

HUMANWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT

FG ERZIEHUNGS- UND SOZIALWISSENSCHAFTEN

Lehramt GHRGe/Sopäd

Erziehungswissenschaftliches Studium

Grundstudium

Basismodul 1: Einführung
in pädagogische Grundlagen

Baustein 1: Pädagogisches Wahrnehmen,
Denken und pädagogische Handlungsfelder

7057 Einführung in pädagogisches Wahrnehmen und Denken

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 450

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

M. Burchardt

Diese Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L GHRGe/Sopäd - EWS: BM 1, BS 1

L Gy/Ge, EWS: BM 1c; AM 1a

L Gy/Ge, Fach: BM 1a; AM 4a

BA EZW: BM 1

7060 Kinder sind anders

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 70

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 89

M. Burchardt

Das Proseminar ist zugeordnet:

LGHRGe/Sopäd - EWS: BM 1, BS1

L Gy/Ge, EWS: -

L Gy/Ge, Fach: BM 2b; BM 4b

BA EZW: BM 1

7063 Klassiker elementarer Pädagogik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Fr. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, Vortragsraum der
UB (23)

M. Obermaier

7130 Einführung in die Anti-Pädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

O. Sanders

Schulen stecken wie andere disziplinargesellschaftliche Institutionen in der Krise. Selbst noch so verfeinerte, selbst menschliche Disziplinen helfen nicht mehr. Müssen wir die Pädagogik aufgeben, aufhören zu unterrichten, zu lehren oder zu erziehen? Gibt es Auswege aus der Krise und eine Pädagogik für die Kontrollgesellschaft? Ist diese Pädagogik eine Anti-Pädagogik? Und wird diese wieder aktuell? Diese und andere Fragen traktiert das Seminar.

Dieses Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L GHRGe/SoPäd, EWS: BM1 BS 1
 L Gy, EWS: BM 1c
 BA: BM 1

7131 Bildung und Ökologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

O. Sanders

Peter Sloterdijk meint, dass das 21. Jahrhundert am 19. Dezember 2009 begonnen habe, als die Verhandlungen für ein Klimaabkommen in Kopenhagen scheiterten. Wir müssen unser Leben ändern. Wir brauchen Bildung. Wie begegnet die Erziehungswissenschaft den Herausforderungen? Wie sollte sie es tun? Um diese Fragen kreist das Seminar.

Dieses Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L GHRGe/SoPäd EWS: BM 1, Baustein 1
 L Gy/Ge, EWS: BM 1c
 BA: BM 1

7164 Einführung in die geschlechtersensible Pädagogik

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 23.4.2010 16 - 20, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Sa. 10.7.2010 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107

So. 11.7.2010 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107

M. Ebenfeld

- Wie wird Geschlecht in Schule, Jugendarbeit und Erwachsenenbildung hergestellt und wie werden Geschlechterverhältnisse (re)produziert?
- Was sind die Folgen geschlechtlicher Kategorisierung und wie können Pädagog_innen engen Kategorisierungen entgegenwirken?
- Welches Ziel soll eine geschlechtersensible Pädagogik verfolgen?

Diesen Fragen werden wir auf theoretischer und praktischer Ebene nachgehen. Es wird eine Kombination von Inputs, Diskussionen und Übungen geben.

Bei der Vorbesprechung werden thematische Schwerpunkte herausgearbeitet, die die Gruppe besonders interessiert.

Das Seminar richtet sich an Studierende im Grundstudium, die Interesse daran haben, sich an einem Wochenende intensiv mit Fragen zu Geschlechterverhältnissen, Chancengleichheit, Diskriminierung, Kategoriendenken und möglichen Zielen von geschlechtersensibler Pädagogik zu beschäftigen und sich dabei im Spannungsfeld von Theorie und Praxis zu bewegen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, Praxiserfahrungen werden begrüßt.

- Becker, Ruth/Kortendiek, Beate (Hg.) (2004): Handbuch Frauen und Geschlechterforschung. Theorie, Methoden, Empirie. Wiesbaden.
- Derichs-Kunstmann, Karin/Kaschuba, Gerrit/Lange, Ralf/Schnier, Victoria (Hg.) (2009): Gender-Kompetenz für die Bildungsarbeit: Konzepte, Erfahrungen, Analysen, Konsequenzen. Recklinghausen.
- Fritzsche, Bettina/Hartmann, Jutta/Schmidt, Andrea/Tervooren, Anja (Hg.) (2001): Dekonstruktive Pädagogik. Erziehungswissenschaftliche Debatten unter poststrukturalistischen Perspektiven. Opladen.
- Glaser, Edith/Klika, Dorle/Pregel, Annedore (Hg.) (2004): Handbuch Gender und Erziehungswissenschaft. Bad Heilbrunn/ Obb.
- Kaschuba, Gerrit (2006): Geschlechtergerechte Didaktik in der Fort- und Weiterbildung. Eine Handreichung für die Praxis. Hg. von der Sozialpädagogischen Fortbildung Jagdschloss Glienicke/ Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport Berlin.
- Timmermanns, Stefan (2008): Sexualpädagogik der Vielfalt. Praxismethoden zu Identitäten, Beziehungen, Körper und Prävention für Schule und Jugendarbeit. Weinheim/München.

7166 Historische Sozialisationsforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55
Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

W. Gippert

Historische Sozialisationsforschung thematisiert die individuellen und kollektiven Bedingungen des Aufwachsens innerhalb eines bestimmten historisch-gesellschaftlich vermittelten Systems. Sie fragt nach der lebensgeschichtlichen Bedeutung von Lern-, (Selbst-)Bildungs- und Sozialisationsprozessen und deren Ausprägungen in Verhaltensdispositionen, Wahrnehmungsformen und Einstellungen. Dafür gilt es einerseits, die realen, jeweils zeittypischen Bedingungen von Lebenssituationen, Lernerfahrungen und -verarbeitungen eines Menschen zu klären. Andererseits versucht Historische Sozialisationsforschung gleichsam die „Innenansichten“ der betroffenen Individuen, ihre je eigenen Sicht-, Erlebnis- und Verarbeitungsweisen der historisch-gesellschaftlichen Lebenswelten zu erfassen.

Im Seminar werden anhand unterschiedlicher Quellen und Methoden typische Verlaufsformen von Kindheit und Jugend in verschiedenen Epochen, Regionen und Sozialschichten rekonstruiert.
Gestrinch, Andreas: Vergesellschaftungen des Menschen. Einführung in die Historische Sozialisationsforschung. Tübingen 1999

7169 Schule im Museum: Bilder Lesen Lernen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201, ab 22.4.2010

A. Klein

Die Sprachdominanz der westlichen Kultur hat lange Zeit die Untersuchung von Bildern an den Rand gedrängt. Auch die schulische Bildung wird größtenteils über Sprache und Schrift vermittelt. Hier ist eine Leerstelle der Bildung entstanden, die sich angesichts der gegenwärtigen Bilderflut der Mediengesellschaft besonders nachteilig auswirkt.

Der Umgang mit Bildern muss eingeübt werden. Bildern kommen nicht nur den Orientierungsmustern von Kinder aus sogenannten bildungsfernen Elternhäusern entgegen; auch neuere Lerntheorien verweisen auf die Bedeutung von Bildern für Gedächtnis und Konzentrationsfähigkeit. Dazu muss das Auge geschult werden. Die Wahrnehmung von Kunst und Malerei in einem speziell dafür geschaffenen Raum wie dem Museum kann auch helfen, alltägliche populäre Bilderwelten bewusster zu verarbeiten.

In diesem Seminar geht es darum, die kulturelle Bedeutung von Bildern für Lernprozesse zu erfassen und „visual literacy“ einzuüben. Erstens soll die eigene Wahrnehmungsfähigkeit entwickelt werden. Zweitens geht es um das Kennenlernen des Outreach-Projektes „Wallraf der Museumsbus“ für Schulklassen. Drittens soll die Methode der teilnehmenden Beobachtung eingeübt und durchgeführt werden. In einem portfolio halten die Seminarteilnehmenden ihre Selbst- und die Fremdbeobachtungen fest. Auf der Grundlage dieser Notizen und Aufzeichnungen findet abschließend ein feed back-Gespräch mit allen Teilnehmenden statt. Lehramtsstudierende sollen auf diesem Weg Anregungen für die spätere Arbeit in der Schule erhalten, sich der Bedeutung außerschulischer Lernorte bewusst werden und auf der Grundlage der portfolios ihre persönliche Wahrnehmung und einen Kommentar zum Museumsbus-Projekt zusammenstellen. Für 4 credits werden die portfolios erweitert, entweder auf der Basis von Interviews mit SchülerInnen oder LehrerInnen oder durch die Ausarbeitung von Forschungsbezügen.

Das Seminar wird in Zusammenarbeit mit dem Projekt „Wallraf der Museumsbus“ des Wallraf-Richartz-Museums & Fondation Corboud und des Museumsdienstes der Stadt Köln durchgeführt. Es können nur 30 Personen teilnehmen; das Seminar wird aller Voraussicht nach im Sommersemester 2011 erneut angeboten.

Achtung, aktuell folgende Termine:

- 1. Sitzung, 22. April
- 2. Sitzung, 29. April
- 3. Sitzung: 6. Mai
- 4. Sitzung, 20. Mai (Wallraf-Richartz-Museum)
- 5., 6., 7., 8. Sitzung: Ab Freitag den 21. Mai bis 30. Juni, insbesondere auch in der Woche nach Pfingsten: 1 teilnehmende Beobachtung (Gruppen zu maximal 3 Student/innen pro Klasse und Termin, 4 Termine in der Woche sind im Museum möglich, die teilnehmende Beobachtung dauert jeweils von 9.30-13 h (Der Museumsbus-Zeitrahmen mit den Schulklassen ist regulär von 10-12.15 Uhr. Vor- und Nachbereitungsgespräch mit der Gruppe und den Museumspädagoginnen).
- 9., 10. Sitzung : Während dieser Zeit gibt es neben den Sprechstunden zwei Mal (10. Juni, 24. Juni) einen regulären Seminartermin in Form einer round table-Beratung und mit verschiedenen Inputs
- 11. Sitzung, 1. Juli
- 12. Sitzung, 8. Juli
- 13. Sitzung, 15. Jul

Berger, John. Sehen - Das Bild der Welt in der Bilderwelt. Reinbek bei Hamburg 1996

Ders., Das Kunstwerk. Über das Lesen von Bildern, Berlin 2009 (6. Auflage)

Ders., Das Sichtbare und das Verborgene, Frankfurt a.M. 2007 (4. Auflage)

Helge Gerndt., Michaela Haibl.: Der Bilderalltag. Perspektiven einer volkswissenschaftlichen Bildwissenschaft. Münster: Waxman Verlag 2005

Gabriele Lieber, Lehren und Lernen mit Bildern. Ein Handbuch zur Bilddidaktik, Hohengehren 2008

Zur portfolioarbeit:

http://www.teachsam.de/arb/portfolio/portfolio_0.htm

Breuer, Angela Carmen, Das Portfolio im Unterricht. Theorie und Praxis im Spiegel des Konstruktivismus, Münster 2009

7182 Pädagogische Grundbegriffe und Prozesse (Schreibwerkstatt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Pädagogische Grundbegriffe und Prozesse (Schreibwerkstatt)

S. Neubert

Dieses Proseminar richtet sich gezielt an Studienanfänger/innen sowie an Studierende in den ersten Fachsemestern der Bachelor- oder Lehramtsstudiengänge. Im Mittelpunkt steht eine theoriebezogene Einarbeitung in pädagogische Grundbegriffe und Prozesse, die auch die Reflexion eigener biographischer Hintergründe und Erfahrungen der Teilnehmer/innen (z.B. im Grundstudiumspraktikum) mit einbezieht. Dazu wird in grundlegende Theorieperspektiven eingeführt, indem ausgewählte Einführungstexte gemeinsam bearbeitet und diskutiert werden. Ziel ist es, in kritisch-konstruktiver Auseinandersetzung mit dem Vorwissen und den Deutungsmustern der Teilnehmer/innen zu einem erweiterten Verständnis von Erziehung und Kultur in der Gegenwart zu gelangen. Das Proseminar erfüllt zugleich die Funktion einer Schreibwerkstatt, in der an der Erstellung eigener Texte und am Erwerb von Kompetenzen wissenschaftlichen Schreibens gearbeitet werden soll. Dies setzt eine aktive und regelmäßige Mitarbeit aller Teilnehmer/innen während des gesamten Semesters voraus. Alle Interessent/innen sollten Zeit zum Lesen und Verfassen eigener Texte begleitend zum Seminar einplanen. Scheinerwerb ist durch die Anfertigung einer abschließenden Hausarbeit möglich. Für die Teilnahme an der Veranstaltung ist die Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung unbedingt erforderlich. Dort wird die endgültige Teilnehmerliste erstellt. Ein entsprechendes Studienangebot wird auch im nachfolgenden Wintersemester wieder bestehen.

7196 Jugend & Sexualität - Aktuelle Diskurse

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14.4.2010 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Mi. 21.4.2010 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 8.5.2010 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 9

So. 9.5.2010 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 15.5.2010 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 9

So. 16.5.2010 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110

K. Verlinden
E. Kleinau

7281 Einführung in die Grundlagen der Erziehungs- und Bildungswissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

C. Dahlmans

Dieses Seminar soll in grundsätzliche Problemstellungen der Erziehungs- und Bildungswissenschaft einführen. Im Zentrum des Seminars steht die Beschäftigung mit den zentralen pädagogischen Leitkategorien "Erziehung", "Bildung", "Sozialisation" und "Lernen".

Ein weiteres Ziel ist die Entwicklung methodisch-didaktischer Kompetenz durch die begleitete Planung und Durchführung von Seminarsequenzen.

Die Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung und eine aktive Mitarbeit ist Teilnahmevoraussetzung.

7282 Pädagogische Grundbegriffe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

C. Dahlmanns

In diesem Seminar werden zentrale Grundbegriffe der Pädagogik behandelt. Die Auswahl der Begriffe soll gemeinsam mit den Studierenden erfolgen.

Von den SeminarteilnehmerInnen wird eine aktive Mitarbeit erwartet.

7310 Bildung und Raum

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 11.6.2010 19 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 12.6.2010 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Fr. 9.7.2010 18 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 10.7.2010 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 110

R. Hoffmann

Das Seminar will der Frage nachgehen, wie sich die Gestaltung von Gebäuden und Räumen auf ihre Bewohner und Nutzer auswirkt. Wir sprechen im Alltag davon, dass ein Raum „beklemmend“ oder ein Hausfassade „einladend“ wirkt.

Unter anderem anhand dieser Fragen soll den Effekten von Schularchitektur nachgegangen werden.

Das Seminar teilt sich in einen Theorie- und einen Praxisteil. Im theoretischen Teil werden Texte zum sozialen Raum (Michel Foucault, Pierre Bourdieu) sowie aus der Architektursoziologie gelesen.

Im praktischen Teil sollen die Teilnehmer_innen eigenständig in Schulen und anderen Bildungseinrichtungen dem Umgang mit dem Raum nachgehen. Welche Nutzungspraktiken lassen sich etwa im Gebäude, im Klassenzimmer, in den Toiletten identifizieren? Welche „Geschichte“ erzählt ein voll gekritzelter Schultisch?

Bitte schicken Sie mir nach der Klips-Vergabe zur Bestätigung Ihrer Teilnahme eine E-Mail zu.
Böhme, Jeanette (Hg.): Schularchitektur im interdisziplinären Diskurs, Wiesbaden 2009.

Dünne, Jörg/Günzel, Stephan (Hg.): Raumtheorie. Grundagentexte aus Philosophie und Kulturwissenschaften, Frankfurt am Main 2006.

7342 Schule und Persönlichkeitsentwicklung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 4.6.2010 16.30 - 20.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

Sa. 5.6.2010 9 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

So. 6.6.2010 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123

S. Franke

Der Begriff "Persönlichkeit" ist im Alltag gegenwärtig. Wir sprechen von der Persönlichkeit des Kindes, dem wohl nie abgeschlossenen Prozess der Persönlichkeitsentwicklung und davon, dass Herr oder Frau X. eine "Persönlichkeit" sei. Weniger bekannt ist hingegen

- welche Bandbreite an Einzelaspekten mit diesem Begriff verbunden werden können,
- wie sich die Entwicklung der Persönlichkeit vollzieht und
- wie, nicht zuletzt in der Schule, ein Raum zur ihrer Entfaltung gegeben werden kann.

Diese Themenkomplexe sollen im Seminar unter Einbeziehung eigener Alltagserfahrungen und -beobachtungen kritisch reflektiert und auf die Möglichkeiten und Grenzen der Persönlichkeitsentwicklung von Schülerinnen und Schülern in der Institution Schule übertragen werden. Nicht zuletzt ist dabei die Frage relevant, wie Sie als pädagogisch Handelnde fördernd zur Persönlichkeitsentwicklung beitragen können.

Folgende Themenkomplexe sind hierfür relevant:

Themenkomplex: Persönlichkeitsentwicklung

- Einführung in wissenschaftliche Theorien zur Persönlichkeitsentwicklung (Referat)

Themenkomplex: Pädagogik und Forschung - wie beobachte ich meinen Alltag

- Einführung in die Methode der Beobachtung (Referat)
- Durchführung und Reflexion von je drei Alltagssituationen in welchen Prozesse der Persönlichkeitsentwicklung beobachtet werden können (Pflichtteil für TN und LN)
- Reflexion der eigenen Rolle als Beobachter

Themenkomplex: Die Schule als pädagogische Institution

- Aufgabenprofil, Möglichkeiten und Grenzen der Institution Schule (Referat)

Zusammenführung: Persönlichkeitsentwicklung in der Schule

- Möglichkeiten und Grenzen der Persönlichkeitsentwicklung in der Schule

Themenkomplex: Förderung der Persönlichkeitsentwicklung in der Schule

- Reflexion der Lehrerrolle (Referat)
- Kooperation mit außerschulischen Angeboten: Welche Möglichkeiten bietet die Institution Schule darüber hinaus (Schulsozialarbeit, Kooperation mit Angeboten der Jugendhilfe) (Referat)

Die Durchführung und Reflexion eigener Beobachtungen sind für die erfolgreiche Teilnahme am Seminar verbindlich. Sie sollen auf diese Weise die Gelegenheit bekommen, sowohl einen Einblick in pädagogische Forschungsmethoden zu bekommen, als auch Ihren eigenen professionellen pädagogischen Blick zu schärfen.

Um einen Leistungsnachweis zu erhalten gibt es die Möglichkeit, über Referat in einen der Themenkomplexe einzuführen. Diese können in Kleingruppen bearbeitet werden und sollen eine Präsentation und ein Handout für die Seminargruppe umfassen.

Bei Rückfragen kontaktieren Sie mich gerne per email an: Sarah.Franke@uni-koeln.de

Pekrun, R./ Helmke A. (1991): Schule und Persönlichkeitsentwicklung. Ein Resümee derStuttgart: Enke. Längsschnittforschung.(z.B. in der Lehrbuchsammlung unter Rs 87 erhältlich)

Weitere Literaturhinweise erhalten Sie in der Veranstaltung.

7401 Sanfte Eliminierung - Lektüreseminar zur klassischen Schulkritik - (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Mythen über Chancengleichheit, Fortschritt, Freiheit, objektive Bewertungskriterien und die Wirksamkeit von Ordnung und Disziplin werden durch die Institution Schule propagiert. Was lernen SchülerInnen, deren Pflicht es, ist viele Jahre die Schule zu besuchen, neben den offiziellen Bildungsplänen? Welche Werte und Normen werden durch die spezifische Struktur des deutschen Bildungswesens vermittelt?

A. Clasen

Mithilfe verschiedener Textauszüge der klassischen Schulkritik wird der These auf den Grund gegangen, dass die Pädagogik in der bürgerlichen Gesellschaft lediglich als ein Herrschaftsinstrument zu betrachten ist.

Dieses Seminar findet im Rahmen des »school is open«-BildungsRaumProjekts statt: Mit »school is open« soll die Institution Universität im Sinne eines emanzipatorischen Freiraums genutzt werden, um Praxisformen für Bildung zu erproben.

Die StudentInnen, die aus unterschiedlichen Gründen für »school is open« Veranstaltungen nicht zugelassen werden, können trotzdem in den ersten Wochen zu den Veranstaltungen kommen. In der Regel könnt ihr trotzdem an den Veranstaltungen teilnehmen.

LA GHRGe/Sopäd - EWS - BM1 - BS1 - Einführung in päd. Wahrnehmen, Denken und päd.

Handlungsfelder

BA EZW - BM3 - Seminar

Adorno, Theodor W. (2006): Theorie der Halbbildung, Frankfurt am Main.

Adorno, Theodor W. (1971): Erziehung zur Mündigkeit, Frankfurt am Main.

Bourdieu, Pierre/Passeron, Jean Claude (1971): Die Illusion der Chancengleichheit, Stuttgart.

Bourdieu, Pierre (1998): Das Elend der Welt, Zeugnisse und Diagnosen alltäglichen Leidens an der Gesellschaft, Konstanz.

Bowles, Samuel/Gintis, Herbert (1978): Pädagogik und die Widersprüche der Ökonomie. Das Beispiel USA, Frankfurt am Main.

Brecht, Bertold (2000): Flüchtlingsgespräche, Frankfurt am Main.

Dreeben, Robert (1980): Was wir in der Schule lernen, Frankfurt am Main.

Illich, Ivan (1973): Entschulung der Gesellschaft, Reinbek bei Hamburg.

Huisken, Freerk (2001): Erziehung im Kapitalismus, Hamburg.

Lenhardt, Gero (1984): Schule und bürokratische Rationalität, Frankfurt am Main.

Meinhof, Ulrike Marie (1971): Bambule. Fürsorge - Sorge für wen?, Berlin.

Reimer, Everett (1972): Schafft die Schule ab! Befreiung aus der Lernmaschine, Hamburg.

Waldrich, Hans-Peter (2007): Der Markt, der Mensch, die Schule, Köln.

Willis, Paul (1979): Spaß am Widerstand. Gegenkultur in der Arbeiterschule, Frankfurt am Main.

7453 Einführung in Grundfragen der Erziehungswissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 16.4.2010 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 123

Sa. 17.4.2010 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

So. 18.4.2010 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123

Ziel des Seminars ist es, sich mit grundlegenden Fragestellungen auseinanderzusetzen, die das pädagogische Denken und Handeln charakterisieren. Dies beinhaltet die Diskussion der zentralen Grundbegriffe Bildung, Erziehung und Sozialisation sowie die Analyse zentraler wissenschaftstheoretischer und methodischer Ansätze der Erziehungswissenschaft. Darüber hinaus werden wir aktuelle Herausforderungen der Pädagogik am Beispiel verschiedener Handlungsfelder erfassen.

Hans-Christoph Koller (2008). Grundbegriffe, Theorien und Methoden der Erziehungswissenschaft. 3. Auflage, Kohlhammer: Stuttgart

Franzjörg Baumgart (Hrsg.)(2000). Theorien der Sozialisation. Bad Heilbrunn/Obb.

M. G ö t z

B a u s t e i n 2 : V o r b e r e i t u n g d e s O r i e n t i e r u n g s p r a k t i k u m s (n u r G H R G e)

7006 Vorbereitung und Begleitung des Orientierungspraktikums: Der Übergang von der Grundschule zur weiterführenden Schule (integriertes Praktikum)

4 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 85

A.Miera Yacoub

Dieses Seminar ist an ein Kooperationsprojekt mit der Bildungsregion West gekoppelt. Es richtet sich an Studierenden aller Schulformen, um einen Austausch zu ermöglichen! Die SeminarteilnehmerInnen werden das Orientierungspraktikum teilweise an einer Grundschule und einer weiterführenden Schule durchführen und an der Schulform, die sie studieren länger verweilen. Die beteiligten Schulen sind: GGS Stenzelbergstraße, GGS Freiligrathstraße, Schillergymnasium, Elisabeth von Thüringen Gymnasium und evtl. Theodor Heuss Realschule.

Das Praktikum findet vom 13.9-8.10 statt. Drei Tage werden vorgezogen und als Kennenlertage in der Pfingstwoche an einer Grundschule absolviert (26.5-28.5), um SchülerInnen vor ihrem Wechsel zur weiterführenden Schule kennen zu lernen.

Der Wechsel von der Primarstufe zur Sekundarstufe wird zunächst theoretisch während des Semesters (2 SWS) erarbeitet, um dann im Orientierungspraktikum diesbezüglich Beobachtungen anzustellen. Während des Orientierungspraktikums finden 3 ganztägige begleitende Veranstaltungen (2 SWS) statt. Idealerweise behandeln Studierende während des Semesters einen thematischen Schwerpunkt, der dann Beobachtungsschwerpunkt während des OPs wird.

Themefelder:

Entwicklungsstand 9-11 jähriger Kinder

wertschätzende Kommunikation

Erkennen von, Ursachen von und Umgang mit Angst

Leistungsmotivation entwickeln und fördern

Leistungsbewertung

Kooperatives Lernen

Lehrer als Lernbegleiter

Die Schule als lernende Organisation: Strukturveränderungen Grundschule - weiterführende Schule (u.a. Unterrichtsmethoden)

TERMINE BLOCKVERANSTALTUNGEN:

21.9, 1.10; 8.10 jeweils von 9.30 Uhr - 18.30 Uhr im Philosophikum; Raum wird noch bekannt gegeben.

Anforderungen: aktive regelmäßige Teilnahme, Praktikumsbericht

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend abgemeldet.

Der Besuch dieser Veranstaltung deckt im Basismodul 1 zwei Gegenstände (a und b) ab (4 SWS). Die Teilnahme an dieser Veranstaltung bedeutet, daß das Orientierungspraktikum von allen TeilnehmerInnen teilweise an einer Grundschule und teilweise an einer weiterführenden Schule, die vorgegeben werden, absolviert wird. 3 Tage des Praktikums werden in der Pfingstwoche in einer Grundschule durchgeführt. Mit Beginn des Schuljahres 2009/10 beginnt auch das Orientierungspraktikum. Während des Praktikums finden drei ganztägige Veranstaltungen zur Begleitung und Nachbereitung statt.

DIES IST VERPFLICHTEND. Es ist nicht möglich, diese Veranstaltung nur "halb" zu besuchen und dann entweder für BM1a ODER BM1b zu benutzen.

7352 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum A (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Do. 2.9.2010 15 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 316
 Do. 9.9.2010 15 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 316
 Do. 16.9.2010 15 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 316
 Do. 23.9.2010 15 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 316
 Do. 30.9.2010 15 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 316

B. Amrhein

Dieses Seminar bietet Ihnen den Vorteil, sich in einer zweistündigen Veranstaltung im SoSe auf das Orientierungspraktikum vorzubereiten und sich im zweiten Schritt in dieser konstanten Lerngruppe während Ihrer Zeit an den Schulen einmal wöchentlich am Nachmittag zur Begleitung an der Uni zu treffen. Schließlich haben Sie noch im dritten Schritt eine Nachbereitungsveranstaltung, in der Sie abschließend Ihre Erfahrungen reflektieren werden und Unterstützung zur Abfassung des Praktikumsberichtes / Portfolios erhalten.

Das vierwöchige Orientierungspraktikum leisten Sie in der Zeit zwischen dem 30.08.2010 und 01.10.2010.

Im OP soll ein Perspektivenwechsel stattfinden von der biographisch erlebten Schülerrolle zur neuen Rolle des Lehrers / der Lehrerin. In diesem Prozess kann es hilfreich sein, in einem verlässlichen Rahmen Erlebnisse, Gedanken und Gefühle angeleitet zu kommunizieren. Dadurch können erste Entwürfe zum Selbstverständnis der Lehrerrolle bewusst und über einen Austausch durch Fremdwahrnehmung ergänzt werden. Grundlegende Kompetenzen des Lehrerberufs werden durch praktische Übungen angebahnt und trainiert, ein Schwerpunkt liegt in den Bereichen Beobachtung und Beziehungsgestaltung. Gemeinsam arbeiten wir am Theorie-Praxis-Transfer und erproben Formen des forschenden Lernens.

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldigt fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben.

7353 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum B (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324
 Fr. 3.9.2010 15 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 324
 Fr. 10.9.2010 15 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 324
 Fr. 17.9.2010 15 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 324
 Fr. 24.9.2010 15 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 324
 Fr. 1.10.2010 15 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 324

B. Amrhein

Dieses Seminar bietet Ihnen den Vorteil, sich in einer zweistündigen Veranstaltung im SoSe auf das Orientierungspraktikum vorzubereiten und sich im zweiten Schritt in dieser konstanten Lerngruppe während Ihrer Zeit an den Schulen einmal wöchentlich am Nachmittag zur Begleitung an der Uni zu treffen. Schließlich haben Sie noch im dritten Schritt eine Nachbereitungsveranstaltung, in der Sie abschließend Ihre Erfahrungen reflektieren werden und Unterstützung zur Abfassung des Praktikumsberichtes / Portfolios erhalten.

Das vierwöchige Orientierungspraktikum leisten Sie in der Zeit zwischen dem 30.08.2010 und 01.10.2010.

Im OP soll ein Perspektivenwechsel stattfinden von der biographisch erlebten Schülerrolle zur neuen Rolle des Lehrers / der Lehrerin. In diesem Prozess kann es hilfreich sein, in einem verlässlichen Rahmen Erlebnisse, Gedanken und Gefühle angeleitet zu kommunizieren. Dadurch können erste Entwürfe zum Selbstverständnis der Lehrerrolle bewusst und über einen Austausch durch Fremdwahrnehmung ergänzt werden. Grundlegende Kompetenzen des Lehrerberufs werden durch praktische Übungen angebahnt und trainiert, ein Schwerpunkt liegt in den Bereichen Beobachtung und Beziehungsgestaltung. Gemeinsam arbeiten wir am Theorie-Praxis-Transfer und erproben Formen des forschenden Lernens.

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldigt fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben.

7355 FÄLLT AUS! Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201
 Sa. 10.7.2010 9 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201
 Fr. 3.9.2010 15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201
 Fr. 10.9.2010 15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Fr. 17.9.2010 15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201
 Sa. 25.9.2010 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

F. Baum

In diesem Seminar bereiten Sie sich in einer zweistündigen Veranstaltung im SS auf das Orientierungspraktikum vor und treffen sich im zweiten Schritt in Ihrer konstanten Lerngruppe während Ihrer Zeit an den Schulen einmal wöchentlich am Nachmittag (15:00 - 19:30) zur Begleitung an der Uni oder nach Absprache an einer Schule.

Im dritten Schritt reflektieren Sie abschließend in einer Nachbereitungsveranstaltung Ihre Erfahrungen und erhalten letzte Hinweise zur Abfassung des kurz darauf vorzulegenden Portfolios.

Das vierwöchige Orientierungspraktikum leisten Sie in der Zeit zwischen dem 30.08.2010 - 24.09.2010.

Während des Orientierungspraktikums findet ein allmählicher Perspektivenwechsel von der biographisch erlebten Schülerrolle zum Verständnis für die vielfältigen Berufsfunktionen des Lehrers / der Lehrerin statt. Hier ist der vertraute Rahmen einer beständigen Lerngruppe sinnvoll, in der eine teilweise angeleitete, aber auch gegenseitige Fallberatung die zunächst vorläufige Berufswahlentscheidung unterstützt und die Selbstwahrnehmung reflektiert.

Die gesamte Veranstaltung ist praxisgeleitet, über weite Strecken handlungsorientiert und durch ein systemisch-konstruktivistisches Theorieverständnis gestützt.

7356 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717
 Mi. 29.9.2010 14 - 18, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717
 Sa. 2.10.2010 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 417
 Mi. 6.10.2010 14 - 18, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717
 Sa. 30.10.2010 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 119

D. Barth

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochen. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt, die Begleitung und Nachbereitung während der vorlesungsfreien Zeit als Blockveranstaltungen. Beachten Sie daher vor der Einwahl die folgenden, verbindlichen Termine:

- Sie absolvieren im Sommersemester 2010 das Orientierungspraktikum innerhalb des Zeitfensters vom 06.09 - 08.10.2010.
- Die wöchentlichen Sitzungen zur Vorbereitung finden donnerstags in der Zeit von 12.00-13.30 Uhr in Raum 717 (Pavillon der HF) statt.
- Bitte suchen Sie sich für das Orientierungspraktikum eine Schule, die es Ihnen zeitlich ermöglicht, die Begleit- und Nachbereitungsveranstaltungen an der Universität zu Köln besuchen zu können. Die Begleitungs- und Nachbereitungsveranstaltungen finden an folgenden Terminen statt: 29.09.2010 und 06.10.2010 (in der Zeit von 14.00 - 18.00 Uhr) und 02.10.2010 und 30.10.2010 (in der Zeit von 10.00-18.00 Uhr) in Raum 717 statt.
- Den Praktikumsbericht reichen Sie bis zur dritten Vorlesungswoche im Wintersemester 2010 ein (folglich bis zum 30.10.2010). Sie erhalten im Laufe des Semesters in meiner Sprechstunde individuelle Rückmeldung.
- Das Seminar strebt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu gehört neben biographischen Ansätzen die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Schule erforderlich sind:
 - (schriftliche) Planung und Durchführung von Unterrichtssequenzen,
 - systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
 - reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,

- angeleitete Durchführung begrenzter Untersuchungsvorhaben sowie
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Eine weitere zentrale Kompetenz des Lehrerhandelns ist die Kooperativität. Diese soll dadurch angebahnt werden, dass Sie mit einer Kommilitonin/einem Kommilitonen eine Praktikumsschule Ihrer Wahl zusammen besuchen. In diesem „Tandem“ führen Sie Erkundungsaufgaben gemeinsam durch, beobachten sich z.B. gegenseitig und geben sich Rückmeldung oder führen eine kommunikative Validierung ihrer Hospitationseindrücke durch.

Ziel des Seminars ist es, Ihre Berufswahl zu reflektieren.

Bei der Suche nach einer geeigneten Praktikumsschule können Sie von der KöKoLa unterstützt werden (vgl. <http://www.uni-koeln.de/ew-fak/einr/koekola/>)

Seminarplan für das Sommersemester 2010

Termin	Themenschwerpunkte	Aufgaben zur Nach- und Vorbereitung der Veranstaltungen
15.04.2010	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in das Orientierungspraktikum • Die Grundideen des forschendes Lernens durch Lehren • Was wissen Studierende über Struktur der Schulsysteme und Wahl des Schwerpunktes bzw. der Schulstufe? • Die eigene Schulsituation wachrufen: Biographiearbeit • Teambildung und erstes Kennenlernen in Kleingruppen 	Broschüren: Grundschule u weiterf. Schulen in NRW (MSW 04/2007) reflexiv bezügl. Berufswahl durcharbeiten. ‚Neurowissenschaftliche Grundlagen des Lernens‘ durcharbeiten und vorstellen -
22.04.2010	<ul style="list-style-type: none"> • Forschendes Lernen als selbstständigkeitsorientierte Unterrichtsform • Einführung in die Lernpsychologie/ Neurowissenschaften • Leitfaden: 1.1 (Inhalte) • Unterrichtseinstiege • Einstieg in die Lernprozessgestaltung 	Handreichung: Leitfaden Recherchieren zu 1.1: 1. Regelschulsysteme und alternativ ansetzende Schulsysteme (z.B. aus der Reformpädagogik hervorgehend ...) 2. Schulstruktur (Lit.: Kiper; Gonschorek / Schneider; Bildungsbericht 2008 u.a.)
29.04.2010	<ul style="list-style-type: none"> • Terminplanung: Begleitungsveranstaltungen und Nachbereitung • Neues Rollenverständnis der Lehrenden und Lernenden • Aufgaben und Funktionen von Schule 	Vorbereitung: Aufgaben und Funktionen von Schule (Lit.: Neues Schulgesetz NRW; Beitrag Gonschorek / Schneider 2003, Kap. 2, v. Hentig u.a.)
06.05.2010	<ul style="list-style-type: none"> • Neuere bildungspolitische Ansätze zur Qualitätsentwicklung in Schule und Unterricht in NRW bzw. zur Schülerförderung 	Vorbereitung: „Neue Ansätze zur Qualitätsentwicklung der Schülerförderung in Schule

		u Unterricht" (Lit.: Neues Schulgesetz ...)
20.05.2010	<ul style="list-style-type: none"> • Grundformen professionellen Handelns von Lehrkräften in Schulen: „Lehrerbilder“; Anforderungen an Lehrkräfte im Wandel u. Lehreraufgaben in neueren Herausforderungen (Lehrerrollen; Anforderungs-/ Kompetenzprofile) 	Vorbereitung: Reflektieren über Lehrerrollen im Handlungsfeld Schule + über zu erwerbende Kompetenzen bei Lehrkräften; Selbst-Reflexion zur Bedeutung eigener (biograph.) Schulerfahrungen und ihr Einfluss auf die Entwicklung eines berufsbezogenen Selbstbildes bzw. die Berufswahlentscheidung (Lit.: Kiper u.a.)
10.06.2010	<ul style="list-style-type: none"> • Merkmale guten Unterrichts, Teil I 	Vorbereitung : Unterlagen zu 13 Merkmalen guten Unterrichts sorgfältig durcharbeiten und Gütekriterien eigener Erfahrungswerte in einer didaktischen Landkarte selbstreflexiv ausweisen
17.06.2010	<ul style="list-style-type: none"> • Merkmale guten Unterrichts, Teil II • Planung einer Unterrichtssequenz (I) 	Vorbereitung: Erkundungen didaktischer Modelle in der Schulforschung (Lit.: Jank / Meyer; Reich)
24.06.2010	<ul style="list-style-type: none"> • Bedingungen des Lernens und Lehrens • Reflexion / Diskussion didaktischer Landkarten • Zentrale Bausteine der Unterrichtsvorbereitung (I) 	Vorbereitung: Erarbeitung von Leitmarkern qualitätsvollen Unterrichts (Lit.: Meyer u.a.)
01.07.2010	<ul style="list-style-type: none"> • Bestimmung der Lernziele u. Unterrichtsinhalte (Schülerorientierung) • Zentrale Bausteine der Unterrichtsvorbereitung (II):Einsatz von Methoden und Medien; Planungsbeispiel + Analyse 	Teamaufgabe zur Vorbereitung: Theoretische Grundlagen zur Planung, Durchführung und Analyse von Unterricht: Bedingungen des Lernens; Bestimmung der Lernziele; Auswahl der Unterrichtsinhalte;
08.07.2010	<ul style="list-style-type: none"> • Planung einer Unterrichtssequenz (II) unter Berücksichtigung von Unterrichtsprinzipien • Kooperative Lernformen 	Teamaufgabe zur Vorbereitung: Methodische Gestaltung, Auswahl der Medien, Planungsbeispiele - Erprobung im Seminar
15.07.2010	<ul style="list-style-type: none"> • Systematische vs. naive Beobachtung: Methoden zur systematischen Erkundung des Berufsfeldes Schule • Formen der system. Beobachtung und Reflexion in Schule und Unterricht 	Vorbereitung : Recherchen über systematische Erkundungs- / Beobachtungsansätze in Schule und Unterricht
22.07.2010	<ul style="list-style-type: none"> • Hinweise zur Durchführung des OPG und zur Bearbeitung der Erkundungsaufgaben • Hinweise zum Praktikumsbericht 	Vorbereitung: Leitfaden Kapitel 3 durcharbeiten

1. Basisliteratur und Materialien:

- Bauer, J.: Lob der Schule. Sieben Perspektiven für Schüler, Lehrer und Eltern, Hoffmann und Campe, Hamburg 2007
- Böhmann, Marc / Schäfer-Munro, Regine: Kursbuch Schulpraktikum - Unterrichtspraxis, Didaktisches Grundwissen, Trainingsbausteine. Beltz Verlag, Weinheim u Basel 2005
- Jank, Werner / Meyer, Hilbert: Didaktische Modelle. Cornelsen, Berlin 2005
- Kiper, Hanna: Einführung in die Schulpädagogik. Beltz Verlag, Weinheim u Basel 2001
- Kiper, Hanna / Mischke, Wolfgang: Einführung in die Theorie des Unterrichts, Beltz Verlag, Weinheim u Basel 2006
- Meyer, Hilbert: Was ist guter Unterricht? Cornelsen, Berlin 2004
- Meyer, Hilbert: Leitfaden zur Unterrichtsvorbereitung. Cornelsen, Berlin
- Meyer, Hilbert: Unterrichtsmethoden, Bde. I + II, Cornelsen, Berlin
- Reich, Kersten: Konstruktivistische Didaktik. Lehr- und Studienbuch mit Methodenpool, Beltz, Weinheim Basel 2006
- Reich, Kersten: Methodenpool, im Internet aufrufbar unter:

www.uni-koeln.de/ew-fak/konstrukt/didaktik/

§ Aktuelles Schrifttum aus dem MSW NRW und der KMK im Internet aufrufbar unter: www.schulministerium.nrw.de, <http://www.kmk.org/schule.nrw.de>

2. Weiterführende Literatur:

Forschendes Lernen in der Lehrer(aus)bildung

-

- Obolenski, Alexandra / Meyer, Hilbert (Hg.): Forschendes Lernen. Theorie und Praxis einer professionellen LehrerInnenausbildung, Klinkhardt, Bad Heilbrunn 2003

- Dirks, Una / Hansmann, Wilfried (Hg.): Forschendes Lernen in der Lehrerbildung. Auf dem Wege zu einer professionellen Unterrichts- und Schulentwicklung. Klinkhardt, Bad Heilbrunn 2002

Erkundung Berufsfeld Schule (Auswahl)

- Dannhäuser, Albin: Schule besser machen. Pädagogische Positionen, politische Postulate. Klinkhardt, Bad Heilbrunn 2003

- Gonschorek, Gernot / Schneider, Susanne: Einführung in die Schulpädagogik und die Unterrichtsplanung. Auer V., Donauwörth³2003

- Gudjons, Herbert: Pädagogisches Grundwissen. Klinkhardt, Bad Heilbrunn⁷2001

- Hentig, Hartmut von: Die Schule neu denken. Hanser, München 1994

- Jürgens, Eiko: Die 'neue' Reformpädagogik und die Bewegung Offener Unterricht. Academia Verlag 2000

- Keck, Rudolf W. / Kirk, Sabine (Hg): Erziehungspartnerschaft zwischen Elternhaus und Schule. Analysen, Erfahrungen, Perspektiven. Schneider, Hohengehren 2001

- Kempfert, Guy / Rolff, Hans-Günther: Pädagogische Qualitätsentwicklung. Ein Arbeitsbuch für Schule und Unterricht. Beltz, Weinheim u Basel³2002

- Kretschmer, Horst / Stary, Joachim: Schulpraktikum - Eine Orientierungshilfe zum Lernen und Lehren. Cornelsen Verlag, Berlin 1998 ff
- Martial, Ingbert von / Bennack, Jürgen: Einführung in schulpraktische Studien. 6. Auflage, Schneider Verlag Hohengehren 2000 ff
- Meixner, Johanna / Müller, Klaus (Hg.): Konstruktivistische Schulpraxis. Luchterhand, Praxishilfen Schule, Neuwied 2001
- Miller, Reinhold: 99 Schritte zum professionellen Lehrer. Erfahrungen - Impulse - Empfehlungen. Klett / Kallmeyer V., 3. Auflage 2006
- Otto, Hans-Uwe / Oelkers, Jürgen (Hg.): Zeitgemäße Bildung. Herausforderung für Erziehungswissenschaft und Bildungspolitik. E. Reinhardt V. München Basel 2006
- Röhrs, Hermann: Die Reformpädagogik. Deutscher Studienverlag, Weinheim 1994
- Sauerborn, Petra, Handbuch Schulpraxis. Grundlagen und Tipps für schulpraktische Ausbildungsphasen. Shaker V., Aachen 2007
- Schwänke, Ulf: Der Beruf des Lehrers. Professionalisierung und Autonomie im historischen Prozess. Juventa, Weinheim u München 1988
- SPIEGEL spezial (Nr. 3, 2004): Lernen fürs Leben - Reformwerkstatt Schule. Spiegel Verlag Hb.
- Topsch, Wilhelm: Grundwissen - Schulpraktikum und Unterricht. Luchterhand, Neuwied 2002
- Voss, Reinhard (Hg.): Wir erfinden Schulen neu. Lernzentrierte Pädagogik in Schule und Lehrerbildung, Beltz 2006
- Voss, Reinhard (Hg.): Unterricht aus konstruktivistischer Sicht. Die Welten in den Köpfen der Kinder. Beltz, 2. überarb. Auflage 2005

3. Relevante Internetadressen:

learn:line - Bildungsserver NRW <http://www.learn-line.nrw.de/>

Deutscher Bildungsserver <http://www.bildungsserver.de/>

Partner für Schule NRW <http://www.partner-fuer-schule.nrw.de/newsletter.php>

Schulministerium NRW www.schulministerium.nrw.de

7358 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Fr. 17.9.2010 13 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Fr. 24.9.2010 13 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Fr. 1.10.2010 14 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Fr. 8.10.2010 14 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

S. Schleebaum

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert und umfasst vier Semesterwochen. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit wöchentlich statt, die Begleitung

und Nachbereitung während der vorlesungsfreien Zeit als Blockveranstaltungen. Beachten Sie daher vor der Einwahl die folgenden, verbindlichen Termine:

- Sie absolvieren im Sommersemester 2010 das Orientierungspraktikum innerhalb des Zeitfensters vom 13.09.10 bis 08.10.10 an der Gemeinschaftshauptschule Am Römerkastell (Bonn). Insgesamt werden 15 Praktikumsplätze zur Verfügung gestellt, wobei auch Plätze an der Kooperationsgrundschule vorhanden sind.
- Die wöchentlichen Sitzungen zur Vorbereitung finden freitags von 14.00-15.30 Uhr in Raum 717 (HF) ab dem 16.04.10 statt.
- Die Begleitung und Nachbereitung findet jeweils freitags während des Praktikums in der Gemeinschaftshauptschule Am Römerkastell (Graurheindorfer Str. 80, 53111 Bonn) von 13.00-18.00 Uhr statt (Termine: 17.09./24.09./01.10./08.10.2010.).

Das Seminar strebt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die Ihnen ermöglicht soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu gehört neben biographischen Ansätzen die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Schule erforderlich sind:

- (schriftliche) Planung und Durchführung von Unterrichtssequenzen,
- systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- angeleitete Durchführung begrenzter Untersuchungsvorhaben sowie
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Eine weitere zentrale Kompetenz des Lehrerhandelns ist die Kooperativität. Diese soll dadurch angebahnt werden, dass Sie mit einer Kommilitonin/einem Kommilitonen eine Praktikumschule Ihrer Wahl zusammen besuchen. In diesem „Tandem“ führen Sie Erkundungsaufgaben gemeinsam durch, beobachten sich z.B. gegenseitig und geben sich Rückmeldung oder führen eine kommunikative Validierung ihrer Hospitationseindrücke durch. Ziel des Seminars ist es, dass Sie Ihre Berufswahl reflektieren.

7359 Vorbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Sa. 8.5.2010 9 - 14, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Lehrerin und Lehrer - kein Job wie jeder andere

T. Soffner

Forschend-entdeckend nehmen Sie Einblick in zentrale Aspekte professionellen Lehrerinnen- und Lehrerhandelns, entwickeln Fragestellungen zur gezielten Beobachtung von Unterricht und prüfen, ob dieser Beruf für Sie geeignet ist. Für den Austausch von Daten und Dokumentationen steht ein virtuelles "Klassenzimmer" zur Verfügung.

7361 Vorbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Sa. 8.5.2010 9 - 14, 216 HF Hauptgebäude C, 521

D. Annas-Sieler

Kommentar: Lehrerin/Lehrer sein- vielseitiger Beruf und große Herausforderung
Ziel der Veranstaltung ist, Sie möglichst praxisnah auf das Orientierungspraktikum vorzubereiten und Ihre Hospitationen sinnvoll zu gestalten. Dabei werden Sie sich u.a. mit folgenden Fragestellungen auseinandersetzen:

- Was sind meine Vorstellungen von meiner eigenen, zukünftigen Lehrerrolle?
- Was macht guten Unterricht aus und welche Methoden der Unterrichtsbeobachtung gibt es?
- Welche Anforderungen werden heute an den Lehrberuf gestellt?
- Ist Lehrerin/Lehrer der richtige Beruf für mich?

7364 Vorbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 24.4.2010 9 - 16.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Sa. 29.5.2010 9 - 16.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Sa. 19.6.2010 9 - 16.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

B. König

Das Orientierungspraktikum im Grundstudium dient der Erkundung des Berufsfeldes Schule, der Überprüfung der Berufswahlentscheidung und der Einführung in wissenschaftliches Arbeiten.

Voraussetzung für eine gezielte Erkundung und ertragreiche Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen des Berufsfeldes ist eine strukturierte Sammlung von Beobachtungs-, Erkundungs- und Explorationsaufgaben. Eine Überprüfung der Berufswahlentscheidung kann nur auf der Grundlage differenzierter Selbstbeobachtung und Selbstreflexion erfolgen.

Die Erarbeitung von Forschungskriterien sowie individuelle Fragestellungen und die persönliche Auseinandersetzung mit der eigenen Lernbiografie sind daher zentrale Bestandteile der Arbeit in dieser Veranstaltung.

7365 Vorbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikum

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

L. Rosen

Das Seminar strebt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die Ihnen ermöglicht soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu gehört neben biographischen Ansätzen die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag

reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke

Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Avenarius, Hermann & Füssel, Hans-Peter (2008): Schulrecht im Überblick. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Böhm, Thomas (2007): Schulrechtliche Fallbeispiele für Lehrer: Leitfaden und Übungen für die Praxis. 5., überarbeitete Auflage. Neuwied: Luchterhand.

Böhm, Thomas (2008): Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen in der Schule: Schulrechtlicher Leitfaden. 3., überarbeitete Auflage. Neuwied Luchterhand.

Böhm, Marc / Schäfer-Munro, Regine (2008): Kursbuch Schulpraktikum. Unterrichtspraxis und didaktisches Grundwissen. 2., neu ausgestattete Aufl. Beltz-Verlag.

Dannhäuser, Albin (2003): Schule besser machen. Pädagogische Positionen, politische Postulate. Bad Heilbrunn.

Dirks, Una / Hansmann, Wilfried (Hg, 2002): Forschendes Lernen in der Lehrerbildung. Auf dem Wege zu einer professionellen Unterrichts- und Schulentwicklung. Bad Heilbrunn.

Fend, Helmut (2008): Neue Theorie der Schule. Einführung in das Verstehen von Bildungssystemen. 2., durchges. Aufl. Wiesbaden.

Gonschorek, Gernot / Schneider, Susanne (2003³): Einführung in die Schulpädagogik und die Unterrichtsplanung. Donauwörth.

Gudjons, Herbert (2001⁷): Pädagogisches Grundwissen. Bad Heilbrunn.

Helmke, Andreas (2003): Unterrichtsqualität erfassen, bewerten, verbessern. Seelze.

Helsper, Werner (2002): Lehrerprofessionalität als antinomische Handlungsstruktur. In: Kraul, Margret / Marotzki, Winfried / Schweppe, Cornelia: Biographie und Profession. Bad Heilbrunn, S. 64-102.

Hentig, Hartmut von (1994): Die Schule neu denken. München.

- Hoegg, Günther (2006): Schulrecht. Aus der Praxis - für die Praxis. Weinheim: Beltz.
- Jank, Werner / Meyer, Hilbert (2005): Didaktische Modelle. Berlin.
- Jürgens, Eiko (2004⁶): Die 'neue' Reformpädagogik und die Bewegung Offener Unterricht. Sankt Augustin.
- Keck, Rudolf W. / Kirk, Sabine (Hg., 2001): Erziehungspartnerschaft zwischen Elternhaus und Schule. Analysen, Erfahrungen, Perspektiven. Baltmannsweiler.
- Kempfert, Guy / Rolff, Hans-Günther (2002³): Pädagogische Qualitätsentwicklung. Ein Arbeitsbuch für Schule und Unterricht. Weinheim u. Basel.
- Kiper, Hanna / Meyer, Hilbert / Topsch, Wilhelm (2002): Einführung in die Schulpädagogik. Berlin.
- Kiper, Hanna / Mischke, Wolfgang (2006): Einführung in die Theorie des Unterrichts. Weinheim u. Basel.
- Kretschmer, Horst / Stary, Joachim (1998): Schulpraktikum - Eine Orientierungshilfe zum Lernen und Lehren. Berlin.
- Lehrerberuf: Warum Studierende oft die falsche Wahl treffen. Lehrerbildung - ein »Gesamtkunstwerk« mit zu vielen Akteuren? Ulrike Jaspers im Gespräch mit den Bildungsexperten Prof. Dr. Andreas Gold und Prof. Dr. Udo Rauin. In: Forschung Frankfurt, H. 3, S. 83-87. (auch unter: URL: http://www.uni-frankfurt.de/fb/fb04/download/Rauin_Interview.pdf)
- Martial, Ingbert von / Bennack, Jürgen (2000⁶): Einführung in schulpraktische Studien. Baltmannsweiler.
- Meixner, Johanna / Müller, Klaus (Hg., 2001): Konstruktivistische Schulpraxis. Neuwied.
- Meyer, Hilbert (2004): Was ist guter Unterricht? Berlin.
- Miller, Reinhold (2008⁴): 99 Schritte zum professionellen Lehrer. Erfahrungen - Impulse - Empfehlungen. Seelze.
- Obolenski, Alexandra / Meyer, Hilbert (Hg., 2003): Forschendes Lernen. Theorie und Praxis einer professionellen LehrerInnenausbildung. Bad Heilbrunn.
- Otto, Hans-Uwe / Oelkers, Jürgen (Hg., 2006): Zeitgemäße Bildung. Herausforderung für Erziehungswissenschaft und Bildungspolitik. München u. Basel.
- Rauin, Udo (2007): Im Studium wenig engagiert - im Beruf schnell überfordert. Studierverhalten und Karrieren im Lehrerberuf - Kann man Risiken schon im Studium prognostizieren? In: Forschung Frankfurt, H. 3, S. 60-64. (auch unter: URL: http://www.uni-frankfurt.de/fb/fb04/download/Rauin_Studierverhalten.pdf)
- Rauin, Udo / Kohler, Britta / Becker, Georg E. (1994): Drum prüfe, wer sich ewig bindet - Ein Berufseignungstest für das Lehramtsstudium. In: Pädagogik, H. 11, S. 34-39.
- Sauerborn, Petra (2007): Handbuch Schulpraxis. Grundlagen und Tipps für schulpraktische Ausbildungsphasen. Aachen.
- Schüpbach, Jürg (2007): „Über das Unterrichten reden“. Die Unterrichtsnachbesprechung in den Lehrpraktika - eine «Nahtstelle von Theorie und Praxis»? Bern, Stuttgart u. Wien.
- Topsch, Wilhelm (2002): Grundwissen: Schulpraktikum und Unterricht. Weinheim.
- Voss, Reinhard (Hg., 2006): Wir erfinden Schulen neu. Lernzentrierte Pädagogik in Schule und Lehrerbildung. Weinheim u. Basel.
- Wellenreuther, Martin (2005): Lehren und Lernen - aber wie? Baltmannsweiler.

7366 Vorbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 24.4.2010 15 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Di. 25.5.2010 15 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Do. 27.5.2010 7.45 - 15.45, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Fr. 28.5.2010 7.45 - 15.45, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

T. Schneider

Berufsdiagnose: Lehrer/in!

Wie sieht der Berufsalltag eines Lehrers an einer Hauptschule aus?

Welche Voraussetzungen sollten gegeben sein, damit Schüler optimal lernen können? Was macht einen guten Lehrer aus?

Antworten auf diese und weitere Fragestellungen werden in dem Vorbereitungsseminar erarbeitet.

Das Seminar findet an einem Nachmittag an der Universität (24.04.10) und an drei Tagen (Di., 25.05., Do., 27.05. und Fr., 28.05.10) an der Gemeinschaftshauptschule Lohmarer Str. in Troisdorf statt. (Alle Termine liegen in der vorlesungsfreien Pfingstwoche)

Veranstaltungsort:

für die Schulbesuche: Gemeinschaftshauptschule Troisdorf, Lohmarer Str. 37, 53840 Troisdorf

Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

Vom Bahnhof in Troisdorf weiter mit dem Bus Richtung Siegburg

Ausstieg: Haltestelle "Elsenplatz"

7395 **Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, ab 20.4.2010

Di. 14.9.2010 14 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Di. 21.9.2010 14 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Di. 28.9.2010 14 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Di. 5.10.2010 10 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

I. Wülfrath-
Wiedenmann

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dienen die in Durchführung des Orientierungspraktikums vorbereitenden und begleitenden Veranstaltungen

1. der Einführung in Ansätze zur theoriegeleiteten Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung gemäß dem Ansatz forschenden Lernens und

2. zur Reflexion der Berufswahlentscheidung.

Ziele und Schwerpunktthemen der Einführungs- und Begleitveranstaltungen im Modell ,integriertes Orientierungspraktikum (iOP):

Ø Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung (Ansatz: „forschendes Lernens“);

Ø theoriegeleitetes Vorgehen zur (Selbst-)Reflexion der Berufswahl (Motive, Selbst-/Fremdwahrnehmung Schüler-/Lehrerrolle);

Ø theoriegeleitete Ansätze zur Erkundung des Berufsfeldes Schule (Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule, veränderte Anforderungen an Lehrkräfte, system. Beobachtung);

Ø Auseinandersetzung mit Theorien und Modellen zur Gestaltung, Analyse und Reflexion von Lehr- und Lernprozessen mit Schwerpunkt der Erziehungsaufgaben von Lehrkräften.

Entsprechend dieser Anforderungen werden wir uns in der Vorbereitung mit schulpraktisch zentralen, strukturell und inhaltlich relevanten Veränderungen in der aktuellen Schul- und Unterrichtspraxis sowie mit den damit aufs engste verbundenen Lehreraufgaben in neueren Herausforderungen systematisch auseinandersetzen und auf der Grundlage eines veränderten Anforderungsprofils an Lehrkräfte einige Grundformen professionellen, erzieherischen und didaktischen Handelns von Lehrkräften - unter Schwerpunktsetzung der Lehreraufgabe ‚erziehen‘ - reflektieren. Zudem werden wir Methoden zur Erfassung von Einfluss- und Bedingungsfaktoren des Lehrens und Lernens in Schule, zur Beobachtung von Unterricht und zur Analyse, Planung, Gestaltung und Auswertung von Lehr-/Lernprozessen erarbeiten.

Schon während der Vorbereitung im Semester erhält jeder Teilnehmer zudem die Möglichkeit, im Blickwinkel biographischer (Selbst-)Reflexion das Arbeitsfeld Schule aufgabenorientiert praktisch-aktiv zu erkunden. Die in der schulpraktischen Mitwirkung gewonnenen Erfahrungswerte fließen zurück in die Veranstaltungen und dienen neben dem Erwerb vertiefender Einsichten in die schulpraktische Arbeit der Einübung in die pädagogisch und didaktisch fundierte Reflexion und theoriegeleitete Diskussion.

Anknüpfend an die theoretischen Grundlegungen in der Einführung bilden die reflexive Theorie-/Praxis-Verknüpfung, die weiterführende Entwicklung theoretisch fundierter Reflexionsprozesse und die Setzung von Studienschwerpunkten gemäß Ansatz des erforschenden Lernens zentrale Zielsetzungen der anschließenden Begleitveranstaltungen. Als Beitrag zur Reflexion der Berufswahlentscheidung und im Rahmen der Studienberatung werden ausgehend von den zugrunde gelegten Erkundungsaufgaben schwerpunktmäßig folgende Forschungsfelder vertiefend behandelt:

1. Berufsfeld Schule: institutionell-strukturelle Bedingungen des Lehrens und Lernens (Schulprofile);
2. Erziehungs- und Bildungsarbeit: schulspezifische, pädagogische und didaktische Ansätze zur Qualitätsentwicklung/-sicherung in der Erziehungs- und Bildungsarbeit (Schulprogramm, Förderkonzepte - Umsetzung in Schulpraxis, Einschätzung der Effizienz durch Schülerbeobachtungen);
3. zentrale Lehreraufgaben: Formen professionellen, pädagogisch-erzieherischen und curricular-unterrichtlichen Handelns (Anforderungsprofile Lehrkräfte);
4. Arbeitsplatz Schule und Selbstreflexion: Eignung für das Lehramt und den gewählten Schwerpunkt;
5. Planung weiterführender Studien zur Vertiefung (Studienberatung) und Anlage eines Portfolios "Praxisstudien".

Semesterplan und Literaturliste werden in der 1. Veranstaltung ausgegeben.

Erwartet werden: sehr engagierte Mitwirkung in den Veranstaltungen und in der schulpraktischen (Erkundungs-)Arbeit, Bereitschaft zu einer reflexiv-vertiefenden, in Verknüpfung von Theorie und Praxis zu fundierenden Auseinandersetzung mit den zentralen Veranstaltungsthemen.

o.Nr. Schulpraxis erleben und reflektieren - Begleitung erziehungswissenschaftliche Praktika und Praxisstudien

2 SWS; Praktikum

Mi. 12 - 14, Externes Gebäude, externer Raum, n. Vereinb, ab 14.4.2010

I. Wülfrath-
Wiedenmann

(freiwilliges Angebot nach persönlicher Zeitvereinbarung) Das Begleit- und Beratungsangebot bezieht sich auf die Organisation und Durchführung des Orientierungspraktikums im Grundstudium (OPG) sowie auf die freiwillig-aktive Mitwirkung in schulpraktischen (Forschungs-)Projekten und Praxisstudien im Rahmen der "Kooperationsprojekte Uni-Schulen", wie sie von Seiten der Kölner Kooperationsstelle Lehrerbildung (KöKoLa) für Studierende von Studienbeginn an angeboten werden. Das Beratungs- und Begleitangebot findet kontinuierlich - während des Semesters und in der vorlesungsfreien Zeit - statt. Es umfasst sowohl Einzelbetreuungen wie die Betreuung von Lehramtsstudierenden in Kleingruppen und wird nach Wunsch der Studierenden entweder in der Fakultät und/oder an den jeweiligen Schulorten durchgeführt. Das Begleitangebot bietet die besondere Chance, theoretisch geleitete Reflexion unmittelbar in die Schulpraxis einzubringen bzw. die Schulpraxis erfahrungsnah theoretisch zu reflektieren. Persönliche Anmeldung in Sprechstunde erbeten (Mi 12 - 13 h, R 319 E)

B a u s t e i n 3 : N a c h b e r e i t u n g d e s O r i e n t i e r u n g s p r a k t i k u m s (n u r G H R G e)

7289 Nachbereitung des Orientierungspraktikums

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, ab 19.4.2010

R. Kock

Ziel der Veranstaltung ist die Nachbereitung der Praxisphase. Die gewonnenen Eindrücke vom Lehrer- und Schulalltag werden aufgearbeitet. Die gewählten Forschungsaufgaben (Hospitationsphase) werden ausgewertet und diskutiert. Die eigenständig durchgeführten Unterrichtssequenzen werden vorgestellt und reflektiert.

7351 Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

B. Amrhein

Die Veranstaltung dient der Nachbereitung des Orientierungspraktikums. Die Inhalte werden vorrangig handlungsorientiert, bzw. teilnehmeraktivierend unter Verwendung verschiedener unterrichtsrelevanter Methoden und verschiedener Sozialformen (Einzel-, Partner-, und Gruppenarbeit) erarbeitet.

Inhaltlich ist das Seminar auf die vier Kompetenzbereiche Unterrichten, Innovieren, Beobachten und Erziehen abgestimmt.

Die Auseinandersetzung mit der Erfahrung im Orientierungspraktikum steht im Fokus der Seminararbeit. Eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht werden kritisch reflektiert und erweitert. Dadurch wird auch die Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium gefördert.

In Anlehnung an die oben genannte Systematik wird als Nachbetrachtung des Orientierungspraktikums ein Praktikumsbericht erarbeitet werden, welcher auch nachfolgenden Praxisphasen als Arbeits- und Gesprächsgrundlage dienen kann. Hier wird die Technik Wissenschaftlichen Arbeitens im Seminar vertiefend geübt.

Der fertige Bericht ist drei Wochen vor Vorlesungsende abzugeben!

Anforderungen: aktive regelmäßige Teilnahme, Anfertigung eines Praktikumsberichtes/ Portfolios, Bereitschaft zur Arbeit mit ILIAS

Die Literatur wird zum Seminaranfang bekannt gegeben

7360 Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Sa. 10.7.2010 9 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Lehren als Beruf

T. Soffner

Sie reflektieren Ihre Hospitationserfahrungen vor dem Hintergrund zentraler Lehrerfunktionen und entwerfen persönliche Entwicklungsaufgaben für Studium und Beruf. Ergebnisse und Materialien werden allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern im virtuellen "Klassenraum" zur Verfügung gestellt.

7362 Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Sa. 10.7.2010 9 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Kommentar: Lehrerin/Lehrer sein- vielseitiger Beruf und große Herausforderung

Auf der Basis Ihres Praktikumsberichts, der spätestens in der zweiten Sitzung abzugeben ist, reflektieren Sie Ihre Hospitationserfahrungen. Welche Lern- und Entwicklungsaufgaben ergeben sich dadurch für Ihr Studium und Ihren beruflichen Werdegang? Ist Lehrerin/Lehrer der richtige Beruf für Sie?

D. Annas-Sieler

7363 Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717, Ende 5.7.2010, nicht am 19.4.2010

Sa. 17.4.2010 8.30 - 14.30, Externes Gebäude, Externer Raum

C. Kathmann-Fuhrmann

Anknüpfend an die theoretischen Grundlagen im Vorbereitungspraktikum findet eine Weiterführung und Setzung von Studienschwerpunkten statt.

Dazu gehören u. a. die Einlösung der Erkundungsaufgaben aus dem Orientierungspraktikum sowie die systematische Entwicklung theoretisch-fundierter Reflexionsprozesse im Sinne des forschenden Lernens.

Das Seminar zur Nachbereitung des Orientierungspraktikums erwartet und ermöglicht eine Reflexion zur Berufswahlentscheidung und bietet vielfältige Gelegenheiten, sich individuell und im Diskurs u. a. mit folgenden Themen auseinanderzusetzen:

- Berufsfeld Schule - Schulprofile
- Erziehungs- und Bildungsarbeit in Schule
- Zentrale Lehreraufgaben
- Anforderungsprofile an Lehrkräfte
- Selbstreflexion
- Planung und Entwicklung von weiterführenden Themen

Das Seminar ist handlungsorientiert ausgerichtet, nutzt kooperative Arbeitsformen und setzt eine aktive Mitarbeit der Studierenden voraus.

Abgabetermin für die Praktikumsberichte ist der 31.05.2010; die Termine zur individuellen Beratung und Besprechung der Praktikumsberichte werden im Seminar vereinbart.

Montags: 12.4., 26.4., 3.5., 10.5., 17.5., 31.5., 7.6., 14.6., 21.6., 28.6., 5.7.,

Blocktag: Samstag 17.4. von 8:30 bis 14:30 Uhr (Ort: Studienseminar, Claudiusstr.1, 50678 Köln, Raum 160)

7368 Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 324, ab 20.4.2010

H. Kempers

7369 Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikum

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 324

D. Wirth

Die Pflichtveranstaltung orientiert sich an den Vorgaben des LABG für das Orientierungspraktikum. Inhalte sind: Erkundung des Arbeitsfeldes Schule, Überprüfung der Berufsentscheidung und Forschendes Lernen. In Arbeitsgruppen sind von Sitzung zu Sitzung Aufgaben zu übernehmen. Die überprüfte Anwesenheit und Erledigung der Aufgaben sind Voraussetzungen für die Bescheinigung der erfolgreichen Teilnahme.

o.Nr. Schulpraxis erleben und reflektieren - Begleitung erziehungswissenschaftliche Praktika und Praxisstudien

2 SWS; Praktikum

Mi. 12 - 14, Externes Gebäude, externer Raum, n. Vereinb, ab 14.4.2010

I. Wülfrath-
Wiedenmann

(freiwilliges Angebot nach persönlicher Zeitvereinbarung) Das Begleit- und Beratungsangebot bezieht sich auf die Organisation und Durchführung des Orientierungspraktikums im Grundstudium (OPG) sowie auf die freiwillig-aktive Mitwirkung in schulpraktischen (Forschungs-)Projekten und Praxisstudien im Rahmen der "Kooperationsprojekte Uni-Schulen", wie sie von Seiten der Kölner Kooperationsstelle Lehrerbildung (KöKoLa) für Studierende von Studienbeginn an angeboten werden. Das Beratungs- und Begleitangebot findet kontinuierlich - während des Semesters und in der vorlesungsfreien Zeit - statt. Es umfasst sowohl Einzelbetreuungen wie die Betreuung von Lehramtsstudierenden in Kleingruppen und wird nach Wunsch der Studierenden entweder in der Fakultät und/oder an den jeweiligen Schulorten durchgeführt. Das Begleitangebot bietet die besondere Chance, theoretisch geleitete Reflexion unmittelbar in die Schulpraxis einzubringen bzw. die Schulpraxis erfahrungsnah theoretisch zu reflektieren. Persönliche Anmeldung in Sprechstunde erbeten (Mi 12 - 13 h, R 319 E)

B a s i s m o d u l 2 : E i n f ü h r u n g i n s c h u l p ä d a g o g i s c h e G r u n d l a g e n

B a u s t e i n 1 : S c h u l p ä d a g o g i s c h e G r u n d l a g e n

7291 Einführung in die empirische Schul- und Unterrichtsforschung SoSe 2010

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 230

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

P. Herzmann

In der Vorlesung werden ausgewählte empirische Studien zur Beschreibung von Schule und Unterricht vorgestellt. Dabei werden relevante schulpädagogische Fragen thematisiert, beispielsweise wie Schülerinnen und Schüler lernen und zum Lernen angeregt werden können, welchen Einfluss die Lehrperson auf die Kompetenzentwicklung von Schülerinnen und Schüler hat oder warum die Lehrpersonen einer Schule häufig wenig miteinander kooperieren. Den Studierenden soll anhand der qualitativen Studien zugleich deutlich gemacht werden, wie Ergebnisse in der schulpädagogischen Forschung zustande kommen und wie diese zu interpretieren sind, damit sie kritisch mit den Erkenntnissen empirischer Schul- und Unterrichtsforschung umzugehen lernen.

7001 Migration und Schulerfolg: Ein internationaler Vergleich

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Fr. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F 23.4.2010 - 30.7.2010

C. Pan

Die bundesdeutschen Diskurse über Migration und Schule seit Beginn der Anwerbung der Arbeitsmigranten kreisen oft um die sogenannte "Integrationsbereitschaft" oder "Integrationswilligkeit"

der Immigrantenfamilien. Im ersten Teil dieses Proseminars wird diese Sichtweise in der Migrationspädagogik einer kritischen Betrachtung unterzogen. Im weiteren Verlauf des Seminars werden die Rahmenbedingungen in den Aufnahme- und Herkunftsgesellschaften untersucht. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf der Fragestellung, inwieweit durch diese die Schulleistung der Kinder und Jugendlichen aus Immigrantenfamilien bevorteilt oder benachteiligt wird. Zum Zweck des internationalen Vergleichs werden u. a. US-amerikanische Beispiele im diesem Zusammenhang diskutiert.

7111 Migration, Schulerfolg und Pädagogik der Integration

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Sa. 17.4.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 22.5.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 12.6.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

Sa. 10.7.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

A. Krämer

Seit der Veröffentlichung der ersten Ergebnisse von PISA (Lesekompetenz) wird in der Öffentlichkeit verstärkt darüber diskutiert, dass Schüler/innen mit (und solche ohne) Migrationshintergrund, die aus bildungsfernen Familien kommen, nicht unerhebliche Schwierigkeiten haben, in der deutschen Schule erfolgreich zu sein. Eine wichtige Rolle spielen dabei sprachliche und Integrationsfragen, aber auch die Tatsache, dass schulische Institutionen das Thema der Migration unterschätzen und nicht als zentrale pädagogische Herausforderung annehmen und sich darauf einstellen. Sprachliche, pädagogische und Integrationsprobleme können auch dann auftreten, wenn Schüler/innen mit Migrationshintergrund ein Gymnasium oder eine Gesamtschule besuchen. Es liegen pädagogische und didaktische Konzepte vor, die unter den Begriff einer Pädagogik der Integration subsumiert werden können und vor dem Hintergrund von "gegenläufigen Entwicklungen in der Politik, Theorie und Praxis der interkulturellen Bildung" zu diskutieren sind.

Lern- und Kommunikationsziele des Seminars:

Die Studierenden lernen, die Zusammenhänge zwischen Migration und Integration zu analysieren, die Faktoren des Schulerfolgs unter Migrationsbedingungen differenziert zu betrachten und die Ziele und Bestandteile einer Pädagogik, die integrativ ist, zu definieren und mit Inhalten zu füllen. Hierbei werden Fragen wissenschaftlichen Arbeitens aufgegriffen und geklärt.

Um eine Verbindung von Theorie und Praxis zu ermöglichen, wird mit den folgenden Methoden gearbeitet: Aufarbeiten und Präsentieren von bereitgestellter Literatur anhand von Referaten, Vorträgen von Expert/innen, Diskussion von Dokumentationen, Erstellen von Bildungsbiographien der Studierenden, Durchführung kleiner Fallstudien/ Forschen im Feld.

Das Seminar findet als Blockseminar statt an folgenden Tagen:

17. 4. 2010, 12-18.00 h, Hauptgebäude, HS XIb

22. 5. 2010, 12-18.00 h, Hauptgebäude, HS XIb

12. 6. 2010, 12-18.00 h, Hauptgebäude, HS XIb

10. 7. 2010, 12-18.00 h, Hauptgebäude, HS XIb

Die Teilnahme an allen vier Veranstaltungstagen ist obligatorisch!!!

Allemann-Ghionda, C. (2008): Für die Welt Diversität feiern - im heimischen Garten Ungleichheit kultivieren) In: Zeitschrift für Pädagogik, 54 (1), S. 18-33.

7118 Didaktisches Design

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 12 - 13.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110, ab 4.5.2010

S. Iske

Der Begriff "Design" bezieht sich ursprünglich vor allem auf die ästhetische Gestaltung von Produkten (z.B. Kleidung, Gebrauchsgegenstände) als Entwurf oder Formgebung mit spezifischen Qualitäten. Im Grundkonzept des Didaktischen Designs werden dieser Ansatz auf Lerntätigkeit und Wissensaneignung übertragen.

In einem weiten Verständnis bezieht sich "Didaktisches Design" auf den Entwurf, die Planung, die Gestaltung und Nutzung von Lernumwelten. Didaktisches Design zielt darauf, Lernumgebungen zu gestalten, Lerntätigkeiten von Lernern zu unterstützen, Lernaufgaben zu entwickeln und Interaktionen zwischen Lernern und Lernumgebungen zu gestalten. Der Begriff bezeichnet Prozesse ebenso wie Produkte und verweist auf Konzepte der Unterrichtsplanung, der Unterrichtstechnologie und der Mediendidaktik.

Ziel dieses Seminars ist die einführende Auseinandersetzung mit grundlegenden theoretischen und praktischen Konzepten des Didaktischen Designs. In einer Praxisphase wird in Kleingruppen beispielhaft der Prozess des Didaktischen Designs eines Online Kurses als spezifische Lernumgebungen entwickelt und umgesetzt.

Einführender Text:

Karl-Heinz Flechsig: "Didaktisches Design". URL: <http://www.aikud.de/00/DidDes1.htm> (24.04.2010)

Das Seminar wird von Herrn Dr. Stefan Iske gehalten und kann aus organisatorischen Gründen erst im Mai beginnen (erste Seminarsitzung: 04.05.2010).

7297 Evaluation von Schule und Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

J. König

Auf allen Ebenen des Bildungssystems wird derzeit evaluiert: Der Lernerfolg von Schülerinnen und Schülern wird bewertet, Lehrkräfte erhalten Rückmeldung zu ihrem Unterricht, Schulen evaluieren sich selbst oder werden „inspiziert“ und ganze Bildungssysteme, z. B. Bundesländer, evaluieren den Lernstand vollständiger Schülerkohorten. Evaluation ist eines, wenn nicht das zentrale Thema aktueller Diskussionen um Schulentwicklung.

In dem Seminar werden Konzepte und Verfahren interner und externer Evaluation im Schulbereich vorgestellt und diskutiert.

7302 Institutionelle Rahmenbedingungen der Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

J. Zepp

Das deutsche Schulsystem ist in den letzten 40 Jahren fortdauernden nicht nur curricularen sondern ähnlich stark institutionellen Veränderungen unterworfen. Internationale Vergleichstudien haben gezeigt, dass ein Grundübel des Systems, das schon der Deutsche Bildungsrat 1969 benannte, bis heute nicht behoben werden konnte: Die Selektivität des gegliederten Schulsystems. Gomolla, M./Radtke, F.-O. (2002): haben jüngst auf die Institutionelle Diskriminierung hingewiesen. Die Gemeinden als Schulträger haben hier eine besondere Aufgabe, da sie für die kontinuierliche Schulentwicklungsplanung verantwortlich sind.

In diesem Seminar sollen die Zusammenhänge zwischen Schulsystem und Selektivität geklärt werden. Außerdem geht es um den Beitrag, den Kommunen im Rahmen ihrer Schulentwicklungsplanung zum Abbau institutioneller Diskriminierung leisten können.

Nach einer Einführung übernehmen die TN die Aufgabe von Experten, die aus der Sicht z.B. der Wissenschaft, der Ministerialbürokratie, der Kommunen der Schulen, Schüler und Eltern zu den Einzelthemen Stellung nehmen. Durch diese Form der Wissenserarbeitung in einer Art Rollenspiel ist gewährleistet, dass alle TN über die gesamte Semindauer intensiv mitarbeiten und sich dabei gleichzeitig in der Auseinandersetzung mit anderen Positionen eine eigene Position erarbeiten können.

Ein aktiver Seminarbeitrag wird erwartet.

7303 Schulrecht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

J. Zepp

Das Schulrecht determiniert die Tätigkeit der Lehrenden an Schulen in vielerlei Hinsicht. In diesem Seminar sollen verschiedene Aspekte des Schulrechts angesprochen werden, die für den Alltag der Lehrenden bedeutsam sind:

Der Erziehungsauftrag der Schule und seine verfassungsrechtliche Legitimation

Die Bindung des Schulwesens durch das Grundgesetz

Die Neutralitätspflicht des Staates

Schulgesetz - SchulG

Die Freiheit des Lehrers

Rechtsschutz im Schulwesen

Die rechtliche Korrektheit schulischer Entscheidungen

Ein aktiver Seminarbeitrag wird erwartet.

7316 Was ist "guter" Unterricht? Konzepte und Studien zur Unterrichtsqualität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

P. Hanke

7320 Öffnung von Schule und Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 825 Triforum, S192

M. Eckert

Aufgabe der Grundschule ist es, alle Kinder entsprechend ihrer individuellen Lernvoraussetzungen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung, in ihrer kognitiven und in ihrer sozialen Entwicklung zu fördern.

Der Einsatz offener Unterrichtsformen in der Grundschule wird als eine Möglichkeit angesehen, die Entwicklung einer förderlichen Lernatmosphäre zu initiieren und eine herausfordernde und anregungsreiche Lernumgebung zu schaffen, im Rahmen derer eine individuelle Förderung aller Kinder möglich wird.

Zu den zentralen Zielen einer Öffnung von Unterricht gehört es darüber hinaus, den Kindern verstärkt Möglichkeiten zur Selbst- und Mitbestimmung im Unterricht zu eröffnen, die Entwicklung wichtiger Schlüsselqualifikationen (z.B. Entscheidungs-, Handlungs- und Problemlösekompetenzen) zu unterstützen und ganzheitliches Lernen zu fördern.

Im Seminar werden aktuelle Begründungsansätze, Merkmale und Ziele einer Öffnung von Unterricht erarbeitet. Darüber hinaus werden verschiedene offene Unterrichtsformen (Freie Arbeit, Wochenplanarbeit, Projektunterricht, Lernen an Stationen) im Seminar vorgestellt und anhand von Praxisbeispielen veranschaulicht. Ebenso werden Möglichkeiten einer Öffnung von Schule thematisiert, z.B. im Rahmen des Besuches außerschulischer Lernorte.

Ein ausführlicher Seminarplan und entsprechende Literatur werden in der ersten Seminarsitzung vorgestellt.

7327 Pädagogische Professionalität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 8 - 9.30, 825 Triforum, S192

A. Flügel

Das Verhältnis von pädagogischer Professionalität und den organisatorischen Rahmungen, die von der Institution Schule vorgegeben werden, wird vielfach als spannungreich beschrieben. Im Rahmen des Seminars setzen wir uns zu Beginn mit Theorien des pädagogisch professionellen Handelns auseinander um im weiteren Teil des Seminars der Frage nachzugehen, in welchem Maße pädagogisches Handeln im Rahmen der Institution Schule immer wieder von divergierenden Ansprüchen begleitet ist. Beispielsweise stehen Selektion, Qualifikation und Integration zueinander in einem Spannungsverhältnis, welches nicht aufgelöst werden kann, lediglich unterschiedlich gewichtet werden kann. Dieses Seminar will den Paradoxien der Institution Schule nachgehen und fragen, welche Bedeutung eine Reflexion hierüber für die Professionalität des LehrerInnenberufes hat.

Ein aktiver Seminarbeitrag wird erwartet.

Literatur:

- Combe, Arno/ Helsper, Werner (Hrsg.): Pädagogische Professionalität. Frankfurt a.M. 1996.
- Helsper, Werner: Pädagogisches Handeln in den Antinomien der Moderne. In: Krüger, Heinz-Hermann/ Helsper, Werner (Hrsg.): Einführung in Grundbegriffe und Grundfragen der Erziehungswissenschaft. Wiesbaden. 2004. (S. 15-34)
- Krüger, Heinz-Hermann: Erziehungswissenschaft in den Antinomien der Moderne. In: Krüger, Heinz-Hermann/ Helsper, Werner (Hrsg.): Einführung in Grundbegriffe und Grundfragen der Erziehungswissenschaft. Wiesbaden. 2004. (S. 337-344)

7328 Pädagogische Professionalität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192

A. Flügel

Das Verhältnis von pädagogischer Professionalität und den organisatorischen Rahmungen, die von der Institution Schule vorgegeben werden, wird vielfach als spannungreich beschrieben. Im Rahmen des Seminars setzen wir uns zu Beginn mit Theorien des pädagogisch professionellen Handelns auseinander um im weiteren Teil des Seminars der Frage nachzugehen, in welchem Maße pädagogisches Handeln im Rahmen der Institution Schule immer wieder von divergierenden Ansprüchen begleitet ist. Beispielsweise stehen Selektion, Qualifikation und Integration zueinander in einem Spannungsverhältnis, welches nicht aufgelöst werden kann, lediglich unterschiedlich gewichtet werden kann. Dieses Seminar will den Paradoxien der Institution Schule nachgehen und fragen, welche Bedeutung eine Reflexion hierüber für die Professionalität des LehrerInnenberufes hat.

Ein aktiver Seminarbeitrag wird erwartet.

Literatur:

- Combe, Arno/ Helsper, Werner (Hrsg.): Pädagogische Professionalität. Frankfurt a.M. 1996.
- Helsper, Werner: Pädagogisches Handeln in den Antinomien der Moderne. In: Krüger, Heinz-Hermann/ Helsper, Werner (Hrsg.): Einführung in Grundbegriffe und Grundfragen der Erziehungswissenschaft. Wiesbaden. 2004. (S. 15-34)
- Krüger, Heinz-Hermann: Erziehungswissenschaft in den Antinomien der Moderne. In: Krüger, Heinz-Hermann/ Helsper, Werner (Hrsg.): Einführung in Grundbegriffe und Grundfragen der Erziehungswissenschaft. Wiesbaden. 2004. (S. 337-344)

7333 Leistung in der Schule - Schulleistung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 8 - 9.30, 825 Triforum, S192

M. Klaas

Bei der Auseinandersetzung mit Schulleistungen kommen verschiedene Ebenen in den Blick. Es gilt hier nicht nur, Leistungen zu beurteilen, sondern auch, diese zu ermöglichen. Im Hinblick auf immer individueller zu gestaltende Lernprozesse stellen sich weitere Fragen:

- Was ist Leistung?
- In welcher Form soll sie bewertet werden?
- Welche Kriterien müssen einer Leistungsbewertung zugrunde gelegt werden?
- Wie werden individuelle Leistungen beurteilt? Wie vergleichbare?
- Welche Aspekte sind verbindlich geregelt, welche frei zu entscheiden?

Das Seminar will in einem ersten Teil Grundlagen schaffen, die in zum Ende des Semesters um eigene Vorstellungen erweitert werden sollen.

Ein aktiver Beitrag wird vorausgesetzt!

Literatur:

Faust-Siehl, G. u.a.: Die Zukunft beginnt in der Grundschule. Frankfurt/Main 1996.
 Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes NRW: Grundschule in NRW. Richtlinien zur Erprobung. Frechen 2003.
 Sacher, W.: Leistungen entwickeln, überprüfen und beurteilen. Bad Heilbrunn 2004⁴.
 Bartnitzky, H; Speck-Hamdan, A. (Hrsg.): Leistungen der Kinder wahrnehmen - würdigen - fördern. Frankfurt/Main 2004.

7334 Veränderte Kindheit - veränderte Schule?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 417

B. Bernasconi

In diesem Seminar werden wir Kindheit aus historischer, wissenschaftlicher und forschungspraktischer Perspektive beleuchten, ausgewählte Aspekte veränderten Aufwachsens von Kindern bearbeiten und diese in den Kontext von Schule und Unterricht stellen.

7338 Bildungserfolg und Scheitern im Bildungswesen von Kindern und Jugendlichen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

M. Schreiber

Die Frage nach Chancengleichheit rückte im Zuge der internationalen Schulleistungsstudien PISA, IGLU und TIMSS erneut in den Vordergrund bildungspolitischer Bemühungen. In diesen Studien wurde insbesondere der enge Zusammenhang zwischen sozialer Herkunft und Bildungserfolg von Schülerinnen und Schülern deutlich. Die Studien belegen, dass in keinem anderen Land der Bildungserfolg so vom Elternhaus abhängt wie in Deutschland. Soziale Lage der Schülerfamilien, kulturelles Kapital der Eltern, Migrationshintergrund und Risikofaktoren wie das Geschlecht der Schülerinnen und Schüler beeinträchtigen enorm die schulischen Leistungen von Kindern.

Einen Schwerpunkt dieser Veranstaltung bildet das Lesen und Verstehen aktueller Schulleistungsstudien. Aktuelle empirische Untersuchungen sollen vor allem im Hinblick auf Bedingungsfaktoren der Schulleistung betrachtet werden.

7339 Schule und Medienkompetenz

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

B. Neuenhausen

Medienkompetenz gilt als Schlüsselqualifikation und als pädagogische Antwort auf die technologischen und medialen Herausforderungen der Gegenwart und Zukunft.

Was aber genau ist unter Medienkompetenz zu verstehen? Wie erwirbt man sie? Kann Schule der gesellschaftliche Ort sein, der für die Vermittlung von Medienkompetenz zuständig ist? Falls ja, wie kann sie dies erreichen?

Diesen und anderen Fragen wird in dieser Veranstaltung nachgegangen. Zum Einstieg wird eine grundlegende Einführung in das Problemfeld Medienkompetenz erfolgen.

7343 Selbstreguliertes Lernen - Möglichkeiten zur Förderung von Lernkompetenzen in der Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 825 Triforum, S192

C. Christ

Darüber, wie Kinder lernen und was sie lernen sollen, hat es in der Geschichte der Schulpädagogik verschiedene Auffassungen gegeben. Im Rahmen des Seminars werden zunächst die wichtigsten Lern-, Entwicklungs- und Instruktionstheorien erarbeitet und die jeweiligen Konsequenzen für den Unterricht verdeutlicht.

Der Schwerpunkt wird anschließend auf die konstruktivistischen Lerntheorien gelegt. Die Frage, welche Kompetenzen die Schüler innerhalb eines nach konstruktivistischer Theorie gestalteten Unterrichts benötigen und wie diese gefördert werden können, soll beantwortet werden. Hierzu werden verschiedene Definitionen und Modelle des Selbstregulierten Lernens besprochen und auf das schulische Lehren und Lernen übertragen.

Verschiedene Möglichkeiten zur Förderung der Lernkompetenzen von Schülern sollen gemeinsam erarbeitet werden.

EINSIEDLER, W. (2005): Lehr-Lern-Konzepte für die Grundschule. In: Einsiedler, W. u. a. (Hrsg.): Handbuch Grundschulpädagogik und Grundschuldidaktik. 2. überarbeitete Auflage. Bad Heilbrunn. S. 373-385.

HANKE, P. (2007): Wie lernen Schulanfänger? Betrachtungen aus entwicklungs-, lern- und kognitionspsychologischer sowie anthropologischer Sicht zum Lernen der Kinder. In: Hanke, P.: Anfangsunterricht. 2. Auflage. Weinheim und Basel. S.32-44.

7346 Methodenfeuerwerk - Die Qual der Wahl der richtigen Methode (in Schule und Studium)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14.4.2010 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 11.6.2010 16 - 20, 825 Triforum, S192

Sa. 12.6.2010 9 - 17, 825 Triforum, S192

So. 13.6.2010 9 - 17, 825 Triforum, S192

H.Ouden

Die Wahl der richtigen Methode ist häufig nicht einfach. Die Studierenden müssen in ihrem Studium immer wieder Seminarsitzungen gestalten, Referate halten oder Präsentationen durchführen. Für die Lehramtsstudierenden gilt dies in einem besonderem Maß, da sie dies in ihrem späteren Beruf bis zur Perfektion beherrschen müssen. Dieses Seminar versucht einen Überblick über aktivierende Lehrmethoden zu geben, im inhaltlichen Aufbau wird es sich weitestgehend drei Themenblöcken widmen, die jeweils die Gestaltung eines Seminartages ausmachen:

Freitag: Thema Lernen

Die Studierenden sollen verschiedene Lerntypen und -techniken erarbeiten, außerdem erhalten sie einen Überblick über die gängigen Lerntheorien.

Samstag: Methoden im Studium

Das vielfach angewendete Referat zum Crediterwerb genügt häufig kaum den eigenen Ansprüchen und ist durch Unsicherheit gekennzeichnet, weil die Studierenden nicht wissen was eigentlich erwartet wird. Am zweiten Kompakttag soll das ungeliebte Referat durch Lern-Lehr-Sequenzen ersetzt werden, in denen die Studierenden durch Selbsterfahrung verschiedene aktivierende Lehrmethoden kennenlernen, die sie anschließend im Studium immer wieder anwenden können.

Sonntag: Methoden in der Schule

Durch Praktika, FSJ oder Zivildienst kennen die meisten Studierenden Schlagwörter wie "Tandembogen" oder "Laufdikta". Was aber sind diese Methoden und wie kann man sie sinnvoll in den Unterricht miteinbeziehen? Diese Fragen sollen am Sonntag durch einen hohen Eigenarbeitsanteil der Studierenden beantwortet werden.

Workload zum Scheinerwerb:

TN: Vorstellung und Durchführung von Methoden

LN: Vorstellung und Durchführung von Methoden + Ausarbeitung

B a u s t e i n 2 : G r u n d s c h u l e

Wichtig: Vorlesung wird nur im Sommersemester angeboten!

7315 Einführung in die Grundschulpädagogik und -didaktik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 230

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

P.Hanke

B a u s t e i n 2 : H a u p t - , R e a l - , G e s a m t s c h u l e

Wichtig: Vorlesung wird nur im Wintersemester angeboten!

B a u s t e i n 3 : G r u n d s c h u l e

7323 Kinder als Akteure im Klassenraum

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 825 Triforum, S192

A.Flügel

Die Erinnerungen an die eigene Schulzeit prägen unser Bild von Schule: Kinder kommen mit Hoffnungen und Befürchtungen, Erwartungen und Ängsten. Sind wir uns immer bewusst darüber, welchen prägenden Einfluss gerade die Grundschulzeit auf die Einstellungen des Kindes zur Schule hat? Werden den

SchulanfängerInnen Könnenserfahrungen ermöglicht oder bleiben Misserfolgserlebnisse als prägende Erinnerung zurück? Schule als „Haus des Lernens“, so hat es die Bildungskommission NRW 1995 festgehalten. „Die Schule ist ein Stück Leben, das es zu gestalten gilt“ (ebd.). Ebenso bringen die Schülerinnen und Schüler ein Bild von Schule mit in die Institution, sie gestalten die Schulwirklichkeit und den Unterricht mit, bringen ihre Perspektive zum Tragen und konterkarieren durchaus auch pädagogische Intentionen. In diesem Seminar sollen verschiedene Aspekte der Grundschulpädagogik angesprochen werden und die dahinter stehenden pädagogischen und didaktischen Überlegungen reflektiert werden. Ebenso sollen die Schülerinnen und Schüler als Akteure in den Blick genommen werden.

Ein aktiver Seminarbeitrag wird erwartet.

7324 Kinder aus schulpädagogischer Perspektive - Schule aus der Perspektive der Kinder

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 825 Triforum, S192

A. Flügel

Die Diskussion um Bildungsprozesse ist begleitet von dem Dilemma, dass die Kindheitsbilder, die die Kinder von sich selbst haben, nicht zwangsläufig deckungsgleich sind mit jenen, aus denen Erwachsene Erziehungsprogramme ableiten. Aus diesem Tatbestand abgeleitet verstärkt sich die Forderung, die Perspektive der Kinder selbst, ihre Deutungen und Interpretationen der Situation (der Schule) in Reflexionsprozesse um pädagogisches Handeln und pädagogische Theoriebildung einzubeziehen. Dies Seminar widmet sich Ansätzen der Grundschulforschung, die Kinder als Akteure ins Blickfeld rückt.

Ein aktiver Seminarbeitrag wird erwartet.

Literatur:

Breidenstein, Georg/ Prengel, Annedore (Hrsg.): Schulforschung und Kindheitsforschung - ein Gegensatz? Wiesbaden. 2005

7330 Übergänge im Primarbereich

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

M. Klaas

Die Zeit in der Grundschule ist für Kinder mit zumindest zwei Übergängen gekennzeichnet, die in die Grundschule münden bzw. aus ihr herausführen. Darüber hinaus ist auch der Einstieg in den Grundschullehrerinnenberuf durch Übergänge markiert. Diese Phasen lohnen einer gezielten Betrachtung, da sie zum einen problembehaftet sind, in ihnen aber auch Chancen liegen.

Dieses Seminar will über einen zunächst biographischen Zugriff auf die Phänomene des Übergangs fokussieren.

Ein aktiver Beitrag wird vorausgesetzt!

Literatur:

Faust-Siehl, G.; Speck-Hamdan, A. (Hrsg.)(2001): Schulanfang ohne Umwege. Frankfurt /M.

Prengel, A. (1999): Vielfalt durch gute Ordnung im Anfangsunterricht. Opladen.

Steinen, S. von den u.a. (Hrsg.)(1996): Phänomene des Übergangs im Primarbereich. Hohengehren.

7331 Heterogenität und Schule - Schuleingangsstufe?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

M. Klaas

Die Grundschule ist seit ihrer Konstituierung von ihrem gesellschaftlichen Auftrag her die erste Schule für alle Kinder. Mit Einrichtung der Schuleingangsstufe werden seit 2005 alle Kinder in die erste Klasse aufgenommen, wenn sie schulpflichtig sind oder ihre Eltern dies wünschen. Damit ist die Grundschule in besonderer Weise mit der Verschiedenheit von Kindern konfrontiert, was je nach Perspektive als Problemfeld oder auch als Ressource wahrgenommen wird.

Im Seminar soll die Verschiedenheit von Kindern sowie die Eingangsstufe der Grundschule aus der Blickwinkel von Kindheits-, Schul- und Unterrichtsforschung betrachtet werden.

Ein aktiver Beitrag wird vorausgesetzt!

Literatur:

Boer, H. de; Burk, K.; Heinzel, F. (Hrsg.)(2007): Lehren und Lernen in jahrgangsgemischten Klassen. Frankfurt/M.

Faust-Siehl, G.; Speck-Hamdan, A. (Hrsg.)(2001): Schulanfang ohne Umwege. Frankfurt /M.

Prenzel, A. (1995²): Pädagogik der Vielfalt. Opladen.

Prenzel, A. (1999): Vielfalt durch gute Ordnung im Anfangsunterricht. Opladen.

B a u s t e i n 3 : H a u p t - , R e a l - , G e s a m t s c h u l e

- 7287 Methoden des Lehrens und Lernens**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60
Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9 R.Kock
- 7288 Theorien und Modelle der Didaktik**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
Di. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717 R.Kock
- 7308 Unterricht beobachten und analysieren**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201 M.Proске
M.Hoffmann
- In der Lehrveranstaltung wird die Besonderheit des Unterrichts als Kommunikationssystem empirisch in den Blick genommen. Das Seminar verbindet eine Einführung in Methoden der Unterrichtsanalyse mit forschendem Lernen der Studierenden (Unterrichtsbeobachtung, Erstellung von Transkripten, Interpretation). Anhand selbst erhobener und interpretierter Unterrichtsausschnitte wird im Seminar untersucht, wie sich pädagogische Situationen konstituieren und welche Verläufe unterrichtliche Kommunikationsprozesse nehmen.
- 7311 Chancen und Grenzen der Konfliktbewältigung in der SEK I.**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136 S.Hierholzer
- 7312 Unterricht planen und gestalten - individuell, kooperativ und offen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134 I.Thiele
- Die Teilnehmer/innen des Seminars erarbeiten Grundlagen des Unterrichtens im Hinblick auf aktuelle Konzepte und Anforderungen an Lehrer/innen.
Theoretische Grundlagen der Unterrichtsplanung und -gestaltung mit den Schwerpunkten Individualisierung, Kooperatives Lernen und Offener Unterricht treffen in diesem Seminar auf praktische Bezüge und Umsetzungen. Dementsprechend wird eine aktive Mitarbeit vorausgesetzt.

Die Teilnehmer/innen erhalten die Möglichkeit, an einer besonderen Schulform der Sek. I, der Abendrealschule, Unterrichtsbeobachtungen durchzuführen und diese in Bezug zu den Themen des Seminars zu setzen.

Tulodziecki, G./ Herzig, B./ Blömeke, S.:

Gestaltung von Unterricht. Eine Einführung in die Didaktik. Bad Heilbrunn: Klinkhardt

2004

Friedrich Jahresheft 26/2008: Individuell lernen - kooperativ arbeiten

Bauer, Roland (Hrsg.): Offenes Arbeiten in der Sekundarstufe I. Ein Praxishandbuch. Berlin: Cornelsen
2003

Richtlinien und Lehrpläne, Kernlehrpläne, unter www.schul-welt.de über „Lehrpläne online“ nach kostenloser Registrierung zum download

Hinweise zum wissenschaftlichen Arbeiten unter www.uni-koeln.de/ew-fak/paedagogik/twa.pdf

Hauptstudium

Aufbaumodul 1: Grundlagenvertiefung

Studierende, die in Aufbaumodul 3 Psychologie studieren, wählen hier in Baustein 2 die Vorlesung Sozialwissenschaften. Gleiches gilt umgekehrt.

Baustein 1: Vertiefende Grundlagen der Erziehungswissenschaft

7048 Einführung in die Medienpädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 470

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von theoretisch-konzeptionellem Überblickswissen zur erziehungswissenschaftlichen Teildisziplin Medienpädagogik.

Inhalt: Die Veranstaltung liefert einen fundierten und systematisch aufgebauten Überblick über Theorie, Forschung, Geschichte, gegenwärtige Diskussionspunkte und Handlungsfelder der noch verhältnismäßig jungen pädagogischen Teildisziplin Medienpädagogik vor und stellt sie zur gemeinsamen Diskussion.

Methode: Die Vorlesung hat stark vermittelnden Charakter, wird aber durch Diskussionen im Plenum aufgelockert.

Sander, U./von Gross, F./Hugger, K.-U. (Hg.) (2008): Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag

7306 Theorien des Unterrichts

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

M. Proske

Die Lehrveranstaltung führt einerseits in das breite Spektrum vorliegender pädagogisch-didaktischer und sozialwissenschaftlicher Unterrichtstheorien ein. Andererseits wird am empirischen Material (v.a. Unterrichtsaufzeichnungen) erprobt, was diese Theorien jeweils zur Aufklärung von Unterrichtsprozessen beitragen. Auf der Basis dieser vertieften Analyse des Unterrichtsgeschehens werden dann Prämissen und Anforderungen für die weitere Professionalisierung und Kompetenzentwicklung des Lehrberufes diskutiert. Die Lehrveranstaltung kombiniert Vorlesungen mit aktiven Arbeitsphasen der Studierenden.

7403 "school is open" Ringvorlesung: Genderperspektiven in pädagogischen Handlungsfeldern

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

K.Reich
H.Roth
D.Stoop
S.Kargl

Ringvorlesung zu Patriarchat, der Kategorie Geschlecht und heteronormativen Zwängen in wissenschaftlichen, politischen und pädagogischen Kontexten. „Feministische Theorie kann nicht über ihren Gegenstandsbereich definiert werden, sondern eher über ein gemeinsames Erkenntnisinteresse, das heißt, die Produktion von Wissen und Aufdeckung und Transformation von epistemischen und sozialen Geschlechterhierarchien. (...) Feministische Theorie zeichnet sich also durch eine spezifische Erkenntnisperspektive aus: Sie fokussiert in herrschaftskritischer Absicht auf die Verfasstheit von Geschlechterverhältnissen. Im Zuge der » school is open « Ringvorlesung sollen Theorie und Praxis feministischer und queerer Pädagogik aus unterschiedlichen theoretischen Richtungen vorgestellt und diskutiert werden. Vor dem Hintergrund der Geschichte der feministischen Bewegung werden dabei VertreterInnen von Gendertheorien zu Wort kommen, die Überschneidungen mit race, class und dis/ability berücksichtigen. Die Rückschlüsse für eine angemessene pädagogische Praxis fassen wir am Ende gemeinsam zusammen.

1. Always the same? – Zur Relevanz feministischer und queerer Theorie Im ersten Teil der Ringvorlesung werden unterschiedliche theoretische Konzepte zur Kategorie Gender vorgestellt. Dabei lernen wir sowohl die Geschichte traditioneller feministischer Theorie und Praxis, als auch neuere theoretische Debatten kennen. Die Analysen nehmen dabei explizit auch die gesellschaftliche Relevanz geschlechtlicher Ungleichheits- und Zwangsverhältnisse in den Blick und zeigen, in wie weit feministische Politik notwendig ist, um Gendergerechtigkeit nicht nur formal herzustellen.

2. Always different? – Gender, Diversity und Intersektionalität Alle Menschen sind stets in unterschiedliche Beziehungsnetze eingebunden und nehmen je nach Situation unterschiedliche Rollen ein. Geschlecht kann daher als relevante Kategorie nicht getrennt von anderen gesellschaftlichen Machtverhältnissen und Exklusionslinien wie Rasse, Klasse, oder dis/ability analysiert werden. Im zweiten Teil der Ringvorlesung werden wir uns deshalb mit unterschiedlichen Zonen der Intersektionalität (verstanden als Überschneidung gesellschaftlicher Unterdrückungsverhältnisse) auseinandersetzen.

3. Always Wrong? - Geschlechtergerechtigkeit und Zwangsheteronormativität in Schulen und Pädagogik Als Feld der Durchsetzung gesellschaftlicher Normen und „Werte“ ist Pädagogik zutiefst verstrickt in die „heteronormative Matrix“ (Judith Butler), die alle Subjekte zwingt, sich den bereitgestellten Geschlechtsidentitäten anzupassen. Als Ort der Subjektwerdung und Bildung ist Schule aber zugleich auch ein Raum möglicher widerständiger, rebellischer Praktiken. Zum Abschluss der Ringvorlesung sollen daher unterschiedliche Ansätze zum Umgang mit Gender im Unterricht und in außerschulischen Praxisprojekten vorgestellt werden und die schwierige Frage gestellt werden, wie in Schule angemessen mit der Kategorie Gender umgegangen werden kann, ohne gesellschaftliche Zwangsmechanismen zu reproduzieren. Der Text von Prof. Dr. Hark soll bereits von den TeilnehmerInnen der Ringvorlesung bis zum ersten Termin am 14. April 2010 gelesen sein. Die Kopiervorlage liegt ab Februar in Raum 232 als Kopiervorlage im RV Ordner bereit.

Hark, Sabine 2008: Zwischen Aktivismus und Akademie. Die Zeiten feministischen Wissens. In: Casale, Rita und Barbara Rendtorff (Hg.) 2008: Was kommt nach der Genderforschung? Zur Zukunft der feministischen Theoriebildung. Bielefeld: transcript

4004a Einführung in die Philosophie

2 SWS; Vorlesung

Mo. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 236, ab 19.4.2010

T.Zwenger

7047 Medien und Identität

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 8 - 9.30, 825 Triforum, S194

K.Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische Grundlagen zum Zusammenhang von Medien und Identität; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Die Identitätsbildung von Heranwachsenden wird heute zunehmend von den Medien unterstützt und beeinflusst. Aus diesem Grund beschäftigt sich auch die wissenschaftliche Literatur (v.a.

Erziehungswissenschaft, Kommunikationswissenschaft, Medienpsychologie, Mediensoziologie) immer mehr mit diesem Thema. Im Seminar sollen deshalb erstens wichtige theoretische Ansätze dargestellt und diskutiert werden, die die Entwicklung von Medienidentitäten zu erklären versuchen. Zweitens sollen empirische Ergebnisse zum Thema in den Blick genommen werden. Drittens geht es um eigene, von den Studierenden zu erarbeitende Analysen von Medien bzw. Medienangeboten (z.B. Big Brother, Sims), die gegenwärtig für Identitätsbildungsprozesse von Jugendlichen wichtig sind.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Literaturempfehlung

Winter, C./Thomas, T./Hepp, A. (Hg.) (2003): Medienidentitäten. Identität im Kontext von Globalisierung und Medienkultur. Köln: Herbert von Halem Verlag

7050 Digitale Jugendkulturen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E 22.4.2010

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische Grundlagen sowie empirische Phänomene digitaler Jugendkulturen; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Nicht zuletzt aufgrund der aktuellen Debatte über das Web 2.0 bzw. Social Network Sites (z.B. YouTube, Facebook, StudiVZ) wird der sozialwissenschaftliche Blick verstärkt auf die jugendlichen Onliner gelenkt, weil sie den Hauptanteil der Web-2.0-Nutzer stellen. Bisher weitgehend offen bleibt jedoch die Frage, was die digitalen Medien – von Web 1.0 bis Web 2.0 – für Entstehung, Aufrechterhaltung und Strukturierung von jugendkulturellen Vergemeinschaftungsprozessen leisten. Entstehen gegenwärtig überhaupt ‚digitale‘ Jugendkulturen? Zu welchen Zwecken werden welche digitalen Medien in welchen Jugendkulturen benutzt? Lässt sich heute die von Douglas Kellner vor etwa zehn Jahren getroffene Behauptung einer sich entwickelnden „Cybergeneration“ von Jugendlichen bestätigen, die eigene kulturelle Formen und diskursive wie politische Orte schafft und die die digitalen Medien für die Bildung neuartiger Identitätsformationen zu nutzen versteht? Im zweiten Teil steht die Präsentation und Diskussion von Ergebnissen der Gruppenarbeiten im Zentrum, die die teilnehmenden Studierenden zum Thema „Darstellung und Analyse einer jugendkulturellen Szene und ihrer Online-Aktivitäten“ parallel zu den Präsenzsitzungen erarbeiten.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Literaturempfehlung

Hugger, K.-U. (Hg.) (2010): Digitale Jugendkulturen. Wiesbaden: VS Verlag

7051 Lernen mit digitalen Medien II

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S194

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Wissen über die mediendidaktische Initiierung und Begleitung formellen sowie informellen Lern- und Bildungsprozessen im Schulkontext; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren. Dabei stehen digitale Medien (Computer, Multimedia, Internet, mobile Geräte) im Mittelpunkt; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem

Studieren. Für die Teilnahme an diesem Seminar ist es nicht (!) notwendig, zuvor das Seminar „Lernen mit digitalen Medien I“ besucht zu haben.

Inhalt: Welche mediendidaktischen Möglichkeiten eröffnen digitale Medien in formellen sowie informellen Lern- und Bildungsprozessen im Schulkontext? Welche mediendidaktischen, organisatorischen und institutionellen Probleme entstehen dabei? Im ersten Teil des Seminars geht es vor allem um theoretische und konzeptionelle Fragen rund um den Zusammenhang von digitalen Medien und Mediendidaktik. Im zweiten Teil steht die Präsentation und Diskussion von Ergebnissen der Gruppenarbeiten im Zentrum, die die teilnehmenden Studierenden zum Thema „Mediendidaktischer Einsatz von digitalen Medien im Unterricht und seine fachlichen, organisatorischen und professionellen Bedingungen“ parallel zu den Präsenzsitzungen erarbeiten. Für die Gruppenarbeit, an der sich jeder Teilnehmer des Seminars beteiligen muss, ist obligatorisch, dass eine Fallstudie einer Schule bzw. von Unterricht in einer Schule durchgeführt wird. Dies schließt den selbst zu organisierenden Besuch einer Schule sowie Gespräche mit verantwortlichem Lehrpersonal mit ein.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Literaturempfehlung

Issing, L.J./Klimsa, P. (Hg.) (2002). Information und Lernen mit Multimedia und Internet. Lehrbuch für Studium und Praxis. Weinheim: Beltz

7119 Erziehung-Pädagogik-Bildung-Didaktik: Erziehungswissenschaftliche Perspektiven auf Neue Medien

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110, ab 6.5.2010

S . I s k e

Dass "Neue Medien" zu einem zentralen Feld der Erziehungswissenschaft geworden sind ist offensichtlich: Heutige Kindheit ist Medienkindheit – heutige Jugendkulturen sind mediale bzw. medial induzierte Jugendkulturen. Der den Medien zugeschriebene Status wird dabei unterschiedlich konzipiert, z.B. als eine Sozialisationsinstanz neben anderen oder auch als immer schon unhintergehbare mediale Sozialisation.

In diesem Lektüreseminar werden unterschiedliche Zugänge zum Feld der Medien und den daraus abgeleiteten Konsequenzen aus erziehungswissenschaftlicher Perspektive diskutiert. Anhand beispielhafter Texte werden unterschiedliche Perspektiven herausgearbeitet und gegenüber gestellt.

Ziel des Seminars ist die Entwicklung eines Überblicks über unterschiedliche Strömungen und historischen Entwicklungslinien der erziehungswissenschaftlichen Auseinandersetzung mit neuen Medien.

Einführende Literatur:

- "Medienpädagogisches Manifest: Keine Bildung ohne Medien", <http://www.keine-bildung-ohne-medien.de/medienpaedagogisches-manifest.pdf>
- "Kompetenzen in einer digital geprägten Kultur. Medienbildung für die Persönlichkeitsentwicklung, für die gesellschaftliche Teilhabe und für die Entwicklung von Ausbildungs- und Erwerbsfähigkeit", http://www.bmbf.de/pub/kompetenzen_in_digital_kultur.pdf

Das Seminar wird von Herrn Dr. Stefan Iske gehalten und kann aus organisatorischen Gründen erst im Mai beginnen (erste Seminarsitzung: 06.05.2010).

- 7124 Kreativer Umgang mit Computerspielen - Voraussetzungen und Möglichkeiten für Lernprozesse mit Digital Games**
 Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30
 Mo. 2.8.2010 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 209
 Di. 3.8.2010 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 209
 Mi. 4.8.2010 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 209
 R. Biermann
 In der öffentlichen Diskussion sind Computerspiele meist negativ konnotiert. Mögliche Potentiale finden dabei kaum eine Beachtung. In dem Seminar geht es darum, Möglichkeiten und Grenzen von Computerspielen in formellen und informellen Lernkontexten zu betrachten und für das eigene pädagogische Handeln nutzbar zu machen. Neben Grundvoraussetzungen wie der Jugendschutz steht vor allem der praktisch orientierte Erfahrungsraum im Zentrum des Seminars (u.a. Machinima, Modding-Culture im Internet, Spiele im Unterricht etc.). Eigene Erfahrungen mit Computerspielen werden nicht vorausgesetzt.
- Das Seminar wird von Herrn Dr. Ralf Biermann gehalten und findet in der ersten Augustwoche zwischen dem 02.08. und dem 06.08. statt (genaue Tages- und Zeitangaben folgen).
- 7132 Kindheit und Jugend im Film (Teil I)**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
 Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215
 O. Sanders
 Anhand von Filmen wie "Nordsee ist Mordsee" (Hark Bohm), "Absolute Giganten" (Sebastian Schipper), "Alice in den Städten" (Wim Wenders) und "L'Enfant" (die Dardennes) sollen die sich historisch wandelnden Bewegungsbilder von Kindheit und Jugend herausgearbeitet und im Hinblick auf Bildungsprozesse untersucht werden.
- Grundkenntnisse in Filmanalyse, Jugendkultur- und Bildungstheorie werden vorausgesetzt.
- Einschlägige Einführungen finden Sie in unseren Bibliotheken.
 Nur in Kombination mit Kindheit und Jugend im Film (Teil II) möglich!
- 7133 Kindheit und Jugend im Film (Teil II)**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
 Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215
 O. Sanders
 Anhand von Filmen wie "Nordsee ist Mordsee" (Hark Bohm), "Absolute Giganten" (Sebastian Schipper), "Alice in den Städten" (Wim Wenders) und "L'Enfant" (die Dardennes) sollen die sich historisch wandelnden Bewegungsbilder von Kindheit und Jugend herausgearbeitet und im Hinblick auf Bildungsprozesse untersucht werden.
- Grundkenntnisse in Filmanalyse, Jugendkultur- und Bildungstheorie werden vorausgesetzt.
- Einschlägige Einführungen finden Sie in unseren Bibliotheken.
 Nur in Kombination mit Kindheit und Jugend im Film (Teil I) möglich!
- 7134 Pädagogik und Philosophie: Badiou lesen**
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35
 Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521
 O. Sanders
 In diesem Seminar wird "Das Sein und das Ereignis" von Alain Badiou gelesen. Die Lektüre setzt einen langen Atem und Grundkompetenzen im Umgang im philosophischen Texten voraus. Der Text ist schwer genug, um als Bildungsgegenstand zu taugen. Das heißt: Er ermöglicht die Veränderung von Selbst- und Weltverhältnissen. Lektüre zielt auf eine Bildungstheorie. Ein Blick ins Buch ist vor Teilnahme dringend empfohlen, zur Vorbereitung eignet sich außerdem:
- Alain Badiou: Manifest für die Philosophie. Wien 2001 (2010): Turia + Kant
- Eine Kopiervorlage steht nicht zur Verfügung. Die Lektüre wird kaum in einem Semester abzuschließen sein und womöglich fortgesetzt.
 Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:
- L GHRGe/SoPäd: AM 1, Baustein 1
 L Gy/Ge, EWS: AM 2a; AM 2b
 Diplom: Allg.E. 4
- 7135 Pädagogik und Philosophie: Badiou lesen II**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

26.7.2010 - 30.7.2010 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 9, Block

O. Sanders

In diesem Seminar wird "Logiken der Welten" von Alain Badiou gelesen. Das Buch erscheint auf deutsch im Januar 2010. Die Lektüre setzt einen langen Atem und Grundkompetenzen im Umgang im philosophischen Texten voraus. Der Text ist schwer genug, um als Bildungsgegenstand zu taugen. Das heißt: Er ermöglicht die Veränderung von Selbst- und Weltverhältnissen. Lektüre zielt auf eine Bildungstheorie. Weil es sich um ein Kompaktseminar handelt ist die Lektüre des Buches Teilnahmevoraussetzung, zur Vorbereitung eignet sich außerdem die Teilnahme an #7134 und:

Alain Badiou: Zweites Manifest für die Philosophie. Wien 2010: Turia + Kant

Eine Kopiervorlage steht nicht zur Verfügung. Die Diskussion wird kaum in einer Woche abzuschließen sein und womöglich fortgesetzt.

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L GHR Ge/SoPäd, EWS: AM 1, Baustein 1

L Gy/Ge, EWS: AM 2a; AM 2b

Diplom: Allg.E. 4

7171 **Laboratorium IV: - Bildung postkolonial: "Zigeuner"-Diskurse und die Kölner Roma Schule Amaro Kher**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9, 14tägl, ab 22.4.2010

A. Klein

In Köln und Umgebung leben viele Roma, ohne dass die Mehrheitsgesellschaft- die sogenannten Gadsches - eine adäquate Wahrnehmung und einen nicht-rassistischen Umgang mit diesen Menschen entwickelt hätte. Viele Familien leben seit Jahrhunderten hier und ihre Familien waren von der nationalsozialistischen Verfolgungs- und Vernichtungspolitik betroffen. Auch gegenwärtig leben zahlreiche Roma in einer unsicheren Situation: Ein sicheres Bleiberecht gibt es für die Bürgerkriegsflüchtlinge aus dem ehemaligen Jugoslawien und ihre Kinder in Deutschland nicht. Das Recht auf Bildung ist ungewiss; auch die Bildungsinstitutionen und -normen selbst sind, vor diesem Hintergrund betrachtet, eher ausschließend und wenig inklusiv.

Die vielfältigen Lebensgeschichten der Roma, die sich nicht in ein homogenes Bild einfügen lassen, und die erinnerungskulturellen Traditionen sind im Westen weitgehend unbekannt, auch wenn sich über Film und Musik moderne Kommunikationswege öffnen. Konstruktionen von Ethnizität und Alterität erfolgen jedoch weiterhin vor allem durch die kulturellen Muster und Stigmata der westlichen Gesellschaften. Der Antiziganismus ist kein deutsches, sondern ein europäisches Phänomen.

„Rom“ heißt ganz einfach „Mensch“. Unter diesem Leitgedanken sollen in diesem Seminar einerseits Bilder und Stereotype dekonstruiert werden; zum anderen wollen wir Selbstrepräsentationen und Institutionen der Roma-Kultur in Köln kennenlernen. Dazu gehört unter anderem das Archiv des Rom e.V. und die Roma-Schule Amaro Ker, von deren Konzept und Erfahrungen wir lernen wollen.

Das Seminar ist als fortlaufende Lehr- und Lernforschung angelegt, mit Praxis- und Archivbezug. Die Arbeit wird durchgeführt in Kooperation mit dem Rom e.V. und der Roma-Schule Amaro Kher.

Folgende Termine (je 2 Doppelstunden) sind erst einmal fest vorgesehen. Alles weitere besprechen wir bei Semesterbeginn. Wahrscheinlich gibt es einen extra-Termin mit Mitarbeiterinnen von Amaro Kher und dem Rom, e.V. Im Archiv kann nach individueller Vereinbarung recherchiert werden.

- 1) 22. April
- 2) 6. Mai
- 3) 20. Mai
- 4) 10. Juni
- 5) 24. Juni
- 6) 8. Juli

Elizabeta Jonuz: Stigma Ethnizität. Wie zugewanderte Romafamilien der Ethnisierungsfalle begegnen, Opladen/ Farmington Hills Budrich Uni Press 2009

Uerlings, Herbert, Zigeuner und Nation: Repräsentation Inklusion- Exklusion, Frankfurt a.M.. Lang Verlag 2008

Schlagintweit, Reinhard (Hg.), Zwischen Integration und Isolation - Zur Lage von Kindern aus Roma-Familien in Deutschland und Südosteuropa, Berlin, Metropol Verlag 2007

Zimmermann, Michael (Hg.), Zwischen Erziehung und Vernichtung. Zigeunerpolitik und Zigeunerforschung im Europa des 20. Jahrhunderts, Stuttgart: Steiner 2007

Peter Thelen (Hg.), Roma in Europa. Vom Objekt der Ausgrenzung zum Subjekt politischen Handelns, Skopje 2005

7177 Bildungspolitische Programme und ihre Umsetzung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12.4.2010 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110

Mo. 19.4.2010 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110

Mo. 26.4.2010 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 12.6.2010 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 3.7.2010 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 10.7.2010 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 103

K. Kleinen

Das Seminar wird sich mit der bildungspolitischen Situation in unserem Land (12. u. 13. Kinder- und Jugendbericht; Armutsbericht, Enquete „Chancen für Kinder, UN-Konvention: Rechte von Menschen mit Behinderung...“) und den aktuell diskutierten Vorschlägen und eingeleiteten Maßnahmen zur Umgestaltung des Bildungssystems befassen (Kinderbildungsgesetz, Familienzentren, Ganztagsoffensive Primar- und Sekundarbereich, Kommunale Bildungslandschaft, Jugendförderpläne...).

Diese Maßnahmen gehen weit über den Bereich der Schule hinaus und betreffen insbesondere auch die bisherigen Aufgaben und Strukturen der Kinder- und Jugendhilfe.

Der Bildungsbegriff und (Allgemein-)Bildungskonzepte, konkrete Reformmaßnahmen und Modellprojekte werden ebenso Gegenstand der dialogisch gestalteten Seminararbeit sein wie die Frage, wie eine „Kultur des Aufwachsens“ (Krappmann) und darin ein Bildungssystem gestaltet sein muss, das Mädchen und Jungen in ihrer je individuellen Entwicklung begleitet und unterstützt und Eltern in ihrer Erziehungsverantwortung stärkt.

3 Sitzungen werden zu Beginn des Sommersemesters montags stattfinden, um hier gemeinsam die Themen- und Aufgabenstellungen und Zielsetzung des Seminars zu besprechen und abzustimmen und die Modalitäten und Arbeitsweisen zu klären.

Das wird an folgenden Terminen geschehen:

12.04.2010, 19.04.2010 und 26.04.2010, Raum 110, Frangenstraße 4.

Dann wird das Seminar an drei Samstagen in der Zeit von 10.00 bis 17.00 Uhr als Blockveranstaltung fortgeführt, und zwar am 12.06.2010, 3.07.2010 und 10.07.2010, jeweils in Raum 103 der Gronewaldstraße 2.

Die Teilnahme an allen Terminen – montags wie samstags – ist obligatorisch!

7179 Kommunikation und Beratung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 215, 14tägl

U. Meier

Das Seminar vermittelt und übt Techniken und Kompetenzen im Bereich verbaler Kommunikation und professioneller Gesprächsführung, insbesondere in Beratungssituationen. Vorausgesetzt werden Grundlagenkenntnisse systemischer Beratungsansätze und theoretischer Ansätze und Prinzipien der Beratung.

Vor dem Hintergrund eines systemisch-konstruktivistischen Beratungsverständnisses werden konkrete Methoden der Gesprächsführung und hilfreiche lösungs- und ressourcenorientierten Techniken und Interventionen für den Beratungskontext geübt und gefestigt.

Daneben wird ein spezielles Beratungssetting, die Kollegiale Beratung / Kollegiale Fallsupervision erarbeitet. Kollegiale Beratung dient der Entlastung im pädagogischen Alltag und steigert die Professionalisierung in der Arbeit mit Menschen. Fragen, Probleme und Praxisfälle des Berufsalltags werden nach einer vorgegebenen Struktur, die in diesem Seminar erlernt wird, gemeinsam systematisch reflektiert und es werden Lösungsmöglichkeiten entwickelt.

Bitte bringen Sie Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen mit! Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

Scheinwerb: Regelmäßige aktive Teilnahme. Weitere Voraussetzungen werden im Seminar besprochen.

7180 Soundscapes: Auditive Ästhetik und Möglichkeiten digitaler Audioarbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 215, 14tägl, ab 21.4.2010

U. Meier

Soundscapes: Auditive Ästhetik und Möglichkeiten digitaler Audioarbeit

Hintergrund: In unserer medial geprägten Welt ist das Akustische dem Visuellen „augenscheinlich“ untergeordnet. Tatsächlich aber wird „Sound“ im „Sound Design“ unserer Umwelt oft zum unsichtbaren Akteur. Nicht immer ist uns bewusst, wie sehr der gesamte akustische Lebensraum des Menschen situatives Erleben prägt und wie eng er mit der Bildung der menschlichen Identität verknüpft ist. Inhalt: Im Seminar werden unterschiedliche Zugänge zu individuell-biographischen und kollektiven „akustischen Archiven“ geschaffen. Indem mit Möglichkeiten experimentiert wird, Musik, Sounds / akustisches Material mit Hilfe des Computers medial zu bearbeiten und als Audiofile (z.B. im MP3 Format) aufzubereiten, werden ungewohnte kommunikative Möglichkeiten der auditiven Wahrnehmung erschlossen. Es werden grundlegende Kenntnisse in der Arbeit mit einem Audiobearbeitungsprogramm vermittelt und so gelernt, Audiomaterial digital für unterschiedliche Ziele und Zwecke zu bearbeiten. Einsatz und Möglichkeiten dieser Arbeit im Kontext von Schule und Jugendarbeit werden gemeinsam reflektiert. Es wird deutlich, wie mit dieser Arbeit nicht nur Hindernisse sowohl sozialer als auch sprachlicher Diversität überwunden werden können, sondern auch reizvolle neue demokratisch-partizipative Möglichkeiten im Kontext von Jugendarbeit und Schule eröffnet werden. Neben der Auseinandersetzung mit Fragen einer Auditiven Ästhetik und Akustischer Ökologie wird ein differenziertes Hörerleben gezielt angeregt, werden neue Zuhörkompetenzen erworben.

Scheinerwerb: Regelmäßige aktive Teilnahme. Weitere Voraussetzungen werden im Seminar besprochen.

Sonstige Voraussetzungen Für die Audioarbeit sollte jede/r Studierende einen privaten Laptop organisieren können. Betriebssystem: Win 98, Win 2000, Win Me, Win XP, Windows Vista. Macintosh ab System X. Außerdem möglich: Linux und Unix Die Software wird gestellt.

7181 Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

S. Neubert

Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus: Michel Foucault als Klassiker der Pädagogik

Unter dem Titel "Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus" diskutiere ich in loser Folge mit theorieinteressierten Studierenden aktuelle Themen und Fragestellungen in der Entwicklung des gleichnamigen Kölner Theorieansatzes. Dabei geht es neben erkenntniskritischen Fragen insbesondere um Perspektiven erziehungs- und kulturtheoretischer Grundlagen. In diesem Semester wird ein Schwerpunkt auf ausgewählten Werken des französischen Philosophen Michel Foucault liegen. Eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

7184 Reflektionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

S. Neubert

Reflexionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft

Dieses Studienangebot richtet sich an Studierende in Lehramts-, Diplom- und Bachelorstudiengängen im Fach Pädagogik und soll neben einer Diskussion von erziehungswissenschaftlichen Grundlagen insbesondere einer Vertiefung selbst gewählter Themen und Forschungsinteressen der Teilnehmer/innen dienen. Es kann eine theoriebezogene Begleitung und Unterstützung in der Vorbereitung sowohl von Referaten und Hausarbeiten als auch von Diplom-, Examens- und Bachelorarbeiten sowie anderen Prüfungsleistungen erfolgen. Einen besonderen Schwerpunkt soll zudem die Reflexion von Theorie-Praxis-Bezügen (z.B. Praktikumserfahrungen) darstellen. Für eine Teilnahme ist die Anwesenheit in der ersten Sitzung unbedingt erforderlich.

7185 Kultur und Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

S. Neubert

Kultur und Kommunikation

Neuere Ansätze der Kultur- und Kommunikationstheorie tragen wesentlich zu einem veränderten Erziehungsverständnis in der Gegenwart bei. In der Veranstaltung sollen ausgewählte Theoriemodelle diskutiert werden. Das Seminar wird aus mehreren Teilen bestehen. Nach einer allgemeinen Einführung

ins Themengebiet werden wir unterschiedliche Ansätze aus Bereichen wie „cultural studies“, „postcolonial studies“ sowie „gender studies“ diskutieren. Dabei ist die Lektüre von teils englischsprachiger Literatur für alle Teilnehmer/innen verpflichtend. In einer Forschungs- und Explorationsphase in der zweiten Semesterhälfte werden dann Arbeitsgruppen zu selbst gewählten Themen arbeiten. Dabei sollen unter anderem lebensweltliche Perspektiven auf Kultur und Multikulturalität thematisiert werden. Eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

Einführungsliteratur:

Auernheimer, Georg (2003): Einführung in die Interkulturelle Pädagogik. Darmstadt: Wiss. Buchges.

7186 Introduction to International Perspectives in Education: On Barack Obama's Pragmatism, Democracy and Education

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 15.4.2010 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Do. 22.4.2010 17.45 - 19.15

Fr. 4.6.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 5.6.2010 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 12.6.2010 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Introduction to International Perspectives in Education: On Barack Obama's Pragmatism, Democracy and Education

S.Neubert

Im Mittelpunkt des Seminars steht eine kritische Auseinandersetzung mit der zeitgeschichtlichen Figur des US-amerikanischen Präsidenten und Friedensnobelpreisträgers Barack Obama im Blick auf Grundfragen von Demokratie und Erziehung in der Tradition des philosophischen Pragmatismus nach John Dewey. Die Unterrichtssprache wird englisch sein, es besteht aber für die Teilnehmer/innen die Möglichkeit, bei Bedarf zwischen deutsch und englisch zu wechseln. Eine Teilnahme in der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

7188 Projektunterricht in der Gesamtschule

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 12, Externes Gebäude, Externer Raum, ab 20.4.2010

K.Reich

Die Anne Frank Gesamtschule Düren will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, ihr Lernen kompetent zu entwickeln. Dazu wird Dienstags gezielt auch der Projektunterricht genutzt. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Teamarbeit und Förderung an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Mitte März 2010 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern Die 8-12 Uhr oder 12-16 Uhr (4stdg.); Ort: Düren, Anne-Frank-Gesamtschule Mariaweiler, Beginn: 13.04. 2010

(bei Fragen bitte vorher in der Sprechstunde melden)

7189 Förderunterricht in der Haupt- und Realschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 13.30 - 15.15, Externes Gebäude, Externer Raum

K.Reich

Die beteiligte Haupt- und Realschule wollen möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, auch bei Krisen im Lernen das Schulziel zu erreichen. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Fördergruppen an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen mit Fördermaßnahmen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Mitte März 2010 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte

Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern

Fr. 13.25-15.15 Uhr in der Hauptschule in Köln Weiden und in der Städtischen Realschule in Ertstadt

Orte: Martin-Luther-King-Hauptschule in Köln-Weiden und Städtische Realschule Ertstadt-Lechenich, Beginn 16.04.2010 (bei Fragen bitte vorher in der Sprechstunde melden).

Ort: Martin-Luther-King Hauptschule in Köln Weiden HStD alle, LPO A-E, nLPO - Grundlagen (alle Module)

7191 Handlungsorientierte Unterrichtsmethoden

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119, ab 19.4.2010

K.Reich

Unter <http://www.methodenpool.de> findet sich der Methodenpool, der von Studierenden bisher erarbeitet wurde. In einem reinen Projekt- und Workshopseminar wollen wir den Methodenpool überarbeiten und um weitere Beiträge ergänzen. Alle Teilnehmenden werden als Projektgruppen arbeiten und dabei einen LN oder 4 CP erwerben. Eine bloße aktive Teilnahme ist wegen der Arbeitslast nicht sinnvoll. Der Methodenpool hat gegenwärtig bereits 402.000 Nutzer. Dank an die bisherigen AutorInnen! Wenn ihr etwas schreiben wollt, was wirklich gelesen wird und praktisch umsetzbar ist, wenn ihr auf unserer AutorInnenliste mit erscheinen wollt, dann macht die Anmeldung für dieses Projekt Sinn. Schaut euch zur Orientierung erst einmal auf der Website um. Während der Veranstaltungszeit finden kontinuierlich Redaktionskonferenzen mit Prof. Reich statt. Die Arbeiten sollen bis Ende des Semesters abgeschlossen sein und auf die Website hochgeladen werden.

7194 Diagnostische Kompetenz für Lehrerinnen und Lehrer

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 55

Sa. 24.4.2010 9.30 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 15.5.2010 9.30 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

So. 16.5.2010 9.30 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123

B.Vaterrodt-Plünnecke

Das Seminar soll einen Überblick über Möglichkeiten und Grenzen psychologisch-pädagogischer Diagnostik bieten. Im Zentrum des Interesses stehen: die Diagnostik schulischer Leistungen, differenzierte Analyse von Lese-, Schreib- und Rechenfähigkeiten, Fehleranalysen - auch in Form des Einsatzes standardisierter und normierter Tests, die Diagnose von weiteren, für den Schulerfolg bedeutsamen Fähigkeiten, z.B. Differentialdiagnose des Arbeitsgedächtnisses, Aufmerksamkeits- und Konzentrationsdiagnostik sowie die Diagnose des Verhaltens und der emotionalen und sozialen Anpassung.

In der ersten Veranstaltung erfolgt eine Einführung in das Themengebiet und die Vergabe der Referate an die Teilnehmer.

Zu erwerbende Kompetenzen:

Diagnostische Kompetenz

Arbeitsmethoden:

Gruppenarbeit, Durchführung/Erprobung von Tests, Referat, Fallbeispiele

Leistungsüberprüfung:

Durchführung und Vorstellung eines Testverfahrens.

Leistungsüberprüfung: Test, Durchführung und Vorstellung eines Testverfahrens.

Basisliteratur:

* Ingenkamp, K. & Lissmann, U. (2005). Lehrbuch der pädagogischen Diagnostik. Weinheim: Beltz

* Langfeldt, H.-P. & Tent (1999). Pädagogisch-psychologische Diagnostik. Göttingen: Hogrefe

Weitere Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

7195 Feststellungen sonderpädagogischen Förderbedarfs: Grundlagen

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 55

Sa. 24.4.2010 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 5.6.2010 9.30 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107

So. 6.6.2010 9.30 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107

B. Vaterrodt-Plünnecke

Kompetenzerwerb im Bereich der psychologisch-pädagogischen Diagnostik. Dieses Seminar bietet eine Einführung in die pädagogische Diagnostik vor allem im Hinblick auf die Feststellung sonderpädagogischen Förderbedarfs. Neben testtheoretischen Grundlagen sollen die Studierenden einen Einblick in verschiedene diagnostische Verfahren erhalten, indem diese dargestellt und z. T. praktisch erprobt und angewendet werden (z.B. Anamnese, Verhaltensbeobachtung, Intelligenz- Konzentrations-, Entwicklungs- und Schultests).

In der ersten Veranstaltung erfolgt eine Einführung in das Themengebiet und die Vergabe der Referate an die Teilnehmer.

Zu erwerbende Kompetenzen:

Diagnostische Kompetenz

Arbeitsmethoden:

Gruppenarbeit, Durchführung/Erprobung von Tests, Referat, Fallbeispiele

Leistungsüberprüfung:

Durchführung und Vorstellung eines Testverfahrens.

Leistungsüberprüfung: Test, Durchführung und Vorstellung eines Testverfahrens.

Basisliteratur:

* Bundschuh, K. (2005). Einführung in die sonderpädagogische Diagnostik. München: Reinhardt.

* Fisseni, H.-J. (2004). Lehrbuch der psychologischen Diagnostik. Göttingen: Hogrefe.

Weitere Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

7280 Diversität und Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

C. Dahlmans

Inhalt des Seminars sind theoretische Ansätze, die sich aus unterschiedlichen Perspektiven mit dem Phänomen kultureller Diversität beschäftigen. Hierbei bezieht sich der Begriff kulturelle Diversität vor allem auf Unterschiede hinsichtlich der sozialen Herkunft, Ethnie, Gender, Alter und Sprache.

Im Seminar soll u.a. darüber nachgedacht werden, wie Differenz entsteht und welche Bedeutung, Herausforderung und Chance Diversität für die gesellschaftliche und pädagogische Praxis darstellt.

Die Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung und eine aktive Mitarbeit ist Teilnahmevoraussetzung.

7286 Demokratische Reformpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2

R. Kock

7307 Bilder von Lehrern

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

M. Proske

Die gesellschaftlich zirkulierenden Vorstellungen über den Lehrberuf sind wesentlich mitgeprägt durch mediale Darstellungen von Lehrerinnen und Lehrern. Insbesondere Filme und Fernsehserien spielen hier eine wichtige Rolle. Gleichzeitig sind diese Bilder selbst Ausdruck bestimmter Konstruktionen über den Lehrberuf. Anhand unterschiedlicher Beispiele aus Film und Fernsehen sollen solche Bilder von Lehrern analysiert und in den Kontext der gegenwärtigen Debatten über Lehrerprofessionalität gestellt werden.

7354 Integration/Inklusion im schulischen Kontext

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16.7.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Sa. 17.7.2010 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 324

So. 18.7.2010 9 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

B. Amrhein

In der Veranstaltung wird zunächst ein Einblick in den wissenschaftlichen Diskurs um die Begriffe Integration und Inklusion im schulischen Kontext gegeben. Dabei wird das Integrationskonzept einer kritischen Kontrolle unterzogen und das Inklusionskonzept als mögliches Richtziel für die Weiterentwicklung vorgestellt. Anschließend wird die aktuelle Diskussion um Eine Schule für alle und das Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen aufgegriffen, um dann gemeinsam nach Chancen für die Verankerung inklusiver Kulturen im Bildungssystem zu suchen.

Das Seminar ist bewusst für alle Lehrämter geöffnet, da vor dem Hintergrund der Thematik um die Sonderpädagogik als subsidiäres System im Allgemeinen Schulwesen auch ein kritischer Blick auf die vorherrschenden Strukturen des deutschen Schulsystems geworfen werden soll. Dabei geht es auch um die Frage, wann und wie die Sonderpädagogische Förderung ihren Platz in der Mitte der Allgemeinen Schulpädagogik erhalten könnte.

Neben dem Kennenlernen zahlreicher aktivierender Seminarmethoden wird auch auf dem Gebiet der Schlüsselkompetenzen eine deutliche Kompetenzerweiterung angestrebt.

Die Veranstaltung findet nur am Sonntag in den schönen Räumlichkeiten der Karl-Richard-Montag Stiftung statt (5 Minuten Fußweg vom Campus der HF), die mit dem Modellprojekt Lebens- und Lernraum Schule – Bildungslandschaft Altstadt Nord (<http://www.montag-stiftungen.com/ban-dokumente-bilder/>) über vernetzte pädagogische Konzepte eine Optimierung der Zukunftschancen jeder einzelnen Schülerin und jedes einzelnen Schülers anstrebt.

ORT:

Seminarräumen der
Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft:

Oskar-Jäger-Straße 1
50931 Köln

Anforderungen: aktive Teilnahme, Erscheinen zu allen 3 Terminen und die Bereitschaft zur Arbeit mit ILIAS

7400 Eine Schule für alle (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

D. Asselhoven
K. Cudak
S. Kargl

Im Zuge der Schulgründungsinitiative von »school is open« beschäftigt sich dieses Seminar mit Laborschulideen, die insbesondere die Inklusion von Menschen mit Behinderung vorsehen.

Geplant sind Impulsreferate von GastreferentInnen und die Einsicht in gute Praxisbeispiele der „Einen Schule für Alle“.

Dieses Seminar findet im Rahmen des »school is open«-BildungsRaumProjekts statt: Mit »school is open« soll die Institution Universität im Sinne eines emanzipatorischen Freiraums genutzt werden, um Praxisformen für Bildung zu erproben.

Die StudentInnen, die aus unterschiedlichen Gründen für »school is open« Veranstaltungen nicht zugelassen werden, können trotzdem in den ersten Wochen zu den Veranstaltungen kommen. In der Regel könnt ihr trotzdem an den Veranstaltungen teilnehmen.

7412 Methodenseminar: Darstellen, Präsentieren, Übungen anleiten und Moderieren (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

S. Kargl
D. Rohr

Wie nutzen wir in der Studienzeit und später in pädagogischen Berufsfeldern vorhandene Raumbedingungen und Materialien? Was benötigen wir als Mindestausstattung, um uns sicher zu fühlen und den Inhalten unserer Arbeit gerecht zu werden?

Im Methodenseminar von »school is open« steht Raum 9 im Mittelpunkt. Der Raum verfügt über stapelbare Stühle, Sitzsäcke, Einzelplatztische, Lap Top Trays, Moderationsmaterial, Stimmverstärker, Metallschienen zur Aufhängung, Smartboard, 4,5 m Moderationswand, und Projektionsfläche mit Decken-Beamer.

Raum 9 ist einer der Projekträume des »school is open« BildungsRaumProjektes der Studierenden.

Die Vortragenden sind Lehrende der Humanwissenschaftlichen Fakultät, die Einführungen in Moderationstechniken, Möglichkeiten zum Entwickeln der eigenen Performance, Smart Board Schulungen und anderes vermitteln. Im Mittelpunkt steht immer auch die Flexibilität im Umgang mit den vorhandenen Potentialen des Raumes.

Am Ende des Seminars reflektieren wir welche Techniken und Methoden wir in die pädagogische Praxis übernehmen können.

2 CP/TN für:

Aktive Teilnahme

Es gibt keine Protokolle, sondern kritisch begründete, themenbezogene Betrachtungen. Bei Zusammenfassungen von Vorträgen etc. wird eine eigene (begründete) Einschätzung und Beurteilung erwartet. (Länge: ca. 3-5 Seiten)

wissenschaftliche Essays: (Länge: ca. 3-5 Seiten)

3 CP/TN für:

qualifizierte Studiennachweise: (Länge: ca. 5-10 Seiten)

4-6 CP/LN für:

Referat (Länge ca. 10-15 Seiten)

Hausarbeit (Länge ca. 15-20 Seiten)

7414 Gestalten mit InDesign (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 14

Di. 25.5.2010 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 121

Mi. 26.5.2010 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 121

Do. 27.5.2010 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 121

Fr. 28.5.2010 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 121

Dozentin: Dipl. Des. Katja Stuke, info@ks68.de, www.ks68.de/grafik

K. Stuke

Das Seminar findet in den Räumen des Zentrums Netzwerk Medien an der HF statt. Jedes Dokument, auch ein einfacher Text in einem Textverarbeitungsprogramm, unterliegt Gestaltungsregeln. Um die eigenen Inhalte angemessen zu vermitteln werden allerdings mehr Gestaltungskomponenten benötigt, als die, die ein einfaches Textverarbeitungsprogramm anbietet.

Die grundsätzlichen Funktionen und Arbeitsweisen von und mit InDesign werden vermittelt. InDesign ist neben QuarkXPress eins der beiden wichtigen professionellen Layout-Programme.

Gelernt werden neben den Grundfunktionen alle nötigen Fertigkeiten, um ein Poster oder ein mehrseitiges Dokument zu gestalten; das Einrichten von Seiten, Umgang mit Typografie und Farbe, Satzspiegel, Raster, Feinheiten beim Satz, typografische Besonderheiten, falsche und richtige Satzzeichen usw.

Außerdem lernen wir alles Wissenswerte für die Vorbereitung zum Druck wie z.B. Einstellungen von Bildern und PDFs. Angesprochen werden können auch Fragen zu Bildrechten und weitere Fragen, die sich bei der praktischen Arbeit ergeben oder schon mal ergeben haben.

Es wird zusätzlich einen kurzen Überblick über wichtige typografische Strömungen geben.

Am Ende des Blockseminars sollen die Studierenden in der Lage sein, kleine Flyer, Poster, Magazine oder auch Semesterarbeiten, Konzepte, Briefe etc. druckfertig zu erstellen.

Gerne können eigene Ideen und Anfragen im Seminar angesprochen und ggf. auch gestaltet werden.

Website: www.ferndenken.de; das Blog zum Seminar

Scheinwerb: Wird zu Beginn geklärt.

Literatur-Tipps:

- TWEN, Revision einer Legende", Michael Koetzle, Klinkhardt&Biermann, 1995
- Typographie kann unter Umständen Kunst sein", Rattemeyer, Volker, Landesmuseum Wiesbaden, 1990
- Die Herstellung" ein Handbuch für die Gestaltung, Technik und Kalkulation von Buch, Zeitschrift und Zeitung, Hubert Blana, Saur 1986
- Die schönsten deutschen Bücher", Stiftung Buchkunst, erscheint jährlich
- Heartfield montiert", Heartfield, John, Roland März, 1993
- Social Work, Saatchi&Saatchi's Cause-Related Ideas", 273 Publishers, 2000
- 1 & 2 Colour Graphics", Nippan, 1999
- Affiches Constructivistes Russes", Flammarion, 1992

Bücher, die nicht in den Bibliotheken vorhanden sind, werden von der Dozentin zur Verfügung gestellt.

Web-Tipps:

•<http://www.100-beste-plakate.de/>

7416 Zukunftswerkstatt Bildungswesen (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 23.4.2010 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 4.6.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 5.6.2010 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

D. Hausmann
R. Hausmann

Ziele des Workshops sind:

- die Methode der „Zukunftswerkstatt“ kennen zu lernen als eine Möglichkeit, assoziative Kritik- und Denkprozesse zu bündeln und in einem hierarchiefreien Prozess in zielgerichtete Handlungsformen zu überführen.

- Zum anderen sollen die TeilnehmerInnen die Möglichkeit erhalten, ihren kritischen Sichtweisen auf die Realität des Bildungswesens in der BRD Ausdruck zu verleihen. Dabei sollen sowohl die biographischen Erfahrungen mit bis zu 13 Jahren Beschulung, als auch Theorien der grundlegenden Schulkritik einbezogen werden können.

Die erarbeiteten Veränderungsskizzen sollen im Rahmen von »school is open« veröffentlicht werden. Dieses Seminar findet im Rahmen des »school is open«-BildungsRaumProjekts statt: Mit »school is open« soll die Institution Universität im Sinne eines emanzipatorischen Freiraums genutzt werden, um Praxisformen für Bildung zu erproben.

Die StudentInnen, die aus unterschiedlichen Gründen für »school is open« Veranstaltungen nicht zugelassen werden, können trotzdem in den ersten Wochen zu den Veranstaltungen kommen. In der Regel könnt ihr trotzdem an den Veranstaltungen teilnehmen.

Literatur

Jungk, Robert: Zukunftswerkstätten. Mit Phantasie gegen Routine und Resignation, 1981

Sander, Olaf (Hg.): Bildung der Universität, 2005

Illich, Ivan: Entschulung der Gesellschaft, 1987

7430 Paulo Freire - neu betrachten und erfinden

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 7.5.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 15.5.2010 9.30 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107

So. 16.5.2010 9.30 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 22.5.2010 9.30 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

K. Funke

Inhalte:

Der Brasilianer Paulo Freire ist einer der bekanntesten Pädagogen des 20. Jahrhunderts. Er prägte nicht nur die praktische pädagogische und erwachsenenbildnerische Arbeit in Lateinamerika und nahezu allen Kontinenten, sondern hat vor allem in Europa großen Anklang in der pädagogischen Theorie und Praxis gefunden, nicht ohne immer wieder Verstörungen und offene Fragen im jeweiligen Pädagogik- und Gesellschaftsverständnis aufzuwerfen. Gleichzeitig ist das Bild von Paulo Freire jedoch auch von einer Haltung geprägt, die ihn geradezu zu einem Mythos stilisiert und eine kritische Betrachtung seines Werkes erschwert. In diesem Seminar soll ein multiperspektivischer Blick auf das Denken und Handeln Freires geworfen werden. Zu diesem Zweck soll sein Denken und Wirken in seinen Grundzügen und Hauptideen erkundet und untersucht werden. Dabei spielen nicht nur die frühen Schriften Freires, wie sein Hauptwerk „Pädagogik der Unterdrückten“, eine Rolle, sondern auch die späten Schriften wie „Pädagogik der Autonomie“, das erst 2008 ins Deutsche übersetzt wurde.

Zum tieferen Verständnis des Denkens Freires spielen auch die geschichtlichen Hintergründe seines Herkunftslandes Brasilien eine Rolle, da sie Freires Biografie und damit einhergehend sein Denken und Handeln maßgeblich beeinflussten.

Ziele:

Ziel des Seminars ist es, einen Überblick über das Denken Freires zu erhalten und dieses geschichtlich wie ideengeschichtlich einordnen zu können. Gleichzeitig ist es Ziel, den Spuren freireschen Denkens in aktuellen pädagogischen Theorien und

Praxen nachzuspüren und Ideen zu entwickeln ob und inwiefern das Denken Freires heute noch eine Relevanz haben kann und sollte.

Methoden:

Angelehnt an die Idee Freires, dass Unterrichten nicht das Übermitteln von Wissen bedeutet, sondern das Bereitstellen von Voraussetzungen für seine Entstehung und Weiterentwicklung – eine durch und durch konstruktivistische Annahme – sollen in diesem Seminar Methoden zum Einsatz kommen, die die Aktivität und auch die Initiative der Teilnehmenden erfordern und anregen. Hierbei ist das Engagement und der Ideenreichtum der Teilnehmenden besonders gefragt.

Theaterpädagogische Elemente nach Augusto Boal, der von Freire inspiriert war, werden genauso eine Rolle spielen wie das Studium der Texte Freires und Erprobung von Methoden aus der freireschen Spracharbeit.

Voraussetzungen: Das Buch "Pädagogik der Unterdrückten" sollte vor Beginn der Blockveranstaltung gelesen werden. Weitere, auch neuere Texte Freires, werden im Verlauf der Veranstaltung bearbeitet werden.

7433 **Integration/Inklusion - wo kämen wir denn da hin?!?**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 21.4.2010 16 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 19.5.2010 16 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 16.6.2010 16 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 30.6.2010 16 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 7.7.2010 16 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 14.7.2010 16 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

J. Graf
M. Knicker

... wenn alle Kinder in eine Schule gingen?

Wir möchten im Seminar kritisch Möglichkeiten des gemeinsamen Unterrichts verschiedenster SchülerInnen thematisieren.

Was bedeutet Behinderung und wer ist behindert in Deutschland? Wie kann integrativer Unterricht aussehen? Welche Kompetenzen brauchen zukünftige Lehrer?

Diesen und weiteren Fragen wollen wir uns in einer offenen, kooperativen Seminarform annähern.

„Wo kämen wir hin, wenn jeder sagte,
wo kämen wir hin und keiner ginge, um zu sehen,
wohin wir kämen, wenn wir gingen.“
Kurt Marti

Anmerkung:

Um einen persönlichen Eindruck vom pädagogischen Feld der Integration/Inklusion zu bekommen, sind zwei Hospitationstage in einer integrativen/inkluisiven Einrichtung zwischen dem 19.5. und 16.6.2010 für den Scheinerwerb verpflichtend.

Die Veranstaltung wird von Studierenden aus der Fachschaft Integration/Inklusion durchgeführt und findet in den Seminarräumen der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft, in der Oskar-Jäger-Straße 1, 50931 Köln statt.

7450 **Biopolitik: Genetik, Geschlecht und Science Fiction**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 7.5.2010 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Fr. 14.5.2010 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Fr. 28.5.2010 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 29.5.2010 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 110

A.Klein

Wie kommt das genetische Wissen im Alltag an? Ausgehend von dieser Frage wollen wir uns in diesem transdisziplinären Seminar mit der Produktion gentechnologischer Menschenbilder beschäftigen. Filmische und belletristische Repräsentationen bedienen die Schnittstelle zwischen Alltag und wissenschaftlichem Wissen. Dabei kommen sie der gefühlten ‚Wahrheit‘ der Subjekte meist viel näher und genießen häufig eine größere Glaubwürdigkeit als die scheinbar objektiven Informationen der Naturwissenschaften.

In diesem Seminar sollen die Studierenden - je nach eigenen Interessen, Vorerfahrungen und Berufswunsch - didaktische Vorschläge für den fächerübergreifenden Unterricht entwickeln, Forschung, Labor und Anwendung miteinander verbinden und mediale Repräsentationen beurteilen. Beteiligt an solchen Überlegungen sind unterschiedlichste Fächer wie z.B. Biologie, Pädagogik, Philosophie, Psychologie, Medienwissenschaften und Anthropologie. Die Ergebnisse sollen in die Erstellung von Unterrichtsmaterialien einfließen.

Ziel ist es, über genetisches Wissen aufzuklären, die Medienwahrnehmung zu schulen und die Kompetenz im Umgang mit schwierigen ethischen Fragen zu stärken. Im Mittelpunkt steht auch eine Sensibilisierung für Gender-Perspektiven und Inklusionsfragen (UN-Konvention). Darüber hinaus soll der interdisziplinäre Austausch von Natur-, Human- und GeisteswissenschaftlerInnen gefördert werden.

7451 **Erlebnispädagogik und Gender - Attraktive Methoden für den pädagogischen Alltag**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 16.4.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 17.4.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 21.5.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 22.5.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 103

W.Göbel

Gender ist ein wichtiges Thema in pädagogischen Kontexten. In jeder Gruppe spielen Geschlechtsrollenerwartungen eine Rolle, nicht selten führen diese auch zu Konflikten. Wie können diese Konflikte spielerisch thematisiert werden?

Das Seminar gibt einen Einblick in die Nutzbarkeit von erlebnispädagogischen Methoden für Gruppen, beispielsweise Schulklassen. Es können verschiedene Aktionen kennen gelernt und selbst ausprobiert werden. Dabei reicht die Bandbreite von kurzen Aufwärmspielen über komplexe Problemlöseaufgaben bis hin zu diversen Reflexionsmethoden. Zudem wird ein kritischer Blick auf den Arbeitsalltag in der Erlebnispädagogik geworfen.

Dreh- und Angelpunkt des Seminars ist die Verknüpfung von ansprechenden erlebnispädagogischen Methoden mit dem Themenfeld Geschlecht.

Einerseits werden Konventionen, die meist stillschweigend vorausgesetzt werden, sowie ihre Folgen für die Gruppe und deren Individuen herausgearbeitet. Andererseits häufig vorkommende Konflikte in Gruppen dargestellt. Unterstützende Fragen sind hierbei unter anderem:

Wie nutze ich Erlebnispädagogik als Genderkompetenztraining für Kinder und Jugendliche?

Kann die Queer-Theorie eine bereichernde Denkweise für den pädagogischen Alltag sein?

Inwiefern bestimmt das Bild, das ich selbst von Mädchen und Jungen habe, die pädagogische Arbeit? Die eigene Haltung kann in Diskussionen und Aktionen reflektiert werden.

Das Seminar gibt die Möglichkeit, sich einen Fundus von pädagogischen Methoden anzueignen, sowie verschiedene Theorien und Denkweisen kennen zu lernen und zu hinterfragen. Gemeinsam kann ein Konzept einer geschlechterreflektierenden Erlebnispädagogik erarbeitet werden.

Wie können attraktive erlebnispädagogische Spiele im pädagogischen (schulischen) Alltag genutzt werden? Auf welche Weise lassen sich Geschlechterthematiken sinnvoll mit Kindern und Jugendlichen bearbeiten? Und wie haben sie auch Spaß daran?

Somit bietet das Blockseminar einen Einstieg für Neulinge der Themenbereiche Erlebnispädagogik und Gendertheorien, sowie Anregungen für Fortgeschrittene.

Expert_innen der Genderthematik erfahren in diesem Seminar beispielhaft wie ein Einstieg in die Queer-Theorie gestaltet werden kann.

7460 **Motivation und Motivationsförderung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 26.5.2010 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Do. 27.5.2010 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 28.5.2010 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 103

K.Fussangel

9392 **INTEL(TM) Lehren für die Zukunft - Kurs A**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 209

D. Konrath

Zertifikat Neue Medien für Lehramtsstudierende: INTEL Lehren für die Zukunft™

Die Humanwissenschaftliche Fakultät der Universität zu Köln bietet jedes Semester einer beschränkten Anzahl der Studierenden an, die anerkannte Lehrerfortbildung "Intel - Lehren für die Zukunft" zu absolvieren.

Bei "Intel - Lehren für die Zukunft" handelt es sich um ein Projekt von Intel und den 16 Landesregierungen, das seit dem Schuljahr 2001 in allen Bundesländern mit großem Erfolg im Rahmen der Lehrerfortbildung durchgeführt wird und inzwischen mehr als 200.000 so wie 50.000 Referendare aller Schularten in der Bundesrepublik - weltweit 400.000 - erreicht hat. Inzwischen ist die Projektzeit auf unbestimmte Zeit ausgeweitet worden.

Die Humanwissenschaftliche Fakultät setzt als einzige Fakultät in Deutschland dieses Projekt in Zusammenarbeit mit Intel und Microsoft erfolgreich auch bereits in der Lehrerbildung ein.

Der Aufbau der Präsenzphasen und einzelnen Sitzungen entspricht einem Baukastenprinzip. In den einzelnen Bausteinen wird aufgezeigt, wie vielfältig Medienarbeit praktisch im Unterricht umgesetzt werden kann. Die Inhalte jedes Bausteins sind als systematische Grundlegung zu verstehen, welche in Eigenregie von den Teilnehmern vertieft werden kann.

Die Sitzungen begleitend sind Übungen im E-Learningsystem Ilias eingearbeitet, die den Austausch und die Zusammenarbeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer untereinander unterstützen.

Während die Lehrerfortbildung ein von der jeweiligen Landesregierung und Intel unterzeichnetes Zertifikat vergibt, vergibt die HF Fakultät an Absolventen ein Zertifikat, das vom Dekan und Intel unterzeichnet ist. Nach erfolgreicher Teilnahme erhalten die Teilnehmer zusätzlich einen TN.

Teilnahmevoraussetzungen für Teilnahmenachweis+ Intel Zertifikat:

Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit

selbstständige Vor- und Nachbereitung der Sitzungen in Ilias (insgesamt ca. 60 Min / Sitzung)

Ausarbeitung, Einreichung und Veröffentlichung eines lehrreichen Kurzfeatures

9393 INTEL(TM) Lehren für die Zukunft - Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 209

D. Konrath

Zertifikat Neue Medien für Lehramtsstudierende: INTEL Lehren für die Zukunft™

Die Humanwissenschaftliche Fakultät der Universität zu Köln bietet jedes Semester einer beschränkten Anzahl der Studierenden an, die anerkannte Lehrerfortbildung "Intel - Lehren für die Zukunft" zu absolvieren.

Bei "Intel - Lehren für die Zukunft" handelt es sich um ein Projekt von Intel und den 16 Landesregierungen, das seit dem Schuljahr 2001 in allen Bundesländern mit großem Erfolg im Rahmen der Lehrerfortbildung durchgeführt wird und inzwischen mehr als 200.000 so wie 50.000 Referendare aller Schularten in der Bundesrepublik - weltweit 400.000 - erreicht hat. Inzwischen ist die Projektzeit auf unbestimmte Zeit ausgeweitet worden.

Die Humanwissenschaftliche Fakultät setzt als einzige Fakultät in Deutschland dieses Projekt in Zusammenarbeit mit Intel und Microsoft erfolgreich auch bereits in der Lehrerbildung ein.

Der Aufbau der Präsenzphasen und einzelnen Sitzungen entspricht einem Baukastenprinzip. In den einzelnen Bausteinen wird aufgezeigt, wie vielfältig Medienarbeit praktisch im Unterricht umgesetzt werden

kann. Die Inhalte jedes Bausteins sind als systematische Grundlegung zu verstehen, welche in Eigenregie von den Teilnehmern vertieft werden kann.

Die Sitzungen begleitend sind Übungen im E-Learningsystem Ilias eingearbeitet, die den Austausch und die Zusammenarbeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer untereinander unterstützen.

Während die Lehrerfortbildung ein von der jeweiligen Landesregierung und Intel unterzeichnetes Zertifikat vergibt, vergibt die HF Fakultät an Absolventen ein Zertifikat, das vom Dekan und Intel unterzeichnet ist. Nach erfolgreicher Teilnahme erhalten die Teilnehmer zusätzlich einen TN.

Teilnahmevoraussetzungen für Teilnahmenachweis + Intel Zertifikat:

Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit

selbstständige Vor- und Nachbereitung der Sitzungen in Ilias (insgesamt ca. 60 Min / Sitzung)

Ausarbeitung, Einreichung und Veröffentlichung eines lehrreichen Kurzfeatures

9396 Methode Screencast: E-Learning in Schule und Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 209, 14tägl, Ende 9.7.2010, nicht am 11.6.2010 fällt leider wegen Todesfall in der Familie aus

D.Konrath

In dem in vierstündige Sitzungen gegliederten Seminar mit blended Learning Anteilen sollen verschiedene Werkzeuge zur Erstellung und Distribution interaktiver Übungsmaterialien genutzt werden.

Das Kompaktseminar besteht aus sechs Präsenzveranstaltungen und verschiedenen Online-Phasen.

Die Kursteilnehmer werden verschiedene E-Learning Werkzeuge kennen lernen, welche sich im Kontext von Schule und Unterricht nutzen lassen.

Dabei vertiefen die Teilnehmer in Kleingruppen ihre Kenntnisse in einer gewählten Anwendung und präsentieren diese im Plenum.

In den letzten beiden Sitzungstermin werden die Ergebnisse und Erfahrungen genutzt um in Gruppen eine lehrhafte filmische Anleitung zu den jeweiligen Anwendungen zu erstellen („screencast“). Die lehrhaften Kurzfilmfeatures Ergebnisse werden später auf einer Projektwebsite veröffentlicht.

Vorraussetzung für die Teilnahme:

- Fortgeschrittene PC-Kenntnisse, Bereitschaft zum selbstständigen Arbeiten
- Interesse, sich Kompetenzen zur Erstellung von E-Learning Inhalten anzueignen
- Sitzungsleitung: Vorstellung eines Werkzeuges (ca. 20 Minuten)
- Ausarbeitung eines Storyboards zur gewählten Software: Vorbereitung eines Screencast

Aufgrund des hohen Maßes an nötiger Betreuung in den Präsenzphasen ist die maximale Teilnehmerzahl auf 20 Teilnehmer beschränkt.

Es können je nach Studienbereich LN und TN erworben werden.

9397 Förderung der Medienkompetenz durch Handlungsorientierte Medienarbeit (1)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 208

S.Brenner

Förderung der Medienkompetenz durch Handlungsorientierte Medienarbeit

Medienkompetenz ist längst zu einer vierten Schlüsselqualifikation geworden. Nur wenn Kinder und Jugendliche den kompetenten Umgang mit Medien erlernen, können Sie aus den vielfältigen Medienangeboten kritische auswählen, diese bewerten und sie für sich positiv nutzen. Hierbei brauchen Sie Unterstützung und Orientierung. Die Handlungsorientierte Medienarbeit ist eine in der pädagogischen Praxis bewerte Methode zur Förderung von Medienkompetenz.

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die sich intensiv mit der praxisnahen Medienpädagogik beschäftigen und ihre eigenen Medienkompetenzen einsetzen und erweitern möchten.

Im Seminar erfolgt zunächst eine Einführung in medienpädagogische Methoden und Konzepte. Ziel ist es, Anregungen für eine reflexive Auseinandersetzung mit der medienpädagogischen Praxis zu geben. Darauf aufbauend sind die Studierenden aufgefordert, eigenständig eine Konzeption für ein Medienprojekt zu entwickeln und ein Medienprodukt zu erstellen. Im Seminar wird der Umgang mit dem Autorenprogramm Mediator vermittelt. Es sind aber auch Medienprojekte z.B. in den Bereichen Radio, Video oder Computerspiele denkbar. Die Projekte werden im Seminar vorgestellt und diskutiert.

9398 Förderung der Medienkompetenz durch Handlungsorientierte Medienarbeit (2)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 208

S.Brenner

Förderung der Medienkompetenz durch Handlungsorientierte Medienarbeit

Medienkompetenz ist längst zu einer vierten Schlüsselqualifikation geworden. Nur wenn Kinder und Jugendliche den kompetenten Umgang mit Medien erlernen, können Sie aus den vielfältigen Medienangeboten kritische auswählen, diese bewerten und sie für sich positiv nutzen. Hierbei brauchen Sie Unterstützung und Orientierung. Die Handlungsorientierte Medienarbeit ist eine in der pädagogischen Praxis bewerte Methode zur Förderung von Medienkompetenz.

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die sich intensiv mit der praxisnahen Medienpädagogik beschäftigen und ihre eigenen Medienkompetenzen einsetzen und erweitern möchten.

Im Seminar erfolgt zunächst eine Einführung in medienpädagogische Methoden und Konzepte. Ziel ist es, Anregungen für eine reflexive Auseinandersetzung mit der medienpädagogischen Praxis zu geben. Darauf aufbauend sind die Studierenden aufgefordert, eigenständig eine Konzeption für ein Medienprojekt zu entwickeln und ein Medienprodukt zu erstellen. Im Seminar wird der Umgang mit dem Autorenprogramm Mediator vermittelt. Es sind aber auch Medienprojekte z.B. in den Bereichen Radio, Video oder Computerspiele denkbar. Die Projekte werden im Seminar vorgestellt und diskutiert.

9431 Praxis der Förderung von Kindern mit ADHS und Verhaltensschwierigkeiten- Fallbeispiele und Erfahrungsberichte aus der Schulpraxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

G.Moll

9435 Sonderpädagogische Grundlagen für Lehrer/-innen an Grundschulen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

K.Otto

**B a u s t e i n 2 : Ü b e r g r e i f e n d e
e r z i e h u n g s w i s s e n s c h a f t l i c h e K o m p e t e n z e n
a u s P s y c h o l o g i e u n d S o z i a l w i s s e n s c h a f t e n**

7240 Einführung in die Sozialwissenschaften I - Ringvorlesung -

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 450

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude B, H4

C.Butterwegge

Die Veranstaltung dient dazu, Studienanfängern und Studienanfängerinnen im Bereich Lehramt Sozialwissenschaften die beteiligten Teildisziplinen Politikwissenschaft, Soziologie und Wirtschaftswissenschaft vorzustellen.

Lehrende aus den Teilgebieten werden wesentliche Inhalte, Arbeitsbereiche und Zugriffe der Disziplinen auf ihre Forschungsgegenstände darstellen und diskutieren.

7504 Lernen und Instruktion

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Mo. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 172, nicht am 10.5.2010

T.Richter

Ausfall wg. Krankheit; 21.6.2010 Ausfall wg. Prüfungsverpflichtung (Staatsexamen)

Die Vorlesung gibt einen Überblick über zentrale Themen der Psychologie des Lernens und Lehrens. Dabei werden sowohl kognitionspsychologische Grundlagen als auch pädagogisch-psychologische Ansätze behandelt.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Hasselhorn, M. & Gold, A. (2006). Pädagogische Psychologie: Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer.

7505 Lernen und Instruktion

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 220

Mo. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 236, nicht am 10.5.2010
Ausfall wg. Krankheit; 10.5.2010 Ausfall wg. Krankheit

T. Richter

Die Vorlesung gibt einen Überblick über zentrale Themen der Psychologie des Lernens und Lehrens. Dabei werden sowohl kognitionspsychologische Grundlagen als auch pädagogisch-psychologische Ansätze behandelt.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Hasselhorn, M. & Gold, A. (2006). Pädagogische Psychologie: Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer.

Aufbaumodul 2: Erziehungswissenschaft

Aufbaumodul 2a: Historische Bildungsforschung und Geschlechterforschung

7172 Geschichte von Kindheit und Familie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 181

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

E. Kleinau

Kinder wachsen zumeist in Familien auf, aber die Familie steckt, glaubt man den Beschwörungen bundesdeutscher FamilienpolitikerInnen, in einer tiefen Krise. Hohe Scheidungsraten, erwerbstätige Frauen, die ihre Berufstätigkeit für Kinder nicht aufs Spiel setzen wollen, die gar keine Kinder mehr haben wollen, sondern stattdessen auf Karriere setzen, führen angeblich den Zerfall der Familie herbei. Hinter diesem Zerfallsszenario scheint ein Bild traditioneller bürgerlicher Familienidylle auf, das unwiederbringlich verloren scheint. Ist die Geschichte der Familie aber tatsächlich eine so eindeutige Verlustgeschichte? Wie haben sich die Bedingungen des Aufwachsens für Kinder in der Familie historisch verändert und welche Faktoren (Schicht-, Ethnie-, Geschlechts- und Konfessionszugehörigkeit) haben das Leben in der Familie jeweils unterschiedlich gestaltet?

Die Vorlesung wird von einem Tutorium begleitet, in dem Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens ‚aufgefrischt‘ und vertieft werden sollen. Die Tutoriumstermine sind verpflichtend und finden donnerstags von 14.00 bis 15.30 Uhr in Raum S5 in der Klosterstraße statt.

7165 Frauen- und Geschlechterforschung im Kontext von Migration und Globalisierung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 14.4.2010 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 29.5.2010 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

So. 30.5.2010 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123

S. Farrokhzad

Durch die Entwicklungen im Rahmen von Globalisierung und Migration sind für heutige Frauenbewegungen und Frauenorganisationen zunehmend nationale Grenzüberschreitungen von Bedeutung. Fraueninitiativen und Frauenorganisationen vernetzen sich immer häufiger auf internationaler bzw. globaler Ebene. Gleichzeitig gewinnen die durch Migrationsprozesse geprägten multikulturellen Gesellschaften im Bereich der Frauenorganisationen zunehmend an Heterogenität.

Diese Entwicklungen sind auch im Bereich der Frauen- und Geschlechterforschung zu finden. Während in den Anfängen der bundesdeutschen Frauenbewegung und Frauenforschung noch einheimische Frauen im Mittelpunkt wissenschaftlicher Analysen und politischer Forderungen standen, sind durch Migrations- und Globalisierungsprozesse zunehmend Öffnungen hin zur Berücksichtigung von Differenzen zwischen Frauen zu verzeichnen.

In den ersten Sitzungen des Seminars wird zunächst ein Überblick über die Entwicklungen in der bundesdeutschen Frauen- und Geschlechterforschung unter besonderer Berücksichtigung von Migration und Globalisierung gegeben. In der anschließenden Kompaktphase werden mittels Referate die Ergebnisse verschiedener Studien zur Situation und zu Einstellungen von Frauen bezüglich verschiedener Lebensbereiche wie Bildung, Familie und Arbeitsmarkt vorgestellt – unter Berücksichtigung einer interkulturellen Perspektive.

Scheinerwerb: Referat und Ausarbeitung, Hausarbeit

7167 Kolonialismus und Geschlechterverhältnisse

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

W. Gippert

Der deutsche Kolonialismus wurde aufgrund seiner relativ kurzen Zeitspanne von der Geschichtsschreibung lange als eine Art ‚Fußnote‘ in der Epoche des Kaiserreichs behandelt. Zudem ist die deutsche Kolonialgeschichte in erster Linie als Geschichte von ‚weißen‘ Männern konstruiert und geschrieben worden – als Geschichte von Pionieren, Forschern und ‚Entdeckern‘, von Missionaren, Händlern und Besitzern, unter dem Fokus von Kolonialpropaganda und -politik sowie unter macht-, wirtschafts- und militärgeschichtlichen Gesichtspunkten. Die Kategorie ‚Geschlecht‘ wurde dabei allerdings nicht mitreflektiert. Zudem steht eine Auseinandersetzung der Erziehungswissenschaft mit der deutschen Kolonialgeschichte bis heute weitgehend aus, obwohl Deutschland als Kolonialmacht und deutsche Missionsgesellschaften durchaus „erzieherische Absichten“ in den okkupierten Gebieten verfolgten.

Das Seminar will sich dem Thema Kolonialismus aus bildungsgeschichtlicher und genderhistorischer Perspektive nähern. Im Kern geht es um die Frage, inwiefern die Konstruktionen eines rassifizierten ‚Anderen‘ auch rassifizierte Selbstkonstruktionen enthalten und wie diese mit nationalen und geschlechtlichen Identitäten in Wechselbeziehung stehen.

Achtung! Die Veranstaltung beginnt in der zweiten Vorlesungswoche am 22. April 2010.

Dietrich, Anette: Weiße Weiblichkeit. Konstruktionen von „Rasse“ und Geschlecht im deutschen Kolonialismus. Bielefeld 2007

7170 Erzählcafé I: "Geteilte Erinnerungen": Weltwissen, (Familien-)geschichte und Bildungsbiographie aus der Sicht von Migrantinnen und Migranten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9, 14tägl

A. Klein

Immer junge Erwachsene mit Migrationshintergrund schaffen den Sprung an die Universität. Das ist bemerkenswert, schließlich bestehen die sozialen Hürden, die Kinder und Jugendliche aus sozial benachteiligten Familien überwinden müssen, fort. Rassismen sind unterschwellig und auch ganz offen weiterhin wirksam. Die Erfahrung von "Fremdheit" ist Teil des Alltags. Die Erinnerung an die Geschichte der Migration bleibt aus dem öffentlichen Geschichtsverständnis ausgeblendet. Dabei werden kulturvermittelnde und transnationale Erfahrungen und Kompetenzen in einer globalisierten Welt auch für angehende LehrerInnen immer wichtiger.

Dieses Seminar soll Platz geben für die Reflexion von Migrationsgeschichte. Die Bedürfnisse und Interessen der Teilnehmenden und ihre biografischen Erfahrungen stehen im Mittelpunkt. Wie wird Migration erinnert?

Gegenstände, Raumwahrnehmungen, Bilder, Artefakte und Musik werden gesammelt, Familiengeschichten unterschiedlicher Herkunft und Nationalität befragt. Wir werden dokumentarische Forschungsmethoden, "oral history" und andere Sammlungstechniken anwenden. Die Erinnerungsarbeit wird sich anlehnen an Theorien und Methoden der "cultural studies" und ethnomethodologische Verfahren. Das Seminar ist offen für Studierende mit und ohne Migrationshintergrund.

Feste Termine:

15. April, 19. Mai, 27. Mai, 17. Juni, 1. Juli, 15. Juli

Die Spurensuche ist zunächst auf zwei Semester angelegt. Im zweiten Semester wird die begonnene Recherche fortgesetzt und eine Ergebnispräsentation angestrebt.

Der Erwerb von credits/Scheinen ist in jedem Semester unabhängig von der Weiterführung des Seminars möglich.

Das Projekt wird durchgeführt in Kooperation mit DOMiD - Dokumentationszentrum und Museum für die Migration in Deutschland e.V.

Bislang sind folgende Termine vorgesehen (jeweils 2 Doppelstunden)

- 1) 15. April
- 2) 29. April
- 3) 27. Mai (längerer Blocktag)
- 4) 17. Juni
- 5) 1. Juli
- 6) 15. Juli

Assmann, Jan, Kollektives Gedächtnis und kulturelle Identität, in: Ders. & Hölscher, Tonio (Hg.), Kultur und Gedächtnis, Frankfurt/Main 1988

Bade, Klaus J. (Hg.), Enzyklopädie Migration in Europa, Paderborn 2007

Eryilmaz, Aytaç/Rapp, Martin, „Wer spricht?“ Geteilte Erinnerungen in der Migrationsgesellschaft, in: Institut für Kulturpolitik der Kulturpolitischen Gesellschaft (Hg.), Jahrbuch Kulturpolitik 2009. Thema: Erinnerungskulturen und Geschichtspolitik, Essen 2009

Georgi, Viola B., Entlehene Erinnerung. Geschichtsbilder junger Migranten in Deutschland, Hamburg 2003

Hassoun, Jacques, Schmuggelpfade der Erinnerung, Frankfurt am Main u. Basel 2003

Maalouf, Amin, Mörderische Identitäten, Frankfurt a.M. 2008 (5. Aufl)

Motte, Jan/Ohliger, Rainer (Hg.), Geschichte und Gedächtnis in der Einwanderungsgesellschaft. Migration zwischen historischer Rekonstruktion und Erinnerungspolitik, Essen 2004

Terkessidis, Mark, Die Banalität des Rassismus. Migranten zweiter Generation entwickeln neue Perspektiven, Bielefeld 2004

Ders.: Interkultur, Frankfurt a.M. 2010

Völter, Bettina/Dausien, Bettina/Lutz, Helma/Rosenthal, Gabriele, Biographieforschung im Diskurs, Verlag für Sozialwissenschaften 2009 (2. Aufl.)

Welzer, Harald (Hg.), Das soziale Gedächtnis. Geschichte, Erinnerung, Tradierung, Hamburg 2001

7173 **Geschlecht und Geschichte**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 324

E. Kleinau

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die in der Historischen Bildungsforschung bzw. in der Frauen- und Geschlechterforschung ihre Examensarbeit / Diplomarbeit / Dissertation schreiben bzw. schreiben wollen. Die KandidatInnen erhalten die Möglichkeit, ihr Arbeitsvorhaben vorzustellen. Anhand der einzelnen Projekte sollen theoretische und methodische Probleme, die sich im Vorfeld bzw. während des Schreibprozesses einstellen, diskutiert und Lösungsvorschläge erarbeitet werden.

Die Anmeldung erfolgt nicht über KLIPS, sondern in meiner Sprechstunde.

7174 **Geschlecht und 'Rasse': Geschichte zweier Konstruktionen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

E. Kleinau

Bislang haben HistorikerInnen ‚Rasse‘ und Geschlecht zumeist getrennt untersucht. Im 18. Jahrhundert zeigten hingegen Wissenschaftler, die sich für Geschlechterdifferenzen interessierten, oft auch Interesse an ‚Rasse‘-unterschieden. Die Art und Weise, wie sie Frauen und ‚Schwarze‘ untersuchten, war ähnlich. Die Klassifikation, die entstand, war eindeutig geschlechter- und ‚rassen‘hierarchisch strukturiert.

In der Auseinandersetzung mit Quellen aus dem 18./19. Jahrhundert und neuerer Forschungsliteratur soll die Geschichte dieser beiden realitätsmächtigen Konstruktionen aufgearbeitet werden. Dabei werden wir uns auch mit theoretischen Konzeptionen befassen, die Geschlecht, ‚Rasse‘ und andere Differenzlinien nicht länger getrennt untersuchen wollen („Intersectionality“).

7176 **Geschlechterverhältnisse an der Universität - gestern und heute II**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

E. Kleinau

E. Aschermann

In dem interdisziplinär ausgerichteten Forschungsseminar "Geschlechterverhältnisse an der Universität – gestern und heute", das auf zwei Semester hin angelegt ist, geht es im WiSe 2009/2010 sowohl aus bildungshistorischer wie auch aus psychologischer Perspektive um die Frage, wie Geschlecht in universitären Strukturen wahrgenommen, gestaltet und bewertet wird und welche grundlegenden Konzepte und Methoden zur Erforschung der Wirkung solcher Vorstellungen zu "Geschlecht und Wissenschaft" aus beiden Disziplinen eingesetzt werden können. Im SoSe 2010 sollen die Methoden in einem Praxisteil 2010 erprobt und dokumentiert werden. Geplant ist – in Anlehnung an die Kirchhoff-Studie von 1897 und die Anger-Studie von 1960, sowie die psychologischen Studien zur „gläsernen Decke“ – eine empirische Untersuchung über Geschlechterverhältnisse an der Universität zu Köln durchzuführen. Im Kontext der Veranstaltung können Abschlussarbeiten (Diplom, BA, Lehramt) entstehen.

Um den interdisziplinären Charakter der Veranstaltung sicherzustellen werden in dieses Seminar jeweils 50% Psychologie- und Pädagogik- Studierende zugelassen.

7335 Erziehung- und Sozialisationsprozesse - queer revisited

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

M. Hoffmann

Zunehmend werden Sie als Lehrer_in dazu aufgefordert, sich geschlechtsreflexiv zu verhalten und sich entsprechende Kompetenzen („gender-skills“) im Umgang mit Schüler_innen anzueignen - das bedeutet, geschlechtlich-kategoriale Strukturen erkennen zu können, diese aufzudecken und ändern zu wollen. Diese Kompetenz umfasst also Ihre Fähigkeit, Ihre Bereitschaft und Ihre Zuständigkeit. Wie sieht es diesbezüglich aber mit einer mindestens ebenso wirkmächtigen Kategorie aus, der Kategorie „Sexualität“? Inwiefern werden Sexualität und bestimmte Formen von Sexualitäten als „natürlich“ angesehen, bewertet und tradiert?

Ziel dieses als Forschungsworkshop konzipierten Seminar ist es, Ihnen zunächst die Konstruktion von Sexualität theoretisch herzuleiten. In einer zweiten Phase werden wir dann versuchen, diese Konstruktionsmechanismen von Sexualität in Ihrem Umfeld sichtbar werden zu lassen, wie z.B. in Jugendzeitschriften, Unterrichtsmaterialien, Lehrplänen etc. Ihr Blick für „heteronormative“ Diskurse soll geschärft sowie die hohe Relevanz dieses notwendigen Blickes plausibel gemacht werden. Ihre Fähigkeit, Ihre Bereitschaft und Ihre Zuständigkeit als angehende_r Lehrer_in im kompetenten Umgang mit Sexualitätsdiskursen soll ersichtlich bzw. gesteigert werden.

7341 Geschlechternetzwerke im Internet

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

B. Neuenhausen

Diese Veranstaltung wird sich mit netzbasierten Formen der Interaktion und Kommunikation befassen, die sich in geschlechtsspezifisch ausgerichteten Netzwerken/Communities findet. Es wird der Frage nachgegangen, wie die Kategorie Geschlecht hier mit Inhalt gefüllt wird. Dabei spielt sowohl eine mögliche De- als auch Rekonstruktion von Geschlecht eine wesentliche Rolle.

Die Arbeitsweise wird in der ersten Sitzung des Sommersemesters mit den Teilnehmern festgelegt.

7406 Gender Hurlly Burly (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

K. Cudak
E. Hinze
S. Kargl

Ist die Kategorie Geschlecht nicht in Auflösung begriffen, weil sie uns heutzutage überhaupt nicht mehr in unserer Handlungsfreiheit beeinträchtigt?

Kommt es zu sexualisierter/sexueller Diskriminierung und Gewalt sowie stereotypen Rollenerwartungen/-zuschreibungen an der Uni in der Art, dass sie den Alltag von Menschen maßgeblich prägen?

Welche Rolle spielt die Kategorie Geschlecht in pädagogischen Zusammenhängen?

Das Seminar dient in Anlehnung an unsere Ringvorlesung dazu, den Blick in einer uns täglich umgebenden Umwelt für die Gender-Thematik zu schärfen. Davon ausgehend wollen wir als zukünftige LehrerInnen den Blick auf die Institution Schule richten, für sie ist ein verantwortungsvoller und sensibilisierter Umgang mit Kindern und Jugendlichen in Bezug auf die Gender-Thematik und damit für die weitere psychosoziale und schulische Entwicklung von großer Bedeutung. Denn gerade die Schule ist ein Ort, an dem Geschlecht re/produziert wird, indem sie Mädchen und Jungen zu Schülerinnen und Schülern macht und somit zur Verstetigung von Geschlecht beiträgt.

Wir beschäftigen uns auch mit der Frage, welche qualitativen Forschungsmethoden angewandt werden können, um Genderperspektiven zu erforschen?

Dieses Seminar findet im Rahmen des »school is open«-BildungsRaumProjekts statt: Mit »school is open« soll die Institution Universität im Sinne eines emanzipatorischen Freiraums genutzt werden, um Praxisformen für Bildung zu erproben.

Die StudentInnen, die aus unterschiedlichen Gründen für »school is open« Veranstaltungen nicht zugelassen werden, können trotzdem in den ersten Wochen zu den Veranstaltungen kommen. In der Regel könnt ihr trotzdem an den Veranstaltungen teilnehmen.

Hark, Sabine 2008: Zwischen Aktivismus und Akademie. Die Zeiten feministischen Wissens. In: Casale, Rita und Barbara Rendtorff (Hg.) 2008: Was kommt nach der Genderforschung? Zur Zukunft der feministischen Theoriebildung. Bielefeld: transcript

7431 Geschlechtergerechter Unterricht in der Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 19.4.2010 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Fr. 25.6.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 26.6.2010 9.30 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Fr. 2.7.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 3.7.2010 9.30 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

I. Bischoff
E. Kleinau

Geschlechtergerechter Unterricht in der Sekundarstufe I – Möglichkeiten und Chancen.

Geschlechtergerechter Unterricht? Was ist das überhaupt und brauchen wir das wirklich? Es herrscht in Deutschland seit langem Koedukation in den staatlichen Schulen und die Gleichberechtigung gilt als vollzogen.

Doch warum gibt es viel weniger Professorinnen als Professoren, warum verdienen Frauen immer noch weniger als Männer und warum sinkt gleichzeitig die Bildungsbeteiligung der Jungen? Diesen Fragen wollen wir in diesem Seminar auf den Grund gehen und nach diskreten Benachteiligungen verschiedener Gruppen in unserem Bildungssystem forschen. Abschließend wollen wir Modelle diskutieren und ggf. eigene Ideen entwickeln, wie wir praktisch als LehrerInnen möglichen Benachteiligungen entgegenwirken können.

Die gemeinsame Erziehung von Mädchen und Jungen in der Schule (Koedukation) gilt heute in Deutschland als selbstverständlich. Die Einführung der Koedukation erfolgte in Deutschland jedoch in der zweiten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts mehr oder weniger unbewusst und unreflektiert. Sie rief daher in den 80er Jahren des letzten Jahrhunderts eine Debatte hervor, die sich aus der zweiten Frauenbewegung und nachfolgenden Frauenforschung heraus entwickelte. Die Frauen sahen in der Koedukation eine Anpassung an eine rein männlich konnotierte Bildung und stellten eine Benachteiligung der Mädchen fest. Die Debatte um die Koedukation war aber keinesfalls neu. Bereits gegen Ende des 19. Jh., als die erste Frauenbewegung einen Zugang zur höheren Bildung verlangte, entbrannte eine heftige Debatte um die allgemeine Einführung der Koedukation.

Die neue Koedukationsdebatte, welche seit den 80er Jahren des 20. Jh. anhält, ist ebenso von Theorien zum Verhältnis der Geschlechter bestimmt wie die erste Debatte bei der Einführung der Mädchenbildung. Die Theorien zum Geschlecht sowie ihre Entwicklung im Verlaufe des zwanzigsten Jahrhunderts müssen bei einer Beschäftigung mit dem Thema Koedukation also verstanden und berücksichtigt werden. Seit den 90er Jahren wurde die Debatte um den Gesichtspunkt einer möglichen Benachteiligung der Jungen in unserem Bildungssystem erweitert. Jungen sind unter Schulabgängern mit Hochschulreife unterrepräsentiert. Sie wiederholen häufiger Klassen als Mädchen, schwänzen häufiger die Schule, und besuchen seit Jahren viel häufiger als Mädchen Sonderschulen. Populärwissenschaftliche Bücher wie „Die Jungenkatastrophe“ oder Schlagzeilen wie „Schlaue Mädchen – dumme Jungen“, „Arme Jungs“ thematisieren die Problematik und sehen als Ursache häufig eine feminine Subkultur in der Schule. Hierbei werden vielfach dichotom zwei Gruppen gegeneinander ausgespielt („wer ist mehr Opfer“) und versucht jeweils der anderen Gruppe die Schuld zu geben, was nicht Sinn eines modernen geschlechtergerechten Denkens sein kann.

Die Themen des Seminars lassen sich demnach wie folgt gliedern:

- Geschichte der Koedukation in Deutschland
- Kurzer Überblick über die Forderungen der ersten und zweiten Frauenbewegung in Deutschland bezüglich der Mädchenbildung
- Theorien zum Geschlecht
- Biologische Aspekte des Geschlechts
- Bildungssituation heute: „Mädchenproblematik“ und „Jungenproblematik“
- Geschlechterstereotype von heute – Was ist weiblich, was ist männlich?
- Besonderheiten der Sekundarstufe I (verstärkte Geschlechtsidentitätsbildung)

- Modelle und Ideen zum geschlechtergerechten Unterricht

Hinweise zum Seminar:

Zum Termin der Vorbesprechung wird Grundlagenliteratur für alle Teilnehmenden bekannt gegeben (z.T. als Kopiervorlage gestellt). Es wird erwartet, dass diese Literatur bis zum ersten Blocktermin von allen gelesen ist. Dies wird durch einen kurzen Lesetest überprüft werden.

Für einen Teilnahmenachweis, muss an einem Gruppenreferat (oder Präsentation) zu einem Schwerpunkt mitgearbeitet werden; für einen Leistungsnachweis ist eine Hausarbeit erforderlich.

Aufbaumodul 2b: Schulforschung und Schulentwicklung

7295 Schulforschung und Schulentwicklung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 420

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

J. König

Schulen verändern sich über die Zeit. Um diese Entwicklungen nicht diffus stattfinden zu lassen, sondern dem Bemühen um Bildung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen eine geplante Richtung zu geben, hat sich eine Sicht auf Schul- und Unterrichtsentwicklung geschärft, die auf empirisch abgesicherte Forschungsergebnisse über Bedingungen, Prozesse und Effekte von Schul- und Unterrichtsentwicklungsprogrammen setzt.

Die Vorlesung thematisiert empirische Studien der Schul- und Unterrichtsforschung unter den Perspektiven Zielsetzung, Konzeption, verwendete Verfahren, Erhebungstechniken, Verfahren der Datenaufbereitung und -analyse sowie Ergebnisse. Mit Bezug auf Theorien der Schulentwicklung werden die empirischen Befunde auf ihre Tragfähigkeit für systemische und einzelschulbezogene Veränderungsmaßnahmen reflektiert.

7285 Gute Schule - guter Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, ab 19.4.2010

R. Kock

7296 Unterrichtsqualität aus Sicht der empirischen Schulforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

J. König

Die empirische Unterrichtsforschung versucht die Qualität von Unterricht anhand von Merkmalen zu beschreiben, die relativ unabhängig von bestimmten Inszenierungsformen wirksam sind (so genannte „Basisdimensionen“). Im Seminar werden ausgewählte Basisdimensionen „guten Unterrichts“ (z.B. störungspräventive Klassenführung) zum Gegenstand gemacht, in elaborierte Modelle der empirischen Unterrichtsforschung eingeordnet und vor dem Hintergrund didaktischer Überlegungen reflektiert. Inhaltlich fokussiert werden auch Fragen zu den Voraussetzungen für „guten Unterricht“ auf Seite der Lehrperson (Lehrerkompetenzen) sowie Fragen zur Erreichung multipler Zielsetzungen im Unterricht (z.B. kognitive vs. motivationale Erträge auf Seite der Schülerinnen und Schüler). Die Inhalte werden anhand ausgewählter empirischer Studien der quantitativen Schul- und Unterrichtsforschung erarbeitet. Neben didaktischen Vorkenntnissen und Interesse am Seminarthema wird von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern auch die Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit dem methodischen Vorgehen der Studien erwartet (z.B. Kennenlernen von statistischen Begriffen, Verstehen einfacher statistischer Verfahren). Voraussetzung für die Teilnahme ist die Fähigkeit, englischsprachige Fachtexte lesen und verstehen zu können.

7299 Schulsysteme und ihre Leistungen im Vergleich

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

J. Z e p p

Im Mittelpunkt des Seminars stehen die Schulsysteme ausgewählter Länder, sowie die Ergebnisse dieser Länder bei internationalen Vergleichstests wie IGLU, PISA, oder TIMMS. Die TN erarbeiten gemeinsam Kriterien für die Beurteilung des Zusammenhangs zwischen Schulsystemen und den Ergebnissen.. Dazu werden zunächst die Schulsysteme bearbeitet, die methodischen Grundlagen der large scale studies kennengelernt und schließlich anhand von vertieften Studien eine Bewertung der Ergebnisse versucht.

Ein aktiver Seminarbeitrag wird erwartet.

7317 Die Grundschule als Ganztagschule - Modelle und Entwicklungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 825 Triforum, S194

P. H a n k e

7321 Neugestaltung der Schuleingangsphase - Konzepte und Entwicklungsperspektiven

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 825 Triforum, S192

M. E c k e r t h

Im Rahmen des Seminars wird zunächst der Begründungshintergrund für eine Neugestaltung der Schuleingangsphase erarbeitet. Anschließend wird ein Überblick über Maßnahmen und Modellversuche zur Neugestaltung der Schuleingangsphase in verschiedenen Bundesländern der Bundesrepublik Deutschland und der deutschsprachigen Schweiz gegeben. Auf wesentliche Merkmale der Neugestaltung der Schuleingangsphase in NRW wird hierbei vertiefend eingegangen.

Ebenso wird ein Fokus auf die Möglichkeiten jahrgangsbezogenen und jahrgangsübergreifenden Unterrichts im Kontext der Schuleingangsphase gelegt.

Neben empirischen Forschungsergebnissen zum Thema, werden im Seminar auch praktische Konsequenzen für die Unterrichtsgestaltung in der Schuleingangsphase und die Kooperation zwischen Kita und Grundschule erörtert. Im Sinne weiterführender Perspektiven für die Neugestaltung der Schuleingangsphase werden im Seminar ferner Bestrebungen zur Formulierung bildungsstufenübergreifender Bildungs- und Erziehungspläne, so wie sie beispielsweise bereits in Bayern, Thüringen und Hessen vorliegen, diskutiert.

Ein ausführlicher Seminarplan und entsprechende Literatur werden in der ersten Seminarsitzung vorgestellt.

7336 Schule - Macht - Gesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

M. H o f f m a n n

Dieses Seminar steht unter drei großen Fragestellungen:

- 1) Was soll die Schule für die Gesellschaft leisten?
- 2) Was kann die Schule für die Gesellschaft leisten?
- 3) Was leistet die Schule aktuell für die Gesellschaft?

Anhand unterschiedlicher Texte wird herausgearbeitet, mit welchen gesellschaftlichen Aufgaben sich Schule (und dort in erster Linie Lehrer_innen) in der Vergangenheit konfrontiert sah und welche Aufgaben sie heute erfüllen soll. Anschließend betrachten wir, wie weit ihre gesellschaftsgestaltende Kraft und die Möglichkeit der Prognose schulischem „Outputs“ überhaupt möglich ist. Neben den Aufgaben, die ihr

gesellschaftlich legitimiert zuteil werden, bringt Schule aber noch andere, (scheinbar) unbeabsichtigte Effekte „im Verborgenen“ hervor, wie z.B. „soziale Selektion“, „institutionelle Diskriminierung“ oder den „heimlichen Lehrplan“. Ziel des Seminars ist es, Ihnen ein ausführliches Bild davon zu geben, wie Schule Gesellschaft macht, machen soll - und Gesellschaft mit Macht Schule beeinflusst.

7344 Was ist guter Unterricht?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201, Ende 2.6.2010

Sa. 12.6.2010 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 17.7.2010 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 110

B.Groot-Wilken

Der Paradigmenwechsel hin zu einer ergebnis- bzw. outcome-orientierten und zunehmend auch datengestützten Schul- und Unterrichtsentwicklung im Rahmen der aktuellen Schulqualitätsdiskussion stellt neue Anforderungen an die pädagogische Professionalität der Lehrkräfte in der Institution Schule.

Schwerpunkt dieses Seminars wird sein, Ergebnisse der Unterrichts-Effektivitätsforschung hinsichtlich deren Bedeutung im unterrichtlichen Handeln zu analysieren. Dazu werden im Seminars einige zentrale Merkmale, wie z.B. Schülerorientierung, individuelle Förderung, sprachliche Förderung, Problemorientierung, vertieft betrachtet und diskutiert.

Ein weiterer Bestandteil dieses Seminar ist die Erarbeitung von beobachtbaren Merkmalen zur Bestimmung von Unterrichtsqualität. Darüber hinaus wird neben der theoretischen Betrachtung dieser Merkmale im Seminar ein Unterrichtsbeobachtungsinstrument eingesetzt und an konkreten Unterrichtssequenzen die Feststellung der Qualität einzelner Unterrichtsmerkmale zu erproben.

Von den Studentinnen und Studenten wird ein aktiver Beitrag erwartet.

7459 Lehrerkoooperation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

28.7.2010 - 30.7.2010 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 134, Block

K.Fussangel

Aufbaumodul 2c: Erziehungs- und Bildungsprozesse im Kindesalter

7103 Einführung in die frühe Kindheit

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

M.Obermaier

7458 Übergänge in der frühen Kindheit

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4, ab 7.5.2010, nicht am
18.6.2010 Berufungskommission (Termin muss daher leider ausfallen);
9.7.2010 Berufungskommission (Termin muss daher leider ausfallen)

A.Panagiotopoulou

7059 Kind, Familie, Bildungseinrichtung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L GHRGe/Sopäd-EWS: AM 2c

L Gy/Ge, EWS: AM 1c

L Gy/Ge, Fach: AM 1b

BA: WM 8

M.Burchardt

7101 Spieltheorien

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50
Fr. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, Vortragsraum der UB (23) M. Obermaier

7102 Wandel der Kindheit

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50
Mi. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4107 M. Obermaier

7142 "Irgendwas mit Menschen machen." Aber warum?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60
Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3 T. Herbst

Wie bereits in den Seminaren zur kindlichen Einsamkeit und auch in den vergangenen Seminaren gleichen Titels sollen sich neugierige, forschungsinteressierte Studierende angesprochen fühlen, die sich im Rahmen ihrer beruflichen Qualifizierung zu Pädaginnen/ Pädagogen in sämtlichen Berufsfeldern professionelle Fragen zu ihren Einstellungen, Wünschen, Fähigkeiten und zum bisher vorhandenen Berufsbild machen. Im Zuge eines vielseitigen methodischen Vorgehens werden wir uns sowohl mit sprachlichen Phänomenen des eigenen Sprachgebrauchs untereinander, mit Vor- und Abbildern und ihren möglichen Folgen, mit Begriffen wie Selbstwert, Kongruenz, Authentizität u. ä. und auch mit inspirierenden literarischen Vorlagen beschäftigen. Der introspektive Blick auf das, was Menschen bisher mit mir "gemacht" haben, sei ebenfalls erlaubt. Dem Thema "Erinnern" soll dabei ein breiter Raum gestattet werden

Über allem Methodischen steht die Frage: Warum will ich "irgendwas mit Menschen machen?" Wer "macht" eigentlich alles was mit Menschen und handle ich aus denselben Gründen? Wie viele Konnotationen können dem einfachen Wort "machen" abgerungen werden? Worin liegt der Sinn der Unterscheidung zwischen dem "Wie" ich etwas mit Menschen mache und dem "Warum"?

Ziel des Seminars ist eine genauere Selbsteinschätzung der eigenen Stärken und Schwächen sowie das Erkennen seiner eigenen pädagogischen Fähigkeiten.
Das Seminar ist folgenden Bereichen des Hauptstudiums zugeordnet:

L GHR, EWS: AM 2c

L GHR, alte StO: A, B, C, D

Diplom: Allg.E. 4,5,6

Bitte suchen Sie vor Beginn des Seminars nach Ihrem Lieblingsbuch aus der Kindheit. Stöbern Sie dazu in den Kellern, Mansarden und Kinderzimmern Ihrer Elternhäuser und Wohnungen. Fragen Sie auch Ihre Familie nach Ihrem Lieblingsbuch.

Aber Achtung: Lesen Sie das Buch noch nicht, das ist Teil einer wesentlichen Aufgabe in diesem Seminar! Bitte noch nicht Lesen, nur besorgen, danke.

Th.Herbst

Literatur

...zur Auswahl und Einstimmung:

Miller, Alice: Die Revolte des Körpers. Suhrkamp Verlag; Frankfurt a.M. 2004;

Koch, Friedrich: Der Kaspar Hauser-Effekt. Über den Umgang mit Kindern. Leske + Buderich; Opladen 1995

Handke, Peter: Kindergeschichte. Suhrkamp Verlag; Frankfurt a. M. 1981

Handke, Peter: Kali. Eine Vorwintergeschichte. Suhrkamp Verlag; Frankfurt a.M. 2007

Herbst, Thorsten: Die kindliche Einsamkeit. Wie sie entsteht, welche Konsequenzen sie hat und worin unsere Verantwortung besteht. Junfermann Verlag; Paderborn 2010.

Lichtenberg, Georg Chr.: Aphorismen. Manesse Bibliothek der Weltliteratur 1992

Frisch, Max: Tagebuch 1966-1971. Suhrkamp 1972

Erikson, Erik H.: Identität und Lebenszyklus. 18. Aufl., Suhrkamp; Frankfurt a.M. 2000

Chopich, Erika/ Paul, Margaret: Aussöhnung mit dem inneren Kind. Econ Ullstein List Verlag GmbH & Co. KG; München 2001

Buber, Martin: Das Dialogische Prinzip. Schneider Verlag; Gerlingen 1992

Hentig, Hartmut von: Die Schule neu denken. Eine Übung in pädagogischer Vernunft. Beltz Verlag; Weinheim 2006

Satir, Virginia: Selbstwert und Kommunikation. Familientherapie für Berater und zur Selbsthilfe. Klett-Kotta; Stuttgart 2007

Sartir, Virginia: Kommunikation, Selbstwert, Kongruenz. Konzepte und Perspektiven familientherapeutischer Praxis. Junfermann Verlag; Paderborn 1999

Sachße, Christoph: Mütterlichkeit als Beruf. Vorwort von Alice Salomon. Weinheim- Basel- Berlin; Juventa 2003.

7143 "Die kindliche Einsamkeit". Erspüren - erkennen - benennen und handeln

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

T. Herbst

Die kindliche Einsamkeit. Erspüren, erkennen, benennen und handeln.

Kindliche Einsamkeit ist ein weit reichendes gesellschaftliches Phänomen, dem bislang in der Wissenschaft so gut wie keine Aufmerksamkeit geschenkt wurde. Gleichwohl wissen viele von sehr persönlichen und vielfältigen Einsamkeitserfahrungen in der eigenen Kindheit zu berichten, die sie ihr ganzes Leben lang begleiteten und bis heute beeinflussen. Warum ist diesem Phänomen bislang so wenig Aufmerksamkeit geschenkt worden und wie ließe sich diese Lücke schließen? Gibt es gravierende Gründe dagegen?

Welche wissenschaftlichen Fragestellungen und Methoden könnten uns als angehende PädagogInnen helfen, Formen kindlicher Einsamkeit aufzuspüren und nachvollziehbar darzustellen? Diese Fragen sollen im Seminar bearbeitet werden. Die Studierenden werden zu eigenen kleinen Forschungsarbeiten eingeladen und im Rahmen von Selbsterfahrung und Gruppenarbeit an dieses gesellschaftlich relevante Thema herangeführt. Durch die Kombination aus Erfahrungswissen, Theorie und wissenschaftlicher Reflexion kann die Auseinandersetzung mit der kindlichen Einsamkeit darüber hinaus auch der Professionalisierung pädagogischen Handelns dienen. Der Begriff der "Sozialen Mindestgeste" dient hierbei handlungsleitend und bietet innovative Aspekte für zukünftige PädagogInnen an. Das Seminar benötigt also neugierige Studierende, die sich zu Beginn auf Spurensuche nach den einsamen Helden ihrer Kindheit begeben wollen. Sie sollen die kindliche Einsamkeit erspüren, erkennen und benennen lernen und kompetent handeln können.

Liebe Studierende,

auf der Suche nach der kindlichen Einsamkeit stellt die Kinder- und Jugendbuchliteratur eine ergiebige Quelle für erste Spuren und Hinweise auf kindliche Einsamkeit dar.

Bitte erinnern Sie sich deshalb -in Vorbereitung unserer gemeinsamen Arbeit- an einige Ihrer Kinderbücher und besorgen sich diese. Suchen Sie darin Figuren, die Ihrer Meinung nach einsam sind.

Diese Vorbereitung ist die Einstimmung auf eine kleine Forschungsreise zur kindlichen Einsamkeit, die wir gemeinsam unternehmen.

Viel Vergnügen dabei, Th.Herbst

Das Seminar ist folgenden Bereichen im Hauptstudium zugeordnet:

alte LPO, Primarstufe/ Sek. I: A, B, C, D

L GHR: AM 2

Diplom: Allg.E. 4-6; Spez.E. 8, WpF: Frühe Kindheit
Literatur zur Einstimmung:

Herbst, Thorsten: Die kindliche Einsamkeit. Wie sie entsteht, welche Konsequenzen sie hat und worin unsere Verantwortung besteht. Junfermann Verlag. Paderborn, 2010.

Satir, Virginia: Kommunikation. Selbstwert. Kongruenz. Konzepte und Perspektiven familientherapeutischer Praxis. Junfermann Verlag. Paderborn, 1999.

Handke, Peter: Kindergeschichte. Suhrkamp. Frankfurt a. Main, 1981.

Handke, Peter: Kali. Eine Vorwintergeschichte. Suhrkamp. Frankfurt a. Main, 2007.

Koch, Friedrich: Der Kaspar Hauser Effekt. Über den Umgang mit Kindern. Leske + Buderich; Opladen 1995.

de Mause, Lloyd (Hrsg.): Hört ihr die Kinder weinen: eine psychogenetische Geschichte der Kindheit. 7. Aufl.- Suhrkamp; Frankfurt am Main 1992

Brazelton, Berry T./ Greenspan, Stanley: Die sieben Grundbedürfnisse von Kindern. Was jedes Kind braucht, um gesund aufzuwachsen, gut zu lernen und glücklich zu sein. Beltz Verlag; Weinheim und Basel 2002.

Baacke, Dieter: Die 0-5 Jährigen. Einführung in die Probleme der frühen Kindheit. Beltz Verlag; Weinheim und Basel 1999.

Studium der eigenen Kindheitsliteratur

7145 Familienbildung als Aufgabe der Kinder- und Jugendhilfe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 6.5.2010 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 8.5.2010 9 - 17, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 22.5.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 19.6.2010 9 - 17, 213 DP Heilpädagogik, 107

Gesellschaftliche Relevanz

Der Bereich "Familienbildung" ist ein vieldimensional diskutiertes Thema von großem gesellschaftlichem Interesse in der Bundesrepublik Deutschland. Wie der 12. Kinder- und Jugendbericht der Bundesregierung und der 8. Kinder- und Jugendbericht der Landesregierung Nordrhein-Westfalen verdeutlichen, können die sich ausdifferenzierenden Anforderungen an junge Menschen nur im Zusammenwirken aller bildungsrelevanten Akteure positiv bewältigt werden. Mit „Bildung für Kinder und Jugendliche“ hat sich die Kinder- und Jugendhilfe einen „Bildungsauftrag“ im doppelten Sinne zur Aufgabe gemacht:

N. Ermel

Einerseits ist die Kinder- und Jugendhilfe etablierte Institution, die wesentlich zur Ermöglichung der Voraussetzungen von gelingenden Bildungsprozessen beiträgt. Andererseits ist die Kinder- und Jugendhilfe auch direkt Anbieter von (non-formaler und informeller) Bildungsarbeit. Das Bildungsverständnis der Kinder- und Jugendhilfe zeichnet sich dadurch aus, dass es Kinder und Jugendliche mit ihren Entwicklungsbedürfnissen ins Zentrum stellt. Gleichermaßen verliert sie die Familien junger Menschen als Bildungspartner und Zielgruppe für Bildungsangebote nicht aus dem Blick.

Ziel

Dieses Seminar hat die Zielsetzung, „Familienbildung als Aufgabe der Kinder- und Jugendhilfe“ näher zu beleuchten. Hierbei stehen die „moderne Kinder- und Jugendhilfe“, „Familie in der Moderne“ und das Herausarbeiten eines „modernen Bildungsverständnisses“ im Mittelpunkt.

Inhalte

Theoretische Grundlagen, Menschenbild und aktuelle Entwicklungstendenzen (u. a. Fragestellungen des Kindeswohls bzw. dessen Gefährdung und Sozialraumorientierung) der Kinder- und Jugendhilfe werden vermittelt. Der Brückenschlag zwischen Theorie und Praxis der „Bildungsarbeit in der Kinder- und Jugendhilfe“ wird an konkreten (Fall)Beispielen veranschaulicht. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Rollenfindung als (zukünftige) pädagogische Fachkräfte innerhalb des rechtlichen und institutionellen Rahmens der Kinder- und Jugendhilfe. Dafür werden u. a. pädagogische (Vor)Erfahrungen der Studierenden ressourcenorientiert reflektiert.

Bilstein, J. (2004): Bildung: Über einen altehrwürdigen Grundbegriff und seinen anhaltenden Charme. In: Bildung und Erziehung Vol. 57, Nr. 4.

Pettinger, R. (2006): Hohe und wachsende gesellschaftliche Erwartungen bei weiter geringen Ressourcen: Das Dilemma der Familienbildung Deutschland-Analysen und Perspektiven. In: Recht der Jugend und des Bildungswesens, H. 53.

Pettinger, R./ Rollik H. (2005): Familienbildung als Angebot der Jugendhilfe. Rechtliche Grundlagen – familiale Problemlagen – Innovationen. Berlin, Bonn.

Textor, M. R. (2002): Ehe- und Familienbildung. In: Karl-August Chassé. In: Wensierski von, H.-J. (Hg.): Praxisfelder der Sozialen Arbeit, 2. Aufl. Weinheim, München.

Tschöpe-Scheffler, S. (2005): Konzepte der Elternbildung - eine kritische Übersicht. Opladen 2005. In: Tschöpe-Scheffler, S. : Perfekte Eltern und funktionierende Kinder? Vom Mythos der "richtigen" Erziehung. Opladen.

Thiersch, H. (2006): Leben lernen. Bildungskonzepte und sozialpädagogische Aufgaben. In: Otto, H.-U./ Oelkers, J.: Zeitgemäße Bildung. Herausforderung für Erziehungswissenschaft und Bildungspolitik. München, Basel.

7318 Förderung der Bildungsprozesse von Kindern in Bildungsinstitutionen - Konzepte und Forschungsergebnisse

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 825 Triforum, S192

P. Hanke

7325 Kinder und Politik - Kinder und Geschichte

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

A. Flügel

Im Zuge der Wissenschaftsorientierung in den 70er Jahren wurde politische Bildung in den Lehrplänen verankert. Ziel ist es, Schülerinnen und Schüler bei der Entwicklung politischer Urteilsfähigkeit und in der Einübung politischen Handelns zu fördern (vgl. Kaiser 1997).

Zeitgleich wurde die politische Bildung für die Grundschule entdeckt. In den ersten Jahrzehnten nach dem 2. Weltkrieg dominierte die Vorstellung, Kinder könnten Politisches nicht wahrnehmen und auch nicht verstehen (vgl. Richter 1997). Erst durch Forschungen zur politischen Sozialisation von Kindern aus den USA Anfang der 70er Jahre wurde ein Bewusstsein für die Bedeutung früher Lernprozesse für späteres politisches Verhalten geschaffen (vgl. Kiper 1997).

Aus diesen Erkenntnissen lässt sich ableiten, dass Kindheit kein politischer Schonraum ist, was jedoch nun den Anspruch des Kindes auf entsprechende Aufklärung notwendig werden lässt. Kinder wachsen in einem gesellschaftlich-politischen Kontext auf, nehmen ihre politische Umwelt wahr und bilden Alltagstheorien hierzu aus.

Im Seminar sollen verschiedene Bildungsangebote für Kinder im Rahmen der politischen Bildung betrachtet werden: dazu zählen Themen wie Kinderrechte, Umweltschutz, aber auch Angebote aus dem historisch-politischen Bereich wie NS-Gedenkstättenbesuche für Kinder.

Ein aktiver Seminarbeitrag wird erwartet.

7326 Kindheitsforschung - Relevanz für die Schule?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 8 - 9.30, 825 Triforum, S192

A. Flügel

Kindheit wird nicht mehr nur als Entwicklungsphase, sondern als ein eigenständiger sozialer Status begriffen, den Kinder als handelnde Subjekte in Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt mitgestalten. Wie haben sich die Lebensverhältnisse, unter denen Kinder aufwachsen, gewandelt? Wie interpretieren Kinder ihr Kindsein? Diesen Fragen gilt es nachzugehen. Dazu werden zahlreiche Forschungsprojekte aus dem Bereich der Kindheitsforschung herangezogen.

Ein aktiver Seminarbeitrag wird erwartet.

Literatur:

- Behnken, I./Jaumann, O. (Hrsg.): Kindheit und Schule. Kinderleben im Blick von Grundschulpädagogik und Kindheitsforschung. Weinheim/München 1995 (Juventa).
- Fölling-Albers, M.: Soziokulturelle Bedingungen der Kindheit. In: Einsiedler, W. u.a.: Handbuch Grundschulpädagogik und Grundschuldidaktik. Bad Heilbrunn 2001 (Klinkhardt). S.123-133.

7332 Didaktische Entgegnungen zum Anfangsunterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 825 Triforum, S192

M. Klaas

Der Anfangsunterricht ist in vielfacher Hinsicht besonders. Er markiert die didaktische Entgegnung auf den Anfang der Schulzeit und muss sich der Herausforderung des Übergangs in die Grundschule stellen.

Dieses Seminar setzt auf die Bereitschaft und das Interesse der Teilnehmenden, einen eigenen forschenden Blick auf den Anfang der Schulzeit zu werfen, sich hierzu ins Feld zu begeben und diesen Prozess mit seinen Ergebnissen in den Diskurs des Seminars einzubringen.

Ein aktiver Beitrag wird vorausgesetzt!

Faust-Siehl, G. u.a. (1996): Die Zukunft beginnt in der Grundschule. Frankfurt/Main.

Flick, U. (2005³): Qualitative Sozialforschung. Reinbek bei Hamburg.

Prenzel, A. (1999): Vielfalt durch gute Ordnung im Anfangsunterricht. Opladen.

7455 Frühkindliche Sprachbildung und Sprachförderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2, ab 3.5.2010

A. Panagiotopoulou

7457 Übergang in die Schule - aus der Perspektive von Kindern: Forschungswerkstatt Teil I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136, ab 7.5.2010, nicht am 9.7.2010 Berufungskommission (Termin muss daher leider ausfallen)

A. Panagiotopoulou

Aufbaumodul 2d: Interkulturelle Bildung

Baustein 1

7157 Interkulturelle Bildung und Diversity Education: Theoretische Grundlagen, gesellschaftliche Hintergründe und didaktische Perspektiven

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 420

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

H. Roth

In der Vorlesung werden zentrale Themen Interkultureller Pädagogik vorgestellt und diskutiert: Zunächst wird es um Fragen der Ein- und Auswanderung und den damit verbundenen Debatten um kulturelle Diversität in Staat, Gesellschaft und Bildungssystem gehen. Dabei werden neben aktuellen Fragestellungen auch historische Entwicklungen in den Blick genommen sowie die Herausbildung der Interkulturellen Pädagogik sowie ihre zurzeit diskutierte Weiterentwicklung zu einer Diversity Education nachgezeichnet. Im Weiteren werden Befunde und Erklärungen zur Bildungsbenachteiligung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund vorgestellt und diskutiert; Berücksichtigung finden dabei die Themen Schule, Sprache, Ausbildung und Arbeitsmarkt ebenso wie auch Rahmenbedingungen der Lebenslagen von gewanderten Menschen. Schließlich werden Programme zu Verbesserungsmöglichkeiten im Bildungsbereich behandelt (QUIMS, FÖRMIG). Fokus der Betrachtungsweise ist die Einbindung von Theorie und Praxis interkultureller Arbeit in gesellschaftliche Ordnungsstrukturen; den theoretischen Hintergrund dazu liefern insbesondere die Arbeiten von Michel Foucault und Pierre Bourdieu. Die Vorlesung richtet sich an Studierende im Hauptstudium. Interessierte TeilnehmerInnen aus dem Grundstudium bzw. dem BA-Studiengang, die an "Pädagogik und Gesellschaft" im vergangenen Wintersemester teilgenommen haben, können sich ebenfalls einwählen. Die Vorlesung richtet sich an Studierende im Hauptstudium (Diplom und Lehramt). Studierende im Bachelor können sich diese in AM 2 anrechnen lassen. Die Vorlesung ist allerdings bereits für den ab Wintersemester angebotenen Master Interkulturelle Kommunikation und Bildung konzipiert, so dass Studierende, die sich für diesen bewerben, ggf. sinnvollerweise eine andere Veranstaltung auswählen.

Ein Nachweis über aktive Teilnahme wird über die Führung eines kleinen Portfolios erbracht. Dazu werden Aufgabenblätter über ILIAS bereit gestellt, die am Ende des Semesters (bis spätestens Mitte August) abgegeben werden. Die Erbringung von Leistungsnachweisen ist nicht vorgesehen; das wäre individuell mit mir zu klären.

BA - AM2: 2 CP für aktive Teilnahme; Leistungsnachweis ist nicht möglich!

7026 Gewaltprävention durch Schulentwicklung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

H. Klausner

Die deutschen Schulen zeichnen sich zunehmend durch eine sozio-kulturelle Heterogenität der Schülerschaft aus. Dies kann das Spektrum möglicher Konfliktsituationen erweitern. In der wissenschaftlichen Diskussion wird Gewaltprävention in der Schule zunehmend als Teil von Schulentwicklung verstanden. Das Seminar hat das Ziel zunächst einen Einblick in die wesentlichen Aspekte und Stufen der Schulentwicklung zu geben. Anschließend soll die Möglichkeit einer effektiven Verknüpfung von Gewaltprävention und Schulentwicklung kritisch reflektiert werden. Wie lassen sich Einzelmaßnahmen zu einem in sich schlüssigen Gesamtkonzept verankern, das die verschiedenen Bereiche der Konflikt- und Gewaltprävention abdeckt? Auf diese und andere handlungsrelevante Fragestellungen mit Praxisbezug soll besonderes Augenmerk gelegt werden. Wird in der 1. Sitzung bekannt gegeben.

7027 Schulentwicklung unter den Bedingungen der Diversität

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

H. Klausner

Schulen stehen heute vor besonderen Herausforderungen. Die sich schnell verändernden gesellschaftlichen Verhältnisse, die komplexer werdenden Anforderungen an die Schulen und die wachsende Heterogenität im Schulalltag machen Schulentwicklung zu einer unausweichlichen Notwendigkeit. "Alle Schulen entwickeln sich, weil sich das Umfeld, die Schüler und Lernanforderungen ändern. Wenn wir von Schulentwicklung sprechen, meinen wir etwas mehr, nämlich die Weiterentwicklung von Schule und zwar die systematische." (Rolff u.a., 2000, 13)

Schule muss in der heutigen Gesellschaft Diversität dort wahrnehmen, als Ressource nutzen und in die Schulentwicklung einbringen, wo sie auf Veränderungsbedarf der Schulorganisationsstruktur hinweist.

Zentrale Kategorien der Diversität, die eine realitätskonstituierende Wirkung haben, besonders wichtige Felder für einen Schulentwicklungsprozess, ein reflexiver Umgang mit Diversität und eine produktive Nutzung von Heterogenität stehen im Zentrum dieser Veranstaltung. Wird in der 1. Sitzung bekannt gegeben.

7028 Soziale Interaktion in der multikulturellen Gesellschaft

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

H. Klaus er

In Zeiten der Globalisierung ist die Kompetenzentwicklung im Bereich der interkulturellen Interaktion insbesondere für pädagogische Handlungsfelder von herausragender Bedeutung. Aufbauend auf konstruktivistisch orientierten Ansätzen, beschäftigt sich das Seminar sowohl mit theoretischen Beiträgen zur Thema 'Intraktion' als auch mit praktischen Handlungsmöglichkeiten in einer multikulturellen Gesellschaft. Dabei wird das Thema 'Interaktion' aus einer systemisch-dynamischen Perspektive betrachtet.

Ziel des Seminars ist es, den Studierenden einen Einblick in die Faktoren und Komponenten, die in interkulturellen Interaktionssituationen wirken, zu geben, um nicht zuletzt auch Problemfelder interkultureller Interaktion zu benennen.

Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

7110 Einführung in die Interkulturelle Bildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Sa. 15.5.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 5.6.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 26.6.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 17.7.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

A. Krä mer

Die Gesellschaften zu Beginn des 21. Jahrhundert sind durch Migrationsbewegungen, intranationale sprachliche und soziokulturelle Pluralität, europäische Mehrsprachigkeit und Integration sowie die Globalisierung der internationalen und interkulturellen Beziehungen geprägt. Die Definition von Bildungsinhalten und zu erwerbenden notwendigen Kompetenzen für das Zusammenleben in einer pluralen Umwelt sowie die Integration von Schülerinnen und Schülern unterschiedlicher sprachlicher und soziokultureller Herkunft in die Bildungsinstitutionen gelten als Herausforderungen für Bildungsforschung, -politik und -praxis. Vor diesem Hintergrund werden die Grundlagen der Interkulturellen Pädagogik erworben. Darüber hinaus wird der Blick auf die Umsetzung der interkulturellen Idee in Bildungspolitik und -praxis gelenkt. Im Zentrum dieses Teils steht die Interkulturelle Didaktik und die Analyse ausgewählter Beispiele, vor allem aus der Unterrichtspraxis. Die Studierenden lernen interkulturelle didaktisch-methodische Kompetenzen kennen und reflektieren.

Dieses Hauptseminar findet als Blockseminar an folgenden Tagen statt:

Sa., 15. 5. 2010, 12-18.00 h, Hauptgebäude HS XIb

Sa., 05. 6. 2010, 12-18.00 h, Hauptgebäude HS XIb

Sa., 26. 6. 2010, 12-18.00 h, Hauptgebäude, HS XIb

Sa., 17. 7. 2010, 12-18.00 h, Hauptgebäude HS XIb

Die Teilnahme an allen vier Veranstaltungstagen ist obligatorisch!!!
Ein Reader zum Seminar ist zu erwerben.

7152 Macht als Thema der interkulturellen Pädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

C. Anastassopoulos

Auf der Grundlage der klassischen Studie "Phänomene der Macht" (Popitz 2004) gehen wir verschiedenen Typen der Macht nach. Auf diese Weise soll begreifbar gemacht werden, wie der Mensch Macht haben und von Macht betroffen sein kann. Schließlich werden wir die vielfach seitens der Interkulturellen Pädagogik identifizierten Machtasymmetrien im Hinblick auf ihr Verständnis der Macht berücksichtigen.

Literatur

Popitz, Heinrich (2004): Phänomene der Macht. Tübingen: Mohr

7154 Bildungssprachliche Kompetenzen erforschen – Zum Zusammenhang von Bildungserfolg und Migration

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, nicht am 14.5.2010
Sitzung für Kompaktphase am 19.6.10 von 10-16 reserviert; 4.6.2010 Sit-
zung für Kompaktphase am 19.6.10 von 10-16 reserviert; 25.6.2010 Sit-
zung für Kompaktphase am 19.6.10 von 10-16 reserviert

C. Gantefort
L. Rosen

Wie zahlreiche Ergebnisse der empirischen Bildungsforschung zeigen, besteht bei mehrsprachigen Kindern und Jugendlichen mit Zuwanderungsgeschichte ein enger Zusammenhang zwischen der Kompetenz in einer schulspezifischen Verwendungsweise von Sprache - der „Bildungssprache“ - und dem Erwerb qualifizierender Bildungsabschlüsse. Diese Thematik wurde vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge aufgegriffen und in ein Konzept zur Förderung eben dieser sprachlichen Kompetenzen bei der Zielgruppe umgesetzt, welches in drei Bundesländern in der Praxis erprobt wird. Prof. Dr. Hans-Joachim Roth wurde mit der wissenschaftlichen Begleitung dieser Maßnahme beauftragt. In diesem Zusammenhang wollen wir als Forschende in diesem Seminar Studierenden die Gelegenheit bieten, sowohl unterrichtspraktisch relevante diagnostisch-sprachdidaktische Kompetenzen zu erwerben als auch selbst - anhand der im Projekt erhobenen Sprachproben und SchülerInnenbefragungen - als Forschende aktiv zu werden.

Dazu werden zunächst theoretische Grundlagen thematisiert: Diese umfassen sowohl Aspekte der empirischen Sozialforschung als auch theoretische Klärungen dazu, was Bildungssprache ist, wie sie gemessen bzw. diagnostiziert werden kann, sowie den Themenkomplex Bildungsbenachteiligung und Migration. Im zweiten Teil des Semesters arbeiten Studierende und Lehrende in kleinen Gruppen gemeinsam an den quantitativen und qualitativen Daten, dazu ist am 19.6.10 von 10-16 Uhr eine Kompaktphase vorgesehen.

Qualifikationen:

Teilnahmenachweise werden durch regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit erworben, insbes. durch die Datenerfassung und -auswertung der Schreibproben, Fragebögen und Leitfadeninterviews. Dies gilt auch für den Scheinerwerb, hinzu kommt hier eine schriftliche Ausarbeitung, in der die gewonnenen Ergebnisse auf dem Hintergrund der Seminarinhalte diskutiert werden.

Raum: extern (Raum 0.234 im Triforum, Innere Kanalstrasse 15 50823 Köln)

Zuordnung:

BA = AM2 & Wahlpflichtmodul „Bildungsforschung“

Diplom = für Spez EZW 2

LA = AM 2d Baustein 1 + 3

Zip = B

B a u s t e i n 2

7157 **Interkulturelle Bildung und Diversity Education: Theoretische Grundlagen, gesellschaftliche Hintergründe und didaktische Perspektiven**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 420

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

H. Roth

In der Vorlesung werden zentrale Themen Interkultureller Pädagogik vorgestellt und diskutiert: Zunächst wird es um Fragen der Ein- und Auswanderung und den damit verbundenen Debatten um kulturelle Diversität in Staat, Gesellschaft und Bildungssystem gehen. Dabei werden neben aktuellen Fragestellungen auch historische Entwicklungen in den Blick genommen sowie die Herausbildung der Interkulturellen

Pädagogik sowie ihre zurzeit diskutierte Weiterentwicklung zu einer Diversity Education nachgezeichnet. Im Weiteren werden Befunde und Erklärungen zur Bildungsbenachteiligung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund vorgestellt und diskutiert; Berücksichtigung finden dabei die Themen Schule, Sprache, Ausbildung und Arbeitsmarkt ebenso wie auch Rahmenbedingungen der Lebenslagen von gewanderten Menschen. Schließlich werden Programme zu Verbesserungsmöglichkeiten im Bildungsbereich behandelt (QUIMS, FÖRMIG). Fokus der Betrachtungsweise ist die Einbindung von Theorie und Praxis interkultureller Arbeit in gesellschaftliche Ordnungsstrukturen; den theoretischen Hintergrund dazu liefern insbesondere die Arbeiten von Michel Foucault und Pierre Bourdieu. Die Vorlesung richtet sich an Studierende im Hauptstudium. Interessierte TeilnehmerInnen aus dem Grundstudium bzw. dem BA-Studiengang, die an "Pädagogik und Gesellschaft" im vergangenen Wintersemester teilgenommen haben, können sich ebenfalls einwählen. Die Vorlesung richtet sich an Studierende im Hauptstudium (Diplom und Lehramt). Studierende im Bachelor können sich diese in AM 2 anrechnen lassen. Die Vorlesung ist allerdings bereits für den ab Wintersemester angebotenen Master Interkulturelle Kommunikation und Bildung konzipiert, so dass Studierende, die sich für diesen bewerben, ggf. sinnvollerweise eine andere Veranstaltung auswählen.

Ein Nachweis über aktive Teilnahme wird über die Führung eines kleinen Portfolios erbracht. Dazu werden Aufgabenblätter über ILIAS bereit gestellt, die am Ende des Semesters (bis spätestens Mitte August) abgegeben werden. Die Erbringung von Leistungsnachweisen ist nicht vorgesehen; das wäre individuell mit mir zu klären.

BA - AM2: 2 CP für aktive Teilnahme; Leistungsnachweis ist nicht möglich!

7003 **Fremdheitsdiskurse in multikulturellen Gesellschaften und ihre pädagogischen Konsequenzen**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

C. Pan

In diesem Seminar werden Texte zur Thematik in verschiedenen Gesellschaften vorgestellt. Dabei werden neben bundesdeutschen Diskussionen auch die Debatten in Ländern wie Kanada, Australien und den Niederlanden herangezogen, deren Selbstverständnis als „multikulturell“ teilweise durch politische Agenden unterstützt wird.

Ziel des Seminars ist, durch die Dekonstruktion der Fremdheitsdiskurse Ansätze zu entwickeln, die sowohl für die handelnden Pädagogen als auch zur Bildung eines sich emanzipierenden Subjekts sinnvoll sind.

Wird in der 1. Sitzung bekannt gegeben.

7026 **Gewaltprävention durch Schulentwicklung**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

H. Klausner

Die deutschen Schulen zeichnen sich zunehmend durch eine sozio-kulturelle Heterogenität der Schülerschaft aus. Dies kann das Spektrum möglicher Konfliktsituationen erweitern. In der wissenschaftlichen Diskussion wird Gewaltprävention in der Schule zunehmend als Teil von Schulentwicklung verstanden. Das Seminar hat das Ziel zunächst einen Einblick in die wesentlichen Aspekte und Stufen der Schulentwicklung zu geben. Anschließend soll die Möglichkeit einer effektiven Verknüpfung von Gewaltprävention und Schulentwicklung kritisch reflektiert werden. Wie lassen sich Einzelmaßnahmen zu einem in sich schlüssigen Gesamtkonzept verankern, das die verschiedenen Bereiche der Konflikt- und Gewaltprävention abdeckt? Auf diese und andere handlungsrelevante Fragestellungen mit Praxisbezug soll besonderes Augenmerk gelegt werden.

Wird in der 1. Sitzung bekannt gegeben.

7027 **Schulentwicklung unter den Bedingungen der Diversität**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

H. Klausner

Schulen stehen heute vor besonderen Herausforderungen. Die sich schnell verändernden gesellschaftlichen Verhältnisse, die komplexer werdenden Anforderungen an die Schulen und die wachsende Heterogenität im Schulalltag machen Schulentwicklung zu einer unausweichlichen Notwendigkeit. "Alle Schulen entwickeln sich, weil sich das Umfeld, die Schüler und Lernanforderungen ändern. Wenn wir von Schulentwicklung sprechen, meinen wir etwas mehr, nämlich die Weiterentwicklung von Schule und zwar die systematische." (Rolf u.a., 2000, 13)

Schule muss in der heutigen Gesellschaft Diversität dort wahrnehmen, als Ressource nutzen und in die Schulentwicklung einbringen, wo sie auf Veränderungsbedarf der Schulorganisationsstruktur hinweist.

Zentrale Kategorien der Diversität, die eine realitätskonstituierende Wirkung haben, besonders wichtige Felder für einen Schulentwicklungsprozess, ein flexibler Umgang mit Diversität und eine produktive Nutzung von Heterogenität stehen im Zentrum dieser Veranstaltung.

Wird in der 1. Sitzung bekannt gegeben.

7028 Soziale Interaktion in der multikulturellen Gesellschaft

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

H.Klauser

In Zeiten der Globalisierung ist die Kompetenzentwicklung im Bereich der interkulturellen Interaktion insbesondere für pädagogische Handlungsfelder von herausragender Bedeutung. Aufbauend auf konstruktivistisch orientierten Ansätzen, beschäftigt sich das Seminar sowohl mit theoretischen Beiträgen zur Thema 'Intraktion' als auch mit praktischen Handlungsmöglichkeiten in einer multikulturellen Gesellschaft. Dabei wird das Thema 'Interaktion' aus einer systemisch-dynamischen Perspektive betrachtet.

Ziel des Seminars ist es, den Studierenden einen Einblick in die Faktoren und Komponenten, die in interkulturellen Interaktionssituationen wirken, zu geben, um nicht zuletzt auch Problemfelder interkultureller Interaktion zu benennen.

Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

7153 Interkulturelle Bildungsarbeit / Interkulturelle Öffnung der sozialen Dienste

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 123, Ende 19.4.2010

Fr. 11.6.2010 16 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 12.6.2010 10 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

So. 13.6.2010 10 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

H.Celik

In der Einwanderungsgesellschaft Deutschland stehen Gewerkschaften, Kirchen und Wohlfahrtsverbände und soziale Institutionen vor großen Herausforderungen. Sie sind verpflichtet ihre Mitarbeitenden und Mitglieder auf die gesellschaftlichen Veränderungen und soziale Entwicklungen vorzubereiten.

Deshalb ist die interkulturelle Öffnung der sozialen Dienste eine Herausforderung an alle gesellschaftlich relevanten Institutionen und Verbände, die das Zusammenleben vieler Kulturen in unserer Gesellschaft anstreben und das Miteinander fördern. Denn interkulturelle Kompetenzen sind inzwischen zu einer Anforderung an professionelles Handeln der Pädagogik und Sozialarbeit geworden, die über die klassische Migrationssozialarbeit hinausgehen. Gesellschaft, politische Verbände und soziale Institutionen haben die Aufgabe auch auf die Politik einen Einfluss zu üben, um die Integration und die Integrationspolitik mitzugestalten.

Auch Pädagogik und Sozialarbeit haben in der Frage des Zusammenlebens mit MigrantInnen in Bezug auf Konfliktregelung und Bewältigung sozialer Probleme eine Verantwortung, die bislang im Aus- und Weiterbildungssystem vernachlässigt wurde.

Die Fort- und Weiterbildung soll ein exemplarisches Angebot von interkulturellem Lernen sein, die die interkulturellen Kompetenzen fördert, um die in der Gesellschaft bestehenden Konflikte, Ängste, Vorurteile und Missverständnisse zu bewältigen.

Das Seminar ist handlungsorientiert und dient der unmittelbaren Anwendung in der Praxis. Dies ermöglicht den Teilnehmenden durch Exkursionen die Bildungsangebote und Maßnahmen näher kennen zu lernen und zu analysieren. Im Seminar können interkulturelle Bildungsangebote sowohl für MultiplikatorInnen als auch für MigrantInnen und deren Familienangehörigen vorgestellt und diskutiert werden. Es wird von den Seminarteilnehmern eine kritische Bestandsaufnahme und Analyse einzelner Aspekte der interkulturellen Bildungsarbeit und des interkulturellen Lernens erwartet.

Die Kompaktermine finden in Bonn statt und werden vom Dozenten in der Ersten Veranstaltung bekanntgegeben

7155 Methoden Interkultureller Forschung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 22.4.2010 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 15.5.2010 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

So. 16.5.2010 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124

S.Farrokhzad

In diesem Seminar werden einleitend die Grundlagen qualitativer Sozialforschung vorgestellt und auf die damit verbundenen Möglichkeiten und Schwierigkeiten ihrer Anwendung auf die Migrationsthematik aufmerksam gemacht. Nach dieser Einführung werden verschiedene Studien aus dem Migrationskontext vorgestellt und die dort angewendete methodische Vorgehensweise kritisch überprüft. Im Anschluß daran kann darüber diskutiert werden, wo sich die Chancen, aber auch die Fallstricke der verschiedenen Methoden und Techniken, welche die AutorInnen angewendet haben, finden lassen, und welche Möglichkeiten es gäbe, entsprechende methodische Settings zu verfeinern.

Scheinerwerb: Referat und Ausarbeitung

7160 Rechtliche Rahmenbedingungen von Zuwanderern

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 5.5.2010 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 103

25.5.2010 - 28.5.2010 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107, Block

Dieses Angebot richtet sich an alle Studierende mit dem Schwerpunkt "interkulturelle Pädagogik".

R. Schillings

Das Blockseminar thematisiert die rechtlichen Rahmenbedingungen von MigrantInnen in Deutschland. Neben einer Einführung in das AufenthG werden Grundkenntnisse zu aufenthalts-, asyl- und sozialrechtlichen Fragestellungen vermittelt.

Durch die Verbindung von theoretischem Wissenserwerb und fallorientierten Arbeitsgruppen wird die praktische Anwendbarkeit fokussiert.

Die Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

7162 Bildung, Ausbildung und Beruf im Kontext von Migration

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

K.von Bose

Bildung, Ausbildung und Beruf im Kontext von Migration

Ein so genannter Migrationshintergrund spielt immer noch eine (zu) große Rolle, wenn es in Deutschland darum geht, einen (höheren) Bildungsabschluss zu erwerben, einen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz zu erhalten. So sind beispielsweise viele Kinder und Jugendliche, die im Kontext von Migration aufwachsen, immer noch mit erheblichen Barrieren und Benachteiligungen im deutschen Schulsystem konfrontiert. Auch im Ausbildungssektor und auf dem Arbeitsmarkt haben Menschen, die als nicht (einheimisch) deutsch angesehen werden, mit Schwierigkeiten zu rechnen. Migration ist zudem oft mit einem sozialen Abstieg verbunden, im Kontext von Migration kommt es häufig zu prekären Beschäftigungsverhältnissen. Gleichzeitig gibt es viele Bildungs- und/ oder Arbeitsbiographien im Kontext von Migration, die als ‚erfolgreich‘ angesehen werden können.

Unter Rückgriff auf Grundlagen sowie neuere Ansätze der Migrations-, Rassismus- sowie der Genderforschung sollen im Seminar verschiedene biographische Bildungs- und Ausbildungsverläufe in der Migration, unterschiedliche Arbeits- und Berufsfelder und gesellschaftliche Positionierungen in der Migrationsgesellschaft beleuchtet und diskutiert werden. Dabei sollen stets auch andere Faktoren, die sowohl theoretisch als auch empirisch von Bedeutung sind, im Blick behalten werden: So sind soziale Kategorien wie Geschlecht, Alter, Schichtzugehörigkeit und Sexualität oft ebenso relevant, wenn man die Thematik zu erfassen versucht. Außerdem soll die Frage nach Implikationen für die pädagogische Praxis (beispielsweise in Schule, Erwachsenenbildung, Jugend- und Beratungsarbeit) das Seminar begleiten.

7456 Interkulturelles Lernen in der frühen Kindheit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 8 - 9.30, 825 Triforum, S194, ab 6.5.2010

A. Panagiotopoulou

B a u s t e i n 3

7157 Interkulturelle Bildung und Diversity Education: Theoretische Grundlagen, gesellschaftliche Hintergründe und didaktische Perspektiven

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 420

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

H. Roth

In der Vorlesung werden zentrale Themen Interkultureller Pädagogik vorgestellt und diskutiert: Zunächst wird es um Fragen der Ein- und Auswanderung und den damit verbundenen Debatten um kulturelle Diversität in Staat, Gesellschaft und Bildungssystem gehen. Dabei werden neben aktuellen Fragestellungen auch historische Entwicklungen in den Blick genommen sowie die Herausbildung der Interkulturellen Pädagogik sowie ihre zurzeit diskutierte Weiterentwicklung zu einer Diversity Education nachgezeichnet. Im Weiteren werden Befunde und Erklärungen zur Bildungsbenachteiligung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund vorgestellt und diskutiert; Berücksichtigung finden dabei die Themen Schule, Sprache, Ausbildung und Arbeitsmarkt ebenso wie auch Rahmenbedingungen der Lebenslagen von gewanderten Menschen. Schließlich werden Programme zu Verbesserungsmöglichkeiten im Bildungsbereich behandelt (QUIMS, FÖRMIG). Fokus der Betrachtungsweise ist die Einbindung von Theorie und Praxis interkultureller Arbeit in gesellschaftliche Ordnungsstrukturen; den theoretischen Hintergrund dazu liefern insbesondere die Arbeiten von Michel Foucault und Pierre Bourdieu.

Die Vorlesung richtet sich an Studierende im Hauptstudium. Interessierte TeilnehmerInnen aus dem Grundstudium bzw. dem BA-Studiengang, die an "Pädagogik und Gesellschaft" im vergangenen Wintersemester teilgenommen haben, können sich ebenfalls einwählen.

Die Vorlesung richtet sich an Studierende im Hauptstudium (Diplom und Lehramt). Studierende im Bachelor können sich diese in AM 2 anrechnen lassen. Die Vorlesung ist allerdings bereits für den ab Wintersemester angebotenen Master Interkulturelle Kommunikation und Bildung konzipiert, so dass Studierende, die sich für diesen bewerben, ggf. sinnvollerweise eine andere Veranstaltung auswählen.

Ein Nachweis über aktive Teilnahme wird über die Führung eines kleinen Portfolios erbracht. Dazu werden Aufgabenblätter über ILIAS bereit gestellt, die am Ende des Semesters (bis spätestens Mitte August) abgegeben werden. Die Erbringung von Leistungsnachweisen ist nicht vorgesehen; das wäre individuell mit mir zu klären.

BA - AM2: 2 CP für aktive Teilnahme; Leistungsnachweis ist nicht möglich!

7002 Wandlungsprozesse von Bildungssystemen in Übergangsgesellschaften

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

C. Pan

Seit den 90er Jahren ist der soziale Wandel in den Ländern, die sich im Übergang von der Planwirtschaft zur Marktwirtschaft befinden, ein an Bedeutung zunehmendes Forschungsgebiet. Einflussreiche internationale Organisationen wie OECD und Weltbank stärken das Forschungsinteresse u. a. mittels Vergabe von Forschungsaufträgen. Die beim Übergang zur Marktwirtschaft (und evtl. zur Demokratie) auftretenden Veränderungen, Anpassungen und Innovationen werden zu Forschungsgegenständen, während die Forschungsrichtung unter Beteiligung verschiedener Disziplinen wie Politikwissenschaften, Soziologie, Ökonomie etc. unter dem Sammelbegriff Transformationsforschung zusammengefasst wird. In diesem Seminar werden anhand der Beispiele einzelner Länder (u. a. Polen, Russland, VR China und Vietnam) Ansätze der Transformationsforschung in Referaten vorgestellt und im Hinblick auf die Bildungssysteme einer genaueren Untersuchung unterzogen. Wird in der 1. Sitzung bekannt gegeben.

7150 Sprachliche Aspekte der interkulturellen Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

L. Ageeva

In dieser Lehrveranstaltung werden die Herkunftssprachen der Teilnehmer im Vergleich zum Deutschen bzw. Deutsch als Muttersprache im Vergleich zu einer Fremdsprache auf der linguistischen und der interkulturellen Ebene kontrastiv analysiert. Das Seminar ermöglicht es, durch das Verständnis der Grundlagen der interkulturellen sprachlichen Kommunikation bestimmte Probleme von Deutschlernern beim sprachlichen Handeln besser zu erkennen. Das Seminar soll in der Form des wechselseitigen Informationsaustausches ablaufen. Von den Seminarteilnehmern wird erwartet, dass sie ihre eigene "Sprachlernbiographie" thematisieren und reflektieren.

Scheinerwerb:

Aktive Teilnahme: Vorstellung der Kultur der eigenen Muttersprache im Vergleich zu einer anderen Sprachkultur

Teilnahme: Protokoll mit einer Reflexion zur jeweiligen Seminarsitzung wird im Seminar bekannt gegeben

7154 Bildungssprachliche Kompetenzen erforschen – Zum Zusammenhang von Bildungserfolg und Migration

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, nicht am 14.5.2010
Sitzung für Kompaktphase am 19.6.10 von 10-16 reserviert; 4.6.2010 Sitzung für Kompaktphase am 19.6.10 von 10-16 reserviert; 25.6.2010 Sitzung für Kompaktphase am 19.6.10 von 10-16 reserviert

C. Gantefort

L. Rosen

Wie zahlreiche Ergebnisse der empirischen Bildungsforschung zeigen, besteht bei mehrsprachigen Kindern und Jugendlichen mit Zuwanderungsgeschichte ein enger Zusammenhang zwischen der Kompetenz in einer schulspezifischen Verwendungsweise von Sprache - der „Bildungssprache“ - und dem Erwerb qualifizierender Bildungsabschlüsse. Diese Thematik wurde vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge aufgegriffen und in ein Konzept zur Förderung eben dieser sprachlichen Kompetenzen bei der Zielgruppe umgesetzt, welches in drei Bundesländern in der Praxis erprobt wird. Prof. Dr. Hans-Joachim Roth wurde mit der wissenschaftlichen Begleitung dieser Maßnahme beauftragt. In diesem Zusammenhang wollen wir als Forschende in diesem Seminar Studierenden die Gelegenheit bieten, sowohl unterrichtspraktisch relevante diagnostisch-sprachdidaktische Kompetenzen zu erwerben als auch selbst - anhand der im Projekt erhobenen Sprachproben und SchülerInnenbefragungen - als Forschende aktiv zu werden.

Dazu werden zunächst theoretische Grundlagen thematisiert: Diese umfassen sowohl Aspekte der empirischen Sozialforschung als auch theoretische Klärungen dazu, was Bildungssprache ist, wie

sie gemessen bzw. diagnostiziert werden kann, sowie den Themenkomplex Bildungsbenachteiligung und Migration. Im zweiten Teil des Semesters arbeiten Studierende und Lehrende in kleinen Gruppen gemeinsam an den quantitativen und qualitativen Daten, dazu ist am 19.6.10 von 10-16 Uhr eine Kompaktphase vorgesehen.

Qualifikationen:

Teilnahmenachweise werden durch regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit erworben, insbes. durch die Datenerfassung und -auswertung der Schreibproben, Fragebögen und Leitfadeninterviews. Dies gilt auch für den Scheinerwerb, hinzu kommt hier eine schriftliche Ausarbeitung, in der die gewonnenen Ergebnisse auf dem Hintergrund der Seminarinhalte diskutiert werden.

Raum: extern (Raum 0.234 im Triforum, Innere Kanalstrasse 15 50823 Köln)

Zuordnung:

BA = AM2 & Wahlpflichtmodul „Bildungsforschung“

Diplom = für Spez EZW 2

LA = AM 2d Baustein 1 + 3

Zip = B

7156 InterCultural Mainstreaming für pädagogische Berufsfelder nach dem WAIK-Konzept/ Entwicklung von Kompetenzen zur Kultur- und ethniensensiblen Folgenabschätzung der päd. Arbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 16.4.2010 17.45 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Fr. 23.4.2010 16 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 24.4.2010 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 136

M. Heidari

InterCultural Mainstreaming für pädagogische Berufsfelder nach dem WaiK® -Konzept / - Entwicklung von Kompetenzen zur kultur- und ethniensensiblen Folgenabschätzung der pädagogischen Arbeit

WaiK® ("Wege aus der interkulturellen Konfrontation") ist ursprünglich als interkulturelles Deeskalationskonzept entwickelt, umfasst heute die Vermittlung, Erfassung und Bewertung von interkulturell relevanten Handlungskompetenzen und deren Weiterentwicklung vor allem im Migrationskontext. Die WaiK®-Qualifizierungsansätze sollen die Stärkung von interkulturell relevanten Handlungskompetenzen in verschiedenen Berufsfeldern nachhaltig unterstützen.

Eine der wichtigsten interkulturell relevanten Kernkompetenzen ist nach dem WaiK®-Konzept die interkulturelle Orientierungskompetenz oder Fähigkeit zu "InterCultural Mainstreaming"

Als Instrument kultur- und ethniensensibler Folgenabschätzung gewinnt „InterCultural Mainstreaming“ zunehmend an Bedeutung.

"InterCultural Mainstreaming" für die pädagogischen Berufsfelder bezeichnet grob den Versuch, eine gleichberechtigte Berücksichtigung von interkulturell relevanten Diversitätsmerkmalen sowie eine faire Förderung von diesbezüglichen Potentialen auf allen Ebenen zu realisieren.

Bei der Förderung der interkulturell relevanten Potentiale ist es wichtig, dass sämtliche pädagogische Konzepte und Maßnahmen eingespannt werden. Ihre etwaigen Auswirkungen auf die Situation der Schüler/

innen unterschiedlicher Herkunft sollen bereits in der Konzeptionsphase aktiv und erkennbar integriert werden.

In diesem Seminar werden wir uns mit dieser Thematik praxisorientiert und interaktiv befassen. Bitte achten Sie auf "Aktuelle Mitteilungen" auf unserer Homepage

<http://www.hf.uni-koeln.de/30555>

Literatur:

M. Heidari;

- Wege aus der interkulturellen Konfrontation.

Konzeptionelle Grundlagen für interkulturelles Kommunikationstraining und Konfliktmanagement, Köln 2005

- Interkulturell relevante Anforderungen für eine konstruktive Integrationsarbeit im Migrationskontext. In Veröffentlichungen des Japanisch-Deutschen Zentrum Berlin Band 56 (Symposium: Homogenität versus Multikulturalismus, Immigration in Japan und Deutschland, Berlin 2007

- Waik@- Trainingshandbuch, Köln 2008

(www.heidari.net)

7159 Interkulturelle sprachliche Bildung in der Schule: Deutsch als Zweitsprache

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 825 Triforum, S192

H. Roth

V. Bachtsevanidis

Das Seminar führt in die grundlegenden Wissensbestände des Arbeitsfeldes Deutsch als Zweitsprache in interkultureller Perspektive ein und vermittelt zunächst ein sprachwissenschaftliches Basiswissen für Nichtlinguist/innen: Lautung, Grammatik, Wortschatz, Sprachhandeln. Im Weiteren geht es um (Zweit-)Spracherwerb, kulturelle und schichtspezifische Einflüsse auf Sprache und Sprechen sowie einige grundlegende Analysetechniken zur Feststellung sprachlicher Kompetenzen von zweisprachigen Schülerinnen und Schülern. Die Themen werden anhand von Fallbeispielen erarbeitet.

Die Veranstaltung ist schwerpunktmäßig auf die Lehrerbildung ausgerichtet; allerdings werden im Grundlagenseminar die Inhalte so bearbeitet, dass sie auch in verschiedenen Bereichen außerschulischer Bildung genutzt werden können.

Ein Scheinerwerb ist möglich. Dazu wird ein Portfolio erstellt, das die in den Seminarstunden angefertigten Übungen sowie selbst erstellte Materialien, insbesondere Analysen zu Sprech- und/oder Schreibproben besteht. Weiteres kann zu Beginn des Seminars abgesprochen werden.

G. Kniffka, G. Siebert-Ott: Deutsch als Zweitsprache. Lehren und lernen. Paderborn usw: 2. Aufl., Schöningh, 2009.

Weitere Literatur und Materialien werden im Seminar über ILIAS zur Verfügung gestellt.

7197 Sprachdiagnose und Förderplanung für mehrsprachige Kinder

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

D. Lengyel

Im Seminar wird es darum gehen, sprachdiagnostische Verfahren und Sprachförderkonzepte für mehrsprachige Kinder im Vor- und Grundschulalter kennen zu lernen. Wir wollen uns zunächst (zweit-)spracherwerbstheoretisches und sprachpädagogisches Grundlagenwissen aneignen, hierbei werden auch praktische Übungen durchgeführt. Auf Basis der aktuellen Forschungslage werden wir anschließend Anforderungen und Kriterien für sprachdiagnostische Instrumente bestimmen. Dann werden verschiedene Verfahren vorgestellt, an ausgewählten Beispielen (z.B. HAVAS 5) Anschlussmöglichkeiten zur Förderung erarbeitet und vorhandene Sprachförderkonzepte diskutiert.

Leistungsanforderungen:

2 CP (Teilnahmenachweis): aktive Beteiligung im Plenum und bei den Übungen und Einzel-, Partner- und Gruppenarbeiten, Mitarbeit bei Impulsreferaten zu den Erhebungsverfahren und Förderkonzepten

4 CP (Leistungsnachweis): Durchführung einer Sprachaufnahme mit einem oder mehreren mehrsprachigen Kindern, Auswertung im - möglichst zweisprachigen - Team und Diskussion im Hinblick auf den Anschluss von Förderung an Diagnoseergebnisse oder Vorstellung und Vergleich verschiedener Sprachförderkonzepte auf dem Hintergrund aktueller Forschungsergebnisse.

Tracy, R. (2007): Wie Kinder Sprachen lernen. Warum und wie man Mehrsprachigkeit in der frühen Kindheit fördern sollte. Tübingen: Francke.

7198 **Analyse und Förderung von Bildungssprache bei Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417, nicht am 21.5.2010 das Seminar wird als Kompaktveranstaltung weitergeführt. Termine am 19.06. und 03.07.10 im TRIFORUM; 4.6.2010 das Seminar wird als Kompaktveranstaltung weitergeführt. Termine am 19.06. und 03.07.10 im TRIFORUM; 11.6.2010 das Seminar wird als Kompaktveranstaltung weitergeführt. Termine am 19.06. und 03.07.10 im TRIFORUM; 18.6.2010 das Seminar wird als Kompaktveranstaltung weitergeführt. Termine am 19.06. und 03.07.10 im TRIFORUM; 25.6.2010 das Seminar wird als Kompaktveranstaltung weitergeführt. Termine am 19.06. und 03.07.10 im TRIFORUM; 2.7.2010 das Seminar wird als Kompaktveranstaltung weitergeführt. Termine am 19.06. und 03.07.10 im TRIFORUM; 9.7.2010 das Seminar wird als Kompaktveranstaltung weitergeführt. Termine am 19.06. und 03.07.10 im TRIFORUM; 16.7.2010 das Seminar wird als Kompaktveranstaltung weitergeführt. Termine am 19.06. und 03.07.10 im TRIFORUM; 23.7.2010 das Seminar wird als Kompaktveranstaltung weitergeführt. Termine am 19.06. und 03.07.10 im TRIFORUM

D.Lengyel

Im Vordergrund des Seminars steht die Auseinandersetzung mit der Analyse und Förderung von "Bildungssprache" im Kontext von Mehrsprachigkeit und institutioneller Bildung. Zunächst werden die theoretische und empirische Modellierung von Bildungssprache, ihre Entwicklung sowie Möglichkeiten ihrer Erhebung anhand aktueller Forschungen diskutiert. Hierzu werden einige neue Verfahren vorgestellt und Schreibproben wie auch Schülertexte von Zweitsprachlernern aus der Primar- und Sekundarstufe analysiert. Daran anknüpfend beschäftigen wir uns mit dem didaktischen Konzept "Scaffolding" zur sprachlichen Bildung. Theoretische Grundlagen hierzu sind u.a. entwicklungspsychologische Ausführungen von L.S. Vygotskij und Nachfolgern, die systemisch-funktionale Linguistik M.A.K. Hallidays sowie Unterrichtsforschungen aus Australien und Deutschland. Mit Hilfe unterschiedlicher Materialien analysieren wir mögliche Unterstützungsformen von Lehrkräften und Schülern beim sprachlichen Lernen. Damit soll der Blick geschärft werden für Unterrichtssituationen, in denen "Scaffolding" zur Anwendung kommen kann.

Teilnahmenachweis: aktive Beteiligung im Plenum und bei den Übungen und Einzel-, Partner- und Gruppenarbeiten, Mitarbeit bei Impulsreferaten

Leistungsnachweis: Schriftliche Ausarbeitung einer Analyse von Schülertexten, einer Analyse eines Unterrichtstranskripts oder Analyse fachspezifischer Sprachanforderungen im Unterricht und Diskussion der Ergebnisse auf dem Hintergrund der Seminarinhalte.

7199 **Mehrsprachigkeit, (Zweit-)Spracherwerb und Sprachstandsanalyse**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 26.7.2010 9 - 17, 825 Triforum, S192

Di. 27.7.2010 9 - 17, 825 Triforum, S192

Mi. 28.7.2010 9 - 17, 825 Triforum, S192

D.Lengyel

Im Seminar wollen wir einen Überblick über Verfahren zur Sprachstandsanalyse für mehrsprachige Kinder und Jugendliche gewinnen. Beginnen werden wir mit einem Überblick über den Erst- und Zweitspracherwerb und den aktuellen Stand zur Sprachdiagnostik und -förderung. Danach werden verschiedene Verfahren für Kinder und Jugendliche vorgestellt. Im Seminar werden Übungen zur Sprachwahrnehmung und zur Durchführung und Auswertung von Sprachstandsanalysen angeboten, damit die TeilnehmerInnen selbstständig mit den Instrumenten umgehen können. Anschlussmöglichkeiten zur Förderung werden ebenfalls diskutiert.

Bitte bringen Sie Ihre Kopierkarten mit, da ggf. Textauszüge kopiert werden müssen. Falls Sie einen Laptop haben: ebenfalls mitbringen!

Teilnahmenachweis: aktive Beteiligung im Plenum und bei den Übungen und Einzel-, Partner- und Gruppenarbeiten, Mitarbeit bei Impulsreferaten.

Leistungsnachweis: Schriftliche Ausarbeitung eines eigenen Projekts auf Basis eines Outlines (wird im Seminar vorgestellt).

7418 Antirassistische Bildungsarbeit (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 11.6.2010 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 12.6.2010 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

So. 13.6.2010 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123

"Wo kommst du denn her?"

"Du sprichst aber gut deutsch!"

Was bewirken wir eigentlich mit diesen alltäglichen Floskeln bei unserem Gegenüber?

Und welche Rolle spielen diese Äußerungen?

Eine aus Interesse gestellte Frage kann für jemanden mit Rassismuserfahrung als Herabwürdigung aufgefasst werden. Alltägliche Situationen wie diese wollen wir in unserem Seminar zur Grundlage einer Auseinandersetzung mit dem Phänomen Rassismus machen.

Was ist Rassismus? Welche Formen nimmt er an? Welche gesellschaftliche Funktion erfüllt er? Welche Auswirkung hat Rassismus auf einen selbst sowie auf die eigene Rolle als Pädagogin/Pädagoge?

Je nach Verständnis von Rassismus lassen sich ganz unterschiedliche Konsequenzen für die Praxis ziehen. Wenn Rassismus nicht als das Problem der/des EinzelneN gesehen wird, kann es in der Folge nicht darum gehen, das "falsche Bewusstsein" des Individuums zu korrigieren. Die antirassistische Bildung begreift Rassismus als ein gesellschaftliches Ordnungsprinzip, das sich durch alle Bereiche des Lebens zieht - von alltäglichen Interaktionen über institutionelle Organisationen bis hin zur Wissenschaft. Diesen Ansatz wollen wir zur Grundlage des Workshops machen.

Gemeinsam wollen wir uns mit Rassismuserfahrungen von Betroffenen beschäftigen. Aufbauend auf dieser persönlichen Auseinandersetzung wollen wir versuchen, den diffusen Begriff Rassismus mit Inhalt zu füllen, indem die spezifischen Merkmale und Funktionsweisen des Phänomens herausgearbeitet werden. Letztlich soll es darum gehen, die eigene Rolle innerhalb der gesellschaftlichen Ordnung wahrzunehmen und zu reflektieren.

Uns geht es um eine theoriegestützte Praxis. Ziel ist es, einen Raum für eine selbst- und gesellschaftskritische Auseinandersetzung zu schaffen und uns für das alltägliche Phänomen Rassismus zu sensibilisieren.

Dieses Seminar findet statt im Rahmen des "school is open"-Projekts in Zusammenarbeit mit moment! -Initiative für emanzipatorische Bildung (www.mo-ment.info): Mit "school is open" soll die Institution Universität im Sinne eines emanzipatorischen Freiraums genutzt werden, um Praxisformen für Bildung zu erproben.

Themenschwerpunkt 2. Gender, Rassismus, Bildung

M. Mohseni

7456 Interkulturelles Lernen in der frühen Kindheit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 8 - 9.30, 825 Triforum, S194, ab 6.5.2010

A. Panagiotopoulou

Aufbaumodul 3: Psychologie / Sozialwissenschaften

Aufbaumodul 3a: Psychologische Grundlagen der pädagogischen Arbeit

Vorlesungen

7500 Lernen, Motivation und Problemlösen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

H. Zimmer

Die Vorlesung behandelt zentrale psychologische Fragestellungen aus den Bereichen Lernen, Motivation und Problemlösen. Ziel der Veranstaltung ist es, ein fundiertes Basiswissen über die drei Bereiche der Allgemeinen Psychologie zu vermitteln sowie ein Verständnis für Zusammenhänge und Anwendungsmöglichkeiten der neu erworbenen Erkenntnisse zu wecken.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Die Literatur wird in der ersten Vorlesung bekannt gegeben.

7501 Lernen und Instruktion

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 244

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

F. Haider

Ziel: Ziel der Vorlesung ist es, ein grundlegendes Verständnis von Lern- und Wissenserwerbsprozessen zu vermitteln und deren Implikationen für schulische Lehr-Lernprozesse zu diskutieren. Im Einzelnen werden folgende Themen behandelt: (1) Grundlegende Prozesse des Lesenlernens (2) Grundlegende Prozesse des Rechnenlernens (3) Grundlegende Annahmen zum Fertigkeitserwerb (4) Grundlegende Annahmen zum Lernen und Wissenserwerb. Zu erwerbende Kompetenzen: Grundlegende Wissensbasis von Lehr-Lernprozessen im Bereich des Lesens und Rechnens. Reflexive Kompetenz für den schulischen Alltag
Arbeitsmethoden: Vorlesung, Gruppenarbeit

Zuordnung: Lehramt GHR/Ge: neue LPO: Modul: A (Kognition) Baustein 1-3 Lehramt Gy/Ge:

Grundstudium: Basismodul BM 2b

R. E. Mayer. (2003) Learning and Instruction. Upper Saddle River: Pearson Education, Inc.

7502 Soziale Interaktion und Informationsverarbeitung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

T. Musweiler

Ziel: Die Vorlesung gibt eine Einführung in die Sozialpsychologie. Es werden unter anderem folgende Fragen behandelt: Wie kommt die Sozialpsychologie zu ihrem Wissen (Methoden der Sozialpsychologie)? Wie beeinflussen Andere unser Denken (soziale Kognition)? Wie beurteilen wir Andere (soziale Wahrnehmung)? Woher wissen wir wie und wer wir sind (Selbst)? Wie beeinflussen Gruppen unser Denken, Fühlen und Handeln (Gruppenprozesse)? Welche Bedingungen beeinflussen aggressives und prosoziales Verhalten (Aggressionen, prosoziales Verhalten)? Wie beeinflussen Vorurteile unser Denken und Verhalten (Stereotype)? Zu erwerbende Kompetenzen: Grundwissen in Sozialpsychologie.

Leistungsanforderungen für einen Teilnahmechein: Regelmäßige Teilnahme und Bestehen einer Klausur am Ende des Semesters. Ihr Platz in dieser Vorlesung wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Vorlesungsplatz u. U. anderweitig vergeben.

Aronson, E., Wilson T. D., & Akert, R. M. (2008). Sozialpsychologie. Pearson Studium. ISBN: 978-3-8273-7359-5.

7503 Klinisch-Psychologische Grundlagen für die Pädagogische Arbeit

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 220

Do. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 141

A. Gerlach

In dieser Vorlesung wird ein Überblick über die häufigsten Formen von Lernstörungen hinsichtlich der Diagnostik und entsprechender Interventionsmöglichkeiten vermittelt (z.B. Lese-Rechtschreib-, oder Rechen-Schwäche). Neben diesen umschriebenen Entwicklungsstörungen werden auch Diagnostik und therapeutische Konzepte von Verhaltens- und emotionalen Störungen im Kindes- und Jugendalter dargestellt, die zu Beeinträchtigungen im schulischen Bereich führen können (z.B. Hyperkinetische Störungen, Störungen des Sozialverhaltens, Soziale Ängste).

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Auszüge aus:

Steinhausen, H.-C. (2006) Psychische Störungen bei Kindern und Jugendlichen (6. Aufl.). München: Urban und Fischer.

Lauth, G.W., Grünke, M. & Brunstein, J.C. (2004). Interventionen bei Lernstörungen. Göttingen: Hogrefe.

Petermann, F. (2008). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie (6. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

Weitere Literatur in der Vorlesung bekanntgegeben.

7504 Lernen und Instruktion

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Mo. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 172, nicht am 10.5.2010
Ausfall wg. Krankheit; 21.6.2010 Ausfall wg. Prüfungsverpflichtung
(Staatsexamen)

T. Richter

Die Vorlesung gibt einen Überblick über zentrale Themen der Psychologie des Lernens und Lehrens. Dabei werden sowohl kognitionspsychologische Grundlagen als auch pädagogisch-psychologische Ansätze behandelt.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Hasselhorn, M. & Gold, A. (2006). Pädagogische Psychologie: Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer.

7505 Lernen und Instruktion

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 220

Mo. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 236, nicht am 10.5.2010
Ausfall wg. Krankheit; 10.5.2010 Ausfall wg. Krankheit

T. Richter

Die Vorlesung gibt einen Überblick über zentrale Themen der Psychologie des Lernens und Lehrens. Dabei werden sowohl kognitionspsychologische Grundlagen als auch pädagogisch-psychologische Ansätze behandelt.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Hasselhorn, M. & Gold, A. (2006). Pädagogische Psychologie: Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer.

S e m i n a r e

7506 Einführung in die psychologische Trainingsforschung und Förderpraxis bei Erstklässlern und Vorschulkindern

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 16.4.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Fr. 23.4.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Fr. 28.5.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 29.5.2010 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 119

E. Marx

Studierende, die Denk- und Sprachförderung mit Erstklässlern oder Vorschulkindern durchführen möchten, werden in diesem Seminar mit der Thematik und den theoretischen Grundlagen vertraut gemacht. Dazu gehört, dass Trainings und Tests vorgestellt werden und ihre Durchführung, Auswertung und Interpretation geübt

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7508 Konfliktmediation Kurs C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

C. Brenk

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7509 Konfliktmediation Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 340c, ab 12.4.2010

C. Brenk

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7510 Klassenführung Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316, ab 14.4.2010

C. Brenk

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7511 Konfliktmediation Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, 340c, ab 12.4.2010

C. Brenk

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7512 Klassenführung Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521, ab 16.4.2010

C. Brenk

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7513 Klassenführung Kurs C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401, ab 16.4.2010

C. Brenk

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7514 Schwierige Gespräche erfolgreich führen Parallelkurs A

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 9.7.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Sa. 10.7.2010 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 417

So. 11.7.2010 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Fr. 16.7.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103

A. Kraemer

Schüler und Schülerinnen sowie Eltern zu informieren und zu beraten sind integraler Bestandteil der Tätigkeit jeder Lehrkraft, vom Schulgesetz vorgegeben. Unterschiedliche Interessen der Beteiligten können jedoch dazu führen, dass solche Gespräche konflikthaft und unergiebig verlaufen. Ziel dieses Seminars ist es, die Gesprächsführungskompetenzen der zukünftigen Lehrkräfte zu erhöhen. Dazu werden theoretische Bausteine und praktische Übungen miteinander kombiniert.

Aktive Teilnahme beinhaltet die intensive Vorbereitung und Moderation einer Seminarsitzung sowie semesterbegleitendes Lesen von Artikeln.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7515 Zentrale Themen der allgemeinen Psychologie

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 27.4.2010 19.15 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 110

Fr. 9.7.2010 16 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 10.7.2010 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 17.7.2010 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 103

H. Zimmer

In dem Seminar werden Inhalte der Vorlesung 7500 vertieft und exemplarisch angewendet.

Die aktive Teilnahme an diesem Seminar wird vorwiegend über Kurzreferate nachgewiesen.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Die Literatur wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

7516 Geschlechterverhältnisse an der Universität - gestern und heute II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, 215, ab 21.4.2010

E. Aschermann
E. Kleinau

In dem interdisziplinär ausgerichteten Forschungsseminar "Geschlechterverhältnisse an der Universität - gestern und heute", das auf zwei Semester hin angelegt ist, soll es sowohl aus bildungshistorischer wie auch aus psychologischer Perspektive um die Frage gehen, wie Geschlecht in universitären Strukturen wahrgenommen, gestaltet und bewertet wird und welche grundlegenden Konzepte und Methoden zur Erforschung der Wirkung solcher Vorstellungen zu "Geschlecht und Wissenschaft" aus beiden Disziplinen eingesetzt werden können. Die Methoden sollen dann in einem Praxisteil im Sommersemester 2010 erprobt und dokumentiert werden. Geplant ist - in Anlehnung an die Kirchhoff-Studie von 1897 und die Anger-Studie von 1960, sowie die psychologischen Studien zur „gläsernen Decke“ - eine empirische Untersuchung über Geschlechterverhältnisse an der Universität zu Köln durchzuführen. Im Kontext der Veranstaltung können Abschlussarbeiten (Diplom, BA, Lehramt) entstehen.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben." Um den interdisziplinären Charakter der Veranstaltung sicherzustellen werden in dieses Seminar jeweils 50% Psychologie- und Pädagogik- Studierende zugelassen.

7517 Die emotionale Welt des Kindes

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

M. Kaiser-El Safti

Grundlektüre wird Manfred Holodinsky, „Emotionen - Entwicklung und Regulation“, Springer 2006, sein, weil der Autor nicht nur zahlreiche Erklärungsansätze verarbeitet, sondern auch eine neue entwicklungspsychologische Grundeinstellung propagiert. Eine, allerdings sprachlich allzu verdichtete Zusammenfassung von Holodinsky findet sich in Öster/Montada „Entwicklungspsychologie“ 2008.

Der psychoanalytische Ansatz der emotionalen Entwicklung wird von Martin Dornes vertreten, den ich ebenfalls berücksichtigen möchte.

Von ausnahmslos allen Teilnehmern wird eine aktive Mitarbeit (Lektüre und Vortrag) erwartet.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Wer sich einen Überblick über das momentan sehr in der Diskussion befindliche Thema „Gefühle“ verschaffen will, dem empfehle ich Eva Maria Engelen, „Gefühle“ 2007 und Heiner Hastedt, „Gefühle“, 2005, beide bei Reclam erschienen.

7694 Schwierige Gespräche erfolgreich führen Parallelkurs B

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 9.7.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Sa. 10.7.2010 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 521

So. 11.7.2010 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 16.7.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 136

A. Kraemer
N.N. HF

Schüler und Schülerinnen sowie Eltern zu informieren und zu beraten sind integraler Bestandteil der Tätigkeit jeder Lehrkraft, vom Schulgesetz vorgegeben. Unterschiedliche Interessen der Beteiligten können jedoch dazu führen, dass solche Gespräche konflikthaft und unergiebig verlaufen. Ziel dieses Seminars ist es, die Gesprächsführungskompetenzen der zukünftigen Lehrkräfte zu erhöhen. Dazu werden theoretische Bausteine und praktische Übungen miteinander kombiniert.

Aktive Teilnahme beinhaltet die intensive Vorbereitung und Moderation einer Seminarsitzung sowie semesterbegleitendes Lesen von Artikeln.

7696 Entwicklungspsychologie, nicht nur für Lehrkräfte

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, ab 12.4.2010,
nicht am 19.4.2010 Raumebelegung

E. Imhorst

es soll ein Überblick über zentrale entwicklungspsychologische Konzepte gegeben werden - unter besonderer Berücksichtigung dessen, was im Schulalltag hilfreich ist (phasentypische Entwicklungsaufgaben, die Bedeutung der Pubertät, Männlichkeit und Weiblichkeit, Gruppendynamik unter Peers)

Die Veranstaltung wird von Frau Dr. Elisabeth Imhorst gehalten.

Elisabeth Imhorst ist Diplom-Psychologin und Psychoanalytikerin (DPV/IPV). Studium in Köln und Nijmegen. Seit 25 Jahren in eigener Praxis niedergelassen und seit 20 Jahren als Dozentin und Supervisorin an psychotherapeutischen Ausbildungsinstituten tätig.

A u f b a u m o d u l 3 b : G l o b a l g e s e l l s c h a f t l i c h e V i e l f a l t i m R a h m e n g r u n d l e g e n d e r s o z i a l w i s s e n s c h a f t l i c h e r A s p e k t e

Baustein 3: Abschlussreflexion/Kolloquium ist nur für **Studierende im auslaufenden Modul 11** verpflichtend. Sie können die Veranstaltungen über KLIPS bewerben.

Für **Studierende in Aufbaumodul 3b** ist der Besuch eines Kolloquiums freiwillig, wird jedoch dringend empfohlen. Eine Bewerbung dafür ist über KLIPS nicht erforderlich.

B a u s t e i n 1 : E i n f ü h r u n g i n d i e S o z i a l w i s s e n s c h a f t e n (V o r l e s u n g)

7241 Einführung in die Sozialwissenschaften II

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

C. Butterwegge

Die orientierende Basisveranstaltung für Studienanfänger/innen soll die Teilnehmenden in die fachwissenschaftlichen Inhalte und Strukturen der Sozialwissenschaften (Politikwissenschaft, Soziologie und Wirtschaftswissenschaft) einführen sowie ihnen die Grundlagen der fachspezifischen Ansätze bzw. Denk- und Arbeitsweisen vermitteln. In der Veranstaltung soll geklärt werden, was unter „Politik“, „Wirtschaft“ und „Gesellschaft“ zu verstehen ist, welche Erscheinungsformen das Soziale heute annimmt und wie die Bundesrepublik dadurch geprägt wird. Problemorientiert wird das traditionelle, auf den Staat als Problemlösungsinstanz fixierte Politikverständnis hinterfragt und über mögliche Alternativen der Gesellschaftsentwicklung diskutiert. Als „roter Faden“ fungieren dabei ökonomische, politische und soziale Entwicklungsprozesse, die nach Beendigung des Kalten Krieges zwischen Ost und West unter dem Begriff „Globalisierung“ subsumiert wurden.

B a u s t e i n 2 : G r u n d l a g e n (S e m i n a r e)

7260 Allgemeine Volkswirtschaftslehre II (Makroökonomie)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 270

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

R. Ptak

Nach einer kurzen Wiederholung der begrifflichen und methodischen Grundlagen der Volkswirtschaftslehre folgt ein ausgewählter Blick auf die Entstehung und Entwicklung ökonomischer Lehrmeinungen, die bis in die Gegenwart das ökonomische Denken beeinflussen. Im Schwerpunkt des Kurses werden verschiedene Ansätze der Makroökonomie vorgestellt und damit die gesamtwirtschaftlichen Aspekte einer Volkswirtschaft behandelt. In der makroökonomischen Theorie wird eine Vogelperspektive eingenommen: Untersucht werden gesamtwirtschaftliche Aggregate wie Beschäftigung, Volkseinkommen, Konsum, Investitionsniveau, Preisniveau, Wachstumsbedingungen, Arbeitslosigkeit etc. Es wird nach Erklärungen gesucht, warum die in der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) erfassten Werte ein bestimmtes Niveau haben und in welche Richtung sich diese Werte im Zeitablauf ändern. Im Kurs werden die Grundzüge eines Wirtschaftskreislaufes erläutert und die ökonomischen und politischen Bestimmungsgründe für einzelne Aggregate diskutiert: Wie also erklärt sich beispielsweise ein bestimmter Beschäftigungsstand oder was bestimmt die Verteilung des gesellschaftlichen Reichtums einer Volkswirtschaft? Welche Rolle spielen der Staat und die gesellschaftlichen Institutionen im Wirtschaftsprozess? Dabei werden die zwei konkurrierenden Denksysteme in der Makroökonomie gegenübergestellt, zum einen die klassisch-neoklassische Perspektive und zum anderen der keynesianische Ansatz.

Zur Veranschaulichung werden ausgewählte volkswirtschaftliche Probleme der aktuellen wirtschaftspolitischen Diskussion thematisiert. Einfache volkswirtschaftliche Grundkenntnisse sollten vorhanden sein oder aber ggf. die Bereitschaft bestehen, sich entsprechend einzuarbeiten.

{ } Baßeler, Ulrich / Heinrich, Jürgen / Utecht, Burkard: Grundlagen und Probleme der Volkswirtschaft, 17. Auflage, Schäffer-Poeschel Verlag, Stuttgart 2002

{ } Bofinger, Peter: Grundzüge der Volkswirtschaftslehre. Eine Einführung in die Wissenschaft von Märkten, Pearson, München 2007

{ } Burda, Michael C. / Wyplosz, Charles: Makroökonomie. Eine europäische Perspektive. 2. Auflage, Verlag Franz Vahlen, München 2003

{ } Heine, Michael / Herr, Hansjörg: Volkswirtschaftslehre. Paradigmenorientierte Einführung in die Mikro- und Makroökonomie, 3. Auflage, Oldenbourg-Verlag, München 2003

{ } Rothschild, Kurt W.: Die politischen Visionen großer Ökonomen, Wallstein-Verlag, Göttingen 2003

{ } Samuelson, Paul A. u.a.: Volkswirtschaftslehre, 15. Auflage, Ueberreuter-Wirtschaft, 1998

7201 Migration und Fremdheit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

- Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401 R. Breckner
 Immer mehr Menschen sind in Migrationsprozesse involviert und erleben die Wanderung aus einer Gesellschaft in eine andere in unterschiedlichen Formen: als Arbeits- oder Heiratsmigration, als Flucht, Vertreibung oder Exil, in der ersten, zweiten oder dritten Generation. Wie werden diese Prozesse erlebt? Welche Aspekte sind Migrationserfahrungen unterschiedlicher Art gemeinsam, was unterscheidet sie? Welche Rolle spielen Fremdheitserfahrungen in unterschiedlichen Ausprägungen in Migrationsprozessen? In welcher Weise und in welchen sozialen Situationen werden sie relevant?
 Diesen und anderen Fragen wird anhand verschiedener theoretischer Vorstellungen zum Verhältnis von Fremdheit und Vertrautheit sowie empirischer Untersuchungen zu biographisch relevanten Aspekten von Migrationsprozessen nachgegangen. Dabei wird zugleich ein themenspezifischer Einblick in Ansätze und Verfahren qualitativ-biographischer Forschung gegeben.
- 7202 Sozialisation in der Gegenwartsgesellschaft** R. Breckner
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
 Mi. 16 - 17.30, Möbelfachschule, 1-07 (Möbelfachschule)
 Im Seminar sollen Einblicke in grundlegende theoretische Konzepte von Sozialisationstheorien erarbeitet und in kleinen eigenen empirischen Erkundungen vertieft werden. Eine Konzentration auf drei Theorietraditionen (symbolischer Interaktionismus, kritische Theorie, Genderforschung) soll ermöglichen, die Entwicklung von verschiedenen Theoriemodellen zur Sozialisation, ihre Verbindungen und Gegensätze untereinander, nachzuvollziehen. Mit kleinen teilnehmenden Beobachtungen und fotografischen Streifzügen in ausgewählten Sozialisationsfeldern (wie z.B. Schule, Kindergarten, Hochschule) werden spezifische gegenwärtige Problemstellungen zur Sozialisation in staatlichen Institutionen konkret erkundet. Die diskutierten Sozialisationstheorien werden anschließend daraufhin befragt, welche Zugänge oder Antworten sie im Hinblick auf gegenwärtige Sozialisationsprozesse anbieten.
 Themenschwerpunkt 1. Globalisierung, Europa, Migration
- 7204 „Real-life“ in der Schule. Außerschulische Lebenslagen. Soziale Kommunikation und Intervention im schulischen Alltag.** G. Heck
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
 Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136
 Der Einbezug von Lebenswirklichkeiten der Schülerinnen und Schüler im Schulalltag ist fundamental für den Umgang von LehrerInnen in einer mehr und mehr durch Heterogenität geprägten Gesellschaft. Hierzu gehören persönliche/familiale und kinder- bzw. jugendspezifische Milieus vor dem Hintergrund medienvermittelter Bezugskulturen und postmoderner globalgesellschaftlicher Kontexte. In diesem Seminar soll auf verschiedene Aspekte der heterogenen Lebenslagen von SchülerInnen, sowie neue Modelle der Kooperation und Vernetzung von Schule und außerschulischen Institutionen eingegangen werden.
- 7210 Mobilität, Migration, Transnationalisierung** E. Schulze
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55
 Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119
 Im Zuge von Globalisierung und gesellschaftlichem Wandel sind nationale Gesellschaften schon lange keine abgeschlossenen Gebilde mehr und Transnationalisierungsprozesse erfassen zunehmend die Alltagswelt von uns allen. So gehören Erfahrungen von Mobilität und Migration, ebenso wie transnationale Netzwerke zum Alltag einer wachsenden Zahl von Menschen. Neben der Lektüre theoretischer Texte sind Referate zu einzelnen Themen, aber auch filmische Beispiele vorgesehen.
 Von den SeminarteilnehmerInnen wird eine kontinuierliche Teilnahme und Mitarbeit erwartet. Leistungsnachweise können über ein Referat mit Ausarbeitung bzw. eine Hausarbeit erworben werden, Teilnahmenachweise über eine thematische Reflektion oder eine Kurzpräsentation.
 Themenschwerpunkt 1. Globalisierung, Europa, Migration
- 7212 Bildung, Geschlecht und soziale Differenz** S. Völker
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55
 Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215
 Im Mittelpunkt des Seminars stehen Bildungsinstitutionen in ihrer ungleichheitssoziologisch äußerst ambivalenten Funktion als Räume der Kompetenzentwicklung und –entfaltung und als Stätten der Reproduktion und Stabilisierung sozialer Strukturen und Herrschaftsverhältnisse. Diskutiert werden soll, welche sehr unterschiedlichen Formen von Wissensproduktionen in Hochschulen als Bildungs- und Übergangsorten vermittelt und praktiziert werden. In welcher Weise werden soziale Klassifikationen wie ethnische Zuschreibungen, soziale Herkunft und vergeschlechtlichte Differenzkonstruktionen im Zusammenhang mit Bildung und Bildungschancen relevant gemacht – oder auch nicht?
 Es werden sowohl theoretische Texte, als auch empirische Untersuchungen und nicht zuletzt Impulse aus den Bildungstreikaktivitäten des vergangenen Semesters zum Gegenstand gemacht.
 Themenschwerpunkt 2. Gender, Rassismus, Bildung
- 7226 Geschichte der Migration**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

U. Tekin

Mobilität ist historisch betrachtet die erste Lebensform des gesellschaftlichen Lebens. In fortgeschrittenen Industriegesellschaften ist ein Mindestmaß an Mobilität sogar Voraussetzung für eine erfolgreiche Entwicklung der Gesellschaft geworden. Seit Entstehung der bürgerlichen Gesellschaften erscheint Migration in unterschiedlichen Formen, die die Geschichte der Bundesrepublik ganz wesentlich beeinflusst haben. Traditionelle Migration ist primär eine Reaktion auf Bedürfnisse und Möglichkeiten der Aufnahmegesellschaft, die noch "Positionen" frei hat, bzw. die vorhandenen Positionen optimieren will und dem Einwanderer Platz einräumt. In diesem Seminar soll die Vielsichtigkeit der Migration im historischen Kontext dargestellt werden. Themenschwerpunkt 1. Globalisierung, Europa, Migration

Von den Teilnehmern wird eine aktive Teilnahme über das gesamte Semester und die Bereitschaft zur Übernahme eines Seminarvortrages erwartet. Die ist auch die Voraussetzung für den Erwerb einer Teilnahmebescheinigung bzw. eines Leistungsnachweises. Eine bloße regelmäßige Abwesenheit reicht nicht aus. Die wichtigste Literatur ist in einem Handapparat enthalten, der in der Bibliothek der Soziologie (Block C, R 533) zu finden ist.

Schwerpunktthema
1. Globalisierung, Europa, Migration

7227 Transnationale Studien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

U. Tekin

Ansatz:

In diesem Kolloquium werden die besonderen Interessen internationaler Studierender im Mittelpunkt stehen. Deshalb sollen vor allem Fragen einer globalisierten Weltgesellschaft aus sozialwissenschaftlicher bzw. soziologischer Perspektive erörtert werden. Einführend werden einige allgemeine gesellschaftstheoretische Ansätze diskutiert, anschließend Projekte der internationalen Studierenden vorgestellt werden. Im Übrigen sollen vor allem aktuelle globale Herausforderungen aus sozialwissenschaftlicher Sicht diskutiert werden. Bei Bedarf werden auch methodische Fragen mit einbezogen. Die Seminarsprachen sind deutsch und türkisch. Referate können aber bei Bedarf auch in englisch vorgelegt und erörtert werden.

Besonderheiten:

Von den Teilnehmern wird eine aktive Teilnahme über das gesamte Semester und die Bereitschaft zur Übernahme eines Seminarvortrages erwartet. Die ist auch die Voraussetzung für den Erwerb einer Teilnahmebescheinigung bzw. eines Leistungsnachweises. Eine bloße regelmäßige Abwesenheit reicht nicht aus. Die wichtigste Literatur ist in einem Handapparat enthalten, der in der Bibliothek der Soziologie (Block C, R 533) zu finden ist.

7231 "...und raus bist du"

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

E. Jonuz

Die Bundesrepublik Deutschland ist auch im 21. Jahrhundert eine Einwanderungsgesellschaft. Ohne Migration ist deutsche Geschichte nicht zu denken. Trotz dieser gesellschaftlichen Realität haben Forschungsparadigmen und politische Argumentationsketten, die autochthone und allochthone Menschengruppen nach Herkunft und Status einordnen und das Thema "Migration und Minderheiten" als konstantes Problem den Zugewanderten zuschreiben, bisher kaum einen Wandel erfahren. Teile der Sozialwissenschaften begründeten die Diskriminierungen wissenschaftlich, indem sie nachzuweisen suchten, dass die Nachkommen der "Gastarbeiter", mittlerweile in der "Dritten Generation" in der BRD lebend, sich nicht integrieren könnten. Gründe seien die (ethnische) Mentalität und die Kultursphäre "der Gastarbeiter", die sich alles im allem in ihrer Sprache und Sprachentwicklung niederschlagen würden. In diesem Seminar gehen wir der Frage nach, was sind Minderheiten und wie entstehen sie? In diesem Zusammenhang geht es um die Wirkung "ethnischer" Herkunft im Verhältnis von Mehrheitsgesellschaft und Minderheiten: Wie werden Ethnien zu Minderheiten und wie entsteht "Minderwertigkeit" bei Ethnien? Spielt die Kultur der Ethnien dabei eine entscheidende Rolle oder sind es die Mechanismen der Mehrheitsgesellschaft?

7239 Studienreise Türkei

Seminar; Max. Teilnehmer: 20

k.A., n. Vereinb

G. Heck

U. Tekin

7242 Massenmedien, Migration und Integration

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

C. Butterwegge

In der aktuellen Diskussion über Zuwanderung spielen die Massenmedien eine Schlüsselrolle. Sie filtern für die Meinungsbildung wichtige Informationen und beeinflussen so das Bewusstsein der Menschen, denen sich die gesellschaftliche Realität zunehmend über die Rezeption von Medien erschließt. Medien liefern nicht nur (Zerr-)Bilder von Migrant(inn)en und ethnischen Minderheiten, die das Denken und Handeln der Einheimischen negativ beeinflussen, sondern prägen auch deren Haltung im Hinblick auf Modelle für das Zusammenleben zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft, Kultur und Religion, indem sie Möglichkeiten bzw. Grenzen der Integration ausloten und öffentliche Debatten darüber organisieren. Eine kritische Medienpädagogik und die interkulturelle Medienbildung gehören daher zu Kernelementen politischer Bildung in der Einwanderungsgesellschaft.

Butterwegge, Christoph/Hentges, Gudrun (Hrsg.): Massenmedien, Migration und Integration. Herausforderungen für Journalismus und politische Bildung, 2. Aufl. Wiesbaden 2006

7245 Armut in einem reichen Land

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

C. Butterwegge

„Armut in Deutschland“ ist zuletzt aus einem Tabu- beinahe zu einem Topthema geworden, das in Talkshows über die Wirkung der sog. Hartz-Gesetze, die Angst der Menschen vor einem sozialen Absturz, den Zerfall der Mittelschicht oder die Folgen der Weltfinanzkrise sehr häufig erörtert wird. Man spricht jetzt zwar viel mehr darüber, nimmt sie aber ebenso wenig als gesellschaftliches Kardinalproblem wahr und ernst wie in der Vergangenheit. Die in der wohlhabenden Bundesrepublik zunehmende Armut wird deshalb auch nicht konsequent bekämpft, sondern immer noch gelehnet, verharmlost und verschleiert. Wie das geschieht, soll an Beispielen aus Politik, Massenmedien und Wissenschaft erörtert werden. Was getan werden müsste, damit sich die Kluft zwischen Arm und Reich wieder schließt, wird ebenfalls behandelt.

Themenschwerpunkt 3. Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat

Butterwegge, Christoph: Armut in einem reichen Land. Wie das Problem verharmlost und verdrängt wird, Frankfurt am Main/New York 2009

Butterwegge, Christoph/Kludt, Michael/Belke-Zeng, Matthias: Kinderarmut in Ost- und Westdeutschland, 2. Aufl. Wiesbaden 2008

7248 Rassismuskritik als Aufgabe politischer Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

B. Lösch

In diesem Seminar beschäftigen wir uns im ersten Teil mit unterschiedlichen Analysen von Rassismus wie sie etwa von Stuart Hall für die Cultural Studies vorgelegt wurden. Rassismus soll im Seminar nicht als Problem eines „falschen Bewusstseins“ oder bezogen auf individuelle Verhaltensweisen thematisiert werden. Es geht vielmehr um das Verstehen gesellschaftspolitischer Kontexte, in denen soziale Ausgrenzung und Diskriminierung praktiziert werden. Im zweiten Teil des Seminars geht es um die Praxis und um didaktische Ansätze rassismuskritischer Bildungsarbeit.

Zu Beginn des Seminars wird ein Reader mit Grundlagentexten verteilt. Diese Texte sollen kreativ vorgestellt und gemeinsam diskutiert werden.

Themenschwerpunkt 2. Gender, Rassismus, Bildung

Elverich, Gabi/Albert Scherr: Antirassistische Bildung, in: Volker Reinhardt (Hrsg.): Inhaltsfelder der Politischen Bildung, Band 3, Baltmannsweiler 2007.

Hall, Stuart: Rassismus und kulturelle Identität. Ausgewählte Schriften 2, Hamburg 2004.

Kalpaka, A./Räthzel, N. (Hrsg.): Die Schwierigkeit, nicht rassistisch zu sein: Rassismus in Politik, Kultur und Alltag, Leer 1990.

Melter, C./Mecheril, P.: Rassismuskritik. Band 1: Rassismustheorie und -forschung, Schwalbach/Ts. 2009.

7252 Die Europäische Union - Geschichte, Institutionen, Organe, Perspektiven

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 16.4.2010 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Fr. 23.4.2010 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Fr. 30.4.2010 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Fr. 7.5.2010 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Fr. 14.5.2010 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Fr. 4.6.2010 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Fr. 11.6.2010 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

H. Loquai

Mit der Einigung über den Lissabon-Vertrag haben die Mitgliedsländer der Europäischen Union gute Voraussetzungen geschaffen für eine zügige institutionelle Fortentwicklung der Gemeinschaft. Die EU kann sich nun auch der Herausforderung stellen, im globalen wirtschaftlichen und politischen Wettbewerb eine herausragende gestalterische Rolle zu spielen. Funktion und Position der EU in einer neuen Weltordnung werden in dieser Zeit entscheidend geprägt.

In diesem Kontext werden in dem Seminar folgende Themenbereiche behandelt:

- Die historische Entwicklung der EU;
- Die EU im Verbundsystem regionaler und globaler Organisationen (Vereinte Nationen, NATO, OSZE, Europarat);
- Organe und Institutionen der EU;
- Funktion und Position der EU in einer zukünftigen Weltordnung.

vierstündig

Termine:

16.04., 23.04., 30.04., 07.05., 14.05., 04.06., 11.06.

Themenschwerpunkt 1. Globalisierung, Europa, Migration

Leonard, Mark: Warum Europa die Zukunft gehört, München 2006

Europäische Kommission: Vertrag von Lissabon, Bonn 2008

Wessels, Wolfgang: Das politische System der Europäischen Union, Wiesbaden 2008

Schmidt, Siegmund/Schünemann, Wolf J.: Europäische Union - Eine Einführung

Publikationen der Europäischen Kommission.

7254 Public Private Partnership (PPP)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

W. Rügemeier

Public Private Partnership (PPP) besteht in langfristigen Vertragsbindungen zwischen Staat (Zentralstaat, Bundesländer, Kommunen, Landkreise) und privaten Investoren (v.a. Baukonzerne und Investorengruppen). Mithilfe von PPP lässt die öffentliche Hand Schulen, Rathäuser, Gefängnisse, Krankenhäuser, Strassen, Autobahnen, Brücken usw. bauen, sanieren und betreiben, Internetportale für Behörden einrichten u.ä.. Der Staat, weil überschuldet, braucht dabei keine Kredite aufzunehmen, geht dafür aber Mietverträge ein, die in der Regel 30 Jahre laufen. Die Verträge bleiben geheim, die Mietforderungen werden von den Investoren weiterverkauft („Forderungsverkauf“).

Themenschwerpunkt 3. Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat

Rügemeier, Werner: „Heuschrecken“ im öffentlichen Raum. Public Private Partnership – Anatomie eines globalen Finanzinstruments. Bielefeld 2008

7255 Politische Bildung und Einwanderungsgesellschaft -Herausforderungen und Perspektiven

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

K. Bozay

Die politische Bildung steht gegenwärtig vor neuen Herausforderungen, die einerseits durch den Globalisierungsprozess beeinflusst werden, aber andererseits auch von neuen gesellschaftlichen Themenfeldern. Hierzu gehört zweifelsohne auch das Thema der politischen Bildung in der Migrationsgesellschaft. Kaum ein Thema hat die gesellschaftlich-politischen Diskussionen in den letzten Jahren so kontrovers geprägt, wie das Thema „Migration“.

In diesem Kontext will sich diese Lehrveranstaltung mit den Herausforderungen und Perspektiven politischer Bildung in der Migrationsgesellschaft auseinandersetzen. Es sollen vor allem Perspektiven analysiert und diskutiert werden, die mit Prozessen der politischen Integration und Bildung im Migrationskontext einhergehen. Dabei geht es auch darum, die unterschiedlichen Theorien, politische Ebenen, gesellschaftlichen Bereiche und Akteure näher zu untersuchen.

Schwerpunktthema

1. Globalisierung, Europa, Migration

Behrens, Heidi/ Motte, Jan (Hrsg.) (2006): Politische Bildung in der Einwanderungsgesellschaft. Zugänge - Konzepte - Erfahrungen, Schwalbach/Ts.

Butterwegge, Christoph/ Hentges, Gudrun (Hrsg.) (2002): Politische Bildung und Globalisierung, Opladen.

Hafeneger, Benno (Hrsg.) (1997): Handbuch politische Jugendbildung, Schwalbach/Ts.

Motte, Jan/ Ohliger, Rainer (Hrsg.) (2004): Geschichte und Gedächtnis in der Einwanderungsgesellschaft.

Migration zwischen historischer Rekonstruktion und Erinnerungspolitik, Essen.

Sander, Wolfgang (Hrsg.) (1999): Handbuch politische Bildung, Schwalbach/Ts.

7263 Grundlagen der Umweltökonomie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

R. P t a k

Die nicht mehr zu leugnenden Veränderungen des Weltklimas sind nicht nur eine Bedrohung der Menschheit selbst, sondern auch ein fundamentales ökonomisches Problem. Das Verhältnis von Mensch und Natur ist seit jeher Gegenstand der Ökonomie. Dabei wurden die natürlichen Ressourcen allerdings lange Zeit als ‚freie Güter‘ definiert, denen im Gegensatz dazu ‚nützliche und knappe‘ Güter gegenübergestellt wurden. Zwar betrachtete man die natürlichen Ressourcen als notwendige Grundlage moderner Produktion, aber sie waren eben doch nur Hilfsmittel außerhalb der eigentlichen ökonomischen Sphäre. Mit einem veränderten gesellschaftlichen Bewusstsein über die Endlichkeit dieser Ressourcen und die negativen Folgen ökonomischen Handelns für die Umwelt bildeten sich seit den 1970er Jahren neue Stränge einer Umweltökonomie heraus. Während in der neoklassisch orientierten Umweltökonomie versucht wird, die Umweltnutzung im Sinne eines Knappheitsindikators aus marktwirtschaftlicher Perspektive zu bewältigen, sind mit der Ökonomie natürlicher Ressourcen und der Ökologischen Ökonomie neue Richtungen entstanden, die nicht allein auf die Marktkräfte vertrauen.

Ziel des Kurses ist es, die ökonomischen Ansätze zur Lösung ökologischer Probleme kennen zu lernen, um in einem zweiten Schritt die darauf gestützten Empfehlungen für Wirtschaft und Politik – etwa im Klimaschutz – zu diskutieren. Es werden Möglichkeiten zur aktiven Teilhabe am Seminar geboten und auch von den Teilnehmer/innen erwartet.

Themenschwerpunkt 1. Globalisierung, Europa, Migration

{ } Altwater, Elmar / Brunnengräber, Achim (Hrsg.): Ablasshandel gegen Klimawandel?: Marktbasierende Instrumente in der globalen Klimapolitik und ihre Alternativen. Reader des Wissenschaftlichen Beirats von Attac, VSA, Hamburg 2008

{ } Biervert, Bernd / Held, Martin (Hrsg.): Das Naturverständnis der Ökonomie, Campus-Verlag, Frankfurt am Main 1994

{ } Conert, Hansgeorg: Ökologie und Gesellschaft, VSA-Verlag, Hamburg 1984

{ } Endres, Alfred: Umweltökonomie. Lehrbuch, 3. Auflage, Kohlhammer, Stuttgart 2007

{ } Rogall, Holger: Neue Umweltökonomie – Ökologische Ökonomie, Leske+Budrich, Opladen 2002

7266 Politische Ökonomie der Globalisierung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

T. Kühnhausen

R. P t a k

In den westlichen Industriestaaten leben heute viele Menschen in relativ großem materiellen Wohlstand. Dies ist nicht zuletzt auf das moderne Wirtschaftswachstum zurückzuführen. Trotz (oder gerade wegen) der weiter voranschreitenden Globalisierung beschränken sich Wachstum und Wohlstand allerdings im Wesentlichen auf die westlichen Industriestaaten und die aufsteigenden Schwellenländer. Gleichzeitig werden die globalen Folgen eines immer weiter voranschreitenden Wirtschaftswachstums mehr und mehr sichtbar. Die Bestände fossiler Brennstoffe wie Erdöl oder Kohle werden knapp. Zugleich hat der durch die extensive Nutzung dieser Rohstoffe vorangetriebene Klimawandel schon heute massive ökologische und soziale Auswirkungen. Obwohl diese Probleme in allen Teilen der Welt augenfällig sind, scheinen weder die Staatengemeinschaft noch die bestehenden internationalen Organisationen bislang in der Lage zu sein, sich auf eine gemeinsame, angemessene Strategie zu verständigen.

In diesem Seminar wollen wir uns daher mit der Bedeutung von Wirtschaftswachstum im Rahmen der Globalisierung sowohl theoretisch als auch historisch und politisch auseinandersetzen. Warum spielt der Gedanke des Wachstums in der ökonomischen Theorie eine so zentrale Rolle? Wie ist das industrielle Wachstum in den westlichen Staaten, gerade auch unter Berücksichtigung der historischen (wie aktuellen) kolonialen Ausbeutung, zu bewerten? Und nicht zuletzt: Ist ein weltweites, sozial und ökologisch gerechtes Wirtschaftswachstum überhaupt möglich und von welchen Institutionen könnte es gesteuert werden?

Themenschwerpunkt 1. Globalisierung, Europa, Migration

Scheinerwerb:

TN: Impulsreferat oder Textvorstellung; QN (alte LPO): Referat mit Handout und Zusammenfassung oder kl. Hausarbeit; LN: Referat mit Handout und schriftlicher Ausarbeitung oder gr. Hausarbeit

{ } Binswanger, Hans-Christoph: Die Wachstumsspirale. Geld, Energie und Imagination in der Dynamik des Marktprozesses, 3. durchgesehene Auflage, Marburg 2009

{ } Meadows, Donella et al.: Die Grenzen des Wachstums – Bericht des Club of Rome zur Lage der Menschheit, Stuttgart 1972. (Vgl. auch dies.: Grenzen des Wachstums – Das 30-Jahre-Update, Stuttgart 2006)

{ } The Green New Deal Group: A Green New Deal. Joined-up policies to solve the triple crunch of the credit crisis, climate change and high oil prices, London 2008. Online verfügbar unter: <http://www.neweconomics.org/publications/a-green-new-deal> [03.01.2010]

{ } Frey, Bruno S. / Stutzer, Alois: Glück: Die ökonomische Analyse, Zürich 2009. Online verfügbar unter: www.iew.uzh.ch/wp/iewwp417.pdf [03.01.2010]

7267 Forschendes Lehren und Lernen - Globalisierungsdebatten im Spiegel der Zeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

S. N ö s t e r

R. P t a k

Globalisierung meint die weltweite Vernetzung der Systeme, Volkswirtschaften, Märkte und Gesellschaften. Globalisierung ist ein vielseitiges Phänomen, welches Risiken und Chancen birgt und einen nicht umkehrbaren Prozess dieses Zeitalters darstellt. Die Beurteilung liegt dabei meist im Auge des Betrachters bzw. in der Ausgangslage aus der man die Globalisierung bewertet.

Das Seminar soll einen breiten Überblick über grundlegende Themengebiete der Globalisierungsdebatte vermitteln. Die fachdidaktisch differenzierte Betrachtungsweise sowohl der Chancen als auch Risiken der Globalisierung und deren übergeordnete Zusammenhänge steht dabei im Vordergrund. Vor allem das Zusammenspiel weltweiter Wirtschaftsprozesse und inwieweit dies Einfluss auf das Leben der Menschen und der Schüler nimmt.

Unter Themenschwerpunkten wie z. B. der „Arbeitsplatzverlagerung“ wird vor allem die konkrete Unterrichtsplanung erörtert. Ziel ist es, neben ökonomischen Grundkenntnissen und Fragestellungen zugleich eine Vorstellung davon zu vermitteln, wie die Inhalte und Debatten auf den Unterricht zu übertragen sind. Fachdidaktisch stehen curriculare und methodische Aspekte im Vordergrund. Vertiefungsschwerpunkte werden im Seminar besprochen.

Scheinerwerb:

TN: Impulsreferat oder Methodenvorstellung; QN (alte LPO): Referat mit Handout und Zusammenfassung ;

LN: Referat mit Handout und schriftlicher Ausarbeitung

{ } Brüning, S.; Saum, T.: Erfolgreich unterrichten durch kooperatives Lernen. Strategien zur Schüleraktivierung. Essen: NDS 2006.

{ } Gagel, W.: Drei didaktische Konzeptionen: Giesecke, Hilligen, Schmiederer. Schwalbach: WOCHENSCHAU Verlag 2007.

{ } Gresh, A.; Radvanyi, J. (Hrsg.) et al.: Atlas der Globalisierung. Sehen und verstehen, was die Welt bewegt. Berlin: Le Monde diplomatique, TAZ- Verlag 2009.

{ } Peterßen, W.H.: Kleines Methoden-Lexikon. 2. Auflage, München: Oldenbourg Verlag 2001.

{ } Steffens, Gerd (Hrsg.): Politische und ökonomische Bildung in Zeiten der Globalisierung, Münster 2007

{ } Weitz, B. O.: Handlungsorientierte Methoden und ihre Umsetzung, Bd. 1, 2. Bad Homburg v.d.H., 1998/2000.

7268 Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 254

A. Eckstein

Das Seminar soll einen breiten Überblick über grundlegende Themengebiete der Betriebswirtschaftslehre vermitteln und dabei insbesondere deutlich machen, wie die Produktionsfaktoren innerhalb eines Unternehmens sowie zwischen Betrieben organisiert werden (können). Ziel ist es, neben betriebswirtschaftlichen Grundkenntnissen und Fragestellungen zugleich eine Vorstellung davon zu vermitteln, wie Unternehmen in planerischer, organisatorischer und rechentechnischer Hinsicht agieren. Vor diesem Hintergrund werden Grundsätze der Beschaffungs- und Absatzpolitik ebenso erörtert wie Leitlinien einer nachhaltigen Personal- und Finanzplanung. Unter dem Themenschwerpunkt Absatz werden vor allem die einzelnen Marketing-Instrumente (Produkt-, Preis-, Kommunikations- und Distributionspolitik) und deren optimale Ausgestaltung zur Beeinflussung der Nachfrageseite eines Unternehmens erörtert. Der Frage, wie Mitarbeiter/innen ausgebildet, motiviert und rekrutiert werden können, wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden, um bildungs- und wirtschaftspädagogischen Überlegungen Rechnung zu tragen.

Scheinerwerb:

TN: Klausur (ggf. Impulsreferat); LN: Klausur (ggf. Hausarbeit); ZP (alte LPO): Klausur (ggf. gr. Hausarbeit)

{ } Paul, Joachim: Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre. Mit Beispielen und Fallstudien, Wiesbaden 2007

{ } Weitz, Bernd O. (Hg.): Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Troisdorf 2006

{ } Wöhe, Günther: Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, München 2005

7270 Non-Profit als Unternehmen? Strukturen, Perspektiven, Handlungsmöglichkeiten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

A. Eckstein

Das Seminar beschäftigt sich mit der Betriebswirtschaftslehre am Beispiel von Non-Profit-Unternehmen. Neben einem breiten Überblick über grundlegende Themengebiete der Betriebswirtschaftslehre, die auch für diese Unternehmensform zutreffen, soll insbesondere verdeutlicht werden, wie die Produktionsfaktoren innerhalb dieser Unternehmen sowie zwischen den Betrieben organisiert werden (können). Ziel ist es, neben betriebswirtschaftlichen Grundkenntnissen und Fragestellungen zugleich eine Vorstellung davon zu vermitteln, wie diese Unternehmensformen in planerischer, organisatorischer und rechentechnischer Hinsicht agieren.

Vor diesem Hintergrund werden Grundsätze der Beschaffungs- und Absatzpolitik ebenso erörtert wie Leitlinien einer nachhaltigen Personal- und Finanzplanung. Unter dem Themenschwerpunkt Absatz werden vor allem die einzelnen Marketing-Instrumente (Produkt-, Preis-, Kommunikations- und Distributionspolitik) und deren optimale Ausgestaltung zur Beeinflussung der Nachfrageseite der Unternehmen erörtert. Der Frage, wie Mitarbeiter/innen ausgebildet, motiviert und rekrutiert werden können, wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden, um bildungs- und wirtschaftspädagogischen Überlegungen Rechnung zu tragen.

Themenschwerpunkt 3. Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat

Scheinerwerb:

TN: Impulsreferat, Textvorstellung; QN (alte LPO): Referat mit Handout und Zusammenfassung oder kl. Hausarbeit; LN: Referat mit Handout und schriftlicher Ausarbeitung oder gr. Hausarbeit

7274 Qualifizierung für den Beruf: Schulische Berufsvorbereitung und betriebliche Aus- und Weiterbildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 16.4.2010 14 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521
 Fr. 30.4.2010 14 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521
 Fr. 14.5.2010 14 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521
 Fr. 11.6.2010 14 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521
 Sa. 12.6.2010 9 - 14.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521
 Fr. 25.6.2010 14 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

C. Ritterbach-von
Bonin

Seminarthemen:

- { } Wissenschaftliche Grundlagen der beruflichen Qualifizierung
- { } Normative Voraussetzungen systematischer beruflicher Qualifizierung in Schule und Beruf
- { } Schulische Berufs(wahl)vorbereitung und ihre gesellschaftliche Bedeutung
- { } Kooperation Schule - Wirtschaft/Arbeitsleben: Aufgaben und Möglichkeiten auf beiden Seiten
- { } Berufsausbildung - die Brücke zwischen Schule und Berufsleben
- { } Betriebliche Weiterbildung (WB) - Ziele, Aufgaben und Begrifflichkeiten
- { } Instrumente und Methoden der Betrieblichen WB, Bildungscontrolling
- { } Aufgaben und Rollen der Beteiligten an der beruflichen Qualifizierung
- { } Chancen und Grenzen im Tätigkeitsfeld der beruflichen Qualifizierung
- { } Relevanz beruflicher Qualifizierung heute und in Zukunft

Scheinerwerb:

Wird in der ersten Veranstaltung bekannt gegeben.

Themenschwerpunkt 2. Gender, Rassismus, Bildung

Literatur:

Wird in der ersten Veranstaltung bekannt gegeben.

7277 Managing Diversity

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

K. Otsekin
R. Ptak

Managing Diversity ist eine aus den USA stammende betriebliche Strategie, um die Vielfalt in der Arbeitnehmerschaft produktiv zu nutzen. Meistens werden dabei die Dimensionen Geschlecht, Alter, ethnischer Hintergrund und Religion/ Weltanschauung betrachtet, zuweilen auch sexuelle Orientierung und Behinderung, also all jene Dimensionen, die auch im neuen Allg. Gleichbehandlungsgesetz berücksichtigt werden.

Im Seminar soll dieser Ansatz genauer untersucht werden: Verschiedene Ansätze zu Managing Diversity sollen vorgestellt und der Prozess der Implementierung anhand von Praxisbeispielen erörtert werden. Ziel ist es, im gemeinsamen Meinungs-austausch die Strategie des Managing Diversity zu thematisieren und kritisch zu bewerten.

Eine aktive Beteiligung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer wird vorausgesetzt.

Scheinerwerb:

TN: Impulsreferat oder Textvorstellung; QN: (alte LPO): Referat mit Handout und Zusammenfassung oder kl. Hausarbeit; LN: Referat mit Handout und schriftlicher Ausarbeitung oder gr. Hausarbeit

{ } Krell, G. (2008): Chancengleichheit durch Personalpolitik, 5. Aufl., Wiesbaden.

{ } Rastetter, D. (2006): Managing Diversity in Gruppen. In: Krell, G.; Wächter, H. (Hg.): Diversity Management. München, S. 81-108.

{ } Vedder, G. (2006): Die historische Entwicklung von Diversity Management in den USA und in Deutschland. In: Krell, G.; Wächter, H. (Hg.): Diversity Management. Impulse aus der Personalforschung. München, Mering, S. 1-14.

7407 Kunst und Politik (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

D. Stoop

Die Selbstentfremdung der Menschheit hat jenen Grad erreicht, der sie ihre eigene Vernichtung als ästhetischen Genuss ersten Ranges erfahren lässt. Dies ist die Ästhetisierung der Politik, die der Faschismus vorantreibt. Der Kommunismus antwortet mit der Politisierung der Kunst.

(Walter Benjamin)

In Kooperation mit Studierenden des Kunsthistorischen Instituts der Universität zu Köln und der Kunsthochschule für Medien möchten wir im Lektüreseminar zum Thema „Politik und Kunst“ das Verhältnis der beiden Sphären anhand ausgewählter Texte gemeinsam diskutieren. Mögliche Fragestellungen sind dabei:

Ist Kunst widerständig? Was ist der Unterschied zwischen Kunst und Ästhetik? Was ist das Ziel von Kunst? Welche Formen nehmen Kunst und Politik unter kapitalistischen Bedingungen an? Inwieweit akzeptiert Kunst ihre Verankerung in gesellschaftlichen Verhältnissen und wo verleugnet sie diese? Was meint die Forderung nach „Politisierung der Kunst“? und: Wie ist das Verhältnis von Kunst und Politik zur Wahrheit?

Das Lektüreseminar wird sich in mehrere Lesegruppen aufteilen. Aufgrund der Zusammenarbeit mit Studierenden der Kunsthochschule für Medien wird es voraussichtlich auch eine englischsprachige Gruppe geben, die die Chance bietet, englische Texte im Original zu rezipieren und auf Englisch zu diskutieren. Die unterschiedlichen Lesegruppen werden eigene Termine für ihre Sitzungen festlegen können. Die Veranstaltungstermine können also nach dem ersten Treffen variieren. Die Texte sollen von den Studierenden selbst ausgewählt werden. Die folgende Literaturliste ist daher nur als Vorschlag zu verstehen.

Studium Integrale: Erwerb von 2 CP

Baumeister, Biene/Negator, Zwi (2005): Situationistische Revolutionstheorie: Eine Aneignung.

Benjamin, Walter (2006): Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit.

Debord, Guy (1996): Die Gesellschaft des Spektakels.

Deleuze, Gilles/Guattari, Felix (2003): Was ist Philosophie? (Kapitel zur Kunst).

Harrington, Austin (2004): Art and Social Theory.

Hess, Elizabeth (1995): „Guerilla Girl Power: Why the Art World Needs a Conscience“, in: Nina Felshin, (ed.): „But is it Art“.

Read, Herbert (2002): To Hell with Culture (including: „What is Revolutionary Art?“)

Wind, Edgar (1963): Art and Anarchy. The Reith Lectures.

7418 Antirassistische Bildungsarbeit (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 11.6.2010 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 12.6.2010 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

So. 13.6.2010 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123

"Wo kommst du denn her?"

"Du sprichst aber gut deutsch!"

Was bewirken wir eigentlich mit diesen alltäglichen Floskeln bei unserem Gegenüber?

Und welche Rolle spielen diese Äußerungen?

Eine aus Interesse gestellte Frage kann für jemanden mit Rassismuserfahrung als Herabwürdigung aufgefasst werden. Alltägliche Situationen wie diese wollen wir in unserem Seminar zur Grundlage einer Auseinandersetzung mit dem Phänomen Rassismus machen.

Was ist Rassismus? Welche Formen nimmt er an? Welche gesellschaftliche Funktion erfüllt er? Welche Auswirkung hat Rassismus auf einen selbst sowie auf die eigene Rolle als Pädagogin/Pädagoge?

Je nach Verständnis von Rassismus lassen sich ganz unterschiedliche Konsequenzen für die Praxis ziehen. Wenn Rassismus nicht als das Problem der/des EinzelneN gesehen wird, kann es in der Folge nicht darum gehen, das "falsche Bewusstsein" des Individuums zu korrigieren. Die antirassistische Bildung begreift Rassismus als ein gesellschaftliches Ordnungsprinzip, das sich durch alle Bereiche des Lebens zieht - von alltäglichen Interaktionen über institutionelle Organisationen bis hin zur Wissenschaft. Diesen Ansatz wollen wir zur Grundlage des Workshops machen.

Gemeinsam wollen wir uns mit Rassismuserfahrungen von Betroffenen beschäftigen. Aufbauend auf dieser persönlichen Auseinandersetzung wollen wir versuchen, den diffusen Begriff Rassismus mit Inhalt zu füllen, indem die spezifischen Merkmale und Funktionsweisen des Phänomens herausgearbeitet werden. Letztlich soll es darum gehen, die eigene Rolle innerhalb der gesellschaftlichen Ordnung wahrzunehmen und zu reflektieren.

M. Mohseni

Uns geht es um eine theoriegestützte Praxis. Ziel ist es, einen Raum für eine selbst- und gesellschaftskritische Auseinandersetzung zu schaffen und uns für das alltägliche Phänomen Rassismus zu sensibilisieren.

Dieses Seminar findet statt im Rahmen des "school is open"-Projekts in Zusammenarbeit mit moment! -Initiative für emanzipatorische Bildung (www.mo-ment.info): Mit "school is open" soll die Institution Universität im Sinne eines emanzipatorischen Freiraums genutzt werden, um Praxisformen für Bildung zu erproben.

Themenschwerpunkt 2. Gender, Rassismus, Bildung

7420 Ist die Welt ein Dschungelcamp? - Umwelterziehung contra Naturromantik (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 23.4.2010 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

25.5.2010 - 27.5.2010 9 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, Block

D. Asselhoven

Der gesellschaftliche und politische Umgang mit äußerer Natur ist geprägt durch die praktische ökonomische Vernutzung als Ressource. Dieser Umgang wird kontrastiert durch einen romantisierten kulturellen Diskurs, der Natur als zweckfreies Gegenbild zum dominanten instrumentellen Gebrauch zeichnet. Dieser Widerspruch ruft Gegenbilder der ökologischen Kritik hervor, die ein »zurück zur Natur«, zu kleinräumigen Selbstversorgungsutopien und individuellem Konsumverzicht in sich tragen und Einfluss auf Umwelterziehung nehmen.

Am Beispiel des Nationalparks Eifel soll untersucht werden, welche Diskurse es über einen angeblichen Urzustand von Natur gibt - der möglicherweise schon immer eine Projektion der bürgerlichen Gesellschaft war. Ist die Herstellung von scheinbar unberührter Natur nicht tatsächlich technokratisch überformt (Tourismusförderung, Erhalt von Artenvielfalt)? Wie sind die pädagogischen Angebote im Nationalpark Eifel zu bewerten? Wie können sie als Teil von politischer Umweltbildung in das Projekt »school is open« eingebracht werden?

Dieses Seminar findet im Rahmen des »school is open«-BildungsRaumProjekts statt: Mit »school is open« soll die Institution Universität im Sinne eines emanzipatorischen Freiraums genutzt werden, um Praxisformen für Bildung zu erproben.

Die StudentInnen, die aus unterschiedlichen Gründen für »school is open« Veranstaltungen nicht zugelassen werden, können trotzdem in den ersten Wochen zu den Veranstaltungen kommen. In der Regel könnt ihr trotzdem an den Veranstaltungen teilnehmen.

Bitte beachten: Die Exkursion findet in der Woche nach Pfingsten statt. Diese Woche ist vorlesungsfrei!

Spehr, Christoph: Die Ökofalle: Nachhaltigkeit und Krise, 1996

Bloch, Ernst: Prinzip Hoffnung, Band 3, Gesammelte Werk 5, 1973

Schumacher, Heiko / Severit, Frauke (Hrsg.): Nationalpark Eifel: Tiere und Pflanzen im Nationalpark Eifel:

Ein Begleiter durch Wald, Wasser und Wildnis, 1996

http://www.nationalpark-eifel.de/go/eifel/german/Naturerleben_oder_Wanderungen

_oder_Umweltbildung/ Naturerleben_oder_Wanderungen_oder_Umweltbildung.html

7422 Politische Bildung: Demokratie (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14.5.2010 - 7.5.2010 17 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 15.5.2010 - 8.5.2010 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 103

So. 16.5.2010 - 9.5.2010 10 - 15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

M. Mohseni

"Nun sag, wie hast du's mit der Demokratie?"

Diese Gretchenfrage wird selten gestellt. Demokratie scheint eine selbstverständliche, nicht hinterfragbare Voraussetzung zu sein, sei es in der Politik, im Alltag und in der Wissenschaft.

Dabei ist die „Erziehung zur Demokratie“ Kernbestandteil des schulischen Bildungsauftrags. Es besteht ein allgemeiner gesellschaftlicher Konsens darüber, dass wir in einer Demokratie leben und dass Demokratie gut sei. Aber was genau damit gemeint ist, wird selten klar.

Was bedeutet Demokratie? Ist Demokratie an sich gut? In welcher Form der Demokratie leben wir? Gibt es Alternativen?

Demokratie wird von uns vor allem als politisch umkämpftes Konzept begriffen. Sie bewegt sich in einem Spannungsfeld zwischen der radikalen Idee von Gleichheit und Selbstbestimmung (der Bevölkerung) und institutionalisierten Machtstrukturen in der gesellschaftlichen Realität.

Von diesem Verständnis her kommend wollen wir im Rahmen dieses Seminars den diffusen Begriff von Demokratie gemeinsam mit Inhalt füllen. Hierfür wollen wir zunächst die Idee „Demokratie“ seit

Beginn der Neuzeit auf die ihr zu Grunde liegenden Werte und Vorstellungen hinterfragen. Aus diesen Überlegungen haben in der Geschichte verschiedene DenkerInnen unterschiedliche Konzepte von Demokratie entwickelt. Mit diesen Konzepten und ihren Begründungen wollen wir uns auseinandersetzen. Sie sollen Ausgangspunkt sein für eine Würdigung der historischen Errungenschaften, aber auch einer Kritik der real existierenden Demokratie.

Dabei wollen wir mit Euch nicht ausschließlich den Ideen und Idealen von großen politischen DenkerInnen folgen, sondern auch von eigenen Erfahrungen und Werturteilen ausgehend ein "Denken ohne Geländer" (Hannah Arendt) wagen. So wollen wir beispielsweise Forderungen wie eine "Demokratisierung aller Lebensbereiche" auf unterschiedliche (auch) alltägliche Situationen, insbesondere auch auf Unterricht und Schule, anwenden, im Konkreten hinterfragen und ihre Machbarkeit sowie Wünschbarkeit bewerten.

Insgesamt geht es uns darum, einen Raum zu schaffen für eine gemeinsame, kritische Diskussion politischer Realität und des gesellschaftlichen Diskurses um diese.

Dieses Seminar findet statt im Rahmen des »school is open«-Projekts in Zusammenarbeit mit

moment! -Initiative für emanzipatorische Bildung (www.mo-ment.info): Mit »school is open« soll die Institution Universität im Sinne eines emanzipatorischen Freiraums genutzt werden, um Praxisformen für Bildung zu erproben.

Module:

Studium Integrale
BA Erziehungswissenschaften: Wahlpflicht 6
Lehramt GHRGe/ Sonderpäd:
EWS: AM 3b Bs. 2
LBGW (auch Sopäd.): IV 1b, VI 1, VI 2
Zweifach Sopäd.: II 1
SOWI (auch Sopäd.): IV 1b, VI 1
Zweifach Sopäd.: II 1, WB 2
D: Wpf Politikwissenschaft
ZIP: C,B
Lehramt Gy/Ge: EWS AM 1a

Nur für Studierende in Modul 11! Baustein 3: Abschlussreflexion/Kolloquium

7215 Studienbegleitendes Kolloquium: Geschlecht - Arbeit - Bildung

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 17.45 - 19.15, Externes Gebäude, Externer Raum

S.Völker

Das Kolloquium bietet die Möglichkeit, Examensarbeiten (Magister, Diplom, Staatsexamen, BA, MA) vorzustellen und zu diskutieren. Darüber hinaus können gemeinsam interessierende theoretische Probleme, Forschungsansätze, neueste Literatur usw. diskutiert werden.

Mi, 18.00 – 19.30 Uhr, Richard-Strauß-Str. 2, Besprechungsraum

7221 Examenskolloquium: Gender, Sozialer Wandel und Pluralisierung

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 11.6.2010 16 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

C.Nikodem

Dieses Seminar richtet sich ausschließlich an Studierende, die bei mir ihre Prüfung in der Prüfungsphase 2/2010 ablegen werden und hierzu bereits angemeldet sind oder derzeit ihre Examensarbeit bei mir schreiben. In diesem Kolloquium haben sie die Möglichkeit, ihre Arbeit vorzustellen, Ihr Prüfungsthema zu diskutieren und alle weitere Fragen rund um die Prüfung zu klären

Das Examenskolloquium findet in der Richard-Strauß-Straße 2, Raum 08 statt (Richtung Bahnhofstestelle Universitätsstraße).

7227 Transnationale Studien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

U.Tekin

Ansatz:

In diesem Kolloquium werden die besonderen Interessen internationaler Studierender im Mittelpunkt stehen. Deshalb sollen vor allem Fragen einer globalisierten Weltgesellschaft aus sozialwissenschaftlicher bzw. soziologischer Perspektive erörtert werden.

Einführend werden einige allgemeine gesellschaftstheoretische Ansätze diskutiert, anschließend Projekte der internationalen Studierenden vorgestellt werden. Im Übrigen

sollen vor allem aktuelle globale Herausforderungen aus sozialwissenschaftlicher Sicht diskutiert werden. Bei Bedarf werden auch methodische Fragen mit einbezogen. Die Seminarsprachen sind deutsch und türkisch. Referate können aber bei Bedarf auch in englisch vorgelegt und erörtert werden.

Besonderheiten:

Von den Teilnehmern wird eine aktive Teilnahme über das gesamte Semester und die Bereitschaft zur Übernahme eines Seminarvortrages erwartet. Die ist auch die Voraussetzung für den Erwerb einer Teilnahmebescheinigung bzw. eines Leistungsnachweises.

Eine bloße regelmäßige Abwesenheit reicht nicht aus.

Die wichtigste Literatur ist in einem Handapparat enthalten, der in der Bibliothek der Soziologie (Block C, R 533) zu finden ist.

7245 Armut in einem reichen Land

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

C. Butterwegge

„Armut in Deutschland“ ist zuletzt aus einem Tabu- beinahe zu einem Topthema geworden, das in Talkshows über die Wirkung der sog. Hartz-Gesetze, die Angst der Menschen vor einem sozialen Absturz, den Zerfall der Mittelschicht oder die Folgen der Weltfinanzkrise sehr häufig erörtert wird. Man spricht jetzt zwar viel mehr darüber, nimmt sie aber ebenso wenig als gesellschaftliches Kardinalproblem wahr und ernst wie in der Vergangenheit. Die in der wohlhabenden Bundesrepublik zunehmende Armut wird deshalb auch nicht konsequent bekämpft, sondern immer noch geleugnet, verharmlost und verschleiert. Wie das geschieht, soll an Beispielen aus Politik, Massenmedien und Wissenschaft erörtert werden. Was getan werden müsste, damit sich die Kluft zwischen Arm und Reich wieder schließt, wird ebenfalls behandelt.

Themenschwerpunkt 3. Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat

Butterwegge, Christoph: Armut in einem reichen Land. Wie das Problem verharmlost und verdrängt wird, Frankfurt am Main/New York 2009

Butterwegge, Christoph/Kludt, Michael/Belke-Zeng, Matthias: Kinderarmut in Ost- und Westdeutschland, 2. Aufl. Wiesbaden 2008

7247 Kolloquium der Forschungsstelle für interkulturelle Studien (FISt)

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, 110, ab 21.4.2010

W. Bukow

C. Butterwegge

H. Roth

Werkstattgespräche

Kolloquium der Forschungsstelle für interkulturelle Studien

Raum 110 im Department für Heilpädagogik und Rehabilitation, 17.45 Uhr

Humanwissenschaftliche Fakultät

Im Kolloquium der Forschungsstelle für interkulturelle Studien werden in jedem Semester

Forschungsarbeiten vor- und zur Diskussion gestellt.

Zum vierten Mal präsentieren in diesem Sommersemester Absolventinnen und Absolventen der

Humanwissenschaftlichen Fakultät, die zu Themenbereichen der Forschungsstelle gearbeitet haben, ihre Ergebnisse im Kolloquium.

7265 Examens- und Diplomanden-Seminar/Kolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

R. Ptak

Das Kolloquium richtet sich an Studierende der Sozialwissenschaften (Fach oder EZW-Modul), die sich in der Prüfungsphase (Examens- oder Diplomarbeit, Klausur, mündliche Prüfung) befinden oder darauf vorbereiten. Es soll hier die gesamte Bandbreite an Fragestellungen erörtert werden, die für diese Arbeitsphase des Studiums von Bedeutung sind, fachliche Fragen gleichermaßen wie methodische und arbeitsorganisatorische Problemstellungen. Ziel ist es, einen gemeinsamen Meinungs- und Erfahrungsaustausch zu organisieren und rechtzeitig Lösungswege für auftretende Schwierigkeiten in der Prüfungsvorbereitung und im Schreibprozess zu finden. Es wird damit die Möglichkeit geboten, sich semesterbegleitend auf die jeweilige Prüfung vorzubereiten. Abschließend soll über die Phase nach dem Studium gesprochen werden, also Fragen der beruflichen Perspektiven und wissenschaftlichen Weiterqualifizierung.

Für meine Prüfungskandidatinnen und -kandidaten ist eine Teilnahme Pflicht. Eine aktive Beteiligung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Kolloquiums wird vorausgesetzt.

{ } Bänisch, Axel: Wissenschaftliches Arbeiten, 8. Auflage, Oldenbourg-Verlag, München-Wien 2003

{ } Dichtl, Erwin / Lingenfelder, Michael (Hrsg.): Effizient studieren: Wirtschaftswissenschaften, 4.

überarbeitete Auflage, Gabler-Verlag, Wiesbaden 1999

{ } Esselborn-Krumbiegel, Helga: Von der Idee zum Text. Eine Anleitung zum wissenschaftlichen Schreiben, 2. Auflage, Schöningh-Verlag / UTB, Paderborn 2004

{ } Narr, Wolf-Dieter / Stary, Joachim: Lust und Last des wissenschaftlichen Schreibens.

Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer gegeben Studierenden Tips, 2. Auflage, Suhrkamp-Verlag, Frankfurt am Main 2000

- 7278 Examenkolloquium: Mobilität, sozialer Wandel und Pluralisierung**
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110, 14tägl E. Schulze
Das Examenkolloquium richtet sich vorrangig an Studierende, die bei mir ihre Prüfung machen wollen (Sowi/GL, Modul 11). Durch die Lektüre und Diskussion grundlegender Texte zu ausgewählten Themenbereichen bietet es die Möglichkeit einer breiten Vorbereitung auf die anstehenden Prüfungen wie auch eine Unterstützung bei der Themensuche. Darüber hinaus besteht Raum für Fragen im Hinblick auf die Prüfungen.
- 7432 Studiengangsreflexion: Examenkolloquium**
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15
Mi. 17.45 - 19.15, Möbelfachschule, 1-07 (Möbelfachschule), ab R. Breckner
28.4.2010, nicht am 5.5.2010 ; 19.5.2010 ; 9.6.2010 ; 23.6.2010 ;
14.7.2010 ; 21.7.2010
Das Kolloquium richtet sich an Studierende, die ihre Prüfungen vorbereiten und/oder ihre Studienabschlussarbeiten zu soziologischen Themen vorwiegend im Bereich Biographieforschung, Migration, Visuelle Soziologie, Kultursoziologie schreiben. Durch Vorstellung und Diskussion bisheriger Vorarbeiten soll der eigene Forschungsprozess theoretisch-methodisch unterstützt werden. Ein Seminarplan wird in der ersten Einheit gemeinsam erstellt
Bitte schauen Sie am schwarzen Brett der Abteilung Soziologie (HF, C-Block), in welchem Raum die Veranstaltung stattfindet.
- ### E x a m e n s k o l l o q u i u m
- Die Teilnahme an einem Examenkolloquium setzt keine Anmeldung über KLIPS voraus, ist jedoch möglich. Nutzen Sie hierfür im Anmeldebaum unter EWS die Rubrik "Examenkolloquia"
Die Teilnahme vor Ihren Prüfungen wird D R I N G E N D empfohlen, damit Sie eine optimale Vorbereitung durch Ihre jeweilige Prüferin/ Ihren jeweiligen Prüfer erhalten.
- 7105 Aktuelle Probleme der Forschung**
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 50
Mi. 19.30 - 21, 100 Hauptgebäude, 4107 M. Obermaier
- 7117 Examenkolloquium**
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25
Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201 H. Klausner
Das Kolloquium richtet sich an Studierende, die bei Dr. Klausner das Abschlusskolloquium ablegen oder die Examenklausur schreiben.
- 7136 Examenkolloquium**
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30
Mi. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, 14tägl O. Sanders
Persönliche Anmeldung beim Dozenten erforderlich.

Kolloquium findet in Raum 515 (C-Block) statt.
- 7158 Migration, Sprache, Bildung**
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 50
Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103, 14tägl H. Roth
Die Veranstaltung richtet sich an alle, die bei mir Prüfung machen. Neben allgemeinen Fragen der Prüfungsvorbereitung (Themenfindung, Literaturbeschaffung, Klausuren, mündliche Prüfungen, Abschlussarbeiten) werden auf Wunsch der TeilnehmerInnen einzelne Themen behandelt.

Das Seminar wird nicht kontinuierlich stattfinden können; die Termine werden in der ersten Sitzung festgelegt. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist sehr wichtig, da hier auch bereits ein Überblick über die Anforderungen in Klausur und mündlicher Prüfung gegeben werden.
- 7175 Wie bereite ich mich auf eine Prüfung vor?**
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20
Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316, 14tägl E. Kleinau
Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die sich auf eine Klausur oder mündliche Prüfung in der Erziehungswissenschaft vorbereiten wollen. Teilnehmen können alle Studierende, die sich bei mir zur Prüfung angemeldet haben bzw. denen ich als Prüferin zugewiesen worden bin.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

- 7183 Kolloquium für PrüfungskandidatInnen**
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40
Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134 S. Neubert
- 7215 Studienbegleitendes Kolloquium: Geschlecht - Arbeit - Bildung**
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20
Mi. 17.45 - 19.15, Externes Gebäude, Externer Raum S. Völker
Das Kolloquium bietet die Möglichkeit, Examensarbeiten (Magister, Diplom, Staatsexamen, BA, MA) vorzustellen und zu diskutieren. Darüber hinaus können gemeinsam interessierende theoretische Probleme, Forschungsansätze, neueste Literatur usw. diskutiert werden.
Mi, 18.00 – 19.30 Uhr, Richard-Strauß-Str. 2, Besprechungsraum
- 7221 Examenskolloquium: Gender, Sozialer Wandel und Pluralisierung**
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20
Do. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung
Fr. 11.6.2010 16 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung C. Nikodem
Dieses Seminar richtet sich ausschließlich an Studierende, die bei mir ihre Prüfung in der Prüfungsphase 2/2010 ablegen werden und hierzu bereits angemeldet sind oder derzeit ihre Examensarbeit bei mir schreiben. In diesem Kolloquium haben sie die Möglichkeit, ihre Arbeit vorzustellen, Ihr Prüfungsthema zu diskutieren und alle weitere Fragen rund um die Prüfung zu klären
Das Examenskolloquium findet in der Richard-Strauß-Straße 2, Raum 08 statt (Richtung Bahnhofstempel Universitätsstraße).
- 7247 Kolloquium der Forschungsstelle für interkulturelle Studien (FISt)**
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 17.45 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, 110, ab 21.4.2010
W. Bukow
C. Butterwegge
H. Roth
Werkstattgespräche
Kolloquium der Forschungsstelle für interkulturelle Studien
Raum 110 im Department für Heilpädagogik und Rehabilitation, 17.45 Uhr
Humanwissenschaftliche Fakultät
Im Kolloquium der Forschungsstelle für interkulturelle Studien werden in jedem Semester Forschungsarbeiten vor- und zur Diskussion gestellt.
Zum vierten Mal präsentieren in diesem Sommersemester Absolventinnen und Absolventen der Humanwissenschaftlichen Fakultät, die zu Themenbereichen der Forschungsstelle gearbeitet haben, ihre Ergebnisse im Kolloquium.
- 7265 Examens- und Diplomanden-Seminar/Kolloquium**
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40
Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401 R. Ptak
Das Kolloquium richtet sich an Studierende der Sozialwissenschaften (Fach oder EZW-Modul), die sich in der Prüfungsphase (Examens- oder Diplomarbeit, Klausur, mündliche Prüfung) befinden oder darauf vorbereiten. Es soll hier die gesamte Bandbreite an Fragestellungen erörtert werden, die für diese Arbeitsphase des Studiums von Bedeutung sind, fachliche Fragen gleichermaßen wie methodische und arbeitsorganisatorische Problemstellungen. Ziel ist es, einen gemeinsamen Meinungs- und Erfahrungsaustausch zu organisieren und rechtzeitig Lösungswege für auftretende Schwierigkeiten in der Prüfungsvorbereitung und im Schreibprozess zu finden. Es wird damit die Möglichkeit geboten, sich semesterbegleitend auf die jeweilige Prüfung vorzubereiten. Abschließend soll über die Phase nach dem Studium gesprochen werden, also Fragen der beruflichen Perspektiven und wissenschaftlichen Weiterqualifizierung.
Für meine Prüfungskandidatinnen und -kandidaten ist eine Teilnahme Pflicht. Eine aktive Beteiligung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Kolloquiums wird vorausgesetzt.
{ } Bänsch, Axel: Wissenschaftliches Arbeiten, 8. Auflage, Oldenbourg-Verlag, München-Wien 2003
{ } Dichtl, Erwin / Lingenfelder, Michael (Hrsg.): Effizient studieren: Wirtschaftswissenschaften, 4. überarbeitete Auflage, Gabler-Verlag, Wiesbaden 1999
{ } Esselborn-Krumbiegel, Helga: Von der Idee zum Text. Eine Anleitung zum wissenschaftlichen Schreiben, 2. Auflage, Schöningh-Verlag / UTB, Paderborn 2004
{ } Narr, Wolf-Dieter / Stary, Joachim: Lust und Last des wissenschaftlichen Schreibens. Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer geben Studierenden Tips, 2. Auflage, Suhrkamp-Verlag, Frankfurt am Main 2000

7269 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

A. Eckstein

Das Kolloquium richtet sich an Studierende, die sich in der Prüfungsphase (Examensarbeit, Klausur, mündliche Prüfung) befinden oder darauf vorbereiten. Fachspezifische Fragen sollen im Rahmen des Kolloquiums ebenso erörtert werden wie methodische und arbeitsorganisatorische Problemstellungen. Ziel ist es, einen gemeinsamen Meinungs- und Erfahrungsaustausch zu organisieren und rechtzeitig Lösungswege für auftretende Schwierigkeiten in der Prüfungsvorbereitung bzw. im Schreibprozess zu finden. In den letzten Sitzungen sollen darüber hinaus Fragen der beruflichen Perspektiven und der wissenschaftlichen Weiterqualifizierung erörtert werden.

Die aktive Beteiligung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Kolloquiums wird vorausgesetzt.

{ } Bänisch, Axel: Wissenschaftliches Arbeiten, 8. Auflage, München-Wien 2003

{ } Dichtl, Erwin / Lingenfelder, Michael (Hg.): Effizient studieren: Wirtschaftswissenschaften, 4. Auflage, Wiesbaden 1999

{ } Franck, Norbert / Stary, Joachim: Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens. Eine praktische Anleitung, 14. Auflage, Paderborn 2007

{ } Narr, Wolf-Dieter / Stary, Joachim: Lust und Last des wissenschaftlichen Schreibens.

Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer geben Studierenden Tips, 2. Auflage, Frankfurt am Main 2000

7278 Examenskolloquium: Mobilität, sozialer Wandel und Pluralisierung

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110, 14tägl

E. Schulze

Das Examenskolloquium richtet sich vorrangig an Studierende, die bei mir ihre Prüfung machen wollen (Sowi/GL, Modul 11). Durch die Lektüre und Diskussion grundlegender Texte zu ausgewählten Themenbereichen bietet es die Möglichkeit einer breiten Vorbereitung auf die anstehenden Prüfungen wie auch eine Unterstützung bei der Themensuche. Darüber hinaus besteht Raum für Fragen im Hinblick auf die Prüfungen.

7283 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

C. Dahlmans

7290 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136, ab 19.4.2010

R. Kock

Das Kolloquium dient der Vorbereitung auf Klausuren, mündliche Prüfungen und der Erstellung von Examens-/Diplomarbeiten. Literatur zu Themenschwerpunkten wird diskutiert, eigene Konzepte werden vorgestellt.

Siehe Link Themen für Klausur und mündliche Prüfung auf der Homepage,

siehe Examenskolloquiumsordner in der Bibliothek der Schulpädagogik (Pavillon)

7293 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

P. Herzmann

Das Kolloquium richtet sich an die Studierenden, die in den Prüfungsphasen II/2010 bis I/2011 bei Frau Prof. Herzmann das mündliche Abschlusskolloquium ablegen und/oder die Examensklausur und/oder die schriftliche Hausarbeit schreiben.

[https://klips2.uni-koeln.de/qisserver/rds?](https://klips2.uni-koeln.de/qisserver/rds?state=verpublish&status=init&vmfile=no&moduleCall=webInfo&publishConfFile=webInfoRaum&publishSubDir=raum&keep=y&purge=y&raum=)

state=verpublish&status=init&vmfile=no&moduleCall=webInfo&publishConfFile=webInfoRaum&publishSubDir=raum&keep=y&purge=y&raum=

7298 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

J. König

7304 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717, Ende 22.3.2011

J. Zepp

Das Kolloquium richtet sich an ExamenskandidatInnen und dient der Vorbereitung von Klausuren und mündlichen Prüfungen. Eigene Themen können vorgestellt und diskutiert werden.

- 7309 Examenskolloquium**
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25
Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316 M. Proske
- 7329 Examenskolloquium**
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 50
Do. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 215 A. Flügel
- 7340 Examenskolloquium**
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20
Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324, 14tägl B. Neuenhausen
In dem Examenskolloquium werden ausgewählte Prüfungsthemen diskutiert. Im ersten Teil soll es dabei vorrangig um die Abschlusskolloquia gehen, während sich der zweite Teil auf die Themen für die schriftlichen Prüfungsteile beziehen wird.

Termine: 13.04.; 27.04.; 11.05.; 1.06.; 15.06.; 29.06.; 20.07.
- 7432 Studiengangsreflexion: Examenskolloquium**
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15
Mi. 17.45 - 19.15, Möbelfachschule, 1-07 (Möbelfachschule), ab R. Breckner
28.4.2010, nicht am 5.5.2010 ; 19.5.2010 ; 9.6.2010 ; 23.6.2010 ;
14.7.2010 ; 21.7.2010
Das Kolloquium richtet sich an Studierende, die ihre Prüfungen vorbereiten und/oder ihre Studienabschlussarbeiten zu soziologischen Themen vorwiegend im Bereich Biographieforschung, Migration, Visuelle Soziologie, Kultursociologie schreiben. Durch Vorstellung und Diskussion bisheriger Vorarbeiten soll der eigene Forschungsprozess theoretisch-methodisch unterstützt werden. Ein Seminarplan wird in der ersten Einheit gemeinsam erstellt
Bitte schauen Sie am schwarzen Brett der Abteilung Soziologie (HF, C-Block), in welchem Raum die Veranstaltung stattfindet.
- 7577 Examenskolloquium**
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 33
Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521, ab 19.4.2010 E. Aschermann
Ziel: Im Rahmen des Kolloquiums werden Fragen zum Prüfungsablauf, Vorbereitungen, Prüfungsinhalte und Spezialgebiete besprochen. Ein Schwerpunkt der Arbeit ist die Analyse und Diskussion empirischer Originalartikel der pädagogischen Psychologie und der Erwerb der notwendigen methodischen Kompetenzen. Weiterhin werden z. Zt. laufende Abschlussarbeiten referiert. Der Besuch des Kolloquiums ersetzt nicht den Besuch der Vorlesung oder der Seminare als sinnvolle Prüfungsvorbereitung.
Zu erwerbende Kompetenzen: Wissenschaftliche Literaturrecherche (Psychinfo etc.), Methoden empirischen Arbeitens, selbstständiges Analysieren von wiss. Originalartikeln Arbeitsmethoden: Unterricht, Hausaufgaben, Kurzreferate, Gruppenarbeiten
"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen.
Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."
Leistungsüberprüfung:
Examensprüfung/Diplomprüfung

Basisliteratur: Hasselhorn, M. & Gold, A. (2006). Pädagogische Psychologie - Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer Myers, D. G. (2005). Psychologie. Heidelberg: Springer (Prolog und Kapitel 1, S. 2- 57) Huber, O. (2001). Das psychologische Experiment: eine Einführung. Bern: Huber.

U n t e r r i c h t s f a c h S o z i a l w i s s e n s c h a f t e n

G r u n d s t u d i u m

Modul I: Einführung in die Sozialwissenschaften

1. Einführung in die Wissenschaftstheorie

7091 Grundlagen und Probleme empirischer Pädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 160

Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII, ab 22.4.2010

W. Plöger

Diese Vorlesung thematisiert grundlegende Aspekte empirischer Forschung im Bereich der Pädagogik.

Die Schwerpunkte:

- naturwissenschaftliche Forschung als "Musterbeispiel" empirischer Forschung in der Pädagogik!?
 - die "Logik" empirischer Forschung (Problem, Hypothese, Operationalisierung, Theorie, Erklärung, Prognose)
 - das Problem der Wertfreiheit empirischer Forschung
 - Praxis, Theorie, Metatheorie
 - Kritischer Rationalismus (H. Albert, K.R. Popper, I. Lakatos)
 - Wissenschaftstheorie im Lichte der Wissenschaftsgeschichte (die Kritik Th. Kuhns an K.R. Popper)
 - weitere ausgewählte Probleme empirischer Forschung (z.B. Problem der Generalisierung, Labor- und Feldexperiment)
- In dieser Vorlesung schreiben die Studierenden des Bachelor-Studiengangs eine Klausur.

Bei Bestehen erhalten die Studierenden 2 CPs.

Für eine benotete Leistung (4 CPs) müssen deutlich mehr Punkte erzielt werden.

2. Einführung in die Sozialwissenschaften I (Ringvorlesung) und II

7240 Einführung in die Sozialwissenschaften I - Ringvorlesung -

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 450

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude B, H4

C. Butterwegge

Die Veranstaltung dient dazu, Studienanfängern und Studienanfängerinnen im Bereich Lehramt Sozialwissenschaften die beteiligten Teildisziplinen Politikwissenschaft, Soziologie und Wirtschaftswissenschaft vorzustellen.

Lehrende aus den Teilgebieten werden wesentliche Inhalte, Arbeitsbereiche und Zugriffe der Disziplinen auf ihre Forschungsgegenstände darstellen und diskutieren.

7241 Einführung in die Sozialwissenschaften II

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

C. Butterwegge

Die orientierende Basisveranstaltung für Studienanfänger/innen soll die Teilnehmenden in die fachwissenschaftlichen Inhalte und Strukturen der Sozialwissenschaften (Politikwissenschaft, Soziologie und Wirtschaftswissenschaft) einführen sowie ihnen die Grundlagen der fachspezifischen Ansätze bzw. Denk- und Arbeitsweisen vermitteln. In der Veranstaltung soll geklärt werden, was unter „Politik“, „Wirtschaft“ und „Gesellschaft“ zu verstehen ist, welche Erscheinungsformen das Soziale heute annimmt und wie die Bundesrepublik dadurch geprägt wird. Problemorientiert wird das traditionelle, auf den Staat als Problemlösungsinstanz fixierte Politikverständnis hinterfragt und über mögliche Alternativen der Gesellschaftsentwicklung diskutiert. Als „roter Faden“ fungieren dabei ökonomische, politische und soziale Entwicklungsprozesse, die nach Beendigung des Kalten Krieges zwischen Ost und West unter dem Begriff „Globalisierung“ subsumiert wurden.

Modul II: Grundlagen der Sozialwissenschaften

1. Grundlagen der Politikwissenschaft

7242 Massenmedien, Migration und Integration

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

C. Butterwegge

In der aktuellen Diskussion über Zuwanderung spielen die Massenmedien eine Schlüsselrolle. Sie filtern für die Meinungsbildung wichtige Informationen und beeinflussen so das Bewusstsein der Menschen, denen sich die gesellschaftliche Realität zunehmend über die Rezeption von Medien erschließt. Medien liefern nicht nur (Zerr-)Bilder von Migrant(inn)en und ethnischen Minderheiten, die das Denken und Handeln der Einheimischen negativ beeinflussen, sondern prägen auch deren Haltung im Hinblick auf Modelle für das Zusammenleben zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft, Kultur und Religion, indem sie Möglichkeiten bzw. Grenzen der Integration ausloten und öffentliche Debatten darüber organisieren. Eine kritische Medienpädagogik und die interkulturelle Medienbildung gehören daher zu Kernelementen politischer Bildung in der Einwanderungsgesellschaft.

Butterwegge, Christoph/Hentges, Gudrun (Hrsg.): Massenmedien, Migration und Integration. Herausforderungen für Journalismus und politische Bildung, 2. Aufl. Wiesbaden 2006

7416 Zukunftswerkstatt Bildungswesen (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 23.4.2010 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 4.6.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 5.6.2010 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

D. Hausmann

R. Hausmann

Ziele des Workshops sind:

- die Methode der „Zukunftswerkstatt“ kennen zu lernen als eine Möglichkeit, assoziative Kritik- und Denkprozesse zu bündeln und in einem hierarchiefreien Prozess in zielgerichtete Handlungsformen zu überführen.

- Zum anderen sollen die TeilnehmerInnen die Möglichkeit erhalten, ihren kritischen Sichtweisen auf die Realität des Bildungswesens in der BRD Ausdruck zu verleihen. Dabei sollen sowohl die biographischen Erfahrungen mit bis zu 13 Jahren Beschulung, als auch Theorien der grundlegenden Schulkritik einbezogen werden können.

Die erarbeiteten Veränderungsskizzen sollen im Rahmen von »school is open« veröffentlicht werden. Dieses Seminar findet im Rahmen des »school is open«-BildungsRaumProjekts statt: Mit »school is open« soll die Institution Universität im Sinne eines emanzipatorischen Freiraums genutzt werden, um Praxisformen für Bildung zu erproben.

Die StudentInnen, die aus unterschiedlichen Gründen für »school is open« Veranstaltungen nicht zugelassen werden, können trotzdem in den ersten Wochen zu den Veranstaltungen kommen. In der Regel könnt ihr trotzdem an den Veranstaltungen teilnehmen.

Literatur

Jungk, Robert: Zukunftswerkstätten. Mit Phantasie gegen Routine und Resignation, 1981

Sander, Olaf (Hg.): Bildung der Universität, 2005

Illich, Ivan: Entschulung der Gesellschaft, 1987

2 . G r u n d l a g e n d e r S o z i o l o g i e**7200 Biografie und Gesellschaft**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 500

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

R. Breckner

Biographien haben sich in modernen Gesellschaften zu einem sozialen Gebilde eigener Prägung entwickelt. Biographien als soziales Konstrukt werden sowohl in vorgefundenen gesellschaftlichen Strukturen, in Milieus und Geschlechterverhältnissen, in institutionellen Abläufen ebenso beständig geformt wie in über sich selbst erzählenden oder bildlichen Prozessen der Selbstvergewisserung von Gesellschaftsmitgliedern. Was beinhaltet 'Biographie' als soziales Konstrukt? In welcher Weise ist sie als "sozialweltliches Orientierungsmuster" (Fischer/Kohli) in unserer Gesellschaft strukturbildend? Wie entwickeln sich Biographien und Lebensläufe in institutionellen Zusammenhängen sowie im Verhältnis zu sozialer Ungleichheit?

Mit der Behandlung dieser Fragen wird in der Vorlesung ein aus Sicht der Biographieforschung zentraler Modus gesellschaftlicher Integration vorgestellt.

Für das Lehramt Sonderpädagogik (BK 3.1) gilt: es können in dieser Veranstaltung maximal 3 CP erworben werden.

3. Grundlagen der Wirtschaftswissenschaft

7260 Allgemeine Volkswirtschaftslehre II (Makroökonomie)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 270

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

R. Ptak

Nach einer kurzen Wiederholung der begrifflichen und methodischen Grundlagen der Volkswirtschaftslehre folgt ein ausgewählter Blick auf die Entstehung und Entwicklung ökonomischer Lehrmeinungen, die bis in die Gegenwart das ökonomische Denken beeinflussen. Im Schwerpunkt des Kurses werden verschiedene Ansätze der Makroökonomie vorgestellt und damit die gesamtwirtschaftlichen Aspekte einer Volkswirtschaft behandelt. In der makroökonomischen Theorie wird eine Vogelperspektive eingenommen: Untersucht werden gesamtwirtschaftliche Aggregate wie Beschäftigung, Volkseinkommen, Konsum, Investitionsniveau, Preisniveau, Wachstumsbedingungen, Arbeitslosigkeit etc. Es wird nach Erklärungen gesucht, warum die in der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) erfassten Werte ein bestimmtes Niveau haben und in welche Richtung sich diese Werte im Zeitablauf ändern. Im Kurs werden die Grundzüge eines Wirtschaftskreislaufes erläutert und die ökonomischen und politischen Bestimmungsgründe für einzelne Aggregate diskutiert: Wie also erklärt sich beispielsweise ein bestimmter Beschäftigungsstand oder was bestimmt die Verteilung des gesellschaftlichen Reichtums einer Volkswirtschaft? Welche Rolle spielen der Staat und die gesellschaftlichen Institutionen im Wirtschaftsprozess? Dabei werden die zwei konkurrierenden Denksysteme in der Makroökonomie gegenübergestellt, zum einen die klassisch-neoklassische Perspektive und zum anderen der keynesianische Ansatz.

Zur Veranschaulichung werden ausgewählte volkswirtschaftliche Probleme der aktuellen wirtschaftspolitischen Diskussion thematisiert. Einfache volkswirtschaftliche Grundkenntnisse sollten vorhanden sein oder aber ggf. die Bereitschaft bestehen, sich entsprechend einzuarbeiten.

{-} Baßeler, Ulrich / Heinrich, Jürgen / Utecht, Burkard: Grundlagen und Probleme der Volkswirtschaft, 17. Auflage, Schäffer-Poeschel Verlag, Stuttgart 2002

{-} Bofinger, Peter: Grundzüge der Volkswirtschaftslehre. Eine Einführung in die Wissenschaft von Märkten, Pearson, München 2007

{-} Burda, Michael C. / Wyplosz, Charles: Makroökonomie. Eine europäische Perspektive. 2. Auflage, Verlag Franz Vahlen, München 2003

{-} Heine, Michael / Herr, Hansjörg: Volkswirtschaftslehre. Paradigmenorientierte Einführung in die Mikro- und Makroökonomie, 3. Auflage, Oldenbourg-Verlag, München 2003

{-} Rothschild, Kurt W.: Die politischen Visionen großer Ökonomen, Wallstein-Verlag, Göttingen 2003

{-} Samuelson, Paul A. u.a.: Volkswirtschaftslehre, 15. Auflage, Ueberreuter-Wirtschaft, 1998

7268 Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 254

A. Eckstein

Das Seminar soll einen breiten Überblick über grundlegende Themengebiete der Betriebswirtschaftslehre vermitteln und dabei insbesondere deutlich machen, wie die Produktionsfaktoren innerhalb eines Unternehmens sowie zwischen Betrieben organisiert werden (können). Ziel ist es, neben betriebswirtschaftlichen Grundkenntnissen und Fragestellungen zugleich eine Vorstellung davon zu vermitteln, wie Unternehmen in planerischer, organisatorischer und rechentechnischer Hinsicht agieren. Vor diesem Hintergrund werden Grundsätze der Beschaffungs- und Absatzpolitik ebenso erörtert wie Leitlinien einer nachhaltigen Personal- und Finanzplanung. Unter dem Themenschwerpunkt Absatz werden vor allem die einzelnen Marketing-Instrumente (Produkt-, Preis-, Kommunikations- und Distributionspolitik) und deren optimale Ausgestaltung zur Beeinflussung der Nachfrageseite eines Unternehmens erörtert. Der Frage, wie Mitarbeiter/innen ausgebildet, motiviert und rekrutiert werden können, wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden, um bildungs- und wirtschaftspädagogischen Überlegungen Rechnung zu tragen.

Scheinerwerb:

TN: Klausur (ggf. Impulsreferat); LN: Klausur (ggf. Hausarbeit); ZP (alte LPO): Klausur (ggf. gr. Hausarbeit)

{-} Paul, Joachim: Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre. Mit Beispielen und Fallstudien, Wiesbaden 2007

{-} Weitz, Bernd O. (Hg.): Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Troisdorf 2006

{-} Wöhe, Günther: Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, München 2005

4. Intensivierung der Studien von Politik # Gesellschaft # Wirtschaft

7201 Migration und Fremdheit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

R. Breckner

Immer mehr Menschen sind in Migrationsprozesse involviert und erleben die Wanderung aus einer Gesellschaft in eine andere in unterschiedlichen Formen: als Arbeits- oder Heiratsmigration, als Flucht, Vertreibung oder Exil, in der ersten, zweiten oder dritten Generation. Wie werden diese Prozesse erlebt? Welche Aspekte sind Migrationserfahrungen unterschiedlicher Art gemeinsam, was unterscheidet sie? Welche Rolle spielen Fremdheitserfahrungen in unterschiedlichen Ausprägungen in Migrationsprozessen? In welcher Weise und in welchen sozialen Situationen werden sie relevant? Diesen und anderen Fragen wird anhand verschiedener theoretischer Vorstellungen zum Verhältnis von Fremdheit und Vertrautheit sowie empirischer Untersuchungen zu biographisch relevanten Aspekten von Migrationsprozessen nachgegangen. Dabei wird zugleich ein themenspezifischer Einblick in Ansätze und Verfahren qualitativ-biographischer Forschung gegeben.

7242 Massenmedien, Migration und Integration

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

C. Butterwegge

In der aktuellen Diskussion über Zuwanderung spielen die Massenmedien eine Schlüsselrolle. Sie filtern für die Meinungsbildung wichtige Informationen und beeinflussen so das Bewusstsein der Menschen, denen sich die gesellschaftliche Realität zunehmend über die Rezeption von Medien erschließt. Medien liefern nicht nur (Zerr-)Bilder von Migrant(inn)en und ethnischen Minderheiten, die das Denken und Handeln der Einheimischen negativ beeinflussen, sondern prägen auch deren Haltung im Hinblick auf Modelle für das Zusammenleben zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft, Kultur und Religion, indem sie Möglichkeiten bzw. Grenzen der Integration ausloten und öffentliche Debatten darüber organisieren. Eine kritische Medienpädagogik und die interkulturelle Medienbildung gehören daher zu Kernelementen politischer Bildung in der Einwanderungsgesellschaft.

Butterwegge, Christoph/Hentges, Gudrun (Hrsg.): Massenmedien, Migration und Integration. Herausforderungen für Journalismus und politische Bildung, 2. Aufl. Wiesbaden 2006

7253 Arbeits-Unrecht - Die Stellung der Beschäftigten und Arbeitslosen im neoliberalen System

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

W. Rügemer

Das Spektrum des Arbeits-Unrechts ist groß: Verdachts- und Bagatellkündigung, Niedriglöhnerie, unbezahlte Mehrarbeit, unbezahlte Dauer-Praktika, unbefristete Leiharbeit, Überwachung im Betrieb, individuelle Zielvereinbarungen, unternehmensfinanzierte „Gewerkschaften“, Zwangsarbeit für Arbeitslose (workfare)... Und was sind die Folgen für Körper und Seele, für Demokratie und Gesellschaft? Widerstand regt sich bisher nur vereinzelt.

Themenschwerpunkt 3. Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat
Rügemer, Werner (Hrsg.): ArbeitsUnrecht. Anklagen und Alternativen. Münster 2009

7261 Ausgewählte Probleme volkswirtschaftlicher Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402, ab 21.4.2010

R. P t a k

Achtung: Veranstaltungsbeginn am 21.04.2010

Der Kurs ist ein(e) ergänzende(s) Übung/Seminar zur Vorlesung Volkswirtschaftslehre 2 (Makroökonomie) und orientiert sich an deren Inhalten. Eine Teilnahme macht insbesondere Sinn, wenn Sie die Vorlesung parallel belegen bzw. wenn Sie ihre Kenntnisse in diesem Feld auffrischen oder vertiefen wollen (z.B. zur Prüfungs- oder Klausurvorbereitung). Die Veranstaltung bietet Gelegenheit zur selbstständigen Bearbeitung makroökonomischer Probleme wie beispielsweise die Erfassung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit einer Volkswirtschaft im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR), die Wirkungen der Zinspolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) oder die Auswirkungen der ökonomischen Globalisierung auf die deutsche Volkswirtschaft. Dabei werden auch aktuelle politisch-ökonomische Fragestellungen miteinbezogen.

Siehe Volkswirtschaftslehre 1 sowie TeilnehmerInnenmaterialien

Modul III: Didaktik der Sozialwissenschaften

1. Forschendes Lehren und Lernen

7229 Forschendes Lernen mit Medien im sozialwissenschaftlichen Unterricht Sek I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, Ende 26.5.2010

Sa. 19.6.2010 9 - 18

M. Liesenfeld

Im Rahmen des Seminars erkunden wir Potenziale des Computereinsatzes im sozialwissenschaftlichen Unterricht aus mediendidaktischer Sicht.

Dabei erarbeiten wir sinnvolle Möglichkeiten für den Einsatz des Computers im Unterricht der Sekundarstufe I, sowohl auf theoretischer als auch praktischer Ebene. Hierzu werden wir im Computerraum Möglichkeiten und Grenzen praxisnah kennen lernen. Die thematischen Schwerpunkte des Seminars werden mit den TeilnehmerInnen der Gruppe weitgehend abgestimmt und können auf deren Vorerfahrungen, -kenntnissen und Interessen basieren. In der Vergangenheit ergaben sich hieraus u. a. folgende Themenschwerpunkte: Nutzung des Internets mit SchülerInnen, Nachrichtenvergleiche im Internet, Webquests, spezielle Software für den Unterricht, Standardsoftware als Lehrerwerkzeug, Computerspiele im Unterricht, E-Learning. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich!

Zu Beginn des Seminars werden für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer Grundkenntnisse in PowerPoint vermittelt, um mit Hilfe des Programms eine Präsentation zu erstellen. Jede/r Studierende erhält die Möglichkeit, zum Abschluss des Seminars ein schriftliches Feedback zu ihrem/seinen Beitrag zu erhalten, das im Rahmen eines didaktisch-methodischen sowie persönlichen Feedback-Systems durch die TeilnehmerInnen erstellt und durch den Dozenten ausgeteilt wird.

Bitte beachten: Nach sechs Wochen wird das Seminar mit einem Kompaktag abgeschlossen werden! Findet in der Rechenstelle der HF statt.

Literaturempfehlungen:

Christoph Precht: Das Internet

Wolfgang Hecker/Rainer Rilling : Politik im Internet - Eine Suchhilfe

mit über 1000 Internetadressen

www.bpb.de

7243 Forschendes Lehren und Lernen - Rassismus und rassismuskritische Bildungsarbeit in der Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Vorbereitungsphase: 7x Di (13.04., 20.04., 27.04., 04.05., 11.05., 18.05., 25.05.2010)

Präsentation: Blocktag an einem Samstag am Semesterende (Termin wird noch bekannt gegeben)

M. Lapp

Das Seminar beginnt mit einer Einführung in den Themenkomplex Rassismus und rassismuskritische Bildungsarbeit in der Schule. Dies schließt eine Auseinandersetzung mit den verschiedenen Theorien über Rassismus und mit den verschiedenen Konzeptionen zur schulischen Bildungsarbeit ein. Anschließend soll die Forschungslogik qualitativer Sozialforschung thematisiert und die wichtigsten Verfahren zur Erhebung verbaler und visueller Daten vorgestellt werden. Qualitative Forschungsvorhaben ermöglichen in besonderer Weise einen unmittelbaren Bezug zu den Problemen und Fragestellungen des untersuchten Praxisfeldes.

In einem zweiten Schritt sollen dann zu verschiedenen Aspekten des Seminarthemas in Arbeitsgruppen selbstständig eigene empirische Vorhaben entwickelt, diskutiert, durchgeführt und kritisch gewürdigt werden. Die Präsentation der Ergebnisse findet in einer Blockveranstaltung statt (vgl. Terminangabe oben). Ziel des Seminars ist es, die wissenschaftliche Kompetenz und die eigene Handlungsfähigkeit als zukünftige Pädagoginnen und Pädagogen angesichts des Problemfeldes Rassismus weiter zu entwickeln. Vorbereitungsphase: 7x Di (13.04., 20.04., 27.04., 04.05., 11.05., 18.05., 25.05.2010)

Präsentation: Blocktag an einem Samstag am Semesterende (Termin wird noch bekannt gegeben)

I Rassismus und antirassistische Bildungsarbeit

Elverich, Gabi, Kalpaka, Annita, Reindlmeier (Hrsg.): Spurensicherung – Reflexionen von Bildungsarbeit in der Einwanderungsgesellschaft, Frankfurt a. M. 2006.

Hall, S.: Rassismus als ideologischer Diskurs, in: Rätzl, Nora (Hrsg.): Theorien über Rassismus., Hamburg 2000, S. 7-16.

Holzcamp, Klaus: Antirassistische Erziehung als Änderung rassistischer "Einstellungen". Funktionskritik und subjektwissenschaftliche Alternative, in: Das Argument (H 2003) 1994, S. 41-58.

Kalpaka, Annita: Pädagogische Professionalität in der Kulturalisierungsfalle - Über den Umgang mit 'Kultur', in: Verhältnissen von Differenz und Dominanz, in: Schule in der Einwanderungsgesellschaft. Ein Handbuch, in: Leiprecht, Rudolf/ Kerber, Anne, Schwalbach/Ts. 2005, S.317-345.

Leiprecht, Rudolf: Zum Umgang mit Rassismen in Schule und Unterricht, in: Schule in der Einwanderungsgesellschaft. Ein Handbuch, in: Leiprecht, Rudolf/ Kerber, Anne, Schwalbach/Ts. 2005, S.317-345.

- Lüddecke, Julian: Interkulturelle und Antirassistische Pädagogik in Schule und Unterricht am Beispiel des Umgangs mit ethnischen Vorurteilen, in: Kloesters, Ulrike/ Lüddecke, Julian/ Quehl, Thomas (Hrsg.): Schulwege in die Vielfalt. Handreichung zur Interkulturellen und Antirassistischen Pädagogik in der Schule, Frankfurt a.M. 2003, S. 11-53.
- Scherr, Albert: Die Konstruktion von Fremdheit in sozialen Prozessen. Zur Kritik und Weiterentwicklung soziologischer und erziehungswissenschaftlicher Fremdeitsdiskurse, in:
- Scherr, Albert: Pädagogische Interventionen gegen und Rechtsextremismus. Eine Handreichung für die politische Bildungsarbeit in Schulen und der außerschulischen Bildungsarbeit, S. 18f., <http://home.ph-freiburg.de/scherrfr/>, Link: Pädagogische Interventionen gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus (2.4.07)
- Teo, T., Rassismus: Eine psychologisch relevante Begriffsanalyse, Journal für Psychologie, 3 (3) 1995., S. 24-32.
- II Zur Qualitativen Sozialforschung
- Aquarium = Arbeitsforum qualitativ-empirischer Abschlussarbeiten
<http://www.uni-bielefeld.de/Universitaet/Einrichtungen/Fakultaeten/Paedagogik/fobika/aqua/aqua.html>
- Bohnsack, Ralf/Marotzki, Winfried/Meuser, Michael: Hauptbegriffe qualitativer Sozialforschung. Ein Wörterbuch, Opladen 2003.
- Flick, Uwe/von Kardorff, Ernst/Steinke, Ines: Was ist qualitative Forschung? Einleitung und Überblick, in : Flick, Uwe/von Kardorff, Ernst/Steinke, Ines (Hrsg.): Qualitative Forschung. Ein Handbuch, Hamburg 2003, S. 13-32.
- Flick, Uwe: Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung. Hamburg 2004.
- Lindner, Rolf: Paul Willis und das Centre for Contemporary Cultural Studies, in: Flick, Uwe/von Kardorff, Ernst/Steinke, Ines (Hrsg.): Qualitative Forschung. Ein Handbuch, Hamburg 2003, S. 63-71.
- Strauss, Anselm/Corbin, Juliet: Grounded Theory: Grundlagen Qualitativer Sozialforschung, Weinheim 1996.

7267 Forschendes Lehren und Lernen - Globalisierungsdebatten im Spiegel der Zeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

S. Nöster
R. Ptak

Globalisierung meint die weltweite Vernetzung der Systeme, Volkswirtschaften, Märkte und Gesellschaften. Globalisierung ist ein vielseitiges Phänomen, welches Risiken und Chancen birgt und einen nicht umkehrbaren Prozess dieses Zeitalters darstellt. Die Beurteilung liegt dabei meist im Auge des Betrachters bzw. in der Ausgangslage aus der man die Globalisierung bewertet.

Das Seminar soll einen breiten Überblick über grundlegende Themengebiete der Globalisierungsdebatte vermitteln. Die fachdidaktisch differenzierte Betrachtungsweise sowohl der Chancen als auch Risiken der Globalisierung und deren übergeordnete Zusammenhänge steht dabei im Vordergrund. Vor allem das Zusammenspiel weltweiter Wirtschaftsprozesse und inwieweit dies Einfluss auf das Leben der Menschen und der Schüler nimmt.

Unter Themenschwerpunkten wie z. B. der „Arbeitsplatzverlagerung“ wird vor allem die konkrete Unterrichtsplanung erörtert. Ziel ist es, neben ökonomischen Grundkenntnisse und Fragestellungen zugleich eine Vorstellung davon zu vermitteln, wie die Inhalte und Debatten auf den Unterricht zu übertragen sind. Fachdidaktisch stehen curriculare und methodische Aspekte im Vordergrund.

Vertiefungsschwerpunkte werden im Seminar besprochen.

Scheinerwerb:

TN: Impulsreferat oder Methodenvorstellung; QN (alte LPO): Referat mit Handout und Zusammenfassung ;

LN: Referat mit Handout und schriftlicher Ausarbeitung

{ } Brüning, S.; Saum, T.: Erfolgreich unterrichten durch kooperatives Lernen. Strategien zur Schüleraktivierung. Essen: NDS 2006.

{ } Gagel, W.: Drei didaktische Konzeptionen: Giesecke, Hilligen, Schmiederer. Schwalbach: WOCHENSCHAU Verlag 2007.

{ } Gresh, A.; Radvanyi, J. (Hrsg.) et al.: Atlas der Globalisierung. Sehen und verstehen, was die Welt bewegt. Berlin: Le Monde diplomatique, TAZ- Verlag 2009.

{ } Peterßen, W.H.: Kleines Methoden-Lexikon. 2. Auflage, München: Oldenbourg Verlag 2001.

{ } Steffens, Gerd (Hrsg.): Politische und ökonomische Bildung in Zeiten der Globalisierung, Münster 2007

{ } Weitz, B. O.: Handlungsorientierte Methoden und ihre Umsetzung, Bd. 1, 2. Bad Homburg v.d.H., 1998/2000.

2. Einführung in die Didaktik der Sozialwissenschaften

7230 Didaktik der Sozialwissenschaften

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

J. Herres

Kinder und Jugendliche wachsen heute unter „postmodernen“ Lebensbedingungen auf. Schon früh müssen sie ihre eigenen sozialen Beziehungen organisieren, müssen ihre Schullaufbahn mit ihrer Bedeutung für die spätere Berufstätigkeit selbst in die Hand nehmen, sich im Freizeit- und Medienbereich selbstständig

bewegen und auch wirtschaftlich autonom handeln. Die hiermit verbundene Offenheit und Vielfalt der Lebenssituation wird jedoch in der Schule immer noch weit gehend ausgeklammert. Dies betrifft nicht nur die curriculare Ebene, also die Frage, welche Kenntnisse und Fähigkeiten im Unterricht vermittelt werden sollen, sondern auch die interaktive, die Frage, welche Möglichkeiten der Mitbestimmung und Mitwirkung an den Lernprozessen und der Schulentwicklung den heutigen Schülern zugestanden werden. In diesem Seminar sollen zunächst theoretische Grundlagen und rechtliche Voraussetzungen einer Demokratisierung des Schulalltags vorgestellt, anschließend anhand konkreter Unterrichtsentwürfe (Schulbesuche, Videomaterial, Schulbücher etc.) die Möglichkeiten und Grenzen im Fach Sozialwissenschaften aufgezeigt und erläutert werden.

Erste Literaturhinweise:

- Katrin Höhmann, Rainer Kopp, Heidemarie Schäfers, Marianne Demmer (Hrsg.): Lernen über Grenzen. Auf dem Weg zu einer Lernkultur, die vom Individuum ausgeht, Opladen 2009.
- www.blickueberdenzaun.de
- www.netzwerk-heterogenitaet.de
- www.adz-netzwerk.de

7279 Einführung in die Didaktik der Sozialwissenschaften

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 141

A. Eckstein

Die Veranstaltung bietet einen allgemeinen Einblick in die Fachdidaktik des Bereiches Sozialwissenschaften. Thematisiert werden in einem ersten Block der Begriff und die Aufgaben der Fachdidaktik, deren Bezugsfelder und Begründungsansätze unter dem Blickpunkt der Anteilsfächer der Sozialwissenschaften. In einem zweiten Block geht es um die Konzeptionen von Unterrichtsrichtlinien und um Grundfragen der Unterrichtsplanung, ebenso werden curriculare Bedingungs- und Entscheidungsfelder angesprochen. In einem letzten Block sollen fachspezifische didaktische Prinzipien und deren Umsetzung besprochen werden, insbesondere die Handlungsorientierung soll hier im Vordergrund stehen. Anhand von Texten, Vorträgen, Übungen, Diskussionen sollen die verschiedenen Strömungen und Positionen innerhalb der Fachdidaktik, deren Anwendung und Umsetzung und deren Perspektiven aufgegriffen und problematisiert werden.

{ } Brüning, L./Saum, T.: Erfolgreich unterrichten durch Kooperatives Lernen. Strategien zur Schüleraktivierung, Essen 2006

{ } Kruber, K.-P. (Hg.): Didaktik der ökonomischen Bildung, Baltmannsweiler 1994.

{ } Reinhardt, S.; Weise, E. (Hg.): Allgemeine Didaktik und Fachdidaktik, Weinheim 1997.

{ } Sanders, W. (Hg.): Handbuch der politischen Bildung, Schwalbach 1997.

{ } Steinmann, B./Weber, B.: Handlungsorientierte Methoden in der Ökonomie, Neusäß 1995

{ } Wahl, D.: Lernumgebungen erfolgreich gestalten. Vom trägen Wissen zum kompetenten Handeln, 2., erw. Aufl., Bad Heilbrunn 2006

{ } Weitz, B.O.: Handlungsorientierte Methoden und ihre Umsetzung, Bd.2, Bad Homburg v.d.H.. 2000

3. Orientierungskurs

7209 Gesellschaftliche Bedingungen des Lehrens und Lernens in der Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

E. Schulze

Lehren und Lernen in der Schule geschieht nicht voraussetzungsfrei, sondern findet vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Strukturen und ihrer Folgen für das Individuum statt. Ebenso bilden Organisation und Struktur des Bildungssystems wesentliche Bedingungen für Lehr- und Lernprozesse. In dieser Veranstaltung wollen wir uns mit ausgewählten Aspekten der gegenwärtigen Gesellschaftsstruktur beschäftigen - wie Pluralisierungsprozesse, der Bedeutung von Migration und Mobilität, Wandel der Familie, Zunahme von Ungleichheit etc. beschäftigen. Ebenso wird das Bildungssystem in seinem Umgang mit Heterogenität und Ungleichheit einer genaueren Betrachtung unterzogen.

Diese Bedingungen sollen zugleich in Hinblick auf die spätere Tätigkeit in der Schule kritisch reflektiert und diskutiert werden.

Von den SeminarteilnehmerInnen wird eine kontinuierliche Teilnahme und Mitarbeit erwartet.

7264 Orientierungskurs

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

A. Eckstein

Der Kurs richtet sich an alle Studierenden des Lehramts und versucht, im Rahmen eines sozialwissenschaftlich-didaktischen Hintergrundes eine Orientierung für das Studium des sozial- bzw. gesellschaftswissenschaftlichen Lehramts und der späteren Rolle als Lehrer bzw. Lehrerin für Sozialwissenschaften bzw. den Sachunterricht zu geben. Ziel dabei ist es, das Studium und den späteren Beruf unter dem Blickwinkel der Didaktik der Sozialwissenschaften zu thematisieren, zu analysieren und zu reflektieren.

In den einzelnen Veranstaltungen sollen die Themen Studierende, Studium, Lehrer und Unterricht zentralisiert werden. Dabei geht es im ersten Block um die Eindrücke im bisherigen Studium, den Erwartungen hinsichtlich Studium und der späteren Lehrerrolle, aber auch um Probleme und Schwierigkeiten im Übergang von Schule zu Studium und Beruf. Zu diesem Block wird eine individuelle Studienberatung angeboten.

Das Themenfeld „Studium“ beschäftigt sich vorrangig mit dem wissenschaftlichen Arbeiten, wie die Fragen nach dem Anfertigen von Protokollen, Hausarbeiten, Exzerpten, Referaten, das Zitieren und die Arbeit in der Bibliothek.

Die folgenden Themenfelder „Lehrperson“ und „Unterrichten“ beinhalten neben Erwartungen und Alltagserfahrungen auch Richtlinien, Planung von sozialwissenschaftlichem Unterricht und deren Auswertung

Scheinerwerb:

TN: Impulsreferat oder Textvorstellung, kleinere Ausarbeitungen

{ } Barthold, Hans-Martin: Wie werde ich Lehrer? Handbuch Lehramtsstudium, Frankfurt 2001

{ } Simon, Werner: Fachdidaktik kompakt: Geschichte und Sozialkunde für die Sekundarstufe 1. Eine Handreichung in 50 Stichwörtern insbesondere für Studierende des Lehramtes, Lehramtsanwärter, Lehrer und Mentoren, Hamburg 2002

{ } Ulich, Klaus: "Ich will Lehrer, -in werden". Eine Untersuchung zu den Berufsmotiven von Studierenden. Weinheim [u.a.] 2004

{ } Meyer, Hilbert: Was ist guter Unterricht?, 2. Aufl., Berlin 2005

{ } Sesnik, Werner: Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten ohne und mit PC, München 2003

Hauptstudium

Modul IV: Vertiefung der Sozialwissenschaften in einem Schwerpunktthema

1. Politikwissenschaft

7245 Armut in einem reichen Land

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

C. Butterwegge

„Armut in Deutschland“ ist zuletzt aus einem Tabu- beinahe zu einem Topthema geworden, das in Talkshows über die Wirkung der sog. Hartz-Gesetze, die Angst der Menschen vor einem sozialen Absturz, den Zerfall der Mittelschicht oder die Folgen der Weltfinanzkrise sehr häufig erörtert wird. Man spricht jetzt zwar viel mehr darüber, nimmt sie aber ebenso wenig als gesellschaftliches Kardinalproblem wahr und ernst wie in der Vergangenheit. Die in der wohlhabenden Bundesrepublik zunehmende Armut wird deshalb auch nicht konsequent bekämpft, sondern immer noch geleugnet, verharmlost und verschleiert. Wie das geschieht, soll an Beispielen aus Politik, Massenmedien und Wissenschaft erörtert werden. Was getan werden müsste, damit sich die Kluft zwischen Arm und Reich wieder schließt, wird ebenfalls behandelt.

Themenschwerpunkt 3. Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat

Butterwegge, Christoph: Armut in einem reichen Land. Wie das Problem verharmlost und verdrängt wird, Frankfurt am Main/New York 2009

Butterwegge, Christoph/Kludt, Michael/Belke-Zeng, Matthias: Kinderarmut in Ost- und Westdeutschland, 2. Aufl. Wiesbaden 2008

7248 Rassismuskritik als Aufgabe politischer Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

B. Lösch

In diesem Seminar beschäftigen wir uns im ersten Teil mit unterschiedlichen Analysen von Rassismus wie sie etwa von Stuart Hall für die Cultural Studies vorgelegt wurden. Rassismus soll im Seminar nicht als Problem eines „falschen Bewusstseins“ oder bezogen auf individuelle Verhaltensweisen thematisiert werden. Es geht vielmehr um das Verstehen gesellschaftspolitischer Kontexte, in denen soziale Ausgrenzung und Diskriminierung praktiziert werden. Im zweiten Teil des Seminars geht es um die Praxis und um didaktische Ansätze rassismuskritischer Bildungsarbeit.

Zu Beginn des Seminars wird ein Reader mit Grundlagentexten verteilt. Diese Texte sollen kreativ vorgestellt und gemeinsam diskutiert werden.

Themenschwerpunkt 2. Gender, Rassismus, Bildung

Elverich, Gabi/Albert Scherr: Antirassistische Bildung, in: Volker Reinhardt (Hrsg.): Inhaltsfelder der Politischen Bildung, Band 3, Baltmannsweiler 2007.

Hall, Stuart: Rassismus und kulturelle Identität. Ausgewählte Schriften 2, Hamburg 2004.

Kalpaka, A./Rätzsch, N. (Hrsg.): Die Schwierigkeit, nicht rassistisch zu sein: Rassismus in Politik, Kultur und Alltag, Leer 1990.

Melter, C./Mecheril, P.: Rassismuskritik. Band 1: Rassismustheorie und -forschung, Schwalbach/Ts. 2009.

7249 Theorie und Praxis kritischer politischer Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

B. Lösch

Kritische politische Bildungsarbeit zeichnet sich dadurch aus, dass sie gesellschaftliche Macht- und Herrschaftsverhältnisse thematisiert und einen weit gefassten Begriff von Politik und Demokratie anlegt, der auch die Alltagsverhältnisse einbezieht. Schülerinnen und Schülern soll dadurch ermöglicht werden, die gesellschaftlichen und politischen Zusammenhänge zu verstehen, in die sie eingebunden sind.

In diesem Seminar beschäftigen wir uns 1.) mit den theoretischen Grundlagen kritischer politischer Bildung; 2.) mit sozialwissenschaftlichen Theorien, auf die eine kritische politische Bildungsarbeit zurückgreifen kann und 3.) mit der didaktischen Umsetzung.

Zu Beginn des Seminars wird ein Reader mit Grundlagentexten verteilt. Basis ist das Handbuch für kritische politische Bildung, das im März 2010 (zur Didacta – der Bildungsmesse in Köln) erscheinen wird.

Themenschwerpunkt 2. Gender, Rassismus, Bildung

Lösch, Bettina/Thimmel, Andreas (Hrsg.): Kritische politische Bildung. Ein Handbuch. Schwalbach/Ts. 2010.

7250 Im Schatten des Holocaust: Solidarität und Hilfe für Verfolgte in Katalonien. Pädagogische Exkursion zur "Erinnerungskultur in Europa"

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 19.3.2010 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 110

27.3.2010 - 4.4.2010, Block

Fr. 9.4.2010 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

A. Klein

Was ist unter "Holocaust Education" zu verstehen? Welche Spuren der Geschichte des Zweiten Weltkriegs lassen sich in Europa finden? Und was können wir heute daraus lernen?

Ausgangspunkt der Exkursion ist das ehemalige Mütter- und Kinderheim "Maternité Suisse" in Elne/ Frankreich. An diesem pädagogischen Ort findet eine interkulturelle Bildungsarbeit mit Schulklassen statt, die wir kennenlernen wollen. In der näheren Umgebung gibt es viele Gedenkort, an denen an die Geschichte des Zweiten Weltkriegs erinnert wird. Nazi-Flüchtlinge scheiterten bei ihrer Flucht an der Grenze, die Juden wurden von hier über 3000 km in die Vernichtungslager in Osteuropa deportiert, jüdische Kinder wurden versteckt und der Widerstand gegen den Faschismus organisiert.

Der Überfall auf Frankreich im Mai 1940 jährt sich 2010 zum 70. Mal. Kurz zuvor war mit dem Ende des Spanischen Bürgerkriegs die letzte Hoffnung auf ein freies und soziales Europa gescheitert. Verfolgung, Terror und Rassismus breiteten sich aus. Viele Spanienflüchtlinge waren durch die Bombardements verletzt, viele Männer hatten Arme und Beine verloren. Im Süden Frankreichs eine unvergleichliche Welle von Unterstützung für Verfolgte ein, auch durch internationale Hilfsorganisationen. Unter der Vichy-Regierung waren Minderheiten nicht mehr sicher; es gab neue antisemitische Gesetze und Flüchtlinge wurden in Internierungslager gesteckt.

Die Erinnerungsorte zu besuchen, vergessene Geschichten auszugraben und sich mit der pädagogischen Arbeit an diesen Orten zu beschäftigen stellt eine wichtige Bildungserfahrung für angehende Pädagoginnen und Pädagogen dar. Diese Fahrt wird gemeinsam mit bereits im Schuldienst stehenden jungen Lehrerinnen und Lehrern durchgeführt und soll so auch Gelegenheit zum freien Erfahrungsaustausch bieten. Zivilgesellschaftliches Handeln soll im europäischen Kontext, in einer transkulturellen und intergenerationellen Kommunikation erlernt und reflektiert werden. Vor allem die Erinnerungen an Hilfe und Solidarität sollen auf der Exkursion vorgestellt und diskutiert werden. Unter den Verfolgten des deutschen Nationalsozialismus und des spanischen Faschismus befanden sich PädagogInnen und BildungsphilosophInnen, mit deren Gedanken und praktischen Ansätzen wir uns beschäftigen wollen. Auch die Themen der dis/ability studies sollen Berücksichtigung finden: Befanden sich unter den Ausgegrenzten auch sozial Schwache, sogenannte "Lernbehinderte"? Und wird bei der heutigen Gestaltung der Erinnerungsorte Barrierefreiheit berücksichtigt? Es gibt Gespräche mit ZeitzeugInnen und einen Austausch mit Pädagoginnen und Lehrerinnen aus der Region über die politische Bildungsarbeit gegen Rechtsextremismus.

Themenschwerpunkt 2. Gender, Rassismus, Bildung

Letzter Anmeldestermin: 20.02.2010

Anmeldung über: anne.klein@uni-koeln.de

Auflistung der zu besuchenden Orte:

1) Mahnmal und Kulturarbeit zur Erinnerung an den Selbstmord Walter Benjamins nach seiner Zurückweisung an der Grenze 1940, Port Bou

2) Exilmuseum in La Jonquera: Biografien von deutschen Exilanten und Spanienkämpfern und den spanischen Flüchtlingen in Frankreich in Folge der Retirada

- 3) La Maternité Suisse: Haus für Mütter und ihre Kinder, die unter der Kollaborations-Gesetzgebung von Vichy von Verfolgung, Internierung, Auslieferung und Deportation bedroht waren
- 4) Ausgehend von Banyuls: Rettungswege für Flüchtlinge über die über die Pyrenäen
- 5) Colliure: Todesort/Grabstein des antifaschistischen Dichters Antonio Machado
- 6) Argelès-sur-mer: Gedenkstein für die Flüchtlinge der spanischen Republik, die hier in provisorischen Auffanglagern untergebracht waren
- 7) Rivesaltes: Lager in der Nähe von Perpignan, zunächst Unterbringungsort für Spanienflüchtlinge, dann Internierung von Ausländern und Juden, dann Deportationszentrum für ganz Südfrankreich, hier findet pädagogische Arbeit statt

Relevanz für die Studierenden

Interkulturalität und Geschichtsbewusstsein

- Das Nachbarland und die Mentalität seiner Bewohner kennenlernen
- Kennenlernen des französischen Verständnisses von Zivilgesellschaft
- Wissen über den Holocaust als Grundlage europäischer Identität
- Die Unterscheidung zwischen Tätern, Opfern, Zuschauern weiter differenzieren
- Austausch mit zukünftigen Lehrer/-innen und Pädagogen/-innen aus Frankreich
- Wahrnehmung landeskundlicher Aspekte, regionaler Sprachen und ökologischer Zusammenhänge
- Gespräche über den Zusammenhang/Widerspruch von Tourismus und Geschichte
- Einbettung in einen europäischen Kontext, abwechselnd mit Exkursionen nach Ostpolen

Forschung und Kommunikation:

- Geschichten von Verfolgung und Hilfe für Verfolgte ausgraben
- Zeitzeugen/-innengespräche
- Erzählungen festhalten für die „map of memory“
- Didaktisches Konzept der „Europäischen Erinnerungsarbeit“ weiter entwickeln
- Transnationale Verständigung entwickeln
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit ausbauen
- Inklusives Lernen, übergreifend zur Ausbildung für festgelegte Schulformen

Mitreisende:

18 Studierende und Lehrerinnen plus drei Begleitpersonen

Kosten:

ca. 175 € (Eigenbeteiligung) plus Taschengeld (je nach Zuschuss wird die Eigenbeteiligung reduziert werden können auf 100 €)

Im Preis enthalten: Fahrt Hin- und Zurück mit dem Nachtzug, Fahrten vor Ort, Übernachtung, Frühstück und eine warme Mahlzeit pro Tag, Museums- und Gedenkstätteintritte, Diskussionen, Zeitzeugengespräche Rousso, Henry, Vichy. Frankreich unter deutscher Besatzung, 1940-1944, München, Beck Verlag, 2009

Graham, Henry, Der Spanische Bürgerkrieg, Stuttgart, Reclam Verlag 2005

Bohny-Reiter, Friedel, Vorhof der Vernichtung. Tagebuch einer Schweizer Schwester im französischen Internierungslager Rivesaltes 1941-1942, hrg. Von Erhard Roy, Wiehn, Konstanz Hartung-Gorres Verlag 1995

7251 Vater-Mutter-Kind? Gender und Science Fiction

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 21.4.2010 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Mi. 28.4.2010 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 30.4.2010 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Mi. 12.5.2010 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Mi. 19.5.2010 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Mi. 2.6.2010 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 4.6.2010 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Mi. 9.6.2010 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

A. Klein

Wie kommt das genetische Wissen im Alltag an? Ausgehend von dieser Frage wollen wir uns im Seminar mit der Produktion gentechnologischer Menschenbilder beschäftigen. Filmische und belletristische Repräsentationen bedienen dabei genau die Schnittstelle zwischen Alltag und wissenschaftlichem Wissen. Sie sind nicht rein affirmativ und klären auch nicht auf, sondern spiegeln vor allem die Hoffnungen und Ängste der Menschen wieder. Dabei kommen sie der gefühlten ‚Wahrheit‘ der Subjekte meist viel näher und genießen daher eine größere Glaubwürdigkeit als die scheinbar "objektiven" Informationen der Naturwissenschaften. Und was ist medizinisch überhaupt machbar, und ist das, was machbar ist, wiederum ethisch und politisch zu vertreten? Ist der "perfekte" Menschen nicht nur ein Produkt von Marktmechanismen und Allmachtsphantasien, die uns von Ungerechtigkeit und sozialer Ungleichheit ablenken sollen?

Themenschwerpunkt 2. Gender, Rassismus, Bildung

Das Seminar beginnt der in zweiten Semesterwoche. Da wir uns unter anderem mit Medienanalyse und Film beschäftigen, gibt es zwei Mal Freitags längere Blocktermine, 30. April und 4. Juni, jeweils von 16-21 h. Unter der Woche treffen wir uns mittwochs an folgenden Terminen: im April: 21., 28., im Mai: 12., 19., im Juni: 2., 9. Juni.

Literatur:

Lemke, Thomas/Broeckling, Ulrich/Krasmann, Susanne (Hg.), Gouvernamentalität der Gegenwart. Studien zur Ökonomisierung des Sozialen, Frankfurt a.M. 2007 (4. Auflage, Suhrkamp Taschenbuch)

Beicken, Peter, Wie interpretiert man einen Film? Stuttgart: Reclam 2004

Lutz, Petra/ Macho, Thomas/ Staube, Gisela/ Zirden, Heike (Hrsg.): Der (Im-) Perfekte Mensch. Metamorphosen von Normalität und Abweichung, Köln: Böhlau Verlag 2003

Angerer, Marie Luise u.a. (Hg.), Gender goes life. Die Lebenswissenschaften als Herausforderung für die Gender Studies. Bielefeld: Transcript 2008

7252 Die Europäische Union - Geschichte, Institutionen, Organe, Perspektiven

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 16.4.2010 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Fr. 23.4.2010 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Fr. 30.4.2010 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Fr. 7.5.2010 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Fr. 14.5.2010 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Fr. 4.6.2010 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Fr. 11.6.2010 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

H. Loquai

Mit der Einigung über den Lissabon-Vertrag haben die Mitgliedsländer der Europäischen Union gute Voraussetzungen geschaffen für eine zügige institutionelle Fortentwicklung der Gemeinschaft. Die EU kann sich nun auch der Herausforderung stellen, im globalen wirtschaftlichen und politischen Wettbewerb eine herausragende gestalterische Rolle zu spielen. Funktion und Position der EU in einer neuen Weltordnung werden in dieser Zeit entscheidend geprägt.

In diesem Kontext werden in dem Seminar folgende Themenbereiche behandelt:

- Die historische Entwicklung der EU;
- Die EU im Verbundsystem regionaler und globaler Organisationen (Vereinte Nationen, NATO, OSZE, Europarat);
- Organe und Institutionen der EU;
- Funktion und Position der EU in einer zukünftigen Weltordnung.

vierstündig

Termine:

16.04., 23.04., 30.04., 07.05., 14.05., 04.06., 11.06.

Themenschwerpunkt 1. Globalisierung, Europa, Migration

Leonard, Mark: Warum Europa die Zukunft gehört, München 2006
 Europäische Kommission: Vertrag von Lissabon, Bonn 2008
 Wessels, Wolfgang: Das politische System der Europäischen Union, Wiesbaden 2008
 Schmidt, Siegmund/Schünemann, Wolf J.: Europäische Union - Eine Einführung
 Publikationen der Europäischen Kommission.

7253 **Arbeits-Unrecht - Die Stellung der Beschäftigten und Arbeitslosen im neoliberalen System**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

W. Rügeme r

Das Spektrum des Arbeits-Unrechts ist groß: Verdachts- und Bagatellkündigung, Niedriglöhneri, unbezahlte Mehrarbeit, unbezahlte Dauer-Praktika, unbefristete Leiharbeit, Überwachung im Betrieb, individuelle Zielvereinbarungen, unternehmensfinanzierte „Gewerkschaften“, Zwangsarbeit für Arbeitslose (workfare)... Und was sind die Folgen für Körper und Seele, für Demokratie und Gesellschaft? Widerstand regt sich bisher nur vereinzelt.

Themenschwerpunkt 3. Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat

Rügeme r, Werner (Hrsg.): ArbeitsUnrecht. Anklagen und Alternativen. Münster 2009

7254 **Public Private Partnership (PPP)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

W. Rügeme r

Public Private Partnership (PPP) besteht in langfristigen Vertragsbindungen zwischen Staat (Zentralstaat, Bundesländer, Kommunen, Landkreise) und privaten Investoren (v.a. Baukonzerne und Investorengruppen). Mithilfe von PPP lässt die öffentliche Hand Schulen, Rathäuser, Gefängnisse, Krankenhäuser, Strassen, Autobahnen, Brücken usw. bauen, sanieren und betreiben, Internetportale für Behörden einrichten u.ä.. Der Staat, weil überschuldet, braucht dabei keine Kredite aufzunehmen, geht dafür aber Mietverträge ein, die in der Regel 30 Jahre laufen. Die Verträge bleiben geheim, die Mietforderungen werden von den Investoren weiterverkauft („Forderungsverkauf“).

Themenschwerpunkt 3. Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat

Rügeme r, Werner: „Heuschrecken“ im öffentlichen Raum. Public Private Partnership – Anatomie eines globalen Finanzinstruments. Bielefeld 2008

7255 **Politische Bildung und Einwanderungsgesellschaft -Herausforderungen und Perspektiven**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

K. Bozay

Die politische Bildung steht gegenwärtig vor neuen Herausforderungen, die einerseits durch den Globalisierungsprozess beeinflusst werden, aber andererseits auch von neuen gesellschaftlichen Themenfeldern. Hierzu gehört zweifelsohne auch das Thema der politischen Bildung in der Migrationsgesellschaft. Kaum ein Thema hat die gesellschaftlich-politischen Diskussionen in den letzten Jahren so kontrovers geprägt, wie das Thema „Migration“.

In diesem Kontext will sich diese Lehrveranstaltung mit den Herausforderungen und Perspektiven politischer Bildung in der Migrationsgesellschaft auseinandersetzen. Es sollen vor allem Perspektiven analysiert und diskutiert werden, die mit Prozessen der politischen Integration und Bildung im Migrationskontext einhergehen. Dabei geht es auch darum, die unterschiedlichen Theorien, politische Ebenen, gesellschaftlichen Bereiche und Akteure näher zu untersuchen.

Schwerpunktthema

1. Globalisierung, Europa, Migration

Behrens, Heidi/ Motte, Jan (Hrsg.) (2006): Politische Bildung in der Einwanderungsgesellschaft. Zugänge - Konzepte - Erfahrungen, Schwalbach/Ts.

Butterwegge, Christoph/ Hentges, Gudrun (Hrsg.) (2002): Politische Bildung und Globalisierung, Opladen.

Hafeneger, Benno (Hrsg.) (1997): Handbuch politische Jugendbildung, Schwalbach/Ts.

Motte, Jan/ Ohliger, Rainer (Hrsg.) (2004): Geschichte und Gedächtnis in der Einwanderungsgesellschaft.

Migration zwischen historischer Rekonstruktion und Erinnerungspolitik, Essen.

Sander, Wolfgang (Hrsg.) (1999): Handbuch politische Bildung, Schwalbach/Ts.

7408 **Exkursion nach Majdanek (im Rahmen von "school is open")**

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 12

Mi. 5.5.2010 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

24.7.2010 - 1.8.2010, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Block

S. Kargl

„Nichts von dem, was ihnen getan wurde, war nicht noch von Menschen getan“ (Erich Fried)

Den Opfern gedenken, aus den Verbrechen lernen: die nationalsozialistischen Konzentrations- und Vernichtungslager im östlichen Polen

Mit der zweiten Exkursion zu den Gedenkstätten von Majdanek und Belzec bei Lublin wollen wir die Auseinandersetzung mit der Geschichte nationalsozialistischer Großraum- und Rassenpolitik vertiefen. Dieser Deportations- und Vernichtungspraxis fielen Millionen jüdischer Menschen zum Opfer, ihre Kultur wurde zerstört. Auch große Teile der polnischen und sowjetischen Bevölkerung wurden vertrieben oder zur Zwangsarbeit inhaftiert.

Vor Ort können wir die erzwungenen Umsiedlungen, die Ghettoräumungen und die Errichtung der Konzentrations- und Vernichtungslager anhand von Dokumenten, Fundstücken, Erzählungen und räumlichen Spuren nachvollziehen.

Die Begegnung mit den Zeugnissen des deutschen Zivilisationsbruchs kann ein Anstoß zur Selbstreflexion und Klärung des eigenen Standpunktes sein. Wie setzen sich alte Stereotype und Vorurteile erlernter und erlebter Erinnerungspraxen fort und an welcher Stelle entstehen bereits neue Stereotype? Verhindert und verdeckt ein fortgesetztes Denken in nationalen Kategorien nicht, dass es wieder (oder noch immer) grenzüberschreitende antisemitische und rassistische Einstellungen, Diskurse und Motive gibt?

Darüber möchten wir mit polnischen StudentInnen diskutieren, die Gruppen durch die Gedenkstätte Majdanek begleiten. Welchen Umgang mit der Vergangenheit erleben sie und wie wird eine Erinnerungspädagogik »nach den Zeitzeugen« aussehen?

Max. TeilnehmerInnenanzahl 12 Personen mit einem Selbstbeteiligungsanteil von 100 Euro.

Verbindliche Anmeldung und Nachfragen bitte an hvelic1@smail.uni-koeln.de (HrvatIn-Kvaternik Velic) ellen.de-lange@uni-koeln.de (Ellen de Lange)

Anmelden könnt ihr euch direkt beim Vorbereitungstreffen oder per Email, in der ihr eure Matrikelnummer und euren vollständigen Namen angeben solltet.

Dieses Seminar findet im Rahmen des »school is open«-BildungsRaumProjekts statt: Mit »school is open« soll die Institution Universität im Sinne eines emanzipatorischen Freiraums genutzt werden, um Praxisformen für Bildung zu erproben.

Die StudentInnen, die aus unterschiedlichen Gründen für »school is open« Veranstaltungen nicht zugelassen werden, können trotzdem in den ersten Wochen zu den Veranstaltungen kommen. In der Regel könnt ihr trotzdem an den Veranstaltungen teilnehmen.

Gedenkstättenexkursion | 24. Juli bis 01. August 2010

Anmeldeschluss | 30. April 2010

Vorbereitungstreffen | 5. Mai 2010 | 19:30 Uhr bis 21 Uhr | Raum 9

7409 Spurensuche als Erinnerungsarbeit: Erinnerungspfade und "Stolpersteine" in der Eifel (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16.4.2010 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 23.4.2010 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 30.4.2010 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 7.5.2010 9 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 21.5.2010 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 4.6.2010 9 - 13, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 11.6.2010 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 18.6.2010 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Angesichts des regen Tourismus um die NS- "Ordensburg" Vogelsang, in der zwischen 1936 und 1939 an der Shoa beteiligte NS-Junker und nach Kriegsbeginn „Adolf-Hitler-Schüler“ erzogen wurden, wollen wir an das Schicksal der vertriebenen und ermordeten Jüdinnen und Juden in der Eifel erinnern. Um sie vor dem Vergessen zu bewahren, werden wir vor Ort und in Archiven nach Spuren und Hinweisen suchen, mit denen konkrete Projekte für die schulische und außerschulische Bildung erarbeitet werden können. Eine biografische Annäherung beispielsweise kann in die Verlegung von „Stolpersteinen“, einem Künstlerprojekt von Gunter Demnig, münden. Eine weitere Möglichkeit wäre die Gestaltung von Erinnerungspfaden, angelehnt an die Fluchtrouten durch die Eifel, die nahe der NS-"Ordensburg" Vogelsang vorbeiführten.

Die Exkursionen im Rahmen der Veranstaltung sind kostenlos.

S. Kargl

Dieses Seminar findet im Rahmen des »school is open«-BildungsRaumProjekts statt: Mit »school is open« soll die Institution Universität im Sinne eines emanzipatorischen Freiraums genutzt werden, um Praxisformen für Bildung zu erproben. Die StudentInnen, die aus unterschiedlichen Gründen für »school is open« Veranstaltungen nicht zugelassen werden, können trotzdem in den ersten Wochen zu den Veranstaltungen kommen. In der Regel könnt ihr trotzdem an den Veranstaltungen teilnehmen.

Termine:

Freitag 16.4., 23.4., 30.4., 21.5., 11.6., 18.6. 10-11.30 Uhr

Freitag 7.5. 9-18 Uhr Exkursion

Freitag 4.6. 9-13 Uhr Archivbesuch
Schwerpunktthema B: Interkulturalität, Migration und Mobilität

Hans-Dieter Arntz: Judenverfolgung und Fluchthilfe im deutsch-belgischen Grenzgebiet, Euskirchen 1990

Peter Longerich: „Davon haben wir nichts gewusst!“ Die Deutschen und die Judenverfolgung 1933-1945, München 2006

Harald Welzer / Sabine Moller / Karoline Tschuggnall: „Opa war kein Nazi“. Nationalsozialismus und Holocaust im Familiengedächtnis, Frankfurt a.M. 2002

www.stolpersteine.com

7418 Antirassistische Bildungsarbeit (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 11.6.2010 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 12.6.2010 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

So. 13.6.2010 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123

"Wo kommst du denn her?"

"Du sprichst aber gut deutsch!"

Was bewirken wir eigentlich mit diesen alltäglichen Floskeln bei unserem Gegenüber?

Und welche Rolle spielen diese Äußerungen?

Eine aus Interesse gestellte Frage kann für jemanden mit Rassismuserfahrung als Herabwürdigung aufgefasst werden. Alltägliche Situationen wie diese wollen wir in unserem Seminar zur Grundlage einer Auseinandersetzung mit dem Phänomen Rassismus machen.

Was ist Rassismus? Welche Formen nimmt er an? Welche gesellschaftliche Funktion erfüllt er? Welche Auswirkung hat Rassismus auf einen selbst sowie auf die eigene Rolle als Pädagogin/Pädagoge?

Je nach Verständnis von Rassismus lassen sich ganz unterschiedliche Konsequenzen für die Praxis ziehen. Wenn Rassismus nicht als das Problem der/des EinzelneN gesehen wird, kann es in der Folge nicht darum gehen, das "falsche Bewusstsein" des Individuums zu korrigieren. Die antirassistische Bildung begreift Rassismus als ein gesellschaftliches Ordnungsprinzip, das sich durch alle Bereiche des Lebens zieht - von alltäglichen Interaktionen über institutionelle Organisationen bis hin zur Wissenschaft. Diesen Ansatz wollen wir zur Grundlage des Workshops machen.

Gemeinsam wollen wir uns mit Rassismuserfahrungen von Betroffenen beschäftigen. Aufbauend auf dieser persönlichen Auseinandersetzung wollen wir versuchen, den diffusen Begriff Rassismus mit Inhalt zu füllen, indem die spezifischen Merkmale und Funktionsweisen des Phänomens herausgearbeitet werden. Letztlich soll es darum gehen, die eigene Rolle innerhalb der gesellschaftlichen Ordnung wahrzunehmen und zu reflektieren.

Uns geht es um eine theoriegestützte Praxis. Ziel ist es, einen Raum für eine selbst- und gesellschaftskritische Auseinandersetzung zu schaffen und uns für das alltägliche Phänomen Rassismus zu sensibilisieren.

Dieses Seminar findet statt im Rahmen des "school is open"-Projekts in Zusammenarbeit mit moment! -Initiative für emanzipatorische Bildung (www.mo-ment.info): Mit "school is open" soll die Institution Universität im Sinne eines emanzipatorischen Freiraums genutzt werden, um Praxisformen für Bildung zu erproben.

Themenschwerpunkt 2. Gender, Rassismus, Bildung

M. Mohseni

7420 Ist die Welt ein Dschungelcamp? - Umwelterziehung contra Naturromantik (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 23.4.2010 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

25.5.2010 - 27.5.2010 9 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, Block

D. Asselhoven

Der gesellschaftliche und politische Umgang mit äußerer Natur ist geprägt durch die praktische ökonomische Vernutzung als Ressource. Dieser Umgang wird kontrastiert durch einen romantisierten kulturellen Diskurs, der Natur als zweckfreies Gegenbild zum dominanten instrumentellen Gebrauch zeichnet. Dieser Widerspruch ruft Gegenbilder der ökologischen Kritik hervor, die ein »zurück zur Natur«, zu kleinräumigen Selbstversorgungsutopien und individuellem Konsumverzicht in sich tragen und Einfluss auf Umwelterziehung nehmen.

Am Beispiel des Nationalparks Eifel soll untersucht werden, welche Diskurse es über einen angeblichen Urzustand von Natur gibt - der möglicherweise schon immer eine Projektion der bürgerlichen Gesellschaft war. Ist die Herstellung von scheinbar unberührter Natur nicht tatsächlich technokratisch überformt (Tourismüsförderung, Erhalt von Artenvielfalt)? Wie sind die pädagogischen Angebote im Nationalpark Eifel zu bewerten? Wie können sie als Teil von politischer Umweltbildung in das Projekt »school is open« eingebracht werden?

Dieses Seminar findet im Rahmen des »school is open«-BildungsRaumProjekts statt: Mit »school is open« soll die Institution Universität im Sinne eines emanzipatorischen Freiraums genutzt werden, um Praxisformen für Bildung zu erproben.

Die StudentInnen, die aus unterschiedlichen Gründen für »school is open« Veranstaltungen nicht zugelassen werden, können trotzdem in den ersten Wochen zu den Veranstaltungen kommen. In der Regel könnt ihr trotzdem an den Veranstaltungen teilnehmen.

Bitte beachten: Die Exkursion findet in der Woche nach Pfingsten statt. Diese Woche ist vorlesungsfrei!

Spehr, Christoph: Die Ökofalle: Nachhaltigkeit und Krise, 1996

Bloch, Ernst: Prinzip Hoffnung, Band 3, Gesammelte Werk 5, 1973

Schumacher, Heiko / Severit, Frauke (Hrsg.): Nationalpark Eifel: Tiere und Pflanzen im Nationalpark Eifel:

Ein Begleiter durch Wald, Wasser und Wildnis, 1996

http://www.nationalpark-eifel.de/go/eifel/german/Naturerleben_oder_Wanderungen

_oder_Umweltbildung/ Naturerleben_oder_Wanderungen_oder_Umweltbildung.html

7422 Politische Bildung: Demokratie (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14.5.2010 - 7.5.2010 17 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 15.5.2010 - 8.5.2010 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 103

So. 16.5.2010 - 9.5.2010 10 - 15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

M. Mohseni

"Nun sag, wie hast du's mit der Demokratie?"

Diese Gretchenfrage wird selten gestellt. Demokratie scheint eine selbstverständliche, nicht hinterfragbare Voraussetzung zu sein, sei es in der Politik, im Alltag und in der Wissenschaft.

Dabei ist die „Erziehung zur Demokratie“ Kernbestandteil des schulischen Bildungsauftrags. Es besteht ein allgemeiner gesellschaftlicher Konsens darüber, dass wir in einer Demokratie leben und dass Demokratie gut sei. Aber was genau damit gemeint ist, wird selten klar.

Was bedeutet Demokratie? Ist Demokratie an sich gut? In welcher Form der Demokratie leben wir? Gibt es Alternativen?

Demokratie wird von uns vor allem als politisch umkämpftes Konzept begriffen. Sie bewegt sich in einem Spannungsfeld zwischen der radikalen Idee von Gleichheit und Selbstbestimmung (der Bevölkerung) und institutionalisierten Machtstrukturen in der gesellschaftlichen Realität.

Von diesem Verständnis her kommend wollen wir im Rahmen dieses Seminars den diffusen Begriff von Demokratie gemeinsam mit Inhalt füllen. Hierfür wollen wir zunächst die Idee „Demokratie“ seit Beginn der Neuzeit auf die ihr zu Grunde liegenden Werte und Vorstellungen hinterfragen. Aus diesen Überlegungen haben in der Geschichte verschiedene DenkerInnen unterschiedliche Konzepte von Demokratie entwickelt. Mit diesen Konzepten und ihren Begründungen wollen wir uns auseinandersetzen. Sie sollen Ausgangspunkt sein für eine Würdigung der historischen Errungenschaften, aber auch einer Kritik der real existierenden Demokratie.

Dabei wollen wir mit Euch nicht ausschließlich den Ideen und Idealen von großen politischen DenkerInnen folgen, sondern auch von eigenen Erfahrungen und Werturteilen ausgehend ein "Denken ohne Geländer" (Hannah Arendt) wagen. So wollen wir beispielsweise Forderungen wie eine "Demokratisierung aller Lebensbereiche" auf unterschiedliche (auch) alltägliche Situationen, insbesondere auch auf Unterricht und Schule, anwenden, im Konkreten hinterfragen und ihre Machbarkeit sowie Wünschbarkeit bewerten.

Insgesamt geht es uns darum, einen Raum zu schaffen für eine gemeinsame, kritische Diskussion politischer Realität und des gesellschaftlichen Diskurses um diese.

Dieses Seminar findet statt im Rahmen des »school is open«-Projekts in Zusammenarbeit mit

moment! -Initiative für emanzipatorische Bildung (www.mo-ment.info): Mit »school is open« soll die Institution Universität im Sinne eines emanzipatorischen Freiraums genutzt werden, um Praxisformen für Bildung zu erproben.

Module:

Studium Integrale
 BA Erziehungswissenschaften: Wahlpflicht 6
 Lehramt GHRGe/ Sonderpäd:
 EWS: AM 3b Bs. 2
 LBGW (auch Sopäd.): IV 1b, VI 1, VI 2
 Zweifach Sopäd.: II 1
 SOWI (auch Sopäd.): IV 1b, VI 1
 Zweifach Sopäd.: II 1, WB 2
 D: Wpf Politikwissenschaft
 ZIP: C,B
 Lehramt Gy/Ge: EWS AM 1a

2 . S o z i o l o g i e

7202 **Sozialisation in der Gegenwartsgesellschaft**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, Möbelfachschule, 1-07 (Möbelfachschule)

R.Breckner

Im Seminar sollen Einblicke in grundlegende theoretische Konzepte von Sozialisationstheorien erarbeitet und in kleinen eigenen empirischen Erkundungen vertieft werden. Eine Konzentration auf drei Theorietraditionen (symbolischer Interaktionismus, kritische Theorie, Genderforschung) soll ermöglichen, die Entwicklung von verschiedenen Theoriemodellen zur Sozialisation, ihre Verbindungen und Gegensätze untereinander, nachzuvollziehen. Mit kleinen teilnehmenden Beobachtungen und fotografischen Streifzügen in ausgewählten Sozialisationsfeldern (wie z.B. Schule, Kindergarten, Hochschule) werden spezifische gegenwärtige Problemstellungen zur Sozialisation in staatlichen Institutionen konkret erkundet. Die diskutierten Sozialisationstheorien werden anschließend daraufhin befragt, welche Zugänge oder Antworten sie im Hinblick auf gegenwärtige Sozialisationsprozesse anbieten.
 Themenschwerpunkt 1. Globalisierung, Europa, Migration

7207 **Stadtraum - Sozialraum**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

E.Schulze

Die Individuen eignen sich die Stadt auf je unterschiedliche Weise an, stellen unterschiedliche Erwartungen an den Raum, definieren und konstituieren ihn auf verschiedene Weise, reichern ihn mit unterschiedlichen Bedeutungen an. Je nach Alter, Geschlecht, Milieu oder Lebensstil variieren dabei Erwartungen und Aneignungsform, ebenso wie Ressourcen und Kompetenzen in diesem Prozess. Denn städtischer Raum ist immer auch umkämpfter Raum.
 Diesem Themenbereich will sich das Seminar über theoretische Texte, aber auch konkrete Beispiele, Forschungsarbeiten und Studien, filmische Beispiele und Diskussionen mit ExpertInnen bzw. Exkursionen nähern.
 Von den SeminarteilnehmerInnen wird eine kontinuierliche Teilnahme und Mitarbeit erwartet. Leistungsnachweise können über ein Referat mit Ausarbeitung bzw. eine Hausarbeit erworben werden, Teilnahmenachweise über eine thematische Reflektion oder eine Kurzpräsentation
 Themenschwerpunkt 1. Globalisierung, Europa, Migration

7210 **Mobilität, Migration, Transnationalisierung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

E.Schulze

Im Zuge von Globalisierung und gesellschaftlichem Wandel sind nationale Gesellschaften schon lange keine abgeschlossenen Gebilde mehr und Transnationalisierungsprozesse erfassen zunehmend die Alltagswelt von uns allen. So gehören Erfahrungen von Mobilität und Migration, ebenso wie transnationale Netzwerke zum Alltag einer wachsenden Zahl von Menschen. Neben der Lektüre theoretischer Texte sind Referate zu einzelnen Themen, aber auch filmische Beispiele vorgesehen.

Von den SeminarteilnehmerInnen wird eine kontinuierliche Teilnahme und Mitarbeit erwartet. Leistungsnachweise können über ein Referat mit Ausarbeitung bzw. eine Hausarbeit erworben werden, Teilnahmenachweise über eine thematische Reflektion oder eine Kurzpräsentation.
Themenschwerpunkt 1. Globalisierung, Europa, Migration

7212 Bildung, Geschlecht und soziale Differenz

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

S.Völker

Im Mittelpunkt des Seminars stehen Bildungsinstitutionen in ihrer ungleichheitssoziologisch äußerst ambivalenten Funktion als Räume der Kompetenzentwicklung und –entfaltung und als Stätten der Reproduktion und Stabilisierung sozialer Strukturen und Herrschaftsverhältnisse. Diskutiert werden soll, welche sehr unterschiedlichen Formen von Wissensproduktionen in Hochschulen als Bildungs- und Übergangsorten vermittelt und praktiziert werden. In welcher Weise werden soziale Klassifikationen wie ethnisierte Zuschreibungen, soziale Herkunft und vergeschlechtlichte Differenzkonstruktionen im Zusammenhang mit Bildung und Bildungschancen relevant gemacht – oder auch nicht? Es werden sowohl theoretische Texte, als auch empirische Untersuchungen und nicht zuletzt Impulse aus den Bildungstreikaktivitäten des vergangenen Semesters zum Gegenstand gemacht.
Themenschwerpunkt 2. Gender, Rassismus, Bildung

7214 Die Grenzen des Menschlichen - Lektürekurs

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

S.Völker

„Es gibt tatsächlich mittlere Bereiche, hybride Regionen der Legitimität und Illegitimität, die keine klaren Namen tragen, ja in denen die Benennung selbst in die Krise gerät. [...] tatsächlich sind es Unorte, an denen sich Anerkennung, einschließlich der Selbst-Anerkennung, als prekär, wenn nicht sogar als unerreichbar erweist, trotz größter Anstrengung, in irgendeinem erkennbaren Sinn ein Subjekt zu sein.“ (Judith Butler)
In dem Lektüreseminar zu neueren Texten der feministischen Denkerin Judith Butler wird danach gefragt, durch welche Klassifikationen und Operationen der Anerkennung und der Aberkennung ‚menschliches Sein‘ und ‚Menschsein‘ vorstellbar gemacht werden - und damit: welche Leben unerkannt, nicht intelligibel und aus dem Bereich des Menschlichen ausgeschlossen bleiben. Das betrifft nicht allein die Ordnung der Geschlechter und der Begehren, sondern ebenso grundlegende Fragen wie die nach der Legitimität von Kriegen und der Betrauerbarkeit ihrer Opfer.
Themenschwerpunkt 2. Gender, Rassismus, Bildung
Literatur: Judith Butler (2009): Die Macht der Geschlechternormen und die Grenzen des Menschlichen, Frankfurt a.M.

7217 Reproduktionstechnologien: Familienplanung zwischen Wunsch und Perfektion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

C.Nikodem

Das erste durch künstliche Befruchtung entstandene Kind ist inzwischen über 30 Jahre und selbst bereits Mutter. Die anfänglich kontrovers geführte Diskussion um In-vitro-Fertilisation scheint gewichen und es scheint schon fast „normal“ zu sein, sich dieser Techniken zu bedienen. In diesem Seminar werden wir uns einerseits mit den gesellschaftlichen Rahmenbedingungen beschäftigen, die bei Frauen und Männern den Wunsch hervorrufen Eltern werden zu wollen und andererseits die Planbarkeit von Elternschaft und einem möglichst perfekten Kind kritisch hinterfragen.
Themenschwerpunkt 2. Gender, Rassismus, Bildung

7218 Familien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

C.Nikodem

Ziel dieses Seminars ist es, einen Überblick über die Entwicklung der verschiedenen Familientraditionen zu geben und das Bild der „bürgerlichen Normalfamilie“ zu hinterfragen. Neben theoretischen Auseinandersetzungen mit der Thematik und der Lektüre relevanter Texte wird von den Studierenden erwartet, dass sie kleine empirische Untersuchungen zu den erarbeiteten Fragestellungen vornehmen.
Themenschwerpunkt 2. Gender, Rassismus, Bildung

7222 Soziale Ungleichheiten - Zur Soziologie Pierre Bourdieus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, 14tägl

F.Baudis

Im Seminar soll ein Verständnis für die wichtigsten Begriffe der theoretischen Arbeiten Bourdieus entwickelt werden, um sich Fragen nach den Wirkungsweisen von sozialer Ungleichheit innerhalb gesellschaftlicher Lebenszusammenhänge anzunähern und diese zu diskutieren. Bourdieus „Theorie der Praxis“ soll hierbei helfen, Ungleichheit als Ausdruck gesellschaftlicher Kräfteverhältnisse zu erfassen sowie einen differenzierten Blick auf die Bedeutung von Lebensstil, kultureller Praxis und Ungleichheit als Strukturmerkmal (moderner) Gesellschaften zu gewinnen, welches deren sozialen Wandel begleitet.

Themenschwerpunkt 2. Gender, Rassismus, Bildung

Das Seminar findet 14-tägig statt.

Das Seminar findet in der Richard-Strauß-Str. 2, Besprechungsraum der Professur Gender und Methoden, statt!

7226 **Geschichte der Migration**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

U. Tekin

Mobilität ist historisch betrachtet die erste Lebensform des gesellschaftlichen Lebens. In fortgeschrittenen Industriegesellschaften ist ein Mindestmaß an Mobilität sogar Voraussetzung für eine erfolgreiche Entwicklung der Gesellschaft geworden. Seit Entstehung der bürgerlichen Gesellschaften erscheint Migration in unterschiedlichen Formen, die die Geschichte der Bundesrepublik ganz wesentlich beeinflusst haben. Traditionelle Migration ist primär eine Reaktion auf Bedürfnisse und Möglichkeiten der Aufnahmegesellschaft, die noch "Positionen" frei hat, bzw. die vorhandenen Positionen optimieren will und dem Einwanderer Platz einräumt.

In diesem Seminar soll die Vielsichtigkeit der Migration im historischen Kontext dargestellt werden.

Themenschwerpunkt 1. Globalisierung, Europa, Migration

Von den Teilnehmern wird eine aktive Teilnahme über das gesamte Semester und die Bereitschaft zur Übernahme eines Seminarvortrages erwartet. Die ist auch die Voraussetzung für den Erwerb einer Teilnahmebescheinigung bzw. eines Leistungsnachweises.

Eine bloße regelmäßige Abwesenheit reicht nicht aus.

Die wichtigste Literatur ist in einem Handapparat enthalten, der in der Bibliothek der Soziologie (Block C, R 533) zu finden ist.

Schwerpunktthema

1. Globalisierung, Europa, Migration

7434 **Kultur und Medien**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

D. Lausberg

Mit dem von Horkheimer und Adorno in den 1940er Jahren im amerikanischen Exil entwickelten Begriff der Kulturindustrie konnte der bis heute radikalsten Kritik der modernen Massenkultur Ausdruck verliehen werden. Schon die ersten Zeilen des Kulturindustriekapitels in der 'Dialektik der Aufklärung' widersprechen größtenteils den in den letzten 2 Jahrzehnten dominanten Ideen zu Kultur und Medien in der neueren deutschsprachigen Forschung. Einen anderen Zugang zu den Massenmedien, der die eher aktiven und eigensinnigen Elemente der Rezeption fokussiert, schufen die Cultural Studies. Diesen zwei Theoriegebilden, der Kulturindustriethese sowie einem Teil der aktuellen Kultur- und Medientheorie in Form der Cultural Studies soll in diesem Seminar nachgegangen werden. Neben der fundierten Lektüre grundlegender Texte der Kritischen Theorie und der Cultural Studies sollen aktuelle Fernsehsendungen aus dem Bereich 'Reality TV' einer Exemplifizierung und weiteren Analyse dienen.

Themenschwerpunkt 1. Globalisierung, Europa, Migration

3 . W i r t s c h a f t s w i s s e n s c h a f t

7262 **Arbeit und Beschäftigung in der ökonomischen Theorie**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

R. Ptak

Das Thema Arbeit ist seit der Entstehung der Wirtschaftswissenschaften ein wichtiger Bestandteil ihrer Theoriebildung. Im einführenden Teil der Veranstaltung wird zunächst die Herausbildung der Arbeit als ökonomische Kategorie verdeutlicht, um dann die Grundzüge der klassischen Arbeitswertlehre von John Locke über William Petty, Adam Smith, David Ricardo bis Karl Marx zu erfassen. Dabei geht es um verschiedene Facetten des Arbeitsbegriffs aus ökonomischer Perspektive: den Wert der Arbeit, die Entstehung und Bedeutung der Arbeitsteilung, die Lohnarbeit und ihre Verteilungswirkung oder den Doppelcharakter der Arbeit als Gebrauchs- und Tauschwert. Im Zuge der Entwicklung moderner Industriegesellschaften und der Entstehung von Arbeitslosigkeit rückt dann die Frage der Beschäftigung ins Blickfeld der ökonomischen Diskussion: Welche Faktoren erklären den hohen oder niedrigen

Beschäftigungsstand einer Volkswirtschaft? Was sind die verschiedenen wirtschaftspolitischen Strategien zur Erhöhung oder Sicherung des Beschäftigungsstandes?

Dieser Bereich soll im zweiten Teil der Veranstaltung untersucht und diskutiert werden. Das Themenfeld reicht von den Erklärungsansätzen der ökonomischen Theorie im engeren Sinne (neoklassische und keynesianische Deutung der Beschäftigungsfrage) bis hin zu aktuellen gesellschaftspolitischen Diskussionen um das Ende der Arbeitsgesellschaft oder die Bedeutung des ‚Humankapitals‘ in der postindustriellen Gesellschaft.

Es werden Möglichkeiten zur aktiven Teilhabe am Seminar geboten und auch von den Teilnehmer/innen erwartet.

Themenschwerpunkt 3. Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat

{ } Dobb, Maurice: Wert- und Verteilungstheorien seit Adam Smith, Suhrkamp Verlag, Frankfurt am Main 1975

{ } Frambach, Hans: Arbeit im ökonomischen Denken. Zum Wandel des Arbeitsverständnisses von der Antike bis zur Gegenwart, Metropolis-Verlag, Marburg 1999

{ } Hoffmann, Werner: Wert- und Preislehre, 2. Auflage; Duncker&Humblot-Verlag, Berlin 1971

{ } Hund, Wolf D.: Stichwort Arbeit, Distel-Verlag, Heilbronn 1990

{ } Rothschild, Kurt W.: Arbeitslose: Gibt's die? Ausgewählte Beiträge zu den ökonomischen und gesellschaftspolitischen Aspekten der Arbeitslosigkeit, Metropolis-Verlag, Marburg 1990

7263 Grundlagen der Umweltökonomie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

R. P t a k

Die nicht mehr zu leugnenden Veränderungen des Weltklimas sind nicht nur eine Bedrohung der Menschheit selbst, sondern auch ein fundamentales ökonomisches Problem. Das Verhältnis von Mensch und Natur ist seit jeher Gegenstand der Ökonomie. Dabei wurden die natürlichen Ressourcen allerdings lange Zeit als ‚freie Güter‘ definiert, denen im Gegensatz dazu ‚nützliche und knappe‘ Güter gegenübergestellt wurden. Zwar betrachtete man die natürlichen Ressourcen als notwendige Grundlage moderner Produktion, aber sie waren eben doch nur Hilfsmittel außerhalb der eigentlichen ökonomischen Sphäre. Mit einem veränderten gesellschaftlichen Bewusstsein über die Endlichkeit dieser Ressourcen und die negativen Folgen ökonomischen Handelns für die Umwelt bildeten sich seit den 1970er Jahren neue Stränge einer Umweltökonomie heraus. Während in der neoklassisch orientierten Umweltökonomie versucht wird, die Umweltnutzung im Sinne eines Knappheitsindikators aus marktwirtschaftlicher Perspektive zu bewältigen, sind mit der Ökonomie natürlicher Ressourcen und der Ökologischen Ökonomie neue Richtungen entstanden, die nicht allein auf die Marktkräfte vertrauen.

Ziel des Kurses ist es, die ökonomischen Ansätze zur Lösung ökologischer Probleme kennen zu lernen, um in einem zweiten Schritt die darauf gestützten Empfehlungen für Wirtschaft und Politik – etwa im Klimaschutz – zu diskutieren. Es werden Möglichkeiten zur aktiven Teilhabe am Seminar geboten und auch von den Teilnehmer/innen erwartet.

Themenschwerpunkt 1. Globalisierung, Europa, Migration

{ } Altwater, Elmar / Brunnengräber, Achim (Hrsg.): Ablasshandel gegen Klimawandel?: Marktbasierte Instrumente in der globalen Klimapolitik und ihre Alternativen. Reader des Wissenschaftlichen Beirats von Attac, VSA, Hamburg 2008

{ } Biervert, Bernd / Held, Martin (Hrsg.): Das Naturverständnis der Ökonomik, Campus-Verlag, Frankfurt am Main 1994

{ } Conert, Hansgeorg: Ökologie und Gesellschaft, VSA-Verlag, Hamburg 1984

{ } Endres, Alfred: Umweltökonomie. Lehrbuch, 3. Auflage, Kohlhammer, Stuttgart 2007

{ } Rogall, Holger: Neue Umweltökonomie – Ökologische Ökonomie, Leske+Budrich, Opladen 2002

7266 Politische Ökonomie der Globalisierung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

T. Kühnhausen

R. P t a k

In den westlichen Industriestaaten leben heute viele Menschen in relativ großem materiellen Wohlstand. Dies ist nicht zuletzt auf das moderne Wirtschaftswachstum zurückzuführen. Trotz (oder gerade wegen) der weiter voranschreitenden Globalisierung beschränken sich Wachstum und Wohlstand allerdings im Wesentlichen auf die westlichen Industriestaaten und die aufsteigenden Schwellenländer. Gleichzeitig werden die globalen Folgen eines immer weiter voranschreitenden Wirtschaftswachstums mehr und mehr sichtbar. Die Bestände fossiler Brennstoffe wie Erdöl oder Kohle werden knapp. Zugleich hat der durch die extensive Nutzung dieser Rohstoffe vorangetriebene Klimawandel schon heute massive ökologische und soziale Auswirkungen. Obwohl diese Probleme in allen Teilen der Welt augenfällig sind, scheinen weder die Staatengemeinschaft noch die bestehenden internationalen Organisationen bislang in der Lage zu sein, sich auf eine gemeinsame, angemessene Strategie zu verständigen.

In diesem Seminar wollen wir uns daher mit der Bedeutung von Wirtschaftswachstum im Rahmen der Globalisierung sowohl theoretisch als auch historisch und politisch auseinandersetzen. Warum spielt der Gedanke des Wachstums in der ökonomischen Theorie eine so zentrale Rolle? Wie ist das industrielle Wachstum in den westlichen Staaten, gerade auch unter Berücksichtigung der historischen (wie aktuellen) kolonialen Ausbeutung, zu bewerten? Und nicht zuletzt: Ist ein weltweites, sozial und ökologisch gerechtes Wirtschaftswachstum überhaupt möglich und von welchen Institutionen könnte es gesteuert werden?

Themenschwerpunkt 1. Globalisierung, Europa, Migration

Scheinerwerb:

TN: Impulsreferat oder Textvorstellung; QN (alte LPO): Referat mit Handout und Zusammenfassung oder kl. Hausarbeit; LN: Referat mit Handout und schriftlicher Ausarbeitung oder gr. Hausarbeit

{ } Binswanger, Hans-Christoph: Die Wachstumsspirale. Geld, Energie und Imagination in der Dynamik des Marktprozesses, 3. durchgesehene Auflage, Marburg 2009

{ } Meadows, Donella et al.: Die Grenzen des Wachstums – Bericht des Club of Rome zur Lage der Menschheit, Stuttgart 1972. (Vgl. auch dies.: Grenzen des Wachstums – Das 30-Jahre-Update, Stuttgart 2006)

{ } The Green New Deal Group: A Green New Deal. Joined-up policies to solve the triple crunch of the credit crisis, climate change and high oil prices, London 2008. Online verfügbar unter: <http://www.neweconomics.org/publications/a-green-new-deal> [03.01.2010]

{ } Frey, Bruno S. / Stutzer, Alois: Glück: Die ökonomische Analyse, Zürich 2009. Online verfügbar unter: www.iew.uzh.ch/wp/iewwp417.pdf [03.01.2010]

7270 Non-Profit als Unternehmen? Strukturen, Perspektiven, Handlungsmöglichkeiten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

A. Eckstein

Das Seminar beschäftigt sich mit der Betriebswirtschaftslehre am Beispiel von Non-Profit-Unternehmen. Neben einem breiten Überblick über grundlegende Themengebiete der Betriebswirtschaftslehre, die auch für diese Unternehmensform zutreffen, soll insbesondere verdeutlicht werden, wie die Produktionsfaktoren innerhalb dieser Unternehmen sowie zwischen den Betrieben organisiert werden (können). Ziel ist es, neben betriebswirtschaftlichen Grundkenntnissen und Fragestellungen zugleich eine Vorstellung davon zu vermitteln, wie diese Unternehmensformen in planerischer, organisatorischer und rechentechnischer Hinsicht agieren.

Vor diesem Hintergrund werden Grundsätze der Beschaffungs- und Absatzpolitik ebenso erörtert wie Leitlinien einer nachhaltigen Personal- und Finanzplanung. Unter dem Themenschwerpunkt Absatz werden vor allem die einzelnen Marketing-Instrumente (Produkt-, Preis-, Kommunikations- und Distributionspolitik) und deren optimale Ausgestaltung zur Beeinflussung der Nachfrageseite der Unternehmen erörtert.

Der Frage, wie Mitarbeiter/innen ausgebildet, motiviert und rekrutiert werden können, wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden, um bildungs- und wirtschaftspädagogischen Überlegungen Rechnung zu tragen.

Themenschwerpunkt 3. Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat

Scheinerwerb:

TN: Impulsreferat, Textvorstellung; QN (alte LPO): Referat mit Handout und Zusammenfassung oder kl. Hausarbeit; LN: Referat mit Handout und schriftlicher Ausarbeitung oder gr. Hausarbeit

7274 Qualifizierung für den Beruf: Schulische Berufsvorbereitung und betriebliche Aus- und Weiterbildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 16.4.2010 14 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Fr. 30.4.2010 14 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Fr. 14.5.2010 14 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Fr. 11.6.2010 14 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Sa. 12.6.2010 9 - 14.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Fr. 25.6.2010 14 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

C. Ritterbach-von
Bonin

Seminarthemen:

{ } Wissenschaftliche Grundlagen der beruflichen Qualifizierung

{ } Normative Voraussetzungen systematischer beruflicher Qualifizierung in Schule und Beruf

{ } Schulische Berufs(wahl)vorbereitung und ihre gesellschaftliche Bedeutung

{ } Kooperation Schule - Wirtschaft/Arbeitsleben: Aufgaben und Möglichkeiten auf beiden Seiten

{ } Berufsausbildung - die Brücke zwischen Schule und Berufsleben

{ } Betriebliche Weiterbildung (WB) - Ziele, Aufgaben und Begrifflichkeiten

{ } Instrumente und Methoden der Betrieblichen WB, Bildungscontrolling

{ } Aufgaben und Rollen der Beteiligten an der beruflichen Qualifizierung

{ } Chancen und Grenzen im Tätigkeitsfeld der beruflichen Qualifizierung

{ } Relevanz beruflicher Qualifizierung heute und in Zukunft

Scheinerwerb:

Wird in der ersten Veranstaltung bekannt gegeben.

Themenschwerpunkt 2. Gender, Rassismus, Bildung

Literatur:

Wird in der ersten Veranstaltung bekannt gegeben.

7276 Bewerbungsmanagement

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 27.4.2010 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Sa. 15.5.2010 9 - 17, 413 Psychologisches Institut, 312

Sa. 22.5.2010 9 - 17, 413 Psychologisches Institut, 312

J.von Luckwald
B.Schwecht

Eine gute Bewerbung ist die Eintrittskarte in die Arbeitswelt.

Das Seminar Bewerbungsmanagement verfolgt die Zielsetzung, das individuelle Bewerberverhalten der Teilnehmenden zu optimieren, um den Übergang von Hochschule in den Arbeitsmarkt professionell vorzubereiten.

Während des Seminars werden wichtige Informationen zur Erstellung von professionellen Bewerbungsunterlagen vermittelt, individuelle Bewerbungs- und Selbstvermarktungsstrategien erarbeitet und marktadäquates Bewerber- und Vorstellungsverhalten trainiert.

- Vermittlung der aktuellen Standards der schriftlichen Bewerbungsunterlagen (Deckblatt, Qualifikationsprofil, Anschreiben, tabellarischer Lebenslauf, Bewerbungsfoto, Zeugnisse und Bescheinigungen)
- Informationen über die verschiedenen Bewerbungsarten und -methoden (Initiativ- und Kurzbewerbungen, Stellengesuch, Stellenangebote, persönliche Bewerbung, Bewerbung per Telefon oder per E-Mail).
- Entwicklung von individuellen Selbstvermarktungsstrategien und Vermittlung von Techniken zur Selbstpräsentation (selbstsicheres Auftreten, verbale und nonverbale Kommunikation, konstruktiver Umgang in Stresssituationen).
- Information über den Ablauf von Vorstellungsgesprächen (häufige Fragestellungen von Arbeitgebern, Möglichkeiten gezielter Vorbereitung)
- Realitätsgerechte Simulation von Vorstellungsgesprächen

Das Seminar ist eine Veranstaltung des Career Service Studierende & Arbeitswelt und des Professional Centers der Universität zu Köln.

HINWEISE ZU TERMINEN UND RÄUMEN:

- Di. am 27.04.2010, 16:00 bis 17:30, Raum 12, 3. Etage, Gebäude 413 Bernhard-Feilchenfeld-Str. 11
 - Sa. am 15.05.2010, 09:00 bis 17:00, Raum 12, 3. Etage, Gebäude 413 Bernhard-Feilchenfeld-Str. 11
 - Sa. am 22.05.2010, 09:00 bis 17:00, Raum 12, 3. Etage, Gebäude 413 Bernhard-Feilchenfeld-Str. 11
- Hinweis zur Zuordnung im Lehramt GHRGe/Sopäd (1. Unterrichtsfach):

- Unterrichtsfach Sozialwissenschaften: Modul IV-3, Themenschwerpunkte Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat
- Lernbereich Gesellschaftswissenschaften, Leitfach Sozialwissenschaften: Modul IV-3, Themenschwerpunkte Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat

Hinweis zur Zuordnung im Lehramt Sopäd (2. Unterrichtsfach):

- Unterrichtsfach Sozialwissenschaften: Modul II-3, Themenschwerpunkte Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat

Hinweis zur Zuordnung im Studiengang Diplom-Pädagogik:

- Organisationswissenschaften: Teilgebiete 2.3, 3.2, 4.2
- Wirtschaftslehre: Teilgebiete 2.2, 3.1, 3.2, 3.3

7277 **Managing Diversity**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

K.Otsekin
R.Ptak

Managing Diversity ist eine aus den USA stammende betriebliche Strategie, um die Vielfalt in der Arbeitnehmerschaft produktiv zu nutzen. Meistens werden dabei die Dimensionen Geschlecht, Alter, ethnischer Hintergrund und Religion/ Weltanschauung betrachtet, zuweilen auch sexuelle Orientierung und Behinderung, also all jene Dimensionen, die auch im neuen Allg. Gleichbehandlungsgesetz berücksichtigt werden.

Im Seminar soll dieser Ansatz genauer untersucht werden: Verschiedene Ansätze zu Managing Diversity sollen vorgestellt und der Prozess der Implementierung anhand von Praxisbeispielen erörtert werden. Ziel ist es, im gemeinsamen Meinungs-austausch die Strategie des Managing Diversity zu thematisieren und kritisch zu bewerten.

Eine aktive Beteiligung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer wird vorausgesetzt.

Scheinerwerb:

TN: Impulsreferat oder Textvorstellung; QN: (alte LPO): Referat mit Handout und Zusammenfassung oder kl. Hausarbeit; LN: Referat mit Handout und schriftlicher Ausarbeitung oder gr. Hausarbeit

{ } Krell, G. (2008): Chancengleichheit durch Personalpolitik, 5. Aufl., Wiesbaden.

{ } Rastetter, D. (2006): Managing Diversity in Gruppen. In: Krell, G.; Wächter, H. (Hg.): Diversity Management. München, S. 81-108.

{ } Vedder, G. (2006): Die historische Entwicklung von Diversity Management in den USA und in Deutschland. In: Krell, G.; Wächter, H. (Hg.): Diversity Management. Impulse aus der Personalforschung. München, Mering, S. 1-14.

Modul V: Didaktik, Methodik und praktische Anwendung der Sozialwissenschaften

1. Didaktik der Sozialwissenschaften

7219 Gender in der pädagogischen Arbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

C. Nikodem

Gender ist eine Kategorie die längst Einzug in alle Felder des öffentlichen Lebens gehalten hat. In diesem Seminar werden wir zunächst einführende theoretische Konzepte zu Gender analysieren um anschließend diese Konzepte auf die pädagogische Arbeit in Schule und außerschulischen pädagogischen Einrichtungen zu übertragen. Von den Studierenden wird die Bereitschaft zu einer aktiven Mitarbeit erwartet und darüber hinaus die Bereitschaft zur Erstellung einer kleinen empirischen Arbeit.

7230 Didaktik der Sozialwissenschaften

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

J. Herres

Kinder und Jugendliche wachsen heute unter „postmodernen“ Lebensbedingungen auf. Schon früh müssen sie ihre eigenen sozialen Beziehungen organisieren, müssen ihre Schullaufbahn mit ihrer Bedeutung für die spätere Berufstätigkeit selbst in die Hand nehmen, sich im Freizeit- und Medienbereich selbstständig bewegen und auch wirtschaftlich autonom handeln. Die hiermit verbundene Offenheit und Vielfalt der Lebenssituation wird jedoch in der Schule immer noch weit gehend ausgeklammert.

Dies betrifft nicht nur die curriculare Ebene, also die Frage, welche Kenntnisse und Fähigkeiten im Unterricht vermittelt werden sollen, sondern auch die interaktive, die Frage, welche Möglichkeiten der Mitbestimmung und Mitwirkung an den Lernprozessen und der Schulentwicklung den heutigen Schülern zugestanden werden. In diesem Seminar sollen zunächst theoretische Grundlagen und rechtliche Voraussetzungen einer Demokratisierung des Schulalltags vorgestellt, anschließend anhand konkreter Unterrichtsentwürfe (Schulbesuche, Videomaterial, Schulbücher etc.) die Möglichkeiten und Grenzen im Fach Sozialwissenschaften aufgezeigt und erläutert werden.

Erste Literaturhinweise:

- Katrin Höhmann, Rainer Kopp, Heidemarie Schäfers, Marianne Demmer (Hrsg.): Lernen über Grenzen. Auf dem Weg zu einer Lernkultur, die vom Individuum ausgeht, Opladen 2009.
- www.blickueberdenzaun.de
- www.netzwerk-heterogenitaet.de
- www.adz-netzwerk.de

7244 Soziale Ungleichheit im Film - Praxisbeispiele für den Politikunterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

M. Lapp

Menschen unterscheiden sich in vielfältigster Weise. Aber nicht alle Unterscheide sind für das gesellschaftliche Zusammenleben von Menschen gleichermaßen bedeutsam. Die sozialwissenschaftliche Ungleichheitsforschung fragt nach solchen Unterschieden, die für den Zugang zu symbolischen (Status, Bildungstitel usw.), materiellen (Einkommen, Vermögen usw.) und politischen Ressourcen (politische Mitbestimmung und Teilhabe) entscheidend sind. So ist beispielsweise hinlänglich bekannt, dass die soziale Herkunft in Deutschland entscheidend über den Bildungserfolg von Schülerinnen und Schülern mitbestimmt. Zahlreiche Regisseure haben sich in ihrem künstlerischen Schaffen mit Phänomenen sozialer Ungleichheit auseinandergesetzt. Hier seien z.B. die Milieustudien des Briten Ken Loach genannt oder die Filme des Franzosen Mehdi Charef (Tee im Harem des Archimedes), der sich in seinen Filmen mit der Situation von Jugendlichen in den armen „Vorstädten“ Paris beschäftigt oder der Film von Hans Weingartner Die fetten Jahre sind vorbei.

Im Seminar werden wir uns zunächst in die zentralen Fragestellungen der sozialen Ungleichheitsforschung einarbeiten. Im Anschluss stehen die Überlegungen Pierre Bourdieus im Mittelpunkt. Wie kein anderer hat er die versteckten Mechanismen der Herstellung gesellschaftlicher Ungleichheit analysiert und aufgedeckt. Im zweiten Teil des Seminars werden wir an Hand konkreter Beispiele den Einsatz von Filmen im Politikunterricht diskutieren und praktisch erproben.

7249 Theorie und Praxis kritischer politischer Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

B.Lösch

Kritische politische Bildungsarbeit zeichnet sich dadurch aus, dass sie gesellschaftliche Macht- und Herrschaftsverhältnisse thematisiert und einen weit gefassten Begriff von Politik und Demokratie anlegt, der auch die Alltagsverhältnisse einbezieht. Schülerinnen und Schülern soll dadurch ermöglicht werden, die gesellschaftlichen und politischen Zusammenhänge zu verstehen, in die sie eingebunden sind.

In diesem Seminar beschäftigen wir uns 1.) mit den theoretischen Grundlagen kritischer politischer Bildung; 2.) mit sozialwissenschaftlichen Theorien, auf die eine kritische politische Bildungsarbeit zurückgreifen kann und 3.) mit der didaktischen Umsetzung.

Zu Beginn des Seminars wird ein Reader mit Grundlagentexten verteilt. Basis ist das Handbuch für kritische politische Bildung, das im März 2010 (zur Didacta – der Bildungsmesse in Köln) erscheinen wird.

Themenschwerpunkt 2. Gender, Rassismus, Bildung

Lösch, Bettina/Thimmel, Andreas (Hrsg.): Kritische politische Bildung. Ein Handbuch. Schwalbach/Ts. 2010.

7257 Didaktik der Sozialwissenschaften: Vom politischen Inhalt zum lebendigen Thema für Schülerinnen und Schüler - Politik unterrichten mit TZI

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 15.4.2010 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 402

M.Lapp

Die themenzentrierte Interaktion (TZI) nach Ruth C. Cohn bietet ein Modell lebendigen Politikunterricht zu planen, durchzuführen und zu reflektieren. Im Sinne der TZI zu unterrichten bedeutet, Unterrichtsinhalte, Schüler und institutionelle Rahmenbedingungen gleichermaßen zu berücksichtigen. So kann Lernen für Schüler persönlich bedeutsam und nachhaltig sein. In dem Seminar soll zunächst die TZI als didaktisches Modell vorgestellt und erfahrbar gemacht werden. Anschließend erproben die Teilnehmenden dieses Modell eigenständig, in dem sie Seminarsitzungen planen und durchführen. Das Seminar ist als einwöchiges Kompaktseminar und einer einführenden Veranstaltung am Semesteranfang konzipiert.

Auftaktveranstaltung: siehe oben

Blockveranstaltung: 3 1/2 Kompakttage im Juli /August 2010 in der vorlesungsfreien Zeit, die genauen

Termine werden noch bekannt gegeben

Wird im Seminar bekannt gegeben.

7258 Planspiele im historisch-politischen Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103 14.4.2010

Sa. 8.5.2010 9 - 16.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Sa. 12.6.2010 9 - 16.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

C.Butterwegge

C.Dzubiel

Zukunftswerkstätten, Simulationsspiele, Planspiele etc. finden im alltäglichen Unterrichtsgeschehen kaum statt, obwohl ihr didaktischer Wert unbestritten ist. In diesem Seminar wollen wir uns gemeinsam beispielhaft mit zwei bis drei dieser methodischen Großformen auseinandersetzen und mögliche Adaptionen für die unterrichtliche Praxis im Bereich historisch-politisches Lernen erproben. Neben der praktischen Arbeit sollen auch theoretische Überlegungen nicht zu kurz kommen, die die didaktischen Voraussetzungen und pädagogischen Grundsätze zur Diskussion stellen. Erwartet wird die Bereitschaft, selber ein Planspiel vorzubereiten und mit der Gruppe durchzuführen.

Vorbereitungssitzung : Mittwoch, 14.04.2010 Raum 103 14h00 bis 15h30

Blockveranstaltungen Sa., 8.5.2010 + Sa., 12.6.2010, jeweils von 9.00-16.30, Raum 316

7271 Planung, Analyse und Beurteilung im sozialwissenschaftlichen Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

A.Eckstein

Die Veranstaltung wendet sich an Teilnehmer/Innen, die über Grundkenntnisse der Fachdidaktik der Sozialwissenschaften sowie fachwissenschaftliche Grundkenntnisse der Wirtschaftswissenschaften verfügen.

Ziel der Veranstaltung ist es, auf der Basis aktueller Didaktikkonzeptionen Unterrichtskonzepte für den Bereich Wirtschaftswissenschaft zu entwickeln und zumindest ansatzweise zu erproben.

Besonderes Augenmerk wird auf handlungsorientierte Konzeptionen des Wirtschaftsunterrichts gelegt. Das Seminar bietet die Möglichkeit zur aktiven und partizipativen Beteiligung. Diese Beteiligung wird bei allen Teilnehmern vorausgesetzt.

{ } Weitz, B.O.: Handlungsorientierte Methoden und ihre Umsetzung. Bad Homburg von der Höhe 1998 (Band I) – Wirtschaft –

{ } Weitz, B.O.: Handlungsorientierte Methoden und ihre Umsetzung. Bad Homburg von der Höhe 2000 (Band II) – Wirtschaft –

{ } Retzmann, T. (Hg.): Methodentraining für den Ökonomieunterricht. Schwalbach/Ts. 2007.

7404 Antisemitismus als Problem in der politischen Bildungsarbeit. Pädagogische und didaktische Handreichungen als Beratungsprozess für MultiplikatorInnen (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
21.4.2010

M. Meier

Das Thema Antisemitismus stellt die Politische Bildungsarbeit vor großen Herausforderungen, denn mit alten antisemitischen Stereotypen mischen sich auch neue Formen der Stigmatisierung (sekundärer Antisemitismus, islamischer Antisemitismus). Als Folge hiervon ist häufig selbst bei engagierten PädagogInnen eine große Verunsicherung vorhanden, wie sie mit diesen Thema umgehen können, das mit Schuld und Tabus verknüpft ist. Vielen ist dieses Thema zu „heiß“, vor allem dann, wenn es spontan von Jugendlichen angeschnitten wird.

Diese Schwierigkeiten aufgreifend wird im Seminar zunächst eine Arbeitsdefinition des Phänomens „Antisemitismus“ erarbeitet und vor allem historische und gegenwärtige Entwicklungen antisemitischer Stereotype untersucht. Dann sollen didaktisch-methodische Zugänge zum Problemfeld vorgestellt und ausprobiert werden, mit denen PädagogInnen in Ihrem Arbeitsalltag konfrontiert werden, sobald es um die NS-Vergangenheit oder den gegenwärtigen Rechtsextremismus geht. Zudem erforschen wir das jüdische Leben in Köln, das durch Exkursionen, Stadtführungen und Vorträge von VertreterInnen der Synagogen-Gemeinde Köln nähergebracht werden soll.

Dieses Seminar findet im Rahmen des »school is open«-BildungsRaumProjekts statt: Mit »school is open« soll die Institution Universität im Sinne eines emanzipatorischen Freiraums genutzt werden, um Praxisformen für Bildung zu erproben.

Die StudentInnen, die aus unterschiedlichen Gründen für »school is open« Veranstaltungen nicht zugelassen werden, können trotzdem in den ersten Wochen zu den Veranstaltungen kommen. In der Regel könnt ihr trotzdem an den Veranstaltungen teilnehmen.

Meier, Marcus (2009): Antisemitismus als Problem der Politischen Bildungsarbeit. Pädagogische und didaktische Handreichungen für Multiplikatoren und Multiplikatorinnen. Köln.

Fritz Bauer Institut & Jugendbegegnungsstätte Anne Frank (Hg.) (2006): Neue Judenfeindschaft? Perspektiven für den pädagogischen Umgang mit dem globalisierten Antisemitismus. Frankfurt a. M.

Schäuble, Barbara/Scherr, Albert (2008): Ich habe nichts gegen Juden, aber..... In: http://www.amadeu-antonio-stiftung.de/w/files/pdfs/ich_habe_nichts_2.pdf

7409 Spurensuche als Erinnerungsarbeit: Erinnerungspfade und "Stolpersteine" in der Eifel (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16.4.2010 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 23.4.2010 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 30.4.2010 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 7.5.2010 9 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 21.5.2010 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 4.6.2010 9 - 13, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 11.6.2010 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 18.6.2010 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

S. Kargl

Angesichts des regen Tourismus um die NS- "Ordensburg" Vogelsang, in der zwischen 1936 und 1939 an der Shoa beteiligte NS-Junker und nach Kriegsbeginn „Adolf-Hitler-Schüler“ erzogen wurden, wollen wir an das Schicksal der vertriebenen und ermordeten Jüdinnen und Juden in der Eifel erinnern. Um sie vor dem Vergessen zu bewahren, werden wir vor Ort und in Archiven nach Spuren und Hinweisen suchen, mit denen konkrete Projekte für die schulische und außerschulische Bildung erarbeitet werden können. Eine biografische Annäherung beispielsweise kann in die Verlegung von „Stolpersteinen“, einem Künstlerprojekt von Gunter Demnig, münden. Eine weitere Möglichkeit wäre die Gestaltung von Erinnerungspfaden, angelehnt an die Fluchtrouten durch die Eifel, die nahe der NS-"Ordensburg" Vogelsang vorbeiführten.

Die Exkursionen im Rahmen der Veranstaltung sind kostenlos.

Dieses Seminar findet im Rahmen des »school is open«-BildungsRaumProjekts statt: Mit »school is open« soll die Institution Universität im Sinne eines emanzipatorischen Freiraums genutzt werden, um Praxisformen für Bildung zu erproben. Die StudentInnen, die aus unterschiedlichen Gründen für »school is open« Veranstaltungen nicht zugelassen werden, können trotzdem in den ersten Wochen zu den Veranstaltungen kommen. In der Regel könnt ihr trotzdem an den Veranstaltungen teilnehmen.

Termine:

Freitag 16.4., 23.4., 30.4., 21.5., 11.6., 18.6. 10-11.30 Uhr

Freitag 7.5. 9-18 Uhr Exkursion

Freitag 4.6. 9-13 Uhr Archivbesuch
Schwerpunkthema B: Interkulturalität, Migration und Mobilität

Hans-Dieter Arntz: Judenverfolgung und Fluchthilfe im deutsch-belgischen Grenzgebiet, Euskirchen 1990

Peter Longerich: „Davon haben wir nichts gewusst!“ Die Deutschen und die Judenverfolgung 1933-1945, München 2006

Harald Welzer / Sabine Moller / Karoline Tschuggnall: „Opa war kein Nazi“. Nationalsozialismus und Holocaust im Familiengedächtnis, Frankfurt a.M. 2002

www.stolpersteine.com

7417 Kritische Wirtschaftswissenschaften im Unterricht (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 25.6.2010 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 26.6.2010 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

So. 27.6.2010 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

T. Kühnhausen

Zwar wird "Wirtschaft" an Schulen selten als eigenständiges Fach angeboten, ökonomische Themen gehören aber in vielen Fächern zum Lehrplan. In ihrem Studium setzen sich allerdings viele (angehende) Lehrerinnen und Lehrer nur wenig mit ökonomischen Themen sowie wirtschaftswissenschaftlichen Annahmen und Methoden auseinander. In der Folge greifen immer mehr Lehrkräfte auf die professionell gestalteten und an die Lehrpläne angepassten Unterrichtsmaterialien neoliberaler Interessengruppen wie der Bertelsmann-Stiftung oder der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM) zurück. Die in Arbeitsblättern mit Titeln wie "Flexible Arbeitszeiten -- flexible Löhne" oder "Schlanker Staat II -- Privatisierung" aufbereiteten Inhalte stehen allerdings meist im Dienste der herrschenden ökonomischen Lehre. Ein Ziel der VertreterInnen dieser herrschenden Lehre ist es, sämtliche Lebensbereiche durch ökonomisches Gedankengut zu prägen -- der Versuch der Einflussnahme schon an Schulen vermag also kaum zu erstaunen. Nicht nur KritikerInnen sprechen in diesem Zusammenhang von einem "ökonomischen Imperialismus". Gemeint ist damit der Versuch, wirtschaftswissenschaftliche Methoden und Annahmen auf alle Bereiche sozialer und gesellschaftlicher Interaktion anzuwenden. So wird der so genannte homo oeconomicus, der stets rationale und seinen eigenen Nutzen maximierende Mensch, zum grundlegenden Menschenbild der herrschenden Sozialwissenschaften.

In unserem Seminar werden wir uns daher zunächst dem so genannten ökonomischen Ansatz zuwenden: Was macht ökonomisches Denken aus? Und was genau verbirgt sich hinter der Idee des "homo oeconomicus"? In einem zweiten Schritt werden wir dann der Umsetzung dieser Ideen im Schulunterricht betrachten und uns dabei auch sehr konkret mit Lehrplänen, Schulbüchern und anderen Unterrichtsmaterialien auseinandersetzen. Auf dieser Basis wollen wir dann gemeinsam erarbeiten, wie ökonomische Themen in der Schule auch aus einer anderen Perspektive behandelt werden könnten.

Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Das Seminar findet statt im Rahmen des »school is open«-Projekts in Zusammenarbeit mit moment! --Initiative für emanzipatorische Bildung (www.mo-ment.info):

Mit »school is open« soll die Institution Universität im Sinne eines emanzipatorischen Freiraums genutzt werden, um Praxisformen für Bildung zu erproben.

2. Praktikumsbegleitseminar

Studierende im Lehramt Sonderpädagogik müssen K E I N gesondertes Praktikum mehr absolvieren. Sie belegen Ihr Hauptpraktikum in UP 2, sonderpädagogischer Anteil.

7211 Schulpraktische Studien und Begleitseminar zu den Schulpraktischen Studien

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 12

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

K.Klesse
E.Schulze

Die Schulpraktischen Studien bieten die Möglichkeit schulischer Hospitationen im Rahmen des sozialwissenschaftlichen Unterrichts, Einblicke in den schulischen Organisationsalltag, Vertiefung verschiedener Themenbereiche.

Schwerpunkte sind u.a.:

- Reflexion des sozialwissenschaftlichen Unterrichtes (Vor- und Nachbereitung);
- Stellenwert des sozialwissenschaftlichen Unterrichtes im Fächerkanon der Sek. I;
- Kennen lernen der Team-Arbeit in einer Gesamtschule;
- Einblick in die Anforderungen heute an die LehrerInnen für den sozialwissenschaftlichen Unterricht (Qualifikationen - Kompetenzen);

Neben der Schulischen Blockterminen finden begleitende Seminarsitzungen an der Humanwissenschaftlichen Fakultät statt.

Leistungsnachweise können über die regelmäßige aktive Teilnahme sowie eine schriftliche Arbeit erworben werden.

Die Schulpraktischen Studien finden jeweils freitags (!!!) von 8.40 - 12.50 Uhr in der Gesamtschule Holweide (Burgwiesenstraße 125) statt:

Treffpunkt an der Pfortnerloge. Bitte unbedingt pünktlich in der Schule sein!

Termine der Hospitationen in der Schule: 30.4./ 7.5./ 11.6./ 18.6./ 25.6./ 2.7.

7256 Praktikumsbegleitseminar - Politikunterricht planen, durchführen und reflektieren mit der themenzentrierten Interaktion (TZI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 12

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324 14.4.2010

Mi. 21.4.2010 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Mi. 28.4.2010 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Mi. 5.5.2010 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Mi. 12.5.2010 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Mi. 19.5.2010 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Fr. 9.7.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 10.7.2010 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

- Einführung: 4 Termine (14.04.2010, 21.04.2010, 28.04.2010, 5.5.2010, 12.05.2010, 19.05.2010)
Kompakttag: 9.7.-10.7.2010

- Hospitationen nach Absprache an der Max-Ernst-Gesamtschule im Juli 2010

- 1,5-tägiger Blocktag an einem Wochenende am Semesterende

- einwöchige Praxisphase an der Max-Ernst-Gesamtschule (inkl. Auswertungstag) in den Sommersemesterferien

Scheinerwerb: Aktive Teilnahme an den Seminaren sowie Vorbereitung, Durchführung und Verschriftlichung einer Unterrichtseinheit

Dieses Seminar ermöglicht den Teilnehmenden konkreten Politikunterricht zu planen, durchzuführen und zu reflektieren. Nach einer einführenden Veranstaltung und einer Hospitationsphase in der Max-Ernst-Gesamtschule wird in einem Kompaktseminar die Praxisphase in der Schule vorbereitet. Dabei wird eine konkrete Unterrichtseinheit entwickelt und die einzelnen Stunden von den Arbeitsteams geplant, präsentiert und von der Seminargruppe diskutiert. Das Thema der Unterrichtsreihe wird in Abstimmung mit den Praktikumschulen und den Studierenden in den ersten Seminarsitzungen festgelegt. In der Praxisphase werden dann die Seminarteilnehmer die Unterrichtsreihe durchführen, indem sie in einer ausgewählten Klasse unterrichten. Nach jeder Unterrichtsstunde findet eine Reflexion in der Seminargruppe statt. Ein abschließender halbtägiger Kompakttag dient der methodisch-didaktischen Reflexion der gesamten Unterrichtsreihe.

- Einführung: 4 Termine (14.4., 21.4., 28.4., 5.4.2010)

- Hospitationen nach Absprache an der Max-Ernst-Gesamtschule im Juli 2010

- 1,5-tägiger Blocktag an einem Wochenende am Semesterende

- einwöchige Praxisphase an der Max-Ernst-Gesamtschule (inkl. Auswertungstag) in den Sommersemesterferien

Scheinerwerb: Aktive Teilnahme an den Seminaren sowie Vorbereitung, Durchführung und Verschriftlichung einer Unterrichtseinheit

M. Lapp

Ackermann, Paul u.a.: Politikdidaktik kurz gefaßt, Bonn 1994.
 Böhmann, Marc/Schäfer-Munro, Regine: Kursbuch Schulpraktikum. Unterrichtspraxis, didaktisches Grundwissen, Trainingsbausteine, Weinheim/Basel 2005.
 Bundeszentrale für politische Bildung: Methodentraining für den Politikunterricht, Bonn 2004.
 Janssen, Bernd: Kreativer Politikunterricht, Schwalbach/Ts. 1999.
 Janssen, Bernd: Konzepte zur Sachanalyse und Unterrichtsplanung, Schwalbach/Ts. 1997.
 Klein, Kerstin: So erklär ich das! 60 Methoden für produktive Arbeit in der Klasse, Mülheim an der Ruhr 2002.
 Mattes, Wolfgang: Methoden für den Unterricht. 75 kompakte Übersichten für Lehrende und Lernende, Paderborn.
 Müller, Harald: Mit Schülerinnen im Dialog. Lebendiges Lernen durch Teilnehmeraktivierung und Moderation, Donauwörth 2006.
 Sander, Wolfgang (Hrsg.): Handbuch der politischen Bildung, Kassel 2005.

7273 Praktikumsbegleitseminar

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

D.Lorbeer

Außer der Reihe findet ein Kompakttag statt: Samstag, den 03.07.2010, 9 - 16 Uhr. Es finden keine Sitzungen statt am: 06., 13., 20., 27. Mai und 03. Juni

Im Zentrum steht einerseits die Gestaltung von wirksamen Lernumgebungen, in denen individuelle Phasen der Aneignung eine bedeutsame Rolle spielen, andererseits die Seminarbegleitung für Fachpraktika im sozialwissenschaftlichen Unterricht, die semesterbegleitend oder im Anschluss an die Sommerferien der Schulen im September 2010 geleistet werden.

Dazu werden fachdidaktische und insbesondere methodische Grundlagen (z.B. das Kooperative Lernen; Binnendifferenzierung) gelegt, um schließlich eigene Unterrichtsvorhaben zu konzipieren.

Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Evaluation durchgeführter und erfahrener Schulpraxis.

Ein Teil des Seminars wird eventuell in Kompaktform abgehalten. Der Terminplan (inkl. eines möglichen Kompakttages am 03.07.10) kann aufgrund schulischer Verpflichtungen erst im März erstellt werden.

Beachten Sie hierzu den gesonderten Aushang am Schwarzen Brett.

Scheinerwerb:

Praktikumsschein

(Dokumentation in Form eines Praktikumsberichts und Kolloquium)

{ } Brüning, L./Saum, T.: Erfolgreich unterrichten durch Kooperatives Lernen. Strategien zur Schüleraktivierung, Essen 2006

{ } Brüning, L./Saum, T.: Erfolgreich unterrichten durch Kooperatives Lernen. Strategien zur Schüleraktivierung, Bd. 2, Essen 2009

{ } Steinmann, B./Weber, B.: Handlungsorientierte Methoden in der Ökonomie, Neusäß 1995

{ } Wahl, D.: Lernumgebungen erfolgreich gestalten. Vom trägen Wissen zum kompetenten Handeln, 2., erw. Aufl., Bad Heilbrunn 2006

{ } Weitz, B.O.: Handlungsorientierte Methoden und ihre Umsetzung, Bd.2, Bad Homburg v.d.H.. 2000

Modul VI: Fächerübergreifende Perspektiven

1. Fächerübergreifendes Theorie-Praxis-Projekt

7206 Familie und Gewalt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

E.Schulze

Spätestens mit der bürgerlichen Kleinfamilie wurde die Familie ideologisch als privater und geschützter Raum der Liebe und Reproduktion entworfen - und war doch gleichzeitig immer auch Ort der Gewalt. Das Seminar will sich - aus historischer wie auch aktueller Perspektive - mit dem Zusammenhang von Familie und Gewalt in seinen unterschiedlichen Dimensionen beschäftigen. Neben der Lektüre theoretischer Texte sind Referate zu einzelnen Themen, aber auch filmische Vertiefungen geplant.

Das Seminar wird als Teil des Theorie-Praxis-Seminars angeboten (mit Seminar 7220, Claudia Nikodem: Theorie und Praxis der Prävention sexueller Gewalt). Vor diesem Hintergrund sind eine Vertiefung der Thematik durch Einblicke in die pädagogische Praxis ebenso wie eigene kleine Forschungsarbeiten vorgesehen.

Von den SeminareteilnehmerInnen wird eine kontinuierliche Teilnahme und Mitarbeit erwartet. Für Studierende des Modul 6 (Sozialwissenschaften und Gesellschaftswissenschaften): Diese Veranstaltung müssen Sie für den Schein / (4 SWS) Fächerübergreifende Perspektiven bzw. Theorie-Praxis / in Verbindung mit der Veranstaltung von Claudia Nikodem "Theorie und Praxis der Prävention sexueller Gewalt" (s. KLIPS) besuchen.

7216 Neuer Feminismus: Seine Themen, seine Theorien, seine Aktionen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 17

Do. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

C. Nikodem
S. Völker

Gegenstand sind neuere theoretische Denkperspektiven und politische Selbstorganisationen und Bewegungen, die sich (häufig kritisch) auf die Geschichte und auf Selbstverortungen ‚des‘ ‚Feminismus‘ beziehen. Wir möchten einmal die theoretischen Impulse der Queer Theory, der „gesellschaftskritisch-poststrukturalistisch-feministischen Post-Colonial-Studies“ (Rodriguez) in Auseinandersetzung mit dem ‚weißen Feminismus‘ und die Fassung von Ungleichheitskonfigurationen unter dem Dach der ‚Intersectionality‘ diskutieren. Zum zweiten möchten wir unterschiedliche Artikulationsweisen und Aktionen, die sich auf ‚Feminismus‘ beziehen, betrachten wie: Rock- und Popsongs, Organisationsformen von Migrant_innen, Transgender-Artikulationen. – Und wir sind für Themenvorschläge und das Einbringen von bisher Nichtberücksichtigtem von Seiten der Teilnehmer_innen offen und dankbar!

Das Seminar findet in der Richard-Strauß-Straße statt. Raum 08/ Besprechungsraum

Gegenstand sind neuere theoretische Denkperspektiven und politische Selbstorganisationen und Bewegungen, die sich (häufig kritisch) auf die Geschichte und auf Selbstverortungen ‚des‘ ‚Feminismus‘ beziehen. Wir möchten einmal die theoretischen Impulse der Queer Theory, der „gesellschaftskritisch-poststrukturalistisch-feministischen Post-Colonial-Studies“ (Rodriguez) in Auseinandersetzung mit dem ‚weißen Feminismus‘ und die Fassung von Ungleichheitskonfigurationen unter dem Dach der ‚Intersectionality‘ diskutieren. Zum zweiten möchten wir unterschiedliche Artikulationsweisen und Aktionen, die sich auf ‚Feminismus‘ beziehen, betrachten wie: Rock- und Popsongs, Organisationsformen von Migrant_innen, Transgender-Artikulationen. – Und wir sind für Themenvorschläge und das Einbringen von bisher Nichtberücksichtigtem von Seiten der Teilnehmer_innen offen und dankbar!

7220 Theorie und Praxis der Prävention sexueller Gewalt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

C. Nikodem

Gewalt und sexualisierte Gewalt und der Umgang mit ihnen sind grundlegende Themen, die für Lehrerinnen und Lehrer von Bedeutung sind. In diesem Seminar werden wir uns zunächst mit den wichtigsten theoretischen Konzepten zu „Macht“, „Gewalt“ und „sexuelle Gewalt“ beschäftigen um anschließend die Möglichkeiten und Grenzen präventiver Arbeit zu diskutieren.

Eine aktive und zuverlässige Mitarbeit ist Bedingung um an diesem Seminar teilnehmen zu können.

Das Seminar ist im Unterrichtsfach Sozialwissenschaften sowie im LB Gesellschaftswissenschaften als ein Theorie-Praxis Projekt angedacht und in Kombination mit dem Seminar „Familie und Gewalt“ von Erika Schulze zu besuchen.

Für Studierende des Modul 6 (Sozialwissenschaften und Gesellschaftswissenschaften): Diese Veranstaltung müssen Sie für den Schein / (4 SWS) Fächerübergreifende Perspektiven bzw. Theorie-Praxis / in Verbindung mit der Veranstaltung von Erika Schulze "Familie und Gewalt" (s. KLIPS) besuchen.

7407 Kunst und Politik (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

D. Stoop

Die Selbstentfremdung der Menschheit hat jenen Grad erreicht, der sie ihre eigene Vernichtung als ästhetischen Genuss ersten Ranges erfahren lässt. Dies ist die Ästhetisierung der Politik, die der Faschismus vorantreibt. Der Kommunismus antwortet mit der Politisierung der Kunst.

(Walter Benjamin)

In Kooperation mit Studierenden des Kunsthistorischen Instituts der Universität zu Köln und der Kunsthochschule für Medien möchten wir im Lektüreseminar zum Thema „Politik und Kunst“ das Verhältnis der beiden Sphären anhand ausgewählter Texte gemeinsam diskutieren. Mögliche Fragestellungen sind dabei:

Ist Kunst widerständig? Was ist der Unterschied zwischen Kunst und Ästhetik? Was ist das Ziel von Kunst? Welche Formen nehmen Kunst und Politik unter kapitalistischen Bedingungen an? Inwieweit akzeptiert Kunst ihre Verankerung in gesellschaftlichen Verhältnissen und wo verleugnet sie diese? Was meint die Forderung nach „Politisierung der Kunst“? und: Wie ist das Verhältnis von Kunst und Politik zur Wahrheit?

Das Lektüreseminar wird sich in mehrere Lesegruppen aufteilen. Aufgrund der Zusammenarbeit mit Studierenden der Kunsthochschule für Medien wird es voraussichtlich auch eine englischsprachige Gruppe geben, die die Chance bietet, englische Texte im Original zu rezipieren und auf Englisch zu

diskutieren. Die unterschiedlichen Lesegruppen werden eigene Termine für ihre Sitzungen festlegen können. Die Veranstaltungstermine können also nach dem ersten Treffen variieren. Die Texte sollen von den Studierenden selbst ausgewählt werden. Die folgende Literaturliste ist daher nur als Vorschlag zu verstehen.

Studium Integrale: Erwerb von 2 CP

Baumeister, Biene/Negator, Zwi (2005): Situationistische Revolutionstheorie: Eine Aneignung.

Benjamin, Walter (2006): Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit.

Debord, Guy (1996): Die Gesellschaft des Spektakels.

Deleuze, Gilles/Guattari, Felix (2003): Was ist Philosophie? (Kapitel zur Kunst).

Harrington, Austin (2004): Art and Social Theory.

Hess, Elizabeth (1995): „Guerilla Girl Power: Why the Art World Needs a Conscience“, in: Nina Felshin, (ed.): „But is it Art“.

Read, Herbert (2002): To Hell with Culture (including: „What is Revolutionary Art?“)

Wind, Edgar (1963): Art and Anarchy. The Reith Lectures.

7418 Antirassistische Bildungsarbeit (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 11.6.2010 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 12.6.2010 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

So. 13.6.2010 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123

"Wo kommst du denn her?"

"Du sprichst aber gut deutsch!"

Was bewirken wir eigentlich mit diesen alltäglichen Floskeln bei unserem Gegenüber?

Und welche Rolle spielen diese Äußerungen?

Eine aus Interesse gestellte Frage kann für jemanden mit Rassismuserfahrung als Herabwürdigung aufgefasst werden. Alltägliche Situationen wie diese wollen wir in unserem Seminar zur Grundlage einer Auseinandersetzung mit dem Phänomen Rassismus machen.

Was ist Rassismus? Welche Formen nimmt er an? Welche gesellschaftliche Funktion erfüllt er? Welche Auswirkung hat Rassismus auf einen selbst sowie auf die eigene Rolle als Pädagogin/Pädagoge?

Je nach Verständnis von Rassismus lassen sich ganz unterschiedliche Konsequenzen für die Praxis ziehen. Wenn Rassismus nicht als das Problem der/des EinzelneN gesehen wird, kann es in der Folge nicht darum gehen, das "falsche Bewusstsein" des Individuums zu korrigieren. Die antirassistische Bildung begreift Rassismus als ein gesellschaftliches Ordnungsprinzip, das sich durch alle Bereiche des Lebens zieht - von alltäglichen Interaktionen über institutionelle Organisationen bis hin zur Wissenschaft. Diesen Ansatz wollen wir zur Grundlage des Workshops machen.

Gemeinsam wollen wir uns mit Rassismuserfahrungen von Betroffenen beschäftigen. Aufbauend auf dieser persönlichen Auseinandersetzung wollen wir versuchen, den diffusen Begriff Rassismus mit Inhalt zu füllen, indem die spezifischen Merkmale und Funktionsweisen des Phänomens herausgearbeitet werden. Letztlich soll es darum gehen, die eigene Rolle innerhalb der gesellschaftlichen Ordnung wahrzunehmen und zu reflektieren.

Uns geht es um eine theoriegestützte Praxis. Ziel ist es, einen Raum für eine selbst- und gesellschaftskritische Auseinandersetzung zu schaffen und uns für das alltägliche Phänomen Rassismus zu sensibilisieren.

Dieses Seminar findet statt im Rahmen des "school is open"-Projekts in Zusammenarbeit mit moment! -Initiative für emanzipatorische Bildung (www.mo-ment.info): Mit "school is open" soll die Institution Universität im Sinne eines emanzipatorischen Freiraums genutzt werden, um Praxisformen für Bildung zu erproben.

Themenschwerpunkt 2. Gender, Rassismus, Bildung

M. Mohseni

7422 Politische Bildung: Demokratie (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14.5.2010 - 7.5.2010 17 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 15.5.2010 - 8.5.2010 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 103

So. 16.5.2010 - 9.5.2010 10 - 15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

M. Mohseni

"Nun sag, wie hast du's mit der Demokratie?"

Diese Gretchenfrage wird selten gestellt. Demokratie scheint eine selbstverständliche, nicht hinterfragbare Voraussetzung zu sein, sei es in der Politik, im Alltag und in der Wissenschaft.

Dabei ist die „Erziehung zur Demokratie“ Kernbestandteil des schulischen Bildungsauftrags. Es besteht ein allgemeiner gesellschaftlicher Konsens darüber, dass wir in einer Demokratie leben und dass Demokratie gut sei. Aber was genau damit gemeint ist, wird selten klar.

Was bedeutet Demokratie? Ist Demokratie an sich gut? In welcher Form der Demokratie leben wir? Gibt es Alternativen?

Demokratie wird von uns vor allem als politisch umkämpftes Konzept begriffen. Sie bewegt sich in einem Spannungsfeld zwischen der radikalen Idee von Gleichheit und Selbstbestimmung (der Bevölkerung) und institutionalisierten Machtstrukturen in der gesellschaftlichen Realität.

Von diesem Verständnis her kommend wollen wir im Rahmen dieses Seminars den diffusen Begriff von Demokratie gemeinsam mit Inhalt füllen. Hierfür wollen wir zunächst die Idee „Demokratie“ seit Beginn der Neuzeit auf die ihr zu Grunde liegenden Werte und Vorstellungen hinterfragen. Aus diesen Überlegungen haben in der Geschichte verschiedene DenkerInnen unterschiedliche Konzepte von Demokratie entwickelt. Mit diesen Konzepten und ihren Begründungen wollen wir uns auseinandersetzen. Sie sollen Ausgangspunkt sein für eine Würdigung der historischen Errungenschaften, aber auch einer Kritik der real existierenden Demokratie.

Dabei wollen wir mit Euch nicht ausschließlich den Ideen und Idealen von großen politischen DenkerInnen folgen, sondern auch von eigenen Erfahrungen und Werturteilen ausgehend ein "Denken ohne Geländer" (Hannah Arendt) wagen. So wollen wir beispielsweise Forderungen wie eine "Demokratisierung aller Lebensbereiche" auf unterschiedliche (auch) alltägliche Situationen, insbesondere auch auf Unterricht und Schule, anwenden, im Konkreten hinterfragen und ihre Machbarkeit sowie Wünschbarkeit bewerten.

Insgesamt geht es uns darum, einen Raum zu schaffen für eine gemeinsame, kritische Diskussion politischer Realität und des gesellschaftlichen Diskurses um diese.

Dieses Seminar findet statt im Rahmen des »school is open«-Projekts in Zusammenarbeit mit

moment! -Initiative für emanzipatorische Bildung (www.mo-ment.info): Mit »school is open« soll die Institution Universität im Sinne eines emanzipatorischen Freiraums genutzt werden, um Praxisformen für Bildung zu erproben.

Module:

Studium Integrale
 BA Erziehungswissenschaften: Wahlpflicht 6
 Lehramt GHRGe/ Sonderpäd:
 EWS: AM 3b Bs. 2
 LBGW (auch Sopäd.): IV 1b, VI 1, VI 2
 Zweifach Sopäd.: II 1
 SOWI (auch Sopäd.): IV 1b, VI 1
 Zweifach Sopäd.: II 1, WB 2
 D: Wpf Politikwissenschaft
 ZIP: C,B
 Lehramt Gy/Ge: EWS AM 1a

2. Abschließende Studiengangreflexion

7215 Studienbegleitendes Kolloquium: Geschlecht - Arbeit - Bildung

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 17.45 - 19.15, Externes Gebäude, Externer Raum

S. Völker

Das Kolloquium bietet die Möglichkeit, Examensarbeiten (Magister, Diplom, Staatsexamen, BA, MA) vorzustellen und zu diskutieren. Darüber hinaus können gemeinsam interessierende theoretische Probleme, Forschungsansätze, neueste Literatur usw. diskutiert werden.

Mi, 18.00 – 19.30 Uhr, Richard-Strauß-Str. 2, Besprechungsraum

7221 Examenskolloquium: Gender, Sozialer Wandel und Pluralisierung

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 11.6.2010 16 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

C. Nikodem

Dieses Seminar richtet sich ausschließlich an Studierende, die bei mir ihre Prüfung in der Prüfungsphase 2/2010 ablegen werden und hierzu bereits angemeldet sind oder derzeit ihre Examensarbeit bei mir schreiben. In diesem Kolloquium haben sie die Möglichkeit, ihre Arbeit vorzustellen, Ihr Prüfungsthema zu diskutieren und alle weitere Fragen rund um die Prüfung zu klären
Das Examenskolloquium findet in der Richard-Strauß-Straße 2, Raum 08 statt (Richtung Bahnhofstestelle Universitätsstraße).

7227 Transnationale Studien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

U. Tekin

Ansatz:

In diesem Kolloquium werden die besonderen Interessen internationaler Studierender im Mittelpunkt stehen. Deshalb sollen vor allem Fragen einer globalisierten Weltgesellschaft aus sozialwissenschaftlicher bzw. soziologischer Perspektive erörtert werden.

Einführend werden einige allgemeine gesellschaftstheoretische Ansätze diskutiert, anschließend Projekte der internationalen Studierenden vorgestellt werden. Im Übrigen sollen vor allem aktuelle globale Herausforderungen aus sozialwissenschaftlicher Sicht diskutiert werden. Bei Bedarf werden auch methodische Fragen mit einbezogen.

Die Seminarsprachen sind deutsch und türkisch. Referate können aber bei Bedarf auch in englisch vorgelegt und erörtert werden.

Besonderheiten:

Von den Teilnehmern wird eine aktive Teilnahme über das gesamte Semester und die Bereitschaft zur Übernahme eines Seminarvortrages erwartet. Die ist auch die Voraussetzung für den Erwerb einer Teilnahmebescheinigung bzw. eines Leistungsnachweises.

Eine bloße regelmäßige Abwesenheit reicht nicht aus.

Die wichtigste Literatur ist in einem Handapparat enthalten, der in der Bibliothek der Soziologie (Block C, R 533) zu finden ist.

7245 Armut in einem reichen Land

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

C. Butterwegge

„Armut in Deutschland“ ist zuletzt aus einem Tabu- beinahe zu einem Topthema geworden, das in Talkshows über die Wirkung der sog. Hartz-Gesetze, die Angst der Menschen vor einem sozialen Absturz, den Zerfall der Mittelschicht oder die Folgen der Weltfinanzkrise sehr häufig erörtert wird. Man spricht jetzt zwar viel mehr darüber, nimmt sie aber ebenso wenig als gesellschaftliches Kardinalproblem wahr und ernst wie in der Vergangenheit. Die in der wohlhabenden Bundesrepublik zunehmende Armut wird deshalb auch nicht konsequent bekämpft, sondern immer noch geleugnet, verharmlost und verschleiert. Wie das geschieht, soll an Beispielen aus Politik, Massenmedien und Wissenschaft erörtert werden. Was getan werden müsste, damit sich die Kluft zwischen Arm und Reich wieder schließt, wird ebenfalls behandelt.

Themenschwerpunkt 3. Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat

Butterwegge, Christoph: Armut in einem reichen Land. Wie das Problem verharmlost und verdrängt wird, Frankfurt am Main/New York 2009

Butterwegge, Christoph/Kludt, Michael/Belke-Zeng, Matthias: Kinderarmut in Ost- und Westdeutschland, 2. Aufl. Wiesbaden 2008

7247 Kolloquium der Forschungsstelle für interkulturelle Studien (FISt)

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, 110, ab 21.4.2010

W. Bukow

C. Butterwegge

H. Roth

Werkstattgespräche

Kolloquium der Forschungsstelle für interkulturelle Studien

Raum 110 im Department für Heilpädagogik und Rehabilitation, 17.45 Uhr

Humanwissenschaftliche Fakultät

Im Kolloquium der Forschungsstelle für interkulturelle Studien werden in jedem Semester

Forschungsarbeiten vor- und zur Diskussion gestellt.

Zum vierten Mal präsentieren in diesem Sommersemester Absolventinnen und Absolventen der

Humanwissenschaftlichen Fakultät, die zu Themenbereichen der Forschungsstelle gearbeitet haben, ihre Ergebnisse im Kolloquium.

7265 Examens- und Diplomanden-Seminar/Kolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

R. P t a k

Das Kolloquium richtet sich an Studierende der Sozialwissenschaften (Fach oder EZW-Modul), die sich in der Prüfungsphase (Examens- oder Diplomarbeit, Klausur, mündliche Prüfung) befinden oder darauf vorbereiten. Es soll hier die gesamte Bandbreite an Fragestellungen erörtert werden, die für diese Arbeitsphase des Studiums von Bedeutung sind, fachliche Fragen gleichermaßen wie methodische und arbeitsorganisatorische Problemstellungen. Ziel ist es, einen gemeinsamen Meinungs- und Erfahrungsaustausch zu organisieren und rechtzeitig Lösungswege für auftretende Schwierigkeiten in der Prüfungsvorbereitung und im Schreibprozess zu finden. Es wird damit die Möglichkeit geboten, sich semesterbegleitend auf die jeweilige Prüfung vorzubereiten. Abschließend soll über die Phase nach dem Studium gesprochen werden, also Fragen der beruflichen Perspektiven und wissenschaftlichen Weiterqualifizierung.

Für meine Prüfungskandidatinnen und -kandidaten ist eine Teilnahme Pflicht. Eine aktive Beteiligung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Kolloquiums wird vorausgesetzt.

{ } Bänisch, Axel: Wissenschaftliches Arbeiten, 8. Auflage, Oldenbourg-Verlag, München-Wien 2003

{ } Dichtl, Erwin / Lingenfelder, Michael (Hrsg.): Effizient studieren: Wirtschaftswissenschaften, 4. überarbeitete Auflage, Gabler-Verlag, Wiesbaden 1999

{ } Esselborn-Krumbiegel, Helga: Von der Idee zum Text. Eine Anleitung zum wissenschaftlichen Schreiben, 2. Auflage, Schöningh-Verlag / UTB, Paderborn 2004

{ } Narr, Wolf-Dieter / Stary, Joachim: Lust und Last des wissenschaftlichen Schreibens.

Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer gegeben Studierenden Tips, 2. Auflage, Suhrkamp-Verlag, Frankfurt am Main 2000

7269 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

A. Eckstein

Das Kolloquium richtet sich an Studierende, die sich in der Prüfungsphase (Examensarbeit, Klausur, mündliche Prüfung) befinden oder darauf vorbereiten. Fachspezifische Fragen sollen im Rahmen des Kolloquiums ebenso erörtert werden wie methodische und arbeitsorganisatorische Problemstellungen. Ziel ist es, einen gemeinsamen Meinungs- und Erfahrungsaustausch zu organisieren und rechtzeitig Lösungswege für auftretende Schwierigkeiten in der Prüfungsvorbereitung bzw. im Schreibprozess zu finden. In den letzten Sitzungen sollen darüber hinaus Fragen der beruflichen Perspektiven und der wissenschaftlichen Weiterqualifizierung erörtert werden.

Die aktive Beteiligung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Kolloquiums wird vorausgesetzt.

{ } Bänisch, Axel: Wissenschaftliches Arbeiten, 8. Auflage, München-Wien 2003

{ } Dichtl, Erwin / Lingenfelder, Michael (Hg.): Effizient studieren: Wirtschaftswissenschaften, 4. Auflage, Wiesbaden 1999

{ } Franck, Norbert / Stary, Joachim: Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens. Eine praktische Anleitung, 14. Auflage, Paderborn 2007

{ } Narr, Wolf-Dieter / Stary, Joachim: Lust und Last des wissenschaftlichen Schreibens.

Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer geben Studierenden Tips, 2. Auflage, Frankfurt am Main 2000

7278 Examenskolloquium: Mobilität, sozialer Wandel und Pluralisierung

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110, 14tägl

E. Schulze

Das Examenskolloquium richtet sich vorrangig an Studierende, die bei mir ihre Prüfung machen wollen (Sowi/GL, Modul 11). Durch die Lektüre und Diskussion grundlegender Texte zu ausgewählten Themenbereichen bietet es die Möglichkeit einer breiten Vorbereitung auf die anstehenden Prüfungen wie auch eine Unterstützung bei der Themensuche. Darüber hinaus besteht Raum für Fragen im Hinblick auf die Prüfungen.

U n t e r r i c h t s f a c h S o z i a l w i s s e n s c h a f t e n (S o p ä d 2 . F a c h)

G r u n d s t u d i u m

M o d u l I : E i n f ü h r u n g i n d i e S o z i a l w i s s e n s c h a f t e n

1 . E i n f ü h r u n g i n d i e W i s s e n s c h a f t s t h e o r i e

7091 Grundlagen und Probleme empirischer Pädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 160

Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII, ab 22.4.2010

W. Plöger

Diese Vorlesung thematisiert grundlegende Aspekte empirischer Forschung im Bereich der Pädagogik.

Die Schwerpunkte:

- naturwissenschaftliche Forschung als "Musterbeispiel" empirischer Forschung in der Pädagogik!?
 - die "Logik" empirischer Forschung (Problem, Hypothese, Operationalisierung, Theorie, Erklärung, Prognose)
 - das Problem der Wertfreiheit empirischer Forschung
 - Praxis, Theorie, Metatheorie
 - Kritischer Rationalismus (H. Albert, K.R. Popper, I. Lakatos)
 - Wissenschaftstheorie im Lichte der Wissenschaftsgeschichte (die Kritik Th. Kuhns an K.R. Popper)
 - weitere ausgewählte Probleme empirischer Forschung (z.B. Problem der Generalisierung, Labor- und Feldexperiment)
- In dieser Vorlesung schreiben die Studierenden des Bachelor-Studiengangs eine Klausur.

Bei Bestehen erhalten die Studierenden 2 CPs.

Für eine benotete Leistung (4 CPs) müssen deutlich mehr Punkte erzielt werden.

2. Einführung in die Sozialwissenschaften I (Ringvorlesung) und II

7240 Einführung in die Sozialwissenschaften I - Ringvorlesung -

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 450

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude B, H4

C.Butterwegge

Die Veranstaltung dient dazu, Studienanfängern und Studienanfängerinnen im Bereich Lehramt Sozialwissenschaften die beteiligten Teildisziplinen Politikwissenschaft, Soziologie und Wirtschaftswissenschaft vorzustellen.

Lehrende aus den Teilgebieten werden wesentliche Inhalte, Arbeitsbereiche und Zugriffe der Disziplinen auf ihre Forschungsgegenstände darstellen und diskutieren.

7241 Einführung in die Sozialwissenschaften II

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

C.Butterwegge

Die orientierende Basisveranstaltung für Studienanfänger/innen soll die Teilnehmenden in die fachwissenschaftlichen Inhalte und Strukturen der Sozialwissenschaften (Politikwissenschaft, Soziologie und Wirtschaftswissenschaft) einführen sowie ihnen die Grundlagen der fachspezifischen Ansätze bzw. Denk- und Arbeitsweisen vermitteln. In der Veranstaltung soll geklärt werden, was unter „Politik“, „Wirtschaft“ und „Gesellschaft“ zu verstehen ist, welche Erscheinungsformen das Soziale heute annimmt und wie die Bundesrepublik dadurch geprägt wird. Problemorientiert wird das traditionelle, auf den Staat als Problemlösungsinstanz fixierte Politikverständnis hinterfragt und über mögliche Alternativen der Gesellschaftsentwicklung diskutiert. Als „roter Faden“ fungieren dabei ökonomische, politische und soziale Entwicklungsprozesse, die nach Beendigung des Kalten Krieges zwischen Ost und West unter dem Begriff „Globalisierung“ subsumiert wurden.

Hauptstudium

Modul II: Wahlbereich 1 - Grundlagen der Sozialwissenschaften

1. Grundlagen der Politikwissenschaft

7242 Massenmedien, Migration und Integration

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

C.Butterwegge

In der aktuellen Diskussion über Zuwanderung spielen die Massenmedien eine Schlüsselrolle. Sie filtern für die Meinungsbildung wichtige Informationen und beeinflussen so das Bewusstsein der Menschen, denen sich die gesellschaftliche Realität zunehmend über die Rezeption von Medien erschließt. Medien liefern nicht nur (Zerr-)Bilder von Migrant(inn)en und ethnischen Minderheiten, die das Denken und Handeln der Einheimischen negativ beeinflussen, sondern prägen auch deren Haltung im Hinblick auf Modelle

für das Zusammenleben zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft, Kultur und Religion, indem sie Möglichkeiten bzw. Grenzen der Integration ausloten und öffentliche Debatten darüber organisieren. Eine kritische Medienpädagogik und die interkulturelle Medienbildung gehören daher zu Kernelementen politischer Bildung in der Einwanderungsgesellschaft.

Butterwegge, Christoph/Hentges, Gudrun (Hrsg.): Massenmedien, Migration und Integration. Herausforderungen für Journalismus und politische Bildung, 2. Aufl. Wiesbaden 2006

7416 **Zukunftswerkstatt Bildungswesen (im Rahmen von "school is open")**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 23.4.2010 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 4.6.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 5.6.2010 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

D. Hausmann
R. Hausmann

Ziele des Workshops sind:

- die Methode der „Zukunftswerkstatt“ kennen zu lernen als eine Möglichkeit, assoziative Kritik- und Denkprozesse zu bündeln und in einem hierarchiefreien Prozess in zielgerichtete Handlungsformen zu überführen.

- Zum anderen sollen die TeilnehmerInnen die Möglichkeit erhalten, ihren kritischen Sichtweisen auf die Realität des Bildungswesens in der BRD Ausdruck zu verleihen. Dabei sollen sowohl die biographischen Erfahrungen mit bis zu 13 Jahren Beschulung, als auch Theorien der grundlegenden Schulkritik einbezogen werden können.

Die erarbeiteten Veränderungsskizzen sollen im Rahmen von »school is open« veröffentlicht werden. Dieses Seminar findet im Rahmen des »school is open«-BildungsRaumProjekts statt: Mit »school is open« soll die Institution Universität im Sinne eines emanzipatorischen Freiraums genutzt werden, um Praxisformen für Bildung zu erproben.

Die StudentInnen, die aus unterschiedlichen Gründen für »school is open« Veranstaltungen nicht zugelassen werden, können trotzdem in den ersten Wochen zu den Veranstaltungen kommen. In der Regel könnt ihr trotzdem an den Veranstaltungen teilnehmen.

Literatur

Jungk, Robert: Zukunftswerkstätten. Mit Phantasie gegen Routine und Resignation, 1981

Sander, Olaf (Hg.): Bildung der Universität, 2005

Illich, Ivan: Entschulung der Gesellschaft, 1987

2. Grundlagen der Soziologie

7200 **Biografie und Gesellschaft**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 500

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

R. Breckner

Biographien haben sich in modernen Gesellschaften zu einem sozialen Gebilde eigener Prägung entwickelt. Biographien als soziales Konstrukt werden sowohl in vorgefundenen gesellschaftlichen Strukturen, in Milieus und Geschlechterverhältnissen, in institutionellen Abläufen ebenso beständig geformt wie in über sich selbst erzählenden oder bildlichen Prozessen der Selbstvergewisserung von Gesellschaftsmitgliedern. Was beinhaltet 'Biographie' als soziales Konstrukt? In welcher Weise ist sie als "sozialweltliches Orientierungsmuster" (Fischer/Kohli) in unserer Gesellschaft strukturbildend? Wie entwickeln sich Biographien und Lebensläufe in institutionellen Zusammenhängen sowie im Verhältnis zu sozialer Ungleichheit?

Mit der Behandlung dieser Fragen wird in der Vorlesung ein aus Sicht der Biographieforschung zentraler Modus gesellschaftlicher Integration vorgestellt.

Für das Lehramt Sonderpädagogik (BK 3.1) gilt: es können in dieser Veranstaltung maximal 3 CP erworben werden.

3. Grundlagen der Wirtschaftswissenschaft

7260 **Allgemeine Volkswirtschaftslehre II (Makroökonomie)**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 270

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

R. P t a k

Nach einer kurzen Wiederholung der begrifflichen und methodischen Grundlagen der Volkswirtschaftslehre folgt ein ausgewählter Blick auf die Entstehung und Entwicklung ökonomischer Lehrmeinungen, die bis in die Gegenwart das ökonomische Denken beeinflussen. Im Schwerpunkt des Kurses werden verschiedene Ansätze der Makroökonomie vorgestellt und damit die gesamtwirtschaftlichen Aspekte einer Volkswirtschaft behandelt. In der makroökonomischen Theorie wird eine Vogelperspektive eingenommen: Untersucht werden gesamtwirtschaftliche Aggregate wie Beschäftigung, Volkseinkommen, Konsum, Investitionsniveau, Preisniveau, Wachstumsbedingungen, Arbeitslosigkeit etc. Es wird nach Erklärungen gesucht, warum die in der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) erfassten Werte ein bestimmtes Niveau haben und in welche Richtung sich diese Werte im Zeitablauf ändern. Im Kurs werden die Grundzüge eines Wirtschaftskreislaufes erläutert und die ökonomischen und politischen Bestimmungsgründe für einzelne Aggregate diskutiert: Wie also erklärt sich beispielsweise ein bestimmter Beschäftigungsstand oder was bestimmt die Verteilung des gesellschaftlichen Reichtums einer Volkswirtschaft? Welche Rolle spielen der Staat und die gesellschaftlichen Institutionen im Wirtschaftsprozess? Dabei werden die zwei konkurrierenden Denksysteme in der Makroökonomie gegenübergestellt, zum einen die klassisch-neoklassische Perspektive und zum anderen der keynesianische Ansatz.

Zur Veranschaulichung werden ausgewählte volkswirtschaftliche Probleme der aktuellen wirtschaftspolitischen Diskussion thematisiert. Einfache volkswirtschaftliche Grundkenntnisse sollten vorhanden sein oder aber ggf. die Bereitschaft bestehen, sich entsprechend einzuarbeiten.

{ } Baßeler, Ulrich / Heinrich, Jürgen / Utecht, Burkard: Grundlagen und Probleme der Volkswirtschaft, 17. Auflage, Schäffer-Poeschel Verlag, Stuttgart 2002

{ } Bofinger, Peter: Grundzüge der Volkswirtschaftslehre. Eine Einführung in die Wissenschaft von Märkten, Pearson, München 2007

{ } Burda, Michael C. / Wyplosz, Charles: Makroökonomie. Eine europäische Perspektive. 2. Auflage, Verlag Franz Vahlen, München 2003

{ } Heine, Michael / Herr, Hansjörg: Volkswirtschaftslehre. Paradigmenorientierte Einführung in die Mikro- und Makroökonomie, 3. Auflage, Oldenbourg-Verlag, München 2003

{ } Rothschild, Kurt W.: Die politischen Visionen großer Ökonomen, Wallstein-Verlag, Göttingen 2003

{ } Samuelson, Paul A. u.a.: Volkswirtschaftslehre, 15. Auflage, Ueberreuter-Wirtschaft, 1998

7268 Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 254

A. E c k s t e i n

Das Seminar soll einen breiten Überblick über grundlegende Themengebiete der Betriebswirtschaftslehre vermitteln und dabei insbesondere deutlich machen, wie die Produktionsfaktoren innerhalb eines Unternehmens sowie zwischen Betrieben organisiert werden (können). Ziel ist es, neben betriebswirtschaftlichen Grundkenntnissen und Fragestellungen zugleich eine Vorstellung davon zu vermitteln, wie Unternehmen in planerischer, organisatorischer und rechentechnischer Hinsicht agieren. Vor diesem Hintergrund werden Grundsätze der Beschaffungs- und Absatzpolitik ebenso erörtert wie Leitlinien einer nachhaltigen Personal- und Finanzplanung. Unter dem Themenschwerpunkt Absatz werden vor allem die einzelnen Marketing-Instrumente (Produkt-, Preis-, Kommunikations- und Distributionspolitik) und deren optimale Ausgestaltung zur Beeinflussung der Nachfrageseite eines Unternehmens erörtert. Der Frage, wie Mitarbeiter/innen ausgebildet, motiviert und rekrutiert werden können, wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden, um bildungs- und wirtschaftspädagogischen Überlegungen Rechnung zu tragen.

Scheinerwerb:

TN: Klausur (ggf. Impulsreferat); LN: Klausur (ggf. Hausarbeit); ZP (alte LPO): Klausur (ggf. gr. Hausarbeit)

{ } Paul, Joachim: Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre. Mit Beispielen und Fallstudien, Wiesbaden 2007

{ } Weitz, Bernd O. (Hg.): Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Troisdorf 2006

{ } Wöhe, Günther: Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, München 2005

Modul II: Wahlbereich 2 - Vertiefung der Sozialwissenschaften in einem übergreifendem Schwerpunktthema

1. Politikwissenschaft

7245 Armut in einem reichen Land

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

C. B u t t e r w e g g e

„Armut in Deutschland“ ist zuletzt aus einem Tabu- beinahe zu einem Topthema geworden, das in Talkshows über die Wirkung der sog. Hartz-Gesetze, die Angst der Menschen vor einem sozialen Absturz, den Zerfall der Mittelschicht oder die Folgen der Weltfinanzkrise sehr häufig erörtert wird. Man spricht jetzt zwar viel mehr darüber, nimmt sie aber ebenso wenig als gesellschaftliches Kardinalproblem wahr und erst wie in der Vergangenheit. Die in der wohlhabenden Bundesrepublik zunehmende Armut wird deshalb auch nicht konsequent bekämpft, sondern immer noch geleugnet, verharmlost und verschleiert. Wie das

geschieht, soll an Beispielen aus Politik, Massenmedien und Wissenschaft erörtert werden. Was getan werden müsste, damit sich die Kluft zwischen Arm und Reich wieder schließt, wird ebenfalls behandelt.
 Themenschwerpunkt 3. Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat
 Butterwegge, Christoph: Armut in einem reichen Land. Wie das Problem verharmlost und verdrängt wird, Frankfurt am Main/New York 2009
 Butterwegge, Christoph/Klundt, Michael/Belke-Zeng, Matthias: Kinderarmut in Ost- und Westdeutschland, 2. Aufl. Wiesbaden 2008

7248 Rassismuskritik als Aufgabe politischer Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

B.Lösch

In diesem Seminar beschäftigen wir uns im ersten Teil mit unterschiedlichen Analysen von Rassismus wie sie etwa von Stuart Hall für die Cultural Studies vorgelegt wurden. Rassismus soll im Seminar nicht als Problem eines „falschen Bewusstseins“ oder bezogen auf individuelle Verhaltensweisen thematisiert werden. Es geht vielmehr um das Verstehen gesellschaftspolitischer Kontexte, in denen soziale Ausgrenzung und Diskriminierung praktiziert werden. Im zweiten Teil des Seminars geht es um die Praxis und um didaktische Ansätze rassismuskritischer Bildungsarbeit.

Zu Beginn des Seminars wird ein Reader mit Grundlagentexten verteilt. Diese Texte sollen kreativ vorgestellt und gemeinsam diskutiert werden.

Themenschwerpunkt 2. Gender, Rassismus, Bildung

Elverich, Gabi/Albert Scherr: Antirassistische Bildung, in: Volker Reinhardt (Hrsg.): Inhaltsfelder der Politischen Bildung, Band 3, Baltmannsweiler 2007.

Hall, Stuart: Rassismus und kulturelle Identität. Ausgewählte Schriften 2, Hamburg 2004.

Kalpaka, A./Räthzel, N. (Hrsg.): Die Schwierigkeit, nicht rassistisch zu sein: Rassismus in Politik, Kultur und Alltag, Leer 1990.

Melter, C./Mecheril, P.: Rassismuskritik. Band 1: Rassismustheorie und -forschung, Schwalbach/Ts. 2009.

7249 Theorie und Praxis kritischer politischer Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

B.Lösch

Kritische politische Bildungsarbeit zeichnet sich dadurch aus, dass sie gesellschaftliche Macht- und Herrschaftsverhältnisse thematisiert und einen weit gefassten Begriff von Politik und Demokratie anlegt, der auch die Alltagsverhältnisse einbezieht. Schülerinnen und Schülern soll dadurch ermöglicht werden, die gesellschaftlichen und politischen Zusammenhänge zu verstehen, in die sie eingebunden sind.

In diesem Seminar beschäftigen wir uns 1.) mit den theoretischen Grundlagen kritischer politischer Bildung; 2.) mit sozialwissenschaftlichen Theorien, auf die eine kritische politische Bildungsarbeit zurückgreifen kann und 3.) mit der didaktischen Umsetzung.

Zu Beginn des Seminars wird ein Reader mit Grundlagentexten verteilt. Basis ist das Handbuch für kritische politische Bildung, das im März 2010 (zur Didacta – der Bildungsmesse in Köln) erscheinen wird.

Themenschwerpunkt 2. Gender, Rassismus, Bildung

Lösch, Bettina/Thimmel, Andreas (Hrsg.): Kritische politische Bildung. Ein Handbuch. Schwalbach/Ts. 2010.

7251 Vater-Mutter-Kind? Gender und Science Fiction

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 21.4.2010 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Mi. 28.4.2010 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 30.4.2010 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Mi. 12.5.2010 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Mi. 19.5.2010 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Mi. 2.6.2010 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 4.6.2010 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Mi. 9.6.2010 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

A.Klein

Wie kommt das genetische Wissen im Alltag an? Ausgehend von dieser Frage wollen wir uns im Seminar mit der Produktion gentechnologischer Menschenbilder beschäftigen. Filmische und belletristische Repräsentationen bedienen dabei genau die Schnittstelle zwischen Alltag und wissenschaftlichem Wissen. Sie sind nicht rein affirmativ und klären auch nicht auf, sondern spiegeln vor allem die Hoffnungen und Ängste der Menschen wieder. Dabei kommen sie der gefühlten ‚Wahrheit‘ der Subjekte meist viel näher und genießen daher eine größere Glaubwürdigkeit als die scheinbar "objektiven" Informationen der Naturwissenschaften. Und was ist medizinisch überhaupt machbar, und ist das, was machbar ist, wiederum ethisch und politisch zu vertreten? Ist der "perfekte" Menschen nicht nur ein Produkt von Marktmechanismen und Allmachtsphantasien, die uns von Ungerechtigkeit und sozialer Ungleichheit ablenken sollen?

Themenschwerpunkt 2. Gender, Rassismus, Bildung

Das Seminar beginnt in der zweiten Semesterwoche. Da wir uns unter anderem mit Medienanalyse und Film beschäftigen, gibt es zwei Mal Freitags längere Blocktermine, 30. April und 4. Juni, jeweils von 16-21 h. Unter der Woche treffen wir uns mittwochs an folgenden Terminen: im April: 21., 28., im Mai: 12., 19., im Juni: 2., 9. Juni.

Literatur:

Lemke, Thomas/Broeckling, Ulrich/Krasmann, Susanne (Hg.), Gouvernamentalität der Gegenwart. Studien zur Ökonomisierung des Sozialen, Frankfurt a.M. 2007 (4. Auflage, Suhrkamp Taschenbuch)

Beicken, Peter, Wie interpretiert man einen Film? Stuttgart: Reclam 2004

Lutz, Petra/ Macho, Thomas/ Staupe, Gisela/ Zirden, Heike (Hrsg.): Der (Im-) Perfekte Mensch. Metamorphosen von Normalität und Abweichung, Köln: Böhlau Verlag 2003

Angerer, Marie Luise u.a. (Hg.), Gender goes life. Die Lebenswissenschaften als Herausforderung für die Gender Studies. Bielefeld: Transcript 2008

7252 Die Europäische Union - Geschichte, Institutionen, Organe, Perspektiven

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 16.4.2010 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Fr. 23.4.2010 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Fr. 30.4.2010 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Fr. 7.5.2010 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Fr. 14.5.2010 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Fr. 4.6.2010 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Fr. 11.6.2010 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

H. Loquai

Mit der Einigung über den Lissabon-Vertrag haben die Mitgliedsländer der Europäischen Union gute Voraussetzungen geschaffen für eine zügige institutionelle Fortentwicklung der Gemeinschaft. Die EU kann sich nun auch der Herausforderung stellen, im globalen wirtschaftlichen und politischen Wettbewerb eine herausragende gestalterische Rolle zu spielen. Funktion und Position der EU in einer neuen Weltordnung werden in dieser Zeit entscheidend geprägt.

In diesem Kontext werden in dem Seminar folgende Themenbereiche behandelt:

- Die historische Entwicklung der EU;
- Die EU im Verbundsystem regionaler und globaler Organisationen (Vereinte Nationen, NATO, OSZE, Europarat);
- Organe und Institutionen der EU;
- Funktion und Position der EU in einer zukünftigen Weltordnung.

vierstündig

Termine:

16.04., 23.04., 30.04., 07.05., 14.05., 04.06., 11.06.

Themenschwerpunkt 1. Globalisierung, Europa, Migration

Leonard, Mark: Warum Europa die Zukunft gehört, München 2006

Europäische Kommission: Vertrag von Lissabon, Bonn 2008

Wessels, Wolfgang: Das politische System der Europäischen Union, Wiesbaden 2008

Schmidt, Siegmund/Schünemann, Wolf J.: Europäische Union - Eine Einführung

Publikationen der Europäischen Kommission.

7253 Arbeits-Unrecht - Die Stellung der Beschäftigten und Arbeitslosen im neoliberalen System

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

W. Rügemer

Das Spektrum des Arbeits-Unrechts ist groß: Verdachts- und Bagatellkündigung, Niedriglöhnerei, unbezahlte Mehrarbeit, unbezahlte Dauer-Praktika, unbefristete Leiharbeit, Überwachung im Betrieb, individuelle Zielvereinbarungen, unternehmensfinanzierte „Gewerkschaften“, Zwangsarbeit für Arbeitslose (workfare)... Und was sind die Folgen für Körper und Seele, für Demokratie und Gesellschaft? Widerstand regt sich bisher nur vereinzelt.

Themenschwerpunkt 3. Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat

Rügener, Werner (Hrsg.): ArbeitsUnrecht. Anklagen und Alternativen. Münster 2009

7254 Public Private Partnership (PPP)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

W. Rügener

Public Private Partnership (PPP) besteht in langfristigen Vertragsbindungen zwischen Staat (Zentralstaat, Bundesländer, Kommunen, Landkreise) und privaten Investoren (v.a. Baukonzerne und Investorengruppen). Mithilfe von PPP lässt die öffentliche Hand Schulen, Rathäuser, Gefängnisse, Krankenhäuser, Strassen, Autobahnen, Brücken usw. bauen, sanieren und betreiben, Internetportale für Behörden einrichten u.ä.. Der Staat, weil überschuldet, braucht dabei keine Kredite aufzunehmen, geht dafür aber Mietverträge ein, die in der Regel 30 Jahre laufen. Die Verträge bleiben geheim, die Mietforderungen werden von den Investoren weiterverkauft („Forderungsverkauf“). Themenschwerpunkt 3. Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat
Rügener, Werner: „Heuschrecken“ im öffentlichen Raum. Public Private Partnership – Anatomie eines globalen Finanzinstruments. Bielefeld 2008

7255 Politische Bildung und Einwanderungsgesellschaft -Herausforderungen und Perspektiven

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

K. Bozay

Die politische Bildung steht gegenwärtig vor neuen Herausforderungen, die einerseits durch den Globalisierungsprozess beeinflusst werden, aber andererseits auch von neuen gesellschaftlichen Themenfeldern. Hierzu gehört zweifelsohne auch das Thema der politischen Bildung in der Migrationsgesellschaft. Kaum ein Thema hat die gesellschaftlich-politischen Diskussionen in den letzten Jahren so kontrovers geprägt, wie das Thema „Migration“.

In diesem Kontext will sich diese Lehrveranstaltung mit den Herausforderungen und Perspektiven politischer Bildung in der Migrationsgesellschaft auseinandersetzen. Es sollen vor allem Perspektiven analysiert und diskutiert werden, die mit Prozessen der politischen Integration und Bildung im Migrationskontext einhergehen. Dabei geht es auch darum, die unterschiedlichen Theorien, politische Ebenen, gesellschaftlichen Bereiche und Akteure näher zu untersuchen.
Schwerpunktthema

1. Globalisierung, Europa, Migration

Behrens, Heidi/ Motte, Jan (Hrsg.) (2006): Politische Bildung in der Einwanderungsgesellschaft. Zugänge - Konzepte - Erfahrungen, Schwalbach/Ts.

Butterwegge, Christoph/ Hentges, Gudrun (Hrsg.) (2002): Politische Bildung und Globalisierung, Opladen.

Hafeneger, Benno (Hrsg.) (1997): Handbuch politische Jugendbildung, Schwalbach/Ts.

Motte, Jan/ Ohliger, Rainer (Hrsg.) (2004): Geschichte und Gedächtnis in der Einwanderungsgesellschaft.

Migration zwischen historischer Rekonstruktion und Erinnerungspolitik, Essen.

Sander, Wolfgang (Hrsg.) (1999): Handbuch politische Bildung, Schwalbach/Ts.

7409 Spurensuche als Erinnerungsarbeit: Erinnerungspfade und "Stolpersteine" in der Eifel (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16.4.2010 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 23.4.2010 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 30.4.2010 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 7.5.2010 9 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 21.5.2010 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 4.6.2010 9 - 13, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 11.6.2010 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 18.6.2010 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

S. Kargl

Angesichts des regen Tourismus um die NS- "Ordensburg" Vogelsang, in der zwischen 1936 und 1939 an der Shoa beteiligte NS-Junker und nach Kriegsbeginn „Adolf-Hitler-Schüler“ erzogen wurden, wollen wir an das Schicksal der vertriebenen und ermordeten Jüdinnen und Juden in der Eifel erinnern. Um sie vor dem Vergessen zu bewahren, werden wir vor Ort und in Archiven nach Spuren und Hinweisen suchen, mit denen konkrete Projekte für die schulische und außerschulische Bildung erarbeitet werden können. Eine biografische Annäherung beispielsweise kann in die Verlegung von „Stolpersteinen“, einem Künstlerprojekt von Gunter Demnig, münden. Eine weitere Möglichkeit wäre die Gestaltung von Erinnerungspfaden, angelehnt an die Fluchtrouten durch die Eifel, die nahe der NS-"Ordensburg" Vogelsang vorbeiführten.

Die Exkursionen im Rahmen der Veranstaltung sind kostenlos.

Dieses Seminar findet im Rahmen des »school is open«-BildungsRaumProjekts statt: Mit »school is open« soll die Institution Universität im Sinne eines emanzipatorischen Freiraums genutzt werden, um Praxisformen für Bildung zu erproben. Die StudentInnen, die aus unterschiedlichen Gründen für »school is open« Veranstaltungen nicht zugelassen werden, können trotzdem in den ersten Wochen zu den Veranstaltungen kommen. In der Regel könnt ihr trotzdem an den Veranstaltungen teilnehmen.

Termine:

Freitag 16.4., 23.4., 30.4., 21.5., 11.6., 18.6. 10-11.30 Uhr

Freitag 7.5. 9-18 Uhr Exkursion

Freitag 4.6. 9-13 Uhr Archivbesuch
Schwerpunktthema B: Interkulturalität, Migration und Mobilität

Hans-Dieter Arntz: Judenverfolgung und Fluchthilfe im deutsch-belgischen Grenzgebiet, Euskirchen 1990

Peter Longerich: „Davon haben wir nichts gewusst!“ Die Deutschen und die Judenverfolgung 1933-1945, München 2006

Harald Welzer / Sabine Moller / Karoline Tschuggnall: „Opa war kein Nazi“. Nationalsozialismus und Holocaust im Familiengedächtnis, Frankfurt a.M. 2002

www.stolpersteine.com

7418 Antirassistische Bildungsarbeit (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 11.6.2010 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 12.6.2010 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

So. 13.6.2010 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123

"Wo kommst du denn her?"

"Du sprichst aber gut deutsch!"

Was bewirken wir eigentlich mit diesen alltäglichen Floskeln bei unserem Gegenüber?

Und welche Rolle spielen diese Äußerungen?

Eine aus Interesse gestellte Frage kann für jemanden mit Rassismuserfahrung als Herabwürdigung aufgefasst werden. Alltägliche Situationen wie diese wollen wir in unserem Seminar zur Grundlage einer Auseinandersetzung mit dem Phänomen Rassismus machen.

Was ist Rassismus? Welche Formen nimmt er an? Welche gesellschaftliche Funktion erfüllt er? Welche Auswirkung hat Rassismus auf einen selbst sowie auf die eigene Rolle als Pädagogin/Pädagoge?

Je nach Verständnis von Rassismus lassen sich ganz unterschiedliche Konsequenzen für die Praxis ziehen. Wenn Rassismus nicht als das Problem der/des EinzelneN gesehen wird, kann es in der Folge nicht darum gehen, das "falsche Bewusstsein" des Individuums zu korrigieren. Die antirassistische Bildung begreift Rassismus als ein gesellschaftliches Ordnungsprinzip, das sich durch alle Bereiche des Lebens zieht - von alltäglichen Interaktionen über institutionelle Organisationen bis hin zur Wissenschaft. Diesen Ansatz wollen wir zur Grundlage des Workshops machen.

Gemeinsam wollen wir uns mit Rassismuserfahrungen von Betroffenen beschäftigen. Aufbauend auf dieser persönlichen Auseinandersetzung wollen wir versuchen, den diffusen Begriff Rassismus mit Inhalt zu füllen, indem die spezifischen Merkmale und Funktionsweisen des Phänomens herausgearbeitet werden. Letztlich soll es darum gehen, die eigene Rolle innerhalb der gesellschaftlichen Ordnung wahrzunehmen und zu reflektieren.

Uns geht es um eine theoriegestützte Praxis. Ziel ist es, einen Raum für eine selbst- und gesellschaftskritische Auseinandersetzung zu schaffen und uns für das alltägliche Phänomen Rassismus zu sensibilisieren.

Dieses Seminar findet statt im Rahmen des "school is open"-Projekts in Zusammenarbeit mit moment! -Initiative für emanzipatorische Bildung (www.mo-ment.info): Mit "school is open" soll die Institution Universität im Sinne eines emanzipatorischen Freiraums genutzt werden, um Praxisformen für Bildung zu erproben.

Themenschwerpunkt 2. Gender, Rassismus, Bildung

M. Mohseni

7420 Ist die Welt ein Dschungelcamp? - Umwelterziehung contra Naturromantik (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 23.4.2010 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

25.5.2010 - 27.5.2010 9 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, Block

D. Asselhoven

Der gesellschaftliche und politische Umgang mit äußerer Natur ist geprägt durch die praktische ökonomische Vernutzung als Ressource. Dieser Umgang wird kontrastiert durch einen romantisierten kulturellen Diskurs, der Natur als zweckfreies Gegenbild zum dominanten instrumentellen Gebrauch zeichnet. Dieser Widerspruch ruft Gegenbilder der ökologischen Kritik hervor, die ein »zurück zur Natur«, zu kleinräumigen Selbstversorgungsutopien und individuellem Konsumverzicht in sich tragen und Einfluss auf Umwelterziehung nehmen.

Am Beispiel des Nationalparks Eifel soll untersucht werden, welche Diskurse es über einen angeblichen Urzustand von Natur gibt - der möglicherweise schon immer eine Projektion der bürgerlichen Gesellschaft war. Ist die Herstellung von scheinbar unberührter Natur nicht tatsächlich technokratisch überformt (Tourismusbeförderung, Erhalt von Artenvielfalt)? Wie sind die pädagogischen Angebote im Nationalpark Eifel zu bewerten? Wie können sie als Teil von politischer Umweltbildung in das Projekt »school is open« eingebracht werden?

Dieses Seminar findet im Rahmen des »school is open«-BildungsRaumProjekts statt: Mit »school is open« soll die Institution Universität im Sinne eines emanzipatorischen Freiraums genutzt werden, um Praxisformen für Bildung zu erproben.

Die StudentInnen, die aus unterschiedlichen Gründen für »school is open« Veranstaltungen nicht zugelassen werden, können trotzdem in den ersten Wochen zu den Veranstaltungen kommen. In der Regel könnt ihr trotzdem an den Veranstaltungen teilnehmen.

Bitte beachten: Die Exkursion findet in der Woche nach Pfingsten statt. Diese Woche ist vorlesungsfrei!

Spehr, Christoph: Die Ökofalle: Nachhaltigkeit und Krise, 1996

Bloch, Ernst: Prinzip Hoffnung, Band 3, Gesammelte Werk 5, 1973

Schumacher, Heiko / Severit, Frauke (Hrsg.): Nationalpark Eifel: Tiere und Pflanzen im Nationalpark Eifel:

Ein Begleiter durch Wald, Wasser und Wildnis, 1996

http://www.nationalpark-eifel.de/go/eifel/german/Naturerleben_oder_Wanderungen

_oder_Umweltbildung/ Naturerleben_oder_Wanderungen_oder_Umweltbildung.html

7422 Politische Bildung: Demokratie (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14.5.2010 - 7.5.2010 17 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 15.5.2010 - 8.5.2010 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 103

So. 16.5.2010 - 9.5.2010 10 - 15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

M. Mohseni

"Nun sag, wie hast du's mit der Demokratie?"

Diese Gretchenfrage wird selten gestellt. Demokratie scheint eine selbstverständliche, nicht hinterfragbare Voraussetzung zu sein, sei es in der Politik, im Alltag und in der Wissenschaft.

Dabei ist die „Erziehung zur Demokratie“ Kernbestandteil des schulischen Bildungsauftrags. Es besteht ein allgemeiner gesellschaftlicher Konsens darüber, dass wir in einer Demokratie leben und dass Demokratie gut sei. Aber was genau damit gemeint ist, wird selten klar.

Was bedeutet Demokratie? Ist Demokratie an sich gut? In welcher Form der Demokratie leben wir? Gibt es Alternativen?

Demokratie wird von uns vor allem als politisch umkämpftes Konzept begriffen. Sie bewegt sich in einem Spannungsfeld zwischen der radikalen Idee von Gleichheit und Selbstbestimmung (der Bevölkerung) und institutionalisierten Machtstrukturen in der gesellschaftlichen Realität.

Von diesem Verständnis her kommend wollen wir im Rahmen dieses Seminars den diffusen Begriff von Demokratie gemeinsam mit Inhalt füllen. Hierfür wollen wir zunächst die Idee „Demokratie“ seit Beginn der Neuzeit auf die ihr zu Grunde liegenden Werte und Vorstellungen hinterfragen. Aus diesen Überlegungen haben in der Geschichte verschiedene DenkerInnen unterschiedliche Konzepte von Demokratie entwickelt. Mit diesen Konzepten und ihren Begründungen wollen wir uns auseinandersetzen. Sie sollen Ausgangspunkt sein für eine Würdigung der historischen Errungenschaften, aber auch einer Kritik der real existierenden Demokratie.

Dabei wollen wir mit Euch nicht ausschließlich den Ideen und Idealen von großen politischen DenkerInnen folgen, sondern auch von eigenen Erfahrungen und Werturteilen ausgehend ein "Denken ohne Geländer" (Hannah Arendt) wagen. So wollen wir beispielsweise Forderungen wie eine "Demokratisierung aller Lebensbereiche" auf unterschiedliche (auch) alltägliche Situationen, insbesondere auch auf Unterricht und Schule, anwenden, im Konkreten hinterfragen und ihre Machbarkeit sowie Wünschbarkeit bewerten.

Insgesamt geht es uns darum, einen Raum zu schaffen für eine gemeinsame, kritische Diskussion politischer Realität und des gesellschaftlichen Diskurses um diese.

Dieses Seminar findet statt im Rahmen des »school is open«-Projekts in Zusammenarbeit mit

moment! -Initiative für emanzipatorische Bildung (www.mo-ment.info): Mit »school is open« soll die Institution Universität im Sinne eines emanzipatorischen Freiraums genutzt werden, um Praxisformen für Bildung zu erproben.

Module:

Studium Integrale
BA Erziehungswissenschaften: Wahlpflicht 6
Lehramt GHRGe/ Sonderpäd:
EWS: AM 3b Bs. 2
LBGW (auch Sopäd.): IV 1b, VI 1, VI 2
Zweifach Sopäd.: II 1
SOWI (auch Sopäd.): IV 1b, VI 1
Zweifach Sopäd.: II 1, WB 2
D: Wpf Politikwissenschaft
ZIP: C,B
Lehramt Gy/Ge: EWS AM 1a

2 . S o z i o l o g i e

7202 **Sozialisation in der Gegenwartsgesellschaft**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, Möbelfachschule, 1-07 (Möbelfachschule)

R.Breckner

Im Seminar sollen Einblicke in grundlegende theoretische Konzepte von Sozialisationstheorien erarbeitet und in kleinen eigenen empirischen Erkundungen vertieft werden. Eine Konzentration auf drei Theorietraditionen (symbolischer Interaktionismus, kritische Theorie, Genderforschung) soll ermöglichen, die Entwicklung von verschiedenen Theoriemodellen zur Sozialisation, ihre Verbindungen und Gegensätze untereinander, nachzuvollziehen. Mit kleinen teilnehmenden Beobachtungen und fotografischen Streifzügen in ausgewählten Sozialisationsfeldern (wie z.B. Schule, Kindergarten, Hochschule) werden spezifische gegenwärtige Problemstellungen zur Sozialisation in staatlichen Institutionen konkret erkundet. Die diskutierten Sozialisationstheorien werden anschließend daraufhin befragt, welche Zugänge oder Antworten sie im Hinblick auf gegenwärtige Sozialisationsprozesse anbieten.
Themenschwerpunkt 1. Globalisierung, Europa, Migration

7207 **Stadtraum - Sozialraum**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

E.Schulze

Die Individuen eignen sich die Stadt auf je unterschiedliche Weise an, stellen unterschiedliche Erwartungen an den Raum, definieren und konstituieren ihn auf verschiedene Weise, reichern ihn mit unterschiedlichen Bedeutungen an. Je nach Alter, Geschlecht, Milieu oder Lebensstil variieren dabei Erwartungen und Aneignungsform, ebenso wie Ressourcen und Kompetenzen in diesem Prozess. Denn städtischer Raum ist immer auch umkämpfter Raum.
Diesem Themenbereich will sich das Seminar über theoretische Texte, aber auch konkrete Beispiele, Forschungsarbeiten und Studien, filmische Beispiele und Diskussionen mit ExpertInnen bzw. Exkursionen nähern.
Von den SeminarteilnehmerInnen wird eine kontinuierliche Teilnahme und Mitarbeit erwartet. Leistungsnachweise können über ein Referat mit Ausarbeitung bzw. eine Hausarbeit erworben werden, Teilnahmenachweise über eine thematische Reflektion oder eine Kurzpräsentation
Themenschwerpunkt 1. Globalisierung, Europa, Migration

7210 **Mobilität, Migration, Transnationalisierung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

E.Schulze

Im Zuge von Globalisierung und gesellschaftlichem Wandel sind nationale Gesellschaften schon lange keine abgeschlossenen Gebilde mehr und Transnationalisierungsprozesse erfassen zunehmend die Alltagswelt von uns allen. So gehören Erfahrungen von Mobilität und Migration, ebenso wie transnationale Netzwerke zum Alltag einer wachsenden Zahl von Menschen. Neben der Lektüre theoretischer Texte sind Referate zu einzelnen Themen, aber auch filmische Beispiele vorgesehen.

Von den SeminarteilnehmerInnen wird eine kontinuierliche Teilnahme und Mitarbeit erwartet. Leistungsnachweise können über ein Referat mit Ausarbeitung bzw. eine Hausarbeit erworben werden, Teilnahmenachweise über eine thematische Reflektion oder eine Kurzpräsentation.
Themenschwerpunkt 1. Globalisierung, Europa, Migration

7212 Bildung, Geschlecht und soziale Differenz

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

S.Völker

Im Mittelpunkt des Seminars stehen Bildungsinstitutionen in ihrer ungleichheitssoziologisch äußerst ambivalenten Funktion als Räume der Kompetenzentwicklung und –entfaltung und als Stätten der Reproduktion und Stabilisierung sozialer Strukturen und Herrschaftsverhältnisse. Diskutiert werden soll, welche sehr unterschiedlichen Formen von Wissensproduktionen in Hochschulen als Bildungs- und Übergangsorten vermittelt und praktiziert werden. In welcher Weise werden soziale Klassifikationen wie ethnisierte Zuschreibungen, soziale Herkunft und vergeschlechtlichte Differenzkonstruktionen im Zusammenhang mit Bildung und Bildungschancen relevant gemacht – oder auch nicht? Es werden sowohl theoretische Texte, als auch empirische Untersuchungen und nicht zuletzt Impulse aus den Bildungstreikaktivitäten des vergangenen Semesters zum Gegenstand gemacht.
Themenschwerpunkt 2. Gender, Rassismus, Bildung

7214 Die Grenzen des Menschlichen - Lektürekurs

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

S.Völker

„Es gibt tatsächlich mittlere Bereiche, hybride Regionen der Legitimität und Illegitimität, die keine klaren Namen tragen, ja in denen die Benennung selbst in die Krise gerät. [...] tatsächlich sind es Unorte, an denen sich Anerkennung, einschließlich der Selbst-Anerkennung, als prekär, wenn nicht sogar als unerreichbar erweist, trotz größter Anstrengung, in irgendeinem erkennbaren Sinn ein Subjekt zu sein.“ (Judith Butler)
In dem Lektüreseminar zu neueren Texten der feministischen Denkerin Judith Butler wird danach gefragt, durch welche Klassifikationen und Operationen der Anerkennung und der Aberkennung ‚menschliches Sein‘ und ‚Menschsein‘ vorstellbar gemacht werden - und damit: welche Leben unerkannt, nicht intelligibel und aus dem Bereich des Menschlichen ausgeschlossen bleiben. Das betrifft nicht allein die Ordnung der Geschlechter und der Begehren, sondern ebenso grundlegende Fragen wie die nach der Legitimität von Kriegen und der Betrauerbarkeit ihrer Opfer.
Themenschwerpunkt 2. Gender, Rassismus, Bildung
Literatur: Judith Butler (2009): Die Macht der Geschlechternormen und die Grenzen des Menschlichen, Frankfurt a.M.

7217 Reproduktionstechnologien: Familienplanung zwischen Wunsch und Perfektion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

C.Nikodem

Das erste durch künstliche Befruchtung entstandene Kind ist inzwischen über 30 Jahre und selbst bereits Mutter. Die anfänglich kontrovers geführte Diskussion um In-vitro-Fertilisation scheint gewichen und es scheint schon fast „normal“ zu sein, sich dieser Techniken zu bedienen. In diesem Seminar werden wir uns einerseits mit den gesellschaftlichen Rahmenbedingungen beschäftigen, die bei Frauen und Männern den Wunsch hervorrufen Eltern werden zu wollen und andererseits die Planbarkeit von Elternschaft und einem möglichst perfekten Kind kritisch hinterfragen.
Themenschwerpunkt 2. Gender, Rassismus, Bildung

7218 Familien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

C.Nikodem

Ziel dieses Seminars ist es, einen Überblick über die Entwicklung der verschiedenen Familientraditionen zu geben und das Bild der „bürgerlichen Normalfamilie“ zu hinterfragen. Neben theoretischen Auseinandersetzungen mit der Thematik und der Lektüre relevanter Texte wird von den Studierenden erwartet, dass sie kleine empirische Untersuchungen zu den erarbeiteten Fragestellungen vornehmen.
Themenschwerpunkt 2. Gender, Rassismus, Bildung

7222 Soziale Ungleichheiten - Zur Soziologie Pierre Bourdieus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, 14tägl

F.Baudis

Im Seminar soll ein Verständnis für die wichtigsten Begriffe der theoretischen Arbeiten Bourdieus entwickelt werden, um sich Fragen nach den Wirkungsweisen von sozialer Ungleichheit innerhalb gesellschaftlicher Lebenszusammenhänge anzunähern und diese zu diskutieren. Bourdieus „Theorie der Praxis“ soll hierbei helfen, Ungleichheit als Ausdruck gesellschaftlicher Kräfteverhältnisse zu erfassen sowie einen differenzierten Blick auf die Bedeutung von Lebensstil, kultureller Praxis und Ungleichheit als Strukturmerkmal (moderner) Gesellschaften zu gewinnen, welches deren sozialen Wandel begleitet.

Themenschwerpunkt 2. Gender, Rassismus, Bildung

Das Seminar findet 14-tägig statt.

Das Seminar findet in der Richard-Strauß-Str. 2, Besprechungsraum der Professur Gender und Methoden, statt!

7434 Kultur und Medien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

D.Lausberg

Mit dem von Horkheimer und Adorno in den 1940er Jahren im amerikanischen Exil entwickelten Begriff der Kulturindustrie konnte der bis heute radikalsten Kritik der modernen Massenkultur Ausdruck verliehen werden. Schon die ersten Zeilen des Kulturindustriekapitels in der 'Dialektik der Aufklärung' widersprechen größtenteils den in den letzten 2 Jahrzehnten dominanten Ideen zu Kultur und Medien in der neueren deutschsprachigen Forschung. Einen anderen Zugang zu den Massenmedien, der die eher aktiven und eigensinnigen Elemente der Rezeption fokussiert, schufen die Cultural Studies. Diesen zwei Theoriegebilden, der Kulturindustriethese sowie einem Teil der aktuellen Kultur- und Medientheorie in Form der Cultural Studies soll in diesem Seminar nachgegangen werden. Neben der fundierten Lektüre grundlegender Texte der Kritischen Theorie und der Cultural Studies sollen aktuelle Fernsehsendungen aus dem Bereich 'Reality TV' einer Exemplifizierung und weiteren Analyse dienen.

Themenschwerpunkt 1. Globalisierung, Europa, Migration

3 . W i r t s c h a f t s w i s s e n s c h a f t

7262 Arbeit und Beschäftigung in der ökonomischen Theorie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

R.Ptak

Das Thema Arbeit ist seit der Entstehung der Wirtschaftswissenschaften ein wichtiger Bestandteil ihrer Theoriebildung. Im einführenden Teil der Veranstaltung wird zunächst die Herausbildung der Arbeit als ökonomische Kategorie verdeutlicht, um dann die Grundzüge der klassischen Arbeitswertlehre von John Locke über William Petty, Adam Smith, David Ricardo bis Karl Marx zu erfassen. Dabei geht es um verschiedene Facetten des Arbeitsbegriffs aus ökonomischer Perspektive: den Wert der Arbeit, die Entstehung und Bedeutung der Arbeitsteilung, die Lohnarbeit und ihre Verteilungswirkung oder den Doppelcharakter der Arbeit als Gebrauchs- und Tauschwert. Im Zuge der Entwicklung moderner Industriegesellschaften und der Entstehung von Arbeitslosigkeit rückt dann die Frage der Beschäftigung ins Blickfeld der ökonomischen Diskussion: Welche Faktoren erklären den hohen oder niedrigen Beschäftigungsstand einer Volkswirtschaft? Was sind die verschiedenen wirtschaftspolitischen Strategien zur Erhöhung oder Sicherung des Beschäftigungsstandes?

Dieser Bereich soll im zweiten Teil der Veranstaltung untersucht und diskutiert werden. Das Themenfeld reicht von den Erklärungsansätzen der ökonomischen Theorie im engeren Sinne (neoklassische und keynesianische Deutung der Beschäftigungsfrage) bis hin zu aktuellen gesellschaftspolitischen Diskussionen um das Ende der Arbeitsgesellschaft oder die Bedeutung des ‚Humankapitals‘ in der postindustriellen Gesellschaft.

Es werden Möglichkeiten zur aktiven Teilhabe am Seminar geboten und auch von den Teilnehmer/innen erwartet.

Themenschwerpunkt 3. Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat

{ } Dobb, Maurice: Wert- und Verteilungstheorien seit Adam Smith, Suhrkamp Verlag, Frankfurt am Main 1975

{ } Frambach, Hans: Arbeit im ökonomischen Denken. Zum Wandel des Arbeitsverständnisses von der Antike bis zur Gegenwart, Metropolis-Verlag, Marburg 1999

{ } Hoffmann, Werner: Wert- und Preislehre, 2. Auflage; Duncker&Humblot-Verlag, Berlin 1971

{ } Hund, Wolf D.: Stichwort Arbeit, Distel-Verlag, Heilbronn 1990

{ } Rothschild, Kurt W.: Arbeitslose: Gibt's die? Ausgewählte Beiträge zu den ökonomischen und gesellschaftspolitischen Aspekten der Arbeitslosigkeit, Metropolis-Verlag, Marburg 1990

7263 Grundlagen der Umweltökonomie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

R.Ptak

Die nicht mehr zu leugnenden Veränderungen des Weltklimas sind nicht nur eine Bedrohung der Menschheit selbst, sondern auch ein fundamentales ökonomisches Problem. Das Verhältnis von Mensch und Natur ist seit jeher Gegenstand der Ökonomie. Dabei wurden die natürlichen Ressourcen allerdings lange Zeit als ‚freie Güter‘ definiert, denen im Gegensatz dazu ‚nützliche und knappe‘ Güter

gegenübergestellt wurden. Zwar betrachtete man die natürlichen Ressourcen als notwendige Grundlage moderner Produktion, aber sie waren eben doch nur Hilfsmittel außerhalb der eigentlichen ökonomischen Sphäre. Mit einem veränderten gesellschaftlichen Bewusstsein über die Endlichkeit dieser Ressourcen und die negativen Folgen ökonomischen Handelns für die Umwelt bildeten sich seit den 1970er Jahren neue Stränge einer Umweltökonomie heraus. Während in der neoklassisch orientierten Umweltökonomie versucht wird, die Umweltnutzung im Sinne eines Knappheitsindikators aus marktwirtschaftlicher Perspektive zu bewältigen, sind mit der Ökonomie natürlicher Ressourcen und der Ökologischen Ökonomie neue Richtungen entstanden, die nicht allein auf die Marktkräfte vertrauen.

Ziel des Kurses ist es, die ökonomischen Ansätze zur Lösung ökologischer Probleme kennen zu lernen, um in einem zweiten Schritt die darauf gestützten Empfehlungen für Wirtschaft und Politik – etwa im Klimaschutz – zu diskutieren. Es werden Möglichkeiten zur aktiven Teilhabe am Seminar geboten und auch von den Teilnehmer/innen erwartet.

Themenschwerpunkt 1. Globalisierung, Europa, Migration

{ } Altwater, Elmar / Brunnengräber, Achim (Hrsg.): Ablasthandel gegen Klimawandel?: Marktbasierende Instrumente in der globalen Klimapolitik und ihre Alternativen. Reader des Wissenschaftlichen Beirats von Attac, VSA, Hamburg 2008

{ } Biervert, Bernd / Held, Martin (Hrsg.): Das Naturverständnis der Ökonomie, Campus-Verlag, Frankfurt am Main 1994

{ } Conert, Hansgeorg: Ökologie und Gesellschaft, VSA-Verlag, Hamburg 1984

{ } Endres, Alfred: Umweltökonomie. Lehrbuch, 3. Auflage, Kohlhammer, Stuttgart 2007

{ } Rogall, Holger: Neue Umweltökonomie – Ökologische Ökonomie, Leske+Budrich, Opladen 2002

7266 Politische Ökonomie der Globalisierung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

T. Kühnhausen
R. Ptak

In den westlichen Industriestaaten leben heute viele Menschen in relativ großem materiellen Wohlstand. Dies ist nicht zuletzt auf das moderne Wirtschaftswachstum zurückzuführen. Trotz (oder gerade wegen) der weiter voranschreitenden Globalisierung beschränken sich Wachstum und Wohlstand allerdings im Wesentlichen auf die westlichen Industriestaaten und die aufsteigenden Schwellenländer. Gleichzeitig werden die globalen Folgen eines immer weiter voranschreitenden Wirtschaftswachstums mehr und mehr sichtbar. Die Bestände fossiler Brennstoffe wie Erdöl oder Kohle werden knapp. Zugleich hat der durch die extensive Nutzung dieser Rohstoffe vorangetriebene Klimawandel schon heute massive ökologische und soziale Auswirkungen. Obwohl diese Probleme in allen Teilen der Welt augenfällig sind, scheinen weder die Staatengemeinschaft noch die bestehenden internationalen Organisationen bislang in der Lage zu sein, sich auf eine gemeinsame, angemessene Strategie zu verständigen.

In diesem Seminar wollen wir uns daher mit der Bedeutung von Wirtschaftswachstum im Rahmen der Globalisierung sowohl theoretisch als auch historisch und politisch auseinandersetzen. Warum spielt der Gedanke des Wachstums in der ökonomischen Theorie eine so zentrale Rolle? Wie ist das industrielle Wachstum in den westlichen Staaten, gerade auch unter Berücksichtigung der historischen (wie aktuellen) kolonialen Ausbeutung, zu bewerten? Und nicht zuletzt: Ist ein weltweites, sozial und ökologisch gerechtes Wirtschaftswachstum überhaupt möglich und von welchen Institutionen könnte es gesteuert werden?

Themenschwerpunkt 1. Globalisierung, Europa, Migration

Scheinerwerb:

TN: Impulsreferat oder Textvorstellung; QN (alte LPO): Referat mit Handout und Zusammenfassung oder kl. Hausarbeit; LN: Referat mit Handout und schriftlicher Ausarbeitung oder gr. Hausarbeit

{ } Binswanger, Hans-Christoph: Die Wachstumsspirale. Geld, Energie und Imagination in der Dynamik des Marktprozesses, 3. durchgesehene Auflage, Marburg 2009

{ } Meadows, Donella et al.: Die Grenzen des Wachstums – Bericht des Club of Rome zur Lage der Menschheit, Stuttgart 1972. (Vgl. auch dies.: Grenzen des Wachstums – Das 30-Jahre-Update, Stuttgart 2006)

{ } The Green New Deal Group: A Green New Deal. Joined-up policies to solve the triple crunch of the credit crisis, climate change and high oil prices, London 2008. Online verfügbar unter: <http://www.neweconomics.org/publications/a-green-new-deal> [03.01.2010]

{ } Frey, Bruno S. / Stutzer, Alois: Glück: Die ökonomische Analyse, Zürich 2009. Online verfügbar unter: www.iew.uzh.ch/wp/iewwp417.pdf [03.01.2010]

7270 Non-Profit als Unternehmen? Strukturen, Perspektiven, Handlungsmöglichkeiten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

A. Eckstein

Das Seminar beschäftigt sich mit der Betriebswirtschaftslehre am Beispiel von Non-Profit-Unternehmen. Neben einem breiten Überblick über grundlegende Themengebiete der Betriebswirtschaftslehre, die auch für diese Unternehmensform zutreffen, soll insbesondere verdeutlicht werden, wie die Produktionsfaktoren innerhalb dieser Unternehmen sowie zwischen den Betrieben organisiert werden (können). Ziel ist es, neben betriebswirtschaftlichen Grundkenntnissen und Fragestellungen zugleich eine Vorstellung davon zu vermitteln, wie diese Unternehmensformen in planerischer, organisatorischer und rechentechnischer Hinsicht agieren.

Vor diesem Hintergrund werden Grundsätze der Beschaffungs- und Absatzpolitik ebenso erörtert wie Leitlinien einer nachhaltigen Personal- und Finanzplanung. Unter dem Themenschwerpunkt Absatz werden vor allem die einzelnen Marketing-Instrumente (Produkt-, Preis-, Kommunikations- und Distributionspolitik) und deren optimale Ausgestaltung zur Beeinflussung der Nachfrageseite der Unternehmen erörtert. Der Frage, wie Mitarbeiter/innen ausgebildet, motiviert und rekrutiert werden können, wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden, um bildungs- und wirtschaftspädagogischen Überlegungen Rechnung zu tragen.

Themenschwerpunkt 3. Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat

Scheinerwerb:

TN: Impulsreferat, Textvorstellung; QN (alte LPO): Referat mit Handout und Zusammenfassung oder kl.

Hausarbeit; LN: Referat mit Handout und schriftlicher Ausarbeitung oder gr. Hausarbeit

7274 Qualifizierung für den Beruf: Schulische Berufsvorbereitung und betriebliche Aus- und Weiterbildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 16.4.2010 14 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Fr. 30.4.2010 14 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Fr. 14.5.2010 14 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Fr. 11.6.2010 14 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Sa. 12.6.2010 9 - 14.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Fr. 25.6.2010 14 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

C. Ritterbach-von
Bonin

Seminarthemen:

- { } Wissenschaftliche Grundlagen der beruflichen Qualifizierung
- { } Normative Voraussetzungen systematischer beruflicher Qualifizierung in Schule und Beruf
- { } Schulische Berufs(wahl)vorbereitung und ihre gesellschaftliche Bedeutung
- { } Kooperation Schule - Wirtschaft/Arbeitsleben: Aufgaben und Möglichkeiten auf beiden Seiten
- { } Berufsausbildung - die Brücke zwischen Schule und Berufsleben
- { } Betriebliche Weiterbildung (WB) - Ziele, Aufgaben und Begrifflichkeiten
- { } Instrumente und Methoden der Betrieblichen WB, Bildungscontrolling
- { } Aufgaben und Rollen der Beteiligten an der beruflichen Qualifizierung
- { } Chancen und Grenzen im Tätigkeitsfeld der beruflichen Qualifizierung
- { } Relevanz beruflicher Qualifizierung heute und in Zukunft

Scheinerwerb:

Wird in der ersten Veranstaltung bekannt gegeben.

Themenschwerpunkt 2. Gender, Rassismus, Bildung

Literatur:

Wird in der ersten Veranstaltung bekannt gegeben.

7276 Bewerbungsmanagement

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 27.4.2010 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Sa. 15.5.2010 9 - 17, 413 Psychologisches Institut, 312

Sa. 22.5.2010 9 - 17, 413 Psychologisches Institut, 312

J. von Luckwald
B. Schwecht

Eine gute Bewerbung ist die Eintrittskarte in die Arbeitswelt.

Das Seminar Bewerbungsmanagement verfolgt die Zielsetzung, das individuelle Bewerberverhalten der Teilnehmenden zu optimieren, um den Übergang von Hochschule in den Arbeitsmarkt professionell vorzubereiten.

Während des Seminars werden wichtige Informationen zur Erstellung von professionellen Bewerbungsunterlagen vermittelt, individuelle Bewerbungs- und Selbstvermarktungsstrategien erarbeitet und marktadäquates Bewerber- und Vorstellungsverhalten trainiert.

- Vermittlung der aktuellen Standards der schriftlichen Bewerbungsunterlagen (Deckblatt, Qualifikationsprofil, Anschreiben, tabellarischer Lebenslauf, Bewerbungsfoto, Zeugnisse und Bescheinigungen)
- Informationen über die verschiedenen Bewerbungsarten und -methoden (Initiativ- und Kurzbewerbungen, Stellengesuch, Stellenangebote, persönliche Bewerbung, Bewerbung per Telefon oder per E-Mail).
- Entwicklung von individuellen Selbstvermarktungsstrategien und Vermittlung von Techniken zur Selbstpräsentation (selbstsicheres Auftreten, verbale und nonverbale Kommunikation, konstruktiver Umgang in Stresssituationen).
- Information über den Ablauf von Vorstellungsgesprächen (häufige Fragestellungen von Arbeitgebern, Möglichkeiten gezielter Vorbereitung)

- Realitätsgerechte Simulation von Vorstellungsgesprächen

Das Seminar ist eine Veranstaltung des Career Service Studierende & Arbeitswelt und des Professional Centers der Universität zu Köln.

HINWEISE ZU TERMINEN UND RÄUMEN:

- Di. am 27.04.2010, 16:00 bis 17:30, Raum 12, 3. Etage, Gebäude 413 Bernhard-Feilchenfeld-Str. 11
 - Sa. am 15.05.2010, 09:00 bis 17:00, Raum 12, 3. Etage, Gebäude 413 Bernhard-Feilchenfeld-Str. 11
 - Sa. am 22.05.2010, 09:00 bis 17:00, Raum 12, 3. Etage, Gebäude 413 Bernhard-Feilchenfeld-Str. 11
- Hinweis zur Zuordnung im Lehramt GHRGe/Sopäd (1. Unterrichtsfach):

- Unterrichtsfach Sozialwissenschaften: Modul IV-3, Themenschwerpunkte Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat
- Lernbereich Gesellschaftswissenschaften, Leitfach Sozialwissenschaften: Modul IV-3, Themenschwerpunkte Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat

Hinweis zur Zuordnung im Lehramt Sopäd (2. Unterrichtsfach):

- Unterrichtsfach Sozialwissenschaften: Modul II-3, Themenschwerpunkte Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat

Hinweis zur Zuordnung im Studiengang Diplom-Pädagogik:

- Organisationswissenschaften: Teilgebiete 2.3, 3.2, 4.2
- Wirtschaftslehre: Teilgebiete 2.2, 3.1, 3.2, 3.3

7277 Managing Diversity

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

K.Otsekin
R.Ptak

Managing Diversity ist eine aus den USA stammende betriebliche Strategie, um die Vielfalt in der Arbeitnehmerschaft produktiv zu nutzen. Meistens werden dabei die Dimensionen Geschlecht, Alter, ethnischer Hintergrund und Religion/ Weltanschauung betrachtet, zuweilen auch sexuelle Orientierung und Behinderung, also all jene Dimensionen, die auch im neuen Allg. Gleichbehandlungsgesetz berücksichtigt werden.

Im Seminar soll dieser Ansatz genauer untersucht werden: Verschiedene Ansätze zu Managing Diversity sollen vorgestellt und der Prozess der Implementierung anhand von Praxisbeispielen erörtert werden. Ziel ist es, im gemeinsamen Meinungsaustausch die Strategie des Managing Diversity zu thematisieren und kritisch zu bewerten.

Eine aktive Beteiligung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer wird vorausgesetzt.

Scheinerwerb:

TN: Impulsreferat oder Textvorstellung; QN: (alte LPO): Referat mit Handout und Zusammenfassung oder kl. Hausarbeit; LN: Referat mit Handout und schriftlicher Ausarbeitung oder gr. Hausarbeit

{ } Krell, G. (2008): Chancengleichheit durch Personalpolitik, 5. Aufl., Wiesbaden.

{ } Rastetter, D. (2006): Managing Diversity in Gruppen. In: Krell, G.; Wächter, H. (Hg.): Diversity Management. München, S. 81-108.

{ } Vedder, G. (2006): Die historische Entwicklung von Diversity Management in den USA und in Deutschland. In: Krell, G.; Wächter, H. (Hg.): Diversity Management. Impulse aus der Personalforschung. München, Mering, S. 1-14.

Modul III: Didaktik der Sozialwissenschaften

1. Forschendes Lehren und Lernen

7211 Schulpraktische Studien und Begleitseminar zu den Schulpraktischen Studien

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 12

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

K.Klesse
E.Schulze

Die Schulpraktischen Studien bieten die Möglichkeit schulischer Hospitationen im Rahmen des sozialwissenschaftlichen Unterrichts, Einblicke in den schulischen Organisationsalltag, Vertiefung verschiedener Themenbereiche.

Schwerpunkte sind u.a.:

- Reflexion des sozialwissenschaftlichen Unterrichtes (Vor- und Nachbereitung);
- Stellenwert des sozialwissenschaftlichen Unterrichtes im Fächerkanon der Sek. I;
- Kennen lernen der Team-Arbeit in einer Gesamtschule;
- Einblick in die Anforderungen heute an die LehrerInnen für den sozialwissenschaftlichen Unterricht (Qualifikationen - Kompetenzen);

Neben der Schulischen Blockterminen finden begleitende Seminarsitzungen an der Humanwissenschaftlichen Fakultät statt.

Leistungsnachweise können über die regelmäßige aktive Teilnahme sowie eine schriftliche Arbeit erworben werden.

Die Schulpraktischen Studien finden jeweils freitags (!!!) von 8.40 - 12.50 Uhr in der Gesamtschule Holweide (Burgwiesenstraße 125) statt:

Treffpunkt an der Pfortnerloge. Bitte unbedingt pünktlich in der Schule sein!

Termine der Hospitationen in der Schule: 30.4./ 7.5./ 11.6./ 18.6./ 25.6./ 2.7.

7229 Forschendes Lernen mit Medien im sozialwissenschaftlichen Unterricht Sek I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, Ende 26.5.2010

Sa. 19.6.2010 9 - 18

M. Liesenfeld

Im Rahmen des Seminars erkunden wir Potenziale des Computereinsatzes im sozialwissenschaftlichen Unterricht aus mediendidaktischer Sicht.

Dabei erarbeiten wir sinnvolle Möglichkeiten für den Einsatz des Computers im Unterricht der Sekundarstufe I, sowohl auf theoretischer als auch praktischer Ebene. Hierzu werden wir im Computerraum Möglichkeiten und Grenzen praxisnah kennen lernen. Die thematischen Schwerpunkte des Seminars werden mit den TeilnehmerInnen der Gruppe weitgehend abgestimmt und können auf deren Vorerfahrungen, -kenntnissen und Interessen basieren. In der Vergangenheit ergaben sich hieraus u. a. folgende Themenschwerpunkte: Nutzung des Internets mit SchülerInnen, Nachrichtenvergleiche im Internet, Webquests, spezielle Software für den Unterricht, Standardsoftware als Lehrerwerkzeug, Computerspiele im Unterricht, E-Learning. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich!

Zu Beginn des Seminars werden für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer Grundkenntnisse in PowerPoint vermittelt, um mit Hilfe des Programms eine Präsentation zu erstellen. Jede/r Studierende erhält die Möglichkeit, zum Abschluss des Seminars ein schriftliches Feedback zu ihrem/seinen Beitrag zu erhalten, das im Rahmen eines didaktisch-methodischen sowie persönlichen Feedback-Systems durch die TeilnehmerInnen erstellt und durch den Dozenten ausgeteilt wird.

Bitte beachten: Nach sechs Wochen wird das Seminar mit einem Kompakttag abgeschlossen werden! Findet in der Rechenstelle der HF statt.

Literaturempfehlungen:

Christoph Prechtl: Das Internet

Wolfgang Hecker/Rainer Rilling : Politik im Internet - Eine Suchhilfe

mit über 1000 Internetadressen

www.bpb.de

7243 Forschendes Lehren und Lernen - Rassismus und rassismuskritische Bildungsarbeit in der Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

M. Lapp

Vorbereitungsphase: 7x Di (13.04., 20.04., 27.04., 04.05., 11.05., 18.05., 25.05.2010)

Präsentation: Blocktag an einem Samstag am Semesterende (Termin wird noch bekannt gegeben)

Das Seminar beginnt mit einer Einführung in den Themenkomplex Rassismus und rassismuskritische Bildungsarbeit in der Schule. Dies schließt eine Auseinandersetzung mit den verschiedenen Theorien über Rassismus und mit den verschiedenen Konzeptionen zur schulischen Bildungsarbeit ein. Anschließend soll die Forschungslogik qualitativer Sozialforschung thematisiert und die wichtigsten Verfahren zur Erhebung verbaler und visueller Daten vorgestellt werden. Qualitative Forschungsvorhaben ermöglichen in besonderer Weise einen unmittelbaren Bezug zu den Problemen und Fragestellungen des untersuchten Praxisfeldes.

In einem zweiten Schritt sollen dann zu verschiedenen Aspekten des Seminarthemas in Arbeitsgruppen selbstständig eigene empirische Vorhaben entwickelt, diskutiert, durchgeführt und kritisch gewürdigt werden. Die Präsentation der Ergebnisse findet in einer Blockveranstaltung statt (vgl. Terminangabe oben). Ziel des Seminars ist es, die wissenschaftliche Kompetenz und die eigene Handlungsfähigkeit als zukünftige Pädagoginnen und Pädagogen angesichts des Problemfeldes Rassismus weiter zu entwickeln. Vorbereitungsphase: 7x Di (13.04., 20.04., 27.04., 04.05., 11.05., 18.05., 25.05.2010)

Präsentation: Blocktag an einem Samstag am Semesterende (Termin wird noch bekannt gegeben)

I Rassismus und antirassistische Bildungsarbeit

Elverich, Gabi, Kalpaka, Annita, Reindlmeier (Hrsg.): Spurensicherung – Reflexionen von Bildungsarbeit in der Einwanderungsgesellschaft, Frankfurt a. M. 2006.

Hall, S.: Rassismus als ideologischer Diskurs, in: Rätzkel, Nora (Hrsg.): Theorien über Rassismus., Hamburg 2000, S. 7-16.

Holzcamp, Klaus: Antirassistische Erziehung als Änderung rassistischer "Einstellungen". Funktionskritik und subjektwissenschaftliche Alternative, in: Das Argument (H 2003) 1994, S. 41-58.

Kalpaka, Annita: Pädagogische Professionalität in der Kulturalisierungsfalle - Über den Umgang mit 'Kultur', in: Verhältnissen von Differenz und Dominanz, in: Schule in der Einwanderungsgesellschaft. Ein Handbuch, in: Leiprecht, Rudolf/ Kerber, Anne, Schwalbach/Ts. 2005, S.317-345.

Leiprecht, Rudolf: Zum Umgang mit Rassismen in Schule und Unterricht, in: Schule in der Einwanderungsgesellschaft. Ein Handbuch, in: Leiprecht, Rudolf/ Kerber, Anne, Schwalbach/Ts. 2005, S.317-345.

Lüddecke, Julian: Interkulturelle und Antirassistische Pädagogik in Schule und Unterricht am Beispiel des Umgangs mit ethnischen Vorurteilen, in: Kloesters, Ulrike/ Lüddecke, Julian/ Quehl, Thomas (Hrsg.): Schulwege in die Vielfalt. Handreichung zur Interkulturellen und Antirassistischen Pädagogik in der Schule, Frankfurt a.M. 2003, S. 11-53.

Scherr, Albert: Die Konstruktion von Fremdheit in sozialen Prozessen. Zur Kritik und Weiterentwicklung soziologischer und erziehungswissenschaftlicher Fremdeitsdiskurse, in:

Scherr, Albert: Pädagogische Interventionen gegen und Rechtsextremismus. Eine Handreichung für die politische Bildungsarbeit in Schulen und der außerschulischen Bildungsarbeit, S. 18f., <http://home.ph-freiburg.de/scherrfr/>, Link: Pädagogische Interventionen gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus (2.4.07)

Teo, T., Rassismus: Eine psychologisch relevante Begriffsanalyse, Journal für Psychologie, 3 (3) 1995., S. 24-32.

II Zur Qualitativen Sozialforschung

Aquarium = Arbeitsforum qualitativ-empirischer Abschlussarbeiten

<http://www.uni-bielefeld.de/Universitaet/Einrichtungen/Fakultaeten/Paedagogik/fobika/aqua/aqua.html>

Bohnsack, Ralf/Marotzki, Winfried/Meuser, Michael: Hauptbegriffe qualitativer Sozialforschung. Ein Wörterbuch, Opladen 2003.

Flick, Uwe/von Kardorff, Ernst/Steinke, Ines: Was ist qualitative Forschung? Einleitung und Überblick, in : Flick, Uwe/von Kardorff, Ernst/Steinke, Ines (Hrsg.): Qualitative Forschung. Ein Handbuch, Hamburg 2003, S. 13-32.

Flick, Uwe: Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung. Hamburg 2004.

Lindner, Rolf: Paul Willis und das Centre for Contemporary Cultural Studies, in: Flick, Uwe/von Kardorff, Ernst/Steinke, Ines (Hrsg.): Qualitative Forschung. Ein Handbuch, Hamburg 2003, S. 63-71.

Strauss, Anselm/Corbin, Juliet: Grounded Theory: Grundlagen Qualitativer Sozialforschung, Weinheim 1996.

7267 Forschendes Lehren und Lernen - Globalisierungsdebatten im Spiegel der Zeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

S. Nöster
R. Ptak

Globalisierung meint die weltweite Vernetzung der Systeme, Volkswirtschaften, Märkte und Gesellschaften. Globalisierung ist ein vielseitiges Phänomen, welches Risiken und Chancen birgt und einen nicht umkehrbaren Prozess dieses Zeitalters darstellt. Die Beurteilung liegt dabei meist im Auge des Betrachters bzw. in der Ausgangslage aus der man die Globalisierung bewertet.

Das Seminar soll einen breiten Überblick über grundlegende Themengebiete der Globalisierungsdebatte vermitteln. Die fachdidaktisch differenzierte Betrachtungsweise sowohl der Chancen als auch Risiken der Globalisierung und deren übergeordnete Zusammenhänge steht dabei im Vordergrund. Vor allem das Zusammenspiel weltweiter Wirtschaftsprozesse und inwieweit dies Einfluss auf das Leben der Menschen und der Schüler nimmt.

Unter Themenschwerpunkten wie z. B. der „Arbeitsplatzverlagerung“ wird vor allem die konkrete Unterrichtsplanung erörtert. Ziel ist es, neben ökonomischen Grundkenntnisse und Fragestellungen zugleich eine Vorstellung davon zu vermitteln, wie die Inhalte und Debatten auf den Unterricht zu übertragen sind. Fachdidaktisch stehen curriculare und methodische Aspekte im Vordergrund. Vertiefungsschwerpunkte werden im Seminar besprochen.

Scheinerwerb:

TN: Impulsreferat oder Methodenvorstellung; QN (alte LPO): Referat mit Handout und Zusammenfassung ;
 LN: Referat mit Handout und schriftlicher Ausarbeitung
 {} Brüning, S.; Saum, T.: Erfolgreich unterrichten durch kooperatives Lernen. Strategien zur
 Schüleraktivierung. Essen: NDS 2006.
 {} Gagel, W.: Drei didaktische Konzeptionen: Giesecke, Hilligen, Schmiederer. Schwalbach:
 WOCHENSCHAU Verlag 2007.
 {} Gresh, A.; Radvanyi, J. (Hrsg.) et al.: Atlas der Globalisierung. Sehen und verstehen, was die Welt
 bewegt. Berlin: Le Monde diplomatique, TAZ- Verlag 2009.
 {} Peterßen, W.H.: Kleines Methoden-Lexikon. 2. Auflage, München: Oldenbourg Verlag 2001.
 {} Steffens, Gerd (Hrsg.): Politische und ökonomische Bildung in Zeiten der Globalisierung, Münster 2007
 {} Weitz, B. O.: Handlungsorientierte Methoden und ihre Umsetzung, Bd. 1, 2. Bad Homburg v.d.H.,
 1998/2000.

2. Einführung in die Didaktik der Sozialwissenschaften

7219 Gender in der pädagogischen Arbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

C. Nikodem

Gender ist eine Kategorie die längst Einzug in alle Felder des öffentlichen Lebens gehalten hat. In diesem Seminar werden wir zunächst einführende theoretische Konzepte zu Gender analysieren um anschließend diese Konzepte auf die pädagogische Arbeit in Schule und außerschulischen pädagogischen Einrichtungen zu übertragen. Von den Studierenden wird die Bereitschaft zu einer aktiven Mitarbeit erwartet und darüber hinaus die Bereitschaft zur Erstellung einer kleinen empirischen Arbeit.

7230 Didaktik der Sozialwissenschaften

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

J. Herres

Kinder und Jugendliche wachsen heute unter „postmodernen“ Lebensbedingungen auf. Schon früh müssen sie ihre eigenen sozialen Beziehungen organisieren, müssen ihre Schullaufbahn mit ihrer Bedeutung für die spätere Berufstätigkeit selbst in die Hand nehmen, sich im Freizeit- und Medienbereich selbstständig bewegen und auch wirtschaftlich autonom handeln. Die hiermit verbundene Offenheit und Vielfalt der Lebenssituation wird jedoch in der Schule immer noch weit gehend ausgeklammert.

Dies betrifft nicht nur die curriculare Ebene, also die Frage, welche Kenntnisse und Fähigkeiten im Unterricht vermittelt werden sollen, sondern auch die interaktive, die Frage, welche Möglichkeiten der Mitbestimmung und Mitwirkung an den Lernprozessen und der Schulentwicklung den heutigen Schülern zugestanden werden. In diesem Seminar sollen zunächst theoretische Grundlagen und rechtliche Voraussetzungen einer Demokratisierung des Schulalltags vorgestellt, anschließend anhand konkreter Unterrichtsentwürfe (Schulbesuche, Videomaterial, Schulbücher etc.) die Möglichkeiten und Grenzen im Fach Sozialwissenschaften aufgezeigt und erläutert werden.

Erste Literaturhinweise:

- Katrin Höhmann, Rainer Kopp, Heidemarie Schäfers, Marianne Demmer (Hrsg.): Lernen über Grenzen. Auf dem Weg zu einer Lernkultur, die vom Individuum ausgeht, Opladen 2009.
- www.blickueberdenzaun.de
- www.netzwerk-heterogenitaet.de
- www.adz-netzwerk.de

7249 Theorie und Praxis kritischer politischer Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

B. Lösch

Kritische politische Bildungsarbeit zeichnet sich dadurch aus, dass sie gesellschaftliche Macht- und Herrschaftsverhältnisse thematisiert und einen weit gefassten Begriff von Politik und Demokratie anlegt, der auch die Alltagsverhältnisse einbezieht. Schülerinnen und Schülern soll dadurch ermöglicht werden, die gesellschaftlichen und politischen Zusammenhänge zu verstehen, in die sie eingebunden sind.

In diesem Seminar beschäftigen wir uns 1.) mit den theoretischen Grundlagen kritischer politischer Bildung; 2.) mit sozialwissenschaftlichen Theorien, auf die eine kritische politische Bildungsarbeit zurückgreifen kann und 3.) mit der didaktischen Umsetzung.

Zu Beginn des Seminars wird ein Reader mit Grundlagentexten verteilt. Basis ist das Handbuch für kritische politische Bildung, das im März 2010 (zur Didacta – der Bildungsmesse in Köln) erscheinen wird.

Themenschwerpunkt 2. Gender, Rassismus, Bildung

Lösch, Bettina/Thimmel, Andreas (Hrsg.): Kritische politische Bildung. Ein Handbuch. Schwalbach/Ts. 2010.

7279 Einführung in die Didaktik der Sozialwissenschaften

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 141

A. Eckstein

Die Veranstaltung bietet einen allgemeinen Einblick in die Fachdidaktik des Bereiches Sozialwissenschaften. Thematisiert werden in einem ersten Block der Begriff und die Aufgaben der Fachdidaktik, deren Bezugsfelder und Begründungsansätze unter dem Blickpunkt der Anteilsfächer der Sozialwissenschaften. In einem zweiten Block geht es um die Konzeptionen von Unterrichtsrichtlinien und um Grundfragen der Unterrichtsplanung, ebenso werden curriculare Bedingungs- und Entscheidungsfelder angesprochen. In einem letzten Block sollen fachspezifische didaktische Prinzipien und deren Umsetzung besprochen werden, insbesondere die Handlungsorientierung soll hier im Vordergrund stehen. Anhand von Texten, Vorträgen, Übungen, Diskussionen sollen die verschiedenen Strömungen und Positionen innerhalb der Fachdidaktik, deren Anwendung und Umsetzung und deren Perspektiven aufgegriffen und problematisiert werden.

{ } Brüning, L./Saum, T.: Erfolgreich unterrichten durch Kooperatives Lernen. Strategien zur Schüleraktivierung, Essen 2006

{ } Kruber, K.-P. (Hg.): Didaktik der ökonomischen Bildung, Baltmannsweiler 1994.

{ } Reinhardt, S.; Weise, E. (Hg.): Allgemeine Didaktik und Fachdidaktik, Weinheim 1997.

{ } Sanders, W. (Hg.): Handbuch der politischen Bildung, Schwalbach 1997.

{ } Steinmann, B./Weber, B.: Handlungsorientierte Methoden in der Ökonomie, Neusäß 1995

{ } Wahl, D.: Lernumgebungen erfolgreich gestalten. Vom trägen Wissen zum kompetenten Handeln, 2., erw. Aufl., Bad Heilbrunn 2006

{ } Weitz, B.O.: Handlungsorientierte Methoden und ihre Umsetzung, Bd.2, Bad Homburg v.d.H. 2000

7409 Spurensuche als Erinnerungsarbeit: Erinnerungspfade und "Stolpersteine" in der Eifel (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16.4.2010 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 23.4.2010 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 30.4.2010 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 7.5.2010 9 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 21.5.2010 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 4.6.2010 9 - 13, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 11.6.2010 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 18.6.2010 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Angesichts des regen Tourismus um die NS- "Ordensburg" Vogelsang, in der zwischen 1936 und 1939 an der Shoa beteiligte NS-Junker und nach Kriegsbeginn „Adolf-Hitler-Schüler“ erzogen wurden, wollen wir an das Schicksal der vertriebenen und ermordeten Jüdinnen und Juden in der Eifel erinnern. Um sie vor dem Vergessen zu bewahren, werden wir vor Ort und in Archiven nach Spuren und Hinweisen suchen, mit denen konkrete Projekte für die schulische und außerschulische Bildung erarbeitet werden können. Eine biografische Annäherung beispielsweise kann in die Verlegung von „Stolpersteinen“, einem Künstlerprojekt von Gunter Demnig, münden. Eine weitere Möglichkeit wäre die Gestaltung von Erinnerungspfaden, angelehnt an die Fluchtrouten durch die Eifel, die nahe der NS-"Ordensburg" Vogelsang vorbeiführten.

Die Exkursionen im Rahmen der Veranstaltung sind kostenlos.

Dieses Seminar findet im Rahmen des »school is open«-BildungsRaumProjekts statt: Mit »school is open« soll die Institution Universität im Sinne eines emanzipatorischen Freiraums genutzt werden, um Praxisformen für Bildung zu erproben. Die StudentInnen, die aus unterschiedlichen Gründen für »school is open« Veranstaltungen nicht zugelassen werden, können trotzdem in den ersten Wochen zu den Veranstaltungen kommen. In der Regel könnt ihr trotzdem an den Veranstaltungen teilnehmen.

Termine:

Freitag 16.4., 23.4., 30.4., 21.5., 11.6., 18.6. 10-11.30 Uhr

Freitag 7.5. 9-18 Uhr Exkursion

Freitag 4.6. 9-13 Uhr Archivbesuch
Schwerpunktthema B: Interkulturalität, Migration und Mobilität

Hans-Dieter Arntz: Judenverfolgung und Fluchthilfe im deutsch-belgischen Grenzgebiet, Euskirchen 1990

Peter Longerich: „Davon haben wir nichts gewusst!“ Die Deutschen und die Judenverfolgung 1933-1945, München 2006

Harald Welzer / Sabine Moller / Karoline Tschuggnall: „Opa war kein Nazi“. Nationalsozialismus und Holocaust im Familiengedächtnis, Frankfurt a.M. 2002

www.stolpersteine.com

S. Kargl

3. Orientierungskurs

7209 Gesellschaftliche Bedingungen des Lehrens und Lernens in der Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

E.Schulze

Lehren und Lernen in der Schule geschieht nicht voraussetzungsfrei, sondern findet vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Strukturen und ihrer Folgen für das Individuum statt. Ebenso bilden Organisation und Struktur des Bildungssystems wesentliche Bedingungen für Lehr- und Lernprozesse. In dieser Veranstaltung wollen wir uns mit ausgewählten Aspekten der gegenwärtigen Gesellschaftsstruktur beschäftigen - wie Pluralisierungsprozesse, der Bedeutung von Migration und Mobilität, Wandel der Familie, Zunahme von Ungleichheit etc. beschäftigen. Ebenso wird das Bildungssystem in seinem Umgang mit Heterogenität und Ungleichheit einer genaueren Betrachtung unterzogen.

Diese Bedingungen sollen zugleich in Hinblick auf die spätere Tätigkeit in der Schule kritisch reflektiert und diskutiert werden.

Von den SeminarteilnehmerInnen wird eine kontinuierliche Teilnahme und Mitarbeit erwartet.

7264 Orientierungskurs

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

A.Eckstein

Der Kurs richtet sich an alle Studierenden des Lehramts und versucht, im Rahmen eines sozialwissenschaftlich-didaktischen Hintergrundes eine Orientierung für das Studium des sozial- bzw. gesellschaftswissenschaftlichen Lehramts und der späteren Rolle als Lehrer bzw. Lehrerin für Sozialwissenschaften bzw. den Sachunterricht zu geben. Ziel dabei ist es, das Studium und den späteren Beruf unter dem Blickwinkel der Didaktik der Sozialwissenschaften zu thematisieren, zu analysieren und zu reflektieren.

In den einzelnen Veranstaltungen sollen die Themen Studierende, Studium, Lehrer und Unterricht zentralisiert werden. Dabei geht es im ersten Block um die Eindrücke im bisherigen Studium, den Erwartungen hinsichtlich Studium und der späteren Lehrerrolle, aber auch um Probleme und Schwierigkeiten im Übergang von Schule zu Studium und Beruf. Zu diesem Block wird eine individuelle Studienberatung angeboten.

Das Themenfeld „Studium“ beschäftigt sich vorrangig mit dem wissenschaftlichen Arbeiten, wie die Fragen nach dem Anfertigen von Protokollen, Hausarbeiten, Exzerpten, Referaten, das Zitieren und die Arbeit in der Bibliothek.

Die folgenden Themenfelder „Lehrperson“ und „Unterrichten“ beinhalten neben Erwartungen und Alltagserfahrungen auch Richtlinien, Planung von sozialwissenschaftlichem Unterricht und deren Auswertung

Scheinerwerb:

TN: Impulsreferat oder Textvorstellung, kleinere Ausarbeitungen

{ } Barthold, Hans-Martin: Wie werde ich Lehrer? Handbuch Lehramtsstudium, Frankfurt 2001

{ } Simon, Werner: Fachdidaktik kompakt: Geschichte und Sozialkunde für die Sekundarstufe 1. Eine Handreichung in 50 Stichwörtern insbesondere für Studierende des Lehramtes, Lehramtsanwärter, Lehrer und Mentoren, Hamburg 2002

{ } Ulich, Klaus: "Ich will Lehrer, -in werden". Eine Untersuchung zu den Berufsmotiven von Studierenden. Weinheim [u.a.] 2004

{ } Meyer, Hilbert: Was ist guter Unterricht?, 2. Aufl., Berlin 2005

{ } Sesnik, Werner: Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten ohne und mit PC, München 2003

4. Schulische Praxisstudien mit Vor- und Nachbereitung

Wird mit einem Praktikum aus der Sonderpädagogik anerkannt.

Lernbereich Gesellschaftswissenschaften - Leitfach Sozialwissenschaften

Grundstudium

Modul I: Grundlagen der Gesellschaftswissenschaften

1. Einführung in die Geschichtswissenschaft

Die Lehrveranstaltungen für diesen Baustein finden Sie beim Historischen Seminar der Philosophischen Fakultät.

2. Einführung in die Humangeographie

Die Lehrveranstaltung für diesen Baustein finden Sie beim Seminar für Geographie und Ihre Didaktik der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät.

3. Einführung in die Sozialwissenschaften I (Ringvorlesung) und II

7240 Einführung in die Sozialwissenschaften I - Ringvorlesung -

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 450

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude B, H4

C.Butterwegge

Die Veranstaltung dient dazu, Studienanfängern und Studienanfängerinnen im Bereich Lehramt Sozialwissenschaften die beteiligten Teildisziplinen Politikwissenschaft, Soziologie und Wirtschaftswissenschaft vorzustellen.

Lehrende aus den Teilgebieten werden wesentliche Inhalte, Arbeitsbereiche und Zugriffe der Disziplinen auf ihre Forschungsgegenstände darstellen und diskutieren.

7241 Einführung in die Sozialwissenschaften II

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

C.Butterwegge

Die orientierende Basisveranstaltung für Studienanfänger/innen soll die Teilnehmenden in die fachwissenschaftlichen Inhalte und Strukturen der Sozialwissenschaften (Politikwissenschaft, Soziologie und Wirtschaftswissenschaft) einführen sowie ihnen die Grundlagen der fachspezifischen Ansätze bzw. Denk- und Arbeitsweisen vermitteln. In der Veranstaltung soll geklärt werden, was unter „Politik“, „Wirtschaft“ und „Gesellschaft“ zu verstehen ist, welche Erscheinungsformen das Soziale heute annimmt und wie die Bundesrepublik dadurch geprägt wird. Problemorientiert wird das traditionelle, auf den Staat als Problemlösungsinstanz fixierte Politikverständnis hinterfragt und über mögliche Alternativen der Gesellschaftsentwicklung diskutiert. Als „roter Faden“ fungieren dabei ökonomische, politische und soziale Entwicklungsprozesse, die nach Beendigung des Kalten Krieges zwischen Ost und West unter dem Begriff „Globalisierung“ subsumiert wurden.

Modul II: Grundlegung der Sozialwissenschaften

1. Grundlagen der Politikwissenschaft

7242 Massenmedien, Migration und Integration

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

C.Butterwegge

In der aktuellen Diskussion über Zuwanderung spielen die Massenmedien eine Schlüsselrolle. Sie filtern für die Meinungsbildung wichtige Informationen und beeinflussen so das Bewusstsein der Menschen, denen sich die gesellschaftliche Realität zunehmend über die Rezeption von Medien erschließt. Medien liefern nicht nur (Zerr-)Bilder von Migrant(inn)en und ethnischen Minderheiten, die das Denken und Handeln der Einheimischen negativ beeinflussen, sondern prägen auch deren Haltung im Hinblick auf Modelle für das Zusammenleben zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft, Kultur und Religion, indem sie Möglichkeiten bzw. Grenzen der Integration ausloten und öffentliche Debatten darüber organisieren. Eine kritische Medienpädagogik und die interkulturelle Medienbildung gehören daher zu Kernelementen politischer Bildung in der Einwanderungsgesellschaft.

Butterwegge, Christoph/Hentges, Gudrun (Hrsg.): Massenmedien, Migration und Integration. Herausforderungen für Journalismus und politische Bildung, 2. Aufl. Wiesbaden 2006

7416 Zukunftswerkstatt Bildungswesen (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 23.4.2010 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 4.6.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 5.6.2010 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

D.Hausmann

R.Hausmann

Ziele des Workshops sind:

- die Methode der „Zukunftswerkstatt“ kennen zu lernen als eine Möglichkeit, assoziative Kritik- und Denkprozesse zu bündeln und in einem hierarchiefreien Prozess in zielgerichtete Handlungsformen zu überführen.

- Zum anderen sollen die TeilnehmerInnen die Möglichkeit erhalten, ihren kritischen Sichtweisen auf die Realität des Bildungswesens in der BRD Ausdruck zu verleihen. Dabei sollen sowohl die biographischen Erfahrungen mit bis zu 13 Jahren Beschulung, als auch Theorien der grundlegenden Schulkritik einbezogen werden können.

Die erarbeiteten Veränderungsskizzen sollen im Rahmen von »school is open« veröffentlicht werden. Dieses Seminar findet im Rahmen des »school is open«-BildungsRaumProjekts statt: Mit »school is open« soll die Institution Universität im Sinne eines emanzipatorischen Freiraums genutzt werden, um Praxisformen für Bildung zu erproben.

Die StudentInnen, die aus unterschiedlichen Gründen für »school is open« Veranstaltungen nicht zugelassen werden, können trotzdem in den ersten Wochen zu den Veranstaltungen kommen. In der Regel könnt ihr trotzdem an den Veranstaltungen teilnehmen.

Literatur

Jungk, Robert: Zukunftswerkstätten. Mit Phantasie gegen Routine und Resignation, 1981

Sander, Olaf (Hg.): Bildung der Universität, 2005

Illich, Ivan: Entschulung der Gesellschaft, 1987

2. Grundlagen der Soziologie

7200 Biografie und Gesellschaft

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 500

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

R. Breckner

Biographien haben sich in modernen Gesellschaften zu einem sozialen Gebilde eigener Prägung entwickelt. Biographien als soziales Konstrukt werden sowohl in vorgefundenen gesellschaftlichen Strukturen, in Milieus und Geschlechterverhältnissen, in institutionellen Abläufen ebenso beständig geformt wie in über sich selbst erzählenden oder bildlichen Prozessen der Selbstvergewisserung von Gesellschaftsmitgliedern. Was beinhaltet 'Biographie' als soziales Konstrukt? In welcher Weise ist sie als "sozialweltliches Orientierungsmuster" (Fischer/Kohli) in unserer Gesellschaft strukturbildend? Wie entwickeln sich Biographien und Lebensläufe in institutionellen Zusammenhängen sowie im Verhältnis zu sozialer Ungleichheit?

Mit der Behandlung dieser Fragen wird in der Vorlesung ein aus Sicht der Biographieforschung zentraler Modus gesellschaftlicher Integration vorgestellt.

Für das Lehramt Sonderpädagogik (BK 3.1) gilt: es können in dieser Veranstaltung maximal 3 CP erworben werden.

3. Grundlagen der Wirtschaftswissenschaft

7260 Allgemeine Volkswirtschaftslehre II (Makroökonomie)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 270

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

R. Ptak

Nach einer kurzen Wiederholung der begrifflichen und methodischen Grundlagen der Volkswirtschaftslehre folgt ein ausgewählter Blick auf die Entstehung und Entwicklung ökonomischer Lehrmeinungen, die bis in die Gegenwart das ökonomische Denken beeinflussen. Im Schwerpunkt des Kurses werden verschiedene Ansätze der Makroökonomie vorgestellt und damit die gesamtwirtschaftlichen Aspekte einer Volkswirtschaft behandelt. In der makroökonomischen Theorie wird eine Vogelperspektive eingenommen: Untersucht werden gesamtwirtschaftliche Aggregate wie Beschäftigung, Volkseinkommen, Konsum, Investitionsniveau, Preisniveau, Wachstumsbedingungen, Arbeitslosigkeit etc. Es wird nach Erklärungen gesucht, warum die in der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) erfassten Werte ein bestimmtes Niveau haben und in welche Richtung sich diese Werte im Zeitablauf ändern. Im Kurs werden die Grundzüge eines Wirtschaftskreislaufes erläutert und die ökonomischen und politischen Bestimmungsgründe für einzelne Aggregate diskutiert: Wie also erklärt sich beispielsweise ein bestimmter Beschäftigungsstand oder was bestimmt die Verteilung des gesellschaftlichen Reichtums einer Volkswirtschaft? Welche Rolle spielen der Staat und die gesellschaftlichen Institutionen im Wirtschaftsprozess? Dabei werden die zwei konkurrierenden Denksysteme in der Makroökonomie gegenübergestellt, zum einen die klassisch-neoklassische Perspektive und zum anderen der keynesianische Ansatz.

Zur Veranschaulichung werden ausgewählte volkswirtschaftliche Probleme der aktuellen wirtschaftspolitischen Diskussion thematisiert. Einfache volkswirtschaftliche Grundkenntnisse sollten vorhanden sein oder aber ggf. die Bereitschaft bestehen, sich entsprechend einzuarbeiten.

- { } Baßeler, Ulrich / Heinrich, Jürgen / Utecht, Burkard: Grundlagen und Probleme der Volkswirtschaft, 17. Auflage, Schäffer-Poeschel Verlag, Stuttgart 2002
- { } Bofinger, Peter: Grundzüge der Volkswirtschaftslehre. Eine Einführung in die Wissenschaft von Märkten, Pearson, München 2007
- { } Burda, Michael C. / Wyplosz, Charles: Makroökonomie. Eine europäische Perspektive. 2. Auflage, Verlag Franz Vahlen, München 2003
- { } Heine, Michael / Herr, Hansjörg: Volkswirtschaftslehre. Paradigmenorientierte Einführung in die Mikro- und Makroökonomie, 3. Auflage, Oldenbourg-Verlag, München 2003
- { } Rothschild, Kurt W.: Die politischen Visionen großer Ökonomen, Wallstein-Verlag, Göttingen 2003
- { } Samuelson, Paul A. u.a.: Volkswirtschaftslehre, 15. Auflage, Ueberreuter-Wirtschaft, 1998

7268 Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 254

A.Eckstein

Das Seminar soll einen breiten Überblick über grundlegende Themengebiete der Betriebswirtschaftslehre vermitteln und dabei insbesondere deutlich machen, wie die Produktionsfaktoren innerhalb eines Unternehmens sowie zwischen Betrieben organisiert werden (können). Ziel ist es, neben betriebswirtschaftlichen Grundkenntnissen und Fragestellungen zugleich eine Vorstellung davon zu vermitteln, wie Unternehmen in planerischer, organisatorischer und rechentechnischer Hinsicht agieren. Vor diesem Hintergrund werden Grundsätze der Beschaffungs- und Absatzpolitik ebenso erörtert wie Leitlinien einer nachhaltigen Personal- und Finanzplanung. Unter dem Themenschwerpunkt Absatz werden vor allem die einzelnen Marketing-Instrumente (Produkt-, Preis-, Kommunikations- und Distributionspolitik) und deren optimale Ausgestaltung zur Beeinflussung der Nachfrageseite eines Unternehmens erörtert. Der Frage, wie Mitarbeiter/innen ausgebildet, motiviert und rekrutiert werden können, wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden, um bildungs- und wirtschaftspädagogischen Überlegungen Rechnung zu tragen.

Scheinerwerb:

TN: Klausur (ggf. Impulsreferat); LN: Klausur (ggf. Hausarbeit); ZP (alte LPO): Klausur (ggf. gr. Hausarbeit)

{ } Paul, Joachim: Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre. Mit Beispielen und Fallstudien, Wiesbaden 2007

{ } Weitz, Bernd O. (Hg.): Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Troisdorf 2006

{ } Wöhe, Günther: Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, München 2005

4. Wissenschaft aus sozialwissenschaftlicher Perspektive oder Intensivierung der Studien von Politik # Wirtschaft- Gesellschaft

7201 Migration und Fremdheit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

R.Breckner

Immer mehr Menschen sind in Migrationsprozesse involviert und erleben die Wanderung aus einer Gesellschaft in eine andere in unterschiedlichen Formen: als Arbeits- oder Heiratsmigration, als Flucht, Vertreibung oder Exil, in der ersten, zweiten oder dritten Generation. Wie werden diese Prozesse erlebt? Welche Aspekte sind Migrationserfahrungen unterschiedlicher Art gemeinsam, was unterscheidet sie? Welche Rolle spielen Fremdheitserfahrungen in unterschiedlichen Ausprägungen in Migrationsprozessen? In welcher Weise und in welchen sozialen Situationen werden sie relevant? Diesen und anderen Fragen wird anhand verschiedener theoretischer Vorstellungen zum Verhältnis von Fremdheit und Vertrautheit sowie empirischer Untersuchungen zu biographisch relevanten Aspekten von Migrationsprozessen nachgegangen. Dabei wird zugleich ein themenspezifischer Einblick in Ansätze und Verfahren qualitativ-biographischer Forschung gegeben.

7242 Massenmedien, Migration und Integration

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

C.Butterwegge

In der aktuellen Diskussion über Zuwanderung spielen die Massenmedien eine Schlüsselrolle. Sie filtern für die Meinungsbildung wichtige Informationen und beeinflussen so das Bewusstsein der Menschen, denen sich die gesellschaftliche Realität zunehmend über die Rezeption von Medien erschließt. Medien liefern nicht nur (Zerr-)Bilder von Migrant(inn)en und ethnischen Minderheiten, die das Denken und Handeln der Einheimischen negativ beeinflussen, sondern prägen auch deren Haltung im Hinblick auf Modelle für das Zusammenleben zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft, Kultur und Religion, indem sie Möglichkeiten bzw. Grenzen der Integration ausloten und öffentliche Debatten darüber organisieren. Eine kritische Medienpädagogik und die interkulturelle Medienbildung gehören daher zu Kernelementen politischer Bildung in der Einwanderungsgesellschaft. Butterwegge, Christoph/Hentges, Gudrun (Hrsg.): Massenmedien, Migration und Integration. Herausforderungen für Journalismus und politische Bildung, 2. Aufl. Wiesbaden 2006

7261 Ausgewählte Probleme volkswirtschaftlicher Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402, ab 21.4.2010

R. Ptak

Achtung: Veranstaltungsbeginn am 21.04.2010

Der Kurs ist ein(e) ergänzende(s) Übung/Seminar zur Vorlesung Volkswirtschaftslehre 2 (Makroökonomie) und orientiert sich an deren Inhalten. Eine Teilnahme macht insbesondere Sinn, wenn Sie die Vorlesung parallel belegen bzw. wenn Sie ihre Kenntnisse in diesem Feld auffrischen oder vertiefen wollen (z.B. zur Prüfungs- oder Klausurvorbereitung). Die Veranstaltung bietet Gelegenheit zur selbstständigen Bearbeitung makroökonomischer Probleme wie beispielsweise die Erfassung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit einer Volkswirtschaft im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR), die Wirkungen der Zinspolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) oder die Auswirkungen der ökonomischen Globalisierung auf die deutsche Volkswirtschaft. Dabei werden auch aktuelle politisch-ökonomische Fragestellungen miteinbezogen.

Siehe Volkswirtschaftslehre 1 sowie TeilnehmerInnenmaterialien

Modul III: Didaktik des Lernbereichs

1. Didaktische Konzeptionen für den Sachunterricht in der Grundschule

7232 Didaktik der Sozialwissenschaften (Grundschule)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

N.Zare-Hamedani

7236 Konzeption des Sachunterrichtes - Einführung in methodisch-didaktische Grundlagen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

W.Labonde

7237 Konzeption des Sachunterrichtes - Einführung in methodisch-didaktische Grundlagen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103, nicht am 25.6.2010 Seminar entfällt aus dienstlichen Gründen; 25.6.2010 Seminar entfällt aus dienstlichen Gründen; 25.6.2010 Seminar entfällt aus dienstlichen Gründen

W.Labonde

Kaiser, Astrid: Neue Einführung in die Didaktik des Sachunterrichtes, 2. Auflage 2008

Richter, Dagmar: Sachunterricht - Ziele und Inhalte, 3. Auflage 2009

7272 Didaktische Konzeptionen für den Sachunterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

U.Ahland

Das Seminar richtet sich an LehramtsstudentInnen und untersucht die Voraussetzungen, Möglichkeiten der Umsetzung und Reflexion des forschenden Lehrens und Lernens in der Schule. Hier liegt der Fokus auf handlungsorientierten Methoden, die besonders im sozialwissenschaftlichen Unterricht von Bedeutung sind. Dies kann je nach Vorkenntnisstand der Studierenden variieren und bezieht beispielsweise Stationenlernen, Werkstattunterricht, Zukunftswerkstatt und die neuere Methode des „Mystery“; mit ein.

Schwerpunktmäßig wird die Arbeit des Kooperativen Lernens vorgestellt und erprobt. Dieser neuere Ansatz bietet Möglichkeiten der Unterrichtsgestaltung in allen Schulformen und -stufen.

Ein Teil des Seminars wird in Form eines Kompakttages (ein Samstag) stattfinden.

Scheinerwerb:

Moderation einer Sitzung mit anschl. Kolloquium, Durchführung und Vorstellen eines Projekts/ Unterrichtsreihe mit anschl. Kolloquium

{ } Ludger Brüning / Tobias Saum: Erfolgreich unterrichten durch Kooperatives Lernen. Strategien zur Schüleraktivierung, Essen 2006

{ } Ludger Brüning / Tobias Saum: Erfolgreich unterrichten durch Visualisieren. Grafisches Strukturieren mit Strategien des Kooperativen Lernens, Essen 2007

{ } Mattes, Wolfgang: Methoden für den Unterricht, Braunschweig 2002

2. Einführung in die Didaktik der Sozialwissenschaften

7209 Gesellschaftliche Bedingungen des Lehrens und Lernens in der Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

E. Schulze

Lehren und Lernen in der Schule geschieht nicht voraussetzungsfrei, sondern findet vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Strukturen und ihrer Folgen für das Individuum statt. Ebenso bilden Organisation und Struktur des Bildungssystems wesentliche Bedingungen für Lehr- und Lernprozesse. In dieser Veranstaltung wollen wir uns mit ausgewählten Aspekten der gegenwärtigen Gesellschaftsstruktur beschäftigen - wie Pluralisierungsprozesse, der Bedeutung von Migration und Mobilität, Wandel der Familie, Zunahme von Ungleichheit etc. beschäftigen. Ebenso wird das Bildungssystem in seinem Umgang mit Heterogenität und Ungleichheit einer genaueren Betrachtung unterzogen.

Diese Bedingungen sollen zugleich in Hinblick auf die spätere Tätigkeit in der Schule kritisch reflektiert und diskutiert werden.

Von den SeminarteilnehmerInnen wird eine kontinuierliche Teilnahme und Mitarbeit erwartet.

7232 Didaktik der Sozialwissenschaften (Grundschule)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

N. Zare-Hamedani

7279 Einführung in die Didaktik der Sozialwissenschaften

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 141

A. Eckstein

Die Veranstaltung bietet einen allgemeinen Einblick in die Fachdidaktik des Bereiches Sozialwissenschaften. Thematisiert werden in einem ersten Block der Begriff und die Aufgaben der Fachdidaktik, deren Bezugsfelder und Begründungsansätze unter dem Blickpunkt der Anteilsfächer der Sozialwissenschaften. In einem zweiten Block geht es um die Konzeptionen von Unterrichtsrichtlinien und um Grundfragen der Unterrichtsplanung, ebenso werden curriculare Bedingungs- und Entscheidungsfelder angesprochen. In einem letzten Block sollen fachspezifische didaktische Prinzipien und deren Umsetzung besprochen werden, insbesondere die Handlungsorientierung soll hier im Vordergrund stehen. Anhand von Texten, Vorträgen, Übungen, Diskussionen sollen die verschiedenen Strömungen und Positionen innerhalb der Fachdidaktik, deren Anwendung und Umsetzung und deren Perspektiven aufgegriffen und problematisiert werden.

{ } Brüning, L./Saum, T.: Erfolgreich unterrichten durch Kooperatives Lernen. Strategien zur Schüleraktivierung, Essen 2006

{ } Kruber, K.-P. (Hg.): Didaktik der ökonomischen Bildung, Baltmannsweiler 1994.

{ } Reinhardt, S.; Weise, E. (Hg.): Allgemeine Didaktik und Fachdidaktik, Weinheim 1997.

{ } Sanders, W. (Hg.): Handbuch der politischen Bildung, Schwalbach 1997.

{ } Steinmann, B./Weber, B.: Handlungsorientierte Methoden in der Ökonomie, Neusäß 1995

{ } Wahl, D.: Lernumgebungen erfolgreich gestalten. Vom trägen Wissen zum kompetenten Handeln, 2., erw. Aufl., Bad Heilbrunn 2006

{ } Weitz, B.O.: Handlungsorientierte Methoden und ihre Umsetzung, Bd.2, Bad Homburg v.d.H.. 2000

3. Orientierungskurs

7209 Gesellschaftliche Bedingungen des Lehrens und Lernens in der Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

E. Schulze

Lehren und Lernen in der Schule geschieht nicht voraussetzungsfrei, sondern findet vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Strukturen und ihrer Folgen für das Individuum statt. Ebenso bilden Organisation und Struktur des Bildungssystems wesentliche Bedingungen für Lehr- und Lernprozesse. In dieser Veranstaltung wollen wir uns mit ausgewählten Aspekten der gegenwärtigen Gesellschaftsstruktur beschäftigen - wie Pluralisierungsprozesse, der Bedeutung von Migration und Mobilität, Wandel der Familie, Zunahme von Ungleichheit etc. beschäftigen. Ebenso wird das Bildungssystem in seinem Umgang mit Heterogenität und Ungleichheit einer genaueren Betrachtung unterzogen.

Diese Bedingungen sollen zugleich in Hinblick auf die spätere Tätigkeit in der Schule kritisch reflektiert und diskutiert werden.

Von den SeminarteilnehmerInnen wird eine kontinuierliche Teilnahme und Mitarbeit erwartet.

7264 Orientierungskurs

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

A. Eckstein

Der Kurs richtet sich an alle Studierenden des Lehramts und versucht, im Rahmen eines sozialwissenschaftlich-didaktischen Hintergrundes eine Orientierung für das Studium des sozial- bzw. gesellschaftswissenschaftlichen Lehramts und der späteren Rolle als Lehrer bzw. Lehrerin für Sozialwissenschaften bzw. den Sachunterricht zu geben. Ziel dabei ist es, das Studium und den späteren Beruf unter dem Blickwinkel der Didaktik der Sozialwissenschaften zu thematisieren, zu analysieren und zu reflektieren.

In den einzelnen Veranstaltungen sollen die Themen Studierende, Studium, Lehrer und Unterricht zentralisiert werden. Dabei geht es im ersten Block um die Eindrücke im bisherigen Studium, den Erwartungen hinsichtlich Studium und der späteren Lehrerrolle, aber auch um Probleme und Schwierigkeiten im Übergang von Schule zu Studium und Beruf. Zu diesem Block wird eine individuelle Studienberatung angeboten.

Das Themenfeld „Studium“ beschäftigt sich vorrangig mit dem wissenschaftlichen Arbeiten, wie die Fragen nach dem Anfertigen von Protokollen, Hausarbeiten, Exzerpten, Referaten, das Zitieren und die Arbeit in der Bibliothek.

Die folgenden Themenfelder „Lehrperson“ und „Unterrichten“ beinhalten neben Erwartungen und Alltagserfahrungen auch Richtlinien, Planung von sozialwissenschaftlichem Unterricht und deren Auswertung

Scheinerwerb:

TN: Impulsreferat oder Textvorstellung, kleinere Ausarbeitungen

{ } Barthold, Hans-Martin: Wie werde ich Lehrer? Handbuch Lehramtsstudium, Frankfurt 2001

{ } Simon, Werner: Fachdidaktik kompakt: Geschichte und Sozialkunde für die Sekundarstufe 1. Eine Handreichung in 50 Stichwörtern insbesondere für Studierende des Lehramtes, Lehramtsanwärter, Lehrer und Mentoren, Hamburg 2002

{ } Ulich, Klaus: "Ich will Lehrer, -in werden". Eine Untersuchung zu den Berufsmotiven von Studierenden. Weinheim [u.a.] 2004

{ } Meyer, Hilbert: Was ist guter Unterricht?, 2. Aufl., Berlin 2005

{ } Sesnik, Werner: Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten ohne und mit PC, München 2003

Hauptstudium

Modul IV: Vertiefung der Sozialwissenschaften in einem Schwerpunktthema

1. Politikwissenschaft

7245 Armut in einem reichen Land

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

C. Butterwegge

„Armut in Deutschland“ ist zuletzt aus einem Tabu- beinahe zu einem Topthema geworden, das in Talkshows über die Wirkung der sog. Hartz-Gesetze, die Angst der Menschen vor einem sozialen Absturz, den Zerfall der Mittelschicht oder die Folgen der Weltfinanzkrise sehr häufig erörtert wird. Man spricht jetzt zwar viel mehr darüber, nimmt sie aber ebenso wenig als gesellschaftliches Kardinalproblem wahr und ernst wie in der Vergangenheit. Die in der wohlhabenden Bundesrepublik zunehmende Armut wird deshalb auch nicht konsequent bekämpft, sondern immer noch geleugnet, verharmlost und verschleiert. Wie das geschieht, soll an Beispielen aus Politik, Massenmedien und Wissenschaft erörtert werden. Was getan werden müsste, damit sich die Kluft zwischen Arm und Reich wieder schließt, wird ebenfalls behandelt.

Themenschwerpunkt 3. Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat

Butterwegge, Christoph: Armut in einem reichen Land. Wie das Problem verharmlost und verdrängt wird, Frankfurt am Main/New York 2009

Butterwegge, Christoph/Kludt, Michael/Belke-Zeng, Matthias: Kinderarmut in Ost- und Westdeutschland, 2. Aufl. Wiesbaden 2008

7248 Rassismuskritik als Aufgabe politischer Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

B. Lösch

In diesem Seminar beschäftigen wir uns im ersten Teil mit unterschiedlichen Analysen von Rassismus wie sie etwa von Stuart Hall für die Cultural Studies vorgelegt wurden. Rassismus soll im Seminar nicht als Problem eines „falschen Bewusstseins“ oder bezogen auf individuelle Verhaltensweisen thematisiert werden. Es geht vielmehr um das Verstehen gesellschaftspolitischer Kontexte, in denen soziale Ausgrenzung und Diskriminierung praktiziert werden. Im zweiten Teil des Seminars geht es um die Praxis und um didaktische Ansätze rassismuskritischer Bildungsarbeit.

Zu Beginn des Seminars wird ein Reader mit Grundlagentexten verteilt. Diese Texte sollen kreativ vorgestellt und gemeinsam diskutiert werden.

Themenschwerpunkt 2. Gender, Rassismus, Bildung

Elverich, Gabi/Albert Scherr: Antirassistische Bildung, in: Volker Reinhardt (Hrsg.): Inhaltsfelder der Politischen Bildung, Band 3, Baltmannsweiler 2007.
 Hall, Stuart: Rassismus und kulturelle Identität. Ausgewählte Schriften 2, Hamburg 2004.
 Kalpaka, A./Rätzkel, N. (Hrsg.): Die Schwierigkeit, nicht rassistisch zu sein: Rassismus in Politik, Kultur und Alltag, Leer 1990.
 Melter, C./Mecheril, P.: Rassismuskritik. Band 1: Rassismustheorie und -forschung, Schwalbach/Ts. 2009.

7249 Theorie und Praxis kritischer politischer Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

B.Lösch

Kritische politische Bildungsarbeit zeichnet sich dadurch aus, dass sie gesellschaftliche Macht- und Herrschaftsverhältnisse thematisiert und einen weit gefassten Begriff von Politik und Demokratie anlegt, der auch die Alltagsverhältnisse einbezieht. Schülerinnen und Schülern soll dadurch ermöglicht werden, die gesellschaftlichen und politischen Zusammenhänge zu verstehen, in die sie eingebunden sind. In diesem Seminar beschäftigen wir uns 1.) mit den theoretischen Grundlagen kritischer politischer Bildung; 2.) mit sozialwissenschaftlichen Theorien, auf die eine kritische politische Bildungsarbeit zurückgreifen kann und 3.) mit der didaktischen Umsetzung. Zu Beginn des Seminars wird ein Reader mit Grundlagentexten verteilt. Basis ist das Handbuch für kritische politische Bildung, das im März 2010 (zur Didacta – der Bildungsmesse in Köln) erscheinen wird. Themenschwerpunkt 2. Gender, Rassismus, Bildung
 Lösch, Bettina/Thimmel, Andreas (Hrsg.): Kritische politische Bildung. Ein Handbuch. Schwalbach/Ts. 2010.

7250 Im Schatten des Holocaust: Solidarität und Hilfe für Verfolgte in Katalonien. Pädagogische Exkursion zur "Erinnerungskultur in Europa"

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 19.3.2010 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 110

27.3.2010 - 4.4.2010, Block

Fr. 9.4.2010 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

A.Klein

Was ist unter "Holocaust Education" zu verstehen? Welche Spuren der Geschichte des Zweiten Weltkriegs lassen sich in Europa finden? Und was können wir heute daraus lernen?

Ausgangspunkt der Exkursion ist das ehemalige Mütter- und Kinderheim "Maternité Suisse" in Elne/ Frankreich. An diesem pädagogischen Ort findet eine interkulturelle Bildungsarbeit mit Schulklassen statt, die wir kennenlernen wollen. In der näheren Umgebung gibt es viele Gedenkort, an denen an die Geschichte des Zweiten Weltkriegs erinnert wird. Nazi-Flüchtlinge scheiterten bei ihrer Flucht an der Grenze, die Juden wurden von hier über 3000 km in die Vernichtungslager in Osteuropa deportiert, jüdische Kinder wurden versteckt und der Widerstand gegen den Faschismus organisiert.

Der Überfall auf Frankreich im Mai 1940 jährt sich 2010 zum 70. Mal. Kurz zuvor war mit dem Ende des Spanischen Bürgerkriegs die letzte Hoffnung auf ein freies und soziales Europa gescheitert. Verfolgung, Terror und Rassismus breiteten sich aus. Viele Spanienflüchtlinge waren durch die Bombardements verletzt, viele Männer hatten Arme und Beine verloren. Im Süden Frankreichs eine unvergleichliche Welle von Unterstützung für Verfolgte ein, auch durch internationale Hilfsorganisationen. Unter der Vichy-Regierung waren Minderheiten nicht mehr sicher; es gab neue antisemitische Gesetze und Flüchtlinge wurden in Internierungslager gesteckt.

Die Erinnerungsorte zu besuchen, vergessene Geschichten auszugraben und sich mit der pädagogischen Arbeit an diesen Orten zu beschäftigen stellt eine wichtige Bildungserfahrung für angehende Pädagoginnen und Pädagogen dar. Diese Fahrt wird gemeinsam mit bereits im Schuldienst stehenden jungen Lehrerinnen und Lehrern durchgeführt und soll so auch Gelegenheit zum freien Erfahrungsaustausch bieten. Zivilgesellschaftliches Handeln soll im europäischen Kontext, in einer transkulturellen und intergenerationellen Kommunikation erlernt und reflektiert werden. Vor allem die Erinnerungen an Hilfe und Solidarität sollen auf der Exkursion vorgestellt und diskutiert werden. Unter den Verfolgten des deutschen Nationalsozialismus und des spanischen Faschismus befanden sich PädagogInnen und BildungsphilosophInnen, mit deren Gedanken und praktischen Ansätzen wir uns beschäftigen wollen. Auch die Themen der dis/ability studies sollen Berücksichtigung finden: Befanden sich unter den Ausgegrenzten auch sozial Schwache, sogenannte "Lernbehinderte"? Und wird bei der heutigen Gestaltung der Erinnerungsorte Barrierefreiheit berücksichtigt? Es gibt Gespräche mit ZeitzeugInnen und einen Austausch mit Pädagoginnen und Lehrerinnen aus der Region über die politische Bildungsarbeit gegen Rechtsextremismus.

Themenschwerpunkt 2. Gender, Rassismus, Bildung

Letzter Anmeldungstermin: 20.02.2010
 Anmeldung über: anne.klein@uni-koeln.de

Auflistung der zu besuchenden Orte:

- 1) Mahnmal und Kulturarbeit zur Erinnerung an den Selbstmord Walter Benjamins nach seiner Zurückweisung an der Grenze 1940, Port Bou
- 2) Exilmuseum in La Jonquera: Biografien von deutschen Exilanten und Spanienkämpfern und den spanischen Flüchtlingen in Frankreich in Folge der Retirada
- 3) La Maternité Suisse: Haus für Mütter und ihre Kinder, die unter der Kollaborations-Gesetzgebung von Vichy von Verfolgung, Internierung, Auslieferung und Deportation bedroht waren
- 4) Ausgehend von Banyuls: Rettungswege für Flüchtlinge über die über die Pyrenäen
- 5) Colliure: Todesort/Grabstein des antifaschistischen Dichters Antonio Machado
- 6) Argelès-sur-mer: Gedenkstein für die Flüchtlinge der spanischen Republik, die hier in provisorischen Auffanglagern untergebracht waren
- 7) Rivesaltes: Lager in der Nähe von Perpignan, zunächst Unterbringungsort für Spanienflüchtlinge, dann Internierung von Ausländern und Juden, dann Deportationszentrum für ganz Südfrankreich, hier findet pädagogische Arbeit statt

Relevanz für die Studierenden

Interkulturalität und Geschichtsbewusstsein

- Das Nachbarland und die Mentalität seiner Bewohner kennenlernen
- Kennenlernen des französischen Verständnisses von Zivilgesellschaft
- Wissen über den Holocaust als Grundlage europäischer Identität
- Die Unterscheidung zwischen Tätern, Opfern, Zuschauern weiter differenzieren
- Austausch mit zukünftigen Lehrer/-innen und Pädagogen/-innen aus Frankreich
- Wahrnehmung landeskundlicher Aspekte, regionaler Sprachen und ökologischer Zusammenhänge
- Gespräche über den Zusammenhang/Widerspruch von Tourismus und Geschichte
- Einbettung in einen europäischen Kontext, abwechselnd mit Exkursionen nach Ostpolen

Forschung und Kommunikation:

- Geschichten von Verfolgung und Hilfe für Verfolgte ausgraben
- Zeitzeugen/-innengespräche
- Erzählungen festhalten für die „map of memory“
- Didaktisches Konzept der „Europäischen Erinnerungsarbeit“ weiter entwickeln
- Transnationale Verständigung entwickeln
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit ausbauen
- Inklusives Lernen, übergreifend zur Ausbildung für festgelegte Schulformen

Mitreisende:

18 Studierende und Lehrerinnen plus drei Begleitpersonen

Kosten:

ca. 175 € (Eigenbeteiligung) plus Taschengeld (je nach Zuschuss wird die Eigenbeteiligung reduziert werden können auf 100 €)

Im Preis enthalten: Fahrt Hin- und Zurück mit dem Nachtzug, Fahrten vor Ort, Übernachtung, Frühstück und eine warme Mahlzeit pro Tag, Museums- und Gedenkstätteintritte, Diskussionen, Zeitzeugengespräche Rousso, Henry, Vichy. Frankreich unter deutscher Besatzung, 1940-1944, München, Beck Verlag, 2009

Graham, Henry, Der Spanische Bürgerkrieg, Stuttgart, Reclam Verlag 2005

Bohny-Reiter, Friedel, Vorhof der Vernichtung. Tagebuch einer Schweizer Schwester im französischen Internierungslager Rivesaltes 1941-1942, hrg. Von Erhard Roy, Wiehn, Konstanz Hartung-Gorres Verlag 1995

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 21.4.2010 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9
 Mi. 28.4.2010 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9
 Fr. 30.4.2010 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9
 Mi. 12.5.2010 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9
 Mi. 19.5.2010 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9
 Mi. 2.6.2010 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9
 Fr. 4.6.2010 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9
 Mi. 9.6.2010 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

A.Klein

Wie kommt das genetische Wissen im Alltag an? Ausgehend von dieser Frage wollen wir uns im Seminar mit der Produktion gentechnologischer Menschenbilder beschäftigen. Filmische und belletristische Repräsentationen bedienen dabei genau die Schnittstelle zwischen Alltag und wissenschaftlichem Wissen. Sie sind nicht rein affirmativ und klären auch nicht auf, sondern spiegeln vor allem die Hoffnungen und Ängste der Menschen wieder. Dabei kommen sie der gefühlten ‚Wahrheit‘ der Subjekte meist viel näher und genießen daher eine größere Glaubwürdigkeit als die scheinbar "objektiven" Informationen der Naturwissenschaften. Und was ist medizinisch überhaupt machbar, und ist das, was machbar ist, wiederum ethisch und politisch zu vertreten? Ist der "perfekte" Menschen nicht nur ein Produkt von Marktmechanismen und Allmachtsphantasien, die uns von Ungerechtigkeit und sozialer Ungleichheit ablenken sollen?

Themenschwerpunkt 2. Gender, Rassismus, Bildung

Das Seminar beginnt in der zweiten Semesterwoche. Da wir uns unter anderem mit Medienanalyse und Film beschäftigen, gibt es zwei Mal Freitags längere Blocktermine, 30. April und 4. Juni, jeweils von 16-21 h. Unter der Woche treffen wir uns mittwochs an folgenden Terminen: im April: 21., 28., im Mai: 12., 19., im Juni: 2., 9. Juni.

Literatur:

Lemke, Thomas/Broeckling, Ulrich/Krasmann, Susanne (Hg.), Gouvernamentalität der Gegenwart. Studien zur Ökonomisierung des Sozialen, Frankfurt a.M. 2007 (4. Auflage, Suhrkamp Taschenbuch)

Beicken, Peter, Wie interpretiert man einen Film? Stuttgart: Reclam 2004

Lutz, Petra/ Macho, Thomas/ Staupe, Gisela/ Zirten, Heike (Hrsg.): Der (Im-) Perfekte Mensch. Metamorphosen von Normalität und Abweichung, Köln: Böhlau Verlag 2003

Angerer, Marie Luise u.a. (Hg.), Gender goes life. Die Lebenswissenschaften als Herausforderung für die Gender Studies. Bielefeld: Transcript 2008

7252 Die Europäische Union - Geschichte, Institutionen, Organe, Perspektiven

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 16.4.2010 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324
 Fr. 23.4.2010 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324
 Fr. 30.4.2010 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324
 Fr. 7.5.2010 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324
 Fr. 14.5.2010 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324
 Fr. 4.6.2010 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324
 Fr. 11.6.2010 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

H.Loquai

Mit der Einigung über den Lissabon-Vertrag haben die Mitgliedsländer der Europäischen Union gute Voraussetzungen geschaffen für eine zügige institutionelle Fortentwicklung der Gemeinschaft. Die EU kann sich nun auch der Herausforderung stellen, im globalen wirtschaftlichen und politischen Wettbewerb eine herausragende gestalterische Rolle zu spielen. Funktion und Position der EU in einer neuen Weltordnung werden in dieser Zeit entscheidend geprägt.

In diesem Kontext werden in dem Seminar folgende Themenbereiche behandelt:

- Die historische Entwicklung der EU;
 - Die EU im Verbundsystem regionaler und globaler Organisationen (Vereinte Nationen, NATO, OSZE, Europarat);
 - Organe und Institutionen der EU;
 - Funktion und Position der EU in einer zukünftigen Weltordnung.
- vierstündig

Termine:

16.04., 23.04., 30.04., 07.05., 14.05., 04.06., 11.06.

Themenschwerpunkt 1. Globalisierung, Europa, Migration

Leonard, Mark: Warum Europa die Zukunft gehört, München 2006
 Europäische Kommission: Vertrag von Lissabon, Bonn 2008
 Wessels, Wolfgang: Das politische System der Europäischen Union, Wiesbaden 2008
 Schmidt, Siegmund/Schünemann, Wolf J.: Europäische Union - Eine Einführung
 Publikationen der Europäischen Kommission.

7253 **Arbeits-Unrecht - Die Stellung der Beschäftigten und Arbeitslosen im neoliberalen System**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

W. Rügeme r

Das Spektrum des Arbeits-Unrechts ist groß: Verdachts- und Bagatellkündigung, Niedriglöhnerei, unbezahlte Mehrarbeit, unbezahlte Dauer-Praktika, unbefristete Leiharbeit, Überwachung im Betrieb, individuelle Zielvereinbarungen, unternehmensfinanzierte „Gewerkschaften“, Zwangsarbeit für Arbeitslose (workfare)... Und was sind die Folgen für Körper und Seele, für Demokratie und Gesellschaft? Widerstand regt sich bisher nur vereinzelt.

Themenschwerpunkt 3. Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat
 Rügeme r, Werner (Hrsg.): ArbeitsUnrecht. Anklagen und Alternativen. Münster 2009

7254 **Public Private Partnership (PPP)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

W. Rügeme r

Public Private Partnership (PPP) besteht in langfristigen Vertragsbindungen zwischen Staat (Zentralstaat, Bundesländer, Kommunen, Landkreise) und privaten Investoren (v.a. Baukonzerne und Investorengruppen). Mithilfe von PPP lässt die öffentliche Hand Schulen, Rathäuser, Gefängnisse, Krankenhäuser, Strassen, Autobahnen, Brücken usw. bauen, sanieren und betreiben, Internetportale für Behörden einrichten u.ä.. Der Staat, weil überschuldet, braucht dabei keine Kredite aufzunehmen, geht dafür aber Mietverträge ein, die in der Regel 30 Jahre laufen. Die Verträge bleiben geheim, die Mietforderungen werden von den Investoren weiterverkauft („Forderungsverkauf“).

Themenschwerpunkt 3. Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat
 Rügeme r, Werner: „Heuschrecken“ im öffentlichen Raum. Public Private Partnership – Anatomie eines globalen Finanzinstruments. Bielefeld 2008

7255 **Politische Bildung und Einwanderungsgesellschaft -Herausforderungen und Perspektiven**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

K. Boz ay

Die politische Bildung steht gegenwärtig vor neuen Herausforderungen, die einerseits durch den Globalisierungsprozess beeinflusst werden, aber andererseits auch von neuen gesellschaftlichen Themenfeldern. Hierzu gehört zweifelsohne auch das Thema der politischen Bildung in der Migrationsgesellschaft. Kaum ein Thema hat die gesellschaftlich-politischen Diskussionen in den letzten Jahren so kontrovers geprägt, wie das Thema „Migration“.

In diesem Kontext will sich diese Lehrveranstaltung mit den Herausforderungen und Perspektiven politischer Bildung in der Migrationsgesellschaft auseinandersetzen. Es sollen vor allem Perspektiven analysiert und diskutiert werden, die mit Prozessen der politischen Integration und Bildung im Migrationskontext einhergehen. Dabei geht es auch darum, die unterschiedlichen Theorien, politische Ebenen, gesellschaftlichen Bereiche und Akteure näher zu untersuchen.

Schwerpunktthema

1. Globalisierung, Europa, Migration

Behrens, Heidi/ Motte, Jan (Hrsg.) (2006): Politische Bildung in der Einwanderungsgesellschaft. Zugänge - Konzepte - Erfahrungen, Schwalbach/Ts.

Butterwegge, Christoph/ Hentges, Gudrun (Hrsg.) (2002): Politische Bildung und Globalisierung, Opladen.

Hafeneger, Benno (Hrsg.) (1997): Handbuch politische Jugendbildung, Schwalbach/Ts.

Motte, Jan/ Ohliger, Rainer (Hrsg.) (2004): Geschichte und Gedächtnis in der Einwanderungsgesellschaft.

Migration zwischen historischer Rekonstruktion und Erinnerungspolitik, Essen.

Sander, Wolfgang (Hrsg.) (1999): Handbuch politische Bildung, Schwalbach/Ts.

7408 **Exkursion nach Majdanek (im Rahmen von "school is open")**

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 12

Mi. 5.5.2010 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

24.7.2010 - 1.8.2010, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Block

S. Kargl

„Nichts von dem, was ihnen getan wurde, war nicht noch von Menschen getan“ (Erich Fried)

Den Opfern gedenken, aus den Verbrechen lernen: die nationalsozialistischen Konzentrations- und Vernichtungslager im östlichen Polen

Mit der zweiten Exkursion zu den Gedenkstätten von Majdanek und Belzec bei Lublin wollen wir die Auseinandersetzung mit der Geschichte nationalsozialistischer Großraum- und Rassenpolitik vertiefen. Dieser Deportations- und Vernichtungspraxis fielen Millionen jüdischer Menschen zum Opfer, ihre Kultur wurde zerstört. Auch große Teile der polnischen und sowjetischen Bevölkerung wurden vertrieben oder zur Zwangsarbeit inhaftiert.

Vor Ort können wir die erzwungenen Umsiedlungen, die Ghettoräumungen und die Errichtung der Konzentrations- und Vernichtungslager anhand von Dokumenten, Fundstücken, Erzählungen und räumlichen Spuren nachvollziehen.

Die Begegnung mit den Zeugnissen des deutschen Zivilisationsbruchs kann ein Anstoß zur Selbstreflexion und Klärung des eigenen Standpunktes sein. Wie setzen sich alte Stereotype und Vorurteile erlernter und erlebter Erinnerungspraxen fort und an welcher Stelle entstehen bereits neue Stereotype? Verhindert und verdeckt ein fortgesetztes Denken in nationalen Kategorien nicht, dass es wieder (oder noch immer) grenzüberschreitende antisemitische und rassistische Einstellungen, Diskurse und Motive gibt?

Darüber möchten wir mit polnischen StudentInnen diskutieren, die Gruppen durch die Gedenkstätte Majdanek begleiten. Welchen Umgang mit der Vergangenheit erleben sie und wie wird eine Erinnerungspädagogik »nach den Zeitzeugen« aussehen?

Max. TeilnehmerInnenanzahl 12 Personen mit einem Selbstbeteiligungsanteil von 100 Euro.

Verbindliche Anmeldung und Nachfragen bitte an hvelic1@smail.uni-koeln.de (Hrvatin-Kvaternik Velic) ellen.de-lange@uni-koeln.de (Ellen de Lange)

Anmelden könnt ihr euch direkt beim Vorbereitungstreffen oder per Email, in der ihr eure Matrikelnummer und euren vollständigen Namen angeben solltet.

Dieses Seminar findet im Rahmen des »school is open«-BildungsRaumProjekts statt: Mit »school is open« soll die Institution Universität im Sinne eines emanzipatorischen Freiraums genutzt werden, um Praxisformen für Bildung zu erproben.

Die StudentInnen, die aus unterschiedlichen Gründen für »school is open« Veranstaltungen nicht zugelassen werden, können trotzdem in den ersten Wochen zu den Veranstaltungen kommen. In der Regel könnt ihr trotzdem an den Veranstaltungen teilnehmen.

Gedenkstättenexkursion | 24. Juli bis 01. August 2010

Anmeldeschluss | 30. April 2010

Vorbereitungstreffen | 5. Mai 2010 | 19:30 Uhr bis 21 Uhr | Raum 9

7409 Spurensuche als Erinnerungsarbeit: Erinnerungspfade und "Stolpersteine" in der Eifel (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16.4.2010 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 23.4.2010 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 30.4.2010 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 7.5.2010 9 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 21.5.2010 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 4.6.2010 9 - 13, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 11.6.2010 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 18.6.2010 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

S. Kargl

Angesichts des regen Tourismus um die NS- "Ordensburg" Vogelsang, in der zwischen 1936 und 1939 an der Shoa beteiligte NS-Junker und nach Kriegsbeginn „Adolf-Hitler-Schüler“ erzogen wurden, wollen wir an das Schicksal der vertriebenen und ermordeten Jüdinnen und Juden in der Eifel erinnern. Um sie vor dem Vergessen zu bewahren, werden wir vor Ort und in Archiven nach Spuren und Hinweisen suchen, mit denen konkrete Projekte für die schulische und außerschulische Bildung erarbeitet werden können. Eine biografische Annäherung beispielsweise kann in die Verlegung von „Stolpersteinen“, einem Künstlerprojekt

von Gunter Demnig, münden. Eine weitere Möglichkeit wäre die Gestaltung von Erinnerungspfaden, angelehnt an die Fluchtrouten durch die Eifel, die nahe der NS-"Ordensburg" Vogelsang vorbeiführten.

Die Exkursionen im Rahmen der Veranstaltung sind kostenlos.

Dieses Seminar findet im Rahmen des »school is open«-BildungsRaumProjekts statt: Mit »school is open« soll die Institution Universität im Sinne eines emanzipatorischen Freiraums genutzt werden, um Praxisformen für Bildung zu erproben. Die StudentInnen, die aus unterschiedlichen Gründen für »school is open« Veranstaltungen nicht zugelassen werden, können trotzdem in den ersten Wochen zu den Veranstaltungen kommen. In der Regel könnt ihr trotzdem an den Veranstaltungen teilnehmen.

Termine:

Freitag 16.4., 23.4., 30.4., 21.5., 11.6., 18.6. 10-11.30 Uhr

Freitag 7.5. 9-18 Uhr Exkursion

Freitag 4.6. 9-13 Uhr Archivbesuch
Schwerpunktthema B: Interkulturalität, Migration und Mobilität

Hans-Dieter Arntz: Judenverfolgung und Fluchthilfe im deutsch-belgischen Grenzgebiet, Euskirchen 1990

Peter Longerich: „Davon haben wir nichts gewusst!“ Die Deutschen und die Judenverfolgung 1933-1945, München 2006

Harald Welzer / Sabine Moller / Karoline Tschuggnall: „Opa war kein Nazi“. Nationalsozialismus und Holocaust im Familiengedächtnis, Frankfurt a.M. 2002

www.stolpersteine.com

7418 Antirassistische Bildungsarbeit (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 11.6.2010 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 12.6.2010 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

So. 13.6.2010 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123

"Wo kommst du denn her?"

"Du sprichst aber gut deutsch!"

Was bewirken wir eigentlich mit diesen alltäglichen Floskeln bei unserem Gegenüber?

Und welche Rolle spielen diese Äußerungen?

Eine aus Interesse gestellte Frage kann für jemanden mit Rassismuserfahrung als Herabwürdigung aufgefasst werden. Alltägliche Situationen wie diese wollen wir in unserem Seminar zur Grundlage einer Auseinandersetzung mit dem Phänomen Rassismus machen.

Was ist Rassismus? Welche Formen nimmt er an? Welche gesellschaftliche Funktion erfüllt er? Welche Auswirkung hat Rassismus auf einen selbst sowie auf die eigene Rolle als Pädagogin/Pädagoge?

Je nach Verständnis von Rassismus lassen sich ganz unterschiedliche Konsequenzen für die Praxis ziehen. Wenn Rassismus nicht als das Problem der/des EinzelneN gesehen wird, kann es in der Folge nicht darum gehen, das "falsche Bewusstsein" des Individuums zu korrigieren. Die antirassistische Bildung begreift Rassismus als ein gesellschaftliches Ordnungsprinzip, das sich durch alle Bereiche des Lebens zieht - von alltäglichen Interaktionen über institutionelle Organisationen bis hin zur Wissenschaft. Diesen Ansatz wollen wir zur Grundlage des Workshops machen.

Gemeinsam wollen wir uns mit Rassismuserfahrungen von Betroffenen beschäftigen. Aufbauend auf dieser persönlichen Auseinandersetzung wollen wir versuchen, den diffusen Begriff Rassismus mit Inhalt zu füllen, indem die spezifischen Merkmale und Funktionsweisen des Phänomens herausgearbeitet werden. Letztlich soll es darum gehen, die eigene Rolle innerhalb der gesellschaftlichen Ordnung wahrzunehmen und zu reflektieren.

Uns geht es um eine theoriegestützte Praxis. Ziel ist es, einen Raum für eine selbst- und gesellschaftskritische Auseinandersetzung zu schaffen und uns für das alltägliche Phänomen Rassismus zu sensibilisieren.

M. Mohseni

Dieses Seminar findet statt im Rahmen des "school is open"-Projekts in Zusammenarbeit mit moment! -Initiative für emanzipatorische Bildung (www.mo-ment.info): Mit "school is open" soll die Institution Universität im Sinne eines emanzipatorischen Freiraums genutzt werden, um Praxisformen für Bildung zu erproben.

Themenschwerpunkt 2. Gender, Rassismus, Bildung

7420 Ist die Welt ein Dschungelcamp? - Umwelterziehung contra Naturromantik (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 23.4.2010 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

25.5.2010 - 27.5.2010 9 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, Block

D. Asselhoven

Der gesellschaftliche und politische Umgang mit äußerer Natur ist geprägt durch die praktische ökonomische Vernutzung als Ressource. Dieser Umgang wird kontrastiert durch einen romantisierten kulturellen Diskurs, der Natur als zweckfreies Gegenbild zum dominanten instrumentellen Gebrauch zeichnet. Dieser Widerspruch ruft Gegenbilder der ökologischen Kritik hervor, die ein »zurück zur Natur«, zu kleinräumigen Selbstversorgungsutopien und individuellem Konsumverzicht in sich tragen und Einfluss auf Umwelterziehung nehmen.

Am Beispiel des Nationalparks Eifel soll untersucht werden, welche Diskurse es über einen angeblichen Urzustand von Natur gibt - der möglicherweise schon immer eine Projektion der bürgerlichen Gesellschaft war. Ist die Herstellung von scheinbar unberührter Natur nicht tatsächlich technokratisch überformt (Tourismusförderung, Erhalt von Artenvielfalt)? Wie sind die pädagogischen Angebote im Nationalpark Eifel zu bewerten? Wie können sie als Teil von politischer Umweltbildung in das Projekt »school is open« eingebracht werden?

Dieses Seminar findet im Rahmen des »school is open«-BildungsRaumProjekts statt: Mit »school is open« soll die Institution Universität im Sinne eines emanzipatorischen Freiraums genutzt werden, um Praxisformen für Bildung zu erproben.

Die StudentInnen, die aus unterschiedlichen Gründen für »school is open« Veranstaltungen nicht zugelassen werden, können trotzdem in den ersten Wochen zu den Veranstaltungen kommen. In der Regel könnt ihr trotzdem an den Veranstaltungen teilnehmen.

Bitte beachten: Die Exkursion findet in der Woche nach Pfingsten statt. Diese Woche ist vorlesungsfrei!

Spehr, Christoph: Die Ökofalle: Nachhaltigkeit und Krise, 1996

Bloch, Ernst: Prinzip Hoffnung, Band 3, Gesammelte Werk 5, 1973

Schumacher, Heiko / Severit, Frauke (Hrsg.): Nationalpark Eifel: Tiere und Pflanzen im Nationalpark Eifel:

Ein Begleiter durch Wald, Wasser und Wildnis, 1996

http://www.nationalpark-eifel.de/go/eifel/german/Naturerleben_oder_Wanderungen

[_oder_Umweltbildung.html](http://www.nationalpark-eifel.de/go/eifel/german/Naturerleben_oder_Wanderungen_oder_Umweltbildung.html)

7422 Politische Bildung: Demokratie (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14.5.2010 - 7.5.2010 17 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 15.5.2010 - 8.5.2010 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 103

So. 16.5.2010 - 9.5.2010 10 - 15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

M. Mohseni

"Nun sag, wie hast du's mit der Demokratie?"

Diese Gretchenfrage wird selten gestellt. Demokratie scheint eine selbstverständliche, nicht hinterfragbare Voraussetzung zu sein, sei es in der Politik, im Alltag und in der Wissenschaft.

Dabei ist die „Erziehung zur Demokratie“ Kernbestandteil des schulischen Bildungsauftrags. Es besteht ein allgemeiner gesellschaftlicher Konsens darüber, dass wir in einer Demokratie leben und dass Demokratie gut sei. Aber was genau damit gemeint ist, wird selten klar.

Was bedeutet Demokratie? Ist Demokratie an sich gut? In welcher Form der Demokratie leben wir? Gibt es Alternativen?

Demokratie wird von uns vor allem als politisch umkämpftes Konzept begriffen. Sie bewegt sich in einem Spannungsfeld zwischen der radikalen Idee von Gleichheit und Selbstbestimmung (der Bevölkerung) und institutionalisierten Machtstrukturen in der gesellschaftlichen Realität.

Von diesem Verständnis her kommend wollen wir im Rahmen dieses Seminars den diffusen Begriff von Demokratie gemeinsam mit Inhalt füllen. Hierfür wollen wir zunächst die Idee „Demokratie“ seit Beginn der Neuzeit auf die ihr zu Grunde liegenden Werte und Vorstellungen hinterfragen. Aus diesen Überlegungen haben in der Geschichte verschiedene DenkerInnen unterschiedliche Konzepte von Demokratie entwickelt. Mit diesen Konzepten und ihren Begründungen wollen wir uns auseinandersetzen. Sie sollen Ausgangspunkt sein für eine Würdigung der historischen Errungenschaften, aber auch einer Kritik der real existierenden Demokratie.

Dabei wollen wir mit Euch nicht ausschließlich den Ideen und Idealen von großen politischen DenkerInnen folgen, sondern auch von eigenen Erfahrungen und Werturteilen ausgehend ein "Denken ohne Geländer" (Hannah Arendt) wagen. So wollen wir beispielsweise Forderungen wie eine "Demokratisierung aller Lebensbereiche" auf unterschiedliche (auch) alltägliche Situationen, insbesondere auch auf Unterricht und Schule, anwenden, im Konkreten hinterfragen und ihre Machbarkeit sowie Wünschbarkeit bewerten.

Insgesamt geht es uns darum, einen Raum zu schaffen für eine gemeinsame, kritische Diskussion politischer Realität und des gesellschaftlichen Diskurses um diese.

Dieses Seminar findet statt im Rahmen des »school is open«-Projekts in Zusammenarbeit mit

moment! -Initiative für emanzipatorische Bildung (www.mo-ment.info): Mit »school is open« soll die Institution Universität im Sinne eines emanzipatorischen Freiraums genutzt werden, um Praxisformen für Bildung zu erproben.

Module:

Studium Integrale
 BA Erziehungswissenschaften: Wahlpflicht 6
 Lehramt GHRGe/ Sonderpäd:
 EWS: AM 3b Bs. 2
 LBGW (auch Sopäd.): IV 1b, VI 1, VI 2
 Zweifach Sopäd.: II 1
 SOWI (auch Sopäd.): IV 1b, VI 1
 Zweifach Sopäd.: II 1, WB 2
 D: Wpf Politikwissenschaft
 ZIP: C,B
 Lehramt Gy/Ge: EWS AM 1a

2 . S o z i o l o g i e

7202 **Sozialisation in der Gegenwartsgesellschaft**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, Möbelfachschule, 1-07 (Möbelfachschule)

R.Breckner

Im Seminar sollen Einblicke in grundlegende theoretische Konzepte von Sozialisationstheorien erarbeitet und in kleinen eigenen empirischen Erkundungen vertieft werden. Eine Konzentration auf drei Theorietraditionen (symbolischer Interaktionismus, kritische Theorie, Genderforschung) soll ermöglichen, die Entwicklung von verschiedenen Theoriemodellen zur Sozialisation, ihre Verbindungen und Gegensätze untereinander, nachzuvollziehen. Mit kleinen teilnehmenden Beobachtungen und fotografischen Streifzügen in ausgewählten Sozialisationsfeldern (wie z.B. Schule, Kindergarten, Hochschule) werden spezifische gegenwärtige Problemstellungen zur Sozialisation in staatlichen Institutionen konkret erkundet. Die diskutierten Sozialisationstheorien werden anschließend daraufhin befragt, welche Zugänge oder Antworten sie im Hinblick auf gegenwärtige Sozialisationsprozesse anbieten.
 Themenschwerpunkt 1. Globalisierung, Europa, Migration

7207 **Stadtraum - Sozialraum**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

E.Schulze

Die Individuen eignen sich die Stadt auf je unterschiedliche Weise an, stellen unterschiedliche Erwartungen an den Raum, definieren und konstituieren ihn auf verschiedene Weise, reichern ihn mit unterschiedlichen Bedeutungen an. Je nach Alter, Geschlecht, Milieu oder Lebensstil variieren dabei Erwartungen und Aneignungsform, ebenso wie Ressourcen und Kompetenzen in diesem Prozess. Denn städtischer Raum ist immer auch umkämpfter Raum.
 Diesem Themenbereich will sich das Seminar über theoretische Texte, aber auch konkrete Beispiele, Forschungsarbeiten und Studien, filmische Beispiele und Diskussionen mit ExpertInnen bzw. Exkursionen nähern.
 Von den SeminarteilnehmerInnen wird eine kontinuierliche Teilnahme und Mitarbeit erwartet. Leistungsnachweise können über ein Referat mit Ausarbeitung bzw. eine Hausarbeit erworben werden, Teilnahmenachweise über eine thematische Reflektion oder eine Kurzpräsentation
 Themenschwerpunkt 1. Globalisierung, Europa, Migration

7210 **Mobilität, Migration, Transnationalisierung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

E.Schulze

Im Zuge von Globalisierung und gesellschaftlichem Wandel sind nationale Gesellschaften schon lange keine abgeschlossenen Gebilde mehr und Transnationalisierungsprozesse erfassen zunehmend die

Alltagswelt von uns allen. So gehören Erfahrungen von Mobilität und Migration, ebenso wie transnationale Netzwerke zum Alltag einer wachsenden Zahl von Menschen. Neben der Lektüre theoretischer Texte sind Referate zu einzelnen Themen, aber auch filmische Beispiele vorgesehen.

Von den SeminarteilnehmerInnen wird eine kontinuierliche Teilnahme und Mitarbeit erwartet. Leistungsnachweise können über ein Referat mit Ausarbeitung bzw. eine Hausarbeit erworben werden, Teilnahmenachweise über eine thematische Reflektion oder eine Kurzpräsentation.
Themenschwerpunkt 1. Globalisierung, Europa, Migration

7212 Bildung, Geschlecht und soziale Differenz

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

S.Völker

Im Mittelpunkt des Seminars stehen Bildungsinstitutionen in ihrer ungleichheitssoziologisch äußerst ambivalenten Funktion als Räume der Kompetenzentwicklung und -entfaltung und als Stätten der Reproduktion und Stabilisierung sozialer Strukturen und Herrschaftsverhältnisse. Diskutiert werden soll, welche sehr unterschiedlichen Formen von Wissensproduktionen in Hochschulen als Bildungs- und Übergangsorten vermittelt und praktiziert werden. In welcher Weise werden soziale Klassifikationen wie ethnische Zuschreibungen, soziale Herkunft und vergeschlechtlichte Differenzkonstruktionen im Zusammenhang mit Bildung und Bildungschancen relevant gemacht – oder auch nicht? Es werden sowohl theoretische Texte, als auch empirische Untersuchungen und nicht zuletzt Impulse aus den Bildungstreikaktivitäten des vergangenen Semesters zum Gegenstand gemacht.
Themenschwerpunkt 2. Gender, Rassismus, Bildung

7214 Die Grenzen des Menschlichen - Lektürekurs

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

S.Völker

„Es gibt tatsächlich mittlere Bereiche, hybride Regionen der Legitimität und Illegitimität, die keine klaren Namen tragen, ja in denen die Benennung selbst in die Krise gerät. [...] tatsächlich sind es Unorte, an denen sich Anerkennung, einschließlich der Selbst-Anerkennung, als prekär, wenn nicht sogar als unerreichbar erweist, trotz größter Anstrengung, in irgendeinem erkennbaren Sinn ein Subjekt zu sein.“ (Judith Butler)
In dem Lektüreseminar zu neueren Texten der feministischen Denkerin Judith Butler wird danach gefragt, durch welche Klassifikationen und Operationen der Anerkennung und der Aberkennung ‚menschliches Sein‘ und ‚Menschsein‘ vorstellbar gemacht werden - und damit: welche Leben unerkannt, nicht intelligibel und aus dem Bereich des Menschlichen ausgeschlossen bleiben. Das betrifft nicht allein die Ordnung der Geschlechter und der Begehren, sondern ebenso grundlegende Fragen wie die nach der Legitimität von Kriegen und der Betrauerbarkeit ihrer Opfer.
Themenschwerpunkt 2. Gender, Rassismus, Bildung
Literatur: Judith Butler (2009): Die Macht der Geschlechternormen und die Grenzen des Menschlichen, Frankfurt a.M.

7217 Reproduktionstechnologien: Familienplanung zwischen Wunsch und Perfektion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

C.Nikodem

Das erste durch künstliche Befruchtung entstandene Kind ist inzwischen über 30 Jahre und selbst bereits Mutter. Die anfänglich kontrovers geführte Diskussion um In-vitro-Fertilisation scheint gewichen und es scheint schon fast „normal“ zu sein, sich dieser Techniken zu bedienen. In diesem Seminar werden wir uns einerseits mit den gesellschaftlichen Rahmenbedingungen beschäftigen, die bei Frauen und Männern den Wunsch hervorrufen Eltern werden zu wollen und andererseits die Planbarkeit von Elternschaft und einem möglichst perfekten Kind kritisch hinterfragen.
Themenschwerpunkt 2. Gender, Rassismus, Bildung

7218 Familien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

C.Nikodem

Ziel dieses Seminars ist es, einen Überblick über die Entwicklung der verschiedenen Familientraditionen zu geben und das Bild der „bürgerlichen Normalfamilie“ zu hinterfragen. Neben theoretischen Auseinandersetzungen mit der Thematik und der Lektüre relevanter Texte wird von den Studierenden erwartet, dass sie kleine empirische Untersuchungen zu den erarbeiteten Fragestellungen vornehmen.
Themenschwerpunkt 2. Gender, Rassismus, Bildung

7222 Soziale Ungleichheiten - Zur Soziologie Pierre Bourdieus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, 14täg

F.Baudis

Im Seminar soll ein Verständnis für die wichtigsten Begriffe der theoretischen Arbeiten Bourdieus entwickelt werden, um sich Fragen nach den Wirkungsweisen von sozialer Ungleichheit innerhalb

gesellschaftlicher Lebenszusammenhänge anzunähern und diese zu diskutieren. Bourdieus „Theorie der Praxis“ soll hierbei helfen, Ungleichheit als Ausdruck gesellschaftlicher Kräfteverhältnisse zu erfassen sowie einen differenzierten Blick auf die Bedeutung von Lebensstil, kultureller Praxis und Ungleichheit als Strukturmerkmal (moderner) Gesellschaften zu gewinnen, welches deren sozialen Wandel begleitet. Themenschwerpunkt 2. Gender, Rassismus, Bildung

Das Seminar findet 14-tägig statt.

Das Seminar findet in der Richard-Strauß-Str. 2, Besprechungsraum der Professur Gender und Methoden, statt!

7226 **Geschichte der Migration**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

U. Tekin

Mobilität ist historisch betrachtet die erste Lebensform des gesellschaftlichen Lebens. In fortgeschrittenen Industriegesellschaften ist ein Mindestmaß an Mobilität sogar Voraussetzung für eine erfolgreiche Entwicklung der Gesellschaft geworden. Seit Entstehung der bürgerlichen Gesellschaften erscheint Migration in unterschiedlichen Formen, die die Geschichte der Bundesrepublik ganz wesentlich beeinflusst haben. Traditionelle Migration ist primär eine Reaktion auf Bedürfnisse und Möglichkeiten der Aufnahmegesellschaft, die noch "Positionen" frei hat, bzw. die vorhandenen Positionen optimieren will und dem Einwanderer Platz einräumt.

In diesem Seminar soll die Vielsichtigkeit der Migration im historischen Kontext dargestellt werden. Themenschwerpunkt 1. Globalisierung, Europa, Migration

Von den Teilnehmern wird eine aktive Teilnahme über das gesamte Semester und die Bereitschaft zur Übernahme eines Seminarvortrages erwartet. Die ist auch die Voraussetzung für den Erwerb einer Teilnahmebescheinigung bzw. eines Leistungsnachweises.

Eine bloße regelmäßige Abwesenheit reicht nicht aus.

Die wichtigste Literatur ist in einem Handapparat enthalten, der in der Bibliothek der Soziologie (Block C, R 533) zu finden ist.

Schwerpunktthema

1. Globalisierung, Europa, Migration

7434 **Kultur und Medien**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

D. Lausberg

Mit dem von Horkheimer und Adorno in den 1940er Jahren im amerikanischen Exil entwickelten Begriff der Kulturindustrie konnte der bis heute radikalsten Kritik der modernen Massenkultur Ausdruck verliehen werden. Schon die ersten Zeilen des Kulturindustriekapitels in der 'Dialektik der Aufklärung' widersprechen größtenteils den in den letzten 2 Jahrzehnten dominanten Ideen zu Kultur und Medien in der neueren deutschsprachigen Forschung. Einen anderen Zugang zu den Massenmedien, der die eher aktiven und eigensinnigen Elemente der Rezeption fokussiert, schufen die Cultural Studies. Diesen zwei Theoriegebilden, der Kulturindustriethese sowie einem Teil der aktuellen Kultur- und Medientheorie in Form der Cultural Studies soll in diesem Seminar nachgegangen werden. Neben der fundierten Lektüre grundlegender Texte der Kritischen Theorie und der Cultural Studies sollen aktuelle Fernsehsendungen aus dem Bereich 'Reality TV' einer Exemplifizierung und weiteren Analyse dienen.

Themenschwerpunkt 1. Globalisierung, Europa, Migration

3 . W i r t s c h a f t s w i s s e n s c h a f t

7262 **Arbeit und Beschäftigung in der ökonomischen Theorie**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

R. Ptak

Das Thema Arbeit ist seit der Entstehung der Wirtschaftswissenschaften ein wichtiger Bestandteil ihrer Theoriebildung. Im einführenden Teil der Veranstaltung wird zunächst die Herausbildung der Arbeit als ökonomische Kategorie verdeutlicht, um dann die Grundzüge der klassischen Arbeitswertlehre von John Locke über William Petty, Adam Smith, David Ricardo bis Karl Marx zu erfassen. Dabei geht es um verschiedene Facetten des Arbeitsbegriffs aus ökonomischer Perspektive: den Wert der Arbeit, die Entstehung und Bedeutung der Arbeitsteilung, die Lohnarbeit und ihre Verteilungswirkung oder

den Doppelcharakter der Arbeit als Gebrauchs- und Tauschwert. Im Zuge der Entwicklung moderner Industriegesellschaften und der Entstehung von Arbeitslosigkeit rückt dann die Frage der Beschäftigung ins Blickfeld der ökonomischen Diskussion: Welche Faktoren erklären den hohen oder niedrigen Beschäftigungsstand einer Volkswirtschaft? Was sind die verschiedenen wirtschaftspolitischen Strategien zur Erhöhung oder Sicherung des Beschäftigungsstandes?

Dieser Bereich soll im zweiten Teil der Veranstaltung untersucht und diskutiert werden. Das Themenfeld reicht von den Erklärungsansätzen der ökonomischen Theorie im engeren Sinne (neoklassische und keynesianische Deutung der Beschäftigungsfrage) bis hin zu aktuellen gesellschaftspolitischen Diskussionen um das Ende der Arbeitsgesellschaft oder die Bedeutung des ‚Humankapitals‘ in der postindustriellen Gesellschaft.

Es werden Möglichkeiten zur aktiven Teilhabe am Seminar geboten und auch von den Teilnehmer/innen erwartet.

Themenschwerpunkt 3. Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat

{ } Dobb, Maurice: Wert- und Verteilungstheorien seit Adam Smith, Suhrkamp Verlag, Frankfurt am Main 1975

{ } Frambach, Hans: Arbeit im ökonomischen Denken. Zum Wandel des Arbeitsverständnisses von der Antike bis zur Gegenwart, Metropolis-Verlag, Marburg 1999

{ } Hoffmann, Werner: Wert- und Preislehre, 2. Auflage; Duncker&Humblot-Verlag, Berlin 1971

{ } Hund, Wolf D.: Stichwort Arbeit, Distel-Verlag, Heilbronn 1990

{ } Rothschild, Kurt W.: Arbeitslose: Gibt's die? Ausgewählte Beiträge zu den ökonomischen und gesellschaftspolitischen Aspekten der Arbeitslosigkeit, Metropolis-Verlag, Marburg 1990

7263 Grundlagen der Umweltökonomie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

R. P t a k

Die nicht mehr zu leugnenden Veränderungen des Weltklimas sind nicht nur eine Bedrohung der Menschheit selbst, sondern auch ein fundamentales ökonomisches Problem. Das Verhältnis von Mensch und Natur ist seit jeher Gegenstand der Ökonomie. Dabei wurden die natürlichen Ressourcen allerdings lange Zeit als ‚freie Güter‘ definiert, denen im Gegensatz dazu ‚nützliche und knappe‘ Güter gegenübergestellt wurden. Zwar betrachtete man die natürlichen Ressourcen als notwendige Grundlage moderner Produktion, aber sie waren eben doch nur Hilfsmittel außerhalb der eigentlichen ökonomischen Sphäre. Mit einem veränderten gesellschaftlichen Bewusstsein über die Endlichkeit dieser Ressourcen und die negativen Folgen ökonomischen Handelns für die Umwelt bildeten sich seit den 1970er Jahren neue Stränge einer Umweltökonomie heraus. Während in der neoklassisch orientierten Umweltökonomie versucht wird, die Umweltnutzung im Sinne eines Knappheitsindikators aus marktwirtschaftlicher Perspektive zu bewältigen, sind mit der Ökonomie natürlicher Ressourcen und der Ökologischen Ökonomie neue Richtungen entstanden, die nicht allein auf die Marktkräfte vertrauen.

Ziel des Kurses ist es, die ökonomischen Ansätze zur Lösung ökologischer Probleme kennen zu lernen, um in einem zweiten Schritt die darauf gestützten Empfehlungen für Wirtschaft und Politik – etwa im Klimaschutz – zu diskutieren. Es werden Möglichkeiten zur aktiven Teilhabe am Seminar geboten und auch von den Teilnehmer/innen erwartet.

Themenschwerpunkt 1. Globalisierung, Europa, Migration

{ } Altvater, Elmar / Brunnengräber, Achim (Hrsg.): Ablasshandel gegen Klimawandel?: Marktbasierende Instrumente in der globalen Klimapolitik und ihre Alternativen. Reader des Wissenschaftlichen Beirats von Attac, VSA, Hamburg 2008

{ } Biervert, Bernd / Held, Martin (Hrsg.): Das Naturverständnis der Ökonomik, Campus-Verlag, Frankfurt am Main 1994

{ } Conert, Hansgeorg: Ökologie und Gesellschaft, VSA-Verlag, Hamburg 1984

{ } Endres, Alfred: Umweltökonomie. Lehrbuch, 3. Auflage, Kohlhammer, Stuttgart 2007

{ } Rogall, Holger: Neue Umweltökonomie – Ökologische Ökonomie, Leske+Budrich, Opladen 2002

7266 Politische Ökonomie der Globalisierung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

T. Kühnhausen

R. P t a k

In den westlichen Industriestaaten leben heute viele Menschen in relativ großem materiellen Wohlstand. Dies ist nicht zuletzt auf das moderne Wirtschaftswachstum zurückzuführen. Trotz (oder gerade wegen) der weiter voranschreitenden Globalisierung beschränken sich Wachstum und Wohlstand allerdings im Wesentlichen auf die westlichen Industriestaaten und die aufsteigenden Schwellenländer. Gleichzeitig werden die globalen Folgen eines immer weiter voranschreitenden Wirtschaftswachstums mehr und mehr sichtbar. Die Bestände fossiler Brennstoffe wie Erdöl oder Kohle werden knapp. Zugleich hat der durch die extensive Nutzung dieser Rohstoffe vorangetriebene Klimawandel schon heute massive ökologische und soziale Auswirkungen. Obwohl diese Probleme in allen Teilen der Welt augenfällig sind, scheinen weder die Staatengemeinschaft noch die bestehenden internationalen Organisationen bislang in der Lage zu sein, sich auf eine gemeinsame, angemessene Strategie zu verständigen.

In diesem Seminar wollen wir uns daher mit der Bedeutung von Wirtschaftswachstum im Rahmen der Globalisierung sowohl theoretisch als auch historisch und politisch auseinandersetzen. Warum spielt der Gedanke des Wachstums in der ökonomischen Theorie eine so zentrale Rolle? Wie ist das industrielle Wachstum in den westlichen Staaten, gerade auch unter Berücksichtigung der historischen (wie aktuellen)

kolonialen Ausbeutung, zu bewerten? Und nicht zuletzt: Ist ein weltweites, sozial und ökologisch gerechtes Wirtschaftswachstum überhaupt möglich und von welchen Institutionen könnte es gesteuert werden?
Themenschwerpunkt 1. Globalisierung, Europa, Migration

Scheinerwerb:

TN: Impulsreferat oder Textvorstellung; QN (alte LPO): Referat mit Handout und Zusammenfassung oder kl. Hausarbeit; LN: Referat mit Handout und schriftlicher Ausarbeitung oder gr. Hausarbeit

{ } Binswanger, Hans-Christoph: Die Wachstumsspirale. Geld, Energie und Imagination in der Dynamik des Marktprozesses, 3. durchgesehene Auflage, Marburg 2009

{ } Meadows, Donella et al.: Die Grenzen des Wachstums – Bericht des Club of Rome zur Lage der Menschheit, Stuttgart 1972. (Vgl. auch dies.: Grenzen des Wachstums – Das 30-Jahre-Update, Stuttgart 2006)

{ } The Green New Deal Group: A Green New Deal. Joined-up policies to solve the triple crunch of the credit crisis, climate change and high oil prices, London 2008. Online verfügbar unter: <http://www.neweconomics.org/publications/a-green-new-deal> [03.01.2010]

{ } Frey, Bruno S. / Stutzer, Alois: Glück: Die ökonomische Analyse, Zürich 2009. Online verfügbar unter: www.iew.uzh.ch/wp/iewwp417.pdf [03.01.2010]

7270 Non-Profit als Unternehmen? Strukturen, Perspektiven, Handlungsmöglichkeiten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

A. Eckstein

Das Seminar beschäftigt sich mit der Betriebswirtschaftslehre am Beispiel von Non-Profit-Unternehmen. Neben einem breiten Überblick über grundlegende Themengebiete der Betriebswirtschaftslehre, die auch für diese Unternehmensform zutreffen, soll insbesondere verdeutlicht werden, wie die Produktionsfaktoren innerhalb dieser Unternehmen sowie zwischen den Betrieben organisiert werden (können). Ziel ist es, neben betriebswirtschaftlichen Grundkenntnissen und Fragestellungen zugleich eine Vorstellung davon zu vermitteln, wie diese Unternehmensformen in planerischer, organisatorischer und rechentechnischer Hinsicht agieren.

Vor diesem Hintergrund werden Grundsätze der Beschaffungs- und Absatzpolitik ebenso erörtert wie Leitlinien einer nachhaltigen Personal- und Finanzplanung. Unter dem Themenschwerpunkt Absatz werden vor allem die einzelnen Marketing-Instrumente (Produkt-, Preis-, Kommunikations- und Distributionspolitik) und deren optimale Ausgestaltung zur Beeinflussung der Nachfrageseite der Unternehmen erörtert. Der Frage, wie Mitarbeiter/innen ausgebildet, motiviert und rekrutiert werden können, wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden, um bildungs- und wirtschaftspädagogischen Überlegungen Rechnung zu tragen.

Themenschwerpunkt 3. Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat

Scheinerwerb:

TN: Impulsreferat, Textvorstellung; QN (alte LPO): Referat mit Handout und Zusammenfassung oder kl. Hausarbeit; LN: Referat mit Handout und schriftlicher Ausarbeitung oder gr. Hausarbeit

7274 Qualifizierung für den Beruf: Schulische Berufsvorbereitung und betriebliche Aus- und Weiterbildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 16.4.2010 14 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Fr. 30.4.2010 14 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Fr. 14.5.2010 14 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Fr. 11.6.2010 14 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Sa. 12.6.2010 9 - 14.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Fr. 25.6.2010 14 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

C. Ritterbach-von
Bonin

Seminarthemen:

{ } Wissenschaftliche Grundlagen der beruflichen Qualifizierung

{ } Normative Voraussetzungen systematischer beruflicher Qualifizierung in Schule und Beruf

{ } Schulische Berufs(wahl)vorbereitung und ihre gesellschaftliche Bedeutung

{ } Kooperation Schule - Wirtschaft/Arbeitsleben: Aufgaben und Möglichkeiten auf beiden Seiten

{ } Berufsausbildung - die Brücke zwischen Schule und Berufsleben

{ } Betriebliche Weiterbildung (WB) - Ziele, Aufgaben und Begrifflichkeiten

{ } Instrumente und Methoden der Betrieblichen WB, Bildungscontrolling

{ } Aufgaben und Rollen der Beteiligten an der beruflichen Qualifizierung

{ } Chancen und Grenzen im Tätigkeitsfeld der beruflichen Qualifizierung

{ } Relevanz beruflicher Qualifizierung heute und in Zukunft

Scheinerwerb:

Wird in der ersten Veranstaltung bekannt gegeben.

Themenschwerpunkt 2. Gender, Rassismus, Bildung

Literatur:

Wird in der ersten Veranstaltung bekannt gegeben.

7276 **Bewerbungsmanagement**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 27.4.2010 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Sa. 15.5.2010 9 - 17, 413 Psychologisches Institut, 312

Sa. 22.5.2010 9 - 17, 413 Psychologisches Institut, 312

J.von Luckwald
B.Schwecht

Eine gute Bewerbung ist die Eintrittskarte in die Arbeitswelt.

Das Seminar Bewerbungsmanagement verfolgt die Zielsetzung, das individuelle Bewerberverhalten der Teilnehmenden zu optimieren, um den Übergang von Hochschule in den Arbeitsmarkt professionell vorzubereiten.

Während des Seminars werden wichtige Informationen zur Erstellung von professionellen Bewerbungsunterlagen vermittelt, individuelle Bewerbungs- und Selbstvermarktungsstrategien erarbeitet und marktadäquates Bewerber- und Vorstellungsverhalten trainiert.

- Vermittlung der aktuellen Standards der schriftlichen Bewerbungsunterlagen (Deckblatt, Qualifikationsprofil, Anschreiben, tabellarischer Lebenslauf, Bewerbungsfoto, Zeugnisse und Bescheinigungen)
- Informationen über die verschiedenen Bewerbungsarten und -methoden (Initiativ- und Kurzbewerbungen, Stellengesuch, Stellenangebote, persönliche Bewerbung, Bewerbung per Telefon oder per E-Mail).
- Entwicklung von individuellen Selbstvermarktungsstrategien und Vermittlung von Techniken zur Selbstpräsentation (selbstsicheres Auftreten, verbale und nonverbale Kommunikation, konstruktiver Umgang in Stresssituationen).
- Information über den Ablauf von Vorstellungsgesprächen (häufige Fragestellungen von Arbeitgebern, Möglichkeiten gezielter Vorbereitung)
- Realitätsgerechte Simulation von Vorstellungsgesprächen

Das Seminar ist eine Veranstaltung des Career Service Studierende & Arbeitswelt und des Professional Centers der Universität zu Köln.

HINWEISE ZU TERMINEN UND RÄUMEN:

- Di. am 27.04.2010, 16:00 bis 17:30, Raum 12, 3. Etage, Gebäude 413 Bernhard-Feilchenfeld-Str. 11
 - Sa. am 15.05.2010, 09:00 bis 17:00, Raum 12, 3. Etage, Gebäude 413 Bernhard-Feilchenfeld-Str. 11
 - Sa. am 22.05.2010, 09:00 bis 17:00, Raum 12, 3. Etage, Gebäude 413 Bernhard-Feilchenfeld-Str. 11
- Hinweis zur Zuordnung im Lehramt GHRGe/Sopäd (1. Unterrichtsfach):

- Unterrichtsfach Sozialwissenschaften: Modul IV-3, Themenschwerpunkte Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat
- Lernbereich Gesellschaftswissenschaften, Leitfach Sozialwissenschaften: Modul IV-3, Themenschwerpunkte Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat

Hinweis zur Zuordnung im Lehramt Sopäd (2. Unterrichtsfach):

- Unterrichtsfach Sozialwissenschaften: Modul II-3, Themenschwerpunkte Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat

Hinweis zur Zuordnung im Studiengang Diplom-Pädagogik:

- Organisationswissenschaften: Teilgebiete 2.3, 3.2, 4.2
- Wirtschaftslehre: Teilgebiete 2.2, 3.1, 3.2, 3.3

7277 **Managing Diversity**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

K.Otsekin
R.Ptak

Managing Diversity ist eine aus den USA stammende betriebliche Strategie, um die Vielfalt in der Arbeitnehmerschaft produktiv zu nutzen. Meistens werden dabei die Dimensionen Geschlecht, Alter, ethnischer Hintergrund und Religion/ Weltanschauung betrachtet, zuweilen auch sexuelle Orientierung und Behinderung, also all jene Dimensionen, die auch im neuen Allg. Gleichbehandlungsgesetz berücksichtigt werden.

Im Seminar soll dieser Ansatz genauer untersucht werden: Verschiedene Ansätze zu Managing Diversity sollen vorgestellt und der Prozess der Implementierung anhand von Praxisbeispielen erörtert werden. Ziel ist es, im gemeinsamen Meinungsaustausch die Strategie des Managing Diversity zu thematisieren und kritisch zu bewerten.

Eine aktive Beteiligung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer wird vorausgesetzt.

Scheinerwerb:

TN: Impulsreferat oder Textvorstellung; QN: (alte LPO): Referat mit Handout und Zusammenfassung oder

kl. Hausarbeit; LN: Referat mit Handout und schriftlicher Ausarbeitung oder gr. Hausarbeit

{ } Krell, G. (2008): Chancengleichheit durch Personalpolitik, 5. Aufl., Wiesbaden.

{ } Rastetter, D. (2006): Managing Diversity in Gruppen. In: Krell, G.; Wächter, H. (Hg.): Diversity Management. München, S. 81-108.

{ } Vedder, G. (2006): Die historische Entwicklung von Diversity Management in den USA und in Deutschland. In: Krell, G.; Wächter, H. (Hg.): Diversity Management. Impulse aus der Personalforschung. München, Mering, S. 1-14.

Modul V: Didaktik und Praxis des Lernbereichs

1. Didaktik der Sozialwissenschaften

7219 Gender in der pädagogischen Arbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

C. Nikodem

Gender ist eine Kategorie die längst Einzug in alle Felder des öffentlichen Lebens gehalten hat. In diesem Seminar werden wir zunächst einführende theoretische Konzepte zu Gender analysieren um anschließend diese Konzepte auf die pädagogische Arbeit in Schule und außerschulischen pädagogischen Einrichtungen zu übertragen. Von den Studierenden wird die Bereitschaft zu einer aktiven Mitarbeit erwartet und darüber hinaus die Bereitschaft zur Erstellung einer kleinen empirischen Arbeit.

7232 Didaktik der Sozialwissenschaften (Grundschule)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

N. Zare-Hamedani

7244 Soziale Ungleichheit im Film - Praxisbeispiele für den Politikunterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

M. Lapp

Menschen unterscheiden sich in vielfältigster Weise. Aber nicht alle Unterschiede sind für das gesellschaftliche Zusammenleben von Menschen gleichermaßen bedeutsam. Die sozialwissenschaftliche Ungleichheitsforschung fragt nach solchen Unterschieden, die für den Zugang zu symbolischen (Status, Bildungstitel usw.), materiellen (Einkommen, Vermögen usw.) und politischen Ressourcen (politische Mitbestimmung und Teilhabe) entscheidend sind. So ist beispielsweise hinlänglich bekannt, dass die soziale Herkunft in Deutschland entscheidend über den Bildungserfolg von Schülerinnen und Schülern mitbestimmt. Zahlreiche Regisseure haben sich in ihrem künstlerischen Schaffen mit Phänomenen sozialer Ungleichheit auseinandergesetzt. Hier seien z.B. die Milieustudien des Britten Ken Loach genannt oder die Filme des Franzosen Mehdi Charef (Tee im Harem des Archimedes), der sich in seinen Filmen mit der Situation von Jugendlichen in den armen „Vorstädten“ Paris beschäftigt oder der Film von Hans Weingartner Die fetten Jahre sind vorbei.

Im Seminar werden wir uns zunächst in die zentralen Fragestellungen der sozialen Ungleichheitsforschung einarbeiten. Im Anschluss stehen die Überlegungen Pierre Bourdieus im Mittelpunkt. Wie kein anderer hat er die versteckten Mechanismen der Herstellung gesellschaftlicher Ungleichheit analysiert und aufgedeckt. Im zweiten Teil des Seminars werden wir an Hand konkreter Beispiele den Einsatz von Filmen im Politikunterricht diskutieren und praktisch erproben.

7249 Theorie und Praxis kritischer politischer Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

B. Lösch

Kritische politische Bildungsarbeit zeichnet sich dadurch aus, dass sie gesellschaftliche Macht- und Herrschaftsverhältnisse thematisiert und einen weit gefassten Begriff von Politik und Demokratie anlegt, der auch die Alltagsverhältnisse einbezieht. Schülerinnen und Schülern soll dadurch ermöglicht werden, die gesellschaftlichen und politischen Zusammenhänge zu verstehen, in die sie eingebunden sind.

In diesem Seminar beschäftigen wir uns 1.) mit den theoretischen Grundlagen kritischer politischer Bildung; 2.) mit sozialwissenschaftlichen Theorien, auf die eine kritische politische Bildungsarbeit zurückgreifen kann und 3.) mit der didaktischen Umsetzung.

Zu Beginn des Seminars wird ein Reader mit Grundlagentexten verteilt. Basis ist das Handbuch für kritische politische Bildung, das im März 2010 (zur Didacta – der Bildungsmesse in Köln) erscheinen wird.

Themenschwerpunkt 2. Gender, Rassismus, Bildung

Lösch, Bettina/Thimmel, Andreas (Hrsg.): Kritische politische Bildung. Ein Handbuch. Schwalbach/Ts. 2010.

7257 Didaktik der Sozialwissenschaften: Vom politischen Inhalt zum lebendigen Thema für Schülerinnen und Schüler - Politik unterrichten mit TZI

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 15.4.2010 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 402

M. Lapp

Die themenzentrierte Interaktion (TZI) nach Ruth C. Cohn bietet ein Modell lebendigen Politikunterricht zu planen, durchzuführen und zu reflektieren. Im Sinne der TZI zu unterrichten bedeutet, Unterrichtsinhalte, Schüler und institutionelle Rahmenbedingungen gleichermaßen zu berücksichtigen. So kann Lernen für Schüler persönlich bedeutsam und nachhaltig sein. In dem Seminar soll zunächst die TZI als didaktisches Modell vorgestellt und erfahrbar gemacht werden. Anschließend erproben die Teilnehmenden dieses Modell eigenständig, in dem sie Seminarsitzungen planen und durchführen. Das Seminar ist als einwöchiges Kompaktseminar und einer einführenden Veranstaltung am Semesteranfang konzipiert.

Auftaktveranstaltung: siehe oben

Blockveranstaltung: 3 1/2 Kompakttage im Juli /August 2010 in der vorlesungsfreien Zeit, die genauen Termine werden noch bekannt gegeben

Wird im Seminar bekannt gegeben.

7258 Planspiele im historisch-politischen Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103 14.4.2010

Sa. 8.5.2010 9 - 16.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Sa. 12.6.2010 9 - 16.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

C. Butterwegge

C. Dzubiel

Zukunftswerkstätten, Simulationsspiele, Planspiele etc. finden im alltäglichen Unterrichtsgeschehen kaum statt, obwohl ihr didaktischer Wert unbestritten ist. In diesem Seminar wollen wir uns gemeinsam beispielhaft mit zwei bis drei dieser methodischen Großformen auseinandersetzen und mögliche Adaptionen für die unterrichtliche Praxis im Bereich historisch-politisches Lernen erproben. Neben der praktischen Arbeit sollen auch theoretische Überlegungen nicht zu kurz kommen, die die didaktischen Voraussetzungen und pädagogischen Grundsätze zur Diskussion stellen. Erwartet wird die Bereitschaft, selber ein Planspiel vorzubereiten und mit der Gruppe durchzuführen.

Vorbereitungssitzung : Mittwoch, 14.04.2010 Raum 103 14h00 bis 15h30

Blockveranstaltungen Sa., 8.5.2010 + Sa., 12.6.2010, jeweils von 9.00-16.30, Raum 316

7267 Forschendes Lehren und Lernen - Globalisierungsdebatten im Spiegel der Zeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

S. Nöster

R. Ptak

Globalisierung meint die weltweite Vernetzung der Systeme, Volkswirtschaften, Märkte und Gesellschaften. Globalisierung ist ein vielseitiges Phänomen, welches Risiken und Chancen birgt und einen nicht umkehrbaren Prozess dieses Zeitalters darstellt. Die Beurteilung liegt dabei meist im Auge des Betrachters bzw. in der Ausgangslage aus der man die Globalisierung bewertet.

Das Seminar soll einen breiten Überblick über grundlegende Themengebiete der Globalisierungsdebatte vermitteln. Die fachdidaktisch differenzierte Betrachtungsweise sowohl der Chancen als auch Risiken der Globalisierung und deren übergeordnete Zusammenhänge steht dabei im Vordergrund. Vor allem das Zusammenspiel weltweiter Wirtschaftsprozesse und inwieweit dies Einfluss auf das Leben der Menschen und der Schüler nimmt.

Unter Themenschwerpunkten wie z. B. der „Arbeitsplatzverlagerung“ wird vor allem die konkrete Unterrichtsplanung erörtert. Ziel ist es, neben ökonomischen Grundkenntnisse und Fragestellungen zugleich eine Vorstellung davon zu vermitteln, wie die Inhalte und Debatten auf den Unterricht zu übertragen sind. Fachdidaktisch stehen curriculare und methodische Aspekte im Vordergrund.

Vertiefungsschwerpunkte werden im Seminar besprochen.

Scheinerwerb:

TN: Impulsreferat oder Methodenvorstellung; QN (alte LPO): Referat mit Handout und Zusammenfassung ;

LN: Referat mit Handout und schriftlicher Ausarbeitung

{ } Brüning, S.; Saum, T.: Erfolgreich unterrichten durch kooperatives Lernen. Strategien zur Schüleraktivierung. Essen: NDS 2006.

{ } Gagel, W.: Drei didaktische Konzeptionen: Giesecke, Hilligen, Schmiederer. Schwalbach: WOCHENSCHAU Verlag 2007.

{ } Gresh, A.; Radvanyi, J. (Hrsg.) et al.: Atlas der Globalisierung. Sehen und verstehen, was die Welt bewegt. Berlin: Le Monde diplomatique, TAZ- Verlag 2009.

{ } Peterßen, W.H.: Kleines Methoden-Lexikon. 2. Auflage, München: Oldenbourg Verlag 2001.

{ } Steffens, Gerd (Hrsg.): Politische und ökonomische Bildung in Zeiten der Globalisierung, Münster 2007

{ } Weitz, B. O.: Handlungsorientierte Methoden und ihre Umsetzung, Bd. 1, 2. Bad Homburg v.d.H., 1998/2000.

7271 Planung, Analyse und Beurteilung im sozialwissenschaftlichen Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

A. Eckstein

Die Veranstaltung wendet sich an Teilnehmer/Innen, die über Grundkenntnisse der Fachdidaktik der Sozialwissenschaften sowie fachwissenschaftliche Grundkenntnisse der Wirtschaftswissenschaften verfügen.

Ziel der Veranstaltung ist es, auf der Basis aktueller Didaktikkonzeptionen Unterrichtskonzepte für den Bereich Wirtschaftswissenschaft zu entwickeln und zumindest ansatzweise zu erproben.

Besonderes Augenmerk wird auf handlungsorientierte Konzeptionen des Wirtschaftsunterrichts gelegt. Das Seminar bietet die Möglichkeit zur aktiven und partizipativen Beteiligung. Diese Beteiligung wird bei allen Teilnehmern vorausgesetzt.

{;} Weitz, B.O.: Handlungsorientierte Methoden und ihre Umsetzung. Bad Homburg von der Höhe 1998 (Band I) – Wirtschaft –

{;} Weitz, B.O.: Handlungsorientierte Methoden und ihre Umsetzung. Bad Homburg von der Höhe 2000 (Band II) – Wirtschaft –

{;} Retzmann, T. (Hg.): Methodentraining für den Ökonomieunterricht. Schwalbach/Ts. 2007.

7404 Antisemitismus als Problem in der politischen Bildungsarbeit. Pädagogische und didaktische Handreichungen als Beratungsprozess für MultiplikatorInnen (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab

M. Meier

21.4.2010

Das Thema Antisemitismus stellt die Politische Bildungsarbeit vor großen Herausforderungen, denn mit alten antisemitischen Stereotypen mischen sich auch neue Formen der Stigmatisierung (sekundärer Antisemitismus, islamischer Antisemitismus). Als Folge hiervon ist häufig selbst bei engagierten PädagogInnen eine große Verunsicherung vorhanden, wie sie mit diesem Thema umgehen können, das mit Schuld und Tabus verknüpft ist. Vielen ist dieses Thema zu „heiß“, vor allem dann, wenn es spontan von Jugendlichen angeschnitten wird.

Diese Schwierigkeiten aufgreifend wird im Seminar zunächst eine Arbeitsdefinition des Phänomens „Antisemitismus“ erarbeitet und vor allem historische und gegenwärtige Entwicklungen antisemitischer Stereotype untersucht. Dann sollen didaktisch-methodische Zugänge zum Problemfeld vorgestellt und ausprobiert werden, mit denen PädagogInnen in Ihrem Arbeitsalltag konfrontiert werden, sobald es um die NS-Vergangenheit oder den gegenwärtigen Rechtsextremismus geht. Zudem erforschen wir das jüdische Leben in Köln, das durch Exkursionen, Stadtführungen und Vorträge von VertreterInnen der Synagogengemeinde Köln nähergebracht werden soll.

Dieses Seminar findet im Rahmen des »school is open«-BildungsRaumProjekts statt: Mit »school is open« soll die Institution Universität im Sinne eines emanzipatorischen Freiraums genutzt werden, um Praxisformen für Bildung zu erproben.

Die StudentInnen, die aus unterschiedlichen Gründen für »school is open« Veranstaltungen nicht zugelassen werden, können trotzdem in den ersten Wochen zu den Veranstaltungen kommen. In der Regel könnt ihr trotzdem an den Veranstaltungen teilnehmen.

Meier, Marcus (2009): Antisemitismus als Problem der Politischen Bildungsarbeit. Pädagogische und didaktische Handreichungen für Multiplikatoren und Multiplikatorinnen. Köln.

Fritz Bauer Institut & Jugendbegegnungsstätte Anne Frank (Hg.) (2006): Neue Judenfeindschaft? Perspektiven für den pädagogischen Umgang mit dem globalisierten Antisemitismus. Frankfurt a. M.

Schäuble, Barbara/Scherr, Albert (2008): Ich habe nichts gegen Juden, aber..... In: http://www.amadeu-antonio-stiftung.de/w/files/pdfs/ich_habe_nichts_2.pdf

7409 Spurensuche als Erinnerungsarbeit: Erinnerungspfade und "Stolpersteine" in der Eifel (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16.4.2010 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 23.4.2010 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 30.4.2010 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 7.5.2010 9 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 21.5.2010 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 4.6.2010 9 - 13, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 11.6.2010 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 18.6.2010 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

S. Kargl

Angesichts des regen Tourismus um die NS- "Ordensburg" Vogelsang, in der zwischen 1936 und 1939 an der Shoa beteiligte NS-Junker und nach Kriegsbeginn „Adolf-Hitler-Schüler“ erzogen wurden, wollen wir an das Schicksal der vertriebenen und ermordeten Jüdinnen und Juden in der Eifel erinnern. Um sie vor dem Vergessen zu bewahren, werden wir vor Ort und in Archiven nach Spuren und Hinweisen suchen, mit denen konkrete Projekte für die schulische und außerschulische Bildung erarbeitet werden können. Eine biografische Annäherung beispielsweise kann in die Verlegung von „Stolpersteinen“, einem Künstlerprojekt von Gunter Demnig, münden. Eine weitere Möglichkeit wäre die Gestaltung von Erinnerungspfaden, angelehnt an die Fluchtrouten durch die Eifel, die nahe der NS-"Ordensburg" Vogelsang vorbeiführten.

Die Exkursionen im Rahmen der Veranstaltung sind kostenlos.

Dieses Seminar findet im Rahmen des »school is open«-BildungsRaumProjekts statt: Mit »school is open« soll die Institution Universität im Sinne eines emanzipatorischen Freiraums genutzt werden, um Praxisformen für Bildung zu erproben. Die StudentInnen, die aus unterschiedlichen Gründen für »school is open« Veranstaltungen nicht zugelassen werden, können trotzdem in den ersten Wochen zu den Veranstaltungen kommen. In der Regel könnt ihr trotzdem an den Veranstaltungen teilnehmen.

Termine:

Freitag 16.4., 23.4., 30.4., 21.5., 11.6., 18.6. 10-11.30 Uhr

Freitag 7.5. 9-18 Uhr Exkursion

Freitag 4.6. 9-13 Uhr Archivbesuch
Schwerpunkthema B: Interkulturalität, Migration und Mobilität

Hans-Dieter Arntz: Judenverfolgung und Fluchthilfe im deutsch-belgischen Grenzgebiet, Euskirchen 1990

Peter Longerich: „Davon haben wir nichts gewusst!“ Die Deutschen und die Judenverfolgung 1933-1945, München 2006

Harald Welzer / Sabine Moller / Karoline Tschuggnall: „Opa war kein Nazi“. Nationalsozialismus und Holocaust im Familiengedächtnis, Frankfurt a.M. 2002

www.stolpersteine.com

7417 Kritische Wirtschaftswissenschaften im Unterricht (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 25.6.2010 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 26.6.2010 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

So. 27.6.2010 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

T. Kühnhausen

Zwar wird "Wirtschaft" an Schulen selten als eigenständiges Fach angeboten, ökonomische Themen gehören aber in vielen Fächern zum Lehrplan. In ihrem Studium setzen sich allerdings viele (angehende) Lehrerinnen und Lehrer nur wenig mit ökonomischen Themen sowie wirtschaftswissenschaftlichen Annahmen und Methoden auseinander. In der Folge greifen immer mehr Lehrkräfte auf die professionell gestalteten und an die Lehrpläne angepassten Unterrichtsmaterialien neoliberaler Interessengruppen wie der Bertelsmann-Stiftung oder der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM) zurück. Die in Arbeitsblättern mit Titeln wie "Flexible Arbeitszeiten -- flexible Löhne" oder "Schlanker Staat II -- Privatisierung" aufbereiteten Inhalte stehen allerdings meist im Dienste der herrschenden ökonomischen Lehre. Ein Ziel der VertreterInnen dieser herrschenden Lehre ist es, sämtliche Lebensbereiche durch ökonomisches Gedankengut zu prägen -- der Versuch der Einflussnahme schon an Schulen vermag also kaum zu erstaunen. Nicht nur KritikerInnen sprechen in diesem Zusammenhang von einem "ökonomischen Imperialismus". Gemeint ist damit der Versuch, wirtschaftswissenschaftliche Methoden und Annahmen auf alle Bereiche sozialer und gesellschaftlicher Interaktion anzuwenden. So wird der so genannte homo oeconomicus, der stets rationale und seinen eigenen Nutzen maximierende Mensch, zum grundlegenden Menschenbild der herrschenden Sozialwissenschaften.

In unserem Seminar werden wir uns daher zunächst dem so genannten ökonomischen Ansatz zuwenden: Was macht ökonomisches Denken aus? Und was genau verbirgt sich hinter der Idee des "homo oeconomicus"? In einem zweiten Schritt werden wir dann der Umsetzung dieser Ideen im Schulunterricht betrachten und uns dabei auch sehr konkret mit Lehrplänen, Schulbüchern und anderen Unterrichtsmaterialien auseinandersetzen. Auf dieser Basis wollen wir dann gemeinsam erarbeiten, wie ökonomische Themen in der Schule auch aus einer anderen Perspektive behandelt werden könnten. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Das Seminar findet statt im Rahmen des »school is open«-Projekts in Zusammenarbeit mit moment! --Initiative für emanzipatorische Bildung (www.mo-ment.info): Mit »school is open« soll die Institution Universität im Sinne eines emanzipatorischen Freiraums genutzt werden, um Praxisformen für Bildung zu erproben.

2 . P r a k t i k u m s b e g l e i t s e m i n a r

Studierende im Lehramt Sonderpädagogik müssen K E I N gesondertes Praktikum mehr absolvieren. Sie belegen Ihr Hauptpraktikum in UP 2, sonderpädagogischer Anteil.

7233 Praktikumsbegleitseminar (Bereich Grundschule)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

N.Zare-Hamedani

7273 Praktikumsbegleitseminar

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

D.Lorbeer

Außer der Reihe findet ein Kompaktag statt: Samstag, den 03.07.2010, 9 - 16 Uhr. Es finden keine Sitzungen statt am: 06., 13., 20., 27. Mai und 03. Juni

Im Zentrum steht einerseits die Gestaltung von wirksamen Lernumgebungen, in denen individuelle Phasen der Aneignung eine bedeutsame Rolle spielen, andererseits die Seminarbegleitung für Fachpraktika im sozialwissenschaftlichen Unterricht, die semesterbegleitend oder im Anschluss an die Sommerferien der Schulen im September 2010 geleistet werden.

Dazu werden fachdidaktische und insbesondere methodische Grundlagen (z.B. das Kooperative Lernen; Binnendifferenzierung) gelegt, um schließlich eigene Unterrichtsvorhaben zu konzipieren.

Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Evaluation durchgeführter und erfahrener Schulpraxis.

Ein Teil des Seminars wird eventuell in Kompaktform abgehalten. Der Terminplan (inkl. eines möglichen Kompakttages am 03.07.10) kann aufgrund schulischer Verpflichtungen erst im März erstellt werden.

Beachten Sie hierzu den gesonderten Aushang am Schwarzen Brett.

Scheinerwerb:

Praktikumsschein

(Dokumentation in Form eines Praktikumsberichts und Kolloquium)

{ } Brüning, L./Saum, T.: Erfolgreich unterrichten durch Kooperatives Lernen. Strategien zur Schüleraktivierung, Essen 2006

{ } Brüning, L./Saum, T.: Erfolgreich unterrichten durch Kooperatives Lernen. Strategien zur Schüleraktivierung, Bd. 2, Essen 2009

{ } Steinmann, B./Weber, B.: Handlungsorientierte Methoden in der Ökonomie, Neusäß 1995

{ } Wahl, D.: Lernumgebungen erfolgreich gestalten. Vom trägen Wissen zum kompetenten Handeln, 2., erw. Aufl., Bad Heilbrunn 2006

{ } Weitz, B.O.: Handlungsorientierte Methoden und ihre Umsetzung, Bd.2, Bad Homburg v.d.H.. 2000

3 . D i d a k t i k o d e r M e t h o d i k e i n e s F a c h e s d e s g e s e l l s c h a f t s w i s s e n s c h a f t l i c h e n L e r n b e r e i c h s , d a s n i c h t L e i t f a c h i s t

7229 Forschendes Lernen mit Medien im sozialwissenschaftlichen Unterricht Sek I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, Ende 26.5.2010

Sa. 19.6.2010 9 - 18

M.Liesenfeld

Im Rahmen des Seminars erkunden wir Potenziale des Computereinsatzes im sozialwissenschaftlichen Unterricht aus mediendidaktischer Sicht.

Dabei erarbeiten wir sinnvolle Möglichkeiten für den Einsatz des Computers im Unterricht der Sekundarstufe I, sowohl auf theoretischer als auch praktischer Ebene. Hierzu werden wir im Computerraum Möglichkeiten und Grenzen praxisnah kennen lernen. Die thematischen Schwerpunkte des Seminars werden mit den TeilnehmerInnen der Gruppe weitgehend abgestimmt und können auf deren Vorerfahrungen, -kenntnissen und Interessen basieren. In der Vergangenheit ergaben sich hieraus u. a. folgende Themenschwerpunkte: Nutzung des Internets mit SchülerInnen, Nachrichtenvergleiche im Internet, Webquests, spezielle Software für den Unterricht, Standardsoftware als Lehrerwerkzeug, Computerspiele im Unterricht, E-Learning. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich!

Zu Beginn des Seminars werden für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer Grundkenntnisse in PowerPoint vermittelt, um mit Hilfe des Programms eine Präsentation zu erstellen. Jede/r Studierende erhält die

Möglichkeit, zum Abschluss des Seminars ein schriftliches Feedback zu ihrem/seinen Beitrag zu erhalten, das im Rahmen eines didaktisch-methodischen sowie persönlichen Feedback-Systems durch die TeilnehmerInnen erstellt und durch den Dozenten ausgeteilt wird.

Bitte beachten: Nach sechs Wochen wird das Seminar mit einem Kompakttag abgeschlossen werden! Findet in der Rechenstelle der HF statt.

Literaturempfehlungen:

Christoph Precht: Das Internet

Wolfgang Hecker/Rainer Rilling : Politik im Internet - Eine Suchhilfe mit über 1000 Internetadressen
www.bpb.de

7244 Soziale Ungleichheit im Film - Praxisbeispiele für den Politikunterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

M. Lapp

Menschen unterscheiden sich in vielfältigster Weise. Aber nicht alle Unterschiede sind für das gesellschaftliche Zusammenleben von Menschen gleichermaßen bedeutsam. Die sozialwissenschaftliche Ungleichheitsforschung fragt nach solchen Unterschieden, die für den Zugang zu symbolischen (Status, Bildungstitel usw.), materiellen (Einkommen, Vermögen usw.) und politischen Ressourcen (politische Mitbestimmung und Teilhabe) entscheidend sind. So ist beispielsweise hinlänglich bekannt, dass die soziale Herkunft in Deutschland entscheidend über den Bildungserfolg von Schülerinnen und Schülern mitbestimmt. Zahlreiche Regisseure haben sich in ihrem künstlerischen Schaffen mit Phänomenen sozialer Ungleichheit auseinandergesetzt. Hier seien z.B. die Milieustudien des Britten Ken Loach genannt oder die Filme des Franzosen Mehdi Charef (Tee im Harem des Archimedes), der sich in seinen Filmen mit der Situation von Jugendlichen in den armen „Vorstädten“ Paris beschäftigt oder der Film von Hans Weingartner Die fetten Jahre sind vorbei.

Im Seminar werden wir uns zunächst in die zentralen Fragestellungen der sozialen Ungleichheitsforschung einarbeiten. Im Anschluss stehen die Überlegungen Pierre Bourdieus im Mittelpunkt. Wie kein anderer hat er die versteckten Mechanismen der Herstellung gesellschaftlicher Ungleichheit analysiert und aufgedeckt. Im zweiten Teil des Seminars werden wir an Hand konkreter Beispiele den Einsatz von Filmen im Politikunterricht diskutieren und praktisch erproben.

7257 Didaktik der Sozialwissenschaften: Vom politischen Inhalt zum lebendigen Thema für Schülerinnen und Schüler - Politik unterrichten mit TZI

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 15.4.2010 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 402

M. Lapp

Die themenzentrierte Interaktion (TZI) nach Ruth C. Cohn bietet ein Modell lebendigen Politikunterricht zu planen, durchzuführen und zu reflektieren. Im Sinne der TZI zu unterrichten bedeutet, Unterrichtsinhalte, Schüler und institutionelle Rahmenbedingungen gleichermaßen zu berücksichtigen. So kann Lernen für Schüler persönlich bedeutsam und nachhaltig sein. In dem Seminar soll zunächst die TZI als didaktisches Modell vorgestellt und erfahrbar gemacht werden. Anschließend erproben die Teilnehmenden dieses Modell eigenständig, in dem sie Seminarsitzungen planen und durchführen. Das Seminar ist als einwöchiges Kompaktseminar und einer einführenden Veranstaltung am Semesteranfang konzipiert.

Auftaktveranstaltung: siehe oben

Blockveranstaltung: 3 1/2 Kompakttage im Juli /August 2010 in der vorlesungsfreien Zeit, die genauen Termine werden noch bekannt gegeben

Wird im Seminar bekannt gegeben.

7258 Planspiele im historisch-politischen Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103 14.4.2010

Sa. 8.5.2010 9 - 16.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Sa. 12.6.2010 9 - 16.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

C. Butterwegge

C. Dzubiel

Zukunftswerkstätten, Simulationsspiele, Planspiele etc. finden im alltäglichen Unterrichtsgeschehen kaum statt, obwohl ihr didaktischer Wert unbestritten ist. In diesem Seminar wollen wir uns gemeinsam beispielhaft mit zwei bis drei dieser methodischen Großformen auseinandersetzen und mögliche Adaptionen für die unterrichtliche Praxis im Bereich historisch-politisches Lernen erproben. Neben der praktischen Arbeit sollen auch theoretische Überlegungen nicht zu kurz kommen, die die didaktischen Voraussetzungen und pädagogischen Grundsätze zur Diskussion stellen. Erwartet wird die Bereitschaft, selber ein Planspiel vorzubereiten und mit der Gruppe durchzuführen.

Vorbereitungssitzung : Mittwoch, 14.04.2010 Raum 103 14h00 bis 15h30

Blockveranstaltungen Sa., 8.5.2010 + Sa., 12.6.2010, jeweils von 9.00-16.30, Raum 316

7267 Forschendes Lehren und Lernen - Globalisierungsdebatten im Spiegel der Zeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

S. Nöster
R. Ptak

Globalisierung meint die weltweite Vernetzung der Systeme, Volkswirtschaften, Märkte und Gesellschaften. Globalisierung ist ein vielseitiges Phänomen, welches Risiken und Chancen birgt und einen nicht umkehrbaren Prozess dieses Zeitalters darstellt. Die Beurteilung liegt dabei meist im Auge des Betrachters bzw. in der Ausgangslage aus der man die Globalisierung bewertet.

Das Seminar soll einen breiten Überblick über grundlegende Themengebiete der Globalisierungsdebatte vermitteln. Die fachdidaktisch differenzierte Betrachtungsweise sowohl der Chancen als auch Risiken der Globalisierung und deren übergeordnete Zusammenhänge steht dabei im Vordergrund. Vor allem das Zusammenspiel weltweiter Wirtschaftsprozesse und inwieweit dies Einfluss auf das Leben der Menschen und der Schüler nimmt.

Unter Themenschwerpunkten wie z. B. der „Arbeitsplatzverlagerung“ wird vor allem die konkrete Unterrichtsplanung erörtert. Ziel ist es, neben ökonomischen Grundkenntnisse und Fragestellungen zugleich eine Vorstellung davon zu vermitteln, wie die Inhalte und Debatten auf den Unterricht zu übertragen sind. Fachdidaktisch stehen curriculare und methodische Aspekte im Vordergrund. Vertiefungsschwerpunkte werden im Seminar besprochen.

Scheinerwerb:

TN: Impulsreferat oder Methodenvorstellung; QN (alte LPO): Referat mit Handout und Zusammenfassung ;

LN: Referat mit Handout und schriftlicher Ausarbeitung

{ } Brüning, S.; Saum, T.: Erfolgreich unterrichten durch kooperatives Lernen. Strategien zur Schüleraktivierung. Essen: NDS 2006.

{ } Gagel, W.: Drei didaktische Konzeptionen: Giesecke, Hilligen, Schmiederer. Schwalbach: WOCHENSCHAU Verlag 2007.

{ } Gresh, A.; Radvanyi, J. (Hrsg.) et al.: Atlas der Globalisierung. Sehen und verstehen, was die Welt bewegt. Berlin: Le Monde diplomatique, TAZ- Verlag 2009.

{ } Peterßen, W.H.: Kleines Methoden-Lexikon. 2. Auflage, München: Oldenbourg Verlag 2001.

{ } Steffens, Gerd (Hrsg.): Politische und ökonomische Bildung in Zeiten der Globalisierung, Münster 2007

{ } Weitz, B. O.: Handlungsorientierte Methoden und ihre Umsetzung, Bd. 1, 2. Bad Homburg v.d.H., 1998/2000.

7271 Planung, Analyse und Beurteilung im sozialwissenschaftlichen Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

A. Eckstein

Die Veranstaltung wendet sich an Teilnehmer/Innen, die über Grundkenntnisse der Fachdidaktik der Sozialwissenschaften sowie fachwissenschaftliche Grundkenntnisse der Wirtschaftswissenschaften verfügen.

Ziel der Veranstaltung ist es, auf der Basis aktueller Didaktikkonzeptionen Unterrichtskonzepte für den Bereich Wirtschaftswissenschaft zu entwickeln und zumindest ansatzweise zu erproben.

Besonderes Augenmerk wird auf handlungsorientierte Konzeptionen des Wirtschaftsunterrichts gelegt.

Das Seminar bietet die Möglichkeit zur aktiven und partizipativen Beteiligung. Diese Beteiligung wird bei allen Teilnehmern vorausgesetzt.

{ } Weitz, B.O.: Handlungsorientierte Methoden und ihre Umsetzung. Bad Homburg von der Höhe 1998 (Band I) – Wirtschaft –

{ } Weitz, B.O.: Handlungsorientierte Methoden und ihre Umsetzung. Bad Homburg von der Höhe 2000 (Band II) – Wirtschaft –

{ } Retzmann, T. (Hg.): Methodentraining für den Ökonomieverricht. Schwalbach/Ts. 2007.

7279 Einführung in die Didaktik der Sozialwissenschaften

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 141

A. Eckstein

Die Veranstaltung bietet einen allgemeinen Einblick in die Fachdidaktik des Bereiches

Sozialwissenschaften. Thematisiert werden in einem ersten Block der Begriff und die Aufgaben der

Fachdidaktik, deren Bezugsfelder und Begründungsansätze unter dem Blickpunkt der Anteilsfächer der

Sozialwissenschaften. In einem zweiten Block geht es um die Konzeptionen von Unterrichtsrichtlinien und

um Grundfragen der Unterrichtsplanung, ebenso werden curriculare Bedingungs- und Entscheidungsfelder

angesprochen. In einem letzten Block sollen fachspezifische didaktische Prinzipien und deren Umsetzung

besprochen werden, insbesondere die Handlungsorientierung soll hier im Vordergrund stehen.

Anhand von Texten, Vorträgen, Übungen, Diskussionen sollen die verschiedenen Strömungen und

Positionen innerhalb der Fachdidaktik, deren Anwendung und Umsetzung und deren Perspektiven

aufgegriffen und problematisiert werden.

{ } Brüning, L./Saum, T.: Erfolgreich unterrichten durch Kooperatives Lernen. Strategien zur Schüleraktivierung, Essen 2006

{ } Kruber, K.-P. (Hg.): Didaktik der ökonomischen Bildung, Baltmannsweiler 1994.

{ } Reinhardt, S.; Weise, E. (Hg.): Allgemeine Didaktik und Fachdidaktik, Weinheim 1997.

{ } Sanders, W. (Hg.): Handbuch der politischen Bildung, Schwalbach 1997.

{ } Steinmann, B./Weber, B.: Handlungsorientierte Methoden in der Ökonomie, Neusäß 1995

{ } Wahl, D.: Lernumgebungen erfolgreich gestalten. Vom trägen Wissen zum kompetenten Handeln, 2., erw. Aufl., Bad Heilbrunn 2006

{-} Weitz, B.O.: Handlungsorientierte Methoden und ihre Umsetzung, Bd.2, Bad Homburg v.d.H.. 2000

7404 Antisemitismus als Problem in der politischen Bildungsarbeit. Pädagogische und didaktische Handreichungen als Beratungsprozess für MultiplikatorInnen (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 21.4.2010

M. Meier

Das Thema Antisemitismus stellt die Politische Bildungsarbeit vor großen Herausforderungen, denn mit alten antisemitischen Stereotypen mischen sich auch neue Formen der Stigmatisierung (sekundärer Antisemitismus, islamischer Antisemitismus). Als Folge hiervon ist häufig selbst bei engagierten PädagogInnen eine große Verunsicherung vorhanden, wie sie mit diesem Thema umgehen können, das mit Schuld und Tabus verknüpft ist. Vielen ist dieses Thema zu „heiß“, vor allem dann, wenn es spontan von Jugendlichen angeschnitten wird.

Diese Schwierigkeiten aufgreifend wird im Seminar zunächst eine Arbeitsdefinition des Phänomens „Antisemitismus“ erarbeitet und vor allem historische und gegenwärtige Entwicklungen antisemitischer Stereotype untersucht. Dann sollen didaktisch-methodische Zugänge zum Problemfeld vorgestellt und ausprobiert werden, mit denen PädagogInnen in Ihrem Arbeitsalltag konfrontiert werden, sobald es um die NS-Vergangenheit oder den gegenwärtigen Rechtsextremismus geht. Zudem erforschen wir das jüdische Leben in Köln, das durch Exkursionen, Stadtführungen und Vorträge von VertreterInnen der Synagogen-Gemeinde Köln nähergebracht werden soll.

Dieses Seminar findet im Rahmen des »school is open«-BildungsRaumProjekts statt: Mit »school is open« soll die Institution Universität im Sinne eines emanzipatorischen Freiraums genutzt werden, um Praxisformen für Bildung zu erproben.

Die StudentInnen, die aus unterschiedlichen Gründen für »school is open« Veranstaltungen nicht zugelassen werden, können trotzdem in den ersten Wochen zu den Veranstaltungen kommen. In der Regel könnt ihr trotzdem an den Veranstaltungen teilnehmen.

Meier, Marcus (2009): Antisemitismus als Problem der Politischen Bildungsarbeit. Pädagogische und didaktische Handreichungen für Multiplikatoren und Multiplikatorinnen. Köln.

Fritz Bauer Institut & Jugendbegegnungsstätte Anne Frank (Hg.) (2006): Neue Judenfeindschaft? Perspektiven für den pädagogischen Umgang mit dem globalisierten Antisemitismus. Frankfurt a. M.

Schäuble, Barbara/Scherr, Albert (2008): Ich habe nichts gegen Juden, aber..... In: http://www.amadeu-antonio-stiftung.de/w/files/pdfs/ich_habe_nichts_2.pdf

7409 Spurensuche als Erinnerungsarbeit: Erinnerungspfade und "Stolpersteine" in der Eifel (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16.4.2010 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 23.4.2010 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 30.4.2010 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 7.5.2010 9 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 21.5.2010 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 4.6.2010 9 - 13, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 11.6.2010 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 18.6.2010 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

S. Kargl

Angesichts des regen Tourismus um die NS- "Ordensburg" Vogelsang, in der zwischen 1936 und 1939 an der Shoa beteiligte NS-Junker und nach Kriegsbeginn „Adolf-Hitler-Schüler“ erzogen wurden, wollen wir an das Schicksal der vertriebenen und ermordeten Jüdinnen und Juden in der Eifel erinnern. Um sie vor dem Vergessen zu bewahren, werden wir vor Ort und in Archiven nach Spuren und Hinweisen suchen, mit denen konkrete Projekte für die schulische und außerschulische Bildung erarbeitet werden können. Eine biografische Annäherung beispielsweise kann in die Verlegung von „Stolpersteinen“, einem Künstlerprojekt von Gunter Demnig, münden. Eine weitere Möglichkeit wäre die Gestaltung von Erinnerungspfaden, angelehnt an die Fluchtrouten durch die Eifel, die nahe der NS-"Ordensburg" Vogelsang vorbeiführten.

Die Exkursionen im Rahmen der Veranstaltung sind kostenlos.

Dieses Seminar findet im Rahmen des »school is open«-BildungsRaumProjekts statt: Mit »school is open« soll die Institution Universität im Sinne eines emanzipatorischen Freiraums genutzt werden, um Praxisformen für Bildung zu erproben. Die StudentInnen, die aus unterschiedlichen Gründen für »school

is open« Veranstaltungen nicht zugelassen werden, können trotzdem in den ersten Wochen zu den Veranstaltungen kommen. In der Regel könnt ihr trotzdem an den Veranstaltungen teilnehmen.

Termine:

Freitag 16.4., 23.4., 30.4., 21.5., 11.6., 18.6. 10-11.30 Uhr

Freitag 7.5. 9-18 Uhr Exkursion

Freitag 4.6. 9-13 Uhr Archivbesuch
Schwerpunktthema B: Interkulturalität, Migration und Mobilität

Hans-Dieter Arntz: Judenverfolgung und Fluchthilfe im deutsch-belgischen Grenzgebiet, Euskirchen 1990

Peter Longerich: „Davon haben wir nichts gewusst!“ Die Deutschen und die Judenverfolgung 1933-1945, München 2006

Harald Welzer / Sabine Moller / Karoline Tschuggnall: „Opa war kein Nazi“. Nationalsozialismus und Holocaust im Familiengedächtnis, Frankfurt a.M. 2002

www.stolpersteine.com

Modul VI: Fächerübergreifende Perspektiven

1. Fächerübergreifende Veranstaltung aus dem Bereich des Leitfachs

7206 Familie und Gewalt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

E.Schulze

Spätestens mit der bürgerlichen Kleinfamilie wurde die Familie ideologisch als privater und geschützter Raum der Liebe und Reproduktion entworfen - und war doch gleichzeitig immer auch Ort der Gewalt. Das Seminar will sich - aus historischer wie auch aktueller Perspektive - mit dem Zusammenhang von Familie und Gewalt in seinen unterschiedlichen Dimensionen beschäftigen. Neben der Lektüre theoretischer Texte sind Referate zu einzelnen Themen, aber auch filmische Vertiefungen geplant.

Das Seminar wird als Teil des Theorie-Praxis-Seminars angeboten (mit Seminar 7220, Claudia Nikodem: Theorie und Praxis der Prävention sexueller Gewalt). Vor diesem Hintergrund sind eine Vertiefung der Thematik durch Einblicke in die pädagogische Praxis ebenso wie eigene kleine Forschungsarbeiten vorgesehen.

Von den SeminarteilnehmerInnen wird eine kontinuierliche Teilnahme und Mitarbeit erwartet. Für Studierende des Modul 6 (Sozialwissenschaften und Gesellschaftswissenschaften): Diese Veranstaltung müssen Sie für den Schein / (4 SWS) Fächerübergreifende Perspektiven bzw. Theorie-Praxis / in Verbindung mit der Veranstaltung von Claudia Nikodem "Theorie und Praxis der Prävention sexueller Gewalt" (s. KLIPS) besuchen.

7216 Neuer Feminismus: Seine Themen, seine Theorien, seine Aktionen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 17

Do. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

C.Nikodem
S.Völker

Gegenstand sind neuere theoretische Denkperspektiven und politische Selbstorganisationen und Bewegungen, die sich (häufig kritisch) auf die Geschichte und auf Selbstverortungen ‚des‘ ‚Feminismus‘ beziehen. Wir möchten einmal die theoretischen Impulse der Queer Theory, der „gesellschaftskritisch-poststrukturalistisch-feministischen Post-Colonial-Studies“ (Rodriguez) in Auseinandersetzung mit dem ‚weißen Feminismus‘ und die Fassung von Ungleichheitskonfigurationen unter dem Dach der ‚Intersectionality‘ diskutieren. Zum zweiten möchten wir unterschiedliche Artikulationsweisen und Aktionen, die sich auf ‚Feminismus‘ beziehen, betrachten wie: Rock- und Popsongs, Organisationsformen von Migrant_innen, Transgender-Artikulationen. – Und wir sind für Themenvorschläge und das Einbringen von bisher Nichtberücksichtigtem von Seiten der Teilnehmer_innen offen und dankbar!
Das Seminar findet in der Richard-Strauß-Straße statt. Raum 08/ Besprechungsraum

Gegenstand sind neuere theoretische Denkperspektiven und politische Selbstorganisationen und Bewegungen, die sich (häufig kritisch) auf die Geschichte und auf Selbstverortungen ‚des‘ ‚Feminismus‘ beziehen. Wir möchten einmal die theoretischen Impulse der Queer Theory, der ‚gesellschaftskritisch-poststrukturalistisch-feministischen Post-Colonial-Studies‘ (Rodriguez) in Auseinandersetzung mit dem ‚weißen Feminismus‘ und die Fassung von Ungleichheitskonfigurationen unter dem Dach der ‚Intersectionality‘ diskutieren. Zum zweiten möchten wir unterschiedliche Artikulationsweisen und Aktionen, die sich auf ‚Feminismus‘ beziehen, betrachten wie: Rock- und Popsongs, Organisationsformen von Migrant_innen, Transgender-Artikulationen. – Und wir sind für Themenvorschläge und das Einbringen von bisher Nichtberücksichtigtem von Seiten der Teilnehmer_innen offen und dankbar!

7220 Theorie und Praxis der Prävention sexueller Gewalt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

C. Nikodem

Gewalt und sexualisierte Gewalt und der Umgang mit ihnen sind grundlegende Themen, die für Lehrerinnen und Lehrer von Bedeutung sind. In diesem Seminar werden wir uns zunächst mit den wichtigsten theoretischen Konzepten zu „Macht“, „Gewalt“ und „sexuelle Gewalt“ beschäftigen um anschließend die Möglichkeiten und Grenzen präventiver Arbeit zu diskutieren.

Eine aktive und zuverlässige Mitarbeit ist Bedingung um an diesem Seminar teilnehmen zu können. Das Seminar ist im Unterrichtsfach Sozialwissenschaften sowie im LB Gesellschaftswissenschaften als ein Theorie-Praxis Projekt angedacht und in Kombination mit dem Seminar „Familie und Gewalt“ von Erika Schulze zu besuchen.

Für Studierende des Modul 6 (Sozialwissenschaften und Gesellschaftswissenschaften): Diese Veranstaltung müssen Sie für den Schein / (4 SWS) Fächerübergreifende Perspektiven bzw. Theorie-Praxis / in Verbindung mit der Veranstaltung von Erika Schulze "Familie und Gewalt" (s. KLIPS) besuchen.

7238 Fächerübergreifende Perspektiven FÜP

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

W. Labonde

In der öffentlichen Auseinandersetzung wird von unterschiedlichen Protagonisten ständig betont, dass der Rohstoff "Bildung" in der "Wissensgesellschaft" des 21. Jahrhunderts eine entscheidende Ressource darstelle. Deshalb müsse man - so lautet die Forderung - , in Bildung "investieren". Im Seminar FÜP werden wir uns kritisch mit dieser Argumentation auseinandersetzen. Hierbei werden u.a. folgende Fragen zu erörtern sein:

- Worin besteht der Unterschied zwischen Bildung, Halbbildung und Unbildung?
- Welchen Stellenwert hat kanonisches Wissen für guten Unterricht?
- Inwiefern steht Medienkonsum schulischem Lernen entgegen?

Außerdem analysieren wir ausgewählte Schulbuchtexte in Hinsicht darauf, ob sie aus Schülerperspektive gewinnbringend und verständlich sind.

Vorläufige Literaturangabe:

Konrad Paul Liessmann: Theorie der Unbildung, Die Irrtümer der Wissensgesellschaft, Wien 2008

7254 Public Private Partnership (PPP)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

W. Rügemer

Public Private Partnership (PPP) besteht in langfristigen Vertragsbindungen zwischen Staat (Zentralstaat, Bundesländer, Kommunen, Landkreise) und privaten Investoren (v.a. Baukonzerne und Investorengruppen). Mithilfe von PPP lässt die öffentliche Hand Schulen, Rathäuser, Gefängnisse, Krankenhäuser, Strassen, Autobahnen, Brücken usw. bauen, sanieren und betreiben, Internetportale für Behörden einrichten u.ä.. Der Staat, weil überschuldet, braucht dabei keine Kredite aufzunehmen, geht dafür aber Mietverträge ein, die in der Regel 30 Jahre laufen. Die Verträge bleiben geheim, die Mietforderungen werden von den Investoren weiterverkauft („Forderungsverkauf“).

Themenschwerpunkt 3. Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat

Rügemer, Werner: „Heuschrecken“ im öffentlichen Raum. Public Private Partnership – Anatomie eines globalen Finanzinstruments. Bielefeld 2008

7407 Kunst und Politik (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

D. Stoop

Die Selbstentfremdung der Menschheit hat jenen Grad erreicht, der sie ihre eigene Vernichtung als ästhetischen Genuss ersten Ranges erfahren lässt. Dies ist die Ästhetisierung der Politik, die der Faschismus vorantreibt. Der Kommunismus antwortet mit der Politisierung der Kunst.

(Walter Benjamin)

In Kooperation mit Studierenden des Kunsthistorischen Instituts der Universität zu Köln und der Kunsthochschule für Medien möchten wir im Lektüreseminar zum Thema „Politik und Kunst“ das Verhältnis der beiden Sphären anhand ausgewählter Texte gemeinsam diskutieren. Mögliche Fragestellungen sind dabei:

Ist Kunst widerständig? Was ist der Unterschied zwischen Kunst und Ästhetik? Was ist das Ziel von Kunst? Welche Formen nehmen Kunst und Politik unter kapitalistischen Bedingungen an? Inwieweit akzeptiert Kunst ihre Verankerung in gesellschaftlichen Verhältnissen und wo verleugnet sie diese? Was meint die Forderung nach „Politisierung der Kunst“? und: Wie ist das Verhältnis von Kunst und Politik zur Wahrheit?

Das Lektüreseminar wird sich in mehrere Lesegruppen aufteilen. Aufgrund der Zusammenarbeit mit Studierenden der Kunsthochschule für Medien wird es voraussichtlich auch eine englischsprachige Gruppe geben, die die Chance bietet, englische Texte im Original zu rezipieren und auf Englisch zu diskutieren. Die unterschiedlichen Lesegruppen werden eigene Termine für ihre Sitzungen festlegen können. Die Veranstaltungstermine können also nach dem ersten Treffen variieren. Die Texte sollen von den Studierenden selbst ausgewählt werden. Die folgende Literaturliste ist daher nur als Vorschlag zu verstehen.

Studium Integrale: Erwerb von 2 CP

Baumeister, Biene/Negator, Zwi (2005): Situationistische Revolutionstheorie: Eine Aneignung.

Benjamin, Walter (2006): Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit.

Debord, Guy (1996): Die Gesellschaft des Spektakels.

Deleuze, Gilles/Guattari, Felix (2003): Was ist Philosophie? (Kapitel zur Kunst).

Harrington, Austin (2004): Art and Social Theory.

Hess, Elizabeth (1995): „Guerilla Girl Power: Why the Art World Needs a Conscience“, in: Nina Felshin, (ed.): „But is it Art“.

Read, Herbert (2002): To Hell with Culture (including: „What is Revolutionary Art?“)

Wind, Edgar (1963): Art and Anarchy. The Reith Lectures.

7418 Antirassistische Bildungsarbeit (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 11.6.2010 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 12.6.2010 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

So. 13.6.2010 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123

"Wo kommst du denn her?"

"Du sprichst aber gut deutsch!"

Was bewirken wir eigentlich mit diesen alltäglichen Floskeln bei unserem Gegenüber?

Und welche Rolle spielen diese Äußerungen?

Eine aus Interesse gestellte Frage kann für jemanden mit Rassismuserfahrung als Herabwürdigung aufgefasst werden. Alltägliche Situationen wie diese wollen wir in unserem Seminar zur Grundlage einer Auseinandersetzung mit dem Phänomen Rassismus machen.

Was ist Rassismus? Welche Formen nimmt er an? Welche gesellschaftliche Funktion erfüllt er? Welche Auswirkung hat Rassismus auf einen selbst sowie auf die eigene Rolle als Pädagogin/Pädagoge?

Je nach Verständnis von Rassismus lassen sich ganz unterschiedliche Konsequenzen für die Praxis ziehen. Wenn Rassismus nicht als das Problem der/des EinzelneN gesehen wird, kann es in der Folge nicht darum gehen, das "falsche Bewusstsein" des Individuums zu korrigieren. Die antirassistische Bildung begreift Rassismus als ein gesellschaftliches Ordnungsprinzip, das sich durch alle Bereiche des Lebens zieht - von alltäglichen Interaktionen über institutionelle Organisationen bis hin zur Wissenschaft. Diesen Ansatz wollen wir zur Grundlage des Workshops machen.

M. Mohseni

Gemeinsam wollen wir uns mit Rassismuserfahrungen von Betroffenen beschäftigen. Aufbauend auf dieser persönlichen Auseinandersetzung wollen wir versuchen, den diffusen Begriff Rassismus mit Inhalt zu füllen, indem die spezifischen Merkmale und Funktionsweisen des Phänomens herausgearbeitet werden. Letztlich soll es darum gehen, die eigene Rolle innerhalb der gesellschaftlichen Ordnung wahrzunehmen und zu reflektieren.

Uns geht es um eine theoriegestützte Praxis. Ziel ist es, einen Raum für eine selbst- und gesellschaftskritische Auseinandersetzung zu schaffen und uns für das alltägliche Phänomen Rassismus zu sensibilisieren.

Dieses Seminar findet statt im Rahmen des "school is open"-Projekts in Zusammenarbeit mit moment! -Initiative für emanzipatorische Bildung (www.mo-ment.info): Mit "school is open" soll die Institution Universität im Sinne eines emanzipatorischen Freiraums genutzt werden, um Praxisformen für Bildung zu erproben.
Themenschwerpunkt 2. Gender, Rassismus, Bildung

7420 Ist die Welt ein Dschungelcamp? - Umwelterziehung contra Naturromantik (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 23.4.2010 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

25.5.2010 - 27.5.2010 9 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, Block

D. Asselhoven

Der gesellschaftliche und politische Umgang mit äußerer Natur ist geprägt durch die praktische ökonomische Vernutzung als Ressource. Dieser Umgang wird kontrastiert durch einen romantisierten kulturellen Diskurs, der Natur als zweckfreies Gegenbild zum dominanten instrumentellen Gebrauch zeichnet. Dieser Widerspruch ruft Gegenbilder der ökologischen Kritik hervor, die ein »zurück zur Natur«, zu kleinräumigen Selbstversorgungsutopien und individuellem Konsumverzicht in sich tragen und Einfluss auf Umwelterziehung nehmen.

Am Beispiel des Nationalparks Eifel soll untersucht werden, welche Diskurse es über einen angeblichen Urzustand von Natur gibt - der möglicherweise schon immer eine Projektion der bürgerlichen Gesellschaft war. Ist die Herstellung von scheinbar unberührter Natur nicht tatsächlich technokratisch überformt (Tourismusförderung, Erhalt von Artenvielfalt)? Wie sind die pädagogischen Angebote im Nationalpark Eifel zu bewerten? Wie können sie als Teil von politischer Umweltbildung in das Projekt »school is open« eingebracht werden?

Dieses Seminar findet im Rahmen des »school is open«-BildungsRaumProjekts statt: Mit »school is open« soll die Institution Universität im Sinne eines emanzipatorischen Freiraums genutzt werden, um Praxisformen für Bildung zu erproben.

Die StudentInnen, die aus unterschiedlichen Gründen für »school is open« Veranstaltungen nicht zugelassen werden, können trotzdem in den ersten Wochen zu den Veranstaltungen kommen. In der Regel könnt ihr trotzdem an den Veranstaltungen teilnehmen.

Bitte beachten: Die Exkursion findet in der Woche nach Pfingsten statt. Diese Woche ist vorlesungsfrei!

Spehr, Christoph: Die Ökofalle: Nachhaltigkeit und Krise, 1996

Bloch, Ernst: Prinzip Hoffnung, Band 3, Gesammelte Werk 5, 1973

Schumacher, Heiko / Severit, Frauke (Hrsg.): Nationalpark Eifel: Tiere und Pflanzen im Nationalpark Eifel: Ein Begleiter durch Wald, Wasser und Wildnis, 1996

http://www.nationalpark-eifel.de/go/eifel/german/Naturerleben_oder_Wanderungen

[_oder_Umweltbildung.html](http://www.nationalpark-eifel.de/go/eifel/german/Naturerleben_oder_Wanderungen_oder_Umweltbildung.html)

7422 Politische Bildung: Demokratie (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14.5.2010 - 7.5.2010 17 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 15.5.2010 - 8.5.2010 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 103

So. 16.5.2010 - 9.5.2010 10 - 15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

M. Mohseni

"Nun sag, wie hast du's mit der Demokratie?"

Diese Gretchenfrage wird selten gestellt. Demokratie scheint eine selbstverständliche, nicht hinterfragbare Voraussetzung zu sein, sei es in der Politik, im Alltag und in der Wissenschaft.

Dabei ist die „Erziehung zur Demokratie“ Kernbestandteil des schulischen Bildungsauftrags. Es besteht ein allgemeiner gesellschaftlicher Konsens darüber, dass wir in einer Demokratie leben und dass Demokratie gut sei. Aber was genau damit gemeint ist, wird selten klar.

Was bedeutet Demokratie? Ist Demokratie an sich gut? In welcher Form der Demokratie leben wir? Gibt es Alternativen?

Demokratie wird von uns vor allem als politisch umkämpftes Konzept begriffen. Sie bewegt sich in einem Spannungsfeld zwischen der radikalen Idee von Gleichheit und Selbstbestimmung (der Bevölkerung) und institutionalisierten Machtstrukturen in der gesellschaftlichen Realität.

Von diesem Verständnis her kommend wollen wir im Rahmen dieses Seminars den diffusen Begriff von Demokratie gemeinsam mit Inhalt füllen. Hierfür wollen wir zunächst die Idee „Demokratie“ seit Beginn der Neuzeit auf die ihr zu Grunde liegenden Werte und Vorstellungen hinterfragen. Aus diesen Überlegungen haben in der Geschichte verschiedene DenkerInnen unterschiedliche Konzepte von Demokratie entwickelt. Mit diesen Konzepten und ihren Begründungen wollen wir uns auseinandersetzen. Sie sollen Ausgangspunkt sein für eine Würdigung der historischen Errungenschaften, aber auch einer Kritik der real existierenden Demokratie.

Dabei wollen wir mit Euch nicht ausschließlich den Ideen und Idealen von großen politischen DenkerInnen folgen, sondern auch von eigenen Erfahrungen und Werturteilen ausgehend ein "Denken ohne Geländer" (Hannah Arendt) wagen. So wollen wir beispielsweise Forderungen wie eine "Demokratisierung aller Lebensbereiche" auf unterschiedliche (auch) alltägliche Situationen, insbesondere auch auf Unterricht und Schule, anwenden, im Konkreten hinterfragen und ihre Machbarkeit sowie Wünschbarkeit bewerten.

Insgesamt geht es uns darum, einen Raum zu schaffen für eine gemeinsame, kritische Diskussion politischer Realität und des gesellschaftlichen Diskurses um diese.

Dieses Seminar findet statt im Rahmen des »school is open«-Projekts in Zusammenarbeit mit

moment! -Initiative für emanzipatorische Bildung (www.mo-ment.info): Mit »school is open« soll die Institution Universität im Sinne eines emanzipatorischen Freiraums genutzt werden, um Praxisformen für Bildung zu erproben.

Module:

Studium Integrale
 BA Erziehungswissenschaften: Wahlpflicht 6
 Lehramt GHRGe/ Sonderpäd:
 EWS: AM 3b Bs. 2
 LBGW (auch Sopäd.): IV 1b, VI 1, VI 2
 Zweifach Sopäd.: II 1
 SOWI (auch Sopäd.): IV 1b, VI 1
 Zweifach Sopäd.: II 1, WB 2
 D: Wpf Politikwissenschaft
 ZIP: C,B
 Lehramt Gy/Ge: EWS AM 1a

2 . F ä c h e r ü b e r g r e i f e n d e P r o j e k t g e b u n d e n e V e r a n s t a l t u n g

7206 Familie und Gewalt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

E.Schulze

Spätestens mit der bürgerlichen Kleinfamilie wurde die Familie ideologisch als privater und geschützter Raum der Liebe und Reproduktion entworfen - und war doch gleichzeitig immer auch Ort der Gewalt. Das Seminar will sich - aus historischer wie auch aktueller Perspektive - mit dem Zusammenhang von Familie und Gewalt in seinen unterschiedlichen Dimensionen beschäftigen. Neben der Lektüre theoretischer Texte sind Referate zu einzelnen Themen, aber auch filmische Vertiefungen geplant.

Das Seminar wird als Teil des Theorie-Praxis-Seminars angeboten (mit Seminar 7220, Claudia Nikodem: Theorie und Praxis der Prävention sexueller Gewalt). Vor diesem Hintergrund sind eine Vertiefung der Thematik durch Einblicke in die pädagogische Praxis ebenso wie eigene kleine Forschungsarbeiten vorgesehen.

Von den SeminareteilnehmerInnen wird eine kontinuierliche Teilnahme und Mitarbeit erwartet. Für Studierende des Modul 6 (Sozialwissenschaften und Gesellschaftswissenschaften): Diese Veranstaltung müssen Sie für den Schein /(4 SWS) Fächerübergreifende Perspektiven bzw. Theorie-Praxis / in Verbindung mit der Veranstaltung von Claudia Nikodem "Theorie und Praxis der Prävention sexueller Gewalt" (s. KLIPS) besuchen.

7216 Neuer Feminismus: Seine Themen, seine Theorien, seine Aktionen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 17

Do. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

C. Nikodem
S. Völker

Gegenstand sind neuere theoretische Denkperspektiven und politische Selbstorganisationen und Bewegungen, die sich (häufig kritisch) auf die Geschichte und auf Selbstverortungen ‚des‘ ‚Feminismus‘ beziehen. Wir möchten einmal die theoretischen Impulse der Queer Theory, der „gesellschaftskritisch-poststrukturalistisch-feministischen Post-Colonial-Studies“ (Rodriguez) in Auseinandersetzung mit dem ‚weißen Feminismus‘ und die Fassung von Ungleichheitskonfigurationen unter dem Dach der ‚Intersectionality‘ diskutieren. Zum zweiten möchten wir unterschiedliche Artikulationsweisen und Aktionen, die sich auf ‚Feminismus‘ beziehen, betrachten wie: Rock- und Popsongs, Organisationsformen von Migrant_innen, Transgender-Artikulationen. – Und wir sind für Themenvorschläge und das Einbringen von bisher Nichtberücksichtigtem von Seiten der Teilnehmer_innen offen und dankbar!

Das Seminar findet in der Richard-Strauß-Straße statt. Raum 08/ Besprechungsraum

Gegenstand sind neuere theoretische Denkperspektiven und politische Selbstorganisationen und Bewegungen, die sich (häufig kritisch) auf die Geschichte und auf Selbstverortungen ‚des‘ ‚Feminismus‘ beziehen. Wir möchten einmal die theoretischen Impulse der Queer Theory, der „gesellschaftskritisch-poststrukturalistisch-feministischen Post-Colonial-Studies“ (Rodriguez) in Auseinandersetzung mit dem ‚weißen Feminismus‘ und die Fassung von Ungleichheitskonfigurationen unter dem Dach der ‚Intersectionality‘ diskutieren. Zum zweiten möchten wir unterschiedliche Artikulationsweisen und Aktionen, die sich auf ‚Feminismus‘ beziehen, betrachten wie: Rock- und Popsongs, Organisationsformen von Migrant_innen, Transgender-Artikulationen. – Und wir sind für Themenvorschläge und das Einbringen von bisher Nichtberücksichtigtem von Seiten der Teilnehmer_innen offen und dankbar!

7220 Theorie und Praxis der Prävention sexueller Gewalt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

C. Nikodem

Gewalt und sexualisierte Gewalt und der Umgang mit ihnen sind grundlegende Themen, die für Lehrerinnen und Lehrer von Bedeutung sind. In diesem Seminar werden wir uns zunächst mit den wichtigsten theoretischen Konzepten zu „Macht“, „Gewalt“ und „sexuelle Gewalt“ beschäftigen um anschließend die Möglichkeiten und Grenzen präventiver Arbeit zu diskutieren.

Eine aktive und zuverlässige Mitarbeit ist Bedingung um an diesem Seminar teilnehmen zu können.

Das Seminar ist im Unterrichtsfach Sozialwissenschaften sowie im LB Gesellschaftswissenschaften als ein Theorie-Praxis Projekt angedacht und in Kombination mit dem Seminar „Familie und Gewalt“ von Erika Schulze zu besuchen.

Für Studierende des Modul 6 (Sozialwissenschaften und Gesellschaftswissenschaften): Diese

Veranstaltung müssen Sie für den Schein / (4 SWS) Fächerübergreifende Perspektiven bzw. Theorie-

Praxis / in Verbindung mit der Veranstaltung von Erika Schulze "Familie und Gewalt" (s. KLIPS) besuchen.

7238 Fächerübergreifende Perspektiven FÜP

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

W. Labonde

In der öffentlichen Auseinandersetzung wird von unterschiedlichen Protagonisten ständig betont, dass der Rohstoff "Bildung" in der "Wissensgesellschaft" des 21. Jahrhunderts eine entscheidende Ressource darstelle. Deshalb müsse man - so lautet die Forderung - , in Bildung "investieren". Im Seminar FÜP werden wir uns kritisch mit dieser Argumentation auseinandersetzen. Hierbei werden u.a. folgende Fragen zu erörtern sein:

- Worin besteht der Unterschied zwischen Bildung, Halbbildung und Unbildung?

- Welchen Stellenwert hat kanonisches Wissen für guten Unterricht?

- Inwiefern steht Medienkonsum schulischem Lernen entgegen?

Außerdem analysieren wir ausgewählte Schulbuchtexte in Hinsicht darauf, ob sie aus Schülerperspektive gewinnbringend und verständlich sind.

Vorläufige Literaturangabe:

Konrad Paul Liessmann: Theorie der Unbildung, Die Irrtümer der Wissensgesellschaft, Wien 2008

7254 Public Private Partnership (PPP)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

W. Rügemer

Public Private Partnership (PPP) besteht in langfristigen Vertragsbindungen zwischen Staat

(Zentralstaat, Bundesländer, Kommunen, Landkreise) und privaten Investoren (v.a. Baukonzerne und

Investorengruppen). Mithilfe von PPP lässt die öffentliche Hand Schulen, Rathäuser, Gefängnisse, Krankenhäuser, Strassen, Autobahnen, Brücken usw. bauen, sanieren und betreiben, Internetportale für Behörden einrichten u.ä.. Der Staat, weil überschuldet, braucht dabei keine Kredite aufzunehmen, geht dafür aber Mietverträge ein, die in der Regel 30 Jahre laufen. Die Verträge bleiben geheim, die Mietforderungen werden von den Investoren weiterverkauft („Forderungsverkauf“).
Themenschwerpunkt 3. Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat
Rügener, Werner: „Heuschrecken“ im öffentlichen Raum. Public Private Partnership – Anatomie eines globalen Finanzinstruments. Bielefeld 2008

7407 Kunst und Politik (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

D. Stoop

Die Selbstentfremdung der Menschheit hat jenen Grad erreicht, der sie ihre eigene Vernichtung als ästhetischen Genuss ersten Ranges erfahren lässt. Dies ist die Ästhetisierung der Politik, die der Faschismus vorantreibt. Der Kommunismus antwortet mit der Politisierung der Kunst.

(Walter Benjamin)

In Kooperation mit Studierenden des Kunsthistorischen Instituts der Universität zu Köln und der Kunsthochschule für Medien möchten wir im Lektüreseminar zum Thema „Politik und Kunst“ das Verhältnis der beiden Sphären anhand ausgewählter Texte gemeinsam diskutieren. Mögliche Fragestellungen sind dabei:

Ist Kunst widerständig? Was ist der Unterschied zwischen Kunst und Ästhetik? Was ist das Ziel von Kunst? Welche Formen nehmen Kunst und Politik unter kapitalistischen Bedingungen an? Inwieweit akzeptiert Kunst ihre Verankerung in gesellschaftlichen Verhältnissen und wo verleugnet sie diese? Was meint die Forderung nach „Politisierung der Kunst“? und: Wie ist das Verhältnis von Kunst und Politik zur Wahrheit?

Das Lektüreseminar wird sich in mehrere Lesegruppen aufteilen. Aufgrund der Zusammenarbeit mit Studierenden der Kunsthochschule für Medien wird es voraussichtlich auch eine englischsprachige Gruppe geben, die die Chance bietet, englische Texte im Original zu rezipieren und auf Englisch zu diskutieren. Die unterschiedlichen Lesegruppen werden eigene Termine für ihre Sitzungen festlegen können. Die Veranstaltungstermine können also nach dem ersten Treffen variieren. Die Texte sollen von den Studierenden selbst ausgewählt werden. Die folgende Literaturliste ist daher nur als Vorschlag zu verstehen.

Studium Integrale: Erwerb von 2 CP

Baumeister, Biene/Negator, Zwi (2005): Situationistische Revolutionstheorie: Eine Aneignung.

Benjamin, Walter (2006): Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit.

Debord, Guy (1996): Die Gesellschaft des Spektakels.

Deleuze, Gilles/Guattari, Felix (2003): Was ist Philosophie? (Kapitel zur Kunst).

Harrington, Austin (2004): Art and Social Theory.

Hess, Elizabeth (1995): „Guerilla Girl Power: Why the Art World Needs a Conscience“, in: Nina Felshin, (ed.): „But is it Art“.

Read, Herbert (2002): To Hell with Culture (including: „What is Revolutionary Art?“)

Wind, Edgar (1963): Art and Anarchy. The Reith Lectures.

7418 Antirassistische Bildungsarbeit (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 11.6.2010 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 12.6.2010 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

So. 13.6.2010 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123

"Wo kommst du denn her?"

M. Mohseni

"Du sprichst aber gut deutsch!"

Was bewirken wir eigentlich mit diesen alltäglichen Floskeln bei unserem Gegenüber?

Und welche Rolle spielen diese Äußerungen?

Eine aus Interesse gestellte Frage kann für jemanden mit Rassismuserfahrung als Herabwürdigung aufgefasst werden. Alltägliche Situationen wie diese wollen wir in unserem Seminar zur Grundlage einer Auseinandersetzung mit dem Phänomen Rassismus machen.

Was ist Rassismus? Welche Formen nimmt er an? Welche gesellschaftliche Funktion erfüllt er? Welche Auswirkung hat Rassismus auf einen selbst sowie auf die eigene Rolle als Pädagogin/Pädagoge?

Je nach Verständnis von Rassismus lassen sich ganz unterschiedliche Konsequenzen für die Praxis ziehen. Wenn Rassismus nicht als das Problem der/des EinzelneN gesehen wird, kann es in der Folge nicht darum gehen, das "falsche Bewusstsein" des Individuums zu korrigieren. Die antirassistische Bildung begreift Rassismus als ein gesellschaftliches Ordnungsprinzip, das sich durch alle Bereiche des Lebens zieht - von alltäglichen Interaktionen über institutionelle Organisationen bis hin zur Wissenschaft. Diesen Ansatz wollen wir zur Grundlage des Workshops machen.

Gemeinsam wollen wir uns mit Rassismuserfahrungen von Betroffenen beschäftigen. Aufbauend auf dieser persönlichen Auseinandersetzung wollen wir versuchen, den diffusen Begriff Rassismus mit Inhalt zu füllen, indem die spezifischen Merkmale und Funktionsweisen des Phänomens herausgearbeitet werden. Letztlich soll es darum gehen, die eigene Rolle innerhalb der gesellschaftlichen Ordnung wahrzunehmen und zu reflektieren.

Uns geht es um eine theoriegestützte Praxis. Ziel ist es, einen Raum für eine selbst- und gesellschaftskritische Auseinandersetzung zu schaffen und uns für das alltägliche Phänomen Rassismus zu sensibilisieren.

Dieses Seminar findet statt im Rahmen des "school is open"-Projekts in Zusammenarbeit mit moment! -Initiative für emanzipatorische Bildung (www.mo-ment.info): Mit "school is open" soll die Institution Universität im Sinne eines emanzipatorischen Freiraums genutzt werden, um Praxisformen für Bildung zu erproben.
Themenschwerpunkt 2. Gender, Rassismus, Bildung

7422 Politische Bildung: Demokratie (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14.5.2010 - 7.5.2010 17 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 15.5.2010 - 8.5.2010 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 103

So. 16.5.2010 - 9.5.2010 10 - 15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

"Nun sag, wie hast du's mit der Demokratie?"

M. Mohseni

Diese Gretchenfrage wird selten gestellt. Demokratie scheint eine selbstverständliche, nicht hinterfragbare Voraussetzung zu sein, sei es in der Politik, im Alltag und in der Wissenschaft.

Dabei ist die „Erziehung zur Demokratie“ Kernbestandteil des schulischen Bildungsauftrags. Es besteht ein allgemeiner gesellschaftlicher Konsens darüber, dass wir in einer Demokratie leben und dass Demokratie gut sei. Aber was genau damit gemeint ist, wird selten klar.

Was bedeutet Demokratie? Ist Demokratie an sich gut? In welcher Form der Demokratie leben wir? Gibt es Alternativen?

Demokratie wird von uns vor allem als politisch umkämpftes Konzept begriffen. Sie bewegt sich in einem Spannungsfeld zwischen der radikalen Idee von Gleichheit und Selbstbestimmung (der Bevölkerung) und institutionalisierten Machtstrukturen in der gesellschaftlichen Realität.

Von diesem Verständnis her kommend wollen wir im Rahmen dieses Seminars den diffusen Begriff von Demokratie gemeinsam mit Inhalt füllen. Hierfür wollen wir zunächst die Idee „Demokratie“ seit Beginn der Neuzeit auf die ihr zu Grunde liegenden Werte und Vorstellungen hinterfragen. Aus diesen Überlegungen haben in der Geschichte verschiedene DenkerInnen unterschiedliche Konzepte von Demokratie entwickelt. Mit diesen Konzepten und ihren Begründungen wollen wir uns auseinandersetzen. Sie sollen Ausgangspunkt sein für eine Würdigung der historischen Errungenschaften, aber auch einer Kritik der real existierenden Demokratie.

Dabei wollen wir mit Euch nicht ausschließlich den Ideen und Idealen von großen politischen DenkerInnen folgen, sondern auch von eigenen Erfahrungen und Werturteilen ausgehend ein "Denken ohne Geländer" (Hannah Arendt) wagen. So wollen wir beispielsweise Forderungen wie eine "Demokratisierung aller Lebensbereiche" auf unterschiedliche (auch) alltägliche Situationen, insbesondere auch auf Unterricht und Schule, anwenden, im Konkreten hinterfragen und ihre Machbarkeit sowie Wünschbarkeit bewerten.

Insgesamt geht es uns darum, einen Raum zu schaffen für eine gemeinsame, kritische Diskussion politischer Realität und des gesellschaftlichen Diskurses um diese.

Dieses Seminar findet statt im Rahmen des »school is open«-Projekts in Zusammenarbeit mit

moment! -Initiative für emanzipatorische Bildung (www.mo-ment.info): Mit »school is open« soll die Institution Universität im Sinne eines emanzipatorischen Freiraums genutzt werden, um Praxisformen für Bildung zu erproben.

Module:

Studium Integrale
 BA Erziehungswissenschaften: Wahlpflicht 6
 Lehramt GHRGe/ Sonderpäd:
 EWS: AM 3b Bs. 2
 LBGW (auch Sopäd.): IV 1b, VI 1, VI 2
 Zweifach Sopäd.: II 1
 SOWI (auch Sopäd.): IV 1b, VI 1
 Zweifach Sopäd.: II 1, WB 2
 D: Wpf Politikwissenschaft
 ZIP: C,B
 Lehramt Gy/Ge: EWS AM 1a

Lernbereich Gesellschaftswissenschaften - Leitfach Sozialwissenschaften (Sopäd 2. Fach)

Grundstudium

Modul I: Grundlagen der Gesellschaftswissenschaften

1. Einführung in die Geschichtswissenschaft
2. Einführung in die Humangeographie
3. Einführung in die Sozialwissenschaften
I (Ringvorlesung) und II

7240 Einführung in die Sozialwissenschaften I - Ringvorlesung -

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 450

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude B, H4

C.Butterwegge

Die Veranstaltung dient dazu, Studienanfängern und Studienanfängerinnen im Bereich Lehramt Sozialwissenschaften die beteiligten Teildisziplinen Politikwissenschaft, Soziologie und Wirtschaftswissenschaft vorzustellen.

Lehrende aus den Teilgebieten werden wesentliche Inhalte, Arbeitsbereiche und Zugriffe der Disziplinen auf ihre Forschungsgegenstände darstellen und diskutieren.

7241 Einführung in die Sozialwissenschaften II

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

C.Butterwegge

Die orientierende Basisveranstaltung für Studienanfänger/innen soll die Teilnehmenden in die fachwissenschaftlichen Inhalte und Strukturen der Sozialwissenschaften (Politikwissenschaft, Soziologie und Wirtschaftswissenschaft) einführen sowie ihnen die Grundlagen der fachspezifischen Ansätze bzw. Denk- und Arbeitsweisen vermitteln. In der Veranstaltung soll geklärt werden, was unter „Politik“, „Wirtschaft“ und „Gesellschaft“ zu verstehen ist, welche Erscheinungsformen das Soziale heute annimmt und wie die Bundesrepublik dadurch geprägt wird. Problemorientiert wird das traditionelle, auf den Staat als Problemlösungsinstanz fixierte Politikverständnis hinterfragt und über mögliche Alternativen der Gesellschaftsentwicklung diskutiert. Als „roter Faden“ fungieren dabei ökonomische, politische und soziale Entwicklungsprozesse, die nach Beendigung des Kalten Krieges zwischen Ost und West unter dem Begriff „Globalisierung“ subsumiert wurden.

Hauptstudium

Modul II: Grundlagen der Sozialwissenschaften

1. Grundlagen der Politikwissenschaft

7242 Massenmedien, Migration und Integration

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

C.Butterwegge

In der aktuellen Diskussion über Zuwanderung spielen die Massenmedien eine Schlüsselrolle. Sie filtern für die Meinungsbildung wichtige Informationen und beeinflussen so das Bewusstsein der Menschen, denen sich die gesellschaftliche Realität zunehmend über die Rezeption von Medien erschließt. Medien liefern nicht nur (Zerr-)Bilder von Migrant(inn)en und ethnischen Minderheiten, die das Denken und Handeln der Einheimischen negativ beeinflussen, sondern prägen auch deren Haltung im Hinblick auf Modelle für das Zusammenleben zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft, Kultur und Religion, indem sie Möglichkeiten bzw. Grenzen der Integration ausloten und öffentliche Debatten darüber organisieren. Eine kritische Medienpädagogik und die interkulturelle Medienbildung gehören daher zu Kernelementen politischer Bildung in der Einwanderungsgesellschaft.

Butterwegge, Christoph/Hentges, Gudrun (Hrsg.): Massenmedien, Migration und Integration.

Herausforderungen für Journalismus und politische Bildung, 2. Aufl. Wiesbaden 2006

7245 Armut in einem reichen Land

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

C.Butterwegge

„Armut in Deutschland“ ist zuletzt aus einem Tabu- beinahe zu einem Topthema geworden, das in Talkshows über die Wirkung der sog. Hartz-Gesetze, die Angst der Menschen vor einem sozialen Absturz, den Zerfall der Mittelschicht oder die Folgen der Weltfinanzkrise sehr häufig erörtert wird. Man spricht jetzt zwar viel mehr darüber, nimmt sie aber ebenso wenig als gesellschaftliches Kardinalproblem wahr und ernst wie in der Vergangenheit. Die in der wohlhabenden Bundesrepublik zunehmende Armut wird deshalb auch nicht konsequent bekämpft, sondern immer noch gelehnet, verharmlost und verschleiert. Wie das geschieht, soll an Beispielen aus Politik, Massenmedien und Wissenschaft erörtert werden. Was getan werden müsste, damit sich die Kluft zwischen Arm und Reich wieder schließt, wird ebenfalls behandelt. Themenschwerpunkt 3. Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat

Butterwegge, Christoph: Armut in einem reichen Land. Wie das Problem verharmlost und verdrängt wird, Frankfurt am Main/New York 2009

Butterwegge, Christoph/Kluntz, Michael/Belke-Zeng, Matthias: Kinderarmut in Ost- und Westdeutschland, 2. Aufl. Wiesbaden 2008

7248 Rassismuskritik als Aufgabe politischer Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

B.Lösch

In diesem Seminar beschäftigen wir uns im ersten Teil mit unterschiedlichen Analysen von Rassismus wie sie etwa von Stuart Hall für die Cultural Studies vorgelegt wurden. Rassismus soll im Seminar nicht als Problem eines „falschen Bewusstseins“ oder bezogen auf individuelle Verhaltensweisen thematisiert werden. Es geht vielmehr um das Verstehen gesellschaftspolitischer Kontexte, in denen soziale Ausgrenzung und Diskriminierung praktiziert werden. Im zweiten Teil des Seminars geht es um die Praxis und um didaktische Ansätze rassismuskritischer Bildungsarbeit.

Zu Beginn des Seminars wird ein Reader mit Grundlagentexten verteilt. Diese Texte sollen kreativ vorgestellt und gemeinsam diskutiert werden.

Themenschwerpunkt 2. Gender, Rassismus, Bildung

Elverich, Gabi/Albert Scherr: Antirassistische Bildung, in: Volker Reinhardt (Hrsg.): Inhaltsfelder der Politischen Bildung, Band 3, Baltmannsweiler 2007.

Hall, Stuart: Rassismus und kulturelle Identität. Ausgewählte Schriften 2, Hamburg 2004.

Kalpaka, A./Rätzzel, N. (Hrsg.): Die Schwierigkeit, nicht rassistisch zu sein: Rassismus in Politik, Kultur und Alltag, Leer 1990.

Melter, C./Mecheril, P.: Rassismuskritik. Band 1: Rassismustheorie und -forschung, Schwalbach/Ts. 2009.

7252 Die Europäische Union - Geschichte, Institutionen, Organe, Perspektiven

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 16.4.2010 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Fr. 23.4.2010 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Fr. 30.4.2010 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Fr. 7.5.2010 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Fr. 14.5.2010 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Fr. 4.6.2010 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Fr. 11.6.2010 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

H.Loquai

Mit der Einigung über den Lissabon-Vertrag haben die Mitgliedsländer der Europäischen Union gute Voraussetzungen geschaffen für eine zügige institutionelle Fortentwicklung der Gemeinschaft. Die EU kann sich nun auch der Herausforderung stellen, im globalen wirtschaftlichen und politischen Wettbewerb eine herausragende gestalterische Rolle zu spielen. Funktion und Position der EU in einer neuen Weltordnung werden in dieser Zeit entscheidend geprägt.

In diesem Kontext werden in dem Seminar folgende Themenbereiche behandelt:

- Die historische Entwicklung der EU;
- Die EU im Verbundsystem regionaler und globaler Organisationen (Vereinte Nationen, NATO, OSZE, Europarat);
- Organe und Institutionen der EU;
- Funktion und Position der EU in einer zukünftigen Weltordnung.

vierstündig

Termine:

16.04., 23.04., 30.04., 07.05., 14.05., 04.06., 11.06.

Themenschwerpunkt 1. Globalisierung, Europa, Migration

Leonard, Mark: Warum Europa die Zukunft gehört, München 2006

Europäische Kommission: Vertrag von Lissabon, Bonn 2008

Wessels, Wolfgang: Das politische System der Europäischen Union, Wiesbaden 2008

Schmidt, Siegmund/Schünemann, Wolf J.: Europäische Union - Eine Einführung

Publikationen der Europäischen Kommission.

7253 Arbeits-Unrecht - Die Stellung der Beschäftigten und Arbeitslosen im neoliberalen System

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

W. Rügemer

Das Spektrum des Arbeits-Unrechts ist groß: Verdachts- und Bagatellkündigung, Niedriglöhnerei, unbezahlte Mehrarbeit, unbezahlte Dauer-Praktika, unbefristete Leiharbeit, Überwachung im Betrieb, individuelle Zielvereinbarungen, unternehmensfinanzierte „Gewerkschaften“, Zwangsarbeit für Arbeitslose (workfare)... Und was sind die Folgen für Körper und Seele, für Demokratie und Gesellschaft? Widerstand regt sich bisher nur vereinzelt.

Themenschwerpunkt 3. Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat

Rügemer, Werner (Hrsg.): ArbeitsUnrecht. Anklagen und Alternativen. Münster 2009

7254 Public Private Partnership (PPP)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

W. Rügemer

Public Private Partnership (PPP) besteht in langfristigen Vertragsbindungen zwischen Staat (Zentralstaat, Bundesländer, Kommunen, Landkreise) und privaten Investoren (v.a. Baukonzerne und Investorengruppen). Mithilfe von PPP lässt die öffentliche Hand Schulen, Rathäuser, Gefängnisse, Krankenhäuser, Strassen, Autobahnen, Brücken usw. bauen, sanieren und betreiben, Internetportale für Behörden einrichten u.ä.. Der Staat, weil überschuldet, braucht dabei keine Kredite aufzunehmen, geht dafür aber Mietverträge ein, die in der Regel 30 Jahre laufen. Die Verträge bleiben geheim, die Mietforderungen werden von den Investoren weiterverkauft („Forderungsverkauf“).

Themenschwerpunkt 3. Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat

Rügemer, Werner: „Heuschrecken“ im öffentlichen Raum. Public Private Partnership – Anatomie eines globalen Finanzinstruments. Bielefeld 2008

7255 Politische Bildung und Einwanderungsgesellschaft -Herausforderungen und Perspektiven

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

K. Bozay

Die politische Bildung steht gegenwärtig vor neuen Herausforderungen, die einerseits durch den Globalisierungsprozess beeinflusst werden, aber andererseits auch von neuen gesellschaftlichen Themenfeldern. Hierzu gehört zweifelsohne auch das Thema der politischen Bildung in der Migrationsgesellschaft. Kaum ein Thema hat die gesellschaftlich-politischen Diskussionen in den letzten Jahren so kontrovers geprägt, wie das Thema „Migration“.

In diesem Kontext will sich diese Lehrveranstaltung mit den Herausforderungen und Perspektiven politischer Bildung in der Migrationsgesellschaft auseinandersetzen. Es sollen vor allem Perspektiven analysiert und diskutiert werden, die mit Prozessen der politischen Integration und Bildung im Migrationskontext einhergehen. Dabei geht es auch darum, die unterschiedlichen Theorien, politische Ebenen, gesellschaftlichen Bereiche und Akteure näher zu untersuchen.

Schwerpunkthema

1. Globalisierung, Europa, Migration

Behrens, Heidi/ Motte, Jan (Hrsg.) (2006): Politische Bildung in der Einwanderungsgesellschaft. Zugänge - Konzepte - Erfahrungen, Schwalbach/Ts.
 Butterwegge, Christoph/ Hentges, Gudrun (Hrsg.) (2002): Politische Bildung und Globalisierung, Opladen.
 Hafeneeger, Benno (Hrsg.) (1997): Handbuch politische Jugendbildung, Schwalbach/Ts.
 Motte, Jan/ Ohliger, Rainer (Hrsg.) (2004): Geschichte und Gedächtnis in der Einwanderungsgesellschaft. Migration zwischen historischer Rekonstruktion und Erinnerungspolitik, Essen.
 Sander, Wolfgang (Hrsg.) (1999): Handbuch politische Bildung, Schwalbach/Ts.

7409 Spurensuche als Erinnerungsarbeit: Erinnerungspfade und "Stolpersteine" in der Eifel (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16.4.2010 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9
 Fr. 23.4.2010 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9
 Fr. 30.4.2010 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9
 Fr. 7.5.2010 9 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung
 Fr. 21.5.2010 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9
 Fr. 4.6.2010 9 - 13, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung
 Fr. 11.6.2010 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9
 Fr. 18.6.2010 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

S. Kargl

Angesichts des regen Tourismus um die NS- "Ordensburg" Vogelsang, in der zwischen 1936 und 1939 an der Shoa beteiligte NS-Junker und nach Kriegsbeginn „Adolf-Hitler-Schüler“ erzogen wurden, wollen wir an das Schicksal der vertriebenen und ermordeten Jüdinnen und Juden in der Eifel erinnern. Um sie vor dem Vergessen zu bewahren, werden wir vor Ort und in Archiven nach Spuren und Hinweisen suchen, mit denen konkrete Projekte für die schulische und außerschulische Bildung erarbeitet werden können. Eine biografische Annäherung beispielsweise kann in die Verlegung von „Stolpersteinen“, einem Künstlerprojekt von Gunter Demnig, münden. Eine weitere Möglichkeit wäre die Gestaltung von Erinnerungspfaden, angelehnt an die Fluchtrouten durch die Eifel, die nahe der NS-"Ordensburg" Vogelsang vorbeiführten.

Die Exkursionen im Rahmen der Veranstaltung sind kostenlos.

Dieses Seminar findet im Rahmen des »school is open«-BildungsRaumProjekts statt: Mit »school is open« soll die Institution Universität im Sinne eines emanzipatorischen Freiraums genutzt werden, um Praxisformen für Bildung zu erproben. Die StudentInnen, die aus unterschiedlichen Gründen für »school is open« Veranstaltungen nicht zugelassen werden, können trotzdem in den ersten Wochen zu den Veranstaltungen kommen. In der Regel könnt ihr trotzdem an den Veranstaltungen teilnehmen.

Termine:

Freitag 16.4., 23.4., 30.4., 21.5., 11.6., 18.6. 10-11.30 Uhr

Freitag 7.5. 9-18 Uhr Exkursion

Freitag 4.6. 9-13 Uhr Archivbesuch
 Schwerpunktthema B: Interkulturalität, Migration und Mobilität

Hans-Dieter Arntz: Judenverfolgung und Fluchthilfe im deutsch-belgischen Grenzgebiet, Euskirchen 1990

Peter Longerich: „Davon haben wir nichts gewusst!“ Die Deutschen und die Judenverfolgung 1933-1945, München 2006

Harald Welzer / Sabine Moller / Karoline Tschuggnall: „Opa war kein Nazi“. Nationalsozialismus und Holocaust im Familiengedächtnis, Frankfurt a.M. 2002

www.stolpersteine.com

7416 Zukunftswerkstatt Bildungswesen (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 23.4.2010 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)
 Fr. 4.6.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)
 Sa. 5.6.2010 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

D. Hausmann

R. Hausmann

Ziele des Workshops sind:

- die Methode der „Zukunftswerkstatt“ kennen zu lernen als eine Möglichkeit, assoziative Kritik- und Denkprozesse zu bündeln und in einem hierarchiefreien Prozess in zielgerichtete Handlungsformen zu überführen.

- Zum anderen sollen die TeilnehmerInnen die Möglichkeit erhalten, ihren kritischen Sichtweisen auf die Realität des Bildungswesens in der BRD Ausdruck zu verleihen. Dabei sollen sowohl die biographischen Erfahrungen mit bis zu 13 Jahren Beschulung, als auch Theorien der grundlegenden Schulkritik einbezogen werden können.

Die erarbeiteten Veränderungsskizzen sollen im Rahmen von »school is open« veröffentlicht werden. Dieses Seminar findet im Rahmen des »school is open«-BildungsRaumProjekts statt: Mit »school is open« soll die Institution Universität im Sinne eines emanzipatorischen Freiraums genutzt werden, um Praxisformen für Bildung zu erproben.

Die StudentInnen, die aus unterschiedlichen Gründen für »school is open« Veranstaltungen nicht zugelassen werden, können trotzdem in den ersten Wochen zu den Veranstaltungen kommen. In der Regel könnt ihr trotzdem an den Veranstaltungen teilnehmen.

Literatur

Jungk, Robert: Zukunftswerkstätten. Mit Phantasie gegen Routine und Resignation, 1981

Sander, Olaf (Hg.): Bildung der Universität, 2005

Illich, Ivan: Entschulung der Gesellschaft, 1987

7418 Antirassistische Bildungsarbeit (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 11.6.2010 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 12.6.2010 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

So. 13.6.2010 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123

"Wo kommst du denn her?"

"Du sprichst aber gut deutsch!"

Was bewirken wir eigentlich mit diesen alltäglichen Floskeln bei unserem Gegenüber?

Und welche Rolle spielen diese Äußerungen?

Eine aus Interesse gestellte Frage kann für jemanden mit Rassismuserfahrung als Herabwürdigung aufgefasst werden. Alltägliche Situationen wie diese wollen wir in unserem Seminar zur Grundlage einer Auseinandersetzung mit dem Phänomen Rassismus machen.

Was ist Rassismus? Welche Formen nimmt er an? Welche gesellschaftliche Funktion erfüllt er? Welche Auswirkung hat Rassismus auf einen selbst sowie auf die eigene Rolle als Pädagogin/Pädagoge?

Je nach Verständnis von Rassismus lassen sich ganz unterschiedliche Konsequenzen für die Praxis ziehen. Wenn Rassismus nicht als das Problem der/des EinzelneN gesehen wird, kann es in der Folge nicht darum gehen, das "falsche Bewusstsein" des Individuums zu korrigieren. Die antirassistische Bildung begreift Rassismus als ein gesellschaftliches Ordnungsprinzip, das sich durch alle Bereiche des Lebens zieht - von alltäglichen Interaktionen über institutionelle Organisationen bis hin zur Wissenschaft. Diesen Ansatz wollen wir zur Grundlage des Workshops machen.

Gemeinsam wollen wir uns mit Rassismuserfahrungen von Betroffenen beschäftigen. Aufbauend auf dieser persönlichen Auseinandersetzung wollen wir versuchen, den diffusen Begriff Rassismus mit Inhalt zu füllen, indem die spezifischen Merkmale und Funktionsweisen des Phänomens herausgearbeitet werden. Letztlich soll es darum gehen, die eigene Rolle innerhalb der gesellschaftlichen Ordnung wahrzunehmen und zu reflektieren.

Uns geht es um eine theoriegestützte Praxis. Ziel ist es, einen Raum für eine selbst- und gesellschaftskritische Auseinandersetzung zu schaffen und uns für das alltägliche Phänomen Rassismus zu sensibilisieren.

Dieses Seminar findet statt im Rahmen des "school is open"-Projekts in Zusammenarbeit mit moment! -Initiative für emanzipatorische Bildung (www.mo-ment.info): Mit "school is open" soll die Institution Universität im Sinne eines emanzipatorischen Freiraums genutzt werden, um Praxisformen für Bildung zu erproben.

M. Mohseni

Themenschwerpunkt 2. Gender, Rassismus, Bildung

7420 Ist die Welt ein Dschungelcamp? - Umwelterziehung contra Naturromantik (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 23.4.2010 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

25.5.2010 - 27.5.2010 9 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, Block

D. Asselhoven

Der gesellschaftliche und politische Umgang mit äußerer Natur ist geprägt durch die praktische ökonomische Vernutzung als Ressource. Dieser Umgang wird kontrastiert durch einen romantisierten kulturellen Diskurs, der Natur als zweckfreies Gegenbild zum dominanten instrumentellen Gebrauch zeichnet. Dieser Widerspruch ruft Gegenbilder der ökologischen Kritik hervor, die ein »zurück zur Natur«, zu kleinräumigen Selbstversorgungsutopien und individuellem Konsumverzicht in sich tragen und Einfluss auf Umwelterziehung nehmen.

Am Beispiel des Nationalparks Eifel soll untersucht werden, welche Diskurse es über einen angeblichen Urzustand von Natur gibt - der möglicherweise schon immer eine Projektion der bürgerlichen Gesellschaft war. Ist die Herstellung von scheinbar unberührter Natur nicht tatsächlich technokratisch überformt (Tourismusförderung, Erhalt von Artenvielfalt)? Wie sind die pädagogischen Angebote im Nationalpark Eifel zu bewerten? Wie können sie als Teil von politischer Umweltbildung in das Projekt »school is open« eingebracht werden?

Dieses Seminar findet im Rahmen des »school is open«-BildungsRaumProjekts statt: Mit »school is open« soll die Institution Universität im Sinne eines emanzipatorischen Freiraums genutzt werden, um Praxisformen für Bildung zu erproben.

Die StudentInnen, die aus unterschiedlichen Gründen für »school is open« Veranstaltungen nicht zugelassen werden, können trotzdem in den ersten Wochen zu den Veranstaltungen kommen. In der Regel könnt ihr trotzdem an den Veranstaltungen teilnehmen.

Bitte beachten: Die Exkursion findet in der Woche nach Pfingsten statt. Diese Woche ist vorlesungsfrei!

Spehr, Christoph: Die Ökofalle: Nachhaltigkeit und Krise, 1996

Bloch, Ernst: Prinzip Hoffnung, Band 3, Gesammelte Werk 5, 1973

Schumacher, Heiko / Severit, Frauke (Hrsg.): Nationalpark Eifel: Tiere und Pflanzen im Nationalpark Eifel:

Ein Begleiter durch Wald, Wasser und Wildnis, 1996

http://www.nationalpark-eifel.de/go/eifel/german/Naturerleben__oder__Wanderungen__oder__Umweltbildung/Naturerleben__oder__Wanderungen__oder__Umweltbildung.html

7422 Politische Bildung: Demokratie (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14.5.2010 - 7.5.2010 17 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 15.5.2010 - 8.5.2010 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 103

So. 16.5.2010 - 9.5.2010 10 - 15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

M. Mohseni

"Nun sag, wie hast du's mit der Demokratie?"

Diese Gretchenfrage wird selten gestellt. Demokratie scheint eine selbstverständliche, nicht hinterfragbare Voraussetzung zu sein, sei es in der Politik, im Alltag und in der Wissenschaft.

Dabei ist die „Erziehung zur Demokratie“ Kernbestandteil des schulischen Bildungsauftrags. Es besteht ein allgemeiner gesellschaftlicher Konsens darüber, dass wir in einer Demokratie leben und dass Demokratie gut sei. Aber was genau damit gemeint ist, wird selten klar.

Was bedeutet Demokratie? Ist Demokratie an sich gut? In welcher Form der Demokratie leben wir? Gibt es Alternativen?

Demokratie wird von uns vor allem als politisch umkämpftes Konzept begriffen. Sie bewegt sich in einem Spannungsfeld zwischen der radikalen Idee von Gleichheit und Selbstbestimmung (der Bevölkerung) und institutionalisierten Machtstrukturen in der gesellschaftlichen Realität.

Von diesem Verständnis her kommend wollen wir im Rahmen dieses Seminars den diffusen Begriff von Demokratie gemeinsam mit Inhalt füllen. Hierfür wollen wir zunächst die Idee „Demokratie“ seit Beginn der Neuzeit auf die ihr zu Grunde liegenden Werte und Vorstellungen hinterfragen. Aus diesen Überlegungen haben in der Geschichte verschiedene DenkerInnen unterschiedliche Konzepte von Demokratie entwickelt. Mit diesen Konzepten und ihren Begründungen wollen wir uns auseinandersetzen. Sie sollen Ausgangspunkt sein für eine Würdigung der historischen Errungenschaften, aber auch einer Kritik der real existierenden Demokratie.

Dabei wollen wir mit Euch nicht ausschließlich den Ideen und Idealen von großen politischen DenkerInnen folgen, sondern auch von eigenen Erfahrungen und Werturteilen ausgehend ein "Denken ohne

Geländer" (Hannah Arendt) wagen. So wollen wir beispielsweise Forderungen wie eine "Demokratisierung aller Lebensbereiche" auf unterschiedliche (auch) alltägliche Situationen, insbesondere auch auf Unterricht und Schule, anwenden, im Konkreten hinterfragen und ihre Machbarkeit sowie Wünschbarkeit bewerten.

Insgesamt geht es uns darum, einen Raum zu schaffen für eine gemeinsame, kritische Diskussion politischer Realität und des gesellschaftlichen Diskurses um diese.

Dieses Seminar findet statt im Rahmen des »school is open«-Projekts in Zusammenarbeit mit

moment! -Initiative für emanzipatorische Bildung (www.mo-ment.info): Mit »school is open« soll die Institution Universität im Sinne eines emanzipatorischen Freiraums genutzt werden, um Praxisformen für Bildung zu erproben.

Module:

Studium Integrale
 BA Erziehungswissenschaften: Wahlpflicht 6
 Lehramt GHRGe/ Sonderpäd:
 EWS: AM 3b Bs. 2
 LBGW (auch Sopäd.): IV 1b, VI 1, VI 2
 Zweifach Sopäd.: II 1
 SOWI (auch Sopäd.): IV 1b, VI 1
 Zweifach Sopäd.: II 1, WB 2
 D: Wpf Politikwissenschaft
 ZIP: C,B
 Lehramt Gy/Ge: EWS AM 1a

2. Grundlagen der Soziologie

7200 Biografie und Gesellschaft

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 500

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

R. Breckner

Biographien haben sich in modernen Gesellschaften zu einem sozialen Gebilde eigener Prägung entwickelt. Biographien als soziales Konstrukt werden sowohl in vorgefundenen gesellschaftlichen Strukturen, in Milieus und Geschlechterverhältnissen, in institutionellen Abläufen ebenso beständig geformt wie in über sich selbst erzählenden oder bildlichen Prozessen der Selbstvergewisserung von Gesellschaftsmitgliedern. Was beinhaltet 'Biographie' als soziales Konstrukt? In welcher Weise ist sie als "sozialweltliches Orientierungsmuster" (Fischer/Kohli) in unserer Gesellschaft strukturbildend? Wie entwickeln sich Biographien und Lebensläufe in institutionellen Zusammenhängen sowie im Verhältnis zu sozialer Ungleichheit?

Mit der Behandlung dieser Fragen wird in der Vorlesung ein aus Sicht der Biographieforschung zentraler Modus gesellschaftlicher Integration vorgestellt.

Für das Lehramt Sonderpädagogik (BK 3.1) gilt: es können in dieser Veranstaltung maximal 3 CP erworben werden.

3. Grundlagen der Wirtschaftswissenschaft

7260 Allgemeine Volkswirtschaftslehre II (Makroökonomie)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 270

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

R. Ptak

Nach einer kurzen Wiederholung der begrifflichen und methodischen Grundlagen der Volkswirtschaftslehre folgt ein ausgewählter Blick auf die Entstehung und Entwicklung ökonomischer Lehrmeinungen, die bis in die Gegenwart das ökonomische Denken beeinflussen. Im Schwerpunkt des Kurses werden verschiedene Ansätze der Makroökonomie vorgestellt und damit die gesamtwirtschaftlichen Aspekte einer Volkswirtschaft behandelt. In der makroökonomischen Theorie wird eine Vogelperspektive eingenommen: Untersucht werden gesamtwirtschaftliche Aggregate wie Beschäftigung, Volkseinkommen, Konsum, Investitionsniveau, Preisniveau, Wachstumsbedingungen, Arbeitslosigkeit etc. Es wird nach Erklärungen gesucht, warum die in der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) erfassten Werte ein bestimmtes Niveau haben und in welche Richtung sich diese Werte im Zeitablauf ändern. Im Kurs werden die Grundzüge eines Wirtschaftskreislaufes erläutert und die ökonomischen und politischen Bestimmungsgründe für einzelne Aggregate diskutiert: Wie also erklärt sich beispielsweise ein bestimmter Beschäftigungsstand oder was bestimmt die Verteilung des gesellschaftlichen Reichtums einer Volkswirtschaft? Welche Rolle spielen der Staat und die gesellschaftlichen Institutionen im Wirtschaftsprozess? Dabei werden die zwei konkurrierenden Denksysteme in der Makroökonomie gegenübergestellt, zum einen die klassisch-neoklassische Perspektive und zum anderen der keynesianische Ansatz.

Zur Veranschaulichung werden ausgewählte volkswirtschaftliche Probleme der aktuellen wirtschaftspolitischen Diskussion thematisiert. Einfache volkswirtschaftliche Grundkenntnisse sollten vorhanden sein oder aber ggf. die Bereitschaft bestehen, sich entsprechend einzuarbeiten.

{ } Baßeler, Ulrich / Heinrich, Jürgen / Utecht, Burkard: Grundlagen und Probleme der Volkswirtschaft, 17. Auflage, Schäffer-Poeschel Verlag, Stuttgart 2002

{ } Bofinger, Peter: Grundzüge der Volkswirtschaftslehre. Eine Einführung in die Wissenschaft von Märkten, Pearson, München 2007

{ } Burda, Michael C. / Wyplosz, Charles: Makroökonomie. Eine europäische Perspektive. 2. Auflage, Verlag Franz Vahlen, München 2003

{ } Heine, Michael / Herr, Hansjörg: Volkswirtschaftslehre. Paradigmenorientierte Einführung in die Mikro- und Makroökonomie, 3. Auflage, Oldenbourg-Verlag, München 2003

{ } Rothschild, Kurt W.: Die politischen Visionen großer Ökonomen, Wallstein-Verlag, Göttingen 2003

{ } Samuelson, Paul A. u.a.: Volkswirtschaftslehre, 15. Auflage, Ueberreuter-Wirtschaft, 1998

7268 Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 254

A. Eckstein

Das Seminar soll einen breiten Überblick über grundlegende Themengebiete der Betriebswirtschaftslehre vermitteln und dabei insbesondere deutlich machen, wie die Produktionsfaktoren innerhalb eines Unternehmens sowie zwischen Betrieben organisiert werden (können). Ziel ist es, neben betriebswirtschaftlichen Grundkenntnissen und Fragestellungen zugleich eine Vorstellung davon zu vermitteln, wie Unternehmen in planerischer, organisatorischer und rechentechnischer Hinsicht agieren. Vor diesem Hintergrund werden Grundsätze der Beschaffungs- und Absatzpolitik ebenso erörtert wie Leitlinien einer nachhaltigen Personal- und Finanzplanung. Unter dem Themenschwerpunkt Absatz werden vor allem die einzelnen Marketing-Instrumente (Produkt-, Preis-, Kommunikations- und Distributionspolitik) und deren optimale Ausgestaltung zur Beeinflussung der Nachfrageseite eines Unternehmens erörtert. Der Frage, wie Mitarbeiter/innen ausgebildet, motiviert und rekrutiert werden können, wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden, um bildungs- und wirtschaftspädagogischen Überlegungen Rechnung zu tragen.

Scheinerwerb:

TN: Klausur (ggf. Impulsreferat); LN: Klausur (ggf. Hausarbeit); ZP (alte LPO): Klausur (ggf. gr. Hausarbeit)

{ } Paul, Joachim: Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre. Mit Beispielen und Fallstudien, Wiesbaden 2007

{ } Weitz, Bernd O. (Hg.): Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Troisdorf 2006

{ } Wöhe, Günther: Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, München 2005

Modul III: Didaktik des Lernbereichs

1. Didaktische Konzeptionen für den Sachunterricht in der Grundschule

7232 Didaktik der Sozialwissenschaften (Grundschule)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

N. Zare-Hamedani

7236 Konzeption des Sachunterrichtes - Einführung in methodisch-didaktische Grundlagen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

W. Labonde

7237 Konzeption des Sachunterrichtes - Einführung in methodisch-didaktische Grundlagen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103, nicht am 25.6.2010 Seminar entfällt aus dienstlichen Gründen; 25.6.2010 Seminar entfällt aus dienstlichen Gründen; 25.6.2010 Seminar entfällt aus dienstlichen Gründen

W. Labonde

Kaiser, Astrid: Neue Einführung in die Didaktik des Sachunterrichtes, 2. Auflage 2008

Richter, Dagmar: Sachunterricht - Ziele und Inhalte, 3. Auflage 2009

7272 Didaktische Konzeptionen für den Sachunterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

U. Ahland

Das Seminar richtet sich an LehramtsstudentInnen und untersucht die Voraussetzungen, Möglichkeiten der Umsetzung und Reflexion des forschenden Lehrens und Lernens in der Schule. Hier liegt der Fokus auf handlungsorientierten Methoden, die besonders im sozialwissenschaftlichen Unterricht von Bedeutung sind. Dies kann je nach Vorkenntnisstand der Studierenden variieren und bezieht beispielsweise Stationenlernen, Werkstattunterricht, Zukunftswerkstatt und die neuere Methode des „Mystery“; mit ein. Schwerpunktmäßig wird die Arbeit des Kooperativen Lernens vorgestellt und erprobt. Dieser neuere Ansatz bietet Möglichkeiten der Unterrichtsgestaltung in allen Schulformen und -stufen. Ein Teil des Seminars wird in Form eines Kompakttages (ein Samstag) stattfinden.

Scheinerwerb:

Moderation einer Sitzung mit anschl. Kolloquium, Durchführung und Vorstellen eines Projekts/
Unterrichtsreihe mit anschl. Kolloquium

{ } Ludger Brüning / Tobias Saum: Erfolgreich unterrichten durch Kooperatives Lernen. Strategien zur Schüleraktivierung, Essen 2006

{ } Ludger Brüning / Tobias Saum: Erfolgreich unterrichten durch Visualisieren. Grafisches Strukturieren mit Strategien des Kooperativen Lernens, Essen 2007

{ } Mattes, Wolfgang: Methoden für den Unterricht, Braunschweig 2002

2. Grundlegung der Didaktik und Methodik des Leitfachs

7219 Gender in der pädagogischen Arbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

C. Nikodem

Gender ist eine Kategorie die längst Einzug in alle Felder des öffentlichen Lebens gehalten hat. In diesem Seminar werden wir zunächst einführende theoretische Konzepte zu Gender analysieren um anschließend diese Konzepte auf die pädagogische Arbeit in Schule und außerschulischen pädagogischen Einrichtungen zu übertragen. Von den Studierenden wird die Bereitschaft zu einer aktiven Mitarbeit erwartet und darüber hinaus die Bereitschaft zur Erstellung einer kleinen empirischen Arbeit.

7232 Didaktik der Sozialwissenschaften (Grundschule)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

N. Zare-Hamedani

7244 Soziale Ungleichheit im Film - Praxisbeispiele für den Politikunterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

M. Lapp

Menschen unterscheiden sich in vielfältigster Weise. Aber nicht alle Unterschiede sind für das gesellschaftliche Zusammenleben von Menschen gleichermaßen bedeutsam. Die sozialwissenschaftliche Ungleichheitsforschung fragt nach solchen Unterschieden, die für den Zugang zu symbolischen (Status, Bildungstitel usw.), materiellen (Einkommen, Vermögen usw.) und politischen Ressourcen (politische Mitbestimmung und Teilhabe) entscheidend sind. So ist beispielsweise hinlänglich bekannt, dass die soziale Herkunft in Deutschland entscheidend über den Bildungserfolg von Schülerinnen und Schülern mitbestimmt. Zahlreiche Regisseure haben sich in ihrem künstlerischen Schaffen mit Phänomenen sozialer Ungleichheit auseinandergesetzt. Hier seien z.B. die Milieustudien des Briten Ken Loach genannt oder die Filme des Franzosen Mehdi Charef (Tee im Harem des Archimedes), der sich in seinen Filmen mit der Situation von Jugendlichen in den armen „Vorstädten“ Paris beschäftigt oder der Film von Hans Weingartner Die fetten Jahre sind vorbei.

Im Seminar werden wir uns zunächst in die zentralen Fragestellungen der sozialen Ungleichheitsforschung einarbeiten. Im Anschluss stehen die Überlegungen Pierre Bourdieus im Mittelpunkt. Wie kein anderer hat er die versteckten Mechanismen der Herstellung gesellschaftlicher Ungleichheit analysiert und aufgedeckt. Im zweiten Teil des Seminars werden wir an Hand konkreter Beispiele den Einsatz von Filmen im Politikunterricht diskutieren und praktisch erproben.

7249 Theorie und Praxis kritischer politischer Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

B. Lösch

Kritische politische Bildungsarbeit zeichnet sich dadurch aus, dass sie gesellschaftliche Macht- und Herrschaftsverhältnisse thematisiert und einen weit gefassten Begriff von Politik und Demokratie anlegt, der auch die Alltagsverhältnisse einbezieht. Schülerinnen und Schülern soll dadurch ermöglicht werden, die gesellschaftlichen und politischen Zusammenhänge zu verstehen, in die sie eingebunden sind. In diesem Seminar beschäftigen wir uns 1.) mit den theoretischen Grundlagen kritischer politischer Bildung; 2.) mit sozialwissenschaftlichen Theorien, auf die eine kritische politische Bildungsarbeit zurückgreifen kann und 3.) mit der didaktischen Umsetzung.

Zu Beginn des Seminars wird ein Reader mit Grundlagentexten verteilt. Basis ist das Handbuch für kritische politische Bildung, das im März 2010 (zur Didacta – der Bildungsmesse in Köln) erscheinen wird.
Themenschwerpunkt 2. Gender, Rassismus, Bildung
Lösch, Bettina/Thimmel, Andreas (Hrsg.): Kritische politische Bildung. Ein Handbuch. Schwalbach/Ts. 2010.

7257 Didaktik der Sozialwissenschaften: Vom politischen Inhalt zum lebendigen Thema für Schülerinnen und Schüler - Politik unterrichten mit TZI

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 15.4.2010 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 402

M. Lapp

Die themenzentrierte Interaktion (TZI) nach Ruth C. Cohn bietet ein Modell lebendigen Politikunterricht zu planen, durchzuführen und zu reflektieren. Im Sinne der TZI zu unterrichten bedeutet, Unterrichtsinhalte, Schüler und institutionelle Rahmenbedingungen gleichermaßen zu berücksichtigen. So kann Lernen für Schüler persönlich bedeutsam und nachhaltig sein. In dem Seminar soll zunächst die TZI als didaktisches Modell vorgestellt und erfahrbar gemacht werden. Anschließend erproben die Teilnehmenden dieses Modell eigenständig, in dem sie Seminarsitzungen planen und durchführen. Das Seminar ist als einwöchiges Kompaktseminar und einer einführenden Veranstaltung am Semesteranfang konzipiert.

Auftaktveranstaltung: siehe oben

Blockveranstaltung: 3 1/2 Kompakttage im Juli /August 2010 in der vorlesungsfreien Zeit, die genauen Termine werden noch bekannt gegeben

Wird im Seminar bekannt gegeben.

7258 Planspiele im historisch-politischen Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103 14.4.2010

Sa. 8.5.2010 9 - 16.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Sa. 12.6.2010 9 - 16.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

C. Butterwegge
C. Dzubiel

Zukunftswerkstätten, Simulationsspiele, Planspiele etc. finden im alltäglichen Unterrichtsgeschehen kaum statt, obwohl ihr didaktischer Wert unbestritten ist. In diesem Seminar wollen wir uns gemeinsam beispielhaft mit zwei bis drei dieser methodischen Großformen auseinandersetzen und mögliche Adaptionen für die unterrichtliche Praxis im Bereich historisch-politisches Lernen erproben. Neben der praktischen Arbeit sollen auch theoretische Überlegungen nicht zu kurz kommen, die die didaktischen Voraussetzungen und pädagogischen Grundsätze zur Diskussion stellen. Erwartet wird die Bereitschaft, selber ein Planspiel vorzubereiten und mit der Gruppe durchzuführen.

Vorbereitungssitzung : Mittwoch, 14.04.2010 Raum 103 14h00 bis 15h30

Blockveranstaltungen Sa., 8.5.2010 + Sa., 12.6.2010, jeweils von 9.00-16.30, Raum 316

7264 Orientierungskurs

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

A. Eckstein

Der Kurs richtet sich an alle Studierenden des Lehramts und versucht, im Rahmen eines sozialwissenschaftlich-didaktischen Hintergrundes eine Orientierung für das Studium des sozial- bzw. gesellschaftswissenschaftlichen Lehramts und der späteren Rolle als Lehrer bzw. Lehrerin für Sozialwissenschaften bzw. den Sachunterricht zu geben. Ziel dabei ist es, das Studium und den späteren Beruf unter dem Blickwinkel der Didaktik der Sozialwissenschaften zu thematisieren, zu analysieren und zu reflektieren.

In den einzelnen Veranstaltungen sollen die Themen Studierende, Studium, Lehrer und Unterricht zentralisiert werden. Dabei geht es im ersten Block um die Eindrücke im bisherigen Studium, den Erwartungen hinsichtlich Studium und der späteren Lehrerrolle, aber auch um Probleme und Schwierigkeiten im Übergang von Schule zu Studium und Beruf. Zu diesem Block wird eine individuelle Studienberatung angeboten.

Das Themenfeld „Studium“ beschäftigt sich vorrangig mit dem wissenschaftlichen Arbeiten, wie die Fragen nach dem Anfertigen von Protokollen, Hausarbeiten, Exzerpten, Referaten, das Zitieren und die Arbeit in der Bibliothek.

Die folgenden Themenfelder „Lehrperson“ und „Unterrichten“ beinhalten neben Erwartungen und Alltagserfahrungen auch Richtlinien, Planung von sozialwissenschaftlichem Unterricht und deren Auswertung

Scheinerwerb:

TN: Impulsreferat oder Textvorstellung, kleinere Ausarbeitungen

{ } Barthold, Hans-Martin: Wie werde ich Lehrer? Handbuch Lehramtsstudium, Frankfurt 2001

{ } Simon, Werner: Fachdidaktik kompakt: Geschichte und Sozialkunde für die Sekundarstufe 1. Eine Handreichung in 50 Stichwörtern insbesondere für Studierende des Lehramtes, Lehramtsanwärter, Lehrer und Mentoren, Hamburg 2002

{ } Ulich, Klaus: "Ich will Lehrer, -in werden". Eine Untersuchung zu den Berufsmotiven von Studierenden. Weinheim [u.a.] 2004

{ } Meyer, Hilbert: Was ist guter Unterricht?, 2. Aufl., Berlin 2005

{ } Sesnik, Werner: Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten ohne und mit PC, München 2003

7271 Planung, Analyse und Beurteilung im sozialwissenschaftlichen Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

A. Eckstein

Die Veranstaltung wendet sich an Teilnehmer/Innen, die über Grundkenntnisse der Fachdidaktik der Sozialwissenschaften sowie fachwissenschaftliche Grundkenntnisse der Wirtschaftswissenschaften verfügen.

Ziel der Veranstaltung ist es, auf der Basis aktueller Didaktikkonzeptionen Unterrichtskonzepte für den Bereich Wirtschaftswissenschaft zu entwickeln und zumindest ansatzweise zu erproben.

Besonderes Augenmerk wird auf handlungsorientierte Konzeptionen des Wirtschaftsunterrichts gelegt.

Das Seminar bietet die Möglichkeit zur aktiven und partizipativen Beteiligung. Diese Beteiligung wird bei allen Teilnehmern vorausgesetzt.

{ } Weitz, B.O.: Handlungsorientierte Methoden und ihre Umsetzung. Bad Homburg von der Höhe 1998 (Band I) – Wirtschaft –

{ } Weitz, B.O.: Handlungsorientierte Methoden und ihre Umsetzung. Bad Homburg von der Höhe 2000 (Band II) – Wirtschaft –

{ } Retzmann, T. (Hg.): Methodentraining für den Ökonomieunterricht. Schwalbach/Ts. 2007.

7279 Einführung in die Didaktik der Sozialwissenschaften

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 141

A. Eckstein

Die Veranstaltung bietet einen allgemeinen Einblick in die Fachdidaktik des Bereiches

Sozialwissenschaften. Thematisiert werden in einem ersten Block der Begriff und die Aufgaben der

Fachdidaktik, deren Bezugsfelder und Begründungsansätze unter dem Blickpunkt der Anteilsfächer der

Sozialwissenschaften. In einem zweiten Block geht es um die Konzeptionen von Unterrichtsrichtlinien und

um Grundfragen der Unterrichtsplanung, ebenso werden curriculare Bedingungs- und Entscheidungsfelder

angesprochen. In einem letzten Block sollen fachspezifische didaktische Prinzipien und deren Umsetzung

besprochen werden, insbesondere die Handlungsorientierung soll hier im Vordergrund stehen.

Anhand von Texten, Vorträgen, Übungen, Diskussionen sollen die verschiedenen Strömungen und

Positionen innerhalb der Fachdidaktik, deren Anwendung und Umsetzung und deren Perspektiven

aufgegriffen und problematisiert werden.

{ } Brüning, L./Saum, T.: Erfolgreich unterrichten durch Kooperatives Lernen. Strategien zur Schüleraktivierung, Essen 2006

{ } Kruber, K.-P. (Hg.): Didaktik der ökonomischen Bildung, Baltmannsweiler 1994.

{ } Reinhardt, S.; Weise, E. (Hg.): Allgemeine Didaktik und Fachdidaktik, Weinheim 1997.

{ } Sanders, W. (Hg.): Handbuch der politischen Bildung, Schwalbach 1997.

{ } Steinmann, B./Weber, B.: Handlungsorientierte Methoden in der Ökonomie, Neusäß 1995

{ } Wahl, D.: Lernumgebungen erfolgreich gestalten. Vom trägen Wissen zum kompetenten Handeln, 2., erw. Aufl., Bad Heilbrunn 2006

{ } Weitz, B.O.: Handlungsorientierte Methoden und ihre Umsetzung, Bd.2, Bad Homburg v.d.H.. 2000

7409 Spurensuche als Erinnerungsarbeit: Erinnerungspfade und "Stolpersteine" in der Eifel (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16.4.2010 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 23.4.2010 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 30.4.2010 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 7.5.2010 9 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 21.5.2010 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 4.6.2010 9 - 13, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 11.6.2010 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 18.6.2010 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

S. Kargl

Angesichts des regen Tourismus um die NS- "Ordensburg" Vogelsang, in der zwischen 1936 und 1939 an der Shoa beteiligte NS-Junker und nach Kriegsbeginn „Adolf-Hitler-Schüler“ erzogen wurden, wollen wir an das Schicksal der vertriebenen und ermordeten Jüdinnen und Juden in der Eifel erinnern. Um sie vor dem Vergessen zu bewahren, werden wir vor Ort und in Archiven nach Spuren und Hinweisen suchen, mit denen konkrete Projekte für die schulische und außerschulische Bildung erarbeitet werden können. Eine biografische Annäherung beispielsweise kann in die Verlegung von „Stolpersteinen“, einem Künstlerprojekt von Gunter Demnig, münden. Eine weitere Möglichkeit wäre die Gestaltung von Erinnerungspfaden, angelehnt an die Fluchtrouten durch die Eifel, die nahe der NS-"Ordensburg" Vogelsang vorbeiführten.

Die Exkursionen im Rahmen der Veranstaltung sind kostenlos.

Dieses Seminar findet im Rahmen des »school is open«-BildungsRaumProjekts statt: Mit »school is open« soll die Institution Universität im Sinne eines emanzipatorischen Freiraums genutzt werden, um Praxisformen für Bildung zu erproben. Die StudentInnen, die aus unterschiedlichen Gründen für »school is open« Veranstaltungen nicht zugelassen werden, können trotzdem in den ersten Wochen zu den Veranstaltungen kommen. In der Regel könnt ihr trotzdem an den Veranstaltungen teilnehmen.

Termine:

Freitag 16.4., 23.4., 30.4., 21.5., 11.6., 18.6. 10-11.30 Uhr

Freitag 7.5. 9-18 Uhr Exkursion

Freitag 4.6. 9-13 Uhr Archivbesuch
Schwerpunktthema B: Interkulturalität, Migration und Mobilität

Hans-Dieter Arntz: Judenverfolgung und Fluchthilfe im deutsch-belgischen Grenzgebiet, Euskirchen 1990

Peter Longerich: „Davon haben wir nichts gewusst!“ Die Deutschen und die Judenverfolgung 1933-1945, München 2006

Harald Welzer / Sabine Moller / Karoline Tschuggnall: „Opa war kein Nazi“. Nationalsozialismus und Holocaust im Familiengedächtnis, Frankfurt a.M. 2002

www.stolpersteine.com

3. Didaktik oder Methodik eines Faches des gesellschaftswissenschaftlichen Lernbereichs, das nicht Leitfach ist

7219 Gender in der pädagogischen Arbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

C.Nikodem

Gender ist eine Kategorie die längst Einzug in alle Felder des öffentlichen Lebens gehalten hat. In diesem Seminar werden wir zunächst einführende theoretische Konzepte zu Gender analysieren um anschließend diese Konzepte auf die pädagogische Arbeit in Schule und außerschulischen pädagogischen Einrichtungen zu übertragen. Von den Studierenden wird die Bereitschaft zu einer aktiven Mitarbeit erwartet und darüber hinaus die Bereitschaft zur Erstellung einer kleinen empirischen Arbeit.

7244 Soziale Ungleichheit im Film - Praxisbeispiele für den Politikunterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

M.Lapp

Menschen unterscheiden sich in vielfältigster Weise. Aber nicht alle Unterscheide sind für das gesellschaftliche Zusammenleben von Menschen gleichermaßen bedeutsam. Die sozialwissenschaftliche Ungleichheitsforschung fragt nach solchen Unterschieden, die für den Zugang zu symbolischen (Status, Bildungstitel usw.), materiellen (Einkommen, Vermögen usw.) und politischen Ressourcen (politische Mitbestimmung und Teilhabe) entscheidend sind. So ist beispielsweise hinlänglich bekannt, dass die soziale Herkunft in Deutschland entscheidend über den Bildungserfolg von Schülerinnen und Schülern mitbestimmt. Zahlreiche Regisseure haben sich in ihrem künstlerischen Schaffen mit Phänomenen sozialer Ungleichheit auseinandergesetzt. Hier seien z.B. die Milieustudien des Britten Ken Loach genannt oder die Filme des Franzosen Mehdi Charef (Tee im Harem des Archimedes), der sich in seinen Filmen mit der Situation von Jugendlichen in den armen „Vorstädten“ Paris beschäftigt oder der Film von Hans Weingartner Die fetten Jahre sind vorbei.

Im Seminar werden wir uns zunächst in die zentralen Fragestellungen der sozialen Ungleichheitsforschung einarbeiten. Im Anschluss stehen die Überlegungen Pierre Bourdieus im Mittelpunkt. Wie kein anderer hat er die versteckten Mechanismen der Herstellung gesellschaftlicher Ungleichheit analysiert und aufgedeckt. Im zweiten Teil des Seminars werden wir an Hand konkreter Beispiele den Einsatz von Filmen im Politikunterricht diskutieren und praktisch erproben.

7249 Theorie und Praxis kritischer politischer Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

B.Lösch

Kritische politische Bildungsarbeit zeichnet sich dadurch aus, dass sie gesellschaftliche Macht- und Herrschaftsverhältnisse thematisiert und einen weit gefassten Begriff von Politik und Demokratie anlegt, der auch die Alltagsverhältnisse einbezieht. Schülerinnen und Schülern soll dadurch ermöglicht werden, die gesellschaftlichen und politischen Zusammenhänge zu verstehen, in die sie eingebunden sind.

In diesem Seminar beschäftigen wir uns 1.) mit den theoretischen Grundlagen kritischer politischer Bildung; 2.) mit sozialwissenschaftlichen Theorien, auf die eine kritische politische Bildungsarbeit zurückgreifen kann und 3.) mit der didaktischen Umsetzung.

Zu Beginn des Seminars wird ein Reader mit Grundlagentexten verteilt. Basis ist das Handbuch für kritische politische Bildung, das im März 2010 (zur Didacta – der Bildungsmesse in Köln) erscheinen wird.

Themenschwerpunkt 2. Gender, Rassismus, Bildung

Lösch, Bettina/Thimmel, Andreas (Hrsg.): Kritische politische Bildung. Ein Handbuch. Schwalbach/Ts. 2010.

7257 Didaktik der Sozialwissenschaften: Vom politischen Inhalt zum lebendigen Thema für Schülerinnen und Schüler - Politik unterrichten mit TZI

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 15.4.2010 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 402

M. Lapp

Die themenzentrierte Interaktion (TZI) nach Ruth C. Cohn bietet ein Modell lebendigen Politikunterricht zu planen, durchzuführen und zu reflektieren. Im Sinne der TZI zu unterrichten bedeutet, Unterrichtsinhalte, Schüler und institutionelle Rahmenbedingungen gleichermaßen zu berücksichtigen. So kann Lernen für Schüler persönlich bedeutsam und nachhaltig sein. In dem Seminar soll zunächst die TZI als didaktisches Modell vorgestellt und erfahrbar gemacht werden. Anschließend erproben die Teilnehmenden dieses Modell eigenständig, in dem sie Seminarsitzungen planen und durchführen. Das Seminar ist als einwöchiges Kompaktseminar und einer einführenden Veranstaltung am Semesteranfang konzipiert.

Auftaktveranstaltung: siehe oben

Blockveranstaltung: 3 1/2 Kompakttage im Juli /August 2010 in der vorlesungsfreien Zeit, die genauen Termine werden noch bekannt gegeben

Wird im Seminar bekannt gegeben.

7258 Planspiele im historisch-politischen Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103 14.4.2010

Sa. 8.5.2010 9 - 16.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Sa. 12.6.2010 9 - 16.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

C. Butterwegge
C. Dzubiel

Zukunftswerkstätten, Simulationsspiele, Planspiele etc. finden im alltäglichen Unterrichtsgeschehen kaum statt, obwohl ihr didaktischer Wert unbestritten ist. In diesem Seminar wollen wir uns gemeinsam beispielhaft mit zwei bis drei dieser methodischen Großformen auseinandersetzen und mögliche Adaptionen für die unterrichtliche Praxis im Bereich historisch-politisches Lernen erproben. Neben der praktischen Arbeit sollen auch theoretische Überlegungen nicht zu kurz kommen, die die didaktischen Voraussetzungen und pädagogischen Grundsätze zur Diskussion stellen. Erwartet wird die Bereitschaft, selber ein Planspiel vorzubereiten und mit der Gruppe durchzuführen.

Vorbereitungssitzung : Mittwoch, 14.04.2010 Raum 103 14h00 bis 15h30

Blockveranstaltungen Sa., 8.5.2010 + Sa., 12.6.2010, jeweils von 9.00-16.30, Raum 316

7267 Forschendes Lehren und Lernen - Globalisierungsdebatten im Spiegel der Zeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

S. Nöster
R. Ptak

Globalisierung meint die weltweite Vernetzung der Systeme, Volkswirtschaften, Märkte und Gesellschaften. Globalisierung ist ein vielseitiges Phänomen, welches Risiken und Chancen birgt und einen nicht umkehrbaren Prozess dieses Zeitalters darstellt. Die Beurteilung liegt dabei meist im Auge des Betrachters bzw. in der Ausgangslage aus der man die Globalisierung bewertet.

Das Seminar soll einen breiten Überblick über grundlegende Themengebiete der Globalisierungsdebatte vermitteln. Die fachdidaktisch differenzierte Betrachtungsweise sowohl der Chancen als auch Risiken der Globalisierung und deren übergeordnete Zusammenhänge steht dabei im Vordergrund. Vor allem das Zusammenspiel weltweiter Wirtschaftsprozesse und inwieweit dies Einfluss auf das Leben der Menschen und der Schüler nimmt.

Unter Themenschwerpunkten wie z. B. der „Arbeitsplatzverlagerung“ wird vor allem die konkrete Unterrichtsplanung erörtert. Ziel ist es, neben ökonomischen Grundkenntnissen und Fragestellungen zugleich eine Vorstellung davon zu vermitteln, wie die Inhalte und Debatten auf den Unterricht zu übertragen sind. Fachdidaktisch stehen curriculare und methodische Aspekte im Vordergrund.

Vertiefungsschwerpunkte werden im Seminar besprochen.

Scheinerwerb:

TN: Impulsreferat oder Methodenvorstellung; QN (alte LPO): Referat mit Handout und Zusammenfassung ;

LN: Referat mit Handout und schriftlicher Ausarbeitung

{ } Brüning, S.; Saum, T.: Erfolgreich unterrichten durch kooperatives Lernen. Strategien zur Schüleraktivierung. Essen: NDS 2006.

{ } Gagel, W.: Drei didaktische Konzeptionen: Giesecke, Hilligen, Schmiederer. Schwalbach: WOCHENSCHAU Verlag 2007.

- { } Gresh, A.; Radvanyi, J. (Hrsg.) et al.: Atlas der Globalisierung. Sehen und verstehen, was die Welt bewegt. Berlin: Le Monde diplomatique, TAZ- Verlag 2009.
- { } Peterßen, W.H.: Kleines Methoden-Lexikon. 2. Auflage, München: Oldenbourg Verlag 2001.
- { } Steffens, Gerd (Hrsg.): Politische und ökonomische Bildung in Zeiten der Globalisierung, Münster 2007
- { } Weitz, B. O.: Handlungsorientierte Methoden und ihre Umsetzung, Bd. 1, 2. Bad Homburg v.d.H., 1998/2000.

7271 Planung, Analyse und Beurteilung im sozialwissenschaftlichen Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

A. Eckstein

Die Veranstaltung wendet sich an Teilnehmer/Innen, die über Grundkenntnisse der Fachdidaktik der Sozialwissenschaften sowie fachwissenschaftliche Grundkenntnisse der Wirtschaftswissenschaften verfügen.

Ziel der Veranstaltung ist es, auf der Basis aktueller Didaktikkonzeptionen Unterrichtskonzepte für den Bereich Wirtschaftswissenschaft zu entwickeln und zumindest ansatzweise zu erproben.

Besonderes Augenmerk wird auf handlungsorientierte Konzeptionen des Wirtschaftsunterrichts gelegt. Das Seminar bietet die Möglichkeit zur aktiven und partizipativen Beteiligung. Diese Beteiligung wird bei allen Teilnehmern vorausgesetzt.

{ } Weitz, B.O.: Handlungsorientierte Methoden und ihre Umsetzung. Bad Homburg von der Höhe 1998 (Band I) – Wirtschaft –

{ } Weitz, B.O.: Handlungsorientierte Methoden und ihre Umsetzung. Bad Homburg von der Höhe 2000 (Band II) – Wirtschaft –

{ } Retzmann, T. (Hg.): Methodentraining für den Ökonomieunterricht. Schwalbach/Ts. 2007.

7279 Einführung in die Didaktik der Sozialwissenschaften

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 141

A. Eckstein

Die Veranstaltung bietet einen allgemeinen Einblick in die Fachdidaktik des Bereiches

Sozialwissenschaften. Thematisiert werden in einem ersten Block der Begriff und die Aufgaben der Fachdidaktik, deren Bezugsfelder und Begründungsansätze unter dem Blickpunkt der Anteilsfächer der Sozialwissenschaften. In einem zweiten Block geht es um die Konzeptionen von Unterrichtsrichtlinien und um Grundfragen der Unterrichtsplanung, ebenso werden curriculare Bedingungs- und Entscheidungsfelder angesprochen. In einem letzten Block sollen fachspezifische didaktische Prinzipien und deren Umsetzung besprochen werden, insbesondere die Handlungsorientierung soll hier im Vordergrund stehen. Anhand von Texten, Vorträgen, Übungen, Diskussionen sollen die verschiedenen Strömungen und Positionen innerhalb der Fachdidaktik, deren Anwendung und Umsetzung und deren Perspektiven aufgegriffen und problematisiert werden.

{ } Brüning, L./Saum, T.: Erfolgreich unterrichten durch Kooperatives Lernen. Strategien zur Schüleraktivierung, Essen 2006

{ } Kruber, K.-P. (Hg.): Didaktik der ökonomischen Bildung, Baltmannsweiler 1994.

{ } Reinhardt, S.; Weise, E. (Hg.): Allgemeine Didaktik und Fachdidaktik, Weinheim 1997.

{ } Sanders, W. (Hg.): Handbuch der politischen Bildung, Schwalbach 1997.

{ } Steinmann, B./Weber, B.: Handlungsorientierte Methoden in der Ökonomie, Neusäß 1995

{ } Wahl, D.: Lernumgebungen erfolgreich gestalten. Vom trägen Wissen zum kompetenten Handeln, 2., erw. Aufl., Bad Heilbrunn 2006

{ } Weitz, B.O.: Handlungsorientierte Methoden und ihre Umsetzung, Bd.2, Bad Homburg v.d.H.. 2000

7409 Spurensuche als Erinnerungsarbeit: Erinnerungspfade und "Stolpersteine" in der Eifel (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16.4.2010 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 23.4.2010 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 30.4.2010 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 7.5.2010 9 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 21.5.2010 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 4.6.2010 9 - 13, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 11.6.2010 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 18.6.2010 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

S. Kargl

Angesichts des regen Tourismus um die NS- "Ordensburg" Vogelsang, in der zwischen 1936 und 1939 an der Shoa beteiligte NS-Junker und nach Kriegsbeginn „Adolf-Hitler-Schüler“ erzogen wurden, wollen wir an das Schicksal der vertriebenen und ermordeten Jüdinnen und Juden in der Eifel erinnern. Um sie vor dem Vergessen zu bewahren, werden wir vor Ort und in Archiven nach Spuren und Hinweisen suchen, mit denen konkrete Projekte für die schulische und außerschulische Bildung erarbeitet werden können. Eine biografische Annäherung beispielsweise kann in die Verlegung von „Stolpersteinen“, einem Künstlerprojekt

von Gunter Demnig, münden. Eine weitere Möglichkeit wäre die Gestaltung von Erinnerungspfaden, angelehnt an die Fluchtrouten durch die Eifel, die nahe der NS-"Ordensburg" Vogelsang vorbeiführten.

Die Exkursionen im Rahmen der Veranstaltung sind kostenlos.

Dieses Seminar findet im Rahmen des »school is open«-BildungsRaumProjekts statt: Mit »school is open« soll die Institution Universität im Sinne eines emanzipatorischen Freiraums genutzt werden, um Praxisformen für Bildung zu erproben. Die StudentInnen, die aus unterschiedlichen Gründen für »school is open« Veranstaltungen nicht zugelassen werden, können trotzdem in den ersten Wochen zu den Veranstaltungen kommen. In der Regel könnt ihr trotzdem an den Veranstaltungen teilnehmen.

Termine:

Freitag 16.4., 23.4., 30.4., 21.5., 11.6., 18.6. 10-11.30 Uhr

Freitag 7.5. 9-18 Uhr Exkursion

Freitag 4.6. 9-13 Uhr Archivbesuch
Schwerpunktthema B: Interkulturalität, Migration und Mobilität

Hans-Dieter Arntz: Judenverfolgung und Fluchthilfe im deutsch-belgischen Grenzgebiet, Euskirchen 1990

Peter Longerich: „Davon haben wir nichts gewusst!“ Die Deutschen und die Judenverfolgung 1933-1945, München 2006

Harald Welzer / Sabine Moller / Karoline Tschuggnall: „Opa war kein Nazi“. Nationalsozialismus und Holocaust im Familiengedächtnis, Frankfurt a.M. 2002

www.stolpersteine.com

K o l l o q u i e n

7034 Kolloquium für Examenskandidatinnen und Examenskandidaten

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 7.5.2010 9.15 - 16.15, 100 Hauptgebäude, 4107

M. Burchardt

Examenskolloquium für die von Herrn Dr. Burchardt betreuten Studierenden. Anmeldung nur beim Dozenten in der Sprechstunde.

Das Kolloquium findet als "Block" am 7. 5. 2010 von 9.15-16.15 h statt! Weitere Termine nach Vereinbarung!

7190 Empirische und theoretische pädagogische Forschungsmethoden (Doktoranden)

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521, ab 19.4.2010

K. Reich

Am Beispiel von Forschungsvorhaben werden empirische und theoretische Fragestellungen in Dissertationen analysiert und besprochen. Zu dem Oberseminar sind nur Doktorandinnen und Doktoranden zugelassen. Bitte in der Sprechstunde anmelden, sofern nicht bereits ins Doktorstudium eingeschrieben.

nur Doktoranden (Aufnahme über Sprechstunde)
Teilnahmebedingung: Nur für Doktoranden.

7246 Forschungsseminar

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 102, ab 20.4.2010

C. Butterwegge

In dem Forschungsseminar für Absolvent(inn)en eines Hochschulstudiums werden aktuelle Fragestellungen, Probleme und Kontroversen aus dem Arbeits- und Forschungsbereich des Dozenten erörtert. Durch diesen Erfahrungs- und Meinungsaustausch, der sich auch auf methodische und arbeitsorganisatorische Probleme erstreckt, soll das Schreiben einer wissenschaftlichen Arbeit erleichtert, die Versagensangst dabei verringert und der Gefahr einer „Isolation am Schreibtisch“ entgegengewirkt werden.

Bänsch, Axel: Wissenschaftliches Arbeiten, 8. Aufl. München/Wien 2003
Gunzenhäuser, Randi/Haas, Erika: Promovieren mit Plan. Ihr individueller Weg: von der Themensuche zum Dokortitel, Opladen/Farmington Hills 2006
Keseling, Gisbert: Die Einsamkeit des Schreibers. Wie Schreibblockaden entstehen und erfolgreich bearbeitet werden können, Wiesbaden 2004
Knigge-Illner, Helga: Der Weg zum Dokortitel, Frankfurt am Main/New York 2002

Müller, C. Wolfgang: Schreib-Lust. Von der Freude am wissenschaftlichen Schreiben, Münster 2001
 Narr, Wolf-Dieter/Stary, Joachim: Lust und Last des wissenschaftlichen Schreibens. Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer geben Studierenden Tipps, 2. Aufl. Frankfurt am Main 2000

7294 Forschungskolloquium

Kolloquium

Mi. 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701, ab 21.4.2010

P. Herzmann
 K. Hugger
 W. Plöger
 M. Proske

Das Kolloquium richtet sich an Doktoranden/Habilitanden von der Professoren Herzmann, Hugger, Plöger und Proske. Es dient der Vertiefung geplanter, anlaufender und fortgeschrittener Qualifikationsarbeiten. Im Rahmen des Kolloquiums werden regelmäßig in kleiner Runde Forschungskonzepte und -arbeiten aus dem Gebiet der Schul- und Unterrichtsforschung diskutiert und weiterentwickelt.

Dies ist eine nicht-öffentliche Veranstaltung. Bei Interesse an einer Teilnahme wenden Sie sich bitte an die ausrichtenden Professoren.

7319 Forschungskolloquium zu Themen der Schul- und Unterrichtsforschung (für Doktoranden und Habilitanden)

Kolloquium

Di. 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

P. Hanke

Das Forschungskolloquium findet im Beratungsraum im Triforum statt.

7523 Examenskolloquium

1 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 20.4.2010 14 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, 215

Di. 27.4.2010 14 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, 215

Di. 4.5.2010 14 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, 215

H. Zimmer

Die Veranstaltung dient speziell der Vorbereitung von Lehramtskandidaten auf die bevorstehenden mündlichen Prüfungen (1. Staatsexamen in Phase I/2010) im Fach Sozialpsychologie.

Aronson, E., Wilson, T. D., Akert, R. M. (2008, 6. Aufl.). Sozialpsychologie. München: Pearson Studium.

7524 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324, ab 14.4.2010

C. Brenk

7527 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 23

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 403, ab 14.4.2010

U. Kessels

Lehramt Gy / Ge

Studierende im Lehramt Gymnasium/Gesamtschule erhalten maximal 2 Veranstaltungen im Rahmen des Erziehungswissenschaftlichen Begleitstudiums. Studierende mit dem Unterrichtsfach Pädagogik erhalten zusätzlich 4 Fachveranstaltungen.

Erziehungswissenschaftliche Studien**Grundstudium**

**Basismodul 1: Grundlagen
 der Erziehungswissenschaft
 für Lehramtskandidaten/innen**

B M 1 a

7000 Ringvorlesung: Vorbereitung und Betreuung des Orientierungspraktikums

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 600

Mi. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

W. Plöger

Termine und Vortragende:

14.4.2010: Dr. D. Scholl: Unterricht unter institutionellen und organisatorischen Rahmenbedingungen

21.4.2010: Prof. Dr. W. Plöger: Lernziele des Unterrichts

28.4.2010: Dr. W. Krone: Das Dialogische Denken und seine Bedeutung für die Lehrerbildung

5.5.2010: Dr. G. Kemper: Mediendidaktik

12.5.2010: Dr. E. Ode: Von der Kunst, sich überflüssig zu machen - der Lehrer in Humboldts Theorie des Unterrichts

19.5.2010: Dr. M. Obermaier: Aktuelle Perspektiven der Kindheitsforschung

2.6.2010: Prof. Dr. Dr. W. Schneider: Über das Scheitern in der Erziehung

9.6.2010: Dr. J. Noack Napoles: Erziehung, Bildung und Identität

16.6.2010: Prof. Dr. K.-U. Hugger: Einführung in die Medienpädagogik

23.6.2010: Dr. K. Steffens: Themen der Pädagogischen Psychologie

30.6.2010: Prof. Dr. U. Frost: Lehren als Beruf: Grundlagen eines pädagogischen Profils der Lehrerrolle

7.7.2010: NN

14.7.2010: Prof. Dr. C. Allemann-Ghionda: Soziokulturelle Identität als Herausforderung für die Erziehungswissenschaft

21.7.2010: PD Dr. R. Wisbert: Geschichte des Gymnasiums und der Gesamtschule: seit 1800

7004 Vorbereitung und Begleitung des individuell gewählten Orientierungspraktikums 1

4 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 85

A. Miera Yacoub

Nach dem vorbereitenden Seminar während des Semesters (2SWS) werden alle SeminarteilnehmerInnen das Praktikum an verschiedenen Schulen durchführen. Während des Praktikumszeitraumes werden drei ganztägige Blockveranstaltungen (2 SWS) stattfinden, bei denen die verschiedenen Erfahrungen in den Schulen reflektiert werden.

Zielgruppe: Studierende, die zusätzlich zum vorbereitenden Seminar an der Betreuung während des OP interessiert sind.

TERMINE:

Blockveranstaltungen:

3.09.2010

10.09.2010

24.09.2010

jeweils von 9.30 Uhr bis 15.30 Uhr im Philosophikum, Raum wird noch bekannt gegeben.

Abgabe des Praktikumberichts bis 20.10 im Lehrerbildungszentrum.

Inhalte:

- erste methodisch-didaktische Einblicke

- Praktikumsbericht (Gliederung, inhaltliche Schwerpunktsetzung)
- Was und wie beobachten
- Arbeiten im Team (u.a. Entwicklung einer kooperativen kommunikative Grundhaltung)

Methoden (u.a.):

- Unterrichtsversuche mit Beobachter(inne)n mit anschließender Evaluation
- Videofeedback

Anforderungen: aktive regelmäßige Teilnahme, Praktikumsbericht

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldigt fehlt, wird umgehend abgemeldet.

	<p>Der Besuch dieser Veranstaltung deckt im Basismodul 1 zwei Gegenstände (a und b) ab (4 SWS). Die Teilnahme an dieser Veranstaltung bedeutet, daß das Orientierungspraktikum von allen TeilnehmerInnen an verschiedenen Schulen in der anschließenden vorlesungsfreien Zeit absolviert wird und dann gemeinsam in Blockveranstaltungen reflektiert wird. Die Studierenden müssen einen Praktikumsplatz selbst suchen. DIES IST VERPFLICHTEND. Es ist nicht möglich, diese Veranstaltung nur "halb" zu besuchen und dann entweder für BM1a ODER BM1b zu benutzen.</p>
--	---

7005 Vorbereitung und Begleitung des individuell gewählten Orientierungspraktikums 2

4 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 85

A.Miera Yacoub

Nach dem vorbereitenden Seminar während des Semesters (2SWS) werden alle SeminarteilnehmerInnen das Praktikum an verschiedenen Schulen durchführen. Während des Praktikumszeitraumes werden drei ganztägige Blockveranstaltungen stattfinden, bei denen die verschiedenen Erfahrungen in den Schulen reflektiert werden.

Zielgruppe: Studierende, die zusätzlich zum vorbereitenden Seminar an der Betreuung während des OP interessiert sind.

TERMINE:

Blockveranstaltungen:

07.09.2010

14.09.2010

28.09.2010

jeweils von 9.30 Uhr bis 15.30 Uhr im Philosophikum, Raum wird noch bekannt gegeben.

Abgabe des Praktikumsberichts bis 20.10 im Lehrerbildungszentrum.

Inhalte:

- erste methodisch-didaktische Einblicke
- Praktikumsbericht (Gliederung, inhaltliche Schwerpunktsetzung)
- Was und wie beobachten

- Arbeiten im Team (u.a. Entwicklung einer kooperativen kommunikativen Grundhaltung)

Methoden (u.a.):

- Unterrichtsversuche mit Beobachter(inne)n mit anschließender Evaluation

- Videofeedback

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen wurde und in der ersten Veranstaltungsstunde fehlt, wird umgehend abgemeldet.

Der Besuch dieser Veranstaltung deckt im Basismodul 1 zwei Gegenstände (a und b) in GymGe ab (4 SWS).

Die Teilnahme an dieser Veranstaltung bedeutet, daß das Orientierungspraktikum von allen TeilnehmerInnen an verschiedenen Schulen in der anschließenden vorlesungsfreien Zeit absolviert wird und dann gemeinsam in Blockveranstaltungen reflektiert wird. Die Studierenden müssen einen Praktikumsplatz selbst suchen. DIES IST VERPFLICHTEND. Es ist nicht möglich, diese Veranstaltung nur "halb" zu besuchen und dann entweder für BM1a ODER BM1b zu benutzen.

7006 Vorbereitung und Begleitung des Orientierungspraktikums: Der Übergang von der Grundschule zur weiterführenden Schule (integriertes Praktikum)

4 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 85

A.Miera Yacoub

Dieses Seminar ist an ein Kooperationsprojekt mit der Bildungsregion West gekoppelt. Es richtet sich an Studierenden aller Schulformen, um einen Austausch zu ermöglichen! Die SeminarteilnehmerInnen werden das Orientierungspraktikum teilweise an einer Grundschule und einer weiterführenden Schule durchführen und an der Schulform, die sie studieren länger verweilen. Die beteiligten Schulen sind: GGS Stenzelbergstraße, GGS Freiligrathstraße, Schillergymnasium, Elisabeth von Thüringen Gymnasium und evtl. Theodor Heuss Realschule.

Das Praktikum findet vom 13.9-8.10 statt. Drei Tage werden vorgezogen und als Kennenlertage in der Pfingstwoche an einer Grundschule absolviert (26.5-28.5), um SchülerInnen vor ihrem Wechsel zur weiterführenden Schule kennen zu lernen.

Der Wechsel von der Primarstufe zur Sekundarstufe wird zunächst theoretisch während des Semesters (2 SWS) erarbeitet, um dann im Orientierungspraktikum diesbezüglich Beobachtungen anzustellen. Während des Orientierungspraktikums finden 3 ganztägige begleitende Veranstaltungen (2 SWS) statt. Idealerweise behandeln Studierende während des Semesters einen thematischen Schwerpunkt, der dann Beobachtungsschwerpunkt während des OPs wird.

Themefelder:

Entwicklungsstand 9-11 jähriger Kinder

wertschätzende Kommunikation

Erkennen von, Ursachen von und Umgang mit Angst

Leistungsmotivation entwickeln und fördern

Leistungsbewertung

Kooperatives Lernen

Lehrer als Lernbegleiter

Die Schule als lernende Organisation: Strukturveränderungen Grundschule - weiterführende Schule (u.a. Unterrichtsmethoden)

TERMINE BLOCKVERANSTALTUNGEN:

21.9, 1.10; 8.10 jeweils von 9.30 Uhr - 18.30 Uhr im Philosophikum; Raum wird noch bekannt gegeben.

Anforderungen: aktive regelmäßige Teilnahme, Praktikumsbericht

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend abgemeldet.

Der Besuch dieser Veranstaltung deckt im Basismodul 1 zwei Gegenstände (a und b) ab (4 SWS). Die Teilnahme an dieser Veranstaltung bedeutet, daß das Orientierungspraktikum von allen TeilnehmerInnen teilweise an einer Grundschule und teilweise an einer weiterführenden Schule, die vorgegeben werden, absolviert wird. 3 Tage des Praktikums werden in der Pfingstwoche in einer Grundschule durchgeführt. Mit Beginn des Schuljahres 2009/10 beginnt auch das Orientierungspraktikum. Während des Praktikums finden drei ganztägige Veranstaltungen zur Begleitung und Nachbereitung statt.

DIES IST VERPFLICHTEND. Es ist nicht möglich, diese Veranstaltung nur "halb" zu besuchen und dann entweder für BM1a ODER BM1b zu benutzen.

7371 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 23.4.2010 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Fr. 7.5.2010 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Sa. 8.5.2010 8 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Fr. 10.9.2010 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 11.9.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 25.9.2010, nicht am 25.9.2010 Wegen Krankheit fällt der Termin aus.
Ersatztermin: 02.10.2010 in Raum 403) 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 2.10.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 403

Sa. 9.10.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 110

B. Aldermann
S. Niederhoff

Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben. Integriert ist das Praktikum.

Zusammen mit Frau Niederhoff

7379 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 17.45 - 19.15, Möbelfachschule, 1-14 (Möbelfachschule), nicht am 23.6.2010 fällt wegen Krankheit aus

Do. 2.9.2010 16 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Do. 9.9.2010 16 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Do. 16.9.2010 16 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 110

Do. 23.9.2010 16 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 2.10.2010 9.30 - 14, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Jeder kennt Schule - aber was kommt auf mich zu, wenn ich plötzlich auf der "anderen" Seite stehe?

D. Rudzki

Ziel dieses Seminar ist es, Schule als Haus des Lehrens und Lernens, der Organisation und Verwaltung kennen zu lernen und anhand der heute geforderten Lehrerfunktionen wie z.B. Erziehen, Innovieren, Diagnostizieren zu ergründen und sich somit auf einen guten Einstieg in die Praxis vorzubereiten.

Dabei soll sowohl der Bezug Forschung-Praxis hergestellt als auch die Praxis selbst in Lehrübungen erprobt werden.

Alle erworbenen Kenntnisse sollen schließlich dazu führen, die Entscheidung Lehrer/in zu werden bewusst fällen zu können.

Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben. Integriert ist das Praktikum.

7380 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316, ab 19.4.2010

Di. 7.9.2010 15 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Di. 14.9.2010 15 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Di. 21.9.2010 15 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Di. 28.9.2010 15 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Mo. 4.10.2010 9 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

A. Hummelsheim

Dieses Seminar bietet Ihnen den Vorteil, sich in einer zweistündigen Veranstaltung im SoSe auf das Orientierungspraktikum vorzubereiten und sich im zweiten Schritt in dieser konstanten Lerngruppe während Ihrer Zeit an den Schulen einmal wöchentlich am Nachmittag zur Begleitung an der Uni zu treffen. Schließlich haben Sie noch im dritten Schritt eine Nachbereitungsveranstaltung, in der Sie abschließend Ihre Erfahrungen reflektieren werden und Unterstützung zur Abfassung des Praktikumsberichtes / Portfolios erhalten.

Das vierwöchige Orientierungspraktikum leisten Sie in der Zeit zwischen dem 30.08.2010 und 01.10.2010.

Im OP soll ein Perspektivenwechsel stattfinden von der biographisch erlebten Schülerrolle zur neuen Rolle des Lehrers / der Lehrerin. In diesem Prozess kann es hilfreich sein, in einem verlässlichen Rahmen Erlebnisse, Gedanken und Gefühle angeleitet zu kommunizieren. Damit können erste Entwürfe zum Selbstverständnis der Lehrerrolle bewusst und über einen Austausch durch Fremdwahrnehmung ergänzt werden. Grundlegende Kompetenzen des Lehrerberufs werden durch praktische Übungen angebahnt und trainiert, ein Schwerpunkt liegt in den Bereichen Beobachtung und Beziehungsgestaltung. Gemeinsam arbeiten wir am Theorie-Praxis-Transfer und erproben Formen des forschenden Lernens. Schließlich wird den Teilnehmerinnen und Teilnehmern von der Gruppe und der Lehrperson ein ressourcenorientiertes Feedback bezüglich ihrer Eignung für den Beruf angeboten.

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben.

Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben. Integriert ist das Praktikum.

7381 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316, ab 19.4.2010

Mi. 8.9.2010 15 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Mi. 15.9.2010 15 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Mi. 22.9.2010 15 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Mi. 29.9.2010 15 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Di. 5.10.2010 9 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

A. Hummelsheim

Dieses Seminar bietet Ihnen den Vorteil, sich in einer zweistündigen Veranstaltung im SoSe auf das Orientierungspraktikum vorzubereiten und sich im zweiten Schritt in dieser konstanten Lerngruppe während Ihrer Zeit an den Schulen einmal wöchentlich am Nachmittag zur Begleitung an der Uni zu treffen. Schließlich haben Sie noch im dritten Schritt eine Nachbereitungsveranstaltung, in der Sie abschließend Ihre Erfahrungen reflektieren werden und Unterstützung zur Abfassung des Praktikumsberichtes / Portfolios erhalten.

Das vierwöchige Orientierungspraktikum leisten Sie in der Zeit zwischen dem 30.08.2010 und 01.10.2010.

Im OP soll ein Perspektivenwechsel stattfinden von der biographisch erlebten Schülerrolle zur neuen Rolle des Lehrers / der Lehrerin. In diesem Prozess kann es hilfreich sein, in einem verlässlichen Rahmen Erlebnisse, Gedanken und Gefühle angeleitet zu kommunizieren. Dadurch können erste Entwürfe zum Selbstverständnis der Lehrrolle bewusst und über einen Austausch durch Fremdwahrnehmung ergänzt werden. Grundlegende Kompetenzen des Lehrerberufs werden durch praktische Übungen angebahnt und trainiert, ein Schwerpunkt liegt in den Bereichen Beobachtung und Beziehungsgestaltung. Gemeinsam arbeiten wir am Theorie-Praxis-Transfer und erproben Formen des forschenden Lernens. Schließlich wird den Teilnehmerinnen und Teilnehmern von der Gruppe und der Lehrperson ein ressourcenorientiertes Feedback bezüglich ihrer Eignung für den Beruf angeboten.

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben.

Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben. Integriert ist das Praktikum.

7382 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316, ab 20.4.2010

Do. 9.9.2010 15 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Do. 16.9.2010 15 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Do. 23.9.2010 15 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Do. 30.9.2010 15 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Mi. 6.10.2010 9 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

A. Hummelsheim

Dieses Seminar bietet Ihnen den Vorteil, sich in einer zweistündigen Veranstaltung im SoSe auf das Orientierungspraktikum vorzubereiten und sich im zweiten Schritt in dieser konstanten Lerngruppe während Ihrer Zeit an den Schulen einmal wöchentlich am Nachmittag zur Begleitung an der Uni zu treffen. Schließlich haben Sie noch im dritten Schritt eine Nachbereitungsveranstaltung, in der Sie abschließend Ihre Erfahrungen reflektieren werden und Unterstützung zur Abfassung des Praktikumsberichtes / Portfolios erhalten.

Das vierwöchige Orientierungspraktikum leisten Sie in der Zeit zwischen dem 30.08.2010 und 01.10.2010.

Im OP soll ein Perspektivenwechsel stattfinden von der biographisch erlebten Schülerrolle zur neuen Rolle des Lehrers / der Lehrerin. In diesem Prozess kann es hilfreich sein, in einem verlässlichen Rahmen Erlebnisse, Gedanken und Gefühle angeleitet zu kommunizieren. Damit können erste Entwürfe zum Selbstverständnis der Lehrrolle bewusst und über einen Austausch durch Fremdwahrnehmung ergänzt werden. Grundlegende Kompetenzen des Lehrerberufs werden durch praktische Übungen angebahnt und trainiert, ein Schwerpunkt liegt in den Bereichen Beobachtung und Beziehungsgestaltung. Gemeinsam arbeiten wir am Theorie-Praxis-Transfer und erproben Formen des forschenden Lernens. Schließlich wird den Teilnehmerinnen und Teilnehmern von der Gruppe und der Lehrperson ein ressourcenorientiertes Feedback bezüglich ihrer Eignung für den Beruf angeboten.

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben.

Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben. Integriert ist das Praktikum.

7384 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124

Do. 9.9.2010 16 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Do. 16.9.2010 16 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 107

Do. 23.9.2010 16 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Do. 30.9.2010 16 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Do. 7.10.2010 9.30 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110

K. Woltersdorf

Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

Dieses Seminar beinhaltet sowohl die Vorbereitung als auch die Begleitung und Nachbereitung des Orientierungspraktikums im SS 2010.

Das vierwöchige Orientierungspraktikum leisten Sie in Kölner Gymnasien in der Zeit zwischen dem 06.09.2010 - 01.10.2010 ab.

Zur Überprüfung Ihrer Berufswahl setzen Sie sich theoriegeleitet mit der Erkundung des Berufsfeldes

Schule auseinander, indem Sie sowohl das Anforderungsprofil von Lehrkräften an Gymnasien als auch die rechtlichen und organisatorischen Strukturen des Systems Schule kennen lernen und Modelle zur Planung, Gestaltung und Reflexion von Lehr- und Lernprozessen diskutieren.

Im Tandem bereiten Sie sich auf den Einsatz an ‚Ihrer‘ Schule vor, orientieren sich dann vor Ort,

setzen Ihre eigenen Schwerpunkte [Erkundungsaufgaben], führen ein Portfolio, planen eigene

Unterrichtsversuche, sammeln erste Erfahrungen bezüglich der zentralen Lehrerfunktionen Unterrichten und Erziehen. In dieser Phase des Orientierungspraktikums wird Ihnen eine intensive Beratung durch den Dozenten angeboten - am 09.09., 16.09., 23.09. und 30.09.

Die Nachbereitung findet im Rahmen zweier Veranstaltungen statt, in denen die Berufswahl reflektiert,

Erfahrungen systematisiert und Fragen zur Abfassung des Praktikumsberichts erörtert werden.

Während des Praktikums müssen Sie mindestens 18 Stunden pro Woche an der Schule sein

(hospitieren, erkunden, unterrichten) und zusätzlich ca. 8 Stunden für das Literaturstudium

und Besprechungen in der Schulgruppe verwenden. Das entspricht der durchschnittlichen

Unterrichtsverpflichtung eines Gymnasiallehrers - ohne Unterrichtsvorbereitung, Korrekturen,

Konferenzen, Elternabende etc. Alle Aktivitäten in der Schule werden in Tandems durchgeführt und im Portfolio dokumentiert.

Letzter Abgabetermin für den Praktikumsbericht ist der 15.10.2010

Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben. Integriert ist das Praktikum.

B M 1 b

7004 Vorbereitung und Begleitung des individuell gewählten Orientierungspraktikums 1

4 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 85

A. Miera Yacoub

Nach dem vorbereitenden Seminar während des Semesters (2SWS) werden alle SeminarteilnehmerInnen das Praktikum an verschiedenen Schulen durchführen. Während des Praktikumszeitraumes werden drei ganztägige Blockveranstaltungen (2 SWS) stattfinden, bei denen die verschiedenen Erfahrungen in den Schulen reflektiert werden.

Zielgruppe: Studierende, die zusätzlich zum vorbereitenden Seminar an der Betreuung während des OP interessiert sind.

TERMINE:

Blockveranstaltungen:

3.09.2010

10.09.2010

24.09.2010

jeweils von 9.30 Uhr bis 15.30 Uhr im Philosophikum, Raum wird noch bekannt gegeben.

Abgabe des Praktikumsberichts bis 20.10 im Lehrerbildungszentrum.

Inhalte:

- erste methodisch-didaktische Einblicke
- Praktikumsbericht (Gliederung, inhaltliche Schwerpunktsetzung)
- Was und wie beobachten
- Arbeiten im Team (u.a. Entwicklung einer kooperativen kommunikativen Grundhaltung)

Methoden (u.a.):

- Unterrichtsversuche mit Beobachter(inne)n mit anschließender Evaluation
- Videofeedback

Anforderungen: aktive regelmäßige Teilnahme, Praktikumsbericht

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend abgemeldet.

	<p>Der Besuch dieser Veranstaltung deckt im Basismodul 1 zwei Gegenstände (a und b) ab (4 SWS). Die Teilnahme an dieser Veranstaltung bedeutet, daß das Orientierungspraktikum von allen TeilnehmerInnen an verschiedenen Schulen in der anschließenden vorlesungsfreien Zeit absolviert wird und dann gemeinsam in Blockveranstaltungen reflektiert wird. Die Studierenden müssen einen Praktikumsplatz selbst suchen. DIES IST VERPFLICHTEND. Es ist nicht möglich, diese Veranstaltung nur "halb" zu besuchen und dann entweder für BM1a ODER BM1b zu benutzen.</p>
--	---

7005 Vorbereitung und Begleitung des individuell gewählten Orientierungspraktikums 2

4 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 85

A.Miera Yacoub

Nach dem vorbereitenden Seminar während des Semesters (2SWS) werden alle SeminarteilnehmerInnen das Praktikum an verschiedenen Schulen durchführen. Während des Praktikumszeitraumes werden drei ganztägige Blockveranstaltungen stattfinden, bei denen die verschiedenen Erfahrungen in den Schulen reflektiert werden.

Zielgruppe: Studierende, die zusätzlich zum vorbereitenden Seminar an der Betreuung während des OP interessiert sind.

TERMINE:

Blockveranstaltungen:

07.09.2010

14.09.2010

28.09.2010

jeweils von 9.30 Uhr bis 15.30 Uhr im Philosophikum, Raum wird noch bekannt gegeben.

Abgabe des Praktikumberichts bis 20.10 im Lehrerbildungszentrum.

Inhalte:

- erste methodisch-didaktische Einblicke
- Praktikumsbericht (Gliederung, inhaltliche Schwerpunktsetzung)
- Was und wie beobachten
- Arbeiten im Team (u.a. Entwicklung einer kooperativen kommunikativen Grundhaltung)

Methoden (u.a.):

- Unterrichtsversuche mit Beobachter(inne)n mit anschließender Evaluation
- Videofeedback

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen wurde und in der ersten Veranstaltungsstunde fehlt, wird umgehend abgemeldet.

Der Besuch dieser Veranstaltung deckt im Basismodul 1 zwei Gegenstände (a und b) in GymGe ab (4 SWS).

Die Teilnahme an dieser Veranstaltung bedeutet, daß das Orientierungspraktikum von allen TeilnehmerInnen an verschiedenen Schulen in der anschließenden vorlesungsfreien Zeit absolviert wird und dann gemeinsam in Blockveranstaltungen reflektiert wird. Die Studierenden müssen einen Praktikumsplatz selbst suchen. DIES IST VERPFLICHTEND. Es ist nicht möglich, diese Veranstaltung nur "halb" zu besuchen und dann entweder für BM1a ODER BM1b zu benutzen.

7006 Vorbereitung und Begleitung des Orientierungspraktikums: Der Übergang von der Grundschule zur weiterführenden Schule (integriertes Praktikum)

4 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 85

A.Miera Yacoub

Dieses Seminar ist an ein Kooperationsprojekt mit der Bildungsregion West gekoppelt. Es richtet sich an Studierenden aller Schulformen, um einen Austausch zu ermöglichen! Die SeminarteilnehmerInnen werden das Orientierungspraktikum teilweise an einer Grundschule und einer weiterführenden Schule durchführen und an der Schulform, die sie studieren länger verweilen. Die beteiligten Schulen sind: GGS Stenzelbergstraße, GGS Freiligrathstraße, Schillergymnasium, Elisabeth von Thüringen Gymnasium und evtl. Theodor Heuss Realschule.

Das Praktikum findet vom 13.9-8.10 statt. Drei Tage werden vorgezogen und als Kennenlertage in der Pfingstwoche an einer Grundschule absolviert (26.5-28.5), um SchülerInnen vor ihrem Wechsel zur weiterführenden Schule kennen zu lernen.

Der Wechsel von der Primarstufe zur Sekundarstufe wird zunächst theoretisch während des Semesters (2 SWS) erarbeitet, um dann im Orientierungspraktikum diesbezüglich Beobachtungen anzustellen. Während des Orientierungspraktikums finden 3 ganztägige begleitende Veranstaltungen (2 SWS) statt. Idealerweise behandeln Studierende während des Semesters einen thematischen Schwerpunkt, der dann Beobachtungsschwerpunkt während des OPs wird.

Themefelder:

Entwicklungsstand 9-11 jähriger Kinder

wertschätzende Kommunikation

Erkennen von, Ursachen von und Umgang mit Angst

Leistungsmotivation entwickeln und fördern

Leistungsbewertung

Kooperatives Lernen

Lehrer als Lernbegleiter

Die Schule als lernende Organisation: Strukturveränderungen Grundschule - weiterführende Schule (u.a. Unterrichtsmethoden)

TERMINE BLOCKVERANSTALTUNGEN:

21.9, 1.10; 8.10 jeweils von 9.30 Uhr - 18.30 Uhr im Philosophikum; Raum wird noch bekannt gegeben.

Anforderungen: aktive regelmäßige Teilnahme, Praktikumsbericht

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend abgemeldet.

Der Besuch dieser Veranstaltung deckt im Basismodul 1 zwei Gegenstände (a und b) ab (4 SWS). Die Teilnahme an dieser Veranstaltung bedeutet, daß das Orientierungspraktikum von allen TeilnehmerInnen teilweise an einer Grundschule und teilweise an einer weiterführenden Schule, die vorgegeben werden, absolviert wird. 3 Tage des Praktikums werden in der Pfingstwoche in einer Grundschule durchgeführt. Mit Beginn des Schuljahres 2009/10 beginnt auch das Orientierungspraktikum. Während des Praktikums finden drei ganztägige Veranstaltungen zur Begleitung und Nachbereitung statt.

DIES IST VERPFLICHTEND. Es ist nicht möglich, diese Veranstaltung nur "halb" zu besuchen und dann entweder für BM1a ODER BM1b zu benutzen.

7061 Praktikumsbegleitende Unterrichtsvorbereitung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 92, Ende 12.7.2010

M. Dominke

Nach einer Einleitung in die Grundlagen der Unterrichtsplanung werden an konkreten Fachbeispielen Unterrichtsstunden konzipiert und diskutiert.

Wer für diese Veranstaltung zugelassen wurde und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend abgemeldet

7371 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 23.4.2010 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Fr. 7.5.2010 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Sa. 8.5.2010 8 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Fr. 10.9.2010 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 11.9.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 25.9.2010, nicht am 25.9.2010 Wegen Krankheit fällt der Termin aus.
Ersatztermin: 02.10.2010 in Raum 403) 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 2.10.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 403

Sa. 9.10.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 110

B. Aldermann
S. Niederhoff

Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben. Integriert ist das Praktikum.

Zusammen mit Frau Niederhoff

7372 **Begleitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 201, Ende 7.6.2010

Sa. 24.4.2010 9 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Sa. 29.5.2010 9 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Mo. 25.10.2010 19.30 - 21.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

I.Engelke

Dieses Seminar richtet sich an Studierende des Lehramtes Gymnasium/Gesamtschule (insbesondere der ersten Semester) und dient der Vorbereitung und Begleitung des Orientierungspraktikums. Die Inhalte werden vorrangig handlungsorientiert, bzw. teilnehmeraktivierend unter Verwendung verschiedener unterrichtsrelevanter Methoden und verschiedener Sozialformen (Einzel-, Partner-, und Gruppenarbeit) erarbeitet.

Die Verzahnung von Theorie und Praxis soll es Ihnen ermöglichen, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu gehört neben biographischen Ansätzen zusätzlich die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Schule erforderlich sind:

- (schriftliche) Planung und Durchführung von Unterrichtssequenzen,
- systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- angeleitete Durchführung begrenzter Untersuchungsvorhaben nach aktuellen Kriterien guten Unterrichts, sowie
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Eine weitere zentrale Kompetenz des Lehrerhandelns ist die Kooperativität. Diese soll dadurch angebahnt werden, dass Sie mit einer Kommilitonin/einem Kommilitonen eine Praktikumschule Ihrer Wahl zusammen besuchen. In diesem „Tandem“ führen Sie Erkundungsaufgaben gemeinsam durch, beobachten sich z.B. gegenseitig und geben sich Rückmeldung oder führen eine kommunikative Validierung ihrer Hospitationseindrücke durch. Ziel des Seminars ist es, dass Sie die Ebene Ihrer Selbstreflexion für Ihre Berufswahl stärken und praktische Eindrücke und Erkenntnisse für Ihre persönliche Handlungskompetenz und Studien mit einbeziehen.

Bei der Suche nach einer geeigneten Praktikumschule können Sie von der KöKoLa unterstützt werden (vgl. <http://www.uni-koeln.de/ew-fak/einr/koekola/>)

Beachten Sie vor der Einwahl die folgenden, verbindlichen Termine:

- Sie absolvieren im Sommersemester das Orientierungspraktikum (Dauer: 4 Wochen) innerhalb des Zeitfensters vom 30.08.2010 bis zum 1.10.2010.
- Die Sitzungen finden jeweils montags von 19:30 bis 21.00 Uhr in statt, sowie zwei Blockveranstaltungen am Samstag, den 24.04.2010 und den 29.05.2010.
- Der erste Termin findet am Montag, den 12.04.2009 von 19:30 bis 21.00 Uhr statt. (Weitere Termine: MO 19.04.2010 von 19:30 bis 21.00 Uhr, SA 24.04. von 9.00 bis 13.30 Uhr, MO 10.05.2010 von 19:30 bis 21.00 Uhr, MO 17.05.2010 von 19:30 bis 21.00 Uhr, SA 29.05.2010 von 9.00 bis 13.30 Uhr , 7.06.2010 von 19:30 bis 21.00 Uhr, sowie ein Termin nach individueller Vereinbarung zur Rückgabe und Besprechung des Praktikumsberichts am 25. Oktober 2010)
- Eine Veranstaltung, in der Sie individuelle Rückmeldung zu Ihrem Praktikumsbericht erhalten, findet am 25. Oktober statt. Die einzelnen Beratungszeiten hierfür werden individuell festgelegt. Den Praktikumsbericht reichen Sie bitte bis zum 08.10.2010 im Sekretariat des Praktikumszentrums ein (HF, Raum 319d).

7374 **Begleitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 316, Ende 13.7.2010

Sa. 8.5.2010 10 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 316

C. Kleinespel

Die Veranstaltung soll Beobachungskriterien für das Orientierungspraktikum erarbeiten und den Perspektivenwechsel vom Schüler zum Lehrer vorbereiten. In dieser Hinsicht werden die wichtigsten Themen von Schule und Unterricht angesprochen. Gleichzeitig bietet die Veranstaltung aber viel Raum, sich in der Rolle des Lehrers zu erproben.

Termine: 13.4., 20.4., 27.4., 4.5., 11.5., 18.5., 8.6., 15.6., 22.6., 29.6., 6.7., 13.7.

Samstag: 8.5. von 10.00 Uhr bis 13.00 Uhr

7375 Begleitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 24.4.2010 9 - 13.15, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Sa. 29.5.2010 9 - 13.15, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Sa. 19.6.2010 9 - 13.15, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Sa. 10.7.2010 9 - 13.15, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Sa. 23.10.2010 9 - 13.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

M. Koppers

Seminarankündigung

Dieses Seminar richtet sich an Studierende des Lehramtes Gymnasium/Gesamtschule und dient der Vorbereitung und Begleitung des Orientierungspraktikums. Angestrebt wird eine Verzahnung von Theorie und Praxis, die es Ihnen ermöglicht, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu gehört neben biographischen Ansätzen die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Schule erforderlich sind:

- (schriftliche) Planung und Durchführung von Unterrichtssequenzen,
- systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- angeleitete Durchführung begrenzter Untersuchungsvorhaben sowie
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Eine weitere zentrale Kompetenz des Lehrerhandelns ist die Kooperativität. Diese soll dadurch angebahnt werden, dass Sie mit einer Kommilitonin/einem Kommilitonen eine Praktikumschule Ihrer Wahl zusammen besuchen. In diesem „Tandem“ führen Sie Erkundungsaufgaben gemeinsam durch, beobachten sich z.B. gegenseitig und geben sich Rückmeldung oder führen eine kommunikative Validierung ihrer Hospitationseindrücke durch. Ziel des Seminars ist es, dass Sie Ihre Berufswahl reflektieren.

Bei der Suche nach einer geeigneten Praktikumschule können Sie von der KöKoLa unterstützt werden (vgl. <http://www.uni-koeln.de/ew-fak/einr/koekola/>)

Beachten Sie vor der Einwahl die folgenden, verbindlichen Termine:

- Sie absolvieren im Sommersemester 2010 das Orientierungspraktikum innerhalb des Zeitfensters 30.8.10-24.9.10

- Die monatlichen Sitzungen finden samstags statt (24.4.10, 29.5.10, 19.6.10, 10.7.10) von 9.00-13.15 Uhr in Raum (laut Ankündigung) HF statt.

- Eine Nachbereitungsveranstaltung, in der Sie individuelle Rückmeldung zu Ihrem Praktikumsbericht erhalten, findet am 23.10.2010 statt.

Den Praktikumsbericht reichen Sie bis zum 6.10.2010 im Sekretariat des Praktikumszentrum ein (HF, Raum 319d)

7376 Begleitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14.4.2010 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Sa. 17.4.2010 9 - 12.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Mi. 28.4.2010 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Mi. 5.5.2010 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Mi. 12.5.2010 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 417
 Mi. 19.5.2010 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 417
 Mi. 2.6.2010 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 417
 Mi. 9.6.2010 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 417
 Mi. 30.6.2010 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 417
 Mi. 6.10.2010 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 417

W. Winkhold

Dieses Seminar richtet sich an Studierende des Lehramtes Gymnasium/Gesamtschule und dient der Vorbereitung und Begleitung des Orientierungspraktikums. Angestrebt wird eine Verzahnung von Theorie und Praxis, die es Ihnen ermöglicht soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu gehört neben biographischen Ansätzen die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Schule erforderlich sind:

- (schriftliche) Planung und Durchführung von Unterrichtssequenzen,
- systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- angeleitete Durchführung begrenzter Untersuchungsvorhaben sowie
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Eine weitere zentrale Kompetenz des Lehrerhandelns ist die Kooperativität. Diese soll dadurch angebahnt werden, dass Sie mit einer Kommilitonin/einem Kommilitonen eine Praktikumschule Ihrer Wahl zusammen besuchen. In diesem „Tandem“ führen Sie Erkundungsaufgaben gemeinsam durch, beobachten sich z.B. gegenseitig und geben sich Rückmeldung oder führen eine kommunikative Validierung ihrer Hospitationseindrücke durch. Das Ziel dieses Seminars ist es, einerseits die Lust und die Motivation auf Ihr neues Tätigkeitsfeld Schule zu stärken, Ihnen aber auch Gelegenheit zu geben, sich noch einmal Klarheit darüber zu verschaffen, ob Ihre Entscheidung richtig für Sie ist.

Bei der Suche nach einer geeigneten Praktikumschule können Sie von der KöKoLa unterstützt werden (vgl. <http://www.uni-koeln.de/ew-fak/einr/koekola/>)

Termine: Mittwochs von 17.45 - 19.45 Uhr: 14.04., 28.04., 05.05., 12.05., 19.05., 02.06., 09.06., 30.06. und Samstag, den 17.04.2010 von 09.00 - 12.30 Uhr

Abgabe der Praktikumsberichte sollte bis zum 29.09.2010 erfolgen, die individuelle Rückgabe findet am Mittwoch, den 06.10.2010 ab 17.45 Uhr statt.

7377 Vorbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 24.4.2010 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 403

Sa. 22.5.2010 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 403

Sa. 19.6.2010 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 403

Titel:

Lehrersein! - Vom "Burn-Out" bis zum Lebensinhalt. Ist der Beruf das Richtige für mich?

Kommentar:

Das Seminar bietet eine Vorbereitung auf das Orientierungspraktikum. In diesem Seminar steht Ihre Entscheidung zum Lehrerberuf im Mittelpunkt. Dabei geht es um eine reflexive Auseinandersetzung von unterschiedlichen Perspektiven der Lehrerfunktionen. Die Indikatoren der Lehrerfunktionen werden gemeinsam erarbeitet und Instrumente sowie Kriterien für Unterrichtsbeobachtungen entwickelt. Ebenfalls werden die ersten kurzfristigen Unterrichtsplanungen bzw. Unterrichtssequenzen vorgenommen.

A. Basaran

7378 Vorbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 19.30 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Die Veranstaltung dient der Vorbereitung auf das Orientierungspraktikum. Themen wie Lerntheorien, Unterrichtsplanung und Schulentwicklung werden gemeinsam untersucht und in Bezug zur Praxissituation

R. Lehberger

im Praktikum gebracht. Auf dieser Grundlage sollen konkrete Beobachtungs- und Forschungsfragen für das Praktikum entwickelt werden.

Um auch eigene Lehrversuche planen und durchführen zu können, werden zudem Inhalte wie Stundenplanung, Sozialformen, Lehrmethoden, usw. erarbeitet.

Außerdem bietet die Veranstaltung Orientierungshilfen für die Anfertigung des Praktikumsberichts.

7379 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 17.45 - 19.15, Möbelfachschule, 1-14 (Möbelfachschule), nicht am 23.6.2010 fällt wegen Krankheit aus

Do. 2.9.2010 16 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Do. 9.9.2010 16 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Do. 16.9.2010 16 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 110

Do. 23.9.2010 16 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 2.10.2010 9.30 - 14, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Jeder kennt Schule - aber was kommt auf mich zu, wenn ich plötzlich auf der "anderen" Seite stehe?

Ziel dieses Seminar ist es, Schule als Haus des Lehrens und Lernens, der Organisation und Verwaltung kennen zu lernen und anhand der heute geforderten Lehrerfunktionen wie z.B. Erziehen, Innovieren, Diagnostizieren zu ergründen und sich somit auf einen guten Einstieg in die Praxis vorzubereiten.

Dabei soll sowohl der Bezug Forschung-Praxis hergestellt als auch die Praxis selbst in Lehrübungen erprobt werden.

Alle erworbenen Kenntnisse sollen schließlich dazu führen, die Entscheidung Lehrer/in zu werden bewusst fällen zu können.

Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben. Integriert ist das Praktikum.

D. Rudzki

7380 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316, ab 19.4.2010

Di. 7.9.2010 15 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Di. 14.9.2010 15 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Di. 21.9.2010 15 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Di. 28.9.2010 15 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Mo. 4.10.2010 9 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

A. Hummelsheim

Dieses Seminar bietet Ihnen den Vorteil, sich in einer zweistündigen Veranstaltung im SoSe auf das Orientierungspraktikum vorzubereiten und sich im zweiten Schritt in dieser konstanten Lerngruppe während Ihrer Zeit an den Schulen einmal wöchentlich am Nachmittag zur Begleitung an der Uni zu treffen. Schließlich haben Sie noch im dritten Schritt eine Nachbereitungsveranstaltung, in der Sie abschließend Ihre Erfahrungen reflektieren werden und Unterstützung zur Abfassung des Praktikumsberichtes / Portfolios erhalten.

Das vierwöchige Orientierungspraktikum leisten Sie in der Zeit zwischen dem 30.08.2010 und 01.10.2010.

Im OP soll ein Perspektivenwechsel stattfinden von der biographisch erlebten Schülerrolle zur neuen Rolle des Lehrers / der Lehrerin. In diesem Prozess kann es hilfreich sein, in einem verlässlichen Rahmen Erlebnisse, Gedanken und Gefühle angeleitet zu kommunizieren. Damit können erste Entwürfe zum Selbstverständnis der Lehrerrolle bewusst und über einen Austausch durch Fremdwahrnehmung ergänzt werden. Grundlegende Kompetenzen des Lehrerberufs werden durch praktische Übungen angebahnt und trainiert, ein Schwerpunkt liegt in den Bereichen Beobachtung und Beziehungsgestaltung. Gemeinsam arbeiten wir am Theorie-Praxis-Transfer und erproben Formen des forschenden Lernens. Schließlich wird von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern von der Gruppe und der Lehrperson ein ressourcenorientiertes Feedback bezüglich ihrer Eignung für den Beruf angeboten.

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben.

Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben. Integriert ist das Praktikum.

7381 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316, ab 19.4.2010

Mi. 8.9.2010 15 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Mi. 15.9.2010 15 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Mi. 22.9.2010 15 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Mi. 29.9.2010 15 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Di. 5.10.2010 9 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

A. Hummelsheim

Dieses Seminar bietet Ihnen den Vorteil, sich in einer zweistündigen Veranstaltung im SoSe auf das Orientierungspraktikum vorzubereiten und sich im zweiten Schritt in dieser konstanten Lerngruppe während Ihrer Zeit an den Schulen einmal wöchentlich am Nachmittag zur Begleitung an der Uni zu treffen. Schließlich haben Sie noch im dritten Schritt eine Nachbereitungsveranstaltung, in der Sie abschließend Ihre Erfahrungen reflektieren werden und Unterstützung zur Abfassung des Praktikumsberichtes / Portfolios erhalten.

Das vierwöchige Orientierungspraktikum leisten Sie in der Zeit zwischen dem 30.08.2010 und 01.10.2010.

Im OP soll ein Perspektivenwechsel stattfinden von der biographisch erlebten Schülerrolle zur neuen Rolle des Lehrers / der Lehrerin. In diesem Prozess kann es hilfreich sein, in einem verlässlichen Rahmen Erlebnisse, Gedanken und Gefühle angeleitet zu kommunizieren. Dadurch können erste Entwürfe zum Selbstverständnis der Lehrerrolle bewusst und über einen Austausch durch Fremdwahrnehmung ergänzt werden. Grundlegende Kompetenzen des Lehrerberufs werden durch praktische Übungen angebahnt und trainiert, ein Schwerpunkt liegt in den Bereichen Beobachtung und Beziehungsgestaltung. Gemeinsam arbeiten wir am Theorie-Praxis-Transfer und erproben Formen des forschenden Lernens. Schließlich wird den Teilnehmerinnen und Teilnehmern von der Gruppe und der Lehrperson ein ressourcenorientiertes Feedback bezüglich ihrer Eignung für den Beruf angeboten.

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben.

Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben. Integriert ist das Praktikum.

7382 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316, ab 20.4.2010

Do. 9.9.2010 15 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Do. 16.9.2010 15 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Do. 23.9.2010 15 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Do. 30.9.2010 15 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Mi. 6.10.2010 9 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

A. Hummelsheim

Dieses Seminar bietet Ihnen den Vorteil, sich in einer zweistündigen Veranstaltung im SoSe auf das Orientierungspraktikum vorzubereiten und sich im zweiten Schritt in dieser konstanten Lerngruppe während Ihrer Zeit an den Schulen einmal wöchentlich am Nachmittag zur Begleitung an der Uni zu treffen. Schließlich haben Sie noch im dritten Schritt eine Nachbereitungsveranstaltung, in der Sie abschließend Ihre Erfahrungen reflektieren werden und Unterstützung zur Abfassung des Praktikumsberichtes / Portfolios erhalten.

Das vierwöchige Orientierungspraktikum leisten Sie in der Zeit zwischen dem 30.08.2010 und 01.10.2010.

Im OP soll ein Perspektivenwechsel stattfinden von der biographisch erlebten Schülerrolle zur neuen Rolle des Lehrers / der Lehrerin. In diesem Prozess kann es hilfreich sein, in einem verlässlichen Rahmen Erlebnisse, Gedanken und Gefühle angeleitet zu kommunizieren. Damit können erste Entwürfe zum Selbstverständnis der Lehrerrolle bewusst und über einen Austausch durch Fremdwahrnehmung ergänzt werden. Grundlegende Kompetenzen des Lehrerberufs werden durch praktische Übungen angebahnt und trainiert, ein Schwerpunkt liegt in den Bereichen Beobachtung und Beziehungsgestaltung. Gemeinsam arbeiten wir am Theorie-Praxis-Transfer und erproben Formen des forschenden Lernens. Schließlich wird den Teilnehmerinnen und Teilnehmern von der Gruppe und der Lehrperson ein ressourcenorientiertes Feedback bezüglich ihrer Eignung für den Beruf angeboten.

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben.

Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben. Integriert ist das Praktikum.

7384 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124

Do. 9.9.2010 16 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Do. 16.9.2010 16 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 107

Do. 23.9.2010 16 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Do. 30.9.2010 16 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Do. 7.10.2010 9.30 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110

K. Woltersdorf

Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

Dieses Seminar beinhaltet sowohl die Vorbereitung als auch die Begleitung und Nachbereitung des Orientierungspraktikums im SS 2010.

Das vierwöchige Orientierungspraktikum leisten Sie in Kölner Gymnasien in der Zeit zwischen dem 06.09.2010 - 01.10.2010 ab.

Zur Überprüfung Ihrer Berufswahl setzen Sie sich theoriegeleitet mit der Erkundung des Berufsfeldes

Schule auseinander, indem Sie sowohl das Anforderungsprofil von Lehrkräften an Gymnasien als auch die rechtlichen und organisatorischen Strukturen des Systems Schule kennen lernen und Modelle zur Planung, Gestaltung und Reflexion von Lehr- und Lernprozessen diskutieren.

Im Tandem bereiten Sie sich auf den Einsatz an ‚Ihrer‘ Schule vor, orientieren sich dann vor Ort,

setzen Ihre eigenen Schwerpunkte [Erkundungsaufgaben], führen ein Portfolio, planen eigene

Unterrichtsversuche, sammeln erste Erfahrungen bezüglich der zentralen Lehrerfunktionen Unterrichten und Erziehen. In dieser Phase des Orientierungspraktikums wird Ihnen eine intensive Beratung durch den Dozenten angeboten - am 09.09., 16.09., 23.09. und 30.09.

Die Nachbereitung findet im Rahmen zweier Veranstaltungen statt, in denen die Berufswahl reflektiert, Erfahrungen systematisiert und Fragen zur Abfassung des Praktikumsberichts erörtert werden.

Während des Praktikums müssen Sie mindestens 18 Stunden pro Woche an der Schule sein (hospitieren, erkunden, unterrichten) und zusätzlich ca. 8 Stunden für das Literaturstudium

und Besprechungen in der Schulgruppe verwenden. Das entspricht der durchschnittlichen

Unterrichtsverpflichtung eines Gymnasiallehrers - ohne Unterrichtsvorbereitung, Korrekturen,

Konferenzen, Elternabende etc. Alle Aktivitäten in der Schule werden in Tandems durchgeführt und im Portfolio dokumentiert.

Letzter Abgabetermin für den Praktikumsbericht ist der 15.10.2010

Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben. Integriert ist das Praktikum.

7447 **Friedrich Schleiermacher: "Was will denn eigentlich die ältere Generation mit der jüngeren?"**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

A. Schütte

Im Modulhandbuch des kommenden Studiengangs "Bachelor und Master Bildungswissenschaft" ist zu lesen, dass dieses Studium von den "Notwendigkeiten der Praxis" ausgeht. Die Konzeption des Studiengangs richtet sich daher auch strikt nach diesen "Notwendigkeiten" statt nach Kriterien, die einer Fachsystematik entspringen. Friedrich Schleiermacher (1768-1834) geht in seiner Konzeption der Pädagogik als Wissenschaft von einer "Dignität der Praxis" aus und versteht daher die Theorie der Erziehung als eine Theorie aus der Praxis für diese Praxis, die auf dem Verhältnis der älteren zur jüngeren Generation gründet und sich nicht als eine Spezialwissenschaft der Lehrer versteht, sondern einem gesamtgesellschaftlichen Interesse entspringt. Ihre Aufgaben und möglichen Handlungsweisen ergeben sich aus den Spannungen zwischen Individuum und Gemeinschaft, älterer und jüngerer Generation, anthropologischen Bedingtheiten und ethischen Zielsetzungen. Anhand der Lektüre der Einleitung zu Schleiermachers Pädagogikvorlesung von 1826 möchte das Seminar die Frage erörtern, was für eine Wissenschaft die Pädagogik ist, warum es sie gibt und wer sie braucht.

Das Seminar ist für Studierende im Grundstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1b; BM 1c; BM 4c; BM 4d

L SII, EWS: A1

L SII, Fach: A2

Magister: A2

BA: BM 1

B M 1 c

4004a **Einführung in die Philosophie**

2 SWS; Vorlesung

Mo. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 236, ab 19.4.2010

T. Zwenger

7013 **Einführung in die Erziehungswissenschaft**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Do. 8 - 9.30, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIV René-König-HS

C. Allemann-Ghionda

Beschreibung, Lern- und Qualifikationsziele:

Die Vorlesung „Einführung in die Erziehungswissenschaft“ ist eine Pflichtveranstaltung im Rahmen des Grundstudiums in den Erziehungswissenschaftlichen Studien (EWS, Lehramt Gymnasium und Gesamtschule) und im Fach Pädagogik. Die Studierenden werden an die Grundbegriffe, Forschungsgebiete und Methoden der Disziplin Pädagogik bzw. Erziehungswissenschaft herangeführt. Da nicht die ganze Bandbreite der Ansätze und Themen dieser verzweigten Disziplin abgedeckt werden kann, werden exemplarisch bedeutende Stationen der Entwicklung der Disziplin Pädagogik bzw. Erziehungswissenschaft sowie aktuelle Schwerpunkte der pädagogischen Diskussion behandelt. Die Studierenden lernen, die Spezifität der pädagogischen Sichtweise in Abgrenzung, aber auch synergetisch zu den Nachbardisziplinen (Psychologie, Soziologie) zu erkennen und zu unterscheiden. Es besteht Raum

und Gelegenheit zum interaktiven Austausch. Diese einführende Vorlesung darf nicht gleichzeitig für die Erziehungswissenschaftlichen Studien (Lehramt Gymnasium und Gesamtschule) und für das Fach Pädagogik angerechnet werden.

Diese Vorlesung ist für Studierende im Grundstudium vorgesehen und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 2a

Magister: A1, A2

BA: BM 1

Einführende Literatur:

Krüger, H.-H./ Helsper, W. (Hrsg.) (2006): Einführung in Grundbegriffe und Grundfragen der Erziehungswissenschaft. 7. Auflage. Opladen & Farmington Hills: Barbara Budrich.

7020 Elite- und Gegenkulturen moderner Bildung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 93

E. Ode

In der Geschichte moderner Bildung lassen sich eine Reihe von kulturellen Bewegungen beobachten, die eine Abkehr bzw. Gegenposition zur sog. Mainstreamkultur intendieren und dies mehr oder weniger dezidiert und programmatisch offenlegen bis hin zur Selbstinszenierung als elitäre Avantgarde. Hauptanliegen des Seminars soll es sein, solche Kulturen systematisch zu untersuchen und auf ihre erziehungswissenschaftlichen Fundierungen hin zu befragen. Beginnend mit Rousseaus radikaler Gesellschaftskritik sollen im Verlauf weitere Ansätze von Skinner (Erziehung und Konditionierung) über Kropotkin (Anarchismus, libertäre Pädagogik) bis hin zur 1968er Generation (anti-autoritäre Erziehung, Kinderläden) vorgestellt und diskutiert werden. Die Literaturgrundlagen werden in der ersten Sitzung genauer besprochen.

Dieses Seminar ist für Studierende im Grundstudium vorgesehen und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 4a; BM 4b; BM 4c; BM 4d

L SII, EWS: A

L SII, Fach: A1-3; 5; 6

Magister: A1-3; 5; 6

BA: BM 1

7035 Jugend und Medien

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 825 Triforum, S194

I. Cwielong

Was, warum und wie nutzen Jugendliche Medien? - Basierend auf soziologischen und psychologischen Entwicklungstheorien und medienpädagogischen Ansätzen werden aktuelle empirische Befunde zur juvenilen Nutzung und zum Nutzungsverhalten einzelner Medienformate untersucht, so dass sich das Seminar aus einem theoretisch-konzeptionellen und einem empirischen Teil zusammensetzt.

Das Seminar soll einen Einblick in die Thematik „Jugend und Medien“ geben.

7036 Grunddimensionen von Erziehungs- und Bildungsprozessen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 8.15 - 9.45, 100 Hauptgebäude, 4107

J. Bäuerlen

Dieses Proseminar richtet sich an Studierende in der ersten Phase ihres Studiums und widmet sich Grunddimensionen von Erziehungs- und Bildungsprozessen.

Gegenstand und Ziel des Seminars ist es, zentrale Begrifflichkeiten der Erziehungswissenschaft (insb. die Begriffe Erziehung und Bildung) anhand unterschiedlicher theoretischer Ansätze vorzustellen, zu erarbeiten und zu diskutieren. Dies soll in kritischer Auseinandersetzung mit aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen als Bedingungen für das Denken über Pädagogik als auch das pädagogische Handeln (z.B. in Schule und Erwachsenenbildung) geschehen.

Dieses Proseminar ist nur für Studierende im Grundstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 2b; BM 4a; BM 4b

L SII, EWS: A1-3

L SII, Fach: A1-3

Magister: A1-3

BA: BM 1

ERSTE LITERATURHINWEISE:

- Gudjons, H. (2006): Pädagogisches Grundwissen. Überblick - Kompendium - Studienbuch. Bad Heilbrunn.
- Krüger, H.-H./Helsper, W. (Hg.) (2006): Einführung in Grundbegriffe und Grundfragen der Erziehungswissenschaft. Opladen.
- Krüger, H.-H./ Rauschenbach, T. (Hg.) (2006): Einführung in die Arbeitsfelder des Bildungs- und Sozialwesens. Opladen.
- Lenzen, D. (Hg.) (1996/1997): Pädagogische Grundbegriffe. Bd. 1&2. Reinbek.
- Mertens, Gerhard u.a. (Hg.) (2008): Handbuch der Erziehungswissenschaft. Band I: Grundlagen Allgemeine Erziehungswissenschaft. Paderborn.

7038 Grundzüge der Theaterpädagogik in Theorie und Praxis

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 11.6.2010 14 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 2.7.2010 9.15 - 16.15, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 3.7.2010 9.15 - 16.15, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 9.7.2010 14 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

J. Seredynski

Beim Theaterspiel ist stets der ganze Mensch beteiligt. Die Faszination des Theaters beruht dabei auf seinen vielfältigen Ausdrucksmöglichkeiten, dem Wechselspiel von Darsteller und Figur sowie der direkten Begegnung mit dem Publikum.

In diesem Proseminar werden wir uns mit den anthropologischen Voraussetzungen auseinandersetzen, die den Menschen als Darsteller betreffen. Wir werden uns unterschiedlichen theaterpädagogischen Formen und Techniken widmen sowie nach der pädagogischen Bedeutung von Schultheater und Möglichkeiten der Integration theatraler Elemente in den schulischen Unterricht fragen.

Neben der ‚grauen‘ Theorie soll es aber vor allen Dinge auch darum gehen, den Formen und Ausdrucksmöglichkeiten des Theaterspiels selbst leibhaftig nachzuspüren.

Das Seminar wird an vier Veranstaltungstagen durchgeführt. Die Teilnahme an allen diesen Tagen ist obligatorisch. Die Termine sind:

Fr. 11.6.2010, 14-17.00 h

Fr. 02.7.2010, 9.15-16.15 h

Sa. 03.7.2010, 9.15-16.15 h und

Fr. 09.7.2010, 14-17.00 h

Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 2b; BM 4c; BM 4d

L SII, EWS: A1,3; C2

L SII, Fach: A3; C2; D4

Magister: A3; C2; D4

BA: BM 1

7057 Einführung in pädagogisches Wahrnehmen und Denken

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 450

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

M. Burchardt

Diese Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L GHRGe/Sopäd - EWS: BM 1, BS 1

L Gy/Ge, EWS: BM 1c; AM 1a

L Gy/Ge, Fach: BM 1a; AM 4a

BA EZW: BM 1

7071 Pädagogische Anthropologie als integratives Projekt

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 216

Do. 16 - 17.30, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIII Schmalenbach-HS

B. Fuchs

Die Vorlesung thematisiert die Bedeutung der Anthropologie im pädagogischen Diskurs von der griechischen Antike über die impliziten und expliziten "Menschenbilder" der pädagogischen Klassiker bis zu dem aktuellen Versuch, pädagogische Anthropologie als integratives Projekt (Bohlken/Thies) zu konzipieren.

Diese Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: AM 4a

L SII, EWS: A3

L SII, Fach: A3

BA (1-Fach): AM 1

BA (2-Fach): AM 1

Chr. Wulf/ J. Zierfas (Hrsg.): Theorien und Konzepte der pädagogischen Anthropologie. Donauwörth 1994

W. Marotzki/ J. Masschelein/ A. Schäfer (Hrsg.): Anthropologische Markierungen. Herausforderungen pädagogischen Denkens. Weinheim 1998

J. Uher (Hrsg.): Pädagogische Anthropologie und Evolution. Beiträge der Humanwissenschaften zur Analyse pädagogischer Probleme. Erlangen 1995

E. Bohlken/ Chr. Thies (Hrsg.): Handbuch Anthropologie. Der Mensch zwischen Natur, Kultur und Technik. Stuttgart 2009

7082 Beziehung statt Erziehung?

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50

Sa. 15.5.2010 9.15 - 16.15, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 19.6.2010 9.15 - 16.15, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 26.6.2010 9.15 - 16.15, 100 Hauptgebäude, 4107

W. Krone

"Kontakt ist das Grundwort der Erziehung." (Buber) Wir wollen dieser These in unterschiedlichen Kontexten nachgehen. Dabei sollen, nach der derzeitigen Planung, ein dialogphilosophischer, ein antipädagogischer und ein non-direktiver Ansatz zur Sprache kommen.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft, unabhängig vom zu erwerbenden Schein, in einer Arbeitsgruppe mitzuarbeiten und die Arbeitsergebnisse vorzustellen.

2 CP/aktive Teilnahme: Referat

4 CP/Leistungsnachweis: Referat und Hausarbeit

Abgabetermin der Hausarbeit: Montag, 13.09.2010

Dieses Blockseminar ist dem Grundstudium zugeordnet und besteht aus drei Terminen: 15. 5. 2010, 19. 6. 2010 und 26. 6. 2010. Die Teilnahme an allen drei Terminen ist obligatorisch.

Zuordnung:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 2b

L SII, EWS: A3

L SII, Fach: A3

Magister: A3

BA: BM 1

7083 Das Recht des Kindes auf Achtung (A)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W.Krone

"Jedesmal, wenn du ein Buch fortgelegt hast und beginnst, den Faden eigener Gedanken zu spinnen, hat das Buch seinen beabsichtigten Zweck erreicht. Wenn du beim schnellen Blättern nach Vorschriften und Rezepten suchen solltest, wenn du nachsichtig darüber lächelst, daß es nur wenige sind – so wisse, wenn du Ratschläge und Hinweise findest: dies ist nicht mit dem Willen des Autors geschehen, sondern gegen diesen." (J. Korczak: Wie man ein Kind lieben soll. 8. Aufl., Göttingen 1983, S. 1)

Wir wollen versuchen, uns in diesem Seminar einen Zugang zum Werk des Arztes und Pädagogen Janusz Korczak zu erarbeiten.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft, unabhängig vom zu erwerbenden Schein, in einer Arbeitsgruppe mitzuarbeiten und die Arbeitsergebnisse vorzustellen.

2 CP/aktive Teilnahme: Referat

4 CP/Leistungsnachweis: Referat und Klausur

Abgabetermin der Hausarbeit: Montag, 13.09.2010

Das Proseminar ist für Studierende im Grundstudium bestimmt und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 2d

L SII, EWS: A3

L SII, Fach: A3

Magister: A3

BA: BM 1

7084 Das Recht des Kindes auf Achtung (B)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 89

W.Krone

"Jedesmal, wenn du ein Buch fortgelegt hast und beginnst, den Faden eigener Gedanken zu spinnen, hat das Buch seinen beabsichtigten Zweck erreicht. Wenn du beim schnellen Blättern nach Vorschriften und Rezepten suchen solltest, wenn du nachsichtig darüber lächelst, daß es nur wenige sind – so wisse, wenn du Ratschläge und Hinweise findest: dies ist nicht mit dem Willen des Autors geschehen, sondern gegen diesen." (J. Korczak: Wie man ein Kind lieben soll. 8. Aufl., Göttingen 1983, S. 1)

Wir wollen versuchen, uns in diesem Seminar einen Zugang zum Werk des Arztes und Pädagogen Janusz Korczak zu erarbeiten.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft, unabhängig vom zu erwerbenden Schein, in einer Arbeitsgruppe mitzuarbeiten und die Arbeitsergebnisse vorzustellen.

2 CP/aktive Teilnahme: Referat

4 CP/Leistungsnachweis: Referat und Klausur

Abgabetermin der Hausarbeit: Montag, 13.09.2010

Dieses Proseminar ist für Studierende im Grundstudium und folgenden Bereichen zugeordnet;

L Gy/Ge, EW: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 2d

L SII, EWS: A3

L SII, Fach: A3

Magister: A3

BA: BM 1

7085 Einführung in pädagogisches Sehen und Denken

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, 4107, Ende 10.7.2010

W.Krone

Im Rückgriff auf ausgewählte pädagogische Positionen werden wir versuchen, uns Denkfiguren pädagogischen Sehens und Denkens zu erarbeiten.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft, unabhängig vom zu erwerbenden Schein, in einer Arbeitsgruppe mitzuarbeiten und die Arbeitsergebnisse vorzustellen.

2 CP/aktive Teilnahme: Referat

4 CP/Leistungsnachweis: Referat und Klausur

Abgabetermin der Hausarbeit: Montag, 13.09.2010

Dieses Seminar ist für Studierende im Grundstudium und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 4c; BM 4d

L SII, EWS: A3

L SII, Fach: A3

Magister: A3

BA: BM 1

7086 Erziehung im reformpädagogischen Kontext

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W.Krone

Die reformpädagogische Bewegung hat auch heute nichts von ihrer herausfordernden Kraft eingebüßt. Wir wollen uns in diesem Seminar die Grundlagen ausgewählter Positionen erarbeiten.

Bitte machen Sie sich vor (!) der ersten Sitzung anhand einer kursorischen Lektüre von „Hermann Röhrs: Die Reformpädagogik“ mit den Grundlinien der Reformpädagogik vertraut.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft, unabhängig vom zu erwerbenden Schein, in einer Arbeitsgruppe mitzuarbeiten und die Arbeitsergebnisse vorzustellen.

2 CP/aktive Teilnahme: Referat

4 CP/Leistungsnachweis: Referat und Hausarbeit

Abgabetermin der Hausarbeit: Montag, 13.09.2010

Das Seminar ist für Studierende im Grundstudium vorgesehen und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 4c, BM 4d

L SII, EWS: A3

L SII, Fach: A3

Magister: A3

BA: BM 1

7096 Personale Pädagogische Anthropologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 500

Di. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

W. Schneider

Pädagogische Anthropologie ist entweder zu einem Nebefeld pädagogischer Lehre und Forschung geworden oder hat sich in spezialisierende Teilbereiche der Psychologie oder Soziologie verloren. Ich halte diese Entwicklung für fatal. Mein methodischer Ausgangspunkt ist zum einen die Klärung des Phänomenologiebegriffs - ich werde den Begriff und den Gedanken der Person phänomenologisch entwickeln -, zum anderen die Begründung, warum in der Pädagogik und in der Pädagogischen Anthropologie vor allem die Frage nach dem Menschen als Person gestellt werden muss.

Im systematischen Kontext werde ich Grundakte personalen Daseins entwickeln. Diese sind:

- Denken, Wollen und Handeln, Spielen und Glauben.

Diese Grundakte vollziehen sich im Horizont von Dimension personalen Daseins. Diese sind:

- Zeitlichkeit, Leiblichkeit, Räumlichkeit und Sprachlichkeit.

Weiterhin sind - in einer weiteren Differenzierung - Modi des Daseins zu bedenken. Diese nenne ich:

- Gegebensein, Selbstsein, Mitsein, Anderssein.

Die Struktur personalen Daseins ist - phänomenologisch - nicht idealiter zu beschreiben, sondern durch ihre faktische Gefährdung durch das Phänomen der Macht. Hier sehe ich die Aufgabe von Bildung und Erziehung als faktische Gegenspielerin der Macht aus dem Anlass der Verantwortung und der Gerechtigkeit.

Insofern werde ich zum Schluss dieser Vorlesung einen Vorschlag für einen Begriff von Bildung und Erziehung machen und diesen durch personale Bildungskategorien begründen.

Eine CD mit dem Text der Vorlesung und einer PP-Präsentation wird am Ende der Vorlesung angeboten.

Zur Vorlesung wird ein Tutorium angeboten. Es findet Do. 8-9.30 h im Arbeitsraum Pädagogik, Hauptgebäude, BT 4, 1. OG, statt. Die Leitung des Tutoriums hat Frau Diana Korres (MA).

In diesem Tutorium möchte ich Ihnen die Möglichkeit geben, sowohl Verständnisfragen zur Vorlesung als auch kritische Anmerkungen dazu gemeinsam zu besprechen und zu diskutieren. Mein Ziel ist es, Ihre Fragen aufzunehmen, ein Gesprächsforum unter Ihnen zu schaffen, wo es zu lebendigen Diskussionen kommt, um die dann daraus resultierenden Fragen auch zum jeweiligen Gegenstand der Vorlesung zu machen. Dazu ist Herr Prof. Dr. Dr. Schneider selbstverständlich bereit

Dieses Tutorium hat deswegen nicht nur eine sachliche Intention, sondern vor allem auch die, die Gesprächsbasis zwischen den Lehrenden und den Studenten zu intensivieren, Fragen zu klären, weitere Fragehorizonte gemeinsam zu entwickeln, miteinander den Fortschritt einer Vorlesung mitzugestalten.

Herr Prof. Dr. Dr. Schneider ist auf Wunsch Ihrerseits gerne bereit, an diesen Tutorien in regelmäßigen Zeitabständen teilzunehmen.

Diese Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: BM 1c; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: BM 2a; BM 4a; BM 4c; AM 4a

L SII, EWS: A2, A3

L SII, Fach: A2, A3, A4

Magister: A2, A3, A4

Diplom: Allg.E. 4

BA 1- und 2-Fach: BM 1, AM 1

Zur Vorlesung wird ein Tutorium angeboten. Es findet Do. 8-9.30 h im Arbeitsraum Pädagogik, Hauptgebäude, BT 4, 1. OG, statt. Die Leitung des Tutoriums hat Frau Diana Korres (MA).

In diesem Tutorium möchte ich Ihnen die Möglichkeit geben, sowohl Verständnisfragen zur Vorlesung als auch kritische Anmerkungen dazu gemeinsam zu besprechen und zu diskutieren. Mein Ziel ist es, Ihre Fragen aufzunehmen, ein Gesprächsforum unter Ihnen zu schaffen, wo es zu lebendigen Diskussionen kommt, um die dann daraus resultierenden Fragen auch zum jeweiligen Gegenstand der Vorlesung zu machen. Dazu ist Herr Prof. Dr. Dr. Schneider selbstverständlich bereit

Dieses Tutorium hat deswegen nicht nur eine sachliche Intention, sondern vor allem auch die, die Gesprächsbasis zwischen den Lehrenden und den Studenten zu intensivieren, Fragen zu klären, weitere Fragehorizonte gemeinsam zu entwickeln, miteinander den Fortschritt einer Vorlesung mitzugestalten.

Herr Prof. Dr. Dr. Schneider ist auf Wunsch Ihrerseits gerne bereit, an diesen Tutorien in regelmäßigen Zeitabständen teilzunehmen.

Eine grundsätzliche Vorbemerkung zu meinen Veranstaltungen:

Meine Veranstaltungen sind auch nach der Gründung der neuen Fakultät nur belegbar für Studierende der Studiengänge "Lehramt an Gymnasien", des Studiengangs "EWS für Gymnasiallehrer", des Magisterstudiengangs oder des Diplomstudiengangs bzw. für deren Nachfolgestudiengänge BA und MA (1-Fach und 2-Fach), nicht aber für GHR-Studiengänge.

Für die Seminare in den BA-Studiengängen gilt, dass sich Studierende erst nach dem Abschluss des dritten Semesters für Aufbaumodule anmelden können, für die Seminare in den Lehramtsstudiengängen gilt, dass sich Studierende erst nach dem Abschluss des vierten Semesters anmelden können.

7111 Migration, Schulerfolg und Pädagogik der Integration

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Sa. 17.4.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 22.5.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 12.6.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

Sa. 10.7.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Seit der Veröffentlichung der ersten Ergebnisse von PISA (Lesekompetenz) wird in der Öffentlichkeit verstärkt darüber diskutiert, dass Schüler/innen mit (und solche ohne) Migrationshintergrund, die aus bildungsfernen Familien kommen, nicht unerhebliche Schwierigkeiten haben, in der deutschen Schule erfolgreich zu sein. Eine wichtige Rolle spielen dabei sprachliche und Integrationsfragen, aber auch die Tatsache, dass schulische Institutionen das Thema der Migration unterschätzen und nicht als zentrale pädagogische Herausforderung annehmen und sich darauf einstellen. Sprachliche, pädagogische und Integrationsprobleme können auch dann auftreten, wenn Schüler/innen mit Migrationshintergrund ein Gymnasium oder eine Gesamtschule besuchen. Es liegen pädagogische und didaktische Konzepte vor, die unter den Begriff einer Pädagogik der Integration subsumiert werden können und vor dem Hintergrund von

A. Krämer

"gegenläufigen Entwicklungen in der Politik, Theorie und Praxis der interkulturellen Bildung" zu diskutieren sind.

Lern- und Kommunikationsziele des Seminars:

Die Studierenden lernen, die Zusammenhänge zwischen Migration und Integration zu analysieren, die Faktoren des Schulerfolgs unter Migrationsbedingungen differenziert zu betrachten und die Ziele und Bestandteile einer Pädagogik, die integrativ ist, zu definieren und mit Inhalten zu füllen. Hierbei werden Fragen wissenschaftlichen Arbeitens aufgegriffen und geklärt.

Um eine Verbindung von Theorie und Praxis zu ermöglichen, wird mit den folgenden Methoden gearbeitet: Aufarbeiten und Präsentieren von bereitgestellter Literatur anhand von Referaten, Vorträgen von Expert/innen, Diskussion von Dokumentationen, Erstellen von Bildungsbiographien der Studierenden, Durchführung kleiner Fallstudien/ Forschen im Feld.

Das Seminar findet als Blockseminar statt an folgenden Tagen:

17. 4. 2010, 12-18.00 h, Hauptgebäude, HS X1b

22. 5. 2010, 12-18.00 h, Hauptgebäude, HS X1b

12. 6. 2010, 12-18.00 h, Hauptgebäude, HS X1b

10. 7. 2010, 12-18.00 h, Hauptgebäude, HS X1b

Die Teilnahme an allen vier Veranstaltungstagen ist obligatorisch!!!

Allemann-Ghionda, C. (2008): Für die Welt Diversität feiern - im heimischen Garten Ungleichheit kultivieren) In: Zeitschrift für Pädagogik, 54 (1), S. 18-33.

7115 Menschenbilder und ihre Implikationen für Erziehung (A)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 57

Fr. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1b

P. Döppers

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieses Proseminars sollen sensibilisiert werden für die fundamentale Relevanz von Menschenbildern für pädagogisches Denken und Handeln. Hierzu werden exemplarisch verschiedene Menschenbilder erarbeitet und hinsichtlich ihrer pädagogischen Aussagekraft untersucht. Dieses Proseminar ist nur für Studierende im Grundstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 4a-d

L SII, EWS: A

L SII, Fach: A1-3

Magister: A1-3

BA: BM 1

1. Grundlagenwerke:

Ganten, Detlev u.a. (Hrsg.): Was ist der Mensch? Berlin/ New York 2008

Konrad, Helmut (Hrsg.): Pädagogik und Anthropologie, Kippenstein 1982

Wulf, Christof (Hrsg.): Einführung in die pädagogische Anthropologie. Weinheim/Basel 1994

Wulf, Christof/ Zirfas, Jörg (Hrsg.): Theorien und Konzepte

Zdarzil, Herbert: Pädagogische Anthropologie. Graz/ Köln/ Wien 2. Aufl. 1978

2. Wissenschaftliches Arbeiten:

Frank, Norbert/ Stary, Joachim: Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens. Paderborn 15. Aufl. 2009

Karmasin, Matthias/ Ribing, Rainer: Die Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten. Stuttgart 4. Aufl. 2009

7125 Phänomene der digitalen (Massen?)Kommunikation: Medienkompetenz und Medienbildung am Beispiel des mobilen Lernens und des Web 2.0 theoretisch reflektiert und praktisch erprobt

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 16.4.2010 16 - 19, 103 Philosophikum, S 91

Sa. 17.4.2010 9 - 17, 103 Philosophikum, S 91

Fr. 16.7.2010 16 - 19, 103 Philosophikum, S 91

Sa. 17.7.2010 9 - 16, 103 Philosophikum, S 91

Das Seminar wird von Frau Judith Seipold (Universität Kassel) gehalten.

J. Seipold

judith.seipold@londonmobilelearning.net

Ziel:

Die Studierenden sollen ein Verständnis für aktuelle Phänomene und Dynamiken der Massenkommunikation und ihrer Aneignung sowie deren Relevanz für Medienkompetenz und Medienbildung entwickeln. Diese Bereiche werden am Beispiel der Forschungs- und Praxisfelder „mobile learning“ und „Web 2.0“ beleuchtet und mit Bezug auf aktuelle Literatur kritisch reflektiert. Um Erfahrungen im praktischen Umgang mit diesen Phänomenen zu erlangen, erstellen die Studierenden eigenständig Medienprodukte.

Ziel ist, dass die Studierenden am Ende der Veranstaltung in den Bereichen der LV eigenständig argumentieren und aktuelle Phänomene der Massenkommunikation, speziell mit Blick auf mobile Medien und das Web 2.0, eigenständig und kritisch einordnen können.

Inhalt:

Die zunehmende Verbreitung von Web 2.0 und mobilen Technologien und deren Nutzung durch Kinder und Jugendliche macht auch vor Schule und Unterricht nicht halt. Diese Entwicklung ist erstaunlich, da es sich bei diesen Medien um kulturelle Ressourcen des Alltags handelt, die primär nicht etwa mit Schule und Lernen, sondern mit Unterhaltung und Konsum konnotiert sind. Medienkompetenz und Medienbildung werden anhand der Beispiele mobiles Lernen/ Handynutzung im Unterricht und außerhalb der Schule sowie mit Blick auf das Web2.0 thematisiert, indem tatsächliche Schnittstellen und mögliche Verbindungslinien zwischen Schule und Alltag kritisch beleuchtet und anhand aktueller Literatur reflektiert werden. Dabei finden die Handlungskompetenzen (agency) der Kinder und Jugendlichen, ihre Bedeutungskonstitution (meaning making) und ihre kulturellen Praktiken (cultural practices) besondere Beachtung. Grundlegend ist ein Verständnis von Lernen als situative, kontextbezogene und kulturell definierte Aktivität der Wissensgenerierung und -aneignung. Die Veranstaltung ist wie folgt konzipiert:

1) Einführung:

Theoretische Verortung: Medienkompetenz, Medienbildung und aktuelle Phänomene der Massenkommunikation vor dem Hintergrund aktueller gesellschaftlicher Entwicklungen.

2) Praxis:

Eigenständige Konzeptionalisierung und Erstellung eines Weblogs, Wikis, Webquests o.ä. Dazu ist Arbeit in Gruppen von 2-4 Personen vorgesehen. Neben der Erstellung eines knappen aber theoretisch begründenden Konzeptpapiers ist das selbständig erstellte Medienprodukt zentral.

3) Reflexion:

Am Ende der Lehrveranstaltung präsentieren die Studierenden unter Zuhilfenahme angemessener Präsentationstechnik ihre Ergebnisse in Arbeitsgruppen.

Der Einsatz von Notebook u.ä. während des Seminars ist ausdrücklich erwünscht.

Methode:

Die Veranstaltung ist als Seminar konzipiert und wird in Blöcken stattfinden.

Die Vorbereitung auf die jeweiligen Termine findet statt, indem Studierende ihr selbst erstelltes Medienprodukt bearbeiten. Die kurze Präsentation der Ergebnisse, Fragen und Diskussionspunkte durch die Studierenden findet regelmäßig statt und ist als Zwischenbericht, weniger fertige Präsentation der bereits abgeschlossenen Arbeiten zu verstehen. Bei den Präsentationen sind Medieneinsatz, PowerPoint Präsentationen und ein Handout ausdrücklich erwünscht.

Leistungsnachweis:

Voraussetzung zum Erwerb eines Leistungsnachweises ist die regelmäßige und aktive Teilnahme an der Lehrveranstaltung sowie die Erstellung eines Medienprodukts, seine kritische Reflexion anhand ausgewählter Literatur plus Präsentation. Leistungsnachweise können in Form einer Hausarbeit erworben werden.

Basisliteratur und Ressourcen (wird im Laufe der LV ergänzt):

Bachmair, Ben (Hrsg.) (2010): Medienbildung in neuen Kulturräumen. Die deutschsprachige und britische Diskussion. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Bachmair, Ben (2009): Medienwissen für Pädagogen. Medienbildung in riskanten Erlebniswelten: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Gross, Friederike von; Marotzki, Winfried; Sander, Uwe (Hrsg.) (2008): Internet – Bildung – Gemeinschaft: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Jörissen, Benjamin; Marotzki, Winfried (2008): Medienbildung – eine Einführung. Theorie – Methoden – Analysen. Stuttgart: UTB.

Marotzki, Winfried; Meister, Dorothee M.; Sander, Uwe (Hrsg.) (2000): Zum Bildungswert des Internet. Opladen: Leske + Budrich.

Pachler, Norbert; Bachmair, Ben; Cook, John (2010): Mobile learning: structures, agency, practices. Unter Mitarbeit von Gunther Kress, Judith Seipold und Elisabetta Adami et al. New York: Springer.

Sander, Uwe; Gross, Friederike von; Hugger, Kai-Uwe (Hrsg.) (2008): Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

§ Futurelab literature reviews & Handbooks: <http://www.futurelab.org.uk/resources>

§ The London Mobile Learning Group (LMLG): <http://www.londonmobilelearning.net/aigaion2/>

§ Judith Seipold & The London Mobile Learning Group: MoLeaP – The Mobile Learning Project Database: <http://www.moleap.net>

§ Martin Ebner: <http://elearningblog.tugraz.at/>

§ Benjamin Jörissen: <http://joerissen.name/>

§ Winfried Marotzki: <http://marotzki.blogspot.com/>

§ Die Webseite zum Buch „Medienbildung - Eine Einführung“: <http://strukturelle-medienbildung.de/>

§ Kai-Uwe Hugger: <http://www.digitale-jugendkulturen.de/>

7126 Mobile Medienpädagogik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 16.4.2010 16 - 19, 103 Philosophikum, S 78

Sa. 17.4.2010 9 - 17, 103 Philosophikum, S 78

Fr. 16.7.2010 16 - 19, 103 Philosophikum, S 58

Sa. 17.7.2010 9 - 16, 103 Philosophikum, S 78

Das Handy ist das offensichtlichste Gerät in der aktuellen Entwicklung der sozio-kulturellen Ökologie Jugendlicher. Anhand mobiler Technologien, zu denen das Handy gehört, erörtert das Seminar aktuelle jugendkulturelle Entwicklungen unter den Aspekten der Medienbildung und der Mediensozialisation. Dazu gehören Methoden der Medienbildungsforschung als auch die Erforschung massenkommunikativer Strömungen (z.B. Web2.0). Die Studierenden erarbeiten sich einen Überblick zu aktueller Jugendkultur im Kontext neuester Medien und eigene Fragestellungen zu speziellen Themen.

K. R u m m l e r

Das Seminar wird von Klaus Rummeler (Universität Kassel) gehalten.

7127 Menschenbilder und ihre Implikation für Erziehung (B)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

P. Döppers

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieses Proseminars sollen sensibilisiert werden für die fundamentale Relevanz von Menschenbildern für pädagogisches Denken und Handeln. Hierzu werden exemplarisch verschiedene Menschenbilder erarbeitet und hinsichtlich ihrer pädagogischen Aussagekraft untersucht. Dieses Proseminar ist nur für Studierende im Grundstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 4a-d

L SII, EWS: A

L SII, Fach: A1-3

Magister: A1-3

BA: BM 1

1. Grundlagenwerke:

Ganten, Detlev u.a. (Hrsg.): Was ist der Mensch? Berlin/ New York 2008

Konrad, Helmut (Hrsg.): Pädagogik und Anthropologie, Kippenstein 1982

Wulf, Christof (Hrsg.): Einführung in die pädagogische Anthropologie. Weinheim/Basel 1994

Wulf, Christof/ Zirfas, Jörg (Hrsg.): Theorien und Konzepte

Zdarzil, Herbert: Pädagogische Anthropologie. Graz/ Köln/ Wien 2. Aufl. 1978

Wissenschaftliches Arbeiten:

Frank, Norbert/ Stary, Joachim: Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens. Paderborn 15. Aufl. 2009

Karmasin, Matthias/ Ribing, Rainer: Die Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten. Stuttgart 4. Aufl. 2009

7130 Einführung in die Anti-Pädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

O. Sanders

Schulen stecken wie andere disziplinargesellschaftliche Institutionen in der Krise. Selbst noch so verfeinerte, selbst menschliche Disziplinen helfen nicht mehr. Müssen wir die Pädagogik aufgeben, aufhören zu unterrichten, zu lehren oder zu erziehen? Gibt es Auswege aus der Krise und eine Pädagogik für die Kontrollgesellschaft? Ist diese Pädagogik eine Anti-Pädagogik? Und wird diese wieder aktuell? Diese und andere Fragen traktiert das Seminar.

Dieses Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L GHRGe/SoPäd, EWS: BM1 BS 1

L Gy, EWS: BM 1c

BA: BM 1

7131 Bildung und Ökologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

O. Sanders

Peter Sloterdijk meint, dass das 21. Jahrhundert am 19. Dezember 2009 begonnen habe, als die Verhandlungen für ein Klimaabkommen in Kopenhagen scheiterten. Wir müssen unser Leben ändern. Wir brauchen Bildung. Wie begegnet die Erziehungswissenschaft den Herausforderungen? Wie sollte sie es tun? Um diese Fragen kreist das Seminar.

Dieses Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L GHRGe/SoPäd EWS: BM 1, Baustein 1

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

BA: BM 1

7182 Pädagogische Grundbegriffe und Prozesse (Schreibwerkstatt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Pädagogische Grundbegriffe und Prozesse (Schreibwerkstatt)

S. Neubert

Dieses Proseminar richtet sich gezielt an Studienanfänger/innen sowie an Studierende in den ersten Fachsemestern der Bachelor- oder Lehramtsstudiengänge. Im Mittelpunkt steht eine theoriebezogene Einarbeitung in pädagogische Grundbegriffe und Prozesse, die auch die Reflexion eigener biographischer Hintergründe und Erfahrungen der Teilnehmer/innen (z.B. im Grundstudiumspraktikum) mit einbezieht. Dazu wird in grundlegende Theorieperspektiven eingeführt, indem ausgewählte Einführungstexte gemeinsam bearbeitet und diskutiert werden. Ziel ist es, in kritisch-konstruktiver Auseinandersetzung mit dem Vorwissen und den Deutungsmustern der Teilnehmer/innen zu einem erweiterten Verständnis von Erziehung und Kultur in der Gegenwart zu gelangen. Das Proseminar erfüllt zugleich die Funktion einer Schreibwerkstatt, in der an der Erstellung eigener Texte und am Erwerb von Kompetenzen wissenschaftlichen Schreibens gearbeitet werden soll. Dies setzt eine aktive und regelmäßige Mitarbeit aller Teilnehmer/innen während des gesamten Semesters voraus. Alle Interessent/innen sollten Zeit zum Lesen und Verfassen eigener Texte begleitend zum Seminar einplanen. Scheinerwerb ist durch die Anfertigung einer abschließenden Hausarbeit möglich. Für die Teilnahme an der Veranstaltung ist die Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung unbedingt erforderlich. Dort wird die endgültige Teilnehmerliste erstellt. Ein entsprechendes Studienangebot wird auch im nachfolgenden Wintersemester wieder bestehen.

7441 Konzepte Interkultureller Bildung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Fr. 14 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, Vortragsraum der UB (23)

M. Kisi

Spätestens seit den KMK-Empfehlungen von 1996 gilt Interkulturelle Bildung in der Schule als notwendig. Ein allgemeines Ziel der Interkulturellen Bildung ist die Gestaltung des Unterrichts sowie des Schulalltags vor dem Hintergrund der soziokulturellen Heterogenität in der Gesellschaft.

In diesem Seminar sollen einführend Konzepte und zentrale Begriffe der Interkulturellen Bildung erarbeitet werden.

Die Bereitschaft zur intensiven Mitarbeit ist Grundvoraussetzung für die Teilnahme.

Dieses Seminar ist nur für Studierende im GRUNDSTUDIUM gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy-Ge, EW: BM 1c

L Gy-Ge, Fach: BM 1c; BM 2b; BM 4b

BA: BM 1

7445 Theorien der Bildung und ihre Geschichte

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, 4107

A. Schütte

Von Bildung ist heute viel, aber unspezifisch die Rede. Das Seminar versteht sich als Einführung in und Annäherung an den Begriff der Bildung auf historisch-systematische Weise. Es möchte Einblicke in grundlegende Theorien abendländischer Bildung gewähren, nicht nur, um Aufstieg und Verfall dieses Deutungsmusters nachvollziehen und problematisieren zu lernen, sondern auch, um der "Gummisemantik" des Begriffs im öffentlichen Diskurs adäquat begegnen zu können. Anhand der Geschichte der Theorien der Bildung soll danach gefragt werden, ob Bildung heute Geschichte ist und ihr nicht anders denn mit Theorien der Halbbildung und/ oder Umbildung begegnet werden kann.

Das Seminar ist für Studierende im Grundstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy-Ge, EWS: BM 1c

L Gy-Ge, Fach: BM 1c; BM 4a; BM 4b

BA: BM 1

L SII, EWS: A1

L SII, Fach: A2, A5

Magister: A2, A5

7446 Einführung in die Theorie der Bildung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 65

A. Schütte

Von Bildung ist heute viel, aber unspezifisch die Rede. Das Seminar versteht sich als Einführung in und Annäherung an den Begriff der Bildung auf historisch-systematische Weise. Es möchte Einblicke in grundlegende Theorien abendländischer Bildung gewähren, nicht nur, um Aufstieg und Verfall dieses Deutungsmusters nachvollziehen und problematisieren zu lernen, sondern auch, um der "Gummisemantik" des Begriffs im öffentlichen Diskurs adäquat begegnen zu können. Anhand der Geschichte der Theorien der Bildung soll danach gefragt werden, ob Bildung heute Geschichte ist und ihr nicht anders denn mit Theorien der Halbbildung und/ oder Umbildung begegnet werden kann.

Dieses Seminar ist für Studierende im Grundstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 4a; BM 4b

L SII, EWS: A

L SII, Fach: A2, A5

Magister: A2, A5

BA: BM 1

7447 Friedrich Schleiermacher: "Was will denn eigentlich die ältere Generation mit der jüngeren?"

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

A. Schütte

Im Modulhandbuch des kommenden Studiengangs "Bachelor und Master Bildungswissenschaft" ist zu lesen, dass dieses Studium von den "Notwendigkeiten der Praxis" ausgeht. Die Konzeption des Studiengangs richtet sich daher auch strikt nach diesen "Notwendigkeiten" statt nach Kriterien, die einer Fachsystematik entspringen. Friedrich Schleiermacher (1768-1834) geht in seiner Konzeption der Pädagogik als Wissenschaft von einer "Dignität der Praxis" aus und versteht daher die Theorie der Erziehung als eine Theorie aus der Praxis für diese Praxis, die auf dem Verhältnis der älteren zur jüngeren Generation gründet und sich nicht als eine Spezialwissenschaft der Lehrer versteht, sondern einem gesamtgesellschaftlichen Interesse entspringt. Ihre Aufgaben und möglichen Handlungsweisen ergeben sich aus den Spannungen zwischen Individuum und Gemeinschaft, älterer und jüngerer Generation, anthropologischen Bedingtheiten und ethischen Zielsetzungen. Anhand der Lektüre der Einleitung zu Schleiermachers Pädagogikvorlesung von 1826 möchte das Seminar die Frage erörtern, was für eine Wissenschaft die Pädagogik ist, warum es sie gibt und wer sie braucht.

Das Seminar ist für Studierende im Grundstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1b; BM 1c; BM 4c; BM 4d

L SII, EWS: A1

L SII, Fach: A2

Magister: A2

BA: BM 1

**B a s i s m o d u l 2 : L e h r e n u n d L e r n e n i n
p r o f e s s i o n s s p e z i f i s c h e n K o n t e x t e n**

B M 2 a

7007 Lehrerrolle

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Mo. 26.7.2010 8 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Di. 27.7.2010 8 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

B. Geyer

Lehrpersonen werden mit vielfältigen, oft unterschiedlichen Erwartungen konfrontiert. Schüler, Eltern, Schulverwaltungen, Verbände, Kirchen und Politik stellen aus ihrer Perspektive Forderungen an Lehrpersonen, die diese in ihrer Berufsausübung zu erfüllen haben: So sollen sie erfolgreich unterrichten, gerecht beurteilen, kompetent beraten, angemessen erziehen, umsichtig verwalten und Innovationen in Gang setzen.

In dieser Veranstaltung soll nun u.a. der Frage nachgegangen werden, wie sich angesichts dieser (Über-)Forderungen eine professionelle Lehrerpersönlichkeit entwickeln kann, die ohne permanent schlechtes Gewissen die an sie gestellten Aufgaben kompetent und mit Engagement meistert. Wegen einer unaufschiebbaren Operation kann Herr Geyer seine Veranstaltung nicht wie vorgesehen anbieten. Es wurde entschieden, die Veranstaltung als Blockveranstaltung an zwei Tagen nach dem Ende der Vorlesungszeit zu halten.

Die Veranstaltung findet statt am Montag, dem 26. und Dienstag, dem 27. Juli 2010, jeweils von 8-18 Uhr, in Hörsaal XIb.

7008 Unterrichtsstörungen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 28.7.2010 8 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Do. 29.7.2010 8 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

B. Geyer

Bei vielen Lehrern ist die Fähigkeit, mit Unterrichtsstörungen professionell umzugehen, oft nur unzureichend ausgebildet. Sie verfügen nur über wenige Deutungs- und Handlungsmuster im Umgang mit Unterrichtsstörungen. Dieses Defizit wird dann als besonders schmerzlich empfunden, wenn ein bisher erfolgreiches Deutungs- und Handlungsmuster nicht mehr zu dem erwünschten Erfolg führt. Der Lehrer fühlt sich dieser Situation relativ hilflos ausgeliefert, weil er kaum über alternative Deutungs- und Handlungsmuster verfügt.

In dieser Veranstaltung werden eine Reihe gängiger in der Literatur vertretene Deutungs- und Handlungsmuster vorgestellt; einmal, um die Studierenden in die Lage zu versetzen, sich der eigenen Deutungs- und Handlungsmuster bewusst zu werden, und zum anderen, um ihnen die Möglichkeit zu bieten, die alten Deutungs- und Handlungsmuster durch den Erwerb neuer Muster zu verändern und auszubauen. Mit dieser Vorgehensweise ist die Hoffnung auf die Entwicklung, den Ausbau und die Festigung eines professionelleren Umgangs mit Unterrichtsstörungen verbunden. Diesem Ziel dienen auch die eingeplanten praktischen Übungen.

Wegen einer unaufschiebbaren Operation kann Herr Geyer seine Veranstaltung nicht wie vorgesehen anbieten. Es wurde entschieden, die Veranstaltung als Blockveranstaltung an zwei Tagen nach dem Ende der Vorlesungszeit zu halten.

Die Veranstaltung findet statt am Mittwoch, dem 28. und am Donnerstag, dem 29. Juli 2010, jeweils von 8-18 Uhr, in Hörsaal XIb.

7016 Beobachtung und Analyse von Unterricht

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 93

D. Scholl

"Ein Lehrer beobachtet im Unterricht unter stark erschwerten Bedingungen. Er kann immer nur einen Bruchteil dessen wahrnehmen und beobachten, was sich tatsächlich ereignet."

Diese Feststellung Beckers verweist darauf, dass alle Ihre Beobachtungen in der Berufspraxis in die unauflösbare Komplexität von Unterricht eingebunden sind. Trotzdem sollen Sie nicht auf der Grundlage von zufälligen Wahrnehmungen handeln, sondern gezielte Beobachtungen anstellen. Auf sie hin sollen Sie nämlich Unterricht planen oder gehaltenen Unterricht analysieren, ihn also in seine Bestandteile zergliedern und seine Durchführung beurteilen. Aus den Herausforderungen an die Beobachtung im konkreten Unterricht lässt sich die Notwendigkeit der Schulung Ihrer Beobachtungs- und Analysefähigkeit ableiten. Hierzu bietet die universitäre Lehrerbildung eine besondere Chance, weil dort eine Blickrichtung eingenommen werden kann, bei der die Distanz zum Unterricht mittels einer Gesamtperspektive auf ihn gewahrt bleibt und bei der noch kein Handlungsdruck besteht. Diese distanzierte Perspektive allein bietet aber noch keine Erkenntnis des Unterrichtsgeschehens, weil sie nur kategorial sein kann. Entsprechend müssen wir es uns in dieser Veranstaltung zur Aufgabe machen, unsere Form der Beobachtung auf der einen und unterrichtstheoretische Kategorien auf der anderen Seite zu thematisieren. Durch beides zusammen eröffnen wir uns die Möglichkeit, uns gezielt in die Unterrichtsbeobachtung und -analyse einzuüben und eine Reflexionshilfe für unser eigenes Lehrerhandeln zu schaffen.

Weitere Informationen zum Ablauf und zu den Texten gibt es in der ersten Sitzung. Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldigt fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

7017 Heterogenität und individuelle Förderung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 93

D. Scholl

Trotz der Gliedrigkeit des Schulsystems wir sich Ihre Suche nach Gemeinsamkeiten Ihrer Schülerinnen und Schüler mit Blick auf bestimmte Merkmale schnell erschöpfen. Zwar lässt sich auf einen ersten Blick feststellen, dass sie zum Beispiel gleich alt sind oder sie den gleichen Eingangsbedingungen der Schulform genügen mussten, aber auf den zweiten Blick wird deutlich, dass selbst bei diesen Merkmalen Unterschiede in den Ausprägungen auftreten. Kurzum: Wenn Sie ihre Klasse betreten, haben Sie es mit einer in vielerlei Hinsicht heterogenen Gruppe zu tun.

Ihr unterrichtlicher Erfolg wird nun entscheidend davon abhängen, inwiefern Sie es schaffen, Rückmeldungen über die Lernvoraussetzungen Ihrer Schüler zu erhalten, um von ihnen aus eine individuelle Verständigung über Lernleistungen zu ermöglichen.

So grundlegend die Kenntnis dieser Voraussetzungen für den Lernprozess ist, so schwierig ist sie allerdings auch zu erhalten: Sie finden die Voraussetzungen nämlich nicht einfach vor, wie etwa einen Tisch, sodass nur noch auf sie gezeigt werden müsste. Sie müssen unter besonderen Anstrengungen festgestellt und danach - in einem eigenständigen Schritt - auch noch beurteilt werden. Erst dann wird eine individuelle Förderung von Schülern, die sich an ihrem je eigenen Lernstand ausrichtet, möglich.

In dieser Veranstaltung machen wir uns - auf der Grundlage theoretischer Überlegungen zum Problem der Heterogenität - auf die Suche nach Strategien der Voraussetzungsprüfung der Schüler und ihrer Beurteilung für den Unterricht und fragen, welche Möglichkeiten individueller Förderung in Anspruch genommen werden können. Dadurch eröffnen wir uns die Chance auf einen Unterricht, der - trotz zahlreicher externer Vorgaben, auf die wir keinen Einfluss haben - dem Grundsatz der inneren Differenzierung folgt und sowohl den einzelnen Schüler als auch die Klasse als Gruppe berücksichtigt.

Weitere Informationen zum Ablauf und zu den Texten gibt es in der ersten Sitzung. Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldigt fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

7018 Unterricht als Kommunikation

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1a

D. Scholl

"Tochter: Wäre es gut, wenn man auf Worte verzichten würde und wieder dahin käme, nur Gesten zu verwenden? Vater: Hmm. Ich weiß nicht. Natürlich wären wir nicht fähig, uns so zu verständigen. Wir könnten nur bellen oder muhen und mit den Armen herumfucheln, und lachen und grunzen und weinen. Aber es könnte Spaß machen - das Leben wäre so eine Art Ballett - mit Tänzern, die ihre Musik selbst machen." Zu diesem Schluss führt Gregory Bateson eine Tochter und ihren Vater, die sich in einem Metalog um die Frage kümmern, warum die Franzosen fucheln.

Hier wird ein Problem der Kommunikation aufgeworfen, an dem sich die Unmöglichkeit zeigt - wie Watzlawick meint -, nicht zu kommunizieren. Tochter und Vater müssen das, was in Frage steht, immer schon in Anspruch nehmen, um die Frage zu beantworten: Sie müssen kommunizieren und könnten eine mögliche Entscheidung gegen Kommunikation nur wieder durch Kommunikation ausdrücken. In diesem Sinn ist Kommunikation eine unhintergehbare Grundlage menschlichen Zusammenlebens.

In dieser Veranstaltung machen wir es uns zur Aufgabe, diese unhintergehbare Grundlage speziell für Unterricht zu untersuchen. Wir fragen, von welcher Art unterrichtliche Kommunikation ist und wie sie sein sollte, um zweckgerecht zu sein. Dadurch soll diese Veranstaltung einerseits einen Beitrag zu Ihrem theoretischen Wissen über Unterrichtsprozesse liefern, zum anderen ein Handlungswissen bereitstellen, von dem aus eine kontrollierte Gestaltung von unterrichtlicher Kommunikation möglich wird.

Weitere Informationen zum Ablauf und zu den Texten gibt es in der ersten Sitzung. Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldigt fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

7077 Lerntheoretische Didaktik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

R. Wisbert

Die 35 Seiten von Wolfgang Schulz aus dem Jahre 1965 gelten auch heute noch als bedeutender systematischer Beitrag zum allgemeindialektischen Denken.

Die Aufgabe der Veranstaltung ist es, dieses grundlegende Konzept detailliert zu besprechen, einzelne Aspekte anhand von Unterrichtsbeispielen zu veranschaulichen sowie Möglichkeiten und Grenzen auszuloten.

In der Bibliothek wird ein Handapparat ausgelegt.

Schulz, W.: Unterricht - Analyse und Planung. In: Heimann, P./G. Otto/W. Schulz (Hg.): Unterricht. Analyse und Planung. S. 13-47

Heimann, P.: Didaktik als Theorie und Lehre. In: Die Deutsche Schule 54, 1962

Peterßen, W.H.: Handbuch Unterrichtsplanung. Grundlagen, Modelle, Stufen, Dimensionen. München (letzte überarbeitete Auflage)

7116 **Bewegungserziehung - Bildung zwischen Bewegter Schule und Tanz an Schulen**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

K. Obermaier

Viele Pädagoginnen und Pädagogen, insbesondere die, die in der Schule unterrichten, sind auf dem Weg zu einer Bewegten Schule. Sie haben entgegen der gängigen Praxis einer körperlosen Schule verstanden, wie wichtig Bewegen für die ganzheitliche Entwicklung ist und wissen, dass entwicklungsadäquates Leben und Lernen in der Schule immer wieder auch über Bewegung entsteht - in allen Fächern. Insbesondere diesen Aspekt der Bewegungserziehung und -bildung greift dieses Proseminar auf und zeigt - ausgehend von den anthropologischen Grundlagen des Elementaren Tanzes - vielfältigste didaktisch-methodische Möglichkeiten auf, den Unterricht durch Bewegungsformen zu bereichern mit dem Ziel, handelndes Lernen zu ermöglichen. Insofern wendet sich dieses Proseminar hauptsächlich an Lehramtstudierende mit und ohne Vorkenntnisse und bietet Möglichkeiten, sich selbst durch Sprache, Musik und Tanz auszudrücken. Die bewegungspädagogische Arbeit in Gruppen fördert das Kreative im Menschen, regt an zu Improvisation und Gestaltung, Reflexion und Vernetzung. Darüber hinaus bietet das Seminar Materialien, Techniken und Wege, Bewegung, Sprache, Musik und Tanz in unterschiedlichen pädagogischen Anwendungsbereichen umzusetzen.

Bitte entsprechende Hinweise zu Literatur und zum Seminarverlaufsplan in ILIAS beachten!

Dieses Proseminar ist für Studierende im GRUNDSTUDIUM und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 2a; BM 2b

L Gy/Ge, Fach: BM 3a; BM 3b

L SII, EWS: A, B, E

L SII, Fach: B 2, B5, B6

BA: BM 3

7122 **Unterrichtsplanung**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 17.45 - 19, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

A. Glöckner

In dieser Veranstaltung sollen erste theoretische Grundlagen für die Planung von Unterricht vorgestellt und nachvollzogen werden:

- Auswahl und Begründung der Inhalte
- Entwicklung der Problem-/Fragestellung
- Formulierung von Lernzielen unter Beachtung der Lernvoraussetzungen
- Auswahl von Lehr- und Lernmaterialien
- Strukturierung durch Unterrichtsschritte
- Wahl der Arbeits- und Sozialformen
- Ergebnissicherung

Ziel der Veranstaltung ist die Erstellung fachspezifischer Unterrichtsentwürfe in Kleingruppen.

7123 **Unterrichten mit digitalen Medien**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 17.45 - 19.15, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI

R. Heinen

Das Seminar wird als blended-learning-Seminar durchgeführt. Es finden vier Präsenzsitzungen statt, die in Onlinephase vor- und nachbereitet werden.

Zielsetzung

- Die Studierenden lernen verschiedene Methoden für den mediengestützten Unterricht kennen und bewerten
- Die Studierenden lernen konkrete Unterrichtsmaterialien kennen und bewerten
- Die Studierenden lernen Werkzeuge (fachspezifische und allgemeine) für den mediengestützten Unterricht kennen und bewerten
- Die Studierenden erleben ein Online-Seminar auf einer schulischen Internetplattform

Ablauf

Das Seminar wird als blended-learning-Seminar durchgeführt, in dem sich Präsenzsitzungen und Online-Phasen abwechseln. Die aktive Teilnahme an den Präsenzsitzungen und Online-Phasen ist zur erfolgreichen Teilnahme am Seminar erforderlich.

Die Studierenden führen im Plenum auf der Lernplattform Themendiskussionen durch, die in unterschiedliche Fragestellungen der mediengestützten Unterrichts einführen und die durch Fachtexte und Video- und Audiomitschnitten von Vorträgen und Vorlesungen Impulse erhalten. In fachbezogenen Arbeitsgruppen lernen Sie Werkzeuge und Methoden für den mediengestützten Unterricht kennen und stellen diese den anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmern in multimedialen Präsentation mit Hilfe ausgewählte Web2.0-Anwendungen vor.

7188 Projektunterricht in der Gesamtschule

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 12, Externes Gebäude, Externer Raum, ab 20.4.2010

K.Reich

Die Anne Frank Gesamtschule Düren will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, ihr Lernen kompetent zu entwickeln. Dazu wird Dienstags gezielt auch der Projektunterricht genutzt. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Teamarbeit und Förderung an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Mitte März 2010 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern Die 8-12 Uhr oder 12-16 Uhr (4stdg.); Ort: Düren, Anne-Frank-Gesamtschule Mariaweiler, Beginn: 13.04. 2010

(bei Fragen bitte vorher in der Sprechstunde melden)

7401 Sanfte Eliminierung - Lektüreseminar zur klassischen Schulkritik - (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

A.Clasen

Mythen über Chancengleichheit, Fortschritt, Freiheit, objektive Bewertungskriterien und die Wirksamkeit von Ordnung und Disziplin werden durch die Institution Schule propagiert. Was lernen SchülerInnen, deren Pflicht es, ist viele Jahre die Schule zu besuchen, neben den offiziellen Bildungsplänen? Welche Werte und Normen werden durch die spezifische Struktur des deutschen Bildungswesens vermittelt?

Mithilfe verschiedener Textauszüge der klassischen Schulkritik wird der These auf den Grund gegangen, dass die Pädagogik in der bürgerlichen Gesellschaft lediglich als ein Herrschaftsinstrument zu betrachten ist.

Dieses Seminar findet im Rahmen des »school is open«-BildungsRaumProjekts statt: Mit »school is open« soll die Institution Universität im Sinne eines emanzipatorischen Freiraums genutzt werden, um Praxisformen für Bildung zu erproben.

Die StudentInnen, die aus unterschiedlichen Gründen für »school is open« Veranstaltungen nicht zugelassen werden, können trotzdem in den ersten Wochen zu den Veranstaltungen kommen. In der Regel könnt ihr trotzdem an den Veranstaltungen teilnehmen.

LA GHRGe/Sopäd - EWS - BM1 - BS1 - Einführung in päd. Wahrnehmen, Denken und päd.

Handlungsfelder

BA EZW - BM3 - Seminar

Adorno, Theodor W. (2006): Theorie der Halbbildung, Frankfurt am Main.

Adorno, Theodor W. (1971): Erziehung zur Mündigkeit, Frankfurt am Main.

Bourdieu, Pierre/Passeron, Jean Claude (1971): Die Illusion der Chancengleichheit, Stuttgart.

Bourdieu, Pierre (1998): Das Elend der Welt, Zeugnisse und Diagnosen alltäglichen Leidens an der Gesellschaft, Konstanz.

Bowles, Samuel/Gintis, Herbert (1978): Pädagogik und die Widersprüche der Ökonomie. Das Beispiel USA, Frankfurt am Main.

Brecht, Bertold (2000): Flüchtlingsgespräche, Frankfurt am Main.

Dreeben, Robert (1980): Was wir in der Schule lernen, Frankfurt am Main.

Illich, Ivan (1973): Entschulung der Gesellschaft, Reinbek bei Hamburg.

Huisken, Freerk (2001): Erziehung im Kapitalismus, Hamburg.

Lenhardt, Gero (1984): Schule und bürokratische Rationalität, Frankfurt am Main.

Meinhof, Ulrike Marie (1971): Bambule. Fürsorge - Sorge für wen?, Berlin.

Reimer, Everett (1972): Schafft die Schule ab! Befreiung aus der Lernmaschine, Hamburg.

Waldrich, Hans-Peter (2007): Der Markt, der Mensch, die Schule, Köln.

Willis, Paul (1979): Spaß am Widerstand. Gegenkultur in der Arbeiterschule, Frankfurt am Main.

B M 2 b

7501 Lernen und Instruktion

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 244

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

F. Haider

Ziel: Ziel der Vorlesung ist es, ein grundlegendes Verständnis von Lern- und Wissenserwerbsprozessen zu vermitteln und deren Implikationen für schulische Lehr-Lernprozesse zu diskutieren. Im Einzelnen werden folgende Themen behandelt: (1) Grundlegende Prozesse des Lesenlernens (2) Grundlegende Prozesse des Rechnenlernens (3) Grundlegende Annahmen zum Fertigkeitserwerb (4) Grundlegende Annahmen zum Lernen und Wissenserwerb. Zu erwerbende Kompetenzen: Grundlegende Wissensbasis von Lehr-Lernprozessen im Bereich des Lesens und Rechnens. Reflexive Kompetenz für den schulischen Alltag

Arbeitsmethoden: Vorlesung, Gruppenarbeit

Zuordnung: Lehramt GHR/Ge: neue LPO: Modul: A (Kognition) Baustein 1-3 Lehramt Gy/Ge:

Grundstudium: Basismodul BM 2b

R. E. Mayer. (2003) Learning and Instruction. Upper Saddle River: Pearson Education, Inc.

7017 Heterogenität und individuelle Förderung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 93

D. Scholl

Trotz der Gliedrigkeit des Schulsystems wir sich Ihre Suche nach Gemeinsamkeiten Ihrer Schülerinnen und Schüler mit Blick auf bestimmte Merkmale schnell erschöpfen. Zwar lässt sich auf einen ersten Blick feststellen, dass sie zum Beispiel gleich alt sind oder sie den gleichen Eingangsbedingungen der Schulform genügen mussten, aber auf den zweiten Blick wird deutlich, dass selbst bei diesen Merkmalen Unterschiede in den Ausprägungen auftreten. Kurzum: Wenn Sie ihre Klasse betreten, haben Sie es mit einer in vielerlei Hinsicht heterogenen Gruppe zu tun.

Ihr unterrichtlicher Erfolg wird nun entscheidend davon abhängen, inwiefern Sie es schaffen, Rückmeldungen über die Lernvoraussetzungen Ihrer Schüler zu erhalten, um von ihnen aus eine individuelle Verständigung über Lernleistungen zu ermöglichen.

So grundlegend die Kenntnis dieser Voraussetzungen für den Lernprozess ist, so schwierig ist sie allerdings auch zu erhalten: Sie finden die Voraussetzungen nämlich nicht einfach vor, wie etwa einen Tisch, sodass nur noch auf sie gezeigt werden müsste. Sie müssen unter besonderen Anstrengungen festgestellt und danach - in einem eigenständigen Schritt - auch noch beurteilt werden. Erst dann wird eine individuelle Förderung von Schülern, die sich an ihrem je eigenen Lernstand ausrichtet, möglich.

In dieser Veranstaltung machen wir uns - auf der Grundlage theoretischer Überlegungen zum Problem der Heterogenität - auf die Suche nach Strategien der Voraussetzungsprüfung der Schüler und ihrer Beurteilung für den Unterricht und fragen, welche Möglichkeiten individueller Förderung in Anspruch genommen werden können. Dadurch eröffnen wir uns die Chance auf einen Unterricht, der - trotz zahlreicher externer Vorgaben, auf die wir keinen Einfluss haben - dem Grundsatz der inneren Differenzierung folgt und sowohl den einzelnen Schüler als auch die Klasse als Gruppe berücksichtigt.

Weitere Informationen zum Ablauf und zu den Texten gibt es in der ersten Sitzung. Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

7035 Jugend und Medien

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 825 Triforum, S194

I. Cwielong

Was, warum und wie nutzen Jugendliche Medien? - Basierend auf soziologischen und psychologischen Entwicklungstheorien und medienpädagogischen Ansätzen werden aktuelle empirische Befunde zur juvenilen Nutzung und zum Nutzungsverhalten einzelner Medienformate untersucht, so dass sich das Seminar aus einem theoretisch-konzeptionellen und einem empirischen Teil zusammensetzt.

Das Seminar soll einen Einblick in die Thematik „Jugend und Medien“ geben.

7040 Die entwicklungs- und lerntheoretischen Grundlagen der Montessori-Pädagogik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

B. Fuchs

Das Seminar beschäftigt sich sowohl mit der Theorie als auch mit der praktischen Umsetzung der Pädagogik und Didaktik der italienischen Reformpädagogik Maria Montessoris, deren Konzeption schulischen Unterrichts im Rahmen der aktuellen Diskussion um eine "neue Lernkultur" auf großes Interesse stößt. In einem ersten grundlegenden Teil werden die entwicklungspsychologischen, anthropologischen und lerntheoretischen Grundlagen der Montessori-Pädagogik anhand einschlägiger Primärtexte erarbeitet. In einem zweiten Teil wird die Frage nach Möglichkeiten und Grenzen der Umsetzung der Lerntheorie Montessoris gestellt und diskutiert.

Dieses Seminar ist für Studierende im Grundstudium vorgesehen und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: BM 2b

L Gy/Ge, Fach: BM 3b

L SII, EWS: B1, B2

L SII, Fach: B 1-4

M. Montessori: Schule des Kindes, hrsg. v. P. Oswald/ G. Schulz-Benesch. 6. Aufl. Freiburg 1996 (Original: L'autoeducazione nelle scuole elementari, Roma 1916)

M. Montessori: Kinder sind anders. 12. Aufl. München 2001 (Original: Il Segreto dell' Infanzia, Bellinzona 1938)

M. Montessori: Das kreative Kind. Der absorbierende Geist, hrsg. v. P. Oswald/ G. Schulz-Benesch. 10. Aufl. Freiburg 1994 (Original: The Absorbent Mind, Adyar 1949)

B. Fuchs: Maria Montessori. Ein Pädagogisches Porträt. Weinheim 2003

H. Ludwig: Montessori-Schulen und ihre Didaktik. Stutthar 2004

W. Böhm: Maria Montessori. Texte und Gegenwartsdiskussion. 5. Aufl. Bad Heilbrunn 1996

7056 Stress und Emotionen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1b

K. Steffens

In dieser Veranstaltung werden wir theoretische Konzepte und empirische Befunde aus der Stress- und Emotionsforschung besprechen. Literatur finden Sie unter uk-online (Prüfungsliteratur zum Thema).

Leistungsnachweise können durch Teilnahme an kurzen Tests und erfolgreiche Teilnahme an der Abschlussklausur erworben werden.

7097 Visual Literacy

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 13, 341 Rechenzentrum, Berrenrather Str., 1.14, 14tägl

G. Kemper

In diesem Seminar wird die Übersetzung reiner Textbotschaften in visuelle Erlebnisse im Vordergrund stehen. Neben der Thematisierung der Wirkung von Bildern in Lehr- und Lernprozessen sollen auch didaktische Materialien vorgestellt und praktisch erprobt werden. Aspekte für die Gestaltung ästhetischer und bildgestützter Präsentationen werden in diesem Zusammenhang ebenfalls erläutert.

Termin: Mi. 10-13 Uhr (14-tägig, beginnend in der ersten Semesterwoche)

HINWEIS: Das Seminar wird im Pool 1.14 im Rechenzentrum Berrenrather Str. stattfinden und nicht wie angekündigt im Philosophikum !

7099 Lernen im Netz

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 14 - 15.30, 825 Triforum, S194

G. Kemper

Ziel dieses Seminars ist die Analyse bestehender Lernplattformen im Internet unter Berücksichtigung ihres Potentials für Schule und Unterricht. Wie können online-basierte Lehr/Lernangebote in schulische Lernprozesse integriert werden? Die verschiedenen Methoden und Möglichkeiten werden dabei sowohl theoretisch dargestellt als auch praktisch erprobt.

7114 Individualisiertes Lernen in Schule und Unterricht

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 825 Triforum, S194

M. Artmann

7116 Bewegungserziehung - Bildung zwischen Bewegter Schule und Tanz an Schulen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

K. Obermaier

Viele Pädagoginnen und Pädagogen, insbesondere die, die in der Schule unterrichten, sind auf dem Weg zu einer Bewegten Schule. Sie haben entgegen der gängigen Praxis einer körperlosen Schule verstanden, wie wichtig Bewegen für die ganzheitliche Entwicklung ist und wissen, dass entwicklungsadäquates Leben und Lernen in der Schule immer wieder auch über Bewegung entsteht - in allen Fächern. Insbesondere diesen Aspekt der Bewegungserziehung und -bildung greift dieses Proseminar auf und zeigt - ausgehend von den anthropologischen Grundlagen des Elementaren Tanzes - vielfältigste didaktisch-methodische Möglichkeiten auf, den Unterricht durch Bewegungsformen zu bereichern mit dem Ziel, handelndes Lernen zu ermöglichen. Insofern wendet sich dieses Proseminar hauptsächlich an Lehramtstudierende mit und ohne Vorkenntnisse und bietet Möglichkeiten, sich selbst durch Sprache, Musik und Tanz auszudrücken. Die bewegungspädagogische Arbeit in Gruppen fördert das Kreative im Menschen, regt an zu Improvisation und Gestaltung, Reflexion und Vernetzung. Darüber hinaus bietet das Seminar Materialien, Techniken und Wege, Bewegung, Sprache, Musik und Tanz in unterschiedlichen pädagogischen Anwendungsbereichen umzusetzen.

Bitte entsprechende Hinweise zu Literatur und zum Seminarverlaufsplan in ILIAS beachten!

Dieses Proseminar ist für Studierende im GRUNDSTUDIUM und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 2a; BM 2b

L Gy/Ge, Fach: BM 3a; BM 3b

L SII, EWS: A, B, E

L SII, Fach: B 2, B5, B6

BA: BM 3

7118 Didaktisches Design

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 12 - 13.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110, ab 4.5.2010

S. Iske

Der Begriff "Design" bezieht sich ursprünglich vor allem auf die ästhetische Gestaltung von Produkten (z.B. Kleidung, Gebrauchsgegenstände) als Entwurf oder Formgebung mit spezifischen Qualitäten. Im Grundkonzept des Didaktischen Designs werden dieser Ansatz auf Lerntätigkeit und Wissensaneignung übertragen.

In einem weiten Verständnis bezieht sich "Didaktisches Design" auf den Entwurf, die Planung, die Gestaltung und Nutzung von Lernumwelten. Didaktisches Design zielt darauf, Lernumgebungen zu gestalten, Lerntätigkeiten von Lernern zu unterstützen, Lernaufgaben zu entwickeln und Interaktionen zwischen Lernern und Lernumgebungen zu gestalten. Der Begriff bezeichnet Prozesse ebenso wie Produkte und verweist auf Konzepte der Unterrichtsplanung, der Unterrichtstechnologie und der Mediendidaktik.

Ziel dieses Seminars ist die einführende Auseinandersetzung mit grundlegenden theoretischen und praktischen Konzepten des Didaktischen Designs. In einer Praxisphase wird in Kleingruppen beispielhaft der Prozess des Didaktischen Designs eines Online Kurses als spezifische Lernumgebungen entwickelt und umgesetzt.

Einführender Text:

Karl-Heinz Flechsig: "Didaktisches Design". URL: <http://www.aikud.de/00/DidDes1.htm> (24.04.2010)

Das Seminar wird von Herrn Dr. Stefan Iske gehalten und kann aus organisatorischen Gründen erst im Mai beginnen (erste Seminarsitzung: 04.05.2010).

7125 Phänomene der digitalen (Massen?)Kommunikation: Medienkompetenz und Medienbildung am Beispiel des mobilen Lernens und des Web 2.0 theoretisch reflektiert und praktisch erprobt

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 16.4.2010 16 - 19, 103 Philosophikum, S 91

Sa. 17.4.2010 9 - 17, 103 Philosophikum, S 91

Fr. 16.7.2010 16 - 19, 103 Philosophikum, S 91

Sa. 17.7.2010 9 - 16, 103 Philosophikum, S 91

Das Seminar wird von Frau Judith Seipold (Universität Kassel) gehalten.

J. Seipold

judith.seipold@londonmobilelearning.net

Ziel:

Die Studierenden sollen ein Verständnis für aktuelle Phänomene und Dynamiken der Massenkommunikation und ihrer Aneignung sowie deren Relevanz für Medienkompetenz und Medienbildung entwickeln. Diese Bereiche werden am Beispiel der Forschungs- und Praxisfelder „mobile learning“ und „Web 2.0“ beleuchtet und mit Bezug auf aktuelle Literatur kritisch reflektiert. Um Erfahrungen im praktischen Umgang mit diesen Phänomenen zu erlangen, erstellen die Studierenden eigenständig Medienprodukte.

Ziel ist, dass die Studierenden am Ende der Veranstaltung in den Bereichen der LV eigenständig argumentieren und aktuelle Phänomene der Massenkommunikation, speziell mit Blick auf mobile Medien und das Web 2.0, eigenständig und kritisch einordnen können.

Inhalt:

Die zunehmende Verbreitung von Web 2.0 und mobilen Technologien und deren Nutzung durch Kinder und Jugendliche macht auch vor Schule und Unterricht nicht halt. Diese Entwicklung ist erstaunlich, da es sich bei diesen Medien um kulturelle Ressourcen des Alltags handelt, die primär nicht etwa mit Schule und Lernen, sondern mit Unterhaltung und Konsum konnotiert sind. Medienkompetenz und Medienbildung

werden anhand der Beispiele mobiles Lernen/ Handynutzung im Unterricht und außerhalb der Schule sowie mit Blick auf das Web2.0 thematisiert, indem tatsächliche Schnittstellen und mögliche Verbindungslinien zwischen Schule und Alltag kritisch beleuchtet und anhand aktueller Literatur reflektiert werden. Dabei finden die Handlungskompetenzen (agency) der Kinder und Jugendlichen, ihre Bedeutungskonstitution (meaning making) und ihre kulturellen Praktiken (cultural practices) besondere Beachtung. Grundlegend ist ein Verständnis von Lernen als situative, kontextbezogene und kulturell definierte Aktivität der Wissensgenerierung und -aneignung. Die Veranstaltung ist wie folgt konzipiert:

1) Einführung:

Theoretische Verortung: Medienkompetenz, Medienbildung und aktuelle Phänomene der Massenkommunikation vor dem Hintergrund aktueller gesellschaftlicher Entwicklungen.

2) Praxis:

Eigenständige Konzeptionalisierung und Erstellung eines Weblogs, Wikis, Webquests o.ä. Dazu ist Arbeit in Gruppen von 2-4 Personen vorgesehen. Neben der Erstellung eines knappen aber theoretisch begründenden Konzeptpapiers ist das selbständig erstellte Medienprodukt zentral.

3) Reflexion:

Am Ende der Lehrveranstaltung präsentieren die Studierenden unter Zuhilfenahme angemessener Präsentationstechnik ihre Ergebnisse in Arbeitsgruppen.

Der Einsatz von Notebook u.ä. während des Seminars ist ausdrücklich erwünscht.

Methode:

Die Veranstaltung ist als Seminar konzipiert und wird in Blöcken stattfinden.

Die Vorbereitung auf die jeweiligen Termine findet statt, indem Studierende ihr selbst erstelltes Medienprodukt bearbeiten. Die kurze Präsentation der Ergebnisse, Fragen und Diskussionspunkte durch die Studierenden findet regelmäßig statt und ist als Zwischenbericht, weniger fertige Präsentation der bereits abgeschlossenen Arbeiten zu verstehen. Bei den Präsentationen sind Medieneinsatz, PowerPoint Präsentationen und ein Handout ausdrücklich erwünscht.

Leistungsnachweis:

Voraussetzung zum Erwerb eines Leistungsnachweises ist die regelmäßige und aktive Teilnahme an der Lehrveranstaltung sowie die Erstellung eines Medienprodukts, seine kritische Reflexion anhand ausgewählter Literatur plus Präsentation. Leistungsnachweise können in Form einer Hausarbeit erworben werden.

Basisliteratur und Ressourcen (wird im Laufe der LV ergänzt):

Bachmair, Ben (Hrsg.) (2010): Medienbildung in neuen Kulturräumen. Die deutschsprachige und britische Diskussion. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Bachmair, Ben (2009): Medienwissen für Pädagogen. Medienbildung in riskanten Erlebniswelten: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Gross, Friederike von; Marotzki, Winfried; Sander, Uwe (Hrsg.) (2008): Internet – Bildung – Gemeinschaft: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Jörissen, Benjamin; Marotzki, Winfried (2008): Medienbildung – eine Einführung. Theorie – Methoden – Analysen. Stuttgart: UTB.

Marotzki, Winfried; Meister, Dorothee M.; Sander, Uwe (Hrsg.) (2000): Zum Bildungswert des Internet. Opladen: Leske + Budrich.

Pachler, Norbert; Bachmair, Ben; Cook, John (2010): Mobile learning: structures, agency, practices. Unter Mitarbeit von Gunther Kress, Judith Seipold und Elisabetta Adami et al. New York: Springer.

Sander, Uwe; Gross, Friederike von; Hugger, Kai-Uwe (Hrsg.) (2008): Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

§ Futurelab literature reviews & Handbooks: <http://www.futurelab.org.uk/resources>

§ The London Mobile Learning Group (LMLG): <http://www.londonmobilelearning.net/aigaion2/>

§ Judith Seipold & The London Mobile Learning Group: MoLeaP – The Mobile Learning Project Database:
<http://www.moleap.net>

§ Martin Ebner: <http://elearningblog.tugraz.at/>

§ Benjamin Jörissen: <http://joerissen.name/>

§ Winfried Marotzki: <http://marotzki.blogspot.com/>

§ Die Webseite zum Buch „Medienbildung - Eine Einführung“: <http://strukturelle-medienbildung.de/>

§ Kai-Uwe Hugger: <http://www.digitale-jugendkulturen.de/>

7126 Mobile Medienpädagogik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 16.4.2010 16 - 19, 103 Philosophikum, S 78

Sa. 17.4.2010 9 - 17, 103 Philosophikum, S 78

Fr. 16.7.2010 16 - 19, 103 Philosophikum, S 58

Sa. 17.7.2010 9 - 16, 103 Philosophikum, S 78

K. Rumm l e r

Das Handy ist das offensichtlichste Gerät in der aktuellen Entwicklung der sozio-kulturellen Ökologie Jugendlicher. Anhand mobiler Technologien, zu denen das Handy gehört, erörtert das Seminar aktuelle jugendkulturelle Entwicklungen unter den Aspekten der Medienbildung und der Mediensozialisation. Dazu gehören Methoden der Medienbildungsforschung als auch die Erforschung massenkommunikativer Strömungen (z.B. Web2.0). Die Studierenden erarbeiten sich einen Überblick zu aktueller Jugendkultur im Kontext neuester Medien und eigene Fragestellungen zu speziellen Themen.

Das Seminar wird von Klaus Rumm l e r (Universität Kassel) gehalten.

7188 Projektunterricht in der Gesamtschule

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 12, Externes Gebäude, Externer Raum, ab 20.4.2010

K. R e i c h

Die Anne Frank Gesamtschule Düren will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, ihr Lernen kompetent zu entwickeln. Dazu wird Dienstags gezielt auch der Projektunterricht genutzt. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Teamarbeit und Förderung an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Mitte März 2010 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern Die 8-12 Uhr oder 12-16 Uhr (4stdg.); Ort: Düren, Anne-Frank-Gesamtschule Mariaweiler, Beginn: 13.04. 2010

(bei Fragen bitte vorher in der Sprechstunde melden)

7460 Motivation und Motivationsförderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 26.5.2010 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Do. 27.5.2010 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 28.5.2010 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 103

K. F u s s a n g e l

7500 Lernen, Motivation und Problemlösen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

H. Z i m m e r

Die Vorlesung behandelt zentrale psychologische Fragestellungen aus den Bereichen Lernen, Motivation und Problemlösen. Ziel der Veranstaltung ist es, ein fundiertes Basiswissen über die drei

Bereiche der Allgemeinen Psychologie zu vermitteln sowie ein Verständnis für Zusammenhänge und Anwendungsmöglichkeiten der neu erworbenen Erkenntnisse zu wecken.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Die Literatur wird in der ersten Vorlesung bekannt gegeben.

7502 Soziale Interaktion und Informationsverarbeitung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

T. Mussweiler

Ziel: Die Vorlesung gibt eine Einführung in die Sozialpsychologie. Es werden unter anderem folgende Fragen behandelt: Wie kommt die Sozialpsychologie zu ihrem Wissen (Methoden der Sozialpsychologie)? Wie beeinflussen Andere unser Denken (soziale Kognition)? Wie beurteilen wir Andere (soziale Wahrnehmung)? Woher wissen wir wie und wer wir sind (Selbst)? Wie beeinflussen Gruppen unser Denken, Fühlen und Handeln (Gruppenprozesse)? Welche Bedingungen beeinflussen aggressives und prosoziales Verhalten (Aggressionen, prosoziales Verhalten)? Wie beeinflussen Vorurteile unser Denken und Verhalten (Stereotype)? Zu erwerbende Kompetenzen: Grundwissen in Sozialpsychologie.

Leistungsanforderungen für einen Teilnahmechein: Regelmäßige Teilnahme und Bestehen einer Klausur am Ende des Semesters. Ihr Platz in dieser Vorlesung wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Vorlesungsplatz u. U. anderweitig vergeben.

Aronson, E., Wilson T. D., & Akert, R. M. (2008). Sozialpsychologie. Pearson Studium. ISBN: 978-3-8273-7359-5.

7503 Klinisch-Psychologische Grundlagen für die Pädagogische Arbeit

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 220

Do. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 141

A. Gerlach

In dieser Vorlesung wird ein Überblick über die häufigsten Formen von Lernstörungen hinsichtlich der Diagnostik und entsprechender Interventionsmöglichkeiten vermittelt (z.B. Lese-Rechtschreib-, oder Rechen-Schwäche). Neben diesen umschriebenen Entwicklungsstörungen werden auch Diagnostik und therapeutische Konzepte von Verhaltens- und emotionalen Störungen im Kindes- und Jugendalter dargestellt, die zu Beeinträchtigungen im schulischen Bereich führen können (z.B. Hyperkinetische Störungen, Störungen des Sozialverhaltens, Soziale Ängste).

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Auszüge aus:

Steinhausen, H.-C. (2006) Psychische Störungen bei Kindern und Jugendlichen (6. Aufl.). München: Urban und Fischer.

Lauth, G.W., Grünke, M. & Brunstein, J.C. (2004). Interventionen bei Lernstörungen. Göttingen: Hogrefe.

Petermann, F. (2008). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie (6. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

Weitere Literatur in der Vorlesung bekanntgegeben.

7504 Lernen und Instruktion

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Mo. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 172, nicht am 10.5.2010
Ausfall wg. Krankheit; 21.6.2010 Ausfall wg. Prüfungsverpflichtung
(Staatsexamen)

T. Richter

Die Vorlesung gibt einen Überblick über zentrale Themen der Psychologie des Lernens und Lehrens. Dabei werden sowohl kognitionspsychologische Grundlagen als auch pädagogisch-psychologische Ansätze behandelt.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Hasselhorn, M. & Gold, A. (2006). Pädagogische Psychologie: Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer.

7505 Lernen und Instruktion

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 220

Mo. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 236, nicht am 10.5.2010
Ausfall wg. Krankheit; 10.5.2010 Ausfall wg. Krankheit

T. Richter

Die Vorlesung gibt einen Überblick über zentrale Themen der Psychologie des Lernens und Lehrens. Dabei werden sowohl kognitionspsychologische Grundlagen als auch pädagogisch-psychologische Ansätze behandelt.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."
Hasselhorn, M. & Gold, A. (2006). Pädagogische Psychologie: Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer.

7507 Einführung in die Psychopathologie und klinische Psychologie

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 19.4.2010 15.30 - 16

Sa. 24.7.2010 9.30 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Mo. 26.7.2010 9.30 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

R. Kaus

Thema:

Es sollen die verschiedenen Entwicklungsstadien vom Kleinkind bis zur Adoleszenz hinsichtlich ihrer Störungsformen an Fallbeispielen erörtert werden. Ausgehend von den neuesten Forschungsergebnissen aus Deutschland und den USA, soll der Fokus insbesondere auf jene Entwicklungsstörungen gerichtet werden, die vom 1. bis zum 10. Lebensjahr auftreten können. Hierbei wird die empirische Säuglings- und Kleinkindforschung Daniel N. Sterns ebenso Berücksichtigung finden, wie die psychosomatischen Untersuchungen des Schweizer Kinderpsychiaters Dieter Bürgin. (Die Übernahme eines Kurzreferats ist zur Teilnahme erforderlich).

Ziel:

Das strategische Denken in komplexen Situationen.

Zu erwerbende Kompetenzen:

- Beobachtung
- Vergleich
- Selbstreflexion
- Mitteilungsfähigkeit des Problemverständnisses

Arbeitsmethoden:

Kurzreferat
Vortrag
Gruppendiskussion

Leistungsüberprüfung:

Kurzreferat und regelmäßige Teilnahme.

Wer einen qualifizierten Schein erwerben will, muß zudem an der Abschlußklausur teilnehmen.

Vorgespräch:

Während meiner Sprechstunde am Montag, 19.04.2010, 15:30 bis 16:00 in Raum 627. Wer bei der Vorbesprechung unentschuldig fehlt, verliert seinen Platz.

Der Termin für das zweite Vorgespräch wird noch bekannt gegeben.

Zuordnung:

BA Pädagogik, Psychologie, MA, Differentielle, Klinische, Integrale

Lehramt: Alte LPO

Diplom-Pädagogik:

Allgemeinpsychologische u. differentialpsychologische Bedingungen menschlichen Verhaltens und Erlebens;
Entwicklungspsychologische u. sozialpsychologische Bedingungen menschlichen Verhaltens und Erlebens;
Psychologie in Erziehung, Schule und Bildung;
Pädagogisch-psychologische Diagnostik und Beratung
Comer, J.C.: Klinische Psychologie. (6. Aufl.). Heidelberg: Spektrum, 2008

Reither, E.: Über die Selbstreflexion beim Problemlösen. Gießen 1979

Reason, J.T.: 'Human Error'. Cambridge: University Press, 1988

Resch, F. (et al.), Entwicklungspsychopathologie des Kindes- und Jugendalters. Weinheim: Beltz, 1999

Stern, D. N.: The interpersonal world of the infant. New York: Basic Books, 2000.

Sullivan, H. S.: Die interpersonale Theorie der Psychiatrie. Frankfurt a. M.: S. Fischer Verlag, 1980

* Eine ausführliche Literaturliste wird bei der Vorbesprechung ausgegeben.

B M 2 c

7001 Migration und Schulerfolg: Ein internationaler Vergleich

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Fr. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F 23.4.2010 - 30.7.2010

C. Pan

Die bundesdeutschen Diskurse über Migration und Schule seit Beginn der Anwerbung der Arbeitsmigranten kreisen oft um die sogenannte "Integrationsbereitschaft" oder "Integrationswilligkeit" der Immigrantenfamilien. Im ersten Teil dieses Proseminars wird diese Sichtweise in der Migrationspädagogik einer kritischen Betrachtung unterzogen. Im weiteren Verlauf des Seminars werden die Rahmenbedingungen in den Aufnahme- und Herkunftsgesellschaften untersucht. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf der Fragestellung, inwieweit durch diese die Schulleistung der Kinder und Jugendlichen aus Immigrantenfamilien bevorteilt oder benachteiligt wird. Zum Zweck des internationalen Vergleichs werden u. a. US-amerikanische Beispiele im diesem Zusammenhang diskutiert.

7025 Einführung in die Museumspädagogik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 56

H. Bortz

Bitte beachten: einige Seminarsitzungen werden in Form von Exkursionen an Museen abgehalten und sollten wie diese auch besucht werden.

TERMINE für bereits feststehende Exkursionen:

12. Mai 17:30-19:00 Uhr Kolumba Museum

9. Juni 15:30-17:00 Museum für angewandte Kunst

7. Juli 16:15- 17:45 Deutsches Sport & Olympia Museum

Es werden regelmässig ESSAYS zu ausgewählten Themen geschrieben.

Das regelmässige und pünktliche Schreiben dieser Essays ist Voraussetzung für eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar.

Dieses Proseminar ist für Studierende im Grundstudium vorgesehen und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW:BM 2c

L Gy/Ge, Fach: BM 3c; BM 3d

L SII, EWS: D2, D3

L SII, Fach: D4

Magister: D4

BA: BM 3

Einführende Literatur: Fast, Kirsten (Hg.): Handbuch der museumspädagogischen Ansätze, Opladen 1995. Schmeer-Sturm u.a. (Hg.): Museumspädagogik. Grundlagen und Praxisberichte, Baltmannsweiler 1990.

Vieregg, Hildegard u.a. (Hg.): Museumspädagogik in neuer Sicht. Erwachsenenbildung im Museum. Band I. Baltmannsweiler 1994.

Weschenfelder, Klaus; Wolfgang Zacharias: Handbuch Museumspädagogik, Düsseldorf 1992.

7035 Jugend und Medien

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 825 Triforum, S194

I. Cwielong

Was, warum und wie nutzen Jugendliche Medien? - Basierend auf soziologischen und psychologischen Entwicklungstheorien und medienpädagogischen Ansätzen werden aktuelle empirische Befunde zur juvenilen Nutzung und zum Nutzungsverhalten einzelner Medienformate untersucht, so dass sich das Seminar aus einem theoretisch-konzeptionellen und einem empirischen Teil zusammensetzt.

Das Seminar soll einen Einblick in die Thematik „Jugend und Medien“ geben.

7048 Einführung in die Medienpädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 470

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von theoretisch-konzeptionellem Überblickswissen zur erziehungswissenschaftlichen Teildisziplin Medienpädagogik.

Inhalt: Die Veranstaltung liefert einen fundierten und systematisch aufgebauten Überblick über Theorie, Forschung, Geschichte, gegenwärtige Diskussionspunkte und Handlungsfelder der noch verhältnismäßig jungen pädagogischen Teildisziplin Medienpädagogik vor und stellt sie zur gemeinsamen Diskussion.

Methode: Die Vorlesung hat stark vermittelnden Charakter, wird aber durch Diskussionen im Plenum aufgelockert.

Sander, U./von Gross, F./Hugger, K.-U. (Hg.) (2008): Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag

7054 Lernen mit den neuen Medien

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 67

K. Steffens

In dieser Veranstaltung haben die Studierenden die Möglichkeit, kleine Projekte zum Thema „Lernen mit den neuen Medien“ im Laufe des Semesters durchzuführen. Im ersten Teil der Veranstaltung werde ich eine kleine Einführung geben, im zweiten Teil betreue ich die Kleingruppen in Einzelsitzungen und im dritten Teil werden die Projektergebnisse vorgestellt. Voraussetzung für den Nachweis der aktiven Teilnahme ist die Arbeit im und ausserhalb des Seminars sowie eine kurze Zusammenfassung der Projektergebnisse. Bitte melden Sie sich nur zu dieser Veranstaltung an, wenn Sie viel Zeit und Arbeit investieren können.

7055 Datenanalyse mit dem SPSS für Windows

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

K. Steffens

Diese Veranstaltung findet im Rechenzentrum in der Berrenrather Strasse statt. Die Studierenden werden lernen, das SPSS-Programmpaket einzusetzen, um statistische Fragestellungen zu bearbeiten. Vorausgesetzt wird Interesse, aber keine Statistik- oder Computerkenntnisse.

Die Veranstaltung wird voraussichtlich im Rechenzentrum, Berrenrather Str., Raum 014 (Erdgeschoss) stattfinden.

7097 Visual Literacy

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 13, 341 Rechenzentrum, Berrenrather Str., 1.14, 14tägl

G. Kemper

In diesem Seminar wird die Übersetzung reiner Textbotschaften in visuelle Erlebnisse im Vordergrund stehen. Neben der Thematisierung der Wirkung von Bildern in Lehr- und Lernprozessen sollen auch didaktische Materialien vorgestellt und praktisch erprobt werden. Aspekte für die Gestaltung ästhetischer und bildgestützter Präsentationen werden in diesem Zusammenhang ebenfalls erläutert.

Termin: Mi. 10-13 Uhr (14-tägig, beginnend in der ersten Semesterwoche)

HINWEIS: Das Seminar wird im Pool 1.14 im Rechenzentrum Berrenrather Str. stattfinden und nicht wie angekündigt im Philosophikum !

7099 Lernen im Netz

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 14 - 15.30, 825 Triforum, S194

G. Kemper

Ziel dieses Seminars ist die Analyse bestehender Lernplattformen im Internet unter Berücksichtigung ihres Potentials für Schule und Unterricht. Wie können online-basierte Lehr/Lernangebote in schulische Lernprozesse integriert werden? Die verschiedenen Methoden und Möglichkeiten werden dabei sowohl theoretisch dargestellt als auch praktisch erprobt.

7113 Mediennutzung und Medienkompetenz bei Kindern und Jugendlichen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 825 Triforum, S194

M. Artmann

7118 Didaktisches Design

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 12 - 13.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110, ab 4.5.2010

S. Iske

Der Begriff "Design" bezieht sich ursprünglich vor allem auf die ästhetische Gestaltung von Produkten (z.B. Kleidung, Gebrauchsgegenstände) als Entwurf oder Formgebung mit spezifischen Qualitäten. Im Grundkonzept des Didaktischen Designs werden dieser Ansatz auf Lerntätigkeit und Wissensaneignung übertragen.

In einem weiten Verständnis bezieht sich "Didaktisches Design" auf den Entwurf, die Planung, die Gestaltung und Nutzung von Lernumwelten. Didaktisches Design zielt darauf, Lernumgebungen zu gestalten, Lerntätigkeiten von Lernern zu unterstützen, Lernaufgaben zu entwickeln und Interaktionen zwischen Lernern und Lernumgebungen zu gestalten. Der Begriff bezeichnet Prozesse ebenso wie Produkte und verweist auf Konzepte der Unterrichtsplanung, der Unterrichtstechnologie und der Mediendidaktik.

Ziel dieses Seminars ist die einführende Auseinandersetzung mit grundlegenden theoretischen und praktischen Konzepten des Didaktischen Designs. In einer Praxisphase wird in Kleingruppen beispielhaft der Prozess des Didaktischen Designs eines Online Kurses als spezifische Lernumgebungen entwickelt und umgesetzt.

Einführender Text:

Karl-Heinz Flechsig: "Didaktisches Design". URL: <http://www.aikud.de/00/DidDes1.htm> (24.04.2010)

Das Seminar wird von Herrn Dr. Stefan Iske gehalten und kann aus organisatorischen Gründen erst im Mai beginnen (erste Seminarsitzung: 04.05.2010).

7123 Unterrichten mit digitalen Medien

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 17.45 - 19.15, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI

R. Heinen

Das Seminar wird als blended-learning-Seminar durchgeführt. Es finden vier Präsenzsitzungen statt, die in Onlinephase vor- und nachbereitet werden.

Zielsetzung

- Die Studierenden lernen verschiedene Methoden für den mediengestützten Unterricht kennen und bewerten
- Die Studierenden lernen konkrete Unterrichtsmaterialien kennen und bewerten
- Die Studierenden lernen Werkzeuge (fachspezifische und allgemeine) für den mediengestützten Unterricht kennen und bewerten
- Die Studierenden erleben ein Online-Seminar auf einer schulischen Internetplattform

Ablauf

Das Seminar wird als blended-learning-Seminar durchgeführt, in dem sich Präsenzsitzungen und Online-Phasen abwechseln. Die aktive Teilnahme an den Präsenzsitzungen und Online-Phasen ist zur erfolgreichen Teilnahme am Seminar erforderlich.

Die Studierenden führen im Plenum auf der Lernplattform Themendiskussionen durch, die in unterschiedliche Fragestellungen de mediengestützten Unterrichts einführen und die durch Fachtexte und Video- und Audiomitschnitten von Vorträgen und Vorlesungen Impulse erhalten. In fachbezogenen Arbeitsgruppen lernen Sie Werkzeuge und Methoden für den mediengestützten Unterricht kennen und stellen diese den anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmern in multimedialen Präsentation mit Hilfe ausgewählte Web2.0-Anwendungen vor.

7125 Phänomene der digitalen (Massen?)Kommunikation: Medienkompetenz und Medienbildung am Beispiel des mobilen Lernens und des Web 2.0 theoretisch reflektiert und praktisch erprobt

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 16.4.2010 16 - 19, 103 Philosophikum, S 91

Sa. 17.4.2010 9 - 17, 103 Philosophikum, S 91

Fr. 16.7.2010 16 - 19, 103 Philosophikum, S 91

Sa. 17.7.2010 9 - 16, 103 Philosophikum, S 91

Das Seminar wird von Frau Judith Seipold (Universität Kassel) gehalten.

J. Seipold

judith.seipold@londonmobilelearning.net

Ziel:

Die Studierenden sollen ein Verständnis für aktuelle Phänomene und Dynamiken der Massenkommunikation und ihrer Aneignung sowie deren Relevanz für Medienkompetenz und Medienbildung entwickeln. Diese Bereiche werden am Beispiel der Forschungs- und Praxisfelder „mobile learning“ und „Web 2.0“ beleuchtet und mit Bezug auf aktuelle Literatur kritisch reflektiert. Um Erfahrungen im praktischen Umgang mit diesen Phänomenen zu erlangen, erstellen die Studierenden eigenständig Medienprodukte.

Ziel ist, dass die Studierenden am Ende der Veranstaltung in den Bereichen der LV eigenständig argumentieren und aktuelle Phänomene der Massenkommunikation, speziell mit Blick auf mobile Medien und das Web 2.0, eigenständig und kritisch einordnen können.

Inhalt:

Die zunehmende Verbreitung von Web 2.0 und mobilen Technologien und deren Nutzung durch Kinder und Jugendliche macht auch vor Schule und Unterricht nicht halt. Diese Entwicklung ist erstaunlich, da es sich bei diesen Medien um kulturelle Ressourcen des Alltags handelt, die primär nicht etwa mit Schule und Lernen, sondern mit Unterhaltung und Konsum konnotiert sind. Medienkompetenz und Medienbildung werden anhand der Beispiele mobiles Lernen/ Handynutzung im Unterricht und außerhalb der Schule sowie mit Blick auf das Web2.0 thematisiert, indem tatsächliche Schnittstellen und mögliche Verbindungslinien zwischen Schule und Alltag kritisch beleuchtet und anhand aktueller Literatur reflektiert werden. Dabei finden die Handlungskompetenzen (agency) der Kinder und Jugendlichen, ihre Bedeutungskonstitution (meaning making) und ihre kulturellen Praktiken (cultural practices) besondere Beachtung. Grundlegend ist ein Verständnis von Lernen als situative, kontextbezogene und kulturell definierte Aktivität der Wissensgenerierung und -aneignung. Die Veranstaltung ist wie folgt konzipiert:

1) Einführung:

Theoretische Verortung: Medienkompetenz, Medienbildung und aktuelle Phänomene der Massenkommunikation vor dem Hintergrund aktueller gesellschaftlicher Entwicklungen.

2) Praxis:

Eigenständige Konzeptionalisierung und Erstellung eines Weblogs, Wikis, Webquests o.ä. Dazu ist Arbeit in Gruppen von 2-4 Personen vorgesehen. Neben der Erstellung eines knappen aber theoretisch begründenden Konzeptpapiers ist das selbständig erstellte Medienprodukt zentral.

3) Reflexion:

Am Ende der Lehrveranstaltung präsentieren die Studierenden unter Zuhilfenahme angemessener Präsentationstechnik ihre Ergebnisse in Arbeitsgruppen.

Der Einsatz von Notebook u.ä. während des Seminars ist ausdrücklich erwünscht.

Methode:

Die Veranstaltung ist als Seminar konzipiert und wird in Blöcken stattfinden.

Die Vorbereitung auf die jeweiligen Termine findet statt, indem Studierende ihr selbst erstelltes Medienprodukt bearbeiten. Die kurze Präsentation der Ergebnisse, Fragen und Diskussionspunkte durch die Studierenden findet regelmäßig statt und ist als Zwischenbericht, weniger fertige Präsentation der bereits abgeschlossenen Arbeiten zu verstehen. Bei den Präsentationen sind Medieneinsatz, PowerPoint Präsentationen und ein Handout ausdrücklich erwünscht.

Leistungsnachweis:

Voraussetzung zum Erwerb eines Leistungsnachweises ist die regelmäßige und aktive Teilnahme an der Lehrveranstaltung sowie die Erstellung eines Medienprodukts, seine kritische Reflexion anhand ausgewählter Literatur plus Präsentation. Leistungsnachweise können in Form einer Hausarbeit erworben werden.

Basisliteratur und Ressourcen (wird im Laufe der LV ergänzt):

Bachmair, Ben (Hrsg.) (2010): Medienbildung in neuen Kulturräumen. Die deutschsprachige und britische Diskussion. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Bachmair, Ben (2009): Medienwissen für Pädagogen. Medienbildung in riskanten Erlebniswelten: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Gross, Friederike von; Marotzki, Winfried; Sander, Uwe (Hrsg.) (2008): Internet – Bildung – Gemeinschaft: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Jörissen, Benjamin; Marotzki, Winfried (2008): Medienbildung – eine Einführung. Theorie – Methoden – Analysen. Stuttgart: UTB.

Marotzki, Winfried; Meister, Dorothee M.; Sander, Uwe (Hrsg.) (2000): Zum Bildungswert des Internet. Opladen: Leske + Budrich.

Pachler, Norbert; Bachmair, Ben; Cook, John (2010): Mobile learning: structures, agency, practices. Unter Mitarbeit von Gunther Kress, Judith Seipold und Elisabetta Adami et al. New York: Springer.

Sander, Uwe; Gross, Friederike von; Hugger, Kai-Uwe (Hrsg.) (2008): Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

§ Futurelab literature reviews & Handbooks: <http://www.futurelab.org.uk/resources>

§ The London Mobile Learning Group (LMLG): <http://www.londonmobilelearning.net/aigaion2/>

§ Judith Seipold & The London Mobile Learning Group: MoLeaP – The Mobile Learning Project Database: <http://www.moleap.net>

§ Martin Ebner: <http://elearningblog.tugraz.at/>

§ Benjamin Jörissen: <http://joerissen.name/>

§ Winfried Marotzki: <http://marotzki.blogspot.com/>

§ Die Webseite zum Buch „Medienbildung - Eine Einführung“: <http://strukturelle-medienbildung.de/>

§ Kai-Uwe Hugger: <http://www.digitale-jugendkulturen.de/>

7126 Mobile Medienpädagogik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 16.4.2010 16 - 19, 103 Philosophikum, S 78

Sa. 17.4.2010 9 - 17, 103 Philosophikum, S 78

Fr. 16.7.2010 16 - 19, 103 Philosophikum, S 58

Sa. 17.7.2010 9 - 16, 103 Philosophikum, S 78

K. Rumm l e r

Das Handy ist das offensichtlichste Gerät in der aktuellen Entwicklung der sozio-kulturellen Ökologie Jugendlicher. Anhand mobiler Technologien, zu denen das Handy gehört, erörtert das Seminar aktuelle jugendkulturelle Entwicklungen unter den Aspekten der Medienbildung und der Mediensozialisation. Dazu gehören Methoden der Medienbildungsforschung als auch die Erforschung massenkommunikativer Strömungen (z.B. Web2.0). Die Studierenden erarbeiten sich einen Überblick zu aktueller Jugendkultur im Kontext neuester Medien und eigene Fragestellungen zu speziellen Themen.

Das Seminar wird von Klaus Rumm l e r (Universität Kassel) gehalten.

7188 Projektunterricht in der Gesamtschule

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 12, Externes Gebäude, Externer Raum, ab 20.4.2010

K. R e i c h

Die Anne Frank Gesamtschule Düren will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, ihr Lernen kompetent zu entwickeln. Dazu wird Dienstags gezielt auch der Projektunterricht genutzt. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Teamarbeit und Förderung an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Mitte März 2010 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern Die 8-12 Uhr oder 12-16 Uhr (4stdg.); Ort: Düren, Anne-Frank-Gesamtschule Mariaweiler, Beginn: 13.04. 2010

(bei Fragen bitte vorher in der Sprechstunde melden)

7414 Gestalten mit InDesign (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 14

Di. 25.5.2010 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 121

Mi. 26.5.2010 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 121

Do. 27.5.2010 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 121

Fr. 28.5.2010 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 121

K. S t u k e

Dozentin: Dipl. Des. Katja Stuke, info@ks68.de, www.ks68.de/grafik

Das Seminar findet in den Räumen des Zentrums Netzwerk Medien an der HF statt. Jedes Dokument, auch ein einfacher Text in einem Textverarbeitungsprogramm, unterliegt Gestaltungsregeln. Um die eigenen Inhalte angemessen zu vermitteln werden allerdings mehr Gestaltungskomponenten benötigt, als die, die ein einfaches Textverarbeitungsprogramm anbietet.

Die grundsätzlichen Funktionen und Arbeitsweisen von und mit InDesign werden vermittelt. InDesign ist neben QuarkXPress eins der beiden wichtigen professionellen Layout-Programme.

Gelernt werden neben den Grundfunktionen alle nötigen Fertigkeiten, um ein Poster oder ein mehrseitiges Dokument zu gestalten; das Einrichten von Seiten, Umgang mit Typografie und Farbe, Satzspiegel, Raster, Feinheiten beim Satz, typografische Besonderheiten, falsche und richtige Satzzeichen usw.

Außerdem lernen wir alles Wissenswerte für die Vorbereitung zum Druck wie z.B. Einstellungen von Bildern und PDFs. Angesprochen werden können auch Fragen zu Bildrechten und weitere Fragen, die sich bei der praktischen Arbeit ergeben oder schon mal ergeben haben.

Es wird zusätzlich einen kurzen Überblick über wichtige typografische Strömungen geben.

Am Ende des Blockseminars sollen die Studierenden in der Lage sein, kleine Flyer, Poster, Magazine oder auch Semesterarbeiten, Konzepte, Briefe etc. druckfertig zu erstellen.

Gerne können eigene Ideen und Anfragen im Seminar angesprochen und ggf. auch gestaltet werden.

Website: www.ferndenken.de; das Blog zum Seminar

Scheinerwerb: Wird zu Beginn geklärt.

Literatur-Tipps:

- TWEN, Revision einer Legende", Michael Koetzle, Klinkhardt&Biermann, 1995
- Typographie kann unter Umständen Kunst sein", Rattemeyer, Volker, Landesmuseum Wiesbaden, 1990
- Die Herstellung" ein Handbuch für die Gestaltung, Technik und Kalkulation von Buch, Zeitschrift und Zeitung, Hubert Blana, Saur 1986
- Die schönsten deutschen Bücher", Stiftung Buchkunst, erscheint jährlich
- Heartfield montiert", Heartfield, John, Roland März, 1993
- Social Work, Saatchi&Saatchi's Cause-Related Ideas", 273 Publishers, 2000
- 1 & 2 Colour Graphics", Nippan, 1999
- Affiches Constructivistes Russes", Flammarion, 1992

Bücher, die nicht in den Bibliotheken vorhanden sind, werden von der Dozentin zur Verfügung gestellt.

Web-Tipps:

- <http://www.100-beste-plakate.de/>

Hauptstudium

Aufbaumodul 1: Bildung und Erziehung unter gesellschaftlichen Bedingungen

AM 1a

7078 Bildung in Ruhe

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

U. Frost

Die Vorlesung ist für Studierende im Hauptstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1c; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1c; AM 4a

L SII, EWS: A

L SII, Fach: A

Magister: A

Diplom: ---

BA: AM 1

7002 Wandlungsprozesse von Bildungssystemen in Übergangsgesellschaften

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

C. Pan

Seit den 90er Jahren ist der soziale Wandel in den Ländern, die sich im Übergang von der Planwirtschaft zur Marktwirtschaft befinden, ein an Bedeutung zunehmendes Forschungsgebiet. Einflussreiche internationale Organisationen wie OECD und Weltbank stärken das Forschungsinteresse u. a. mittels Vergabe von Forschungsaufträgen. Die beim Übergang zur Marktwirtschaft (und evtl. zur Demokratie) auftretenden Veränderungen, Anpassungen und Innovationen werden zu Forschungsgegenständen, während die Forschungsrichtung unter Beteiligung verschiedener Disziplinen wie Politikwissenschaften, Soziologie, Ökonomie etc. unter dem Sammelbegriff Transformationsforschung zusammengefasst wird. In diesem Seminar werden anhand der Beispiele einzelner Länder (u. a. Polen, Russland, VR China und Vietnam) Ansätze der Transformationsforschung in Referaten vorgestellt und im Hinblick auf die Bildungssysteme einer genaueren Untersuchung unterzogen. Wird in der 1. Sitzung bekannt gegeben.

7003 Fremdheitsdiskurse in multikulturellen Gesellschaften und ihre pädagogischen Konsequenzen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

C. Pan

In diesem Seminar werden Texte zur Thematik in verschiedenen Gesellschaften vorgestellt. Dabei werden neben bundesdeutschen Diskussionen auch die Debatten in Ländern wie Kanada, Australien und den Niederlanden herangezogen, deren Selbstverständnis als „multikulturell“ teilweise durch politische Agenden unterstützt wird.

Ziel des Seminars ist, durch die Dekonstruktion der Fremdheitsdiskurse Ansätze zu entwickeln, die sowohl für die handelnden Pädagogen als auch zur Bildung eines sich emanzipierenden Subjekts sinnvoll sind.

Wird in der 1. Sitzung bekannt gegeben.

7010 International vergleichende und interkulturelle Erziehungswissenschaft - Aktuelle Forschungsfragen und methodologische Ansätze

1 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 24.4.2010 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Di. 4.5.2010 18 - 20, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 8.5.2010 14 - 18

Sa. 3.7.2010 14 - 18

C. Allemann-Ghionda

Beschreibung, Lern- und Qualifikationsziele:

Die international vergleichende und die interkulturelle Erziehungswissenschaft gelten als komplementäre Teildisziplinen oder Richtungen der Disziplin Erziehungswissenschaft oder Pädagogik. Ihnen ist gemeinsam, dass die Operation des Vergleichens eine Relativierung nationaler bzw. kultureller Standpunkte begünstigt. Ziel der Lehrveranstaltung ist es, theoretische und methodologische Entwicklungen aufzuarbeiten. Dies erfolgt einerseits durch das Studium von Aufsätzen und Kapiteln aus Grundlagenwerken, andererseits durch die Diskussion über veröffentlichte oder laufende empirische oder theoretische Untersuchungen. Für den Erwerb eines Scheins bzw. einer Teilnahmebestätigung muss die Lehrveranstaltung während zwei aufeinander folgenden Semestern besucht werden.

Das Oberseminar richtet sich an Doktorand/innen, Magisterkandidat/innen, Diplomkandidat/innen und Staatsexamenskandidat/innen, die eine Hausarbeit in EWS oder im Fach Pädagogik verfassen möchten. Eine persönliche Anmeldung vor Semesterbeginn ist erforderlich!

Das Oberseminar findet als Blockveranstaltung an den folgenden Terminen statt:

- Samstag, den 24. April 2010, 14:00-18:00h
- Dienstag, den 04. Mai 2010, 18:00-20:00h (Magister-, Diplom- und Staatsarbeiten)
- Samstag, den 08. Mai 2010, 14:00-18:00h
- Samstag, den 03. Juli 2010, 14:00-18:00h.

Die Lehrveranstaltung ist den folgenden Bereichen zugeordnet:

- L Gy/Ge, EWS: AM 1a, AM 1c
- L Gy/Ge, Fach: AM 1a, AM 1d; AM 3b; AM 4c
- L Sek II, Fach: C2
- Magister: C2
- Diplom: Spez.E. 12-15

7011 Diversity and Inequality in Education: A Comparative Perspective

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107

C. Allemann-Ghionda

The multilayered and complex theoretical concept "diversity" encompasses ethnic, socioeconomic, language and religious elements as well as personal features such as ability, talent, physical traits, gender and others. Thus broadly defined, diversity shapes the identity and life of individuals and groups, having an influence on their interactions with other individuals, groups and institutions. Within this theoretical framework, the students learn to analyse the ways in which educational systems conceptualise diversity and how they implement strategies designed to face the challenge of inequality and discrimination vs. the goal

of equal rights and opportunities for all. Integration, inclusion and positive discrimination are some of the key concepts used. The comparative perspective will be applied on a small selection of examples from different countries, based on empirical research results (case studies, statistical data). By comparing theoretical discourses and practices of different origins, it will be easier to identify several problems and models and to highlight differences between educational policies with regard to the treatment of diversity.

Das Oberseminar ist nur für Studierende im Hauptstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 3b; AM 4c

L SII, EWS: C1,2

L SII, Fach: C1, 2

Magister: C1, 2

BA: AM 2

Zusatzstudium IKP, Bereich B

Banks, J. A. (Ed.) 2004: Diversity and Citizenship Education: Global Perspectives. San Francisco: Jossey-Bass.

OECD (2009): What does the OECD have to say about the state of education today? Paris.

7012 Ganztagschule und Zeitpolitiken im europäischen Vergleich

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

C. Allemann-Ghionda

Beschreibung, Lern- und Qualifikationsziele:

Vor allem nach den Ergebnissen der PISA-Untersuchungen seit 2000, aber auch schon in den wiederholten Berichten der OECD über die nationalen Bildungssysteme, wurden und werden die mehrgliedrige Struktur des deutschen Schulsystems und die damit einhergehende frühe Selektion kritisiert. Im Hinblick auf Reformen wird über die teilweise oder gänzliche Abschaffung der Mehrgliedrigkeit, über einen flexiblen Übergang von der vorschulischen Erziehung zur Grundschule sowie über die Einführung des Ganztagsmodells (statt der Halbtagschule), debattiert. Hinter den Optionen für die eine oder andere Struktur verbergen sich unterschiedliche Vorstellungen nicht zuletzt über das Zeitmanagement in Bildungsinstitutionen unter dem Aspekt der Rollenteilung zwischen Staat und Familie sowie zwischen Elternteilen. Die Studierenden eignen sich Wissen und analytische Instrumente an, die sie befähigen, die Reichweite der gegenwärtigen Schulreformdebatte zu erfassen. Sie erkennen, dass Innovation und Reform auch durch den internationalen Vergleich angeregt erfolgt. Durch die Auseinandersetzung mit ausgewählten Beispielen aus anderen Ländern lernen sie, ihren durch die eigene Sozialisation geformten, kulturell geprägten Standpunkt der Halbtagschule als Norm zu relativieren.

Dieses Oberseminar ist nur für Studierende im Hauptstudium geeignet und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 3b

L SII, EWS: C2

L SII, Fach: C2

Magister: C2

BA: AM 2

Zusatzstudium IKP: Bereich B
Einführende Literatur:

Allemann-Ghionda, C. (2008): Zeitstrukturen (vor-)schulischer Bildung in Europa. In: Coelen, T./Otto, H.-U. (Hrsg.): Grundbegriffe der Ganztagsbildung: Das Handbuch. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften, S. 674-683.

Stecher, L./Allemann-Ghionda, C./Helsper, W./Klieme, E. (Hrsg.) (2009): Ganztägige Betreuung und Bildung. Zeitschrift für Pädagogik, 54. Beiheft. Weinheim und Basel: Beltz.

7019 mysterium infantiae - (De-)Konstruktionen der Kindheit

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 89

E . O d e

„Ein göttlich Wesen ist das Kind, solange es nicht in die Chamäleonsfarbe der Menschen getaucht ist. Es ist ganz, was es ist, und darum ist es so schön. Der Zwang des Gesetzes und des Schicksals betastet es nicht; im Kind ist Freiheit allein. In ihm ist Frieden; es ist noch mit sich selber nicht zerfallen“

Friedrich Hölderlin

Die Entdeckung der Kindheit gilt als eine der wesentlichen Errungenschaften der modernen Pädagogik. Wurden Kinder in der Vormoderne noch als defizitär und "unfertig", im Sinne von "unfähig am kulturellen Leben der Erwachsenenwelt sinnvoll teilzunehmen", betrachtet, so wendet sich spätestens seit Rousseau die Blickrichtung. Kindheit wird als eigene Lebensphase begriffen, die schließlich im 20. Jhd. vermehrt in den Fokus der empirischen Erziehungswissenschaft rückt. Aktuell steht der wissenschaftliche Diskurs "Frühe Kindheit" bekanntlich hoch im Kurs und mittels innovativer Verfahren neurologischer Provenienz sollen neue Erkenntnisse zu dieser speziellen Lebensphase gewonnen werden, die nicht zuletzt familien- und sozialpolitisch von Belang sind.

Im Seminar sollen diese Perspektiven bzw. methodischen Entwicklungen auf ihre jeweiligen theoretischen und anthropologischen Implikationen, sowie deren Legitimationsfiguren hin befragt werden. Parallel zum Siegeszug der Empirie haben sich kritische und dekonstruktive Strömungen herausgebildet, die der Seinsweise Kind ein Eigenrecht zugestehen, das durch konstruierte bis verzerrte Kindheitsbilder oft verstellt wird. Es ist die Lebenswelt und die je eigene, ontologisch differente Sicht des Kindes auf unsere Welt, von der wir vergessen haben, daß sie eine "gemachte" ist, die bisweilen verstört, aber auch faszinieren kann.

Diese Veranstaltung ist dem Hauptstudium zugeordnet mit folgenden Zuordnungen:

L Gy/Ge, EW: AM 1a; AM 1b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 4b

L SII, EWS: A

L SII, Fach: A1-3; 5; 6

Magister: A1-3; 5; 6

BA: AM 1

Die Literaturgrundlagen werden in der ersten Sitzung genauer besprochen.

7023 Was wir von den pädagogischen Klassikern heute lernen können

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 317

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

G . M e r t e n s

Diese Vorlesung ist als Einführung gedacht. Wir greifen auf "Klassiker" zurück und verstehen darunter überragende Persönlichkeiten unseres Faches, deren Denken und Handeln die Pädagogik über ihre Zeit hinaus bis in unsere Gegenwart hinein maßgeblich bestimmt haben. Der Zeitabschnitt „in der Tradition der Aufklärung“ wird hierbei weit gefasst: als jene gewaltige Emanzipationsepoche auf dem Boden des Abendlandes, in deren Zuge sich der neuzeitliche Mensch kraft eigener Vernunft aus den Fesseln „selbstverschuldeter Unmündigkeit“ zu befreien sucht, eben durch den Einsatz von Vernunft im Blick auf die vielfältigen Ordnungen seiner Lebenswelt.

Im Rahmen der Vorlesung stützen wir uns zunächst auf Johann Amos Comenius, einen der großen pädagogischen Wegbereiter dieser pädagogischen Bewegung, um dann mit John Locke, Jean-Jacques Rousseau, Fröbel, Korczak, Pestalozzi und Immanuel Kant in deren eigentliches Zentrum vorzustoßen.

Der Blick ist hierbei freilich zentral an heutigen pädagogischen Fragestellungen orientiert, d.h. angesichts derzeitiger Problemkomplexe in Elementarbildung, Schule oder Erwachsenenbildung suchen wir nach möglichen Lösungsansätzen in der klassischen pädagogischen Tradition

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: AM 1a

L Gy/Ge, Fach: BM 1a; BM 1c; BM 2c; AM 1a

L SII, EWS: A1-3; D1

L SII, Fach: A1-3, 5, 6; D1

Magister: A1-3, 5, 6; D1

Diplom: Allg.E. 4

BA: AM 1

ERSTE LITERATURHINWEISE:

- Ballauf, Theodor/ Schaller, Klaus: Pädagogik. Eine Geschichte der Bildung und Erziehung, Bd. 2. Freiburg u. München 1970.
- Reble, Albert: Geschichte der Pädagogik. Stuttgart 1971. (+ Dokumentationsband)
- Scheuerl, Hans (Hg.): Klassiker der Pädagogik, Bd. 1. München 1979.

7027 Schulentwicklung unter den Bedingungen der Diversität

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

H.Klauser

Schulen stehen heute vor besonderen Herausforderungen. Die sich schnell verändernden gesellschaftlichen Verhältnisse, die komplexer werdenden Anforderungen an die Schulen und die wachsende Heterogenität im Schulalltag machen Schulentwicklung zu einer unausweichlichen Notwendigkeit. "Alle Schulen entwickeln sich, weil sich das Umfeld, die Schüler und Lernanforderungen ändern. Wenn wir von Schulentwicklung sprechen, meinen wir etwas mehr, nämlich die Weiterentwicklung von Schule und zwar die systematische." (Rolf u.a., 2000, 13)

Schule muss in der heutigen Gesellschaft Diversität dort wahrnehmen, als Ressource nutzen und in die Schulentwicklung einbringen, wo sie auf Veränderungsbedarf der Schulorganisationsstruktur hinweist.

Zentrale Kategorien der Diversität, die eine realitätskonstituierende Wirkung haben, besonders wichtige Felder für einen Schulentwicklungsprozess, ein reflexiver Umgang mit Diversität und eine produktive Nutzung von Heterogenität stehen im Zentrum dieser Veranstaltung.
Wird in der 1. Sitzung bekannt gegeben.

7028 Soziale Interaktion in der multikulturellen Gesellschaft

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

H.Klauser

In Zeiten der Globalisierung ist die Kompetenzentwicklung im Bereich der interkulturellen Interaktion insbesondere für pädagogische Handlungsfelder von herausragender Bedeutung. Aufbauend auf konstruktivistisch orientierten Ansätzen, beschäftigt sich das Seminar sowohl mit theoretischen Beiträgen zur Thema 'Intraktion' als auch mit praktischen Handlungsmöglichkeiten in einer multikulturellen Gesellschaft. Dabei wird das Thema 'Interaktion' aus einer systemisch-dynamischen Perspektive betrachtet.

Ziel des Seminars ist es, den Studierenden einen Einblick in die Faktoren und Komponenten, die in interkulturellen Interaktionssituationen wirken, zu geben, um nicht zuletzt auch Problemfelder interkultureller Interaktion zu benennen.

Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

7044 Radikale Langeweile: Ein pädagogisches Ärgernis?

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Sa. 24.4.2010 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 22.5.2010 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 12.6.2010 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

R.Molzberger

"Der Vorwurf der Leblösigkeit und Uneigentlichkeit, der lähmenden Langeweile des durchschnittlichen Erwachsenenlebens überdauerte die Zeiten. Er wird von jeder Jugendgeneration, welche die Chance zur eigenproduktiven Suche nach sich selbst erhält, neu erhoben und ist heute geläufig wie eh und je." (M. Doehlemann)

Die Langeweile und "Coolness" junger Leute scheint häufig besonders radikal auszufallen. Ist ein angemessener pädagogischer Umgang mit diesem Phänomen möglich? Auf Basis des Blockseminars "Bildung und Langeweile oder: Eine Pädagogik der langen Weile?" des vergangenen Semesters soll in diesem Semester nun vor allem nach der Langeweile von Kindern und Jugendlichen gefragt werden.

Um auch Studierenden, die im letzten Semester nicht teilgenommen haben, den Einstieg zu erleichtern, werden die bildungsphilosophischen, anthropologischen Überlegungen zur Langeweile noch einmal in aller gebotenen Kürze aufgearbeitet.

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS:AM 1a; AM 1b; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 2a; AM 2b

L SII, EWS: A

L SII, Fach: A

Magister: A

BA: AM 1

Texthinweise (Auswahl):

M. Doehlemann: Langeweile? Deutung eines verbreiteten Phänomens

L. Svendsen: Kleine Philosophie der Langeweile

7047 Medien und Identität

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 8 - 9.30, 825 Triforum, S194

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische Grundlagen zum Zusammenhang von Medien und Identität; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Die Identitätsbildung von Heranwachsenden wird heute zunehmend von den Medien unterstützt und beeinflusst. Aus diesem Grund beschäftigt sich auch die wissenschaftliche Literatur (v.a. Erziehungswissenschaft, Kommunikationswissenschaft, Medienpsychologie, Mediensoziologie) immer mehr mit diesem Thema. Im Seminar sollen deshalb erstens wichtige theoretische Ansätze dargestellt und diskutiert werden, die die Entwicklung von Medienidentitäten zu erklären versuchen. Zweitens sollen empirische Ergebnisse zum Thema in den Blick genommen werden. Drittens geht es um eigene, von den Studierenden zu erarbeitende Analysen von Medien bzw. Medienangeboten (z.B. Big Brother, Sims), die gegenwärtig für Identitätsbildungsprozesse von Jugendlichen wichtig sind.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Literaturempfehlung

Winter, C./Thomas, T./Hepp, A. (Hg.) (2003): Medienidentitäten. Identität im Kontext von Globalisierung und Medienkultur. Köln: Herbert von Halem Verlag

7048 Einführung in die Medienpädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 470

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von theoretisch-konzeptionellem Überblickswissen zur erziehungswissenschaftlichen Teildisziplin Medienpädagogik.

Inhalt: Die Veranstaltung liefert einen fundierten und systematisch aufgebauten Überblick über Theorie, Forschung, Geschichte, gegenwärtige Diskussionspunkte und Handlungsfelder der noch verhältnismäßig jungen pädagogischen Teildisziplin Medienpädagogik vor und stellt sie zur gemeinsamen Diskussion.

Methode: Die Vorlesung hat stark vermittelnden Charakter, wird aber durch Diskussionen im Plenum aufgelockert.

Sander, U./von Gross, F./Hugger, K.-U. (Hg.) (2008): Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag

7050 Digitale Jugendkulturen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E 22.4.2010

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische Grundlagen sowie empirische Phänomene digitaler Jugendkulturen; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Nicht zuletzt aufgrund der aktuellen Debatte über das Web 2.0 bzw. Social Network Sites (z.B. YouTube, Facebook, StudiVZ) wird der sozialwissenschaftliche Blick verstärkt auf die jugendlichen Onliner gelenkt, weil sie den Hauptanteil der Web-2.0-Nutzer stellen. Bisher weitgehend offen bleibt jedoch die Frage, was die digitalen Medien – von Web 1.0 bis Web 2.0 – für Entstehung, Aufrechterhaltung und Strukturierung von jugendkulturellen Vergemeinschaftungsprozessen leisten. Entstehen gegenwärtig überhaupt ‚digitale‘ Jugendkulturen? Zu welchen Zwecken werden welche digitalen Medien in welchen Jugendkulturen benutzt? Lässt sich heute die von Douglas Kellner vor etwa zehn Jahren getroffene Behauptung einer sich entwickelnden „Cybergeneration“ von Jugendlichen bestätigen, die eigene kulturelle Formen und diskursive wie politische Orte schafft und die die digitalen Medien für die Bildung neuartiger Identitätsformationen zu nutzen versteht? Im zweiten Teil steht die Präsentation und Diskussion von Ergebnissen der Gruppenarbeiten im Zentrum, die die teilnehmenden Studierenden zum Thema „Darstellung und Analyse einer jugendkulturellen Szene und ihrer Online-Aktivitäten“ parallel zu den Präsenzsitzungen erarbeiten.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Literaturempfehlung

Hugger, K.-U. (Hg.) (2010): Digitale Jugendkulturen. Wiesbaden: VS Verlag

7057 Einführung in pädagogisches Wahrnehmen und Denken

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 450

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

M. Burchardt

Diese Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L GHRGe/Sopäd - EWS: BM 1, BS 1

L Gy/Ge, EWS: BM 1c; AM 1a

L Gy/Ge, Fach: BM 1a; AM 4a

BA EZW: BM 1

7058 theatrum mundi - Grundlagen theaterpädagogischer Konzepte

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 33

Fr. 23.4.2010 9 - 11, 100 Hauptgebäude, 4107

M. Burchardt

Eine Teilnahme an diesem Seminar ist nur nach vorheriger persönlicher Anmeldung beim Dozenten möglich. Die Vorbesprechung findet am 23. April 2010 um 9.00 h im Arbeitsraum Pädagogik, Hauptgebäude, BT 4, 1. OG, statt. Die Teilnahme an der Vorbesprechung ist obligatorisch. Alle weiteren Termine und der Veranstaltungsort werden in der Vorbesprechung bekannt gegeben.

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a

L Gy/Ge, Fach: AM 1b

BA: AM 1

7080 Einführung in die Pädagogik Martin Bubers

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50

Sa. 10.7.2010 9.15 - 16.15, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 17.7.2010 9.15 - 16.15, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 24.7.2010 9.15 - 16.15, 100 Hauptgebäude, 4107

Martin Buber gilt als einer der herausragenden Vertreter einer dialogischen Pädagogik. Wir wollen in diesem Seminar versuchen, die Grundgedanken seines Denken und seiner Pädagogik zu erarbeiten.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Kenntnis von Bubers „Ich und Du“, seinen „Reden über Erziehung“ und die Bereitschaft, unabhängig vom zu erwerbenden Schein, in einer Arbeitsgruppe mitzuarbeiten und die Arbeitsergebnisse vorzustellen.

2 CP/aktive Teilnahme: Referat

4 CP/Leistungsnachweis: Referat und Hausarbeit

Abgabetermin der Hausarbeit: Montag, 13.09.2010

Dieses Blockseminar ist dem Hauptstudium zugeordnet und findet am 10., 17. und 24. 7. 2010 statt. Die Teilnahme an allen drei Tagen ist erforderlich.

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a, AM 1b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b

L SII, EWS: A3

L SII, Fach: A3, A6

Magister: A3, A6

BA: AM 3

W.Krone

7081 Über das Erzieherische

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

Im Zentrum dieses Seminars wird die Pädagogik Martin Bubers stehen.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Kenntnis von Bubers „Ich und Du“, seinen „Reden über Erziehung“ und die Bereitschaft, unabhängig vom zu erwerbenden Schein, in einer Arbeitsgruppe mitzuarbeiten und die Arbeitsergebnisse vorzustellen.

2 CP/aktive Teilnahme: Referat

4 CP/Leistungsnachweis: Referat und Hausarbeit

Abgabetermin der Hausarbeit: Montag, 13.09.2010

Dieses Seminar ist für Studierende im Hauptstudium und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: AM 1a, AM 1b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b

L SII, EWS: A3

L SII, Fach: A3

Magister: A3

W.Krone

BA: AM 1

7098 Brain based Learning

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 89

G. Kemper

Ziel des Seminars ist die Frage zu beantworten, was neurobiologische Forschungsergebnisse zur Gestaltung von Unterricht beitragen können. Dabei werden sowohl die neurowissenschaftlichen Grundlagen des Lernen und Lehrens als auch deren Implikationen für schulisches Lernen erläutert. Als Grundlagen dienen dabei die 12 Lehr-Lern-Prinzipien nach Caine et al., welche für die praktische Umsetzung in Schulen fruchtbar gemacht werden sollen.

7107 OS: Pädagogische Modellanalyse: Die Begründung der Pädagogik als Wissenschaft durch Friedrich Schleiermacher

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U. Frost

Dieses Oberseminar ist nur für Studierende nach Abschluss des Grundstudiums geeignet und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a, AM 1b; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 4b

L SII, EWS: A

L SII, Fach: A

Magister: A

Diplom: ---

BA: AM 1

7110 Einführung in die Interkulturelle Bildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Sa. 15.5.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 5.6.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 26.6.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 17.7.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

A. Krämer

Die Gesellschaften zu Beginn des 21. Jahrhundert sind durch Migrationsbewegungen, intransnationale sprachliche und soziokulturelle Pluralität, europäische Mehrsprachigkeit und Integration sowie die Globalisierung der internationalen und interkulturellen Beziehungen geprägt. Die Definition von Bildungsinhalten und zu erwerbenden notwendigen Kompetenzen für das Zusammenleben in einer pluralen Umwelt sowie die Integration von Schülerinnen und Schülern unterschiedlicher sprachlicher und soziokultureller Herkunft in die Bildungsinstitutionen gelten als Herausforderungen für Bildungsforschung, -politik und -praxis. Vor diesem Hintergrund werden die Grundlagen der Interkulturellen Pädagogik erworben. Darüber hinaus wird der Blick auf die Umsetzung der interkulturellen Idee in Bildungspolitik und -praxis gelenkt. Im Zentrum dieses Teils steht die Interkulturelle Didaktik und die Analyse ausgewählter Beispiele, vor allem aus der Unterrichtspraxis. Die Studierenden lernen interkulturelle didaktisch-methodische Kompetenzen kennen und reflektieren.

Dieses Hauptseminar findet als Blockseminar an folgenden Tagen statt:

Sa., 15. 5. 2010, 12-18.00 h, Hauptgebäude HS XIb

Sa., 05. 6. 2010, 12-18.00 h, Hauptgebäude HS XIb

Sa., 26. 6. 2010, 12-18.00 h, Hauptgebäude, HS XIb

Sa., 17. 7. 2010, 12-18.00 h, Hauptgebäude HS XIb

Die Teilnahme an allen vier Veranstaltungstagen ist obligatorisch!!!
Ein Reader zum Seminar ist zu erwerben.

7112 **Geschlechtergerechte Schule**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192

M. Artmann

Wie muss Schule aussehen, damit sie Mädchen und Jungen – jenseits tradierter Geschlechterrollen - in ihrer jeweils individuellen Entwicklung und Lebensgestaltung begleitet und fördert?

Dieses Seminar wird sich mit dem Thema Schul- und Unterrichtsentwicklung aus der Genderperspektive beschäftigen. Dazu werden wir den gesamten Lebensraum Schule (Unterrichtsinhalte und –methoden, Sozialverhalten, Gesprächskultur, Raumgestaltung, Hierarchien, Entscheidungsprozesse, Curricula, Schulbücher, etc.) in den Blick nehmen und uns mit Begriffen wie „geheimer Lehrplan“, „reflexive Koedukation“, „Mädchen- und Jungenförderung“ und „work-life-balance“ beschäftigen.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung am 14.04.2010 ist obligatorisch. Seminarplätze nicht erschienener Studierender werden an Wartende weitergegeben.

7120 **„Warum hast du so große Augen?“ - Filmbildung mit Animes**

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 11.6.2010 13 - 17, 103 Philosophikum, S 91

Sa. 12.6.2010 9 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1a

Fr. 18.6.2010 13 - 17, 103 Philosophikum, S 91

Sa. 19.6.2010 9 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1a

S. Stiletto

Warum hast du so große Augen? - Filmbildung mit Animes

Durch schnell und günstig produzierte Fernsehserien ist die japanische Zeichentrickfilm-Kultur hierzulande in Verruf gekommen. Dabei haben Animes, wie die japanischen Zeichentrickserien- und filme im Fachjargon genannt werden, weitaus mehr zu bieten als schnelle Schnitte, expressive Action und große Augen.

Wir erarbeiten in dem filmpädagogischen Seminar anhand ausgewählter Filme (geplant sind unter anderem „Das Schloss im Himmel“, „Mein Nachbar Totoro“, „Ghost in the Shell“ und „Die letzten Glühwürmchen“) Besonderheiten der Anime-Ästhetik – von der Darstellung der Figuren zu typischen Inszenierungsstilen – sowie für Animes typische Themen wie etwa das Verhältnis von Mensch, Umwelt und Technik und versuchen, den Reiz dieser Geschichten auf Kinder und Jugendliche zu erklären.

Den Rahmen des Seminars bildet ein Überblick über den gegenwärtigen Stand der Filmbildung in Deutschland und Europa sowie eine Einführung in die Filmanalyse.
Das Seminar wird von Herrn Stefan Stiletto (stefan.stiletto@web.de) gehalten.

7124 **Kreativer Umgang mit Computerspielen - Voraussetzungen und Möglichkeiten für Lernprozesse mit Digital Games**

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 2.8.2010 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 209

Di. 3.8.2010 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 209

Mi. 4.8.2010 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 209

R. Biermann

In der öffentlichen Diskussion sind Computerspiele meist negativ konnotiert. Mögliche Potentiale finden dabei kaum eine Beachtung. In dem Seminar geht es darum, Möglichkeiten und Grenzen von Computerspielen in formellen und informellen Lernkontexten zu betrachten und für das eigene pädagogische Handeln nutzbar zu machen. Neben Grundvoraussetzungen wie der Jugendschutz steht vor allem der praktisch orientierte Erfahrungsraum im Zentrum des Seminars (u.a. Machinima, Modding-Culture im Internet, Spiele im Unterricht etc.). Eigene Erfahrungen mit Computerspielen werden nicht vorausgesetzt.

Das Seminar wird von Herrn Dr. Ralf Biermann gehalten und findet in der ersten Augustwoche zwischen dem 02.08. und dem 06.08. statt (genaue Tages- und Zeitangaben folgen).

7186 Introduction to International Perspectives in Education: On Barack Obamas Pragmatism, Democracy and Education

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 15.4.2010 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Do. 22.4.2010 17.45 - 19.15

Fr. 4.6.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 5.6.2010 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 12.6.2010 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Introduction to International Perspectives in Education: On Barack Obama's Pragmatism, Democracy and Education

S. Neubert

Im Mittelpunkt des Seminars steht eine kritische Auseinandersetzung mit der zeitgeschichtlichen Figur des US-amerikanischen Präsidenten und Friedensnobelpreisträgers Barack Obama im Blick auf Grundfragen von Demokratie und Erziehung in der Tradition des philosophischen Pragmatismus nach John Dewey. Die Unterrichtssprache wird englisch sein, es besteht aber für die Teilnehmer/innen die Möglichkeit, bei Bedarf zwischen deutsch und englisch zu wechseln. Eine Teilnahme in der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

7403 "school is open" Ringvorlesung: Genderperspektiven in pädagogischen Handlungsfeldern

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

K. Reich
H. Roth
D. Stoop
S. Kargl

Ringvorlesung zu Patriarchat, der Kategorie Geschlecht und heteronormativen Zwängen in wissenschaftlichen, politischen und pädagogischen Kontexten. „Feministische Theorie kann nicht über ihren Gegenstandsbereich definiert werden, sondern eher über ein gemeinsames Erkenntnisinteresse, das heißt, die Produktion von Wissen und Aufdeckung und Transformation von epistemischen und sozialen Geschlechterhierarchien. (...) Feministische Theorie zeichnet sich also durch eine spezifische Erkenntnisperspektive aus: Sie fokussiert in herrschaftskritischer Absicht auf die Verfasstheit von Geschlechterverhältnissen. Im Zuge der » school is open « Ringvorlesung sollen Theorie und Praxis feministischer und queerer Pädagogik aus unterschiedlichen theoretischen Richtungen vorgestellt und diskutiert werden. Vor dem Hintergrund der Geschichte der feministischen Bewegung werden dabei VertreterInnen von Gendertheorien zu Wort kommen, die Überschneidungen mit race, class und dis/ability berücksichtigen. Die Rückschlüsse für eine angemessene pädagogische Praxis fassen wir am Ende gemeinsam zusammen.

1. Always the same? – Zur Relevanz feministischer und queerer Theorie Im ersten Teil der Ringvorlesung werden unterschiedliche theoretische Konzepte zur Kategorie Gender vorgestellt. Dabei lernen wir sowohl die Geschichte traditioneller feministischer Theorie und Praxis, als auch neuere theoretische Debatten kennen. Die Analysen nehmen dabei explizit auch die gesellschaftliche Relevanz geschlechtlicher Ungleichheits- und Zwangsverhältnisse in den Blick und zeigen, in wie weit feministische Politik notwendig ist, um Gendergerechtigkeit nicht nur formal herzustellen.

2. Always different? – Gender, Diversity und Intersektionalität Alle Menschen sind stets in unterschiedliche Beziehungsnetze eingebunden und nehmen je nach Situation unterschiedliche Rollen ein. Geschlecht kann daher als relevante Kategorie nicht getrennt von anderen gesellschaftlichen Machtverhältnissen und Exklusionslinien wie Rasse, Klasse, oder dis/ability analysiert werden. Im zweiten Teil der Ringvorlesung werden wir uns deshalb mit unterschiedlichen Zonen der Intersektionalität (verstanden als Überschneidung gesellschaftlicher Unterdrückungsverhältnisse) auseinandersetzen.

3. Always Wrong? - Geschlechtergerechtigkeit und Zwangsheteronormativität in Schulen und Pädagogik Als Feld der Durchsetzung gesellschaftlicher Normen und „Werte“ ist Pädagogik zutiefst verstrickt in die „heteronormative Matrix“ (Judith Butler), die alle Subjekte zwingt, sich den bereitgestellten Geschlechtsidentitäten anzupassen. Als Ort der Subjektwerdung und Bildung ist Schule aber zugleich auch ein Raum möglicher widerständiger, rebellischer Praktiken. Zum Abschluss der Ringvorlesung sollen daher unterschiedliche Ansätze zum Umgang mit Gender im Unterricht und in außerschulischen Praxisprojekten vorgestellt werden und die schwierige Frage gestellt werden, wie in Schule angemessen mit der Kategorie Gender umgegangen werden kann, ohne gesellschaftliche Zwangsmechanismen zu reproduzieren. Der Text von Prof. Dr. Hark soll bereits von den TeilnehmerInnen der Ringvorlesung bis zum ersten Termin am 14. April 2010 gelesen sein. Die Kopiervorlage liegt ab Februar in Raum 232 als Kopiervorlage im RV Ordner bereit.

Hark, Sabine 2008: Zwischen Aktivismus und Akademie. Die Zeiten feministischen Wissens. In: Casale, Rita und Barbara Rendtorff (Hg.) 2008: Was kommt nach der Genderforschung? Zur Zukunft der feministischen Theoriebildung. Bielefeld: transcript

7404 Antisemitismus als Problem in der politischen Bildungsarbeit. Pädagogische und didaktische Handreichungen als Beratungsprozess für MultiplikatorInnen (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
21.4.2010

M. Meier

Das Thema Antisemitismus stellt die Politische Bildungsarbeit vor großen Herausforderungen, denn mit alten antisemitischen Stereotypen mischen sich auch neue Formen der Stigmatisierung (sekundärer Antisemitismus, islamischer Antisemitismus). Als Folge hiervon ist häufig selbst bei engagierten PädagogInnen eine große Verunsicherung vorhanden, wie sie mit diesem Thema umgehen können, das mit Schuld und Tabus verknüpft ist. Vielen ist dieses Thema zu „heiß“, vor allem dann, wenn es spontan von Jugendlichen angeschnitten wird.

Diese Schwierigkeiten aufgreifend wird im Seminar zunächst eine Arbeitsdefinition des Phänomens „Antisemitismus“ erarbeitet und vor allem historische und gegenwärtige Entwicklungen antisemitischer Stereotype untersucht. Dann sollen didaktisch-methodische Zugänge zum Problemfeld vorgestellt und ausprobiert werden, mit denen PädagogInnen in Ihrem Arbeitsalltag konfrontiert werden, sobald es um die NS-Vergangenheit oder den gegenwärtigen Rechtsextremismus geht. Zudem erforschen wir das jüdische Leben in Köln, das durch Exkursionen, Stadtführungen und Vorträge von VertreterInnen der Synagogengemeinde Köln nähergebracht werden soll.

Dieses Seminar findet im Rahmen des »school is open«-BildungsRaumProjekts statt: Mit »school is open« soll die Institution Universität im Sinne eines emanzipatorischen Freiraums genutzt werden, um Praxisformen für Bildung zu erproben.

Die StudentInnen, die aus unterschiedlichen Gründen für »school is open« Veranstaltungen nicht zugelassen werden, können trotzdem in den ersten Wochen zu den Veranstaltungen kommen. In der Regel könnt ihr trotzdem an den Veranstaltungen teilnehmen.

Meier, Marcus (2009): Antisemitismus als Problem der Politischen Bildungsarbeit. Pädagogische und didaktische Handreichungen für Multiplikatoren und Multiplikatorinnen. Köln.

Fritz Bauer Institut & Jugendbegegnungsstätte Anne Frank (Hg.) (2006): Neue Judenfeindschaft? Perspektiven für den pädagogischen Umgang mit dem globalisierten Antisemitismus. Frankfurt a. M.

Schäuble, Barbara/Scherr, Albert (2008): Ich habe nichts gegen Juden, aber..... In: http://www.amadeu-antonio-stiftung.de/w/files/pdfs/ich_habe_nichts_2.pdf

7418 Antirassistische Bildungsarbeit (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 11.6.2010 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 12.6.2010 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

So. 13.6.2010 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123

M. Mohseni

"Wo kommst du denn her?"

"Du sprichst aber gut deutsch!"

Was bewirken wir eigentlich mit diesen alltäglichen Floskeln bei unserem Gegenüber?

Und welche Rolle spielen diese Äußerungen?

Eine aus Interesse gestellte Frage kann für jemanden mit Rassismuserfahrung als Herabwürdigung aufgefasst werden. Alltägliche Situationen wie diese wollen wir in unserem Seminar zur Grundlage einer Auseinandersetzung mit dem Phänomen Rassismus machen.

Was ist Rassismus? Welche Formen nimmt er an? Welche gesellschaftliche Funktion erfüllt er? Welche Auswirkung hat Rassismus auf einen selbst sowie auf die eigene Rolle als Pädagogin/Pädagoge?

Je nach Verständnis von Rassismus lassen sich ganz unterschiedliche Konsequenzen für die Praxis ziehen. Wenn Rassismus nicht als das Problem der/des Einzelnen gesehen wird, kann es in der Folge nicht darum gehen, das "falsche Bewusstsein" des Individuums zu korrigieren. Die antirassistische Bildung begreift Rassismus als ein gesellschaftliches Ordnungsprinzip, das sich durch alle Bereiche des Lebens zieht -

von alltäglichen Interaktionen über institutionelle Organisationen bis hin zur Wissenschaft. Diesen Ansatz wollen wir zur Grundlage des Workshops machen.

Gemeinsam wollen wir uns mit Rassismuserfahrungen von Betroffenen beschäftigen. Aufbauend auf dieser persönlichen Auseinandersetzung wollen wir versuchen, den diffusen Begriff Rassismus mit Inhalt zu füllen, indem die spezifischen Merkmale und Funktionsweisen des Phänomens herausgearbeitet werden. Letztlich soll es darum gehen, die eigene Rolle innerhalb der gesellschaftlichen Ordnung wahrzunehmen und zu reflektieren.

Uns geht es um eine theoriegestützte Praxis. Ziel ist es, einen Raum für eine selbst- und gesellschaftskritische Auseinandersetzung zu schaffen und uns für das alltägliche Phänomen Rassismus zu sensibilisieren.

Dieses Seminar findet statt im Rahmen des "school is open"-Projekts in Zusammenarbeit mit moment! -Initiative für emanzipatorische Bildung (www.mo-ment.info): Mit "school is open" soll die Institution Universität im Sinne eines emanzipatorischen Freiraums genutzt werden, um Praxisformen für Bildung zu erproben.

Themenschwerpunkt 2. Gender, Rassismus, Bildung

7422 Politische Bildung: Demokratie (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14.5.2010 - 7.5.2010 17 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 15.5.2010 - 8.5.2010 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 103

So. 16.5.2010 - 9.5.2010 10 - 15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

"Nun sag, wie hast du's mit der Demokratie?"

M. Mohseni

Diese Gretchenfrage wird selten gestellt. Demokratie scheint eine selbstverständliche, nicht hinterfragbare Voraussetzung zu sein, sei es in der Politik, im Alltag und in der Wissenschaft.

Dabei ist die „Erziehung zur Demokratie“ Kernbestandteil des schulischen Bildungsauftrags. Es besteht ein allgemeiner gesellschaftlicher Konsens darüber, dass wir in einer Demokratie leben und dass Demokratie gut sei. Aber was genau damit gemeint ist, wird selten klar.

Was bedeutet Demokratie? Ist Demokratie an sich gut? In welcher Form der Demokratie leben wir? Gibt es Alternativen?

Demokratie wird von uns vor allem als politisch umkämpftes Konzept begriffen. Sie bewegt sich in einem Spannungsfeld zwischen der radikalen Idee von Gleichheit und Selbstbestimmung (der Bevölkerung) und institutionalisierten Machtstrukturen in der gesellschaftlichen Realität.

Von diesem Verständnis her kommend wollen wir im Rahmen dieses Seminars den diffusen Begriff von Demokratie gemeinsam mit Inhalt füllen. Hierfür wollen wir zunächst die Idee „Demokratie“ seit Beginn der Neuzeit auf die ihr zu Grunde liegenden Werte und Vorstellungen hinterfragen. Aus diesen Überlegungen haben in der Geschichte verschiedene DenkerInnen unterschiedliche Konzepte von Demokratie entwickelt. Mit diesen Konzepten und ihren Begründungen wollen wir uns auseinandersetzen. Sie sollen Ausgangspunkt sein für eine Würdigung der historischen Errungenschaften, aber auch einer Kritik der real existierenden Demokratie.

Dabei wollen wir mit Euch nicht ausschließlich den Ideen und Idealen von großen politischen DenkerInnen folgen, sondern auch von eigenen Erfahrungen und Werturteilen ausgehend ein "Denken ohne Geländer" (Hannah Arendt) wagen. So wollen wir beispielsweise Forderungen wie eine "Demokratisierung aller Lebensbereiche" auf unterschiedliche (auch) alltägliche Situationen, insbesondere auch auf Unterricht und Schule, anwenden, im Konkreten hinterfragen und ihre Machbarkeit sowie Wünschbarkeit bewerten.

Insgesamt geht es uns darum, einen Raum zu schaffen für eine gemeinsame, kritische Diskussion politischer Realität und des gesellschaftlichen Diskurses um diese.

Dieses Seminar findet statt im Rahmen des »school is open«-Projekts in Zusammenarbeit mit

moment! -Initiative für emanzipatorische Bildung (www.mo-ment.info): Mit »school is open« soll die Institution Universität im Sinne eines emanzipatorischen Freiraums genutzt werden, um Praxisformen für Bildung zu erproben.

Module:

Studium Integrale

BA Erziehungswissenschaften: Wahlpflicht 6

Lehramt GHRGe/ Sonderpäd:

EWS: AM 3b Bs. 2

LBGW (auch Sopäd.): IV 1b, VI 1, VI 2

Zweifach Sopäd.: II 1
 SOWI (auch Sopäd.): IV 1b, VI 1
 Zweifach Sopäd.: II 1, WB 2
 D: Wpf Politikwissenschaft
 ZIP: C,B
 Lehramt Gy/Ge: EWS AM 1a

7450 Biopolitik: Genetik, Geschlecht und Science Fiction

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 7.5.2010 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Fr. 14.5.2010 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Fr. 28.5.2010 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 29.5.2010 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 110

A.Klein

Wie kommt das genetische Wissen im Alltag an? Ausgehend von dieser Frage wollen wir uns in diesem transdisziplinären Seminar mit der Produktion gentechnologischer Menschenbilder beschäftigen. Filmische und belletristische Repräsentationen bedienen die Schnittstelle zwischen Alltag und wissenschaftlichem Wissen. Dabei kommen sie der gefühlten ‚Wahrheit‘ der Subjekte meist viel näher und genießen häufig eine größere Glaubwürdigkeit als die scheinbar objektiven Informationen der Naturwissenschaften.

In diesem Seminar sollen die Studierenden - je nach eigenen Interessen, Vorerfahrungen und Berufswunsch - didaktische Vorschläge für den fächerübergreifenden Unterricht entwickeln, Forschung, Labor und Anwendung miteinander verbinden und mediale Repräsentationen beurteilen. Beteiligt an solchen Überlegungen sind unterschiedlichste Fächer wie z.B. Biologie, Pädagogik, Philosophie, Psychologie, Medienwissenschaften und Anthropologie. Die Ergebnisse sollen in die Erstellung von Unterrichtsmaterialien einfließen.

Ziel ist es, über genetisches Wissen aufzuklären, die Medienwahrnehmung zu schulen und die Kompetenz im Umgang mit schwierigen ethischen Fragen zu stärken. Im Mittelpunkt steht auch eine Sensibilisierung für Gender-Perspektiven und Inklusionsfragen (UN-Konvention). Darüber hinaus soll der interdisziplinäre Austausch von Natur-, Human- und GeisteswissenschaftlerInnen gefördert werden.

7451 Erlebnispädagogik und Gender - Attraktive Methoden für den pädagogischen Alltag

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 16.4.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 17.4.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 21.5.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 22.5.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 103

W.Göbel

Gender ist ein wichtiges Thema in pädagogischen Kontexten. In jeder Gruppe spielen Geschlechtsrollenerwartungen eine Rolle, nicht selten führen diese auch zu Konflikten. Wie können diese Konflikte spielerisch thematisiert werden?

Das Seminar gibt einen Einblick in die Nutzbarkeit von erlebnispädagogischen Methoden für Gruppen, beispielsweise Schulklassen. Es können verschiedene Aktionen kennen gelernt und selbst ausprobiert werden. Dabei reicht die Bandbreite von kurzen Aufwärmspielen über komplexe Problemlöseaufgaben bis hin zu diversen Reflexionsmethoden. Zudem wird ein kritischer Blick auf den Arbeitsalltag in der Erlebnispädagogik geworfen.

Dreh- und Angelpunkt des Seminars ist die Verknüpfung von ansprechenden erlebnispädagogischen Methoden mit dem Themenfeld Geschlecht.

Einerseits werden Konventionen, die meist stillschweigend vorausgesetzt werden, sowie ihre Folgen für die Gruppe und deren Individuen heraus gearbeitet. Andererseits häufig vorkommende Konflikte in Gruppen dargestellt. Unterstützende Fragen sind hierbei unter anderem:

Wie nutze ich Erlebnispädagogik als Genderkompetenztraining für Kinder und Jugendliche?
 Kann die Queer-Theorie eine bereichernde Denkweise für den pädagogischen Alltag sein?
 Inwiefern bestimmt das Bild, das ich selbst von Mädchen und Jungen habe, die pädagogische Arbeit? Die eigene Haltung kann in Diskussionen und Aktionen reflektiert werden.

Das Seminar gibt die Möglichkeit, sich einen Fundus von pädagogischen Methoden anzueignen, sowie verschiedene Theorien und Denkweisen kennen zu lernen und zu hinterfragen. Gemeinsam kann ein Konzept einer geschlechterreflektierenden Erlebnispädagogik erarbeitet werden.

Wie können attraktive erlebnispädagogische Spiele im pädagogischen (schulischen) Alltag genutzt werden? Auf welche Weise lassen sich Geschlechterthematiken sinnvoll mit Kindern und Jugendlichen bearbeiten? Und wie haben sie auch Spaß daran?

Somit bietet das Blockseminar einen Einstieg für Neulinge der Themenbereiche

Erlebnispädagogik und Gendertheorien, sowie Anregungen für Fortgeschrittene.
Expert_innen der Genderthematik erfahren in diesem Seminar beispielhaft wie ein Einstieg in die Queer-Theorie gestaltet werden kann.

A M 1 b

7002 Wandlungsprozesse von Bildungssystemen in Übergangsgesellschaften

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

C.Pan

Seit den 90er Jahren ist der soziale Wandel in den Ländern, die sich im Übergang von der Planwirtschaft zur Marktwirtschaft befinden, ein an Bedeutung zunehmendes Forschungsgebiet. Einflussreiche internationale Organisationen wie OECD und Weltbank stärken das Forschungsinteresse u. a. mittels Vergabe von Forschungsaufträgen. Die beim Übergang zur Marktwirtschaft (und evtl. zur Demokratie) auftretenden Veränderungen, Anpassungen und Innovationen werden zu Forschungsgegenständen, während die Forschungsrichtung unter Beteiligung verschiedener Disziplinen wie Politikwissenschaften, Soziologie, Ökonomie etc. unter dem Sammelbegriff Transformationsforschung zusammengefasst wird. In diesem Seminar werden anhand der Beispiele einzelner Länder (u. a. Polen, Russland, VR China und Vietnam) Ansätze der Transformationsforschung in Referaten vorgestellt und im Hinblick auf die Bildungssysteme einer genaueren Untersuchung unterzogen.
Wird in der 1. Sitzung bekannt gegeben.

7003 Fremdheitsdiskurse in multikulturellen Gesellschaften und ihre pädagogischen Konsequenzen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

C.Pan

In diesem Seminar werden Texte zur Thematik in verschiedenen Gesellschaften vorgestellt. Dabei werden neben bundesdeutschen Diskussionen auch die Debatten in Ländern wie Kanada, Australien und den Niederlanden herangezogen, deren Selbstverständnis als „multikulturell“ teilweise durch politische Agenden unterstützt wird.

Ziel des Seminars ist, durch die Dekonstruktion der Fremdheitsdiskurse Ansätze zu entwickeln, die sowohl für die handelnden Pädagogen als auch zur Bildung eines sich emanzipierenden Subjekts sinnvoll sind.

Wird in der 1. Sitzung bekannt gegeben.

7011 Diversity and Inequality in Education: A Comparative Perspective

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107

C.Allemann-Ghionda

The multilayered and complex theoretical concept "diversity" encompasses ethnic, socioeconomic, language and religious elements as well as personal features such as ability, talent, physical traits, gender and others. Thus broadly defined, diversity shapes the identity and life of individuals and groups, having an influence on their interactions with other individuals, groups and institutions. Within this theoretical framework, the students learn to analyse the ways in which educational systems conceptualise diversity and how they implement strategies designed to face the challenge of inequality and discrimination vs. the goal of equal rights and opportunities for all. Integration, inclusion and positive discrimination are some of the key concepts used. The comparative perspective will be applied on a small selection of examples from different countries, based on empirical research results (case studies, statistical data). By comparing theoretical discourses and practices of different origins, it will be easier to identify several problems and models and to highlight differences between educational policies with regard to the treatment of diversity.

Das Oberseminar ist nur für Studierende im Hauptstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 3b; AM 4c

L SII, EWS: C1,2

L SII, Fach: C1, 2

Magister: C1, 2

BA: AM 2

Zusatzstudium IKP, Bereich B

Banks, J. A. (Ed.) 2004: Diversity and Citizenship Education: Global Perspectives. San Francisco: Jossey-Bass.

OECD (2009): What does the OECD have to say about the state of education today? Paris.

7012 Ganztagschule und Zeitpolitiken im europäischen Vergleich

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

C. Allemann-Ghionda

Beschreibung, Lern- und Qualifikationsziele:

Vor allem nach den Ergebnissen der PISA-Untersuchungen seit 2000, aber auch schon in den wiederholten Berichten der OECD über die nationalen Bildungssysteme, wurden und werden die mehrgliedrige Struktur des deutschen Schulsystems und die damit einhergehende frühe Selektion kritisiert. Im Hinblick auf Reformen wird über die teilweise oder gänzliche Abschaffung der Mehrgliedrigkeit, über einen flexiblen Übergang von der vorschulischen Erziehung zur Grundschule sowie über die Einführung des Ganztagsmodells (statt der Halbtagschule), debattiert. Hinter den Optionen für die eine oder andere Struktur verbergen sich unterschiedliche Vorstellungen nicht zuletzt über das Zeitmanagement in Bildungsinstitutionen unter dem Aspekt der Rollenteilung zwischen Staat und Familie sowie zwischen Elternteilen. Die Studierenden eignen sich Wissen und analytische Instrumente an, die sie befähigen, die Reichweite der gegenwärtigen Schulreformdebatte zu erfassen. Sie erkennen, dass Innovation und Reform auch durch den internationalen Vergleich angeregt erfolgt. Durch die Auseinandersetzung mit ausgewählten Beispielen aus anderen Ländern lernen sie, ihren durch die eigene Sozialisation geformten, kulturell geprägten Standpunkt der Halbtagschule als Norm zu relativieren.

Dieses Oberseminar ist nur für Studierende im Hauptstudium geeignet und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 3b

L SII, EWS: C2

L SII, Fach: C2

Magister: C2

BA: AM 2

Zusatzstudium IKP: Bereich B
Einführende Literatur:

Allemann-Ghionda, C. (2008): Zeitstrukturen (vor-)schulischer Bildung in Europa. In: Coelen, T./Otto, H.-U. (Hrsg.): Grundbegriffe der Ganztagsbildung: Das Handbuch. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften, S. 674-683.

Stecher, L./Allemann-Ghionda, C./Helsper, W./Klieme, E. (Hrsg.) (2009): Ganztägige Betreuung und Bildung. Zeitschrift für Pädagogik, 54. Beiheft. Weinheim und Basel: Beltz.

7015 Didaktische Theorien

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 93

D. Scholl

Als Lehrerinnen und Lehrer werden Sie in Ihrem Berufsleben viele Hilfsmittel einsetzen, um einen guten Unterricht zu halten. Als systematischen Bezugspunkt Ihrer Arbeit werden Sie dabei immer wieder auf die Didaktik zurückkommen. Oft wird sie als Theorie und Praxis des Lehrens und Lernens bezeichnet, und entsprechend groß ist auch das Gebiet ihrer Themen. Laut zweier prominenter Didaktiker kümmert sich die Didaktik um die Frage, wer was wann mit wem wo wie womit warum und wozu lernen soll. Wenn ich einer Frage schon alle Fragewörter vorkommen, lässt sich vermuten, dass die Antworten unterschiedlich und zum Teil schwierig ausfallen werden.

In dieser Veranstaltung machen wir es uns deswegen zur Aufgabe, didaktische Theorien zu erkunden, indem wir untersuchen, was für Fragen die jeweilige Theorie stellt, und welche Antworten sie darauf

gibt. Ziel der Veranstaltung ist die Einarbeitung in didaktische Theorien, die so wichtig für Ihr späteres Berufsleben sein werden.

Weitere Informationen zum Ablauf und zu den Texten gibt es in der ersten Sitzung. Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldigt fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

7019 **mysterium infantiae - (De-)Konstruktionen der Kindheit**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 89

E . O d e

„Ein göttlich Wesen ist das Kind, solange es nicht in die Chamäleonsfarbe der Menschen getaucht ist. Es ist ganz, was es ist, und darum ist es so schön. Der Zwang des Gesetzes und des Schicksals betastet es nicht; im Kind ist Freiheit allein. In ihm ist Frieden; es ist noch mit sich selber nicht zerfallen“
Friedrich Hölderlin

Die Entdeckung der Kindheit gilt als eine der wesentlichen Errungenschaften der modernen Pädagogik. Wurden Kinder in der Vormoderne noch als defizitär und "unfertig", im Sinne von "unfähig am kulturellen Leben der Erwachsenenwelt sinnvoll teilzunehmen", betrachtet, so wendet sich spätestens seit Rousseau die Blickrichtung. Kindheit wird als eigene Lebensphase begriffen, die schließlich im 20. Jhd. vermehrt in den Fokus der empirischen Erziehungswissenschaft rückt. Aktuell steht der wissenschaftliche Diskurs "Frühe Kindheit" bekanntlich hoch im Kurs und mittels innovativer Verfahren neurologischer Provenienz sollen neue Erkenntnisse zu dieser speziellen Lebensphase gewonnen werden, die nicht zuletzt familien- und sozialpolitisch von Belang sind.

Im Seminar sollen diese Perspektiven bzw. methodischen Entwicklungen auf ihre jeweiligen theoretischen und anthropologischen Implikationen, sowie deren Legitimationsfiguren hin befragt werden. Parallel zum Siegeszug der Empirie haben sich kritische und dekonstruktive Strömungen herausgebildet, die der Seinsweise Kind ein Eigenrecht zugestehen, das durch konstruierte bis verzerrte Kindheitsbilder oft verstellt wird. Es ist die Lebenswelt und die je eigene, ontologisch differente Sicht des Kindes auf unsere Welt, von der wir vergessen haben, daß sie eine "gemachte" ist, die bisweilen verstört, aber auch faszinieren kann.

Diese Veranstaltung ist dem Hauptstudium zugeordnet mit folgenden Zuordnungen:

L Gy/Ge, EW: AM 1a; AM 1b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 4b

L SII, EWS: A

L SII, Fach: A1-3; 5; 6

Magister: A1-3; 5; 6

BA: AM 1

Die Literaturgrundlagen werden in der ersten Sitzung genauer besprochen.

7022 **Oberseminar zur Vorlesung: Was wir von den pädagogischen Klassikern heute lernen können**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

G . M e r t e n s

Aufbauend auf der Vorlesung "Was wir von den pädagogischen Klassikern heute lernen können" und in Weiterführung ihrer Inhalte werden wir die dort dargestellten Themenbereiche vertieft studieren, exemplarisch jeweils einen Klassiker im Gefolge der größten Emanzipationsbewegung der Aufklärung gründlich erarbeiten und vor allem mit Blick auf ihre Relevanz für aktuelle Probleme fokussieren. So lassen sich derzeitige Fragestellungen der Pädagogik möglicherweise als Anfragen an „die Klassiker“ lesen, durch die sich auch Lösungswege eröffnen. Spezifische Teilnehmerinteressen und -wünsche können hierbei berücksichtigt werden. Da ein besonderer Schwerpunkt auch auf die Möglichkeiten der didaktischen Präsentation der Inhalte gesetzt wird, sind insbesondere Fachstudierende herzlich eingeladen.

VORAUSSETZUNG für die Teilnahme ist die Teilnahme an der gleichnamigen Vorlesung, sowie die Planung einer Prüfung in den nächsten drei Semestern.

DIE ANMELDUNG KANN NUR NACH PERSÖNLICHER ABSPRACHE ERFOLGEN:

s. Ankündigung auf der Homepage

Dieses Oberseminar für Studierende im HAUPTSTUDIUM ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: AM 1b; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 4b

L SII, EWS: A1-3; D1

L SII, Fach: A1-3, 5, 6; D1

Magister: A1-3, 5, 6; D1

Diplom: Allg.E. 4

BA: AM 1

ERSTE LITERATURHINWEISE:

- Fend, Helmut: Neue Theorie der Schule. Einführung in das Verstehen von Bildungssystemen. Wiesbaden 2006.
- Hentig, Hartmut von: Die Schule neu denken: Eine Übung in pädagogischer Vernunft. Weinheim u. Basel 2003.
- Opp, Günther, Hellbrügge, Theodor & Stevens, Luc (Hrsg.): Kindern gerecht werden – Kontroverse Perspektiven auf Lernen in der Kindheit. Bad Heilbrunn: Klinkhardt 2006.

7027 Schulentwicklung unter den Bedingungen der Diversität

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

H. Klaus er

Schulen stehen heute vor besonderen Herausforderungen. Die sich schnell verändernden gesellschaftlichen Verhältnisse, die komplexer werdenden Anforderungen an die Schulen und die wachsende Heterogenität im Schulalltag machen Schulentwicklung zu einer unausweichlichen Notwendigkeit. "Alle Schulen entwickeln sich, weil sich das Umfeld, die Schüler und Lernanforderungen ändern. Wenn wir von Schulentwicklung sprechen, meinen wir etwas mehr, nämlich die Weiterentwicklung von Schule und zwar die systematische." (Rolf u.a., 2000, 13)

Schule muss in der heutigen Gesellschaft Diversität dort wahrnehmen, als Ressource nutzen und in die Schulentwicklung einbringen, wo sie auf Veränderungsbedarf der Schulorganisationsstruktur hinweist.

Zentrale Kategorien der Diversität, die eine realitätskonstituierende Wirkung haben, besonders wichtige Felder für einen Schulentwicklungsprozess, ein reflexiver Umgang mit Diversität und eine produktive Nutzung von Heterogenität stehen im Zentrum dieser Veranstaltung.
Wird in der 1. Sitzung bekannt gegeben.

7028 Soziale Interaktion in der multikulturellen Gesellschaft

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

H. Klaus er

In Zeiten der Globalisierung ist die Kompetenzentwicklung im Bereich der interkulturellen Interaktion insbesondere für pädagogische Handlungsfelder von herausragender Bedeutung. Aufbauend auf konstruktivistisch orientierten Ansätzen, beschäftigt sich das Seminar sowohl mit theoretischen Beiträgen zur Thema 'Intraktion' als auch mit praktischen Handlungsmöglichkeiten in einer multikulturellen Gesellschaft. Dabei wird das Thema 'Interaktion' aus einer systemisch-dynamischen Perspektive betrachtet.

Ziel des Seminars ist es, den Studierenden einen Einblick in die Faktoren und Komponenten, die in interkulturellen Interaktionssituationen wirken, zu geben, um nicht zuletzt auch Problemfelder interkultureller Interaktion zu benennen.

Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

7033 Beraten in der Schule (Kurs B)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 58

H. Schmidt

"Beratungstätigkeit in der Schule ist grundsätzlich ebenso wie Unterrichten, Erziehen und Beurteilen Aufgabe aller Lehrerinnen und Lehrer. Sie bezieht sich vor allem auf Bildungsangebote, Schullaufbahnen und berufliche Bildungswege einschließlich der Berufswahlvorbereitung und die Beratung der Schülerinnen und Schüler sowie der Erziehungsberechtigten bei Lernschwierigkeiten und Verhaltensauffälligkeiten." (Beratungserlass NRW § 4 Abs. 1 und § 8 Abs. 1 ADO)

Von den Lehrerinnen und Lehrern wird erwartet, dass sie neben ihrer fachlichen Qualifikation auch über vielfältige beraterische Kompetenzen verfügen. Dementsprechend sollen in diesem Seminar zunächst wesentliche Grundlagen der Beratung wie Gesprächsführung, Moderations- und Mediationsmethoden besprochen werden. Anschließend stehen häufige Beratungsanlässe wie Lern-

und Leistungsschwierigkeiten sowie Probleme des Verhaltens im Vordergrund. Zentraler Punkt bei allen Themen ist neben theoretischen Überlegungen immer der enge Bezug zur Praxis.

7044 **Radikale Langeweile: Ein pädagogisches Ärgernis?**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Sa. 24.4.2010 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 22.5.2010 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 12.6.2010 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

R. Molzberger

"Der Vorwurf der Leblosigkeit und Uneigentlichkeit, der lähmenden Langeweile des durchschnittlichen Erwachsenenlebens überdauerte die Zeiten. Er wird von jeder Jugendgeneration, welche die Chance zur eigenproduktiven Suche nach sich selbst erhält, neu erhoben und ist heute geläufig wie eh und je." (M. Doehlemann)

Die Langeweile und "Coolness" junger Leute scheint häufig besonders radikal auszufallen. Ist ein angemessener pädagogischer Umgang mit diesem Phänomen möglich? Auf Basis des Blockseminars "Bildung und Langeweile oder: Eine Pädagogik der langen Weile?" des vergangenen Semesters soll in diesem Semester nun vor allem nach der Langeweile von Kindern und Jugendlichen gefragt werden.

Um auch Studierenden, die im letzten Semester nicht teilgenommen haben, den Einstieg zu erleichtern, werden die bildungsphilosophischen, anthropologischen Überlegungen zur Langeweile noch einmal in aller gebotenen Kürze aufgearbeitet.

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS:AM 1a; AM 1b; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 2a; AM 2b

L SII, EWS: A

L SII, Fach: A

Magister: A

BA: AM 1

Texthinweise (Auswahl):

M. Doehlemann: Langeweile? Deutung eines verbreiteten Phänomens

L. Svendsen: Kleine Philosophie der Langeweile

7047 **Medien und Identität**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 8 - 9.30, 825 Triforum, S194

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische Grundlagen zum Zusammenhang von Medien und Identität; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Die Identitätsbildung von Heranwachsenden wird heute zunehmend von den Medien unterstützt und beeinflusst. Aus diesem Grund beschäftigt sich auch die wissenschaftliche Literatur (v.a. Erziehungswissenschaft, Kommunikationswissenschaft, Medienpsychologie, Mediensoziologie) immer mehr mit diesem Thema. Im Seminar sollen deshalb erstens wichtige theoretische Ansätze dargestellt und diskutiert werden, die die Entwicklung von Medienidentitäten zu erklären versuchen. Zweitens sollen empirische Ergebnisse zum Thema in den Blick genommen werden. Drittens geht es um eigene, von den Studierenden zu erarbeitende Analysen von Medien bzw. Medienangeboten (z.B. Big Brother, Sims), die gegenwärtig für Identitätsbildungsprozesse von Jugendlichen wichtig sind.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Literaturempfehlung

Winter, C./Thomas, T./Hepp, A. (Hg.) (2003): Medienidentitäten. Identität im Kontext von Globalisierung und Medienkultur. Köln: Herbert von Halem Verlag

7050 Digitale Jugendkulturen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E 22.4.2010

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische Grundlagen sowie empirische Phänomene digitaler Jugendkulturen; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Nicht zuletzt aufgrund der aktuellen Debatte über das Web 2.0 bzw. Social Network Sites (z.B. YouTube, Facebook, StudiVZ) wird der sozialwissenschaftliche Blick verstärkt auf die jugendlichen Onliner gelenkt, weil sie den Hauptanteil der Web-2.0-Nutzer stellen. Bisher weitgehend offen bleibt jedoch die Frage, was die digitalen Medien – von Web 1.0 bis Web 2.0 – für Entstehung, Aufrechterhaltung und Strukturierung von jugendkulturellen Vergemeinschaftungsprozessen leisten. Entstehen gegenwärtig überhaupt ‚digitale‘ Jugendkulturen? Zu welchen Zwecken werden welche digitalen Medien in welchen Jugendkulturen benutzt? Lässt sich heute die von Douglas Kellner vor etwa zehn Jahren getroffene Behauptung einer sich entwickelnden „Cybergeneration“ von Jugendlichen bestätigen, die eigene kulturelle Formen und diskursive wie politische Orte schafft und die die digitalen Medien für die Bildung neuartiger Identitätsformationen zu nutzen versteht? Im zweiten Teil steht die Präsentation und Diskussion von Ergebnissen der Gruppenarbeiten im Zentrum, die die teilnehmenden Studierenden zum Thema „Darstellung und Analyse einer jugendkulturellen Szene und ihrer Online-Aktivitäten“ parallel zu den Präsenzsitzungen erarbeiten.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Literaturempfehlung

Hugger, K.-U. (Hg.) (2010): Digitale Jugendkulturen. Wiesbaden: VS Verlag

7051 Lernen mit digitalen Medien II

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S194

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Wissen über die mediendidaktische Initiierung und Begleitung formellen sowie informellen Lern- und Bildungsprozessen im Schulkontext; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren. Dabei stehen digitale Medien (Computer, Multimedia, Internet, mobile Geräte) im Mittelpunkt; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren. Für die Teilnahme an diesem Seminar ist es nicht (!) notwendig, zuvor das Seminar „Lernen mit digitalen Medien I“ besucht zu haben.

Inhalt: Welche mediendidaktischen Möglichkeiten eröffnen digitale Medien in formellen sowie informellen Lern- und Bildungsprozessen im Schulkontext? Welche mediendidaktischen, organisatorischen und institutionellen Probleme entstehen dabei? Im ersten Teil des Seminars geht es vor allem um theoretische und konzeptionelle Fragen rund um den Zusammenhang von digitalen Medien und Mediendidaktik. Im zweiten Teil steht die Präsentation und Diskussion von Ergebnissen der Gruppenarbeiten im Zentrum, die die teilnehmenden Studierenden zum Thema „Mediendidaktischer Einsatz von digitalen Medien im Unterricht und seine fachlichen, organisatorischen und professionellen Bedingungen“ parallel zu den Präsenzsitzungen erarbeiten. Für die Gruppenarbeit, an der sich jeder Teilnehmer des Seminars beteiligen muss, ist obligatorisch, dass eine Fallstudie einer Schule bzw. von Unterricht in einer Schule

durchgeführt wird. Dies schließt den selbst zu organisierenden Besuch einer Schule sowie Gespräche mit verantwortlichem Lehrpersonal mit ein.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Literaturempfehlung

Issing, L.J./Klimsa, P. (Hg.) (2002). Information und Lernen mit Multimedia und Internet. Lehrbuch für Studium und Praxis. Weinheim: Beltz

7059 Kind, Familie, Bildungseinrichtung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L GHRGe/Sopäd-EWS: AM 2c

L Gy/Ge, EWS: AM 1c

L Gy/Ge, Fach: AM 1b

BA: WM 8

M. Burchardt

7080 Einführung in die Pädagogik Martin Bubers

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50

Sa. 10.7.2010 9.15 - 16.15, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 17.7.2010 9.15 - 16.15, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 24.7.2010 9.15 - 16.15, 100 Hauptgebäude, 4107

Martin Buber gilt als einer der herausragenden Vertreter einer dialogischen Pädagogik. Wir wollen in diesem Seminar versuchen, die Grundgedanken seines Denken und seiner Pädagogik zu erarbeiten.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Kenntnis von Bubers „Ich und Du“, seinen „Reden über Erziehung“ und die Bereitschaft, unabhängig vom zu erwerbenden Schein, in einer Arbeitsgruppe mitzuarbeiten und die Arbeitsergebnisse vorzustellen.

2 CP/aktive Teilnahme: Referat

4 CP/Leistungsnachweis: Referat und Hausarbeit

Abgabetermin der Hausarbeit: Montag, 13.09.2010

Dieses Blockseminar ist dem Hauptstudium zugeordnet und findet am 10., 17. und 24. 7. 2010 statt. Die Teilnahme an allen drei Tagen ist erforderlich.

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a, AM 1b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b

L SII, EWS: A3

L SII, Fach: A3, A6

Magister: A3, A6

BA: AM 3

W. Krone

7081 Über das Erzieherische

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W.Krone

Im Zentrum dieses Seminars wird die Pädagogik Martin Bubers stehen.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Kenntnis von Bubers „Ich und Du“, seinen „Reden über Erziehung“ und die Bereitschaft, unabhängig vom zu erwerbenden Schein, in einer Arbeitsgruppe mitzuarbeiten und die Arbeitsergebnisse vorzustellen.

2 CP/aktive Teilnahme: Referat

4 CP/Leistungsnachweis: Referat und Hausarbeit

Abgabetermin der Hausarbeit: Montag, 13.09.2010

Dieses Seminar ist für Studierende im Hauptstudium und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: AM 1a, AM 1b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b

L SII, EWS: A3

L SII, Fach: A3

Magister: A3

BA: AM 1

7093 B. Waldenfels - Zur Phänomenologie des Fremden

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W.Schneider

Der Gedanke des "Fremden" wie auch der des "Anderen" bestimmt nur vermeintlich öffentliche wie auch pädagogische Diskurse. Je häufiger er gebraucht wird, entschwindet er einer substantiellen Bestimmung. Er verkommt zum Modewort für den beliebigen Gebrauch. Die Folge davon ist, dass das Phänomen des Fremden als persönliche und gesellschaftliche Herausforderung zur rhetorischen Attitüde verkommt, gerade wegen seiner inflationären Erwähnung übersehen werden kann.

Was aber ist das Fremde, das Fremde außer uns, in uns? Was ist deren Beziehung? Wie können wir uns dem Fremden als dem Unbekannten, dennoch aber Herausfordernden nähern? Was sind die Kategorien dieser Herausforderungen? Was ist ihr Ziel? Wie bekannt ist das Fremde eigentlich schon immer; denn das nur Fremde könnte uns herausfordern? Ist das Fremde gar das Eigene?

Den Fragehorizont könnte ich erweitern. Wir werden ihm uns in der Textarbeit anhand von Bernhard Waldenfels zu stellen haben, der in vielfältigen Ansätzen versucht hat, eine Phänomenologie des Fremden zu entwickeln.

Methodisch werde ich im Wesentlichen von der Arbeit an ausgewählten Texten ausgehen. Ob ergänzende Referate gehalten werden, müssen wir gemeinsam entscheiden.

Eine Textauswahl zur Kopie wird zur Verfügung gestellt werden.
Das Seminar ist dem HAUPTSTUDIUM zugeordnet und damit folgenden Bereichen:

L Gy/Ge, EW: AM 1b, AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 2d; AM 4b; AM 4c

L SII, EWS: A3

L SII, Fach: A3, A4, A6

Magister: A3, A4, A6

Diplom: Spez.E. 12

BA 1- und 2-Fach: AM 1

Eine grundsätzliche Vorbemerkung zu meinen Veranstaltungen:

Meine Veranstaltungen sind auch nach der Gründung der neuen Fakultät nur belegbar für Studierende der Studiengänge "Lehramt an Gymnasien", des Studiengangs "EWS für Gymnasiallehrer", des Magisterstudiengangs oder des Diplomstudiengangs bzw. für deren Nachfolgestudiengänge BA und MA (1-Fach und 2-Fach), nicht aber für GHR-Studiengänge.

Für die Seminare in den BA-Studiengängen gilt, dass sich Studierende erst nach dem Abschluss des dritten Semesters für Aufbaumodule anmelden können, für die Seminare in den Lehramtsstudiengängen gilt, dass sich Studierende erst nach dem Abschluss des vierten Semesters anmelden können.

7094 E.Lévinas - Zur Phänomenologie des Anderen

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W. Schneider

Dieses Oberseminar versteht sich als ein Angebot für Studierende höherer Semester.

Lévinas ist zwar mit dem Slogan der "Andersartigkeit des Anderen" überall im Gespräch; er wird häufig im Bereich der Pädagogik zitiert, wenig jedoch substantiell interpretiert. Lévinas scheint auf der einen Seite zu einem Modeautor auch in der Pädagogik geworden zu sein, ist aber auf der anderen Seite nicht wirklich gelesen.

Dies betrifft vor allem das Verhältnis von theoretischer und praktischer Philosophie im Werk von Lévinas, da Lévinas vorwiegend ethisch rezipiert wird und damit die Grundlagen seines ontologischen und erkenntnistheoretischen Denkens vergessen werden. Insofern ist es das Ziel des Seminars, eine Brücke zu schlagen zwischen Ontologie und Ethik im Werk von Lévinas.

Ich möchte Sie in diesem Seminar mit nur wenigen Texten konfrontieren, die ich allerdings für das Denken von Lévinas für substantiell halte, und diese mit Ihnen Schritt für Schritt interpretieren. Wie weit wir damit kommen werden, hängt von Ihrer Bereitschaft ab, Lévinas intensiv zu lesen.

Eine Textauswahl wird Ihnen als Kopiervorlage zur Verfügung gestellt.

Das Oberseminar ist nur für Studierende im HAUPTSTUDIUM vorgesehen und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 2d; AM 4b; AM 4c

L SII, EWS: A3

L SII, Fach: A3, A4, A6

Magister: A3, A4, A6

Diplom: Spez.E. 12

BA 1- und 2-Fach: AM 1

Eine grundsätzliche Vorbemerkung zu meinen Veranstaltungen:

Meine Veranstaltungen sind auch nach der Gründung der neuen Fakultät nur belegbar für Studierende der Studiengänge "Lehramt an Gymnasien", des Studiengangs "EWS für Gymnasiallehrer", des Magisterstudiengangs oder des Diplomstudiengangs bzw. für deren Nachfolgestudiengänge BA und MA (1-Fach und 2-Fach), nicht aber für GHR-Studiengänge.

Für die Seminare in den BA-Studiengängen gilt, dass sich Studierende erst nach dem Abschluss des dritten Semesters für Aufbaumodule anmelden können, für die Seminare in den Lehramtsstudiengängen gilt, dass sich Studierende erst nach dem Abschluss des vierten Semesters anmelden können.

7098 Brain based Learning

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 89

G. Kemper

Ziel des Seminars ist die Frage zu beantworten, was neurobiologische Forschungsergebnisse zur Gestaltung von Unterricht beitragen können. Dabei werden sowohl die neurowissenschaftlichen Grundlagen des Lernen und Lehrens als auch deren Implikationen für schulisches Lernen erläutert. Als Grundlagen dienen dabei die 12 Lehr-Lern-Prinzipien nach Caine et al., welche für die praktische Umsetzung in Schulen fruchtbar gemacht werden sollen.

7106 Oberseminar zur Vorlesung "Bildung in Ruhe"

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U.Frost

Dieses Oberseminar ist nur für Studierende im Hauptstudium geeignet und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 4b

L SII, EWS: A

L SII, Fach: A

Magister: A

Diplom: ---

BA: AM 1

7107 OS: Pädagogische Modellanalyse: Die Begründung der Pädagogik als Wissenschaft durch Friedrich Schleiermacher

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U.Frost

Dieses Oberseminar ist nur für Studierende nach Abschluss des Grundstudiums geeignet und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a, AM 1b; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 4b

L SII, EWS: A

L SII, Fach: A

Magister: A

Diplom: ---

BA: AM 1

7110 Einführung in die Interkulturelle Bildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Sa. 15.5.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 5.6.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 26.6.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 17.7.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

A.Krämer

Die Gesellschaften zu Beginn des 21. Jahrhundert sind durch Migrationsbewegungen, intranationale sprachliche und soziokulturelle Pluralität, europäische Mehrsprachigkeit und Integration sowie die Globalisierung der internationalen und interkulturellen Beziehungen geprägt. Die Definition von Bildungsinhalten und zu erwerbenden notwendigen Kompetenzen für das Zusammenleben in einer pluralen Umwelt sowie die Integration von Schülerinnen und Schülern unterschiedlicher sprachlicher und soziokultureller Herkunft in die Bildungsinstitutionen gelten als Herausforderungen für Bildungsforschung, -politik und -praxis. Vor diesem Hintergrund werden die Grundlagen der Interkulturellen Pädagogik erworben. Darüber hinaus wird der Blick auf die Umsetzung der interkulturellen Idee in Bildungspolitik und -praxis gelenkt. Im Zentrum dieses Teils steht die Interkulturelle Didaktik und die Analyse ausgewählter Beispiele, vor allem aus der Unterrichtspraxis. Die Studierenden lernen interkulturelle didaktisch-methodische Kompetenzen kennen und reflektieren.

Dieses Hauptseminar findet als Blockseminar an folgenden Tagen statt:

Sa., 15. 5. 2010, 12-18.00 h, Hauptgebäude HS XIb

Sa., 05. 6. 2010, 12-18.00 h, Hauptgebäude HS XIb

Sa., 26. 6. 2010, 12-18.00 h, Hauptgebäude, HS XIb

Sa., 17. 7. 2010, 12-18.00 h, Hauptgebäude HS XIb

Die Teilnahme an allen vier Veranstaltungstagen ist obligatorisch!!!
Ein Reader zum Seminar ist zu erwerben.

7112 Geschlechtergerechte Schule

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192

M. Artmann

Wie muss Schule aussehen, damit sie Mädchen und Jungen – jenseits tradierter Geschlechterrollen - in ihrer jeweils individuellen Entwicklung und Lebensgestaltung begleitet und fördert?

Dieses Seminar wird sich mit dem Thema Schul- und Unterrichtsentwicklung aus der Genderperspektive beschäftigen. Dazu werden wir den gesamten Lebensraum Schule (Unterrichtsinhalte und –methoden, Sozialverhalten, Gesprächskultur, Raumgestaltung, Hierarchien, Entscheidungsprozesse, Curricula, Schulbücher, etc.) in den Blick nehmen und uns mit Begriffen wie „geheimer Lehrplan“, „reflexive Koedukation“, „Mädchen- und Jungenförderung“ und „work-life-balance“ beschäftigen.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung am 14.04.2010 ist obligatorisch. Seminarplätze nicht erschienener Studierender werden an Wartende weitergegeben.

7119 Erziehung-Pädagogik-Bildung-Didaktik: Erziehungswissenschaftliche Perspektiven auf Neue Medien

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110, ab 6.5.2010

S. Iske

Dass "Neue Medien" zu einem zentralen Feld der Erziehungswissenschaft geworden sind ist offensichtlich: Heutige Kindheit ist Medienkindheit – heutige Jugendkulturen sind mediale bzw. medial induzierte Jugendkulturen. Der den Medien zugeschriebene Status wird dabei unterschiedlich konzipiert, z.B. als eine Sozialisationsinstanz neben anderen oder auch als immer schon unhintergehbare mediale Sozialisation.

In diesem Lektüreseminar werden unterschiedliche Zugänge zum Feld der Medien und den daraus abgeleiteten Konsequenzen aus erziehungswissenschaftlicher Perspektive diskutiert. Anhand beispielhafter Texte werden unterschiedliche Perspektiven herausgearbeitet und gegenüber gestellt.

Ziel des Seminars ist die Entwicklung eines Überblicks über unterschiedliche Strömungen und historischen Entwicklungslinien der erziehungswissenschaftlichen Auseinandersetzung mit neuen Medien.

Einführende Literatur:

- "Medienpädagogisches Manifest: Keine Bildung ohne Medien", <http://www.keine-bildung-ohne-medien.de/medienpaedagogisches-manifest.pdf>
- "Kompetenzen in einer digital geprägten Kultur. Medienbildung für die Persönlichkeitsentwicklung, für die gesellschaftliche Teilhabe und für die Entwicklung von Ausbildungs- und Erwerbsfähigkeit", http://www.bmbf.de/pub/kompetenzen_in_digital_kultur.pdf

Das Seminar wird von Herrn Dr. Stefan Iske gehalten und kann aus organisatorischen Gründen erst im Mai beginnen (erste Seminarsitzung: 06.05.2010).

7120 „Warum hast du so große Augen?“ - Filmbildung mit Animes

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 11.6.2010 13 - 17, 103 Philosophikum, S 91

Sa. 12.6.2010 9 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1a

Fr. 18.6.2010 13 - 17, 103 Philosophikum, S 91

Sa. 19.6.2010 9 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1a

Warum hast du so große Augen? - Filmbildung mit Animes

S. Stiletto

Durch schnell und günstig produzierte Fernsehserien ist die japanische Zeichentrickfilm-Kultur hierzulande in Verruf gekommen. Dabei haben Animes, wie die japanischen Zeichentrickserien- und filme im Fachjargon genannt werden, weitaus mehr zu bieten als schnelle Schnitte, expressive Action und große Augen.

Wir erarbeiten in dem filmpädagogischen Seminar anhand ausgewählter Filme (geplant sind unter anderem „Das Schloss im Himmel“, „Mein Nachbar Totoro“, „Ghost in the Shell“ und „Die letzten Glühwürmchen“) Besonderheiten der Anime-Ästhetik – von der Darstellung der Figuren zu typischen Inszenierungsstilen – sowie für Animes typische Themen wie etwa das Verhältnis von Mensch, Umwelt und Technik und versuchen, den Reiz dieser Geschichten auf Kinder und Jugendliche zu erklären.

Den Rahmen des Seminars bildet ein Überblick über den gegenwärtigen Stand der Filmbildung in Deutschland und Europa sowie eine Einführung in die Filmanalyse.
Das Seminar wird von Herrn Stefan Stiletto (stefan.stiletto@web.de) gehalten.

7124 Kreativer Umgang mit Computerspielen - Voraussetzungen und Möglichkeiten für Lernprozesse mit Digital Games

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 2.8.2010 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 209

Di. 3.8.2010 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 209

Mi. 4.8.2010 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 209

R. Biermann

In der öffentlichen Diskussion sind Computerspiele meist negativ konnotiert. Mögliche Potentiale finden dabei kaum eine Beachtung. In dem Seminar geht es darum, Möglichkeiten und Grenzen von Computerspielen in formellen und informellen Lernkontexten zu betrachten und für das eigene pädagogische Handeln nutzbar zu machen. Neben Grundvoraussetzungen wie der Jugendschutz steht vor allem der praktisch orientierte Erfahrungsraum im Zentrum des Seminars (u.a. Machinima, Modding-Culture im Internet, Spiele im Unterricht etc.). Eigene Erfahrungen mit Computerspielen werden nicht vorausgesetzt.

Das Seminar wird von Herrn Dr. Ralf Biermann gehalten und findet in der ersten Augustwoche zwischen dem 02.08. und dem 06.08. statt (genaue Tages- und Zeitangaben folgen).

7186 Introduction to International Perspectives in Education: On Barack Obamas Pragmatism, Democracy and Education

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 15.4.2010 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Do. 22.4.2010 17.45 - 19.15

Fr. 4.6.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 5.6.2010 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 12.6.2010 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 119

S. Neubert

Introduction to International Perspectives in Education: On Barack Obama's Pragmatism, Democracy and Education

Im Mittelpunkt des Seminars steht eine kritische Auseinandersetzung mit der zeitgeschichtlichen Figur des US-amerikanischen Präsidenten und Friedensnobelpreisträgers Barack Obama im Blick auf Grundfragen von Demokratie und Erziehung in der Tradition des philosophischen Pragmatismus nach John Dewey. Die Unterrichtssprache wird englisch sein, es besteht aber für die Teilnehmer/innen die Möglichkeit, bei Bedarf zwischen deutsch und englisch zu wechseln. Eine Teilnahme in der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

A M 1 c

7078 Bildung in Ruhe

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

U. Frost

Die Vorlesung ist für Studierende im Hauptstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1c; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1c; AM 4a

L SII, EWS: A

L SII, Fach: A

Magister: A

Diplom: ---

BA: AM 1

7172 Geschichte von Kindheit und Familie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 181

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

E. Kleinau

Kinder wachsen zumeist in Familien auf, aber die Familie steckt, glaubt man den Beschwörungen bundesdeutscher FamilienpolitikerInnen, in einer tiefen Krise. Hohe Scheidungsraten, erwerbstätige Frauen, die ihre Berufstätigkeit für Kinder nicht aufs Spiel setzen wollen, die gar keine Kinder mehr haben wollen, sondern stattdessen auf Karriere setzen, führen angeblich den Zerfall der Familie herbei. Hinter diesem Zerfallsszenario scheint ein Bild traditioneller bürgerlicher Familienidylle auf, das unwiederbringlich verloren scheint. Ist die Geschichte der Familie aber tatsächlich eine so eindeutige Verlustgeschichte? Wie haben sich die Bedingungen des Aufwachsens für Kinder in der Familie historisch verändert und welche Faktoren (Schicht-, Ethnie-, Geschlechts- und Konfessionszugehörigkeit) haben das Leben in der Familie jeweils unterschiedlich gestaltet?

Die Vorlesung wird von einem Tutorium begleitet, in dem Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens ‚aufgefrischt‘ und vertieft werden sollen. Die Tutoriumstermine sind verpflichtend und finden donnerstags von 14.00 bis 15.30 Uhr in Raum S5 in der Klosterstraße statt.

7200 Biografie und Gesellschaft

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 500

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

R. Breckner

Biographien haben sich in modernen Gesellschaften zu einem sozialen Gebilde eigener Prägung entwickelt. Biographien als soziales Konstrukt werden sowohl in vorgefundenen gesellschaftlichen Strukturen, in Milieus und Geschlechterverhältnissen, in institutionellen Abläufen ebenso beständig geformt wie in über sich selbst erzählenden oder bildlichen Prozessen der Selbstvergewisserung von Gesellschaftsmitgliedern. Was beinhaltet 'Biographie' als soziales Konstrukt? In welcher Weise ist sie als "sozialweltliches Orientierungsmuster" (Fischer/Kohli) in unserer Gesellschaft strukturbildend? Wie entwickeln sich Biographien und Lebensläufe in institutionellen Zusammenhängen sowie im Verhältnis zu sozialer Ungleichheit?

Mit der Behandlung dieser Fragen wird in der Vorlesung ein aus Sicht der Biographieforschung zentraler Modus gesellschaftlicher Integration vorgestellt.

Für das Lehramt Sonderpädagogik (BK 3.1) gilt: es können in dieser Veranstaltung maximal 3 CP erworben werden.

7002 Wandlungsprozesse von Bildungssystemen in Übergangsgesellschaften

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

C. Pan

Seit den 90er Jahren ist der soziale Wandel in den Ländern, die sich im Übergang von der Planwirtschaft zur Marktwirtschaft befinden, ein an Bedeutung zunehmendes Forschungsgebiet. Einflussreiche internationale Organisationen wie OECD und Weltbank stärken das Forschungsinteresse u. a. mittels Vergabe von Forschungsaufträgen. Die beim Übergang zur Marktwirtschaft (und evtl. zur Demokratie) auftretenden Veränderungen, Anpassungen und Innovationen werden zu Forschungsgegenständen, während die Forschungsrichtung unter Beteiligung verschiedener Disziplinen wie Politikwissenschaften, Soziologie, Ökonomie etc. unter dem Sammelbegriff Transformationsforschung zusammengefasst wird. In diesem Seminar werden anhand der Beispiele einzelner Länder (u. a. Polen, Russland, VR China

und Vietnam) Ansätze der Transformationsforschung in Referaten vorgestellt und im Hinblick auf die Bildungssysteme einer genaueren Untersuchung unterzogen.
Wird in der 1. Sitzung bekannt gegeben.

7010 International vergleichende und interkulturelle Erziehungswissenschaft - Aktuelle Forschungsfragen und methodologische Ansätze

1 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 24.4.2010 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Di. 4.5.2010 18 - 20, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 8.5.2010 14 - 18

Sa. 3.7.2010 14 - 18

C.Allemand-Ghionda

Beschreibung, Lern- und Qualifikationsziele:

Die international vergleichende und die interkulturelle Erziehungswissenschaft gelten als komplementäre Teildisziplinen oder Richtungen der Disziplin Erziehungswissenschaft oder Pädagogik. Ihnen ist gemeinsam, dass die Operation des Vergleichens eine Relativierung nationaler bzw. kultureller Standpunkte begünstigt. Ziel der Lehrveranstaltung ist es, theoretische und methodologische Entwicklungen aufzuarbeiten. Dies erfolgt einerseits durch das Studium von Aufsätzen und Kapiteln aus Grundlagenwerken, andererseits durch die Diskussion über veröffentlichte oder laufende empirische oder theoretische Untersuchungen. Für den Erwerb eines Scheins bzw. einer Teilnahmebestätigung muss die Lehrveranstaltung während zwei aufeinander folgenden Semestern besucht werden.

Das Oberseminar richtet sich an Doktorand/innen, Magisterkandidat/innen, Diplomkandidat/innen und Staatsexamenskandidat/innen, die eine Hausarbeit in EWS oder im Fach Pädagogik verfassen möchten. Eine persönliche Anmeldung vor Semesterbeginn ist erforderlich!

Das Oberseminar findet als Blockveranstaltung an den folgenden Terminen statt:

- Samstag, den 24. April 2010, 14:00-18:00h
- Dienstag, den 04. Mai 2010, 18:00-20:00h (Magister-, Diplom- und Staatsarbeiten)
- Samstag, den 08. Mai 2010, 14:00-18:00h
- Samstag, den 03. Juli 2010, 14:00-18:00h.

Die Lehrveranstaltung ist den folgenden Bereichen zugeordnet:

- L Gy/Ge, EWS: AM 1a, AM 1c
- L Gy/Ge, Fach: AM 1a, AM 1d; AM 3b; AM 4c
- L Sek II, Fach: C2
- Magister: C2
- Diplom: Spez.E. 12-15

7011 Diversity and Inequality in Education: A Comparative Perspective

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107

C.Allemand-Ghionda

The multilayered and complex theoretical concept "diversity" encompasses ethnic, socioeconomic, language and religious elements as well as personal features such as ability, talent, physical traits, gender and others. Thus broadly defined, diversity shapes the identity and life of individuals and groups, having an influence on their interactions with other individuals, groups and institutions. Within this theoretical framework, the students learn to analyse the ways in which educational systems conceptualise diversity and how they implement strategies designed to face the challenge of inequality and discrimination vs. the goal of equal rights and opportunities for all. Integration, inclusion and positive discrimination are some of the key

concepts used. The comparative perspective will be applied on a small selection of examples from different countries, based on empirical research results (case studies, statistical data). By comparing theoretical discourses and practices of different origins, it will be easier to identify several problems and models and to highlight differences between educational policies with regard to the treatment of diversity.

Das Oberseminar ist nur für Studierende im Hauptstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 3b; AM 4c

L SII, EWS: C1,2

L SII, Fach: C1, 2

Magister: C1, 2

BA: AM 2

Zusatzstudium IKP, Bereich B

Banks, J. A. (Ed.) 2004: Diversity and Citizenship Education: Global Perspectives. San Francisco: Jossey-Bass.

OECD (2009): What does the OECD have to say about the state of education today? Paris.

7012 Ganztagschule und Zeitpolitiken im europäischen Vergleich

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

C. Allemann-Ghionda

Beschreibung, Lern- und Qualifikationsziele:

Vor allem nach den Ergebnissen der PISA-Untersuchungen seit 2000, aber auch schon in den wiederholten Berichten der OECD über die nationalen Bildungssysteme, wurden und werden die mehrgliedrige Struktur des deutschen Schulsystems und die damit einhergehende frühe Selektion kritisiert. Im Hinblick auf Reformen wird über die teilweise oder gänzliche Abschaffung der Mehrgliedrigkeit, über einen flexiblen Übergang von der vorschulischen Erziehung zur Grundschule sowie über die Einführung des Ganztagsmodells (statt der Halbtagsschule), debattiert. Hinter den Optionen für die eine oder andere Struktur verbergen sich unterschiedliche Vorstellungen nicht zuletzt über das Zeitmanagement in Bildungsinstitutionen unter dem Aspekt der Rollenteilung zwischen Staat und Familie sowie zwischen Elternteilen. Die Studierenden eignen sich Wissen und analytische Instrumente an, die sie befähigen, die Reichweite der gegenwärtigen Schulreformdebatte zu erfassen. Sie erkennen, dass Innovation und Reform auch durch den internationalen Vergleich angeregt erfolgt. Durch die Auseinandersetzung mit ausgewählten Beispielen aus anderen Ländern lernen sie, ihren durch die eigene Sozialisation geformten, kulturell geprägten Standpunkt der Halbtagsschule als Norm zu relativieren.

Dieses Oberseminar ist nur für Studierende im Hauptstudium geeignet und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 3b

L SII, EWS: C2

L SII, Fach: C2

Magister: C2

BA: AM 2

Zusatzstudium IKP: Bereich B
Einführende Literatur:

Allemann-Ghionda, C. (2008): Zeitstrukturen (vor-)schulischer Bildung in Europa. In: Coelen, T./Otto, H.-U. (Hrsg.): Grundbegriffe der Ganztagsbildung: Das Handbuch. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften, S. 674-683.

Stecher, L./Allemann-Ghionda, C./Helsper, W./Klieme, E. (Hrsg.) (2009): Ganztägige Betreuung und Bildung. Zeitschrift für Pädagogik, 54. Beiheft. Weinheim und Basel: Beltz.

7027 Schulentwicklung unter den Bedingungen der Diversität

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

H.Klauser

Schulen stehen heute vor besonderen Herausforderungen. Die sich schnell verändernden gesellschaftlichen Verhältnisse, die komplexer werdenden Anforderungen an die Schulen und die wachsende Heterogenität im Schulalltag machen Schulentwicklung zu einer unausweichlichen Notwendigkeit. "Alle Schulen entwickeln sich, weil sich das Umfeld, die Schüler und Lernanforderungen ändern. Wenn wir von Schulentwicklung sprechen, meinen wir etwas mehr, nämlich die Weiterentwicklung von Schule und zwar die systematische." (Rolff u.a., 2000, 13)

Schule muss in der heutigen Gesellschaft Diversität dort wahrnehmen, als Ressource nutzen und in die Schulentwicklung einbringen, wo sie auf Veränderungsbedarf der Schulorganisationsstruktur hinweist.

Zentrale Kategorien der Diversität, die eine realitätskonstituierende Wirkung haben, besonders wichtige Felder für einen Schulentwicklungsprozess, ein reflexiver Umgang mit Diversität und eine produktive Nutzung von Heterogenität stehen im Zentrum dieser Veranstaltung.
Wird in der 1. Sitzung bekannt gegeben.

7028 Soziale Interaktion in der multikulturellen Gesellschaft

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

H.Klauser

In Zeiten der Globalisierung ist die Kompetenzentwicklung im Bereich der interkulturellen Interaktion insbesondere für pädagogische Handlungsfelder von herausragender Bedeutung. Aufbauend auf konstruktivistisch orientierten Ansätzen, beschäftigt sich das Seminar sowohl mit theoretischen Beiträgen zur Thema 'Intraktion' als auch mit praktischen Handlungsmöglichkeiten in einer multikulturellen Gesellschaft. Dabei wird das Thema 'Interaktion' aus einer systemisch-dynamischen Perspektive betrachtet.

Ziel des Seminars ist es, den Studierenden einen Einblick in die Faktoren und Komponenten, die in interkulturellen Interaktionssituationen wirken, zu geben, um nicht zuletzt auch Problemfelder interkultureller Interaktion zu benennen.

Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

7047 Medien und Identität

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 8 - 9.30, 825 Triforum, S194

K.Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische Grundlagen zum Zusammenhang von Medien und Identität; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Die Identitätsbildung von Heranwachsenden wird heute zunehmend von den Medien unterstützt und beeinflusst. Aus diesem Grund beschäftigt sich auch die wissenschaftliche Literatur (v.a. Erziehungswissenschaft, Kommunikationswissenschaft, Medienpsychologie, Mediensoziologie) immer mehr mit diesem Thema. Im Seminar sollen deshalb erstens wichtige theoretische Ansätze dargestellt und diskutiert werden, die die Entwicklung von Medienidentitäten zu erklären versuchen. Zweitens sollen empirische Ergebnisse zum Thema in den Blick genommen werden. Drittens geht es um eigene, von den Studierenden zu erarbeitende Analysen von Medien bzw. Medienangeboten (z.B. Big Brother, Sims), die gegenwärtig für Identitätsbildungsprozesse von Jugendlichen wichtig sind.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Literaturempfehlung

Winter, C./Thomas, T./Hepp, A. (Hg.) (2003): Medienidentitäten. Identität im Kontext von Globalisierung und Medienkultur. Köln: Herbert von Halem Verlag

7048 Einführung in die Medienpädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 470

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

K.Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von theoretisch-konzeptionellem Überblickswissen zur erziehungswissenschaftlichen Teildisziplin Medienpädagogik.

Inhalt: Die Veranstaltung liefert einen fundierten und systematisch aufgebauten Überblick über Theorie, Forschung, Geschichte, gegenwärtige Diskussionspunkte und Handlungsfelder der noch verhältnismäßig jungen pädagogischen Teildisziplin Medienpädagogik vor und stellt sie zur gemeinsamen Diskussion.

Methode: Die Vorlesung hat stark vermittelnden Charakter, wird aber durch Diskussionen im Plenum aufgelockert.

Sander, U./von Gross, F./Hugger, K.-U. (Hg.) (2008): Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag

7050 Digitale Jugendkulturen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E 22.4.2010

K.Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische Grundlagen sowie empirische Phänomene digitaler Jugendkulturen; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Nicht zuletzt aufgrund der aktuellen Debatte über das Web 2.0 bzw. Social Network Sites (z.B. YouTube, Facebook, StudiVZ) wird der sozialwissenschaftliche Blick verstärkt auf die jugendlichen Onliner gelenkt, weil sie den Hauptanteil der Web-2.0-Nutzer stellen. Bisher weitgehend offen bleibt jedoch die Frage, was die digitalen Medien – von Web 1.0 bis Web 2.0 – für Entstehung, Aufrechterhaltung und Strukturierung von jugendkulturellen Vergemeinschaftungsprozessen leisten. Entstehen gegenwärtig überhaupt ‚digitale‘ Jugendkulturen? Zu welchen Zwecken werden welche digitalen Medien in welchen Jugendkulturen benutzt? Lässt sich heute die von Douglas Kellner vor etwa zehn Jahren getroffene Behauptung einer sich entwickelnden „Cybergeneration“ von Jugendlichen bestätigen, die eigene kulturelle Formen und diskursive wie politische Orte schafft und die die digitalen Medien für die Bildung neuartiger Identitätsformationen zu nutzen versteht? Im zweiten Teil steht die Präsentation und Diskussion von Ergebnissen der Gruppenarbeiten im Zentrum, die die teilnehmenden Studierenden zum Thema „Darstellung und Analyse einer jugendkulturellen Szene und ihrer Online-Aktivitäten“ parallel zu den Präsenzsitzungen erarbeiten.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Literaturempfehlung

Hugger, K.-U. (Hg.) (2010): Digitale Jugendkulturen. Wiesbaden: VS Verlag

7059 Kind, Familie, Bildungseinrichtung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

M.Burchardt

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L GHRGe/Sopäd-EWS: AM 2c

L Gy/Ge, EWS: AM 1c

L Gy/Ge, Fach: AM 1b

BA: WM 8

7120 „Warum hast du so große Augen?“ - Filmbildung mit Animes

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 11.6.2010 13 - 17, 103 Philosophikum, S 91

Sa. 12.6.2010 9 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1a

Fr. 18.6.2010 13 - 17, 103 Philosophikum, S 91

Sa. 19.6.2010 9 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1a

Warum hast du so große Augen? - Filmbildung mit Animes

S. Stiletto

Durch schnell und günstig produzierte Fernsehserien ist die japanische Zeichentrickfilm-Kultur hierzulande in Verruf gekommen. Dabei haben Animes, wie die japanischen Zeichentrickserien- und filme im Fachjargon genannt werden, weitaus mehr zu bieten als schnelle Schnitte, expressive Action und große Augen.

Wir erarbeiten in dem filmpädagogischen Seminar anhand ausgewählter Filme (geplant sind unter anderem „Das Schloss im Himmel“, „Mein Nachbar Totoro“, „Ghost in the Shell“ und „Die letzten Glühwürmchen“) Besonderheiten der Anime-Ästhetik – von der Darstellung der Figuren zu typischen Inszenierungsstilen – sowie für Animes typische Themen wie etwa das Verhältnis von Mensch, Umwelt und Technik und versuchen, den Reiz dieser Geschichten auf Kinder und Jugendliche zu erklären.

Den Rahmen des Seminars bildet ein Überblick über den gegenwärtigen Stand der Filmbildung in Deutschland und Europa sowie eine Einführung in die Filmanalyse.
Das Seminar wird von Herrn Stefan Stiletto (stefan.stiletto@web.de) gehalten.

7124 Kreativer Umgang mit Computerspielen - Voraussetzungen und Möglichkeiten für Lernprozesse mit Digital Games

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 2.8.2010 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 209

Di. 3.8.2010 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 209

Mi. 4.8.2010 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 209

R. Biermann

In der öffentlichen Diskussion sind Computerspiele meist negativ konnotiert. Mögliche Potentiale finden dabei kaum eine Beachtung. In dem Seminar geht es darum, Möglichkeiten und Grenzen von Computerspielen in formellen und informellen Lernkontexten zu betrachten und für das eigene pädagogische Handeln nutzbar zu machen. Neben Grundvoraussetzungen wie der Jugendschutz steht vor allem der praktisch orientierte Erfahrungsraum im Zentrum des Seminars (u.a. Machinima, Modding-Culture im Internet, Spiele im Unterricht etc.). Eigene Erfahrungen mit Computerspielen werden nicht vorausgesetzt.

Das Seminar wird von Herrn Dr. Ralf Biermann gehalten und findet in der ersten Augustwoche zwischen dem 02.08. und dem 06.08. statt (genaue Tages- und Zeitangaben folgen).

7420 Ist die Welt ein Dschungelcamp? - Umwelterziehung contra Naturromantik (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 23.4.2010 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

25.5.2010 - 27.5.2010 9 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, Block

D. Asselhoven

Der gesellschaftliche und politische Umgang mit äußerer Natur ist geprägt durch die praktische ökonomische Vernutzung als Ressource. Dieser Umgang wird kontrastiert durch einen romantisierten kulturellen Diskurs, der Natur als zweckfreies Gegenbild zum dominanten instrumentellen Gebrauch zeichnet. Dieser Widerspruch ruft Gegenbilder der ökologischen Kritik hervor, die ein »zurück zur Natur«, zu kleinräumigen Selbstversorgungsutopien und individuellem Konsumverzicht in sich tragen und Einfluss auf Umwelterziehung nehmen.

Am Beispiel des Nationalparks Eifel soll untersucht werden, welche Diskurse es über einen angeblichen Urzustand von Natur gibt - der möglicherweise schon immer eine Projektion der bürgerlichen Gesellschaft war. Ist die Herstellung von scheinbar unberührter Natur nicht tatsächlich technokratisch überformt (Tourismusförderung, Erhalt von Artenvielfalt)? Wie sind die pädagogischen Angebote im Nationalpark Eifel zu bewerten? Wie können sie als Teil von politischer Umweltbildung in das Projekt »school is open« eingebracht werden?

Dieses Seminar findet im Rahmen des »school is open«-BildungsRaumProjekts statt: Mit »school is open« soll die Institution Universität im Sinne eines emanzipatorischen Freiraums genutzt werden, um Praxisformen für Bildung zu erproben.

Die StudentInnen, die aus unterschiedlichen Gründen für »school is open« Veranstaltungen nicht zugelassen werden, können trotzdem in den ersten Wochen zu den Veranstaltungen kommen. In der Regel könnt ihr trotzdem an den Veranstaltungen teilnehmen.

Bitte beachten: Die Exkursion findet in der Woche nach Pfingsten statt. Diese Woche ist vorlesungsfrei!

Spehr, Christoph: Die Ökofalle: Nachhaltigkeit und Krise, 1996

Bloch, Ernst: Prinzip Hoffnung, Band 3, Gesammelte Werk 5, 1973

Schumacher, Heiko / Severit, Frauke (Hrsg.): Nationalpark Eifel: Tiere und Pflanzen im Nationalpark Eifel:

Ein Begleiter durch Wald, Wasser und Wildnis, 1996

http://www.nationalpark-eifel.de/go/eifel/german/Naturerleben_oder_Wanderungen

_oder__Umweltbildung/ Naturerleben_oder_Wanderungen_oder__Umweltbildung.html

Aufbaumodul 2: Bildungstheorie, Bildungspolitik und Profession

A M 2 a

7078 Bildung in Ruhe

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

U.Frost

Die Vorlesung ist für Studierende im Hauptstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1c; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1c; AM 4a

L SII, EWS: A

L SII, Fach: A

Magister: A

Diplom: ---

BA: AM 1

7022 Oberseminar zur Vorlesung: Was wir von den pädagogischen Klassikern heute lernen können

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

G.Mertens

Aufbauend auf der Vorlesung "Was wir von den pädagogischen Klassikern heute lernen können" und in Weiterführung ihrer Inhalte werden wir die dort dargestellten Themenbereiche vertieft studieren, exemplarisch jeweils einen Klassiker im Gefolge der größten Emanzipationsbewegung der Aufklärung gründlich erarbeiten und vor allem mit Blick auf ihre Relevanz für aktuelle Probleme fokussieren. So lassen sich derzeitige Fragestellungen der Pädagogik möglicherweise als Anfragen an „die Klassiker“ lesen, durch die sich auch Lösungswege eröffnen. Spezifische Teilnehmerinteressen und -wünsche können hierbei berücksichtigt werden. Da ein besonderer Schwerpunkt auch auf die Möglichkeiten der didaktischen Präsentation der Inhalte gesetzt wird, sind insbesondere Fachstudierende herzlich eingeladen.

VORAUSSETZUNG für die Teilnahme ist die Teilnahme an der gleichnamigen Vorlesung, sowie die Planung einer Prüfung in den nächsten drei Semestern.

DIE ANMELDUNG KANN NUR NACH PERSÖNLICHER ABSPRACHE ERFOLGEN:

s. Ankündigung auf der Homepage

Dieses Oberseminar für Studierende im HAUPTSTUDIUM ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: AM 1b; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 4b

L SII, EWS: A1-3; D1

L SII, Fach: A1-3, 5, 6; D1

Magister: A1-3, 5, 6; D1

Diplom: Allg.E. 4

BA: AM 1

ERSTE LITERATURHINWEISE:

- Fend, Helmut: Neue Theorie der Schule. Einführung in das Verstehen von Bildungssystemen. Wiesbaden 2006.
- Hentig, Hartmut von: Die Schule neu denken: Eine Übung in pädagogischer Vernunft. Weinheim u. Basel 2003.
- Opp, Günther, Hellbrügge, Theodor & Stevens, Luc (Hrsg.): Kindern gerecht werden – Kontroverse Perspektiven auf Lernen in der Kindheit. Bad Heilbrunn: Klinkhardt 2006.

7026 Gewaltprävention durch Schulentwicklung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

H.Klauser

Die deutschen Schulen zeichnen sich zunehmend durch eine sozio-kulturelle Heterogenität der Schülerschaft aus. Dies kann das Spektrum möglicher Konfliktsituationen erweitern. In der wissenschaftlichen Diskussion wird Gewaltprävention in der Schule zunehmend als Teil von Schulentwicklung verstanden. Das Seminar hat das Ziel zunächst einen Einblick in die wesentlichen Aspekte und Stufen der Schulentwicklung zu geben. Anschließend soll die Möglichkeit einer effektiven Verknüpfung von Gewaltprävention und Schulentwicklung kritisch reflektiert werden. Wie lassen sich Einzelmaßnahmen zu einem in sich schlüssigen Gesamtkonzept verankern, das die verschiedenen Bereiche der Konflikt- und Gewaltprävention abdeckt? Auf diese und andere handlungsrelevante Fragestellungen mit Praxisbezug soll besonderes Augenmerk gelegt werden. Wird in der 1. Sitzung bekannt gegeben.

7027 Schulentwicklung unter den Bedingungen der Diversität

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

H.Klauser

Schulen stehen heute vor besonderen Herausforderungen. Die sich schnell verändernden gesellschaftlichen Verhältnisse, die komplexer werdenden Anforderungen an die Schulen und die wachsende Heterogenität im Schulalltag machen Schulentwicklung zu einer unausweichlichen Notwendigkeit. "Alle Schulen entwickeln sich, weil sich das Umfeld, die Schüler und Lernanforderungen ändern. Wenn wir von Schulentwicklung sprechen, meinen wir etwas mehr, nämlich die Weiterentwicklung von Schule und zwar die systematische." (Rolf u.a., 2000, 13)

Schule muss in der heutigen Gesellschaft Diversität dort wahrnehmen, als Ressource nutzen und in die Schulentwicklung einbringen, wo sie auf Veränderungsbedarf der Schulorganisationsstruktur hinweist.

Zentrale Kategorien der Diversität, die eine realitätskonstituierende Wirkung haben, besonders wichtige Felder für einen Schulentwicklungsprozess, ein reflexiver Umgang mit Diversität und eine produktive Nutzung von Heterogenität stehen im Zentrum dieser Veranstaltung. Wird in der 1. Sitzung bekannt gegeben.

7042 Versteck und Suche als pädagogische Motive

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

R.Molzberger

"Die geheime Stelle ist also im wesentlichen Sinne die Stelle, an der man bei sich ist. Ihr heimlicher Charakter wird in erster Linie dadurch bestimmt, dass man sich dort in der unerbittlichen Gegenwart seines eigenen Ich auf einem bis jetzt unbestimmten Gebiete befindet, ohne jedoch gezwungen zu sein, sich selbst als Aufgabe zu nehmen." (M. J. Langeveld)

Warum spielen Kinder Verstecken? Spielen auch Erwachsene Versteckspiele, und wenn ja, in welcher Weise? Was wollen wir schließlich finden, wenn wir uns auf die Suche begeben? Im Seminar wollen wir uns in bildungsphilosophischer, anthropologischer Perspektive zunächst dem Motiv des Versteck(spiel)s zuwenden und anhand ausgewählter Texte seinen pädagogischen Sinn erschließen; auf dieser Basis sollen dann Suche und Suchbewegung thematisiert und als genuin bildungsrelevantes Geschehen gezeigt werden.

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 2b

L SII, EWS: A, D

L SII, Fach: A, C

Magister: A, C

BA: AM 1

Testhinweise (Auswahl):

M. J. Langeveld: Die Schule als Weg des Kindes

M. Buber: Der Weg des Menschen nach der chassidischen Lehre

L. Carroll: Alices Abenteuer im Wunderland

7043 Vom Bildungs-Sinn des Fragments

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

R. Molzberger

"Sich nicht mehr als ganzen wollen ist für den Menschen das höchste Ziel, das heißt Mensch sein wollen (oder, wenn man will, den Menschen überwinden) - das sein, was befreit wäre vom Bedürfnis, nach dem Vollkommenen zu schielen." (G. Bataille)

Unsere Zeit ist geprägt von den Pluralitäts- und Heterogenitätserfahrungen. Können wir angesichts dessen - als Pädagogen - noch Ganzheiten behaupten? Wie ist das Verhältnis von Totalität und Fragment bestimmt, und kann das Fragmentarische einen Bildungs-Sinn haben? Diesen Fragen wollen wir uns im Seminar stellen und auf Grundlage der Überlegungen zur systematischen Relation von Ganzheit und Bruchstück anthropologische Fragestellungen anschließen, deren pädagogischer Gehalt anhand von Textfragmenten im Seminarzusammenhang bedacht werden soll. Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b

L SII, EWS: A

L SII, Fach: A

Magister: A

BA: AM 1

Texthinweise:

E. Fink: Der Mensch als Fragment

F. Nietzsche: Morgenröthe

B. Pascal: Gedanken über die Religion und einige andere Themen

7044 Radikale Langeweile: Ein pädagogisches Ärgernis?

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Sa. 24.4.2010 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 22.5.2010 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 12.6.2010 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

R. Molzberger

"Der Vorwurf der Leblosigkeit und Uneigentlichkeit, der lähmenden Langeweile des durchschnittlichen Erwachsenenlebens überdauerte die Zeiten. Er wird von jeder Jugendgeneration, welche die Chance zur eigenproduktiven Suche nach sich selbst erhält, neu erhoben und ist heute geläufig wie eh und je." (M. Doehlemann)

Die Langeweile und "Coolness" junger Leute scheint häufig besonders radikal auszufallen. Ist ein angemessener pädagogischer Umgang mit diesem Phänomen möglich? Auf Basis des Blockseminars "Bildung und Langeweile oder: Eine Pädagogik der langen Weile?" des vergangenen Semesters soll in diesem Semester nun vor allem nach der Langeweile von Kindern und Jugendlichen gefragt werden.

Um auch Studierenden, die im letzten Semester nicht teilgenommen haben, den Einstieg zu erleichtern, werden die bildungsphilosophischen, anthropologischen Überlegungen zur Langeweile noch einmal in aller gebotenen Kürze aufgearbeitet.

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS:AM 1a; AM 1b; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 2a; AM 2b

L SII, EWS: A

L SII, Fach: A

Magister: A

BA: AM 1

Texthinweise (Auswahl):

M. Doehlemann: Langeweile? Deutung eines verbreiteten Phänomens

L. Svendsen: Kleine Philosophie der Langeweile

7074 Theorie der Schule (W. v. Humboldt)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 60

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 78, nicht am 25.6.2010 wegen Erkrankung

R. Wisbert

In Schlüsselbegriffen kommen übergeordnete Paradigmata eines Faches zum Ausdruck. Seit langem wird Selbstbildung als einer der Schlüsselbegriffe moderner Pädagogik angesehen. Ein großer, wirkmächtiger Theoretiker dieses Begriffes ist Wilhelm von Humboldt. Für ihn ist Bildung immer Selbstbildung, und alle anderen Aktivitäten des Menschen wie Erfahrung, Lernen, Erziehung, ja selbst Leben sind hierauf bezogen. Selbstbildung meint nach Humboldt die Erfindung seiner selbst im Rahmen natürlicher und geschichtlicher Vorgaben und die Entwicklung eines Bewusstseins der eigenen Bildung. Nicht nur das Werden des Individuums, sondern auch das der Gattung (Menschheit) werden nach einem solchen Konzept gedacht. Die Selbstbildung der Gattung ist nach Humboldt freilich ein Derivat der Selbstbildung des Individuums. Nicht hat nach ihm eine so weltverändernde Kraft wie die Selbstbildung des Einzelnen. Zur Förderung dieser individuellen Selbstbildung sind allerdings - hier muss die Gesellschaft dem Einzelnen zur Hilfe kommen - gesellschaftliche Institutionen, insbesondere auch Schulen, notwendig. Die Schule ist für Humboldt ein Ort des Lernens, sein Leben auf rechte Art zu gestalten. Dazu müssen in ihr alle Schätze der Menschheit (Universalität) exemplarisch von allen Menschen (Bildung für alle) mit allen Kräften (Totalität) in einem Unterricht der Grazie (Ästhetisierung des Unterrichtsklimas) nochmals neu erfunden werden.

Die Aufgabe der Veranstaltung ist es, Humboldts Schulprogramm im Rahmen seines anthropologischen, gesellschaftskritischen und allgemeinpädagogischen Denkens herauszuarbeiten.

In der Seminarbibliothek wird ein Handapparat ausgelegt.

Humboldt, W.v.: Bildung und Sprache. Besorgt von C. Menze. Paderborn 1974

7096 Personale Pädagogische Anthropologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 500

Di. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

W. Schneider

Pädagogische Anthropologie ist entweder zu einem Nebenfeld pädagogischer Lehre und Forschung geworden oder hat sich in spezialisierende Teilbereiche der Psychologie oder Soziologie verloren. Ich halte diese Entwicklung für fatal. Mein methodischer Ausgangspunkt ist zum einen die Klärung des Phänomenologiebegriffs - ich werde den Begriff und den Gedanken der Person phänomenologisch entwickeln -, zum anderen die Begründung, warum in der Pädagogik und in der Pädagogischen Anthropologie vor allem die Frage nach dem Menschen als Person gestellt werden muss.

Im systematischen Kontext werde ich Grundakte personalen Daseins entwickeln. Diese sind:

- Denken, Wollen und Handeln, Spielen und Glauben.

Diese Grundakte vollziehen sich im Horizont von Dimension personalen Daseins. Diese sind:

- Zeitlichkeit, Leiblichkeit, Räumlichkeit und Sprachlichkeit.

Weiterhin sind - in einer weiteren Differenzierung - Modi des Daseins zu bedenken. Diese nenne ich:

- Gegebensein, Selbstsein, Mitsein, Anderssein.

Die Struktur personalen Daseins ist - phänomenologisch - nicht idealiter zu beschreiben, sondern durch ihre faktische Gefährdung durch das Phänomen der Macht. Hier sehe ich die Aufgabe von Bildung und Erziehung als faktische Gegenspielerin der Macht aus dem Anlass der Verantwortung und der Gerechtigkeit.

Insofern werde ich zum Schluss dieser Vorlesung einen Vorschlag für einen Begriff von Bildung und Erziehung machen und diesen durch personale Bildungskategorien begründen.

Eine CD mit dem Text der Vorlesung und einer PP-Präsentation wird am Ende der Vorlesung angeboten.

Zur Vorlesung wird ein Tutorium angeboten. Es findet Do. 8-9.30 h im Arbeitsraum Pädagogik, Hauptgebäude, BT 4, 1. OG, statt. Die Leitung des Tutoriums hat Frau Diana Korres (MA).

In diesem Tutorium möchte ich Ihnen die Möglichkeit geben, sowohl Verständnisfragen zur Vorlesung als auch kritische Anmerkungen dazu gemeinsam zu besprechen und zu diskutieren. Mein Ziel ist es, Ihre Fragen aufzunehmen, ein Gesprächsforum unter Ihnen zu schaffen, wo es zu lebendigen Diskussionen kommt, um die dann daraus resultierenden Fragen auch zum jeweiligen Gegenstand der Vorlesung zu machen. Dazu ist Herr Prof. Dr. Dr. Schneider selbstverständlich bereit

Dieses Tutorium hat deswegen nicht nur eine sachliche Intention, sondern vor allem auch die, die Gesprächsbasis zwischen den Lehrenden und den Studenten zu intensivieren, Fragen zu klären, weitere Fragehorizonte gemeinsam zu entwickeln, miteinander den Fortschritt einer Vorlesung mitzugestalten.

Herr Prof. Dr. Dr. Schneider ist auf Wunsch Ihrerseits gerne bereit, an diesen Tutorien in regelmäßigen Zeitabständen teilzunehmen.

Diese Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: BM 1c; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: BM 2a; BM 4a; BM 4c; AM 4a

L SII, EWS: A2, A3

L SII, Fach: A2, A3, A4

Magister: A2, A3, A4

Diplom: Allg.E. 4

BA 1- und 2-Fach: BM 1, AM 1

Zur Vorlesung wird ein Tutorium angeboten. Es findet Do. 8-9.30 h im Arbeitsraum Pädagogik, Hauptgebäude, BT 4, 1. OG, statt. Die Leitung des Tutoriums hat Frau Diana Korres (MA).

In diesem Tutorium möchte ich Ihnen die Möglichkeit geben, sowohl Verständnisfragen zur Vorlesung als auch kritische Anmerkungen dazu gemeinsam zu besprechen und zu diskutieren. Mein Ziel ist es, Ihre Fragen aufzunehmen, ein Gesprächsforum unter Ihnen zu schaffen, wo es zu lebendigen Diskussionen kommt, um die dann daraus resultierenden Fragen auch zum jeweiligen Gegenstand der Vorlesung zu machen. Dazu ist Herr Prof. Dr. Dr. Schneider selbstverständlich bereit

Dieses Tutorium hat deswegen nicht nur eine sachliche Intention, sondern vor allem auch die, die Gesprächsbasis zwischen den Lehrenden und den Studenten zu intensivieren, Fragen zu klären, weitere Fragehorizonte gemeinsam zu entwickeln, miteinander den Fortschritt einer Vorlesung mitzugestalten.

Herr Prof. Dr. Dr. Schneider ist auf Wunsch Ihrerseits gerne bereit, an diesen Tutorien in regelmäßigen Zeitabständen teilzunehmen.

Eine grundsätzliche Vorbemerkung zu meinen Veranstaltungen:

Meine Veranstaltungen sind auch nach der Gründung der neuen Fakultät nur belegbar für Studierende der Studiengänge "Lehramt an Gymnasien", des Studiengangs "EWS für Gymnasiallehrer", des Magisterstudiengangs oder des Diplomstudiengangs bzw. für deren Nachfolgestudiengänge BA und MA (1-Fach und 2-Fach), nicht aber für GHR-Studiengänge.

Für die Seminare in den BA-Studiengängen gilt, dass sich Studierende erst nach dem Abschluss des dritten Semesters für Aufbaumodule anmelden können, für die Seminare in den Lehramtsstudiengängen gilt, dass sich Studierende erst nach dem Abschluss des vierten Semesters anmelden können.

7107 OS: Pädagogische Modellanalyse: Die Begründung der Pädagogik als Wissenschaft durch Friedrich Schleiermacher

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

Dieses Oberseminar ist nur für Studierende nach Abschluss des Grundstudiums geeignet und folgenden Bereichen zugeordnet:

U.Frost

L Gy/Ge, EWS: AM 1a, AM 1b; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 4b

L SII, EWS: A

L SII, Fach: A

Magister: A

Diplom: ---

BA: AM 1

7108 HS: Grundfragen der aktuellen Erziehungswissenschaft

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U. Frost

Dieses Hauptseminar ist für Studierende im Hauptstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b

L SII, EWS: A

L SII, Fach: A

Magister: A

Diplom: ---

BA: AM 1

7121 Werte in Erziehung und Pädagogik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 27.7.2010 9 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

Mi. 28.7.2010 9 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

Do. 29.7.2010 9 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIIb

E. Anhalt

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend abgemeldet.

7134 Pädagogik und Philosophie: Badiou lesen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

O. Sanders

In diesem Seminar wird "Das Sein und das Ereignis" von Alain Badiou gelesen. Die Lektüre setzt einen langen Atem und Grundkompetenzen im Umgang im philosophischen Texten voraus. Der Text ist schwer genug, um als Bildungsgegenstand zu taugen. Das heißt: Er ermöglicht die Veränderung von Selbst- und Weltverhältnissen. Lektüre zielt auf eine Bildungstheorie. Ein Blick ins Buch ist vor Teilnahme dringend empfohlen, zur Vorbereitung eignet sich außerdem:

Alain Badiou: Manifest für die Philosophie. Wien 2001 (2010): Turia + Kant

Eine Kopiervorlage steht nicht zur Verfügung. Die Lektüre wird kaum in einem Semester abzuschließen sein und womöglich fortgesetzt.

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L GHRGe/SoPäd: AM 1, Baustein 1

L Gy/Ge, EWS: AM 2a; AM 2b

Diplom: Allg.E. 4

7135 Pädagogik und Philosophie: Badiou lesen II

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

26.7.2010 - 30.7.2010 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 9, Block

O. Sanders

In diesem Seminar wird "Logiken der Welten" von Alain Badiou gelesen. Das Buch erscheint auf deutsch im Januar 2010. Die Lektüre setzt einen langen Atem und Grundkompetenzen im Umgang im philosophischen

Texten voraus. Der Text ist schwer genug, um als Bildungsgegenstand zu taugen. Das heißt: Er ermöglicht die Veränderung von Selbst- und Weltverhältnissen. Lektüre zielt auf eine Bildungstheorie. Weil es sich um ein Kompaktseminar handelt ist die Lektüre des Buches Teilnahmevoraussetzung, zur Vorbereitung eignet sich außerdem die Teilnahme an #7134 und:

Alain Badiou: Zweites Manifest für die Philosophie. Wien 2010: Turia + Kant

Eine Kopiervorlage steht nicht zur Verfügung. Die Diskussion wird kaum in einer Woche abzuschließen sein und womöglich fortgesetzt.

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L GHR Ge/SoPäd, EWS: AM 1, Baustein 1

L Gy/Ge, EWS: AM 2a; AM 2b

Diplom: Allg.E. 4

7181 Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

S. Neubert

Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus: Michel Foucault als Klassiker der Pädagogik

Unter dem Titel "Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus" diskutiere ich in loser Folge mit theorieinteressierten Studierenden aktuelle Themen und Fragestellungen in der Entwicklung des gleichnamigen Kölner Theorieansatzes. Dabei geht es neben erkenntniskritischen Fragen insbesondere um Perspektiven erziehungs- und kulturtheoretischer Grundlagen. In diesem Semester wird ein Schwerpunkt auf ausgewählten Werken des französischen Philosophen Michel Foucault liegen. Eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

7185 Kultur und Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

S. Neubert

Kultur und Kommunikation

Neuere Ansätze der Kultur- und Kommunikationstheorie tragen wesentlich zu einem veränderten Erziehungsverständnis in der Gegenwart bei. In der Veranstaltung sollen ausgewählte Theoriemodelle diskutiert werden. Das Seminar wird aus mehreren Teilen bestehen. Nach einer allgemeinen Einführung ins Themengebiet werden wir unterschiedliche Ansätze aus Bereichen wie „cultural studies“, „postcolonial studies“ sowie „gender studies“ diskutieren. Dabei ist die Lektüre von teils englischsprachiger Literatur für alle Teilnehmer/innen verpflichtend. In einer Forschungs- und Explorationsphase in der zweiten Semesterhälfte werden dann Arbeitsgruppen zu selbst gewählten Themen arbeiten. Dabei sollen unter anderem lebensweltliche Perspektiven auf Kultur und Multikulturalität thematisiert werden. Eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

Einführungsliteratur:

Auernheimer, Georg (2003): Einführung in die Interkulturelle Pädagogik. Darmstadt: Wiss. Buchges.

7335 Erziehungs- und Sozialisationsprozesse - queer revisited

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

M. Hoffmann

Zunehmend werden Sie als Lehrer_in dazu aufgefordert, sich geschlechtsreflexiv zu verhalten und sich entsprechende Kompetenzen („gender-skills“) im Umgang mit Schüler_innen anzueignen - das bedeutet, geschlechtlich-kategoriale Strukturen erkennen zu können, diese aufzudecken und ändern zu wollen. Diese Kompetenz umfasst also Ihre Fähigkeit, Ihre Bereitschaft und Ihre Zuständigkeit. Wie sieht es diesbezüglich aber mit einer mindestens ebenso wirkmächtigen Kategorie aus, der Kategorie „Sexualität“? Inwiefern werden Sexualität und bestimmte Formen von Sexualitäten als „natürlich“ angesehen, bewertet und tradiert?

Ziel dieses als Forschungsworkshop konzipierten Seminar ist es, Ihnen zunächst die Konstruktion von Sexualität theoretisch herzuleiten. In einer zweiten Phase werden wir dann versuchen, diese Konstruktionsmechanismen von Sexualität in Ihrem Umfeld sichtbar werden zu lassen, wie z.B. in Jugendzeitschriften, Unterrichtsmaterialien, Lehrplänen etc. Ihr Blick für „heteronormative“ Diskurse soll geschärft sowie die hohe Relevanz dieses notwendigen Blickes plausibel gemacht werden. Ihre Fähigkeit, Ihre Bereitschaft und Ihre Zuständigkeit als angehende_r Lehrer_in im kompetenten Umgang mit Sexualitätsdiskursen soll ersichtlich bzw. gesteigert werden.

7416 **Zukunftswerkstatt Bildungswesen (im Rahmen von "school is open")**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 23.4.2010 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 4.6.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 5.6.2010 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

D. Hausmann

R. Hausmann

Ziele des Workshops sind:

- die Methode der „Zukunftswerkstatt“ kennen zu lernen als eine Möglichkeit, assoziative Kritik- und Denkprozesse zu bündeln und in einem hierarchiefreien Prozess in zielgerichtete Handlungsformen zu überführen.

- Zum anderen sollen die TeilnehmerInnen die Möglichkeit erhalten, ihren kritischen Sichtweisen auf die Realität des Bildungswesens in der BRD Ausdruck zu verleihen. Dabei sollen sowohl die biographischen Erfahrungen mit bis zu 13 Jahren Beschulung, als auch Theorien der grundlegenden Schulkritik einbezogen werden können.

Die erarbeiteten Veränderungsskizzen sollen im Rahmen von »school is open« veröffentlicht werden. Dieses Seminar findet im Rahmen des »school is open«-BildungsRaumProjekts statt: Mit »school is open« soll die Institution Universität im Sinne eines emanzipatorischen Freiraums genutzt werden, um Praxisformen für Bildung zu erproben.

Die StudentInnen, die aus unterschiedlichen Gründen für »school is open« Veranstaltungen nicht zugelassen werden, können trotzdem in den ersten Wochen zu den Veranstaltungen kommen. In der Regel könnt ihr trotzdem an den Veranstaltungen teilnehmen.

Literatur

Jungk, Robert: Zukunftswerkstätten. Mit Phantasie gegen Routine und Resignation, 1981

Sander, Olaf (Hg.): Bildung der Universität, 2005

Illich, Ivan: Entschulung der Gesellschaft, 1987

7430 **Paulo Freire - neu betrachten und erfinden**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 7.5.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 15.5.2010 9.30 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107

So. 16.5.2010 9.30 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 22.5.2010 9.30 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

K. Funke

Inhalte:

Der Brasilianer Paulo Freire ist einer der bekanntesten Pädagogen des 20. Jahrhunderts. Er prägte nicht nur die praktische pädagogische und erwachsenenbildnerische Arbeit in Lateinamerika und nahezu allen Kontinenten, sondern hat vor allem in Europa großen Anklang in der pädagogischen Theorie und Praxis gefunden, nicht ohne immer wieder Verstörungen und offene Fragen im jeweiligen Pädagogik- und Gesellschaftsverständnis aufzuwerfen. Gleichzeitig ist das Bild von Paulo Freire jedoch auch von einer Haltung geprägt, die ihn geradezu zu einem Mythos stilisiert und eine kritische Betrachtung seines Werkes erschwert. In diesem Seminar soll ein multiperspektivischer Blick auf das Denken und Handeln Freires geworfen werden. Zu diesem Zweck soll sein Denken und Wirken in seinen Grundzügen und Hauptideen erkundet und untersucht werden. Dabei spielen nicht nur die frühen Schriften Freires, wie sein Hauptwerk „Pädagogik der Unterdrückten“, eine Rolle, sondern auch die späten Schriften wie „Pädagogik der Autonomie“, das erst 2008 ins Deutsche übersetzt wurde.

Zum tieferen Verständnis des Denkens Freires spielen auch die geschichtlichen Hintergründe seines Herkunftslandes Brasilien eine Rolle, da sie Freires Biografie und damit einhergehend sein Denken und Handeln maßgeblich beeinflussen.

Ziele:

Ziel des Seminars ist es, einen Überblick über das Denken Freires zu erhalten und dieses geschichtlich wie ideengeschichtlich einordnen zu können. Gleichzeitig ist es Ziel, den Spuren freireschen Denkens in aktuellen pädagogischen Theorien und Praxen nachzuspüren und Ideen zu entwickeln ob und inwiefern das Denken Freires heute noch eine Relevanz haben kann und sollte.

Methoden:

Angelehnt an die Idee Freires, dass Unterrichten nicht das Übermitteln von Wissen bedeutet, sondern das Bereitstellen von Voraussetzungen für seine Entstehung und Weiterentwicklung – eine durch und durch konstruktivistische Annahme – sollen in diesem Seminar Methoden zum Einsatz kommen, die die Aktivität und auch die Initiative der Teilnehmenden erfordern und anregen. Hierbei ist das Engagement und der Ideenreichtum der Teilnehmenden besonders gefragt. Theaterpädagogische Elemente nach Augusto Boal, der von Freire inspiriert war, werden genauso eine Rolle spielen wie das Studium der Texte Freires und Erprobung von Methoden aus der freireschen Spracharbeit.

Voraussetzungen: Das Buch "Pädagogik der Unterdrückten" sollte vor Beginn der Blockveranstaltung gelesen werden. Weitere, auch neuere Texte Freires, werden im Verlauf der Veranstaltung bearbeitet werden.

A M 2 b

7022 **Oberseminar zur Vorlesung: Was wir von den pädagogischen Klassikern heute lernen können**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

G.Mertens

Aufbauend auf der Vorlesung "Was wir von den pädagogischen Klassikern heute lernen können" und in Weiterführung ihrer Inhalte werden wir die dort dargestellten Themenbereiche vertieft studieren, exemplarisch jeweils einen Klassiker im Gefolge der größten Emanzipationsbewegung der Aufklärung gründlich erarbeiten und vor allem mit Blick auf ihre Relevanz für aktuelle Probleme fokussieren. So lassen sich derzeitige Fragestellungen der Pädagogik möglicherweise als Anfragen an „die Klassiker“ lesen, durch die sich auch Lösungswege eröffnen. Spezifische Teilnehmerinteressen und -wünsche können hierbei berücksichtigt werden. Da ein besonderer Schwerpunkt auch auf die Möglichkeiten der didaktischen Präsentation der Inhalte gesetzt wird, sind insbesondere Fachstudierende herzlich eingeladen. VORAUSSETZUNG für die Teilnahme ist die Teilnahme an der gleichnamigen Vorlesung, sowie die Planung einer Prüfung in den nächsten drei Semestern.

DIE ANMELDUNG KANN NUR NACH PERSÖNLICHER ABSPRACHE ERFOLGEN:

s. Ankündigung auf der Homepage

Dieses Oberseminar für Studierende im HAUPTSTUDIUM ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: AM 1b; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 4b

L SII, EWS: A1-3; D1

L SII, Fach: A1-3, 5, 6; D1

Magister: A1-3, 5, 6; D1

Diplom: Allg.E. 4

BA: AM 1

ERSTE LITERATURHINWEISE:

- Fend, Helmut: Neue Theorie der Schule. Einführung in das Verstehen von Bildungssystemen. Wiesbaden 2006.
- Hentig, Hartmut von: Die Schule neu denken: Eine Übung in pädagogischer Vernunft. Weinheim u. Basel 2003.
- Opp, Günther, Hellbrügge, Theodor & Stevens, Luc (Hrsg.): Kindern gerecht werden – Kontroverse Perspektiven auf Lernen in der Kindheit. Bad Heilbrunn: Klinkhardt 2006.

7026 Gewaltprävention durch Schulentwicklung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

H. Klaus er

Die deutschen Schulen zeichnen sich zunehmend durch eine sozio-kulturelle Heterogenität der Schülerschaft aus. Dies kann das Spektrum möglicher Konfliktsituationen erweitern. In der wissenschaftlichen Diskussion wird Gewaltprävention in der Schule zunehmend als Teil von Schulentwicklung verstanden. Das Seminar hat das Ziel zunächst einen Einblick in die wesentlichen Aspekte und Stufen der Schulentwicklung zu geben. Anschließend soll die Möglichkeit einer effektiven Verknüpfung von Gewaltprävention und Schulentwicklung kritisch reflektiert werden. Wie lassen sich Einzelmaßnahmen zu einem in sich schlüssigen Gesamtkonzept verankern, das die verschiedenen Bereiche der Konflikt- und Gewaltprävention abdeckt? Auf diese und andere handlungsrelevante Fragestellungen mit Praxisbezug soll besonderes Augenmerk gelegt werden. Wird in der 1. Sitzung bekannt gegeben.

7027 Schulentwicklung unter den Bedingungen der Diversität

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

H. Klaus er

Schulen stehen heute vor besonderen Herausforderungen. Die sich schnell verändernden gesellschaftlichen Verhältnisse, die komplexer werdenden Anforderungen an die Schulen und die wachsende Heterogenität im Schulalltag machen Schulentwicklung zu einer unausweichlichen Notwendigkeit. "Alle Schulen entwickeln sich, weil sich das Umfeld, die Schüler und Lernanforderungen ändern. Wenn wir von Schulentwicklung sprechen, meinen wir etwas mehr, nämlich die Weiterentwicklung von Schule und zwar die systematische." (Rolf u.a., 2000, 13)

Schule muss in der heutigen Gesellschaft Diversität dort wahrnehmen, als Ressource nutzen und in die Schulentwicklung einbringen, wo sie auf Veränderungsbedarf der Schulorganisationsstruktur hinweist.

Zentrale Kategorien der Diversität, die eine realitätskonstituierende Wirkung haben, besonders wichtige Felder für einen Schulentwicklungsprozess, ein reflexiver Umgang mit Diversität und eine produktive Nutzung von Heterogenität stehen im Zentrum dieser Veranstaltung. Wird in der 1. Sitzung bekannt gegeben.

7042 Versteck und Suche als pädagogische Motive

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

R. Molzberger

"Die geheime Stelle ist also im wesentlichen Sinne die Stelle, an der man bei sich ist. Ihr heimlicher Charakter wird in erster Linie dadurch bestimmt, dass man sich dort in der unerbittlichen Gegenwart seines eigenen Ich auf einem bis jetzt unbestimmten Gebiete befindet, ohne jedoch gezwungen zu sein, sich selbst als Aufgabe zu nehmen." (M. J. Langeveld)

Warum spielen Kinder Verstecken? Spielen auch Erwachsene Versteckspiele, und wenn ja, in welcher Weise? Was wollen wir schließlich finden, wenn wir uns auf die Suche begeben? Im Seminar wollen wir uns in bildungsphilosophischer, anthropologischer Perspektive zunächst dem Motiv des Versteck(spiel)s zuwenden und anhand ausgewählter Texte seinen pädagogischen Sinn erschließen; auf dieser Basis sollen dann Suche und Suchbewegung thematisiert und als genuin bildungsrelevantes Geschehen gezeigt werden.

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 2b

L SII, EWS: A, D

L SII, Fach: A, C

Magister: A, C

BA: AM 1

Testhinweise (Auswahl):

M. J. Langeveld: Die Schule als Weg des Kindes

M. Buber: Der Weg des Menschen nach der chassidischen Lehre

L. Carroll: Alices Abenteuer im Wunderland

7043 Vom Bildungs-Sinn des Fragments

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

R. Molzberger

"Sich nicht mehr als ganzen wollen ist für den Menschen das höchste Ziel, das heißt Mensch sein wollen (oder, wenn man will, den Menschen überwinden) - das sein, was befreit wäre vom Bedürfnis, nach dem Vollkommenen zu schießen." (G. Bataille)

Unsere Zeit ist geprägt von den Pluralitäts- und Heterogenitätserfahrungen. Können wir angesichts dessen - als Pädagogen - noch Ganzheiten behaupten? Wie ist das Verhältnis von Totalität und Fragment bestimmt, und kann das Fragmentarische einen Bildungs-Sinn haben? Diesen Fragen wollen wir uns im Seminar stellen und auf Grundlage der Überlegungen zur systematischen Relation von Ganzheit und Bruchstück anthropologische Fragestellungen anschließen, deren pädagogischer Gehalt anhand von Textfragmenten im Seminarzusammenhang bedacht werden soll.

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b

L SII, EWS: A

L SII, Fach: A

Magister: A

BA: AM 1

Texthinweise:

E. Fink: Der Mensch als Fragment

F. Nietzsche: Morgenröthe

B. Pascal: Gedanken über die Religion und einige andere Themen

7044 Radikale Langeweile: Ein pädagogisches Ärgernis?

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Sa. 24.4.2010 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 22.5.2010 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 12.6.2010 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

R. Molzberger

"Der Vorwurf der Leblösigkeit und Uneigentlichkeit, der lähmenden Langeweile des durchschnittlichen Erwachsenenlebens überdauerte die Zeiten. Er wird von jeder Jugendgeneration, welche die Chance zur eigenproduktiven Suche nach sich selbst erhält, neu erhoben und ist heute geläufig wie eh und je." (M. Doehlemann)

Die Langeweile und "Coolness" junger Leute scheint häufig besonders radikal auszufallen. Ist ein angemessener pädagogischer Umgang mit diesem Phänomen möglich? Auf Basis des Blockseminars "Bildung und Langeweile oder: Eine Pädagogik der langen Weile?" des vergangenen Semesters soll in diesem Semester nun vor allem nach der Langeweile von Kindern und Jugendlichen gefragt werden.

Um auch Studierenden, die im letzten Semester nicht teilgenommen haben, den Einstieg zu erleichtern, werden die bildungsphilosophischen, anthropologischen Überlegungen zur Langeweile noch einmal in aller gebotenen Kürze aufgearbeitet.

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS:AM 1a; AM 1b; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 2a; AM 2b

L SII, EWS: A

L SII, Fach: A

Magister: A

BA: AM 1

Texthinweise (Auswahl):

M. Doehlemann: Langeweile? Deutung eines verbreiteten Phänomens

L. Svendsen: Kleine Philosophie der Langeweile

7046 Kompetenzorientierung und Bildungsauftrag des Unterrichts

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 67, ab 21.4.2010

K. Beyer

Zu Beginn der Veranstaltung soll versucht werden, die Begriffe "Bildung" und "Kompetenz" zu bestimmen sowie den Zusammenhang von Prozessen des Kompetenzerwerbs und Bildungsprozessen zu klären. Auf dieser Basis sollen für jede Bildung zentrale Kompetenzen zusammengestellt, erläutert und auf Möglichkeiten hin reflektiert werden, ihren Erwerb, ihre Elaboration und ihre Nutzung im Unterricht systematisch zu fördern.

Wer in der ersten Sitzung ohne triftige Vorab-Entschuldigung nicht anwesend ist, wird aus der Teilnehmerliste zugunsten von Nachrückern aus der Warteliste gestrichen.

Benner, D. (2009): Schule und Bildung - Widerspruch oder Entsprechung? In: Hellekamps, S./W. Plöger/K. Wittenbruch (2009) (Hg.): Handbuch der Erziehungswissenschaft. Bd. II/1. Paderborn, 9-30

Beyer, K. (2008): Pragmatische Didaktik. 9 Studien zur Förderung der Kompetenz zum vernünftigen Handeln. Baltmannsweiler

Klafki, W. (4. Auflage 1994): Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik. Zeitgemäße Allgemeinbildung und kritisch-konstruktive Didaktik. Weinheim/Basel

Klafki, W. (2002): Gesellschaftliche Funktionen und pädagogischer Auftrag der Schule in einer demokratischen Gesellschaft. In: Klafki, W.: Schultheorie, Schulforschung und Schulentwicklung im politisch-gesellschaftlichen Kontext. Ausgewählte Studien. Weinheim/Basel, 41-62

Löwisch, D.-J. (2000): Kompetentes Handeln. Bausteine für eine lebensweltbezogene Bildung. Darmstadt

Menze, C. (1970): Bildung. In: Speck, J./G. Wehle (1970) (Hg.): Handbuch pädagogischer Grundbegriffe. Bd. I: München, 134-184

Mertens, D. (1974): Schlüsselqualifikationen - Thesen zur Schulung für eine moderne Gesellschaft. In: Mitteilungen aus der Arbeits- und Berufsforschung. Stuttgart

Wollersheim, H.-W. (1996): Kompetenzerziehung. Befähigung zur Bewältigung. Frankfurt a.M.

7069 Kulturanthropologie und Bildungstheorie am Beginn der Neuzeit

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

B. Fuchs

Als eine der brilliantesten Verteidigungen humanistischen Bildungsdenkens gegen den neuzeitlichen Rationalismus gehört Giambattista Vicos Schrift *De nostri temporis studiorum ratione* (1709) zu den bedeutendsten Werken der europäischen Bildungstheorie. Vicos Leistung liegt in dem Versuch, Humanismus und Rationalität in einer umfassenden Bildungskonzeption zu integrieren. Die historische und systematische Bedeutung Vicos zeigt sich jedoch nicht nur im Hinblick auf seine Bildungstheorie, sondern auch im Hinblick auf seine umfassenden kulturtheoretischen und kulturanthropologischen Forschungen. Seine Kulturtheorie entfaltet Vico auf der Grundlage einer humanistischen Anthropologie, die den Menschen nicht auf Vernunft und puren Intellekt reduziert, sondern Phantasie und Emotionalität in ihrer kulturschöpferischen Kraft in den Blick nimmt. Mit seiner "poetischen Logik" leistet Vico einen entscheidenden Beitrag zur Grundlegung der modernen Kulturanthropologie. Dieses Seminar ist nur für Studierende im Hauptstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 4b

L SII, EWS: A2; A3;

L SII, Fach: A2, A3, A5, A6

BA (1- und 2-Fach): AM 1

G. Vico: De Nostris Temporis Studiorum Ratione; Dt.: Vom Wesen und Weg der geistigen Bildung, übertr. v. W. F. Otto, Godesberg 1947

G. Vico: Prinzipien einer neuen Wissenschaft über die gemeinsame Natur der Völker, übersetzt v. V. Höhle und Chr. Jermann, 2 Bd. Hamburg 1990

C. Menze: Vom Antikartesianismus zur Theorie der Bildung des Menschen, in: Päd. Rundschau 42 (1988), S. 63-84

B. Fuchs: Die Pädagogik Giambattista Vicos zwischen Topik und Kritik, in: L. Koch (Hrsg.): Pädagogik und Rhetorik, Würzburg 2004, S. 145-167

7070 Die Bedeutung der Rhetorik aus anthropologischer und bildungstheoretischer Perspektive

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 58

B. Fuchs

"Rhetorik hat es zu tun (...) mit den Verlegenheiten, die sich aus der Unmöglichkeit ergeben, Wahrheit zu erreichen (...). Der Mensch als das arme Wesen bedarf der Rhetorik als der Kunst des Scheins, die ihm mit seinem Mangel an Wahrheit fertig werden lässt." (H. Blumenberg) Seit Aristoteles gilt die Rhetorik als die Theorie überzeugender Argumentation, die ihre Wirksamkeit in der politischen, sozialen, ethischen und pädagogischen Lebenspraxis entfaltet, d. h. in jenen Bereichen menschlichen Handelns, in denen wir aufgrund eines "Mangels an Wahrheit" auf die methodische Ermittlung des Plausiblen und Konsensfähigen angewiesen sind.

Das Seminar thematisiert die Bedeutung der Rhetorik aus anthropologischer und bildungstheoretischer Sicht.

Dieses Oberseminar ist nur für Studierende im Hauptstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 4b,c

L SII, EWS: A2, A3

L SII, Fach: A2, A3, A5

BA (1-Fach und 2-Fach): AM 1

Staatsinstitut für Schulpädagogik und Bildungsforschung (Hrsg.): Handreichungen praxisorientierte Rhetorik. Donauwörth 1995

B. Fuchs: Rhetorisch-argumentative Handlungsformen in der Pädagogik, in: G. Mertens/ U. Frost/ W. Böhm/ V. Ladenthin (Hrsg.): Handbuch der Erziehungswissenschaft Bd. I: Grundlagen Allgemeine Erziehungswissenschaft, Paderborn 2008, S. 1023-1041

J. Kopperschmidt: Argumentationstheorie. Hamburg 2000

L. Koch (Hrsg.): Pädagogik und Rhetorik. Würzburg 2004

H. Blumenberg: Anthropologische Annäherungen an die Aktualität der Rhetorik, in: ders.: Ästhetische und metaphorologische Schriften 2001

7074 Theorie der Schule (W. v. Humboldt)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 60

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 78, nicht am 25.6.2010 wegen Erkrankung

R. Wisbert

In Schlüsselbegriffen kommen übergeordnete Paradigmata eines Faches zum Ausdruck. Seit langem wird Selbstbildung als einer der Schlüsselbegriffe moderner Pädagogik angesehen. Ein großer, wirkmächtiger Theoretiker dieses Begriffes ist Wilhelm von Humboldt. Für ihn ist Bildung immer Selbstbildung, und alle anderen Aktivitäten des Menschen wie Erfahrung, Lernen, Erziehung, ja selbst Leben sind hierauf bezogen. Selbstbildung meint nach Humboldt die Erfindung seiner selbst im Rahmen natürlicher und geschichtlicher Vorgaben und die Entwicklung eines Bewusstseins der eigenen Bildung. Nicht nur das Werden des Individuums, sondern auch das der Gattung (Menschheit) werden nach einem solchen Konzept gedacht. Die Selbstbildung der Gattung ist nach Humboldt freilich ein Derivat der Selbstbildung des Individuums. Nicht hat nach ihm eine so weltverändernde Kraft wie die Selbstbildung des Einzelnen. Zur Förderung dieser individuellen Selbstbildung sind allerdings - hier muss die Gesellschaft dem Einzelnen zur Hilfe kommen - gesellschaftliche Institutionen, insbesondere auch Schulen, notwendig. Die Schule ist für

Humboldt ein Ort des Lernens, sein Leben auf rechte Art zu gestalten. Dazu müssen in ihr alle Schätze der Menschheit (Universalität) exemplarisch von allen Menschen (Bildung für alle) mit allen Kräften (Totalität) in einem Unterricht der Grazie (Ästhetisierung des Unterrichtsklimas) nochmals neu erfunden werden.

Die Aufgabe der Veranstaltung ist es, Humboldts Schulprogramm im Rahmen seines anthropologischen, gesellschaftskritischen und allgemeinpädagogischen Denkens herauszuarbeiten.

In der Seminarbibliothek wird ein Handapparat ausgelegt.

Humboldt, W.v.: Bildung und Sprache. Besorgt von C. Menze. Paderborn 1974

7093 B. Waldenfels - Zur Phänomenologie des Fremden

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W. Schneider

Der Gedanke des "Fremden" wie auch der des "Anderen" bestimmt nur vermeintlich öffentliche wie auch pädagogische Diskurse. Je häufiger er gebraucht wird, entschwindet er einer substantiellen Bestimmung. Er verkommt zum Modewort für den beliebigen Gebrauch. Die Folge davon ist, dass das Phänomen des Fremden als persönliche und gesellschaftliche Herausforderung zur rhetorischen Attitüde verkommt, gerade wegen seiner inflationären Erwähnung übersehen werden kann.

Was aber ist das Fremde, das Fremde außer uns, in uns? Was ist deren Beziehung? Wie können wir uns dem Fremden als dem Unbekannten, dennoch aber Herausfordernden nähern? Was sind die Kategorien dieser Herausforderungen? Was ist ihr Ziel? Wie bekannt ist das Fremde eigentlich schon immer; denn das nur Fremde könnte uns herausfordern? Ist das Fremde gar das Eigene?

Den Fragehorizont könnte ich erweitern. Wir werden ihm uns in der Textarbeit anhand von Bernhard Waldenfels zu stellen haben, der in vielfältigen Ansätzen versucht hat, eine Phänomenologie des Fremden zu entwickeln.

Methodisch werde ich im Wesentlichen von der Arbeit an ausgewählten Texten ausgehen. Ob ergänzende Referate gehalten werden, müssen wir gemeinsam entscheiden.

Eine Textauswahl zur Kopie wird zur Verfügung gestellt werden.

Das Seminar ist dem HAUPTSTUDIUM zugeordnet und damit folgenden Bereichen:

L Gy/Ge, EW: AM 1b, AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 2d; AM 4b; AM 4c

L SII, EWS: A3

L SII, Fach: A3, A4, A6

Magister: A3, A4, A6

Diplom: Spez.E. 12

BA 1- und 2-Fach: AM 1

Eine grundsätzliche Vorbemerkung zu meinen Veranstaltungen:

Meine Veranstaltungen sind auch nach der Gründung der neuen Fakultät nur belegbar für Studierende der Studiengänge "Lehramt an Gymnasien", des Studiengangs "EWS für Gymnasiallehrer", des Magisterstudiengangs oder des Diplomstudiengangs bzw. für deren Nachfolgestudiengänge BA und MA (1-Fach und 2-Fach), nicht aber für GHR-Studiengänge.

Für die Seminare in den BA-Studiengängen gilt, dass sich Studierende erst nach dem Abschluss des dritten Semesters für Aufbaumodule anmelden können, für die Seminare in den Lehramtsstudiengängen gilt, dass sich Studierende erst nach dem Abschluss des vierten Semesters anmelden können.

7094 E.Lévinas - Zur Phänomenologie des Anderen

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W. Schneider

Dieses Oberseminar versteht sich als ein Angebot für Studierende höherer Semester.

Lévinas ist zwar mit dem Slogan der "Andersartigkeit des Anderen" überall im Gespräch; er wird häufig im Bereich der Pädagogik zitiert, wenig jedoch substantiell interpretiert. Lévinas scheint auf der einen Seite zu einem Modeautor auch in der Pädagogik geworden zu sein, ist aber auf der anderen Seite nicht wirklich gelesen.

Dies betrifft vor allem das Verhältnis von theoretischer und praktischer Philosophie im Werk von Lévinas, da Lévinas vorwiegend ethisch rezipiert wird und damit die Grundlagen seines ontologischen und erkenntnistheoretischen Denkens vergessen werden. Insofern ist es das Ziel des Seminars, eine Brücke zu schlagen zwischen Ontologie und Ethik im Werk von Lévinas.

Ich möchte Sie in diesem Seminar mit nur wenigen Texten konfrontieren, die ich allerdings für das Denken von Lévinas für substantiell halte, und diese mit Ihnen Schritt für Schritt interpretieren. Wie weit wir damit kommen werden, hängt von Ihrer Bereitschaft ab, Lévinas intensiv zu lesen.

Eine Textauswahl wird Ihnen als Kopiervorlage zur Verfügung gestellt.
Das Oberseminar ist nur für Studierende im HAUPTSTUDIUM vorgesehen und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 2d; AM 4b; AM 4c

L SII, EWS: A3

L SII, Fach: A3, A4, A6

Magister: A3, A4, A6

Diplom: Spez.E. 12

BA 1- und 2-Fach: AM 1

Eine grundsätzliche Vorbemerkung zu meinen Veranstaltungen:

Meine Veranstaltungen sind auch nach der Gründung der neuen Fakultät nur belegbar für Studierende der Studiengänge "Lehramt an Gymnasien", des Studiengangs "EWS für Gymnasiallehrer", des Magisterstudiengangs oder des Diplomstudiengangs bzw. für deren Nachfolgestudiengänge BA und MA (1-Fach und 2-Fach), nicht aber für GHR-Studiengänge.

Für die Seminare in den BA-Studiengängen gilt, dass sich Studierende erst nach dem Abschluss des dritten Semesters für Aufbaumodule anmelden können, für die Seminare in den Lehramtsstudiengängen gilt, dass sich Studierende erst nach dem Abschluss des vierten Semesters anmelden können.

7106 Oberseminar zur Vorlesung "Bildung in Ruhe"

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U.Frost

Dieses Oberseminar ist nur für Studierende im Hauptstudium geeignet und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 4b

L SII, EWS: A

L SII, Fach: A

Magister: A

Diplom: ---

BA: AM 1

7107 OS: Pädagogische Modellanalyse: Die Begründung der Pädagogik als Wissenschaft durch Friedrich Schleiermacher

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U.Frost

Dieses Oberseminar ist nur für Studierende nach Abschluss des Grundstudiums geeignet und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a, AM 1b; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 4b

L SII, EWS: A

L SII, Fach: A

Magister: A

Diplom: ---

BA: AM 1

7108 HS: Grundfragen der aktuellen Erziehungswissenschaft

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

Dieses Hauptseminar ist für Studierende im Hauptstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

U. Frost

L Gy/Ge, EWS: AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b

L SII, EWS: A

L SII, Fach: A

Magister: A

Diplom: ---

BA: AM 1

7110 Einführung in die Interkulturelle Bildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Sa. 15.5.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 5.6.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 26.6.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 17.7.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

A. Krämer

Die Gesellschaften zu Beginn des 21. Jahrhundert sind durch Migrationsbewegungen, intranationale sprachliche und soziokulturelle Pluralität, europäische Mehrsprachigkeit und Integration sowie die Globalisierung der internationalen und interkulturellen Beziehungen geprägt. Die Definition von Bildungsinhalten und zu erwerbenden notwendigen Kompetenzen für das Zusammenleben in einer pluralen Umwelt sowie die Integration von Schülerinnen und Schülern unterschiedlicher sprachlicher und soziokultureller Herkunft in die Bildungsinstitutionen gelten als Herausforderungen für Bildungsforschung, -politik und -praxis. Vor diesem Hintergrund werden die Grundlagen der Interkulturellen Pädagogik erworben. Darüber hinaus wird der Blick auf die Umsetzung der interkulturellen Idee in Bildungspolitik und -praxis gelenkt. Im Zentrum dieses Teils steht die Interkulturelle Didaktik und die Analyse ausgewählter Beispiele, vor allem aus der Unterrichtspraxis. Die Studierenden lernen interkulturelle didaktisch-methodische Kompetenzen kennen und reflektieren.

Dieses Hauptseminar findet als Blockseminar an folgenden Tagen statt:

Sa., 15. 5. 2010, 12-18.00 h, Hauptgebäude HS XIb

Sa., 05. 6. 2010, 12-18.00 h, Hauptgebäude HS XIb

Sa., 26. 6. 2010, 12-18.00 h, Hauptgebäude, HS XIb

Sa., 17. 7. 2010, 12-18.00 h, Hauptgebäude HS XIb

Die Teilnahme an allen vier Veranstaltungstagen ist obligatorisch!!!
Ein Reader zum Seminar ist zu erwerben.

7121 Werte in Erziehung und Pädagogik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 27.7.2010 9 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

Mi. 28.7.2010 9 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIIb

Do. 29.7.2010 9 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIIb

E. Anhalt

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend abgemeldet.

7124 Kreativer Umgang mit Computerspielen - Voraussetzungen und Möglichkeiten für Lernprozesse mit Digital Games

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 2.8.2010 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 209

Di. 3.8.2010 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 209

Mi. 4.8.2010 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 209

R. Biermann

In der öffentlichen Diskussion sind Computerspiele meist negativ konnotiert. Mögliche Potentiale finden dabei kaum eine Beachtung. In dem Seminar geht es darum, Möglichkeiten und Grenzen von Computerspielen in formellen und informellen Lernkontexten zu betrachten und für das eigene pädagogische Handeln nutzbar zu machen. Neben Grundvoraussetzungen wie der Jugendschutz steht vor allem der praktisch orientierte Erfahrungsraum im Zentrum des Seminars (u.a. Machinima, Modding-Culture im Internet, Spiele im Unterricht etc.). Eigene Erfahrungen mit Computerspielen werden nicht vorausgesetzt.

Das Seminar wird von Herrn Dr. Ralf Biermann gehalten und findet in der ersten Augustwoche zwischen dem 02.08. und dem 06.08. statt (genaue Tages- und Zeitangaben folgen).

7134 Pädagogik und Philosophie: Badiou lesen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

O. Sanders

In diesem Seminar wird "Das Sein und das Ereignis" von Alain Badiou gelesen. Die Lektüre setzt einen langen Atem und Grundkompetenzen im Umgang im philosophischen Texten voraus. Der Text ist schwer genug, um als Bildungsgegenstand zu taugen. Das heißt: Er ermöglicht die Veränderung von Selbst- und Weltverhältnissen. Lektüre zielt auf eine Bildungstheorie. Ein Blick ins Buch ist vor Teilnahme dringend empfohlen, zur Vorbereitung eignet sich außerdem:

Alain Badiou: Manifest für die Philosophie. Wien 2001 (2010): Turia + Kant

Eine Kopiervorlage steht nicht zur Verfügung. Die Lektüre wird kaum in einem Semester abzuschließen sein und womöglich fortgesetzt.

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L GHRGe/SoPäd: AM 1, Baustein 1

L Gy/Ge, EWS: AM 2a; AM 2b

Diplom: Allg.E. 4

7135 Pädagogik und Philosophie: Badiou lesen II

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

26.7.2010 - 30.7.2010 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 9, Block

O. Sanders

In diesem Seminar wird "Logiken der Welten" von Alain Badiou gelesen. Das Buch erscheint auf deutsch im Januar 2010. Die Lektüre setzt einen langen Atem und Grundkompetenzen im Umgang im philosophischen Texten voraus. Der Text ist schwer genug, um als Bildungsgegenstand zu taugen. Das heißt: Er ermöglicht die Veränderung von Selbst- und Weltverhältnissen. Lektüre zielt auf eine Bildungstheorie. Weil es sich um ein Kompaktseminar handelt ist die Lektüre des Buches Teilnahmevoraussetzung, zur Vorbereitung eignet sich außerdem die Teilnahme an #7134 und:

Alain Badiou: Zweites Manifest für die Philosophie. Wien 2010: Turia + Kant

Eine Kopiervorlage steht nicht zur Verfügung. Die Diskussion wird kaum in einer Woche abzuschließen sein und womöglich fortgesetzt.

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L GHR Ge/SoPäd, EWS: AM 1, Baustein 1

L Gy/Ge, EWS: AM 2a; AM 2b

Diplom: Allg.E. 4

7181 Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

S. Neubert

Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus: Michel Foucault als Klassiker der Pädagogik

Unter dem Titel "Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus" diskutiere ich in loser Folge mit theorieinteressierten Studierenden aktuelle Themen und Fragestellungen in der Entwicklung des gleichnamigen Kölner Theorieansatzes. Dabei geht es neben erkenntniskritischen Fragen insbesondere um Perspektiven erziehungs- und kulturtheoretischer Grundlagen. In diesem Semester wird ein Schwerpunkt auf ausgewählten Werken des französischen Philosophen Michel Foucault liegen. Eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

7185 Kultur und Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

S. Neubert

Kultur und Kommunikation

Neuere Ansätze der Kultur- und Kommunikationstheorie tragen wesentlich zu einem veränderten Erziehungsverständnis in der Gegenwart bei. In der Veranstaltung sollen ausgewählte Theoriemodelle diskutiert werden. Das Seminar wird aus mehreren Teilen bestehen. Nach einer allgemeinen Einführung ins Themengebiet werden wir unterschiedliche Ansätze aus Bereichen wie „cultural studies“, „postcolonial studies“ sowie „gender studies“ diskutieren. Dabei ist die Lektüre von teils englischsprachiger Literatur für alle Teilnehmer/innen verpflichtend. In einer Forschungs- und Explorationsphase in der zweiten Semesterhälfte werden dann Arbeitsgruppen zu selbst gewählten Themen arbeiten. Dabei sollen unter anderem lebensweltliche Perspektiven auf Kultur und Multikulturalität thematisiert werden. Eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

Einführungsliteratur:

Auernheimer, Georg (2003): Einführung in die Interkulturelle Pädagogik. Darmstadt: Wiss. Buchges.

7191 Handlungsorientierte Unterrichtsmethoden

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119, ab 19.4.2010

K. Reich

Unter <http://www.methodenpool.de> findet sich der Methodenpool, der von Studierenden bisher erarbeitet wurde. In einem reinen Projekt- und Workshopseminar wollen wir den Methodenpool überarbeiten und um weitere Beiträge ergänzen. Alle Teilnehmenden werden als Projektgruppen arbeiten und dabei einen LN oder 4 CP erwerben. Eine bloße aktive Teilnahme ist wegen der Arbeitslast nicht sinnvoll. Der Methodenpool hat gegenwärtig bereits 402.000 Nutzer. Dank an die bisherigen AutorInnen! Wenn ihr etwas schreiben wollt, was wirklich gelesen wird und praktisch umsetzbar ist, wenn ihr auf unserer AutorInnenliste mit erscheinen wollt, dann macht die Anmeldung für dieses Projekt Sinn. Schaut euch zur Orientierung erst einmal auf der Website um. Während der Veranstaltungszeit finden kontinuierlich Redaktionskonferenzen mit Prof. Reich statt. Die Arbeiten sollen bis Ende des Semesters abgeschlossen sein und auf die Website hochgeladen werden.

A M 2 c

7092 Theorie des Unterrichts - Schwerpunkt: Unterrichtsanalyse und -planung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 160

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, H 80

W. Plöger

Diese Vorlesung führt in die Theorie der Unterrichtsplanung ein und orientiert sich an Basiskompetenzen, über die angehende Lehrerinnen und Lehrer für die Planung, Durchführung und Analyse von Unterricht verfügen sollten: Inhalte auswählen, Inhalte klären, Lernziele bestimmen, Lernvoraussetzungen einschätzen, Medien einsetzen, Sozialformen wählen, Unterricht sachlich und zeitlich gliedern, Methoden wählen, Schüler an der Unterrichtsplanung beteiligen. Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend abgemeldet.

7015 Didaktische Theorien

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 93

D. Scholl

Als Lehrerinnen und Lehrer werden Sie in Ihrem Berufsleben viele Hilfsmittel einsetzen, um einen guten Unterricht zu halten. Als systematischen Bezugspunkt Ihrer Arbeit werden Sie dabei immer wieder auf die Didaktik zurückkommen. Oft wird sie als Theorie und Praxis des Lehrens und Lernens bezeichnet, und entsprechend groß ist auch das Gebiet ihrer Themen. Laut zweier prominenter Didaktiker kümmert sich die Didaktik um die Frage, wer was wann mit wem wo wie womit warum und wozu lernen soll. Wenn ich einer Frage schon alle Fragewörter vorkommen, lässt sich vermuten, dass die Antworten unterschiedlich und zum Teil schwierig ausfallen werden.

In dieser Veranstaltung machen wir es uns deswegen zur Aufgabe, didaktische Theorien zu erkunden, indem wir untersuchen, was für Fragen die jeweilige Theorie stellt, und welche Antworten sie darauf gibt. Ziel der Veranstaltung ist die Einarbeitung in didaktische Theorien, die so wichtig für Ihr späteres Berufsleben sein werden.

Weitere Informationen zum Ablauf und zu den Texten gibt es in der ersten Sitzung. Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldigt fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

7033 Beraten in der Schule (Kurs B)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 58

H. Schmidt

"Beratungstätigkeit in der Schule ist grundsätzlich ebenso wie Unterrichten, Erziehen und Beurteilen Aufgabe aller Lehrerinnen und Lehrer. Sie bezieht sich vor allem auf Bildungsangebote, Schullaufbahnen und berufliche Bildungswege einschließlich der Berufswahlvorbereitung und die Beratung der Schülerinnen und Schüler sowie der Erziehungsberechtigten bei Lernschwierigkeiten und Verhaltensauffälligkeiten." (Beratererlass NRW § 4 Abs. 1 und § 8 Abs. 1 ADO)

Von den Lehrerinnen und Lehrern wird erwartet, dass sie neben ihrer fachlichen Qualifikation auch über vielfältige beraterische Kompetenzen verfügen. Dementsprechend sollen in diesem Seminar zunächst wesentliche Grundlagen der Beratung wie Gesprächsführung, Moderations- und Mediationsmethoden besprochen werden. Anschließend stehen häufige Beratungsanlässe wie Lern- und Leistungsschwierigkeiten sowie Probleme des Verhaltens im Vordergrund. Zentraler Punkt bei allen Themen ist neben theoretischen Überlegungen immer der enge Bezug zur Praxis.

7045 Dimensionen des Unterrichts

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 67, ab 21.4.2010

K. Beyer

Zu Beginn der Veranstaltung sollen anhand ausgewählter didaktischer Modelle die zentralen Dimensionen des Unterrichts ermittelt werden, bevor Anforderungen an die Unterrichtsplanung in den einzelnen Dimension herausgearbeitet und an Unterrichtsbeispielen illustriert werden. Abschließend soll eine Reflexion auf den Zusammenhang der Dimensionen und der in ihnen zu stellenden Anforderungen erfolgen.

Wer in der ersten Sitzung ohne triftige Vorab-Entschuldigung nicht anwesend ist, wird aus der Teilnehmerliste zugunsten von Nachrückern aus der Warteliste gestrichen.

Beyer, K. (2008): Pragmatische Didaktik. Studien 8 und 9. Baltmannsweiler

Gudjons, H./R. Winkel (9. Aufl. 1997): Didaktische Theorien. Hamburg

Heimann, P. (1962): Didaktik als Theorie und Lehre. In: Die Deutsche Schule 54, 407-427

Klafki, W. (4. Aufl. 1994): Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik. Weinheim/Basel

Kron, F.W. (8. Auflage 2008): Grundwissen Didaktik. München/Basel

Peterßen, W.H. (9. Auflage 2000): Handbuch Unterrichtsplanung. München

Plöger, W. (2008): Unterrichtsplanung. Ein Lehr- und Arbeitsbuch für Studium und Seminar. Köln

Tulodziecki, G./B. Herzig/S. Blömeke (2004): Gestaltung von Unterricht. Bad Heilbrunn

7046 Kompetenzorientierung und Bildungsauftrag des Unterrichts

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 67, ab 21.4.2010

K. Beyer

Zu Beginn der Veranstaltung soll versucht werden, die Begriffe "Bildung" und "Kompetenz" zu bestimmen sowie den Zusammenhang von Prozessen des Kompetenzerwerbs und Bildungsprozessen zu klären. Auf dieser Basis sollen für jede Bildung zentrale Kompetenzen zusammengestellt, erläutert und auf Möglichkeiten hin reflektiert werden, ihren Erwerb, ihre Elaboration und ihre Nutzung im Unterricht systematisch zu fördern.

Wer in der ersten Sitzung ohne triftige Vorab-Entschuldigung nicht anwesend ist, wird aus der Teilnehmerliste zugunsten von Nachrückern aus der Warteliste gestrichen.

Benner, D. (2009): Schule und Bildung - Widerspruch oder Entsprechung? In: Hellekamps, S./W. Plöger/K. Wittenbruch (2009) (Hg.): Handbuch der Erziehungswissenschaft. Bd. II/1. Paderborn, 9-30

Beyer, K. (2008): Pragmatische Didaktik. 9 Studien zur Förderung der Kompetenz zum vernünftigen Handeln. Baltmannsweiler

Klafki, W. (4. Auflage 1994): Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik. Zeitgemäße Allgemeinbildung und kritisch-konstruktive Didaktik. Weinheim/Basel

Klafki, W. (2002): Gesellschaftliche Funktionen und pädagogischer Auftrag der Schule in einer demokratischen Gesellschaft. In: Klafki, W.: Schultheorie, Schulforschung und Schulentwicklung im politisch-gesellschaftlichen Kontext. Ausgewählte Studien. Weinheim/Basel, 41-62

Löwisch, D.-J. (2000): Kompetentes Handeln. Bausteine für eine lebensweltbezogene Bildung. Darmstadt

Menze, C. (1970): Bildung. In: Speck, J./G. Wehle (1970) (Hg.): Handbuch pädagogischer Grundbegriffe. Bd. I: München, 134-184

Mertens, D. (1974): Schlüsselqualifikationen - Thesen zur Schulung für eine moderne Gesellschaft. In: Mitteilungen aus der Arbeits- und Berufsforschung. Stuttgart

Wollersheim, H.-W. (1996): Kompetenzerziehung. Befähigung zur Bewältigung. Frankfurt a.M.

7051 Lernen mit digitalen Medien II

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S194

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Wissen über die mediendidaktische Initiierung und Begleitung formellen sowie informellen Lern- und Bildungsprozessen im Schulkontext; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren. Dabei stehen digitale Medien (Computer, Multimedia, Internet, mobile Geräte) im Mittelpunkt; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren. Für die Teilnahme an diesem Seminar ist es nicht (!) notwendig, zuvor das Seminar „Lernen mit digitalen Medien I“ besucht zu haben.

Inhalt: Welche mediendidaktischen Möglichkeiten eröffnen digitale Medien in formellen sowie informellen Lern- und Bildungsprozessen im Schulkontext? Welche mediendidaktischen, organisatorischen und institutionellen Probleme entstehen dabei? Im ersten Teil des Seminars geht es vor allem um theoretische und konzeptionelle Fragen rund um den Zusammenhang von digitalen Medien und Mediendidaktik. Im zweiten Teil steht die Präsentation und Diskussion von Ergebnissen der Gruppenarbeiten im Zentrum, die die teilnehmenden Studierenden zum Thema „Mediendidaktischer Einsatz von digitalen Medien im Unterricht und seine fachlichen, organisatorischen und professionellen Bedingungen“ parallel zu den Präsenzsitzungen erarbeiten. Für die Gruppenarbeit, an der sich jeder Teilnehmer des Seminars beteiligen muss, ist obligatorisch, dass eine Fallstudie einer Schule bzw. von Unterricht in einer Schule durchgeführt wird. Dies schließt den selbst zu organisierenden Besuch einer Schule sowie Gespräche mit verantwortlichem Lehrpersonal mit ein.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Literaturempfehlung

Issing, L.J./Klimsa, P. (Hg.) (2002). Information und Lernen mit Multimedia und Internet. Lehrbuch für Studium und Praxis. Weinheim: Beltz

7052 **Selbstkonzept und Persönlichkeitsentwicklung**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

K. Steffens

In dieser Veranstaltung soll der Frage nach Struktur und Entwicklung des Selbstkonzepts sowie nach Persönlichkeitsentwicklung im allgemeinen nachgegangen werden. Literatur finden Sie unter uk-online (Prüfungsliteratur zum Thema).

Ein Leistungsnachweis (L SII, Magister) kann durch eine Hausarbeit, eine aktive Teilnahme durch Teilnahme an kurzen Tests (L Gy,Ge) erworben werden.

7053 **Texte zur Pädagogischen Psychologie**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 78

K. Steffens

Bei dieser Veranstaltung handelt es sich um ein Examenskolloquium und nicht um eine reguläre Veranstaltung. Das Kolloquium richtet sich an Studierende, die sich bei mir zum Examen angemeldet haben und Klausuren nach Semesterende und/oder mündliche Prüfungen im Laufe des kommenden Semesters ablegen wollen.

7074 **Theorie der Schule (W. v. Humboldt)**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 60

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 78, nicht am 25.6.2010 wegen Erkrankung

R. Wisbert

In Schlüsselbegriffen kommen übergeordnete Paradigmata eines Faches zum Ausdruck. Seit langem wird Selbstbildung als einer der Schlüsselbegriffe moderner Pädagogik angesehen. Ein großer, wirkmächtiger Theoretiker dieses Begriffes ist Wilhelm von Humboldt. Für ihn ist Bildung immer Selbstbildung, und alle anderen Aktivitäten des Menschen wie Erfahrung, Lernen, Erziehung, ja selbst Leben sind hierauf bezogen. Selbstbildung meint nach Humboldt die Erfindung seiner selbst im Rahmen natürlicher und geschichtlicher Vorgaben und die Entwicklung eines Bewusstseins der eigenen Bildung. Nicht nur das Werden des Individuums, sondern auch das der Gattung (Menschheit) werden nach einem solchen Konzept gedacht. Die Selbstbildung der Gattung ist nach Humboldt freilich ein Derivat der Selbstbildung des Individuums. Nicht hat nach ihm eine so weltverändernde Kraft wie die Selbstbildung des Einzelnen. Zur Förderung dieser individuellen Selbstbildung sind allerdings - hier muss die Gesellschaft dem Einzelnen zur Hilfe kommen - gesellschaftliche Institutionen, insbesondere auch Schulen, notwendig. Die Schule ist für Humboldt ein Ort des Lernens, sein Leben auf rechte Art zu gestalten. Dazu müssen in ihr alle Schätze der Menschheit (Universalität) exemplarisch von allen Menschen (Bildung für alle) mit allen Kräften (Totalität) in einem Unterricht der Grazie (Ästhetisierung des Unterrichtsklimas) nochmals neu erfunden werden.

Die Aufgabe der Veranstaltung ist es, Humboldts Schulprogramm im Rahmen seines anthropologischen, gesellschaftskritischen und allgemeinpädagogischen Denkens herauszuarbeiten.

In der Seminarbibliothek wird ein Handapparat ausgelegt.

Humboldt, W.v.: Bildung und Sprache. Besorgt von C. Menze. Paderborn 1974

7075 **Unterrichtsplanung nach konstruktivistischer Didaktik**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 56, nicht am 24.6.2010 wegen Erkrankung

R. Wisbert

Bereits früh wurde in der pädagogischen Literatur auf die Bedeutung von Selbstkonstruktionen im Bildungs- und Lernprozess hingewiesen: "Eigene Bildung erlangt man nur durch eigene Bildung" (Herder). Und der Schüler soll im Unterricht "mit dem Erfinder erfinden" (Herder). Kersten Reich hat den Zusammenhang von Lernen und Konstruktionen ins Zentrum didaktischer Reflexionen gestellt und Lernen als Konstruieren, Rekonstruieren und Dekonstruieren bestimmt.

Die Aufgabe der Veranstaltung ist es, diese neue konstruktivistische Didaktik zu durchdenken und an Unterrichtsbeispielen zu verdeutlichen.

In der Seminarbibliothek wird ein Handapparat ausgelegt.

Reich, K.: Konstruktivistische Didaktik. Lehren und Lernen aus interaktionalistischer Sicht. Neuwied 2002

Peterßen, W.H.: Handbuch Unterrichtsplanung. Grundfragen, Modelle, Stufen, Dimensionen. München (letzte überarbeitete Auflage)

7088 Grundformen des Lehrens und Lernens

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 91

In dieser Veranstaltung lesen wir das Buch "Zwölf Grundformen des Lehrens" von Hans Aebli.

Lehren und Lernen erfolgt nach Aebli in drei Dimensionen: in einer Dimension (a) der Medien (enaktive, ikonische und symbolische Medien), (b) der Inhalte (Handlungsschemata, Operationen und Begriffe) und (c) der Funktionen im Lernprozess (problemlösendes Aufbauen, Durcharbeiten, Üben/Wiederholen und Anwenden).

Da Aebli als Schüler Piagets in seinen unterrichtstheoretischen Werken vorwiegend auf die kognitive Dimension des Unterrichts abhebt und dabei insbesondere Problemlösungsprozesse thematisiert, ist diese Veranstaltung vorrangig für Studierende gedacht, deren Unterrichtsfächer sich besonders für problemorientierten Unterricht eignen.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend abgemeldet.

Pflichtlektüre

Aebli, Hans: Zwölf Grundformen des Lehrens. Stuttgart 9. Auflage (oder neuer)

W. Plöger

7089 Gute Schulen - gute Lehrerinnen und Lehrer - Zur Diskussion um Schul- und Unterrichtsqualität

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 91

Die Diskussion um "gute Schulen" ist nicht erst durch die Ergebnisse entsprechender nationaler und internationaler Vergleichsstudien (TIMMS, PISA) entfacht worden, sondern wurde bereits seit den 80er Jahren geführt. Sie knüpfte an die großen Schulsystemvergleiche (z.B. "Traditionelles" Schulsystem versus Gesamtschule) an und stellte zunächst die Frage nach der Leistungsfähigkeit der Institution Schule auf Systemebene. In der Folgezeit haben dann empirische Untersuchungen "vor Ort" auch die Frage der Qualität von Unterricht aufgeworfen.

In dieser Veranstaltung soll das Problem der Schul- und Unterrichtsqualität auf verschiedenen Ebenen sichtbar werden: auf der Systemebene, der Ebene der Einzelschule und des Unterrichts. Als Textgrundlage dient ein Reader, der sowohl empirische Studien als auch theoretische Texte enthält. Während die empirischen Studien Aufschluss über die Frage geben, was wir über Schul- und Unterrichtsqualität wissen, sollen die theoretischen Texte u.a. (Teil-)Kompetenzen von Lehrenden thematisieren; diese Kompetenzen sollen in Unterrichtssimulationen angewandt und reflektiert werden.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend abgemeldet.

W. Plöger

7098 Brain based Learning

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 89

Ziel des Seminars ist die Frage zu beantworten, was neurobiologische Forschungsergebnisse zur Gestaltung von Unterricht beitragen können. Dabei werden sowohl die neurowissenschaftlichen Grundlagen des Lernen und Lehrens als auch deren Implikationen für schulisches Lernen erläutert. Als Grundlagen dienen dabei die 12 Lehr-Lern-Prinzipien nach Caine et al., welche für die praktische Umsetzung in Schulen fruchtbar gemacht werden sollen.

G. Kemper

7110 Einführung in die Interkulturelle Bildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Sa. 15.5.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1b

Sa. 5.6.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1b

Sa. 26.6.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1b

Sa. 17.7.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1b

A. Krämer

Die Gesellschaften zu Beginn des 21. Jahrhundert sind durch Migrationsbewegungen, intranationale sprachliche und soziokulturelle Pluralität, europäische Mehrsprachigkeit und Integration sowie die Globalisierung der internationalen und interkulturellen Beziehungen geprägt. Die Definition von Bildungsinhalten und zu erwerbenden notwendigen Kompetenzen für das Zusammenleben in einer pluralen Umwelt sowie die Integration von Schülerinnen und Schülern unterschiedlicher sprachlicher und soziokultureller Herkunft in die Bildungsinstitutionen gelten als Herausforderungen für Bildungsforschung, -politik und -praxis. Vor diesem Hintergrund werden die Grundlagen der Interkulturellen Pädagogik erworben. Darüber hinaus wird der Blick auf die Umsetzung der interkulturellen Idee in Bildungspolitik und -praxis gelenkt. Im Zentrum dieses Teils steht die Interkulturelle Didaktik und die Analyse ausgewählter Beispiele, vor allem aus der Unterrichtspraxis. Die Studierenden lernen interkulturelle didaktisch-methodische Kompetenzen kennen und reflektieren.

Dieses Hauptseminar findet als Blockseminar an folgenden Tagen statt:

Sa., 15. 5. 2010, 12-18.00 h, Hauptgebäude HS X1b

Sa., 05. 6. 2010, 12-18.00 h, Hauptgebäude HS X1b

Sa., 26. 6. 2010, 12-18.00 h, Hauptgebäude, HS X1b

Sa., 17. 7. 2010, 12-18.00 h, Hauptgebäude HS X1b

Die Teilnahme an allen vier Veranstaltungstagen ist obligatorisch!!!
Ein Reader zum Seminar ist zu erwerben.

7119 Erziehung-Pädagogik-Bildung-Didaktik: Erziehungswissenschaftliche Perspektiven auf Neue Medien

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110, ab 6.5.2010

S. Iske

Dass "Neue Medien" zu einem zentralen Feld der Erziehungswissenschaft geworden sind ist offensichtlich: Heutige Kindheit ist Medienkindheit – heutige Jugendkulturen sind mediale bzw. medial induzierte Jugendkulturen. Der den Medien zugeschriebene Status wird dabei unterschiedlich konzipiert, z.B. als eine Sozialisationsinstanz neben anderen oder auch als immer schon unhintergehbare mediale Sozialisation.

In diesem Lektüreseminar werden unterschiedliche Zugänge zum Feld der Medien und den daraus abgeleiteten Konsequenzen aus erziehungswissenschaftlicher Perspektive diskutiert. Anhand beispielhafter Texte werden unterschiedliche Perspektiven herausgearbeitet und gegenüber gestellt.

Ziel des Seminars ist die Entwicklung eines Überblicks über unterschiedliche Strömungen und historischen Entwicklungslinien der erziehungswissenschaftlichen Auseinandersetzung mit neuen Medien.

Einführende Literatur:

- "Medienpädagogisches Manifest: Keine Bildung ohne Medien", <http://www.keine-bildung-ohne-medien.de/medienpaedagogisches-manifest.pdf>
- "Kompetenzen in einer digital geprägten Kultur. Medienbildung für die Persönlichkeitsentwicklung, für die gesellschaftliche Teilhabe und für die Entwicklung von Ausbildungs- und Erwerbsfähigkeit", http://www.bmbf.de/pub/kompetenzen_in_digital_kultur.pdf

Das Seminar wird von Herrn Dr. Stefan Iske gehalten und kann aus organisatorischen Gründen erst im Mai beginnen (erste Seminarsitzung: 06.05.2010).

7132 Kindheit und Jugend im Film (Teil I)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

O. Sanders

Anhand von Filmen wie "Nordsee ist Mordsee" (Hark Bohm), "Absolute Giganten" (Sebastian Schipper), "Alice in den Städten" (Wim Wenders) und "L'Enfant" (die Dardennes) sollen die sich historisch wandelnden Bewegungsbilder von Kindheit und Jugend herausgearbeitet und im Hinblick auf Bildungsprozesse untersucht werden.

Grundkenntnisse in Filmanalyse, Jugendkultur- und Bildungstheorie werden vorausgesetzt.

Einschlägige Einführungen finden Sie in unseren Bibliotheken.
Nur in Kombination mit Kindheit und Jugend im Film (Teil II) möglich!

7191 Handlungsorientierte Unterrichtsmethoden

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119, ab 19.4.2010

K. Reich

Unter <http://www.methodenpool.de> findet sich der Methodenpool, der von Studierenden bisher erarbeitet wurde. In einem reinen Projekt- und Workshopseminar wollen wir den Methodenpool überarbeiten und um weitere Beiträge ergänzen. Alle Teilnehmenden werden als Projektgruppen arbeiten und dabei einen LN oder 4 CP erwerben. Eine bloße aktive Teilnahme ist wegen der Arbeitslast nicht sinnvoll. Der Methodenpool hat gegenwärtig bereits 402.000 Nutzer. Dank an die bisherigen AutorInnen! Wenn ihr etwas schreiben wollt, was wirklich gelesen wird und praktisch umsetzbar ist, wenn ihr auf unserer AutorInnenliste mit erscheinen wollt, dann macht die Anmeldung für dieses Projekt Sinn. Schaut euch zur Orientierung erst einmal auf der Website um. Während der Veranstaltungszeit finden kontinuierlich Redaktionskonferenzen mit Prof. Reich statt. Die Arbeiten sollen bis Ende des Semesters abgeschlossen sein und auf die Website hochgeladen werden.

7412 Methodenseminar: Darstellen, Präsentieren, Übungen anleiten und Moderieren (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

S. Kargl
D. Rohr

Wie nutzen wir in der Studienzeit und später in pädagogischen Berufsfeldern vorhandene Raumbedingungen und Materialien? Was benötigen wir als Mindestausstattung, um uns sicher zu fühlen und den Inhalten unserer Arbeit gerecht zu werden?

Im Methodenseminar von »school is open« steht Raum 9 im Mittelpunkt. Der Raum verfügt über stapelbare Stühle, Sitzsäcke, Einzelplatztische, Lap Top Trays, Moderationsmaterial, Stimmverstärker, Metallschienen zur Aufhängung, Smartboard, 4,5 m Moderationswand, und Projektionsfläche mit Decken-Beamer.

Raum 9 ist einer der Projekträume des »school is open« BildungsRaumProjektes der Studierenden.

Die Vortragenden sind Lehrende der Humanwissenschaftlichen Fakultät, die Einführungen in Moderationstechniken, Möglichkeiten zum Entwickeln der eigenen Performance, Smart Board Schulungen und anderes vermitteln. Im Mittelpunkt steht immer auch die Flexibilität im Umgang mit den vorhandenen Potentialen des Raumes.

Am Ende des Seminars reflektieren wir welche Techniken und Methoden wir in die pädagogische Praxis übernehmen können.

2 CP/TN für:

Aktive Teilnahme

Es gibt keine Protokolle, sondern kritisch begründete, themenbezogene Betrachtungen. Bei Zusammenfassungen von Vorträgen etc. wird eine eigene (begründete) Einschätzung und Beurteilung erwartet. (Länge: ca. 3-5 Seiten)

wissenschaftliche Essays: (Länge: ca. 3-5 Seiten)

3 CP/TN für:

qualifizierte Studiennachweise: (Länge: ca. 5-10 Seiten)

4-6 CP/LN für:

Referat (Länge ca. 10-15 Seiten)

Hausarbeit (Länge ca. 15-20 Seiten)

7459 Lehrerkooperation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

28.7.2010 - 30.7.2010 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 134, Block

K.Fussangel

9392 INTEL(TM) Lehren für die Zukunft - Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 209

D.Konrath

Zertifikat Neue Medien für Lehramtsstudierende: INTEL Lehren für die Zukunft™

Die Humanwissenschaftliche Fakultät der Universität zu Köln bietet jedes Semester einer beschränkten Anzahl der Studierenden an, die anerkannte Lehrerfortbildung "Intel - Lehren für die Zukunft" zu absolvieren.

Bei "Intel - Lehren für die Zukunft" handelt es sich um ein Projekt von Intel und den 16 Landesregierungen, das seit dem Schuljahr 2001 in allen Bundesländern mit großem Erfolg im Rahmen der Lehrerfortbildung durchgeführt wird und inzwischen mehr als 200.000 so wie 50.000 Referendare aller Schularten in der Bundesrepublik - weltweit 400.000 - erreicht hat. Inzwischen ist die Projektzeit auf unbestimmte Zeit ausgeweitet worden.

Die Humanwissenschaftliche Fakultät setzt als einzige Fakultät in Deutschland dieses Projekt in Zusammenarbeit mit Intel und Microsoft erfolgreich auch bereits in der Lehrerbildung ein.

Der Aufbau der Präsenzphasen und einzelnen Sitzungen entspricht einem Baukastenprinzip. In den einzelnen Bausteinen wird aufgezeigt, wie vielfältig Medienarbeit praktisch im Unterricht umgesetzt werden kann. Die Inhalte jedes Bausteins sind als systematische Grundlegung zu verstehen, welche in Eigenregie von den Teilnehmern vertieft werden kann.

Die Sitzungen begleitend sind Übungen im E-Learningsystem Ilias eingearbeitet, die den Austausch und die Zusammenarbeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer untereinander unterstützen.

Während die Lehrerfortbildung ein von der jeweiligen Landesregierung und Intel unterzeichnetes Zertifikat vergibt, vergibt die HF Fakultät an Absolventen ein Zertifikat, das vom Dekan und Intel unterzeichnet ist. Nach erfolgreicher Teilnahme erhalten die Teilnehmer zusätzlich einen TN.

Teilnahmevoraussetzungen für Teilnahmenachweis+ Intel Zertifikat:

Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit

selbstständige Vor- und Nachbereitung der Sitzungen in Ilias (insgesamt ca. 60 Min / Sitzung)

Ausarbeitung, Einreichung und Veröffentlichung eines lehrreichen Kurzfeatures

9393 INTEL(TM) Lehren für die Zukunft - Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 209

D.Konrath

Zertifikat Neue Medien für Lehramtsstudierende: INTEL Lehren für die Zukunft™

Die Humanwissenschaftliche Fakultät der Universität zu Köln bietet jedes Semester einer beschränkten Anzahl der Studierenden an, die anerkannte Lehrerfortbildung "Intel - Lehren für die Zukunft" zu absolvieren.

Bei "Intel - Lehren für die Zukunft" handelt es sich um ein Projekt von Intel und den 16 Landesregierungen, das seit dem Schuljahr 2001 in allen Bundesländern mit großem Erfolg im Rahmen der Lehrerfortbildung

durchgeführt wird und inzwischen mehr als 200.000 so wie 50.000 Referendare aller Schularten in der Bundesrepublik - weltweit 400.000 - erreicht hat. Inzwischen ist die Projektzeit auf unbestimmte Zeit ausgeweitet worden.

Die Humanwissenschaftliche Fakultät setzt als einzige Fakultät in Deutschland dieses Projekt in Zusammenarbeit mit Intel und Microsoft erfolgreich auch bereits in der Lehrerbildung ein.

Der Aufbau der Präsenzphasen und einzelnen Sitzungen entspricht einem Baukastenprinzip. In den einzelnen Bausteinen wird aufgezeigt, wie vielfältig Medienarbeit praktisch im Unterricht umgesetzt werden kann. Die Inhalte jedes Bausteins sind als systematische Grundlegung zu verstehen, welche in Eigenregie von den Teilnehmern vertieft werden kann.

Die Sitzungen begleitend sind Übungen im E-Learningsystem Ilias eingearbeitet, die den Austausch und die Zusammenarbeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer untereinander unterstützen.

Während die Lehrerfortbildung ein von der jeweiligen Landesregierung und Intel unterzeichnetes Zertifikat vergibt, vergibt die HF Fakultät an Absolventen ein Zertifikat, das vom Dekan und Intel unterzeichnet ist. Nach erfolgreicher Teilnahme erhalten die Teilnehmer zusätzlich einen TN.

Teilnahmevoraussetzungen für Teilnahmenachweis + Intel Zertifikat:

Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit

selbstständige Vor- und Nachbereitung der Sitzungen in Ilias (insgesamt ca. 60 Min / Sitzung)

Ausarbeitung, Einreichung und Veröffentlichung eines lehrreichen Kurzfeatures

9396 Methode Screencast: E-Learning in Schule und Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 209, 14tägl, Ende 9.7.2010, nicht am 11.6.2010 fällt leider wegen Todesfall in der Familie aus

D. Konrath

In dem in vierstündige Sitzungen gegliederten Seminar mit blended Learning Anteilen sollen verschiedene Werkzeuge zur Erstellung und Distribution interaktiver Übungsmaterialien genutzt werden.

Das Kompaktseminar besteht aus sechs Präsenzveranstaltungen und verschiedenen Online-Phasen.

Die Kursteilnehmer werden verschiedene E-Learning Werkzeuge kennen lernen, welche sich im Kontext von Schule und Unterricht nutzen lassen.

Dabei vertiefen die Teilnehmer in Kleingruppen ihre Kenntnisse in einer gewählten Anwendung und präsentieren diese im Plenum.

In den letzten beiden Sitzungstermin werden die Ergebnisse und Erfahrungen genutzt um in Gruppen eine lehrhafte filmische Anleitung zu den jeweiligen Anwendungen zu erstellen („screencast“). Die lehrhaften Kurzfilmfeatures Ergebnisse werden später auf einer Projektwebsite veröffentlicht.

Vorraussetzung für die Teilnahme:

- Fortgeschrittene PC-Kenntnisse, Bereitschaft zum selbstständigen Arbeiten
- Interesse, sich Kompetenzen zur Erstellung von E-Learning Inhalten anzueignen
- Sitzungsleitung: Vorstellung eines Werkzeuges (ca. 20 Minuten)
- Ausarbeitung eines Storyboards zur gewählten Software: Vorbereitung eines Screencast

Aufgrund des hohen Maßes an nötiger Betreuung in den Präsenzphasen ist die maximale Teilnehmerzahl auf 20 Teilnehmer beschränkt.

Es können je nach Studienbereich LN und TN erworben werden.

A M 2 d

7015 Didaktische Theorien

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 93

D. Scholl

Als Lehrerinnen und Lehrer werden Sie in Ihrem Berufsleben viele Hilfsmittel einsetzen, um einen guten Unterricht zu halten. Als systematischen Bezugspunkt Ihrer Arbeit werden Sie dabei immer wieder auf die Didaktik zurückkommen. Oft wird sie als Theorie und Praxis des Lehrens und Lernens bezeichnet, und entsprechend groß ist auch das Gebiet ihrer Themen. Laut zweier prominenter Didaktiker kümmert sich die Didaktik um die Frage, wer was wann mit wem wo wie womit warum und wozu lernen soll. Wenn ich einer Frage schon alle Fragewörter vorkommen, lässt sich vermuten, dass die Antworten unterschiedlich und zum Teil schwierig ausfallen werden.

In dieser Veranstaltung machen wir es uns deswegen zur Aufgabe, didaktische Theorien zu erkunden, indem wir untersuchen, was für Fragen die jeweilige Theorie stellt, und welche Antworten sie darauf gibt. Ziel der Veranstaltung ist die Einarbeitung in didaktische Theorien, die so wichtig für Ihr späteres Berufsleben sein werden.

Weitere Informationen zum Ablauf und zu den Texten gibt es in der ersten Sitzung. Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldigt fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

7026 Gewaltprävention durch Schulentwicklung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

H. Klausner

Die deutschen Schulen zeichnen sich zunehmend durch eine sozio-kulturelle Heterogenität der Schülerschaft aus. Dies kann das Spektrum möglicher Konfliktsituationen erweitern. In der wissenschaftlichen Diskussion wird Gewaltprävention in der Schule zunehmend als Teil von Schulentwicklung verstanden. Das Seminar hat das Ziel zunächst einen Einblick in die wesentlichen Aspekte und Stufen der Schulentwicklung zu geben. Anschließend soll die Möglichkeit einer effektiven Verknüpfung von Gewaltprävention und Schulentwicklung kritisch reflektiert werden. Wie lassen sich Einzelmaßnahmen zu einem in sich schlüssigen Gesamtkonzept verankern, das die verschiedenen Bereiche der Konflikt- und Gewaltprävention abdeckt? Auf diese und andere handlungsrelevante Fragestellungen mit Praxisbezug soll besonderes Augenmerk gelegt werden. Wird in der 1. Sitzung bekannt gegeben.

7027 Schulentwicklung unter den Bedingungen der Diversität

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

H. Klausner

Schulen stehen heute vor besonderen Herausforderungen. Die sich schnell verändernden gesellschaftlichen Verhältnisse, die komplexer werdenden Anforderungen an die Schulen und die wachsende Heterogenität im Schulalltag machen Schulentwicklung zu einer unausweichlichen Notwendigkeit. "Alle Schulen entwickeln sich, weil sich das Umfeld, die Schüler und Lernanforderungen ändern. Wenn wir von Schulentwicklung sprechen, meinen wir etwas mehr, nämlich die Weiterentwicklung von Schule und zwar die systematische." (Rolf u.a., 2000, 13)

Schule muss in der heutigen Gesellschaft Diversität dort wahrnehmen, als Ressource nutzen und in die Schulentwicklung einbringen, wo sie auf Veränderungsbedarf der Schulorganisationsstruktur hinweist.

Zentrale Kategorien der Diversität, die eine realitätskonstituierende Wirkung haben, besonders wichtige Felder für einen Schulentwicklungsprozess, ein reflexiver Umgang mit Diversität und eine produktive Nutzung von Heterogenität stehen im Zentrum dieser Veranstaltung. Wird in der 1. Sitzung bekannt gegeben.

7051 Lernen mit digitalen Medien II

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S194

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Wissen über die mediendidaktische Initiierung und Begleitung formellen sowie informellen Lern- und Bildungsprozessen im Schulkontext; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren. Dabei stehen digitale Medien (Computer, Multimedia, Internet, mobile Geräte) im Mittelpunkt; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren. Für die Teilnahme an diesem Seminar ist es nicht (!) notwendig, zuvor das Seminar „Lernen mit digitalen Medien I“ besucht zu haben.

Inhalt: Welche mediendidaktischen Möglichkeiten eröffnen digitale Medien in formellen sowie informellen Lern- und Bildungsprozessen im Schulkontext? Welche mediendidaktischen, organisatorischen und institutionellen Probleme entstehen dabei? Im ersten Teil des Seminars geht es vor allem um theoretische und konzeptionelle Fragen rund um den Zusammenhang von digitalen Medien und Mediendidaktik. Im zweiten Teil steht die Präsentation und Diskussion von Ergebnissen der Gruppenarbeiten im Zentrum, die die teilnehmenden Studierenden zum Thema „Mediendidaktischer Einsatz von digitalen Medien im Unterricht und seine fachlichen, organisatorischen und professionellen Bedingungen“ parallel zu den Präsenzsitzungen erarbeiten. Für die Gruppenarbeit, an der sich jeder Teilnehmer des Seminars beteiligen muss, ist obligatorisch, dass eine Fallstudie einer Schule bzw. von Unterricht in einer Schule durchgeführt wird. Dies schließt den selbst zu organisierenden Besuch einer Schule sowie Gespräche mit verantwortlichem Lehrpersonal mit ein.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Literaturempfehlung

Issing, L.J./Klimsa, P. (Hg.) (2002). Information und Lernen mit Multimedia und Internet. Lehrbuch für Studium und Praxis. Weinheim: Beltz

7074 Theorie der Schule (W. v. Humboldt)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 60

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 78, nicht am 25.6.2010 wegen Erkrankung

R. Wisbert

In Schlüsselbegriffen kommen übergeordnete Paradigmata eines Faches zum Ausdruck. Seit langem wird Selbstbildung als einer der Schlüsselbegriffe moderner Pädagogik angesehen. Ein großer, wirkmächtiger Theoretiker dieses Begriffes ist Wilhelm von Humboldt. Für ihn ist Bildung immer Selbstbildung, und alle anderen Aktivitäten des Menschen wie Erfahrung, Lernen, Erziehung, ja selbst Leben sind hierauf bezogen. Selbstbildung meint nach Humboldt die Erfindung seiner selbst im Rahmen natürlicher und geschichtlicher Vorgaben und die Entwicklung eines Bewusstseins der eigenen Bildung. Nicht nur das Werden des Individuums, sondern auch das der Gattung (Menschheit) werden nach einem solchen Konzept gedacht. Die Selbstbildung der Gattung ist nach Humboldt freilich ein Derivat der Selbstbildung des Individuums. Nicht hat nach ihm eine so weltverändernde Kraft wie die Selbstbildung des Einzelnen. Zur Förderung dieser individuellen Selbstbildung sind allerdings - hier muss die Gesellschaft dem Einzelnen zur Hilfe kommen - gesellschaftliche Institutionen, insbesondere auch Schulen, notwendig. Die Schule ist für Humboldt ein Ort des Lernens, sein Leben auf rechte Art zu gestalten. Dazu müssen in ihr alle Schätze der Menschheit (Universalität) exemplarisch von allen Menschen (Bildung für alle) mit allen Kräften (Totalität) in einem Unterricht der Grazie (Ästhetisierung des Unterrichtsklimas) nochmals neu erfunden werden.

Die Aufgabe der Veranstaltung ist es, Humboldts Schulprogramm im Rahmen seines anthropologischen, gesellschaftskritischen und allgemeinpädagogischen Denkens herauszuarbeiten.

In der Seminarbibliothek wird ein Handapparat ausgelegt.

Humboldt, W.v.: Bildung und Sprache. Besorgt von C. Menze. Paderborn 1974

7090 Ausgewählte Themen der Schulpädagogik (insbesondere für Examenskandidaten und Doktoranden)

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Do., n. Vereinb

W. Plöger

In diesem Kolloquium werden ausgewählte Probleme/Themen der (Schul-)Pädagogik behandelt. Die Auswahl erfolgt in Abstimmung mit den Teilnehmern.

Das Kolloquium findet in der vorlesungsfreien Zeit nach dem Sommersemester statt. Diese Termine werden festgelegt beim ersten Treffen am Donnerstag, dem 22. April 2010, 10.00 Uhr, am Lehrstuhl Prof. Plöger (Hauptgebäude, Bauteil 5, Untergeschoß).

7092 Theorie des Unterrichts - Schwerpunkt: Unterrichtsanalyse und -planung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 160

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, H 80

W. Plöger

Diese Vorlesung führt in die Theorie der Unterrichtsplanung ein und orientiert sich an Basiskompetenzen, über die angehende Lehrerinnen und Lehrer für die Planung, Durchführung und Analyse von Unterricht verfügen sollten: Inhalte auswählen, Inhalte klären, Lernziele bestimmen, Lernvoraussetzungen einschätzen, Medien einsetzen, Sozialformen wählen, Unterricht sachlich und zeitlich gliedern, Methoden wählen, Schüler an der Unterrichtsplanung beteiligen.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend abgemeldet.

7098 Brain based Learning

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 89

G. Kemper

Ziel des Seminars ist die Frage zu beantworten, was neurobiologische Forschungsergebnisse zur Gestaltung von Unterricht beitragen können. Dabei werden sowohl die neurowissenschaftlichen Grundlagen des Lernen und Lehrens als auch deren Implikationen für schulisches Lernen erläutert. Als Grundlagen dienen dabei die 12 Lehr-Lern-Prinzipien nach Caine et al., welche für die praktische Umsetzung in Schulen fruchtbar gemacht werden sollen.

7110 Einführung in die Interkulturelle Bildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Sa. 15.5.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 5.6.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 26.6.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 17.7.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

A. Krämer

Die Gesellschaften zu Beginn des 21. Jahrhundert sind durch Migrationsbewegungen, intranationale sprachliche und soziokulturelle Pluralität, europäische Mehrsprachigkeit und Integration sowie die Globalisierung der internationalen und interkulturellen Beziehungen geprägt. Die Definition von Bildungsinhalten und zu erwerbenden notwendigen Kompetenzen für das Zusammenleben in einer pluralen Umwelt sowie die Integration von Schülerinnen und Schülern unterschiedlicher sprachlicher und soziokultureller Herkunft in die Bildungsinstitutionen gelten als Herausforderungen für Bildungsforschung, -politik und -praxis. Vor diesem Hintergrund werden die Grundlagen der Interkulturellen Pädagogik erworben. Darüber hinaus wird der Blick auf die Umsetzung der interkulturellen Idee in Bildungspolitik und -praxis gelenkt. Im Zentrum dieses Teils steht die Interkulturelle Didaktik und die Analyse ausgewählter Beispiele, vor allem aus der Unterrichtspraxis. Die Studierenden lernen interkulturelle didaktisch-methodische Kompetenzen kennen und reflektieren.

Dieses Hauptseminar findet als Blockseminar an folgenden Tagen statt:

Sa., 15. 5. 2010, 12-18.00 h, Hauptgebäude HS XIb

Sa., 05. 6. 2010, 12-18.00 h, Hauptgebäude HS XIb

Sa., 26. 6. 2010, 12-18.00 h, Hauptgebäude, HS XIb

Sa., 17. 7. 2010, 12-18.00 h, Hauptgebäude HS XIb

Die Teilnahme an allen vier Veranstaltungstagen ist obligatorisch!!!
Ein Reader zum Seminar ist zu erwerben.

7119 Erziehung-Pädagogik-Bildung-Didaktik: Erziehungswissenschaftliche Perspektiven auf Neue Medien

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110, ab 6.5.2010

S. I s k e

Dass "Neue Medien" zu einem zentralen Feld der Erziehungswissenschaft geworden sind ist offensichtlich: Heutige Kindheit ist Medienkindheit – heutige Jugendkulturen sind mediale bzw. medial induzierte Jugendkulturen. Der den Medien zugeschriebene Status wird dabei unterschiedlich konzipiert, z.B. als eine Sozialisationsinstanz neben anderen oder auch als immer schon unhintergehbare mediale Sozialisation.

In diesem Lektüreseminar werden unterschiedliche Zugänge zum Feld der Medien und den daraus abgeleiteten Konsequenzen aus erziehungswissenschaftlicher Perspektive diskutiert. Anhand beispielhafter Texte werden unterschiedliche Perspektiven herausgearbeitet und gegenüber gestellt.

Ziel des Seminars ist die Entwicklung eines Überblicks über unterschiedliche Strömungen und historischen Entwicklungslinien der erziehungswissenschaftlichen Auseinandersetzung mit neuen Medien.

Einführende Literatur:

- "Medienpädagogisches Manifest: Keine Bildung ohne Medien", <http://www.keine-bildung-ohne-medien.de/medienpaedagogisches-manifest.pdf>
- "Kompetenzen in einer digital geprägten Kultur. Medienbildung für die Persönlichkeitsentwicklung, für die gesellschaftliche Teilhabe und für die Entwicklung von Ausbildungs- und Erwerbsfähigkeit", http://www.bmbf.de/pub/kompetenzen_in_digital_kultur.pdf

Das Seminar wird von Herrn Dr. Stefan Iske gehalten und kann aus organisatorischen Gründen erst im Mai beginnen (erste Seminarsitzung: 06.05.2010).

7124 Kreativer Umgang mit Computerspielen - Voraussetzungen und Möglichkeiten für Lernprozesse mit Digital Games

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 2.8.2010 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 209

Di. 3.8.2010 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 209

Mi. 4.8.2010 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 209

R. B i e r m a n n

In der öffentlichen Diskussion sind Computerspiele meist negativ konnotiert. Mögliche Potentiale finden dabei kaum eine Beachtung. In dem Seminar geht es darum, Möglichkeiten und Grenzen von Computerspielen in formellen und informellen Lernkontexten zu betrachten und für das eigene pädagogische Handeln nutzbar zu machen. Neben Grundvoraussetzungen wie der Jugendschutz steht vor allem der praktisch orientierte Erfahrungsraum im Zentrum des Seminars (u.a. Machinima, Modding-Culture im Internet, Spiele im Unterricht etc.). Eigene Erfahrungen mit Computerspielen werden nicht vorausgesetzt.

Das Seminar wird von Herrn Dr. Ralf Biermann gehalten und findet in der ersten Augustwoche zwischen dem 02.08. und dem 06.08. statt (genaue Tages- und Zeitangaben folgen).

7187 Förderunterricht im Gymnasium

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 13.30 - 15, Externes Gebäude, externer Raum, Ende 14.7.2010

K. R e i c h

Das Humboldt-Gymnasium will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, auch bei Krisen im Lernen, das Schulziel zu erreichen. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Fördergruppen an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen mit Fördermaßnahmen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Ein erstes verbindliches Vortreffen findet am 16.4.10 im Humboldt-Gymnasium Kartäuserwall 40 im Pädagogischen Zentrum um 14:00 statt. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Mitte März 2010 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern.

Teilnahme an einem Wochentag 1 x pro Woche (Mo-Do) in der Schule von ca. 14:00-15:30

- nur 1 Tag in der Woche muss individuell wahrgenommen werden.

Ort: Humboldt-Gymnasium (Köln) <http://www.humboldt-gymnasium-koeln.de/>

7191 Handlungsorientierte Unterrichtsmethoden

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119, ab 19.4.2010

K.Reich

Unter <http://www.methodenpool.de> findet sich der Methodenpool, der von Studierenden bisher erarbeitet wurde. In einem reinen Projekt- und Workshopseminar wollen wir den Methodenpool überarbeiten und um weitere Beiträge ergänzen. Alle Teilnehmenden werden als Projektgruppen arbeiten und dabei einen LN oder 4 CP erwerben. Eine bloße aktive Teilnahme ist wegen der Arbeitslast nicht sinnvoll. Der Methodenpool hat gegenwärtig bereits 402.000 Nutzer. Dank an die bisherigen AutorInnen! Wenn ihr etwas schreiben wollt, was wirklich gelesen wird und praktisch umsetzbar ist, wenn ihr auf unserer AutorInnenliste mit erscheinen wollt, dann macht die Anmeldung für dieses Projekt Sinn. Schaut euch zur Orientierung erst einmal auf der Website um. Während der Veranstaltungszeit finden kontinuierlich Redaktionskonferenzen mit Prof. Reich statt. Die Arbeiten sollen bis Ende des Semesters abgeschlossen sein und auf die Website hochgeladen werden.

7295 Schulforschung und Schulentwicklung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 420

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

J.König

Schulen verändern sich über die Zeit. Um diese Entwicklungen nicht diffus stattfinden zu lassen, sondern dem Bemühen um Bildung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen eine geplante Richtung zu geben, hat sich eine Sicht auf Schul- und Unterrichtsentwicklung geschärft, die auf empirisch abgesicherte Forschungsergebnisse über Bedingungen, Prozesse und Effekte von Schul- und Unterrichtsentwicklungsprogrammen setzt.

Die Vorlesung thematisiert empirische Studien der Schul- und Unterrichtsforschung unter den Perspektiven Zielsetzung, Konzeption, verwendete Verfahren, Erhebungstechniken, Verfahren der Datenaufbereitung und -analyse sowie Ergebnisse. Mit Bezug auf Theorien der Schulentwicklung werden die empirischen Befunde auf ihre Tragfähigkeit für systemische und einzelschulbezogene Veränderungsmaßnahmen reflektiert.

7400 Eine Schule für alle (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

D.Asselhoven

K.Cudak

S.Kargl

Im Zuge der Schulgründungsinitiative von »school is open« beschäftigt sich dieses Seminar mit Laborschulideen, die insbesondere die Inklusion von Menschen mit Behinderung vorsehen.

Geplant sind Impulsreferate von GastreferentInnen und die Einsicht in gute Praxisbeispiele der „Einen Schule für Alle“.

Dieses Seminar findet im Rahmen des »school is open«-BildungsRaumProjekts statt: Mit »school is open« soll die Institution Universität im Sinne eines emanzipatorischen Freiraums genutzt werden, um Praxisformen für Bildung zu erproben.

Die StudentInnen, die aus unterschiedlichen Gründen für »school is open« Veranstaltungen nicht zugelassen werden, können trotzdem in den ersten Wochen zu den Veranstaltungen kommen. In der Regel könnt ihr trotzdem an den Veranstaltungen teilnehmen.

A M 2 e

7033 Beraten in der Schule (Kurs B)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 58

H.Schmidt

"Beratungstätigkeit in der Schule ist grundsätzlich ebenso wie Unterrichten, Erziehen und Beurteilen Aufgabe aller Lehrerinnen und Lehrer. Sie bezieht sich vor allem auf Bildungsangebote, Schullaufbahnen und berufliche Bildungswege einschließlich der Berufswahlvorbereitung und die Beratung der Schülerinnen und Schüler sowie der Erziehungsberechtigten bei Lernschwierigkeiten und Verhaltensauffälligkeiten." (Beratungserlass NRW § 4 Abs. 1 und § 8 Abs. 1 ADO)

Von den Lehrerinnen und Lehrern wird erwartet, dass sie neben ihrer fachlichen Qualifikation auch über vielfältige beraterische Kompetenzen verfügen. Dementsprechend sollen in diesem Seminar zunächst wesentliche Grundlagen der Beratung wie Gesprächsführung, Moderations- und Mediationsmethoden besprochen werden. Anschließend stehen häufige Beratungsanlässe wie Lern- und Leistungsschwierigkeiten sowie Probleme des Verhaltens im Vordergrund. Zentraler Punkt bei allen Themen ist neben theoretischen Überlegungen immer der enge Bezug zur Praxis.

7051 Lernen mit digitalen Medien II

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S194

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Wissen über die mediendidaktische Initiierung und Begleitung formellen sowie informellen Lern- und Bildungsprozessen im Schulkontext; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren. Dabei stehen digitale Medien (Computer, Multimedia, Internet, mobile Geräte) im Mittelpunkt; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren. Für die Teilnahme an diesem Seminar ist es nicht (!) notwendig, zuvor das Seminar „Lernen mit digitalen Medien I“ besucht zu haben.

Inhalt: Welche mediendidaktischen Möglichkeiten eröffnen digitale Medien in formellen sowie informellen Lern- und Bildungsprozessen im Schulkontext? Welche mediendidaktischen, organisatorischen und institutionellen Probleme entstehen dabei? Im ersten Teil des Seminars geht es vor allem um theoretische und konzeptionelle Fragen rund um den Zusammenhang von digitalen Medien und Mediendidaktik. Im zweiten Teil steht die Präsentation und Diskussion von Ergebnissen der Gruppenarbeiten im Zentrum, die die teilnehmenden Studierenden zum Thema „Mediendidaktischer Einsatz von digitalen Medien im Unterricht und seine fachlichen, organisatorischen und professionellen Bedingungen“ parallel zu den Präsenzsitzungen erarbeiten. Für die Gruppenarbeit, an der sich jeder Teilnehmer des Seminars beteiligen muss, ist obligatorisch, dass eine Fallstudie einer Schule bzw. von Unterricht in einer Schule durchgeführt wird. Dies schließt den selbst zu organisierenden Besuch einer Schule sowie Gespräche mit verantwortlichem Lehrpersonal mit ein.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Literaturempfehlung

Issing, L.J./Klimsa, P. (Hg.) (2002). Information und Lernen mit Multimedia und Internet. Lehrbuch für Studium und Praxis. Weinheim: Beltz

7052 Selbstkonzept und Persönlichkeitsentwicklung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

K. Steffens

In dieser Veranstaltung soll der Frage nach Struktur und Entwicklung des Selbstkonzepts sowie nach Persönlichkeitsentwicklung im allgemeinen nachgegangen werden. Literatur finden Sie unter uk-online (Prüfungsliteratur zum Thema).

Ein Leistungsnachweis (L SII, Magister) kann durch eine Hausarbeit, eine aktive Teilnahme durch Teilnahme an kurzen Tests (L Gy,Ge) erworben werden.

7074 Theorie der Schule (W. v. Humboldt)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 60

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 78, nicht am 25.6.2010 wegen Erkrankung

R. Wisbert

In Schlüsselbegriffen kommen übergeordnete Paradigmata eines Faches zum Ausdruck. Seit langem wird Selbstbildung als einer der Schlüsselbegriffe moderner Pädagogik angesehen. Ein großer, wirkmächtiger Theoretiker dieses Begriffes ist Wilhelm von Humboldt. Für ihn ist Bildung immer Selbstbildung, und alle anderen Aktivitäten des Menschen wie Erfahrung, Lernen, Erziehung, ja selbst Leben sind hierauf bezogen. Selbstbildung meint nach Humboldt die Erfindung seiner selbst im Rahmen natürlicher und geschichtlicher Vorgaben und die Entwicklung eines Bewusstseins der eigenen Bildung. Nicht nur das Werden des Individuums, sondern auch das der Gattung (Menschheit) werden nach einem solchen Konzept gedacht. Die Selbstbildung der Gattung ist nach Humboldt freilich ein Derivat der Selbstbildung des Individuums. Nicht hat nach ihm eine so weltverändernde Kraft wie die Selbstbildung des Einzelnen. Zur Förderung dieser individuellen Selbstbildung sind allerdings - hier muss die Gesellschaft dem Einzelnen zur Hilfe kommen - gesellschaftliche Institutionen, insbesondere auch Schulen, notwendig. Die Schule ist für Humboldt ein Ort des Lernens, sein Leben auf rechte Art zu gestalten. Dazu müssen in ihr alle Schätze der Menschheit (Universalität) exemplarisch von allen Menschen (Bildung für alle) mit allen Kräften (Totalität) in einem Unterricht der Grazie (Ästhetisierung des Unterrichtsklimas) nochmals neu erfunden werden.

Die Aufgabe der Veranstaltung ist es, Humboldts Schulprogramm im Rahmen seines anthropologischen, gesellschaftskritischen und allgemeinpädagogischen Denkens herauszuarbeiten.

In der Seminarbibliothek wird ein Handapparat ausgelegt.

Humboldt, W.v.: Bildung und Sprache. Besorgt von C. Menze. Paderborn 1974

7088 Grundformen des Lehrens und Lernens

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 91

W. Plöger

In dieser Veranstaltung lesen wir das Buch "Zwölf Grundformen des Lehrens" von Hans Aebli.

Lehren und Lernen erfolgt nach Aebli in drei Dimensionen: in einer Dimension (a) der Medien (enaktive, ikonische und symbolische Medien), (b) der Inhalte (Handlungsschemata, Operationen und Begriffe) und (c) der Funktionen im Lernprozess (problemlösendes Aufbauen, Durcharbeiten, Üben/Wiederholen und Anwenden).

Da Aebli als Schüler Piagets in seinen unterrichtstheoretischen Werken vorwiegend auf die kognitive Dimension des Unterrichts abhebt und dabei insbesondere Problemlösungsprozesse thematisiert, ist diese Veranstaltung vorrangig für Studierende gedacht, deren Unterrichtsfächer sich besonders für problemorientierten Unterricht eignen.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend abgemeldet.

Pflichtlektüre

Aebli, Hans: Zwölf Grundformen des Lehrens. Stuttgart 9. Auflage (oder neuer)

7089 Gute Schulen - gute Lehrerinnen und Lehrer - Zur Diskussion um Schul- und Unterrichtsqualität

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 91

W. Plöger

Die Diskussion um "gute Schulen" ist nicht erst durch die Ergebnisse entsprechender nationaler und internationaler Vergleichsstudien (TIMMS, PISA) entfacht worden, sondern wurde bereits seit den 80er Jahren geführt. Sie knüpfte an die großen Schulsystemvergleiche (z.B. "Traditionelles" Schulsystem versus Gesamtschule) an und stellte zunächst die Frage nach der Leistungsfähigkeit der Institution Schule auf Systemebene. In der Folgezeit haben dann empirische Untersuchungen "vor Ort" auch die Frage der Qualität von Unterricht aufgeworfen.

In dieser Veranstaltung soll das Problem der Schul- und Unterrichtsqualität auf verschiedenen Ebenen sichtbar werden: auf der Systemebene, der Ebene der Einzelschule und des Unterrichts. Als Textgrundlage dient ein Reader, der sowohl empirische Studien als auch theoretische Texte enthält. Während die empirischen Studien Aufschluss über die Frage geben, was wir über Schul- und Unterrichtsqualität wissen, sollen die theoretischen Texte u.a. (Teil-)Kompetenzen von Lehrenden thematisieren; diese Kompetenzen sollen in Unterrichtssimulationen angewandt und reflektiert werden.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend abgemeldet.

7098 Brain based Learning

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 89

G . K e m p e r

Ziel des Seminars ist die Frage zu beantworten, was neurobiologische Forschungsergebnisse zur Gestaltung von Unterricht beitragen können. Dabei werden sowohl die neurowissenschaftlichen Grundlagen des Lernen und Lehrens als auch deren Implikationen für schulisches Lernen erläutert. Als Grundlagen dienen dabei die 12 Lehr-Lern-Prinzipien nach Caine et al., welche für die praktische Umsetzung in Schulen fruchtbar gemacht werden sollen.

7119 **Erziehung-Pädagogik-Bildung-Didaktik: Erziehungswissenschaftliche Perspektiven auf Neue Medien**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110, ab 6.5.2010

S . I s k e

Dass "Neue Medien" zu einem zentralen Feld der Erziehungswissenschaft geworden sind ist offensichtlich: Heutige Kindheit ist Medienkindheit – heutige Jugendkulturen sind mediale bzw. medial induzierte Jugendkulturen. Der den Medien zugeschriebene Status wird dabei unterschiedlich konzipiert, z.B. als eine Sozialisationsinstanz neben anderen oder auch als immer schon unhintergehbare mediale Sozialisation.

In diesem Lektüreseminar werden unterschiedliche Zugänge zum Feld der Medien und den daraus abgeleiteten Konsequenzen aus erziehungswissenschaftlicher Perspektive diskutiert. Anhand beispielhafter Texte werden unterschiedliche Perspektiven herausgearbeitet und gegenüber gestellt.

Ziel des Seminars ist die Entwicklung eines Überblicks über unterschiedliche Strömungen und historischen Entwicklungslinien der erziehungswissenschaftlichen Auseinandersetzung mit neuen Medien.

Einführende Literatur:

- "Medienpädagogisches Manifest: Keine Bildung ohne Medien", <http://www.keine-bildung-ohne-medien.de/medienpaedagogisches-manifest.pdf>
- "Kompetenzen in einer digital geprägten Kultur. Medienbildung für die Persönlichkeitsentwicklung, für die gesellschaftliche Teilhabe und für die Entwicklung von Ausbildungs- und Erwerbsfähigkeit", http://www.bmbf.de/pub/kompetenzen_in_digital_kultur.pdf

Das Seminar wird von Herrn Dr. Stefan Iske gehalten und kann aus organisatorischen Gründen erst im Mai beginnen (erste Seminarsitzung: 06.05.2010).

7124 **Kreativer Umgang mit Computerspielen - Voraussetzungen und Möglichkeiten für Lernprozesse mit Digital Games**

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 2.8.2010 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 209

Di. 3.8.2010 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 209

Mi. 4.8.2010 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 209

R . B i e r m a n n

In der öffentlichen Diskussion sind Computerspiele meist negativ konnotiert. Mögliche Potentiale finden dabei kaum eine Beachtung. In dem Seminar geht es darum, Möglichkeiten und Grenzen von Computerspielen in formellen und informellen Lernkontexten zu betrachten und für das eigene pädagogische Handeln nutzbar zu machen. Neben Grundvoraussetzungen wie der Jugendschutz steht vor allem der praktisch orientierte Erfahrungsraum im Zentrum des Seminars (u.a. Machinima, Modding-Culture im Internet, Spiele im Unterricht etc.). Eigene Erfahrungen mit Computerspielen werden nicht vorausgesetzt.

Das Seminar wird von Herrn Dr. Ralf Biermann gehalten und findet in der ersten Augustwoche zwischen dem 02.08. und dem 06.08. statt (genaue Tages- und Zeitangaben folgen).

7133 Kindheit und Jugend im Film (Teil II)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

O. Sanders

Anhand von Filmen wie "Nordsee ist Mordsee" (Hark Bohm), "Absolute Giganten" (Sebastian Schipper), "Alice in den Städten" (Wim Wenders) und "L'Enfant" (die Dardennes) sollen die sich historisch wandelnden Bewegungsbilder von Kindheit und Jugend herausgearbeitet und im Hinblick auf Bildungsprozesse untersucht werden.

Grundkenntnisse in Filmanalyse, Jugendkultur- und Bildungstheorie werden vorausgesetzt.

Einschlägige Einführungen finden Sie in unseren Bibliotheken.
Nur in Kombination mit Kindheit und Jugend im Film (Teil I) möglich!

7187 Förderunterricht im Gymnasium

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 13.30 - 15, Externes Gebäude, externer Raum, Ende 14.7.2010

K. Reich

Das Humboldt-Gymnasium will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, auch bei Krisen im Lernen, das Schulziel zu erreichen. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Fördergruppen an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen mit Fördermaßnahmen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Ein erstes verbindliches Vortreffen findet am 16.4.10 im Humboldt-Gymnasium Kartäuserwall 40 im Pädagogischen Zentrum um 14:00 statt. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Mitte März 2010 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern.

Teilnahme an einem Wochentag 1 x pro Woche (Mo-Do) in der Schule von ca. 14:00-15:30

- nur 1 Tag in der Woche muss individuell wahrgenommen werden.

Ort: Humboldt-Gymnasium (Köln) <http://www.humboldt-gymnasium-koeln.de/>

7191 Handlungsorientierte Unterrichtsmethoden

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119, ab 19.4.2010

K. Reich

Unter <http://www.methodenpool.de> findet sich der Methodenpool, der von Studierenden bisher erarbeitet wurde. In einem reinen Projekt- und Workshopseminar wollen wir den Methodenpool überarbeiten und um weitere Beiträge ergänzen. Alle Teilnehmenden werden als Projektgruppen arbeiten und dabei einen LN oder 4 CP erwerben. Eine bloße aktive Teilnahme ist wegen der Arbeitslast nicht sinnvoll. Der Methodenpool hat gegenwärtig bereits 402.000 Nutzer. Dank an die bisherigen AutorInnen! Wenn ihr etwas schreiben wollt, was wirklich gelesen wird und praktisch umsetzbar ist, wenn ihr auf unserer AutorInnenliste mit erscheinen wollt, dann macht die Anmeldung für dieses Projekt Sinn. Schaut euch zur Orientierung erst einmal auf der Website um. Während der Veranstaltungszeit finden kontinuierlich Redaktionskonferenzen mit Prof. Reich statt. Die Arbeiten sollen bis Ende des Semesters abgeschlossen sein und auf die Website hochgeladen werden.

7354 Integration/Inklusion im schulischen Kontext

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16.7.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Sa. 17.7.2010 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 324

So. 18.7.2010 9 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

B. Amrhein

In der Veranstaltung wird zunächst ein Einblick in den wissenschaftlichen Diskurs um die Begriffe Integration und Inklusion im schulischen Kontext gegeben. Dabei wird das Integrationskonzept einer kritischen Kontrolle unterzogen und das Inklusionskonzept als mögliches Richtziel für die Weiterentwicklung vorgestellt. Anschließend wird die aktuelle Diskussion um Eine Schule für alle und das Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen aufgegriffen, um dann gemeinsam nach Chancen für die Verankerung inklusiver Kulturen im Bildungssystem zu suchen.

Das Seminar ist bewusst für alle Lehrämter geöffnet, da vor dem Hintergrund der Thematik um die Sonderpädagogik als subsidiäres System im Allgemeinen Schulwesen auch ein kritischer Blick auf die

vorherrschenden Strukturen des deutschen Schulsystems geworfen werden soll. Dabei geht es auch um die Frage, wann und wie die Sonderpädagogische Förderung ihren Platz in der Mitte der Allgemeinen Schulpädagogik erhalten könnte.

Neben dem Kennenlernen zahlreicher aktivierender Seminarmethoden wird auch auf dem Gebiet der Schlüsselkompetenzen eine deutliche Kompetenzerweiterung angestrebt.

Die Veranstaltung findet nur am Sonntag in den schönen Räumlichkeiten der Karl-Richard-Montag Stiftung statt (5 Minuten Fußweg vom Campus der HF), die mit dem Modellprojekt Lebens- und Lernraum Schule – Bildungslandschaft Altstadt Nord (<http://www.montag-stiftungen.com/ban-dokumente-bilder/>) über vernetzte pädagogische Konzepte eine Optimierung der Zukunftschancen jeder einzelnen Schülerin und jedes einzelnen Schülers anstrebt.

ORT:

Seminarräumen der
Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft:

Oskar-Jäger-Straße 1
50931 Köln

Anforderungen: aktive Teilnahme, Erscheinen zu allen 3 Terminen und die Bereitschaft zur Arbeit mit ILIAS

7400 Eine Schule für alle (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

D. Asselhoven
K. Cudak
S. Kargl

Im Zuge der Schulgründungsinitiative von »school is open« beschäftigt sich dieses Seminar mit Laborschulideen, die insbesondere die Inklusion von Menschen mit Behinderung vorsehen.

Geplant sind Impulsreferate von GastreferentInnen und die Einsicht in gute Praxisbeispiele der „Einen Schule für Alle“.

Dieses Seminar findet im Rahmen des »school is open«-BildungsRaumProjekts statt: Mit »school is open« soll die Institution Universität im Sinne eines emanzipatorischen Freiraums genutzt werden, um Praxisformen für Bildung zu erproben.

Die StudentInnen, die aus unterschiedlichen Gründen für »school is open« Veranstaltungen nicht zugelassen werden, können trotzdem in den ersten Wochen zu den Veranstaltungen kommen. In der Regel könnt ihr trotzdem an den Veranstaltungen teilnehmen.

7433 Integration/Inklusion - wo kämen wir denn da hin?!?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 21.4.2010 16 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 19.5.2010 16 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 16.6.2010 16 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 30.6.2010 16 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 7.7.2010 16 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 14.7.2010 16 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

J. Graf
M. Knicker

... wenn alle Kinder in eine Schule gingen?

Wir möchten im Seminar kritisch Möglichkeiten des gemeinsamen Unterrichts verschiedenster SchülerInnen thematisieren.

Was bedeutet Behinderung und wer ist behindert in Deutschland? Wie kann integrativer Unterricht aussehen? Welche Kompetenzen brauchen zukünftige Lehrer?

Diesen und weiteren Fragen wollen wir uns in einer offenen, kooperativen Seminarform annähern.

„Wo kämen wir hin, wenn jeder sagte,
wo kämen wir hin und keiner ginge, um zu sehen,
wohin wir kämen, wenn wir gingen.“

Kurt Marti

Anmerkung:

Um einen persönlichen Eindruck vom pädagogischen Feld der Integration/Inklusion zu bekommen, sind zwei Hospitationstage in einer integrativen/inkluisiven Einrichtung zwischen dem 19.5. und 16.6.2010 für den Scheinerwerb verpflichtend.

Die Veranstaltung wird von Studierenden aus der Fachschaft Integration/Inklusion durchgeführt und findet in den Seminarräumen der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft, in der Oskar-Jäger-Straße 1, 50931 Köln statt.

7459 Lehrerkoooperation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

28.7.2010 - 30.7.2010 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 134, Block

K. Fussangel

9392 INTEL(TM) Lehren für die Zukunft - Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 209

D. Konrath

Zertifikat Neue Medien für Lehramtsstudierende: INTEL Lehren für die Zukunft™

Die Humanwissenschaftliche Fakultät der Universität zu Köln bietet jedes Semester einer beschränkten Anzahl der Studierenden an, die anerkannte Lehrerfortbildung "Intel - Lehren für die Zukunft" zu absolvieren.

Bei "Intel - Lehren für die Zukunft" handelt es sich um ein Projekt von Intel und den 16 Landesregierungen, das seit dem Schuljahr 2001 in allen Bundesländern mit großem Erfolg im Rahmen der Lehrerfortbildung durchgeführt wird und inzwischen mehr als 200.000 so wie 50.000 Referendare aller Schularten in der Bundesrepublik - weltweit 400.000 - erreicht hat. Inzwischen ist die Projektzeit auf unbestimmte Zeit ausgeweitet worden.

Die Humanwissenschaftliche Fakultät setzt als einzige Fakultät in Deutschland dieses Projekt in Zusammenarbeit mit Intel und Microsoft erfolgreich auch bereits in der Lehrerausbildung ein.

Der Aufbau der Präsenzphasen und einzelnen Sitzungen entspricht einem Baukastenprinzip. In den einzelnen Bausteinen wird aufgezeigt, wie vielfältig Medienarbeit praktisch im Unterricht umgesetzt werden kann. Die Inhalte jedes Bausteins sind als systematische Grundlegung zu verstehen, welche in Eigenregie von den Teilnehmern vertieft werden kann.

Die Sitzungen begleitend sind Übungen im E-Learningsystem Ilias eingearbeitet, die den Austausch und die Zusammenarbeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer untereinander unterstützen.

Während die Lehrerfortbildung ein von der jeweiligen Landesregierung und Intel unterzeichnetes Zertifikat vergibt, vergibt die HF Fakultät an Absolventen ein Zertifikat, das vom Dekan und Intel unterzeichnet ist. Nach erfolgreicher Teilnahme erhalten die Teilnehmer zusätzlich einen TN.

Teilnahmevoraussetzungen für Teilnahmenachweis+ Intel Zertifikat:

Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit

selbstständige Vor- und Nachbereitung der Sitzungen in Ilias (insgesamt ca. 60 Min / Sitzung)

Ausarbeitung, Einreichung und Veröffentlichung eines lehrreichen Kurzfeatures

9393 INTEL(TM) Lehren für die Zukunft - Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 209

D. Konrath

Zertifikat Neue Medien für Lehramtsstudierende: INTEL Lehren für die Zukunft™

Die Humanwissenschaftliche Fakultät der Universität zu Köln bietet jedes Semester einer beschränkten Anzahl der Studierenden an, die anerkannte Lehrerfortbildung "Intel - Lehren für die Zukunft" zu absolvieren.

Bei "Intel - Lehren für die Zukunft" handelt es sich um ein Projekt von Intel und den 16 Landesregierungen, das seit dem Schuljahr 2001 in allen Bundesländern mit großem Erfolg im Rahmen der Lehrerfortbildung durchgeführt wird und inzwischen mehr als 200.000 so wie 50.000 Referendare aller Schularten in der Bundesrepublik - weltweit 400.000 - erreicht hat. Inzwischen ist die Projektzeit auf unbestimmte Zeit ausgeweitet worden.

Die Humanwissenschaftliche Fakultät setzt als einzige Fakultät in Deutschland dieses Projekt in Zusammenarbeit mit Intel und Microsoft erfolgreich auch bereits in der Lehrerbildung ein.

Der Aufbau der Präsenzphasen und einzelnen Sitzungen entspricht einem Baukastenprinzip. In den einzelnen Bausteinen wird aufgezeigt, wie vielfältig Medienarbeit praktisch im Unterricht umgesetzt werden kann. Die Inhalte jedes Bausteins sind als systematische Grundlegung zu verstehen, welche in Eigenregie von den Teilnehmern vertieft werden kann.

Die Sitzungen begleitend sind Übungen im E-Learningsystem Ilias eingearbeitet, die den Austausch und die Zusammenarbeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer untereinander unterstützen.

Während die Lehrerfortbildung ein von der jeweiligen Landesregierung und Intel unterzeichnetes Zertifikat vergibt, vergibt die HF Fakultät an Absolventen ein Zertifikat, das vom Dekan und Intel unterzeichnet ist. Nach erfolgreicher Teilnahme erhalten die Teilnehmer zusätzlich einen TN.

Teilnahmevoraussetzungen für Teilnahmenachweis + Intel Zertifikat:

Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit

selbstständige Vor- und Nachbereitung der Sitzungen in Ilias (insgesamt ca. 60 Min / Sitzung)

Ausarbeitung, Einreichung und Veröffentlichung eines lehrreichen Kurzfeatures

9396 Methode Screencast: E-Learning in Schule und Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 209, 14tägl, Ende 9.7.2010, nicht am 11.6.2010 fällt leider wegen Todesfall in der Familie aus

D.Konrath

In dem in vierstündige Sitzungen gegliederten Seminar mit blended Learning Anteilen sollen verschiedene Werkzeuge zur Erstellung und Distribution interaktiver Übungsmaterialien genutzt werden.

Das Kompaktseminar besteht aus sechs Präsenzveranstaltungen und verschiedenen Online-Phasen.

Die Kursteilnehmer werden verschiedene E-Learning Werkzeuge kennen lernen, welche sich im Kontext von Schule und Unterricht nutzen lassen.

Dabei vertiefen die Teilnehmer in Kleingruppen ihre Kenntnisse in einer gewählten Anwendung und präsentieren diese im Plenum.

In den letzten beiden Sitzungstermin werden die Ergebnisse und Erfahrungen genutzt um in Gruppen eine lehrhafte filmische Anleitung zu den jeweiligen Anwendungen zu erstellen („screencast“). Die lehrhaften Kurzfilmfeatures Ergebnisse werden später auf einer Projektwebsite veröffentlicht.

Vorraussetzung für die Teilnahme:

- Fortgeschrittene PC-Kenntnisse, Bereitschaft zum selbstständigen Arbeiten
- Interesse, sich Kompetenzen zur Erstellung von E-Learning Inhalten anzueignen
- Sitzungsleitung: Vorstellung eines Werkzeuges (ca. 20 Minuten)
- Ausarbeitung eines Storyboards zur gewählten Software: Vorbereitung eines Screencast

Aufgrund des hohen Maßes an nötiger Betreuung in den Präsenzphasen ist die maximale Teilnehmerzahl auf 20 Teilnehmer beschränkt.

Es können je nach Studienbereich LN und TN erworben werden.

K o l l o q u i u m

7034 Kolloquium für Examenskandidatinnen und Examenskandidaten

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 7.5.2010 9.15 - 16.15, 100 Hauptgebäude, 4107

M. Burchardt

Examenskolloquium für die von Herrn Dr. Burchardt betreuten Studierenden. Anmeldung nur beim Dozenten in der Sprechstunde.

Das Kolloquium findet als "Block" am 7. 5. 2010 von 9.15-16.15 h statt! Weitere Termine nach Vereinbarung!

7041 Aktuelle Probleme der Forschung

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 22

Do. 17.45 - 18.30, 103 Philosophikum, S 94

B. Fuchs

Kolloquium für Examenskandidatinnen und -kandidaten
persönliche Anmeldung in der 1. Sitzung am 22. 4. 2010 bei der Dozentin

7095 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 12

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4202

W. Schneider

Das Examenskolloquium richtet sich an Studierende unterschiedlicher Studiengänge. Insofern ist die Modulzuordnung offen.

Voraussetzung zur Teilnahme ist lediglich eine Prüfungsanmeldung bei mir und die Bereitschaft, in den jeweiligen Sitzungen - als kompetenter Laie - sich auch mit den Themen von Kandidaten auseinanderzusetzen, die nicht immer die eigenen sind.
Bitte melden Sie sich zu diesem Kolloquium in der Sprechstunde an.

7100 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 825 Triforum, S194, 14täg

G. Kemper

Dieses Kolloquium dient der Prüfungsvorbereitung für Examenskandidaten. Der Seminarplan wird anhand der Vorschläge der TeilnehmerInnen gestaltet. Themen werden sein:

- Neurowissenschaften und Lernen
- Visuell gestütztes Lernen
- Medienwelten
- Geschlechtsunterschiede und Lernen

Die Themen werden auf das Semester verteilt, sodass jeder Kandidat nur bei seinem Prüfungsthema anwesend sein muss. Der Semesterplan wird zu Beginn des Sommersemesters online verfügbar sein.

Hinweis: Das Seminar ist nur für Prüfungskandidaten von Dr. Kemper vorgesehen, die in der Prüfungsphase II 2010 eine Examensprüfung ablegen!

Das Examenskolloquium findet im Büro von Frau Dr. Kemper statt. Die Anmeldung erfolgt per Mail an:

Rene.Teige@uni-koeln.de

Alle Teilnehmer werden in einem ILIAS-Kurs eingetragen, wo Sie den Semesterplan herunterladen können.

7109 Bildung und Lernen. Kolloquium für Examenskandidat/innen

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 13, 100 Hauptgebäude, 4107, 14tägl

U.Frost

7117 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

H.Klauser

Das Kolloquium richtet sich an Studierende, die bei Dr. Klauser das Abschlußkolloquium ablegen oder die Examensklausur schreiben.

U n t e r r i c h t s f a c h P ä d a g o g i k

G r u n d s t u d i u m

B a s i s m o d u l 1 : G r u n d l a g e n d e r
E r z i e h u n g s w i s s e n s c h a f t f ü r S t u d i e r e n d e
d e r P ä d a g o g i k a l s U n t e r r i c h t s f a c h (1)

B M 1 a

7023 Was wir von den pädagogischen Klassikern heute lernen können

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 317

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

G.Mertens

Diese Vorlesung ist als Einführung gedacht. Wir greifen auf "Klassiker" zurück und verstehen darunter überragende Persönlichkeiten unseres Faches, deren Denken und Handeln die Pädagogik über ihre Zeit hinaus bis in unsere Gegenwart hinein maßgeblich bestimmt haben. Der Zeitabschnitt „in der Tradition der Aufklärung“ wird hierbei weit gefasst: als jene gewaltige Emanzipationsepoche auf dem Boden des Abendlandes, in deren Zuge sich der neuzeitliche Mensch kraft eigener Vernunft aus den Fesseln „selbstverschuldeter Unmündigkeit“ zu befreien sucht, eben durch den Einsatz von Vernunft im Blick auf die vielfältigen Ordnungen seiner Lebenswelt.

Im Rahmen der Vorlesung stützen wir uns zunächst auf Johann Amos Comenius, einen der großen pädagogischen Wegbereiter dieser pädagogischen Bewegung, um dann mit John Locke, Jean-Jacques Rousseau, Fröbel, Korczak, Pestalozzi und Immanuel Kant in deren eigentliches Zentrum vorzustoßen.

Der Blick ist hierbei freilich zentral an heutigen pädagogischen Fragestellungen orientiert, d.h. angesichts derzeitiger Problemkomplexe in Elementarbildung, Schule oder Erwachsenenbildung suchen wir nach möglichen Lösungsansätzen in der klassischen pädagogischen Tradition

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: AM 1a

L Gy/Ge, Fach: BM 1a; BM 1c; BM 2c; AM 1a

L SII, EWS: A1-3; D1

L SII, Fach: A1-3, 5, 6; D1

Magister: A1-3, 5, 6; D1

Diplom: Allg.E. 4

BA: AM 1

ERSTE LITERATURHINWEISE:

· Ballauf, Theodor/ Schaller, Klaus: Pädagogik. Eine Geschichte der Bildung und Erziehung, Bd. 2. Freiburg u. München 1970.

· Reble, Albert: Geschichte der Pädagogik. Stuttgart 1971. (+ Dokumentationsband)

· Scheuerl, Hans (Hg.): Klassiker der Pädagogik, Bd. 1. München 1979.

7057 Einführung in pädagogisches Wahrnehmen und Denken

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 450

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

Diese Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

M. Burchardt

L GHRGe/Sopäd - EWS: BM 1, BS 1

L Gy/Ge, EWS: BM 1c; AM 1a

L Gy/Ge, Fach: BM 1a; AM 4a

BA EZW: BM 1

B M 1 b

7447 Friedrich Schleiermacher: "Was will denn eigentlich die ältere Generation mit der jüngeren?"

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

Im Modulhandbuch des kommenden Studiengangs "Bachelor und Master Bildungswissenschaft" ist zu lesen, dass dieses Studium von den "Notwendigkeiten der Praxis" ausgeht. Die Konzeption des Studiengangs richtet sich daher auch strikt nach diesen "Notwendigkeiten" statt nach Kriterien, die einer Fachsystematik entspringen. Friedrich Schleiermacher (1768-1834) geht in seiner Konzeption der Pädagogik als Wissenschaft von einer "Dignität der Praxis" aus und versteht daher die Theorie der Erziehung als eine Theorie aus der Praxis für diese Praxis, die auf dem Verhältnis der älteren zur jüngeren Generation gründet und sich nicht als eine Spezialwissenschaft der Lehrer versteht, sondern einem gesamtgesellschaftlichen Interesse entspringt. Ihre Aufgaben und möglichen Handlungsweisen ergeben sich aus den Spannungen zwischen Individuum und Gemeinschaft, älterer und jüngerer Generation, anthropologischen Bedingtheiten und ethischen Zielsetzungen. Anhand der Lektüre der Einleitung zu Schleiermachers Pädagogikvorlesung von 1826 möchte das Seminar die Frage erörtern, was für eine Wissenschaft die Pädagogik ist, warum es sie gibt und wer sie braucht.

Das Seminar ist für Studierende im Grundstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

A. Schütte

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1b; BM 1c; BM 4c; BM 4d

L SII, EWS: A1

L SII, Fach: A2

Magister: A2

BA: BM 1

B M 1 c

7020 Elite- und Gegenkulturen moderner Bildung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 93

In der Geschichte moderner Bildung lassen sich eine Reihe von kulturellen Bewegungen beobachten, die eine Abkehr bzw. Gegenposition zur sog. Mainstreamkultur intendieren und dies mehr oder weniger dezidiert und programmatisch offenlegen bis hin zur Selbstinszenierung als elitäre Avantgarde. Hauptanliegen des Seminars soll es sein, solche Kulturen systematisch zu untersuchen und auf ihre erziehungswissenschaftlichen Fundierungen hin zu befragen. Beginnend mit Rousseaus radikaler Gesellschaftskritik sollen im Verlauf weitere Ansätze von Skinner (Erziehung und Konditionierung) über Kropotkin (Anarchismus, libertäre Pädagogik) bis hin zur 1968er Generation (anti-autoritäre Erziehung, Kinderläden) vorgestellt und diskutiert werden. Die Literaturgrundlagen werden in der ersten Sitzung genauer besprochen.

Dieses Seminar ist für Studierende im Grundstudium vorgesehen und folgenden Bereichen zugeordnet:

E. Ode

L Gy/Ge, EW: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 4a; BM 4b; BM 4c; BM 4d

L SII, EWS: A

L SII, Fach: A1-3; 5; 6

Magister: A1-3; 5; 6

BA: BM 1

7023 Was wir von den pädagogischen Klassikern heute lernen können

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 317

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

G. Mertens

Diese Vorlesung ist als Einführung gedacht. Wir greifen auf "Klassiker" zurück und verstehen darunter überragende Persönlichkeiten unseres Faches, deren Denken und Handeln die Pädagogik über ihre Zeit hinaus bis in unsere Gegenwart hinein maßgeblich bestimmt haben. Der Zeitabschnitt „in der Tradition der Aufklärung“ wird hierbei weit gefasst: als jene gewaltige Emanzipationsepoche auf dem Boden des Abendlandes, in deren Zuge sich der neuzeitliche Mensch kraft eigener Vernunft aus den Fesseln „selbstverschuldeter Unmündigkeit“ zu befreien sucht, eben durch den Einsatz von Vernunft im Blick auf die vielfältigen Ordnungen seiner Lebenswelt.

Im Rahmen der Vorlesung stützen wir uns zunächst auf Johann Amos Comenius, einen der großen pädagogischen Wegbereiter dieser pädagogischen Bewegung, um dann mit John Locke, Jean-Jacques Rousseau, Fröbel, Korczak, Pestalozzi und Immanuel Kant in deren eigentliches Zentrum vorzustoßen.

Der Blick ist hierbei freilich zentral an heutigen pädagogischen Fragestellungen orientiert, d.h. angesichts derzeitiger Problemkomplexe in Elementarbildung, Schule oder Erwachsenenbildung suchen wir nach möglichen Lösungsansätzen in der klassischen pädagogischen Tradition

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: AM 1a

L Gy/Ge, Fach: BM 1a; BM 1c; BM 2c; AM 1a

L SII, EWS: A1-3; D1

L SII, Fach: A1-3, 5, 6; D1

Magister: A1-3, 5, 6; D1

Diplom: Allg.E. 4

BA: AM 1

ERSTE LITERATURHINWEISE:

- Ballauf, Theodor/ Schaller, Klaus: Pädagogik. Eine Geschichte der Bildung und Erziehung, Bd. 2. Freiburg u. München 1970.
- Reble, Albert: Geschichte der Pädagogik. Stuttgart 1971. (+ Dokumentationsband)
- Scheuerl, Hans (Hg.): Klassiker der Pädagogik, Bd. 1. München 1979.

7036 Grunddimensionen von Erziehungs- und Bildungsprozessen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 8.15 - 9.45, 100 Hauptgebäude, 4107

J. Bäuerlen

Dieses Proseminar richtet sich an Studierende in der ersten Phase ihres Studiums und widmet sich Grunddimensionen von Erziehungs- und Bildungsprozessen.

Gegenstand und Ziel des Seminars ist es, zentrale Begrifflichkeiten der Erziehungswissenschaft (insb. die Begriffe Erziehung und Bildung) anhand unterschiedlicher theoretischer Ansätze vorzustellen, zu erarbeiten und zu diskutieren. Dies soll in kritischer Auseinandersetzung mit aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen als Bedingungen für das Denken über Pädagogik als auch das pädagogische Handeln (z.B. in Schule und Erwachsenenbildung) geschehen.

Dieses Proseminar ist nur für Studierende im Grundstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 2b; BM 4a; BM 4b

L SII, EWS: A1-3

L SII, Fach: A1-3

Magister: A1-3

BA: BM 1

ERSTE LITERATURHINWEISE:

- Gudjons, H. (2006): Pädagogisches Grundwissen. Überblick - Kompendium - Studienbuch. Bad Heilbrunn.
- Krüger, H.-H./Helsper, W. (Hg.) (2006): Einführung in Grundbegriffe und Grundfragen der Erziehungswissenschaft. Opladen.
- Krüger, H.-H./ Rauschenbach, T. (Hg.) (2006): Einführung in die Arbeitsfelder des Bildungs- und Sozialwesens. Opladen.
- Lenzen, D. (Hg.) (1996/1997): Pädagogische Grundbegriffe. Bd. 1&2. Reinbek.
- Mertens, Gerhard u.a. (Hg.) (2008): Handbuch der Erziehungswissenschaft. Band I: Grundlagen Allgemeine Erziehungswissenschaft. Paderborn.

7038 Grundzüge der Theaterpädagogik in Theorie und Praxis

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 11.6.2010 14 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 2.7.2010 9.15 - 16.15, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 3.7.2010 9.15 - 16.15, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 9.7.2010 14 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

J. Seredynski

Beim Theaterspiel ist stets der ganze Mensch beteiligt. Die Faszination des Theaters beruht dabei auf seinen vielfältigen Ausdrucksmöglichkeiten, dem Wechselspiel von Darsteller und Figur sowie der direkten Begegnung mit dem Publikum.

In diesem Proseminar werden wir uns mit den anthropologischen Voraussetzungen auseinandersetzen, die den Menschen als Darsteller betreffen. Wir werden uns unterschiedlichen theaterpädagogischen Formen und Techniken widmen sowie nach der pädagogischen Bedeutung von Schultheater und Möglichkeiten der Integration theatraler Elemente in den schulischen Unterricht fragen.

Neben der ‚grauen‘ Theorie soll es aber vor allen Dingen auch darum gehen, den Formen und Ausdrucksmöglichkeiten des Theaterspiels selbst leibhaftig nachzuspüren.

Das Seminar wird an vier Veranstaltungstagen durchgeführt. Die Teilnahme an allen diesen Tagen ist obligatorisch. Die Termine sind:

Fr. 11.6.2010, 14-17.00 h

Fr. 02.7.2010, 9.15-16.15 h

Sa. 03.7.2010, 9.15-16.15 h und

Fr. 09.7.2010, 14-17.00 h

Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 2b; BM 4c; BM 4d

L SII, EWS: A1,3; C2

L SII, Fach: A3; C2; D4

Magister: A3; C2; D4

BA: BM 1

7111 Migration, Schulerfolg und Pädagogik der Integration

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Sa. 17.4.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1b

Sa. 22.5.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1b

Sa. 12.6.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1a

Sa. 10.7.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1b

A. Krämer

Seit der Veröffentlichung der ersten Ergebnisse von PISA (Lesekompetenz) wird in der Öffentlichkeit verstärkt darüber diskutiert, dass Schüler/innen mit (und solche ohne) Migrationshintergrund, die aus bildungsfernen Familien kommen, nicht unerhebliche Schwierigkeiten haben, in der deutschen Schule erfolgreich zu sein. Eine wichtige Rolle spielen dabei sprachliche und Integrationsfragen, aber auch die Tatsache, dass schulische Institutionen das Thema der Migration unterschätzen und nicht als zentrale pädagogische Herausforderung annehmen und sich darauf einstellen. Sprachliche, pädagogische und Integrationsprobleme können auch dann auftreten, wenn Schüler/innen mit Migrationshintergrund ein Gymnasium oder eine Gesamtschule besuchen. Es liegen pädagogische und didaktische Konzepte vor, die unter den Begriff einer Pädagogik der Integration subsumiert werden können und vor dem Hintergrund von "gegenläufigen Entwicklungen in der Politik, Theorie und Praxis der interkulturellen Bildung" zu diskutieren sind.

Lern- und Kommunikationsziele des Seminars:

Die Studierenden lernen, die Zusammenhänge zwischen Migration und Integration zu analysieren, die Faktoren des Schulerfolgs unter Migrationsbedingungen differenziert zu betrachten und die Ziele und Bestandteile einer Pädagogik, die integrativ ist, zu definieren und mit Inhalten zu füllen. Hierbei werden Fragen wissenschaftlichen Arbeitens aufgegriffen und geklärt.

Um eine Verbindung von Theorie und Praxis zu ermöglichen, wird mit den folgenden Methoden gearbeitet: Aufarbeiten und Präsentieren von bereitgestellter Literatur anhand von Referaten, Vorträgen von Expert/innen, Diskussion von Dokumentationen, Erstellen von Bildungsbiographien der Studierenden, Durchführung kleiner Fallstudien/ Forschen im Feld.

Das Seminar findet als Blockseminar statt an folgenden Tagen:

17. 4. 2010, 12-18.00 h, Hauptgebäude, HS X1b

22. 5. 2010, 12-18.00 h, Hauptgebäude, HS X1b

12. 6. 2010, 12-18.00 h, Hauptgebäude, HS X1b

10. 7. 2010, 12-18.00 h, Hauptgebäude, HS X1b

Die Teilnahme an allen vier Veranstaltungstagen ist obligatorisch!!!

Allemann-Ghionda, C. (2008): Für die Welt Diversität feiern - im heimischen Garten Ungleichheit kultivieren) In: Zeitschrift für Pädagogik, 54 (1), S. 18-33.

7441 Konzepte Interkultureller Bildung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Fr. 14 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, Vortragsraum der UB (23)

M. Kisi

Spätestens seit den KMK-Empfehlungen von 1996 gilt Interkulturelle Bildung in der Schule als notwendig. Ein allgemeines Ziel der Interkulturellen Bildung ist die Gestaltung des Unterrichts sowie des Schulalltags vor dem Hintergrund der soziokulturellen Heterogenität in der Gesellschaft.

In diesem Seminar sollen einführend Konzepte und zentrale Begriffe der Interkulturellen Bildung erarbeitet werden.

Die Bereitschaft zur intensiven Mitarbeit ist Grundvoraussetzung für die Teilnahme.

Dieses Seminar ist nur für Studierende im GRUNDSTUDIUM gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy-Ge, EW: BM 1c

L Gy-Ge, Fach: BM 1c; BM 2b; BM 4b

BA: BM 1

7445 Theorien der Bildung und ihre Geschichte

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, 4107

A. Schütte

Von Bildung ist heute viel, aber unspezifisch die Rede. Das Seminar versteht sich als Einführung in und Annäherung an den Begriff der Bildung auf historisch-systematische Weise. Es möchte Einblicke in grundlegende Theorien abendländischer Bildung gewähren, nicht nur, um Aufstieg und Verfall dieses Deutungsmusters nachvollziehen und problematisieren zu lernen, sondern auch, um der "Gummisemantik" des Begriffs im öffentlichen Diskurs adäquat begegnen zu können. Anhand der Geschichte der Theorien der Bildung soll danach gefragt werden, ob Bildung heute Geschichte ist und ihr nicht anders denn mit Theorien der Halbbildung und/ oder Umbildung begegnet werden kann.

Das Seminar ist für Studierende im Grundstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy-Ge, EWS: BM 1c

L Gy-Ge, Fach: BM 1c; BM 4a; BM 4b

BA: BM 1

L SII, EWS: A1

L SII, Fach: A2, A5

Magister: A2, A5

7446 Einführung in die Theorie der Bildung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 65

A. Schütte

Von Bildung ist heute viel, aber unspezifisch die Rede. Das Seminar versteht sich als Einführung in und Annäherung an den Begriff der Bildung auf historisch-systematische Weise. Es möchte Einblicke in grundlegende Theorien abendländischer Bildung gewähren, nicht nur, um Aufstieg und Verfall dieses Deutungsmusters nachvollziehen und problematisieren zu lernen, sondern auch, um der "Gummisemantik" des Begriffs im öffentlichen Diskurs adäquat begegnen zu können. Anhand der Geschichte der Theorien der Bildung soll danach gefragt werden, ob Bildung heute Geschichte ist und ihr nicht anders denn mit Theorien der Halbbildung und/ oder Umbildung begegnet werden kann.

Dieses Seminar ist für Studierende im Grundstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 4a; BM 4b

L SII, EWS: A

L SII, Fach: A2, A5

Magister: A2, A5

BA: BM 1

7447 Friedrich Schleiermacher: "Was will denn eigentlich die ältere Generation mit der jüngeren?"

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

A. Schütte

Im Modulhandbuch des kommenden Studiengangs "Bachelor und Master Bildungswissenschaft" ist zu lesen, dass dieses Studium von den "Notwendigkeiten der Praxis" ausgeht. Die Konzeption des Studiengangs richtet sich daher auch strikt nach diesen "Notwendigkeiten" statt nach Kriterien, die einer Fachsystematik entspringen. Friedrich Schleiermacher (1768-1834) geht in seiner Konzeption der Pädagogik als Wissenschaft von einer "Dignität der Praxis" aus und versteht daher die Theorie der Erziehung als eine Theorie aus der Praxis für diese Praxis, die auf dem Verhältnis der älteren zur jüngeren Generation gründet und sich nicht als eine Spezialwissenschaft der Lehrer versteht, sondern einem gesamtgesellschaftlichen Interesse entspringt. Ihre Aufgaben und möglichen Handlungsweisen ergeben sich aus den Spannungen zwischen Individuum und Gemeinschaft, älterer und jüngerer Generation, anthropologischen Bedingungen und ethischen Zielsetzungen. Anhand der Lektüre der Einleitung zu

Schleiermachers Pädagogikvorlesung von 1826 möchte das Seminar die Frage erörtern, was für eine Wissenschaft die Pädagogik ist, warum es sie gibt und wer sie braucht.
Das Seminar ist für Studierende im Grundstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1b; BM 1c; BM 4c; BM 4d

L SII, EWS: A1

L SII, Fach: A2

Magister: A2

BA: BM 1

B M 1 d

7076 Vorbereitung auf das Fachpraktikum Pädagogik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 94

R. Wisbert

Die Veranstaltung dient der Einführung in die Fachdidaktik Pädagogik. Die wichtigsten neuen Theorien des Pädagogikunterrichts sollen dazu behandelt werden. Zudem möchte diese Veranstaltung auf das Fachpraktikum Pädagogik vorbereiten. Schließlich ist geplant, anhand von in der Praxis erprobten Unterrichtseinheiten pädagogisch-didaktische Hilfen vorzustellen und zu diskutieren, und zwar

a) zur (Nach-)Konstruktion von Theorien durch Schüler und

b) zur Analyse von Fällen

Die Veranstaltung ist für das Fach Pädagogik (Grundstudium) dem Basismodul 1d zugeordnet. Die Leistung hier ist eine aktive Teilnahme. Diese wird erworben durch a) Hausarbeit oder b) Referat mit schriftlicher Ausarbeitung

In der Seminarbibliothek wird ein Handapparat ausgelegt.

K. Beyer (Hg.): Planungshilfen für den Fachunterricht. Baltmannsweiler 2004

C. Storck/W. Wortmann: Kompetenzfördernder Pädagogikunterricht. Baltmannsweiler 2006

Basismodul 2: Grundlagen der Erziehungswissenschaft für Studierende der Pädagogik als Unterrichtsfach (2)

B M 2 a

4004a Einführung in die Philosophie

2 SWS; Vorlesung

Mo. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 236, ab 19.4.2010

T. Zwenger

7013 Einführung in die Erziehungswissenschaft

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Do. 8 - 9.30, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIV René-König-HS

C. Allemann-Ghionda

Beschreibung, Lern- und Qualifikationsziele:

Die Vorlesung „Einführung in die Erziehungswissenschaft“ ist eine Pflichtveranstaltung im Rahmen des Grundstudiums in den Erziehungswissenschaftlichen Studien (EWS, Lehramt Gymnasium und Gesamtschule) und im Fach Pädagogik. Die Studierenden werden an die Grundbegriffe, Forschungsgebiete und Methoden der Disziplin Pädagogik bzw. Erziehungswissenschaft herangeführt. Da nicht die ganze Bandbreite der Ansätze und Themen dieser verzweigten Disziplin abgedeckt werden kann, werden exemplarisch bedeutende Stationen der Entwicklung der Disziplin Pädagogik bzw. Erziehungswissenschaft sowie aktuelle Schwerpunkte der pädagogischen Diskussion behandelt. Die Studierenden lernen, die Spezifität der pädagogischen Sichtweise in Abgrenzung, aber auch synergetisch zu den Nachbardisziplinen (Psychologie, Soziologie) zu erkennen und zu unterscheiden. Es besteht Raum und Gelegenheit zum interaktiven Austausch. Diese einführende Vorlesung darf nicht gleichzeitig für

die Erziehungswissenschaftlichen Studien (Lehramt Gymnasium und Gesamtschule) und für das Fach Pädagogik angerechnet werden.

Diese Vorlesung ist für Studierende im Grundstudium vorgesehen und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 2a

Magister: A1, A2

BA: BM 1

Einführende Literatur:

Krüger, H.-H./ Helsper, W. (Hrsg.) (2006): Einführung in Grundbegriffe und Grundfragen der Erziehungswissenschaft. 7. Auflage. Opladen & Farmington Hills: Barbara Budrich.

7096 Personale Pädagogische Anthropologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 500

Di. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

W. Schneider

Pädagogische Anthropologie ist entweder zu einem Nebenfeld pädagogischer Lehre und Forschung geworden oder hat sich in spezialisierende Teilbereiche der Psychologie oder Soziologie verloren. Ich halte diese Entwicklung für fatal. Mein methodischer Ausgangspunkt ist zum einen die Klärung des Phänomenologiebegriffs - ich werde den Begriff und den Gedanken der Person phänomenologisch entwickeln -, zum anderen die Begründung, warum in der Pädagogik und in der Pädagogischen Anthropologie vor allem die Frage nach dem Menschen als Person gestellt werden muss.

Im systematischen Kontext werde ich Grundakte personalen Daseins entwickeln. Diese sind:

- Denken, Wollen und Handeln, Spielen und Glauben.

Diese Grundakte vollziehen sich im Horizont von Dimension personalen Daseins. Diese sind:

- Zeitlichkeit, Leiblichkeit, Räumlichkeit und Sprachlichkeit.

Weiterhin sind - in einer weiteren Differenzierung - Modi des Daseins zu bedenken. Diese nenne ich:

- Gegebenheit, Selbstsein, Mitsein, Anderssein.

Die Struktur personalen Daseins ist - phänomenologisch - nicht idealiter zu beschreiben, sondern durch ihre faktische Gefährdung durch das Phänomen der Macht. Hier sehe ich die Aufgabe von Bildung und Erziehung als faktische Gegenspielerin der Macht aus dem Anlass der Verantwortung und der Gerechtigkeit.

Insofern werde ich zum Schluss dieser Vorlesung einen Vorschlag für einen Begriff von Bildung und Erziehung machen und diesen durch personale Bildungskategorien begründen.

Eine CD mit dem Text der Vorlesung und einer PP-Präsentation wird am Ende der Vorlesung angeboten.

Zur Vorlesung wird ein Tutorium angeboten. Es findet Do. 8-9.30 h im Arbeitsraum Pädagogik, Hauptgebäude, BT 4, 1. OG, statt. Die Leitung des Tutoriums hat Frau Diana Korres (MA).

In diesem Tutorium möchte ich Ihnen die Möglichkeit geben, sowohl Verständnisfragen zur Vorlesung als auch kritische Anmerkungen dazu gemeinsam zu besprechen und zu diskutieren. Mein Ziel ist es, Ihre Fragen aufzunehmen, ein Gesprächsforum unter Ihnen zu schaffen, wo es zu lebendigen Diskussionen kommt, um die dann daraus resultierenden Fragen auch zum jeweiligen Gegenstand der Vorlesung zu machen. Dazu ist Herr Prof. Dr. Dr. Schneider selbstverständlich bereit

Dieses Tutorium hat deswegen nicht nur eine sachliche Intention, sondern vor allem auch die, die Gesprächsbasis zwischen den Lehrenden und den Studenten zu intensivieren, Fragen zu klären, weitere Fragehorizonte gemeinsam zu entwickeln, miteinander den Fortschritt einer Vorlesung mitzugestalten.

Herr Prof. Dr. Dr. Schneider ist auf Wunsch Ihrerseits gerne bereit, an diesen Tutorien in regelmäßigen Zeitabständen teilzunehmen.

Diese Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: BM 1c; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: BM 2a; BM 4a; BM 4c; AM 4a

L SII, EWS: A2, A3

L SII, Fach: A2, A3, A4

Magister: A2, A3, A4

Diplom: Allg.E. 4

BA 1- und 2-Fach: BM 1, AM 1

Zur Vorlesung wird ein Tutorium angeboten. Es findet Do. 8-9.30 h im Arbeitsraum Pädagogik, Hauptgebäude, BT 4, 1. OG, statt. Die Leitung des Tutoriums hat Frau Diana Korres (MA).

In diesem Tutorium möchte ich Ihnen die Möglichkeit geben, sowohl Verständnisfragen zur Vorlesung als auch kritische Anmerkungen dazu gemeinsam zu besprechen und zu diskutieren. Mein Ziel ist es, Ihre Fragen aufzunehmen, ein Gesprächsforum unter Ihnen zu schaffen, wo es zu lebendigen Diskussionen kommt, um die dann daraus resultierenden Fragen auch zum jeweiligen Gegenstand der Vorlesung zu machen. Dazu ist Herr Prof. Dr. Dr. Schneider selbstverständlich bereit

Dieses Tutorium hat deswegen nicht nur eine sachliche Intention, sondern vor allem auch die, die Gesprächsbasis zwischen den Lehrenden und den Studenten zu intensivieren, Fragen zu klären, weitere Fragehorizonte gemeinsam zu entwickeln, miteinander den Fortschritt einer Vorlesung mitzugestalten.

Herr Prof. Dr. Dr. Schneider ist auf Wunsch Ihrerseits gerne bereit, an diesen Tutorien in regelmäßigen Zeitabständen teilzunehmen.

Eine grundsätzliche Vorbemerkung zu meinen Veranstaltungen:

Meine Veranstaltungen sind auch nach der Gründung der neuen Fakultät nur belegbar für Studierende der Studiengänge "Lehramt an Gymnasien", des Studiengangs "EWS für Gymnasiallehrer", des Magisterstudiengangs oder des Diplomstudiengangs bzw. für deren Nachfolgestudiengänge BA und MA (1-Fach und 2-Fach), nicht aber für GHR-Studiengänge.

Für die Seminare in den BA-Studiengängen gilt, dass sich Studierende erst nach dem Abschluss des dritten Semesters für Aufbaumodule anmelden können, für die Seminare in den Lehramtsstudiengängen gilt, dass sich Studierende erst nach dem Abschluss des vierten Semesters anmelden können.

B M 2 b

7036 Grunddimensionen von Erziehungs- und Bildungsprozessen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 8.15 - 9.45, 100 Hauptgebäude, 4107

J. Bäuerlen

Dieses Proseminar richtet sich an Studierende in der ersten Phase ihres Studiums und widmet sich Grunddimensionen von Erziehungs- und Bildungsprozessen.

Gegenstand und Ziel des Seminars ist es, zentrale Begrifflichkeiten der Erziehungswissenschaft (insb. die Begriffe Erziehung und Bildung) anhand unterschiedlicher theoretischer Ansätze vorzustellen, zu erarbeiten und zu diskutieren. Dies soll in kritischer Auseinandersetzung mit aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen als Bedingungen für das Denken über Pädagogik als auch das pädagogische Handeln (z.B. in Schule und Erwachsenenbildung) geschehen.

Dieses Proseminar ist nur für Studierende im Grundstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 2b; BM 4a; BM 4b

L SII, EWS: A1-3

L SII, Fach: A1-3

Magister: A1-3

BA: BM 1

ERSTE LITERATURHINWEISE:

- Gudjons, H. (2006): Pädagogisches Grundwissen. Überblick - Kompendium - Studienbuch. Bad Heilbrunn.
- Krüger, H.-H./Helsper, W. (Hg.) (2006): Einführung in Grundbegriffe und Grundfragen der Erziehungswissenschaft. Opladen.
- Krüger, H.-H./ Rauschenbach, T. (Hg.) (2006): Einführung in die Arbeitsfelder des Bildungs- und Sozialwesens. Opladen.
- Lenzen, D. (Hg.) (1996/1997): Pädagogische Grundbegriffe. Bd. 1&2. Reinbek.
- Mertens, Gerhard u.a. (Hg.) (2008): Handbuch der Erziehungswissenschaft. Band I: Grundlagen Allgemeine Erziehungswissenschaft. Paderborn.

7038 Grundzüge der Theaterpädagogik in Theorie und Praxis

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 11.6.2010 14 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 2.7.2010 9.15 - 16.15, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 3.7.2010 9.15 - 16.15, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 9.7.2010 14 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

J. Seredynski

Beim Theaterspiel ist stets der ganze Mensch beteiligt. Die Faszination des Theaters beruht dabei auf seinen vielfältigen Ausdrucksmöglichkeiten, dem Wechselspiel von Darsteller und Figur sowie der direkten Begegnung mit dem Publikum.

In diesem Proseminar werden wir uns mit den anthropologischen Voraussetzungen auseinandersetzen, die den Menschen als Darsteller betreffen. Wir werden uns unterschiedlichen theaterpädagogischen Formen und Techniken widmen sowie nach der pädagogischen Bedeutung von Schultheater und Möglichkeiten der Integration theatraler Elemente in den schulischen Unterricht fragen.

Neben der ‚grauen‘ Theorie soll es aber vor allen Dinge auch darum gehen, den Formen und Ausdrucksmöglichkeiten des Theaterspiels selbst leibhaftig nachzuspüren.

Das Seminar wird an vier Veranstaltungstagen durchgeführt. Die Teilnahme an allen diesen Tagen ist obligatorisch. Die Termine sind:

Fr. 11.6.2010, 14-17.00 h

Fr. 02.7.2010, 9.15-16.15 h

Sa. 03.7.2010, 9.15-16.15 h und

Fr. 09.7.2010, 14-17.00 h

Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 2b; BM 4c; BM 4d

L SII, EWS: A1,3; C2

L SII, Fach: A3; C2; D4

Magister: A3; C2; D4

BA: BM 1

7060 Kinder sind anders

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 70

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 89

Das Proseminar ist zugeordnet:

LGHRGe/Sopäd - EWS: BM 1, BS1

L Gy/Ge, EWS: -

L Gy/Ge, Fach: BM 2b; BM 4b

BA EZW: BM 1

M. Burchardt

7082 **Beziehung statt Erziehung?**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50

Sa. 15.5.2010 9.15 - 16.15, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 19.6.2010 9.15 - 16.15, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 26.6.2010 9.15 - 16.15, 100 Hauptgebäude, 4107

"Kontakt ist das Grundwort der Erziehung." (Buber) Wir wollen dieser These in unterschiedlichen Kontexten nachgehen. Dabei sollen, nach der derzeitigen Planung, ein dialogphilosophischer, ein antipädagogischer und ein non-direktiver Ansatz zur Sprache kommen.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft, unabhängig vom zu erwerbenden Schein, in einer Arbeitsgruppe mitzuarbeiten und die Arbeitsergebnisse vorzustellen.

2 CP/aktive Teilnahme: Referat

4 CP/Leistungsnachweis: Referat und Hausarbeit

Abgabetermin der Hausarbeit: Montag, 13.09.2010

Dieses Blockseminar ist dem Grundstudium zugeordnet und besteht aus drei Terminen: 15. 5. 2010, 19. 6. 2010 und 26. 6. 2010. Die Teilnahme an allen drei Terminen ist obligatorisch.

Zuordnung:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 2b

L SII, EWS: A3

L SII, Fach: A3

Magister: A3

BA: BM 1

W. Krone

7111 **Migration, Schulerfolg und Pädagogik der Integration**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Sa. 17.4.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 22.5.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 12.6.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

Sa. 10.7.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Seit der Veröffentlichung der ersten Ergebnisse von PISA (Lesekompetenz) wird in der Öffentlichkeit verstärkt darüber diskutiert, dass Schüler/innen mit (und solche ohne) Migrationshintergrund, die aus bildungsfernen Familien kommen, nicht unerhebliche Schwierigkeiten haben, in der deutschen Schule erfolgreich zu sein. Eine wichtige Rolle spielen dabei sprachliche und Integrationsfragen, aber auch die Tatsache, dass schulische Institutionen das Thema der Migration unterschätzen und nicht als zentrale pädagogische Herausforderung annehmen und sich darauf einstellen. Sprachliche, pädagogische und Integrationsprobleme können auch dann auftreten, wenn Schüler/innen mit Migrationshintergrund ein Gymnasium oder eine Gesamtschule besuchen. Es liegen pädagogische und didaktische Konzepte vor, die unter den Begriff einer Pädagogik der Integration subsumiert werden können und vor dem Hintergrund von "gegenläufigen Entwicklungen in der Politik, Theorie und Praxis der interkulturellen Bildung" zu diskutieren sind.

A. Krämer

Lern- und Kommunikationsziele des Seminars:

Die Studierenden lernen, die Zusammenhänge zwischen Migration und Integration zu analysieren, die Faktoren des Schulerfolgs unter Migrationsbedingungen differenziert zu betrachten und die Ziele und Bestandteile einer Pädagogik, die integrativ ist, zu definieren und mit Inhalten zu füllen. Hierbei werden Fragen wissenschaftlichen Arbeitens aufgegriffen und geklärt.

Um eine Verbindung von Theorie und Praxis zu ermöglichen, wird mit den folgenden Methoden gearbeitet: Aufarbeiten und Präsentieren von bereitgestellter Literatur anhand von Referaten, Vorträgen von Expert/innen, Diskussion von Dokumentationen, Erstellen von Bildungsbiographien der Studierenden, Durchführung kleiner Fallstudien/ Forschen im Feld.

Das Seminar findet als Blockseminar statt an folgenden Tagen:

17. 4. 2010, 12-18.00 h, Hauptgebäude, HS X1b

22. 5. 2010, 12-18.00 h, Hauptgebäude, HS X1b

12. 6. 2010, 12-18.00 h, Hauptgebäude, HS X1b

10. 7. 2010, 12-18.00 h, Hauptgebäude, HS X1b

Die Teilnahme an allen vier Veranstaltungstagen ist obligatorisch!!!

Allemann-Ghionda, C. (2008): Für die Welt Diversität feiern - im heimischen Garten Ungleichheit kultivieren) In: Zeitschrift für Pädagogik, 54 (1), S. 18-33.

7182 Pädagogische Grundbegriffe und Prozesse (Schreibwerkstatt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Pädagogische Grundbegriffe und Prozesse (Schreibwerkstatt)

S. Neubert

Dieses Proseminar richtet sich gezielt an Studienanfänger/innen sowie an Studierende in den ersten Fachsemestern der Bachelor- oder Lehramtsstudiengänge. Im Mittelpunkt steht eine theoriebezogene Einarbeitung in pädagogische Grundbegriffe und Prozesse, die auch die Reflexion eigener biographischer Hintergründe und Erfahrungen der Teilnehmer/innen (z.B. im Grundstudiumspraktikum) mit einbezieht. Dazu wird in grundlegende Theorieperspektiven eingeführt, indem ausgewählte Einführungstexte gemeinsam bearbeitet und diskutiert werden. Ziel ist es, in kritisch-konstruktiver Auseinandersetzung mit dem Vorwissen und den Deutungsmustern der Teilnehmer/innen zu einem erweiterten Verständnis von Erziehung und Kultur in der Gegenwart zu gelangen. Das Proseminar erfüllt zugleich die Funktion einer Schreibwerkstatt, in der an der Erstellung eigener Texte und am Erwerb von Kompetenzen wissenschaftlichen Schreibens gearbeitet werden soll. Dies setzt eine aktive und regelmäßige Mitarbeit aller Teilnehmer/innen während des gesamten Semesters voraus. Alle Interessent/innen sollten Zeit zum Lesen und Verfassen eigener Texte begleitend zum Seminar einplanen. Scheinerwerb ist durch die Anfertigung einer abschließenden Hausarbeit möglich. Für die Teilnahme an der Veranstaltung ist die Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung unbedingt erforderlich. Dort wird die endgültige Teilnehmerliste erstellt. Ein entsprechendes Studienangebot wird auch im nachfolgenden Wintersemester wieder bestehen.

7441 Konzepte Interkultureller Bildung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Fr. 14 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, Vortragsraum der UB (23)

Spätestens seit den KMK-Empfehlungen von 1996 gilt Interkulturelle Bildung in der Schule als notwendig. Ein allgemeines Ziel der Interkulturellen Bildung ist die Gestaltung des Unterrichts sowie des Schulalltags vor dem Hintergrund der soziokulturellen Heterogenität in der Gesellschaft.

In diesem Seminar sollen einführend Konzepte und zentrale Begriffe der Interkulturellen Bildung erarbeitet werden.

Die Bereitschaft zur intensiven Mitarbeit ist Grundvoraussetzung für die Teilnahme.

Dieses Seminar ist nur für Studierende im GRUNDSTUDIUM gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy-Ge, EW: BM 1c

M. Kisi

L Gy-Ge, Fach: BM 1c; BM 2b; BM 4b

BA: BM 1

B M 2 c

7023 Was wir von den pädagogischen Klassikern heute lernen können

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 317

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

G.Mertens

Diese Vorlesung ist als Einführung gedacht. Wir greifen auf "Klassiker" zurück und verstehen darunter überragende Persönlichkeiten unseres Faches, deren Denken und Handeln die Pädagogik über ihre Zeit hinaus bis in unsere Gegenwart hinein maßgeblich bestimmt haben. Der Zeitabschnitt „in der Tradition der Aufklärung“ wird hierbei weit gefasst: als jene gewaltige Emanzipationsepoche auf dem Boden des Abendlandes, in deren Zuge sich der neuzeitliche Mensch kraft eigener Vernunft aus den Fesseln „selbstverschuldeter Unmündigkeit“ zu befreien sucht, eben durch den Einsatz von Vernunft im Blick auf die vielfältigen Ordnungen seiner Lebenswelt.

Im Rahmen der Vorlesung stützen wir uns zunächst auf Johann Amos Comenius, einen der großen pädagogischen Wegbereiter dieser pädagogischen Bewegung, um dann mit John Locke, Jean-Jacques Rousseau, Fröbel, Korczak, Pestalozzi und Immanuel Kant in deren eigentliches Zentrum vorzustoßen.

Der Blick ist hierbei freilich zentral an heutigen pädagogischen Fragestellungen orientiert, d.h. angesichts derzeitiger Problemkomplexe in Elementarbildung, Schule oder Erwachsenenbildung suchen wir nach möglichen Lösungsansätzen in der klassischen pädagogischen Tradition

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: AM 1a

L Gy/Ge, Fach: BM 1a; BM 1c; BM 2c; AM 1a

L SII, EWS: A1-3; D1

L SII, Fach: A1-3, 5, 6; D1

Magister: A1-3, 5, 6; D1

Diplom: Allg.E. 4

BA: AM 1

ERSTE LITERATURHINWEISE:

- Ballauf, Theodor/ Schaller, Klaus: Pädagogik. Eine Geschichte der Bildung und Erziehung, Bd. 2. Freiburg u. München 1970.
- Reble, Albert: Geschichte der Pädagogik. Stuttgart 1971. (+ Dokumentationsband)
- Scheuerl, Hans (Hg.): Klassiker der Pädagogik, Bd. 1. München 1979.

B M 2 d

7083 Das Recht des Kindes auf Achtung (A)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W.Krone

"Jedesmal, wenn du ein Buch fortgelegt hast und beginnst, den Faden eigener Gedanken zu spinnen, hat das Buch seinen beabsichtigten Zweck erreicht. Wenn du beim schnellen Blättern nach Vorschriften und Rezepten suchen solltest, wenn du nachsichtig darüber lächelst, daß es nur wenige sind – so wisse, wenn du Ratschläge und Hinweise findest: dies ist nicht mit dem Willen des Autors geschehen, sondern gegen diesen." (J. Korczak: Wie man ein Kind lieben soll. 8. Aufl., Göttingen 1983, S. 1)

Wir wollen versuchen, uns in diesem Seminar einen Zugang zum Werk des Arztes und Pädagogen Janusz Korczak zu erarbeiten.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft, unabhängig vom zu erwerbenden Schein, in einer Arbeitsgruppe mitzuarbeiten und die Arbeitsergebnisse vorzustellen.

2 CP/aktive Teilnahme: Referat

4 CP/Leistungsnachweis: Referat und Klausur

Abgabetermin der Hausarbeit: Montag, 13.09.2010

Das Proseminar ist für Studierende im Grundstudium bestimmt und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 2d

L SII, EWS: A3

L SII, Fach: A3

Magister: A3

BA: BM 1

7084 **Das Recht des Kindes auf Achtung (B)**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 89

W.Krone

"Jedesmal, wenn du ein Buch fortgelegt hast und beginnst, den Faden eigener Gedanken zu spinnen, hat das Buch seinen beabsichtigten Zweck erreicht. Wenn du beim schnellen Blättern nach Vorschriften und Rezepten suchen solltest, wenn du nachsichtig darüber lächelst, daß es nur wenige sind – so wisse, wenn du Ratschläge und Hinweise findest: dies ist nicht mit dem Willen des Autors geschehen, sondern gegen diesen." (J. Korczak: Wie man ein Kind lieben soll. 8. Aufl., Göttingen 1983, S. 1)

Wir wollen versuchen, uns in diesem Seminar einen Zugang zum Werk des Arztes und Pädagogen Janusz Korczak zu erarbeiten.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft, unabhängig vom zu erwerbenden Schein, in einer Arbeitsgruppe mitzuarbeiten und die Arbeitsergebnisse vorzustellen.

2 CP/aktive Teilnahme: Referat

4 CP/Leistungsnachweis: Referat und Klausur

Abgabetermin der Hausarbeit: Montag, 13.09.2010

Dieses Proseminar ist für Studierende im Grundstudium und folgenden Bereichen zugeordnet;

L Gy/Ge, EW: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 2d

L SII, EWS: A3

L SII, Fach: A3

Magister: A3

BA: BM 1

B a s i s m o d u l 3 : L e h r e n u n d L e r n e n i n p r o f e s s i o n s s p e z i f i s c h e n K o n t e x t e n

B M 3 a

7007 **Lehrerrolle**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Mo. 26.7.2010 8 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Di. 27.7.2010 8 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

B.Geyer

Lehrpersonen werden mit vielfältigen, oft unterschiedlichen Erwartungen konfrontiert. Schüler, Eltern, Schulverwaltungen, Verbände, Kirchen und Politik stellen aus ihrer Perspektive Forderungen an Lehrpersonen, die diese in ihrer Berufsausübung zu erfüllen haben: So sollen sie erfolgreich unterrichten,

gerecht beurteilen, kompetent beraten, angemessen erziehen, umsichtig verwalten und Innovationen in Gang setzen.

In dieser Veranstaltung soll nun u.a. der Frage nachgegangen werden, wie sich angesichts dieser (Über-)Forderungen eine professionelle Lehrerpersönlichkeit entwickeln kann, die ohne permanent schlechtes Gewissen die an sie gestellten Aufgaben kompetent und mit Engagement meistert. Wegen einer unaufschiebbaren Operation kann Herr Geyer seine Veranstaltung nicht wie vorgesehen anbieten. Es wurde entschieden, die Veranstaltung als Blockveranstaltung an zwei Tagen nach dem Ende der Vorlesungszeit zu halten.

Die Veranstaltung findet statt am Montag, dem 26. und Dienstag, dem 27. Juli 2010, jeweils von 8-18 Uhr, in Hörsaal Xlb.

7008 Unterrichtsstörungen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 28.7.2010 8 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal Xlb

Do. 29.7.2010 8 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal Xlb

B. Geyer

Bei vielen Lehrern ist die Fähigkeit, mit Unterrichtsstörungen professionell umzugehen, oft nur unzureichend ausgebildet. Sie verfügen nur über wenige Deutungs- und Handlungsmuster im Umgang mit Unterrichtsstörungen. Dieses Defizit wird dann als besonders schmerzlich empfunden, wenn ein bisher erfolgreiches Deutungs- und Handlungsmuster nicht mehr zu dem erwünschten Erfolg führt. Der Lehrer fühlt sich dieser Situation relativ hilflos ausgeliefert, weil der kaum über alternative Deutungs- und Handlungsmuster verfügt.

In dieser Veranstaltung werden eine Reihe gängiger in der Literatur vertretene Deutungs- und Handlungsmuster vorgestellt; einmal, um die Studierenden in die Lage zu versetzen, sich der eigenen Deutungs- und Handlungsmuster bewusst zu werden, und zum anderen, um ihnen die Möglichkeit zu bieten, die alten Deutungs- und Handlungsmuster durch den Erwerb neuer Muster zu verändern und auszubauen. Mit dieser Vorgehensweise ist die Hoffnung auf die Entwicklung, den Ausbau und die Festigung eines professionelleren Umgangs mit Unterrichtsstörungen verbunden. Diesem Ziel dienen auch die eingeplanten praktischen Übungen.

Wegen einer unaufschiebbaren Operation kann Herr Geyer seine Veranstaltung nicht wie vorgesehen anbieten. Es wurde entschieden, die Veranstaltung als Blockveranstaltung an zwei Tagen nach dem Ende der Vorlesungszeit zu halten.

Die Veranstaltung findet statt am Mittwoch, dem 28. und am Donnerstag, dem 29. Juli 2010, jeweils von 8-18 Uhr, in Hörsaal Xlb.

7016 Beobachtung und Analyse von Unterricht

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 93

D. Scholl

"Ein Lehrer beobachtet im Unterricht unter stark erschwerten Bedingungen. Er kann immer nur einen Bruchteil dessen wahrnehmen und beobachten, was sich tatsächlich ereignet."

Diese Feststellung Beckers verweist darauf, dass alle Ihre Beobachtungen in der Berufspraxis in die unauflösbare Komplexität von Unterricht eingebunden sind. Trotzdem sollen Sie nicht auf der Grundlage von zufälligen Wahrnehmungen handeln, sondern gezielte Beobachtungen anstellen. Auf sie hin sollen Sie nämlich Unterricht planen oder gehaltenen Unterricht analysieren, ihn also in seine Bestandteile zergliedern und seine Durchführung beurteilen. Aus den Herausforderungen an die Beobachtung im konkreten Unterricht lässt sich die Notwendigkeit der Schulung Ihrer Beobachtungs- und Analysefähigkeit ableiten. Hierzu bietet die universitäre Lehrerbildung eine besondere Chance, weil dort eine Blickrichtung eingenommen werden kann, bei der die Distanz zum Unterricht mittels einer Gesamtperspektive auf ihn gewahrt bleibt und bei der noch kein Handlungsdruck besteht. Diese distanzierte Perspektive allein bietet aber noch keine Erkenntnis des Unterrichtsgeschehens, weil sie nur kategorial sein kann. Entsprechend müssen wir es uns in dieser Veranstaltung zur Aufgabe machen, unsere Form der Beobachtung auf der einen und unterrichtstheoretische Kategorien auf der anderen Seite zu thematisieren. Durch beides zusammen eröffnen wir uns die Möglichkeit, uns gezielt in die Unterrichtsbeobachtung und -analyse einzüben und eine Reflexionshilfe für unser eigenes Lehrerhandeln zu schaffen.

Weitere Informationen zum Ablauf und zu den Texten gibt es in der ersten Sitzung.

Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldigt fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

7017 Heterogenität und individuelle Förderung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 93

D. Scholl

Trotz der Gliedrigkeit des Schulsystems wir sich Ihre Suche nach Gemeinsamkeiten Ihrer Schülerinnen und Schüler mit Blick auf bestimmte Merkmale schnell erschöpfen. Zwar lässt sich auf einen ersten Blick feststellen, dass sie zum Beispiel gleich alt sind oder sie den gleichen Eingangsbedingungen der Schulform genügen mussten, aber auf den zweiten Blick wird deutlich, dass selbst bei diesen Merkmalen Unterschiede in den Ausprägungen auftreten. Kurzum: Wenn Sie ihre Klasse betreten, haben Sie es mit einer in vielerlei Hinsicht heterogenen Gruppe zu tun.

Ihr unterrichtlicher Erfolg wird nun entscheidend davon abhängen, inwiefern Sie es schaffen, Rückmeldungen über die Lernvoraussetzungen Ihrer Schüler zu erhalten, um von ihnen aus eine individuelle Verständigung über Lernleistungen zu ermöglichen.

So grundlegend die Kenntnis dieser Voraussetzungen für den Lernprozess ist, so schwierig ist sie allerdings auch zu erhalten: Sie finden die Voraussetzungen nämlich nicht einfach vor, wie etwa einen Tisch, sodass nur noch auf sie gezeigt werden müsste. Sie müssen unter besonderen Anstrengungen festgestellt und danach - in einem eigenständigen Schritt - auch noch beurteilt werden. Erst dann wird eine individuelle Förderung von Schülern, die sich an ihrem je eigenen Lernstand ausrichtet, möglich.

In dieser Veranstaltung machen wir uns - auf der Grundlage theoretischer Überlegungen zum Problem der Heterogenität - auf die Suche nach Strategien der Voraussetzungsprüfung der Schüler und ihrer Beurteilung für den Unterricht und fragen, welche Möglichkeiten individueller Förderung in Anspruch genommen werden können. Dadurch eröffnen wir uns die Chance auf einen Unterricht, der - trotz zahlreicher externer Vorgaben, auf die wir keinen Einfluss haben - dem Grundsatz der inneren Differenzierung folgt und sowohl den einzelnen Schüler als auch die Klasse als Gruppe berücksichtigt.

Weitere Informationen zum Ablauf und zu den Texten gibt es in der ersten Sitzung. Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

7018 Unterricht als Kommunikation

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

D. Scholl

"Tochter: Wäre es gut, wenn man auf Worte verzichten würde und wieder dahin käme, nur Gesten zu verwenden? Vater: Hmm. Ich weiß nicht. Natürlich wären wir nicht fähig, uns so zu verständigen. Wir könnten nur bellen oder muhen und mit den Armen herumfuchteln, und lachen und grunzen und weinen. Aber es könnte Spaß machen - das Leben wäre so eine Art Ballett - mit Tänzern, die ihre Musik selbst machen." Zu diesem Schluss führt Gregory Bateson eine Tochter und ihren Vater, die sich in einem Metalog um die Frage kümmern, warum die Franzosen fuchteln.

Hier wird ein Problem der Kommunikation aufgeworfen, an dem sich die Unmöglichkeit zeigt - wie Watzlawick meint -, nicht zu kommunizieren. Tochter und Vater müssen das, was in Frage steht, immer schon in Anspruch nehmen, um die Frage zu beantworten: Sie müssen kommunizieren und könnten eine mögliche Entscheidung gegen Kommunikation nur wieder durch Kommunikation ausdrücken. In diesem Sinn ist Kommunikation eine unhintergehbare Grundlage menschlichen Zusammenlebens.

In dieser Veranstaltung machen wir es uns zur Aufgabe, diese unhintergehbare Grundlage speziell für Unterricht zu untersuchen. Wir fragen, von welcher Art unterrichtliche Kommunikation ist und wie sie sein sollte, um zweckgerecht zu sein. Dadurch soll diese Veranstaltung einerseits einen Beitrag zu Ihrem theoretischen Wissen über Unterrichtsprozesse liefern, zum anderen ein Handlungswissen bereitstellen, von dem aus eine kontrollierte Gestaltung von unterrichtlicher Kommunikation möglich wird.

Weitere Informationen zum Ablauf und zu den Texten gibt es in der ersten Sitzung. Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

7077 Lerntheoretische Didaktik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

R. Wisbert

Die 35 Seiten von Wolfgang Schulz aus dem Jahre 1965 gelten auch heute noch als bedeutender systematischer Beitrag zum allgemeindialektischen Denken.

Die Aufgabe der Veranstaltung ist es, dieses grundlegende Konzept detailliert zu besprechen, einzelne Aspekte anhand von Unterrichtsbeispielen zu veranschaulichen sowie Möglichkeiten und Grenzen auszuloten.

In der Bibliothek wird ein Handapparat ausgelegt.

Schulz, W.: Unterricht - Analyse und Planung. In: Heimann, P./G. Otto/W. Schulz (Hg.): Unterricht. Analyse und Planung. S. 13-47

Heimann, P.: Didaktik als Theorie und Lehre. In: Die Deutsche Schule 54, 1962

Peterßen, W.H.: Handbuch Unterrichtsplanung. Grundlagen, Modelle, Stufen, Dimensionen. München (letzte überarbeitete Auflage)

7116 **Bewegungserziehung - Bildung zwischen Bewegter Schule und Tanz an Schulen**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

K. Obermaier

Viele Pädagoginnen und Pädagogen, insbesondere die, die in der Schule unterrichten, sind auf dem Weg zu einer Bewegten Schule. Sie haben entgegen der gängigen Praxis einer körperlosen Schule verstanden, wie wichtig Bewegen für die ganzheitliche Entwicklung ist und wissen, dass entwicklungsadäquates Leben und Lernen in der Schule immer wieder auch über Bewegung entsteht - in allen Fächern. Insbesondere diesen Aspekt der Bewegungserziehung und -bildung greift dieses Proseminar auf und zeigt - ausgehend von den anthropologischen Grundlagen des Elementaren Tanzes - vielfältigste didaktisch-methodische Möglichkeiten auf, den Unterricht durch Bewegungsformen zu bereichern mit dem Ziel, handelndes Lernen zu ermöglichen. Insofern wendet sich dieses Proseminar hauptsächlich an Lehramtstudierende mit und ohne Vorkenntnisse und bietet Möglichkeiten, sich selbst durch Sprache, Musik und Tanz auszudrücken. Die bewegungspädagogische Arbeit in Gruppen fördert das Kreative im Menschen, regt an zu Improvisation und Gestaltung, Reflexion und Vernetzung. Darüber hinaus bietet das Seminar Materialien, Techniken und Wege, Bewegung, Sprache, Musik und Tanz in unterschiedlichen pädagogischen Anwendungsbereichen umzusetzen.

Bitte entsprechende Hinweise zu Literatur und zum Seminarverlaufsplan in ILIAS beachten!
Dieses Proseminar ist für Studierende im GRUNDSTUDIUM und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 2a; BM 2b

L Gy/Ge, Fach: BM 3a; BM 3b

L SII, EWS: A, B, E

L SII, Fach: B 2, B5, B6

BA: BM 3

7312 **Unterricht planen und gestalten - individuell, kooperativ und offen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

I. Thiele

Die Teilnehmer/innen des Seminars erarbeiten Grundlagen des Unterrichtens im Hinblick auf aktuelle Konzepte und Anforderungen an Lehrer/innen.
Theoretische Grundlagen der Unterrichtsplanung und -gestaltung mit den Schwerpunkten Individualisierung, Kooperatives Lernen und Offener Unterricht treffen in diesem Seminar auf praktische Bezüge und Umsetzungen. Dementsprechend wird eine aktive Mitarbeit vorausgesetzt.
Die Teilnehmer/innen erhalten die Möglichkeit, an einer besonderen Schulform der Sek. I, der Abendrealschule, Unterrichtsbeobachtungen durchzuführen und diese in Bezug zu den Themen des Seminars zu setzen.

Tulodziecki, G./ Herzig, B./ Blömeke, S.:

Gestaltung von Unterricht. Eine Einführung in die Didaktik. Bad Heilbrunn: Klinkhardt

2004

Friedrich Jahresheft 26/2008: Individuell lernen - kooperativ arbeiten

Bauer, Roland (Hrsg.): Offenes Arbeiten in der Sekundarstufe I. Ein Praxishandbuch. Berlin: Cornelsen 2003

Richtlinien und Lehrpläne, Kernlehrpläne, unter www.schul-welt.de über „Lehrpläne online“ nach kostenloser Registrierung zum download

Hinweise zum wissenschaftlichen Arbeiten unter www.uni-koeln.de/ew-fak/paedagogik/twa.pdf

B M 3 b

7035 Jugend und Medien

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 825 Triforum, S194

I. Cwielong

Was, warum und wie nutzen Jugendliche Medien? - Basierend auf soziologischen und psychologischen Entwicklungstheorien und medienpädagogischen Ansätzen werden aktuelle empirische Befunde zur juvenilen Nutzung und zum Nutzungsverhalten einzelner Medienformate untersucht, so dass sich das Seminar aus einem theoretisch-konzeptionellen und einem empirischen Teil zusammensetzt.

Das Seminar soll einen Einblick in die Thematik „Jugend und Medien“ geben.

7040 Die entwicklungs- und lerntheoretischen Grundlagen der Montessori-Pädagogik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

B. Fuchs

Das Seminar beschäftigt sich sowohl mit der Theorie als auch mit der praktischen Umsetzung der Pädagogik und Didaktik der italienischen Reformpädagogik Maria Montessoris, deren Konzeption schulischen Unterrichts im Rahmen der aktuellen Diskussion um eine "neue Lernkultur" auf großes Interesse stößt. In einem ersten grundlegenden Teil werden die entwicklungspsychologischen, anthropologischen und lerntheoretischen Grundlagen der Montessori-Pädagogik anhand einschlägiger Primärtexte erarbeitet. In einem zweiten Teil wird die Frage nach Möglichkeiten und Grenzen der Umsetzung der Lerntheorie Montessoris gestellt und diskutiert. Dieses Seminar ist für Studierende im Grundstudium vorgesehen und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: BM 2b

L Gy/Ge, Fach: BM 3b

L SII, EWS: B1, B2

L SII, Fach: B 1-4

M. Montessori: Schule des Kindes, hrsg. v. P. Oswald/ G. Schulz-Benesch. 6. Aufl. Freiburg 1996 (Original: L'autoeducazione nelle scuola elementari, Roma 1916)

M. Montessori: Kinder sind anders. 12. Aufl. München 2001 (Original: Il Segreto dell' Infanzia, Bellinzona 1938)

M. Montessori: Das kreative Kind. Der absorbierende Geist, hrsg. v. P. Oswald/ G. Schulz-Benesch. 10. Aufl. Freiburg 1994 (Original: The Absorbent Mind, Adyar 1949)

B. Fuchs: Maria Montessori. Ein Pädagogisches Porträt. Weinheim 2003

H. Ludwig: Montessori-Schulen und ihre Didaktik. Stutthar 2004

W. Böhm: Maria Montessori. Texte und Gegenwartsdiskussion. 5. Aufl. Bad Heilbrunn 1996

7056 Stress und Emotionen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

K. Steffens

In dieser Veranstaltung werden wir theoretische Konzepte und empirische Befunde aus der Stress- und Emotionsforschung besprechen. Literatur finden Sie unter uk-online (Prüfungsliteratur zum Thema).

Leistungsnachweise können durch Teilnahme an kurzen Tests und erfolgreiche Teilnahme an der Abschlussklausur erworben werden.

- 7097 Visual Literacy**
 2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50
 Mi. 10 - 13, 341 Rechenzentrum, Berrenrather Str., 1.14, 14tägl G. Kemper
 In diesem Seminar wird die Übersetzung reiner Textbotschaften in visuelle Erlebnisse im Vordergrund stehen. Neben der Thematisierung der Wirkung von Bildern in Lehr- und Lernprozessen sollen auch didaktische Materialien vorgestellt und praktisch erprobt werden. Aspekte für die Gestaltung ästhetischer und bildgestützter Präsentationen werden in diesem Zusammenhang ebenfalls erläutert.
 Termin: Mi. 10-13 Uhr (14-tägig, beginnend in der ersten Semesterwoche)
 HINWEIS: Das Seminar wird im Pool 1.14 im Rechenzentrum Berrenrather Str. stattfinden und nicht wie angekündigt im Philosophikum !
- 7099 Lernen im Netz**
 2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60
 Mi. 14 - 15.30, 825 Triforum, S194 G. Kemper
 Ziel dieses Seminars ist die Analyse bestehender Lernplattformen im Internet unter Berücksichtigung ihres Potentials für Schule und Unterricht. Wie können online-basierte Lehr/Lernangebote in schulische Lernprozesse integriert werden? Die verschiedenen Methoden und Möglichkeiten werden dabei sowohl theoretisch dargestellt als auch praktisch erprobt.
- 7114 Individualisiertes Lernen in Schule und Unterricht**
 2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50
 Di. 16 - 17.30, 825 Triforum, S194 M. Artmann
- 7116 Bewegungserziehung - Bildung zwischen Bewegter Schule und Tanz an Schulen**
 2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50
 Mi. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G K. Obermaier
 Viele Pädagoginnen und Pädagogen, insbesondere die, die in der Schule unterrichten, sind auf dem Weg zu einer Bewegten Schule. Sie haben entgegen der gängigen Praxis einer körperlosen Schule verstanden, wie wichtig Bewegen für die ganzheitliche Entwicklung ist und wissen, dass entwicklungsadäquates Leben und Lernen in der Schule immer wieder auch über Bewegung entsteht - in allen Fächern. Insbesondere diesen Aspekt der Bewegungserziehung und -bildung greift dieses Proseminar auf und zeigt - ausgehend von den anthropologischen Grundlagen des Elementaren Tanzes - vielfältigste didaktisch-methodische Möglichkeiten auf, den Unterricht durch Bewegungsformen zu bereichern mit dem Ziel, handelndes Lernen zu ermöglichen. Insofern wendet sich dieses Proseminar hauptsächlich an Lehramtstudierende mit und ohne Vorkenntnisse und bietet Möglichkeiten, sich selbst durch Sprache, Musik und Tanz auszudrücken. Die bewegungspädagogische Arbeit in Gruppen fördert das Kreative im Menschen, regt an zu Improvisation und Gestaltung, Reflexion und Vernetzung. Darüber hinaus bietet das Seminar Materialien, Techniken und Wege, Bewegung, Sprache, Musik und Tanz in unterschiedlichen pädagogischen Anwendungsbereichen umzusetzen.
 Bitte entsprechende Hinweise zu Literatur und zum Seminarverlaufsplan in ILIAS beachten!
 Dieses Proseminar ist für Studierende im GRUNDSTUDIUM und folgenden Bereichen zugeordnet:
 L Gy/Ge, EWS: BM 2a; BM 2b
 L Gy/Ge, Fach: BM 3a; BM 3b
 L SII, EWS: A, B, E
 L SII, Fach: B 2, B5, B6
 BA: BM 3
- 7118 Didaktisches Design**
 2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60
 Di. 12 - 13.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110, ab 4.5.2010 S. Iske
 Der Begriff "Design" bezieht sich ursprünglich vor allem auf die ästhetische Gestaltung von Produkten (z.B. Kleidung, Gebrauchsgegenstände) als Entwurf oder Formgebung mit spezifischen Qualitäten. Im Grundkonzept des Didaktischen Designs werden dieser Ansatz auf Lerntätigkeit und Wissensaneignung übertragen.

In einem weiten Verständnis bezieht sich "Didaktisches Design" auf den Entwurf, die Planung, die Gestaltung und Nutzung von Lernumwelten. Didaktisches Design zielt darauf, Lernumgebungen zu gestalten, Lerntätigkeiten von Lernern zu unterstützen, Lernaufgaben zu entwickeln und Interaktionen zwischen Lernern und Lernumgebungen zu gestalten. Der Begriff bezeichnet Prozesse ebenso wie Produkte und verweist auf Konzepte der Unterrichtsplanung, der Unterrichtstechnologie und der Mediendidaktik.

Ziel dieses Seminars ist die einführende Auseinandersetzung mit grundlegenden theoretischen und praktischen Konzepten des Didaktischen Designs. In einer Praxisphase wird in Kleingruppen beispielhaft der Prozess des Didaktischen Designs eines Online Kurses als spezifische Lernumgebungen entwickelt und umgesetzt.

Einführender Text:

Karl-Heinz Flechsig: "Didaktisches Design". URL: <http://www.aikud.de/00/DidDes1.htm> (24.04.2010)

Das Seminar wird von Herrn Dr. Stefan Iske gehalten und kann aus organisatorischen Gründen erst im Mai beginnen (erste Seminarsitzung: 04.05.2010).

7125 Phänomene der digitalen (Massen?)Kommunikation: Medienkompetenz und Medienbildung am Beispiel des mobilen Lernens und des Web 2.0 theoretisch reflektiert und praktisch erprobt

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 16.4.2010 16 - 19, 103 Philosophikum, S 91

Sa. 17.4.2010 9 - 17, 103 Philosophikum, S 91

Fr. 16.7.2010 16 - 19, 103 Philosophikum, S 91

Sa. 17.7.2010 9 - 16, 103 Philosophikum, S 91

Das Seminar wird von Frau Judith Seipold (Universität Kassel) gehalten.

J. Seipold

judith.seipold@londonmobilelearning.net

Ziel:

Die Studierenden sollen ein Verständnis für aktuelle Phänomene und Dynamiken der Massenkommunikation und ihrer Aneignung sowie deren Relevanz für Medienkompetenz und Medienbildung entwickeln. Diese Bereiche werden am Beispiel der Forschungs- und Praxisfelder „mobile learning“ und „Web 2.0“ beleuchtet und mit Bezug auf aktuelle Literatur kritisch reflektiert. Um Erfahrungen im praktischen Umgang mit diesen Phänomenen zu erlangen, erstellen die Studierenden eigenständig Medienprodukte.

Ziel ist, dass die Studierenden am Ende der Veranstaltung in den Bereichen der LV eigenständig argumentieren und aktuelle Phänomene der Massenkommunikation, speziell mit Blick auf mobile Medien und das Web 2.0, eigenständig und kritisch einordnen können.

Inhalt:

Die zunehmende Verbreitung von Web 2.0 und mobilen Technologien und deren Nutzung durch Kinder und Jugendliche macht auch vor Schule und Unterricht nicht halt. Diese Entwicklung ist erstaunlich, da es sich bei diesen Medien um kulturelle Ressourcen des Alltags handelt, die primär nicht etwa mit Schule und Lernen, sondern mit Unterhaltung und Konsum konnotiert sind. Medienkompetenz und Medienbildung werden anhand der Beispiele mobiles Lernen/ Handynutzung im Unterricht und außerhalb der Schule sowie mit Blick auf das Web2.0 thematisiert, indem tatsächliche Schnittstellen und mögliche Verbindungslinien zwischen Schule und Alltag kritisch beleuchtet und anhand aktueller Literatur reflektiert werden. Dabei finden die Handlungskompetenzen (agency) der Kinder und Jugendlichen, ihre Bedeutungskonstitution (meaning making) und ihre kulturellen Praktiken (cultural practices) besondere Beachtung. Grundlegend ist ein Verständnis von Lernen als situative, kontextbezogene und kulturell definierte Aktivität der Wissensgenerierung und -aneignung. Die Veranstaltung ist wie folgt konzipiert:

1) Einführung:

Theoretische Verortung: Medienkompetenz, Medienbildung und aktuelle Phänomene der Massenkommunikation vor dem Hintergrund aktueller gesellschaftlicher Entwicklungen.

2) Praxis:

Eigenständige Konzeptionalisierung und Erstellung eines Weblogs, Wikis, Webquests o.ä. Dazu ist Arbeit in Gruppen von 2-4 Personen vorgesehen. Neben der Erstellung eines knappen aber theoretisch begründenden Konzeptpapiers ist das selbständig erstellte Medienprodukt zentral.

3) Reflexion:

Am Ende der Lehrveranstaltung präsentieren die Studierenden unter Zuhilfenahme angemessener Präsentationstechnik ihre Ergebnisse in Arbeitsgruppen.

Der Einsatz von Notebook u.ä. während des Seminars ist ausdrücklich erwünscht.

Methode:

Die Veranstaltung ist als Seminar konzipiert und wird in Blöcken stattfinden.

Die Vorbereitung auf die jeweiligen Termine findet statt, indem Studierende ihr selbst erstelltes Medienprodukt bearbeiten. Die kurze Präsentation der Ergebnisse, Fragen und Diskussionspunkte durch die Studierenden findet regelmäßig statt und ist als Zwischenbericht, weniger fertige Präsentation der bereits abgeschlossenen Arbeiten zu verstehen. Bei den Präsentationen sind Medieneinsatz, PowerPoint Präsentationen und ein Handout ausdrücklich erwünscht.

Leistungsnachweis:

Voraussetzung zum Erwerb eines Leistungsnachweises ist die regelmäßige und aktive Teilnahme an der Lehrveranstaltung sowie die Erstellung eines Medienprodukts, seine kritische Reflexion anhand ausgewählter Literatur plus Präsentation. Leistungsnachweise können in Form einer Hausarbeit erworben werden.

Basisliteratur und Ressourcen (wird im Laufe der LV ergänzt):

Bachmair, Ben (Hrsg.) (2010): Medienbildung in neuen Kulturräumen. Die deutschsprachige und britische Diskussion. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Bachmair, Ben (2009): Medienwissen für Pädagogen. Medienbildung in riskanten Erlebniswelten: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Gross, Friederike von; Marotzki, Winfried; Sander, Uwe (Hrsg.) (2008): Internet – Bildung – Gemeinschaft: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Jörissen, Benjamin; Marotzki, Winfried (2008): Medienbildung – eine Einführung. Theorie – Methoden – Analysen. Stuttgart: UTB.

Marotzki, Winfried; Meister, Dorothee M.; Sander, Uwe (Hrsg.) (2000): Zum Bildungswert des Internet. Opladen: Leske + Budrich.

Pachler, Norbert; Bachmair, Ben; Cook, John (2010): Mobile learning: structures, agency, practices. Unter Mitarbeit von Gunther Kress, Judith Seipold und Elisabetta Adami et al. New York: Springer.

Sander, Uwe; Gross, Friederike von; Hugger, Kai-Uwe (Hrsg.) (2008): Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

§ Futurelab literature reviews & Handbooks: <http://www.futurelab.org.uk/resources>

§ The London Mobile Learning Group (LMLG): <http://www.londonmobilelearning.net/aigaion2/>

§ Judith Seipold & The London Mobile Learning Group: MoLeaP – The Mobile Learning Project Database: <http://www.moleap.net>

§ Martin Ebner: <http://elearningblog.tugraz.at/>

§ Benjamin Jörissen: <http://joerissen.name/>

§ Winfried Marotzki: <http://marotzki.blogspot.com/>

§ Die Webseite zum Buch „Medienbildung - Eine Einführung“: <http://strukturelle-medienbildung.de/>

§ Kai-Uwe Hugger: <http://www.digitale-jugendkulturen.de/>

7126 **Mobile Medienpädagogik**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 16.4.2010 16 - 19, 103 Philosophikum, S 78

Sa. 17.4.2010 9 - 17, 103 Philosophikum, S 78

Fr. 16.7.2010 16 - 19, 103 Philosophikum, S 58

Sa. 17.7.2010 9 - 16, 103 Philosophikum, S 78

K. R u m m l e r

Das Handy ist das offensichtlichste Gerät in der aktuellen Entwicklung der sozio-kulturellen Ökologie Jugendlicher. Anhand mobiler Technologien, zu denen das Handy gehört, erörtert das Seminar aktuelle jugendkulturelle Entwicklungen unter den Aspekten der Medienbildung und der Mediensozialisation. Dazu gehören Methoden der Medienbildungsforschung als auch die Erforschung massenkommunikativer Strömungen (z.B. Web2.0). Die Studierenden erarbeiten sich einen Überblick zu aktueller Jugendkultur im Kontext neuester Medien und eigene Fragestellungen zu speziellen Themen.

Das Seminar wird von Klaus Rummeler (Universität Kassel) gehalten.

B M 3 c

7001 **Migration und Schulerfolg: Ein internationaler Vergleich**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Fr. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F 23.4.2010 - 30.7.2010

C. P a n

Die bundesdeutschen Diskurse über Migration und Schule seit Beginn der Anwerbung der Arbeitsmigranten kreisen oft um die sogenannte "Integrationsbereitschaft" oder "Integrationswilligkeit" der Immigrantenfamilien. Im ersten Teil dieses Proseminars wird diese Sichtweise in der Migrationspädagogik einer kritischen Betrachtung unterzogen. Im weiteren Verlauf des Seminars werden die Rahmenbedingungen in den Aufnahme- und Herkunftsgesellschaften untersucht. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf der Fragestellung, inwieweit durch diese die Schulleistung der Kinder und Jugendlichen aus Immigrantenfamilien bevorteilt oder benachteiligt wird. Zum Zweck des internationalen Vergleichs werden u. a. US-amerikanische Beispiele im diesem Zusammenhang diskutiert.

7025 **Einführung in die Museumspädagogik**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 56

H. B o r t z

Bitte beachten: einige Seminarsitzungen werden in Form von Exkursionen an Museen abgehalten und sollten wie diese auch besucht werden.

TERMINE für bereits feststehende Exkursionen:

12. Mai 17:30-19:00 Uhr Kolumba Museum

9. Juni 15:30-17:00 Museum für angewandte Kunst

7. Juli 16:15- 17:45 Deutsches Sport & Olympia Museum

Es werden regelmässig ESSAYS zu ausgewählten Themen geschrieben.

Das regelmässige und pünktliche Schreiben dieser Essays ist Voraussetzung für eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar.

Dieses Proseminar ist für Studierende im Grundstudium vorgesehen und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW:BM 2c

L Gy/Ge, Fach: BM 3c; BM 3d

L SII, EWS: D2, D3

L SII, Fach: D4

Magister: D4

BA: BM 3

Einführende Literatur: Fast, Kirsten (Hg.): Handbuch der museumspädagogischen Ansätze, Opladen 1995.
Schmeer-Sturm u.a. (Hg.): Museumspädagogik. Grundlagen und Praxisberichte, Baltmannsweiler 1990.

Vieregg, Hildegard u.a. (Hg.): Museumspädagogik in neuer Sicht. Erwachsenenbildung im Museum. Band I. Baltmannsweiler 1994.

Weschenfelder, Klaus; Wolfgang Zacharias: Handbuch Museumspädagogik, Düsseldorf 1992.

7035 Jugend und Medien

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 825 Triforum, S194

I.Cwielong

Was, warum und wie nutzen Jugendliche Medien? - Basierend auf soziologischen und psychologischen Entwicklungstheorien und medienpädagogischen Ansätzen werden aktuelle empirische Befunde zur juvenilen Nutzung und zum Nutzungsverhalten einzelner Medienformate untersucht, so dass sich das Seminar aus einem theoretisch-konzeptionellen und einem empirischen Teil zusammensetzt.

Das Seminar soll einen Einblick in die Thematik „Jugend und Medien“ geben.

7048 Einführung in die Medienpädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 470

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

K.Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von theoretisch-konzeptionellem Überblickswissen zur erziehungswissenschaftlichen Teildisziplin Medienpädagogik.

Inhalt: Die Veranstaltung liefert einen fundierten und systematisch aufgebauten Überblick über Theorie, Forschung, Geschichte, gegenwärtige Diskussionspunkte und Handlungsfelder der noch verhältnismäßig jungen pädagogischen Teildisziplin Medienpädagogik vor und stellt sie zur gemeinsamen Diskussion.

Methode: Die Vorlesung hat stark vermittelnden Charakter, wird aber durch Diskussionen im Plenum aufgelockert.

Sander, U./von Gross, F./Hugger, K.-U. (Hg.) (2008): Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag

7054 Lernen mit den neuen Medien

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 67

K.Steffens

In dieser Veranstaltung haben die Studierenden die Möglichkeit, kleine Projekte zum Thema „Lernen mit den neuen Medien“ im Laufe des Semesters durchzuführen. Im ersten Teil der Veranstaltung werde ich eine kleine Einführung geben, im zweiten Teil betreue ich die Kleingruppen in Einzelsitzungen und im dritten Teil werden die Projektergebnisse vorgestellt. Voraussetzung für den Nachweis der aktiven Teilnahme ist die Arbeit im und ausserhalb des Seminars sowie eine kurze Zusammenfassung der Projektergebnisse. Bitte melden Sie sich nur zu dieser Veranstaltung an, wenn Sie viel Zeit und Arbeit investieren können.

7055 Datenanalyse mit dem SPSS für Windows

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

K.Steffens

Diese Veranstaltung findet im Rechenzentrum in der Berrenrather Strasse statt. Die Studierenden werden lernen, das SPSS-Programmpaket einzusetzen, um statistische Fragestellungen zu bearbeiten. Vorausgesetzt wird Interesse, aber keine Statistik- oder Computerkenntnisse.

Die Veranstaltung wird voraussichtlich im Rechenzentrum, Berrenrather Str., Raum 014 (Erdgeschoss) stattfinden.

7097 Visual Literacy

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 13, 341 Rechenzentrum, Berrenrather Str., 1.14, 14tägl

G. Kemper

In diesem Seminar wird die Übersetzung reiner Textbotschaften in visuelle Erlebnisse im Vordergrund stehen. Neben der Thematisierung der Wirkung von Bildern in Lehr- und Lernprozessen sollen auch didaktische Materialien vorgestellt und praktisch erprobt werden. Aspekte für die Gestaltung ästhetischer und bildgestützter Präsentationen werden in diesem Zusammenhang ebenfalls erläutert.

Termin: Mi. 10-13 Uhr (14-tägig, beginnend in der ersten Semesterwoche)

HINWEIS: Das Seminar wird im Pool 1.14 im Rechenzentrum Berrenrather Str. stattfinden und nicht wie angekündigt im Philosophikum !

7099 Lernen im Netz

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 14 - 15.30, 825 Triforum, S194

G. Kemper

Ziel dieses Seminars ist die Analyse bestehender Lernplattformen im Internet unter Berücksichtigung ihres Potentials für Schule und Unterricht. Wie können online-basierte Lehr/Lernangebote in schulische Lernprozesse integriert werden? Die verschiedenen Methoden und Möglichkeiten werden dabei sowohl theoretisch dargestellt als auch praktisch erprobt.

7113 Mediennutzung und Medienkompetenz bei Kindern und Jugendlichen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 825 Triforum, S194

M. Artmann

7118 Didaktisches Design

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 12 - 13.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110, ab 4.5.2010

S. Iske

Der Begriff "Design" bezieht sich ursprünglich vor allem auf die ästhetische Gestaltung von Produkten (z.B. Kleidung, Gebrauchsgegenstände) als Entwurf oder Formgebung mit spezifischen Qualitäten. Im Grundkonzept des Didaktischen Designs werden dieser Ansatz auf Lerntätigkeit und Wissensaneignung übertragen.

In einem weiten Verständnis bezieht sich "Didaktisches Design" auf den Entwurf, die Planung, die Gestaltung und Nutzung von Lernumwelten. Didaktisches Design zielt darauf, Lernumgebungen zu gestalten, Lerntätigkeiten von Lernern zu unterstützen, Lernaufgaben zu entwickeln und Interaktionen zwischen Lernern und Lernumgebungen zu gestalten. Der Begriff bezeichnet Prozesse ebenso wie Produkte und verweist auf Konzepte der Unterrichtsplanung, der Unterrichtstechnologie und der Mediendidaktik.

Ziel dieses Seminars ist die einführende Auseinandersetzung mit grundlegenden theoretischen und praktischen Konzepten des Didaktischen Designs. In einer Praxisphase wird in Kleingruppen beispielhaft der Prozess des Didaktischen Designs eines Online Kurses als spezifische Lernumgebungen entwickelt und umgesetzt.

Einführender Text:

Karl-Heinz Flechsig: "Didaktisches Design". URL: <http://www.aikud.de/00/DidDes1.htm> (24.04.2010)

Das Seminar wird von Herrn Dr. Stefan Iske gehalten und kann aus organisatorischen Gründen erst im Mai beginnen (erste Seminarsitzung: 04.05.2010).

7123 Unterrichten mit digitalen Medien

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 17.45 - 19.15, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI

R. Heinen

Das Seminar wird als blended-learning-Seminar durchgeführt. Es finden vier Präsenzsitzungen statt, die in Onlinephase vor- und nachbereitet werden.

Zielsetzung

- Die Studierenden lernen verschiedene Methoden für den mediengestützten Unterricht kennen und bewerten
- Die Studierenden lernen konkrete Unterrichtsmaterialien kennen und bewerten
- Die Studierenden lernen Werkzeuge (fachspezifische und allgemeine) für den mediengestützten Unterricht kennen und bewerten
- Die Studierenden erleben ein Online-Seminar auf einer schulischen Internetplattform

Ablauf

Das Seminar wird als blended-learning-Seminar durchgeführt, in dem sich Präsenzsitzungen und Online-Phasen abwechseln. Die aktive Teilnahme an den Präsenzsitzungen und Online-Phasen ist zur erfolgreichen Teilnahme am Seminar erforderlich.

Die Studierenden führen im Plenum auf der Lernplattform Themendiskussionen durch, die in unterschiedliche Fragestellungen der mediengestützten Unterrichts einführen und die durch Fachtexte und Video- und Audiomitschnitten von Vorträgen und Vorlesungen Impulse erhalten. In fachbezogenen Arbeitsgruppen lernen Sie Werkzeuge und Methoden für den mediengestützten Unterricht kennen und stellen diese den anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmern in multimedialen Präsentation mit Hilfe ausgewählte Web2.0-Anwendungen vor.

7125 **Phänomene der digitalen (Massen?)Kommunikation: Medienkompetenz und Medienbildung am Beispiel des mobilen Lernens und des Web 2.0 theoretisch reflektiert und praktisch erprobt**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 16.4.2010 16 - 19, 103 Philosophikum, S 91

Sa. 17.4.2010 9 - 17, 103 Philosophikum, S 91

Fr. 16.7.2010 16 - 19, 103 Philosophikum, S 91

Sa. 17.7.2010 9 - 16, 103 Philosophikum, S 91

Das Seminar wird von Frau Judith Seipold (Universität Kassel) gehalten.

J. Seipold

judith.seipold@londonmobilelearning.net

Ziel:

Die Studierenden sollen ein Verständnis für aktuelle Phänomene und Dynamiken der Massenkommunikation und ihrer Aneignung sowie deren Relevanz für Medienkompetenz und Medienbildung entwickeln. Diese Bereiche werden am Beispiel der Forschungs- und Praxisfelder „mobile learning“ und „Web 2.0“ beleuchtet und mit Bezug auf aktuelle Literatur kritisch reflektiert. Um Erfahrungen im praktischen Umgang mit diesen Phänomenen zu erlangen, erstellen die Studierenden eigenständig Medienprodukte.

Ziel ist, dass die Studierenden am Ende der Veranstaltung in den Bereichen der LV eigenständig argumentieren und aktuelle Phänomene der Massenkommunikation, speziell mit Blick auf mobile Medien und das Web 2.0, eigenständig und kritisch einordnen können.

Inhalt:

Die zunehmende Verbreitung von Web 2.0 und mobilen Technologien und deren Nutzung durch Kinder und Jugendliche macht auch vor Schule und Unterricht nicht halt. Diese Entwicklung ist erstaunlich, da es sich bei diesen Medien um kulturelle Ressourcen des Alltags handelt, die primär nicht etwa mit Schule und Lernen, sondern mit Unterhaltung und Konsum konnotiert sind. Medienkompetenz und Medienbildung werden anhand der Beispiele mobiles Lernen/ Handynutzung im Unterricht und außerhalb der Schule sowie mit Blick auf das Web2.0 thematisiert, indem tatsächliche Schnittstellen und mögliche Verbindungslinien zwischen Schule und Alltag kritisch beleuchtet und anhand aktueller Literatur reflektiert werden. Dabei finden die Handlungskompetenzen (agency) der Kinder und Jugendlichen, ihre Bedeutungskonstitution

(meaning making) und ihre kulturellen Praktiken (cultural practices) besondere Beachtung. Grundlegend ist ein Verständnis von Lernen als situative, kontextbezogene und kulturell definierte Aktivität der Wissensgenerierung und -aneignung. Die Veranstaltung ist wie folgt konzipiert:

1) Einführung:

Theoretische Verortung: Medienkompetenz, Medienbildung und aktuelle Phänomene der Massenkommunikation vor dem Hintergrund aktueller gesellschaftlicher Entwicklungen.

2) Praxis:

Eigenständige Konzeptionalisierung und Erstellung eines Weblogs, Wikis, Webquests o.ä. Dazu ist Arbeit in Gruppen von 2-4 Personen vorgesehen. Neben der Erstellung eines knappen aber theoretisch begründenden Konzeptpapiers ist das selbständig erstellte Medienprodukt zentral.

3) Reflexion:

Am Ende der Lehrveranstaltung präsentieren die Studierenden unter Zuhilfenahme angemessener Präsentationstechnik ihre Ergebnisse in Arbeitsgruppen.

Der Einsatz von Notebook u.ä. während des Seminars ist ausdrücklich erwünscht.

Methode:

Die Veranstaltung ist als Seminar konzipiert und wird in Blöcken stattfinden.

Die Vorbereitung auf die jeweiligen Termine findet statt, indem Studierende ihr selbst erstelltes Medienprodukt bearbeiten. Die kurze Präsentation der Ergebnisse, Fragen und Diskussionspunkte durch die Studierenden findet regelmäßig statt und ist als Zwischenbericht, weniger fertige Präsentation der bereits abgeschlossenen Arbeiten zu verstehen. Bei den Präsentationen sind Medieneinsatz, PowerPoint Präsentationen und ein Handout ausdrücklich erwünscht.

Leistungsnachweis:

Voraussetzung zum Erwerb eines Leistungsnachweises ist die regelmäßige und aktive Teilnahme an der Lehrveranstaltung sowie die Erstellung eines Medienprodukts, seine kritische Reflexion anhand ausgewählter Literatur plus Präsentation. Leistungsnachweise können in Form einer Hausarbeit erworben werden.

Basisliteratur und Ressourcen (wird im Laufe der LV ergänzt):

Bachmair, Ben (Hrsg.) (2010): Medienbildung in neuen Kulturräumen. Die deutschsprachige und britische Diskussion. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Bachmair, Ben (2009): Medienwissen für Pädagogen. Medienbildung in riskanten Erlebniswelten: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Gross, Friederike von; Marotzki, Winfried; Sander, Uwe (Hrsg.) (2008): Internet – Bildung – Gemeinschaft: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Jörissen, Benjamin; Marotzki, Winfried (2008): Medienbildung – eine Einführung. Theorie – Methoden – Analysen. Stuttgart: UTB.

Marotzki, Winfried; Meister, Dorothee M.; Sander, Uwe (Hrsg.) (2000): Zum Bildungswert des Internet. Opladen: Leske + Budrich.

Pachler, Norbert; Bachmair, Ben; Cook, John (2010): Mobile learning: structures, agency, practices. Unter Mitarbeit von Gunther Kress, Judith Seipold und Elisabetta Adami et al. New York: Springer.

Sander, Uwe; Gross, Friederike von; Hugger, Kai-Uwe (Hrsg.) (2008): Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

§ Futurelab literature reviews & Handbooks: <http://www.futurelab.org.uk/resources>

§ The London Mobile Learning Group (LMLG): <http://www.londonmobilelearning.net/aigaion2/>

§ Judith Seipold & The London Mobile Learning Group: MoLeaP – The Mobile Learning Project Database: <http://www.moleap.net>

§ Martin Ebner: <http://elearningblog.tugraz.at/>

§ Benjamin Jörissen: <http://joerissen.name/>

§ Winfried Marotzki: <http://marotzki.blogspot.com/>

§ Die Webseite zum Buch „Medienbildung - Eine Einführung“: <http://strukturelle-medienbildung.de/>

§ Kai-Uwe Hugger: <http://www.digitale-jugendkulturen.de/>

7126 Mobile Medienpädagogik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 16.4.2010 16 - 19, 103 Philosophikum, S 78

Sa. 17.4.2010 9 - 17, 103 Philosophikum, S 78

Fr. 16.7.2010 16 - 19, 103 Philosophikum, S 58

Sa. 17.7.2010 9 - 16, 103 Philosophikum, S 78

Das Handy ist das offensichtlichste Gerät in der aktuellen Entwicklung der sozio-kulturellen Ökologie Jugendlicher. Anhand mobiler Technologien, zu denen das Handy gehört, erörtert das Seminar aktuelle jugendkulturelle Entwicklungen unter den Aspekten der Medienbildung und der Mediensozialisation. Dazu gehören Methoden der Medienbildungsforschung als auch die Erforschung massenkommunikativer Strömungen (z.B. Web2.0). Die Studierenden erarbeiten sich einen Überblick zu aktueller Jugendkultur im Kontext neuester Medien und eigene Fragestellungen zu speziellen Themen.

K. Rumm l e r

Das Seminar wird von Klaus Rumm l e r (Universität Kassel) gehalten.

B M 3 d

7001 Migration und Schulerfolg: Ein internationaler Vergleich

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Fr. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F 23.4.2010 - 30.7.2010

Die bundesdeutschen Diskurse über Migration und Schule seit Beginn der Anwerbung der Arbeitsmigranten kreisen oft um die sogenannte "Integrationsbereitschaft" oder "Integrationswilligkeit" der Immigrantenfamilien. Im ersten Teil dieses Proseminars wird diese Sichtweise in der Migrationspädagogik einer kritischen Betrachtung unterzogen. Im weiteren Verlauf des Seminars werden die Rahmenbedingungen in den Aufnahme- und Herkunftsgesellschaften untersucht. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf der Fragestellung, inwieweit durch diese die Schulleistung der Kinder und Jugendlichen aus Immigrantenfamilien bevorteilt oder benachteiligt wird. Zum Zweck des internationalen Vergleichs werden u. a. US-amerikanische Beispiele im diesem Zusammenhang diskutiert.

C . P a n

7025 Einführung in die Museumspädagogik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 56

H . B o r t z

Bitte beachten: einige Seminarsitzungen werden in Form von Exkursionen an Museen abgehalten und sollten wie diese auch besucht werden.

TERMINE für bereits feststehende Exkursionen:

12. Mai 17:30-19:00 Uhr Kolumba Museum

9. Juni 15:30-17:00 Museum für angewandte Kunst

7. Juli 16:15- 17:45 Deutsches Sport & Olympia Museum

Es werden regelmässig ESSAYS zu ausgewählten Themen geschrieben.

Das regelmässige und pünktliche Schreiben dieser Essays ist Voraussetzung für eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar.

Dieses Proseminar ist für Studierende im Grundstudium vorgesehen und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW:BM 2c

L Gy/Ge, Fach: BM 3c; BM 3d

L SII, EWS: D2, D3

L SII, Fach: D4

Magister: D4

BA: BM 3

Einführende Literatur: Fast, Kirsten (Hg.): Handbuch der museumspädagogischen Ansätze, Opladen 1995.
Schmeer-Sturm u.a. (Hg.): Museumspädagogik. Grundlagen und Praxisberichte, Baltmannsweiler 1990.

Vieregg, Hildegard u.a. (Hg.): Museumspädagogik in neuer Sicht. Erwachsenenbildung im Museum. Band I. Baltmannsweiler 1994.

Weschenfelder, Klaus; Wolfgang Zacharias: Handbuch Museumspädagogik, Düsseldorf 1992.

7035 Jugend und Medien

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 825 Triforum, S194

I.Cwielong

Was, warum und wie nutzen Jugendliche Medien? - Basierend auf soziologischen und psychologischen Entwicklungstheorien und medienpädagogischen Ansätzen werden aktuelle empirische Befunde zur juvenilen Nutzung und zum Nutzungsverhalten einzelner Medienformate untersucht, so dass sich das Seminar aus einem theoretisch-konzeptionellen und einem empirischen Teil zusammensetzt.

Das Seminar soll einen Einblick in die Thematik „Jugend und Medien“ geben.

7097 Visual Literacy

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 13, 341 Rechenzentrum, Berrenrather Str., 1.14, 14tägl

G.Kemper

In diesem Seminar wird die Übersetzung reiner Textbotschaften in visuelle Erlebnisse im Vordergrund stehen. Neben der Thematisierung der Wirkung von Bildern in Lehr- und Lernprozessen sollen auch didaktische Materialien vorgestellt und praktisch erprobt werden. Aspekte für die Gestaltung ästhetischer und bildgestützter Präsentationen werden in diesem Zusammenhang ebenfalls erläutert.

Termin: Mi. 10-13 Uhr (14-tägig, beginnend in der ersten Semesterwoche)

HINWEIS: Das Seminar wird im Pool 1.14 im Rechenzentrum Berrenrather Str. stattfinden und nicht wie angekündigt im Philosophikum !

7099 Lernen im Netz

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 14 - 15.30, 825 Triforum, S194

G.Kemper

Ziel dieses Seminars ist die Analyse bestehender Lernplattformen im Internet unter Berücksichtigung ihres Potentials für Schule und Unterricht. Wie können online-basierte Lehr/Lernangebote in schulische Lernprozesse integriert werden? Die verschiedenen Methoden und Möglichkeiten werden dabei sowohl theoretisch dargestellt als auch praktisch erprobt.

7113 Mediennutzung und Medienkompetenz bei Kindern und Jugendlichen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 825 Triforum, S194

M.Artmann

7118 Didaktisches Design

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 12 - 13.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110, ab 4.5.2010

S.Iske

Der Begriff "Design" bezieht sich ursprünglich vor allem auf die ästhetische Gestaltung von Produkten (z.B. Kleidung, Gebrauchsgegenstände) als Entwurf oder Formgebung mit spezifischen Qualitäten. Im

Grundkonzept des Didaktischen Designs werden dieser Ansatz auf Lerntätigkeit und Wissensaneignung übertragen.

In einem weiten Verständnis bezieht sich "Didaktisches Design" auf den Entwurf, die Planung, die Gestaltung und Nutzung von Lernumwelten. Didaktisches Design zielt darauf, Lernumgebungen zu gestalten, Lerntätigkeiten von Lernern zu unterstützen, Lernaufgaben zu entwickeln und Interaktionen zwischen Lernern und Lernumgebungen zu gestalten. Der Begriff bezeichnet Prozesse ebenso wie Produkte und verweist auf Konzepte der Unterrichtsplanung, der Unterrichtstechnologie und der Mediendidaktik.

Ziel dieses Seminars ist die einführende Auseinandersetzung mit grundlegenden theoretischen und praktischen Konzepten des Didaktischen Designs. In einer Praxisphase wird in Kleingruppen beispielhaft der Prozess des Didaktischen Designs eines Online Kurses als spezifische Lernumgebungen entwickelt und umgesetzt.

Einführender Text:

Karl-Heinz Flechsig: "Didaktisches Design". URL: <http://www.aikud.de/00/DidDes1.htm> (24.04.2010)

Das Seminar wird von Herrn Dr. Stefan Iske gehalten und kann aus organisatorischen Gründen erst im Mai beginnen (erste Seminarsitzung: 04.05.2010).

7123 Unterrichten mit digitalen Medien

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 17.45 - 19.15, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI

R. Heinen

Das Seminar wird als blended-learning-Seminar durchgeführt. Es finden vier Präsenzsitzungen statt, die in Onlinephase vor- und nachbereitet werden.

Zielsetzung

- Die Studierenden lernen verschiedene Methoden für den mediengestützten Unterricht kennen und bewerten
- Die Studierenden lernen konkrete Unterrichtsmaterialien kennen und bewerten
- Die Studierenden lernen Werkzeuge (fachspezifische und allgemeine) für den mediengestützten Unterricht kennen und bewerten
- Die Studierenden erleben ein Online-Seminar auf einer schulischen Internetplattform

Ablauf

Das Seminar wird als blended-learning-Seminar durchgeführt, in dem sich Präsenzsitzungen und Online-Phasen abwechseln. Die aktive Teilnahme an den Präsenzsitzungen und Online-Phasen ist zur erfolgreichen Teilnahme am Seminar erforderlich.

Die Studierenden führen im Plenum auf der Lernplattform Themendiskussionen durch, die in unterschiedliche Fragestellungen de mediengestützten Unterrichts einführen und die durch Fachtexte und Video- und Audiomitschnitten von Vorträgen und Vorlesungen Impulse erhalten. In fachbezogenen Arbeitsgruppen lernen Sie Werkzeuge und Methoden für den mediengestützten Unterricht kennen und stellen diese den anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmern in multimedialen Präsentation mit Hilfe ausgewählte Web2.0-Anwendungen vor.

7125 Phänomene der digitalen (Massen?)Kommunikation: Medienkompetenz und Medienbildung am Beispiel des mobilen Lernens und des Web 2.0 theoretisch reflektiert und praktisch erprobt

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 16.4.2010 16 - 19, 103 Philosophikum, S 91

Sa. 17.4.2010 9 - 17, 103 Philosophikum, S 91

Fr. 16.7.2010 16 - 19, 103 Philosophikum, S 91

Sa. 17.7.2010 9 - 16, 103 Philosophikum, S 91

Das Seminar wird von Frau Judith Seipold (Universität Kassel) gehalten.

J. Seipold

judith.seipold@londonmobilelearning.net

Ziel:

Die Studierenden sollen ein Verständnis für aktuelle Phänomene und Dynamiken der Massenkommunikation und ihrer Aneignung sowie deren Relevanz für Medienkompetenz und Medienbildung entwickeln. Diese Bereiche werden am Beispiel der Forschungs- und Praxisfelder „mobile learning“ und „Web 2.0“ beleuchtet und mit Bezug auf aktuelle Literatur kritisch reflektiert. Um Erfahrungen im praktischen Umgang mit diesen Phänomenen zu erlangen, erstellen die Studierenden eigenständig Medienprodukte.

Ziel ist, dass die Studierenden am Ende der Veranstaltung in den Bereichen der LV eigenständig argumentieren und aktuelle Phänomene der Massenkommunikation, speziell mit Blick auf mobile Medien und das Web 2.0, eigenständig und kritisch einordnen können.

Inhalt:

Die zunehmende Verbreitung von Web 2.0 und mobilen Technologien und deren Nutzung durch Kinder und Jugendliche macht auch vor Schule und Unterricht nicht halt. Diese Entwicklung ist erstaunlich, da es sich bei diesen Medien um kulturelle Ressourcen des Alltags handelt, die primär nicht etwa mit Schule und Lernen, sondern mit Unterhaltung und Konsum konnotiert sind. Medienkompetenz und Medienbildung werden anhand der Beispiele mobiles Lernen/ Handynutzung im Unterricht und außerhalb der Schule sowie mit Blick auf das Web2.0 thematisiert, indem tatsächliche Schnittstellen und mögliche Verbindungslinien zwischen Schule und Alltag kritisch beleuchtet und anhand aktueller Literatur reflektiert werden. Dabei finden die Handlungskompetenzen (agency) der Kinder und Jugendlichen, ihre Bedeutungskonstitution (meaning making) und ihre kulturellen Praktiken (cultural practices) besondere Beachtung. Grundlegend ist ein Verständnis von Lernen als situative, kontextbezogene und kulturell definierte Aktivität der Wissensgenerierung und -aneignung. Die Veranstaltung ist wie folgt konzipiert:

1) Einführung:

Theoretische Verortung: Medienkompetenz, Medienbildung und aktuelle Phänomene der Massenkommunikation vor dem Hintergrund aktueller gesellschaftlicher Entwicklungen.

2) Praxis:

Eigenständige Konzeptionalisierung und Erstellung eines Weblogs, Wikis, Webquests o.ä. Dazu ist Arbeit in Gruppen von 2-4 Personen vorgesehen. Neben der Erstellung eines knappen aber theoretisch begründenden Konzeptpapiers ist das selbständig erstellte Medienprodukt zentral.

3) Reflexion:

Am Ende der Lehrveranstaltung präsentieren die Studierenden unter Zuhilfenahme angemessener Präsentationstechnik ihre Ergebnisse in Arbeitsgruppen.

Der Einsatz von Notebook u.ä. während des Seminars ist ausdrücklich erwünscht.

Methode:

Die Veranstaltung ist als Seminar konzipiert und wird in Blöcken stattfinden.

Die Vorbereitung auf die jeweiligen Termine findet statt, indem Studierende ihr selbst erstelltes Medienprodukt bearbeiten. Die kurze Präsentation der Ergebnisse, Fragen und Diskussionspunkte durch die Studierenden findet regelmäßig statt und ist als Zwischenbericht, weniger fertige Präsentation der bereits abgeschlossenen Arbeiten zu verstehen. Bei den Präsentationen sind Medieneinsatz, PowerPoint Präsentationen und ein Handout ausdrücklich erwünscht.

Leistungsnachweis:

Voraussetzung zum Erwerb eines Leistungsnachweises ist die regelmäßige und aktive Teilnahme an der Lehrveranstaltung sowie die Erstellung eines Medienprodukts, seine kritische Reflexion anhand ausgewählter Literatur plus Präsentation. Leistungsnachweise können in Form einer Hausarbeit erworben werden.

Basisliteratur und Ressourcen (wird im Laufe der LV ergänzt):

Bachmair, Ben (Hrsg.) (2010): Medienbildung in neuen Kulturräumen. Die deutschsprachige und britische Diskussion. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Bachmair, Ben (2009): Medienwissen für Pädagogen. Medienbildung in riskanten Erlebniswelten: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Gross, Friederike von; Marotzki, Winfried; Sander, Uwe (Hrsg.) (2008): Internet – Bildung – Gemeinschaft: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Jörissen, Benjamin; Marotzki, Winfried (2008): Medienbildung – eine Einführung. Theorie – Methoden – Analysen. Stuttgart: UTB.

Marotzki, Winfried; Meister, Dorothee M.; Sander, Uwe (Hrsg.) (2000): Zum Bildungswert des Internet. Opladen: Leske + Budrich.

Pachler, Norbert; Bachmair, Ben; Cook, John (2010): Mobile learning: structures, agency, practices. Unter Mitarbeit von Gunther Kress, Judith Seipold und Elisabetta Adami et al. New York: Springer.

Sander, Uwe; Gross, Friederike von; Hugger, Kai-Uwe (Hrsg.) (2008): Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

§ Futurelab literature reviews & Handbooks: <http://www.futurelab.org.uk/resources>

§ The London Mobile Learning Group (LMLG): <http://www.londonmobilelearning.net/aigaion2/>

§ Judith Seipold & The London Mobile Learning Group: MoLeaP – The Mobile Learning Project Database: <http://www.moleap.net>

§ Martin Ebner: <http://elearningblog.tugraz.at/>

§ Benjamin Jörissen: <http://joerissen.name/>

§ Winfried Marotzki: <http://marotzki.blogspot.com/>

§ Die Webseite zum Buch „Medienbildung - Eine Einführung“: <http://strukturelle-medienbildung.de/>

§ Kai-Uwe Hugger: <http://www.digitale-jugendkulturen.de/>

7126 Mobile Medienpädagogik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 16.4.2010 16 - 19, 103 Philosophikum, S 78

Sa. 17.4.2010 9 - 17, 103 Philosophikum, S 78

Fr. 16.7.2010 16 - 19, 103 Philosophikum, S 58

Sa. 17.7.2010 9 - 16, 103 Philosophikum, S 78

Das Handy ist das offensichtlichste Gerät in der aktuellen Entwicklung der sozio-kulturellen Ökologie Jugendlicher. Anhand mobiler Technologien, zu denen das Handy gehört, erörtert das Seminar aktuelle jugendkulturelle Entwicklungen unter den Aspekten der Medienbildung und der Mediensozialisation. Dazu gehören Methoden der Medienbildungsforschung als auch die Erforschung massenkommunikativer Strömungen (z.B. Web2.0). Die Studierenden erarbeiten sich einen Überblick zu aktueller Jugendkultur im Kontext neuester Medien und eigene Fragestellungen zu speziellen Themen.

K. R um m l e r

Das Seminar wird von Klaus Rummler (Universität Kassel) gehalten.

B a s i s m o d u l 4 : B i l d u n g s t h e o r i e

B M 4 a

7020 Elite- und Gegenkulturen moderner Bildung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 93

E. Ode

In der Geschichte moderner Bildung lassen sich eine Reihe von kulturellen Bewegungen beobachten, die eine Abkehr bzw. Gegenposition zur sog. Mainstreamkultur intendieren und dies mehr oder weniger dezidiert und programmatisch offenlegen bis hin zur Selbstinszenierung als elitäre Avantgarde. Hauptanliegen des Seminars soll es sein, solche Kulturen systematisch zu untersuchen und auf ihre erziehungswissenschaftlichen Fundierungen hin zu befragen. Beginnend mit Rousseaus radikaler Gesellschaftskritik sollen im Verlauf weitere Ansätze von Skinner (Erziehung und Konditionierung) über Kropotkin (Anarchismus, libertäre Pädagogik) bis hin zur 1968er Generation (anti-autoritäre Erziehung, Kinderläden) vorgestellt und diskutiert werden. Die Literaturgrundlagen werden in der ersten Sitzung genauer besprochen.

Dieses Seminar ist für Studierende im Grundstudium vorgesehen und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 4a; BM 4b; BM 4c; BM 4d

L SII, EWS: A

L SII, Fach: A1-3; 5; 6

Magister: A1-3; 5; 6

BA: BM 1

7036 Grunddimensionen von Erziehungs- und Bildungsprozessen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 8.15 - 9.45, 100 Hauptgebäude, 4107

J. Bäuerlen

Dieses Proseminar richtet sich an Studierende in der ersten Phase ihres Studiums und widmet sich Grunddimensionen von Erziehungs- und Bildungsprozessen.

Gegenstand und Ziel des Seminars ist es, zentrale Begrifflichkeiten der Erziehungswissenschaft (insb. die Begriffe Erziehung und Bildung) anhand unterschiedlicher theoretischer Ansätze vorzustellen, zu erarbeiten und zu diskutieren. Dies soll in kritischer Auseinandersetzung mit aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen als Bedingungen für das Denken über Pädagogik als auch das pädagogische Handeln (z.B. in Schule und Erwachsenenbildung) geschehen.

Dieses Proseminar ist nur für Studierende im Grundstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 2b; BM 4a; BM 4b

L SII, EWS: A1-3

L SII, Fach: A1-3

Magister: A1-3

BA: BM 1

ERSTE LITERATURHINWEISE:

- Gudjons, H. (2006): Pädagogisches Grundwissen. Überblick - Kompendium - Studienbuch. Bad Heilbrunn.
- Krüger, H.-H./Helsper, W. (Hg.) (2006): Einführung in Grundbegriffe und Grundfragen der Erziehungswissenschaft. Opladen.
- Krüger, H.-H./ Rauschenbach, T. (Hg.) (2006): Einführung in die Arbeitsfelder des Bildungs- und Sozialwesens. Opladen.
- Lenzen, D. (Hg.) (1996/1997): Pädagogische Grundbegriffe. Bd. 1&2. Reinbek.
- Mertens, Gerhard u.a. (Hg.) (2008): Handbuch der Erziehungswissenschaft. Band I: Grundlagen Allgemeine Erziehungswissenschaft. Paderborn.

7096 Personale Pädagogische Anthropologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 500

Di. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

W. Schneider

Pädagogische Anthropologie ist entweder zu einem Nebenfeld pädagogischer Lehre und Forschung geworden oder hat sich in spezialisierende Teilbereiche der Psychologie oder Soziologie verloren. Ich halte diese Entwicklung für fatal. Mein methodischer Ausgangspunkt ist zum einen die Klärung des Phänomenologiebegriffs - ich werde den Begriff und den Gedanken der Person phänomenologisch entwickeln -, zum anderen die Begründung, warum in der Pädagogik und in der Pädagogischen Anthropologie vor allem die Frage nach dem Menschen als Person gestellt werden muss.

Im systematischen Kontext werde ich Grundakte personalen Daseins entwickeln. Diese sind:

- Denken, Wollen und Handeln, Spielen und Glauben.

Diese Grundakte vollziehen sich im Horizont von Dimension personalen Daseins. Diese sind:

- Zeitlichkeit, Leiblichkeit, Räumlichkeit und Sprachlichkeit.

Weiterhin sind - in einer weiteren Differenzierung - Modi des Daseins zu bedenken. Diese nenne ich:

- Gegebenheit, Selbstheit, Mitsein, Andersheit.

Die Struktur personalen Daseins ist - phänomenologisch - nicht idealiter zu beschreiben, sondern durch ihre faktische Gefährdung durch das Phänomen der Macht. Hier sehe ich die Aufgabe von Bildung und Erziehung als faktische Gegenspielerin der Macht aus dem Anlass der Verantwortung und der Gerechtigkeit.

Insofern werde ich zum Schluss dieser Vorlesung einen Vorschlag für einen Begriff von Bildung und Erziehung machen und diesen durch personale Bildungskategorien begründen.

Eine CD mit dem Text der Vorlesung und einer PP-Präsentation wird am Ende der Vorlesung angeboten.

Zur Vorlesung wird ein Tutorium angeboten. Es findet Do. 8-9.30 h im Arbeitsraum Pädagogik, Hauptgebäude, BT 4, 1. OG, statt. Die Leitung des Tutoriums hat Frau Diana Korres (MA).

In diesem Tutorium möchte ich Ihnen die Möglichkeit geben, sowohl Verständnisfragen zur Vorlesung als auch kritische Anmerkungen dazu gemeinsam zu besprechen und zu diskutieren. Mein Ziel ist es, Ihre Fragen aufzunehmen, ein Gesprächsforum unter Ihnen zu schaffen, wo es zu lebendigen Diskussionen kommt, um die dann daraus resultierenden Fragen auch zum jeweiligen Gegenstand der Vorlesung zu machen. Dazu ist Herr Prof. Dr. Dr. Schneider selbstverständlich bereit

Dieses Tutorium hat deswegen nicht nur eine sachliche Intention, sondern vor allem auch die, die Gesprächsbasis zwischen den Lehrenden und den Studenten zu intensivieren, Fragen zu klären, weitere Fragehorizonte gemeinsam zu entwickeln, miteinander den Fortschritt einer Vorlesung mitzugestalten.

Herr Prof. Dr. Dr. Schneider ist auf Wunsch Ihrerseits gerne bereit, an diesen Tutorien in regelmäßigen Zeitabständen teilzunehmen.

Diese Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: BM 1c; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: BM 2a; BM 4a; BM 4c; AM 4a

L SII, EWS: A2, A3

L SII, Fach: A2, A3, A4

Magister: A2, A3, A4

Diplom: Allg.E. 4

BA 1- und 2-Fach: BM 1, AM 1

Zur Vorlesung wird ein Tutorium angeboten. Es findet Do. 8-9.30 h im Arbeitsraum Pädagogik, Hauptgebäude, BT 4, 1. OG, statt. Die Leitung des Tutoriums hat Frau Diana Korres (MA).

In diesem Tutorium möchte ich Ihnen die Möglichkeit geben, sowohl Verständnisfragen zur Vorlesung als auch kritische Anmerkungen dazu gemeinsam zu besprechen und zu diskutieren. Mein Ziel ist es, Ihre Fragen aufzunehmen, ein Gesprächsforum unter Ihnen zu schaffen, wo es zu lebendigen Diskussionen kommt, um die dann daraus resultierenden Fragen auch zum jeweiligen Gegenstand der Vorlesung zu machen. Dazu ist Herr Prof. Dr. Dr. Schneider selbstverständlich bereit

Dieses Tutorium hat deswegen nicht nur eine sachliche Intention, sondern vor allem auch die, die Gesprächsbasis zwischen den Lehrenden und den Studenten zu intensivieren, Fragen zu klären, weitere Fragehorizonte gemeinsam zu entwickeln, miteinander den Fortschritt einer Vorlesung mitzugestalten.

Herr Prof. Dr. Dr. Schneider ist auf Wunsch Ihrerseits gerne bereit, an diesen Tutorien in regelmäßigen Zeitabständen teilzunehmen.

Eine grundsätzliche Vorbemerkung zu meinen Veranstaltungen:

Meine Veranstaltungen sind auch nach der Gründung der neuen Fakultät nur belegbar für Studierende der Studiengänge "Lehramt an Gymnasien", des Studiengangs "EWS für Gymnasiallehrer", des Magisterstudiengangs oder des Diplomstudiengangs bzw. für deren Nachfolgestudiengänge BA und MA (1-Fach und 2-Fach), nicht aber für GHR-Studiengänge.

Für die Seminare in den BA-Studiengängen gilt, dass sich Studierende erst nach dem Abschluss des dritten Semesters für Aufbaumodule anmelden können, für die Seminare in den Lehramtsstudiengängen gilt, dass sich Studierende erst nach dem Abschluss des vierten Semesters anmelden können.

7115 Menschenbilder und ihre Implikationen für Erziehung (A)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 57

Fr. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

P. Döppers

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieses Proseminars sollen sensibilisiert werden für die fundamentale Relevanz von Menschenbildern für pädagogisches Denken und Handeln. Hierzu werden exemplarisch verschiedene Menschenbilder erarbeitet und hinsichtlich ihrer pädagogischen Aussagekraft untersucht. Dieses Proseminar ist nur für Studierende im Grundstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 4a-d

L SII, EWS: A

L SII, Fach: A1-3

Magister: A1-3

BA: BM 1

1. Grundlagenwerke:

Ganten, Detlev u.a. (Hrsg.): Was ist der Mensch? Berlin/ New York 2008

Konrad, Helmut (Hrsg.): Pädagogik und Anthropologie, Kippenstein 1982

Wulf, Christof (Hrsg.): Einführung in die pädagogische Anthropologie. Weinheim/Basel 1994

Wulf, Christof/ Zirfas, Jörg (Hrsg.): Theorien und Konzepte

Zdarzil, Herbert: Pädagogische Anthropologie. Graz/ Köln/ Wien 2. Aufl. 1978

2. Wissenschaftliches Arbeiten:

Frank, Norbert/ Stary, Joachim: Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens. Paderborn 15. Aufl. 2009

Karmasin, Matthias/ Ribing, Rainer: Die Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten. Stuttgart 4. Aufl. 2009

7121 Werte in Erziehung und Pädagogik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 27.7.2010 9 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

Mi. 28.7.2010 9 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

Do. 29.7.2010 9 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

E. Anhalt

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend abgemeldet.

7127 Menschenbilder und ihre Implikation für Erziehung (B)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

P. Döppers

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieses Proseminars sollen sensibilisiert werden für die fundamentale Relevanz von Menschenbildern für pädagogisches Denken und Handeln. Hierzu werden exemplarisch verschiedene Menschenbilder erarbeitet und hinsichtlich ihrer pädagogischen Aussagekraft untersucht. Dieses Proseminar ist nur für Studierende im Grundstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 4a-d

L SII, EWS: A

L SII, Fach: A1-3

Magister: A1-3

BA: BM 1

1. Grundlagenwerke:

Ganten, Detlev u.a. (Hrsg.): Was ist der Mensch? Berlin/ New York 2008

Konrad, Helmut (Hrsg.): Pädagogik und Anthropologie, Kippenstein 1982

Wulf, Christof (Hrsg.): Einführung in die pädagogische Anthropologie. Weinheim/Basel 1994

Wulf, Christof/ Zirfas, Jörg (Hrsg.): Theorien und Konzepte

Zdarzil, Herbert: Pädagogische Anthropologie. Graz/ Köln/ Wien 2. Aufl. 1978

Wissenschaftliches Arbeiten:

Frank, Norbert/ Stary, Joachim: Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens. Paderborn 15. Aufl. 2009

Karmasin, Matthias/ Ribing, Rainer: Die Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten. Stuttgart 4. Aufl. 2009

7401 Sanfte Eliminierung - Lektüreseminar zur klassischen Schulkritik - (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

A. Clasen

Mythen über Chancengleichheit, Fortschritt, Freiheit, objektive Bewertungskriterien und die Wirksamkeit von Ordnung und Disziplin werden durch die Institution Schule propagiert. Was lernen SchülerInnen, deren Pflicht es, ist viele Jahre die Schule zu besuchen, neben den offiziellen Bildungsplänen? Welche Werte und Normen werden durch die spezifische Struktur des deutschen Bildungswesens vermittelt?

Mithilfe verschiedener Textauszüge der klassischen Schulkritik wird der These auf den Grund gegangen, dass die Pädagogik in der bürgerlichen Gesellschaft lediglich als ein Herrschaftsinstrument zu betrachten ist.

Dieses Seminar findet im Rahmen des »school is open«-BildungsRaumProjekts statt: Mit »school is open« soll die Institution Universität im Sinne eines emanzipatorischen Freiraums genutzt werden, um Praxisformen für Bildung zu erproben.

Die StudentInnen, die aus unterschiedlichen Gründen für »school is open« Veranstaltungen nicht zugelassen werden, können trotzdem in den ersten Wochen zu den Veranstaltungen kommen. In der Regel könnt ihr trotzdem an den Veranstaltungen teilnehmen.

LA GHRGe/Sopäd - EWS - BM1 - BS1 - Einführung in päd. Wahrnehmen, Denken und päd. Handlungsfelder

BA EZW - BM3 - Seminar

Adorno, Theodor W. (2006): Theorie der Halbbildung, Frankfurt am Main.

Adorno, Theodor W. (1971): Erziehung zur Mündigkeit, Frankfurt am Main.

Bourdieu, Pierre/Passeron, Jean Claude (1971): Die Illusion der Chancengleichheit, Stuttgart.

- Bourdieu, Pierre (1998): Das Elend der Welt, Zeugnisse und Diagnosen alltäglichen Leidens an der Gesellschaft, Konstanz.
- Bowles, Samuel/Gintis, Herbert (1978): Pädagogik und die Widersprüche der Ökonomie. Das Beispiel USA, Frankfurt am Main.
- Brecht, Bertold (2000): Flüchtlingsgespräche, Frankfurt am Main.
- Dreeben, Robert (1980): Was wir in der Schule lernen, Frankfurt am Main.
- Illich, Ivan (1973): Entschulung der Gesellschaft, Reinbek bei Hamburg.
- Huisken, Freerk (2001): Erziehung im Kapitalismus, Hamburg.
- Lenhardt, Gero (1984): Schule und bürokratische Rationalität, Frankfurt am Main.
- Meinhof, Ulrike Marie (1971): Bambule. Fürsorge - Sorge für wen?, Berlin.
- Reimer, Everett (1972): Schafft die Schule ab! Befreiung aus der Lernmaschine, Hamburg.
- Waldrich, Hans-Peter (2007): Der Markt, der Mensch, die Schule, Köln.
- Willis, Paul (1979): Spaß am Widerstand. Gegenkultur in der Arbeiterschule, Frankfurt am Main.

7445 Theorien der Bildung und ihre Geschichte

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, 4107

A. Schütte

Von Bildung ist heute viel, aber unspezifisch die Rede. Das Seminar versteht sich als Einführung in und Annäherung an den Begriff der Bildung auf historisch-systematische Weise. Es möchte Einblicke in grundlegende Theorien abendländischer Bildung gewähren, nicht nur, um Aufstieg und Verfall dieses Deutungsmusters nachvollziehen und problematisieren zu lernen, sondern auch, um der "Gummisemantik" des Begriffs im öffentlichen Diskurs adäquat begegnen zu können. Anhand der Geschichte der Theorien der Bildung soll danach gefragt werden, ob Bildung heute Geschichte ist und ihr nicht anders denn mit Theorien der Halbbildung und/ oder Umbildung begegnet werden kann.

Das Seminar ist für Studierende im Grundstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy-Ge, EWS: BM 1c

L Gy-Ge, Fach: BM 1c; BM 4a; BM 4b

BA: BM 1

L SII, EWS: A1

L SII, Fach: A2, A5

Magister: A2, A5

7446 Einführung in die Theorie der Bildung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 65

A. Schütte

Von Bildung ist heute viel, aber unspezifisch die Rede. Das Seminar versteht sich als Einführung in und Annäherung an den Begriff der Bildung auf historisch-systematische Weise. Es möchte Einblicke in grundlegende Theorien abendländischer Bildung gewähren, nicht nur, um Aufstieg und Verfall dieses Deutungsmusters nachvollziehen und problematisieren zu lernen, sondern auch, um der "Gummisemantik" des Begriffs im öffentlichen Diskurs adäquat begegnen zu können. Anhand der Geschichte der Theorien der Bildung soll danach gefragt werden, ob Bildung heute Geschichte ist und ihr nicht anders denn mit Theorien der Halbbildung und/ oder Umbildung begegnet werden kann.

Dieses Seminar ist für Studierende im Grundstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 4a; BM 4b

L SII, EWS: A

L SII, Fach: A2, A5

Magister: A2, A5

BA: BM 1

B M 4 b

7020 Elite- und Gegenkulturen moderner Bildung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 93

E . O d e

In der Geschichte moderner Bildung lassen sich eine Reihe von kulturellen Bewegungen beobachten, die eine Abkehr bzw. Gegenposition zur sog. Mainstreamkultur intendieren und dies mehr oder weniger dezidiert und programmatisch offenlegen bis hin zur Selbstinszenierung als elitäre Avantgarde. Hauptanliegen des Seminars soll es sein, solche Kulturen systematisch zu untersuchen und auf ihre erziehungswissenschaftlichen Fundierungen hin zu befragen. Beginnend mit Rousseaus radikaler Gesellschaftskritik sollen im Verlauf weitere Ansätze von Skinner (Erziehung und Konditionierung) über Kropotkin (Anarchismus, libertäre Pädagogik) bis hin zur 1968er Generation (anti-autoritäre Erziehung, Kinderläden) vorgestellt und diskutiert werden. Die Literaturgrundlagen werden in der ersten Sitzung genauer besprochen.

Dieses Seminar ist für Studierende im Grundstudium vorgesehen und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 4a; BM 4b; BM 4c; BM 4d

L SII, EWS: A

L SII, Fach: A1-3; 5; 6

Magister: A1-3; 5; 6

BA: BM 1

7036 Grunddimensionen von Erziehungs- und Bildungsprozessen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 8.15 - 9.45, 100 Hauptgebäude, 4107

J . B ä u e r l e n

Dieses Proseminar richtet sich an Studierende in der ersten Phase ihres Studiums und widmet sich Grunddimensionen von Erziehungs- und Bildungsprozessen.

Gegenstand und Ziel des Seminars ist es, zentrale Begrifflichkeiten der Erziehungswissenschaft (insb. die Begriffe Erziehung und Bildung) anhand unterschiedlicher theoretischer Ansätze vorzustellen, zu erarbeiten und zu diskutieren. Dies soll in kritischer Auseinandersetzung mit aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen als Bedingungen für das Denken über Pädagogik als auch das pädagogische Handeln (z.B. in Schule und Erwachsenenbildung) geschehen.

Dieses Proseminar ist nur für Studierende im Grundstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 2b; BM 4a; BM 4b

L SII, EWS: A1-3

L SII, Fach: A1-3

Magister: A1-3

BA: BM 1

ERSTE LITERATURHINWEISE:

- Gudjons, H. (2006): Pädagogisches Grundwissen. Überblick - Kompendium - Studienbuch. Bad Heilbrunn.
- Krüger, H.-H./Helsper, W. (Hg.) (2006): Einführung in Grundbegriffe und Grundfragen der Erziehungswissenschaft. Opladen.
- Krüger, H.-H./ Rauschenbach, T. (Hg.) (2006): Einführung in die Arbeitsfelder des Bildungs- und Sozialwesens. Opladen.
- Lenzen, D. (Hg.) (1996/1997): Pädagogische Grundbegriffe. Bd. 1&2. Reinbek.

- Mertens, Gerhard u.a. (Hg.) (2008): Handbuch der Erziehungswissenschaft. Band I: Grundlagen Allgemeine Erziehungswissenschaft. Paderborn.

7060 Kinder sind anders

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 70

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 89

M.Burchardt

Das Proseminar ist zugeordnet:

LGHRGe/Sopäd - EWS: BM 1, BS1

L Gy/Ge, EWS: -

L Gy/Ge, Fach: BM 2b; BM 4b

BA EZW: BM 1

7111 Migration, Schulerfolg und Pädagogik der Integration

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Sa. 17.4.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 22.5.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 12.6.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

Sa. 10.7.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

A.Krämer

Seit der Veröffentlichung der ersten Ergebnisse von PISA (Lesekompetenz) wird in der Öffentlichkeit verstärkt darüber diskutiert, dass Schüler/innen mit (und solche ohne) Migrationshintergrund, die aus bildungsfernen Familien kommen, nicht unerhebliche Schwierigkeiten haben, in der deutschen Schule erfolgreich zu sein. Eine wichtige Rolle spielen dabei sprachliche und Integrationsfragen, aber auch die Tatsache, dass schulische Institutionen das Thema der Migration unterschätzen und nicht als zentrale pädagogische Herausforderung annehmen und sich darauf einstellen. Sprachliche, pädagogische und Integrationsprobleme können auch dann auftreten, wenn Schüler/innen mit Migrationshintergrund ein Gymnasium oder eine Gesamtschule besuchen. Es liegen pädagogische und didaktische Konzepte vor, die unter den Begriff einer Pädagogik der Integration subsumiert werden können und vor dem Hintergrund von "gegenläufigen Entwicklungen in der Politik, Theorie und Praxis der interkulturellen Bildung" zu diskutieren sind.

Lern- und Kommunikationsziele des Seminars:

Die Studierenden lernen, die Zusammenhänge zwischen Migration und Integration zu analysieren, die Faktoren des Schulerfolgs unter Migrationsbedingungen differenziert zu betrachten und die Ziele und Bestandteile einer Pädagogik, die integrativ ist, zu definieren und mit Inhalten zu füllen. Hierbei werden Fragen wissenschaftlichen Arbeitens aufgegriffen und geklärt.

Um eine Verbindung von Theorie und Praxis zu ermöglichen, wird mit den folgenden Methoden gearbeitet: Aufarbeiten und Präsentieren von bereitgestellter Literatur anhand von Referaten, Vorträgen von Expert/innen, Diskussion von Dokumentationen, Erstellen von Bildungsbiographien der Studierenden, Durchführung kleiner Fallstudien/ Forschen im Feld.

Das Seminar findet als Blockseminar statt an folgenden Tagen:

17. 4. 2010, 12-18.00 h, Hauptgebäude, HS XIb

22. 5. 2010, 12-18.00 h, Hauptgebäude, HS XIb

12. 6. 2010, 12-18.00 h, Hauptgebäude, HS XIb

10. 7. 2010, 12-18.00 h, Hauptgebäude, HS XIb

Die Teilnahme an allen vier Veranstaltungstagen ist obligatorisch!!!

Allemann-Ghionda, C. (2008): Für die Welt Diversität feiern - im heimischen Garten Ungleichheit kultivieren) In: Zeitschrift für Pädagogik, 54 (1), S. 18-33.

7115 Menschenbilder und ihre Implikationen für Erziehung (A)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 57

Fr. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

P. Döppers

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieses Proseminars sollen sensibilisiert werden für die fundamentale Relevanz von Menschenbildern für pädagogisches Denken und Handeln. Hierzu werden exemplarisch verschiedene Menschenbilder erarbeitet und hinsichtlich ihrer pädagogischen Aussagekraft untersucht. Dieses Proseminar ist nur für Studierende im Grundstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 4a-d

L SII, EWS: A

L SII, Fach: A1-3

Magister: A1-3

BA: BM 1

1. Grundlagenwerke:

Ganten, Detlev u.a. (Hrsg.): Was ist der Mensch? Berlin/ New York 2008

Konrad, Helmut (Hrsg.): Pädagogik und Anthropologie, Kippenstein 1982

Wulf, Christof (Hrsg.): Einführung in die pädagogische Anthropologie. Weinheim/Basel 1994

Wulf, Christof/ Zirfas, Jörg (Hrsg.): Theorien und Konzepte

Zdarzil, Herbert: Pädagogische Anthropologie. Graz/ Köln/ Wien 2. Aufl. 1978

2. Wissenschaftliches Arbeiten:

Frank, Norbert/ Stary, Joachim: Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens. Paderborn 15. Aufl. 2009

Karmasin, Matthias/ Ribing, Rainer: Die Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten. Stuttgart 4. Aufl. 2009

7121 Werte in Erziehung und Pädagogik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 27.7.2010 9 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

Mi. 28.7.2010 9 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

Do. 29.7.2010 9 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIIb

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend abgemeldet.

E. Anhalt

7125 Phänomene der digitalen (Massen?)Kommunikation: Medienkompetenz und Medienbildung am Beispiel des mobilen Lernens und des Web 2.0 theoretisch reflektiert und praktisch erprobt

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 16.4.2010 16 - 19, 103 Philosophikum, S 91

Sa. 17.4.2010 9 - 17, 103 Philosophikum, S 91

Fr. 16.7.2010 16 - 19, 103 Philosophikum, S 91

Sa. 17.7.2010 9 - 16, 103 Philosophikum, S 91

Das Seminar wird von Frau Judith Seipold (Universität Kassel) gehalten.

J. Seipold

judith.seipold@londonmobilelearning.net

Ziel:

Die Studierenden sollen ein Verständnis für aktuelle Phänomene und Dynamiken der Massenkommunikation und ihrer Aneignung sowie deren Relevanz für Medienkompetenz und Medienbildung entwickeln. Diese Bereiche werden am Beispiel der Forschungs- und Praxisfelder „mobile learning“ und „Web 2.0“ beleuchtet und mit Bezug auf aktuelle Literatur kritisch reflektiert. Um Erfahrungen

im praktischen Umgang mit diesen Phänomenen zu erlangen, erstellen die Studierenden eigenständig Medienprodukte.

Ziel ist, dass die Studierenden am Ende der Veranstaltung in den Bereichen der LV eigenständig argumentieren und aktuelle Phänomene der Massenkommunikation, speziell mit Blick auf mobile Medien und das Web 2.0, eigenständig und kritisch einordnen können.

Inhalt:

Die zunehmende Verbreitung von Web 2.0 und mobilen Technologien und deren Nutzung durch Kinder und Jugendliche macht auch vor Schule und Unterricht nicht halt. Diese Entwicklung ist erstaunlich, da es sich bei diesen Medien um kulturelle Ressourcen des Alltags handelt, die primär nicht etwa mit Schule und Lernen, sondern mit Unterhaltung und Konsum konnotiert sind. Medienkompetenz und Medienbildung werden anhand der Beispiele mobiles Lernen/ Handynutzung im Unterricht und außerhalb der Schule sowie mit Blick auf das Web2.0 thematisiert, indem tatsächliche Schnittstellen und mögliche Verbindungslinien zwischen Schule und Alltag kritisch beleuchtet und anhand aktueller Literatur reflektiert werden. Dabei finden die Handlungskompetenzen (agency) der Kinder und Jugendlichen, ihre Bedeutungskonstitution (meaning making) und ihre kulturellen Praktiken (cultural practices) besondere Beachtung. Grundlegend ist ein Verständnis von Lernen als situative, kontextbezogene und kulturell definierte Aktivität der Wissensgenerierung und -aneignung. Die Veranstaltung ist wie folgt konzipiert:

1) Einführung:

Theoretische Verortung: Medienkompetenz, Medienbildung und aktuelle Phänomene der Massenkommunikation vor dem Hintergrund aktueller gesellschaftlicher Entwicklungen.

2) Praxis:

Eigenständige Konzeptionalisierung und Erstellung eines Weblogs, Wikis, Webquests o.ä. Dazu ist Arbeit in Gruppen von 2-4 Personen vorgesehen. Neben der Erstellung eines knappen aber theoretisch begründenden Konzeptpapiers ist das selbständig erstellte Medienprodukt zentral.

3) Reflexion:

Am Ende der Lehrveranstaltung präsentieren die Studierenden unter Zuhilfenahme angemessener Präsentationstechnik ihre Ergebnisse in Arbeitsgruppen.

Der Einsatz von Notebook u.ä. während des Seminars ist ausdrücklich erwünscht.

Methode:

Die Veranstaltung ist als Seminar konzipiert und wird in Blöcken stattfinden.

Die Vorbereitung auf die jeweiligen Termine findet statt, indem Studierende ihr selbst erstelltes Medienprodukt bearbeiten. Die kurze Präsentation der Ergebnisse, Fragen und Diskussionspunkte durch die Studierenden findet regelmäßig statt und ist als Zwischenbericht, weniger fertige Präsentation der bereits abgeschlossenen Arbeiten zu verstehen. Bei den Präsentationen sind Medieneinsatz, PowerPoint Präsentationen und ein Handout ausdrücklich erwünscht.

Leistungsnachweis:

Voraussetzung zum Erwerb eines Leistungsnachweises ist die regelmäßige und aktive Teilnahme an der Lehrveranstaltung sowie die Erstellung eines Medienprodukts, seine kritische Reflexion anhand ausgewählter Literatur plus Präsentation. Leistungsnachweise können in Form einer Hausarbeit erworben werden.

Basisliteratur und Ressourcen (wird im Laufe der LV ergänzt):

Bachmair, Ben (Hrsg.) (2010): Medienbildung in neuen Kulturräumen. Die deutschsprachige und britische Diskussion. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Bachmair, Ben (2009): Medienwissen für Pädagogen. Medienbildung in riskanten Erlebniswelten: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Gross, Friederike von; Marotzki, Winfried; Sander, Uwe (Hrsg.) (2008): Internet – Bildung – Gemeinschaft: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Jörissen, Benjamin; Marotzki, Winfried (2008): Medienbildung – eine Einführung. Theorie – Methoden – Analysen. Stuttgart: UTB.

Marotzki, Winfried; Meister, Dorothee M.; Sander, Uwe (Hrsg.) (2000): Zum Bildungswert des Internet. Opladen: Leske + Budrich.

Pachler, Norbert; Bachmair, Ben; Cook, John (2010): Mobile learning: structures, agency, practices. Unter Mitarbeit von Gunther Kress, Judith Seipold und Elisabetta Adami et al. New York: Springer.

Sander, Uwe; Gross, Friederike von; Hugger, Kai-Uwe (Hrsg.) (2008): Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

§ Futurelab literature reviews & Handbooks: <http://www.futurelab.org.uk/resources>

§ The London Mobile Learning Group (LMLG): <http://www.londonmobilelearning.net/aigaion2/>

§ Judith Seipold & The London Mobile Learning Group: MoLeaP – The Mobile Learning Project Database: <http://www.moleap.net>

§ Martin Ebner: <http://elearningblog.tugraz.at/>

§ Benjamin Jörissen: <http://joerissen.name/>

§ Winfried Marotzki: <http://marotzki.blogspot.com/>

§ Die Webseite zum Buch „Medienbildung - Eine Einführung“: <http://strukturelle-medienbildung.de/>

§ Kai-Uwe Hugger: <http://www.digitale-jugendkulturen.de/>

7127 Menschenbilder und ihre Implikation für Erziehung (B)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

P. Döppers

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieses Proseminars sollen sensibilisiert werden für die fundamentale Relevanz von Menschenbildern für pädagogisches Denken und Handeln. Hierzu werden exemplarisch verschiedene Menschenbilder erarbeitet und hinsichtlich ihrer pädagogischen Aussagekraft untersucht. Dieses Proseminar ist nur für Studierende im Grundstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 4a-d

L SII, EWS: A

L SII, Fach: A1-3

Magister: A1-3

BA: BM 1

1. Grundlagenwerke:

Ganten, Detlev u.a. (Hrsg.): Was ist der Mensch? Berlin/ New York 2008

Konrad, Helmut (Hrsg.): Pädagogik und Anthropologie, Kippenstein 1982

Wulf, Christof (Hrsg.): Einführung in die pädagogische Anthropologie. Weinheim/Basel 1994

Wulf, Christof/ Zirfas, Jörg (Hrsg.): Theorien und Konzepte

Zdarzil, Herbert: Pädagogische Anthropologie. Graz/ Köln/ Wien 2. Aufl. 1978

Wissenschaftliches Arbeiten:

Frank, Norbert/ Stary, Joachim: Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens. Paderborn 15. Aufl. 2009

Karmasin, Matthias/ Ribing, Rainer: Die Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten. Stuttgart 4. Aufl. 2009

7441 Konzepte Interkultureller Bildung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Fr. 14 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, Vortragsraum der UB (23)

M. Kisi

Spätestens seit den KMK-Empfehlungen von 1996 gilt Interkulturelle Bildung in der Schule als notwendig. Ein allgemeines Ziel der Interkulturellen Bildung ist die Gestaltung des Unterrichts sowie des Schulalltags vor dem Hintergrund der soziokulturellen Heterogenität in der Gesellschaft.

In diesem Seminar sollen einführend Konzepte und zentrale Begriffe der Interkulturellen Bildung erarbeitet werden.

Die Bereitschaft zur intensiven Mitarbeit ist Grundvoraussetzung für die Teilnahme.

Dieses Seminar ist nur für Studierende im GRUNDSTUDIUM gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy-Ge, EW: BM 1c

L Gy-Ge, Fach: BM 1c; BM 2b; BM 4b

BA: BM 1

7445 Theorien der Bildung und ihre Geschichte

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, 4107

A. Schütte

Von Bildung ist heute viel, aber unspezifisch die Rede. Das Seminar versteht sich als Einführung in und Annäherung an den Begriff der Bildung auf historisch-systematische Weise. Es möchte Einblicke in grundlegende Theorien abendländischer Bildung gewähren, nicht nur, um Aufstieg und Verfall dieses Deutungsmusters nachvollziehen und problematisieren zu lernen, sondern auch, um der "Gummisemantik" des Begriffs im öffentlichen Diskurs adäquat begegnen zu können. Anhand der Geschichte der Theorien der Bildung soll danach gefragt werden, ob Bildung heute Geschichte ist und ihr nicht anders denn mit Theorien der Halbbildung und/ oder Umbildung begegnet werden kann.

Das Seminar ist für Studierende im Grundstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy-Ge, EWS: BM 1c

L Gy-Ge, Fach: BM 1c; BM 4a; BM 4b

BA: BM 1

L SII, EWS: A1

L SII, Fach: A2, A5

Magister: A2, A5

7446 Einführung in die Theorie der Bildung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 65

A. Schütte

Von Bildung ist heute viel, aber unspezifisch die Rede. Das Seminar versteht sich als Einführung in und Annäherung an den Begriff der Bildung auf historisch-systematische Weise. Es möchte Einblicke in grundlegende Theorien abendländischer Bildung gewähren, nicht nur, um Aufstieg und Verfall dieses Deutungsmusters nachvollziehen und problematisieren zu lernen, sondern auch, um der "Gummisemantik" des Begriffs im öffentlichen Diskurs adäquat begegnen zu können. Anhand der Geschichte der Theorien der Bildung soll danach gefragt werden, ob Bildung heute Geschichte ist und ihr nicht anders denn mit Theorien der Halbbildung und/ oder Umbildung begegnet werden kann.

Dieses Seminar ist für Studierende im Grundstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 4a; BM 4b

L SII, EWS: A

L SII, Fach: A2, A5

Magister: A2, A5

BA: BM 1

B M 4 c**7020 Elite- und Gegenkulturen moderner Bildung**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 93

E . O d e

In der Geschichte moderner Bildung lassen sich eine Reihe von kulturellen Bewegungen beobachten, die eine Abkehr bzw. Gegenposition zur sog. Mainstreamkultur intendieren und dies mehr oder weniger dezidiert und programmatisch offenlegen bis hin zur Selbstinszenierung als elitäre Avantgarde. Hauptanliegen des Seminars soll es sein, solche Kulturen systematisch zu untersuchen und auf ihre erziehungswissenschaftlichen Fundierungen hin zu befragen. Beginnend mit Rousseaus radikaler Gesellschaftskritik sollen im Verlauf weitere Ansätze von Skinner (Erziehung und Konditionierung) über Kropotkin (Anarchismus, libertäre Pädagogik) bis hin zur 1968er Generation (anti-autoritäre Erziehung, Kinderläden) vorgestellt und diskutiert werden. Die Literaturgrundlagen werden in der ersten Sitzung genauer besprochen.

Dieses Seminar ist für Studierende im Grundstudium vorgesehen und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 4a; BM 4b; BM 4c; BM 4d

L SII, EWS: A

L SII, Fach: A1-3; 5; 6

Magister: A1-3; 5; 6

BA: BM 1

7038 Grundzüge der Theaterpädagogik in Theorie und Praxis

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 11.6.2010 14 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 2.7.2010 9.15 - 16.15, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 3.7.2010 9.15 - 16.15, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 9.7.2010 14 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

J . S e r e d y n s k i

Beim Theaterspiel ist stets der ganze Mensch beteiligt. Die Faszination des Theaters beruht dabei auf seinen vielfältigen Ausdrucksmöglichkeiten, dem Wechselspiel von Darsteller und Figur sowie der direkten Begegnung mit dem Publikum.

In diesem Proseminar werden wir uns mit den anthropologischen Voraussetzungen auseinandersetzen, die den Menschen als Darsteller betreffen. Wir werden uns unterschiedlichen theaterpädagogischen Formen und Techniken widmen sowie nach der pädagogischen Bedeutung von Schultheater und Möglichkeiten der Integration theatraler Elemente in den schulischen Unterricht fragen.

Neben der ‚grauen‘ Theorie soll es aber vor allen Dinge auch darum gehen, den Formen und Ausdrucksmöglichkeiten des Theaterspiels selbst leibhaftig nachzuspüren.

Das Seminar wird an vier Veranstaltungstagen durchgeführt. Die Teilnahme an allen diesen Tagen ist obligatorisch. Die Termine sind:

Fr. 11.6.2010, 14-17.00 h

Fr. 02.7.2010, 9.15-16.15 h

Sa. 03.7.2010, 9.15-16.15 h und

Fr. 09.7.2010, 14-17.00 h

Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 2b; BM 4c; BM 4d

L SII, EWS: A1,3; C2

L SII, Fach: A3; C2; D4

Magister: A3; C2; D4

BA: BM 1

7085 Einführung in pädagogisches Sehen und Denken

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, 4107, Ende 10.7.2010

W.Krone

Im Rückgriff auf ausgewählte pädagogische Positionen werden wir versuchen, uns Denkfiguren pädagogischen Sehens und Denkens zu erarbeiten.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft, unabhängig vom zu erwerbenden Schein, in einer Arbeitsgruppe mitzuarbeiten und die Arbeitsergebnisse vorzustellen.

2 CP/aktive Teilnahme: Referat

4 CP/Leistungsnachweis: Referat und Klausur

Abgabetermin der Hausarbeit: Montag, 13.09.2010

Dieses Seminar ist für Studierende im Grundstudium und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 4c; BM 4d

L SII, EWS: A3

L SII, Fach: A3

Magister: A3

BA: BM 1

7086 Erziehung im reformpädagogischen Kontext

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W.Krone

Die reformpädagogische Bewegung hat auch heute nichts von ihrer herausfordernden Kraft eingebüßt. Wir wollen uns in diesem Seminar die Grundlagen ausgewählter Positionen erarbeiten.

Bitte machen Sie sich vor (!) der ersten Sitzung anhand einer kursorischen Lektüre von „Hermann Röhrs: Die Reformpädagogik“ mit den Grundlinien der Reformpädagogik vertraut.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft, unabhängig vom zu erwerbenden Schein, in einer Arbeitsgruppe mitzuarbeiten und die Arbeitsergebnisse vorzustellen.

2 CP/aktive Teilnahme: Referat

4 CP/Leistungsnachweis: Referat und Hausarbeit

Abgabetermin der Hausarbeit: Montag, 13.09.2010

Das Seminar ist für Studierende im Grundstudium vorgesehen und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 4c, BM 4d

L SII, EWS: A3

L SII, Fach: A3

Magister: A3

BA: BM 1

7096 Personale Pädagogische Anthropologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 500

Di. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

W. Schneider

Pädagogische Anthropologie ist entweder zu einem Nebenfeld pädagogischer Lehre und Forschung geworden oder hat sich in spezialisierende Teilbereiche der Psychologie oder Soziologie verloren. Ich halte diese Entwicklung für fatal. Mein methodischer Ausgangspunkt ist zum einen die Klärung des Phänomenologiebegriffs - ich werde den Begriff und den Gedanken der Person phänomenologisch entwickeln -, zum anderen die Begründung, warum in der Pädagogik und in der Pädagogischen Anthropologie vor allem die Frage nach dem Menschen als Person gestellt werden muss.

Im systematischen Kontext werde ich Grundakte personalen Daseins entwickeln. Diese sind:

- Denken, Wollen und Handeln, Spielen und Glauben.

Diese Grundakte vollziehen sich im Horizont von Dimension personalen Daseins. Diese sind:

- Zeitlichkeit, Leiblichkeit, Räumlichkeit und Sprachlichkeit.

Weiterhin sind - in einer weiteren Differenzierung - Modi des Daseins zu bedenken. Diese nenne ich:

- Gegebensein, Selbstsein, Mitsein, Anderssein.

Die Struktur personalen Daseins ist - phänomenologisch - nicht idealiter zu beschreiben, sondern durch ihre faktische Gefährdung durch das Phänomen der Macht. Hier sehe ich die Aufgabe von Bildung und Erziehung als faktische Gegenspielerin der Macht aus dem Anlass der Verantwortung und der Gerechtigkeit.

Insofern werde ich zum Schluss dieser Vorlesung einen Vorschlag für einen Begriff von Bildung und Erziehung machen und diesen durch personale Bildungskategorien begründen.

Eine CD mit dem Text der Vorlesung und einer PP-Präsentation wird am Ende der Vorlesung angeboten.

Zur Vorlesung wird ein Tutorium angeboten. Es findet Do. 8-9.30 h im Arbeitsraum Pädagogik, Hauptgebäude, BT 4, 1. OG, statt. Die Leitung des Tutoriums hat Frau Diana Korres (MA).

In diesem Tutorium möchte ich Ihnen die Möglichkeit geben, sowohl Verständnisfragen zur Vorlesung als auch kritische Anmerkungen dazu gemeinsam zu besprechen und zu diskutieren. Mein Ziel ist es, Ihre Fragen aufzunehmen, ein Gesprächsforum unter Ihnen zu schaffen, wo es zu lebendigen Diskussionen kommt, um die dann daraus resultierenden Fragen auch zum jeweiligen Gegenstand der Vorlesung zu machen. Dazu ist Herr Prof. Dr. Dr. Schneider selbstverständlich bereit

Dieses Tutorium hat deswegen nicht nur eine sachliche Intention, sondern vor allem auch die, die Gesprächsbasis zwischen den Lehrenden und den Studenten zu intensivieren, Fragen zu klären, weitere Fragehorizonte gemeinsam zu entwickeln, miteinander den Fortschritt einer Vorlesung mitzugestalten.

Herr Prof. Dr. Dr. Schneider ist auf Wunsch Ihrerseits gerne bereit, an diesen Tutorien in regelmäßigen Zeitabständen teilzunehmen.

Diese Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: BM 1c; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: BM 2a; BM 4a; BM 4c; AM 4a

L SII, EWS: A2, A3

L SII, Fach: A2, A3, A4

Magister: A2, A3, A4

Diplom: Allg.E. 4

BA 1- und 2-Fach: BM 1, AM 1

Zur Vorlesung wird ein Tutorium angeboten. Es findet Do. 8-9.30 h im Arbeitsraum Pädagogik, Hauptgebäude, BT 4, 1. OG, statt. Die Leitung des Tutoriums hat Frau Diana Korres (MA).

In diesem Tutorium möchte ich Ihnen die Möglichkeit geben, sowohl Verständnisfragen zur Vorlesung als auch kritische Anmerkungen dazu gemeinsam zu besprechen und zu diskutieren. Mein Ziel ist es, Ihre Fragen aufzunehmen, ein Gesprächsforum unter Ihnen zu schaffen, wo es zu lebendigen Diskussionen kommt, um die dann daraus resultierenden Fragen auch zum jeweiligen Gegenstand der Vorlesung zu machen. Dazu ist Herr Prof. Dr. Dr. Schneider selbstverständlich bereit

Dieses Tutorium hat deswegen nicht nur eine sachliche Intention, sondern vor allem auch die, die Gesprächsbasis zwischen den Lehrenden und den Studenten zu intensivieren, Fragen zu klären, weitere Fragehorizonte gemeinsam zu entwickeln, miteinander den Fortschritt einer Vorlesung mitzugestalten.

Herr Prof. Dr. Dr. Schneider ist auf Wunsch Ihrerseits gerne bereit, an diesen Tutorien in regelmäßigen Zeitabständen teilzunehmen.

Eine grundsätzliche Vorbemerkung zu meinen Veranstaltungen:

Meine Veranstaltungen sind auch nach der Gründung der neuen Fakultät nur belegbar für Studierende der Studiengänge "Lehramt an Gymnasien", des Studiengangs "EWS für Gymnasiallehrer", des Magisterstudiengangs oder des Diplomstudiengangs bzw. für deren Nachfolgestudiengänge BA und MA (1-Fach und 2-Fach), nicht aber für GHR-Studiengänge.

Für die Seminare in den BA-Studiengängen gilt, dass sich Studierende erst nach dem Abschluss des dritten Semesters für Aufbaumodule anmelden können, für die Seminare in den Lehramtsstudiengängen gilt, dass sich Studierende erst nach dem Abschluss des vierten Semesters anmelden können.

7115 Menschenbilder und ihre Implikationen für Erziehung (A)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 57

Fr. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

P. D ö p p e r s

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieses Proseminars sollen sensibilisiert werden für die fundamentale Relevanz von Menschenbildern für pädagogisches Denken und Handeln. Hierzu werden exemplarisch verschiedene Menschenbilder erarbeitet und hinsichtlich ihrer pädagogischen Aussagekraft untersucht. Dieses Proseminar ist nur für Studierende im Grundstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 4a-d

L SII, EWS: A

L SII, Fach: A1-3

Magister: A1-3

BA: BM 1

1. Grundlagenwerke:

Ganten, Detlev u.a. (Hrsg.): Was ist der Mensch? Berlin/ New York 2008

Konrad, Helmut (Hrsg.): Pädagogik und Anthropologie, Kippenstein 1982

Wulf, Christof (Hrsg.): Einführung in die pädagogische Anthropologie. Weinheim/Basel 1994

Wulf, Christof/ Zirfas, Jörg (Hrsg.): Theorien und Konzepte

Zdarzil, Herbert: Pädagogische Anthropologie. Graz/ Köln/ Wien 2. Aufl. 1978

2. Wissenschaftliches Arbeiten:

Frank, Norbert/ Sary, Joachim: Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens. Paderborn 15. Aufl. 2009

Karmasin, Matthias/ Ribing, Rainer: Die Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten. Stuttgart 4. Aufl. 2009

7127 Menschenbilder und ihre Implikation für Erziehung (B)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

P. D ö p p e r s

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieses Proseminars sollen sensibilisiert werden für die fundamentale Relevanz von Menschenbildern für pädagogisches Denken und Handeln. Hierzu werden exemplarisch verschiedene Menschenbilder erarbeitet und hinsichtlich ihrer pädagogischen Aussagekraft untersucht. Dieses Proseminar ist nur für Studierende im Grundstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 4a-d

L SII, EWS: A

L SII, Fach: A1-3

Magister: A1-3

BA: BM 1

1. Grundlagenwerke:

Ganten, Detlev u.a. (Hrsg.): Was ist der Mensch? Berlin/ New York 2008

Konrad, Helmut (Hrsg.): Pädagogik und Anthropologie, Kippenstein 1982

Wulf, Christof (Hrsg.): Einführung in die pädagogische Anthropologie. Weinheim/Basel 1994

Wulf, Christof/ Zirfas, Jörg (Hrsg.): Theorien und Konzepte

Zdarzil, Herbert: Pädagogische Anthropologie. Graz/ Köln/ Wien 2. Aufl. 1978

Wissenschaftliches Arbeiten:

Frank, Norbert/ Stary, Joachim: Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens. Paderborn 15. Aufl. 2009

Karmasin, Matthias/ Ribing, Rainer: Die Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten. Stuttgart 4. Aufl. 2009

7447 Friedrich Schleiermacher: "Was will denn eigentlich die ältere Generation mit der jüngeren?"

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

A. S c h ü t t e

Im Modulhandbuch des kommenden Studiengangs "Bachelor und Master Bildungswissenschaft" ist zu lesen, dass dieses Studium von den "Notwendigkeiten der Praxis" ausgeht. Die Konzeption des Studiengangs richtet sich daher auch strikt nach diesen "Notwendigkeiten" statt nach Kriterien, die einer Fachsystematik entspringen. Friedrich Schleiermacher (1768-1834) geht in seiner Konzeption der Pädagogik als Wissenschaft von einer "Dignität der Praxis" aus und versteht daher die Theorie der Erziehung als eine Theorie aus der Praxis für diese Praxis, die auf dem Verhältnis der älteren zur jüngeren Generation gründet und sich nicht als eine Spezialwissenschaft der Lehrer versteht, sondern einem gesamtgesellschaftlichen Interesse entspringt. Ihre Aufgaben und möglichen Handlungsweisen ergeben sich aus den Spannungen zwischen Individuum und Gemeinschaft, älterer und jüngerer Generation, anthropologischen Bedingtheiten und ethischen Zielsetzungen. Anhand der Lektüre der Einleitung zu Schleiermachers Pädagogikvorlesung von 1826 möchte das Seminar die Frage erörtern, was für eine Wissenschaft die Pädagogik ist, warum es sie gibt und wer sie braucht. Das Seminar ist für Studierende im Grundstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1b; BM 1c; BM 4c; BM 4d

L SII, EWS: A1

L SII, Fach: A2

Magister: A2

BA: BM 1

B M 4 d**7020 Elite- und Gegenkulturen moderner Bildung**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 93

E . O d e

In der Geschichte moderner Bildung lassen sich eine Reihe von kulturellen Bewegungen beobachten, die eine Abkehr bzw. Gegenposition zur sog. Mainstreamkultur intendieren und dies mehr oder weniger dezidiert und programmatisch offenlegen bis hin zur Selbstinszenierung als elitäre Avantgarde. Hauptanliegen des Seminars soll es sein, solche Kulturen systematisch zu untersuchen und auf ihre erziehungswissenschaftlichen Fundierungen hin zu befragen. Beginnend mit Rousseaus radikaler Gesellschaftskritik sollen im Verlauf weitere Ansätze von Skinner (Erziehung und Konditionierung) über Kropotkin (Anarchismus, libertäre Pädagogik) bis hin zur 1968er Generation (anti-autoritäre Erziehung, Kinderläden) vorgestellt und diskutiert werden. Die Literaturgrundlagen werden in der ersten Sitzung genauer besprochen.

Dieses Seminar ist für Studierende im Grundstudium vorgesehen und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 4a; BM 4b; BM 4c; BM 4d

L SII, EWS: A

L SII, Fach: A1-3; 5; 6

Magister: A1-3; 5; 6

BA: BM 1

7038 Grundzüge der Theaterpädagogik in Theorie und Praxis

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 11.6.2010 14 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 2.7.2010 9.15 - 16.15, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 3.7.2010 9.15 - 16.15, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 9.7.2010 14 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

J . S e r e d y n s k i

Beim Theaterspiel ist stets der ganze Mensch beteiligt. Die Faszination des Theaters beruht dabei auf seinen vielfältigen Ausdrucksmöglichkeiten, dem Wechselspiel von Darsteller und Figur sowie der direkten Begegnung mit dem Publikum.

In diesem Proseminar werden wir uns mit den anthropologischen Voraussetzungen auseinandersetzen, die den Menschen als Darsteller betreffen. Wir werden uns unterschiedlichen theaterpädagogischen Formen und Techniken widmen sowie nach der pädagogischen Bedeutung von Schultheater und Möglichkeiten der Integration theatraler Elemente in den schulischen Unterricht fragen.

Neben der ‚grauen‘ Theorie soll es aber vor allen Dingen auch darum gehen, den Formen und Ausdrucksmöglichkeiten des Theaterspiels selbst leibhaftig nachzuspüren.

Das Seminar wird an vier Veranstaltungstagen durchgeführt. Die Teilnahme an allen diesen Tagen ist obligatorisch. Die Termine sind:

Fr. 11.6.2010, 14-17.00 h

Fr. 02.7.2010, 9.15-16.15 h

Sa. 03.7.2010, 9.15-16.15 h und

Fr. 09.7.2010, 14-17.00 h

Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 2b; BM 4c; BM 4d

L SII, EWS: A1,3; C2

L SII, Fach: A3; C2; D4

Magister: A3; C2; D4

BA: BM 1

7085 Einführung in pädagogisches Sehen und Denken

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, 4107, Ende 10.7.2010

W.Krone

Im Rückgriff auf ausgewählte pädagogische Positionen werden wir versuchen, uns Denkfiguren pädagogischen Sehens und Denkens zu erarbeiten.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft, unabhängig vom zu erwerbenden Schein, in einer Arbeitsgruppe mitzuarbeiten und die Arbeitsergebnisse vorzustellen.

2 CP/aktive Teilnahme: Referat

4 CP/Leistungsnachweis: Referat und Klausur

Abgabetermin der Hausarbeit: Montag, 13.09.2010

Dieses Seminar ist für Studierende im Grundstudium und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 4c; BM 4d

L SII, EWS: A3

L SII, Fach: A3

Magister: A3

BA: BM 1

7086 Erziehung im reformpädagogischen Kontext

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W.Krone

Die reformpädagogische Bewegung hat auch heute nichts von ihrer herausfordernden Kraft eingebüßt. Wir wollen uns in diesem Seminar die Grundlagen ausgewählter Positionen erarbeiten.

Bitte machen Sie sich vor (!) der ersten Sitzung anhand einer kursorischen Lektüre von „Hermann Röhrs: Die Reformpädagogik“ mit den Grundlinien der Reformpädagogik vertraut.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft, unabhängig vom zu erwerbenden Schein, in einer Arbeitsgruppe mitzuarbeiten und die Arbeitsergebnisse vorzustellen.

2 CP/aktive Teilnahme: Referat

4 CP/Leistungsnachweis: Referat und Hausarbeit

Abgabetermin der Hausarbeit: Montag, 13.09.2010

Das Seminar ist für Studierende im Grundstudium vorgesehen und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 4c, BM 4d

L SII, EWS: A3

L SII, Fach: A3

Magister: A3

BA: BM 1

7115 Menschenbilder und ihre Implikationen für Erziehung (A)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 57

Fr. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

P. Döppers

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieses Proseminars sollen sensibilisiert werden für die fundamentale Relevanz von Menschenbildern für pädagogisches Denken und Handeln. Hierzu werden exemplarisch verschiedene Menschenbilder erarbeitet und hinsichtlich ihrer pädagogischen Aussagekraft untersucht. Dieses Proseminar ist nur für Studierende im Grundstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 4a-d

L SII, EWS: A

L SII, Fach: A1-3

Magister: A1-3

BA: BM 1

1. Grundlagenwerke:

Ganten, Detlev u.a. (Hrsg.): Was ist der Mensch? Berlin/ New York 2008

Konrad, Helmut (Hrsg.): Pädagogik und Anthropologie, Kippenstein 1982

Wulf, Christof (Hrsg.): Einführung in die pädagogische Anthropologie. Weinheim/Basel 1994

Wulf, Christof/ Zirfas, Jörg (Hrsg.): Theorien und Konzepte

Zdarzil, Herbert: Pädagogische Anthropologie. Graz/ Köln/ Wien 2. Aufl. 1978

2. Wissenschaftliches Arbeiten:

Frank, Norbert/ Stary, Joachim: Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens. Paderborn 15. Aufl. 2009

Karmasin, Matthias/ Ribing, Rainer: Die Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten. Stuttgart 4. Aufl. 2009

7127 Menschenbilder und ihre Implikation für Erziehung (B)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

P. Döppers

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieses Proseminars sollen sensibilisiert werden für die fundamentale Relevanz von Menschenbildern für pädagogisches Denken und Handeln. Hierzu werden exemplarisch verschiedene Menschenbilder erarbeitet und hinsichtlich ihrer pädagogischen Aussagekraft untersucht. Dieses Proseminar ist nur für Studierende im Grundstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 4a-d

L SII, EWS: A

L SII, Fach: A1-3

Magister: A1-3

BA: BM 1

1. Grundlagenwerke:

Ganten, Detlev u.a. (Hrsg.): Was ist der Mensch? Berlin/ New York 2008

Konrad, Helmut (Hrsg.): Pädagogik und Anthropologie, Kippenstein 1982

Wulf, Christof (Hrsg.): Einführung in die pädagogische Anthropologie. Weinheim/Basel 1994

Wulf, Christof/ Zirfas, Jörg (Hrsg.): Theorien und Konzepte

Zdarzil, Herbert: Pädagogische Anthropologie. Graz/ Köln/ Wien 2. Aufl. 1978

Wissenschaftliches Arbeiten:

Frank, Norbert/ Stary, Joachim: Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens. Paderborn 15. Aufl. 2009

Karmasin, Matthias/ Ribing, Rainer: Die Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten. Stuttgart 4. Aufl. 2009

7447 Friedrich Schleiermacher: "Was will denn eigentlich die ältere Generation mit der jüngeren?"

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

A. Schütte

Im Modulhandbuch des kommenden Studiengangs "Bachelor und Master Bildungswissenschaft" ist zu lesen, dass dieses Studium von den "Notwendigkeiten der Praxis" ausgeht. Die Konzeption des Studiengangs richtet sich daher auch strikt nach diesen "Notwendigkeiten" statt nach Kriterien, die einer Fachsystematik entspringen. Friedrich Schleiermacher (1768-1834) geht in seiner Konzeption der Pädagogik als Wissenschaft von einer "Dignität der Praxis" aus und versteht daher die Theorie der Erziehung als eine Theorie aus der Praxis für diese Praxis, die auf dem Verhältnis der älteren zur jüngeren Generation gründet und sich nicht als eine Spezialwissenschaft der Lehrer versteht, sondern einem gesamtgesellschaftlichen Interesse entspringt. Ihre Aufgaben und möglichen Handlungsweisen ergeben sich aus den Spannungen zwischen Individuum und Gemeinschaft, älterer und jüngerer Generation, anthropologischen Bedingtheiten und ethischen Zielsetzungen. Anhand der Lektüre der Einleitung zu Schleiermachers Pädagogikvorlesung von 1826 möchte das Seminar die Frage erörtern, was für eine Wissenschaft die Pädagogik ist, warum es sie gibt und wer sie braucht.

Das Seminar ist für Studierende im Grundstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1b; BM 1c; BM 4c; BM 4d

L SII, EWS: A1

L SII, Fach: A2

Magister: A2

BA: BM 1

Hauptstudium

Aufbaumodul 1: Bildung und Erziehung unter gesellschaftlichen Bedingungen

AM 1a

7010 International vergleichende und interkulturelle Erziehungswissenschaft - Aktuelle Forschungsfragen und methodologische Ansätze

1 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 24.4.2010 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Di. 4.5.2010 18 - 20, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 8.5.2010 14 - 18

Sa. 3.7.2010 14 - 18

C. Allemann-Ghionda

Beschreibung, Lern- und Qualifikationsziele:

Die international vergleichende und die interkulturelle Erziehungswissenschaft gelten als komplementäre Teildisziplinen oder Richtungen der Disziplin Erziehungswissenschaft oder Pädagogik. Ihnen ist

gemeinsam, dass die Operation des Vergleichens eine Relativierung nationaler bzw. kultureller Standpunkte begünstigt. Ziel der Lehrveranstaltung ist es, theoretische und methodologische Entwicklungen aufzuarbeiten. Dies erfolgt einerseits durch das Studium von Aufsätzen und Kapiteln aus Grundlagenwerken, andererseits durch die Diskussion über veröffentlichte oder laufende empirische oder theoretische Untersuchungen. Für den Erwerb eines Scheins bzw. einer Teilnahmebestätigung muss die Lehrveranstaltung während zwei aufeinander folgenden Semestern besucht werden.

Das Oberseminar richtet sich an Doktorand/innen, Magisterkandidat/innen, Diplomkandidat/innen und Staatsexamenskandidat/innen, die eine Hausarbeit in EWS oder im Fach Pädagogik verfassen möchten. Eine persönliche Anmeldung vor Semesterbeginn ist erforderlich!

Das Oberseminar findet als Blockveranstaltung an den folgenden Terminen statt:

- Samstag, den 24. April 2010, 14:00-18:00h
- Dienstag, den 04. Mai 2010, 18:00-20:00h (Magister-, Diplom- und Staatsarbeiten)
- Samstag, den 08. Mai 2010, 14:00-18:00h
- Samstag, den 03. Juli 2010, 14:00-18:00h.

Die Lehrveranstaltung ist den folgenden Bereichen zugeordnet:

- L Gy/Ge, EWS: AM 1a, AM 1c
- L Gy/Ge, Fach: AM 1a, AM 1d; AM 3b; AM 4c
- L Sek II, Fach: C2
- Magister: C2
- Diplom: Spez.E. 12-15

7011 Diversity and Inequality in Education: A Comparative Perspective

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107

C.Allemann-Ghionda

The multilayered and complex theoretical concept "diversity" encompasses ethnic, socioeconomic, language and religious elements as well as personal features such as ability, talent, physical traits, gender and others. Thus broadly defined, diversity shapes the identity and life of individuals and groups, having an influence on their interactions with other individuals, groups and institutions. Within this theoretical framework, the students learn to analyse the ways in which educational systems conceptualise diversity and how they implement strategies designed to face the challenge of inequality and discrimination vs. the goal of equal rights and opportunities for all. Integration, inclusion and positive discrimination are some of the key concepts used. The comparative perspective will be applied on a small selection of examples from different countries, based on empirical research results (case studies, statistical data). By comparing theoretical discourses and practices of different origins, it will be easier to identify several problems and models and to highlight differences between educational policies with regard to the treatment of diversity.

Das Oberseminar ist nur für Studierende im Hauptstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

- L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c
- L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 3b; AM 4c
- L SII, EWS: C1,2
- L SII, Fach: C1, 2

Magister: C1, 2

BA: AM 2

Zusatzstudium IKP, Bereich B

Banks, J. A. (Ed.) 2004: Diversity and Citizenship Education: Global Perspectives. San Francisco: Jossey-Bass.

OECD (2009): What does the OECD have to say about the state of education today? Paris.

7012 Ganztagschule und Zeitpolitiken im europäischen Vergleich

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

C. Allemann-Ghionda

Beschreibung, Lern- und Qualifikationsziele:

Vor allem nach den Ergebnissen der PISA-Untersuchungen seit 2000, aber auch schon in den wiederholten Berichten der OECD über die nationalen Bildungssysteme, wurden und werden die mehrgliedrige Struktur des deutschen Schulsystems und die damit einhergehende frühe Selektion kritisiert. Im Hinblick auf Reformen wird über die teilweise oder gänzliche Abschaffung der Mehrgliedrigkeit, über einen flexiblen Übergang von der vorschulischen Erziehung zur Grundschule sowie über die Einführung des Ganztagsmodells (statt der Halbtagschule), debattiert. Hinter den Optionen für die eine oder andere Struktur verbergen sich unterschiedliche Vorstellungen nicht zuletzt über das Zeitmanagement in Bildungsinstitutionen unter dem Aspekt der Rollenteilung zwischen Staat und Familie sowie zwischen Elternteilen. Die Studierenden eignen sich Wissen und analytische Instrumente an, die sie befähigen, die Reichweite der gegenwärtigen Schulreformdebatte zu erfassen. Sie erkennen, dass Innovation und Reform auch durch den internationalen Vergleich angeregt erfolgt. Durch die Auseinandersetzung mit ausgewählten Beispielen aus anderen Ländern lernen sie, ihren durch die eigene Sozialisation geformten, kulturell geprägten Standpunkt der Halbtagschule als Norm zu relativieren.

Dieses Oberseminar ist nur für Studierende im Hauptstudium geeignet und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 3b

L SII, EWS: C2

L SII, Fach: C2

Magister: C2

BA: AM 2

Zusatzstudium IKP: Bereich B

Einführende Literatur:

Allemann-Ghionda, C. (2008): Zeitstrukturen (vor-)schulischer Bildung in Europa. In: Coelen, T./Otto, H.-U. (Hrsg.): Grundbegriffe der Ganztagsbildung: Das Handbuch. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften, S. 674-683.

Stecher, L./Allemann-Ghionda, C./Helsper, W./Klieme, E. (Hrsg.) (2009): Ganztägige Betreuung und Bildung. Zeitschrift für Pädagogik, 54. Beiheft. Weinheim und Basel: Beltz.

7023 Was wir von den pädagogischen Klassikern heute lernen können

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 317

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

G. Mertens

Diese Vorlesung ist als Einführung gedacht. Wir greifen auf "Klassiker" zurück und verstehen darunter überragende Persönlichkeiten unseres Faches, deren Denken und Handeln die Pädagogik über ihre Zeit hinaus bis in unsere Gegenwart hinein maßgeblich bestimmt haben. Der Zeitabschnitt „in der Tradition der Aufklärung“ wird hierbei weit gefasst: als jene gewaltige Emanzipationsepoche auf dem Boden des Abendlandes, in deren Zuge sich der neuzeitliche Mensch kraft eigener Vernunft aus den Fesseln „selbstverschuldeter Unmündigkeit“ zu befreien sucht, eben durch den Einsatz von Vernunft im Blick auf die vielfältigen Ordnungen seiner Lebenswelt.

Im Rahmen der Vorlesung stützen wir uns zunächst auf Johann Amos Comenius, einen der großen pädagogischen Wegbereiter dieser pädagogischen Bewegung, um dann mit John Locke, Jean-Jacques Rousseau, Fröbel, Korczak, Pestalozzi und Immanuel Kant in deren eigentliches Zentrum vorzustoßen.

Der Blick ist hierbei freilich zentral an heutigen pädagogischen Fragestellungen orientiert, d.h. angesichts derzeitiger Problemkomplexe in Elementarbildung, Schule oder Erwachsenenbildung suchen wir nach möglichen Lösungsansätzen in der klassischen pädagogischen Tradition

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: AM 1a

L Gy/Ge, Fach: BM 1a; BM 1c; BM 2c; AM 1a

L SII, EWS: A1-3; D1

L SII, Fach: A1-3, 5, 6; D1

Magister: A1-3, 5, 6; D1

Diplom: Allg.E. 4

BA: AM 1

ERSTE LITERATURHINWEISE:

- Ballauf, Theodor/ Schaller, Klaus: Pädagogik. Eine Geschichte der Bildung und Erziehung, Bd. 2. Freiburg u. München 1970.
- Reble, Albert: Geschichte der Pädagogik. Stuttgart 1971. (+ Dokumentationsband)
- Scheuerl, Hans (Hg.): Klassiker der Pädagogik, Bd. 1. München 1979.

7042 Versteck und Suche als pädagogische Motive

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

R. Molzberger

"Die geheime Stelle ist also im wesentlichen Sinne die Stelle, an der man bei sich ist. Ihr heimlicher Charakter wird in erster Linie dadurch bestimmt, dass man sich dort in der unerbittlichen Gegenwart seines eigenen Ich auf einem bis jetzt unbestimmten Gebiete befindet, ohne jedoch gezwungen zu sein, sich selbst als Aufgabe zu nehmen." (M. J. Langeveld)

Warum spielen Kinder Verstecken? Spielen auch Erwachsene Versteckspiele, und wenn ja, in welcher Weise? Was wollen wir schließlich finden, wenn wir uns auf die Suche begeben? Im Seminar wollen wir uns in bildungsphilosophischer, anthropologischer Perspektive zunächst dem Motiv des Versteck(spiel)s zuwenden und anhand ausgewählter Texte seinen pädagogischen Sinn erschließen; auf dieser Basis sollen dann Suche und Suchbewegung thematisiert und als genuin bildungsrelevantes Geschehen gezeigt werden.

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 2b

L SII, EWS: A, D

L SII, Fach: A, C

Magister: A, C

BA: AM 1

Testhinweise (Auswahl):

M. J. Langeveld: Die Schule als Weg des Kindes

M. Buber: Der Weg des Menschen nach der chassidischen Lehre

L. Carroll: Alices Abenteuer im Wunderland

7043 Vom Bildungs-Sinn des Fragments

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

R. Molzberger

"Sich nicht mehr als ganzen wollen ist für den Menschen das höchste Ziel, das heißt Mensch sein wollen (oder, wenn man will, den Menschen überwinden) - das sein, was befreit wäre vom Bedürfnis, nach dem Vollkommenen zu schielen." (G. Bataille)

Unsere Zeit ist geprägt von den Pluralitäts- und Heterogenitätserfahrungen. Können wir angesichts dessen - als Pädagogen - noch Ganzheiten behaupten? Wie ist das Verhältnis von Totalität und Fragment bestimmt, und kann das Fragmentarische einen Bildungs-Sinn haben? Diesen Fragen wollen wir uns im Seminar stellen und auf Grundlage der Überlegungen zur systematischen Relation von Ganzheit und Bruchstück anthropologische Fragestellungen anschließen, deren pädagogischer Gehalt anhand von Textfragmenten im Seminarzusammenhang bedacht werden soll. Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b

L SII, EWS: A

L SII, Fach: A

Magister: A

BA: AM 1

Texthinweise:

E. Fink: Der Mensch als Fragment

F. Nietzsche: Morgenröthe

B. Pascal: Gedanken über die Religion und einige andere Themen

7044 Radikale Langeweile: Ein pädagogisches Ärgernis?

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Sa. 24.4.2010 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 22.5.2010 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 12.6.2010 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

R. Molzberger

"Der Vorwurf der Leblosigkeit und Uneigentlichkeit, der lähmenden Langeweile des durchschnittlichen Erwachsenenlebens überdauerte die Zeiten. Er wird von jeder Jugendgeneration, welche die Chance zur eigenproduktiven Suche nach sich selbst erhält, neu erhoben und ist heute geläufig wie eh und je." (M. Doehlemann)

Die Langeweile und "Coolness" junger Leute scheint häufig besonders radikal auszufallen. Ist ein angemessener pädagogischer Umgang mit diesem Phänomen möglich? Auf Basis des Blockseminars "Bildung und Langeweile oder: Eine Pädagogik der langen Weile?" des vergangenen Semesters soll in diesem Semester nun vor allem nach der Langeweile von Kindern und Jugendlichen gefragt werden.

Um auch Studierenden, die im letzten Semester nicht teilgenommen haben, den Einstieg zu erleichtern, werden die bildungsphilosophischen, anthropologischen Überlegungen zur Langeweile noch einmal in aller gebotenen Kürze aufgearbeitet.

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS:AM 1a; AM 1b; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 2a; AM 2b

L SII, EWS: A

L SII, Fach: A

Magister: A

BA: AM 1

Texthinweise (Auswahl):

M. Doehlemann: Langeweile? Deutung eines verbreiteten Phänomens

L. Svendsen: Kleine Philosophie der Langeweile

7047 Medien und Identität

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 8 - 9.30, 825 Triforum, S194

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische Grundlagen zum Zusammenhang von Medien und Identität; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Die Identitätsbildung von Heranwachsenden wird heute zunehmend von den Medien unterstützt und beeinflusst. Aus diesem Grund beschäftigt sich auch die wissenschaftliche Literatur (v.a. Erziehungswissenschaft, Kommunikationswissenschaft, Medienpsychologie, Mediensoziologie) immer mehr mit diesem Thema. Im Seminar sollen deshalb erstens wichtige theoretische Ansätze dargestellt und diskutiert werden, die die Entwicklung von Medienidentitäten zu erklären versuchen. Zweitens sollen empirische Ergebnisse zum Thema in den Blick genommen werden. Drittens geht es um eigene, von den Studierenden zu erarbeitende Analysen von Medien bzw. Medienangeboten (z.B. Big Brother, Sims), die gegenwärtig für Identitätsbildungsprozesse von Jugendlichen wichtig sind.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Literaturempfehlung

Winter, C./Thomas, T./Hepp, A. (Hg.) (2003): Medienidentitäten. Identität im Kontext von Globalisierung und Medienkultur. Köln: Herbert von Halem Verlag

7048 Einführung in die Medienpädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 470

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von theoretisch-konzeptionellem Überblickswissen zur erziehungswissenschaftlichen Teildisziplin Medienpädagogik.

Inhalt: Die Veranstaltung liefert einen fundierten und systematisch aufgebauten Überblick über Theorie, Forschung, Geschichte, gegenwärtige Diskussionspunkte und Handlungsfelder der noch verhältnismäßig jungen pädagogischen Teildisziplin Medienpädagogik vor und stellt sie zur gemeinsamen Diskussion.

Methode: Die Vorlesung hat stark vermittelnden Charakter, wird aber durch Diskussionen im Plenum aufgelockert.

Sander, U./von Gross, F./Hugger, K.-U. (Hg.) (2008): Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag

7050 Digitale Jugendkulturen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E 22.4.2010

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische Grundlagen sowie empirische Phänomene digitaler Jugendkulturen; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Nicht zuletzt aufgrund der aktuellen Debatte über das Web 2.0 bzw. Social Network Sites (z.B. YouTube, Facebook, StudiVZ) wird der sozialwissenschaftliche Blick verstärkt auf die jugendlichen Onliner gelenkt, weil sie den Hauptanteil der Web-2.0-Nutzer stellen. Bisher weitgehend offen bleibt jedoch die Frage, was die digitalen Medien – von Web 1.0 bis Web 2.0 – für Entstehung, Aufrechterhaltung und Strukturierung von jugendkulturellen Vergemeinschaftungsprozessen leisten. Entstehen gegenwärtig überhaupt ‚digitale‘ Jugendkulturen? Zu welchen Zwecken werden welche digitalen Medien in welchen Jugendkulturen benutzt? Lässt sich heute die von Douglas Kellner vor etwa zehn Jahren getroffene Behauptung einer sich entwickelnden „Cybergeneration“ von Jugendlichen bestätigen, die eigene kulturelle Formen und diskursive wie politische Orte schafft und die die digitalen Medien für die Bildung

neuartiger Identitätsformationen zu nutzen versteht? Im zweiten Teil steht die Präsentation und Diskussion von Ergebnissen der Gruppenarbeiten im Zentrum, die die teilnehmenden Studierenden zum Thema „Darstellung und Analyse einer jugendkulturellen Szene und ihrer Online-Aktivitäten“ parallel zu den Präsenzsitzungen erarbeiten.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Literaturempfehlung

Hugger, K.-U. (Hg.) (2010): Digitale Jugendkulturen. Wiesbaden: VS Verlag

7078 Bildung in Ruhe

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

U.Frost

Die Vorlesung ist für Studierende im Hauptstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1c; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1c; AM 4a

L SII, EWS: A

L SII, Fach: A

Magister: A

Diplom: ---

BA: AM 1

7080 Einführung in die Pädagogik Martin Bubers

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50

Sa. 10.7.2010 9.15 - 16.15, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 17.7.2010 9.15 - 16.15, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 24.7.2010 9.15 - 16.15, 100 Hauptgebäude, 4107

W.Krone

Martin Buber gilt als einer der herausragenden Vertreter einer dialogischen Pädagogik. Wir wollen in diesem Seminar versuchen, die Grundgedanken seines Denken und seiner Pädagogik zu erarbeiten.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Kenntnis von Bubers „Ich und Du“, seinen „Reden über Erziehung“ und die Bereitschaft, unabhängig vom zu erwerbenden Schein, in einer Arbeitsgruppe mitzuarbeiten und die Arbeitsergebnisse vorzustellen.

2 CP/aktive Teilnahme: Referat

4 CP/Leistungsnachweis: Referat und Hausarbeit

Abgabetermin der Hausarbeit: Montag, 13.09.2010

Dieses Blockseminar ist dem Hauptstudium zugeordnet und findet am 10., 17. und 24. 7. 2010 statt. Die Teilnahme an allen drei Tagen ist erforderlich.

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a, AM 1b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b

L SII, EWS: A3

L SII, Fach: A3, A6

Magister: A3, A6

BA: AM 3

7081 Über das Erzieherische

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W.Krone

Im Zentrum dieses Seminars wird die Pädagogik Martin Bubers stehen.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Kenntnis von Bubers „Ich und Du“, seinen „Reden über Erziehung“ und die Bereitschaft, unabhängig vom zu erwerbenden Schein, in einer Arbeitsgruppe mitzuarbeiten und die Arbeitsergebnisse vorzustellen.

2 CP/aktive Teilnahme: Referat

4 CP/Leistungsnachweis: Referat und Hausarbeit

Abgabetermin der Hausarbeit: Montag, 13.09.2010

Dieses Seminar ist für Studierende im Hauptstudium und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: AM 1a, AM 1b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b

L SII, EWS: A3

L SII, Fach: A3

Magister: A3

BA: AM 1

7098 Brain based Learning

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 89

G.Kemper

Ziel des Seminars ist die Frage zu beantworten, was neurobiologische Forschungsergebnisse zur Gestaltung von Unterricht beitragen können. Dabei werden sowohl die neurowissenschaftlichen Grundlagen des Lernen und Lehrens als auch deren Implikationen für schulisches Lernen erläutert. Als Grundlagen dienen dabei die 12 Lehr-Lern-Prinzipien nach Caine et al., welche für die praktische Umsetzung in Schulen fruchtbar gemacht werden sollen.

7107 OS: Pädagogische Modellanalyse: Die Begründung der Pädagogik als Wissenschaft durch Friedrich Schleiermacher

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U.Frost

Dieses Oberseminar ist nur für Studierende nach Abschluss des Grundstudiums geeignet und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a, AM 1b; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 4b

L SII, EWS: A

L SII, Fach: A

Magister: A

Diplom: ---

BA: AM 1

7108 HS: Grundfragen der aktuellen Erziehungswissenschaft

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U. Frost

Dieses Hauptseminar ist für Studierende im Hauptstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b

L SII, EWS: A

L SII, Fach: A

Magister: A

Diplom: ---

BA: AM 1

7112 Geschlechtergerechte Schule

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192

M. Artmann

Wie muss Schule aussehen, damit sie Mädchen und Jungen – jenseits tradierter Geschlechterrollen - in ihrer jeweils individuellen Entwicklung und Lebensgestaltung begleitet und fördert?

Dieses Seminar wird sich mit dem Thema Schul- und Unterrichtsentwicklung aus der Genderperspektive beschäftigen. Dazu werden wir den gesamten Lebensraum Schule (Unterrichtsinhalte und -methoden, Sozialverhalten, Gesprächskultur, Raumgestaltung, Hierarchien, Entscheidungsprozesse, Curricula, Schulbücher, etc.) in den Blick nehmen und uns mit Begriffen wie „geheimer Lehrplan“, „reflexive Koedukation“, „Mädchen- und Jungenförderung“ und „work-life-balance“ beschäftigen.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung am 14.04.2010 ist obligatorisch. Seminarplätze nicht erschienener Studierender werden an Wartende weitergegeben.

7120 „Warum hast du so große Augen?“ - Filmbildung mit Animes

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 11.6.2010 13 - 17, 103 Philosophikum, S 91

Sa. 12.6.2010 9 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

Fr. 18.6.2010 13 - 17, 103 Philosophikum, S 91

Sa. 19.6.2010 9 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

S. Stiletto

Warum hast du so große Augen? - Filmbildung mit Animes

Durch schnell und günstig produzierte Fernsehserien ist die japanische Zeichentrickfilm-Kultur hierzulande in Verruf gekommen. Dabei haben Animes, wie die japanischen Zeichentrickserien- und filme im Fachjargon genannt werden, weitaus mehr zu bieten als schnelle Schnitte, expressive Action und große Augen.

Wir erarbeiten in dem filmpädagogischen Seminar anhand ausgewählter Filme (geplant sind unter anderem „Das Schloss im Himmel“, „Mein Nachbar Totoro“, „Ghost in the Shell“ und „Die letzten Glühwürmchen“) Besonderheiten der Anime-Ästhetik – von der Darstellung der Figuren zu typischen Inszenierungsstilen – sowie für Animes typische Themen wie etwa das Verhältnis von Mensch, Umwelt und Technik und versuchen, den Reiz dieser Geschichten auf Kinder und Jugendliche zu erklären.

Den Rahmen des Seminars bildet ein Überblick über den gegenwärtigen Stand der Filmbildung in Deutschland und Europa sowie eine Einführung in die Filmanalyse.

Das Seminar wird von Herrn Stefan Stiletto (stefan.stiletto@web.de) gehalten.

7124 Kreativer Umgang mit Computerspielen - Voraussetzungen und Möglichkeiten für Lernprozesse mit Digital Games

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 2.8.2010 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 209

Di. 3.8.2010 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 209

Mi. 4.8.2010 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 209

R. Biermann

In der öffentlichen Diskussion sind Computerspiele meist negativ konnotiert. Mögliche Potentiale finden dabei kaum eine Beachtung. In dem Seminar geht es darum, Möglichkeiten und Grenzen von Computerspielen in formellen und informellen Lernkontexten zu betrachten und für das eigene pädagogische Handeln nutzbar zu machen. Neben Grundvoraussetzungen wie der Jugendschutz steht vor allem der praktisch orientierte Erfahrungsraum im Zentrum des Seminars (u.a. Machinima, Modding-Culture im Internet, Spiele im Unterricht etc.). Eigene Erfahrungen mit Computerspielen werden nicht vorausgesetzt.

Das Seminar wird von Herrn Dr. Ralf Biermann gehalten und findet in der ersten Augustwoche zwischen dem 02.08. und dem 06.08. statt (genaue Tages- und Zeitangaben folgen).

7186 Introduction to International Perspectives in Education: On Barack Obamas Pragmatism, Democracy and Education

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 15.4.2010 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Do. 22.4.2010 17.45 - 19.15

Fr. 4.6.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 5.6.2010 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 12.6.2010 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 119

S. Neubert

Introduction to International Perspectives in Education: On Barack Obama's Pragmatism, Democracy and Education

Im Mittelpunkt des Seminars steht eine kritische Auseinandersetzung mit der zeitgeschichtlichen Figur des US-amerikanischen Präsidenten und Friedensnobelpreisträgers Barack Obama im Blick auf Grundfragen von Demokratie und Erziehung in der Tradition des philosophischen Pragmatismus nach John Dewey. Die Unterrichtssprache wird englisch sein, es besteht aber für die Teilnehmer/innen die Möglichkeit, bei Bedarf zwischen deutsch und englisch zu wechseln. Eine Teilnahme in der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

7403 "school is open" Ringvorlesung: Genderperspektiven in pädagogischen Handlungsfeldern

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

K. Reich
H. Roth
D. Stoop
S. Kargl

Ringvorlesung zu Patriarchat, der Kategorie Geschlecht und heteronormativen Zwängen in wissenschaftlichen, politischen und pädagogischen Kontexten. „Feministische Theorie kann nicht über ihren Gegenstandsbereich definiert werden, sondern eher über ein gemeinsames Erkenntnisinteresse, das heißt, die Produktion von Wissen und Aufdeckung und Transformation von epistemischen und sozialen Geschlechterhierarchien. (...) Feministische Theorie zeichnet sich also durch eine spezifische Erkenntnisperspektive aus: Sie fokussiert in herrschaftskritischer Absicht auf die Verfasstheit von Geschlechterverhältnissen. Im Zuge der » school is open « Ringvorlesung sollen Theorie und Praxis feministischer und queerer Pädagogik aus unterschiedlichen theoretischen Richtungen vorgestellt und diskutiert werden. Vor dem Hintergrund der Geschichte der feministischen Bewegung werden dabei VertreterInnen von Gendertheorien zu Wort kommen, die Überschneidungen mit race, class und dis/ability berücksichtigen. Die Rückschlüsse für eine angemessene pädagogische Praxis fassen wir am Ende gemeinsam zusammen.

1. Always the same? – Zur Relevanz feministischer und queerer Theorie Im ersten Teil der Ringvorlesung werden unterschiedliche theoretische Konzepte zur Kategorie Gender vorgestellt. Dabei lernen wir sowohl die Geschichte traditioneller feministischer Theorie und Praxis, als auch neuere theoretische Debatten kennen. Die Analysen nehmen dabei explizit auch die gesellschaftliche Relevanz geschlechtlicher

Ungleichheits- und Zwangsverhältnisse in den Blick und zeigen, in wie weit feministische Politik notwendig ist, um Gendergerechtigkeit nicht nur formal herzustellen.

2. Always different? – Gender, Diversity und Intersektionalität Alle Menschen sind stets in unterschiedliche Beziehungsnetze eingebunden und nehmen je nach Situation unterschiedliche Rollen ein. Geschlecht kann daher als relevante Kategorie nicht getrennt von anderen gesellschaftlichen Machtverhältnissen und Exklusionslinien wie Rasse, Klasse, oder dis/ability analysiert werden. Im zweiten Teil der Ringvorlesung werden wir uns deshalb mit unterschiedlichen Zonen der Intersektionalität (verstanden als Überschneidung gesellschaftlicher Unterdrückungsverhältnisse) auseinandersetzen.

3. Always Wrong? - Geschlechtergerechtigkeit und Zwangsheteronormativität in Schulen und Pädagogik Als Feld der Durchsetzung gesellschaftlicher Normen und „Werte“ ist Pädagogik zutiefst verstrickt in die „heteronormative Matrix“ (Judith Butler), die alle Subjekte zwingt, sich den bereitgestellten Geschlechtsidentitäten anzupassen. Als Ort der Subjektwerdung und Bildung ist Schule aber zugleich auch ein Raum möglicher widerständiger, rebellischer Praktiken. Zum Abschluss der Ringvorlesung sollen daher unterschiedliche Ansätze zum Umgang mit Gender im Unterricht und in außerschulischen Praxisprojekten vorgestellt werden und die schwierige Frage gestellt werden, wie in Schule angemessen mit der Kategorie Gender umgegangen werden kann, ohne gesellschaftliche Zwangsmechanismen zu reproduzieren. Der Text von Prof. Dr. Hark soll bereits von den TeilnehmerInnen der Ringvorlesung bis zum ersten Termin am 14. April 2010 gelesen sein. Die Kopiervorlage liegt ab Februar in Raum 232 als Kopiervorlage im RV Ordner bereit.

Hark, Sabine 2008: Zwischen Aktivismus und Akademie. Die Zeiten feministischen Wissens. In: Casale, Rita und Barbara Rendtorff (Hg.) 2008: Was kommt nach der Genderforschung? Zur Zukunft der feministischen Theoriebildung. Bielefeld: transcript

7404 Antisemitismus als Problem in der politischen Bildungsarbeit. Pädagogische und didaktische Handreichungen als Beratungsprozess für MultiplikatorInnen (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 21.4.2010

M. Meier

Das Thema Antisemitismus stellt die Politische Bildungsarbeit vor großen Herausforderungen, denn mit alten antisemitischen Stereotypen mischen sich auch neue Formen der Stigmatisierung (sekundärer Antisemitismus, islamischer Antisemitismus). Als Folge hiervon ist häufig selbst bei engagierten PädagogInnen eine große Verunsicherung vorhanden, wie sie mit diesen Thema umgehen können, das mit Schuld und Tabus verknüpft ist. Vielen ist dieses Thema zu „heiß“, vor allem dann, wenn es spontan von Jugendlichen angeschnitten wird.

Diese Schwierigkeiten aufgreifend wird im Seminar zunächst eine Arbeitsdefinition des Phänomens „Antisemitismus“ erarbeitet und vor allem historische und gegenwärtige Entwicklungen antisemitischer Stereotype untersucht. Dann sollen didaktisch-methodische Zugänge zum Problemfeld vorgestellt und ausprobiert werden, mit denen PädagogInnen in Ihrem Arbeitsalltag konfrontiert werden, sobald es um die NS-Vergangenheit oder den gegenwärtigen Rechtsextremismus geht. Zudem erforschen wir das jüdische Leben in Köln, das durch Exkursionen, Stadtführungen und Vorträge von VertreterInnen der Synagogen-Gemeinde Köln nähergebracht werden soll.

Dieses Seminar findet im Rahmen des »school is open«-BildungsRaumProjekts statt: Mit »school is open« soll die Institution Universität im Sinne eines emanzipatorischen Freiraums genutzt werden, um Praxisformen für Bildung zu erproben.

Die StudentInnen, die aus unterschiedlichen Gründen für »school is open« Veranstaltungen nicht zugelassen werden, können trotzdem in den ersten Wochen zu den Veranstaltungen kommen. In der Regel könnt ihr trotzdem an den Veranstaltungen teilnehmen.

Meier, Marcus (2009): Antisemitismus als Problem der Politischen Bildungsarbeit. Pädagogische und didaktische Handreichungen für Multiplikatoren und Multiplikatorinnen. Köln.

Fritz Bauer Institut & Jugendbegegnungsstätte Anne Frank (Hg.) (2006): Neue Judenfeindschaft? Perspektiven für den pädagogischen Umgang mit dem globalisierten Antisemitismus. Frankfurt a. M.

Schäuble, Barbara/Scherr, Albert (2008): Ich habe nichts gegen Juden, aber..... In: http://www.amadeu-antonio-stiftung.de/w/files/pdfs/ich_habe_nichts_2.pdf

A M 1 b

7002 Wandlungsprozesse von Bildungssystemen in Übergangsgesellschaften

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

C. Pan

Seit den 90er Jahren ist der soziale Wandel in den Ländern, die sich im Übergang von der Planwirtschaft zur Marktwirtschaft befinden, ein an Bedeutung zunehmendes Forschungsgebiet. Einflussreiche internationale Organisationen wie OECD und Weltbank stärken das Forschungsinteresse u. a. mittels Vergabe von Forschungsaufträgen. Die beim Übergang zur Marktwirtschaft (und evtl. zur Demokratie) auftretenden Veränderungen, Anpassungen und Innovationen werden zu Forschungsgegenständen, während die Forschungsrichtung unter Beteiligung verschiedener Disziplinen wie Politikwissenschaften, Soziologie, Ökonomie etc. unter dem Sammelbegriff Transformationsforschung zusammengefasst wird. In diesem Seminar werden anhand der Beispiele einzelner Länder (u. a. Polen, Russland, VR China und Vietnam) Ansätze der Transformationsforschung in Referaten vorgestellt und im Hinblick auf die Bildungssysteme einer genaueren Untersuchung unterzogen. Wird in der 1. Sitzung bekannt gegeben.

7003 **Fremdheitsdiskurse in multikulturellen Gesellschaften und ihre pädagogischen Konsequenzen**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

C. Pan

In diesem Seminar werden Texte zur Thematik in verschiedenen Gesellschaften vorgestellt. Dabei werden neben bundesdeutschen Diskussionen auch die Debatten in Ländern wie Kanada, Australien und den Niederlanden herangezogen, deren Selbstverständnis als „multikulturell“ teilweise durch politische Agenden unterstützt wird.

Ziel des Seminars ist, durch die Dekonstruktion der Fremdheitsdiskurse Ansätze zu entwickeln, die sowohl für die handelnden Pädagogen als auch zur Bildung eines sich emanzipierenden Subjekts sinnvoll sind.

Wird in der 1. Sitzung bekannt gegeben.

7011 **Diversity and Inequality in Education: A Comparative Perspective**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107

C. Allemann-Ghionda

The multilayered and complex theoretical concept "diversity" encompasses ethnic, socioeconomic, language and religious elements as well as personal features such as ability, talent, physical traits, gender and others. Thus broadly defined, diversity shapes the identity and life of individuals and groups, having an influence on their interactions with other individuals, groups and institutions. Within this theoretical framework, the students learn to analyse the ways in which educational systems conceptualise diversity and how they implement strategies designed to face the challenge of inequality and discrimination vs. the goal of equal rights and opportunities for all. Integration, inclusion and positive discrimination are some of the key concepts used. The comparative perspective will be applied on a small selection of examples from different countries, based on empirical research results (case studies, statistical data). By comparing theoretical discourses and practices of different origins, it will be easier to identify several problems and models and to highlight differences between educational policies with regard to the treatment of diversity.

Das Oberseminar ist nur für Studierende im Hauptstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 3b; AM 4c

L SII, EWS: C1,2

L SII, Fach: C1, 2

Magister: C1, 2

BA: AM 2

Zusatzstudium IKP, Bereich B

Banks, J. A. (Ed.) 2004: Diversity and Citizenship Education: Global Perspectives. San Francisco: Jossey-Bass.

OECD (2009): What does the OECD have to say about the state of education today? Paris.

7012 Ganztagsschule und Zeitpolitiken im europäischen Vergleich

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

C. Allemann-Ghionda

Beschreibung, Lern- und Qualifikationsziele:

Vor allem nach den Ergebnissen der PISA-Untersuchungen seit 2000, aber auch schon in den wiederholten Berichten der OECD über die nationalen Bildungssysteme, wurden und werden die mehrgliedrige Struktur des deutschen Schulsystems und die damit einhergehende frühe Selektion kritisiert. Im Hinblick auf Reformen wird über die teilweise oder gänzliche Abschaffung der Mehrgliedrigkeit, über einen flexiblen Übergang von der vorschulischen Erziehung zur Grundschule sowie über die Einführung des Ganztagsmodells (statt der Halbtagschule), debattiert. Hinter den Optionen für die eine oder andere Struktur verbergen sich unterschiedliche Vorstellungen nicht zuletzt über das Zeitmanagement in Bildungsinstitutionen unter dem Aspekt der Rollenteilung zwischen Staat und Familie sowie zwischen Elternteilen. Die Studierenden eignen sich Wissen und analytische Instrumente an, die sie befähigen, die Reichweite der gegenwärtigen Schulreformdebatte zu erfassen. Sie erkennen, dass Innovation und Reform auch durch den internationalen Vergleich angeregt erfolgt. Durch die Auseinandersetzung mit ausgewählten Beispielen aus anderen Ländern lernen sie, ihren durch die eigene Sozialisation geformten, kulturell geprägten Standpunkt der Halbtagschule als Norm zu relativieren.

Dieses Oberseminar ist nur für Studierende im Hauptstudium geeignet und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 3b

L SII, EWS: C2

L SII, Fach: C2

Magister: C2

BA: AM 2

Zusatzstudium IKP: Bereich B
Einführende Literatur:

Allemann-Ghionda, C. (2008): Zeitstrukturen (vor-)schulischer Bildung in Europa. In: Coelen, T./Otto, H.-U. (Hrsg.): Grundbegriffe der Ganztagsbildung: Das Handbuch. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften, S. 674-683.

Stecher, L./Allemann-Ghionda, C./Helsper, W./Klieme, E. (Hrsg.) (2009): Ganztägige Betreuung und Bildung. Zeitschrift für Pädagogik, 54. Beiheft. Weinheim und Basel: Beltz.

7019 mysterium infantiae - (De-)Konstruktionen der Kindheit

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 89

E. Ode

„Ein göttlich Wesen ist das Kind, solange es nicht in die Chamäleonsfarbe der Menschen getaucht ist. Es ist ganz, was es ist, und darum ist es so schön. Der Zwang des Gesetzes und des Schicksals betastet es nicht; im Kind ist Freiheit allein. In ihm ist Frieden; es ist noch mit sich selber nicht zerfallen“
Friedrich Hölderlin

Die Entdeckung der Kindheit gilt als eine der wesentlichen Errungenschaften der modernen Pädagogik. Wurden Kinder in der Vormoderne noch als defizitär und "unfertig", im Sinne von "unfähig am kulturellen Leben der Erwachsenenwelt sinnvoll teilzunehmen", betrachtet, so wendet sich spätestens seit Rousseau die Blickrichtung. Kindheit wird als eigene Lebensphase begriffen, die schließlich im 20. Jhd. vermehrt in den Fokus der empirischen Erziehungswissenschaft rückt. Aktuell steht der wissenschaftliche Diskurs "Frühe Kindheit" bekanntlich hoch im Kurs und mittels innovativer Verfahren neurologischer Provenienz sollen neue Erkenntnisse zu dieser speziellen Lebensphase gewonnen werden, die nicht zuletzt familien- und sozialpolitisch von Belang sind.

Im Seminar sollen diese Perspektiven bzw. methodischen Entwicklungen auf ihre jeweiligen theoretischen und anthropologischen Implikationen, sowie deren Legitimationsfiguren hin befragt werden. Parallel zum Siegeszug der Empirie haben sich kritische und dekonstruktive Strömungen herausgebildet, die der Seinsweise Kind ein Eigenrecht zugestehen, das durch konstruierte bis verzerrte Kindheitsbilder oft verstellt

wird. Es ist die Lebenswelt und die je eigene, ontologisch differente Sicht des Kindes auf unsere Welt, von der wir vergessen haben, daß sie eine "gemachte" ist, die bisweilen verstört, aber auch faszinieren kann.

Diese Veranstaltung ist dem Hauptstudium zugeordnet mit folgenden Zuordnungen:

L Gy/Ge, EW: AM 1a; AM 1b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 4b

L SII, EWS: A

L SII, Fach: A1-3; 5; 6

Magister: A1-3; 5; 6

BA: AM 1

Die Literaturgrundlagen werden in der ersten Sitzung genauer besprochen.

7022 Oberseminar zur Vorlesung: Was wir von den pädagogischen Klassikern heute lernen können

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

G. Mertens

Aufbauend auf der Vorlesung "Was wir von den pädagogischen Klassikern heute lernen können" und in Weiterführung ihrer Inhalte werden wir die dort dargestellten Themenbereiche vertieft studieren, exemplarisch jeweils einen Klassiker im Gefolge der größten Emanzipationsbewegung der Aufklärung gründlich erarbeiten und vor allem mit Blick auf ihre Relevanz für aktuelle Probleme fokussieren. So lassen sich derzeitige Fragestellungen der Pädagogik möglicherweise als Anfragen an „die Klassiker“ lesen, durch die sich auch Lösungswege eröffnen. Spezifische Teilnehmerinteressen und -wünsche können hierbei berücksichtigt werden. Da ein besonderer Schwerpunkt auch auf die Möglichkeiten der didaktischen Präsentation der Inhalte gesetzt wird, sind insbesondere Fachstudierende herzlich eingeladen.

VORAUSSETZUNG für die Teilnahme ist die Teilnahme an der gleichnamigen Vorlesung, sowie die Planung einer Prüfung in den nächsten drei Semestern.

DIE ANMELDUNG KANN NUR NACH PERSÖNLICHER ABSPRACHE ERFOLGEN:

s. Ankündigung auf der Homepage

Dieses Oberseminar für Studierende im HAUPTSTUDIUM ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: AM 1b; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 4b

L SII, EWS: A1-3; D1

L SII, Fach: A1-3, 5, 6; D1

Magister: A1-3, 5, 6; D1

Diplom: Allg.E. 4

BA: AM 1

ERSTE LITERATURHINWEISE:

- Fend, Helmut: Neue Theorie der Schule. Einführung in das Verstehen von Bildungssystemen. Wiesbaden 2006.
- Hentig, Hartmut von: Die Schule neu denken: Eine Übung in pädagogischer Vernunft. Weinheim u. Basel 2003.
- Opp, Günther, Hellbrügge, Theodor & Stevens, Luc (Hrsg.): Kindern gerecht werden – Kontroverse Perspektiven auf Lernen in der Kindheit. Bad Heilbrunn: Klinkhardt 2006.

7042 Versteck und Suche als pädagogische Motive

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

R. Molzberger

"Die geheime Stelle ist also im wesentlichen Sinne die Stelle, an der man bei sich ist. Ihr heimlicher Charakter wird in erster Linie dadurch bestimmt, dass man sich dort in der unerbittlichen Gegenwart seines eigenen Ich auf einem bis jetzt unbestimmten Gebiete befindet, ohne jedoch gezwungen zu sein, sich selbst als Aufgabe zu nehmen." (M. J. Langeveld)

Warum spielen Kinder Verstecken? Spielen auch Erwachsene Versteckspiele, und wenn ja, in welcher Weise? Was wollen wir schließlich finden, wenn wir uns auf die Suche begeben? Im Seminar wollen wir uns in bildungsphilosophischer, anthropologischer Perspektive zunächst dem Motiv des Versteck(spiel)s zuwenden und anhand ausgewählter Texte seinen pädagogischen Sinn erschließen; auf dieser Basis sollen dann Suche und Suchbewegung thematisiert und als genuin bildungsrelevantes Geschehen gezeigt werden.

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 2b

L SII, EWS: A, D

L SII, Fach: A, C

Magister: A, C

BA: AM 1

Testhinweise (Auswahl):

M. J. Langeveld: Die Schule als Weg des Kindes

M. Buber: Der Weg des Menschen nach der chassidischen Lehre

L. Carroll: Alices Abenteuer im Wunderland

7043 Vom Bildungs-Sinn des Fragments

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

R. Molzberger

"Sich nicht mehr als ganzen wollen ist für den Menschen das höchste Ziel, das heißt Mensch sein wollen (oder, wenn man will, den Menschen überwinden) - das sein, was befreit wäre vom Bedürfnis, nach dem Vollkommenen zu schießen." (G. Bataille)

Unsere Zeit ist geprägt von den Pluralitäts- und Heterononitätserfahrungen. Können wir angesichts dessen - als Pädagogen - noch Ganzheiten behaupten? Wie ist das Verhältnis von Totalität und Fragment bestimmt, und kann das Fragmentarische einen Bildungs-Sinn haben? Diesen Fragen wollen wir uns im Seminar stellen und auf Grundlage der Überlegungen zur systematischen Relation von Ganzheit und Bruchstück anthropologische Fragestellungen anschließen, deren pädagogischer Gehalt anhand von Textfragmenten im Seminarzusammenhang bedacht werden soll.

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b

L SII, EWS: A

L SII, Fach: A

Magister: A

BA: AM 1

Texthinweise:

E. Fink: Der Mensch als Fragment

F. Nietzsche: Morgenröthe

B. Pascal: Gedanken über die Religion und einige andere Themen

7044 Radikale Langeweile: Ein pädagogisches Ärgernis?

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Sa. 24.4.2010 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 22.5.2010 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 12.6.2010 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

R. Molzberger

"Der Vorwurf der Leblösigkeit und Uneigentlichkeit, der lähmenden Langeweile des durchschnittlichen Erwachsenenlebens überdauerte die Zeiten. Er wird von jeder Jugendgeneration, welche die Chance zur

eigenproduktiven Suche nach sich selbst erhält, neu erhoben und ist heute geläufig wie eh und je." (M. Doehlemann)

Die Langeweile und "Coolness" junger Leute scheint häufig besonders radikal auszufallen. Ist ein angemessener pädagogischer Umgang mit diesem Phänomen möglich? Auf Basis des Blockseminars "Bildung und Langeweile oder: Eine Pädagogik der langen Weile?" des vergangenen Semesters soll in diesem Semester nun vor allem nach der Langeweile von Kindern und Jugendlichen gefragt werden.

Um auch Studierenden, die im letzten Semester nicht teilgenommen haben, den Einstieg zu erleichtern, werden die bildungsphilosophischen, anthropologischen Überlegungen zur Langeweile noch einmal in aller gebotenen Kürze aufgearbeitet.

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS:AM 1a; AM 1b; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 2a; AM 2b

L SII, EWS: A

L SII, Fach: A

Magister: A

BA: AM 1

Texthinweise (Auswahl):

M. Doehlemann: Langeweile? Deutung eines verbreiteten Phänomens

L. Svendsen: Kleine Philosophie der Langeweile

7047 Medien und Identität

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 8 - 9.30, 825 Triforum, S194

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische Grundlagen zum Zusammenhang von Medien und Identität; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Die Identitätsbildung von Heranwachsenden wird heute zunehmend von den Medien unterstützt und beeinflusst. Aus diesem Grund beschäftigt sich auch die wissenschaftliche Literatur (v.a. Erziehungswissenschaft, Kommunikationswissenschaft, Medienpsychologie, Mediensoziologie) immer mehr mit diesem Thema. Im Seminar sollen deshalb erstens wichtige theoretische Ansätze dargestellt und diskutiert werden, die die Entwicklung von Medienidentitäten zu erklären versuchen. Zweitens sollen empirische Ergebnisse zum Thema in den Blick genommen werden. Drittens geht es um eigene, von den Studierenden zu erarbeitende Analysen von Medien bzw. Medienangeboten (z.B. Big Brother, Sims), die gegenwärtig für Identitätsbildungsprozesse von Jugendlichen wichtig sind.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Literaturempfehlung

Winter, C./Thomas, T./Hepp, A. (Hg.) (2003): Medienidentitäten. Identität im Kontext von Globalisierung und Medienkultur. Köln: Herbert von Halem Verlag

7050 Digitale Jugendkulturen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E 22.4.2010

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische Grundlagen sowie empirische Phänomene digitaler Jugendkulturen; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Nicht zuletzt aufgrund der aktuellen Debatte über das Web 2.0 bzw. Social Network Sites (z.B. YouTube, Facebook, StudiVZ) wird der sozialwissenschaftliche Blick verstärkt auf die jugendlichen Onliner gelenkt, weil sie den Hauptanteil der Web-2.0-Nutzer stellen. Bisher weitgehend offen bleibt jedoch die Frage, was die digitalen Medien – von Web 1.0 bis Web 2.0 – für Entstehung, Aufrechterhaltung und Strukturierung von jugendkulturellen Vergemeinschaftungsprozessen leisten. Entstehen gegenwärtig überhaupt ‚digitale‘ Jugendkulturen? Zu welchen Zwecken werden welche digitalen Medien in welchen Jugendkulturen benutzt? Lässt sich heute die von Douglas Kellner vor etwa zehn Jahren getroffene Behauptung einer sich entwickelnden „Cybergeneration“ von Jugendlichen bestätigen, die eigene kulturelle Formen und diskursive wie politische Orte schafft und die die digitalen Medien für die Bildung neuartiger Identitätsformationen zu nutzen versteht? Im zweiten Teil steht die Präsentation und Diskussion von Ergebnissen der Gruppenarbeiten im Zentrum, die die teilnehmenden Studierenden zum Thema „Darstellung und Analyse einer jugendkulturellen Szene und ihrer Online-Aktivitäten“ parallel zu den Präsenzsitzungen erarbeiten.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Literaturrempfehlung

Hugger, K.-U. (Hg.) (2010): Digitale Jugendkulturen. Wiesbaden: VS Verlag

7058 **theatrum mundi - Grundlagen theaterpädagogischer Konzepte**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 33

Fr. 23.4.2010 9 - 11, 100 Hauptgebäude, 4107

M.Burchardt

Eine Teilnahme an diesem Seminar ist nur nach vorheriger persönlicher Anmeldung beim Dozenten möglich. Die Vorbesprechung findet am 23. April 2010 um 9.00 h im Arbeitsraum Pädagogik, Hauptgebäude, BT 4, 1. OG, statt. Die Teilnahme an der Vorbesprechung ist obligatorisch. Alle weiteren Termine und der Veranstaltungsort werden in der Vorbesprechung bekannt gegeben.

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a

L Gy/Ge, Fach: AM 1b

BA: AM 1

7059 **Kind, Familie, Bildungseinrichtung**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

M.Burchardt

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L GHRGe/Sopäd-EWS: AM 2c

L Gy/Ge, EWS: AM 1c

L Gy/Ge, Fach: AM 1b

BA: WM 8

7080 **Einführung in die Pädagogik Martin Bubers**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50

Sa. 10.7.2010 9.15 - 16.15, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 17.7.2010 9.15 - 16.15, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 24.7.2010 9.15 - 16.15, 100 Hauptgebäude, 4107

W.Krone

Martin Buber gilt als einer der herausragenden Vertreter einer dialogischen Pädagogik. Wir wollen in diesem Seminar versuchen, die Grundgedanken seines Denken und seiner Pädagogik zu erarbeiten.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Kenntnis von Bubers „Ich und Du“, seinen „Reden über Erziehung“ und die Bereitschaft, unabhängig vom zu erwerbenden Schein, in einer Arbeitsgruppe mitzuarbeiten und die Arbeitsergebnisse vorzustellen.

2 CP/aktive Teilnahme: Referat

4 CP/Leistungsnachweis: Referat und Hausarbeit

Abgabetermin der Hausarbeit: Montag, 13.09.2010

Dieses Blockseminar ist dem Hauptstudium zugeordnet und findet am 10., 17. und 24. 7. 2010 statt. Die Teilnahme an allen drei Tagen ist erforderlich.

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a, AM 1b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b

L SII, EWS: A3

L SII, Fach: A3, A6

Magister: A3, A6

BA: AM 3

7081 Über das Erzieherische

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

Im Zentrum dieses Seminars wird die Pädagogik Martin Bubers stehen.

W.Krone

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Kenntnis von Bubers „Ich und Du“, seinen „Reden über Erziehung“ und die Bereitschaft, unabhängig vom zu erwerbenden Schein, in einer Arbeitsgruppe mitzuarbeiten und die Arbeitsergebnisse vorzustellen.

2 CP/aktive Teilnahme: Referat

4 CP/Leistungsnachweis: Referat und Hausarbeit

Abgabetermin der Hausarbeit: Montag, 13.09.2010

Dieses Seminar ist für Studierende im Hauptstudium und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: AM 1a, AM 1b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b

L SII, EWS: A3

L SII, Fach: A3

Magister: A3

BA: AM 1

7093 B. Waldenfels - Zur Phänomenologie des Fremden

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W.Schneider

Der Gedanke des "Fremden" wie auch der des "Anderen" bestimmt nur vermeintlich öffentliche wie auch pädagogische Diskurse. Je häufiger er gebraucht wird, entschwindet er einer substantiellen Bestimmung. Er verkommt zum Modewort für den beliebigen Gebrauch. Die Folge davon ist, dass das Phänomen des Fremden als persönliche und gesellschaftliche Herausforderung zur rhetorischen Attitüde verkommt, gerade wegen seiner inflationären Erwähnung übersehen werden kann.

Was aber ist das Fremde, das Fremde außer uns, in uns? Was ist deren Beziehung? Wie können wir uns dem Fremden als dem Unbekannten, dennoch aber Herausfordernden nähern? Was sind die Kategorien dieser Herausforderungen? Was ist ihr Ziel? Wie bekannt ist das Fremde eigentlich schon immer; denn das nur Fremde könnte uns herausfordern? Ist das Fremde gar das Eigene?

Den Fragehorizont könnte ich erweitern. Wir werden ihm uns in der Textarbeit anhand von Bernhard Waldenfels zu stellen haben, der in vielfältigen Ansätzen versucht hat, eine Phänomenologie des Fremden zu entwickeln.

Methodisch werde ich im Wesentlichen von der Arbeit an ausgewählten Texten ausgehen. Ob ergänzende Referate gehalten werden, müssen wir gemeinsam entscheiden.

Eine Textauswahl zur Kopie wird zur Verfügung gestellt werden.
Das Seminar ist dem HAUPTSTUDIUM zugeordnet und damit folgenden Bereichen:

L Gy/Ge, EW: AM 1b, AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 2d; AM 4b; AM 4c

L SII, EWS: A3

L SII, Fach: A3, A4, A6

Magister: A3, A4, A6

Diplom: Spez.E. 12

BA 1- und 2-Fach: AM 1

Eine grundsätzliche Vorbemerkung zu meinen Veranstaltungen:

Meine Veranstaltungen sind auch nach der Gründung der neuen Fakultät nur belegbar für Studierende der Studiengänge "Lehramt an Gymnasien", des Studiengangs "EWS für Gymnasiallehrer", des Magisterstudiengangs oder des Diplomstudiengangs bzw. für deren Nachfolgestudiengänge BA und MA (1-Fach und 2-Fach), nicht aber für GHR-Studiengänge.

Für die Seminare in den BA-Studiengängen gilt, dass sich Studierende erst nach dem Abschluss des dritten Semesters für Aufbaumodule anmelden können, für die Seminare in den Lehramtsstudiengängen gilt, dass sich Studierende erst nach dem Abschluss des vierten Semesters anmelden können.

7094 E.Lévinas - Zur Phänomenologie des Anderen

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W.Schneider

Dieses Oberseminar versteht sich als ein Angebot für Studierende höherer Semester.

Lévinas ist zwar mit dem Slogan der "Andersartigkeit des Anderen" überall im Gespräch; er wird häufig im Bereich der Pädagogik zitiert, wenig jedoch substantiell interpretiert. Lévinas scheint auf der einen Seite zu einem Modeautor auch in der Pädagogik geworden zu sein, ist aber auf der anderen Seite nicht wirklich gelesen.

Dies betrifft vor allem das Verhältnis von theoretischer und praktischer Philosophie im Werk von Lévinas, da Lévinas vorwiegend ethisch rezipiert wird und damit die Grundlagen seines ontologischen und erkenntnistheoretischen Denkens vergessen werden. Insofern ist es das Ziel des Seminars, eine Brücke zu schlagen zwischen Ontologie und Ethik im Werk von Lévinas.

Ich möchte Sie in diesem Seminar mit nur wenigen Texten konfrontieren, die ich allerdings für das Denken von Lévinas für substantiell halte, und diese mit Ihnen Schritt für Schritt interpretieren. Wie weit wir damit kommen werden, hängt von Ihrer Bereitschaft ab, Lévinas intensiv zu lesen.

Eine Textauswahl wird Ihnen als Kopiervorlage zur Verfügung gestellt.
Das Oberseminar ist nur für Studierende im HAUPTSTUDIUM vorgesehen und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 2d; AM 4b; AM 4c

L SII, EWS: A3

L SII, Fach: A3, A4, A6

Magister: A3, A4, A6

Diplom: Spez.E. 12

BA 1- und 2-Fach: AM 1

Eine grundsätzliche Vorbemerkung zu meinen Veranstaltungen:

Meine Veranstaltungen sind auch nach der Gründung der neuen Fakultät nur belegbar für Studierende der Studiengänge "Lehramt an Gymnasien", des Studiengangs "EWS für Gymnasiallehrer", des Magisterstudiengangs oder des Diplomstudiengangs bzw. für deren Nachfolgestudiengänge BA und MA (1-Fach und 2-Fach), nicht aber für GHR-Studiengänge.

Für die Seminare in den BA-Studiengängen gilt, dass sich Studierende erst nach dem Abschluss des dritten Semesters für Aufbaumodule anmelden können, für die Seminare in den Lehramtsstudiengängen gilt, dass sich Studierende erst nach dem Abschluss des vierten Semesters anmelden können.

7098 Brain based Learning

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 89

G . K e m p e r

Ziel des Seminars ist die Frage zu beantworten, was neurobiologische Forschungsergebnisse zur Gestaltung von Unterricht beitragen können. Dabei werden sowohl die neurowissenschaftlichen Grundlagen des Lernen und Lehrens als auch deren Implikationen für schulisches Lernen erläutert. Als Grundlagen dienen dabei die 12 Lehr-Lern-Prinzipien nach Caine et al., welche für die praktische Umsetzung in Schulen fruchtbar gemacht werden sollen.

7106 Oberseminar zur Vorlesung "Bildung in Ruhe"

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U . F r o s t

Dieses Oberseminar ist nur für Studierende im Hauptstudium geeignet und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 4b

L SII, EWS: A

L SII, Fach: A

Magister: A

Diplom: ---

BA: AM 1

7107 OS: Pädagogische Modellanalyse: Die Begründung der Pädagogik als Wissenschaft durch Friedrich Schleiermacher

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U . F r o s t

Dieses Oberseminar ist nur für Studierende nach Abschluss des Grundstudiums geeignet und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a, AM 1b; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 4b

L SII, EWS: A

L SII, Fach: A

Magister: A

Diplom: ---

BA: AM 1

7108 HS: Grundfragen der aktuellen Erziehungswissenschaft

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U.Frost

Dieses Hauptseminar ist für Studierende im Hauptstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b

L SII, EWS: A

L SII, Fach: A

Magister: A

Diplom: ---

BA: AM 1

7110 Einführung in die Interkulturelle Bildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Sa. 15.5.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 5.6.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 26.6.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 17.7.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

A.Krämer

Die Gesellschaften zu Beginn des 21. Jahrhundert sind durch Migrationsbewegungen, intranationale sprachliche und soziokulturelle Pluralität, europäische Mehrsprachigkeit und Integration sowie die Globalisierung der internationalen und interkulturellen Beziehungen geprägt. Die Definition von Bildungsinhalten und zu erwerbenden notwendigen Kompetenzen für das Zusammenleben in einer pluralen Umwelt sowie die Integration von Schülerinnen und Schülern unterschiedlicher sprachlicher und soziokultureller Herkunft in die Bildungsinstitutionen gelten als Herausforderungen für Bildungsforschung, -politik und -praxis. Vor diesem Hintergrund werden die Grundlagen der Interkulturellen Pädagogik erworben. Darüber hinaus wird der Blick auf die Umsetzung der interkulturellen Idee in Bildungspolitik und -praxis gelenkt. Im Zentrum dieses Teils steht die Interkulturelle Didaktik und die Analyse ausgewählter Beispiele, vor allem aus der Unterrichtspraxis. Die Studierenden lernen interkulturelle didaktisch-methodische Kompetenzen kennen und reflektieren.

Dieses Hauptseminar findet als Blockseminar an folgenden Tagen statt:

Sa., 15. 5. 2010, 12-18.00 h, Hauptgebäude HS XIb

Sa., 05. 6. 2010, 12-18.00 h, Hauptgebäude HS XIb

Sa., 26. 6. 2010, 12-18.00 h, Hauptgebäude, HS XIb

Sa., 17. 7. 2010, 12-18.00 h, Hauptgebäude HS XIb

Die Teilnahme an allen vier Veranstaltungstagen ist obligatorisch!!!
Ein Reader zum Seminar ist zu erwerben.

7112 Geschlechtergerechte Schule

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192

M.Artmann

Wie muss Schule aussehen, damit sie Mädchen und Jungen – jenseits tradierter Geschlechterrollen - in ihrer jeweils individuellen Entwicklung und Lebensgestaltung begleitet und fördert?

Dieses Seminar wird sich mit dem Thema Schul- und Unterrichtsentwicklung aus der Genderperspektive beschäftigen. Dazu werden wir den gesamten Lebensraum Schule (Unterrichtsinhalte und –methoden, Sozialverhalten, Gesprächskultur, Raumgestaltung, Hierarchien, Entscheidungsprozesse, Curricula, Schulbücher, etc.) in den Blick nehmen und uns mit Begriffen wie „geheimer Lehrplan“, „reflexive Koedukation“, „Mädchen- und Jungenförderung“ und „work-life-balance“ beschäftigen.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung am 14.04.2010 ist obligatorisch. Seminarplätze nicht erschienener Studierender werden an Wartende weitergegeben.

7120 „Warum hast du so große Augen?“ - Filmbildung mit Animes

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 11.6.2010 13 - 17, 103 Philosophikum, S 91

Sa. 12.6.2010 9 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1a

Fr. 18.6.2010 13 - 17, 103 Philosophikum, S 91

Sa. 19.6.2010 9 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1a

Warum hast du so große Augen? - Filmbildung mit Animes

S. Stiletto

Durch schnell und günstig produzierte Fernsehserien ist die japanische Zeichentrickfilm-Kultur hierzulande in Verruf gekommen. Dabei haben Animes, wie die japanischen Zeichentrickserien- und filme im Fachjargon genannt werden, weitaus mehr zu bieten als schnelle Schnitte, expressive Action und große Augen.

Wir erarbeiten in dem filmpädagogischen Seminar anhand ausgewählter Filme (geplant sind unter anderem „Das Schloss im Himmel“, „Mein Nachbar Totoro“, „Ghost in the Shell“ und „Die letzten Glühwürmchen“) Besonderheiten der Anime-Ästhetik – von der Darstellung der Figuren zu typischen Inszenierungsstilen – sowie für Animes typische Themen wie etwa das Verhältnis von Mensch, Umwelt und Technik und versuchen, den Reiz dieser Geschichten auf Kinder und Jugendliche zu erklären.

Den Rahmen des Seminars bildet ein Überblick über den gegenwärtigen Stand der Filmbildung in Deutschland und Europa sowie eine Einführung in die Filmanalyse.

Das Seminar wird von Herrn Stefan Stiletto (stefan.stiletto@web.de) gehalten.

7124 Kreativer Umgang mit Computerspielen - Voraussetzungen und Möglichkeiten für Lernprozesse mit Digital Games

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 2.8.2010 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 209

Di. 3.8.2010 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 209

Mi. 4.8.2010 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 209

In der öffentlichen Diskussion sind Computerspiele meist negativ konnotiert. Mögliche Potentiale finden dabei kaum eine Beachtung. In dem Seminar geht es darum, Möglichkeiten und Grenzen von Computerspielen in formellen und informellen Lernkontexten zu betrachten und für das eigene pädagogische Handeln nutzbar zu machen. Neben Grundvoraussetzungen wie der Jugendschutz steht vor allem der praktisch orientierte Erfahrungsraum im Zentrum des Seminars (u.a. Machinima, Modding-Culture im Internet, Spiele im Unterricht etc.). Eigene Erfahrungen mit Computerspielen werden nicht vorausgesetzt.

R. Biermann

Das Seminar wird von Herrn Dr. Ralf Biermann gehalten und findet in der ersten Augustwoche zwischen dem 02.08. und dem 06.08. statt (genaue Tages- und Zeitangaben folgen).

7186 Introduction to International Perspectives in Education: On Barack Obamas Pragmatism, Democracy and Education

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 15.4.2010 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Do. 22.4.2010 17.45 - 19.15

Fr. 4.6.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 5.6.2010 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 12.6.2010 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Introduction to International Perspectives in Education: On Barack Obama's Pragmatism, Democracy and Education

S. Neubert

Im Mittelpunkt des Seminars steht eine kritische Auseinandersetzung mit der zeitgeschichtlichen Figur des US-amerikanischen Präsidenten und Friedensnobelpreisträgers Barack Obama im Blick auf Grundfragen von Demokratie und Erziehung in der Tradition des philosophischen Pragmatismus nach John Dewey. Die Unterrichtssprache wird englisch sein, es besteht aber für die Teilnehmer/innen die Möglichkeit, bei Bedarf zwischen deutsch und englisch zu wechseln. Eine Teilnahme in der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

A M 1 c

7047 Medien und Identität

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 8 - 9.30, 825 Triforum, S194

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische Grundlagen zum Zusammenhang von Medien und Identität; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Die Identitätsbildung von Heranwachsenden wird heute zunehmend von den Medien unterstützt und beeinflusst. Aus diesem Grund beschäftigt sich auch die wissenschaftliche Literatur (v.a. Erziehungswissenschaft, Kommunikationswissenschaft, Medienpsychologie, Mediensoziologie) immer mehr mit diesem Thema. Im Seminar sollen deshalb erstens wichtige theoretische Ansätze dargestellt und diskutiert werden, die die Entwicklung von Medienidentitäten zu erklären versuchen. Zweitens sollen empirische Ergebnisse zum Thema in den Blick genommen werden. Drittens geht es um eigene, von den Studierenden zu erarbeitende Analysen von Medien bzw. Medienangeboten (z.B. Big Brother, Sims), die gegenwärtig für Identitätsbildungsprozesse von Jugendlichen wichtig sind.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Literaturempfehlung

Winter, C./Thomas, T./Hepp, A. (Hg.) (2003): Medienidentitäten. Identität im Kontext von Globalisierung und Medienkultur. Köln: Herbert von Halem Verlag

7048 Einführung in die Medienpädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 470

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von theoretisch-konzeptionellem Überblickswissen zur erziehungswissenschaftlichen Teildisziplin Medienpädagogik.

Inhalt: Die Veranstaltung liefert einen fundierten und systematisch aufgebauten Überblick über Theorie, Forschung, Geschichte, gegenwärtige Diskussionspunkte und Handlungsfelder der noch verhältnismäßig jungen pädagogischen Teildisziplin Medienpädagogik vor und stellt sie zur gemeinsamen Diskussion.

Methode: Die Vorlesung hat stark vermittelnden Charakter, wird aber durch Diskussionen im Plenum aufgelockert.

Sander, U./von Gross, F./Hugger, K.-U. (Hg.) (2008): Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag

7050 Digitale Jugendkulturen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E 22.4.2010

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische Grundlagen sowie empirische Phänomene digitaler Jugendkulturen; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Nicht zuletzt aufgrund der aktuellen Debatte über das Web 2.0 bzw. Social Network Sites (z.B. YouTube, Facebook, StudiVZ) wird der sozialwissenschaftliche Blick verstärkt auf die jugendlichen Onliner gelenkt, weil sie den Hauptanteil der Web-2.0-Nutzer stellen. Bisher weitgehend offen bleibt jedoch die Frage, was die digitalen Medien – von Web 1.0 bis Web 2.0 – für Entstehung, Aufrechterhaltung und Strukturierung von jugendkulturellen Vergemeinschaftungsprozessen leisten. Entstehen gegenwärtig überhaupt ‚digitale‘ Jugendkulturen? Zu welchen Zwecken werden welche digitalen Medien in welchen Jugendkulturen benutzt? Lässt sich heute die von Douglas Kellner vor etwa zehn Jahren getroffene Behauptung einer sich entwickelnden „Cybergeneration“ von Jugendlichen bestätigen, die eigene kulturelle Formen und diskursive wie politische Orte schafft und die die digitalen Medien für die Bildung neuartiger Identitätsformationen zu nutzen versteht? Im zweiten Teil steht die Präsentation und Diskussion von Ergebnissen der Gruppenarbeiten im Zentrum, die die teilnehmenden Studierenden zum Thema „Darstellung und Analyse einer jugendkulturellen Szene und ihrer Online-Aktivitäten“ parallel zu den Präsenzsitzungen erarbeiten.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Literaturempfehlung

Hugger, K.-U. (Hg.) (2010): Digitale Jugendkulturen. Wiesbaden: VS Verlag

7078 Bildung in Ruhe

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

U. Frost

Die Vorlesung ist für Studierende im Hauptstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1c; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1c; AM 4a

L SII, EWS: A

L SII, Fach: A

Magister: A

Diplom: ---

BA: AM 1

7120 „Warum hast du so große Augen?“ - Filmbildung mit Animes

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 11.6.2010 13 - 17, 103 Philosophikum, S 91

Sa. 12.6.2010 9 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

Fr. 18.6.2010 13 - 17, 103 Philosophikum, S 91

Sa. 19.6.2010 9 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

S. Stiletto

Warum hast du so große Augen? - Filmbildung mit Animes

Durch schnell und günstig produzierte Fernsehserien ist die japanische Zeichentrickfilm-Kultur hierzulande in Verruf gekommen. Dabei haben Animes, wie die japanischen Zeichentrickserien- und filme im Fachjargon genannt werden, weitaus mehr zu bieten als schnelle Schnitte, expressive Action und große Augen.

Wir erarbeiten in dem filmpädagogischen Seminar anhand ausgewählter Filme (geplant sind unter anderem „Das Schloss im Himmel“, „Mein Nachbar Totoro“, „Ghost in the Shell“ und „Die letzten Glühwürmchen“) Besonderheiten der Anime-Ästhetik – von der Darstellung der Figuren zu typischen Inszenierungsstilen – sowie für Animes typische Themen wie etwa das Verhältnis von Mensch, Umwelt und Technik und versuchen, den Reiz dieser Geschichten auf Kinder und Jugendliche zu erklären.

Den Rahmen des Seminars bildet ein Überblick über den gegenwärtigen Stand der Filmbildung in Deutschland und Europa sowie eine Einführung in die Filmanalyse.
Das Seminar wird von Herrn Stefan Stiletto (stefan.stiletto@web.de) gehalten.

7124 Kreativer Umgang mit Computerspielen - Voraussetzungen und Möglichkeiten für Lernprozesse mit Digital Games

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 2.8.2010 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 209

Di. 3.8.2010 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 209

Mi. 4.8.2010 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 209

R. Biermann

In der öffentlichen Diskussion sind Computerspiele meist negativ konnotiert. Mögliche Potentiale finden dabei kaum eine Beachtung. In dem Seminar geht es darum, Möglichkeiten und Grenzen von Computerspielen in formellen und informellen Lernkontexten zu betrachten und für das eigene pädagogische Handeln nutzbar zu machen. Neben Grundvoraussetzungen wie der Jugendschutz steht vor allem der praktisch orientierte Erfahrungsraum im Zentrum des Seminars (u.a. Machinima, Modding-Culture im Internet, Spiele im Unterricht etc.). Eigene Erfahrungen mit Computerspielen werden nicht vorausgesetzt.

Das Seminar wird von Herrn Dr. Ralf Biermann gehalten und findet in der ersten Augustwoche zwischen dem 02.08. und dem 06.08. statt (genaue Tages- und Zeitangaben folgen).

7200 Biografie und Gesellschaft

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 500

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

R. Breckner

Biographien haben sich in modernen Gesellschaften zu einem sozialen Gebilde eigener Prägung entwickelt. Biographien als soziales Konstrukt werden sowohl in vorgefundenen gesellschaftlichen Strukturen, in Milieus und Geschlechterverhältnissen, in institutionellen Abläufen ebenso beständig geformt wie in über sich selbst erzählenden oder bildlichen Prozessen der Selbstvergewisserung von Gesellschaftsmitgliedern. Was beinhaltet 'Biographie' als soziales Konstrukt? In welcher Weise ist sie als "sozialweltliches Orientierungsmuster" (Fischer/Kohli) in unserer Gesellschaft strukturbildend? Wie entwickeln sich Biographien und Lebensläufe in institutionellen Zusammenhängen sowie im Verhältnis zu sozialer Ungleichheit?

Mit der Behandlung dieser Fragen wird in der Vorlesung ein aus Sicht der Biographieforschung zentraler Modus gesellschaftlicher Integration vorgestellt.

Für das Lehramt Sonderpädagogik (BK 3.1) gilt: es können in dieser Veranstaltung maximal 3 CP erworben werden.

7420 Ist die Welt ein Dschungelcamp? - Umwelterziehung contra Naturromantik (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 23.4.2010 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

25.5.2010 - 27.5.2010 9 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, Block

D. Asselhoven

Der gesellschaftliche und politische Umgang mit äußerer Natur ist geprägt durch die praktische ökonomische Vernutzung als Ressource. Dieser Umgang wird kontrastiert durch einen romantisierten kulturellen Diskurs, der Natur als zweckfreies Gegenbild zum dominanten instrumentellen Gebrauch zeichnet. Dieser Widerspruch ruft Gegenbilder der ökologischen Kritik hervor, die ein »zurück zur Natur«, zu kleinräumigen Selbstversorgungsutopien und individuellem Konsumverzicht in sich tragen und Einfluss auf Umwelterziehung nehmen.

Am Beispiel des Nationalparks Eifel soll untersucht werden, welche Diskurse es über einen angeblichen Urzustand von Natur gibt - der möglicherweise schon immer eine Projektion der bürgerlichen Gesellschaft war. Ist die Herstellung von scheinbar unberührter Natur nicht tatsächlich technokratisch überformt (Tourismusförderung, Erhalt von Artenvielfalt)? Wie sind die pädagogischen Angebote im Nationalpark Eifel zu bewerten? Wie können sie als Teil von politischer Umweltbildung in das Projekt »school is open« eingebracht werden?

Dieses Seminar findet im Rahmen des »school is open«-BildungsRaumProjekts statt: Mit »school is open« soll die Institution Universität im Sinne eines emanzipatorischen Freiraums genutzt werden, um Praxisformen für Bildung zu erproben.

Die StudentInnen, die aus unterschiedlichen Gründen für »school is open« Veranstaltungen nicht zugelassen werden, können trotzdem in den ersten Wochen zu den Veranstaltungen kommen. In der Regel könnt ihr trotzdem an den Veranstaltungen teilnehmen.

Bitte beachten: Die Exkursion findet in der Woche nach Pfingsten statt. Diese Woche ist vorlesungsfrei!

Spehr, Christoph: Die Ökofalle: Nachhaltigkeit und Krise, 1996

Bloch, Ernst: Prinzip Hoffnung, Band 3, Gesammelte Werk 5, 1973

Schumacher, Heiko / Severit, Frauke (Hrsg.): Nationalpark Eifel: Tiere und Pflanzen im Nationalpark Eifel: Ein Begleiter durch Wald, Wasser und Wildnis, 1996

http://www.nationalpark-eifel.de/go/eifel/german/Naturerleben__oder__Wanderungen

[__oder__Umweltbildung/ Naturerleben__oder__Wanderungen__oder__Umweltbildung.html](http://www.nationalpark-eifel.de/go/eifel/german/Naturerleben__oder__Wanderungen__oder__Umweltbildung/)

A M 1 d

7003 Fremdheitsdiskurse in multikulturellen Gesellschaften und ihre pädagogischen Konsequenzen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

C. Pan

In diesem Seminar werden Texte zur Thematik in verschiedenen Gesellschaften vorgestellt. Dabei werden neben bundesdeutschen Diskussionen auch die Debatten in Ländern wie Kanada, Australien und den Niederlanden herangezogen, deren Selbstverständnis als „multikulturell“ teilweise durch politische Agenden unterstützt wird.

Ziel des Seminars ist, durch die Dekonstruktion der Fremdheitsdiskurse Ansätze zu entwickeln, die sowohl für die handelnden Pädagogen als auch zur Bildung eines sich emanzipierenden Subjekts sinnvoll sind.

Wird in der 1. Sitzung bekannt gegeben.

7010 International vergleichende und interkulturelle Erziehungswissenschaft - Aktuelle Forschungsfragen und methodologische Ansätze

1 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 24.4.2010 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Di. 4.5.2010 18 - 20, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 8.5.2010 14 - 18

Sa. 3.7.2010 14 - 18

C. Allemann-Ghionda

Beschreibung, Lern- und Qualifikationsziele:

Die international vergleichende und die interkulturelle Erziehungswissenschaft gelten als komplementäre Teildisziplinen oder Richtungen der Disziplin Erziehungswissenschaft oder Pädagogik. Ihnen ist gemeinsam, dass die Operation des Vergleichens eine Relativierung nationaler bzw. kultureller Standpunkte begünstigt. Ziel der Lehrveranstaltung ist es, theoretische und methodologische Entwicklungen aufzuarbeiten. Dies erfolgt einerseits durch das Studium von Aufsätzen und Kapiteln aus Grundlagenwerken, andererseits durch die Diskussion über veröffentlichte oder laufende empirische oder theoretische Untersuchungen. Für den Erwerb eines Scheins bzw. einer Teilnahmebestätigung muss die Lehrveranstaltung während zwei aufeinander folgenden Semestern besucht werden.

Das Oberseminar richtet sich an Doktorand/innen, Magisterkandidat/innen, Diplomkandidat/innen und Staatsexamenskandidat/innen, die eine Hausarbeit in EWS oder im Fach Pädagogik verfassen möchten. Eine persönliche Anmeldung vor Semesterbeginn ist erforderlich!

Das Oberseminar findet als Blockveranstaltung an den folgenden Terminen statt:

- Samstag, den 24. April 2010, 14:00-18:00h

- Dienstag, den 04. Mai 2010, 18:00-20:00h (Magister-, Diplom- und Staatsarbeiten)

- Samstag, den 08. Mai 2010, 14:00-18:00h

- Samstag, den 03. Juli 2010, 14:00-18:00h.

Die Lehrveranstaltung ist den folgenden Bereichen zugeordnet:

- L Gy/Ge, EWS: AM 1a, AM 1c
- L Gy/Ge, Fach: AM 1a, AM 1d; AM 3b; AM 4c
- L Sek II, Fach: C2
- Magister: C2
- Diplom: Spez.E. 12-15

7011 Diversity and Inequality in Education: A Comparative Perspective

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107

C.Allemand-Ghionda

The multilayered and complex theoretical concept "diversity" encompasses ethnic, socioeconomic, language and religious elements as well as personal features such as ability, talent, physical traits, gender and others. Thus broadly defined, diversity shapes the identity and life of individuals and groups, having an influence on their interactions with other individuals, groups and institutions. Within this theoretical framework, the students learn to analyse the ways in which educational systems conceptualise diversity and how they implement strategies designed to face the challenge of inequality and discrimination vs. the goal of equal rights and opportunities for all. Integration, inclusion and positive discrimination are some of the key concepts used. The comparative perspective will be applied on a small selection of examples from different countries, based on empirical research results (case studies, statistical data). By comparing theoretical discourses and practices of different origins, it will be easier to identify several problems and models and to highlight differences between educational policies with regard to the treatment of diversity.

Das Oberseminar ist nur für Studierende im Hauptstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 3b; AM 4c

L SII, EWS: C1,2

L SII, Fach: C1, 2

Magister: C1, 2

BA: AM 2

Zusatzstudium IKP, Bereich B

Banks, J. A. (Ed.) 2004: Diversity and Citizenship Education: Global Perspectives. San Francisco: Jossey-Bass.

OECD (2009): What does the OECD have to say about the state of education today? Paris.

7012 Ganztagschule und Zeitpolitiken im europäischen Vergleich

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

C.Allemand-Ghionda

Beschreibung, Lern- und Qualifikationsziele:

Vor allem nach den Ergebnissen der PISA-Untersuchungen seit 2000, aber auch schon in den wiederholten Berichten der OECD über die nationalen Bildungssysteme, wurden und werden die mehrgliedrige Struktur des deutschen Schulsystems und die damit einhergehende frühe Selektion kritisiert. Im Hinblick auf Reformen wird über die teilweise oder gänzliche Abschaffung der Mehrgliedrigkeit, über einen flexiblen Übergang von der vorschulischen Erziehung zur Grundschule sowie über die Einführung des Ganztagsmodells (statt der Halbtagschule), debattiert. Hinter den Optionen für die eine oder andere Struktur verbergen sich unterschiedliche Vorstellungen nicht zuletzt über das Zeitmanagement in Bildungsinstitutionen unter dem Aspekt der Rollenteilung zwischen Staat und Familie sowie zwischen Elternteilen. Die Studierenden eignen sich Wissen und analytische Instrumente an, die sie befähigen, die Reichweite der gegenwärtigen Schulreformdebatte zu erfassen. Sie erkennen, dass Innovation und

Reform auch durch den internationalen Vergleich angeregt erfolgt. Durch die Auseinandersetzung mit ausgewählten Beispielen aus anderen Ländern lernen sie, ihren durch die eigene Sozialisation geformten, kulturell geprägten Standpunkt der Halbtagsschule als Norm zu relativieren.

Dieses Oberseminar ist nur für Studierende im Hauptstudium geeignet und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 3b

L SII, EWS: C2

L SII, Fach: C2

Magister: C2

BA: AM 2

Zusatzstudium IKP: Bereich B
Einführende Literatur:

Allemann-Ghionda, C. (2008): Zeitstrukturen (vor-)schulischer Bildung in Europa. In: Coelen, T./Otto, H.-U. (Hrsg.): Grundbegriffe der Ganztagsbildung: Das Handbuch. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften, S. 674-683.

Stecher, L./Allemann-Ghionda, C./Helsper, W./Klieme, E. (Hrsg.) (2009): Ganztägige Betreuung und Bildung. Zeitschrift für Pädagogik, 54. Beiheft. Weinheim und Basel: Beltz.

7124 **Kreativer Umgang mit Computerspielen - Voraussetzungen und Möglichkeiten für Lernprozesse mit Digital Games**

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 2.8.2010 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 209

Di. 3.8.2010 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 209

Mi. 4.8.2010 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 209

R. Biermann

In der öffentlichen Diskussion sind Computerspiele meist negativ konnotiert. Mögliche Potentiale finden dabei kaum eine Beachtung. In dem Seminar geht es darum, Möglichkeiten und Grenzen von Computerspielen in formellen und informellen Lernkontexten zu betrachten und für das eigene pädagogische Handeln nutzbar zu machen. Neben Grundvoraussetzungen wie der Jugendschutz steht vor allem der praktisch orientierte Erfahrungsraum im Zentrum des Seminars (u.a. Machinima, Modding-Culture im Internet, Spiele im Unterricht etc.). Eigene Erfahrungen mit Computerspielen werden nicht vorausgesetzt.

Das Seminar wird von Herrn Dr. Ralf Biermann gehalten und findet in der ersten Augustwoche zwischen dem 02.08. und dem 06.08. statt (genaue Tages- und Zeitangaben folgen).

7181 **Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

S. Neubert

Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus: Michel Foucault als Klassiker der Pädagogik

Unter dem Titel "Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus" diskutiere ich in loser Folge mit theorieinteressierten Studierenden aktuelle Themen und Fragestellungen in der Entwicklung des gleichnamigen Kölner Theorieansatzes. Dabei geht es neben erkenntniskritischen Fragen insbesondere um Perspektiven erziehungs- und kulturtheoretischer Grundlagen. In diesem Semester wird ein Schwerpunkt auf ausgewählten Werken des französischen Philosophen Michel Foucault liegen. Eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

A u f b a u m o d u l 2 : A u f b a u u n d E r z i e h u n g u n t e r g e s e l l s c h a f t l i c h e n B e d i n g u n g e n

A M 2 a

7044 **Radikale Langeweile: Ein pädagogisches Ärgernis?**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Sa. 24.4.2010 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 22.5.2010 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 12.6.2010 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

R. Molzberger

"Der Vorwurf der Leblösigkeit und Uneigentlichkeit, der lähmenden Langeweile des durchschnittlichen Erwachsenenlebens überdauerte die Zeiten. Er wird von jeder Jugendgeneration, welche die Chance zur eigenproduktiven Suche nach sich selbst erhält, neu erhoben und ist heute geläufig wie eh und je." (M. Doehlemann)

Die Langeweile und "Coolness" junger Leute scheint häufig besonders radikal auszufallen. Ist ein angemessener pädagogischer Umgang mit diesem Phänomen möglich? Auf Basis des Blockseminars "Bildung und Langeweile oder: Eine Pädagogik der langen Weile?" des vergangenen Semesters soll in diesem Semester nun vor allem nach der Langeweile von Kindern und Jugendlichen gefragt werden.

Um auch Studierenden, die im letzten Semester nicht teilgenommen haben, den Einstieg zu erleichtern, werden die bildungsphilosophischen, anthropologischen Überlegungen zur Langeweile noch einmal in aller gebotenen Kürze aufgearbeitet.

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS:AM 1a; AM 1b; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 2a; AM 2b

L SII, EWS: A

L SII, Fach: A

Magister: A

BA: AM 1

Texthinweise (Auswahl):

M. Doehlemann: Langeweile? Deutung eines verbreiteten Phänomens

L. Svendsen: Kleine Philosophie der Langeweile

7047 **Medien und Identität**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 8 - 9.30, 825 Triforum, S194

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische Grundlagen zum Zusammenhang von Medien und Identität; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Die Identitätsbildung von Heranwachsenden wird heute zunehmend von den Medien unterstützt und beeinflusst. Aus diesem Grund beschäftigt sich auch die wissenschaftliche Literatur (v.a. Erziehungswissenschaft, Kommunikationswissenschaft, Medienpsychologie, Mediensoziologie) immer mehr mit diesem Thema. Im Seminar sollen deshalb erstens wichtige theoretische Ansätze dargestellt und diskutiert werden, die die Entwicklung von Medienidentitäten zu erklären versuchen. Zweitens sollen empirische Ergebnisse zum Thema in den Blick genommen werden. Drittens geht es um eigene, von den Studierenden zu erarbeitende Analysen von Medien bzw. Medienangeboten (z.B. Big Brother, Sims), die gegenwärtig für Identitätsbildungsprozesse von Jugendlichen wichtig sind.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Literaturempfehlung

Winter, C./Thomas, T./Hepp, A. (Hg.) (2003): Medienidentitäten. Identität im Kontext von Globalisierung und Medienkultur. Köln: Herbert von Halem Verlag

7048 Einführung in die Medienpädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 470

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von theoretisch-konzeptionellem Überblickswissen zur erziehungswissenschaftlichen Teildisziplin Medienpädagogik.

Inhalt: Die Veranstaltung liefert einen fundierten und systematisch aufgebauten Überblick über Theorie, Forschung, Geschichte, gegenwärtige Diskussionspunkte und Handlungsfelder der noch verhältnismäßig jungen pädagogischen Teildisziplin Medienpädagogik vor und stellt sie zur gemeinsamen Diskussion.

Methode: Die Vorlesung hat stark vermittelnden Charakter, wird aber durch Diskussionen im Plenum aufgelockert.

Sander, U./von Gross, F./Hugger, K.-U. (Hg.) (2008): Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag

7050 Digitale Jugendkulturen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E 22.4.2010

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische Grundlagen sowie empirische Phänomene digitaler Jugendkulturen; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Nicht zuletzt aufgrund der aktuellen Debatte über das Web 2.0 bzw. Social Network Sites (z.B. YouTube, Facebook, StudiVZ) wird der sozialwissenschaftliche Blick verstärkt auf die jugendlichen Onliner gelenkt, weil sie den Hauptanteil der Web-2.0-Nutzer stellen. Bisher weitgehend offen bleibt jedoch die Frage, was die digitalen Medien – von Web 1.0 bis Web 2.0 – für Entstehung, Aufrechterhaltung und Strukturierung von jugendkulturellen Vergemeinschaftungsprozessen leisten. Entstehen gegenwärtig überhaupt ‚digitale‘ Jugendkulturen? Zu welchen Zwecken werden welche digitalen Medien in welchen Jugendkulturen benutzt? Lässt sich heute die von Douglas Kellner vor etwa zehn Jahren getroffene Behauptung einer sich entwickelnden „Cybergeneration“ von Jugendlichen bestätigen, die eigene kulturelle Formen und diskursive wie politische Orte schafft und die die digitalen Medien für die Bildung neuartiger Identitätsformationen zu nutzen versteht? Im zweiten Teil steht die Präsentation und Diskussion von Ergebnissen der Gruppenarbeiten im Zentrum, die die teilnehmenden Studierenden zum Thema „Darstellung und Analyse einer jugendkulturellen Szene und ihrer Online-Aktivitäten“ parallel zu den Präsenzsitzungen erarbeiten.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Literaturempfehlung

Hugger, K.-U. (Hg.) (2010): Digitale Jugendkulturen. Wiesbaden: VS Verlag

7120 „Warum hast du so große Augen?“ - Filmbildung mit Animes

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 11.6.2010 13 - 17, 103 Philosophikum, S 91

Sa. 12.6.2010 9 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

Fr. 18.6.2010 13 - 17, 103 Philosophikum, S 91

Sa. 19.6.2010 9 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

Warum hast du so große Augen? - Filmbildung mit Animes

S. Stiletto

Durch schnell und günstig produzierte Fernsehserien ist die japanische Zeichentrickfilm-Kultur hierzulande in Verruf gekommen. Dabei haben Animes, wie die japanischen Zeichentrickserien- und filme im Fachjargon genannt werden, weitaus mehr zu bieten als schnelle Schnitte, expressive Action und große Augen.

Wir erarbeiten in dem filmpädagogischen Seminar anhand ausgewählter Filme (geplant sind unter anderem „Das Schloss im Himmel“, „Mein Nachbar Totoro“, „Ghost in the Shell“ und „Die letzten Glühwürmchen“) Besonderheiten der Anime-Ästhetik – von der Darstellung der Figuren zu typischen Inszenierungsstilen – sowie für Animes typische Themen wie etwa das Verhältnis von Mensch, Umwelt und Technik und versuchen, den Reiz dieser Geschichten auf Kinder und Jugendliche zu erklären.

Den Rahmen des Seminars bildet ein Überblick über den gegenwärtigen Stand der Filmbildung in Deutschland und Europa sowie eine Einführung in die Filmanalyse.
Das Seminar wird von Herrn Stefan Stiletto (stefan.stiletto@web.de) gehalten.

7124 Kreativer Umgang mit Computerspielen - Voraussetzungen und Möglichkeiten für Lernprozesse mit Digital Games

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 2.8.2010 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 209

Di. 3.8.2010 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 209

Mi. 4.8.2010 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 209

R. Biermann

In der öffentlichen Diskussion sind Computerspiele meist negativ konnotiert. Mögliche Potentiale finden dabei kaum eine Beachtung. In dem Seminar geht es darum, Möglichkeiten und Grenzen von Computerspielen in formellen und informellen Lernkontexten zu betrachten und für das eigene pädagogische Handeln nutzbar zu machen. Neben Grundvoraussetzungen wie der Jugendschutz steht vor allem der praktisch orientierte Erfahrungsraum im Zentrum des Seminars (u.a. Machinima, Modding-Culture im Internet, Spiele im Unterricht etc.). Eigene Erfahrungen mit Computerspielen werden nicht vorausgesetzt.

Das Seminar wird von Herrn Dr. Ralf Biermann gehalten und findet in der ersten Augustwoche zwischen dem 02.08. und dem 06.08. statt (genaue Tages- und Zeitangaben folgen).

A M 2 b

7044 Radikale Langeweile: Ein pädagogisches Ärgernis?

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Sa. 24.4.2010 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 22.5.2010 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 12.6.2010 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

R. Molzberger

"Der Vorwurf der Leblösigkeit und Uneigentlichkeit, der lähmenden Langeweile des durchschnittlichen Erwachsenenlebens überdauerte die Zeiten. Er wird von jeder Jugendgeneration, welche die Chance zur eigenproduktiven Suche nach sich selbst erhält, neu erhoben und ist heute geläufig wie eh und je." (M. Doehlemann)

Die Langeweile und "Coolness" junger Leute scheint häufig besonders radikal auszufallen. Ist ein angemessener pädagogischer Umgang mit diesem Phänomen möglich? Auf Basis des Blockseminars "Bildung und Langeweile oder: Eine Pädagogik der langen Weile?" des vergangenen Semesters soll in diesem Semester nun vor allem nach der Langeweile von Kindern und Jugendlichen gefragt werden.

Um auch Studierenden, die im letzten Semester nicht teilgenommen haben, den Einstieg zu erleichtern, werden die bildungsphilosophischen, anthropologischen Überlegungen zur Langeweile noch einmal in aller gebotenen Kürze aufgearbeitet.

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS:AM 1a; AM 1b; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 2a; AM 2b

L SII, EWS: A

L SII, Fach: A

Magister: A

BA: AM 1

Texthinweise (Auswahl):

M. Doehlemann: Langeweile? Deutung eines verbreiteten Phänomens

L. Svendsen: Kleine Philosophie der Langeweile

7047 Medien und Identität

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 8 - 9.30, 825 Triforum, S194

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische Grundlagen zum Zusammenhang von Medien und Identität; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Die Identitätsbildung von Heranwachsenden wird heute zunehmend von den Medien unterstützt und beeinflusst. Aus diesem Grund beschäftigt sich auch die wissenschaftliche Literatur (v.a. Erziehungswissenschaft, Kommunikationswissenschaft, Medienpsychologie, Mediensoziologie) immer mehr mit diesem Thema. Im Seminar sollen deshalb erstens wichtige theoretische Ansätze dargestellt und diskutiert werden, die die Entwicklung von Medienidentitäten zu erklären versuchen. Zweitens sollen empirische Ergebnisse zum Thema in den Blick genommen werden. Drittens geht es um eigene, von den Studierenden zu erarbeitende Analysen von Medien bzw. Medienangeboten (z.B. Big Brother, Sims), die gegenwärtig für Identitätsbildungsprozesse von Jugendlichen wichtig sind.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Literaturempfehlung

Winter, C./Thomas, T./Hepp, A. (Hg.) (2003): Medienidentitäten. Identität im Kontext von Globalisierung und Medienkultur. Köln: Herbert von Halem Verlag

7050 Digitale Jugendkulturen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E 22.4.2010

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische Grundlagen sowie empirische Phänomene digitaler Jugendkulturen; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Nicht zuletzt aufgrund der aktuellen Debatte über das Web 2.0 bzw. Social Network Sites (z.B. YouTube, Facebook, StudiVZ) wird der sozialwissenschaftliche Blick verstärkt auf die jugendlichen Onliner gelenkt, weil sie den Hauptanteil der Web-2.0-Nutzer stellen. Bisher weitgehend offen bleibt jedoch die Frage, was die digitalen Medien – von Web 1.0 bis Web 2.0 – für Entstehung, Aufrechterhaltung und Strukturierung von jugendkulturellen Vergemeinschaftungsprozessen leisten. Entstehen gegenwärtig überhaupt ‚digitale‘ Jugendkulturen? Zu welchen Zwecken werden welche digitalen Medien in welchen Jugendkulturen benutzt? Lässt sich heute die von Douglas Kellner vor etwa zehn Jahren getroffene Behauptung einer sich entwickelnden „Cybergeneration“ von Jugendlichen bestätigen, die eigene kulturelle Formen und diskursive wie politische Orte schafft und die die digitalen Medien für die Bildung neuartiger Identitätsformationen zu nutzen versteht? Im zweiten Teil steht die Präsentation und Diskussion von Ergebnissen der Gruppenarbeiten im Zentrum, die die teilnehmenden Studierenden zum Thema „Darstellung und Analyse einer jugendkulturellen Szene und ihrer Online-Aktivitäten“ parallel zu den Präsenzsitzungen erarbeiten.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Literaturempfehlung

Hugger, K.-U. (Hg.) (2010): Digitale Jugendkulturen. Wiesbaden: VS Verlag

7120 „Warum hast du so große Augen?“ - Filmbildung mit Animes

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 11.6.2010 13 - 17, 103 Philosophikum, S 91

Sa. 12.6.2010 9 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1a

Fr. 18.6.2010 13 - 17, 103 Philosophikum, S 91

Sa. 19.6.2010 9 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1a

Warum hast du so große Augen? - Filmbildung mit Animes

S. Stiletto

Durch schnell und günstig produzierte Fernsehserien ist die japanische Zeichentrickfilm-Kultur hierzulande in Verruf gekommen. Dabei haben Animes, wie die japanischen Zeichentrickserien- und filme im Fachjargon genannt werden, weitaus mehr zu bieten als schnelle Schnitte, expressive Action und große Augen.

Wir erarbeiten in dem filmpädagogischen Seminar anhand ausgewählter Filme (geplant sind unter anderem „Das Schloss im Himmel“, „Mein Nachbar Totoro“, „Ghost in the Shell“ und „Die letzten Glühwürmchen“) Besonderheiten der Anime-Ästhetik – von der Darstellung der Figuren zu typischen Inszenierungsstilen – sowie für Animes typische Themen wie etwa das Verhältnis von Mensch, Umwelt und Technik und versuchen, den Reiz dieser Geschichten auf Kinder und Jugendliche zu erklären.

Den Rahmen des Seminars bildet ein Überblick über den gegenwärtigen Stand der Filmbildung in Deutschland und Europa sowie eine Einführung in die Filmanalyse.
Das Seminar wird von Herrn Stefan Stiletto (stefan.stiletto@web.de) gehalten.

7124 Kreativer Umgang mit Computerspielen - Voraussetzungen und Möglichkeiten für Lernprozesse mit Digital Games

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 2.8.2010 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 209

Di. 3.8.2010 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 209

Mi. 4.8.2010 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 209

In der öffentlichen Diskussion sind Computerspiele meist negativ konnotiert. Mögliche Potentiale finden dabei kaum eine Beachtung. In dem Seminar geht es darum, Möglichkeiten und Grenzen von Computerspielen in formellen und informellen Lernkontexten zu betrachten und für das eigene pädagogische Handeln nutzbar zu machen. Neben Grundvoraussetzungen wie der Jugendschutz steht vor allem der praktisch orientierte Erfahrungsraum im Zentrum des Seminars (u.a. Machinima, Modding-Culture im Internet, Spiele im Unterricht etc.). Eigene Erfahrungen mit Computerspielen werden nicht vorausgesetzt.

R. Biermann

Das Seminar wird von Herrn Dr. Ralf Biermann gehalten und findet in der ersten Augustwoche zwischen dem 02.08. und dem 06.08. statt (genaue Tages- und Zeitangaben folgen).

A M 2 c

7048 Einführung in die Medienpädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 470

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von theoretisch-konzeptionellem Überblickswissen zur erziehungswissenschaftlichen Teildisziplin Medienpädagogik.

K. Hugger

Inhalt: Die Veranstaltung liefert einen fundierten und systematisch aufgebauten Überblick über Theorie, Forschung, Geschichte, gegenwärtige Diskussionspunkte und Handlungsfelder der noch verhältnismäßig jungen pädagogischen Teildisziplin Medienpädagogik vor und stellt sie zur gemeinsamen Diskussion.

Methode: Die Vorlesung hat stark vermittelnden Charakter, wird aber durch Diskussionen im Plenum aufgelockert.

Sander, U./von Gross, F./Hugger, K.-U. (Hg.) (2008): Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag

7112 Geschlechtergerechte Schule

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192

M. Artmann

Wie muss Schule aussehen, damit sie Mädchen und Jungen – jenseits tradierter Geschlechterrollen - in ihrer jeweils individuellen Entwicklung und Lebensgestaltung begleitet und fördert?

Dieses Seminar wird sich mit dem Thema Schul- und Unterrichtsentwicklung aus der Genderperspektive beschäftigen. Dazu werden wir den gesamten Lebensraum Schule (Unterrichtsinhalte und –methoden, Sozialverhalten, Gesprächskultur, Raumgestaltung, Hierarchien, Entscheidungsprozesse, Curricula, Schulbücher, etc.) in den Blick nehmen und uns mit Begriffen wie „geheimer Lehrplan“, „reflexive Koedukation“, „Mädchen- und Jungenförderung“ und „work-life-balance“ beschäftigen.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung am 14.04.2010 ist obligatorisch. Seminarplätze nicht erschienener Studierender werden an Wartende weitergegeben.

7403 "school is open" Ringvorlesung: Genderperspektiven in pädagogischen Handlungsfeldern

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

K. Reich
H. Roth
D. Stoop
S. Kargl

Ringvorlesung zu Patriarchat, der Kategorie Geschlecht und heteronormativen Zwängen in wissenschaftlichen, politischen und pädagogischen Kontexten. „Feministische Theorie kann nicht über ihren Gegenstandsbereich definiert werden, sondern eher über ein gemeinsames Erkenntnisinteresse, das heißt, die Produktion von Wissen und Aufdeckung und Transformation von epistemischen und sozialen Geschlechterhierarchien. (...) Feministische Theorie zeichnet sich also durch eine spezifische Erkenntnisperspektive aus: Sie fokussiert in herrschaftskritischer Absicht auf die Verfasstheit von Geschlechterverhältnissen. Im Zuge der » school is open « Ringvorlesung sollen Theorie und Praxis feministischer und queerer Pädagogik aus unterschiedlichen theoretischen Richtungen vorgestellt und diskutiert werden. Vor dem Hintergrund der Geschichte der feministischen Bewegung werden dabei VertreterInnen von Gendertheorien zu Wort kommen, die Überschneidungen mit race, class und dis/ability berücksichtigen. Die Rückschlüsse für eine angemessene pädagogische Praxis fassen wir am Ende gemeinsam zusammen.

1. Always the same? – Zur Relevanz feministischer und queerer Theorie Im ersten Teil der Ringvorlesung werden unterschiedliche theoretische Konzepte zur Kategorie Gender vorgestellt. Dabei lernen wir sowohl die Geschichte traditioneller feministischer Theorie und Praxis, als auch neuere theoretische Debatten kennen. Die Analysen nehmen dabei explizit auch die gesellschaftliche Relevanz geschlechtlicher Ungleichheits- und Zwangsverhältnisse in den Blick und zeigen, in wie weit feministische Politik notwendig ist, um Gendergerechtigkeit nicht nur formal herzustellen.

2. Always different? – Gender, Diversity und Intersektionalität Alle Menschen sind stets in unterschiedliche Beziehungsnetze eingebunden und nehmen je nach Situation unterschiedliche Rollen ein. Geschlecht kann daher als relevante Kategorie nicht getrennt von anderen gesellschaftlichen Machtverhältnissen und Exklusionslinien wie Rasse, Klasse, oder dis/ability analysiert werden. Im zweiten Teil der Ringvorlesung werden wir uns deshalb mit unterschiedlichen Zonen der Intersektionalität (verstanden als Überschneidung gesellschaftlicher Unterdrückungsverhältnisse) auseinandersetzen.

3. Always Wrong? - Geschlechtergerechtigkeit und Zwangsheteronormativität in Schulen und Pädagogik Als Feld der Durchsetzung gesellschaftlicher Normen und „Werte“ ist Pädagogik zutiefst verstrickt in die „heteronormative Matrix“ (Judith Butler), die alle Subjekte zwingt, sich den bereitgestellten Geschlechtsidentitäten anzupassen. Als Ort der Subjektwerdung und Bildung ist Schule aber zugleich auch ein Raum möglicher widerständiger, rebellischer Praktiken. Zum Abschluss der Ringvorlesung sollen daher unterschiedliche Ansätze zum Umgang mit Gender im Unterricht und in außerschulischen Praxisprojekten

vorgestellt werden und die schwierige Frage gestellt werden, wie in Schule angemessen mit der Kategorie Gender umgegangen werden kann, ohne gesellschaftliche Zwangsmechanismen zu reproduzieren. Der Text von Prof. Dr. Hark soll bereits von den TeilnehmerInnen der Ringvorlesung bis zum ersten Termin am 14. April 2010 gelesen sein. Die Kopiervorlage liegt ab Februar in Raum 232 als Kopiervorlage im RV Ordner bereit.

Hark, Sabine 2008: Zwischen Aktivismus und Akademie. Die Zeiten feministischen Wissens. In: Casale, Rita und Barbara Rendtorff (Hg.) 2008: Was kommt nach der Genderforschung? Zur Zukunft der feministischen Theoriebildung. Bielefeld: transcript

7406 Gender Hurly Burly (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

K. Cudak
E. Hinze
S. Kargl

Ist die Kategorie Geschlecht nicht in Auflösung begriffen, weil sie uns heutzutage überhaupt nicht mehr in unserer Handlungsfreiheit beeinträchtigt?

Kommt es zu sexualisierter/sexueller Diskriminierung und Gewalt sowie stereotypen Rollenerwartungen/-zuschreibungen an der Uni in der Art, dass sie den Alltag von Menschen maßgeblich prägen? Welche Rolle spielt die Kategorie Geschlecht in pädagogischen Zusammenhängen?

Das Seminar dient in Anlehnung an unsere Ringvorlesung dazu, den Blick in einer uns täglich umgebenden Umwelt für die Gender-Thematik zu schärfen. Davon ausgehend wollen wir als zukünftige LehrerInnen den Blick auf die Institution Schule richten, für sie ist ein verantwortungsvoller und sensibilisierter Umgang mit Kindern und Jugendlichen in Bezug auf die Gender-Thematik und damit für die weitere psychosoziale und schulische Entwicklung von großer Bedeutung. Denn gerade die Schule ist ein Ort, an dem Geschlecht re/produziert wird, indem sie Mädchen und Jungen zu Schülerinnen und Schülern macht und somit zur Verstetigung von Geschlecht beiträgt.

Wir beschäftigen uns auch mit der Frage, welche qualitativen Forschungsmethoden angewandt werden können, um Genderperspektiven zu erforschen?

Dieses Seminar findet im Rahmen des »school is open«-BildungsRaumProjekts statt: Mit »school is open« soll die Institution Universität im Sinne eines emanzipatorischen Freiraums genutzt werden, um Praxisformen für Bildung zu erproben.

Die StudentInnen, die aus unterschiedlichen Gründen für »school is open« Veranstaltungen nicht zugelassen werden, können trotzdem in den ersten Wochen zu den Veranstaltungen kommen. In der Regel könnt ihr trotzdem an den Veranstaltungen teilnehmen.

Hark, Sabine 2008: Zwischen Aktivismus und Akademie. Die Zeiten feministischen Wissens. In: Casale, Rita und Barbara Rendtorff (Hg.) 2008: Was kommt nach der Genderforschung? Zur Zukunft der feministischen Theoriebildung. Bielefeld: transcript

A M 2 d

7093 B. Waldenfels - Zur Phänomenologie des Fremden

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W. Schneider

Der Gedanke des "Fremden" wie auch der des "Anderen" bestimmt nur vermeintlich öffentliche wie auch pädagogische Diskurse. Je häufiger er gebraucht wird, entschwindet er einer substantiellen Bestimmung. Er verkommt zum Modewort für den beliebigen Gebrauch. Die Folge davon ist, dass das Phänomen des Fremden als persönliche und gesellschaftliche Herausforderung zur rhetorischen Attitüde verkommt, gerade wegen seiner inflationären Erwähnung übersehen werden kann.

Was aber ist das Fremde, das Fremde außer uns, in uns? Was ist deren Beziehung? Wie können wir uns dem Fremden als dem Unbekannten, dennoch aber Herausfordernden nähern? Was sind die Kategorien dieser Herausforderungen? Was ist ihr Ziel? Wie bekannt ist das Fremde eigentlich schon immer; denn das nur Fremde könnte uns herausfordern? Ist das Fremde gar das Eigene?

Den Fragehorizont könnte ich erweitern. Wir werden ihm uns in der Textarbeit anhand von Bernhard Waldenfels zu stellen haben, der in vielfältigen Ansätzen versucht hat, eine Phänomenologie des Fremden zu entwickeln.

Methodisch werde ich im Wesentlichen von der Arbeit an ausgewählten Texten ausgehen. Ob ergänzende Referate gehalten werden, müssen wir gemeinsam entscheiden.

Eine Textauswahl zur Kopie wird zur Verfügung gestellt werden.
Das Seminar ist dem HAUPTSTUDIUM zugeordnet und damit folgenden Bereichen:

L Gy/Ge, EW: AM 1b, AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 2d; AM 4b; AM 4c

L SII, EWS: A3

L SII, Fach: A3, A4, A6

Magister: A3, A4, A6

Diplom: Spez.E. 12

BA 1- und 2-Fach: AM 1

Eine grundsätzliche Vorbemerkung zu meinen Veranstaltungen:

Meine Veranstaltungen sind auch nach der Gründung der neuen Fakultät nur belegbar für Studierende der Studiengänge "Lehramt an Gymnasien", des Studiengangs "EWS für Gymnasiallehrer", des Magisterstudiengangs oder des Diplomstudiengangs bzw. für deren Nachfolgestudiengänge BA und MA (1-Fach und 2-Fach), nicht aber für GHR-Studiengänge.

Für die Seminare in den BA-Studiengängen gilt, dass sich Studierende erst nach dem Abschluss des dritten Semesters für Aufbaumodule anmelden können, für die Seminare in den Lehramtsstudiengängen gilt, dass sich Studierende erst nach dem Abschluss des vierten Semesters anmelden können.

7094 E.Lévinas - Zur Phänomenologie des Anderen

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W. Schneider

Dieses Oberseminar versteht sich als ein Angebot für Studierende höherer Semester.

Lévinas ist zwar mit dem Slogan der "Andersartigkeit des Anderen" überall im Gespräch; er wird häufig im Bereich der Pädagogik zitiert, wenig jedoch substantiell interpretiert. Lévinas scheint auf der einen Seite zu einem Modeautor auch in der Pädagogik geworden zu sein, ist aber auf der anderen Seite nicht wirklich gelesen.

Dies betrifft vor allem das Verhältnis von theoretischer und praktischer Philosophie im Werk von Lévinas, da Lévinas vorwiegend ethisch rezipiert wird und damit die Grundlagen seines ontologischen und erkenntnistheoretischen Denkens vergessen werden. Insofern ist es das Ziel des Seminars, eine Brücke zu schlagen zwischen Ontologie und Ethik im Werk von Lévinas.

Ich möchte Sie in diesem Seminar mit nur wenigen Texten konfrontieren, die ich allerdings für das Denken von Lévinas für substantiell halte, und diese mit Ihnen Schritt für Schritt interpretieren. Wie weit wir damit kommen werden, hängt von Ihrer Bereitschaft ab, Lévinas intensiv zu lesen.

Eine Textauswahl wird Ihnen als Kopiervorlage zur Verfügung gestellt.
Das Oberseminar ist nur für Studierende im HAUPTSTUDIUM vorgesehen und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 2d; AM 4b; AM 4c

L SII, EWS: A3

L SII, Fach: A3, A4, A6

Magister: A3, A4, A6

Diplom: Spez.E. 12

BA 1- und 2-Fach: AM 1

Eine grundsätzliche Vorbemerkung zu meinen Veranstaltungen:

Meine Veranstaltungen sind auch nach der Gründung der neuen Fakultät nur belegbar für Studierende der Studiengänge "Lehramt an Gymnasien", des Studiengangs "EWS für Gymnasiallehrer", des Magisterstudiengangs oder des Diplomstudiengangs bzw. für deren Nachfolgestudiengänge BA und MA (1-Fach und 2-Fach), nicht aber für GHR-Studiengänge.

Für die Seminare in den BA-Studiengängen gilt, dass sich Studierende erst nach dem Abschluss des dritten Semesters für Aufbaumodule anmelden können, für die Seminare in den Lehramtsstudiengängen gilt, dass sich Studierende erst nach dem Abschluss des vierten Semesters anmelden können.

7110 Einführung in die Interkulturelle Bildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Sa. 15.5.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 5.6.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 26.6.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 17.7.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

A. Krämer

Die Gesellschaften zu Beginn des 21. Jahrhundert sind durch Migrationsbewegungen, intranationale sprachliche und soziokulturelle Pluralität, europäische Mehrsprachigkeit und Integration sowie die Globalisierung der internationalen und interkulturellen Beziehungen geprägt. Die Definition von Bildungsinhalten und zu erwerbenden notwendigen Kompetenzen für das Zusammenleben in einer pluralen Umwelt sowie die Integration von Schülerinnen und Schülern unterschiedlicher sprachlicher und soziokultureller Herkunft in die Bildungsinstitutionen gelten als Herausforderungen für Bildungsforschung, -politik und -praxis. Vor diesem Hintergrund werden die Grundlagen der Interkulturellen Pädagogik erworben. Darüber hinaus wird der Blick auf die Umsetzung der interkulturellen Idee in Bildungspolitik und -praxis gelenkt. Im Zentrum dieses Teils steht die Interkulturelle Didaktik und die Analyse ausgewählter Beispiele, vor allem aus der Unterrichtspraxis. Die Studierenden lernen interkulturelle didaktisch-methodische Kompetenzen kennen und reflektieren.

Dieses Hauptseminar findet als Blockseminar an folgenden Tagen statt:

Sa., 15. 5. 2010, 12-18.00 h, Hauptgebäude HS XIb

Sa., 05. 6. 2010, 12-18.00 h, Hauptgebäude HS XIb

Sa., 26. 6. 2010, 12-18.00 h, Hauptgebäude, HS XIb

Sa., 17. 7. 2010, 12-18.00 h, Hauptgebäude HS XIb

Die Teilnahme an allen vier Veranstaltungstagen ist obligatorisch!!!
Ein Reader zum Seminar ist zu erwerben.

7112 Geschlechtergerechte Schule

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192

M. Artmann

Wie muss Schule aussehen, damit sie Mädchen und Jungen – jenseits tradierter Geschlechterrollen - in ihrer jeweils individuellen Entwicklung und Lebensgestaltung begleitet und fördert?

Dieses Seminar wird sich mit dem Thema Schul- und Unterrichtsentwicklung aus der Genderperspektive beschäftigen. Dazu werden wir den gesamten Lebensraum Schule (Unterrichtsinhalte und –methoden, Sozialverhalten, Gesprächskultur, Raumgestaltung, Hierarchien, Entscheidungsprozesse, Curricula, Schulbücher, etc.) in den Blick nehmen und uns mit Begriffen wie „geheimer Lehrplan“, „reflexive Koedukation“, „Mädchen- und Jungenförderung“ und „work-life-balance“ beschäftigen.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung am 14.04.2010 ist obligatorisch. Seminarplätze nicht erschienener Studierender werden an Wartende weitergegeben.

7124 Kreativer Umgang mit Computerspielen - Voraussetzungen und Möglichkeiten für Lernprozesse mit Digital Games

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 2.8.2010 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 209

Di. 3.8.2010 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 209

Mi. 4.8.2010 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 209

R. Biermann

In der öffentlichen Diskussion sind Computerspiele meist negativ konnotiert. Mögliche Potentiale finden dabei kaum eine Beachtung. In dem Seminar geht es darum, Möglichkeiten und Grenzen von Computerspielen in formellen und informellen Lernkontexten zu betrachten und für das eigene pädagogische Handeln nutzbar zu machen. Neben Grundvoraussetzungen wie der Jugendschutz steht vor allem der praktisch orientierte Erfahrungsraum im Zentrum des Seminars (u.a. Machinima, Modding-Culture im Internet, Spiele im Unterricht etc.). Eigene Erfahrungen mit Computerspielen werden nicht vorausgesetzt.

Das Seminar wird von Herrn Dr. Ralf Biermann gehalten und findet in der ersten Augustwoche zwischen dem 02.08. und dem 06.08. statt (genaue Tages- und Zeitangaben folgen).

7185 Kultur und Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

S. Neubert

Kultur und Kommunikation

Neuere Ansätze der Kultur- und Kommunikationstheorie tragen wesentlich zu einem veränderten Erziehungsverständnis in der Gegenwart bei. In der Veranstaltung sollen ausgewählte Theoriemodelle diskutiert werden. Das Seminar wird aus mehreren Teilen bestehen. Nach einer allgemeinen Einführung ins Themengebiet werden wir unterschiedliche Ansätze aus Bereichen wie „cultural studies“, „postcolonial studies“ sowie „gender studies“ diskutieren. Dabei ist die Lektüre von teils englischsprachiger Literatur für alle Teilnehmer/innen verpflichtend. In einer Forschungs- und Explorationsphase in der zweiten Semesterhälfte werden dann Arbeitsgruppen zu selbst gewählten Themen arbeiten. Dabei sollen unter anderem lebensweltliche Perspektiven auf Kultur und Multikulturalität thematisiert werden. Eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.
Einführungsliteratur:

Auernheimer, Georg (2003): Einführung in die Interkulturelle Pädagogik. Darmstadt: Wiss. Buchges.

Aufbaumodul 3: Bildungspolitik und Profession

AM 3a

7092 Theorie des Unterrichts - Schwerpunkt: Unterrichtsanalyse und -planung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 160

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, H 80

W. Plöger

Diese Vorlesung führt in die Theorie der Unterrichtsplanung ein und orientiert sich an Basiskompetenzen, über die angehende Lehrerinnen und Lehrer für die Planung, Durchführung und Analyse von Unterricht verfügen sollten: Inhalte auswählen, Inhalte klären, Lernziele bestimmen, Lernvoraussetzungen einschätzen, Medien einsetzen, Sozialformen wählen, Unterricht sachlich und zeitlich gliedern, Methoden wählen, Schüler an der Unterrichtsplanung beteiligen.
Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend abgemeldet.

7015 Didaktische Theorien

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 93

D. Scholl

Als Lehrerinnen und Lehrer werden Sie in Ihrem Berufsleben viele Hilfsmittel einsetzen, um einen guten Unterricht zu halten. Als systematischen Bezugspunkt Ihrer Arbeit werden Sie dabei immer wieder auf die Didaktik zurückkommen. Oft wird sie als Theorie und Praxis des Lehrens und Lernens bezeichnet, und entsprechend groß ist auch das Gebiet ihrer Themen. Laut zweier prominenter Didaktiker kümmert sich die Didaktik um die Frage, wer was wann mit wem wo wie womit warum und wozu lernen soll. Wenn ich einer Frage schon alle Fragewörter vorkommen, lässt sich vermuten, dass die Antworten unterschiedlich und zum Teil schwierig ausfallen werden.

In dieser Veranstaltung machen wir es uns deswegen zur Aufgabe, didaktische Theorien zu erkunden, indem wir untersuchen, was für Fragen die jeweilige Theorie stellt, und welche Antworten sie darauf

gibt. Ziel der Veranstaltung ist die Einarbeitung in didaktische Theorien, die so wichtig für Ihr späteres Berufsleben sein werden.

Weitere Informationen zum Ablauf und zu den Texten gibt es in der ersten Sitzung. Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

7051 Lernen mit digitalen Medien II

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S194

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Wissen über die mediendidaktische Initiierung und Begleitung formellen sowie informellen Lern- und Bildungsprozessen im Schulkontext; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren. Dabei stehen digitale Medien (Computer, Multimedia, Internet, mobile Geräte) im Mittelpunkt; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren. Für die Teilnahme an diesem Seminar ist es nicht (!) notwendig, zuvor das Seminar „Lernen mit digitalen Medien I“ besucht zu haben.

Inhalt: Welche mediendidaktischen Möglichkeiten eröffnen digitale Medien in formellen sowie informellen Lern- und Bildungsprozessen im Schulkontext? Welche mediendidaktischen, organisatorischen und institutionellen Probleme entstehen dabei? Im ersten Teil des Seminars geht es vor allem um theoretische und konzeptionelle Fragen rund um den Zusammenhang von digitalen Medien und Mediendidaktik. Im zweiten Teil steht die Präsentation und Diskussion von Ergebnissen der Gruppenarbeiten im Zentrum, die die teilnehmenden Studierenden zum Thema „Mediendidaktischer Einsatz von digitalen Medien im Unterricht und seine fachlichen, organisatorischen und professionellen Bedingungen“ parallel zu den Präsenzsitzungen erarbeiten. Für die Gruppenarbeit, an der sich jeder Teilnehmer des Seminars beteiligen muss, ist obligatorisch, dass eine Fallstudie einer Schule bzw. von Unterricht in einer Schule durchgeführt wird. Dies schließt den selbst zu organisierenden Besuch einer Schule sowie Gespräche mit verantwortlichem Lehrpersonal mit ein.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Literaturempfehlung

Issing, L.J./Klimsa, P. (Hg.) (2002). Information und Lernen mit Multimedia und Internet. Lehrbuch für Studium und Praxis. Weinheim: Beltz

7074 Theorie der Schule (W. v. Humboldt)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 60

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 78, nicht am 25.6.2010 wegen Erkrankung

R. Wisbert

In Schlüsselbegriffen kommen übergeordnete Paradigmata eines Faches zum Ausdruck. Seit langem wird Selbstbildung als einer der Schlüsselbegriffe moderner Pädagogik angesehen. Ein großer, wirkmächtiger Theoretiker dieses Begriffes ist Wilhelm von Humboldt. Für ihn ist Bildung immer Selbstbildung, und alle anderen Aktivitäten des Menschen wie Erfahrung, Lernen, Erziehung, ja selbst Leben sind hierauf bezogen. Selbstbildung meint nach Humboldt die Erfindung seiner selbst im Rahmen natürlicher und geschichtlicher Vorgaben und die Entwicklung eines Bewusstseins der eigenen Bildung. Nicht nur das Werden des Individuums, sondern auch das der Gattung (Menschheit) werden nach einem solchen Konzept gedacht. Die Selbstbildung der Gattung ist nach Humboldt freilich ein Derivat der Selbstbildung des Individuums. Nicht hat nach ihm eine so weltverändernde Kraft wie die Selbstbildung des Einzelnen. Zur Förderung dieser individuellen Selbstbildung sind allerdings - hier muss die Gesellschaft dem Einzelnen zur Hilfe kommen - gesellschaftliche Institutionen, insbesondere auch Schulen, notwendig. Die Schule ist für Humboldt ein Ort des Lernens, sein Leben auf rechte Art zu gestalten. Dazu müssen in ihr alle Schätze der Menschheit (Universalität) exemplarisch von allen Menschen (Bildung für alle) mit allen Kräften (Totalität) in einem Unterricht der Grazie (Ästhetisierung des Unterrichtsklimas) nochmals neu erfunden werden.

Die Aufgabe der Veranstaltung ist es, Humboldts Schulprogramm im Rahmen seines anthropologischen, gesellschaftskritischen und allgemeinpädagogischen Denkens herauszuarbeiten.
In der Seminarbibliothek wird ein Handapparat ausgelegt.
Humboldt, W.v.: Bildung und Sprache. Besorgt von C. Menze. Paderborn 1974

7088 Grundformen des Lehrens und Lernens

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 91

In dieser Veranstaltung lesen wir das Buch "Zwölf Grundformen des Lehrens" von Hans Aebli.

Lehren und Lernen erfolgt nach Aebli in drei Dimensionen: in einer Dimension (a) der Medien (enaktive, ikonische und symbolische Medien), (b) der Inhalte (Handlungsschemata, Operationen und Begriffe) und (c) der Funktionen im Lernprozess (problemlösendes Aufbauen, Durcharbeiten, Üben/Wiederholen und Anwenden).

Da Aebli als Schüler Piagets in seinen unterrichtstheoretischen Werken vorwiegend auf die kognitive Dimension des Unterrichts abhebt und dabei insbesondere Problemlösungsprozesse thematisiert, ist diese Veranstaltung vorrangig für Studierende gedacht, deren Unterrichtsfächer sich besonders für problemorientierten Unterricht eignen.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend abgemeldet.

Pflichtlektüre

Aebli, Hans: Zwölf Grundformen des Lehrens. Stuttgart 9. Auflage (oder neuer)

W. Plöger

7089 Gute Schulen - gute Lehrerinnen und Lehrer - Zur Diskussion um Schul- und Unterrichtsqualität

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 91

Die Diskussion um "gute Schulen" ist nicht erst durch die Ergebnisse entsprechender nationaler und internationaler Vergleichsstudien (TIMMS, PISA) entfacht worden, sondern wurde bereits seit den 80er Jahren geführt. Sie knüpfte an die großen Schulsystemvergleiche (z.B. "Traditionelles" Schulsystem versus Gesamtschule) an und stellte zunächst die Frage nach der Leistungsfähigkeit der Institution Schule auf Systemebene. In der Folgezeit haben dann empirische Untersuchungen "vor Ort" auch die Frage der Qualität von Unterricht aufgeworfen.

In dieser Veranstaltung soll das Problem der Schul- und Unterrichtsqualität auf verschiedenen Ebenen sichtbar werden: auf der Systemebene, der Ebene der Einzelschule und des Unterrichts. Als Textgrundlage dient ein Reader, der sowohl empirische Studien als auch theoretische Texte enthält. Während die empirischen Studien Aufschluss über die Frage geben, was wir über Schul- und Unterrichtsqualität wissen, sollen die theoretischen Texte u.a. (Teil-)Kompetenzen von Lehrenden thematisieren; diese Kompetenzen sollen in Unterrichtssimulationen angewandt und reflektiert werden.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend abgemeldet.

W. Plöger

7090 Ausgewählte Themen der Schulpädagogik (insbesondere für Examenskandidaten und Doktoranden)

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Do., n. Vereinb

In diesem Kolloquium werden ausgewählte Probleme/Themen der (Schul-)Pädagogik behandelt. Die Auswahl erfolgt in Abstimmung mit den Teilnehmern.

Das Kolloquium findet in der vorlesungsfreien Zeit nach dem Sommersemester statt. Diese Termine werden festgelegt beim ersten Treffen am Donnerstag, dem 22. April 2010, 10.00 Uhr, am Lehrstuhl Prof. Plöger (Hauptgebäude, Bauteil 5, Untergeschoß).

W. Plöger

7098 Brain based Learning

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 89

G. Kemper

Ziel des Seminars ist die Frage zu beantworten, was neurobiologische Forschungsergebnisse zur Gestaltung von Unterricht beitragen können. Dabei werden sowohl die neurowissenschaftlichen Grundlagen des Lernen und Lehrens als auch deren Implikationen für schulisches Lernen erläutert. Als Grundlagen dienen dabei die 12 Lehr-Lern-Prinzipien nach Caine et al., welche für die praktische Umsetzung in Schulen fruchtbar gemacht werden sollen.

7119 Erziehung-Pädagogik-Bildung-Didaktik: Erziehungswissenschaftliche Perspektiven auf Neue Medien

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110, ab 6.5.2010

S. I s k e

Dass "Neue Medien" zu einem zentralen Feld der Erziehungswissenschaft geworden sind ist offensichtlich: Heutige Kindheit ist Medienkindheit – heutige Jugendkulturen sind mediale bzw. medial induzierte Jugendkulturen. Der den Medien zugeschriebene Status wird dabei unterschiedlich konzipiert, z.B. als eine Sozialisationsinstanz neben anderen oder auch als immer schon unhintergehbare mediale Sozialisation.

In diesem Lektüreseminar werden unterschiedliche Zugänge zum Feld der Medien und den daraus abgeleiteten Konsequenzen aus erziehungswissenschaftlicher Perspektive diskutiert. Anhand beispielhafter Texte werden unterschiedliche Perspektiven herausgearbeitet und gegenüber gestellt.

Ziel des Seminars ist die Entwicklung eines Überblicks über unterschiedliche Strömungen und historischen Entwicklungslinien der erziehungswissenschaftlichen Auseinandersetzung mit neuen Medien.

Einführende Literatur:

- "Medienpädagogisches Manifest: Keine Bildung ohne Medien", <http://www.keine-bildung-ohne-medien.de/medienpaedagogisches-manifest.pdf>
- "Kompetenzen in einer digital geprägten Kultur. Medienbildung für die Persönlichkeitsentwicklung, für die gesellschaftliche Teilhabe und für die Entwicklung von Ausbildungs- und Erwerbsfähigkeit", http://www.bmbf.de/pub/kompetenzen_in_digital_kultur.pdf

Das Seminar wird von Herrn Dr. Stefan Iske gehalten und kann aus organisatorischen Gründen erst im Mai beginnen (erste Seminarsitzung: 06.05.2010).

7412 Methodenseminar: Darstellen, Präsentieren, Übungen anleiten und Moderieren (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

S. K a r g l
D. R o h r

Wie nutzen wir in der Studienzeit und später in pädagogischen Berufsfeldern vorhandene Raumbedingungen und Materialien? Was benötigen wir als Mindestausstattung, um uns sicher zu fühlen und den Inhalten unserer Arbeit gerecht zu werden?

Im Methodenseminar von »school is open« steht Raum 9 im Mittelpunkt. Der Raum verfügt über stapelbare Stühle, Sitzsäcke, Einzelplatztische, Lap Top Trays, Moderationsmaterial, Stimmverstärker, Metallschienen zur Aufhängung, Smartboard, 4,5 m Moderationswand, und Projektionsfläche mit Decken-Beamer.

Raum 9 ist einer der Projekträume des »school is open« BildungsRaumProjektes der Studierenden.

Die Vortragenden sind Lehrende der Humanwissenschaftlichen Fakultät, die Einführungen in Moderationstechniken, Möglichkeiten zum Entwickeln der eigenen Performance, Smart Board Schulungen

und anderes vermitteln. Im Mittelpunkt steht immer auch die Flexibilität im Umgang mit den vorhandenen Potentialen des Raumes.

Am Ende des Seminars reflektieren wir welche Techniken und Methoden wir in die pädagogische Praxis übernehmen können.

2 CP/TN für:

Aktive Teilnahme

Es gibt keine Protokolle, sondern kritisch begründete, themenbezogene Betrachtungen. Bei Zusammenfassungen von Vorträgen etc. wird eine eigene (begründete) Einschätzung und Beurteilung erwartet. (Länge: ca. 3-5 Seiten)

wissenschaftliche Essays: (Länge: ca. 3-5 Seiten)

3 CP/TN für:

qualifizierte Studiennachweise: (Länge: ca. 5-10 Seiten)

4-6 CP/LN für:

Referat (Länge ca. 10-15 Seiten)

Hausarbeit (Länge ca. 15-20 Seiten)

A M 3 b

7010 International vergleichende und interkulturelle Erziehungswissenschaft - Aktuelle Forschungsfragen und methodologische Ansätze

1 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 24.4.2010 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Di. 4.5.2010 18 - 20, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 8.5.2010 14 - 18

Sa. 3.7.2010 14 - 18

C. Allemann-Ghionda

Beschreibung, Lern- und Qualifikationsziele:

Die international vergleichende und die interkulturelle Erziehungswissenschaft gelten als komplementäre Teildisziplinen oder Richtungen der Disziplin Erziehungswissenschaft oder Pädagogik. Ihnen ist gemeinsam, dass die Operation des Vergleichens eine Relativierung nationaler bzw. kultureller Standpunkte begünstigt. Ziel der Lehrveranstaltung ist es, theoretische und methodologische Entwicklungen aufzuarbeiten. Dies erfolgt einerseits durch das Studium von Aufsätzen und Kapiteln aus Grundlagenwerken, andererseits durch die Diskussion über veröffentlichte oder laufende empirische oder theoretische Untersuchungen. Für den Erwerb eines Scheins bzw. einer Teilnahmebestätigung muss die Lehrveranstaltung während zwei aufeinander folgenden Semestern besucht werden.

Das Oberseminar richtet sich an Doktorand/innen, Magisterkandidat/innen, Diplomkandidat/innen und Staatsexamenskandidat/innen, die eine Hausarbeit in EWS oder im Fach Pädagogik verfassen möchten. Eine persönliche Anmeldung vor Semesterbeginn ist erforderlich!

Das Oberseminar findet als Blockveranstaltung an den folgenden Terminen statt:

- Samstag, den 24. April 2010, 14:00-18:00h
- Dienstag, den 04. Mai 2010, 18:00-20:00h (Magister-, Diplom- und Staatsarbeiten)
- Samstag, den 08. Mai 2010, 14:00-18:00h
- Samstag, den 03. Juli 2010, 14:00-18:00h.

Die Lehrveranstaltung ist den folgenden Bereichen zugeordnet:

- L Gy/Ge, EWS: AM 1a, AM 1c

- L Gy/Ge, Fach: AM 1a, AM 1d; AM 3b; AM 4c
- L Sek II, Fach: C2
- Magister: C2
- Diplom: Spez.E. 12-15

7011 Diversity and Inequality in Education: A Comparative Perspective

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107

C. Allemann-Ghionda

The multilayered and complex theoretical concept "diversity" encompasses ethnic, socioeconomic, language and religious elements as well as personal features such as ability, talent, physical traits, gender and others. Thus broadly defined, diversity shapes the identity and life of individuals and groups, having an influence on their interactions with other individuals, groups and institutions. Within this theoretical framework, the students learn to analyse the ways in which educational systems conceptualise diversity and how they implement strategies designed to face the challenge of inequality and discrimination vs. the goal of equal rights and opportunities for all. Integration, inclusion and positive discrimination are some of the key concepts used. The comparative perspective will be applied on a small selection of examples from different countries, based on empirical research results (case studies, statistical data). By comparing theoretical discourses and practices of different origins, it will be easier to identify several problems and models and to highlight differences between educational policies with regard to the treatment of diversity.

Das Oberseminar ist nur für Studierende im Hauptstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 3b; AM 4c

L SII, EWS: C1,2

L SII, Fach: C1, 2

Magister: C1, 2

BA: AM 2

Zusatzstudium IKP, Bereich B

Banks, J. A. (Ed.) 2004: Diversity and Citizenship Education: Global Perspectives. San Francisco: Jossey-Bass.

OECD (2009): What does the OECD have to say about the state of education today? Paris.

7012 Ganztagschule und Zeitpolitiken im europäischen Vergleich

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

C. Allemann-Ghionda

Beschreibung, Lern- und Qualifikationsziele:

Vor allem nach den Ergebnissen der PISA-Untersuchungen seit 2000, aber auch schon in den wiederholten Berichten der OECD über die nationalen Bildungssysteme, wurden und werden die mehrgliedrige Struktur des deutschen Schulsystems und die damit einhergehende frühe Selektion kritisiert. Im Hinblick auf Reformen wird über die teilweise oder gänzliche Abschaffung der Mehrgliedrigkeit, über einen flexiblen Übergang von der vorschulischen Erziehung zur Grundschule sowie über die Einführung des Ganztagsmodells (statt der Halbtagschule), debattiert. Hinter den Optionen für die eine oder andere Struktur verbergen sich unterschiedliche Vorstellungen nicht zuletzt über das Zeitmanagement in Bildungsinstitutionen unter dem Aspekt der Rollenteilung zwischen Staat und Familie sowie zwischen Elternteilen. Die Studierenden eignen sich Wissen und analytische Instrumente an, die sie befähigen, die Reichweite der gegenwärtigen Schulreformdebatte zu erfassen. Sie erkennen, dass Innovation und Reform auch durch den internationalen Vergleich angeregt erfolgt. Durch die Auseinandersetzung mit

ausgewählten Beispielen aus anderen Ländern lernen sie, ihren durch die eigene Sozialisation geformten, kulturell geprägten Standpunkt der Halbtagsschule als Norm zu relativieren.

Dieses Oberseminar ist nur für Studierende im Hauptstudium geeignet und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 3b

L SII, EWS: C2

L SII, Fach: C2

Magister: C2

BA: AM 2

Zusatzstudium IKP: Bereich B
Einführende Literatur:

Allemann-Ghionda, C. (2008): Zeitstrukturen (vor-)schulischer Bildung in Europa. In: Coelen, T./Otto, H.-U. (Hrsg.): Grundbegriffe der Ganztagsbildung: Das Handbuch. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften, S. 674-683.

Stecher, L./Allemann-Ghionda, C./Helsper, W./Klieme, E. (Hrsg.) (2009): Ganztägige Betreuung und Bildung. Zeitschrift für Pädagogik, 54. Beiheft. Weinheim und Basel: Beltz.

7027 Schulentwicklung unter den Bedingungen der Diversität

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

H. Klausner

Schulen stehen heute vor besonderen Herausforderungen. Die sich schnell verändernden gesellschaftlichen Verhältnisse, die komplexer werdenden Anforderungen an die Schulen und die wachsende Heterogenität im Schulalltag machen Schulentwicklung zu einer unausweichlichen Notwendigkeit. "Alle Schulen entwickeln sich, weil sich das Umfeld, die Schüler und Lernanforderungen ändern. Wenn wir von Schulentwicklung sprechen, meinen wir etwas mehr, nämlich die Weiterentwicklung von Schule und zwar die systematische." (Rolf u.a., 2000, 13)

Schule muss in der heutigen Gesellschaft Diversität dort wahrnehmen, als Ressource nutzen und in die Schulentwicklung einbringen, wo sie auf Veränderungsbedarf der Schulorganisationsstruktur hinweist.

Zentrale Kategorien der Diversität, die eine realitätskonstituierende Wirkung haben, besonders wichtige Felder für einen Schulentwicklungsprozess, ein reflexiver Umgang mit Diversität und eine produktive Nutzung von Heterogenität stehen im Zentrum dieser Veranstaltung.
Wird in der 1. Sitzung bekannt gegeben.

7033 Beraten in der Schule (Kurs B)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 58

H. Schmidt

"Beratungstätigkeit in der Schule ist grundsätzlich ebenso wie Unterrichten, Erziehen und Beurteilen Aufgabe aller Lehrerinnen und Lehrer. Sie bezieht sich vor allem auf Bildungsangebote, Schullaufbahnen und berufliche Bildungswege einschließlich der Berufswahlvorbereitung und die Beratung der Schülerinnen und Schüler sowie der Erziehungsberechtigten bei Lernschwierigkeiten und Verhaltensauffälligkeiten." (Beratererlass NRW § 4 Abs. 1 und § 8 Abs. 1 ADO)

Von den Lehrerinnen und Lehrern wird erwartet, dass sie neben ihrer fachlichen Qualifikation auch über vielfältige beraterische Kompetenzen verfügen. Dementsprechend sollen in diesem Seminar zunächst wesentliche Grundlagen der Beratung wie Gesprächsführung, Moderations- und Mediationsmethoden besprochen werden. Anschließend stehen häufige Beratungsanlässe wie Lern- und Leistungsschwierigkeiten sowie Probleme des Verhaltens im Vordergrund. Zentraler Punkt bei allen Themen ist neben theoretischen Überlegungen immer der enge Bezug zur Praxis.

7045 Dimensionen des Unterrichts

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 67, ab 21.4.2010

K. Beyer

Zu Beginn der Veranstaltung sollen anhand ausgewählter didaktischer Modelle die zentralen Dimensionen des Unterrichts ermittelt werden, bevor Anforderungen an die Unterrichtsplanung in den einzelnen Dimensionen herausgearbeitet und an Unterrichtsbeispielen illustriert werden. Abschließend soll eine Reflexion auf den Zusammenhang der Dimensionen und der in ihnen zu stellenden Anforderungen erfolgen.

Wer in der ersten Sitzung ohne triftige Vorab-Entschuldigung nicht anwesend ist, wird aus der Teilnehmerliste zugunsten von Nachrückern aus der Warteliste gestrichen.

Beyer, K. (2008): Pragmatische Didaktik. Studien 8 und 9. Baltmannsweiler

Gudjons, H./R. Winkel (9. Aufl. 1997): Didaktische Theorien. Hamburg

Heimann, P. (1962): Didaktik als Theorie und Lehre. In: Die Deutsche Schule 54, 407-427

Klafki, W. (4. Aufl. 1994): Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik. Weinheim/Basel

Kron, F.W. (8. Auflage 2008): Grundwissen Didaktik. München/Basel

Peterßen, W.H. (9. Auflage 2000): Handbuch Unterrichtsplanung. München

Plöger, W. (2008): Unterrichtsplanung. Ein Lehr- und Arbeitsbuch für Studium und Seminar. Köln

Tulodziecki, G./B. Herzig/S. Blömeke (2004): Gestaltung von Unterricht. Bad Heilbrunn

7046 Kompetenzorientierung und Bildungsauftrag des Unterrichts

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 67, ab 21.4.2010

K. Beyer

Zu Beginn der Veranstaltung soll versucht werden, die Begriffe "Bildung" und "Kompetenz" zu bestimmen sowie den Zusammenhang von Prozessen des Kompetenzerwerbs und Bildungsprozessen zu klären.

Auf dieser Basis sollen für jede Bildung zentrale Kompetenzen zusammengestellt, erläutert und auf Möglichkeiten hin reflektiert werden, ihren Erwerb, ihre Elaboration und ihre Nutzung im Unterricht systematisch zu fördern.

Wer in der ersten Sitzung ohne triftige Vorab-Entschuldigung nicht anwesend ist, wird aus der Teilnehmerliste zugunsten von Nachrückern aus der Warteliste gestrichen.

Benner, D. (2009): Schule und Bildung - Widerspruch oder Entsprechung? In: Hellekamps, S./W. Plöger/K.

Wittenbruch (2009) (Hg.): Handbuch der Erziehungswissenschaft. Bd. II/1. Paderborn, 9-30

Beyer, K. (2008): Pragmatische Didaktik. 9 Studien zur Förderung der Kompetenz zum vernünftigen Handeln. Baltmannsweiler

Klafki, W. (4. Auflage 1994): Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik. Zeitgemäße Allgemeinbildung und kritisch-konstruktive Didaktik. Weinheim/Basel

Klafki, W. (2002): Gesellschaftliche Funktionen und pädagogischer Auftrag der Schule in einer demokratischen Gesellschaft. In: Klafki, W.: Schultheorie, Schulforschung und Schulentwicklung im politisch-gesellschaftlichen Kontext. Ausgewählte Studien. Weinheim/Basel, 41-62

Löwisch, D.-J. (2000): Kompetentes Handeln. Bausteine für eine lebensweltbezogene Bildung. Darmstadt

Menze, C. (1970): Bildung. In: Speck, J./G. Wehle (1970) (Hg.): Handbuch pädagogischer Grundbegriffe. Bd. I: München, 134-184

Mertens, D. (1974): Schlüsselqualifikationen - Thesen zur Schulung für eine moderne Gesellschaft. In: Mitteilungen aus der Arbeits- und Berufsforschung. Stuttgart

Wollersheim, H.-W. (1996): Kompetenzerziehung. Befähigung zur Bewältigung. Frankfurt a.M.

7074 Theorie der Schule (W. v. Humboldt)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 60

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 78, nicht am 25.6.2010 wegen Erkrankung

R. Wisbert

In Schlüsselbegriffen kommen übergeordnete Paradigmata eines Faches zum Ausdruck. Seit langem wird Selbstbildung als einer der Schlüsselbegriffe moderner Pädagogik angesehen. Ein großer, wirkmächtiger Theoretiker dieses Begriffes ist Wilhelm von Humboldt. Für ihn ist Bildung immer Selbstbildung, und alle anderen Aktivitäten des Menschen wie Erfahrung, Lernen, Erziehung, ja selbst Leben sind hierauf bezogen. Selbstbildung meint nach Humboldt die Erfindung seiner selbst im Rahmen natürlicher und geschichtlicher Vorgaben und die Entwicklung eines Bewusstseins der eigenen Bildung. Nicht nur das Werden des Individuums, sondern auch das der Gattung (Menschheit) werden nach einem solchen

Konzept gedacht. Die Selbstbildung der Gattung ist nach Humboldt freilich ein Derivat der Selbstbildung des Individuums. Nicht hat nach ihm eine so weltverändernde Kraft wie die Selbstbildung des Einzelnen. Zur Förderung dieser individuellen Selbstbildung sind allerdings - hier muss die Gesellschaft dem Einzelnen zur Hilfe kommen - gesellschaftliche Institutionen, insbesondere auch Schulen, notwendig. Die Schule ist für Humboldt ein Ort des Lernens, sein Leben auf rechte Art zu gestalten. Dazu müssen in ihr alle Schätze der Menschheit (Universalität) exemplarisch von allen Menschen (Bildung für alle) mit allen Kräften (Totalität) in einem Unterricht der Grazie (Ästhetisierung des Unterrichtsklimas) nochmals neu erfunden werden.

Die Aufgabe der Veranstaltung ist es, Humboldts Schulprogramm im Rahmen seines anthropologischen, gesellschaftskritischen und allgemeinpädagogischen Denkens herauszuarbeiten.
In der Seminarbibliothek wird ein Handapparat ausgelegt.
Humboldt, W.v.: Bildung und Sprache. Besorgt von C. Menze. Paderborn 1974

7075 Unterrichtsplanung nach konstruktivistischer Didaktik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 56, nicht am 24.6.2010 wegen Erkrankung

R. Wisbert

Bereits früh wurde in der pädagogischen Literatur auf die Bedeutung von Selbstkonstruktionen im Bildungs- und Lernprozess hingewiesen: "Eigene Bildung erlangt man nur durch eigene Bildung" (Herder). Und der Schüler soll im Unterricht "mit dem Erfinder erfinden" (Herder). Kersten Reich hat den Zusammenhang von Lernen und Konstruktionen ins Zentrum didaktischer Reflexionen gestellt und Lernen als Konstruieren, Rekonstruieren und Dekonstruieren bestimmt.

Die Aufgabe der Veranstaltung ist es, diese neue konstruktivistische Didaktik zu durchdenken und an Unterrichtsbeispielen zu verdeutlichen.
In der Seminarbibliothek wird ein Handapparat ausgelegt.

Reich, K.: Konstruktivistische Didaktik. Lehren und Lernen aus interaktionalistischer Sicht. Neuwied 2002

Peterßen, W.H.: Handbuch Unterrichtsplanung. Grundfragen, Modelle, Stufen, Dimensionen. München (letzte überarbeitete Auflage)

7088 Grundformen des Lehrens und Lernens

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 91

W. Plöger

In dieser Veranstaltung lesen wir das Buch "Zwölf Grundformen des Lehrens" von Hans Aebli.

Lehren und Lernen erfolgt nach Aebli in drei Dimensionen: in einer Dimension (a) der Medien (enaktive, ikonische und symbolische Medien), (b) der Inhalte (Handlungsschemata, Operationen und Begriffe) und (c) der Funktionen im Lernprozess (problemlösendes Aufbauen, Durcharbeiten, Üben/Wiederholen und Anwenden).

Da Aebli als Schüler Piagets in seinen unterrichtstheoretischen Werken vorwiegend auf die kognitive Dimension des Unterrichts abhebt und dabei insbesondere Problemlösungsprozesse thematisiert, ist diese Veranstaltung vorrangig für Studierende gedacht, deren Unterrichtsfächer sich besonders für problemorientierten Unterricht eignen.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend abgemeldet.

Pflichtlektüre

Aebli, Hans: Zwölf Grundformen des Lehrens. Stuttgart 9. Auflage (oder neuer)

7098 Brain based Learning

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 89

G. Kemper

Ziel des Seminars ist die Frage zu beantworten, was neurobiologische Forschungsergebnisse zur Gestaltung von Unterricht beitragen können. Dabei werden sowohl die neurowissenschaftlichen Grundlagen des Lernen und Lehrens als auch deren Implikationen für schulisches Lernen erläutert. Als Grundlagen dienen dabei die 12 Lehr-Lern-Prinzipien nach Caine et al., welche für die praktische Umsetzung in Schulen fruchtbar gemacht werden sollen.

7187 Förderunterricht im Gymnasium

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 13.30 - 15, Externes Gebäude, externer Raum, Ende 14.7.2010

K.Reich

Das Humboldt-Gymnasium will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, auch bei Krisen im Lernen, das Schulziel zu erreichen. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Fördergruppen an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen mit Fördermaßnahmen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Ein erstes verbindliches Vortreffen findet am 16.4.10 im Humboldt-Gymnasium Kartäuserwall 40 im Pädagogischen Zentrum um 14:00 statt. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Mitte März 2010 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern.

Teilnahme an einem Wochentag 1 x pro Woche (Mo-Do) in der Schule von ca. 14:00-15:30

- nur 1 Tag in der Woche muss individuell wahrgenommen werden.

Ort: Humboldt-Gymnasium (Köln) <http://www.humboldt-gymnasium-koeln.de/>

7400 Eine Schule für alle (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

D.Asselhoven
K.Cudak
S.Kargl

Im Zuge der Schulgründungsinitiative von »school is open« beschäftigt sich dieses Seminar mit Laborschulideen, die insbesondere die Inklusion von Menschen mit Behinderung vorsehen.

Geplant sind Impulsreferate von GastreferentInnen und die Einsicht in gute Praxisbeispiele der „Einen Schule für Alle“.

Dieses Seminar findet im Rahmen des »school is open«-BildungsRaumProjekts statt: Mit »school is open« soll die Institution Universität im Sinne eines emanzipatorischen Freiraums genutzt werden, um Praxisformen für Bildung zu erproben.

Die StudentInnen, die aus unterschiedlichen Gründen für »school is open« Veranstaltungen nicht zugelassen werden, können trotzdem in den ersten Wochen zu den Veranstaltungen kommen. In der Regel könnt ihr trotzdem an den Veranstaltungen teilnehmen.

A M 3 c

7092 Theorie des Unterrichts - Schwerpunkt: Unterrichtsanalyse und -planung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 160

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, H 80

W.Plöger

Diese Vorlesung führt in die Theorie der Unterrichtsplanung ein und orientiert sich an Basiskompetenzen, über die angehende Lehrerinnen und Lehrer für die Planung, Durchführung und Analyse von Unterricht verfügen sollten: Inhalte auswählen, Inhalte klären, Lernziele bestimmen, Lernvoraussetzungen einschätzen, Medien einsetzen, Sozialformen wählen, Unterricht sachlich und zeitlich gliedern, Methoden wählen, Schüler an der Unterrichtsplanung beteiligen.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend abgemeldet.

7015 Didaktische Theorien

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 93

D.Scholl

Als Lehrerinnen und Lehrer werden Sie in Ihrem Berufsleben viele Hilfsmittel einsetzen, um einen guten Unterricht zu halten. Als systematischen Bezugspunkt Ihrer Arbeit werden Sie dabei immer wieder auf die

Didaktik zurückkommen. Oft wird sie als Theorie und Praxis des Lehrens und Lernens bezeichnet, und entsprechend groß ist auch das Gebiet ihrer Themen. Laut zweier prominenter Didaktiker kümmert sich die Didaktik um die Frage, wer was wann mit wem wo wie womit warum und wozu lernen soll. Wenn ich einer Frage schon alle Fragewörter vorkommen, lässt sich vermuten, dass die Antworten unterschiedlich und zum Teil schwierig ausfallen werden.

In dieser Veranstaltung machen wir es uns deswegen zur Aufgabe, didaktische Theorien zu erkunden, indem wir untersuchen, was für Fragen die jeweilige Theorie stellt, und welche Antworten sie darauf gibt. Ziel der Veranstaltung ist die Einarbeitung in didaktische Theorien, die so wichtig für Ihr späteres Berufsleben sein werden.

Weitere Informationen zum Ablauf und zu den Texten gibt es in der ersten Sitzung. Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldigt fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

7033 Beraten in der Schule (Kurs B)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 58

H. Schmidt

"Beratungstätigkeit in der Schule ist grundsätzlich ebenso wie Unterrichten, Erziehen und Beurteilen Aufgabe aller Lehrerinnen und Lehrer. Sie bezieht sich vor allem auf Bildungsangebote, Schullaufbahnen und berufliche Bildungswege einschließlich der Berufswahlvorbereitung und die Beratung der Schülerinnen und Schüler sowie der Erziehungsberechtigten bei Lernschwierigkeiten und Verhaltensauffälligkeiten." (Beratererlass NRW § 4 Abs. 1 und § 8 Abs. 1 ADO)

Von den Lehrerinnen und Lehrern wird erwartet, dass sie neben ihrer fachlichen Qualifikation auch über vielfältige beraterische Kompetenzen verfügen. Dementsprechend sollen in diesem Seminar zunächst wesentliche Grundlagen der Beratung wie Gesprächsführung, Moderations- und Mediationsmethoden besprochen werden. Anschließend stehen häufige Beratungsanlässe wie Lern- und Leistungsschwierigkeiten sowie Probleme des Verhaltens im Vordergrund. Zentraler Punkt bei allen Themen ist neben theoretischen Überlegungen immer der enge Bezug zur Praxis.

7053 Texte zur Pädagogischen Psychologie

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 78

K. Steffens

Bei dieser Veranstaltung handelt es sich um ein Examenskolloquium und nicht um eine reguläre Veranstaltung. Das Kolloquium richtet sich an Studierende, die sich bei mir zum Examen angemeldet haben und Klausuren nach Semesterende und/oder mündliche Prüfungen im Laufe des kommenden Semesters ablegen wollen.

7074 Theorie der Schule (W. v. Humboldt)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 60

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 78, nicht am 25.6.2010 wegen Erkrankung

R. Wisbert

In Schlüsselbegriffen kommen übergeordnete Paradigmata eines Faches zum Ausdruck. Seit langem wird Selbstbildung als einer der Schlüsselbegriffe moderner Pädagogik angesehen. Ein großer, wirkmächtiger Theoretiker dieses Begriffes ist Wilhelm von Humboldt. Für ihn ist Bildung immer Selbstbildung, und alle anderen Aktivitäten des Menschen wie Erfahrung, Lernen, Erziehung, ja selbst Leben sind hierauf bezogen. Selbstbildung meint nach Humboldt die Erfindung seiner selbst im Rahmen natürlicher und geschichtlicher Vorgaben und die Entwicklung eines Bewusstseins der eigenen Bildung. Nicht nur das Werden des Individuums, sondern auch das der Gattung (Menschheit) werden nach einem solchen Konzept gedacht. Die Selbstbildung der Gattung ist nach Humboldt freilich ein Derivat der Selbstbildung des Individuums. Nicht hat nach ihm eine so weltverändernde Kraft wie die Selbstbildung des Einzelnen. Zur Förderung dieser individuellen Selbstbildung sind allerdings - hier muss die Gesellschaft dem Einzelnen zur Hilfe kommen - gesellschaftliche Institutionen, insbesondere auch Schulen, notwendig. Die Schule ist für Humboldt ein Ort des Lernens, sein Leben auf rechte Art zu gestalten. Dazu müssen in ihr alle Schätze der Menschheit (Universalität) exemplarisch von allen Menschen (Bildung für alle) mit allen Kräften (Totalität) in einem Unterricht der Grazie (Ästhetisierung des Unterrichtsklimas) nochmals neu erfunden werden.

Die Aufgabe der Veranstaltung ist es, Humboldts Schulprogramm im Rahmen seines anthropologischen, gesellschaftskritischen und allgemeinpädagogischen Denkens herauszuarbeiten.
In der Seminarbibliothek wird ein Handapparat ausgelegt.
Humboldt, W.v.: Bildung und Sprache. Besorgt von C. Menze. Paderborn 1974

7089 Gute Schulen - gute Lehrerinnen und Lehrer - Zur Diskussion um Schul- und Unterrichtsqualität

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 91

W. Plöger

Die Diskussion um "gute Schulen" ist nicht erst durch die Ergebnisse entsprechender nationaler und internationaler Vergleichsstudien (TIMMS, PISA) entfacht worden, sondern wurde bereits seit den 80er Jahren geführt. Sie knüpfte an die großen Schulsystemvergleiche (z.B. "Traditionelles" Schulsystem versus Gesamtschule) an und stellte zunächst die Frage nach der Leistungsfähigkeit der Institution Schule auf Systemebene. In der Folgezeit haben dann empirische Untersuchungen "vor Ort" auch die Frage der Qualität von Unterricht aufgeworfen.

In dieser Veranstaltung soll das Problem der Schul- und Unterrichtsqualität auf verschiedenen Ebenen sichtbar werden: auf der Systemebene, der Ebene der Einzelschule und des Unterrichts. Als Textgrundlage dient ein Reader, der sowohl empirische Studien als auch theoretische Texte enthält. Während die empirischen Studien Aufschluss über die Frage geben, was wir über Schul- und Unterrichtsqualität wissen, sollen die theoretischen Texte u.a. (Teil-)Kompetenzen von Lehrenden thematisieren; diese Kompetenzen sollen in Unterrichtssimulationen angewandt und reflektiert werden.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend abgemeldet.

7090 Ausgewählte Themen der Schulpädagogik (insbesondere für Examenskandidaten und Doktoranden)

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Do., n. Vereinb

W. Plöger

In diesem Kolloquium werden ausgewählte Probleme/Themen der (Schul-)Pädagogik behandelt. Die Auswahl erfolgt in Abstimmung mit den Teilnehmern.

Das Kolloquium findet in der vorlesungsfreien Zeit nach dem Sommersemester statt. Diese Termine werden festgelegt beim ersten Treffen am Donnerstag, dem 22. April 2010, 10.00 Uhr, am Lehrstuhl Prof. Plöger (Hauptgebäude, Bauteil 5, Untergeschoß).

7098 Brain based Learning

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 89

G. Kemper

Ziel des Seminars ist die Frage zu beantworten, was neurobiologische Forschungsergebnisse zur Gestaltung von Unterricht beitragen können. Dabei werden sowohl die neurowissenschaftlichen Grundlagen des Lernen und Lehrens als auch deren Implikationen für schulisches Lernen erläutert. Als Grundlagen dienen dabei die 12 Lehr-Lern-Prinzipien nach Caine et al., welche für die praktische Umsetzung in Schulen fruchtbar gemacht werden sollen.

A u f b a u m o d u l 4 : W ä h l b a r e V e r t i e f u n g

A M 4 a

7057 Einführung in pädagogisches Wahrnehmen und Denken

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 450

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

M. Burchardt

Diese Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L GHRGe/Sopäd - EWS: BM 1, BS 1

L Gy/Ge, EWS: BM 1c; AM 1a

L Gy/Ge, Fach: BM 1a; AM 4a

BA EZW: BM 1

7071 Pädagogische Anthropologie als integratives Projekt

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 216

Do. 16 - 17.30, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIII Schmalenbach-HS

B. Fuchs

Die Vorlesung thematisiert die Bedeutung der Anthropologie im pädagogischen Diskurs von der griechischen Antike über die impliziten und expliziten "Menschenbilder" der pädagogischen Klassiker bis zu dem aktuellen Versuch, pädagogische Anthropologie als integratives Projekt (Bohlken/Thies) zu konzipieren.

Diese Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: AM 4a

L SII, EWS: A3

L SII, Fach: A3

BA (1-Fach): AM 1

BA (2-Fach): AM 1

Chr. Wulf/ J. Zierfas (Hrsg.): Theorien und Konzepte der pädagogischen Anthropologie. Donauwörth 1994

W. Marotzki/ J. Masschelein/ A. Schäfer (Hrsg.): Anthropologische Markierungen. Herausforderungen pädagogischen Denkens. Weinheim 1998

J. Uher (Hrsg.): Pädagogische Anthropologie und Evolution. Beiträge der Humanwissenschaften zur Analyse pädagogischer Probleme. Erlangen 1995

E. Bohlken/ Chr. Thies (Hrsg.): Handbuch Anthropologie. Der Mensch zwischen Natur, Kultur und Technik. Stuttgart 2009

7078 Bildung in Ruhe

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

U. Frost

Die Vorlesung ist für Studierende im Hauptstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1c; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1c; AM 4a

L SII, EWS: A

L SII, Fach: A

Magister: A

Diplom: ---

BA: AM 1

7091 Grundlagen und Probleme empirischer Pädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 160

Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII, ab 22.4.2010

W. Plöger

Diese Vorlesung thematisiert grundlegende Aspekte empirischer Forschung im Bereich der Pädagogik.

Die Schwerpunkte:

- naturwissenschaftliche Forschung als "Musterbeispiel" empirischer Forschung in der Pädagogik!?

- die "Logik" empirischer Forschung (Problem, Hypothese, Operationalisierung, Theorie, Erklärung, Prognose)

- das Problem der Wertfreiheit empirischer Forschung
 - Praxis, Theorie, Metatheorie
 - Kritischer Rationalismus (H. Albert, K.R. Popper, I. Lakatos)
 - Wissenschaftstheorie im Lichte der Wissenschaftsgeschichte (die Kritik Th. Kuhns an K.R. Popper)
 - weitere ausgewählte Probleme empirischer Forschung (z.B. Problem der Generalisierung, Labor- und Feldexperiment)
- In dieser Vorlesung schreiben die Studierenden des Bachelor-Studiengangs eine Klausur.
- Bei Bestehen erhalten die Studierenden 2 CPs.
- Für eine benotete Leistung (4 CPs) müssen deutlich mehr Punkte erzielt werden.

7096 Personale Pädagogische Anthropologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 500

Di. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

W. Schneider

Pädagogische Anthropologie ist entweder zu einem Nebenfeld pädagogischer Lehre und Forschung geworden oder hat sich in spezialisierende Teilbereiche der Psychologie oder Soziologie verloren. Ich halte diese Entwicklung für fatal. Mein methodischer Ausgangspunkt ist zum einen die Klärung des Phänomenologiebegriffs - ich werde den Begriff und den Gedanken der Person phänomenologisch entwickeln -, zum anderen die Begründung, warum in der Pädagogik und in der Pädagogischen Anthropologie vor allem die Frage nach dem Menschen als Person gestellt werden muss.

Im systematischen Kontext werde ich Grundakte personalen Daseins entwickeln. Diese sind:

- Denken, Wollen und Handeln, Spielen und Glauben.

Diese Grundakte vollziehen sich im Horizont von Dimension personalen Daseins. Diese sind:

- Zeitlichkeit, Leiblichkeit, Räumlichkeit und Sprachlichkeit.

Weiterhin sind - in einer weiteren Differenzierung - Modi des Daseins zu bedenken. Diese nenne ich:

- Gegebensein, Selbstsein, Mitsein, Anderssein.

Die Struktur personalen Daseins ist - phänomenologisch - nicht idealiter zu beschreiben, sondern durch ihre faktische Gefährdung durch das Phänomen der Macht. Hier sehe ich die Aufgabe von Bildung und Erziehung als faktische Gegenspielerin der Macht aus dem Anlass der Verantwortung und der Gerechtigkeit.

Insofern werde ich zum Schluss dieser Vorlesung einen Vorschlag für einen Begriff von Bildung und Erziehung machen und diesen durch personale Bildungskategorien begründen.

Eine CD mit dem Text der Vorlesung und einer PP-Präsentation wird am Ende der Vorlesung angeboten.

Zur Vorlesung wird ein Tutorium angeboten. Es findet Do. 8-9.30 h im Arbeitsraum Pädagogik, Hauptgebäude, BT 4, 1. OG, statt. Die Leitung des Tutoriums hat Frau Diana Korres (MA).

In diesem Tutorium möchte ich Ihnen die Möglichkeit geben, sowohl Verständnisfragen zur Vorlesung als auch kritische Anmerkungen dazu gemeinsam zu besprechen und zu diskutieren. Mein Ziel ist es, Ihre Fragen aufzunehmen, ein Gesprächsforum unter Ihnen zu schaffen, wo es zu lebendigen Diskussionen kommt, um die dann daraus resultierenden Fragen auch zum jeweiligen Gegenstand der Vorlesung zu machen. Dazu ist Herr Prof. Dr. Dr. Schneider selbstverständlich bereit

Dieses Tutorium hat deswegen nicht nur eine sachliche Intention, sondern vor allem auch die, die Gesprächsbasis zwischen den Lehrenden und den Studenten zu intensivieren, Fragen zu klären, weitere Fragehorizonte gemeinsam zu entwickeln, miteinander den Fortschritt einer Vorlesung mitzugestalten.

Herr Prof. Dr. Dr. Schneider ist auf Wunsch Ihrerseits gerne bereit, an diesen Tutorien in regelmäßigen Zeitabständen teilzunehmen.

Diese Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: BM 1c; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: BM 2a; BM 4a; BM 4c; AM 4a

L SII, EWS: A2, A3

L SII, Fach: A2, A3, A4

Magister: A2, A3, A4

Diplom: Allg.E. 4

BA 1- und 2-Fach: BM 1, AM 1

Zur Vorlesung wird ein Tutorium angeboten. Es findet Do. 8-9.30 h im Arbeitsraum Pädagogik, Hauptgebäude, BT 4, 1. OG, statt. Die Leitung des Tutoriums hat Frau Diana Korres (MA).

In diesem Tutorium möchte ich Ihnen die Möglichkeit geben, sowohl Verständnisfragen zur Vorlesung als auch kritische Anmerkungen dazu gemeinsam zu besprechen und zu diskutieren. Mein Ziel ist es, Ihre Fragen aufzunehmen, ein Gesprächsforum unter Ihnen zu schaffen, wo es zu lebendigen Diskussionen kommt, um die dann daraus resultierenden Fragen auch zum jeweiligen Gegenstand der Vorlesung zu machen. Dazu ist Herr Prof. Dr. Dr. Schneider selbstverständlich bereit

Dieses Tutorium hat deswegen nicht nur eine sachliche Intention, sondern vor allem auch die, die Gesprächsbasis zwischen den Lehrenden und den Studenten zu intensivieren, Fragen zu klären, weitere Fragehorizonte gemeinsam zu entwickeln, miteinander den Fortschritt einer Vorlesung mitzugestalten.

Herr Prof. Dr. Dr. Schneider ist auf Wunsch Ihrerseits gerne bereit, an diesen Tutorien in regelmäßigen Zeitabständen teilzunehmen.

Eine grundsätzliche Vorbemerkung zu meinen Veranstaltungen:

Meine Veranstaltungen sind auch nach der Gründung der neuen Fakultät nur belegbar für Studierende der Studiengänge "Lehramt an Gymnasien", des Studiengangs "EWS für Gymnasiallehrer", des Magisterstudiengangs oder des Diplomstudiengangs bzw. für deren Nachfolgestudiengänge BA und MA (1-Fach und 2-Fach), nicht aber für GHR-Studiengänge.

Für die Seminare in den BA-Studiengängen gilt, dass sich Studierende erst nach dem Abschluss des dritten Semesters für Aufbaumodule anmelden können, für die Seminare in den Lehramtsstudiengängen gilt, dass sich Studierende erst nach dem Abschluss des vierten Semesters anmelden können.

7295 Schulforschung und Schulentwicklung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 420

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

J. König

Schulen verändern sich über die Zeit. Um diese Entwicklungen nicht diffus stattfinden zu lassen, sondern dem Bemühen um Bildung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen eine geplante Richtung zu geben, hat sich eine Sicht auf Schul- und Unterrichtsentwicklung geschärft, die auf empirisch abgesicherte Forschungsergebnisse über Bedingungen, Prozesse und Effekte von Schul- und Unterrichtsentwicklungsprogrammen setzt.

Die Vorlesung thematisiert empirische Studien der Schul- und Unterrichtsforschung unter den Perspektiven Zielsetzung, Konzeption, verwendete Verfahren, Erhebungstechniken, Verfahren der Datenaufbereitung und -analyse sowie Ergebnisse. Mit Bezug auf Theorien der Schulentwicklung werden die empirischen Befunde auf ihre Tragfähigkeit für systemische und einzelschulbezogene Veränderungsmaßnahmen reflektiert.

A M 4 b

7019 mysterium infantiae - (De-)Konstruktionen der Kindheit

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 89

E. Ode

„Ein göttlich Wesen ist das Kind, solange es nicht in die Chamäleonsfarbe der Menschen getaucht ist. Es ist ganz, was es ist, und darum ist es so schön. Der Zwang des Gesetzes und des Schicksals betastet es nicht; im Kind ist Freiheit allein. In ihm ist Frieden; es ist noch mit sich selber nicht zerfallen“
Friedrich Hölderlin

Die Entdeckung der Kindheit gilt als eine der wesentlichen Errungenschaften der modernen Pädagogik. Wurden Kinder in der Vormoderne noch als defizitär und "unfertig", im Sinne von "unfähig am kulturellen Leben der Erwachsenenwelt sinnvoll teilzunehmen", betrachtet, so wendet sich spätestens seit Rousseau die Blickrichtung. Kindheit wird als eigene Lebensphase begriffen, die schließlich im 20. Jhd. vermehrt in den Fokus der empirischen Erziehungswissenschaft rückt. Aktuell steht der wissenschaftliche Diskurs

"Frühe Kindheit" bekanntlich hoch im Kurs und mittels innovativer Verfahren neurologischer Provinienz sollen neue Erkenntnisse zu dieser speziellen Lebensphase gewonnen werden, die nicht zuletzt familien- und sozialpolitisch von Belang sind.

Im Seminar sollen diese Perspektiven bzw. methodischen Entwicklungen auf ihre jeweiligen theoretischen und anthropologischen Implikationen, sowie deren Legitimationsfiguren hin befragt werden. Parallel zum Siegeszug der Empirie haben sich kritische und dekonstruktive Strömungen herausgebildet, die der Seinsweise Kind ein Eigenrecht zugestehen, das durch konstruierte bis verzerrte Kindheitsbilder oft verstellt wird. Es ist die Lebenswelt und die je eigene, ontologisch differente Sicht des Kindes auf unsere Welt, von der wir vergessen haben, daß sie eine "gemachte" ist, die bisweilen verstört, aber auch faszinieren kann.

Diese Veranstaltung ist dem Hauptstudium zugeordnet mit folgenden Zuordnungen:

L Gy/Ge, EW: AM 1a; AM 1b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 4b

L SII, EWS: A

L SII, Fach: A1-3; 5; 6

Magister: A1-3; 5; 6

BA: AM 1

Die Literaturgrundlagen werden in der ersten Sitzung genauer besprochen.

7022 Oberseminar zur Vorlesung: Was wir von den pädagogischen Klassikern heute lernen können

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

G. Mertens

Aufbauend auf der Vorlesung "Was wir von den pädagogischen Klassikern heute lernen können" und in Weiterführung ihrer Inhalte werden wir die dort dargestellten Themenbereiche vertieft studieren, exemplarisch jeweils einen Klassiker im Gefolge der größten Emanzipationsbewegung der Aufklärung gründlich erarbeiten und vor allem mit Blick auf ihre Relevanz für aktuelle Probleme fokussieren. So lassen sich derzeitige Fragestellungen der Pädagogik möglicherweise als Anfragen an „die Klassiker“ lesen, durch die sich auch Lösungswege eröffnen. Spezifische Teilnehmerinteressen und -wünsche können hierbei berücksichtigt werden. Da ein besonderer Schwerpunkt auch auf die Möglichkeiten der didaktischen Präsentation der Inhalte gesetzt wird, sind insbesondere Fachstudierende herzlich eingeladen. VORAUSSETZUNG für die Teilnahme ist die Teilnahme an der gleichnamigen Vorlesung, sowie die Planung einer Prüfung in den nächsten drei Semestern.

DIE ANMELDUNG KANN NUR NACH PERSÖNLICHER ABSPRACHE ERFOLGEN:

s. Ankündigung auf der Homepage

Dieses Oberseminar für Studierende im HAUPTSTUDIUM ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: AM 1b; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 4b

L SII, EWS: A1-3; D1

L SII, Fach: A1-3, 5, 6; D1

Magister: A1-3, 5, 6; D1

Diplom: Allg.E. 4

BA: AM 1

ERSTE LITERATURHINWEISE:

· Fend, Helmut: Neue Theorie der Schule. Einführung in das Verstehen von Bildungssystemen. Wiesbaden 2006.

· Hentig, Hartmut von: Die Schule neu denken: Eine Übung in pädagogischer Vernunft. Weinheim u. Basel 2003.

· Opp, Günther, Hellbrügge, Theodor & Stevens, Luc (Hrsg.): Kindern gerecht werden – Kontroverse Perspektiven auf Lernen in der Kindheit. Bad Heilbrunn: Klinkhardt 2006.

7069 Kulturanthropologie und Bildungstheorie am Beginn der Neuzeit

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

B. Fuchs

Als eine der brilliantesten Verteidigungen humanistischen Bildungsdenkens gegen den neuzeitlichen Rationalismus gehört Giambattista Vicos Schrift *De nostri temporis studiorum ratione* (1709) zu den bedeutendsten Werken der europäischen Bildungstheorie. Vicos Leistung liegt in dem Versuch, Humanismus und Rationalität in einer umfassenden Bildungskonzeption zu integrieren. Die historische und systematische Bedeutung Vicos zeigt sich jedoch nicht nur im Hinblick auf seine Bildungstheorie, sondern auch im Hinblick auf seine umfassenden kulturtheoretischen und kulturanthropologischen Forschungen. Seine Kulturtheorie entfaltet Vico auf der Grundlage einer humanistischen Anthropologie, die den Menschen nicht auf Vernunft und puren Intellekt reduziert, sondern Phantasie und Emotionalität in ihrer kulturschöpferischen Kraft in den Blick nimmt. Mit seiner "poetischen Logik" leistet Vico einen entscheidenden Beitrag zur Grundlegung der modernen Kulturanthropologie.

Dieses Seminar ist nur für Studierende im Hauptstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 4b

L SII, EWS: A2; A3;

L SII, Fach: A2, A3, A5, A6

BA (1- und 2-Fach): AM 1

G. Vico: *De Nostri Temporis Studiorum Ratione*; Dt.: *Vom Wesen und Weg der geistigen Bildung*, übertr. v. W. F. Otto, Godesberg 1947

G. Vico: *Prinzipien einer neuen Wissenschaft über die gemeinsame Natur der Völker*, übersetzt v. V. Höhle und Chr. Jermann, 2 Bd. Hamburg 1990

C. Menze: *Vom Antikartesianismus zur Theorie der Bildung des Menschen*, in: *Päd. Rundschau* 42 (1988), S. 63-84

B. Fuchs: *Die Pädagogik Giambattista Vicos zwischen Topik und Kritik*, in: L. Koch (Hrsg.): *Pädagogik und Rhetorik*, Würzburg 2004, S. 145-167

7070 Die Bedeutung der Rhetorik aus anthropologischer und bildungstheoretischer Perspektive

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 58

B. Fuchs

"Rhetorik hat es zu tun (...) mit den Verlegenheiten, die sich aus der Unmöglichkeit ergeben, Wahrheit zu erreichen (...). Der Mensch als das arme Wesen bedarf der Rhetorik als der Kunst des Scheins, die ihm mit seinem Mangel an Wahrheit fertig werden lässt." (H. Blumenberg) Seit Aristoteles gilt die Rhetorik als die Theorie überzeugender Argumentation, die ihre Wirksamkeit in der politischen, sozialen, ethischen und pädagogischen Lebenspraxis entfaltet, d. h. in jenen Bereichen menschlichen Handelns, in denen wir aufgrund eines "Mangels an Wahrheit" auf die methodische Ermittlung des Plausiblen und Konsensfähigen angewiesen sind.

Das Seminar thematisiert die Bedeutung der Rhetorik aus anthropologischer und bildungstheoretischer Sicht.

Dieses Oberseminar ist nur für Studierende im Hauptstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 4b,c

L SII, EWS: A2, A3

L SII, Fach: A2, A3, A5

BA (1-Fach und 2-Fach): AM 1

Staatsinstitut für Schulpädagogik und Bildungsforschung (Hrsg.): *Handreichungen praxisorientierte Rhetorik*. Donauwörth 1995

B. Fuchs: *Rhetorisch-argumentative Handlungsformen in der Pädagogik*, in: G. Mertens/ U. Frost/ W. Böhm/ V. Ladenthin (Hrsg.): *Handbuch der Erziehungswissenschaft Bd. I: Grundlagen Allgemeine Erziehungswissenschaft*, Paderborn 2008, S. 1023-1041

J. Kopperschmidt: Argumentationstheorie. Hamburg 2000

L. Koch (Hrsg.): Pädagogik und Rhetorik. Würzburg 2004

H. Blumenberg: Anthropologische Annäherungen an die Aktualität der Rhetorik, in: ders.: Ästhetische und metaphorologische Schriften 2001

7074 Theorie der Schule (W. v. Humboldt)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 60

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 78, nicht am 25.6.2010 wegen Erkrankung

R. Wisbert

In Schlüsselbegriffen kommen übergeordnete Paradigmata eines Faches zum Ausdruck. Seit langem wird Selbstbildung als einer der Schlüsselbegriffe moderner Pädagogik angesehen. Ein großer, wirkmächtiger Theoretiker dieses Begriffes ist Wilhelm von Humboldt. Für ihn ist Bildung immer Selbstbildung, und alle anderen Aktivitäten des Menschen wie Erfahrung, Lernen, Erziehung, ja selbst Leben sind hierauf bezogen. Selbstbildung meint nach Humboldt die Erfindung seiner selbst im Rahmen natürlicher und geschichtlicher Vorgaben und die Entwicklung eines Bewusstseins der eigenen Bildung. Nicht nur das Werden des Individuums, sondern auch das der Gattung (Menschheit) werden nach einem solchen Konzept gedacht. Die Selbstbildung der Gattung ist nach Humboldt freilich ein Derivat der Selbstbildung des Individuums. Nicht hat nach ihm eine so weltverändernde Kraft wie die Selbstbildung des Einzelnen. Zur Förderung dieser individuellen Selbstbildung sind allerdings - hier muss die Gesellschaft dem Einzelnen zur Hilfe kommen - gesellschaftliche Institutionen, insbesondere auch Schulen, notwendig. Die Schule ist für Humboldt ein Ort des Lernens, sein Leben auf rechte Art zu gestalten. Dazu müssen in ihr alle Schätze der Menschheit (Universalität) exemplarisch von allen Menschen (Bildung für alle) mit allen Kräften (Totalität) in einem Unterricht der Grazie (Ästhetisierung des Unterrichtsklimas) nochmals neu erfunden werden.

Die Aufgabe der Veranstaltung ist es, Humboldts Schulprogramm im Rahmen seines anthropologischen, gesellschaftskritischen und allgemeinpädagogischen Denkens herauszuarbeiten.

In der Seminarbibliothek wird ein Handapparat ausgelegt.

Humboldt, W.v.: Bildung und Sprache. Besorgt von C. Menze. Paderborn 1974

7093 B. Waldenfels - Zur Phänomenologie des Fremden

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W. Schneider

Der Gedanke des "Fremden" wie auch der des "Anderen" bestimmt nur vermeintlich öffentliche wie auch pädagogische Diskurse. Je häufiger er gebraucht wird, entschwindet er einer substantiellen Bestimmung. Er verkommt zum Modewort für den beliebigen Gebrauch. Die Folge davon ist, dass das Phänomen des Fremden als persönliche und gesellschaftliche Herausforderung zur rhetorischen Attitüde verkommt, gerade wegen seiner inflationären Erwähnung übersehen werden kann.

Was aber ist das Fremde, das Fremde außer uns, in uns? Was ist deren Beziehung? Wie können wir uns dem Fremden als dem Unbekannten, dennoch aber Herausfordernden nähern? Was sind die Kategorien dieser Herausforderungen? Was ist ihr Ziel? Wie bekannt ist das Fremde eigentlich schon immer; denn das nur Fremde könnte uns herausfordern? Ist das Fremde gar das Eigene?

Den Fragehorizont könnte ich erweitern. Wir werden ihm uns in der Textarbeit anhand von Bernhard Waldenfels zu stellen haben, der in vielfältigen Ansätzen versucht hat, eine Phänomenologie des Fremden zu entwickeln.

Methodisch werde ich im Wesentlichen von der Arbeit an ausgewählten Texten ausgehen. Ob ergänzende Referate gehalten werden, müssen wir gemeinsam entscheiden.

Eine Textauswahl zur Kopie wird zur Verfügung gestellt werden.

Das Seminar ist dem HAUPTSTUDIUM zugeordnet und damit folgenden Bereichen:

L Gy/Ge, EW: AM 1b, AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 2d; AM 4b; AM 4c

L SII, EWS: A3

L SII, Fach: A3, A4, A6

Magister: A3, A4, A6

Diplom: Spez.E. 12

BA 1- und 2-Fach: AM 1

Eine grundsätzliche Vorbemerkung zu meinen Veranstaltungen:

Meine Veranstaltungen sind auch nach der Gründung der neuen Fakultät nur belegbar für Studierende der Studiengänge "Lehramt an Gymnasien", des Studiengangs "EWS für Gymnasiallehrer", des Magisterstudiengangs oder des Diplomstudiengangs bzw. für deren Nachfolgestudiengänge BA und MA (1-Fach und 2-Fach), nicht aber für GHR-Studiengänge.

Für die Seminare in den BA-Studiengängen gilt, dass sich Studierende erst nach dem Abschluss des dritten Semesters für Aufbaumodule anmelden können, für die Seminare in den Lehramtsstudiengängen gilt, dass sich Studierende erst nach dem Abschluss des vierten Semesters anmelden können.

7094 E.Lévinas - Zur Phänomenologie des Anderen

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W. Schneider

Dieses Oberseminar versteht sich als ein Angebot für Studierende höherer Semester.

Lévinas ist zwar mit dem Slogan der "Andersartigkeit des Anderen" überall im Gespräch; er wird häufig im Bereich der Pädagogik zitiert, wenig jedoch substanziell interpretiert. Lévinas scheint auf der einen Seite zu einem Modeautor auch in der Pädagogik geworden zu sein, ist aber auf der anderen Seite nicht wirklich gelesen.

Dies betrifft vor allem das Verhältnis von theoretischer und praktischer Philosophie im Werk von Lévinas, da Lévinas vorwiegend ethisch rezipiert wird und damit die Grundlagen seines ontologischen und erkenntnistheoretischen Denkens vergessen werden. Insofern ist es das Ziel des Seminars, eine Brücke zu schlagen zwischen Ontologie und Ethik im Werk von Lévinas.

Ich möchte Sie in diesem Seminar mit nur wenigen Texten konfrontieren, die ich allerdings für das Denken von Lévinas für substantiell halte, und diese mit Ihnen Schritt für Schritt interpretieren. Wie weit wir damit kommen werden, hängt von Ihrer Bereitschaft ab, Lévinas intensiv zu lesen.

Eine Textauswahl wird Ihnen als Kopiervorlage zur Verfügung gestellt.

Das Oberseminar ist nur für Studierende im HAUPTSTUDIUM vorgesehen und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 2d; AM 4b; AM 4c

L SII, EWS: A3

L SII, Fach: A3, A4, A6

Magister: A3, A4, A6

Diplom: Spez.E. 12

BA 1- und 2-Fach: AM 1

Eine grundsätzliche Vorbemerkung zu meinen Veranstaltungen:

Meine Veranstaltungen sind auch nach der Gründung der neuen Fakultät nur belegbar für Studierende der Studiengänge "Lehramt an Gymnasien", des Studiengangs "EWS für Gymnasiallehrer", des Magisterstudiengangs oder des Diplomstudiengangs bzw. für deren Nachfolgestudiengänge BA und MA (1-Fach und 2-Fach), nicht aber für GHR-Studiengänge.

Für die Seminare in den BA-Studiengängen gilt, dass sich Studierende erst nach dem Abschluss des dritten Semesters für Aufbaumodule anmelden können, für die Seminare in den Lehramtsstudiengängen gilt, dass sich Studierende erst nach dem Abschluss des vierten Semesters anmelden können.

7098 Brain based Learning

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 89

G. Kemper

Ziel des Seminars ist die Frage zu beantworten, was neurobiologische Forschungsergebnisse zur Gestaltung von Unterricht beitragen können. Dabei werden sowohl die neurowissenschaftlichen Grundlagen des Lernen und Lehrens als auch deren Implikationen für schulisches Lernen erläutert. Als Grundlagen

dienen dabei die 12 Lehr-Lern-Prinzipien nach Caine et al., welche für die praktische Umsetzung in Schulen fruchtbar gemacht werden sollen.

7106 Oberseminar zur Vorlesung "Bildung in Ruhe"

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U.Frost

Dieses Oberseminar ist nur für Studierende im Hauptstudium geeignet und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 4b

L SII, EWS: A

L SII, Fach: A

Magister: A

Diplom: ---

BA: AM 1

7107 OS: Pädagogische Modellanalyse: Die Begründung der Pädagogik als Wissenschaft durch Friedrich Schleiermacher

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U.Frost

Dieses Oberseminar ist nur für Studierende nach Abschluss des Grundstudiums geeignet und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a, AM 1b; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 4b

L SII, EWS: A

L SII, Fach: A

Magister: A

Diplom: ---

BA: AM 1

7184 Reflektionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

S.Neubert

Reflexionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft

Dieses Studienangebot richtet sich an Studierende in Lehramts-, Diplom- und Bachelorstudiengängen im Fach Pädagogik und soll neben einer Diskussion von erziehungswissenschaftlichen Grundlagen insbesondere einer Vertiefung selbst gewählter Themen und Forschungsinteressen der Teilnehmer/innen dienen. Es kann eine theoriebezogene Begleitung und Unterstützung in der Vorbereitung sowohl von Referaten und Hausarbeiten als auch von Diplom-, Examens- und Bachelorarbeiten sowie anderen Prüfungsleistungen erfolgen. Einen besonderen Schwerpunkt soll zudem die Reflexion von Theorie-Praxis-Bezügen (z.B. Praktikumserfahrungen) darstellen. Für eine Teilnahme ist die Anwesenheit in der ersten Sitzung unbedingt erforderlich.

A M 4 c

7002 Wandlungsprozesse von Bildungssystemen in Übergangsgesellschaften

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

C. Pan

Seit den 90er Jahren ist der soziale Wandel in den Ländern, die sich im Übergang von der Planwirtschaft zur Marktwirtschaft befinden, ein an Bedeutung zunehmendes Forschungsgebiet. Einflussreiche internationale Organisationen wie OECD und Weltbank stärken das Forschungsinteresse u. a. mittels Vergabe von Forschungsaufträgen. Die beim Übergang zur Marktwirtschaft (und evtl. zur Demokratie) auftretenden Veränderungen, Anpassungen und Innovationen werden zu Forschungsgegenständen, während die Forschungsrichtung unter Beteiligung verschiedener Disziplinen wie Politikwissenschaften, Soziologie, Ökonomie etc. unter dem Sammelbegriff Transformationsforschung zusammengefasst wird. In diesem Seminar werden anhand der Beispiele einzelner Länder (u. a. Polen, Russland, VR China und Vietnam) Ansätze der Transformationsforschung in Referaten vorgestellt und im Hinblick auf die Bildungssysteme einer genaueren Untersuchung unterzogen. Wird in der 1. Sitzung bekannt gegeben.

7010 International vergleichende und interkulturelle Erziehungswissenschaft - Aktuelle Forschungsfragen und methodologische Ansätze

1 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 24.4.2010 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Di. 4.5.2010 18 - 20, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 8.5.2010 14 - 18

Sa. 3.7.2010 14 - 18

C. Allemann-Ghionda

Beschreibung, Lern- und Qualifikationsziele:

Die international vergleichende und die interkulturelle Erziehungswissenschaft gelten als komplementäre Teildisziplinen oder Richtungen der Disziplin Erziehungswissenschaft oder Pädagogik. Ihnen ist gemeinsam, dass die Operation des Vergleichens eine Relativierung nationaler bzw. kultureller Standpunkte begünstigt. Ziel der Lehrveranstaltung ist es, theoretische und methodologische Entwicklungen aufzuarbeiten. Dies erfolgt einerseits durch das Studium von Aufsätzen und Kapiteln aus Grundlagenwerken, andererseits durch die Diskussion über veröffentlichte oder laufende empirische oder theoretische Untersuchungen. Für den Erwerb eines Scheins bzw. einer Teilnahmebestätigung muss die Lehrveranstaltung während zwei aufeinander folgenden Semestern besucht werden.

Das Oberseminar richtet sich an Doktorand/innen, Magisterkandidat/innen, Diplomkandidat/innen und Staatsexamenskandidat/innen, die eine Hausarbeit in EWS oder im Fach Pädagogik verfassen möchten. Eine persönliche Anmeldung vor Semesterbeginn ist erforderlich!

Das Oberseminar findet als Blockveranstaltung an den folgenden Terminen statt:

- Samstag, den 24. April 2010, 14:00-18:00h
- Dienstag, den 04. Mai 2010, 18:00-20:00h (Magister-, Diplom- und Staatsarbeiten)
- Samstag, den 08. Mai 2010, 14:00-18:00h
- Samstag, den 03. Juli 2010, 14:00-18:00h.

Die Lehrveranstaltung ist den folgenden Bereichen zugeordnet:

- L Gy/Ge, EWS: AM 1a, AM 1c
- L Gy/Ge, Fach: AM 1a, AM 1d; AM 3b; AM 4c
- L Sek II, Fach: C2
- Magister: C2
- Diplom: Spez.E. 12-15

7011 Diversity and Inequality in Education: A Comparative Perspective

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107

C. Allemann-Ghionda

The multilayered and complex theoretical concept "diversity" encompasses ethnic, socioeconomic, language and religious elements as well as personal features such as ability, talent, physical traits, gender and others. Thus broadly defined, diversity shapes the identity and life of individuals and groups, having an influence on their interactions with other individuals, groups and institutions. Within this theoretical framework, the students learn to analyse the ways in which educational systems conceptualise diversity and how they implement strategies designed to face the challenge of inequality and discrimination vs. the goal of equal rights and opportunities for all. Integration, inclusion and positive discrimination are some of the key concepts used. The comparative perspective will be applied on a small selection of examples from different countries, based on empirical research results (case studies, statistical data). By comparing theoretical discourses and practices of different origins, it will be easier to identify several problems and models and to highlight differences between educational policies with regard to the treatment of diversity.

Das Oberseminar ist nur für Studierende im Hauptstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 3b; AM 4c

L SII, EWS: C1,2

L SII, Fach: C1, 2

Magister: C1, 2

BA: AM 2

Zusatzstudium IKP, Bereich B

Banks, J. A. (Ed.) 2004: Diversity and Citizenship Education: Global Perspectives. San Francisco: Jossey-Bass.

OECD (2009): What does the OECD have to say about the state of education today? Paris.

7026 Gewaltprävention durch Schulentwicklung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

H. Klausner

Die deutschen Schulen zeichnen sich zunehmend durch eine sozio-kulturelle Heterogenität der Schülerschaft aus. Dies kann das Spektrum möglicher Konfliktsituationen erweitern. In der wissenschaftlichen Diskussion wird Gewaltprävention in der Schule zunehmend als Teil von Schulentwicklung verstanden. Das Seminar hat das Ziel zunächst einen Einblick in die wesentlichen Aspekte und Stufen der Schulentwicklung zu geben. Anschließend soll die Möglichkeit einer effektiven Verknüpfung von Gewaltprävention und Schulentwicklung kritisch reflektiert werden. Wie lassen sich Einzelmaßnahmen zu einem in sich schlüssigen Gesamtkonzept verankern, das die verschiedenen Bereiche der Konflikt- und Gewaltprävention abdeckt? Auf diese und andere handlungsrelevante Fragestellungen mit Praxisbezug soll besonderes Augenmerk gelegt werden. Wird in der 1. Sitzung bekannt gegeben.

7027 Schulentwicklung unter den Bedingungen der Diversität

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

H. Klausner

Schulen stehen heute vor besonderen Herausforderungen. Die sich schnell verändernden gesellschaftlichen Verhältnisse, die komplexer werdenden Anforderungen an die Schulen und die wachsende Heterogenität im Schulalltag machen Schulentwicklung zu einer unausweichlichen Notwendigkeit. "Alle Schulen entwickeln sich, weil sich das Umfeld, die Schüler und Lernanforderungen ändern. Wenn wir von Schulentwicklung sprechen, meinen wir etwas mehr, nämlich die Weiterentwicklung von Schule und zwar die systematische." (Rolff u.a., 2000, 13)

Schule muss in der heutigen Gesellschaft Diversität dort wahrnehmen, als Ressource nutzen und in die Schulentwicklung einbringen, wo sie auf Veränderungsbedarf der Schulorganisationsstruktur hinweist.

Zentrale Kategorien der Diversität, die eine realitätskonstituierende Wirkung haben, besonders wichtige Felder für einen Schulentwicklungsprozess, ein reflexiver Umgang mit Diversität und eine produktive Nutzung von Heterogenität stehen im Zentrum dieser Veranstaltung.
Wird in der 1. Sitzung bekannt gegeben.

7028 Soziale Interaktion in der multikulturellen Gesellschaft

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

H. Klaus er

In Zeiten der Globalisierung ist die Kompetenzentwicklung im Bereich der interkulturellen Interaktion insbesondere für pädagogische Handlungsfelder von herausragender Bedeutung. Aufbauend auf konstruktivistisch orientierten Ansätzen, beschäftigt sich das Seminar sowohl mit theoretischen Beiträgen zur Thema 'Intraktion' als auch mit praktischen Handlungsmöglichkeiten in einer multikulturellen Gesellschaft. Dabei wird das Thema 'Interaktion' aus einer systemisch-dynamischen Perspektive betrachtet.

Ziel des Seminars ist es, den Studierenden einen Einblick in die Faktoren und Komponenten, die in interkulturellen Interaktionssituationen wirken, zu geben, um nicht zuletzt auch Problemfelder interkultureller Interaktion zu benennen.

Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

7052 Selbstkonzept und Persönlichkeitsentwicklung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

K. Steffens

In dieser Veranstaltung soll der Frage nach Struktur und Entwicklung des Selbstkonzepts sowie nach Persönlichkeitsentwicklung im allgemeinen nachgegangen werden. Literatur finden Sie unter uk-online (Prüfungsliteratur zum Thema).

Ein Leistungsnachweis (L SII, Magister) kann durch eine Hausarbeit, eine aktive Teilnahme durch Teilnahme an kurzen Tests (L Gy,Ge) erworben werden.

7070 Die Bedeutung der Rhetorik aus anthropologischer und bildungstheoretischer Perspektive

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 58

B. Fuchs

"Rhetorik hat es zu tun (...) mit den Verlegenheiten, die sich aus der Unmöglichkeit ergeben, Wahrheit zu erreichen (...). Der Mensch als das arme Wesen bedarf der Rhetorik als der Kunst des Scheins, die ihm mit seinem Mangel an Wahrheit fertig werden lässt." (H. Blumenberg) Seit Aristoteles gilt die Rhetorik als die Theorie überzeugender Argumentation, die ihre Wirksamkeit in der politischen, sozialen, ethischen und pädagogischen Lebenspraxis entfaltet, d. h. in jenen Bereichen menschlichen Handelns, in denen wir aufgrund eines "Mangels an Wahrheit" auf die methodische Ermittlung des Plausiblen und Konsensfähigen angewiesen sind.

Das Seminar thematisiert die Bedeutung der Rhetorik aus anthropologischer und bildungstheoretischer Sicht.

Dieses Oberseminar ist nur für Studierende im Hauptstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 4b,c

L SII, EWS: A2, A3

L SII, Fach: A2, A3, A5

BA (1-Fach und 2-Fach): AM 1

Staatsinstitut für Schulpädagogik und Bildungsforschung (Hrsg.): Handreichungen praxisorientierte Rhetorik. Donauwörth 1995

B. Fuchs: Rhetorisch-argumentative Handlungsformen in der Pädagogik, in: G. Mertens/ U. Frost/ W. Böhm/ V. Ladenthin (Hrsg.): Handbuch der Erziehungswissenschaft Bd. I: Grundlagen Allgemeine Erziehungswissenschaft, Paderborn 2008, S. 1023-1041

J. Kopperschmidt: Argumentationstheorie. Hamburg 2000

L. Koch (Hrsg.): Pädagogik und Rhetorik. Würzburg 2004

H. Blumenberg: Anthropologische Annäherungen an die Aktualität der Rhetorik, in: ders.: Ästhetische und metaphorologische Schriften 2001

7093 B. Waldenfels - Zur Phänomenologie des Fremden

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W. Schneider

Der Gedanke des "Fremden" wie auch der des "Anderen" bestimmt nur vermeintlich öffentliche wie auch pädagogische Diskurse. Je häufiger er gebraucht wird, entschwindet er einer substantiellen Bestimmung. Er verkommt zum Modewort für den beliebigen Gebrauch. Die Folge davon ist, dass das Phänomen des Fremden als persönliche und gesellschaftliche Herausforderung zur rhetorischen Attitüde verkommt, gerade wegen seiner inflationären Erwähnung übersehen werden kann.

Was aber ist das Fremde, das Fremde außer uns, in uns? Was ist deren Beziehung? Wie können wir uns dem Fremden als dem Unbekannten, dennoch aber Herausfordernden nähern? Was sind die Kategorien dieser Herausforderungen? Was ist ihr Ziel? Wie bekannt ist das Fremde eigentlich schon immer; denn das nur Fremde könnte uns herausfordern? Ist das Fremde gar das Eigene?

Den Fragehorizont könnte ich erweitern. Wir werden ihm uns in der Textarbeit anhand von Bernhard Waldenfels zu stellen haben, der in vielfältigen Ansätzen versucht hat, eine Phänomenologie des Fremden zu entwickeln.

Methodisch werde ich im Wesentlichen von der Arbeit an ausgewählten Texten ausgehen. Ob ergänzende Referate gehalten werden, müssen wir gemeinsam entscheiden.

Eine Textauswahl zur Kopie wird zur Verfügung gestellt werden.
Das Seminar ist dem HAUPTSTUDIUM zugeordnet und damit folgenden Bereichen:

L Gy/Ge, EW: AM 1b, AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 2d; AM 4b; AM 4c

L SII, EWS: A3

L SII, Fach: A3, A4, A6

Magister: A3, A4, A6

Diplom: Spez.E. 12

BA 1- und 2-Fach: AM 1

Eine grundsätzliche Vorbemerkung zu meinen Veranstaltungen:

Meine Veranstaltungen sind auch nach der Gründung der neuen Fakultät nur belegbar für Studierende der Studiengänge "Lehramt an Gymnasien", des Studiengangs "EWS für Gymnasiallehrer", des Magisterstudiengangs oder des Diplomstudiengangs bzw. für deren Nachfolgestudiengänge BA und MA (1-Fach und 2-Fach), nicht aber für GHR-Studiengänge.

Für die Seminare in den BA-Studiengängen gilt, dass sich Studierende erst nach dem Abschluss des dritten Semesters für Aufbaumodule anmelden können, für die Seminare in den Lehramtsstudiengängen gilt, dass sich Studierende erst nach dem Abschluss des vierten Semesters anmelden können.

7094 E.Lévinas - Zur Phänomenologie des Anderen

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W. Schneider

Dieses Oberseminar versteht sich als ein Angebot für Studierende höherer Semester.

Lévinas ist zwar mit dem Slogan der "Andersartigkeit des Anderen" überall im Gespräch; er wird häufig im Bereich der Pädagogik zitiert, wenig jedoch substantiell interpretiert. Lévinas scheint auf der einen Seite zu einem Modeautor auch in der Pädagogik geworden zu sein, ist aber auf der anderen Seite nicht wirklich gelesen.

Dies betrifft vor allem das Verhältnis von theoretischer und praktischer Philosophie im Werk von Lévinas, da Lévinas vorwiegend ethisch rezipiert wird und damit die Grundlagen seines ontologischen und

erkenntnistheoretischen Denkens vergessen werden. Insofern ist es das Ziel des Seminars, eine Brücke zu schlagen zwischen Ontologie und Ethik im Werk von Lévinas.

Ich möchte Sie in diesem Seminar mit nur wenigen Texten konfrontieren, die ich allerdings für das Denken von Lévinas für substantiell halte, und diese mit Ihnen Schritt für Schritt interpretieren. Wie weit wir damit kommen werden, hängt von Ihrer Bereitschaft ab, Lévinas intensiv zu lesen.

Eine Textauswahl wird Ihnen als Kopiervorlage zur Verfügung gestellt.

Das Oberseminar ist nur für Studierende im HAUPTSTUDIUM vorgesehen und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 2d; AM 4b; AM 4c

L SII, EWS: A3

L SII, Fach: A3, A4, A6

Magister: A3, A4, A6

Diplom: Spez.E. 12

BA 1- und 2-Fach: AM 1

Eine grundsätzliche Vorbemerkung zu meinen Veranstaltungen:

Meine Veranstaltungen sind auch nach der Gründung der neuen Fakultät nur belegbar für Studierende der Studiengänge "Lehramt an Gymnasien", des Studiengangs "EWS für Gymnasiallehrer", des Magisterstudiengangs oder des Diplomstudiengangs bzw. für deren Nachfolgestudiengänge BA und MA (1-Fach und 2-Fach), nicht aber für GHR-Studiengänge.

Für die Seminare in den BA-Studiengängen gilt, dass sich Studierende erst nach dem Abschluss des dritten Semesters für Aufbaumodule anmelden können, für die Seminare in den Lehramtsstudiengängen gilt, dass sich Studierende erst nach dem Abschluss des vierten Semesters anmelden können.

7110 Einführung in die Interkulturelle Bildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Sa. 15.5.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 5.6.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 26.6.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 17.7.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

A. Krämer

Die Gesellschaften zu Beginn des 21. Jahrhundert sind durch Migrationsbewegungen, intranationale sprachliche und soziokulturelle Pluralität, europäische Mehrsprachigkeit und Integration sowie die Globalisierung der internationalen und interkulturellen Beziehungen geprägt. Die Definition von Bildungsinhalten und zu erwerbenden notwendigen Kompetenzen für das Zusammenleben in einer pluralen Umwelt sowie die Integration von Schülerinnen und Schülern unterschiedlicher sprachlicher und soziokultureller Herkunft in die Bildungsinstitutionen gelten als Herausforderungen für Bildungsforschung, -politik und -praxis. Vor diesem Hintergrund werden die Grundlagen der Interkulturellen Pädagogik erworben. Darüber hinaus wird der Blick auf die Umsetzung der interkulturellen Idee in Bildungspolitik und -praxis gelenkt. Im Zentrum dieses Teils steht die Interkulturelle Didaktik und die Analyse ausgewählter Beispiele, vor allem aus der Unterrichtspraxis. Die Studierenden lernen interkulturelle didaktisch-methodische Kompetenzen kennen und reflektieren.

Dieses Hauptseminar findet als Blockseminar an folgenden Tagen statt:

Sa., 15. 5. 2010, 12-18.00 h, Hauptgebäude HS XIb

Sa., 05. 6. 2010, 12-18.00 h, Hauptgebäude HS XIb

Sa., 26. 6. 2010, 12-18.00 h, Hauptgebäude, HS XIb

Sa., 17. 7. 2010, 12-18.00 h, Hauptgebäude HS XIb

Die Teilnahme an allen vier Veranstaltungstagen ist obligatorisch!!!
Ein Reader zum Seminar ist zu erwerben.

7418 Antirassistische Bildungsarbeit (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 11.6.2010 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 12.6.2010 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

So. 13.6.2010 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123

"Wo kommst du denn her?"

"Du sprichst aber gut deutsch!"

Was bewirken wir eigentlich mit diesen alltäglichen Floskeln bei unserem Gegenüber?

Und welche Rolle spielen diese Äußerungen?

Eine aus Interesse gestellte Frage kann für jemanden mit Rassismuserfahrung als Herabwürdigung aufgefasst werden. Alltägliche Situationen wie diese wollen wir in unserem Seminar zur Grundlage einer Auseinandersetzung mit dem Phänomen Rassismus machen.

Was ist Rassismus? Welche Formen nimmt er an? Welche gesellschaftliche Funktion erfüllt er? Welche Auswirkung hat Rassismus auf einen selbst sowie auf die eigene Rolle als Pädagogin/Pädagoge?

Je nach Verständnis von Rassismus lassen sich ganz unterschiedliche Konsequenzen für die Praxis ziehen. Wenn Rassismus nicht als das Problem der/des EinzelneN gesehen wird, kann es in der Folge nicht darum gehen, das "falsche Bewusstsein" des Individuums zu korrigieren. Die antirassistische Bildung begreift Rassismus als ein gesellschaftliches Ordnungsprinzip, das sich durch alle Bereiche des Lebens zieht - von alltäglichen Interaktionen über institutionelle Organisationen bis hin zur Wissenschaft. Diesen Ansatz wollen wir zur Grundlage des Workshops machen.

Gemeinsam wollen wir uns mit Rassismuserfahrungen von Betroffenen beschäftigen. Aufbauend auf dieser persönlichen Auseinandersetzung wollen wir versuchen, den diffusen Begriff Rassismus mit Inhalt zu füllen, indem die spezifischen Merkmale und Funktionsweisen des Phänomens herausgearbeitet werden. Letztlich soll es darum gehen, die eigene Rolle innerhalb der gesellschaftlichen Ordnung wahrzunehmen und zu reflektieren.

Uns geht es um eine theoriegestützte Praxis. Ziel ist es, einen Raum für eine selbst- und gesellschaftskritische Auseinandersetzung zu schaffen und uns für das alltägliche Phänomen Rassismus zu sensibilisieren.

Dieses Seminar findet statt im Rahmen des "school is open"-Projekts in Zusammenarbeit mit moment! -Initiative für emanzipatorische Bildung (www.mo-ment.info): Mit "school is open" soll die Institution Universität im Sinne eines emanzipatorischen Freiraums genutzt werden, um Praxisformen für Bildung zu erproben.

Themenschwerpunkt 2. Gender, Rassismus, Bildung

M. Mohseni

A u f b a u m o d u l 5 : F a c h d i d a k t i k**A M 5 a****7072 Grundlagen der Fachdidaktik Pädagogik**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 90, nicht am 24.6.2010 wegen Erkrankung

R. Wisbert

Die Aufgabe der Veranstaltung ist es, die wichtigsten Modelle der Fachdidaktik Pädagogik im Spannungsverhältnis von Wissenschafts-, Bildungs- und Handlungsorientierung vorzustellen.

Es wird ein Handapparat in der Seminarbibliothek angelegt.

Beyer, K. (Hg.): Grundlagen der Fachdidaktik Pädagogik. Hohengehren 2000

A M 5 b**7073 Planung des Pädagogikunterrichts und Nachbereitung des Fachpraktikums Pädagogik**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 90

R. Wisbert

In dieser Veranstaltung sollen die im Fachpraktikum Pädagogik gemachten Erfahrungen aus der Perspektive unterschiedlicher wissenschaftlicher Ansätze, Erkenntnisse und Theorien beleuchtet

und diskutiert werden. Auch Fragen nach den Möglichkeiten und Grenzen von Fallanalysen und Beispielinterpretationen sollen erörtert werden.
Es wird ein Handapparat in der Seminarbibliothek angelegt.

Beyer, K. R. Wisbert, W. Plöger, K.-U. Wasmuth, E. Anhalt: Schulpraktikum. Einführung in die theoriegeleitete Planung, Durchführung und Reflexion. Baltmannsweiler 2006

Beyer, K.: Handlungspropädeutischer Pädagogikunterricht. Teile 1-3. Baltmannsweiler 1997

Richtlinien des Landes NRW für das Fach Erziehungswissenschaft. Gymnasiale Oberstufe. Greven 1981

Thiem, W.: Einführung in das Studium der Pädagogik als Unterrichtsfach. Baltmannsweiler 1997

A M 5 c

7073 Planung des Pädagogikunterrichts und Nachbereitung des Fachpraktikums Pädagogik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 90

R. Wisbert

In dieser Veranstaltung sollen die im Fachpraktikum Pädagogik gemachten Erfahrungen aus der Perspektive unterschiedlicher wissenschaftlicher Ansätze, Erkenntnisse und Theorien beleuchtet und diskutiert werden. Auch Fragen nach den Möglichkeiten und Grenzen von Fallanalysen und Beispielinterpretationen sollen erörtert werden.
Es wird ein Handapparat in der Seminarbibliothek angelegt.

Beyer, K. R. Wisbert, W. Plöger, K.-U. Wasmuth, E. Anhalt: Schulpraktikum. Einführung in die theoriegeleitete Planung, Durchführung und Reflexion. Baltmannsweiler 2006

Beyer, K.: Handlungspropädeutischer Pädagogikunterricht. Teile 1-3. Baltmannsweiler 1997

Richtlinien des Landes NRW für das Fach Erziehungswissenschaft. Gymnasiale Oberstufe. Greven 1981

Thiem, W.: Einführung in das Studium der Pädagogik als Unterrichtsfach. Baltmannsweiler 1997

K o l l o q u i u m

7034 Kolloquium für Examenskandidatinnen und Examenskandidaten

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 7.5.2010 9.15 - 16.15, 100 Hauptgebäude, 4107

M. Burchardt

Examenskolloquium für die von Herrn Dr. Burchardt betreuten Studierenden. Anmeldung nur beim Dozenten in der Sprechstunde.

Das Kolloquium findet als "Block" am 7. 5. 2010 von 9.15-16.15 h statt! Weitere Termine nach Vereinbarung!

7041 Aktuelle Probleme der Forschung

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 22

Do. 17.45 - 18.30, 103 Philosophikum, S 94

B. Fuchs

Kolloquium für Examenskandidatinnen und -kandidaten
persönliche Anmeldung in der 1. Sitzung am 22. 4. 2010 bei der Dozentin

7095 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 12

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4202

W. Schneider

Das Examenskolloquium richtet sich an Studierende unterschiedlicher Studiengänge. Insofern ist die Modulzuordnung offen.

Voraussetzung zur Teilnahme ist lediglich eine Prüfungsanmeldung bei mir und die Bereitschaft, in den jeweiligen Sitzungen - als kompetenter Laie - sich auch mit den Themen von Kandidaten auseinanderzusetzen, die nicht immer die eigenen sind.
Bitte melden Sie sich zu diesem Kolloquium in der Sprechstunde an.

7100 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 825 Triforum, S194, 14tägl

G. Kemper

Dieses Kolloquium dient der Prüfungsvorbereitung für Examenskandidaten. Der Seminarplan wird anhand der Vorschläge der TeilnehmerInnen gestaltet. Themen werden sein:

- Neurowissenschaften und Lernen
- Visuell gestütztes Lernen
- Medienwelten
- Geschlechtsunterschiede und Lernen

Die Themen werden auf das Semester verteilt, sodass jeder Kandidat nur bei seinem Prüfungsthema anwesend sein muss. Der Semesterplan wird zu Beginn des Sommersemesters online verfügbar sein.

Hinweis: Das Seminar ist nur für Prüfungskandidaten von Dr. Kemper vorgesehen, die in der Prüfungsphase II 2010 eine Examensprüfung ablegen!

Das Examenkolloquium findet im Büro von Frau Dr. Kemper statt. Die Anmeldung erfolgt per Mail an:

Rene.Teige@uni-koeln.de

Alle Teilnehmer werden in einem ILIAS-Kurs eingetragen, wo Sie den Semesterplan herunterladen können.

7109 Bildung und Lernen. Kolloquium für Examenskandidat/innen

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 13, 100 Hauptgebäude, 4107, 14tägl

U. Frost

B A E r z i e h u n g s w i s s e n s c h a f t

B a s i s m o d u l 1 : G r u n d l a g e n
d e r E r z i e h u n g s w i s s e n s c h a f t

7013 Einführung in die Erziehungswissenschaft

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Do. 8 - 9.30, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIV René-König-HS

C. Allemann-Ghionda

Beschreibung, Lern- und Qualifikationsziele:

Die Vorlesung „Einführung in die Erziehungswissenschaft“ ist eine Pflichtveranstaltung im Rahmen des Grundstudiums in den Erziehungswissenschaftlichen Studien (EWS, Lehramt Gymnasium und Gesamtschule) und im Fach Pädagogik. Die Studierenden werden an die Grundbegriffe, Forschungsgebiete und Methoden der Disziplin Pädagogik bzw. Erziehungswissenschaft herangeführt. Da nicht die ganze Bandbreite der Ansätze und Themen dieser verzweigten Disziplin abgedeckt werden kann, werden exemplarisch bedeutende Stationen der Entwicklung der Disziplin Pädagogik bzw. Erziehungswissenschaft sowie aktuelle Schwerpunkte der pädagogischen Diskussion behandelt. Die Studierenden lernen, die Spezifität der pädagogischen Sichtweise in Abgrenzung, aber auch synergetisch zu den Nachbardisziplinen (Psychologie, Soziologie) zu erkennen und zu unterscheiden. Es besteht Raum und Gelegenheit zum interaktiven Austausch. Diese einführende Vorlesung darf nicht gleichzeitig für die Erziehungswissenschaftlichen Studien (Lehramt Gymnasium und Gesamtschule) und für das Fach Pädagogik angerechnet werden.

Diese Vorlesung ist für Studierende im Grundstudium vorgesehen und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 2a

Magister: A1, A2

BA: BM 1

Einführende Literatur:

Krüger, H.-H./ Helsper, W. (Hrsg.) (2006): Einführung in Grundbegriffe und Grundfragen der Erziehungswissenschaft. 7. Auflage. Opladen & Farmington Hills: Barbara Budrich.

7057 Einführung in pädagogisches Wahrnehmen und Denken

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 450

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

M. Burchardt

Diese Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L GHRGe/Sopäd - EWS: BM 1, BS 1

L Gy/Ge, EWS: BM 1c; AM 1a

L Gy/Ge, Fach: BM 1a; AM 4a

BA EZW: BM 1

7020 Elite- und Gegenkulturen moderner Bildung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 93

E. Ode

In der Geschichte moderner Bildung lassen sich eine Reihe von kulturellen Bewegungen beobachten, die eine Abkehr bzw. Gegenposition zur sog. Mainstreamkultur intendieren und dies mehr oder weniger dezidiert und programmatisch offenlegen bis hin zur Selbstinszenierung als elitäre Avantgarde. Hauptanliegen des Seminars soll es sein, solche Kulturen systematisch zu untersuchen und auf ihre erziehungswissenschaftlichen Fundierungen hin zu befragen. Beginnend mit Rousseaus radikaler Gesellschaftskritik sollen im Verlauf weitere Ansätze von Skinner (Erziehung und Konditionierung) über Kropotkin (Anarchismus, libertäre Pädagogik) bis hin zur 1968er Generation (anti-autoritäre Erziehung, Kinderläden) vorgestellt und diskutiert werden. Die Literaturgrundlagen werden in der ersten Sitzung genauer besprochen.

Dieses Seminar ist für Studierende im Grundstudium vorgesehen und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 4a; BM 4b; BM 4c; BM 4d

L SII, EWS: A

L SII, Fach: A1-3; 5; 6

Magister: A1-3; 5; 6

BA: BM 1

7036 Grunddimensionen von Erziehungs- und Bildungsprozessen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 8.15 - 9.45, 100 Hauptgebäude, 4107

J. Bäuerlen

Dieses Proseminar richtet sich an Studierende in der ersten Phase ihres Studiums und widmet sich Grunddimensionen von Erziehungs- und Bildungsprozessen.

Gegenstand und Ziel des Seminars ist es, zentrale Begrifflichkeiten der Erziehungswissenschaft (insb. die Begriffe Erziehung und Bildung) anhand unterschiedlicher theoretischer Ansätze vorzustellen, zu erarbeiten und zu diskutieren. Dies soll in kritischer Auseinandersetzung mit aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen als Bedingungen für das Denken über Pädagogik als auch das pädagogische Handeln (z.B. in Schule und Erwachsenenbildung) geschehen.

Dieses Proseminar ist nur für Studierende im Grundstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 2b; BM 4a; BM 4b

L SII, EWS: A1-3

L SII, Fach: A1-3

Magister: A1-3

BA: BM 1

ERSTE LITERATURHINWEISE:

- Gudjons, H. (2006): Pädagogisches Grundwissen. Überblick - Kompendium - Studienbuch. Bad Heilbrunn.
- Krüger, H.-H./Helsper, W. (Hg.) (2006): Einführung in Grundbegriffe und Grundfragen der Erziehungswissenschaft. Opladen.
- Krüger, H.-H./ Rauschenbach, T. (Hg.) (2006): Einführung in die Arbeitsfelder des Bildungs- und Sozialwesens. Opladen.
- Lenzen, D. (Hg.) (1996/1997): Pädagogische Grundbegriffe. Bd. 1&2. Reinbek.
- Mertens, Gerhard u.a. (Hg.) (2008): Handbuch der Erziehungswissenschaft. Band I: Grundlagen Allgemeine Erziehungswissenschaft. Paderborn.

7038 Grundzüge der Theaterpädagogik in Theorie und Praxis

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 11.6.2010 14 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 2.7.2010 9.15 - 16.15, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 3.7.2010 9.15 - 16.15, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 9.7.2010 14 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

J. Seredynski

Beim Theaterspiel ist stets der ganze Mensch beteiligt. Die Faszination des Theaters beruht dabei auf seinen vielfältigen Ausdrucksmöglichkeiten, dem Wechselspiel von Darsteller und Figur sowie der direkten Begegnung mit dem Publikum.

In diesem Proseminar werden wir uns mit den anthropologischen Voraussetzungen auseinandersetzen, die den Menschen als Darsteller betreffen. Wir werden uns unterschiedlichen theaterpädagogischen Formen und Techniken widmen sowie nach der pädagogischen Bedeutung von Schultheater und Möglichkeiten der Integration theatraler Elemente in den schulischen Unterricht fragen.

Neben der ‚grauen‘ Theorie soll es aber vor allen Dinge auch darum gehen, den Formen und Ausdrucksmöglichkeiten des Theaterspiels selbst leibhaftig nachzuspüren.

Das Seminar wird an vier Veranstaltungstagen durchgeführt. Die Teilnahme an allen diesen Tagen ist obligatorisch. Die Termine sind:

Fr. 11.6.2010, 14-17.00 h

Fr. 02.7.2010, 9.15-16.15 h

Sa. 03.7.2010, 9.15-16.15 h und

Fr. 09.7.2010, 14-17.00 h

Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 2b; BM 4c; BM 4d

L SII, EWS: A1,3; C2

L SII, Fach: A3; C2; D4

Magister: A3; C2; D4

BA: BM 1

7060 Kinder sind anders

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 70

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 89

M.Burchardt

Das Proseminar ist zugeordnet:

LGHRGe/Sopäd - EWS: BM 1, BS1

L Gy/Ge, EWS: -

L Gy/Ge, Fach: BM 2b; BM 4b

BA EZW: BM 1

7063 Klassiker elementarer Pädagogik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Fr. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, Vortragsraum der UB (23)

M.Obermaier

7082 Beziehung statt Erziehung?

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50

Sa. 15.5.2010 9.15 - 16.15, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 19.6.2010 9.15 - 16.15, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 26.6.2010 9.15 - 16.15, 100 Hauptgebäude, 4107

W.Krone

"Kontakt ist das Grundwort der Erziehung." (Buber) Wir wollen dieser These in unterschiedlichen Kontexten nachgehen. Dabei sollen, nach der derzeitigen Planung, ein dialogphilosophischer, ein antipädagogischer und ein non-direktiver Ansatz zur Sprache kommen.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft, unabhängig vom zu erwerbenden Schein, in einer Arbeitsgruppe mitzuarbeiten und die Arbeitsergebnisse vorzustellen.

2 CP/aktive Teilnahme: Referat

4 CP/Leistungsnachweis: Referat und Hausarbeit

Abgabetermin der Hausarbeit: Montag, 13.09.2010

Dieses Blockseminar ist dem Grundstudium zugeordnet und besteht aus drei Terminen: 15. 5. 2010, 19. 6. 2010 und 26. 6. 2010. Die Teilnahme an allen drei Terminen ist obligatorisch.

Zuordnung:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 2b

L SII, EWS: A3

L SII, Fach: A3

Magister: A3

BA: BM 1

7083 Das Recht des Kindes auf Achtung (A)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W.Krone

"Jedesmal, wenn du ein Buch fortgelegt hast und beginnst, den Faden eigener Gedanken zu spinnen, hat das Buch seinen beabsichtigten Zweck erreicht. Wenn du beim schnellen Blättern nach Vorschriften und Rezepten suchen solltest, wenn du nachsichtig darüber lächelst, daß es nur wenige sind – so wisse, wenn du Ratschläge und Hinweise findest: dies ist nicht mit dem Willen des Autors geschehen, sondern gegen diesen." (J. Korczak: Wie man ein Kind lieben soll. 8. Aufl., Göttingen 1983, S. 1)

Wir wollen versuchen, uns in diesem Seminar einen Zugang zum Werk des Arztes und Pädagogen Janusz Korczak zu erarbeiten.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft, unabhängig vom zu erwerbenden Schein, in einer Arbeitsgruppe mitzuarbeiten und die Arbeitsergebnisse vorzustellen.

2 CP/aktive Teilnahme: Referat
4 CP/Leistungsnachweis: Referat und Klausur
Abgabetermin der Hausarbeit: Montag, 13.09.2010

Das Proseminar ist für Studierende im Grundstudium bestimmt und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 2d

L SII, EWS: A3

L SII, Fach: A3

Magister: A3

BA: BM 1

7084 Das Recht des Kindes auf Achtung (B)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 89

W.Krone

"Jedesmal, wenn du ein Buch fortgelegt hast und beginnst, den Faden eigener Gedanken zu spinnen, hat das Buch seinen beabsichtigten Zweck erreicht. Wenn du beim schnellen Blättern nach Vorschriften und Rezepten suchen solltest, wenn du nachsichtig darüber lächelst, daß es nur wenige sind – so wisse, wenn du Ratschläge und Hinweise findest: dies ist nicht mit dem Willen des Autors geschehen, sondern gegen diesen." (J. Korczak: Wie man ein Kind lieben soll. 8. Aufl., Göttingen 1983, S. 1)

Wir wollen versuchen, uns in diesem Seminar einen Zugang zum Werk des Arztes und Pädagogen Janusz Korczak zu erarbeiten.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft, unabhängig vom zu erwerbenden Schein, in einer Arbeitsgruppe mitzuarbeiten und die Arbeitsergebnisse vorzustellen.

2 CP/aktive Teilnahme: Referat
4 CP/Leistungsnachweis: Referat und Klausur
Abgabetermin der Hausarbeit: Montag, 13.09.2010

Dieses Proseminar ist für Studierende im Grundstudium und folgenden Bereichen zugeordnet;

L Gy/Ge, EW: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 2d

L SII, EWS: A3

L SII, Fach: A3

Magister: A3

BA: BM 1

7085 Einführung in pädagogisches Sehen und Denken

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, 4107, Ende 10.7.2010

W.Krone

Im Rückgriff auf ausgewählte pädagogische Positionen werden wir versuchen, uns Denkfiguren pädagogischen Sehens und Denkens zu erarbeiten.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft, unabhängig vom zu erwerbenden Schein, in einer Arbeitsgruppe mitzuarbeiten und die Arbeitsergebnisse vorzustellen.

2 CP/aktive Teilnahme: Referat

4 CP/Leistungsnachweis: Referat und Klausur

Abgabetermin der Hausarbeit: Montag, 13.09.2010

Dieses Seminar ist für Studierende im Grundstudium und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 4c; BM 4d

L SII, EWS: A3

L SII, Fach: A3

Magister: A3

BA: BM 1

7086 Erziehung im reformpädagogischen Kontext

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W.Krone

Die reformpädagogische Bewegung hat auch heute nichts von ihrer herausfordernden Kraft eingebüßt. Wir wollen uns in diesem Seminar die Grundlagen ausgewählter Positionen erarbeiten.

Bitte machen Sie sich vor (!) der ersten Sitzung anhand einer kursorischen Lektüre von „Hermann Röhrs: Die Reformpädagogik“ mit den Grundlinien der Reformpädagogik vertraut.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft, unabhängig vom zu erwerbenden Schein, in einer Arbeitsgruppe mitzuarbeiten und die Arbeitsergebnisse vorzustellen.

2 CP/aktive Teilnahme: Referat

4 CP/Leistungsnachweis: Referat und Hausarbeit

Abgabetermin der Hausarbeit: Montag, 13.09.2010

Das Seminar ist für Studierende im Grundstudium vorgesehen und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 4c, BM 4d

L SII, EWS: A3

L SII, Fach: A3

Magister: A3

BA: BM 1

7115 Menschenbilder und ihre Implikationen für Erziehung (A)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 57

Fr. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

P.Döppers

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieses Proseminars sollen sensibilisiert werden für die fundamentale Relevanz von Menschenbildern für pädagogisches Denken und Handeln. Hierzu werden exemplarisch verschiedene Menschenbilder erarbeitet und hinsichtlich ihrer pädagogischen Aussagekraft untersucht.

Dieses Proseminar ist nur für Studierende im Grundstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 4a-d

L SII, EWS: A

L SII, Fach: A1-3

Magister: A1-3

BA: BM 1

1. Grundlagenwerke:

Ganten, Detlev u.a. (Hrsg.): Was ist der Mensch? Berlin/ New York 2008

Konrad, Helmut (Hrsg.): Pädagogik und Anthropologie, Kippenstein 1982

Wulf, Christof (Hrsg.): Einführung in die pädagogische Anthropologie. Weinheim/Basel 1994

Wulf, Christof/ Zirfas, Jörg (Hrsg.): Theorien und Konzepte

Zdarzil, Herbert: Pädagogische Anthropologie. Graz/ Köln/ Wien 2. Aufl. 1978

2. Wissenschaftliches Arbeiten:

Frank, Norbert/ Stary, Joachim: Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens. Paderborn 15. Aufl. 2009

Karmasin, Matthias/ Ribing, Rainer: Die Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten. Stuttgart 4. Aufl. 2009

7127 Menschenbilder und ihre Implikation für Erziehung (B)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieses Proseminars sollen sensibilisiert werden für die fundamentale Relevanz von Menschenbildern für pädagogisches Denken und Handeln. Hierzu werden exemplarisch verschiedene Menschenbilder erarbeitet und hinsichtlich ihrer pädagogischen Aussagekraft untersucht. Dieses Proseminar ist nur für Studierende im Grundstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

P. Döppers

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 4a-d

L SII, EWS: A

L SII, Fach: A1-3

Magister: A1-3

BA: BM 1

1. Grundlagenwerke:

Ganten, Detlev u.a. (Hrsg.): Was ist der Mensch? Berlin/ New York 2008

Konrad, Helmut (Hrsg.): Pädagogik und Anthropologie, Kippenstein 1982

Wulf, Christof (Hrsg.): Einführung in die pädagogische Anthropologie. Weinheim/Basel 1994

Wulf, Christof/ Zirfas, Jörg (Hrsg.): Theorien und Konzepte

Zdarzil, Herbert: Pädagogische Anthropologie. Graz/ Köln/ Wien 2. Aufl. 1978

Wissenschaftliches Arbeiten:

Frank, Norbert/ Stary, Joachim: Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens. Paderborn 15. Aufl. 2009

Karmasin, Matthias/ Ribing, Rainer: Die Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten. Stuttgart 4. Aufl. 2009

7130 Einführung in die Anti-Pädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

O. Sanders

Schulen stecken wie andere disziplinargesellschaftliche Institutionen in der Krise. Selbst noch so verfeinerte, selbst menschliche Disziplinen helfen nicht mehr. Müssen wir die Pädagogik aufgeben, aufhören zu unterrichten, zu lehren oder zu erziehen? Gibt es Auswege aus der Krise und eine Pädagogik für die Kontrollgesellschaft? Ist diese Pädagogik eine Anti-Pädagogik? Und wird diese wieder aktuell? Diese und andere Fragen traktiert das Seminar.

Dieses Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L GHRGe/SoPäd, EWS: BM1 BS 1

L Gy, EWS: BM 1c

BA: BM 1

7131 Bildung und Ökologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

O. Sanders

Peter Sloterdijk meint, dass das 21. Jahrhundert am 19. Dezember 2009 begonnen habe, als die Verhandlungen für ein Klimaabkommen in Kopenhagen scheiterten. Wir müssen unser Leben ändern. Wir brauchen Bildung. Wie begegnet die Erziehungswissenschaft den Herausforderungen? Wie sollte sie es tun? Um diese Fragen kreist das Seminar.

Dieses Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L GHRGe/SoPäd EWS: BM 1, Baustein 1

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

BA: BM 1

7182 Pädagogische Grundbegriffe und Prozesse (Schreibwerkstatt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

S. Neubert

Pädagogische Grundbegriffe und Prozesse (Schreibwerkstatt)

Dieses Proseminar richtet sich gezielt an Studienanfänger/innen sowie an Studierende in den ersten Fachsemestern der Bachelor- oder Lehramtsstudiengänge. Im Mittelpunkt steht eine theoriebezogene Einarbeitung in pädagogische Grundbegriffe und Prozesse, die auch die Reflexion eigener biographischer Hintergründe und Erfahrungen der Teilnehmer/innen (z.B. im Grundstudiumspraktikum) mit einbezieht. Dazu wird in grundlegende Theorieperspektiven eingeführt, indem ausgewählte Einführungstexte gemeinsam bearbeitet und diskutiert werden. Ziel ist es, in kritisch-konstruktiver Auseinandersetzung mit dem Vorwissen und den Deutungsmustern der Teilnehmer/innen zu einem erweiterten Verständnis von Erziehung und Kultur in der Gegenwart zu gelangen. Das Proseminar erfüllt zugleich die Funktion einer Schreibwerkstatt, in der an der Erstellung eigener Texte und am Erwerb von Kompetenzen wissenschaftlichen Schreibens gearbeitet werden soll. Dies setzt eine aktive und regelmäßige Mitarbeit aller Teilnehmer/innen während des gesamten Semesters voraus. Alle Interessent/innen sollten Zeit zum Lesen und Verfassen eigener Texte begleitend zum Seminar einplanen. Scheinerwerb ist durch die Anfertigung einer abschließenden Hausarbeit möglich. Für die Teilnahme an der Veranstaltung ist die Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung unbedingt erforderlich. Dort wird die endgültige Teilnehmerliste erstellt. Ein entsprechendes Studienangebot wird auch im nachfolgenden Wintersemester wieder bestehen.

7281 Einführung in die Grundlagen der Erziehungs- und Bildungswissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

C. Dahlmans

Dieses Seminar soll in grundsätzliche Problemstellungen der Erziehungs- und Bildungswissenschaft einführen. Im Zentrum des Seminars steht die Beschäftigung mit den zentralen pädagogischen Leitkategorien "Erziehung", "Bildung", "Sozialisation" und "Lernen".

Ein weiteres Ziel ist die Entwicklung methodisch-didaktischer Kompetenz durch die begleitete Planung und Durchführung von Seminaresequenzen.

Die Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung und eine aktive Mitarbeit ist Teilnahmevoraussetzung.

7282 Pädagogische Grundbegriffe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

C. Dahlmanns

In diesem Seminar werden zentrale Grundbegriffe der Pädagogik behandelt. Die Auswahl der Begriffe soll gemeinsam mit den Studierenden erfolgen.

Von den Seminar TeilnehmerInnen wird eine aktive Mitarbeit erwartet.

7310 Bildung und Raum

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 11.6.2010 19 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 12.6.2010 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Fr. 9.7.2010 18 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 10.7.2010 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 110

R. Hoffmann

Das Seminar will der Frage nachgehen, wie sich die Gestaltung von Gebäuden und Räumen auf ihre Bewohner und Nutzer auswirkt. Wir sprechen im Alltag davon, dass ein Raum „beklemmend“ oder ein Hausfassade „einladend“ wirkt.

Unter anderem anhand dieser Fragen soll den Effekten von Schularchitektur nachgegangen werden.

Das Seminar teilt sich in einen Theorie- und einen Praxisteil. Im theoretischen Teil werden Texte zum sozialen Raum (Michel Foucault, Pierre Bourdieu) sowie aus der Architektursoziologie gelesen.

Im praktischen Teil sollen die Teilnehmer_innen eigenständig in Schulen und anderen Bildungseinrichtungen dem Umgang mit dem Raum nachgehen. Welche Nutzungspraktiken lassen sich etwa im Gebäude, im Klassenzimmer, in den Toiletten identifizieren? Welche „Geschichte“ erzählt ein voll gekritzelter Schultisch?

Bitte schicken Sie mir nach der Klips-Vergabe zur Bestätigung Ihrer Teilnahme eine E-Mail zu.
Böhme, Jeanette (Hg.): Schularchitektur im interdisziplinären Diskurs, Wiesbaden 2009.

Dünne, Jörg/Günzel, Stephan (Hg.): Raumtheorie. Grundlagentexte aus Philosophie und Kulturwissenschaften, Frankfurt am Main 2006.

7342 Schule und Persönlichkeitsentwicklung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 4.6.2010 16.30 - 20.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

Sa. 5.6.2010 9 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

So. 6.6.2010 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123

S. Franke

Der Begriff "Persönlichkeit" ist im Alltag gegenwärtig. Wir sprechen von der Persönlichkeit des Kindes, dem wohl nie abgeschlossenen Prozess der Persönlichkeitsentwicklung und davon, dass Herr oder Frau X. eine "Persönlichkeit" sei. Weniger bekannt ist hingegen

- welche Bandbreite an Einzelaspekten mit diesem Begriff verbunden werden können,
- wie sich die Entwicklung der Persönlichkeit vollzieht und
- wie, nicht zuletzt in der Schule, ein Raum zur ihrer Entfaltung gegeben werden kann.

Diese Themenkomplexe sollen im Seminar unter Einbeziehung eigener Alltagserfahrungen und -beobachtungen kritisch reflektiert und auf die Möglichkeiten und Grenzen der Persönlichkeitsentwicklung von Schülerinnen und Schülern in der Institution Schule übertragen werden. Nicht zuletzt ist dabei die Frage relevant, wie Sie als pädagogisch Handelnde fördernd zur Persönlichkeitsentwicklung beitragen können.

Folgende Themenkomplexe sind hierfür relevant:

Themenkomplex: Persönlichkeitsentwicklung

- Einführung in wissenschaftliche Theorien zur Persönlichkeitsentwicklung (Referat)

Themenkomplex: Pädagogik und Forschung - wie beobachte ich meinen Alltag

- Einführung in die Methode der Beobachtung (Referat)
- Durchführung und Reflexion von je drei Alltagssituationen in welchen Prozesse der Persönlichkeitsentwicklung beobachtet werden können (Pflichtteil für TN und LN)
- Reflexion der eigenen Rolle als Beobachter

Themenkomplex: Die Schule als pädagogische Institution

- Aufgabenprofil, Möglichkeiten und Grenzen der Institution Schule (Referat)

Zusammenführung: Persönlichkeitsentwicklung in der Schule

- Möglichkeiten und Grenzen der Persönlichkeitsentwicklung in der Schule

Themenkomplex: Förderung der Persönlichkeitsentwicklung in der Schule

- Reflexion der Lehrerrolle (Referat)
- Kooperation mit außerschulischen Angeboten: Welche Möglichkeiten bietet die Institution Schule darüber hinaus (Schulsozialarbeit, Kooperation mit Angeboten der Jugendhilfe) (Referat)

Die Durchführung und Reflexion eigener Beobachtungen sind für die erfolgreiche Teilnahme am Seminar verbindlich. Sie sollen auf diese Weise die Gelegenheit bekommen, sowohl einen Einblick in pädagogische Forschungsmethoden zu bekommen, als auch Ihren eigenen professionellen pädagogischen Blick zu schärfen.

Um einen Leistungsnachweis zu erhalten gibt es die Möglichkeit, über Referat in einen der Themenkomplexe einzuführen. Diese können in Kleingruppen bearbeitet werden und sollen eine Präsentation und ein Handout für die Seminargruppe umfassen.

Bei Rückfragen kontaktieren Sie mich gerne per email an: Sarah.Franke@uni-koeln.de

Pekrun, R./ Helmke A. (1991): Schule und Persönlichkeitsentwicklung. Ein Resümee derStuttgart: Enke. Längsschnittforschung.(z.B. in der Lehrbuchsammlung unter Rs 87 erhältlich)

Weitere Literaturhinweise erhalten Sie in der Veranstaltung.

7441 Konzepte Interkultureller Bildung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Fr. 14 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, Vortragsraum der UB (23)

M.Kisi

Spätestens seit den KMK-Empfehlungen von 1996 gilt Interkulturelle Bildung in der Schule als notwendig. Ein allgemeines Ziel der Interkulturellen Bildung ist die Gestaltung des Unterrichts sowie des Schulalltags vor dem Hintergrund der soziokulturellen Heterogenität in der Gesellschaft.

In diesem Seminar sollen einführend Konzepte und zentrale Begriffe der Interkulturellen Bildung erarbeitet werden.
Die Bereitschaft zur intensiven Mitarbeit ist Grundvoraussetzung für die Teilnahme.
Dieses Seminar ist nur für Studierende im GRUNDSTUDIUM gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy-Ge, EW: BM 1c

L Gy-Ge, Fach: BM 1c; BM 2b; BM 4b

BA: BM 1

7445 Theorien der Bildung und ihre Geschichte

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, 4107

A.Schütte

Von Bildung ist heute viel, aber unspezifisch die Rede. Das Seminar versteht sich als Einführung in und Annäherung an den Begriff der Bildung auf historisch-systematische Weise. Es möchte Einblicke in grundlegende Theorien abendländischer Bildung gewähren, nicht nur, um Aufstieg und Verfall dieses Deutungsmusters nachvollziehen und problematisieren zu lernen, sondern auch, um der "Gummisemantik" des Begriffs im öffentlichen Diskurs adäquat begegnen zu können. Anhand der Geschichte der Theorien der Bildung soll danach gefragt werden, ob Bildung heute Geschichte ist und ihr nicht anders denn mit Theorien der Halbbildung und/ oder Umbildung begegnet werden kann.
Das Seminar ist für Studierende im Grundstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy-Ge, EWS: BM 1c

L Gy-Ge, Fach: BM 1c; BM 4a; BM 4b

BA: BM 1

L SII, EWS: A1

L SII, Fach: A2, A5

Magister: A2, A5

7446 Einführung in die Theorie der Bildung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 65

A.Schütte

Von Bildung ist heute viel, aber unspezifisch die Rede. Das Seminar versteht sich als Einführung in und Annäherung an den Begriff der Bildung auf historisch-systematische Weise. Es möchte Einblicke in grundlegende Theorien abendländischer Bildung gewähren, nicht nur, um Aufstieg und Verfall dieses Deutungsmusters nachvollziehen und problematisieren zu lernen, sondern auch, um der "Gummisemantik" des Begriffs im öffentlichen Diskurs adäquat begegnen zu können. Anhand der Geschichte der Theorien der Bildung soll danach gefragt werden, ob Bildung heute Geschichte ist und ihr nicht anders denn mit Theorien der Halbbildung und/ oder Umbildung begegnet werden kann.
Dieses Seminar ist für Studierende im Grundstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 4a; BM 4b

L SII, EWS: A

L SII, Fach: A2, A5

Magister: A2, A5

BA: BM 1

7447 Friedrich Schleiermacher: "Was will denn eigentlich die ältere Generation mit der jüngeren?"

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

A.Schütte

Im Modulhandbuch des kommenden Studiengangs "Bachelor und Master Bildungswissenschaft" ist zu lesen, dass dieses Studium von den "Notwendigkeiten der Praxis" ausgeht. Die Konzeption des Studiengangs richtet sich daher auch strikt nach diesen "Notwendigkeiten" statt nach Kriterien, die einer Fachsystematik entspringen. Friedrich Schleiermacher (1768-1834) geht in seiner Konzeption der Pädagogik als Wissenschaft von einer "Dignität der Praxis" aus und versteht daher die Theorie der Erziehung als eine Theorie aus der Praxis für diese Praxis, die auf dem Verhältnis der älteren zur jüngeren Generation gründet und sich nicht als eine Spezialwissenschaft der Lehrer versteht, sondern einem gesamtgesellschaftlichen Interesse entspringt. Ihre Aufgaben und möglichen Handlungsweisen ergeben sich aus den Spannungen zwischen Individuum und Gemeinschaft, älterer und jüngerer Generation, anthropologischen Bedingtheiten und ethischen Zielsetzungen. Anhand der Lektüre der Einleitung zu Schleiermachers Pädagogikvorlesung von 1826 möchte das Seminar die Frage erörtern, was für eine Wissenschaft die Pädagogik ist, warum es sie gibt und wer sie braucht. Das Seminar ist für Studierende im Grundstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1b; BM 1c; BM 4c; BM 4d

L SII, EWS: A1

L SII, Fach: A2

Magister: A2

BA: BM 1

7453 Einführung in Grundfragen der Erziehungswissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 16.4.2010 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 123

Sa. 17.4.2010 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

So. 18.4.2010 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123

Ziel des Seminars ist es, sich mit grundlegenden Fragestellungen auseinanderzusetzen, die das pädagogische Denken und Handeln charakterisieren. Dies beinhaltet die Diskussion der zentralen Grundbegriffe Bildung, Erziehung und Sozialisation sowie die Analyse zentraler wissenschaftstheoretischer und methodischer Ansätze der Erziehungswissenschaft. Darüber hinaus werden wir aktuelle Herausforderungen der Pädagogik am Beispiel verschiedener Handlungsfelder erfassen. Hans-Christoph Koller (2008). Grundbegriffe, Theorien und Methoden der Erziehungswissenschaft. 3. Auflage, Kohlhammer: Stuttgart

M. Götz

Franzjörg Baumgart (Hrsg.)(2000). Theorien der Sozialisation. Bad Heilbrunn/Obb.

B a s i s m o d u l 2 : F o r s c h u n g s m e t h o d e n u n d W i s s e n s c h a f t s t h e o r i e

7291 Einführung in die empirische Schul- und Unterrichtsforschung SoSe 2010

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 230

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

P. Herzmann

In der Vorlesung werden ausgewählte empirische Studien zur Beschreibung von Schule und Unterricht vorgestellt. Dabei werden relevante schulpädagogische Fragen thematisiert, beispielsweise wie Schülerinnen und Schüler lernen und zum Lernen angeregt werden können, welchen Einfluss die Lehrperson auf die Kompetenzentwicklung von Schülerinnen und Schüler hat oder warum die Lehrpersonen einer Schule häufig wenig miteinander kooperieren. Den Studierenden soll anhand der qualitativen Studien zugleich deutlich gemacht werden, wie Ergebnisse in der schulpädagogischen Forschung zustande kommen und wie diese zu interpretieren sind, damit sie kritisch mit den Erkenntnissen empirischer Schul- und Unterrichtsforschung umzugehen lernen.

7091 Grundlagen und Probleme empirischer Pädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 160

Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII, ab 22.4.2010

W. Plöger

Diese Vorlesung thematisiert grundlegende Aspekte empirischer Forschung im Bereich der Pädagogik.

Die Schwerpunkte:

- naturwissenschaftliche Forschung als "Musterbeispiel" empirischer Forschung in der Pädagogik!?

- die "Logik" empirischer Forschung (Problem, Hypothese, Operationalisierung, Theorie, Erklärung, Prognose)
 - das Problem der Wertfreiheit empirischer Forschung
 - Praxis, Theorie, Metatheorie
 - Kritischer Rationalismus (H. Albert, K.R. Popper, I. Lakatos)
 - Wissenschaftstheorie im Lichte der Wissenschaftsgeschichte (die Kritik Th. Kuhns an K.R. Popper)
 - weitere ausgewählte Probleme empirischer Forschung (z.B. Problem der Generalisierung, Labor- und Feldexperiment)
- In dieser Vorlesung schreiben die Studierenden des Bachelor-Studiengangs eine Klausur.

Bei Bestehen erhalten die Studierenden 2 CPs.

Für eine benotete Leistung (4 CPs) müssen deutlich mehr Punkte erzielt werden.

7193 Befragungen als empirische Methode

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521, Ende 17.5.2010

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 209, ab 19.4.2010

P. Utiz

Fragebögen werden bei empirischen Untersuchungen immer wieder eingesetzt. In dem Seminar geht es darum, Fragebögen für empirische Untersuchungen sinnvoll zu erstellen und in kleineren Praxisfällen auch konkret in der Auswertung auszuprobieren.

7292 Videographie als Instrument qualitativer Sozialforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

P. Herzmann
M. Artmann

In der qualitativen Sozialforschung gewinnt die videogestützte Beobachtung mehr und mehr an Bedeutung. Sie bietet aufgrund der Reproduzierbarkeit der Daten neue Möglichkeiten der mikroperspektivischen Analyse sozialer Wirklichkeit. Dieses Seminar stellt die Methode der audio-visuellen Aufzeichnung und qualitativen Interpretation von Videomaterial vor, diskutiert ihre Einsetzbarkeit und Qualität im Vergleich zu anderen qualitativen Verfahren und veranschaulicht ihre Anwendungsmöglichkeiten anhand praxisbezogener Beispiele.

Bohnsack, Ralf (2009). Qualitative Bild- und Videointerpretation. Opladen, Farmington Hills:

Verlag Barbara Budrich.

Flick, Uwe (2007). Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung. Reinbek bei Hamburg:

Rowohlt Taschenbuchverlag, S.304-320.

Wagner-Willi, Monika (2007). Videoanalysen des Schulalltags. Die dokumentarische

Interpretation schulischer Übergangsrituale. In: Bohnsack, R., Nentwig-Gesemann, I.,

Nohl, A.-M. (Hrsg.). Die dokumentarische Methode und ihre Forschungspraxis.

Grundlagen qualitativer Sozialforschung. Wiesbaden: VS Verlag für

Sozialwissenschaften, S. 125-145.

7305 Einführung in die Analyse qualitativer Daten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

M. Taibi

Das Seminar vermittelt grundlegende Kenntnisse über qualitative Forschungsmethoden. Zunächst werden verschiedene theoretische Positionen besprochen. Anschließend werden unterschiedliche Formen der Datenerhebung und -auswertung vorgestellt und diskutiert. Dabei steht die eigenständige Entwicklung einer Forschungsfrage und deren Bearbeitung im Mittelpunkt, die optional mit Hilfe der Auswertungssoftware MAXQDA umgesetzt werden kann.

7313 Einführung in die empirischen Methoden für Erziehungs- und Sozialwissenschaftler. Schwerpunkt: Quantitative Methoden

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 17.45 - 19.15, Möbelfachschule, 1-14 (Möbelfachschule)

K. Darge

Ziel erziehungswissenschaftlicher Forschung ist es, Aussagen und Theorien über den jeweiligen Forschungsgegenstand zu ermöglichen. Da Aussagen und Theorien nur dann wissenschaftlich sind, wenn sie eine über die subjektive Meinung und Alltagserfahrung des Einzelnen hinausgehende Gültigkeit beanspruchen können, bedient man sich zu ihrer Gewinnung spezieller Methoden. Insbesondere empirische Forschungsmethoden stellen sicher, dass alle am Wissenschaftsprozess Beteiligten das Zustandekommen der Ergebnisse der Forschung nachvollziehen können. Forschungsmethoden bezeichnen somit den planmäßigen und systematischen Versuch, wissenschaftliche Erkenntnisse zu gewinnen.

Die Veranstaltung zielt auf die Vermittlung von Grundlagenkenntnissen im Bereich der quantitativen Forschungsmethoden. Nach einer theoretischen Einführung in das Thema, was zeitlich eine Semesterhälfte in Anspruch nehmen wird, soll ein eigenes Erhebungsinstrument (Fragebogen) erstellt werden. Dieses wird in der Praxis eingesetzt und die Daten im Seminar bearbeitet und ausgewertet.

Erwartet wird die Bereitschaft, Grundagentexte zu lesen, auf dieser Grundlage einen Fragebogen zu entwickeln und das Erhebungsinstrument an einer Stichprobe von n=30 einzusetzen, die Daten mittels EXCEL einzugeben und mit dem Statistikprogramm SPSS auszuwerten.

7337 Einführung in empirische Methoden für Erziehungswissenschaftler

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

M. Schreiber

Ziel erziehungswissenschaftlicher Forschung ist es, Aussagen und Theorien über den jeweiligen Forschungsgegenstand zu ermöglichen. Da Aussagen und Theorien nur dann wissenschaftlich sind, wenn sie eine über die subjektive Meinung und Alltagserfahrung des Einzelnen hinausgehende Gültigkeit beanspruchen können, bedient man sich zu ihrer Gewinnung spezieller Methoden. Insbesondere empirische Forschungsmethoden stellen sicher, dass alle am Wissenschaftsprozess Beteiligten das Zustandekommen der Ergebnisse der Forschung nachvollziehen können. Forschungsmethoden bezeichnen somit den planmäßigen und systematischen Versuch, wissenschaftliche Erkenntnisse zu gewinnen.

Die Veranstaltung zielt auf die Vermittlung von Kenntnissen und Fertigkeiten im Bereich der quantitativ orientierten Forschungsmethoden. Einen Schwerpunkt bildet das Lesen und Verstehen von empirischen Untersuchungen, einen weiteren Schwerpunkt die Vorstellung empirischer Methoden (insbesondere: Befragung, Beobachtung, Test) und die Erarbeitung eines eigenen Erhebungsinstruments, das praktisch erprobt werden soll.

2 CP:

- regelmäßige Teilnahme
- Entwicklung eines standardisierten Fragebogens
- Durchführung von Datenerhebungen
- Datenauswertung
- Vorstellung der Ergebnisse

4 CP:

- zusätzlich: Anfertigung eines Auswertungsberichts über das eigene Forschungsprojekt
Abel, J., Möller, R. & Treumann, K. P. (1998). Einführung in empirische Pädagogik. Stuttgart: Kohlhammer.

Atteslander, P. (2006): Methoden der empirischen Sozialforschung. 11., neubearb. und erw. Aufl. Berlin: Schmidt.

Bortz, J. & Döring, N. (2006): Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler. 4., überarb. Aufl. Heidelberg: Springer.

Diekmann, A. (2007): Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. 18. Aufl., vollst. überarb. und erw. Neuausg. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt-Taschenbuch-Verl.

Eikenbusch, G. & Leuders, T. (2004). Lehrer-Kursbuch Statistik. Alles über Daten und Zahlen im Schulalltag. Berlin: Cornelsen Scriptor.

Friedrichs, J. (1990). Methoden empirischer Sozialforschung. Opladen: Westdeutscher Verlag.

7435 Einführung in SPSS

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

26.7.2010 - 29.7.2010 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 208, Block

F. Jabsen

Die empirisch ausgerichtete Forschung ist bestrebt im Kontext des jeweiligen Forschungsgegenstandes aufgestellte Hypothesen zu verwerfen oder beizubehalten. Dies geschieht vornehmlich durch den Einsatz quantitativer statistischer Methoden. Hierbei kommen computerbasierte Programmpakete zum Einsatz, die die Lösung der vielfältigen statistischen Verfahren abdecken. SPSS ist eines der verbreitetsten und umfanglichsten Statistik-Programmpakete.

In dieser Veranstaltung wird hauptsächlich die praxisbezogene Anwendung und die Syntax von SPSS anhand von vorgegebenen Daten vermittelt. Es wird aber auch auf den statistischen Hintergrund der vorgestellten Verfahren eingegangen.

B a s i s m o d u l 3 : P ä d a g o g i k u n d G e s e l l s c h a f t**7103 Einführung in die frühe Kindheit**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

M. Obermaier

7104 Seminar zur Vorlesung: Einführung in die Frühe Kindheit

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

M. Obermaier

7394 Einführung in pädagogische Tätigkeitsfelder

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201, nicht am 11.5.2010

H. Terhart

Welche pädagogischen Tätigkeitsfelder und Berufe gibt es überhaupt und was verbindet sie eigentlich? Ausgehend von dieser Fragestellung wird im Seminar, anhand der Grundformen pädagogischen Handelns, gemeinsam eine Struktur erarbeitet, die einen Überblick über pädagogische Tätigkeitsfelder ermöglicht. Dadurch wird auch ein Ausblick auf die verschiedenen pädagogischen Berufe und deren Anforderungsprofile gegeben.

An den Interessen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer orientiert, werden anschließend einzelnen Tätigkeitsfelder bzw. Berufe genauer betrachtet. Neben der Literaturarbeit lädt das Seminar nach Möglichkeit in den Bereichen tätige Pädagoginnen und Pädagogen ein.

Aufbauend darauf, wird die Auseinandersetzung mit klassischen Dilemmata pädagogischen Handelns sowie das ertragreiche Spannungsverhältnis von Theorie und Praxis als wichtigen Elementen im aktiven Professionalisierungsprozess angehender Pädagoginnen und Pädagogen zum Thema gemacht. Die Anmeldung zur Veranstaltung ist erst in der 2. Anmeldephase möglich. Die Veranstaltung richtet sich insbesondere an Erstsemester-Studierende.

Krüger, H.-H.; Rauschenbach, T. (Hrsg.) (2006): Einführung in die Arbeitsfelder des Bildungs- und Sozialwesens. 4. durchgesehene und aktualisierte Auflage. Opladen & Farmington Hills: Verlag Barbara Budrich.

7001 Migration und Schulerfolg: Ein internationaler Vergleich

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Fr. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F 23.4.2010 - 30.7.2010

C. Pan

Die bundesdeutschen Diskurse über Migration und Schule seit Beginn der Anwerbung der Arbeitsmigranten kreisen oft um die sogenannte "Integrationsbereitschaft" oder "Integrationswilligkeit" der Immigrantenfamilien. Im ersten Teil dieses Proseminars wird diese Sichtweise in der Migrationspädagogik einer kritischen Betrachtung unterzogen. Im weiteren Verlauf des Seminars werden die Rahmenbedingungen in den Aufnahme- und Herkunftsgesellschaften untersucht. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf der Fragestellung, inwieweit durch diese die Schulleistung der Kinder und Jugendlichen aus Immigrantenfamilien bevorteilt oder benachteiligt wird. Zum Zweck des internationalen Vergleichs werden u. a. US-amerikanische Beispiele im diesem Zusammenhang diskutiert.

7025 Einführung in die Museumspädagogik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 56

H. Bortz

Bitte beachten: einige Seminarsitzungen werden in Form von Exkursionen an Museen abgehalten und sollten wie diese auch besucht werden.

TERMINE für bereits feststehende Exkursionen:

12. Mai 17:30-19:00 Uhr Kolumba Museum

9. Juni 15:30-17:00 Museum für angewandte Kunst

7. Juli 16:15- 17:45 Deutsches Sport & Olympia Museum

Es werden regelmässig ESSAYS zu ausgewählten Themen geschrieben.

Das regelmässige und pünktliche Schreiben dieser Essays ist Voraussetzung für eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar.

Dieses Proseminar ist für Studierende im Grundstudium vorgesehen und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW:BM 2c

L Gy/Ge, Fach: BM 3c; BM 3d

L SII, EWS: D2, D3

L SII, Fach: D4

Magister: D4

BA: BM 3

Einführende Literatur: Fast, Kirsten (Hg.): Handbuch der museumspädagogischen Ansätze, Opladen 1995. Schmeer-Sturm u.a. (Hg.): Museumspädagogik. Grundlagen und Praxisberichte, Baltmannsweiler 1990.

Vieregg, Hildegard u.a. (Hg.): Museumspädagogik in neuer Sicht. Erwachsenenbildung im Museum. Band I. Baltmannsweiler 1994.

Weschenfelder, Klaus; Wolfgang Zacharias: Handbuch Museumspädagogik, Düsseldorf 1992.

7035 **Jugend und Medien**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 825 Triforum, S194

I.Cwielong

Was, warum und wie nutzen Jugendliche Medien? - Basierend auf soziologischen und psychologischen Entwicklungstheorien und medienpädagogischen Ansätzen werden aktuelle empirische Befunde zur juvenilen Nutzung und zum Nutzungsverhalten einzelner Medienformate untersucht, so dass sich das Seminar aus einem theoretisch-konzeptionellen und einem empirischen Teil zusammensetzt.

Das Seminar soll einen Einblick in die Thematik „Jugend und Medien“ geben.

7099 **Lernen im Netz**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 14 - 15.30, 825 Triforum, S194

G.Kemper

Ziel dieses Seminars ist die Analyse bestehender Lernplattformen im Internet unter Berücksichtigung ihres Potentials für Schule und Unterricht. Wie können online-basierte Lehr/Lernangebote in schulische Lernprozesse integriert werden? Die verschiedenen Methoden und Möglichkeiten werden dabei sowohl theoretisch dargestellt als auch praktisch erprobt.

7111 **Migration, Schulerfolg und Pädagogik der Integration**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Sa. 17.4.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 22.5.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 12.6.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

Sa. 10.7.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1b

A. Krämer

Seit der Veröffentlichung der ersten Ergebnisse von PISA (Lesekompetenz) wird in der Öffentlichkeit verstärkt darüber diskutiert, dass Schüler/innen mit (und solche ohne) Migrationshintergrund, die aus bildungsfernen Familien kommen, nicht unerhebliche Schwierigkeiten haben, in der deutschen Schule erfolgreich zu sein. Eine wichtige Rolle spielen dabei sprachliche und Integrationsfragen, aber auch die Tatsache, dass schulische Institutionen das Thema der Migration unterschätzen und nicht als zentrale pädagogische Herausforderung annehmen und sich darauf einstellen. Sprachliche, pädagogische und Integrationsprobleme können auch dann auftreten, wenn Schüler/innen mit Migrationshintergrund ein Gymnasium oder eine Gesamtschule besuchen. Es liegen pädagogische und didaktische Konzepte vor, die unter den Begriff einer Pädagogik der Integration subsumiert werden können und vor dem Hintergrund von "gegenläufigen Entwicklungen in der Politik, Theorie und Praxis der interkulturellen Bildung" zu diskutieren sind.

Lern- und Kommunikationsziele des Seminars:

Die Studierenden lernen, die Zusammenhänge zwischen Migration und Integration zu analysieren, die Faktoren des Schulerfolgs unter Migrationsbedingungen differenziert zu betrachten und die Ziele und Bestandteile einer Pädagogik, die integrativ ist, zu definieren und mit Inhalten zu füllen. Hierbei werden Fragen wissenschaftlichen Arbeitens aufgegriffen und geklärt.

Um eine Verbindung von Theorie und Praxis zu ermöglichen, wird mit den folgenden Methoden gearbeitet: Aufarbeiten und Präsentieren von bereitgestellter Literatur anhand von Referaten, Vorträgen von Expert/innen, Diskussion von Dokumentationen, Erstellen von Bildungsbiographien der Studierenden, Durchführung kleiner Fallstudien/ Forschen im Feld.

Das Seminar findet als Blockseminar statt an folgenden Tagen:

17. 4. 2010, 12-18.00 h, Hauptgebäude, HS X1b

22. 5. 2010, 12-18.00 h, Hauptgebäude, HS X1b

12. 6. 2010, 12-18.00 h, Hauptgebäude, HS X1b

10. 7. 2010, 12-18.00 h, Hauptgebäude, HS X1b

Die Teilnahme an allen vier Veranstaltungstagen ist obligatorisch!!!

Allemann-Ghionda, C. (2008): Für die Welt Diversität feiern - im heimischen Garten Ungleichheit kultivieren) In: Zeitschrift für Pädagogik, 54 (1), S. 18-33.

7113 Mediennutzung und Medienkompetenz bei Kindern und Jugendlichen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 825 Triforum, S194

M. Artmann

7114 Individualisiertes Lernen in Schule und Unterricht

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 825 Triforum, S194

M. Artmann

7116 Bewegungserziehung - Bildung zwischen Bewegter Schule und Tanz an Schulen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

K. Obermaier

Viele Pädagoginnen und Pädagogen, insbesondere die, die in der Schule unterrichten, sind auf dem Weg zu einer Bewegten Schule. Sie haben entgegen der gängigen Praxis einer körperlosen Schule verstanden, wie wichtig Bewegen für die ganzheitliche Entwicklung ist und wissen, dass entwicklungsadäquates Leben und Lernen in der Schule immer wieder auch über Bewegung entsteht - in allen Fächern. Insbesondere diesen Aspekt der Bewegungserziehung und -bildung greift dieses Proseminar auf und zeigt - ausgehend von den anthropologischen Grundlagen des Elementaren Tanzes - vielfältigste didaktisch-methodische Möglichkeiten auf, den Unterricht durch Bewegungsformen zu bereichern mit dem Ziel, handelndes Lernen zu ermöglichen. Insofern wendet sich dieses Proseminar hauptsächlich an Lehramtstudierende mit und ohne Vorkenntnisse und bietet Möglichkeiten, sich selbst durch Sprache, Musik und Tanz auszudrücken. Die bewegungspädagogische Arbeit in Gruppen fördert das Kreative im Menschen, regt an zu Improvisation und Gestaltung, Reflexion und Vernetzung. Darüber hinaus bietet das Seminar Materialien, Techniken und Wege, Bewegung, Sprache, Musik und Tanz in unterschiedlichen pädagogischen Anwendungsbereichen umzusetzen.

Bitte entsprechende Hinweise zu Literatur und zum Seminarverlaufsplan in ILIAS beachten!
Dieses Proseminar ist für Studierende im GRUNDSTUDIUM und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 2a; BM 2b

L Gy/Ge, Fach: BM 3a; BM 3b

L SII, EWS: A, B, E

L SII, Fach: B 2, B5, B6

BA: BM 3

7125 Phänomene der digitalen (Massen?)Kommunikation: Medienkompetenz und Medienbildung am Beispiel des mobilen Lernens und des Web 2.0 theoretisch reflektiert und praktisch erprobt

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 16.4.2010 16 - 19, 103 Philosophikum, S 91

Sa. 17.4.2010 9 - 17, 103 Philosophikum, S 91

Fr. 16.7.2010 16 - 19, 103 Philosophikum, S 91

Sa. 17.7.2010 9 - 16, 103 Philosophikum, S 91

Das Seminar wird von Frau Judith Seipold (Universität Kassel) gehalten.

J. Seipold

judith.seipold@londonmobilelearning.net

Ziel:

Die Studierenden sollen ein Verständnis für aktuelle Phänomene und Dynamiken der Massenkommunikation und ihrer Aneignung sowie deren Relevanz für Medienkompetenz und Medienbildung entwickeln. Diese Bereiche werden am Beispiel der Forschungs- und Praxisfelder „mobile learning“ und „Web 2.0“ beleuchtet und mit Bezug auf aktuelle Literatur kritisch reflektiert. Um Erfahrungen im praktischen Umgang mit diesen Phänomenen zu erlangen, erstellen die Studierenden eigenständig Medienprodukte.

Ziel ist, dass die Studierenden am Ende der Veranstaltung in den Bereichen der LV eigenständig argumentieren und aktuelle Phänomene der Massenkommunikation, speziell mit Blick auf mobile Medien und das Web 2.0, eigenständig und kritisch einordnen können.

Inhalt:

Die zunehmende Verbreitung von Web 2.0 und mobilen Technologien und deren Nutzung durch Kinder und Jugendliche macht auch vor Schule und Unterricht nicht halt. Diese Entwicklung ist erstaunlich, da es sich bei diesen Medien um kulturelle Ressourcen des Alltags handelt, die primär nicht etwa mit Schule und Lernen, sondern mit Unterhaltung und Konsum konnotiert sind. Medienkompetenz und Medienbildung werden anhand der Beispiele mobiles Lernen/ Handynutzung im Unterricht und außerhalb der Schule sowie mit Blick auf das Web2.0 thematisiert, indem tatsächliche Schnittstellen und mögliche Verbindungslinien zwischen Schule und Alltag kritisch beleuchtet und anhand aktueller Literatur reflektiert werden. Dabei finden die Handlungskompetenzen (agency) der Kinder und Jugendlichen, ihre Bedeutungskonstitution (meaning making) und ihre kulturellen Praktiken (cultural practices) besondere Beachtung. Grundlegend ist ein Verständnis von Lernen als situative, kontextbezogene und kulturell definierte Aktivität der Wissensgenerierung und -aneignung. Die Veranstaltung ist wie folgt konzipiert:

1) Einführung:

Theoretische Verortung: Medienkompetenz, Medienbildung und aktuelle Phänomene der Massenkommunikation vor dem Hintergrund aktueller gesellschaftlicher Entwicklungen.

2) Praxis:

Eigenständige Konzeptionalisierung und Erstellung eines Weblogs, Wikis, Webquests o.ä. Dazu ist Arbeit in Gruppen von 2-4 Personen vorgesehen. Neben der Erstellung eines knappen aber theoretisch begründenden Konzeptpapiers ist das selbständig erstellte Medienprodukt zentral.

3) Reflexion:

Am Ende der Lehrveranstaltung präsentieren die Studierenden unter Zuhilfenahme angemessener Präsentationstechnik ihre Ergebnisse in Arbeitsgruppen.

Der Einsatz von Notebook u.ä. während des Seminars ist ausdrücklich erwünscht.

Methode:

Die Veranstaltung ist als Seminar konzipiert und wird in Blöcken stattfinden.

Die Vorbereitung auf die jeweiligen Termine findet statt, indem Studierende ihr selbst erstelltes Medienprodukt bearbeiten. Die kurze Präsentation der Ergebnisse, Fragen und Diskussionspunkte durch die Studierenden findet regelmäßig statt und ist als Zwischenbericht, weniger fertige Präsentation der bereits abgeschlossenen Arbeiten zu verstehen. Bei den Präsentationen sind Medieneinsatz, PowerPoint Präsentationen und ein Handout ausdrücklich erwünscht.

Leistungsnachweis:

Voraussetzung zum Erwerb eines Leistungsnachweises ist die regelmäßige und aktive Teilnahme an der Lehrveranstaltung sowie die Erstellung eines Medienprodukts, seine kritische Reflexion anhand ausgewählter Literatur plus Präsentation. Leistungsnachweise können in Form einer Hausarbeit erworben werden.

Basisliteratur und Ressourcen (wird im Laufe der LV ergänzt):

Bachmair, Ben (Hrsg.) (2010): Medienbildung in neuen Kulturräumen. Die deutschsprachige und britische Diskussion. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Bachmair, Ben (2009): Medienwissen für Pädagogen. Medienbildung in riskanten Erlebniswelten: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Gross, Friederike von; Marotzki, Winfried; Sander, Uwe (Hrsg.) (2008): Internet – Bildung – Gemeinschaft: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Jörissen, Benjamin; Marotzki, Winfried (2008): Medienbildung – eine Einführung. Theorie – Methoden – Analysen. Stuttgart: UTB.

Marotzki, Winfried; Meister, Dorothee M.; Sander, Uwe (Hrsg.) (2000): Zum Bildungswert des Internet. Opladen: Leske + Budrich.

Pachler, Norbert; Bachmair, Ben; Cook, John (2010): Mobile learning: structures, agency, practices. Unter Mitarbeit von Gunther Kress, Judith Seipold und Elisabetta Adami et al. New York: Springer.

Sander, Uwe; Gross, Friederike von; Hugger, Kai-Uwe (Hrsg.) (2008): Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

§ Futurelab literature reviews & Handbooks: <http://www.futurelab.org.uk/resources>

§ The London Mobile Learning Group (LMLG): <http://www.londonmobilelearning.net/aigaion2/>

§ Judith Seipold & The London Mobile Learning Group: MoLeaP – The Mobile Learning Project Database: <http://www.moleap.net>

§ Martin Ebner: <http://elearningblog.tugraz.at/>

§ Benjamin Jörissen: <http://joerissen.name/>

§ Winfried Marotzki: <http://marotzki.blogspot.com/>

§ Die Webseite zum Buch „Medienbildung - Eine Einführung“: <http://strukturelle-medienbildung.de/>

§ Kai-Uwe Hugger: <http://www.digitale-jugendkulturen.de/>

7126 Mobile Medienpädagogik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 16.4.2010 16 - 19, 103 Philosophikum, S 78

Sa. 17.4.2010 9 - 17, 103 Philosophikum, S 78

Fr. 16.7.2010 16 - 19, 103 Philosophikum, S 58

Sa. 17.7.2010 9 - 16, 103 Philosophikum, S 78

K. R u m m l e r

Das Handy ist das offensichtlichste Gerät in der aktuellen Entwicklung der sozio-kulturellen Ökologie Jugendlicher. Anhand mobiler Technologien, zu denen das Handy gehört, erörtert das Seminar aktuelle jugendkulturelle Entwicklungen unter den Aspekten der Medienbildung und der Mediensozialisation. Dazu gehören Methoden der Medienbildungsforschung als auch die Erforschung massenkommunikativer Strömungen (z.B. Web2.0). Die Studierenden erarbeiten sich einen Überblick zu aktueller Jugendkultur im Kontext neuester Medien und eigene Fragestellungen zu speziellen Themen.

Das Seminar wird von Klaus Rummeler (Universität Kassel) gehalten.

7164 Einführung in die geschlechtersensible Pädagogik

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 23.4.2010 16 - 20, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Sa. 10.7.2010 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107

So. 11.7.2010 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107

M. E b e n f e l d

- Wie wird Geschlecht in Schule, Jugendarbeit und Erwachsenenbildung hergestellt und wie werden Geschlechterverhältnisse (re)produziert?
- Was sind die Folgen geschlechtlicher Kategorisierung und wie können Pädagog_innen engen Kategorisierungen entgegenwirken?
- Welches Ziel soll eine geschlechtersensible Pädagogik verfolgen?

Diesen Fragen werden wir auf theoretischer und praktischer Ebene nachgehen. Es wird eine Kombination von Inputs, Diskussionen und Übungen geben.

Bei der Vorbesprechung werden thematische Schwerpunkte herausgearbeitet, die die Gruppe besonders interessiert.

Das Seminar richtet sich an Studierende im Grundstudium, die Interesse daran haben, sich an einem Wochenende intensiv mit Fragen zu Geschlechterverhältnissen, Chancengleichheit, Diskriminierung, Kategoriendenken und möglichen Zielen von geschlechtersensibler Pädagogik zu beschäftigen und sich dabei im Spannungsfeld von Theorie und Praxis zu bewegen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, Praxiserfahrungen werden begrüßt.

- Becker, Ruth/Kortendiek, Beate (Hg.) (2004): Handbuch Frauen und Geschlechterforschung. Theorie, Methoden, Empirie. Wiesbaden.
- Derichs-Kunstmann, Karin/Kaschuba, Gerrit/Lange, Ralf/Schnier, Victoria (Hg.) (2009): Gender-Kompetenz für die Bildungsarbeit: Konzepte, Erfahrungen, Analysen, Konsequenzen. Recklinghausen.
- Fritzsche, Bettina/Hartmann, Jutta/Schmidt, Andrea/Tervooren, Anja (Hg.) (2001): Dekonstruktive Pädagogik. Erziehungswissenschaftliche Debatten unter poststrukturalistischen Perspektiven. Opladen.
- Glaser, Edith/Klika, Dorle/Pregel, Annedore (Hg.) (2004): Handbuch Gender und Erziehungswissenschaft. Bad Heilbrunn/ Obb.
- Kaschuba, Gerrit (2006): Geschlechtergerechte Didaktik in der Fort- und Weiterbildung. Eine Handreichung für die Praxis. Hg. von der Sozialpädagogischen Fortbildung Jagdschloss Glienicke/ Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport Berlin.
- Timmermanns, Stefan (2008): Sexualpädagogik der Vielfalt. Praxismethoden zu Identitäten, Beziehungen, Körper und Prävention für Schule und Jugendarbeit. Weinheim/München.

7166 Historische Sozialisationsforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

W. Gippert

Historische Sozialisationsforschung thematisiert die individuellen und kollektiven Bedingungen des Aufwachsens innerhalb eines bestimmten historisch-gesellschaftlich vermittelten Systems. Sie fragt nach der lebensgeschichtlichen Bedeutung von Lern-, (Selbst-)Bildungs- und Sozialisationsprozessen und deren Ausprägungen in Verhaltensdispositionen, Wahrnehmungsformen und Einstellungen. Dafür gilt es einerseits, die realen, jeweils zeittypischen Bedingungen von Lebenssituationen, Lernerfahrungen und -verarbeitungen eines Menschen zu klären. Andererseits versucht Historische Sozialisationsforschung gleichsam die „Innenansichten“ der betroffenen Individuen, ihre je eigenen Sicht-, Erlebnis- und Verarbeitungsweisen der historisch-gesellschaftlichen Lebenswelten zu erfassen.

Im Seminar werden anhand unterschiedlicher Quellen und Methoden typische Verlaufsformen von Kindheit und Jugend in verschiedenen Epochen, Regionen und Sozialschichten rekonstruiert.

Gestrich, Andreas: Vergesellschaftungen des Menschen. Einführung in die Historische Sozialisationsforschung. Tübingen 1999

7169 Schule im Museum: Bilder Lesen Lernen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201, ab 22.4.2010

A. Klein

Die Sprachdominanz der westlichen Kultur hat lange Zeit die Untersuchung von Bildern an den Rand gedrängt. Auch die schulische Bildung wird größtenteils über Sprache und Schrift vermittelt. Hier ist eine Leerstelle der Bildung entstanden, die sich angesichts der gegenwärtigen Bilderflut der Mediengesellschaft besonders nachteilig auswirkt.

Der Umgang mit Bildern muss eingeübt werden. Bildern kommen nicht nur den Orientierungsmustern von Kinder aus sogenannten bildungsfernen Elternhäusern entgegen; auch neuere Lerntheorien verweisen auf die Bedeutung von Bildern für Gedächtnis und Konzentrationsfähigkeit. Dazu muss das Auge geschult werden. Die Wahrnehmung von Kunst und Malerei in einem speziell dafür geschaffenen Raum wie dem Museum kann auch helfen, alltägliche populäre Bilderwelten bewusster zu verarbeiten.

In diesem Seminar geht es darum, die kulturelle Bedeutung von Bildern für Lernprozesse zu erfassen und „visual literacy“ einzuüben. Erstens soll die eigene Wahrnehmungsfähigkeit entwickelt werden. Zweitens geht es um das Kennenlernen des Outreach-Projektes „Wallraf der Museumsbus“ für Schulklassen. Drittens soll die Methode der teilnehmenden Beobachtung eingeübt und durchgeführt werden. In einem portfolio halten die Seminarteilnehmenden ihre Selbst- und die Fremdbeobachtungen fest. Auf der Grundlage dieser Notizen und Aufzeichnungen findet abschließend ein feedback-Gespräch mit allen Teilnehmenden statt. Lehramtsstudierende sollen auf diesem Weg Anregungen für die spätere Arbeit in der Schule erhalten, sich der Bedeutung außerschulischer Lernorte bewusst werden und auf der Grundlage der portfolios ihre persönliche Wahrnehmung und einen Kommentar zum Museumsbus-Projekt zusammenstellen. Für 4 credits werden die portfolios erweitert, entweder auf der Basis von Interviews mit SchülerInnen oder LehrerInnen oder durch die Ausarbeitung von Forschungsbezügen.

Das Seminar wird in Zusammenarbeit mit dem Projekt „Wallraf der Museumsbus“ des Wallraf-Richartz-Museums & Fondation Corboud und des Museumsdienstes der Stadt Köln durchgeführt. Es können nur 30 Personen teilnehmen; das Seminar wird aller Voraussicht nach im Sommersemester 2011 erneut angeboten.

Achtung, aktuell folgende Termine:

- 1. Sitzung, 22. April
- 2. Sitzung, 29. April
- 3. Sitzung: 6. Mai
- 4. Sitzung, 20. Mai (Wallraf-Richartz-Museum)
- 5., 6., 7., 8. Sitzung: Ab Freitag den 21. Mai bis 30. Juni, insbesondere auch in der Woche nach Pfingsten: 1 teilnehmende Beobachtung (Gruppen zu maximal 3 Student/innen pro Klasse und Termin, 4 Termine in der Woche sind im Museum möglich, die teilnehmende Beobachtung dauert jeweils von 9.30-13 h (Der Museumsbus-Zeitrahmen mit den Schulklassen ist regulär von 10-12.15 Uhr. Vor- und Nachbereitungsgespräch mit der Gruppe und den Museumspädagoginnen).
- 9., 10. Sitzung : Während dieser Zeit gibt es neben den Sprechstunden zwei Mal (10. Juni, 24. Juni) einen regulären Seminartermin in Form einer round table-Beratung und mit verschiedenen Inputs
- 11. Sitzung, 1. Juli
- 12. Sitzung, 8. Juli
- 13. Sitzung, 15. Jul

Berger, John. Sehen - Das Bild der Welt in der Bilderwelt. Reinbek bei Hamburg 1996

Ders., Das Kunstwerk. Über das Lesen von Bildern, Berlin 2009 (6. Auflage)

Ders., Das Sichtbare und das Verborgene, Frankfurt a.M. 2007 (4. Auflage)

Helge Gerndt., Michaela Haibl.: Der Bilderalltag. Perspektiven einer volkskundlichen Bildwissenschaft. Münster: Waxman Verlag 2005

Gabriele Lieber, Lehren und Lernen mit Bildern. Ein Handbuch zur Bilddidaktik, Hohengehren 2008

Zur portfolioarbeit:

http://www.teachsam.de/arb/portfolio/portfolio_0.htm

Breuer, Angela Carmen, Das Portfolio im Unterricht. Theorie und Praxis im Spiegel des Konstruktivismus, Münster 2009

7181 **Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

S. Neubert

Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus: Michel Foucault als Klassiker der Pädagogik

Unter dem Titel "Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus" diskutiere ich in loser Folge mit theorieinteressierten Studierenden aktuelle Themen und Fragestellungen in der Entwicklung des gleichnamigen Kölner Theorieansatzes. Dabei geht es neben erkenntniskritischen Fragen insbesondere um Perspektiven erziehungs- und kulturtheoretischer Grundlagen. In diesem Semester wird ein Schwerpunkt auf ausgewählten Werken des französischen Philosophen Michel Foucault liegen. Eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

7184 **Reflexionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

S. Neubert

Reflexionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft

Dieses Studienangebot richtet sich an Studierende in Lehramts-, Diplom- und Bachelorstudiengängen im Fach Pädagogik und soll neben einer Diskussion von erziehungswissenschaftlichen Grundlagen insbesondere einer Vertiefung selbst gewählter Themen und Forschungsinteressen der Teilnehmer/innen dienen. Es kann eine theoriebezogene Begleitung und Unterstützung in der Vorbereitung sowohl von Referaten und Hausarbeiten als auch von Diplom-, Examens- und Bachelorarbeiten sowie anderen Prüfungsleistungen erfolgen. Einen besonderen Schwerpunkt soll zudem die Reflexion von Theorie-Praxis-Bezügen (z.B. Praktikumserfahrungen) darstellen. Für eine Teilnahme ist die Anwesenheit in der ersten Sitzung unbedingt erforderlich.

7185 **Kultur und Kommunikation**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

S. Neubert

Kultur und Kommunikation

Neuere Ansätze der Kultur- und Kommunikationstheorie tragen wesentlich zu einem veränderten Erziehungsverständnis in der Gegenwart bei. In der Veranstaltung sollen ausgewählte Theoriemodelle diskutiert werden. Das Seminar wird aus mehreren Teilen bestehen. Nach einer allgemeinen Einführung ins Themengebiet werden wir unterschiedliche Ansätze aus Bereichen wie „cultural studies“, „postcolonial studies“ sowie „gender studies“ diskutieren. Dabei ist die Lektüre von teils englischsprachiger Literatur für alle Teilnehmer/innen verpflichtend. In einer Forschungs- und Explorationsphase in der zweiten Semesterhälfte werden dann Arbeitsgruppen zu selbst gewählten Themen arbeiten. Dabei sollen unter anderem lebensweltliche Perspektiven auf Kultur und Multikulturalität thematisiert werden. Eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

Einführungsliteratur:

Auernheimer, Georg (2003): Einführung in die Interkulturelle Pädagogik. Darmstadt: Wiss. Buchges.

7186 Introduction to International Perspectives in Education: On Barack Obamas Pragmatism, Democracy and Education

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 15.4.2010 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Do. 22.4.2010 17.45 - 19.15

Fr. 4.6.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 5.6.2010 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 12.6.2010 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Introduction to International Perspectives in Education: On Barack Obama's Pragmatism, Democracy and Education

S. Neubert

Im Mittelpunkt des Seminars steht eine kritische Auseinandersetzung mit der zeitgeschichtlichen Figur des US-amerikanischen Präsidenten und Friedensnobelpreisträgers Barack Obama im Blick auf Grundfragen von Demokratie und Erziehung in der Tradition des philosophischen Pragmatismus nach John Dewey. Die Unterrichtssprache wird englisch sein, es besteht aber für die Teilnehmer/innen die Möglichkeit, bei Bedarf zwischen deutsch und englisch zu wechseln. Eine Teilnahme in der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

7196 Jugend & Sexualität - Aktuelle Diskurse

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14.4.2010 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Mi. 21.4.2010 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 8.5.2010 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 9

So. 9.5.2010 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 15.5.2010 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 9

So. 16.5.2010 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110

K. Verlinden
E. Kleinau

7324 Kinder aus schulpädagogischer Perspektive - Schule aus der Perspektive der Kinder

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 825 Triforum, S192

A. Flügel

Die Diskussion um Bildungsprozesse ist begleitet von dem Dilemma, dass die Kindheitsbilder, die die Kinder von sich selbst haben, nicht zwangsläufig deckungsgleich sind mit jenen, aus denen Erwachsene Erziehungsprogramme ableiten. Aus diesem Tatbestand abgeleitet verstärkt sich die Forderung, die Perspektive der Kinder selbst, ihre Deutungen und Interpretationen der Situation (der Schule) in Reflexionsprozesse um pädagogisches Handeln und pädagogische Theoriebildung einzubeziehen. Dies Seminar widmet sich Ansätzen der Grundschulforschung, die Kinder als Akteure ins Blickfeld rückt.

Ein aktiver Seminarbeitrag wird erwartet.

Literatur:

Breidenstein, Georg/ Prengel, Annedore (Hrsg.): Schulforschung und Kindheitsforschung - ein Gegensatz? Wiesbaden. 2005

7325 Kinder und Politik - Kinder und Geschichte

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

A. Flügel

Im Zuge der Wissenschaftsorientierung in den 70er Jahren wurde politische Bildung in den Lehrplänen verankert. Ziel ist es, Schülerinnen und Schüler bei der Entwicklung politischer Urteilsfähigkeit und in der Einübung politischen Handelns zu fördern (vgl. Kaiser 1997).

Zeitgleich wurde die politische Bildung für die Grundschule entdeckt. In den ersten Jahrzehnten nach dem 2. Weltkrieg dominierte die Vorstellung, Kinder könnten Politisches nicht wahrnehmen und auch nicht verstehen (vgl. Richter 1997). Erst durch Forschungen zur politischen Sozialisation von Kindern aus den USA Anfang der 70er Jahre wurde ein Bewusstsein für die Bedeutung früher Lernprozesse für späteres politisches Verhalten geschaffen (vgl. Kiper 1997).

Aus diesen Erkenntnissen lässt sich ableiten, dass Kindheit kein politischer Schonraum ist, was jedoch nun den Anspruch des Kindes auf entsprechende Aufklärung notwendig werden lässt. Kinder wachsen in einem gesellschaftlich-politischen Kontext auf, nehmen ihre politische Umwelt wahr und bilden Alltagstheorien hierzu aus.

Im Seminar sollen verschiedene Bildungsangebote für Kinder im Rahmen der politischen Bildung betrachtet werden: dazu zählen Themen wie Kinderrechte, Umweltschutz, aber auch Angebote aus dem historisch-politischen Bereich wie NS-Gedenkstättenbesuche für Kinder.

Ein aktiver Seminarbeitrag wird erwartet.

7401 Sanfte Eliminierung - Lektüreseminar zur klassischen Schulkritik - (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

A. Clasen

Mythen über Chancengleichheit, Fortschritt, Freiheit, objektive Bewertungskriterien und die Wirksamkeit von Ordnung und Disziplin werden durch die Institution Schule propagiert. Was lernen SchülerInnen, deren Pflicht es, ist viele Jahre die Schule zu besuchen, neben den offiziellen Bildungsplänen? Welche Werte und Normen werden durch die spezifische Struktur des deutschen Bildungswesens vermittelt?

Mithilfe verschiedener Textauszüge der klassischen Schulkritik wird der These auf den Grund gegangen, dass die Pädagogik in der bürgerlichen Gesellschaft lediglich als ein Herrschaftsinstrument zu betrachten ist.

Dieses Seminar findet im Rahmen des »school is open«-BildungsRaumProjekts statt: Mit »school is open« soll die Institution Universität im Sinne eines emanzipatorischen Freiraums genutzt werden, um Praxisformen für Bildung zu erproben.

Die StudentInnen, die aus unterschiedlichen Gründen für »school is open« Veranstaltungen nicht zugelassen werden, können trotzdem in den ersten Wochen zu den Veranstaltungen kommen. In der Regel könnt ihr trotzdem an den Veranstaltungen teilnehmen.

LA GHRGe/Sopäd - EWS - BM1 - BS1 - Einführung in päd. Wahrnehmen, Denken und päd.

Handlungsfelder

BA EZW - BM3 - Seminar

Adorno, Theodor W. (2006): Theorie der Halbbildung, Frankfurt am Main.

Adorno, Theodor W. (1971): Erziehung zur Mündigkeit, Frankfurt am Main.

Bourdieu, Pierre/Passeron, Jean Claude (1971): Die Illusion der Chancengleichheit, Stuttgart.

Bourdieu, Pierre (1998): Das Elend der Welt, Zeugnisse und Diagnosen alltäglichen Leidens an der Gesellschaft, Konstanz.

Bowles, Samuel/Gintis, Herbert (1978): Pädagogik und die Widersprüche der Ökonomie. Das Beispiel USA, Frankfurt am Main.

Brecht, Bertold (2000): Flüchtlingsgespräche, Frankfurt am Main.

Dreeben, Robert (1980): Was wir in der Schule lernen, Frankfurt am Main.

Illich, Ivan (1973): Entschulung der Gesellschaft, Reinbek bei Hamburg.

Huisken, Freerk (2001): Erziehung im Kapitalismus, Hamburg.

Lenhardt, Gero (1984): Schule und bürokratische Rationalität, Frankfurt am Main.

Meinhof, Ulrike Marie (1971): Bambule. Fürsorge - Sorge für wen?, Berlin.

Reimer, Everett (1972): Schafft die Schule ab! Befreiung aus der Lernmaschine, Hamburg.

Waldrich, Hans-Peter (2007): Der Markt, der Mensch, die Schule, Köln.

Willis, Paul (1979): Spaß am Widerstand. Gegenkultur in der Arbeiterschule, Frankfurt am Main.

B a s i s m o d u l 4 : M e t h o d i s c h e G r u n d l a g e n d e r S o z i a l w i s s e n s c h a f t e n

Für Studierende des Bachelorstudiengangs Erziehungswissenschaft (Ein-Fach-Bachelor) gilt:

Ab dem SoSe 09 sind im BM 4 insgesamt zwei Veranstaltungen im Umfang von jeweils 2 SWS zu studieren, die zum einen mit einer bewerteten, d.h. bestandenen Studienleistung für 3 CP und zum anderen mit einer benoteten Studienleistung mit 4 CP abgeschlossen werden müssen.

Beachten Sie dies bitte bei Ihrer Einwahl in Veranstaltungen dieses Moduls. Das überarbeitete Modulhandbuch wird zum Sommersemesterstart auf der Homepage des SSC Pädagogik veröffentlicht.

(Autor: Christoph Salzer i.A. d. BA-Prüfungsamts Erziehungswissenschaft)

7203 Grundlagen qualitativer Forschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Ziel dieses Seminars ist es, methodologische Grundfragen interpretativer Verfahren in den Sozialwissenschaften einfürend zu klären und bereits etablierte Ansätze der Datenerhebung (Narratives Interview), der hermeneutischen Text- und Biographieanalyse sowie der Bildanalyse vorzustellen. Ausgewählte konkrete Vorgehensweisen in den verschiedenen Ansätzen werden im Mittelpunkt stehen und in Übungen und Rollenspielen erprobt. Es wird ein praktisches Verständnis der Prinzipien qualitativer Forschung, der Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener Verfahren vermittelt.

R. Breckner

7208 Kindheit in der Stadt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Die Mehrheit der Kinder in der Bundesrepublik wächst in den Städten auf, mit den Prozessen der wachsenden Verstädterung und Urbanisierung veränderte sich auch ihr Leben deutlich - was Begriffe wie 'Verhäuslichung' und 'Verinselung' der Kindheit verdeutlichen. Dabei werden die Interessen von Kindern in Stadtplanung und Städtebau nur bedingt berücksichtigt, gefragt werden sie selten. Im Rahmen dieses Seminars wollen wir uns vor allem praktisch-empirisch diesem Thema annähern, indem die TeilnehmerInnen in Gruppen kleinere ethnographische Untersuchungen durchführen: Wie eignen sich Kinder den städtischen Raum an, welche Bedürfnisse haben sie, wie ist ihre Sicht auf die Stadt? Welche formellen und informellen Räume bietet die Stadt für Kinder? Zur Vorbereitung auf diese empirische Phase werden wir uns zunächst sowohl theoretisch mit dem Thema 'Kindheit in der Stadt', wie auch der ethnographischen Methode beschäftigen. Von den SeminarteilnehmerInnen wird eine kontinuierliche Teilnahme und Mitarbeit erwartet.

E. Schulze

7213 Methoden und Methodologien der Frauen- und Geschlechterforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

In der Einführung in methodologische Zugänge und Methoden der Frauen- und Geschlechterforschung seit den 1970er Jahren bis in die Gegenwart werden die unterschiedlichen Perspektiven auf und Gütekriterien an empirische Forschung (insbesondere in wechselseitiger Auseinandersetzung zwischen Geschlechterforschung und qualitativer Sozialforschung) ebenso diskutiert wie die Verhältnisse zwischen Wissenschaft und politischer Intervention. Bezugsrahmen sind theoretische Reflexionen und erkenntnistheoretische Positionen zu ‚Geschlecht‘ als (sozial-)wissenschaftlicher Kategorie sowie methodologisch grundlegende empirische Untersuchungen. Zeit

S. Völker

7223 Methoden der quantitativen Forschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402, nicht am 12.5.2010 Ausfall wegen Prüfungswoche

S. Karduck

Die Veranstaltung vermittelt Grundlagen in den folgenden Bereichen:

Datenerhebungsmethoden

Wie kann ich selbst Daten erheben? Wo finde ich Daten, die andere schon erhoben haben?

Aufbereitung und grafische Darstellung von Daten

Wie kann ich mir (und anderen) ein Bild von den erhobenen Daten machen?

Aufbereitung und Beschreibung von Daten durch statistische Maßzahlen
 Wie lassen sich Datenbestände zusammenfassend beschreiben? Wie kann ich Zusammenhänge
 ausweisen? Wie lassen sich Ergebnisse aus Stichproben interpretieren und verallgemeinern?

B a s i s m o d u l 5 : A l l g e m e i n e P s y c h o l o g i e

B a s i s m o d u l 5 a : A l l g e m e i n e P s y c h o l o g i e I

7585 Einführung in die Lernpsychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11, nicht am 20.4.2010 785

F. Haider

Einführung in die Lernpsychologie

Ziel des Seminars ist es, Kenntnisse über grundlegende Mechanismen des Lernens auf der Basis theoretischer und empirischer Befunde zu vermitteln. Dabei wird der Schwerpunkt auf Fragen liegen, wie diese Lernmechanismen unser Verhalten beeinflussen. Hierbei wird es unter anderem um Fragen der Handlungssteuerung gehen. Zu erwerbende Kompetenzen: Grundlegende Kenntnisse des Lernens
 Arbeitsmethoden: Die Inhalte werden über Vortrag, Gruppenarbeiten und Semindiskussionen erarbeitet
 Leistungsüberprüfung: Referat plus Ausarbeitung, Hausarbeit
 Zuordnung: Diplom-Pädagogik: Allgemein- und differentialpsychologische Bedingungen (PSY01) Psychologie in Erziehung, Schule und Bildung (PSY03) Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nicht, wenn Sie zu diesem Thema bereits ein Seminar besucht haben, auch nicht mit niedriger Modulpriorität, da Ihnen ansonsten keine Credit Points mehr bescheinigt werden können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Basisliteratur: James Mazur (2004) Lernen und Gedächtnis. München: Pearson Studium

7586 Einführung in die Gedächtnispsychologie Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11, nicht am 20.4.2010 7586

F. Haider

Einführung in die Gedächtnispsychologie Kurs A

Ziel des Seminars ist es, fundierte Kenntnisse über verschiedene Theorien und Methoden der Lern- und Gedächtnispsychologie zu vermitteln.

Scheinerwerb: Aktive Teilnahme und Testat. Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nicht, wenn Sie zu diesem Thema bereits ein Seminar besucht haben, auch nicht mit niedriger Modulpriorität, da ihnen ansonsten keine Credit Points mehr bescheinigt werden können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei dem Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Alan Baddeley (1999): Human Memory. Hove: Psychology Press. Eysenck, M. W., Keane, M.T. (2003): Cognitive Psychology, Hove: Psychology Press

7587 Denken, Problemlösen und Entscheiden Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 403

T. Behrens

Die Teilnehmer sollen die kognitionspsychologische Sichtweise über das Denken, Problemlösen und Entscheidungsfindung kennenlernen. Besonderer Wert wird dabei auf das Verständnis der experimentellen Grundlagenforschung gelegt.

Prüfungsleistung/Scheinerwerb: Referat + Ausarbeitung / Hausarbeit

Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nicht, wenn Sie zu diesem Thema bereits ein Seminar besucht haben, auch nicht mit niedriger Modulpriorität, da Ihnen ansonsten keine Credit Points mehr bescheinigt werden können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei dem Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Anderson, J. R. (2000). Kognitive Psychologie. (5. Ed.). New York: W. H. Freeman and Company.
 Eysenck, M. W. & Keane, M. T. (2000). Cognitive Psychology. A Student's Handbook (4. Ausgabe). East Sussex, UK: Psychology Press. Funke, J. (2006). Denken und Problemlösen. In: Enzyklopaedie der Psychologie. Goettingen: Hogrefe. Jungermann, H., Pfister, H.-R. und Fischer, K. (2005). Die Psychologie der Entscheidung (2. Ed.). Muenchen: Spektrum Akademischer Verlag. Sternberg, R. J. (1994). Thinking

and Problem Solving. San Diego: Academic Press. Sternberg, R. J. (1999) Cognitive Psychology. Fort Worth: Harcourt Brace College Publishers. Müsseler, J. & Prinz, W. (2002). Allgemeine Psychologie. Spektrum Akademischer Verlag: Heidelberg, Berlin. Kap. 5
 Funke, J. & Frensch, P. A. (2006). Handbuch der Allgemeinen Psychologie. Hogrefe Verlag. Kap. 5

7588 Einführung in die Gedächtnispsychologie Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

T.Lange

Ziel des Seminars ist es, fundierte Kenntnisse über verschiedene Theorien und Methoden der Lern- und Gedächtnispsychologie zu vermitteln.

Scheinerwerb: Scheinerwerb: Aktive Teilnahme und Testat.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Alan Baddeley (1999): Human Memory. Hove: Psychology Press. Eysenck, M. W., Keane, M.T. (2003): Cognitive Psychology. Hove: Psychology Press

7589 Einführung in die Gedächtnispsychologie Kurs C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

T.Lange

Ziel des Seminars ist es, fundierte Kenntnisse über verschiedene Theorien und Methoden der Lern- und Gedächtnispsychologie zu vermitteln.

Scheinerwerb: Scheinerwerb: Aktive Teilnahme und Testat.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Alan Baddeley (1999): Human Memory. Hove: Psychology Press. Eysenck, M. W., Keane, M.T. (2003): Cognitive Psychology. Hove: Psychology Press

7590 Denken, Problemlösen und Entscheiden Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

T.Behrens

Die Teilnehmer sollen die kognitionspsychologische Sichtweise über das Denken, Problemlösen und Entscheidungsfindung kennenlernen. Besonderer Wert wird dabei auf das Verständnis der experimentellen Grundlagenforschung gelegt.

Prüfungsleistung/Scheinerwerb: Referat + Ausarbeitung / Hausarbeit

Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nicht, wenn Sie zu diesem Thema bereits ein Seminar besucht haben, auch nicht mit niedriger Modulpriorität, da Ihnen ansonsten keine Credit Points mehr bescheinigt werden können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei dem Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Anderson, J. R. (2000). Kognitive Psychologie. (5. Ed.). New York: W. H. Freeman and Company.
 Eysenck, M. W. & Keane, M. T. (2000). Cognitive Psychology. A Student's Handbook (4. Ausgabe). East Sussex, UK: Psychology Press. Funke, J. (2006). Denken und Problemlösen. In: Enzyklopaedie der Psychologie. Goettingen: Hogrefe. Jungermann, H., Pfister, H.-R. und Fischer, K. (2005). Die Psychologie der Entscheidung (2. Ed.). Muenchen: Spektrum Akademischer Verlag. Sternberg, R. J. (1994). Thinking and Problem Solving. San Diego: Academic Press. Sternberg, R. J. (1999) Cognitive Psychology. Fort Worth: Harcourt Brace College Publishers. Müsseler, J. & Prinz, W. (2002). Allgemeine Psychologie. Spektrum Akademischer Verlag: Heidelberg, Berlin. Kap. 5
 Funke, J. & Frensch, P. A. (2006). Handbuch der Allgemeinen Psychologie. Hogrefe Verlag. Kap. 5

7591 Aufmerksamkeit, Gedächtnis und Lernen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 413 Psychologisches Institut, 313, nicht am 22.6.2010

T.Richter

Ausfall wg. Prüfungsverpflichtung (Staatsexamen)

Im Seminar werden überwiegend anhand von Referaten der Teilnehmer/innen zentrale Themen der kognitiven Psychologie aus den Bereichen Aufmerksamkeit, Gedächtnis und Lernen behandelt.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Anderson, J.R. (2007). Kognitive Psychologie (6. Aufl.). Heidelberg: Spektrum.

Eysenck, M.W. & Keane, M.T. (2005). Cognitive psychology: A student's handbook. Hove, UK: Psychology Press.

Müsseler, J. & Prinz, W. (Hrsg.) (2002). Allgemeine Psychologie. Heidelberg: Spektrum.

7592 **Autobiographisches Gedächtnis und Subjektive Theorien zum eigenen Leben**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

R. Obliers

Wie haben wir unsere Vergangenheit gespeichert, wie verstehen wir sie in der Gegenwart und welche prognostischen Inferenzen machen wir für unsere Zukunft? In welchen Selbst- und Lebensentwürfen bewegen wir uns vor dem Hintergrund eines rasanten Wandels gesellschaftlicher Lebenswelten? Die subjektive Repräsentation unseres eigenen Lebens unter dem Einfluss von autobiographischem Gedächtnis, Subjektiven Autobiographie-Theorien und Lebensmodellen wird Gegenstand des Seminars. "Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

B a s i s m o d u l 5 b : A l l g e m e i n e P s y c h o l o g i e I I

7593 **Kulturpsychologie der Motivation**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 254

H. Fitzek

Die Arbeit der Kulturpsychologie beschränkt sich nicht auf die Gegenstände der Hochkultur wie Theater, Film und schöne Künste. Vielmehr beschäftigt sich die Kulturpsychologie mit der gesamten Breite des Erlebens und Verhaltens – als Produktion von Kultivierungsprozessen. Mit dieser Perspektive schafft die Kulturpsychologie günstige Voraussetzungen für eine Revision der klassischen Positionen der Motivationspsychologie. Was bedeutet es, wenn nicht „Person“, „Situation“ oder „Interaktion“ als Grundlagen von Motivationsprozessen angesehen werden sondern die Kultivierungsprozesse des täglichen Lebens in den Wirkungsräumen von Haushalt, Familie, Arbeit, Freizeit und Medien? Verschiedene Konzepte der Kulturpsychologie finden für diese Fragestellung unterschiedliche Antworten mit methodischen Konsequenzen, die im Seminar konkret umgesetzt werden. "Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7595 **Motivationspsychologie**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

H. Zimmer

Ziel des Seminars ist es, fundierte Kenntnisse über Fakten, Methoden, Theorien und Anwendungsmöglichkeiten der Motivationspsychologie zu vermitteln. Die aktive Teilnahme an diesem Seminar wird vorwiegend über Kurzreferate nachgewiesen. Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Deckers, L. (2010, 3. Auflage). Motivation: biological, psychological, and environmental. Boston: Pearson Education.

Weitere Literatur wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

7596 **Zentrale Themen der Allgemeinen Psychologie II**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 20.5.2010 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, 340c

Fr. 25.6.2010 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 26.6.2010 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 3.7.2010 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 110

H. Zimmer

Ziel des Seminars ist es, fundierte Kenntnisse über Fakten, Methoden, Theorien und Anwendungsmöglichkeiten der Emotionspsychologie zu vermitteln. Die aktive Teilnahme an diesem Seminar wird vorwiegend über Kurzreferate nachgewiesen. Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Meyer, W.-U., Reisenzein, R., Schützwohl, A. (2001 2. Aufl.). Einführung in die Emotionspsychologie (Band I). Bern: Verlag Hans Huber.

Meyer, W.-U., Schützwohl, A., Reizenzein, R. (2003 3. Aufl.). Einführung in die Emotionspsychologie (Band II). Bern: Verlag Hans Huber.

Reizenzein, R., Meyer, W.-U., Schützwohl, A. (2003 1. Aufl.). Einführung in die Emotionspsychologie (Band III). Bern: Verlag Hans Huber.

Weitere Literatur wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

B a s i s m o d u l 6 : S o z i a l p s y c h o l o g i e / E n t w i c k l u n g s p s y c h o l o g i e / D i f f e r e n z i e l l e P s y c h o l o g i e

B a s i s m o d u l 6 a : S o z i a l p s y c h o l o g i e

7600 **Me, Myself, and I: Sozialpsychologische Forschung zum Selbst Kurs A**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

T.Mussweiler

Gegenstand des Seminars ist die Rolle des Selbst in der sozialen Informationsverarbeitung. Welche Faktoren beeinflussen, wie wir uns selbst sehen und beurteilen? Welche Rolle spielen dabei Gruppenzugehörigkeit und soziales Umfeld? Wie beeinflussen Vergleiche mit anderen unser Selbstbild? Wie beeinflusst unser Selbstbild die Wahrnehmung und Beurteilung anderer? Diesen und anderen Fragen soll im Seminar nachgegangen werden.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7601 **Social Cognition and social cognitive neuroscience**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

G.Kedia

Social cognitive neuroscience is a recent field of research aimed at investigating the biological mechanisms that underlie social cognition and interpersonal behaviour. Are there some brain regions in humans specifically responsible for stereotypes, prejudices, attachment, attraction, obedience or morality? By which mechanisms do some hormones influence our feeling toward others and the confidence we put in them? These are the kind of questions that we would like to introduce in this seminar thanks to the study of experiments on patients and healthy subjects. This seminar will be taught in English!

Wiederholung des Seminars 7583 aus dem SoSe 2009. Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7602 **Soziale Wahrnehmung**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12.4.2010 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

Fr. 25.6.2010 16 - 21, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

Sa. 26.6.2010 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 201

So. 27.6.2010 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

N.N. HF

T.Mussweiler

Menschen wahrzunehmen und eine mentale Repräsentation von ihnen zu erlangen ist eine unserer tagtäglichen Erfahrungen. Dabei ist soziale Wahrnehmung keine kognitive eins-zu-eins-Abbildung von Gegebenheiten, sondern liegt vielmehr im Auge der Betrachterin / des Betrachters. Viele Mechanismen beeinflussen, was auf welche Weise wahrgenommen wird. Im Seminar werden spezielle Prozesse der sozialen Wahrnehmung behandelt wie z.B. Attributionen, stereotyp- und schemagesteuerte Wahrnehmung, Inkongruenzwahrnehmung, soziale Projektion, Inklusions- und Exklusionsprozesse sowie individuelle Einflussfaktoren wie z.B. implizite Theorien, Ziele, „assessment orientation“ und „need for closure“. Dieses Seminar wird von Dipl. Psych. Julia Scholz gehalten werden.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7603 **Einstellung und Einstellungsänderung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

J.Crusius

Ist es dasselbe, ob ihnen im Fernsehen George Clooney den Kaffee anpreist oder der unbekannte XY? Macht es einen Unterschied, ob sie ein Arzt oder ihre Mutter von der Schädlichkeit des Alkohols zu überzeugen versucht? Wie stehen sie überhaupt zu Kaffee und Alkohol, und woher kommen diese Einstellungen? Lassen sich daraus spezifische Verhaltensweisen vorhersagen, und welche Wege gibt es, die vorhandenen Einstellungen zu beeinflussen oder zu schützen? Ziel dieses Seminars ist es, anhand klassischer sozialpsychologischer Theorien und Modelle sowie mit Hilfe aktueller empirischer Originalarbeiten Antworten auf oben formulierte Fragen zu finden und ein tieferes Verständnis zum Thema Einstellungen und Einstellungsänderung zu entwickeln.

Wiederholung des Seminars 7617 aus dem WS 2009/10. Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Der Nachweis der aktiven Teilnahme kann durch regelmäßige Anwesenheit und die Erarbeitung und Präsentation eines Referats zu einem sozialpsychologischen Forschungsartikel erlangt werden.

Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben (Lehrbuchauszüge sowie Forschungsartikel aus einschlägigen Fachzeitschriften der Sozialpsychologie)

7604 Urteilen und Entscheiden Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11, nicht am 20.5.2010
Krankheit

B. English

Am Beispiel juristischer, ökonomischer sowie schulischer Urteils- und Entscheidungsprozesse sollen exemplarisch wichtige Theorien und Modelle der sozialen Urteilsbildung sowie der sozialpsychologischen Entscheidungsforschung besprochen und veranschaulicht werden. Die Teilnehmer bekommen Zugang sowohl zu Forschungsmethoden, Forschungsfragen sowie zu zentralen Forschungsproblemen in den verschiedenen Anwendungskontexten, um entsprechende Befunde selbständig auch hinsichtlich Ihrer praktischen Relevanz beurteilen zu können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Basisliteratur: Aronson, E., Wilson T. D., & Akert, R. M. (2008). Sozialpsychologie. München: Pearson Studium. Weiterführende Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

7605 Sozialer Einfluss auf Wahrnehmung und Verhalten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 254

J. Kneer

Es werden in den einzelnen Veranstaltungen wesentliche Themen der Sozialpsychologie anhand einschlägiger Grundlagenliteratur vertieft. Die Veranstaltung wird in Form einer Übung durchgeführt. Von den Teilnehmenden werden daher aktive Mitarbeit sowie für einige Sitzungen Hausaufgaben erwartet. Aktive Mitarbeit heißt dabei Teilnahme an den Gruppenarbeiten und Präsentationen zu den einzelnen Themen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."
Die im Rahmen der Übung gemeinsam zu bearbeitende Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

7606 Sozialpsychologisches Seminar: Attraktion und Interaktion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 14

Mi. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

H. Lamm

Eine Einführung in die Sozialpsychologie. Im Zentrum des Seminars stehen - nach Erarbeitung einer methodischen und theoretischen Grundlage - Themen der Attraktion (Sympathie, Liebe) und der Interaktion (Aggression, Altruismus, Beeinflussung, Gerechtigkeit, Konflikt, Konformität, Soziale Fertigkeiten). Für jede Sitzung sind im Regelfall ca. 10 Lehrbuchseiten durchzuarbeiten, die dann besprochen werden (auch mit weiterführender Diskussion). Gefördert wird in diesem Seminar auch die Reflexion eigener themenrelevanter Lebenserfahrungen im Kontext der wissenschaftlichen Begriffe und Gesetze (Kausalbeziehungen).

Nachweis aktiver Teilnahme: Regelmäßige Teilnahme und Testat. "Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

1. Herkner, W. (2001). Lehrbuch Sozialpsychologie. Bern: Huber. 2. Lamm, H. (Hrsg.) (2004). Praxishandbuch Sozialpsychologie in biographischen Erlebnisschilderungen. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

7699 Urteilen und Entscheiden Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11, nicht am 20.5.2010

B. Englisch

Krankheit

Am Beispiel juristischer, ökonomischer sowie schulischer Urteils- und Entscheidungsprozesse sollen exemplarisch wichtige Theorien und Modelle der sozialen Urteilsbildung sowie der sozialpsychologischen Entscheidungsforschung besprochen und veranschaulicht werden. Die Teilnehmer bekommen Zugang sowohl zu Forschungsmethoden, Forschungsfragen sowie zu zentralen Forschungsproblemen in den verschiedenen Anwendungskontexten, um entsprechende Befunde selbständig auch hinsichtlich Ihrer praktischen Relevanz beurteilen zu können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Basisliteratur: Aronson, E., Wilson T. D., & Akert, R. M. (2008). Sozialpsychologie. München: Pearson Studium. Weiterführende Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

B a s i s m o d u l 6 b : E n t w i c k l u n g s p s y c h o l o g i e

7571 Entwicklungspsychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 160

Mi. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 254, nicht am 12.5.2010 Fällt aus wegen Erkrankung; 12.5.2010

U. Schmidt-Denter

Die Vorlesung Entwicklungspsychologie bietet einen Überblick zum gegenwärtigen Kenntnisstand entwicklungspsychologischer Theorien und Forschung. Die Darstellung orientiert sich an dem Ansatz einer lebenslangen Entwicklung. Sie beginnt mit der pränatalen Zeit und führt dem chronologischen Lebensalter folgend über Säuglingszeit, Kindheit und Jugend bis zum höheren Lebensalter. Zu jedem Lebensabschnitt werden jeweils typische Entwicklungsgewinne sowie der Verlauf von Entwicklungsfunktionen im Kontext relevanter Theorien dargestellt.

Der Platz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Platz anderweitig vergeben.

Oerter, R. & Montada, L. (Hrsg.). (2008). Entwicklungspsychologie (6. Aufl.). Weinheim: Beltz/Psychologie Verlags Union (daraus Kap. 1, 4, 6-12, 16).

7607 Entwicklung kognitiver Funktionen Kurs A

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 45

Fr. 30.4.2010 12 - 13.30, 413 Psychologisches Institut, 313

Fr. 16.7.2010 16 - 20, 413 Psychologisches Institut, 313

17.7.2010 - 18.7.2010 9 - 18, 413 Psychologisches Institut, 313, Block +SaSo

M. Otters

Im Seminar werden Besonderheiten der kognitiven Entwicklung vertieft besprochen. Es werden sowohl verschiedene theoretische Ansätze vorgestellt als auch auf einzelne Aspekte wie moralische Entwicklung, Identitätsbildung und intellektuelle Hochbegabung eingegangen.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7608 Entwicklung kognitiver Funktionen Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 413 Psychologisches Institut, 313, nicht am 10.6.2010

A. Grünthal

Termin fällt aus wegen Krankheit

Im Seminar werden Besonderheiten der kognitiven Entwicklung vertieft besprochen. Es werden sowohl verschiedene theoretische Ansätze vorgestellt als auch auf einzelne Aspekte wie moralische Entwicklung, Identitätsbildung und Sprachentwicklung eingegangen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7609 **Entwicklung kognitiver Funktionen Kurs C**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 413 Psychologisches Institut, 313, nicht am 10.6.2010
Termin fällt aus wegen Krankheit

A. Grünthal

Im Seminar werden Besonderheiten der kognitiven Entwicklung vertieft besprochen. Es werden sowohl verschiedene theoretische Ansätze vorgestellt als auch auf einzelne Aspekte wie moralische Entwicklung, Identitätsbildung und Sprachentwicklung eingegangen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7610 **Sozial-emotionale Entwicklung Kurs A**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 413 Psychologisches Institut, 313

A. Wachten

Für die menschliche Entwicklung ist die soziale Umwelt von größter Bedeutung. Bereits ab der Geburt wird jedes Individuum zu einem aktiven Mitgestalter seiner sozialen Beziehungen. Diese erfahren im Laufe des Lebens vielfältige Veränderungen. Im Seminar werden sowohl die frühkindlichen Aspekte und das Beziehungsnetz während der Kindheit als auch die Besonderheiten der sozialen Welt der Jugendlichen besprochen. Weiter liegen auch die sozialen Beziehungen im Erwachsenenalter im Fokus der Aufmerksamkeit. Somit liefert das Seminar einen Überblick der sozial-emotionalen Entwicklung über die Lebensspanne.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Scheinerwerb: aktive Teilnahme.

Seminarunabhängige Prüfungsleistung: Hausarbeit.
Schmidt-Denter, U. (2005). Soziale Beziehungen im Lebenslauf. Weinheim: Beltz PVU.

7611 **Sozial-emotionale Entwicklung Kurs B**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 413 Psychologisches Institut, 313

T. Frielingsdorf

Für die menschliche Entwicklung ist die soziale Umwelt von größter Bedeutung. Bereits ab der Geburt wird jedes Individuum zu einem aktiven Mitgestalter seiner sozialen Beziehungen. Diese erfahren im Laufe des Lebens vielfältige Veränderungen. Im Seminar werden sowohl die frühkindlichen Aspekte und das Beziehungsnetz während der Kindheit als auch die Besonderheiten der sozialen Welt der Jugendlichen besprochen. Weiter liegen auch die sozialen Beziehungen im Erwachsenenalter im Fokus der Aufmerksamkeit. Somit liefert das Seminar einen Überblick der sozial-emotionalen Entwicklung über die Lebensspanne.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Scheinerwerb: aktive Teilnahme; Seminarunabhängige Prüfungsleistung: Hausarbeit

Schmidt-Denter, U. (2005). Soziale Beziehungen im Lebenslauf (4. Aufl.). Weinheim: Beltz PVU.

7648 **Repetitorium für Klausurteilnehmer Entwicklungspsychologie**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 2.7.2010 9 - 14, 413 Psychologisches Institut, 313

Sa. 3.7.2010 9 - 14, 413 Psychologisches Institut, 313

Fr. 9.7.2010 9 - 14, 413 Psychologisches Institut, 313

Sa. 10.7.2010 9 - 14, 413 Psychologisches Institut, 313

U.Schmidt-Denter

Das Repetitorium stellt eine Ergänzung zur Vorlesung „Entwicklungspsychologie“ im Bachelor-Studiengang dar. Es bietet didaktische Hilfen für die Bearbeitung der Klausur, indem über formale Aspekte dieser schriftlichen Prüfung informiert wird. Darüber hinaus wird noch einmal auf die Themenbereiche aus der Vorlesung hingewiesen, die für die Klausur relevant sind.

Dieses Repetitorium kann als moderierte Lerngruppe zur Wissensaktivierung verstanden werden. Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Basismodul 6c: Differenzielle Psychologie

7575 Persönlichkeitstheorien und Intelligenz

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14.4.2010 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Fr. 7.5.2010 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 8.5.2010 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

Sa. 29.5.2010 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 521

S.Willing

Der erste Seminarabschnitt fokussiert faktorenanalytisch und biopsychologisch begründete Persönlichkeitstheorien. Kenntnisse der Faktorenanalyse werden nicht vorausgesetzt. Am zweiten Samstagstermin stehen Persönlichkeitsunterschiede im Leistungsbereich im Mittelpunkt: Vor diesem Hintergrund wird das Konstrukt „Intelligenz“ vertieft. Ein thematischer Exkurs in den Bereich der Hochbegabung sowie dessen Diagnostik schließen das Seminar ab. Voraussetzung für den Scheinerwerb ist die aktive Teilnahme, die Durchführung von Tests sowie die Ausarbeitung eines Referates oder Gutachtens (je nach Teilnehmeranzahl).

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Die Veranstaltung wird von Dipl.-Psych. Sonja Willing gehalten.

7615 Individuum und Kultur

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110, nicht am 1.6.2010 Termin fällt aus wegen Krankheit

A.Grünthal

Im Seminar werden folgende Themen behandelt: In welchem Verhältnis stehen Kultur und Individuum? Welche Unterschiede zwischen Menschen aus verschiedenen Kulturen konnten bislang erforscht werden? Welcher Erklärungswert kommt der Variable "Kultur" im Hinblick auf Persönlichkeitsunterschiede zu? Im Seminar werden Theorien und empirische Erkenntnisse dazu erarbeitet.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Aufbaumodul 1: Bildungstheorie, historische Bildungsforschung und Modernisierungsprozesse, pädagogische Anthropologie und Ethik

7023 Was wir von den pädagogischen Klassikern heute lernen können

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 317

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

G.Mertens

Diese Vorlesung ist als Einführung gedacht. Wir greifen auf "Klassiker" zurück und verstehen darunter überragende Persönlichkeiten unseres Faches, deren Denken und Handeln die Pädagogik über ihre Zeit hinaus bis in unsere Gegenwart hinein maßgeblich bestimmt haben. Der Zeitabschnitt „in der Tradition der Aufklärung“ wird hierbei weit gefasst: als jene gewaltige Emanzipationsepoche auf dem Boden des Abendlandes, in deren Zuge sich der neuzeitliche Mensch kraft eigener Vernunft aus den Fesseln „selbstverschuldeter Unmündigkeit“ zu befreien sucht, eben durch den Einsatz von Vernunft im Blick auf die vielfältigen Ordnungen seiner Lebenswelt.

Im Rahmen der Vorlesung stützen wir uns zunächst auf Johann Amos Comenius, einen der großen pädagogischen Wegbereiter dieser pädagogischen Bewegung, um dann mit John Locke, Jean-Jacques Rousseau, Fröbel, Korczak, Pestalozzi und Immanuel Kant in deren eigentliches Zentrum vorzustoßen.

Der Blick ist hierbei freilich zentral an heutigen pädagogischen Fragestellungen orientiert, d.h. angesichts derzeitiger Problemkomplexe in Elementarbildung, Schule oder Erwachsenenbildung suchen wir nach möglichen Lösungsansätzen in der klassischen pädagogischen Tradition

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: AM 1a

L Gy/Ge, Fach: BM 1a; BM 1c; BM 2c; AM 1a

L SII, EWS: A1-3; D1

L SII, Fach: A1-3, 5, 6; D1

Magister: A1-3, 5, 6; D1

Diplom: Allg.E. 4

BA: AM 1

ERSTE LITERATURHINWEISE:

- Ballauf, Theodor/ Schaller, Klaus: Pädagogik. Eine Geschichte der Bildung und Erziehung, Bd. 2. Freiburg u. München 1970.
- Reble, Albert: Geschichte der Pädagogik. Stuttgart 1971. (+ Dokumentationsband)
- Scheuerl, Hans (Hg.): Klassiker der Pädagogik, Bd. 1. München 1979.

7071 Pädagogische Anthropologie als integratives Projekt

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 216

Do. 16 - 17.30, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIII Schmalenbach-HS

B. Fuchs

Die Vorlesung thematisiert die Bedeutung der Anthropologie im pädagogischen Diskurs von der griechischen Antike über die impliziten und expliziten "Menschenbilder" der pädagogischen Klassiker bis zu dem aktuellen Versuch, pädagogische Anthropologie als integratives Projekt (Bohlken/Thies) zu konzipieren.

Diese Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: AM 4a

L SII, EWS: A3

L SII, Fach: A3

BA (1-Fach): AM 1

BA (2-Fach): AM 1

Chr. Wulf/ J. Zierfas (Hrsg.): Theorien und Konzepte der pädagogischen Anthropologie. Donauwörth 1994

W. Marotzki/ J. Masschelein/ A. Schäfer (Hrsg.): Anthropologische Markierungen. Herausforderungen pädagogischen Denkens. Weinheim 1998

J. Uher (Hrsg.): Pädagogische Anthropologie und Evolution. Beiträge der Humanwissenschaften zur Analyse pädagogischer Probleme. Erlangen 1995

E. Bohlken/ Chr. Thies (Hrsg.): Handbuch Anthropologie. Der Mensch zwischen Natur, Kultur und Technik. Stuttgart 2009

7078 Bildung in Ruhe

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

U. Frost

Die Vorlesung ist für Studierende im Hauptstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1c; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1c; AM 4a

L SII, EWS: A

L SII, Fach: A

Magister: A

Diplom: ---

BA: AM 1

7096 Personale Pädagogische Anthropologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 500

Di. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

W. Schneider

Pädagogische Anthropologie ist entweder zu einem Nebenfeld pädagogischer Lehre und Forschung geworden oder hat sich in spezialisierende Teilbereiche der Psychologie oder Soziologie verloren. Ich halte diese Entwicklung für fatal. Mein methodischer Ausgangspunkt ist zum einen die Klärung des Phänomenologiebegriffs - ich werde den Begriff und den Gedanken der Person phänomenologisch entwickeln -, zum anderen die Begründung, warum in der Pädagogik und in der Pädagogischen Anthropologie vor allem die Frage nach dem Menschen als Person gestellt werden muss.

Im systematischen Kontext werde ich Grundakte personalen Daseins entwickeln. Diese sind:

- Denken, Wollen und Handeln, Spielen und Glauben.

Diese Grundakte vollziehen sich im Horizont von Dimension personalen Daseins. Diese sind:

- Zeitlichkeit, Leiblichkeit, Räumlichkeit und Sprachlichkeit.

Weiterhin sind - in einer weiteren Differenzierung - Modi des Daseins zu bedenken. Diese nenne ich:

- Gegebensein, Selbstsein, Mitsein, Anderssein.

Die Struktur personalen Daseins ist - phänomenologisch - nicht idealiter zu beschreiben, sondern durch ihre faktische Gefährdung durch das Phänomen der Macht. Hier sehe ich die Aufgabe von Bildung und Erziehung als faktische Gegenspielerin der Macht aus dem Anlass der Verantwortung und der Gerechtigkeit.

Insofern werde ich zum Schluss dieser Vorlesung einen Vorschlag für einen Begriff von Bildung und Erziehung machen und diesen durch personale Bildungskategorien begründen.

Eine CD mit dem Text der Vorlesung und einer PP-Präsentation wird am Ende der Vorlesung angeboten.

Zur Vorlesung wird ein Tutorium angeboten. Es findet Do. 8-9.30 h im Arbeitsraum Pädagogik, Hauptgebäude, BT 4, 1. OG, statt. Die Leitung des Tutoriums hat Frau Diana Korres (MA).

In diesem Tutorium möchte ich Ihnen die Möglichkeit geben, sowohl Verständnisfragen zur Vorlesung als auch kritische Anmerkungen dazu gemeinsam zu besprechen und zu diskutieren. Mein Ziel ist es, Ihre Fragen aufzunehmen, ein Gesprächsforum unter Ihnen zu schaffen, wo es zu lebendigen Diskussionen kommt, um die dann daraus resultierenden Fragen auch zum jeweiligen Gegenstand der Vorlesung zu machen. Dazu ist Herr Prof. Dr. Dr. Schneider selbstverständlich bereit

Dieses Tutorium hat deswegen nicht nur eine sachliche Intention, sondern vor allem auch die, die Gesprächsbasis zwischen den Lehrenden und den Studenten zu intensivieren, Fragen zu klären, weitere Fragehorizonte gemeinsam zu entwickeln, miteinander den Fortschritt einer Vorlesung mitzugestalten.

Herr Prof. Dr. Dr. Schneider ist auf Wunsch Ihrerseits gerne bereit, an diesen Tutorien in regelmäßigen Zeitabständen teilzunehmen.

Diese Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: BM 1c; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: BM 2a; BM 4a; BM 4c; AM 4a

L SII, EWS: A2, A3

L SII, Fach: A2, A3, A4

Magister: A2, A3, A4

Diplom: Allg.E. 4

BA 1- und 2-Fach: BM 1, AM 1

Zur Vorlesung wird ein Tutorium angeboten. Es findet Do. 8-9.30 h im Arbeitsraum Pädagogik, Hauptgebäude, BT 4, 1. OG, statt. Die Leitung des Tutoriums hat Frau Diana Korres (MA).

In diesem Tutorium möchte ich Ihnen die Möglichkeit geben, sowohl Verständnisfragen zur Vorlesung als auch kritische Anmerkungen dazu gemeinsam zu besprechen und zu diskutieren. Mein Ziel ist es, Ihre Fragen aufzunehmen, ein Gesprächsforum unter Ihnen zu schaffen, wo es zu lebendigen Diskussionen kommt, um die dann daraus resultierenden Fragen auch zum jeweiligen Gegenstand der Vorlesung zu machen. Dazu ist Herr Prof. Dr. Dr. Schneider selbstverständlich bereit

Dieses Tutorium hat deswegen nicht nur eine sachliche Intention, sondern vor allem auch die, die Gesprächsbasis zwischen den Lehrenden und den Studenten zu intensivieren, Fragen zu klären, weitere Fragehorizonte gemeinsam zu entwickeln, miteinander den Fortschritt einer Vorlesung mitzugestalten.

Herr Prof. Dr. Dr. Schneider ist auf Wunsch Ihrerseits gerne bereit, an diesen Tutorien in regelmäßigen Zeitabständen teilzunehmen.

Eine grundsätzliche Vorbemerkung zu meinen Veranstaltungen:

Meine Veranstaltungen sind auch nach der Gründung der neuen Fakultät nur belegbar für Studierende der Studiengänge "Lehramt an Gymnasien", des Studiengangs "EWS für Gymnasiallehrer", des Magisterstudiengangs oder des Diplomstudiengangs bzw. für deren Nachfolgestudiengänge BA und MA (1-Fach und 2-Fach), nicht aber für GHR-Studiengänge.

Für die Seminare in den BA-Studiengängen gilt, dass sich Studierende erst nach dem Abschluss des dritten Semesters für Aufbaumodule anmelden können, für die Seminare in den Lehramtsstudiengängen gilt, dass sich Studierende erst nach dem Abschluss des vierten Semesters anmelden können.

7172 **Geschichte von Kindheit und Familie**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 181

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

E. Kleinau

Kinder wachsen zumeist in Familien auf, aber die Familie steckt, glaubt man den Beschwörungen bundesdeutscher FamilienpolitikerInnen, in einer tiefen Krise. Hohe Scheidungsraten, erwerbstätige Frauen, die ihre Berufstätigkeit für Kinder nicht aufs Spiel setzen wollen, die gar keine Kinder mehr haben wollen, sondern stattdessen auf Karriere setzen, führen angeblich den Zerfall der Familie herbei. Hinter diesem Zerfallsszenario scheint ein Bild traditioneller bürgerlicher Familienidylle auf, das unwiederbringlich verloren scheint. Ist die Geschichte der Familie aber tatsächlich eine so eindeutige Verlustgeschichte? Wie haben sich die Bedingungen des Aufwachsens für Kinder in der Familie historisch verändert und welche Faktoren (Schicht-, Ethnie-, Geschlechts- und Konfessionszugehörigkeit) haben das Leben in der Familie jeweils unterschiedlich gestaltet?

Die Vorlesung wird von einem Tutorium begleitet, in dem Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens ‚aufgefrischt‘ und vertieft werden sollen. Die Tutoriumstermine sind verpflichtend und finden donnerstags von 14.00 bis 15.30 Uhr in Raum S5 in der Klosterstraße statt.

7019 **mysterium infantiae - (De-)Konstruktionen der Kindheit**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 89

E. Ode

„Ein göttlich Wesen ist das Kind, solange es nicht in die Chamäleonsfarbe der Menschen getaucht ist. Es ist ganz, was es ist, und darum ist es so schön. Der Zwang des Gesetzes und des Schicksals betastet es nicht; im Kind ist Freiheit allein. In ihm ist Frieden; es ist noch mit sich selber nicht zerfallen“
Friedrich Hölderlin

Die Entdeckung der Kindheit gilt als eine der wesentlichen Errungenschaften der modernen Pädagogik. Wurden Kinder in der Vormoderne noch als defizitär und "unfertig", im Sinne von "unfähig am kulturellen Leben der Erwachsenenwelt sinnvoll teilzunehmen", betrachtet, so wendet sich spätestens seit Rousseau die Blickrichtung. Kindheit wird als eigene Lebensphase begriffen, die schließlich im 20. Jhd. vermehrt in den Fokus der empirischen Erziehungswissenschaft rückt. Aktuell steht der wissenschaftliche Diskurs "Frühe Kindheit" bekanntlich hoch im Kurs und mittels innovativer Verfahren neurologischer Provenienz sollen neue Erkenntnisse zu dieser speziellen Lebensphase gewonnen werden, die nicht zuletzt familien- und sozialpolitisch von Belang sind.

Im Seminar sollen diese Perspektiven bzw. methodischen Entwicklungen auf ihre jeweiligen theoretischen und anthropologischen Implikationen, sowie deren Legitimationsfiguren hin befragt werden. Parallel zum Siegeszug der Empirie haben sich kritische und dekonstruktive Strömungen herausgebildet, die der Seinsweise Kind ein Eigenrecht zugestehen, das durch konstruierte bis verzerrte Kindheitsbilder oft verstellt wird. Es ist die Lebenswelt und die je eigene, ontologisch differente Sicht des Kindes auf unsere Welt, von der wir vergessen haben, daß sie eine "gemachte" ist, die bisweilen verstört, aber auch faszinieren kann.

Diese Veranstaltung ist dem Hauptstudium zugeordnet mit folgenden Zuordnungen:

L Gy/Ge, EW: AM 1a; AM 1b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 4b

L SII, EWS: A

L SII, Fach: A1-3; 5; 6

Magister: A1-3; 5; 6

BA: AM 1

Die Literaturgrundlagen werden in der ersten Sitzung genauer besprochen.

7022 Oberseminar zur Vorlesung: Was wir von den pädagogischen Klassikern heute lernen können

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

G. Mertens

Aufbauend auf der Vorlesung "Was wir von den pädagogischen Klassikern heute lernen können" und in Weiterführung ihrer Inhalte werden wir die dort dargestellten Themenbereiche vertieft studieren, exemplarisch jeweils einen Klassiker im Gefolge der größten Emanzipationsbewegung der Aufklärung gründlich erarbeiten und vor allem mit Blick auf ihre Relevanz für aktuelle Probleme fokussieren. So lassen sich derzeitige Fragestellungen der Pädagogik möglicherweise als Anfragen an „die Klassiker“ lesen, durch die sich auch Lösungswege eröffnen. Spezifische Teilnehmerinteressen und -wünsche können hierbei berücksichtigt werden. Da ein besonderer Schwerpunkt auch auf die Möglichkeiten der didaktischen Präsentation der Inhalte gesetzt wird, sind insbesondere Fachstudierende herzlich eingeladen. VORAUSSETZUNG für die Teilnahme ist die Teilnahme an der gleichnamigen Vorlesung, sowie die Planung einer Prüfung in den nächsten drei Semestern.

DIE ANMELDUNG KANN NUR NACH PERSÖNLICHER ABSPRACHE ERFOLGEN:

s. Ankündigung auf der Homepage

Dieses Oberseminar für Studierende im HAUPTSTUDIUM ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: AM 1b; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 4b

L SII, EWS: A1-3; D1

L SII, Fach: A1-3, 5, 6; D1

Magister: A1-3, 5, 6; D1

Diplom: Allg.E. 4

BA: AM 1

ERSTE LITERATURHINWEISE:

· Fend, Helmut: Neue Theorie der Schule. Einführung in das Verstehen von Bildungssystemen. Wiesbaden 2006.

· Hentig, Hartmut von: Die Schule neu denken: Eine Übung in pädagogischer Vernunft. Weinheim u. Basel 2003.

· Opp, Günther, Hellbrügge, Theodor & Stevens, Luc (Hrsg.): Kindern gerecht werden – Kontroverse Perspektiven auf Lernen in der Kindheit. Bad Heilbrunn: Klinkhardt 2006.

7042 Versteck und Suche als pädagogische Motive

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

R. Molzberger

"Die geheime Stelle ist also im wesentlichen Sinne die Stelle, an der man bei sich ist. Ihr heimlicher Charakter wird in erster Linie dadurch bestimmt, dass man sich dort in der unerbittlichen Gegenwart seines eigenen Ich auf einem bis jetzt unbestimmten Gebiete befindet, ohne jedoch gezwungen zu sein, sich selbst als Aufgabe zu nehmen." (M. J. Langeveld)

Warum spielen Kinder Verstecken? Spielen auch Erwachsene Versteckspiele, und wenn ja, in welcher Weise? Was wollen wir schließlich finden, wenn wir uns auf die Suche begeben? Im Seminar wollen wir uns in bildungsphilosophischer, anthropologischer Perspektive zunächst dem Motiv des Versteck(spiel)s zuwenden und anhand ausgewählter Texte seinen pädagogischen Sinn erschließen; auf dieser Basis sollen dann Suche und Suchbewegung thematisiert und als genuin bildungsrelevantes Geschehen gezeigt werden.

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 2b

L SII, EWS: A, D

L SII, Fach: A, C

Magister: A, C

BA: AM 1

Testhinweise (Auswahl):

M. J. Langeveld: Die Schule als Weg des Kindes

M. Buber: Der Weg des Menschen nach der chassidischen Lehre

L. Carroll: Alices Abenteuer im Wunderland

7043 Vom Bildungs-Sinn des Fragments

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

R. Molzberger

"Sich nicht mehr als ganzen wollen ist für den Menschen das höchste Ziel, das heißt Mensch sein wollen (oder, wenn man will, den Menschen überwinden) - das sein, was befreit wäre vom Bedürfnis, nach dem Vollkommenen zu schießen." (G. Bataille)

Unsere Zeit ist geprägt von den Pluralitäts- und Heterogenitätserfahrungen. Können wir angesichts dessen - als Pädagogen - noch Ganzheiten behaupten? Wie ist das Verhältnis von Totalität und Fragment bestimmt, und kann das Fragmentarische einen Bildungs-Sinn haben? Diesen Fragen wollen wir uns im Seminar stellen und auf Grundlage der Überlegungen zur systematischen Relation von Ganzheit und Bruchstück anthropologische Fragestellungen anschließen, deren pädagogischer Gehalt anhand von Textfragmenten im Seminarzusammenhang bedacht werden soll.

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b

L SII, EWS: A

L SII, Fach: A

Magister: A

BA: AM 1

Texthinweise:

E. Fink: Der Mensch als Fragment

F. Nietzsche: Morgenröthe

B. Pascal: Gedanken über die Religion und einige andere Themen

7044 **Radikale Langeweile: Ein pädagogisches Ärgernis?**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Sa. 24.4.2010 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 22.5.2010 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 12.6.2010 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

R. Molzberger

"Der Vorwurf der Lebllosigkeit und Uneigentlichkeit, der lähmenden Langeweile des durchschnittlichen Erwachsenenlebens überdauerte die Zeiten. Er wird von jeder Jugendgeneration, welche die Chance zur eigenproduktiven Suche nach sich selbst erhält, neu erhoben und ist heute geläufig wie eh und je." (M. Doehlemann)

Die Langeweile und "Coolness" junger Leute scheint häufig besonders radikal auszufallen. Ist ein angemessener pädagogischer Umgang mit diesem Phänomen möglich? Auf Basis des Blockseminars "Bildung und Langeweile oder: Eine Pädagogik der langen Weile?" des vergangenen Semesters soll in diesem Semester nun vor allem nach der Langeweile von Kindern und Jugendlichen gefragt werden.

Um auch Studierenden, die im letzten Semester nicht teilgenommen haben, den Einstieg zu erleichtern, werden die bildungsphilosophischen, anthropologischen Überlegungen zur Langeweile noch einmal in aller gebotenen Kürze aufgearbeitet.

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 2a; AM 2b

L SII, EWS: A

L SII, Fach: A

Magister: A

BA: AM 1

Texthinweise (Auswahl):

M. Doehlemann: Langeweile? Deutung eines verbreiteten Phänomens

L. Svendsen: Kleine Philosophie der Langeweile

7058 **theatrum mundi - Grundlagen theaterpädagogischer Konzepte**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 33

Fr. 23.4.2010 9 - 11, 100 Hauptgebäude, 4107

M. Burchardt

Eine Teilnahme an diesem Seminar ist nur nach vorheriger persönlicher Anmeldung beim Dozenten möglich. Die Vorbesprechung findet am 23. April 2010 um 9.00 h im Arbeitsraum Pädagogik, Hauptgebäude, BT 4, 1. OG, statt. Die Teilnahme an der Vorbesprechung ist obligatorisch. Alle weiteren Termine und der Veranstaltungsort werden in der Vorbesprechung bekannt gegeben.

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a

L Gy/Ge, Fach: AM 1b

BA: AM 1

7069 **Kulturanthropologie und Bildungstheorie am Beginn der Neuzeit**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

B. Fuchs

Als eine der brilliantesten Verteidigungen humanistischen Bildungsdenkens gegen den neuzeitlichen Rationalismus gehört Giambattista Vicos Schrift *De nostri temporis studiorum ratione* (1709) zu den bedeutendsten Werken der europäischen Bildungstheorie. Vicos Leistung liegt in dem Versuch,

Humanismus und Rationalität in einer umfassenden Bildungskonzeption zu integrieren. Die historische und systematische Bedeutung Vicos zeigt sich jedoch nicht nur im Hinblick auf seine Bildungstheorie, sondern auch im Hinblick auf seine umfassenden kulturtheoretischen und kulturanthropologischen Forschungen. Seine Kulturtheorie entfaltet Vico auf der Grundlage einer humanistischen Anthropologie, die den Menschen nicht auf Vernunft und puren Intellekt reduziert, sondern Phantasie und Emotionalität in ihrer kulturschöpferischen Kraft in den Blick nimmt. Mit seiner "poetischen Logik" leistet Vico einen entscheidenden Beitrag zur Grundlegung der modernen Kulturanthropologie.

Dieses Seminar ist nur für Studierende im Hauptstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 4b

L SII, EWS: A2; A3;

L SII, Fach: A2, A3, A5, A6

BA (1- und 2-Fach): AM 1

G. Vico: De Nostris Temporis Studiorum Ratione; Dt.: Vom Wesen und Weg der geistigen Bildung, übertr. v. W. F. Otto, Godesberg 1947

G. Vico: Prinzipien einer neuen Wissenschaft über die gemeinsame Natur der Völker, übersetzt v. V. Hösl und Chr. Jermann, 2 Bd. Hamburg 1990

C. Menze: Vom Antikartesianismus zur Theorie der Bildung des Menschen, in: Päd. Rundschau 42 (1988), S. 63-84

B. Fuchs: Die Pädagogik Giambattista Vicos zwischen Topik und Kritik, in: L. Koch (Hrsg.): Pädagogik und Rhetorik, Würzburg 2004, S. 145-167

7070 Die Bedeutung der Rhetorik aus anthropologischer und bildungstheoretischer Perspektive

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 58

B. Fuchs

"Rhetorik hat es zu tun (...) mit den Verlegenheiten, die sich aus der Unmöglichkeit ergeben, Wahrheit zu erreichen (...). Der Mensch als das arme Wesen bedarf der Rhetorik als der Kunst des Scheins, die ihm mit seinem Mangel an Wahrheit fertig werden lässt." (H. Blumenberg) Seit Aristoteles gilt die Rhetorik als die Theorie überzeugender Argumentation, die ihre Wirksamkeit in der politischen, sozialen, ethischen und pädagogischen Lebenspraxis entfaltet, d. h. in jenen Bereichen menschlichen Handelns, in denen wir aufgrund eines "Mangels an Wahrheit" auf die methodische Ermittlung des Plausiblen und Konsensfähigen angewiesen sind.

Das Seminar thematisiert die Bedeutung der Rhetorik aus anthropologischer und bildungstheoretischer Sicht.

Dieses Oberseminar ist nur für Studierende im Hauptstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 4b,c

L SII, EWS: A2, A3

L SII, Fach: A2, A3, A5

BA (1-Fach und 2-Fach): AM 1

Staatsinstitut für Schulpädagogik und Bildungsforschung (Hrsg.): Handreichungen praxisorientierte Rhetorik. Donauwörth 1995

B. Fuchs: Rhetorisch-argumentative Handlungsformen in der Pädagogik, in: G. Mertens/ U. Frost/ W. Böhm/ V. Ladenthin (Hrsg.): Handbuch der Erziehungswissenschaft Bd. I: Grundlagen Allgemeine Erziehungswissenschaft, Paderborn 2008, S. 1023-1041

J. Kopperschmidt: Argumentationstheorie. Hamburg 2000

L. Koch (Hrsg.): Pädagogik und Rhetorik. Würzburg 2004

H. Blumenberg: Anthropologische Annäherungen an die Aktualität der Rhetorik, in: ders.: Ästhetische und metaphorologische Schriften 2001

7081 Über das Erzieherische

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W.Krone

Im Zentrum dieses Seminars wird die Pädagogik Martin Bubers stehen.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Kenntnis von Bubers „Ich und Du“, seinen „Reden über Erziehung“ und die Bereitschaft, unabhängig vom zu erwerbenden Schein, in einer Arbeitsgruppe mitzuarbeiten und die Arbeitsergebnisse vorzustellen.

2 CP/aktive Teilnahme: Referat

4 CP/Leistungsnachweis: Referat und Hausarbeit

Abgabetermin der Hausarbeit: Montag, 13.09.2010

Dieses Seminar ist für Studierende im Hauptstudium und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: AM 1a, AM 1b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b

L SII, EWS: A3

L SII, Fach: A3

Magister: A3

BA: AM 1

7093 B. Waldenfels - Zur Phänomenologie des Fremden

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W.Schneider

Der Gedanke des "Fremden" wie auch der des "Anderen" bestimmt nur vermeintlich öffentliche wie auch pädagogische Diskurse. Je häufiger er gebraucht wird, entschwindet er einer substantiellen Bestimmung. Er verkommt zum Modewort für den beliebigen Gebrauch. Die Folge davon ist, dass das Phänomen des Fremden als persönliche und gesellschaftliche Herausforderung zur rhetorischen Attitüde verkommt, gerade wegen seiner inflationären Erwähnung übersehen werden kann.

Was aber ist das Fremde, das Fremde außer uns, in uns? Was ist deren Beziehung? Wie können wir uns dem Fremden als dem Unbekannten, dennoch aber Herausfordernden nähern? Was sind die Kategorien dieser Herausforderungen? Was ist ihr Ziel? Wie bekannt ist das Fremde eigentlich schon immer; denn das nur Fremde könnte uns herausfordern? Ist das Fremde gar das Eigene?

Den Fragehorizont könnte ich erweitern. Wir werden ihm uns in der Textarbeit anhand von Bernhard Waldenfels zu stellen haben, der in vielfältigen Ansätzen versucht hat, eine Phänomenologie des Fremden zu entwickeln.

Methodisch werde ich im Wesentlichen von der Arbeit an ausgewählten Texten ausgehen. Ob ergänzende Referate gehalten werden, müssen wir gemeinsam entscheiden.

Eine Textauswahl zur Kopie wird zur Verfügung gestellt werden.

Das Seminar ist dem HAUPTSTUDIUM zugeordnet und damit folgenden Bereichen:

L Gy/Ge, EW: AM 1b, AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 2d; AM 4b; AM 4c

L SII, EWS: A3

L SII, Fach: A3, A4, A6

Magister: A3, A4, A6

Diplom: Spez.E. 12

BA 1- und 2-Fach: AM 1

Eine grundsätzliche Vorbemerkung zu meinen Veranstaltungen:

Meine Veranstaltungen sind auch nach der Gründung der neuen Fakultät nur belegbar für Studierende der Studiengänge "Lehramt an Gymnasien", des Studiengangs "EWS für Gymnasiallehrer", des Magisterstudiengangs oder des Diplomstudiengangs bzw. für deren Nachfolgestudiengänge BA und MA (1-Fach und 2-Fach), nicht aber für GHR-Studiengänge.

Für die Seminare in den BA-Studiengängen gilt, dass sich Studierende erst nach dem Abschluss des dritten Semesters für Aufbaumodule anmelden können, für die Seminare in den Lehramtsstudiengängen gilt, dass sich Studierende erst nach dem Abschluss des vierten Semesters anmelden können.

7094 E.Lévinas - Zur Phänomenologie des Anderen

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W. Schneider

Dieses Oberseminar versteht sich als ein Angebot für Studierende höherer Semester.

Lévinas ist zwar mit dem Slogan der "Andersartigkeit des Anderen" überall im Gespräch; er wird häufig im Bereich der Pädagogik zitiert, wenig jedoch substanziell interpretiert. Lévinas scheint auf der einen Seite zu einem Modeautor auch in der Pädagogik geworden zu sein, ist aber auf der anderen Seite nicht wirklich gelesen.

Dies betrifft vor allem das Verhältnis von theoretischer und praktischer Philosophie im Werk von Lévinas, da Lévinas vorwiegend ethisch rezipiert wird und damit die Grundlagen seines ontologischen und erkenntnistheoretischen Denkens vergessen werden. Insofern ist es das Ziel des Seminars, eine Brücke zu schlagen zwischen Ontologie und Ethik im Werk von Lévinas.

Ich möchte Sie in diesem Seminar mit nur wenigen Texten konfrontieren, die ich allerdings für das Denken von Lévinas für substantiell halte, und diese mit Ihnen Schritt für Schritt interpretieren. Wie weit wir damit kommen werden, hängt von Ihrer Bereitschaft ab, Lévinas intensiv zu lesen.

Eine Textauswahl wird Ihnen als Kopiervorlage zur Verfügung gestellt.

Das Oberseminar ist nur für Studierende im HAUPTSTUDIUM vorgesehen und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 2d; AM 4b; AM 4c

L SII, EWS: A3

L SII, Fach: A3, A4, A6

Magister: A3, A4, A6

Diplom: Spez.E. 12

BA 1- und 2-Fach: AM 1

Eine grundsätzliche Vorbemerkung zu meinen Veranstaltungen:

Meine Veranstaltungen sind auch nach der Gründung der neuen Fakultät nur belegbar für Studierende der Studiengänge "Lehramt an Gymnasien", des Studiengangs "EWS für Gymnasiallehrer", des Magisterstudiengangs oder des Diplomstudiengangs bzw. für deren Nachfolgestudiengänge BA und MA (1-Fach und 2-Fach), nicht aber für GHR-Studiengänge.

Für die Seminare in den BA-Studiengängen gilt, dass sich Studierende erst nach dem Abschluss des dritten Semesters für Aufbaumodule anmelden können, für die Seminare in den Lehramtsstudiengängen gilt, dass sich Studierende erst nach dem Abschluss des vierten Semesters anmelden können.

7106 Oberseminar zur Vorlesung "Bildung in Ruhe"

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U. Frost

Dieses Oberseminar ist nur für Studierende im Hauptstudium geeignet und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 4b

L SII, EWS: A

L SII, Fach: A

Magister: A

Diplom: ---

BA: AM 1

7107 OS: Pädagogische Modellanalyse: Die Begründung der Pädagogik als Wissenschaft durch Friedrich Schleiermacher

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

Dieses Oberseminar ist nur für Studierende nach Abschluss des Grundstudiums geeignet und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a, AM 1b; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 4b

L SII, EWS: A

L SII, Fach: A

Magister: A

Diplom: ---

BA: AM 1

U.Frost

7108 HS: Grundfragen der aktuellen Erziehungswissenschaft

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

Dieses Hauptseminar ist für Studierende im Hauptstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b

L SII, EWS: A

L SII, Fach: A

Magister: A

Diplom: ---

BA: AM 1

U.Frost

7121 Werte in Erziehung und Pädagogik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 27.7.2010 9 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

Mi. 28.7.2010 9 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

Do. 29.7.2010 9 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIIb

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldigt fehlt, wird umgehend abgemeldet.

E.Anhalt

7171 Laboratorium IV: - Bildung postkolonial: "Zigeuner"-Diskurse und die Kölner Roma Schule Amaro Kher

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9, 14tägl, ab 22.4.2010

A. Klein

In Köln und Umgebung leben viele Roma, ohne dass die Mehrheitsgesellschaft- die sogenannten Gadsches - eine adäquate Wahrnehmung und einen nicht-rassistischen Umgang mit diesen Menschen entwickelt hätte. Viele Familien leben seit Jahrhunderten hier und ihre Familien waren von der nationalsozialistischen Verfolgungs- und Vernichtungspolitik betroffen. Auch gegenwärtig leben zahlreiche Roma in einer unsicheren Situation: Ein sicheres Bleiberecht gibt es für die Bürgerkriegsflüchtlinge aus dem ehemaligen Jugoslawien und ihre Kinder in Deutschland nicht. Das Recht auf Bildung ist ungewiss; auch die Bildungsinstitutionen und -normen selbst sind, vor diesem Hintergrund betrachtet, eher ausschließend und wenig inklusiv.

Die vielfältigen Lebensgeschichten der Roma, die sich nicht in ein homogenes Bild einfügen lassen, und die erinnerungskulturellen Traditionen sind im Westen weitgehend unbekannt, auch wenn sich über Film und Musik moderne Kommunikationswege öffnen. Konstruktionen von Ethnizität und Alterität erfolgen jedoch weiterhin vor allem durch die kulturellen Muster und Stigmata der westlichen Gesellschaften. Der Antiziganismus ist kein deutsches, sondern ein europäisches Phänomen.

„Rom“ heißt ganz einfach „Mensch“. Unter diesem Leitgedanken sollen in diesem Seminar einerseits Bilder und Stereotype dekonstruiert werden; zum anderen wollen wir Selbstrepräsentationen und Institutionen der Roma-Kultur in Köln kennenlernen. Dazu gehört unter anderem das Archiv des Rom e.V. und die Roma-Schule Amaro Ker, von deren Konzept und Erfahrungen wir lernen wollen.

Das Seminar ist als fortlaufende Lehr- und Lernforschung angelegt, mit Praxis- und Archivbezug. Die Arbeit wird durchgeführt in Kooperation mit dem Rom e.V. und der Roma-Schule Amaro Kher.

Folgende Termine (je 2 Doppelstunden) sind erst einmal fest vorgesehen. Alles weitere besprechen wir bei Semesterbeginn. Wahrscheinlich gibt es einen extra-Termin mit Mitarbeiterinnen von Amaro Kher und dem Rom, e.V. Im Archiv kann nach individueller Vereinbarung recherchiert werden.

- 1) 22. April
- 2) 6. Mai
- 3) 20. Mai
- 4) 10. Juni
- 5) 24. Juni
- 6) 8. Juli

Elizabeta Jonuz: Stigma Ethnizität. Wie zugewanderte Romafamilien der Ethnisierungsfalle begegnen, Opladen/ Farmington Hills Budrich Uni Press 2009

Uerlings, Herbert, Zigeuner und Nation: Repräsentation Inklusion- Exklusion, Frankfurt a.M.. Lang Verlag 2008

Schlagintweit, Reinhard (Hg.), Zwischen Integration und Isolation - Zur Lage von Kindern aus Roma-Familien in Deutschland und Südosteuropa, Berlin, Metropol Verlag 2007

Zimmermann, Michael (Hg.), Zwischen Erziehung und Vernichtung. Zigeunerpolitik und Zigeunerforschung im Europa des 20. Jahrhunderts, Stuttgart: Steiner 2007

Peter Thelen (Hg.), Roma in Europa. Vom Objekt der Ausgrenzung zum Subjekt politischen Handelns, Skopje 2005

7174 **Geschlecht und 'Rasse': Geschichte zweier Konstruktionen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

E. Kleinau

Bislang haben HistorikerInnen ‚Rasse‘ und Geschlecht zumeist getrennt untersucht. Im 18. Jahrhundert zeigten hingegen Wissenschaftler, die sich für Geschlechterdifferenzen interessierten, oft auch Interesse an ‚Rasse‘ unterschieden. Die Art und Weise, wie sie Frauen und ‚Schwarze‘ untersuchten, war ähnlich. Die Klassifikation, die entstand, war eindeutig geschlechter- und ‚rassen‘hierarchisch strukturiert.

In der Auseinandersetzung mit Quellen aus dem 18./19. Jahrhundert und neuerer Forschungsliteratur soll die Geschichte dieser beiden realitätsmächtigen Konstruktionen aufgearbeitet werden. Dabei werden wir uns auch mit theoretischen Konzeptionen befassen, die Geschlecht, ‚Rasse‘ und andere Differenzlinien nicht länger getrennt untersuchen wollen (‚Intersectionality‘).

7250 **Im Schatten des Holocaust: Solidarität und Hilfe für Verfolgte in Katalonien. Pädagogische Exkursion zur "Erinnerungskultur in Europa"**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 19.3.2010 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 110

27.3.2010 - 4.4.2010, Block

Fr. 9.4.2010 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

A. Klein

Was ist unter "Holocaust Education" zu verstehen? Welche Spuren der Geschichte des Zweiten Weltkriegs lassen sich in Europa finden? Und was können wir heute daraus lernen?

Ausgangspunkt der Exkursion ist das ehemalige Mütter- und Kinderheim "Maternité Suisse" in Elne/ Frankreich. An diesem pädagogischen Ort findet eine interkulturelle Bildungsarbeit mit Schulklassen statt, die wir kennenlernen wollen. In der näheren Umgebung gibt es viele Gedenkort, an denen an die Geschichte des Zweiten Weltkriegs erinnert wird. Nazi-Flüchtlinge scheiterten bei ihrer Flucht an der Grenze, die Juden wurden von hier über 3000 km in die Vernichtungslager in Osteuropa deportiert, jüdische Kinder wurden versteckt und der Widerstand gegen den Faschismus organisiert.

Der Überfall auf Frankreich im Mai 1940 jährt sich 2010 zum 70. Mal. Kurz zuvor war mit dem Ende des Spanischen Bürgerkriegs die letzte Hoffnung auf ein freies und soziales Europa gescheitert. Verfolgung, Terror und Rassismus breiteten sich aus. Viele Spanienflüchtlinge waren durch die Bombardements verletzt, viele Männer hatten Arme und Beine verloren. Im Süden Frankreichs eine unvergleichliche Welle von Unterstützung für Verfolgte ein, auch durch internationale Hilfsorganisationen. Unter der Vichy-Regierung waren Minderheiten nicht mehr sicher; es gab neue antisemitische Gesetze und Flüchtlinge wurden in Internierungslager gesteckt.

Die Erinnerungsorte zu besuchen, vergessene Geschichten auszugraben und sich mit der pädagogischen Arbeit an diesen Orten zu beschäftigen stellt eine wichtige Bildungserfahrung für angehende Pädagoginnen und Pädagogen dar. Diese Fahrt wird gemeinsam mit bereits im Schuldienst stehenden jungen Lehrerinnen und Lehrern durchgeführt und soll so auch Gelegenheit zum freien Erfahrungsaustausch bieten. Zivilgesellschaftliches Handeln soll im europäischen Kontext, in einer transkulturellen und intergenerationellen Kommunikation erlernt und reflektiert werden. Vor allem die Erinnerungen an Hilfe und Solidarität sollen auf der Exkursion vorgestellt und diskutiert werden. Unter den Verfolgten des deutschen Nationalsozialismus und des spanischen Faschismus befanden sich PädagogInnen und BildungsphilosophInnen, mit deren Gedanken und praktischen Ansätzen wir uns beschäftigen wollen. Auch die Themen der dis/ability studies sollen Berücksichtigung finden: Befanden sich unter den Ausgegrenzten auch sozial Schwache, sogenannte "Lernbehinderte"? Und wird bei der heutigen Gestaltung der Erinnerungsorte Barrierefreiheit berücksichtigt? Es gibt Gespräche mit ZeitzeugInnen und einen Austausch mit Pädagoginnen und Lehrerinnen aus der Region über die politische Bildungsarbeit gegen Rechtsextremismus.

Themenschwerpunkt 2. Gender, Rassismus, Bildung

Letzter Anmeldestermin: 20.02.2010
Anmeldung über: anne.klein@uni-koeln.de

Auflistung der zu besuchenden Orte:

- 1) Mahnmal und Kulturarbeit zur Erinnerung an den Selbstmord Walter Benjamins nach seiner Zurückweisung an der Grenze 1940, Port Bou
- 2) Exilmuseum in La Jonquera: Biografien von deutschen Exilanten und Spanienkämpfern und den spanischen Flüchtlingen in Frankreich in Folge der Retirada
- 3) La Maternité Suisse: Haus für Mütter und ihre Kinder, die unter der Kollaborations-Gesetzgebung von Vichy von Verfolgung, Internierung, Auslieferung und Deportation bedroht waren
- 4) Ausgehend von Banyuls: Rettungswege für Flüchtlinge über die über die Pyrenäen
- 5) Colliure: Todesort/Grabstein des antifaschistischen Dichters Antonio Machado
- 6) Argelès-sur-mer: Gedenkstein für die Flüchtlinge der spanischen Republik, die hier in provisorischen Auffanglagern untergebracht waren
- 7) Rivesaltes: Lager in der Nähe von Perpignan, zunächst Unterbringungsort für Spanienflüchtlinge, dann Internierung von Ausländern und Juden, dann Deportationszentrum für ganz Südfrankreich, hier findet pädagogische Arbeit statt

Relevanz für die Studierenden

Interkulturalität und Geschichtsbewusstsein

- Das Nachbarland und die Mentalität seiner Bewohner kennenlernen
- Kennenlernen des französischen Verständnisses von Zivilgesellschaft
- Wissen über den Holocaust als Grundlage europäischer Identität
- Die Unterscheidung zwischen Tätern, Opfern, Zuschauern weiter differenzieren
- Austausch mit zukünftigen Lehrer/-innen und Pädagogen/-innen aus Frankreich
- Wahrnehmung landeskundlicher Aspekte, regionaler Sprachen und ökologischer Zusammenhänge
- Gespräche über den Zusammenhang/Widerspruch von Tourismus und Geschichte
- Einbettung in einen europäischen Kontext, abwechselnd mit Exkursionen nach Ostpolen

Forschung und Kommunikation:

- Geschichten von Verfolgung und Hilfe für Verfolgte ausgraben
- Zeitzeugen/-innengespräche
- Erzählungen festhalten für die „map of memory“
- Didaktisches Konzept der „Europäischen Erinnerungsarbeit“ weiter entwickeln
- Transnationale Verständigung entwickeln
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit ausbauen
- Inklusives Lernen, übergreifend zur Ausbildung für festgelegte Schulformen

Mitreisende:

18 Studierende und Lehrerinnen plus drei Begleitpersonen

Kosten:

ca. 175 € (Eigenbeteiligung) plus Taschengeld (je nach Zuschuss wird die Eigenbeteiligung reduziert werden können auf 100 €)

Im Preis enthalten: Fahrt Hin- und Zurück mit dem Nachtzug, Fahrten vor Ort, Übernachtung, Frühstück und eine warme Mahlzeit pro Tag, Museums- und Gedenkstätteintritte, Diskussionen, Zeitzeugengespräche
Roussou, Henry, Vichy. Frankreich unter deutscher Besatzung, 1940-1944, München, Beck Verlag, 2009

Graham, Henry, Der Spanische Bürgerkrieg, Stuttgart, Reclam Verlag 2005

Bohny-Reiter, Friedel, Vorhof der Vernichtung. Tagebuch einer Schweizer Schwester im französischen Internierungslager Rivesaltes 1941-1942, hrg. Von Erhard Roy, Wiehn, Konstanz Hartung-Gorres Verlag 1995

7430 Paulo Freire - neu betrachten und erfinden

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 7.5.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 15.5.2010 9.30 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107

So. 16.5.2010 9.30 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 22.5.2010 9.30 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

K. Funke

Inhalte:

Der Brasilianer Paulo Freire ist einer der bekanntesten Pädagogen des 20. Jahrhunderts. Er prägte nicht nur die praktische pädagogische und erwachsenenbildnerische Arbeit in Lateinamerika und nahezu allen Kontinenten, sondern hat vor allem in Europa großen Anklang in der pädagogischen Theorie und Praxis gefunden, nicht ohne immer wieder Verstörungen und offene Fragen im jeweiligen Pädagogik- und Gesellschaftsverständnis aufzuwerfen. Gleichzeitig ist das Bild von Paulo Freire jedoch auch von einer Haltung geprägt, die ihn geradezu zu einem Mythos stilisierte und eine kritische Betrachtung seines Werkes erschwerte. In diesem Seminar soll ein multiperspektivischer Blick auf das Denken und Handeln Freires geworfen werden. Zu diesem Zweck soll sein Denken und Wirken in seinen Grundzügen und Hauptideen erkundet und untersucht werden. Dabei spielen nicht nur die frühen Schriften Freires, wie sein Hauptwerk „Pädagogik der Unterdrückten“, eine Rolle, sondern auch die späten Schriften wie „Pädagogik der Autonomie“, das erst 2008 ins Deutsche übersetzt wurde. Zum tieferen Verständnis des Denkens Freires spielen auch die geschichtlichen Hintergründe seines Herkunftslandes Brasilien eine Rolle, da sie Freires Biografie und damit einhergehend sein Denken und Handeln maßgeblich beeinflussten.

Ziele:

Ziel des Seminars ist es, einen Überblick über das Denken Freires zu erhalten und dieses geschichtlich wie ideengeschichtlich einordnen zu können. Gleichzeitig ist es Ziel, den Spuren freireschen Denkens in aktuellen pädagogischen Theorien und Praxen nachzuspüren und Ideen zu entwickeln ob und inwiefern das Denken Freires heute noch eine Relevanz haben kann und sollte.

Methoden:

Angelehnt an die Idee Freires, dass Unterrichten nicht das Übermitteln von Wissen bedeutet, sondern das Bereitstellen von Voraussetzungen für seine Entstehung und Weiterentwicklung – eine durch und durch konstruktivistische Annahme – sollen in diesem Seminar Methoden zum Einsatz kommen, die die Aktivität und auch die Initiative der Teilnehmenden erfordern und anregen. Hierbei ist das Engagement und der Ideenreichtum der Teilnehmenden besonders gefragt.

Theaterpädagogische Elemente nach Augusto Boal, der von Freire inspiriert war, werden genauso eine Rolle spielen wie das Studium der Texte Freires und Erprobung von Methoden aus der freireschen Spracharbeit.

Voraussetzungen: Das Buch "Pädagogik der Unterdrückten" sollte vor Beginn der Blockveranstaltung gelesen werden. Weitere, auch neuere Texte Freires, werden im Verlauf der Veranstaltung bearbeitet werden.

Aufbaumodul 2 Erziehung und Bildung unter den Bedingungen der Diversität: internationaler Vergleich, interkulturelle Bildung und Genderforschung

7157 **Interkulturelle Bildung und Diversity Education: Theoretische Grundlagen, gesellschaftliche Hintergründe und didaktische Perspektiven**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 420

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

H. Roth

In der Vorlesung werden zentrale Themen Interkultureller Pädagogik vorgestellt und diskutiert: Zunächst wird es um Fragen der Ein- und Auswanderung und den damit verbundenen Debatten um kulturelle Diversität in Staat, Gesellschaft und Bildungssystem gehen. Dabei werden neben aktuellen Fragestellungen auch historische Entwicklungen in den Blick genommen sowie die Herausbildung der Interkulturellen Pädagogik sowie ihre zurzeit diskutierte Weiterentwicklung zu einer Diversity Education nachgezeichnet. Im Weiteren werden Befunde und Erklärungen zur Bildungsbenachteiligung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund vorgestellt und diskutiert; Berücksichtigung finden dabei die Themen Schule, Sprache, Ausbildung und Arbeitsmarkt ebenso wie auch Rahmenbedingungen der Lebenslagen von gewanderten Menschen. Schließlich werden Programme zu Verbesserungsmöglichkeiten im Bildungsbereich behandelt (QUIMS, FÖRMIG). Fokus der Betrachtungsweise ist die Einbindung von Theorie und Praxis interkultureller Arbeit in gesellschaftliche Ordnungsstrukturen; den theoretischen Hintergrund dazu liefern insbesondere die Arbeiten von Michel Foucault und Pierre Bourdieu. Die Vorlesung richtet sich an Studierende im Hauptstudium. Interessierte TeilnehmerInnen aus dem Grundstudium bzw. dem BA-Studiengang, die an "Pädagogik und Gesellschaft" im vergangenen Wintersemester teilgenommen haben, können sich ebenfalls einwählen. Die Vorlesung richtet sich an Studierende im Hauptstudium (Diplom und Lehramt). Studierende im Bachelor können sich diese in AM 2 anrechnen lassen. Die Vorlesung ist allerdings bereits für den ab Wintersemester angebotenen Master Interkulturelle Kommunikation und Bildung konzipiert, so dass Studierende, die sich für diesen bewerben, ggf. sinnvollerweise eine andere Veranstaltung auswählen.

Ein Nachweis über aktive Teilnahme wird über die Führung eines kleinen Portfolios erbracht. Dazu werden Aufgabenblätter über ILIAS bereit gestellt, die am Ende des Semesters (bis spätestens Mitte August) abgegeben werden. Die Erbringung von Leistungsnachweisen ist nicht vorgesehen; das wäre individuell mit mir zu klären.

BA - AM2: 2 CP für aktive Teilnahme; Leistungsnachweis ist nicht möglich!

7002 Wandlungsprozesse von Bildungssystemen in Übergangsgesellschaften

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

C. P a n

Seit den 90er Jahren ist der soziale Wandel in den Ländern, die sich im Übergang von der Planwirtschaft zur Marktwirtschaft befinden, ein an Bedeutung zunehmendes Forschungsgebiet. Einflussreiche internationale Organisationen wie OECD und Weltbank stärken das Forschungsinteresse u. a. mittels Vergabe von Forschungsaufträgen. Die beim Übergang zur Marktwirtschaft (und evtl. zur Demokratie) auftretenden Veränderungen, Anpassungen und Innovationen werden zu Forschungsgegenständen, während die Forschungsrichtung unter Beteiligung verschiedener Disziplinen wie Politikwissenschaften, Soziologie, Ökonomie etc. unter dem Sammelbegriff Transformationsforschung zusammengefasst wird. In diesem Seminar werden anhand der Beispiele einzelner Länder (u. a. Polen, Russland, VR China und Vietnam) Ansätze der Transformationsforschung in Referaten vorgestellt und im Hinblick auf die Bildungssysteme einer genaueren Untersuchung unterzogen. Wird in der 1. Sitzung bekannt gegeben.

7003 Fremdheitsdiskurse in multikulturellen Gesellschaften und ihre pädagogischen Konsequenzen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

C. P a n

In diesem Seminar werden Texte zur Thematik in verschiedenen Gesellschaften vorgestellt. Dabei werden neben bundesdeutschen Diskussionen auch die Debatten in Ländern wie Kanada, Australien und den Niederlanden herangezogen, deren Selbstverständnis als „multikulturell“ teilweise durch politische Agenden unterstützt wird.

Ziel des Seminars ist, durch die Dekonstruktion der Fremdheitsdiskurse Ansätze zu entwickeln, die sowohl für die handelnden Pädagogen als auch zur Bildung eines sich emanzipierenden Subjekts sinnvoll sind.

Wird in der 1. Sitzung bekannt gegeben.

7011 Diversity and Inequality in Education: A Comparative Perspective

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107

C. Allemann-Ghionda

The multilayered and complex theoretical concept "diversity" encompasses ethnic, socioeconomic, language and religious elements as well as personal features such as ability, talent, physical traits, gender and others. Thus broadly defined, diversity shapes the identity and life of individuals and groups, having an influence on their interactions with other individuals, groups and institutions. Within this theoretical framework, the students learn to analyse the ways in which educational systems conceptualise diversity and how they implement strategies designed to face the challenge of inequality and discrimination vs. the goal of equal rights and opportunities for all. Integration, inclusion and positive discrimination are some of the key concepts used. The comparative perspective will be applied on a small selection of examples from different countries, based on empirical research results (case studies, statistical data). By comparing theoretical discourses and practices of different origins, it will be easier to identify several problems and models and to highlight differences between educational policies with regard to the treatment of diversity.

Das Oberseminar ist nur für Studierende im Hauptstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 3b; AM 4c

L SII, EWS: C1,2

L SII, Fach: C1, 2

Magister: C1, 2

BA: AM 2

Zusatzstudium IKP, Bereich B

Banks, J. A. (Ed.) 2004: Diversity and Citizenship Education: Global Perspectives. San Francisco: Jossey-Bass.

OECD (2009): What does the OECD have to say about the state of education today? Paris.

7012 Ganztagsschule und Zeitpolitiken im europäischen Vergleich

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

C. Allemann-Ghionda

Beschreibung, Lern- und Qualifikationsziele:

Vor allem nach den Ergebnissen der PISA-Untersuchungen seit 2000, aber auch schon in den wiederholten Berichten der OECD über die nationalen Bildungssysteme, wurden und werden die mehrgliedrige Struktur des deutschen Schulsystems und die damit einhergehende frühe Selektion kritisiert. Im Hinblick auf Reformen wird über die teilweise oder gänzliche Abschaffung der Mehrgliedrigkeit, über einen flexiblen Übergang von der vorschulischen Erziehung zur Grundschule sowie über die Einführung des Ganztagsmodells (statt der Halbtagschule), debattiert. Hinter den Optionen für die eine oder andere Struktur verbergen sich unterschiedliche Vorstellungen nicht zuletzt über das Zeitmanagement in Bildungsinstitutionen unter dem Aspekt der Rollenteilung zwischen Staat und Familie sowie zwischen Elternteilen. Die Studierenden eignen sich Wissen und analytische Instrumente an, die sie befähigen, die Reichweite der gegenwärtigen Schulreformdebatte zu erfassen. Sie erkennen, dass Innovation und Reform auch durch den internationalen Vergleich angeregt erfolgt. Durch die Auseinandersetzung mit ausgewählten Beispielen aus anderen Ländern lernen sie, ihren durch die eigene Sozialisation geformten, kulturell geprägten Standpunkt der Halbtagschule als Norm zu relativieren.

Dieses Oberseminar ist nur für Studierende im Hauptstudium geeignet und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 3b

L SII, EWS: C2

L SII, Fach: C2

Magister: C2

BA: AM 2

Zusatzstudium IKP: Bereich B
Einführende Literatur:

Allemann-Ghionda, C. (2008): Zeitstrukturen (vor-)schulischer Bildung in Europa. In: Coelen, T./Otto, H.-U. (Hrsg.): Grundbegriffe der Ganztagsbildung: Das Handbuch. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften, S. 674-683.

Stecher, L./Allemann-Ghionda, C./Helsper, W./Klieme, E. (Hrsg.) (2009): Ganztägige Betreuung und Bildung. Zeitschrift für Pädagogik, 54. Beiheft. Weinheim und Basel: Beltz.

7026 Gewaltprävention durch Schulentwicklung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

H. Klausner

Die deutschen Schulen zeichnen sich zunehmend durch eine sozio-kulturelle Heterogenität der Schülerschaft aus. Dies kann das Spektrum möglicher Konfliktsituationen erweitern. In der wissenschaftlichen Diskussion wird Gewaltprävention in der Schule zunehmend als Teil von Schulentwicklung verstanden. Das Seminar hat das Ziel zunächst einen Einblick in die wesentlichen Aspekte und Stufen der Schulentwicklung zu geben. Anschließend soll die Möglichkeit einer effektiven Verknüpfung von Gewaltprävention und Schulentwicklung kritisch reflektiert werden. Wie lassen sich Einzelmaßnahmen zu einem in sich schlüssigen Gesamtkonzept verankern, das die verschiedenen Bereiche der Konflikt- und Gewaltprävention abdeckt? Auf diese und andere handlungsrelevante Fragestellungen mit Praxisbezug soll besonderes Augenmerk gelegt werden. Wird in der 1. Sitzung bekannt gegeben.

7027 Schulentwicklung unter den Bedingungen der Diversität

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

H. Klausner

Schulen stehen heute vor besonderen Herausforderungen. Die sich schnell verändernden gesellschaftlichen Verhältnisse, die komplexer werdenden Anforderungen an die Schulen und die wachsende Heterogenität im Schulalltag machen Schulentwicklung zu einer unausweichlichen

Notwendigkeit. "Alle Schulen entwickeln sich, weil sich das Umfeld, die Schüler und Lernanforderungen ändern. Wenn wir von Schulentwicklung sprechen, meinen wir etwas mehr, nämlich die Weiterentwicklung von Schule und zwar die systematische." (Rolf u.a., 2000, 13)

Schule muss in der heutigen Gesellschaft Diversität dort wahrnehmen, als Ressource nutzen und in die Schulentwicklung einbringen, wo sie auf Veränderungsbedarf der Schulorganisationsstruktur hinweist.

Zentrale Kategorien der Diversität, die eine realitätskonstituierende Wirkung haben, besonders wichtige Felder für einen Schulentwicklungsprozess, ein reflexiver Umgang mit Diversität und eine produktive Nutzung von Heterogenität stehen im Zentrum dieser Veranstaltung.
Wird in der 1. Sitzung bekannt gegeben.

7028 Soziale Interaktion in der multikulturellen Gesellschaft

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

H. Klausner

In Zeiten der Globalisierung ist die Kompetenzentwicklung im Bereich der interkulturellen Interaktion insbesondere für pädagogische Handlungsfelder von herausragender Bedeutung. Aufbauend auf konstruktivistisch orientierten Ansätzen, beschäftigt sich das Seminar sowohl mit theoretischen Beiträgen zur Thema 'Intraktion' als auch mit praktischen Handlungsmöglichkeiten in einer multikulturellen Gesellschaft. Dabei wird das Thema 'Interaktion' aus einer systemisch-dynamischen Perspektive betrachtet.

Ziel des Seminars ist es, den Studierenden einen Einblick in die Faktoren und Komponenten, die in interkulturellen Interaktionssituationen wirken, zu geben, um nicht zuletzt auch Problemfelder interkultureller Interaktion zu benennen.

Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

7112 Geschlechtergerechte Schule

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192

M. Artmann

Wie muss Schule aussehen, damit sie Mädchen und Jungen – jenseits tradierter Geschlechterrollen - in ihrer jeweils individuellen Entwicklung und Lebensgestaltung begleitet und fördert?

Dieses Seminar wird sich mit dem Thema Schul- und Unterrichtsentwicklung aus der Genderperspektive beschäftigen. Dazu werden wir den gesamten Lebensraum Schule (Unterrichtsinhalte und –methoden, Sozialverhalten, Gesprächskultur, Raumgestaltung, Hierarchien, Entscheidungsprozesse, Curricula, Schulbücher, etc.) in den Blick nehmen und uns mit Begriffen wie „geheimer Lehrplan“, „reflexive Koedukation“, „Mädchen- und Jungenförderung“ und „work-life-balance“ beschäftigen.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung am 14.04.2010 ist obligatorisch. Seminarplätze nicht erschienener Studierender werden an Wartende weitergegeben.

7150 Sprachliche Aspekte der interkulturellen Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

L. Ageeva

In dieser Lehrveranstaltung werden die Herkunftssprachen der Teilnehmer im Vergleich zum Deutschen bzw. Deutsch als Muttersprache im Vergleich zu einer Fremdsprache auf der linguistischen und der interkulturellen Ebene kontrastiv analysiert. Das Seminar ermöglicht es, durch das Verständnis der Grundlagen der interkulturellen sprachlichen Kommunikation bestimmte Probleme von Deutschlernern beim sprachlichen Handeln besser zu erkennen. Das Seminar soll in der Form des wechselseitigen Informationsaustausches ablaufen. Von den Seminarteilnehmern wird erwartet, dass sie ihre eigene "Sprachlernbiographie" thematisieren und reflektieren.

Scheinerwerb:

Aktive Teilnahme: Vorstellung der Kultur der eigenen Muttersprache im Vergleich zu einer anderen Sprachkultur

Teilnahme: Protokoll mit einer Reflexion zur jeweiligen Seminarsitzung wird im Seminar bekannt gegeben

7152 Macht als Thema der interkulturellen Pädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

C. Anastassopoulos

Auf der Grundlage der klassischen Studie "Phänomene der Macht" (Popitz 2004) gehen wir verschiedenen Typen der Macht nach. Auf diese Weise soll begreifbar gemacht werden, wie der Mensch Macht haben und von Macht betroffen sein kann. Schließlich werden wir die vielfach seitens der Interkulturellen Pädagogik identifizierten Machtasymmetrien im Hinblick auf ihr Verständnis der Macht berücksichtigen.

Literatur

Popitz, Heinrich (2004): Phänomene der Macht. Tübingen: Mohr

7153 Interkulturelle Bildungsarbeit / Interkulturelle Öffnung der sozialen Dienste

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 123, Ende 19.4.2010

Fr. 11.6.2010 16 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 12.6.2010 10 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

So. 13.6.2010 10 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

H. Celik

In der Einwanderungsgesellschaft Deutschland stehen Gewerkschaften, Kirchen und Wohlfahrtsverbände und soziale Institutionen vor großen Herausforderungen. Sie sind verpflichtet ihre Mitarbeitenden und Mitglieder auf die gesellschaftlichen Veränderungen und soziale Entwicklungen vorzubereiten. Deshalb ist die interkulturelle Öffnung der sozialen Dienste eine Herausforderung an alle gesellschaftlich relevanten Institutionen und Verbände, die das Zusammenleben vieler Kulturen in unserer Gesellschaft anstreben und das Miteinander fördern. Denn interkulturelle Kompetenzen sind inzwischen zu einer Anforderung an professionelles Handeln der Pädagogik und Sozialarbeit geworden, die über die klassische Migrationssozialarbeit hinausgehen. Gesellschaft, politische Verbände und soziale Institutionen haben die Aufgabe auch auf die Politik einen Einfluss zu üben, um die Integration und die Integrationspolitik mitzugestalten.

Auch Pädagogik und Sozialarbeit haben in der Frage des Zusammenlebens mit MigrantInnen in Bezug auf Konfliktregelung und Bewältigung sozialer Probleme eine Verantwortung, die bislang im Aus- und Weiterbildungssystem vernachlässigt wurde.

Die Fort- und Weiterbildung soll ein exemplarisches Angebot von interkulturellem Lernen sein, die die interkulturellen Kompetenzen fördert, um die in der Gesellschaft bestehenden Konflikte, Ängste, Vorurteile und Missverständnisse zu bewältigen.

Das Seminar ist handlungsorientiert und dient der unmittelbaren Anwendung in der Praxis. Dies ermöglicht den Teilnehmenden durch Exkursionen die Bildungsangebote und Maßnahmen näher kennen zu lernen und zu analysieren. Im Seminar können interkulturelle Bildungsangebote sowohl für MultiplikatorInnen als auch für MigrantInnen und deren Familienangehörigen vorgestellt und diskutiert werden. Es wird von den Seminarteilnehmern eine kritische Bestandsaufnahme und Analyse einzelner Aspekte der interkulturellen Bildungsarbeit und des interkulturellen Lernens erwartet.

Die Kompakttermine finden in Bonn statt und werden vom Dozenten in der Ersten Veranstaltung bekanntgegeben

7154 Bildungssprachliche Kompetenzen erforschen – Zum Zusammenhang von Bildungserfolg und Migration

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, nicht am 14.5.2010

Sitzung für Kompaktphase am 19.6.10 von 10-16 reserviert; 4.6.2010 Sit-

zung für Kompaktphase am 19.6.10 von 10-16 reserviert; 25.6.2010 Sit-

zung für Kompaktphase am 19.6.10 von 10-16 reserviert

C. Gantefort

L. Rosen

Wie zahlreiche Ergebnisse der empirischen Bildungsforschung zeigen, besteht bei mehrsprachigen Kindern und Jugendlichen mit Zuwanderungsgeschichte ein enger Zusammenhang zwischen der Kompetenz in einer schulspezifischen Verwendungsweise von Sprache - der „Bildungssprache“ - und dem Erwerb qualifizierender Bildungsabschlüsse. Diese Thematik wurde vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge aufgegriffen und in ein Konzept zur Förderung eben dieser sprachlichen Kompetenzen bei der Zielgruppe umgesetzt, welches in drei Bundesländern in der Praxis erprobt wird. Prof. Dr. Hans-Joachim Roth wurde mit der wissenschaftlichen Begleitung dieser Maßnahme beauftragt. In diesem Zusammenhang wollen wir als Forschende in diesem Seminar Studierenden die Gelegenheit bieten, sowohl unterrichtspraktisch relevante diagnostisch-sprachdidaktische Kompetenzen zu erwerben als auch selbst - anhand der im Projekt erhobenen Sprachproben und SchülerInnenbefragungen - als Forschende aktiv zu werden.

Dazu werden zunächst theoretische Grundlagen thematisiert: Diese umfassen sowohl Aspekte der empirischen Sozialforschung als auch theoretische Klärungen dazu, was Bildungssprache ist, wie sie gemessen bzw. diagnostiziert werden kann, sowie den Themenkomplex Bildungsbenachteiligung und Migration. Im zweiten Teil des Semesters arbeiten Studierende und Lehrende in kleinen Gruppen gemeinsam an den quantitativen und qualitativen Daten, dazu ist am 19.6.10 von 10-16 Uhr eine Kompaktphase vorgesehen.

Qualifikationen:

Teilnahmenachweise werden durch regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit erworben, insbes. durch die Datenerfassung und -auswertung der Schreibproben, Fragebögen und Leitfadeninterviews. Dies

gilt auch für den Scheinerwerb, hinzu kommt hier eine schriftliche Ausarbeitung, in der die gewonnenen Ergebnisse auf dem Hintergrund der Seminarinhalte diskutiert werden.

Raum: extern (Raum 0.234 im Triforum, Innere Kanalstrasse 15 50823 Köln)

Zuordnung:

BA = AM2 & Wahlpflichtmodul „Bildungsforschung“

Diplom = für Spez EZW 2

LA = AM 2d Baustein 1 + 3

Zip = B

7155 Methoden Interkultureller Forschung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 22.4.2010 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 15.5.2010 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

So. 16.5.2010 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124

S. Farrokhzad

In diesem Seminar werden einleitend die Grundlagen qualitativer Sozialforschung vorgestellt und auf die damit verbundenen Möglichkeiten und Schwierigkeiten ihrer Anwendung auf die Migrationsthematik aufmerksam gemacht. Nach dieser Einführung werden verschiedene Studien aus dem Migrationskontext vorgestellt und die dort angewendete methodische Vorgehensweise kritisch überprüft. Im Anschluß daran kann darüber diskutiert werden, wo sich die Chancen, aber auch die Fallstricke der verschiedenen Methoden und Techniken, welche die AutorInnen angewendet haben, finden lassen, und welche Möglichkeiten es gäbe, entsprechende methodische Settings zu verfeinern.

Scheinerwerb: Referat und Ausarbeitung

7156 InterCultural Mainstreaming für pädagogische Berufsfelder nach dem WAIK-Konzept/ Entwicklung von Kompetenzen zur Kultur- und ethniensensiblen Folgenabschätzung der päd. Arbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 16.4.2010 17.45 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Fr. 23.4.2010 16 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 24.4.2010 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 136

M. Heidari

InterCultural Mainstreaming für pädagogische Berufsfelder nach dem WaiK®-Konzept / - Entwicklung von Kompetenzen zur kultur- und ethniensensiblen Folgenabschätzung der pädagogischen Arbeit

WaiK® ("Wege aus der interkulturellen Konfrontation") ist ursprünglich als interkulturelles Deeskalationskonzept entwickelt, umfasst heute die Vermittlung, Erfassung und Bewertung von interkulturell relevanten Handlungskompetenzen und deren Weiterentwicklung vor allem im Migrationskontext. Die WaiK®-Qualifizierungsansätze sollen die Stärkung von interkulturell relevanten Handlungskompetenzen in verschiedenen Berufsfeldern nachhaltig unterstützen.

Eine der wichtigsten interkulturell relevanten Kernkompetenzen ist nach dem Waik®-Konzept die interkulturelle Orientierungskompetenz oder Fähigkeit zu "InterCultural Mainstreaming"

Als Instrument kultur- und ethniensensibler Folgenabschätzung gewinnt „InterCultural Mainstreaming“ zunehmend an Bedeutung.

"InterCultural Mainstreaming" für die pädagogischen Berufsfelder bezeichnet grob den Versuch, eine gleichberechtigte Berücksichtigung von interkulturell relevanten Diversitätsmerkmalen sowie eine faire Förderung von diesbezüglichen Potentialen auf allen Ebenen zu realisieren.

Bei der Förderung der interkulturell relevanten Potentiale ist es wichtig, dass sämtliche pädagogische Konzepte und Maßnahmen eingespannt werden. Ihre etwaigen Auswirkungen auf die Situation der Schüler/innen unterschiedlicher Herkunft sollen bereits in der Konzeptionsphase aktiv und erkennbar integriert werden.

In diesem Seminar werden wir uns mit dieser Thematik praxisorientiert und interaktiv befassen. Bitte achten Sie auf "Aktuelle Mitteilungen" auf unserer Homepage

<http://www.hf.uni-koeln.de/30555>
Literatur:

M. Heidari;

- Wege aus der interkulturellen Konfrontation.

Konzeptionelle Grundlagen für interkulturelles Kommunikationstraining und Konfliktmanagement, Köln 2005

- Interkulturell relevante Anforderungen für eine konstruktive Integrationsarbeit im Migrationskontext. In Veröffentlichungen des Japanisch-Deutschen Zentrum Berlin Band 56 (Symposium: Homogenität versus Multikulturalismus, Immigration in Japan und Deutschland, Berlin 2007

- Waik®- Trainingshandbuch, Köln 2008

(www.heidari.net)

7159 Interkulturelle sprachliche Bildung in der Schule: Deutsch als Zweitsprache

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 825 Triforum, S192

H. Roth
V. Bachtsevanidis

Das Seminar führt in die grundlegenden Wissensbestände des Arbeitsfeldes Deutsch als Zweitsprache in interkultureller Perspektive ein und vermittelt zunächst ein sprachwissenschaftliches Basiswissen für Nichtlinguist/innen: Lautung, Grammatik, Wortschatz, Sprachhandeln. Im Weiteren geht es um (Zweit-)Spracherwerb, kulturelle und schichtspezifische Einflüsse auf Sprache und Sprechen sowie einige grundlegende Analysetechniken zur Feststellung sprachlicher Kompetenzen von zweisprachigen Schülerinnen und Schülern. Die Themen werden anhand von Fallbeispielen erarbeitet.

Die Veranstaltung ist schwerpunktmäßig auf die Lehrerbildung ausgerichtet; allerdings werden im Grundlagenseminar die Inhalte so bearbeitet, dass sie auch in verschiedenen Bereichen außerschulischer Bildung genutzt werden können.

Ein Scheinerwerb ist möglich. Dazu wird ein Portfolio erstellt, das die in den Seminarstunden angefertigten Übungen sowie selbst erstellte Materialien, insbesondere Analysen zu Sprech- und/oder Schreibproben besteht. Weiteres kann zu Beginn des Seminars abgesprochen werden.
G. Kniffka, G. Siebert-Ott: Deutsch als Zweitsprache. Lehren und lernen. Paderborn usw: 2. Aufl., Schöningh, 2009.

Weitere Literatur und Materialien werden im Seminar über ILIAS zur Verfügung gestellt.

7162 Bildung, Ausbildung und Beruf im Kontext von Migration

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

K.von Bose

Bildung, Ausbildung und Beruf im Kontext von Migration

Ein so genannter Migrationshintergrund spielt immer noch eine (zu) große Rolle, wenn es in Deutschland darum geht, einen (höheren) Bildungsabschluss zu erwerben, einen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz zu er-/halten. So sind beispielsweise viele Kinder und Jugendliche, die im Kontext von Migration aufwachsen, immer noch mit erheblichen Barrieren und Benachteiligungen im deutschen Schulsystem konfrontiert. Auch im Ausbildungssektor und auf dem Arbeitsmarkt haben Menschen, die als nicht (einheimisch) deutsch angesehen werden, mit Schwierigkeiten zu rechnen. Migration ist zudem oft mit einem sozialen Abstieg verbunden, im Kontext von Migration kommt es häufig zu prekären Beschäftigungsverhältnissen. Gleichzeitig gibt es viele Bildungs- und/ oder Arbeitsbiographien im Kontext von Migration, die als ‚erfolgreich‘ angesehen werden können.

Unter Rückgriff auf Grundlagen sowie neuere Ansätze der Migrations-, Rassismus- sowie der Genderforschung sollen im Seminar verschiedene biographische Bildungs- und Ausbildungsverläufe in der Migration, unterschiedliche Arbeits- und Berufsfelder und gesellschaftliche Positionierungen in der Migrationsgesellschaft beleuchtet und diskutiert werden. Dabei sollen stets auch andere Faktoren, die sowohl theoretisch als auch empirisch von Bedeutung sind, im Blick behalten werden: So sind soziale Kategorien wie Geschlecht, Alter, Schichtzugehörigkeit und Sexualität oft ebenso relevant, wenn man die Thematik zu erfassen versucht. Außerdem soll die Frage nach Implikationen für die pädagogische Praxis (beispielsweise in Schule, Erwachsenenbildung, Jugend- und Beratungsarbeit) das Seminar begleiten.

7163 Soziale Arbeit mit Flüchtlingen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

T. Zitzmann

Das Seminar thematisiert asyl- und aufenthaltsrechtlich begründete Ausschließungsmechanismen gegenüber Flüchtlingen sowie die Möglichkeiten, ihre gesellschaftliche Teilhabe zu fördern - insbesondere in den Bereichen Bildung und soziale Arbeit. Praxisbeispiele auf lokaler Ebene und internationale Vergleiche werden einbezogen. Ein Leitfaden für Recherchen im Feld wird erarbeitet.

7165 Frauen- und Geschlechterforschung im Kontext von Migration und Globalisierung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 14.4.2010 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 29.5.2010 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

So. 30.5.2010 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123

S. Farrokhzad

Durch die Entwicklungen im Rahmen von Globalisierung und Migration sind für heutige Frauenbewegungen und Frauenorganisationen zunehmend nationale Grenzüberschreitungen von Bedeutung. Fraueninitiativen und Frauenorganisationen vernetzen sich immer häufiger auf internationaler bzw. globaler Ebene. Gleichzeitig gewinnen die durch Migrationsprozesse geprägten multikulturellen Gesellschaften im Bereich der Frauenorganisationen zunehmend an Heterogenität.

Diese Entwicklungen sind auch im Bereich der Frauen- und Geschlechterforschung zu finden. Während in den Anfängen der bundesdeutschen Frauenbewegung und Frauenforschung noch einheimische Frauen im Mittelpunkt wissenschaftlicher Analysen und politischer Forderungen standen, sind durch Migrations- und Globalisierungsprozesse zunehmend Öffnungen hin zur Berücksichtigung von Differenzen zwischen Frauen zu verzeichnen.

In den ersten Sitzungen des Seminars wird zunächst ein Überblick über die Entwicklungen in der bundesdeutschen Frauen- und Geschlechterforschung unter besonderer Berücksichtigung von Migration und Globalisierung gegeben. In der anschließenden Kompaktphase werden mittels Referate die Ergebnisse verschiedener Studien zur Situation und zu Einstellungen von Frauen bezüglich verschiedener Lebensbereiche wie Bildung, Familie und Arbeitsmarkt vorgestellt – unter Berücksichtigung einer interkulturellen Perspektive.

Scheinerwerb: Referat und Ausarbeitung, Hausarbeit

7167 Kolonialismus und Geschlechterverhältnisse

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

W. Gippert

Der deutsche Kolonialismus wurde aufgrund seiner relativ kurzen Zeitspanne von der Geschichtsschreibung lange als eine Art ‚Fußnote‘ in der Epoche des Kaiserreichs behandelt. Zudem ist die deutsche Kolonialgeschichte in erster Linie als Geschichte von ‚weißen‘ Männern konstruiert und geschrieben worden – als Geschichte von Pionieren, Forschern und ‚Entdeckern‘, von Missionaren, Händlern und Besatzern, unter dem Fokus von Kolonialpropaganda und -politik sowie unter macht-, wirtschafts- und militärgeschichtlichen Gesichtspunkten. Die Kategorie ‚Geschlecht‘ wurde dabei allerdings nicht mitreflektiert. Zudem steht eine Auseinandersetzung der Erziehungswissenschaft mit der deutschen Kolonialgeschichte bis heute weitgehend aus, obwohl Deutschland als Kolonialmacht und deutsche Missionsgesellschaften durchaus „erzieherische Absichten“ in den okkupierten Gebieten verfolgten.

Das Seminar will sich dem Thema Kolonialismus aus bildungsgeschichtlicher und genderhistorischer Perspektive nähern. Im Kern geht es um die Frage, inwiefern die Konstruktionen eines rassifizierten ‚Anderen‘ auch rassifizierte Selbstkonstruktionen enthalten und wie diese mit nationalen und geschlechtlichen Identitäten in Wechselbeziehung stehen.

Achtung! Die Veranstaltung beginnt in der zweiten Vorlesungswoche am 22. April 2010.

Dietrich, Anette: Weiße Weiblichkeit. Konstruktionen von „Rasse“ und Geschlecht im deutschen Kolonialismus. Bielefeld 2007

7170 Erzählcafé I: "Geteilte Erinnerungen": Weltwissen, (Familien-)geschichte und Bildungsbiographie aus der Sicht von Migrantinnen und Migranten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9, 14tägl

A.Klein

Immer junge Erwachsene mit Migrationshintergrund schaffen den Sprung an die Universität. Das ist bemerkenswert, schließlich bestehen die sozialen Hürden, die Kinder und Jugendliche aus sozial benachteiligten Familien überwinden müssen, fort. Rassismen sind unterschwellig und auch ganz offen weiterhin wirksam. Die Erfahrung von "Fremdheit" ist Teil des Alltags. Die Erinnerung an die Geschichte der Migration bleibt aus dem öffentlichen Geschichtsverständnis ausgeblendet. Dabei werden kulturvermittelnde und transnationale Erfahrungen und Kompetenzen in einer globalisierten Welt auch für angehende LehrerInnen immer wichtiger.

Dieses Seminar soll Platz geben für die Reflexion von Migrationsgeschichte. Die Bedürfnisse und Interessen der Teilnehmenden und ihre biografischen Erfahrungen stehen im Mittelpunkt. Wie wird Migration erinnert?

Gegenstände, Raumwahrnehmungen, Bilder, Artefakte und Musik werden gesammelt, Familiengeschichten unterschiedlicher Herkunft und Nationalität befragt. Wir werden dokumentarische Forschungsmethoden, "oral history" und andere Sammlungstechniken anwenden. Die Erinnerungsarbeit wird sich anlehnen an Theorien und Methoden der "cultural studies" und ethnomethodologische Verfahren. Das Seminar ist offen für Studierende mit und ohne Migrationshintergrund.

Feste Termine:

15. April, 19. Mai, 27. Mai, 17. Juni, 1. Juli, 15. Juli

Die Spurensuche ist zunächst auf zwei Semester angelegt. Im zweiten Semester wird die begonnene Recherche fortgesetzt und eine Ergebnispräsentation angestrebt.

Der Erwerb von credits/Scheinen ist in jedem Semester unabhängig von der Weiterführung des Seminars möglich.

Das Projekt wird durchgeführt in Kooperation mit DOMiD - Dokumentationszentrum und Museum für die Migration in Deutschland e.V.

Bislang sind folgende Termine vorgesehen (jeweils 2 Doppelstunden)

- 1) 15. April
- 2) 29. April
- 3) 27. Mai (längerer Blocktag)
- 4) 17. Juni
- 5) 1. Juli
- 6) 15. Juli

Assmann, Jan, Kollektives Gedächtnis und kulturelle Identität, in: Ders. & Hölscher, Tonio (Hg.), Kultur und Gedächtnis, Frankfurt/Main 1988

Bade, Klaus J. (Hg.), Enzyklopädie Migration in Europa, Paderborn 2007

Eryilmaz, Aytaç/Rapp, Martin, „Wer spricht?“ Geteilte Erinnerungen in der Migrationsgesellschaft, in: Institut für Kulturpolitik der Kulturpolitischen Gesellschaft (Hg.), Jahrbuch Kulturpolitik 2009. Thema: Erinnerungskulturen und Geschichtspolitik, Essen 2009

Georgi, Viola B., Entlehene Erinnerung. Geschichtsbilder junger Migranten in Deutschland, Hamburg 2003

Hassoun, Jacques, Schmuggelpfade der Erinnerung, Frankfurt am Main u. Basel 2003

Maalouf, Amin, Mörderische Identitäten, Frankfurt a.M. 2008 (5. Aufl)

Motte, Jan/Ohliger, Rainer (Hg.), Geschichte und Gedächtnis in der Einwanderungsgesellschaft. Migration zwischen historischer Rekonstruktion und Erinnerungspolitik, Essen 2004

Terkessidis, Mark, Die Banalität des Rassismus. Migranten zweiter Generation entwickeln neue Perspektiven, Bielefeld 2004

Ders.: Interkultur, Frankfurt a.M. 2010

Völter, Bettina/Dausien, Bettina/Lutz, Helma/Rosenthal, Gabriele, Biographieforschung im Diskurs, Verlag für Sozialwissenschaften 2009 (2. Aufl.)

Welzer, Harald (Hg.), Das soziale Gedächtnis. Geschichte, Erinnerung, Tradierung, Hamburg 2001

7173 **Geschlecht und Geschichte**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 324

E. Kleinau

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die in der Historischen Bildungsforschung bzw. in der Frauen- und Geschlechterforschung ihre Examensarbeit / Diplomarbeit / Dissertation schreiben bzw. schreiben wollen. Die KandidatInnen erhalten die Möglichkeit, ihr Arbeitsvorhaben vorzustellen. Anhand der einzelnen Projekte sollen theoretische und methodische Probleme, die sich im Vorfeld bzw. während des Schreibprozesses einstellen, diskutiert und Lösungsvorschläge erarbeitet werden.

Die Anmeldung erfolgt nicht über KLIPS, sondern in meiner Sprechstunde.

7176 **Geschlechterverhältnisse an der Universität - gestern und heute II**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

E. Kleinau
E. Aschermann

In dem interdisziplinär ausgerichteten Forschungsseminar "Geschlechterverhältnisse an der Universität – gestern und heute", das auf zwei Semester hin angelegt ist, geht es im WiSe 2009/2010 sowohl aus bildungshistorischer wie auch aus psychologischer Perspektive um die Frage, wie Geschlecht in universitären Strukturen wahrgenommen, gestaltet und bewertet wird und welche grundlegenden Konzepte und Methoden zur Erforschung der Wirkung solcher Vorstellungen zu "Geschlecht und Wissenschaft" aus beiden Disziplinen eingesetzt werden können. Im SoSe 2010 sollen die Methoden in einem Praxisteil 2010 erprobt und dokumentiert werden. Geplant ist – in Anlehnung an die Kirchhoff-Studie von 1897 und die Anger-Studie von 1960, sowie die psychologischen Studien zur „gläsernen Decke“ – eine empirische Untersuchung über Geschlechterverhältnisse an der Universität zu Köln durchzuführen. Im Kontext der Veranstaltung können Abschlussarbeiten (Diplom, BA, Lehramt) entstehen.

Um den interdisziplinären Charakter der Veranstaltung sicherzustellen werden in dieses Seminar jeweils 50% Psychologie- und Pädagogik-Studierende zugelassen.

7177 **Bildungspolitische Programme und ihre Umsetzung**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12.4.2010 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110

Mo. 19.4.2010 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110

Mo. 26.4.2010 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 12.6.2010 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 3.7.2010 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 10.7.2010 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 103

K. Kleinen

Das Seminar wird sich mit der bildungspolitischen Situation in unserem Land (12. u. 13. Kinder- und Jugendbericht; Armutsbericht, Enquete „Chancen für Kinder, UN-Konvention: Rechte von Menschen mit Behinderung...“) und den aktuell diskutierten Vorschlägen und eingeleiteten Maßnahmen zur Umgestaltung des Bildungssystems befassen (Kinderbildungsgesetz, Familienzentren, Ganztagsoffensive Primar- und Sekundarbereich, Kommunale Bildungslandschaft. Jugendförderpläne...).

Diese Maßnahmen gehen weit über den Bereich der Schule hinaus und betreffen insbesondere auch die bisherigen Aufgaben und Strukturen der Kinder- und Jugendhilfe.

Der Bildungsbegriff und (Allgemein-)Bildungskonzepte, konkrete Reformmaßnahmen und Modellprojekte werden ebenso Gegenstand der dialogisch gestalteten Seminararbeit sein wie die Frage, wie eine "Kultur des Aufwachsens" (Krappmann) und darin ein Bildungssystem gestaltet sein muss, das Mädchen und Jungen in ihrer je individuellen Entwicklung begleitet und unterstützt und Eltern in ihrer Erziehungsverantwortung stärkt.

3 Sitzungen werden zu Beginn des Sommersemesters montags stattfinden, um hier gemeinsam die Themen- und Aufgabenstellungen und Zielsetzung des Seminars zu besprechen und abzustimmen und die Modalitäten und Arbeitsweisen zu klären.

Das wird an folgenden Terminen geschehen:

12.04.2010, 19.04.2010 und 26.04.2010, Raum 110, Frangenstraße 4.

Dann wird das Seminar an drei Samstagen in der Zeit von 10.00 bis 17.00 Uhr als Blockveranstaltung fortgeführt, und zwar am 12.06.2010, 3.07.2010 und 10.07.2010, jeweils in Raum 103 der Gronewaldstraße 2.

Die Teilnahme an allen Terminen – montags wie samstags – ist obligatorisch!

7197 Sprachdiagnose und Förderplanung für mehrsprachige Kinder

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

D. Lengyel

Im Seminar wird es darum gehen, sprachdiagnostische Verfahren und Sprachförderkonzepte für mehrsprachige Kinder im Vor- und Grundschulalter kennen zu lernen. Wir wollen uns zunächst (zweit-) spracherwerbstheoretisches und sprachpädagogisches Grundlagenwissen aneignen, hierbei werden auch praktische Übungen durchgeführt. Auf Basis der aktuellen Forschungslage werden wir anschließend Anforderungen und Kriterien für sprachdiagnostische Instrumente bestimmen. Dann werden verschiedene Verfahren vorgestellt, an ausgewählten Beispielen (z.B. HAVAS 5) Anschlussmöglichkeiten zur Förderung erarbeitet und vorhandene Sprachförderkonzepte diskutiert.

Leistungsanforderungen:

2 CP (Teilnahmenachweis): aktive Beteiligung im Plenum und bei den Übungen und Einzel-, Partner- und Gruppenarbeiten, Mitarbeit bei Impulsreferaten zu den Erhebungsverfahren und Förderkonzepten

4 CP (Leistungsnachweis): Durchführung einer Sprachaufnahme mit einem oder mehreren mehrsprachigen Kindern, Auswertung im - möglichst zweisprachigen - Team und Diskussion im Hinblick auf den Anschluss von Förderung an Diagnoseergebnisse oder Vorstellung und Vergleich verschiedener Sprachförderkonzepte auf dem Hintergrund aktueller Forschungsergebnisse.
Tracy, R. (2007): Wie Kinder Sprachen lernen. Warum und wie man Mehrsprachigkeit in der frühen Kindheit fördern sollte. Tübingen: Francke.

7199 Mehrsprachigkeit, (Zweit-)Spracherwerb und Sprachstandsanalyse

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 26.7.2010 9 - 17, 825 Triforum, S192

Di. 27.7.2010 9 - 17, 825 Triforum, S192

Mi. 28.7.2010 9 - 17, 825 Triforum, S192

D. Lengyel

Im Seminar wollen wir einen Überblick über Verfahren zur Sprachstandsanalyse für mehrsprachige Kinder und Jugendliche gewinnen. Beginnen werden wir mit einem Überblick über den Erst- und Zweitspracherwerb und den aktuellen Stand zur Sprachdiagnostik und -förderung. Danach werden verschiedene Verfahren für Kinder und Jugendliche vorgestellt. Im Seminar werden Übungen zur Sprachwahrnehmung und zur Durchführung und Auswertung von Sprachstandsanalysen angeboten, damit die TeilnehmerInnen selbstständig mit den Instrumenten umgehen können. Anschlussmöglichkeiten zur Förderung werden ebenfalls diskutiert.

Bitte bringen Sie Ihre Kopierkarten mit, da ggf. Textauszüge kopiert werden müssen. Falls Sie einen Laptop haben: ebenfalls mitbringen!

Teilnahmenachweis: aktive Beteiligung im Plenum und bei den Übungen und Einzel-, Partner- und Gruppenarbeiten, Mitarbeit bei Impulsreferaten.

Leistungsnachweis: Schriftliche Ausarbeitung eines eigenen Projekts auf Basis eines Outlines (wird im Seminar vorgestellt).

7341 Geschlechternetzwerke im Internet

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

B. Neuenhausen

Diese Veranstaltung wird sich mit netzbasierten Formen der Interaktion und Kommunikation befassen, die sich in geschlechtsspezifisch ausgerichteten Netzwerken/Communities findet. Es wird der Frage nachgegangen, wie die Kategorie Geschlecht hier mit Inhalt gefüllt wird. Dabei spielt sowohl eine mögliche De- als auch Rekonstruktion von Geschlecht eine wesentliche Rolle.

Die Arbeitsweise wird in der ersten Sitzung des Sommersemesters mit den Teilnehmern festgelegt.

7406 Gender Hurly Burly (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

K.Cudak
E.Hinze
S.Kargl

Ist die Kategorie Geschlecht nicht in Auflösung begriffen, weil sie uns heutzutage überhaupt nicht mehr in unserer Handlungsfreiheit beeinträchtigt?

Kommt es zu sexualisierter/sexueller Diskriminierung und Gewalt sowie stereotypen Rollenerwartungen/-zuschreibungen an der Uni in der Art, dass sie den Alltag von Menschen maßgeblich prägen? Welche Rolle spielt die Kategorie Geschlecht in pädagogischen Zusammenhängen?

Das Seminar dient in Anlehnung an unsere Ringvorlesung dazu, den Blick in einer uns täglich umgebenden Umwelt für die Gender-Thematik zu schärfen. Davon ausgehend wollen wir als zukünftige LehrerInnen den Blick auf die Institution Schule richten, für sie ist ein verantwortungsvoller und sensibilisierter Umgang mit Kindern und Jugendlichen in Bezug auf die Gender-Thematik und damit für die weitere psychosoziale und schulische Entwicklung von großer Bedeutung. Denn gerade die Schule ist ein Ort, an dem Geschlecht re/produziert wird, indem sie Mädchen und Jungen zu Schülerinnen und Schülern macht und somit zur Verstetigung von Geschlecht beiträgt.

Wir beschäftigen uns auch mit der Frage, welche qualitativen Forschungsmethoden angewandt werden können, um Genderperspektiven zu erforschen?

Dieses Seminar findet im Rahmen des »school is open«-BildungsRaumProjekts statt: Mit »school is open« soll die Institution Universität im Sinne eines emanzipatorischen Freiraums genutzt werden, um Praxisformen für Bildung zu erproben.

Die StudentInnen, die aus unterschiedlichen Gründen für »school is open« Veranstaltungen nicht zugelassen werden, können trotzdem in den ersten Wochen zu den Veranstaltungen kommen. In der Regel könnt ihr trotzdem an den Veranstaltungen teilnehmen.

Hark, Sabine 2008: Zwischen Aktivismus und Akademie. Die Zeiten feministischen Wissens. In: Casale, Rita und Barbara Rendtorff (Hg.) 2008: Was kommt nach der Genderforschung? Zur Zukunft der feministischen Theoriebildung. Bielefeld: transcript

7431 Geschlechtergerechter Unterricht in der Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 19.4.2010 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Fr. 25.6.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 26.6.2010 9.30 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Fr. 2.7.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 3.7.2010 9.30 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

I.Bischoff
E.Kleinau

Geschlechtergerechter Unterricht in der Sekundarstufe I – Möglichkeiten und Chancen.

Geschlechtergerechter Unterricht? Was ist das überhaupt und brauchen wir das wirklich? Es herrscht in Deutschland seit langem Koedukation in den staatlichen Schulen und die Gleichberechtigung gilt als vollzogen.

Doch warum gibt es viel weniger Professorinnen als Professoren, warum verdienen Frauen immer noch weniger als Männer und warum sinkt gleichzeitig die Bildungsbeteiligung der Jungen? Diesen Fragen wollen wir in diesem Seminar auf den Grund gehen und nach diskreten Benachteiligungen verschiedener Gruppen in unserem Bildungssystem forschen. Abschließend wollen wir Modelle diskutieren und ggf. eigene Ideen entwickeln, wie wir praktisch als LehrerInnen möglichen Benachteiligungen entgegenwirken können.

Die gemeinsame Erziehung von Mädchen und Jungen in der Schule (Koedukation) gilt heute in Deutschland als selbstverständlich. Die Einführung der Koedukation erfolgte in Deutschland jedoch in der zweiten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts mehr oder weniger unbewusst und unreflektiert. Sie rief daher in den 80er Jahren des letzten Jahrhunderts eine Debatte hervor, die sich aus der zweiten Frauenbewegung und nachfolgenden Frauenforschung heraus entwickelte. Die Frauen sahen in der

Koedukation eine Anpassung an eine rein männlich konnotierte Bildung und stellten eine Benachteiligung der Mädchen fest. Die Debatte um die Koedukation war aber keinesfalls neu. Bereits gegen Ende des 19. Jh., als die erste Frauenbewegung einen Zugang zur höheren Bildung verlangte, entbrannte eine heftige Debatte um die allgemeine Einführung der Koedukation.

Die neue Koedukationsdebatte, welche seit den 80er Jahren des 20. Jh. anhält, ist ebenso von Theorien zum Verhältnis der Geschlechter bestimmt wie die erste Debatte bei der Einführung der Mädchenbildung. Die Theorien zum Geschlecht sowie ihre Entwicklung im Verlaufe des zwanzigsten Jahrhunderts müssen bei einer Beschäftigung mit dem Thema Koedukation also verstanden und berücksichtigt werden. Seit den 90er Jahren wurde die Debatte um den Gesichtspunkt einer möglichen Benachteiligung der Jungen in unserem Bildungssystem erweitert. Jungen sind unter Schulabgängern mit Hochschulreife unterrepräsentiert. Sie wiederholen häufiger Klassen als Mädchen, schwänzen häufiger die Schule, und besuchen seit Jahren viel häufiger als Mädchen Sonderschulen. Populärwissenschaftliche Bücher wie „Die Jungenkatastrophe“ oder Schlagzeilen wie „Schlaue Mädchen – dumme Jungen“, „Arme Jungs“ thematisieren die Problematik und sehen als Ursache häufig eine feminine Subkultur in der Schule. Hierbei werden vielfach dichotom zwei Gruppen gegeneinander ausgespielt („wer ist mehr Opfer“) und versucht jeweils der anderen Gruppe die Schuld zu geben, was nicht Sinn eines modernen geschlechtergerechten Denkens sein kann.

Die Themen des Seminars lassen sich demnach wie folgt gliedern:

- Geschichte der Koedukation in Deutschland
- Kurzer Überblick über die Forderungen der ersten und zweiten Frauenbewegung in Deutschland bezüglich der Mädchenbildung
- Theorien zum Geschlecht
- Biologische Aspekte des Geschlechts
- Bildungssituation heute: „Mädchenproblematik“ und „Jungenproblematik“
- Geschlechterstereotype von heute – Was ist weiblich, was ist männlich?
- Besonderheiten der Sekundarstufe I (verstärkte Geschlechtsidentitätsbildung)
- Modelle und Ideen zum geschlechtergerechten Unterricht

Hinweise zum Seminar:

Zum Termin der Vorbesprechung wird Grundlagenliteratur für alle Teilnehmenden bekannt gegeben (z.T. als Kopiervorlage gestellt). Es wird erwartet, dass diese Literatur bis zum ersten Blocktermin von allen gelesen ist. Dies wird durch einen kurzen Lesetest überprüft werden.

Für einen Teilnahmebeweis, muss an einem Gruppenreferat (oder Präsentation) zu einem Schwerpunkt mitgearbeitet werden; für einen Leistungsnachweis ist eine Hausarbeit erforderlich.

7450 Biopolitik: Genetik, Geschlecht und Science Fiction

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 7.5.2010 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Fr. 14.5.2010 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Fr. 28.5.2010 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 29.5.2010 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 110

A. Klein

Wie kommt das genetische Wissen im Alltag an? Ausgehend von dieser Frage wollen wir uns in diesem transdisziplinären Seminar mit der Produktion gentechnologischer Menschenbilder beschäftigen. Filmische und belletristische Repräsentationen bedienen die Schnittstelle zwischen Alltag und wissenschaftlichem Wissen. Dabei kommen sie der gefühlten ‚Wahrheit‘ der Subjekte meist viel näher und genießen häufig eine größere Glaubwürdigkeit als die scheinbar objektiven Informationen der Naturwissenschaften.

In diesem Seminar sollen die Studierenden - je nach eigenen Interessen, Vorerfahrungen und Berufswunsch - didaktische Vorschläge für den fächerübergreifenden Unterricht entwickeln, Forschung, Labor und Anwendung miteinander verbinden und mediale Repräsentationen beurteilen. Beteiligt an solchen Überlegungen sind unterschiedlichste Fächer wie z.B. Biologie, Pädagogik, Philosophie, Psychologie, Medienwissenschaften und Anthropologie. Die Ergebnisse sollen in die Erstellung von Unterrichtsmaterialien einfließen.

Ziel ist es, über genetisches Wissen aufzuklären, die Medienwahrnehmung zu schulen und die Kompetenz im Umgang mit schwierigen ethischen Fragen zu stärken. Im Mittelpunkt steht auch eine Sensibilisierung für Gender-Perspektiven und Inklusionsfragen (UN-Konvention). Darüber hinaus soll der interdisziplinäre Austausch von Natur-, Human- und GeisteswissenschaftlerInnen gefördert werden.

7451 Erlebnispädagogik und Gender - Attraktive Methoden für den pädagogischen Alltag

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 16.4.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 17.4.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 21.5.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 22.5.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 103

W. Göbel

Gender ist ein wichtiges Thema in pädagogischen Kontexten. In jeder Gruppe spielen Geschlechtsrollenerwartungen eine Rolle, nicht selten führen diese auch zu Konflikten. Wie können diese Konflikte spielerisch thematisiert werden?

Das Seminar gibt einen Einblick in die Nutzbarkeit von erlebnispädagogischen Methoden für Gruppen, beispielsweise Schulklassen. Es können verschiedene Aktionen kennen gelernt und selbst ausprobiert werden. Dabei reicht die Bandbreite von kurzen Aufwärmspielen über komplexe Problemlöseaufgaben bis hin zu diversen Reflexionsmethoden. Zudem wird ein kritischer Blick auf den Arbeitsalltag in der Erlebnispädagogik geworfen.

Dreh- und Angelpunkt des Seminars ist die Verknüpfung von ansprechenden erlebnispädagogischen Methoden mit dem Themenfeld Geschlecht.

Einerseits werden Konventionen, die meist stillschweigend vorausgesetzt werden, sowie ihre Folgen für die Gruppe und deren Individuen heraus gearbeitet. Andererseits häufig vorkommende Konflikte in Gruppen dargestellt. Unterstützende Fragen sind hierbei unter anderem:

Wie nutze ich Erlebnispädagogik als Genderkompetenztraining für Kinder und Jugendliche?

Kann die Queer-Theorie eine bereichernde Denkweise für den pädagogischen Alltag sein?

Inwiefern bestimmt das Bild, das ich selbst von Mädchen und Jungen habe, die pädagogische Arbeit? Die eigene Haltung kann in Diskussionen und Aktionen reflektiert werden.

Das Seminar gibt die Möglichkeit, sich einen Fundus von pädagogischen Methoden anzueignen, sowie verschiedene Theorien und Denkweisen kennen zu lernen und zu hinterfragen. Gemeinsam kann ein Konzept einer geschlechterreflektierenden Erlebnispädagogik erarbeitet werden.

Wie können attraktive erlebnispädagogische Spiele im pädagogischen (schulischen) Alltag genutzt werden? Auf welche Weise lassen sich Geschlechterthematiken sinnvoll mit Kindern und Jugendlichen bearbeiten? Und wie haben sie auch Spaß daran?

Somit bietet das Blockseminar einen Einstieg für Neulinge der Themenbereiche

Erlebnispädagogik und Gendertheorien, sowie Anregungen für Fortgeschrittene.

Expert_innen der Genderthematik erfahren in diesem Seminar beispielhaft wie ein Einstieg in die Queer-Theorie gestaltet werden kann.

7456 Interkulturelles Lernen in der frühen Kindheit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 8 - 9.30, 825 Triforum, S194, ab 6.5.2010

A. Panagiotopoulou

7516 Geschlechterverhältnisse an der Universität - gestern und heute II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, 215, ab 21.4.2010

E. Aschermann

E. Kleinau

In dem interdisziplinär ausgerichteten Forschungsseminar "Geschlechterverhältnisse an der Universität - gestern und heute", das auf zwei Semester hin angelegt ist, soll es sowohl aus bildungshistorischer wie auch aus psychologischer Perspektive um die Frage gehen, wie Geschlecht in universitären Strukturen wahrgenommen, gestaltet und bewertet wird und welche grundlegenden Konzepte und Methoden zur Erforschung der Wirkung solcher Vorstellungen zu "Geschlecht und Wissenschaft" aus beiden Disziplinen eingesetzt werden können. Die Methoden sollen dann in einem Praxisteil im Sommersemester 2010 erprobt und dokumentiert werden. Geplant ist - in Anlehnung an die Kirchoff-Studie von 1897 und die Anger-Studie von 1960, sowie die psychologischen Studien zur „gläsernen Decke“ - eine empirische Untersuchung über Geschlechterverhältnisse an der Universität zu Köln durchzuführen. Im Kontext der Veranstaltung können Abschlussarbeiten (Diplom, BA, Lehramt) entstehen.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben." Um den interdisziplinären Charakter der Veranstaltung sicherzustellen werden in dieses Seminar jeweils 50% Psychologie- und Pädagogik- Studierende zugelassen.

Aufbaumodul 3: Erziehung und Bildung unter den Bedingungen der Heterogenität: Bildung über die Lebenszeit, Inklusion und Rehabilitation

9000 Einführung in die Allgemeine Heil- und Sonderpädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

R. Kißgen

Die Veranstaltung führt ein in heilpädagogische Grundlagen der Arbeit mit Menschen mit einer Behinderung. Thematisiert werden unterschiedliche

Behinderungsbegriffe, ethische, rechtliche und historische Grundlagen.
 Weitere wichtige Inhalte sind u.a. die Themen: Normalisierung,
 Frühförderung, Schulische Förderung, berufliche Integration,
 Wissenschaftstheorie.

9402 Grundlagen der Versorgungswissenschaft

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

N.Ernstmann
H.Pfaff

In der Vorlesung werden die Grundbegriffe und Haupttheorien der Versorgungswissenschaft vorgestellt. Die Vorlesung folgt inhaltlich der Gliederung: Rahmenmodell, Grundlagen, Anwendung, Forschung.

Der Erwerb eines Leistungsnachweises ist möglich.

9470 Ethische Fragen im Kontext von Menschen mit Behinderung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

S.Burckhart

Kann die philosophische Ethik Antworten auf Krisen und Grenzerfahrungen unserer Gegenwart geben? Ist sie in der Lage zu orientieren und Wege für begründetes Handeln zu beschreiten; beispielsweise in Fragen der Sterbehilfe, im Umgang mit Menschen mit Behinderung aber auch in Fragen der Ökonomie (Gesundheitsökonomie)?

Vorlesung: 2 cdt.s.! Das Anfertigen eines Wissenschaftlichen Tagebuches zur Vorlesung ist obligatorisch. Die Vorlesung findet an folgenden Terminen statt:

12.05.; 02.06. und 07.07.10 jeweils von 10.00-11:30 Uhr (verpflichtend) und von 12:00-15:30 Uhr (betreut und vertiefend).

Burckhart/Sikora: Praktische Philosophie-Philosophische Praxis WBG 2005

ders Praktische Philosophie in gesellschaftlicher Perspektive Frkft aM 2005

ders Sphären der Verantwortung ebd. 2005

7080 Einführung in die Pädagogik Martin Bubers

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50

Sa. 10.7.2010 9.15 - 16.15, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 17.7.2010 9.15 - 16.15, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 24.7.2010 9.15 - 16.15, 100 Hauptgebäude, 4107

W.Krone

Martin Buber gilt als einer der herausragenden Vertreter einer dialogischen Pädagogik. Wir wollen in diesem Seminar versuchen, die Grundgedanken seines Denken und seiner Pädagogik zu erarbeiten.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Kenntnis von Bubers „Ich und Du“, seinen „Reden über Erziehung“ und die Bereitschaft, unabhängig vom zu erwerbenden Schein, in einer Arbeitsgruppe mitzuarbeiten und die Arbeitsergebnisse vorzustellen.

2 CP/aktive Teilnahme: Referat

4 CP/Leistungsnachweis: Referat und Hausarbeit

Abgabetermin der Hausarbeit: Montag, 13.09.2010

Dieses Blockseminar ist dem Hauptstudium zugeordnet und findet am 10., 17. und 24. 7. 2010 statt. Die Teilnahme an allen drei Tagen ist erforderlich.

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a, AM 1b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b

L SII, EWS: A3

L SII, Fach: A3, A6

Magister: A3, A6

BA: AM 3

7102 Wandel der Kindheit

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4107

M. Obermaier

7318 Förderung der Bildungsprozesse von Kindern in Bildungsinstitutionen - Konzepte und Forschungsergebnisse

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 825 Triforum, S192

P. Hanke

7320 Öffnung von Schule und Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 825 Triforum, S192

M. Eckerth

Aufgabe der Grundschule ist es, alle Kinder entsprechend ihrer individuellen Lernvoraussetzungen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung, in ihrer kognitiven und in ihrer sozialen Entwicklung zu fördern.

Der Einsatz offener Unterrichtsformen in der Grundschule wird als eine Möglichkeit angesehen, die Entwicklung einer förderlichen Lernatmosphäre zu initiieren und eine herausfordernde und anregungsreiche Lernumgebung zu schaffen, im Rahmen derer eine individuelle Förderung aller Kinder möglich wird.

Zu den zentralen Zielen einer Öffnung von Unterricht gehört es darüber hinaus, den Kindern verstärkt Möglichkeiten zur Selbst- und Mitbestimmung im Unterricht zu eröffnen, die Entwicklung wichtiger Schlüsselqualifikationen (z.B. Entscheidungs-, Handlungs- und Problemlösekompetenzen) zu unterstützen und ganzheitliches Lernen zu fördern.

Im Seminar werden aktuelle Begründungsansätze, Merkmale und Ziele einer Öffnung von Unterricht erarbeitet. Darüber hinaus werden verschiedene offene Unterrichtsformen (Freie Arbeit, Wochenplanarbeit, Projektunterricht, Lernen an Stationen) im Seminar vorgestellt und anhand von Praxisbeispielen veranschaulicht. Ebenso werden Möglichkeiten einer Öffnung von Schule thematisiert, z.B. im Rahmen des Besuches außerschulischer Lernorte.

Ein ausführlicher Seminarplan und entsprechende Literatur werden in der ersten Seminarsitzung vorgestellt.

7331 Heterogenität und Schule - Schuleingangsstufe?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

M. Klaas

Die Grundschule ist seit ihrer Konstituierung von ihrem gesellschaftlichen Auftrag her die erste Schule für alle Kinder. Mit Einrichtung der Schuleingangsstufe werden seit 2005 alle Kinder in die erste Klasse aufgenommen, wenn sie schulpflichtig sind oder ihre Eltern dies wünschen. Damit ist die Grundschule in besonderer Weise mit der Verschiedenheit von Kindern konfrontiert, was je nach Perspektive als Problemfeld oder auch als Ressource wahrgenommen wird.

Im Seminar soll die Verschiedenheit von Kindern sowie die Eingangsstufe der Grundschule aus der Blickwinkel von Kindheits-, Schul- und Unterrichtsforschung betrachtet werden.

Ein aktiver Beitrag wird vorausgesetzt!

Literatur:

Boer, H. de; Burk, K.; Heinzel, F. (Hrsg.)(2007): Lehren und Lernen in jahrgangsgemischten Klassen. Frankfurt/M.

Faust-Siehl, G.; Speck-Hamdan, A. (Hrsg.)(2001): Schulanfang ohne Umwege. Frankfurt /M.

Prenzel, A. (1995²): Pädagogik der Vielfalt. Opladen.

Prenzel, A. (1999): Vielfalt durch gute Ordnung im Anfangsunterricht. Opladen.

7338 **Bildungserfolg und Scheitern im Bildungswesen von Kindern und Jugendlichen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

M.Schreiber

Die Frage nach Chancengleichheit rückte im Zuge der internationalen Schulleistungsstudien PISA, IGLU und TIMSS erneut in den Vordergrund bildungspolitischer Bemühungen. In diesen Studien wurde insbesondere der enge Zusammenhang zwischen sozialer Herkunft und Bildungserfolg von Schülerinnen und Schülern deutlich. Die Studien belegen, dass in keinem anderen Land der Bildungserfolg so vom Elternhaus abhängt wie in Deutschland. Soziale Lage der Schülerfamilien, kulturelles Kapital der Eltern, Migrationshintergrund und Risikofaktoren wie das Geschlecht der Schülerinnen und Schüler beeinträchtigen enorm die schulischen Leistungen von Kindern.

Einen Schwerpunkt dieser Veranstaltung bildet das Lesen und Verstehen aktueller Schulleistungsstudien. Aktuelle empirische Untersuchungen sollen vor allem im Hinblick auf Bedingungsfaktoren der Schulleistung betrachtet werden.

7354 **Integration/Inklusion im schulischen Kontext**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16.7.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Sa. 17.7.2010 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 324

So. 18.7.2010 9 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

B.Amrhein

In der Veranstaltung wird zunächst ein Einblick in den wissenschaftlichen Diskurs um die Begriffe Integration und Inklusion im schulischen Kontext gegeben. Dabei wird das Integrationskonzept einer kritischen Kontrolle unterzogen und das Inklusionskonzept als mögliches Richtziel für die Weiterentwicklung vorgestellt. Anschließend wird die aktuelle Diskussion um Eine Schule für alle und das Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen aufgegriffen, um dann gemeinsam nach Chancen für die Verankerung inklusiver Kulturen im Bildungssystem zu suchen.

Das Seminar ist bewusst für alle Lehrämter geöffnet, da vor dem Hintergrund der Thematik um die Sonderpädagogik als subsidiäres System im Allgemeinen Schulwesen auch ein kritischer Blick auf die vorherrschenden Strukturen des deutschen Schulsystems geworfen werden soll. Dabei geht es auch um die Frage, wann und wie die Sonderpädagogische Förderung ihren Platz in der Mitte der Allgemeinen Schulpädagogik erhalten könnte.

Neben dem Kennenlernen zahlreicher aktivierender Seminarmethoden wird auch auf dem Gebiet der Schlüsselkompetenzen eine deutliche Kompetenzerweiterung angestrebt.

Die Veranstaltung findet nur am Sonntag in den schönen Räumlichkeiten der Karl-Richard-Montag Stiftung statt (5 Minuten Fußweg vom Campus der HF), die mit dem Modellprojekt Lebens- und Lernraum Schule – Bildungslandschaft Altstadt Nord (<http://www.montag-stiftungen.com/ban-dokumente-bilder/>) über vernetzte pädagogische Konzepte eine Optimierung der Zukunftschancen jeder einzelnen Schülerin und jedes einzelnen Schülers anstrebt.

ORT:

Seminarräumen der
Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft:

Oskar-Jäger-Straße 1
50931 Köln

Anforderungen: aktive Teilnahme, Erscheinen zu allen 3 Terminen und die Bereitschaft zur Arbeit mit ILIAS

7400 **Eine Schule für alle (im Rahmen von "school is open")**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

D. Asselhoven
K. Cudak
S. Kargl

Im Zuge der Schulgründungsinitiative von »school is open« beschäftigt sich dieses Seminar mit Laborschulideen, die insbesondere die Inklusion von Menschen mit Behinderung vorsehen.

Geplant sind Impulsreferate von GastreferentInnen und die Einsicht in gute Praxisbeispiele der „Einen Schule für Alle“.

Dieses Seminar findet im Rahmen des »school is open«-BildungsRaumProjekts statt: Mit »school is open« soll die Institution Universität im Sinne eines emanzipatorischen Freiraums genutzt werden, um Praxisformen für Bildung zu erproben.

Die StudentInnen, die aus unterschiedlichen Gründen für »school is open« Veranstaltungen nicht zugelassen werden, können trotzdem in den ersten Wochen zu den Veranstaltungen kommen. In der Regel könnt ihr trotzdem an den Veranstaltungen teilnehmen.

7423 "Found in translation" - Bildungsnormen und Gehörlosigkeit in der Geschichte (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 16.4.2010 16 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 23.4.2010 16 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 15.5.2010 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 110

So. 16.5.2010 11 - 17, Externes Gebäude, externer Raum

I. Weinzierl
A. Klein

Ergänzend zum Seminar "Lost in translation" werden wir in "Found in translation" eine historische Perspektive auf Bildungsnormen und Gehörlosigkeit entwickeln. Es ist ein Verdienst der Disability History, jegliche Form von "Behinderung" kritisch zu hinterfragen und unsere Vorstellungen von "Normalität" durch den Blick in die Geschichte zu relativieren.

Wie kam es überhaupt dazu, dass Gebärdensprache abgewertet wurde? Warum unterstellte man gehörlosen Menschen zuvor noch besondere Fähigkeiten? Welche historischen Beispiele sollten wir kennen? Welche nationalen Differenzen um Umgang mit Gehörlosigkeit entwickelten sich? Welche Rolle spielten in diesem Zusammenhang die veränderten medialen Repräsentationen? Und gibt es eine Erinnerungskultur der Gehörlosigkeit?

Das Seminar möchte die Ungleichheit beim Lernen und die Gestaltung des Alltags hörgeschädigter Menschen durch die Brille geschichtlicher Entwicklungen betrachten. Voraussetzung dabei ist immer auch die Bereitschaft, die Kommunikation, das "Sprechen" und "Zuhören" zu überprüfen. Wir werden die eigene Wahrnehmung beispielsweise mit Stummfilmen und Filmen zum Thema reflektieren, Sensibilisierungsübungen praktizieren, Methoden der Cultural Studies kennenlernen, Quellen zur Geschichte der Gehörlosigkeit studieren und spannende historische Beispiele zusammentragen. In einem Studientag im Haus der Geschichte in Bonn werden wir Erinnerungskultur im Kontext von visuellen Narrativen und gebärdensprachlicher Darstellung diskutieren. Wie sollte die Umsetzung von Barrierefreiheit in einem Geschichtsmuseum aussehen, was wäre dabei zu beachten?

Beide Seminare werden im Team-Teaching-Verfahren von Ines Weinzierl, Stefan Hambach und Anne Klein durchgeführt. Wir werden uns auch in Gebärdensprache verständigen. Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft englischsprachige Texte zu lesen.

Worseck, Thomas; von Borstell, Friederike; Vogel, Helmut: Die Geschichte des Deutschen Gehörlosen-Bundes e.V. URL: <http://www.gehoerlosen-bund.de/> (14.02.09)

Van Cleve, J.V. (Hg.), Deaf History Unveiled: Interpretations from the New Scholarship, Washington DC: Gallaud University Press 1993

Fischer, R./Lane, H (Hg.) Looking Back. A Reader on the History of Deaf Communities and their Sign Language, Hamburg 1993

Ladd, Paddy, Was ist deafhood? Gehörlosenkultur im Aufbruch, aus dem Englischen übersetzt von Marion Meyer, Seeburg: Signum 2008

7433 Integration/Inklusion - wo kämen wir denn da hin?!?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 21.4.2010 16 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 19.5.2010 16 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung
 Mi. 16.6.2010 16 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung
 Mi. 30.6.2010 16 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung
 Mi. 7.7.2010 16 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung
 Mi. 14.7.2010 16 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

J. Graf
 M. Knicker

... wenn alle Kinder in eine Schule gingen?
 Wir möchten im Seminar kritisch Möglichkeiten des gemeinsamen Unterrichts verschiedenster SchülerInnen thematisieren.
 Was bedeutet Behinderung und wer ist behindert in Deutschland? Wie kann integrativer Unterricht aussehen? Welche Kompetenzen brauchen zukünftige Lehrer?
 Diesen und weiteren Fragen wollen wir uns in einer offenen, kooperativen Seminarform annähern.

„Wo kämen wir hin, wenn jeder sagte,
 wo kämen wir hin und keiner ginge, um zu sehen,
 wohin wir kämen, wenn wir gingen.“
 Kurt Marti

Anmerkung:

Um einen persönlichen Eindruck vom pädagogischen Feld der Integration/Inklusion zu bekommen, sind zwei Hospitationstage in einer integrativen/inkluisiven Einrichtung zwischen dem 19.5. und 16.6.2010 für den Scheinerwerb verpflichtend.

Die Veranstaltung wird von Studierenden aus der Fachschaft Integration/Inklusion durchgeführt und findet in den Seminarräumen der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft, in der Oskar-Jäger-Straße 1, 50931 Köln statt.

9037 Lebenslagen von Frauen und Mädchen mit Behinderungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 30.4.2010 17 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124
 Fr. 4.6.2010 17 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124
 Sa. 5.6.2010 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124
 So. 6.6.2010 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124

M. Niehaus

Über Selbstberichte, Biographien, sozialwissenschaftliche Forschungsarbeiten und Theorieansätzen werden Aspekte der Lebenslagen von Mädchen und Frauen mit Behinderungen bearbeitet. Es geht um Identität, Übergang Schule-Beruf, soziale Gleichheit und Differenz.
 Niehaus, M. (2003). Rehabilitation von Frauen mit Behinderung in Deutschland. In C. Meyer Rey (Hrsg.) Wenn Frauen wollen, kommt vieles ins Rollen - Lebenslagen von Frauen mit Behinderungen. Tagungsbericht. (S. 15-25). Luzern: Schweizerische Zentralstelle für Heilpädagogik (SZH)
 Niehaus, M. (2007). Arbeiten unter erschwerten Bedingungen - Frauen mit Behinderungen. In G. Cloerkes & J. M. Kastl (Hrsg.). Leben und Arbeiten unter erschwerten Bedingungen. Menschen mit Behinderungen im Netz der Institutionen (S. 171-184). Heidelberg: Edition S. (im Druck)

9074 Theorien der Gesundheit, Behinderung und Prävention

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

M. Niehaus

9178 Theaterpädagogik als Intervention am Übergang Schule Beruf

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 12 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 124, 14tägl 23.4.2010 - 16.7.2010

G. Vater

Theaterpädagogik ist Theaterarbeit mit pädagogischem Anspruch. Wir werden uns mit den Frage beschäftigen, ob und wie Jugendliche am Übergang von der Schule in den Beruf von Theaterarbeit profitieren können.

9241 Personalentwicklung in der Schule Prävention und Rehabilitation

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

B. Marfels

9242 Personalentwicklung in Schule

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Fr. 23.4.2010 16 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 110
Fr. 28.5.2010 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 110
Sa. 29.5.2010 10 - 17, 213 DP Heilpädagogik, 110
So. 30.5.2010 10 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 110
„Frühpensionierung oder als Lehrkraft im Beruf gesund alt werden?“

D. Kiesel

Ziel der Veranstaltung ist es, Konzepte der Personalentwicklung, Prävention und Rehabilitation in Schule auf die zukünftige Tätigkeit zu beziehen und wissenschaftlich reflektieren zu können. Ausgehend von der Selbsteinschätzung des eigenen arbeitsbezogenen Verhaltens mittels Fragebogen geht es um folgende Aspekte, die anhand konkreter Übungen erfahrbar gemacht werden:

- Belastung und Beanspruchung in Schule
- Stressbewältigung von Lehrkräften
- Prävention und Rehabilitation in Schule
- Personalentwicklung (Bewerbungsverfahren, Mitarbeiter- und Zielvereinbarungsgespräche, Leistungslohn)
- Gesundheitsförderung als Beitrag zur Qualitätsentwicklung von Schule und Unterricht - Professionalisierung von Lehrerinnen und Lehrern

Literatur wird in der Übung bekannt gegeben, hier eine erste Auswahl:

- Buhren, C. G. & Rolff, H.-G. (2002). Personalentwicklung in Schulen: Konzepte, Praxisbausteine und Methoden. Weinheim, Basel: Beltz
- Hillert, A. (2007). Das Anti-Burnout-Buch für Lehrer. (3. aktualisierte Auflage). München: Kösel.
- Mühlum, A. & Gödecker-Geenen, N. (2003). Soziale Arbeit in der Rehabilitation. München: Reinhardt.
- Rothland, M. (Hrsg.) (2007). Belastung und Beanspruchung im Lehrerberuf: Modelle, Befunde, Interventionen. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Schaarschmidt, U. (Hrsg.) (2005). Halbtagsjobber? Psychische Gesundheit im Lehrerberuf – Analyse eines veränderungsbedürftigen Zustandes. (2. Auflage). Weinheim, Basel: Beltz.
- Schaarschmidt, U. & Kieschke, U. (Hrsg.) (2007). Gerüstet für den Schulalltag: Psychologische Unterstützungsangebote für Lehrerinnen und Lehrer. Weinheim, Basel: Beltz.

9302 Disability Studies und Soziologie der Behinderung: Interdisziplinäre Begegnungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

S. Saerberg
A. Waldschmidt

Das folgende Seminar wird aufgrund eines Forschungssemesters von Frau Prof. Dr. Anne Waldschmidt von Dr. Siegfried Saerberg gehalten!

Angeregt durch die Disability Studies hat sich auch hierzulande ein neuer Diskurs über Behinderung entwickelt. In dem Seminar werden Schlüsseltexte der Disability Studies und der Soziologie der Behinderung bearbeitet und in Beziehung zueinander gesetzt. Die beiden Diskurse haben ein gemeinsames Anliegen: Sie widersprechen der medizinisch-therapeutischen Zielorientierung, nach der Behinderung durch verschiedene Maßnahmen (Verhütung, Beseitigung oder Linderung) beseitigt oder abgeschwächt werden soll. In gesellschaftskritischer oder diskurskritischer Hinsicht lassen sich am Beispiel des Dualismus von 'behindert' versus 'normal' die Produktionsregeln gesellschaftlicher Wirklichkeit erkennen. In dem Seminar geht es auch darum, "Behinderungen" als eigenwillige und eigensinnige Lebenswelten zu rekonstruieren, die weit davon entfernt sind, sich selbst als Problem zu verstehen, sondern ihren eigenen Sinn behaupten. Scheff, Thomas J. (1980): Das Etikett 'Geisteskrankheit'. Soziale Interaktion und psychische Störung. Frankfurt a. M.: Fischer.

Foucault, Michel (1969): Wahnsinn und Gesellschaft. Eine Geschichte des Wahns im Zeitalter der Vernunft. Frankfurt a. M.: Suhrkamp.

Waldschmidt, Anne / Schneider, Werner (Hg.) (2007): Disability Studies, Kulturosoziologie und Soziologie der Behinderung. Bielefeld: Transcript.

Sandahl, Carrie / Auslander, Philip (2005): Bodies in commotion. Disability and Performance. Ann Arbor: The University Michigan Press.

9328 Wie bekommen behinderte Jugendliche einen Ausbildungsplatz? Beispiele aus der Autobranche

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 30.4.2010 16 - 17, 213 DP Heilpädagogik, 124

Fr. 7.5.2010 16 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

Sa. 8.5.2010 9.30 - 17, 213 DP Heilpädagogik, 124

So. 9.5.2010 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124

M. Niehaus

9389 Arbeitsfelder Geragogik

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 23.4.2010 16 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Fr. 2.7.2010 16 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 3.7.2010 9 - 17, 213 DP Heilpädagogik, 110

W. Wittkämper

Im Kompaktseminar wird gezeigt, in welchen Bereichen Geragoginnen und Geragogen tätig sind und mit welchen anderen Berufsgruppen sie in multiprofessionellen Teams zusammenarbeiten. Dabei werden auch Schwierigkeiten im gegenseitigen Umgang miteinander nicht ausgeklammert (Stichwort Schnittstellenproblematik). Somit ist das Seminar als realistischere Vorbereitung auf den Berufseinstieg gedacht. Am ersten Seminartag unternehmen wir eine Exkursion in eine stationäre Altenpflegeeinrichtung. Am zweiten Tag werden Gäste aus den verschiedenen Arbeitsfeldern eingeladen, die nicht nur über den praktischen Alltag sprechen, sondern auch über die für sie maßgeblichen Methoden berichten werden.

Literaturauswahl

Aktion Psychisch Kranke e.V. (Hg.): Psychisch kranke alte und demente Menschen. Organisation und Finanzierung von personenzentrierten Hilfen. Bonn 2009

Becker, Susanne/ Ludger Veelken/ Klaus Peter Wallraven (Hgg.): Handbuch Altenbildung. Theorien und Konzepte. Opladen 2000

Bertelsmann Stiftung (Hg.): Alter neu denken. Gesellschaftliches Altern als Chance begreifen. Gütersloh 2008

Dech, Heike (u.a.): Klinische Sozialarbeit mit alten Menschen. Problemstellungen und Konzepte. In: Soziale Arbeit (3/2007), 91-105

Jasper, Bettina M.: Gerontologie - Lehrbuch Altenpflege. Hannover 2002

Kade, Sylvia: Altern und Bildung. Eine Einführung. Bielefeld 2009

Prantl, Heribert/ Nina v. Hardenberg: Schwarz Rot Grau. Altern in Deutschland. München 2008

Staudinger, Ursula M./ Heinz Häfner (Hgg.): Was ist Alter(n)? Neue Antworten auf eine scheinbar einfache Frage. Berlin, Heidelberg 2008

Veelken, Ludger/ Silvia Gregarek/ Bodo de Vries: Altern, Alter, Leben lernen. Geragogik kann man lehren. Oberhausen 2005

9390 Ich sehe was, was du nicht siehst: Neue Medien- Neue Altersbilder?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 403

A. Bergedick

Ich sehe was, was Du nicht siehst: Neue Medien - Neue Altersbilder?

In den Neuen Medien findet sich eine Bandbreite von Werbespots, Reportagen und Filmen, in denen die „Aktiven Alten“ dargestellt und propagiert werden. Geht dies einher mit einem veränderten oder sich ändernden Altersbild in der Gesellschaft? Was sind überhaupt Altersbilder und welche Vorstellungen und Werte liegen diesen zugrunde? Was verstehen wir unter Neuen Medien und wie werden sie in diesem Kontext eingesetzt? Mit diesen Fragen werden wir uns auseinandersetzen. Hierfür sollen einerseits Darstellungen in den Medien analysiert werden und andererseits wissenschaftliche Diskurse zu Rate gezogen werden.

Voraussetzungen: Bei Fragen an mich oder wenn Sie sich nicht über KLIPS eintragen können, melden Sie sich per E-Mail zu diesem Seminar an: Alexandra.Bergedick@uni-koeln.de

9403 **Neue Entwicklungen in der Organisationsforschung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

N.Ernstmann
H.Pfaff

Im Seminar werden Grundkenntnisse der Organisationsforschung vermittelt, Organisationstheorien als auch Handlungsfelder werden kritisch reflektiert.

Veranstaltungsort:

IMVR

Eupener Str. 129

50933 Köln

1. OG, Bibliothek des IMVR

9414 **Technikeinsatz für Menschen mit Behinderung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

U.Karbach

Das Seminar gibt einen Überblick über neue Technologien im Bereich der Versorgung alter Menschen und Menschen mit Behinderungen (Kombination von Microsystem- und Informationstechniken mit Dienstleistungsangeboten). Der Begriff „Technische Assistenz“ bzw. „Ambient Assisted Living“ wird definiert und hinsichtlich seiner Implikationen kritisch reflektiert.

Das Seminar findet im Technologiepark Köln Braunsfeld, Seminarzentrum, Eupener Str. 150, 50933 Köln, Raum Dialog 1/2 statt.

9415 **Wir müssen reden - Kommunikation in sozialen Berufen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

E.Driller

Ort: Technologiepark Köln Braunsfeld, Seminarzentrum, Eupener Str. 150, 50933 Köln
Raum Dialog 1/2

Am 29.4.2010 findet das Seminar in der Bibliothek des IMVR statt.
IMVR, Eupener Str. 129, 50933 Köln

9417 **Evaluationsmethoden: Fragebogenentwicklung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

N.Ernstmann

Seminarort: Technologiepark Köln Braunsfeld, Eupener Straße 150, Seminarzentrum, Seminarraum
Dialog1/Dialog2

9430 **Alt werden in der Fremde oder Vielfalt im Alter?**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316

S.Schlegel

"Alt werden in der Fremde oder Vielfalt im Alter"

Zur Bedeutung der Kultursensiblen Altenhilfe heute

Dieses Seminar soll die Teilnehmenden die Basisinformationen über die besonderen Probleme der älter und alt gewordenen Menschen mit Migrationshintergrund auf lebenspraktische Weise vermitteln. Die Teilnehmenden übernehmen Rollen von älteren Zugewanderten und recherchieren selbständig deren Migrationsgeschichte. Den Abschluss bildet ein Erzählcafé mit älteren MigrantInnen.

Literaturliste:

Alter und Migration, Jacques Emanuel Schaefer, Tübingen 2009

9469 Werte und Normen in heilpädagogischer Theorie und Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 54

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103

P.Frantik

Im Seminar werden zunächst ausgewählte Ethikkonzepte (z.B. Diskursethik, Utilitarismus, Mitleidsethik) grundlegend vorgestellt, die in einem weiteren Schritt in ihren realen und möglichen Konsequenzen auf heilpädagogische Problemstellungen reflektiert werden. Hierbei geht es vor allem um drei Perspektiven:

- Den wertgeleiteten Umgang als Lehrer mit Schülern (z.B. adäquater Umgang mit Unterrichtsstörungen)
- Die Förderung von Werten bei Schülern (z.B. Entwicklung der moralischen Urteilskompetenz nach Kohlberg/ Lind)
- Die ethische Vertretung der Interessen von Menschen mit Förderbedarf in öffentlichen und politischen Diskursen (z.B. PND/ PID mit ihren Auswirkungen auf das gesellschaftliche Klima)

Durch eine Verknüpfung theoretisch- philosophischer mit praktisch- pädagogischen Überlegungen soll zudem das bereichernde Potenzial beider Ebenen füreinander herausgestellt werden.

A u f b a u m o d u l 4 : L e h r e n , L e r n e n , B e r a t e n u n d S u p e r v i s i o n i n p r o f e s s i o n s s p e z i f i s c h e n K o n t e x t e n

7306 Theorien des Unterrichts

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

M.Proske

Die Lehrveranstaltung führt einerseits in das breite Spektrum vorliegender pädagogisch-didaktischer und sozialwissenschaftlicher Unterrichtstheorien ein. Andererseits wird am empirischen Material (v.a. Unterrichtsaufzeichnungen) erprobt, was diese Theorien jeweils zur Aufklärung von Unterrichtsprozessen beitragen. Auf der Basis dieser vertieften Analyse des Unterrichtsgeschehens werden dann Prämissen und Anforderungen für die weitere Professionalisierung und Kompetenzentwicklung des Lehrberufes diskutiert. Die Lehrveranstaltung kombiniert Vorlesungen mit aktiven Arbeitsphasen der Studierenden.

7098 Brain based Learning

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 89

G.Kemper

Ziel des Seminars ist die Frage zu beantworten, was neurobiologische Forschungsergebnisse zur Gestaltung von Unterricht beitragen können. Dabei werden sowohl die neurowissenschaftlichen Grundlagen des Lernen und Lehrens als auch deren Implikationen für schulisches Lernen erläutert. Als Grundlagen dienen dabei die 12 Lehr-Lern-Prinzipien nach Caine et al., welche für die praktische Umsetzung in Schulen fruchtbar gemacht werden sollen.

7118 Didaktisches Design

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 12 - 13.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110, ab 4.5.2010

S.Iske

Der Begriff "Design" bezieht sich ursprünglich vor allem auf die ästhetische Gestaltung von Produkten (z.B. Kleidung, Gebrauchsgegenstände) als Entwurf oder Formgebung mit spezifischen Qualitäten. Im Grundkonzept des Didaktischen Designs werden dieser Ansatz auf Lerntätigkeit und Wissensaneignung übertragen.

In einem weiten Verständnis bezieht sich "Didaktisches Design" auf den Entwurf, die Planung, die Gestaltung und Nutzung von Lernumwelten. Didaktisches Design zielt darauf, Lernumgebungen zu gestalten, Lerntätigkeiten von Lernern zu unterstützen, Lernaufgaben zu entwickeln und Interaktionen zwischen Lernern und Lernumgebungen zu gestalten. Der Begriff bezeichnet Prozesse ebenso wie Produkte und verweist auf Konzepte der Unterrichtsplanung, der Unterrichtstechnologie und der Mediendidaktik.

Ziel dieses Seminars ist die einführende Auseinandersetzung mit grundlegenden theoretischen und praktischen Konzepten des Didaktischen Designs. In einer Praxisphase wird in Kleingruppen beispielhaft der Prozess des Didaktischen Designs eines Online Kurses als spezifische Lernumgebungen entwickelt und umgesetzt.

Einführender Text:

Karl-Heinz Flechsig: "Didaktisches Design". URL: <http://www.aikud.de/00/DidDes1.htm> (24.04.2010)

Das Seminar wird von Herrn Dr. Stefan Iske gehalten und kann aus organisatorischen Gründen erst im Mai beginnen (erste Seminarsitzung: 04.05.2010).

7179 **Kommunikation und Beratung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 215, 14tägl

U. Meier

Das Seminar vermittelt und übt Techniken und Kompetenzen im Bereich verbaler Kommunikation und professioneller Gesprächsführung, insbesondere in Beratungssituationen. Vorausgesetzt werden Grundlagenkenntnisse systemischer Beratungsansätze und theoretischer Ansätze und Prinzipien der Beratung.

Vor dem Hintergrund eines systemisch-konstruktivistischen Beratungsverständnisses werden konkrete Methoden der Gesprächsführung und hilfreiche lösungs- und ressourcenorientierten Techniken und Interventionen für den Beratungskontext geübt und gefestigt.

Daneben wird ein spezielles Beratungssetting, die Kollegiale Beratung / Kollegiale Fallsupervision erarbeitet. Kollegiale Beratung dient der Entlastung im pädagogischen Alltag und steigert die Professionalisierung in der Arbeit mit Menschen. Fragen, Probleme und Praxisfälle des Berufsalltags werden nach einer vorgegebenen Struktur, die in diesem Seminar erlernt wird, gemeinsam systematisch reflektiert und es werden Lösungsmöglichkeiten entwickelt.

Bitte bringen Sie Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen mit! Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

Scheinerwerb: Regelmäßige aktive Teilnahme. Weitere Voraussetzungen werden im Seminar besprochen.

7180 **Soundscapes: Auditive Ästhetik und Möglichkeiten digitaler Audioarbeit**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 215, 14tägl, ab 21.4.2010

U. Meier

Soundscapes: Auditive Ästhetik und Möglichkeiten digitaler Audioarbeit

Hintergrund: In unserer medial geprägten Welt ist das Akustische dem Visuellen „augenscheinlich“ untergeordnet. Tatsächlich aber wird „Sound“ im „Sound Design“ unserer Umwelt oft zum unsichtbaren Akteur. Nicht immer ist uns bewusst, wie sehr der gesamte akustische Lebensraum des Menschen situatives Erleben prägt und wie eng er mit der Bildung der menschlichen Identität verknüpft ist. Inhalt: Im Seminar werden unterschiedliche Zugänge zu individuell-biographischen und kollektiven „akustischen Archiven“ geschaffen. Indem mit Möglichkeiten experimentiert wird, Musik, Sounds / akustisches Material mit Hilfe des Computers medial zu bearbeiten und als Audiofile (z.B. im MP3 Format) aufzubereiten, werden ungewohnte kommunikative Möglichkeiten der auditiven Wahrnehmung erschlossen. Es werden grundlegende Kenntnisse in der Arbeit mit einem Audibearbeitungsprogramm vermittelt und so gelernt, Audiomaterial digital für unterschiedliche Ziele und Zwecke zu bearbeiten. Einsatz und Möglichkeiten dieser Arbeit im Kontext von Schule und Jugendarbeit werden gemeinsam reflektiert. Es wird deutlich, wie mit dieser Arbeit nicht nur Hindernisse sowohl sozialer als auch sprachlicher Diversität überwunden werden können, sondern auch reizvolle neue demokratisch-partizipative Möglichkeiten im Kontext von Jugendarbeit und Schule eröffnet werden. Neben der Auseinandersetzung mit Fragen einer Auditiven Ästhetik und

Akustischer Ökologie wird ein differenziertes Hörerleben gezielt angeregt, werden neue Zuhörkompetenzen erworben.

Scheinwerb: Regelmäßige aktive Teilnahme. Weitere Voraussetzungen werden im Seminar besprochen.

Sonstige Voraussetzungen Für die Audioarbeit sollte jede/r Studierende einen privaten Laptop organisieren können. Betriebssystem: Win 98, Win 2000, Win Me, Win XP, Windows Vista. Macintosh ab System X. Außerdem möglich: Linux und Unix Die Software wird gestellt.

7188 Projektunterricht in der Gesamtschule

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 12, Externes Gebäude, Externer Raum, ab 20.4.2010

K.Reich

Die Anne Frank Gesamtschule Düren will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, ihr Lernen kompetent zu entwickeln. Dazu wird Dienstags gezielt auch der Projektunterricht genutzt. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Teamarbeit und Förderung an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Mitte März 2010 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern Die 8-12 Uhr oder 12-16 Uhr (4stdg.); Ort: Düren, Anne-Frank-Gesamtschule Mariaweiler, Beginn: 13.04. 2010

(bei Fragen bitte vorher in der Sprechstunde melden)

7189 Förderunterricht in der Haupt- und Realschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 13.30 - 15.15, Externes Gebäude, Externer Raum

K.Reich

Die beteiligte Haupt- und Realschule wollen möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, auch bei Krisen im Lernen das Schulziel zu erreichen. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Fördergruppen an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen mit Fördermaßnahmen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Mitte März 2010 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern

Fr. 13.25-15.15 Uhr in der Hauptschule in Köln Weiden und in der Städtischen Realschule in Ertstadt

Orte: Martin-Luther-King-Hauptschule in Köln-Weiden und Städtische Realschule Ertstadt-Lechenich, Beginn 16.04.2010 (bei Fragen bitte vorher in der Sprechstunde melden).

Ort: Martin-Luther-King Hauptschule in Köln Weiden HStD alle, LPO A-E, nLPO - Grundlagen (alle Module)

7191 Handlungsorientierte Unterrichtsmethoden

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119, ab 19.4.2010

K.Reich

Unter <http://www.methodenpool.de> findet sich der Methodenpool, der von Studierenden bisher erarbeitet wurde. In einem reinen Projekt- und Workshopseminar wollen wir den Methodenpool überarbeiten und um weitere Beiträge ergänzen. Alle Teilnehmenden werden als Projektgruppen arbeiten und dabei einen LN oder 4 CP erwerben. Eine bloße aktive Teilnahme ist wegen der Arbeitslast nicht sinnvoll. Der Methodenpool hat gegenwärtig bereits 402.000 Nutzer. Dank an die bisherigen AutorInnen! Wenn ihr etwas schreiben wollt, was wirklich gelesen wird und praktisch umsetzbar ist, wenn ihr auf unserer AutorInnenliste mit erscheinen wollt, dann macht die Anmeldung für dieses Projekt Sinn. Schaut euch zur Orientierung erst einmal auf der Website um. Während der Veranstaltungszeit finden kontinuierlich Redaktionskonferenzen mit Prof. Reich statt. Die Arbeiten sollen bis Ende des Semesters abgeschlossen sein und auf die Website hochgeladen werden.

7280 Diversität und Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

C. Dahlmanns

Inhalt des Seminars sind theoretische Ansätze, die sich aus unterschiedlichen Perspektiven mit dem Phänomen kultureller Diversität beschäftigen. Hierbei bezieht sich der Begriff kulturelle Diversität vor allem auf Unterschiede hinsichtlich der sozialen Herkunft, Ethnie, Gender, Alter und Sprache.

Im Seminar soll u.a. darüber nachgedacht werden, wie Differenz entsteht und welche Bedeutung, Herausforderung und Chance Diversität für die gesellschaftliche und pädagogische Praxis darstellt.

Die Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung und eine aktive Mitarbeit ist Teilnahmevoraussetzung.

7285 Gute Schule - guter Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, ab 19.4.2010

R. Kock

7286 Demokratische Reformpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2

R. Kock

7287 Methoden des Lehrens und Lernens

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

R. Kock

7288 Theorien und Modelle der Didaktik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

R. Kock

7316 Was ist "guter" Unterricht? Konzepte und Studien zur Unterrichtsqualität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

P. Hanke

7317 Die Grundschule als Ganztagschule - Modelle und Entwicklungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 825 Triforum, S194

P. Hanke

7321 Neugestaltung der Schuleingangsphase - Konzepte und Entwicklungsperspektiven

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 825 Triforum, S192

M. Eckerth

Im Rahmen des Seminars wird zunächst der Begründungshintergrund für eine Neugestaltung der Schuleingangsphase erarbeitet. Anschließend wird ein Überblick über Maßnahmen und Modellversuche zur Neugestaltung der Schuleingangsphase in verschiedenen Bundesländern der Bundesrepublik Deutschland und der deutschsprachigen Schweiz gegeben. Auf wesentliche Merkmale der Neugestaltung der Schuleingangsphase in NRW wird hierbei vertiefend eingegangen.

Ebenso wird ein Fokus auf die Möglichkeiten jahrgangsbezogenen und jahrgangsübergreifenden Unterrichts im Kontext der Schuleingangsphase gelegt.

Neben empirischen Forschungsergebnissen zum Thema, werden im Seminar auch praktische Konsequenzen für die Unterrichtsgestaltung in der Schuleingangsphase und die Kooperation zwischen Kita und Grundschule erörtert. Im Sinne weiterführender Perspektiven für die Neugestaltung der Schuleingangsphase werden im Seminar ferner Bestrebungen zur Formulierung bildungsstufenübergreifender Bildungs- und Erziehungspläne, so wie sie beispielsweise bereits in Bayern, Thüringen und Hessen vorliegen, diskutiert.

Ein ausführlicher Seminarplan und entsprechende Literatur werden in der ersten Seminarsitzung vorgestellt.

7326 Kindheitsforschung - Relevanz für die Schule?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 8 - 9.30, 825 Triforum, S192

A. Flügel

Kindheit wird nicht mehr nur als Entwicklungsphase, sondern als ein eigenständiger sozialer Status begriffen, den Kinder als handelnde Subjekte in Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt mitgestalten. Wie haben sich die Lebensverhältnisse, unter denen Kinder aufwachsen, gewandelt? Wie interpretieren Kinder ihr Kindsein? Diesen Fragen gilt es nachzugehen. Dazu werden zahlreiche Forschungsprojekte aus dem Bereich der Kindheitsforschung herangezogen.

Ein aktiver Seminarbeitrag wird erwartet.

Literatur:

- Behnken, I./Jaumann, O. (Hrsg.): Kindheit und Schule. Kinderleben im Blick von Grundschulpädagogik und Kindheitsforschung. Weinheim/München 1995 (Juventa).
- Fölling-Albers, M.: Soziokulturelle Bedingungen der Kindheit. In: Einsiedler, W. u.a.: Handbuch Grundschulpädagogik und Grundschuldidaktik. Bad Heilbrunn 2001 (Klinkhardt). S.123-133.

7327 Pädagogische Professionalität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 8 - 9.30, 825 Triforum, S192

A. Flügel

Das Verhältnis von pädagogischer Professionalität und den organisatorischen Rahmungen, die von der Institution Schule vorgegeben werden, wird vielfach als spannungsreich beschrieben. Im Rahmen des Seminars setzen wir uns zu Beginn mit Theorien des pädagogisch professionellen Handelns auseinander um im weiteren Teil des Seminars der Frage nachzugehen, in welchem Maße pädagogisches Handeln im Rahmen der Institution Schule immer wieder von divergierenden Ansprüchen begleitet ist. Beispielsweise stehen Selektion, Qualifikation und Integration zueinander in einem Spannungsverhältnis, welches nicht aufgelöst werden kann, lediglich unterschiedlich gewichtet werden kann. Dieses Seminar will den Paradoxien der Institution Schule nachgehen und fragen, welche Bedeutung eine Reflexion hierüber für die Professionalität des LehrerInnenberufes hat.

Ein aktiver Seminarbeitrag wird erwartet.

Literatur:

- Combe, Arno/ Helsper, Werner (Hrsg.): Pädagogische Professionalität. Frankfurt a.M. 1996.
- Helsper, Werner: Pädagogisches Handeln in den Antinomien der Moderne. In: Krüger, Heinz-Hermann/ Helsper, Werner (Hrsg.): Einführung in Grundbegriffe und Grundfragen der Erziehungswissenschaft. Wiesbaden. 2004. (S. 15-34)
- Krüger, Heinz-Hermann: Erziehungswissenschaft in den Antinomien der Moderne. In: Krüger, Heinz-Hermann/ Helsper, Werner (Hrsg.): Einführung in Grundbegriffe und Grundfragen der Erziehungswissenschaft. Wiesbaden. 2004. (S. 337-344)

7328 Pädagogische Professionalität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192

A. Flügel

Das Verhältnis von pädagogischer Professionalität und den organisatorischen Rahmungen, die von der Institution Schule vorgegeben werden, wird vielfach als spannungsreich beschrieben. Im Rahmen des Seminars setzen wir uns zu Beginn mit Theorien des pädagogisch professionellen Handelns auseinander um im weiteren Teil des Seminars der Frage nachzugehen, in welchem Maße pädagogisches Handeln im Rahmen der Institution Schule immer wieder von divergierenden Ansprüchen begleitet ist. Beispielsweise stehen Selektion, Qualifikation und Integration zueinander in einem Spannungsverhältnis, welches nicht aufgelöst werden kann, lediglich unterschiedlich gewichtet werden kann. Dieses Seminar will den

Paradoxien der Institution Schule nachgehen und fragen, welche Bedeutung eine Reflexion hierüber für die Professionalität des LehrerInnenberufes hat.

Ein aktiver Seminarbeitrag wird erwartet.

Literatur:

- Combe, Arno/ Helsper, Werner (Hrsg.): Pädagogische Professionalität. Frankfurt a.M. 1996.
- Helsper, Werner: Pädagogisches Handeln in den Antinomien der Moderne. In: Krüger, Heinz-Hermann/ Helsper, Werner (Hrsg.): Einführung in Grundbegriffe und Grundfragen der Erziehungswissenschaft. Wiesbaden. 2004. (S. 15-34)
- Krüger, Heinz-Hermann: Erziehungswissenschaft in den Antinomien der Moderne. In: Krüger, Heinz-Hermann/ Helsper, Werner (Hrsg.): Einführung in Grundbegriffe und Grundfragen der Erziehungswissenschaft. Wiesbaden. 2004. (S. 337-344)

7330 Übergänge im Primarbereich

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

M. Kl a a s

Die Zeit in der Grundschule ist für Kinder mit zumindest zwei Übergängen gekennzeichnet, die in die Grundschule münden bzw. aus ihr herausführen. Darüber hinaus ist auch der Einstieg in den Grundschullehrerinnenberuf durch Übergänge markiert. Diese Phasen lohnen einer gezielten Betrachtung, da sie zum einen problembehaftet sind, in ihnen aber auch Chancen liegen.

Dieses Seminar will über einen zunächst biographischen Zugriff auf die Phänomene des Übergangs fokussieren.

Ein aktiver Beitrag wird vorausgesetzt!

Literatur:

Faust-Siehl, G.; Speck-Hamdan, A. (Hrsg.)(2001): Schulanfang ohne Umwege. Frankfurt /M.

Prenzel, A. (1999): Vielfalt durch gute Ordnung im Anfangsunterricht. Opladen.

Steinen, S. von den u.a. (Hrsg.)(1996): Phänomene des Übergangs im Primarbereich. Hohengehren.

7332 Didaktische Entgegnungen zum Anfangsunterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 825 Triforum, S192

M. Kl a a s

Der Anfangsunterricht ist in vielfacher Hinsicht besonders. Er markiert die didaktische Entgegnung auf den Anfang der Schulzeit und muss sich der Herausforderung des Übergangs in die Grundschule stellen.

Dieses Seminar setzt auf die Bereitschaft und das Interesse der Teilnehmenden, einen eigenen forschenden Blick auf den Anfang der Schulzeit zu werfen, sich hierzu ins Feld zu begeben und diesen Prozess mit seinen Ergebnissen in den Diskurs des Seminars einzubringen.

Ein aktiver Beitrag wird vorausgesetzt!

Faust-Siehl, G. u.a. (1996): Die Zukunft beginnt in der Grundschule. Frankfurt /Main.

Flick, U. (2005³): Qualitative Sozialforschung. Reinbek bei Hamburg.

Prenzel, A. (1999): Vielfalt durch gute Ordnung im Anfangsunterricht. Opladen.

7334 Veränderte Kindheit - veränderte Schule?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 417

B. Bernasconi

In diesem Seminar werden wir Kindheit aus historischer, wissenschaftlicher und forschungspraktischer Perspektive beleuchten, ausgewählte Aspekte veränderten Aufwachsens von Kindern bearbeiten und diese in den Kontext von Schule und Unterricht stellen.

7452 Einführung in die konstruktive Konfliktbearbeitung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Fr. 28.5.2010 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 29.5.2010 9 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

So. 30.5.2010 9 - 13, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

C. Broemel
M. Steiner

Im Seminar findet in erster Linie eine praktische, aber auch theoretische Einführung in Themen, Fragen und Methoden der konstruktiven Konfliktbearbeitung statt. Nach einer kurzen Erarbeitung theoretischer Grundlagen werden überwiegend - angelehnt an die Erfahrungen und Interessen der TeilnehmerInnen - praktische Übungen durchgeführt. Mögliche Themen:

- Einführung in die Themenzentrierte Interaktion (TZI)
- Konfliktwahrnehmung und Konfliktverhalten
- Grundkenntnisse konstruktiver Konfliktaustragung
- Kommunikation und Konflikt
- Analyse von Konflikten

Für alle TeilnehmerInnen wird von den TrainerInnen eine offizielle Teilnahmebestätigung ausgestellt.

Die TrainerInnen sind Christiane Broemel (Diplompädagogin, Mediatorin) und Michael Steiner (Journalist, Trainer für gewaltfreie Konfliktbearbeitung). Sie arbeiten für den Oekumenischen Dienst Schalomdiakonat, der u.a. Menschen zu Friedensfachkräften ausbildet (www.schalomdiakonat.de).

Das Seminar wird von der Fachschaft Diplom(Heil-)Pädagogik und der Fachschaft Bachelor Erziehungswissenschaften organisiert. Sie stehen für Fragen zur Anrechnung der Lehrveranstaltung zur Verfügung: mail@diplom-fachschaft.de
Bachelorstudierende können in dieser Lehrveranstaltung 2 CP erbringen.

Termine:

Freitag 28.05. 18-21 Uhr

Samstag 29.05. 9-18 Uhr

Sonntag 30.05. 9-13 Uhr

Ort: Friedensbildungswerk Köln, Obenmarspforten 7-11

9472 Beratungskompetenzen zur gesellschaftlichen Teilhabe

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 7.5.2010 16 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Fr. 28.5.2010 16 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 29.5.2010 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Fr. 18.6.2010 16 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 19.6.2010 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 103

M. Saupe-Heide

PädagogInnen und Erziehungswissenschaften sind vielfach in Beratungsfeldern tätig. Theoretische Ansätze zur Beratung und praktische Übungen werden im Seminar vermittelt.

Wer sich noch zum Seminar anmelden möchte, kann sich gerne per Email wenden an:

ute.zillken@uni-koeln.de

Aufbaumodul 5: Angewandte Psychologie**Aufbaumodul 5a: Pädagogische Psychologie****7573 Pädagogische Psychologie**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 275

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2

U.Kessels

Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Vorlesungsplatz anderweitig vergeben.

7576 Vertiefung zentraler Themen der Pädagogischen Psychologie: Interindividuelle Perspektive Kurs D

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103

U.Kessels

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7621 Vertiefung zentraler Themen der Pädagogischen Psychologie: Begabungsselbstkonzept und Leistungshandeln (Kurs A)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 37

Fr. 12 - 15.30, 413 Psychologisches Institut, 312, 14tägl 23.4.2010 - 16.7.2010

Fr. 16.4.2010 12 - 13.30, 413 Psychologisches Institut, 312

M.Otters

In der Veranstaltung werden Begabungsselbstkonzept und Leistungshandeln als zentrale Themen der Pädagogischen Psychologie vertieft. In einem ersten Teil werden Bedingungen der Entstehung und Veränderung des Begabungsselbstkonzepts besprochen. In einem zweiten Teil werden Phänomene und Bedingungen schulischen Leistungshandelns aufgegriffen. In einem dritten Teil wird der Zusammenhang zwischen Begabungsselbstkonzept und Leistungshandeln hergestellt.

Das Seminar beginnt mit einem Einführungstermin am 16.4.10. Der Nachweis aktiver Teilnahme wird erworben durch die durchgehende Teilnahme an der Veranstaltung sowie einer Beteiligung an der Seminargestaltung. Die Verteilung der Themen für die Seminarbeiträge erfolgt in der Einführungsveranstaltung. Die Veranstaltung selbst wird dann 14-tägig in Form von Doppelblöcken durchgeführt.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7623 Vertiefungsseminar zur Pädagogischen Psychologie: Interindividuelle Perspektive Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Di. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 215

U.Kessels

Im Vertiefungsseminar zur Pädagogischen Psychologie wird anhand von Originalartikeln eine Auswahl folgender Themen exemplarisch erarbeitet:

Interaktionen der Schüler/innen untereinander, Klassenklima, Bullying; Schüler/innen als Mitglieder unterschiedlicher sozialer Gruppen (Jungen und Mädchen, Migrationshintergrund); Koedukation; Emotionen und Motivation in der Schule; evtl. kann der Fokus auf die Gruppe der Lehrkräfte erweitert werden.

Aktive Teilnahme beinhaltet die intensive Vorbereitung und Moderation einer Seminarsitzung sowie semesterbegleitendes Lesen von Artikeln.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr

Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7624 Vertiefungsseminar zur Pädagogischen Psychologie: Interindividuelle Perspektive Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 105

H. Aschenbrenner

Im Vertiefungsseminar zur Pädagogischen Psychologie wird anhand von Originalartikeln eine Auswahl folgender Themen exemplarisch erarbeitet:

Interaktionen der Schüler/innen untereinander, Klassenklima, Bullying; Schüler/innen als Mitglieder unterschiedlicher sozialer Gruppen (Jungen und Mädchen, Migrationshintergrund); Koedukation; Emotionen und Motivation in der Schule; evtl. kann der Fokus auf die Gruppe der Lehrkräfte erweitert werden.

Aktive Teilnahme beinhaltet die intensive Vorbereitung und Moderation einer Seminarsitzung sowie semesterbegleitendes Lesen von Artikeln.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7625 Vertiefungsseminar zur Pädagogischen Psychologie: Interindividuelle Perspektive Kurs C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

U. Kessels

Im Vertiefungsseminar zur Pädagogischen Psychologie wird anhand von Originalartikeln eine Auswahl folgender Themen exemplarisch erarbeitet:

Interaktionen der Schüler/innen untereinander, Klassenklima, Bullying; Schüler/innen als Mitglieder unterschiedlicher sozialer Gruppen (Jungen und Mädchen, Migrationshintergrund); Koedukation; Emotionen und Motivation in der Schule; evtl. kann der Fokus auf die Gruppe der Lehrkräfte erweitert werden.

Aktive Teilnahme beinhaltet die intensive Vorbereitung und Moderation einer Seminarsitzung sowie semesterbegleitendes Lesen von Artikeln.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7626 Familiäre Sozialisation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 413 Psychologisches Institut, 313

D. Maehler

Im Rahmen des Seminars soll die Rolle der Familie als primäre Erziehungsinstanz erörtert werden. Neben dem Wandel des Familienlebens und der daraus resultierenden verschiedenen Lebensmuster soll zunächst auf unterschiedliche familientheoretische Ansätze eingegangen werden. Anschließend werden mögliche Einflussfaktoren auf die Gestaltung und Ergebnisse familiärer Sozialisationsprozesse eruiert. Zudem wird ein Einblick in verschiedene diagnostische Zugänge sowie Interventionsmaßnahmen im Rahmen der Familienpsychologie gegeben.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Basisliteratur: Schneewind, K.A. (1999). Familienpsychologie. Stuttgart: Kohlhammer.

Aufbaumodul 5b: Organisationspsychologie

7597 Veränderungs-Management in der Organisationsberatung - Theorie und Praxis

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 13.4.2010 19.30 - 21, 211 IBW-Gebäude, 340c

Sa. 17.4.2010 10 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 24.4.2010 10 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 29.5.2010 10 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

S. Wahlich

Organisationsberater begleiten Veränderungsprojekte in Unternehmen und Organisationen. Dieses Blockseminar beschäftigt sich mit den Grundlagen dafür: Warum fallen Veränderungen oft schwer? Welche Phasenverläufe sind typisch? Was macht Veränderungen leicht, unter welchen Bedingungen gelingen sie? Welche Techniken und Methoden sind hilfreich? Diese Fragen werden an Fallbeispielen diskutiert und erarbeitet. Theoretische Grundlagen sind die Synergetik und die Systemische Beratung.
"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7627 Theorie und Praxis der Stressbewältigung im Berufsalltag

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01, nicht am 20.5.2010
Krankheit

B. English

Stressbewältigung oder das Ziel, Leben und Arbeiten in eine gute Balance zu bringen, ist ein wichtiges Anliegen sowohl während des Studiums als auch im Berufsalltag. Das Gelingen von Stressbewältigung kann deutliche Auswirkungen auf die eigene psychische sowie physische Gesundheit haben und damit auch negative Konsequenzen für Unternehmen beinhalten (krankheitsbedingte Fehlzeiten, Gereiztheit der Arbeitnehmer etc.). Eine große Fülle an Ratgebern verspricht hier Abhilfe zu schaffen. Deren Empfehlungen sollen anhand der vorhandenen wissenschaftlichen Literatur zum Thema Stress evaluiert und auf ihre Seriosität hin überprüft werden. Entsprechend werden wir uns mit Definitionen von Stress, wissenschaftlich fundierten Stressmodellen, Maßen für Stress sowie Evaluationsmöglichkeiten für Stressbewältigungsprogramme beschäftigen. Auch konkrete Stressbewältigungstechniken wie Autogenes Training und Progressive Muskelentspannung werden vorgestellt. Die Teilnehmer/innen erhalten Gelegenheit, verschiedene Stressbewältigungstechniken sowie allgemeine Methoden und Übungen zur Stressreduktion an sich selbst auszuprobieren. Entsprechend erfordert das Seminar die Bereitschaft aller Teilnehmenden, sich auch mit ihren persönlichen Stressfaktoren exemplarisch auseinander zu setzen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7629 Organisationspsychologische Arbeitstechniken in Problemlöse- und Entscheidungsprozessen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11, nicht am 30.4.2010 Vorbereitung Blocktag; 14.5.2010 Vorbereitung Blocktag; 21.5.2010 Krankheit; 4.6.2010 Vorbereitung Blocktag; 11.6.2010 Vorbereitung Blocktag

Sa. 3.7.2010 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

B. English

Zentraler Bestandteil dieses Seminars ist die kritische Auseinandersetzung mit typischen Arbeitstechniken in der Organisationspsychologie wie Brainstorming, Präsentationstechniken, Moderationstechniken, Feedback etc. Diese Auseinandersetzung findet einerseits anhand wissenschaftlicher Literatur und andererseits durch praktische Übungen statt, die potentielle Vor- und Nachteile der jeweiligen Arbeitstechniken verdeutlichen sollen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7695 Businesscoaching - Individualberatung für Personen mit Managementaufgaben

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 15.4.2010 16.45 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, 340c

Fr. 4.6.2010 16 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

5.6.2010 - 6.6.2010 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, Block
+SaSo

M. Tusch

Es geht um die Entwicklung einer Arbeits- und Lebensperspektive, die der Vielseitigkeit des Arbeitslebens Rechnung trägt, ohne das Wichtigste dabei zu vergessen: den Menschen!
Die Veranstaltung wird von Dr. Manuel Tusch gehalten.

Dr. Dipl.-Psych. Manuel Tusch ist Zusatzqualifiziert in den Bereichen Gesprächstherapie, Mediation, Supervision und Coaching. Er war zunächst als Wissenschaftler und Unternehmensberater tätig. Heute hat er eine psychologische Praxis in Köln. Seine Arbeitsschwerpunkte als Business-Coach sind Karriereberatung, Wirtschaftsmediation und Konfliktmanagement, Führungskräfteentwicklung und Changemanagement.

Er ist Autor der Bestseller:

Das Frustjobkillerbuch
Warum es egal ist, für wen Sie arbeiten
Campus Verlag, Frankfurt/New York 2008

Ohne Chef ist auch keine Lösung
Wie Sie endlich mit ihm klarkommen
Campus Verlag, Frankfurt/New York 2009

Aufbaumodul 6: Fachliche Grundlagen aus sozialwissenschaftlicher Sicht

Für Studierende des Bachelorstudiengangs Erziehungswissenschaft (Ein-Fach-Bachelor) gilt: Ab dem SoSe 09 sind in AM 6 und AM 7 je drei Lehrveranstaltungen im Umfang von jeweils 2 SWS zu studieren, die zum einen mit einer bewerteten, d.h. bestandenen Studienleistung für 3 CP und zum anderen mit zwei benoteten Studienleistung mit jeweils 4 CP abgeschlossen werden müssen. Beachten Sie dies bitte bei Ihrer Einwahl in Lehrveranstaltungen dieser Module. Das Modulhandbuch finden Sie auf der Homepage des SSC Pädagogik.

(Autor: Christoph Salzer i.A. d. BA-Prüfungsamts Erziehungswissenschaft)

7260 Allgemeine Volkswirtschaftslehre II (Makroökonomie)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 270

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

R.Ptak

Nach einer kurzen Wiederholung der begrifflichen und methodischen Grundlagen der Volkswirtschaftslehre folgt ein ausgewählter Blick auf die Entstehung und Entwicklung ökonomischer Lehrmeinungen, die bis in die Gegenwart das ökonomische Denken beeinflussen. Im Schwerpunkt des Kurses werden verschiedene Ansätze der Makroökonomie vorgestellt und damit die gesamtwirtschaftlichen Aspekte einer Volkswirtschaft behandelt. In der makroökonomischen Theorie wird eine Vogelperspektive eingenommen: Untersucht werden gesamtwirtschaftliche Aggregate wie Beschäftigung, Volkseinkommen, Konsum, Investitionsniveau, Preisniveau, Wachstumsbedingungen, Arbeitslosigkeit etc. Es wird nach Erklärungen gesucht, warum die in der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) erfassten Werte ein bestimmtes Niveau haben und in welche Richtung sich diese Werte im Zeitablauf ändern. Im Kurs werden die Grundzüge eines Wirtschaftskreislaufes erläutert und die ökonomischen und politischen Bestimmungsgründe für einzelne Aggregate diskutiert: Wie also erklärt sich beispielsweise ein bestimmter Beschäftigungsstand oder was bestimmt die Verteilung des gesellschaftlichen Reichtums einer Volkswirtschaft? Welche Rolle spielen der Staat und die gesellschaftlichen Institutionen im Wirtschaftsprozess? Dabei werden die zwei konkurrierenden Denksysteme in der Makroökonomie gegenübergestellt, zum einen die klassisch-neoklassische Perspektive und zum anderen der keynesianische Ansatz.

Zur Veranschaulichung werden ausgewählte volkswirtschaftliche Probleme der aktuellen wirtschaftspolitischen Diskussion thematisiert. Einfache volkswirtschaftliche Grundkenntnisse sollten vorhanden sein oder aber ggf. die Bereitschaft bestehen, sich entsprechend einzuarbeiten.

{ } Baßeler, Ulrich / Heinrich, Jürgen / Utecht, Burkard: Grundlagen und Probleme der Volkswirtschaft, 17. Auflage, Schäffer-Poeschel Verlag, Stuttgart 2002

{ } Bofinger, Peter: Grundzüge der Volkswirtschaftslehre. Eine Einführung in die Wissenschaft von Märkten, Pearson, München 2007

{ } Burda, Michael C. / Wyplosz, Charles: Makroökonomie. Eine europäische Perspektive. 2. Auflage, Verlag Franz Vahlen, München 2003

{ } Heine, Michael / Herr, Hansjörg: Volkswirtschaftslehre. Paradigmenorientierte Einführung in die Mikro- und Makroökonomie, 3. Auflage, Oldenbourg-Verlag, München 2003

{ } Rothschild, Kurt W.: Die politischen Visionen großer Ökonomen, Wallstein-Verlag, Göttingen 2003

{ } Samuelson, Paul A. u.a.: Volkswirtschaftslehre, 15. Auflage, Ueberreuter-Wirtschaft, 1998

7206 Familie und Gewalt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

E.Schulze

Spätestens mit der bürgerlichen Kleinfamilie wurde die Familie ideologisch als privater und geschützter Raum der Liebe und Reproduktion entworfen - und war doch gleichzeitig immer auch Ort der Gewalt. Das Seminar will sich - aus historischer wie auch aktueller Perspektive - mit dem Zusammenhang von Familie und Gewalt in seinen unterschiedlichen Dimensionen beschäftigen. Neben der Lektüre theoretischer Texte sind Referate zu einzelnen Themen, aber auch filmische Vertiefungen geplant.

Das Seminar wird als Teil des Theorie-Praxis-Seminars angeboten (mit Seminar 7220, Claudia Nikodem: Theorie und Praxis der Prävention sexueller Gewalt). Vor diesem Hintergrund sind eine Vertiefung der Thematik durch Einblicke in die pädagogische Praxis ebenso wie eigene kleine Forschungsarbeiten vorgesehen.

Von den SeminarteilnehmerInnen wird eine kontinuierliche Teilnahme und Mitarbeit erwartet.

Für Studierende des Modul 6 (Sozialwissenschaften und Gesellschaftswissenschaften): Diese Veranstaltung müssen Sie für den Schein / (4 SWS) Fächerübergreifende Perspektiven bzw. Theorie-

Praxis / in Verbindung mit der Veranstaltung von Claudia Nikodem "Theorie und Praxis der Prävention sexueller Gewalt" (s. KLIPS) besuchen.

7212 Bildung, Geschlecht und soziale Differenz

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

S.Völker

Im Mittelpunkt des Seminars stehen Bildungsinstitutionen in ihrer ungleichheitssoziologisch äußerst ambivalenten Funktion als Räume der Kompetenzentwicklung und –entfaltung und als Stätten der Reproduktion und Stabilisierung sozialer Strukturen und Herrschaftsverhältnisse. Diskutiert werden soll, welche sehr unterschiedlichen Formen von Wissensproduktionen in Hochschulen als Bildungs- und Übergangsorten vermittelt und praktiziert werden. In welcher Weise werden soziale Klassifikationen wie ethnischierende Zuschreibungen, soziale Herkunft und vergeschlechtlichte Differenzkonstruktionen im Zusammenhang mit Bildung und Bildungschancen relevant gemacht – oder auch nicht? Es werden sowohl theoretische Texte, als auch empirische Untersuchungen und nicht zuletzt Impulse aus den Bildungstreikaktivitäten des vergangenen Semesters zum Gegenstand gemacht. Themenschwerpunkt 2. Gender, Rassismus, Bildung

7222 Soziale Ungleichheiten - Zur Soziologie Pierre Bourdieus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, 14tägl

F.Baudis

Im Seminar soll ein Verständnis für die wichtigsten Begriffe der theoretischen Arbeiten Bourdieus entwickelt werden, um sich Fragen nach den Wirkungsweisen von sozialer Ungleichheit innerhalb gesellschaftlicher Lebenszusammenhänge anzunähern und diese zu diskutieren. Bourdieus „Theorie der Praxis“ soll hierbei helfen, Ungleichheit als Ausdruck gesellschaftlicher Kräfteverhältnisse zu erfassen sowie einen differenzierten Blick auf die Bedeutung von Lebensstil, kultureller Praxis und Ungleichheit als Strukturmerkmal (moderner) Gesellschaften zu gewinnen, welches deren sozialen Wandel begleitet. Themenschwerpunkt 2. Gender, Rassismus, Bildung

Das Seminar findet 14-tägig statt.

Das Seminar findet in der Richard-Strauß-Str. 2, Besprechungsraum der Professur Gender und Methoden, statt!

7225 Theorien sozialer Systeme

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, Möbelfachschule, 1-14 (Möbelfachschule)

S.Karduck

Den Theorien sozialer Systeme haftet wegen des hohen Abstraktionsniveaus der Ruf schwerer Verständlichkeit an. Dies gilt insbesondere für die Schriften von Niklas Luhmann. Er selbst formuliert das Problem folgendermaßen: "Diese Theorielage erzwingt eine Darstellung in ungewöhnlicher Abstraktionslage. Der Flugmuss über den Wolken stattfinden [...]", LUHMANN: Soziale Systeme, Grundriss einer allgemeinen Theorie, 2. Aufl., Suhrkamp : Frankfurt a.M., 1985, S.13.

Das Seminar hat zum Ziel (a) diese Flugangst weichen zu lassen und (b) Startbahn für eigene Erkundungsflüge über die soziologische Landschaft zu sein.

(a): In der ersten Veranstaltungen werden historisch die Anfänge der allgemeinen Systemtheorie und ihre Übertragung auf soziale Fragen vorgestellt. Die zweite Veranstaltung führt in die Theorienentwicklung von Luhmann ein.

(b): In den folgenden Veranstaltungen steht die moderierte Diskussion und Erarbeitung der Theorie sozialer System anhand wichtiger Begriffe im Vordergrund:

"[...] die Begriffe sollen sich, soweit möglich, aneinander schärfen. Jede Begriffsbestimmung muss dann als Einschränkung der Möglichkeit weiterer Begriffsbestimmungen gelesen werden. [...] Die Theorie schreibt sich (dann) entlang solchen Vorzugslinien selbst." ebd. S.12

So werden die Schlüsselbegriffe der Theorie schrittweise und aufeinander aufbauend vorgestellt und in der Diskussion angewendet. Ziel der Veranstaltung ist das Entdecken der theorieeigenen Logik, um so Ausgangspunkt für selbstgeleitete Vertiefung in Luhmannsche Originaltexte zu werden.

EZW: C2 SU/GL: B1 SOWI: B3 D LBGW (auch Sopäd.): II-4 SOWI (ach Sopäd.): II-4 BA: Aufbaumodul 6(S)-2

LUHMANN: Soziale Systeme, Grundriss einer allgemeinen Theorie, 2. Aufl., Suhrkamp : Frankfurt a.M., 1985, S.13 KNEER/NASSEHI: Niklas Luhmanns Theorie sozialer Systeme, 2. unveränd. Aufl., Fink :

München, 1994. Weitere Literatur und Themen werden nach Bedarf hinzugezogenen. Gogolin/Marianne Krüger-Potratz (2005): Einführung in die Interkulturelle Bildung. Münster u.a.

7231 "...und raus bist du"

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

E. Jonuz

Die Bundesrepublik Deutschland ist auch im 21. Jahrhundert eine Einwanderungsgesellschaft. Ohne Migration ist deutsche Geschichte nicht zu denken. Trotz dieser gesellschaftlichen Realität haben Forschungsparadigmen und politische Argumentationsketten, die autochthone und allochthone Menschengruppen nach Herkunft und Status einordnen und das Thema "Migration und Minderheiten" als konstantes Problem den Zugewanderten zuschreiben, bisher kaum einen Wandel erfahren.

Teile der Sozialwissenschaften begründeten die Diskriminierungen wissenschaftlich, indem sie nachzuweisen suchten, dass die Nachkommen der "Gastarbeiter", mittlerweile in der "Dritten Generation" in der BRD lebend, sich nicht integrieren könnten. Gründe seien die (ethnische) Mentalität und die Kultursphäre "der Gastarbeiter", die sich alles im allem in ihrer Sprache und Sprachentwicklung niederschlagen würden.

In diesem Seminar gehen wir der Frage nach, was sind Minderheiten und wie entstehen sie? In diesem Zusammenhang geht es um die Wirkung "ethnischer" Herkunft im Verhältnis von Mehrheitsgesellschaft und Minderheiten: Wie werden Ethnien zu Minderheiten und wie entsteht "Minderwertigkeit" bei Ethnien? Spielt die Kultur der Ethnien dabei eine entscheidende Rolle oder sind es die Mechanismen der Mehrheitsgesellschaft?

7242 Massenmedien, Migration und Integration

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

C. Butterwegge

In der aktuellen Diskussion über Zuwanderung spielen die Massenmedien eine Schlüsselrolle. Sie filtern für die Meinungsbildung wichtige Informationen und beeinflussen so das Bewusstsein der Menschen, denen sich die gesellschaftliche Realität zunehmend über die Rezeption von Medien erschließt. Medien liefern nicht nur (Zerr-)Bilder von Migrant(inn)en und ethnischen Minderheiten, die das Denken und Handeln der Einheimischen negativ beeinflussen, sondern prägen auch deren Haltung im Hinblick auf Modelle für das Zusammenleben zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft, Kultur und Religion, indem sie Möglichkeiten bzw. Grenzen der Integration ausloten und öffentliche Debatten darüber organisieren. Eine kritische Medienpädagogik und die interkulturelle Medienbildung gehören daher zu Kernelementen politischer Bildung in der Einwanderungsgesellschaft.

Butterwegge, Christoph/Hentges, Gudrun (Hrsg.): Massenmedien, Migration und Integration.

Herausforderungen für Journalismus und politische Bildung, 2. Aufl. Wiesbaden 2006

7261 Ausgewählte Probleme volkswirtschaftlicher Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402, ab 21.4.2010

R. P t a k

Achtung: Veranstaltungsbeginn am 21.04.2010

Der Kurs ist ein(e) ergänzende(s) Übung/Seminar zur Vorlesung Volkswirtschaftslehre 2 (Makroökonomie) und orientiert sich an deren Inhalten. Eine Teilnahme macht insbesondere Sinn, wenn Sie die Vorlesung parallel belegen bzw. wenn Sie ihre Kenntnisse in diesem Feld auffrischen oder vertiefen wollen (z.B. zur Prüfungs- oder Klausurvorbereitung). Die Veranstaltung bietet Gelegenheit zur selbstständigen Bearbeitung makroökonomischer Probleme wie beispielsweise die Erfassung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit einer Volkswirtschaft im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR), die Wirkungen der Zinspolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) oder die Auswirkungen der ökonomischen Globalisierung auf die deutsche Volkswirtschaft. Dabei werden auch aktuelle politisch-ökonomische Fragestellungen miteinbezogen.

Siehe Volkswirtschaftslehre 1 sowie TeilnehmerInnenmaterialien

7268 Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 254

A. Eckstein

Das Seminar soll einen breiten Überblick über grundlegende Themengebiete der Betriebswirtschaftslehre vermitteln und dabei insbesondere deutlich machen, wie die Produktionsfaktoren innerhalb eines Unternehmens sowie zwischen Betrieben organisiert werden (können). Ziel ist es, neben betriebswirtschaftlichen Grundkenntnissen und Fragestellungen zugleich eine Vorstellung davon zu vermitteln, wie Unternehmen in planerischer, organisatorischer und rechentechnischer Hinsicht agieren. Vor diesem Hintergrund werden Grundsätze der Beschaffungs- und Absatzpolitik ebenso erörtert wie Leitlinien einer nachhaltigen Personal- und Finanzplanung. Unter dem Themenschwerpunkt Absatz werden vor allem die einzelnen Marketing-Instrumente (Produkt-, Preis-, Kommunikations- und Distributionspolitik) und deren optimale Ausgestaltung zur Beeinflussung der Nachfrageseite eines Unternehmens erörtert. Der Frage, wie Mitarbeiter/innen ausgebildet, motiviert und rekrutiert werden können, wird besondere

Aufmerksamkeit geschenkt werden, um bildungs- und wirtschaftspädagogischen Überlegungen Rechnung zu tragen.

Scheinerwerb:

TN: Klausur (ggf. Impulsreferat); LN: Klausur (ggf. Hausarbeit); ZP (alte LPO): Klausur (ggf. gr. Hausarbeit)

{ } Paul, Joachim: Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre. Mit Beispielen und Fallstudien, Wiesbaden 2007

{ } Weitz, Bernd O. (Hg.): Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Troisdorf 2006

{ } Wöhe, Günther: Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, München 2005

7277 **Managing Diversity**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

K. Otsekin
R. Ptak

Managing Diversity ist eine aus den USA stammende betriebliche Strategie, um die Vielfalt in der Arbeitnehmerschaft produktiv zu nutzen. Meistens werden dabei die Dimensionen Geschlecht, Alter, ethnischer Hintergrund und Religion/ Weltanschauung betrachtet, zuweilen auch sexuelle Orientierung und Behinderung, also all jene Dimensionen, die auch im neuen Allg. Gleichbehandlungsgesetz berücksichtigt werden.

Im Seminar soll dieser Ansatz genauer untersucht werden: Verschiedene Ansätze zu Managing Diversity sollen vorgestellt und der Prozess der Implementierung anhand von Praxisbeispielen erörtert werden. Ziel ist es, im gemeinsamen Meinungsaustausch die Strategie des Managing Diversity zu thematisieren und kritisch zu bewerten.

Eine aktive Beteiligung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer wird vorausgesetzt.

Scheinerwerb:

TN: Impulsreferat oder Textvorstellung; QN: (alte LPO): Referat mit Handout und Zusammenfassung oder kl. Hausarbeit; LN: Referat mit Handout und schriftlicher Ausarbeitung oder gr. Hausarbeit

{ } Krell, G. (2008): Chancengleichheit durch Personalpolitik, 5. Aufl., Wiesbaden.

{ } Rastetter, D. (2006): Managing Diversity in Gruppen. In: Krell, G.; Wächter, H. (Hg.): Diversity Management. München, S. 81-108.

{ } Vedder, G. (2006): Die historische Entwicklung von Diversity Management in den USA und in Deutschland. In: Krell, G.; Wächter, H. (Hg.): Diversity Management. Impulse aus der Personalforschung. München, Mering, S. 1-14.

7417 **Kritische Wirtschaftswissenschaften im Unterricht (im Rahmen von "school is open")**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 25.6.2010 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 26.6.2010 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

So. 27.6.2010 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

T. Kühnhausen

Zwar wird "Wirtschaft" an Schulen selten als eigenständiges Fach angeboten, ökonomische Themen gehören aber in vielen Fächern zum Lehrplan. In ihrem Studium setzen sich allerdings viele (angehende) Lehrerinnen und Lehrer nur wenig mit ökonomischen Themen sowie wirtschaftswissenschaftlichen Annahmen und Methoden auseinander. In der Folge greifen immer mehr Lehrkräfte auf die professionell gestalteten und an die Lehrpläne angepassten Unterrichtsmaterialien neoliberaler Interessengruppen wie der Bertelsmann-Stiftung oder der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM) zurück. Die in Arbeitsblättern mit Titeln wie "Flexible Arbeitszeiten -- flexible Löhne" oder "Schlanker Staat II -- Privatisierung" aufbereitete Inhalte stehen allerdings meist im Dienste der herrschenden ökonomischen Lehre. Ein Ziel der VertreterInnen dieser herrschenden Lehre ist es, sämtliche Lebensbereiche durch ökonomisches Gedankengut zu prägen -- der Versuch der Einflussnahme schon an Schulen vermag also kaum zu erstaunen. Nicht nur KritikerInnen sprechen in diesem Zusammenhang von einem "ökonomischen Imperialismus". Gemeint ist damit der Versuch, wirtschaftswissenschaftliche Methoden und Annahmen auf alle Bereiche sozialer und gesellschaftlicher Interaktion anzuwenden. So wird der so genannte homo oeconomicus, der stets rationale und seinen eigenen Nutzen maximierende Mensch, zum grundlegenden Menschenbild der herrschenden Sozialwissenschaften.

In unserem Seminar werden wir uns daher zunächst dem so genannten ökonomischen Ansatz zuwenden: Was macht ökonomisches Denken aus? Und was genau verbirgt sich hinter der Idee des "homo oeconomicus"? In einem zweiten Schritt werden wir dann der Umsetzung dieser Ideen im Schulunterricht betrachten und uns dabei auch sehr konkret mit Lehrplänen, Schulbüchern und anderen Unterrichtsmaterialien auseinandersetzen. Auf dieser Basis wollen wir dann gemeinsam erarbeiten, wie ökonomische Themen in der Schule auch aus einer anderen Perspektive behandelt werden könnten.

Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Das Seminar findet statt im Rahmen des »school is open«-Projekts in

Zusammenarbeit mit moment! --Initiative für emanzipatorische Bildung (www.mo-ment.info):

Mit »school is open« soll die Institution Universität im Sinne eines emanzipatorischen

Freiraums genutzt werden, um Praxisformen für Bildung zu erproben.

7434 Kultur und Medien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

D. Lausberg

Mit dem von Horkheimer und Adorno in den 1940er Jahren im amerikanischen Exil entwickelten Begriff der Kulturindustrie konnte der bis heute radikalsten Kritik der modernen Massenkultur Ausdruck verliehen werden. Schon die ersten Zeilen des Kulturindustriekapitels in der 'Dialektik der Aufklärung' widersprechen größtenteils den in den letzten 2 Jahrzehnten dominanten Ideen zu Kultur und Medien in der neueren deutschsprachigen Forschung. Einen anderen Zugang zu den Massenmedien, der die eher aktiven und eigensinnigen Elemente der Rezeption fokussiert, schufen die Cultural Studies. Diesen zwei Theoriegebilden, der Kulturindustriethese sowie einem Teil der aktuellen Kultur- und Medientheorie in Form der Cultural Studies soll in diesem Seminar nachgegangen werden. Neben der fundierten Lektüre grundlegender Texte der Kritischen Theorie und der Cultural Studies sollen aktuelle Fernsehsendungen aus dem Bereich 'Reality TV' einer Exemplifizierung und weiteren Analyse dienen.

Themenschwerpunkt 1. Globalisierung, Europa, Migration

A u f b a u m o d u l 7 : G e s e l l s c h a f t l i c h e H e r a u s f o r d e r u n g e n i m K o n t e x t s o z i o ö k o n o m i s c h e r D i f f e r e n z i e r u n g s - u n d g l o b a l e r E n t w i c k l u n g s p r o z e s s e

Für Studierende des Bachelorstudiengangs Erziehungswissenschaft (Ein-Fach-Bachelor) gilt: Ab dem SoSe 09 sind in AM 6 und AM 7 je drei Lehrveranstaltungen im Umfang von jeweils 2 SWS zu studieren, die zum einen mit einer bewerteten, d.h. bestandenen Studienleistung für 3 CP und zum anderen mit zwei benoteten Studienleistung mit jeweils 4 CP abgeschlossen werden müssen. Beachten Sie dies bitte bei Ihrer Einwahl in Lehrveranstaltungen dieser Module. Das Modulhandbuch finden Sie auf der Homepage des SSC Pädagogik.

(Autor: Christoph Salzer i.A. d. BA-Prüfungsamts Erziehungswissenschaft)

7200 Biografie und Gesellschaft

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 500

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

R. Breckner

Biographien haben sich in modernen Gesellschaften zu einem sozialen Gebilde eigener Prägung entwickelt. Biographien als soziales Konstrukt werden sowohl in vorgefundenen gesellschaftlichen Strukturen, in Milieus und Geschlechterverhältnissen, in institutionellen Abläufen ebenso beständig geformt wie in über sich selbst erzählenden oder bildlichen Prozessen der Selbstvergewisserung von Gesellschaftsmitgliedern. Was beinhaltet 'Biographie' als soziales Konstrukt? In welcher Weise ist sie als "sozialweltliches Orientierungsmuster" (Fischer/Kohli) in unserer Gesellschaft strukturbildend? Wie entwickeln sich Biographien und Lebensläufe in institutionellen Zusammenhängen sowie im Verhältnis zu sozialer Ungleichheit?

Mit der Behandlung dieser Fragen wird in der Vorlesung ein aus Sicht der Biographieforschung zentraler Modus gesellschaftlicher Integration vorgestellt.

Für das Lehramt Sonderpädagogik (BK 3.1) gilt: es können in dieser Veranstaltung maximal 3 CP erworben werden.

7202 Sozialisation in der Gegenwartsgesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, Möbelfachschule, 1-07 (Möbelfachschule)

R. Breckner

Im Seminar sollen Einblicke in grundlegende theoretische Konzepte von Sozialisationstheorien erarbeitet und in kleinen eigenen empirischen Erkundungen vertieft werden. Eine Konzentration auf drei Theorietraditionen (symbolischer Interaktionismus, kritische Theorie, Genderforschung) soll ermöglichen, die Entwicklung von verschiedenen Theoriemodellen zur Sozialisation, ihre Verbindungen und Gegensätze untereinander, nachzuvollziehen. Mit kleinen teilnehmenden Beobachtungen und fotografischen Streifzügen in ausgewählten Sozialisationsfeldern (wie z.B. Schule, Kindergarten, Hochschule) werden spezifische gegenwärtige Problemstellungen zur Sozialisation in staatlichen Institutionen konkret erkundet. Die diskutierten Sozialisationstheorien werden anschließend daraufhin befragt, welche Zugänge oder Antworten sie im Hinblick auf gegenwärtige Sozialisationsprozesse anbieten.

Themenschwerpunkt 1. Globalisierung, Europa, Migration

7212 Bildung, Geschlecht und soziale Differenz

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

S. Völker

Im Mittelpunkt des Seminars stehen Bildungsinstitutionen in ihrer ungleichheitssoziologisch äußerst ambivalenten Funktion als Räume der Kompetenzentwicklung und -entfaltung und als Stätten der

Reproduktion und Stabilisierung sozialer Strukturen und Herrschaftsverhältnisse. Diskutiert werden soll, welche sehr unterschiedlichen Formen von Wissensproduktionen in Hochschulen als Bildungs- und Übergangsorten vermittelt und praktiziert werden. In welcher Weise werden soziale Klassifikationen wie ethnisierte Zuschreibungen, soziale Herkunft und vergeschlechtliche Differenzkonstruktionen im Zusammenhang mit Bildung und Bildungschancen relevant gemacht – oder auch nicht? Es werden sowohl theoretische Texte, als auch empirische Untersuchungen und nicht zuletzt Impulse aus den Bildungstreikaktivitäten des vergangenen Semesters zum Gegenstand gemacht.
Themenschwerpunkt 2. Gender, Rassismus, Bildung

7219 Gender in der pädagogischen Arbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

C. Nikodem

Gender ist eine Kategorie die längst Einzug in alle Felder des öffentlichen Lebens gehalten hat. In diesem Seminar werden wir zunächst einführende theoretische Konzepte zu Gender analysieren um anschließend diese Konzepte auf die pädagogische Arbeit in Schule und außerschulischen pädagogischen Einrichtungen zu übertragen. Von den Studierenden wird die Bereitschaft zu einer aktiven Mitarbeit erwartet und darüber hinaus die Bereitschaft zur Erstellung einer kleinen empirischen Arbeit.

7220 Theorie und Praxis der Prävention sexueller Gewalt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

C. Nikodem

Gewalt und sexualisierte Gewalt und der Umgang mit ihnen sind grundlegende Themen, die für Lehrerinnen und Lehrer von Bedeutung sind. In diesem Seminar werden wir uns zunächst mit den wichtigsten theoretischen Konzepten zu „Macht“, „Gewalt“ und „sexuelle Gewalt“ beschäftigen um anschließend die Möglichkeiten und Grenzen präventiver Arbeit zu diskutieren.

Eine aktive und zuverlässige Mitarbeit ist Bedingung um an diesem Seminar teilnehmen zu können. Das Seminar ist im Unterrichtsfach Sozialwissenschaften sowie im LB Gesellschaftswissenschaften als ein Theorie-Praxis Projekt angedacht und in Kombination mit dem Seminar „Familie und Gewalt“ von Erika Schulze zu besuchen.

Für Studierende des Modul 6 (Sozialwissenschaften und Gesellschaftswissenschaften): Diese Veranstaltung müssen Sie für den Schein (4 SWS) Fächerübergreifende Perspektiven bzw. Theorie-Praxis / in Verbindung mit der Veranstaltung von Erika Schulze "Familie und Gewalt" (s. KLIPS) besuchen.

7222 Soziale Ungleichheiten - Zur Soziologie Pierre Bourdieus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, 14tägig

F. Baudis

Im Seminar soll ein Verständnis für die wichtigsten Begriffe der theoretischen Arbeiten Bourdieus entwickelt werden, um sich Fragen nach den Wirkungsweisen von sozialer Ungleichheit innerhalb gesellschaftlicher Lebenszusammenhänge anzunähern und diese zu diskutieren. Bourdieus „Theorie der Praxis“ soll hierbei helfen, Ungleichheit als Ausdruck gesellschaftlicher Kräfteverhältnisse zu erfassen sowie einen differenzierten Blick auf die Bedeutung von Lebensstil, kultureller Praxis und Ungleichheit als Strukturmerkmal (moderner) Gesellschaften zu gewinnen, welches deren sozialen Wandel begleitet.
Themenschwerpunkt 2. Gender, Rassismus, Bildung

Das Seminar findet 14-tägig statt.

Das Seminar findet in der Richard-Strauß-Str. 2, Besprechungsraum der Professur Gender und Methoden, statt!

7231 "...und raus bist du"

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

E. Jonuz

Die Bundesrepublik Deutschland ist auch im 21. Jahrhundert eine Einwanderungsgesellschaft. Ohne Migration ist deutsche Geschichte nicht zu denken. Trotz dieser gesellschaftlichen Realität haben Forschungsparadigmen und politische Argumentationsketten, die autochthone und allochthone Menschengruppen nach Herkunft und Status einordnen und das Thema "Migration und Minderheiten" als konstantes Problem den Zugewanderten zuschreiben, bisher kaum einen Wandel erfahren. Teile der Sozialwissenschaften begründeten die Diskriminierungen wissenschaftlich, indem sie nachzuweisen suchten, dass die Nachkommen der "Gastarbeiter", mittlerweile in der "Dritten Generation"

in der BRD lebend, sich nicht integrieren könnten. Gründe seien die (ethnische) Mentalität und die Kultursphäre "der Gastarbeiter", die sich alles im allem in ihrer Sprache und Sprachentwicklung niederschlagen würden.

In diesem Seminar gehen wir der Frage nach, was sind Minderheiten und wie entstehen sie? In diesem Zusammenhang geht es um die Wirkung "ethnischer" Herkunft im Verhältnis von Mehrheitsgesellschaft und Minderheiten: Wie werden Ethnien zu Minderheiten und wie entsteht "Minderwertigkeit" bei Ethnien? Spielt die Kultur der Ethnien dabei eine entscheidende Rolle oder sind es die Mechanismen der Mehrheitsgesellschaft?

7253 **Arbeits-Unrecht - Die Stellung der Beschäftigten und Arbeitslosen im neoliberalen System**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

W. Rügemeier

Das Spektrum des Arbeits-Unrechts ist groß: Verdachts- und Bagatellkündigung, Niedriglöhneri, unbezahlte Mehrarbeit, unbezahlte Dauer-Praktika, unbefristete Leiharbeit, Überwachung im Betrieb, individuelle Zielvereinbarungen, unternehmensfinanzierte „Gewerkschaften“, Zwangsarbeit für Arbeitslose (workfare)... Und was sind die Folgen für Körper und Seele, für Demokratie und Gesellschaft? Widerstand regt sich bisher nur vereinzelt.

Themenschwerpunkt 3. Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat

Rügemeier, Werner (Hrsg.): ArbeitsUnrecht. Anklagen und Alternativen. Münster 2009

7262 **Arbeit und Beschäftigung in der ökonomischen Theorie**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

R. Ptak

Das Thema Arbeit ist seit der Entstehung der Wirtschaftswissenschaften ein wichtiger Bestandteil ihrer Theoriebildung. Im einführenden Teil der Veranstaltung wird zunächst die Herausbildung der Arbeit als ökonomische Kategorie verdeutlicht, um dann die Grundzüge der klassischen Arbeitswertlehre von John Locke über William Petty, Adam Smith, David Ricardo bis Karl Marx zu erfassen. Dabei geht es um verschiedene Facetten des Arbeitsbegriffs aus ökonomischer Perspektive: den Wert der Arbeit, die Entstehung und Bedeutung der Arbeitsteilung, die Lohnarbeit und ihre Verteilungswirkung oder den Doppelcharakter der Arbeit als Gebrauchs- und Tauschwert. Im Zuge der Entwicklung moderner Industriegesellschaften und der Entstehung von Arbeitslosigkeit rückt dann die Frage der Beschäftigung ins Blickfeld der ökonomischen Diskussion: Welche Faktoren erklären den hohen oder niedrigen Beschäftigungsstand einer Volkswirtschaft? Was sind die verschiedenen wirtschaftspolitischen Strategien zur Erhöhung oder Sicherung des Beschäftigungsstandes?

Dieser Bereich soll im zweiten Teil der Veranstaltung untersucht und diskutiert werden. Das Themenfeld reicht von den Erklärungsansätzen der ökonomischen Theorie im engeren Sinne (neoklassische und keynesianische Deutung der Beschäftigungsfrage) bis hin zu aktuellen gesellschaftspolitischen Diskussionen um das Ende der Arbeitsgesellschaft oder die Bedeutung des ‚Humankapitals‘ in der postindustriellen Gesellschaft.

Es werden Möglichkeiten zur aktiven Teilhabe am Seminar geboten und auch von den Teilnehmer/innen erwartet.

Themenschwerpunkt 3. Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat

{ } Dobb, Maurice: Wert- und Verteilungstheorien seit Adam Smith, Suhrkamp Verlag, Frankfurt am Main 1975

{ } Frambach, Hans: Arbeit im ökonomischen Denken. Zum Wandel des Arbeitsverständnisses von der Antike bis zur Gegenwart, Metropolis-Verlag, Marburg 1999

{ } Hoffmann, Werner: Wert- und Preislehre, 2. Auflage; Duncker&Humblot-Verlag, Berlin 1971

{ } Hund, Wolf D.: Stichwort Arbeit, Distel-Verlag, Heilbronn 1990

{ } Rothschild, Kurt W.: Arbeitslose: Gibt's die? Ausgewählte Beiträge zu den ökonomischen und gesellschaftspolitischen Aspekten der Arbeitslosigkeit, Metropolis-Verlag, Marburg 1990

7270 **Non-Profit als Unternehmen? Strukturen, Perspektiven, Handlungsmöglichkeiten**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

A. Eckstein

Das Seminar beschäftigt sich mit der Betriebswirtschaftslehre am Beispiel von Non-Profit-Unternehmen. Neben einem breiten Überblick über grundlegende Themengebiete der Betriebswirtschaftslehre, die auch für diese Unternehmensform zutreffen, soll insbesondere verdeutlicht werden, wie die Produktionsfaktoren innerhalb dieser Unternehmen sowie zwischen den Betrieben organisiert werden (können). Ziel ist es, neben betriebswirtschaftlichen Grundkenntnissen und Fragestellungen zugleich eine Vorstellung davon zu vermitteln, wie diese Unternehmensformen in planerischer, organisatorischer und rechentechnischer Hinsicht agieren.

Vor diesem Hintergrund werden Grundsätze der Beschaffungs- und Absatzpolitik ebenso erörtert wie Leitlinien einer nachhaltigen Personal- und Finanzplanung. Unter dem Themenschwerpunkt Absatz werden vor allem die einzelnen Marketing-Instrumente (Produkt-, Preis-, Kommunikations- und Distributionspolitik) und deren optimale Ausgestaltung zur Beeinflussung der Nachfrageseite der Unternehmen erörtert. Der Frage, wie Mitarbeiter/innen ausgebildet, motiviert und rekrutiert werden können, wird besondere

Aufmerksamkeit geschenkt werden, um bildungs- und wirtschaftspädagogischen Überlegungen Rechnung zu tragen.

Themenschwerpunkt 3. Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat

Scheinerwerb:

TN: Impulsreferat, Textvorstellung; QN (alte LPO): Referat mit Handout und Zusammenfassung oder kl.

Hausarbeit; LN: Referat mit Handout und schriftlicher Ausarbeitung oder gr. Hausarbeit

7274 **Qualifizierung für den Beruf: Schulische Berufsvorbereitung und betriebliche Aus- und Weiterbildung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 16.4.2010 14 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Fr. 30.4.2010 14 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Fr. 14.5.2010 14 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Fr. 11.6.2010 14 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Sa. 12.6.2010 9 - 14.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Fr. 25.6.2010 14 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

C. Ritterbach-von
Bonin

Seminarthemen:

{ } Wissenschaftliche Grundlagen der beruflichen Qualifizierung

{ } Normative Voraussetzungen systematischer beruflicher Qualifizierung in Schule und Beruf

{ } Schulische Berufs(wahl)vorbereitung und ihre gesellschaftliche Bedeutung

{ } Kooperation Schule - Wirtschaft/Arbeitsleben: Aufgaben und Möglichkeiten auf beiden Seiten

{ } Berufsausbildung - die Brücke zwischen Schule und Berufsleben

{ } Betriebliche Weiterbildung (WB) - Ziele, Aufgaben und Begrifflichkeiten

{ } Instrumente und Methoden der Betrieblichen WB, Bildungscontrolling

{ } Aufgaben und Rollen der Beteiligten an der beruflichen Qualifizierung

{ } Chancen und Grenzen im Tätigkeitsfeld der beruflichen Qualifizierung

{ } Relevanz beruflicher Qualifizierung heute und in Zukunft

Scheinerwerb:

Wird in der ersten Veranstaltung bekannt gegeben.

Themenschwerpunkt 2. Gender, Rassismus, Bildung

Literatur:

Wird in der ersten Veranstaltung bekannt gegeben.

7277 **Managing Diversity**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

K. Otsekin
R. Ptak

Managing Diversity ist eine aus den USA stammende betriebliche Strategie, um die Vielfalt in der Arbeitnehmerschaft produktiv zu nutzen. Meistens werden dabei die Dimensionen Geschlecht, Alter, ethnischer Hintergrund und Religion/ Weltanschauung betrachtet, zuweilen auch sexuelle Orientierung und Behinderung, also all jene Dimensionen, die auch im neuen Allg. Gleichbehandlungsgesetz berücksichtigt werden.

Im Seminar soll dieser Ansatz genauer untersucht werden: Verschiedene Ansätze zu Managing Diversity sollen vorgestellt und der Prozess der Implementierung anhand von Praxisbeispielen erörtert werden. Ziel ist es, im gemeinsamen Meinungs-austausch die Strategie des Managing Diversity zu thematisieren und kritisch zu bewerten.

Eine aktive Beteiligung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer wird vorausgesetzt.

Scheinerwerb:

TN: Impulsreferat oder Textvorstellung; QN: (alte LPO): Referat mit Handout und Zusammenfassung oder kl. Hausarbeit; LN: Referat mit Handout und schriftlicher Ausarbeitung oder gr. Hausarbeit

{ } Krell, G. (2008): Chancengleichheit durch Personalpolitik, 5. Aufl., Wiesbaden.

{ } Rastetter, D. (2006): Managing Diversity in Gruppen. In: Krell, G.; Wächter, H. (Hg.): Diversity Management. München, S. 81-108.

{ } Vedder, G. (2006): Die historische Entwicklung von Diversity Management in den USA und in Deutschland. In: Krell, G.; Wächter, H. (Hg.): Diversity Management. Impulse aus der Personalforschung. München, Mering, S. 1-14.

7409 **Spurensuche als Erinnerungsarbeit: Erinnerungspfade und "Stolpersteine" in der Eifel (im Rahmen von "school is open")**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16.4.2010 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 23.4.2010 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9
 Fr. 30.4.2010 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9
 Fr. 7.5.2010 9 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung
 Fr. 21.5.2010 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9
 Fr. 4.6.2010 9 - 13, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung
 Fr. 11.6.2010 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9
 Fr. 18.6.2010 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

S. Kargl

Angesichts des regen Tourismus um die NS- "Ordensburg" Vogelsang, in der zwischen 1936 und 1939 an der Shoa beteiligte NS-Junker und nach Kriegsbeginn „Adolf-Hitler-Schüler“ erzogen wurden, wollen wir an das Schicksal der vertriebenen und ermordeten Jüdinnen und Juden in der Eifel erinnern. Um sie vor dem Vergessen zu bewahren, werden wir vor Ort und in Archiven nach Spuren und Hinweisen suchen, mit denen konkrete Projekte für die schulische und außerschulische Bildung erarbeitet werden können. Eine biografische Annäherung beispielsweise kann in die Verlegung von „Stolpersteinen“, einem Künstlerprojekt von Gunter Demnig, münden. Eine weitere Möglichkeit wäre die Gestaltung von Erinnerungspfaden, angelehnt an die Fluchtrouten durch die Eifel, die nahe der NS-"Ordensburg" Vogelsang vorbeiführten.

Die Exkursionen im Rahmen der Veranstaltung sind kostenlos.

Dieses Seminar findet im Rahmen des »school is open«-BildungsRaumProjekts statt: Mit »school is open« soll die Institution Universität im Sinne eines emanzipatorischen Freiraums genutzt werden, um Praxisformen für Bildung zu erproben. Die StudentInnen, die aus unterschiedlichen Gründen für »school is open« Veranstaltungen nicht zugelassen werden, können trotzdem in den ersten Wochen zu den Veranstaltungen kommen. In der Regel könnt ihr trotzdem an den Veranstaltungen teilnehmen.

Termine:

Freitag 16.4., 23.4., 30.4., 21.5., 11.6., 18.6. 10-11.30 Uhr

Freitag 7.5. 9-18 Uhr Exkursion

Freitag 4.6. 9-13 Uhr Archivbesuch
 Schwerpunktthema B: Interkulturalität, Migration und Mobilität

Hans-Dieter Arntz: Judenverfolgung und Fluchthilfe im deutsch-belgischen Grenzgebiet, Euskirchen 1990

Peter Longerich: „Davon haben wir nichts gewusst!“ Die Deutschen und die Judenverfolgung 1933-1945, München 2006

Harald Welzer / Sabine Moller / Karoline Tschuggnall: „Opa war kein Nazi“. Nationalsozialismus und Holocaust im Familiengedächtnis, Frankfurt a.M. 2002

www.stolpersteine.com

7416 Zukunftswerkstatt Bildungswesen (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 23.4.2010 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 4.6.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 5.6.2010 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

D. Hausmann
 R. Hausmann

Ziele des Workshops sind:

- die Methode der „Zukunftswerkstatt“ kennen zu lernen als eine Möglichkeit, assoziative Kritik- und Denkprozesse zu bündeln und in einem hierarchiefreien Prozess in zielgerichtete Handlungsformen zu überführen.

- Zum anderen sollen die TeilnehmerInnen die Möglichkeit erhalten, ihren kritischen Sichtweisen auf die Realität des Bildungswesens in der BRD Ausdruck zu verleihen. Dabei sollen sowohl die biographischen Erfahrungen mit bis zu 13 Jahren Beschulung, als auch Theorien der grundlegenden Schulkritik einbezogen werden können.

Die erarbeiteten Veränderungsskizzen sollen im Rahmen von »school is open« veröffentlicht werden.

Dieses Seminar findet im Rahmen des »school is open«-BildungsRaumProjekts statt: Mit »school is open« soll die Institution Universität im Sinne eines emanzipatorischen Freiraums genutzt werden, um Praxisformen für Bildung zu erproben.

Die StudentInnen, die aus unterschiedlichen Gründen für »school is open« Veranstaltungen nicht zugelassen werden, können trotzdem in den ersten Wochen zu den Veranstaltungen kommen. In der Regel könnt ihr trotzdem an den Veranstaltungen teilnehmen.

Literatur

Jungk, Robert: Zukunftswerkstätten. Mit Phantasie gegen Routine und Resignation, 1981

Sander, Olaf (Hg.): Bildung der Universität, 2005

Illich, Ivan: Entschulung der Gesellschaft, 1987

7418 Antirassistische Bildungsarbeit (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 11.6.2010 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 12.6.2010 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

So. 13.6.2010 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123

"Wo kommst du denn her?"

"Du sprichst aber gut deutsch!"

Was bewirken wir eigentlich mit diesen alltäglichen Floskeln bei unserem Gegenüber?

Und welche Rolle spielen diese Äußerungen?

Eine aus Interesse gestellte Frage kann für jemanden mit Rassismuserfahrung als Herabwürdigung aufgefasst werden. Alltägliche Situationen wie diese wollen wir in unserem Seminar zur Grundlage einer Auseinandersetzung mit dem Phänomen Rassismus machen.

Was ist Rassismus? Welche Formen nimmt er an? Welche gesellschaftliche Funktion erfüllt er? Welche Auswirkung hat Rassismus auf einen selbst sowie auf die eigene Rolle als Pädagogin/Pädagoge?

Je nach Verständnis von Rassismus lassen sich ganz unterschiedliche Konsequenzen für die Praxis ziehen. Wenn Rassismus nicht als das Problem der/des EinzelneN gesehen wird, kann es in der Folge nicht darum gehen, das "falsche Bewusstsein" des Individuums zu korrigieren. Die antirassistische Bildung begreift Rassismus als ein gesellschaftliches Ordnungsprinzip, das sich durch alle Bereiche des Lebens zieht - von alltäglichen Interaktionen über institutionelle Organisationen bis hin zur Wissenschaft. Diesen Ansatz wollen wir zur Grundlage des Workshops machen.

Gemeinsam wollen wir uns mit Rassismuserfahrungen von Betroffenen beschäftigen. Aufbauend auf dieser persönlichen Auseinandersetzung wollen wir versuchen, den diffusen Begriff Rassismus mit Inhalt zu füllen, indem die spezifischen Merkmale und Funktionsweisen des Phänomens herausgearbeitet werden. Letztlich soll es darum gehen, die eigene Rolle innerhalb der gesellschaftlichen Ordnung wahrzunehmen und zu reflektieren.

Uns geht es um eine theoriegestützte Praxis. Ziel ist es, einen Raum für eine selbst- und gesellschaftskritische Auseinandersetzung zu schaffen und uns für das alltägliche Phänomen Rassismus zu sensibilisieren.

Dieses Seminar findet statt im Rahmen des "school is open"-Projekts in Zusammenarbeit mit moment! -Initiative für emanzipatorische Bildung (www.mo-ment.info): Mit "school is open" soll die Institution Universität im Sinne eines emanzipatorischen Freiraums genutzt werden, um Praxisformen für Bildung zu erproben.

Themenschwerpunkt 2. Gender, Rassismus, Bildung

M. Mohseni

7434 Kultur und Medien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Mit dem von Horkheimer und Adorno in den 1940er Jahren im amerikanischen Exil entwickelten Begriff der Kulturindustrie konnte der bis heute radikalsten Kritik der modernen Massenkultur Ausdruck verliehen werden. Schon die ersten Zeilen des Kulturindustriekapitels in der 'Dialektik der Aufklärung' widersprechen größtenteils den in den letzten 2 Jahrzehnten dominanten Ideen zu Kultur und Medien in der neueren deutschsprachigen Forschung. Einen anderen Zugang zu den Massenmedien, der die eher aktiven und eigensinnigen Elemente der Rezeption fokussiert, schufen die Cultural Studies. Diesen zwei Theoriegebilden, der Kulturindustriethese sowie einem Teil der aktuellen Kultur- und Medientheorie in

D. Lausberg

Form der Cultural Studies soll in diesem Seminar nachgegangen werden. Neben der fundierten Lektüre grundlegender Texte der Kritischen Theorie und der Cultural Studies sollen aktuelle Fernsehsendungen aus dem Bereich 'Reality TV' einer Exemplifizierung und weiteren Analyse dienen.
 Themenschwerpunkt 1. Globalisierung, Europa, Migration

W a h l p f l i c h t m o d u l 1 : H e i l p ä d a g o g i k u n d R e h a b i l i t a t i o n

9020 **Entwicklungspsychologie und Entwicklungspsychopathologie**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

S.Nußbeck

Die Veranstaltung gibt einen grundlegenden Überblick über Entwicklungspsychologie, Störungen und Modelle der Entstehung von Entwicklungsstörungen.

9021 **Ausgewählte Kapitel der Neuropädiatrie**

3 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 99

Mo. 16 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

R.Mielke

Es handelt sich um eine medizinische Vorlesung, in der grundlegende Aspekte der Entwicklung des Nervensystems sowie spezieller neuropädiatrischer Krankheitsbilder (z.B. genetisch basierte Erkrankungen, Reifungsstörungen des ZNS, metabolische Erkrankungen) dargestellt werden.

Diese Veranstaltung wird im Modul BK 2.1 angeboten. Sämtliche Inhalte dieser Veranstaltung können bei der mündlichen Prüfung des Staatsexamens nach neuer LPO abgefragt werden; individuelle Einzelthemen werden diesbezüglich nicht mehr abgesprochen!

Diese Veranstaltung wird auch als so genannte praxisorientierte Lehrveranstaltung für HörerInnen anderer Fächer angeboten; Scheinbedingung: regelmäßige Teilnahme.

Scheinbedingungen für Diplom-Studiengänge: regelmäßige Teilnahme

Bedingungen für die Vergabe von Credit Points:

2 CP, keine Benotung: regelmäßige Teilnahme

3 CP, Benotung von 1,0 bis 6: qualifiziertes Referat als Einzelleistung oder Gruppenarbeit von bis zu 2 Teilnehmern mit einer Dauer von ca. 30 min. unter Hinzuziehung und Auswertung internationaler Literatur

4 CP, Benotung von 1,0 bis 6: Klausur gegen Ende des Semesters
 Literatur: Swaiman et al. Pediatric Neurology Menkes et al. Child Neurology

9022 **Neurologie und Rehabilitation in der klinischen Anwendung**

1 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 99

Di. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701, 14tägl, ab 13.4.2010

R.Mielke

Die Veranstaltung fällt am 22.06. wegen Auswärtstermin aus!

ACHTUNG, Raumänderung!

Die Veranstaltung findet statt in

R 701 (Pavillon), Gronewaldstr. 2a

Veranstaltungsbeschreibung:

Akutbehandlung und anschließende Rehabilitation von Patienten mit neurologischen Erkrankungen des peripheren und zentralen Nervensystems sind elementare Voraussetzungen für eine erfolgreiche beruflich-soziale Reintegration. Aus neurologischen Erkrankungen resultieren motorische, sensible und neuropsychologische Störungen, deren Behandlung therapeutische Teamarbeit unter Einschluss der Angehörigen erfordert. In diesem Seminar werden Aufbau und Funktionsweise des Nervensystems,

verschiedene neurologische Erkrankungen und deren klinische Auswirkungen erörtert (z.B. Schlaganfälle, Enzephalitiden, Epilepsien, Tumore, Bewegungsstörungen), sowie die Phasen der medizinischen Rehabilitation gelehrt.

Es handelt sich um eine medizinische Vorlesung, bei der ein gewisses Basiswissen bezüglich des Umganges mit neurologisch-psychiatrischen Erkrankungen vorausgesetzt wird.

Wunschgemäß steht die Veranstaltung StudentInnen nach neuer LPO, d.h. im Modul BK 2.1 zur Verfügung; auch ein Angebot als praxisorientierte Lehrveranstaltung (POL) ist möglich.

Es wird erwartet, dass die Teilnehmer sich aktiv durch das Einbringen von eigenen Erfahrungen bezüglich Patienten beteiligen.

Scheinbedingungen für Diplom-Studiengänge und Anerkennung als POL: regelmäßige Teilnahme Bedingungen für die Vergabe von Credit Points:

2 CP, keine Benotung: regelmäßige Teilnahme und Ausarbeitung eines Stundenprotokolls

3 CP, Benotung von 1,0 bis 6: siehe 2 CP und qualifiziertes Referat unter Hinzuziehung internationaler Literatur

4 CP, Benotung von 1,0 bis 6: siehe 2 CP und Klausur gegen Ende des Semesters

Poeck K, Hacke W: Neurologie. 10. Auflage. Springer-Verlag 1998 oder aktuellere Auflage Masur H. Skalen und Scores in der Neurologie. 2. Auflage. Thieme-Verlag.

9031 Soziale Netzwerke, Behinderung und Bürgerengagement

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

A. Waldschmidt

A. Kirschniok

Das folgende Seminar wird aufgrund eines Forschungssemesters von Frau Prof. Dr. Anne Waldschmidt von Frau Alina Kirschniok gehalten!

"Beziehungen schaden, wenn man sie nicht hat." Die Bedeutung sozialer Netzwerke in unserer Gesellschaft kann nicht überschätzt werden: Soziale Netzwerke mobilisieren Ressourcen, bündeln soziales Kapital und sind Schaltfunktionen für Kontrolle. Neben einer Einführung in die sozialwissenschaftliche Netzwerkforschung bietet das Seminar eine vertiefte Auseinandersetzung mit der Netzwerk- und Support-Situation von behinderten Menschen. Einblicke in Konzepte zur Förderung sozialer Netzwerke in pädagogischen Handlungsfeldern runden das Seminar ab.

Hennig, Marina (2006): Individuen und ihre soziale Beziehungen. Wiesbaden: Vs Verlag für Sozialwissenschaften.

9032 Behinderung und Gesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

A. Müller

Behindert ist man nicht, behindert wird man - Dieser alte Slogan der Behindertenbewegung hat bis heute nichts von seiner Aktualität eingebüßt. Er eignet sich besonders gut, um die soziale Realität von Menschen mit Behinderungen im Alltag in nur einem Satz widerzuspiegeln. Tatsächlich handelt es sich bei den Begriffen 'Behinderung' und 'Gesellschaft' nicht um zwei gegensätzliche Pole, sondern um einen wechselseitigen Zusammenhang. Als Wissenschaft von der Gesellschaft bemüht sich die Soziologie darum, die soziale Wirklichkeit von Menschen in ihrem jeweiligen Kontext zu beschreiben, zu interpretieren und zu vergleichen. Auch zur Analyse der Lebenssituation von Menschen mit Behinderungen hält sie wichtige Erkenntnisse bereit. Dieses Seminar soll einen Einstieg in die spezielle Soziologie der Behinderung und Rehabilitation ermöglichen und dabei Begriffe klären, Einblicke in relevante soziologische Theorien bieten und Wege aufweisen, den engen Zusammenhang von Behinderung und Gesellschaft besser zu verstehen. Es richtet sich vor allem an Erstsemester des Lehramtstudiengangs Sonderpädagogik und setzt keine Vorkenntnisse in diesem Themengebiet voraus.

Cloerkes, Günther. (2007). Soziologie der Behinderten. Eine Einführung. Heidelberg (3., neubearb. u. erw. Aufl.)

9073 Meine Art- Deine Art

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 4.5.2010 17.45 - 19.15, Möbelfachschule, 1-04 (Möbelfachschule)

Fr. 18.6.2010 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Sa. 19.6.2010 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

So. 20.6.2010 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

S. Musielack-Erle

N.N. HF

Das Kompaktseminar wird in Kooperation mit der Jugendkunstschule Köln e.V. durchgeführt und von den Dozentinnen Sisko Zielbauer und Beate Herrmann geleitet.

KOMMENTAR:

Spätestens seit den 1990er Jahren gelten Intentionen und Konzepte des „Empowerments“ als grundlegende Orientierung und Zielrichtungen in der Gestaltung der Theorie und Praxis einer gegenwärtigen Heil- und Sonderpädagogik. „Empowerment meint alle Möglichkeiten und Hilfen, die es Menschen in einer eher machtlosen Situation erlauben, Kontrolle über ihr eigenes Leben zu gewinnen, indem sie eigene Stärken im Austausch mit anderen erkennen und sich gegenseitig ermutigen, ihr eigenes Leben und ihre soziale Umwelt zu gestalten“ (Niehoff).

Ein besonderes Umsetzungspotential des „Empowermentgedanken“ gerade auch in Hinblick auf eine integrative, gemeinsame Bildungs- und Freizeitgestaltung für Menschen mit und ohne Behinderungen bieten dabei die offenen Zugänge und „Aktivierungsmöglichkeiten“ der Kunst und Kultur. Das künstlerische Arbeiten mit und in verschiedenen Medien fördert das Erleben von Selbstidentifikation, Eigeninitiative und Selbstwirksamkeit in besonderer Weise und schafft spielerische Verwirklichungsmöglichkeiten für alle.

Das Seminar stellt vor diesem Hintergrund Ansätze und Formen der Empowermentstrategie in der kulturpädagogischen Arbeit mit benachteiligten Kindern und Jugendlichen vor, wie sie die Kölner Jugendkunstschule praktiziert.

Nach einer einführenden Erörterung und Diskussion der heil- und sonderpädagogischen Leitidee des Empowerments, wird die Anwendung geeigneter kunstpädagogischer Methoden thematisiert. Schwerpunkt des Kompaktseminars bilden praktische Übungen und Selbsterfahrungen in den Bereichen künstlerisches Biografisches Arbeiten und künstlerisches Arbeiten mit künstlichen Handicaps.

Künstlerisch-gestalterische Vorerfahrungen sind keine Voraussetzungen zur Teilnahme, mitzubringen sind nur ein wenig Neugierde und Mut!

9302 Disability Studies und Soziologie der Behinderung: Interdisziplinäre Begegnungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

S. Saerberg
A. Waldschmidt

Das folgende Seminar wird aufgrund eines Forschungssemesters von Frau Prof. Dr. Anne Waldschmidt von Dr. Siegfried Saerberg gehalten!

Angeregt durch die Disability Studies hat sich auch hierzulande ein neuer Diskurs über Behinderung entwickelt. In dem Seminar werden Schlüsseltexte der Disability Studies und der Soziologie der Behinderung bearbeitet und in Beziehung zueinander gesetzt. Die beiden Diskurse haben ein gemeinsames Anliegen: Sie widersprechen der medizinisch-therapeutischen Zielorientierung, nach der Behinderung durch verschiedene Maßnahmen (Verhütung, Beseitigung oder Linderung) beseitigt oder abgeschwächt werden soll. In gesellschaftskritischer oder diskurskritischer Hinsicht lassen sich am Beispiel des Dualismus von 'behindert' versus 'normal' die Produktionsregeln gesellschaftlicher Wirklichkeit erkennen. In dem Seminar geht es auch darum, "Behinderungen" als eigenwillige und eigensinnige Lebenswelten zu rekonstruieren, die weit davon entfernt sind, sich selbst als Problem zu verstehen, sondern ihren eigenen Sinn behaupten. Scheff, Thomas J. (1980): Das Etikett 'Geisteskrankheit'. Soziale Interaktion und psychische Störung. Frankfurt a. M.: Fischer.

Foucault, Michel (1969): Wahnsinn und Gesellschaft. Eine Geschichte des Wahns im Zeitalter der Vernunft. Frankfurt a. M.: Suhrkamp.

Waldschmidt, Anne / Schneider, Werner (Hg.) (2007): Disability Studies, Kultursoziologie und Soziologie der Behinderung. Bielefeld: Transcript.

Sandahl, Carrie / Auslander, Philip (2005): Bodies in commotion. Disability and Performance. Ann Arbor: The University Michigan Press.

9303 Europäische Behindertenpolitik - zwischen Versorgung und Selbstbestimmung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 23.4.2010 14 - 16, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Fr. 18.6.2010 16 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

Sa. 19.6.2010 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

So. 20.6.2010 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124

Am 23. April 2010 findet von 14.00 - 16.00 Uhr im Raum 521 (Gronewaldstraße 2) eine Vorbesprechung statt - diese Veranstaltung ist verpflichtend!

K. Gröhl

Das folgende Seminar wird aufgrund eines Forschungssemesters von Frau Prof. Dr. Anne Waldschmidt von Dipl. Pol. Kathrin Gröhl gehalten!

Jedes Jahr produziert die EU um die 500 politische Entscheidungen, Richtlinien und Verordnungen, die die Politik der Mitgliedsstaaten verändern. Dies betrifft auch die Behindertenpolitik. In diesem Seminar soll daher den Fragen nachgegangen werden, wie und in welchem Ausmaß die EU nationale Behindertenpolitik verändert hat und welche Strategie die EU selbst verfolgt. Darüber hinaus geht es um wohlfahrtsstaatliche Strukturen der Mitgliedsstaaten und die Frage, in welchen Ländern behinderte Menschen eher "versorgt" bzw. eher zu einem selbstbestimmten Leben ermutigt werden.

Das Seminar bietet eine Einführung in die Themengebiete Sozialpolitik für behinderte Menschen, Europäische Union und Wohlfahrtsstaatsvergleich. Die Studierenden sollen Profile zur Behindertenpolitik der Mitgliedsstaaten und der EU erstellen. (Da dabei zumeist auf englische Quellen zurückgegriffen werden muss, sind grundlegende Englischkenntnisse erforderlich.)

Aselmeier, Laurenz (2008): Community Care und Menschen mit geistiger Behinderung. Gemeinwesenorientierte Unterstützung in England, Schweden und Deutschland. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Becker, Peter (2006): Sozialpolitik. In: Weidenfeld, W. / Wessels, W. (Hg.) Europa von A-Z. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung. S. 334-337.

Maschke, Michael (2007): Behindertenpolitik in der Europäischen Union. Lebenssituation behinderter Menschen und nationale Behindertenpolitik in 15 Mitgliedsstaaten. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Schmidt, Josef (2002): Wohlfahrtsstaaten im Vergleich. Soziale Sicherung in Europa: Organisation, Finanzierung, Leistungen und Probleme. (2., überarb. u. erw. Aufl.) Opladen: Leske + Budrich.

9348 Psychologische Aspekte der Frühförderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

S. Nußbeck

9357 Prüfungsvorbereitung für Studierende der Heilpädagogischen Psychologie und Psychotherapie (Diplom- und Lehramt (Modul MK 2/ MK 3/ SDK 3))

Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110

S. Nußbeck
G. Lauth
A. Zacharias

In dem Kolloquium werden Diplom- und Lehramtsstudierende über die mündliche und schriftliche Prüfung sowie über Diplom-/Examensarbeiten im Seminar der Heilpädagogischen Psychologie und Psychotherapie informiert und auf die Durchführung vorbereitet. Dies betrifft insbesondere Studierende, die sich bei Prof. Dr. Nußbeck, Prof. Dr. Lauth, Dr. Spieß, Dipl. Psych. Bellingrath oder Dipl. Psych. Bederski prüfen lassen wollen oder eine Diplom-/Examensarbeit schreiben möchten. Aber auch weitere, interessierte StudentInnen sind herzlich willkommen. In dem Kurs werden die allgemeinen Prüfungsmodalitäten erläutert, Themenfindung und Themenaufbereitung unterstützt, Literaturrecherche/ Literaturbeschaffung besprochen und beim wissenschaftlichen Arbeiten angeleitet.

Weitere Informationen können bei Frau Zacharias (anna.zacharias@uni-koeln.de) eingeholt werden. KEIN Leistungsnachweis möglich! Am Kurs können auch Studierende teilnehmen, die sich noch nicht endgültig für einen Prüfer entschieden haben und diese Veranstaltung zur Information nutzen wollen

Bohl, T. (2005). Wissenschaftliches Arbeiten im Studium der Pädagogik. Weinheim, Beltz Verlag

Schuster, M. (2001). Für Prüfungen lernen - Strategien zur optimalen Prüfungsvorbereitung. Göttingen, Hogrefe Verlag

Behmel, A., Hartwig, T. & Setzermann, U. A. (2001). Mündliche Prüfungen. Stuttgart, Edition student-online

9472 Beratungskompetenzen zur gesellschaftlichen Teilhabe

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 7.5.2010 16 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Fr. 28.5.2010 16 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 29.5.2010 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Fr. 18.6.2010 16 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 19.6.2010 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 103

M. Saupe-Heide

PädagogInnen und Erziehungswissenschaften sind vielfach in Beratungsfeldern tätig. Theoretische Ansätze zur Beratung und praktische Übungen werden im Seminar vermittelt.

Wer sich noch zum Seminar anmelden möchte, kann sich gerne per Email wenden an:

ute.zillken@uni-koeln.de

W a h l p f l i c h t m o d u l 2 : M e d i e n p ä d a g o g i k

7048 Einführung in die Medienpädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 470

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von theoretisch-konzeptionellem Überblickswissen zur erziehungswissenschaftlichen Teildisziplin Medienpädagogik.

Inhalt: Die Veranstaltung liefert einen fundierten und systematisch aufgebauten Überblick über Theorie, Forschung, Geschichte, gegenwärtige Diskussionspunkte und Handlungsfelder der noch verhältnismäßig jungen pädagogischen Teildisziplin Medienpädagogik vor und stellt sie zur gemeinsamen Diskussion.

Methode: Die Vorlesung hat stark vermittelnden Charakter, wird aber durch Diskussionen im Plenum aufgelockert.

Sander, U./von Gross, F./Hugger, K.-U. (Hg.) (2008): Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag

7047 Medien und Identität

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 8 - 9.30, 825 Triforum, S194

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische Grundlagen zum Zusammenhang von Medien und Identität; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Die Identitätsbildung von Heranwachsenden wird heute zunehmend von den Medien unterstützt und beeinflusst. Aus diesem Grund beschäftigt sich auch die wissenschaftliche Literatur (v.a. Erziehungswissenschaft, Kommunikationswissenschaft, Medienpsychologie, Mediensoziologie) immer mehr mit diesem Thema. Im Seminar sollen deshalb erstens wichtige theoretische Ansätze dargestellt und diskutiert werden, die die Entwicklung von Medienidentitäten zu erklären versuchen. Zweitens sollen empirische Ergebnisse zum Thema in den Blick genommen werden. Drittens geht es um eigene, von den Studierenden zu erarbeitende Analysen von Medien bzw. Medienangeboten (z.B. Big Brother, Sims), die gegenwärtig für Identitätsbildungsprozesse von Jugendlichen wichtig sind.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Literaturempfehlung

Winter, C./Thomas, T./Hepp, A. (Hg.) (2003): Medienidentitäten. Identität im Kontext von Globalisierung und Medienkultur. Köln: Herbert von Halem Verlag

7049 Medienpädagogik als Beruf - medienpädagogische Professionalität

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S192

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Wissen über den Zusammenhang von beruflichem bzw. professionellem pädagogischen Handeln und dem pädagogischen Arbeitsfeld Medien/Medienpädagogik. Reflexion dieses Wissens vor dem Hintergrund der beruflichen Praxis; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Welche medienpädagogischen Berufsfelder gibt es? Was unterscheidet Medienpädagogen von Beruf von anderen (pädagogischen) Berufen? Welche beruflichen/professionellen Kompetenzen benötigen Medienpädagogen im Beruf? Welche Berufsaussichten gibt es? Welche beruflichen Perspektiven im beruflichen Aufgabenfeld Medienpädagogik eröffnet der BA-Abschluss? Werden Zusatzqualifikationen benötigt? Diese und andere wichtige Fragen stehen im Mittelpunkt dieses Seminarkonzepts, das im ersten Teil grundlegende Fragen zum beruflichen bzw. professionellen Selbstverständnis der Medienpädagogik erarbeitet und gemeinsam diskutiert, auch unter Zuhilfenahme von Texten und. Im zweiten Teil werden ausgewählte berufliche Handlungsfelder vorgestellt und diskutiert, die für BA-Absolventen mit medienpädagogischem Schwerpunkt relevant sind. Dazu werden einschlägige Berufspraktiker insbesondere aus der Kölner Region zu Gastvorträgen eingeladen.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des starken Berufsfeldbezugs eher anwendungsorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die für alle Teilnehmer obligatorische Gruppenarbeit, die vor allem darin besteht, Fragen an die Gastreferenten aus der Berufspraxis zu erarbeiten, den Gastvortrag mit zu moderieren sowie ein Protokoll des Gastvortrags anzufertigen, das u.a. auch den Diskussionsverlauf berücksichtigt.

Neuß, N. (Hg.) (2003): Beruf Medienpädagoge.Selbstverständnis – Ausbildung – Arbeitsfelder. München: kopaed Verlag

7050 Digitale Jugendkulturen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E 22.4.2010

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische Grundlagen sowie empirische Phänomene digitaler Jugendkulturen; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Nicht zuletzt aufgrund der aktuellen Debatte über das Web 2.0 bzw. Social Network Sites (z.B. YouTube, Facebook, StudiVZ) wird der sozialwissenschaftliche Blick verstärkt auf die jugendlichen Onliner gelenkt, weil sie den Hauptanteil der Web-2.0-Nutzer stellen. Bisher weitgehend offen bleibt jedoch die Frage, was die digitalen Medien – von Web 1.0 bis Web 2.0 – für Entstehung, Aufrechterhaltung und Strukturierung von jugendkulturellen Vergemeinschaftungsprozessen leisten. Entstehen gegenwärtig überhaupt ‚digitale‘ Jugendkulturen? Zu welchen Zwecken werden welche digitalen Medien in welchen Jugendkulturen benutzt? Lässt sich heute die von Douglas Kellner vor etwa zehn Jahren getroffene Behauptung einer sich entwickelnden „Cybergeneration“ von Jugendlichen bestätigen, die eigene kulturelle Formen und diskursive wie politische Orte schafft und die die digitalen Medien für die Bildung neuartiger Identitätsformationen zu nutzen versteht? Im zweiten Teil steht die Präsentation und Diskussion von Ergebnissen der Gruppenarbeiten im Zentrum, die die teilnehmenden Studierenden zum Thema „Darstellung und Analyse einer jugendkulturellen Szene und ihrer Online-Aktivitäten“ parallel zu den Präsenzsitzungen erarbeiten.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Literaturempfehlung

Hugger, K.-U. (Hg.) (2010): Digitale Jugendkulturen. Wiesbaden: VS Verlag

7051 Lernen mit digitalen Medien II

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S194

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Wissen über die mediendidaktische Initiierung und Begleitung formellen sowie informellen Lern- und Bildungsprozessen im Schulkontext; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren. Dabei stehen digitale Medien (Computer, Multimedia, Internet, mobile Geräte) im Mittelpunkt; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem

Studieren. Für die Teilnahme an diesem Seminar ist es nicht (!) notwendig, zuvor das Seminar „Lernen mit digitalen Medien I“ besucht zu haben.

Inhalt: Welche mediendidaktischen Möglichkeiten eröffnen digitale Medien in formellen sowie informellen Lern- und Bildungsprozessen im Schulkontext? Welche mediendidaktischen, organisatorischen und institutionellen Probleme entstehen dabei? Im ersten Teil des Seminars geht es vor allem um theoretische und konzeptionelle Fragen rund um den Zusammenhang von digitalen Medien und Mediendidaktik. Im zweiten Teil steht die Präsentation und Diskussion von Ergebnissen der Gruppenarbeiten im Zentrum, die die teilnehmenden Studierenden zum Thema „Mediendidaktischer Einsatz von digitalen Medien im Unterricht und seine fachlichen, organisatorischen und professionellen Bedingungen“ parallel zu den Präsenzsitzungen erarbeiten. Für die Gruppenarbeit, an der sich jeder Teilnehmer des Seminars beteiligen muss, ist obligatorisch, dass eine Fallstudie einer Schule bzw. von Unterricht in einer Schule durchgeführt wird. Dies schließt den selbst zu organisierenden Besuch einer Schule sowie Gespräche mit verantwortlichem Lehrpersonal mit ein.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Literaturempfehlung

Issing, L.J./Klimsa, P. (Hg.) (2002). Information und Lernen mit Multimedia und Internet. Lehrbuch für Studium und Praxis. Weinheim: Beltz

7119 Erziehung-Pädagogik-Bildung-Didaktik: Erziehungswissenschaftliche Perspektiven auf Neue Medien

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110, ab 6.5.2010

S . I s k e

Dass "Neue Medien" zu einem zentralen Feld der Erziehungswissenschaft geworden sind ist offensichtlich: Heutige Kindheit ist Medienkindheit – heutige Jugendkulturen sind mediale bzw. medial induzierte Jugendkulturen. Der den Medien zugeschriebene Status wird dabei unterschiedlich konzipiert, z.B. als eine Sozialisationsinstanz neben anderen oder auch als immer schon unhintergehbare mediale Sozialisation.

In diesem Lektüreseminar werden unterschiedliche Zugänge zum Feld der Medien und den daraus abgeleiteten Konsequenzen aus erziehungswissenschaftlicher Perspektive diskutiert. Anhand beispielhafter Texte werden unterschiedliche Perspektiven herausgearbeitet und gegenüber gestellt.

Ziel des Seminars ist die Entwicklung eines Überblicks über unterschiedliche Strömungen und historischen Entwicklungslinien der erziehungswissenschaftlichen Auseinandersetzung mit neuen Medien.

Einführende Literatur:

- "Medienpädagogisches Manifest: Keine Bildung ohne Medien", <http://www.keine-bildung-ohne-medien.de/medienpaedagogisches-manifest.pdf>
- "Kompetenzen in einer digital geprägten Kultur. Medienbildung für die Persönlichkeitsentwicklung, für die gesellschaftliche Teilhabe und für die Entwicklung von Ausbildungs- und Erwerbsfähigkeit", http://www.bmbf.de/pub/kompetenzen_in_digital_kultur.pdf

Das Seminar wird von Herrn Dr. Stefan Iske gehalten und kann aus organisatorischen Gründen erst im Mai beginnen (erste Seminarsitzung: 06.05.2010).

7120 „Warum hast du so große Augen?“ - Filmbildung mit Animes

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 11.6.2010 13 - 17, 103 Philosophikum, S 91

Sa. 12.6.2010 9 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1a

Fr. 18.6.2010 13 - 17, 103 Philosophikum, S 91

Sa. 19.6.2010 9 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1a

Warum hast du so große Augen? - Filmbildung mit Animes

S. Stiletto

Durch schnell und günstig produzierte Fernsehserien ist die japanische Zeichentrickfilm-Kultur hierzulande in Verruf gekommen. Dabei haben Animes, wie die japanischen Zeichentrickserien- und filme im Fachjargon genannt werden, weitaus mehr zu bieten als schnelle Schnitte, expressive Action und große Augen.

Wir erarbeiten in dem filmpädagogischen Seminar anhand ausgewählter Filme (geplant sind unter anderem „Das Schloss im Himmel“, „Mein Nachbar Totoro“, „Ghost in the Shell“ und „Die letzten Glühwürmchen“) Besonderheiten der Anime-Ästhetik – von der Darstellung der Figuren zu typischen Inszenierungsstilen – sowie für Animes typische Themen wie etwa das Verhältnis von Mensch, Umwelt und Technik und versuchen, den Reiz dieser Geschichten auf Kinder und Jugendliche zu erklären.

Den Rahmen des Seminars bildet ein Überblick über den gegenwärtigen Stand der Filmbildung in Deutschland und Europa sowie eine Einführung in die Filmanalyse.
Das Seminar wird von Herrn Stefan Stiletto (stefan.stiletto@web.de) gehalten.

7124 Kreativer Umgang mit Computerspielen - Voraussetzungen und Möglichkeiten für Lernprozesse mit Digital Games

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 2.8.2010 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 209

Di. 3.8.2010 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 209

Mi. 4.8.2010 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 209

R. Biermann

In der öffentlichen Diskussion sind Computerspiele meist negativ konnotiert. Mögliche Potentiale finden dabei kaum eine Beachtung. In dem Seminar geht es darum, Möglichkeiten und Grenzen von Computerspielen in formellen und informellen Lernkontexten zu betrachten und für das eigene pädagogische Handeln nutzbar zu machen. Neben Grundvoraussetzungen wie der Jugendschutz steht vor allem der praktisch orientierte Erfahrungsraum im Zentrum des Seminars (u.a. Machinima, Modding-Culture im Internet, Spiele im Unterricht etc.). Eigene Erfahrungen mit Computerspielen werden nicht vorausgesetzt.

Das Seminar wird von Herrn Dr. Ralf Biermann gehalten und findet in der ersten Augustwoche zwischen dem 02.08. und dem 06.08. statt (genaue Tages- und Zeitangaben folgen).

W a h l p f l i c h t m o d u l 3 : E r z i e h u n g s h i l f e u n d S o z i a l e A r b e i t i m J u g e n d - u n d H e r a n w a c h s e n d e n a l t e r

9028 Störungsformen in der Erziehungshilfe

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

T. Hennemann

Diese Vorlesung bietet einen systematischen Überblick über die wichtigsten Formen von Gefühls- und Verhaltensstörungen bei Kindern und Jugendlichen. Es geht somit um die Adressaten und Zielgruppen der Erziehungshilfe. Dazu werden basale Kenntnisse über die relevanten Störungsformen vermittelt und Risiko- und Resilienzfaktoren thematisiert. Auch effektive Präventions- und Interventionsstrategien kommen zur Darstellung. Der Bezug zum Handlungsfeld der schulischen Erziehungshilfe wird im Sinne einer Verknüpfung von Theorie und Praxis regelmäßig erörtert.

9013 Erziehungsziele, Erziehungsmittel und Erziehungserfolg in schulischen und außerschulischen Einrichtungen der Erziehungshilfe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Mo. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

P. Walkenhorst

9033 Kommunikation - Interaktion - Partizipation als Methoden und Ziele der Sozialpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 14.4.2010 12 - 13.30, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01

23.4.2010 - 25.4.2010 9 - 16, Externes Gebäude, extern, Block+SaSo

M.Emmerich
H.Buchkremer

Kommunikation - Interaktion - Partizipation werden mit Hilfe grundlegender Theorien reflektiert und durch Übungen und Spiele erfahrbar gemacht. Die Erfahrungen sollen über die theoretische Erarbeitung hinaus ermöglichen, Zusammenhänge und Steuerungsmöglichkeiten von Kommunikation - Interaktion - Partizipation in der Sozialen Arbeit und auch in der Schule kennen zu lernen und zu erproben. Ziele des Seminars sind: * zentrale Theorien von Kommunikation - Interaktion - Partizipation kennen zu lernen; * Methoden zur Förderung von Kommunikation - Interaktion - Partizipation gemeinsam zu erproben; * Theorien und Methoden vor sozialpädagogischem Hintergrund zu reflektieren.

Das Seminar findet von Freitag, 23. April (9.00 Uhr) bis Sonntag, 25. April (16 Uhr) in Kloster Steinfeld kompakt statt.

Die Kosten für Unterbringung und Verpflegung liegen bei 65,- Euro pro Person.

Die verbindliche Anmeldung erfolgt auf der Vorbesprechung am:

9198 Individualpädagogik - Sozialpädagogik - Globalpädagogik

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 16

Mi. 14.4.2010 18 - 20, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01

18.6.2010 - 20.6.2010 9 - 18, Externes Gebäude, extern, Block+SaSo

M.Emmerich

In der Veranstaltung wollen wir uns mit der Bedeutung des Individuums in unserem pädagogischen Handeln beschäftigen. Ausgewählte Literatur wird in der Vorbesprechung vorgestellt, mit deren Hilfe in AGs Präsentationen und Übungen für das Seminar erarbeitet werden.

Das Seminar findet kompakt in Kloster Steinfeld statt (18. - 20.6.2010), pro Kopf kostet Unterbringung und Verpflegung 65,- €.

Das Seminar findet vom 18. - 20. Juni 2010 in Kloster Steinfeld statt.

Die Kosten für Übernachtung und Verpflegung liegen bei 65 Euro pro Kopf.

Die Vorbesprechung ist am Mittwoch, dem 14. April 2010, 12 - 13.30 Uhr in R 001 (Kl. 79c).

9236 Methoden der Sozialen Arbeit

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Mi. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

M.Emmerich

In dieser Veranstaltung soll es darum gehen, sich mit den Methoden der Sozialen Arbeit vertraut zu machen. Zunächst wird es einen allgemeinen Überblick zu Systematisierung von Methoden geben. Die Studierenden werden in Arbeitsgruppen anhand von Literatur Methoden erarbeiten und im Seminar präsentieren. Diese Präsentationen sollen anhand von Filmen anschaulich gestaltet werden und mit praktischen Übungen verbunden werden.

Die Veranstaltung findet statt im Raum: 717 Pavillon von 08:00 - 11:30h

Hansjosef Buchkremer et. al.: HANDBUCH: Sozialpädagogik in der Sozialen Arbeit. Darmstadt 3. überarbeitete Auflage 2009

Michael Galuske: Methoden der Sozialen Arbeit. Weinheim und München 7. Auflage 2007

9237 Beratung in der Sozialen Arbeit

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 16

2.7.2010 - 4.7.2010 9 - 19, Externes Gebäude, extern, Block+SaSo

M.Emmerich
U.Groneick

Wir wollen uns bei dem Seminar auf den Themenkomplex "Sozialpädagogische Beratung" konzentrieren.

In Arbeitsgruppen können bis zum Seminar Präsentation und Übungen vorbereitet werden.

Dazu soll vor allem das Buch von Mechthild Seithe: "Engaging: Möglichkeiten klientenzentrierter Beratung in der Sozialen Arbeit" (2008) als Grundlage dienen.

Theoretische Auseinandersetzungen sollen im Kompaktseminar durch konkretes Training ergänzt werden.

Die Vorbesprechung findet am Mittwoch, dem 14. April 2010 um 19.00 Uhr in R 001 (Klosterstr. 79 c) statt.

Das Seminar findet kompakt vom 02. - 04. Juli 2010 in Kloster Steinfeld statt. Für Unterkunft und Verpflegung fallen Kosten in Höhe von 65,- € pro Person an.

Mechthild Seithe: "Engaging: Möglichkeiten klientenzentrierter Beratung in der Sozialen Arbeit" (2008)

9323 Theoretische Grundlagen, Handlungsfelder und pädagogische Praxis in Einrichtungen der Jugendstrafrechtspflege SDK 4.2 /4.3

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Mo. 17.45 - 20.45, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

P. Walkenhorst

9356 Neuropsychologische und neuropsychiatrische Grundlagen von Gesundheitsförderung und Psychotherapie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

R. Beck

9388 Qualitätsmanagement I- Qualitätsmanagement in der Gesundheitsversorgung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 28.5.2010 16 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 29.5.2010 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107

Fr. 18.6.2010 16 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 19.6.2010 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110

K. Otten

Qualitätsmanagement in der Gesundheitsversorgung

Die Institutionen des Gesundheitswesens sehen sich einem verstärkten Druck ausgesetzt. Ihre Strukturen, Prozesse und Ergebnisse müssen sich den veränderten Rahmenbedingungen anpassen. Qualitätsmanagement ist eine gesetzlich geforderte Aufgabe geworden. Von Stelleninhabern in leitenden Positionen im Gesundheitswesen werden in der heutigen Zeit Qualitätsmanagementkenntnisse vorausgesetzt.

Ziel des Seminars ist es einen ersten Einblick in das Qualitätsmanagement-Verständnis zu bekommen.

Wir beschäftigen uns mit der Qualitätsmanagement-Terminologie, der gesundheitspolitischen Sichtweise, Techniken und Werkzeugen der Qualitätsverbesserung sowie Qualitätsbewertungssystemen.

Zwecks Vorbereitung zum Seminar wird Frau Dr. Dr. Otten alle Studierenden über ILIAS informieren.

Literatur:

Eine geeignete Linksammlung werden wir erarbeiten.

Buchempfehlung z.Bsp. Weigert, J. (2008) Der Weg zum leistungsstarken Qualitätsmanagement. Ein praktischer Leitfaden für die ambulante, teil- und vollstationäre Pflege. 2. Auflage. Schlütersche Verlag.

W a h l p f l i c h t m o d u l 4 : E r w a c h s e n e n b i l d u n g

7030 Einführung in die Erwachsenenbildung

4 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 19, 100 Hauptgebäude, 4107

H. Meyer-Wolters
M. Haller

Dieses Seminar ist nur für Studierende im Hauptstudium geeignet und folgenden Bereichen zugeordnet:

Magister:A1-5; B5; C2; D5

Diplom: Spez.E. 4,5,6

BA: WpM 4

7031 Zum Bildungsbegriff der Geragogik

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

H.Meyer-Wolters

Dieses Seminar ist für Studierende im Hauptstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

Magister: A2, C2, D4

Diplom: Spez.E. 4

BA: WPM 4

7137 Kompetenzförderung durch Lehr-/Lernmethoden. Einführung und Workshop

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

24.6.2010 - 27.6.2010 9 - 16, Block

K.Künzel

Das Seminar richtet sich sowohl an Studierende des Diplomschwerpunkts Erwachsenenbildung als auch an Bachelorstudenten, die Erwachsenenbildung als Wahlpflichtfach belegt haben. Zusätzlich sind diejenigen angesprochen, die diesen Workshop im Rahmen des Studium Integrale besuchen wollen. Zur Veranstaltung gehört eine Kompaktphase vom 24. - 27.6. 2010. im Hotel Haus Albers in Bödefeld/Meschede. Dort sollen auf der Basis konzeptioneller Vorarbeiten verschiedene Formen unterrichtlicher Kompetenzförderung erarbeitet und mittels praktischer Übungen erprobt werden.

Durch die Einbeziehung einer Kompaktveranstaltung ist dieses Seminar vierstündig angelegt.

Das Seminar ist für das Hauptstudium folgenden Bereichen zugeordnet:

Diplom: Spez.E. 7; WpF Erwachsenenbildung

BA: WPM 4

Studium Integrale

7138 Weiterbildung als Beruf

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

K.Künzel

In dieser Veranstaltung sollen berufskundliche Grundlagen der Weiterbildungsarbeit vermittelt und mit Praktikern erörtert werden. Auf der Basis einschlägiger Literaturquellen werden professionsgeschichtliche Ansätze rekonstruiert sowie empirische Befunde zum Tätigkeits- und Qualifikationsprofil in verschiedenen Sektoren des Weiterbildungswesens gesichtet und reflektiert. Gemeinsam mit Vertretern diverser Bildungseinrichtungen - unter ihnen Absolventen des Diplomstudiengangs Erwachsenenbildung - sollen markante Merkmale und Tendenzen des pädagogischen Alltagshandelns herausgearbeitet und mit Blick auf die eigenen Studienschwerpunkte, Berufswünsche und Professionsvorstellungen untersucht werden. Das Seminar ist für folgende Bereiche des Hauptstudiums zugeordnet:

Magister Pädagogik: A5

Diplom: Spez.E. 5; Wahlbereich Erwachsenenbildung

BA: WM 4;

7141 Europäische Konzepte des Lebenslangen Lernens

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

V.Keller

Diese Veranstaltung geht zunächst auf die Struktur Europas ein und stellt die verschiedenen europäischen Organe mit ihren typischen Aufgaben und Zuständigkeiten in den Vordergrund. Wegen ihrer grundlegenden Bedeutung wird auf die maßgeblichen Schriften zum Lebenslangen Lernen (wie die Lissabon-Strategie oder das Memorandum zum Lebenslangen Lernen) eingegangen, um ein fundiertes Verständnis über

Sinn und Zweck der hieran orientierten europäischen Programme erlangen zu können. Es schließen sich Beobachtungen und Erläuterungen zur Architektur der aktuellen Bildungsprogramme an, wobei das Programm zum Lebenslangen Lernen hier im Vordergrund stehen wird: Seinem Aufkommen, der Struktur sowie den spezifischen Zielen soll intensive Aufmerksamkeit zuteil werden. Außerdem werden die europäischen Werkzeuge der Konzertierung und Zusammenarbeit unter den Mitgliedstaaten Eingang in die Diskussion finden. Abschließend setzt sich dieses Seminar mit dem Beitrag einiger exemplarischer Mitgliedstaaten zum Lebenslangen Lernen auseinander und hinterfragt diesen.

7144 Die Geschlechterperspektive in der Erwachsenenbildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

M.Hartenfels

Wahlpflichtmodul 5: Urbanes Zusammenleben in globalgesellschaftlicher und sozio-ökonomischer Vielfalt

7201 Migration und Fremdheit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

R.Breckner

Immer mehr Menschen sind in Migrationsprozesse involviert und erleben die Wanderung aus einer Gesellschaft in eine andere in unterschiedlichen Formen: als Arbeits- oder Heiratsmigration, als Flucht, Vertreibung oder Exil, in der ersten, zweiten oder dritten Generation. Wie werden diese Prozesse erlebt? Welche Aspekte sind Migrationserfahrungen unterschiedlicher Art gemeinsam, was unterscheidet sie? Welche Rolle spielen Fremdheitserfahrungen in unterschiedlichen Ausprägungen in Migrationsprozessen? In welcher Weise und in welchen sozialen Situationen werden sie relevant? Diesen und anderen Fragen wird anhand verschiedener theoretischer Vorstellungen zum Verhältnis von Fremdheit und Vertrautheit sowie empirischer Untersuchungen zu biographisch relevanten Aspekten von Migrationsprozessen nachgegangen. Dabei wird zugleich ein themenspezifischer Einblick in Ansätze und Verfahren qualitativ-biographischer Forschung gegeben.

7207 Stadtraum - Sozialraum

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

E.Schulze

Die Individuen eignen sich die Stadt auf je unterschiedliche Weise an, stellen unterschiedliche Erwartungen an den Raum, definieren und konstituieren ihn auf verschiedene Weise, bereichern ihn mit unterschiedlichen Bedeutungen an. Je nach Alter, Geschlecht, Milieu oder Lebensstil variieren dabei Erwartungen und Aneignungsform, ebenso wie Ressourcen und Kompetenzen in diesem Prozess. Denn städtischer Raum ist immer auch umkämpfter Raum. Diesem Themenbereich will sich das Seminar über theoretische Texte, aber auch konkrete Beispiele, Forschungsarbeiten und Studien, filmische Beispiele und Diskussionen mit ExpertInnen bzw. Exkursionen nähern. Von den SeminarteilnehmerInnen wird eine kontinuierliche Teilnahme und Mitarbeit erwartet. Leistungsnachweise können über ein Referat mit Ausarbeitung bzw. eine Hausarbeit erworben werden, Teilnahmenachweise über eine thematische Reflektion oder eine Kurzpräsentation. Themenschwerpunkt 1. Globalisierung, Europa, Migration

7210 Mobilität, Migration, Transnationalisierung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

E.Schulze

Im Zuge von Globalisierung und gesellschaftlichem Wandel sind nationale Gesellschaften schon lange keine abgeschlossenen Gebilde mehr und Transnationalisierungsprozesse erfassen zunehmend die Alltagswelt von uns allen. So gehören Erfahrungen von Mobilität und Migration, ebenso wie transnationale Netzwerke zum Alltag einer wachsenden Zahl von Menschen. Neben der Lektüre theoretischer Texte sind Referate zu einzelnen Themen, aber auch filmische Beispiele vorgesehen.

Von den SeminarteilnehmerInnen wird eine kontinuierliche Teilnahme und Mitarbeit erwartet. Leistungsnachweise können über ein Referat mit Ausarbeitung bzw. eine Hausarbeit erworben werden, Teilnahmenachweise über eine thematische Reflektion oder eine Kurzpräsentation. Themenschwerpunkt 1. Globalisierung, Europa, Migration

7239 Studienreise Türkei

Seminar; Max. Teilnehmer: 20

k.A., n. Vereinb

G.Heck
U.Tekin

7245 Armut in einem reichen Land

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

C. Butterwegge

„Armut in Deutschland“ ist zuletzt aus einem Tabu- beinahe zu einem Topthema geworden, das in Talkshows über die Wirkung der sog. Hartz-Gesetze, die Angst der Menschen vor einem sozialen Absturz, den Zerfall der Mittelschicht oder die Folgen der Weltfinanzkrise sehr häufig erörtert wird. Man spricht jetzt zwar viel mehr darüber, nimmt sie aber ebenso wenig als gesellschaftliches Kardinalproblem wahr und ernst wie in der Vergangenheit. Die in der wohlhabenden Bundesrepublik zunehmende Armut wird deshalb auch nicht konsequent bekämpft, sondern immer noch geleugnet, verharmlost und verschleiert. Wie das geschieht, soll an Beispielen aus Politik, Massenmedien und Wissenschaft erörtert werden. Was getan werden müsste, damit sich die Kluft zwischen Arm und Reich wieder schließt, wird ebenfalls behandelt.

Themenschwerpunkt 3. Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat

Butterwegge, Christoph: Armut in einem reichen Land. Wie das Problem verharmlost und verdrängt wird, Frankfurt am Main/New York 2009

Butterwegge, Christoph/Klundt, Michael/Belke-Zeng, Matthias: Kinderarmut in Ost- und Westdeutschland, 2. Aufl. Wiesbaden 2008

7266 Politische Ökonomie der Globalisierung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

T. Kühnhausen

R. Ptak

In den westlichen Industriestaaten leben heute viele Menschen in relativ großem materiellen Wohlstand. Dies ist nicht zuletzt auf das moderne Wirtschaftswachstum zurückzuführen. Trotz (oder gerade wegen) der weiter voranschreitenden Globalisierung beschränken sich Wachstum und Wohlstand allerdings im Wesentlichen auf die westlichen Industriestaaten und die aufsteigenden Schwellenländer. Gleichzeitig werden die globalen Folgen eines immer weiter voranschreitenden Wirtschaftswachstums mehr und mehr sichtbar. Die Bestände fossiler Brennstoffe wie Erdöl oder Kohle werden knapp. Zugleich hat der durch die extensive Nutzung dieser Rohstoffe vorangetriebene Klimawandel schon heute massive ökologische und soziale Auswirkungen. Obwohl diese Probleme in allen Teilen der Welt augenfällig sind, scheinen weder die Staatengemeinschaft noch die bestehenden internationalen Organisationen bislang in der Lage zu sein, sich auf eine gemeinsame, angemessene Strategie zu verständigen.

In diesem Seminar wollen wir uns daher mit der Bedeutung von Wirtschaftswachstum im Rahmen der Globalisierung sowohl theoretisch als auch historisch und politisch auseinandersetzen. Warum spielt der Gedanke des Wachstums in der ökonomischen Theorie eine so zentrale Rolle? Wie ist das industrielle Wachstum in den westlichen Staaten, gerade auch unter Berücksichtigung der historischen (wie aktuellen) kolonialen Ausbeutung, zu bewerten? Und nicht zuletzt: Ist ein weltweites, sozial und ökologisch gerechtes Wirtschaftswachstum überhaupt möglich und von welchen Institutionen könnte es gesteuert werden?

Themenschwerpunkt 1. Globalisierung, Europa, Migration

Scheinerwerb:

TN: Impulsreferat oder Textvorstellung; QN (alte LPO): Referat mit Handout und Zusammenfassung oder kl. Hausarbeit; LN: Referat mit Handout und schriftlicher Ausarbeitung oder gr. Hausarbeit

{ } Binswanger, Hans-Christoph: Die Wachstumsspirale. Geld, Energie und Imagination in der Dynamik des Marktprozesses, 3. durchgesehene Auflage, Marburg 2009

{ } Meadows, Donella et al.: Die Grenzen des Wachstums – Bericht des Club of Rome zur Lage der Menschheit, Stuttgart 1972. (Vgl. auch dies.: Grenzen des Wachstums – Das 30-Jahre-Update, Stuttgart 2006)

{ } The Green New Deal Group: A Green New Deal. Joined-up policies to solve the triple crunch of the credit crisis, climate change and high oil prices, London 2008. Online verfügbar unter: <http://www.neweconomics.org/publications/a-green-new-deal> [03.01.2010]{ } Frey, Bruno S. / Stutzer, Alois: Glück: Die ökonomische Analyse, Zürich 2009. Online verfügbar unter: www.iew.uzh.ch/wp/iewwp417.pdf [03.01.2010]

Wahlpflichtmodul 6: Diversität im Lebenslauf und politischer Bildung

7214 Die Grenzen des Menschlichen - Lektürekurs

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

S. Völker

„Es gibt tatsächlich mittlere Bereiche, hybride Regionen der Legitimität und Illegitimität, die keine klaren Namen tragen, ja in denen die Benennung selbst in die Krise gerät. [...] tatsächlich sind es Unorte, an denen sich Anerkennung, einschließlich der Selbst-Anerkennung, als prekär, wenn nicht sogar als unerreichbar erweist, trotz größter Anstrengung, in irgendeinem erkennbaren Sinn ein Subjekt zu sein.“ (Judith Butler)

In dem Lektüreseminar zu neueren Texten der feministischen Denkerin Judith Butler wird danach gefragt, durch welche Klassifikationen und Operationen der Anerkennung und der Aberkennung ‚menschliches

Sein' und ‚Menschsein‘ vorstellbar gemacht werden - und damit: welche Leben unerkannt, nicht intelligibel und aus dem Bereich des Menschlichen ausgeschlossen bleiben. Das betrifft nicht allein die Ordnung der Geschlechter und der Begehren, sondern ebenso grundlegende Fragen wie die nach der Legitimität von Kriegen und der Betrauerbarkeit ihrer Opfer.

Themenschwerpunkt 2. Gender, Rassismus, Bildung

Literatur: Judith Butler (2009): Die Macht der Geschlechternormen und die Grenzen des Menschlichen, Frankfurt a.M.

7216 Neuer Feminismus: Seine Themen, seine Theorien, seine Aktionen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 17

Do. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

C. Nikodem
S. Völker

Gegenstand sind neuere theoretische Denkperspektiven und politische Selbstorganisationen und Bewegungen, die sich (häufig kritisch) auf die Geschichte und auf Selbstverortungen ‚des‘ ‚Feminismus‘ beziehen. Wir möchten einmal die theoretischen Impulse der Queer Theory, der „gesellschaftskritisch-poststrukturalistisch-feministischen Post-Colonial-Studies“ (Rodriguez) in Auseinandersetzung mit dem ‚weißen Feminismus‘ und die Fassung von Ungleichheitskonfigurationen unter dem Dach der ‚Intersectionality‘ diskutieren. Zum zweiten möchten wir unterschiedliche Artikulationsweisen und Aktionen, die sich auf ‚Feminismus‘ beziehen, betrachten wie: Rock- und Popsongs, Organisationsformen von Migrant_innen, Transgender-Artikulationen. – Und wir sind für Themenvorschläge und das Einbringen von bisher Nichtberücksichtigtem von Seiten der Teilnehmer_innen offen und dankbar!

Das Seminar findet in der Richard-Strauß-Straße statt. Raum 08/ Besprechungsraum

Gegenstand sind neuere theoretische Denkperspektiven und politische Selbstorganisationen und Bewegungen, die sich (häufig kritisch) auf die Geschichte und auf Selbstverortungen ‚des‘ ‚Feminismus‘ beziehen. Wir möchten einmal die theoretischen Impulse der Queer Theory, der „gesellschaftskritisch-poststrukturalistisch-feministischen Post-Colonial-Studies“ (Rodriguez) in Auseinandersetzung mit dem ‚weißen Feminismus‘ und die Fassung von Ungleichheitskonfigurationen unter dem Dach der ‚Intersectionality‘ diskutieren. Zum zweiten möchten wir unterschiedliche Artikulationsweisen und Aktionen, die sich auf ‚Feminismus‘ beziehen, betrachten wie: Rock- und Popsongs, Organisationsformen von Migrant_innen, Transgender-Artikulationen. – Und wir sind für Themenvorschläge und das Einbringen von bisher Nichtberücksichtigtem von Seiten der Teilnehmer_innen offen und dankbar!

7217 Reproduktionstechnologien: Familienplanung zwischen Wunsch und Perfektion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

C. Nikodem

Das erste durch künstliche Befruchtung entstandene Kind ist inzwischen über 30 Jahre und selbst bereits Mutter. Die anfänglich kontrovers geführte Diskussion um In-vitro-Fertilisation scheint gewichen und es scheint schon fast „normal“ zu sein, sich dieser Techniken zu bedienen. In diesem Seminar werden wir uns einerseits mit den gesellschaftlichen Rahmenbedingungen beschäftigen, die bei Frauen und Männern den Wunsch hervorrufen Eltern werden zu wollen und andererseits die Planbarkeit von Elternschaft und einem möglichst perfekten Kind kritisch hinterfragen.

Themenschwerpunkt 2. Gender, Rassismus, Bildung

7218 Familien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

C. Nikodem

Ziel dieses Seminars ist es, einen Überblick über die Entwicklung der verschiedenen Familientraditionen zu geben und das Bild der „bürgerlichen Normalfamilie“ zu hinterfragen. Neben theoretischen Auseinandersetzungen mit der Thematik und der Lektüre relevanter Texte wird von den Studierenden erwartet, dass sie kleine empirische Untersuchungen zu den erarbeiteten Fragestellungen vornehmen.

Themenschwerpunkt 2. Gender, Rassismus, Bildung

7248 Rassismuskritik als Aufgabe politischer Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

B. Lösch

In diesem Seminar beschäftigen wir uns im ersten Teil mit unterschiedlichen Analysen von Rassismus wie sie etwa von Stuart Hall für die Cultural Studies vorgelegt wurden. Rassismus soll im Seminar nicht als Problem eines „falschen Bewusstseins“ oder bezogen auf individuelle Verhaltensweisen thematisiert werden. Es geht vielmehr um das Verstehen gesellschaftspolitischer Kontexte, in denen soziale Ausgrenzung und Diskriminierung praktiziert werden. Im zweiten Teil des Seminars geht es um die Praxis und um didaktische Ansätze rassismuskritischer Bildungsarbeit.

Zu Beginn des Seminars wird ein Reader mit Grundlagentexten verteilt. Diese Texte sollen kreativ vorgestellt und gemeinsam diskutiert werden.

Themenschwerpunkt 2. Gender, Rassismus, Bildung

Elverich, Gabi/Albert Scherr: Antirassistische Bildung, in: Volker Reinhardt (Hrsg.): Inhaltsfelder der Politischen Bildung, Band 3, Baltmannsweiler 2007.

Hall, Stuart: Rassismus und kulturelle Identität. Ausgewählte Schriften 2, Hamburg 2004.

Kalpaka, A./Räthzel, N. (Hrsg.): Die Schwierigkeit, nicht rassistisch zu sein: Rassismus in Politik, Kultur und Alltag, Leer 1990.
Melter, C./Mecheril, P.: Rassismuskritik. Band 1: Rassismustheorie und -forschung, Schwalbach/Ts. 2009.

7249 Theorie und Praxis kritischer politischer Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

B.Lösch

Kritische politische Bildungsarbeit zeichnet sich dadurch aus, dass sie gesellschaftliche Macht- und Herrschaftsverhältnisse thematisiert und einen weit gefassten Begriff von Politik und Demokratie anlegt, der auch die Alltagsverhältnisse einbezieht. Schülerinnen und Schülern soll dadurch ermöglicht werden, die gesellschaftlichen und politischen Zusammenhänge zu verstehen, in die sie eingebunden sind.

In diesem Seminar beschäftigen wir uns 1.) mit den theoretischen Grundlagen kritischer politischer Bildung; 2.) mit sozialwissenschaftlichen Theorien, auf die eine kritische politische Bildungsarbeit zurückgreifen kann und 3.) mit der didaktischen Umsetzung.

Zu Beginn des Seminars wird ein Reader mit Grundlagentexten verteilt. Basis ist das Handbuch für kritische politische Bildung, das im März 2010 (zur Didacta – der Bildungsmesse in Köln) erscheinen wird.

Themenschwerpunkt 2. Gender, Rassismus, Bildung

Lösch, Bettina/Thimmel, Andreas (Hrsg.): Kritische politische Bildung. Ein Handbuch. Schwalbach/Ts. 2010.

7251 Vater-Mutter-Kind? Gender und Science Fiction

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 21.4.2010 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Mi. 28.4.2010 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 30.4.2010 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Mi. 12.5.2010 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Mi. 19.5.2010 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Mi. 2.6.2010 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 4.6.2010 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Mi. 9.6.2010 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

A.Klein

Wie kommt das genetische Wissen im Alltag an? Ausgehend von dieser Frage wollen wir uns im Seminar mit der Produktion gentechnologischer Menschenbilder beschäftigen. Filmische und belletristische Repräsentationen bedienen dabei genau die Schnittstelle zwischen Alltag und wissenschaftlichem Wissen. Sie sind nicht rein affirmativ und klären auch nicht auf, sondern spiegeln vor allem die Hoffnungen und Ängste der Menschen wieder. Dabei kommen sie der gefühlten ‚Wahrheit‘ der Subjekte meist viel näher und genießen daher eine größere Glaubwürdigkeit als die scheinbar "objektiven" Informationen der Naturwissenschaften. Und was ist medizinisch überhaupt machbar, und ist das, was machbar ist, wiederum ethisch und politisch zu vertreten? Ist der "perfekte" Menschen nicht nur ein Produkt von Marktmechanismen und Allmachtsphantasien, die uns von Ungerechtigkeit und sozialer Ungleichheit ablenken sollen?

Themenschwerpunkt 2. Gender, Rassismus, Bildung

Das Seminar beginnt in der zweiten Semesterwoche. Da wir uns unter anderem mit Medienanalyse und Film beschäftigen, gibt es zwei Mal Freitags längere Blocktermine, 30. April und 4. Juni, jeweils von 16-21 h.

Unter der Woche treffen wir uns mittwochs an folgenden Terminen: im April: 21., 28., im Mai: 12., 19., im Juni: 2., 9. Juni.

Literatur:

Lemke, Thomas/Broeckling, Ulrich/Krasmann, Susanne (Hg.), Gouvernamentalität der Gegenwart. Studien zur Ökonomisierung des Sozialen, Frankfurt a.M. 2007 (4. Auflage, Suhrkamp Taschenbuch)

Beicken, Peter, Wie interpretiert man einen Film? Stuttgart: Reclam 2004

Lutz, Petra/ Macho, Thomas/ Staupe, Gisela/ Zirden, Heike (Hrsg.): Der (Im-) Perfekte Mensch. Metamorphosen von Normalität und Abweichung, Köln: Böhlau Verlag 2003

Angerer, Marie Luise u.a. (Hg.), Gender goes life. Die Lebenswissenschaften als Herausforderung für die Gender Studies. Bielefeld: Transcript 2008

7255 Politische Bildung und Einwanderungsgesellschaft -Herausforderungen und Perspektiven

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

K.Bozay

Die politische Bildung steht gegenwärtig vor neuen Herausforderungen, die einerseits durch den Globalisierungsprozess beeinflusst werden, aber andererseits auch von neuen gesellschaftlichen Themenfeldern. Hierzu gehört zweifelsohne auch das Thema der politischen Bildung in der Migrationsgesellschaft. Kaum ein Thema hat die gesellschaftlich-politischen Diskussionen in den letzten Jahren so kontrovers geprägt, wie das Thema „Migration“.

In diesem Kontext will sich diese Lehrveranstaltung mit den Herausforderungen und Perspektiven politischer Bildung in der Migrationsgesellschaft auseinandersetzen. Es sollen vor allem Perspektiven analysiert und diskutiert werden, die mit Prozessen der politischen Integration und Bildung im Migrationskontext einhergehen. Dabei geht es auch darum, die unterschiedlichen Theorien, politische Ebenen, gesellschaftlichen Bereiche und Akteure näher zu untersuchen.

Schwerpunktthema

1. Globalisierung, Europa, Migration

Behrens, Heidi/ Motte, Jan (Hrsg.) (2006): Politische Bildung in der Einwanderungsgesellschaft. Zugänge - Konzepte - Erfahrungen, Schwalbach/Ts.

Butterwegge, Christoph/ Hentges, Gudrun (Hrsg.) (2002): Politische Bildung und Globalisierung, Opladen.

Hafeneger, Benno (Hrsg.) (1997): Handbuch politische Jugendbildung, Schwalbach/Ts.

Motte, Jan/ Ohliger, Rainer (Hrsg.) (2004): Geschichte und Gedächtnis in der Einwanderungsgesellschaft.

Migration zwischen historischer Rekonstruktion und Erinnerungspolitik, Essen.

Sander, Wolfgang (Hrsg.) (1999): Handbuch politische Bildung, Schwalbach/Ts.

7408 Exkursion nach Majdanek (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 12

Mi. 5.5.2010 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

24.7.2010 - 1.8.2010, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Block

S.Kargl

„Nichts von dem, was ihnen getan wurde, war nicht noch von Menschen getan“ (Erich Fried)

Den Opfern gedenken, aus den Verbrechen lernen: die nationalsozialistischen Konzentrations- und Vernichtungslager im östlichen Polen

Mit der zweiten Exkursion zu den Gedenkstätten von Majdanek und Belzec bei Lublin wollen wir die Auseinandersetzung mit der Geschichte nationalsozialistischer Großraum- und Rassenpolitik vertiefen. Dieser Deportations- und Vernichtungspraxis fielen Millionen jüdischer Menschen zum Opfer, ihre Kultur wurde zerstört. Auch große Teile der polnischen und sowjetischen Bevölkerung wurden vertrieben oder zur Zwangsarbeit inhaftiert.

Vor Ort können wir die erzwungenen Umsiedlungen, die Ghettoräumungen und die Errichtung der Konzentrations- und Vernichtungslager anhand von Dokumenten, Fundstücken, Erzählungen und räumlichen Spuren nachvollziehen.

Die Begegnung mit den Zeugnissen des deutschen Zivilisationsbruchs kann ein Anstoß zur Selbstreflexion und Klärung des eigenen Standpunktes sein. Wie setzen sich alte Stereotype und Vorurteile erlernter und erlebter Erinnerungspraxen fort und an welcher Stelle entstehen bereits neue Stereotype? Verhindert und verdeckt ein fortgesetztes Denken in nationalen Kategorien nicht, dass es wieder (oder noch immer) grenzüberschreitende antisemitische und rassistische Einstellungen, Diskurse und Motive gibt?

Darüber möchten wir mit polnischen StudentInnen diskutieren, die Gruppen durch die Gedenkstätte Majdanek begleiten. Welchen Umgang mit der Vergangenheit erleben sie und wie wird eine Erinnerungspädagogik »nach den Zeitzeugen« aussehen?

Max. TeilnehmerInnenanzahl 12 Personen mit einem Selbstbeteiligungsanteil von 100 Euro.

Verbindliche Anmeldung und Nachfragen bitte an hvelic1@smail.uni-koeln.de (Hrvatina-Kvaternik Velic) ellen.de-lange@uni-koeln.de (Ellen de Lange)

Anmelden könnt ihr euch direkt beim Vorbereitungstreffen oder per Email, in der ihr eure Matrikelnummer und euren vollständigen Namen angeben solltet.

Dieses Seminar findet im Rahmen des »school is open«-BildungsRaumProjekts statt: Mit »school is open« soll die Institution Universität im Sinne eines emanzipatorischen Freiraums genutzt werden, um Praxisformen für Bildung zu erproben.

Die StudentInnen, die aus unterschiedlichen Gründen für »school is open« Veranstaltungen nicht zugelassen werden, können trotzdem in den ersten Wochen zu den Veranstaltungen kommen. In der Regel könnt ihr trotzdem an den Veranstaltungen teilnehmen.

Gedenkstättenexkursion | 24. Juli bis 01. August 2010

Anmeldeschluss | 30. April 2010
 Vorbereitungstreffen | 5. Mai 2010 | 19:30 Uhr bis 21 Uhr | Raum 9

7420 Ist die Welt ein Dschungelcamp? - Umwelterziehung contra Naturromantik (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 23.4.2010 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

25.5.2010 - 27.5.2010 9 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, Block

D. Asselhoven

Der gesellschaftliche und politische Umgang mit äußerer Natur ist geprägt durch die praktische ökonomische Vernutzung als Ressource. Dieser Umgang wird kontrastiert durch einen romantisierten kulturellen Diskurs, der Natur als zweckfreies Gegenbild zum dominanten instrumentellen Gebrauch zeichnet. Dieser Widerspruch ruft Gegenbilder der ökologischen Kritik hervor, die ein »zurück zur Natur«, zu kleinräumigen Selbstversorgungsutopien und individuellem Konsumverzicht in sich tragen und Einfluss auf Umwelterziehung nehmen.

Am Beispiel des Nationalparks Eifel soll untersucht werden, welche Diskurse es über einen angeblichen Urzustand von Natur gibt - der möglicherweise schon immer eine Projektion der bürgerlichen Gesellschaft war. Ist die Herstellung von scheinbar unberührter Natur nicht tatsächlich technokratisch überformt (Tourismusförderung, Erhalt von Artenvielfalt)? Wie sind die pädagogischen Angebote im Nationalpark Eifel zu bewerten? Wie können sie als Teil von politischer Umweltbildung in das Projekt »school is open« eingebracht werden?

Dieses Seminar findet im Rahmen des »school is open«-BildungsRaumProjekts statt: Mit »school is open« soll die Institution Universität im Sinne eines emanzipatorischen Freiraums genutzt werden, um Praxisformen für Bildung zu erproben.

Die StudentInnen, die aus unterschiedlichen Gründen für »school is open« Veranstaltungen nicht zugelassen werden, können trotzdem in den ersten Wochen zu den Veranstaltungen kommen. In der Regel könnt ihr trotzdem an den Veranstaltungen teilnehmen.

Bitte beachten: Die Exkursion findet in der Woche nach Pfingsten statt. Diese Woche ist vorlesungsfrei!

Spehr, Christoph: Die Ökofalle: Nachhaltigkeit und Krise, 1996

Bloch, Ernst: Prinzip Hoffnung, Band 3, Gesammelte Werk 5, 1973

Schumacher, Heiko / Severit, Frauke (Hrsg.): Nationalpark Eifel: Tiere und Pflanzen im Nationalpark Eifel:

Ein Begleiter durch Wald, Wasser und Wildnis, 1996

http://www.nationalpark-eifel.de/go/eifel/german/Naturerleben__oder__Wanderungen__oder__Umweltbildung/Naturerleben__oder__Wanderungen__oder__Umweltbildung.html

7422 Politische Bildung: Demokratie (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14.5.2010 - 7.5.2010 17 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 15.5.2010 - 8.5.2010 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 103

So. 16.5.2010 - 9.5.2010 10 - 15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

M. Mohseni

"Nun sag, wie hast du's mit der Demokratie?"

Diese Gretchenfrage wird selten gestellt. Demokratie scheint eine selbstverständliche, nicht hinterfragbare Voraussetzung zu sein, sei es in der Politik, im Alltag und in der Wissenschaft.

Dabei ist die „Erziehung zur Demokratie“ Kernbestandteil des schulischen Bildungsauftrags. Es besteht ein allgemeiner gesellschaftlicher Konsens darüber, dass wir in einer Demokratie leben und dass Demokratie gut sei. Aber was genau damit gemeint ist, wird selten klar.

Was bedeutet Demokratie? Ist Demokratie an sich gut? In welcher Form der Demokratie leben wir? Gibt es Alternativen?

Demokratie wird von uns vor allem als politisch umkämpftes Konzept begriffen. Sie bewegt sich in einem Spannungsfeld zwischen der radikalen Idee von Gleichheit und Selbstbestimmung (der Bevölkerung) und institutionalisierten Machtstrukturen in der gesellschaftlichen Realität.

Von diesem Verständnis her kommend wollen wir im Rahmen dieses Seminars den diffusen Begriff von Demokratie gemeinsam mit Inhalt füllen. Hierfür wollen wir zunächst die Idee „Demokratie“ seit Beginn der Neuzeit auf die ihr zu Grunde liegenden Werte und Vorstellungen hinterfragen. Aus diesen Überlegungen haben in der Geschichte verschiedene DenkerInnen unterschiedliche Konzepte von Demokratie entwickelt. Mit diesen Konzepten und ihren Begründungen wollen wir uns auseinandersetzen. Sie sollen Ausgangspunkt sein für eine Würdigung der historischen Errungenschaften, aber auch einer Kritik der real existierenden Demokratie.

Dabei wollen wir mit Euch nicht ausschließlich den Ideen und Idealen von großen politischen DenkerInnen folgen, sondern auch von eigenen Erfahrungen und Werturteilen ausgehend ein "Denken ohne Geländer" (Hannah Arendt) wagen. So wollen wir beispielsweise Forderungen wie eine "Demokratisierung aller Lebensbereiche" auf unterschiedliche (auch) alltägliche Situationen, insbesondere auch auf Unterricht und Schule, anwenden, im Konkreten hinterfragen und ihre Machbarkeit sowie Wünschbarkeit bewerten.

Insgesamt geht es uns darum, einen Raum zu schaffen für eine gemeinsame, kritische Diskussion politischer Realität und des gesellschaftlichen Diskurses um diese.

Dieses Seminar findet statt im Rahmen des »school is open«-Projekts in Zusammenarbeit mit

moment! -Initiative für emanzipatorische Bildung (www.mo-ment.info): Mit »school is open« soll die Institution Universität im Sinne eines emanzipatorischen Freiraums genutzt werden, um Praxisformen für Bildung zu erproben.

Module:

Studium Integrale
 BA Erziehungswissenschaften: Wahlpflicht 6
 Lehramt GHRGe/ Sonderpäd:
 EWS: AM 3b Bs. 2
 LBGW (auch Sopäd.): IV 1b, VI 1, VI 2
 Zweifach Sopäd.: II 1
 SOWI (auch Sopäd.): IV 1b, VI 1
 Zweifach Sopäd.: II 1, WB 2
 D: Wpf Politikwissenschaft
 ZIP: C,B
 Lehramt Gy/Ge: EWS AM 1a

W a h l p f l i c h t m o d u l 7 : M u s i k p ä d a g o g i k

7739 Folklore-Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Diederich

Musizieren in offener Besetzung, Schwerpunkt in diesem Semester: Lieder und Tänze aus den Ländern

7742 Einführung in das Studium der Musikwissenschaft

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 8.30 - 10, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A.Eichhorn

Vermittelt wird zunächst die Struktur des Faches Musikwissenschaft mit seinen einzelnen Teilgebieten, Inhalten und Methoden. Im Mittelpunkt stehen ferner die Formen und Techniken wissenschaftlichen Arbeitens. Dazu gehören u.a. die Regeln des Zitierens und die Abfassung von Fußnoten und Bibliographien, aber ebenso der Durchblick in der Bibliothek und eine effiziente Planung und richtige Konzeption von Hausarbeit bzw. Referat. Die Teilnehmer erarbeiten sich einen Überblick über die abendländische Musikgeschichte. Das Arbeitsgebiet der Systematischen Musikwissenschaft wird gleichfalls in Grundzügen erschlossen.

7748 Big Band

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

R.Hesse

Seit nunmehr 22 Jahren gibt es dieses Ensemble, seither wurden zahllose Konzerte an unterschiedlichsten Orten und zu verschiedensten Gelegenheiten gegeben. Die Proben finden mittwochs in der Aula der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät statt. Programmschwerpunkt ist

natürlich der Big Band Jazz, es werden aber auch Programme aus den Bereichen Musical, Pop- und Rockmusik erarbeitet.

Jede/r kann teilnehmen (nicht nur MusikstudentInnen)! Einzige Voraussetzung ist das einigermaßen sichere Beherrschen eines Big Band-typischen Instrumentes. Blechbläser (Trompeten und Posaunen) sind nach wie vor besonders gefragt.

7754 Einführung in die Musikpädagogik (Regelschule)

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

O. Kautny

Thematisiert werden in dieser Veranstaltung für das Studium relevante Techniken wie Literaturrecherche, Lesestrategien und Methoden wissenschaftlichen Arbeitens. Außerdem wird die Erstellung des obligatorischen „Portfolio“ erläutert, das als Vorbereitung der Zwischenprüfung die ersten drei Studiensemester dokumentieren soll. Deshalb soll diese Veranstaltung unbedingt bereits im ersten Studiensemester belegt werden. Im Hinblick auf das Fach Musikpädagogik wird ein erster Einblick in die Geschichte der Musikpädagogik, in musikpädagogische Konzeptionen und Lernfelder und in die Nachbardisziplinen Musiksoziologie und -psychologie geboten. Nicht zuletzt geht es um die Vermittlung zwischen Theorie und Praxis, die nicht nur im Studium eine Rolle spielt, sondern auch für den späteren Berufsalltag wichtig ist.

7757 Interkulturelle Musikpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

O. Kautny

Die Wirklichkeit in deutschen Schulen ist seit den 1970er Jahren durch einen hohen Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund geprägt. Seither gibt es eine Fülle von praxisorientierten sowie konzeptionellen Entwürfen für ein gelingendes interkulturelles musikbezogenes Lernen und Lehren.

Das Seminar zeichnet die wechselvolle Geschichte der Interkulturellen Musikpädagogik (IMP) nach - von der Assimilationspädagogik bis hin zu aktuellen Entwürfen interkulturellen Unterrichtens im Zeichen der Pop-Didaktik. Bei aller pädagogischer Euphorie müssen auch die Grenzen der IMP ins Auge gefasst werden, die sich angesichts der komplexen, politisch aufgeladenen Fragestellung (Integration / Ermöglichung von Bildungschancen / Erziehung zur Toleranz) kritisch befragen muss, ob die hochgesteckten Ziele realisierbar sind.

Literatur:

Kruse, Matthias (2003): Zu den Zielen, Chancen und Grenzen interkulturellen Musiklernens. In: Interkultureller Musikunterricht, hg. von Matthias Kruse, Kassel: Bosse 2003, S. 7-16 (= Musikpraxis in der Schule 7).

Merkt, Irmgard (1993): Interkulturelle Musikerziehung. In: Musik und Unterricht, 22, S. 4-7.

7772 Afrika-Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

C. Krebs

Musik machen auf afrikanische Art mit Djemben und Basstrommeln. Wir spielen und singen

Rhythmen und Lieder der Malinké (Westafrika). Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

7777 Con Voce - Kammerchor des Instituts für Musikpädagogik

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M.Reif

- nomen est omen - das Kammerensemble des Institutes für

Musikpädagogik das mit der Stimme arbeitet möchte sich Ihnen

vorstellen- wir singen Literatur von der Renaissance bis zur

Gegenwart. Einen Schwerpunkt legen wir auf chorische Stimmbildung und

Klang im Chor. In unseren Programmen stellen wir alte und neue Musik thematisch gegenüber,

um durch Kontraste neue Verbindungen entstehen zu lassen. Im SS 2010 erarbeiten wir

Kompositionen von Bach - Mozart -

Mendelssohn- Nystedt u.a. unter dem Thema : "Immortal Bach"

7780 Materialien im Musikunterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

S.Rogg

7787 Latin American Percussion Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K.Rutha

Das Ensemble beschäftigt sich mit der percussiven Musik Lateinamerikas. Das ist zum einen die Musik Brasiliens, d.h. Samba und Bossa Nova, zum anderen die Salsa Musik Kubas. Hier sind es die Rhythmen Rumba, Cha Cha Cha, Son, Mambo, Bolero wie auch die Afrokubanischen 6 8 Rhythmen. Ebenso gehören Reggae und einige Formen der Argentinischen Musik in diesen Zusammenhang. Die Übung ist in der ersten Phase ein Kennenlernen der grundlegenden Spieltechniken, der einzelnen Instrumente und der elementaren musikalischen Zusammenhänge. Danach werden im Ensemble die verschiedenen Rhythmen erarbeitet. Sollte der Fortschritt des Ensembles es erlauben, kann das Ensemble im Verlauf des Semesters durch Harmonie und Melodieinstrumente erweitert werden zu einer Samba Salsa Band. Die Ergebnisse der Arbeit werden zu Semesterende in einem Konzert zu Gehör gebracht. Eine Teilnahme über mehrere Semester hinweg, nicht verpflichtend, würde es möglich machen, auch tiefergehende Spieltechniken kennenzulernen und anspruchsvollere und dadurch interessantere Rhythmen und Songs zu erarbeiten.

7788 Collegium instrumentale

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

Mi. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

R.Schneider

Geprobt und in Semesterabschlusskonzerten aufgeführt werden sinfonische Werke aus Klassik

und Romantik. Genaue Angaben sind auf der Homepage des Instituts /Ensemble-Seite zu finden.

7817 Einführung in die Musikpädagogik (Schwerpunkt Förderschule)

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

M.Weber

Diese Einführung richtet sich speziell an alle Studentinnen und Studenten des Lehramts Sonderpädagogik. Thematisiert werden in dieser Veranstaltung für das Studium relevante Techniken wie Literaturrecherche, Lesestrategien und Methoden wissenschaftlichen Arbeitens. Ferner wird ein erster Einblick in Geschichte, Konzeptionen und Lernfelder zum Musikunterricht an Regel- und Förderschulen und in die Nachbardisziplinen Musiksoziologie, -psychologie, sowie der Musiktherapie geboten. Nicht zuletzt geht es um die Vermittlung zwischen Theorie und Praxis, die nicht nur im Studium eine Rolle spielt, sondern auch für den späteren Berufsalltag wichtig ist.

Literatur zum Einlesen

Amrhein, F.: Bewegungs-, Ausdrucks-, Wahrnehmungs- und Kommunikationsförderung mit Musik. In: Zeitschrift für Heilpädagogik (9) 1993, S. 570-589.
 Greuel, Th.: Theorie musikpädagogischer Diagnose. In: In Möglichkeiten denken - Qualität verbessern. Auf dem Weg zu einer musikpädagogischen Diagnostik. Musik im Diskurs Bd. 21, Kassel 2007, S. 25-56.
 Merkt, I.: Musikunterricht in der Sonderschule. In: Handbuch des Musikunterrichts Bd. 1 - Primarstufe / S. Helms; R. Schneider; R. Weber. Kassel: Bosse 1997, S. 39-47.
 Merkt, Irmgard (Hg): Ein Lied für Christina. Regensburg: ConBrio-Verl. [u.a.] (InTakt) 2000.
 Probst, W. / Schuchhardt, A. / Steinmann, B.: Musik überall - Ein Wegweiser für Förder- und Grundschule. Braunschweig: Westermann 2006.

7819 Bläser-Ensemble

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

B.Weissbach

W a h l p f l i c h t m o d u l 8 : F r ü h e K i n d h e i t

7458 Übergänge in der frühen Kindheit

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4, ab 7.5.2010, nicht am
 18.6.2010 Berufungskommission (Termin muss daher leider ausfallen);
 9.7.2010 Berufungskommission (Termin muss daher leider ausfallen)

A.Panagiotopoulou

7059 Kind, Familie, Bildungseinrichtung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L GHRGe/Sopäd-EWS: AM 2c

L Gy/Ge, EWS: AM 1c

L Gy/Ge, Fach: AM 1b

BA: WM 8

M.Burchardt

7101 Spieltheorien

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, Vortragsraum der
 UB (23)

M.Obermaier

7143 "Die kindliche Einsamkeit". Erspüren - erkennen - benennen und handeln

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

Die kindliche Einsamkeit. Erspüren, erkennen, benennen und handeln.

T.Herbst

Kindliche Einsamkeit ist ein weit reichendes gesellschaftliches Phänomen, dem bislang in der Wissenschaft so gut wie keine Aufmerksamkeit geschenkt wurde. Gleichwohl wissen viele von sehr persönlichen und vielfältigen Einsamkeitserfahrungen in der eigenen Kindheit zu berichten, die sie ihr ganzes Leben lang begleitet und bis heute beeinflussen. Warum ist diesem Phänomen bislang so wenig Aufmerksamkeit geschenkt worden und wie ließe sich diese Lücke schließen? Gibt es gravierende Gründe dagegen?

Welche wissenschaftlichen Fragestellungen und Methoden könnten uns als angehende PädagogInnen helfen, Formen kindlicher Einsamkeit aufzuspüren und nachvollziehbar darzustellen? Diese Fragen sollen im Seminar bearbeitet werden. Die Studierenden werden zu eigenen kleinen Forschungsarbeiten eingeladen und im Rahmen von Selbsterfahrung und Gruppenarbeit an dieses gesellschaftlich relevante Thema herangeführt. Durch die Kombination aus Erfahrungswissen, Theorie und wissenschaftlicher Reflexion kann die Auseinandersetzung mit der kindlichen Einsamkeit darüber hinaus auch der Professionalisierung pädagogischen Handelns dienen. Der Begriff der "Sozialen Mindestgeste" dient hierbei handlungsleitend und bietet innovative Aspekte für zukünftige PädagogInnen an. Das Seminar benötigt also neugierige Studierende, die sich zu Beginn auf Spurensuche nach den einsamen Helden ihrer Kindheit begeben wollen. Sie sollen die kindliche Einsamkeit erspüren, erkennen und benennen lernen und kompetent handeln können.

Liebe Studierende,

auf der Suche nach der kindlichen Einsamkeit stellt die Kinder- und Jugendbuchliteratur eine ergiebige Quelle für erste Spuren und Hinweise auf kindliche Einsamkeit dar.

Bitte erinnern Sie sich deshalb -in Vorbereitung unserer gemeinsamen Arbeit- an einige Ihrer Kinderbücher und besorgen sich diese. Suchen Sie darin Figuren, die Ihrer Meinung nach einsam sind.

Diese Vorbereitung ist die Einstimmung auf eine kleine Forschungsreise zur kindlichen Einsamkeit, die wir gemeinsam unternehmen.

Viel Vergnügen dabei, Th.Herbst

Das Seminar ist folgenden Bereichen im Hauptstudium zugeordnet:

alte LPO, Primarstufe/ Sek. I: A, B, C, D

L GHR: AM 2

Diplom: Allg.E. 4-6; Spez.E. 8, WpF: Frühe Kindheit
Literatur zur Einstimmung:

Herbst, Thorsten: Die kindliche Einsamkeit. Wie sie entsteht, welche Konsequenzen sie hat und worin unsere Verantwortung besteht. Junfermann Verlag. Paderborn, 2010.

Satir, Virginia: Kommunikation. Selbstwert. Kongruenz. Konzepte und Perspektiven familientherapeutischer Praxis. Junfermann Verlag. Paderborn, 1999.

Handke, Peter: Kindergeschichte. Suhrkamp. Frankfurt a. Main, 1981.

Handke, Peter: Kali. Eine Vorwintergeschichte. Suhrkamp. Frankfurt a. Main, 2007.

Koch, Friedrich: Der Kaspar Hauser Effekt. Über den Umgang mit Kindern. Leske + Buderich; Opladen 1995.

de Mause, Lloyd (Hrsg.): Hört ihr die Kinder weinen: eine psychogenetische Geschichte der Kindheit. 7. Aufl.- Suhrkamp; Frankfurt am Main 1992

Brazelton, Berry T./ Greenspan, Stanley: Die sieben Grundbedürfnisse von Kindern. Was jedes Kind braucht, um gesund aufzuwachsen, gut zu lernen und glücklich zu sein. Beltz Verlag; Weinheim und Basel 2002.

Baacke, Dieter: Die 0-5 Jährigen. Einführung in die Probleme der frühen Kindheit. Beltz Verlag; Weinheim und Basel 1999.

Studium der eigenen Kindheitsliteratur

7145 Familienbildung als Aufgabe der Kinder- und Jugendhilfe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 6.5.2010 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 8.5.2010 9 - 17, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 22.5.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 19.6.2010 9 - 17, 213 DP Heilpädagogik, 107

Gesellschaftliche Relevanz

N. E r m e l

Der Bereich "Familienbildung" ist ein vieldimensional diskutiertes Thema von großem gesellschaftlichem Interesse in der Bundesrepublik Deutschland. Wie der 12. Kinder- und Jugendbericht der Bundesregierung und der 8. Kinder- und Jugendbericht der Landesregierung Nordrhein-Westfalen verdeutlichen, können die sich ausdifferenzierenden Anforderungen an junge Menschen nur im Zusammenwirken aller bildungsrelevanten Akteure positiv bewältigt werden. Mit „Bildung für Kinder und Jugendliche“ hat sich die Kinder- und Jugendhilfe einen „Bildungsauftrag“ im doppelten Sinne zur Aufgabe gemacht:

Einerseits ist die Kinder- und Jugendhilfe etablierte Institution, die wesentlich zur Ermöglichung der Voraussetzungen von gelingenden Bildungsprozessen beiträgt. Andererseits ist die Kinder- und Jugendhilfe auch direkt Anbieter von (non-formaler und informeller) Bildungsarbeit. Das Bildungsverständnis der Kinder- und Jugendhilfe zeichnet sich dadurch aus, dass es Kinder und Jugendliche mit ihren Entwicklungsbedürfnissen ins Zentrum stellt. Gleichermaßen verliert sie die Familien junger Menschen als Bildungspartner und Zielgruppe für Bildungsangebote nicht aus dem Blick.

Ziel

Dieses Seminar hat die Zielsetzung, „Familienbildung als Aufgabe der Kinder- und Jugendhilfe“ näher zu beleuchten. Hierbei stehen die „moderne Kinder- und Jugendhilfe“, „Familie in der Moderne“ und das Herausarbeiten eines „modernen Bildungsverständnisses“ im Mittelpunkt.

Inhalte

Theoretische Grundlagen, Menschenbild und aktuelle Entwicklungstendenzen (u. a. Fragestellungen des Kindeswohls bzw. dessen Gefährdung und Sozialraumorientierung) der Kinder- und Jugendhilfe werden vermittelt. Der Brückenschlag zwischen Theorie und Praxis der „Bildungsarbeit in der Kinder- und Jugendhilfe“ wird an konkreten (Fall)Beispielen veranschaulicht. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Rollenfindung als (zukünftige) pädagogische Fachkräfte innerhalb des rechtlichen und institutionellen Rahmens der Kinder- und Jugendhilfe. Dafür werden u. a. pädagogische (Vor)Erfahrungen der Studierenden ressourcenorientiert reflektiert.

Bilstein, J. (2004): Bildung: Über einen altehrwürdigen Grundbegriff und seinen anhaltenden Charme. In: Bildung und Erziehung Vol. 57, Nr. 4.

Pettinger, R. (2006): Hohe und wachsende gesellschaftliche Erwartungen bei weiter geringen Ressourcen: Das Dilemma der Familienbildung Deutschland-Analysen und Perspektiven. In: Recht der Jugend und des Bildungswesens, H. 53.

Pettinger, R./ Rollik H. (2005): Familienbildung als Angebot der Jugendhilfe. Rechtliche Grundlagen – familiale Problemlagen – Innovationen. Berlin, Bonn.

Textor, M. R. (2002): Ehe- und Familienbildung. In: Karl-August Chassé. In: Wensierski von, H.-J. (Hg.): Praxisfelder der Sozialen Arbeit, 2. Aufl. Weinheim, München.

Tschöpe-Scheffler, S. (2005): Konzepte der Elternbildung - eine kritische Übersicht. Opladen 2005. In: Tschöpe-Scheffler, S. : Perfekte Eltern und funktionierende Kinder? Vom Mythos der "richtigen" Erziehung. Opladen.

Thiersch, H. (2006): Leben lernen. Bildungskonzepte und sozialpädagogische Aufgaben. In: Otto, H.-U./ Oelkers, J.: Zeitgemäße Bildung. Herausforderung für Erziehungswissenschaft und Bildungspolitik. München, Basel.

- 7455 Frühkindliche Sprachbildung und Sprachförderung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2, ab 3.5.2010 A. Panagiotopoulou
- 7457 Übergang in die Schule - aus der Perspektive von Kindern: Forschungswerkstatt Teil I**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136, ab 7.5.2010, nicht am 9.7.2010 Berufungskommission (Termin muss daher leider ausfallen) A. Panagiotopoulou
- 9170 Theorien und Bereiche kindlicher Entwicklung - Schwerpunkt 0-6 Jahre**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 107 K. Fischer
Im Seminar sollen die verschiedenen Positionen psychomotorischer Theoriebildung vermittelt und deren entwicklungstheoretischen Bezüge erarbeitet werden. Ausgehend von klassischen Fragestellungen, etwa der Anlage-Umwelt-Kontroverse, Entwicklung als Stufenfolge oder geschlechtsspezifischen Akzentsetzungen in der Entwicklung, werden Theoriefamilien vorgestellt: Psychoanalytische und strukturalistische Positionen, die ökopyschologische und die konstruktivistische Perspektive. Im Mittelpunkt aller Betrachtungen steht immer der Gegenstandsbereich von Bewegung und Wahrnehmung und deren Entwicklung durch Handeln.
Diese Veranstaltung ist auch offen für Diplomstudierende!
- 9171 Bewegung als Lernprinzip**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110
Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF K. Fischer
Spielen ist sinnvoll. Spielen macht Spaß. Spielen übt Kommunikation. Spielen fördert soziales Verhalten. Spielen fördert die Phantasie. Spielen erfordert Regeln. Spielen vermittelt Fertigkeiten und Erkenntnisse. Es wird das Konzept eines bewegungsorientierten Unterrichts vorgestellt. Dieser verfolgt zwei Zielperspektiven: Zum einen vermittelt er Kindern die handlungsbezogenen Basiserfahrungen, die als eigentliche Grundlagen für schulische Lernprozesse vorausgesetzt werden müssen. Zum anderen verfolgt er eine fächerübergreifende Perspektive. Über kleine Experimente und Feldversuche, aber auch Textanalysen sollen Erfahrungen und Erkenntnisse vermittelt werden, wie über Bewegungssituationen Inhalte des Deutsch-, Sach- und Mathematikunterrichts vermittelt werden können.
Diese Veranstaltung ist auch offen für Diplomstudierende!
- 9172 Grundkurs A (Teil 2, Sozialerfahrung): Entwicklungsorientierte Förderpraxis**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Fr. 16.4.2010 18 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 110
8.5.2010 - 9.5.2010 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF, Block+SaSo K. Meiners
Die Veranstaltung als Teil II eines zweisemestrigen Grundkurses im Studienfach "Bewegungserziehung und Bewegungstherapie in der Heilpädagogik" ist erfahrungsorientiert. Es werden bewegungsbezogene Themen aus den Bereichen der Körper-, Material- und Sozialerfahrung (hier mit dem Fokus Sozialerfahrung) vorgestellt und praktisch erprobt. Methodisch-didaktische Überlegungen für elementarpädagogische und schulische Handlungsfelder werden erarbeitet, aber auch der Transfer auf die Arbeit mit entwicklungsbeeinträchtigten bzw. behinderten Kindern wird diskutiert.

Erwartet wird die regelmäßige Teilnahme und die engagierte Mitarbeit bei der Vor- und Nachbereitung einzelner AG- Themen.

Scheinerwerb möglich!
Diplom Bereich 4 GSt & Hst !!!Pflichtveranstaltung im Diplom!!!
- 9173 Grundlegende Bewegungsfelder Teil 2**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 36
Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF J. Schneider
Die motorischen Grundtätigkeiten (balancieren, springen, rollen...) des ersten Teils werden in komplexere Spielformen überführt und in vielfältiger Weise erprobt. Dabei steht nicht nur die Selbsterfahrung von Bewegungsspielen, sondern vor allem deren methodisch-didaktische Umsetzung in der Arbeit mit Kindern im Vordergrund.
Diplom Bereich 4 GSt & Hst !!!Pflichtveranstaltung im Diplom!!!

Veranstaltung ist auch für das Lehramt freigegeben.

9175 Frühe Förderung: Entwicklungsprozesse von Kindern im Übergang Kindergarten - Schule unterstützen und begleiten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 16.4.2010 10 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

Fr. 23.4.2010 10 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

Fr. 30.4.2010 10 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

Fr. 7.5.2010 10 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

Fr. 21.5.2010 10 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

P. Graul-Mayr

In der praxisorientierten Veranstaltung beschäftigen wir uns mit ausgewählten Fragestellungen und Inhalten zur Übergangsbewältigung vom Kindergarten in die Schule. Hierbei nehmen wir besonders die Aspekte Wahrnehmungs- und Bewegungserfahrungen, Bindung und Beziehungsgestaltung sowie Autonomie in den Blick. Dazu gehört auch die Auseinandersetzung mit unserer Rolle als Frühförderin.

Zielgruppen für dieses Seminar sind: Studierende, Lehrerinnen und Lehrer für Sonderpädagogik mit den Förderschwerpunkten Hören und Kommunikation, Körperliche und motorische Entwicklung sowie Geistige Entwicklung.

Bitte bewegungsfreudige Kleidung mitbringen und Hallenschuhe!!

Leitung: Silke Beer, Anna Beuting, Petra Graul-Mayr
Frühe Förderung, Werkstatt für bewegungsorientiertes Lernen)

(Arbeitsgruppe

9361 Aktuelle Konzepte der Vorschulpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

K. Fischer

Das Seminar thematisiert die nationale und internationale Diskussion um Vorschulcurricula und die Bedeutung der Bewegung/ Psychomotorik als Medium für Bildungsthemen und Entwicklungsförderung.

Die Veranstaltung ist offen für alle Fachrichtungen

**W a h l p f l i c h t m o d u l 9 : E m p i r i s c h e
B i l d u n g s f o r s c h u n g / F o r s c h u n g s m e t h o d e n I I**

7292 Videographie als Instrument qualitativer Sozialforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

P. Herzmann

M. Artmann

In der qualitativen Sozialforschung gewinnt die videogestützte Beobachtung mehr und mehr an Bedeutung. Sie bietet aufgrund der Reproduzierbarkeit der Daten neue Möglichkeiten der mikroperspektivischen Analyse sozialer Wirklichkeit. Dieses Seminar stellt die Methode der audio-visuellen Aufzeichnung und qualitativen Interpretation von Videomaterial vor, diskutiert ihre Einsetzbarkeit und Qualität im Vergleich zu anderen qualitativen Verfahren und veranschaulicht ihre Anwendungsmöglichkeiten anhand praxisbezogener Beispiele.

Bohnsack, Ralf (2009). Qualitative Bild- und Videointerpretation. Opladen, Farmington Hills:

Verlag Barbara Budrich.

Flick, Uwe (2007). Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung. Reinbek bei Hamburg:

Rowohlt Taschenbuchverlag, S.304-320.

Wagner-Willi, Monika (2007). Videoanalysen des Schulalltags. Die dokumentarische

Interpretation schulischer Übergangsrituale. In: Bohnsack, R., Nentwig-Gesemann, I.,

Nohl, A.-M. (Hrsg.). Die dokumentarische Methode und ihre Forschungspraxis.

Grundlagen qualitativer Sozialforschung. Wiesbaden: VS Verlag für

Sozialwissenschaften, S. 125-145.

W a h l p f l i c h t m o d u l 1 0 : B e r a t u n g

9351 Kritische Reflexion der psychosozialen Beratungslandschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

D. Barth

Universität zu Köln

Humanwissenschaftliche Fakultät

- Zentrum für Diagnostik und Förderung -

D-50931 Köln

Klosterstr. 79 b Raum: 309

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

Kritische Reflexion der psychosozialen Beratungslandschaft

(VeranstaltungNr.: 9351)

Beginn: 13.04.2010

Ende: 20.07.2010

Zeit: dienstags 08.00 – 09.30 Uhr

Ort: HPF; Raum: 123

Ziele und Schwerpunkte der Veranstaltungen:

- 1) Kennenlernen der psychosozialen Beratungslandschaft
- 2) Sozioökonomische Gründe für die Entwicklung der postmodernen Beratungslandschaft
- 3) Theoretische Ansätze, Methoden und Handlungsfelder
- 4) Kritische Reflexion der Beratungslandschaft

Seminarplan für das Sommersemester 2010

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
13.04.2010	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Formalia, Themenübersicht, Arbeitsverteilung. • Die psychosoziale Beratungslandschaft im Überblick: Ansätze, Methoden, Handlungsfelder 	Reichel, S. 17ff
20.04.2010	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Sozioökonomische Gründe für die Entwicklung der postmodernen Beratungslandschaft; 	Psychologie heute 4/2010;

		<ul style="list-style-type: none"> • Psychosoziale Beratung und Wachstumsarbeit in Abgrenzung zur Psychotherapie • Kurzüberblick: Störungsbilder nach ICD 10 	<p>Zöllner in Reichel, S. 252ff</p> <p>Reichel, S. 24-47</p> <p>Reichel, S. 66-90 Brunnhuber et al.</p>
27.04.2010		<ul style="list-style-type: none"> • Professionalität und Beratung: „Wer und was ist professionell?“ 	<p>Reichel, S. 48-65</p>
04.05.2010		<ul style="list-style-type: none"> • Forschung, Evaluation und Qualitätssicherung in der Beratungslandschaft (I) 	<p>Schigl in Reichel, S. 91-113</p>
11.05.2010		<ul style="list-style-type: none"> • Forschung, Evaluation und Qualitätssicherung in der Beratungslandschaft (II) 	<p>Schigl in Reichel, S. 125-140</p>
18.05.2010		<ul style="list-style-type: none"> • Beraten lernen: Aus- und Weiterbildung • Ausgewählte Handlungsfelder: Coaching und Supervision 	<p>Reichel, S. 114-124 Gotthardt-Lorenz et al in Reichel, S. 156-171</p>
25.05.2010		Pfingstferien	
01.06.2010		<ul style="list-style-type: none"> • Lebensberatung in Deutschland und Österreich: Ein Vergleich 	<p>Zöllner in Steinebach S. 284-255 Bitzer-Garvonik in Reichel, S. 172-182</p>
08.06.2010		<ul style="list-style-type: none"> • Paarberatung (I) 	<p>Welter-Endelin</p>
15.06.2010		<ul style="list-style-type: none"> • Paarberatung (II) • Sexualberatung 	<p>Klann in Steinebach S. 256-273</p> <p>Nestmann Bd 1, S. 345-358 und Bd 2, S.1005-1014</p> <p>Sielert in Steinebach, S. 443-459</p>
22.06.2010		<ul style="list-style-type: none"> • Erziehungs- und Familienberatung 	<p>Nestmann Bd 2, S. 977-988, Gehring et al. in Steinebach S. 274-283</p>
29.06.2010		<ul style="list-style-type: none"> • Beratung in Lebenskrisen 	<p>Giernalczyk in Steinebach, S. 460-484</p>

06.07.2010		• Beratung bei Missbrauch	Kiwus/Körner in Steinebach, S. 499-512
13.07.2010		• Sozialpsychiatrische Beratung in Deutschland	Lütz, S. 1-82 v. Kardorff in Nestmann, Bd. 2, S. 1097-1110
20.07.2010		• Sozialpsychiatrie in Österreich	Eichberger in Reichel, S. 222-229

Verpflichtende Basisliteratur:

Reichel, R. (2005): Beratung – Psychotherapie – Supervision. Einführung in die psychosoziale Beratungslandschaft, Facultas Verlag: Wien

Vertiefende Literaturhinweise:

Barth, D. (1990): Das Synergetische Therapiemodell. Ein neues Konzept psychosozialer Gruppenarbeit, Deutscher Universitätsverlag: Wiesbaden

Brunnhuber, S. et al. (2005): Intensivkurs Psychiatrie und Psychotherapie, Urban & Fischer, 5. Auflage, München und Jena

Lütz, M. (2009): Irre! Wir behandeln die Falschen. Unser Problem sind die Normalen, Gütersloher Verlagshaus: Gütersloh

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, dgvt-Verlag, 2. Auflage, Tübingen

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder, Band 2, dgvt-Verlag, 2. Auflage, Tübingen

Nußbeck, S.(2006): Einführung in die Beratungspsychologie, UTB, München

Pühl, H. (Hrsg.) (2009): Handbuch der Supervision 3. Grundlagen – Praxis – Perspektiven, Ulrich Leutner Verlag: Berlin

Steinebach, Ch. (Hrsg./2006): Handbuch Psychologische Beratung, Klett-Cotta: Stuttgart

Welter-Enderlin, R.: (2007) Einführung in die systemische Paartherapie, Carl-Auer Verlag: Heidelberg

Thema: Credit-Points

2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Kurzreferat, Protokoll) vergeben.

3 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (bspw. Teilnehmer aktivierendes Referat) vergeben.

4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Hausarbeit, Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, mündliche Prüfung, Klausur) vergeben.

9352 Psychosoziale Beratungsmethoden und aktuelle Beratungsforschung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110

D. Barth

Universität zu Köln

Humanwissenschaftliche Fakultät

- Zentrum für Diagnostik und Förderung -

D-50931 Köln

Klosterstr. 79 b

Raum: 309

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

Psychosoziale Beratungsmethoden und aktuelle Beratungsforschung

(Veranstaltungsnr.: 9352)

Beginn: 13.04.2010

Ende: 20.07.2010

Zeit: dienstags 12.00 – 13.30 Uhr

Ort: HFab; Raum: 110

Ziele und Schwerpunkte der Veranstaltungen:

- 1) Psychosoziale Beratungsmethoden im Überblick
- 2) Einführung in die Beratungsforschung
- 3) Entwicklung und ggf. Durchführung überschaubarer Forschungsprojekte in selbst-organisierten Arbeitsgruppen
- 4) Präsentation und Reflexion der Arbeits- und Forschungsergebnisse

Seminarplan für das Sommersemester 2010

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
13.04.2010	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Formalia, Themenübersicht; • Überblick über Handlungsfelder • Einführung in die Beratungsforschung: Definition, Entwicklung, Bereiche, Themen, Felder, Forschungsmethodik • Klärung der Erwartungen der Studierenden und Arbeitsverteilung 	In Reichel, S. 17-24 und S. 91-103
20.04.2010	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Beispiele von Forschungsarbeiten zur: Gestalttherapie, Supervision und Erhebung von Beratungsangeboten • Interviewleitfäden erstellen lassen am Beispiel der ‚Lebensberatung‘ 	In Reichel, S. 104-108
27.04.2010		<ul style="list-style-type: none"> • Ein Beispiel aus der Positiven Psychologie und der Evaluationsforschung 	In Auhagen, S. 1-15 In Reichel, S. 125-140
04.05.2010		<ul style="list-style-type: none"> • Erforschung des Beratungsprozesses zwischen Klient/-in und Berater/-in • Forschungsergebnisse: Lösungsorientierte Beratung 	Sanders in Nestmann, S. 797-807 Bamberger, S. 187-202
11.05.2010	Studierende	<ul style="list-style-type: none"> • Freiarbeit: Sammlung von Forschungsthemen, Forschungsfragen, Hypothesen und Projekten 	
18.05.2010	Studierende	<ul style="list-style-type: none"> • Freiarbeit: Sammlung von Forschungsthemen, Forschungsfragen, Hypothesen und Projekten 	
25.05.2010		Pfingstferien	
01.06.2010		<ul style="list-style-type: none"> • Wirksamkeit und Wirkfaktoren von Coaching 	In Rauen, S. 55-76
08.06.2010		<ul style="list-style-type: none"> • Eine empirische Untersuchung: Coaching in der Sicht von Führungskräften • Eine evaluative Pilotstudie: Braucht Coaching einen Coach? 	In Rauen, S. 77-98 In Rauen, S. 99-110
15.06.2010		<ul style="list-style-type: none"> • Supervisionsforschung 	In Rauen, S. 348-380
22.06.2010		<ul style="list-style-type: none"> • Qualitätssicherung von Beratung 	Vogel in Nestmann, S. 837-856 Atria et al. in Steinebach, 574ff
29.06.2010		<ul style="list-style-type: none"> • Evaluation und Beratung 	Heiner in Nestmann, S. 825-836 Atria et al. in Steinebach, 574ff
06.07.2010	Studierende	<ul style="list-style-type: none"> • Freiarbeit: Durchführung von Forschungsprojekten 	
13.07.2010	Studierende	<ul style="list-style-type: none"> • Freiarbeit: Durchführung von Forschungsprojekten 	
20.07.2010	Studierende und D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentation und Reflexion der Kleingruppen-Projekte 	

Basisliteratur:

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, 2. Auflage: dgvt-Verlag

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder, Band 2, 2. Auflage: dgvt-Verlag

Reichel, R. (Hrsg.) (2005): Beratung, Psychotherapie, Supervision. Einführung in die psychosoziale Beratungslandschaft, Wien: Facultas-Verlag,

Steinebach, Ch. (2006): Handbuch Psychologische Beratung, Stuttgart: Klett Cotta

Weiterführende Literatur zu speziellen Themen:

Auhagen, A. (Hrsg./2004): Positive Psychologie. Anleitung zum „besseren“ Leben, Jokers Sonderausgabe, BeltzPVU, Weinheim und Basel

Barth, D. (1990): Das Synergetische Therapiemodell. Ein neues Konzept psychosozialer Gruppenarbeit, Deutscher Universitätsverlag, Wiesbaden

Bamberger, G. (2001): Lösungsorientierte Beratung, 2. Auflage, Praxishandbuch, Beltz Verlag, Weinheim

Frank, N./Stary, J. (2008): Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens, 14. überarbeitete Auflage, UTB-Verlag, Stuttgart

Lamnek, S. (1995): Qualitative Sozialforschung, Band 1: Methodologie, 3. korrigierte Auflage, Beltz Verlag, Weinheim

Lamnek, S. (1995): Qualitative Sozialforschung, Band 2: Methoden und Techniken, 3. korrigierte Auflage, Beltz Verlag, Weinheim

Nußbeck, S. (2006): Einführung in die Beratungspsychologie, Ernst Reinhardt Verlag, München und Basel

Pühl, H. (Hrsg.) (2009): Handbuch der Supervision 3. Grundlagen – Praxis – Perspektiven, Ulrich Leutner Verlag, Berlin

Rauen, Chr. (Hrsg.) (2005): Handbuch Coaching, 3., überarbeitete und erweiterte Auflage, Hogrefe Verlag, Göttingen-Bern-Wien

Thema: Credit-Points

2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Kurzreferat, Protokoll) vergeben.

3 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (bspw. Teilnehmer aktivierendes Referat) vergeben.

4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Hausarbeit, Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, mündliche Prüfung, Klausur) vergeben.

9353 Kritische Auseinandersetzung mit Lebensberatung in der Postmoderne unter besonderer Berücksichtigung der buddhistischen Psychologie/Philosophie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

Universität zu Köln

D. Barth

Humanwissenschaftliche Fakultät

- Zentrum für Diagnostik und Förderung -

D-50931 Köln

Klosterstr. 79 b

Raum: 309

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

Kritische Auseinandersetzung mit Lebensberatung in der Postmoderne unter besonderer Berücksichtigung der buddhistischen Psychologie/Philosophie

(Veranstaltungsnr.: 9353)

Beginn: 14.04.2010

Ende: 21.07.2010

Zeit: mittwochs 10.00 – 11.30 Uhr

Ort: HPF; Raum: 110

Ziele und Schwerpunkte der Veranstaltungen:

- 1) Entwicklungstendenzen der Lebensberatung in Deutschland und Österreich
- 2) Lebensberatung in unserer postmodernen Gesellschaft
- 3) Lebensberatung auf der Basis der Positiven und Buddhistischen Psychologie
- 4) Kritische Auseinandersetzung mit den diversen Aspekten und Perspektiven von Lebensberatung

Seminarplan für das Sommersemester 2010

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
14.04.2010	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Formalia, Themenübersicht, Arbeitsverteilung. • Beratungsformen in der Postmoderne im Überblick • Lebensberatung in Deutschland 	Zöllner in Steinebach, S. 248-255
21.04.2010	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Die postmoderne Gesellschaft in der wir leben: Besondere Herausforderungen und Identitätsprobleme 	Psychologie heute, S. 28ff Keupp in Nestmann (Bd.1), S. 469-485
28.04.2010		<ul style="list-style-type: none"> • Lebens- und Sozialberatung in Österreich • Einflüsse der Positiven Psychologie und Buddhistischen Psychologie auf die Lebensberatung in der Postmoderne 	Bitzer-Gavornik in Reichel, S. 172-182
05.05.2010		<ul style="list-style-type: none"> • Spezifische Themen der Positiven Psychologie: Positives Denken und Gelassenheit im Rahmen von Lebensberatung 	In Auhagen, S. 1-32 und S. 33-51
12.05.2010		<ul style="list-style-type: none"> • Spezifische Themen der Positiven Psychologie: Geborgenheit, Sinnfindung und mitmenschliche Güte im Rahmen von Lebensberatung 	In Auhagen, S. 52-66 S. 86-102 S. 154-170
19.05.2010		<ul style="list-style-type: none"> • Spezifische Themen der Positiven Psychologie: Vertrauen und Verzeihen im Rahmen von Lebensberatung 	In Auhagen, S. 125-138 S. 139-153
26.05.2010		Pfingstwoche	
02.06.2010		<ul style="list-style-type: none"> • Anthropologie, Erkenntnistheorie und Grundannahmen der Buddhistischen Psychologie • Die Vier Edlen Wahrheiten • Der Edle Achtfältige Pfad • Das Abhidharma: Philosophie und Psychologie von Geist und Bewusstsein 	Frasch, S. 30ff Dalai Lama in Hopkins, S. 32ff Trungpa, S. 97-114 DVD-Ausschnitt
09.06.2010		<ul style="list-style-type: none"> • Die drei Daseinsmerkmale bzw. die drei archaischen Empfindungen • Geburt, Entwicklung und Struktur des Ego • Die fünf psychologischen Komponenten (Skandhas) von Wahrnehmung und Handlungen 	Frasch, S. 45 ff Trungpa, S. 115-154 Frasch,

			S. 45 ff DVD-Ausschnitt
16.06.2010		<ul style="list-style-type: none"> • Das Lebensrad und seine sechs psychologischen Erlebensbereiche (Welten) • Ganz Mensch werden und eine gesunde Umgebung schaffen 	DVD-Ausschnitt Trungpa, S. 155-168 Epstein, S.27-53 Trungpa, S.181-197
23.06.2010		<ul style="list-style-type: none"> • Die besondere Bedeutung der Meditation für die buddhistische Beratung 	DVD-Ausschnitt Trungpa, S. 45 ff Trungpa, S. 230-236 Epstein, S.118-169
30.06.2010		<ul style="list-style-type: none"> • Beratungsmethoden (I): Naikan und das Maitri-Programm 	DVD-Ausschnitt Trungpa, S. 212-223
07.07.2010		<ul style="list-style-type: none"> • Implikationen der buddhistischen Beratung: Zielgruppe, Funktionen und Aufgaben von Beratung • Beratungsmethoden (II) 	Frasch, S. 226-243 Frasch, S. 244-276
14.07.2010		<ul style="list-style-type: none"> • Beratungsmethoden (III): in Anlehnung an psychoanalytische und verhaltenstherapeutische Beratung 	Epstein, S. 170-229 Quekelberghe, S. 210ff
21.07.2010	Studierende und D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Kritische Reflexion der Lebensberatung in der Postmoderne 	

Basisliteratur:

Reichel, R. (2005): Beratung – Psychotherapie – Supervision. Einführung in die psychosoziale Beratungslandschaft, Wien, Facultas

- Die Lebensberatung in der Beratungslandschaft, S. 172-182

Steinebach, Ch. (Hrsg.)(2006): Handbuch Psychologische Beratung, Stuttgart: Klett-Cotta

Insbesondere die Artikel:

- Beratung und Psychologie, S. 11-34

- Lebensberatung, S. 284-255

Trungpa, Ch.(2007): Achtsamkeit, Meditation & Psychotherapie. Einführung in die buddhistische Psychologie, Freiamt im Schwarzwald, Arbor Verlag

Vertiefende Literaturhinweise:

Auhagen, A. (Hrsg./2004): Positive Psychologie. Anleitung zum „besseren“ Leben, Jokers Sonderausgabe, BeltzPVU, Weinheim und Basel

Bock-Raming, A.(Hrsg)(2006/1922): Die Reden des Buddha, Marix Verlag, Wiesbaden

Epstein, M.(1996): Gedanken ohne den Denker. Das Wechselspiel von Buddhismus und Psychotherapie/ Psychoanalyse, Krüger Verlag, Frankfurt a.M.

Frasch, Albrecht (1999): Eine neue Dimension: Geist und Psyche - psychologisch und psychotherapeutisch relevante Aspekte des Tibetischen Buddhismus

Hopkins, J. (Hrsg./2002): Dalai Lama. Der Weg zum Glück. Sinn im Leben finden, Herder Spektrum, Freiburg i.Breisgau

Nestmann, F. (Hrsg.): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, dgvt-Verlag, 2. Auflage 2007

Insbesondere die Artikel:

- Beratung – Ein Selbstverständnis in Bewegung, S. 33-44
- Psychotherapie und Beratung, S. 89-102
- Beratung als Förderung von Identitätsarbeit in der Spätmoderne, S.469-486

Nestmann, F. (Hrsg.): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder, Band 2, dgvt-Verlag, 2. Auflage 2007

Insbesondere die Artikel:

- Die Beziehung zwischen Ratsuchendem und Berater, S. 797-807

van Quekelberghe R. (2007): Grundzüge der spirituellen Psychotherapie, Verlag Dietmar Klotz, Eschborn bei Frankfurt a.M.

Weitere Medien:

DVD mit Olvedi, U. (2006): Einführung in die Buddhistische Psychologie, München, Jokers Edition

Hörbuch-CD über Dalai Lama: Das Buch der Menschlichkeit

Psychologie heute, Heft 4/2010

<http://www.schopenhauer-buddhismus.de>

http://www.buddhismus-heute.de/archive.issue__34.position__5.de.html

Thema: Credit-Points

2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Kurzreferat, Protokoll) vergeben.

3 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (bspw. Teilnehmer aktivierendes Referat) vergeben.

4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Hausarbeit, Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, mündliche Prüfung, Klausur) vergeben.

7383 Theorie und Praxis der Supervision

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316, ab 20.4.2010

A. Hummelsheim

Die Supervision ist ein Beratungsformat, um berufliches Handeln zu reflektieren. Es kommen die Bereiche Organisation, Klientel und eigene Person in den Blick, hier wird die Schnittmenge thematisiert, die sich jeweils konkret in der Praxis zeigt. Über das Verstehen der eigenen Rolle in vielfältigen Zusammenhängen können neue Perspektiven und Handlungsmöglichkeiten entwickelt werden.

In diesem Seminar werden Theorieansätze von Supervision erarbeitet, einen besonderen Schwerpunkt bildet der systemisch-konstruktivistische Ansatz. Darüber hinaus werden Methoden der Supervision vermittelt, diese sollen anhand von eigenen Fallbeispielen erlebt und reflektiert werden.

Sie sollten bereit sein, sich in Ihrer Rolle zu reflektieren (insofern hat Supervision auch immer einen Selbsterfahrungsanteil) und Fälle aus Ihrer Praxis einzubringen.

Die Lehrperson ist Supervisorin (Deutsche Gesellschaft für Supervision, DGSv, und Systemische Gesellschaft, SG) mit praktischen Erfahrungen im sozialpädagogischen und schulischen Feld sowie in der Erwachsenenbildung.

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldigt fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben.

9219 Beratungsmethoden

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16.7.2010 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 17.7.2010 8 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107

So. 18.7.2010 8 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107

W. Leitner

9477 Theorie und Praxis der Familienberatung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Do. 10 - 11.30, Ende 15.7.2010

D. Rohr

Achtung: Diese Veranstaltung wird in den Räumlichkeiten des Modellkollegs stattfinden: Im Triforum, Innere Kanalstr. 15, 2. Etage

In dieser Veranstaltung sollen theoretische Grundlagen (und diesbezüglich v.a. systemisch-konstruktivistische), Prinzipien und Methoden der Familienberatung und -therapie erschlossen und erfahren werden. Die Dynamik und Bedeutung der Interaktionen in der Kernfamilie werden zum Fokus. Aktuelle Forschungsergebnisse in Bezug zur Familiendiagnostik hier z.B. die 'Family Adaptability and Cohesion Evaluation Scales', die 'Family Environment Scale' oder das 'Familiendiagnostische Testsystem', aber auch zu 'Familienskulpturen' und anderen metaphorische Techniken werden kritisch analysiert. Familien-Interaktions-Forschung wird aktiv betrieben.

Alle zugelassenen Studierenden mögen sich bitte per Email bei mir melden (dirk.rohr@uni-koeln.de).

Im "Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung" von SCHLIPPE und SCHWEITZER können erste Interessenschwerpunkte im Bereich Familienberatung (und -therapie) entwickelt werden.

Individuell wird es dann Literaturempfehlungen zu den gewählten Interessenschwerpunkten geben, die im Vorfeld des Seminars gelesen sein müssen, sodass wir mit Semesterbeginn alle ExpertInnen aus unterschiedlichen Perspektiven sind.

9508 Theorie und Praxis integrativer Gruppenberatung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Universität zu Köln

D. Barth

Humanwissenschaftliche Fakultät

- Zentrum für Diagnostik und Förderung -

D-50931 Köln

Klosterstr. 79 b

Raum: 309

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

Theorie und Praxis integrativer Gruppenberatung

(VeranstaltungNr.: 9508)

Beginn: 15.04.2010

Ende: 22.07.2010

Zeit: donnerstags 14.00 – 15.30 Uhr

Ort: HPF; Raum: 124

Ziele und Schwerpunkte der Veranstaltungen:

- Kennenlernen diverser Gruppenberatungsansätze: Transaktionsanalyse, Gestaltberatung, Personenzentrierte Gesprächsführung, Themenzentrierte Interaktion
- Intrapersonale, interpersonale und suprapersonale Bedingungen des Helfens
- Chancen und Risiken von Gruppenberatung
- Training von Beratungsgesprächen
- Übungen zur vertragsorientierten Gesprächsführung
- Kennenlernen integrativer Interventionsformen

Seminarplan für das Sommersemester 2010

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
15.04.2010	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Formalia, Themenübersicht • Klärung der Erwartungen der Studierenden und Arbeitsverteilung • Kurzüberblick über theoretische Gruppenansätze • Intrapersonale Bedingungen des Helfens • Interpersonale Bedingungen des Helfens 	<p>Rechtien in Nestmann, Bd. 1, S. 359ff</p> <p>Barth, S. 122 ff</p>
22.04.2010	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Suprapersonale Bedingungen des Helfens und typische Phasen der Gruppenentwicklung • Chancen und Risiken der Gruppenberatung 	Barth, S. 169-187
29.04.2010		<ul style="list-style-type: none"> • Das Konzept der Gruppe aus transaktionsanalytischer Sicht 	Petersen in Petzold / Frühmann, Bd. 2, S. 33-64
06.05.2010	Heiner D.	<ul style="list-style-type: none"> • Vertragsorientierte transaktionsanalytische Gruppenarbeit • Integrative Interventionen (1-2) 	<p>Schneider, S. 9-54</p> <p>Prior, S. 17-23</p>
13.05.2010		Christi Himmelfahrt	
20.05.2010	Lisa K.	<ul style="list-style-type: none"> • Vertragsorientierte transaktionsanalytische Gruppenarbeit • Training von Beratungsgesprächen • Integrative Intervention (3) 	Prior, S.24-27
27.05.2010		Pfingstwoche	
03.06.2010		Fronleichnam	
10.06.2010	Corinna Wiebke S.	<ul style="list-style-type: none"> • Das Konzept der Gruppe in der Gesprächspsychotherapie • Integrative Interventionen (4-5) • Training von Einzel-Beratungsgesprächen 	<p>Spittler in Petzold / Frühmann, Bd. 1 S. 373-386</p> <p>Prior, S.28-38</p>
17.06.2010	Jenny H.	<ul style="list-style-type: none"> • Das Konzept der Gruppe in der Gesprächspsychotherapie • Integrative Interventionen (6-7) 	<p>Spittler in Petzold / Frühmann, Bd. 1 S. 373-386</p> <p>Prior, S.39-48</p>
24.06.2010	Oksana L. Imane L.	<ul style="list-style-type: none"> • Das Konzept der Gruppe in der TZI • Integrative Interventionen (8-9) 	<p>Matzdorf in Petzold/ Frühmann Bd. 2, S. 127-154</p> <p>Prior, S.49-61</p>
01.07.2010	Younes L. Natalie H.	<ul style="list-style-type: none"> • Das Konzept der Gruppe in der TZI • Integrative Interventionen (10-11) 	Matzdorf in Petzold/ Frühmann Bd. 2,

			S. 127-154 Prior, S.62-70
08.07.2010	Rebekka W.	<ul style="list-style-type: none"> • Das Konzept der Gruppe in der Gestalttherapie • Integrative Interventionen (12-13) 	Frühmann in Petzold/ Frühmann Bd. 2, S. 252-182 Prior, S.71-80
15.07.2010	Myriam O.	<ul style="list-style-type: none"> • Das Konzept der Gruppe in der Gestalttherapie • Integrative Interventionen (14-15) 	Petzold in Petzold/ Frühmann Bd. 2, S. 109ff Prior, S.81-92
22.07.2010	Studierende und D. Barth	Fazit und Würdigung der diversen Ansätze	.

Literaturhinweise:

Barth, D. (1990): Das Synergetische Therapiemodell. Ein neues Konzept psychosozialer Gruppenarbeit, Deutscher Universitätsverlag, Wiesbaden

Bamberger, G. (2001): Lösungsorientierte Beratung, 2. Auflage, Praxishandbuch, Beltz Verlag, Weinheim

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, 2. Auflage: dgvt-Verlag, Tübingen

Petzold, H./Frühmann, R. (Hrsg./1986): Modelle der Gruppe in Psychotherapie und psycho-sozialer Arbeit, Band 1, Junfermann-Verlag, Paderborn

Petzold, H./Frühmann, R. (Hrsg./1986): Modelle der Gruppe in Psychotherapie und psycho-sozialer Arbeit, Band 2, Junfermann-Verlag, Paderborn

Prior, M. (2009): MiniMax-Interventionen, 8. Auflage, Carl-Auer-Systeme Verlag, Heidelberg

Richter, H.E. (1978): Die Gruppe. Hoffnung auf einen neuen Weg, sich selbst und andere zu befreien. Psychoanalyse in Kooperation mit Gruppeninitiativen, rororo, Hamburg

Schmidbauer, W. (1979): Selbsterfahrung in der Gruppe. Theorie-Praxis-Ergebnisse, rororo, Hamburg

Schneider, J.(2002): Auf dem Weg zum Ziel. Der Vertragsprozess – ein Schlüsselkonzept erfolgreicher professioneller Begleitung, Junfermann-Verlag, Paderborn

Thema: Credit-Points

2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Kurzreferat, Protokoll) vergeben.

3 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (bspw. Teilnehmer aktivierendes Referat) vergeben.

4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Hausarbeit, Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, mündliche Prüfung, Klausur) vergeben.

P r a k t i k u m

7385 Vorbereitung des Praktikums für Bachelor EZW (Schwerpunkt Bildung und Förderung in früher Kindheit)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I, Ende 5.5.2010

Sa. 24.4.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 8.5.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 119

U. Kremer

In der Vorbereitungsveranstaltung für das Praktikum im Bachelor Erziehungswissenschaft sollen ausgehend von den praktischen und theoretischen Vorerfahrungen der TeilnehmerInnen eine Berufsorientierung und themenbezogene Praxisvorbereitung angeboten werden.

Die Veranstaltung besteht aus zwei Teilen.

Im ersten Teil werden (gemeinsam mit den TeilnehmerInnen aller Praktikumsvorbereitungsveranstaltungen) die Formalien des Praktikumsmoduls besprochen, in einer Vortragsreihe geben PädagogInnen aus der Praxis Einblicke in ihre Arbeit und es wird eine kurze Einführung in das Bewerbungsmanagement angeboten.

Im zweiten Teil bezieht sich die Praktikumsvorbereitung auf den Schwerpunkt "Bildung und Förderung in früher Kindheit". Geleitet werden die zwei Kompakttage durch Dipl.-Heilpädagogin Ute Kremer. Frau Kremer ist Leiterin des Bereiches Heilpädagogik im Zentrum für Frühbehandlung und Frühförderung gGmbH Köln sowie, TripleP-Beraterin und als Referentin für verschiedene Fortbildungszentren und Träger tätig.

Termine:

Teil 1:

Mi., 14.04.10, 21.04.10, 28.04.10, 05.05.10 - jeweils 17.45 - 19.15 Uhr in HI, Frangenheimstraße

Teil 2:

Sa., 24.04.2010 von 9-17 Uhr

Sa., 08.05.2010 von 9-17 Uhr

Begleitend wird die Teilnahme am Kompaktangebot "Bewerbungsmanagement" des Career Service Student und Arbeitswelt empfohlen (Praktikumsrecherche, Erstellung von Bewerbungsunterlagen und das Vorstellungsgespräch). Das Seminar kann im Rahmen des Studium Integrale angerechnet werden.

Die Belegung ist ab dem 2. Semester möglich.

7386 Nachbereitung des Praktikums für Bachelor EZW (Schwerpunkt Bildung und Förderung in früher Kindheit)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 24.4.2010 9 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Mi. 12.5.2010 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

M. Krautschneider

In der Nachbereitung für das obligatorische Praktikum im Bachelorstudiengang Erziehungswissenschaft werden am Kompakttag die Erfahrungen und erhobenen Materialien präsentiert und reflektiert. Hierbei wird zum einen die Einschätzung der erlebten Praxis selbst zum Thema, zum anderen werden die Praxiserfahrungen hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Ausrichtung des weiteren Studiums thematisiert.

Neben dem Kompakttag findet am Mi, 12.05.10 von 12:00-13.30 Uhr im H1 der Humanwissenschaftlichen Fakultät ein einmaliges Präsentationstreffen mit den TeilnehmerInnen aller Praktikumsnachbereitungsveranstaltungen statt. Bei diesem Treffen stellen Studierende sich untereinander ihre Praktikumeinrichtungen vor. Zu diesem Termin werden auch nachrückende Semester des BA EZW eingeladen.

Bitte bringen Sie zu dem Kompakttag ein Poster (mind. DIN A2) mit, auf dem Sie 1. Ihre Praktikumeinrichtung, 2. Ihre Aufgaben während des Praktikums und 3. eine konkrete Situation aus dem Praktikum vorstellen.

7387 Vorbereitung des Praktikums für Bachelor EZW (Schwerpunkt Jugendhilfe)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I, Ende 5.5.2010

Sa. 8.5.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 12.6.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 110

G. Busmann
B. Rosenbach

In der Vorbereitungsveranstaltung für das Praktikum im Bachelor Erziehungswissenschaft sollen ausgehend von den praktischen und theoretischen Vorerfahrungen der TeilnehmerInnen eine Berufsorientierung und themenbezogene Praxisvorbereitung angeboten werden.

Die Veranstaltung besteht aus zwei Teilen.

Im ersten Teil werden (gemeinsam mit den TeilnehmerInnen aller Praktikumsvorbereitungsveranstaltungen) die Formalien des Praktikumsmoduls besprochen, in einer Vortragsreihe geben PädagogInnen aus der Praxis Einblicke in ihre Arbeit und es wird eine kurze Einführung in das Bewerbungsmanagement angeboten.

Im zweiten Teil bezieht sich die Praktikumsvorbereitung auf den Schwerpunkt "Jugendhilfe". Geleitet werden die zwei Kompakttage durch Dipl.-Soz.Päd. Gabriele Busmann und Dipl.-Päd. Bernd Rosenbach. Beide sind in der outback stiftung - einem Träger der freien Jugendhilfe - als KoordinatorIn tätig und verfügen über vielfältige Zusatzqualifikationen in den Bereichen Therapie und Beratung.

Termine:

Teil 1:

Mi., 14.04.10, 21.04.10, 28.04.10, 05.05.10 - jeweils 17.45 - 19.15 Uhr in HI, Frangenheimstraße

Teil 2:

Sa., 08.05.2010 von 9-17 Uhr

Sa., 12.06.2010 von 9-17 Uhr

Begleitend wird die Teilnahme am Kompaktangebot "Bewerbungsmanagement" des Career Service Student und Arbeitswelt empfohlen (Praktikumsrecherche, Erstellung von Bewerbungsunterlagen und das Vorstellungsgespräch). Das Seminar kann im Rahmen des Studium Integrale angerechnet werden.

7388 Nachbereitung des Praktikums für Bachelor EZW (Schwerpunkt Jugendhilfe)

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 8.5.2010 9 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Mi. 12.5.2010 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

J. Abel

In der Nachbereitung für das obligatorische Praktikum im Bachelorstudiengang Erziehungswissenschaft werden am Kompakttag die Erfahrungen und erhobenen Materialien präsentiert und reflektiert. Hierbei wird zum einen die Einschätzung der erlebten Praxis selbst zum Thema, zum anderen werden die Praxiserfahrungen hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Ausrichtung des weiteren Studiums thematisiert.

Neben dem Kompakttag findet am Mi, 12.05.10 von 12:00-13:30 Uhr im H1 der Humanwissenschaftlichen Fakultät ein einmaliges Präsentationstreffen mit den TeilnehmerInnen aller Praktikumsnachbereitungsveranstaltungen statt. Bei diesem Treffen stellen Studierende sich untereinander

ihre Praktikumeinrichtungen vor. Zu diesem Termin werden auch nachrückende Semester des BA EZW eingeladen.

Bitte bringen Sie zu dem Kompakttag ein Poster (mind. DIN A2) mit, auf dem Sie 1. Ihre Praktikumeinrichtung, 2. Ihre Aufgaben während des Praktikums und 3. eine konkrete Situation aus dem Praktikum vorstellen.

7389 Vorbereitung des Praktikums für Bachelor EZW (Schwerpunkt Erwachsenenbildung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I, Ende 5.5.2010

Sa. 12.6.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Sa. 19.6.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 215

A. Küppersbusch

In der Vorbereitungsveranstaltung für das Praktikum im Bachelor Erziehungswissenschaft sollen ausgehend von den praktischen und theoretischen Vorerfahrungen der TeilnehmerInnen eine Berufsorientierung und themenbezogene Praxisvorbereitung angeboten werden.

Die Veranstaltung besteht aus zwei Teilen.

Im ersten Teil werden (gemeinsam mit den TeilnehmerInnen aller Praktikumsvorbereitungsveranstaltungen) die Formalien des Praktikumsmoduls besprochen, in einer Vortragsreihe geben PädagogInnen aus der Praxis Einblicke in ihre Arbeit und es wird eine kurze Einführung in das Bewerbungsmanagement angeboten.

Im zweiten Teil bezieht sich die Praktikumsvorbereitung auf den Schwerpunkt "Erwachsenenbildung". Geleitet werden die zwei Kompaktsamstage durch Dipl.-Päd. Anja Küppersbusch. Frau Küppersbusch ist Pädagogische Referentin beim Deutschen Roten Kreuz Kreisverband Köln und dort zuständig für das Freiwillige Soziale Jahr. Weiterhin ist Frau Küppersbusch als freiberufliche Trainerin für verschiedenste Themen in der Jugend- und Erwachsenenbildung bei sozialen Trägern und Wirtschaftsunternehmen tätig.

Termine:

Teil 1:

Mi., 14.04.10, 21.04.10, 28.04.10, 05.05.10 - jeweils 17.45 - 19.15 Uhr in HI, Frangenheimstraße

Teil 2:

Sa., 12.06.2010 von 9-17 Uhr

Sa., 19.06.2010 von 9-17 Uhr

Begleitend wird die Teilnahme am Kompaktangebot "Bewerbungsmanagement" des Career Service Student und Arbeitswelt empfohlen (Praktikumsrecherche, Erstellung von Bewerbungsunterlagen und das Vorstellungsgespräch). Das Seminar kann im Rahmen des Studium Integrale angerechnet werden.

7390 Nachbereitung des Praktikums für Bachelor EZW (Schwerpunkt Erwachsenenbildung)

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 8.5.2010 9 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Mi. 12.5.2010 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

A. Küppersbusch

In der Nachbereitung für das obligatorische Praktikum im Bachelorstudiengang Erziehungswissenschaft werden am Kompakttag die Erfahrungen und erhobenen Materialien präsentiert und reflektiert. Hierbei wird zum einen die Einschätzung der erlebten Praxis selbst zum Thema, zum anderen werden die Praxiserfahrungen hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Ausrichtung des weiteren Studiums thematisiert.

Neben dem Kompakttag findet am Mi, 12.05.10 von 12:00-13:30 Uhr im H1 der Humanwissenschaftlichen Fakultät ein einmaliges Präsentationstreffen mit den TeilnehmerInnen aller Praktikumsnachbereitungsveranstaltungen statt. Bei diesem Treffen stellen Studierende sich untereinander ihre Praktikumeinrichtungen vor. Zu diesem Termin werden auch nachrückende Semester des BA EZW eingeladen.

Bitte bringen Sie zu dem Kompakttag ein Poster (mind. DIN A2) mit, auf dem Sie 1. Ihre Praktikumeinrichtung, 2. Ihre Aufgaben während des Praktikums und 3. eine konkrete Situation aus dem Praktikum vorstellen.

7391 Vorbereitung des Praktikums für Bachelor EZW (Schwerpunkt Heilpädagogik und Rehabilitation)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I, Ende 5.5.2010

Sa. 8.5.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Sa. 22.5.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 201

L. Pottebaum

In der Vorbereitungsveranstaltung für das Praktikum im Bachelor Erziehungswissenschaft sollen ausgehend von den praktischen und theoretischen Vorerfahrungen der TeilnehmerInnen eine Berufsorientierung und themenbezogene Praxisvorbereitung angeboten werden.

Die Veranstaltung besteht aus zwei Teilen.

Im ersten Teil werden (gemeinsam mit den TeilnehmerInnen aller Praktikumsvorbereitungsveranstaltungen) die Formalien des Praktikumsmoduls besprochen, in einer Vortragsreihe geben PädagogInnen aus der Praxis Einblicke in ihre Arbeit und es wird eine kurze Einführung in das Bewerbungsmanagement angeboten.

Im zweiten Teil bezieht sich die Praktikumsvorbereitung auf den Schwerpunkt "Heilpädagogik und Rehabilitation". Geleitet werden die zwei Kompaktstages durch Dipl. Rehabilitationspädagogin Lydia Pottebaum. Frau Pottebaum ist Leiterin der Abteilung für psychisch behinderte Menschen der Werkstätten für Menschen mit Behinderung der Arbeiterwohlfahrt Dortmund.

Teil 1:

Mi., 14.04.10, 21.04.10, 28.04.10, 05.05.10 - jeweils 17.45 - 19.15 Uhr in HI, Frangenheimstraße

Teil 2:

Sa., 08.05.2010 von 9-17 Uhr

Sa., 22.05.2010 von 9-17 Uhr

Begleitend wird die Teilnahme am Kompaktangebot "Bewerbungsmanagement" des Career Service Student und Arbeitswelt empfohlen (Praktikumsrecherche, Erstellung von Bewerbungsunterlagen und das Vorstellungsgespräch). Das Seminar kann im Rahmen des Studium Integrale angerechnet werden.

7392 Vorbereitung des Praktikums für Bachelor EZW (Schwerpunkt Beratung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I, Ende 5.5.2010

Sa. 12.6.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Sa. 19.6.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 136

K. Brudereck

M. Feist

In der Vorbereitungsveranstaltung für das Praktikum im Bachelor Erziehungswissenschaft sollen ausgehend von den praktischen und theoretischen Vorerfahrungen der TeilnehmerInnen eine Berufsorientierung und themenbezogene Praxisvorbereitung angeboten werden.

Die Veranstaltung besteht aus zwei Teilen.

Im ersten Teil werden (gemeinsam mit den TeilnehmerInnen aller Praktikumsvorbereitungsveranstaltungen) die Formalien des Praktikumsmoduls besprochen, in einer Vortragsreihe geben PädagogInnen aus der Praxis Einblicke in ihre Arbeit und es wird eine kurze Einführung in das Bewerbungsmanagement angeboten.

Im zweiten Teil bezieht sich die Praktikumsvorbereitung auf den Schwerpunkt "Beratung in pädagogischen Kontexten". Geleitet werden die zwei Kompaktstage durch Dipl.-Päd. Katja Brudereck und Dipl.-Soz.Päd. Manuel Feist. Beide sind am Gesundheitsamt der Stadt Köln angestellt. K. Brudereck ist dort in der Beratungsstelle für sexuell übertragbare Krankheiten einschließlich Aids, M. Feist in der Beratungsstelle für Familienplanung und Schwangerschaftskonflikte tätig. Beide verfügen über sexualpädagogische Zusatzausbildungen.

Termine:

Teil 1:

Mi., 14.04.10, 21.04.10, 28.04.10, 05.05.10 - jeweils 17.45 - 19.15 Uhr in HI, Frangenheimstraße

Teil 2:

Sa., 12.06.2010 von 9-17 Uhr

Sa., 19.06.2010 von 9-17 Uhr

Begleitend wird die Teilnahme am Kompaktangebot "Bewerbungsmanagement" des Career Service Student und Arbeitswelt empfohlen (Praktikumsrecherche, Erstellung von Bewerbungsunterlagen und das Vorstellungsgespräch). Das Seminar kann im Rahmen des Studium Integrale angerechnet werden.

7393 Nachbereitung des Praktikums für Bachelor EZW (Schwerpunkt Beratung)

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 17.4.2010 9 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Mi. 12.5.2010 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

D. Barth

In der Nachbereitung für das obligatorische Praktikum im Bachelorstudiengang Erziehungswissenschaft werden am Kompakttag die Erfahrungen und erhobenen Materialien präsentiert und reflektiert. Hierbei wird zum einen die Einschätzung der erlebten Praxis selbst zum Thema, zum anderen werden die Praxiserfahrungen hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Ausrichtung des weiteren Studiums thematisiert.

Neben dem Kompakttag findet am Mi, 12.05.10 von 12:00-13:30 Uhr im H1 der Humanwissenschaftlichen Fakultät ein einmaliges Präsentationstreffen mit den Teilnehmerinnen aller Praktikumsnachbereitungsveranstaltungen statt. Bei diesem Treffen stellen Studierende sich untereinander ihre Praktikumeinrichtungen vor. Zu diesem Termin werden auch nachrückende Semester des BA EZW eingeladen.

Bitte bringen Sie zu dem Kompakttag ein Poster (mind. DIN A2) mit, auf dem Sie 1. Ihre Praktikumeinrichtung, 2. Ihre Aufgaben während des Praktikums und 3. eine konkrete Situation aus dem Praktikum vorstellen.

Universität zu Köln

Humanwissenschaftliche Fakultät

- Zentrum für Diagnostik und Förderung -

D-50931 Köln

Klosterstr. 79 b

Raum: 309

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Dettlef Barth, Dipl.-Pädagoge

dettlef.barth@uni-koeln.de

(Nr. 7393): Nachbereitung des Praktikums für BA-EZW (Schwerpunkt Beratung)

Termin: Samstag, 17.04.2010 in der Zeit von 9.00 – 17.00 Uhr (Raum: HFab/110)

Ziele und Schwerpunkte des Praktikums (Nachbereitung):

- 1) Austausch und gemeinsame Reflexion der Praktikumserfahrungen
- 2) Thematisierung weiterer Möglichkeiten im aktiven Professionalisierungsprozess
- 3) Raum für Fragen zum Praktikumsbericht (ca. 10-15 Seiten nebst Anhang; siehe auch „Merkblatt Praktikumsbericht“ auf der Homepage des Praktikumszentrums)
- 4) Vorbereitung des obligatorischen Präsentationstreffens am Mi, 12. Mai 2010 im H1 der HF von 12-13.30. Festlegung von 5 TN, die ihre Poster ausstellen und für Fragen zur Verfügung stehen sowie einem/ einer TN, die die Inhalte seines/ihrer Posters in eine PPP umwandelt (3-5 Folien) und diese am 12.05. vorstellt.
- 5) Erinnerung an die anonymen Rückmeldebögen, die in die Praktikumsberichte geheftet werden (siehe Informationspapier der HF der UzK)

Seminarplan für das Nachbereitungsseminar im Sommersemester 2010

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
Samstag, 17.04.2010	D. Barth & Studierende	<ul style="list-style-type: none"> • Formalia, Themenübersicht, Erwartungen, Wünsche und Befürchtungen; Arbeitsverteilung; • Austausch und gemeinsame Reflexion der Praktikumserfahrungen. Bitte bringen Sie Ihre PowerPoint Präsentation oder Ihr Poster mit, gegliedert nach 1) Einrichtung, 2) Aufgaben während des Praktikums, 3) besondere Situationen • Thematisierung weiterer Möglichkeiten im aktiven Professionalisierungsprozess • Alle Studierenden lesen das Merkblatt zum Praktikumsbericht und tauschen sich kurz darüber aus ((bitte das Merkblatt mitbringen!!!) • Raum für Fragen zum Praktikumsbericht • Vorbereitung des Präsentationstreffens (Kurzvorträge und PPP bzw. Poster bitte mitbringen) • Methoden der Dokumentation (Methoden zur Dokumentation und Reflexion wie bspw. Experteninterviews, Interviews mit der Klientel, Fragebögen, Analyse von Videoaufzeichnungen, Fallreflexionen, Organigramme, usw); die erarbeitete Methode soll sich auf Beratung beziehen 	

Literaturhinweise:

Frank, N./Stary, J. (2008): Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens, 14. überarbeitete Auflage, UTB-Verlag, Stuttgart

Lamnek, S. (1995): Qualitative Sozialforschung, Band 1: Methodologie, 3. korrigierte Auflage, Beltz Verlag, Weinheim

Lamnek, S. (1995): Qualitative Sozialforschung, Band 2: Methoden und Techniken, 3. korrigierte Auflage, Beltz Verlag, Weinheim

Nestmann, F. (Hrsg.): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, dgvt-Verlag, 2. Auflage 2007

Nestmann, F. (Hrsg.): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder, Band 2, dgvt-Verlag, 2. Auflage 2007

Nußbeck, S.: Einführung in die Beratungspsychologie, UTB, München 2006

Reichel, R.: Beratung – Psychotherapie – Supervision. Einführung in die psychosoziale Beratungslandschaft, Facultas, Wien 2005

Steinebach, Ch. (Hrsg.): Handbuch Psychologische Beratung, Klett-Cotta, Stuttgart 2006 Credit-Points:

Ein-Fach BA EZW (3 CP für Teilnahme – Kompaktsamstag und Präsentationstreffen - und Bericht)

Zwei-Fach- BA EZW (1 CP für Teilnahme am Kompaktsamstag und Bericht)

S t u d i u m I n t e g r a l e

Das Studium Integrale umfasst in den vier Kategorien Angebote aller Fakultäten und des Professional Centers der Universität zu Köln.

Die Angebote der Humanwissenschaftlichen Fakultät werden dabei zuoberst angezeigt.

9337 Sprachentwicklungsstörungen und Mehrsprachigkeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5, nicht am
21.6.2010 verschoben auf : 23.6. 12.00 Uhr, R 113

D. Schütz

9338 Spracherwerb

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

S. Costard
C. Wahn

Zuordnung:

neue LPO: BK 3-3

alte LPO: B 2, B 4

D: T, WPF, GSt

Studium Integrale

S, 2 St., Mi 16:00-17:30 Uhr, Raum 107, (max. 36 TN)

Umfang: 2 SWS + LN = 2-4 CP (60-120 Std. Workload)

Lehrinhalte:

Die Lehrveranstaltung beschäftigt sich mit der Beschreibung und Erklärung der Bedingungen, Regelmäßigkeiten, Phasen und Ergebnisse des Spracherwerbs unter besonderer Berücksichtigung des kindlichen monolingualen und bilingualen Spracherwerbs, der ungestört oder unter pathologischen Bedingungen vollzogen werden kann. Weiterhin werden die menschliche Sprachlernfähigkeit sowie Spracherwerbstypen als Gegenstandsbereiche einer Spracherwerbtheorie gekennzeichnet und Erklärungsparadigmen (behavioristische, nativistische, kognitive, interaktionistische Ansätze sowie Verarbeitungsansätze) diskutiert.

Angestrebte Kompetenzen:

Die Studierenden sollen grundlegende Kenntnisse des normalen und gestörten Spracherwerbs mit dem Schwerpunkt der monolingualen und bilingualen Sprachentwicklung erwerben. Dazu zählen die Beschreibung und Erklärung der Bedingungen, Regelmäßigkeiten, Phasen und Ergebnisse des Spracherwerbs.

Kommentar:

Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!

Creditpunkte/ Leistungsnachweise: Regelmäßige Teilnahme (80 %)

- 2 CP (60 Std.): regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen
- 3 CP (90 Std.)/ LN: regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen, Referat, Thesenpapier + Referatsausarbeitung
- 4 CP (120 Std.)/ LN: regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen, Referat, Thesenpapier, Hausarbeit

Dittmann, J. (2006). Der Spracherwerb des Kindes. Verlauf und Störungen. München: Verlag C. H. Beck.

Handbook of Child Language Disorders (2009). R. G. Schwartz (Ed.). New York: Psychology Press.

Klann-Delius, G. (2008). Spracherwerb. Stuttgart: J. B. Metzler.

K o m p e t e n z t r a i n i n g

7275 **Gezielte Berufswegplanung zur Förderung der persönlichen Employability (Berufsqualifizierung Studierende & Arbeitswelt Teil 2)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 413 Psychologisches Institut, 312, Ende 13.7.2010

J.von Luckwald

Wichtiger Hinweis:

- 2-semesterige Veranstaltung, bestehend aus den Veranstaltungsteilen I + II. Diese Veranstaltung (7275) im Sommersemester 2010 ist nur für Studierende zugelassen, die bereits im Wintersemester 2009/2010 teilgenommen haben.

- Beginn der Berufsqualifizierung nur zum Wintersemester möglich!

- Detaillierte Informationen auf der Homepage <http://www.sua.uni-koeln.de>

Inhalt:

Die 2-semesterige berufliche Zusatzqualifizierung beinhaltet:

- Berufsorientierung
- Vermittlung und Erweiterung fachübergreifender beruflicher Qualifikationen
- Auseinandersetzung mit individuellen Fähigkeiten und darauf aufbauend die Ermittlung des individuellen Bildungsbedarfes mit Blick auf die spätere Berufstätigkeit
- Expertenvorträge
- Exkursionen

Voraussetzungen zur Erlangung der Studienleistung und des Zertifikats:

- Präsenz und aktive Mitarbeit, Gruppenarbeit mit Präsentation, Praktikum mit Praktikumsbericht

Zusätzliche Informationen bzgl. der Zuordnung im Studiengang Diplom-Pädagogik:

- Organisationswissenschaften: Teilgebiete 2.3, 3.2, 4.2
- Wirtschaftslehre: Teilgebiete 2.2, 3.1, 3.2, 3.3

HINWEISE ZU TERMINEN UND RÄUMEN:

- Dienstags, 16:00 bis 17:30, Raum 12, 3. Etage, Gebäude 413 Bernhard-Feilchenfeld-Str. 11
- von Luckwald, J.: Studienbegleitende Projektarbeit in der Hochschulausbildung als Arbeitsmarktqualifizierung. In: Weitz, B. (Hg.): Kompetenzentwicklung, -förderung und -prüfung in der ökonomischen Bildung. Verlag Thomas Hobein, Bergisch Gladbach 2006, S. 201ff.

- Friedrich, H. (Hg.): Praxisbezug und qualifizierte Praktika zur Berufsorientierung im geisteswissenschaftlichen Studium. Berufspädagogische Schriften, Band 30, Verlag Thomas Hobein, Bergisch Gladbach 2002.

7276 **Bewerbungsmanagement**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 27.4.2010 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Sa. 15.5.2010 9 - 17, 413 Psychologisches Institut, 312

Sa. 22.5.2010 9 - 17, 413 Psychologisches Institut, 312

J.von Luckwald
B.Schwecht

Eine gute Bewerbung ist die Eintrittskarte in die Arbeitswelt.

Das Seminar Bewerbungsmanagement verfolgt die Zielsetzung, das individuelle Bewerberverhalten der Teilnehmenden zu optimieren, um den Übergang von Hochschule in den Arbeitsmarkt professionell vorzubereiten.

Während des Seminars werden wichtige Informationen zur Erstellung von professionellen Bewerbungsunterlagen vermittelt, individuelle Bewerbungs- und Selbstvermarktungsstrategien erarbeitet und marktadäquates Bewerber- und Vorstellungsverhalten trainiert.

- Vermittlung der aktuellen Standards der schriftlichen Bewerbungsunterlagen (Deckblatt, Qualifikationsprofil, Anschreiben, tabellarischer Lebenslauf, Bewerbungsfoto, Zeugnisse und Bescheinigungen)
- Informationen über die verschiedenen Bewerbungsarten und -methoden (Initiativ- und Kurzbewerbungen, Stellengesuch, Stellenangebote, persönliche Bewerbung, Bewerbung per Telefon oder per E-Mail).
- Entwicklung von individuellen Selbstvermarktungsstrategien und Vermittlung von Techniken zur Selbstpräsentation (selbstsicheres Auftreten, verbale und nonverbale Kommunikation, konstruktiver Umgang in Stresssituationen).
- Information über den Ablauf von Vorstellungsgesprächen (häufige Fragestellungen von Arbeitgebern, Möglichkeiten gezielter Vorbereitung)
- Realitätsgerechte Simulation von Vorstellungsgesprächen

Das Seminar ist eine Veranstaltung des Career Service Studierende & Arbeitswelt und des Professional Centers der Universität zu Köln.

HINWEISE ZU TERMINEN UND RÄUMEN:

- Di. am 27.04.2010, 16:00 bis 17:30, Raum 12, 3. Etage, Gebäude 413 Bernhard-Feilchenfeld-Str. 11
 - Sa. am 15.05.2010, 09:00 bis 17:00, Raum 12, 3. Etage, Gebäude 413 Bernhard-Feilchenfeld-Str. 11
 - Sa. am 22.05.2010, 09:00 bis 17:00, Raum 12, 3. Etage, Gebäude 413 Bernhard-Feilchenfeld-Str. 11
- Hinweis zur Zuordnung im Lehramt GHRGe/Sopäd (1. Unterrichtsfach):

- Unterrichtsfach Sozialwissenschaften: Modul IV-3, Themenschwerpunkte Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat
- Lernbereich Gesellschaftswissenschaften, Leitfach Sozialwissenschaften: Modul IV-3, Themenschwerpunkte Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat

Hinweis zur Zuordnung im Lehramt Sopäd (2. Unterrichtsfach):

- Unterrichtsfach Sozialwissenschaften: Modul II-3, Themenschwerpunkte Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat

Hinweis zur Zuordnung im Studiengang Diplom-Pädagogik:

- Organisationswissenschaften: Teilgebiete 2.3, 3.2, 4.2
- Wirtschaftslehre: Teilgebiete 2.2, 3.1, 3.2, 3.3

9391 **Audiovisuelle Medien Grundkurs**

Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 20

P.Butterly
U.Kullik

Der Kurs vermittelt Grundkenntnisse über das Arbeiten mit Medien und führt in die Funktionsweise und praktische Arbeit mit Film- und Videogeräten ein. Im Rahmen von Übungsproduktionen wird Aufnahme, Schnitt und Bearbeitung von Video-Materialien geübt. Der Kurs führt zum Erwerb des "Medienscheins". BA: Erwerb von 2 Credit Points möglich.

4222 Autorenwerkstatt

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 65, nicht am 6.5.2010 ; 17.6.2010

B. Pütz

In der Regel werden Kurzprosa, Lyrik oder Auszüge aus Romanen vorgestellt. Bei einem Treffen haben jeweils zwei Autoren ihre Texte in ausreichender Zahl kopiert, so daß jeder Teilnehmer das nun Vorgetragene hören als auch lesen kann. Für die folgende Diskussion existiert nur eine Spielregel: Der Autor selber darf sich zunächst nicht äußern, sondern nur am Ende der Diskussion ein kurzes Statement abgeben. Mit dieser Regel sollen vor allem unproduktive Kontroversen mit dem Autor, was denn nun „tatsächlich“ mit dem Text gemeint sei, vermieden werden. Der vorgetragene Text soll für sich selbst sprechen können. Zudem kann so auch der Autor geschützt werden. Kritisiert und gegebenenfalls verrissen werden Texte, aber niemals Autoren. Die strenge Trennung zwischen Person und Werk, die so vorgenommen wird, ist sicher einer der Gründe, warum sich in der Autorenwerkstatt eine offene Streitkultur entwickeln konnte, die sich wohltuend vom gegenseitigen Schulterklopfen, wie es sich leider viel zu oft in Schreibwerkstätten finden läßt, abhebt. Bei den Diskussionen entfaltet sich ein breites Spektrum an Beiträgen, das von dumpfen Anmutungen bis zu feinsinnigen Differenzierungen reicht.

Mehr über die Autorenwerkstatt kann man nachlesen in „Noch weiter im Text“, hrsg. von Bernd Weiden, Bielefeld: Janus, 2004.

ACHTUNG: Die Veranstaltung muss am 06.05. und 17.06. leider ausfallen!

Mehr über die Autorenwerkstatt kann man nachlesen in „Noch weiter im Text“, hrsg. von Bernd Weiden, Bielefeld: Janus, 2004.

5900 Aufbauseminar Fernsehjournalismus: Information als Opfer der Unterhaltung

Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 11.6.2010 10 - 16

Sa. 12.6.2010 10 - 16, 103 Philosophikum, S 61

Sa. 19.6.2010 10 - 16, 103 Philosophikum, S 75

K. Bergner

In diesem Aufbauseminar sollen einzelne theoretische Aspekte zur Kommunikations- und Wirkungstheorie wiederholt, ausgebaut und in Folge ihre Bedeutung für das Zusammenspiel von Bild und Text verdeutlicht werden. Allerdings liegt der Schwerpunkt eindeutig auf der Praxis. Während es im Basisseminar einen einzigen Abschlussfilm gibt, sollen jetzt zwei oder drei Filmberichte gemeinsam erstellt werden. Dazu fungiert das gesamte Seminar gewissermaßen als Redaktion, die beschließt, welche Themen genommen werden, die Inhalte recherchiert, den gesamten Dreh plant und im Anschluss gemeinsam durchführt. In der Realisationsphase ist die Rolle des Dozenten als Lenker zu verstehen, der den Studierenden eine Richtung vorgibt, ihnen aber genug Freiraum für eigene Entscheidungen lässt. Gleichzeitig kann er über seine Funktion als Kameramann und Cutter die Grenzen des technisch Machbaren aufzeigen. Sehr wichtig sind die Textphasen. Gemeinsam kann man die verschiedenen Textversionen der Studierenden auf ihre Gesamtwirkung in Kombination mit Bild und Ton analysieren und vergleichen. - Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS.

Dr. Klaus Bergner ist freier Autor und Regisseur, als Fernsehjournalist tätig für verschiedene Redaktionen von ARD und ZDF (u.a. ARD-Morgenmagazin, Die Sendung mit der Maus, Servicezeit: Gesundheit)

ACHTUNG: Das Seminar findet am 11.06.2010 im Seminarraum B, Department für Chemie, Greinstr. 4-6 statt!

5902 Das ernste Geschäft Menschen zu unterhalten

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 3.7.2010 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1a

Sa. 10.7.2010 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1a

Sa. 17.7.2010 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1a

T. Brückner

In diesem Seminar sollen Grundlagen des Drehbuchschreibens mit Schwerpunkt Komödie/ Comedy vermittelt werden mit einem Einstieg in die praktische Arbeit. Von der Struktur her wird der Bogen gespannt, von der Analyse von „Lieblingsfilmen“ (Fragestellung: Was spricht mich an? - Wie werde ich in die Geschichte hineingezogen?) über die Vermittlung von Autoren-Handwerkszeug bis zur praktischen Stoffentwicklung. Das Ganze ist als dreiteiliges Blockseminar geplant. - Vorschläge von Filmen und Anmeldung bis zum 31.08.2009 an brueckner@cogitomedia.de. Die Teilnahme ist auf 30 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS.

Nach dem Studium der Geschichte, der Politischen Wissenschaft und der Völkerkunde in Köln ist Thomas Brückner als Hörfunkautor beschäftigt gewesen. Seit 1994 ist er auch als Drehbuchautor fürs Fernsehen tätig

und betreibt seit 1998 die Firma Cogitomedia, deren Tätigkeitsschwerpunkt in der Kommunikationsberatung von Wirtschaftsunternehmen liegt.

5903 Die Kunst des Erzählens

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 54

S.Keller

Egal, ob Literatur, Drehbuch, Hörspiel oder Theaterstück, die Grundlagen guten Erzählens sind immer gleich. Anhand von Beispielen, kurzen theoretischen Diskursen, vor allem aber durch das Schreiben und Diskutieren eigener Texte vermittelt das Seminar einen Einblick in die Kunst des Erzählens. Im Mittelpunkt stehen dabei handwerkliche Fragen: Wie baue ich eine Geschichte, wie entwickle ich eine Figur, wie finde ich mein Thema. In einem weiteren Schritt werden die unterschiedlichen Anforderungen und Möglichkeiten verschiedener Erzählformen und Medien diskutiert. Das Seminar soll die Teilnehmer in die Lage versetzen, eigene Geschichten für die verschiedensten Medien entwickeln und schreiben zu können. - Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS. Kontakt: info@stefankeller.net

Stefan Keller, studierter Germanist und Betriebswirt, arbeitet seit 1994 als Autor, Dramaturg und Journalist. Seit 2002 Dozent für Drehbuchschreiben, kreatives Schreiben und kreatives Arbeiten.

5904 Die Reisereportage

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 63

R.Heimlich

Die Reise ist eines der ersten epischen Erzählmuster der Weltliteratur. Doch mit Herodot oder Pausanias, Marco Polo oder Ibn Battuta gab es auch schon früh Schilderungen von Land & Leuten, die Anspruch auf Authentizität erhoben. Neben der wissenschaftlichen Expedition (Georg Forster, Alexander von Humboldt), mit der Entwicklung der bürgerlichen Presse im 19. Jahrhundert, der Einführung der Pauschalreise (1855), dem Erscheinen des ersten Baedekers (1827) wird die Reise-Erzählung ein publizistischer Zwitter: als Zeitungs-Feuilleton und als Buch. Es vermischen sich literarische und journalistische Schreibstile bzw. Schreibstrategien einerseits, publizistische Ziele und Zielgruppen andererseits. Welche journalistischen Qualitäten zeichnen die Reise-Texte von Theodor Fontane, Mark Twain oder Jack London aus? Welche literarischen Qualitäten haben die Reportagen eines Egon Erwin Kisch, Julien Green oder Bruce Chatwin? Wie unterscheiden sich literarische Reportagen von solchen, die als „Gebrauchstexte“ und journalistische „Dienstleistung“ geschrieben werden? Wie subjektiv darf eine Reisereportage sein? Wir wollen gemeinsam über Literatur und Journalismus reden, Texte lesen, analysieren und schreiben. Zur Lektüre gehören Texte u. a. von Mandeville, Balder Olden, Richard A. Berman (alias Arnold Höllriegel), Arthur Holitscher, Egon Erwin Kisch, Freya Stark, Gertrude Bell und Reisereportagen und Feuilletons der Gegenwartspublizistik. - Die Teilnehmerzahl ist auf 35 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS.

Dr. Rüdiger Heimlich ist Kultur-Redakteur des Kölner Stadt-Anzeigers, arbeitet zudem als Buchautor und freier Journalist für überregionale Print-Medien, Radio und Fernsehen.

5905 Drehbuchschreiben

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 54

S.Keller

Das Seminar richtet sich an Anfänger, die sich für das Handwerk des Drehbuchschreibens und den Beruf des Drehbuchautors interessieren. Es vermittelt Kenntnisse der Film- und Fernseh-dramaturgie und erläutert die Arbeitsschritte des Drehbuchschreibens vom Exposé über das Treatment bis zur fertigen Dialogfassung. Die praktische Arbeit an eigenen Texten (Exposés, Treatments, Szenen und Dialoge) und die Diskussion darüber stehen im Mittelpunkt und werden durch Theorie und die Analyse von Filmbeispielen ergänzt. - Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS. Kontakt: stefan.keller@uni-koeln.de

Stefan Keller, studierter Germanist und Betriebswirt, arbeitet seit 1994 als Autor, Dramaturg und Journalist. Seit 2002 Dozent für Drehbuchschreiben, kreatives Schreiben und kreatives Arbeiten.

5906 Drehbuchschreiben für Fortgeschrittene

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 55

D.Eick

Dieses Drehbuchseminar richtet sich an Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die bereits mit den grundlegenden Techniken des Drehbuchschreibens vertraut sind. Im Seminar wird es darum gehen, die erworbenen Kenntnisse zu vertiefen und neue Perspektiven auf das Gelernte zu gewinnen. Wir wollen unseren Blick in intensiven Übungen und Analysen schärfen und u.a. auf folgende Themen richten: Humortheorie, Figurenpsychologie, Schreiben für Genres, erweiterte dramaturgische Mittel, überzeugende Dialoge, die Entwicklung einer Serienidee, der Fernseh- und Kinomarkt in Deutschland und Amerika, Schnittstellen zur Praxis wie das Lektorat oder die Arbeit des Fiction-Producers, „Regeln“ der Stoffentwicklung. Es werden Gäste aus der Praxis geladen. Das Seminar wird Workshopcharakter haben - insofern sind Anregungen der Studierenden stets willkommen. - Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS. Kontakt: de@Denniseick.de.

Dr. Dennis Eick ist Drehbuchautor und hat lange als Redakteur bei RTL Fernsehserien betreut. Er ist Autor von „Drehbuchtheorien“, „Exposee, Treatment und Konzept“, „Noch mehr Exposees, Treatments und Konzepte“, „Programmplanung. Die Strategien deutscher TV-Sender“ und „Was kostet mein Drehbuch. Das Script als Basis für die Filmkalkulation“.

5907 Drehbuch - Theorie und Praxis

Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 7.5.2010 12 - 17.30, 103 Philosophikum, S 91

Sa. 8.5.2010 10 - 16, 103 Philosophikum, S 75

Fr. 28.5.2010 12 - 17.30, 103 Philosophikum, S 91

Sa. 29.5.2010 10 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

K.Bildhauer

Dieses Einführungsseminar richtet sich an Filminteressierte, die sich mit den grundlegenden dramaturgischen Techniken des Drehbuchschreibens und der -analyse vertraut machen wollen. Das Seminar setzt sich aus Drehbuchtheorie, Filmanalysen und praktischen Übungen zusammen. Im 1. Teil wird in den Aufbau der Handlung, Figurenkonzeption, etc. eingeführt, was jeweils anhand von ausgewählten Szenen veranschaulicht wird. Im 2. Teil werden die Erkenntnisse vertieft sowie gemeinsam die von jedem Teilnehmer im Seminar erstellten Arbeiten besprochen und weiterführende praktische Tipps gegeben. - Die Teilnehmerzahl ist auf 15 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS. Kontakt: kbildhauer@gmx.de

Dr. Katharina Bildhauer ist bei den internationalen Filmfestspielen Berlin beschäftigt und leitet seit 2002 Drehbuchseminare. Sie ist Autorin von „Drehbuch reloaded. Erzählen im Kino des 21. Jahrhunderts.“

5908 Einführung in die Entwicklung von Markennamen

Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 15.4.2010 17 - 18

Fr. 11.6.2010 9 - 18

Sa. 12.6.2010 9 - 13

B.Samland

In dieser praxisnahen Workshop-Veranstaltung werden die Grundlagen der strategisch gesteuerten Namensentwicklung dargelegt. Dabei wird interdisziplinär auf die sprachlichen, markenrechtlichen und marketingstrategischen Aspekte eingegangen und auch der Beruf der/des „Namensentwickler/s/in“ vorgestellt. Nach einer Einführung werden die Studierenden in Form einer Übung selbst aktiv Namen entwickeln und erste Prüfmechanismen darauf anwenden. - Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS. Kontakt: bernd.samland@endmark.de

Dr. Bernd Samland ist Gründer und Geschäftsführer der Endmark GmbH, einem der führenden europäischen Unternehmen für Benennungsmarketing mit Sitz in Köln und Wien. Zuvor hat er Politikwissenschaft und Germanistik an der Universität Trier sowie Communications an der University of Kansas studiert.

Achtung: Die Veranstaltung findet in der Endmark GmbH, Konferenzraum 1, Lindentallee 24, 50968 Köln statt.

5909 **Fernsehjournalismus: Information als Opfer der Unterhaltung**

Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 22.5.2010 10 - 17, 103 Philosophikum, S 61

Fr. 28.5.2010 10 - 17, 103 Philosophikum, S 81

Sa. 29.5.2010 10 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

K. Bergner

Die Stiftung Warentest hat Zahnbürsten geprüft. Wie soll man das in einer Servicesendung darstellen? Die fünf besten Modelle abfilmen, zeigen, nüchtern betexten? Oder alternativ die Topzahnbürste spektakulär von Paris Hilton vorstellen lassen? Der Trend der heutigen Fernsehberichterstattung geht mittlerweile häufig weit über das "Infotainment" hinaus - zugunsten des quotenorientierten Spektakels, auf Kosten von Inhalten. Im Seminar sollen die Mechanismen dieser Entwicklung diskutiert werden. Dazu gehören Einblicke zur Produktion fernsehjournalistischer Beiträge sowie die Analyse der darin verwendeten Sprache und ihrer Wirkung beim Zuschauer. In praktischen Übungen sollen die Studierenden selber Kurzbeiträge betexten, einen eigenen Filmbeitrag entwickeln und gemeinsam mit Kamera und Schnitt (Final Cut) umsetzen. Darüber hinaus sollte jeder Teilnehmer ein zehnmütiges Kurzreferat zu einem Thema seiner Wahl halten. - Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS.

Dr. Klaus Bergner ist freier Autor und Regisseur, als Fernsehjournalist tätig für verschiedene Redaktionen von ARD und ZDF (u.a. ARD-Morgenmagazin, Die Sendung mit der Maus, Servicezeit: Gesundheit)

5910 **Grundlagen der Public Relations**

Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 3.7.2010 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

Sa. 10.7.2010 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

Kommunikation ist wichtig für den Erfolg von Unternehmen und Organisationen. Aufgabe der Public Relations (PR) ist es, die Kommunikation mit den Bezugsgruppen zu organisieren. Das Seminar vermittelt die Grundlagen der PR bzw. Öffentlichkeitsarbeit.

Wie erstelle ich eine Pressemitteilung, die Medien verbreiten? Dafür sind formale und inhaltliche Kriterien entscheidend, die vorgestellt, diskutiert und angewandt werden. Als klassisches PR-Instrument steht auch die Pressekonferenz auf der Agenda: von der Wahl des Themas bis zum Statement vor der Kamera. Das Seminar zeigt zudem, wie PR-Prozesse zu planen, umzusetzen und zu kontrollieren sind und was PR-Medien ihren Leserinnen und Lesern bieten sollten. Praktische Übungen: Pressemitteilung schreiben, Statement vor der Kamera und Kundenmagazin planen. - Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS.

Frank Naundorf leitet die Abteilung Corporate Publishing der Kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein. Er ist zudem als Dozent für die Akademie für öffentliches Gesundheitswesen und freier Journalist tätig.

5911 **Hörspiel schreiben**

Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14.5.2010 10 - 16

Sa. 15.5.2010 10 - 16, 103 Philosophikum, S 61

Fr. 18.6.2010 10 - 16

Sa. 19.6.2010 10 - 16, 103 Philosophikum, S 55

S. Keller

Das Seminar bietet die Möglichkeit ein eigenes (kurzes) Hörspiel zu schreiben. Am ersten Wochenende schließt sich an eine Einführung in das Hörspielschreiben das Entwickeln eines ersten Konzeptes an, das die Teilnehmer in den folgenden drei bis vier Wochen selbstständig ausarbeiten. Beim zweiten Treffen werden

die Kenntnisse vertieft, vor allem aber die eingereichten Stücke in der Gruppe besprochen. Das Seminar setzt eigene Ideen sowie die Bereitschaft selber zu schreiben und die Beiträge der anderen Teilnehmer zu lesen und zu diskutieren voraus. - Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS. Kontakt: info@stefankeller.net

Stefan Keller, studierter Germanist und Betriebswirt, arbeitet seit 1994 als Autor, Dramaturg und Journalist. Seit 2002 Dozent für Drehbuchschreiben, kreatives Schreiben und kreatives Arbeiten.

ACHTUNG: Die Veranstaltung findet am Freitag, den 14.05. und 18.06.2010 im Seminarraum B des Departments für Chemie, Greinstr. 4-6 statt!

5912 Journalistische Grundsatzregeln. Moral und Ethik im Journalismus

Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Do. 13.5.2010 9 - 18

Sa. 15.5.2010 9 - 18

So. 16.5.2010 9 - 18

M.Höffken

Das Seminar soll Einblick geben in journalistische Grundsatzregeln, die für die tägliche Arbeit in den Redaktionen unabdingbar sind. Die Pressegesetze der einzelnen Bundesländer regeln die Rechte und Pflichten der Journalisten. Die Programmgrundsätze der öffentlich-rechtlichen Sendeanstalten umschreiben sehr genau die Arbeit und die Verantwortung der Redakteurinnen und Redakteure. Es existiert seit vielen Jahren der Pressekodex des Deutschen Presserates in Bonn. Viele englische und amerikanische Zeitungen haben z.B. einen sehr strengen Ethikkatalog für Ihre Mitarbeiter verfasst, in der eine „Berufsethik“ klar formuliert wird. Trotzdem gibt es eine Grauzone, die ein verstärktes Nachdenken über ethische und moralische Standards im Journalismus erfordert. "Sich nicht gemein machen mit einer Sache, auch nicht mit einer guten", dies umschreibt die Rolle der Journalisten in dieser Gesellschaft. Sie sollen faire, umfassende und distanzierte Beobachter der Szene sein und bleiben. - Die Teilnehmerzahl ist auf 18 Personen begrenzt. Anmeldung über KLIPS. Kontakt: Manfred.Hoeffken@WDR.de.

Manfred Höffken arbeitet seit 1983 als festangestellter Redakteur und Reporter beim WDR in Köln für die Sendungen „Hier und Heute“, „Aktuelle Stunde“ und „Tagesschau“, seit Januar 2001 im Programmbereich Kultur und Wissenschaft als verantwortlicher Redakteur. Er ist seit 1995 als Dozent an der Deutschen Hörfunkakademie in Dortmund tätig und war für die Friedrich-Ebert-Stiftung in Ungarn und Vietnam in den Jahren 1994 und 1996.

Der Kölner Seminarort wird nach erfolgreicher Anmeldung über KLIPS mitgeteilt.

5915 Kreatives Schreiben

Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 16.4.2010 9 - 15, 103 Philosophikum, S 65

Fr. 9.7.2010 9 - 15, 103 Philosophikum, S 65

E.Breuer

Gutes Schreiben ist zu 90% Handwerk und nur zu 10% Genie. Das Seminar „Kreatives Schreiben“ richtet sich daher an Studierende, die das Handwerk erlernen möchten. Dabei werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer anhand von Literaturbeispielen grundlegende Regeln erarbeiten und unterschiedliche Techniken kennen- und erlernen. Im Blockseminar am Anfang des Semesters gibt es eine kurze theoretische Einführung. Während des Semesters haben Sie dann online die Möglichkeit, die vorgestellten Methoden anzuwenden. Die hierbei entstandenen Kurztexpte werden im Forum des Kurses diskutiert, um weiterführende Anregungen zu geben und die Kritikfähigkeit zu trainieren. Am Ende des Semesters treffen wir uns noch einmal zu einer abschließenden Besprechung. - Die Teilnehmerzahl ist auf 40 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS.

Kontakt: esther.breuer@uni-koeln.de.

Esther Breuer (M.A.) hat Anglistik, Germanistik und Slavistik in Köln und Moskau studiert. In Moskau und Barnaul hat sie Deutsch an der Pädagogischen Hochschule sowie am Goethe-Institut unterrichtet. Seit Oktober 2007 leitet sie das Kompetenzzentrum Schreiben an der Philosophischen Fakultät in R. 034.

5916 Öffentlichkeitsarbeit

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 11.6.2010 16.30 - 19.30, 103 Philosophikum, S 55

Sa. 12.6.2010 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

Fr. 18.6.2010 16.30 - 19.30, 103 Philosophikum, S 55

Sa. 19.6.2010 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

M. Peucker-Jonas

Die Öffentlichkeitsarbeit wird ein immer wichtigeres Berufssegment in der Angebotspalette für journalistisch interessierte Hochschulabsolventinnen und -absolventen. Neben allgemeinen Informationen über das breite Aufgabenspektrum der Öffentlichkeitsarbeit/Unternehmens-kommunikation stehen in dem Seminar praktische Übungen im Vordergrund. Theoretischer Teil: Überblick über Aufgaben und Ziele der Öffentlichkeitsarbeit: von der Unternehmenspolitik, Presse Inland und Ausland, über die Mitarbeiterinformation, Unternehmenswerbung (Corporate Identity/Corporate Design) bis hin zur Produkt-PR. Praktischer Teil: In Gruppenarbeit sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer selbst Strategien entwickeln, wie in der Öffentlichkeitsarbeit vielfältige Instrumente genutzt werden können, um zielgruppengerecht Ereignisse und Veranstaltungen zu vermarkten. Darüber hinaus sind Schreibübungen vorgesehen: Kurztexpte (Bildlegenden, Überschriften), Aufbau einer Pressemeldung bis hin zum Bericht. - Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS. Kontakt: monika.peucker@yahoo.de

Monika Peucker arbeitet seit 1992 im Bereich Kommunikation bei Bayer in Leverkusen. Davor war sie beim Lokalen Hörfunk und bei der Zeitung als Redakteurin tätig.

5919 Schreiben für das Fernsehen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 76

M. Höffken

Der WDR-Redakteur Manfred Höffken vermittelt Grundlagen des Schreibens für das Fernsehen in Theorie und Praxis. Welche Aussagekraft besitzt das Bild, was darf der Text aussagen? In welchem Verhältnis steht der Text zum Bild? Welche Bedeutung hat der Text neben dem Informationsträger Nr. 1, dem Bild? Wie vermeidet man die sogenannte „Text-Bild-Schere“? Wie formuliere ich einen Nachrichtentext, wie einen Bericht, wie eine Moderation? Neben diesen intensiven Übungen (in Praxis und Theorie) werden auch journalistische Grundsatzregeln besprochen, denn "journalistisches Schreiben" hat auch etwas mit Verantwortung zu tun, das heißt Kenntnis von Rechten und Pflichten im journalistischen Alltag. - Anmeldung über KLIPS.

Manfred Höffken arbeitet seit 1983 als festangestellter Redakteur und Reporter beim WDR in Köln für die Sendungen „Hier und Heute“, „Aktuelle Stunde“ und „Tagesschau“, seit Januar 2001 im Programmbereich Kultur und Wissenschaft als verantwortlicher Redakteur. Er ist seit 1995 als Dozent an der Deutschen Hörfunkakademie in Dortmund tätig und war für die Friedrich-Ebert-Stiftung in Ungarn und Vietnam in den Jahren 1994 und 1996.

5921 Schreiben für die Zeitung

Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Sa. 24.4.2010 10 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

Sa. 15.5.2010 10 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

Sa. 19.6.2010 10 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

R. Heimlich

Nachricht, Interview, Reportage, Feature, Porträt, Kommentar, Glosse - journalistische Darstellungsformen, Sprache und Recherche werden an Hand von Arbeitsproben besprochen und erprobt. Das Seminar gibt Einblicke in journalistische und redaktionelle Tätigkeitsfelder, fordert für das Zertifikat aber auch regelmäßige Teilnahme und eine Textprobe. - Die Teilnehmerzahl ist auf 35 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS.

Dr. Rüdiger Heimlich ist Kultur-Redakteur des Kölner Stadt-Anzeigers, arbeitet zudem als Buchautor und freier Journalist für überregionale Print-Medien, Radio und Fernsehen.

5922 Schreiben für Fernsehserien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 66

S.Keller

Die Fernsehserie ist das wichtigste Betätigungsfeld für Drehbuchautoren. Das Seminar bietet eine kurze Einführung in die Anforderungen des Serienschreibens, legt den Schwerpunkt aber auf die Analyse laufender Formate und praktisches Arbeiten am eigenen Text. Dabei steht es den Teilnehmern frei, Stoffe für laufende Serien zu entwickeln und/oder ein eigenes Serienkonzept zu erstellen. Die eingereichten Arbeiten werden in der Gruppe diskutiert. Auch über die „Vermarktung“ der eingereichten Stoffe soll nachgedacht werden. - Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS. Kontakt: info@stefankeller.net

Stefan Keller, studierter Germanist und Betriebswirt, arbeitet seit 1994 als Autor, Dramaturg und Journalist. Seit 2002 Dozent für Drehbuchschreiben, kreatives Schreiben und kreatives Arbeiten.

5923 Schreiben lernen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 85

D.Kurth

Das Seminar richtet sich an Studierende, denen es schwerfällt, ihre Erkenntnisse zu Papier zu bringen. Deshalb stehen praktische Schreibübungen zu Hausarbeit, Klausur und Referat im Vordergrund: Anhand von verschiedenen Themen und Textsorten soll möglichst in jeder Sitzung versucht werden, kleinere Texte zu verfassen und dabei Gliederung, Satzbau und Stil zu verbessern. Auf diese Weise soll ein eigener wissenschaftlicher Schreibstil eingeübt werden. Dabei sollten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer grundsätzlich bereit sein, ihre Texte mit der gesamten Gruppe zu besprechen und mit den anderen über ihre Stärken und Schwächen zu diskutieren.

Dr. Diana Kurth ist Geschäftsführerin des Dekanats der Philosophischen Fakultät und unterrichtet im Grundstudium und Fachdidaktikstudium des Fachs Deutsch.

5926 Theaterkritik

Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Sa. 5.6.2010 9 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIIb

Sa. 12.6.2010 8 - 16, 103 Philosophikum, S 66

Sa. 19.6.2010, nicht am 19.6.2010 Die Veranstaltung muss leider entfallen!) 8 - 16, 103 Philosophikum, S 66

Sa. 26.6.2010 9 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIIb

N.N.

Wenn das kein Traumjob ist: Kritiker fahren von der Bühne zu Bühne, gucken schöne Inszenierungen an und verdienen dann damit auch noch ihr Geld! Wie schreibt man aber eine Kritik? Gibt es Regeln?

Dieses Seminar soll einen kurzen, aber möglichst praktischen Blick in den Alltag (!) eines Kritikers geben. Vorgesehen ist: Kritik zu „üben“, an fremden Aufführungen und auch eigenen Texten. Bitte rechnen Sie also damit, zusätzlich mindestens einen Abend im Theater zu verbringen und ihre einmal geschriebene Kritik auch noch einmal zu überarbeiten. Journalistische Grundlagen wie bildhaftes Schreiben und Formulieren im Aktiv sind sehr hilfreich! - Die Teilnehmerzahl ist auf 16 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS.

Christiane Enkeler arbeitet als freie Kulturjournalistin mit Schwerpunkt Theater für Hörfunk und Print. Sie hat Germanistik, Pädagogik und Chemie auf Magister in Köln studiert und ein Auslandssemester in Prag verbracht.

5928 Wie bringe ich meine Ideen / Erkenntnisse in die Welt? Transfer von wissenschaftlichen Texten in die Praxis

Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 17.4.2010 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIIb

Sa. 17.7.2010 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

C.Brückner

Wie vermittele ich wissenschaftliche Erkenntnisse in allgemein verständlichen Texten an die gewünschte Zielgruppe in der Praxis. Die Veranstaltung richtet sich an Studenten aller Disziplinen und soll helfen, die Perspektive der eigenen Fach bezogenen Sichtweise und Arbeitsmethode zu erweitern und die wissenschaftlich gewonnenen Ergebnisse und Fragestellungen besser nach außen zu kommunizieren. - Dieses Seminar richtet sich an Studierende des Hauptstudiums und Doktoranden. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS. Kontakt: nc-brueckco@netcologne.de

Corinna Brückner ist Freie Journalistin und Autorin, war Vorstandsvorsitzende des Kölner Filmhauses und im Vorstand des Kölner Presseclubs. In den letzten Jahren war sie für den WDR und die Universität Witten/Herdecke u. a. im PR-Bereich tätig und ist Mitverfasserin des „18. Sylter Memorandums zum Scientific Entrepreneurship“.

5930 Wissenschaftsjournalismus

Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 12.6.2010 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

Sa. 26.6.2010 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

M.Bremshey-Wilhelm

Wissenschaftsjournalisten sind Vermittler zwischen den Wissenschaften und der Öffentlichkeit. Sie „übersetzen“ wissenschaftliche Themen in für die jeweilige Zielgruppe verständliche Texte - sind aber bisweilen auch Kommentatoren und kritische Beobachter der Wissenschaftsszene. In den beiden Teilen des Seminars stehen neben einer Einführung in Theorie und Praxis des Wissenschaftsjournalismus vor allem praktische Übungen auf der Agenda. Im ersten Teil werden Grundlagen vermittelt, die in eigenen Schreibübungen vertieft werden. Im zweiten Teil wird vorwiegend praktisch gearbeitet, aber es werden auch Ergänzungen und Vertiefungen zur Theorie - wie zum Beispiel zum „Marktwert“ von Wissenschaftsjournalisten und Wissenschaftsthemen - geboten.

Manuela Bremshey-Wilhelm arbeitet seit 1997 als freie Wissenschaftsjournalistin für große deutsche Unternehmen und für überregionale Tageszeitungen. Davor war sie als Wissenschaftsjournalistin in der Unternehmenskommunikation der Chemischen Industrie tätig.

ACHTUNG: DAS SEMINAR FÄLLT KRANKHEITSBEDINGT AUS!

5931 Essay Writing

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369

P.Allsobrook

You've got a lot of good ideas - now how can you get them out there where others can read them? In today's globalised world, English is the language of all the major scholarly journals as well as most international academic conferences, and you have to be able to communicate in it if you want to be heard. Almost all of us can speak English at least a little, but even for those who are "verhandlungssicher", writing in English is not easy; word-for-word translations of German terms and expressions often fail to make the desired impact or, worse, can lead to serious misunderstandings. In this course we will work on perfecting your English grammar and punctuation while developing other important writing skills: choosing the best word to communicate your meaning; using collocations and idiomatic language; structuring sentences to create clarity and place emphasis where it belongs; using common rhetorical devices; and other techniques to make your English-language text flow. The course will be conducted in English, and participants should already have a good foundation in English grammar and vocabulary. - Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Penelope Allsobrook (BSocSc, CELTA) hat Anglistik, Afrikaans und Sozialarbeit in Kapstadt und in Brighton studiert. Sie arbeitet als Sozialarbeiterin in der HIV/STI Beratung des Gesundheitsamtes Köln, sowie als freiberufliche Dozentin für das Englische Institut in Köln.

5968 Zeitmanagement

Seminar

23.9.2010 - 24.9.2010 10 - 18, 103 Philosophikum, 230, Block

E.Siegel

5969 Kommunikation und Gesprächsführung

Seminar

7.10.2010 - 8.10.2010 10 - 18, 103 Philosophikum, 230, Block

E. Siegel

Zielgruppe: Studierende der Uni Köln, Philfak

Teilnehmerzahl: 12-15

Zeitplanung: 1 ½ Seminartag

Beginn: 10.00 Uhr

Ende: 18.00 Uhr bzw. 14.00 Uhr + Nacharbeit

Methoden: Theorie-Input, Seminargespräch, Visualisierung,
Fallstudien, Gruppenarbeit, Einzelübungen, Feedback

1. Tag

Grundlagen der Kommunikation

- Vorstellungsrunde, Abklärung der Erwartungen
- Zurufabfrage
- Modellvorstellungen

Kommunikationsmodell nach F. Schulz von Thun

- Die vier Seiten einer Nachricht
- Übungen und Fallbeispiele

Kommunikationstechniken

- Ich-Botschaften
- Aktives Zuhören
- Paraphrasieren
- Fragetechniken

- Übungen und Fallbeispiele

Argumentations- und Diskussionstechniken

- Aufstellung und Organisation von Argumenten
- Einwandbehandlung
- Umgang mit Killerphrasen

- Übungen und Fallbeispiele

2. TAG

Rhetorik

- Redeanlässe und -ziele
- Gliederung
- Redefiguren

- Einzel-Übungen und Fallbeispiele, z.B. Stegreifreden

Zum Abschluss:

Prüfungsabnahme, mündlich

5971 Rhetorik (Kurs I, Blockveranstaltung, Termine siehe Kommentar)

Blockveranstaltung

Fr. 4.6.2010 14 - 19, 103 Philosophikum, 230

Sa. 5.6.2010 11 - 18, 103 Philosophikum, 230

Termine und Räume sind nun korrekt und nicht mehr Platzhalter (wie ursprünglich)!

F. Banik

5972 Rhetorik (Kurs II, Blockveranstaltung, Termine siehe Kommentar)

Blockveranstaltung

Fr. 2.7.2010 14 - 19, 103 Philosophikum, 230

Sa. 3.7.2010 11 - 18, 103 Philosophikum, 230

Termine und Räume sind nun korrekt und nicht mehr Platzhalter (wie ursprünglich)!

F. Banik

7555 Interkulturelle Psychologie, interkulturelle Kompetenz und Training (mit Übungen)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 100

Fr. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, 340c, ab 30.4.2010

S. Stubbe

Das Seminar geht der Frage nach, was interkulturelle Kompetenz ist und wie man sie trainieren kann.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

9700 Rhetorik: Grundlagen und praktische Übungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 105

C. Goffart

„Rhetorik ist der Ausgang des Menschen aus gesellschaftlicher Sprachlosigkeit.“ (J. Knappe)

Wir bewundern große und kleine Redner, die scheinbar mühelos die vielfältigen Redeherausforderungen, sei es im Beruf, an der Universität oder privat, meistern und souverän Herz und Verstand der Zuschauer für sich einzunehmen verstehen.

Dieses Seminar richtet sich an Studierende, die ihre Fähigkeiten in überzeugender Rede verbessern wollen: Es widmet sich mit praktischen Übungen der rhetorischen Fitness. Jeder, der den Willen und ein wenig Ausdauer besitzt, kann seine individuellen rhetorischen Fähigkeiten ausbauen und perfektionieren. Das bedeutet üben, üben, üben...

Anhand der antiken, klassischen fünf Produktionsstadien (inventio, dispositio, elocutio, memoria, actio) einer Rede lernen die Studierenden in diesem Seminar, ein Thema zu einer Rede auszubauen. Dabei stehen praktische Übungen zum Auftritt und deren Reflektion, sowie Gruppenarbeiten zur Entwicklung einer Rede im Vordergrund.

Die Bereitschaft, zusätzlich zum Seminar eine Rede vorzubereiten und diese vor einem Publikum zu halten, ist Voraussetzung für die erfolgreiche Teilnahme.

Das Seminar findet in Raum 105 in der zweiten Etage des IBW-Gebäudes (Herbert-Lewin-Str. 2) statt. Dieses Seminar entspricht ca. 90 Unterrichtsstunden Workload, d.h. 30 Unterrichtsstunden Präsenzzeit und einer Vor- und Nachbereitungszeit inklusive einer Prüfung von ca. 60 Unterrichtsstunden.

Bachelor- Studierende haben die Möglichkeit, für die erfolgreiche Teilnahme an diesem Seminar im Rahmen des Studium Integrale 3 CP zu erwerben.

Dieser Kurs wird von folgenden Fakultäten im Studium Integrale anerkannt:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte Anmeldefristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)

- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

9702 Berufszelfindung, Bewerbungstraining und Assessment (1. Kurs)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 17.4.2010 8.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 83

Sa. 24.4.2010 8.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 83

Sa. 8.5.2010 8.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 83

Sa. 29.5.2010 8.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 83

E. Professional Center

Das Seminar richtet sich an Studierende aller Semester und Studiengänge: Profitieren können Teilnehmende, die kurz vor dem Abschluss stehen, bereits auf Jobsuche sind und sich auf konkrete Bewerbungsverfahren vorbereiten möchten, ebenso wie solche, die zu Beginn ihres Studiums berufliche Ziele eruieren und ihre weitere Studien- und Berufswegplanung daraufhin abstimmen wollen.

Die Veranstaltung eröffnet Studierenden die Möglichkeit, sich intensiv und mit hohem Selbsterfahrungscharakter auf den Einstieg in die Arbeitswelt vorzubereiten. Vier Teilbereiche an vier Tagen bauen didaktisch aufeinander auf:

Tag I: Potenzialanalyse und Berufszelfindung: Durch einen biografieorientierten Ansatz werden Stärken und Kompetenzen der Teilnehmenden vor dem Hintergrund ihrer persönlichen Erfahrungen reflektiert und konkrete Perspektiven für die eigene Bewerbungsstrategie und Berufswegplanung abgeleitet.

Tag II: Stellensuche, Analyse von Stellenanzeigen und schriftliche Bewerbung: Die Studierenden lernen, systematisch und effektiv nach offenen Stellen zu recherchieren sowie geeignete Stellenanzeigen auszuwerten und zu interpretieren. Weiterführendes Lernziel wird die überzeugende und zeitgemäße Gestaltung von Bewerbungsunterlagen sein: Hier wird vermittelt, wie die schriftliche Bewerbung adressatenorientiert, anforderungsgerecht und dennoch individuell abgestimmt entworfen werden kann.

Tag III: Telefonische Bewerbung und Vorstellungsgespräch: Im Simulationstraining von telefonischer Bewerbung und Vorstellungsgespräch üben die Teilnehmenden, ihr persönliches Kompetenzprofil mit angemessener Rhetorik und Körpersprache situationsgerecht und zielorientiert zu präsentieren ohne dabei an persönlicher Authentizität zu verlieren.

Tag IV: Assessment- Center: In dieser Veranstaltung bekommen die Teilnehmenden einen Einblick in die Struktur und Bestandteile eines Assessment- Centers. In Übungen und Rollenspielen erleben sie, welche Aufgaben auf sie zu kommen und wie sie sich vorbereiten können. Gleichzeitig werden sie ihre Position verändern und aus der Rolle des Assessoren agieren. So bekommen sie einen anderen Blickwinkel auf die Elemente eines Assessment- Centers.

Externe Dozenten: Herr T. Zander u. Frau K. Koreny

Bitte bringen Sie zum Assessment Stifte, ausreichend Schmierpapier, Büroklammern, Post-its und Tesafilm mit!

Dieses Seminar entspricht ca. 100 Unterrichtsstunden Workload, d.h. 40 Unterrichtsstunden Präsenzzeit und 60 Unterrichtsstunden Selbststudium inklusive einer Prüfungsleistung (Referat, Essay, Klausur, etc.). Die lückenlose Teilnahme ist Voraussetzung für das Bestehen.

Bachelor- Studierende der folgenden Fakultäten haben die Möglichkeit, für die erfolgreiche Teilnahme im Rahmen des Studium Integrale 4 Leistungspunkte zu erwerben:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte Anmeldefristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Bachelor-Studierende der WiSo- Fakultät beachten bitte die auf den Seiten des WiSo- Prüfungsamtes einsehbaren Fristen zur Prüfungsanmeldung über das Professional Center.

9704 **Beratung als Berufsfeld**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 211

S. Wirtherle

Die Berufsfelder für Berater sind vielfältig - sie reichen von der Organisationsberatung über die Schuldnerberatung bis zur Unternehmensberatung.

Die Veranstaltung soll Studierenden einen Einblick in verschiedene Einsatzgebiete der Beratung geben, um die Beratung als potentielles Berufsfeld zu erkennen. Praxis-Vorträge werden die Veranstaltung dabei bereichern. Darüber hinaus werden Methoden angesprochen, die für die Arbeit als Berater hilfreich sind.

Dieses Seminar entspricht ca. 90 Unterrichtsstunden Workload, d.h. 30 Unterrichtsstunden Präsenzzeit und einer Vor- und Nachbereitungszeit inklusive einer Prüfung von ca. 60 Unterrichtsstunden.

Bachelor- Studierende haben die Möglichkeit, für die erfolgreiche Teilnahme an diesem Seminar im Rahmen des Studium Integrale 3 CP zu erwerben.

Dieser Kurs wird von folgenden Fakultäten im Studium Integrale anerkannt:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte Anmeldefristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

9705 **Berufszielfindung, Bewerbungstraining und Assessment (2. Kurs)**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 12.6.2010 8.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 83

Sa. 19.6.2010 8.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 83

Sa. 26.6.2010 8.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 83

Sa. 3.7.2010 8.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 83

E. Professional Center

Das Seminar richtet sich an Studierende aller Semester und Studiengänge: Profitieren können Teilnehmende, die kurz vor dem Abschluss stehen, bereits auf Jobsuche sind und sich auf konkrete Bewerbungsverfahren vorbereiten möchten, ebenso wie solche, die zu Beginn ihres Studiums berufliche Ziele eruieren und ihre weitere Studien- und Berufswegplanung daraufhin abstimmen wollen.

Die Veranstaltung eröffnet Studierenden die Möglichkeit, sich intensiv und mit hohem Selbsterfahrungscharakter auf den Einstieg in die Arbeitswelt vorzubereiten. Vier Teilbereiche an vier Tagen bauen didaktisch aufeinander auf.

Tag I: Potenzialanalyse und Berufszielfindung: Durch einen biografieorientierten Ansatz werden Stärken und Kompetenzen der Teilnehmenden vor dem Hintergrund ihrer persönlichen Erfahrungen reflektiert und konkrete Perspektiven für die eigene Bewerbungsstrategie und Berufswegplanung abgeleitet.

Tag II: Stellensuche, Analyse von Stellenanzeigen und schriftliche Bewerbung: Die Studierenden lernen, systematisch und effektiv nach offenen Stellen zu recherchieren sowie geeignete Stellenanzeigen auszuwerten und zu interpretieren. Weiterführendes Lernziel wird die überzeugende und zeitgemäße Gestaltung von Bewerbungsunterlagen sein: Hier wird vermittelt, wie die schriftliche Bewerbung adressatenorientiert, anforderungsgerecht und dennoch individuell abgestimmt entworfen werden kann.

Tag III: Telefonische Bewerbung und Vorstellungsgespräch: Im Simulationstraining von telefonischer Bewerbung und Vorstellungsgespräch üben die Teilnehmenden, ihr persönliches Kompetenzprofil mit angemessener Rhetorik und Körpersprache situationsgerecht und zielorientiert zu präsentieren, ohne dabei an persönlicher Authentizität zu verlieren.

Tag IV: Assessment- Center: In dieser Veranstaltung bekommen die Teilnehmenden einen Einblick in die Struktur und Bestandteile eines Assessment- Centers. In Übungen und Rollenspielen erleben sie, welche Aufgaben auf sie zu kommen und wie sie sich vorbereiten können. Gleichzeitig werden sie ihre Position verändern und aus der Rolle des Assessoren agieren. So bekommen sie einen anderen Blickwinkel auf die Elemente eines Assessment- Centers.

Externe Dozenten: Herr T. Zander u. Frau K. Koreny

Bitte bringen Sie zum Assessment Stifte, ausreichend Schmierpapier, Büroklammern, Post-its und Tesafilm mit!

Dieses Seminar entspricht ca. 100 Unterrichtsstunden Workload, d.h. 40 Unterrichtsstunden Präsenzzeit und 60 Unterrichtsstunden Selbststudium inklusive einer Prüfungsleistung (Referat, Essay, Klausur, etc.). Die lückenlose Teilnahme ist Voraussetzung für das Bestehen.

Bachelor- Studierende der folgenden Fakultäten haben die Möglichkeit, für die erfolgreiche Teilnahme im Rahmen des Studium Integrale 4 Leistungspunkte zu erwerben:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte Anmeldefristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)

- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Bachelor-Studierende der WiSo- Fakultät beachten bitte die auf den Seiten des WiSo- Prüfungsamtes einsehbaren Fristen zur Prüfungsanmeldung über das Professional Center.

9714 Journalistisches Schreiben

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 17.4.2010 8.15 - 15.30, 103 Philosophikum, S 81

Sa. 24.4.2010 8.15 - 15.30, 103 Philosophikum, S 81

Sa. 8.5.2010 8.15 - 15.30, 103 Philosophikum, S 81

E. Professional Center

Journalisten informieren, analysieren und kommentieren. Sie wählen die Themen aus, die am nächsten Tag in der Zeitung stehen und berichten von ungewöhnlichen Ereignissen. Dafür verwenden sie ganz unterschiedliche Textformen. Doch was unterscheidet eine Meldung von einem Bericht? Für welches Thema eignet sich eine Reportage? Und wie funktioniert ein Kommentar? In dem Seminar "Journalistisches Schreiben" lernen die Teilnehmer die unterschiedlichen Darstellungsformen kennen. Sie üben die Grundlagen des journalistischen Schreibens an praktischen Beispielen und machen sich auf die Suche nach eigenen Themen.

Externer Dozent: Frau Mersch

3-tägige Veranstaltung

Dieses Seminar entspricht ca. 90 Unterrichtsstunden Workload, d.h. 30 Unterrichtsstunden Präsenzzeit und 60 Unterrichtsstunden Selbststudium inklusive einer Prüfungsleistung (Referat, Essay, Klausur, etc.). Die lückenlose Teilnahme ist Voraussetzung für das Bestehen.

Bachelor- Studierende der folgenden Fakultäten haben die Möglichkeit, für die erfolgreiche Teilnahme im Rahmen des Studium Integrale 3 Leistungspunkte zu erwerben:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte Anmeldefristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldigt nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Bachelor-Studierende der WiSo- Fakultät beachten bitte die auf den Seiten des WiSo- Prüfungsamtes einsehbaren Fristen zur Prüfungsanmeldung über das Professional Center.

9718 Inszenierung im Alltag: "Du bist, was Du zeigst. Oder?"

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 14, Ende 24.5.2010, nicht am 6.5.2010

Sa. 29.5.2010 14 - 22

E. Professional Center

Jeder Mensch spielt eine Rolle, immer und jederzeit. Wir bewegen uns ständig auf der Bühne des Alltags. In diesem Theaterprojekt wird die Kraft des „ersten Eindrucks“ und die Vielzahl von Rollenmöglichkeit spielerisch erforscht. Mit dem Ziel andere Rollen auszuprobieren, Sicherheit im Auftreten zu bekommen und sein Handlungsrepertoire zu erweitern.

Variationsmöglichkeiten von Sprache auf all ihren Ebenen ist ebenso Thema, wie die Frage: Welche Botschaft sende ich schon bei kleinen Veränderungen im Sprechtempo, der Stimmlage und in der Körpersprache? Gleichzeitig beobachten wir die Reaktionen des Gegenübers aus einem anderen Blickwinkel und nehmen das Verhalten bewusster wahr.

Mit Körperarbeit und Schulung der Darstellungsfähigkeit werden verschiedene Rollen ausprobiert und anschließend auf der Bühne inszeniert.

Das Seminar findet in Raum 145 des IBW-Gebäudes (Herbert-Lewin-Str. 2) statt.
Externe Dozentin: Frau J. Höhn

Zum Bestehen ist die regelmäßige Teilnahme und die Bereitschaft zur Mitarbeit Voraussetzung.

Dieses Seminar entspricht ca. 90 Unterrichtsstunden Workload, d.h. 30 Unterrichtsstunden Präsenzzeit und einer Vor- und Nachbereitungszeit inklusive einer Prüfung von ca. 60 Unterrichtsstunden.

Bachelor- Studierende haben die Möglichkeit, für die erfolgreiche Teilnahme an diesem Seminar im Rahmen des Studium Integrale 3 CP zu erwerben.

Dieser Kurs wird von folgenden Fakultäten im Studium Integrale anerkannt:

- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldigt nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

9719 Konfliktmanagement

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 17.4.2010 8.15 - 15.30

Sa. 24.4.2010 8.15 - 15.30

Sa. 12.6.2010 8.15 - 15.30

J.Lilienthal

Probleme und Konflikte gehören zum Alltag dazu, egal ob im privaten, gesellschaftlichen oder beruflichen Bereich. Nicht jedes Problem jedoch entwickelt sich dabei auch zum Konflikt: mit den passenden Kommunikations- und Lösungsstrategien lassen sich diese oft vermeiden oder auflösen.

Ziel des Kompetenztrainings "Konfliktmanagement" ist es, die Teilnehmer zu einer konstruktiveren Auseinandersetzung mit ihren eigenen und den sie umgebenden Konflikten zu befähigen. Dafür setzen sie sich intensiv mit ihrem persönlichen Kommunikationsverhalten sowie möglichen Konfliktursachen und Lösungsstrategien auseinander. Im Rahmen der Veranstaltung werden theoretische Grundlagen und Inhalte mit praktischen und anwendungsbezogenen Elementen verknüpft.

Jede Sitzung steht dabei unter einem anderen Schwerpunkt: In der ersten Sitzung nähern sich die Teilnehmer dem Thema Konflikte anhand einer Situation aus dem Studium und bauen ein gemeinsames Grundverständnis von Konflikten, Konfliktursachen und Lösungsmöglichkeiten auf. Im Mittelpunkt der zweiten Sitzung steht die Bearbeitung eines Konflikts, in den die Teilnehmer direkt involviert werden und anhand dessen sie ihr Verständnis von Konfliktablaufphasen und entsprechenden Lösungsstrategien vertiefen können. Die dritte Sitzung beschäftigt sich mit der Moderation von Konfliktsituationen und ermöglicht es den Teilnehmern, Lösungsprozesse und -strategien direkt und für andere anzuwenden.

Grundlage zur erfolgreichen Teilnahme bildet die regelmäßige Mitarbeit in der Veranstaltung sowie Vor- und Nachbereitung zuhause, als auch die Teilnahme am Test in der letzten Sitzung.
Externe/r Dozent/in: Frau J. Schickle und Herr J. Lilienthal

3-tägige Veranstaltung

Raum: S 90 (Philosophikum)

Dieses Seminar entspricht ca. 90 Unterrichtsstunden Workload, d.h. 30 Unterrichtsstunden Präsenzzeit und 60 Unterrichtsstunden Selbststudium inklusive einer Prüfungsleistung (Referat, Essay, Klausur, etc.). Die lückenlose Teilnahme ist Voraussetzung für das Bestehen.

Bachelor- Studierende der folgenden Fakultäten haben die Möglichkeit, für die erfolgreiche Teilnahme im Rahmen des Studium Integrale 3 Leistungspunkte zu erwerben:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte Anmeldefristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)

- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Bachelor-Studierende der WiSo- Fakultät beachten bitte die auf den Seiten des WiSo- Prüfungsamtes einsehbaren Fristen zur Prüfungsanmeldung über das Professional Center.

9724 Präsentation und Stimme

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 85

E. Professional Center

Präsentation und Stimme sind entscheidende Faktoren für gelingende Kommunikation. Die Studierenden lernen die unterschiedlichsten Formen der Präsentation kennen: das Zusammenspiel von Körpersprache, Stimme, Sprache und geistigen Inhalten ihrer Arbeit. Sie erwerben die Fähigkeit, die angemessene Form für den jeweiligen Anlass zu wählen.

Weiterer Schwerpunkt wird das Training des Mediums Stimme sein: Stimme als Träger von Stimmung und direktes Kommunikationsmittel. Wie kann Stimme eingesetzt werden, um die Inhalte der Arbeit am Besten zu transportieren. Die Studierenden werden ihre Ausdrucksmöglichkeiten erweitern und diese für ihr Berufsleben nutzbar machen.

Externer Dozent: Herr M. Brien

Dieses Seminar entspricht ca. 90 Unterrichtsstunden Workload, d.h. 30 Unterrichtsstunden Präsenzzeit und 60 Unterrichtsstunden Selbststudium inklusive einer Prüfungsleistung (Referat, Essay, Klausur, etc.). Die lückenlose Teilnahme ist Voraussetzung für das Bestehen.

Bachelor- Studierende der folgenden Fakultäten haben die Möglichkeit, für die erfolgreiche Teilnahme im Rahmen des Studium Integrale 3 Leistungspunkte zu erwerben:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte Anmeldefristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)

- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Bachelor-Studierende der WiSo- Fakultät beachten bitte die auf den Seiten des WiSo- Prüfungsamtes einsehbaren Fristen zur Prüfungsanmeldung über das Professional Center.

Julius Hey, Fritz Reusch: "Der kleine Hey. Die Kunst des Sprechens", Schott; Auflage: 52., Aufl. (12. Juli 2004); ISBN-10: 3795787025; ISBN-13: 978-3795787028

9726 Projektmanagement

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30

R. Reibold

Die Veranstaltung findet in Raum 145 (1. Etage, IBW-Gebäude) statt!

Ziele der Veranstaltung: Die Teilnehmenden dieser Veranstaltungen sollen grundlegenden Kompetenzen entwickeln, die im Zusammenhang mit der Initiierung, Planung, Durchführung und Kontrolle von Projekten erforderlich sind:

- Die Teilnehmenden kennen die Anwendungsfelder von Projektmanagement.
- Die Teilnehmenden sollen die bei einer Projektplanung zu berücksichtigen Aspekte kennen.
- Die Teilnehmenden sollen an der Initiierung von Projekten mitwirken können, insbesondere im Hinblick auf die Erstellung von projektbezogenen Ziel-, Risiko-, Rahmenbedingungsanalysen und –beschreibungen.
- Die Teilnehmenden sollen bei der Planung von Projekten, insbesondere im Hinblick auf die Organisationsstruktur, die Aufgabenzergliederung und –zuweisung sowie die zeitliche Ordnung mitwirken können.
- Die Teilnehmenden sollen an der Erstellung von Berichten und der Kontrolle des Projekterfolges mitwirken können.

Hinweise zur methodischen Umsetzung der Veranstaltung: Die Veranstaltung findet als Vorlesung mit integrierten Übungen statt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden in Gruppen eine Projektplanung durchführen, einen entsprechenden Entwurf vorbereiten sowie eine Präsentation erstellen, anhand derer sie in einer der letzten beiden Veranstaltungen ihr Projekt vor der Gesamtgruppe präsentieren.

Das Vorliegen einer adäquaten Planung ist neben der durchgängigen Anwesenheit Voraussetzung für das Bestehen der Veranstaltung.

Erforderliche Vorkenntnisse: Es sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

Das Seminar findet in Raum 145 des IBW-Gebäude (Herbert-Lewin-Str. 2) statt.

Zum Bestehen ist die regelmäßige Teilnahme und die Bereitschaft zur Mitarbeit Voraussetzung.

Dieses Seminar entspricht ca. 90 Unterrichtsstunden Workload, d.h. 30 Unterrichtsstunden Präsenzzeit und einer Vor- und Nachbereitungszeit inklusive einer Prüfung von ca. 60 Unterrichtsstunden.

Bachelor- Studierende haben die Möglichkeit, für die erfolgreiche Teilnahme an diesem Seminar im Rahmen des Studium Integrale 3 CP zu erwerben.

Dieser Kurs wird von folgenden Fakultäten im Studium Integrale anerkannt:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte Anmeldefristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)

- Rechtswissenschaftliche Fakultät

- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldigt nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

9728 Public Relations - Öffentlichkeitsarbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 12.6.2010 8.15 - 15.30, 103 Philosophikum, S 81

Sa. 26.6.2010 8.15 - 15.30, 103 Philosophikum, S 81

Sa. 3.7.2010 8.15 - 15.30, 103 Philosophikum, S 81

E. Professional Center

Für größere Firmen gehört es schon seit langem zum selbstverständlichen Bestandteil unternehmerischen Handelns, durch professionell gestaltete Kommunikation in allen ökonomischen und sozial relevanten Bereichen so präsent zu sein, dass Produkt und Produktweise einen möglichst hohen Akzeptanzwert erlangen. Dabei hat sich ein Instrumentarium herausgebildet, das weit über die Methoden klassischer Werbung hinausgeht. Das Seminar führt ein in Vokabular, Arbeits- und Denkweise von PR-Strategen. Es gibt einen Überblick über Einsatzgebiete, Zieldefinition und methodisches Instrumentarium, vermittelt die grundlegenden Methoden und zeigt ihre Einsatzmöglichkeiten auf. Die Teilnehmer erfahren, wie sie Informationen erfolgreich recherchieren, zusammenstellen und präsentieren können. Die Entwicklung, Durchführung und Evaluation von PR-Konzepten, Kampagnen und Events wird exemplarisch erläutert. Im Workshopteil des Seminars arbeiten die Teilnehmer in kleinen Gruppen an Beispielprojekten. Sie bereiten Informationen für Print, Rundfunk, TV und Internet medien- und zielgruppenspezifisch auf, indem sie Pressemitteilungen schreiben, eine fiktive Pressekonferenz organisieren und den Kontakt zu Multiplikatoren pflegen. Für jeden Teilnehmer besteht die Möglichkeit einen individuellen Schwerpunkt zu setzen. In intensiven one-to-one Trainingseinheiten werden PR-Arbeitsweisen eingeübt und Methoden effektiver Kommunikationsgestaltung erarbeitet.

Das Seminarprogramm setzt sich aus folgenden Bausteinen zusammen:

1. Überblick (Einsatzgebiet, PR als Handlungsstrategie, Zieldefinition und methodisches Instrumentarium)
2. Erfolgreich Informationen recherchieren, zusammenstellen und zielgruppenorientiert präsentieren
3. PR-Konzepte, Kampagnen und Events entwickeln, durchführen und evaluieren
4. Pressemitteilungen schreiben, Pressekonferenzen organisieren, Kontakt zu Multiplikatoren pflegen
5. Krisen-PR: Notfallszenarien ausarbeiten
6. Informationsmöglichkeiten und Rechercheempfehlungen

Externer Dozent: Herr M. Heinz

Bitte bringen Sie nach Möglichkeit einen Laptop mit WLAN-Karte mit.

3-tägige Veranstaltung. Zum Bestehen ist die lückenlose Teilnahme und die Bereitschaft zur Mitarbeit Voraussetzung.

Dieses Seminar entspricht ca. 90 Unterrichtsstunden Workload, d.h. 30 Unterrichtsstunden Präsenzzeit und einer Vor- und Nachbereitungszeit inklusive einer Prüfung von ca. 60 Unterrichtsstunden.

Bachelor- Studierende haben die Möglichkeit, für die erfolgreiche Teilnahme an diesem Seminar im Rahmen des Studium Integrale 3 CP zu erwerben.

Dieser Kurs wird von folgenden Fakultäten im Studium Integrale anerkannt:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte Anmeldefristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)

- Rechtswissenschaftliche Fakultät

- Philosophische Fakultät

- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät

- Humanwissenschaftliche Fakultät

Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

9748 Gefangen im Netz - Identität und Internet

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 81, ab 19.4.2010

J.Lang
S.Wirtherle

Der Umgang mit Medien ist ein viel diskutiertes Thema, insbesondere im Jugendalter, einer Phase, in der Identität aus Sinnorientierungen, kulturellen Werten und der Verortung innerhalb der Gesellschaft erwächst. Viele Probleme im Bereich Familie und Schule/Beruf werden mit exzessiver Mediennutzung in Verbindung gebracht, wobei meist der Internetkonsum/das Computerspielen als Schuldige herausgestellt werden. Wir wollen unter Einbezug der Medienwirkungsforschung und mit Hilfe von psychologisch-soziologischen Modellen das Suchtpotential des Internets herausarbeiten, um im Anschluss Präventionsmaßnahmen und Wege aus der (Online-)Sucht zu erläutern. Aktive Teilnahme und Referat (kann nach Absprache auch praktische Demonstrationen beinhalten) werden vorausgesetzt.

Dieses Seminar entspricht ca. 90 Stunden Workload, d.h. 30 Unterrichtsstunden Präsenzzeit und einer Vor- und Nachbereitungszeit inklusive einer Prüfung von ca. 60 Unterrichtsstunden.

Bachelor- Studierende haben die Möglichkeit, für die erfolgreiche Teilnahme an diesem Seminar im Rahmen des Studium Integrale 3 CP zu erwerben.

Dieser Kurs wird von folgenden Fakultäten im Studium Integrale anerkannt:

- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

9752 DIVERSITY Team Training - Interkulturelles Team- und Konfliktmanagement

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 11 - 15, 211 IBW-Gebäude, S 105, Ende 18.6.2010

E. Professional Center

In unserer globalisierenden Welt wird es immer notwendiger, eine interkulturelle Handlungskompetenz während der Studienzeit zu lernen und sie in das Arbeitsleben bereits mitzubringen. So findet man die interkulturelle Handlungskompetenz heutzutage in vielen Stellenbeschreibungen als Einstellungsvoraussetzung. Zukünftige Bewerber verbessern demnach ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt eindeutig, wenn Sie sich diese Kompetenz bereits während des Studiums aneignen. Dieses praxisnahe Training bietet Studierende mit und ohne Auslandserfahrung dazu die optimale Gelegenheit.

Ziele dieses Seminars

Kompetenz und Kooperation im interkulturellen, teils auch virtuellen Team. Sie setzen sich gezielt mit den Herausforderungen als Teamleader und Teamplayer auseinander und erarbeiten sich Schritt für Schritt, alle dafür notwendigen Kompetenzen.

Inhalte

- Kultur und Persönlichkeit für die Beziehungsgestaltung nutzen können.
- Umgang mit den Herausforderungen in der Kennenlernphase: Gelungener Beziehungsaufbau in gemischtkulturellen Teams.
- Gemeinsam in eine Richtung gehen: Als Teamleiter Ziele abstecken und anpeilen können.
- Arbeitsorganisation: Als Teamleiter der Teamarbeit eine produktive Struktur geben können.
- Rollenverteilung in einem gemischtkulturellen Team: Einen konstruktiven Umgang mit den unterschiedlichen Erwartungen individueller Teammitglieder üben.
- Coaching: Als Teamleiter (oder Teammitglied) individuelle Teammitglieder beim persönlichem Wachstum begleiten und unterstützen können.

- Feedback: Als Teamleiter die Teammitglieder motivieren und konstruktive Inspiration zu persönlichem Wachstum und Verbesserung geben können.
 - Präsentation nach außen: Die Schnittstelle zwischen dem Team und dem Außen managen können.
 - Konflikte (kulturell- und zwischenmenschlich bedingt) zwischen den Teammitgliedern konstruktiv bewältigen können.
 - Kooperation: Konstruktiv zusammenarbeiten können.
- Externe Dozentin: Frau Dr. Wangermann

Dieses Seminar entspricht ca. 90 Unterrichtsstunden Workload, d.h. 30 Unterrichtsstunden Präsenzzeit und 60 Unterrichtsstunden Selbststudium inklusive einer Prüfungsleistung (Referat, Essay, Klausur, etc.). Die lückenlose Teilnahme ist Voraussetzung für das Bestehen.

Bachelor- Studierende der folgenden Fakultäten haben die Möglichkeit, für die erfolgreiche Teilnahme im Rahmen des Studium Integrale 3 Leistungspunkte zu erwerben:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte Anmeldefristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)

- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Bachelor-Studierende der WiSo- Fakultät beachten bitte die auf den Seiten des WiSo- Prüfungsamtes einsehbaren Fristen zur Prüfungsanmeldung über das Professional Center.

9761 Aus- und Fortbildung bei Kölncampus - Das Hochschulradio

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

k.A., n. Vereinb

E. Professional Center

Kölncampus ist Radio von Studierenden für Studierende:

Studierende bilden die Redaktionen und organisieren den täglichen Programmablauf.

www.koelncampus.com

In Zusammenarbeit mit dem Professional Center ist es für radiointeressierte Bachelor- Studierende der Universität zu Köln ab dem 04. Januar 2010 möglich, 3 Leistungspunkte im Rahmen des Studium Integrale für das Durchlaufen einer Ausbildungsrunde bei Campusradio zu erhalten.

Die Ausbildung bei Kölncampus erstreckt sich über 12 Wochen, in denen interessierte Studierende jeweils an einem Morgen der Woche das Morgenmagazin "Frührausch" mitgestalten und zusätzlich an der Mittwochs stattfindenden Konferenz für die kommende Woche teilnehmen. Darüber hinaus werden während der 12 Wochen Ausbildung in Workshops Grundlagen und Hintergründen des Radio- Machens vermittelt.

Inhalte der Ausbildung:

- Sprechen On-Air
- Erstellen von Beiträgen Off-Air
- Sprechen und Recherchieren von Beiträgen
- Umgang mit Schnitt- und Aufnahmetechnik
- Technik-, Nachrichten-, BmO(Beitrag mit Originalton)- Workshops

Nähere Informationen zur Ausbildung inklusive der Teilnahmebedingungen gibt es direkt von Kölncampus.

Ansprechpartner für die Anerkennung im Studium Integrale bei Kölncampus ist Herr D. Krämer.

Ansprechpartnerin für die Anerkennung im Studium Integrale am Professional Center ist Frau C. Goffart.

Zum Bestehen ist die lückenlose Teilnahme und die Bereitschaft zur Mitarbeit Voraussetzung.

Bachelor- Studierende haben die Möglichkeit, für die erfolgreiche Teilnahme an diesem Seminar im Rahmen des Studium Integrale 3 CP zu erwerben.

Dieser Kurs wird von folgenden Fakultäten im Studium Integrale anerkannt:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte Anmeldefristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

9768 Einführung in SAP

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 24.4.2010 9 - 16, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B III

Sa. 8.5.2010 9 - 16, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B III

Sa. 15.5.2010 9 - 16, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B III

R. Pechuel-Loesche

Die Schulung richtet sich an Studierende, die einen Überblick über die Möglichkeiten von SAP ERP Systemen erhalten wollen. Hierfür werden anhand von typischen Fallbeispielen verschiedene Einsatzgebiete von SAP im Modellunternehmen IDES vorgestellt und erarbeitet.

3-tägige Veranstaltung. Zum Bestehen ist die lückenlose Teilnahme und die Bereitschaft zur Mitarbeit Voraussetzung.

Dieses Seminar entspricht ca. 90 Unterrichtsstunden Workload, d.h. 30 Unterrichtsstunden Präsenzzeit und einer Vor- und Nachbereitungszeit inklusive einer Prüfung von ca. 60 Unterrichtsstunden.

Bachelor- Studierende haben die Möglichkeit, für die erfolgreiche Teilnahme an diesem Seminar im Rahmen des Studium Integrale 3 CP zu erwerben.

Dieser Kurs wird von folgenden Fakultäten im Studium Integrale anerkannt:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte Anmeldefristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

9770 Frühlingskurs - Rhetorik: Grundlagen und praktische Übungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

15.3.2010 - 19.3.2010 9 - 14, 211 IBW-Gebäude, 211, Block

C. Goffart

„Rhetorik ist der Ausgang des Menschen aus gesellschaftlicher Sprachlosigkeit.“ (J. Knappe)

Wir bewundern große und kleine Redner, die scheinbar mühelos die vielfältigen Redeherausforderungen, sei es im Beruf, an der Universität oder privat, meistern und souverän Herz und Verstand der Zuschauer für sich einzunehmen verstehen.

Dieses Seminar richtet sich an Studierende, die ihre Fähigkeiten in überzeugender Rede verbessern wollen: Es widmet sich mit praktischen Übungen der rhetorischen Fitness. Jeder, der den Willen und ein wenig Ausdauer besitzt, kann seine individuellen rhetorischen Fähigkeiten ausbauen und perfektionieren. Das bedeutet üben, üben, üben...

Anhand der antiken, klassischen fünf Produktionsstadien (inventio, dispositio, elocutio, memoria, actio) einer Rede lernen die Studierenden in diesem Seminar, ein Thema zu einer Rede auszubauen. Dabei stehen

praktische Übungen zum Auftritt und deren Reflektion, sowie Gruppenarbeiten zur Entwicklung einer Rede im Vordergrund.

Die Bereitschaft, zusätzlich zum Seminar eine Rede vorzubereiten und diese vor einem Publikum zu halten, ist Voraussetzung für die erfolgreiche Teilnahme.

Dieses Seminar entspricht ca. 90 Unterrichtsstunden Workload, d.h. 30 Unterrichtsstunden Präsenzzeit und 60 Unterrichtsstunden Selbststudium inklusive einer Prüfungsleistung (Referat, Essay, Klausur, etc.). Die lückenlose Teilnahme ist Voraussetzung für das Bestehen.

Bachelor- Studierende der folgenden Fakultäten haben die Möglichkeit, für die erfolgreiche Teilnahme im Rahmen des Studium Integrale 3 Leistungspunkte zu erwerben:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte Anmeldefristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)

- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Bachelor-Studierende der WiSo- Fakultät beachten bitte die auf den Seiten des WiSo- Prüfungsamtes einsehbaren Fristen zur Prüfungsanmeldung über das Professional Center.

9771 Frühlingskurs - Service und Kommunikation

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

1.3.2010 - 3.3.2010 9 - 16.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110, Block E. Professional Center

Für den Kunden macht der Mensch den Unterschied, weil Produkte und Dienstleistungen immer ähnlicher werden. Ihr Erfolg und der Ihres Unternehmens werden also entscheidend von Ihrer Persönlichkeit und Ihren kommunikativen Kompetenzen beeinflusst. Kundenorientierte Kommunikation bedeutet die Motivation und Fähigkeiten die Kundensicht einzunehmen und konsequent danach zu handeln.

Um das zu erreichen, werden im Seminar folgende Fragen beantwortet: Welche Kunden gibt es in Unternehmen? Welche Grundlagen der Kommunikation gilt es zu beachten? Wie lassen sich Kommunikationsmethoden auf verschiedene Kundentypen und Situationen anwenden?

Inhalte

1. Kunden und Wahrnehmung

- Interne und externe Kunden
- Selbst- und Fremdbild
- NLP-Landkartenmodell

2. Grundlagen und Methoden der Kommunikation

- Der erste Eindruck
- Sender-Empfänger-Modell
- Verbale und non-verbale Kommunikation

3. Anwendung von Kommunikationsmethoden

- 4-Ohren-Modell
- Aktiv Zuhören
- Einwandbehandlung

Dozentin: Frau L. Gashi

Dieses Seminar entspricht ca. 90 Unterrichtsstunden Workload, d.h. 30 Unterrichtsstunden Präsenzzeit und 60 Unterrichtsstunden Selbststudium inklusive einer Prüfungsleistung (Referat, Essay, Klausur, etc.). Zum Bestehen ist die lückenlose Teilnahme Voraussetzung.

Bachelor- Studierende der folgenden Fakultäten haben die Möglichkeit, für die erfolgreiche Teilnahme im Rahmen des Studium Integrale 3 Leistungspunkte zu erwerben:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte Anmeldefristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Bachelor-Studierende der WiSo- Fakultät beachten bitte die auf den Seiten des WiSo- Prüfungsamtes einsehbaren Fristen zur Prüfungsanmeldung über das Professional Center.

9772 Frühlingskurs - Die Kunst des Verhandeln

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 25.2.2010 9 - 16.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

Do. 25.3.2010 9 - 16.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

Fr. 26.3.2010 9 - 16.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

E. Professional Center

Der private Autokauf, die Gehaltsverhandlung mit dem Chef oder ein orientalisches Bazar sind die ersten Situationen, die einem in den Sinn kommen, wenn von Verhandeln gesprochen wird. Ohne Zweifel sind dies Momente, in denen Verhandlungsgeschick sehr wertvoll ist.

Darüber hinaus gibt es viele alltägliche Situationen, in denen wir verhandeln, zum Beispiel wenn wir versuchen, fünf Extra- Minuten in der schriftlichen Prüfung zu bekommen, einen kurzfristigen Termin beim Zahnarzt zu machen oder als Berufseinsteiger ausdiskutieren, wer am Ende des Tages zusätzlich noch Berichte schreiben muss.

Dieses Seminar ist daher vor allem eines: pragmatisch.

Es vermittelt den Studierenden die Fähigkeit ein Repertoire für unterschiedlichste Verhandlungssituationen zu entwickeln: von privaten bis hin zu beruflichen, einfachen und aufwendigen, alltäglichen und besonderen Anlässen. Es geht über einfache Prinzipien, wie „Alles oder Nichts“ oder dem Klischee des Autokaufs, hinaus.

Es geht dabei explizit nicht darum, jemanden hinter das Licht zu führen oder auszunutzen. Es geht darum, bewusster und auch durchsetzungsfähiger zu sagen, was die eigenen Präferenzen sind und diese auch (mit Kompromissen!) zu erreichen.

Anhand einer Vielzahl von Simulationen, individuellem Feedback, Diskussionen und Tipps des Dozenten zielt das Seminar darauf ab, entlang eines roten Fadens das Verhandeln zu seiner Kunst zu machen. Ziel ist, dass Studierende als Berufseinsteiger es schaffen „Nein“ zu sagen ohne als „Fehleinstellung“ abgestempelt zu werden oder dass Studierende im Praktikum nicht unter dem Decknamen „persönliche Assistenz“ zum Aktensortierer mit Hochschulqualifikation werden.

Kerninhalte

- Komparative, integrative und mehrdimensionale Verhandlungsstrategien

- Dialektische Überzeugungstechniken
- Entscheidungsfindung unter Unsicherheit erlernen
- Erstellung eines individuellen Stärken/Schwächenprofils im Verhandeln
- Diskussion: Karriere, Regeln und Verhandeln

Anforderungen:

- Das Seminar bietet sehr viel. Um die Ziele zu Erreichen ist insbesondere die Selbstreflexion der Teilnehmer zwischen den Veranstaltungen wichtig. Dazu muss von jedem/jeder teilnehmenden Studierenden vor der 2. und 3. Veranstaltung ein 3 - 4 seitiger Essay verfasst werden.
- Am Ende der letzten Veranstaltung findet eine kurze Prüfung statt, in der nicht Wissen abgefragt (Auswendiglernen ist nicht erforderlich), sondern viel mehr dessen Anwendung evaluiert wird.

Dozent: Herr Lagner

Zum Bestehen ist die lückenlose Teilnahme und die Bereitschaft zur Mitarbeit Voraussetzung.

Dieses 3- tägige Seminar entspricht ca. 90 Unterrichtsstunden Workload, d.h. 30 Unterrichtsstunden Präsenzzeit und einer Vor- und Nachbereitungszeit inklusive einer Prüfung von ca. 60 Unterrichtsstunden.

Bachelor- Studierende haben die Möglichkeit, für die erfolgreiche Teilnahme an diesem Seminar im Rahmen des Studium Integrale 3 CP zu erwerben.

Dieser Kurs wird von folgenden Fakultäten im Studium Integrale anerkannt:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte Anmeldefristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldigt nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

- Bazerman, Max. H. (2006). Judgement in Managerial Decision-Making: Chapter 10: Negotiator Cognition. Danvers: Wiley, S.153-166.
- Hoch, S.J. und Kunreuther, H.C. (2001). Wharton on Decision-Making: Part I – Personal Decision Making sowie Part III – Multiparty Decision-Making. Danvers: Wiley, S.15-78/S.157-222.
- Schur W. und Weick G. (1999). Wahnsinnskarriere: Regel 10: Zeige Kadavergehorsam – Wichtige Techniken. Fulda: Eichborn, S.119-133.

9775 Arbeitsfeld Deutsch-Lateinamerikanische Wirtschaftsbeziehungen

Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 29.4.2010 19.30 - 20.30, 103 Philosophikum, S 92

15.5.2010 - 16.5.2010 10 - 18, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110, Block +SaSo

5.6.2010 - 6.6.2010 10 - 18, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110, Block+Sa-
So

C.Armbruster

Lateinamerika ist nicht nur einer der weltweit wichtigsten Rohstofflieferanten für die deutsche Wirtschaft sondern bietet deutschen Unternehmen auch zahlreiche Produktionsstandorte. Darüber hinaus

wird die Region als Absatzmarkt für deutsche Produkte immer interessanter. Daher bieten sich immer mehr Berufsmöglichkeiten mit Lateinamerika- Bezug. Im Laufe des Seminars sollen bilaterale Wirtschaftsbeziehungen zwischen Deutschland und ausgewählten Lateinamerikanischen Ländern beleuchtet werden. Es werden berufliche Perspektiven in den Wirtschaftsbeziehungen zu Lateinamerika vorgestellt und ausgewählte Themen gemeinsam erarbeitet und präsentiert. Außerdem wird es Vorträge von Referenten aus verschiedenen wirtschaftlichen Organisationen und Unternehmen geben.

Veranstaltung an zwei Wochenenden. Zum Bestehen ist die lückenlose Teilnahme und die Bereitschaft zur Mitarbeit Voraussetzung.

Dieses Seminar entspricht ca. 90 Unterrichtsstunden Workload, d.h. 30 Unterrichtsstunden Präsenzzeit und einer Vor- und Nachbereitungszeit inklusive einer Prüfung von ca. 60 Unterrichtsstunden.

Bachelor- Studierende haben die Möglichkeit, für die erfolgreiche Teilnahme an diesem Seminar im Rahmen des Studium Integrale 3 CP zu erwerben.

Dieser Kurs wird von folgenden Fakultäten im Studium Integrale anerkannt:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte Fristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

9777 **Street Smartness. Wissen clever verknüpfen**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 23.10.2010 8.30 - 16, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

Fr. 26.11.2010 16 - 19, 103 Philosophikum, S 84

Sa. 4.12.2010 8.30 - 16, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

E. Professional Center

Dozent: Herr Lagner

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte die Fristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

Smith, E.W. (2009). The Creative Power - Transforming Ourselves, Our Organizations, and Our World. Routledge: New York.

Kouzes, J.M and Posner, B.Z. (2003). The leadership challenge. John Wiley & Sons, Inc.: San Francisco.

Schwartz, P. (1996). Art of the Long View. Doubleday: New York.

9784 **Konstruktive Kritik und Konfliktlösung für Lehramtsstudierende und Lehrende**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 12.6.2010 8.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 92

Sa. 19.6.2010 8.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 92

Sa. 26.6.2010 8.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 92

E. Professional Center
C. Goffart

"Störende" Schüler im Unterricht, Schülergespräche unter vier Augen, Spannungen zwischen Kollegen, anstrengende Elterngespräche... der Lehreralltag ist voll von spannungsgeladener Kommunikation. Wie verhalte ich mich am besten in schwierigen Kommunikationssituationen im Lehreralltag? Wie sage ich einem Schüler, dass er sich verändern muss? Wie äußere ich sinnvoll Kritik und Feedback? Und wie sollte ich reagieren, wenn ich einmal selbst im Kreuzfeuer der Kritik stehe? Wie kann ich Konflikte mit Schülern, Eltern oder Kollegen konstruktiv lösen?

Inhalte

Block 1: Grundlagen der Kommunikation

Block 2: Grundlegendes zum Thema Konflikt

Block 3: Hilfreiches Kommunikationsverhalten im Konfliktfall

Block 4: Konfliktgespräche erfolgreich führen

Block 5: Kritik angemessen äußern

Block 6: Verhalten in schwierigen Gesprächssituationen

Der Schwerpunkt in diesem Seminar liegt auf der Seminarpraxis. Zahlreiche Übungen zu den oben genannten Themenbereichen werden in diesem Seminar konkret auf typische Situationen aus dem Alltag von Lehrenden abgestimmt, so dass ein größtmöglicher Übungserfolg erzielt wird. Übungssettings sind zum Beispiel:

- Kritikgespräch mit einem Schüler unter vier Augen
- Geeignete Reaktionsweisen bei Kritik von Schülern
- ein Konflikt mit Kollegen
- "schwierige" Elterngespräche
- "Störungen" im Unterrichtsgespräch
- usw.

Dozentin: Frau M. Hornbostel

Dieses Seminar entspricht ca. 90 Unterrichtsstunden Workload, d.h. 30 Unterrichtsstunden Präsenzzeit und einer Vor- und Nachbereitungszeit inklusive einer Prüfung (Klausur am letzten Seminartag) von ca. 60 Unterrichtsstunden.

Bachelor-Studierende haben die Möglichkeit, für die erfolgreiche Teilnahme an diesem Seminar im Rahmen des Studium Integrale 3 CP zu erwerben.

Dieser Kurs wird von folgenden Fakultäten im Studium Integrale anerkannt:

- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

L e r n - u n d A r b e i t s h i l f e n

5924 Schreibwerkstatt für Studierende im Grundstudium

Seminar; Max. Teilnehmer: 12

Sa. 24.4.2010 9 - 16, 103 Philosophikum, S 68

Sa. 15.5.2010 9 - 16, 103 Philosophikum, S 68

B. Will

Wissenschaftliches Schreiben will gelernt sein. Ziel des Seminars ist es deshalb, gemeinsam in der Gruppe erste Strategien wissenschaftlichen Schreibens zu entwickeln. Neben den formalen Anforderungen und dem inhaltlichen Aufbau einer wissenschaftlichen Arbeit stehen Schreibübungen im Mittelpunkt des Seminars. - Die Teilnahme ist auf zwölf Studierende begrenzt.

Kontakt: bettina.will@uni-koeln.de

Bettina Will (M.A.) hat Germanistik, Pädagogik und Philosophie in Köln studiert. Sie ist Herausgeberin des Schulbuchs „Vom Wert menschlichen Lebens“ und arbeitet als freie Texterin.

5925 Schreibwerkstatt für Studierende im Hauptstudium

Seminar; Max. Teilnehmer: 12

Sa. 5.6.2010 9 - 16, 103 Philosophikum, S 68

Sa. 12.6.2010 9 - 16, 103 Philosophikum, S 68

B. Will

Die Anforderungen an das wissenschaftliche Schreiben werden im Verlauf des Studiums immer komplexer. Ziel des Seminars ist es deshalb, gemeinsam in der Gruppe typische Schwierigkeiten zu thematisieren und zu bearbeiten. Im Mittelpunkt stehen konkrete Schreibübungen aber auch ein Austausch zu Aspekten wie Literaturrecherche, Themengewichtung, Argumentationsstrukturen. - Die Teilnahme ist auf zwölf Studierende begrenzt.

Kontakt: bettina.will@uni-koeln.de

Bettina Will (M.A.) hat Germanistik, Pädagogik und Philosophie in Köln studiert. Sie ist Herausgeberin des Schulbuchs „Vom Wert menschlichen Lebens“ und arbeitet als freie Texterin.

5927 Über das Überarbeiten. Wie kann ich unabhängiger Leser meines eigenen Textes sein?

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 4.6.2010 10 - 16

Sa. 5.6.2010 10 - 16, 103 Philosophikum, S 55

Fr. 11.6.2010 10 - 16

Sa. 12.6.2010 10 - 16, 103 Philosophikum, S 55

C. Bleier

Das Seminar vermittelt, wie eigene Texte konstruktiv und kreativ überarbeitet werden können. Was kommt nach dem ersten Entwurf? Wie kann ich Autor und gleichzeitig objektiver Leser meiner eigenen Texte sein? Nach welchen Kriterien entscheide ich, welche Textpassagen bleiben, welche gestrichen und welche überarbeitet werden? Welche Helfershelfer ziehe ich für meine Entscheidungen heran?

Das Überarbeiten ist die Königsdisziplin im Schreibprozess. In diesem zweiten Schritt entscheidet sich oft erst, ob der Text qualitativen Bestand hat. Und auch Durchhaltevermögen, Kritikfähigkeit und Selbstverständnis des Autors stehen vor ihrer Bewährungsprobe. Anhand praktischer Beispiele trainieren wir Methoden und Arbeitstechniken, die dem sinnvollen Überarbeiten von Texten dienen. Die Seminarteilnehmer arbeiten an

eigenen Texten; diese können literarischer oder journalistischer Natur sein. Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS. Kontakt: cbleier@uni-koeln.de

Claudia Ulrike Anna Bleier ist als Online-Redakteurin, PR-Beraterin und Dozentin für kreatives Schreiben und moderne Kommunikation tätig. Unter dem Pseudonym Greta Donau hat sie zahlreiche Kurzgeschichten veröffentlicht und u.a. den Exil-Literaturpreis Wien und den Kunstpreis des Kreises Viersen gewonnen.

ACHTUNG: Das Seminar findet am 04.06.2010 im Seminarraum B und am 11.06.2010 im Seminarraum C, beides im Department für Chemie, Greinstr. 4-6 statt!

5929 **Wissenschaftliches Schreiben für ausländische Studierende**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 17.4.2010 9 - 15, 103 Philosophikum, S 55

Sa. 10.7.2010 9 - 15, 103 Philosophikum, S 55

Dieses Seminar richtet sich an ausländische Studierende, die beim Schreiben von Referaten und Hausarbeiten unsicher sind, Schreibblockaden entwickeln oder einfach nicht wissen, wie sie es anfangen sollen. Entsprechend der Phasen des wissenschaftlichen Schreibens werden praktische Übungen zur Themenfindung, zur Gliederung, zu Schreibformen und zum Revidieren gemacht. Auf diese Weise sollen Methoden, die das wissenschaftliche Schreiben erleichtern, geübt werden. Der Kurs findet in zwei Blockveranstaltungen (am Anfang und am Ende des Semesters) statt. Während des Semesters bearbeiten Sie die Übungen, die Sie online stellen und die dort innerhalb der Gruppe diskutiert werden. - Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS.

E. Breuer

Esther Breuer (M.A.) hat Anglistik, Germanistik und Slavistik in Köln und Moskau studiert. In Moskau und Barnaul hat sie Deutsch an der Pädagogischen Hochschule sowie am Goethe-Institut unterrichtet. Seit Oktober 2007 leitet sie das Kompetenzzentrum Schreiben an der Philosophischen Fakultät in R. 034.

7412 **Methodenseminar: Darstellen, Präsentieren, Übungen anleiten und Moderieren (im Rahmen von "school is open")**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

S. Kargl
D. Rohr

Wie nutzen wir in der Studienzeit und später in pädagogischen Berufsfeldern vorhandene Raumbedingungen und Materialien? Was benötigen wir als Mindestausstattung, um uns sicher zu fühlen und den Inhalten unserer Arbeit gerecht zu werden?

Im Methodenseminar von »school is open« steht Raum 9 im Mittelpunkt. Der Raum verfügt über stapelbare Stühle, Sitzsäcke, Einzelplatztische, Lap Top Trays, Moderationsmaterial, Stimmverstärker, Metallschienen zur Aufhängung, Smartboard, 4,5 m Moderationswand, und Projektionsfläche mit Decken-Beamer.

Raum 9 ist einer der Projekträume des »school is open« BildungsRaumProjektes der Studierenden.

Die Vortragenden sind Lehrende der Humanwissenschaftlichen Fakultät, die Einführungen in Moderationstechniken, Möglichkeiten zum Entwickeln der eigenen Performance, Smart Board Schulungen und anderes vermitteln. Im Mittelpunkt steht immer auch die Flexibilität im Umgang mit den vorhandenen Potentialen des Raumes.

Am Ende des Seminars reflektieren wir welche Techniken und Methoden wir in die pädagogische Praxis übernehmen können.

2 CP/TN für:

Aktive Teilnahme

Es gibt keine Protokolle, sondern kritisch begründete, themenbezogene Betrachtungen. Bei Zusammenfassungen von Vorträgen etc. wird eine eigene (begründete) Einschätzung und Beurteilung erwartet. (Länge: ca. 3-5 Seiten)

wissenschaftliche Essays: (Länge: ca. 3-5 Seiten)

3 CP/TN für:

qualifizierte Studiennachweise: (Länge: ca. 5-10 Seiten)

4-6 CP/LN für:

Referat (Länge ca. 10-15 Seiten)

Hausarbeit (Länge ca. 15-20 Seiten)

7522 Hauptseminar: Wissenschaftsgeschichte, Wissenschaftstheorie, Wissenschaftstransfer - tacit knowledge and knowledge access

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

R. Kaus

Thema:

Anhand exemplarischer Texte amerikanischer Wissenschaftsforscher werden wir der Rolle der Generierung von Bedeutung in der Psychologie nachgehen; dies insbesondere im Hinblick auf die Theoriebildung und die Bedeutung des implizierten Wissens. (Die Artikel werden den Referenten als Kopie zur Verfügung gestellt).

Ziel:

Das Ziel des Seminars - Wissenschaftsgeschichte, Wissenschaftstheorie und Wissenschaftstransfer - ist es: exemplarisch Zusammenhänge aufzuzeigen zwischen Paradigmenwechsel, technologischen Entwicklungen und neuen methodischen Fragestellungen. Dazu sollen Beispiele aus der Naturwissenschaft, der literarischen Komparatistik, der filmischen Präsentation von Konflikten sowie der Kunst- und der Sozialwissenschaften herangezogen werden unter dem Gesichtspunkt psychologischer Entscheidungsprozesse.

Zu erwerbende Kompetenzen:
Selbstreflexion

Arbeitsmethoden:
Kurzreferat, Gruppendiskussion

Leistungsüberprüfung:
Kurzreferat, regelmäßige Teilnahme.

Wer einen qualifizierten Schein erwerben will, muß zudem an der Abschlußklausur teilnehmen. "Der Seminarplatz wird bei der Vorbesprechung durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie bei der Vorbesprechung nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Der Termin für die Vorbesprechung wird noch bekanntgegeben."

Millikan, Ruth Garrett: Die Vielfalt der Bedeutung: Zeichen, Ziele und ihre Verwandtschaft / Ruth Garrett Millikan. Aus dem Amerikan. von Hajo Greif. - Dt. Erstausg., 1. Aufl. - Frankfurt am Main : Suhrkamp, 2008
Gisler, P. et al.: Imaginierte Laien. Die Macht der Vorstellung in wissenschaftlichen Expertisen. Velbrück Wissenschaft. Weilerswist 2004.

9394 Europäischer Computerführerschein - Kurs 1

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 209, 14tägl 23.4.2010 - 18.6.2010, nicht am 4.6.2010

D. Konrath

Der Computer ist aus dem heutigen Alltag nicht mehr wegzudenken - insbesondere nicht aus dem Studienalltag.

In der Kompaktveranstaltung werden die Teilnehmer die ersten Schritte auf die Vorbereitung zu den vier Modulprüfungen des populären ECDL START™ schreiten. Der ECDL START™ ist ein international anerkanntes Zertifikat für PC-Anwender Kenntnisse.

An den vier Kompakttagen werden inhaltlich die folgenden Anwendungen thematisiert:

- Textverarbeitung mit Word 2007
- Präsentieren mit Powerpoint 2007
- Betriebssystemgrundlagen
- Tabellenkalkulation Excel 2007

Da der Kurs auf die ECDL Zertifizierung greife vorbereiten möchte, wird ein die Kursinhalte vertiefendes Eigenstudium der Teilnehmer vorausgesetzt.

In dem E-Learning Portal Ilias werden hierzu erste kostenlose Selbstlernressourcen gestellt.

Bei Bedarf besteht die Möglichkeit der vergünstigten Sammelbestellung umfassender Printmaterialien des Herdt Verlages in der ersten Sitzung.

Die Zertifizierungsprüfungen selbst werden im Kurs nicht abgelegt. Diese können grundsätzlich auch ohne Kursbesuch nach Eigenanmeldung zu einem der Prüfungstermine in dem neuen Testraum der Rechenstelle der HF in R.208 abgelegt werden (15 € je Modulprüfung)

9395 **Europäischer Computerführerschein - Kurs 2**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

30.8.2010 - 3.9.2010 12 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 209, Block

D. Konrath

Der Computer ist aus dem heutigen Alltag nicht mehr wegzudenken - insbesondere nicht aus dem Studienalltag.

In der Kompaktveranstaltung werden die Teilnehmer die ersten Schritte auf die Vorbereitung zu den vier Modulprüfungen des populären ECDL START™ schreiten. Der ECDL START™ ist ein international anerkanntes Zertifikat für PC-Anwender Kenntnisse.

An den vier Kompakttagen werden inhaltlich die folgenden Anwendungen thematisiert:

- Textverarbeitung mit Word 2007
- Präsentieren mit Powerpoint 2007
- Betriebssystemgrundlagen
- Tabellenkalkulation Excel 2007

Da der Kurs auf die ECDL Zertifizierungreife vorbereiten möchte, wird ein die Kursinhalte vertiefendes Eigenstudium der Teilnehmer vorausgesetzt.

In dem E-Learning Portal Ilias werden hierzu erste kostenlose Selbstlernressourcen gestellt.

Bei Bedarf besteht die Möglichkeit der vergünstigten Sammelbestellung umfassender Printmaterialien des Herdt Verlages in der ersten Sitzung.

Die Zertifizierungsprüfungen selbst werden im Kurs nicht abgelegt. Diese können grundsätzlich auch ohne Kursbesuch nach Eigenanmeldung zu einem der Prüfungstermine in dem neuen Testraum der Rechenstelle der HF in R.208 abgelegt werden (15 € je Modulprüfung)

9405 **"Die Rückkehr des Ohrs" - Mit den Ohren beraten bzw. Mit den Ohren unterrichten**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

K. Kluge

„Nicht-Sehen trennt den Menschen von Dingen.

Nicht-Hören trennt den Menschen vom Menschen.“

(E. Kant)

Komplexe Kommunikation effizienter mit Klienten, Schülern, Partnern/Kollegen ermöglichen/arrangieren

Raum 107 in der Frangenheim Str. 4

4 Credit Points

Über KLIPS und zusätzlich nach persönlicher Voranmeldung: kkluge@hrf.uni-koeln.de

9406 **(Klassen-/)Gruppen-Ressource-Management (GRM) in Organisationen/Schule und Unternehmen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

K. Kluge

Ein ganzheitliches Personförderkonzept für alle Schulformen und Organisationen.

Raum 107 in der Frangenheim Str. 4

4 Credit Points

Über KLIPS und zusätzlich nach persönlicher Voranmeldung: kkluge@hrf.uni-koeln.de

9409 Begabt, jedoch (noch) nicht lernkompetent (Teil 2: Transfer/Volontariat bzw. Praktikum 2010)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 8.5.2010 10 - 17.30

Sa. 26.6.2010 10 - 17.30

Talentberatung in Familie, Schule und Unternehmen:

Es werden Wege zum Erfolg skizziert, Konzepte zur Entwicklung von Talenten/Begabungen vorgestellt und Zielvereinbarungsgespräche sowie individuelles Begaben trainiert.

„Für uns ist das nicht nur alles Theorie!“

4 Credit Points

Über KLIPS und zusätzlich nach persönlicher Voranmeldung: kkluge@hrf.uni-koeln.de

K. Kluge

9711 Statistik für den (studentischen) Alltag

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 9 - 15, 103 Philosophikum, S 90 26.6.2010 - 10.7.2010

Sa. 17.7.2010 10 - 12

Um den Studienalltag zu erleichtern bietet diese Veranstaltung einen Überblick über Kenntnisse statistischer Elemente, wie sie in wissenschaftlichen Texten zu finden sind. Anhand englischsprachiger Texte und einfacher Übungen wird das Erlernete schließlich angewendet.

Zum Bestehen ist die regelmäßige Teilnahme und die Bereitschaft zur Mitarbeit Voraussetzung.

M. Junghanns

Dieses Seminar entspricht ca. 90 Unterrichtsstunden Workload, d.h. 30 Unterrichtsstunden Präsenzzeit und einer Vor- und Nachbereitungszeit inklusive einer Prüfung von ca. 60 Unterrichtsstunden.

Bachelor- Studierende haben die Möglichkeit, für die erfolgreiche Teilnahme an diesem Seminar im Rahmen des Studium Integrale 3 CP zu erwerben.

Dieser Kurs wird von folgenden Fakultäten im Studium Integrale anerkannt:

- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

9727 Prüfungsangst verstehen und bewältigen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 8.30 - 16, Externes Gebäude, externer Raum 12.6.2010 - 26.6.2010 E. Professional Center

Kennen Sie die Symptome von Prüfungsangst? Die nervöse Unruhe, die schwitzigen Hände und das Herzklopfen, wenn Sie vor der Tür des Prüfers stehen, oder die hartnäckig wiederkehrenden Gedanken an das "Schiefgehen" in der Prüfung, die schon lange vor dem Prüfungstermin auftreten? Schieben Sie die Prüfungsvorbereitungen vor sich her, bis die Angst Ihnen im Nacken sitzt? Haben sie Probleme, sich zu konzentrieren und zum Lernen zu motivieren?

Dann kann Ihnen das Seminar helfen, die Prüfungsangst zu verstehen und den Prüfungsstress zu reduzieren. Sie lernen, Lösungen zu entwickeln, sich mental und mittels konkreter Strategien auf die Prüfung und die Prüfungssituation vorzubereiten, um so Ihre Prüfungsangst besser in den Griff zu bekommen.

Externe Dozentin: Frau E. Krischik

3-tägige Veranstaltung. Zum Bestehen ist die lückenlose Teilnahme und die Bereitschaft zur Mitarbeit Voraussetzung.

Das Seminar findet in Externen Räumen statt:

TAGUNGS- UND GÄSTEHAUS ST. GEORG
Rolandstraße 61, 50677 Köln (Südstadt)
Telefon: (0221) 93 70 20-0
Telefax: (0221) 93 70 20-11

Dieses Seminar entspricht ca. 90 Unterrichtsstunden Workload, d.h. 30 Unterrichtsstunden Präsenzzeit und 60 Unterrichtsstunden Selbststudium inklusive einer Prüfungsleistung (Referat, Essay, Klausur, etc.). Die lückenlose Teilnahme ist Voraussetzung für das Bestehen.

Bachelor- Studierende der folgenden Fakultäten haben die Möglichkeit, für die erfolgreiche Teilnahme im Rahmen des Studium Integrale 3 Leistungspunkte zu erwerben:

- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Bachelor-Studierende der WiSo- Fakultät beachten bitte die auf den Seiten des WiSo- Prüfungsamtes einsehbaren Fristen zur Prüfungsanmeldung über das Professional Center.

9732 Techniken wissenschaftlichen Arbeitens - Von der Recherche zum fertigen Paper

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 8.30 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B III 19.6.2010 -
17.7.2010, nicht am 3.7.2010 Kein Seminar

C. Suthaus

Das Schreiben der ersten Hausarbeit ist für fast jeden Studenten eine große Herausforderung. Schwierigkeiten bereiten dabei aber nicht nur die noch ungewohnte Form der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit einer Fragestellung, sondern auch das Finden der wichtigen und wissenschaftlich hochwertigen Literatur sowie die formalen Hürden, über die die man stolpern kann.

Dieser Kurs bietet eine Anleitung zum Schreiben einer Haus-, Bachelor- oder Masterarbeit. Nach einer Führung durch die Universitätsbibliothek folgt eine intensive Einführung in die Literaturrecherchetechniken in Katalogen wie OPAC, KUG, ZDB, EZB sowie in den elektronischen Datenbanken. Hierbei lernt man alle Tricks der Recherchetechnik (Boolesche Operatoren, Trunkieren, Limitieren, Indexsuchen, Stichwortsuche). Strukturierung der gefundenen Literatur, Erstellung einer Gliederung sowie Darstellung von Zitierregeln und Grundregeln für die wissenschaftliche Sprache sind weitere Kursbestandteile. Ziel ist die Anfertigung einer eigenen Hausarbeit.

Die Hausaufgaben sind bereits Bestandteil der Hausarbeit – wer sie kontinuierlich erledigt und rechtzeitig abgibt, bekommt ein zeitnahes Feedback, das in die Bearbeitung des Hausarbeitsthemas einfließen kann. Nach dem Kurs müssen Sie im besten Fall nur noch den Text verfassen (ca. 8 – 10 Seiten) und als Hausarbeit mit den üblichen weiteren Teilen (Titelblatt, Literaturverzeichnis etc.) ergänzen.

Raum: BIII, Universitäts- und Stadtbibliothek

Kursablauf:

Der Kurs findet statt an vier Samstagen mit je 6 Unterrichtsstunden von 8:30 – 13:30 Uhr (mit 2x 15 Minuten Pause).

19.06.

- 1) Führung durch die USB
- 2) Was ist wissenschaftliches Arbeiten?
- 3) Zeitplanung: Wie entwickle ich einen Zeitplan für eine wissenschaftliche Arbeit? Wie überarbeite ich ihn im Laufe der Bearbeitungszeit?

Hausaufgabe: Sie können sich für Ihre Hausarbeit ein Thema selbst wählen. Dann müssen Sie zur nächsten Sitzung dieses Thema zusammen mit zwei dafür wichtigen Literaturquellen (z.B. zwei Zeitschriftenaufsätzen) mitbringen. Alternativ steht Ihnen eine Liste von Themen mit Literaturangaben zur Verfügung, aus der Sie sich ein Thema auswählen können. Bitte geben Sie in der nächsten Sitzung ein Blatt Papier mit Ihrem Namen, Ihrer Matrikelnummer, Ihrem Thema und den Literaturangaben ab. Außerdem erstellen Sie bitte einen Zeitplan für Ihre Arbeit. Gehen Sie dabei zunächst vom 14.08. als Abgabedatum aus. Diesen Zeitplan geben Sie bitte zusammen mit der Themenstellung ab. - Das endgültige Abgabedatum für Ihre Seminararbeiten werden wir erst im Kurs festlegen.

26.06.

- 1) Umgang mit Literaturangaben: Wie finde ich die mir angegebene Literatur?
 - a) Wie erkenne ich die verschiedenen Literaturarten anhand der Angaben?
 - b) In welchen Katalogen suche ich nach den verschiedenen Literaturarten?
- 2) Wie erstelle ich ein Literaturverzeichnis? Und wie sehen Fußnoten aus?
- 3) Thematische Literatursuche: Wie entwickle ich eine Suchstrategie für mein Thema?
- 4) Von der Bibliographie zur Datenbank: Quellen für die thematische Literatursuche

Hausaufgabe: Erforschen Sie mindestens die Top-Datenbanken zu Ihrem Themenbereich. Bitte wählen Sie dabei zwei oder mehr Datenbanken aus und entwickeln Sie, bezogen auf die in diesen Datenbanken angebotenen Suchmöglichkeiten, eine Recherchestrategie. Bitte kurz dokumentieren (stichwortartig, max. 1/2 Seite pro Datenbank)! Dann stellen Sie bitte für Ihr Thema eine Literaturliste mit ca. 15 – 20 Literaturquellen zusammen und kommentieren Sie den jeweiligen Inhalt kurz (1 – 3 Sätze). Diese Hausaufgabe reichen Sie bitte per E-Mail an die beiden angegebenen Adressen bis zum 09.07. ein. Evtl. notwendiges Feedback bekommen Sie spätestens beim letzten Termin.

10.07.

- 1) Übungen zur thematischen Literatursuche
- 2) Zur Wissenschaftlichkeit von Literaturquellen
- 3) Einstieg: Wie gliedere ich ein Thema?

Hausaufgabe: Mit Hilfe der Literatur aus Ihrem Literaturverzeichnis und ggf. weiterer Literaturquellen verschaffen Sie sich einen Überblick über Ihr Thema. Daraus entwickeln Sie bitte eine Grobgliederung bis zur zweiten Gliederungsebene (z.B. 2.2) und schreiben Sie in Stichworten jeweils dazu, welche Aspekte Sie unter welcher Überschrift behandeln wollen. Bitte reichen Sie diese Hausaufgabe per E-Mail bis zum 16.07. ein.

17.07.

- 1) Gliederungsübungen
- 2) Die wissenschaftliche Sprache
- 3) Überblick über weitere notwendige Formalia
- 4) Gelegenheit für Fragen, Wiederholungen, Feedback, Evaluation

Hier gibt es keine weitere Hausaufgabe – außer der endgültigen Erstellung Ihrer Seminararbeit. Bitte reichen Sie diese dann ebenfalls per E-Mail ein. Für Fragen während des endgültigen Gliederns und Schreibens stehen wir natürlich gerne zur Verfügung!

Die 4-tägige Veranstaltung wird gemeinsam mit Frau Prof. Dr. B. Gleitsmann durchgeführt.

Zum Bestehen ist die lückenlose Teilnahme und die Bereitschaft zur Mitarbeit Voraussetzung.

Dieses Seminar entspricht ca. 90 Unterrichtsstunden Workload, d.h. 30 Unterrichtsstunden Präsenzzeit und einer Vor- und Nachbereitungszeit inklusive einer Prüfung von ca. 60 Unterrichtsstunden.

Bachelor- Studierende haben die Möglichkeit, für die erfolgreiche Teilnahme an diesem Seminar im Rahmen des Studium Integrale 3 CP zu erwerben.

Dieser Kurs wird von folgenden Fakultäten im Studium Integrale anerkannt:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte Anmeldefristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldigt nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

9773 **Frühlingskurs - Techniken wissenschaftlichen Arbeitens - Von der Recherche zum fertigen Paper**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 27.2.2010 8.30 - 16, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B III

Sa. 6.3.2010 8.30 - 16, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B III

Sa. 27.3.2010 8.30 - 16, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B III

C. Suthaus

Das Schreiben der ersten Hausarbeit ist für fast jeden Studenten eine große Herausforderung. Schwierigkeiten bereiten dabei aber nicht nur die noch ungewohnte Form der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit einer Fragestellung, sondern auch das Finden einer guten Literatur sowie die formalen Hürden, über die die man stolpern kann.

Dieser Kurs bietet eine Anleitung zum Schreiben einer Haus-, Bachelor- oder Masterarbeit. Nach einer Führung durch die Universitätsbibliothek folgt eine intensive Einführung in die Literaturrecherchetechniken in Katalogen wie OPAC, KUG, ZDB, EZB sowie in den elektronischen Datenbanken. Hierbei lernt man alle Tricks der Recherchetechnik (Boolesche Operatoren, Trunkieren, Limitieren, Indexsuchen, Stichwortsuche). Strukturierung der gefundenen Literatur, Erstellung einer Gliederung sowie Darstellung von Zitierregeln sind weitere Kursbestandteile, ebenso wie ein kurzer Überblick über Grundlagen der empirischen Forschung. Dozentinnen: Frau Dr. Suthaus, Frau Prof. Gleitsmann

Dieses Seminar entspricht ca. 90 Unterrichtsstunden Workload, d.h. 30 Unterrichtsstunden Präsenzzeit und 60 Unterrichtsstunden Selbststudium inklusive einer Prüfungsleistung (Referat, Essay, Klausur, etc.). Die lückenlose Teilnahme ist Voraussetzung für das Bestehen.

Bachelor- Studierende der folgenden Fakultäten haben die Möglichkeit, für die erfolgreiche Teilnahme im Rahmen des Studium Integrale 3 Leistungspunkte zu erwerben:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte Anmeldefristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)

- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Bachelor-Studierende der WiSo- Fakultät beachten bitte die auf den Seiten des WiSo- Prüfungsamtes einsehbaren Fristen zur Prüfungsanmeldung über das Professional Center.

9781 Crashkurs für Examenskandidaten

Übung; Max. Teilnehmer: 15

12.4.2010 - 14.4.2010 9 - 12.15, Block

E. Professional Center

Wie schreibe ich meine Abschlussarbeit?

- In diesem Kurs werden die wichtigsten Strategien einer wissenschaftlichen Abschlussarbeit besprochen und Ihre Abschlussarbeit ökonomisch zu planen
- Ihr Thema klar zu umreißen
- Ihr Material themengerecht zu strukturieren
- Ihre Argumentation überzeugend zu entwickeln
- Einleitung und Schluss als "Visitenkarte" der Arbeit gezielt zu gestalten

Veranstaltung der Psychosozialen Beratungsstelle des Studentenwerks Köln.

Studierende der philosophischen und der humanwissenschaftlichen Fakultät können in diesem Seminar einen CP erwerben.

Kursgebühren: 30 € für den gesamten Kurs

Dozentin: Frau Dr. H. Esselborn

Veranstaltungsort: Gruppenraum der Psycho-Sozialen Beratungsstelle, Luxemburger Str.181-183 (Haltestelle Weishausstr.)

Anmeldung: per Mail an: psb-sekretariat@kstw.de oder per Telefon: +49 221 168815-0.

9782 Effektiv lesen

Übung; Max. Teilnehmer: 15

k.A.

Do. 10.6.2010 9 - 12.15

Fr. 11.6.2010 9 - 12.15

Sa. 12.6.2010 9 - 12.15

In diesem Workshop lernen Sie, sich Forschungsliteratur Schritt für Schritt zu erarbeiten. Folgende Fragen bestimmen die gemeinsame konkrete Arbeit an Textbeispielen:

- Wie wähle ich die relevante Literatur aus?
- Wie lese ich effektiv?
- Wie erkenne ich die Strukturen des Textes?
- Wie exzerpiere ich sinnvoll?
- Wie baue ich fremde Texte in meine Arbeit ein?

- Wie finde ich eine eigene Meinung zum gelesenen Text?

Veranstaltung der Psychosozialen Beratungsstelle des Studentenwerks Köln.

Studierende der philosophischen und der humanwissenschaftlichen Fakultät können in diesem Seminar einen CP erwerben.

Kursgebühren: 30 € für den gesamten Kurs

Dozentin: Frau Dr. H. Esselborn

Veranstaltungsort: Gruppenraum der Psycho-Sozialen Beratungsstelle, Luxemburger Str.181-183 (Haltestelle Weishausstr.)

Anmeldung: per Mail an: psb-sekretariat@kstw.de oder per Telefon: +49 221 168815-0.

9783 Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens

Übung; Max. Teilnehmer: 15

19.5.2010 - 21.5.2010 9 - 12.15, Block

Wie schreibe ich meine Seminararbeit?

In diesem Kurs werden systematisch die Techniken wissenschaftlichen Schreibens vermittelt und geübt. Schwerpunkte sind: Zeitplanung, Umgang mit Forschungsliteratur, Gliederung des Materials, Argumentation und roter Faden. Individuelle Fragen können angesprochen werden

Studierende der philosophischen und der humanwissenschaftlichen Fakultät können in diesem Seminar einen CP erwerben.

Veranstaltung der Psychosozialen Beratungsstelle des Studentenwerks Köln.

Studierende der philosophischen und der humanwissenschaftlichen Fakultät können in diesem Seminar einen CP erwerben.

Kursgebühren: 30 € für den gesamten Kurs

Dozentin: Frau Dr. H. Esselborn

Veranstaltungsort: Gruppenraum der Psycho-Sozialen Beratungsstelle, Luxemburger Str.181-183 (Haltestelle Weishausstr.)

Anmeldung: per Mail an: psb-sekretariat@kstw.de oder per Telefon: +49 221 168815-0.

S p r a c h a n g e b o t e

7199 Mehrsprachigkeit, (Zweit-)Spracherwerb und Sprachstandsanalyse

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 26.7.2010 9 - 17, 825 Triforum, S192

Di. 27.7.2010 9 - 17, 825 Triforum, S192

Mi. 28.7.2010 9 - 17, 825 Triforum, S192

D.Lengyel

Im Seminar wollen wir einen Überblick über Verfahren zur Sprachstandsanalyse für mehrsprachige Kinder und Jugendliche gewinnen. Beginnen werden wir mit einem Überblick über den Erst- und Zweitspracherwerb und den aktuellen Stand zur Sprachdiagnostik und -förderung. Danach werden verschiedene Verfahren für Kinder und Jugendliche vorgestellt. Im Seminar werden Übungen zur Sprachwahrnehmung und zur Durchführung und Auswertung von Sprachstandsanalysen angeboten, damit die TeilnehmerInnen selbstständig mit den Instrumenten umgehen können. Anschlussmöglichkeiten zur Förderung werden ebenfalls diskutiert.

Bitte bringen Sie Ihre Kopierkarten mit, da ggf. Textauszüge kopiert werden müssen. Falls Sie einen Laptop haben: ebenfalls mitbringen!

Teilnahmenachweis: aktive Beteiligung im Plenum und bei den Übungen und Einzel-, Partner- und Gruppenarbeiten, Mitarbeit bei Impulsreferaten.

Leistungsnachweis: Schriftliche Ausarbeitung eines eigenen Projekts auf Basis eines Outlines (wird im Seminar vorgestellt).

9342 **Entwicklungsdyslexie**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

R. Romonath

9344 **Frühförderung bei Kindern mit Sprachstörungen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

R. Romonath

7150 **Sprachliche Aspekte der interkulturellen Kommunikation**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

L. Ageeva

In dieser Lehrveranstaltung werden die Herkunftssprachen der Teilnehmer im Vergleich zum Deutschen bzw. Deutsch als Muttersprache im Vergleich zu einer Fremdsprache auf der linguistischen und der interkulturellen Ebene kontrastiv analysiert. Das Seminar ermöglicht es, durch das Verständnis der Grundlagen der interkulturellen sprachlichen Kommunikation bestimmte Probleme von Deutschlernern beim sprachlichen Handeln besser zu erkennen. Das Seminar soll in der Form des wechselseitigen Informationsaustausches ablaufen. Von den Seminarteilnehmern wird erwartet, dass sie ihre eigene "Sprachlernbiographie" thematisieren und reflektieren.

Scheinerwerb:

Aktive Teilnahme: Vorstellung der Kultur der eigenen Muttersprache im Vergleich zu einer anderen Sprachkultur

Teilnahme: Protokoll mit einer Reflexion zur jeweiligen Seminarsitzung wird im Seminar bekannt gegeben

7151 **Arbeitskreis kontrastiv**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

L. Ageeva

Arbeitskreis kontrastiv I

In dieser Lehrveranstaltung werden die Herkunftssprachen der Teilnehmer im Vergleich zum Deutschen bzw. Deutsch als Muttersprache im Vergleich zu einer Fremdsprache auf verschiedenen Ebenen kontrastiv analysiert: auf der phonologischen, der syntaktischen, der morphologischen und auf der stilistisch-semantischen Ebene. Ziel des Seminars ist es, durch den Sprachvergleich strukturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Einzelsprachen aufzudecken und sich dadurch die Sprachstruktur auf der Metaebene bewusst zu machen, um typische Interferenzen beim Fremd- und Zweitspracherwerb vorherzusagen bzw. vermeiden zu können. Dadurch soll der Spracherwerb optimiert werden. Das Seminar soll in der Form des gegenseitigen Informationsaustausches ablaufen.

Scheinerwerb:

Aktive Teilnahme: Vorstellung der jeweiligen Muttersprache im Vergleich zur Fremdsprache

Teilnahme: Protokoll mit einer Reflexion zur jeweiligen Seminarsitzung

4152 **Griechisch I (Parallelkurs A)**

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 70

Mo. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 78

Di. 8 - 8.45, 103 Philosophikum, S 78

Mi. 8 - 8.45, 103 Philosophikum, S 78

Do. 8 - 8.45, 103 Philosophikum, S 78

K. Maresch

Studium Integrale bei Graecum-Erwerb im Studiengang ASuK

Wer innerhalb des Studiengangs Antike Sprachen und Kulturen (ASuK) Griechische Philologie / Byzantinistik, Lateinische Philologie, Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft oder Klassische Literaturwissenschaft (B) als einzige Studienrichtung gewählt hat und das Graecum während des Studiums erwirbt, absolviert im Rahmen des Studium Integrale eines der bei ASuK unter EM 2 angebotenen interdisziplinären Ergänzungsmodule „Ergänzende Studien zur mediterranen Kultur“ (6 CP), das nicht zu seiner Studienrichtung gehört. Eine Anmeldung zu den entsprechenden Lehrveranstaltungen ist über das Vorlesungsverzeichnis der entsprechenden Studienrichtung möglich.

4153 Griechisch I (Parallelkurs B)

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 70

Mo. 8 - 9.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

Di. 8 - 8.45, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

Mi. 8 - 8.45, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

Do. 8 - 8.45, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

Studium Integrale bei Graecum-Erwerb im Studiengang ASuK

M. Schumacher

Wer innerhalb des Studiengangs Antike Sprachen und Kulturen (ASuK) Griechische Philologie / Byzantinistik, Lateinische Philologie, Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft oder Klassische Literaturwissenschaft (B) als einzige Studienrichtung gewählt hat und das Graecum während des Studiums erwirbt, absolviert im Rahmen des Studium Integrale eines der bei ASuK unter EM 2 angebotenen interdisziplinären Ergänzungsmodule „Ergänzende Studien zur mediterranen Kultur“ (6 CP), das nicht zu seiner Studienrichtung gehört. Eine Anmeldung zu den entsprechenden Lehrveranstaltungen ist über das Vorlesungsverzeichnis der entsprechenden Studienrichtung möglich.

4154 Ferienkurs Griechisch II (30.08.2010 bis 01.10.2010)

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 14.30 - 17, 103 Philosophikum, H 80 30.8.2010 - 1.10.2010

Di. 14.30 - 17, 103 Philosophikum, H 80 31.8.2010 - 1.10.2010

Mi. 14.30 - 17, 103 Philosophikum, H 80 1.9.2010 - 1.10.2010

Do. 14.30 - 17, 103 Philosophikum, H 80 2.9.2010 - 1.10.2010

Fr. 14.30 - 17, 103 Philosophikum, H 80 3.9.2010 - 1.10.2010

Studium Integrale bei Graecum-Erwerb im Studiengang ASuK

K. Maresch

Wer innerhalb des Studiengangs Antike Sprachen und Kulturen (ASuK) Griechische Philologie / Byzantinistik, Lateinische Philologie, Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft oder Klassische Literaturwissenschaft (B) als einzige Studienrichtung gewählt hat und das Graecum während des Studiums erwirbt, absolviert im Rahmen des Studium Integrale eines der bei ASuK unter EM 2 angebotenen interdisziplinären Ergänzungsmodule „Ergänzende Studien zur mediterranen Kultur“ (6 CP), das nicht zu seiner Studienrichtung gehört. Eine Anmeldung zu den entsprechenden Lehrveranstaltungen ist über das Vorlesungsverzeichnis der entsprechenden Studienrichtung möglich.

4155 Griechisch III: Lektüre

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 93

G. Staab

In dieser auf Graecum-KandidatInnen ausgerichteten Übersetzungsübung werden die in Kurs I und II erlernten schematischen Grammatikkenntnisse auf griechische Originaltexte angewendet und vertieft. Um der Graecum-Prüfung gewachsen zu sein, ist die regelmäßige aktive Teilnahme an dieser Einführung in das Verstehen und Übertragen zusammenhängender Texte dringend anzuraten.

Darauf aufbauend dient ein gegen Ende des Semesters beginnendes Tutorium (u.a. mit Übungsklausuren) ganz speziell der Vorbereitung auf die Anforderungen und den Ablauf der Graecum-Prüfung.

Voraussetzungen: Beherrschung der in Griechisch I / II erworbenen Kenntnisse

Textgrundlage: Xenophon, Anabasis (Aschendorff Schulausgabe): Text ISBN 3-402-02244-3; Kommentar von E. Krämer ISBN 3-402-02245-0

Bemerkung

Studium Integrale bei Graecum-Erwerb im Studiengang ASuK

Wer innerhalb des Studiengangs Antike Sprachen und Kulturen (ASuK) Griechische

Philologie / Byzantinistik, Lateinische Philologie, Historisch-Vergleichende

Sprachwissenschaft oder Klassische Literaturwissenschaft (B) als einzige

Studienrichtung gewählt hat und das Graecum während des Studiums erwirbt,

absolviert im Rahmen des Studium Integrale eines der bei ASuK unter EM 2

angebotenen interdisziplinären Ergänzungsmodule „Ergänzende Studien zur

mediterranen Kultur" (6 CP), das nicht zu seiner Studienrichtung gehört. Eine

Anmeldung zu den entsprechenden Lehrveranstaltungen ist über das

Vorlesungsverzeichnis der entsprechenden Studienrichtung möglich.

4157 Ferienkurs Latein I (06.09.-24.09.2010)

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 200

Mo. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII 6.9.2010 - 20.9.2010

Di. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII 7.9.2010 - 21.9.2010

Mi. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII 8.9.2010 - 22.9.2010

Do. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII 9.9.2010 - 23.9.2010

Fr. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII 10.9.2010 - 24.9.2010

H. Stiene

4158 Ferienkurs Latein II (30.08.-17.09.2010)

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 250

Mo. 9 - 13, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C 30.8.2010 - 13.9.2010

Di. 9 - 13, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C 31.8.2010 - 14.9.2010

Mi. 9 - 13, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C 1.9.2010 - 15.9.2010

Do. 9 - 13, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C 2.9.2010 - 16.9.2010

Fr. 9 - 13, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C 3.9.2010 - 17.9.2010

M. Schumacher

4159 Latein I (Parallelkurs A)

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 150

Di. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

Mi. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, H 80

J. Lundon

Der erste von zwei aufeinander aufbauenden Sprachkursen, die zur Erlangung des Kleinen (fakultätsinternen) Latinums führen. Anhand eines Lehrbuchs (s. Literatur) werden Formenlehre (Deklinationen und Konjugationen) und Syntax der lateinischen Sprache eingeübt. Ziel ist es, bis Ende des

Semesters Lektion 16 des Lehrbuchs abgeschlossen zu haben. Für den Besuch von Latein I sind keine Vorkenntnisse nötig.

(1) Orbis Romanus. Lehrgang Latein für Latein als 2. oder 3. Fremdsprache. Bearbeitet von Freya Stephan-Kühn und Friedrich Stephan.

(2) Orbis Romanus. Elementargrammatik. Von Heinrich Schmeken.

- 4160 Latein I (Parallelkurs B)**
 6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 150
 Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII
 Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI
 Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII
 R. Daniel
- 4161 Latein II (Parallelkurs A)**
 6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 150
 Mo. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, H 80
 Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, H 80
 Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, H 80
 C. Armoni
- 4162 Latein II (Parallelkurs B)**
 6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 150
 Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, H 80
 Mi. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E
 Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, H 80
 C. Radtki
- 4163 Latein II (Parallelkurs C)**
 6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 150
 Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII
 Mi. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII
 Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, H 80
 M. Schumacher
- 4164 Latein III: Lektüre (Latinum beim Regierungspräsidenten, Parallelkurs A)**
 4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80
 Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 56
 Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 56
 Latinum beim Regierungspräsidenten
 P. Schenk
 (Kenntnisse im Umfang des Kleinen Latinums werden vorausgesetzt!)
- 4165 Latein III: Lektüre (Latinum beim Regierungspräsidenten, Parallelkurs B)**
 4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80
 Mo. 17.45 - 19.15, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I
 Mi. 17.45 - 19.15, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I
 Latinum beim Regierungspräsidenten
 K. Weiß
 (Kenntnisse im Umfang des Kleinen Latinums werden vorausgesetzt!)
- 4166 Latein III: Lektüre (fakultätsinternes Großes Latinum)**
 4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50
 Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 58
 Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 58
 Wir lesen im Semester die vierte Rede gegen Catilina von Cicero.
Termin der Abschlusßklausur:
 D. Ristow

Freitag, der 16.7. von 10:00 - 13:00 in Hörsaal E

Die Anmeldung zum Kurs gilt als Anmeldung zur Klausur, daher ist also eine separate Klausuranmeldung nicht nötig!
Textausgabe:

Cicero, Reden gegen Catilina. Text und Kommentar. Von Armin Müller

Münster : Aschendorff. ISBN 978 3 402 02167 5

Zusätzlich empfehle ich dringend die Anschaffung (und intensive Nutzung) von:

Lernvokabular zu Ciceros Reden
Von Gottfried Bloch .
Stuttgart : Klett 2001
ISBN 978 3 12 629710 3

4494 Niederländisch für Anfänger

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 90

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 56

D.Hobbelink

Im Anfängerkurs für Hörer aller Fakultäten werden die Basiskenntnisse des niederländischen Wortschatzes und der Grammatik vermittelt. Dieser Kurs richtet sich daher an StudentInnen mit wenig oder gar keine Vorkenntnisse der Sprache. Nach aktiver Teilnahme ist man nach diesem Kurs in der Lage, einfache Alltagssituationen sprachlich auf Niederländisch zu meistern.

Material: In de startblokken - Nederlands voor Duitstaligen

Erscheinungsjahr: 2009

Verlag: coutinho (Vertrieb in Deutschland: Klett)

ISBN: 978 90 469 0146 5

4495 Niederländisch für Fortgeschrittene

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 57

D.Hobbelink

Dieser Kurs baut auf den Anfängerkurs auf. Teilnahmevoraussetzung sind somit auch Kenntnisse im Umfang dieses ersten Kurses. Die Sprachsituationen werden im Fortgeschrittenenkurs komplexer und Wortschatz und Grammatik werden ausgebaut.

Material: Taal Vitaal – Niederländisch für Anfänger, Text- und Arbeitsbuch. Hueber Verlag, 2002.

Textbuch: ISBN 3-19-005252-2

Arbeitsbuch: ISBN 3-19-015252-7

4496 Niederländisch Konversation

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 57

D.Hobbelink

De deelnemers leren in deze cursus, die het vervolg is op de cursussen voor beginners en gevorderden, zich in verschillende situaties mondeling te kunnen uitdrukken. De deelnemers breiden hun actieve woordenschat uit. Er wordt voornamelijk in kleine groepjes gewerkt waardoor iedere cursist ook voldoende gelegenheid krijgt om te oefenen. Als uitgangspunt dienen thema's uit uiteenlopende gebieden zoals de maatschappij, het dagelijks leven, de wetenschap, kunst, economie etc.

Materiaal: wordt in de cursus ter beschikking gesteld.

4497 Sprachkurs Afrikaans

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 802 Niederländische Philologie, 0.3

H.Schott

Ook hierdie semester sal ek weer 'n taalkursus Afrikaans aanbied. Dié kursus is die basis vir die vervolgcursus wat in die volgende semester sal plaasvind. Na afloop van hierdie semester sal iedereen oor 'n basiswoordeskat en 'n basiskennis van die grammatika beskik. Terloops, volgens die laaste sensus is Afrikaans met sowat 15% die derde grootste huistaal in Suid-Afrika (Zoeloe sowat 25% en Xhosa 18%) Tegelykertyd is Afrikaans die taal met die grootste geografiese verspreiding. In die begin van hierdie kursus sal ek eers kort op die geskiedenis en verspreiding van die Afrikaanse taal ingaan. Naas grammatiese oefenings sal ons ook baie uiteenlopende Afrikaanse tekste (literatuur, artikels uit koerante en tydskrifte, strokiesverhale) lees. Om die uitspraak te verbeter sal ons na 'n uitspraak-

cd en opnames (DVDs, internet, radio en televisie) van moedertaalsprekers luister. Die kursus is onder andere gebaseer op die leerboek Afrikaans van A. Zandvoort, die Kauderwelsch taalgids vir Afrikaans, Linguaphone se Kursus in Afrikaans en Langenscheidts Praktisches Lehrbuch Afrikaans. Uiteraard kan 'n mens ook op die internet baie inligting vind omtrent Afrikaans. Kyk byvoorbeeld by
<http://www.rsg.co.za/luister2.asp> (Radio RSG - Radio Sonder Grense)
<http://www.sabc2.co.za/portal/site/sabc2/> (Televisienuus in Afrikaans)
<http://www.ned.univie.ac.at/publicaties/taalgeschiedenis/dt/afrikaans.htm>
 of <http://www.afrikaans.com/wazzit-DE.html>.

Almal is baie welkom by hierdie taalkursus. Tot siens!

4508 Dänisch II

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 81, ab 12.4.2010

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 81

I. Berg-Breuer

Der Kurs baut auf dem Anfängerkurs im WS 09/10 auf bzw. setzt entsprechende Kenntnisse voraus. Die erlernte Grammatik soll vertieft und der Grundwortschatz erweitert werden. Landeskundliche Themen werden durch "Kurzreferate" der Teilnehmer anhand von Texten im Lehrbuch besprochen. Der Kurs ist der zweite Teil des Basismoduls 2 und schließt mit einer Klausur und einer kurzen mündlichen Prüfung ab. Der Kurs baut auf dem Anfängerkurs im WS 08/09 auf bzw. setzt entsprechende Kenntnisse voraus. Die erlernte Grammatik soll vertieft und der Grundwortschatz erweitert werden. Landeskundliche Themen werden durch "Kurzreferate" der Teilnehmer anhand von Texten im Lehrbuch besprochen. Der Kurs ist der zweite Teil des Basismoduls 2 und schließt mit einer Klausur und einer kurzen mündlichen Prüfung ab.
Lehrmaterial: Pude, Angela: Vi snakkes ved!, Hueber Verlag 2007, ab Lektion 10/11. Kursbuch: ISBN: 978-3-19-005379-7, CD extra: ISBN 978-3-19-015379-4.

Arbeitsbuch mit CD: 978-3-19-025379-1 Sofern der Kurs nicht voll belegt wird, können Studenten aus anderen Studienrichtungen teilnehmen. Voraussetzung für den Erhalt einer Bescheinigung ist

- die regelmäßige und aktive Teilnahme an beiden Doppelstunden
- die rechtzeitige Abgabe der schriftlichen Übungen
- das Mitschreiben der Klausur.

Stig Olsen; Carsten Erick Rasmussen; Helle Egendal; Mette Mygind: Av, min arm!

(ab Lektion 10)

4509 Textverständnis Dänisch

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 87, ab 14.4.2010

I. Berg-Breuer

Das Aufbausprachmodul (4a.2) baut auf das Aufbausprachmodul 4a.1 im 3. Semester auf bzw. setzt entsprechende Kenntnisse voraus. Es wird sowohl die mündliche als auch die schriftliche Sprachkompetenz sowie das Hör- und Leseverstehen geübt, damit die Studierenden mit dem Abschluss des Moduls in der Lage sind, fast alle Äußerungen allgemeinen und wissenschaftsbezogenen Inhalts zu verstehen und darauf passend zu reagieren, sowie sich fließend und mühelos in korrekter und differenzierter Sprache mündlich und schriftlich verständlich zu machen. Auch sollen sie in der Lage sein, schwierige allgemesprachliche und wissenschaftsbezogene Texte zu lesen. Insgesamt wird die Stufe B2 des Europäischen Referenzrahmens angestrebt. Hierzu lesen und besprechen wir unterschiedliche Texte – eine Mischung aus Literatur, Fachtexten und Zeitungsartikeln. Die Teilnehmer sind im Wechsel für Kurzreferate bzw. Fragen zu den Texten verantwortlich. Die Referate sollen auch schriftlich als Hausarbeit verfasst werden. Näheres zu den Themen Ende März bei der Dozentin.

Der Kurs schließt mit einer mündlichen Prüfung ab und entspricht 1/3 des Aufbausmodul 4a.

Sofern die Höchstteilnehmerzahl nicht erreicht wird, können auch andere als Bachelorstudenten sowie Studenten aus anderen Fachrichtungen teilnehmen.

Voraussetzungen für den Erhalt einer Teilnahmebescheinigung:

- regelmäßige und aktive Teilnahme
- rechtzeitige Abgabe der gestellten Aufgaben (mündlich und schriftlich)

Unterschiedliche Texte – eine Mischung aus Literatur, Fachtexten und Zeitungsartikeln.

4510 Dänischer Übersetzungskurs

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 87, ab 15.4.2010

B. Schau

Im Kurs werden hauptsächlich aktuelle Artikel aus deutschen Zeitungen mit Bezug zu Dänemark übersetzt, vor allem Artikel zu den landeskundlichen Themen Kunst, Film, Literatur und Politik. Jeder Teilnehmer bringt seinen eigenen Übersetzungsvorschlag ein, und die Vorschläge werden diskutiert.

Auch Teilnehmer mit Schwedisch oder Norwegisch als Schwerpunkt sind willkommen; vielleicht ergeben sich so interessante Sprachvergleiche.

4511 Isländisch II

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 81, ab 12.4.2010

Mi. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 81

A. Magnúsdóttir

4512 Textverständnis Isländisch

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 81, ab 14.4.2010

A. Magnúsdóttir

4513 Norwegisch II

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 60

Mo. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 83, ab 12.4.2010

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 83

S. Stromsnes

Dieser Sprachkurs ist die Fortsetzung von Norwegisch I und die Voraussetzung für die Teilnahme an dem Kurs Norwegisch II ist der Nachweis des erfolgreich bestandenen Besuchs des Lehrgangs Norwegisch I oder entsprechende Vorkenntnisse. In dem Kurs werden die bereits erworbenen Vorkenntnisse durch sowohl schriftliche als auch mündliche Übungen erweitert und die Sprachfähigkeit durch leichtere Konversation trainiert. Die Grammatik der norwegischen Sprache (Bokmål) wird systematisch behandelt und die kulturellen Besonderheiten Norwegens werden im Laufe des Kurses ein immer deutlicheres Bild annehmen.

(Buch: "Et år i Norge", Randi Rosenwinge Schirmer: Hempen Verlag)

Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses sind:

- a) die regelmäßige und aktive Teilnahme
- b) die Abgabe der schriftlichen Übungen
- c) das Mitschreiben der Klausur (Grammatik, Aufsatz, Textverständnis)
- d) das Bestehen der mündlichen Prüfung

4514 Textverständnis Norwegisch

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 83, ab 14.4.2010

S. Stromsnes

Dieser Kurs eignet sich für Studenten, die den Kurs "Mündliche und schriftliche Sprachkompetenz" erfolgreich abgeschlossen haben.

Der Schwerpunkt des Kurses ist das Leseverständnis. Die Studierenden werden allgemeinsprachige, belletristische und wissenschaftsbezogene Texte lesen. Anschließend werden wir die unterschiedlichen Stilarten und die literarischen Wirkungsmittel untersuchen und die Texte in einem historischen, politischen und/oder kulturellen Kontext einordnen.

Die mündliche und schriftliche Kompetenz soll ein Niveau erreicht haben, auf dem die Texte kohärent und mühelos verständlich sind und auf dem die Studenten differenzierte Sätze zu allgemeinen und wissenschaftsbezogenen Themen produzieren können.

Die Texte werden ausgeteilt.

Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses sind:

- a) die regelmäßige und aktive Teilnahme.
- b) ein Referat halten
- c) die Abgabe der schriftlichen Übungen
- d) das Bestehen der Mündlichen Prüfung

4517 Norwegischer Literaturkurs

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 94, ab 13.4.2010

S.Stromsnes

Knut Hamsun er en av Norges tre nobelprisvinnere i litteratur, og regnes som en av Norges fremste forfattere. Dette kurset skal gi et overblikk over bredden i Hamsuns forfatterskap. Vi skal se nærmere på bl.a. romanene Sult (1890), Markens grøde (1917) og På gjengrodde stier (1949), og knytte tekstene til norsk og europeisk litteraturhistorie og til biografi. Videre skal vi arbeide med et utvalg essay og noveller, samt reiseskildringen I æventyrland (1903). Det skal også leses artikler om Hamsuns litteratur, utdrag av biografier og litteraturhistorier.

Da tekstene skal leses på originalspråket og diskuteres på norsk, forventes gode norskkunnskaper. Studentene må regne med å lese en del hjemme som forberedelse til hver kursdag. Bøkene kan bestilles gjennom lektoren ved semesterstart, kortere tekster blir utdelt.

4518 Norwegischer Konversationskurs

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 84, ab 13.4.2010

S.Stromsnes

Bei diesem Kurs werden Zeitungsartikel zu aktuellen und kulturellen Themen von den Studenten vorgetragen und diskutiert. Es wird mit Hilfe von dialogischen Übungen und Ausspracheübungen intensiv an der Aussprache gearbeitet. Zusätzlich werden norwegische Filme gezeigt, deren Inhalt in norwegischer Sprache diskutiert wird. Dieser Kurs dient als ein Zusatzkurs für diejenigen, die ihre norwegische Sprachfähigkeit verbessern möchten. Der Kurs setzt eine aktive Teilnahme voraus!

Für den Erhalt eines Teilnahme Scheins ist erforderlich:

- a.) die regelmäßige und aktive Teilnahme
- b) ein Referat über einen selbst ausgesuchten Artikel

4519 Norwegischer Übersetzungskurs

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 84, ab 15.4.2010

S.Stromsnes

Im Rahmen dieses Kurses werden deutsche Texte ausgesucht und von den Teilnehmern ins Norwegische übersetzt. Dabei handelt es sich um Texte unterschiedlicher Genres, wie Zeitungsartikel, Fachliteratur, „Unterhaltungstexte“, Belletristik usw. Die unterschiedlichen Übersetzungsvarianten und Übersetzungsmöglichkeiten werden diskutiert, was eine gute Vorbereitung der Studenten voraussetzt. Anschließend wird auf grammatische Fragen eingegangen, welche bei der Übersetzung vom Deutschen ins Norwegische von Wichtigkeit sind. Der Übersetzungskurs richtet sich hauptsächlich an den weiterkommenden Studenten der norwegischen Sprache und dient vor allem als Vorbereitung auf der ZP-relevanten Übersetzung ins Norwegische und die Vorbereitung auf die Magisterklausur.

4520 Schwedisch II

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 70

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 65, ab 13.4.2010

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 65

U.Persson

Dieser Kurs ist nur für Fachstudenten/-innen.

Der Fortsetzungskurs von Schwedisch I beinhaltet sowohl schriftliche als auch mündliche Übungen, die zur Erweiterung und Festigung der schwedischen Sprachkompetenz führen. Die kulturellen Besonderheiten Schwedens werden im Laufe des Kurses ein immer deutlicheres Bild annehmen.

Voraussetzung für das Bestehen des Kurses:

- a) die regelmäßige und aktive Teilnahme an den wöchentlichen Doppelstunden (höchstens 4 entschuldigte Fehlsitzungen)
- b) die Abgabe der schriftlichen Übungen
- c) das Bestehen der Klausur (Grammatik, Aufsatz und Textverständnis).
- d.) das Bestehen der mündlichen Prüfung.

4522 Textverständnis Schwedisch

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 55, ab 14.4.2010

U. Persson

Dieser Kurs eignet sich für Studenten, die den Kurs „Mündliche und schriftliche Sprachkompetenz“ erfolgreich abgeschlossen haben.

Schwerpunkt dieses Kurses ist das Leseverständnis.

Die Studierenden müssen schwierige und allgemeinsprachige und wissenschaftsbezogene Texte verstehen können. Insgesamt wird die Stufe B2 nach Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen (CEF) angestrebt.

Die mündliche Kompetenz soll ein Niveau erreicht haben, auf dem die Sätze kohärent und mühelos verständlich sind.

Die schriftliche Kompetenz soll dergestalt sein, dass die Studierenden kohärente und differenzierte Sätze zu allgemeinen und wissenschaftsbezogenen Themen produzieren können.

Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses sind:

- a.) die regelmäßige und aktive Teilnahme an der wöchentlichen Doppelstunde (max. 3 Fehlstunden erlaubt)
- b.) ein Referat halten
- c.) die Abgabe der schriftlichen Übungen
- d.) das Bestehen der mündlichen Prüfung.

Der Kurs wird mit einer mündlichen Prüfung von ca. 15 Minuten Dauer abgeschlossen. Die Literatur wird am Anfang des Semesters bekanntgegeben.

4535 Finnisch II

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 55, ab 12.4.2010

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 55

A. Kupila

Der Sprachkurs ist die Fortsetzung von Finnisch I. Zur Teilnahme an diesem Kurs sind der erfolgreich abgeschlossene Kurs Finnisch I oder entsprechende Vorkenntnisse erforderlich. Der Kurs ist ein Intensivkurs, d.h. es wird eine regelmäßige Teilnahme sowie eine aktive Bearbeitung des Unterrichtsstoffes zuhause vorausgesetzt.

Lehrbücher: Marjukka Kenttälä: Kielä käyttöön 1
ISBN: 9789524950213 und eLearning mit "Tavataan taas! "

<http://donnerwetter.kielikeskus.helsinki.fi/FinnishForForeigners/parts-index-de.htm>

Zusätzlich wird empfohlen: Buchholz: Grammatik der finnischen Sprache. Hempen Verlag Bremen 2005 (2.Aufl.)

4939 Katalanisch für Anfänger

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 87

E. Capdevila Paramio

4940 Oberkurs Katalanisch

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 87

E. Capdevila Paramio

4941 Curs de traducció alemany-català

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 87

E. Capdevila Paramio

Es tracta d'un seminari de pràctica de la traducció. A l'aula s'analitzaran textos que els assistents hauran treballat prèviament, i després el professor proposarà una versió de consens i n'argumentarà qüestions gramaticals i estilístiques. Els materials proposats van des d'articles de premsa de temàtica diversa a fragments de narrativa alemanya contemporània. L'assignatura no tan sols va dirigida als estudiants alemanys, sinó també als estudiants d'Erasmus d'universitats de parla catalana. Per tant, es treballa des del punt de vista de la traducció directa i inversa.

4942 Curs de conversa en català

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 87

E. Capdevila Paramio

L'assignatura va dirigida a aquelles persones que posseeixen uns coneixements previs de la llengua catalana, i que volen reforçar-ne la competència oral. Cal tenir present que per a participar en aquest curs no és estrictament necessari haver realitzat alguna de les assignatures de català que ofereix la Universitat. A classe es treballarà sobretot a partir de jocs i del comentari d'articles d'actualitat, en què la interacció amb l'alumne serà un element clau.

4943 Wirtschaftsportugiesisch

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Di. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 57

A. Moreira Da Silva

5011 Sprachkurs I Polnisch

4 SWS; Kurs
Mo. 8 - 9.30, 164 Slavisches Institut, B2
Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 65

B. Zanders

Dieser Sprachkurs ist bestimmt für Studienanfänger der Fächer Bachelor Slavistik und Bachelor Regionalstudien Ost- und Mitteleuropa und dient als Vorbereitung auf den Sprachkurs II im Basismodul 3b: Polnische Sprache und Landeskunde I.

Der Sprachkurs ist zugleich bestimmt für bereits Studierende der Magisterstudiengänge Slavische Philologie und Westslavische Philologie. Im Magisterstudium entspricht er dem Grundkurs Polnisch II und dient als Vorbereitung auf den Grundkurs Polnisch III.

In diesem Kurs werden die (ggf. im Propädeutikum erworbenen) sprachpraktischen Kenntnisse in den Bereichen Phonetik, Lexik, Orthographie und Grammatik weiterentwickelt (Vertiefung der Flexionsmuster, Komparation der Adjektive und Adverbien, zusammenfassende Behandlung der verbalen Kategorien Aspekt und Aktionsart, Einführung in das komplexe System der Partizipien). Durch Lesen, Hören, Nacherzählen und Übersetzen einfacher Texte wird die mündliche und schriftliche Ausdrucksfähigkeit trainiert. Das Textmaterial bezieht sich vor allem auf die Landeskunde, so dass zugleich Kenntnisse über Kultur, Geschichte und Gesellschaft erworben werden. Text- und Grammatikübungen tragen zur Festigung der in den Texten enthaltenen Wörter, Ausdrücke und Strukturen bei.

Leider kann man über KLIPS momentan noch keine Anmeldungen für das SoSe 2010 vornehmen. Bitte wenden Sie sich hierfür an das KLIPS Büro der Philosophischen Fakultät.

<http://phil-fak.uni-koeln.de/172.html>

5016 Geschäftssprache Polnisch II

2 SWS; Kurs
Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, SL 62

J. Mazur-Schwenke

Die im Kurs Geschäftssprache Polnisch (Modul 5b) vermittelten Kenntnisse werden durch die Lektüre und Diskussion entsprechender originalsprachlicher Texte erweitert und auch hier auf die berufliche Praxis bezogen. Demzufolge stehen inhaltlich die Themen aus dem Bereich Arbeitswelt im Mittelpunkt.

Lehr- und Lernformen: Übung mit begleitender Lektüre durch die Studierenden; regelmäßige und aktive Teilnahme.

Prüfungsleistungen: Klausur (90 Min.)

Leider kann man über KLIPS momentan noch keine Anmeldungen für das SoSe 2010 vornehmen. Bitte wenden Sie sich hierfür an das KLIPS Büro der Philosophischen Fakultät.

<http://phil-fak.uni-koeln.de/172.html>

5022 Slovakisch Sprachkurs II

4 SWS; Kurs
Mi. 8 - 9.30, 164 Slavisches Institut, 103
Fr. 10 - 11.30, 164 Slavisches Institut, 103

M. Vajickova

Leider kann man über KLIPS momentan noch keine Anmeldungen für das SoSe 2010 vornehmen. Bitte wenden Sie sich hierfür an das KLIPS Büro der Philosophischen Fakultät.

<http://phil-fak.uni-koeln.de/172.html>

5023 Sprachkurs IV

2 SWS; Kurs

Do. 14 - 15.30, 164 Slavisches Institut, B2

M.Vajickova

Leider kann man über KLIPS momentan noch keine Anmeldungen für das SoSe 2010 vornehmen. Bitte wenden Sie sich hierfür an das KLIPS Büro der Philosophischen Fakultät.

<http://phil-fak.uni-koeln.de/172.html>

5024 Slovakisch: Lektüre, Nacherzählung, Konversation

2 SWS; Kurs

Do. 16 - 17.30, 164 Slavisches Institut, 103

M.Vajickova

Leider kann man über KLIPS momentan noch keine Anmeldungen für das SoSe 2010 vornehmen. Bitte wenden Sie sich hierfür an das KLIPS Büro der Philosophischen Fakultät.

<http://phil-fak.uni-koeln.de/172.html>

5031 Persisch II

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

S.Hassani Riazi

Der Sprachkurs ist die Fortsetzung von Persisch I. Als Lehrbuch wird verwendet: Behzad, Faramarz/ Divshali, Soraya: Sprachkurs Persisch. Logos Verlag, aktuelle Ausgabe.

Dieser Kurs ist für die Zweitsemesterstudierenden im neuen BA-Studiengang SuKIW, die Persisch als Erstsprache gewählt haben, obligatorisch.

Der Sprachkurs ist auch für die Studierenden des Magisterstudiengangs "Islamwissenschaft" vorgesehen. Am Ende des Semesters wird eine obligatorische Abschlussklausur geschrieben.

5032 Indonesisch II

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 317

Fr. 12 - 13.30, 125b Küpperstift, 317

A.Nitzling

Der Kurs führt den Sprachkurs Indonesisch I des Wintersemesters fort. Der Kurs behandelt in diesem Semester weitere Fragen zur Morphologie der Bahasa Indonesia, zur Syntax sowie zur Semantik. Es werden außerdem Übungen zu den Affixen und deren Funktionen im Satz angeboten. Auch für diesen Kurs wird ein Abriss der Grammatik herausgegeben.

Dem Sprachkurs liegt folgendes Lehrbuch zugrunde: Bahasa Tetanggaku von Ian J. White, Kursbuch und Arbeitsbuch. Im Sommersemester werden der zweite Band sowie 2 Lektionen des dritten Bandes erarbeitet. Dieser Kurs ist auch für die Magisterstudierenden des Faches Indonesische Philologie vorgesehen.

5040 Ägyptisch-Arabisch II

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 66

S.Gsell

Im zweiten Teil dieses Kurses werden wiederum Grammatik und Übungen des Lehrbuchs Ahlan wa Sahlan von M. WOJDICH behandelt. Daneben wird durch praktische Sprachübungen und kleine Konversationen der aktive Sprachgebrauch gefördert. Außerdem werden zusätzliche Materialien verwendet (Texte, die nicht dem Lehrbuch entnommen sind, sowie Kassetten), an denen die erworbenen Kenntnisse überprüft werden. Erfolgreiche Teilnehmer des Gesamtkurses (insgesamt vier Semester) können eine Abschlussbescheinigung erhalten, aus der die Stundenzahl hervorgeht. Auf Wunsch wird jedoch auch die (regelmäßige!) Teilnahme am Kursteil II bestätigt.

Lehrbuch v. M. WOJDICH: Ahlan wa Sahlan. Eine Einführung in die Kairoer Umgangssprache. 2. überarbeitete Auflage, Wiesbaden: L. Reichert Verlag 2002. ISBN 3-89500-265-8.

5079 Hebräisch Grundkurs II

4 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 26

Di. 14 - 15.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut, 306

- Do. 14 - 15.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut,
306 C. Gentile
- 5103 Klassisch-ägyptische Schrift und Sprache 2**
2 SWS; Kurs
Di. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 2 - Ägyptologie
Anrechnung:
Bachelor: aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)
Master: aktive Teilnahme (2 CP) oder aktive Teilnahme + Klausur (4 CP) A. Kootz
- 5136 Swahili 1**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 100
Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI
ANRECHNUNG
BA: Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)
BA (Studium Integrale): Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)
Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)
Magister: Teilnahme (TS)
Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen! O. Marjan
- 5137 Begleitende Übung zum Sprachkurs Swahili 1**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25
Mi. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I
Die Veranstaltung wird von einer fortgeschrittenen Studentin, Lydia Zimmermann, durchgeführt.
ANRECHNUNG
BA (Studium Integrale): Teilnahme (1 CP)
Magister: Teilnahme (TS)
Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen! O. Marjan
- 5138 Swahili 2**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80
Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII
ANRECHNUNG
BA: Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)
BA (Studium Integrale): Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)
Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnehmer (2 CP) / Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)
Magister: Teilnahme (TS)
Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen! O. Marjan
- 5139 Begleitende Übung zum Sprachkurs Swahili 2**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80
Di. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II
Die Veranstaltung wird von einer fortgeschrittenen Studentin, Maren Rüsçh, durchgeführt. O. Marjan

ANRECHNUNG

BA (Studium Integrale): Teilnahme (1 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

5145 Bambara 1

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Di. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

M. Touré

ANRECHNUNG

BA: Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

BA (Studium Integrale): Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

5146 Begleitende Übung zum Sprachkurs Bambara 1

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 55

M. Touré

ANRECHNUNG

BA (Studium Integrale): Teilnahme (1 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

5147 Bambara 2

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

M. Touré

ANRECHNUNG

BA: Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

BA (Studium Integrale): Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

5148 Begleitende Übung zum Sprachkurs Bambara 2

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 55

M. Touré

ANRECHNUNG

BA (Studium Integrale): Teilnahme (1 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

- 5152 Hausa 2**
 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25
 Do. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I
 ANRECHNUNG
 BA: Aktive Teilnahme (5 CP)
 Magister: Teilnahme (TS)
 H.Vögele
- 5165 Malayalam 2**
 4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20
 Mo. 12 - 13.30, 411 Pohlighaus, 115, ab 19.4.2010
 Mi. 18 - 19.30, 411 Pohlighaus, 115
 Teilnahmevoraussetzung: erfolgreicher Abschluss der Veranstaltung "Malayalam 1".
 Bachelor KuGA-Indien: entweder als Basismodul 4b, Sprachkurs mit aktiver Teilnahme (4 CP) ODER Referat (5 CP) belegbar, oder im Studium Integrale (aktive Teilnahme, 4 CP)
 Magister: Sprachkurs und Übung
 S.Koshy
- 5166 Singhalesisch 2**
 4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20
 Mo. 18 - 19.30, 411 Pohlighaus, 115, ab 19.4.2010
 Do. 18 - 19.30, 411 Pohlighaus, 115
 Teilnahmevoraussetzung: erfolgreicher Abschluss der Veranstaltung "Singhalesisch 1".
 Bachelor KuGA-Indien: entweder als Basismodul 4c, Sprachkurs und Übung mit aktiver Teilnahme (4 CP) ODER Referat (5 CP) zu belegen, oder im Studium Integrale (aktive Teilnahme 4 CP)
 Magister: Sprachkurs und Übung
 E.Nitz
- 5198a Chinesisch für Hörer aller Fakultäten V**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30
 Mo. 17.45 - 19.15, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße
 C.Chien
- 5502b Ungarisch für Anfänger**
 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25
 Mo. 13.30 - 14.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 8, ab 12.4.2010
 Vorbesprechung für alle Ungarisch-Sprachkurse: Montag, 12.04.2010, 13.30 Uhr in Raum 21, AOEG, Kringsweg 6
 J.Hauszmann
- 5502c Ungarisch für Fortgeschrittene**
 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15
 Mo. 13.30 - 14.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 8, 14tägl, ab 12.4.2010
 Vorbesprechung für alle Ungarisch-Sprachkurse: Montag, 12.04.2010, 13.30 Uhr in Raum 21, AOEG, Kringsweg 6
 J.Hauszmann
- 5932 Chinesisch für Hörer aller Fakultäten I**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40
 Do. 17.45 - 19.15, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße
 C.Chien
- 5932a Chinesisch für Hörer aller Fakultäten I**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40
 Mo. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205
 C.Chien
- 5933 Chinesisch für Hörer aller Fakultäten III**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30
 Mi. 17.45 - 19.15, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße
 C.Chien

5933a Koreanisch I für Hörer aller Fakultäten

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 68

H. Park

Dieser Kurs ist für Studierende ohne Vorkenntnisse und soll daher erste Einblicke in die koreanische Sprache verschaffen. Für die gesamten Kurse „Koreanisch“ wird mit dem unten genannten Lehrbuch gearbeitet. Annäherungsweise werden für die Vertiefung der jeweiligen Grammatik Extrablätter verteilt. Übernehmen Studierende zu Beginn des Semesters ein kurzes Referat über ein Korea-Spezifisches Thema, so wird dies zum Positiven berücksichtigt.

Nach erfolgreicher Abschlussklausur können Leistungspunkte erworben werden.

Die Studierenden der WiSo-Fakultät müssen sich laut neuester Prüfungsordnung neben der Meldung zu der Veranstaltung über KLIPS zusätzlich zur Prüfung anmelden.

Lehrmaterial:

Hoppmann, Dorothea: Einführung in die koreanische Sprache. Auf der Grundlage des gleichnamigen von Bruno Lewin und Tschong Dae Kim verfassten Lehrbuchs. Helmut Buske Verlag (2007).

5933b Koreanisch II für Hörer aller Fakultäten

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 68

H. Park

Dieser Kurs baut auf dem Kurs Koreanisch I, der im letzten WS 09/10 angeboten wurde, auf. Teilnahmevoraussetzungen sind daher Kenntnisse im Umfang dieses ersten Kurses. Kenntnisse über die Aussage-, Frage-, Imperativ- und Propositivform in der 5. Sprechstufe sind nicht nur wünschenswert, sondern auch relevant. Die informellen Honorativformen (4. Sprechstufe) werden in diesem Kurs intensiv geübt. Die Grammatik wird zu Beginn mit Hilfe des unten genannten Lehrbuchs zügig aufgefrischt. Dieser Kurs ist für Studierende, die schon bei mir Koreanisch I besucht haben oder auch über anderweitige Grundkenntnisse verfügen.

Nach erfolgreicher Abschlussklausur können Leistungspunkte erworben werden.

Die Studierenden der WiSo-Fakultät müssen laut neuester Prüfungsordnung auf die gesonderte Anmeldefrist achten.

Lehrmaterial:

Hoppmann, Dorothea: Einführung in die koreanische Sprache. Auf der Grundlage des gleichnamigen von Bruno Lewin und Tschong Dae Kim verfassten Lehrbuchs. Helmut Buske Verlag(2007).

5933c Koreanisch III für Hörer aller Fakultäten

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 68

H. Park

Im SoSe 2010 wird ein Grammatik vertiefender Aufbaukurs angeboten. Vom Niveau her bietet sich dieser Kurs im Anschluss an den Kurs Koreanisch II an. Insofern werden wir uns hier mit den restlichen Lektionen des unten genannten Lehrbuchs auseinandersetzen. Entsprechend können die Teilnehmer nach diesem Kurs ihre Sprachfertigkeiten anwenden und vertiefen.

Nach erfolgreicher mündlicher Prüfung können die Teilnehmer die Leistungspunkte erwerben. Die Studierenden der WiSo-Fakultät müssen laut neuester Prüfungsordnung auf die gesonderte Anmeldefrist achten.

Lehrmaterial:

Hoppmann, Dorothea: Einführung in die koreanische Sprache. Auf der Grundlage des gleichnamigen von Bruno Lewin und Tschong Dae Kim verfassten Lehrbuchs. Helmut Buske Verlag (2007).

Hye-Sook Park: Lernen & Üben. Koreanisch. Klett Sprachen GmbH (2009)

5934 Wirtschaftsfranzösisch

2 SWS; Kurs

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 67

N. Friederichs

Veranstaltungsbeginn: Di, 27. April!

5935 Französisch für Hörer ohne Vorkenntnisse (Stufe I)

3 SWS; Kurs

- Do. 17.45 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, H2 F. Grouas-Luxen
- 5936 Französisch für Hörer mit Vorkenntnissen (Stufe II)**
3 SWS; Kurs
Mi. 16 - 18.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369 C. Noirhomme
- 5937 Französisch für Hörer mit Vorkenntnissen (Stufe III)**
3 SWS; Kurs
Mi. 17.45 - 20, 103 Philosophikum, S 89 E. Verroul
- 5938 Französisch für Fortgeschrittene (Stufe IV)**
3 SWS; Kurs
Fr. 14 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa C. Noirhomme
- 5939 Wirtschaftsitalienisch**
2 SWS; Kurs
Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 92 F. Conidi
- 5940 Italienisch für Hörer mit Vorkenntnissen (Stufe II)**
3 SWS; Kurs
Mi. 16 - 18.30, 825 Triforum, S194 A. Sferruzza
- 5941 Italienisch für Fortgeschrittene (Stufe IV)**
3 SWS; Kurs
Mo. 16 - 18.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110 A. Sferruzza
- 5942 Japanisch II**
2 SWS; Kurs
Fr. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205
Fr. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205 M. Mine-Frey
Im Kurs "Japanisch für Hörer aller Fakultäten II" werden die Lektionen 4-6 des Lehrbuchs »Genki I« behandelt.
Für Quereinsteiger gibt es am 7.4.2010 um 10-11:30 Uhr in Raum 201 Hof/Ostasiatisches Seminar einen Einstufungstest. Grundlage sind die Lektionen 1-3 des Lehrbuchs »Genki I«. Anmeldung zum Einstufungstest bis 1.4.2010, im Sekretariat der Japanologie.

Wenn Sie nicht der Philosophischen Fakultät angehören, informieren Sie sich bitte bei dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät darüber, ob und wieviele CP für diese Veranstaltung anerkannt werden können.
Für diese Veranstaltung ist die Klausurteilnahme obligatorisch.
- 5943 Japanisch IV**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40 B. Grins
Fr. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof
Im Kurs "Japanisch für Hörer aller Fakultäten IV" werden voraussichtlich die Lektionen 10-12 des Lehrbuchs »Genki I« behandelt.
Für Quereinsteiger gibt es am 7.4.2010 um 10-11.30 Uhr in Raum 201 Hof/Ostasiatisches Seminar einen Einstufungstest. Grundlage sind die Lektionen 1-9 des Lehrbuchs »Genki I«. Anmeldung zum Einstufungstest bis 1.4.2010, im Sekretariat der Japanologie.

Wenn Sie nicht der Philosophischen Fakultät angehören, informieren Sie sich bitte bei dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät darüber, ob und wieviele CP für diese Veranstaltung anerkannt werden können.
Für diese Veranstaltung ist die Klausurteilnahme obligatorisch.
- 5944 Portugiesisch für Hörer ohne Vorkenntnisse (Stufe I)**
4 SWS; Kurs
Mo. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 172
Mi. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 172 R. Carvalho

- 5945 Rumänisch für Hörer ohne Vorkenntnisse**
2 SWS; Kurs
Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 151
Findet statt in R 151. D. E i w e n
- 5945a Rumänisch für Hörer mit Vorkenntnissen**
2 SWS; Kurs
Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 151 D. E i w e n
- 5946 Russisch-Kurs II**
2 SWS; Kurs
Mo. 14 - 15.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 21
Leider kann man über KLIPS momentan noch keine Anmeldungen für das SoSe 2010 vornehmen. Bitte wenden Sie sich hierfür an das KLIPS Büro der Philosophischen Fakultät. I. W a n n e r
<http://phil-fak.uni-koeln.de/172.html>
- 5947 Russisch-Kurs IV**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20
Mo. 16 - 17.30, 164 Slavisches Institut, 103
Leider kann man über KLIPS momentan noch keine Anmeldungen für das SoSe 2010 vornehmen. Bitte wenden Sie sich hierfür an das KLIPS Büro der Philosophischen Fakultät. I. W a n n e r
<http://phil-fak.uni-koeln.de/172.html>
- 5948 Polnisch für Anfänger**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 35
Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 69
Leider kann man über KLIPS momentan noch keine Anmeldungen für das SoSe 2010 vornehmen. Bitte wenden Sie sich hierfür an das KLIPS Büro der Philosophischen Fakultät. B. Z a n d e r s
<http://phil-fak.uni-koeln.de/172.html>
- 5949 Polnisch für Fortgeschrittene**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20
Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, SL 62 J. M a z u r - S c h w e n k e
Leider kann man über KLIPS momentan noch keine Anmeldungen für das SoSe 2010 vornehmen. Bitte wenden Sie sich hierfür an das KLIPS Büro der Philosophischen Fakultät.
<http://phil-fak.uni-koeln.de/172.html>
- 5950 Tschechisch für Fortgeschrittene**
2 SWS; Kurs
Fr. 16 - 17.30, 164 Slavisches Institut, 103
Leider kann man über KLIPS momentan noch keine Anmeldungen für das SoSe 2010 vornehmen. Bitte wenden Sie sich hierfür an das KLIPS Büro der Philosophischen Fakultät. M. V a j i c k o v a
<http://phil-fak.uni-koeln.de/172.html>
- 5951 Bulgarisch für Fortgeschrittene**
2 SWS; Kurs
Di. 16 - 17.30, 164 Slavisches Institut, 103
Leider kann man über KLIPS momentan noch keine Anmeldungen für das SoSe 2010 vornehmen. Bitte wenden Sie sich hierfür an das KLIPS Büro der Philosophischen Fakultät. B. Z l a t a n o v V e l i c h k o v
<http://phil-fak.uni-koeln.de/172.html>
- 5952 Wirtschaftsspanisch**
2 SWS; Kurs
Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 78 C. C a r r a c e d o

- 5953 Spanisch für Hörer ohne Vorkenntnisse (Stufe I)**
3 SWS; Kurs
Do. 17.45 - 20, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C A. Bourmer
- 5954 Spanisch für Hörer mit Vorkenntnissen (Stufe II)**
3 SWS; Kurs
Mo. 17.45 - 20, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C A. Bourmer
- 5955 Spanisch für Hörer mit Vorkenntnissen (Stufe III)**
3 SWS; Kurs
Do. 16 - 18.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369 T. Ruiz Rosas
- 5956 Spanisch für Fortgeschrittene (Stufe IV)**
3 SWS; Kurs
Fr. 16 - 18.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 254 T. Ruiz Rosas
- 5957 Türkisch I**
4 SWS; Kurs
Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 93
Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 93 H. Erdem
- 5958 Türkisch II**
4 SWS; Kurs
Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 84
Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 85 H. Erdem
- 5961 Türkisch I (A1) Anfängerkurs**
4 SWS; Kurs
Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 78, ab 12.4.2010
Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 78, Ende 21.7.2010 E. Türkoglu
Anfängerkurs
- Dieser Kurs ist für TeilnehmerInnen ohne Vorkenntnisse. Nach Beendigung dieses Kurses können Sie
- vertraute, alltägliche Ausdrücke und ganz einfache Sätze verstehen und verwenden, die auf die Befriedigung konkreter Bedürfnisse zielen.
- sich und andere vorstellen und anderen Leuten Fragen zu ihrer Person stellen - z. B. wo sie wohnen, was für Leute sie kennen oder was für Dinge sie haben- und können auf Fragen dieser Art antworten.
- sich auf einfache Art verständigen, wenn die GesprächspartnerInnen langsam und deutlich sprechen.
- die drei Grundzeitformen (Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft) anwenden.
Margarete I. Ersen-Rasch (2007). Türkisch - Lehrbuch für Anfänger u. Fortgeschrittene, Harrossowitz V. (Lektion 1-11)
- 5961a Türkisch I Anfängerkurs**
4 SWS; Kurs
Mo. 17.45 - 19.45, 211 IBW-Gebäude, S 105
Mi. 17.45 - 19.45, 211 IBW-Gebäude, S 100 S. Corakli
Anfängerkurs
- Dieser Kurs ist für TeilnehmerInnen ohne Vorkenntnisse. Nach Beendigung dieses Kurses können Sie
- vertraute, alltägliche Ausdrücke und ganz einfache Sätze verstehen und verwenden, die auf die Befriedigung konkreter Bedürfnisse zielen.
- sich und andere vorstellen und anderen Leuten Fragen zu ihrer Person stellen - z. B. wo sie wohnen, was für Leute sie kennen oder was für Dinge sie haben- und können auf Fragen dieser Art antworten.
- sich auf einfache Art verständigen, wenn die GesprächspartnerInnen langsam und deutlich sprechen.
- die drei Grundzeitformen (Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft) anwenden.

Margarete I. Ersen-Rasch (2007). Türkisch - Lehrbuch für Anfänger u. Fortgeschrittene, Harrossowitz V. (Lektion 1-11)

5962 Türkisch II (A2) Mediengestützter Türkischkurs

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 94, ab 13.4.2010

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, PC-Pool PC72, Ende 22.7.2010

Für TeilnehmerInnen mit Vorkenntnissen

E. Türkoglu

Dieser Kurs ist für TeilnehmerInnen mit Vorkenntnissen. Nach Beendigung dieses Kurses können Sie

- Sätze und häufig gebrauchte Ausdrücke verstehen, die aus den Bereichen, der unmittelbaren Alltagswelt stammen (z. B. Informationen zur Person und zur Familie, Einkaufen, Arbeit, nähere Umgebung).
- sich in einfachen, routinemäßigen Situationen verständigen, in denen es um einen einfachen und direkten Austausch von Informationen über vertraute und geläufige Dinge geht.
- mit einfachen Mitteln die eigene Herkunft und Ausbildung beschreiben.

Margarete I. Ersen-Rasch (2007). Türkisch - Lehrbuch für Anfänger u. Fortgeschrittene. Harrossowitz V. (Lektion 12-20)

5963 Türkisch I (A1) Mediengestützter Türkischkurs

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 90, ab 12.4.2010

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, PC-Pool PC72, Ende 21.7.2010

Anfängerkurs

Margarete I. Ersen-Rasch (2007). Türkisch - Lehrbuch für Anfänger u. Fortgeschrittene. Harrossowitz V. (Lektion 1-11)

E. Türkoglu

5964 Türkisch IV (B2) Fortgeschrittenenkurs

4 SWS; Kurs

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, SL 62, ab 13.4.2010

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 90, Ende 22.7.2010

Für Fortgeschrittene

E. Türkoglu

Schwerpunkte: Übersetzung und Textarbeit

Dieser Kurs ist für Fortgeschrittene. Nach Beendigung dieses Kurses können Sie

- die Hauptinhalte komplexer Texte zu konkreten und abstrakten Themen verstehen.
- im eigenen Spezialgebiet auch Fachdiskussionen verstehen.
- sich so spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch mit Muttersprachlern ohne größere Anstrengung auf beiden Seiten gut möglich ist.
- sich zu einem breiten Themenspektrum klar und detailliert ausdrücken, einen Standpunkt zu einer aktuellen

Frage erläutern.

Margarete I. Ersen-Rasch (2007). Türkisch - Lehrbuch für Anfänger u. Fortgeschrittene. Harrossowitz V. (Lektion 28-34)

5964a Türkisch III Für TeilnehmerInnen mit guten Vorkenntnissen

4 SWS; Kurs

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, SL 64

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 94

Margarete I. Ersen-Rasch (2007). Türkisch - Lehrbuch für Anfänger u. Fortgeschrittene. Harrossowitz V. (Lektion 28-34)

S. Corakli

9708 Berlitz®-Englischkurse ab Level 5

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 260

k.A., n. Vereinb

E. Professional Center

Das Professional Center der Universität zu Köln bietet im WiSe 09/10 in Kooperation mit Berlitz® Englisch-Kurse ab dem Berlitz®-Level 5 an. Das Berlitz®-Level 5 entspricht dem CEF Level B1.1

Alle Englischkurse werden nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium.

Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/ in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Englisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation. Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation in einer fremden Sprache für Sie.

5 Schritte zur Anmeldung:

1. Berlitz-Level Test online absolvieren und mit mind. Level 4 bestehen.
(http://www.berlitz.de/de/online_buchen/produktuebersicht/suchausgabe/sprachtest_online.html)
2. Termin zur mündlichen Einstufung bei Berlitz Köln ausmachen.
(Berlitz Köln, Tel: +49 221 27739-0)
3. Termin zur mündlichen Einstufung bei Berlitz Köln wahrnehmen und Ihre Präferenzen für einen Schwerpunkt angeben.
(BerlitzKöln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt)
4. Abwarten, ob Berlitz Ihnen einen Kurs auf Ihrem Niveau anbieten kann.
(Sie erhalten eine e-Mail von Berlitz mit der Bitte, dem für Sie passenden Kurs in Ilias beizutreten.)
5. Nach dem Angebot von Berlitz dem Kurs in Ilias beitreten und am Kurs teilnehmen.
(Mit dem Beitritt nehmen Sie den Kursplatz mit allen Bedingungen an. Das Professional Center übernimmt die Gebühren eines Sprachkurses pro Studierendem/r.)

Dieses Seminar entspricht ca. 90 Unterrichtsstunden Workload, d.h. 30 Unterrichtsstunden Präsenzzeit und einer Vor- und Nachbereitungszeit inklusive einer Prüfung von ca. 60 Unterrichtsstunden.

Bachelor- Studierende haben die Möglichkeit, für die erfolgreiche Teilnahme an diesem Seminar im Rahmen des Studium Integrale 3 CP zu erwerben.

Dieser Kurs wird von folgenden Fakultäten im Studium Integrale anerkannt:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte Anmeldefristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

9747 Management Communication

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 8.15 - 15.30, 103 Philosophikum, S 85 19.6.2010

Sa. 5.6.2010 8.15 - 15.30, 103 Philosophikum, S 85

Sa. 12.6.2010 8.15 - 15.30, 103 Philosophikum, S 85

E. Professional Center
S. Wirtherle

Management Communication in English

Business Writing, Management Graphics and Presentation Skills

Day 1 Business Writing: how to structure and write business reports and presentations to get the action you want from readers and audiences.

1. The pyramid principle of written structure: the hierarchy of single thoughts
2. Aids to structuring your own thoughts (e.g. mind-mapping)
3. Types of supporting argument (inductive and deductive) and their strengths/weaknesses
4. The special case of introductions: motivating audience by establishing common ground/goals, introducing problem/complication, outlining solution, explaining action required
5. Linking, polishing and stylistic considerations

Day 2 Management Graphics: how to produce clear, powerful and honest quantitative charts to support your text. The course follows the five steps of chart development

1. Clearly define the message of each chart (derived from text)
2. Choose the most appropriate data to support the message
3. Choose the best chart type for the message and data. If necessary change data choice to avoid inherently weak chart types
4. Check the clarity and honesty of the value and time/category axes
5. Ensure that the chart is accessible: legible, clear, and non-distracting

Day 3 Presentation Skills: how to make the best of your case for action to a live audience

1. Turning a report into a presentation document and audience analysis
2. Preparing the presentation: speaking scripts for the introduction and main presentation and physical preparations
3. Presenting and answering questions including forensic and theatrical aspects
4. Advanced presenting: non-verbal communication (stance, gesture, clothing, distances), fluency and verbal style (tone, toxic phrases, Anglo-American differences)
5. New technology (animation, hi-speed synchronisation, links)

The course is for everyone with "Abitur-level" English, who wants to persuade English-speaking readers and audiences to take action.

Der Referent, Dr. Nick Strange lernte Informationsgrafik als Berater bei McKinsey, war als Direktor für Beratertraining bei Ingersoll Engineers weltweit zuständig und ist noch als unabhängiger Managementberater tätig. Er lehrt Kommunikation und Quantitative Visualisierung an mehr als 30 Universitäten, Forschungszentren und Business-Schulen in der EU und Osteuropa und berät Großunternehmen bei der Entwicklung und Realisierung von Kommunikationsstrategien.

3-tägige Veranstaltung. Zum Bestehen ist die lückenlose Teilnahme und die Bereitschaft zur Mitarbeit Voraussetzung.

Dieses Seminar entspricht ca. 90 Unterrichtsstunden Workload, d.h. 30 Unterrichtsstunden Präsenzzeit und einer Vor- und Nachbereitungszeit inklusive einer Prüfung von ca. 60 Unterrichtsstunden.

Bachelor- Studierende haben die Möglichkeit, für die erfolgreiche Teilnahme an diesem Seminar im Rahmen des Studium Integrale 3 CP zu erwerben.

Dieser Kurs wird von folgenden Fakultäten im Studium Integrale anerkannt:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte Anmeldefristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten! Titel der Veranstaltung in der Liste des WiSo-PA: "Mit Schaubildern kommunizieren")

- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldigt nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

9764 Berlitz®-Einsteiger-Spanischkurs

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 4.5.2010 - 29.6.2010 E. Professional Center

Dieser Spanisch- Kurs für Einsteiger wird nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium.

Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/ in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Spanisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation. Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation auf Spanisch für Sie. Der Sprachkurs findet in den Räumlichkeiten von Berlitz Köln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt, statt.

3 Schritte zur Anmeldung:

1. Mit Vorkenntnissen, die sich auf wenige Worte beschränken, einen Antrag auf Aufnahme in den von Ihnen gewünschten Kurs in Ilias stellen.
(Mit dem Beitritt nehmen Sie den Kursplatz mit allen Bedingungen an. Das Professional Center übernimmt die Gebühren eines Sprachkurses pro Studierendem/r.)
2. Innerhalb von einer Woche eine Kopie Ihres Studierendenausweises und Ihres Prüfungsausweises (falls vorhanden) bei Berlitz einreichen.
(BerlitzKöln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt)
3. Abwarten, bis Berlitz Ihren Antrag auf Aufnahme annimmt und am Kurs teilnehmen.

Dieses Seminar entspricht ca. 90 Unterrichtsstunden Workload, d.h. 30 Unterrichtsstunden Präsenzzeit und einer Vor- und Nachbereitungszeit inklusive einer Prüfung von ca. 60 Unterrichtsstunden.

Bachelor- Studierende haben die Möglichkeit, für die erfolgreiche Teilnahme an diesem Seminar im Rahmen des Studium Integrale 3 CP zu erwerben.

Dieser Kurs wird von folgenden Fakultäten im Studium Integrale anerkannt:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte Anmeldefristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

9765 Berlitz®-Einsteiger-Italienischkurs

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15

Do. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 6.5.2010 - 15.7.2010 E. Professional Center

Dieser Italienisch- Kurs für Einsteiger wird nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium.

Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/ in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Italienisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation. Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation auf Italienisch für Sie. Der Sprachkurs findet in den Räumlichkeiten von Berlitz Köln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt, statt.

3 Schritte zur Anmeldung:

1. Mit Vorkenntnissen, die sich auf wenige Worte beschränken, einen Antrag auf Aufnahme in den von Ihnen gewünschten Kurs in Ilias stellen.
(Mit dem Beitritt nehmen Sie den Kursplatz mit allen Bedingungen an. Das Professional Center übernimmt die Gebühren eines Sprachkurses pro Studierendem/r.)
2. Innerhalb von einer Woche eine Kopie Ihres Studierendenausweises und Ihres Prüfungsausweises (falls vorhanden) bei Berlitz einreichen.
(BerlitzKöln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt)
3. Abwarten, bis Berlitz Ihren Antrag auf Aufnahme annimmt und am Kurs teilnehmen.

Dieses Seminar entspricht ca. 90 Unterrichtsstunden Workload, d.h. 30 Unterrichtsstunden Präsenzzeit und einer Vor- und Nachbereitungszeit inklusive einer Prüfung von ca. 60 Unterrichtsstunden.

Bachelor- Studierende haben die Möglichkeit, für die erfolgreiche Teilnahme an diesem Seminar im Rahmen des Studium Integrale 3 CP zu erwerben.

Dieser Kurs wird von folgenden Fakultäten im Studium Integrale anerkannt:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte Anmeldefristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)

- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

9766 Berlitz®-Einsteiger-Französischkurs

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15

Do. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 6.5.2010 - 15.7.2010 E. Professional Center

Dieser Französisch-Kurs für Einsteiger wird nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium.

Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/ in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen.

Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Französisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation.

Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation auf Französisch für Sie.

Der Sprachkurs findet in den Räumlichkeiten von Berlitz Köln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt, statt.

3 Schritte zur Anmeldung:

1. Mit Vorkenntnissen, die sich auf wenige Worte beschränken, einen Antrag auf Aufnahme in den von Ihnen gewünschten Kurs in Ilias stellen.

(Mit dem Beitritt nehmen Sie den Kursplatz mit allen Bedingungen an. Das Professional Center übernimmt die Gebühren eines Sprachkurses pro Studierendem/r.)

2. Innerhalb von einer Woche eine Kopie Ihres Studierendenausweises und Ihres Prüfungsausweises (falls vorhanden) bei Berlitz einreichen.

(BerlitzKöln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt)

3. Abwarten, bis Berlitz Ihren Antrag auf Aufnahme annimmt und am Kurs teilnehmen.

Dieses Seminar entspricht ca. 90 Unterrichtsstunden Workload, d.h. 30 Unterrichtsstunden Präsenzzeit und einer Vor- und Nachbereitungszeit inklusive einer Prüfung von ca. 60 Unterrichtsstunden.

Bachelor- Studierende haben die Möglichkeit, für die erfolgreiche Teilnahme an diesem Seminar im Rahmen des Studium Integrale 3 CP zu erwerben.

Dieser Kurs wird von folgenden Fakultäten im Studium Integrale anerkannt:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte Anmeldefristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)

- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

9767 The Art of Negotiation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 17.4.2010 8.30 - 15.45

Mi. 26.5.2010 9 - 16.15

Do. 27.5.2010 9 - 16.15

E. Professional Center

The Art of Negotiation

Buying a car, asking for a salary increase or an oriental market are the first situations we think of when talking about negotiation. No doubt, these are moments in which negotiation skills may come in very handy.

However, going beyond this, there are many daily situations in which we actually negotiate. To name only a few, one may think of for instance trying to get the extra five minutes in a written exam, an appointment at the dentist on short notice or discussing among colleagues on the first permanent job who is going to write the reports.

The underlying conceptual framework of this seminar is therefore to be pragmatic. It is not about to flimflam or take advantage of somebody. It is about to more consciously and assertively say what the own preferences are and how to achieve those (including how to craft compromises which satisfy everybody involved).

As a result, based on multiple simulations, individual feedback, discussions and advice by the lecturer, the purpose of this seminar is to make negotiation to an art. It offers the students the opportunity to develop a skill set for various negotiation situations: from personal to job-related, simple to complex or daily to special. This way, it goes beyond "All or nothing" or the cliché of buying a car. In this sense, the goal is to be capable as young professional to say "No" without being called a bad hire.

Core contents:

- Comparative, integrative and multi-dimensional negotiation strategies
- Dialectic persuasion strategies
- Decision-making under uncertainty
- Development of an individual strength/weakness profile in negotiation
- Discussion: career, rules and negotiation

Requirements:

- This seminar has a lot to offer. To reach the goals, the self-reflection of the participants between the sessions is the central asset the students take away from the course. For this purpose, after the first session the students are asked to write an essay (3-4 pages) and prepare a presentation/discussion of a chosen topic (~15minutes).
- At the end of the last seminar, a written examination takes place. This test will not be on memorized facts but instead on the application of the course to a negotiation situation.

Dozent: Herr Lagner

Dieses Seminar entspricht ca. 90 Unterrichtsstunden Workload, d.h. 30 Unterrichtsstunden Präsenzzeit und 60 Unterrichtsstunden Selbststudium inklusive einer Prüfungsleistung (Referat, Essay, Klausur, etc.). Die lückenlose Teilnahme ist Voraussetzung für das Bestehen.

Bachelor- Studierende der folgenden Fakultäten haben die Möglichkeit, für die erfolgreiche Teilnahme im Rahmen des Studium Integrale 3 Leistungspunkte zu erwerben:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte Anmeldefristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)

- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldigt nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Bachelor-Studierende der WiSo- Fakultät beachten bitte die auf den Seiten des WiSo- Prüfungsamtes einsehbaren Fristen zur Prüfungsanmeldung über das Professional Center.

· Bazerman, Max. H. (2006). Judgement in Managerial Decision-Making: Chapter 10: Negotiator Cognition. Danvers: Wiley, S.153-166.

· Hoch, S.J. und Kunreuther, H.C. (2001). Wharton on Decision-Making: Part I – Personal Decision Making sowie Part III – Multiparty Decision-Making. Danvers: Wiley, S.15-78/S.157-222.

· Schur W. und Weick G. (1999). Wahnsinnskarriere: Regel 10: Zeige Kadavergehorsam – Wichtige Techniken. Fulda: Eichborn, S.119-133.

9774 Frühlingskurs - Englisch- in Kooperation mit Berlitz®

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 260

k.A., n. Vereinb

E. Professional Center

Das Professional Center der Universität zu Köln bietet im Rahmen von "Fünf im Frühling" in den Semesterferien in Kooperation mit Berlitz® Englisch- Kurse ab dem Berlitz®-Level 5 an. Das Berlitz®-Level 5 entspricht dem CEF Level B1.1

Alle Englischkurse werden nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium.

Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/ in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Englisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation.

Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation in einer fremden Sprache für Sie.

Die Anmeldeformalitäten entnehmen Sie bitte unserer Website:
<http://www.professionalcenter.uni-koeln.de/sprachangebot.php>

Dieses Seminar entspricht ca. 90 Unterrichtsstunden Workload, d.h. 30 Unterrichtsstunden Präsenzzeit und 60 Unterrichtsstunden Selbststudium inklusive einer Prüfungsleistung (Referat, Essay, Klausur, etc.).

Bachelor- Studierende der folgenden Fakultäten haben die Möglichkeit, für die erfolgreiche Teilnahme im Rahmen des Studium Integrale 3 Leistungspunkte zu erwerben:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte Anmeldefristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)

- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Bachelor-Studierende der WiSo- Fakultät beachten bitte die auf den Seiten des WiSo- Prüfungsamtes einsehbaren Fristen zur Prüfungsanmeldung über das Professional Center.

o.Nr. Kurdisch I

2 SWS; Kurs

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 94

H. Erdem

o.Nr. Lingala 1

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II, n. Vereinb

N. Nassenstein

Der Sprachkurs Lingala 1 soll grundlegend in die Struktur des Lingala einführen und besonders anhand von praktischen Übungen, kommunikativen Situationen im Kurs und kommunikativ-situationsbezogenem

Lehrmaterial ein erstes Sprachverständnis der Teilnehmer zum Ziel haben. Grundlegende Redemittel, einfache Konversation und das selbstständige Verfassen von Dialogen stehen dabei an erster Stelle.

Das gesamte Lehrmaterial wird vor der jeweiligen Sitzung per PDF an die Teilnehmer geschickt. Im Sekretariat der Afrikanistik ist das gesamte Material in kopierbarer Form ebenfalls vorhanden.

Eine umfassende Literaturliste wird in der ersten Sitzung an alle Teilnehmer verteilt.

Bei regelmäßiger Teilnahme und einer bestandenen Klausur können 7 CP vergeben werden. Der Kurs ist innerhalb des "Studium Integrale" belegbar (Aktive Teilnahme + Klausur; 7 CP)

o.Nr. Lingala 2

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Zeitschriftenraum

N. Nassenstein

Im Sprachkurs Lingala 2 soll anhand von Konversations-Situationen das grammatische Verständnis verbessert und die kommunikative Kompetenz der Lernenden ausgeweitet werden.

Das selbst konzipierte Lehrmaterial wird per pdf verschickt, bzw. kopiert und verteilt.

Eine Literaturliste wird zu Anfang des Kurses allen Teilnehmern zugänglich gemacht.

Der Kurs ist innerhalb des "Studium Integrale" belegbar (Aktive Teilnahme + Klausur, 7 CP).

o.Nr. Osmanisch I

2 SWS; Kurs

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 94

H. Erdem

Mit dem arabischen Alphabet, Voraussetzungen: Türkische Grammatik I-II-III-IV.

o.Nr. Türkisch III

4 SWS; Kurs

Di. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 94

Do. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 94

H. Erdem

o.Nr. Türkisch IV

4 SWS; Kurs

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 94

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 94

H. Erdem

U n i v e r s i t ä t

7403 "school is open" Ringvorlesung: Genderperspektiven in pädagogischen Handlungsfeldern

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

K. Reich

H. Roth

D. Stoop

S. Kargl

Ringvorlesung zu Patriarchat, der Kategorie Geschlecht und heteronormativen Zwängen in wissenschaftlichen, politischen und pädagogischen Kontexten. „Feministische Theorie kann nicht über ihren Gegenstandsbereich definiert werden, sondern eher über ein gemeinsames Erkenntnisinteresse, das heißt, die Produktion von Wissen und Aufdeckung und Transformation von epistemischen und sozialen Geschlechterhierarchien. (...) Feministische Theorie zeichnet sich also durch eine spezifische Erkenntnisperspektive aus: Sie fokussiert in herrschaftskritischer Absicht auf die Verfasstheit von Geschlechterverhältnissen. Im Zuge der » school is open « Ringvorlesung sollen Theorie und Praxis feministischer und queerer Pädagogik aus unterschiedlichen theoretischen Richtungen vorgestellt und diskutiert werden. Vor dem Hintergrund der Geschichte der feministischen Bewegung werden dabei VertreterInnen von Gendertheorien zu Wort kommen, die Überschneidungen mit race, class und dis/ability berücksichtigen. Die Rückschlüsse für eine angemessene pädagogische Praxis fassen wir am Ende gemeinsam zusammen.

1. Always the same? – Zur Relevanz feministischer und queerer Theorie Im ersten Teil der Ringvorlesung werden unterschiedliche theoretische Konzepte zur Kategorie Gender vorgestellt. Dabei lernen wir sowohl die Geschichte traditioneller feministischer Theorie und Praxis, als auch neuere theoretische Debatten kennen. Die Analysen nehmen dabei explizit auch die gesellschaftliche Relevanz geschlechtlicher Ungleichheits- und Zwangsverhältnisse in den Blick und zeigen, in wie weit feministische Politik notwendig ist, um Gendergerechtigkeit nicht nur formal herzustellen.

2. Always different? – Gender, Diversity und Intersektionalität Alle Menschen sind stets in unterschiedliche Beziehungsnetze eingebunden und nehmen je nach Situation unterschiedliche Rollen ein. Geschlecht kann daher als relevante Kategorie nicht getrennt von anderen gesellschaftlichen Machtverhältnissen und Exklusionslinien wie Rasse, Klasse, oder dis/ability analysiert werden. Im zweiten Teil der Ringvorlesung werden wir uns deshalb mit unterschiedlichen Zonen der Intersektionalität (verstanden als Überschneidung gesellschaftlicher Unterdrückungsverhältnisse) auseinandersetzen.

3. Always Wrong? - Geschlechtergerechtigkeit und Zwangsheteronormativität in Schulen und Pädagogik Als Feld der Durchsetzung gesellschaftlicher Normen und „Werte“ ist Pädagogik zutiefst verstrickt in die „heteronormative Matrix“ (Judith Butler), die alle Subjekte zwingt, sich den bereitgestellten Geschlechtsidentitäten anzupassen. Als Ort der Subjektwerdung und Bildung ist Schule aber zugleich auch ein Raum möglicher widerständiger, rebellischer Praktiken. Zum Abschluss der Ringvorlesung sollen daher unterschiedliche Ansätze zum Umgang mit Gender im Unterricht und in außerschulischen Praxisprojekten vorgestellt werden und die schwierige Frage gestellt werden, wie in Schule angemessen mit der Kategorie Gender umgegangen werden kann, ohne gesellschaftliche Zwangsmechanismen zu reproduzieren. Der Text von Prof. Dr. Hark soll bereits von den TeilnehmerInnen der Ringvorlesung bis zum ersten Termin am 14. April 2010 gelesen sein. Die Kopiervorlage liegt ab Februar in Raum 232 als Kopiervorlage im RV Ordner bereit.

Hark, Sabine 2008: Zwischen Aktivismus und Akademie. Die Zeiten feministischen Wissens. In: Casale, Rita und Barbara Rendtorff (Hg.) 2008: Was kommt nach der Genderforschung? Zur Zukunft der feministischen Theoriebildung. Bielefeld: transcript

7060 Kinder sind anders

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 70

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 89

M. Burchardt

Das Proseminar ist zugeordnet:

LGHRGe/Sopäd - EWS: BM 1, BS1

L Gy/Ge, EWS: -

L Gy/Ge, Fach: BM 2b; BM 4b

BA EZW: BM 1

7192 Aspekte Interkultureller Psychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

E. Schmitt

Die Teilnehmer sollen die Konzepte und Methoden Interkultureller Psychologie kennen lernen. Ziel ist es, anhand ausgewählter Basistexte und wissenschaftlicher Studien Sensibilität für interkulturelle Themen zu entwickeln. Themenbereiche wie Umgang mit Heterogenität, Stereotypen, Vorurteilen und Konflikten in Schule und anderen Bildungseinrichtungen stehen im Vordergrund. Als wesentliche Anwendung soll die Vorbeugung interkultureller Konflikte (mittels interkultureller Trainingsmaßnahmen) behandelt werden.

Nach einer praxisorientierten Einführung in „Präsentationen auf Englisch“ (ca. 3 Sitzungen) durch die Dozentin haben die Studierenden die Chance, das Präsentieren in kurzen themenbezogenen Referaten zu üben. Hintergrund: Die englische Sprache hat eine große Bedeutung in der Internationalisierung von Forschung und Lehre. Studierende sind in zahlreichen Situationen gefordert, vor einem Publikum auf Englisch zu sprechen: z.B. internationaler Masterstudiengang, Workshops, Präsentation des Fachbereichs/ der Arbeit vor nicht-deutschem Publikum, interkulturelles Kompetenztraining.

Zur Teilnahme am Seminar sind Schulkenntnisse in Englisch ausreichend!

Arbeitsmethoden: theoretischer Input, Praktische Übungen, Referate, Gruppenarbeit

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen validiert. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Thomas, A. (2003). Kulturvergleichende Psychologie. Göttingen: Hogrefe.

Samovar, L. A., & Porter, R. E., & McDaniel, E. R., (2009). Intercultural Communication. Boston: Wadsworth Cengage Learning.

Neuliep, J. W. (2009). Intercultural Communication: A Contextual Approach (4. Edition). Thousand Oaks: Sage Publications.
 Weber, A. & Wróbel, V. (2008). Richtig gut! Referate halten - Englisch. Stuttgart: Pons

7276 **Bewerbungsmanagement**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 27.4.2010 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Sa. 15.5.2010 9 - 17, 413 Psychologisches Institut, 312

Sa. 22.5.2010 9 - 17, 413 Psychologisches Institut, 312

J.von Luckwald
B.Schwecht

Eine gute Bewerbung ist die Eintrittskarte in die Arbeitswelt.

Das Seminar Bewerbungsmanagement verfolgt die Zielsetzung, das individuelle Bewerberverhalten der Teilnehmenden zu optimieren, um den Übergang von Hochschule in den Arbeitsmarkt professionell vorzubereiten.

Während des Seminars werden wichtige Informationen zur Erstellung von professionellen Bewerbungsunterlagen vermittelt, individuelle Bewerbungs- und Selbstvermarktungsstrategien erarbeitet und marktadäquates Bewerber- und Vorstellungsverhalten trainiert.

- Vermittlung der aktuellen Standards der schriftlichen Bewerbungsunterlagen (Deckblatt, Qualifikationsprofil, Anschreiben, tabellarischer Lebenslauf, Bewerbungsfoto, Zeugnisse und Bescheinigungen)
- Informationen über die verschiedenen Bewerbungsarten und -methoden (Initiativ- und Kurzbewerbungen, Stellengesuch, Stellenangebote, persönliche Bewerbung, Bewerbung per Telefon oder per E-Mail).
- Entwicklung von individuellen Selbstvermarktungsstrategien und Vermittlung von Techniken zur Selbstpräsentation (selbstsicheres Auftreten, verbale und nonverbale Kommunikation, konstruktiver Umgang in Stresssituationen).
- Information über den Ablauf von Vorstellungsgesprächen (häufige Fragestellungen von Arbeitgebern, Möglichkeiten gezielter Vorbereitung)
- Realitätsgerechte Simulation von Vorstellungsgesprächen

Das Seminar ist eine Veranstaltung des Career Service Studierende & Arbeitswelt und des Professional Centers der Universität zu Köln.

HINWEISE ZU TERMINEN UND RÄUMEN:

- Di. am 27.04.2010, 16:00 bis 17:30, Raum 12, 3. Etage, Gebäude 413 Bernhard-Feilchenfeld-Str. 11
 - Sa. am 15.05.2010, 09:00 bis 17:00, Raum 12, 3. Etage, Gebäude 413 Bernhard-Feilchenfeld-Str. 11
 - Sa. am 22.05.2010, 09:00 bis 17:00, Raum 12, 3. Etage, Gebäude 413 Bernhard-Feilchenfeld-Str. 11
- Hinweis zur Zuordnung im Lehramt GHRGe/Sopäd (1. Unterrichtsfach):

- Unterrichtsfach Sozialwissenschaften: Modul IV-3, Themenschwerpunkte Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat
- Lernbereich Gesellschaftswissenschaften, Leitfach Sozialwissenschaften: Modul IV-3, Themenschwerpunkte Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat

Hinweis zur Zuordnung im Lehramt Sopäd (2. Unterrichtsfach):

- Unterrichtsfach Sozialwissenschaften: Modul II-3, Themenschwerpunkte Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat

Hinweis zur Zuordnung im Studiengang Diplom-Pädagogik:

- Organisationswissenschaften: Teilgebiete 2.3, 3.2, 4.2
- Wirtschaftslehre: Teilgebiete 2.2, 3.1, 3.2, 3.3

7407 **Kunst und Politik (im Rahmen von "school is open")**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

D.Stoop

Die Selbstentfremdung der Menschheit hat jenen Grad erreicht, der sie ihre eigene Vernichtung als ästhetischen Genuss ersten Ranges erfahren lässt. Dies ist die Ästhetisierung der Politik, die der Faschismus vorantreibt. Der Kommunismus antwortet mit der Politisierung der Kunst.

(Walter Benjamin)

In Kooperation mit Studierenden des Kunsthistorischen Instituts der Universität zu Köln und der Kunsthochschule für Medien möchten wir im Lektüreseminar zum Thema „Politik und Kunst“ das Verhältnis der beiden Sphären anhand ausgewählter Texte gemeinsam diskutieren. Mögliche Fragestellungen sind dabei:

Ist Kunst widerständig? Was ist der Unterschied zwischen Kunst und Ästhetik? Was ist das Ziel von Kunst? Welche Formen nehmen Kunst und Politik unter kapitalistischen Bedingungen an? Inwieweit akzeptiert Kunst ihre Verankerung in gesellschaftlichen Verhältnissen und wo verleugnet sie diese? Was meint die Forderung nach „Politisierung der Kunst“? und: Wie ist das Verhältnis von Kunst und Politik zur Wahrheit?

Das Lektüreseminar wird sich in mehrere Lesegruppen aufteilen. Aufgrund der Zusammenarbeit mit Studierenden der Kunsthochschule für Medien wird es voraussichtlich auch eine englischsprachige Gruppe geben, die die Chance bietet, englische Texte im Original zu rezipieren und auf Englisch zu diskutieren. Die unterschiedlichen Lesegruppen werden eigene Termine für ihre Sitzungen festlegen können. Die Veranstaltungstermine können also nach dem ersten Treffen variieren. Die Texte sollen von den Studierenden selbst ausgewählt werden. Die folgende Literaturliste ist daher nur als Vorschlag zu verstehen.

Studium Integrale: Erwerb von 2 CP

Baumeister, Biene/Negator, Zwi (2005): Situationistische Revolutionstheorie: Eine Aneignung.

Benjamin, Walter (2006): Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit.

Debord, Guy (1996): Die Gesellschaft des Spektakels.

Deleuze, Gilles/Guattari, Felix (2003): Was ist Philosophie? (Kapitel zur Kunst).

Harrington, Austin (2004): Art and Social Theory.

Hess, Elizabeth (1995): „Guerilla Girl Power: Why the Art World Needs a Conscience“, in: Nina Felshin, (ed.): „But is it Art“.

Read, Herbert (2002): To Hell with Culture (including: „What is Revolutionary Art?“)

Wind, Edgar (1963): Art and Anarchy. The Reith Lectures.

7409 Spurensuche als Erinnerungsarbeit: Erinnerungspfade und "Stolpersteine" in der Eifel (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16.4.2010 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 23.4.2010 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 30.4.2010 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 7.5.2010 9 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 21.5.2010 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 4.6.2010 9 - 13, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 11.6.2010 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 18.6.2010 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Angesichts des regen Tourismus um die NS- "Ordensburg" Vogelsang, in der zwischen 1936 und 1939 an der Shoa beteiligte NS-Junker und nach Kriegsbeginn „Adolf-Hitler-Schüler“ erzogen wurden, wollen wir an das Schicksal der vertriebenen und ermordeten Jüdinnen und Juden in der Eifel erinnern. Um sie vor dem Vergessen zu bewahren, werden wir vor Ort und in Archiven nach Spuren und Hinweisen suchen, mit denen konkrete Projekte für die schulische und außerschulische Bildung erarbeitet werden können. Eine biografische Annäherung beispielsweise kann in die Verlegung von „Stolpersteinen“, einem Künstlerprojekt von Gunter Demnig, münden. Eine weitere Möglichkeit wäre die Gestaltung von Erinnerungspfaden, angelehnt an die Fluchtrouten durch die Eifel, die nahe der NS-"Ordensburg" Vogelsang vorbeiführten.

Die Exkursionen im Rahmen der Veranstaltung sind kostenlos.

Dieses Seminar findet im Rahmen des »school is open«-BildungsRaumProjekts statt: Mit »school is open« soll die Institution Universität im Sinne eines emanzipatorischen Freiraums genutzt werden, um Praxisformen für Bildung zu erproben. Die StudentInnen, die aus unterschiedlichen Gründen für »school is open« Veranstaltungen nicht zugelassen werden, können trotzdem in den ersten Wochen zu den Veranstaltungen kommen. In der Regel könnt ihr trotzdem an den Veranstaltungen teilnehmen.

Termine:

Freitag 16.4., 23.4., 30.4., 21.5., 11.6., 18.6. 10-11.30 Uhr

S. Kargl

Freitag 7.5. 9-18 Uhr Exkursion

Freitag 4.6. 9-13 Uhr Archivbesuch
Schwerpunktthema B: Interkulturalität, Migration und Mobilität

Hans-Dieter Arntz: Judenverfolgung und Fluchthilfe im deutsch-belgischen Grenzgebiet, Euskirchen 1990

Peter Longerich: „Davon haben wir nichts gewusst!“ Die Deutschen und die Judenverfolgung 1933-1945, München 2006

Harald Welzer / Sabine Moller / Karoline Tschuggnall: „Opa war kein Nazi“. Nationalsozialismus und Holocaust im Familiengedächtnis, Frankfurt a.M. 2002

www.stolpersteine.com

7413 "Lost in translation" - Bildungsnormen und Gehörlosigkeit (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 21.5.2010 17 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 12.6.2010 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

So. 13.6.2010 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107

I. Weinzierl
A. Klein

Eine Gruppe, der seit Beginn des institutionalisierten Bildungswesens ein adäquater Zugang zum Lernen verwehrt wurde, sind die Hörgeschädigten. Unter dem Vorwand des ‚Lautsprachlich Sprechen lernen müssen‘ wurde die Gebärdensprache systematisch aus dem Bildungsprozess ausgeschlossen. Aber nicht nur das institutionalisierte Lernen wird Hörgeschädigten bis heute erschwert, sondern auch alltägliche Informationsquellen sind nach wie vor nicht barrierefrei gestaltet.

Das Seminar möchte für die Ungleichheit beim Lernen und der Gestaltung des Alltags hörgeschädigter Menschen sensibilisieren.

Geplante Inhalte sind unter anderem kulturgeschichtliche Entwicklung des Hörens, Geschichte der Hörgeschädigtenbildung, Kultur der Gehörlosen, Gebärdensprache und aktuelle Rechtssituation.

Das Seminar wendet sich an StudentInnen im Grundstudium, vor allem an Erstsemester, aus allen Fachrichtungen und Lehrämtern.

Dieses Seminar findet im Rahmen des »school is open«-BildungsRaumProjekts statt: Mit »school is open« soll die Institution Universität im Sinne eines emanzipatorischen Freiraums genutzt werden, um Praxisformen für Bildung zu erproben.

Die StudentInnen, die aus unterschiedlichen Gründen für »school is open« Veranstaltungen nicht zugelassen werden, können trotzdem in den ersten Wochen zu den Veranstaltungen kommen. In der Regel könnt ihr trotzdem an den Veranstaltungen teilnehmen.

Donath, Peter u.a. (Hrsg.): Eine Minderheit verschafft sich Gehör. Textdokumentation zur Anerkennung der Gebärdensprache Gehörloser. (Internationale Arbeiten zur Gebärdensprache und Kommunikation Gehörloser, Bd. 31). Hamburg 1996.

Prillwitz, Siegmund (Hrsg.): Die Gebärde in Erziehung und Bildung Gehörloser. Internationaler Kongreß am 9. und 10. November 1985 im Congress Centrum Hamburg. Tagungsbericht. Hamburg 1986.

Worseck, Thomas; von Borstell, Friederike; Vogel, Helmut: Die Geschichte des Deutschen Gehörlosen-Bundes e.V. URL: <http://www.gehoerlosen-bund.de/> (14.02.09)

7417 Kritische Wirtschaftswissenschaften im Unterricht (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 25.6.2010 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 26.6.2010 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

So. 27.6.2010 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

T. Kühnhausen

Zwar wird "Wirtschaft" an Schulen selten als eigenständiges Fach angeboten, ökonomische Themen gehören aber in vielen Fächern zum Lehrplan. In ihrem Studium setzen sich allerdings viele (angehende) Lehrerinnen und Lehrer nur wenig mit ökonomischen Themen sowie wirtschaftswissenschaftlichen Annahmen und Methoden auseinander. In der Folge greifen immer mehr Lehrkräfte auf die professionell gestalteten und an die Lehrpläne angepassten

Unterrichtsmaterialien neoliberaler Interessengruppen wie der Bertelsmann-Stiftung oder der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM) zurück. Die in Arbeitsblättern mit Titeln wie "Flexible Arbeitszeiten -- flexible Löhne" oder "Schlanker Staat II -- Privatisierung" aufbereiteten Inhalte stehen allerdings meist im Dienste der herrschenden ökonomischen Lehre. Ein Ziel der VertreterInnen dieser herrschenden Lehre ist es, sämtliche Lebensbereiche durch ökonomisches Gedankengut zu prägen -- der Versuch der Einflussnahme schon an Schulen vermag also kaum zu erstaunen. Nicht nur KritikerInnen sprechen in diesem Zusammenhang von einem "ökonomischen Imperialismus". Gemeint ist damit der Versuch, wirtschaftswissenschaftliche Methoden und Annahmen auf alle Bereiche sozialer und gesellschaftlicher Interaktion anzuwenden. So wird der so genannte homo oeconomicus, der stets rationale und seinen eigenen Nutzen maximierende Mensch, zum grundlegenden Menschenbild der herrschenden Sozialwissenschaften.

In unserem Seminar werden wir uns daher zunächst dem so genannten ökonomischen Ansatz zuwenden: Was macht ökonomisches Denken aus? Und was genau verbirgt sich hinter der Idee des "homo oeconomicus"? In einem zweiten Schritt werden wir dann der Umsetzung dieser Ideen im Schulunterricht betrachten und uns dabei auch sehr konkret mit Lehrplänen, Schulbüchern und anderen Unterrichtsmaterialien auseinandersetzen. Auf dieser Basis wollen wir dann gemeinsam erarbeiten, wie ökonomische Themen in der Schule auch aus einer anderen Perspektive behandelt werden könnten.

Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Das Seminar findet statt im Rahmen des »school is open«-Projekts in Zusammenarbeit mit moment! --Initiative für emanzipatorische Bildung (www.mo-ment.info): Mit »school is open« soll die Institution Universität im Sinne eines emanzipatorischen Freiraums genutzt werden, um Praxisformen für Bildung zu erproben.

7418 Antirassistische Bildungsarbeit (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 11.6.2010 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 12.6.2010 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

So. 13.6.2010 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123

"Wo kommst du denn her?"

"Du sprichst aber gut deutsch!"

Was bewirken wir eigentlich mit diesen alltäglichen Floskeln bei unserem Gegenüber?

Und welche Rolle spielen diese Äußerungen?

Eine aus Interesse gestellte Frage kann für jemanden mit Rassismuserfahrung als Herabwürdigung aufgefasst werden. Alltägliche Situationen wie diese wollen wir in unserem Seminar zur Grundlage einer Auseinandersetzung mit dem Phänomen Rassismus machen.

Was ist Rassismus? Welche Formen nimmt er an? Welche gesellschaftliche Funktion erfüllt er? Welche Auswirkung hat Rassismus auf einen selbst sowie auf die eigene Rolle als Pädagogin/Pädagoge?

Je nach Verständnis von Rassismus lassen sich ganz unterschiedliche Konsequenzen für die Praxis ziehen. Wenn Rassismus nicht als das Problem der/des EinzelneN gesehen wird, kann es in der Folge nicht darum gehen, das "falsche Bewusstsein" des Individuums zu korrigieren. Die antirassistische Bildung begreift Rassismus als ein gesellschaftliches Ordnungsprinzip, das sich durch alle Bereiche des Lebens zieht - von alltäglichen Interaktionen über institutionelle Organisationen bis hin zur Wissenschaft. Diesen Ansatz wollen wir zur Grundlage des Workshops machen.

Gemeinsam wollen wir uns mit Rassismuserfahrungen von Betroffenen beschäftigen. Aufbauend auf dieser persönlichen Auseinandersetzung wollen wir versuchen, den diffusen Begriff Rassismus mit Inhalt zu füllen, indem die spezifischen Merkmale und Funktionsweisen des Phänomens herausgearbeitet werden. Letztlich soll es darum gehen, die eigene Rolle innerhalb der gesellschaftlichen Ordnung wahrzunehmen und zu reflektieren.

Uns geht es um eine theoriegestützte Praxis. Ziel ist es, einen Raum für eine selbst- und gesellschaftskritische Auseinandersetzung zu schaffen und uns für das alltägliche Phänomen Rassismus zu sensibilisieren.

Dieses Seminar findet statt im Rahmen des "school is open"-Projekts in Zusammenarbeit mit moment! -Initiative für emanzipatorische Bildung (www.mo-ment.info): Mit "school is open" soll die Institution Universität im Sinne eines emanzipatorischen Freiraums genutzt werden, um Praxisformen für Bildung zu erproben.

Themenschwerpunkt 2. Gender, Rassismus, Bildung

M. Mohseni

7422 Politische Bildung: Demokratie (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14.5.2010 - 7.5.2010 17 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 15.5.2010 - 8.5.2010 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 103

So. 16.5.2010 - 9.5.2010 10 - 15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

"Nun sag, wie hast du's mit der Demokratie?"

M. Mohseni

Diese Gretchenfrage wird selten gestellt. Demokratie scheint eine selbstverständliche, nicht hinterfragbare Voraussetzung zu sein, sei es in der Politik, im Alltag und in der Wissenschaft.

Dabei ist die „Erziehung zur Demokratie“ Kernbestandteil des schulischen Bildungsauftrags. Es besteht ein allgemeiner gesellschaftlicher Konsens darüber, dass wir in einer Demokratie leben und dass Demokratie gut sei. Aber was genau damit gemeint ist, wird selten klar.

Was bedeutet Demokratie? Ist Demokratie an sich gut? In welcher Form der Demokratie leben wir? Gibt es Alternativen?

Demokratie wird von uns vor allem als politisch umkämpftes Konzept begriffen. Sie bewegt sich in einem Spannungsfeld zwischen der radikalen Idee von Gleichheit und Selbstbestimmung (der Bevölkerung) und institutionalisierten Machtstrukturen in der gesellschaftlichen Realität.

Von diesem Verständnis her kommend wollen wir im Rahmen dieses Seminars den diffusen Begriff von Demokratie gemeinsam mit Inhalt füllen. Hierfür wollen wir zunächst die Idee „Demokratie“ seit Beginn der Neuzeit auf die ihr zu Grunde liegenden Werte und Vorstellungen hinterfragen. Aus diesen Überlegungen haben in der Geschichte verschiedene DenkerInnen unterschiedliche Konzepte von Demokratie entwickelt. Mit diesen Konzepten und ihren Begründungen wollen wir uns auseinandersetzen. Sie sollen Ausgangspunkt sein für eine Würdigung der historischen Errungenschaften, aber auch einer Kritik der real existierenden Demokratie.

Dabei wollen wir mit Euch nicht ausschließlich den Ideen und Idealen von großen politischen DenkerInnen folgen, sondern auch von eigenen Erfahrungen und Werturteilen ausgehend ein "Denken ohne Geländer" (Hannah Arendt) wagen. So wollen wir beispielsweise Forderungen wie eine "Demokratisierung aller Lebensbereiche" auf unterschiedliche (auch) alltägliche Situationen, insbesondere auch auf Unterricht und Schule, anwenden, im Konkreten hinterfragen und ihre Machbarkeit sowie Wünschbarkeit bewerten.

Insgesamt geht es uns darum, einen Raum zu schaffen für eine gemeinsame, kritische Diskussion politischer Realität und des gesellschaftlichen Diskurses um diese.

Dieses Seminar findet statt im Rahmen des »school is open«-Projekts in Zusammenarbeit mit

moment! -Initiative für emanzipatorische Bildung (www.mo-ment.info): Mit »school is open« soll die Institution Universität im Sinne eines emanzipatorischen Freiraums genutzt werden, um Praxisformen für Bildung zu erproben.

Module:

Studium Integrale

BA Erziehungswissenschaften: Wahlpflicht 6

Lehramt GHRGe/ Sonderpäd:

EWS: AM 3b Bs. 2

LBGW (auch Sopäd.): IV 1b, VI 1, VI 2

Zweifach Sopäd.: II 1

SOWI (auch Sopäd.): IV 1b, VI 1

Zweifach Sopäd.: II 1, WB 2

D: Wpf Politikwissenschaft

ZIP: C,B

Lehramt Gy/Ge: EWS AM 1a

7423 "Found in translation" - Bildungsnormen und Gehörlosigkeit in der Geschichte (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 16.4.2010 16 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 23.4.2010 16 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 15.5.2010 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 110

So. 16.5.2010 11 - 17, Externes Gebäude, externer Raum

I. Weinzierl
A. Klein

Ergänzend zum Seminar "Lost in translation" werden wir in "Found in translation" eine historische Perspektive auf Bildungsnormen und Gehörlosigkeit entwickeln. Es ist ein Verdienst der Disability History, jegliche Form von "Behinderung" kritisch zu hinterfragen und unsere Vorstellungen von "Normalität" durch den Blick in die Geschichte zu relativieren.

Wie kam es überhaupt dazu, dass Gebärdensprache abgewertet wurde? Warum unterstellte man gehörlosen Menschen zuvor noch besondere Fähigkeiten? Welche historischen Beispiele sollten wir kennen? Welche nationalen Differenzen um Umgang mit Gehörlosigkeit entwickelten sich? Welche Rolle spielten in diesem Zusammenhang die veränderten medialen Repräsentationen? Und gibt es eine Erinnerungskultur der Gehörlosigkeit?

Das Seminar möchte die Ungleichheit beim Lernen und die Gestaltung des Alltags hörgeschädigter Menschen durch die Brille geschichtlicher Entwicklungen betrachten. Voraussetzung dabei ist immer auch die Bereitschaft, die Kommunikation, das "Sprechen" und "Zuhören" zu überprüfen. Wir werden die eigene Wahrnehmung beispielsweise mit Stummfilmen und Filmen zum Thema reflektieren, Sensibilisierungsübungen praktizieren, Methoden der Cultural Studies kennenlernen, Quellen zur Geschichte der Gehörlosigkeit studieren und spannende historische Beispiele zusammentragen. In einem Studientag im Haus der Geschichte in Bonn werden wir Erinnerungskultur im Kontext von visuellen Narrativen und gebärdensprachlicher Darstellung diskutieren. Wie sollte die Umsetzung von Barrierefreiheit in einem Geschichtsmuseum aussehen, was wäre dabei zu beachten?

Beide Seminare werden im Team-Teaching-Verfahren von Ines Weinzierl, Stefan Hambach und Anne Klein durchgeführt. Wir werden uns auch in Gebärdensprache verständigen. Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft englischsprachige Texte zu lesen.

Worseck, Thomas; von Borstell, Friederike; Vogel, Helmut: Die Geschichte des Deutschen Gehörlosen-Bundes e.V. URL: <http://www.gehoerlosen-bund.de/> (14.02.09)

Van Cleve, J.V. (Hg.), Deaf History Unveiled: Interpretations from the New Scholarship, Washington DC: Gallaud University Press 1993

Fischer, R./Lane, H (Hg.) Looking Back. A Reader on the History of Deaf Communities and their Sign Language, Hamburg 1993

Ladd, Paddy, Was ist deafhood? Gehörlosenkultur im Aufbruch, aus dem Englischen übersetzt von Marion Meyer, Seeburg: Signum 2008

7741 Repertoirekunde: Kunstmusik

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 14.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Eichhorn

Die Veranstaltung wendet sich an alle Studierenden, die ein Interesse haben, ihre Werkkenntnisse im Bereich der Kunstmusik zu erweitern. Insbesondere Studierende des Grundstudium können die Veranstaltung gezielt als Vorbereitung für die Zwischenprüfung nutzen, in der anhand des Portfolios grundlegende Repertoirekenntnisse nachzuweisen sind. Auf der Basis der Hörliste von Clemens Kühn (in: Gehörbildung im Selbststudium, Kassel 1983, S. 103ff.) werden Werke/Werkausschnitte unterschiedlicher Epochen und Gattungen hörend und/oder lesend erschlossen. Dabei sollen sowohl das musikgeschichtliche Überblickswissen vertieft, als auch die Repertoirekenntnis erweitert werden. Am Ende der Veranstaltung sollen die Teilnehmer in der Lage sein, auch ihnen noch unbekannte Werke zeitlich einzuordnen.

7831 FINDET NICHT STATT ! Köln im Mittelalter und in der frühen Neuzeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab 19.4.2010

T. Blisniewski

Köln war an der Wende des Mittelalters zur frühen Neuzeit neben Paris und Rom eine der bedeutendsten Städte Europas. Da der Handel (Stapelrecht) blühte, wurde auch genügend Kapital erwirtschaftet, um Gemälde, kostbare Textilien, Glasgemälde etc. in Auftrag zu geben. Im Seminar werden wir uns mit der

Kunstproduktion in Köln während des XV. Jahrhunderts befassen. Dabei stehen reale Textilien und solche, die gemalt wurden im Vordergrund.

Literatur wird im Verlauf genannt.
Literatur wird in der Veranstaltung genannt!

7832 Textilien in Berliner Museen und Schlössern: Exkursion nach Berlin 03. - 06.06.2010

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 21.4.2010 12 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

3.6.2010 - 6.6.2010, Block+SaSo

T. Blisniewski

Die Exkursion findet vom 3. bis 6. Juni statt (Fronleichnam ist in Berlin kein Feiertag. Für den 4. Juni stelle ich Ihnen bei Bedarf eine Entschuldigung für andere Seminare aus).

Am 21. April findet um 12.00 h im Institut eine Sitzung zur Klärung der Formalia (u.a. eigene Anreise und eigene Quartierbuchung) statt. Dieser Termin ist für alle Teilnehmenden verbindlich!

In Berlin werden verschiedene Museen (Kunstgewerbemuseum, Gemäldegalerie, Altes Museum etc.) besucht und in Hinblick auf Ausstellungsarchitektur, Hängung, Beschriftung, Besucherführung etc. untersucht.

Wird im Laufe der Veranstaltung genannt!

7833 FINDET NICHT STATT: Die Kunst der Verkleidung II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

M. Hövelmeyer

22.4.2010, nicht am 22.4.2010 Dozent erkrankt; 29.4.2010 Dozent erkrankt; 6.5.2010 Dozent erkrankt; 20.5.2010 Seminar gecancelt - Dozent erkrankt; 3.6.2010 Seminar gecancelt - Dozent erkrankt

DAS SEMINAR IST GECANCELTE AUFGRUND DER ERKRANKUNG DER DOZENTIN.

Mittlerweile haben Strategien der Maskerade in der Kunst des 20. Jahrhunderts eine Tradition - um nicht zu sagen Kultur mitbewirkt, die die Reflexion ihrer eigenen Verfasstheit und bisweilen Ungerechtigkeit nicht nur umfasst sondern paradigmatisiert. So ist beispielsweise der prominente Diskurs um diejenigen Arbeiten Cindy Shermans, in denen sie sich selbst in zum Teil grotesker Weise in historischen Kostümen (costume dramas) inszeniert und fotografiert, stark mit der Frage nach einer immer nur ‚unwesenhaft‘ und kulturell sein könnenden Identität verknüpft. Das Bild, das Kostüm, die Gegenstände sind nicht mehr Ausdruck von Identität, sondern bringen diese überhaupt erst hervor - tun sie das? Vestimentäre Verfahren nehmen in dieser, ihre eigenen Prämissen hinterfragenden Kultur eine zentrale Rolle ein - und ist diese eine andere als etwa die des Bildes?

Das Seminar stiftet eine Einführung in eine intermediale und der Conceptart verbundene Kunstrichtung des 20. und 21. Jahrhunderts, die sehr stark mit der Frage der Verfasstheit des modernen Subjekts und Bildes belegt ist. Das Seminar führt in zentrale Ansätze der repräsentations- und genderkritischen Theorie ein. Es hält Optionen der kunst- und kulturwissenschaftlichen Vertiefung anhand international renommierter sowie derzeit noch unbekannter Positionen bereit (Cindy Sherman, Irene Andessner, Manon u.a.).

Die Teilnahme im vergangenen Seminar im WS 0910 ist NICHT Voraussetzung!

Literatur (exemplarisch):

- Brandstetter, Gabriele: Körper-Maske - Sprach-Maske, Inszenierung von Weiblichkeit in Werken von Arthur Schnitzler, Rebecca Horn und Maguy Marin. In: Böttger, Elfi; Funk, Julika (Hg.): Maskeraden. Geschlechterdifferenz in der literarischen Inszenierung. Berlin: Erich Schmidt 1995, S. 338-351.

- Bronfen, Elisabeth: Das andere Selbst der Einbildungskraft: Cindy Shermans hysterische Performanz. In: Zdenek, Felix (Hg.): Cindy Sherman. Photoarbeiten 1975-1995. München, Paris, London: Schirmer/Mosel 1995, S. 13-26.

- Mentges, Gabriele; Neuland-Kitzerow, Dagmar; Richard, Birgit (Hg.): Uniformierungen in Bewegung. Vestimentäre Praktiken zwischen Vereinheitlichung, Kostümierung und Maskerade. Münster: Waxmann 2007.

7845 Vom Expressionismus zum Film Noir

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
21.4.2010

M. Hein

Stilisierte urbane Schauplätze, dämonische Protagonisten und eine verzerrte Erzählstruktur machen den expressionistischen Film zu einem unverwechselbaren Kulturprodukt. Darin manifestieren sich erste experimentelle Formen der mise-en-scène, die sich in den Jahren 1924-29 in Deutschland und Österreich entfalten und ihren weltweiten Einfluss bis heute nicht eingebüßt haben. Insbesondere zeigt der Film Noir deutliche ästhetische Merkmale des filmischen Expressionismus. Das ästhetische Regelwerk des Expressionismus im Film werden wir im Seminar anhand von namhaften Beispielen der Filmgeschichte herauspräparieren.

Balázs, Béla, Der sichtbare Mensch(1924), Frankfurt, 2001

Bock, Hans-Michael(Hrsg), CineGraph. Lexikon zum deutschsprachigen Film.

München 1984ff

Brennicke, Ilona und Joe Hembus, Klassiker des deutschen Stummfilms 1910-1930.

München 1983

Elsaesser. Thomas, Das Weimarer Kino - aufgeklärt und doppebödig, Berlin 1992

Cossart, Axel von, Kino - Theater des Expressionismus. Das literarische Resumee einer Besonderheit, Essen 1985

Gehler, Fred, Fritz Lang, die Stimme von Metropolis, Berlin 1990

Jansen, Peter, Friedrich Wilhelm Murnau, München 1990

Ders., Fritz Lang, München 1986

Karsten, Jürgen, Der expressionistische Film - abgefilmtes Theater oder avantgardistisches Erzählkino? Münster 1990

Konersmann, Ralf, Lbendige Spiegel. Die Metapher des Subjekts, Frankfurt 1991

Korte, Helmut, Film und Realität in der Weimarer Republik, München 1978

Kracauer, Siegfried: Von Caligari zu Hitler, Frankfurt 1984

Kurtz, Rudolf, Expressionismus im Film, Berlin 1926

Schönemann, Heide, Fritz Lang. Filmbilder - Vorbilder, Potsdam 1992

Steinbauer-Grötsch,B., Die lange Nacht der Schatten. Film Noir und Film-Exil,Berlin 2000

Seesslen, Georg,Der Asphalt-Dschungel. Geschichte und Mythologie des gangster-films, München 1977

Steinmetz, Rüdiger, Grundlagen der Filmästhetik, 2005

www.cinegraph.de

Daten, Fakten und Hintergründe zur Geschichte des deutschsprachigen Films

Filmografie (Auswahl)

Asphalt (1929). R: Joe May

Berlin, die Symphonie der Großstadt (1927). R: Walter Ruttmann

Das Cabinet des Dr. Caligari (1919).R: Robert Wiene

Dr. Mabuse, der Spieler (1921/22). R: Fritz Lang

Der Golem(1914/15). R: Henrik Galeen

Der letzte Mann (1924). R: F. W. Murnau

M - Eine Stadt sucht einen Mörder(1930/31). R: Fritz Lang

Metropolis (1925-27). R: Fritz Lang

Die Nibelungen(1923/24). R: Fritz Lang

Nosferatu - Eine Symphonie des Grauens (1921/22)

Der Student von Prag (1913). R: Stellan Rye

The Maltese Falcon /Die Spur des Falken (John Huston, 1941))

Double Indemnity /Frau ohne Gewissen (Wilder,1944

The Killers/ Rächer der Unterwelt (Siodmak,1946)

Out of the Past/Goldenes Gift (Tourneur, 1947)

Criss Cross/Gewagtes Alibi (Siodmak, 1949)

7847 Methoden der Filmanalyse

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
23.4.2010

M. Hein

Das Seminar vermittelt anhand ausgewählter Filmbeispiele aus verschiedenen Genres die Grundlagen der Filmästhetik.

Im Genre-Film wiederholen sich die Basis-Geschichten der westlichen Kultur: Urbilder und Archetypen treten im Regelwerk immer neu reproduzierbarer Erzählstrukturen auf. Zuschauer unterschiedlicher kultureller Prägung gewinnen darin jeweils spezifischen Einblick in die Arbeit am Mythos. Um die Bedeutungsebenen zu erschließen, ist allerdings ein tief greifendes Verständnis der filmischen Sprache und Ästhetik unabdingbare Voraussetzung.

Der Diskurs steht jeweils im Kontext von Bedingungen des Lernens und Lehrens in der Mediengesellschaft. Es versteht sich von selbst, dass Filmanalyse auch in Schulen an hervorragender Stelle im Programm der ästhetischen Erziehung stehen sollte; Fragen der Medien im Vermittlungszusammenhang sind daher Bestandteil des Seminars.

Arnheim, Rudolf, Film als Kunst, München 1932

Berry, Sarah, Genre. In: Miller/Stam(Hrsg) The Blackwell Companion to Film Theory, Malden 1999

Bitomsky, H., Einleitung zu Bela Balázs's „Der Geist des Films“, Berlin 1972

Eder,Jens, Dramaturgie des populären Films, Hamburg 1999

Faulstich/Korte(Hrsg), Fischer Filmgeschichte, 5 Bde, Frankfurt 1995 ff

Faulstich,W., Einführung in die Filmanalyse, Tübingen 1980

Fischer, R/Körte,PSesslen,G, Quentin Tarantino, Berlin 1997

Grant, Berry(Hrsg), Film Genre Reader II, Austin 1995

Hicketier,Knut, Genretheorie und Genreanalyse. In: Jürgen Felix(Hrsg),Moderne Film-Theorie, Mainz 2002

- Film-und Fernsehanalyse, Stuttgart 1993

- Genre oder Format?In: Gottberg,Mikos,Wiedemann(Hrsg),Mattscheibe oder Bildschirm. Ästhetik des Fernsehens, Berlin 1999

- Fernsehfilm? TV-Movie? Reality-Soap?In: Dramaturg, H.2, S.4-21

- Hollywood, der europäische Film und die kulturelle Globalisierung. In: Wagner, B(Hrsg), Kulturelle Globalisierung. Zwischen Weltkultur und kultureller Fragmentierung, Essen 2001

- Krimi-Unterhaltung. In: Hartwig,Helmut(Hrsg), Sehen lernen. Kritik und Weiterarbeit am Konzept Visuelle Kommunikation, Köln 1976

- Kracauer, S. , Von Caligari zu Hitler(1947),Frankfurt 1979
- Müller, Eggo, Genre. In: Rainer Rother(Hrsg), Sachlexikon Film, Reinbek 1997
- Remirez, A., Schreiben für die Privaten. In:Field (Hrsg), Drehbuchschreiben für Fernseh und Film, München 1979
- Roloff,B./Seesslen,G (Hrsg), Grundlagen des populären Films, 10 Bde, Reinbek 1979 ff
- Schmidt, S. J, Kognitive Autonomie und soziale Orientierung (Mediengattungen), Frankfurt 1994
- Schröder,N(Hrsg), Film-Klassiker. Die wichtigsten Werke der Filmgeschichte,Hildesheim 2001
- Steinbauer-Grötsch,B., Die lange Nacht der Schatten. Film Noir und Film-Exil,Berlin 2000
- Schweinitz, J. Genre und lebendiges Genrebewusstsein. In:montage/av, 3.Jg H2, S.99-118
- Seesslen, Georg,Der Asphalt-Dschungel. Geschichte und Mythologie des gangster-films, München 1977
- Kino der Gefühle. Geschichte und Mythologie des Film-Melodrams, Reinbek 1980
- Genre- mehr als ein Begriff. In: medien+erziehung, H.4, S.209-218
- Steinmetz, Rüdiger, Grundlagen der Film-Ästhetik, (2005) bei zweitausendeins
- Witte,K.(Hrsg), Theorie des Kinos.Ideologiekritik der Traumfabrik,Frankfurt 1972

7848 Die Dame mit dem Einhorn

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab
20.4.2010

T.Blisniewski

Die „Dame à la Licorne“ („Die Dame mit dem Einhorn“) gehört zu den wichtigsten Bildteppichserien des ausgehenden Mittelalters.

Seit ihrer Wiederentdeckung im XIX. Jahrhundert hat es zahlreiche Deutungen des Inhalts gegeben, die bis heute diskutiert werden. Allerdings hat sich (vorerst?) die Interpretation als eine Allegorie der fünf Sinne durchgesetzt. Die verschiedenen Deutungen, die Spiegelungen in der Literatur (R.M. Rilke) und andere Bildteppiche mit Einhörnern sind Gegenstand des Seminars.

Einhorn, Jürgen W.: Spiritalis unicornis. Das Einhorn als Bedeutungsträger in Literatur und Kunst des Mittelalters. Diss. Kiel 1970. München 1976 (=Münstersche Mittelalter-Schriften. Bd. 13); Erlande-Brandenburg,

Alain: La Dame a la Licorne. Paris 1978; Joubert,

Fabienne: La Tapisserie Médiévale au Musée de Cluny. Paris 1987

7849 Hungertücher

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
19.4.2010

T.Blisniewski

Bis zur Reformation - und in katholischen Gebieten auch darüber hinaus - wurden in Kirchen während der vorösterlichen Fastenzeit Tücher benutzt, um den Altar(raum) zu verhängen. Die erhaltenen Tücher zeigen in verschiedenen Techniken oft sehr komplexe Ikonographien, die es zu entschlüsseln und zu interpretieren gilt. Dabei spielt der Aspekt des Verhüllens und Enthüllens (zu Ostern) eine wichtige Rolle.

Sörries, Reiner: Die alpenländischen Fastentücher vergessene Zeugnisse volkstümlicher Frömmigkeit. Habil.-Schrift Erlangen/ Nürnberg 1986. Klagenfurt 1988;

Braun, Joseph: der christliche Altar in seiner geschichtlichen Entwicklung. 1-2. 2 Bde. München 1924; Bock, Franz: Geschichte der liturgischen Gewänder des Mittelalters [...]. Bd 3: Die Paramentik des Altares und des Chores im Mittelalter. Bonn 1871. Nachdr. Graz 1970

7850 L'Histoire du Roy - Charles Le Brun, Louis XIV und die höfische Repräsentation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
19.4.2010

T.Blisniewski

Ludwig XIV., König von Frankreich, war einer der mächtigsten Monarchen seiner Zeit, der in Frankreich den Absolutismus als Staatsform verwirklichte. Dazu gehörte es auch, den Herrscher in all seiner „Pracht

und Herrlichkeit" in Szene zu setzen. Bildteppiche, neben der Architektur, das repräsentativste Medium, spielten dabei eine große Rolle. In der „Geschichte des Königs" werden Ludwig und seine kriegerischen und kulturellen Taten dargestellt. Somit sind die Bildteppiche wichtiges und einzigartiges Zeugnis der Bildpropaganda des frühen Absolutismus.
Meyer, Daniel: L'Histoire du Roy. Paris 1980;

Stein, Fabian: Charles Le Brun - Histoire du Roy. Diss. Freiburg i.B. 1982. Worms 1985 (=Manuskripte zur Kunstwissenschaft. Bd. 4)

7851 Zum Leben zu wenig - zum Sterben zuviel! Handarbeitende Frauen in der Kunst des 19. Jhrdts.und das soziale Elend ihrer Zeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab 20.4.2010

T. Blisniewski

Die Industrialisierung des XIX. Jahrhunderts führte zu unbeschreiblichem sozialem Elend, von dem Frauen ganz besonders hart betroffen wurden. In Heimarbeit hergestellte oder ausgebesserte Textilien konnten das Überleben oft kaum sichern. In der Kunst des 19. Jahrhunderts lassen sich diese Notsituationen - von der Heimarbeit bis zur Kinderarbeit - immer wieder finden. Zudem gibt es bei zahlreichen Künstlern (etwa dem gebürtigen Kölner Wilhelm Leibl) gleichsam eskapistische Blicke zurück, die handarbeitende Frauen zeigen, deren Handarbeiten längst nicht mehr mit der Industrieproduktion konkurrieren konnten. Wird im Laufe der Veranstaltung genannt!

7852 Agentur Textiler Bedarf - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 22.4.2010

S. Schwarz
H. Helmhold

Begleitende Übung zu Prof Helmholds Seminar, beide Veranstaltungen 7852 und 7853 müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's , an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

7857 Architektur und Mobiliar

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
20.4.2010

S. Schöttler

Architektur und Mobiliar stehen seit jeher in enger Wechselwirkung, und Bauaufgabe und Ausstattung der Gebäude lagen in historischen Epochen oft in derselben Hand. Im Mittelalter zum Beispiel mit seiner überwiegenden Holzarchitektur für das Wohnen der einfachen Bevölkerung waren traditionell die Zimmerleute auch für das Mobiliar verantwortlich. Erst im späten Mittelalter und mit der Entwicklung neuer Werkzeuge erfolgte eine Arbeitsteilung und neben die Zimmerleute trat die Zunft der Tischler, die fortan das bewegliche Mobiliar herstellten.

Besonders greifbar wird die enge Verflechtung von spezifischer Raumsituation und Ausstattung beispielsweise auch im Rokoko. Spiegel, Stukkaturen und Möbel reagieren in Form, Farbe und Organisation innerhalb des Raums in perfekter Abstimmung aufeinander, sodass das Inventar kaum in anderen Räumen als denjenigen, für die sie konzipiert waren, Aufstellung finden konnte, bzw. die Räume waren nicht mit einer beliebigen Ausstattung zu bestücken, ohne sie ihrer optisch-ästhetischen Stimmigkeit zu berauben.

Das Seminar nun richtet den Blick auf das Thema in einer Zeit, in der nicht mehr das höfische, sondern das (groß-) bürgerliche Wohnen die maßgebliche Entwicklungslinie bestimmt und wird sich mit einer Auswahl derjenigen Architekten, ihren Bauten und Raumkonzepten auseinander setzen, die nicht nur gebaut, sondern im Sinne eines Gesamtkunstwerks auch die Ausstattung der Häuser übernommen haben. Nachvollziehbare und ausreichend dokumentierte Zeugnisse solchen Schaffens bestehen seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, sodass die Auseinandersetzung mit dem Thema zu diesem Zeitpunkt einsetzt.

Die Lehrveranstaltung wird sich darum bemühen, ein Problembewusstsein für derartige konzeptionelle Ansätze zu wecken. Dazu gehören neben Fragen zur Wirkungsentfaltung solcher Wohnambientes auch Überlegungen zur gesellschaftlichen Akzeptanz oder der Freiheit individueller Selbstdarstellung. Hat sich die Moderne mit ihrem Credo des Aufbruchs und der „Schaffung eines neuen Menschen“, der mündig und selbstbestimmt sein Leben gestaltet, postulierter Freiheiten beraubt und nur neue Unfreiheiten geschaffen?

Das Seminar steht allen Studierenden des Instituts für Kunst und Kunsttheorie offen. Als Leistungsnachweis kann ein Referat gehalten werden, das schriftlich auszuarbeiten ist. Literatur wird in der Veranstaltung genannt!

7872 FINDET NICHT STATT: Ludic/Lucid Knowledge Building: Games as medium of representation and learning

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 7.5.2010, nicht am 7.5.2010 Dozent erkrankt) 10 - 13, 216 HF Haupt-
gebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)Fr. 2.7.2010, nicht am 2.7.2010 Seminar gecanceled) 16 - 20, 216 HF
Hauptgebäude C, 403W. Tan
T. Meyer

Veranstaltung z.T. in engl. Sprache (Kooperation mit University of Arts and Design Helsinki)

There's more to game based learning (GBL) than the obvious form of a quizzes. Games provide a challenging, shareable and creative space by means of narrative contextualisation and regulative framing, where learning may be based on experience, experimentation and communication.

This seminar deals with games as unique medium of knowledge representation, where one goal is to shed light on inherent antagonistic sides of games: Rule-bound compliance and stability, as well as an (anarchistic?) appropriable and configurable space of possibilities.

The 'serious' games to be scrutinised or created in this seminar are by no means restricted to computer games, but will also include 'classic' analog games like roleplaying, card, or board games.

Method:

This seminar will start and end with a blockseminar in Cologne and is based largely on independent project work, reading of theoretical texts and consecutive discussion in a collaborative virtual working environment.

The group-oriented project phase of this seminar aims for the application of theories on learning, playing and design by the creation of a 'serious' game.

Requirements:

Participation in the two blockseminars, reading and discussing texts, creation of a draft or (playable) prototype of a learning game, documentation, presentation and reflective essay.
Sem. 2 SWS im Block mit online Gruppenarbeitsphasen, z.T. in engl. Sprache (Kooperation mit University of Arts and Design Helsinki)

7873 **FINDET NICHT STATT: Pedagogical Media Theory**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 8.5.2010, nicht am 8.5.2010 Seminar gecanceled) 14 - 19

Fr. 16.7.2010, nicht am 16.7.2010 Seminar gecanceled) 16 - 20, 216 HF
Hauptgebäude C, 403

R. Dimiati
S. Plönges
T. Meyer

What is perception? What is communication? What is a medium?

In reference to these guiding questions, this seminar deals with the correlation of media, education and society in theory and practice. Speaking about a medium most people usually think about a technical means for information and communication - for example books, a newspaper, the television, or the Internet. But media cannot be reduced to these functions, just being tools to communicate, to access and distribute information. Not (only) the imparted information but the characteristics of a medium affect the ways of communication and the representation and handling of information, as well. Furthermore there are certain cultural changes that correlate with changes of the respectively prevalent medium. These also affect educational processes and institutions. During our seminar, this thesis will be clarified with a range of examples, from the letterpress printing to computers and the so-called web 2.0.

The theoretical basis for the seminar is provided by different (pedagogical) media theories dealing with the correlation of media, education, and society. After an overall introduction into the topic during the first session you will work in small groups on different texts. As the seminar is open to students from the Universität zu Köln as well as for participants of the international MA programme ePedagogy Design, a phase of self-organized work and study is following after the introductory session. During this phase we provide support and communication sessions using Skype, Adobe Connect and similar online tools.

Individual weblogs will provide an additional platform for long term reflection, communication and feedback.

Based on the theoretical work the final assignment will be to produce individual multimedia snippets visualizing one basic idea or key concept of a theory.
Sem. 2 SWS im Block mit online Gruppenarbeitsphasen, z.T. in engl. Sprache (Kooperation mit University of Arts and Design Helsinki)

9015 **(K) Auswirkungen der Gentechnologie auf Bildung und Rehabilitation von Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen/motorischen Entwicklung.**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

M. Schlüter

Genetische Verfahren wie ihre Anwendung in der medizinischen Diagnostik werden aktuell diskutiert. In diesem Seminar werden Grundlagen zur Pränatal- und Präimplantationsdiagnostik gelegt, um gleichzeitig differenzierte Bewertungen aus verschiedenen Perspektiven vorzunehmen.

9326 **Pflege als Bestandteil professionellen pädagogischen Handelns in Zusammenarbeit mit Menschen mit Beeinträchtigungen der kmE**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 28.4.2010 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Fr. 11.6.2010 16 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 12.6.2010 9.30 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

So. 13.6.2010 9.30 - 14, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

M. Schlüter

Pflegeabhängigkeit hat Auswirkungen auf alle Lebensbereiche, insbesondere den schulischen wie auch den außerschulischen Bereich (z.B. das Wohnen, den Beruf und das Freizeitverhalten). Der Grad der Selbstbestimmung wird mit geprägt von den unterschiedlichen Modellen, in denen die Pflege sich vollzieht. Analysen, die die unterschiedlichen Disziplinen berücksichtigen, sind hierbei inhaltlich maßgebend.

9407 **(Schriftliche) Prüfungen besser BESTEHEN**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

K. Kluge

Anleitungen und Begleiten von BA-, MA- und Diplom-Arbeiten

Raum 107 in der Frangenheim Str. 4
3 Credit Points

Über KLIPS und zusätzlich nach persönlicher Voranmeldung: kkluge@hrf.uni-koeln.de

2761 Recht für Nichtjuristen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110, nicht am 10.6.2010 wegen Krankheit. Nachholtermin wird bekanntgegeben. S. Povedano Peramoto

Jeder Studierende begegnet im Alltag einer Vielzahl von gängigen Rechtsproblemen, die ihm nicht vertraut sind.

Die Vorlesung setzt an diesem Punkt an und liefert unter Einbeziehung praktischer Fälle für den Alltag nützliches und verwertbares Basiswissen. Hierzu gehören insbesondere neben den Erläuterungen des täglichen Vertragsschlusses ein Überblick über häufig wiederkehrende Vertragstypen, wie z.B. den Kauf-, Miet- oder Arbeitsvertrag. Die Beteiligung am Straßenverkehr und mögliche Konsequenzen sind ebenfalls Gegenstand der Vorlesung. Am Ende der Vorlesung wird eine Abschlussklausur angeboten, deren Bestehen Voraussetzung für den Nachweis von 3CP ist.

Diese Veranstaltung richtet sich nicht an Studierende der Wirtschaftswissenschaften, die Leitungsnachweise zu rechtlichen Grundlagen im Rahmen Ihres Studiengangs erwerben müssen. Zum Bestehen ist die regelmäßige Teilnahme und die Bereitschaft zur Mitarbeit Voraussetzung.

Dieses Seminar entspricht ca. 90 Unterrichtsstunden Workload, d.h. 30 Unterrichtsstunden Präsenzzeit und einer Vor- und Nachbereitungszeit inklusive einer Prüfung von ca. 60 Unterrichtsstunden.

Bachelor-Studierende haben die Möglichkeit, für die erfolgreiche Teilnahme an diesem Seminar im Rahmen des Studium Integrale 3 CP zu erwerben.

Dieser Kurs wird von folgenden Fakultäten im Studium Integrale anerkannt:

- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

4002a Angewandte Ethik

2 SWS; Vorlesung

Mo. 14.30 - 16, 310b Geowissenschaften, Geo/Bio-Hörsaal

O. Hallich

Von angewandter Ethik – im Gegensatz zu Metaethik und normativer Ethik – spricht man in der Moralphilosophie, wenn die systematische Anwendung normativer Prinzipien auf konkrete Problemfelder, etwa im Bereich medizinischen Handelns oder des Umweltschutzes, gemeint ist. In dieser Vorlesung sollen nach einer zur Orientierung dienenden Verständigung über Theoriebildungen im Bereich der normativen Ethik einige dieser Anwendungsfälle diskutiert, Argumentationsstrukturen offengelegt und Lösungsvorschläge verschiedener – konservativer ebenso wie liberaler – Autoren kritisch erörtert werden. Schwerpunktmäßig werden dabei Probleme der Bioethik zur Sprache kommen, d.h. des Teilbereichs der angewandten Ethik, der sich auf moralische Probleme im Umgang mit Lebensphänomenen bezieht. Dabei werden z.B. folgende Fragen erörtert werden: Gibt es rationale Argumente für ein Abtreibungsverbot? Kommen dem Embryo volle Menschenrechte zu? Wie sind Techniken wie Präimplantationsdiagnostik und Pränataldiagnostik zu bewerten? Lässt sich Sterbehilfe moralisch rechtfertigen, und welche Rolle spielt dabei die Unterscheidung zwischen aktiver und passiver Sterbehilfe? Wann ist ein Mensch tot? Dürfen wir den Menschen durch künstliche Mittel „verbessern“? Abschließend ist bei Interesse der Teilnehmer/innen auch ein Blick auf Probleme der ökologischen Ethik möglich. – Der Darstellungsteil der Vorlesung soll durch die gemeinsame Lektüre zentraler Textpassagen, zudem durch die Diskussion einer filmischen Dokumentation über Sterbehilfe, ergänzt werden. Des Weiteren soll den Teilnehmer/innen Raum für Diskussionen und Fragen gegeben werden.

Zur Einarbeitung in die in der Vorlesung erörterten Probleme empfehle ich:

T. Beauchamp / J. Childress: Principles of Biomedical Ethics, New York / Oxford ⁶2009.

D. Birnbacher: Bioethik zwischen Natur und Interesse, Frankfurt a.M. 2006.

A. Leist (Hrsg.): Um Leben und Tod. Moralische Probleme bei Abtreibung, künstlicher Befruchtung, Euthanasie und Selbstmord, Frankfurt a.M. 1990.

B. Schöne-Seifert: Grundlagen der Medizinethik, Stuttgart 2007.

4079 Hauptgestalten der italienischen Renaissance II: Literaten und Philosophen: u. a. Petrarca, Boccaccio, Poggio Bracciolini, Poliziano, Marsilio Ficino, Pico della Mirandola

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII 21.4.2010 - 14.7.2010

C. Zintzen

In Fortsetzung der Vorlesung, die Historiker und Politiker in der Florentiner Renaissance behandelt hat, werden in diesem Semester einzelne Literaten, und vor allem die durch Marsilio Ficino grundgelegten philosophischen Prämissen dieser geistesgeschichtlich bedeutenden Zeit behandelt.

Kurz wird die Bedeutung Petrarca's für die Literatur dieser Zeit skizziert; eingehender die poetischen Aktivitäten Boccaccio's dargelegt, dann die Fazetien des Poggio Bracciolini erwähnt, und schließlich ausführlicher der bedeutendste Florentiner Dichter des Quattrocento erläutert: Angelo Poliziano. Die philosophischen Gedanken Ficinos, die vor allem im spätantiken Neuplatonismus Plotins wurzeln, haben eine weite Ausstrahlung auf das geistige Leben dieser Zeit gehabt: sowohl in der Literatur (Lorenzo de' Medici's Lyrik) als auch in der Philosophie bei Pico della Mirandola, der die Vorstellungen vom Menschenbild dieser Zeit am konzisen zum Ausdruck bringt. Die Vorlesung soll in der Zusammenschau den Überblick über das „saeculum aureum“ der Florentiner Kultur abrunden.

4504 Urbanität und Literatur

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 63, ab 13.4.2010

S. Schröder

Urbanität und Literatur sind in Nordeuropa seit mindestens 130 Jahren eng aufeinander bezogen. In dem Seminar sollen - auf dem Bachelorniveau des 6. Semesters - zentrale Texte zum Phänomen der Urbanität und der Stadt als kultureller Raum diskutiert sowie ein Bogen von den frühen Großstadtromanen (u.a. Strindberg's Röda rummet (1879), Bangs Stuk (1887) und Hamsun's Sult (1890)) zu heutigen literarischen Thematisierungen von Urbanität z.B. in Kjærstads Rand (1990) oder Khemiris Ett öga rött (2003) geschlagen werden. - Bitte beachten Sie auch die Übung von Katharina Müller zu "Literatur und Provinz", die thematisch eine gute Ergänzung zum Hauptseminar darstellt.

Die Sitzung am 11.5. muß leider ausfallen.

Für Bachelorstudierende ist als Prüfungsleistung im Modulhandbuch die aktive Teilnahme (was die Lektüre der behandelten Texte impliziert!) sowie ein Referat mit ausgearbeitetem Thesenpapier spezifiziert.

Magisterstudierende können durch die Übernahme eines Referates sowie die Ausarbeitung einer Hausarbeit, die bis zum 31.3.2011 (Ausschlußfrist) abzugeben ist, einen Leistungsnachweis erwerben. - Ein genauer Kursplan wird voraussichtlich Ende März 2009 per Hyperlink bereitgestellt.

Einführende Literatur zur Urbanität:

Glienke, Bernhard: Metropolis und nordische Moderne. Großstadthematik als Herausforderung literarischer Innovationen in Skandinavien seit 1830. Ffm: Lang, 1999. - Lindner, Rolf: "Offenheit - Vielfalt - Gestalt. Die Stadt als kultureller Raum". In: Friedrich Jäger und Jörn Rüsen (Hg.): Handbuch der Kulturwissenschaften, Bd. 3. Stuttgart: Metzler, 2004, 385-398. - Löw, Martina: Raumsoziologie. Ffm: Suhrkamp, 2001. - Wischmann, Antje: Verdichtete Stadtwahrnehmung. Untersuchungen zum literarischen und urbanistischen Diskurs in Skandinavien 1955 - 1995. Berlin: BWV, 2003.

5351 Vom Palast zur Polis: Griechische Geschichte ca. 1200-800 v.Chr.

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 146

Mo. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 141

K. Hölkamp

Alte LPO: B, A1; ZP

5980 Interdisziplinäre Ringvorlesung: Aktuelle Fragen der Genderforschung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 146

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

M. Schoop

Im Sommersemester 2010 veranstaltet das Gleichstellungsbüro der Universität zu Köln eine interdisziplinäre Ringvorlesung zu aktuellen Fragen der Genderforschung. Ziel ist es, die an der Universität zu Köln vertretenen Disziplinen sichtbar zu machen, zur Vernetzung der AkteurInnen beizutragen und in Bereichen, in denen Gender als Analysekategorie bislang kaum oder gar nicht vertreten ist, durch Gastvorträge Impulse zu setzen. Kultur- und humanwissenschaftliche Ansätze sind ebenso vertreten wie Gender-Medizin, Rechts-, Natur- und Sportwissenschaften. Studierende erwerben durch die Teilnahme somit einen umfassenden Überblick über aktuelle Forschungsansätze in den unterschiedlichsten Disziplinen.

Die Ringvorlesung wird von Bund und Land mit Mitteln aus dem so genannten Professorinnenprogramm unterstützt.

Teilnahmebedingungen: Die Ringvorlesung steht Studierenden aller Fächer offen. Nach Beendigung der KLIPS Phase vergeben wir die Restplätze unter der E-Mail-Adresse igl-gb@uni-koeln.de oder in der ersten Sitzung.

Programm

- 16.04.2010 Prof.' Dr.' Elke Kleinau - 'Rasse', Nation und Klasse. Intersektionelle Perspektiven in der Historischen Bildungsforschung
- 23.04.2010 Prof.' Dr.' Ioanna Gouni-Berthold - Coronary Heart Disease: Does Gender Affect Treatment?
- 30.04.2010 Prof.' Dr.' Dorothea Schulz - Challenging Western Notions of Agency and Emancipatory Politics: Female Muslim Activism in Mali
- 07.05.2010 Dr. Michael Grünberger - Ehe und eingetragene Lebenspartnerschaft: Separate but equal?
- 14.05.2010 Asokan Nirmalarajah, M.A. - Masculinity Crisis as Gross-Out Comedy: Peter and Bobby Farrelly's "There's Something About Mary" (1998)
- 21.05.2010 Prof.' Dr.' Ilse Hartmann-Tews (DSHS) - Geschlecht in Bewegung
- 04.06.2010 Dr. des Dirk Schulz - Anti-/queert/. Vom Problem einer nicht-essentialistischen Positionierung
- 11.06.2010 Dr.' Susanne Völker - Bildung und Diversität - Überlegungen zur 'Chancengleichheit'
- 18.06.2010 Dr.' Kirsten Sander (TU Dresden) - „Doing Gender“ oder „Doing Profession?“ Praxis der Zusammenarbeit von Pflege und Medizin im Krankenhaus
- 25.06.2010 PD Dr.' Andrea Gutenberg - Teaching Gender: Lernstile, Lernziele und Lernprozesse des modernen Fremdsprachenunterrichts aus Sicht der Geschlechterforschung
- 02.07.2010 Dr.' des. Irmtraud Hnilica und Thomas Wortmann, M.A. - Textuelles Begehren und Rollenspiele. Zur Kategorie Gender in der Germanistik
- 09.07.2010 Dr.' Helene Götschel (Uppsala Universität) - Geschlechterforschung und Physik im Dialog
- 16.07.2010 Gereon Blaseio, M.A. - Gendered Voices - Synchronisation und Genre-Transformation
- 23.07.2010 Klausur

7408 Exkursion nach Majdanek (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 12

Mi. 5.5.2010 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

24.7.2010 - 1.8.2010, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Block

„Nichts von dem, was ihnen getan wurde, war nicht noch von Menschen getan“ (Erich Fried)

S. Kargl

Den Opfern gedenken, aus den Verbrechen lernen: die nationalsozialistischen Konzentrations- und Vernichtungslager im östlichen Polen

Mit der zweiten Exkursion zu den Gedenkstätten von Majdanek und Belzec bei Lublin wollen wir die Auseinandersetzung mit der Geschichte nationalsozialistischer Großraum- und Rassenpolitik vertiefen. Dieser Deportations- und Vernichtungspraxis fielen Millionen jüdischer Menschen zum Opfer, ihre Kultur wurde zerstört. Auch große Teile der polnischen und sowjetischen Bevölkerung wurden vertrieben oder zur Zwangsarbeit inhaftiert.

Vor Ort können wir die erzwungenen Umsiedlungen, die Ghettoräumungen und die Errichtung der Konzentrations- und Vernichtungslager anhand von Dokumenten, Fundstücken, Erzählungen und räumlichen Spuren nachvollziehen.

Die Begegnung mit den Zeugnissen des deutschen Zivilisationsbruchs kann ein Anstoß zur Selbstreflexion und Klärung des eigenen Standpunktes sein. Wie setzen sich alte Stereotype und Vorurteile erlernter und erlebter Erinnerungspraxen fort und an welcher Stelle entstehen bereits neue Stereotype? Verhindert und verdeckt ein fortgesetztes Denken in nationalen Kategorien nicht, dass es wieder (oder noch immer) grenzüberschreitende antisemitische und rassistische Einstellungen, Diskurse und Motive gibt?

Darüber möchten wir mit polnischen StudentInnen diskutieren, die Gruppen durch die Gedenkstätte Majdanek begleiten. Welchen Umgang mit der Vergangenheit erleben sie und wie wird eine Erinnerungspädagogik »nach den Zeitzeugen« aussehen?

Max. TeilnehmerInnenanzahl 12 Personen mit einem Selbstbeteiligungsanteil von 100 Euro.

Verbindliche Anmeldung und Nachfragen bitte an hvelic1@smail.uni-koeln.de (Hrvatin-Kvaternik Velic) ellen.de-lange@uni-koeln.de (Ellen de Lange)

Anmelden könnt ihr euch direkt beim Vorbereitungstreffen oder per Email, in der ihr eure Matrikelnummer und euren vollständigen Namen angeben solltet.

Dieses Seminar findet im Rahmen des »school is open«-BildungsRaumProjekts statt: Mit »school is open« soll die Institution Universität im Sinne eines emanzipatorischen Freiraums genutzt werden, um Praxisformen für Bildung zu erproben.

Die StudentInnen, die aus unterschiedlichen Gründen für »school is open« Veranstaltungen nicht zugelassen werden, können trotzdem in den ersten Wochen zu den Veranstaltungen kommen. In der Regel könnt ihr trotzdem an den Veranstaltungen teilnehmen.

Gedenkstättenexkursion | 24. Juli bis 01. August 2010

Anmeldeschluss | 30. April 2010

Vorbereitungstreffen | 5. Mai 2010 | 19:30 Uhr bis 21 Uhr | Raum 9

7450 Biopolitik: Genetik, Geschlecht und Science Fiction

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 7.5.2010 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Fr. 14.5.2010 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Fr. 28.5.2010 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 29.5.2010 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Wie kommt das genetische Wissen im Alltag an? Ausgehend von dieser Frage wollen wir uns in diesem transdisziplinären Seminar mit der Produktion gentechnologischer Menschenbilder beschäftigen. Filmische und belletristische Repräsentationen bedienen die Schnittstelle zwischen Alltag und wissenschaftlichem Wissen. Dabei kommen sie der gefühlten ‚Wahrheit‘ der Subjekte meist viel näher und genießen häufig eine größere Glaubwürdigkeit als die scheinbar objektiven Informationen der Naturwissenschaften.

In diesem Seminar sollen die Studierenden - je nach eigenen Interessen, Vorerfahrungen und Berufswunsch - didaktische Vorschläge für den fächerübergreifenden Unterricht entwickeln, Forschung, Labor und Anwendung miteinander verbinden und mediale Repräsentationen beurteilen. Beteiligt an solchen Überlegungen sind unterschiedlichste Fächer wie z.B. Biologie, Pädagogik, Philosophie, Psychologie, Medienwissenschaften und Anthropologie. Die Ergebnisse sollen in die Erstellung von Unterrichtsmaterialien einfließen.

Ziel ist es, über genetisches Wissen aufzuklären, die Medienwahrnehmung zu schulen und die Kompetenz im Umgang mit schwierigen ethischen Fragen zu stärken. Im Mittelpunkt steht auch eine Sensibilisierung für Gender-Perspektiven und Inklusionsfragen (UN-Konvention). Darüber hinaus soll der interdisziplinäre Austausch von Natur-, Human- und GeisteswissenschaftlerInnen gefördert werden.

A. Klein

7451 Erlebnispädagogik und Gender - Attraktive Methoden für den pädagogischen Alltag

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 16.4.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 17.4.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 21.5.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 22.5.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 103

W. Göbel

Gender ist ein wichtiges Thema in pädagogischen Kontexten. In jeder Gruppe spielen Geschlechtsrollenerwartungen eine Rolle, nicht selten führen diese auch zu Konflikten. Wie können diese Konflikte spielerisch thematisiert werden?

Das Seminar gibt einen Einblick in die Nutzbarkeit von erlebnispädagogischen Methoden für Gruppen, beispielsweise Schulklassen. Es können verschiedene Aktionen kennen gelernt und selbst ausprobiert werden. Dabei reicht die Bandbreite von kurzen Aufwärmspielen über komplexe Problemlöseaufgaben bis hin zu diversen Reflexionsmethoden. Zudem wird ein kritischer Blick auf den Arbeitsalltag in der Erlebnispädagogik geworfen.

Dreh- und Angelpunkt des Seminars ist die Verknüpfung von ansprechenden erlebnispädagogischen Methoden mit dem Themenfeld Geschlecht.

Einerseits werden Konventionen, die meist stillschweigend vorausgesetzt werden, sowie ihre Folgen für die Gruppe und deren Individuen heraus gearbeitet. Andererseits häufig vorkommende Konflikte in Gruppen dargestellt. Unterstützende Fragen sind hierbei unter anderem:

Wie nutze ich Erlebnispädagogik als Genderkompetenztraining für Kinder und Jugendliche?

Kann die Queer-Theorie eine bereichernde Denkweise für den pädagogischen Alltag sein?

Inwiefern bestimmt das Bild, das ich selbst von Mädchen und Jungen habe, die pädagogische Arbeit? Die eigene Haltung kann in Diskussionen und Aktionen reflektiert werden.

Das Seminar gibt die Möglichkeit, sich einen Fundus von pädagogischen Methoden anzueignen, sowie verschiedene Theorien und Denkweisen kennen zu lernen und zu hinterfragen. Gemeinsam kann ein Konzept einer geschlechterreflektierenden Erlebnispädagogik erarbeitet werden.

Wie können attraktive erlebnispädagogische Spiele im pädagogischen (schulischen) Alltag genutzt werden? Auf welche Weise lassen sich Geschlechterthematiken sinnvoll mit Kindern und Jugendlichen bearbeiten? Und wie haben sie auch Spaß daran?

Somit bietet das Blockseminar einen Einstieg für Neulinge der Themenbereiche Erlebnispädagogik und Gendertheorien, sowie Anregungen für Fortgeschrittene.

Expert_innen der Genderthematik erfahren in diesem Seminar beispielhaft wie ein Einstieg in die Queer-Theorie gestaltet werden kann.

7452 Einführung in die konstruktive Konfliktbearbeitung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Fr. 28.5.2010 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 29.5.2010 9 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

So. 30.5.2010 9 - 13, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

C. Broemel
M. Steiner

Im Seminar findet in erster Linie eine praktische, aber auch theoretische Einführung in Themen, Fragen und Methoden der konstruktiven Konfliktbearbeitung statt. Nach einer kurzen Erarbeitung theoretischer Grundlagen werden überwiegend - angelehnt an die Erfahrungen und Interessen der TeilnehmerInnen - praktische Übungen durchgeführt. Mögliche Themen:

- Einführung in die themenzentrierte Interaktion (TZI)
- Konfliktwahrnehmung und Konfliktverhalten
- Grundkenntnisse konstruktiver Konfliktaustragung
- Kommunikation und Konflikt
- Analyse von Konflikten

Für alle TeilnehmerInnen wird von den TrainerInnen eine offizielle Teilnahmebestätigung ausgestellt.

Die TrainerInnen sind Christiane Broemel (Diplompädagogin, Mediatorin) und Michael Steiner (Journalist, Trainer für gewaltfreie Konfliktbearbeitung). Sie arbeiten für den Oekumenischen Dienst Schalomdiakonot, der u.a. Menschen zu Friedensfachkräften ausbildet (www.schalomdiakonot.de).

Das Seminar wird von der Fachschaft Diplom(Heil-)Pädagogik und der Fachschaft Bachelor Erziehungswissenschaften organisiert. Sie stehen für Fragen zur Anrechnung der Lehrveranstaltung zur Verfügung: mail@diplom-fachschaft.de
Bachelorstudierende können in dieser Lehrveranstaltung 2 CP erbringen.

Termine:

Freitag 28.05. 18-21 Uhr

Samstag 29.05. 9-18 Uhr

Sonntag 30.05. 9-13 Uhr

Ort: Friedensbildungswerk Köln, Obenmarspforten 7-11

7507 Einführung in die Psychopathologie und klinische Psychologie

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 19.4.2010 15.30 - 16

Sa. 24.7.2010 9.30 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Mo. 26.7.2010 9.30 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

R. Kaus

Thema:

Es sollen die verschiedenen Entwicklungsstadien vom Kleinkind bis zur Adoleszenz hinsichtlich ihrer Störungsformen an Fallbeispielen erörtert werden. Ausgehend von den neuesten Forschungsergebnissen aus Deutschland und den USA, soll der Fokus insbesondere auf jene Entwicklungsstörungen gerichtet werden, die vom 1. bis zum 10. Lebensjahr auftreten können. Hierbei wird die empirische Säuglings- und Kleinkindforschung Daniel N. Sterns ebenso Berücksichtigung finden, wie die psychosomatischen Untersuchungen des Schweizer Kinderpsychiaters Dieter Bürgin. (Die Übernahme eines Kurzreferats ist zur Teilnahme erforderlich).

Ziel:

Das strategische Denken in komplexen Situationen.

Zu erwerbende Kompetenzen:

- Beobachtung
- Vergleich
- Selbstreflexion
- Mitteilungsfähigkeit des Problemverständnisses

Arbeitsmethoden:

Kurzreferat

Vortrag

Gruppendiskussion

Leistungsüberprüfung:

Kurzreferat und regelmäßige Teilnahme.

Wer einen qualifizierten Schein erwerben will, muß zudem an der Abschlußklausur teilnehmen.

Vorgespräch:

Während meiner Sprechstunde am Montag, 19.04.2010, 15:30 bis 16:00 in Raum 627. Wer bei der Vorbesprechung unentschuldigt fehlt, verliert seinen Platz.

Der Termin für das zweite Vorgespräch wird noch bekannt gegeben.

Zuordnung:

BA Pädagogik, Psychologie, MA, Differentielle, Klinische, Integrale

Lehramt: Alte LPO

Diplom-Pädagogik:

Allgemeinpsychologische. u. differentialpsychologische Bedingungen menschlichen Verhaltens und Erlebens;

Entwicklungspsychologische u. sozialpsychologische Bedingungen menschlichen Verhaltens und Erlebens; Psychologie in Erziehung, Schule und Bildung;

Pädagogisch-psychologische Diagnostik und Beratung

Comer, J.C.: Klinische Psychologie. (6. Aufl.). Heidelberg: Spektrum, 2008

Reither, E.: Über die Selbstreflexion beim Problemlösen. Gießen 1979

Reason, J.T.: 'Human Error'. Cambridge: University Press, 1988

Resch, F. (et al.), Entwicklungspsychopathologie des Kindes- und Jugendalters. Weinheim: Beltz, 1999

Stern, D. N.: The interpersonal world of the infant. New York: Basic Books, 2000.

Sullivan, H. S.: Die interpersonale Theorie der Psychiatrie. Frankfurt a. M.: S. Fischer Verlag, 1980

* Eine ausführliche Literaturliste wird bei der Vorbesprechung ausgegeben.

7518 Sprechen, Spielen, Darstellen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 18 - 21, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

M. Kaiser-EI Safti

Ziel: Empathie, kontrollierte Selbstdarstellung, kommunikative Kompetenz Zu erwerbende Kompetenzen:

Einblick in die pädagogisch zu verwendende Theorie und Praxis des Theaterspiels Arbeitsmethoden:

Atemübung, Sprechübung, Rollenspiel

Leistungsüberprüfung:

Test und Rollenübernahme in einem Theaterspiel

Zuordnung:

Grund- und Hauptstudium

Lehramt: alte LPO: B

Diplom: Psychologie in Erziehung, Schule und Bildung (PSY03);

Entwicklungs- und sozialpsychologische Bedingungen (PSY02)

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Basisliteratur: Lee Strassberg (2001) Schauspielen und das Training des Schauspielers, Berlin.

7554 Ethnopschoanalyse: Geschichte, Methoden und Ergebnisse

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, 340c, ab 30.4.2010

S. Stubbe

Behandelt werden Geschichte, Methoden und Ergebnisse der Ethnopschoanalyse von W. Wundts "Völkerpsychologie" und S. Freuds "Totem und Tabu" (1912/13) bis heute.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

9034 Grundzüge des Rechts für Pädagogen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

H. Küster

Die Veranstaltung gibt einen Einblick in die Sichtweise der Juristen und vermittelt Grundkenntnisse des materiellen Rechts, des Verfahrensrechts und in die Anwendung und Durchsetzung des Rechts. Der Überblick soll helfen, die vielfältigen Rechtsfragen, die einem jeden Pädagogen im beruflichen Alltag begegnen, einzuordnen und zu bewerten. Die Einschaltung von Juristen (z.B. Rechtsanwälten) wird nicht vermieden, aber man versteht diese nach der Veranstaltung besser."

9211 Diagnostik in der Sonderpädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2

S. Nußbeck

9302 Disability Studies und Soziologie der Behinderung: Interdisziplinäre Begegnungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

S. Saerberg
A. Waldschmidt

Das folgende Seminar wird aufgrund eines Forschungssemesters von Frau Prof. Dr. Anne Waldschmidt von Dr. Siegfried Saerberg gehalten!

Angeregt durch die Disability Studies hat sich auch hierzulande ein neuer Diskurs über Behinderung entwickelt. In dem Seminar werden Schlüsseltexte der Disability Studies und der Soziologie der

Behinderung bearbeitet und in Beziehung zueinander gesetzt. Die beiden Diskurse haben ein gemeinsames Anliegen: Sie widersprechen der medizinisch-therapeutischen Zielorientierung, nach der Behinderung durch verschiedene Maßnahmen (Verhütung, Beseitigung oder Linderung) beseitigt oder abgeschwächt werden soll. In gesellschaftskritischer oder diskurskritischer Hinsicht lassen sich am Beispiel des Dualismus von 'behindert' versus 'normal' die Produktionsregeln gesellschaftlicher Wirklichkeit erkennen. In dem Seminar geht es auch darum, "Behinderungen" als eigenwillige und eigensinnige Lebenswelten zu rekonstruieren, die weit davon entfernt sind, sich selbst als Problem zu verstehen, sondern ihren eigenen Sinn behaupten. Scheff, Thomas J. (1980): Das Etikett 'Geisteskrankheit'. Soziale Interaktion und psychische Störung. Frankfurt a. M.: Fischer.

Foucault, Michel (1969): Wahnsinn und Gesellschaft. Eine Geschichte des Wahns im Zeitalter der Vernunft. Frankfurt a. M.: Suhrkamp.

Waldschmidt, Anne / Schneider, Werner (Hg.) (2007): Disability Studies, Kulturosoziologie und Soziologie der Behinderung. Bielefeld: Transcript.

Sandahl, Carrie / Auslander, Philip (2005): Bodies in commotion. Disability and Performance. Ann Arbor: The University Michigan Press.

9303 Europäische Behindertenpolitik - zwischen Versorgung und Selbstbestimmung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 23.4.2010 14 - 16, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Fr. 18.6.2010 16 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

Sa. 19.6.2010 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

So. 20.6.2010 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124

Am 23. April 2010 findet von 14.00 - 16.00 Uhr im Raum 521 (Gronewaldstraße 2) eine Vorbesprechung statt - diese Veranstaltung ist verpflichtend!

K.Gröhl

Das folgende Seminar wird aufgrund eines Forschungssemesters von Frau Prof. Dr. Anne Waldschmidt von Dipl. Pol. Kathrin Gröhl gehalten!

Jedes Jahr produziert die EU um die 500 politische Entscheidungen, Richtlinien und Verordnungen, die die Politik der Mitgliedsstaaten verändern. Dies betrifft auch die Behindertenpolitik. In diesem Seminar soll daher den Fragen nachgegangen werden, wie und in welchem Ausmaß die EU nationale Behindertenpolitik verändert hat und welche Strategie die EU selbst verfolgt. Darüber hinaus geht es um wohlfahrtsstaatliche Strukturen der Mitgliedsstaaten und die Frage, in welchen Ländern behinderte Menschen eher "versorgt" bzw. eher zu einem selbstbestimmten Leben ermutigt werden.

Das Seminar bietet eine Einführung in die Themengebiete Sozialpolitik für behinderte Menschen, Europäische Union und Wohlfahrtsstaatsvergleich. Die Studierenden sollen Profile zur Behindertenpolitik der Mitgliedsstaaten und der EU erstellen. (Da dabei zumeist auf englische Quellen zurückgegriffen werden muss, sind grundlegende Englischkenntnisse erforderlich.)

Aselmeier, Laurenz (2008): Community Care und Menschen mit geistiger Behinderung. Gemeinwesenorientierte Unterstützung in England, Schweden und Deutschland. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Becker, Peter (2006): Sozialpolitik. In: Weidenfeld, W. / Wessels, W. (Hg.) Europa von A-Z. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung. S. 334-337.

Maschke, Michael (2007): Behindertenpolitik in der Europäischen Union. Lebenssituation behinderter Menschen und nationale Behindertenpolitik in 15 Mitgliedsstaaten. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Schmidt, Josef (2002): Wohlfahrtsstaaten im Vergleich. Soziale Sicherung in Europa: Organisation, Finanzierung, Leistungen und Probleme. (2., überarb. u. erw. Aufl.) Opladen: Leske + Budrich.

9430 Alt werden in der Fremde oder Vielfalt im Alter?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316

"Alt werden in der Fremde oder Vielfalt im Alter"

S.Schlegel

Zur Bedeutung der Kultursensiblen Altenhilfe heute

Dieses Seminar soll die Teilnehmenden die Basisinformationen über die besonderen Probleme der älter und alt gewordenen Menschen mit Migrationshintergrund auf lebenspraktische Weise vermitteln. Die

Teilnehmenden übernehmen Rollen von älteren Zugewanderten und recherchieren selbständig deren Migrationsgeschichte. Den Abschluss bildet ein Erzählcafé mit älteren MigrantInnen.
Literaturliste:

Alter und Migration, Jacques Emanuel Schaefer, Tübingen 2009

9701 Aktuelle Fragen der Wirtschaftspolitik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, S 105, ab 29.4.2010

E. Professional Center
S. Wirtherle

Die Veranstaltung adressiert aktuelle Fragen der Wirtschaftspolitik. Die Vorlesung unterteilt sich in drei große Blöcke. Im ersten Teil der Vorlesung werden die Folgen der konjunkturellen Situation auf dem Arbeitsmarkt hinterfragt. Dabei wird insbesondere Wert auf die Vermittlung der Funktionsweise von Arbeitsmärkten gelegt. Verschiedene Ursachen für Arbeitslosigkeit werden analysiert, theoretische Erklärungsansätze und ursachenadäquate Reformvorschläge werden diskutiert.

Zweitens werden die Folgen der Globalisierung erläutert. Ist Globalisierung vorteilhaft? Gewinner und Verlierer des Globalisierungsprozesses werden identifiziert. Es wird hinterfragt, an welchen Stellen staatliche Eingriffe in den Globalisierungsprozess sinnvoll sind.

Im letzten Teil der Vorlesung steht die soziale Mindestsicherung im Fokus. Ist Hartz IV gerecht, wie sieht es mit den Arbeitsanreizen aus? Wie lässt sich der Gedankengang erklären, dass man mit einer Senkung der Sozialleistungen in einer Zeit, in der es zu wenige Stellen gibt, die Arbeitslosigkeit reduzieren kann?

Externer Dozent: Dr. Michael Neumann

Dieses Seminar entspricht ca. 90 Unterrichtsstunden Workload, d.h. 30 Unterrichtsstunden Präsenzzeit und einer Vor- und Nachbereitungszeit inklusive einer Prüfung von ca. 60 Unterrichtsstunden.

Bachelor- Studierende haben die Möglichkeit, für die erfolgreiche Teilnahme an dieser Vorlesung im Rahmen des Studium Integrale 3 CP zu erwerben.

Dieser Kurs wird von folgenden Fakultäten im Studium Integrale anerkannt:

- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

9710 Grundlagen der Existenzgründung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, S 100, ab 19.4.2010

E. Professional Center
S. Wirtherle

Ein eigenes Unternehmen zu gründen - davon träumen viele. Doch was verbirgt sich dahinter? Der Weg von der Idee bis zur Umsetzung ist steinig - wer es jedoch schafft, dem stehen alle Türen offen. Experten aus der Praxis sprechen in dieser Veranstaltung über gründungsrelevante Themen - von der Finanzierungsberatung bis zur Vermarktungsstrategie. Die Veranstaltung richtet sich an Studierende aller Fachrichtungen, die sich für das Thema Gründung interessieren und mehr darüber erfahren wollen.

Das Programm:

A 19.04.10 Unternehmertum und Gründung: Einführung (Allgemeines und Grundsätzliches, Initiativen in Köln, Unternehmerqualifikation und -motivation) Bettmann

B 26.04.10 Businessplan: Einführung, Ziel, Bedeutung, Aufbau, Gliederung, Bestandteile und Inhalt Bettmann, Bruns, NUK

- C 03.05.10 Gründungsstrategien, Hard und Soft Skills, Organisatorisches, Versicherungen, Steuern, Rechtsthemen) Bettmann
- D 10.05.10 Finanzplanung: Bestandteile, Umfang, G u V, Wirtschaftspläne, Liquidität, Soziale Sicherung Bettmann, Püschel, NUK
- E 17.05.10 Schutzrechte: Patent- und Markenschutz; Strategien bei Schutzfragen, Transferfragen Bettmann, Kops, Osb. Clark
- F 31.05.10 Unternehmensorganisation: Grundlagen, Begriffe, interne Abläufe, QM, PM, Teams + Talente; Nachlese Businessplan; Rechtsthemen Bettmann
- G 07.06.10 Markt- und Branchenanalyse, Produktzyklen, Grundlagen für Marketingkonzepte Bettmann, N. N.
- H 14.06.10 Finanzierungen und Förderungen: Finanzierungswege, Förderquellen, VC, Investoren, Bus. Angels Bettmann, Balster, htgf
- I 21.06.10 Marketing, Werbung und PR: Instrumente, Konzepte, CI, Philosophie, Rhetorik und Präsentation Bettmann
- K 28.06.10 Rechtsformen (GmbH et al.), Rechtsfragen: Verträge, AGB, Formalien Bettmann, Gabrysch, Osb. Clarke
- L 05.07.10 Controlling, Krisenmanagement (Krisenprävention und -kommunikation; Risikomanagement) Bettmann, Ziegler, hgnc
- M 12.07.10 Gründernetzwerke in Köln: Vorstellung durch anwesende Vertreter Bettmann et al.
- N 19.07.10 Klausur Bettmann

Externer Dozent: Dr. Bettmann und Gastdozenten

Zum Bestehen ist die regelmäßige Teilnahme und die Bereitschaft zur Mitarbeit Voraussetzung.

Dieses Seminar entspricht ca. 90 Unterrichtsstunden Workload, d.h. 30 Unterrichtsstunden Präsenzzeit und einer Vor- und Nachbereitungszeit inklusive einer Prüfung von ca. 60 Unterrichtsstunden.

Bachelor- Studierende haben die Möglichkeit, für die erfolgreiche Teilnahme an diesem Seminar im Rahmen des Studium Integrale 3 CP zu erwerben.

Dieser Kurs wird von folgenden Fakultäten im Studium Integrale anerkannt:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte Anmeldefristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)

- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldigt nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

9716 Kaufmännische Grundlagen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 236

C.Körner
S.Wirtherle

Wie 'funktioniert' eine Bilanz? Wie kann ich beurteilen, ob sich ein Investitionsprojekt rechnet? Wozu dienen Kennzahlensysteme? Warum wird in unserer Firma so viel Aufwand betrieben, die Lagerbestände zu senken?

Wer in einem Unternehmen arbeitet, wird täglich mit den Konsequenzen betriebswirtschaftlicher Entscheidungen konfrontiert und muss häufig selbst derartige Entscheidungen treffen.

Dieser Kurs soll Hörer aller Fakultäten in wichtige betriebswirtschaftliche Problemfelder und Methodiken einführen. Besondere Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Geplante Themen sind:

- Volkswirtschaftliche und rechtliche Grundlagen
- Buchführung und Bilanzierung
- Kostenrechnung
- Investitionsrechnung
- Finanzierung
- Strategie
- Marketing
- Logistik

Zum Bestehen ist die regelmäßige Teilnahme und die Bereitschaft zur Mitarbeit Voraussetzung.

Dieses Seminar entspricht ca. 90 Unterrichtsstunden Workload, d.h. 30 Unterrichtsstunden Präsenzzeit und einer Vor- und Nachbereitungszeit inklusive einer Prüfung von ca. 60 Unterrichtsstunden.

Bachelor- Studierende haben die Möglichkeit, für die erfolgreiche Teilnahme an diesem Seminar im Rahmen des Studium Integrale 3 CP zu erwerben.

Dieser Kurs wird von folgenden Fakultäten im Studium Integrale anerkannt:

- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

9720 Interaktive Medien - Grundlagen und Perspektiven

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 211, ab 19.4.2010, nicht am
3.5.2010 ; 14.6.2010

S. Wirtherle
E. Professional Center

Die Veranstaltung vermittelt Grundlagen zum Aufbau und der Struktur moderner Webangebote und diskutiert

die aktuelln Trends wie Web 2.0, Communitys oder Mashups.

Die Hintergründe werden beleuchtet, ohne zu tief in die Technologien einzusteigen. Sie lernen wie Inhalte entstehen, verwaltet werden und für die Vermarktung über Suchmaschinen optimiert werden.

Die Frage nach Benutzerfreundlichkeit und Akzeptanz begleiten die Themenbereiche.

Angesprochen werden u.a.

- Der Begriff Medien: Lineare, Nicht lineare, Interaktive
- Internet: Struktur, Provider und Dienste
- Content: Content Management, Digitalisierung,
- Formate für Text, Bild, Audio und Video
- Web 2.0: Von Blogs, Wikis, RSS und mehr
- eCommerce: Begriffe, Konzepte, Marketing
- Rechtliche Aspekte: Copyright, Marke / Domain, Lizenzen usw.
- Sicherheit: Gefahren und deren Abwehr
- Ausblick

Voraussetzung:

Computernutzung, e-Mail und Browser Nutzung

Ziel:

Erhöhung der Medienkompetenz. Entwicklung von Verständnis für die Nutzung und Produktion von Internet Inhalten. Sensibilisierung für Usability und Marketing Fragen.

Zielgruppe:

Der Kurs richtet sich primär an Studierende ohne tiefere Kenntniss der Inhalte.

Externer Dozent: Herr F. Bitzer

Zum Bestehen ist die regelmäßige Teilnahme und die Bereitschaft zur Mitarbeit Voraussetzung.

Dieses Seminar entspricht ca. 90 Unterrichtsstunden Workload, d.h. 30 Unterrichtsstunden Präsenzzeit und einer Vor- und Nachbereitungszeit inklusive einer Prüfung von ca. 60 Unterrichtsstunden.

Bachelor- Studierende haben die Möglichkeit, für die erfolgreiche Teilnahme an diesem Seminar im Rahmen des Studium Integrale 3 CP zu erwerben.

Dieser Kurs wird von folgenden Fakultäten im Studium Integrale anerkannt:

- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

9746 Asien (Ringvorlesung)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 317

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Aula 2, ab 20.4.2010

F.Kraas
T.Bork
S.Wirtherle

Mit Asien verbindet sich die Vorstellung von alten Zivilisationen, exotischen Tropen, arbeitsintensivem Reisbau, faszinierenden Tempelanlagen, von boomender Wirtschaft und expandierenden Megastädten, aber auch Umwelt- und Wirtschaftskrisen. Asien ist der Kontinent größter naturräumlicher und kultureller Vielfalt: Er umfasst alle Landschaftszonen der Welt, von der Subarktis Sibiriens bis zu den immerfeuchten Tropen. Asien besitzt das vielschichtigste Mosaik an Völkern, Traditionen, Werten und Religionen. In dicht besiedelten Küsten- und Deltagebieten sowie menschenleeren Hochgebirgen und Wüstenräumen entwickelte der Mensch sehr unterschiedliche Lebens- und Wirtschaftsweisen.

Seit gut zwei Jahrzehnten befindet sich Asien in einer tiefen Umbruchphase: Enorme soziale, wirtschaftliche und politische Transformationsprozesse bewirken eine grundlegende Neuordnung der Welt. Rasante Industrialisierungs- und Urbanisierungsprozesse verändern die Staats- und Gesellschaftsgefüge massiv. Asien heute – die Vorlesung will einen Bogen spannen über aktuelle, hochdynamische Veränderungsprozesse der aufsteigenden Weltregion zwischen Tradition und Moderne, Boom und Krise.

Weitere Informationen sowie das Programm zur Ringvorlesung finden Sie unter www.professionalcenter.uni-koeln.de/asien .

Wissenschaftliche Leitung: Prof. Dr. Frauke Kraas

Koordination: Tabea Bork

Geographisches Institut der Universität zu Köln

Bachelor- Studierende haben die Möglichkeit, für die erfolgreiche Teilnahme an dieser Ringvorlesung im Rahmen des Studium Integrale 3 CP zu erwerben.

Dieser Kurs wird von folgenden Fakultäten im Studium Integrale anerkannt:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte Anmeldefristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

9749 Demographischer Wandel (Ringvorlesung)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 192

Do. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

A.Costard

H. Meyer-Wolters
S. Wirtherle

Thematik

Demographischer Wandel. Herausforderungen in alternden Gesellschaften

Alter(n) entwickelt sich zu einem politischen, gesellschaftlichen, kulturellen und ökonomischen Megathema. Vor diesem Hintergrund werden alterntwissenschaftliche Fragestellungen bereits in einer Vielzahl disziplinärer Perspektiven aufgegriffen. Zudem werden sie zunehmend zum unverzichtbaren Bestandteil von universitären Ausbildungen. Unter den Bedingungen des Demographischen Wandels müssen Hochschulen ihre Absolventinnen und Absolventen in allen Studiengängen immer auch dafür qualifizieren, die im Demographischen Wandel liegenden Möglichkeiten zu erkennen und zu nutzen. Die Ringvorlesung „Demographischer Wandel – Herausforderungen in alternden Gesellschaften“ macht deshalb zentrale alterntwissenschaftliche Fragestellungen für Studierende aller Studiengänge in kompakter Form zugänglich.

Adressaten

Die Ringvorlesung richtet sich an Studierende aller Fakultäten der Universität zu Köln, an Gasthörer/innen und Seniorstudierende sowie die interessierte Öffentlichkeit.

Weitere Informationen zur Ringvorlesung sowie das Programm finden Sie unter www.professionalcenter.uni-koeln.de/demographie.

Wissenschaftliche Leitung

- Prof. Dr. Frank Schulz-Nieswandt, Seminar für Sozialpolitik, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät

- Prof. Dr. Hartmut Meyer-Wolters, Institut für Bildungsphilosophie, Anthropologie und Pädagogik der Lebensspanne, Humanwissenschaftliche Fakultät

Bachelor- Studierende haben die Möglichkeit, für die erfolgreiche Teilnahme an dieser Ringvorlesung im Rahmen des Studium Integrale 3 CP zu erwerben.

Dieser Kurs wird von folgenden Fakultäten im Studium Integrale anerkannt:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte Anmeldefristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

9750 Nachhaltige Entwicklung (Basismodul)

2 SWS; Vorlesung/Übung; Max. Teilnehmer: 62

Do. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 105, nicht am 20.5.2010 Vorlesung fällt aus

Sa. 12.6.2010 10 - 16, 103 Philosophikum, S 58

E. Professional Center
S. Wirtherle

Lehrform:

Seminar im Wochentakt (10 x 1,5 h) plus 1 Tagesveranstaltung mit 6h (Fallstudien), Einsatz von Online-Lehrformen (ILIAS)

Inhalte:

„Nachhaltige Entwicklung“ ist ein normatives Schlüsselkonzept für das 21. Jahrhundert, das eine Balance wirtschaftlichen Wachstums, sozialer Gerechtigkeit und ökologischer Verantwortung umfasst. Das Seminar bietet TeilnehmerInnen die Möglichkeit, fundierte Kenntnisse zum Themenfeld „Nachhaltigkeit“ zu erwerben, und Lösungskonzepte für die sich verschärfenden sozialen, ökonomischen und ökologischen Probleme kennen zu lernen. Nach einer Darstellung der Begriffskarriere werden zentrale Problemstellungen und

Perspektiven nachhaltiger Entwicklung für die gesellschaftliche und wirtschaftliche Praxis aufgezeigt. Strategien und Instrumente zur Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklung werden in aktuellen Fallstudien reflektiert und damit das Verständnis des Einsatzes vertieft.

Lernziele:

Im Rahmen der Veranstaltung soll ein gemeinsames Ausgangsverständnis des Nachhaltigkeitskonzepts geschaffen werden. Die Teilnehmer sollen durch die intensive Auseinandersetzung mit den Dimensionen des Nachhaltigkeitsbegriffs für die Komplexität des globalen Wandels sensibilisiert werden und Bewertungs-, Handlungs- und Gestaltungskompetenzen zur Bewältigung zukünftiger gesellschaftlicher Problemstellungen erwerben.

Studienleistung zur Erreichung von ECTS-Credits:

Aktive Mitarbeit, Fallstudien-Bearbeitung, Abschlussklausur (nur wenn das Aufbauseminar im Folgesemester nicht besucht wird!)

Sonstige Informationen:

Der erfolgreiche Abschluss des Basismoduls qualifiziert für die Teilnahme am Aufbauseminar im Folgesemester. Unter dem Motto „Nachhaltig Denken – Nachhaltig Handeln“ bekommen die teilnehmenden Studierenden die Möglichkeit, Praxisprojekte in Kooperation mit NPOs, besonders nachhaltigen Unternehmen oder anderen gemeinnützigen Einrichtungen zu erarbeiten.

Nach erfolgreichem Absolvieren des gesamten Moduls (Basis- und Aufbaumodul) erhalten die Teilnehmer ein „Grünes Zertifikat“, das neben einer umfangreichen Darstellung der erbrachten Leistung die Anrechnung von 6 ECTS im Studium Integrale ermöglicht.

Der Dozent:

Dieter Welfonder ist Inhaber der Agentur primo:gy climate change consulting und berät Unternehmen und Kommunen bei der Entwicklung und Umsetzung nachhaltiger Klimaschutzkonzepte. Er ist zudem Lehrbeauftragter an regionalen Universitäten für die Bereiche Wirtschaft, Ethik und Kommunikation.

Bachelor- Studierende haben die Möglichkeit, für die erfolgreiche Teilnahme an diesem Seminar im Rahmen des Studium Integrale 3 CP zu erwerben.

Dieser Kurs wird von folgenden Fakultäten im Studium Integrale anerkannt:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte Anmeldefristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Linne/Schwarz: Handbuch Nachhaltige Entwicklung, ISBN 3810037583

Hardtke: Perspektiven der Nachhaltigkeit, ISBN 3409117156

Für das Seminar wird zu einem späteren Zeitpunkt eine ausführliche Literaturliste zur Verfügung gestellt.

9763 Feminismus, Gender, Queer: Was steckt dahinter? Interdisziplinäres Theorie- und Lektüreseminar Gender Studies

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8.6.2010 18 - 19.30, 103 Philosophikum, S 84

26.7.2010 - 28.7.2010 9 - 18, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I, Block

Ein Mann oder eine Frau zu sein ist für die meisten Menschen ‚naturegebener‘ Teil der Identität. Ein Blick in andere Kulturen zeigt, dass das nicht so selbstverständlich ist, wie es scheinen mag. So leben im albanischen Hochland sogenannte „Sworn Virgins“: Frauen, die sich für Männer erklärt haben, auch als

T. Wortmann
A. Nirmalarajah

solche respektiert werden und dafür auf Sexualität verzichten. Das Beispiel dieses ‚dritten Geschlechts‘ zeigt, dass unsere Geschlechterordnung nicht die einzig denkbare ist – und damit erklärungsbedürftig wird. Die Erklärung und kritische Befragung von Geschlechterordnungen wird im Zentrum des Seminars stehen.

Studierende aller Fächer sind in diesem interdisziplinären Seminar zur gemeinsamen Lektüre theoretischer Texte aus dem Bereich der Gender Studies eingeladen. Vorausgesetzt werden keinerlei Vorkenntnisse, jedoch die Bereitschaft, sich auf (gelegentlich fordernde) theoretische Texte einzulassen. Ein Reader wird bei Seminarbeginn gestellt.

In Kooperation mit dem Interdisziplinären genderorientierten Lehrauftragspool (IGL).

Dieses Seminar entspricht ca. 90 Unterrichtsstunden Workload, d.h. 30 Unterrichtsstunden Präsenzzeit und einer Vor- und Nachbereitungszeit inklusive einer Prüfung von ca. 60 Unterrichtsstunden.

Bachelor- Studierende haben die Möglichkeit, für die erfolgreiche Teilnahme an diesem Seminar im Rahmen des Studium Integrale 3 CP zu erwerben.

Dieser Kurs wird von folgenden Fakultäten im Studium Integrale anerkannt:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte Anmeldefristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)

- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät

- Humanwissenschaftliche Fakultät

Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Zur Vorbereitung und zur begleitenden Lektüre des Seminars empfohlen:

Franziska Schößler: Einführung in die Gender Studies, Berlin 2008.

9776 Power Your Life (Ringvorlesung)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 18.30 - 20 21.4.2010 - 23.6.2010

E. Professional Center
S. Wirtherle

Power Your Life!

Mit Energie Chancen entdecken – Wissenschaft trifft Wirtschaft in Köln

Köln hat einiges zu bieten - während des Studiums und auch danach! Mit dem Programm: "Power Your Life" will das Professional Center die Potentiale unserer Stadt als Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort aufzeigen und Ihnen die Möglichkeit geben, mit Unternehmen und wissenschaftlichen Einrichtungen direkt in Kontakt zu kommen.

Eine Vortragsreihe an wechselnden Orten bildet den Rahmen: Neben spannenden Fakten über die Region Köln werden Sie erfolgreiche Gründergeschichten kennenlernen und Informationen über die Entwicklungen der Arbeitskräftenachfrage der Region erhalten. Eine regelmäßige Teilnahme (6 Termine, mittwochs 18.30 – 20.00 Uhr) wird vorausgesetzt.

Verteilt über das Sommersemester finden darüber hinaus Unternehmensworkshops statt, jeweils ganztags und an einem spannenden Ort des Unternehmens. An diesem Tag bekommen Sie die Möglichkeit, gemeinsam mit anderen Studierenden in interdisziplinären Teams an unternehmensrelevanten Themen zu arbeiten und diese dann am Ende des Tages Unternehmensentscheidern zu präsentieren.

Eine gute Vorbereitung auf den Berufseinstieg - für alle Studierenden!

Jeder Programm-Teilnehmer kann sich für einen oder mehrere Workshops bewerben. Die Zuteilung zu den Workshops und Zusatzveranstaltungen erfolgt nach dem First-Come – First-Served Prinzip. Die Anmeldung finden Sie unter www.professionalcenter.uni-koeln.de/poweryourlifeAnmeldung

Bei regelmäßiger Anwesenheit an den Vorträgen und der Teilnahme an mind. einem Workshop erhalten alle Teilnehmer ein aussagekräftiges Zertifikat.

Bachelor- Studierende der Universität zu Köln haben die Möglichkeit, für die erfolgreiche Teilnahme an dieser Ringvorlesung im Rahmen des Studium Integrale 3 CP zu erwerben.

Dieser Kurs wird von folgenden Fakultäten der Universität zu Köln im Studium Integrale anerkannt:
 - Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte Anmeldefristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)
 - Rechtswissenschaftliche Fakultät
 - Philosophische Fakultät
 - Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
 - Humanwissenschaftliche Fakultät

9780 **Wi(e)der der Natur. Differenzen bezüglich Geschlechts-Differenzen**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30

D. Schulz

Michel Foucaults' Sexualität und Wahrheit sowie Judith Butlers' Gender Trouble gelten in der interdisziplinären Gender- und Sexualitätsdebatte als ebenso wegweisende wie kontroverse Studien. Ihr ambivalenter Status beruht auf ihrem diskursiv begründeten Geschlechts- bzw. Sexualitätsverständnis, welches essentielle Annahmen über den Geschlechtsunterschied und einem daraus abgeleiteten, komplementären sexuellen Begehren als Konstrukte begreift, die sich durch performative Wiederholung und Imitation manifestieren. Demnach wird die oppositionelle Idee von Mann und Frau allein durch symbolische (Re)Präsentationen gestützt, die einer heteronormativ strukturierten Gesellschaftsordnung zuarbeiten. Der Versuch der Aufrechterhaltung dieser heteronormativen Matrix von Geschlecht, Gender und Sex lässt sich in der öffentlichen Diskussion immer wieder ablesen. Gerade in den letzten Jahren wird dabei wieder vermehrt die Natur als Garant einer binären Ordnung heraufbeschworen.

In diesem Seminar wird anhand ausgewählter Texte von Butler und Foucault herausgearbeitet, warum und in welcher Hinsicht ihre postulierte Strategie der Denaturalisierung offensichtlich sowohl Ängste schürt als auch Hoffnungen weckt. Wenn Naturgesetze und biologische Determinanten den Menschen so stark konstituieren und definieren, warum gibt es diese stetige Kontroverse? Woher kommt das Unbehagen? Ziel des Seminars wird es sein, zu ergründen, warum scheinbar etablierte Vorstellungen von Geschlecht, Gender und Sexualität mit einer solch offensichtlichen Vehemenz hinterfragt und verteidigt werden. Vor dem Hintergrund der theoretischen Texte wird auf die aktuelle Verhandlung der Geschlechterfrage in diversen Textgattungen und Medien Bezug genommen. Studierende aller Fachrichtungen sind willkommen im interdisziplinären Rahmen des Seminars ihre diskursiven Erfahrungen/Eindrücke einzubringen.

Dozent: Dr. des. Dirk Schulz

Raum: Seminarraum B, Chemische Institute (Greinstraße)

Dieses Seminar entspricht ca. 90 Unterrichtsstunden Workload, d.h. 30 Unterrichtsstunden Präsenzzeit und 60 Unterrichtsstunden Selbststudium inklusive einer Prüfungsleistung (Referat, Essay, Klausur, etc.). Die lückenlose Teilnahme ist Voraussetzung für das Bestehen.

Bachelor- Studierende haben die Möglichkeit, für die erfolgreiche Teilnahme an dieser Ringvorlesung im Rahmen des Studium Integrale 3 CP zu erwerben.

Dieser Kurs wird von folgenden Fakultäten im Studium Integrale anerkannt:
 - Rechtswissenschaftliche Fakultät
 - Philosophische Fakultät
 - Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
 - Humanwissenschaftliche Fakultät

Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

- Butler, Judith. 1990. *Gender Trouble: /Feminism and the Subversion of Identity/*. New York: Routledge.
 ---. 1991. "Imitation and Gender Insubordination". In: Diana Fuss (ed.), *Inside/Out. Lesbian Theories, Gay Theories/*. New York: Routledge. 13-32.
 ---. 1993. *Bodies That Matter: On the Discursive Limits of „Sex“/*. New York: Routledge.

- . 2004. /Undoing Gender/. New York: Routledge.
- Edelman, Lee. 1994. /Homographesis: Essays in Gay Literature And Cultural Theory/. New York: Routledge.
- Fausto-Sterling, Anne. 2000. Sexing the Body: Gender Politics and the Construction of Sexuality. New York: Basic Books.
- Foucault, Michel. 1981 [1978]. /The History of Sexuality. /Vol. 1. An Introduction. Trans. Robert Hurley. Harmondsworth: Penguin [Fr 1976].

9787 Weltwissen: Evolution (Ringvorlesung)

Vorlesung; Max. Teilnehmer: 600

Di. 19.30 - 21, 100 Hauptgebäude, Aula 1, 14tägl, Ende 13.7.2010

C.Mandt
T.Lubjuhn
S.Wirtherle

Die Darwinsche Revolution rollt weiter – und trägt Früchte in vollkommen unterschiedlichen Fachbereichen: Ingenieuren ist die Evolution mit ihren Entwicklungen ein Vorbild, Anthropologen ein Schlüssel zum menschlichen Verhalten. Disziplinen wie die Wirtschaftswissenschaft und die Philosophie haben die Evolutionstheorie sogar von ihrer biologischen Grundlage gelöst und nutzen sie als verallgemeinertes Modell. Und doch sind Biologie und Paläontologie noch immer den letzten Geheimnissen der Evolution auf der Spur. Die interdisziplinäre Vortragsreihe gibt einen Eindruck von der Bedeutung der Evolutionstheorie und der Vielfalt ihrer aktuellen Anwendungsgebiete. Jede Sitzung bietet außerdem Raum für die Fragen und Diskussionsbeiträge der Teilnehmer.

Datum	Thema	Referent/in
13.04.	Der Affe, die Finken und die Folgen Charles Darwin und die Darwinsche Revolution	Prof. Dr. Thomas Junker, Fakultät für Biologie, Universität Tübingen
27.04.	80 Tonnen Evolution Die Biologie der Riesensaurier als Schlüssel zum Gigantismus	Prof. Dr. Martin Sander, Steinmann-Institut für Geologie, Mineralogie und Paläontologie, Universität Bonn
11.05.	Kinder der Evolution Evolutionäre Grundlagen individuellen menschlichen Verhaltens	Dr. Klaus Atzwanger, Department für Anthropologie, Universität Wien
01.06.	Der Evolution abgesehen Das Entwicklungslabor der Natur als Vorbild der Bionik	Prof. Dr. Antonia Kesel, Institut für Bionik, Hochschule Bremen
15.06.	Darwins Dax Evolution in Märkten und Industrien?	Prof. Dr. Guido Bünstorf, Institut für Volkswirtschaftslehre, Universität Kassel
29.06.	Charles in Babel Die Evolution der Sprache und Sprachenvielfalt	Prof. Dr. Dieter Wunderlich, Zentrum für allgemeine Sprachwissenschaft, Berlin

13.07.	Fitness des Wissens Gene und Meme in der kulturellen Evolution	Prof. Dr. Gerhard Schurz, Institut für theoretische Philosophie, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
--------	---	--

Wissenschaftliche Leitung: Prof. Dr. Thomas Lubjuhn, Christina Kalfopoulos M.A.

Prüfungsform: Klausur in Multiple-Choice-Form nach Ende der Reihe

Weitere Informationen zu Inhalten und Referenten unter www.weltwissen.uni-koeln.de

Bachelor- Studierende haben die Möglichkeit, für die erfolgreiche Teilnahme an dieser Ringvorlesung im Rahmen des Studium Integrale 2 CP zu erwerben.

Dieser Kurs wird von folgenden Fakultäten im Studium Integrale anerkannt:

- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

9788 Weltwissen: Tod und Sterben (Ringvorlesung)

1 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 600

Di. 19.30 - 21, 100 Hauptgebäude, Aula 1, 14tägl, ab 20.4.2010

Di. 6.7.2010 19.30 - 21

C.Mandt
T.Lubjuhn
S.Wirtherle

Gestorben wird immer – aber wie? Unter welchen Bedingungen sterben wir in unserer Gesellschaft, und welche philosophischen und ethischen Fragen sind damit verbunden? Wie sind die Menschen vergangener Epochen mit Tod und Sterben umgegangen? Welche Einstellung zum Tod spiegeln aktuelle Debatten und gegenwärtige Darstellungen in Medien und Popkultur wider? Mit ihrem interdisziplinären Programm sucht die Vortragsreihe nach Antworten und lässt Experten aus Medizin, Natur-, Geistes- und Sozialwissenschaft zu Wort kommen. Jede Sitzung bietet außerdem Raum für die Fragen und Diskussionsbeiträge der Teilnehmer. Die Reihe endet mit einer Podiumsdiskussion.

Eine gemeinsame Veranstaltung vom Projekt Weltwissen und dem Institut für Ethik in den Lebenswissenschaften der Philosophischen Fakultät.

Datum	Thema	Referent/in
20.04.	Letzte Schritte Die Hospizbewegung und die Möglichkeiten der Palliativmedizin	Prof. Dr. Raymond Voltz, Zentrum für Palliativmedizin, Uniklinik Köln
04.05.	Zu Ende denken Der Tod als Thema der Philosophie	PD Dr. Héctor Wittwer, Institut für Philosophie, Humboldt-Universität Berlin

18.05.	Zum Wohle des Sterbenden? Tod und Sterben als Probleme der Medizinethik	Prof. Dr. Christiane Woopen, Institut für Geschichte und Ethik der Medizin, Universität zu Köln
08.06.	Grab – Urne – Homepage Die Geschichte der Trauer- und Bestattungskultur	Prof. Dr. Norbert Fischer Institut für Volkskunde/Kulturanthropologie und Historisches Seminar, Universität Hamburg
22.06.	Sprechende Leichen Die Rekonstruktion des Sterbens in der forensischen Biologie	Dr. Mark Benecke, Kriminalbiologe, Köln
06.07.	Von wegen „Six Feet Under“! Die neue Sichtbarkeit des Todes in Popkultur, Medien und Gegenwartskunst	Dr. Kristin Marek, Institut für Kunstgeschichte, Ruhr-Universität Bochum
20.07.	Podiumsdiskussion Sterben helfen – Was brauchen Menschen am Lebensende?	Weitere Informationen bald unter www.weltwissen.uni-koeln.de

Wissenschaftliche Leitung: Prof. Dr. Thomas Lubjuhn, Christina Kalfopoulos M.A.

Eine gemeinsame Veranstaltung vom Projekt Weltwissen und dem Institut für Ethik in den Lebenswissenschaften der Philosophischen Fakultät.

Prüfungsform: Klausur in Multiple-Choice-Form nach Ende der Reihe

Weitere Informationen zu Inhalten und Referenten unter www.weltwissen.uni-koeln.de

Bachelor- Studierende haben die Möglichkeit, für die erfolgreiche Teilnahme an dieser Ringvorlesung im Rahmen des Studium Integrale 2 CP zu erwerben.

Dieser Kurs wird von folgenden Fakultäten im Studium Integrale anerkannt:

- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

K o l l o q u i u m z u r B e g l e i t u n g d e r B a c h e l o r p r ü f u n g e n

Zur Begleitung der Bachelorprüfungen bieten viele Dozierende ein Kolloquium an. Dieses ist in der Regel nicht verpflichtend, eine Teilnahme zur effektiven Vorbereitung auf das Abschlusskolloquium respektive die mündliche Fachprüfung wird jedoch empfohlen.

Das Kolloquium ist dazu gedacht, Fragen zu den Prüfungen zu klären.

Eine Anmeldung über KLIPS ist nicht notwendig.

7117 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

H.Klauser

Das Kolloquium richtet sich an Studierende, die bei Dr. Klauser das Abschlusskolloquium ablegen oder die Examensklausur schreiben.

7175 Wie bereite ich mich auf eine Prüfung vor?

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316, 14tägl

E.Kleinau

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die sich auf eine Klausur oder mündliche Prüfung in der Erziehungswissenschaft vorbereiten wollen. Teilnehmen können alle Studierende, die sich bei mir zur Prüfung angemeldet haben bzw. denen ich als Prüferin zugewiesen worden bin.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

9383 Methodologische Vorbereitung der Abschlussarbeiten

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 17.45 - 19.15, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01, 14tägl, ab 21.4.2010

M.Emmerich
P.Walkenhorst

Das Kolloquium richtet sich an Kandidaten/innen des Diplom-Pädagogik Studienganges und an Kandidat/innen der sonderpädagogischen Lehramtsstudiengänge, soweit sie im Fach Sozialpädagogik ihre schriftliche Hausarbeit/Diplomarbeit schreiben. Die einsemestrige Teilnahme ist Voraussetzung für die Betreuung während der Anfertigung der Abschlussarbeiten.

Es wird informiert über die Anforderungen an die Examens- bzw. Diplomarbeiten. Wissenschaftliches Arbeiten, korrektes Zitieren, Strukturierung des Themas, Aufbau von Arbeiten, Typen von Arbeiten und Kriterien der Bewertung sind die einzelnen Themen, die im Verlauf der Veranstaltung besprochen werden. Nach Verständigung über die allgemeinen Anforderungen dient dieser Termin der Vorstellung des jeweiligen Arbeitsstandes und der Beratung der Kandidaten/innen.

Termine:

21.4.

5.5.

19.5.

9.6.

23.6.

7.7.

21.7.

Das Kolloquium findet statt im Raum: 0.01, Eingang Klosterstr. 79c

D i p l o m E r z i e h u n g s w i s s e n s c h a f t e n

A l l g e m e i n e E r z i e h u n g s w i s s e n s c h a f t e n

G r u n d s t u d i u m

1 . T h e o r i e n u . M e t h o d e n
d e r E r z i e h u n g s w i s s e n s c h a f t

7130 Einführung in die Anti-Pädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

O.Sanders

Schulen stecken wie andere disziplinargesellschaftliche Institutionen in der Krise. Selbst noch so verfeinerte, selbst menschliche Disziplinen helfen nicht mehr. Müssen wir die Pädagogik aufgeben, aufhören zu unterrichten, zu lehren oder zu erziehen? Gibt es Auswege aus der Krise und eine Pädagogik

für die Kontrollgesellschaft? Ist diese Pädagogik eine Anti-Pädagogik? Und wird diese wieder aktuell? Diese und andere Fragen traktiert das Seminar.
Dieses Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L GHRGe/SoPäd, EWS: BM1 BS 1
L Gy, EWS: BM 1c
BA: BM 1

7131 **Bildung und Ökologie**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

O. Sanders

Peter Sloterdijk meint, dass das 21. Jahrhundert am 19. Dezember 2009 begonnen habe, als die Verhandlungen für ein Klimaabkommen in Kopenhagen scheiterten. Wir müssen unser Leben ändern. Wir brauchen Bildung. Wie begegnet die Erziehungswissenschaft den Herausforderungen? Wie sollte sie es tun? Um diese Fragen kreist das Seminar.

Dieses Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L GHRGe/SoPäd EWS: BM 1, Baustein 1
L Gy/Ge, EWS: BM 1c
BA: BM 1

7281 **Einführung in die Grundlagen der Erziehungs- und Bildungswissenschaft**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

C. Dahlmans

Dieses Seminar soll in grundsätzliche Problemstellungen der Erziehungs- und Bildungswissenschaft einführen. Im Zentrum des Seminars steht die Beschäftigung mit den zentralen pädagogischen Leitkategorien "Erziehung", "Bildung", "Sozialisation" und "Lernen".

Ein weiteres Ziel ist die Entwicklung methodisch-didaktischer Kompetenz durch die begleitete Planung und Durchführung von Seminarsequenzen.

Die Anwesenheit in der ersten Sminarsitzung und eine aktive Mitarbeit ist Teilnahmevoraussetzung.

7282 **Pädagogische Grundbegriffe**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

C. Dahlmans

In diesem Seminar werden zentrale Grundbegriffe der Pädagogik behandelt. Die Auswahl der Begriffe soll gemeinsam mit den Studierenden erfolgen.

Von den SeminarteilnehmerInnen wird eine aktive Mitarbeit erwartet.

7288 **Theorien und Modelle der Didaktik**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

R. Kock

7327 **Pädagogische Professionalität**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 8 - 9.30, 825 Triforum, S192

A. Flügel

Das Verhältnis von pädagogischer Professionalität und den organisatorischen Rahmungen, die von der Institution Schule vorgegeben werden, wird vielfach als spannungsreich beschrieben. Im Rahmen des Seminars setzen wir uns zu Beginn mit Theorien des pädagogisch professionellen Handelns auseinander um im weiteren Teil des Seminars der Frage nachzugehen, in welchem Maße pädagogisches Handeln im Rahmen der Institution Schule immer wieder von divergierenden Ansprüchen begleitet ist. Beispielsweise stehen Selektion, Qualifikation und Integration zueinander in einem Spannungsverhältnis, welches nicht aufgelöst werden kann, lediglich unterschiedlich gewichtet werden kann. Dieses Seminar will den Paradoxien der Institution Schule nachgehen und fragen, welche Bedeutung eine Reflexion hierüber für die Professionalität des LehrerInnenberufes hat.

Ein aktiver Seminarbeitrag wird erwartet.

Literatur:

- Combe, Arno/ Helsper, Werner (Hrsg.): Pädagogische Professionalität. Frankfurt a.M. 1996.
- Helsper, Werner: Pädagogisches Handeln in den Antinomien der Moderne. In: Krüger, Heinz-Hermann/ Helsper, Werner (Hrsg.): Einführung in Grundbegriffe und Grundfragen der Erziehungswissenschaft. Wiesbaden. 2004. (S. 15-34)
- Krüger, Heinz-Hermann: Erziehungswissenschaft in den Antinomien der Moderne. In: Krüger, Heinz-Hermann/ Helsper, Werner (Hrsg.): Einführung in Grundbegriffe und Grundfragen der Erziehungswissenschaft. Wiesbaden. 2004. (S. 337-344)

7328 Pädagogische Professionalität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192

A. Flügel

Das Verhältnis von pädagogischer Professionalität und den organisatorischen Rahmungen, die von der Institution Schule vorgegeben werden, wird vielfach als spannungsreich beschrieben. Im Rahmen des Seminars setzen wir uns zu Beginn mit Theorien des pädagogisch professionellen Handelns auseinander um im weiteren Teil des Seminars der Frage nachzugehen, in welchem Maße pädagogisches Handeln im Rahmen der Institution Schule immer wieder von divergierenden Ansprüchen begleitet ist. Beispielsweise stehen Selektion, Qualifikation und Integration zueinander in einem Spannungsverhältnis, welches nicht aufgelöst werden kann, lediglich unterschiedlich gewichtet werden kann. Dieses Seminar will den Paradoxien der Institution Schule nachgehen und fragen, welche Bedeutung eine Reflexion hierüber für die Professionalität des LehrerInnenberufes hat.

Ein aktiver Seminarbeitrag wird erwartet.

Literatur:

- Combe, Arno/ Helsper, Werner (Hrsg.): Pädagogische Professionalität. Frankfurt a.M. 1996.
- Helsper, Werner: Pädagogisches Handeln in den Antinomien der Moderne. In: Krüger, Heinz-Hermann/ Helsper, Werner (Hrsg.): Einführung in Grundbegriffe und Grundfragen der Erziehungswissenschaft. Wiesbaden. 2004. (S. 15-34)
- Krüger, Heinz-Hermann: Erziehungswissenschaft in den Antinomien der Moderne. In: Krüger, Heinz-Hermann/ Helsper, Werner (Hrsg.): Einführung in Grundbegriffe und Grundfragen der Erziehungswissenschaft. Wiesbaden. 2004. (S. 337-344)

7330 Übergänge im Primarbereich

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

M. Klaas

Die Zeit in der Grundschule ist für Kinder mit zumindest zwei Übergängen gekennzeichnet, die in die Grundschule münden bzw. aus ihr herausführen. Darüber hinaus ist auch der Einstieg in den Grundschullehrerinnenberuf durch Übergänge markiert. Diese Phasen lohnen einer gezielten Betrachtung, da sie zum einen problembehaftet sind, in ihnen aber auch Chancen liegen.

Dieses Seminar will über einen zunächst biographischen Zugriff auf die Phänomene des Übergangs fokussieren.

Ein aktiver Beitrag wird vorausgesetzt!

Literatur:

- Faust-Siehl, G.; Speck-Hamdan, A. (Hrsg.)(2001): Schulanfang ohne Umwege. Frankfurt /M.

Prenzel, A. (1999): Vielfalt durch gute Ordnung im Anfangsunterricht. Opladen.

Steinen, S. von den u.a. (Hrsg.)(1996): Phänomene des Übergangs im Primarbereich. Hohengehren.

7331 Heterogenität und Schule - Schuleingangsstufe?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

M. Klaas

Die Grundschule ist seit ihrer Konstituierung von ihrem gesellschaftlichen Auftrag her die erste Schule für alle Kinder. Mit Einrichtung der Schuleingangsstufe werden seit 2005 alle Kinder in die erste Klasse aufgenommen, wenn sie schulpflichtig sind oder ihre Eltern dies wünschen. Damit ist die Grundschule in besonderer Weise mit der Verschiedenheit von Kindern konfrontiert, was je nach Perspektive als Problemfeld oder auch als Ressource wahrgenommen wird.

Im Seminar soll die Verschiedenheit von Kindern sowie die Eingangsstufe der Grundschule aus der Blickwinkel von Kindheits-, Schul- und Unterrichtsforschung betrachtet werden.

Ein aktiver Beitrag wird vorausgesetzt!

Literatur:

Boer, H. de; Burk, K.; Heinzl, F. (Hrsg.)(2007): Lehren und Lernen in jahrgangsgemischten Klassen. Frankfurt/M.

Faust-Siehl, G.; Speck-Hamdan, A. (Hrsg.)(2001): Schulanfang ohne Umwege. Frankfurt /M.

Prenzel, A. (1995²): Pädagogik der Vielfalt. Opladen.

Prenzel, A. (1999): Vielfalt durch gute Ordnung im Anfangsunterricht. Opladen.

2. Sozialisierungstheorien u. Sozialgeschichte der Erziehung

7281 Einführung in die Grundlagen der Erziehungs- und Bildungswissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

C. Dahlmanns

Dieses Seminar soll in grundsätzliche Problemstellungen der Erziehungs- und Bildungswissenschaft einführen. Im Zentrum des Seminars steht die Beschäftigung mit den zentralen pädagogischen Leitkategorien "Erziehung", "Bildung", "Sozialisation" und "Lernen".

Ein weiteres Ziel ist die Entwicklung methodisch-didaktischer Kompetenz durch die begleitete Planung und Durchführung von Seminarsequenzen.

Die Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung und eine aktive Mitarbeit ist Teilnahmevoraussetzung.

7282 Pädagogische Grundbegriffe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

C. Dahlmanns

In diesem Seminar werden zentrale Grundbegriffe der Pädagogik behandelt. Die Auswahl der Begriffe soll gemeinsam mit den Studierenden erfolgen.

Von den SeminarteilnehmerInnen wird eine aktive Mitarbeit erwartet.

7288 Theorien und Modelle der Didaktik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

R. Kock

7327 Pädagogische Professionalität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 8 - 9.30, 825 Triforum, S192

A. Flügel

Das Verhältnis von pädagogischer Professionalität und den organisatorischen Rahmungen, die von der Institution Schule vorgegeben werden, wird vielfach als spannungsreich beschrieben. Im Rahmen des Seminars setzen wir uns zu Beginn mit Theorien des pädagogisch professionellen Handelns auseinander um im weiteren Teil des Seminars der Frage nachzugehen, in welchem Maße pädagogisches Handeln im Rahmen der Institution Schule immer wieder von divergierenden Ansprüchen begleitet ist. Beispielsweise stehen Selektion, Qualifikation und Integration zueinander in einem Spannungsverhältnis, welches nicht aufgelöst werden kann, lediglich unterschiedlich gewichtet werden kann. Dieses Seminar will den Paradoxien der Institution Schule nachgehen und fragen, welche Bedeutung eine Reflexion hierüber für die Professionalität des LehrerInnenberufes hat.

Ein aktiver Seminarbeitrag wird erwartet.

Literatur:

- Combe, Arno/ Helsper, Werner (Hrsg.): Pädagogische Professionalität. Frankfurt a.M. 1996.
- Helsper, Werner: Pädagogisches Handeln in den Antinomien der Moderne. In: Krüger, Heinz-Hermann/ Helsper, Werner (Hrsg.): Einführung in Grundbegriffe und Grundfragen der Erziehungswissenschaft. Wiesbaden. 2004. (S. 15-34)
- Krüger, Heinz-Hermann: Erziehungswissenschaft in den Antinomien der Moderne. In: Krüger, Heinz-Hermann/ Helsper, Werner (Hrsg.): Einführung in Grundbegriffe und Grundfragen der Erziehungswissenschaft. Wiesbaden. 2004. (S. 337-344)

7328 Pädagogische Professionalität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192

A. Flügel

Das Verhältnis von pädagogischer Professionalität und den organisatorischen Rahmungen, die von der Institution Schule vorgegeben werden, wird vielfach als spannungsreich beschrieben. Im Rahmen des Seminars setzen wir uns zu Beginn mit Theorien des pädagogisch professionellen Handelns auseinander um im weiteren Teil des Seminars der Frage nachzugehen, in welchem Maße pädagogisches Handeln im Rahmen der Institution Schule immer wieder von divergierenden Ansprüchen begleitet ist. Beispielsweise stehen Selektion, Qualifikation und Integration zueinander in einem Spannungsverhältnis, welches nicht aufgelöst werden kann, lediglich unterschiedlich gewichtet werden kann. Dieses Seminar will den Paradoxien der Institution Schule nachgehen und fragen, welche Bedeutung eine Reflexion hierüber für die Professionalität des LehrerInnenberufes hat.

Ein aktiver Seminarbeitrag wird erwartet.

Literatur:

- Combe, Arno/ Helsper, Werner (Hrsg.): Pädagogische Professionalität. Frankfurt a.M. 1996.
- Helsper, Werner: Pädagogisches Handeln in den Antinomien der Moderne. In: Krüger, Heinz-Hermann/ Helsper, Werner (Hrsg.): Einführung in Grundbegriffe und Grundfragen der Erziehungswissenschaft. Wiesbaden. 2004. (S. 15-34)
- Krüger, Heinz-Hermann: Erziehungswissenschaft in den Antinomien der Moderne. In: Krüger, Heinz-Hermann/ Helsper, Werner (Hrsg.): Einführung in Grundbegriffe und Grundfragen der Erziehungswissenschaft. Wiesbaden. 2004. (S. 337-344)

7330 Übergänge im Primarbereich

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

M. Klaas

Die Zeit in der Grundschule ist für Kinder mit zumindest zwei Übergängen gekennzeichnet, die in die Grundschule münden bzw. aus ihr herausführen. Darüber hinaus ist auch der Einstieg in den Grundschullehrerinnenberuf durch Übergänge markiert. Diese Phasen lohnen einer gezielten Betrachtung, da sie zum einen problembehaftet sind, in ihnen aber auch Chancen liegen.

Dieses Seminar will über einen zunächst biographischen Zugriff auf die Phänomene des Übergangs fokussieren.

Ein aktiver Beitrag wird vorausgesetzt!

Literatur:

Faust-Siehl, G.; Speck-Hamdan, A. (Hrsg.)(2001): Schulanfang ohne Umwege. Frankfurt /M.

Prenzel, A. (1999): Vielfalt durch gute Ordnung im Anfangsunterricht. Opladen.

Steinen, S. von den u.a. (Hrsg.)(1996): Phänomene des Übergangs im Primarbereich. Hohengehren.

7331 Heterogenität und Schule - Schuleingangsstufe?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

M. Klaas

Die Grundschule ist seit ihrer Konstituierung von ihrem gesellschaftlichen Auftrag her die erste Schule für alle Kinder. Mit Einrichtung der Schuleingangsstufe werden seit 2005 alle Kinder in die erste Klasse aufgenommen, wenn sie schulpflichtig sind oder ihre Eltern dies wünschen. Damit ist die Grundschule in besonderer Weise mit der Verschiedenheit von Kindern konfrontiert, was je nach Perspektive als Problemfeld oder auch als Ressource wahrgenommen wird.

Im Seminar soll die Verschiedenheit von Kindern sowie die Eingangsstufe der Grundschule aus der Blickwinkel von Kindheits-, Schul- und Unterrichtsforschung betrachtet werden.

Ein aktiver Beitrag wird vorausgesetzt!

Literatur:

Boer, H. de; Burk, K.; Heinzel, F. (Hrsg.)(2007): Lehren und Lernen in jahrgangsgemischten Klassen. Frankfurt/M.

Faust-Siehl, G.; Speck-Hamdan, A. (Hrsg.)(2001): Schulanfang ohne Umwege. Frankfurt /M.

Prenzel, A. (1995²): Pädagogik der Vielfalt. Opladen.

Prenzel, A. (1999): Vielfalt durch gute Ordnung im Anfangsunterricht. Opladen.

3. Institutionen u. Organisationsformen im Erziehungs- u. Bildungssystem

7281 Einführung in die Grundlagen der Erziehungs- und Bildungswissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

C. Dahlmanns

Dieses Seminar soll in grundsätzliche Problemstellungen der Erziehungs- und Bildungswissenschaft einführen. Im Zentrum des Seminars steht die Beschäftigung mit den zentralen pädagogischen Leitkategorien "Erziehung", "Bildung", "Sozialisation" und "Lernen".

Ein weiteres Ziel ist die Entwicklung methodisch-didaktischer Kompetenz durch die begleitete Planung und Durchführung von Seminarsequenzen.

Die Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung und eine aktive Mitarbeit ist Teilnahmevoraussetzung.

7282 Pädagogische Grundbegriffe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

C. Dahlmanns

In diesem Seminar werden zentrale Grundbegriffe der Pädagogik behandelt. Die Auswahl der Begriffe soll gemeinsam mit den Studierenden erfolgen.

Von den SeminarteilnehmerInnen wird eine aktive Mitarbeit erwartet.

7288 Theorien und Modelle der Didaktik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

R. Kock

7327 Pädagogische Professionalität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 8 - 9.30, 825 Triforum, S192

A. Flügel

Das Verhältnis von pädagogischer Professionalität und den organisatorischen Rahmungen, die von der Institution Schule vorgegeben werden, wird vielfach als spannungsreich beschrieben. Im Rahmen des Seminars setzen wir uns zu Beginn mit Theorien des pädagogisch professionellen Handelns auseinander um im weiteren Teil des Seminars der Frage nachzugehen, in welchem Maße pädagogisches Handeln im Rahmen der Institution Schule immer wieder von divergierenden Ansprüchen begleitet ist. Beispielsweise stehen Selektion, Qualifikation und Integration zueinander in einem Spannungsverhältnis, welches nicht aufgelöst werden kann, lediglich unterschiedlich gewichtet werden kann. Dieses Seminar will den Paradoxien der Institution Schule nachgehen und fragen, welche Bedeutung eine Reflexion hierüber für die Professionalität des LehrerInnenberufes hat.

Ein aktiver Seminarbeitrag wird erwartet.

Literatur:

- Combe, Arno/ Helsper, Werner (Hrsg.): Pädagogische Professionalität. Frankfurt a.M. 1996.
- Helsper, Werner: Pädagogisches Handeln in den Antinomien der Moderne. In: Krüger, Heinz-Hermann/ Helsper, Werner (Hrsg.): Einführung in Grundbegriffe und Grundfragen der Erziehungswissenschaft. Wiesbaden. 2004. (S. 15-34)
- Krüger, Heinz-Hermann: Erziehungswissenschaft in den Antinomien der Moderne. In: Krüger, Heinz-Hermann/ Helsper, Werner (Hrsg.): Einführung in Grundbegriffe und Grundfragen der Erziehungswissenschaft. Wiesbaden. 2004. (S. 337-344)

7328 Pädagogische Professionalität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192

A. Flügel

Das Verhältnis von pädagogischer Professionalität und den organisatorischen Rahmungen, die von der Institution Schule vorgegeben werden, wird vielfach als spannungsreich beschrieben. Im Rahmen des Seminars setzen wir uns zu Beginn mit Theorien des pädagogisch professionellen Handelns auseinander um im weiteren Teil des Seminars der Frage nachzugehen, in welchem Maße pädagogisches Handeln im Rahmen der Institution Schule immer wieder von divergierenden Ansprüchen begleitet ist. Beispielsweise stehen Selektion, Qualifikation und Integration zueinander in einem Spannungsverhältnis, welches nicht aufgelöst werden kann, lediglich unterschiedlich gewichtet werden kann. Dieses Seminar will den

Paradoxien der Institution Schule nachgehen und fragen, welche Bedeutung eine Reflexion hierüber für die Professionalität des LehrerInnenberufes hat.

Ein aktiver Seminarbeitrag wird erwartet.

Literatur:

- Combe, Arno/ Helsper, Werner (Hrsg.): Pädagogische Professionalität. Frankfurt a.M. 1996.
- Helsper, Werner: Pädagogisches Handeln in den Antinomien der Moderne. In: Krüger, Heinz-Hermann/ Helsper, Werner (Hrsg.): Einführung in Grundbegriffe und Grundfragen der Erziehungswissenschaft. Wiesbaden. 2004. (S. 15-34)
- Krüger, Heinz-Hermann: Erziehungswissenschaft in den Antinomien der Moderne. In: Krüger, Heinz-Hermann/ Helsper, Werner (Hrsg.): Einführung in Grundbegriffe und Grundfragen der Erziehungswissenschaft. Wiesbaden. 2004. (S. 337-344)

7330 Übergänge im Primarbereich

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

M. Kl a a s

Die Zeit in der Grundschule ist für Kinder mit zumindest zwei Übergängen gekennzeichnet, die in die Grundschule münden bzw. aus ihr herausführen. Darüber hinaus ist auch der Einstieg in den Grundschullehrerinnenberuf durch Übergänge markiert. Diese Phasen lohnen einer gezielten Betrachtung, da sie zum einen problembehaftet sind, in ihnen aber auch Chancen liegen.

Dieses Seminar will über einen zunächst biographischen Zugriff auf die Phänomene des Übergangs fokussieren.

Ein aktiver Beitrag wird vorausgesetzt!

Literatur:

Faust-Siehl, G.; Speck-Hamdan, A. (Hrsg.)(2001): Schulanfang ohne Umwege. Frankfurt /M.

Prengel, A. (1999): Vielfalt durch gute Ordnung im Anfangsunterricht. Opladen.

Steinen, S. von den u.a. (Hrsg.)(1996): Phänomene des Übergangs im Primarbereich. Hohengehren.

7331 Heterogenität und Schule - Schuleingangsstufe?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

M. Kl a a s

Die Grundschule ist seit ihrer Konstituierung von ihrem gesellschaftlichen Auftrag her die erste Schule für alle Kinder. Mit Einrichtung der Schuleingangsstufe werden seit 2005 alle Kinder in die erste Klasse aufgenommen, wenn sie schulpflichtig sind oder ihre Eltern dies wünschen. Damit ist die Grundschule in besonderer Weise mit der Verschiedenheit von Kindern konfrontiert, was je nach Perspektive als Problemfeld oder auch als Ressource wahrgenommen wird.

Im Seminar soll die Verschiedenheit von Kindern sowie die Eingangsstufe der Grundschule aus der Blickwinkel von Kindheits-, Schul- und Unterrichtsforschung betrachtet werden.

Ein aktiver Beitrag wird vorausgesetzt!

Literatur:

Boer, H. de; Burk, K.; Heinzel, F. (Hrsg.)(2007): Lehren und Lernen in jahrgangsgemischten Klassen. Frankfurt/M.

Faust-Siehl, G.; Speck-Hamdan, A. (Hrsg.)(2001): Schulanfang ohne Umwege. Frankfurt /M.

Prenzel, A. (1995²): Pädagogik der Vielfalt. Opladen.

Prenzel, A. (1999): Vielfalt durch gute Ordnung im Anfangsunterricht. Opladen.

Hauptstudium

4. Theorien u. Methoden der Erziehungswissenschaft

7022 Oberseminar zur Vorlesung: Was wir von den pädagogischen Klassikern heute lernen können

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

G.Mertens

Aufbauend auf der Vorlesung "Was wir von den pädagogischen Klassikern heute lernen können" und in Weiterführung ihrer Inhalte werden wir die dort dargestellten Themenbereiche vertieft studieren, exemplarisch jeweils einen Klassiker im Gefolge der größten Emanzipationsbewegung der Aufklärung gründlich erarbeiten und vor allem mit Blick auf ihre Relevanz für aktuelle Probleme fokussieren. So lassen sich derzeitige Fragestellungen der Pädagogik möglicherweise als Anfragen an „die Klassiker“ lesen, durch die sich auch Lösungswege eröffnen. Spezifische Teilnehmerinteressen und -wünsche können hierbei berücksichtigt werden. Da ein besonderer Schwerpunkt auch auf die Möglichkeiten der didaktischen Präsentation der Inhalte gesetzt wird, sind insbesondere Fachstudierende herzlich eingeladen.

VORAUSSETZUNG für die Teilnahme ist die Teilnahme an der gleichnamigen Vorlesung, sowie die Planung einer Prüfung in den nächsten drei Semestern.

DIE ANMELDUNG KANN NUR NACH PERSÖNLICHER ABSPRACHE ERFOLGEN:

s. Ankündigung auf der Homepage

Dieses Oberseminar für Studierende im HAUPTSTUDIUM ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: AM 1b; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 4b

L SII, EWS: A1-3; D1

L SII, Fach: A1-3, 5, 6; D1

Magister: A1-3, 5, 6; D1

Diplom: Allg.E. 4

BA: AM 1

ERSTE LITERATURHINWEISE:

· Fend, Helmut: Neue Theorie der Schule. Einführung in das Verstehen von Bildungssystemen. Wiesbaden 2006.

· Hentig, Hartmut von: Die Schule neu denken: Eine Übung in pädagogischer Vernunft. Weinheim u. Basel 2003.

· Opp, Günther, Hellbrügge, Theodor & Stevens, Luc (Hrsg.): Kindern gerecht werden – Kontroverse Perspektiven auf Lernen in der Kindheit. Bad Heilbrunn: Klinkhardt 2006.

7023 Was wir von den pädagogischen Klassikern heute lernen können

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 317

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

G.Mertens

Diese Vorlesung ist als Einführung gedacht. Wir greifen auf "Klassiker" zurück und verstehen darunter überragende Persönlichkeiten unseres Faches, deren Denken und Handeln die Pädagogik über ihre Zeit hinaus bis in unsere Gegenwart hinein maßgeblich bestimmt haben. Der Zeitabschnitt „in der Tradition der Aufklärung“ wird hierbei weit gefasst: als jene gewaltige Emanzipationsepoche auf dem Boden des Abendlandes, in deren Zuge sich der neuzeitliche Mensch kraft eigener Vernunft aus den Fesseln

„selbstverschuldeter Unmündigkeit“ zu befreien sucht, eben durch den Einsatz von Vernunft im Blick auf die vielfältigen Ordnungen seiner Lebenswelt.

Im Rahmen der Vorlesung stützen wir uns zunächst auf Johann Amos Comenius, einen der großen pädagogischen Wegbereiter dieser pädagogischen Bewegung, um dann mit John Locke, Jean-Jacques Rousseau, Fröbel, Korczak, Pestalozzi und Immanuel Kant in deren eigentliches Zentrum vorzustoßen.

Der Blick ist hierbei freilich zentral an heutigen pädagogischen Fragestellungen orientiert, d.h. angesichts derzeitiger Problemkomplexe in Elementarbildung, Schule oder Erwachsenenbildung suchen wir nach möglichen Lösungsansätzen in der klassischen pädagogischen Tradition

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: AM 1a

L Gy/Ge, Fach: BM 1a; BM 1c; BM 2c; AM 1a

L SII, EWS: A1-3; D1

L SII, Fach: A1-3, 5, 6; D1

Magister: A1-3, 5, 6; D1

Diplom: Allg.E. 4

BA: AM 1

ERSTE LITERATURHINWEISE:

- Ballauf, Theodor/ Schaller, Klaus: Pädagogik. Eine Geschichte der Bildung und Erziehung, Bd. 2. Freiburg u. München 1970.
- Reble, Albert: Geschichte der Pädagogik. Stuttgart 1971. (+ Dokumentationsband)
- Scheuerl, Hans (Hg.): Klassiker der Pädagogik, Bd. 1. München 1979.

7042 Versteck und Suche als pädagogische Motive

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

R. Molzberger

"Die geheime Stelle ist also im wesentlichen Sinne die Stelle, an der man bei sich ist. Ihr heimlicher Charakter wird in erster Linie dadurch bestimmt, dass man sich dort in der unerbittlichen Gegenwart seines eigenen Ich auf einem bis jetzt unbestimmten Gebiete befindet, ohne jedoch gezwungen zu sein, sich selbst als Aufgabe zu nehmen." (M. J. Langeveld)

Warum spielen Kinder Verstecken? Spielen auch Erwachsene Versteckspiele, und wenn ja, in welcher Weise? Was wollen wir schließlich finden, wenn wir uns auf die Suche begeben? Im Seminar wollen wir uns in bildungsphilosophischer, anthropologischer Perspektive zunächst dem Motiv des Versteck(spiel)s zuwenden und anhand ausgewählter Texte seinen pädagogischen Sinn erschließen; auf dieser Basis sollen dann Suche und Suchbewegung thematisiert und als genuin bildungsrelevantes Geschehen gezeigt werden.

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 2b

L SII, EWS: A, D

L SII, Fach: A, C

Magister: A, C

BA: AM 1

Testhinweise (Auswahl):

M. J. Langeveld: Die Schule als Weg des Kindes

M. Buber: Der Weg des Menschen nach der chassidischen Lehre

L. Carroll: Alices Abenteuer im Wunderland

7043 Vom Bildungs-Sinn des Fragments

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

R. Molzberger

"Sich nicht mehr als ganzen wollen ist für den Menschen das höchste Ziel, das heißt Mensch sein wollen (oder, wenn man will, den Menschen überwinden) - das sein, was befreit wäre vom Bedürfnis, nach dem Vollkommenen zu schießen." (G. Bataille)

Unsere Zeit ist geprägt von den Pluralitäts- und Heterogenitätserfahrungen. Können wir angesichts dessen - als Pädagogen - noch Ganzheiten behaupten? Wie ist das Verhältnis von Totalität und Fragment bestimmt, und kann das Fragmentarische einen Bildungs-Sinn haben? Diesen Fragen wollen wir uns im Seminar stellen und auf Grundlage der Überlegungen zur systematischen Relation von Ganzheit und Bruchstück anthropologische Fragestellungen anschließen, deren pädagogischer Gehalt anhand von Textfragmenten im Seminarzusammenhang bedacht werden soll.

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b

L SII, EWS: A

L SII, Fach: A

Magister: A

BA: AM 1

Texthinweise:

E. Fink: Der Mensch als Fragment

F. Nietzsche: Morgenröthe

B. Pascal: Gedanken über die Religion und einige andere Themen

7096 Personale Pädagogische Anthropologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 500

Di. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

W. Schneider

Pädagogische Anthropologie ist entweder zu einem Nebenfeld pädagogischer Lehre und Forschung geworden oder hat sich in spezialisierende Teilbereiche der Psychologie oder Soziologie verloren. Ich halte diese Entwicklung für fatal. Mein methodischer Ausgangspunkt ist zum einen die Klärung des Phänomenologiebegriffs - ich werde den Begriff und den Gedanken der Person phänomenologisch entwickeln -, zum anderen die Begründung, warum in der Pädagogik und in der Pädagogischen Anthropologie vor allem die Frage nach dem Menschen als Person gestellt werden muss.

Im systematischen Kontext werde ich Grundakte personalen Daseins entwickeln. Diese sind:

- Denken, Wollen und Handeln, Spielen und Glauben.

Diese Grundakte vollziehen sich im Horizont von Dimension personalen Daseins. Diese sind:

- Zeitlichkeit, Leiblichkeit, Räumlichkeit und Sprachlichkeit.

Weiterhin sind - in einer weiteren Differenzierung - Modi des Daseins zu bedenken. Diese nenne ich:

- Gegebensein, Selbstsein, Mitsein, Anderssein.

Die Struktur personalen Daseins ist - phänomenologisch - nicht idealiter zu beschreiben, sondern durch ihre faktische Gefährdung durch das Phänomen der Macht. Hier sehe ich die Aufgabe von Bildung und Erziehung als faktische Gegenspielerin der Macht aus dem Anlass der Verantwortung und der Gerechtigkeit.

Insofern werde ich zum Schluss dieser Vorlesung einen Vorschlag für einen Begriff von Bildung und Erziehung machen und diesen durch personale Bildungskategorien begründen.

Eine CD mit dem Text der Vorlesung und einer PP-Präsentation wird am Ende der Vorlesung angeboten.

Zur Vorlesung wird ein Tutorium angeboten. Es findet Do. 8-9.30 h im Arbeitsraum Pädagogik, Hauptgebäude, BT 4, 1. OG, statt. Die Leitung des Tutoriums hat Frau Diana Korres (MA).

In diesem Tutorium möchte ich Ihnen die Möglichkeit geben, sowohl Verständnisfragen zur Vorlesung als auch kritische Anmerkungen dazu gemeinsam zu besprechen und zu diskutieren. Mein Ziel ist es, Ihre Fragen aufzunehmen, ein Gesprächsforum unter Ihnen zu schaffen, wo es zu lebendigen Diskussionen

kommt, um die dann daraus resultierenden Fragen auch zum jeweiligen Gegenstand der Vorlesung zu machen. Dazu ist Herr Prof. Dr. Dr. Schneider selbstverständlich bereit

Dieses Tutorium hat deswegen nicht nur eine sachliche Intention, sondern vor allem auch die, die Gesprächsbasis zwischen den Lehrenden und den Studenten zu intensivieren, Fragen zu klären, weitere Fragehorizonte gemeinsam zu entwickeln, miteinander den Fortschritt einer Vorlesung mitzugestalten.

Herr Prof. Dr. Dr. Schneider ist auf Wunsch Ihrerseits gerne bereit, an diesen Tutorien in regelmäßigen Zeitabständen teilzunehmen.

Diese Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: BM 1c; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: BM 2a; BM 4a; BM 4c; AM 4a

L SII, EWS: A2, A3

L SII, Fach: A2, A3, A4

Magister: A2, A3, A4

Diplom: Allg.E. 4

BA 1- und 2-Fach: BM 1, AM 1

Zur Vorlesung wird ein Tutorium angeboten. Es findet Do. 8-9.30 h im Arbeitsraum Pädagogik, Hauptgebäude, BT 4, 1. OG, statt. Die Leitung des Tutoriums hat Frau Diana Korres (MA).

In diesem Tutorium möchte ich Ihnen die Möglichkeit geben, sowohl Verständnisfragen zur Vorlesung als auch kritische Anmerkungen dazu gemeinsam zu besprechen und zu diskutieren. Mein Ziel ist es, Ihre Fragen aufzunehmen, ein Gesprächsforum unter Ihnen zu schaffen, wo es zu lebendigen Diskussionen kommt, um die dann daraus resultierenden Fragen auch zum jeweiligen Gegenstand der Vorlesung zu machen. Dazu ist Herr Prof. Dr. Dr. Schneider selbstverständlich bereit

Dieses Tutorium hat deswegen nicht nur eine sachliche Intention, sondern vor allem auch die, die Gesprächsbasis zwischen den Lehrenden und den Studenten zu intensivieren, Fragen zu klären, weitere Fragehorizonte gemeinsam zu entwickeln, miteinander den Fortschritt einer Vorlesung mitzugestalten.

Herr Prof. Dr. Dr. Schneider ist auf Wunsch Ihrerseits gerne bereit, an diesen Tutorien in regelmäßigen Zeitabständen teilzunehmen.

Eine grundsätzliche Vorbemerkung zu meinen Veranstaltungen:

Meine Veranstaltungen sind auch nach der Gründung der neuen Fakultät nur belegbar für Studierende der Studiengänge "Lehramt an Gymnasien", des Studiengangs "EWS für Gymnasiallehrer", des Magisterstudiengangs oder des Diplomstudiengangs bzw. für deren Nachfolgestudiengänge BA und MA (1-Fach und 2-Fach), nicht aber für GHR-Studiengänge.

Für die Seminare in den BA-Studiengängen gilt, dass sich Studierende erst nach dem Abschluss des dritten Semesters für Aufbaumodule anmelden können, für die Seminare in den Lehramtsstudiengängen gilt, dass sich Studierende erst nach dem Abschluss des vierten Semesters anmelden können.

7132 Kindheit und Jugend im Film (Teil I)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

O. Sanders

Anhand von Filmen wie "Nordsee ist Mordsee" (Hark Bohm), "Absolute Giganten" (Sebastian Schipper), "Alice in den Städten" (Wim Wenders) und "L'Enfant" (die Dardennes) sollen die sich historisch wandelnden Bewegungsbilder von Kindheit und Jugend herausgearbeitet und im Hinblick auf Bildungsprozesse untersucht werden.

Grundkenntnisse in Filmanalyse, Jugendkultur- und Bildungstheorie werden vorausgesetzt.

Einschlägige Einführungen finden Sie in unseren Bibliotheken.
Nur in Kombination mit Kindheit und Jugend im Film (Teil II) möglich!

7133 Kindheit und Jugend im Film (Teil II)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

O. Sanders

Anhand von Filmen wie "Nordsee ist Mordsee" (Hark Bohm), "Absolute Giganten" (Sebastian Schipper), "Alice in den Städten" (Wim Wenders) und "L'Enfant" (die Dardennes) sollen die sich historisch wandelnden Bewegungsbilder von Kindheit und Jugend herausgearbeitet und im Hinblick auf Bildungsprozesse untersucht werden.

Grundkenntnisse in Filmanalyse, Jugendkultur- und Bildungstheorie werden vorausgesetzt.

Einschlägige Einführungen finden Sie in unseren Bibliotheken.
Nur in Kombination mit Kindheit und Jugend im Film (Teil I) möglich!

7134 Pädagogik und Philosophie: Badiou lesen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

O. Sanders

In diesem Seminar wird "Das Sein und das Ereignis" von Alain Badiou gelesen. Die Lektüre setzt einen langen Atem und Grundkompetenzen im Umgang im philosophischen Texten voraus. Der Text ist schwer genug, um als Bildungsgegenstand zu taugen. Das heißt: Er ermöglicht die Veränderung von Selbst- und Weltverhältnissen. Lektüre zielt auf eine Bildungstheorie. Ein Blick ins Buch ist vor Teilnahme dringend empfohlen, zur Vorbereitung eignet sich außerdem:

Alain Badiou: Manifest für die Philosophie. Wien 2001 (2010): Turia + Kant

Eine Kopiervorlage steht nicht zur Verfügung. Die Lektüre wird kaum in einem Semester abzuschließen sein und womöglich fortgesetzt.

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L GHRGe/SoPäd: AM 1, Baustein 1

L Gy/Ge, EWS: AM 2a; AM 2b

Diplom: Allg.E. 4

7135 Pädagogik und Philosophie: Badiou lesen II

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

26.7.2010 - 30.7.2010 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 9, Block

O. Sanders

In diesem Seminar wird "Logiken der Welten" von Alain Badiou gelesen. Das Buch erscheint auf deutsch im Januar 2010. Die Lektüre setzt einen langen Atem und Grundkompetenzen im Umgang im philosophischen Texten voraus. Der Text ist schwer genug, um als Bildungsgegenstand zu taugen. Das heißt: Er ermöglicht die Veränderung von Selbst- und Weltverhältnissen. Lektüre zielt auf eine Bildungstheorie. Weil es sich um ein Kompaktseminar handelt ist die Lektüre des Buches Teilnahmevoraussetzung, zur Vorbereitung eignet sich außerdem die Teilnahme an #7134 und:

Alain Badiou: Zweites Manifest für die Philosophie. Wien 2010: Turia + Kant

Eine Kopiervorlage steht nicht zur Verfügung. Die Diskussion wird kaum in einer Woche abzuschließen sein und womöglich fortgesetzt.

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L GHR Ge/SoPäd, EWS: AM 1, Baustein 1

L Gy/Ge, EWS: AM 2a; AM 2b

Diplom: Allg.E. 4

7137 Kompetenzförderung durch Lehr-/Lernmethoden. Einführung und Workshop

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

24.6.2010 - 27.6.2010 9 - 16, Block

K. Künzel

Das Seminar richtet sich sowohl an Studierende des Diplomschwerpunkts Erwachsenenbildung als auch an Bachelorstudenten, die Erwachsenenbildung als Wahlpflichtfach belegt haben. Zusätzlich sind diejenigen angesprochen, die diesen Workshop im Rahmen des Studiums Integrale besuchen wollen. Zur Veranstaltung gehört eine Kompaktphase vom 24. - 27.6. 2010. im Hotel Haus Albers in Bödefeld/Meschede. Dort sollen auf der Basis konzeptioneller Vorarbeiten verschiedene Formen unterrichtlicher Kompetenzförderung erarbeitet und mittels praktischer Übungen erprobt werden.

Durch die Einbeziehung einer Kompaktveranstaltung ist dieses Seminar vierstündig angelegt.

Das Seminar ist für das Hauptstudium folgenden Bereichen zugeordnet:

Diplom: Spez.E. 7; WpF Erwachsenenbildung

BA: WPM 4

Studium Integrale

7142 "Irgendwas mit Menschen machen." Aber warum?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

T.Herbst

Wie bereits in den Seminaren zur kindlichen Einsamkeit und auch in den vergangenen Seminaren gleichen Titels sollen sich neugierige, forschungsinteressierte Studierende angesprochen fühlen, die sich im Rahmen ihrer beruflichen Qualifizierung zu Pädaginnen/ Pädagogen in sämtlichen Berufsfeldern professionelle Fragen zu ihren Einstellungen, Wünschen, Fähigkeiten und zum bisher vorhandenen Berufsbild machen. Im Zuge eines vielseitigen methodischen Vorgehens werden wir uns sowohl mit sprachlichen Phänomenen des eigenen Sprachgebrauchs untereinander, mit Vor- und Abbildern und ihren möglichen Folgen, mit Begriffen wie Selbstwert, Kongruenz, Authentizität u. ä. und auch mit inspirierenden literarischen Vorlagen beschäftigen. Der introspektive Blick auf das, was Menschen bisher mit mir "gemacht" haben, sei ebenfalls erlaubt. Dem Thema "Erinnern" soll dabei ein breiter Raum gestattet werden

Über allem Methodischen steht die Frage: Warum will ich "irgendwas mit Menschen machen?" Wer "macht" eigentlich alles was mit Menschen und handle ich aus denselben Gründen? Wie viele Konnotationen können dem einfachen Wort "machen" abgerungen werden? Worin liegt der Sinn der Unterscheidung zwischen dem "Wie" ich etwas mit Menschen mache und dem "Warum"?

Ziel des Seminars ist eine genauere Selbsteinschätzung der eigenen Stärken und Schwächen sowie das Erkennen seiner eigenen pädagogischen Fähigkeiten.
Das Seminar ist folgenden Bereichen des Hauptstudiums zugeordnet:

L GHR, EWS: AM 2c

L GHR, alte StO: A, B, C, D

Diplom: Allg.E. 4,5,6

Bitte suchen Sie vor Beginn des Seminars nach Ihrem Lieblingsbuch aus der Kindheit. Stöbern Sie dazu in den Kellern, Mansarden und Kinderzimmern Ihrer Elternhäuser und Wohnungen. Fragen Sie auch Ihre Familie nach Ihrem Lieblingsbuch.

Aber Achtung: Lesen Sie das Buch noch nicht, das ist Teil einer wesentlichen Aufgabe in diesem Seminar! Bitte noch nicht Lesen, nur besorgen, danke.

Th.Herbst

Literatur

...zur Auswahl und Einstimmung:

Miller, Alice: Die Revolte des Körpers. Suhrkamp Verlag; Frankfurt a.M. 2004;

Koch, Friedrich: Der Kaspar Hauser-Effekt. Über den Umgang mit Kindern. Leske + Buderich; Opladen 1995

Handke, Peter: Kindergeschichte. Suhrkamp Verlag; Frankfurt a. M. 1981

Handke, Peter: Kali. Eine Vorwintergeschichte. Suhrkamp Verlag; Frankfurt a.M. 2007

Herbst, Thorsten: Die kindliche Einsamkeit. Wie sie entsteht, welche Konsequenzen sie hat und worin unsere Verantwortung besteht. Junfermann Verlag; Paderborn 2010.

Lichtenberg, Georg Chr.: Aphorismen. Manesse Bibliothek der Weltliteratur 1992

Frisch, Max: Tagebuch 1966-1971. Suhrkamp 1972

Erikson, Erik H.: Identität und Lebenszyklus. 18. Aufl., Suhrkamp; Frankfurt a.M. 2000

Chopich, Erika/ Paul, Margaret: Aussöhnung mit dem inneren Kind. Econ Ullstein List Verlag GmbH & Co. KG; München 2001

Buber, Martin: Das Dialogische Prinzip. Schneider Verlag; Gerlingen 1992

Hentig, Hartmut von: Die Schule neu denken. Eine Übung in pädagogischer Vernunft. Beltz Verlag; Weinheim 2006

Satir, Virginia: Selbstwert und Kommunikation. Familientherapie für Berater und zur Selbsthilfe. Klett-Kotta; Stuttgart 2007

Sartir, Virginia: Kommunikation, Selbstwert, Kongruenz. Konzepte und Perspektiven familientherapeutischer Praxis. Junfermann Verlag; Paderborn 1999

Sachße, Christoph: Mütterlichkeit als Beruf. Vorwort von Alice Salomon. Weinheim- Basel- Berlin; Juventa 2003.

7143 "Die kindliche Einsamkeit". Erspüren - erkennen - benennen und handeln

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

T. Herbst

Die kindliche Einsamkeit. Erspüren, erkennen, benennen und handeln.

Kindliche Einsamkeit ist ein weit reichendes gesellschaftliches Phänomen, dem bislang in der Wissenschaft so gut wie keine Aufmerksamkeit geschenkt wurde. Gleichwohl wissen viele von sehr persönlichen und vielfältigen Einsamkeitserfahrungen in der eigenen Kindheit zu berichten, die sie ihr ganzes Leben lang begleiteten und bis heute beeinflussen. Warum ist diesem Phänomen bislang so wenig Aufmerksamkeit geschenkt worden und wie ließe sich diese Lücke schließen? Gibt es gravierende Gründe dagegen?

Welche wissenschaftlichen Fragestellungen und Methoden könnten uns als angehende PädagogInnen helfen, Formen kindlicher Einsamkeit aufzuspüren und nachvollziehbar darzustellen? Diese Fragen sollen im Seminar bearbeitet werden. Die Studierenden werden zu eigenen kleinen Forschungsarbeiten eingeladen und im Rahmen von Selbsterfahrung und Gruppenarbeit an dieses gesellschaftlich relevante Thema herangeführt. Durch die Kombination aus Erfahrungswissen, Theorie und wissenschaftlicher Reflexion kann die Auseinandersetzung mit der kindlichen Einsamkeit darüber hinaus auch der Professionalisierung pädagogischen Handelns dienen. Der Begriff der "Sozialen Mindestgeste" dient hierbei handlungsleitend und bietet innovative Aspekte für zukünftige PädagogInnen an. Das Seminar benötigt also neugierige Studierende, die sich zu Beginn auf Spurensuche nach den einsamen Helden ihrer Kindheit begeben wollen. Sie sollen die kindliche Einsamkeit erspüren, erkennen und benennen lernen und kompetent handeln können.

Liebe Studierende,

auf der Suche nach der kindlichen Einsamkeit stellt die Kinder- und Jugendbuchliteratur eine ergiebige Quelle für erste Spuren und Hinweise auf kindliche Einsamkeit dar.

Bitte erinnern Sie sich deshalb -in Vorbereitung unserer gemeinsamen Arbeit- an einige Ihrer Kinderbücher und besorgen sich diese. Suchen Sie darin Figuren, die Ihrer Meinung nach einsam sind.

Diese Vorbereitung ist die Einstimmung auf eine kleine Forschungsreise zur kindlichen Einsamkeit, die wir gemeinsam unternehmen.

Viel Vergnügen dabei, Th.Herbst

Das Seminar ist folgenden Bereichen im Hauptstudium zugeordnet:

alte LPO, Primarstufe/ Sek. I: A, B, C, D

L GHR: AM 2

Diplom: Allg.E. 4-6; Spez.E. 8, WpF: Frühe Kindheit
Literatur zur Einstimmung:

Herbst, Thorsten: Die kindliche Einsamkeit. Wie sie entsteht, welche Konsequenzen sie hat und worin unsere Verantwortung besteht. Junfermann Verlag. Paderborn, 2010.

Satir, Virginia: Kommunikation. Selbstwert. Kongruenz. Konzepte und Perspektiven familientherapeutischer Praxis. Junfermann Verlag. Paderborn, 1999.

Handke, Peter: Kindergeschichte. Suhrkamp. Frankfurt a. Main, 1981.

Handke, Peter: Kali. Eine Vorwintergeschichte. Suhrkamp. Frankfurt a. Main, 2007.

Koch, Friedrich: Der Kaspar Hauser Effekt. Über den Umgang mit Kindern. Leske + Buderich; Opladen 1995.

de Mause, Lloyd (Hrsg.): Hört ihr die Kinder weinen: eine psychogenetische Geschichte der Kindheit. 7. Aufl.- Suhrkamp; Frankfurt am Main 1992

Brazelton, Berry T./ Greenspan, Stanley: Die sieben Grundbedürfnisse von Kindern. Was jedes Kind braucht, um gesund aufzuwachsen, gut zu lernen und glücklich zu sein. Beltz Verlag; Weinheim und Basel 2002.

Baacke, Dieter: Die 0-5 Jährigen. Einführung in die Probleme der frühen Kindheit. Beltz Verlag; Weinheim und Basel 1999.

Studium der eigenen Kindheitsliteratur

7150 Sprachliche Aspekte der interkulturellen Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

L. Ageeva

In dieser Lehrveranstaltung werden die Herkunftssprachen der Teilnehmer im Vergleich zum Deutschen bzw. Deutsch als Muttersprache im Vergleich zu einer Fremdsprache auf der linguistischen und der interkulturellen Ebene kontrastiv analysiert. Das Seminar ermöglicht es, durch das Verständnis der Grundlagen der interkulturellen sprachlichen Kommunikation bestimmte Probleme von Deutschlernern beim sprachlichen Handeln besser zu erkennen. Das Seminar soll in der Form des wechselseitigen Informationsaustausches ablaufen. Von den Seminarteilnehmern wird erwartet, dass sie ihre eigene "Sprachlernbiographie" thematisieren und reflektieren.

Scheinerwerb:

Aktive Teilnahme: Vorstellung der Kultur der eigenen Muttersprache im Vergleich zu einer anderen Sprachkultur

Teilnahme: Protokoll mit einer Reflexion zur jeweiligen Seminarsitzung wird im Seminar bekannt gegeben

7152 Macht als Thema der interkulturellen Pädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

C. Anastassopoulos

Auf der Grundlage der klassischen Studie "Phänomene der Macht" (Popitz 2004) gehen wir verschiedenen Typen der Macht nach. Auf diese Weise soll begreifbar gemacht werden, wie der Mensch Macht haben und von Macht betroffen sein kann. Schließlich werden wir die vielfach seitens der Interkulturellen Pädagogik identifizierten Machtasymmetrien im Hinblick auf ihr Verständnis der Macht berücksichtigen.

Literatur

Popitz, Heinrich (2004): Phänomene der Macht. Tübingen: Mohr

7153 Interkulturelle Bildungsarbeit / Interkulturelle Öffnung der sozialen Dienste

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 123, Ende 19.4.2010

Fr. 11.6.2010 16 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 12.6.2010 10 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

So. 13.6.2010 10 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

H. Celik

In der Einwanderungsgesellschaft Deutschland stehen Gewerkschaften, Kirchen und Wohlfahrtsverbände und soziale Institutionen vor großen Herausforderungen. Sie sind verpflichtet ihre Mitarbeitenden und Mitglieder auf die gesellschaftlichen Veränderungen und soziale Entwicklungen vorzubereiten. Deshalb ist die interkulturelle Öffnung der sozialen Dienste eine Herausforderung an alle gesellschaftlich relevanten Institutionen und Verbände, die das Zusammenleben vieler Kulturen in unserer Gesellschaft anstreben und das Miteinander fördern. Denn interkulturelle Kompetenzen sind inzwischen zu einer Anforderung an professionelles Handeln der Pädagogik und Sozialarbeit geworden, die über die klassische Migrationssozialarbeit hinausgehen. Gesellschaft, politische Verbände und soziale Institutionen haben die Aufgabe auch auf die Politik einen Einfluss zu üben, um die Integration und die Integrationspolitik mitzugestalten.

Auch Pädagogik und Sozialarbeit haben in der Frage des Zusammenlebens mit MigrantInnen in Bezug auf Konfliktregelung und Bewältigung sozialer Probleme eine Verantwortung, die bislang im Aus- und Weiterbildungssystem vernachlässigt wurde.

Die Fort- und Weiterbildung soll ein exemplarisches Angebot von interkulturellem Lernen sein, die die interkulturellen Kompetenzen fördert, um die in der Gesellschaft bestehenden Konflikte, Ängste, Vorurteile und Missverständnisse zu bewältigen.

Das Seminar ist handlungsorientiert und dient der unmittelbaren Anwendung in der Praxis. Dies ermöglicht den Teilnehmenden durch Exkursionen die Bildungsangebote und Maßnahmen näher kennen zu lernen und zu analysieren. Im Seminar können interkulturelle Bildungsangebote sowohl für MultiplikatorInnen als auch für MigrantInnen und deren Familienangehörigen vorgestellt und diskutiert werden. Es wird von den Seminarteilnehmern eine kritische Bestandsaufnahme und Analyse einzelner Aspekte der interkulturellen Bildungsarbeit und des interkulturellen Lernens erwartet.

Die Kompaktermine finden in Bonn statt und werden vom Dozenten in der Ersten Veranstaltung bekanntgegeben

7155 Methoden Interkultureller Forschung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 22.4.2010 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 15.5.2010 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

So. 16.5.2010 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124

S. Farrokhzad

In diesem Seminar werden einleitend die Grundlagen qualitativer Sozialforschung vorgestellt und auf die damit verbundenen Möglichkeiten und Schwierigkeiten ihrer Anwendung auf die Migrationsthematik aufmerksam gemacht. Nach dieser Einführung werden verschiedene Studien aus dem Migrationskontext vorgestellt und die dort angewendete methodische Vorgehensweise kritisch überprüft. Im Anschluß daran kann darüber diskutiert werden, wo sich die Chancen, aber auch die Fallstricke der verschiedenen Methoden und Techniken, welche die AutorInnen angewendet haben, finden lassen, und welche Möglichkeiten es gäbe, entsprechende methodische Settings zu verfeinern.

Scheinerwerb: Referat und Ausarbeitung

7156 InterCultural Mainstreaming für pädagogische Berufsfelder nach dem WAIK-Konzept/ Entwicklung von Kompetenzen zur Kultur- und ethniensensiblen Folgenabschätzung der päd. Arbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 16.4.2010 17.45 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Fr. 23.4.2010 16 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 24.4.2010 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 136

M. Heidari

InterCultural Mainstreaming für pädagogische Berufsfelder nach dem Waik® -Konzept / - Entwicklung von Kompetenzen zur kultur- und ethniensensiblen Folgenabschätzung der pädagogischen Arbeit

Waik® ("Wege aus der interkulturellen Konfrontation") ist ursprünglich als interkulturelles Deeskalationskonzept entwickelt, umfasst heute die Vermittlung, Erfassung und Bewertung von interkulturell relevanten Handlungskompetenzen und deren Weiterentwicklung vor allem im Migrationskontext. Die Waik®-Qualifizierungsansätze sollen die Stärkung von interkulturell relevanten Handlungskompetenzen in verschiedenen Berufsfeldern nachhaltig unterstützen.

Eine der wichtigsten interkulturell relevanten Kernkompetenzen ist nach dem Waik®-Konzept die interkulturelle Orientierungskompetenz oder Fähigkeit zu "InterCultural Mainstreaming"

Als Instrument kultur- und ethniensensibler Folgenabschätzung gewinnt „InterCultural Mainstreaming“ zunehmend an Bedeutung.

"InterCultural Mainstreaming" für die pädagogischen Berufsfelder bezeichnet grob den Versuch, eine gleichberechtigte Berücksichtigung von interkulturell relevanten Diversitätsmerkmalen sowie eine faire Förderung von diesbezüglichen Potentialen auf allen Ebenen zu realisieren.

Bei der Förderung der interkulturell relevanten Potentiale ist es wichtig, dass sämtliche pädagogische Konzepte und Maßnahmen eingespannt werden. Ihre etwaigen Auswirkungen auf die Situation der Schüler/innen unterschiedlicher Herkunft sollen bereits in der Konzeptionsphase aktiv und erkennbar integriert werden.

In diesem Seminar werden wir uns mit dieser Thematik praxisorientiert und interaktiv befassen. Bitte achten Sie auf "Aktuelle Mitteilungen" auf unserer Homepage

<http://www.hf.uni-koeln.de/30555>

Literatur:

M. Heidari;

- Wege aus der interkulturellen Konfrontation.

Konzeptionelle Grundlagen für interkulturelles Kommunikationstraining und Konfliktmanagement, Köln 2005

- Interkulturell relevante Anforderungen für eine konstruktive Integrationsarbeit im Migrationskontext. In Veröffentlichungen des Japanisch-Deutschen Zentrum Berlin Band 56 (Symposium: Homogenität versus Multikulturalismus, Immigration in Japan und Deutschland, Berlin 2007

- Waik®- Trainingshandbuch, Köln 2008

(www.heidari.net)

7163 Soziale Arbeit mit Flüchtlingen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

T. Zitzmann

Das Seminar thematisiert asyl- und aufenthaltsrechtlich begründete Ausschließungsmechanismen gegenüber Flüchtlingen sowie die Möglichkeiten, ihre gesellschaftliche Teilhabe zu fördern - insbesondere in den Bereichen Bildung und soziale Arbeit. Praxisbeispiele auf lokaler Ebene und internationale Vergleiche werden einbezogen. Ein Leitfaden für Recherchen im Feld wird erarbeitet.

7167 Kolonialismus und Geschlechterverhältnisse

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

W. Gippert

Der deutsche Kolonialismus wurde aufgrund seiner relativ kurzen Zeitspanne von der Geschichtsschreibung lange als eine Art ‚Fußnote‘ in der Epoche des Kaiserreichs behandelt. Zudem ist die deutsche Kolonialgeschichte in erster Linie als Geschichte von ‚weißen‘ Männern konstruiert und geschrieben worden – als Geschichte von Pionieren, Forschern und ‚Entdeckern‘, von Missionaren, Händlern und Besatzern, unter dem Fokus von Kolonialpropaganda und -politik sowie unter macht-, wirtschafts- und militärgeschichtlichen Gesichtspunkten. Die Kategorie ‚Geschlecht‘ wurde dabei allerdings nicht mitreflektiert. Zudem steht eine Auseinandersetzung der Erziehungswissenschaft mit der deutschen Kolonialgeschichte bis heute weitgehend aus, obwohl Deutschland als Kolonialmacht und deutsche Missionsgesellschaften durchaus „erzieherische Absichten“ in den okkupierten Gebieten verfolgten.

Das Seminar will sich dem Thema Kolonialismus aus bildungsgeschichtlicher und genderhistorischer Perspektive nähern. Im Kern geht es um die Frage, inwiefern die Konstruktionen eines rassifizierten ‚Anderen‘ auch rassifizierte Selbstkonstruktionen enthalten und wie diese mit nationalen und geschlechtlichen Identitäten in Wechselbeziehung stehen.
Achtung! Die Veranstaltung beginnt in der zweiten Vorlesungswoche am 22. April 2010.

Dietrich, Anette: Weiße Weiblichkeit. Konstruktionen von „Rasse“ und Geschlecht im deutschen Kolonialismus. Bielefeld 2007

7173 **Geschlecht und Geschichte**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 324

E. Kleinau

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die in der Historischen Bildungsforschung bzw. in der Frauen- und Geschlechterforschung ihre Examensarbeit / Diplomarbeit / Dissertation schreiben bzw. schreiben wollen. Die KandidatInnen erhalten die Möglichkeit, ihr Arbeitsvorhaben vorzustellen. Anhand der einzelnen Projekte sollen theoretische und methodische Probleme, die sich im Vorfeld bzw. während des Schreibprozesses einstellen, diskutiert und Lösungsvorschläge erarbeitet werden.

Die Anmeldung erfolgt nicht über KLIPS, sondern in meiner Sprechstunde.

7174 **Geschlecht und 'Rasse': Geschichte zweier Konstruktionen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

E. Kleinau

Bislang haben HistorikerInnen ‚Rasse‘ und Geschlecht zumeist getrennt untersucht. Im 18. Jahrhundert zeigten hingegen Wissenschaftler, die sich für Geschlechterdifferenzen interessierten, oft auch Interesse an ‚Rasse‘-unterschieden. Die Art und Weise, wie sie Frauen und ‚Schwarze‘ untersuchten, war ähnlich. Die Klassifikation, die entstand, war eindeutig geschlechter- und ‚rassen‘hierarchisch strukturiert.

In der Auseinandersetzung mit Quellen aus dem 18./19. Jahrhundert und neuerer Forschungsliteratur soll die Geschichte dieser beiden realitätsmächtigen Konstruktionen aufgearbeitet werden. Dabei werden wir uns auch mit theoretischen Konzeptionen befassen, die Geschlecht, ‚Rasse‘ und andere Differenzlinien nicht länger getrennt untersuchen wollen („Intersectionality“).

7176 **Geschlechterverhältnisse an der Universität - gestern und heute II**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

E. Kleinau
E. Aschermann

In dem interdisziplinär ausgerichteten Forschungsseminar "Geschlechterverhältnisse an der Universität – gestern und heute", das auf zwei Semester hin angelegt ist, geht es im WiSe 2009/2010 sowohl aus bildungshistorischer wie auch aus psychologischer Perspektive um die Frage, wie Geschlecht in universitären Strukturen wahrgenommen, gestaltet und bewertet wird und welche grundlegenden Konzepte und Methoden zur Erforschung der Wirkung solcher Vorstellungen zu "Geschlecht und Wissenschaft" aus beiden Disziplinen eingesetzt werden können. Im SoSe 2010 sollen die Methoden in einem Praxisteil 2010 erprobt und dokumentiert werden. Geplant ist – in Anlehnung an die Kirchhoff-Studie von 1897 und die Anger-Studie von 1960, sowie die psychologischen Studien zur „gläsernen Decke“ – eine empirische Untersuchung über Geschlechterverhältnisse an der Universität zu Köln durchzuführen. Im Kontext der Veranstaltung können Abschlussarbeiten (Diplom, BA, Lehramt) entstehen.

Um den interdisziplinären Charakter der Veranstaltung sicherzustellen werden in dieses Seminar jeweils 50% Psychologie- und Pädagogik- Studierende zugelassen.

7179 **Kommunikation und Beratung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 215, 14tägl

U. Meier

Das Seminar vermittelt und übt Techniken und Kompetenzen im Bereich verbaler Kommunikation und professioneller Gesprächsführung, insbesondere in Beratungssituationen. Vorausgesetzt werden Grundlagenkenntnisse systemischer Beratungsansätze und theoretischer Ansätze und Prinzipien der Beratung.

Vor dem Hintergrund eines systemisch-konstruktivistischen Beratungsverständnisses werden konkrete Methoden der Gesprächsführung und hilfreiche lösungs- und ressourcenorientierten Techniken und Interventionen für den Beratungskontext geübt und gefestigt.

Daneben wird ein spezielles Beratungssetting, die Kollegiale Beratung / Kollegiale Fallsupervision erarbeitet. Kollegiale Beratung dient der Entlastung im pädagogischen Alltag und steigert die Professionalisierung in der Arbeit mit Menschen. Fragen, Probleme und Praxisfälle des Berufsalltags werden nach einer vorgegebenen Struktur, die in diesem Seminar erlernt wird, gemeinsam systematisch reflektiert und es werden Lösungsmöglichkeiten entwickelt.

Bitte bringen Sie Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen mit! Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

Scheinwerb: Regelmäßige aktive Teilnahme. Weitere Voraussetzungen werden im Seminar besprochen.

7180 Soundscapes: Auditive Ästhetik und Möglichkeiten digitaler Audioarbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 215, 14tägl, ab 21.4.2010

U. Meier

Soundscapes: Auditive Ästhetik und Möglichkeiten digitaler Audioarbeit

Hintergrund: In unserer medial geprägten Welt ist das Akustische dem Visuellen „augenscheinlich“ untergeordnet. Tatsächlich aber wird „Sound“ im „Sound Design“ unserer Umwelt oft zum unsichtbaren Akteur. Nicht immer ist uns bewusst, wie sehr der gesamte akustische Lebensraum des Menschen situatives Erleben prägt und wie eng er mit der Bildung der menschlichen Identität verknüpft ist. Inhalt: Im Seminar werden unterschiedliche Zugänge zu individuell-biographischen und kollektiven „akustischen Archiven“ geschaffen. Indem mit Möglichkeiten experimentiert wird, Musik, Sounds / akustisches Material mit Hilfe des Computers medial zu bearbeiten und als Audiofile (z.B. im MP3 Format) aufzubereiten, werden ungewohnte kommunikative Möglichkeiten der auditiven Wahrnehmung erschlossen. Es werden grundlegende Kenntnisse in der Arbeit mit einem Audibearbeitungsprogramm vermittelt und so gelernt, Audiomaterial digital für unterschiedliche Ziele und Zwecke zu bearbeiten. Einsatz und Möglichkeiten dieser Arbeit im Kontext von Schule und Jugendarbeit werden gemeinsam reflektiert. Es wird deutlich, wie mit dieser Arbeit nicht nur Hindernisse sowohl sozialer als auch sprachlicher Diversität überwunden werden können, sondern auch reizvolle neue demokratisch-partizipative Möglichkeiten im Kontext von Jugendarbeit und Schule eröffnet werden. Neben der Auseinandersetzung mit Fragen einer Auditiven Ästhetik und Akustischer Ökologie wird ein differenziertes Hörerleben gezielt angeregt, werden neue Zuhörkompetenzen erworben.

Scheinwerb: Regelmäßige aktive Teilnahme. Weitere Voraussetzungen werden im Seminar besprochen.

Sonstige Voraussetzungen Für die Audioarbeit sollte jede/r Studierende einen privaten Laptop organisieren können. Betriebssystem: Win 98, Win 2000, Win Me, Win XP, Windows Vista. Macintosh ab System X. Außerdem möglich: Linux und Unix Die Software wird gestellt.

7181 Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

S. Neubert

Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus: Michel Foucault als Klassiker der Pädagogik

Unter dem Titel "Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus" diskutiere ich in loser Folge mit theorieinteressierten Studierenden aktuelle Themen und Fragestellungen in der Entwicklung des gleichnamigen Kölner Theorieansatzes. Dabei geht es neben erkenntniskritischen Fragen insbesondere um Perspektiven erziehungs- und kulturtheoretischer Grundlagen. In diesem Semester wird ein Schwerpunkt auf ausgewählten Werken des französischen Philosophen Michel Foucault liegen. Eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

7184 Reflektionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Reflexionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft

S. Neubert

Dieses Studienangebot richtet sich an Studierende in Lehramts-, Diplom- und Bachelorstudiengängen im Fach Pädagogik und soll neben einer Diskussion von erziehungswissenschaftlichen Grundlagen insbesondere einer Vertiefung selbst gewählter Themen und Forschungsinteressen der Teilnehmer/innen dienen. Es kann eine theoriebezogene Begleitung und Unterstützung in der Vorbereitung sowohl von Referaten und Hausarbeiten als auch von Diplom-, Examens- und Bachelorarbeiten sowie anderen Prüfungsleistungen erfolgen. Einen besonderen Schwerpunkt soll zudem die Reflexion von Theorie-Praxis-Bezügen (z.B. Praktikumserfahrungen) darstellen. Für eine Teilnahme ist die Anwesenheit in der ersten Sitzung unbedingt erforderlich.

7185 Kultur und Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Kultur und Kommunikation

S. Neubert

Neuere Ansätze der Kultur- und Kommunikationstheorie tragen wesentlich zu einem veränderten Erziehungsverständnis in der Gegenwart bei. In der Veranstaltung sollen ausgewählte Theoriemodelle diskutiert werden. Das Seminar wird aus mehreren Teilen bestehen. Nach einer allgemeinen Einführung ins Themengebiet werden wir unterschiedliche Ansätze aus Bereichen wie „cultural studies“, „postcolonial studies“ sowie „gender studies“ diskutieren. Dabei ist die Lektüre von teils englischsprachiger Literatur für alle Teilnehmer/innen verpflichtend. In einer Forschungs- und Explorationsphase in der zweiten Semesterhälfte werden dann Arbeitsgruppen zu selbst gewählten Themen arbeiten. Dabei sollen unter anderem lebensweltliche Perspektiven auf Kultur und Multikulturalität thematisiert werden. Eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.
Einführungsliteratur:

Auernheimer, Georg (2003): Einführung in die Interkulturelle Pädagogik. Darmstadt: Wiss. Buchges.

7186 Introduction to International Perspectives in Education: On Barack Obamas Pragmatism, Democracy and Education

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 15.4.2010 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Do. 22.4.2010 17.45 - 19.15

Fr. 4.6.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 5.6.2010 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 12.6.2010 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Introduction to International Perspectives in Education: On Barack Obama's Pragmatism, Democracy and Education

S. Neubert

Im Mittelpunkt des Seminars steht eine kritische Auseinandersetzung mit der zeitgeschichtlichen Figur des US-amerikanischen Präsidenten und Friedensnobelpreisträgers Barack Obama im Blick auf Grundfragen von Demokratie und Erziehung in der Tradition des philosophischen Pragmatismus nach John Dewey. Die Unterrichtssprache wird englisch sein, es besteht aber für die Teilnehmer/innen die Möglichkeit, bei Bedarf zwischen deutsch und englisch zu wechseln. Eine Teilnahme in der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

7188 Projektunterricht in der Gesamtschule

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 12, Externes Gebäude, Externer Raum, ab 20.4.2010

K. Reich

Die Anne Frank Gesamtschule Düren will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, ihr Lernen kompetent zu entwickeln. Dazu wird Dienstags gezielt auch der Projektunterricht genutzt. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Teamarbeit und Förderung an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Mitte März 2010 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern Die 8-12 Uhr oder 12-16 Uhr (4stdg.); Ort: Düren, Anne-Frank-Gesamtschule Mariaweiler, Beginn: 13.04. 2010

(bei Fragen bitte vorher in der Sprechstunde melden)

7189 Förderunterricht in der Haupt- und Realschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 13.30 - 15.15, Externes Gebäude, Externer Raum

K.Reich

Die beteiligte Haupt- und Realschule wollen möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, auch bei Krisen im Lernen das Schulziel zu erreichen. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Fördergruppen an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen mit Fördermaßnahmen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Mitte März 2010 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern

Fr. 13.25-15.15 Uhr in der Hauptschule in Köln Weiden und in der Städtischen Realschule in Ertstadt

Orte: Martin-Luther-King-Hauptschule in Köln-Weiden und Städtische Realschule Ertstadt-Lechenich, Beginn 16.04.2010 (bei Fragen bitte vorher in der Sprechstunde melden).

Ort: Martin-Luther-King Hauptschule in Köln Weiden HStD alle, LPO A-E, nLPO - Grundlagen (alle Module)

7191 Handlungsorientierte Unterrichtsmethoden

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119, ab 19.4.2010

K.Reich

Unter <http://www.methodenpool.de> findet sich der Methodenpool, der von Studierenden bisher erarbeitet wurde. In einem reinen Projekt- und Workshopseminar wollen wir den Methodenpool überarbeiten und um weitere Beiträge ergänzen. Alle Teilnehmenden werden als Projektgruppen arbeiten und dabei einen LN oder 4 CP erwerben. Eine bloße aktive Teilnahme ist wegen der Arbeitslast nicht sinnvoll. Der Methodenpool hat gegenwärtig bereits 402.000 Nutzer. Dank an die bisherigen AutorInnen! Wenn ihr etwas schreiben wollt, was wirklich gelesen wird und praktisch umsetzbar ist, wenn ihr auf unserer AutorInnenliste mit erscheinen wollt, dann macht die Anmeldung für dieses Projekt Sinn. Schaut euch zur Orientierung erst einmal auf der Website um. Während der Veranstaltungszeit finden kontinuierlich Redaktionskonferenzen mit Prof. Reich statt. Die Arbeiten sollen bis Ende des Semesters abgeschlossen sein und auf die Website hochgeladen werden.

7280 Diversität und Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

C.Dahlmans

Inhalt des Seminars sind theoretische Ansätze, die sich aus unterschiedlichen Perspektiven mit dem Phänomen kultureller Diversität beschäftigen. Hierbei bezieht sich der Begriff kulturelle Diversität vor allem auf Unterschiede hinsichtlich der sozialen Herkunft, Ethnie, Gender, Alter und Sprache.

Im Seminar soll u.a. darüber nachgedacht werden, wie Differenz entsteht und welche Bedeutung, Herausforderung und Chance Diversität für die gesellschaftliche und pädagogische Praxis darstellt.

Die Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung und eine aktive Mitarbeit ist Teilnahmevoraussetzung.

- 7285 Gute Schule - guter Unterricht**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, ab 19.4.2010 R. Kock
- 7286 Demokratische Reformpädagogik**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60
Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2 R. Kock
- 7332 Didaktische Entgegnungen zum Anfangsunterricht**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
Mi. 10 - 11.30, 825 Triforum, S192 M. Klaas
- Der Anfangsunterricht ist in vielfacher Hinsicht besonders. Er markiert die didaktische Entgegnung auf den Anfang der Schulzeit und muss sich der Herausforderung des Übergangs in die Grundschule stellen.
- Dieses Seminar setzt auf die Bereitschaft und das Interesse der Teilnehmenden, einen eigenen forschenden Blick auf den Anfang der Schulzeit zu werfen, sich hierzu ins Feld zu begeben und diesen Prozess mit seinen Ergebnissen in den Diskurs des Seminars einzubringen.
- Ein aktiver Beitrag wird vorausgesetzt!
- Faust-Siehl, G. u.a. (1996): Die Zukunft beginnt in der Grundschule. Frankfurt /Main.
- Flick, U. (2005³): Qualitative Sozialforschung. Reinbek bei Hamburg.
- Prenzel, A. (1999): Vielfalt durch gute Ordnung im Anfangsunterricht. Opladen.
- 7354 Integration/Inklusion im schulischen Kontext**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
Fr. 16.7.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 324
Sa. 17.7.2010 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 324
So. 18.7.2010 9 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar B. Amrhein
- In der Veranstaltung wird zunächst ein Einblick in den wissenschaftlichen Diskurs um die Begriffe Integration und Inklusion im schulischen Kontext gegeben. Dabei wird das Integrationskonzept einer kritischen Kontrolle unterzogen und das Inklusionskonzept als mögliches Richtziel für die Weiterentwicklung vorgestellt. Anschließend wird die aktuelle Diskussion um Eine Schule für alle und das Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen aufgegriffen, um dann gemeinsam nach Chancen für die Verankerung inklusiver Kulturen im Bildungssystem zu suchen.
- Das Seminar ist bewusst für alle Lehrämter geöffnet, da vor dem Hintergrund der Thematik um die Sonderpädagogik als subsidiäres System im Allgemeinen Schulwesen auch ein kritischer Blick auf die vorherrschenden Strukturen des deutschen Schulsystems geworfen werden soll. Dabei geht es auch um die Frage, wann und wie die Sonderpädagogische Förderung ihren Platz in der Mitte der Allgemeinen Schulpädagogik erhalten könnte.
- Neben dem Kennenlernen zahlreicher aktivierender Seminarmethoden wird auch auf dem Gebiet der Schlüsselkompetenzen eine deutliche Kompetenzerweiterung angestrebt.
- Die Veranstaltung findet nur am Sonntag in den schönen Räumlichkeiten der Karl-Richard-Montag Stiftung statt (5 Minuten Fußweg vom Campus der HF), die mit dem Modellprojekt Lebens- und Lernraum Schule – Bildungslandschaft Altstadt Nord (<http://www.montag-stiftungen.com/ban-dokumente-bilder/>) über vernetzte pädagogische Konzepte eine Optimierung der Zukunftschancen jeder einzelnen Schülerin und jedes einzelnen Schülers anstrebt.
- ORT:
Seminarräumen der

Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft:

Oskar-Jäger-Straße 1
50931 Köln

Anforderungen: aktive Teilnahme, Erscheinen zu allen 3 Terminen und die Bereitschaft zur Arbeit mit ILIAS

7403 "school is open" Ringvorlesung: Genderperspektiven in pädagogischen Handlungsfeldern

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

K.Reich
H.Roth
D.Stoop
S.Kargl

Ringvorlesung zu Patriarchat, der Kategorie Geschlecht und heteronormativen Zwängen in wissenschaftlichen, politischen und pädagogischen Kontexten. „Feministische Theorie kann nicht über ihren Gegenstandsbereich definiert werden, sondern eher über ein gemeinsames Erkenntnisinteresse, das heißt, die Produktion von Wissen und Aufdeckung und Transformation von epistemischen und sozialen Geschlechterhierarchien. (...) Feministische Theorie zeichnet sich also durch eine spezifische Erkenntnisperspektive aus: Sie fokussiert in herrschaftskritischer Absicht auf die Verfasstheit von Geschlechterverhältnissen. Im Zuge der » school is open « Ringvorlesung sollen Theorie und Praxis feministischer und queerer Pädagogik aus unterschiedlichen theoretischen Richtungen vorgestellt und diskutiert werden. Vor dem Hintergrund der Geschichte der feministischen Bewegung werden dabei VertreterInnen von Gendertheorien zu Wort kommen, die Überschneidungen mit race, class und dis/ability berücksichtigen. Die Rückschlüsse für eine angemessene pädagogische Praxis fassen wir am Ende gemeinsam zusammen.

1. Always the same? – Zur Relevanz feministischer und queerer Theorie Im ersten Teil der Ringvorlesung werden unterschiedliche theoretische Konzepte zur Kategorie Gender vorgestellt. Dabei lernen wir sowohl die Geschichte traditioneller feministischer Theorie und Praxis, als auch neuere theoretische Debatten kennen. Die Analysen nehmen dabei explizit auch die gesellschaftliche Relevanz geschlechtlicher Ungleichheits- und Zwangsverhältnisse in den Blick und zeigen, in wie weit feministische Politik notwendig ist, um Gendergerechtigkeit nicht nur formal herzustellen.

2. Always different? – Gender, Diversity und Intersektionalität Alle Menschen sind stets in unterschiedliche Beziehungsnetze eingebunden und nehmen je nach Situation unterschiedliche Rollen ein. Geschlecht kann daher als relevante Kategorie nicht getrennt von anderen gesellschaftlichen Machtverhältnissen und Exklusionslinien wie Rasse, Klasse, oder dis/ability analysiert werden. Im zweiten Teil der Ringvorlesung werden wir uns deshalb mit unterschiedlichen Zonen der Intersektionalität (verstanden als Überschneidung gesellschaftlicher Unterdrückungsverhältnisse) auseinandersetzen.

3. Always Wrong? - Geschlechtergerechtigkeit und Zwangsheteronormativität in Schulen und Pädagogik Als Feld der Durchsetzung gesellschaftlicher Normen und „Werte“ ist Pädagogik zutiefst verstrickt in die „heteronormative Matrix“ (Judith Butler), die alle Subjekte zwingt, sich den bereitgestellten Geschlechtsidentitäten anzupassen. Als Ort der Subjektwerdung und Bildung ist Schule aber zugleich auch ein Raum möglicher widerständiger, rebellischer Praktiken. Zum Abschluss der Ringvorlesung sollen daher unterschiedliche Ansätze zum Umgang mit Gender im Unterricht und in außerschulischen Praxisprojekten vorgestellt werden und die schwierige Frage gestellt werden, wie in Schule angemessen mit der Kategorie Gender umgegangen werden kann, ohne gesellschaftliche Zwangsmechanismen zu reproduzieren. Der Text von Prof. Dr. Hark soll bereits von den TeilnehmerInnen der Ringvorlesung bis zum ersten Termin am 14. April 2010 gelesen sein. Die Kopiervorlage liegt ab Februar in Raum 232 als Kopiervorlage im RV Ordner bereit.

Hark, Sabine 2008: Zwischen Aktivismus und Akademie. Die Zeiten feministischen Wissens. In: Casale, Rita und Barbara Rendtorff (Hg.) 2008: Was kommt nach der Genderforschung? Zur Zukunft der feministischen Theoriebildung. Bielefeld: transcript

7430 Paulo Freire - neu betrachten und erfinden

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 7.5.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 15.5.2010 9.30 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107

So. 16.5.2010 9.30 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 22.5.2010 9.30 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

K.Funke

Inhalte:

Der Brasilianer Paulo Freire ist einer der bekanntesten Pädagogen des 20. Jahrhunderts. Er prägte nicht nur die praktische pädagogische und erwachsenenbildnerische Arbeit in Lateinamerika und nahezu allen Kontinenten, sondern hat vor allem in Europa großen Anklang in der pädagogischen Theorie und Praxis gefunden, nicht ohne immer wieder Verstörungen und offene Fragen im jeweiligen Pädagogik- und Gesellschaftsverständnis aufzuwerfen. Gleichzeitig ist das Bild von Paulo Freire jedoch auch von einer Haltung geprägt, die ihn geradezu zu einem Mythos stilisiert und eine kritische Betrachtung seines Werkes erschwert. In diesem Seminar soll ein multiperspektivischer Blick auf das Denken und Handeln Freires geworfen werden. Zu diesem Zweck soll sein Denken und Wirken in seinen Grundzügen und Hauptideen erkundet und untersucht werden. Dabei spielen nicht nur die frühen Schriften Freires, wie sein Hauptwerk „Pädagogik der Unterdrückten“, eine Rolle, sondern auch die späten Schriften wie „Pädagogik der Autonomie“, das erst 2008 ins Deutsche übersetzt wurde. Zum tieferen Verständnis des Denkens Freires spielen auch die geschichtlichen Hintergründe seines Herkunftslandes Brasilien eine Rolle, da sie Freires Biografie und damit einhergehend sein Denken und Handeln maßgeblich beeinflussten.

Ziele:

Ziel des Seminars ist es, einen Überblick über das Denken Freires zu erhalten und dieses geschichtlich wie ideengeschichtlich einordnen zu können. Gleichzeitig ist es Ziel, den Spuren freireschen Denkens in aktuellen pädagogischen Theorien und Praxen nachzuspüren und Ideen zu entwickeln ob und inwiefern das Denken Freires heute noch eine Relevanz haben kann und sollte.

Methoden:

Angelehnt an die Idee Freires, dass Unterrichten nicht das Übermitteln von Wissen bedeutet, sondern das Bereitstellen von Voraussetzungen für seine Entstehung und Weiterentwicklung – eine durch und durch konstruktivistische Annahme – sollen in diesem Seminar Methoden zum Einsatz kommen, die die Aktivität und auch die Initiative der Teilnehmenden erfordern und anregen. Hierbei ist das Engagement und der Ideenreichtum der Teilnehmenden besonders gefragt. Theaterpädagogische Elemente nach Augusto Boal, der von Freire inspiriert war, werden genauso eine Rolle spielen wie das Studium der Texte Freires und Erprobung von Methoden aus der freireschen Spracharbeit.

Voraussetzungen: Das Buch "Pädagogik der Unterdrückten" sollte vor Beginn der Blockveranstaltung gelesen werden. Weitere, auch neuere Texte Freires, werden im Verlauf der Veranstaltung bearbeitet werden.

7431 Geschlechtergerechter Unterricht in der Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 19.4.2010 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Fr. 25.6.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 26.6.2010 9.30 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Fr. 2.7.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 3.7.2010 9.30 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

I. Bischoff
E. Kleinau

Geschlechtergerechter Unterricht in der Sekundarstufe I – Möglichkeiten und Chancen.

Geschlechtergerechter Unterricht? Was ist das überhaupt und brauchen wir das wirklich? Es herrscht in Deutschland seit langem Koedukation in den staatlichen Schulen und die Gleichberechtigung gilt als vollzogen.

Doch warum gibt es viel weniger Professorinnen als Professoren, warum verdienen Frauen immer noch weniger als Männer und warum sinkt gleichzeitig die Bildungsbeteiligung der Jungen? Diesen Fragen wollen wir in diesem Seminar auf den Grund gehen und nach diskreten Benachteiligungen verschiedener

Gruppen in unserem Bildungssystem forschen. Abschließend wollen wir Modelle diskutieren und ggf. eigene Ideen entwickeln, wie wir praktisch als LehrerInnen möglichen Benachteiligungen entgegenwirken können.

Die gemeinsame Erziehung von Mädchen und Jungen in der Schule (Koedukation) gilt heute in Deutschland als selbstverständlich. Die Einführung der Koedukation erfolgte in Deutschland jedoch in der zweiten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts mehr oder weniger unbewusst und unreflektiert. Sie rief daher in den 80er Jahren des letzten Jahrhunderts eine Debatte hervor, die sich aus der zweiten Frauenbewegung und nachfolgenden Frauenforschung heraus entwickelte. Die Frauen sahen in der Koedukation eine Anpassung an eine rein männlich konnotierte Bildung und stellten eine Benachteiligung der Mädchen fest. Die Debatte um die Koedukation war aber keinesfalls neu. Bereits gegen Ende des 19. Jh., als die erste Frauenbewegung einen Zugang zur höheren Bildung verlangte, entbrannte eine heftige Debatte um die allgemeine Einführung der Koedukation.

Die neue Koedukationsdebatte, welche seit den 80er Jahren des 20. Jh. anhält, ist ebenso von Theorien zum Verhältnis der Geschlechter bestimmt wie die erste Debatte bei der Einführung der Mädchenbildung. Die Theorien zum Geschlecht sowie ihre Entwicklung im Verlaufe des zwanzigsten Jahrhunderts müssen bei einer Beschäftigung mit dem Thema Koedukation also verstanden und berücksichtigt werden. Seit den 90er Jahren wurde die Debatte um den Gesichtspunkt einer möglichen Benachteiligung der Jungen in unserem Bildungssystem erweitert. Jungen sind unter Schulabgängern mit Hochschulreife unterrepräsentiert. Sie wiederholen häufiger Klassen als Mädchen, schwänzen häufiger die Schule, und besuchen seit Jahren viel häufiger als Mädchen Sonderschulen. Populärwissenschaftliche Bücher wie „Die Jungenkatastrophe“ oder Schlagzeilen wie „Schlaue Mädchen – dumme Jungen“, „Arme Jungs“ thematisieren die Problematik und sehen als Ursache häufig eine feminine Subkultur in der Schule. Hierbei werden vielfach dichotom zwei Gruppen gegeneinander ausgespielt („wer ist mehr Opfer“) und versucht jeweils der anderen Gruppe die Schuld zu geben, was nicht Sinn eines modernen geschlechtergerechten Denkens sein kann.

Die Themen des Seminars lassen sich demnach wie folgt gliedern:

- Geschichte der Koedukation in Deutschland
- Kurzer Überblick über die Forderungen der ersten und zweiten Frauenbewegung in Deutschland bezüglich der Mädchenbildung
- Theorien zum Geschlecht
- Biologische Aspekte des Geschlechts
- Bildungssituation heute: „Mädchenproblematik“ und „Jungenproblematik“
- Geschlechterstereotype von heute – Was ist weiblich, was ist männlich?
- Besonderheiten der Sekundarstufe I (verstärkte Geschlechtsidentitätsbildung)
- Modelle und Ideen zum geschlechtergerechten Unterricht

Hinweise zum Seminar:

Zum Termin der Vorbesprechung wird Grundlagenliteratur für alle Teilnehmenden bekannt gegeben (z.T. als Kopiervorlage gestellt). Es wird erwartet, dass diese Literatur bis zum ersten Blocktermin von allen gelesen ist. Dies wird durch einen kurzen Lesetest überprüft werden.

Für einen Teilnahmenachweis, muss an einem Gruppenreferat (oder Präsentation) zu einem Schwerpunkt mitgearbeitet werden; für einen Leistungsnachweis ist eine Hausarbeit erforderlich.

7433 Integration/Inklusion - wo kämen wir denn da hin?!?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 21.4.2010 16 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 19.5.2010 16 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 16.6.2010 16 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 30.6.2010 16 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 7.7.2010 16 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 14.7.2010 16 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

J. Graf
M. Knicker

... wenn alle Kinder in eine Schule gingen?

Wir möchten im Seminar kritisch Möglichkeiten des gemeinsamen Unterrichts verschiedenster SchülerInnen thematisieren.

Was bedeutet Behinderung und wer ist behindert in Deutschland? Wie kann integrativer Unterricht aussehen? Welche Kompetenzen brauchen zukünftige Lehrer?

Diesen und weiteren Fragen wollen wir uns in einer offenen, kooperativen Seminarform annähern.

„Wo kämen wir hin, wenn jeder sagte,
wo kämen wir hin und keiner ginge, um zu sehen,
wohin wir kämen, wenn wir gingen.“

Kurt Marti

Anmerkung:

Um einen persönlichen Eindruck vom pädagogischen Feld der Integration/Inklusion zu bekommen, sind zwei Hospitationstage in einer integrativen/inklusive Einrichtung zwischen dem 19.5. und 16.6.2010 für den Scheinerwerb verpflichtend.

Die Veranstaltung wird von Studierenden aus der Fachschaft Integration/Inklusion durchgeführt und findet in den Seminarräumen der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft, in der Oskar-Jäger-Straße 1, 50931 Köln statt.

7452 Einführung in die konstruktive Konfliktbearbeitung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Fr. 28.5.2010 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 29.5.2010 9 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

So. 30.5.2010 9 - 13, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

C. Broemel
M. Steiner

Im Seminar findet in erster Linie eine praktische, aber auch theoretische Einführung in Themen, Fragen und Methoden der konstruktiven Konfliktbearbeitung statt. Nach einer kurzen Erarbeitung theoretischer Grundlagen werden überwiegend - angelehnt an die Erfahrungen und Interessen der TeilnehmerInnen - praktische Übungen durchgeführt. Mögliche Themen:

- Einführung in die Themenzentrierte Interaktion (TZI)
- Konfliktwahrnehmung und Konfliktverhalten
- Grundkenntnisse konstruktiver Konfliktaustragung
- Kommunikation und Konflikt
- Analyse von Konflikten

Für alle TeilnehmerInnen wird von den TrainerInnen eine offizielle Teilnahmebestätigung ausgestellt.

Die TrainerInnen sind Christiane Broemel (Diplompädagogin, Mediatorin) und Michael Steiner (Journalist, Trainer für gewaltfreie Konfliktbearbeitung). Sie arbeiten für den Oekumenischen Dienst Schalomdiakonat, der u.a. Menschen zu Friedensfachkräften ausbildet (www.schalomdiakonat.de).

Das Seminar wird von der Fachschaft Diplom(Heil-)Pädagogik und der Fachschaft Bachelor Erziehungswissenschaften organisiert. Sie stehen für Fragen zur Anrechnung der Lehrveranstaltung zur Verfügung: mail@diplom-fachschaft.de
Bachelorstudierende können in dieser Lehrveranstaltung 2 CP erbringen.

Termine:

Freitag 28.05. 18-21 Uhr

Samstag 29.05. 9-18 Uhr

Sonntag 30.05. 9-13 Uhr

Ort: Friedensbildungswerk Köln, Obenmarspforten 7-11

5. Sozialisations-theorien u. Sozialgeschichte der Erziehung

7044 Radikale Langeweile: Ein pädagogisches Ärgernis?

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Sa. 24.4.2010 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 22.5.2010 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 12.6.2010 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

R. Molzberger

"Der Vorwurf der Leblösigkeit und Uneigentlichkeit, der lähmenden Langeweile des durchschnittlichen Erwachsenenlebens überdauerte die Zeiten. Er wird von jeder Jugendgeneration, welche die Chance zur eigenproduktiven Suche nach sich selbst erhält, neu erhoben und ist heute geläufig wie eh und je." (M. Doehlemann)

Die Langeweile und "Coolness" junger Leute scheint häufig besonders radikal auszufallen. Ist ein angemessener pädagogischer Umgang mit diesem Phänomen möglich? Auf Basis des Blockseminars "Bildung und Langeweile oder: Eine Pädagogik der langen Weile?" des vergangenen Semesters soll in diesem Semester nun vor allem nach der Langeweile von Kindern und Jugendlichen gefragt werden.

Um auch Studierenden, die im letzten Semester nicht teilgenommen haben, den Einstieg zu erleichtern, werden die bildungsphilosophischen, anthropologischen Überlegungen zur Langeweile noch einmal in aller gebotenen Kürze aufgearbeitet.

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS:AM 1a; AM 1b; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 2a; AM 2b

L SII, EWS: A

L SII, Fach: A

Magister: A

BA: AM 1

Texthinweise (Auswahl):

M. Doehlemann: Langeweile? Deutung eines verbreiteten Phänomens

L. Svendsen: Kleine Philosophie der Langeweile

7138 Weiterbildung als Beruf

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

K.Künzel

In dieser Veranstaltung sollen berufskundliche Grundlagen der Weiterbildungsarbeit vermittelt und mit Praktikern erörtert werden. Auf der Basis einschlägiger Literaturquellen werden professionsgeschichtliche Ansätze rekonstruiert sowie empirische Befunde zum Tätigkeits- und Qualifikationsprofil in verschiedenen Sektoren des Weiterbildungswesens gesichtet und reflektiert. Gemeinsam mit Vertretern diverser Bildungseinrichtungen - unter ihnen Absolventen des Diplomstudiengangs Erwachsenenbildung - sollen markante Merkmale und Tendenzen des pädagogischen Alltagshandelns herausgearbeitet und mit Blick auf die eigenen Studienschwerpunkte, Berufswünsche und Professionsvorstellungen untersucht werden. Das Seminar ist für folgende Bereiche des Hauptstudiums zugeordnet:

Magister Pädagogik: A5

Diplom: Spez.E. 5; Wahlbereich Erwachsenenbildung

BA: WM 4;

7142 "Irgendwas mit Menschen machen." Aber warum?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

T.Herbst

Wie bereits in den Seminaren zur kindlichen Einsamkeit und auch in den vergangenen Seminaren gleichen Titels sollen sich neugierige, forschungsinteressierte Studierende angesprochen fühlen, die sich im Rahmen ihrer beruflichen Qualifizierung zu Pädagogen/ Pädagoginnen in sämtlichen Berufsfeldern professionelle Fragen zu ihren Einstellungen, Wünschen, Fähigkeiten und zum bisher vorhandenen Berufsbild machen. Im Zuge eines vielseitigen methodischen Vorgehens werden wir uns sowohl mit sprachlichen Phänomenen des eigenen Sprachgebrauchs untereinander, mit Vor- und Abbildern und ihren möglichen Folgen, mit Begriffen wie Selbstwert, Kongruenz, Authentizität u. ä. und auch mit inspirierenden literarischen Vorlagen beschäftigen. Der introspektive Blick auf das, was Menschen bisher mit mir "gemacht" haben, sei ebenfalls erlaubt. Dem Thema "Erinnern" soll dabei ein breiter Raum gestattet werden

Über allem Methodischen steht die Frage: Warum will ich "irgendwas mit Menschen machen?" Wer "macht" eigentlich alles was mit Menschen und handle ich aus denselben Gründen? Wie viele Konnotationen können dem einfachen Wort "machen" abgerungen werden? Worin liegt der Sinn der Unterscheidung zwischen dem "Wie" ich etwas mit Menschen mache und dem "Warum"?

Ziel des Seminars ist eine genauere Selbsteinschätzung der eigenen Stärken und Schwächen sowie das Erkennen seiner eigenen pädagogischen Fähigkeiten.

Das Seminar ist folgenden Bereichen des Hauptstudiums zugeordnet:

L GHR, EWS: AM 2c

L GHR, alte StO: A, B, C, D

Diplom: Allg.E. 4,5,6

Bitte suchen Sie vor Beginn des Seminars nach Ihrem Lieblingsbuch aus der Kindheit. Stöbern Sie dazu in den Kellern, Mansarden und Kinderzimmern Ihrer Elternhäuser und Wohnungen. Fragen Sie auch Ihre Familie nach Ihrem Lieblingsbuch.

Aber Achtung: Lesen Sie das Buch noch nicht, das ist Teil einer wesentlichen Aufgabe in diesem Seminar!
Bitte noch nicht Lesen, nur besorgen, danke.

Th.Herbst

Literatur

...zur Auswahl und Einstimmung:

Miller, Alice: Die Revolte des Körpers. Suhrkamp Verlag; Frankfurt a.M. 2004;

Koch, Friedrich: Der Kaspar Hauser-Effekt. Über den Umgang mit Kindern. Leske + Buderich; Opladen 1995

Handke, Peter: Kindergeschichte. Suhrkamp Verlag; Frankfurt a. M. 1981

Handke, Peter: Kali. Eine Vorwintergeschichte. Suhrkamp Verlag; Frankfurt a.M. 2007

Herbst, Thorsten: Die kindliche Einsamkeit. Wie sie entsteht, welche Konsequenzen sie hat und worin unsere Verantwortung besteht. Junfermann Verlag; Paderborn 2010.

Lichtenberg, Georg Chr.: Aphorismen. Manesse Bibliothek der Weltliteratur 1992

Frisch, Max: Tagebuch 1966-1971. Suhrkamp 1972

Erikson, Erik H.: Identität und Lebenszyklus. 18. Aufl., Suhrkamp; Frankfurt a.M. 2000

Chopich, Erika/ Paul, Margaret: Aussöhnung mit dem inneren Kind. Econ Ullstein List Verlag GmbH & Co. KG; München 2001

Buber, Martin: Das Dialogische Prinzip. Schneider Verlag; Gerlingen 1992

Hentig, Hartmut von: Die Schule neu denken. Eine Übung in pädagogischer Vernunft. Beltz Verlag; Weinheim 2006

Satir, Virginia: Selbstwert und Kommunikation. Familientherapie für Berater und zur Selbsthilfe. Klett-Kotta; Stuttgart 2007

Satir, Virginia: Kommunikation, Selbstwert, Kongruenz. Konzepte und Perspektiven familientherapeutischer Praxis. Junfermann Verlag; Paderborn 1999

Sachße, Christoph: Mütterlichkeit als Beruf. Vorwort von Alice Salomon. Weinheim- Basel- Berlin; Juventa 2003.

7143 "Die kindliche Einsamkeit". Erspüren - erkennen - benennen und handeln
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

T. Herbst

Die kindliche Einsamkeit. Erspüren, erkennen, benennen und handeln.

Kindliche Einsamkeit ist ein weit reichendes gesellschaftliches Phänomen, dem bislang in der Wissenschaft so gut wie keine Aufmerksamkeit geschenkt wurde. Gleichwohl wissen viele von sehr persönlichen und vielfältigen Einsamkeitserfahrungen in der eigenen Kindheit zu berichten, die sie ihr ganzes Leben lang begleiteten und bis heute beeinflussen. Warum ist diesem Phänomen bislang so wenig Aufmerksamkeit geschenkt worden und wie ließe sich diese Lücke schließen? Gibt es gravierende Gründe dagegen?

Welche wissenschaftlichen Fragestellungen und Methoden könnten uns als angehende PädagogInnen helfen, Formen kindlicher Einsamkeit aufzuspüren und nachvollziehbar darzustellen? Diese Fragen sollen im Seminar bearbeitet werden. Die Studierenden werden zu eigenen kleinen Forschungsarbeiten eingeladen und im Rahmen von Selbsterfahrung und Gruppenarbeit an dieses gesellschaftlich relevante Thema herangeführt. Durch die Kombination aus Erfahrungswissen, Theorie und wissenschaftlicher Reflexion kann die Auseinandersetzung mit der kindlichen Einsamkeit darüber hinaus auch der Professionalisierung pädagogischen Handelns dienen. Der Begriff der "Sozialen Mindestgeste" dient hierbei handlungsleitend und bietet innovative Aspekte für zukünftige PädagogInnen an. Das Seminar benötigt also neugierige Studierende, die sich zu Beginn auf Spurensuche nach den einsamen Helden ihrer Kindheit begeben wollen. Sie sollen die kindliche Einsamkeit erspüren, erkennen und benennen lernen und kompetent handeln können.

Liebe Studierende,

auf der Suche nach der kindlichen Einsamkeit stellt die Kinder- und Jugendbuchliteratur eine ergiebige Quelle für erste Spuren und Hinweise auf kindliche Einsamkeit dar.

Bitte erinnern Sie sich deshalb -in Vorbereitung unserer gemeinsamen Arbeit- an einige Ihrer Kinderbücher und besorgen sich diese. Suchen Sie darin Figuren, die Ihrer Meinung nach einsam sind.

Diese Vorbereitung ist die Einstimmung auf eine kleine Forschungsreise zur kindlichen Einsamkeit, die wir gemeinsam unternehmen.

Viel Vergnügen dabei, Th.Herbst

Das Seminar ist folgenden Bereichen im Hauptstudium zugeordnet:

alte LPO, Primarstufe/ Sek. I: A, B, C, D

L GHR: AM 2

Diplom: Allg.E. 4-6; Spez.E. 8, WpF: Frühe Kindheit
Literatur zur Einstimmung:

Herbst, Thorsten: Die kindliche Einsamkeit. Wie sie entsteht, welche Konsequenzen sie hat und worin unsere Verantwortung besteht. Junfermann Verlag. Paderborn, 2010.

Satir, Virginia: Kommunikation. Selbstwert. Kongruenz. Konzepte und Perspektiven familientherapeutischer Praxis. Junfermann Verlag. Paderborn, 1999.

Handke, Peter: Kindergeschichte. Suhrkamp. Frankfurt a. Main, 1981.

Handke, Peter: Kali. Eine Vorwintergeschichte. Suhrkamp. Frankfurt a. Main, 2007.

Koch, Friedrich: Der Kaspar Hauser Effekt. Über den Umgang mit Kindern. Leske + Buderich; Opladen 1995.

de Mause, Lloyd (Hrsg.): Hört ihr die Kinder weinen: eine psychogenetische Geschichte der Kindheit. 7. Aufl.- Suhrkamp; Frankfurt am Main 1992

Brazelton, Berry T./ Greenspan, Stanley: Die sieben Grundbedürfnisse von Kindern. Was jedes Kind braucht, um gesund aufzuwachsen, gut zu lernen und glücklich zu sein. Beltz Verlag; Weinheim und Basel 2002.

Baacke, Dieter: Die 0-5 Jährigen. Einführung in die Probleme der frühen Kindheit. Beltz Verlag; Weinheim und Basel 1999.

Studium der eigenen Kindheitsliteratur

7163 Soziale Arbeit mit Flüchtlingen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Das Seminar thematisiert asyl- und aufenthaltsrechtlich begründete Ausschlussmechanismen gegenüber Flüchtlingen sowie die Möglichkeiten, ihre gesellschaftliche Teilhabe zu fördern - insbesondere in den Bereichen Bildung und soziale Arbeit. Praxisbeispiele auf lokaler Ebene und internationale Vergleiche werden einbezogen. Ein Leitfaden für Recherchen im Feld wird erarbeitet.

T. Zitzmann

7167 Kolonialismus und Geschlechterverhältnisse

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Der deutsche Kolonialismus wurde aufgrund seiner relativ kurzen Zeitspanne von der Geschichtsschreibung lange als eine Art ‚Fußnote‘ in der Epoche des Kaiserreichs behandelt. Zudem ist die deutsche Kolonialgeschichte in erster Linie als Geschichte von ‚weißen‘ Männern konstruiert und geschrieben worden – als Geschichte von Pionieren, Forschern und ‚Entdeckern‘, von Missionaren, Händlern und Besatzern, unter dem Fokus von Kolonialpropaganda und -politik sowie unter macht-, wirtschafts- und militärgeschichtlichen Gesichtspunkten. Die Kategorie ‚Geschlecht‘ wurde dabei allerdings nicht mitreflektiert. Zudem steht eine Auseinandersetzung der Erziehungswissenschaft mit der deutschen Kolonialgeschichte bis heute weitgehend aus, obwohl Deutschland als Kolonialmacht und deutsche Missionsgesellschaften durchaus „erzieherische Absichten“ in den okkupierten Gebieten verfolgten.

Das Seminar will sich dem Thema Kolonialismus aus bildungsgeschichtlicher und genderhistorischer Perspektive nähern. Im Kern geht es um die Frage, inwiefern die Konstruktionen eines rassifizierten ‚Anderen‘ auch rassifizierte Selbstkonstruktionen enthalten und wie diese mit nationalen und geschlechtlichen Identitäten in Wechselbeziehung stehen.

Achtung! Die Veranstaltung beginnt in der zweiten Vorlesungswoche am 22. April 2010.

Dietrich, Anette: Weiße Weiblichkeit. Konstruktionen von „Rasse“ und Geschlecht im deutschen Kolonialismus. Bielefeld 2007

W. Gippert

7172 Geschichte von Kindheit und Familie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 181

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

Kinder wachsen zumeist in Familien auf, aber die Familie steckt, glaubt man den Beschwörungen bundesdeutscher FamilienpolitikerInnen, in einer tiefen Krise. Hohe Scheidungsraten, erwerbstätige Frauen, die ihre Berufstätigkeit für Kinder nicht aufs Spiel setzen wollen, die gar keine Kinder mehr haben wollen, sondern stattdessen auf Karriere setzen, führen angeblich den Zerfall der Familie herbei. Hinter diesem Zerfallsszenario scheint ein Bild traditioneller bürgerlicher Familienidylle auf, das unwiederbringlich verloren scheint. Ist die Geschichte der Familie aber tatsächlich eine so eindeutige Verlustgeschichte? Wie haben sich die Bedingungen des Aufwachsens für Kinder in der Familie historisch verändert und welche Faktoren (Schicht-, Ethnie-, Geschlechts- und Konfessionszugehörigkeit) haben das Leben in der Familie jeweils unterschiedlich gestaltet?

Die Vorlesung wird von einem Tutorium begleitet, in dem Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens ‚aufgefrischt‘ und vertieft werden sollen. Die Tutoriumstermine sind verpflichtend und finden donnerstags von 14.00 bis 15.30 Uhr in Raum S5 in der Klosterstraße statt.

E. Kleinau

7173 Geschlecht und Geschichte

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 324

E. Kleinau

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die in der Historischen Bildungsforschung bzw. in der Frauen- und Geschlechterforschung ihre Examensarbeit / Diplomarbeit / Dissertation schreiben bzw. schreiben wollen. Die KandidatInnen erhalten die Möglichkeit, ihr Arbeitsvorhaben vorzustellen. Anhand der einzelnen Projekte sollen theoretische und methodische Probleme, die sich im Vorfeld bzw. während des Schreibprozesses einstellen, diskutiert und Lösungsvorschläge erarbeitet werden.

Die Anmeldung erfolgt nicht über KLIPS, sondern in meiner Sprechstunde.

7174 **Geschlecht und 'Rasse': Geschichte zweier Konstruktionen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

E. Kleinau

Bislang haben HistorikerInnen ‚Rasse‘ und Geschlecht zumeist getrennt untersucht. Im 18. Jahrhundert zeigten hingegen Wissenschaftler, die sich für Geschlechterdifferenzen interessierten, oft auch Interesse an ‚Rasse‘-unterschieden. Die Art und Weise, wie sie Frauen und ‚Schwarze‘ untersuchten, war ähnlich. Die Klassifikation, die entstand, war eindeutig geschlechter- und ‚rassen‘hierarchisch strukturiert.

In der Auseinandersetzung mit Quellen aus dem 18./19. Jahrhundert und neuerer Forschungsliteratur soll die Geschichte dieser beiden realitätsmächtigen Konstruktionen aufgearbeitet werden. Dabei werden wir uns auch mit theoretischen Konzeptionen befassen, die Geschlecht, ‚Rasse‘ und andere Differenzlinien nicht länger getrennt untersuchen wollen („Intersectionality“).

7176 **Geschlechterverhältnisse an der Universität - gestern und heute II**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

E. Kleinau
E. Aschermann

In dem interdisziplinär ausgerichteten Forschungsseminar "Geschlechterverhältnisse an der Universität – gestern und heute", das auf zwei Semester hin angelegt ist, geht es im WiSe 2009/2010 sowohl aus bildungshistorischer wie auch aus psychologischer Perspektive um die Frage, wie Geschlecht in universitären Strukturen wahrgenommen, gestaltet und bewertet wird und welche grundlegenden Konzepte und Methoden zur Erforschung der Wirkung solcher Vorstellungen zu "Geschlecht und Wissenschaft" aus beiden Disziplinen eingesetzt werden können. Im SoSe 2010 sollen die Methoden in einem Praxisteil 2010 erprobt und dokumentiert werden. Geplant ist – in Anlehnung an die Kirchhoff-Studie von 1897 und die Anger-Studie von 1960, sowie die psychologischen Studien zur „gläsernen Decke“ – eine empirische Untersuchung über Geschlechterverhältnisse an der Universität zu Köln durchzuführen. Im Kontext der Veranstaltung können Abschlussarbeiten (Diplom, BA, Lehramt) entstehen.

Um den interdisziplinären Charakter der Veranstaltung sicherzustellen werden in dieses Seminar jeweils 50% Psychologie- und Pädagogik- Studierende zugelassen.

7179 **Kommunikation und Beratung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 215, 14tägl

U. Meier

Das Seminar vermittelt und übt Techniken und Kompetenzen im Bereich verbaler Kommunikation und professioneller Gesprächsführung, insbesondere in Beratungssituationen. Vorausgesetzt werden Grundlagenkenntnisse systemischer Beratungsansätze und theoretischer Ansätze und Prinzipien der Beratung.

Vor dem Hintergrund eines systemisch-konstruktivistischen Beratungsverständnisses werden konkrete Methoden der Gesprächsführung und hilfreiche lösungs- und ressourcenorientierten Techniken und Interventionen für den Beratungskontext geübt und gefestigt.

Daneben wird ein spezielles Beratungssetting, die Kollegiale Beratung / Kollegiale Fallsupervision erarbeitet. Kollegiale Beratung dient der Entlastung im pädagogischen Alltag und steigert die Professionalisierung in der Arbeit mit Menschen. Fragen, Probleme und Praxisfälle des Berufsalltags werden nach einer vorgegebenen Struktur, die in diesem Seminar erlernt wird, gemeinsam systematisch reflektiert und es werden Lösungsmöglichkeiten entwickelt.

Bitte bringen Sie Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen mit! Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

Scheinerwerb: Regelmäßige aktive Teilnahme. Weitere Voraussetzungen werden im Seminar besprochen.

7180 Soundscapes: Auditive Ästhetik und Möglichkeiten digitaler Audioarbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 215, 14tägl, ab 21.4.2010

U. Meier

Soundscapes: Auditive Ästhetik und Möglichkeiten digitaler Audioarbeit

Hintergrund: In unserer medial geprägten Welt ist das Akustische dem Visuellen „augenscheinlich“ untergeordnet. Tatsächlich aber wird „Sound“ im „Sound Design“ unserer Umwelt oft zum unsichtbaren Akteur. Nicht immer ist uns bewusst, wie sehr der gesamte akustische Lebensraum des Menschen situatives Erleben prägt und wie eng er mit der Bildung der menschlichen Identität verknüpft ist. Inhalt: Im Seminar werden unterschiedliche Zugänge zu individuell-biographischen und kollektiven „akustischen Archiven“ geschaffen. Indem mit Möglichkeiten experimentiert wird, Musik, Sounds / akustisches Material mit Hilfe des Computers medial zu bearbeiten und als Audiofile (z.B. im MP3 Format) aufzubereiten, werden ungewohnte kommunikative Möglichkeiten der auditiven Wahrnehmung erschlossen. Es werden grundlegende Kenntnisse in der Arbeit mit einem Audibearbeitungsprogramm vermittelt und so gelernt, Audiomaterial digital für unterschiedliche Ziele und Zwecke zu bearbeiten. Einsatz und Möglichkeiten dieser Arbeit im Kontext von Schule und Jugendarbeit werden gemeinsam reflektiert. Es wird deutlich, wie mit dieser Arbeit nicht nur Hindernisse sowohl sozialer als auch sprachlicher Diversität überwunden werden können, sondern auch reizvolle neue demokratisch-partizipative Möglichkeiten im Kontext von Jugendarbeit und Schule eröffnet werden. Neben der Auseinandersetzung mit Fragen einer Auditiven Ästhetik und Akustischer Ökologie wird ein differenziertes Hörerleben gezielt angeregt, werden neue Zuhörkompetenzen erworben.

Scheinerwerb: Regelmäßige aktive Teilnahme. Weitere Voraussetzungen werden im Seminar besprochen.

Sonstige Voraussetzungen Für die Audioarbeit sollte jede/r Studierende einen privaten Laptop organisieren können. Betriebssystem: Win 98, Win 2000, Win Me, Win XP, Windows Vista. Macintosh ab System X. Außerdem möglich: Linux und Unix Die Software wird gestellt.

7181 Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

S. Neubert

Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus: Michel Foucault als Klassiker der Pädagogik

Unter dem Titel "Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus" diskutiere ich in loser Folge mit theorieinteressierten Studierenden aktuelle Themen und Fragestellungen in der Entwicklung des gleichnamigen Kölner Theorieansatzes. Dabei geht es neben erkenntniskritischen Fragen insbesondere um Perspektiven erziehungs- und kulturtheoretischer Grundlagen. In diesem Semester wird ein Schwerpunkt auf ausgewählten Werken des französischen Philosophen Michel Foucault liegen. Eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

7184 Reflektionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

S. Neubert

Reflexionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft

Dieses Studienangebot richtet sich an Studierende in Lehramts-, Diplom- und Bachelorstudiengängen im Fach Pädagogik und soll neben einer Diskussion von erziehungswissenschaftlichen Grundlagen insbesondere einer Vertiefung selbst gewählter Themen und Forschungsinteressen der Teilnehmer/innen dienen. Es kann eine theoriebezogene Begleitung und Unterstützung in der Vorbereitung sowohl von Referaten und Hausarbeiten als auch von Diplom-, Examens- und Bachelorarbeiten sowie anderen Prüfungsleistungen erfolgen. Einen besonderen Schwerpunkt soll zudem die Reflexion von Theorie-Praxis-Bezügen (z.B. Praktikumserfahrungen) darstellen. Für eine Teilnahme ist die Anwesenheit in der ersten Sitzung unbedingt erforderlich.

7185 Kultur und Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

S. Neubert

Kultur und Kommunikation

Neuere Ansätze der Kultur- und Kommunikationstheorie tragen wesentlich zu einem veränderten Erziehungsverständnis in der Gegenwart bei. In der Veranstaltung sollen ausgewählte Theoriemodelle diskutiert werden. Das Seminar wird aus mehreren Teilen bestehen. Nach einer allgemeinen Einführung ins Themengebiet werden wir unterschiedliche Ansätze aus Bereichen wie „cultural studies“, „postcolonial studies“ sowie „gender studies“ diskutieren. Dabei ist die Lektüre von teils englischsprachiger Literatur für alle Teilnehmer/innen verpflichtend. In einer Forschungs- und Explorationsphase in der zweiten Semesterhälfte werden dann Arbeitsgruppen zu selbst gewählten Themen arbeiten. Dabei sollen unter anderem lebensweltliche Perspektiven auf Kultur und Multikulturalität thematisiert werden. Eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

Einführungsliteratur:

Auernheimer, Georg (2003): Einführung in die Interkulturelle Pädagogik. Darmstadt: Wiss. Buchges.

7186 Introduction to International Perspectives in Education: On Barack Obamas Pragmatism, Democracy and Education

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 15.4.2010 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Do. 22.4.2010 17.45 - 19.15

Fr. 4.6.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 5.6.2010 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 12.6.2010 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Introduction to International Perspectives in Education: On Barack Obama's Pragmatism, Democracy and Education

S.Neubert

Im Mittelpunkt des Seminars steht eine kritische Auseinandersetzung mit der zeitgeschichtlichen Figur des US-amerikanischen Präsidenten und Friedensnobelpreisträgers Barack Obama im Blick auf Grundfragen von Demokratie und Erziehung in der Tradition des philosophischen Pragmatismus nach John Dewey. Die Unterrichtssprache wird englisch sein, es besteht aber für die Teilnehmer/innen die Möglichkeit, bei Bedarf zwischen deutsch und englisch zu wechseln. Eine Teilnahme in der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

7188 Projektunterricht in der Gesamtschule

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 12, Externes Gebäude, Externer Raum, ab 20.4.2010

K.Reich

Die Anne Frank Gesamtschule Düren will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, ihr Lernen kompetent zu entwickeln. Dazu wird Dienstags gezielt auch der Projektunterricht genutzt. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Teamarbeit und Förderung an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Mitte März 2010 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern Die 8-12 Uhr oder 12-16 Uhr (4stdg.); Ort: Düren, Anne-Frank-Gesamtschule Mariaweiler, Beginn: 13.04. 2010

(bei Fragen bitte vorher in der Sprechstunde melden)

7189 Förderunterricht in der Haupt- und Realschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 13.30 - 15.15, Externes Gebäude, Externer Raum

K.Reich

Die beteiligte Haupt- und Realschule wollen möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, auch bei Krisen im Lernen das Schulziel zu erreichen. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Fördergruppen an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen mit Fördermaßnahmen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Mitte März 2010 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern

Fr. 13.25-15.15 Uhr in der Hauptschule in Köln Weiden und in der Städtischen Realschule in Erfstadt

Orte: Martin-Luther-King-Hauptschule in Köln-Weiden und Städtische Realschule Erfstadt-Lechenich, Beginn 16.04.2010 (bei Fragen bitte vorher in der Sprechstunde melden).

Ort: Martin-Luther-King Hauptschule in Köln Weiden HStD alle, LPO A-E, nLPO - Grundlagen (alle Module)

7191 Handlungsorientierte Unterrichtsmethoden

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119, ab 19.4.2010

K.Reich

Unter <http://www.methodenpool.de> findet sich der Methodenpool, der von Studierenden bisher erarbeitet wurde. In einem reinen Projekt- und Workshopseminar wollen wir den Methodenpool überarbeiten und um weitere Beiträge ergänzen. Alle Teilnehmenden werden als Projektgruppen arbeiten und dabei einen LN oder 4 CP erwerben. Eine bloße aktive Teilnahme ist wegen der Arbeitslast nicht sinnvoll. Der Methodenpool hat gegenwärtig bereits 402.000 Nutzer. Dank an die bisherigen AutorInnen! Wenn ihr etwas schreiben wollt, was wirklich gelesen wird und praktisch umsetzbar ist, wenn ihr auf unserer AutorInnenliste mit erscheinen wollt, dann macht die Anmeldung für dieses Projekt Sinn. Schaut euch zur Orientierung erst einmal auf der Website um. Während der Veranstaltungszeit finden kontinuierlich Redaktionskonferenzen mit Prof. Reich statt. Die Arbeiten sollen bis Ende des Semesters abgeschlossen sein und auf die Website hochgeladen werden.

7280 Diversität und Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

C.Dahlmans

Inhalt des Seminars sind theoretische Ansätze, die sich aus unterschiedlichen Perspektiven mit dem Phänomen kultureller Diversität beschäftigen. Hierbei bezieht sich der Begriff kulturelle Diversität vor allem auf Unterschiede hinsichtlich der sozialen Herkunft, Ethnie, Gender, Alter und Sprache.

Im Seminar soll u.a. darüber nachgedacht werden, wie Differenz entsteht und welche Bedeutung, Herausforderung und Chance Diversität für die gesellschaftliche und pädagogische Praxis darstellt.

Die Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung und eine aktive Mitarbeit ist Teilnahmevoraussetzung.

7285 Gute Schule - guter Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, ab 19.4.2010

R.Kock

7286 Demokratische Reformpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2

R.Kock

7332 Didaktische Entgegnungen zum Anfangsunterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 825 Triforum, S192

M.Klaas

Der Anfangsunterricht ist in vielfacher Hinsicht besonders. Er markiert die didaktische Entgegnung auf den Anfang der Schulzeit und muss sich der Herausforderung des Übergangs in die Grundschule stellen.

Dieses Seminar setzt auf die Bereitschaft und das Interesse der Teilnehmenden, einen eigenen forschenden Blick auf den Anfang der Schulzeit zu werfen, sich hierzu ins Feld zu begeben und diesen Prozess mit seinen Ergebnissen in den Diskurs des Seminars einzubringen.

Ein aktiver Beitrag wird vorausgesetzt!

Faust-Siehl, G. u.a. (1996): Die Zukunft beginnt in der Grundschule. Frankfurt /Main.

Flick, U. (2005³): Qualitative Sozialforschung. Reinbek bei Hamburg.

Pregel, A. (1999): Vielfalt durch gute Ordnung im Anfangsunterricht. Opladen.

7354 Integration/Inklusion im schulischen Kontext

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16.7.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Sa. 17.7.2010 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 324

So. 18.7.2010 9 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

B. Amrhein

In der Veranstaltung wird zunächst ein Einblick in den wissenschaftlichen Diskurs um die Begriffe Integration und Inklusion im schulischen Kontext gegeben. Dabei wird das Integrationskonzept einer kritischen Kontrolle unterzogen und das Inklusionskonzept als mögliches Richtziel für die Weiterentwicklung vorgestellt. Anschließend wird die aktuelle Diskussion um Eine Schule für alle und das Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen aufgegriffen, um dann gemeinsam nach Chancen für die Verankerung inklusiver Kulturen im Bildungssystem zu suchen.

Das Seminar ist bewusst für alle Lehrämter geöffnet, da vor dem Hintergrund der Thematik um die Sonderpädagogik als subsidiäres System im Allgemeinen Schulwesen auch ein kritischer Blick auf die vorherrschenden Strukturen des deutschen Schulsystems geworfen werden soll. Dabei geht es auch um die Frage, wann und wie die Sonderpädagogische Förderung ihren Platz in der Mitte der Allgemeinen Schulpädagogik erhalten könnte.

Neben dem Kennenlernen zahlreicher aktivierender Seminarmethoden wird auch auf dem Gebiet der Schlüsselkompetenzen eine deutliche Kompetenzerweiterung angestrebt.

Die Veranstaltung findet nur am Sonntag in den schönen Räumlichkeiten der Karl-Richard-Montag Stiftung statt (5 Minuten Fußweg vom Campus der HF), die mit dem Modellprojekt Lebens- und Lernraum Schule – Bildungslandschaft Altstadt Nord (<http://www.montag-stiftungen.com/ban-dokumente-bilder/>) über vernetzte pädagogische Konzepte eine Optimierung der Zukunftschancen jeder einzelnen Schülerin und jedes einzelnen Schülers anstrebt.

ORT:

Seminarräumen der
Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft:

Oskar-Jäger-Straße 1
50931 Köln

Anforderungen: aktive Teilnahme, Erscheinen zu allen 3 Terminen und die Bereitschaft zur Arbeit mit ILIAS

7403 "school is open" Ringvorlesung: Genderperspektiven in pädagogischen Handlungsfeldern

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

K. Reich
H. Roth
D. Stoop
S. Kargl

Ringvorlesung zu Patriarchat, der Kategorie Geschlecht und heteronormativen Zwängen in wissenschaftlichen, politischen und pädagogischen Kontexten. „Feministische Theorie kann nicht über ihren Gegenstandsbereich definiert werden, sondern eher über ein gemeinsames Erkenntnisinteresse, das heißt, die Produktion von Wissen und Aufdeckung und Transformation von epistemischen und

sozialen Geschlechterhierarchien. (...) Feministische Theorie zeichnet sich also durch eine spezifische Erkenntnisperspektive aus: Sie fokussiert in herrschaftskritischer Absicht auf die Verfasstheit von Geschlechterverhältnissen. Im Zuge der » school is open « Ringvorlesung sollen Theorie und Praxis feministischer und queerer Pädagogik aus unterschiedlichen theoretischen Richtungen vorgestellt und diskutiert werden. Vor dem Hintergrund der Geschichte der feministischen Bewegung werden dabei VertreterInnen von Gendertheorien zu Wort kommen, die Überschneidungen mit race, class und dis/ability berücksichtigen. Die Rückschlüsse für eine angemessene pädagogische Praxis fassen wir am Ende gemeinsam zusammen.

1. Always the same? – Zur Relevanz feministischer und queerer Theorie Im ersten Teil der Ringvorlesung werden unterschiedliche theoretische Konzepte zur Kategorie Gender vorgestellt. Dabei lernen wir sowohl die Geschichte traditioneller feministischer Theorie und Praxis, als auch neuere theoretische Debatten kennen. Die Analysen nehmen dabei explizit auch die gesellschaftliche Relevanz geschlechtlicher Ungleichheits- und Zwangsverhältnisse in den Blick und zeigen, in wie weit feministische Politik notwendig ist, um Gendergerechtigkeit nicht nur formal herzustellen.

2. Always different? – Gender, Diversity und Intersektionalität Alle Menschen sind stets in unterschiedliche Beziehungsnetze eingebunden und nehmen je nach Situation unterschiedliche Rollen ein. Geschlecht kann daher als relevante Kategorie nicht getrennt von anderen gesellschaftlichen Machtverhältnissen und Exklusionslinien wie Rasse, Klasse, oder dis/ability analysiert werden. Im zweiten Teil der Ringvorlesung werden wir uns deshalb mit unterschiedlichen Zonen der Intersektionalität (verstanden als Überschneidung gesellschaftlicher Unterdrückungsverhältnisse) auseinandersetzen.

3. Always Wrong? - Geschlechtergerechtigkeit und Zwangsheteronormativität in Schulen und Pädagogik Als Feld der Durchsetzung gesellschaftlicher Normen und „Werte“ ist Pädagogik zutiefst verstrickt in die „heteronormative Matrix“ (Judith Butler), die alle Subjekte zwingt, sich den bereitgestellten Geschlechtsidentitäten anzupassen. Als Ort der Subjektwerdung und Bildung ist Schule aber zugleich auch ein Raum möglicher widerständiger, rebellischer Praktiken. Zum Abschluss der Ringvorlesung sollen daher unterschiedliche Ansätze zum Umgang mit Gender im Unterricht und in außerschulischen Praxisprojekten vorgestellt werden und die schwierige Frage gestellt werden, wie in Schule angemessen mit der Kategorie Gender umgegangen werden kann, ohne gesellschaftliche Zwangsmechanismen zu reproduzieren. Der Text von Prof. Dr. Hark soll bereits von den TeilnehmerInnen der Ringvorlesung bis zum ersten Termin am 14. April 2010 gelesen sein. Die Kopiervorlage liegt ab Februar in Raum 232 als Kopiervorlage im RV Ordner bereit.

Hark, Sabine 2008: Zwischen Aktivismus und Akademie. Die Zeiten feministischen Wissens. In: Casale, Rita und Barbara Rendtorff (Hg.) 2008: Was kommt nach der Genderforschung? Zur Zukunft der feministischen Theoriebildung. Bielefeld: transcript

7430 Paulo Freire - neu betrachten und erfinden

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 7.5.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 15.5.2010 9.30 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107

So. 16.5.2010 9.30 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 22.5.2010 9.30 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

K. Funke

Inhalte:

Der Brasilianer Paulo Freire ist einer der bekanntesten Pädagogen des 20. Jahrhunderts. Er prägte nicht nur die praktische pädagogische und erwachsenenbildnerische Arbeit in Lateinamerika und nahezu allen Kontinenten, sondern hat vor allem in Europa großen Anklang in der pädagogischen Theorie und Praxis gefunden, nicht ohne immer wieder Verstörungen und offene Fragen im jeweiligen Pädagogik- und Gesellschaftsverständnis aufzuwerfen. Gleichzeitig ist das Bild von Paulo Freire jedoch auch von einer Haltung geprägt, die ihn geradezu zu einem Mythos stilisierte und eine kritische Betrachtung seines Werkes erschwerte. In diesem Seminar soll ein multiperspektivischer Blick auf das Denken und Handeln Freires geworfen werden. Zu diesem Zweck soll sein Denken und Wirken in seinen Grundzügen und Hauptideen erkundet und untersucht werden. Dabei spielen nicht nur die frühen Schriften Freires, wie sein Hauptwerk „Pädagogik der Unterdrückten“, eine Rolle, sondern auch die späten Schriften wie „Pädagogik der Autonomie“, das erst 2008 ins Deutsche übersetzt wurde.

Zum tieferen Verständnis des Denkens Freires spielen auch die geschichtlichen Hintergründe seines Herkunftslandes Brasilien eine Rolle, da sie Freires Biografie und damit einhergehend sein Denken und Handeln maßgeblich beeinflussten.

Ziele:

Ziel des Seminars ist es, einen Überblick über das Denken Freires zu erhalten und dieses geschichtlich wie ideengeschichtlich einordnen zu können. Gleichzeitig ist es Ziel, den Spuren freireschen Denkens in aktuellen pädagogischen Theorien und Praxen nachzuspüren und Ideen zu entwickeln ob und inwiefern das Denken Freires heute noch eine Relevanz haben kann und sollte.

Methoden:

Angelehnt an die Idee Freires, dass Unterrichten nicht das Übermitteln von Wissen bedeutet, sondern das Bereitstellen von Voraussetzungen für seine Entstehung und Weiterentwicklung – eine durch und durch konstruktivistische Annahme – sollen in diesem Seminar Methoden zum Einsatz kommen, die die Aktivität und auch die Initiative der Teilnehmenden erfordern und anregen. Hierbei ist das Engagement und der Ideenreichtum der Teilnehmenden besonders gefragt.

Theaterpädagogische Elemente nach Augusto Boal, der von Freire inspiriert war, werden genauso eine Rolle spielen wie das Studium der Texte Freires und Erprobung von Methoden aus der freireschen Spracharbeit.

Voraussetzungen: Das Buch "Pädagogik der Unterdrückten" sollte vor Beginn der Blockveranstaltung gelesen werden. Weitere, auch neuere Texte Freires, werden im Verlauf der Veranstaltung bearbeitet werden.

7433 Integration/Inklusion - wo kämen wir denn da hin?!?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 21.4.2010 16 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 19.5.2010 16 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 16.6.2010 16 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 30.6.2010 16 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 7.7.2010 16 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 14.7.2010 16 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

J. Graf
M. Knicker

... wenn alle Kinder in eine Schule gingen?

Wir möchten im Seminar kritisch Möglichkeiten des gemeinsamen Unterrichts verschiedenster SchülerInnen thematisieren.

Was bedeutet Behinderung und wer ist behindert in Deutschland? Wie kann integrativer Unterricht aussehen? Welche Kompetenzen brauchen zukünftige Lehrer?

Diesen und weiteren Fragen wollen wir uns in einer offenen, kooperativen Seminarform annähern.

„Wo kämen wir hin, wenn jeder sagte,
wo kämen wir hin und keiner ginge, um zu sehen,
wohin wir kämen, wenn wir gingen.“
Kurt Marti

Anmerkung:

Um einen persönlichen Eindruck vom pädagogischen Feld der Integration/Inklusion zu bekommen, sind zwei Hospitationstage in einer integrativen/inkluisiven Einrichtung zwischen dem 19.5. und 16.6.2010 für den Scheinerwerb verpflichtend.

Die Veranstaltung wird von Studierenden aus der Fachschaft Integration/Inklusion durchgeführt und findet in den Seminarräumen der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft, in der Oskar-Jäger-Straße 1, 50931 Köln statt.

6. Institutionen u. Organisationsformen im Erziehungs-, Bildungs- oder Rehabilitationssystem

7142 "Irgendwas mit Menschen machen." Aber warum?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

T. Herbst

Wie bereits in den Seminaren zur kindlichen Einsamkeit und auch in den vergangenen Seminaren gleichen Titels sollen sich neugierige, forschungsinteressierte Studierende angesprochen fühlen, die sich im Rahmen ihrer beruflichen Qualifizierung zu Pädaginnen/ Pädagogen in sämtlichen Berufsfeldern professionelle Fragen zu ihren Einstellungen, Wünschen, Fähigkeiten und zum bisher vorhandenen Berufsbild machen. Im Zuge eines vielseitigen methodischen Vorgehens werden wir uns sowohl mit sprachlichen Phänomenen des eigenen Sprachgebrauchs untereinander, mit Vor- und Abbildern und ihren möglichen Folgen, mit Begriffen wie Selbstwert, Kongruenz, Authentizität u. ä. und auch mit inspirierenden literarischen Vorlagen beschäftigen. Der introspektive Blick auf das, was Menschen bisher mit mir "gemacht" haben, sei ebenfalls erlaubt. Dem Thema "Erinnern" soll dabei ein breiter Raum gestattet werden

Über allem Methodischen steht die Frage: Warum will ich "irgendwas mit Menschen machen?" Wer "macht" eigentlich alles was mit Menschen und handle ich aus denselben Gründen? Wie viele Konnotationen können dem einfachen Wort "machen" abgerungen werden? Worin liegt der Sinn der Unterscheidung zwischen dem "Wie" ich etwas mit Menschen mache und dem "Warum"?

Ziel des Seminars ist eine genauere Selbsteinschätzung der eigenen Stärken und Schwächen sowie das Erkennen seiner eigenen pädagogischen Fähigkeiten.

Das Seminar ist folgenden Bereichen des Hauptstudiums zugeordnet:

L GHR, EWS: AM 2c

L GHR, alte StO: A, B, C, D

Diplom: Allg.E. 4,5,6

Bitte suchen Sie vor Beginn des Seminars nach Ihrem Lieblingsbuch aus der Kindheit. Stöbern Sie dazu in den Kellern, Mansarden und Kinderzimmern Ihrer Elternhäuser und Wohnungen. Fragen Sie auch Ihre Familie nach Ihrem Lieblingsbuch.

Aber Achtung: Lesen Sie das Buch noch nicht, das ist Teil einer wesentlichen Aufgabe in diesem Seminar!
Bitte noch nicht Lesen, nur besorgen, danke.

Th.Herbst

Literatur

...zur Auswahl und Einstimmung:

Miller, Alice: Die Revolte des Körpers. Suhrkamp Verlag; Frankfurt a.M. 2004;

Koch, Friedrich: Der Kaspar Hauser-Effekt. Über den Umgang mit Kindern. Leske + Buderich; Opladen 1995

Handke, Peter: Kindergeschichte. Suhrkamp Verlag; Frankfurt a. M. 1981

Handke, Peter: Kali. Eine Vorwintergeschichte. Suhrkamp Verlag; Frankfurt a.M. 2007

Herbst, Thorsten: Die kindliche Einsamkeit. Wie sie entsteht, welche Konsequenzen sie hat und worin unsere Verantwortung besteht. Junfermann Verlag; Paderborn 2010.

Lichtenberg, Georg Chr.: Aphorismen. Manesse Bibliothek der Weltliteratur 1992

Frisch, Max: Tagebuch 1966-1971. Suhrkamp 1972

Erikson, Erik H.: Identität und Lebenszyklus. 18. Aufl., Suhrkamp; Frankfurt a.M. 2000

Chopich, Erika/ Paul, Margaret: Aussöhnung mit dem inneren Kind. Econ Ullstein List Verlag GmbH & Co. KG; München 2001

Buber, Martin: Das Dialogische Prinzip. Schneider Verlag; Gerlingen 1992

Hentig, Hartmut von: Die Schule neu denken. Eine Übung in pädagogischer Vernunft. Beltz Verlag; Weinheim 2006

Satir, Virginia: Selbstwert und Kommunikation. Familientherapie für Berater und zur Selbsthilfe. Klett-Kotta; Stuttgart 2007

Sartir, Virginia: Kommunikation, Selbstwert, Kongruenz. Konzepte und Perspektiven familientherapeutischer Praxis. Junfermann Verlag; Paderborn 1999

Sachße, Christoph: Mütterlichkeit als Beruf. Vorwort von Alice Salomon. Weinheim- Basel- Berlin; Juventa 2003.

7143 "Die kindliche Einsamkeit". Erspüren - erkennen - benennen und handeln

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

T. Herbst

Die kindliche Einsamkeit. Erspüren, erkennen, benennen und handeln.

Kindliche Einsamkeit ist ein weit reichendes gesellschaftliches Phänomen, dem bislang in der Wissenschaft so gut wie keine Aufmerksamkeit geschenkt wurde. Gleichwohl wissen viele von sehr persönlichen und vielfältigen Einsamkeitserfahrungen in der eigenen Kindheit zu berichten, die sie ihr ganzes Leben lang begleiteten und bis heute beeinflussen. Warum ist diesem Phänomen bislang so wenig Aufmerksamkeit geschenkt worden und wie ließe sich diese Lücke schließen? Gibt es gravierende Gründe dagegen?

Welche wissenschaftlichen Fragestellungen und Methoden könnten uns als angehende PädagogInnen helfen, Formen kindlicher Einsamkeit aufzuspüren und nachvollziehbar darzustellen? Diese Fragen sollen im Seminar bearbeitet werden. Die Studierenden werden zu eigenen kleinen Forschungsarbeiten eingeladen und im Rahmen von Selbsterfahrung und Gruppenarbeit an dieses gesellschaftlich relevante Thema herangeführt. Durch die Kombination aus Erfahrungswissen, Theorie und wissenschaftlicher Reflexion kann die Auseinandersetzung mit der kindlichen Einsamkeit darüber hinaus auch der Professionalisierung pädagogischen Handelns dienen. Der Begriff der "Sozialen Mindestgeste" dient hierbei handlungsleitend und bietet innovative Aspekte für zukünftige PädagogInnen an. Das Seminar benötigt also neugierige Studierende, die sich zu Beginn auf Spurensuche nach den einsamen Helden ihrer Kindheit begeben wollen. Sie sollen die kindliche Einsamkeit erspüren, erkennen und benennen lernen und kompetent handeln können.

Liebe Studierende,

auf der Suche nach der kindlichen Einsamkeit stellt die Kinder- und Jugendbuchliteratur eine ergiebige Quelle für erste Spuren und Hinweise auf kindliche Einsamkeit dar.

Bitte erinnern Sie sich deshalb -in Vorbereitung unserer gemeinsamen Arbeit- an einige Ihrer Kinderbücher und besorgen sich diese. Suchen Sie darin Figuren, die Ihrer Meinung nach einsam sind.

Diese Vorbereitung ist die Einstimmung auf eine kleine Forschungsreise zur kindlichen Einsamkeit, die wir gemeinsam unternehmen.

Viel Vergnügen dabei, Th.Herbst

Das Seminar ist folgenden Bereichen im Hauptstudium zugeordnet:

alte LPO, Primarstufe/ Sek. I: A, B, C, D

L GHR: AM 2

Diplom: Allg.E. 4-6; Spez.E. 8, WpF: Frühe Kindheit
Literatur zur Einstimmung:

Herbst, Thorsten: Die kindliche Einsamkeit. Wie sie entsteht, welche Konsequenzen sie hat und worin unsere Verantwortung besteht. Junfermann Verlag. Paderborn, 2010.

Satir, Virginia: Kommunikation. Selbstwert. Kongruenz. Konzepte und Perspektiven familientherapeutischer Praxis. Junfermann Verlag. Paderborn, 1999.

Handke, Peter: Kindergeschichte. Suhrkamp. Frankfurt a. Main, 1981.

Handke, Peter: Kali. Eine Vorwintergeschichte. Suhrkamp. Frankfurt a. Main, 2007.

Koch, Friedrich: Der Kaspar Hauser Effekt. Über den Umgang mit Kindern. Leske + Buderich; Opladen 1995.

de Mause, Lloyd (Hrsg.): Hört ihr die Kinder weinen: eine psychogenetische Geschichte der Kindheit. 7. Aufl.- Suhrkamp; Frankfurt am Main 1992

Brazelton, Berry T./ Greenspan, Stanley: Die sieben Grundbedürfnisse von Kindern. Was jedes Kind braucht, um gesund aufzuwachsen, gut zu lernen und glücklich zu sein. Beltz Verlag; Weinheim und Basel 2002.

Baacke, Dieter: Die 0-5 Jährigen. Einführung in die Probleme der frühen Kindheit. Beltz Verlag; Weinheim und Basel 1999.

Studium der eigenen Kindheitsliteratur

7145 Familienbildung als Aufgabe der Kinder- und Jugendhilfe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 6.5.2010 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 8.5.2010 9 - 17, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 22.5.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 19.6.2010 9 - 17, 213 DP Heilpädagogik, 107

Gesellschaftliche Relevanz

N. E r m e l

Der Bereich "Familienbildung" ist ein vieldimensional diskutiertes Thema von großem gesellschaftlichem Interesse in der Bundesrepublik Deutschland. Wie der 12. Kinder- und Jugendbericht der Bundesregierung und der 8. Kinder- und Jugendbericht der Landesregierung Nordrhein-Westfalen verdeutlichen, können die sich ausdifferenzierenden Anforderungen an junge Menschen nur im Zusammenwirken aller bildungsrelevanten Akteure positiv bewältigt werden. Mit „Bildung für Kinder und Jugendliche“ hat sich die Kinder- und Jugendhilfe einen „Bildungsauftrag“ im doppelten Sinne zur Aufgabe gemacht:

Einerseits ist die Kinder- und Jugendhilfe etablierte Institution, die wesentlich zur Ermöglichung der Voraussetzungen von gelingenden Bildungsprozessen beiträgt. Andererseits ist die Kinder- und Jugendhilfe auch direkt Anbieter von (non-formaler und informeller) Bildungsarbeit. Das Bildungsverständnis der Kinder- und Jugendhilfe zeichnet sich dadurch aus, dass es Kinder und Jugendliche mit ihren Entwicklungsbedürfnissen ins Zentrum stellt. Gleichermaßen verliert sie die Familien junger Menschen als Bildungspartner und Zielgruppe für Bildungsangebote nicht aus dem Blick.

Ziel

Dieses Seminar hat die Zielsetzung, „Familienbildung als Aufgabe der Kinder- und Jugendhilfe“ näher zu beleuchten. Hierbei stehen die „moderne Kinder- und Jugendhilfe“, „Familie in der Moderne“ und das Herausarbeiten eines „modernen Bildungsverständnisses“ im Mittelpunkt.

Inhalte

Theoretische Grundlagen, Menschenbild und aktuelle Entwicklungstendenzen (u. a. Fragestellungen des Kindeswohls bzw. dessen Gefährdung und Sozialraumorientierung) der Kinder- und Jugendhilfe werden vermittelt. Der Brückenschlag zwischen Theorie und Praxis der „Bildungsarbeit in der Kinder- und Jugendhilfe“ wird an konkreten (Fall)Beispielen veranschaulicht. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Rollenfindung als (zukünftige) pädagogische Fachkräfte innerhalb des rechtlichen und institutionellen Rahmens der Kinder- und Jugendhilfe. Dafür werden u. a. pädagogische (Vor)Erfahrungen der Studierenden ressourcenorientiert reflektiert.

Bilstein, J. (2004): Bildung: Über einen altehrwürdigen Grundbegriff und seinen anhaltenden Charme. In: Bildung und Erziehung Vol. 57, Nr. 4.

Pettinger, R. (2006): Hohe und wachsende gesellschaftliche Erwartungen bei weiter geringen Ressourcen: Das Dilemma der Familienbildung Deutschland-Analysen und Perspektiven. In: Recht der Jugend und des Bildungswesens, H. 53.

Pettinger, R./ Rollik H. (2005): Familienbildung als Angebot der Jugendhilfe. Rechtliche Grundlagen – familiale Problemlagen – Innovationen. Berlin, Bonn.

Textor, M. R. (2002): Ehe- und Familienbildung. In: Karl-August Chassé. In: Wensierski von, H.-J. (Hg.): Praxisfelder der Sozialen Arbeit, 2. Aufl. Weinheim, München.

Tschöpe-Scheffler, S. (2005): Konzepte der Elternbildung - eine kritische Übersicht. Opladen 2005. In: Tschöpe-Scheffler, S. : Perfekte Eltern und funktionierende Kinder? Vom Mythos der "richtigen" Erziehung. Opladen.

Thiersch, H. (2006): Leben lernen. Bildungskonzepte und sozialpädagogische Aufgaben. In: Otto, H.-U./ Oelkers, J.: Zeitgemäße Bildung. Herausforderung für Erziehungswissenschaft und Bildungspolitik. München, Basel.

7163 Soziale Arbeit mit Flüchtlingen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

T. Zitzmann

Das Seminar thematisiert asyl- und aufenthaltsrechtlich begründete Ausschließungsmechanismen gegenüber Flüchtlingen sowie die Möglichkeiten, ihre gesellschaftliche Teilhabe zu fördern - insbesondere in den Bereichen Bildung und soziale Arbeit. Praxisbeispiele auf lokaler Ebene und internationale Vergleiche werden einbezogen. Ein Leitfaden für Recherchen im Feld wird erarbeitet.

7171 Laboratorium IV: - Bildung postkolonial: "Zigeuner"-Diskurse und die Kölner Roma Schule Amaro Kher

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9, 14tägl, ab 22.4.2010

A. Klein

In Köln und Umgebung leben viele Roma, ohne dass die Mehrheitsgesellschaft- die sogenannten Gadsches - eine adäquate Wahrnehmung und einen nicht-rassistischen Umgang mit diesen Menschen entwickelt hätte. Viele Familien leben seit Jahrhunderten hier und ihre Familien waren von der nationalsozialistischen Verfolgungs- und Vernichtungspolitik betroffen. Auch gegenwärtig leben zahlreiche Roma in einer unsicheren Situation: Ein sicheres Bleiberecht gibt es für die Bürgerkriegsflüchtlinge aus dem ehemaligen Jugoslawien und ihre Kinder in Deutschland nicht. Das Recht auf Bildung ist ungewiss; auch die Bildungsinstitutionen und -normen selbst sind, vor diesem Hintergrund betrachtet, eher ausschließend und wenig inklusiv.

Die vielfältigen Lebensgeschichten der Roma, die sich nicht in ein homogenes Bild einfügen lassen, und die erinnerungskulturellen Traditionen sind im Westen weitgehend unbekannt, auch wenn sich über Film und Musik moderne Kommunikationswege öffnen. Konstruktionen von Ethnizität und Alterität erfolgen jedoch weiterhin vor allem durch die kulturellen Muster und Stigmata der westlichen Gesellschaften. Der Antiziganismus ist kein deutsches, sondern ein europäisches Phänomen.

„Rom“ heißt ganz einfach „Mensch“. Unter diesem Leitgedanken sollen in diesem Seminar einerseits Bilder und Stereotype dekonstruiert werden; zum anderen wollen wir Selbstrepräsentationen und Institutionen der Roma-Kultur in Köln kennenlernen. Dazu gehört unter anderem das Archiv des Rom e.V. und die Roma-Schule Amaro Ker, von deren Konzept und Erfahrungen wir lernen wollen.

Das Seminar ist als fortlaufende Lehr- und Lernforschung angelegt, mit Praxis- und Archivbezug. Die Arbeit wird durchgeführt in Kooperation mit dem Rom e.V. und der Roma-Schule Amaro Kher.

Folgende Termine (je 2 Doppelstunden) sind erst einmal fest vorgesehen. Alles weitere besprechen wir bei Semesterbeginn. Wahrscheinlich gibt es einen extra-Termin mit Mitarbeiterinnen von Amaro Kher und dem Rom, e.V. Im Archiv kann nach individueller Vereinbarung recherchiert werden.

- 1) 22. April
- 2) 6. Mai
- 3) 20. Mai
- 4) 10. Juni
- 5) 24. Juni
- 6) 8. Juli

Elizabeta Jonuz: Stigma Ethnizität. Wie zugewanderte Romafamilien der Ethnisierungsfalle begegnen, Opladen/ Farmington Hills Budrich Uni Press 2009

Uerlings, Herbert, Zigeuner und Nation: Repräsentation Inklusion- Exklusion, Frankfurt a.M.. Lang Verlag 2008

Schlagintweit, Reinhard (Hg.), Zwischen Integration und Isolation - Zur Lage von Kindern aus Roma-Familien in Deutschland und Südosteuropa, Berlin, Metropol Verlag 2007

Zimmermann, Michael (Hg.), Zwischen Erziehung und Vernichtung. Zigeunerpolitik und Zigeunerforschung im Europa des 20. Jahrhunderts, Stuttgart: Steiner 2007

Peter Thelen (Hg.), Roma in Europa. Vom Objekt der Ausgrenzung zum Subjekt politischen Handelns, Skopje 2005

7172 **Geschichte von Kindheit und Familie**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 181

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

E. Klein au

Kinder wachsen zumeist in Familien auf, aber die Familie steckt, glaubt man den Beschwörungen bundesdeutscher FamilienpolitikerInnen, in einer tiefen Krise. Hohe Scheidungsraten, erwerbstätige Frauen, die ihre Berufstätigkeit für Kinder nicht aufs Spiel setzen wollen, die gar keine Kinder mehr haben wollen, sondern stattdessen auf Karriere setzen, führen angeblich den Zerfall der Familie herbei. Hinter diesem Zerfallsszenario scheint ein Bild traditioneller bürgerlicher Familienidylle auf, das unwiederbringlich verloren scheint. Ist die Geschichte der Familie aber tatsächlich eine so eindeutige Verlustgeschichte? Wie haben sich die Bedingungen des Aufwachsens für Kinder in der Familie historisch verändert und welche Faktoren (Schicht-, Ethnie-, Geschlechts- und Konfessionszugehörigkeit) haben das Leben in der Familie jeweils unterschiedlich gestaltet?

Die Vorlesung wird von einem Tutorium begleitet, in dem Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens ‚aufgefrischt‘ und vertieft werden sollen. Die Tutoriumstermine sind verpflichtend und finden donnerstags von 14.00 bis 15.30 Uhr in Raum S5 in der Klosterstraße statt.

7173 **Geschlecht und Geschichte**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 324

E. Klein au

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die in der Historischen Bildungsforschung bzw. in der Frauen- und Geschlechterforschung ihre Examensarbeit / Diplomarbeit / Dissertation schreiben bzw. schreiben wollen. Die KandidatInnen erhalten die Möglichkeit, ihr Arbeitsvorhaben vorzustellen. Anhand der einzelnen Projekte sollen theoretische und methodische Probleme, die sich im Vorfeld bzw. während des Schreibprozesses einstellen, diskutiert und Lösungsvorschläge erarbeitet werden.

Die Anmeldung erfolgt nicht über KLIPS, sondern in meiner Sprechstunde.

7174 **Geschlecht und 'Rasse': Geschichte zweier Konstruktionen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

E. Klein au

Bislang haben HistorikerInnen ‚Rasse‘ und Geschlecht zumeist getrennt untersucht. Im 18. Jahrhundert zeigten hingegen Wissenschaftler, die sich für Geschlechterdifferenzen interessierten, oft auch Interesse an ‚Rasse‘ unterschieden. Die Art und Weise, wie sie Frauen und ‚Schwarze‘ untersuchten, war ähnlich. Die Klassifikation, die entstand, war eindeutig geschlechter- und ‚rassen‘hierarchisch strukturiert.

In der Auseinandersetzung mit Quellen aus dem 18./19. Jahrhundert und neuerer Forschungsliteratur soll die Geschichte dieser beiden realitätsmächtigen Konstruktionen aufgearbeitet werden. Dabei werden wir uns auch mit theoretischen Konzeptionen befassen, die Geschlecht, ‚Rasse‘ und andere Differenzlinien nicht länger getrennt untersuchen wollen („Intersectionality“).

7176 Geschlechterverhältnisse an der Universität - gestern und heute II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

E. Kleinau
E. Aschermann

In dem interdisziplinär ausgerichteten Forschungsseminar "Geschlechterverhältnisse an der Universität – gestern und heute", das auf zwei Semester hin angelegt ist, geht es im WiSe 2009/2010 sowohl aus bildungshistorischer wie auch aus psychologischer Perspektive um die Frage, wie Geschlecht in universitären Strukturen wahrgenommen, gestaltet und bewertet wird und welche grundlegenden Konzepte und Methoden zur Erforschung der Wirkung solcher Vorstellungen zu "Geschlecht und Wissenschaft" aus beiden Disziplinen eingesetzt werden können. Im SoSe 2010 sollen die Methoden in einem Praxisteil 2010 erprobt und dokumentiert werden. Geplant ist – in Anlehnung an die Kirchhoff-Studie von 1897 und die Anger-Studie von 1960, sowie die psychologischen Studien zur „gläsernen Decke“ – eine empirische Untersuchung über Geschlechterverhältnisse an der Universität zu Köln durchzuführen. Im Kontext der Veranstaltung können Abschlussarbeiten (Diplom, BA, Lehramt) entstehen.

Um den interdisziplinären Charakter der Veranstaltung sicherzustellen werden in dieses Seminar jeweils 50% Psychologie- und Pädagogik– Studierende zugelassen.

7179 Kommunikation und Beratung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 215, 14tägl

U. Meier

Das Seminar vermittelt und übt Techniken und Kompetenzen im Bereich verbaler Kommunikation und professioneller Gesprächsführung, insbesondere in Beratungssituationen. Vorausgesetzt werden Grundlagenkenntnisse systemischer Beratungsansätze und theoretischer Ansätze und Prinzipien der Beratung.

Vor dem Hintergrund eines systemisch-konstruktivistischen Beratungsverständnisses werden konkrete Methoden der Gesprächsführung und hilfreiche lösungs- und ressourcenorientierten Techniken und Interventionen für den Beratungskontext geübt und gefestigt.

Daneben wird ein spezielles Beratungssetting, die Kollegiale Beratung / Kollegiale Fallsupervision erarbeitet. Kollegiale Beratung dient der Entlastung im pädagogischen Alltag und steigert die Professionalisierung in der Arbeit mit Menschen. Fragen, Probleme und Praxisfälle des Berufsalltags werden nach einer vorgegebenen Struktur, die in diesem Seminar erlernt wird, gemeinsam systematisch reflektiert und es werden Lösungsmöglichkeiten entwickelt.

Bitte bringen Sie Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen mit! Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

Scheinerwerb: Regelmäßige aktive Teilnahme. Weitere Voraussetzungen werden im Seminar besprochen.

7180 Soundscapes: Auditive Ästhetik und Möglichkeiten digitaler Audioarbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 215, 14tägl, ab 21.4.2010

U. Meier

Soundscapes: Auditive Ästhetik und Möglichkeiten digitaler Audioarbeit

Hintergrund: In unserer medial geprägten Welt ist das Akustische dem Visuellen „augenscheinlich“ untergeordnet. Tatsächlich aber wird „Sound“ im „Sound Design“ unserer Umwelt oft zum unsichtbaren Akteur. Nicht immer ist uns bewusst, wie sehr der gesamte akustische Lebensraum des Menschen situatives Erleben prägt und wie eng er mit der Bildung der menschlichen Identität verknüpft ist. Inhalt: Im Seminar werden unterschiedliche Zugänge zu individuell-biographischen und kollektiven „akustischen Archiven“ geschaffen. Indem mit Möglichkeiten experimentiert wird, Musik, Sounds / akustisches Material mit Hilfe des Computers medial zu bearbeiten und als Audiofile (z.B. im MP3 Format) aufzubereiten, werden ungewohnte kommunikative Möglichkeiten der auditiven Wahrnehmung erschlossen. Es werden grundlegende Kenntnisse in der Arbeit mit einem Audibearbeitungsprogramm vermittelt und so gelernt, Audiomaterial digital für unterschiedliche Ziele und Zwecke zu bearbeiten. Einsatz und Möglichkeiten dieser Arbeit im Kontext von Schule und Jugendarbeit werden gemeinsam reflektiert. Es wird deutlich, wie mit dieser Arbeit nicht nur Hindernisse sowohl sozialer als auch sprachlicher Diversität überwunden werden können, sondern auch reizvolle neue demokratisch-partizipative Möglichkeiten im Kontext von Jugendarbeit

und Schule eröffnet werden. Neben der Auseinandersetzung mit Fragen einer Auditiven Ästhetik und Akustischer Ökologie wird ein differenziertes Hörerleben gezielt angeregt, werden neue Zuhörkompetenzen erworben.

Scheinerwerb: Regelmäßige aktive Teilnahme. Weitere Voraussetzungen werden im Seminar besprochen.

Sonstige Voraussetzungen Für die Audioarbeit sollte jede/r Studierende einen privaten Laptop organisieren können. Betriebssystem: Win 98, Win 2000, Win Me, Win XP, Windows Vista. Macintosh ab System X. Außerdem möglich: Linux und Unix Die Software wird gestellt.

7184 Reflektionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Reflexionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft

S. Neubert

Dieses Studienangebot richtet sich an Studierende in Lehramts-, Diplom- und Bachelorstudiengängen im Fach Pädagogik und soll neben einer Diskussion von erziehungswissenschaftlichen Grundlagen insbesondere einer Vertiefung selbst gewählter Themen und Forschungsinteressen der Teilnehmer/innen dienen. Es kann eine theoriebezogene Begleitung und Unterstützung in der Vorbereitung sowohl von Referaten und Hausarbeiten als auch von Diplom-, Examens- und Bachelorarbeiten sowie anderen Prüfungsleistungen erfolgen. Einen besonderen Schwerpunkt soll zudem die Reflexion von Theorie-Praxis-Bezügen (z.B. Praktikumserfahrungen) darstellen. Für eine Teilnahme ist die Anwesenheit in der ersten Sitzung unbedingt erforderlich.

7188 Projektunterricht in der Gesamtschule

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 12, Externes Gebäude, Externer Raum, ab 20.4.2010

K. Reich

Die Anne Frank Gesamtschule Düren will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, ihr Lernen kompetent zu entwickeln. Dazu wird Dienstags gezielt auch der Projektunterricht genutzt. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Teamarbeit und Förderung an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Mitte März 2010 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern Die 8-12 Uhr oder 12-16 Uhr (4stdg.); Ort: Düren, Anne-Frank-Gesamtschule Mariaweiler, Beginn: 13.04. 2010

(bei Fragen bitte vorher in der Sprechstunde melden)

7189 Förderunterricht in der Haupt- und Realschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 13.30 - 15.15, Externes Gebäude, Externer Raum

K. Reich

Die beteiligte Haupt- und Realschule wollen möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, auch bei Krisen im Lernen das Schulziel zu erreichen. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Fördergruppen an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen mit Fördermaßnahmen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Mitte März 2010 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern

Fr. 13.25-15.15 Uhr in der Hauptschule in Köln Weiden und in der Städtischen Realschule in Ertstadt

Orte: Martin-Luther-King-Hauptschule in Köln-Weiden und Städtische Realschule Ertstadt-Lechenich, Beginn 16.04.2010 (bei Fragen bitte vorher in der Sprechstunde melden).

Ort: Martin-Luther-King Hauptschule in Köln Weiden HStD alle, LPO A-E, nLPO - Grundlagen (alle Module)

7191 Handlungsorientierte Unterrichtsmethoden

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119, ab 19.4.2010

K.Reich

Unter <http://www.methodenpool.de> findet sich der Methodenpool, der von Studierenden bisher erarbeitet wurde. In einem reinen Projekt- und Workshopseminar wollen wir den Methodenpool überarbeiten und um weitere Beiträge ergänzen. Alle Teilnehmenden werden als Projektgruppen arbeiten und dabei einen LN oder 4 CP erwerben. Eine bloße aktive Teilnahme ist wegen der Arbeitslast nicht sinnvoll. Der Methodenpool hat gegenwärtig bereits 402.000 Nutzer. Dank an die bisherigen AutorInnen! Wenn ihr etwas schreiben wollt, was wirklich gelesen wird und praktisch umsetzbar ist, wenn ihr auf unserer AutorInnenliste mit erscheinen wollt, dann macht die Anmeldung für dieses Projekt Sinn. Schaut euch zur Orientierung erst einmal auf der Website um. Während der Veranstaltungszeit finden kontinuierlich Redaktionskonferenzen mit Prof. Reich statt. Die Arbeiten sollen bis Ende des Semesters abgeschlossen sein und auf die Website hochgeladen werden.

7280 Diversität und Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

C.Dahlmans

Inhalt des Seminars sind theoretische Ansätze, die sich aus unterschiedlichen Perspektiven mit dem Phänomen kultureller Diversität beschäftigen. Hierbei bezieht sich der Begriff kulturelle Diversität vor allem auf Unterschiede hinsichtlich der sozialen Herkunft, Ethnie, Gender, Alter und Sprache.

Im Seminar soll u.a. darüber nachgedacht werden, wie Differenz entsteht und welche Bedeutung, Herausforderung und Chance Diversität für die gesellschaftliche und pädagogische Praxis darstellt.

Die Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung und eine aktive Mitarbeit ist Teilnahmevoraussetzung.

7285 Gute Schule - guter Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, ab 19.4.2010

R.Kock

7286 Demokratische Reformpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2

R.Kock

7332 Didaktische Entgegnungen zum Anfangsunterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 825 Triforum, S192

M.Klaas

Der Anfangsunterricht ist in vielfacher Hinsicht besonders. Er markiert die didaktische Entgegnung auf den Anfang der Schulzeit und muss sich der Herausforderung des Übergangs in die Grundschule stellen.

Dieses Seminar setzt auf die Bereitschaft und das Interesse der Teilnehmenden, einen eigenen forschenden Blick auf den Anfang der Schulzeit zu werfen, sich hierzu ins Feld zu begeben und diesen Prozess mit seinen Ergebnissen in den Diskurs des Seminars einzubringen.

Ein aktiver Beitrag wird vorausgesetzt!

Faust-Siehl, G. u.a. (1996): Die Zukunft beginnt in der Grundschule. Frankfurt /Main.

Flick, U. (2005³): Qualitative Sozialforschung. Reinbek bei Hamburg.

Prenzel, A. (1999): Vielfalt durch gute Ordnung im Anfangsunterricht. Opladen.

7354 Integration/Inklusion im schulischen Kontext

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16.7.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Sa. 17.7.2010 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 324

So. 18.7.2010 9 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

B. Amrhein

In der Veranstaltung wird zunächst ein Einblick in den wissenschaftlichen Diskurs um die Begriffe Integration und Inklusion im schulischen Kontext gegeben. Dabei wird das Integrationskonzept einer kritischen Kontrolle unterzogen und das Inklusionskonzept als mögliches Richtziel für die Weiterentwicklung vorgestellt. Anschließend wird die aktuelle Diskussion um Eine Schule für alle und das Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen aufgegriffen, um dann gemeinsam nach Chancen für die Verankerung inklusiver Kulturen im Bildungssystem zu suchen.

Das Seminar ist bewusst für alle Lehrämter geöffnet, da vor dem Hintergrund der Thematik um die Sonderpädagogik als subsidiäres System im Allgemeinen Schulwesen auch ein kritischer Blick auf die vorherrschenden Strukturen des deutschen Schulsystems geworfen werden soll. Dabei geht es auch um die Frage, wann und wie die Sonderpädagogische Förderung ihren Platz in der Mitte der Allgemeinen Schulpädagogik erhalten könnte.

Neben dem Kennenlernen zahlreicher aktivierender Seminarmethoden wird auch auf dem Gebiet der Schlüsselkompetenzen eine deutliche Kompetenzerweiterung angestrebt.

Die Veranstaltung findet nur am Sonntag in den schönen Räumlichkeiten der Karl-Richard-Montag Stiftung statt (5 Minuten Fußweg vom Campus der HF), die mit dem Modellprojekt Lebens- und Lernraum Schule – Bildungslandschaft Altstadt Nord (<http://www.montag-stiftungen.com/ban-dokumente-bilder/>) über vernetzte pädagogische Konzepte eine Optimierung der Zukunftschancen jeder einzelnen Schülerin und jedes einzelnen Schülers anstrebt.

ORT:

Seminarräumen der
Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft:

Oskar-Jäger-Straße 1
50931 Köln

Anforderungen: aktive Teilnahme, Erscheinen zu allen 3 Terminen und die Bereitschaft zur Arbeit mit ILIAS

7403 "school is open" Ringvorlesung: Genderperspektiven in pädagogischen Handlungsfeldern

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

K.Reich
H.Roth
D.Stoop
S.Kargl

Ringvorlesung zu Patriarchat, der Kategorie Geschlecht und heteronormativen Zwängen in wissenschaftlichen, politischen und pädagogischen Kontexten. „Feministische Theorie kann nicht über ihren Gegenstandsbereich definiert werden, sondern eher über ein gemeinsames Erkenntnisinteresse, das heißt, die Produktion von Wissen und Aufdeckung und Transformation von epistemischen und sozialen Geschlechterhierarchien. (...) Feministische Theorie zeichnet sich also durch eine spezifische Erkenntnisperspektive aus: Sie fokussiert in herrschaftskritischer Absicht auf die Verfasstheit von Geschlechterverhältnissen. Im Zuge der » school is open « Ringvorlesung sollen Theorie und Praxis feministischer und queerer Pädagogik aus unterschiedlichen theoretischen Richtungen vorgestellt und diskutiert werden. Vor dem Hintergrund der Geschichte der feministischen Bewegung werden dabei VertreterInnen von Gendertheorien zu Wort kommen, die Überschneidungen mit race, class und dis/ability berücksichtigen. Die Rückschlüsse für eine angemessene pädagogische Praxis fassen wir am Ende gemeinsam zusammen.

1. Always the same? – Zur Relevanz feministischer und queerer Theorie Im ersten Teil der Ringvorlesung werden unterschiedliche theoretische Konzepte zur Kategorie Gender vorgestellt. Dabei lernen wir sowohl die Geschichte traditioneller feministischer Theorie und Praxis, als auch neuere theoretische Debatten kennen. Die Analysen nehmen dabei explizit auch die gesellschaftliche Relevanz geschlechtlicher Ungleichheits- und Zwangsverhältnisse in den Blick und zeigen, in wie weit feministische Politik notwendig ist, um Gendergerechtigkeit nicht nur formal herzustellen.

2. Always different? – Gender, Diversity und Intersektionalität Alle Menschen sind stets in unterschiedliche Beziehungsnetze eingebunden und nehmen je nach Situation unterschiedliche Rollen ein. Geschlecht

kann daher als relevante Kategorie nicht getrennt von anderen gesellschaftlichen Machtverhältnissen und Exklusionslinien wie Rasse, Klasse, oder dis/ability analysiert werden. Im zweiten Teil der Ringvorlesung werden wir uns deshalb mit unterschiedlichen Zonen der Intersektionalität (verstanden als Überschneidung gesellschaftlicher Unterdrückungsverhältnisse) auseinandersetzen.

3. Always Wrong? - Geschlechtergerechtigkeit und Zwangsheteronormativität in Schulen und Pädagogik
Als Feld der Durchsetzung gesellschaftlicher Normen und „Werte“ ist Pädagogik zutiefst verstrickt in die „heteronormative Matrix“ (Judith Butler), die alle Subjekte zwingt, sich den bereitgestellten Geschlechtsidentitäten anzupassen. Als Ort der Subjektwerdung und Bildung ist Schule aber zugleich auch ein Raum möglicher widerständiger, rebellischer Praktiken. Zum Abschluss der Ringvorlesung sollen daher unterschiedliche Ansätze zum Umgang mit Gender im Unterricht und in außerschulischen Praxisprojekten vorgestellt werden und die schwierige Frage gestellt werden, wie in Schule angemessen mit der Kategorie Gender umgegangen werden kann, ohne gesellschaftliche Zwangsmechanismen zu reproduzieren. Der Text von Prof. Dr. Hark soll bereits von den TeilnehmerInnen der Ringvorlesung bis zum ersten Termin am 14. April 2010 gelesen sein. Die Kopiervorlage liegt ab Februar in Raum 232 als Kopiervorlage im RV Ordner bereit.

Hark, Sabine 2008: Zwischen Aktivismus und Akademie. Die Zeiten feministischen Wissens. In: Casale, Rita und Barbara Rendtorff (Hg.) 2008: Was kommt nach der Genderforschung? Zur Zukunft der feministischen Theoriebildung. Bielefeld: transcript

7430 Paulo Freire - neu betrachten und erfinden

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 7.5.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 15.5.2010 9.30 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107

So. 16.5.2010 9.30 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 22.5.2010 9.30 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

K. Funke

Inhalte:

Der Brasilianer Paulo Freire ist einer der bekanntesten Pädagogen des 20. Jahrhunderts. Er prägte nicht nur die praktische pädagogische und erwachsenenbildnerische Arbeit in Lateinamerika und nahezu allen Kontinenten, sondern hat vor allem in Europa großen Anklang in der pädagogischen Theorie und Praxis gefunden, nicht ohne immer wieder Verstörungen und offene Fragen im jeweiligen Pädagogik- und Gesellschaftsverständnis aufzuwerfen. Gleichzeitig ist das Bild von Paulo Freire jedoch auch von einer Haltung geprägt, die ihn geradezu zu einem Mythos stilisierte und eine kritische Betrachtung seines Werkes erschwerte. In diesem Seminar soll ein multiperspektivischer Blick auf das Denken und Handeln Freires geworfen werden. Zu diesem Zweck soll sein Denken und Wirken in seinen Grundzügen und Hauptideen erkundet und untersucht werden. Dabei spielen nicht nur die frühen Schriften Freires, wie sein Hauptwerk „Pädagogik der Unterdrückten“, eine Rolle, sondern auch die späten Schriften wie „Pädagogik der Autonomie“, das erst 2008 ins Deutsche übersetzt wurde. Zum tieferen Verständnis des Denkens Freires spielen auch die geschichtlichen Hintergründe seines Heimatlandes Brasilien eine Rolle, da sie Freires Biografie und damit einhergehend sein Denken und Handeln maßgeblich beeinflussten.

Ziele:

Ziel des Seminars ist es, einen Überblick über das Denken Freires zu erhalten und dieses geschichtlich wie ideengeschichtlich einordnen zu können. Gleichzeitig ist es Ziel, den Spuren freireschen Denkens in aktuellen pädagogischen Theorien und Praxen nachzuspüren und Ideen zu entwickeln ob und inwiefern das Denken Freires heute noch eine Relevanz haben kann und sollte.

Methoden:

Angelehnt an die Idee Freires, dass Unterrichten nicht das Übermitteln von Wissen bedeutet, sondern das Bereitstellen von Voraussetzungen für seine Entstehung und Weiterentwicklung – eine durch und durch konstruktivistische Annahme – sollen in diesem Seminar Methoden zum Einsatz kommen, die die Aktivität und auch die Initiative der Teilnehmenden erfordern und anregen. Hierbei ist das Engagement und der Ideenreichtum der Teilnehmenden besonders gefragt. Theaterpädagogische Elemente nach Augusto Boal, der von Freire inspiriert war, werden genauso eine Rolle spielen wie das Studium der Texte Freires und Erprobung von Methoden aus der freireschen Spracharbeit.

Voraussetzungen: Das Buch "Pädagogik der Unterdrückten" sollte vor Beginn der Blockveranstaltung gelesen werden. Weitere, auch neuere Texte Freires, werden im Verlauf der Veranstaltung bearbeitet werden.

7431 Geschlechtergerechter Unterricht in der Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 19.4.2010 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Fr. 25.6.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 26.6.2010 9.30 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Fr. 2.7.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 3.7.2010 9.30 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

I. Bischoff
E. Kleinau

Geschlechtergerechter Unterricht in der Sekundarstufe I – Möglichkeiten und Chancen.

Geschlechtergerechter Unterricht? Was ist das überhaupt und brauchen wir das wirklich? Es herrscht in Deutschland seit langem Koedukation in den staatlichen Schulen und die Gleichberechtigung gilt als vollzogen.

Doch warum gibt es viel weniger Professorinnen als Professoren, warum verdienen Frauen immer noch weniger als Männer und warum sinkt gleichzeitig die Bildungsbeteiligung der Jungen? Diesen Fragen wollen wir in diesem Seminar auf den Grund gehen und nach diskreten Benachteiligungen verschiedener Gruppen in unserem Bildungssystem forschen. Abschließend wollen wir Modelle diskutieren und ggf. eigene Ideen entwickeln, wie wir praktisch als LehrerInnen möglichen Benachteiligungen entgegenwirken können.

Die gemeinsame Erziehung von Mädchen und Jungen in der Schule (Koedukation) gilt heute in Deutschland als selbstverständlich. Die Einführung der Koedukation erfolgte in Deutschland jedoch in der zweiten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts mehr oder weniger unbewusst und unreflektiert. Sie rief daher in den 80er Jahren des letzten Jahrhunderts eine Debatte hervor, die sich aus der zweiten Frauenbewegung und nachfolgenden Frauenforschung heraus entwickelte. Die Frauen sahen in der Koedukation eine Anpassung an eine rein männlich konnotierte Bildung und stellten eine Benachteiligung der Mädchen fest. Die Debatte um die Koedukation war aber keinesfalls neu. Bereits gegen Ende des 19. Jh., als die erste Frauenbewegung einen Zugang zur höheren Bildung verlangte, entbrannte eine heftige Debatte um die allgemeine Einführung der Koedukation.

Die neue Koedukationsdebatte, welche seit den 80er Jahren des 20. Jh. anhält, ist ebenso von Theorien zum Verhältnis der Geschlechter bestimmt wie die erste Debatte bei der Einführung der Mädchenbildung. Die Theorien zum Geschlecht sowie ihre Entwicklung im Verlaufe des zwanzigsten Jahrhunderts müssen bei einer Beschäftigung mit dem Thema Koedukation also verstanden und berücksichtigt werden.

Seit den 90er Jahren wurde die Debatte um den Gesichtspunkt einer möglichen Benachteiligung der Jungen in unserem Bildungssystem erweitert. Jungen sind unter Schulabgängern mit Hochschulreife unterrepräsentiert. Sie wiederholen häufiger Klassen als Mädchen, schwänzen häufiger die Schule, und besuchen seit Jahren viel häufiger als Mädchen Sonderschulen. Populärwissenschaftliche Bücher wie „Die Jungenkatastrophe“ oder Schlagzeilen wie „Schlaue Mädchen – dumme Jungen“, „Arme Jungs“ thematisieren die Problematik und sehen als Ursache häufig eine feminine Subkultur in der Schule. Hierbei werden vielfach dichotom zwei Gruppen gegeneinander ausgespielt („wer ist mehr Opfer“) und versucht jeweils der anderen Gruppe die Schuld zu geben, was nicht Sinn eines modernen geschlechtergerechten Denkens sein kann.

Die Themen des Seminars lassen sich demnach wie folgt gliedern:

- Geschichte der Koedukation in Deutschland
- Kurzer Überblick über die Forderungen der ersten und zweiten Frauenbewegung in Deutschland bezüglich der Mädchenbildung
- Theorien zum Geschlecht
- Biologische Aspekte des Geschlechts
- Bildungssituation heute: „Mädchenproblematik“ und „Jungenproblematik“
- Geschlechterstereotype von heute – Was ist weiblich, was ist männlich?
- Besonderheiten der Sekundarstufe I (verstärkte Geschlechtsidentitätsbildung)
- Modelle und Ideen zum geschlechtergerechten Unterricht

Hinweise zum Seminar:

Zum Termin der Vorbesprechung wird Grundlagenliteratur für alle Teilnehmenden bekannt gegeben (z.T. als Kopiervorlage gestellt). Es wird erwartet, dass diese Literatur bis zum ersten Blocktermin von allen gelesen ist. Dies wird durch einen kurzen Lesetest überprüft werden.

Für einen Teilnahmenachweis, muss an einem Gruppenreferat (oder Präsentation) zu einem Schwerpunkt mitgearbeitet werden; für einen Leistungsnachweis ist eine Hausarbeit erforderlich.

7433 Integration/Inklusion - wo kämen wir denn da hin??

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 21.4.2010 16 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 19.5.2010 16 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 16.6.2010 16 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 30.6.2010 16 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 7.7.2010 16 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 14.7.2010 16 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

J. Graf
M. Knicker

... wenn alle Kinder in eine Schule gingen?

Wir möchten im Seminar kritisch Möglichkeiten des gemeinsamen Unterrichts verschiedenster SchülerInnen thematisieren.

Was bedeutet Behinderung und wer ist behindert in Deutschland? Wie kann integrativer Unterricht aussehen? Welche Kompetenzen brauchen zukünftige Lehrer?

Diesen und weiteren Fragen wollen wir uns in einer offenen, kooperativen Seminarform annähern.

„Wo kämen wir hin, wenn jeder sagte,
wo kämen wir hin und keiner ginge, um zu sehen,
wohin wir kämen, wenn wir gingen.“

Kurt Marti

Anmerkung:

Um einen persönlichen Eindruck vom pädagogischen Feld der Integration/Inklusion zu bekommen, sind zwei Hospitationstage in einer integrativen/inklusive Einrichtung zwischen dem 19.5. und 16.6.2010 für den Scheinerwerb verpflichtend.

Die Veranstaltung wird von Studierenden aus der Fachschaft Integration/Inklusion durchgeführt und findet in den Seminarräumen der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft, in der Oskar-Jäger-Straße 1, 50931 Köln statt.

S p e z i e l l e E r z i e h u n g s w i s s e n s c h a f t e n

G r u n d s t u d i u m

1 . E r w a c h s e n e n b i l d u n g / W e i t e r b i l d u n g

2 . P ä d a g o g i k d e r f r ü h e n K i n d h e i t u n d F a m i l i e n p ä d a g o g i k

3 . I n t e r k u l t u r e l l e K o m m u n i k a t i o n u n d B i l d u n g

7003 Fremdheitsdiskurse in multikulturellen Gesellschaften und ihre pädagogischen Konsequenzen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

C. Pan

In diesem Seminar werden Texte zur Thematik in verschiedenen Gesellschaften vorgestellt. Dabei werden neben bundesdeutschen Diskussionen auch die Debatten in Ländern wie Kanada, Australien und den Niederlanden herangezogen, deren Selbstverständnis als „multikulturell“ teilweise durch politische Agenden unterstützt wird.

Ziel des Seminars ist, durch die Dekonstruktion der Fremdheitsdiskurse Ansätze zu entwickeln, die sowohl für die handelnden Pädagogen als auch zur Bildung eines sich emanzipierenden Subjekts sinnvoll sind.

Wird in der 1. Sitzung bekannt gegeben.

7111 Migration, Schulerfolg und Pädagogik der Integration

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Sa. 17.4.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1b

Sa. 22.5.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1b

Sa. 12.6.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1a

Sa. 10.7.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1b

A. Krämer

Seit der Veröffentlichung der ersten Ergebnisse von PISA (Lesekompetenz) wird in der Öffentlichkeit verstärkt darüber diskutiert, dass Schüler/innen mit (und solche ohne) Migrationshintergrund, die aus bildungsfernen Familien kommen, nicht unerhebliche Schwierigkeiten haben, in der deutschen Schule erfolgreich zu sein. Eine wichtige Rolle spielen dabei sprachliche und Integrationsfragen, aber auch die Tatsache, dass schulische Institutionen das Thema der Migration unterschätzen und nicht als zentrale pädagogische Herausforderung annehmen und sich darauf einstellen. Sprachliche, pädagogische und Integrationsprobleme können auch dann auftreten, wenn Schüler/innen mit Migrationshintergrund ein Gymnasium oder eine Gesamtschule besuchen. Es liegen pädagogische und didaktische Konzepte vor, die unter den Begriff einer Pädagogik der Integration subsumiert werden können und vor dem Hintergrund von "gegenläufigen Entwicklungen in der Politik, Theorie und Praxis der interkulturellen Bildung" zu diskutieren sind.

Lern- und Kommunikationsziele des Seminars:

Die Studierenden lernen, die Zusammenhänge zwischen Migration und Integration zu analysieren, die Faktoren des Schulerfolgs unter Migrationsbedingungen differenziert zu betrachten und die Ziele und Bestandteile einer Pädagogik, die integrativ ist, zu definieren und mit Inhalten zu füllen. Hierbei werden Fragen wissenschaftlichen Arbeitens aufgegriffen und geklärt.

Um eine Verbindung von Theorie und Praxis zu ermöglichen, wird mit den folgenden Methoden gearbeitet: Aufarbeiten und Präsentieren von bereitgestellter Literatur anhand von Referaten, Vorträgen von Expert/innen, Diskussion von Dokumentationen, Erstellen von Bildungsbiographien der Studierenden, Durchführung kleiner Fallstudien/ Forschen im Feld.

Das Seminar findet als Blockseminar statt an folgenden Tagen:

17. 4. 2010, 12-18.00 h, Hauptgebäude, HS X1b

22. 5. 2010, 12-18.00 h, Hauptgebäude, HS X1b

12. 6. 2010, 12-18.00 h, Hauptgebäude, HS X1b

10. 7. 2010, 12-18.00 h, Hauptgebäude, HS X1b

Die Teilnahme an allen vier Veranstaltungstagen ist obligatorisch!!!

Allemann-Ghionda, C. (2008): Für die Welt Diversität feiern - im heimischen Garten Ungleichheit kultivieren) In: Zeitschrift für Pädagogik, 54 (1), S. 18-33.

Hauptstudium

4. Theorien der Erwachsenenbildung

7030 Einführung in die Erwachsenenbildung

4 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 19, 100 Hauptgebäude, 4107

H. Meyer-Wolters

M. Haller

Dieses Seminar ist nur für Studierende im Hauptstudium geeignet und folgenden Bereichen zugeordnet:

Magister:A1-5; B5; C2; D5

Diplom: Spez.E. 4,5,6

BA: WpM 4

7031 Zum Bildungsbegriff der Geragogik

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

H.Meyer-Wolters

Dieses Seminar ist für Studierende im Hauptstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

Magister: A2, C2, D4

Diplom: Spez.E. 4

BA: WPM 4

7137 Kompetenzförderung durch Lehr-/Lernmethoden. Einführung und Workshop

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

24.6.2010 - 27.6.2010 9 - 16, Block

K.Künzel

Das Seminar richtet sich sowohl an Studierende des Diplomschwerpunkts Erwachsenenbildung als auch an Bachelorstudenten, die Erwachsenenbildung als Wahlpflichtfach belegt haben. Zusätzlich sind diejenigen angesprochen, die diesen Workshop im Rahmen des Studium Integrale besuchen wollen. Zur Veranstaltung gehört eine Kompaktphase vom 24. - 27.6. 2010. im Hotel Haus Albers in Bödefeld/Meschede. Dort sollen auf der Basis konzeptioneller Vorarbeiten verschiedene Formen unterrichtlicher Kompetenzförderung erarbeitet und mittels praktischer Übungen erprobt werden.

Durch die Einbeziehung einer Kompaktveranstaltung ist dieses Seminar vierstündig angelegt.

Das Seminar ist für das Hauptstudium folgenden Bereichen zugeordnet:

Diplom: Spez.E. 7; WpF Erwachsenenbildung

BA: WPM 4

Studium Integrale

5. G e s c h i c h t l i c h e u n d g e s e l l s c h a f t l i c h e V o r a u s s e t z u n g e n

7030 Einführung in die Erwachsenenbildung

4 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 19, 100 Hauptgebäude, 4107

H.Meyer-Wolters
M.HallerDieses Seminar ist nur für Studierende im Hauptstudium geeignet und folgenden Bereichen zugeordnet:

Magister:A1-5; B5; C2; D5

Diplom: Spez.E. 4,5,6

BA: WpM 4

7138 Weiterbildung als Beruf

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

K.Künzel

In dieser Veranstaltung sollen berufskundliche Grundlagen der Weiterbildungsarbeit vermittelt und mit Praktikern erörtert werden. Auf der Basis einschlägiger Literaturquellen werden professionsgeschichtliche Ansätze rekonstruiert sowie empirische Befunde zum Tätigkeits- und Qualifikationsprofil in verschiedenen Sektoren des Weiterbildungswesens gesichtet und reflektiert. Gemeinsam mit Vertretern diverser Bildungseinrichtungen - unter ihnen Absolventen des Diplomstudiengangs Erwachsenenbildung - sollen markante Merkmale und Tendenzen des pädagogischen Alltagshandelns herausgearbeitet und mit Blick auf die eigenen Studienschwerpunkte, Berufswünsche und Professionsvorstellungen untersucht werden.

Das Seminar ist für folgende Bereiche des Hauptstudiums zugeordnet:

Magister Pädagogik: A5
Diplom: Spez.E. 5; Wahlbereich Erwachsenenbildung
BA: WM 4;

7144 Die Geschlechterperspektive in der Erwachsenenbildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

M.Hartenfels

6 . I n s t i t u t i o n e n , O r g a n i s a t i o n e n , R e c h t s g r u n d l a g e n

7030 Einführung in die Erwachsenenbildung

4 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 19, 100 Hauptgebäude, 4107

H.Meyer-Wolters

M.Haller

Dieses Seminar ist nur für Studierende im Hauptstudium geeignet und folgenden Bereichen zugeordnet:

Magister:A1-5; B5; C2; D5

Diplom: Spez.E. 4,5,6

BA: WpM 4

7141 Europäische Konzepte des Lebenslangen Lernens

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

V.Keller

Diese Veranstaltung geht zunächst auf die Struktur Europas ein und stellt die verschiedenen europäischen Organe mit ihren typischen Aufgaben und Zuständigkeiten in den Vordergrund. Wegen ihrer grundlegenden Bedeutung wird auf die maßgeblichen Schriften zum Lebenslangen Lernen (wie die Lissabon-Strategie oder das Memorandum zum Lebenslangen Lernen) eingegangen, um ein fundiertes Verständnis über Sinn und Zweck der hieran orientierten europäischen Programme erlangen zu können. Es schließen sich Beobachtungen und Erläuterungen zur Architektur der aktuellen Bildungsprogramme an, wobei das Programm zum Lebenslangen Lernen hier im Vordergrund stehen wird: Seinem Aufkommen, der Struktur sowie den spezifischen Zielen soll intensive Aufmerksamkeit zuteil werden. Außerdem werden die europäischen Werkzeuge der Konzertierung und Zusammenarbeit unter den Mitgliedstaaten Eingang in die Diskussion finden. Abschließend setzt sich dieses Seminar mit dem Beitrag einiger exemplarischer Mitgliedstaaten zum Lebenslangen Lernen auseinander und hinterfragt diesen.

7 . D i d a k t i k u n d M e t h o d i k

7137 Kompetenzförderung durch Lehr-/Lernmethoden. Einführung und Workshop

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

24.6.2010 - 27.6.2010 9 - 16, Block

K.Künzel

Das Seminar richtet sich sowohl an Studierende des Diplomschwerpunkts Erwachsenenbildung als auch an Bachelorstudenten, die Erwachsenenbildung als Wahlpflichtfach belegt haben. Zusätzlich sind diejenigen angesprochen, die diesen Workshop im Rahmen des Studium Integrale besuchen wollen. Zur Veranstaltung gehört eine Kompaktphase vom 24. - 27.6. 2010. im Hotel Haus Albers in Bödefeld/Meschede. Dort sollen auf der Basis konzeptioneller Vorarbeiten verschiedene Formen unterrichtlicher Kompetenzförderung erarbeitet und mittels praktischer Übungen erprobt werden.

Durch die Einbeziehung einer Kompaktveranstaltung ist dieses Seminar vierstündig angelegt.

Das Seminar ist für das Hauptstudium folgenden Bereichen zugeordnet:

Diplom: Spez.E. 7; WpF Erwachsenenbildung

BA: WPM 4

Studium Integrale

8. Theorien der frühen Kindheit, der familiären und außerfamiliären Erziehung und Familienpädagogik

- 7101 Spieltheorien**
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50
Fr. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, Vortragsraum der UB (23) M. Obermaier
- 7102 Wandel der Kindheit**
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50
Mi. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4107 M. Obermaier
- 7103 Einführung in die frühe Kindheit**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400
Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4 M. Obermaier
- 7143 "Die kindliche Einsamkeit". Erspüren - erkennen - benennen und handeln**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3 T. Herbst
Die kindliche Einsamkeit. Erspüren, erkennen, benennen und handeln.

Kindliche Einsamkeit ist ein weit reichendes gesellschaftliches Phänomen, dem bislang in der Wissenschaft so gut wie keine Aufmerksamkeit geschenkt wurde. Gleichwohl wissen viele von sehr persönlichen und vielfältigen Einsamkeitserfahrungen in der eigenen Kindheit zu berichten, die sie ihr ganzes Leben lang begleiteten und bis heute beeinflussen. Warum ist diesem Phänomen bislang so wenig Aufmerksamkeit geschenkt worden und wie ließe sich diese Lücke schließen? Gibt es gravierende Gründe dagegen?

Welche wissenschaftlichen Fragestellungen und Methoden könnten uns als angehende PädagogInnen helfen, Formen kindlicher Einsamkeit aufzuspüren und nachvollziehbar darzustellen? Diese Fragen sollen im Seminar bearbeitet werden. Die Studierenden werden zu eigenen kleinen Forschungsarbeiten eingeladen und im Rahmen von Selbsterfahrung und Gruppenarbeit an dieses gesellschaftlich relevante Thema herangeführt. Durch die Kombination aus Erfahrungswissen, Theorie und wissenschaftlicher Reflexion kann die Auseinandersetzung mit der kindlichen Einsamkeit darüber hinaus auch der Professionalisierung pädagogischen Handelns dienen. Der Begriff der "Sozialen Mindestgeste" dient hierbei handlungsleitend und bietet innovative Aspekte für zukünftige PädagogInnen an. Das Seminar benötigt also neugierige Studierende, die sich zu Beginn auf Spurensuche nach den einsamen Helden ihrer Kindheit begeben wollen. Sie sollen die kindliche Einsamkeit erspüren, erkennen und benennen lernen und kompetent handeln können.

Liebe Studierende,

auf der Suche nach der kindlichen Einsamkeit stellt die Kinder- und Jugendbuchliteratur eine ergiebige Quelle für erste Spuren und Hinweise auf kindliche Einsamkeit dar.

Bitte erinnern Sie sich deshalb -in Vorbereitung unserer gemeinsamen Arbeit- an einige Ihrer Kinderbücher und besorgen sich diese. Suchen Sie darin Figuren, die Ihrer Meinung nach einsam sind.

Diese Vorbereitung ist die Einstimmung auf eine kleine Forschungsreise zur kindlichen Einsamkeit, die wir gemeinsam unternehmen.

Viel Vergnügen dabei, Th.Herbst

Das Seminar ist folgenden Bereichen im Hauptstudium zugeordnet:

alte LPO, Primarstufe/ Sek. I: A, B, C, D

L GHR: AM 2

Diplom: Allg.E. 4-6; Spez.E. 8, WpF: Frühe Kindheit
Literatur zur Einstimmung:

Herbst, Thorsten: Die kindliche Einsamkeit. Wie sie entsteht, welche Konsequenzen sie hat und worin unsere Verantwortung besteht. Junfermann Verlag. Paderborn, 2010.

Satir, Virginia: Kommunikation. Selbstwert. Kongruenz. Konzepte und Perspektiven familientherapeutischer Praxis. Junfermann Verlag. Paderborn, 1999.

Handke, Peter: Kindergeschichte. Suhrkamp. Frankfurt a. Main, 1981.

Handke, Peter: Kali. Eine Vorwintergeschichte. Suhrkamp. Frankfurt a. Main, 2007.

Koch, Friedrich: Der Kaspar Hauser Effekt. Über den Umgang mit Kindern. Leske + Buderich; Opladen 1995.

de Mause, Lloyd (Hrsg.): Hört ihr die Kinder weinen: eine psychogenetische Geschichte der Kindheit. 7. Aufl.- Suhrkamp; Frankfurt am Main 1992

Brazelton, Berry T./ Greenspan, Stanley: Die sieben Grundbedürfnisse von Kindern. Was jedes Kind braucht, um gesund aufzuwachsen, gut zu lernen und glücklich zu sein. Beltz Verlag; Weinheim und Basel 2002.

Baacke, Dieter: Die 0-5 Jährigen. Einführung in die Probleme der frühen Kindheit. Beltz Verlag; Weinheim und Basel 1999.

Studium der eigenen Kindheitsliteratur

7145 Familienbildung als Aufgabe der Kinder- und Jugendhilfe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 6.5.2010 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 8.5.2010 9 - 17, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 22.5.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 19.6.2010 9 - 17, 213 DP Heilpädagogik, 107

Gesellschaftliche Relevanz

Der Bereich "Familienbildung" ist ein vieldimensional diskutiertes Thema von großem gesellschaftlichem Interesse in der Bundesrepublik Deutschland. Wie der 12. Kinder- und Jugendbericht der Bundesregierung und der 8. Kinder- und Jugendbericht der Landesregierung Nordrhein-Westfalen verdeutlichen, können die sich ausdifferenzierenden Anforderungen an junge Menschen nur im Zusammenwirken aller bildungsrelevanten Akteure positiv bewältigt werden. Mit „Bildung für Kinder und Jugendliche“ hat sich die Kinder- und Jugendhilfe einen „Bildungsauftrag“ im doppelten Sinne zur Aufgabe gemacht:

Einerseits ist die Kinder- und Jugendhilfe etablierte Institution, die wesentlich zur Ermöglichung der Voraussetzungen von gelingenden Bildungsprozessen beiträgt. Andererseits ist die Kinder- und Jugendhilfe auch direkt Anbieter von (non-formaler und informeller) Bildungsarbeit. Das Bildungsverständnis der Kinder- und Jugendhilfe zeichnet sich dadurch aus, dass es Kinder und Jugendliche mit ihren Entwicklungsbedürfnissen ins Zentrum stellt. Gleichmaßen verliert sie die Familien junger Menschen als Bildungspartner und Zielgruppe für Bildungsangebote nicht aus dem Blick.

Ziel

N. E r m e l

Dieses Seminar hat die Zielsetzung, „Familienbildung als Aufgabe der Kinder- und Jugendhilfe“ näher zu beleuchten. Hierbei stehen die „moderne Kinder- und Jugendhilfe“, „Familie in der Moderne“ und das Herausarbeiten eines „modernen Bildungsverständnisses“ im Mittelpunkt.

Inhalte

Theoretische Grundlagen, Menschenbild und aktuelle Entwicklungstendenzen (u. a. Fragestellungen des Kindeswohls bzw. dessen Gefährdung und Sozialraumorientierung) der Kinder- und Jugendhilfe werden vermittelt. Der Brückenschlag zwischen Theorie und Praxis der „Bildungsarbeit in der Kinder- und Jugendhilfe“ wird an konkreten (Fall)Beispielen veranschaulicht. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Rollenfindung als (zukünftige) pädagogische Fachkräfte innerhalb des rechtlichen und institutionellen Rahmens der Kinder- und Jugendhilfe. Dafür werden u. a. pädagogische (Vor)Erfahrungen der Studierenden ressourcenorientiert reflektiert.

Bilstein, J. (2004): Bildung: Über einen altehrwürdigen Grundbegriff und seinen anhaltenden Charme. In: Bildung und Erziehung Vol. 57, Nr. 4.

Pettinger, R. (2006): Hohe und wachsende gesellschaftliche Erwartungen bei weiter geringen Ressourcen: Das Dilemma der Familienbildung Deutschland-Analysen und Perspektiven. In: Recht der Jugend und des Bildungswesens, H. 53.

Pettinger, R./ Rollik H. (2005): Familienbildung als Angebot der Jugendhilfe. Rechtliche Grundlagen – familiale Problemlagen – Innovationen. Berlin, Bonn.

Textor, M. R. (2002): Ehe- und Familienbildung. In: Karl-August Chassé. In: Wensierski von, H.-J. (Hg.): Praxisfelder der Sozialen Arbeit, 2. Aufl. Weinheim, München.

Tschöpe-Scheffler, S. (2005): Konzepte der Elternbildung - eine kritische Übersicht. Opladen 2005. In: Tschöpe-Scheffler, S. : Perfekte Eltern und funktionierende Kinder? Vom Mythos der "richtigen" Erziehung. Opladen.

Thiersch, H. (2006): Leben lernen. Bildungskonzepte und sozialpädagogische Aufgaben. In: Otto, H.-U./ Oelkers, J.: Zeitgemäße Bildung. Herausforderung für Erziehungswissenschaft und Bildungspolitik. München, Basel.

7455 Frühkindliche Sprachbildung und Sprachförderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2, ab 3.5.2010

A. Panagiotopoulou

7457 Übergang in die Schule - aus der Perspektive von Kindern: Forschungswerkstatt Teil I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136, ab 7.5.2010, nicht am 9.7.2010 Berufungskommission (Termin muss daher leider ausfallen)

A. Panagiotopoulou

7458 Übergänge in der frühen Kindheit

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4, ab 7.5.2010, nicht am 18.6.2010 Berufungskommission (Termin muss daher leider ausfallen); 9.7.2010 Berufungskommission (Termin muss daher leider ausfallen)

A. Panagiotopoulou

9170 Theorien und Bereiche kindlicher Entwicklung - Schwerpunkt 0-6 Jahre

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

K. Fischer

Im Seminar sollen die verschiedenen Positionen psychomotorischer Theoriebildung vermittelt und deren entwicklungstheoretischen Bezüge erarbeitet werden. Ausgehend von klassischen Fragestellungen, etwa der Anlage-Umwelt-Kontroverse, Entwicklung als Stufenfolge oder geschlechtsspezifischen Akzentsetzungen in der Entwicklung, werden Theoriefamilien vorgestellt: Psychoanalytische und strukturalistische Positionen, die ökopyschologische und die konstruktivistische Perspektive. Im Mittelpunkt aller Betrachtungen steht immer der Gegenstandsbereich von Bewegung und Wahrnehmung und deren Entwicklung durch Handeln.

Diese Veranstaltung ist auch offen für Diplomstudierende!

9. Geschichtliche und gesellschaftliche Voraussetzungen

- 7102 Wandel der Kindheit**
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50
Mi. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4107 M.Obermaier
- 7103 Einführung in die frühe Kindheit**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400
Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4 M.Obermaier

10. Institutionen, Organisationen, Rechtsgrundlagen

- 7103 Einführung in die frühe Kindheit**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400
Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4 M.Obermaier
- 9361 Aktuelle Konzepte der Vorschulpädagogik**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 K.Fischer

Das Seminar thematisiert die nationale und internationale Diskussion um Vorschulcurricula und die Bedeutung der Bewegung/ Psychomotorik als Medium für Bildungsthemen und Entwicklungsförderung.

Die Veranstaltung ist offen für alle Fachrichtungen

11. Didaktik und Methodik

- 7101 Spieltheorien**
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50
Fr. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, Vortragsraum der UB (23) M.Obermaier
- 7103 Einführung in die frühe Kindheit**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400
Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4 M.Obermaier
- 7455 Frühkindliche Sprachbildung und Sprachförderung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2, ab 3.5.2010 A.Panagiotopoulou
- 7457 Übergang in die Schule - aus der Perspektive von Kindern: Forschungswerkstatt Teil I**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136, ab 7.5.2010, nicht am 9.7.2010 Berufungskommission (Termin muss daher leider ausfallen) A.Panagiotopoulou
- 7458 Übergänge in der frühen Kindheit**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400
Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4, ab 7.5.2010, nicht am 18.6.2010 Berufungskommission (Termin muss daher leider ausfallen); 9.7.2010 Berufungskommission (Termin muss daher leider ausfallen) A.Panagiotopoulou
- 9171 Bewegung als Lernprinzip**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

K. Fischer

Spielen ist sinnvoll. Spielen macht Spaß. Spielen übt Kommunikation. Spielen fördert soziales Verhalten. Spielen fördert die Phantasie. Spielen erfordert Regeln. Spielen vermittelt Fertigkeiten und Erkenntnisse. Es wird das Konzept eines bewegungsorientierten Unterrichts vorgestellt. Dieser verfolgt zwei Zielperspektiven: Zum einen vermittelt er Kindern die handlungsbezogenen Basiserfahrungen, die als eigentliche Grundlagen für schulische Lernprozesse vorausgesetzt werden müssen. Zum anderen verfolgt er eine fächerübergreifende Perspektive. Über kleine Experimente und Feldversuche, aber auch Textanalysen sollen Erfahrungen und Erkenntnisse vermittelt werden, wie über Bewegungssituationen Inhalte des Deutsch-, Sach- und Mathematikunterrichts vermittelt werden können. Diese Veranstaltung ist auch offen für Diplomstudierende!

9172 Grundkurs A (Teil 2, Sozialerfahrung): Entwicklungsorientierte Förderpraxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 16.4.2010 18 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 110

8.5.2010 - 9.5.2010 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF,
Block+SaSo

K. Meiners

Die Veranstaltung als Teil II eines zweisemestrigen Grundkurses im Studienfach "Bewegungserziehung und Bewegungstherapie in der Heilpädagogik" ist erfahrungsorientiert. Es werden bewegungsbezogene Themen aus den Bereichen der Körper-, Material- und Sozialerfahrung (hier mit dem Fokus Sozialerfahrung) vorgestellt und praktisch erprobt. Methodisch-didaktische Überlegungen für elementarpädagogische und schulische Handlungsfelder werden erarbeitet, aber auch der Transfer auf die Arbeit mit entwicklungsbeeinträchtigten bzw. behinderten Kindern wird diskutiert.

Erwartet wird die regelmäßige Teilnahme und die engagierte Mitarbeit bei der Vor- und Nachbereitung einzelner AG- Themen.

Scheinerwerb möglich!

Diplom Bereich 4 Gst & Hst !!!Pflichtveranstaltung im Diplom!!!

9173 Grundlegende Bewegungsfelder Teil 2

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

J. Schneider

Die motorischen Grundtätigkeiten (balancieren, springen, rollen...)des ersten Teils werden in komplexere Spielformen überführt und in vielfältiger Weise erprobt. Dabei steht nicht nur die Selbsterfahrung von Bewegungsspielen, sondern vor allem deren methodisch-didaktische Umsetzung in der Arbeit mit Kindern im Vordergrund.

Diplom Bereich 4 Gst & Hst !!!Pflichtveranstaltung im Diplom!!!

Veranstaltung ist auch für das Lehramt freigegeben.

9175 Frühe Förderung: Entwicklungsprozesse von Kindern im Übergang Kindergarten - Schule unterstützen und begleiten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 16.4.2010 10 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

Fr. 23.4.2010 10 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

Fr. 30.4.2010 10 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

Fr. 7.5.2010 10 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

Fr. 21.5.2010 10 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

P. Graul-Mayr

In der praxisorientierten Veranstaltung beschäftigen wir uns mit ausgewählten Fragestellungen und Inhalten zur Übergangsbewältigung vom Kindergarten in die Schule. Hierbei nehmen wir besonders die Aspekte Wahrnehmungs- und Bewegungserfahrungen, Bindung und Beziehungsgestaltung sowie Autonomie in den Blick. Dazu gehört auch die Auseinandersetzung mit unserer Rolle als Frühförderin.

Zielgruppen für dieses Seminar sind: Studierende, Lehrerinnen und Lehrer für Sonderpädagogik mit den Förderschwerpunkten Hören und Kommunikation, Körperliche und motorische Entwicklung sowie Geistige Entwicklung.

Bitte bewegungsfreudige Kleidung mitbringen und Hallenschuhe!!

Leitung: Silke Beer, Anna Beuting, Petra Graul-Mayr
Frühe Förderung, Werkstatt für bewegungsorientiertes Lernen)

(Arbeitsgruppe

1 2 . T h e o r i e n d e r i n t e r k u l t u r e l l e n K o m m u n i k a t i o n u n d B i l d u n g

7001 Migration und Schulerfolg: Ein internationaler Vergleich

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Fr. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F 23.4.2010 - 30.7.2010

C. Pan

Die bundesdeutschen Diskurse über Migration und Schule seit Beginn der Anwerbung der Arbeitsmigranten kreisen oft um die sogenannte "Integrationsbereitschaft" oder "Integrationswilligkeit" der Immigrantenfamilien. Im ersten Teil dieses Proseminars wird diese Sichtweise in der Migrationspädagogik einer kritischen Betrachtung unterzogen. Im weiteren Verlauf des Seminars werden die Rahmenbedingungen in den Aufnahme- und Herkunftsgesellschaften untersucht. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf der Fragestellung, inwieweit durch diese die Schulleistung der Kinder und Jugendlichen aus Immigrantenfamilien bevorteilt oder benachteiligt wird. Zum Zweck des internationalen Vergleichs werden u. a. US-amerikanische Beispiele im diesem Zusammenhang diskutiert.

7002 Wandlungsprozesse von Bildungssystemen in Übergangsgesellschaften

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

C. Pan

Seit den 90er Jahren ist der soziale Wandel in den Ländern, die sich im Übergang von der Planwirtschaft zur Marktwirtschaft befinden, ein an Bedeutung zunehmendes Forschungsgebiet. Einflussreiche internationale Organisationen wie OECD und Weltbank stärken das Forschungsinteresse u. a. mittels Vergabe von Forschungsaufträgen. Die beim Übergang zur Marktwirtschaft (und evtl. zur Demokratie) auftretenden Veränderungen, Anpassungen und Innovationen werden zu Forschungsgegenständen, während die Forschungsrichtung unter Beteiligung verschiedener Disziplinen wie Politikwissenschaften, Soziologie, Ökonomie etc. unter dem Sammelbegriff Transformationsforschung zusammengefasst wird. In diesem Seminar werden anhand der Beispiele einzelner Länder (u. a. Polen, Russland, VR China und Vietnam) Ansätze der Transformationsforschung in Referaten vorgestellt und im Hinblick auf die Bildungssysteme einer genaueren Untersuchung unterzogen.
Wird in der 1. Sitzung bekannt gegeben.

7003 Fremdheitsdiskurse in multikulturellen Gesellschaften und ihre pädagogischen Konsequenzen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

C. Pan

In diesem Seminar werden Texte zur Thematik in verschiedenen Gesellschaften vorgestellt. Dabei werden neben bundesdeutschen Diskussionen auch die Debatten in Ländern wie Kanada, Australien und den Niederlanden herangezogen, deren Selbstverständnis als „multikulturell“ teilweise durch politische Agenden unterstützt wird.

Ziel des Seminars ist, durch die Dekonstruktion der Fremdheitsdiskurse Ansätze zu entwickeln, die sowohl für die handelnden Pädagogen als auch zur Bildung eines sich emanzipierenden Subjekts sinnvoll sind.

Wird in der 1. Sitzung bekannt gegeben.

7010 International vergleichende und interkulturelle Erziehungswissenschaft - Aktuelle Forschungsfragen und methodologische Ansätze

1 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 24.4.2010 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Di. 4.5.2010 18 - 20, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 8.5.2010 14 - 18

Sa. 3.7.2010 14 - 18

C. Allemann-Ghionda

Beschreibung, Lern- und Qualifikationsziele:

Die international vergleichende und die interkulturelle Erziehungswissenschaft gelten als komplementäre Teildisziplinen oder Richtungen der Disziplin Erziehungswissenschaft oder Pädagogik. Ihnen ist gemeinsam, dass die Operation des Vergleichens eine Relativierung nationaler bzw. kultureller Standpunkte begünstigt. Ziel der Lehrveranstaltung ist es, theoretische und methodologische Entwicklungen aufzuarbeiten. Dies erfolgt einerseits durch das Studium von Aufsätzen und Kapiteln aus Grundlagenwerken, andererseits durch die Diskussion über veröffentlichte oder laufende empirische oder theoretische Untersuchungen. Für den Erwerb eines Scheins bzw. einer Teilnahmebestätigung muss die Lehrveranstaltung während zwei aufeinander folgenden Semestern besucht werden.

Das Oberseminar richtet sich an Doktorand/innen, Magisterkandidat/innen, Diplomkandidat/innen und Staatsexamenskandidat/innen, die eine Hausarbeit in EWS oder im Fach Pädagogik verfassen möchten. Eine persönliche Anmeldung vor Semesterbeginn ist erforderlich!

Das Oberseminar findet als Blockveranstaltung an den folgenden Terminen statt:

- Samstag, den 24. April 2010, 14:00-18:00h
- Dienstag, den 04. Mai 2010, 18:00-20:00h (Magister-, Diplom- und Staatsarbeiten)
- Samstag, den 08. Mai 2010, 14:00-18:00h
- Samstag, den 03. Juli 2010, 14:00-18:00h.

Die Lehrveranstaltung ist den folgenden Bereichen zugeordnet:

- L Gy/Ge, EWS: AM 1a, AM 1c
- L Gy/Ge, Fach: AM 1a, AM 1d; AM 3b; AM 4c
- L Sek II, Fach: C2
- Magister: C2
- Diplom: Spez.E. 12-15

7026 Gewaltprävention durch Schulentwicklung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

H.Klauser

Die deutschen Schulen zeichnen sich zunehmend durch eine sozio-kulturelle Heterogenität der Schülerschaft aus. Dies kann das Spektrum möglicher Konfliktsituationen erweitern. In der wissenschaftlichen Diskussion wird Gewaltprävention in der Schule zunehmend als Teil von Schulentwicklung verstanden. Das Seminar hat das Ziel zunächst einen Einblick in die wesentlichen Aspekte und Stufen der Schulentwicklung zu geben. Anschließend soll die Möglichkeit einer effektiven Verknüpfung von Gewaltprävention und Schulentwicklung kritisch reflektiert werden. Wie lassen sich Einzelmaßnahmen zu einem in sich schlüssigen Gesamtkonzept verankern, das die verschiedenen Bereiche der Konflikt- und Gewaltprävention abdeckt? Auf diese und andere handlungsrelevante Fragestellungen mit Praxisbezug soll besonderes Augenmerk gelegt werden. Wird in der 1. Sitzung bekannt gegeben.

7027 Schulentwicklung unter den Bedingungen der Diversität

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

H.Klauser

Schulen stehen heute vor besonderen Herausforderungen. Die sich schnell verändernden gesellschaftlichen Verhältnisse, die komplexer werdenden Anforderungen an die Schulen und die wachsende Heterogenität im Schulalltag machen Schulentwicklung zu einer unausweichlichen Notwendigkeit. "Alle Schulen entwickeln sich, weil sich das Umfeld, die Schüler und Lernanforderungen ändern. Wenn wir von Schulentwicklung sprechen, meinen wir etwas mehr, nämlich die Weiterentwicklung von Schule und zwar die systematische." (Rolff u.a., 2000, 13)

Schule muss in der heutigen Gesellschaft Diversität dort wahrnehmen, als Ressource nutzen und in die Schulentwicklung einbringen, wo sie auf Veränderungsbedarf der Schulorganisationsstruktur hinweist.

Zentrale Kategorien der Diversität, die eine realitätskonstituierende Wirkung haben, besonders wichtige Felder für einen Schulentwicklungsprozess, ein reflexiver Umgang mit Diversität und eine produktive Nutzung von Heterogenität stehen im Zentrum dieser Veranstaltung. Wird in der 1. Sitzung bekannt gegeben.

7028 Soziale Interaktion in der multikulturellen Gesellschaft

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

H. Klaus er

In Zeiten der Globalisierung ist die Kompetenzentwicklung im Bereich der interkulturellen Interaktion insbesondere für pädagogische Handlungsfelder von herausragender Bedeutung. Aufbauend auf konstruktivistisch orientierten Ansätzen, beschäftigt sich das Seminar sowohl mit theoretischen Beiträgen zur Thema 'Intraktion' als auch mit praktischen Handlungsmöglichkeiten in einer multikulturellen Gesellschaft. Dabei wird das Thema 'Interaktion' aus einer systemisch-dynamischen Perspektive betrachtet.

Ziel des Seminars ist es, den Studierenden einen Einblick in die Faktoren und Komponenten, die in interkulturellen Interaktionssituationen wirken, zu geben, um nicht zuletzt auch Problemfelder interkultureller Interaktion zu benennen.

Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

7093 B. Waldenfels - Zur Phänomenologie des Fremden

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W. Schneider

Der Gedanke des "Fremden" wie auch der des "Anderen" bestimmt nur vermeintlich öffentliche wie auch pädagogische Diskurse. Je häufiger er gebraucht wird, entschwindet er einer substantiellen Bestimmung. Er verkommt zum Modewort für den beliebigen Gebrauch. Die Folge davon ist, dass das Phänomen des Fremden als persönliche und gesellschaftliche Herausforderung zur rhetorischen Attitüde verkommt, gerade wegen seiner inflationären Erwähnung übersehen werden kann.

Was aber ist das Fremde, das Fremde außer uns, in uns? Was ist deren Beziehung? Wie können wir uns dem Fremden als dem Unbekannten, dennoch aber Herausfordernden nähern? Was sind die Kategorien dieser Herausforderungen? Was ist ihr Ziel? Wie bekannt ist das Fremde eigentlich schon immer; denn das nur Fremde könnte uns herausfordern? Ist das Fremde gar das Eigene?

Den Fragehorizont könnte ich erweitern. Wir werden ihm uns in der Textarbeit anhand von Bernhard Waldenfels zu stellen haben, der in vielfältigen Ansätzen versucht hat, eine Phänomenologie des Fremden zu entwickeln.

Methodisch werde ich im Wesentlichen von der Arbeit an ausgewählten Texten ausgehen. Ob ergänzende Referate gehalten werden, müssen wir gemeinsam entscheiden.

Eine Textauswahl zur Kopie wird zur Verfügung gestellt werden.

Das Seminar ist dem HAUPTSTUDIUM zugeordnet und damit folgenden Bereichen:

L Gy/Ge, EW: AM 1b, AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 2d; AM 4b; AM 4c

L SII, EWS: A3

L SII, Fach: A3, A4, A6

Magister: A3, A4, A6

Diplom: Spez.E. 12

BA 1- und 2-Fach: AM 1

Eine grundsätzliche Vorbemerkung zu meinen Veranstaltungen:

Meine Veranstaltungen sind auch nach der Gründung der neuen Fakultät nur belegbar für Studierende der Studiengänge "Lehramt an Gymnasien", des Studiengangs "EWS für Gymnasiallehrer", des Magisterstudiengangs oder des Diplomstudiengangs bzw. für deren Nachfolgestudiengänge BA und MA (1-Fach und 2-Fach), nicht aber für GHR-Studiengänge.

Für die Seminare in den BA-Studiengängen gilt, dass sich Studierende erst nach dem Abschluss des dritten Semesters für Aufbaumodule anmelden können, für die Seminare in den Lehramtsstudiengängen gilt, dass sich Studierende erst nach dem Abschluss des vierten Semesters anmelden können.

7094 E. Lévinas - Zur Phänomenologie des Anderen

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W. Schneider

Dieses Oberseminar versteht sich als ein Angebot für Studierende höherer Semester.

Lévinas ist zwar mit dem Slogan der "Andersartigkeit des Anderen" überall im Gespräch; er wird häufig im Bereich der Pädagogik zitiert, wenig jedoch substantiell interpretiert. Lévinas scheint auf der einen Seite zu einem Modeautor auch in der Pädagogik geworden zu sein, ist aber auf der anderen Seite nicht wirklich gelesen.

Dies betrifft vor allem das Verhältnis von theoretischer und praktischer Philosophie im Werk von Lévinas, da Lévinas vorwiegend ethisch rezipiert wird und damit die Grundlagen seines ontologischen und erkenntnistheoretischen Denkens vergessen werden. Insofern ist es das Ziel des Seminars, eine Brücke zu schlagen zwischen Ontologie und Ethik im Werk von Lévinas.

Ich möchte Sie in diesem Seminar mit nur wenigen Texten konfrontieren, die ich allerdings für das Denken von Lévinas für substantiell halte, und diese mit Ihnen Schritt für Schritt interpretieren. Wie weit wir damit kommen werden, hängt von Ihrer Bereitschaft ab, Lévinas intensiv zu lesen.

Eine Textauswahl wird Ihnen als Kopiervorlage zur Verfügung gestellt.
Das Oberseminar ist nur für Studierende im HAUPTSTUDIUM vorgesehen und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 2d; AM 4b; AM 4c

L SII, EWS: A3

L SII, Fach: A3, A4, A6

Magister: A3, A4, A6

Diplom: Spez.E. 12

BA 1- und 2-Fach: AM 1

Eine grundsätzliche Vorbemerkung zu meinen Veranstaltungen:

Meine Veranstaltungen sind auch nach der Gründung der neuen Fakultät nur belegbar für Studierende der Studiengänge "Lehramt an Gymnasien", des Studiengangs "EWS für Gymnasiallehrer", des Magisterstudiengangs oder des Diplomstudiengangs bzw. für deren Nachfolgestudiengänge BA und MA (1-Fach und 2-Fach), nicht aber für GHR-Studiengänge.

Für die Seminare in den BA-Studiengängen gilt, dass sich Studierende erst nach dem Abschluss des dritten Semesters für Aufbaumodule anmelden können, für die Seminare in den Lehramtsstudiengängen gilt, dass sich Studierende erst nach dem Abschluss des vierten Semesters anmelden können.

7150 Sprachliche Aspekte der interkulturellen Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

L. Ageeva

In dieser Lehrveranstaltung werden die Herkunftssprachen der Teilnehmer im Vergleich zum Deutschen bzw. Deutsch als Muttersprache im Vergleich zu einer Fremdsprache auf der linguistischen und der interkulturellen Ebene kontrastiv analysiert. Das Seminar ermöglicht es, durch das Verständnis der Grundlagen der interkulturellen sprachlichen Kommunikation bestimmte Probleme von Deutschlernern beim sprachlichen Handeln besser zu erkennen. Das Seminar soll in der Form des wechselseitigen Informationsaustausches ablaufen. Von den Seminarteilnehmern wird erwartet, dass sie ihre eigene "Sprachlernbiographie" thematisieren und reflektieren.

Scheinerwerb:

Aktive Teilnahme: Vorstellung der Kultur der eigenen Muttersprache im Vergleich zu einer anderen Sprachkultur

Teilnahme: Protokoll mit einer Reflexion zur jeweiligen Seminarsitzung wird im Seminar bekannt gegeben

7155 Methoden Interkultureller Forschung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 22.4.2010 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 15.5.2010 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

So. 16.5.2010 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124

S. Farrokhzad

In diesem Seminar werden einleitend die Grundlagen qualitativer Sozialforschung vorgestellt und auf die damit verbundenen Möglichkeiten und Schwierigkeiten ihrer Anwendung auf die Migrationsthematik aufmerksam

gemacht. Nach dieser Einführung werden verschiedene Studien aus dem Migrationskontext vorgestellt und die dort angewendete methodische Vorgehensweise kritisch überprüft. Im Anschluß daran kann darüber diskutiert werden, wo sich die Chancen, aber auch die Fallstricke der verschiedenen Methoden und Techniken, welche die AutorInnen angewendet haben, finden lassen, und welche Möglichkeiten es gäbe, entsprechende methodische Settings zu verfeinern.

Scheinerwerb: Referat und Ausarbeitung

7156 InterCultural Mainstreaming für pädagogische Berufsfelder nach dem WAIK-Konzept/ Entwicklung von Kompetenzen zur Kultur- und ethniensensiblen Folgenabschätzung der päd. Arbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 16.4.2010 17.45 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Fr. 23.4.2010 16 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 24.4.2010 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 136

InterCultural Mainstreaming für pädagogische Berufsfelder nach dem Waik® -Konzept / - Entwicklung von Kompetenzen zur kultur- und ethniensensiblen Folgenabschätzung der pädagogischen Arbeit

M. Heidari

Waik® ("Wege aus der interkulturellen Konfrontation") ist ursprünglich als interkulturelles Deeskalationskonzept entwickelt, umfasst heute die Vermittlung, Erfassung und Bewertung von interkulturell relevanten Handlungskompetenzen und deren Weiterentwicklung vor allem im Migrationskontext. Die Waik®-Qualifizierungsansätze sollen die Stärkung von interkulturell relevanten Handlungskompetenzen in verschiedenen Berufsfeldern nachhaltig unterstützen.

Eine der wichtigsten interkulturell relevanten Kernkompetenzen ist nach dem Waik®-Konzept die interkulturelle Orientierungskompetenz oder Fähigkeit zu "InterCultural Mainstreaming"

Als Instrument kultur- und ethniensensibler Folgenabschätzung gewinnt „InterCultural Mainstreaming“ zunehmend an Bedeutung.

"InterCultural Mainstreaming" für die pädagogischen Berufsfelder bezeichnet grob den Versuch, eine gleichberechtigte Berücksichtigung von interkulturell relevanten Diversitätsmerkmalen sowie eine faire Förderung von diesbezüglichen Potentialen auf allen Ebenen zu realisieren.

Bei der Förderung der interkulturell relevanten Potentiale ist es wichtig, dass sämtliche pädagogische Konzepte und Maßnahmen eingespannt werden. Ihre etwaigen Auswirkungen auf die Situation der Schüler/innen unterschiedlicher Herkunft sollen bereits in der Konzeptionsphase aktiv und erkennbar integriert werden.

In diesem Seminar werden wir uns mit dieser Thematik praxisorientiert und interaktiv befassen. Bitte achten Sie auf "Aktuelle Mitteilungen" auf unserer Homepage

<http://www.hf.uni-koeln.de/30555>

Literatur:

M. Heidari;

- Wege aus der interkulturellen Konfrontation.

Konzeptionelle Grundlagen für interkulturelles Kommunikationstraining und Konfliktmanagement, Köln 2005

- Interkulturell relevante Anforderungen für eine konstruktive Integrationsarbeit im Migrationskontext. In Veröffentlichungen des Japanisch-Deutschen Zentrum Berlin Band 56 (Symposium: Homogenität versus Multikulturalismus, Immigration in Japan und Deutschland, Berlin 2007

- Waik®- Trainingshandbuch, Köln 2008

(www.heidari.net)

7159 Interkulturelle sprachliche Bildung in der Schule: Deutsch als Zweitsprache

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 825 Triforum, S192

H. Roth

V. Bachtsevanidis

Das Seminar führt in die grundlegenden Wissensbestände des Arbeitsfeldes Deutsch als Zweitsprache in interkultureller Perspektive ein und vermittelt zunächst ein sprachwissenschaftliches Basiswissen für Nichtlinguist/innen: Lautung, Grammatik, Wortschatz, Sprachhandeln. Im Weiteren geht es um (Zweit-)Spracherwerb, kulturelle und schichtspezifische Einflüsse auf Sprache und Sprechen sowie einige grundlegende Analysetechniken zur Feststellung sprachlicher Kompetenzen von zweisprachigen Schülerinnen und Schülern. Die Themen werden anhand von Fallbeispielen erarbeitet.

Die Veranstaltung ist schwerpunktmäßig auf die Lehrerbildung ausgerichtet; allerdings werden im Grundlagenseminar die Inhalte so bearbeitet, dass sie auch in verschiedenen Bereichen außerschulischer Bildung genutzt werden können.

Ein Scheinerwerb ist möglich. Dazu wird ein Portfolio erstellt, das die in den Seminarstunden angefertigten Übungen sowie selbst erstellte Materialien, insbesondere Analysen zu Sprech- und/oder Schreibproben besteht. Weiteres kann zu Beginn des Seminars abgesprochen werden.
G. Kniffka, G. Siebert-Ott: Deutsch als Zweitsprache. Lehren und lernen. Paderborn usw: 2. Aufl., Schöningh, 2009.

Weitere Literatur und Materialien werden im Seminar über ILIAS zur Verfügung gestellt.

7160 Rechtliche Rahmenbedingungen von Zuwanderern

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 5.5.2010 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 103

25.5.2010 - 28.5.2010 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107, Block

Dieses Angebot richtet sich an alle Studierende mit dem Schwerpunkt "interkulturelle Pädagogik".

Das Blockseminar thematisiert die rechtlichen Rahmenbedingungen von MigrantInnen in Deutschland. Neben einer Einführung in das AufenthG werden Grundkenntnisse zu aufenthalts-, asyl- und sozialrechtlichen Fragestellungen vermittelt.

Durch die Verbindung von theoretischem Wissenserwerb und fallorientierten Arbeitsgruppen wird die praktische Anwendbarkeit fokussiert.
Die literatur wird im Seminar bekannt gegeben

R. Schillings

7163 Soziale Arbeit mit Flüchtlingen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Das Seminar thematisiert asyl- und aufenthaltsrechtlich begründete Ausschließungsmechanismen gegenüber Flüchtlingen sowie die Möglichkeiten, ihre gesellschaftliche Teilhabe zu fördern - insbesondere in den Bereichen Bildung und soziale Arbeit. Praxisbeispiele auf lokaler Ebene und internationale Vergleiche werden einbezogen. Ein Leitfaden für Recherchen im Feld wird erarbeitet.

T. Zitzmann

7452 Einführung in die konstruktive Konfliktbearbeitung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Fr. 28.5.2010 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 29.5.2010 9 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

So. 30.5.2010 9 - 13, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

C. Broemel
M. Steiner

Im Seminar findet in erster Linie eine praktische, aber auch theoretische Einführung in Themen, Fragen und Methoden der konstruktiven Konfliktbearbeitung statt. Nach einer kurzen Erarbeitung theoretischer Grundlagen werden überwiegend - angelehnt an die Erfahrungen und Interessen der TeilnehmerInnen - praktische Übungen durchgeführt. Mögliche Themen:

- Einführung in die themenzentrierte Interaktion (TZI)
- Konfliktwahrnehmung und Konfliktverhalten
- Grundkenntnisse konstruktiver Konfliktaustragung
- Kommunikation und Konflikt
- Analyse von Konflikten

Für alle TeilnehmerInnen wird von den TrainerInnen eine offizielle Teilnahmebestätigung ausgestellt.

Die TrainerInnen sind Christiane Broemel (Diplompädagogin, Mediatorin) und Michael Steiner (Journalist, Trainer für gewaltfreie Konfliktbearbeitung). Sie arbeiten für den Oekumenischen Dienst Schalomdiakoniat, der u.a. Menschen zu Friedensfachkräften ausbildet (www.schalomdiakoniat.de).

Das Seminar wird von der Fachschaft Diplom(Heil-)Pädagogik und der Fachschaft Bachelor Erziehungswissenschaften organisiert. Sie stehen für Fragen zur Anrechnung der Lehrveranstaltung zur Verfügung: mail@diplom-fachschaft.de
Bachelorstudierende können in dieser Lehrveranstaltung 2 CP erbringen.

Termine:

Freitag 28.05. 18-21 Uhr

Samstag 29.05. 9-18 Uhr

Sonntag 30.05. 9-13 Uhr

Ort: Friedensbildungswerk Köln, Obenmarspforten 7-11

7456 Interkulturelles Lernen in der frühen Kindheit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 8 - 9.30, 825 Triforum, S194, ab 6.5.2010

A. Panagiotopoulou

13. Geschichtliche und gesellschaftliche Voraussetzungen

7001 Migration und Schulerfolg: Ein internationaler Vergleich

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Fr. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F 23.4.2010 - 30.7.2010

C. Pan

Die bundesdeutschen Diskurse über Migration und Schule seit Beginn der Anwerbung der Arbeitsmigranten kreisen oft um die sogenannte "Integrationsbereitschaft" oder "Integrationswilligkeit" der Immigrantenfamilien. Im ersten Teil dieses Proseminars wird diese Sichtweise in der Migrationspädagogik einer kritischen Betrachtung unterzogen. Im weiteren Verlauf des Seminars werden die Rahmenbedingungen in den Aufnahme- und Herkunftsgesellschaften untersucht. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf der Fragestellung, inwieweit durch diese die Schulleistung der Kinder und Jugendlichen aus Immigrantenfamilien bevorteilt oder benachteiligt wird. Zum Zweck des internationalen Vergleichs werden u. a. US-amerikanische Beispiele im diesem Zusammenhang diskutiert.

7002 Wandlungsprozesse von Bildungssystemen in Übergangsgesellschaften

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

C. Pan

Seit den 90er Jahren ist der soziale Wandel in den Ländern, die sich im Übergang von der Planwirtschaft zur Marktwirtschaft befinden, ein an Bedeutung zunehmendes Forschungsgebiet. Einflussreiche internationale Organisationen wie OECD und Weltbank stärken das Forschungsinteresse u. a. mittels Vergabe von Forschungsaufträgen. Die beim Übergang zur Marktwirtschaft (und evtl. zur Demokratie) auftretenden Veränderungen, Anpassungen und Innovationen werden zu Forschungsgegenständen, während die Forschungsrichtung unter Beteiligung verschiedener Disziplinen wie Politikwissenschaften, Soziologie, Ökonomie etc. unter dem Sammelbegriff Transformationsforschung zusammengefasst wird. In diesem Seminar werden anhand der Beispiele einzelner Länder (u. a. Polen, Russland, VR China und Vietnam) Ansätze der Transformationsforschung in Referaten vorgestellt und im Hinblick auf die Bildungssysteme einer genaueren Untersuchung unterzogen.
Wird in der 1. Sitzung bekannt gegeben.

7003 Fremdheitsdiskurse in multikulturellen Gesellschaften und ihre pädagogischen Konsequenzen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

C. Pan

In diesem Seminar werden Texte zur Thematik in verschiedenen Gesellschaften vorgestellt. Dabei werden neben bundesdeutschen Diskussionen auch die Debatten in Ländern wie Kanada, Australien und den Niederlanden herangezogen, deren Selbstverständnis als „multikulturell“ teilweise durch politische Agenden unterstützt wird.

Ziel des Seminars ist, durch die Dekonstruktion der Fremdheitsdiskurse Ansätze zu entwickeln, die sowohl für die handelnden Pädagogen als auch zur Bildung eines sich emanzipierenden Subjekts sinnvoll sind.

Wird in der 1. Sitzung bekannt gegeben.

7154 **Bildungssprachliche Kompetenzen erforschen – Zum Zusammenhang von Bildungserfolg und Migration**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, nicht am 14.5.2010 Sitzung für Kompaktphase am 19.6.10 von 10-16 reserviert; 4.6.2010 Sitzung für Kompaktphase am 19.6.10 von 10-16 reserviert; 25.6.2010 Sitzung für Kompaktphase am 19.6.10 von 10-16 reserviert

C. Gantefort
L. Rosen

Wie zahlreiche Ergebnisse der empirischen Bildungsforschung zeigen, besteht bei mehrsprachigen Kindern und Jugendlichen mit Zuwanderungsgeschichte ein enger Zusammenhang zwischen der Kompetenz in einer schulspezifischen Verwendungsweise von Sprache - der „Bildungssprache“ - und dem Erwerb qualifizierender Bildungsabschlüsse. Diese Thematik wurde vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge aufgegriffen und in ein Konzept zur Förderung eben dieser sprachlichen Kompetenzen bei der Zielgruppe umgesetzt, welches in drei Bundesländern in der Praxis erprobt wird. Prof. Dr. Hans-Joachim Roth wurde mit der wissenschaftlichen Begleitung dieser Maßnahme beauftragt. In diesem Zusammenhang wollen wir als Forschende in diesem Seminar Studierenden die Gelegenheit bieten, sowohl unterrichtspraktisch relevante diagnostisch-sprachdidaktische Kompetenzen zu erwerben als auch selbst - anhand der im Projekt erhobenen Sprachproben und SchülerInnenbefragungen - als Forschende aktiv zu werden.

Dazu werden zunächst theoretische Grundlagen thematisiert: Diese umfassen sowohl Aspekte der empirischen Sozialforschung als auch theoretische Klärungen dazu, was Bildungssprache ist, wie sie gemessen bzw. diagnostiziert werden kann, sowie den Themenkomplex Bildungsbenachteiligung und Migration. Im zweiten Teil des Semesters arbeiten Studierende und Lehrende in kleinen Gruppen gemeinsam an den quantitativen und qualitativen Daten, dazu ist am 19.6.10 von 10-16 Uhr eine Kompaktphase vorgesehen.

Qualifikationen:

Teilnahmenachweise werden durch regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit erworben, insbes. durch die Datenerfassung und -auswertung der Schreibproben, Fragebögen und Leitfadeninterviews. Dies gilt auch für den Scheinerwerb, hinzu kommt hier eine schriftliche Ausarbeitung, in der die gewonnenen Ergebnisse auf dem Hintergrund der Seminarinhalte diskutiert werden.

Raum: extern (Raum 0.234 im Triforum, Innere Kanalstrasse 15 50823 Köln)

Zuordnung:

BA = AM2 & Wahlpflichtmodul „Bildungsforschung“

Diplom = für Spez EZW 2

LA = AM 2d Baustein 1 + 3

Zip = B

7157 **Interkulturelle Bildung und Diversity Education: Theoretische Grundlagen, gesellschaftliche Hintergründe und didaktische Perspektiven**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 420

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

H. Roth

In der Vorlesung werden zentrale Themen Interkultureller Pädagogik vorgestellt und diskutiert: Zunächst wird es um Fragen der Ein- und Auswanderung und den damit verbundenen Debatten um kulturelle Diversität in Staat, Gesellschaft und Bildungssystem gehen. Dabei werden neben aktuellen Fragestellungen auch historische Entwicklungen in den Blick genommen sowie die Herausbildung der Interkulturellen Pädagogik sowie ihre zurzeit diskutierte Weiterentwicklung zu einer Diversity Education nachgezeichnet. Im Weiteren werden Befunde und Erklärungen zur Bildungsbenachteiligung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund vorgestellt und diskutiert; Berücksichtigung finden dabei die Themen Schule, Sprache, Ausbildung und Arbeitsmarkt ebenso wie auch Rahmenbedingungen der Lebenslagen von gewanderten Menschen. Schließlich werden Programme zu Verbesserungsmöglichkeiten im Bildungsbereich behandelt (QUIMS, FÖRMIG). Fokus der Betrachtungsweise ist die Einbindung von Theorie und Praxis interkultureller Arbeit in gesellschaftliche Ordnungsstrukturen; den theoretischen Hintergrund dazu liefern insbesondere die Arbeiten von Michel Foucault und Pierre Bourdieu. Die Vorlesung richtet sich an Studierende im Hauptstudium. Interessierte TeilnehmerInnen aus dem Grundstudium bzw. dem BA-Studiengang, die an "Pädagogik und Gesellschaft" im vergangenen Wintersemester teilgenommen haben, können sich ebenfalls einwählen. Die Vorlesung richtet sich an Studierende im Hauptstudium (Diplom und Lehramt). Studierende im Bachelor können sich diese in AM 2 anrechnen lassen. Die Vorlesung ist allerdings bereits für den ab Wintersemester angebotenen Master Interkulturelle Kommunikation und Bildung konzipiert, so dass Studierende, die sich für diesen bewerben, ggf. sinnvollerweise eine andere Veranstaltung auswählen.

Ein Nachweis über aktive Teilnahme wird über die Führung eines kleinen Portfolios erbracht. Dazu werden Aufgabenblätter über ILIAS bereit gestellt, die am Ende des Semesters (bis spätestens Mitte August) abgegeben werden. Die Erbringung von Leistungsnachweisen ist nicht vorgesehen; das wäre individuell mit mir zu klären.

BA - AM2: 2 CP für aktive Teilnahme; Leistungsnachweis ist nicht möglich!

7163 Soziale Arbeit mit Flüchtlingen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

T. Zitzmann

Das Seminar thematisiert asyl- und aufenthaltsrechtlich begründete Ausschließungsmechanismen gegenüber Flüchtlingen sowie die Möglichkeiten, ihre gesellschaftliche Teilhabe zu fördern - insbesondere in den Bereichen Bildung und soziale Arbeit. Praxisbeispiele auf lokaler Ebene und internationale Vergleiche werden einbezogen. Ein Leitfaden für Recherchen im Feld wird erarbeitet.

14. Institutionen, Organisationen, Rechtsgrundlagen

7159 Interkulturelle sprachliche Bildung in der Schule: Deutsch als Zweitsprache

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 825 Triforum, S192

H. Roth

V. Bachtsevanidis

Das Seminar führt in die grundlegenden Wissensbestände des Arbeitsfeldes Deutsch als Zweitsprache in interkultureller Perspektive ein und vermittelt zunächst ein sprachwissenschaftliches Basiswissen für Nichtlinguist/innen: Lautung, Grammatik, Wortschatz, Sprachhandeln. Im Weiteren geht es um (Zweit-)Spracherwerb, kulturelle und schichtspezifische Einflüsse auf Sprache und Sprechen sowie einige grundlegende Analysetechniken zur Feststellung sprachlicher Kompetenzen von zweisprachigen Schülerinnen und Schülern. Die Themen werden anhand von Fallbeispielen erarbeitet.

Die Veranstaltung ist schwerpunktmäßig auf die Lehrerbildung ausgerichtet; allerdings werden im Grundlagenseminar die Inhalte so bearbeitet, dass sie auch in verschiedenen Bereichen außerschulischer Bildung genutzt werden können.

Ein Scheinerwerb ist möglich. Dazu wird ein Portfolio erstellt, das die in den Seminarstunden angefertigten Übungen sowie selbst erstellte Materialien, insbesondere Analysen zu Sprech- und/oder Schreibproben besteht. Weiteres kann zu Beginn des Seminars abgesprochen werden.

G. Kniffka, G. Siebert-Ott: Deutsch als Zweitsprache. Lehren und lernen. Paderborn usw: 2. Aufl., Schöningh, 2009.

Weitere Literatur und Materialien werden im Seminar über ILIAS zur Verfügung gestellt.

7163 Soziale Arbeit mit Flüchtlingen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

T. Zitzmann

Das Seminar thematisiert asyl- und aufenthaltsrechtlich begründete Ausschließungsmechanismen gegenüber Flüchtlingen sowie die Möglichkeiten, ihre gesellschaftliche Teilhabe zu fördern - insbesondere in den Bereichen Bildung und soziale Arbeit. Praxisbeispiele auf lokaler Ebene und internationale Vergleiche werden einbezogen. Ein Leitfaden für Recherchen im Feld wird erarbeitet.

15. Didaktik und Methodik

7157 Interkulturelle Bildung und Diversity Education: Theoretische Grundlagen, gesellschaftliche Hintergründe und didaktische Perspektiven

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 420

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

H. Roth

In der Vorlesung werden zentrale Themen Interkultureller Pädagogik vorgestellt und diskutiert: Zunächst wird es um Fragen der Ein- und Auswanderung und den damit verbundenen Debatten um kulturelle Diversität in Staat, Gesellschaft und Bildungssystem gehen. Dabei werden neben aktuellen Fragestellungen auch historische Entwicklungen in den Blick genommen sowie die Herausbildung der Interkulturellen Pädagogik sowie ihre zurzeit diskutierte Weiterentwicklung zu einer Diversity Education nachgezeichnet. Im Weiteren werden Befunde und Erklärungen zur Bildungsbenachteiligung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund vorgestellt und diskutiert; Berücksichtigung finden dabei die Themen Schule, Sprache, Ausbildung und Arbeitsmarkt ebenso wie auch Rahmenbedingungen der Lebenslagen von gewanderten Menschen. Schließlich werden Programme zu Verbesserungsmöglichkeiten im Bildungsbereich behandelt (QUIMS, FÖRMIG). Fokus der Betrachtungsweise ist die Einbindung von Theorie und Praxis interkultureller Arbeit in gesellschaftliche Ordnungsstrukturen; den theoretischen Hintergrund dazu liefern insbesondere die Arbeiten von Michel Foucault und Pierre Bourdieu. Die Vorlesung richtet sich an Studierende im Hauptstudium. Interessierte TeilnehmerInnen aus dem Grundstudium bzw. dem BA-Studiengang, die an "Pädagogik und Gesellschaft" im vergangenen Wintersemester teilgenommen haben, können sich ebenfalls einwählen. Die Vorlesung richtet sich an Studierende im Hauptstudium (Diplom und Lehramt). Studierende im Bachelor können sich diese in AM 2 anrechnen lassen. Die Vorlesung ist allerdings bereits für den ab Wintersemester angebotenen Master Interkulturelle Kommunikation und Bildung konzipiert, so dass Studierende, die sich für diesen bewerben, ggf. sinnvollerweise eine andere Veranstaltung auswählen.

Ein Nachweis über aktive Teilnahme wird über die Führung eines kleinen Portfolios erbracht. Dazu werden Aufgabenblätter über ILIAS bereit gestellt, die am Ende des Semesters (bis spätestens Mitte August) abgegeben werden. Die Erbringung von Leistungsnachweisen ist nicht vorgesehen; das wäre individuell mit mir zu klären.

BA - AM2: 2 CP für aktive Teilnahme; Leistungsnachweis ist nicht möglich!

7001 Migration und Schulerfolg: Ein internationaler Vergleich

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Fr. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F 23.4.2010 - 30.7.2010

C. Pan

Die bundesdeutschen Diskurse über Migration und Schule seit Beginn der Anwerbung der Arbeitsmigranten kreisen oft um die sogenannte "Integrationsbereitschaft" oder "Integrationswilligkeit" der Immigrantenfamilien. Im ersten Teil dieses Proseminars wird diese Sichtweise in der Migrationspädagogik einer kritischen Betrachtung unterzogen. Im weiteren Verlauf des Seminars werden die Rahmenbedingungen in den Aufnahme- und Herkunftsgesellschaften untersucht. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf der Fragestellung, inwieweit durch diese die Schulleistung der Kinder und Jugendlichen aus Immigrantenfamilien bevorteilt oder benachteiligt wird. Zum Zweck des internationalen Vergleichs werden u. a. US-amerikanische Beispiele im diesem Zusammenhang diskutiert.

7002 Wandlungsprozesse von Bildungssystemen in Übergangsgesellschaften

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

C. Pan

Seit den 90er Jahren ist der soziale Wandel in den Ländern, die sich im Übergang von der Planwirtschaft zur Marktwirtschaft befinden, ein an Bedeutung zunehmendes Forschungsgebiet. Einflussreiche internationale Organisationen wie OECD und Weltbank stärken das Forschungsinteresse u. a. mittels Vergabe von Forschungsaufträgen. Die beim Übergang zur Marktwirtschaft (und evtl. zur Demokratie) auftretenden Veränderungen, Anpassungen und Innovationen werden zu Forschungsgegenständen, während die Forschungsrichtung unter Beteiligung verschiedener Disziplinen wie Politikwissenschaften, Soziologie, Ökonomie etc. unter dem Sammelbegriff Transformationsforschung zusammengefasst wird. In diesem Seminar werden anhand der Beispiele einzelner Länder (u. a. Polen, Russland, VR China

und Vietnam) Ansätze der Transformationsforschung in Referaten vorgestellt und im Hinblick auf die Bildungssysteme einer genaueren Untersuchung unterzogen.
Wird in der 1. Sitzung bekannt gegeben.

7003 **Fremdheitsdiskurse in multikulturellen Gesellschaften und ihre pädagogischen Konsequenzen**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

C. Pan

In diesem Seminar werden Texte zur Thematik in verschiedenen Gesellschaften vorgestellt. Dabei werden neben bundesdeutschen Diskussionen auch die Debatten in Ländern wie Kanada, Australien und den Niederlanden herangezogen, deren Selbstverständnis als „multikulturell“ teilweise durch politische Agenden unterstützt wird.

Ziel des Seminars ist, durch die Dekonstruktion der Fremdheitsdiskurse Ansätze zu entwickeln, die sowohl für die handelnden Pädagogen als auch zur Bildung eines sich emanzipierenden Subjekts sinnvoll sind.

Wird in der 1. Sitzung bekannt gegeben.

7155 **Methoden Interkultureller Forschung**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 22.4.2010 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 15.5.2010 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

So. 16.5.2010 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124

S. Farrokhzad

In diesem Seminar werden einleitend die Grundlagen qualitativer Sozialforschung vorgestellt und auf die damit verbundenen Möglichkeiten und Schwierigkeiten ihrer Anwendung auf die Migrationsthematik aufmerksam gemacht. Nach dieser Einführung werden verschiedene Studien aus dem Migrationskontext vorgestellt und die dort angewendete methodische Vorgehensweise kritisch überprüft. Im Anschluß daran kann darüber diskutiert werden, wo sich die Chancen, aber auch die Fallstricke der verschiedenen Methoden und Techniken, welche die AutorInnen angewendet haben, finden lassen, und welche Möglichkeiten es gäbe, entsprechende methodische Settings zu verfeinern.

Scheinerwerb: Referat und Ausarbeitung

7159 **Interkulturelle sprachliche Bildung in der Schule: Deutsch als Zweitsprache**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 825 Triforum, S192

H. Roth

V. Bachtsevanidis

Das Seminar führt in die grundlegenden Wissensbestände des Arbeitsfeldes Deutsch als Zweitsprache in interkultureller Perspektive ein und vermittelt zunächst ein sprachwissenschaftliches Basiswissen für Nichtlinguist/innen: Lautung, Grammatik, Wortschatz, Sprachhandeln. Im Weiteren geht es um (Zweit-)Spracherwerb, kulturelle und schichtspezifische Einflüsse auf Sprache und Sprechen sowie einige grundlegende Analysetechniken zur Feststellung sprachlicher Kompetenzen von zweisprachigen Schülerinnen und Schülern. Die Themen werden anhand von Fallbeispielen erarbeitet.

Die Veranstaltung ist schwerpunktmäßig auf die Lehrerbildung ausgerichtet; allerdings werden im Grundlagenseminar die Inhalte so bearbeitet, dass sie auch in verschiedenen Bereichen außerschulischer Bildung genutzt werden können.

Ein Scheinerwerb ist möglich. Dazu wird ein Portfolio erstellt, das die in den Seminarstunden angefertigten Übungen sowie selbst erstellte Materialien, insbesondere Analysen zu Sprech- und/oder Schreibproben besteht. Weiteres kann zu Beginn des Seminars abgesprochen werden.
G. Kniffka, G. Siebert-Ott: Deutsch als Zweitsprache. Lehren und lernen. Paderborn usw: 2. Aufl., Schöningh, 2009.

Weitere Literatur und Materialien werden im Seminar über ILIAS zur Verfügung gestellt.

7162 **Bildung, Ausbildung und Beruf im Kontext von Migration**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

K. von Bose

Bildung, Ausbildung und Beruf im Kontext von Migration

Ein so genannter Migrationshintergrund spielt immer noch eine (zu) große Rolle, wenn es in Deutschland darum geht, einen (höheren) Bildungsabschluss zu erwerben, einen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz zu er-/halten. So sind beispielsweise viele Kinder und Jugendliche, die im Kontext von Migration aufwachsen, immer noch mit erheblichen Barrieren und Benachteiligungen im deutschen Schulsystem konfrontiert. Auch im Ausbildungssektor und auf dem Arbeitsmarkt haben Menschen, die als nicht (einheimisch) deutsch angesehen werden, mit Schwierigkeiten zu rechnen. Migration ist zudem oft mit einem sozialen Abstieg verbunden, im Kontext von Migration kommt es häufig zu prekären Beschäftigungsverhältnissen. Gleichzeitig gibt es viele Bildungs- und/ oder Arbeitsbiographien im Kontext von Migration, die als ‚erfolgreich‘ angesehen werden können.

Unter Rückgriff auf Grundlagen sowie neuere Ansätze der Migrations-, Rassismus- sowie der Genderforschung sollen im Seminar verschiedene biographische Bildungs- und Ausbildungsverläufe in der Migration, unterschiedliche Arbeits- und Berufsfelder und gesellschaftliche Positionierungen in der Migrationsgesellschaft beleuchtet und diskutiert werden. Dabei sollen stets auch andere Faktoren, die sowohl theoretisch als auch empirisch von Bedeutung sind, im Blick behalten werden: So sind soziale Kategorien wie Geschlecht, Alter, Schichtzugehörigkeit und Sexualität oft ebenso relevant, wenn man die Thematik zu erfassen versucht. Außerdem soll die Frage nach Implikationen für die pädagogische Praxis (beispielsweise in Schule, Erwachsenenbildung, Jugend- und Beratungsarbeit) das Seminar begleiten.

7197 Sprachdiagnose und Förderplanung für mehrsprachige Kinder

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

D.Lengyel

Im Seminar wird es darum gehen, sprachdiagnostische Verfahren und Sprachförderkonzepte für mehrsprachige Kinder im Vor- und Grundschulalter kennen zu lernen. Wir wollen uns zunächst (zweit-) spracherwerbstheoretisches und sprachpädagogisches Grundlagenwissen aneignen, hierbei werden auch praktische Übungen durchgeführt. Auf Basis der aktuellen Forschungslage werden wir anschließend Anforderungen und Kriterien für sprachdiagnostische Instrumente bestimmen. Dann werden verschiedene Verfahren vorgestellt, an ausgewählten Beispielen (z.B. HAVAS 5) Anschlussmöglichkeiten zur Förderung erarbeitet und vorhandene Sprachförderkonzepte diskutiert.

Leistungsanforderungen:

2 CP (Teilnahmenachweis): aktive Beteiligung im Plenum und bei den Übungen und Einzel-, Partner- und Gruppenarbeiten, Mitarbeit bei Impulsreferaten zu den Erhebungsverfahren und Förderkonzepten

4 CP (Leistungsachweis): Durchführung einer Sprachaufnahme mit einem oder mehreren mehrsprachigen Kindern, Auswertung im - möglichst zweisprachigen - Team und Diskussion im Hinblick auf den Anschluss von Förderung an Diagnoseergebnisse oder Vorstellung und Vergleich verschiedener Sprachförderkonzepte auf dem Hintergrund aktueller Forschungsergebnisse.

Tracy, R. (2007): Wie Kinder Sprachen lernen. Warum und wie man Mehrsprachigkeit in der frühen Kindheit fördern sollte. Tübingen: Francke.

7199 Mehrsprachigkeit, (Zweit-)Spracherwerb und Sprachstandsanalyse

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 26.7.2010 9 - 17, 825 Triforum, S192

Di. 27.7.2010 9 - 17, 825 Triforum, S192

Mi. 28.7.2010 9 - 17, 825 Triforum, S192

D.Lengyel

Im Seminar wollen wir einen Überblick über Verfahren zur Sprachstandsanalyse für mehrsprachige Kinder und Jugendliche gewinnen. Beginnen werden wir mit einem Überblick über den Erst- und Zweitspracherwerb und den aktuellen Stand zur Sprachdiagnostik und -förderung. Danach werden verschiedene Verfahren für Kinder und Jugendliche vorgestellt. Im Seminar werden Übungen zur Sprachwahrnehmung und zur Durchführung und Auswertung von Sprachstandsanalysen angeboten, damit die TeilnehmerInnen selbstständig mit den Instrumenten umgehen können. Anschlussmöglichkeiten zur Förderung werden ebenfalls diskutiert.

Bitte bringen Sie Ihre Kopierkarten mit, da ggf. Textauszüge kopiert werden müssen. Falls Sie einen Laptop haben: ebenfalls mitbringen!

Teilnahmenachweis: aktive Beteiligung im Plenum und bei den Übungen und Einzel-, Partner- und Gruppenarbeiten, Mitarbeit bei Impulsreferaten.

Leistungsnachweis: Schriftliche Ausarbeitung eines eigenen Projekts auf Basis eines Outlines (wird im Seminar vorgestellt).

7456 Interkulturelles Lernen in der frühen Kindheit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 8 - 9.30, 825 Triforum, S194, ab 6.5.2010

A. Panagiotopoulou

S o z i o l o g i e

G r u n d s t u d i u m

G r u n d l a g e n d e r S o z i o l o g i e

E r z i e h u n g u n d S o z i a l i s a t i o n

B e r e i c h e d e r S o z i o l o g i e

7203 Grundlagen qualitativer Forschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

R. Breckner

Ziel dieses Seminars ist es, methodologische Grundfragen interpretativer Verfahren in den Sozialwissenschaften einführend zu klären und bereits etablierte Ansätze der Datenerhebung (Narratives Interview), der hermeneutischen Text- und Biographieanalyse sowie der Bildanalyse vorzustellen.

Ausgewählte konkrete Vorgehensweisen in den verschiedenen Ansätzen werden im Mittelpunkt stehen und in Übungen und Rollenspielen erprobt. Es wird ein praktisches Verständnis der Prinzipien qualitativer Forschung, der Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener Verfahren vermittelt.

7207 Stadtraum - Sozialraum

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

E. Schulze

Die Individuen eignen sich die Stadt auf je unterschiedliche Weise an, stellen unterschiedliche Erwartungen an den Raum, definieren und konstituieren ihn auf verschiedene Weise, bereichern ihn mit unterschiedlichen Bedeutungen an. Je nach Alter, Geschlecht, Milieu oder Lebensstil variieren dabei Erwartungen und Aneignungsform, ebenso wie Ressourcen und Kompetenzen in diesem Prozess. Denn städtischer Raum ist immer auch umkämpfter Raum.

Diesem Themenbereich will sich das Seminar über theoretische Texte, aber auch konkrete Beispiele, Forschungsarbeiten und Studien, filmische Beispiele und Diskussionen mit ExpertInnen bzw. Exkursionen nähern.

Von den SeminarteilnehmerInnen wird eine kontinuierliche Teilnahme und Mitarbeit erwartet.

Leistungsnachweise können über ein Referat mit Ausarbeitung bzw. eine Hausarbeit erworben werden, Teilnahmenachweise über eine thematische Reflektion oder eine Kurzpräsentation
Themenschwerpunkt 1. Globalisierung, Europa, Migration

7208 Kindheit in der Stadt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

E. Schulze

Die Mehrheit der Kinder in der Bundesrepublik wächst in den Städten auf, mit den Prozessen der wachsenden Verstädterung und Urbanisierung veränderte sich auch ihr Leben deutlich - was Begriffe wie 'Verhäuslichung' und 'Verinselung' der Kindheit verdeutlichen. Dabei werden die Interessen von Kindern in Stadtplanung und Städtebau nur bedingt berücksichtigt, gefragt werden sie selten. Im Rahmen dieses Seminars wollen wir uns vor allem praktisch-empirisch diesem Thema annähern, indem die TeilnehmerInnen in Gruppen kleinere ethnographische Untersuchungen durchführen: Wie eignen sich Kinder den städtischen Raum an, welche Bedürfnisse haben sie, wie ist ihre Sicht auf die Stadt? Welche formellen und informellen Räume bietet die Stadt für Kinder?

Zur Vorbereitung auf diese empirische Phase werden wir uns zunächst sowohl theoretisch mit dem Thema 'Kindheit in der Stadt', wie auch der ethnographischen Methode beschäftigen.

Von den SeminarteilnehmerInnen wird eine kontinuierliche Teilnahme und Mitarbeit erwartet.

7225 Theorien sozialer Systeme

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, Möbelfachschule, 1-14 (Möbelfachschule)

S. Karduck

Den Theorien sozialer Systeme haftet wegen des hohen Abstraktionsniveaus der Ruf schwerer Verständlichkeit an. Dies gilt insbesondere für die Schriften von Niklas Luhmann. Er selbst formuliert das Problem folgendermaßen: "Diese Theorielage erzwingt eine Darstellung in ungewöhnlicher Abstraktionslage. Der Flugmuss über den Wolken stattfinden [...]". LUHMANN: Soziale Systeme, Grundriss einer allgemeinen Theorie, 2. Aufl., Suhrkamp : Frankfurt a.M., 1985, S.13.

Das Seminar hat zum Ziel (a) diese Flugangst weichen zu lassen und (b) Startbahn für eigene Erkundungsflüge über die soziologische Landschaft zu sein.

(a): In der ersten Veranstaltungen werden historisch die Anfänge der allgemeinen Systemtheorie und ihre Übertragung auf soziale Fragen vorgestellt. Die zweite Veranstaltung führt in die Theorienentwicklung von Luhmann ein.

(b): In den folgenden Veranstaltungen steht die moderierte Diskussion und Erarbeitung der Theorie sozialer System anhand wichtiger Begriffe im Vordergrund:

"[...] die Begriffe sollen sich, soweit möglich, aneinander schärfen. Jede Begriffsbestimmung muss dann als Einschränkung der Möglichkeit weiterer Begriffsbestimmungen gelesen werden. [...] Die Theorie schreibt sich (dann) entlang solchen Vorzugslinien selbst." ebd. S.12

So werden die Schlüsselbegriffe der Theorie schrittweise und aufeinander aufbauend vorgestellt und in der Diskussion angewendet. Ziel der Veranstaltung ist das Entdecken der theorieeigenen Logik, um so Ausgangspunkt für selbstgeleitete Vertiefung in Luhmannsche Originaltexte zu werden.

EZW: C2 SU/GL: B1 SOWI: B3 D LBGW (auch Sopäd.): II-4 SOWI (ach Sopäd.): II-4 BA: Aufbaumodul 6(S)-2

LUHMANN: Soziale Systeme, Grundriss einer allgemeinen Theorie, 2. Aufl., Suhrkamp : Frankfurt a.M., 1985, S.13 KNEER/NASSEHI: Niklas Luhmanns Theorie sozialer Systeme, 2. unveränd. Aufl., Fink : München, 1994. Weitere Literatur und Themen werden nach Bedarf hinzugezogenen. Gogolin/Marianne Krüger-Potratz (2005): Einführung in die Interkulturelle Bildung. Münster u.a.

7247 Kolloquium der Forschungsstelle für interkulturelle Studien (FISt)

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, 110, ab 21.4.2010

W. Bukow
C. Butterwegge
H. Roth

Werkstattgespräche

Kolloquium der Forschungsstelle für interkulturelle Studien

Raum 110 im Department für Heilpädagogik und Rehabilitation, 17.45 Uhr

Humanwissenschaftliche Fakultät

Im Kolloquium der Forschungsstelle für interkulturelle Studien werden in jedem Semester

Forschungsarbeiten vor- und zur Diskussion gestellt.

Zum vierten Mal präsentieren in diesem Sommersemester Absolventinnen und Absolventen der

Humanwissenschaftlichen Fakultät, die zu Themenbereichen der Forschungsstelle gearbeitet haben, ihre Ergebnisse im Kolloquium.

Hauptstudium

Allgemeine Soziologie

7200 Biografie und Gesellschaft

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 500

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

R. Breckner

Biographien haben sich in modernen Gesellschaften zu einem sozialen Gebilde eigener Prägung entwickelt.

Biographien als soziales Konstrukt werden sowohl in vorgefundenen gesellschaftlichen Strukturen, in Milieus und Geschlechterverhältnissen, in institutionellen Abläufen ebenso beständig geformt wie in über sich selbst erzählenden oder bildlichen Prozessen der Selbstvergewisserung von Gesellschaftsmitgliedern.

Was beinhaltet 'Biographie' als soziales Konstrukt? In welcher Weise ist sie als "sozialweltliches Orientierungsmuster" (Fischer/Kohli) in unserer Gesellschaft strukturbildend? Wie entwickeln sich Biographien und Lebensläufe in institutionellen Zusammenhängen sowie im Verhältnis zu sozialer Ungleichheit?

Mit der Behandlung dieser Fragen wird in der Vorlesung ein aus Sicht der Biographieforschung zentraler Modus gesellschaftlicher Integration vorgestellt.

Für das Lehramt Sonderpädagogik (BK 3.1) gilt: es können in dieser Veranstaltung maximal 3 CP erworben werden.

7201 Migration und Fremdheit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

R. Breckner

Immer mehr Menschen sind in Migrationsprozesse involviert und erleben die Wanderung aus einer Gesellschaft in eine andere in unterschiedlichen Formen: als Arbeits- oder Heiratsmigration, als Flucht, Vertreibung oder Exil, in der ersten, zweiten oder dritten Generation. Wie werden diese Prozesse erlebt? Welche Aspekte sind Migrationserfahrungen unterschiedlicher Art gemeinsam, was unterscheidet sie? Welche Rolle spielen Fremdheitserfahrungen in unterschiedlichen Ausprägungen in Migrationsprozessen? In welcher Weise und in welchen sozialen Situationen werden sie relevant? Diesen und anderen Fragen wird anhand verschiedener theoretischer Vorstellungen zum Verhältnis von Fremdheit und Vertrautheit sowie empirischer Untersuchungen zu biographisch relevanten Aspekten von Migrationsprozessen nachgegangen. Dabei wird zugleich ein themenspezifischer Einblick in Ansätze und Verfahren qualitativ-biographischer Forschung gegeben.

Erziehung und Gesellschaft

Bereiche der Soziologie

7044 Radikale Langeweile: Ein pädagogisches Ärgernis?

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Sa. 24.4.2010 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 22.5.2010 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 12.6.2010 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

R. Molzberger

"Der Vorwurf der Leblösigkeit und Uneigentlichkeit, der lähmenden Langeweile des durchschnittlichen Erwachsenenlebens überdauerte die Zeiten. Er wird von jeder Jugendgeneration, welche die Chance zur eigenproduktiven Suche nach sich selbst erhält, neu erhoben und ist heute geläufig wie eh und je." (M. Doehlemann)

Die Langeweile und "Coolness" junger Leute scheint häufig besonders radikal auszufallen. Ist ein angemessener pädagogischer Umgang mit diesem Phänomen möglich? Auf Basis des Blockseminars "Bildung und Langeweile oder: Eine Pädagogik der langen Weile?" des vergangenen Semesters soll in diesem Semester nun vor allem nach der Langeweile von Kindern und Jugendlichen gefragt werden.

Um auch Studierenden, die im letzten Semester nicht teilgenommen haben, den Einstieg zu erleichtern, werden die bildungsphilosophischen, anthropologischen Überlegungen zur Langeweile noch einmal in aller gebotenen Kürze aufgearbeitet.

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS:AM 1a; AM 1b; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 2a; AM 2b

L SII, EWS: A

L SII, Fach: A

Magister: A

BA: AM 1

Texthinweise (Auswahl):

M. Doehlemann: Langeweile? Deutung eines verbreiteten Phänomens

L. Svendsen: Kleine Philosophie der Langeweile

7202 Sozialisation in der Gegenwartsgesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, Möbelfachschule, 1-07 (Möbelfachschule)

R. Breckner

Im Seminar sollen Einblicke in grundlegende theoretische Konzepte von Sozialisationstheorien erarbeitet und in kleinen eigenen empirischen Erkundungen vertieft werden. Eine Konzentration auf drei Theorietraditionen (symbolischer Interaktionismus, kritische Theorie, Genderforschung) soll ermöglichen, die Entwicklung von verschiedenen Theoriemodellen zur Sozialisation, ihre Verbindungen und Gegensätze untereinander, nachzuvollziehen. Mit kleinen teilnehmenden Beobachtungen und fotografischen Streifzügen in ausgewählten Sozialisationsfeldern (wie z.B. Schule, Kindergarten, Hochschule) werden spezifische gegenwärtige Problemstellungen zur Sozialisation in staatlichen Institutionen konkret erkundet. Die diskutierten Sozialisationstheorien werden anschließend daraufhin befragt, welche Zugänge oder Antworten sie im Hinblick auf gegenwärtige Sozialisationsprozesse anbieten. Themenschwerpunkt 1. Globalisierung, Europa, Migration

7203 Grundlagen qualitativer Forschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

R. Breckner

Ziel dieses Seminars ist es, methodologische Grundfragen interpretativer Verfahren in den Sozialwissenschaften einführend zu klären und bereits etablierte Ansätze der Datenerhebung (Narratives Interview), der hermeneutischen Text- und Biographieanalyse sowie der Bildanalyse vorzustellen. Ausgewählte konkrete Vorgehensweisen in den verschiedenen Ansätzen werden im Mittelpunkt stehen und in Übungen und Rollenspielen erprobt. Es wird ein praktisches Verständnis der Prinzipien qualitativer Forschung, der Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener Verfahren vermittelt.

7206 Familie und Gewalt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

E. Schulze

Spätestens mit der bürgerlichen Kleinfamilie wurde die Familie ideologisch als privater und geschützter Raum der Liebe und Reproduktion entworfen - und war doch gleichzeitig immer auch Ort der Gewalt. Das Seminar will sich - aus historischer wie auch aktueller Perspektive - mit dem Zusammenhang von Familie und Gewalt in seinen unterschiedlichen Dimensionen beschäftigen. Neben der Lektüre theoretischer Texte sind Referate zu einzelnen Themen, aber auch filmische Vertiefungen geplant.

Das Seminar wird als Teil des Theorie-Praxis-Seminars angeboten (mit Seminar 7220, Claudia Nikodem: Theorie und Praxis der Prävention sexueller Gewalt). Vor diesem Hintergrund sind eine Vertiefung der Thematik durch Einblicke in die pädagogische Praxis ebenso wie eigene kleine Forschungsarbeiten vorgesehen.

Von den SeminarteilnehmerInnen wird eine kontinuierliche Teilnahme und Mitarbeit erwartet. Für Studierende des Modul 6 (Sozialwissenschaften und Gesellschaftswissenschaften): Diese Veranstaltung müssen Sie für den Schein (4 SWS) Fächerübergreifende Perspektiven bzw. Theorie-Praxis / in Verbindung mit der Veranstaltung von Claudia Nikodem "Theorie und Praxis der Prävention sexueller Gewalt" (s. KLIPS) besuchen.

7207 Stadtraum - Sozialraum

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

E. Schulze

Die Individuen eignen sich die Stadt auf je unterschiedliche Weise an, stellen unterschiedliche Erwartungen an den Raum, definieren und konstituieren ihn auf verschiedene Weise, reichern ihn mit unterschiedlichen Bedeutungen an. Je nach Alter, Geschlecht, Milieu oder Lebensstil variieren dabei Erwartungen und Aneignungsform, ebenso wie Ressourcen und Kompetenzen in diesem Prozess. Denn städtischer Raum ist immer auch umkämpfter Raum.

Diesem Themenbereich will sich das Seminar über theoretische Texte, aber auch konkrete Beispiele, Forschungsarbeiten und Studien, filmische Beispiele und Diskussionen mit ExpertInnen bzw. Exkursionen nähern.

Von den SeminarteilnehmerInnen wird eine kontinuierliche Teilnahme und Mitarbeit erwartet. Leistungsnachweise können über ein Referat mit Ausarbeitung bzw. eine Hausarbeit erworben werden, Teilnahmenachweise über eine thematische Reflektion oder eine Kurzpräsentation
Themenschwerpunkt 1. Globalisierung, Europa, Migration

7208 Kindheit in der Stadt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

E. Schulze

Die Mehrheit der Kinder in der Bundesrepublik wächst in den Städten auf, mit den Prozessen der wachsenden Verstädterung und Urbanisierung veränderte sich auch ihr Leben deutlich - was Begriffe wie 'Verhäuslichung' und 'Verinselung' der Kindheit verdeutlichen. Dabei werden die Interessen von Kindern in Stadtplanung und Städtebau nur bedingt berücksichtigt, gefragt werden sie selten. Im Rahmen dieses Seminars wollen wir uns vor allem praktisch-empirisch diesem Thema annähern, indem die TeilnehmerInnen in Gruppen kleinere ethnographische Untersuchungen durchführen: Wie eignen sich Kinder den städtischen Raum an, welche Bedürfnisse haben sie, wie ist ihre Sicht auf die Stadt? Welche formellen und informellen Räume bietet die Stadt für Kinder?

Zur Vorbereitung auf diese empirische Phase werden wir uns zunächst sowohl theoretisch mit dem Thema 'Kindheit in der Stadt', wie auch der ethnographischen Methode beschäftigen.

Von den SeminarteilnehmerInnen wird eine kontinuierliche Teilnahme und Mitarbeit erwartet.

7210 Mobilität, Migration, Transnationalisierung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

E. Schulze

Im Zuge von Globalisierung und gesellschaftlichem Wandel sind nationale Gesellschaften schon lange keine abgeschlossenen Gebilde mehr und Transnationalisierungsprozesse erfassen zunehmend die Alltagswelt von uns allen. So gehören Erfahrungen von Mobilität und Migration, ebenso wie transnationale Netzwerke zum Alltag einer wachsenden Zahl von Menschen. Neben der Lektüre theoretischer Texte sind Referate zu einzelnen Themen, aber auch filmische Beispiele vorgesehen.

Von den SeminarteilnehmerInnen wird eine kontinuierliche Teilnahme und Mitarbeit erwartet. Leistungsnachweise können über ein Referat mit Ausarbeitung bzw. eine Hausarbeit erworben werden, Teilnahmenachweise über eine thematische Reflektion oder eine Kurzpräsentation.
Themenschwerpunkt 1. Globalisierung, Europa, Migration

7214 Die Grenzen des Menschlichen - Lektürekurs

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

S. Völker

„Es gibt tatsächlich mittlere Bereiche, hybride Regionen der Legitimität und Illegitimität, die keine klaren Namen tragen, ja in denen die Benennung selbst in die Krise gerät. [...] tatsächlich sind es Unorte, an denen sich Anerkennung, einschließlich der Selbst-Anerkennung, als prekär, wenn nicht sogar als unerreichbar erweist, trotz größter Anstrengung, in irgendeinem erkennbaren Sinn ein Subjekt zu sein.“ (Judith Butler)

In dem Lektüreseminar zu neueren Texten der feministischen Denkerin Judith Butler wird danach gefragt, durch welche Klassifikationen und Operationen der Anerkennung und der Aberkennung ‚menschliches Sein‘ und ‚Menschsein‘ vorstellbar gemacht werden - und damit: welche Leben unerkannt, nicht intelligibel und aus dem Bereich des Menschlichen ausgeschlossen bleiben. Das betrifft nicht allein die Ordnung der Geschlechter und der Begehren, sondern ebenso grundlegende Fragen wie die nach der Legitimität von Kriegen und der Betrauerbarkeit ihrer Opfer.

Themenschwerpunkt 2. Gender, Rassismus, Bildung

Literatur: Judith Butler (2009): Die Macht der Geschlechternormen und die Grenzen des Menschlichen, Frankfurt a.M.

7216 Neuer Feminismus: Seine Themen, seine Theorien, seine Aktionen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 17

Do. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

C. Nikodem

S. Völker

Gegenstand sind neuere theoretische Denkperspektiven und politische Selbstorganisationen und Bewegungen, die sich (häufig kritisch) auf die Geschichte und auf Selbstverortungen ‚des‘ ‚Feminismus‘ beziehen. Wir möchten einmal die theoretischen Impulse der Queer Theory, der „gesellschaftskritisch-poststrukturalistisch-feministischen Post-Colonial-Studies“ (Rodriguez) in Auseinandersetzung mit dem ‚weißen Feminismus‘ und die Fassung von Ungleichheitskonfigurationen unter dem Dach der ‚Intersectionality‘ diskutieren. Zum zweiten möchten wir unterschiedliche Artikulationsweisen und Aktionen, die sich auf ‚Feminismus‘ beziehen, betrachten wie: Rock- und Popsongs, Organisationsformen von Migrant_innen, Transgender-Artikulationen. – Und wir sind für Themenvorschläge und das Einbringen von bisher Nichtberücksichtigtem von Seiten der Teilnehmer_innen offen und dankbar!

Das Seminar findet in der Richard-Strauß-Straße statt. Raum 08/ Besprechungsraum

Gegenstand sind neuere theoretische Denkperspektiven und politische Selbstorganisationen und Bewegungen, die sich (häufig kritisch) auf die Geschichte und auf Selbstverortungen ‚des‘ ‚Feminismus‘ beziehen. Wir möchten einmal die theoretischen Impulse der Queer Theory, der „gesellschaftskritisch-poststrukturalistisch-feministischen Post-Colonial-Studies“ (Rodriguez) in Auseinandersetzung mit dem ‚weißen Feminismus‘ und die Fassung von Ungleichheitskonfigurationen unter dem Dach der ‚Intersectionality‘ diskutieren. Zum zweiten möchten wir unterschiedliche Artikulationsweisen und Aktionen, die sich auf ‚Feminismus‘ beziehen, betrachten wie: Rock- und Popsongs, Organisationsformen von Migrant_innen, Transgender-Artikulationen. – Und wir sind für Themenvorschläge und das Einbringen von bisher Nichtberücksichtigtem von Seiten der Teilnehmer_innen offen und dankbar!

7217 Reproduktionstechnologien: Familienplanung zwischen Wunsch und Perfektion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

C. Nikodem

Das erste durch künstliche Befruchtung entstandene Kind ist inzwischen über 30 Jahre und selbst bereits Mutter. Die anfänglich kontrovers geführte Diskussion um In-vitro-Fertilisation scheint gewichen und es scheint schon fast „normal“ zu sein, sich dieser Techniken zu bedienen. In diesem Seminar werden wir uns einerseits mit den gesellschaftlichen Rahmenbedingungen beschäftigen, die bei Frauen und Männern den Wunsch hervorrufen Eltern werden zu wollen und andererseits die Planbarkeit von Elternschaft und einem möglichst perfekten Kind kritisch hinterfragen.

Themenschwerpunkt 2. Gender, Rassismus, Bildung

7218 Familien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

C. Nikodem

Ziel dieses Seminars ist es, einen Überblick über die Entwicklung der verschiedenen Familientraditionen zu geben und das Bild der „bürgerlichen Normalfamilie“ zu hinterfragen. Neben theoretischen Auseinandersetzungen mit der Thematik und der Lektüre relevanter Texte wird von den Studierenden erwartet, dass sie kleine empirische Untersuchungen zu den erarbeiteten Fragestellungen vornehmen. Themenschwerpunkt 2. Gender, Rassismus, Bildung

7222 Soziale Ungleichheiten - Zur Soziologie Pierre Bourdieus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, 14tägig

F. Baudis

Im Seminar soll ein Verständnis für die wichtigsten Begriffe der theoretischen Arbeiten Bourdieus entwickelt werden, um sich Fragen nach den Wirkungsweisen von sozialer Ungleichheit innerhalb gesellschaftlicher Lebenszusammenhänge anzunähern und diese zu diskutieren. Bourdieus „Theorie der Praxis“ soll hierbei helfen, Ungleichheit als Ausdruck gesellschaftlicher Kräfteverhältnisse zu erfassen sowie einen differenzierten Blick auf die Bedeutung von Lebensstil, kultureller Praxis und Ungleichheit als Strukturmerkmal (moderner) Gesellschaften zu gewinnen, welches deren sozialen Wandel begleitet. Themenschwerpunkt 2. Gender, Rassismus, Bildung

Das Seminar findet 14-tägig statt.

Das Seminar findet in der Richard-Strauß-Str. 2, Besprechungsraum der Professur Gender und Methoden, statt!

7225 Theorien sozialer Systeme

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, Möbelfachschule, 1-14 (Möbelfachschule)

S. Karduck

Den Theorien sozialer Systeme haftet wegen des hohen Abstraktionsniveaus der Ruf schwerer Verständlichkeit an. Dies gilt insbesondere für die Schriften von Niklas Luhmann. Er selbst formuliert das Problem folgendermaßen: "Diese Theorielage erzwingt eine Darstellung in ungewöhnlicher Abstraktionslage. Der Flugmuss über den Wolken stattfinden [...]". LUHMANN: Soziale Systeme, Grundriss einer allgemeinen Theorie, 2. Aufl., Suhrkamp : Frankfurt a.M., 1985, S.13.

Das Seminar hat zum Ziel (a) diese Flugangst weichen zu lassen und (b) Startbahn für eigene Erkundungsflüge über die soziologische Landschaft zu sein.

(a): In der ersten Veranstaltung werden historisch die Anfänge der allgemeinen Systemtheorie und ihre Übertragung auf soziale Fragen vorgestellt. Die zweite Veranstaltung führt in die Theorienentwicklung von Luhmann ein.

(b): In den folgenden Veranstaltungen steht die moderierte Diskussion und Erarbeitung der Theorie sozialer System anhand wichtiger Begriffe im Vordergrund:

"[...] die Begriffe sollen sich, soweit möglich, aneinander schärfen. Jede Begriffsbestimmung muss dann als Einschränkung der Möglichkeit weiterer Begriffsbestimmungen gelesen werden. [...] Die Theorie schreibt sich (dann) entlang solchen Vorzugslinien selbst." ebd. S.12

So werden die Schlüsselbegriffe der Theorie schrittweise und aufeinander aufbauend vorgestellt und in der Diskussion angewendet. Ziel der Veranstaltung ist das Entdecken der theorieeigenen Logik, um so Ausgangspunkt für selbstgeleitete Vertiefung in Luhmannsche Originaltexte zu werden.

EZW: C2 SU/GL: B1 SOWI: B3 D LBGW (auch Sopäd.): II-4 SOWI (ach Sopäd.): II-4 BA: Aufbaumodul 6(S)-2

LUHMANN: Soziale Systeme, Grundriss einer allgemeinen Theorie, 2. Aufl., Suhrkamp : Frankfurt a.M., 1985, S.13 KNEER/NASSEHI: Niklas Luhmanns Theorie sozialer Systeme, 2. unveränd. Aufl., Fink : München, 1994. Weitere Literatur und Themen werden nach Bedarf hinzugezogenen. Gogolin/Marianne Krüger-Potratz (2005): Einführung in die Interkulturelle Bildung. Münster u.a.

7226 Geschichte der Migration

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

U. Tekin

Mobilität ist historisch betrachtet die erste Lebensform des gesellschaftlichen Lebens. In fortgeschrittenen Industriegesellschaften ist ein Mindestmaß an Mobilität sogar Voraussetzung für eine erfolgreiche Entwicklung der Gesellschaft geworden. Seit Entstehung der bürgerlichen Gesellschaften erscheint Migration in unterschiedlichen Formen, die die Geschichte der Bundesrepublik ganz wesentlich beeinflusst haben. Traditionelle Migration ist primär eine Reaktion auf Bedürfnisse und Möglichkeiten der Aufnahmegesellschaft, die noch "Positionen" frei hat, bzw. die vorhandenen Positionen optimieren will und dem Einwanderer Platz einräumt.

In diesem Seminar soll die Vielsichtigkeit der Migration im historischen Kontext dargestellt werden.
Themenschwerpunkt 1. Globalisierung, Europa, Migration

Von den Teilnehmern wird eine aktive Teilnahme über das gesamte Semester und die Bereitschaft zur Übernahme eines Seminarvortrages erwartet. Die ist auch die Voraussetzung für den Erwerb einer Teilnahmebescheinigung bzw. eines Leistungsnachweises.
Eine bloße regelmäßige Abwesenheit reicht nicht aus.
Die wichtigste Literatur ist in einem Handapparat enthalten, der in der Bibliothek der Soziologie (Block C, R 533) zu finden ist.

Schwerpunktthema
1. Globalisierung, Europa, Migration

7227 Transnationale Studien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

U. Tekin

Ansatz:

In diesem Kolloquium werden die besonderen Interessen internationaler Studierender im Mittelpunkt stehen. Deshalb sollen vor allem Fragen einer globalisierten Weltgesellschaft aus sozialwissenschaftlicher bzw. soziologischer Perspektive erörtert werden. Einführend werden einige allgemeine gesellschaftstheoretische Ansätze diskutiert, anschließend Projekte der internationalen Studierenden vorgestellt werden. Im Übrigen sollen vor allem aktuelle globale Herausforderungen aus sozialwissenschaftlicher Sicht diskutiert werden. Bei Bedarf werden auch methodische Fragen mit einbezogen. Die Seminarsprachen sind deutsch und türkisch. Referate können aber bei Bedarf auch in englisch vorgelegt und erörtert werden.

Besonderheiten:

Von den Teilnehmern wird eine aktive Teilnahme über das gesamte Semester und die Bereitschaft zur Übernahme eines Seminarvortrages erwartet. Die ist auch die Voraussetzung für den Erwerb einer Teilnahmebescheinigung bzw. eines Leistungsnachweises.
Eine bloße regelmäßige Abwesenheit reicht nicht aus.
Die wichtigste Literatur ist in einem Handapparat enthalten, der in der Bibliothek der Soziologie (Block C, R 533) zu finden ist.

7231 "...und raus bist du"

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

E. Jonuz

Die Bundesrepublik Deutschland ist auch im 21. Jahrhundert eine Einwanderungsgesellschaft. Ohne Migration ist deutsche Geschichte nicht zu denken. Trotz dieser gesellschaftlichen Realität haben Forschungsparadigmen und politische Argumentationsketten, die autochthone und allochthone Menschengruppen nach Herkunft und Status einordnen und das Thema "Migration und Minderheiten" als konstantes Problem den Zugewanderten zuschreiben, bisher kaum einen Wandel erfahren. Teile der Sozialwissenschaften begründeten die Diskriminierungen wissenschaftlich, indem sie nachzuweisen suchten, dass die Nachkommen der "Gastarbeiter", mittlerweile in der "Dritten Generation" in der BRD lebend, sich nicht integrieren könnten. Gründe seien die (ethnische) Mentalität und die Kultursphäre "der Gastarbeiter", die sich alles im allem in ihrer Sprache und Sprachentwicklung niederschlagen würden.

In diesem Seminar gehen wir der Frage nach, was sind Minderheiten und wie entstehen sie? In diesem Zusammenhang geht es um die Wirkung "ethnischer" Herkunft im Verhältnis von Mehrheitsgesellschaft und Minderheiten: Wie werden Ethnien zu Minderheiten und wie entsteht "Minderwertigkeit" bei Ethnien? Spielt die Kultur der Ethnien dabei eine entscheidende Rolle oder sind es die Mechanismen der Mehrheitsgesellschaft?

7239 Studienreise Türkei

Seminar; Max. Teilnehmer: 20

k.A., n. Vereinb

G. Heck
U. Tekin

7247 Kolloquium der Forschungsstelle für interkulturelle Studien (FISt)

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, 110, ab 21.4.2010

W. Bukow
C. Butterwegge
H. Roth

Werkstattgespräche

Kolloquium der Forschungsstelle für interkulturelle Studien
 Raum 110 im Department für Heilpädagogik und Rehabilitation, 17.45 Uhr
 Humanwissenschaftliche Fakultät
 Im Kolloquium der Forschungsstelle für interkulturelle Studien werden in jedem Semester Forschungsarbeiten vor- und zur Diskussion gestellt.
 Zum vierten Mal präsentieren in diesem Sommersemester Absolventinnen und Absolventen der Humanwissenschaftlichen Fakultät, die zu Themenbereichen der Forschungsstelle gearbeitet haben, ihre Ergebnisse im Kolloquium.

7434 Kultur und Medien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

D.Lausberg

Mit dem von Horkheimer und Adorno in den 1940er Jahren im amerikanischen Exil entwickelten Begriff der Kulturindustrie konnte der bis heute radikalsten Kritik der modernen Massenkultur Ausdruck verliehen werden. Schon die ersten Zeilen des Kulturindustriekapitels in der 'Dialektik der Aufklärung' widersprechen größtenteils den in den letzten 2 Jahrzehnten dominanten Ideen zu Kultur und Medien in der neueren deutschsprachigen Forschung. Einen anderen Zugang zu den Massenmedien, der die eher aktiven und eigensinnigen Elemente der Rezeption fokussiert, schufen die Cultural Studies. Diesen zwei Theoriegebilden, der Kulturindustriethese sowie einem Teil der aktuellen Kultur- und Medientheorie in Form der Cultural Studies soll in diesem Seminar nachgegangen werden. Neben der fundierten Lektüre grundlegender Texte der Kritischen Theorie und der Cultural Studies sollen aktuelle Fernsehsendungen aus dem Bereich 'Reality TV' einer Exemplifizierung und weiteren Analyse dienen.
 Themenschwerpunkt 1. Globalisierung, Europa, Migration

S o z i o l o g i e d e r B e h i n d e r t e n

M e t h o d e n d e r e m p i r i s c h e n S o z i a l f o r s c h u n g u n d i h r e w i s s e n s c h a f t s t h e o r e t i s c h e n G r u n d l a g e n

W i s s e n s c h a f t s t h e o r e t i s c h e G r u n d l a g e n

M e t h o d e n d e r e m p i r i s c h e n S o z i a l f o r s c h u n g

7193 Befragungen als empirische Methode

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521, Ende 17.5.2010

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 209, ab 19.4.2010

P.Utiz

Fragebögen werden bei empirischen Untersuchungen immer wieder eingesetzt. In dem Seminar geht es darum, Fragebögen für empirische Untersuchungen sinnvoll zu erstellen und in kleineren Praxisfällen auch konkret in der Auswertung auszuprobieren.

7223 Methoden der quantitativen Forschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402, nicht am 12.5.2010 Ausfall
wegen Prüfungswoche

S.Karduck

Die Veranstaltung vermittelt Grundlagen in den folgenden Bereichen:

Datenerhebungsmethoden

Wie kann ich selbst Daten erheben? Wo finde ich Daten, die andere schon erhoben haben?

Aufbereitung und grafische Darstellung von Daten

Wie kann ich mir (und anderen) ein Bild von den erhobenen Daten machen?

Aufbereitung und Beschreibung von Daten durch statistische Maßzahlen

Wie lassen sich Datenbestände zusammenfassend beschreiben? Wie kann ich Zusammenhänge ausweisen? Wie lassen sich Ergebnisse aus Stichproben interpretieren und verallgemeinern?

P s y c h o l o g i e

Allgemeinpsychologische und
differenzialpsychologische Bedingungen
menschlichen Verhaltens und Erlebens

7500 Lernen, Motivation und Problemlösen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

H. Zimmer

Die Vorlesung behandelt zentrale psychologische Fragestellungen aus den Bereichen Lernen, Motivation und Problemlösen. Ziel der Veranstaltung ist es, ein fundiertes Basiswissen über die drei Bereiche der Allgemeinen Psychologie zu vermitteln sowie ein Verständnis für Zusammenhänge und Anwendungsmöglichkeiten der neu erworbenen Erkenntnisse zu wecken.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Die Literatur wird in der ersten Vorlesung bekannt gegeben.

7501 Lernen und Instruktion

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 244

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

F. Haider

Ziel: Ziel der Vorlesung ist es, ein grundlegendes Verständnis von Lern- und Wissenserwerbsprozessen zu vermitteln und deren Implikationen für schulische Lehr-Lernprozesse zu diskutieren. Im Einzelnen werden folgende Themen behandelt: (1) Grundlegende Prozesse des Lesenlernens (2) Grundlegende Prozesse des Rechnenlernens (3) Grundlegende Annahmen zum Fertigkeitserwerb (4) Grundlegende Annahmen zum Lernen und Wissenserwerb. Zu erwerbende Kompetenzen: Grundlegende Wissensbasis von Lehr-Lernprozessen im Bereich des Lesens und Rechnens. Reflexive Kompetenz für den schulischen Alltag
Arbeitsmethoden: Vorlesung, Gruppenarbeit

Zuordnung: Lehramt GHR/Ge: neue LPO: Modul: A (Kognition) Baustein 1-3 Lehramt Gy/Ge:

Grundstudium: Basismodul BM 2b

R. E. Mayer. (2003) Learning and Instruction. Upper Saddle River: Pearson Education, Inc.

7504 Lernen und Instruktion

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Mo. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 172, nicht am 10.5.2010

T. Richter

Ausfall wg. Krankheit; 21.6.2010 Ausfall wg. Prüfungsverpflichtung
(Staatsexamen)

Die Vorlesung gibt einen Überblick über zentrale Themen der Psychologie des Lernens und Lehrens. Dabei werden sowohl kognitionspsychologische Grundlagen als auch pädagogisch-psychologische Ansätze behandelt.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Hasselhorn, M. & Gold, A. (2006). Pädagogische Psychologie: Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer.

7505 Lernen und Instruktion

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 220

Mo. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 236, nicht am 10.5.2010

T. Richter

Ausfall wg. Krankheit; 10.5.2010 Ausfall wg. Krankheit

Die Vorlesung gibt einen Überblick über zentrale Themen der Psychologie des Lernens und Lehrens. Dabei werden sowohl kognitionspsychologische Grundlagen als auch pädagogisch-psychologische Ansätze behandelt.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Hasselhorn, M. & Gold, A. (2006). Pädagogische Psychologie: Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer.

7507 Einführung in die Psychopathologie und klinische Psychologie

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 19.4.2010 15.30 - 16

Sa. 24.7.2010 9.30 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Mo. 26.7.2010 9.30 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

R. Kaus

Thema:

Es sollen die verschiedenen Entwicklungsstadien vom Kleinkind bis zur Adoleszenz hinsichtlich ihrer Störungsformen an Fallbeispielen erörtert werden. Ausgehend von den neuesten Forschungsergebnissen aus Deutschland und den USA, soll der Fokus insbesondere auf jene Entwicklungsstörungen gerichtet werden, die vom 1. bis zum 10. Lebensjahr auftreten können. Hierbei wird die empirische Säuglings- und Kleinkindforschung Daniel N. Sterns ebenso Berücksichtigung finden, wie die psychosomatischen Untersuchungen des Schweizer Kinderpsychiaters Dieter Bürgin. (Die Übernahme eines Kurzreferats ist zur Teilnahme erforderlich).

Ziel:

Das strategische Denken in komplexen Situationen.

Zu erwerbende Kompetenzen:

- Beobachtung
- Vergleich
- Selbstreflexion
- Mitteilungsfähigkeit des Problemverständnisses

Arbeitsmethoden:

Kurzreferat
Vortrag
Gruppendiskussion

Leistungsüberprüfung:

Kurzreferat und regelmäßige Teilnahme.

Wer einen qualifizierten Schein erwerben will, muß zudem an der Abschlußklausur teilnehmen.

Vorgespräch:

Während meiner Sprechstunde am Montag, 19.04.2010, 15:30 bis 16:00 in Raum 627. Wer bei der Vorbesprechung unentschuldig fehlt, verliert seinen Platz.

Der Termin für das zweite Vorgespräch wird noch bekannt gegeben.

Zuordnung:

BA Pädagogik, Psychologie, MA, Differentielle, Klinische, Integrale

Lehramt: Alte LPO

Diplom-Pädagogik:

Allgemeinpsychologische. u. differentialpsychologische Bedingungen menschlichen Verhaltens und Erlebens;
Entwicklungspsychologische u. sozialpsychologische Bedingungen menschlichen Verhaltens und Erlebens;
Psychologie in Erziehung, Schule und Bildung;
Pädagogisch-psychologische Diagnostik und Beratung
Comer, J.C.: Klinische Psychologie. (6. Aufl.). Heidelberg: Spektrum, 2008

Reither, E.: Über die Selbstreflexion beim Problemlösen. Gießen 1979

Reason, J.T.: 'Human Error'. Cambridge: University Press, 1988

Resch, F (et al.), Entwicklungspsychopathologie des Kindes- und Jugendalters. Weinheim: Beltz, 1999

Stern, D. N.: The interpersonal world of the infant. New York: Basic Books, 2000.

Sullivan, H. S.: Die interpersonale Theorie der Psychiatrie. Frankfurt a. M.: S. Fischer Verlag, 1980

* Eine ausführliche Literaturliste wird bei der Vorbesprechung ausgegeben.

7515 **Zentrale Themen der allgemeinen Psychologie**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 27.4.2010 19.15 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 110

Fr. 9.7.2010 16 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 10.7.2010 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 17.7.2010 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 103

H. Zimmer

In dem Seminar werden Inhalte der Vorlesung 7500 vertieft und exemplarisch angewendet.

Die aktive Teilnahme an diesem Seminar wird vorwiegend über Kurzreferate nachgewiesen.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Die Literatur wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

7522 Hauptseminar: Wissenschaftsgeschichte, Wissenschaftstheorie, Wissenschaftstransfer - tacit knowledge and knowledge access

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

R. Kaus

Thema:

Anhand exemplarischer Texte amerikanischer Wissenschaftsforscher werden wir der Rolle der Generierung von Bedeutung in der Psychologie nachgehen; dies insbesondere im Hinblick auf die Theoriebildung und die Bedeutung des implizierten Wissens. (Die Artikel werden den Referenten als Kopie zur Verfügung gestellt).

Ziel:

Das Ziel des Seminars - Wissenschaftsgeschichte, Wissenschaftstheorie und Wissenschaftstransfer - ist es: exemplarisch Zusammenhänge aufzuzeigen zwischen Paradigmenwechsel, technologischen Entwicklungen und neuen methodischen Fragestellungen. Dazu sollen Beispiele aus der Naturwissenschaft, der literarischen Komparatistik, der filmischen Präsentation von Konflikten sowie der Kunst- und der Sozialwissenschaften herangezogen werden unter dem Gesichtspunkt psychologischer Entscheidungsprozesse.

Zu erwerbende Kompetenzen:
Selbstreflexion

Arbeitsmethoden:
Kurzreferat, Gruppendiskussion

Leistungsüberprüfung:
Kurzreferat, regelmäßige Teilnahme.

Wer einen qualifizierten Schein erwerben will, muß zudem an der Abschlußklausur teilnehmen.

"Der Seminarplatz wird bei der Vorbesprechung durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie bei der Vorbesprechung nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Der Termin für die Vorbesprechung wird noch bekanntgegeben."

Millikan, Ruth Garrett: Die Vielfalt der Bedeutung: Zeichen, Ziele und ihre Verwandtschaft / Ruth Garrett Millikan. Aus dem Amerikan. von Hajo Greif. - Dt. Erstausg., 1. Aufl. - Frankfurt am Main : Suhrkamp, 2008
Gisler, P. et al.: Imaginierte Laien. Die Macht der Vorstellung in wissenschaftlichen Expertisen. Velbrück Wissenschaft. Weilerswist 2004.

E n t w i c k l u n g s - u n d s o z i a l p s y c h o l o g i s c h e
B e d i n g u n g e n m e n s c h l i c h e n
V e r h a l t e n s u n d E r l e b e n s

7502 Soziale Interaktion und Informationsverarbeitung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

T. Mussweiler

Ziel: Die Vorlesung gibt eine Einführung in die Sozialpsychologie. Es werden unter anderem folgende Fragen behandelt: Wie kommt die Sozialpsychologie zu ihrem Wissen (Methoden der Sozialpsychologie)? Wie beeinflussen Andere unser Denken (soziale Kognition)? Wie beurteilen wir Andere (soziale Wahrnehmung)? Woher wissen wir wie und wer wir sind (Selbst)? Wie beeinflussen Gruppen unser Denken, Fühlen und Handeln (Gruppenprozesse)? Welche Bedingungen beeinflussen aggressives und prosoziales Verhalten (Aggressionen, prosoziales Verhalten)? Wie beeinflussen Vorurteile unser Denken und Verhalten (Stereotype)? Zu erwerbende Kompetenzen: Grundwissen in Sozialpsychologie.

Leistungsanforderungen für einen Teilnahmechein: Regelmäßige Teilnahme und Bestehen einer Klausur am Ende des Semesters. Ihr Platz in dieser Vorlesung wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Vorlesungsplatz u. U. anderweitig vergeben.

Aronson, E., Wilson T. D., & Akert, R. M. (2008). Sozialpsychologie. Pearson Studium. ISBN: 978-3-8273-7359-5.

7507 Einführung in die Psychopathologie und klinische Psychologie

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 19.4.2010 15.30 - 16

Sa. 24.7.2010 9.30 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Mo. 26.7.2010 9.30 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

R. Kaus

Thema:

Es sollen die verschiedenen Entwicklungsstadien vom Kleinkind bis zur Adoleszenz hinsichtlich ihrer Störungsformen an Fallbeispielen erörtert werden. Ausgehend von den neuesten Forschungsergebnissen aus Deutschland und den USA, soll der Fokus insbesondere auf jene Entwicklungsstörungen gerichtet werden, die vom 1. bis zum 10. Lebensjahr auftreten können. Hierbei wird die empirische Säuglings- und Kleinkindforschung Daniel N. Sterns ebenso Berücksichtigung finden, wie die psychosomatischen Untersuchungen des Schweizer Kinderpsychiaters Dieter Bürgin. (Die Übernahme eines Kurzreferats ist zur Teilnahme erforderlich).

Ziel:

Das strategische Denken in komplexen Situationen.

Zu erwerbende Kompetenzen:

- Beobachtung
- Vergleich
- Selbstreflexion
- Mitteilungsfähigkeit des Problemverständnisses

Arbeitsmethoden:

Kurzreferat
Vortrag
Gruppendiskussion

Leistungsüberprüfung:

Kurzreferat und regelmäßige Teilnahme.

Wer einen qualifizierten Schein erwerben will, muß zudem an der Abschlußklausur teilnehmen.

Vorgespräch:

Während meiner Sprechstunde am Montag, 19.04.2010, 15:30 bis 16:00 in Raum 627. Wer bei der Vorbesprechung unentschuldig fehlt, verliert seinen Platz.

Der Termin für das zweite Vorgespräch wird noch bekannt gegeben.

Zuordnung:

BA Pädagogik, Psychologie, MA, Differentielle, Klinische, Integrale

Lehramt: Alte LPO

Diplom-Pädagogik:

Allgemeinpsychologische. u. differentialpsychologische Bedingungen menschlichen Verhaltens und Erlebens;
Entwicklungspsychologische u. sozialpsychologische Bedingungen menschlichen Verhaltens und Erlebens;
Psychologie in Erziehung, Schule und Bildung;
Pädagogisch-psychologische Diagnostik und Beratung
Comer, J.C.: Klinische Psychologie. (6. Aufl.). Heidelberg: Spektrum, 2008

Reither, E.: Über die Selbstreflexion beim Problemlösen. Gießen 1979

Reason, J.T.: 'Human Error'. Cambridge: University Press, 1988

Resch, F (et al.), Entwicklungspsychopathologie des Kindes- und Jugendalters. Weinheim: Beltz, 1999

Stern, D. N.: The interpersonal world of the infant. New York: Basic Books, 2000.

Sullivan, H. S.: Die interpersonale Theorie der Psychiatrie. Frankfurt a. M.: S. Fischer Verlag, 1980

* Eine ausführliche Literaturliste wird bei der Vorbesprechung ausgegeben.

7517 Die emotionale Welt des Kindes

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

M. Kaiser-El Safti

Grundlektüre wird Manfred Holodinsky, „Emotionen - Entwicklung und Regulation“, Springer 2006, sein, weil der Autor nicht nur zahlreiche Erklärungsansätze verarbeitet, sondern auch eine neue entwicklungspsychologische Grundeinstellung propagiert. Eine, allerdings sprachlich allzu verdichtete Zusammenfassung von Holodinsky findet sich in Örter/Montada „Entwicklungspsychologie“ 2008.

Der psychoanalytische Ansatz der emotionalen Entwicklung wird von Martin Dornes vertreten, den ich ebenfalls berücksichtigen möchte.

Von ausnahmslos allen Teilnehmern wird eine aktive Mitarbeit (Lektüre und Vortrag) erwartet.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Wer sich einen Überblick über das momentan sehr in der Diskussion befindliche Thema „Gefühle“ verschaffen will, dem empfehle ich Eva Maria Engelen, „Gefühle“ 2007 und Heiner Hastedt, „Gefühle“, 2005, beide bei Reclam erschienen.

7518 Sprechen, Spielen, Darstellen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 18 - 21, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

M. Kaiser-El Safti

Ziel: Empathie, kontrollierte Selbstdarstellung, kommunikative Kompetenz Zu erwerbende Kompetenzen:

Einblick in die pädagogisch zu verwendende Theorie und Praxis des Theaterspiels Arbeitsmethoden:

Atemübung, Sprechübung, Rollenspiel

Leistungsüberprüfung:

Test und Rollenübernahme in einem Theaterspiel

Zuordnung:

Grund- und Hauptstudium

Lehramt: alte LPO: B

Diplom: Psychologie in Erziehung, Schule und Bildung (PSY03);

Entwicklungs- und sozialpsychologische Bedingungen (PSY02)

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Basisliteratur: Lee Strassberg (2001) Schauspielen und das Training des Schauspielers, Berlin.

7522 Hauptseminar: Wissenschaftsgeschichte, Wissenschaftstheorie, Wissenschaftstransfer - tacit knowledge and knowledge access

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

R. Kaus

Thema:

Anhand exemplarischer Texte amerikanischer Wissenschaftsforscher werden wir der Rolle der Generierung von Bedeutung in der Psychologie nachgehen; dies insbesondere im Hinblick auf die Theoriebildung und die Bedeutung des implizierten Wissens. (Die Artikel werden den Referenten als Kopie zur Verfügung gestellt).

Ziel:

Das Ziel des Seminars - Wissenschaftsgeschichte, Wissenschaftstheorie und Wissenschaftstransfer - ist es: exemplarisch Zusammenhänge aufzuzeigen zwischen Paradigmenwechsel, technologischen Entwicklungen und neuen methodischen Fragestellungen. Dazu sollen Beispiele aus der Naturwissenschaft, der literarischen Komparatistik, der filmischen Präsentation von Konflikten sowie der Kunst- und der Sozialwissenschaften herangezogen werden unter dem Gesichtspunkt psychologischer Entscheidungsprozesse.

Zu erwerbende Kompetenzen:

Selbstreflexion

Arbeitsmethoden:

Kurzreferat, Gruppendiskussion

Leistungsüberprüfung:

Kurzreferat, regelmäßige Teilnahme.

Wer einen qualifizierten Schein erwerben will, muß zudem an der Abschlußklausur teilnehmen.
 "Der Seminarplatz wird bei der Vorbesprechung durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie bei der Vorbesprechung nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Der Termin für die Vorbesprechung wird noch bekanntgegeben."

Millikan, Ruth Garrett: Die Vielfalt der Bedeutung: Zeichen, Ziele und ihre Verwandtschaft / Ruth Garrett Millikan. Aus dem Amerikan. von Hajo Greif. - Dt. Erstausg., 1. Aufl. - Frankfurt am Main : Suhrkamp, 2008
 Gisler, P. et al.: Imaginierte Laien. Die Macht der Vorstellung in wissenschaftlichen Expertisen. Velbrück Wissenschaft. Weilerswist 2004.

7696 **Entwicklungspsychologie, nicht nur für Lehrkräfte**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, ab 12.4.2010,
 nicht am 19.4.2010 Raumbelagerung

E. Imhorst

es soll ein Überblick über zentrale entwicklungspsychologische Konzepte gegeben werden - unter besonderer Berücksichtigung dessen, was im Schulalltag hilfreich ist (phasentypische Entwicklungsaufgaben, die Bedeutung der Pubertät, Männlichkeit und Weiblichkeit, Gruppendynamik unter Peers)

Die Veranstaltung wird von Frau Dr. Elisabeth Imhorst gehalten.

Elisabeth Imhorst ist Diplom-Psychologin und Psychoanalytikerin (DPV/IPV). Studium in Köln und Nijmegen. Seit 25 Jahren in eigener Praxis niedergelassen und seit 20 Jahren als Dozentin und Supervisorin an psychotherapeutischen Ausbildungsinstituten tätig.

Psychologie in Erziehung, Schule und Bildung

7501 **Lernen und Instruktion**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 244

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

F. Haider

Ziel: Ziel der Vorlesung ist es, ein grundlegendes Verständnis von Lern- und Wissenserwerbsprozessen zu vermitteln und deren Implikationen für schulische Lehr-Lernprozesse zu diskutieren. Im Einzelnen werden folgende Themen behandelt: (1) Grundlegende Prozesse des Lesenlernens (2) Grundlegende Prozesse des Rechnenlernens (3) Grundlegende Annahmen zum Fertigkeitserwerb (4) Grundlegende Annahmen zum Lernen und Wissenserwerb. Zu erwerbende Kompetenzen: Grundlegende Wissensbasis von Lehr-Lernprozessen im Bereich des Lesens und Rechnens. Reflexive Kompetenz für den schulischen Alltag
 Arbeitsmethoden: Vorlesung, Gruppenarbeit

Zuordnung: Lehramt GHR/Ge: neue LPO: Modul: A (Kognition) Baustein 1-3 Lehramt Gy/Ge:
 Grundstudium: Basismodul BM 2b

R. E. Mayer. (2003) Learning and Instruction. Upper Saddle River: Pearson Education, Inc.

7504 **Lernen und Instruktion**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Mo. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 172, nicht am 10.5.2010

T. Richter

Ausfall wg. Krankheit; 21.6.2010 Ausfall wg. Prüfungsverpflichtung
 (Staatsexamen)

Die Vorlesung gibt einen Überblick über zentrale Themen der Psychologie des Lernens und Lehrens. Dabei werden sowohl kognitionspsychologische Grundlagen als auch pädagogisch-psychologische Ansätze behandelt.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Hasselhorn, M. & Gold, A. (2006). Pädagogische Psychologie: Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer.

7505 **Lernen und Instruktion**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 220

Mo. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 236, nicht am 10.5.2010

T. Richter

Ausfall wg. Krankheit; 10.5.2010 Ausfall wg. Krankheit

Die Vorlesung gibt einen Überblick über zentrale Themen der Psychologie des Lernens und Lehrens. Dabei werden sowohl kognitionspsychologische Grundlagen als auch pädagogisch-psychologische Ansätze behandelt.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."
 Hasselhorn, M. & Gold, A. (2006). Pädagogische Psychologie: Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer.

7506 Einführung in die psychologische Trainingsforschung und Förderpraxis bei Erstklässlern und Vorschulkindern

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 16.4.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Fr. 23.4.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Fr. 28.5.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 29.5.2010 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 119

E. Marx

Studierende, die Denk- und Sprachförderung mit Erstklässlern oder Vorschulkindern durchführen möchten, werden in diesem Seminar mit der Thematik und den theoretischen Grundlagen vertraut gemacht. Dazu gehört, dass Trainings und Tests vorgestellt werden und ihre Durchführung, Auswertung und Interpretation geübt

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7507 Einführung in die Psychopathologie und klinische Psychologie

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 19.4.2010 15.30 - 16

Sa. 24.7.2010 9.30 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Mo. 26.7.2010 9.30 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

R. Kaus

Thema:

Es sollen die verschiedenen Entwicklungsstadien vom Kleinkind bis zur Adoleszenz hinsichtlich ihrer Störungsformen an Fallbeispielen erörtert werden. Ausgehend von den neuesten Forschungsergebnissen aus Deutschland und den USA, soll der Fokus insbesondere auf jene Entwicklungsstörungen gerichtet werden, die vom 1. bis zum 10. Lebensjahr auftreten können. Hierbei wird die empirische Säuglings- und Kleinkindforschung Daniel N. Sterns ebenso Berücksichtigung finden, wie die psychosomatischen Untersuchungen des Schweizer Kinderpsychiaters Dieter Bürgin. (Die Übernahme eines Kurzreferats ist zur Teilnahme erforderlich).

Ziel:

Das strategische Denken in komplexen Situationen.

Zu erwerbende Kompetenzen:

- Beobachtung
- Vergleich
- Selbstreflexion
- Mitteilungsfähigkeit des Problemverständnisses

Arbeitsmethoden:

Kurzreferat
 Vortrag
 Gruppendiskussion

Leistungsüberprüfung:

Kurzreferat und regelmäßige Teilnahme.

Wer einen qualifizierten Schein erwerben will, muß zudem an der Abschlußklausur teilnehmen.

Vorgespräch:

Während meiner Sprechstunde am Montag, 19.04.2010, 15:30 bis 16:00 in Raum 627. Wer bei der Vorbesprechung unentschuldig fehlt, verliert seinen Platz.

Der Termin für das zweite Vorgespräch wird noch bekannt gegeben.

Zuordnung:

BA Pädagogik, Psychologie, MA, Differentielle, Klinische, Integrale

Lehramt: Alte LPO

Diplom-Pädagogik:

Allgemeinpsychologische. u. differentialpsychologische Bedingungen menschlichen Verhaltens und Erlebens;

Entwicklungspsychologische u. sozialpsychologische Bedingungen menschlichen Verhaltens und Erlebens;

Psychologie in Erziehung, Schule und Bildung;

Pädagogisch-psychologische Diagnostik und Beratung

Comer, J.C.: Klinische Psychologie. (6. Aufl.). Heidelberg: Spektrum, 2008

Reither, E.: Über die Selbstreflexion beim Problemlösen. Gießen 1979

Reason, J.T.: 'Human Error'. Cambridge: University Press, 1988

Resch, F. (et al.), Entwicklungspsychopathologie des Kindes- und Jugendalters. Weinheim: Beltz, 1999

Stern, D. N.: The interpersonal world of the infant. New York: Basic Books, 2000.

Sullivan, H. S.: Die interpersonale Theorie der Psychiatrie. Frankfurt a. M.: S. Fischer Verlag, 1980

* Eine ausführliche Literaturliste wird bei der Vorbesprechung ausgegeben.

7508 Konfliktmediation Kurs C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

C.Brenk

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7509 Konfliktmediation Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 340c, ab 12.4.2010

C.Brenk

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7510 Klassenführung Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316, ab 14.4.2010

C.Brenk

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7511 Konfliktmediation Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, 340c, ab 12.4.2010

C.Brenk

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7512 Klassenführung Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521, ab 16.4.2010

C.Brenk

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7513 Klassenführung Kurs C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401, ab 16.4.2010

C.Brenk

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7514 Schwierige Gespräche erfolgreich führen Parallelkurs A

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 9.7.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Sa. 10.7.2010 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 417

So. 11.7.2010 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Fr. 16.7.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103

A. Kraemer

Schüler und Schülerinnen sowie Eltern zu informieren und zu beraten sind integraler Bestandteil der Tätigkeit jeder Lehrkraft, vom Schulgesetz vorgegeben. Unterschiedliche Interessen der Beteiligten können jedoch dazu führen, dass solche Gespräche konflikthaft und unergiebig verlaufen. Ziel dieses Seminars ist es, die Gesprächsführungskompetenzen der zukünftigen Lehrkräfte zu erhöhen. Dazu werden theoretische Bausteine und praktische Übungen miteinander kombiniert.

Aktive Teilnahme beinhaltet die intensive Vorbereitung und Moderation einer Seminarsitzung sowie semesterbegleitendes Lesen von Artikeln.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7516 Geschlechterverhältnisse an der Universität - gestern und heute II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, 215, ab 21.4.2010

E. Aschermann

E. Kleinau

In dem interdisziplinär ausgerichteten Forschungsseminar "Geschlechterverhältnisse an der Universität - gestern und heute", das auf zwei Semester hin angelegt ist, soll es sowohl aus bildungshistorischer wie auch aus psychologischer Perspektive um die Frage gehen, wie Geschlecht in universitären Strukturen wahrgenommen, gestaltet und bewertet wird und welche grundlegenden Konzepte und Methoden zur Erforschung der Wirkung solcher Vorstellungen zu "Geschlecht und Wissenschaft" aus beiden Disziplinen eingesetzt werden können. Die Methoden sollen dann in einem Praxisteil im Sommersemester 2010 erprobt und dokumentiert werden. Geplant ist - in Anlehnung an die Kirchoff-Studie von 1897 und die Anger-Studie von 1960, sowie die psychologischen Studien zur „gläsernen Decke“ - eine empirische Untersuchung über Geschlechterverhältnisse an der Universität zu Köln durchzuführen. Im Kontext der Veranstaltung können Abschlussarbeiten (Diplom, BA, Lehramt) entstehen.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben." Um den interdisziplinären Charakter der Veranstaltung sicherzustellen werden in dieses Seminar jeweils 50% Psychologie- und Pädagogik- Studierende zugelassen.

7517 Die emotionale Welt des Kindes

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

M. Kaiser-El Safti

Grundlektüre wird Manfred Holodinsky, „Emotionen - Entwicklung und Regulation“, Springer 2006, sein, weil der Autor nicht nur zahlreiche Erklärungsansätze verarbeitet, sondern auch eine neue entwicklungspsychologische Grundeinstellung propagiert. Eine, allerdings sprachlich allzu verdichtete Zusammenfassung von Holodinsky findet sich in Öster/Montada „Entwicklungspsychologie“ 2008.

Der psychoanalytische Ansatz der emotionalen Entwicklung wird von Martin Dornes vertreten, den ich ebenfalls berücksichtigen möchte.

Von ausnahmslos allen Teilnehmern wird eine aktive Mitarbeit (Lektüre und Vortrag) erwartet.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Wer sich einen Überblick über das momentan sehr in der Diskussion befindliche Thema „Gefühle“ verschaffen will, dem empfehle ich Eva Maria Engelen, „Gefühle“ 2007 und Heiner Hastedt, „Gefühle“, 2005, beide bei Reclam erschienen.

7518 Sprechen, Spielen, Darstellen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 18 - 21, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

M. Kaiser-El Safti

Ziel: Empathie, kontrollierte Selbstdarstellung, kommunikative Kompetenz Zu erwerbende Kompetenzen: Einblick in die pädagogisch zu verwendende Theorie und Praxis des Theaterspielens Arbeitsmethoden: Atemübung, Sprechübung, Rollenspiel
Leistungsüberprüfung:

Test und Rollenübernahme in einem Theaterspiel
 Zuordnung:
 Grund- und Hauptstudium
 Lehramt: alte LPO: B
 Diplom: Psychologie in Erziehung, Schule und Bildung (PSY03);
 Entwicklungs- und sozialpsychologische Bedingungen (PSY02)

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."
 Basisliteratur: Lee Strassberg (2001) Schauspielen und das Training des Schauspielers, Berlin.

7522 Hauptseminar: Wissenschaftsgeschichte, Wissenschaftstheorie, Wissenschaftstransfer - tacit knowledge and knowledge access

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

R. Kaus

Thema:

Anhand exemplarischer Texte amerikanischer Wissenschaftsforscher werden wir der Rolle der Generierung von Bedeutung in der Psychologie nachgehen; dies insbesondere im Hinblick auf die Theoriebildung und die Bedeutung des implizierten Wissens. (Die Artikel werden den Referenten als Kopie zur Verfügung gestellt).

Ziel:

Das Ziel des Seminars - Wissenschaftsgeschichte, Wissenschaftstheorie und Wissenschaftstransfer - ist es: exemplarisch Zusammenhänge aufzuzeigen zwischen Paradigmenwechsel, technologischen Entwicklungen und neuen methodischen Fragestellungen. Dazu sollen Beispiele aus der Naturwissenschaft, der literarischen Komparatistik, der filmischen Präsentation von Konflikten sowie der Kunst- und der Sozialwissenschaften herangezogen werden unter dem Gesichtspunkt psychologischer Entscheidungsprozesse.

Zu erwerbende Kompetenzen:
 Selbstreflexion

Arbeitsmethoden:
 Kurzreferat, Gruppendiskussion

Leistungsüberprüfung:
 Kurzreferat, regelmäßige Teilnahme.

Wer einen qualifizierten Schein erwerben will, muß zudem an der Abschlußklausur teilnehmen.
 "Der Seminarplatz wird bei der Vorbesprechung durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie bei der Vorbesprechung nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Der Termin für die Vorbesprechung wird noch bekanntgegeben."

Millikan, Ruth Garrett: Die Vielfalt der Bedeutung: Zeichen, Ziele und ihre Verwandtschaft / Ruth Garrett Millikan. Aus dem Amerikan. von Hajo Greif. - Dt. Erstausg., 1. Aufl. - Frankfurt am Main : Suhrkamp, 2008
 Gisler, P. et al.: Imaginierte Laien. Die Macht der Vorstellung in wissenschaftlichen Expertisen. Velbrück Wissenschaft. Weilerswist 2004.

7694 Schwierige Gespräche erfolgreich führen Parallelkurs B

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 9.7.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Sa. 10.7.2010 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 521

So. 11.7.2010 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 16.7.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 136

A. Kraemer
 N.N. HF

Schüler und Schülerinnen sowie Eltern zu informieren und zu beraten sind integraler Bestandteil der Tätigkeit jeder Lehrkraft, vom Schulgesetz vorgegeben. Unterschiedliche Interessen der Beteiligten können jedoch dazu führen, dass solche Gespräche konflikthaft und unergiebig verlaufen. Ziel dieses Seminars ist es, die Gesprächsführungskompetenzen der zukünftigen Lehrkräfte zu erhöhen. Dazu werden theoretische Bausteine und praktische Übungen miteinander kombiniert.

Aktive Teilnahme beinhaltet die intensive Vorbereitung und Moderation einer Seminarsitzung sowie semesterbegleitendes Lesen von Artikeln.

7696 Entwicklungspsychologie, nicht nur für Lehrkräfte

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, ab 12.4.2010,
nicht am 19.4.2010 Raumbelugung

E. Imhorst

es soll ein Überblick über zentrale entwicklungspsychologische Konzepte gegeben werden - unter besonderer Berücksichtigung dessen, was im Schulalltag hilfreich ist (phasentypische Entwicklungsaufgaben, die Bedeutung der Pubertät, Männlichkeit und Weiblichkeit, Gruppendynamik unter Peers)

Die Veranstaltung wird von Frau Dr. Elisabeth Imhorst gehalten.

Elisabeth Imhorst ist Diplom-Psychologin und Psychoanalytikerin (DPV/IPV). Studium in Köln und Nijmegen. Seit 25 Jahren in eigener Praxis niedergelassen und seit 20 Jahren als Dozentin und Supervisorin an psychotherapeutischen Ausbildungsinstituten tätig.

P ä d a g o g i s c h - p s y c h o l o g i s c h e D i a g n o s t i k u n d B e g u t a c h t u n g

7503 Klinisch-Psychologische Grundlagen für die Pädagogische Arbeit

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 220

Do. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 141

A. Gerlach

In dieser Vorlesung wird ein Überblick über die häufigsten Formen von Lernstörungen hinsichtlich der Diagnostik und entsprechender Interventionsmöglichkeiten vermittelt (z.B. Lese-Rechtschreib-, oder Rechen-Schwäche). Neben diesen umschriebenen Entwicklungsstörungen werden auch Diagnostik und therapeutische Konzepte von Verhaltens- und emotionalen Störungen im Kindes- und Jugendalter dargestellt, die zu Beeinträchtigungen im schulischen Bereich führen können (z.B. Hyperkinetische Störungen, Störungen des Sozialverhaltens, Soziale Ängste).

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Auszüge aus:

Steinhausen, H.-C. (2006) Psychische Störungen bei Kindern und Jugendlichen (6. Aufl.). München: Urban und Fischer.

Lauth, G.W., Grünke, M. & Brunstein, J.C. (2004). Interventionen bei Lernstörungen. Göttingen: Hogrefe.

Petermann, F. (2008). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie (6. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

Weitere Literatur in der Vorlesung bekanntgegeben.

7504 Lernen und Instruktion

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Mo. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 172, nicht am 10.5.2010
Ausfall wg. Krankheit; 21.6.2010 Ausfall wg. Prüfungsverpflichtung
(Staatsexamen)

T. Richter

Die Vorlesung gibt einen Überblick über zentrale Themen der Psychologie des Lernens und Lehrens. Dabei werden sowohl kognitionspsychologische Grundlagen als auch pädagogisch-psychologische Ansätze behandelt.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Hasselhorn, M. & Gold, A. (2006). Pädagogische Psychologie: Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer.

7505 Lernen und Instruktion

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 220

Mo. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 236, nicht am 10.5.2010
Ausfall wg. Krankheit; 10.5.2010 Ausfall wg. Krankheit

T. Richter

Die Vorlesung gibt einen Überblick über zentrale Themen der Psychologie des Lernens und Lehrens. Dabei werden sowohl kognitionspsychologische Grundlagen als auch pädagogisch-psychologische Ansätze behandelt.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Hasselhorn, M. & Gold, A. (2006). Pädagogische Psychologie: Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer.

7506 Einführung in die psychologische Trainingsforschung und Förderpraxis bei Erstklässlern und Vorschulkindern

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 16.4.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Fr. 23.4.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Fr. 28.5.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 29.5.2010 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 119

E. Marx

Studierende, die Denk- und Sprachförderung mit Erstklässlern oder Vorschulkindern durchführen möchten, werden in diesem Seminar mit der Thematik und den theoretischen Grundlagen vertraut gemacht. Dazu gehört, dass Trainings und Tests vorgestellt werden und ihre Durchführung, Auswertung und Interpretation geübt

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7507 Einführung in die Psychopathologie und klinische Psychologie

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 19.4.2010 15.30 - 16

Sa. 24.7.2010 9.30 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Mo. 26.7.2010 9.30 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

R. Kaus

Thema:

Es sollen die verschiedenen Entwicklungsstadien vom Kleinkind bis zur Adoleszenz hinsichtlich ihrer Störungsformen an Fallbeispielen erörtert werden. Ausgehend von den neuesten Forschungsergebnissen aus Deutschland und den USA, soll der Fokus insbesondere auf jene Entwicklungsstörungen gerichtet werden, die vom 1. bis zum 10. Lebensjahr auftreten können. Hierbei wird die empirische Säuglings- und Kleinkindforschung Daniel N. Sterns ebenso Berücksichtigung finden, wie die psychosomatischen Untersuchungen des Schweizer Kinderpsychiaters Dieter Bürgin. (Die Übernahme eines Kurzreferats ist zur Teilnahme erforderlich).

Ziel:

Das strategische Denken in komplexen Situationen.

Zu erwerbende Kompetenzen:

- Beobachtung
- Vergleich
- Selbstreflexion
- Mitteilungsfähigkeit des Problemverständnisses

Arbeitsmethoden:

Kurzreferat
Vortrag
Gruppendiskussion

Leistungsüberprüfung:

Kurzreferat und regelmäßige Teilnahme.

Wer einen qualifizierten Schein erwerben will, muß zudem an der Abschlußklausur teilnehmen.

Vorgespräch:

Während meiner Sprechstunde am Montag, 19.04.2010, 15:30 bis 16:00 in Raum 627. Wer bei der Vorbesprechung unentschuldigt fehlt, verliert seinen Platz.

Der Termin für das zweite Vorgespräch wird noch bekannt gegeben.

Zuordnung:

BA Pädagogik, Psychologie, MA, Differentielle, Klinische, Integrale

Lehramt: Alte LPO

Diplom-Pädagogik:

Allgemeinpsychologische. u. differentialpsychologische Bedingungen menschlichen Verhaltens und Erlebens;

Entwicklungspsychologische u. sozialpsychologische Bedingungen menschlichen Verhaltens und Erlebens;

Psychologie in Erziehung, Schule und Bildung;

Pädagogisch-psychologische Diagnostik und Beratung

Comer, J.C.: Klinische Psychologie. (6. Aufl.). Heidelberg: Spektrum, 2008

Reither, E.: Über die Selbstreflexion beim Problemlösen. Gießen 1979

Reason, J.T.: 'Human Error'. Cambridge: University Press, 1988

Resch, F. (et al.), Entwicklungspsychopathologie des Kindes- und Jugendalters. Weinheim: Beltz, 1999

Stern, D. N.: The interpersonal world of the infant. New York: Basic Books, 2000.

Sullivan, H. S.: Die interpersonale Theorie der Psychiatrie. Frankfurt a. M.: S. Fischer Verlag, 1980

* Eine ausführliche Literaturliste wird bei der Vorbesprechung ausgegeben.

7514 Schwierige Gespräche erfolgreich führen Parallelkurs A

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 9.7.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Sa. 10.7.2010 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 417

So. 11.7.2010 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Fr. 16.7.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103

A. Kraemer

Schüler und Schülerinnen sowie Eltern zu informieren und zu beraten sind integraler Bestandteil der Tätigkeit jeder Lehrkraft, vom Schulgesetz vorgegeben. Unterschiedliche Interessen der Beteiligten können jedoch dazu führen, dass solche Gespräche konflikthaft und unergiebig verlaufen. Ziel dieses Seminars ist es, die Gesprächsführungskompetenzen der zukünftigen Lehrkräfte zu erhöhen. Dazu werden theoretische Bausteine und praktische Übungen miteinander kombiniert.

Aktive Teilnahme beinhaltet die intensive Vorbereitung und Moderation einer Seminarsitzung sowie semesterbegleitendes Lesen von Artikeln.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7516 Geschlechterverhältnisse an der Universität - gestern und heute II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, 215, ab 21.4.2010

E. Aschermann

E. Kleinau

In dem interdisziplinär ausgerichteten Forschungsseminar "Geschlechterverhältnisse an der Universität - gestern und heute", das auf zwei Semester hin angelegt ist, soll es sowohl aus bildungshistorischer wie auch aus psychologischer Perspektive um die Frage gehen, wie Geschlecht in universitären Strukturen wahrgenommen, gestaltet und bewertet wird und welche grundlegenden Konzepte und Methoden zur Erforschung der Wirkung solcher Vorstellungen zu "Geschlecht und Wissenschaft" aus beiden Disziplinen eingesetzt werden können. Die Methoden sollen dann in einem Praxisteil im Sommersemester 2010 erprobt und dokumentiert werden. Geplant ist - in Anlehnung an die Kirchhoff-Studie von 1897 und die Anger-Studie von 1960, sowie die psychologischen Studien zur „gläsernen Decke" - eine empirische Untersuchung über Geschlechterverhältnisse an der Universität zu Köln durchzuführen. Im Kontext der Veranstaltung können Abschlussarbeiten (Diplom, BA, Lehramt) entstehen.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben." Um den interdisziplinären Charakter der Veranstaltung sicherzustellen werden in dieses Seminar jeweils 50% Psychologie- und Pädagogik- Studierende zugelassen.

7522 Hauptseminar: Wissenschaftsgeschichte, Wissenschaftstheorie, Wissenschaftstransfer - tacit knowledge and knowledge access

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

R. Kaus

Thema:

Anhand exemplarischer Texte amerikanischer Wissenschaftsforscher werden wir der Rolle der Generierung von Bedeutung in der Psychologie nachgehen; dies insbesondere im Hinblick auf die Theoriebildung und die Bedeutung des implizierten Wissens. (Die Artikel werden den Referenten als Kopie zur Verfügung gestellt).

Ziel:

Das Ziel des Seminars - Wissenschaftsgeschichte, Wissenschaftstheorie und Wissenschaftstransfer - ist es: exemplarisch Zusammenhänge aufzuzeigen zwischen Paradigmenwechsel, technologischen Entwicklungen und neuen methodischen Fragestellungen. Dazu sollen Beispiele aus der Naturwissenschaft, der literarischen Komparatistik, der filmischen Präsentation von Konflikten sowie der Kunst- und der Sozialwissenschaften herangezogen werden unter dem Gesichtspunkt psychologischer Entscheidungsprozesse.

Zu erwerbende Kompetenzen:
Selbstreflexion

Arbeitsmethoden:
Kurzreferat, Gruppendiskussion

Leistungsüberprüfung:
Kurzreferat, regelmäßige Teilnahme.

Wer einen qualifizierten Schein erwerben will, muß zudem an der Abschlußklausur teilnehmen.
"Der Seminarplatz wird bei der Vorbesprechung durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie bei der Vorbesprechung nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Der Termin für die Vorbesprechung wird noch bekanntgegeben."

Millikan, Ruth Garrett: Die Vielfalt der Bedeutung: Zeichen, Ziele und ihre Verwandtschaft / Ruth Garrett Millikan. Aus dem Amerikan. von Hajo Greif. - Dt. Erstausg., 1. Aufl. - Frankfurt am Main : Suhrkamp, 2008
Gisler, P. et al.: Imaginierte Laien. Die Macht der Vorstellung in wissenschaftlichen Expertisen. Velbrück Wissenschaft. Weilerswist 2004.

7694 Schwierige Gespräche erfolgreich führen Parallelkurs B

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 9.7.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Sa. 10.7.2010 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 521

So. 11.7.2010 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 16.7.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 136

A. Kraemer
N.N. HF

Schüler und Schülerinnen sowie Eltern zu informieren und zu beraten sind integraler Bestandteil der Tätigkeit jeder Lehrkraft, vom Schulgesetz vorgegeben. Unterschiedliche Interessen der Beteiligten können jedoch dazu führen, dass solche Gespräche konflikthaft und unergiebig verlaufen. Ziel dieses Seminars ist es, die Gesprächsführungskompetenzen der zukünftigen Lehrkräfte zu erhöhen. Dazu werden theoretische Bausteine und praktische Übungen miteinander kombiniert.

Aktive Teilnahme beinhaltet die intensive Vorbereitung und Moderation einer Seminarsitzung sowie semesterbegleitendes Lesen von Artikeln.

K o l l o q u i e n

W a h l b e r e i c h e

P o l i t i k w i s s e n s c h a f t

7242 Massenmedien, Migration und Integration

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

C. Butterwegge

In der aktuellen Diskussion über Zuwanderung spielen die Massenmedien eine Schlüsselrolle. Sie filtern für die Meinungsbildung wichtige Informationen und beeinflussen so das Bewusstsein der Menschen, denen sich die gesellschaftliche Realität zunehmend über die Rezeption von Medien erschließt. Medien liefern nicht nur (Zerr-)Bilder von Migrant(inn)en und ethnischen Minderheiten, die das Denken und Handeln der Einheimischen negativ beeinflussen, sondern prägen auch deren Haltung im Hinblick auf Modelle für das Zusammenleben zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft, Kultur und Religion, indem sie

Möglichkeiten bzw. Grenzen der Integration ausloten und öffentliche Debatten darüber organisieren.
 Eine kritische Medienpädagogik und die interkulturelle Medienbildung gehören daher zu Kernelementen politischer Bildung in der Einwanderungsgesellschaft.
 Butterwegge, Christoph/Hentges, Gudrun (Hrsg.): Massenmedien, Migration und Integration.
 Herausforderungen für Journalismus und politische Bildung, 2. Aufl. Wiesbaden 2006

7245 Armut in einem reichen Land

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

C. Butterwegge

„Armut in Deutschland“ ist zuletzt aus einem Tabu- beinahe zu einem Topthema geworden, das in Talkshows über die Wirkung der sog. Hartz-Gesetze, die Angst der Menschen vor einem sozialen Absturz, den Zerfall der Mittelschicht oder die Folgen der Weltfinanzkrise sehr häufig erörtert wird. Man spricht jetzt zwar viel mehr darüber, nimmt sie aber ebenso wenig als gesellschaftliches Kardinalproblem wahr und ernst wie in der Vergangenheit. Die in der wohlhabenden Bundesrepublik zunehmende Armut wird deshalb auch nicht konsequent bekämpft, sondern immer noch gelehnet, verharmlost und verschleiert. Wie das geschieht, soll an Beispielen aus Politik, Massenmedien und Wissenschaft erörtert werden. Was getan werden müsste, damit sich die Kluft zwischen Arm und Reich wieder schließt, wird ebenfalls behandelt.

Themenschwerpunkt 3. Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat

Butterwegge, Christoph: Armut in einem reichen Land. Wie das Problem verharmlost und verdrängt wird, Frankfurt am Main/New York 2009

Butterwegge, Christoph/Klundt, Michael/Belke-Zeng, Matthias: Kinderarmut in Ost- und Westdeutschland, 2. Aufl. Wiesbaden 2008

7248 Rassismuskritik als Aufgabe politischer Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

B. Lösch

In diesem Seminar beschäftigen wir uns im ersten Teil mit unterschiedlichen Analysen von Rassismus wie sie etwa von Stuart Hall für die Cultural Studies vorgelegt wurden. Rassismus soll im Seminar nicht als Problem eines „falschen Bewusstseins“ oder bezogen auf individuelle Verhaltensweisen thematisiert werden. Es geht vielmehr um das Verstehen gesellschaftspolitischer Kontexte, in denen soziale Ausgrenzung und Diskriminierung praktiziert werden. Im zweiten Teil des Seminars geht es um die Praxis und um didaktische Ansätze rassismuskritischer Bildungsarbeit.

Zu Beginn des Seminars wird ein Reader mit Grundlagentexten verteilt. Diese Texte sollen kreativ vorgestellt und gemeinsam diskutiert werden.

Themenschwerpunkt 2. Gender, Rassismus, Bildung

Elverich, Gabi/Albert Scherr: Antirassistische Bildung, in: Volker Reinhardt (Hrsg.): Inhaltsfelder der Politischen Bildung, Band 3, Baltmannsweiler 2007.

Hall, Stuart: Rassismus und kulturelle Identität. Ausgewählte Schriften 2, Hamburg 2004.

Kalpaka, A./Räthzel, N. (Hrsg.): Die Schwierigkeit, nicht rassistisch zu sein: Rassismus in Politik, Kultur und Alltag, Leer 1990.

Melter, C./Mecheril, P.: Rassismuskritik. Band 1: Rassismustheorie und -forschung, Schwalbach/Ts. 2009.

7249 Theorie und Praxis kritischer politischer Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

B. Lösch

Kritische politische Bildungsarbeit zeichnet sich dadurch aus, dass sie gesellschaftliche Macht- und Herrschaftsverhältnisse thematisiert und einen weit gefassten Begriff von Politik und Demokratie anlegt, der auch die Alltagsverhältnisse einbezieht. Schülerinnen und Schülern soll dadurch ermöglicht werden, die gesellschaftlichen und politischen Zusammenhänge zu verstehen, in die sie eingebunden sind.

In diesem Seminar beschäftigen wir uns 1.) mit den theoretischen Grundlagen kritischer politischer Bildung; 2.) mit sozialwissenschaftlichen Theorien, auf die eine kritische politische Bildungsarbeit zurückgreifen kann und 3.) mit der didaktischen Umsetzung.

Zu Beginn des Seminars wird ein Reader mit Grundlagentexten verteilt. Basis ist das Handbuch für kritische politische Bildung, das im März 2010 (zur Didacta – der Bildungsmesse in Köln) erscheinen wird.

Themenschwerpunkt 2. Gender, Rassismus, Bildung

Lösch, Bettina/Thimmel, Andreas (Hrsg.): Kritische politische Bildung. Ein Handbuch. Schwalbach/Ts. 2010.

7250 Im Schatten des Holocaust: Solidarität und Hilfe für Verfolgte in Katalonien. Pädagogische Exkursion zur "Erinnerungskultur in Europa"

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 19.3.2010 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 110

27.3.2010 - 4.4.2010, Block

Fr. 9.4.2010 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

A. Klein

Was ist unter "Holocaust Education" zu verstehen? Welche Spuren der Geschichte des Zweiten Weltkriegs lassen sich in Europa finden? Und was können wir heute daraus lernen?

Ausgangspunkt der Exkursion ist das ehemalige Mütter- und Kinderheim "Maternité Suisse" in Elne/ Frankreich. An diesem pädagogischen Ort findet eine interkulturelle Bildungsarbeit mit Schulklassen statt, die wir kennenlernen wollen. In der näheren Umgebung gibt es viele Gedenkort, an denen an die Geschichte des Zweiten Weltkriegs erinnert wird. Nazi-Flüchtlinge scheiterten bei ihrer Flucht an der Grenze, die Juden wurden von hier über 3000 km in die Vernichtungslager in Osteuropa deportiert, jüdische Kinder wurden versteckt und der Widerstand gegen den Faschismus organisiert.

Der Überfall auf Frankreich im Mai 1940 jährt sich 2010 zum 70. Mal. Kurz zuvor war mit dem Ende des Spanischen Bürgerkriegs die letzte Hoffnung auf ein freies und soziales Europa gescheitert. Verfolgung, Terror und Rassismus breiteten sich aus. Viele Spanienflüchtlinge waren durch die Bombardements verletzt, viele Männer hatten Arme und Beine verloren. Im Süden Frankreichs eine unvergleichliche Welle von Unterstützung für Verfolgte ein, auch durch internationale Hilfsorganisationen. Unter der Vichy-Regierung waren Minderheiten nicht mehr sicher; es gab neue antisemitische Gesetze und Flüchtlinge wurden in Internierungslager gesteckt.

Die Erinnerungsorte zu besuchen, vergessene Geschichten auszugraben und sich mit der pädagogischen Arbeit an diesen Orten zu beschäftigen stellt eine wichtige Bildungserfahrung für angehende Pädagoginnen und Pädagogen dar. Diese Fahrt wird gemeinsam mit bereits im Schuldienst stehenden jungen Lehrerinnen und Lehrern durchgeführt und soll so auch Gelegenheit zum freien Erfahrungsaustausch bieten. Zivilgesellschaftliches Handeln soll im europäischen Kontext, in einer transkulturellen und intergenerationellen Kommunikation erlernt und reflektiert werden. Vor allem die Erinnerungen an Hilfe und Solidarität sollen auf der Exkursion vorgestellt und diskutiert werden. Unter den Verfolgten des deutschen Nationalsozialismus und des spanischen Faschismus befanden sich PädagogInnen und BildungsphilosophInnen, mit deren Gedanken und praktischen Ansätzen wir uns beschäftigen wollen. Auch die Themen der dis/ability studies sollen Berücksichtigung finden: Befanden sich unter den Ausgegrenzten auch sozial Schwache, sogenannte "Lernbehinderte"? Und wird bei der heutigen Gestaltung der Erinnerungsorte Barrierefreiheit berücksichtigt? Es gibt Gespräche mit ZeitzeugInnen und einen Austausch mit Pädagoginnen und Lehrerinnen aus der Region über die politische Bildungsarbeit gegen Rechtsextremismus.

Themenschwerpunkt 2. Gender, Rassismus, Bildung

Letzter Anmeldestermin: 20.02.2010
Anmeldung über: anne.klein@uni-koeln.de

Auflistung der zu besuchenden Orte:

- 1) Mahnmal und Kulturarbeit zur Erinnerung an den Selbstmord Walter Benjamins nach seiner Zurückweisung an der Grenze 1940, Port Bou
- 2) Exilmuseum in La Jonquera: Biografien von deutschen Exilanten und Spanienkämpfern und den spanischen Flüchtlingen in Frankreich in Folge der Retirada
- 3) La Maternité Suisse: Haus für Mütter und ihre Kinder, die unter der Kollaborations-Gesetzgebung von Vichy von Verfolgung, Internierung, Auslieferung und Deportation bedroht waren
- 4) Ausgehend von Banyuls: Rettungswege für Flüchtlinge über die über die Pyrenäen
- 5) Colliure: Todesort/Grabstein des antifaschistischen Dichters Antonio Machado
- 6) Argelès-sur-mer: Gedenkstein für die Flüchtlinge der spanischen Republik, die hier in provisorischen Auffanglagern untergebracht waren
- 7) Rivesaltes: Lager in der Nähe von Perpignan, zunächst Unterbringungsort für Spanienflüchtlinge, dann Internierung von Ausländern und Juden, dann Deportationszentrum für ganz Südfrankreich, hier findet pädagogische Arbeit statt

Relevanz für die Studierenden

Interkulturalität und Geschichtsbewusstsein

- Das Nachbarland und die Mentalität seiner Bewohner kennenlernen
- Kennenlernen des französischen Verständnisses von Zivilgesellschaft
- Wissen über den Holocaust als Grundlage europäischer Identität
- Die Unterscheidung zwischen Tätern, Opfern, Zuschauern weiter differenzieren
- Austausch mit zukünftigen Lehrer/-innen und Pädagogen/-innen aus Frankreich
- Wahrnehmung landeskundlicher Aspekte, regionaler Sprachen und ökologischer Zusammenhänge
- Gespräche über den Zusammenhang/Widerspruch von Tourismus und Geschichte

- Einbettung in einen europäischen Kontext, abwechselnd mit Exkursionen nach Ostpolen

Forschung und Kommunikation:

- Geschichten von Verfolgung und Hilfe für Verfolgte ausgraben
- Zeitzeugen/-innengespräche
- Erzählungen festhalten für die „map of memory“
- Didaktisches Konzept der „Europäischen Erinnerungsarbeit“ weiter entwickeln
- Transnationale Verständigung entwickeln
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit ausbauen
- Inklusives Lernen, übergreifend zur Ausbildung für festgelegte Schulformen

Mitreisende:

18 Studierende und Lehrerinnen plus drei Begleitpersonen

Kosten:

ca. 175 € (Eigenbeteiligung) plus Taschengeld (je nach Zuschuss wird die Eigenbeteiligung reduziert werden können auf 100 €)

Im Preis enthalten: Fahrt Hin- und Zurück mit dem Nachtzug, Fahrten vor Ort, Übernachtung, Frühstück und eine warme Mahlzeit pro Tag, Museums- und Gedenkstätteintritte, Diskussionen, Zeitzeugengespräche
Rouso, Henry, Vichy. Frankreich unter deutscher Besatzung, 1940-1944, München, Beck Verlag, 2009

Graham, Henry, Der Spanische Bürgerkrieg, Stuttgart, Reclam Verlag 2005

Bohny-Reiter, Friedel, Vorhof der Vernichtung. Tagebuch einer Schweizer Schwester im französischen Internierungslager Rivesaltes 1941-1942, hrg. Von Erhard Roy, Wiehn, Konstanz Hartung-Gorres Verlag 1995

7251 Vater-Mutter-Kind? Gender und Science Fiction

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 21.4.2010 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Mi. 28.4.2010 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 30.4.2010 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Mi. 12.5.2010 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Mi. 19.5.2010 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Mi. 2.6.2010 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 4.6.2010 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Mi. 9.6.2010 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

A.Klein

Wie kommt das genetische Wissen im Alltag an? Ausgehend von dieser Frage wollen wir uns im Seminar mit der Produktion gentechnologischer Menschenbilder beschäftigen. Filmische und belletristische Repräsentationen bedienen dabei genau die Schnittstelle zwischen Alltag und wissenschaftlichem Wissen. Sie sind nicht rein affirmativ und klären auch nicht auf, sondern spiegeln vor allem die Hoffnungen und Ängste der Menschen wieder. Dabei kommen sie der gefühlten ‚Wahrheit‘ der Subjekte meist viel näher und genießen daher eine größere Glaubwürdigkeit als die scheinbar "objektiven" Informationen der Naturwissenschaften. Und was ist medizinisch überhaupt machbar, und ist das, was machbar ist, wiederum ethisch und politisch zu vertreten? Ist der "perfekte" Menschen nicht nur ein Produkt von Marktmechanismen und Allmachtsphantasien, die uns von Ungerechtigkeit und sozialer Ungleichheit ablenken sollen?

Themenschwerpunkt 2. Gender, Rassismus, Bildung

Das Seminar beginnt der in zweiten Semesterwoche. Da wir uns unter anderem mit Medienanalyse und Film beschäftigen, gibt es zwei Mal Freitags längere Blocktermine, 30. April und 4. Juni, jeweils von 16-21 h. Unter der Woche treffen wir uns mittwochs an folgenden Terminen: im April: 21., 28., im Mai: 12., 19., im Juni: 2., 9. Juni.

Literatur:

Lemke, Thomas/Broeckling, Ulrich/Krasmann, Susanne (Hg.), *Gouvernementalität der Gegenwart. Studien zur Ökonomisierung des Sozialen*, Frankfurt a.M. 2007 (4. Auflage, Suhrkamp Taschenbuch)

Beicken, Peter, *Wie interpretiert man einen Film?* Stuttgart: Reclam 2004

Lutz, Petra/ Macho, Thomas/ Staupe, Gisela/ Zirten, Heike (Hrsg.): *Der (Im-) Perfekte Mensch. Metamorphosen von Normalität und Abweichung*, Köln: Böhlau Verlag 2003

Angerer, Marie Luise u.a. (Hg.), *Gender goes life. Die Lebenswissenschaften als Herausforderung für die Gender Studies*. Bielefeld: Transcript 2008

7252 Die Europäische Union - Geschichte, Institutionen, Organe, Perspektiven

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 16.4.2010 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Fr. 23.4.2010 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Fr. 30.4.2010 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Fr. 7.5.2010 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Fr. 14.5.2010 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Fr. 4.6.2010 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Fr. 11.6.2010 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

H. Loquai

Mit der Einigung über den Lissabon-Vertrag haben die Mitgliedsländer der Europäischen Union gute Voraussetzungen geschaffen für eine zügige institutionelle Fortentwicklung der Gemeinschaft. Die EU kann sich nun auch der Herausforderung stellen, im globalen wirtschaftlichen und politischen Wettbewerb eine herausragende gestalterische Rolle zu spielen. Funktion und Position der EU in einer neuen Weltordnung werden in dieser Zeit entscheidend geprägt.

In diesem Kontext werden in dem Seminar folgende Themenbereiche behandelt:

- Die historische Entwicklung der EU;
 - Die EU im Verbundsystem regionaler und globaler Organisationen (Vereinte Nationen, NATO, OSZE, Europarat);
 - Organe und Institutionen der EU;
 - Funktion und Position der EU in einer zukünftigen Weltordnung.
- vierstündig

Termine:

16.04., 23.04., 30.04., 07.05., 14.05., 04.06., 11.06.

Themenschwerpunkt 1. Globalisierung, Europa, Migration

Leonard, Mark: *Warum Europa die Zukunft gehört*, München 2006

Europäische Kommission: *Vertrag von Lissabon*, Bonn 2008

Wessels, Wolfgang: *Das politische System der Europäischen Union*, Wiesbaden 2008

Schmidt, Siegmund/Schünemann, Wolf J.: *Europäische Union - Eine Einführung*

Publikationen der Europäischen Kommission.

7253 Arbeits-Unrecht - Die Stellung der Beschäftigten und Arbeitslosen im neoliberalen System

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

W. Rügemer

Das Spektrum des Arbeits-Unrechts ist groß: Verdachts- und Bagatelldündigung, Niedriglöhnerie, unbezahlte Mehrarbeit, unbezahlte Dauer-Praktika, unbefristete Leiharbeit, Überwachung im Betrieb, individuelle Zielvereinbarungen, unternehmensfinanzierte „Gewerkschaften“, Zwangsarbeit für Arbeitslose (workfare)... Und was sind die Folgen für Körper und Seele, für Demokratie und Gesellschaft? Widerstand regt sich bisher nur vereinzelt.

Themenschwerpunkt 3. Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat

Rügemer, Werner (Hrsg.): *ArbeitsUnrecht. Anklagen und Alternativen*. Münster 2009

7254 Public Private Partnership (PPP)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

W. Rügemer

Public Private Partnership (PPP) besteht in langfristigen Vertragsbindungen zwischen Staat (Zentralstaat, Bundesländer, Kommunen, Landkreise) und privaten Investoren (v.a. Baukonzerne und Investorengruppen). Mithilfe von PPP lässt die öffentliche Hand Schulen, Rathäuser, Gefängnisse, Krankenhäuser, Strassen, Autobahnen, Brücken usw. bauen, sanieren und betreiben, Internetportale

für Behörden einrichten u.ä.. Der Staat, weil überschuldet, braucht dabei keine Kredite aufzunehmen, geht dafür aber Mietverträge ein, die in der Regel 30 Jahre laufen. Die Verträge bleiben geheim, die Mietforderungen werden von den Investoren weiterverkauft („Forderungsverkauf“).
Themenschwerpunkt 3. Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat
Rügemer, Werner: „Heuschrecken“ im öffentlichen Raum. Public Private Partnership – Anatomie eines globalen Finanzinstruments. Bielefeld 2008

7255 Politische Bildung und Einwanderungsgesellschaft -Herausforderungen und Perspektiven

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

K.Bozay

Die politische Bildung steht gegenwärtig vor neuen Herausforderungen, die einerseits durch den Globalisierungsprozess beeinflusst werden, aber andererseits auch von neuen gesellschaftlichen Themenfeldern. Hierzu gehört zweifelsohne auch das Thema der politischen Bildung in der Migrationsgesellschaft. Kaum ein Thema hat die gesellschaftlich-politischen Diskussionen in den letzten Jahren so kontrovers geprägt, wie das Thema „Migration“.

In diesem Kontext will sich diese Lehrveranstaltung mit den Herausforderungen und Perspektiven politischer Bildung in der Migrationsgesellschaft auseinandersetzen. Es sollen vor allem Perspektiven analysiert und diskutiert werden, die mit Prozessen der politischen Integration und Bildung im Migrationskontext einhergehen. Dabei geht es auch darum, die unterschiedlichen Theorien, politische Ebenen, gesellschaftlichen Bereiche und Akteure näher zu untersuchen.

Schwerpunktthema

1. Globalisierung, Europa, Migration

Behrens, Heidi/ Motte, Jan (Hrsg.) (2006): Politische Bildung in der Einwanderungsgesellschaft. Zugänge - Konzepte - Erfahrungen, Schwalbach/Ts.

Butterwegge, Christoph/ Hentges, Gudrun (Hrsg.) (2002): Politische Bildung und Globalisierung, Opladen.

Hafeneger, Benno (Hrsg.) (1997): Handbuch politische Jugendbildung, Schwalbach/Ts.

Motte, Jan/ Ohliger, Rainer (Hrsg.) (2004): Geschichte und Gedächtnis in der Einwanderungsgesellschaft.

Migration zwischen historischer Rekonstruktion und Erinnerungspolitik, Essen.

Sander, Wolfgang (Hrsg.) (1999): Handbuch politische Bildung, Schwalbach/Ts.

7408 Exkursion nach Majdanek (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 12

Mi. 5.5.2010 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

24.7.2010 - 1.8.2010, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Block

S.Kargl

„Nichts von dem, was ihnen getan wurde, war nicht noch von Menschen getan“ (Erich Fried)

Den Opfern gedenken, aus den Verbrechen lernen: die nationalsozialistischen Konzentrations- und Vernichtungslager im östlichen Polen

Mit der zweiten Exkursion zu den Gedenkstätten von Majdanek und Belzec bei Lublin wollen wir die Auseinandersetzung mit der Geschichte nationalsozialistischer Großraum- und Rassenpolitik vertiefen. Dieser Deportations- und Vernichtungspraxis fielen Millionen jüdischer Menschen zum Opfer, ihre Kultur wurde zerstört. Auch große Teile der polnischen und sowjetischen Bevölkerung wurden vertrieben oder zur Zwangsarbeit inhaftiert.

Vor Ort können wir die erzwungenen Umsiedlungen, die Ghettoräumungen und die Errichtung der Konzentrations- und Vernichtungslager anhand von Dokumenten, Fundstücken, Erzählungen und räumlichen Spuren nachvollziehen.

Die Begegnung mit den Zeugnissen des deutschen Zivilisationsbruchs kann ein Anstoß zur Selbstreflexion und Klärung des eigenen Standpunktes sein. Wie setzen sich alte Stereotype und Vorurteile erlernter und erlebter Erinnerungspraxen fort und an welcher Stelle entstehen bereits neue Stereotype? Verhindert und verdeckt ein fortgesetztes Denken in nationalen Kategorien nicht, dass es wieder (oder noch immer) grenzüberschreitende antisemitische und rassistische Einstellungen, Diskurse und Motive gibt?

Darüber möchten wir mit polnischen StudentInnen diskutieren, die Gruppen durch die Gedenkstätte Majdanek begleiten. Welchen Umgang mit der Vergangenheit erleben sie und wie wird eine Erinnerungspädagogik »nach den Zeitzeugen« aussehen?

Max. TeilnehmerInnenanzahl 12 Personen mit einem Selbstbeteiligungsanteil von 100 Euro.

Verbindliche Anmeldung und Nachfragen bitte an hvelic1@smail.uni-koeln.de (Hrvatini-Kvaternik Velic) ellen.de-lange@uni-koeln.de (Ellen de Lange)

Anmelden könnt ihr euch direkt beim Vorbereitungstreffen oder per Email, in der ihr eure Matrikelnummer und euren vollständigen Namen angeben solltet.

Dieses Seminar findet im Rahmen des »school is open«-BildungsRaumProjekts statt: Mit »school is open« soll die Institution Universität im Sinne eines emanzipatorischen Freiraums genutzt werden, um Praxisformen für Bildung zu erproben.

Die StudentInnen, die aus unterschiedlichen Gründen für »school is open« Veranstaltungen nicht zugelassen werden, können trotzdem in den ersten Wochen zu den Veranstaltungen kommen. In der Regel könnt ihr trotzdem an den Veranstaltungen teilnehmen.

Gedenkstättenexkursion | 24. Juli bis 01. August 2010

Anmeldeschluss | 30. April 2010

Vorbereitungstreffen | 5. Mai 2010 | 19:30 Uhr bis 21 Uhr | Raum 9

7409 Spurensuche als Erinnerungsarbeit: Erinnerungspfade und "Stolpersteine" in der Eifel (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16.4.2010 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 23.4.2010 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 30.4.2010 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 7.5.2010 9 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 21.5.2010 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 4.6.2010 9 - 13, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 11.6.2010 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 18.6.2010 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Angesichts des regen Tourismus um die NS- "Ordensburg" Vogelsang, in der zwischen 1936 und 1939 an der Shoa beteiligte NS-Junker und nach Kriegsbeginn „Adolf-Hitler-Schüler“ erzogen wurden, wollen wir an das Schicksal der vertriebenen und ermordeten Jüdinnen und Juden in der Eifel erinnern. Um sie vor dem Vergessen zu bewahren, werden wir vor Ort und in Archiven nach Spuren und Hinweisen suchen, mit denen konkrete Projekte für die schulische und außerschulische Bildung erarbeitet werden können. Eine biografische Annäherung beispielsweise kann in die Verlegung von „Stolpersteinen“, einem Künstlerprojekt von Gunter Demnig, münden. Eine weitere Möglichkeit wäre die Gestaltung von Erinnerungspfaden, angelehnt an die Fluchtrouten durch die Eifel, die nahe der NS-"Ordensburg" Vogelsang vorbeiführten.

Die Exkursionen im Rahmen der Veranstaltung sind kostenlos.

Dieses Seminar findet im Rahmen des »school is open«-BildungsRaumProjekts statt: Mit »school is open« soll die Institution Universität im Sinne eines emanzipatorischen Freiraums genutzt werden, um Praxisformen für Bildung zu erproben. Die StudentInnen, die aus unterschiedlichen Gründen für »school is open« Veranstaltungen nicht zugelassen werden, können trotzdem in den ersten Wochen zu den Veranstaltungen kommen. In der Regel könnt ihr trotzdem an den Veranstaltungen teilnehmen.

Termine:

Freitag 16.4., 23.4., 30.4., 21.5., 11.6., 18.6. 10-11.30 Uhr

Freitag 7.5. 9-18 Uhr Exkursion

Freitag 4.6. 9-13 Uhr Archivbesuch

Schwerpunktthema B: Interkulturalität, Migration und Mobilität

Hans-Dieter Arntz: Judenverfolgung und Fluchthilfe im deutsch-belgischen Grenzgebiet, Euskirchen 1990

Peter Longerich: „Davon haben wir nichts gewusst!“ Die Deutschen und die Judenverfolgung 1933-1945, München 2006

Harald Welzer / Sabine Moller / Karoline Tschuggnall: „Opa war kein Nazi“. Nationalsozialismus und Holocaust im Familiengedächtnis, Frankfurt a.M. 2002

www.stolpersteine.com

S. Kargl

7416 Zukunftswerkstatt Bildungswesen (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 23.4.2010 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 4.6.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 5.6.2010 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

D. Hausmann

R. Hausmann

Ziele des Workshops sind:

- die Methode der „Zukunftswerkstatt“ kennen zu lernen als eine Möglichkeit, assoziative Kritik- und Denkprozesse zu bündeln und in einem hierarchiefreien Prozess in zielgerichtete Handlungsformen zu überführen.

- Zum anderen sollen die TeilnehmerInnen die Möglichkeit erhalten, ihren kritischen Sichtweisen auf die Realität des Bildungswesens in der BRD Ausdruck zu verleihen. Dabei sollen sowohl die biographischen Erfahrungen mit bis zu 13 Jahren Beschulung, als auch Theorien der grundlegenden Schulkritik einbezogen werden können.

Die erarbeiteten Veränderungsskizzen sollen im Rahmen von »school is open« veröffentlicht werden. Dieses Seminar findet im Rahmen des »school is open«-BildungsRaumProjekts statt: Mit »school is open« soll die Institution Universität im Sinne eines emanzipatorischen Freiraums genutzt werden, um Praxisformen für Bildung zu erproben.

Die StudentInnen, die aus unterschiedlichen Gründen für »school is open« Veranstaltungen nicht zugelassen werden, können trotzdem in den ersten Wochen zu den Veranstaltungen kommen. In der Regel könnt ihr trotzdem an den Veranstaltungen teilnehmen.

Literatur

Jungk, Robert: Zukunftswerkstätten. Mit Phantasie gegen Routine und Resignation, 1981

Sander, Olaf (Hg.): Bildung der Universität, 2005

Illich, Ivan: Entschulung der Gesellschaft, 1987

7420 Ist die Welt ein Dschungelcamp? - Umwelterziehung contra Naturromantik (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 23.4.2010 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

25.5.2010 - 27.5.2010 9 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, Block

D. Asselhoven

Der gesellschaftliche und politische Umgang mit äußerer Natur ist geprägt durch die praktische ökonomische Vernutzung als Ressource. Dieser Umgang wird kontrastiert durch einen romantisierten kulturellen Diskurs, der Natur als zweckfreies Gegenbild zum dominanten instrumentellen Gebrauch zeichnet. Dieser Widerspruch ruft Gegenbilder der ökologischen Kritik hervor, die ein »zurück zur Natur«, zu kleinräumigen Selbstversorgungsutopien und individuellem Konsumverzicht in sich tragen und Einfluss auf Umwelterziehung nehmen.

Am Beispiel des Nationalparks Eifel soll untersucht werden, welche Diskurse es über einen angeblichen Urzustand von Natur gibt - der möglicherweise schon immer eine Projektion der bürgerlichen Gesellschaft war. Ist die Herstellung von scheinbar unberührter Natur nicht tatsächlich technokratisch überformt (Tourismusförderung, Erhalt von Artenvielfalt)? Wie sind die pädagogischen Angebote im Nationalpark Eifel zu bewerten? Wie können sie als Teil von politischer Umweltbildung in das Projekt »school is open« eingebracht werden?

Dieses Seminar findet im Rahmen des »school is open«-BildungsRaumProjekts statt: Mit »school is open« soll die Institution Universität im Sinne eines emanzipatorischen Freiraums genutzt werden, um Praxisformen für Bildung zu erproben.

Die StudentInnen, die aus unterschiedlichen Gründen für »school is open« Veranstaltungen nicht zugelassen werden, können trotzdem in den ersten Wochen zu den Veranstaltungen kommen. In der Regel könnt ihr trotzdem an den Veranstaltungen teilnehmen.

Bitte beachten: Die Exkursion findet in der Woche nach Pfingsten statt. Diese Woche ist vorlesungsfrei!

Spehr, Christoph: Die Ökofalle: Nachhaltigkeit und Krise, 1996

Bloch, Ernst: Prinzip Hoffnung, Band 3, Gesammelte Werk 5, 1973

Schumacher, Heiko / Severit, Frauke (Hrsg.): Nationalpark Eifel: Tiere und Pflanzen im Nationalpark Eifel:

Ein Begleiter durch Wald, Wasser und Wildnis, 1996

[http://www.nationalpark-eifel.de/go/eifel/german/Naturerleben__oder__Wanderungen__oder__Umweltbildung/](http://www.nationalpark-eifel.de/go/eifel/german/Naturerleben__oder__Wanderungen__oder__Umweltbildung/Naturerleben__oder__Wanderungen__oder__Umweltbildung.html)

[Naturerleben__oder__Wanderungen__oder__Umweltbildung.html](http://www.nationalpark-eifel.de/go/eifel/german/Naturerleben__oder__Wanderungen__oder__Umweltbildung/Naturerleben__oder__Wanderungen__oder__Umweltbildung.html)

7422 Politische Bildung: Demokratie (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14.5.2010 - 7.5.2010 17 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 15.5.2010 - 8.5.2010 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 103

So. 16.5.2010 - 9.5.2010 10 - 15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

M. Mohseni

"Nun sag, wie hast du's mit der Demokratie?"

Diese Gretchenfrage wird selten gestellt. Demokratie scheint eine selbstverständliche, nicht hinterfragbare Voraussetzung zu sein, sei es in der Politik, im Alltag und in der Wissenschaft.

Dabei ist die „Erziehung zur Demokratie“ Kernbestandteil des schulischen Bildungsauftrags. Es besteht ein allgemeiner gesellschaftlicher Konsens darüber, dass wir in einer Demokratie leben und dass Demokratie gut sei. Aber was genau damit gemeint ist, wird selten klar.

Was bedeutet Demokratie? Ist Demokratie an sich gut? In welcher Form der Demokratie leben wir? Gibt es Alternativen?

Demokratie wird von uns vor allem als politisch umkämpftes Konzept begriffen. Sie bewegt sich in einem Spannungsfeld zwischen der radikalen Idee von Gleichheit und Selbstbestimmung (der Bevölkerung) und institutionalisierten Machtstrukturen in der gesellschaftlichen Realität.

Von diesem Verständnis her kommend wollen wir im Rahmen dieses Seminars den diffusen Begriff von Demokratie gemeinsam mit Inhalt füllen. Hierfür wollen wir zunächst die Idee „Demokratie“ seit Beginn der Neuzeit auf die ihr zu Grunde liegenden Werte und Vorstellungen hinterfragen. Aus diesen Überlegungen haben in der Geschichte verschiedene DenkerInnen unterschiedliche Konzepte von Demokratie entwickelt. Mit diesen Konzepten und ihren Begründungen wollen wir uns auseinandersetzen. Sie sollen Ausgangspunkt sein für eine Würdigung der historischen Errungenschaften, aber auch einer Kritik der real existierenden Demokratie.

Dabei wollen wir mit Euch nicht ausschließlich den Ideen und Idealen von großen politischen DenkerInnen folgen, sondern auch von eigenen Erfahrungen und Werturteilen ausgehend ein "Denken ohne Geländer" (Hannah Arendt) wagen. So wollen wir beispielsweise Forderungen wie eine "Demokratisierung aller Lebensbereiche" auf unterschiedliche (auch) alltägliche Situationen, insbesondere auch auf Unterricht und Schule, anwenden, im Konkreten hinterfragen und ihre Machbarkeit sowie Wünschbarkeit bewerten.

Insgesamt geht es uns darum, einen Raum zu schaffen für eine gemeinsame, kritische Diskussion politischer Realität und des gesellschaftlichen Diskurses um diese.

Dieses Seminar findet statt im Rahmen des »school is open«-Projekts in Zusammenarbeit mit

moment! -Initiative für emanzipatorische Bildung (www.mo-ment.info): Mit »school is open« soll die Institution Universität im Sinne eines emanzipatorischen Freiraums genutzt werden, um Praxisformen für Bildung zu erproben.

Module:

Studium Integrale
 BA Erziehungswissenschaften: Wahlpflicht 6
 Lehramt GHRGe/ Sonderpäd:
 EWS: AM 3b Bs. 2
 LBGW (auch Sopäd.): IV 1b, VI 1, VI 2
 Zweifach Sopäd.: II 1
 SOWI (auch Sopäd.): IV 1b, VI 1
 Zweifach Sopäd.: II 1, WB 2
 D: Wpf Politikwissenschaft
 ZIP: C,B
 Lehramt Gy/Ge: EWS AM 1a

B e r a t u n g s m e t h o d e n

7179 Kommunikation und Beratung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 215, 14tägl

U. Meier

Das Seminar vermittelt und übt Techniken und Kompetenzen im Bereich verbaler Kommunikation und professioneller Gesprächsführung, insbesondere in Beratungssituationen. Vorausgesetzt werden Grundlagenkenntnisse systemischer Beratungsansätze und theoretischer Ansätze und Prinzipien der Beratung.

Vor dem Hintergrund eines systemisch-konstruktivistischen Beratungsverständnisses werden konkrete Methoden der Gesprächsführung und hilfreiche lösungs- und ressourcenorientierten Techniken und Interventionen für den Beratungskontext geübt und gefestigt.

Daneben wird ein spezielles Beratungssetting, die Kollegiale Beratung / Kollegiale Fallsupervision erarbeitet. Kollegiale Beratung dient der Entlastung im pädagogischen Alltag und steigert die Professionalisierung in der Arbeit mit Menschen. Fragen, Probleme und Praxisfälle des Berufsalltags werden nach einer vorgegebenen Struktur, die in diesem Seminar erlernt wird, gemeinsam systematisch reflektiert und es werden Lösungsmöglichkeiten entwickelt.

Bitte bringen Sie Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen mit! Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

Scheinwerb; Regelmäßige aktive Teilnahme. Weitere Voraussetzungen werden im Seminar besprochen.

9195 Tiergestützte Förderpädagogik

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 36

Do. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

K.Fitting-Dahlmann

Trösten, helfen, heilen # u.a. diese Eigenschaften werden Tieren im pädagogischen und therapeutischen Einsatz zugeschrieben. Es gibt unzählige Praxisberichte, die uns vor Augen führen, wie wichtig und nützlich die Beziehung zu Tieren gerade auch für Kinder und Jugendliche mit Förderbedarf in ihrer sozial-emotionalen Entwicklung sein kann: Tiere können soziale Gefährten, emotionale Partner sein und Abwechslung, Liebe und Freude ins Leben ihrer Bezugspersonen bringen. Der Tier-Mensch-Kontakt kann die psychische und physische Konstitution von Kindern und Jugendlichen erheblich beeinflussen.

Die Veranstaltung ist in zwei Hauptteile gegliedert. Nach einer grundlegenden Einführung in die tiergestützte Förderpädagogik werden verschiedene Praxisprojekte vorgestellt und reflektiert.
Themenfeld Beziehungsgestaltung

- 1) Berger, E.; Wald, B.: Die Beziehung zu Tieren im therapeutischen Kontext. Behindertenpädagogik 38 (1999) S. 404-420
- 2) Beetz, A.: Bindung als Basis sozialeer und emotionaler Kompetenzen. In: Olbrich, E.; Otterstedt, C.: Menschen brauchen Tiere. Grundlagen und Praxis der tiergestützten Pädagogik und Therapie. Stuttgart 2003, S. 76-84
- 3) Cain, A.O.: A study of pets in the family system. In: Katcher, A.H.; Beck, A.M. (Eds.): New perspectives in our lives with companion animals. Philadelphia (University of Pennsylvania) 1983
- 4) Cox, R.P.: The human/animal bond as a correlate of family function. In: Clinical Nursing Research 2 (1993) p. 224-231
- 5) Levinson, B.M.: The future research into relationship between people and their animal companions. In: Katcher, A.H.; Beck, A.M. (Eds.): New perspectives in our lives with companion animals. Philadelphia (University of Pennsylvania) 1983 p. 536-550
- 6) Olbrich, E.: Psychologie der Mensch-Tier-Beziehung: Ein Plädoyer für ihre Anwendungen in Entwicklung, Erziehung und Therapie. Vortrag beim Kurs Tiergestützte Pädagogik/Therapie, Wedemark Mai 2001
- 7) Poresky, R.H.; Hendrix, C.; Mosier, J.E.; Samuelson, M.L.: The companion animal bonding scale and construct validity. In: Psychological Reports 60 (1987) p. 743-746
- 8) Poresky, R.H.: The Young Children's Empathy Measure: Reliability, Validity and Effects of Companion Animal Bonding. In: Psychological Reports 66, 1990, S. 931-936
- 9) Poresky, R.H.; Hendrix, Ch.: Differential Effects of Pet Presence and Pet-Bonding on Young Children. In: Psychological Reports 67, 1990, S. 51-54

Themenfeld Allgemeine Pädagogik

- 1) Ascione, F.R.; Weber, C.V.: Children's attitudes about the human treatment of animals and empathy: one-year follow up of a school-based intervention. Anthrozoös, Vol. 9, p 188-195
- 2) Guttman, G./ Predovic, M./ Zemanek, M.: Einfluß der Tierhaltung auf die nonverbale Kommunikation und die soziale Kompetenz bei Kindern. In: IEMT: Wien, 1983. S. 62-68
- 3) Levinson, B.M.: Pests and personalty development. Psychological Reprints 42 (1978) p. 1031-1038
- 4) Mallon, G.P.: Some of our best therapists are dogs. In: Child an Youth-Care Forum, 23. 04. 1994, S. 89-101
- 5) Messent, P.R.: Pets as social facilitators. In: Veterinary Clinics of North America. Small Animal Practice 15 (1985) p. 387-393
- 6) Otterstedt, C.: Der Dialog zwischen Mensch und Tier. In: Olbrich, E.; Otterstedt, C.: Menschen brauchen Tiere. Grundlagen und Praxis der tiergestützten Pädagogik und Therapie. Stuttgart 2003, S. 90-106

- 7) Toelplitz, Z.; Matczak, A.; Piotroska, A.; Zygier, A.: Impact of keeping pets at home upon the social development of children. Vortrag auf dem internationalen Kongress 'Animals, health and quality of life' Genf 1995

Themenfeld Sonderpädagogischer Förderbedarf

- 1) Brickel, C.M.: Pet-facilitated psychotherapy: A theoretical explanation via attention shifts. In Psychological Reports 50 (1982) p. 71-74
- 2) Levinson, B.M.: The dog as a co-therapist. In: Ment.Hyg.46 (1962) p. 59-65
- 3) Levinson, B.M.: Pets: A special technique in child psychotherapy. In: Ment. Hyg. 48 (1964) p. 243-248
- 4) Levinson, B.M.: Household pets in training schools serving delinquent children. In: Psychological Reports 28 (1971) p. 475-481
- 5) Levinson, B.M.; Mallon, G.P.: Pet-oriented Child Psychotherapy. (2nd edition), 1996
- 6) Klosinski, G.: Über die Bedeutung von Haustieren im familiendynamischen Gleichgewicht. In: Psych. Med. Psychol. 29 (1979) S. 221-225
- 7) Redefer, L.A. (ev. Referder, L.A.); Goodman, J.F.: Brief report, Pet-facilitated therapy

with autistic children. In: Journal of Autism and Developmental Disorders 19 (1989) p. 461-467

- 1) Redefer, L.A. ; Goodman, J.F.: Brief report, Pet-facilitated therapy with autistic children. In: Journal of Autism and Developmental Disorders 25 (1989) p. 61-70

9206 (G) Vorschulische Erziehung, Förderung und Bildung - Angebote für Kinder mit (geistiger) Behinderung und ihre Familien

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

N.Heinen

In der Veranstaltung werden die verschiedenen Institutionen der vorschulischen Erziehung und Bildung von Kindern mit geistiger Behinderung dargestellt und deren Aufgabenstellungen und Konzeptionen erörtert. Darüber hinaus werden Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen den Institutionen der vorschulischen Erziehung und Bildung mit den nachfolgenden schulischen Einrichtungen vorgestellt.

Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!

Bitte beachten Sie, dass wegen der vielen freien Donnerstage ein zusätzlicher Termin am 18. Juni 2010 in der Zeit von 16 bis 22 Uhr anberaumt ist. Nur wenn Sie an allen Terminen teilnehmen können, ist eine Zulassung zu der Veranstaltung möglich.

9226 Diagnostik in der Erziehungshilfe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

T.Hennemann
K.Pütz

Diagnostische Prozesse gehören zur unverzichtbaren und verantwortungsvollen Kompetenz von Sonderpädagogen und Sonderpädagoginnen auch in der Fachrichtung Erziehungshilfe. Wichtige Entscheidungen über Schullaufbahn oder pädagogisch-therapeutische Maßnahmen basieren auf diagnostischen Erkenntnissen.

Die Veranstaltung stellt Grundlagen der Diagnostik in der Erziehungshilfe vor. Spezifische Verfahren werden ausführlich bearbeitet.

Deren (exemplarische) Anwendung wird zu den Arbeitsformen des Seminars gehören.

Eine begleitende Exkursion zur Anwendung diagnostischer Instrumente findet am 26. oder 27.05 in eine Niederrheinische Schule statt.

9232 Kommunikation reflektieren und modifizieren

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

H. Bederski

In weitgehender Übereinstimmung mit den Forderungen, die die Kultusministerkonferenz in ihrem Beschluss vom 16.12.2004 als Standards für die Lehrerbildung für den Kompetenzbereich Kommunikation detailliert formuliert hat, sollen die kommunikationsdiagnostischen Instrumente, die in dieser Übung vorgestellt werden, zur Klärung eigener Kommunikationsgewohnheiten angewendet werden mit dem Ziel, exemplarisch ein bestimmtes persönliches Verhaltensmuster planvoll zu modifizieren. Die zu diesem (persönlich herausfordernden!) Ziel hinführende unabdingbar notwendige Reflexion und die ebenso unabdingbar notwendige persönliche Entscheidung zur Modifikation können als Projekt, das mit Unterstützung durch einen ausführlichen Text des Dozenten verhaltenstherapeutisch angeleitet wird, individuell vollzogen werden.

9234 **Stressbewältigung in Familien mit entwicklungs- und/oder verhaltensgestörten Kindern**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 11.6.2010 16 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Fr. 18.6.2010 16 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Fr. 25.6.2010 16 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Fr. 2.7.2010 16 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

J. Bellingrath

Das Seminar befasst sich mit spezifischen, das Familiensystem belastenden oder herausfordernden Stressoren in Familien mit entwicklungs- und/oder verhaltensgestörten Kindern. Sowohl präventive Strategien (Stressoren erkennen, Belastungen vermeiden) als auch Formen der palliativen und instrumentellen Bewältigung (coping) sollen vorgestellt und erprobt werden (z.B. Problemlösen, Zeitmanagement, Entspannung).

9331 **Neue Forschungsarbeiten in der Heilpäd. Psychologie**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 36

Do. 8 - 10, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

J. Fengler

Anmerkungen:

Nur für Studierende, die bei mir eine wissenschaftliche Hausarbeit, Diplomarbeit, Bachelor-/Masterarbeit oder Doktorarbeit schreiben.

Kommentar:

Dieses Seminar wendet sich an solche StudenInnen, auch ehemalige, die gegenwärtig bei mir eine wissenschaftliche Examensarbeit, Bachelor-/Masterarbeit, eine Diplomarbeit oder eine Doktorarbeit schreiben oder dies in naher Zukunft beabsichtigen und bereits mit mir über die zu behandelnde Thematik gesprochen haben.

Es werden in jeder Sitzung einige Projekte dargestellt und ausführlich diskutiert. Methodische und formale Fragen sollen hier geklärt werden. Detailfragen zu Gliederung, Zitierweise, Umfang sowie zur Gestaltung des Manuskripts können besprochen werden.

Die Teilnahme erfolgt während des gesamten Zeitraums der Abfassung der jeweiligen Arbeit. Es besteht zudem die Gelegenheit, schließlich das fertig gebundene Exemplar während einer Sitzung feierlich zu übergeben.

9473 **Theorie und Praxis der selbsterfahrungsorientierten Supervision**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192, Ende 12.7.2010

D. Rohr

Kommentar:

Supervision ist die psychosoziale Beratung von Personen, vorwiegend in helfenden Berufen, die die Klärung ihrer beruflichen Identität und ihres beruflichen Handelns im Kontext von Klienten, Kollegen, Institutionen, Familie und Gesellschaft sowie die Bewahrung und Steigerung ihrer beruflichen Handlungskompetenz anstreben. Dabei wird Supervision in allen Helferberufen als unerlässlich angesehen, denn in allen Helferberufen lernt man nie aus und erreicht nie einen Zustand dauerhafter Souveränität, so dass manches am eigenem Handeln stets bedenkenswert und fragwürdig bleibt.

Es sind solche Studierende zur Teilnahme an diesem Seminar eingeladen, die

- gegenwärtig eine praktische Tätigkeit im Bereich der helfenden Berufe ausüben (Pädagogik, Therapie, Förderung, Praktikum, Betreuung, Job, etc.)

- bereit sind, etwas aus dieser Arbeit einem kleinen Kreis von StudentInnen vorzustellen,

- eine kollegiale Unterstützung ihrer Arbeit wünschen,

- in jedem Falle an allen Sitzungen teilnehmen wollen und können.

Zu der ersten Sitzung sind alle Studierenden gebeten auf einer DIN A4 Seite eine knappe Darstellung ihrer gegenwärtigen Tätigkeit in einem psychosozialen Arbeitsfeld mitzubringen.

Für jede(n) TeilnehmerIn besteht das Angebot zu einer Sitzung Einzelsupervision.

Fengler, J. (2001). Helfen macht müde. Zur Analyse und Bewältigung von Burnout und beruflicher Deformation. München: Pfeiffer bei Klett-Cotta.

Pühl, H. (1992-1999). Handbuch der Supervision Bd. 1-3. Berlin: Marhold.

Schlee, J. & Mutzek, W. (1995). Kollegiale Supervision. Heidelberg: Winter.

I n t e r k u l t u r e l l e K o m m u n i k a t i o n u . B i l d u n g

7157 **Interkulturelle Bildung und Diversity Education: Theoretische Grundlagen, gesellschaftliche Hintergründe und didaktische Perspektiven**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 420

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

H. Roth

In der Vorlesung werden zentrale Themen Interkultureller Pädagogik vorgestellt und diskutiert: Zunächst wird es um Fragen der Ein- und Auswanderung und den damit verbundenen Debatten um kulturelle Diversität in Staat, Gesellschaft und Bildungssystem gehen. Dabei werden neben aktuellen Fragestellungen auch historische Entwicklungen in den Blick genommen sowie die Herausbildung der Interkulturellen Pädagogik sowie ihre zurzeit diskutierte Weiterentwicklung zu einer Diversity Education nachgezeichnet. Im Weiteren werden Befunde und Erklärungen zur Bildungsbenachteiligung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund vorgestellt und diskutiert; Berücksichtigung finden dabei die Themen Schule, Sprache, Ausbildung und Arbeitsmarkt ebenso wie auch Rahmenbedingungen der Lebenslagen von gewanderten Menschen. Schließlich werden Programme zu Verbesserungsmöglichkeiten im Bildungsbereich behandelt (QUIMS, FÖRMIG). Fokus der Betrachtungsweise ist die Einbindung von Theorie und Praxis interkultureller Arbeit in gesellschaftliche Ordnungsstrukturen; den theoretischen Hintergrund dazu liefern insbesondere die Arbeiten von Michel Foucault und Pierre Bourdieu.

Die Vorlesung richtet sich an Studierende im Hauptstudium. Interessierte TeilnehmerInnen aus dem Grundstudium bzw. dem BA-Studiengang, die an "Pädagogik und Gesellschaft" im vergangenen Wintersemester teilgenommen haben, können sich ebenfalls einwählen.

Die Vorlesung richtet sich an Studierende im Hauptstudium (Diplom und Lehramt). Studierende im Bachelor können sich diese in AM 2 anrechnen lassen. Die Vorlesung ist allerdings bereits für den ab Wintersemester angebotenen Master Interkulturelle Kommunikation und Bildung konzipiert, so dass Studierende, die sich für diesen bewerben, ggf. sinnvollerweise eine andere Veranstaltung auswählen.

Ein Nachweis über aktive Teilnahme wird über die Führung eines kleinen Portfolios erbracht. Dazu werden Aufgabenblätter über ILIAS bereit gestellt, die am Ende des Semesters (bis spätestens Mitte August) abgegeben werden. Die Erbringung von Leistungsnachweisen ist nicht vorgesehen; das wäre individuell mit mir zu klären.

BA - AM2: 2 CP für aktive Teilnahme; Leistungsnachweis ist nicht möglich!

7001 **Migration und Schulerfolg: Ein internationaler Vergleich**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Fr. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F 23.4.2010 - 30.7.2010

C. Pan

Die bundesdeutschen Diskurse über Migration und Schule seit Beginn der Anwerbung der Arbeitsmigranten kreisen oft um die sogenannte "Integrationsbereitschaft" oder "Integrationswilligkeit" der Immigrantenfamilien. Im ersten Teil dieses Proseminars wird diese Sichtweise in der Migrationspädagogik einer kritischen Betrachtung unterzogen. Im weiteren Verlauf des Seminars werden die Rahmenbedingungen in den Aufnahme- und Herkunftsgesellschaften untersucht. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf der Fragestellung, inwieweit durch diese die Schulleistung der Kinder und Jugendlichen aus Immigrantenfamilien bevorteilt oder benachteiligt wird. Zum Zweck des internationalen Vergleichs werden u. a. US-amerikanische Beispiele im diesem Zusammenhang diskutiert.

7002 **Wandlungsprozesse von Bildungssystemen in Übergangsgesellschaften**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

C. Pan

Seit den 90er Jahren ist der soziale Wandel in den Ländern, die sich im Übergang von der Planwirtschaft zur Marktwirtschaft befinden, ein an Bedeutung zunehmendes Forschungsgebiet. Einflussreiche internationale Organisationen wie OECD und Weltbank stärken das Forschungsinteresse u. a. mittels Vergabe von Forschungsaufträgen. Die beim Übergang zur Marktwirtschaft (und evtl. zur Demokratie) auftretenden Veränderungen, Anpassungen und Innovationen werden zu Forschungsgegenständen, während die Forschungsrichtung unter Beteiligung verschiedener Disziplinen wie Politikwissenschaften, Soziologie, Ökonomie etc. unter dem Sammelbegriff Transformationsforschung zusammengefasst wird. In diesem Seminar werden anhand der Beispiele einzelner Länder (u. a. Polen, Russland, VR China und Vietnam) Ansätze der Transformationsforschung in Referaten vorgestellt und im Hinblick auf die Bildungssysteme einer genaueren Untersuchung unterzogen. Wird in der 1. Sitzung bekannt gegeben.

7003 **Fremdheitsdiskurse in multikulturellen Gesellschaften und ihre pädagogischen Konsequenzen**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

C. Pan

In diesem Seminar werden Texte zur Thematik in verschiedenen Gesellschaften vorgestellt. Dabei werden neben bundesdeutschen Diskussionen auch die Debatten in Ländern wie Kanada, Australien und den

Niederlanden herangezogen, deren Selbstverständnis als „multikulturell“ teilweise durch politische Agenden unterstützt wird.

Ziel des Seminars ist, durch die Dekonstruktion der Fremdheitsdiskurse Ansätze zu entwickeln, die sowohl für die handelnden Pädagogen als auch zur Bildung eines sich emanzipierenden Subjekts sinnvoll sind.

Wird in der 1. Sitzung bekannt gegeben.

7110 Einführung in die Interkulturelle Bildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Sa. 15.5.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1b

Sa. 5.6.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1b

Sa. 26.6.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1b

Sa. 17.7.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1b

Die Gesellschaften zu Beginn des 21. Jahrhundert sind durch Migrationsbewegungen, intranationale sprachliche und soziokulturelle Pluralität, europäische Mehrsprachigkeit und Integration sowie die Globalisierung der internationalen und interkulturellen Beziehungen geprägt. Die Definition von Bildungsinhalten und zu erwerbenden notwendigen Kompetenzen für das Zusammenleben in einer pluralen Umwelt sowie die Integration von Schülerinnen und Schülern unterschiedlicher sprachlicher und soziokultureller Herkunft in die Bildungsinstitutionen gelten als Herausforderungen für Bildungsforschung, -politik und -praxis. Vor diesem Hintergrund werden die Grundlagen der Interkulturellen Pädagogik erworben. Darüber hinaus wird der Blick auf die Umsetzung der interkulturellen Idee in Bildungspolitik und -praxis gelenkt. Im Zentrum dieses Teils steht die Interkulturelle Didaktik und die Analyse ausgewählter Beispiele, vor allem aus der Unterrichtspraxis. Die Studierenden lernen interkulturelle didaktisch-methodische Kompetenzen kennen und reflektieren.

Dieses Hauptseminar findet als Blockseminar an folgenden Tagen statt:

Sa., 15. 5. 2010, 12-18.00 h, Hauptgebäude HS X1b

Sa., 05. 6. 2010, 12-18.00 h, Hauptgebäude HS X1b

Sa., 26. 6. 2010, 12-18.00 h, Hauptgebäude, HS X1b

Sa., 17. 7. 2010, 12-18.00 h, Hauptgebäude HS X1b

Die Teilnahme an allen vier Veranstaltungstagen ist obligatorisch!!!
Ein Reader zum Seminar ist zu erwerben.

A. Krämer

7150 Sprachliche Aspekte der interkulturellen Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

In dieser Lehrveranstaltung werden die Herkunftssprachen der Teilnehmer im Vergleich zum Deutschen bzw. Deutsch als Muttersprache im Vergleich zu einer Fremdsprache auf der linguistischen und der interkulturellen Ebene kontrastiv analysiert. Das Seminar ermöglicht es, durch das Verständnis der Grundlagen der interkulturellen sprachlichen Kommunikation bestimmte Probleme von Deutschlernern beim sprachlichen Handeln besser zu erkennen. Das Seminar soll in der Form des wechselseitigen Informationsaustausches ablaufen. Von den Seminarteilnehmern wird erwartet, dass sie ihre eigene "Sprachlernbiographie" thematisieren und reflektieren.

Scheinerwerb:

Aktive Teilnahme: Vorstellung der Kultur der eigenen Muttersprache im Vergleich zu einer anderen Sprachkultur

Teilnahme: Protokoll mit einer Reflexion zur jeweiligen Seminarsitzung wird im Seminar bekannt gegeben

L. Ageeva

7153 Interkulturelle Bildungsarbeit / Interkulturelle Öffnung der sozialen Dienste

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 123, Ende 19.4.2010

Fr. 11.6.2010 16 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 12.6.2010 10 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

So. 13.6.2010 10 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

In der Einwanderungsgesellschaft Deutschland stehen Gewerkschaften, Kirchen und Wohlfahrtsverbände und soziale Institutionen vor großen Herausforderungen. Sie sind verpflichtet ihre Mitarbeitenden und Mitglieder auf die gesellschaftlichen Veränderungen und soziale Entwicklungen vorzubereiten.

H. Celik

Deshalb ist die interkulturelle Öffnung der sozialen Dienste eine Herausforderung an alle gesellschaftlich relevanten Institutionen und Verbände, die das Zusammenleben vieler Kulturen in unserer Gesellschaft anstreben und das Miteinander fördern. Denn interkulturelle Kompetenzen sind inzwischen zu einer Anforderung an professionelles Handeln der Pädagogik und Sozialarbeit geworden, die über die klassische Migrationssozialarbeit hinausgehen. Gesellschaft, politische Verbände und soziale Institutionen haben die Aufgabe auch auf die Politik einen Einfluss zu üben, um die Integration und die Integrationspolitik mitzugestalten.

Auch Pädagogik und Sozialarbeit haben in der Frage des Zusammenlebens mit MigrantInnen in Bezug auf Konfliktregelung und Bewältigung sozialer Probleme eine Verantwortung, die bislang im Aus- und Weiterbildungssystem vernachlässigt wurde.

Die Fort- und Weiterbildung soll ein exemplarisches Angebot von interkulturellem Lernen sein, die die interkulturellen Kompetenzen fördert, um die in der Gesellschaft bestehenden Konflikte, Ängste, Vorurteile und Missverständnisse zu bewältigen.

Das Seminar ist handlungsorientiert und dient der unmittelbaren Anwendung in der Praxis. Dies ermöglicht den Teilnehmenden durch Exkursionen die Bildungsangebote und Maßnahmen näher kennen zu lernen und zu analysieren. Im Seminar können interkulturelle Bildungsangebote sowohl für MultiplikatorInnen als auch für MigrantInnen und deren Familienangehörigen vorgestellt und diskutiert werden. Es wird von den Seminarteilnehmern eine kritische Bestandsaufnahme und Analyse einzelner Aspekte der interkulturellen Bildungsarbeit und des interkulturellen Lernens erwartet.

Die Kompaktermine finden in Bonn statt und werden vom Dozenten in der Ersten Veranstaltung bekanntgegeben

7155 Methoden Interkultureller Forschung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 22.4.2010 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 15.5.2010 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

So. 16.5.2010 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124

S.Farrokhzad

In diesem Seminar werden einleitend die Grundlagen qualitativer Sozialforschung vorgestellt und auf die damit verbundenen Möglichkeiten und Schwierigkeiten ihrer Anwendung auf die Migrationsthematik aufmerksam gemacht. Nach dieser Einführung werden verschiedene Studien aus dem Migrationskontext vorgestellt und die dort angewendete methodische Vorgehensweise kritisch überprüft. Im Anschluß daran kann darüber diskutiert werden, wo sich die Chancen, aber auch die Fallstricke der verschiedenen Methoden und Techniken, welche die AutorInnen angewendet haben, finden lassen, und welche Möglichkeiten es gäbe, entsprechende methodische Settings zu verfeinern.

Scheinerwerb: Referat und Ausarbeitung

7156 InterCultural Mainstreaming für pädagogische Berufsfelder nach dem WAIK-Konzept/ Entwicklung von Kompetenzen zur Kultur- und ethniensensiblen Folgenabschätzung der päd. Arbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 16.4.2010 17.45 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Fr. 23.4.2010 16 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 24.4.2010 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 136

M.Heidari

InterCultural Mainstreaming für pädagogische Berufsfelder nach dem WaiK® -Konzept / - Entwicklung von Kompetenzen zur kultur- und ethniensensiblen Folgenabschätzung der pädagogischen Arbeit

WaiK® ("Wege aus der interkulturellen Konfrontation") ist ursprünglich als interkulturelles Deeskalationskonzept entwickelt, umfasst heute die Vermittlung, Erfassung und Bewertung von interkulturell relevanten Handlungskompetenzen und deren Weiterentwicklung vor allem im Migrationskontext. Die WaiK®-Qualifizierungsansätze sollen die Stärkung von interkulturell relevanten Handlungskompetenzen in verschiedenen Berufsfeldern nachhaltig unterstützen.

Eine der wichtigsten interkulturell relevanten Kernkompetenzen ist nach dem WaiK®-Konzept die interkulturelle Orientierungskompetenz oder Fähigkeit zu "InterCultural Mainstreaming"

Als Instrument kultur- und ethniensensibler Folgenabschätzung gewinnt „InterCultural Mainstreaming“ zunehmend an Bedeutung.

"InterCultural Mainstreaming" für die pädagogischen Berufsfelder bezeichnet grob den Versuch, eine gleichberechtigte Berücksichtigung von interkulturell relevanten Diversitätsmerkmalen sowie eine faire Förderung von diesbezüglichen Potentialen auf allen Ebenen zu realisieren.

Bei der Förderung der interkulturell relevanten Potentiale ist es wichtig, dass sämtliche pädagogische Konzepte und Maßnahmen eingespannt werden. Ihre etwaigen Auswirkungen auf die Situation der Schüler/innen unterschiedlicher Herkunft sollen bereits in der Konzeptionsphase aktiv und erkennbar integriert werden.

In diesem Seminar werden wir uns mit dieser Thematik praxisorientiert und interaktiv befassen. Bitte achten Sie auf "Aktuelle Mitteilungen" auf unserer Homepage

<http://www.hf.uni-koeln.de/30555>
Literatur:

M. Heidari;

- Wege aus der interkulturellen Konfrontation.

Konzeptionelle Grundlagen für interkulturelles Kommunikationstraining und Konfliktmanagement, Köln 2005

- Interkulturell relevante Anforderungen für eine konstruktive Integrationsarbeit im Migrationskontext. In Veröffentlichungen des Japanisch-Deutschen Zentrum Berlin Band 56 (Symposium: Homogenität versus Multikulturalismus, Immigration in Japan und Deutschland, Berlin 2007

- Waik@- Trainingshandbuch, Köln 2008

(www.heidari.net)

7159 Interkulturelle sprachliche Bildung in der Schule: Deutsch als Zweitsprache

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 825 Triforum, S192

H. Roth
V. Bachtsevanidis

Das Seminar führt in die grundlegenden Wissensbestände des Arbeitsfeldes Deutsch als Zweitsprache in interkultureller Perspektive ein und vermittelt zunächst ein sprachwissenschaftliches Basiswissen für Nichtlinguist/innen: Lautung, Grammatik, Wortschatz, Sprachhandeln. Im Weiteren geht es um (Zweit-)Spracherwerb, kulturelle und schichtspezifische Einflüsse auf Sprache und Sprechen sowie einige grundlegende Analysetechniken zur Feststellung sprachlicher Kompetenzen von zweisprachigen Schülerinnen und Schülern. Die Themen werden anhand von Fallbeispielen erarbeitet.

Die Veranstaltung ist schwerpunktmäßig auf die Lehrerbildung ausgerichtet; allerdings werden im Grundlagenseminar die Inhalte so bearbeitet, dass sie auch in verschiedenen Bereichen außerschulischer Bildung genutzt werden können.

Ein Scheinerwerb ist möglich. Dazu wird ein Portfolio erstellt, das die in den Seminarstunden angefertigten Übungen sowie selbst erstellte Materialien, insbesondere Analysen zu Sprech- und/oder Schreibproben besteht. Weiteres kann zu Beginn des Seminars abgesprochen werden.

G. Kniffka, G. Siebert-Ott: Deutsch als Zweitsprache. Lehren und lernen. Paderborn usw: 2. Aufl., Schöningh, 2009.

Weitere Literatur und Materialien werden im Seminar über ILIAS zur Verfügung gestellt.

7160 Rechtliche Rahmenbedingungen von Zuwanderern

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 5.5.2010 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 103

25.5.2010 - 28.5.2010 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107, Block

R. Schillings

Dieses Angebot richtet sich an alle Studierende mit dem Schwerpunkt "interkulturelle Pädagogik".

Das Blockseminar thematisiert die rechtlichen Rahmenbedingungen von MigrantInnen in Deutschland. Neben einer Einführung in das AufenthG werden Grundkenntnisse zu aufenthalts-, asyl- und sozialrechtlichen Fragestellungen vermittelt.

Durch die Verbindung von theoretischem Wissenserwerb und fallorientierten Arbeitsgruppen wird die praktische Anwendbarkeit fokussiert.

Die Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

- 7162 Bildung, Ausbildung und Beruf im Kontext von Migration**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
 Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119 K.von Bose
- Bildung, Ausbildung und Beruf im Kontext von Migration
- Ein so genannter Migrationshintergrund spielt immer noch eine (zu) große Rolle, wenn es in Deutschland darum geht, einen (höheren) Bildungsabschluss zu erwerben, einen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz zu erhalten. So sind beispielsweise viele Kinder und Jugendliche, die im Kontext von Migration aufwachsen, immer noch mit erheblichen Barrieren und Benachteiligungen im deutschen Schulsystem konfrontiert. Auch im Ausbildungssektor und auf dem Arbeitsmarkt haben Menschen, die als nicht (einheimisch) deutsch angesehen werden, mit Schwierigkeiten zu rechnen. Migration ist zudem oft mit einem sozialen Abstieg verbunden, im Kontext von Migration kommt es häufig zu prekären Beschäftigungsverhältnissen. Gleichzeitig gibt es viele Bildungs- und/ oder Arbeitsbiographien im Kontext von Migration, die als ‚erfolgreich‘ angesehen werden können.
- Unter Rückgriff auf Grundlagen sowie neuere Ansätze der Migrations-, Rassismus- sowie der Genderforschung sollen im Seminar verschiedene biographische Bildungs- und Ausbildungsverläufe in der Migration, unterschiedliche Arbeits- und Berufsfelder und gesellschaftliche Positionierungen in der Migrationsgesellschaft beleuchtet und diskutiert werden. Dabei sollen stets auch andere Faktoren, die sowohl theoretisch als auch empirisch von Bedeutung sind, im Blick behalten werden: So sind soziale Kategorien wie Geschlecht, Alter, Schichtzugehörigkeit und Sexualität oft ebenso relevant, wenn man die Thematik zu erfassen versucht. Außerdem soll die Frage nach Implikationen für die pädagogische Praxis (beispielsweise in Schule, Erwachsenenbildung, Jugend- und Beratungsarbeit) das Seminar begleiten.
- 7163 Soziale Arbeit mit Flüchtlingen**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
 Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324 T.Zitzmann
- Das Seminar thematisiert asyl- und aufenthaltsrechtlich begründete Ausschließungsmechanismen gegenüber Flüchtlingen sowie die Möglichkeiten, ihre gesellschaftliche Teilhabe zu fördern - insbesondere in den Bereichen Bildung und soziale Arbeit. Praxisbeispiele auf lokaler Ebene und internationale Vergleiche werden einbezogen. Ein Leitfaden für Recherchen im Feld wird erarbeitet.
- 7210 Mobilität, Migration, Transnationalisierung**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55
 Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119 E.Schulze
- Im Zuge von Globalisierung und gesellschaftlichem Wandel sind nationale Gesellschaften schon lange keine abgeschlossenen Gebilde mehr und Transnationalisierungsprozesse erfassen zunehmend die Alltagswelt von uns allen. So gehören Erfahrungen von Mobilität und Migration, ebenso wie transnationale Netzwerke zum Alltag einer wachsenden Zahl von Menschen. Neben der Lektüre theoretischer Texte sind Referate zu einzelnen Themen, aber auch filmische Beispiele vorgesehen.
- Von den SeminarteilnehmerInnen wird eine kontinuierliche Teilnahme und Mitarbeit erwartet. Leistungsnachweise können über ein Referat mit Ausarbeitung bzw. eine Hausarbeit erworben werden, Teilnahmenachweise über eine thematische Reflektion oder eine Kurzpräsentation.
 Themenschwerpunkt 1. Globalisierung, Europa, Migration
- 7227 Transnationale Studien**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
 Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401 U.Tekin
- Ansatz:
 In diesem Kolloquium werden die besonderen Interessen internationaler Studierender im Mittelpunkt stehen. Deshalb sollen vor allem Fragen einer globalisierten Weltgesellschaft aus sozialwissenschaftlicher bzw. soziologischer Perspektive erörtert werden. Einführend werden einige allgemeine gesellschaftstheoretische Ansätze diskutiert, anschließend Projekte der internationalen Studierenden vorgestellt werden. Im Übrigen sollen vor allem aktuelle globale Herausforderungen aus sozialwissenschaftlicher Sicht diskutiert werden. Bei Bedarf werden auch methodische Fragen mit einbezogen. Die Seminarsprachen sind deutsch und türkisch. Referate können aber bei Bedarf auch in englisch vorgelegt und erörtert werden.
 Besonderheiten:

Von den Teilnehmern wird eine aktive Teilnahme über das gesamte Semester und die Bereitschaft zur Übernahme eines Seminarvortrages erwartet. Die ist auch die Voraussetzung für den Erwerb einer Teilnahmebescheinigung bzw. eines Leistungsnachweises.
Eine bloße regelmäßige Abwesenheit reicht nicht aus.
Die wichtigste Literatur ist in einem Handapparat enthalten, der in der Bibliothek der Soziologie (Block C, R 533) zu finden ist.

7247 Kolloquium der Forschungsstelle für interkulturelle Studien (FISt)

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, 110, ab 21.4.2010

W. Bukow
C. Butterwegge
H. Roth

Werkstattgespräche

Kolloquium der Forschungsstelle für interkulturelle Studien

Raum 110 im Department für Heilpädagogik und Rehabilitation, 17.45 Uhr

Humanwissenschaftliche Fakultät

Im Kolloquium der Forschungsstelle für interkulturelle Studien werden in jedem Semester

Forschungsarbeiten vor- und zur Diskussion gestellt.

Zum vierten Mal präsentieren in diesem Sommersemester Absolventinnen und Absolventen der

Humanwissenschaftlichen Fakultät, die zu Themenbereichen der Forschungsstelle gearbeitet haben, ihre

Ergebnisse im Kolloquium.

7432 Studiengangreflexion: Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 17.45 - 19.15, Möbelfachschule, 1-07 (Möbelfachschule), ab
28.4.2010, nicht am 5.5.2010 ; 19.5.2010 ; 9.6.2010 ; 23.6.2010 ;
14.7.2010 ; 21.7.2010

R. Breckner

Das Kolloquium richtet sich an Studierende, die ihre Prüfungen vorbereiten und/oder ihre Studienabschlussarbeiten zu soziologischen Themen vorwiegend im Bereich Biographieforschung, Migration, Visuelle Soziologie, Kultursociologie schreiben. Durch Vorstellung und Diskussion bisheriger Vorarbeiten soll der eigene Forschungsprozess theoretisch-methodisch unterstützt werden. Ein Seminarplan wird in der ersten Einheit gemeinsam erstellt
Bitte schauen Sie am schwarzen Brett der Abteilung Soziologie (HF, C-Block), in welchem Raum die Veranstaltung stattfindet.

7456 Interkulturelles Lernen in der frühen Kindheit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 8 - 9.30, 825 Triforum, S194, ab 6.5.2010

A. Panagiotopoulou

P ä d a g o g i k d e r f r ü h e n
K i n d h e i t u . F a m i l i e n p ä d a g o g i k

7101 Spieltheorien

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, Vortragsraum der UB (23)

M. Obermaier

7102 Wandel der Kindheit

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4107

M. Obermaier

7103 Einführung in die frühe Kindheit

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

M. Obermaier

7143 "Die kindliche Einsamkeit". Erspüren - erkennen - benennen und handeln

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

T. Herbst

Die kindliche Einsamkeit. Erspüren, erkennen, benennen und handeln.

Kindliche Einsamkeit ist ein weit reichendes gesellschaftliches Phänomen, dem bislang in der Wissenschaft so gut wie keine Aufmerksamkeit geschenkt wurde. Gleichwohl wissen viele von sehr persönlichen und vielfältigen Einsamkeitserfahrungen in der eigenen Kindheit zu berichten, die sie ihr ganzes Leben lang begleitet und bis heute beeinflussen. Warum ist diesem Phänomen bislang so wenig Aufmerksamkeit geschenkt worden und wie ließe sich diese Lücke schließen? Gibt es gravierende Gründe dagegen?

Welche wissenschaftlichen Fragestellungen und Methoden könnten uns als angehende PädagogInnen helfen, Formen kindlicher Einsamkeit aufzuspüren und nachvollziehbar darzustellen? Diese Fragen sollen im Seminar bearbeitet werden. Die Studierenden werden zu eigenen kleinen Forschungsarbeiten eingeladen und im Rahmen von Selbsterfahrung und Gruppenarbeit an dieses gesellschaftlich relevante Thema herangeführt. Durch die Kombination aus Erfahrungswissen, Theorie und wissenschaftlicher Reflexion kann die Auseinandersetzung mit der kindlichen Einsamkeit darüber hinaus auch der Professionalisierung pädagogischen Handelns dienen. Der Begriff der "Sozialen Mindestgeste" dient hierbei handlungsleitend und bietet innovative Aspekte für zukünftige PädagogInnen an. Das Seminar benötigt also neugierige Studierende, die sich zu Beginn auf Spurensuche nach den einsamen Helden ihrer Kindheit begeben wollen. Sie sollen die kindliche Einsamkeit erspüren, erkennen und benennen lernen und kompetent handeln können.

Liebe Studierende,

auf der Suche nach der kindlichen Einsamkeit stellt die Kinder- und Jugendbuchliteratur eine ergiebige Quelle für erste Spuren und Hinweise auf kindliche Einsamkeit dar.

Bitte erinnern Sie sich deshalb -in Vorbereitung unserer gemeinsamen Arbeit- an einige Ihrer Kinderbücher und besorgen sich diese. Suchen Sie darin Figuren, die Ihrer Meinung nach einsam sind.

Diese Vorbereitung ist die Einstimmung auf eine kleine Forschungsreise zur kindlichen Einsamkeit, die wir gemeinsam unternehmen.

Viel Vergnügen dabei, Th.Herbst

Das Seminar ist folgenden Bereichen im Hauptstudium zugeordnet:

alte LPO, Primarstufe/ Sek. I: A, B, C, D

L GHR: AM 2

Diplom: Allg.E. 4-6; Spez.E. 8, WpF: Frühe Kindheit
Literatur zur Einstimmung:

Herbst, Thorsten: Die kindliche Einsamkeit. Wie sie entsteht, welche Konsequenzen sie hat und worin unsere Verantwortung besteht. Junfermann Verlag. Paderborn, 2010.

Satir, Virginia: Kommunikation. Selbstwert. Kongruenz. Konzepte und Perspektiven familientherapeutischer Praxis. Junfermann Verlag. Paderborn, 1999.

Handke, Peter: Kindergeschichte. Suhrkamp. Frankfurt a. Main, 1981.

Handke, Peter: Kali. Eine Vorwintergeschichte. Suhrkamp. Frankfurt a. Main, 2007.

Koch, Friedrich: Der Kaspar Hauser Effekt. Über den Umgang mit Kindern. Leske + Buderich; Opladen 1995.

de Mause, Lloyd (Hrsg.): Hört ihr die Kinder weinen: eine psychogenetische Geschichte der Kindheit. 7. Aufl.- Suhrkamp; Frankfurt am Main 1992

Brazelton, Berry T./ Greenspan, Stanley: Die sieben Grundbedürfnisse von Kindern. Was jedes Kind braucht, um gesund aufzuwachsen, gut zu lernen und glücklich zu sein. Beltz Verlag; Weinheim und Basel 2002.

Baacke, Dieter: Die 0-5 Jährigen. Einführung in die Probleme der frühen Kindheit. Beltz Verlag; Weinheim und Basel 1999.

Studium der eigenen Kindheitsliteratur

7145 Familienbildung als Aufgabe der Kinder- und Jugendhilfe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 6.5.2010 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 8.5.2010 9 - 17, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 22.5.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 19.6.2010 9 - 17, 213 DP Heilpädagogik, 107

Gesellschaftliche Relevanz

N. E r m e l

Der Bereich "Familienbildung" ist ein vieldimensional diskutiertes Thema von großem gesellschaftlichem Interesse in der Bundesrepublik Deutschland. Wie der 12. Kinder- und Jugendbericht der Bundesregierung und der 8. Kinder- und Jugendbericht der Landesregierung Nordrhein-Westfalen verdeutlichen, können die sich ausdifferenzierenden Anforderungen an junge Menschen nur im Zusammenwirken aller bildungsrelevanten Akteure positiv bewältigt werden. Mit „Bildung für Kinder und Jugendliche“ hat sich die Kinder- und Jugendhilfe einen „Bildungsauftrag“ im doppelten Sinne zur Aufgabe gemacht:

Einerseits ist die Kinder- und Jugendhilfe etablierte Institution, die wesentlich zur Ermöglichung der Voraussetzungen von gelingenden Bildungsprozessen beiträgt. Andererseits ist die Kinder- und Jugendhilfe auch direkt Anbieter von (non-formaler und informeller) Bildungsarbeit. Das Bildungsverständnis der Kinder- und Jugendhilfe zeichnet sich dadurch aus, dass es Kinder und Jugendliche mit ihren Entwicklungsbedürfnissen ins Zentrum stellt. Gleichermaßen verliert sie die Familien junger Menschen als Bildungspartner und Zielgruppe für Bildungsangebote nicht aus dem Blick.

Ziel

Dieses Seminar hat die Zielsetzung, „Familienbildung als Aufgabe der Kinder- und Jugendhilfe“ näher zu beleuchten. Hierbei stehen die „moderne Kinder- und Jugendhilfe“, „Familie in der Moderne“ und das Herausarbeiten eines „modernen Bildungsverständnisses“ im Mittelpunkt.

Inhalte

Theoretische Grundlagen, Menschenbild und aktuelle Entwicklungstendenzen (u. a. Fragestellungen des Kindeswohls bzw. dessen Gefährdung und Sozialraumorientierung) der Kinder- und Jugendhilfe werden vermittelt. Der Brückenschlag zwischen Theorie und Praxis der „Bildungsarbeit in der Kinder- und Jugendhilfe“ wird an konkreten (Fall)Beispielen veranschaulicht. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Rollenfindung als (zukünftige) pädagogische Fachkräfte innerhalb des rechtlichen und institutionellen Rahmens der Kinder- und Jugendhilfe. Dafür werden u. a. pädagogische (Vor)Erfahrungen der Studierenden ressourcenorientiert reflektiert.

Bilstein, J. (2004): Bildung: Über einen altehrwürdigen Grundbegriff und seinen anhaltenden Charme. In: Bildung und Erziehung Vol. 57, Nr. 4.

Pettinger, R. (2006): Hohe und wachsende gesellschaftliche Erwartungen bei weiter geringen Ressourcen: Das Dilemma der Familienbildung Deutschland-Analysen und Perspektiven. In: Recht der Jugend und des Bildungswesens, H. 53.

Pettinger, R./ Rollik H. (2005): Familienbildung als Angebot der Jugendhilfe. Rechtliche Grundlagen – familiale Problemlagen – Innovationen. Berlin, Bonn.

Textor, M. R. (2002): Ehe- und Familienbildung. In: Karl-August Chassé. In: Wensierski von, H.-J. (Hg.): Praxisfelder der Sozialen Arbeit, 2. Aufl. Weinheim, München.

Tschöpe-Scheffler, S. (2005): Konzepte der Elternbildung - eine kritische Übersicht. Opladen 2005. In: Tschöpe-Scheffler, S. : Perfekte Eltern und funktionierende Kinder? Vom Mythos der "richtigen" Erziehung. Opladen.

Thiersch, H. (2006): Leben lernen. Bildungskonzepte und sozialpädagogische Aufgaben. In: Otto, H.-U./ Oelkers, J.: Zeitgemäße Bildung. Herausforderung für Erziehungswissenschaft und Bildungspolitik. München, Basel.

- 7455 Frühkindliche Sprachbildung und Sprachförderung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2, ab 3.5.2010 A. Panagiotopoulou
- 7457 Übergang in die Schule - aus der Perspektive von Kindern: Forschungswerkstatt Teil I**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136, ab 7.5.2010, nicht am 9.7.2010 Berufungskommission (Termin muss daher leider ausfallen) A. Panagiotopoulou
- 7458 Übergänge in der frühen Kindheit**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400
Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4, ab 7.5.2010, nicht am 18.6.2010 Berufungskommission (Termin muss daher leider ausfallen); 9.7.2010 Berufungskommission (Termin muss daher leider ausfallen) A. Panagiotopoulou
- 9170 Theorien und Bereiche kindlicher Entwicklung - Schwerpunkt 0-6 Jahre**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 107 K. Fischer
Im Seminar sollen die verschiedenen Positionen psychomotorischer Theoriebildung vermittelt und deren entwicklungstheoretischen Bezüge erarbeitet werden. Ausgehend von klassischen Fragestellungen, etwa der Anlage-Umwelt-Kontroverse, Entwicklung als Stufenfolge oder geschlechtsspezifischen Akzentsetzungen in der Entwicklung, werden Theoriefamilien vorgestellt: Psychoanalytische und strukturalistische Positionen, die ökopyschologische und die konstruktivistische Perspektive. Im Mittelpunkt aller Betrachtungen steht immer der Gegenstandsbereich von Bewegung und Wahrnehmung und deren Entwicklung durch Handeln.
Diese Veranstaltung ist auch offen für Diplomstudierende!
- 9171 Bewegung als Lernprinzip**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110
Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF K. Fischer
Spielen ist sinnvoll. Spielen macht Spaß. Spielen übt Kommunikation. Spielen fördert soziales Verhalten. Spielen fördert die Phantasie. Spielen erfordert Regeln. Spielen vermittelt Fertigkeiten und Erkenntnisse. Es wird das Konzept eines bewegungsorientierten Unterrichts vorgestellt. Dieser verfolgt zwei Zielperspektiven: Zum einen vermittelt er Kindern die handlungsbezogenen Basiserfahrungen, die als eigentliche Grundlagen für schulische Lernprozesse vorausgesetzt werden müssen. Zum anderen verfolgt er eine fächerübergreifende Perspektive. Über kleine Experimente und Feldversuche, aber auch Textanalysen sollen Erfahrungen und Erkenntnisse vermittelt werden, wie über Bewegungssituationen Inhalte des Deutsch-, Sach- und Mathematikunterrichts vermittelt werden können.
Diese Veranstaltung ist auch offen für Diplomstudierende!
- 9172 Grundkurs A (Teil 2, Sozialerfahrung): Entwicklungsorientierte Förderpraxis**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Fr. 16.4.2010 18 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 110
8.5.2010 - 9.5.2010 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF, Block+SaSo K. Meiners
Die Veranstaltung als Teil II eines zweisemestrigen Grundkurses im Studienfach "Bewegungserziehung und Bewegungstherapie in der Heilpädagogik" ist erfahrungsorientiert. Es werden bewegungsbezogene Themen aus den Bereichen der Körper-, Material- und Sozialerfahrung (hier mit dem Fokus Sozialerfahrung) vorgestellt und praktisch erprobt. Methodisch-didaktische Überlegungen für elementarpädagogische und schulische Handlungsfelder werden erarbeitet, aber auch der Transfer auf die Arbeit mit entwicklungsbeeinträchtigten bzw. behinderten Kindern wird diskutiert.
Erwartet wird die regelmäßige Teilnahme und die engagierte Mitarbeit bei der Vor- und Nachbereitung einzelner AG- Themen.
Scheinerwerb möglich!
Diplom Bereich 4 Gst & Hst !!!Pflichtveranstaltung im Diplom!!!
- 9173 Grundlegende Bewegungsfelder Teil 2**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

J. Schneider

Die motorischen Grundtätigkeiten (balancieren, springen, rollen...) des ersten Teils werden in komplexere Spielformen überführt und in vielfältiger Weise erprobt. Dabei steht nicht nur die Selbsterfahrung von Bewegungsspielen, sondern vor allem deren methodisch-didaktische Umsetzung in der Arbeit mit Kindern im Vordergrund.

Diplom Bereich 4 GSt & Hst !!! Pflichtveranstaltung im Diplom!!!

Veranstaltung ist auch für das Lehramt freigegeben.

9175 Frühe Förderung: Entwicklungsprozesse von Kindern im Übergang Kindergarten - Schule unterstützen und begleiten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 16.4.2010 10 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

Fr. 23.4.2010 10 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

Fr. 30.4.2010 10 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

Fr. 7.5.2010 10 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

Fr. 21.5.2010 10 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

P. Graul-Mayr

In der praxisorientierten Veranstaltung beschäftigen wir uns mit ausgewählten Fragestellungen und Inhalten zur Übergangsbewältigung vom Kindergarten in die Schule. Hierbei nehmen wir besonders die Aspekte Wahrnehmungs- und Bewegungserfahrungen, Bindung und Beziehungsgestaltung sowie Autonomie in den Blick. Dazu gehört auch die Auseinandersetzung mit unserer Rolle als Frühförderin.

Zielgruppen für dieses Seminar sind: Studierende, Lehrerinnen und Lehrer für Sonderpädagogik mit den Förderschwerpunkten Hören und Kommunikation, Körperliche und motorische Entwicklung sowie Geistige Entwicklung.

Bitte bewegungsfreudige Kleidung mitbringen und Hallenschuhe!!

Leitung: Silke Beer, Anna Beuting, Petra Graul-Mayr
Frühe Förderung, Werkstatt für bewegungsorientiertes Lernen)

(Arbeitsgruppe

9361 Aktuelle Konzepte der Vorschulpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

K. Fischer

Das Seminar thematisiert die nationale und internationale Diskussion um Vorschulcurricula und die Bedeutung der Bewegung/ Psychomotorik als Medium für Bildungsthemen und Entwicklungsförderung.

Die Veranstaltung ist offen für alle Fachrichtungen

A u ß e r s c h u l i s c h e J u g e n d b i l d u n g

7172 Geschichte von Kindheit und Familie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 181

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

E. Kleinau

Kinder wachsen zumeist in Familien auf, aber die Familie steckt, glaubt man den Beschwörungen bundesdeutscher FamilienpolitikerInnen, in einer tiefen Krise. Hohe Scheidungsraten, erwerbstätige Frauen, die ihre Berufstätigkeit für Kinder nicht aufs Spiel setzen wollen, die gar keine Kinder mehr haben wollen, sondern stattdessen auf Karriere setzen, führen angeblich den Zerfall der Familie herbei. Hinter diesem Zerfallsszenario scheint ein Bild traditioneller bürgerlicher Familienidylle auf, das unwiederbringlich verloren scheint. Ist die Geschichte der Familie aber tatsächlich eine so eindeutige Verlustgeschichte? Wie haben sich die Bedingungen des Aufwachsens für Kinder in der Familie historisch verändert und welche Faktoren (Schicht-, Ethnie-, Geschlechts- und Konfessionszugehörigkeit) haben das Leben in der Familie jeweils unterschiedlich gestaltet?

Die Vorlesung wird von einem Tutorium begleitet, in dem Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens ‚aufgefrischt‘ und vertieft werden sollen. Die Tutoriumstermine sind verpflichtend und finden donnerstags von 14.00 bis 15.30 Uhr in Raum S5 in der Klosterstraße statt.

7177 Bildungspolitische Programme und ihre Umsetzung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12.4.2010 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110

Mo. 19.4.2010 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110

Mo. 26.4.2010 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 12.6.2010 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 3.7.2010 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 10.7.2010 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 103

K. Kleinen

Das Seminar wird sich mit der bildungspolitischen Situation in unserem Land (12. u. 13. Kinder- und Jugendbericht; Armutsbericht, Enquete „Chancen für Kinder, UN-Konvention: Rechte von Menschen mit Behinderung...“) und den aktuell diskutierten Vorschlägen und eingeleiteten Maßnahmen zur Umgestaltung des Bildungssystems befassen (Kinderbildungsgesetz, Familienzentren, Ganztagsoffensive Primar- und Sekundarbereich, Kommunale Bildungslandschaft. Jugendförderpläne...).

Diese Maßnahmen gehen weit über den Bereich der Schule hinaus und betreffen insbesondere auch die bisherigen Aufgaben und Strukturen der Kinder- und Jugendhilfe.

Der Bildungsbegriff und (Allgemein-)Bildungskonzepte, konkrete Reformmaßnahmen und Modellprojekte werden ebenso Gegenstand der dialogisch gestalteten Seminararbeit sein wie die Frage, wie eine „Kultur des Aufwachsens“ (Krappmann) und darin ein Bildungssystem gestaltet sein muss, das Mädchen und Jungen in ihrer je individuellen Entwicklung begleitet und unterstützt und Eltern in ihrer Erziehungsverantwortung stärkt.

3 Sitzungen werden zu Beginn des Sommersemesters montags stattfinden, um hier gemeinsam die Themen- und Aufgabenstellungen und Zielsetzung des Seminars zu besprechen und abzustimmen und die Modalitäten und Arbeitsweisen zu klären.

Das wird an folgenden Terminen geschehen:

12.04.2010, 19.04.2010 und 26.04.2010, Raum 110, Frangenstraße 4.

Dann wird das Seminar an drei Samstagen in der Zeit von 10.00 bis 17.00 Uhr als Blockveranstaltung fortgeführt, und zwar am 12.06.2010, 3.07.2010 und 10.07.2010, jeweils in Raum 103 der Gronewaldstraße 2.

Die Teilnahme an allen Terminen – montags wie samstags – ist obligatorisch!

E r w a c h s e n e n b i l d u n g

7137 Kompetenzförderung durch Lehr-/Lernmethoden. Einführung und Workshop

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

24.6.2010 - 27.6.2010 9 - 16, Block

K. Künzel

Das Seminar richtet sich sowohl an Studierende des Diplomschwerpunkts Erwachsenenbildung als auch an Bachelorstudenten, die Erwachsenenbildung als Wahlpflichtfach belegt haben. Zusätzlich sind diejenigen angesprochen, die diesen Workshop im Rahmen des Studiums Integrale besuchen wollen. Zur Veranstaltung gehört eine Kompaktphase vom 24. - 27.6. 2010. im Hotel Haus Albers in Bödefeld/Meschede. Dort sollen auf der Basis konzeptioneller Vorarbeiten verschiedene Formen unterrichtlicher Kompetenzförderung erarbeitet und mittels praktischer Übungen erprobt werden.

Durch die Einbeziehung einer Kompaktveranstaltung ist dieses Seminar vierstündig angelegt.

Das Seminar ist für das Hauptstudium folgenden Bereichen zugeordnet:

Diplom: Spez.E. 7; WpF Erwachsenenbildung

BA: WPM 4

Studium Integrale

7138 Weiterbildung als Beruf

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

K. Künzel

In dieser Veranstaltung sollen berufskundliche Grundlagen der Weiterbildungsarbeit vermittelt und mit Praktikern erörtert werden. Auf der Basis einschlägiger Literaturquellen werden professionsgeschichtliche Ansätze rekonstruiert sowie empirische Befunde zum Tätigkeits- und Qualifikationsprofil in verschiedenen Sektoren des Weiterbildungswesens gesichtet und reflektiert. Gemeinsam mit Vertretern diverser

Bildungseinrichtungen - unter ihnen Absolventen des Diplomstudiengangs Erwachsenenbildung - sollen markante Merkmale und Tendenzen des pädagogischen Alltagshandelns herausgearbeitet und mit Blick auf die eigenen Studienschwerpunkte, Berufswünsche und Professionsvorstellungen untersucht werden. Das Seminar ist für folgende Bereiche des Hauptstudiums zugeordnet:

Magister Pädagogik: A5
Diplom: Spez.E. 5; Wahlbereich Erwachsenenbildung
BA: WM 4;

7141 Europäische Konzepte des Lebenslangen Lernens

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

V. Keller

Diese Veranstaltung geht zunächst auf die Struktur Europas ein und stellt die verschiedenen europäischen Organe mit ihren typischen Aufgaben und Zuständigkeiten in den Vordergrund. Wegen ihrer grundlegenden Bedeutung wird auf die maßgeblichen Schriften zum Lebenslangen Lernen (wie die Lissabon-Strategie oder das Memorandum zum Lebenslangen Lernen) eingegangen, um ein fundiertes Verständnis über Sinn und Zweck der hieran orientierten europäischen Programme erlangen zu können. Es schließen sich Beobachtungen und Erläuterungen zur Architektur der aktuellen Bildungsprogramme an, wobei das Programm zum Lebenslangen Lernen hier im Vordergrund stehen wird: Seinem Aufkommen, der Struktur sowie den spezifischen Zielen soll intensive Aufmerksamkeit zuteil werden. Außerdem werden die europäischen Werkzeuge der Konzertierung und Zusammenarbeit unter den Mitgliedstaaten Eingang in die Diskussion finden. Abschließend setzt sich dieses Seminar mit dem Beitrag einiger exemplarischer Mitgliedstaaten zum Lebenslangen Lernen auseinander und hinterfragt diesen.

7144 Die Geschlechterperspektive in der Erwachsenenbildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

M. Hartenfels

P h i l o s o p h i e

F r a u e n - u n d G e s c h l e c h t e r f o r s c h u n g

7162 Bildung, Ausbildung und Beruf im Kontext von Migration

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

K. von Bose

Bildung, Ausbildung und Beruf im Kontext von Migration

Ein so genannter Migrationshintergrund spielt immer noch eine (zu) große Rolle, wenn es in Deutschland darum geht, einen (höheren) Bildungsabschluss zu erwerben, einen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz zu erhalten. So sind beispielsweise viele Kinder und Jugendliche, die im Kontext von Migration aufwachsen, immer noch mit erheblichen Barrieren und Benachteiligungen im deutschen Schulsystem konfrontiert. Auch im Ausbildungssektor und auf dem Arbeitsmarkt haben Menschen, die als nicht (einheimisch) deutsch angesehen werden, mit Schwierigkeiten zu rechnen. Migration ist zudem oft mit einem sozialen Abstieg verbunden, im Kontext von Migration kommt es häufig zu prekären Beschäftigungsverhältnissen. Gleichzeitig gibt es viele Bildungs- und/ oder Arbeitsbiographien im Kontext von Migration, die als ‚erfolgreich‘ angesehen werden können.

Unter Rückgriff auf Grundlagen sowie neuere Ansätze der Migrations-, Rassismus- sowie der Genderforschung sollen im Seminar verschiedene biographische Bildungs- und Ausbildungsverläufe in der Migration, unterschiedliche Arbeits- und Berufsfelder und gesellschaftliche Positionierungen in der Migrationsgesellschaft beleuchtet und diskutiert werden. Dabei sollen stets auch andere Faktoren, die sowohl theoretisch als auch empirisch von Bedeutung sind, im Blick behalten werden: So sind soziale Kategorien wie Geschlecht, Alter, Schichtzugehörigkeit und Sexualität oft ebenso relevant, wenn man die Thematik zu erfassen versucht. Außerdem soll die Frage nach Implikationen für die pädagogische Praxis (beispielsweise in Schule, Erwachsenenbildung, Jugend- und Beratungsarbeit) das Seminar begleiten.

7167 Kolonialismus und Geschlechterverhältnisse

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

W. Gippert

Der deutsche Kolonialismus wurde aufgrund seiner relativ kurzen Zeitspanne von der Geschichtsschreibung lange als eine Art ‚Fußnote‘ in der Epoche des Kaiserreichs behandelt. Zudem ist die deutsche Kolonialgeschichte in erster Linie als Geschichte von ‚weißen‘ Männern konstruiert und geschrieben worden – als Geschichte von Pionieren, Forschern und ‚Entdeckern‘, von Missionaren, Händlern und Besatzern, unter dem Fokus von Kolonialpropaganda und -politik sowie unter macht-, wirtschafts- und militärgeschichtlichen Gesichtspunkten. Die Kategorie ‚Geschlecht‘ wurde dabei allerdings nicht mitreflektiert. Zudem steht eine Auseinandersetzung der Erziehungswissenschaft mit der deutschen Kolonialgeschichte bis heute weitgehend aus, obwohl Deutschland als Kolonialmacht und deutsche Missionsgesellschaften durchaus „erzieherische Absichten“ in den okkupierten Gebieten verfolgten.

Das Seminar will sich dem Thema Kolonialismus aus bildungsgeschichtlicher und genderhistorischer Perspektive nähern. Im Kern geht es um die Frage, inwiefern die Konstruktionen eines rassifizierten ‚Anderen‘ auch rassifizierte Selbstkonstruktionen enthalten und wie diese mit nationalen und geschlechtlichen Identitäten in Wechselbeziehung stehen.

Achtung! Die Veranstaltung beginnt in der zweiten Vorlesungswoche am 22. April 2010.

Dietrich, Anette: Weiße Weiblichkeit. Konstruktionen von „Rasse“ und Geschlecht im deutschen Kolonialismus. Bielefeld 2007

7170 **Erzählcafé I: "Geteilte Erinnerungen": Weltwissen, (Familien-)geschichte und Bildungsbiographie aus der Sicht von Migrantinnen und Migranten**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9, 14tägl

A.Klein

Immer junge Erwachsene mit Migrationshintergrund schaffen den Sprung an die Universität. Das ist bemerkenswert, schließlich bestehen die sozialen Hürden, die Kinder und Jugendliche aus sozial benachteiligten Familien überwinden müssen, fort. Rassismen sind unterschwellig und auch ganz offen weiterhin wirksam. Die Erfahrung von "Fremdheit" ist Teil des Alltags. Die Erinnerung an die Geschichte der Migration bleibt aus dem öffentlichen Geschichtsverständnis ausgeblendet. Dabei werden kulturvermittelnde und transnationale Erfahrungen und Kompetenzen in einer globalisierten Welt auch für angehende LehrerInnen immer wichtiger.

Dieses Seminar soll Platz geben für die Reflexion von Migrationsgeschichte. Die Bedürfnisse und Interessen der Teilnehmenden und ihre biografischen Erfahrungen stehen im Mittelpunkt. Wie wird Migration erinnert?

Gegenstände, Raumwahrnehmungen, Bilder, Artefakte und Musik werden gesammelt, Familiengeschichten unterschiedlicher Herkunft und Nationalität befragt. Wir werden dokumentarische Forschungsmethoden, "oral history" und andere Sammlungstechniken anwenden. Die Erinnerungsarbeit wird sich anlehnen an Theorien und Methoden der "cultural studies" und ethnomethodologische Verfahren. Das Seminar ist offen für Studierende mit und ohne Migrationshintergrund.

Feste Termine:

15. April, 19. Mai, 27. Mai, 17. Juni, 1. Juli, 15. Juli

Die Spurensuche ist zunächst auf zwei Semester angelegt. Im zweiten Semester wird die begonnene Recherche fortgesetzt und eine Ergebnispräsentation angestrebt.

Der Erwerb von credits/Scheinen ist in jedem Semester unabhängig von der Weiterführung des Seminars möglich.

Das Projekt wird durchgeführt in Kooperation mit DOMiD - Dokumentationszentrum und Museum für die Migration in Deutschland e.V.

Bislang sind folgende Termine vorgesehen (jeweils 2 Doppelstunden)

- 1) 15. April
- 2) 29. April
- 3) 27. Mai (längerer Blocktag)
- 4) 17. Juni
- 5) 1. Juli
- 6) 15. Juli

Assmann, Jan, Kollektives Gedächtnis und kulturelle Identität, in: Ders. & Hölscher, Tonio (Hg.), Kultur und Gedächtnis, Frankfurt/Main 1988

Bade, Klaus J. (Hg.), Enzyklopädie Migration in Europa, Paderborn 2007

Eryilmaz, Aytaç/Rapp, Martin, „Wer spricht?“ Geteilte Erinnerungen in der Migrationsgesellschaft, in: Institut für Kulturpolitik der Kulturpolitischen Gesellschaft (Hg.), Jahrbuch Kulturpolitik 2009. Thema: Erinnerungskulturen und Geschichtspolitik, Essen 2009

Georgi, Viola B., Entlehene Erinnerung. Geschichtsbilder junger Migranten in Deutschland, Hamburg 2003

Hassoun, Jacques, Schmuggelpfade der Erinnerung, Frankfurt am Main u. Basel 2003

Maalouf, Amin, Mörderische Identitäten, Frankfurt a.M. 2008 (5. Aufl)

Motte, Jan/Ohliger, Rainer (Hg.), Geschichte und Gedächtnis in der Einwanderungsgesellschaft. Migration zwischen historischer Rekonstruktion und Erinnerungspolitik, Essen 2004

Terkessidis, Mark, Die Banalität des Rassismus. Migranten zweiter Generation entwickeln neue Perspektiven, Bielefeld 2004

Ders.: Interkultur, Frankfurt a.M. 2010

Völter, Bettina/Dausien, Bettina/Lutz, Helma/Rosenthal, Gabriele, Biographieforschung im Diskurs, Verlag für Sozialwissenschaften 2009 (2. Aufl.)

Welzer, Harald (Hg.), Das soziale Gedächtnis. Geschichte, Erinnerung, Tradierung, Hamburg 2001

7173 **Geschlecht und Geschichte**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 324

E. Kleinau

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die in der Historischen Bildungsforschung bzw. in der Frauen- und Geschlechterforschung ihre Examensarbeit / Diplomarbeit / Dissertation schreiben bzw. schreiben wollen. Die KandidatInnen erhalten die Möglichkeit, ihr Arbeitsvorhaben vorzustellen. Anhand der einzelnen Projekte sollen theoretische und methodische Probleme, die sich im Vorfeld bzw. während des Schreibprozesses einstellen, diskutiert und Lösungsvorschläge erarbeitet werden.

Die Anmeldung erfolgt nicht über KLIPS, sondern in meiner Sprechstunde.

7176 **Geschlechterverhältnisse an der Universität - gestern und heute II**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

E. Kleinau
E. Aschermann

In dem interdisziplinär ausgerichteten Forschungsseminar "Geschlechterverhältnisse an der Universität – gestern und heute", das auf zwei Semester hin angelegt ist, geht es im WiSe 2009/2010 sowohl aus bildungshistorischer wie auch aus psychologischer Perspektive um die Frage, wie Geschlecht in universitären Strukturen wahrgenommen, gestaltet und bewertet wird und welche grundlegenden Konzepte und Methoden zur Erforschung der Wirkung solcher Vorstellungen zu "Geschlecht und Wissenschaft" aus beiden Disziplinen eingesetzt werden können. Im SoSe 2010 sollen die Methoden in einem Praxisteil 2010 erprobt und dokumentiert werden. Geplant ist – in Anlehnung an die Kirchhoff-Studie von 1897 und die Anger-Studie von 1960, sowie die psychologischen Studien zur „gläsernen Decke“ – eine empirische Untersuchung über Geschlechterverhältnisse an der Universität zu Köln durchzuführen. Im Kontext der Veranstaltung können Abschlussarbeiten (Diplom, BA, Lehramt) entstehen.

Um den interdisziplinären Charakter der Veranstaltung sicherzustellen werden in dieses Seminar jeweils 50% Psychologie- und Pädagogik-Studierende zugelassen.

7206 **Familie und Gewalt**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

E. Schulze

Spätestens mit der bürgerlichen Kleinfamilie wurde die Familie ideologisch als privater und geschützter Raum der Liebe und Reproduktion entworfen - und war doch gleichzeitig immer auch Ort der Gewalt. Das Seminar will sich - aus historischer wie auch aktueller Perspektive - mit dem Zusammenhang von Familie und Gewalt in seinen unterschiedlichen Dimensionen beschäftigen. Neben der Lektüre theoretischer Texte sind Referate zu einzelnen Themen, aber auch filmische Vertiefungen geplant.

Das Seminar wird als Teil des Theorie-Praxis-Seminars angeboten (mit Seminar 7220, Claudia Nikodem: Theorie und Praxis der Prävention sexueller Gewalt). Vor diesem Hintergrund sind eine Vertiefung der Thematik durch Einblicke in die pädagogische Praxis ebenso wie eigene kleine Forschungsarbeiten vorgesehen.

Von den SeminarteilnehmerInnen wird eine kontinuierliche Teilnahme und Mitarbeit erwartet.

Für Studierende des Modul 6 (Sozialwissenschaften und Gesellschaftswissenschaften): Diese Veranstaltung müssen Sie für den Schein / (4 SWS) Fächerübergreifende Perspektiven bzw. Theorie-Praxis / in Verbindung mit der Veranstaltung von Claudia Nikodem "Theorie und Praxis der Prävention sexueller Gewalt" (s. KLIPS) besuchen.

7212 Bildung, Geschlecht und soziale Differenz

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

S.Völker

Im Mittelpunkt des Seminars stehen Bildungsinstitutionen in ihrer ungleichheitssoziologisch äußerst ambivalenten Funktion als Räume der Kompetenzentwicklung und -entfaltung und als Stätten der Reproduktion und Stabilisierung sozialer Strukturen und Herrschaftsverhältnisse. Diskutiert werden soll, welche sehr unterschiedlichen Formen von Wissensproduktionen in Hochschulen als Bildungs- und Übergangsorten vermittelt und praktiziert werden. In welcher Weise werden soziale Klassifikationen wie ethnisierte Zuschreibungen, soziale Herkunft und vergeschlechtlichte Differenzkonstruktionen im Zusammenhang mit Bildung und Bildungschancen relevant gemacht – oder auch nicht? Es werden sowohl theoretische Texte, als auch empirische Untersuchungen und nicht zuletzt Impulse aus den Bildungstreikaktivitäten des vergangenen Semesters zum Gegenstand gemacht. Themenschwerpunkt 2. Gender, Rassismus, Bildung

7213 Methoden und Methodologien der Frauen- und Geschlechterforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

S.Völker

In der Einführung in methodologische Zugänge und Methoden der Frauen- und Geschlechterforschung seit den 1970er Jahren bis in die Gegenwart werden die unterschiedlichen Perspektiven auf und Gütekriterien an empirische Forschung (insbesondere in wechselseitiger Auseinandersetzung zwischen Geschlechterforschung und qualitativer Sozialforschung) ebenso diskutiert wie die Verhältnisse zwischen Wissenschaft und politischer Intervention. Bezugsrahmen sind theoretische Reflexionen und erkenntnistheoretische Positionen zu ‚Geschlecht‘ als (sozial-)wissenschaftlicher Kategorie sowie methodologisch grundlegende empirische Untersuchungen. Zeit

7214 Die Grenzen des Menschlichen - Lektürekurs

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

S.Völker

„Es gibt tatsächlich mittlere Bereiche, hybride Regionen der Legitimität und Illegitimität, die keine klaren Namen tragen, ja in denen die Benennung selbst in die Krise gerät. [...] tatsächlich sind es Unorte, an denen sich Anerkennung, einschließlich der Selbst-Anerkennung, als prekär, wenn nicht sogar als unerreichbar erweist, trotz größter Anstrengung, in irgendeinem erkennbaren Sinn ein Subjekt zu sein.“ (Judith Butler)

In dem Lektüreseminar zu neueren Texten der feministischen Denkerin Judith Butler wird danach gefragt, durch welche Klassifikationen und Operationen der Anerkennung und der Aberkennung ‚menschliches Sein‘ und ‚Menschsein‘ vorstellbar gemacht werden - und damit: welche Leben unerkannt, nicht intelligibel und aus dem Bereich des Menschlichen ausgeschlossen bleiben. Das betrifft nicht allein die Ordnung der Geschlechter und der Begehren, sondern ebenso grundlegende Fragen wie die nach der Legitimität von Kriegen und der Betrauerbarkeit ihrer Opfer.

Themenschwerpunkt 2. Gender, Rassismus, Bildung
Literatur: Judith Butler (2009): Die Macht der Geschlechternormen und die Grenzen des Menschlichen, Frankfurt a.M.

7216 Neuer Feminismus: Seine Themen, seine Theorien, seine Aktionen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 17

Do. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

C.Nikodem

S.Völker

Gegenstand sind neuere theoretische Denkperspektiven und politische Selbstorganisationen und Bewegungen, die sich (häufig kritisch) auf die Geschichte und auf Selbstverortungen ‚des‘ ‚Feminismus‘ beziehen. Wir möchten einmal die theoretischen Impulse der Queer Theory, der „gesellschaftskritisch-poststrukturalistisch-feministischen Post-Colonial-Studies“ (Rodriguez) in Auseinandersetzung mit dem ‚weißen Feminismus‘ und die Fassung von Ungleichheitskonfigurationen unter dem Dach der ‚Intersectionality‘ diskutieren. Zum zweiten möchten wir unterschiedliche Artikulationsweisen und Aktionen, die sich auf ‚Feminismus‘ beziehen, betrachten wie: Rock- und Popsongs, Organisationsformen von Migrant_innen, Transgender-Artikulationen. – Und wir sind für Themenvorschläge und das Einbringen von bisher Nichtberücksichtigtem von Seiten der Teilnehmer_innen offen und dankbar!
Das Seminar findet in der Richard-Strauß-Straße statt. Raum 08/ Besprechungsraum

Gegenstand sind neuere theoretische Denkperspektiven und politische Selbstorganisationen und Bewegungen, die sich (häufig kritisch) auf die Geschichte und auf Selbstverortungen ‚des‘ ‚Feminismus‘ beziehen. Wir möchten einmal die theoretischen Impulse der Queer Theory, der „gesellschaftskritisch-poststrukturalistisch-feministischen Post-Colonial-Studies“ (Rodriguez) in Auseinandersetzung mit dem ‚weißen Feminismus‘ und die Fassung von Ungleichheitskonfigurationen unter dem Dach der ‚Intersectionality‘ diskutieren. Zum zweiten möchten wir unterschiedliche Artikulationsweisen und Aktionen, die sich auf ‚Feminismus‘ beziehen, betrachten wie: Rock- und Popsongs, Organisationsformen von Migrant_innen, Transgender-Artikulationen. – Und wir sind für Themenvorschläge und das Einbringen von bisher Nichtberücksichtigtem von Seiten der Teilnehmer_innen offen und dankbar!

7220 Theorie und Praxis der Prävention sexueller Gewalt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

C. Nikodem

Gewalt und sexualisierte Gewalt und der Umgang mit ihnen sind grundlegende Themen, die für Lehrerinnen und Lehrer von Bedeutung sind. In diesem Seminar werden wir uns zunächst mit den wichtigsten theoretischen Konzepten zu „Macht“, „Gewalt“ und „sexuelle Gewalt“ beschäftigen um anschließend die Möglichkeiten und Grenzen präventiver Arbeit zu diskutieren.

Eine aktive und zuverlässige Mitarbeit ist Bedingung um an diesem Seminar teilnehmen zu können. Das Seminar ist im Unterrichtsfach Sozialwissenschaften sowie im LB Gesellschaftswissenschaften als ein Theorie-Praxis Projekt angedacht und in Kombination mit dem Seminar „Familie und Gewalt“ von Erika Schulze zu besuchen.

Für Studierende des Modul 6 (Sozialwissenschaften und Gesellschaftswissenschaften): Diese Veranstaltung müssen Sie für den Schein /(4 SWS) Fächerübergreifende Perspektiven bzw. Theorie-Praxis / in Verbindung mit der Veranstaltung von Erika Schulze "Familie und Gewalt" (s. KLIPS) besuchen.

7222 Soziale Ungleichheiten - Zur Soziologie Pierre Bourdieus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, 14tägig

F. Baudis

Im Seminar soll ein Verständnis für die wichtigsten Begriffe der theoretischen Arbeiten Bourdieus entwickelt werden, um sich Fragen nach den Wirkungsweisen von sozialer Ungleichheit innerhalb gesellschaftlicher Lebenszusammenhänge anzunähern und diese zu diskutieren. Bourdieus „Theorie der Praxis“ soll hierbei helfen, Ungleichheit als Ausdruck gesellschaftlicher Kräfteverhältnisse zu erfassen sowie einen differenzierten Blick auf die Bedeutung von Lebensstil, kultureller Praxis und Ungleichheit als Strukturmerkmal (moderner) Gesellschaften zu gewinnen, welches deren sozialen Wandel begleitet. Themenschwerpunkt 2. Gender, Rassismus, Bildung

Das Seminar findet 14-tägig statt.

Das Seminar findet in der Richard-Strauß-Str. 2, Besprechungsraum der Professur Gender und Methoden, statt!

7431 Geschlechtergerechter Unterricht in der Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 19.4.2010 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Fr. 25.6.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 26.6.2010 9.30 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Fr. 2.7.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 3.7.2010 9.30 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

I. Bischoff
E. Kleinau

Geschlechtergerechter Unterricht in der Sekundarstufe I – Möglichkeiten und Chancen.

Geschlechtergerechter Unterricht? Was ist das überhaupt und brauchen wir das wirklich? Es herrscht in Deutschland seit langem Koedukation in den staatlichen Schulen und die Gleichberechtigung gilt als vollzogen.

Doch warum gibt es viel weniger Professorinnen als Professoren, warum verdienen Frauen immer noch weniger als Männer und warum sinkt gleichzeitig die Bildungsbeteiligung der Jungen? Diesen Fragen wollen wir in diesem Seminar auf den Grund gehen und nach diskreten Benachteiligungen verschiedener

Gruppen in unserem Bildungssystem forschen. Abschließend wollen wir Modelle diskutieren und ggf. eigene Ideen entwickeln, wie wir praktisch als LehrerInnen möglichen Benachteiligungen entgegenwirken können.

Die gemeinsame Erziehung von Mädchen und Jungen in der Schule (Koedukation) gilt heute in Deutschland als selbstverständlich. Die Einführung der Koedukation erfolgte in Deutschland jedoch in der zweiten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts mehr oder weniger unbewusst und unreflektiert. Sie rief daher in den 80er Jahren des letzten Jahrhunderts eine Debatte hervor, die sich aus der zweiten Frauenbewegung und nachfolgenden Frauenforschung heraus entwickelte. Die Frauen sahen in der Koedukation eine Anpassung an eine rein männlich konnotierte Bildung und stellten eine Benachteiligung der Mädchen fest. Die Debatte um die Koedukation war aber keinesfalls neu. Bereits gegen Ende des 19. Jh., als die erste Frauenbewegung einen Zugang zur höheren Bildung verlangte, entbrannte eine heftige Debatte um die allgemeine Einführung der Koedukation.

Die neue Koedukationsdebatte, welche seit den 80er Jahren des 20. Jh. anhält, ist ebenso von Theorien zum Verhältnis der Geschlechter bestimmt wie die erste Debatte bei der Einführung der Mädchenbildung. Die Theorien zum Geschlecht sowie ihre Entwicklung im Verlaufe des zwanzigsten Jahrhunderts müssen bei einer Beschäftigung mit dem Thema Koedukation also verstanden und berücksichtigt werden. Seit den 90er Jahren wurde die Debatte um den Gesichtspunkt einer möglichen Benachteiligung der Jungen in unserem Bildungssystem erweitert. Jungen sind unter Schulabgängern mit Hochschulreife unterrepräsentiert. Sie wiederholen häufiger Klassen als Mädchen, schwänzen häufiger die Schule, und besuchen seit Jahren viel häufiger als Mädchen Sonderschulen. Populärwissenschaftliche Bücher wie „Die Jungenkatastrophe“ oder Schlagzeilen wie „Schlaue Mädchen – dumme Jungen“, „Arme Jungs“ thematisieren die Problematik und sehen als Ursache häufig eine feminine Subkultur in der Schule. Hierbei werden vielfach dichotom zwei Gruppen gegeneinander ausgespielt („wer ist mehr Opfer“) und versucht jeweils der anderen Gruppe die Schuld zu geben, was nicht Sinn eines modernen geschlechtergerechten Denkens sein kann.

Die Themen des Seminars lassen sich demnach wie folgt gliedern:

- Geschichte der Koedukation in Deutschland
- Kurzer Überblick über die Forderungen der ersten und zweiten Frauenbewegung in Deutschland bezüglich der Mädchenbildung
- Theorien zum Geschlecht
- Biologische Aspekte des Geschlechts
- Bildungssituation heute: „Mädchenproblematik“ und „Jungenproblematik“
- Geschlechterstereotype von heute – Was ist weiblich, was ist männlich?
- Besonderheiten der Sekundarstufe I (verstärkte Geschlechtsidentitätsbildung)
- Modelle und Ideen zum geschlechtergerechten Unterricht

Hinweise zum Seminar:

Zum Termin der Vorbesprechung wird Grundlagenliteratur für alle Teilnehmenden bekannt gegeben (z.T. als Kopiervorlage gestellt). Es wird erwartet, dass diese Literatur bis zum ersten Blocktermin von allen gelesen ist. Dies wird durch einen kurzen Lesetest überprüft werden.

Für einen Teilnahmenachweis, muss an einem Gruppenreferat (oder Präsentation) zu einem Schwerpunkt mitgearbeitet werden; für einen Leistungsnachweis ist eine Hausarbeit erforderlich.

7450 Biopolitik: Genetik, Geschlecht und Science Fiction

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 7.5.2010 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Fr. 14.5.2010 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Fr. 28.5.2010 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 29.5.2010 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 110

A. Klein

Wie kommt das genetische Wissen im Alltag an? Ausgehend von dieser Frage wollen wir uns in diesem transdisziplinären Seminar mit der Produktion gentechnologischer Menschenbilder beschäftigen. Filmische und belletristische Repräsentationen bedienen die Schnittstelle zwischen Alltag und wissenschaftlichem Wissen. Dabei kommen sie der gefühlten ‚Wahrheit‘ der Subjekte meist viel näher und genießen häufig eine größere Glaubwürdigkeit als die scheinbar objektiven Informationen der Naturwissenschaften.

In diesem Seminar sollen die Studierenden - je nach eigenen Interessen, Vorerfahrungen und Berufswunsch - didaktische Vorschläge für den fächerübergreifenden Unterricht entwickeln, Forschung, Labor und Anwendung miteinander verbinden und mediale Repräsentationen beurteilen. Beteiligt an solchen Überlegungen sind unterschiedlichste Fächer wie z.B. Biologie, Pädagogik, Philosophie, Psychologie, Medienwissenschaften und Anthropologie. Die Ergebnisse sollen in die Erstellung von Unterrichtsmaterialien einfließen.

Ziel ist es, über genetisches Wissen aufzuklären, die Medienwahrnehmung zu schulen und die Kompetenz im Umgang mit schwierigen ethischen Fragen zu stärken. Im Mittelpunkt steht auch eine Sensibilisierung für Gender-Perspektiven und Inklusionsfragen (UN-Konvention). Darüber hinaus soll der interdisziplinäre Austausch von Natur-, Human- und GeisteswissenschaftlerInnen gefördert werden.

7451 Erlebnispädagogik und Gender - Attraktive Methoden für den pädagogischen Alltag

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 16.4.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 17.4.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 21.5.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 22.5.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 103

W. Göbel

Gender ist ein wichtiges Thema in pädagogischen Kontexten. In jeder Gruppe spielen Geschlechtsrollenerwartungen eine Rolle, nicht selten führen diese auch zu Konflikten. Wie können diese Konflikte spielerisch thematisiert werden?

Das Seminar gibt einen Einblick in die Nutzbarkeit von erlebnispädagogischen Methoden für Gruppen, beispielsweise Schulklassen. Es können verschiedene Aktionen kennen gelernt und selbst ausprobiert werden. Dabei reicht die Bandbreite von kurzen Aufwärmspielen über komplexe Problemlöseaufgaben bis hin zu diversen Reflexionsmethoden. Zudem wird ein kritischer Blick auf den Arbeitsalltag in der Erlebnispädagogik geworfen.

Dreh- und Angelpunkt des Seminars ist die Verknüpfung von ansprechenden erlebnispädagogischen Methoden mit dem Themenfeld Geschlecht.

Einerseits werden Konventionen, die meist stillschweigend vorausgesetzt werden, sowie ihre Folgen für die Gruppe und deren Individuen heraus gearbeitet. Andererseits häufig vorkommende Konflikte in Gruppen dargestellt. Unterstützende Fragen sind hierbei unter anderem:

Wie nutze ich Erlebnispädagogik als Genderkompetenztraining für Kinder und Jugendliche?

Kann die Queer-Theorie eine bereichernde Denkweise für den pädagogischen Alltag sein?

Inwiefern bestimmt das Bild, das ich selbst von Mädchen und Jungen habe, die pädagogische Arbeit? Die eigene Haltung kann in Diskussionen und Aktionen reflektiert werden.

Das Seminar gibt die Möglichkeit, sich einen Fundus von pädagogischen Methoden anzueignen, sowie verschiedene Theorien und Denkweisen kennen zu lernen und zu hinterfragen. Gemeinsam kann ein Konzept einer geschlechterreflektierenden Erlebnispädagogik erarbeitet werden.

Wie können attraktive erlebnispädagogische Spiele im pädagogischen (schulischen) Alltag genutzt werden? Auf welche Weise lassen sich Geschlechterthematiken sinnvoll mit Kindern und Jugendlichen bearbeiten? Und wie haben sie auch Spaß daran?

Somit bietet das Blockseminar einen Einstieg für Neulinge der Themenbereiche Erlebnispädagogik und Gendertheorien, sowie Anregungen für Fortgeschrittene.

Expert_innen der Genderthematik erfahren in diesem Seminar beispielhaft wie ein Einstieg in die Queer-Theorie gestaltet werden kann.

7516 Geschlechterverhältnisse an der Universität - gestern und heute II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, 215, ab 21.4.2010

E. Aschermann
E. Kleinau

In dem interdisziplinär ausgerichteten Forschungsseminar "Geschlechterverhältnisse an der Universität - gestern und heute", das auf zwei Semester hin angelegt ist, soll es sowohl aus bildungshistorischer wie auch aus psychologischer Perspektive um die Frage gehen, wie Geschlecht in universitären Strukturen wahrgenommen, gestaltet und bewertet wird und welche grundlegenden Konzepte und Methoden zur Erforschung der Wirkung solcher Vorstellungen zu "Geschlecht und Wissenschaft" aus beiden Disziplinen eingesetzt werden können. Die Methoden sollen dann in einem Praxisteil im Sommersemester 2010 erprobt und dokumentiert werden. Geplant ist - in Anlehnung an die Kirchhoff-Studie von 1897 und die Anger-Studie von 1960, sowie die psychologischen Studien zur „gläsernen Decke“ - eine empirische Untersuchung über Geschlechterverhältnisse an der Universität zu Köln durchzuführen. Im Kontext der Veranstaltung können Abschlussarbeiten (Diplom, BA, Lehramt) entstehen.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben." Um den interdisziplinären Charakter der Veranstaltung sicherzustellen werden in dieses Seminar jeweils 50% Psychologie- und Pädagogik- Studierende zugelassen.

W i r t s c h a f t s l e h r e**7260 Allgemeine Volkswirtschaftslehre II (Makroökonomie)**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 270

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

R. P t a k

Nach einer kurzen Wiederholung der begrifflichen und methodischen Grundlagen der Volkswirtschaftslehre folgt ein ausgewählter Blick auf die Entstehung und Entwicklung ökonomischer Lehrmeinungen, die bis in die Gegenwart das ökonomische Denken beeinflussen. Im Schwerpunkt des Kurses werden verschiedene

Ansätze der Makroökonomie vorgestellt und damit die gesamtwirtschaftlichen Aspekte einer Volkswirtschaft behandelt. In der makroökonomischen Theorie wird eine Vogelperspektive eingenommen: Untersucht werden gesamtwirtschaftliche Aggregate wie Beschäftigung, Volkseinkommen, Konsum, Investitionsniveau, Preisniveau, Wachstumsbedingungen, Arbeitslosigkeit etc. Es wird nach Erklärungen gesucht, warum die in der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) erfassten Werte ein bestimmtes Niveau haben und in welche Richtung sich diese Werte im Zeitablauf ändern. Im Kurs werden die Grundzüge eines Wirtschaftskreislaufes erläutert und die ökonomischen und politischen Bestimmungsgründe für einzelne Aggregate diskutiert: Wie also erklärt sich beispielsweise ein bestimmter Beschäftigungsstand oder was bestimmt die Verteilung des gesellschaftlichen Reichtums einer Volkswirtschaft? Welche Rolle spielen der Staat und die gesellschaftlichen Institutionen im Wirtschaftsprozess? Dabei werden die zwei konkurrierenden Denksysteme in der Makroökonomie gegenübergestellt, zum einen die klassisch-neoklassische Perspektive und zum anderen der keynesianische Ansatz.

Zur Veranschaulichung werden ausgewählte volkswirtschaftliche Probleme der aktuellen wirtschaftspolitischen Diskussion thematisiert. Einfache volkswirtschaftliche Grundkenntnisse sollten vorhanden sein oder aber ggf. die Bereitschaft bestehen, sich entsprechend einzuarbeiten.

{ } Baßeler, Ulrich / Heinrich, Jürgen / Utecht, Burkard: Grundlagen und Probleme der Volkswirtschaft, 17. Auflage, Schäffer-Poeschel Verlag, Stuttgart 2002

{ } Bofinger, Peter: Grundzüge der Volkswirtschaftslehre. Eine Einführung in die Wissenschaft von Märkten, Pearson, München 2007

{ } Burda, Michael C. / Wyplosz, Charles: Makroökonomie. Eine europäische Perspektive. 2. Auflage, Verlag Franz Vahlen, München 2003

{ } Heine, Michael / Herr, Hansjörg: Volkswirtschaftslehre. Paradigmenorientierte Einführung in die Mikro- und Makroökonomie, 3. Auflage, Oldenbourg-Verlag, München 2003

{ } Rothschild, Kurt W.: Die politischen Visionen großer Ökonomen, Wallstein-Verlag, Göttingen 2003

{ } Samuelson, Paul A. u.a.: Volkswirtschaftslehre, 15. Auflage, Ueberreuter-Wirtschaft, 1998

7261 Ausgewählte Probleme volkswirtschaftlicher Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402, ab 21.4.2010

R. P t a k

Achtung: Veranstaltungsbeginn am 21.04.2010

Der Kurs ist ein(e) ergänzende(s) Übung/Seminar zur Vorlesung Volkswirtschaftslehre 2 (Makroökonomie) und orientiert sich an deren Inhalten. Eine Teilnahme macht insbesondere Sinn, wenn Sie die Vorlesung parallel belegen bzw. wenn Sie ihre Kenntnisse in diesem Feld auffrischen oder vertiefen wollen (z.B. zur Prüfungs- oder Klausurvorbereitung). Die Veranstaltung bietet Gelegenheit zur selbstständigen Bearbeitung makroökonomischer Probleme wie beispielsweise die Erfassung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit einer Volkswirtschaft im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR), die Wirkungen der Zinspolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) oder die Auswirkungen der ökonomischen Globalisierung auf die deutsche Volkswirtschaft. Dabei werden auch aktuelle politisch-ökonomische Fragestellungen miteinbezogen.

Siehe Volkswirtschaftslehre 1 sowie TeilnehmerInnenmaterialien

7262 Arbeit und Beschäftigung in der ökonomischen Theorie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

R. P t a k

Das Thema Arbeit ist seit der Entstehung der Wirtschaftswissenschaften ein wichtiger Bestandteil ihrer Theoriebildung. Im einführenden Teil der Veranstaltung wird zunächst die Herausbildung der Arbeit als ökonomische Kategorie verdeutlicht, um dann die Grundzüge der klassischen Arbeitswertlehre von John Locke über William Petty, Adam Smith, David Ricardo bis Karl Marx zu erfassen. Dabei geht es um verschiedene Facetten des Arbeitsbegriffs aus ökonomischer Perspektive: den Wert der Arbeit, die Entstehung und Bedeutung der Arbeitsteilung, die Lohnarbeit und ihre Verteilungswirkung oder den Doppelcharakter der Arbeit als Gebrauchs- und Tauschwert. Im Zuge der Entwicklung moderner Industriegesellschaften und der Entstehung von Arbeitslosigkeit rückt dann die Frage der Beschäftigung ins Blickfeld der ökonomischen Diskussion: Welche Faktoren erklären den hohen oder niedrigen Beschäftigungsstand einer Volkswirtschaft? Was sind die verschiedenen wirtschaftspolitischen Strategien zur Erhöhung oder Sicherung des Beschäftigungsstandes?

Dieser Bereich soll im zweiten Teil der Veranstaltung untersucht und diskutiert werden. Das Themenfeld reicht von den Erklärungsansätzen der ökonomischen Theorie im engeren Sinne (neoklassische und keynesianische Deutung der Beschäftigungsfrage) bis hin zu aktuellen gesellschaftspolitischen Diskussionen um das Ende der Arbeitsgesellschaft oder die Bedeutung des ‚Humankapitals‘ in der postindustriellen Gesellschaft.

Es werden Möglichkeiten zur aktiven Teilhabe am Seminar geboten und auch von den Teilnehmer/innen erwartet.

Themenschwerpunkt 3. Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat

{ } Dobb, Maurice: Wert- und Verteilungstheorien seit Adam Smith, Suhrkamp Verlag, Frankfurt am Main 1975

{ } Frambach, Hans: Arbeit im ökonomischen Denken. Zum Wandel des Arbeitsverständnisses von der Antike bis zur Gegenwart, Metropolis-Verlag, Marburg 1999

{ } Hoffmann, Werner: Wert- und Preislehre, 2. Auflage; Duncker&Humblot-Verlag, Berlin 1971

{ } Hund, Wolf D.: Stichwort Arbeit, Distel-Verlag, Heilbronn 1990

{ } Rothschild, Kurt W.: Arbeitslose: Gibt's die? Ausgewählte Beiträge zu den ökonomischen und gesellschaftspolitischen Aspekten der Arbeitslosigkeit, Metropolis-Verlag, Marburg 1990

7263 Grundlagen der Umweltökonomie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

R. P t a k

Die nicht mehr zu leugnenden Veränderungen des Weltklimas sind nicht nur eine Bedrohung der Menschheit selbst, sondern auch ein fundamentales ökonomisches Problem. Das Verhältnis von Mensch und Natur ist seit jeher Gegenstand der Ökonomie. Dabei wurden die natürlichen Ressourcen allerdings lange Zeit als ‚freie Güter‘ definiert, denen im Gegensatz dazu ‚nützliche und knappe‘ Güter gegenübergestellt wurden. Zwar betrachtete man die natürlichen Ressourcen als notwendige Grundlage moderner Produktion, aber sie waren eben doch nur Hilfsmittel außerhalb der eigentlichen ökonomischen Sphäre. Mit einem veränderten gesellschaftlichen Bewusstsein über die Endlichkeit dieser Ressourcen und die negativen Folgen ökonomischen Handelns für die Umwelt bildeten sich seit den 1970er Jahren neue Stränge einer Umweltökonomie heraus. Während in der neoklassisch orientierten Umweltökonomie versucht wird, die Umweltnutzung im Sinne eines Knappheitsindikators aus marktwirtschaftlicher Perspektive zu bewältigen, sind mit der Ökonomie natürlicher Ressourcen und der Ökologischen Ökonomie neue Richtungen entstanden, die nicht allein auf die Marktkräfte vertrauen.

Ziel des Kurses ist es, die ökonomischen Ansätze zur Lösung ökologischer Probleme kennen zu lernen, um in einem zweiten Schritt die darauf gestützten Empfehlungen für Wirtschaft und Politik – etwa im Klimaschutz – zu diskutieren. Es werden Möglichkeiten zur aktiven Teilhabe am Seminar geboten und auch von den Teilnehmer/innen erwartet.

Themenschwerpunkt 1. Globalisierung, Europa, Migration

{ } Altvater, Elmar / Brunnengräber, Achim (Hrsg.): Alasshandel gegen Klimawandel?: Marktbasierte Instrumente in der globalen Klimapolitik und ihre Alternativen. Reader des Wissenschaftlichen Beirats von Attac, VSA, Hamburg 2008

{ } Biervert, Bernd / Held, Martin (Hrsg.): Das Naturverständnis der Ökonomik, Campus-Verlag, Frankfurt am Main 1994

{ } Conert, Hansgeorg: Ökologie und Gesellschaft, VSA-Verlag, Hamburg 1984

{ } Endres, Alfred: Umweltökonomie. Lehrbuch, 3. Auflage, Kohlhammer, Stuttgart 2007

{ } Rogall, Holger: Neue Umweltökonomie – Ökologische Ökonomie, Leske+Budrich, Opladen 2002

7266 Politische Ökonomie der Globalisierung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

T. Kühnhausen

R. P t a k

In den westlichen Industriestaaten leben heute viele Menschen in relativ großem materiellen Wohlstand. Dies ist nicht zuletzt auf das moderne Wirtschaftswachstum zurückzuführen. Trotz (oder gerade wegen) der weiter voranschreitenden Globalisierung beschränken sich Wachstum und Wohlstand allerdings im Wesentlichen auf die westlichen Industriestaaten und die aufsteigenden Schwellenländer. Gleichzeitig werden die globalen Folgen eines immer weiter voranschreitenden Wirtschaftswachstums mehr und mehr sichtbar. Die Bestände fossiler Brennstoffe wie Erdöl oder Kohle werden knapp. Zugleich hat der durch die extensive Nutzung dieser Rohstoffe vorangetriebene Klimawandel schon heute massive ökologische und soziale Auswirkungen. Obwohl diese Probleme in allen Teilen der Welt augenfällig sind, scheinen weder die Staatengemeinschaft noch die bestehenden internationalen Organisationen bislang in der Lage zu sein, sich auf eine gemeinsame, angemessene Strategie zu verständigen.

In diesem Seminar wollen wir uns daher mit der Bedeutung von Wirtschaftswachstum im Rahmen der Globalisierung sowohl theoretisch als auch historisch und politisch auseinandersetzen. Warum spielt der Gedanke des Wachstums in der ökonomischen Theorie eine so zentrale Rolle? Wie ist das industrielle Wachstum in den westlichen Staaten, gerade auch unter Berücksichtigung der historischen (wie aktuellen) kolonialen Ausbeutung, zu bewerten? Und nicht zuletzt: Ist ein weltweites, sozial und ökologisch gerechtes Wirtschaftswachstum überhaupt möglich und von welchen Institutionen könnte es gesteuert werden?

Themenschwerpunkt 1. Globalisierung, Europa, Migration

Scheinerwerb:

TN: Impulsreferat oder Textvorstellung; QN (alte LPO): Referat mit Handout und Zusammenfassung oder kl. Hausarbeit; LN: Referat mit Handout und schriftlicher Ausarbeitung oder gr. Hausarbeit

{ } Binswanger, Hans-Christoph: Die Wachstumsspirale. Geld, Energie und Imagination in der Dynamik des Marktprozesses, 3. durchgesehene Auflage, Marburg 2009

{ } Meadows, Donella et al.: Die Grenzen des Wachstums – Bericht des Club of Rome zur Lage der Menschheit, Stuttgart 1972. (Vgl. auch dies.: Grenzen des Wachstums – Das 30-Jahre-Update, Stuttgart 2006)

{ } The Green New Deal Group: A Green New Deal. Joined-up policies to solve the triple crunch of the credit crisis, climate change and high oil prices, London 2008. Online verfügbar unter: <http://www.neweconomics.org/publications/a-green-new-deal> [03.01.2010]

{ } Frey, Bruno S. / Stutzer, Alois: Glück: Die ökonomische Analyse, Zürich 2009. Online verfügbar unter: www.iew.uzh.ch/wp/iewwp417.pdf [03.01.2010]

7268 Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 254

A. Eckstein

Das Seminar soll einen breiten Überblick über grundlegende Themengebiete der Betriebswirtschaftslehre vermitteln und dabei insbesondere deutlich machen, wie die Produktionsfaktoren innerhalb eines Unternehmens sowie zwischen Betrieben organisiert werden (können). Ziel ist es, neben betriebswirtschaftlichen Grundkenntnissen und Fragestellungen zugleich eine Vorstellung davon zu vermitteln, wie Unternehmen in planerischer, organisatorischer und rechentechnischer Hinsicht agieren. Vor diesem Hintergrund werden Grundsätze der Beschaffungs- und Absatzpolitik ebenso erörtert wie Leitlinien einer nachhaltigen Personal- und Finanzplanung. Unter dem Themenschwerpunkt Absatz werden vor allem die einzelnen Marketing-Instrumente (Produkt-, Preis-, Kommunikations- und Distributionspolitik) und deren optimale Ausgestaltung zur Beeinflussung der Nachfrageseite eines Unternehmens erörtert. Der Frage, wie Mitarbeiter/innen ausgebildet, motiviert und rekrutiert werden können, wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden, um bildungs- und wirtschaftspädagogischen Überlegungen Rechnung zu tragen.

Scheinerwerb:

TN: Klausur (ggf. Impulsreferat); LN: Klausur (ggf. Hausarbeit); ZP (alte LPO): Klausur (ggf. gr. Hausarbeit)

{ } Paul, Joachim: Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre. Mit Beispielen und Fallstudien, Wiesbaden 2007

{ } Weitz, Bernd O. (Hg.): Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Troisdorf 2006

{ } Wöhe, Günther: Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, München 2005

7270 Non-Profit als Unternehmen? Strukturen, Perspektiven, Handlungsmöglichkeiten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

A. Eckstein

Das Seminar beschäftigt sich mit der Betriebswirtschaftslehre am Beispiel von Non-Profit-Unternehmen. Neben einem breiten Überblick über grundlegende Themengebiete der Betriebswirtschaftslehre, die auch für diese Unternehmensform zutreffen, soll insbesondere verdeutlicht werden, wie die Produktionsfaktoren innerhalb dieser Unternehmen sowie zwischen den Betrieben organisiert werden (können). Ziel ist es, neben betriebswirtschaftlichen Grundkenntnissen und Fragestellungen zugleich eine Vorstellung davon zu vermitteln, wie diese Unternehmensformen in planerischer, organisatorischer und rechentechnischer Hinsicht agieren.

Vor diesem Hintergrund werden Grundsätze der Beschaffungs- und Absatzpolitik ebenso erörtert wie Leitlinien einer nachhaltigen Personal- und Finanzplanung. Unter dem Themenschwerpunkt Absatz werden vor allem die einzelnen Marketing-Instrumente (Produkt-, Preis-, Kommunikations- und Distributionspolitik) und deren optimale Ausgestaltung zur Beeinflussung der Nachfrageseite der Unternehmen erörtert. Der Frage, wie Mitarbeiter/innen ausgebildet, motiviert und rekrutiert werden können, wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden, um bildungs- und wirtschaftspädagogischen Überlegungen Rechnung zu tragen.

Themenschwerpunkt 3. Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat

Scheinerwerb:

TN: Impulsreferat, Textvorstellung; QN (alte LPO): Referat mit Handout und Zusammenfassung oder kl.

Hausarbeit; LN: Referat mit Handout und schriftlicher Ausarbeitung oder gr. Hausarbeit

7274 Qualifizierung für den Beruf: Schulische Berufsvorbereitung und betriebliche Aus- und Weiterbildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 16.4.2010 14 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Fr. 30.4.2010 14 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Fr. 14.5.2010 14 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Fr. 11.6.2010 14 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Sa. 12.6.2010 9 - 14.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Fr. 25.6.2010 14 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

C. Ritterbach-von
Bonin

Seminarthemen:

{ } Wissenschaftliche Grundlagen der beruflichen Qualifizierung

{ } Normative Voraussetzungen systematischer beruflicher Qualifizierung in Schule und Beruf

{ } Schulische Berufs(wahl)vorbereitung und ihre gesellschaftliche Bedeutung

{ } Kooperation Schule - Wirtschaft/Arbeitsleben: Aufgaben und Möglichkeiten auf beiden Seiten

{ } Berufsausbildung - die Brücke zwischen Schule und Berufsleben

{ } Betriebliche Weiterbildung (WB) - Ziele, Aufgaben und Begrifflichkeiten

{ } Instrumente und Methoden der Betrieblichen WB, Bildungscontrolling

{ } Aufgaben und Rollen der Beteiligten an der beruflichen Qualifizierung

{ } Chancen und Grenzen im Tätigkeitsfeld der beruflichen Qualifizierung

{ } Relevanz beruflicher Qualifizierung heute und in Zukunft

Scheinerwerb:

Wird in der ersten Veranstaltung bekannt gegeben.

Themenschwerpunkt 2. Gender, Rassismus, Bildung

Literatur:

Wird in der ersten Veranstaltung bekannt gegeben.

7275 Gezielte Berufswegplanung zur Förderung der persönlichen Employability (Berufsqualifizierung Studierende & Arbeitswelt Teil 2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 413 Psychologisches Institut, 312, Ende 13.7.2010

J.von Luckwald

Wichtiger Hinweis:

- 2-semesterige Veranstaltung, bestehend aus den Veranstaltungsteilen I + II. Diese Veranstaltung (7275) im Sommersemester 2010 ist nur für Studierende zugelassen, die bereits im Wintersemester 2009/2010 teilgenommen haben.

- Beginn der Berufsqualifizierung nur zum Wintersemester möglich!

- Detaillierte Informationen auf der Homepage <http://www.sua.uni-koeln.de>

Inhalt:

Die 2-semesterige berufliche Zusatzqualifizierung beinhaltet:

- Berufsorientierung

- Vermittlung und Erweiterung fachübergreifender beruflicher Qualifikationen

- Auseinandersetzung mit individuellen Fähigkeiten und darauf aufbauend die Ermittlung des individuellen Bildungsbedarfes mit Blick auf die spätere Berufstätigkeit

- Expertenvorträge

- Exkursionen

Voraussetzungen zur Erlangung der Studienleistung und des Zertifikats:

- Präsenz und aktive Mitarbeit, Gruppenarbeit mit Präsentation, Praktikum mit Praktikumsbericht

Zusätzliche Informationen bzgl. der Zuordnung im Studiengang Diplom-Pädagogik:

- Organisationswissenschaften: Teilgebiete 2.3, 3.2, 4.2
- Wirtschaftslehre: Teilgebiete 2.2, 3.1, 3.2, 3.3

HINWEISE ZU TERMINEN UND RÄUMEN:

- Dienstags, 16:00 bis 17:30, Raum 12, 3. Etage, Gebäude 413 Bernhard-Feilchenfeld-Str. 11
- von Luckwald, J.: Studienbegleitende Projektarbeit in der Hochschulausbildung als Arbeitsmarktqualifizierung. In: Weitz, B. (Hg.): Kompetenzentwicklung, -förderung und -prüfung in der ökonomischen Bildung. Verlag Thomas Hobein, Bergisch Gladbach 2006, S. 201ff.
- Friedrich, H. (Hg.): Praxisbezug und qualifizierte Praktika zur Berufsorientierung im geisteswissenschaftlichen Studium. Berufspädagogische Schriften, Band 30, Verlag Thomas Hobein, Bergisch Gladbach 2002.

7276 Bewerbungsmanagement

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 27.4.2010 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Sa. 15.5.2010 9 - 17, 413 Psychologisches Institut, 312

Sa. 22.5.2010 9 - 17, 413 Psychologisches Institut, 312

J.von Luckwald

B. Schwecht

Eine gute Bewerbung ist die Eintrittskarte in die Arbeitswelt.

Das Seminar Bewerbungsmanagement verfolgt die Zielsetzung, das individuelle Bewerberverhalten der Teilnehmenden zu optimieren, um den Übergang von Hochschule in den Arbeitsmarkt professionell vorzubereiten.

Während des Seminars werden wichtige Informationen zur Erstellung von professionellen Bewerbungsunterlagen vermittelt, individuelle Bewerbungs- und Selbstvermarktungsstrategien erarbeitet und marktadäquates Bewerber- und Stellungsverhalten trainiert.

- Vermittlung der aktuellen Standards der schriftlichen Bewerbungsunterlagen (Deckblatt, Qualifikationsprofil, Anschreiben, tabellarischer Lebenslauf, Bewerbungsfoto, Zeugnisse und Bescheinigungen)
- Informationen über die verschiedenen Bewerbungsarten und -methoden (Initiativ- und Kurzbewerbungen, Stellengesuch, Stellenangebote, persönliche Bewerbung, Bewerbung per Telefon oder per E-Mail).
- Entwicklung von individuellen Selbstvermarktungsstrategien und Vermittlung von Techniken zur Selbstpräsentation (selbstsicheres Auftreten, verbale und nonverbale Kommunikation, konstruktiver Umgang in Stresssituationen).
- Information über den Ablauf von Vorstellungsgesprächen (häufige Fragestellungen von Arbeitgebern, Möglichkeiten gezielter Vorbereitung)

- Realitätsgerechte Simulation von Vorstellungsgesprächen

Das Seminar ist eine Veranstaltung des Career Service Studierende & Arbeitswelt und des Professional Centers der Universität zu Köln.

HINWEISE ZU TERMINEN UND RÄUMEN:

- Di. am 27.04.2010, 16:00 bis 17:30, Raum 12, 3. Etage, Gebäude 413 Bernhard-Feilchenfeld-Str. 11
 - Sa. am 15.05.2010, 09:00 bis 17:00, Raum 12, 3. Etage, Gebäude 413 Bernhard-Feilchenfeld-Str. 11
 - Sa. am 22.05.2010, 09:00 bis 17:00, Raum 12, 3. Etage, Gebäude 413 Bernhard-Feilchenfeld-Str. 11
- Hinweis zur Zuordnung im Lehramt GHRGe/Sopäd (1. Unterrichtsfach):

- Unterrichtsfach Sozialwissenschaften: Modul IV-3, Themenschwerpunkte Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat
- Lernbereich Gesellschaftswissenschaften, Leitfach Sozialwissenschaften: Modul IV-3, Themenschwerpunkte Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat

Hinweis zur Zuordnung im Lehramt Sopäd (2. Unterrichtsfach):

- Unterrichtsfach Sozialwissenschaften: Modul II-3, Themenschwerpunkte Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat

Hinweis zur Zuordnung im Studiengang Diplom-Pädagogik:

- Organisationswissenschaften: Teilgebiete 2.3, 3.2, 4.2
- Wirtschaftslehre: Teilgebiete 2.2, 3.1, 3.2, 3.3

7277 Managing Diversity

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

K.Otsekin
R.Ptak

Managing Diversity ist eine aus den USA stammende betriebliche Strategie, um die Vielfalt in der Arbeitnehmerschaft produktiv zu nutzen. Meistens werden dabei die Dimensionen Geschlecht, Alter, ethnischer Hintergrund und Religion/ Weltanschauung betrachtet, zuweilen auch sexuelle Orientierung und Behinderung, also all jene Dimensionen, die auch im neuen Allg. Gleichbehandlungsgesetz berücksichtigt werden.

Im Seminar soll dieser Ansatz genauer untersucht werden: Verschiedene Ansätze zu Managing Diversity sollen vorgestellt und der Prozess der Implementierung anhand von Praxisbeispielen erörtert werden. Ziel ist es, im gemeinsamen Meinungs Austausch die Strategie des Managing Diversity zu thematisieren und kritisch zu bewerten.

Eine aktive Beteiligung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer wird vorausgesetzt.

Scheinerwerb:

TN: Impulsreferat oder Textvorstellung; QN: (alte LPO): Referat mit Handout und Zusammenfassung oder kl. Hausarbeit; LN: Referat mit Handout und schriftlicher Ausarbeitung oder gr. Hausarbeit

{ } Krell, G. (2008): Chancengleichheit durch Personalpolitik, 5. Aufl., Wiesbaden.

{ } Rastetter, D. (2006): Managing Diversity in Gruppen. In: Krell, G.; Wächter, H. (Hg.): Diversity Management. München, S. 81-108.

{ } Vedder, G. (2006): Die historische Entwicklung von Diversity Management in den USA und in Deutschland. In: Krell, G.; Wächter, H. (Hg.): Diversity Management. Impulse aus der Personalforschung. München, Mering, S. 1-14.

Exa m e n s k o l l o q u i u m

7034 Kolloquium für Examenskandidatinnen und Examenskandidaten

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 7.5.2010 9.15 - 16.15, 100 Hauptgebäude, 4107

M.Burchardt

Examenskolloquium für die von Herrn Dr. Burchardt betreuten Studierenden. Anmeldung nur beim Dozenten in der Sprechstunde.

Das Kolloquium findet als "Block" am 7. 5. 2010 von 9.15-16.15 h statt! Weitere Termine nach Vereinbarung!

7041 Aktuelle Probleme der Forschung

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 22

Do. 17.45 - 18.30, 103 Philosophikum, S 94

Kolloquium für Examenskandidatinnen und -kandidaten
persönliche Anmeldung in der 1. Sitzung am 22. 4. 2010 bei der Dozentin

B. Fuchs

7100 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 825 Triforum, S194, 14tägl

Dieses Kolloquium dient der Prüfungsvorbereitung für Examenskandidaten. Der Seminarplan wird anhand der Vorschläge der TeilnehmerInnen gestaltet. Themen werden sein:

- Neurowissenschaften und Lernen
- Visuell gestütztes Lernen
- Medienwelten
- Geschlechtsunterschiede und Lernen

Die Themen werden auf das Semester verteilt, sodass jeder Kandidat nur bei seinem Prüfungsthema anwesend sein muss. Der Semesterplan wird zu Beginn des Sommersemesters online verfügbar sein.

Hinweis: Das Seminar ist nur für Prüfungskandidaten von Dr. Kemper vorgesehen, die in der Prüfungsphase II 2010 eine Examensprüfung ablegen!

Das Examenskolloquium findet im Büro von Frau Dr. Kemper statt. Die Anmeldung erfolgt per Mail an:

Rene.Teige@uni-koeln.de

Alle Teilnehmer werden in einem ILIAS-Kurs eingetragen, wo Sie den Semesterplan herunterladen können.

7105 Aktuelle Probleme der Forschung

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 19.30 - 21, 100 Hauptgebäude, 4107

M. Obermaier

7117 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Das Kolloquium richtet sich an Studierende, die bei Dr. Klauser das Abschlußkolloquium ablegen oder die Examensklausur schreiben.

H. Klauser

7136 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, 14tägl

Persönliche Anmeldung beim Dozenten erforderlich.

Kolloquium findet in Raum 515 (C-Block) statt.

O. Sanders

7139 Kolloquium für Examenskandidat/innen (Diplom-und Bachelorstudiengang)

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 23

Di. 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Das Kolloquium ist zweizügig geplant und wendet sich in der ersten Semesterhälfte an Studierende des Bachelorstudiengangs, in der zweiten Semesterhälfte an Studierende des erziehungswissenschaftlichen Diplomstudiengangs, die sich bei mir in Allgemeiner Erziehungswissenschaft und/oder Erwachsenenbildung prüfen lassen wollen. Gleiches gilt für Prüfungsbewerber des Magisterstudiengangs (Fach Pädagogik).

K. Künzel

Persönliche Anmeldung beim Dozenten erforderlich

- 7158 Migration, Sprache, Bildung**
 2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 50
 Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103, 14tägl H. Roth
 Die Veranstaltung richtet sich an alle, die bei mir Prüfung machen. Neben allgemeinen Fragen der Prüfungsvorbereitung (Themenfindung, Literaturbeschaffung, Klausuren, mündliche Prüfungen, Abschlussarbeiten) werden auf Wunsch der TeilnehmerInnen einzelne Themen behandelt.
 Das Seminar wird nicht kontinuierlich stattfinden können; die Termine werden in der ersten Sitzung festgelegt. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist sehr wichtig, da hier auch bereits ein Überblick über die Anforderungen in Klausur und mündlicher Prüfung gegeben werden.
- 7175 Wie bereite ich mich auf eine Prüfung vor?**
 2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20
 Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316, 14tägl E. Kleinau
 Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die sich auf eine Klausur oder mündliche Prüfung in der Erziehungswissenschaft vorbereiten wollen. Teilnehmen können alle Studierende, die sich bei mir zur Prüfung angemeldet haben bzw. denen ich als Prüferin zugewiesen worden bin.
 Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.
- 7183 Kolloquium für PrüfungskandidatInnen**
 2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40
 Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134 S. Neubert
- 7190 Empirische und theoretische pädagogische Forschungsmethoden (Doktoranden)**
 2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30
 Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521, ab 19.4.2010 K. Reich
 Am Beispiel von Forschungsvorhaben werden empirische und theoretische Fragestellungen in Dissertationen analysiert und besprochen. Zu dem Oberseminar sind nur Doktorandinnen und Doktoranden zugelassen. Bitte in der Sprechstunde anmelden, sofern nicht bereits ins Doktorstudium eingeschrieben.
 nur Doktoranden (Aufnahme über Sprechstunde)
 Teilnahmebedingung: Nur für Doktoranden.
- 7215 Studienbegleitendes Kolloquium: Geschlecht - Arbeit - Bildung**
 2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20
 Mi. 17.45 - 19.15, Externes Gebäude, Externer Raum S. Völker
 Das Kolloquium bietet die Möglichkeit, Examensarbeiten (Magister, Diplom, Staatsexamen, BA, MA) vorzustellen und zu diskutieren. Darüber hinaus können gemeinsam interessierende theoretische Probleme, Forschungsansätze, neueste Literatur usw. diskutiert werden.
 Mi, 18.00 – 19.30 Uhr, Richard-Strauß-Str. 2, Besprechungsraum
- 7221 Examenskolloquium: Gender, Sozialer Wandel und Pluralisierung**
 2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20
 Do. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung
 Fr. 11.6.2010 16 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung C. Nikodem
 Dieses Seminar richtet sich ausschließlich an Studierende, die bei mir ihre Prüfung in der Prüfungsphase 2/2010 ablegen werden und hierzu bereits angemeldet sind oder derzeit ihre Examensarbeit bei mir schreiben. In diesem Kolloquium haben sie die Möglichkeit, ihre Arbeit vorzustellen, Ihr Prüfungsthema zu diskutieren und alle weitere Fragen rund um die Prüfung zu klären
 Das Examenskolloquium findet in der Richard-Strauß-Straße 2, Raum 08 statt (Richtung Bahnhofstestelle Universitätsstraße).
- 7265 Examens- und Diplomanden-Seminar/Kolloquium**
 2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40
 Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401 R. Ptak
 Das Kolloquium richtet sich an Studierende der Sozialwissenschaften (Fach oder EZW-Modul), die sich in der Prüfungsphase (Examens- oder Diplomarbeit, Klausur, mündliche Prüfung) befinden oder darauf vorbereiten. Es soll hier die gesamte Bandbreite an Fragestellungen erörtert werden, die für diese Arbeitsphase des Studiums von Bedeutung sind, fachliche Fragen gleichermaßen wie methodische und arbeitsorganisatorische Problemstellungen. Ziel ist es, einen gemeinsamen Meinungs- und

Erfahrungsaustausch zu organisieren und rechtzeitig Lösungswege für auftretende Schwierigkeiten in der Prüfungsvorbereitung und im Schreibprozess zu finden. Es wird damit die Möglichkeit geboten, sich semesterbegleitend auf die jeweilige Prüfung vorzubereiten. Abschließend soll über die Phase nach dem Studium gesprochen werden, also Fragen der beruflichen Perspektiven und wissenschaftlichen Weiterqualifizierung.

Für meine Prüfungskandidatinnen und -kandidaten ist eine Teilnahme Pflicht. Eine aktive Beteiligung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Kolloquiums wird vorausgesetzt.

{ } Bänisch, Axel: Wissenschaftliches Arbeiten, 8. Auflage, Oldenbourg-Verlag, München-Wien 2003

{ } Dichtl, Erwin / Lingenfelder, Michael (Hrsg.): Effizient studieren: Wirtschaftswissenschaften, 4. überarbeitete Auflage, Gabler-Verlag, Wiesbaden 1999

{ } Esselborn-Krumbiegel, Helga: Von der Idee zum Text. Eine Anleitung zum wissenschaftlichen Schreiben, 2. Auflage, Schöningh-Verlag / UTB, Paderborn 2004

{ } Narr, Wolf-Dieter / Stary, Joachim: Lust und Last des wissenschaftlichen Schreibens.

Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer gegeben Studierenden Tips, 2. Auflage, Suhrkamp-Verlag, Frankfurt am Main 2000

7278 Examenkolloquium: Mobilität, sozialer Wandel und Pluralisierung

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110, 14tägl

E. Schulze

Das Examenkolloquium richtet sich vorrangig an Studierende, die bei mir ihre Prüfung machen wollen (Sowi/GL, Modul 11). Durch die Lektüre und Diskussion grundlegender Texte zu ausgewählten Themenbereichen bietet es die Möglichkeit einer breiten Vorbereitung auf die anstehenden Prüfungen wie auch eine Unterstützung bei der Themensuche. Darüber hinaus besteht Raum für Fragen im Hinblick auf die Prüfungen.

7290 Examenkolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136, ab 19.4.2010

R. Kock

Das Kolloquium dient der Vorbereitung auf Klausuren, mündliche Prüfungen und der Erstellung von Examens-/Diplomarbeiten. Literatur zu Themenschwerpunkten wird diskutiert, eigene Konzepte werden vorgestellt.

Siehe Link Themen für Klausur und mündliche Prüfung auf der Homepage,

siehe Examenkolloquiumsordner in der Bibliothek der Schulpädagogik (Pavillon)

7293 Examenkolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

P. Herzmann

Das Kolloquium richtet sich an die Studierenden, die in den Prüfungsphasen II/2010 bis I/2011 bei Frau Prof. Herzmann das mündliche Abschlusskolloquium ablegen und/oder die Examensklausur und/oder die schriftliche Hausarbeit schreiben.

[https://klips2.uni-koeln.de/qisserver/rds?](https://klips2.uni-koeln.de/qisserver/rds?state=verpublish&status=init&vmfile=no&moduleCall=webInfo&publishConfFile=webInfoRaum&publishSubDir=raum&keep=y&purge=y&raum=)

state=verpublish&status=init&vmfile=no&moduleCall=webInfo&publishConfFile=webInfoRaum&publishSubDir=raum&keep=y&purge=y&raum=

7309 Examenkolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316

M. Proske

7524 Examenkolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324, ab 14.4.2010

C. Brenk

7527 Examenkolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 23

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 403, ab 14.4.2010

U. Kessels

7577 Examenkolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 33

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521, ab 19.4.2010

E. Aschermann

Ziel: Im Rahmen des Kolloquiums werden Fragen zum Prüfungsablauf, Vorbereitungen, Prüfungsinhalte und Spezialgebiete besprochen. Ein Schwerpunkt der Arbeit ist die Analyse und Diskussion empirischer Originalartikel der pädagogischen Psychologie und der Erwerb der notwendigen methodischen Kompetenzen. Weiterhin werden z. Zt. laufende Abschlussarbeiten referiert. Der Besuch des Kolloquiums ersetzt nicht den Besuch der Vorlesung oder der Seminare als sinnvolle Prüfungsvorbereitung.
 Zu erwerbende Kompetenzen: Wissenschaftliche Literaturrecherche (Psychinfo etc.), Methoden empirischen Arbeitens, selbstständiges Analysieren von wiss. Originalartikeln
 Arbeitsmethoden: Unterricht, Hausaufgaben, Kurzreferate, Gruppenarbeiten
 "Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen.
 Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."
 Leistungsüberprüfung:
 Examensprüfung/Diplomprüfung

Basisliteratur: Hasselhorn, M. & Gold, A. (2006). Pädagogische Psychologie - Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer
 Myers, D. G. (2005). Psychologie. Heidelberg: Springer (Prolog und Kapitel 1, S. 2- 57)
 Huber, O. (2001). Das psychologische Experiment: eine Einführung. Bern: Huber.

M a g i s t e r P ä d a g o g i k

B e r e i c h A

7003 Fremdeitsdiskurse in multikulturellen Gesellschaften und ihre pädagogischen Konsequenzen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

C. Pan

In diesem Seminar werden Texte zur Thematik in verschiedenen Gesellschaften vorgestellt. Dabei werden neben bundesdeutschen Diskussionen auch die Debatten in Ländern wie Kanada, Australien und den Niederlanden herangezogen, deren Selbstverständnis als „multikulturell“ teilweise durch politische Agenden unterstützt wird.

Ziel des Seminars ist, durch die Dekonstruktion der Fremdeitsdiskurse Ansätze zu entwickeln, die sowohl für die handelnden Pädagogen als auch zur Bildung eines sich emanzipierenden Subjekts sinnvoll sind.

Wird in der 1. Sitzung bekannt gegeben.

7013 Einführung in die Erziehungswissenschaft

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Do. 8 - 9.30, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIV René-König-HS

C. Allemann-Ghionda

Beschreibung, Lern- und Qualifikationsziele:

Die Vorlesung „Einführung in die Erziehungswissenschaft“ ist eine Pflichtveranstaltung im Rahmen des Grundstudiums in den Erziehungswissenschaftlichen Studien (EWS, Lehramt Gymnasium und Gesamtschule) und im Fach Pädagogik. Die Studierenden werden an die Grundbegriffe, Forschungsgebiete und Methoden der Disziplin Pädagogik bzw. Erziehungswissenschaft herangeführt. Da nicht die ganze Bandbreite der Ansätze und Themen dieser verzweigten Disziplin abgedeckt werden kann, werden exemplarisch bedeutende Stationen der Entwicklung der Disziplin Pädagogik bzw. Erziehungswissenschaft sowie aktuelle Schwerpunkte der pädagogischen Diskussion behandelt. Die Studierenden lernen, die Spezifität der pädagogischen Sichtweise in Abgrenzung, aber auch synergetisch zu den Nachbardisziplinen (Psychologie, Soziologie) zu erkennen und zu unterscheiden. Es besteht Raum und Gelegenheit zum interaktiven Austausch. Diese einführende Vorlesung darf nicht gleichzeitig für die Erziehungswissenschaftlichen Studien (Lehramt Gymnasium und Gesamtschule) und für das Fach Pädagogik angerechnet werden.

Diese Vorlesung ist für Studierende im Grundstudium vorgesehen und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 2a

Magister: A1, A2

BA: BM 1

Einführende Literatur:

Krüger, H.-H./ Helsper, W. (Hrsg.) (2006): Einführung in Grundbegriffe und Grundfragen der Erziehungswissenschaft. 7. Auflage. Opladen & Farmington Hills: Barbara Budrich.

7019 **mysterium infantiae - (De-)Konstruktionen der Kindheit**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 89

E . O d e

„Ein göttlich Wesen ist das Kind, solange es nicht in die Chamäleonsfarbe der Menschen getaucht ist. Es ist ganz, was es ist, und darum ist es so schön. Der Zwang des Gesetzes und des Schicksals betastet es nicht; im Kind ist Freiheit allein. In ihm ist Frieden; es ist noch mit sich selber nicht zerfallen“
Friedrich Hölderlin

Die Entdeckung der Kindheit gilt als eine der wesentlichen Errungenschaften der modernen Pädagogik. Wurden Kinder in der Vormoderne noch als defizitär und "unfertig", im Sinne von "unfähig am kulturellen Leben der Erwachsenenwelt sinnvoll teilzunehmen", betrachtet, so wendet sich spätestens seit Rousseau die Blickrichtung. Kindheit wird als eigene Lebensphase begriffen, die schließlich im 20. Jhd. vermehrt in den Fokus der empirischen Erziehungswissenschaft rückt. Aktuell steht der wissenschaftliche Diskurs "Frühe Kindheit" bekanntlich hoch im Kurs und mittels innovativer Verfahren neurologischer Provenienz sollen neue Erkenntnisse zu dieser speziellen Lebensphase gewonnen werden, die nicht zuletzt familien- und sozialpolitisch von Belang sind.

Im Seminar sollen diese Perspektiven bzw. methodischen Entwicklungen auf ihre jeweiligen theoretischen und anthropologischen Implikationen, sowie deren Legitimationsfiguren hin befragt werden. Parallel zum Siegeszug der Empirie haben sich kritische und dekonstruktive Strömungen herausgebildet, die der Seinsweise Kind ein Eigenrecht zugestehen, das durch konstruierte bis verzerrte Kindheitsbilder oft verstellt wird. Es ist die Lebenswelt und die je eigene, ontologisch differente Sicht des Kindes auf unsere Welt, von der wir vergessen haben, daß sie eine "gemachte" ist, die bisweilen verstört, aber auch faszinieren kann.

Diese Veranstaltung ist dem Hauptstudium zugeordnet mit folgenden Zuordnungen:

L Gy/Ge, EW: AM 1a; AM 1b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 4b

L SII, EWS: A

L SII, Fach: A1-3; 5; 6

Magister: A1-3; 5; 6

BA: AM 1

Die Literaturgrundlagen werden in der ersten Sitzung genauer besprochen.

7020 **Elite- und Gegenkulturen moderner Bildung**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 93

E . O d e

In der Geschichte moderner Bildung lassen sich eine Reihe von kulturellen Bewegungen beobachten, die eine Abkehr bzw. Gegenposition zur sog. Mainstreamkultur intendieren und dies mehr oder weniger dezidiert und programmatisch offenlegen bis hin zur Selbstinszenierung als elitäre Avantgarde. Hauptanliegen des Seminars soll es sein, solche Kulturen systematisch zu untersuchen und auf ihre erziehungswissenschaftlichen Fundierungen hin zu befragen. Beginnend mit Rousseaus radikaler Gesellschaftskritik sollen im Verlauf weitere Ansätze von Skinner (Erziehung und Konditionierung) über Kropotkin (Anarchismus, libertäre Pädagogik) bis hin zur 1968er Generation (anti-autoritäre Erziehung, Kinderläden) vorgestellt und diskutiert werden. Die Literaturgrundlagen werden in der ersten Sitzung genauer besprochen.

Dieses Seminar ist für Studierende im Grundstudium vorgesehen und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 4a; BM 4b; BM 4c; BM 4d

L SII, EWS: A

L SII, Fach: A1-3; 5; 6

Magister: A1-3; 5; 6

BA: BM 1

7022 Oberseminar zur Vorlesung: Was wir von den pädagogischen Klassikern heute lernen können

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

G. Mertens

Aufbauend auf der Vorlesung "Was wir von den pädagogischen Klassikern heute lernen können" und in Weiterführung ihrer Inhalte werden wir die dort dargestellten Themenbereiche vertieft studieren, exemplarisch jeweils einen Klassiker im Gefolge der größten Emanzipationsbewegung der Aufklärung gründlich erarbeiten und vor allem mit Blick auf ihre Relevanz für aktuelle Probleme fokussieren. So lassen sich derzeitige Fragestellungen der Pädagogik möglicherweise als Anfragen an „die Klassiker“ lesen, durch die sich auch Lösungswege eröffnen. Spezifische Teilnehmerinteressen und -wünsche können hierbei berücksichtigt werden. Da ein besonderer Schwerpunkt auch auf die Möglichkeiten der didaktischen Präsentation der Inhalte gesetzt wird, sind insbesondere Fachstudierende herzlich eingeladen.

VORAUSSETZUNG für die Teilnahme ist die Teilnahme an der gleichnamigen Vorlesung, sowie die Planung einer Prüfung in den nächsten drei Semestern.

DIE ANMELDUNG KANN NUR NACH PERSÖNLICHER ABSPRACHE ERFOLGEN:

s. Ankündigung auf der Homepage

Dieses Oberseminar für Studierende im HAUPTSTUDIUM ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: AM 1b; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 4b

L SII, EWS: A1-3; D1

L SII, Fach: A1-3, 5, 6; D1

Magister: A1-3, 5, 6; D1

Diplom: Allg.E. 4

BA: AM 1

ERSTE LITERATURHINWEISE:

- Fend, Helmut: Neue Theorie der Schule. Einführung in das Verstehen von Bildungssystemen. Wiesbaden 2006.
- Hentig, Hartmut von: Die Schule neu denken: Eine Übung in pädagogischer Vernunft. Weinheim u. Basel 2003.
- Opp, Günther, Hellbrügge, Theodor & Stevens, Luc (Hrsg.): Kindern gerecht werden – Kontroverse Perspektiven auf Lernen in der Kindheit. Bad Heilbrunn: Klinkhardt 2006.

7023 Was wir von den pädagogischen Klassikern heute lernen können

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 317

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

G. Mertens

Diese Vorlesung ist als Einführung gedacht. Wir greifen auf "Klassiker" zurück und verstehen darunter überragende Persönlichkeiten unseres Faches, deren Denken und Handeln die Pädagogik über ihre Zeit hinaus bis in unsere Gegenwart hinein maßgeblich bestimmt haben. Der Zeitabschnitt „in der Tradition der Aufklärung“ wird hierbei weit gefasst: als jene gewaltige Emanzipationsepoche auf dem Boden des Abendlandes, in deren Zuge sich der neuzeitliche Mensch kraft eigener Vernunft aus den Fesseln „selbstverschuldeter Unmündigkeit“ zu befreien sucht, eben durch den Einsatz von Vernunft im Blick auf die vielfältigen Ordnungen seiner Lebenswelt.

Im Rahmen der Vorlesung stützen wir uns zunächst auf Johann Amos Comenius, einen der großen pädagogischen Wegbereiter dieser pädagogischen Bewegung, um dann mit John Locke, Jean-Jacques Rousseau, Fröbel, Korczak, Pestalozzi und Immanuel Kant in deren eigentliches Zentrum vorzustoßen.

Der Blick ist hierbei freilich zentral an heutigen pädagogischen Fragestellungen orientiert, d.h. angesichts derzeitiger Problemkomplexe in Elementarbildung, Schule oder Erwachsenenbildung suchen wir nach möglichen Lösungsansätzen in der klassischen pädagogischen Tradition

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: AM 1a

L Gy/Ge, Fach: BM 1a; BM 1c; BM 2c; AM 1a

L SII, EWS: A1-3; D1

L SII, Fach: A1-3, 5, 6; D1

Magister: A1-3, 5, 6; D1

Diplom: Allg.E. 4

BA: AM 1

ERSTE LITERATURHINWEISE:

- Ballauf, Theodor/ Schaller, Klaus: Pädagogik. Eine Geschichte der Bildung und Erziehung, Bd. 2. Freiburg u. München 1970.
- Reble, Albert: Geschichte der Pädagogik. Stuttgart 1971. (+ Dokumentationsband)
- Scheuerl, Hans (Hg.): Klassiker der Pädagogik, Bd. 1. München 1979.

7030 Einführung in die Erwachsenenbildung

4 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 19, 100 Hauptgebäude, 4107

H.Meyer-Wolters

M.Haller

Dieses Seminar ist nur für Studierende im Hauptstudium geeignet und folgenden Bereichen zugeordnet:

Magister:A1-5; B5; C2; D5

Diplom: Spez.E. 4,5,6

BA: WpM 4

7031 Zum Bildungsbegriff der Pädagogik

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

H.Meyer-Wolters

Dieses Seminar ist für Studierende im Hauptstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

Magister: A2, C2, D4

Diplom: Spez.E. 4

BA: WPM 4

7036 Grunddimensionen von Erziehungs- und Bildungsprozessen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 8.15 - 9.45, 100 Hauptgebäude, 4107

J.Bäuerlen

Dieses Proseminar richtet sich an Studierende in der ersten Phase ihres Studiums und widmet sich Grunddimensionen von Erziehungs- und Bildungsprozessen.

Gegenstand und Ziel des Seminars ist es, zentrale Begrifflichkeiten der Erziehungswissenschaft (insb. die Begriffe Erziehung und Bildung) anhand unterschiedlicher theoretischer Ansätze vorzustellen, zu erarbeiten und zu diskutieren. Dies soll in kritischer Auseinandersetzung mit aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen als Bedingungen für das Denken über Pädagogik als auch das pädagogische Handeln (z.B. in Schule und Erwachsenenbildung) geschehen.

Dieses Proseminar ist nur für Studierende im Grundstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 2b; BM 4a; BM 4b

L SII, EWS: A1-3

L SII, Fach: A1-3

Magister: A1-3

BA: BM 1

ERSTE LITERATURHINWEISE:

- Gudjons, H. (2006): Pädagogisches Grundwissen. Überblick - Kompendium - Studienbuch. Bad Heilbrunn.
- Krüger, H.-H./Helsper, W. (Hg.) (2006): Einführung in Grundbegriffe und Grundfragen der Erziehungswissenschaft. Opladen.
- Krüger, H.-H./ Rauschenbach, T. (Hg.) (2006): Einführung in die Arbeitsfelder des Bildungs- und Sozialwesens. Opladen.
- Lenzen, D. (Hg.) (1996/1997): Pädagogische Grundbegriffe. Bd. 1&2. Reinbek.
- Mertens, Gerhard u.a. (Hg.) (2008): Handbuch der Erziehungswissenschaft. Band I: Grundlagen Allgemeine Erziehungswissenschaft. Paderborn.

7038 Grundzüge der Theaterpädagogik in Theorie und Praxis

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 11.6.2010 14 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 2.7.2010 9.15 - 16.15, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 3.7.2010 9.15 - 16.15, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 9.7.2010 14 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

J. Seredynski

Beim Theaterspiel ist stets der ganze Mensch beteiligt. Die Faszination des Theaters beruht dabei auf seinen vielfältigen Ausdrucksmöglichkeiten, dem Wechselspiel von Darsteller und Figur sowie der direkten Begegnung mit dem Publikum.

In diesem Proseminar werden wir uns mit den anthropologischen Voraussetzungen auseinandersetzen, die den Menschen als Darsteller betreffen. Wir werden uns unterschiedlichen theaterpädagogischen Formen und Techniken widmen sowie nach der pädagogischen Bedeutung von Schultheater und Möglichkeiten der Integration theatraler Elemente in den schulischen Unterricht fragen.

Neben der ‚grauen‘ Theorie soll es aber vor allen Dinge auch darum gehen, den Formen und Ausdrucksmöglichkeiten des Theaterspiels selbst leibhaftig nachzuspüren.

Das Seminar wird an vier Veranstaltungstagen durchgeführt. Die Teilnahme an allen diesen Tagen ist obligatorisch. Die Termine sind:

Fr. 11.6.2010, 14-17.00 h

Fr. 02.7.2010, 9.15-16.15 h

Sa. 03.7.2010, 9.15-16.15 h und

Fr. 09.7.2010, 14-17.00 h

Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 2b; BM 4c; BM 4d

L SII, EWS: A1,3; C2

L SII, Fach: A3; C2; D4

Magister: A3; C2; D4

BA: BM 1

7042 Versteck und Suche als pädagogische Motive

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

R. Molzberger

"Die geheime Stelle ist also im wesentlichen Sinne die Stelle, an der man bei sich ist. Ihr heimlicher Charakter wird in erster Linie dadurch bestimmt, dass man sich dort in der unerbittlichen Gegenwart seines eigenen Ich auf einem bis jetzt unbestimmten Gebiete befindet, ohne jedoch gezwungen zu sein, sich selbst als Aufgabe zu nehmen." (M. J. Langeveld)

Warum spielen Kinder Verstecken? Spielen auch Erwachsene Versteckspiele, und wenn ja, in welcher Weise? Was wollen wir schließlich finden, wenn wir uns auf die Suche begeben? Im Seminar wollen wir uns in bildungsphilosophischer, anthropologischer Perspektive zunächst dem Motiv des Versteck(spiel)s zuwenden und anhand ausgewählter Texte seinen pädagogischen Sinn erschließen; auf dieser Basis sollen dann Suche und Suchbewegung thematisiert und als genuin bildungsrelevantes Geschehen gezeigt werden.

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 2b

L SII, EWS: A, D

L SII, Fach: A, C

Magister: A, C

BA: AM 1

Testhinweise (Auswahl):

M. J. Langeveld: Die Schule als Weg des Kindes

M. Buber: Der Weg des Menschen nach der chassidischen Lehre

L. Carroll: Alices Abenteuer im Wunderland

7043 Vom Bildungs-Sinn des Fragments

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

R. Molzberger

"Sich nicht mehr als ganzen wollen ist für den Menschen das höchste Ziel, das heißt Mensch sein wollen (oder, wenn man will, den Menschen überwinden) - das sein, was befreit wäre vom Bedürfnis, nach dem Vollkommenen zu schießen." (G. Bataille)

Unsere Zeit ist geprägt von den Pluralitäts- und Heterogenitätserfahrungen. Können wir angesichts dessen - als Pädagogen - noch Ganzheiten behaupten? Wie ist das Verhältnis von Totalität und Fragment bestimmt, und kann das Fragmentarische einen Bildungs-Sinn haben? Diesen Fragen wollen wir uns im Seminar stellen und auf Grundlage der Überlegungen zur systematischen Relation von Ganzheit und Bruchstück anthropologische Fragestellungen anschließen, deren pädagogischer Gehalt anhand von Textfragmenten im Seminarzusammenhang bedacht werden soll.

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b

L SII, EWS: A

L SII, Fach: A

Magister: A

BA: AM 1

Texthinweise:

E. Fink: Der Mensch als Fragment

F. Nietzsche: Morgenröthe

B. Pascal: Gedanken über die Religion und einige andere Themen

7044 Radikale Langeweile: Ein pädagogisches Ärgernis?

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Sa. 24.4.2010 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 22.5.2010 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 12.6.2010 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

R. Molzberger

"Der Vorwurf der Leblösigkeit und Uneigentlichkeit, der lähmenden Langeweile des durchschnittlichen Erwachsenenlebens überdauerte die Zeiten. Er wird von jeder Jugendgeneration, welche die Chance zur eigenproduktiven Suche nach sich selbst erhält, neu erhoben und ist heute geläufig wie eh und je." (M. Doehlemann)

Die Langeweile und "Coolness" junger Leute scheint häufig besonders radikal auszufallen. Ist ein angemessener pädagogischer Umgang mit diesem Phänomen möglich? Auf Basis des Blockseminars "Bildung und Langeweile oder: Eine Pädagogik der langen Weile?" des vergangenen Semesters soll in diesem Semester nun vor allem nach der Langeweile von Kindern und Jugendlichen gefragt werden.

Um auch Studierenden, die im letzten Semester nicht teilgenommen haben, den Einstieg zu erleichtern, werden die bildungsphilosophischen, anthropologischen Überlegungen zur Langeweile noch einmal in aller gebotenen Kürze aufgearbeitet.

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS:AM 1a; AM 1b; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 2a; AM 2b

L SII, EWS: A

L SII, Fach: A

Magister: A

BA: AM 1

Texthinweise (Auswahl):

M. Doehlemann: Langeweile? Deutung eines verbreiteten Phänomens

L. Svendsen: Kleine Philosophie der Langeweile

7049 Medienpädagogik als Beruf - medienpädagogische Professionalität

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S192

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Wissen über den Zusammenhang von beruflichem bzw. professionellem pädagogischen Handeln und dem pädagogischen Arbeitsfeld Medien/Medienpädagogik. Reflexion dieses Wissens vor dem Hintergrund der beruflichen Praxis; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Welche medienpädagogischen Berufsfelder gibt es? Was unterscheidet Medienpädagogen von Beruf von anderen (pädagogischen) Berufen? Welche beruflichen/professionellen Kompetenzen benötigen Medienpädagogen im Beruf? Welche Berufsaussichten gibt es? Welche beruflichen Perspektiven im beruflichen Aufgabenfeld Medienpädagogik eröffnet der BA-Abschluss? Werden Zusatzqualifikationen benötigt? Diese und andere wichtige Fragen stehen im Mittelpunkt dieses Seminarkonzepts, das im ersten Teil grundlegende Fragen zum beruflichen bzw. professionellen Selbstverständnis der Medienpädagogik erarbeitet und gemeinsam diskutiert, auch unter Zuhilfenahme von Texten und. Im zweiten Teil werden ausgewählte berufliche Handlungsfelder vorgestellt und diskutiert, die für BA-Absolventen mit medienpädagogischem Schwerpunkt relevant sind. Dazu werden einschlägige Berufspraktiker insbesondere aus der Kölner Region zu Gastvorträgen eingeladen.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des starken Berufsfeldbezugs eher anwendungsorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die für alle Teilnehmer obligatorische Gruppenarbeit, die vor allem darin besteht, Fragen an die Gastreferenten aus der Berufspraxis zu erarbeiten, den Gastvortrag mit zu moderieren sowie ein Protokoll des Gastvortrags anzufertigen, das u.a. auch den Diskussionsverlauf berücksichtigt.

Neuß, N. (Hg.) (2003): Beruf Medienpädagoge.Selbstverständnis – Ausbildung – Arbeitsfelder. München: kopaed Verlag

7074 Theorie der Schule (W. v. Humboldt)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 60

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 78, nicht am 25.6.2010 wegen Erkrankung

R. Wisbert

In Schlüsselbegriffen kommen übergeordnete Paradigmata eines Faches zum Ausdruck. Seit langem wird Selbstbildung als einer der Schlüsselbegriffe moderner Pädagogik angesehen. Ein großer, wirkmächtiger Theoretiker dieses Begriffes ist Wilhelm von Humboldt. Für ihn ist Bildung immer Selbstbildung, und alle anderen Aktivitäten des Menschen wie Erfahrung, Lernen, Erziehung, ja selbst Leben sind hierauf bezogen. Selbstbildung meint nach Humboldt die Erfindung seiner selbst im Rahmen natürlicher und geschichtlicher Vorgaben und die Entwicklung eines Bewusstseins der eigenen Bildung. Nicht nur das Werden des Individuums, sondern auch das der Gattung (Menschheit) werden nach einem solchen Konzept gedacht. Die Selbstbildung der Gattung ist nach Humboldt freilich ein Derivat der Selbstbildung des Individuums. Nicht hat nach ihm eine so weltverändernde Kraft wie die Selbstbildung des Einzelnen. Zur Förderung dieser individuellen Selbstbildung sind allerdings - hier muss die Gesellschaft dem Einzelnen zur Hilfe kommen - gesellschaftliche Institutionen, insbesondere auch Schulen, notwendig. Die Schule ist für Humboldt ein Ort des Lernens, sein Leben auf rechte Art zu gestalten. Dazu müssen in ihr alle Schätze der Menschheit (Universalität) exemplarisch von allen Menschen (Bildung für alle) mit allen Kräften (Totalität) in einem Unterricht der Grazie (Ästhetisierung des Unterrichtsklimas) nochmals neu erfunden werden.

Die Aufgabe der Veranstaltung ist es, Humboldts Schulprogramm im Rahmen seines anthropologischen, gesellschaftskritischen und allgemeinpädagogischen Denkens herauszuarbeiten.

In der Seminarbibliothek wird ein Handapparat ausgelegt.

Humboldt, W.v.: Bildung und Sprache. Besorgt von C. Menze. Paderborn 1974

7078 Bildung in Ruhe

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

U.Frost

Die Vorlesung ist für Studierende im Hauptstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1c; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1c; AM 4a

L SII, EWS: A

L SII, Fach: A

Magister: A

Diplom: ---

BA: AM 1

7080 Einführung in die Pädagogik Martin Bubers

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50

Sa. 10.7.2010 9.15 - 16.15, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 17.7.2010 9.15 - 16.15, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 24.7.2010 9.15 - 16.15, 100 Hauptgebäude, 4107

W.Krone

Martin Buber gilt als einer der herausragenden Vertreter einer dialogischen Pädagogik. Wir wollen in diesem Seminar versuchen, die Grundgedanken seines Denken und seiner Pädagogik zu erarbeiten.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Kenntnis von Bubers „Ich und Du“, seinen „Reden über Erziehung“ und die Bereitschaft, unabhängig vom zu erwerbenden Schein, in einer Arbeitsgruppe mitzuarbeiten und die Arbeitsergebnisse vorzustellen.

2 CP/aktive Teilnahme: Referat

4 CP/Leistungsnachweis: Referat und Hausarbeit

Abgabetermin der Hausarbeit: Montag, 13.09.2010

Dieses Blockseminar ist dem Hauptstudium zugeordnet und findet am 10., 17. und 24. 7. 2010 statt. Die Teilnahme an allen drei Tagen ist erforderlich.

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a, AM 1b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b

L SII, EWS: A3

L SII, Fach: A3, A6

Magister: A3, A6

BA: AM 3

7081 Über das Erzieherische

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W.Krone

Im Zentrum dieses Seminars wird die Pädagogik Martin Bubers stehen.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Kenntnis von Bubers „Ich und Du“, seinen „Reden über Erziehung“ und die Bereitschaft, unabhängig vom zu erwerbenden Schein, in einer Arbeitsgruppe mitzuarbeiten und die Arbeitsergebnisse vorzustellen.

2 CP/aktive Teilnahme: Referat

4 CP/Leistungsnachweis: Referat und Hausarbeit

Abgabetermin der Hausarbeit: Montag, 13.09.2010

Dieses Seminar ist für Studierende im Hauptstudium und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: AM 1a, AM 1b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b

L SII, EWS: A3

L SII, Fach: A3

Magister: A3

BA: AM 1

7082 Beziehung statt Erziehung?

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50

Sa. 15.5.2010 9.15 - 16.15, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 19.6.2010 9.15 - 16.15, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 26.6.2010 9.15 - 16.15, 100 Hauptgebäude, 4107

W.Krone

"Kontakt ist das Grundwort der Erziehung." (Buber) Wir wollen dieser These in unterschiedlichen Kontexten nachgehen. Dabei sollen, nach der derzeitigen Planung, ein dialogphilosophischer, ein antipädagogischer und ein non-direktiver Ansatz zur Sprache kommen.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft, unabhängig vom zu erwerbenden Schein, in einer Arbeitsgruppe mitzuarbeiten und die Arbeitsergebnisse vorzustellen.

2 CP/aktive Teilnahme: Referat

4 CP/Leistungsnachweis: Referat und Hausarbeit

Abgabetermin der Hausarbeit: Montag, 13.09.2010

Dieses Blockseminar ist dem Grundstudium zugeordnet und besteht aus drei Terminen: 15. 5. 2010, 19. 6. 2010 und 26. 6. 2010. Die Teilnahme an allen drei Terminen ist obligatorisch.

Zuordnung:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 2b

L SII, EWS: A3

L SII, Fach: A3

Magister: A3

BA: BM 1

7083 Das Recht des Kindes auf Achtung (A)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W.Krone

"Jedesmal, wenn du ein Buch fortgelegt hast und beginnst, den Faden eigener Gedanken zu spinnen, hat das Buch seinen beabsichtigten Zweck erreicht. Wenn du beim schnellen Blättern nach Vorschriften und Rezepten suchen solltest, wenn du nachsichtig darüber lächelst, daß es nur wenige sind – so wisse, wenn du Ratschläge und Hinweise findest: dies ist nicht mit dem Willen des Autors geschehen, sondern gegen diesen." (J. Korczak: Wie man ein Kind lieben soll. 8. Aufl., Göttingen 1983, S. 1)

Wir wollen versuchen, uns in diesem Seminar einen Zugang zum Werk des Arztes und Pädagogen Janusz Korczak zu erarbeiten.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft, unabhängig vom zu erwerbenden Schein, in einer Arbeitsgruppe mitzuarbeiten und die Arbeitsergebnisse vorzustellen.

2 CP/aktive Teilnahme: Referat
4 CP/Leistungsnachweis: Referat und Klausur
Abgabetermin der Hausarbeit: Montag, 13.09.2010

Das Proseminar ist für Studierende im Grundstudium bestimmt und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 2d

L SII, EWS: A3

L SII, Fach: A3

Magister: A3

BA: BM 1

7084 Das Recht des Kindes auf Achtung (B)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 89

W.Krone

"Jedesmal, wenn du ein Buch fortgelegt hast und beginnst, den Faden eigener Gedanken zu spinnen, hat das Buch seinen beabsichtigten Zweck erreicht. Wenn du beim schnellen Blättern nach Vorschriften und Rezepten suchen solltest, wenn du nachsichtig darüber lächelst, daß es nur wenige sind – so wisse, wenn du Ratschläge und Hinweise findest: dies ist nicht mit dem Willen des Autors geschehen, sondern gegen diesen." (J. Korczak: Wie man ein Kind lieben soll. 8. Aufl., Göttingen 1983, S. 1)

Wir wollen versuchen, uns in diesem Seminar einen Zugang zum Werk des Arztes und Pädagogen Janusz Korczak zu erarbeiten.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft, unabhängig vom zu erwerbenden Schein, in einer Arbeitsgruppe mitzuarbeiten und die Arbeitsergebnisse vorzustellen.

2 CP/aktive Teilnahme: Referat
4 CP/Leistungsnachweis: Referat und Klausur

Abgabetermin der Hausarbeit: Montag, 13.09.2010

Dieses Proseminar ist für Studierende im Grundstudium und folgenden Bereichen zugeordnet;

L Gy/Ge, EW: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 2d

L SII, EWS: A3

L SII, Fach: A3

Magister: A3

BA: BM 1

7085 Einführung in pädagogisches Sehen und Denken

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, 4107, Ende 10.7.2010

W.Krone

Im Rückgriff auf ausgewählte pädagogische Positionen werden wir versuchen, uns Denkfiguren pädagogischen Sehens und Denkens zu erarbeiten.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft, unabhängig vom zu erwerbenden Schein, in einer Arbeitsgruppe mitzuarbeiten und die Arbeitsergebnisse vorzustellen.

2 CP/aktive Teilnahme: Referat

4 CP/Leistungsnachweis: Referat und Klausur

Abgabetermin der Hausarbeit: Montag, 13.09.2010

Dieses Seminar ist für Studierende im Grundstudium und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 4c; BM 4d

L SII, EWS: A3

L SII, Fach: A3

Magister: A3

BA: BM 1

7086 Erziehung im reformpädagogischen Kontext

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W.Krone

Die reformpädagogische Bewegung hat auch heute nichts von ihrer herausfordernden Kraft eingebüßt. Wir wollen uns in diesem Seminar die Grundlagen ausgewählter Positionen erarbeiten.

Bitte machen Sie sich vor (!) der ersten Sitzung anhand einer kursorischen Lektüre von „Hermann Röhrs: Die Reformpädagogik“ mit den Grundlinien der Reformpädagogik vertraut.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft, unabhängig vom zu erwerbenden Schein, in einer Arbeitsgruppe mitzuarbeiten und die Arbeitsergebnisse vorzustellen.

2 CP/aktive Teilnahme: Referat

4 CP/Leistungsnachweis: Referat und Hausarbeit

Abgabetermin der Hausarbeit: Montag, 13.09.2010

Das Seminar ist für Studierende im Grundstudium vorgesehen und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 4c, BM 4d

L SII, EWS: A3

L SII, Fach: A3

Magister: A3

BA: BM 1

7091 Grundlagen und Probleme empirischer Pädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 160

Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII, ab 22.4.2010

W. Plöger

Diese Vorlesung thematisiert grundlegende Aspekte empirischer Forschung im Bereich der Pädagogik.

Die Schwerpunkte:

- naturwissenschaftliche Forschung als "Musterbeispiel" empirischer Forschung in der Pädagogik!?
 - die "Logik" empirischer Forschung (Problem, Hypothese, Operationalisierung, Theorie, Erklärung, Prognose)
 - das Problem der Wertfreiheit empirischer Forschung
 - Praxis, Theorie, Metatheorie
 - Kritischer Rationalismus (H. Albert, K.R. Popper, I. Lakatos)
 - Wissenschaftstheorie im Lichte der Wissenschaftsgeschichte (die Kritik Th. Kuhns an K.R. Popper)
 - weitere ausgewählte Probleme empirischer Forschung (z.B. Problem der Generalisierung, Labor- und Feldexperiment)
- In dieser Vorlesung schreiben die Studierenden des Bachelor-Studiengangs eine Klausur.

Bei Bestehen erhalten die Studierenden 2 CPs.

Für eine benotete Leistung (4 CPs) müssen deutlich mehr Punkte erzielt werden.

7092 Theorie des Unterrichts - Schwerpunkt: Unterrichtsanalyse und -planung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 160

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, H 80

W. Plöger

Diese Vorlesung führt in die Theorie der Unterrichtsplanung ein und orientiert sich an Basiskompetenzen, über die angehende Lehrerinnen und Lehrer für die Planung, Durchführung und Analyse von Unterricht verfügen sollten: Inhalte auswählen, Inhalte klären, Lernziele bestimmen, Lernvoraussetzungen einschätzen, Medien einsetzen, Sozialformen wählen, Unterricht sachlich und zeitlich gliedern, Methoden wählen, Schüler an der Unterrichtsplanung beteiligen.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend abgemeldet.

7093 B. Waldenfels - Zur Phänomenologie des Fremden

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W. Schneider

Der Gedanke des "Fremden" wie auch der des "Anderen" bestimmt nur vermeintlich öffentliche wie auch pädagogische Diskurse. Je häufiger er gebraucht wird, entschwindet er einer substantiellen Bestimmung. Er verkommt zum Modewort für den beliebigen Gebrauch. Die Folge davon ist, dass das Phänomen des Fremden als persönliche und gesellschaftliche Herausforderung zur rhetorischen Attitüde verkommt, gerade wegen seiner inflationären Erwähnung übersehen werden kann.

Was aber ist das Fremde, das Fremde außer uns, in uns? Was ist deren Beziehung? Wie können wir uns dem Fremden als dem Unbekannten, dennoch aber Herausfordernden nähern? Was sind die Kategorien dieser Herausforderungen? Was ist ihr Ziel? Wie bekannt ist das Fremde eigentlich schon immer; denn das nur Fremde könnte uns herausfordern? Ist das Fremde gar das Eigene?

Den Fragehorizont könnte ich erweitern. Wir werden ihm uns in der Textarbeit anhand von Bernhard Waldenfels zu stellen haben, der in vielfältigen Ansätzen versucht hat, eine Phänomenologie des Fremden zu entwickeln.

Methodisch werde ich im Wesentlichen von der Arbeit an ausgewählten Texten ausgehen. Ob ergänzende Referate gehalten werden, müssen wir gemeinsam entscheiden.

Eine Textauswahl zur Kopie wird zur Verfügung gestellt werden.

Das Seminar ist dem HAUPTSTUDIUM zugeordnet und damit folgenden Bereichen:

L Gy/Ge, EW: AM 1b, AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 2d; AM 4b; AM 4c

L SII, EWS: A3

L SII, Fach: A3, A4, A6

Magister: A3, A4, A6

Diplom: Spez.E. 12

BA 1- und 2-Fach: AM 1

Eine grundsätzliche Vorbemerkung zu meinen Veranstaltungen:

Meine Veranstaltungen sind auch nach der Gründung der neuen Fakultät nur belegbar für Studierende der Studiengänge "Lehramt an Gymnasien", des Studiengangs "EWS für Gymnasiallehrer", des Magisterstudiengangs oder des Diplomstudiengangs bzw. für deren Nachfolgestudiengänge BA und MA (1-Fach und 2-Fach), nicht aber für GHR-Studiengänge.

Für die Seminare in den BA-Studiengängen gilt, dass sich Studierende erst nach dem Abschluss des dritten Semesters für Aufbaumodule anmelden können, für die Seminare in den Lehramtsstudiengängen gilt, dass sich Studierende erst nach dem Abschluss des vierten Semesters anmelden können.

7094 E.Lévinas - Zur Phänomenologie des Anderen

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W. Schneider

Dieses Oberseminar versteht sich als ein Angebot für Studierende höherer Semester.

Lévinas ist zwar mit dem Slogan der "Andersartigkeit des Anderen" überall im Gespräch; er wird häufig im Bereich der Pädagogik zitiert, wenig jedoch substantiell interpretiert. Lévinas scheint auf der einen Seite zu einem Modeautor auch in der Pädagogik geworden zu sein, ist aber auf der anderen Seite nicht wirklich gelesen.

Dies betrifft vor allem das Verhältnis von theoretischer und praktischer Philosophie im Werk von Lévinas, da Lévinas vorwiegend ethisch rezipiert wird und damit die Grundlagen seines ontologischen und erkenntnistheoretischen Denkens vergessen werden. Insofern ist es das Ziel des Seminars, eine Brücke zu schlagen zwischen Ontologie und Ethik im Werk von Lévinas.

Ich möchte Sie in diesem Seminar mit nur wenigen Texten konfrontieren, die ich allerdings für das Denken von Lévinas für substantiell halte, und diese mit Ihnen Schritt für Schritt interpretieren. Wie weit wir damit kommen werden, hängt von Ihrer Bereitschaft ab, Lévinas intensiv zu lesen.

Eine Textauswahl wird Ihnen als Kopiervorlage zur Verfügung gestellt.

Das Oberseminar ist nur für Studierende im HAUPTSTUDIUM vorgesehen und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 2d; AM 4b; AM 4c

L SII, EWS: A3

L SII, Fach: A3, A4, A6

Magister: A3, A4, A6

Diplom: Spez.E. 12

BA 1- und 2-Fach: AM 1

Eine grundsätzliche Vorbemerkung zu meinen Veranstaltungen:

Meine Veranstaltungen sind auch nach der Gründung der neuen Fakultät nur belegbar für Studierende der Studiengänge "Lehramt an Gymnasien", des Studiengangs "EWS für Gymnasiallehrer", des Magisterstudiengangs oder des Diplomstudiengangs bzw. für deren Nachfolgestudiengänge BA und MA (1-Fach und 2-Fach), nicht aber für GHR-Studiengänge.

Für die Seminare in den BA-Studiengängen gilt, dass sich Studierende erst nach dem Abschluss des dritten Semesters für Aufbaumodule anmelden können, für die Seminare in den Lehramtsstudiengängen gilt, dass sich Studierende erst nach dem Abschluss des vierten Semesters anmelden können.

7096 Personale Pädagogische Anthropologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 500

Di. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

W. Schneider

Pädagogische Anthropologie ist entweder zu einem Nebenfeld pädagogischer Lehre und Forschung geworden oder hat sich in spezialisierende Teilbereiche der Psychologie oder Soziologie verloren. Ich halte diese Entwicklung für fatal. Mein methodischer Ausgangspunkt ist zum einen die Klärung des Phänomenologiebegriffs - ich werde den Begriff und den Gedanken der Person phänomenologisch entwickeln -, zum anderen die Begründung, warum in der Pädagogik und in der Pädagogischen Anthropologie vor allem die Frage nach dem Menschen als Person gestellt werden muss.

Im systematischen Kontext werde ich Grundakte personalen Daseins entwickeln. Diese sind:

- Denken, Wollen und Handeln, Spielen und Glauben.

Diese Grundakte vollziehen sich im Horizont von Dimension personalen Daseins. Diese sind:

- Zeitlichkeit, Leiblichkeit, Räumlichkeit und Sprachlichkeit.

Weiterhin sind - in einer weiteren Differenzierung - Modi des Daseins zu bedenken. Diese nenne ich:

- Gegebenheit, Selbstsein, Mitsein, Anderssein.

Die Struktur personalen Daseins ist - phänomenologisch - nicht idealiter zu beschreiben, sondern durch ihre faktische Gefährdung durch das Phänomen der Macht. Hier sehe ich die Aufgabe von Bildung und Erziehung als faktische Gegenspielerin der Macht aus dem Anlass der Verantwortung und der Gerechtigkeit.

Insofern werde ich zum Schluss dieser Vorlesung einen Vorschlag für einen Begriff von Bildung und Erziehung machen und diesen durch personale Bildungskategorien begründen.

Eine CD mit dem Text der Vorlesung und einer PP-Präsentation wird am Ende der Vorlesung angeboten.

Zur Vorlesung wird ein Tutorium angeboten. Es findet Do. 8-9.30 h im Arbeitsraum Pädagogik, Hauptgebäude, BT 4, 1. OG, statt. Die Leitung des Tutoriums hat Frau Diana Korres (MA).

In diesem Tutorium möchte ich Ihnen die Möglichkeit geben, sowohl Verständnisfragen zur Vorlesung als auch kritische Anmerkungen dazu gemeinsam zu besprechen und zu diskutieren. Mein Ziel ist es, Ihre Fragen aufzunehmen, ein Gesprächsforum unter Ihnen zu schaffen, wo es zu lebendigen Diskussionen kommt, um die dann daraus resultierenden Fragen auch zum jeweiligen Gegenstand der Vorlesung zu machen. Dazu ist Herr Prof. Dr. Dr. Schneider selbstverständlich bereit

Dieses Tutorium hat deswegen nicht nur eine sachliche Intention, sondern vor allem auch die, die Gesprächsbasis zwischen den Lehrenden und den Studenten zu intensivieren, Fragen zu klären, weitere Fragehorizonte gemeinsam zu entwickeln, miteinander den Fortschritt einer Vorlesung mitzugestalten.

Herr Prof. Dr. Dr. Schneider ist auf Wunsch Ihrerseits gerne bereit, an diesen Tutorien in regelmäßigen Zeitabständen teilzunehmen.

Diese Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: BM 1c; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: BM 2a; BM 4a; BM 4c; AM 4a

L SII, EWS: A2, A3

L SII, Fach: A2, A3, A4

Magister: A2, A3, A4

Diplom: Allg.E. 4

BA 1- und 2-Fach: BM 1, AM 1

Zur Vorlesung wird ein Tutorium angeboten. Es findet Do. 8-9.30 h im Arbeitsraum Pädagogik, Hauptgebäude, BT 4, 1. OG, statt. Die Leitung des Tutoriums hat Frau Diana Korres (MA).

In diesem Tutorium möchte ich Ihnen die Möglichkeit geben, sowohl Verständnisfragen zur Vorlesung als auch kritische Anmerkungen dazu gemeinsam zu besprechen und zu diskutieren. Mein Ziel ist es, Ihre Fragen aufzunehmen, ein Gesprächsforum unter Ihnen zu schaffen, wo es zu lebendigen Diskussionen kommt, um die dann daraus resultierenden Fragen auch zum jeweiligen Gegenstand der Vorlesung zu machen. Dazu ist Herr Prof. Dr. Dr. Schneider selbstverständlich bereit

Dieses Tutorium hat deswegen nicht nur eine sachliche Intention, sondern vor allem auch die, die Gesprächsbasis zwischen den Lehrenden und den Studenten zu intensivieren, Fragen zu klären, weitere Fragehorizonte gemeinsam zu entwickeln, miteinander den Fortschritt einer Vorlesung mitzugestalten.

Herr Prof. Dr. Dr. Schneider ist auf Wunsch Ihrerseits gerne bereit, an diesen Tutorien in regelmäßigen Zeitabständen teilzunehmen.

Eine grundsätzliche Vorbemerkung zu meinen Veranstaltungen:

Meine Veranstaltungen sind auch nach der Gründung der neuen Fakultät nur belegbar für Studierende der Studiengänge "Lehramt an Gymnasien", des Studiengangs "EWS für Gymnasiallehrer", des Magisterstudiengangs oder des Diplomstudiengangs bzw. für deren Nachfolgestudiengänge BA und MA (1-Fach und 2-Fach), nicht aber für GHR-Studiengänge.

Für die Seminare in den BA-Studiengängen gilt, dass sich Studierende erst nach dem Abschluss des dritten Semesters für Aufbaumodule anmelden können, für die Seminare in den Lehramtsstudiengängen gilt, dass sich Studierende erst nach dem Abschluss des vierten Semesters anmelden können.

7106 Oberseminar zur Vorlesung "Bildung in Ruhe"

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U.Frost

Dieses Oberseminar ist nur für Studierende im Hauptstudium geeignet und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 4b

L SII, EWS: A

L SII, Fach: A

Magister: A

Diplom: ---

BA: AM 1

7107 OS: Pädagogische Modellanalyse: Die Begründung der Pädagogik als Wissenschaft durch Friedrich Schleiermacher

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U.Frost

Dieses Oberseminar ist nur für Studierende nach Abschluss des Grundstudiums geeignet und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a, AM 1b; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 4b

L SII, EWS: A

L SII, Fach: A

Magister: A

Diplom: ---

BA: AM 1

7108 HS: Grundfragen der aktuellen Erziehungswissenschaft

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U. Frost

Dieses Hauptseminar ist für Studierende im Hauptstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b

L SII, EWS: A

L SII, Fach: A

Magister: A

Diplom: ---

BA: AM 1

7110 Einführung in die Interkulturelle Bildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Sa. 15.5.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 5.6.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 26.6.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 17.7.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

A. Krämer

Die Gesellschaften zu Beginn des 21. Jahrhundert sind durch Migrationsbewegungen, intranationale sprachliche und soziokulturelle Pluralität, europäische Mehrsprachigkeit und Integration sowie die Globalisierung der internationalen und interkulturellen Beziehungen geprägt. Die Definition von Bildungsinhalten und zu erwerbenden notwendigen Kompetenzen für das Zusammenleben in einer pluralen Umwelt sowie die Integration von Schülerinnen und Schülern unterschiedlicher sprachlicher und soziokultureller Herkunft in die Bildungsinstitutionen gelten als Herausforderungen für Bildungsforschung, -politik und -praxis. Vor diesem Hintergrund werden die Grundlagen der Interkulturellen Pädagogik erworben. Darüber hinaus wird der Blick auf die Umsetzung der interkulturellen Idee in Bildungspolitik und -praxis gelenkt. Im Zentrum dieses Teils steht die Interkulturelle Didaktik und die Analyse ausgewählter Beispiele, vor allem aus der Unterrichtspraxis. Die Studierenden lernen interkulturelle didaktisch-methodische Kompetenzen kennen und reflektieren.

Dieses Hauptseminar findet als Blockseminar an folgenden Tagen statt:

Sa., 15. 5. 2010, 12-18.00 h, Hauptgebäude HS XIb

Sa., 05. 6. 2010, 12-18.00 h, Hauptgebäude HS XIb

Sa., 26. 6. 2010, 12-18.00 h, Hauptgebäude, HS XIb

Sa., 17. 7. 2010, 12-18.00 h, Hauptgebäude HS XIb

Die Teilnahme an allen vier Veranstaltungstagen ist obligatorisch!!!

Ein Reader zum Seminar ist zu erwerben.

7115 Menschenbilder und ihre Implikationen für Erziehung (A)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 57

Fr. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

P. Döppers

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieses Proseminars sollen sensibilisiert werden für die fundamentale Relevanz von Menschenbildern für pädagogisches Denken und Handeln. Hierzu werden exemplarisch verschiedene Menschenbilder erarbeitet und hinsichtlich ihrer pädagogischen Aussagekraft untersucht. Dieses Proseminar ist nur für Studierende im Grundstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 4a-d

L SII, EWS: A

L SII, Fach: A1-3

Magister: A1-3

BA: BM 1

1. Grundlagenwerke:

Ganten, Detlev u.a. (Hrsg.): Was ist der Mensch? Berlin/ New York 2008

Konrad, Helmut (Hrsg.): Pädagogik und Anthropologie, Kippenstein 1982

Wulf, Christof (Hrsg.): Einführung in die pädagogische Anthropologie. Weinheim/Basel 1994

Wulf, Christof/ Zirfas, Jörg (Hrsg.): Theorien und Konzepte

Zdarzil, Herbert: Pädagogische Anthropologie. Graz/ Köln/ Wien 2. Aufl. 1978

2. Wissenschaftliches Arbeiten:

Frank, Norbert/ Stry, Joachim: Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens. Paderborn 15. Aufl. 2009

Karmasin, Matthias/ Ribing, Rainer: Die Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten. Stuttgart 4. Aufl. 2009

7121 Werte in Erziehung und Pädagogik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 27.7.2010 9 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

Mi. 28.7.2010 9 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

Do. 29.7.2010 9 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIIb

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend abgemeldet.

E. Anhalt

7127 Menschenbilder und ihre Implikation für Erziehung (B)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieses Proseminars sollen sensibilisiert werden für die fundamentale Relevanz von Menschenbildern für pädagogisches Denken und Handeln. Hierzu werden exemplarisch verschiedene Menschenbilder erarbeitet und hinsichtlich ihrer pädagogischen Aussagekraft untersucht. Dieses Proseminar ist nur für Studierende im Grundstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 4a-d

L SII, EWS: A

L SII, Fach: A1-3

Magister: A1-3

BA: BM 1

1. Grundlagenwerke:

Ganten, Detlev u.a. (Hrsg.): Was ist der Mensch? Berlin/ New York 2008

Konrad, Helmut (Hrsg.): Pädagogik und Anthropologie, Kippenstein 1982

Wulf, Christof (Hrsg.): Einführung in die pädagogische Anthropologie. Weinheim/Basel 1994

Wulf, Christof/ Zirfas, Jörg (Hrsg.): Theorien und Konzepte

Zdarzil, Herbert: Pädagogische Anthropologie. Graz/ Köln/ Wien 2. Aufl. 1978

Wissenschaftliches Arbeiten:

Frank, Norbert/ Stry, Joachim: Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens. Paderborn 15. Aufl. 2009

Karmasin, Matthias/ Ribing, Rainer: Die Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten. Stuttgart 4. Aufl. 2009

P. Döppers

7138 Weiterbildung als Beruf

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

K.Künzel

In dieser Veranstaltung sollen berufskundliche Grundlagen der Weiterbildungsarbeit vermittelt und mit Praktikern erörtert werden. Auf der Basis einschlägiger Literaturquellen werden professionsgeschichtliche Ansätze rekonstruiert sowie empirische Befunde zum Tätigkeits- und Qualifikationsprofil in verschiedenen Sektoren des Weiterbildungswesens gesichtet und reflektiert. Gemeinsam mit Vertretern diverser Bildungseinrichtungen - unter ihnen Absolventen des Diplomstudiengangs Erwachsenenbildung - sollen markante Merkmale und Tendenzen des pädagogischen Alltagshandelns herausgearbeitet und mit Blick auf die eigenen Studienschwerpunkte, Berufswünsche und Professionsvorstellungen untersucht werden. Das Seminar ist für folgende Bereiche des Hauptstudiums zugeordnet:

Magister Pädagogik: A5

Diplom: Spez.E. 5; Wahlbereich Erwachsenenbildung

BA: WM 4;

7144 Die Geschlechterperspektive in der Erwachsenenbildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

M.Hartenfels

7188 Projektunterricht in der Gesamtschule

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 12, Externes Gebäude, Externer Raum, ab 20.4.2010

K.Reich

Die Anne Frank Gesamtschule Düren will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, ihr Lernen kompetent zu entwickeln. Dazu wird Dienstags gezielt auch der Projektunterricht genutzt. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Teamarbeit und Förderung an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Mitte März 2010 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern Die 8-12 Uhr oder 12-16 Uhr (4stdg.); Ort: Düren, Anne-Frank-Gesamtschule Mariaweiler, Beginn: 13.04. 2010

(bei Fragen bitte vorher in der Sprechstunde melden)

7445 Theorien der Bildung und ihre Geschichte

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, 4107

A.Schütte

Von Bildung ist heute viel, aber unspezifisch die Rede. Das Seminar versteht sich als Einführung in und Annäherung an den Begriff der Bildung auf historisch-systematische Weise. Es möchte Einblicke in grundlegende Theorien abendländischer Bildung gewähren, nicht nur, um Aufstieg und Verfall dieses Deutungsmusters nachvollziehen und problematisieren zu lernen, sondern auch, um der "Gummisemantik" des Begriffs im öffentlichen Diskurs adäquat begegnen zu können. Anhand der Geschichte der Theorien der Bildung soll danach gefragt werden, ob Bildung heute Geschichte ist und ihr nicht anders denn mit Theorien der Halbbildung und/ oder Umbildung begegnet werden kann.

Das Seminar ist für Studierende im Grundstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy-Ge, EWS: BM 1c

L Gy-Ge, Fach: BM 1c; BM 4a; BM 4b

BA: BM 1

L SII, EWS: A1

L SII, Fach: A2, A5

Magister: A2, A5

7446 Einführung in die Theorie der Bildung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 65

A. Schütte

Von Bildung ist heute viel, aber unspezifisch die Rede. Das Seminar versteht sich als Einführung in und Annäherung an den Begriff der Bildung auf historisch-systematische Weise. Es möchte Einblicke in grundlegende Theorien abendländischer Bildung gewähren, nicht nur, um Aufstieg und Verfall dieses Deutungsmusters nachvollziehen und problematisieren zu lernen, sondern auch, um der "Gummisemantik" des Begriffs im öffentlichen Diskurs adäquat begegnen zu können. Anhand der Geschichte der Theorien der Bildung soll danach gefragt werden, ob Bildung heute Geschichte ist und ihr nicht anders denn mit Theorien der Halbbildung und/ oder Umbildung begegnet werden kann.

Dieses Seminar ist für Studierende im Grundstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 4a; BM 4b

L SII, EWS: A

L SII, Fach: A2, A5

Magister: A2, A5

BA: BM 1

7447 Friedrich Schleiermacher: "Was will denn eigentlich die ältere Generation mit der jüngeren?"

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

A. Schütte

Im Modulhandbuch des kommenden Studiengangs "Bachelor und Master Bildungswissenschaft" ist zu lesen, dass dieses Studium von den "Notwendigkeiten der Praxis" ausgeht. Die Konzeption des Studiengangs richtet sich daher auch strikt nach diesen "Notwendigkeiten" statt nach Kriterien, die einer Fachsystematik entspringen. Friedrich Schleiermacher (1768-1834) geht in seiner Konzeption der Pädagogik als Wissenschaft von einer "Dignität der Praxis" aus und versteht daher die Theorie der Erziehung als eine Theorie aus der Praxis für diese Praxis, die auf dem Verhältnis der älteren zur jüngeren Generation gründet und sich nicht als eine Spezialwissenschaft der Lehrer versteht, sondern einem gesamtgesellschaftlichen Interesse entspringt. Ihre Aufgaben und möglichen Handlungsweisen ergeben sich aus den Spannungen zwischen Individuum und Gemeinschaft, älterer und jüngerer Generation, anthropologischen Bedingtheiten und ethischen Zielsetzungen. Anhand der Lektüre der Einleitung zu Schleiermachers Pädagogikvorlesung von 1826 möchte das Seminar die Frage erörtern, was für eine Wissenschaft die Pädagogik ist, warum es sie gibt und wer sie braucht.

Das Seminar ist für Studierende im Grundstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1b; BM 1c; BM 4c; BM 4d

L SII, EWS: A1

L SII, Fach: A2

Magister: A2

BA: BM 1

B e r e i c h B

7002 Wandlungsprozesse von Bildungssystemen in Übergangsgesellschaften

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

C. Pan

Seit den 90er Jahren ist der soziale Wandel in den Ländern, die sich im Übergang von der Planwirtschaft zur Marktwirtschaft befinden, ein an Bedeutung zunehmendes Forschungsgebiet. Einflussreiche internationale Organisationen wie OECD und Weltbank stärken das Forschungsinteresse u. a. mittels Vergabe von Forschungsaufträgen. Die beim Übergang zur Marktwirtschaft (und evtl. zur Demokratie) auftretenden Veränderungen, Anpassungen und Innovationen werden zu Forschungsgegenständen,

während die Forschungsrichtung unter Beteiligung verschiedener Disziplinen wie Politikwissenschaften, Soziologie, Ökonomie etc. unter dem Sammelbegriff Transformationsforschung zusammengefasst wird. In diesem Seminar werden anhand der Beispiele einzelner Länder (u. a. Polen, Russland, VR China und Vietnam) Ansätze der Transformationsforschung in Referaten vorgestellt und im Hinblick auf die Bildungssysteme einer genaueren Untersuchung unterzogen.
Wird in der 1. Sitzung bekannt gegeben.

7003 **Fremdheitsdiskurse in multikulturellen Gesellschaften und ihre pädagogischen Konsequenzen**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

C. Pan

In diesem Seminar werden Texte zur Thematik in verschiedenen Gesellschaften vorgestellt. Dabei werden neben bundesdeutschen Diskussionen auch die Debatten in Ländern wie Kanada, Australien und den Niederlanden herangezogen, deren Selbstverständnis als „multikulturell“ teilweise durch politische Agenden unterstützt wird.

Ziel des Seminars ist, durch die Dekonstruktion der Fremdheitsdiskurse Ansätze zu entwickeln, die sowohl für die handelnden Pädagogen als auch zur Bildung eines sich emanzipierenden Subjekts sinnvoll sind.

Wird in der 1. Sitzung bekannt gegeben.

7017 **Heterogenität und individuelle Förderung**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 93

D. Scholl

Trotz der Gliedrigkeit des Schulsystems wir sich Ihre Suche nach Gemeinsamkeiten Ihrer Schülerinnen und Schüler mit Blick auf bestimmte Merkmale schnell erschöpfen. Zwar lässt sich auf einen ersten Blick feststellen, dass sie zum Beispiel gleich alt sind oder sie den gleichen Eingangsbedingungen der Schulform genügen mussten, aber auf den zweiten Blick wird deutlich, dass selbst bei diesen Merkmalen Unterschiede in den Ausprägungen auftreten. Kurzum: Wenn Sie ihre Klasse betreten, haben Sie es mit einer in vielerlei Hinsicht heterogenen Gruppe zu tun.

Ihr unterrichtlicher Erfolg wird nun entscheidend davon abhängen, inwiefern Sie es schaffen, Rückmeldungen über die Lernvoraussetzungen Ihrer Schüler zu erhalten, um von ihnen aus eine individuelle Verständigung über Lernleistungen zu ermöglichen.

So grundlegend die Kenntnis dieser Voraussetzungen für den Lernprozess ist, so schwierig ist sie allerdings auch zu erhalten: Sie finden die Voraussetzungen nämlich nicht einfach vor, wie etwa einen Tisch, sodass nur noch auf sie gezeigt werden müsste. Sie müssen unter besonderen Anstrengungen festgestellt und danach - in einem eigenständigen Schritt - auch noch beurteilt werden. Erst dann wird eine individuelle Förderung von Schülern, die sich an ihrem je eigenen Lernstand ausrichtet, möglich.

In dieser Veranstaltung machen wir uns - auf der Grundlage theoretischer Überlegungen zum Problem der Heterogenität - auf die Suche nach Strategien der Voraussetzungsprüfung der Schüler und ihrer Beurteilung für den Unterricht und fragen, welche Möglichkeiten individueller Förderung in Anspruch genommen werden können. Dadurch eröffnen wir uns die Chance auf einen Unterricht, der - trotz zahlreicher externer Vorgaben, auf die wir keinen Einfluss haben - dem Grundsatz der inneren Differenzierung folgt und sowohl den einzelnen Schüler als auch die Klasse als Gruppe berücksichtigt.

Weitere Informationen zum Ablauf und zu den Texten gibt es in der ersten Sitzung.
Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

7018 **Unterricht als Kommunikation**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

D. Scholl

"Tochter: Wäre es gut, wenn man auf Worte verzichten würde und wieder dahin käme, nur Gesten zu verwenden? Vater: Hmmm. Ich weiß nicht. Natürlich wären wir nicht fähig, uns so zu verständigen. Wir könnten nur bellen oder muhen und mit den Armen herumfucheln, und lachen und grunzen und weinen. Aber es könnte Spaß machen - das Leben wäre so eine Art Ballett - mit Tänzern, die ihre Musik selbst machen." Zu diesem Schluss führt Gregory Bateson eine Tochter und ihren Vater, die sich in einem Metalog um die Frage kümmern, warum die Franzosen fuchtelten.

Hier wird ein Problem der Kommunikation aufgeworfen, an dem sich die Unmöglichkeit zeigt - wie Watzlawick meint -, nicht zu kommunizieren. Tochter und Vater müssen das, was in Frage steht, immer schon in Anspruch nehmen, um die Frage zu beantworten: Sie müssen kommunizieren und könnten eine

mögliche Entscheidung gegen Kommunikation nur wieder durch Kommunikation ausdrücken. In diesem Sinn ist Kommunikation eine unhintergehbare Grundlage menschlichen Zusammenlebens.

In dieser Veranstaltung machen wir es uns zur Aufgabe, diese unhintergehbare Grundlage speziell für Unterricht zu untersuchen. Wir fragen, von welcher Art unterrichtliche Kommunikation ist und wie sie sein sollte, um zweckgerecht zu sein. Dadurch soll diese Veranstaltung einerseits einen Beitrag zu Ihrem theoretischen Wissen über Unterrichtsprozesse liefern, zum anderen ein Handlungswissen bereitstellen, von dem aus eine kontrollierte Gestaltung von unterrichtlicher Kommunikation möglich wird.

Weitere Informationen zum Ablauf und zu den Texten gibt es in der ersten Sitzung. Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

7026 Gewaltprävention durch Schulentwicklung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

H. Klausner

Die deutschen Schulen zeichnen sich zunehmend durch eine sozio-kulturelle Heterogenität der Schülerschaft aus. Dies kann das Spektrum möglicher Konfliktsituationen erweitern. In der wissenschaftlichen Diskussion wird Gewaltprävention in der Schule zunehmend als Teil von Schulentwicklung verstanden. Das Seminar hat das Ziel zunächst einen Einblick in die wesentlichen Aspekte und Stufen der Schulentwicklung zu geben. Anschließend soll die Möglichkeit einer effektiven Verknüpfung von Gewaltprävention und Schulentwicklung kritisch reflektiert werden. Wie lassen sich Einzelmaßnahmen zu einem in sich schlüssigen Gesamtkonzept verankern, das die verschiedenen Bereiche der Konflikt- und Gewaltprävention abdeckt? Auf diese und andere handlungsrelevante Fragestellungen mit Praxisbezug soll besonderes Augenmerk gelegt werden. Wird in der 1. Sitzung bekannt gegeben.

7027 Schulentwicklung unter den Bedingungen der Diversität

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

H. Klausner

Schulen stehen heute vor besonderen Herausforderungen. Die sich schnell verändernden gesellschaftlichen Verhältnisse, die komplexer werdenden Anforderungen an die Schulen und die wachsende Heterogenität im Schulalltag machen Schulentwicklung zu einer unausweichlichen Notwendigkeit. "Alle Schulen entwickeln sich, weil sich das Umfeld, die Schüler und Lernanforderungen ändern. Wenn wir von Schulentwicklung sprechen, meinen wir etwas mehr, nämlich die Weiterentwicklung von Schule und zwar die systematische." (Rolf u.a., 2000, 13)

Schule muss in der heutigen Gesellschaft Diversität dort wahrnehmen, als Ressource nutzen und in die Schulentwicklung einbringen, wo sie auf Veränderungsbedarf der Schulorganisationsstruktur hinweist.

Zentrale Kategorien der Diversität, die eine realitätskonstituierende Wirkung haben, besonders wichtige Felder für einen Schulentwicklungsprozess, ein reflexiver Umgang mit Diversität und eine produktive Nutzung von Heterogenität stehen im Zentrum dieser Veranstaltung. Wird in der 1. Sitzung bekannt gegeben.

7028 Soziale Interaktion in der multikulturellen Gesellschaft

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

H. Klausner

In Zeiten der Globalisierung ist die Kompetenzentwicklung im Bereich der interkulturellen Interaktion insbesondere für pädagogische Handlungsfelder von herausragender Bedeutung. Aufbauend auf konstruktivistisch orientierten Ansätzen, beschäftigt sich das Seminar sowohl mit theoretischen Beiträgen zur Thema 'Intraktion' als auch mit praktischen Handlungsmöglichkeiten in einer multikulturellen Gesellschaft. Dabei wird das Thema 'Interaktion' aus einer systemisch-dynamischen Perspektive betrachtet.

Ziel des Seminars ist es, den Studierenden einen Einblick in die Faktoren und Komponenten, die in interkulturellen Interaktionssituationen wirken, zu geben, um nicht zuletzt auch Problemfelder interkultureller Interaktion zu benennen.

Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

7030 Einführung in die Erwachsenenbildung

4 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 19, 100 Hauptgebäude, 4107

H. Meyer-Wolters
M. Haller

Dieses Seminar ist nur für Studierende im Hauptstudium geeignet und folgenden Bereichen zugeordnet:

Magister:A1-5; B5; C2; D5

Diplom: Spez.E. 4,5,6

BA: WpM 4

7033 Beraten in der Schule (Kurs B)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 58

H. Schmidt

"Beratungstätigkeit in der Schule ist grundsätzlich ebenso wie Unterrichten, Erziehen und Beurteilen Aufgabe aller Lehrerinnen und Lehrer. Sie bezieht sich vor allem auf Bildungsangebote, Schullaufbahnen und berufliche Bildungswege einschließlich der Berufswahlvorbereitung und die Beratung der Schülerinnen und Schüler sowie der Erziehungsberechtigten bei Lernschwierigkeiten und Verhaltensauffälligkeiten." (Beratungserlass NRW § 4 Abs. 1 und § 8 Abs. 1 ADO)

Von den Lehrerinnen und Lehrern wird erwartet, dass sie neben ihrer fachlichen Qualifikation auch über vielfältige beraterische Kompetenzen verfügen. Dementsprechend sollen in diesem Seminar zunächst wesentliche Grundlagen der Beratung wie Gesprächsführung, Moderations- und Mediationsmethoden besprochen werden. Anschließend stehen häufige Beratungsanlässe wie Lern- und Leistungsschwierigkeiten sowie Probleme des Verhaltens im Vordergrund. Zentraler Punkt bei allen Themen ist neben theoretischen Überlegungen immer der enge Bezug zur Praxis.

7044 Radikale Langeweile: Ein pädagogisches Ärgernis?

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Sa. 24.4.2010 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 22.5.2010 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 12.6.2010 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

R. Molzberger

"Der Vorwurf der Leblosgkeit und Uneigentlichkeit, der lähmenden Langeweile des durchschnittlichen Erwachsenenlebens überdauerte die Zeiten. Er wird von jeder Jugendgeneration, welche die Chance zur eigenproduktiven Suche nach sich selbst erhält, neu erhoben und ist heute geläufig wie eh und je." (M. Doehlemann)

Die Langeweile und "Coolness" junger Leute scheint häufig besonders radikal auszufallen. Ist ein angemessener pädagogischer Umgang mit diesem Phänomen möglich? Auf Basis des Blockseminars "Bildung und Langeweile oder: Eine Pädagogik der langen Weile?" des vergangenen Semesters soll in diesem Semester nun vor allem nach der Langeweile von Kindern und Jugendlichen gefragt werden.

Um auch Studierenden, die im letzten Semester nicht teilgenommen haben, den Einstieg zu erleichtern, werden die bildungsphilosophischen, anthropologischen Überlegungen zur Langeweile noch einmal in aller gebotenen Kürze aufgearbeitet.

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS:AM 1a; AM 1b; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 2a; AM 2b

L SII, EWS: A

L SII, Fach: A

Magister: A

BA: AM 1

Texthinweise (Auswahl):

M. Doehlemann: Langeweile? Deutung eines verbreiteten Phänomens

L. Svendsen: Kleine Philosophie der Langeweile

7048 Einführung in die Medienpädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 470

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von theoretisch-konzeptionellem Überblickswissen zur erziehungswissenschaftlichen Teildisziplin Medienpädagogik.

Inhalt: Die Veranstaltung liefert einen fundierten und systematisch aufgebauten Überblick über Theorie, Forschung, Geschichte, gegenwärtige Diskussionspunkte und Handlungsfelder der noch verhältnismäßig jungen pädagogischen Teildisziplin Medienpädagogik vor und stellt sie zur gemeinsamen Diskussion.

Methode: Die Vorlesung hat stark vermittelnden Charakter, wird aber durch Diskussionen im Plenum aufgelockert.

Sander, U./von Gross, F./Hugger, K.-U. (Hg.) (2008): Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag

7049 Medienpädagogik als Beruf - medienpädagogische Professionalität

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S192

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Wissen über den Zusammenhang von beruflichem bzw. professionellem pädagogischen Handeln und dem pädagogischen Arbeitsfeld Medien/Medienpädagogik. Reflexion dieses Wissens vor dem Hintergrund der beruflichen Praxis; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Welche medienpädagogischen Berufsfelder gibt es? Was unterscheidet Medienpädagogen von Beruf von anderen (pädagogischen) Berufen? Welche beruflichen/professionellen Kompetenzen benötigen Medienpädagogen im Beruf? Welche Berufsaussichten gibt es? Welche beruflichen Perspektiven im beruflichen Aufgabenfeld Medienpädagogik eröffnet der BA-Abschluss? Werden Zusatzqualifikationen benötigt? Diese und andere wichtige Fragen stehen im Mittelpunkt dieses Seminarkonzepts, das im ersten Teil grundlegende Fragen zum beruflichen bzw. professionellen Selbstverständnis der Medienpädagogik erarbeitet und gemeinsam diskutiert, auch unter Zuhilfenahme von Texten und. Im zweiten Teil werden ausgewählte berufliche Handlungsfelder vorgestellt und diskutiert, die für BA-Absolventen mit medienpädagogischem Schwerpunkt relevant sind. Dazu werden einschlägige Berufspraktiker insbesondere aus der Kölner Region zu Gastvorträgen eingeladen.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des starken Berufsfeldbezugs eher anwendungsorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die für alle Teilnehmer obligatorische Gruppenarbeit, die vor allem darin besteht, Fragen an die Gastreferenten aus der Berufspraxis zu erarbeiten, den Gastvortrag mit zu moderieren sowie ein Protokoll des Gastvortrags anzufertigen, das u.a. auch den Diskussionsverlauf berücksichtigt.

Neuß, N. (Hg.) (2003): Beruf Medienpädagoge. Selbstverständnis – Ausbildung – Arbeitsfelder. München: kopaed Verlag

7051 Lernen mit digitalen Medien II

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S194

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Wissen über die mediendidaktische Initiierung und Begleitung formellen sowie informellen Lern- und Bildungsprozessen im Schulkontext; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren. Dabei stehen digitale Medien (Computer, Multimedia, Internet, mobile Geräte) im Mittelpunkt; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren. Für die Teilnahme an diesem Seminar ist es nicht (!) notwendig, zuvor das Seminar „Lernen mit digitalen Medien I“ besucht zu haben.

Inhalt: Welche mediendidaktischen Möglichkeiten eröffnen digitale Medien in formellen sowie informellen Lern- und Bildungsprozessen im Schulkontext? Welche mediendidaktischen, organisatorischen und institutionellen Probleme entstehen dabei? Im ersten Teil des Seminars geht es vor allem um theoretische und konzeptionelle Fragen rund um den Zusammenhang von digitalen Medien und Mediendidaktik. Im zweiten Teil steht die Präsentation und Diskussion von Ergebnissen der Gruppenarbeiten im Zentrum, die die teilnehmenden Studierenden zum Thema „Mediendidaktischer Einsatz von digitalen Medien im Unterricht und seine fachlichen, organisatorischen und professionellen Bedingungen“ parallel zu den Präsenzsitzungen erarbeiten. Für die Gruppenarbeit, an der sich jeder Teilnehmer des Seminars beteiligen muss, ist obligatorisch, dass eine Fallstudie einer Schule bzw. von Unterricht in einer Schule durchgeführt wird. Dies schließt den selbst zu organisierenden Besuch einer Schule sowie Gespräche mit verantwortlichem Lehrpersonal mit ein.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Literaturempfehlung

Issing, L.J./Klimsa, P. (Hg.) (2002). Information und Lernen mit Multimedia und Internet. Lehrbuch für Studium und Praxis. Weinheim: Beltz

7052 Selbstkonzept und Persönlichkeitsentwicklung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

K. Steffens

In dieser Veranstaltung soll der Frage nach Struktur und Entwicklung des Selbstkonzepts sowie nach Persönlichkeitsentwicklung im allgemeinen nachgegangen werden. Literatur finden Sie unter uk-online (Prüfungsliteratur zum Thema).

Ein Leistungsnachweis (L SII, Magister) kann durch eine Hausarbeit, eine aktive Teilnahme durch Teilnahme an kurzen Tests (L Gy, Ge) erworben werden.

7053 Texte zur Pädagogischen Psychologie

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 78

K. Steffens

Bei dieser Veranstaltung handelt es sich um ein Examenskolloquium und nicht um eine reguläre Veranstaltung. Das Kolloquium richtet sich an Studierende, die sich bei mir zum Examen angemeldet haben und Klausuren nach Semesterende und/oder mündliche Prüfungen im Laufe des kommenden Semesters ablegen wollen.

7054 Lernen mit den neuen Medien

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 67

K. Steffens

In dieser Veranstaltung haben die Studierenden die Möglichkeit, kleine Projekte zum Thema „Lernen mit den neuen Medien“ im Laufe des Semesters durchzuführen. Im ersten Teil der Veranstaltung werde ich eine kleine Einführung geben, im zweiten Teil betreue ich die Kleingruppen in Einzelsitzungen und im dritten Teil werden die Projektergebnisse vorgestellt. Voraussetzung für den Nachweis der aktiven Teilnahme ist die Arbeit im und ausserhalb des Seminars sowie eine kurze Zusammenfassung der Projektergebnisse. Bitte melden Sie sich nur zu dieser Veranstaltung an, wenn Sie viel Zeit und Arbeit investieren können.

7055 Datenanalyse mit dem SPSS für Windows

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

K. Steffens

Diese Veranstaltung findet im Rechenzentrum in der Berrenrather Strasse statt. Die Studierenden werden lernen, das SPSS-Programmpaket einzusetzen, um statistische Fragestellungen zu bearbeiten. Vorausgesetzt wird Interesse, aber keine Statistik- oder Computerkenntnisse.

Die Veranstaltung wird voraussichtlich im Rechenzentrum, Berrenrather Str., Raum 014 (Erdgeschoss) stattfinden.

7056 Stress und Emotionen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

K. Steffens

In dieser Veranstaltung werden wir theoretische Konzepte und empirische Befunde aus der Stress- und Emotionsforschung besprechen. Literatur finden Sie unter uk-online (Prüfungsliteratur zum Thema).

Leistungsnachweise können durch Teilnahme an kurzen Tests und erfolgreiche Teilnahme an der Abschlussklausur erworben werden.

7088 Grundformen des Lehrens und Lernens

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 91

In dieser Veranstaltung lesen wir das Buch "Zwölf Grundformen des Lehrens" von Hans Aebli.

Lehren und Lernen erfolgt nach Aebli in drei Dimensionen: in einer Dimension (a) der Medien (enaktive, ikonische und symbolische Medien), (b) der Inhalte (Handlungsschemata, Operationen und Begriffe) und (c) der Funktionen im Lernprozess (problemlösendes Aufbauen, Durcharbeiten, Üben/Wiederholen und Anwenden).

Da Aebli als Schüler Piagets in seinen unterrichtstheoretischen Werken vorwiegend auf die kognitive Dimension des Unterrichts abhebt und dabei insbesondere Problemlösungsprozesse thematisiert, ist diese Veranstaltung vorrangig für Studierende gedacht, deren Unterrichtsfächer sich besonders für problemorientierten Unterricht eignen.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend abgemeldet.

Pflichtlektüre

Aebli, Hans: Zwölf Grundformen des Lehrens. Stuttgart 9. Auflage (oder neuer)

W. Plöger

7097 Visual Literacy

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 13, 341 Rechenzentrum, Berrenrather Str., 1.14, 14tägl

In diesem Seminar wird die Übersetzung reiner Textbotschaften in visuelle Erlebnisse im Vordergrund stehen. Neben der Thematisierung der Wirkung von Bildern in Lehr- und Lernprozessen sollen auch didaktische Materialien vorgestellt und praktisch erprobt werden. Aspekte für die Gestaltung ästhetischer und bildgestützter Präsentationen werden in diesem Zusammenhang ebenfalls erläutert.

Termin: Mi. 10-13 Uhr (14-tägig, beginnend in der ersten Semesterwoche)

HINWEIS: Das Seminar wird im Pool 1.14 im Rechenzentrum Berrenrather Str. stattfinden und nicht wie angekündigt im Philosophikum !

G. Kemper

7098 Brain based Learning

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 89

Ziel des Seminars ist die Frage zu beantworten, was neurobiologische Forschungsergebnisse zur Gestaltung von Unterricht beitragen können. Dabei werden sowohl die neurowissenschaftlichen Grundlagen des Lernen und Lehrens als auch deren Implikationen für schulisches Lernen erläutert. Als Grundlagen dienen dabei die 12 Lehr-Lern-Prinzipien nach Caine et al., welche für die praktische Umsetzung in Schulen fruchtbar gemacht werden sollen.

G. Kemper

7099 Lernen im Netz

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 14 - 15.30, 825 Triforum, S194

Ziel dieses Seminars ist die Analyse bestehender Lernplattformen im Internet unter Berücksichtigung ihres Potentials für Schule und Unterricht. Wie können online-basierte Lehr/Lernangebote in schulische Lernprozesse integriert werden? Die verschiedenen Methoden und Möglichkeiten werden dabei sowohl theoretisch dargestellt als auch praktisch erprobt.

G. Kemper

7112 Geschlechtergerechte Schule

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

- Mi. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192** **M. Artmann**
 Wie muss Schule aussehen, damit sie Mädchen und Jungen – jenseits tradierter Geschlechterrollen - in ihrer jeweils individuellen Entwicklung und Lebensgestaltung begleitet und fördert?
 Dieses Seminar wird sich mit dem Thema Schul- und Unterrichtsentwicklung aus der Genderperspektive beschäftigen. Dazu werden wir den gesamten Lebensraum Schule (Unterrichtsinhalte und –methoden, Sozialverhalten, Gesprächskultur, Raumgestaltung, Hierarchien, Entscheidungsprozesse, Curricula, Schulbücher, etc.) in den Blick nehmen und uns mit Begriffen wie „geheimer Lehrplan“, „reflexive Koedukation“, „Mädchen- und Jungenförderung“ und „work-life-balance“ beschäftigen.
 Die Teilnahme an der ersten Sitzung am 14.04.2010 ist obligatorisch. Seminarplätze nicht erschienener Studierender werden an Wartende weitergegeben.
- 7113 Mediennutzung und Medienkompetenz bei Kindern und Jugendlichen** **M. Artmann**
 2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50
 Mo. 10 - 11.30, 825 Triforum, S194
- 7114 Individualisiertes Lernen in Schule und Unterricht** **M. Artmann**
 2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50
 Di. 16 - 17.30, 825 Triforum, S194
- 7116 Bewegungserziehung - Bildung zwischen Bewegter Schule und Tanz an Schulen** **K. Obermaier**
 2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50
 Mi. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G
 Viele Pädagoginnen und Pädagogen, insbesondere die, die in der Schule unterrichten, sind auf dem Weg zu einer Bewegten Schule. Sie haben entgegen der gängigen Praxis einer körperlosen Schule verstanden, wie wichtig Bewegen für die ganzheitliche Entwicklung ist und wissen, dass entwicklungsadäquates Leben und Lernen in der Schule immer wieder auch über Bewegung entsteht - in allen Fächern. Insbesondere diesen Aspekt der Bewegungserziehung und -bildung greift dieses Proseminar auf und zeigt - ausgehend von den anthropologischen Grundlagen des Elementaren Tanzes - vielfältigste didaktisch-methodische Möglichkeiten auf, den Unterricht durch Bewegungsformen zu bereichern mit dem Ziel, handelndes Lernen zu ermöglichen. Insofern wendet sich dieses Proseminar hauptsächlich an Lehramtstudierende mit und ohne Vorkenntnisse und bietet Möglichkeiten, sich selbst durch Sprache, Musik und Tanz auszudrücken. Die bewegungspädagogische Arbeit in Gruppen fördert das Kreative im Menschen, regt an zu Improvisation und Gestaltung, Reflexion und Vernetzung. Darüber hinaus bietet das Seminar Materialien, Techniken und Wege, Bewegung, Sprache, Musik und Tanz in unterschiedlichen pädagogischen Anwendungsbereichen umzusetzen.
 Bitte entsprechende Hinweise zu Literatur und zum Seminarverlaufsplan in ILIAS beachten!
 Dieses Proseminar ist für Studierende im GRUNDSTUDIUM und folgenden Bereichen zugeordnet:
 L Gy/Ge, EWS: BM 2a; BM 2b
 L Gy/Ge, Fach: BM 3a; BM 3b
 L SII, EWS: A, B, E
 L SII, Fach: B 2, B5, B6
 BA: BM 3
- 7121 Werte in Erziehung und Pädagogik** **E. Anhalt**
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50
 Di. 27.7.2010 9 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb
 Mi. 28.7.2010 9 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb
 Do. 29.7.2010 9 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb
 Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend abgemeldet.
- 7137 Kompetenzförderung durch Lehr-/Lernmethoden. Einführung und Workshop**
 4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30
 Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

24.6.2010 - 27.6.2010 9 - 16, Block

K. Künzel

Das Seminar richtet sich sowohl an Studierende des Diplomschwerpunkts Erwachsenenbildung als auch an Bachelorstudenten, die Erwachsenenbildung als Wahlpflichtfach belegt haben. Zusätzlich sind diejenigen angesprochen, die diesen Workshop im Rahmen des Studium Integrale besuchen wollen. Zur Veranstaltung gehört eine Kompaktphase vom 24. - 27.6. 2010. im Hotel Haus Albers in Bödefeld/Meschede. Dort sollen auf der Basis konzeptioneller Vorarbeiten verschiedene Formen unterrichtlicher Kompetenzförderung erarbeitet und mittels praktischer Übungen erprobt werden.

Durch die Einbeziehung einer Kompaktveranstaltung ist dieses Seminar vierstündig angelegt.

Das Seminar ist für das Hauptstudium folgenden Bereichen zugeordnet:

Diplom: Spez.E. 7; WpF Erwachsenenbildung

BA: WPM 4

Studium Integrale

B e r e i c h C

7001 Migration und Schulerfolg: Ein internationaler Vergleich

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Fr. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F 23.4.2010 - 30.7.2010

C. Pan

Die bundesdeutschen Diskurse über Migration und Schule seit Beginn der Anwerbung der Arbeitsmigranten kreisen oft um die sogenannte "Integrationsbereitschaft" oder "Integrationswilligkeit" der Immigrantenfamilien. Im ersten Teil dieses Proseminars wird diese Sichtweise in der Migrationspädagogik einer kritischen Betrachtung unterzogen. Im weiteren Verlauf des Seminars werden die Rahmenbedingungen in den Aufnahme- und Herkunftsgesellschaften untersucht. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf der Fragestellung, inwieweit durch diese die Schulleistung der Kinder und Jugendlichen aus Immigrantenfamilien bevorteilt oder benachteiligt wird. Zum Zweck des internationalen Vergleichs werden u. a. US-amerikanische Beispiele im diesem Zusammenhang diskutiert.

7003 Fremdheitsdiskurse in multikulturellen Gesellschaften und ihre pädagogischen Konsequenzen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

C. Pan

In diesem Seminar werden Texte zur Thematik in verschiedenen Gesellschaften vorgestellt. Dabei werden neben bundesdeutschen Diskussionen auch die Debatten in Ländern wie Kanada, Australien und den Niederlanden herangezogen, deren Selbstverständnis als „multikulturell“ teilweise durch politische Agenden unterstützt wird.

Ziel des Seminars ist, durch die Dekonstruktion der Fremdheitsdiskurse Ansätze zu entwickeln, die sowohl für die handelnden Pädagogen als auch zur Bildung eines sich emanzipierenden Subjekts sinnvoll sind.

Wird in der 1. Sitzung bekannt gegeben.

7010 International vergleichende und interkulturelle Erziehungswissenschaft - Aktuelle Forschungsfragen und methodologische Ansätze

1 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 24.4.2010 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Di. 4.5.2010 18 - 20, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 8.5.2010 14 - 18

Sa. 3.7.2010 14 - 18

C. Allemann-Ghionda

Beschreibung, Lern- und Qualifikationsziele:

Die international vergleichende und die interkulturelle Erziehungswissenschaft gelten als komplementäre Teildisziplinen oder Richtungen der Disziplin Erziehungswissenschaft oder Pädagogik. Ihnen ist gemeinsam, dass die Operation des Vergleichens eine Relativierung nationaler bzw. kultureller Standpunkte begünstigt. Ziel der Lehrveranstaltung ist es, theoretische und methodologische

Entwicklungen aufzuarbeiten. Dies erfolgt einerseits durch das Studium von Aufsätzen und Kapiteln aus Grundlagenwerken, andererseits durch die Diskussion über veröffentlichte oder laufende empirische oder theoretische Untersuchungen. Für den Erwerb eines Scheins bzw. einer Teilnahmebestätigung muss die Lehrveranstaltung während zwei aufeinander folgenden Semestern besucht werden.

Das Oberseminar richtet sich an Doktorand/innen, Magisterkandidat/innen, Diplomkandidat/innen und Staatsexamenskandidat/innen, die eine Hausarbeit in EWS oder im Fach Pädagogik verfassen möchten. Eine persönliche Anmeldung vor Semesterbeginn ist erforderlich!

Das Oberseminar findet als Blockveranstaltung an den folgenden Terminen statt:

- Samstag, den 24. April 2010, 14:00-18:00h
- Dienstag, den 04. Mai 2010, 18:00-20:00h (Magister-, Diplom- und Staatsarbeiten)
- Samstag, den 08. Mai 2010, 14:00-18:00h
- Samstag, den 03. Juli 2010, 14:00-18:00h.

Die Lehrveranstaltung ist den folgenden Bereichen zugeordnet:

- L Gy/Ge, EWS: AM 1a, AM 1c
- L Gy/Ge, Fach: AM 1a, AM 1d; AM 3b; AM 4c
- L Sek II, Fach: C2
- Magister: C2
- Diplom: Spez.E. 12-15

7011 Diversity and Inequality in Education: A Comparative Perspective

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107

C.Allemand-Ghionda

The multilayered and complex theoretical concept "diversity" encompasses ethnic, socioeconomic, language and religious elements as well as personal features such as ability, talent, physical traits, gender and others. Thus broadly defined, diversity shapes the identity and life of individuals and groups, having an influence on their interactions with other individuals, groups and institutions. Within this theoretical framework, the students learn to analyse the ways in which educational systems conceptualise diversity and how they implement strategies designed to face the challenge of inequality and discrimination vs. the goal of equal rights and opportunities for all. Integration, inclusion and positive discrimination are some of the key concepts used. The comparative perspective will be applied on a small selection of examples from different countries, based on empirical research results (case studies, statistical data). By comparing theoretical discourses and practices of different origins, it will be easier to identify several problems and models and to highlight differences between educational policies with regard to the treatment of diversity.

Das Oberseminar ist nur für Studierende im Hauptstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

- L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c
- L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 3b; AM 4c
- L SII, EWS: C1,2
- L SII, Fach: C1, 2
- Magister: C1, 2

BA: AM 2

Zusatzstudium IKP, Bereich B

Banks, J. A. (Ed.) 2004: Diversity and Citizenship Education: Global Perspectives. San Francisco: Jossey-Bass.

OECD (2009): What does the OECD have to say about the state of education today? Paris.

7012 Ganztagssschule und Zeitpolitiken im europäischen Vergleich

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

C. Allemann-Ghionda

Beschreibung, Lern- und Qualifikationsziele:

Vor allem nach den Ergebnissen der PISA-Untersuchungen seit 2000, aber auch schon in den wiederholten Berichten der OECD über die nationalen Bildungssysteme, wurden und werden die mehrgliedrige Struktur des deutschen Schulsystems und die damit einhergehende frühe Selektion kritisiert. Im Hinblick auf Reformen wird über die teilweise oder gänzliche Abschaffung der Mehrgliedrigkeit, über einen flexiblen Übergang von der vorschulischen Erziehung zur Grundschule sowie über die Einführung des Ganztagsmodells (statt der Halbtagssschule), debattiert. Hinter den Optionen für die eine oder andere Struktur verbergen sich unterschiedliche Vorstellungen nicht zuletzt über das Zeitmanagement in Bildungsinstitutionen unter dem Aspekt der Rollenteilung zwischen Staat und Familie sowie zwischen Elternteilen. Die Studierenden eignen sich Wissen und analytische Instrumente an, die sie befähigen, die Reichweite der gegenwärtigen Schulreformdebatte zu erfassen. Sie erkennen, dass Innovation und Reform auch durch den internationalen Vergleich angeregt erfolgt. Durch die Auseinandersetzung mit ausgewählten Beispielen aus anderen Ländern lernen sie, ihren durch die eigene Sozialisation geformten, kulturell geprägten Standpunkt der Halbtagssschule als Norm zu relativieren.

Dieses Oberseminar ist nur für Studierende im Hauptstudium geeignet und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 3b

L SII, EWS: C2

L SII, Fach: C2

Magister: C2

BA: AM 2

Zusatzstudium IKP: Bereich B
Einführende Literatur:

Allemann-Ghionda, C. (2008): Zeitstrukturen (vor-)schulischer Bildung in Europa. In: Coelen, T./Otto, H.-U. (Hrsg.): Grundbegriffe der Ganztagsbildung: Das Handbuch. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften, S. 674-683.

Stecher, L./Allemann-Ghionda, C./Helsper, W./Klieme, E. (Hrsg.) (2009): Ganztägige Betreuung und Bildung. Zeitschrift für Pädagogik, 54. Beiheft. Weinheim und Basel: Beltz.

7026 Gewaltprävention durch Schulentwicklung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

H. Klauser

Die deutschen Schulen zeichnen sich zunehmend durch eine sozio-kulturelle Heterogenität der Schülerschaft aus. Dies kann das Spektrum möglicher Konfliktsituationen erweitern. In der wissenschaftlichen Diskussion wird Gewaltprävention in der Schule zunehmend als Teil von Schulentwicklung verstanden. Das Seminar hat das Ziel zunächst einen Einblick in die wesentlichen Aspekte und Stufen der Schulentwicklung zu geben. Anschließend soll die Möglichkeit einer effektiven Verknüpfung von Gewaltprävention und Schulentwicklung kritisch reflektiert werden. Wie lassen sich Einzelmaßnahmen zu einem in sich schlüssigen Gesamtkonzept verankern, das die verschiedenen Bereiche der Konflikt- und Gewaltprävention abdeckt? Auf diese und andere handlungsrelevante Fragestellungen mit Praxisbezug soll besonderes Augenmerk gelegt werden.

Wird in der 1. Sitzung bekannt gegeben.

7027 Schulentwicklung unter den Bedingungen der Diversität

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

H.Klauser

Schulen stehen heute vor besonderen Herausforderungen. Die sich schnell verändernden gesellschaftlichen Verhältnisse, die komplexer werdenden Anforderungen an die Schulen und die wachsende Heterogenität im Schulalltag machen Schulentwicklung zu einer unausweichlichen Notwendigkeit. "Alle Schulen entwickeln sich, weil sich das Umfeld, die Schüler und Lernanforderungen ändern. Wenn wir von Schulentwicklung sprechen, meinen wir etwas mehr, nämlich die Weiterentwicklung von Schule und zwar die systematische." (Rolf u.a., 2000, 13)

Schule muss in der heutigen Gesellschaft Diversität dort wahrnehmen, als Ressource nutzen und in die Schulentwicklung einbringen, wo sie auf Veränderungsbedarf der Schulorganisationsstruktur hinweist.

Zentrale Kategorien der Diversität, die eine realitätskonstituierende Wirkung haben, besonders wichtige Felder für einen Schulentwicklungsprozess, ein reflexiver Umgang mit Diversität und eine produktive Nutzung von Heterogenität stehen im Zentrum dieser Veranstaltung.

Wird in der 1. Sitzung bekannt gegeben.

7028 Soziale Interaktion in der multikulturellen Gesellschaft

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

H.Klauser

In Zeiten der Globalisierung ist die Kompetenzentwicklung im Bereich der interkulturellen Interaktion insbesondere für pädagogische Handlungsfelder von herausragender Bedeutung. Aufbauend auf konstruktivistisch orientierten Ansätzen, beschäftigt sich das Seminar sowohl mit theoretischen Beiträgen zur Thema 'Intraktion' als auch mit praktischen Handlungsmöglichkeiten in einer multikulturellen Gesellschaft. Dabei wird das Thema 'Interaktion' aus einer systemisch-dynamischen Perspektive betrachtet.

Ziel des Seminars ist es, den Studierenden einen Einblick in die Faktoren und Komponenten, die in interkulturellen Interaktionssituationen wirken, zu geben, um nicht zuletzt auch Problemfelder interkultureller Interaktion zu benennen.

Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

7030 Einführung in die Erwachsenenbildung

4 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 19, 100 Hauptgebäude, 4107

H.Meyer-Wolters

M.Haller

Dieses Seminar ist nur für Studierende im Hauptstudium geeignet und folgenden Bereichen zugeordnet:

Magister:A1-5; B5; C2; D5

Diplom: Spez.E. 4,5,6

BA: WpM 4

7031 Zum Bildungsbegriff der Geragogik

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

H.Meyer-Wolters

Dieses Seminar ist für Studierende im Hauptstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

Magister: A2, C2, D4

Diplom: Spez.E. 4

BA: WPM 4

7038 Grundzüge der Theaterpädagogik in Theorie und Praxis

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 11.6.2010 14 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 2.7.2010 9.15 - 16.15, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 3.7.2010 9.15 - 16.15, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 9.7.2010 14 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

J.Seredynski

Beim Theaterspiel ist stets der ganze Mensch beteiligt. Die Faszination des Theaters beruht dabei auf seinen vielfältigen Ausdrucksmöglichkeiten, dem Wechselspiel von Darsteller und Figur sowie der direkten Begegnung mit dem Publikum.

In diesem Proseminar werden wir uns mit den anthropologischen Voraussetzungen auseinandersetzen, die den Menschen als Darsteller betreffen. Wir werden uns unterschiedlichen theaterpädagogischen Formen und Techniken widmen sowie nach der pädagogischen Bedeutung von Schultheater und Möglichkeiten der Integration theatraler Elemente in den schulischen Unterricht fragen.

Neben der ‚grauen‘ Theorie soll es aber vor allen Dingen auch darum gehen, den Formen und Ausdrucksmöglichkeiten des Theaterspiels selbst leibhaftig nachzuspüren.

Das Seminar wird an vier Veranstaltungstagen durchgeführt. Die Teilnahme an allen diesen Tagen ist obligatorisch. Die Termine sind:

Fr. 11.6.2010, 14-17.00 h

Fr. 02.7.2010, 9.15-16.15 h

Sa. 03.7.2010, 9.15-16.15 h und

Fr. 09.7.2010, 14-17.00 h

Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 2b; BM 4c; BM 4d

L SII, EWS: A1,3; C2

L SII, Fach: A3; C2; D4

Magister: A3; C2; D4

BA: BM 1

7049 Medienpädagogik als Beruf - medienpädagogische Professionalität

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S192

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Wissen über den Zusammenhang von beruflichem bzw. professionellem pädagogischen Handeln und dem pädagogischen Arbeitsfeld Medien/Medienpädagogik. Reflexion dieses Wissens vor dem Hintergrund der beruflichen Praxis; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Welche medienpädagogischen Berufsfelder gibt es? Was unterscheidet Medienpädagogen von Beruf von anderen (pädagogischen) Berufen? Welche beruflichen/professionellen Kompetenzen benötigen Medienpädagogen im Beruf? Welche Berufsaussichten gibt es? Welche beruflichen Perspektiven im beruflichen Aufgabenfeld Medienpädagogik eröffnet der BA-Abschluss? Werden Zusatzqualifikationen benötigt? Diese und andere wichtige Fragen stehen im Mittelpunkt dieses Seminarkonzepts, das im ersten Teil grundlegende Fragen zum beruflichen bzw. professionellen Selbstverständnis der Medienpädagogik erarbeitet und gemeinsam diskutiert, auch unter Zuhilfenahme von Texten und. Im zweiten Teil werden ausgewählte berufliche Handlungsfelder vorgestellt und diskutiert, die für BA-Absolventen mit medienpädagogischem Schwerpunkt relevant sind. Dazu werden einschlägige Berufspraktiker insbesondere aus der Kölner Region zu Gastvorträgen eingeladen.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des starken Berufsfeldbezugs eher anwendungsorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die für alle Teilnehmer obligatorische Gruppenarbeit, die vor allem darin besteht, Fragen an die Gastreferenten aus der Berufspraxis zu erarbeiten, den Gastvortrag mit zu moderieren sowie ein Protokoll des Gastvortrags anzufertigen, das u.a. auch den Diskussionsverlauf berücksichtigt.

Neuß, N. (Hg.) (2003): Beruf Medienpädagoge. Selbstverständnis – Ausbildung – Arbeitsfelder. München: kopaed Verlag

7053 Texte zur Pädagogischen Psychologie

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 78

K. Steffens

Bei dieser Veranstaltung handelt es sich um ein Examenskolloquium und nicht um eine reguläre Veranstaltung. Das Kolloquium richtet sich an Studierende, die sich bei mir zum Examen angemeldet haben und Klausuren nach Semesterende und/oder mündliche Prüfungen im Laufe des kommenden Semesters ablegen wollen.

7098 Brain based Learning

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 89

G. Kemper

Ziel des Seminars ist die Frage zu beantworten, was neurobiologische Forschungsergebnisse zur Gestaltung von Unterricht beitragen können. Dabei werden sowohl die neurowissenschaftlichen Grundlagen des Lernen und Lehrens als auch deren Implikationen für schulisches Lernen erläutert. Als Grundlagen dienen dabei die 12 Lehr-Lern-Prinzipien nach Caine et al., welche für die praktische Umsetzung in Schulen fruchtbar gemacht werden sollen.

7099 Lernen im Netz

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 14 - 15.30, 825 Triforum, S194

G. Kemper

Ziel dieses Seminars ist die Analyse bestehender Lernplattformen im Internet unter Berücksichtigung ihres Potentials für Schule und Unterricht. Wie können online-basierte Lehr/Lernangebote in schulische Lernprozesse integriert werden? Die verschiedenen Methoden und Möglichkeiten werden dabei sowohl theoretisch dargestellt als auch praktisch erprobt.

7110 Einführung in die Interkulturelle Bildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Sa. 15.5.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1b

Sa. 5.6.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1b

Sa. 26.6.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1b

Sa. 17.7.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1b

A. Krämer

Die Gesellschaften zu Beginn des 21. Jahrhundert sind durch Migrationsbewegungen, intranationale sprachliche und soziokulturelle Pluralität, europäische Mehrsprachigkeit und Integration sowie die Globalisierung der internationalen und interkulturellen Beziehungen geprägt. Die Definition von Bildungsinhalten und zu erwerbenden notwendigen Kompetenzen für das Zusammenleben in einer pluralen Umwelt sowie die Integration von Schülerinnen und Schülern unterschiedlicher sprachlicher und soziokultureller Herkunft in die Bildungsinstitutionen gelten als Herausforderungen für Bildungsforschung, -politik und -praxis. Vor diesem Hintergrund werden die Grundlagen der Interkulturellen Pädagogik erworben. Darüber hinaus wird der Blick auf die Umsetzung der interkulturellen Idee in Bildungspolitik und -praxis gelenkt. Im Zentrum dieses Teils steht die Interkulturelle Didaktik und die Analyse ausgewählter Beispiele, vor allem aus der Unterrichtspraxis. Die Studierenden lernen interkulturelle didaktisch-methodische Kompetenzen kennen und reflektieren.

Dieses Hauptseminar findet als Blockseminar an folgenden Tagen statt:

Sa., 15. 5. 2010, 12-18.00 h, Hauptgebäude HS X1b

Sa., 05. 6. 2010, 12-18.00 h, Hauptgebäude HS X1b

Sa., 26. 6. 2010, 12-18.00 h, Hauptgebäude, HS X1b

Sa., 17. 7. 2010, 12-18.00 h, Hauptgebäude HS X1b

Die Teilnahme an allen vier Veranstaltungstagen ist obligatorisch!!!
Ein Reader zum Seminar ist zu erwerben.

7111 Migration, Schulerfolg und Pädagogik der Integration

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Sa. 17.4.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 22.5.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 12.6.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

Sa. 10.7.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

A. Krämer

Seit der Veröffentlichung der ersten Ergebnisse von PISA (Lesekompetenz) wird in der Öffentlichkeit verstärkt darüber diskutiert, dass Schüler/innen mit (und solche ohne) Migrationshintergrund, die aus bildungsfernen Familien kommen, nicht unerhebliche Schwierigkeiten haben, in der deutschen Schule erfolgreich zu sein. Eine wichtige Rolle spielen dabei sprachliche und Integrationsfragen, aber auch die Tatsache, dass schulische Institutionen das Thema der Migration unterschätzen und nicht als zentrale pädagogische Herausforderung annehmen und sich darauf einstellen. Sprachliche, pädagogische und Integrationsprobleme können auch dann auftreten, wenn Schüler/innen mit Migrationshintergrund ein Gymnasium oder eine Gesamtschule besuchen. Es liegen pädagogische und didaktische Konzepte vor, die unter den Begriff einer Pädagogik der Integration subsumiert werden können und vor dem Hintergrund von "gegenläufigen Entwicklungen in der Politik, Theorie und Praxis der interkulturellen Bildung" zu diskutieren sind.

Lern- und Kommunikationsziele des Seminars:

Die Studierenden lernen, die Zusammenhänge zwischen Migration und Integration zu analysieren, die Faktoren des Schulerfolgs unter Migrationsbedingungen differenziert zu betrachten und die Ziele und Bestandteile einer Pädagogik, die integrativ ist, zu definieren und mit Inhalten zu füllen. Hierbei werden Fragen wissenschaftlichen Arbeitens aufgegriffen und geklärt.

Um eine Verbindung von Theorie und Praxis zu ermöglichen, wird mit den folgenden Methoden gearbeitet: Aufarbeiten und Präsentieren von bereitgestellter Literatur anhand von Referaten, Vorträgen von Expert/innen, Diskussion von Dokumentationen, Erstellen von Bildungsbiographien der Studierenden, Durchführung kleiner Fallstudien/ Forschen im Feld.

Das Seminar findet als Blockseminar statt an folgenden Tagen:

17. 4. 2010, 12-18.00 h, Hauptgebäude, HS XIb

22. 5. 2010, 12-18.00 h, Hauptgebäude, HS XIb

12. 6. 2010, 12-18.00 h, Hauptgebäude, HS XIb

10. 7. 2010, 12-18.00 h, Hauptgebäude, HS XIb

Die Teilnahme an allen vier Veranstaltungstagen ist obligatorisch!!!

Allemann-Ghionda, C. (2008): Für die Welt Diversität feiern - im heimischen Garten Ungleichheit kultivieren)
In: Zeitschrift für Pädagogik, 54 (1), S. 18-33.

7113 Mediennutzung und Medienkompetenz bei Kindern und Jugendlichen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 825 Triforum, S194

M. Artmann

7114 Individualisiertes Lernen in Schule und Unterricht

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 825 Triforum, S194

M. Artmann

7187 Förderunterricht im Gymnasium

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 13.30 - 15, Externes Gebäude, externer Raum, Ende 14.7.2010

K. Reich

Das Humboldt-Gymnasium will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, auch bei Krisen im Lernen, das Schulziel zu erreichen. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Fördergruppen an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen mit Fördermaßnahmen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Ein erstes verbindliches Vortreffen findet am 16.4.10 im Humboldt-Gymnasium Kartäuserwall 40 im Pädagogischen Zentrum um 14:00 statt. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Mitte März 2010 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern.

Teilnahme an einem Wochentag 1 x pro Woche (Mo-Do) in der Schule von ca. 14:00-15:30

- nur 1 Tag in der Woche muss individuell wahrgenommen werden.

Ort: Humboldt-Gymnasium (Köln) <http://www.humboldt-gymnasium-koeln.de/>

B e r e i c h D

7092 Theorie des Unterrichts - Schwerpunkt: Unterrichtsanalyse und -planung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 160

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, H 80

W. Plöger

Diese Vorlesung führt in die Theorie der Unterrichtsplanung ein und orientiert sich an Basiskompetenzen, über die angehende Lehrerinnen und Lehrer für die Planung, Durchführung und Analyse von Unterricht verfügen sollten: Inhalte auswählen, Inhalte klären, Lernziele bestimmen, Lernvoraussetzungen einschätzen, Medien einsetzen, Sozialformen wählen, Unterricht sachlich und zeitlich gliedern, Methoden wählen, Schüler an der Unterrichtsplanung beteiligen.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend abgemeldet.

7015 Didaktische Theorien

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 93

D. Scholl

Als Lehrerinnen und Lehrer werden Sie in Ihrem Berufsleben viele Hilfsmittel einsetzen, um einen guten Unterricht zu halten. Als systematischen Bezugspunkt Ihrer Arbeit werden Sie dabei immer wieder auf die Didaktik zurückkommen. Oft wird sie als Theorie und Praxis des Lehrens und Lernens bezeichnet, und entsprechend groß ist auch das Gebiet ihrer Themen. Laut zweier prominenter Didaktiker kümmert sich die Didaktik um die Frage, wer was wann mit wem wo wie womit warum und wozu lernen soll. Wenn ich einer Frage schon alle Fragewörter vorkommen, lässt sich vermuten, dass die Antworten unterschiedlich und zum Teil schwierig ausfallen werden.

In dieser Veranstaltung machen wir es uns deswegen zur Aufgabe, didaktische Theorien zu erkunden, indem wir untersuchen, was für Fragen die jeweilige Theorie stellt, und welche Antworten sie darauf gibt. Ziel der Veranstaltung ist die Einarbeitung in didaktische Theorien, die so wichtig für Ihr späteres Berufsleben sein werden.

Weitere Informationen zum Ablauf und zu den Texten gibt es in der ersten Sitzung. Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

7016 Beobachtung und Analyse von Unterricht

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 93

D. Scholl

"Ein Lehrer beobachtet im Unterricht unter stark erschwerten Bedingungen. Er kann immer nur einen Bruchteil dessen wahrnehmen und beobachten, was sich tatsächlich ereignet."

Diese Feststellung Beckers verweist darauf, dass alle Ihre Beobachtungen in der Berufspraxis in die unauflösbare Komplexität von Unterricht eingebunden sind. Trotzdem sollen Sie nicht auf der Grundlage von zufälligen Wahrnehmungen handeln, sondern gezielte Beobachtungen anstellen. Auf sie hin sollen Sie nämlich Unterricht planen oder gehaltenen Unterricht analysieren, ihn also in seine Bestandteile zergliedern und seine Durchführung beurteilen. Aus den Herausforderungen an die Beobachtung im konkreten Unterricht lässt sich die Notwendigkeit der Schulung Ihrer Beobachtungs- und Analysefähigkeit ableiten. Hierzu bietet die universitäre Lehrerbildung eine besondere Chance, weil dort eine Blickrichtung eingenommen werden kann, bei der die Distanz zum Unterricht mittels einer Gesamtperspektive auf ihn gewahrt bleibt und bei der noch kein Handlungsdruck besteht. Diese distanzierte Perspektive allein bietet

aber noch keine Erkenntnis des Unterrichtsgeschehens, weil sie nur kategorial sein kann. Entsprechend müssen wir es uns in dieser Veranstaltung zur Aufgabe machen, unsere Form der Beobachtung auf der einen und unterrichtstheoretische Kategorien auf der anderen Seite zu thematisieren. Durch beides zusammen eröffnen wir uns die Möglichkeit, uns gezielt in die Unterrichtsbeobachtung und -analyse einzuüben und eine Reflexionshilfe für unser eigenes Lehrerhandeln zu schaffen.

Weitere Informationen zum Ablauf und zu den Texten gibt es in der ersten Sitzung.

Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

7022 Oberseminar zur Vorlesung: Was wir von den pädagogischen Klassikern heute lernen können

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

G. Mertens

Aufbauend auf der Vorlesung "Was wir von den pädagogischen Klassikern heute lernen können" und in Weiterführung ihrer Inhalte werden wir die dort dargestellten Themenbereiche vertieft studieren, exemplarisch jeweils einen Klassiker im Gefolge der größten Emanzipationsbewegung der Aufklärung gründlich erarbeiten und vor allem mit Blick auf ihre Relevanz für aktuelle Probleme fokussieren. So lassen sich derzeitige Fragestellungen der Pädagogik möglicherweise als Anfragen an „die Klassiker“ lesen, durch die sich auch Lösungswege eröffnen. Spezifische Teilnehmerinteressen und -wünsche können hierbei berücksichtigt werden. Da ein besonderer Schwerpunkt auch auf die Möglichkeiten der didaktischen Präsentation der Inhalte gesetzt wird, sind insbesondere Fachstudierende herzlich eingeladen.

VORAUSSETZUNG für die Teilnahme ist die Teilnahme an der gleichnamigen Vorlesung, sowie die Planung einer Prüfung in den nächsten drei Semestern.

DIE ANMELDUNG KANN NUR NACH PERSÖNLICHER ABSPRACHE ERFOLGEN:

s. Ankündigung auf der Homepage

Dieses Oberseminar für Studierende im HAUPTSTUDIUM ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: AM 1b; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 4b

L SII, EWS: A1-3; D1

L SII, Fach: A1-3, 5, 6; D1

Magister: A1-3, 5, 6; D1

Diplom: Allg.E. 4

BA: AM 1

ERSTE LITERATURHINWEISE:

- Fend, Helmut: Neue Theorie der Schule. Einführung in das Verstehen von Bildungssystemen. Wiesbaden 2006.
- Hentig, Hartmut von: Die Schule neu denken: Eine Übung in pädagogischer Vernunft. Weinheim u. Basel 2003.
- Opp, Günther, Hellbrügge, Theodor & Stevens, Luc (Hrsg.): Kindern gerecht werden – Kontroverse Perspektiven auf Lernen in der Kindheit. Bad Heilbrunn: Klinkhardt 2006.

7023 Was wir von den pädagogischen Klassikern heute lernen können

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 317

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

G. Mertens

Diese Vorlesung ist als Einführung gedacht. Wir greifen auf "Klassiker" zurück und verstehen darunter überragende Persönlichkeiten unseres Faches, deren Denken und Handeln die Pädagogik über ihre Zeit hinaus bis in unsere Gegenwart hinein maßgeblich bestimmt haben. Der Zeitabschnitt „in der Tradition der Aufklärung“ wird hierbei weit gefasst: als jene gewaltige Emanzipationsepoche auf dem Boden des Abendlandes, in deren Zuge sich der neuzeitliche Mensch kraft eigener Vernunft aus den Fesseln „selbstverschuldeter Unmündigkeit“ zu befreien sucht, eben durch den Einsatz von Vernunft im Blick auf die vielfältigen Ordnungen seiner Lebenswelt.

Im Rahmen der Vorlesung stützen wir uns zunächst auf Johann Amos Comenius, einen der großen pädagogischen Wegbereiter dieser pädagogischen Bewegung, um dann mit John Locke, Jean-Jacques Rousseau, Fröbel, Korczak, Pestalozzi und Immanuel Kant in deren eigentliches Zentrum vorzustoßen.

Der Blick ist hierbei freilich zentral an heutigen pädagogischen Fragestellungen orientiert, d.h. angesichts derzeitiger Problemkomplexe in Elementarbildung, Schule oder Erwachsenenbildung suchen wir nach möglichen Lösungsansätzen in der klassischen pädagogischen Tradition
Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: AM 1a

L Gy/Ge, Fach: BM 1a; BM 1c; BM 2c; AM 1a

L SII, EWS: A1-3; D1

L SII, Fach: A1-3, 5, 6; D1

Magister: A1-3, 5, 6; D1

Diplom: Allg.E. 4

BA: AM 1

ERSTE LITERATURHINWEISE:

- Ballauf, Theodor/ Schaller, Klaus: Pädagogik. Eine Geschichte der Bildung und Erziehung, Bd. 2. Freiburg u. München 1970.
- Reble, Albert: Geschichte der Pädagogik. Stuttgart 1971. (+ Dokumentationsband)
- Scheuerl, Hans (Hg.): Klassiker der Pädagogik, Bd. 1. München 1979.

7025 Einführung in die Museumspädagogik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 56

H. B o r t z

Bitte beachten: einige Seminarsitzungen werden in Form von Exkursionen an Museen abgehalten und sollten wie diese auch besucht werden.

TERMINE für bereits feststehende Exkursionen:

12. Mai 17:30-19:00 Uhr Kolumba Museum

9. Juni 15:30-17:00 Museum für angewandte Kunst

7. Juli 16:15- 17:45 Deutsches Sport & Olympia Museum

Es werden regelmässig ESSAYS zu ausgewählten Themen geschrieben.

Das regelmässige und pünktliche Schreiben dieser Essays ist Voraussetzung für eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar.

Dieses Proseminar ist für Studierende im Grundstudium vorgesehen und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW:BM 2c

L Gy/Ge, Fach: BM 3c; BM 3d

L SII, EWS: D2, D3

L SII, Fach: D4

Magister: D4

BA: BM 3

Einführende Literatur: Fast, Kirsten (Hg.): Handbuch der museumspädagogischen Ansätze, Opladen 1995.
Schmeer-Sturm u.a. (Hg.): Museumspädagogik. Grundlagen und Praxisberichte, Baltmannsweiler 1990.

Vieregg, Hildegard u.a. (Hg.): Museumspädagogik in neuer Sicht. Erwachsenenbildung im Museum. Band I. Baltmannsweiler 1994.

Weschenfelder, Klaus; Wolfgang Zacharias: Handbuch Museumspädagogik, Düsseldorf 1992.

7030 Einführung in die Erwachsenenbildung

4 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 19, 100 Hauptgebäude, 4107

H. Meyer-Wolters
M. HallerDieses Seminar ist nur für Studierende im Hauptstudium geeignet und folgenden Bereichen zugeordnet:

Magister: A1-5; B5; C2; D5

Diplom: Spez.E. 4,5,6

BA: WpM 4

7031 Zum Bildungsbegriff der Geragogik

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

H. Meyer-Wolters

Dieses Seminar ist für Studierende im Hauptstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

Magister: A2, C2, D4

Diplom: Spez.E. 4

BA: WPM 4

7038 Grundzüge der Theaterpädagogik in Theorie und Praxis

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 11.6.2010 14 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 2.7.2010 9.15 - 16.15, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 3.7.2010 9.15 - 16.15, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 9.7.2010 14 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

J. Seredynski

Beim Theaterspiel ist stets der ganze Mensch beteiligt. Die Faszination des Theaters beruht dabei auf seinen vielfältigen Ausdrucksmöglichkeiten, dem Wechselspiel von Darsteller und Figur sowie der direkten Begegnung mit dem Publikum.

In diesem Proseminar werden wir uns mit den anthropologischen Voraussetzungen auseinandersetzen, die den Menschen als Darsteller betreffen. Wir werden uns unterschiedlichen theaterpädagogischen Formen und Techniken widmen sowie nach der pädagogischen Bedeutung von Schultheater und Möglichkeiten der Integration theatraler Elemente in den schulischen Unterricht fragen.

Neben der ‚grauen‘ Theorie soll es aber vor allen Dingen auch darum gehen, den Formen und Ausdrucksmöglichkeiten des Theaterspiels selbst leibhaftig nachzuspüren.

Das Seminar wird an vier Veranstaltungstagen durchgeführt. Die Teilnahme an allen diesen Tagen ist obligatorisch. Die Termine sind:

Fr. 11.6.2010, 14-17.00 h

Fr. 02.7.2010, 9.15-16.15 h

Sa. 03.7.2010, 9.15-16.15 h und

Fr. 09.7.2010, 14-17.00 h

Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 2b; BM 4c; BM 4d

L SII, EWS: A1,3; C2

L SII, Fach: A3; C2; D4

Magister: A3; C2; D4

BA: BM 1

7074 Theorie der Schule (W. v. Humboldt)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 60

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 78, nicht am 25.6.2010 wegen Erkrankung

R. Wisbert

In Schlüsselbegriffen kommen übergeordnete Paradigmata eines Faches zum Ausdruck. Seit langem wird Selbstbildung als einer der Schlüsselbegriffe moderner Pädagogik angesehen. Ein großer, wirkmächtiger Theoretiker dieses Begriffes ist Wilhelm von Humboldt. Für ihn ist Bildung immer Selbstbildung, und alle anderen Aktivitäten des Menschen wie Erfahrung, Lernen, Erziehung, ja selbst Leben sind hierauf bezogen. Selbstbildung meint nach Humboldt die Erfindung seiner selbst im Rahmen natürlicher und geschichtlicher Vorgaben und die Entwicklung eines Bewusstseins der eigenen Bildung. Nicht nur das Werden des Individuums, sondern auch das der Gattung (Menschheit) werden nach einem solchen Konzept gedacht. Die Selbstbildung der Gattung ist nach Humboldt freilich ein Derivat der Selbstbildung des Individuums. Nicht hat nach ihm eine so weltverändernde Kraft wie die Selbstbildung des Einzelnen. Zur Förderung dieser individuellen Selbstbildung sind allerdings - hier muss die Gesellschaft dem Einzelnen zur Hilfe kommen - gesellschaftliche Institutionen, insbesondere auch Schulen, notwendig. Die Schule ist für Humboldt ein Ort des Lernens, sein Leben auf rechte Art zu gestalten. Dazu müssen in ihr alle Schätze der Menschheit (Universalität) exemplarisch von allen Menschen (Bildung für alle) mit allen Kräften (Totalität) in einem Unterricht der Grazie (Ästhetisierung des Unterrichtsklimas) nochmals neu erfunden werden.

Die Aufgabe der Veranstaltung ist es, Humboldts Schulprogramm im Rahmen seines anthropologischen, gesellschaftskritischen und allgemeinpädagogischen Denkens herauszuarbeiten.

In der Seminarbibliothek wird ein Handapparat ausgelegt.

Humboldt, W.v.: Bildung und Sprache. Besorgt von C. Menze. Paderborn 1974

7075 Unterrichtsplanung nach konstruktivistischer Didaktik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 56, nicht am 24.6.2010 wegen Erkrankung

R. Wisbert

Bereits früh wurde in der pädagogischen Literatur auf die Bedeutung von Selbstkonstruktionen im Bildungs- und Lernprozess hingewiesen: "Eigene Bildung erlangt man nur durch eigene Bildung" (Herder). Und der Schüler soll im Unterricht "mit dem Erfinder erfinden" (Herder). Kersten Reich hat den Zusammenhang von Lernen und Konstruktionen ins Zentrum didaktischer Reflexionen gestellt und Lernen als Konstruieren, Rekonstruieren und Dekonstruieren bestimmt.

Die Aufgabe der Veranstaltung ist es, diese neue konstruktivistische Didaktik zu durchdenken und an Unterrichtsbeispielen zu verdeutlichen.

In der Seminarbibliothek wird ein Handapparat ausgelegt.

Reich, K.: Konstruktivistische Didaktik. Lehren und Lernen aus interaktionalistischer Sicht. Neuwied 2002

Peterßen, W.H.: Handbuch Unterrichtsplanung. Grundfragen, Modelle, Stufen, Dimensionen. München (letzte überarbeitete Auflage)

7077 Lerntheoretische Didaktik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

R. Wisbert

Die 35 Seiten von Wolfgang Schulz aus dem Jahre 1965 gelten auch heute noch als bedeutender systematischer Beitrag zum allgemeindialektischen Denken.

Die Aufgabe der Veranstaltung ist es, dieses grundlegende Konzept detailliert zu besprechen, einzelne Aspekte anhand von Unterrichtsbeispielen zu veranschaulichen sowie Möglichkeiten und Grenzen auszuloten.

In der Bibliothek wird ein Handapparat ausgelegt.

Schulz, W.: Unterricht - Analyse und Planung. In: Heimann, P./G. Otto/W. Schulz (Hg.): Unterricht. Analyse und Planung. S. 13-47

Heimann, P.: Didaktik als Theorie und Lehre. In: Die Deutsche Schule 54, 1962

Peterßen, W.H.: Handbuch Unterrichtsplanung. Grundlagen, Modelle, Stufen, Dimensionen. München (letzte überarbeitete Auflage)

7089 Gute Schulen - gute Lehrerinnen und Lehrer - Zur Diskussion um Schul- und Unterrichtsqualität

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 91

W. Plöger

Die Diskussion um "gute Schulen" ist nicht erst durch die Ergebnisse entsprechender nationaler und internationaler Vergleichsstudien (TIMMS, PISA) entfacht worden, sondern wurde bereits seit den 80er Jahren geführt. Sie knüpfte an die großen Schulsystemvergleiche (z.B. "Traditionelles" Schulsystem versus Gesamtschule) an und stellte zunächst die Frage nach der Leistungsfähigkeit der Institution Schule auf Systemebene. In der Folgezeit haben dann empirische Untersuchungen "vor Ort" auch die Frage der Qualität von Unterricht aufgeworfen.

In dieser Veranstaltung soll das Problem der Schul- und Unterrichtsqualität auf verschiedenen Ebenen sichtbar werden: auf der Systemebene, der Ebene der Einzelschule und des Unterrichts. Als Textgrundlage dient ein Reader, der sowohl empirische Studien als auch theoretische Texte enthält. Während die empirischen Studien Aufschluss über die Frage geben, was wir über Schul- und Unterrichtsqualität wissen, sollen die theoretischen Texte u.a. (Teil-)Kompetenzen von Lehrenden thematisieren; diese Kompetenzen sollen in Unterrichtssimulationen angewandt und reflektiert werden.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend abgemeldet.

7098 Brain based Learning

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 89

G. Kemper

Ziel des Seminars ist die Frage zu beantworten, was neurobiologische Forschungsergebnisse zur Gestaltung von Unterricht beitragen können. Dabei werden sowohl die neurowissenschaftlichen Grundlagen des Lernen und Lehrens als auch deren Implikationen für schulisches Lernen erläutert. Als Grundlagen dienen dabei die 12 Lehr-Lern-Prinzipien nach Caine et al., welche für die praktische Umsetzung in Schulen fruchtbar gemacht werden sollen.

7099 Lernen im Netz

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 14 - 15.30, 825 Triforum, S194

G. Kemper

Ziel dieses Seminars ist die Analyse bestehender Lernplattformen im Internet unter Berücksichtigung ihres Potentials für Schule und Unterricht. Wie können online-basierte Lehr/Lernangebote in schulische Lernprozesse integriert werden? Die verschiedenen Methoden und Möglichkeiten werden dabei sowohl theoretisch dargestellt als auch praktisch erprobt.

7110 Einführung in die Interkulturelle Bildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Sa. 15.5.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 5.6.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 26.6.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 17.7.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

A. Krämer

Die Gesellschaften zu Beginn des 21. Jahrhunderts sind durch Migrationsbewegungen, intranationale sprachliche und soziokulturelle Pluralität, europäische Mehrsprachigkeit und Integration sowie die Globalisierung der internationalen und interkulturellen Beziehungen geprägt. Die Definition von Bildungsinhalten und zu erwerbenden notwendigen Kompetenzen für das Zusammenleben in einer pluralen Umwelt sowie die Integration von Schülerinnen und Schülern unterschiedlicher sprachlicher und soziokultureller Herkunft in die Bildungsinstitutionen gelten als Herausforderungen für Bildungsforschung, -politik und -praxis. Vor diesem Hintergrund werden die Grundlagen der Interkulturellen Pädagogik erworben. Darüber hinaus wird der Blick auf die Umsetzung der interkulturellen Idee in Bildungspolitik und -praxis

gelenkt. Im Zentrum dieses Teils steht die Interkulturelle Didaktik und die Analyse ausgewählter Beispiele, vor allem aus der Unterrichtspraxis. Die Studierenden lernen interkulturelle didaktisch-methodische Kompetenzen kennen und reflektieren.

Dieses Hauptseminar findet als Blockseminar an folgenden Tagen statt:

Sa., 15. 5. 2010, 12-18.00 h, Hauptgebäude HS XIb

Sa., 05. 6. 2010, 12-18.00 h, Hauptgebäude HS XIb

Sa., 26. 6. 2010, 12-18.00 h, Hauptgebäude, HS XIb

Sa., 17. 7. 2010, 12-18.00 h, Hauptgebäude HS XIb

Die Teilnahme an allen vier Veranstaltungstagen ist obligatorisch!!!
Ein Reader zum Seminar ist zu erwerben.

7113 Mediennutzung und Medienkompetenz bei Kindern und Jugendlichen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 825 Triforum, S194

M. Artmann

7114 Individualisiertes Lernen in Schule und Unterricht

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 825 Triforum, S194

M. Artmann

a l t e L P O

P r i m a r / S e k I

B e r e i c h A

7191 Handlungsorientierte Unterrichtsmethoden

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119, ab 19.4.2010

K. Reich

Unter <http://www.methodenpool.de> findet sich der Methodenpool, der von Studierenden bisher erarbeitet wurde. In einem reinen Projekt- und Workshopseminar wollen wir den Methodenpool überarbeiten und um weitere Beiträge ergänzen. Alle Teilnehmenden werden als Projektgruppen arbeiten und dabei einen LN oder 4 CP erwerben. Eine bloße aktive Teilnahme ist wegen der Arbeitslast nicht sinnvoll. Der Methodenpool hat gegenwärtig bereits 402.000 Nutzer. Dank an die bisherigen AutorInnen! Wenn ihr etwas schreiben wollt, was wirklich gelesen wird und praktisch umsetzbar ist, wenn ihr auf unserer AutorInnenliste mit erscheinen wollt, dann macht die Anmeldung für dieses Projekt Sinn. Schaut euch zur Orientierung erst einmal auf der Website um. Während der Veranstaltungszeit finden kontinuierlich Redaktionskonferenzen mit Prof. Reich statt. Die Arbeiten sollen bis Ende des Semesters abgeschlossen sein und auf die Website hochgeladen werden.

7132 Kindheit und Jugend im Film (Teil I)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

O. Sanders

Anhand von Filmen wie "Nordsee ist Mordsee" (Hark Bohm), "Absolute Giganten" (Sebastian Schipper), "Alice in den Städten" (Wim Wenders) und "L'Enfant" (die Dardennes) sollen die sich historisch wandelnden Bewegungsbilder von Kindheit und Jugend herausgearbeitet und im Hinblick auf Bildungsprozesse untersucht werden.

Grundkenntnisse in Filmanalyse, Jugendkultur- und Bildungstheorie werden vorausgesetzt.

Einschlägige Einführungen finden Sie in unseren Bibliotheken.
Nur in Kombination mit Kindheit und Jugend im Film (Teil II) möglich!

7133 Kindheit und Jugend im Film (Teil II)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

O. Sanders

Anhand von Filmen wie "Nordsee ist Mordsee" (Hark Bohm), "Absolute Giganten" (Sebastian Schipper), "Alice in den Städten" (Wim Wenders) und "L'Enfant" (die Dardennes) sollen die sich historisch wandelnden Bewegungsbilder von Kindheit und Jugend herausgearbeitet und im Hinblick auf Bildungsprozesse untersucht werden.

Grundkenntnisse in Filmanalyse, Jugendkultur- und Bildungstheorie werden vorausgesetzt.

Einschlägige Einführungen finden Sie in unseren Bibliotheken.
Nur in Kombination mit Kindheit und Jugend im Film (Teil I) möglich!

7142 "Irgendwas mit Menschen machen." Aber warum?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

T.Herbst

Wie bereits in den Seminaren zur kindlichen Einsamkeit und auch in den vergangenen Seminaren gleichen Titels sollen sich neugierige, forschungsinteressierte Studierende angesprochen fühlen, die sich im Rahmen ihrer beruflichen Qualifizierung zu Pädaginnen/ Pädagogen in sämtlichen Berufsfeldern professionelle Fragen zu ihren Einstellungen, Wünschen, Fähigkeiten und zum bisher vorhandenen Berufsbild machen. Im Zuge eines vielseitigen methodischen Vorgehens werden wir uns sowohl mit sprachlichen Phänomenen des eigenen Sprachgebrauchs untereinander, mit Vor- und Abbildern und ihren möglichen Folgen, mit Begriffen wie Selbstwert, Kongruenz, Authentizität u. ä. und auch mit inspirierenden literarischen Vorlagen beschäftigen. Der introspektive Blick auf das, was Menschen bisher mit mir "gemacht" haben, sei ebenfalls erlaubt. Dem Thema "Erinnern" soll dabei ein breiter Raum gestattet werden

Über allem Methodischen steht die Frage: Warum will ich "irgendwas mit Menschen machen?" Wer "macht" eigentlich alles was mit Menschen und handle ich aus denselben Gründen? Wie viele Konnotationen können dem einfachen Wort "machen" abgerungen werden? Worin liegt der Sinn der Unterscheidung zwischen dem "Wie" ich etwas mit Menschen mache und dem "Warum"?

Ziel des Seminars ist eine genauere Selbsteinschätzung der eigenen Stärken und Schwächen sowie das Erkennen seiner eigenen pädagogischen Fähigkeiten.
Das Seminar ist folgenden Bereichen des Hauptstudiums zugeordnet:

L GHR, EWS: AM 2c

L GHR, alte StO: A, B, C, D

Diplom: Allg.E. 4,5,6

Bitte suchen Sie vor Beginn des Seminars nach Ihrem Lieblingsbuch aus der Kindheit. Stöbern Sie dazu in den Kellern, Mansarden und Kinderzimmern Ihrer Elternhäuser und Wohnungen. Fragen Sie auch Ihre Familie nach Ihrem Lieblingsbuch.

Aber Achtung: Lesen Sie das Buch noch nicht, das ist Teil einer wesentlichen Aufgabe in diesem Seminar!
Bitte noch nicht Lesen, nur besorgen, danke.

Th.Herbst

Literatur

...zur Auswahl und Einstimmung:

Miller, Alice: Die Revolte des Körpers. Suhrkamp Verlag; Frankfurt a.M. 2004;

Koch, Friedrich: Der Kaspar Hauser-Effekt. Über den Umgang mit Kindern. Leske + Buderich; Opladen 1995

Handke, Peter: Kindergeschichte. Suhrkamp Verlag; Frankfurt a. M. 1981

Handke, Peter: Kali. Eine Vorwintergeschichte. Suhrkamp Verlag; Frankfurt a.M. 2007

Herbst, Thorsten: Die kindliche Einsamkeit. Wie sie entsteht, welche Konsequenzen sie hat und worin unsere Verantwortung besteht. Junfermann Verlag; Paderborn 2010.

Lichtenberg, Georg Chr.: Aphorismen. Manesse Bibliothek der Weltliteratur 1992

Frisch, Max: Tagebuch 1966-1971. Suhrkamp 1972

Erikson, Erik H.: Identität und Lebenszyklus. 18. Aufl., Suhrkamp; Frankfurt a.M. 2000

Chopich, Erika/ Paul, Margaret: Aussöhnung mit dem inneren Kind. Econ Ullstein List Verlag GmbH & Co. KG; München 2001

Buber, Martin: Das Dialogische Prinzip. Schneider Verlag; Gerlingen 1992

Hentig, Hartmut von: Die Schule neu denken. Eine Übung in pädagogischer Vernunft. Beltz Verlag; Weinheim 2006

Satir, Virginia: Selbstwert und Kommunikation. Familientherapie für Berater und zur Selbsthilfe. Klett-Kotta; Stuttgart 2007

Sartir, Virginia: Kommunikation, Selbstwert, Kongruenz. Konzepte und Perspektiven familientherapeutischer Praxis. Junfermann Verlag; Paderborn 1999

Sachße, Christoph: Mütterlichkeit als Beruf. Vorwort von Alice Salomon. Weinheim- Basel- Berlin; Juventa 2003.

7143 "Die kindliche Einsamkeit". Erspüren - erkennen - benennen und handeln

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

T. Herbst

Die kindliche Einsamkeit. Erspüren, erkennen, benennen und handeln.

Kindliche Einsamkeit ist ein weit reichendes gesellschaftliches Phänomen, dem bislang in der Wissenschaft so gut wie keine Aufmerksamkeit geschenkt wurde. Gleichwohl wissen viele von sehr persönlichen und vielfältigen Einsamkeitserfahrungen in der eigenen Kindheit zu berichten, die sie ihr ganzes Leben lang begleiteten und bis heute beeinflussen. Warum ist diesem Phänomen bislang so wenig Aufmerksamkeit geschenkt worden und wie ließe sich diese Lücke schließen? Gibt es gravierende Gründe dagegen?

Welche wissenschaftlichen Fragestellungen und Methoden könnten uns als angehende PädagogInnen helfen, Formen kindlicher Einsamkeit aufzuspüren und nachvollziehbar darzustellen? Diese Fragen sollen im Seminar bearbeitet werden. Die Studierenden werden zu eigenen kleinen Forschungsarbeiten eingeladen und im Rahmen von Selbsterfahrung und Gruppenarbeit an dieses gesellschaftlich relevante Thema herangeführt. Durch die Kombination aus Erfahrungswissen, Theorie und wissenschaftlicher Reflexion kann die Auseinandersetzung mit der kindlichen Einsamkeit darüber hinaus auch der Professionalisierung pädagogischen Handelns dienen. Der Begriff der "Sozialen Mindestgeste" dient hierbei handlungsleitend und bietet innovative Aspekte für zukünftige PädagogInnen an. Das Seminar benötigt also neugierige Studierende, die sich zu Beginn auf Spurensuche nach den einsamen Helden ihrer Kindheit begeben wollen. Sie sollen die kindliche Einsamkeit erspüren, erkennen und benennen lernen und kompetent handeln können.

Liebe Studierende,

auf der Suche nach der kindlichen Einsamkeit stellt die Kinder- und Jugendbuchliteratur eine ergiebige Quelle für erste Spuren und Hinweise auf kindliche Einsamkeit dar.

Bitte erinnern Sie sich deshalb -in Vorbereitung unserer gemeinsamen Arbeit- an einige Ihrer Kinderbücher und besorgen sich diese. Suchen Sie darin Figuren, die Ihrer Meinung nach einsam sind.

Diese Vorbereitung ist die Einstimmung auf eine kleine Forschungsreise zur kindlichen Einsamkeit, die wir gemeinsam unternehmen.

Viel Vergnügen dabei, Th.Herbst

Das Seminar ist folgenden Bereichen im Hauptstudium zugeordnet:

alte LPO, Primarstufe/ Sek. I: A, B, C, D

L GHR: AM 2

Diplom: Allg.E. 4-6; Spez.E. 8, WpF: Frühe Kindheit
Literatur zur Einstimmung:

Herbst, Thorsten: Die kindliche Einsamkeit. Wie sie entsteht, welche Konsequenzen sie hat und worin unsere Verantwortung besteht. Junfermann Verlag. Paderborn, 2010.

Satir, Virginia: Kommunikation. Selbstwert. Kongruenz. Konzepte und Perspektiven familientherapeutischer Praxis. Junfermann Verlag. Paderborn, 1999.

Handke, Peter: Kindergeschichte. Suhrkamp. Frankfurt a. Main, 1981.

Handke, Peter: Kali. Eine Vorwintergeschichte. Suhrkamp. Frankfurt a. Main, 2007.

Koch, Friedrich: Der Kaspar Hauser Effekt. Über den Umgang mit Kindern. Leske + Buderich; Opladen 1995.

de Mause, Lloyd (Hrsg.): Hört ihr die Kinder weinen: eine psychogenetische Geschichte der Kindheit. 7. Aufl.- Suhrkamp; Frankfurt am Main 1992

Brazelton, Berry T./ Greenspan, Stanley: Die sieben Grundbedürfnisse von Kindern. Was jedes Kind braucht, um gesund aufzuwachsen, gut zu lernen und glücklich zu sein. Beltz Verlag; Weinheim und Basel 2002.

Baacke, Dieter: Die 0-5 Jährigen. Einführung in die Probleme der frühen Kindheit. Beltz Verlag; Weinheim und Basel 1999.

Studium der eigenen Kindheitsliteratur

7150 Sprachliche Aspekte der interkulturellen Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

L. Ageeva

In dieser Lehrveranstaltung werden die Herkunftssprachen der Teilnehmer im Vergleich zum Deutschen bzw. Deutsch als Muttersprache im Vergleich zu einer Fremdsprache auf der linguistischen und der interkulturellen Ebene kontrastiv analysiert. Das Seminar ermöglicht es, durch das Verständnis der Grundlagen der interkulturellen sprachlichen Kommunikation bestimmte Probleme von Deutschlernern beim sprachlichen Handeln besser zu erkennen. Das Seminar soll in der Form des wechselseitigen Informationsaustausches ablaufen. Von den Seminarteilnehmern wird erwartet, dass sie ihre eigene "Sprachlernbiographie" thematisieren und reflektieren.

Scheinwerb:

Aktive Teilnahme: Vorstellung der Kultur der eigenen Muttersprache im Vergleich zu einer anderen Sprachkultur

Teilnahme: Protokoll mit einer Reflexion zur jeweiligen Seminarsitzung wird im Seminar bekannt gegeben

7156 InterCultural Mainstreaming für pädagogische Berufsfelder nach dem WAIK-Konzept/ Entwicklung von Kompetenzen zur Kultur- und ethniensensiblen Folgenabschätzung der päd. Arbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 16.4.2010 17.45 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Fr. 23.4.2010 16 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 24.4.2010 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 136

M. Heidari

InterCultural Mainstreaming für pädagogische Berufsfelder nach dem WaiK® -Konzept / - Entwicklung von Kompetenzen zur kultur- und ethniensensiblen Folgenabschätzung der pädagogischen Arbeit

WaiK® ("Wege aus der interkulturellen Konfrontation") ist ursprünglich als interkulturelles Deeskalationskonzept entwickelt, umfasst heute die Vermittlung, Erfassung und Bewertung von interkulturell relevanten Handlungskompetenzen und deren Weiterentwicklung vor allem im Migrationskontext. Die WaiK®-Qualifizierungsansätze sollen die Stärkung von interkulturell relevanten Handlungskompetenzen in verschiedenen Berufsfeldern nachhaltig unterstützen.

Eine der wichtigsten interkulturell relevanten Kernkompetenzen ist nach dem WaiK®-Konzept die interkulturelle Orientierungskompetenz oder Fähigkeit zu "InterCultural Mainstreaming"

Als Instrument kultur- und ethniensensibler Folgenabschätzung gewinnt „InterCultural Mainstreaming“ zunehmend an Bedeutung.

"InterCultural Mainstreaming" für die pädagogischen Berufsfelder bezeichnet grob den Versuch, eine gleichberechtigte Berücksichtigung von interkulturell relevanten Diversitätsmerkmalen sowie eine faire Förderung von diesbezüglichen Potentialen auf allen Ebenen zu realisieren.

Bei der Förderung der interkulturell relevanten Potentiale ist es wichtig, dass sämtliche pädagogische Konzepte und Maßnahmen eingespannt werden. Ihre etwaigen Auswirkungen auf die Situation der Schüler/innen unterschiedlicher Herkunft sollen bereits in der Konzeptionsphase aktiv und erkennbar integriert werden.

In diesem Seminar werden wir uns mit dieser Thematik praxisorientiert und interaktiv befassen. Bitte achten Sie auf "Aktuelle Mitteilungen" auf unserer Homepage

<http://www.hf.uni-koeln.de/30555>

Literatur:

M. Heidari;

- Wege aus der interkulturellen Konfrontation.

Konzeptionelle Grundlagen für interkulturelles Kommunikationstraining und Konfliktmanagement, Köln 2005

- Interkulturell relevante Anforderungen für eine konstruktive Integrationsarbeit im Migrationskontext. In Veröffentlichungen des Japanisch-Deutschen Zentrum Berlin Band 56 (Symposium: Homogenität versus Multikulturalismus, Immigration in Japan und Deutschland, Berlin 2007

- WaiK®- Trainingshandbuch, Köln 2008

(www.heidari.net)

7181 Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

S. Neubert

Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus: Michel Foucault als Klassiker der Pädagogik

Unter dem Titel "Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus" diskutiere ich in loser Folge mit theorieinteressierten Studierenden aktuelle Themen und Fragestellungen in der Entwicklung des gleichnamigen Kölner Theorieansatzes. Dabei geht es neben erkenntniskritischen Fragen insbesondere um Perspektiven erziehungs- und kulturtheoretischer Grundlagen. In diesem Semester wird ein Schwerpunkt auf ausgewählten Werken des französischen Philosophen Michel Foucault liegen. Eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten

Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

7184 Reflektionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Reflexionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft

S. Neubert

Dieses Studienangebot richtet sich an Studierende in Lehramts-, Diplom- und Bachelorstudiengängen im Fach Pädagogik und soll neben einer Diskussion von erziehungswissenschaftlichen Grundlagen insbesondere einer Vertiefung selbst gewählter Themen und Forschungsinteressen der Teilnehmer/innen dienen. Es kann eine theoriebezogene Begleitung und Unterstützung in der Vorbereitung sowohl von Referaten und Hausarbeiten als auch von Diplom-, Examens- und Bachelorarbeiten sowie anderen Prüfungsleistungen erfolgen. Einen besonderen Schwerpunkt soll zudem die Reflexion von Theorie-Praxis-Bezügen (z.B. Praktikumserfahrungen) darstellen. Für eine Teilnahme ist die Anwesenheit in der ersten Sitzung unbedingt erforderlich.

7185 Kultur und Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Kultur und Kommunikation

S. Neubert

Neuere Ansätze der Kultur- und Kommunikationstheorie tragen wesentlich zu einem veränderten Erziehungsverständnis in der Gegenwart bei. In der Veranstaltung sollen ausgewählte Theoriemodelle diskutiert werden. Das Seminar wird aus mehreren Teilen bestehen. Nach einer allgemeinen Einführung ins Themengebiet werden wir unterschiedliche Ansätze aus Bereichen wie „cultural studies“, „postcolonial studies“ sowie „gender studies“ diskutieren. Dabei ist die Lektüre von teils englischsprachiger Literatur für alle Teilnehmer/innen verpflichtend. In einer Forschungs- und Explorationsphase in der zweiten Semesterhälfte werden dann Arbeitsgruppen zu selbst gewählten Themen arbeiten. Dabei sollen unter anderem lebensweltliche Perspektiven auf Kultur und Multikulturalität thematisiert werden. Eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

Einführungsliteratur:

Auernheimer, Georg (2003): Einführung in die Interkulturelle Pädagogik. Darmstadt: Wiss. Buchges.

7186 Introduction to International Perspectives in Education: On Barack Obama's Pragmatism, Democracy and Education

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 15.4.2010 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Do. 22.4.2010 17.45 - 19.15

Fr. 4.6.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 5.6.2010 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 12.6.2010 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Introduction to International Perspectives in Education: On Barack Obama's Pragmatism, Democracy and Education

S. Neubert

Im Mittelpunkt des Seminars steht eine kritische Auseinandersetzung mit der zeitgeschichtlichen Figur des US-amerikanischen Präsidenten und Friedensnobelpreisträgers Barack Obama im Blick auf Grundfragen von Demokratie und Erziehung in der Tradition des philosophischen Pragmatismus nach John Dewey. Die Unterrichtssprache wird englisch sein, es besteht aber für die Teilnehmer/innen die Möglichkeit, bei Bedarf zwischen deutsch und englisch zu wechseln. Eine Teilnahme in der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

7188 Projektunterricht in der Gesamtschule

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 12, Externes Gebäude, Externer Raum, ab 20.4.2010

K.Reich

Die Anne Frank Gesamtschule Düren will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, ihr Lernen kompetent zu entwickeln. Dazu wird Dienstags gezielt auch der Projektunterricht genutzt. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Teamarbeit und Förderung an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Mitte März 2010 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern Die 8-12 Uhr oder 12-16 Uhr (4stdg.); Ort: Düren, Anne-Frank-Gesamtschule Mariaweiler, Beginn: 13.04. 2010

(bei Fragen bitte vorher in der Sprechstunde melden)

7189 Förderunterricht in der Haupt- und Realschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 13.30 - 15.15, Externes Gebäude, Externer Raum

K.Reich

Die beteiligte Haupt- und Realschule wollen möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, auch bei Krisen im Lernen das Schulziel zu erreichen. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Fördergruppen an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen mit Fördermaßnahmen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Mitte März 2010 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern

Fr. 13.25-15.15 Uhr in der Hauptschule in Köln Weiden und in der Städtischen Realschule in Erftstadt

Orte: Martin-Luther-King-Hauptschule in Köln-Weiden und Städtische Realschule Erftstadt-Lechenich, Beginn 16.04.2010 (bei Fragen bitte vorher in der Sprechstunde melden).

Ort: Martin-Luther-King Hauptschule in Köln Weiden HStD alle, LPO A-E, nLPO - Grundlagen (alle Module)

7280 Diversität und Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

C.Dahlmanns

Inhalt des Seminars sind theoretische Ansätze, die sich aus unterschiedlichen Perspektiven mit dem Phänomen kultureller Diversität beschäftigen. Hierbei bezieht sich der Begriff kulturelle Diversität vor allem auf Unterschiede hinsichtlich der sozialen Herkunft, Ethnie, Gender, Alter und Sprache.

Im Seminar soll u.a. darüber nachgedacht werden, wie Differenz entsteht und welche Bedeutung, Herausforderung und Chance Diversität für die gesellschaftliche und pädagogische Praxis darstellt.

Die Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung und eine aktive Mitarbeit ist Teilnahmevoraussetzung.

7290 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136, ab 19.4.2010

R.Kock

Das Kolloquium dient der Vorbereitung auf Klausuren, mündliche Prüfungen und der Erstellung von Examens-/Diplomarbeiten. Literatur zu Themenschwerpunkten wird diskutiert, eigene Konzepte werden vorgestellt.

Siehe Link Themen für Klausur und mündliche Prüfung auf der Homepage,

siehe Examenskolloquiumsordner in der Bibliothek der Schulpädagogik (Pavillon)

7293 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

P. Herzmann

Das Kolloquium richtet sich an die Studierenden, die in den Prüfungsphasen II/2010 bis I/2011 bei Frau Prof. Herzmann das mündliche Abschlusskolloquium ablegen und/oder die Examensklausur und/oder die schriftliche Hausarbeit schreiben.

[https://klips2.uni-koeln.de/qisserver/rds?](https://klips2.uni-koeln.de/qisserver/rds?state=verpublish&status=init&vmfile=no&moduleCall=webInfo&publishConfFile=webInfoRaum&publishSubDir=raum&keep=y&purge=y&raum=)

state=verpublish&status=init&vmfile=no&moduleCall=webInfo&publishConfFile=webInfoRaum&publishSubDir=raum&keep=y&purge=y&raum=

7299 Schulsysteme und ihre Leistungen im Vergleich

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

J. Zepp

Im Mittelpunkt des Seminars stehen die Schulsysteme ausgewählter Länder, sowie die Ergebnisse dieser Länder bei internationalen Vergleichstests wie IGLU, PISA, oder TIMMS. Die TN erarbeiten gemeinsam Kriterien für die Beurteilung des Zusammenhangs zwischen Schulsystemen und den Ergebnissen.. Dazu werden zunächst die Schulsysteme bearbeitet, die methodischen Grundlagen der large scale studies kennengelernt und schließlich anhand von vertieften Studien eine Bewertung der Ergebnisse versucht.

Ein aktiver Seminarbeitrag wird erwartet.

7304 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717, Ende 22.3.2011

J. Zepp

Das Kolloquium richtet sich an ExamenskandidatInnen und dient der Vorbereitung von Klausuren und mündlichen Prüfungen. Eigene Themen können vorgestellt und diskutiert werden.

7309 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316

M. Proske

7323 Kinder als Akteure im Klassenraum

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 825 Triforum, S192

A. Flügel

Die Erinnerungen an die eigene Schulzeit prägen unser Bild von Schule: Kinder kommen mit Hoffnungen und Befürchtungen, Erwartungen und Ängsten. Sind wir uns immer bewusst darüber, welchen prägenden Einfluss gerade die Grundschulzeit auf die Einstellungen des Kindes zur Schule hat? Werden den SchulanfängerInnen Könnenserfahrungen ermöglicht oder bleiben Misserfolgserlebnisse als prägende Erinnerung zurück? Schule als „Haus des Lernens“, so hat es die Bildungskommission NRW 1995 festgehalten. „Die Schule ist ein Stück Leben, das es zu gestalten gilt“ (ebd.). Ebenso bringen die Schülerinnen und Schüler ein Bild von Schule mit in die Institution, sie gestalten die Schulwirklichkeit und den Unterricht mit, bringen ihre Perspektive zum Tragen und konterkarieren durchaus auch pädagogische Intentionen. In diesem Seminar sollen verschiedene Aspekte der Grundschulpädagogik angesprochen werden und die dahinter stehenden pädagogischen und didaktischen Überlegungen reflektiert werden. Ebenso sollen die Schülerinnen und Schüler als Akteure in den Blick genommen werden.

Ein aktiver Seminarbeitrag wird erwartet.

7324 Kinder aus schulpädagogischer Perspektive - Schule aus der Perspektive der Kinder

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 825 Triforum, S192

A. Flügel

Die Diskussion um Bildungsprozesse ist begleitet von dem Dilemma, dass die Kindheitsbilder, die die Kinder von sich selbst haben, nicht zwangsläufig deckungsgleich sind mit jenen, aus denen Erwachsene Erziehungsprogramme ableiten. Aus diesem Tatbestand abgeleitet verstärkt sich die Forderung, die Perspektive der Kinder selbst, ihre Deutungen und Interpretationen der Situation (der Schule) in Reflexionsprozesse um pädagogisches Handeln und pädagogische Theoriebildung einzubeziehen. Dies Seminar widmet sich Ansätzen der Grundschulforschung, die Kinder als Akteure ins Blickfeld rückt.

Ein aktiver Seminarbeitrag wird erwartet.

Literatur:

Breidenstein, Georg/ Prengel, Annedore (Hrsg.): Schulforschung und Kindheitsforschung - ein Gegensatz? Wiesbaden. 2005

7329 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 50

Do. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 215

A. Flügel

7340 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324, 14tägl

B. Neuenhausen

In dem Examenskolloquium werden ausgewählte Prüfungsthemen diskutiert. Im ersten Teil soll es dabei vorrangig um die Abschlusskolloquia gehen, während sich der zweite Teil auf die Themen für die schriftlichen Prüfungsteile beziehen wird.

Termine: 13.04.; 27.04.; 11.05.; 1.06.; 15.06.; 29.06.; 20.07.

7430 Paulo Freire - neu betrachten und erfinden

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 7.5.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 15.5.2010 9.30 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107

So. 16.5.2010 9.30 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 22.5.2010 9.30 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

K. Funke

Inhalte:

Der Brasilianer Paulo Freire ist einer der bekanntesten Pädagogen des 20. Jahrhunderts. Er prägte nicht nur die praktische pädagogische und erwachsenenbildnerische Arbeit in Lateinamerika und nahezu allen Kontinenten, sondern hat vor allem in Europa großen Anklang in der pädagogischen Theorie und Praxis gefunden, nicht ohne immer wieder Verstörungen und offene Fragen im jeweiligen Pädagogik- und Gesellschaftsverständnis aufzuwerfen. Gleichzeitig ist das Bild von Paulo Freire jedoch auch von einer Haltung geprägt, die ihn geradezu zu einem Mythos stilisiert und eine kritische Betrachtung seines Werkes erschwert. In diesem Seminar soll ein multiperspektivischer Blick auf das Denken und Handeln Freires geworfen werden. Zu diesem Zweck soll sein Denken und Wirken in seinen Grundzügen und Hauptideen erkundet und untersucht werden. Dabei spielen nicht nur die frühen Schriften Freires, wie sein Hauptwerk „Pädagogik der Unterdrückten“, eine Rolle, sondern auch die späten Schriften wie „Pädagogik der Autonomie“, das erst 2008 ins Deutsche übersetzt wurde.

Zum tieferen Verständnis des Denkens Freires spielen auch die geschichtlichen Hintergründe seines Herkunftslandes Brasilien eine Rolle, da sie Freires Biografie und damit einhergehend sein Denken und Handeln maßgeblich beeinflussten.

Ziele:

Ziel des Seminars ist es, einen Überblick über das Denken Freires zu erhalten und dieses geschichtlich wie ideengeschichtlich einordnen zu können. Gleichzeitig ist es Ziel, den Spuren freireschen Denkens in aktuellen pädagogischen Theorien und Praxen nachzuspüren und Ideen zu entwickeln ob und inwiefern das Denken Freires

heute noch eine Relevanz haben kann und sollte.

Methoden:

Angelehnt an die Idee Freires, dass Unterrichten nicht das Übermitteln von Wissen bedeutet, sondern das Bereitstellen von Voraussetzungen für seine Entstehung und Weiterentwicklung – eine durch und durch konstruktivistische Annahme – sollen in diesem Seminar Methoden zum Einsatz kommen, die die Aktivität und auch die Initiative der Teilnehmenden erfordern und anregen. Hierbei ist das Engagement und der Ideenreichtum der Teilnehmenden besonders gefragt.

Theaterpädagogische Elemente nach Augusto Boal, der von Freire inspiriert war, werden genauso eine Rolle spielen wie das Studium der Texte Freires und Erprobung von Methoden aus der freireschen Spracharbeit.

Voraussetzungen: Das Buch "Pädagogik der Unterdrückten" sollte vor Beginn der Blockveranstaltung gelesen werden. Weitere, auch neuere Texte Freires, werden im Verlauf der Veranstaltung bearbeitet werden.

B e r e i c h B

7132 Kindheit und Jugend im Film (Teil I)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

O. Sanders

Anhand von Filmen wie "Nordsee ist Mordsee" (Hark Bohm), "Absolute Giganten" (Sebastian Schipper), "Alice in den Städten" (Wim Wenders) und "L'Enfant" (die Dardennes) sollen die sich historisch wandelnden Bewegungsbilder von Kindheit und Jugend herausgearbeitet und im Hinblick auf Bildungsprozesse untersucht werden.

Grundkenntnisse in Filmanalyse, Jugendkultur- und Bildungstheorie werden vorausgesetzt.

Einschlägige Einführungen finden Sie in unseren Bibliotheken.

Nur in Kombination mit Kindheit und Jugend im Film (Teil II) möglich!

7133 Kindheit und Jugend im Film (Teil II)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

O. Sanders

Anhand von Filmen wie "Nordsee ist Mordsee" (Hark Bohm), "Absolute Giganten" (Sebastian Schipper), "Alice in den Städten" (Wim Wenders) und "L'Enfant" (die Dardennes) sollen die sich historisch wandelnden Bewegungsbilder von Kindheit und Jugend herausgearbeitet und im Hinblick auf Bildungsprozesse untersucht werden.

Grundkenntnisse in Filmanalyse, Jugendkultur- und Bildungstheorie werden vorausgesetzt.

Einschlägige Einführungen finden Sie in unseren Bibliotheken.

Nur in Kombination mit Kindheit und Jugend im Film (Teil I) möglich!

7142 "Irgendwas mit Menschen machen." Aber warum?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

T. Herbst

Wie bereits in den Seminaren zur kindlichen Einsamkeit und auch in den vergangenen Seminaren gleichen Titels sollen sich neugierige, forschungsinteressierte Studierende angesprochen fühlen, die sich im Rahmen ihrer beruflichen Qualifizierung zu Pädaginnen/ Pädagogen in sämtlichen Berufsfeldern professionelle Fragen zu ihren Einstellungen, Wünschen, Fähigkeiten und zum bisher vorhandenen Berufsbild machen. Im Zuge eines vielseitigen methodischen Vorgehens werden wir uns sowohl mit sprachlichen Phänomenen des eigenen Sprachgebrauchs untereinander, mit Vor- und Abbildern und ihren möglichen Folgen, mit Begriffen wie Selbstwert, Kongruenz, Authentizität u. ä. und auch mit inspirierenden literarischen Vorlagen

beschäftigen. Der introspektive Blick auf das, was Menschen bisher mit mir "gemacht" haben, sei ebenfalls erlaubt. Dem Thema "Erinnern" soll dabei ein breiter Raum gestattet werden

Über allem Methodischen steht die Frage: Warum will ich "irgendwas mit Menschen machen?" Wer "macht" eigentlich alles was mit Menschen und handle ich aus denselben Gründen? Wie viele Konnotationen können dem einfachen Wort "machen" abgerungen werden? Worin liegt der Sinn der Unterscheidung zwischen dem "Wie" ich etwas mit Menschen mache und dem "Warum"?

Ziel des Seminars ist eine genauere Selbsteinschätzung der eigenen Stärken und Schwächen sowie das Erkennen seiner eigenen pädagogischen Fähigkeiten.
Das Seminar ist folgenden Bereichen des Hauptstudiums zugeordnet:

L GHR, EWS: AM 2c

L GHR, alte StO: A, B, C, D

Diplom: Allg.E. 4,5,6

Bitte suchen Sie vor Beginn des Seminars nach Ihrem Lieblingsbuch aus der Kindheit. Stöbern Sie dazu in den Kellern, Mansarden und Kinderzimmern Ihrer Elternhäuser und Wohnungen. Fragen Sie auch Ihre Familie nach Ihrem Lieblingsbuch.

Aber Achtung: Lesen Sie das Buch noch nicht, das ist Teil einer wesentlichen Aufgabe in diesem Seminar! Bitte noch nicht Lesen, nur besorgen, danke.

Th.Herbst

Literatur

...zur Auswahl und Einstimmung:

Miller, Alice: Die Revolte des Körpers. Suhrkamp Verlag; Frankfurt a.M. 2004;

Koch, Friedrich: Der Kaspar Hauser-Effekt. Über den Umgang mit Kindern. Leske + Buderich; Opladen 1995

Handke, Peter: Kindergeschichte. Suhrkamp Verlag; Frankfurt a. M. 1981

Handke, Peter: Kali. Eine Vorwintergeschichte. Suhrkamp Verlag; Frankfurt a.M. 2007

Herbst, Thorsten: Die kindliche Einsamkeit. Wie sie entsteht, welche Konsequenzen sie hat und worin unsere Verantwortung besteht. Junfermann Verlag; Paderborn 2010.

Lichtenberg, Georg Chr.: Aphorismen. Manesse Bibliothek der Weltliteratur 1992

Frisch, Max: Tagebuch 1966-1971. Suhrkamp 1972

Erikson, Erik H.: Identität und Lebenszyklus. 18. Aufl., Suhrkamp; Frankfurt a.M. 2000

Chopich, Erika/ Paul, Margaret: Aussöhnung mit dem inneren Kind. Econ Ullstein List Verlag GmbH & Co. KG; München 2001

Buber, Martin: Das Dialogische Prinzip. Schneider Verlag; Gerlingen 1992

Hentig, Hartmut von: Die Schule neu denken. Eine Übung in pädagogischer Vernunft. Beltz Verlag; Weinheim 2006

Satir, Virginia: Selbstwert und Kommunikation. Familientherapie für Berater und zur Selbsthilfe. Klett-Kotta; Stuttgart 2007

Sartir, Virginia: Kommunikation, Selbstwert, Kongruenz. Konzepte und Perspektiven familientherapeutischer Praxis. Junfermann Verlag; Paderborn 1999

Sachße, Christoph: Mütterlichkeit als Beruf. Vorwort von Alice Salomon. Weinheim- Basel- Berlin; Juventa 2003.

7143 "Die kindliche Einsamkeit". Erspüren - erkennen - benennen und handeln

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

T.Herbst

Die kindliche Einsamkeit. Erspüren, erkennen, benennen und handeln.

Kindliche Einsamkeit ist ein weit reichendes gesellschaftliches Phänomen, dem bislang in der Wissenschaft so gut wie keine Aufmerksamkeit geschenkt wurde. Gleichwohl wissen viele von sehr persönlichen und vielfältigen Einsamkeitserfahrungen in der eigenen Kindheit zu berichten, die sie ihr ganzes Leben lang begleitet und bis heute beeinflussen. Warum ist diesem Phänomen bislang so wenig Aufmerksamkeit geschenkt worden und wie ließe sich diese Lücke schließen? Gibt es gravierende Gründe dagegen?

Welche wissenschaftlichen Fragestellungen und Methoden könnten uns als angehende PädagogInnen helfen, Formen kindlicher Einsamkeit aufzuspüren und nachvollziehbar darzustellen? Diese Fragen sollen im Seminar bearbeitet werden. Die Studierenden werden zu eigenen kleinen Forschungsarbeiten eingeladen und im Rahmen von Selbsterfahrung und Gruppenarbeit an dieses gesellschaftlich relevante Thema herangeführt. Durch die Kombination aus Erfahrungswissen, Theorie und wissenschaftlicher Reflexion kann die Auseinandersetzung mit der kindlichen Einsamkeit darüber hinaus auch der Professionalisierung pädagogischen Handelns dienen. Der Begriff der "Sozialen Mindestgeste" dient hierbei handlungsleitend und bietet innovative Aspekte für zukünftige PädagogInnen an. Das Seminar benötigt also neugierige Studierende, die sich zu Beginn auf Spurensuche nach den einsamen Helden ihrer Kindheit begeben wollen. Sie sollen die kindliche Einsamkeiterspüren, erkennen und benennen lernen und kompetent handeln können.

Liebe Studierende,

auf der Suche nach der kindlichen Einsamkeit stellt die Kinder- und Jugendbuchliteratur eine ergiebige Quelle für erste Spuren und Hinweise auf kindliche Einsamkeit dar.

Bitte erinnern Sie sich deshalb -in Vorbereitung unserer gemeinsamen Arbeit- an einige Ihrer Kinderbücher und besorgen sich diese. Suchen Sie darin Figuren, die Ihrer Meinung nach einsam sind.

Diese Vorbereitung ist die Einstimmung auf eine kleine Forschungsreise zur kindlichen Einsamkeit, die wir gemeinsam unternehmen.

Viel Vergnügen dabei, Th.Herbst

Das Seminar ist folgenden Bereichen im Hauptstudium zugeordnet:

alte LPO, Primarstufe/ Sek. I: A, B, C, D

L GHR: AM 2

Diplom: Allg.E. 4-6; Spez.E. 8, WpF: Frühe Kindheit
Literatur zur Einstimmung:

Herbst, Thorsten: Die kindliche Einsamkeit. Wie sie entsteht, welche Konsequenzen sie hat und worin unsere Verantwortung besteht. Junfermann Verlag. Paderborn, 2010.

Satir, Virginia: Kommunikation. Selbstwert. Kongruenz. Konzepte und Perspektiven familientherapeutischer Praxis. Junfermann Verlag. Paderborn, 1999.

Handke, Peter: Kindergeschichte. Suhrkamp. Frankfurt a. Main, 1981.

Handke, Peter: Kali. Eine Vorwintergeschichte. Suhrkamp. Frankfurt a. Main, 2007.

Koch, Friedrich: Der Kaspar Hauser Effekt. Über den Umgang mit Kindern. Leske + Buderich; Opladen 1995.

de Mause, Lloyd (Hrsg.): Hört ihr die Kinder weinen: eine psychogenetische Geschichte der Kindheit. 7. Aufl.- Suhrkamp; Frankfurt am Main 1992

Brazelton, Berry T./ Greenspan, Stanley: Die sieben Grundbedürfnisse von Kindern. Was jedes Kind braucht, um gesund aufzuwachsen, gut zu lernen und glücklich zu sein. Beltz Verlag; Weinheim und Basel 2002.

Baacke, Dieter: Die 0-5 Jährigen. Einführung in die Probleme der frühen Kindheit. Beltz Verlag; Weinheim und Basel 1999.

Studium der eigenen Kindheitsliteratur

7181 Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus: Michel Foucault als Klassiker der Pädagogik

S. Neubert

Unter dem Titel "Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus" diskutiere ich in loser Folge mit theorieinteressierten Studierenden aktuelle Themen und Fragestellungen in der Entwicklung des gleichnamigen Kölner Theorieansatzes. Dabei geht es neben erkenntniskritischen Fragen insbesondere um Perspektiven erziehungs- und kulturtheoretischer Grundlagen. In diesem Semester wird ein Schwerpunkt auf ausgewählten Werken des französischen Philosophen Michel Foucault liegen. Eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

7184 Reflektionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Reflexionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft

S. Neubert

Dieses Studienangebot richtet sich an Studierende in Lehramts-, Diplom- und Bachelorstudiengängen im Fach Pädagogik und soll neben einer Diskussion von erziehungswissenschaftlichen Grundlagen insbesondere einer Vertiefung selbst gewählter Themen und Forschungsinteressen der Teilnehmer/innen dienen. Es kann eine theoriebezogene Begleitung und Unterstützung in der Vorbereitung sowohl von Referaten und Hausarbeiten als auch von Diplom-, Examens- und Bachelorarbeiten sowie anderen Prüfungsleistungen erfolgen. Einen besonderen Schwerpunkt soll zudem die Reflexion von Theorie-Praxis-Bezügen (z.B. Praktikumserfahrungen) darstellen. Für eine Teilnahme ist die Anwesenheit in der ersten Sitzung unbedingt erforderlich.

7185 Kultur und Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Kultur und Kommunikation

S. Neubert

Neuere Ansätze der Kultur- und Kommunikationstheorie tragen wesentlich zu einem veränderten Erziehungsverständnis in der Gegenwart bei. In der Veranstaltung sollen ausgewählte Theoriemodelle diskutiert werden. Das Seminar wird aus mehreren Teilen bestehen. Nach einer allgemeinen Einführung ins Themengebiet werden wir unterschiedliche Ansätze aus Bereichen wie „cultural studies“, „postcolonial studies“ sowie „gender studies“ diskutieren. Dabei ist die Lektüre von teils englischsprachiger Literatur für alle Teilnehmer/innen verpflichtend. In einer Forschungs- und Explorationsphase in der zweiten Semesterhälfte werden dann Arbeitsgruppen zu selbst gewählten Themen arbeiten. Dabei sollen unter anderem lebensweltliche Perspektiven auf Kultur und Multikulturalität thematisiert werden. Eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.
Einführungsliteratur:

Auernheimer, Georg (2003): Einführung in die Interkulturelle Pädagogik. Darmstadt: Wiss. Buchges.

7189 Förderunterricht in der Haupt- und Realschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 13.30 - 15.15, Externes Gebäude, Externer Raum

K.Reich

Die beteiligte Haupt- und Realschule wollen möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, auch bei Krisen im Lernen das Schulziel zu erreichen. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Fördergruppen an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen mit Fördermaßnahmen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Mitte März 2010 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern

Fr. 13.25-15.15 Uhr in der Hauptschule in Köln Weiden und in der Städtischen Realschule in Erfstadt

Orte: Martin-Luther-King-Hauptschule in Köln-Weiden und Städtische Realschule Erfstadt-Lechenich, Beginn 16.04.2010 (bei Fragen bitte vorher in der Sprechstunde melden).
Ort: Martin-Luther-King Hauptschule in Köln Weiden HStD alle, LPO A-E, nLPO - Grundlagen (alle Module)

7191 Handlungsorientierte Unterrichtsmethoden

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119, ab 19.4.2010

K.Reich

Unter <http://www.methodenpool.de> findet sich der Methodenpool, der von Studierenden bisher erarbeitet wurde. In einem reinen Projekt- und Workshopseminar wollen wir den Methodenpool überarbeiten und um weitere Beiträge ergänzen. Alle Teilnehmenden werden als Projektgruppen arbeiten und dabei einen LN oder 4 CP erwerben. Eine bloße aktive Teilnahme ist wegen der Arbeitslast nicht sinnvoll. Der Methodenpool hat gegenwärtig bereits 402.000 Nutzer. Dank an die bisherigen AutorInnen! Wenn ihr etwas schreiben wollt, was wirklich gelesen wird und praktisch umsetzbar ist, wenn ihr auf unserer AutorInnenliste mit erscheinen wollt, dann macht die Anmeldung für dieses Projekt Sinn. Schaut euch zur Orientierung erst einmal auf der Website um. Während der Veranstaltungszeit finden kontinuierlich Redaktionskonferenzen mit Prof. Reich statt. Die Arbeiten sollen bis Ende des Semesters abgeschlossen sein und auf die Website hochgeladen werden.

7290 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136, ab 19.4.2010

R.Kock

Das Kolloquium dient der Vorbereitung auf Klausuren, mündliche Prüfungen und der Erstellung von Examens-/Diplomarbeiten. Literatur zu Themenschwerpunkten wird diskutiert, eigene Konzepte werden vorgestellt.

Siehe Link Themen für Klausur und mündliche Prüfung auf der Homepage,

siehe Examenskolloquiumsordner in der Bibliothek der Schulpädagogik (Pavillon)

7293 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

P. Herzmann

Das Kolloquium richtet sich an die Studierenden, die in den Prüfungsphasen II/2010 bis I/2011 bei Frau Prof. Herzmann das mündliche Abschlusskolloquium ablegen und/oder die Examensklausur und/oder die schriftliche Hausarbeit schreiben.

[https://klips2.uni-koeln.de/qissserver/rds?](https://klips2.uni-koeln.de/qissserver/rds?state=verpublish&status=init&vmfile=no&moduleCall=webInfo&publishConfFile=webInfoRaum&publishSubDir=raum&keep=y&purge=y&raum=)

state=verpublish&status=init&vmfile=no&moduleCall=webInfo&publishConfFile=webInfoRaum&publishSubDir=raum&keep=y&purge=y&raum=

7299 Schulsysteme und ihre Leistungen im Vergleich

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

J. Zepp

Im Mittelpunkt des Seminars stehen die Schulsysteme ausgewählter Länder, sowie die Ergebnisse dieser Länder bei internationalen Vergleichstests wie IGLU, PISA, oder TIMMS. Die TN erarbeiten gemeinsam Kriterien für die Beurteilung des Zusammenhangs zwischen Schulsystemen und den Ergebnissen. Dazu werden zunächst die Schulsysteme bearbeitet, die methodischen Grundlagen der large scale studies kennengelernt und schließlich anhand von vertieften Studien eine Bewertung der Ergebnisse versucht.

Ein aktiver Seminarbeitrag wird erwartet.

7304 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717, Ende 22.3.2011

J. Zepp

Das Kolloquium richtet sich an ExamenskandidatInnen und dient der Vorbereitung von Klausuren und mündlichen Prüfungen. Eigene Themen können vorgestellt und diskutiert werden.

7309 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316

M. Proske

7324 Kinder aus schulpädagogischer Perspektive - Schule aus der Perspektive der Kinder

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 825 Triforum, S192

A. Flügel

Die Diskussion um Bildungsprozesse ist begleitet von dem Dilemma, dass die Kindheitsbilder, die die Kinder von sich selbst haben, nicht zwangsläufig deckungsgleich sind mit jenen, aus denen Erwachsene Erziehungsprogramme ableiten. Aus diesem Tatbestand abgeleitet verstärkt sich die Forderung, die Perspektive der Kinder selbst, ihre Deutungen und Interpretationen der Situation (der Schule) in Reflexionsprozesse um pädagogisches Handeln und pädagogische Theoriebildung einzubeziehen. Dies Seminar widmet sich Ansätzen der Grundschulforschung, die Kinder als Akteure ins Blickfeld rückt.

Ein aktiver Seminarbeitrag wird erwartet.

Literatur:

Breidenstein, Georg/ Prengel, Annedore (Hrsg.): Schulforschung und Kindheitsforschung - ein Gegensatz? Wiesbaden. 2005

7329 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 50

Do. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 215

A. Flügel

7340 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324, 14täg

B. Neuenhausen

In dem Examenskolloquium werden ausgewählte Prüfungsthemen diskutiert. Im ersten Teil soll es dabei vorrangig um die Abschlusskolloquia gehen, während sich der zweite Teil auf die Themen für die schriftlichen Prüfungsteile beziehen wird.

Termine: 13.04.; 27.04.; 11.05.; 1.06.; 15.06.; 29.06.; 20.07.

7430 Paulo Freire - neu betrachten und erfinden

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 7.5.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 15.5.2010 9.30 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107

So. 16.5.2010 9.30 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 22.5.2010 9.30 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

K. Funke

Inhalte:

Der Brasilianer Paulo Freire ist einer der bekanntesten Pädagogen des 20. Jahrhunderts. Er prägte nicht nur die praktische pädagogische und erwachsenenbildnerische Arbeit in Lateinamerika und nahezu allen Kontinenten, sondern hat vor allem in Europa großen Anklang in der pädagogischen Theorie und Praxis gefunden, nicht ohne immer wieder Verstörungen und offene Fragen im jeweiligen Pädagogik- und Gesellschaftsverständnis aufzuwerfen. Gleichzeitig ist das Bild von Paulo Freire jedoch auch von einer Haltung geprägt, die ihn geradezu zu einem Mythos stilisiert und eine kritische Betrachtung seines Werkes erschwert. In diesem Seminar soll ein multiperspektivischer Blick auf das Denken und Handeln Freires geworfen werden. Zu diesem Zweck soll sein Denken und Wirken in seinen Grundzügen und Hauptideen erkundet und untersucht werden. Dabei spielen nicht nur die frühen Schriften Freires, wie sein Hauptwerk „Pädagogik der Unterdrückten“, eine Rolle, sondern auch die späten Schriften wie „Pädagogik der Autonomie“, das erst 2008 ins Deutsche übersetzt wurde.

Zum tieferen Verständnis des Denkens Freires spielen auch die geschichtlichen Hintergründe seines Heimatlandes Brasilien eine Rolle, da sie Freires Biografie und damit einhergehend sein Denken und Handeln maßgeblich beeinflussten.

Ziele:

Ziel des Seminars ist es, einen Überblick über das Denken Freires zu erhalten und dieses geschichtlich wie ideengeschichtlich einordnen zu können. Gleichzeitig ist es Ziel, den Spuren freireschen Denkens in aktuellen pädagogischen Theorien und Praxen nachzuspüren und Ideen zu entwickeln ob und inwiefern das Denken Freires heute noch eine Relevanz haben kann und sollte.

Methoden:

Angelehnt an die Idee Freires, dass Unterrichten nicht das Übermitteln von Wissen bedeutet, sondern das Bereitstellen von Voraussetzungen für seine Entstehung und Weiterentwicklung – eine durch und durch konstruktivistische Annahme – sollen in diesem Seminar Methoden zum Einsatz kommen, die die Aktivität und auch die Initiative der Teilnehmenden erfordern und anregen. Hierbei ist das Engagement und der Ideenreichtum der Teilnehmenden besonders gefragt.

Theaterpädagogische Elemente nach Augusto Boal, der von Freire inspiriert war, werden genauso eine Rolle spielen wie das Studium der Texte Freires und Erprobung von Methoden aus der freireschen Spracharbeit.

Voraussetzungen: Das Buch "Pädagogik der Unterdrückten" sollte vor Beginn der Blockveranstaltung gelesen werden. Weitere, auch neuere Texte Freires, werden im Verlauf der Veranstaltung bearbeitet werden.

7500 Lernen, Motivation und Problemlösen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

H. Zimmer

Die Vorlesung behandelt zentrale psychologische Fragestellungen aus den Bereichen Lernen, Motivation und Problemlösen. Ziel der Veranstaltung ist es, ein fundiertes Basiswissen über die drei Bereiche der Allgemeinen Psychologie zu vermitteln sowie ein Verständnis für Zusammenhänge und Anwendungsmöglichkeiten der neu erworbenen Erkenntnisse zu wecken.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Die Literatur wird in der ersten Vorlesung bekannt gegeben.

7501 Lernen und Instruktion

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 244

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

F. Haider

Ziel: Ziel der Vorlesung ist es, ein grundlegendes Verständnis von Lern- und Wissenserwerbsprozessen zu vermitteln und deren Implikationen für schulische Lehr-Lernprozesse zu diskutieren. Im Einzelnen werden folgende Themen behandelt: (1) Grundlegende Prozesse des Lesenlernens (2) Grundlegende Prozesse des Rechnenlernens (3) Grundlegende Annahmen zum Fertigkeitserwerb (4) Grundlegende Annahmen zum Lernen und Wissenserwerb. Zu erwerbende Kompetenzen: Grundlegende Wissensbasis von Lehr-Lernprozessen im Bereich des Lesens und Rechnens. Reflexive Kompetenz für den schulischen Alltag

Arbeitsmethoden: Vorlesung, Gruppenarbeit

Zuordnung: Lehramt GHR/Ge: neue LPO: Modul: A (Kognition) Baustein 1-3 Lehramt Gy/Ge:

Grundstudium: Basismodul BM 2b

R. E. Mayer. (2003) Learning and Instruction. Upper Saddle River: Pearson Education, Inc.

7502 Soziale Interaktion und Informationsverarbeitung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

T. Mussweiler

Ziel: Die Vorlesung gibt eine Einführung in die Sozialpsychologie. Es werden unter anderem folgende Fragen behandelt: Wie kommt die Sozialpsychologie zu ihrem Wissen (Methoden der Sozialpsychologie)? Wie beeinflussen Andere unser Denken (soziale Kognition)? Wie beurteilen wir Andere (soziale Wahrnehmung)? Woher wissen wir wie und wer wir sind (Selbst)? Wie beeinflussen Gruppen unser Denken, Fühlen und Handeln (Gruppenprozesse)? Welche Bedingungen beeinflussen aggressives und prosoziales Verhalten (Aggressionen, prosoziales Verhalten)? Wie beeinflussen Vorurteile unser Denken und Verhalten (Stereotype)? Zu erwerbende Kompetenzen: Grundwissen in Sozialpsychologie.

Leistungsanforderungen für einen Teilnahmechein: Regelmäßige Teilnahme und Bestehen einer Klausur am Ende des Semesters. Ihr Platz in dieser Vorlesung wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Vorlesungsplatz u. U. anderweitig vergeben.

Aronson, E., Wilson T. D., & Akert, R. M. (2008). Sozialpsychologie. Pearson Studium. ISBN: 978-3-8273-7359-5.

7503 Klinisch-Psychologische Grundlagen für die Pädagogische Arbeit

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 220

Do. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 141

A. Gerlach

In dieser Vorlesung wird ein Überblick über die häufigsten Formen von Lernstörungen hinsichtlich der Diagnostik und entsprechender Interventionsmöglichkeiten vermittelt (z.B. Lese-Rechtschreib-, oder Rechen-Schwäche). Neben diesen umschriebenen Entwicklungsstörungen werden auch Diagnostik und therapeutische Konzepte von Verhaltens- und emotionalen Störungen im Kindes- und Jugendalter dargestellt, die zu Beeinträchtigungen im schulischen Bereich führen können (z.B. Hyperkinetische Störungen, Störungen des Sozialverhaltens, Soziale Ängste).

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Auszüge aus:

Steinhausen, H.-C. (2006) Psychische Störungen bei Kindern und Jugendlichen (6. Aufl.). München: Urban und Fischer.

Lauth, G.W., Grünke, M. & Brunstein, J.C. (2004). Interventionen bei Lernstörungen. Göttingen: Hogrefe.

Petermann, F. (2008). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie (6. Aufl.).

Göttingen: Hogrefe.

Weitere Literatur in der Vorlesung bekanntgegeben.

7504 Lernen und Instruktion

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Mo. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 172, nicht am 10.5.2010
Ausfall wg. Krankheit; 21.6.2010 Ausfall wg. Prüfungsverpflichtung
(Staatsexamen)

T. Richter

Die Vorlesung gibt einen Überblick über zentrale Themen der Psychologie des Lernens und Lehrens. Dabei werden sowohl kognitionspsychologische Grundlagen als auch pädagogisch-psychologische Ansätze behandelt.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Hasselhorn, M. & Gold, A. (2006). Pädagogische Psychologie: Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer.

7505 Lernen und Instruktion

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 220

Mo. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 236, nicht am 10.5.2010
Ausfall wg. Krankheit; 10.5.2010 Ausfall wg. Krankheit

T. Richter

Die Vorlesung gibt einen Überblick über zentrale Themen der Psychologie des Lernens und Lehrens. Dabei werden sowohl kognitionspsychologische Grundlagen als auch pädagogisch-psychologische Ansätze behandelt.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Hasselhorn, M. & Gold, A. (2006). Pädagogische Psychologie: Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer.

7506 Einführung in die psychologische Trainingsforschung und Förderpraxis bei Erstklässlern und Vorschulkindern

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 16.4.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Fr. 23.4.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Fr. 28.5.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 29.5.2010 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 119

E. Marx

Studierende, die Denk- und Sprachförderung mit Erstklässlern oder Vorschulkindern durchführen möchten, werden in diesem Seminar mit der Thematik und den theoretischen Grundlagen vertraut gemacht. Dazu gehört, dass Trainings und Tests vorgestellt werden und ihre Durchführung, Auswertung und Interpretation geübt

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7507 Einführung in die Psychopathologie und klinische Psychologie

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 19.4.2010 15.30 - 16

Sa. 24.7.2010 9.30 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Mo. 26.7.2010 9.30 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

R. Kaus

Thema:

Es sollen die verschiedenen Entwicklungsstadien vom Kleinkind bis zur Adoleszenz hinsichtlich ihrer Störungsformen an Fallbeispielen erörtert werden. Ausgehend von den neuesten Forschungsergebnissen aus Deutschland und den USA, soll der Fokus insbesondere auf jene Entwicklungsstörungen gerichtet werden, die vom 1. bis zum 10. Lebensjahr auftreten können. Hierbei wird die empirische Säuglings- und Kleinkindforschung Daniel N. Sterns ebenso Berücksichtigung finden, wie die psychosomatischen Untersuchungen des Schweizer Kinderpsychiaters Dieter Bürgin. (Die Übernahme eines Kurzreferats ist zur Teilnahme erforderlich).

Ziel:

Das strategische Denken in komplexen Situationen.

Zu erwerbende Kompetenzen:

- Beobachtung
- Vergleich
- Selbstreflexion
- Mitteilungsfähigkeit des Problemverständnisses

Arbeitsmethoden:

Kurzreferat
Vortrag
Gruppendiskussion

Leistungsüberprüfung:

Kurzreferat und regelmäßige Teilnahme.

Wer einen qualifizierten Schein erwerben will, muß zudem an der Abschlußklausur teilnehmen.

Vorgespräch:

Während meiner Sprechstunde am Montag, 19.04.2010, 15:30 bis 16:00 in Raum 627. Wer bei der Vorbesprechung unentschuldigt fehlt, verliert seinen Platz.

Der Termin für das zweite Vorgespräch wird noch bekannt gegeben.

Zuordnung:

BA Pädagogik, Psychologie, MA, Differentielle, Klinische, Integrale

Lehramt: Alte LPO

Diplom-Pädagogik:

Allgemeinpsychologische. u. differentialpsychologische Bedingungen menschlichen Verhaltens und Erlebens;
Entwicklungspsychologische u. sozialpsychologische Bedingungen menschlichen Verhaltens und Erlebens;
Psychologie in Erziehung, Schule und Bildung;
Pädagogisch-psychologische Diagnostik und Beratung
Comer, J.C.: Klinische Psychologie. (6. Aufl.). Heidelberg: Spektrum, 2008

Reither, E.: Über die Selbstreflexion beim Problemlösen. Gießen 1979

Reason, J.T.: 'Human Error'. Cambridge: University Press, 1988

Resch, F (et al.), Entwicklungspsychopathologie des Kindes- und Jugendalters. Weinheim: Beltz, 1999

Stern, D. N.: The interpersonal world of the infant. New York: Basic Books, 2000.

Sullivan, H. S.: Die interpersonale Theorie der Psychiatrie. Frankfurt a. M.: S. Fischer Verlag, 1980

* Eine ausführliche Literaturliste wird bei der Vorbesprechung ausgegeben.

7508 Konfliktmediation Kurs C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

C. Brenk

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7509 Konfliktmediation Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 340c, ab 12.4.2010

C. Brenk

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7510 Klassenführung Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

- Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316, ab 14.4.2010 C. Brenk
 "Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."
- 7511 Konfliktmediation Kurs A**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Mo. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, 340c, ab 12.4.2010 C. Brenk
 "Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."
- 7512 Klassenführung Kurs B**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33
 Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521, ab 16.4.2010 C. Brenk
 "Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."
- 7513 Klassenführung Kurs C**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
 Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401, ab 16.4.2010 C. Brenk
 "Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."
- 7514 Schwierige Gespräche erfolgreich führen Parallelkurs A**
 2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20
 Fr. 9.7.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 316
 Sa. 10.7.2010 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 417
 So. 11.7.2010 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
 Fr. 16.7.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103 A. Kraemer
 Schüler und Schülerinnen sowie Eltern zu informieren und zu beraten sind integraler Bestandteil der Tätigkeit jeder Lehrkraft, vom Schulgesetz vorgegeben. Unterschiedliche Interessen der Beteiligten können jedoch dazu führen, dass solche Gespräche konflikthaft und unergiebig verlaufen. Ziel dieses Seminars ist es, die Gesprächsführungskompetenzen der zukünftigen Lehrkräfte zu erhöhen. Dazu werden theoretische Bausteine und praktische Übungen miteinander kombiniert.
 Aktive Teilnahme beinhaltet die intensive Vorbereitung und Moderation einer Seminarsitzung sowie semesterbegleitendes Lesen von Artikeln.
 Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.
- 7517 Die emotionale Welt des Kindes**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33
 Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521 M. Kaiser-El Safti
 Grundlektüre wird Manfred Holodinsky, „Emotionen - Entwicklung und Regulation“, Springer 2006, sein, weil der Autor nicht nur zahlreiche Erklärungsansätze verarbeitet, sondern auch eine neue entwicklungspsychologische Grundeinstellung propagiert. Eine, allerdings sprachlich allzu verdichtete Zusammenfassung von Holodinsky findet sich in Örter/Montada „Entwicklungspsychologie“ 2008.
 Der psychoanalytische Ansatz der emotionalen Entwicklung wird von Martin Dornes vertreten, den ich ebenfalls berücksichtigen möchte.
 Von ausnahmslos allen Teilnehmern wird eine aktive Mitarbeit (Lektüre und Vortrag) erwartet.
 "Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."
 Wer sich einen Überblick über das momentan sehr in der Diskussion befindliche Thema „Gefühle“ verschaffen will, dem empfehle ich Eva Maria Engelen, „Gefühle“ 2007 und Heiner Hastedt, „Gefühle“, 2005, beide bei Reclam erschienen.

7518 Sprechen, Spielen, Darstellen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 18 - 21, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

M. Kaiser-EI Safti

Ziel: Empathie, kontrollierte Selbstdarstellung, kommunikative Kompetenz Zu erwerbende Kompetenzen:

Einblick in die pädagogisch zu verwendende Theorie und Praxis des Theaterspielens Arbeitsmethoden:

Atemübung, Sprechübung, Rollenspiel

Leistungsüberprüfung:

Test und Rollenübernahme in einem Theaterspiel

Zuordnung:

Grund- und Hauptstudium

Lehramt: alte LPO: B

Diplom: Psychologie in Erziehung, Schule und Bildung (PSY03);

Entwicklungs- und sozialpsychologische Bedingungen (PSY02)

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Basisliteratur: Lee Strassberg (2001) Schauspielen und das Training des Schauspielers, Berlin.

7522 Hauptseminar: Wissenschaftsgeschichte, Wissenschaftstheorie, Wissenschaftstransfer - tacit knowledge and knowledge access

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

R. Kaus

Thema:

Anhand exemplarischer Texte amerikanischer Wissenschaftsforscher werden wir der Rolle der Generierung von Bedeutung in der Psychologie nachgehen; dies insbesondere im Hinblick auf die Theoriebildung und die Bedeutung des implizierten Wissens. (Die Artikel werden den Referenten als Kopie zur Verfügung gestellt).

Ziel:

Das Ziel des Seminars - Wissenschaftsgeschichte, Wissenschaftstheorie und Wissenschaftstransfer - ist es: exemplarisch Zusammenhänge aufzuzeigen zwischen Paradigmenwechsel, technologischen Entwicklungen und neuen methodischen Fragestellungen. Dazu sollen Beispiele aus der Naturwissenschaft, der literarischen Komparatistik, der filmischen Präsentation von Konflikten sowie der Kunst- und der Sozialwissenschaften herangezogen werden unter dem Gesichtspunkt psychologischer Entscheidungsprozesse.

Zu erwerbende Kompetenzen:

Selbstreflexion

Arbeitsmethoden:

Kurzreferat, Gruppendiskussion

Leistungsüberprüfung:

Kurzreferat, regelmäßige Teilnahme.

Wer einen qualifizierten Schein erwerben will, muß zudem an der Abschlußklausur teilnehmen.

"Der Seminarplatz wird bei der Vorbesprechung durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie bei der Vorbesprechung nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Der Termin für die Vorbesprechung wird noch bekanntgegeben."

Millikan, Ruth Garrett: Die Vielfalt der Bedeutung: Zeichen, Ziele und ihre Verwandtschaft / Ruth Garrett Millikan. Aus dem Amerikan. von Hajo Greif. - Dt. Erstausg., 1. Aufl. - Frankfurt am Main : Suhrkamp, 2008

Gisler, P. et al.: Imaginierte Laien. Die Macht der Vorstellung in wissenschaftlichen Expertisen. Velbrück Wissenschaft. Weilerswist 2004.

7694 Schwierige Gespräche erfolgreich führen Parallelkurs B

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 9.7.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Sa. 10.7.2010 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 521

So. 11.7.2010 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 16.7.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 136

A. Kraemer

N.N. HF

Schüler und Schülerinnen sowie Eltern zu informieren und zu beraten sind integraler Bestandteil der Tätigkeit jeder Lehrkraft, vom Schulgesetz vorgegeben. Unterschiedliche Interessen der Beteiligten können jedoch dazu führen, dass solche Gespräche konflikthaft und unergiebig verlaufen. Ziel dieses Seminars ist es, die Gesprächsführungskompetenzen der zukünftigen Lehrkräfte zu erhöhen. Dazu werden theoretische Bausteine und praktische Übungen miteinander kombiniert.

Aktive Teilnahme beinhaltet die intensive Vorbereitung und Moderation einer Seminarsitzung sowie semesterbegleitendes Lesen von Artikeln.

7696 Entwicklungspsychologie, nicht nur für Lehrkräfte

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, ab 12.4.2010,
nicht am 19.4.2010 Raumebelegung

E. Imhorst

es soll ein Überblick über zentrale entwicklungspsychologische Konzepte gegeben werden - unter besonderer Berücksichtigung dessen, was im Schulalltag hilfreich ist (phasentypische Entwicklungsaufgaben, die Bedeutung der Pubertät, Männlichkeit und Weiblichkeit, Gruppendynamik unter Peers)

Die Veranstaltung wird von Frau Dr. Elisabeth Imhorst gehalten.

Elisabeth Imhorst ist Diplom-Psychologin und Psychoanalytikerin (DPV/IPV). Studium in Köln und Nijmegen. Seit 25 Jahren in eigener Praxis niedergelassen und seit 20 Jahren als Dozentin und Supervisorin an psychotherapeutischen Ausbildungsinstituten tätig.

B e r e i c h C

7191 Handlungsorientierte Unterrichtsmethoden

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119, ab 19.4.2010

K. Reich

Unter <http://www.methodenpool.de> findet sich der Methodenpool, der von Studierenden bisher erarbeitet wurde. In einem reinen Projekt- und Workshopseminar wollen wir den Methodenpool überarbeiten und um weitere Beiträge ergänzen. Alle Teilnehmenden werden als Projektgruppen arbeiten und dabei einen LN oder 4 CP erwerben. Eine bloße aktive Teilnahme ist wegen der Arbeitslast nicht sinnvoll. Der Methodenpool hat gegenwärtig bereits 402.000 Nutzer. Dank an die bisherigen AutorInnen! Wenn ihr etwas schreiben wollt, was wirklich gelesen wird und praktisch umsetzbar ist, wenn ihr auf unserer AutorInnenliste mit erscheinen wollt, dann macht die Anmeldung für dieses Projekt Sinn. Schaut euch zur Orientierung erst einmal auf der Website um. Während der Veranstaltungszeit finden kontinuierlich Redaktionskonferenzen mit Prof. Reich statt. Die Arbeiten sollen bis Ende des Semesters abgeschlossen sein und auf die Website hochgeladen werden.

7260 Allgemeine Volkswirtschaftslehre II (Makroökonomie)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 270

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

R. Ptak

Nach einer kurzen Wiederholung der begrifflichen und methodischen Grundlagen der Volkswirtschaftslehre folgt ein ausgewählter Blick auf die Entstehung und Entwicklung ökonomischer Lehrmeinungen, die bis in die Gegenwart das ökonomische Denken beeinflussen. Im Schwerpunkt des Kurses werden verschiedene Ansätze der Makroökonomie vorgestellt und damit die gesamtwirtschaftlichen Aspekte einer Volkswirtschaft behandelt. In der makroökonomischen Theorie wird eine Vogelperspektive eingenommen: Untersucht werden gesamtwirtschaftliche Aggregate wie Beschäftigung, Volkseinkommen, Konsum, Investitionsniveau, Preisniveau, Wachstumsbedingungen, Arbeitslosigkeit etc. Es wird nach Erklärungen gesucht, warum die in der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) erfassten Werte ein bestimmtes Niveau haben und in welche Richtung sich diese Werte im Zeitablauf ändern. Im Kurs werden die Grundzüge eines Wirtschaftskreislaufes erläutert und die ökonomischen und politischen Bestimmungsgründe für einzelne Aggregate diskutiert: Wie also erklärt sich beispielsweise ein bestimmter Beschäftigungsstand oder was bestimmt die Verteilung des gesellschaftlichen Reichtums einer Volkswirtschaft? Welche Rolle spielen der Staat und die gesellschaftlichen Institutionen im Wirtschaftsprozess? Dabei werden die zwei konkurrierenden Denksysteme in der Makroökonomie gegenübergestellt, zum einen die klassisch-neoklassische Perspektive und zum anderen der keynesianische Ansatz.

Zur Veranschaulichung werden ausgewählte volkswirtschaftliche Probleme der aktuellen wirtschaftspolitischen Diskussion thematisiert. Einfache volkswirtschaftliche Grundkenntnisse sollten vorhanden sein oder aber ggf. die Bereitschaft bestehen, sich entsprechend einzuarbeiten.

{ } Baßeler, Ulrich / Heinrich, Jürgen / Utecht, Burkard: Grundlagen und Probleme der Volkswirtschaft, 17. Auflage, Schäffer-Poeschel Verlag, Stuttgart 2002

{ } Bofinger, Peter: Grundzüge der Volkswirtschaftslehre. Eine Einführung in die Wissenschaft von Märkten, Pearson, München 2007

{ } Burda, Michael C. / Wyplosz, Charles: Makroökonomie. Eine europäische Perspektive. 2. Auflage, Verlag Franz Vahlen, München 2003

- {-} Heine, Michael / Herr, Hansjörg: Volkswirtschaftslehre. Paradigmenorientierte Einführung in die Mikro- und Makroökonomie, 3. Auflage, Oldenbourg-Verlag, München 2003
 {-} Rothschild, Kurt W.: Die politischen Visionen großer Ökonomen, Wallstein-Verlag, Göttingen 2003
 {-} Samuelson, Paul A. u.a.: Volkswirtschaftslehre, 15. Auflage, Ueberreuter-Wirtschaft, 1998

7132 Kindheit und Jugend im Film (Teil I)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

O. Sanders

Anhand von Filmen wie "Nordsee ist Mordsee" (Hark Bohm), "Absolute Giganten" (Sebastian Schipper), "Alice in den Städten" (Wim Wenders) und "L'Enfant" (die Dardennes) sollen die sich historisch wandelnden Bewegungsbilder von Kindheit und Jugend herausgearbeitet und im Hinblick auf Bildungsprozesse untersucht werden.

Grundkenntnisse in Filmanalyse, Jugendkultur- und Bildungstheorie werden vorausgesetzt.

Einschlägige Einführungen finden Sie in unseren Bibliotheken.
 Nur in Kombination mit Kindheit und Jugend im Film (Teil II) möglich!

7133 Kindheit und Jugend im Film (Teil II)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

O. Sanders

Anhand von Filmen wie "Nordsee ist Mordsee" (Hark Bohm), "Absolute Giganten" (Sebastian Schipper), "Alice in den Städten" (Wim Wenders) und "L'Enfant" (die Dardennes) sollen die sich historisch wandelnden Bewegungsbilder von Kindheit und Jugend herausgearbeitet und im Hinblick auf Bildungsprozesse untersucht werden.

Grundkenntnisse in Filmanalyse, Jugendkultur- und Bildungstheorie werden vorausgesetzt.

Einschlägige Einführungen finden Sie in unseren Bibliotheken.
 Nur in Kombination mit Kindheit und Jugend im Film (Teil I) möglich!

7142 "Irgendwas mit Menschen machen." Aber warum?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

T. Herbst

Wie bereits in den Seminaren zur kindlichen Einsamkeit und auch in den vergangenen Seminaren gleichen Titels sollen sich neugierige, forschungsinteressierte Studierende angesprochen fühlen, die sich im Rahmen ihrer beruflichen Qualifizierung zu Pädaginnen/ Pädagogen in sämtlichen Berufsfeldern professionelle Fragen zu ihren Einstellungen, Wünschen, Fähigkeiten und zum bisher vorhandenen Berufsbild machen. Im Zuge eines vielseitigen methodischen Vorgehens werden wir uns sowohl mit sprachlichen Phänomenen des eigenen Sprachgebrauchs untereinander, mit Vor- und Abbildern und ihren möglichen Folgen, mit Begriffen wie Selbstwert, Kongruenz, Authentizität u. ä. und auch mit inspirierenden literarischen Vorlagen beschäftigen. Der introspektive Blick auf das, was Menschen bisher mit mir "gemacht" haben, sei ebenfalls erlaubt. Dem Thema "Erinnern" soll dabei ein breiter Raum gestattet werden

Über allem Methodischen steht die Frage: Warum will ich "irgendwas mit Menschen machen?" Wer "macht" eigentlich alles was mit Menschen und handle ich aus denselben Gründen? Wie viele Konnotationen können dem einfachen Wort "machen" abgerungen werden? Worin liegt der Sinn der Unterscheidung zwischen dem "Wie" ich etwas mit Menschen mache und dem "Warum"?

Ziel des Seminars ist eine genauere Selbsteinschätzung der eigenen Stärken und Schwächen sowie das Erkennen seiner eigenen pädagogischen Fähigkeiten.
 Das Seminar ist folgenden Bereichen des Hauptstudiums zugeordnet:

L GHR, EWS: AM 2c

L GHR, alte StO: A, B, C, D

Diplom: Allg.E. 4,5,6

Bitte suchen Sie vor Beginn des Seminars nach Ihrem Lieblingsbuch aus der Kindheit. Stöbern Sie dazu in den Kellern, Mansarden und Kinderzimmern Ihrer Elternhäuser und Wohnungen. Fragen Sie auch Ihre Familie nach Ihrem Lieblingsbuch.

Aber Achtung: Lesen Sie das Buch noch nicht, das ist Teil einer wesentlichen Aufgabe in diesem Seminar!
Bitte noch nicht Lesen, nur besorgen, danke.

Th.Herbst

Literatur

...zur Auswahl und Einstimmung:

Miller, Alice: Die Revolte des Körpers. Suhrkamp Verlag; Frankfurt a.M. 2004;

Koch, Friedrich: Der Kaspar Hauser-Effekt. Über den Umgang mit Kindern. Leske + Buderich; Opladen 1995

Handke, Peter: Kindergeschichte. Suhrkamp Verlag; Frankfurt a. M. 1981

Handke, Peter: Kali. Eine Vorwintergeschichte. Suhrkamp Verlag; Frankfurt a.M. 2007

Herbst, Thorsten: Die kindliche Einsamkeit. Wie sie entsteht, welche Konsequenzen sie hat und worin unsere Verantwortung besteht. Junfermann Verlag; Paderborn 2010.

Lichtenberg, Georg Chr.: Aphorismen. Manesse Bibliothek der Weltliteratur 1992

Frisch, Max: Tagebuch 1966-1971. Suhrkamp 1972

Erikson, Erik H.: Identität und Lebenszyklus. 18. Aufl., Suhrkamp; Frankfurt a.M. 2000

Chopich, Erika/ Paul, Margaret: Aussöhnung mit dem inneren Kind. Econ Ullstein List Verlag GmbH & Co. KG; München 2001

Buber, Martin: Das Dialogische Prinzip. Schneider Verlag; Gerlingen 1992

Hentig, Hartmut von: Die Schule neu denken. Eine Übung in pädagogischer Vernunft. Beltz Verlag; Weinheim 2006

Satir, Virginia: Selbstwert und Kommunikation. Familientherapie für Berater und zur Selbsthilfe. Klett-Kotta; Stuttgart 2007

Sartir, Virginia: Kommunikation, Selbstwert, Kongruenz. Konzepte und Perspektiven familientherapeutischer Praxis. Junfermann Verlag; Paderborn 1999

Sachße, Christoph: Mütterlichkeit als Beruf. Vorwort von Alice Salomon. Weinheim- Basel- Berlin; Juventa 2003.

7143 "Die kindliche Einsamkeit". Erspüren - erkennen - benennen und handeln

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

Die kindliche Einsamkeit. Erspüren, erkennen, benennen und handeln.

T. Herbst

Kindliche Einsamkeit ist ein weit reichendes gesellschaftliches Phänomen, dem bislang in der Wissenschaft so gut wie keine Aufmerksamkeit geschenkt wurde. Gleichwohl wissen viele von sehr persönlichen und vielfältigen Einsamkeitserfahrungen in der eigenen Kindheit zu berichten, die sie ihr ganzes Leben lang begleiteten und bis heute beeinflussen. Warum ist diesem Phänomen bislang so wenig Aufmerksamkeit geschenkt worden und wie ließe sich diese Lücke schließen? Gibt es gravierende Gründe dagegen?

Welche wissenschaftlichen Fragestellungen und Methoden könnten uns als angehende PädagogInnen helfen, Formen kindlicher Einsamkeit aufzuspüren und nachvollziehbar darzustellen? Diese Fragen sollen im Seminar bearbeitet werden. Die Studierenden werden zu eigenen kleinen Forschungsarbeiten eingeladen und im Rahmen von Selbsterfahrung und Gruppenarbeit an dieses gesellschaftlich relevante Thema herangeführt. Durch die Kombination aus Erfahrungswissen, Theorie und wissenschaftlicher Reflexion kann die Auseinandersetzung mit der kindlichen Einsamkeit darüber hinaus auch der Professionalisierung pädagogischen Handelns dienen. Der Begriff der "Sozialen Mindestgeste" dient hierbei handlungsleitend und bietet innovative Aspekte für zukünftige PädagogInnen an. Das Seminar benötigt also neugierige Studierende, die sich zu Beginn auf Spurensuche nach den einsamen Helden ihrer Kindheit begeben wollen. Sie sollen die kindliche Einsamkeit erspüren, erkennen und benennen lernen und kompetent handeln können.

Liebe Studierende,

auf der Suche nach der kindlichen Einsamkeit stellt die Kinder- und Jugendbuchliteratur eine ergiebige Quelle für erste Spuren und Hinweise auf kindliche Einsamkeit dar.

Bitte erinnern Sie sich deshalb -in Vorbereitung unserer gemeinsamen Arbeit- an einige Ihrer Kinderbücher und besorgen sich diese. Suchen Sie darin Figuren, die Ihrer Meinung nach einsam sind.

Diese Vorbereitung ist die Einstimmung auf eine kleine Forschungsreise zur kindlichen Einsamkeit, die wir gemeinsam unternehmen.

Viel Vergnügen dabei, Th.Herbst

Das Seminar ist folgenden Bereichen im Hauptstudium zugeordnet:

alte LPO, Primarstufe/ Sek. I: A, B, C, D

L GHR: AM 2

Diplom: Allg.E. 4-6; Spez.E. 8, WpF: Frühe Kindheit
Literatur zur Einstimmung:

Herbst, Thorsten: Die kindliche Einsamkeit. Wie sie entsteht, welche Konsequenzen sie hat und worin unsere Verantwortung besteht. Junfermann Verlag, Paderborn, 2010.

Satir, Virginia: Kommunikation. Selbstwert. Kongruenz. Konzepte und Perspektiven familientherapeutischer Praxis. Junfermann Verlag, Paderborn, 1999.

Handke, Peter: Kindergeschichte. Suhrkamp. Frankfurt a. Main, 1981.

Handke, Peter: Kali. Eine Vorwintergeschichte. Suhrkamp. Frankfurt a. Main, 2007.

Koch, Friedrich: Der Kaspar Hauser Effekt. Über den Umgang mit Kindern. Leske + Buderich; Opladen 1995.

de Mause, Lloyd (Hrsg.): Hört ihr die Kinder weinen: eine psychogenetische Geschichte der Kindheit. 7. Aufl.- Suhrkamp; Frankfurt am Main 1992

Brazelton, Berry T./ Greenspan, Stanley: Die sieben Grundbedürfnisse von Kindern. Was jedes Kind braucht, um gesund aufzuwachsen, gut zu lernen und glücklich zu sein. Beltz Verlag; Weinheim und Basel 2002.

Baacke, Dieter: Die 0-5 Jährigen. Einführung in die Probleme der frühen Kindheit. Beltz Verlag; Weinheim und Basel 1999.

Studium der eigenen Kindheitsliteratur

7189 Förderunterricht in der Haupt- und Realschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 13.30 - 15.15, Externes Gebäude, Externer Raum

K.Reich

Die beteiligte Haupt- und Realschule wollen möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, auch bei Krisen im Lernen das Schulziel zu erreichen. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Fördergruppen an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen mit Fördermaßnahmen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Mitte März 2010 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern

Fr. 13.25-15.15 Uhr in der Hauptschule in Köln Weiden und in der Städtischen Realschule in Ertstadt

Orte: Martin-Luther-King-Hauptschule in Köln-Weiden und Städtische Realschule Ertstadt-Lechenich, Beginn 16.04.2010 (bei Fragen bitte vorher in der Sprechstunde melden).

Ort: Martin-Luther-King Hauptschule in Köln Weiden HStD alle, LPO A-E, nLPO - Grundlagen (alle Module)

7261 Ausgewählte Probleme volkswirtschaftlicher Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402, ab 21.4.2010

R.Ptak

Achtung: Veranstaltungsbeginn am 21.04.2010

Der Kurs ist ein(e) ergänzende(s) Übung/Seminar zur Vorlesung Volkswirtschaftslehre 2 (Makroökonomie) und orientiert sich an deren Inhalten. Eine Teilnahme macht insbesondere Sinn, wenn Sie die Vorlesung parallel belegen bzw. wenn Sie ihre Kenntnisse in diesem Feld auffrischen oder vertiefen wollen (z.B. zur Prüfungs- oder Klausurvorbereitung). Die Veranstaltung bietet Gelegenheit zur selbstständigen Bearbeitung makroökonomischer Probleme wie beispielsweise die Erfassung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit einer Volkswirtschaft im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR), die Wirkungen der Zinspolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) oder die Auswirkungen der ökonomischen Globalisierung auf die deutsche Volkswirtschaft. Dabei werden auch aktuelle politisch-ökonomische Fragestellungen miteinbezogen.

Siehe Volkswirtschaftslehre 1 sowie TeilnehmerInnenmaterialien

7277 Managing Diversity

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

K.Otsekin

R.Ptak

Managing Diversity ist eine aus den USA stammende betriebliche Strategie, um die Vielfalt in der Arbeitnehmerschaft produktiv zu nutzen. Meistens werden dabei die Dimensionen Geschlecht, Alter, ethnischer Hintergrund und Religion/ Weltanschauung betrachtet, zuweilen auch sexuelle Orientierung und Behinderung, also all jene Dimensionen, die auch im neuen Allg. Gleichbehandlungsgesetz berücksichtigt werden.

Im Seminar soll dieser Ansatz genauer untersucht werden: Verschiedene Ansätze zu Managing Diversity sollen vorgestellt und der Prozess der Implementierung anhand von Praxisbeispielen erörtert werden. Ziel ist es, im gemeinsamen Meinungs-austausch die Strategie des Managing Diversity zu thematisieren und kritisch zu bewerten.

Eine aktive Beteiligung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer wird vorausgesetzt.

Scheinerwerb:

TN: Impulsreferat oder Textvorstellung; QN: (alte LPO): Referat mit Handout und Zusammenfassung oder kl. Hausarbeit; LN: Referat mit Handout und schriftlicher Ausarbeitung oder gr. Hausarbeit

{ } Krell, G. (2008): Chancengleichheit durch Personalpolitik, 5. Aufl., Wiesbaden.

{ } Rastetter, D. (2006): Managing Diversity in Gruppen. In: Krell, G.; Wächter, H. (Hg.): Diversity Management. München, S. 81-108.

{ } Vedder, G. (2006): Die historische Entwicklung von Diversity Management in den USA und in Deutschland. In: Krell, G.; Wächter, H. (Hg.): Diversity Management. Impulse aus der Personalforschung. München, Mering, S. 1-14.

7290 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136, ab 19.4.2010

R. Kock

Das Kolloquium dient der Vorbereitung auf Klausuren, mündliche Prüfungen und der Erstellung von Examens-/Diplomarbeiten. Literatur zu Themenschwerpunkten wird diskutiert, eigene Konzepte werden vorgestellt.

Siehe Link Themen für Klausur und mündliche Prüfung auf der Homepage,

siehe Examenskolloquiumsordner in der Bibliothek der Schulpädagogik (Pavillon)

7293 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

P. Herzmann

Das Kolloquium richtet sich an die Studierenden, die in den Prüfungsphasen II/2010 bis I/2011 bei Frau Prof. Herzmann das mündliche Abschlusskolloquium ablegen und/oder die Examensklausur und/oder die schriftliche Hausarbeit schreiben.

[https://klips2.uni-koeln.de/qisserver/rds?](https://klips2.uni-koeln.de/qisserver/rds?state=verpublish&status=init&vmfile=no&moduleCall=webInfo&publishConfFile=webInfoRaum&publishSubDir=raum&keep=y&purge=y&raum=)

state=verpublish&status=init&vmfile=no&moduleCall=webInfo&publishConfFile=webInfoRaum&publishSubDir=raum&keep=y&purge=y&raum=

7299 Schulsysteme und ihre Leistungen im Vergleich

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

J. Zepp

Im Mittelpunkt des Seminars stehen die Schulsysteme ausgewählter Länder, sowie die Ergebnisse dieser Länder bei internationalen Vergleichstests wie IGLU, PISA, oder TIMSS. Die TN erarbeiten gemeinsam Kriterien für die Beurteilung des Zusammenhangs zwischen Schulsystemen und den Ergebnissen.. Dazu werden zunächst die Schulsysteme bearbeitet, die methodischen Grundlagen der large scale studies kennengelernt und schließlich anhand von vertieften Studien eine Bewertung der Ergebnisse versucht.

Ein aktiver Seminarbeitrag wird erwartet.

7304 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717, Ende 22.3.2011

J. Zepp

Das Kolloquium richtet sich an ExamenskandidatInnen und dient der Vorbereitung von Klausuren und mündlichen Prüfungen. Eigene Themen können vorgestellt und diskutiert werden.

7309 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316

M. Proske

7323 Kinder als Akteure im Klassenraum

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 825 Triforum, S192

A. Flügel

Die Erinnerungen an die eigene Schulzeit prägen unser Bild von Schule: Kinder kommen mit Hoffnungen und Befürchtungen, Erwartungen und Ängsten. Sind wir uns immer bewusst darüber, welchen prägenden Einfluss gerade die Grundschulzeit auf die Einstellungen des Kindes zur Schule hat? Werden den SchulanfängerInnen Könnenserfahrungen ermöglicht oder bleiben Misserfolgserlebnisse als prägende Erinnerung zurück? Schule als „Haus des Lernens“, so hat es die Bildungskommission NRW 1995 festgehalten. „Die Schule ist ein Stück Leben, das es zu gestalten gilt“ (ebd.). Ebenso bringen die Schülerinnen und Schüler ein Bild von Schule mit in die Institution, sie gestalten die Schulwirklichkeit und den Unterricht mit, bringen ihre Perspektive zum Tragen und konterkarieren durchaus auch pädagogische Intentionen. In diesem Seminar sollen verschiedene Aspekte der Grundschulpädagogik angesprochen werden und die dahinter stehenden pädagogischen und didaktischen Überlegungen reflektiert werden. Ebenso sollen die Schülerinnen und Schüler als Akteure in den Blick genommen werden.

Ein aktiver Seminarbeitrag wird erwartet.

7324 Kinder aus schulpädagogischer Perspektive - Schule aus der Perspektive der Kinder

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 825 Triforum, S192

A. Flügel

Die Diskussion um Bildungsprozesse ist begleitet von dem Dilemma, dass die Kindheitsbilder, die die Kinder von sich selbst haben, nicht zwangsläufig deckungsgleich sind mit jenen, aus denen Erwachsene Erziehungsprogramme ableiten. Aus diesem Tatbestand abgeleitet verstärkt sich die Forderung, die Perspektive der Kinder selbst, ihre Deutungen und Interpretationen der Situation (der Schule) in Reflexionsprozesse um pädagogisches Handeln und pädagogische Theoriebildung einzubeziehen. Dies Seminar widmet sich Ansätzen der Grundschulforschung, die Kinder als Akteure ins Blickfeld rückt.

Ein aktiver Seminarbeitrag wird erwartet.

Literatur:

Breidenstein, Georg/ Prengel, Annedore (Hrsg.): Schulforschung und Kindheitsforschung - ein Gegensatz? Wiesbaden. 2005

7329 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 50

Do. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 215

A. Flügel

7340 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324, 14tägl

B. Neuenhausen

In dem Examenskolloquium werden ausgewählte Prüfungsthemen diskutiert. Im ersten Teil soll es dabei vorrangig um die Abschlusskolloquia gehen, während sich der zweite Teil auf die Themen für die schriftlichen Prüfungsteile beziehen wird.

Termine: 13.04.; 27.04.; 11.05.; 1.06.; 15.06.; 29.06.; 20.07.

7430 Paulo Freire - neu betrachten und erfinden

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 7.5.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 15.5.2010 9.30 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107

So. 16.5.2010 9.30 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 22.5.2010 9.30 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

K. Funke

Inhalte:

Der Brasilianer Paulo Freire ist einer der bekanntesten Pädagogen des 20. Jahrhunderts. Er prägte nicht nur die praktische pädagogische und erwachsenenbildnerische Arbeit in Lateinamerika und nahezu allen Kontinenten, sondern hat vor allem in Europa großen Anklang in der pädagogischen Theorie und Praxis gefunden, nicht ohne immer wieder Verstörungen und offene Fragen im jeweiligen Pädagogik- und Gesellschaftsverständnis aufzuwerfen. Gleichzeitig ist das Bild von Paulo Freire jedoch auch von einer Haltung geprägt, die ihn geradezu zu einem Mythos stilisiert und eine kritische Betrachtung seines Werkes erschwert. In diesem Seminar soll ein multiperspektivischer Blick auf das Denken und Handeln Freires geworfen werden. Zu diesem Zweck soll sein Denken und Wirken in seinen Grundzügen und Hauptideen erkundet und untersucht werden. Dabei spielen nicht nur die frühen Schriften Freires, wie sein Hauptwerk „Pädagogik der Unterdrückten“, eine Rolle, sondern auch die späten Schriften wie „Pädagogik der Autonomie“, das erst 2008 ins Deutsche übersetzt wurde. Zum tieferen Verständnis des Denkens Freires spielen auch die geschichtlichen Hintergründe seines Herkunftslandes Brasilien eine Rolle, da sie Freires Biografie und damit einhergehend sein Denken und Handeln maßgeblich beeinflussten.

Ziele:

Ziel des Seminars ist es, einen Überblick über das Denken Freires zu erhalten und dieses geschichtlich wie ideengeschichtlich einordnen zu können. Gleichzeitig ist es Ziel, den Spuren freireschen Denkens in aktuellen pädagogischen Theorien und Praxen nachzuspüren und Ideen zu entwickeln ob und inwiefern das Denken Freires heute noch eine Relevanz haben kann und sollte.

Methoden:

Angelehnt an die Idee Freires, dass Unterrichten nicht das Übermitteln von Wissen bedeutet, sondern das Bereitstellen von Voraussetzungen für seine Entstehung und Weiterentwicklung – eine durch und durch konstruktivistische Annahme – sollen in diesem Seminar Methoden zum Einsatz kommen, die die Aktivität und auch die Initiative der Teilnehmenden erfordern und anregen. Hierbei ist das Engagement und der Ideenreichtum der Teilnehmenden besonders gefragt.

Theaterpädagogische Elemente nach Augusto Boal, der von Freire inspiriert war, werden genauso eine Rolle spielen wie das Studium der Texte Freires und Erprobung von Methoden aus der freireschen Spracharbeit.

Voraussetzungen: Das Buch "Pädagogik der Unterdrückten" sollte vor Beginn der Blockveranstaltung gelesen werden. Weitere, auch neuere Texte Freires, werden im Verlauf der Veranstaltung bearbeitet werden.

B e r e i c h D**7132 Kindheit und Jugend im Film (Teil I)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

O. Sanders

Anhand von Filmen wie "Nordsee ist Mordsee" (Hark Bohm), "Absolute Giganten" (Sebastian Schipper), "Alice in den Städten" (Wim Wenders) und "L'Enfant" (die Dardennes) sollen die sich historisch wandelnden Bewegungsbilder von Kindheit und Jugend herausgearbeitet und im Hinblick auf Bildungsprozesse untersucht werden.

Grundkenntnisse in Filmanalyse, Jugendkultur- und Bildungstheorie werden vorausgesetzt.

Einschlägige Einführungen finden Sie in unseren Bibliotheken.

Nur in Kombination mit Kindheit und Jugend im Film (Teil II) möglich!

7133 Kindheit und Jugend im Film (Teil II)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

O. Sanders

Anhand von Filmen wie "Nordsee ist Mordsee" (Hark Bohm), "Absolute Giganten" (Sebastian Schipper), "Alice in den Städten" (Wim Wenders) und "L'Enfant" (die Dardennes) sollen die sich historisch wandelnden Bewegungsbilder von Kindheit und Jugend herausgearbeitet und im Hinblick auf Bildungsprozesse untersucht werden.

Grundkenntnisse in Filmanalyse, Jugendkultur- und Bildungstheorie werden vorausgesetzt.

Einschlägige Einführungen finden Sie in unseren Bibliotheken.

Nur in Kombination mit Kindheit und Jugend im Film (Teil I) möglich!

7142 "Irgendwas mit Menschen machen." Aber warum?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

T. Herbst

Wie bereits in den Seminaren zur kindlichen Einsamkeit und auch in den vergangenen Seminaren gleichen Titels sollen sich neugierige, forschungsinteressierte Studierende angesprochen fühlen, die sich im Rahmen ihrer beruflichen Qualifizierung zu Pädaginnen/ Pädagogen in sämtlichen Berufsfeldern professionelle

Fragen zu ihren Einstellungen, Wünschen, Fähigkeiten und zum bisher vorhandenen Berufsbild machen. Im Zuge eines vielseitigen methodischen Vorgehens werden wir uns sowohl mit sprachlichen Phänomenen des eigenen Sprachgebrauchs untereinander, mit Vor- und Abbildern und ihren möglichen Folgen, mit Begriffen wie Selbstwert, Kongruenz, Authentizität u. ä. und auch mit inspirierenden literarischen Vorlagen beschäftigen. Der introspektive Blick auf das, was Menschen bisher mit mir "gemacht" haben, sei ebenfalls erlaubt. Dem Thema "Erinnern" soll dabei ein breiter Raum gestattet werden

Über allem Methodischen steht die Frage: Warum will ich "irgendwas mit Menschen machen?" Wer "macht" eigentlich alles was mit Menschen und handle ich aus denselben Gründen? Wie viele Konnotationen können dem einfachen Wort "machen" abgerungen werden? Worin liegt der Sinn der Unterscheidung zwischen dem "Wie" ich etwas mit Menschen mache und dem "Warum"?

Ziel des Seminars ist eine genauere Selbsteinschätzung der eigenen Stärken und Schwächen sowie das Erkennen seiner eigenen pädagogischen Fähigkeiten.

Das Seminar ist folgenden Bereichen des Hauptstudiums zugeordnet:

L GHR, EWS: AM 2c

L GHR, alte StO: A, B, C, D

Diplom: Allg.E. 4,5,6

Bitte suchen Sie vor Beginn des Seminars nach Ihrem Lieblingsbuch aus der Kindheit. Stöbern Sie dazu in den Kellern, Mansarden und Kinderzimmern Ihrer Elternhäuser und Wohnungen. Fragen Sie auch Ihre Familie nach Ihrem Lieblingsbuch.

Aber Achtung: Lesen Sie das Buch noch nicht, das ist Teil einer wesentlichen Aufgabe in diesem Seminar! Bitte noch nicht Lesen, nur besorgen, danke.

Th.Herbst

Literatur

...zur Auswahl und Einstimmung:

Miller, Alice: Die Revolte des Körpers. Suhrkamp Verlag; Frankfurt a.M. 2004;

Koch, Friedrich: Der Kaspar Hauser-Effekt. Über den Umgang mit Kindern. Leske + Buderich; Opladen 1995

Handke, Peter: Kindergeschichte. Suhrkamp Verlag; Frankfurt a. M. 1981

Handke, Peter: Kali. Eine Vorwintergeschichte. Suhrkamp Verlag; Frankfurt a.M. 2007

Herbst, Thorsten: Die kindliche Einsamkeit. Wie sie entsteht, welche Konsequenzen sie hat und worin unsere Verantwortung besteht. Junfermann Verlag; Paderborn 2010.

Lichtenberg, Georg Chr.: Aphorismen. Manesse Bibliothek der Weltliteratur 1992

Frisch, Max: Tagebuch 1966-1971. Suhrkamp 1972

Erikson, Erik H.: Identität und Lebenszyklus. 18. Aufl., Suhrkamp; Frankfurt a.M. 2000

Chopich, Erika/ Paul, Margaret: Aussöhnung mit dem inneren Kind. Econ Ullstein List Verlag GmbH & Co. KG; München 2001

Buber, Martin: Das Dialogische Prinzip. Schneider Verlag; Gerlingen 1992

Hentig, Hartmut von: Die Schule neu denken. Eine Übung in pädagogischer Vernunft. Beltz Verlag; Weinheim 2006

Satir, Virginia: Selbstwert und Kommunikation. Familientherapie für Berater und zur Selbsthilfe. Klett-Kotta; Stuttgart 2007

Satir, Virginia: Kommunikation, Selbstwert, Kongruenz. Konzepte und Perspektiven familientherapeutischer Praxis. Junfermann Verlag; Paderborn 1999

Sachße, Christoph: Mütterlichkeit als Beruf. Vorwort von Alice Salomon. Weinheim- Basel- Berlin; Juventa 2003.

7143 "Die kindliche Einsamkeit". Erspüren - erkennen - benennen und handeln

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

T. Herbst

Die kindliche Einsamkeit. Erspüren, erkennen, benennen und handeln.

Kindliche Einsamkeit ist ein weit reichendes gesellschaftliches Phänomen, dem bislang in der Wissenschaft so gut wie keine Aufmerksamkeit geschenkt wurde. Gleichwohl wissen viele von sehr persönlichen und vielfältigen Einsamkeitserfahrungen in der eigenen Kindheit zu berichten, die sie ihr ganzes Leben lang begleiteten und bis heute beeinflussen. Warum ist diesem Phänomen bislang so wenig Aufmerksamkeit geschenkt worden und wie ließe sich diese Lücke schließen? Gibt es gravierende Gründe dagegen?

Welche wissenschaftlichen Fragestellungen und Methoden könnten uns als angehende PädagogInnen helfen, Formen kindlicher Einsamkeit aufzuspüren und nachvollziehbar darzustellen? Diese Fragen sollen im Seminar bearbeitet werden. Die Studierenden werden zu eigenen kleinen Forschungsarbeiten eingeladen und im Rahmen von Selbsterfahrung und Gruppenarbeit an dieses gesellschaftlich relevante Thema herangeführt. Durch die Kombination aus Erfahrungswissen, Theorie und wissenschaftlicher Reflexion kann die Auseinandersetzung mit der kindlichen Einsamkeit darüber hinaus auch der Professionalisierung pädagogischen Handelns dienen. Der Begriff der "Sozialen Mindestgeste" dient hierbei handlungsleitend und bietet innovative Aspekte für zukünftige PädagogInnen an. Das Seminar benötigt also neugierige Studierende, die sich zu Beginn auf Spurensuche nach den einsamen Helden ihrer Kindheit begeben wollen. Sie sollen die kindliche Einsamkeit erspüren, erkennen und benennen lernen und kompetent handeln können.

Liebe Studierende,

auf der Suche nach der kindlichen Einsamkeit stellt die Kinder- und Jugendbuchliteratur eine ergiebige Quelle für erste Spuren und Hinweise auf kindliche Einsamkeit dar.

Bitte erinnern Sie sich deshalb -in Vorbereitung unserer gemeinsamen Arbeit- an einige Ihrer Kinderbücher und besorgen sich diese. Suchen Sie darin Figuren, die Ihrer Meinung nach einsam sind.

Diese Vorbereitung ist die Einstimmung auf eine kleine Forschungsreise zur kindlichen Einsamkeit, die wir gemeinsam unternehmen.

Viel Vergnügen dabei, Th.Herbst

Das Seminar ist folgenden Bereichen im Hauptstudium zugeordnet:

alte LPO, Primarstufe/ Sek. I: A, B, C, D

L GHR: AM 2

Diplom: Allg.E. 4-6; Spez.E. 8, WpF: Frühe Kindheit

Literatur zur Einstimmung:

Herbst, Thorsten: Die kindliche Einsamkeit. Wie sie entsteht, welche Konsequenzen sie hat und worin unsere Verantwortung besteht. Junfermann Verlag, Paderborn, 2010.

Satir, Virginia: Kommunikation. Selbstwert. Kongruenz. Konzepte und Perspektiven familientherapeutischer Praxis. Junfermann Verlag, Paderborn, 1999.

Handke, Peter: Kindergeschichte. Suhrkamp. Frankfurt a. Main, 1981.

Handke, Peter: Kali. Eine Vorwintergeschichte. Suhrkamp. Frankfurt a. Main, 2007.

Koch, Friedrich: Der Kaspar Hauser Effekt. Über den Umgang mit Kindern. Leske + Buderich; Opladen 1995.

de Mause, Lloyd (Hrsg.): Hört ihr die Kinder weinen: eine psychogenetische Geschichte der Kindheit. 7. Aufl.- Suhrkamp; Frankfurt am Main 1992

Brazelton, Berry T./ Greenspan, Stanley: Die sieben Grundbedürfnisse von Kindern. Was jedes Kind braucht, um gesund aufzuwachsen, gut zu lernen und glücklich zu sein. Beltz Verlag; Weinheim und Basel 2002.

Baacke, Dieter: Die 0-5 Jährigen. Einführung in die Probleme der frühen Kindheit. Beltz Verlag; Weinheim und Basel 1999.

Studium der eigenen Kindheitsliteratur

7153 Interkulturelle Bildungsarbeit / Interkulturelle Öffnung der sozialen Dienste

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 123, Ende 19.4.2010

Fr. 11.6.2010 16 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 12.6.2010 10 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

So. 13.6.2010 10 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

H. Celik

In der Einwanderungsgesellschaft Deutschland stehen Gewerkschaften, Kirchen und Wohlfahrtsverbände und soziale Institutionen vor großen Herausforderungen. Sie sind verpflichtet ihre Mitarbeitenden und Mitglieder auf die gesellschaftlichen Veränderungen und soziale Entwicklungen vorzubereiten.

Deshalb ist die interkulturelle Öffnung der sozialen Dienste eine Herausforderung an alle gesellschaftlich relevanten Institutionen und Verbände, die das Zusammenleben vieler Kulturen in unserer Gesellschaft anstreben und das Miteinander fördern. Denn interkulturelle Kompetenzen sind inzwischen zu einer Anforderung an professionelles Handeln der Pädagogik und Sozialarbeit geworden, die über die klassische Migrationssozialarbeit hinausgehen. Gesellschaft, politische Verbände und soziale Institutionen haben die Aufgabe auch auf die Politik einen Einfluss zu üben, um die Integration und die Integrationspolitik mitzugestalten.

Auch Pädagogik und Sozialarbeit haben in der Frage des Zusammenlebens mit MigrantInnen in Bezug auf Konfliktregelung und Bewältigung sozialer Probleme eine Verantwortung, die bislang im Aus- und Weiterbildungssystem vernachlässigt wurde.

Die Fort- und Weiterbildung soll ein exemplarisches Angebot von interkulturellem Lernen sein, die die interkulturellen Kompetenzen fördert, um die in der Gesellschaft bestehenden Konflikte, Ängste, Vorurteile und Missverständnisse zu bewältigen.

Das Seminar ist handlungsorientiert und dient der unmittelbaren Anwendung in der Praxis. Dies ermöglicht den Teilnehmenden durch Exkursionen die Bildungsangebote und Maßnahmen näher kennen zu lernen und zu analysieren. Im Seminar können interkulturelle Bildungsangebote sowohl für MultiplikatorInnen als auch für MigrantInnen und deren Familienangehörigen vorgestellt und diskutiert werden. Es wird von den Seminarteilnehmern eine kritische Bestandsaufnahme und Analyse einzelner Aspekte der interkulturellen Bildungsarbeit und des interkulturellen Lernens erwartet.

Die Kompakttermine finden in Bonn statt und werden vom Dozenten in der Ersten Veranstaltung bekanntgegeben

7189 Förderunterricht in der Haupt- und Realschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 13.30 - 15.15, Externes Gebäude, Externer Raum

K.Reich

Die beteiligte Haupt- und Realschule wollen möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, auch bei Krisen im Lernen das Schulziel zu erreichen. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Fördergruppen an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen mit Fördermaßnahmen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Mitte März 2010 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern

Fr. 13.25-15.15 Uhr in der Hauptschule in Köln Weiden und in der Städtischen Realschule in Erfstadt

Orte: Martin-Luther-King-Hauptschule in Köln-Weiden und Städtische Realschule Erfstadt-Lechenich, Beginn 16.04.2010 (bei Fragen bitte vorher in der Sprechstunde melden).

Ort: Martin-Luther-King Hauptschule in Köln Weiden HStD alle, LPO A-E, nLPO - Grundlagen (alle Module)

7191 Handlungsorientierte Unterrichtsmethoden

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119, ab 19.4.2010

K.Reich

Unter <http://www.methodenpool.de> findet sich der Methodenpool, der von Studierenden bisher erarbeitet wurde. In einem reinen Projekt- und Workshopseminar wollen wir den Methodenpool überarbeiten und um weitere Beiträge ergänzen. Alle Teilnehmenden werden als Projektgruppen arbeiten und dabei einen LN oder 4 CP erwerben. Eine bloße aktive Teilnahme ist wegen der Arbeitslast nicht sinnvoll. Der Methodenpool hat gegenwärtig bereits 402.000 Nutzer. Dank an die bisherigen AutorInnen! Wenn ihr etwas schreiben wollt, was wirklich gelesen wird und praktisch umsetzbar ist, wenn ihr auf unserer AutorInnenliste mit erscheinen wollt, dann macht die Anmeldung für dieses Projekt Sinn. Schaut euch zur Orientierung erst einmal auf der Website um. Während der Veranstaltungszeit finden kontinuierlich Redaktionskonferenzen mit Prof. Reich statt. Die Arbeiten sollen bis Ende des Semesters abgeschlossen sein und auf die Website hochgeladen werden.

7290 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136, ab 19.4.2010

R.Kock

Das Kolloquium dient der Vorbereitung auf Klausuren, mündliche Prüfungen und der Erstellung von Examens-/Diplomarbeiten. Literatur zu Themenschwerpunkten wird diskutiert, eigene Konzepte werden vorgestellt.

Siehe Link Themen für Klausur und mündliche Prüfung auf der Homepage,

siehe Examenskolloquiumsordner in der Bibliothek der Schulpädagogik (Pavillon)

7293 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

P.Herzmann

Das Kolloquium richtet sich an die Studierenden, die in den Prüfungsphasen II/2010 bis I/2011 bei Frau Prof. Herzmann das mündliche Abschlusskolloquium ablegen und/oder die Examensklausur und/oder die schriftliche Hausarbeit schreiben.

[https://klips2.uni-koeln.de/qisserver/rds?](https://klips2.uni-koeln.de/qisserver/rds?state=verpublish&status=init&vmfile=no&moduleCall=webInfo&publishConfFile=webInfoRaum&publishSubDir=raum&keep=y&purge=y&raum)

[state=verpublish&status=init&vmfile=no&moduleCall=webInfo&publishConfFile=webInfoRaum&publishSubDir=raum&keep=y&purge=y&raum](https://klips2.uni-koeln.de/qisserver/rds?state=verpublish&status=init&vmfile=no&moduleCall=webInfo&publishConfFile=webInfoRaum&publishSubDir=raum&keep=y&purge=y&raum)

7299 Schulsysteme und ihre Leistungen im Vergleich

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

J.Zepp

Im Mittelpunkt des Seminars stehen die Schulsysteme ausgewählter Länder, sowie die Ergebnisse dieser Länder bei internationalen Vergleichstests wie IGLU, PISA, oder TIMMS. Die TN erarbeiten gemeinsam Kriterien für die Beurteilung des Zusammenhangs zwischen Schulsystemen und den Ergebnissen.. Dazu werden zunächst die Schulsysteme bearbeitet, die methodischen Grundlagen der large scale studies kennengelernt und schließlich anhand von vertieften Studien eine Bewertung der Ergebnisse versucht.

Ein aktiver Seminarbeitrag wird erwartet.

- 7304 Examenskolloquium**
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25
Fr. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717, Ende 22.3.2011 J. Z e p p
Das Kolloquium richtet sich an ExamenskandidatInnen und dient der Vorbereitung von Klausuren und mündlichen Prüfungen. Eigene Themen können vorgestellt und diskutiert werden.
- 7309 Examenskolloquium**
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25
Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316 M. P r o s k e
- 7317 Die Grundschule als Ganztagschule - Modelle und Entwicklungen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Di. 14 - 15.30, 825 Triforum, S194 P. H a n k e
- 7318 Förderung der Bildungsprozesse von Kindern in Bildungsinstitutionen - Konzepte und Forschungsergebnisse**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Do. 10 - 11.30, 825 Triforum, S192 P. H a n k e
- 7321 Neugestaltung der Schuleingangsphase - Konzepte und Entwicklungsperspektiven**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Fr. 10 - 11.30, 825 Triforum, S192 M. E c k e r t h
- Im Rahmen des Seminars wird zunächst der Begründungshintergrund für eine Neugestaltung der Schuleingangsphase erarbeitet. Anschließend wird ein Überblick über Maßnahmen und Modellversuche zur Neugestaltung der Schuleingangsphase in verschiedenen Bundesländern der Bundesrepublik Deutschland und der deutschsprachigen Schweiz gegeben. Auf wesentliche Merkmale der Neugestaltung der Schuleingangsphase in NRW wird hierbei vertiefend eingegangen.
- Ebenso wird ein Fokus auf die Möglichkeiten jahrgangsbezogenen und jahrgangsübergreifenden Unterrichts im Kontext der Schuleingangsphase gelegt.
- Neben empirischen Forschungsergebnissen zum Thema, werden im Seminar auch praktische Konsequenzen für die Unterrichtsgestaltung in der Schuleingangsphase und die Kooperation zwischen Kita und Grundschule erörtert. Im Sinne weiterführender Perspektiven für die Neugestaltung der Schuleingangsphase werden im Seminar ferner Bestrebungen zur Formulierung bildungsstufenübergreifender Bildungs- und Erziehungspläne, so wie sie beispielsweise bereits in Bayern, Thüringen und Hessen vorliegen, diskutiert.
- Ein ausführlicher Seminarplan und entsprechende Literatur werden in der ersten Seminarsitzung vorgestellt.
- 7323 Kinder als Akteure im Klassenraum**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
Mo. 10 - 11.30, 825 Triforum, S192 A. F l ü g e l
- Die Erinnerungen an die eigene Schulzeit prägen unser Bild von Schule: Kinder kommen mit Hoffnungen und Befürchtungen, Erwartungen und Ängsten. Sind wir uns immer bewusst darüber, welchen prägenden Einfluss gerade die Grundschulzeit auf die Einstellungen des Kindes zur Schule hat? Werden den SchulanfängerInnen Könnenserfahrungen ermöglicht oder bleiben Misserfolgserlebnisse als prägende Erinnerung zurück? Schule als „Haus des Lernens“, so hat es die Bildungskommission NRW 1995 festgehalten. „Die Schule ist ein Stück Leben, das es zu gestalten gilt“ (ebd.). Ebenso bringen die Schülerinnen und Schüler ein Bild von Schule mit in die Institution, sie gestalten die Schulwirklichkeit und den Unterricht mit, bringen ihre Perspektive zum Tragen und konterkarieren durchaus auch pädagogische Intentionen. In diesem Seminar sollen verschiedene Aspekte der Grundschulpädagogik angesprochen

werden und die dahinter stehenden pädagogischen und didaktischen Überlegungen reflektiert werden. Ebenso sollen die Schülerinnen und Schüler als Akteure in den Blick genommen werden.

Ein aktiver Seminarbeitrag wird erwartet.

7324 **Kinder aus schulpädagogischer Perspektive - Schule aus der Perspektive der Kinder**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 825 Triforum, S192

A. Flügel

Die Diskussion um Bildungsprozesse ist begleitet von dem Dilemma, dass die Kindheitsbilder, die die Kinder von sich selbst haben, nicht zwangsläufig deckungsgleich sind mit jenen, aus denen Erwachsene Erziehungsprogramme ableiten. Aus diesem Tatbestand abgeleitet verstärkt sich die Forderung, die Perspektive der Kinder selbst, ihre Deutungen und Interpretationen der Situation (der Schule) in Reflexionsprozesse um pädagogisches Handeln und pädagogische Theoriebildung einzubeziehen. Dies Seminar widmet sich Ansätzen der Grundschulforschung, die Kinder als Akteure ins Blickfeld rückt.

Ein aktiver Seminarbeitrag wird erwartet.

Literatur:

Breidenstein, Georg/ Prengel, Annedore (Hrsg.): Schulforschung und Kindheitsforschung - ein Gegensatz? Wiesbaden. 2005

7329 **Examenskolloquium**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 50

Do. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 215

A. Flügel

7340 **Examenskolloquium**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324, 14tägl

B. Neuenhausen

In dem Examenskolloquium werden ausgewählte Prüfungsthemen diskutiert. Im ersten Teil soll es dabei vorrangig um die Abschlusskolloquia gehen, während sich der zweite Teil auf die Themen für die schriftlichen Prüfungsteile beziehen wird.

Termine: 13.04.; 27.04.; 11.05.; 1.06.; 15.06.; 29.06.; 20.07.

7430 **Paulo Freire - neu betrachten und erfinden**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 7.5.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 15.5.2010 9.30 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107

So. 16.5.2010 9.30 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 22.5.2010 9.30 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

K. Funke

Inhalte:

Der Brasilianer Paulo Freire ist einer der bekanntesten Pädagogen des 20. Jahrhunderts. Er prägte nicht nur die praktische pädagogische und erwachsenenbildnerische Arbeit in Lateinamerika und nahezu allen Kontinenten, sondern hat vor allem in Europa großen Anklang in der pädagogischen Theorie und Praxis gefunden, nicht ohne immer wieder Verstörungen und offene Fragen im jeweiligen Pädagogik- und Gesellschaftsverständnis aufzuwerfen. Gleichzeitig ist das Bild von Paulo Freire jedoch auch von einer Haltung geprägt, die ihn geradezu zu einem Mythos stilisiert und eine kritische Betrachtung seines Werkes erschwert. In diesem Seminar soll ein multiperspektivischer Blick auf das Denken und Handeln Freires geworfen werden. Zu diesem Zweck soll sein Denken und Wirken in seinen Grundzügen und Hauptideen erkundet und untersucht werden. Dabei spielen nicht nur die frühen Schriften Freires, wie sein Hauptwerk „Pädagogik der Unterdrückten“,

eine Rolle, sondern auch die späten Schriften wie „Pädagogik der Autonomie“, das erst 2008 ins Deutsche übersetzt wurde.

Zum tieferen Verständnis des Denkens Freires spielen auch die geschichtlichen Hintergründe seines Herkunftslandes Brasilien eine Rolle, da sie Freires Biografie und damit einhergehend sein Denken und Handeln maßgeblich beeinflussten.

Ziele:

Ziel des Seminars ist es, einen Überblick über das Denken Freires zu erhalten und dieses geschichtlich wie ideengeschichtlich einordnen zu können. Gleichzeitig ist es Ziel, den Spuren freireschen Denkens in aktuellen pädagogischen Theorien und Praxen nachzuspüren und Ideen zu entwickeln ob und inwiefern das Denken Freires heute noch eine Relevanz haben kann und sollte.

Methoden:

Angelehnt an die Idee Freires, dass Unterrichten nicht das Übermitteln von Wissen bedeutet, sondern das Bereitstellen von Voraussetzungen für seine Entstehung und Weiterentwicklung – eine durch und durch konstruktivistische Annahme – sollen in diesem Seminar Methoden zum Einsatz kommen, die die Aktivität und auch die Initiative der Teilnehmenden erfordern und anregen. Hierbei ist das Engagement und der Ideenreichtum der Teilnehmenden besonders gefragt.

Theaterpädagogische Elemente nach Augusto Boal, der von Freire inspiriert war, werden genauso eine Rolle spielen wie das Studium der Texte Freires und Erprobung von Methoden aus der freireschen Spracharbeit.

Voraussetzungen: Das Buch "Pädagogik der Unterdrückten" sollte vor Beginn der Blockveranstaltung gelesen werden. Weitere, auch neuere Texte Freires, werden im Verlauf der Veranstaltung bearbeitet werden.

B e r e i c h E

7132 Kindheit und Jugend im Film (Teil I)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

O. Sanders

Anhand von Filmen wie "Nordsee ist Mordsee" (Hark Bohm), "Absolute Giganten" (Sebastian Schipper), "Alice in den Städten" (Wim Wenders) und "L'Enfant" (die Dardennes) sollen die sich historisch wandelnden Bewegungsbilder von Kindheit und Jugend herausgearbeitet und im Hinblick auf Bildungsprozesse untersucht werden.

Grundkenntnisse in Filmanalyse, Jugendkultur- und Bildungstheorie werden vorausgesetzt.

Einschlägige Einführungen finden Sie in unseren Bibliotheken.
Nur in Kombination mit Kindheit und Jugend im Film (Teil II) möglich!

7133 Kindheit und Jugend im Film (Teil II)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

O. Sanders

Anhand von Filmen wie "Nordsee ist Mordsee" (Hark Bohm), "Absolute Giganten" (Sebastian Schipper), "Alice in den Städten" (Wim Wenders) und "L'Enfant" (die Dardennes) sollen die sich historisch wandelnden Bewegungsbilder von Kindheit und Jugend herausgearbeitet und im Hinblick auf Bildungsprozesse untersucht werden.

Grundkenntnisse in Filmanalyse, Jugendkultur- und Bildungstheorie werden vorausgesetzt.

Einschlägige Einführungen finden Sie in unseren Bibliotheken.
Nur in Kombination mit Kindheit und Jugend im Film (Teil I) möglich!

7181 Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus: Michel Foucault als Klassiker der Pädagogik

S. Neubert

Unter dem Titel "Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus" diskutiere ich in loser Folge mit theorieinteressierten Studierenden aktuelle Themen und Fragestellungen in der Entwicklung des gleichnamigen Kölner Theorieansatzes. Dabei geht es neben erkenntniskritischen Fragen insbesondere um Perspektiven erziehungs- und kulturtheoretischer Grundlagen. In diesem Semester wird ein Schwerpunkt auf ausgewählten Werken des französischen Philosophen Michel Foucault liegen. Eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

7186 Introduction to International Perspectives in Education: On Barack Obamas Pragmatism, Democracy and Education

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 15.4.2010 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Do. 22.4.2010 17.45 - 19.15

Fr. 4.6.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 5.6.2010 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 12.6.2010 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Introduction to International Perspectives in Education: On Barack Obama's Pragmatism, Democracy and Education

S. Neubert

Im Mittelpunkt des Seminars steht eine kritische Auseinandersetzung mit der zeitgeschichtlichen Figur des US-amerikanischen Präsidenten und Friedensnobelpreisträgers Barack Obama im Blick auf Grundfragen von Demokratie und Erziehung in der Tradition des philosophischen Pragmatismus nach John Dewey. Die Unterrichtssprache wird englisch sein, es besteht aber für die Teilnehmer/innen die Möglichkeit, bei Bedarf zwischen deutsch und englisch zu wechseln. Eine Teilnahme in der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

7189 Förderunterricht in der Haupt- und Realschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 13.30 - 15.15, Externes Gebäude, Externer Raum

Die beteiligte Haupt- und Realschule wollen möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, auch bei Krisen im Lernen das Schulziel zu erreichen. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Fördergruppen an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen mit Fördermaßnahmen zu machen.

K. Reich

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Mitte März 2010 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern

Fr. 13.25-15.15 Uhr in der Hauptschule in Köln Weiden und in der Städtischen Realschule in Erfstadt

Orte: Martin-Luther-King-Hauptschule in Köln-Weiden und Städtische Realschule Erfstadt-Lechenich, Beginn 16.04.2010 (bei Fragen bitte vorher in der Sprechstunde melden).

Ort: Martin-Luther-King Hauptschule in Köln Weiden HStD alle, LPO A-E, nLPO - Grundlagen (alle Module)

7191 Handlungsorientierte Unterrichtsmethoden

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119, ab 19.4.2010

Unter <http://www.methodenpool.de> findet sich der Methodenpool, der von Studierenden bisher erarbeitet wurde. In einem reinen Projekt- und Workshopseminar wollen wir den Methodenpool überarbeiten und um weitere Beiträge ergänzen. Alle Teilnehmenden werden als Projektgruppen arbeiten und dabei einen LN oder 4 CP erwerben. Eine bloße aktive Teilnahme ist wegen der Arbeitslast nicht sinnvoll. Der Methodenpool hat gegenwärtig bereits 402.000 Nutzer. Dank an die bisherigen AutorInnen! Wenn ihr etwas

K. Reich

schreiben wollt, was wirklich gelesen wird und praktisch umsetzbar ist, wenn ihr auf unserer AutorInnenliste mit erscheinen wollt, dann macht die Anmeldung für dieses Projekt Sinn. Schaut euch zur Orientierung erst einmal auf der Website um. Während der Veranstaltungszeit finden kontinuierlich Redaktionskonferenzen mit Prof. Reich statt. Die Arbeiten sollen bis Ende des Semesters abgeschlossen sein und auf die Website hochgeladen werden.

7290 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136, ab 19.4.2010

R. Kock

Das Kolloquium dient der Vorbereitung auf Klausuren, mündliche Prüfungen und der Erstellung von Examens-/Diplomarbeiten. Literatur zu Themenschwerpunkten wird diskutiert, eigene Konzepte werden vorgestellt.

Siehe Link Themen für Klausur und mündliche Prüfung auf der Homepage,

siehe Examenskolloquiumsordner in der Bibliothek der Schulpädagogik (Pavillon)

7293 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

P. Herzmann

Das Kolloquium richtet sich an die Studierenden, die in den Prüfungsphasen II/2010 bis I/2011 bei Frau Prof. Herzmann das mündliche Abschlusskolloquium ablegen und/oder die Examensklausur und/oder die schriftliche Hausarbeit schreiben.

[https://klips2.uni-koeln.de/qisserver/rds?](https://klips2.uni-koeln.de/qisserver/rds?state=verpublish&status=init&vmfile=no&moduleCall=webInfo&publishConfFile=webInfoRaum&publishSubDir=raum&keep=y&purge=y&raum=)

[state=verpublish&status=init&vmfile=no&moduleCall=webInfo&publishConfFile=webInfoRaum&publishSubDir=raum&keep=y&purge=y&raum=](https://klips2.uni-koeln.de/qisserver/rds?state=verpublish&status=init&vmfile=no&moduleCall=webInfo&publishConfFile=webInfoRaum&publishSubDir=raum&keep=y&purge=y&raum=)

7299 Schulsysteme und ihre Leistungen im Vergleich

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

J. Zepp

Im Mittelpunkt des Seminars stehen die Schulsysteme ausgewählter Länder, sowie die Ergebnisse dieser Länder bei internationalen Vergleichstests wie IGLU, PISA, oder TIMMS. Die TN erarbeiten gemeinsam Kriterien für die Beurteilung des Zusammenhangs zwischen Schulsystemen und den Ergebnissen. Dazu werden zunächst die Schulsysteme bearbeitet, die methodischen Grundlagen der large scale studies kennengelernt und schließlich anhand von vertieften Studien eine Bewertung der Ergebnisse versucht.

Ein aktiver Seminarbeitrag wird erwartet.

7304 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717, Ende 22.3.2011

J. Zepp

Das Kolloquium richtet sich an ExamenskandidatInnen und dient der Vorbereitung von Klausuren und mündlichen Prüfungen. Eigene Themen können vorgestellt und diskutiert werden.

7309 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316

M. Proske

7317 Die Grundschule als Ganztagschule - Modelle und Entwicklungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 825 Triforum, S194

P. Hanke

7318 Förderung der Bildungsprozesse von Kindern in Bildungsinstitutionen - Konzepte und Forschungsergebnisse

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 825 Triforum, S192

P. Hanke

7321 Neugestaltung der Schuleingangsphase - Konzepte und Entwicklungsperspektiven

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 825 Triforum, S192

M. Eckerth

Im Rahmen des Seminars wird zunächst der Begründungshintergrund für eine Neugestaltung der Schuleingangsphase erarbeitet. Anschließend wird ein Überblick über Maßnahmen und Modellversuche zur Neugestaltung der Schuleingangsphase in verschiedenen Bundesländern der Bundesrepublik Deutschland und der deutschsprachigen Schweiz gegeben. Auf wesentliche Merkmale der Neugestaltung der Schuleingangsphase in NRW wird hierbei vertiefend eingegangen.

Ebenso wird ein Fokus auf die Möglichkeiten jahrgangsbezogenen und jahrgangsübergreifenden Unterrichts im Kontext der Schuleingangsphase gelegt.

Neben empirischen Forschungsergebnissen zum Thema, werden im Seminar auch praktische Konsequenzen für die Unterrichtsgestaltung in der Schuleingangsphase und die Kooperation zwischen Kita und Grundschule erörtert. Im Sinne weiterführender Perspektiven für die Neugestaltung der Schuleingangsphase werden im Seminar ferner Bestrebungen zur Formulierung bildungsstufenübergreifender Bildungs- und Erziehungspläne, so wie sie beispielsweise bereits in Bayern, Thüringen und Hessen vorliegen, diskutiert.

Ein ausführlicher Seminarplan und entsprechende Literatur werden in der ersten Seminarsitzung vorgestellt.

7323 Kinder als Akteure im Klassenraum

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 825 Triforum, S192

A. Flügel

Die Erinnerungen an die eigene Schulzeit prägen unser Bild von Schule: Kinder kommen mit Hoffnungen und Befürchtungen, Erwartungen und Ängsten. Sind wir uns immer bewusst darüber, welchen prägenden Einfluss gerade die Grundschulzeit auf die Einstellungen des Kindes zur Schule hat? Werden den SchulanfängerInnen Könnenserfahrungen ermöglicht oder bleiben Misserfolgserlebnisse als prägende Erinnerung zurück? Schule als „Haus des Lernens“, so hat es die Bildungskommission NRW 1995 festgehalten. „Die Schule ist ein Stück Leben, das es zu gestalten gilt“ (ebd.). Ebenso bringen die Schülerinnen und Schüler ein Bild von Schule mit in die Institution, sie gestalten die Schulwirklichkeit und den Unterricht mit, bringen ihre Perspektive zum Tragen und konterkarieren durchaus auch pädagogische Intentionen. In diesem Seminar sollen verschiedene Aspekte der Grundschulpädagogik angesprochen werden und die dahinter stehenden pädagogischen und didaktischen Überlegungen reflektiert werden. Ebenso sollen die Schülerinnen und Schüler als Akteure in den Blick genommen werden.

Ein aktiver Seminarbeitrag wird erwartet.

7324 Kinder aus schulpädagogischer Perspektive - Schule aus der Perspektive der Kinder

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 825 Triforum, S192

A. Flügel

Die Diskussion um Bildungsprozesse ist begleitet von dem Dilemma, dass die Kindheitsbilder, die die Kinder von sich selbst haben, nicht zwangsläufig deckungsgleich sind mit jenen, aus denen Erwachsene Erziehungsprogramme ableiten. Aus diesem Tatbestand abgeleitet verstärkt sich die Forderung, die Perspektive der Kinder selbst, ihre Deutungen und Interpretationen der Situation (der Schule) in Reflexionsprozesse um pädagogisches Handeln und pädagogische Theoriebildung einzubeziehen. Dies Seminar widmet sich Ansätzen der Grundschulforschung, die Kinder als Akteure ins Blickfeld rückt.

Ein aktiver Seminarbeitrag wird erwartet.

Literatur:

Breidenstein, Georg/ Prengel, Annedore (Hrsg.): Schulforschung und Kindheitsforschung - ein Gegensatz? Wiesbaden. 2005

7329 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 50

Do. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 215

A. Flügel

7332 Didaktische Entgegnungen zum Anfangsunterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 825 Triforum, S192

M. Klaas

Der Anfangsunterricht ist in vielfacher Hinsicht besonders. Er markiert die didaktische Entgegnung auf den Anfang der Schulzeit und muss sich der Herausforderung des Übergangs in die Grundschule stellen.

Dieses Seminar setzt auf die Bereitschaft und das Interesse der Teilnehmenden, einen eigenen forschenden Blick auf den Anfang der Schulzeit zu werfen, sich hierzu ins Feld zu begeben und diesen Prozess mit seinen Ergebnissen in den Diskurs des Seminars einzubringen.

Ein aktiver Beitrag wird vorausgesetzt!

Faust-Siehl, G. u.a. (1996): Die Zukunft beginnt in der Grundschule. Frankfurt /Main.

Flick, U. (2005³): Qualitative Sozialforschung. Reinbek bei Hamburg.

Prenzel, A. (1999): Vielfalt durch gute Ordnung im Anfangsunterricht. Opladen.

7340 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324, 14tägl

B. Neuenhausen

In dem Examenskolloquium werden ausgewählte Prüfungsthemen diskutiert. Im ersten Teil soll es dabei vorrangig um die Abschlusskolloquia gehen, während sich der zweite Teil auf die Themen für die schriftlichen Prüfungsteile beziehen wird.

Termine: 13.04.; 27.04.; 11.05.; 1.06.; 15.06.; 29.06.; 20.07.

7430 Paulo Freire - neu betrachten und erfinden

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 7.5.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 15.5.2010 9.30 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107

So. 16.5.2010 9.30 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 22.5.2010 9.30 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

K. Funke

Inhalte:

Der Brasilianer Paulo Freire ist einer der bekanntesten Pädagogen des 20. Jahrhunderts. Er prägte nicht nur die praktische pädagogische und erwachsenenbildnerische Arbeit in Lateinamerika und nahezu allen Kontinenten, sondern hat vor allem in Europa großen Anklang in der pädagogischen Theorie und Praxis gefunden, nicht ohne immer wieder Verstörungen und offene Fragen im jeweiligen Pädagogik- und Gesellschaftsverständnis aufzuwerfen. Gleichzeitig ist das Bild von Paulo Freire jedoch auch von einer Haltung geprägt, die ihn geradezu zu einem Mythos stilisiert und eine kritische Betrachtung seines Werkes erschwert. In diesem Seminar soll ein multiperspektivischer Blick auf das Denken und Handeln Freires geworfen werden. Zu diesem Zweck soll sein Denken und Wirken in seinen Grundzügen und Hauptideen erkundet und untersucht werden. Dabei spielen nicht nur die frühen Schriften Freires, wie sein Hauptwerk „Pädagogik der Unterdrückten“, eine Rolle, sondern auch die späten Schriften wie „Pädagogik der Autonomie“, das erst 2008 ins Deutsche übersetzt wurde. Zum tieferen Verständnis des Denkens Freires spielen auch die geschichtlichen Hintergründe seines Herkunftslandes Brasilien eine Rolle, da sie Freires Biografie

und damit einhergehend sein Denken und Handeln maßgeblich beeinflussen.

Ziele:

Ziel des Seminars ist es, einen Überblick über das Denken Freires zu erhalten und dieses geschichtlich wie ideengeschichtlich einordnen zu können. Gleichzeitig ist es Ziel, den Spuren freireschen Denkens in aktuellen pädagogischen Theorien und Praxen nachzuspüren und Ideen zu entwickeln ob und inwiefern das Denken Freires heute noch eine Relevanz haben kann und sollte.

Methoden:

Angelehnt an die Idee Freires, dass Unterrichten nicht das Übermitteln von Wissen bedeutet, sondern das Bereitstellen von Voraussetzungen für seine Entstehung und Weiterentwicklung – eine durch und durch konstruktivistische Annahme – sollen in diesem Seminar Methoden zum Einsatz kommen, die die Aktivität und auch die Initiative der Teilnehmenden erfordern und anregen. Hierbei ist das Engagement und der Ideenreichtum der Teilnehmenden besonders gefragt.

Theaterpädagogische Elemente nach Augusto Boal, der von Freire inspiriert war, werden genauso eine Rolle spielen wie das Studium der Texte Freires und Erprobung von Methoden aus der freireschen Spracharbeit.

Voraussetzungen: Das Buch "Pädagogik der Unterdrückten" sollte vor Beginn der Blockveranstaltung gelesen werden. Weitere, auch neuere Texte Freires, werden im Verlauf der Veranstaltung bearbeitet werden.

E W S S e k I I

B e r e i c h A

7000 Ringvorlesung: Vorbereitung und Betreuung des Orientierungspraktikums

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 600

Mi. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

W. Plöger

Termine und Vortragende:

14.4.2010: Dr. D. Scholl: Unterricht unter institutionellen und organisatorischen Rahmenbedingungen

21.4.2010: Prof. Dr. W. Plöger: Lernziele des Unterrichts

28.4.2010: Dr. W. Krone: Das Dialogische Denken und seine Bedeutung für die Lehrerbildung

5.5.2010: Dr. G. Kemper: Mediendidaktik

12.5.2010: Dr. E. Ode: Von der Kunst, sich überflüssig zu machen - der Lehrer in Humboldts Theorie des Unterrichts

19.5.2010: Dr. M. Obermaier: Aktuelle Perspektiven der Kindheitsforschung

2.6.2010: Prof. Dr. Dr. W. Schneider: Über das Scheitern in der Erziehung

9.6.2010: Dr. J. Noack Napoles: Erziehung, Bildung und Identität

16.6.2010: Prof. Dr. K.-U. Hugger: Einführung in die Medienpädagogik

23.6.2010: Dr. K. Steffens: Themen der Pädagogischen Psychologie

30.6.2010: Prof. Dr. U. Frost: Lehren als Beruf: Grundlagen eines pädagogischen Profils der Lehrerrolle

7.7.2010: NN

14.7.2010: Prof. Dr. C. Allemann-Ghionda: Soziokulturelle Identität als Herausforderung für die Erziehungswissenschaft

21.7.2010: PD Dr. R. Wisbert: Geschichte des Gymnasiums und der Gesamtschule: seit 1800

7092 Theorie des Unterrichts - Schwerpunkt: Unterrichtsanalyse und -planung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 160

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, H 80

Diese Vorlesung führt in die Theorie der Unterrichtsplanung ein und orientiert sich an Basiskompetenzen, über die angehende Lehrerinnen und Lehrer für die Planung, Durchführung und Analyse von Unterricht verfügen sollten: Inhalte auswählen, Inhalte klären, Lernziele bestimmen, Lernvoraussetzungen einschätzen, Medien einsetzen, Sozialformen wählen, Unterricht sachlich und zeitlich gliedern, Methoden wählen, Schüler an der Unterrichtsplanung beteiligen.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldigt fehlt, wird umgehend abgemeldet.

W. Plöger

7003 Fremdheitsdiskurse in multikulturellen Gesellschaften und ihre pädagogischen Konsequenzen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

In diesem Seminar werden Texte zur Thematik in verschiedenen Gesellschaften vorgestellt. Dabei werden neben bundesdeutschen Diskussionen auch die Debatten in Ländern wie Kanada, Australien und den Niederlanden herangezogen, deren Selbstverständnis als „multikulturell“ teilweise durch politische Agenden unterstützt wird.

Ziel des Seminars ist, durch die Dekonstruktion der Fremdheitsdiskurse Ansätze zu entwickeln, die sowohl für die handelnden Pädagogen als auch zur Bildung eines sich emanzipierenden Subjekts sinnvoll sind.

Wird in der 1. Sitzung bekannt gegeben.

C. Pan

7019 mysterium infantiae - (De-)Konstruktionen der Kindheit

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 89

„Ein göttlich Wesen ist das Kind, solange es nicht in die Chamäleonsfarbe der Menschen getaucht ist. Es ist ganz, was es ist, und darum ist es so schön. Der Zwang des Gesetzes und des Schicksals betastet es nicht; im Kind ist Freiheit allein. In ihm ist Frieden; es ist noch mit sich selber nicht zerfallen“
Friedrich Hölderlin

Die Entdeckung der Kindheit gilt als eine der wesentlichen Errungenschaften der modernen Pädagogik. Wurden Kinder in der Vormoderne noch als defizitär und "unfertig", im Sinne von "unfähig am kulturellen Leben der Erwachsenenwelt sinnvoll teilzunehmen", betrachtet, so wendet sich spätestens seit Rousseau die Blickrichtung. Kindheit wird als eigene Lebensphase begriffen, die schließlich im 20. Jhd. vermehrt in den Fokus der empirischen Erziehungswissenschaft rückt. Aktuell steht der wissenschaftliche Diskurs "Frühe Kindheit" bekanntlich hoch im Kurs und mittels innovativer Verfahren neurologischer Provenienz sollen neue Erkenntnisse zu dieser speziellen Lebensphase gewonnen werden, die nicht zuletzt familien- und sozialpolitisch von Belang sind.

Im Seminar sollen diese Perspektiven bzw. methodischen Entwicklungen auf ihre jeweiligen theoretischen und anthropologischen Implikationen, sowie deren Legitimationsfiguren hin befragt werden. Parallel zum Siegeszug der Empirie haben sich kritische und dekonstruktive Strömungen herausgebildet, die der Seinsweise Kind ein Eigenrecht zugestehen, das durch konstruierte bis verzerrte Kindheitsbilder oft verstellt wird. Es ist die Lebenswelt und die je eigene, ontologisch differente Sicht des Kindes auf unsere Welt, von der wir vergessen haben, daß sie eine "gemachte" ist, die bisweilen verstört, aber auch faszinieren kann.

Diese Veranstaltung ist dem Hauptstudium zugeordnet mit folgenden Zuordnungen:

L Gy/Ge, EW: AM 1a; AM 1b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 4b

L SII, EWS: A

L SII, Fach: A1-3; 5; 6

Magister: A1-3; 5; 6

E. Ode

BA: AM 1

Die Literaturgrundlagen werden in der ersten Sitzung genauer besprochen.

7020 Elite- und Gegenkulturen moderner Bildung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 93

E . O d e

In der Geschichte moderner Bildung lassen sich eine Reihe von kulturellen Bewegungen beobachten, die eine Abkehr bzw. Gegenposition zur sog. Mainstreamkultur intendieren und dies mehr oder weniger dezidiert und programmatisch offenlegen bis hin zur Selbstinszenierung als elitäre Avantgarde. Hauptanliegen des Seminars soll es sein, solche Kulturen systematisch zu untersuchen und auf ihre erziehungswissenschaftlichen Fundierungen hin zu befragen. Beginnend mit Rousseaus radikaler Gesellschaftskritik sollen im Verlauf weitere Ansätze von Skinner (Erziehung und Konditionierung) über Kropotkin (Anarchismus, libertäre Pädagogik) bis hin zur 1968er Generation (anti-autoritäre Erziehung, Kinderläden) vorgestellt und diskutiert werden. Die Literaturgrundlagen werden in der ersten Sitzung genauer besprochen.

Dieses Seminar ist für Studierende im Grundstudium vorgesehen und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 4a; BM 4b; BM 4c; BM 4d

L SII, EWS: A

L SII, Fach: A1-3; 5; 6

Magister: A1-3; 5; 6

BA: BM 1

7022 Oberseminar zur Vorlesung: Was wir von den pädagogischen Klassikern heute lernen können

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

G . M e r t e n s

Aufbauend auf der Vorlesung "Was wir von den pädagogischen Klassikern heute lernen können" und in Weiterführung ihrer Inhalte werden wir die dort dargestellten Themenbereiche vertieft studieren, exemplarisch jeweils einen Klassiker im Gefolge der größten Emanzipationsbewegung der Aufklärung gründlich erarbeiten und vor allem mit Blick auf ihre Relevanz für aktuelle Probleme fokussieren. So lassen sich derzeitige Fragestellungen der Pädagogik möglicherweise als Anfragen an „die Klassiker“ lesen, durch die sich auch Lösungswege eröffnen. Spezifische Teilnehmerinteressen und -wünsche können hierbei berücksichtigt werden. Da ein besonderer Schwerpunkt auch auf die Möglichkeiten der didaktischen Präsentation der Inhalte gesetzt wird, sind insbesondere Fachstudierende herzlich eingeladen. VORAUSSETZUNG für die Teilnahme ist die Teilnahme an der gleichnamigen Vorlesung, sowie die Planung einer Prüfung in den nächsten drei Semestern.

DIE ANMELDUNG KANN NUR NACH PERSÖNLICHER ABSPRACHE ERFOLGEN:

s. Ankündigung auf der Homepage

Dieses Oberseminar für Studierende im HAUPTSTUDIUM ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: AM 1b; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 4b

L SII, EWS: A1-3; D1

L SII, Fach: A1-3, 5, 6; D1

Magister: A1-3, 5, 6; D1

Diplom: Allg.E. 4

BA: AM 1

ERSTE LITERATURHINWEISE:

- Fend, Helmut: Neue Theorie der Schule. Einführung in das Verstehen von Bildungssystemen. Wiesbaden 2006.

- Hentig, Hartmut von: Die Schule neu denken: Eine Übung in pädagogischer Vernunft. Weinheim u. Basel 2003.

- Opp, Günther, Hellbrügge, Theodor & Stevens, Luc (Hrsg.): Kindern gerecht werden – Kontroverse Perspektiven auf Lernen in der Kindheit. Bad Heilbrunn: Klinkhardt 2006.

7023 Was wir von den pädagogischen Klassikern heute lernen können

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 317

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

G. Mertens

Diese Vorlesung ist als Einführung gedacht. Wir greifen auf "Klassiker" zurück und verstehen darunter überragende Persönlichkeiten unseres Faches, deren Denken und Handeln die Pädagogik über ihre Zeit hinaus bis in unsere Gegenwart hinein maßgeblich bestimmt haben. Der Zeitabschnitt „in der Tradition der Aufklärung“ wird hierbei weit gefasst: als jene gewaltige Emanzipationsepoche auf dem Boden des Abendlandes, in deren Zuge sich der neuzeitliche Mensch kraft eigener Vernunft aus den Fesseln „selbstverschuldeter Unmündigkeit“ zu befreien sucht, eben durch den Einsatz von Vernunft im Blick auf die vielfältigen Ordnungen seiner Lebenswelt.

Im Rahmen der Vorlesung stützen wir uns zunächst auf Johann Amos Comenius, einen der großen pädagogischen Wegbereiter dieser pädagogischen Bewegung, um dann mit John Locke, Jean-Jacques Rousseau, Fröbel, Korczak, Pestalozzi und Immanuel Kant in deren eigentliches Zentrum vorzustoßen.

Der Blick ist hierbei freilich zentral an heutigen pädagogischen Fragestellungen orientiert, d.h. angesichts derzeitiger Problemkomplexe in Elementarbildung, Schule oder Erwachsenenbildung suchen wir nach möglichen Lösungsansätzen in der klassischen pädagogischen Tradition

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: AM 1a

L Gy/Ge, Fach: BM 1a; BM 1c; BM 2c; AM 1a

L SII, EWS: A1-3; D1

L SII, Fach: A1-3, 5, 6; D1

Magister: A1-3, 5, 6; D1

Diplom: Allg.E. 4

BA: AM 1

ERSTE LITERATURHINWEISE:

- Ballauf, Theodor/ Schaller, Klaus: Pädagogik. Eine Geschichte der Bildung und Erziehung, Bd. 2. Freiburg u. München 1970.
- Reble, Albert: Geschichte der Pädagogik. Stuttgart 1971. (+ Dokumentationsband)
- Scheuerl, Hans (Hg.): Klassiker der Pädagogik, Bd. 1. München 1979.

7036 Grunddimensionen von Erziehungs- und Bildungsprozessen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 8.15 - 9.45, 100 Hauptgebäude, 4107

J. Bäuerlen

Dieses Proseminar richtet sich an Studierende in der ersten Phase ihres Studiums und widmet sich Grunddimensionen von Erziehungs- und Bildungsprozessen.

Gegenstand und Ziel des Seminars ist es, zentrale Begrifflichkeiten der Erziehungswissenschaft (insb. die Begriffe Erziehung und Bildung) anhand unterschiedlicher theoretischer Ansätze vorzustellen, zu erarbeiten und zu diskutieren. Dies soll in kritischer Auseinandersetzung mit aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen als Bedingungen für das Denken über Pädagogik als auch das pädagogische Handeln (z.B. in Schule und Erwachsenenbildung) geschehen.

Dieses Proseminar ist nur für Studierende im Grundstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 2b; BM 4a; BM 4b

L SII, EWS: A1-3

L SII, Fach: A1-3

Magister: A1-3

BA: BM 1

ERSTE LITERATURHINWEISE:

- Gudjons, H. (2006): Pädagogisches Grundwissen. Überblick - Kompendium - Studienbuch. Bad Heilbrunn.
- Krüger, H.-H./Helsper, W. (Hg.) (2006): Einführung in Grundbegriffe und Grundfragen der Erziehungswissenschaft. Opladen.
- Krüger, H.-H./ Rauschenbach, T. (Hg.) (2006): Einführung in die Arbeitsfelder des Bildungs- und Sozialwesens. Opladen.
- Lenzen, D. (Hg.) (1996/1997): Pädagogische Grundbegriffe. Bd. 1&2. Reinbek.
- Mertens, Gerhard u.a. (Hg.) (2008): Handbuch der Erziehungswissenschaft. Band I: Grundlagen Allgemeine Erziehungswissenschaft. Paderborn.

7038 Grundzüge der Theaterpädagogik in Theorie und Praxis

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 11.6.2010 14 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 2.7.2010 9.15 - 16.15, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 3.7.2010 9.15 - 16.15, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 9.7.2010 14 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

J. Seredynski

Beim Theaterspiel ist stets der ganze Mensch beteiligt. Die Faszination des Theaters beruht dabei auf seinen vielfältigen Ausdrucksmöglichkeiten, dem Wechselspiel von Darsteller und Figur sowie der direkten Begegnung mit dem Publikum.

In diesem Proseminar werden wir uns mit den anthropologischen Voraussetzungen auseinandersetzen, die den Menschen als Darsteller betreffen. Wir werden uns unterschiedlichen theaterpädagogischen Formen und Techniken widmen sowie nach der pädagogischen Bedeutung von Schultheater und Möglichkeiten der Integration theatraler Elemente in den schulischen Unterricht fragen.

Neben der ‚grauen‘ Theorie soll es aber vor allen Dingen auch darum gehen, den Formen und Ausdrucksmöglichkeiten des Theaterspiels selbst leibhaftig nachzuspüren.

Das Seminar wird an vier Veranstaltungstagen durchgeführt. Die Teilnahme an allen diesen Tagen ist obligatorisch. Die Termine sind:

Fr. 11.6.2010, 14-17.00 h

Fr. 02.7.2010, 9.15-16.15 h

Sa. 03.7.2010, 9.15-16.15 h und

Fr. 09.7.2010, 14-17.00 h

Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 2b; BM 4c; BM 4d

L SII, EWS: A1,3; C2

L SII, Fach: A3; C2; D4

Magister: A3; C2; D4

BA: BM 1

7042 Versteck und Suche als pädagogische Motive

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V**R. Molzberger**

"Die geheime Stelle ist also im wesentlichen Sinne die Stelle, an der man bei sich ist. Ihr heimlicher Charakter wird in erster Linie dadurch bestimmt, dass man sich dort in der unerbittlichen Gegenwart seines eigenen Ich auf einem bis jetzt unbestimmten Gebiete befindet, ohne jedoch gezwungen zu sein, sich selbst als Aufgabe zu nehmen." (M. J. Langeveld)

Warum spielen Kinder Verstecken? Spielen auch Erwachsene Versteckspiele, und wenn ja, in welcher Weise? Was wollen wir schließlich finden, wenn wir uns auf die Suche begeben? Im Seminar wollen wir uns in bildungsphilosophischer, anthropologischer Perspektive zunächst dem Motiv des Versteck(spiel)s zuwenden und anhand ausgewählter Texte seinen pädagogischen Sinn erschließen; auf dieser Basis sollen dann Suche und Suchbewegung thematisiert und als genuin bildungsrelevantes Geschehen gezeigt werden.

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 2b

L SII, EWS: A, D

L SII, Fach: A, C

Magister: A, C

BA: AM 1

Testhinweise (Auswahl):

M. J. Langeveld: Die Schule als Weg des Kindes

M. Buber: Der Weg des Menschen nach der chassidischen Lehre

L. Carroll: Alices Abenteuer im Wunderland

7043 Vom Bildungs-Sinn des Fragments

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V**R. Molzberger**

"Sich nicht mehr als ganzen wollen ist für den Menschen das höchste Ziel, das heißt Mensch sein wollen (oder, wenn man will, den Menschen überwinden) - das sein, was befreit wäre vom Bedürfnis, nach dem Vollkommenen zu schielen." (G. Bataille)

Unsere Zeit ist geprägt von den Pluralitäts- und Heterogenitätserfahrungen. Können wir angesichts dessen - als Pädagogen - noch Ganzheiten behaupten? Wie ist das Verhältnis von Totalität und Fragment bestimmt, und kann das Fragmentarische einen Bildungs-Sinn haben? Diesen Fragen wollen wir uns im Seminar stellen und auf Grundlage der Überlegungen zur systematischen Relation von Ganzheit und Bruchstück anthropologische Fragestellungen anschließen, deren pädagogischer Gehalt anhand von Textfragmenten im Seminarzusammenhang bedacht werden soll.

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b

L SII, EWS: A

L SII, Fach: A

Magister: A

BA: AM 1

Texthinweise:

E. Fink: Der Mensch als Fragment

F. Nietzsche: Morgenröthe

B. Pascal: Gedanken über die Religion und einige andere Themen

7044 Radikale Langeweile: Ein pädagogisches Ärgernis?

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Sa. 24.4.2010 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 22.5.2010 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 12.6.2010 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

R. Molzberger

"Der Vorwurf der Lebligkeit und Uneigentlichkeit, der lähmenden Langeweile des durchschnittlichen Erwachsenenlebens überdauerte die Zeiten. Er wird von jeder Jugendgeneration, welche die Chance zur eigenproduktiven Suche nach sich selbst erhält, neu erhoben und ist heute geläufig wie eh und je." (M. Doehlemann)

Die Langeweile und "Coolness" junger Leute scheint häufig besonders radikal auszufallen. Ist ein angemessener pädagogischer Umgang mit diesem Phänomen möglich? Auf Basis des Blockseminars "Bildung und Langeweile oder: Eine Pädagogik der langen Weile?" des vergangenen Semesters soll in diesem Semester nun vor allem nach der Langeweile von Kindern und Jugendlichen gefragt werden.

Um auch Studierenden, die im letzten Semester nicht teilgenommen haben, den Einstieg zu erleichtern, werden die bildungsphilosophischen, anthropologischen Überlegungen zur Langeweile noch einmal in aller gebotenen Kürze aufgearbeitet.

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS:AM 1a; AM 1b; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 2a; AM 2b

L SII, EWS: A

L SII, Fach: A

Magister: A

BA: AM 1

Texthinweise (Auswahl):

M. Doehlemann: Langeweile? Deutung eines verbreiteten Phänomens

L. Svendsen: Kleine Philosophie der Langeweile

7069 Kulturanthropologie und Bildungstheorie am Beginn der Neuzeit

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

B. Fuchs

Als eine der brilliantesten Verteidigungen humanistischen Bildungsdenkens gegen den neuzeitlichen Rationalismus gehört Giambattista Vicos Schrift *De nostri temporis studiorum ratione* (1709) zu den bedeutendsten Werken der europäischen Bildungstheorie. Vicos Leistung liegt in dem Versuch, Humanismus und Rationalität in einer umfassenden Bildungskonzeption zu integrieren. Die historische und systematische Bedeutung Vicos zeigt sich jedoch nicht nur im Hinblick auf seine Bildungstheorie, sondern auch im Hinblick auf seine umfassenden kulturtheoretischen und kulturanthropologischen Forschungen. Seine Kulturtheorie entfaltet Vico auf der Grundlage einer humanistischen Anthropologie, die den Menschen nicht auf Vernunft und puren Intellekt reduziert, sondern Phantasie und Emotionalität in ihrer kulturschöpferischen Kraft in den Blick nimmt. Mit seiner "poetischen Logik" leistet Vico einen entscheidenden Beitrag zur Grundlegung der modernen Kulturanthropologie.

Dieses Seminar ist nur für Studierende im Hauptstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 4b

L SII, EWS: A2; A3;

L SII, Fach: A2, A3, A5, A6

BA (1- und 2-Fach): AM 1

G. Vico: *De Nostri Temporis Studiorum Ratione*; Dt.: *Vom Wesen und Weg der geistigen Bildung*, übertr. v. W. F. Otto, Godesberg 1947

G. Vico: *Prinzipien einer neuen Wissenschaft über die gemeinsame Natur der Völker*, übersetzt v. V. Höhle und Chr. Jermann, 2 Bd. Hamburg 1990

C. Menze: *Vom Antikartesianismus zur Theorie der Bildung des Menschen*, in: *Päd. Rundschau* 42 (1988), S. 63-84

B. Fuchs: Die Pädagogik Giambattista Vicos zwischen Topik und Kritik, in: L. Koch (Hrsg.): Pädagogik und Rhetorik, Würzburg 2004, S. 145-167

7070 Die Bedeutung der Rhetorik aus anthropologischer und bildungstheoretischer Perspektive

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 58

B. Fuchs

"Rhetorik hat es zu tun (...) mit den Verlegenheiten, die sich aus der Unmöglichkeit ergeben, Wahrheit zu erreichen (...). Der Mensch als das arme Wesen bedarf der Rhetorik als der Kunst des Scheins, die ihm mit seinem Mangel an Wahrheit fertig werden lässt." (H. Blumenberg) Seit Aristoteles gilt die Rhetorik als die Theorie überzeugender Argumentation, die ihre Wirksamkeit in der politischen, sozialen, ethischen und pädagogischen Lebenspraxis entfaltet, d. h. in jenen Bereichen menschlichen Handelns, in denen wir aufgrund eines "Mangels an Wahrheit" auf die methodische Ermittlung des Plausiblen und Konsensfähigen angewiesen sind.

Das Seminar thematisiert die Bedeutung der Rhetorik aus anthropologischer und bildungstheoretischer Sicht.

Dieses Oberseminar ist nur für Studierende im Hauptstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 4b,c

L SII, EWS: A2, A3

L SII, Fach: A2, A3, A5

BA (1-Fach und 2-Fach): AM 1

Staatsinstitut für Schulpädagogik und Bildungsforschung (Hrsg.): Handreichungen praxisorientierte Rhetorik. Donauwörth 1995

B. Fuchs: Rhetorisch-argumentative Handlungsformen in der Pädagogik, in: G. Mertens/ U. Frost/ W. Böhm/ V. Ladenthin (Hrsg.): Handbuch der Erziehungswissenschaft Bd. I: Grundlagen Allgemeine Erziehungswissenschaft, Paderborn 2008, S. 1023-1041

J. Kopperschmidt: Argumentationstheorie. Hamburg 2000

L. Koch (Hrsg.): Pädagogik und Rhetorik. Würzburg 2004

H. Blumenberg: Anthropologische Annäherungen an die Aktualität der Rhetorik, in: ders.: Ästhetische und metaphorologische Schriften 2001

7071 Pädagogische Anthropologie als integratives Projekt

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 216

Do. 16 - 17.30, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIII Schmalenbach-HS

B. Fuchs

Die Vorlesung thematisiert die Bedeutung der Anthropologie im pädagogischen Diskurs von der griechischen Antike über die impliziten und expliziten "Menschenbilder" der pädagogischen Klassiker bis zu dem aktuellen Versuch, pädagogische Anthropologie als integratives Projekt (Bohlken/Thies) zu konzipieren.

Diese Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: AM 4a

L SII, EWS: A3

L SII, Fach: A3

BA (1-Fach): AM 1

BA (2-Fach): AM 1

Chr. Wulf/ J. Zierfas (Hrsg.): Theorien und Konzepte der pädagogischen Anthropologie. Donauwörth 1994

W. Marotzki/ J. Masschelein/ A. Schäfer (Hrsg.): Anthropologische Markierungen. Herausforderungen pädagogischen Denkens. Weinheim 1998

J. Uher (Hrsg.): Pädagogische Anthropologie und Evolution. Beiträge der Humanwissenschaften zur Analyse pädagogischer Probleme. Erlangen 1995

E. Bohlken/ Chr. Thies (Hrsg.): Handbuch Anthropologie. Der Mensch zwischen Natur, Kultur und Technik. Stuttgart 2009

7074 Theorie der Schule (W. v. Humboldt)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 60

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 78, nicht am 25.6.2010 wegen Erkrankung

R. Wisbert

In Schlüsselbegriffen kommen übergeordnete Paradigmata eines Faches zum Ausdruck. Seit langem wird Selbstbildung als einer der Schlüsselbegriffe moderner Pädagogik angesehen. Ein großer, wirkmächtiger Theoretiker dieses Begriffes ist Wilhelm von Humboldt. Für ihn ist Bildung immer Selbstbildung, und alle anderen Aktivitäten des Menschen wie Erfahrung, Lernen, Erziehung, ja selbst Leben sind hierauf bezogen. Selbstbildung meint nach Humboldt die Erfindung seiner selbst im Rahmen natürlicher und geschichtlicher Vorgaben und die Entwicklung eines Bewusstseins der eigenen Bildung. Nicht nur das Werden des Individuums, sondern auch das der Gattung (Menschheit) werden nach einem solchen Konzept gedacht. Die Selbstbildung der Gattung ist nach Humboldt freilich ein Derivat der Selbstbildung des Individuums. Nicht hat nach ihm eine so weltverändernde Kraft wie die Selbstbildung des Einzelnen. Zur Förderung dieser individuellen Selbstbildung sind allerdings - hier muss die Gesellschaft dem Einzelnen zur Hilfe kommen - gesellschaftliche Institutionen, insbesondere auch Schulen, notwendig. Die Schule ist für Humboldt ein Ort des Lernens, sein Leben auf rechte Art zu gestalten. Dazu müssen in ihr alle Schätze der Menschheit (Universalität) exemplarisch von allen Menschen (Bildung für alle) mit allen Kräften (Totalität) in einem Unterricht der Grazie (Ästhetisierung des Unterrichtsklimas) nochmals neu erfunden werden.

Die Aufgabe der Veranstaltung ist es, Humboldts Schulprogramm im Rahmen seines anthropologischen, gesellschaftskritischen und allgemeinpädagogischen Denkens herauszuarbeiten.

In der Seminarbibliothek wird ein Handapparat ausgelegt.

Humboldt, W.v.: Bildung und Sprache. Besorgt von C. Menze. Paderborn 1974

7078 Bildung in Ruhe

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

U. Frost

Die Vorlesung ist für Studierende im Hauptstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1c; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1c; AM 4a

L SII, EWS: A

L SII, Fach: A

Magister: A

Diplom: ---

BA: AM 1

7080 Einführung in die Pädagogik Martin Bubers

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50

Sa. 10.7.2010 9.15 - 16.15, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 17.7.2010 9.15 - 16.15, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 24.7.2010 9.15 - 16.15, 100 Hauptgebäude, 4107

W. Krone

Martin Buber gilt als einer der herausragenden Vertreter einer dialogischen Pädagogik. Wir wollen in diesem Seminar versuchen, die Grundgedanken seines Denken und seiner Pädagogik zu erarbeiten.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Kenntnis von Bubers „Ich und Du“, seinen „Reden über Erziehung“ und die Bereitschaft, unabhängig vom zu erwerbenden Schein, in einer Arbeitsgruppe mitzuarbeiten und die Arbeitsergebnisse vorzustellen.

2 CP/aktive Teilnahme: Referat

4 CP/Leistungsnachweis: Referat und Hausarbeit

Abgabetermin der Hausarbeit: Montag, 13.09.2010

Dieses Blockseminar ist dem Hauptstudium zugeordnet und findet am 10., 17. und 24. 7. 2010 statt. Die Teilnahme an allen drei Tagen ist erforderlich.

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a, AM 1b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b

L SII, EWS: A3

L SII, Fach: A3, A6

Magister: A3, A6

BA: AM 3

7081 Über das Erzieherische

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W.Krone

Im Zentrum dieses Seminars wird die Pädagogik Martin Bubers stehen.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Kenntnis von Bubers „Ich und Du“, seinen „Reden über Erziehung“ und die Bereitschaft, unabhängig vom zu erwerbenden Schein, in einer Arbeitsgruppe mitzuarbeiten und die Arbeitsergebnisse vorzustellen.

2 CP/aktive Teilnahme: Referat

4 CP/Leistungsnachweis: Referat und Hausarbeit

Abgabetermin der Hausarbeit: Montag, 13.09.2010

Dieses Seminar ist für Studierende im Hauptstudium und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: AM 1a, AM 1b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b

L SII, EWS: A3

L SII, Fach: A3

Magister: A3

BA: AM 1

7082 Beziehung statt Erziehung?

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50

Sa. 15.5.2010 9.15 - 16.15, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 19.6.2010 9.15 - 16.15, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 26.6.2010 9.15 - 16.15, 100 Hauptgebäude, 4107

W.Krone

"Kontakt ist das Grundwort der Erziehung." (Buber) Wir wollen dieser These in unterschiedlichen Kontexten nachgehen. Dabei sollen, nach der derzeitigen Planung, ein dialogphilosophischer, ein antipädagogischer und ein non-direktiver Ansatz zur Sprache kommen.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft, unabhängig vom zu erwerbenden Schein, in einer Arbeitsgruppe mitzuarbeiten und die Arbeitsergebnisse vorzustellen.

2 CP/aktive Teilnahme: Referat

4 CP/Leistungsnachweis: Referat und Hausarbeit

Abgabetermin der Hausarbeit: Montag, 13.09.2010

Dieses Blockseminar ist dem Grundstudium zugeordnet und besteht aus drei Terminen: 15. 5. 2010, 19. 6. 2010 und 26. 6. 2010. Die Teilnahme an allen drei Terminen ist obligatorisch.

Zuordnung:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 2b

L SII, EWS: A3

L SII, Fach: A3

Magister: A3

BA: BM 1

7083 Das Recht des Kindes auf Achtung (A)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W.Krone

"Jedesmal, wenn du ein Buch fortgelegt hast und beginnst, den Faden eigener Gedanken zu spinnen, hat das Buch seinen beabsichtigten Zweck erreicht. Wenn du beim schnellen Blättern nach Vorschriften und Rezepten suchen solltest, wenn du nachsichtig darüber lächelst, daß es nur wenige sind – so wisse, wenn du Ratschläge und Hinweise findest: dies ist nicht mit dem Willen des Autors geschehen, sondern gegen diesen." (J. Korczak: Wie man ein Kind lieben soll. 8. Aufl., Göttingen 1983, S. 1)

Wir wollen versuchen, uns in diesem Seminar einen Zugang zum Werk des Arztes und Pädagogen Janusz Korczak zu erarbeiten.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft, unabhängig vom zu erwerbenden Schein, in einer Arbeitsgruppe mitzuarbeiten und die Arbeitsergebnisse vorzustellen.

2 CP/aktive Teilnahme: Referat

4 CP/Leistungsnachweis: Referat und Klausur

Abgabetermin der Hausarbeit: Montag, 13.09.2010

Das Proseminar ist für Studierende im Grundstudium bestimmt und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 2d

L SII, EWS: A3

L SII, Fach: A3

Magister: A3

BA: BM 1

7084 Das Recht des Kindes auf Achtung (B)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 89

W.Krone

"Jedesmal, wenn du ein Buch fortgelegt hast und beginnst, den Faden eigener Gedanken zu spinnen, hat das Buch seinen beabsichtigten Zweck erreicht. Wenn du beim schnellen Blättern nach Vorschriften und Rezepten suchen solltest, wenn du nachsichtig darüber lächelst, daß es nur wenige sind – so wisse, wenn du Ratschläge und Hinweise findest: dies ist nicht mit dem Willen des Autors geschehen, sondern gegen diesen." (J. Korczak: Wie man ein Kind lieben soll. 8. Aufl., Göttingen 1983, S. 1)

Wir wollen versuchen, uns in diesem Seminar einen Zugang zum Werk des Arztes und Pädagogen Janusz Korczak zu erarbeiten.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft, unabhängig vom zu erwerbenden Schein, in einer Arbeitsgruppe mitzuarbeiten und die Arbeitsergebnisse vorzustellen.

2 CP/aktive Teilnahme: Referat

4 CP/Leistungsnachweis: Referat und Klausur

Abgabetermin der Hausarbeit: Montag, 13.09.2010

Dieses Proseminar ist für Studierende im Grundstudium und folgenden Bereichen zugeordnet;

L Gy/Ge, EW: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 2d

L SII, EWS: A3

L SII, Fach: A3

Magister: A3

BA: BM 1

7085 Einführung in pädagogisches Sehen und Denken

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, 4107, Ende 10.7.2010

W.Krone

Im Rückgriff auf ausgewählte pädagogische Positionen werden wir versuchen, uns Denkfiguren pädagogischen Sehens und Denkens zu erarbeiten.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft, unabhängig vom zu erwerbenden Schein, in einer Arbeitsgruppe mitzuarbeiten und die Arbeitsergebnisse vorzustellen.

2 CP/aktive Teilnahme: Referat

4 CP/Leistungsnachweis: Referat und Klausur

Abgabetermin der Hausarbeit: Montag, 13.09.2010

Dieses Seminar ist für Studierende im Grundstudium und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 4c; BM 4d

L SII, EWS: A3

L SII, Fach: A3

Magister: A3

BA: BM 1

7086 Erziehung im reformpädagogischen Kontext

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W.Krone

Die reformpädagogische Bewegung hat auch heute nichts von ihrer herausfordernden Kraft eingebüßt. Wir wollen uns in diesem Seminar die Grundlagen ausgewählter Positionen erarbeiten.

Bitte machen Sie sich vor (!) der ersten Sitzung anhand einer kursorischen Lektüre von „Hermann Röhrs: Die Reformpädagogik“ mit den Grundlinien der Reformpädagogik vertraut.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft, unabhängig vom zu erwerbenden Schein, in einer Arbeitsgruppe mitzuarbeiten und die Arbeitsergebnisse vorzustellen.

2 CP/aktive Teilnahme: Referat

4 CP/Leistungsnachweis: Referat und Hausarbeit

Abgabetermin der Hausarbeit: Montag, 13.09.2010

Das Seminar ist für Studierende im Grundstudium vorgesehen und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 4c, BM 4d

L SII, EWS: A3

L SII, Fach: A3

Magister: A3

BA: BM 1

7093 **B. Waldenfels - Zur Phänomenologie des Fremden**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W. Schneider

Der Gedanke des "Fremden" wie auch der des "Anderen" bestimmt nur vermeintlich öffentliche wie auch pädagogische Diskurse. Je häufiger er gebraucht wird, entschwindet er einer substantiellen Bestimmung. Er verkommt zum Modewort für den beliebigen Gebrauch. Die Folge davon ist, dass das Phänomen des Fremden als persönliche und gesellschaftliche Herausforderung zur rhetorischen Attitüde verkommt, gerade wegen seiner inflationären Erwähnung übersehen werden kann.

Was aber ist das Fremde, das Fremde außer uns, in uns? Was ist deren Beziehung? Wie können wir uns dem Fremden als dem Unbekannten, dennoch aber Herausfordernden nähern? Was sind die Kategorien dieser Herausforderungen? Was ist ihr Ziel? Wie bekannt ist das Fremde eigentlich schon immer; denn das nur Fremde könnte uns herausfordern? Ist das Fremde gar das Eigene?

Den Fragehorizont könnte ich erweitern. Wir werden ihm uns in der Textarbeit anhand von Bernhard Waldenfels zu stellen haben, der in vielfältigen Ansätzen versucht hat, eine Phänomenologie des Fremden zu entwickeln.

Methodisch werde ich im Wesentlichen von der Arbeit an ausgewählten Texten ausgehen. Ob ergänzende Referate gehalten werden, müssen wir gemeinsam entscheiden.

Eine Textauswahl zur Kopie wird zur Verfügung gestellt werden.
Das Seminar ist dem HAUPTSTUDIUM zugeordnet und damit folgenden Bereichen:

L Gy/Ge, EW: AM 1b, AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 2d; AM 4b; AM 4c

L SII, EWS: A3

L SII, Fach: A3, A4, A6

Magister: A3, A4, A6

Diplom: Spez.E. 12

BA 1- und 2-Fach: AM 1

Eine grundsätzliche Vorbemerkung zu meinen Veranstaltungen:

Meine Veranstaltungen sind auch nach der Gründung der neuen Fakultät nur belegbar für Studierende der Studiengänge "Lehramt an Gymnasien", des Studiengangs "EWS für Gymnasiallehrer", des Magisterstudiengangs oder des Diplomstudiengangs bzw. für deren Nachfolgestudiengänge BA und MA (1-Fach und 2-Fach), nicht aber für GHR-Studiengänge.

Für die Seminare in den BA-Studiengängen gilt, dass sich Studierende erst nach dem Abschluss des dritten Semesters für Aufbaumodule anmelden können, für die Seminare in den Lehramtsstudiengängen gilt, dass sich Studierende erst nach dem Abschluss des vierten Semesters anmelden können.

7094 **E.Lévinas - Zur Phänomenologie des Anderen**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W. Schneider

Dieses Oberseminar versteht sich als ein Angebot für Studierende höherer Semester.

Lévinas ist zwar mit dem Slogan der "Andersartigkeit des Anderen" überall im Gespräch; er wird häufig im Bereich der Pädagogik zitiert, wenig jedoch substantiell interpretiert. Lévinas scheint auf der einen Seite zu einem Modeautor auch in der Pädagogik geworden zu sein, ist aber auf der anderen Seite nicht wirklich gelesen.

Dies betrifft vor allem das Verhältnis von theoretischer und praktischer Philosophie im Werk von Lévinas, da Lévinas vorwiegend ethisch rezipiert wird und damit die Grundlagen seines ontologischen und erkenntnistheoretischen Denkens vergessen werden. Insofern ist es das Ziel des Seminars, eine Brücke zu schlagen zwischen Ontologie und Ethik im Werk von Lévinas.

Ich möchte Sie in diesem Seminar mit nur wenigen Texten konfrontieren, die ich allerdings für das Denken von Lévinas für substantiell halte, und diese mit Ihnen Schritt für Schritt interpretieren. Wie weit wir damit kommen werden, hängt von Ihrer Bereitschaft ab, Lévinas intensiv zu lesen.

Eine Textauswahl wird Ihnen als Kopiervorlage zur Verfügung gestellt.
Das Oberseminar ist nur für Studierende im HAUPTSTUDIUM vorgesehen und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 2d; AM 4b; AM 4c

L SII, EWS: A3

L SII, Fach: A3, A4, A6

Magister: A3, A4, A6

Diplom: Spez.E. 12

BA 1- und 2-Fach: AM 1

Eine grundsätzliche Vorbemerkung zu meinen Veranstaltungen:

Meine Veranstaltungen sind auch nach der Gründung der neuen Fakultät nur belegbar für Studierende der Studiengänge "Lehramt an Gymnasien", des Studiengangs "EWS für Gymnasiallehrer", des Magisterstudiengangs oder des Diplomstudiengangs bzw. für deren Nachfolgestudiengänge BA und MA (1-Fach und 2-Fach), nicht aber für GHR-Studiengänge.

Für die Seminare in den BA-Studiengängen gilt, dass sich Studierende erst nach dem Abschluss des dritten Semesters für Aufbaumodule anmelden können, für die Seminare in den Lehramtsstudiengängen gilt, dass sich Studierende erst nach dem Abschluss des vierten Semesters anmelden können.

7096 Personale Pädagogische Anthropologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 500

Di. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

W. Schneider

Pädagogische Anthropologie ist entweder zu einem Nebenfeld pädagogischer Lehre und Forschung geworden oder hat sich in spezialisierende Teilbereiche der Psychologie oder Soziologie verloren. Ich halte diese Entwicklung für fatal. Mein methodischer Ausgangspunkt ist zum einen die Klärung des Phänomenologiebegriffs - ich werde den Begriff und den Gedanken der Person phänomenologisch entwickeln -, zum anderen die Begründung, warum in der Pädagogik und in der Pädagogischen Anthropologie vor allem die Frage nach dem Menschen als Person gestellt werden muss.

Im systematischen Kontext werde ich Grundakte personalen Daseins entwickeln. Diese sind:

- Denken, Wollen und Handeln, Spielen und Glauben.

Diese Grundakte vollziehen sich im Horizont von Dimension personalen Daseins. Diese sind:

- Zeitlichkeit, Leiblichkeit, Räumlichkeit und Sprachlichkeit.

Weiterhin sind - in einer weiteren Differenzierung - Modi des Daseins zu bedenken. Diese nenne ich:

- Gegebensein, Selbstsein, Mitsein, Anderssein.

Die Struktur personalen Daseins ist - phänomenologisch - nicht idealiter zu beschreiben, sondern durch ihre faktische Gefährdung durch das Phänomen der Macht. Hier sehe ich die Aufgabe von Bildung und Erziehung als faktische Gegenspielerin der Macht aus dem Anlass der Verantwortung und der Gerechtigkeit.

Insofern werde ich zum Schluss dieser Vorlesung einen Vorschlag für einen Begriff von Bildung und Erziehung machen und diesen durch personale Bildungskategorien begründen.

Eine CD mit dem Text der Vorlesung und einer PP-Präsentation wird am Ende der Vorlesung angeboten.

Zur Vorlesung wird ein Tutorium angeboten. Es findet Do. 8-9.30 h im Arbeitsraum Pädagogik, Hauptgebäude, BT 4, 1. OG, statt. Die Leitung des Tutoriums hat Frau Diana Korres (MA).

In diesem Tutorium möchte ich Ihnen die Möglichkeit geben, sowohl Verständnisfragen zur Vorlesung als auch kritische Anmerkungen dazu gemeinsam zu besprechen und zu diskutieren. Mein Ziel ist es, Ihre Fragen aufzunehmen, ein Gesprächsforum unter Ihnen zu schaffen, wo es zu lebendigen Diskussionen kommt, um die dann daraus resultierenden Fragen auch zum jeweiligen Gegenstand der Vorlesung zu machen. Dazu ist Herr Prof. Dr. Dr. Schneider selbstverständlich bereit

Dieses Tutorium hat deswegen nicht nur eine sachliche Intention, sondern vor allem auch die, die Gesprächsbasis zwischen den Lehrenden und den Studenten zu intensivieren, Fragen zu klären, weitere Fragehorizonte gemeinsam zu entwickeln, miteinander den Fortschritt einer Vorlesung mitzugestalten.

Herr Prof. Dr. Dr. Schneider ist auf Wunsch Ihrerseits gerne bereit, an diesen Tutorien in regelmäßigen Zeitabständen teilzunehmen.

Diese Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: BM 1c; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: BM 2a; BM 4a; BM 4c; AM 4a

L SII, EWS: A2, A3

L SII, Fach: A2, A3, A4

Magister: A2, A3, A4

Diplom: Allg.E. 4

BA 1- und 2-Fach: BM 1, AM 1

Zur Vorlesung wird ein Tutorium angeboten. Es findet Do. 8-9.30 h im Arbeitsraum Pädagogik, Hauptgebäude, BT 4, 1. OG, statt. Die Leitung des Tutoriums hat Frau Diana Korres (MA).

In diesem Tutorium möchte ich Ihnen die Möglichkeit geben, sowohl Verständnisfragen zur Vorlesung als auch kritische Anmerkungen dazu gemeinsam zu besprechen und zu diskutieren. Mein Ziel ist es, Ihre Fragen aufzunehmen, ein Gesprächsforum unter Ihnen zu schaffen, wo es zu lebendigen Diskussionen kommt, um die dann daraus resultierenden Fragen auch zum jeweiligen Gegenstand der Vorlesung zu machen. Dazu ist Herr Prof. Dr. Dr. Schneider selbstverständlich bereit

Dieses Tutorium hat deswegen nicht nur eine sachliche Intention, sondern vor allem auch die, die Gesprächsbasis zwischen den Lehrenden und den Studenten zu intensivieren, Fragen zu klären, weitere Fragehorizonte gemeinsam zu entwickeln, miteinander den Fortschritt einer Vorlesung mitzugestalten.

Herr Prof. Dr. Dr. Schneider ist auf Wunsch Ihrerseits gerne bereit, an diesen Tutorien in regelmäßigen Zeitabständen teilzunehmen.

Eine grundsätzliche Vorbemerkung zu meinen Veranstaltungen:

Meine Veranstaltungen sind auch nach der Gründung der neuen Fakultät nur belegbar für Studierende der Studiengänge "Lehramt an Gymnasien", des Studiengangs "EWS für Gymnasiallehrer", des Magisterstudiengangs oder des Diplomstudiengangs bzw. für deren Nachfolgestudiengänge BA und MA (1-Fach und 2-Fach), nicht aber für GHR-Studiengänge.

Für die Seminare in den BA-Studiengängen gilt, dass sich Studierende erst nach dem Abschluss des dritten Semesters für Aufbaumodule anmelden können, für die Seminare in den Lehramtsstudiengängen gilt, dass sich Studierende erst nach dem Abschluss des vierten Semesters anmelden können.

7098 Brain based Learning

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 89

G. Kemper

Ziel des Seminars ist die Frage zu beantworten, was neurobiologische Forschungsergebnisse zur Gestaltung von Unterricht beitragen können. Dabei werden sowohl die neurowissenschaftlichen Grundlagen des Lernen und Lehrens als auch deren Implikationen für schulisches Lernen erläutert. Als Grundlagen

dienen dabei die 12 Lehr-Lern-Prinzipien nach Caine et al., welche für die praktische Umsetzung in Schulen fruchtbar gemacht werden sollen.

7106 Oberseminar zur Vorlesung "Bildung in Ruhe"

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U.Frost

Dieses Oberseminar ist nur für Studierende im Hauptstudium geeignet und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 4b

L SII, EWS: A

L SII, Fach: A

Magister: A

Diplom: ---

BA: AM 1

7107 OS: Pädagogische Modellanalyse: Die Begründung der Pädagogik als Wissenschaft durch Friedrich Schleiermacher

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U.Frost

Dieses Oberseminar ist nur für Studierende nach Abschluss des Grundstudiums geeignet und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a, AM 1b; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 4b

L SII, EWS: A

L SII, Fach: A

Magister: A

Diplom: ---

BA: AM 1

7108 HS: Grundfragen der aktuellen Erziehungswissenschaft

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U.Frost

Dieses Hauptseminar ist für Studierende im Hauptstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b

L SII, EWS: A

L SII, Fach: A

Magister: A

Diplom: ---

BA: AM 1

7110 Einführung in die Interkulturelle Bildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Sa. 15.5.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 5.6.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 26.6.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 17.7.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

A. Krämer

Die Gesellschaften zu Beginn des 21. Jahrhundert sind durch Migrationsbewegungen, intranationale sprachliche und soziokulturelle Pluralität, europäische Mehrsprachigkeit und Integration sowie die Globalisierung der internationalen und interkulturellen Beziehungen geprägt. Die Definition von Bildungsinhalten und zu erwerbenden notwendigen Kompetenzen für das Zusammenleben in einer pluralen Umwelt sowie die Integration von Schülerinnen und Schülern unterschiedlicher sprachlicher und soziokultureller Herkunft in die Bildungsinstitutionen gelten als Herausforderungen für Bildungsforschung, -politik und -praxis. Vor diesem Hintergrund werden die Grundlagen der Interkulturellen Pädagogik erworben. Darüber hinaus wird der Blick auf die Umsetzung der interkulturellen Idee in Bildungspolitik und -praxis gelenkt. Im Zentrum dieses Teils steht die Interkulturelle Didaktik und die Analyse ausgewählter Beispiele, vor allem aus der Unterrichtspraxis. Die Studierenden lernen interkulturelle didaktisch-methodische Kompetenzen kennen und reflektieren.

Dieses Hauptseminar findet als Blockseminar an folgenden Tagen statt:

Sa., 15. 5. 2010, 12-18.00 h, Hauptgebäude HS XIb

Sa., 05. 6. 2010, 12-18.00 h, Hauptgebäude HS XIb

Sa., 26. 6. 2010, 12-18.00 h, Hauptgebäude, HS XIb

Sa., 17. 7. 2010, 12-18.00 h, Hauptgebäude HS XIb

Die Teilnahme an allen vier Veranstaltungstagen ist obligatorisch!!!
Ein Reader zum Seminar ist zu erwerben.

7114 Individualisiertes Lernen in Schule und Unterricht

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 825 Triforum, S194

M. Artmann

7115 Menschenbilder und ihre Implikationen für Erziehung (A)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 57

Fr. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

P. Döppers

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieses Proseminars sollen sensibilisiert werden für die fundamentale Relevanz von Menschenbildern für pädagogisches Denken und Handeln. Hierzu werden exemplarisch verschiedene Menschenbilder erarbeitet und hinsichtlich ihrer pädagogischen Aussagekraft untersucht. Dieses Proseminar ist nur für Studierende im Grundstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 4a-d

L SII, EWS: A

L SII, Fach: A1-3

Magister: A1-3

BA: BM 1

1. Grundlagenwerke:

Ganten, Detlev u.a. (Hrsg.): Was ist der Mensch? Berlin/ New York 2008

Konrad, Helmut (Hrsg.): Pädagogik und Anthropologie, Kippenstein 1982

Wulf, Christof (Hrsg.): Einführung in die pädagogische Anthropologie. Weinheim/Basel 1994

Wulf, Christof/ Zirfas, Jörg (Hrsg.): Theorien und Konzepte

Zdarzil, Herbert: Pädagogische Anthropologie. Graz/ Köln/ Wien 2. Aufl. 1978

2. Wissenschaftliches Arbeiten:

Frank, Norbert/ Stry, Joachim: Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens. Paderborn 15. Aufl. 2009

Karmasin, Matthias/ Ribing, Rainer: Die Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten. Stuttgart 4. Aufl. 2009

7116 **Bewegungserziehung - Bildung zwischen Bewegter Schule und Tanz an Schulen**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

K. Obermaier

Viele Pädagoginnen und Pädagogen, insbesondere die, die in der Schule unterrichten, sind auf dem Weg zu einer Bewegten Schule. Sie haben entgegen der gängigen Praxis einer körperlosen Schule verstanden, wie wichtig Bewegen für die ganzheitliche Entwicklung ist und wissen, dass entwicklungsadäquates Leben und Lernen in der Schule immer wieder auch über Bewegung entsteht - in allen Fächern. Insbesondere diesen Aspekt der Bewegungserziehung und -bildung greift dieses Proseminar auf und zeigt - ausgehend von den anthropologischen Grundlagen des Elementaren Tanzes - vielfältigste didaktisch-methodische Möglichkeiten auf, den Unterricht durch Bewegungsformen zu bereichern mit dem Ziel, handelndes Lernen zu ermöglichen. Insofern wendet sich dieses Proseminar hauptsächlich an Lehramtstudierende mit und ohne Vorkenntnisse und bietet Möglichkeiten, sich selbst durch Sprache, Musik und Tanz auszudrücken. Die bewegungspädagogische Arbeit in Gruppen fördert das Kreative im Menschen, regt an zu Improvisation und Gestaltung, Reflexion und Vernetzung. Darüber hinaus bietet das Seminar Materialien, Techniken und Wege, Bewegung, Sprache, Musik und Tanz in unterschiedlichen pädagogischen Anwendungsbereichen umzusetzen.

Bitte entsprechende Hinweise zu Literatur und zum Seminarverlaufsplan in ILIAS beachten!
Dieses Proseminar ist für Studierende im GRUNDSTUDIUM und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 2a; BM 2b

L Gy/Ge, Fach: BM 3a; BM 3b

L SII, EWS: A, B, E

L SII, Fach: B 2, B5, B6

BA: BM 3

7121 **Werte in Erziehung und Pädagogik**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 27.7.2010 9 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

Mi. 28.7.2010 9 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

Do. 29.7.2010 9 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIIb

E. Anhalt

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldigt fehlt, wird umgehend abgemeldet.

7127 **Menschenbilder und ihre Implikation für Erziehung (B)**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

P. Döppers

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieses Proseminars sollen sensibilisiert werden für die fundamentale Relevanz von Menschenbildern für pädagogisches Denken und Handeln. Hierzu werden exemplarisch verschiedene Menschenbilder erarbeitet und hinsichtlich ihrer pädagogischen Aussagekraft untersucht. Dieses Proseminar ist nur für Studierende im Grundstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 4a-d

L SII, EWS: A

L SII, Fach: A1-3

Magister: A1-3

BA: BM 1

1. Grundlagenwerke:

Ganten, Detlev u.a. (Hrsg.): Was ist der Mensch? Berlin/ New York 2008

Konrad, Helmut (Hrsg.): Pädagogik und Anthropologie, Kippenstein 1982

Wulf, Christof (Hrsg.): Einführung in die pädagogische Anthropologie. Weinheim/Basel 1994

Wulf, Christof/ Zirfas, Jörg (Hrsg.): Theorien und Konzepte

Zdarzil, Herbert: Pädagogische Anthropologie. Graz/ Köln/ Wien 2. Aufl. 1978

Wissenschaftliches Arbeiten:

Frank, Norbert/ Stry, Joachim: Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens. Paderborn 15. Aufl. 2009

Karmasin, Matthias/ Ribing, Rainer: Die Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten. Stuttgart 4. Aufl. 2009

7188 Projektunterricht in der Gesamtschule

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 12, Externes Gebäude, Externer Raum, ab 20.4.2010

K.Reich

Die Anne Frank Gesamtschule Düren will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, ihr Lernen kompetent zu entwickeln. Dazu wird Dienstags gezielt auch der Projektunterricht genutzt. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Teamarbeit und Förderung an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Mitte März 2010 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern Die 8-12 Uhr oder 12-16 Uhr (4stdg.); Ort: Düren, Anne-Frank-Gesamtschule Mariaweiler, Beginn: 13.04. 2010

(bei Fragen bitte vorher in der Sprechstunde melden)

7191 Handlungsorientierte Unterrichtsmethoden

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119, ab 19.4.2010

K.Reich

Unter <http://www.methodenpool.de> findet sich der Methodenpool, der von Studierenden bisher erarbeitet wurde. In einem reinen Projekt- und Workshopseminar wollen wir den Methodenpool überarbeiten und um weitere Beiträge ergänzen. Alle Teilnehmenden werden als Projektgruppen arbeiten und dabei einen LN oder 4 CP erwerben. Eine bloße aktive Teilnahme ist wegen der Arbeitslast nicht sinnvoll. Der Methodenpool hat gegenwärtig bereits 402.000 Nutzer. Dank an die bisherigen AutorInnen! Wenn ihr etwas schreiben wollt, was wirklich gelesen wird und praktisch umsetzbar ist, wenn ihr auf unserer AutorInnenliste mit erscheinen wollt, dann macht die Anmeldung für dieses Projekt Sinn. Schaut euch zur Orientierung erst einmal auf der Website um. Während der Veranstaltungszeit finden kontinuierlich Redaktionskonferenzen mit Prof. Reich statt. Die Arbeiten sollen bis Ende des Semesters abgeschlossen sein und auf die Website hochgeladen werden.

7445 Theorien der Bildung und ihre Geschichte

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, 4107

A.Schütte

Von Bildung ist heute viel, aber unspezifisch die Rede. Das Seminar versteht sich als Einführung in und Annäherung an den Begriff der Bildung auf historisch-systematische Weise. Es möchte Einblicke in grundlegende Theorien abendländischer Bildung gewähren, nicht nur, um Aufstieg und Verfall dieses Deutungsmusters nachvollziehen und problematisieren zu lernen, sondern auch, um der "Gummisemantik" des Begriffs im öffentlichen Diskurs adäquat begegnen zu können. Anhand der Geschichte der Theorien der Bildung soll danach gefragt werden, ob Bildung heute Geschichte ist und ihr nicht anders denn mit Theorien der Halb- und Umbildung begegnet werden kann.

Das Seminar ist für Studierende im Grundstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy-Ge, EWS: BM 1c

L Gy-Ge, Fach: BM 1c; BM 4a; BM 4b

BA: BM 1

L SII, EWS: A1

L SII, Fach: A2, A5

Magister: A2, A5

7446 Einführung in die Theorie der Bildung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 65

A. Schütte

Von Bildung ist heute viel, aber unspezifisch die Rede. Das Seminar versteht sich als Einführung in und Annäherung an den Begriff der Bildung auf historisch-systematische Weise. Es möchte Einblicke in grundlegende Theorien abendländischer Bildung gewähren, nicht nur, um Aufstieg und Verfall dieses Deutungsmusters nachvollziehen und problematisieren zu lernen, sondern auch, um der "Gummisemantik" des Begriffs im öffentlichen Diskurs adäquat begegnen zu können. Anhand der Geschichte der Theorien der Bildung soll danach gefragt werden, ob Bildung heute Geschichte ist und ihr nicht anders denn mit Theorien der Halbbildung und/ oder Umbildung begegnet werden kann.

Dieses Seminar ist für Studierende im Grundstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 4a; BM 4b

L SII, EWS: A

L SII, Fach: A2, A5

Magister: A2, A5

BA: BM 1

7447 Friedrich Schleiermacher: "Was will denn eigentlich die ältere Generation mit der jüngeren?"

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

A. Schütte

Im Modulhandbuch des kommenden Studiengangs "Bachelor und Master Bildungswissenschaft" ist zu lesen, dass dieses Studium von den "Notwendigkeiten der Praxis" ausgeht. Die Konzeption des Studiengangs richtet sich daher auch strikt nach diesen "Notwendigkeiten" statt nach Kriterien, die einer Fachsystematik entspringen. Friedrich Schleiermacher (1768-1834) geht in seiner Konzeption der Pädagogik als Wissenschaft von einer "Dignität der Praxis" aus und versteht daher die Theorie der Erziehung als eine Theorie aus der Praxis für diese Praxis, die auf dem Verhältnis der älteren zur jüngeren Generation gründet und sich nicht als eine Spezialwissenschaft der Lehrer versteht, sondern einem gesamtgesellschaftlichen Interesse entspringt. Ihre Aufgaben und möglichen Handlungsweisen ergeben sich aus den Spannungen zwischen Individuum und Gemeinschaft, älterer und jüngerer Generation, anthropologischen Bedingtheiten und ethischen Zielsetzungen. Anhand der Lektüre der Einleitung zu Schleiermachers Pädagogikvorlesung von 1826 möchte das Seminar die Frage erörtern, was für eine Wissenschaft die Pädagogik ist, warum es sie gibt und wer sie braucht.

Das Seminar ist für Studierende im Grundstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1b; BM 1c; BM 4c; BM 4d

L SII, EWS: A1

L SII, Fach: A2

Magister: A2

BA: BM 1

B e r e i c h B

7000 Ringvorlesung: Vorbereitung und Betreuung des Orientierungspraktikums

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 600

Mi. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

W. Plöger

Termine und Vortragende:

14.4.2010: Dr. D. Scholl: Unterricht unter institutionellen und organisatorischen Rahmenbedingungen

21.4.2010: Prof. Dr. W. Plöger: Lernziele des Unterrichts

28.4.2010: Dr. W. Krone: Das Dialogische Denken und seine Bedeutung für die Lehrerbildung

5.5.2010: Dr. G. Kemper: Mediendidaktik

12.5.2010: Dr. E. Ode: Von der Kunst, sich überflüssig zu machen - der Lehrer in Humboldts Theorie des Unterrichts

19.5.2010: Dr. M. Obermaier: Aktuelle Perspektiven der Kindheitsforschung

2.6.2010: Prof. Dr. Dr. W. Schneider: Über das Scheitern in der Erziehung

9.6.2010: Dr. J. Noack Napoles: Erziehung, Bildung und Identität

16.6.2010: Prof. Dr. K.-U. Hugger: Einführung in die Medienpädagogik

23.6.2010: Dr. K. Steffens: Themen der Pädagogischen Psychologie

30.6.2010: Prof. Dr. U. Frost: Lehren als Beruf: Grundlagen eines pädagogischen Profils der Lehrerrolle

7.7.2010: NN

14.7.2010: Prof. Dr. C. Allemann-Ghionda: Soziokulturelle Identität als Herausforderung für die Erziehungswissenschaft

21.7.2010: PD Dr. R. Wisbert: Geschichte des Gymnasiums und der Gesamtschule: seit 1800

7003 Fremdheitsdiskurse in multikulturellen Gesellschaften und ihre pädagogischen Konsequenzen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

C. Pan

In diesem Seminar werden Texte zur Thematik in verschiedenen Gesellschaften vorgestellt. Dabei werden neben bundesdeutschen Diskussionen auch die Debatten in Ländern wie Kanada, Australien und den Niederlanden herangezogen, deren Selbstverständnis als „multikulturell“ teilweise durch politische Agenden unterstützt wird.

Ziel des Seminars ist, durch die Dekonstruktion der Fremdheitsdiskurse Ansätze zu entwickeln, die sowohl für die handelnden Pädagogen als auch zur Bildung eines sich emanzipierenden Subjekts sinnvoll sind.

Wird in der 1. Sitzung bekannt gegeben.

7026 Gewaltprävention durch Schulentwicklung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

H. Klausner

Die deutschen Schulen zeichnen sich zunehmend durch eine sozio-kulturelle Heterogenität der Schülerschaft aus. Dies kann das Spektrum möglicher Konfliktsituationen erweitern. In der wissenschaftlichen Diskussion wird Gewaltprävention in der Schule zunehmend als Teil von Schulentwicklung verstanden. Das Seminar hat das Ziel zunächst einen Einblick in die wesentlichen Aspekte und Stufen der Schulentwicklung zu geben. Anschließend soll die Möglichkeit einer effektiven Verknüpfung von Gewaltprävention und Schulentwicklung kritisch reflektiert werden. Wie lassen sich Einzelmaßnahmen zu einem in sich schlüssigen Gesamtkonzept verankern, das die verschiedenen Bereiche der Konflikt- und Gewaltprävention abdeckt? Auf diese und andere handlungsrelevante Fragestellungen mit Praxisbezug soll besonderes Augenmerk gelegt werden.

Wird in der 1. Sitzung bekannt gegeben.

7033 Beraten in der Schule (Kurs B)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 58

H. Schmidt

"Beratungstätigkeit in der Schule ist grundsätzlich ebenso wie Unterrichten, Erziehen und Beurteilen Aufgabe aller Lehrerinnen und Lehrer. Sie bezieht sich vor allem auf Bildungsangebote, Schullaufbahnen und berufliche Bildungswege einschließlich der Berufswahlvorbereitung und die Beratung der Schülerinnen und Schüler sowie der Erziehungsberechtigten bei Lernschwierigkeiten und Verhaltensauffälligkeiten." (Beratungserlass NRW § 4 Abs. 1 und § 8 Abs. 1 ADO)

Von den Lehrerinnen und Lehrern wird erwartet, dass sie neben ihrer fachlichen Qualifikation auch über vielfältige beraterische Kompetenzen verfügen. Dementsprechend sollen in diesem Seminar zunächst wesentliche Grundlagen der Beratung wie Gesprächsführung, Moderations- und Mediationsmethoden besprochen werden. Anschließend stehen häufige Beratungsanlässe wie Lern- und Leistungsschwierigkeiten sowie Probleme des Verhaltens im Vordergrund. Zentraler Punkt bei allen Themen ist neben theoretischen Überlegungen immer der enge Bezug zur Praxis.

7040 Die entwicklungs- und lerntheoretischen Grundlagen der Montessori-Pädagogik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

B. Fuchs

Das Seminar beschäftigt sich sowohl mit der Theorie als auch mit der praktischen Umsetzung der Pädagogik und Didaktik der italienischen Reformpädagogik Maria Montessoris, deren Konzeption schulischen Unterrichts im Rahmen der aktuellen Diskussion um eine "neue Lernkultur" auf großes Interesse stößt. In einem ersten grundlegenden Teil werden die entwicklungspsychologischen, anthropologischen und lerntheoretischen Grundlagen der Montessori-Pädagogik anhand einschlägiger Primärtexte erarbeitet. In einem zweiten Teil wird die Frage nach Möglichkeiten und Grenzen der Umsetzung der Lerntheorie Montessoris gestellt und diskutiert.

Dieses Seminar ist für Studierende im Grundstudium vorgesehen und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: BM 2b

L Gy/Ge, Fach: BM 3b

L SII, EWS: B1, B2

L SII, Fach: B 1-4

M. Montessori: Schule des Kindes, hrsg. v. P. Oswald/ G. Schulz-Benesch. 6. Aufl. Freiburg 1996 (Original: L'autoeducazione nelle scuola elementari, Roma 1916)

M. Montessori: Kinder sind anders. 12. Aufl. München 2001 (Original: Il Segreto dell' Infanzia, Bellinzona 1938)

M. Montessori: Das kreative Kind. Der absorbierende Geist, hrsg. v. P. Oswald/ G. Schulz-Benesch. 10. Aufl. Freiburg 1994 (Original: The Absorbent Mind, Adyar 1949)

B. Fuchs: Maria Montessori. Ein Pädagogisches Porträt. Weinheim 2003

H. Ludwig: Montessori-Schulen und ihre Didaktik. Stutthar 2004

W. Böhm: Maria Montessori. Texte und Gegenwartsdiskussion. 5. Aufl. Bad Heilbrunn 1996

7048 Einführung in die Medienpädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 470

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von theoretisch-konzeptionellem Überblickswissen zur erziehungswissenschaftlichen Teildisziplin Medienpädagogik.

Inhalt: Die Veranstaltung liefert einen fundierten und systematisch aufgebauten Überblick über Theorie, Forschung, Geschichte, gegenwärtige Diskussionspunkte und Handlungsfelder der noch verhältnismäßig jungen pädagogischen Teildisziplin Medienpädagogik vor und stellt sie zur gemeinsamen Diskussion.

Methode: Die Vorlesung hat stark vermittelnden Charakter, wird aber durch Diskussionen im Plenum aufgelockert.

Sander, U./von Gross, F./Hugger, K.-U. (Hg.) (2008): Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag

7051 Lernen mit digitalen Medien II

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S194

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Wissen über die mediendidaktische Initiierung und Begleitung formellen sowie informellen Lern- und Bildungsprozessen im Schulkontext; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren. Dabei stehen digitale Medien (Computer, Multimedia, Internet, mobile Geräte) im Mittelpunkt; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren. Für die Teilnahme an diesem Seminar ist es nicht (!) notwendig, zuvor das Seminar „Lernen mit digitalen Medien I“ besucht zu haben.

Inhalt: Welche mediendidaktischen Möglichkeiten eröffnen digitale Medien in formellen sowie informellen Lern- und Bildungsprozessen im Schulkontext? Welche mediendidaktischen, organisatorischen und institutionellen Probleme entstehen dabei? Im ersten Teil des Seminars geht es vor allem um theoretische und konzeptionelle Fragen rund um den Zusammenhang von digitalen Medien und Mediendidaktik. Im zweiten Teil steht die Präsentation und Diskussion von Ergebnissen der Gruppenarbeiten im Zentrum, die die teilnehmenden Studierenden zum Thema „Mediendidaktischer Einsatz von digitalen Medien im Unterricht und seine fachlichen, organisatorischen und professionellen Bedingungen“ parallel zu den Präsenzsitzungen erarbeiten. Für die Gruppenarbeit, an der sich jeder Teilnehmer des Seminars beteiligen muss, ist obligatorisch, dass eine Fallstudie einer Schule bzw. von Unterricht in einer Schule durchgeführt wird. Dies schließt den selbst zu organisierenden Besuch einer Schule sowie Gespräche mit verantwortlichem Lehrpersonal mit ein.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Literaturempfehlung

Issing, L.J./Klimsa, P. (Hg.) (2002). Information und Lernen mit Multimedia und Internet. Lehrbuch für Studium und Praxis. Weinheim: Beltz

7052 Selbstkonzept und Persönlichkeitsentwicklung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

K. Steffens

In dieser Veranstaltung soll der Frage nach Struktur und Entwicklung des Selbstkonzepts sowie nach Persönlichkeitsentwicklung im allgemeinen nachgegangen werden. Literatur finden Sie unter uk-online (Prüfungsliteratur zum Thema).

Ein Leistungsnachweis (L SII, Magister) kann durch eine Hausarbeit, eine aktive Teilnahme durch Teilnahme an kurzen Tests (L Gy, Ge) erworben werden.

7053 Texte zur Pädagogischen Psychologie

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 78

K. Steffens

Bei dieser Veranstaltung handelt es sich um ein Examenskolloquium und nicht um eine reguläre Veranstaltung. Das Kolloquium richtet sich an Studierende, die sich bei mir zum Examen angemeldet haben und Klausuren nach Semesterende und/oder mündliche Prüfungen im Laufe des kommenden Semesters ablegen wollen.

7054 Lernen mit den neuen Medien

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 67

K. Steffens

In dieser Veranstaltung haben die Studierenden die Möglichkeit, kleine Projekte zum Thema „Lernen mit den neuen Medien“ im Laufe des Semesters durchzuführen. Im ersten Teil der Veranstaltung werde ich eine kleine Einführung geben, im zweiten Teil betreue ich die Kleingruppen in Einzelsitzungen und im dritten Teil werden die Projektergebnisse vorgestellt. Voraussetzung für den Nachweis der aktiven Teilnahme ist die Arbeit im und ausserhalb des Seminars sowie eine kurze Zusammenfassung der Projektergebnisse. Bitte melden Sie sich nur zu dieser Veranstaltung an, wenn Sie viel Zeit und Arbeit investieren können.

7055 Datenanalyse mit dem SPSS für Windows

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

K. Steffens

Diese Veranstaltung findet im Rechenzentrum in der Berrenrather Strasse statt. Die Studierenden werden lernen, das SPSS-Programmpaket einzusetzen, um statistische Fragestellungen zu bearbeiten. Vorausgesetzt wird Interesse, aber keine Statistik- oder Computerkenntnisse.

Die Veranstaltung wird voraussichtlich im Rechenzentrum, Berrenrather Str., Raum 014 (Erdgeschoss) stattfinden.

7056 Stress und Emotionen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

K. Steffens

In dieser Veranstaltung werden wir theoretische Konzepte und empirische Befunde aus der Stress- und Emotionsforschung besprechen. Literatur finden Sie unter uk-online (Prüfungsliteratur zum Thema).

Leistungsnachweise können durch Teilnahme an kurzen Tests und erfolgreiche Teilnahme an der Abschlussklausur erworben werden.

7088 Grundformen des Lehrens und Lernens

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 91

W. Plöger

In dieser Veranstaltung lesen wir das Buch "Zwölf Grundformen des Lehrens" von Hans Aebli.

Lehren und Lernen erfolgt nach Aebli in drei Dimensionen: in einer Dimension (a) der Medien (enaktive, ikonische und symbolische Medien), (b) der Inhalte (Handlungsschemata, Operationen und Begriffe) und (c) der Funktionen im Lernprozess (problemlösendes Aufbauen, Durcharbeiten, Üben/Wiederholen und Anwenden).

Da Aebli als Schüler Piagets in seinen unterrichtstheoretischen Werken vorwiegend auf die kognitive Dimension des Unterrichts abhebt und dabei insbesondere Problemlösungsprozesse thematisiert, ist diese Veranstaltung vorrangig für Studierende gedacht, deren Unterrichtsfächer sich besonders für problemorientierten Unterricht eignen.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend abgemeldet.

Pflichtlektüre

Aebli, Hans: Zwölf Grundformen des Lehrens. Stuttgart 9. Auflage (oder neuer)

7089 Gute Schulen - gute Lehrerinnen und Lehrer - Zur Diskussion um Schul- und Unterrichtsqualität

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 91

W. Plöger

Die Diskussion um "gute Schulen" ist nicht erst durch die Ergebnisse entsprechender nationaler und internationaler Vergleichsstudien (TIMMS, PISA) entfacht worden, sondern wurde bereits seit den 80er Jahren geführt. Sie knüpfte an die großen Schulsystemvergleiche (z.B. "Traditionelles" Schulsystem versus Gesamtschule) an und stellte zunächst die Frage nach der Leistungsfähigkeit der Institution Schule auf

Systemebene. In der Folgezeit haben dann empirische Untersuchungen "vor Ort" auch die Frage der Qualität von Unterricht aufgeworfen.

In dieser Veranstaltung soll das Problem der Schul- und Unterrichtsqualität auf verschiedenen Ebenen sichtbar werden: auf der Systemebene, der Ebene der Einzelschule und des Unterrichts. Als Textgrundlage dient ein Reader, der sowohl empirische Studien als auch theoretische Texte enthält. Während die empirischen Studien Aufschluss über die Frage geben, was wir über Schul- und Unterrichtsqualität wissen, sollen die theoretischen Texte u.a. (Teil-)Kompetenzen von Lehrenden thematisieren; diese Kompetenzen sollen in Unterrichtssimulationen angewandt und reflektiert werden.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend abgemeldet.

7097 Visual Literacy

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 13, 341 Rechenzentrum, Berrenrather Str., 1.14, 14tägl

G . K e m p e r

In diesem Seminar wird die Übersetzung reiner Textbotschaften in visuelle Erlebnisse im Vordergrund stehen. Neben der Thematisierung der Wirkung von Bildern in Lehr- und Lernprozessen sollen auch didaktische Materialien vorgestellt und praktisch erprobt werden. Aspekte für die Gestaltung ästhetischer und bildgestützter Präsentationen werden in diesem Zusammenhang ebenfalls erläutert.

Termin: Mi. 10-13 Uhr (14-tägig, beginnend in der ersten Semesterwoche)

HINWEIS: Das Seminar wird im Pool 1.14 im Rechenzentrum Berrenrather Str. stattfinden und nicht wie angekündigt im Philosophikum !

7098 Brain based Learning

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 89

G . K e m p e r

Ziel des Seminars ist die Frage zu beantworten, was neurobiologische Forschungsergebnisse zur Gestaltung von Unterricht beitragen können. Dabei werden sowohl die neurowissenschaftlichen Grundlagen des Lernen und Lehrens als auch deren Implikationen für schulisches Lernen erläutert. Als Grundlagen dienen dabei die 12 Lehr-Lern-Prinzipien nach Caine et al., welche für die praktische Umsetzung in Schulen fruchtbar gemacht werden sollen.

7112 Geschlechtergerechte Schule

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192

M . A r t m a n n

Wie muss Schule aussehen, damit sie Mädchen und Jungen – jenseits tradierter Geschlechterrollen - in ihrer jeweils individuellen Entwicklung und Lebensgestaltung begleitet und fördert?

Dieses Seminar wird sich mit dem Thema Schul- und Unterrichtsentwicklung aus der Genderperspektive beschäftigen. Dazu werden wir den gesamten Lebensraum Schule (Unterrichtsinhalte und –methoden, Sozialverhalten, Gesprächskultur, Raumgestaltung, Hierarchien, Entscheidungsprozesse, Curricula, Schulbücher, etc.) in den Blick nehmen und uns mit Begriffen wie „geheimer Lehrplan“, „reflexive Koedukation“, „Mädchen- und Jungenförderung“ und „work-life-balance“ beschäftigen.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung am 14.04.2010 ist obligatorisch. Seminarplätze nicht erschienener Studierender werden an Wartende weitergegeben.

7114 Individualisiertes Lernen in Schule und Unterricht

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 825 Triforum, S194

M . A r t m a n n

7116 Bewegungserziehung - Bildung zwischen Bewegter Schule und Tanz an Schulen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

K. Obermaier

Viele Pädagoginnen und Pädagogen, insbesondere die, die in der Schule unterrichten, sind auf dem Weg zu einer Bewegten Schule. Sie haben entgegen der gängigen Praxis einer körperlosen Schule verstanden, wie wichtig Bewegen für die ganzheitliche Entwicklung ist und wissen, dass entwicklungsadäquates Leben und Lernen in der Schule immer wieder auch über Bewegung entsteht - in allen Fächern. Insbesondere diesen Aspekt der Bewegungserziehung und -bildung greift dieses Proseminar auf und zeigt - ausgehend von den anthropologischen Grundlagen des Elementaren Tanzes - vielfältigste didaktisch-methodische Möglichkeiten auf, den Unterricht durch Bewegungsformen zu bereichern mit dem Ziel, handelndes Lernen zu ermöglichen. Insofern wendet sich dieses Proseminar hauptsächlich an Lehramtstudierende mit und ohne Vorkenntnisse und bietet Möglichkeiten, sich selbst durch Sprache, Musik und Tanz auszudrücken. Die bewegungspädagogische Arbeit in Gruppen fördert das Kreative im Menschen, regt an zu Improvisation und Gestaltung, Reflexion und Vernetzung. Darüber hinaus bietet das Seminar Materialien, Techniken und Wege, Bewegung, Sprache, Musik und Tanz in unterschiedlichen pädagogischen Anwendungsbereichen umzusetzen.

Bitte entsprechende Hinweise zu Literatur und zum Seminarverlaufsplan in ILIAS beachten!
Dieses Proseminar ist für Studierende im GRUNDSTUDIUM und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 2a; BM 2b

L Gy/Ge, Fach: BM 3a; BM 3b

L SII, EWS: A, B, E

L SII, Fach: B 2, B5, B6

BA: BM 3

7121 Werte in Erziehung und Pädagogik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 27.7.2010 9 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

Mi. 28.7.2010 9 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

Do. 29.7.2010 9 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

E. Anhalt

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldigt fehlt, wird umgehend abgemeldet.

7191 Handlungsorientierte Unterrichtsmethoden

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119, ab 19.4.2010

K. Reich

Unter <http://www.methodenpool.de> findet sich der Methodenpool, der von Studierenden bisher erarbeitet wurde. In einem reinen Projekt- und Workshopseminar wollen wir den Methodenpool überarbeiten und um weitere Beiträge ergänzen. Alle Teilnehmenden werden als Projektgruppen arbeiten und dabei einen LN oder 4 CP erwerben. Eine bloße aktive Teilnahme ist wegen der Arbeitslast nicht sinnvoll. Der Methodenpool hat gegenwärtig bereits 402.000 Nutzer. Dank an die bisherigen AutorInnen! Wenn ihr etwas schreiben wollt, was wirklich gelesen wird und praktisch umsetzbar ist, wenn ihr auf unserer AutorInnenliste mit erscheinen wollt, dann macht die Anmeldung für dieses Projekt Sinn. Schaut euch zur Orientierung erst einmal auf der Website um. Während der Veranstaltungszeit finden kontinuierlich Redaktionskonferenzen mit Prof. Reich statt. Die Arbeiten sollen bis Ende des Semesters abgeschlossen sein und auf die Website hochgeladen werden.

7515 Zentrale Themen der allgemeinen Psychologie

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 27.4.2010 19.15 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 110

Fr. 9.7.2010 16 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 10.7.2010 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 17.7.2010 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 103

H. Zimmer

In dem Seminar werden Inhalte der Vorlesung 7500 vertieft und exemplarisch angewendet.

Die aktive Teilnahme an diesem Seminar wird vorwiegend über Kurzreferate nachgewiesen.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Die Literatur wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

B e r e i c h C

7000 Ringvorlesung: Vorbereitung und Betreuung des Orientierungspraktikums

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 600

Mi. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

W. Plöger

Termine und Vortragende:

14.4.2010: Dr. D. Scholl: Unterricht unter institutionellen und organisatorischen Rahmenbedingungen

21.4.2010: Prof. Dr. W. Plöger: Lernziele des Unterrichts

28.4.2010: Dr. W. Krone: Das Dialogische Denken und seine Bedeutung für die Lehrerbildung

5.5.2010: Dr. G. Kemper: Mediendidaktik

12.5.2010: Dr. E. Ode: Von der Kunst, sich überflüssig zu machen - der Lehrer in Humboldts Theorie des Unterrichts

19.5.2010: Dr. M. Obermaier: Aktuelle Perspektiven der Kindheitsforschung

2.6.2010: Prof. Dr. Dr. W. Schneider: Über das Scheitern in der Erziehung

9.6.2010: Dr. J. Noack Napoles: Erziehung, Bildung und Identität

16.6.2010: Prof. Dr. K.-U. Hugger: Einführung in die Medienpädagogik

23.6.2010: Dr. K. Steffens: Themen der Pädagogischen Psychologie

30.6.2010: Prof. Dr. U. Frost: Lehren als Beruf: Grundlagen eines pädagogischen Profils der Lehrerrolle

7.7.2010: NN

14.7.2010: Prof. Dr. C. Allemann-Ghionda: Soziokulturelle Identität als Herausforderung für die Erziehungswissenschaft

21.7.2010: PD Dr. R. Wisbert: Geschichte des Gymnasiums und der Gesamtschule: seit 1800

7001 Migration und Schulerfolg: Ein internationaler Vergleich

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Fr. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F 23.4.2010 - 30.7.2010

C. Pan

Die bundesdeutschen Diskurse über Migration und Schule seit Beginn der Anwerbung der Arbeitsmigranten kreisen oft um die sogenannte "Integrationsbereitschaft" oder "Integrationswilligkeit" der Immigrantenfamilien. Im ersten Teil dieses Proseminars wird diese Sichtweise in der Migrationspädagogik einer kritischen Betrachtung unterzogen. Im weiteren Verlauf des Seminars werden die Rahmenbedingungen in den Aufnahme- und Herkunftsgesellschaften untersucht. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf der Fragestellung, inwieweit durch diese die Schulleistung der Kinder und Jugendlichen aus Immigrantenfamilien bevorteilt oder benachteiligt wird. Zum Zweck des internationalen Vergleichs werden u. a. US-amerikanische Beispiele im diesem Zusammenhang diskutiert.

7002 Wandlungsprozesse von Bildungssystemen in Übergangsgesellschaften

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

C. Pan

Seit den 90er Jahren ist der soziale Wandel in den Ländern, die sich im Übergang von der Planwirtschaft zur Marktwirtschaft befinden, ein an Bedeutung zunehmendes Forschungsgebiet. Einflussreiche internationale Organisationen wie OECD und Weltbank stärken das Forschungsinteresse u. a. mittels Vergabe von Forschungsaufträgen. Die beim Übergang zur Marktwirtschaft (und evtl. zur Demokratie) auftretenden Veränderungen, Anpassungen und Innovationen werden zu Forschungsgegenständen, während die Forschungsrichtung unter Beteiligung verschiedener Disziplinen wie Politikwissenschaften, Soziologie, Ökonomie etc. unter dem Sammelbegriff Transformationsforschung zusammengefasst wird. In diesem Seminar werden anhand der Beispiele einzelner Länder (u. a. Polen, Russland, VR China und Vietnam) Ansätze der Transformationsforschung in Referaten vorgestellt und im Hinblick auf die Bildungssysteme einer genaueren Untersuchung unterzogen. Wird in der 1. Sitzung bekannt gegeben.

7003 Fremdeitsdiskurse in multikulturellen Gesellschaften und ihre pädagogischen Konsequenzen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

C. Pan

In diesem Seminar werden Texte zur Thematik in verschiedenen Gesellschaften vorgestellt. Dabei werden neben bundesdeutschen Diskussionen auch die Debatten in Ländern wie Kanada, Australien und den Niederlanden herangezogen, deren Selbstverständnis als „multikulturell“ teilweise durch politische Agenden unterstützt wird.

Ziel des Seminars ist, durch die Dekonstruktion der Fremdeitsdiskurse Ansätze zu entwickeln, die sowohl für die handelnden Pädagogen als auch zur Bildung eines sich emanzipierenden Subjekts sinnvoll sind.

Wird in der 1. Sitzung bekannt gegeben.

7011 Diversity and Inequality in Education: A Comparative Perspective

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107

C. Allemann-Ghionda

The multilayered and complex theoretical concept "diversity" encompasses ethnic, socioeconomic, language and religious elements as well as personal features such as ability, talent, physical traits, gender and others. Thus broadly defined, diversity shapes the identity and life of individuals and groups, having an influence on their interactions with other individuals, groups and institutions. Within this theoretical framework, the students learn to analyse the ways in which educational systems conceptualise diversity and how they implement strategies designed to face the challenge of inequality and discrimination vs. the goal of equal rights and opportunities for all. Integration, inclusion and positive discrimination are some of the key concepts used. The comparative perspective will be applied on a small selection of examples from different countries, based on empirical research results (case studies, statistical data). By comparing theoretical discourses and practices of different origins, it will be easier to identify several problems and models and to highlight differences between educational policies with regard to the treatment of diversity.

Das Oberseminar ist nur für Studierende im Hauptstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 3b; AM 4c

L SII, EWS: C1,2

L SII, Fach: C1, 2

Magister: C1, 2

BA: AM 2

Zusatzstudium IKP, Bereich B

Banks, J. A. (Ed.) 2004: Diversity and Citizenship Education: Global Perspectives. San Francisco: Jossey-Bass.

OECD (2009): What does the OECD have to say about the state of education today? Paris.

7012 Ganztagschule und Zeitpolitiken im europäischen Vergleich

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

C. Allemann-Ghionda

Beschreibung, Lern- und Qualifikationsziele:

Vor allem nach den Ergebnissen der PISA-Untersuchungen seit 2000, aber auch schon in den wiederholten Berichten der OECD über die nationalen Bildungssysteme, wurden und werden die mehrgliedrige Struktur des deutschen Schulsystems und die damit einhergehende frühe Selektion kritisiert. Im Hinblick auf Reformen wird über die teilweise oder gänzliche Abschaffung der Mehrgliedrigkeit, über einen flexiblen Übergang von der vorschulischen Erziehung zur Grundschule sowie über die Einführung des Ganztagsmodells (statt der Halbtagschule), debattiert. Hinter den Optionen für die eine oder andere Struktur verbergen sich unterschiedliche Vorstellungen nicht zuletzt über das Zeitmanagement in Bildungsinstitutionen unter dem Aspekt der Rollenteilung zwischen Staat und Familie sowie zwischen Elternteilen. Die Studierenden eignen sich Wissen und analytische Instrumente an, die sie befähigen,

die Reichweite der gegenwärtigen Schulreformdebatte zu erfassen. Sie erkennen, dass Innovation und Reform auch durch den internationalen Vergleich angeregt erfolgt. Durch die Auseinandersetzung mit ausgewählten Beispielen aus anderen Ländern lernen sie, ihren durch die eigene Sozialisation geformten, kulturell geprägten Standpunkt der Halbtagsschule als Norm zu relativieren.

Dieses Oberseminar ist nur für Studierende im Hauptstudium geeignet und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 3b

L SII, EWS: C2

L SII, Fach: C2

Magister: C2

BA: AM 2

Zusatzstudium IKP: Bereich B
Einführende Literatur:

Allemann-Ghionda, C. (2008): Zeitstrukturen (vor-)schulischer Bildung in Europa. In: Coelen, T./Otto, H.-U. (Hrsg.): Grundbegriffe der Ganztagsbildung: Das Handbuch. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften, S. 674-683.

Stecher, L./Allemann-Ghionda, C./Helsper, W./Klieme, E. (Hrsg.) (2009): Ganztägige Betreuung und Bildung. Zeitschrift für Pädagogik, 54. Beiheft. Weinheim und Basel: Beltz.

7026 Gewaltprävention durch Schulentwicklung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

H.Klauser

Die deutschen Schulen zeichnen sich zunehmend durch eine sozio-kulturelle Heterogenität der Schülerschaft aus. Dies kann das Spektrum möglicher Konfliktsituationen erweitern. In der wissenschaftlichen Diskussion wird Gewaltprävention in der Schule zunehmend als Teil von Schulentwicklung verstanden. Das Seminar hat das Ziel zunächst einen Einblick in die wesentlichen Aspekte und Stufen der Schulentwicklung zu geben. Anschließend soll die Möglichkeit einer effektiven Verknüpfung von Gewaltprävention und Schulentwicklung kritisch reflektiert werden. Wie lassen sich Einzelmaßnahmen zu einem in sich schlüssigen Gesamtkonzept verankern, das die verschiedenen Bereiche der Konflikt- und Gewaltprävention abdeckt? Auf diese und andere handlungsrelevante Fragestellungen mit Praxisbezug soll besonderes Augenmerk gelegt werden.
Wird in der 1. Sitzung bekannt gegeben.

7027 Schulentwicklung unter den Bedingungen der Diversität

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

H.Klauser

Schulen stehen heute vor besonderen Herausforderungen. Die sich schnell verändernden gesellschaftlichen Verhältnisse, die komplexer werdenden Anforderungen an die Schulen und die wachsende Heterogenität im Schulalltag machen Schulentwicklung zu einer unausweichlichen Notwendigkeit. "Alle Schulen entwickeln sich, weil sich das Umfeld, die Schüler und Lernanforderungen ändern. Wenn wir von Schulentwicklung sprechen, meinen wir etwas mehr, nämlich die Weiterentwicklung von Schule und zwar die systematische." (Rolf u.a., 2000, 13)

Schule muss in der heutigen Gesellschaft Diversität dort wahrnehmen, als Ressource nutzen und in die Schulentwicklung einbringen, wo sie auf Veränderungsbedarf der Schulorganisationsstruktur hinweist.

Zentrale Kategorien der Diversität, die eine realitätskonstituierende Wirkung haben, besonders wichtige Felder für einen Schulentwicklungsprozess, ein reflexiver Umgang mit Diversität und eine produktive Nutzung von Heterogenität stehen im Zentrum dieser Veranstaltung.
Wird in der 1. Sitzung bekannt gegeben.

7028 Soziale Interaktion in der multikulturellen Gesellschaft

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

H.Klauser

In Zeiten der Globalisierung ist die Kompetenzentwicklung im Bereich der interkulturellen Interaktion insbesondere für pädagogische Handlungsfelder von herausragender Bedeutung. Aufbauend auf konstruktivistisch orientierten Ansätzen, beschäftigt sich das Seminar sowohl mit theoretischen Beiträgen zur Thema 'Interaktion' als auch mit praktischen Handlungsmöglichkeiten in einer multikulturellen Gesellschaft. Dabei wird das Thema 'Interaktion' aus einer systemisch-dynamischen Perspektive betrachtet.

Ziel des Seminars ist es, den Studierenden einen Einblick in die Faktoren und Komponenten, die in interkulturellen Interaktionssituationen wirken, zu geben, um nicht zuletzt auch Problemfelder interkultureller Interaktion zu benennen.

Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

7038 Grundzüge der Theaterpädagogik in Theorie und Praxis

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 11.6.2010 14 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 2.7.2010 9.15 - 16.15, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 3.7.2010 9.15 - 16.15, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 9.7.2010 14 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

J. Seredynski

Beim Theaterspiel ist stets der ganze Mensch beteiligt. Die Faszination des Theaters beruht dabei auf seinen vielfältigen Ausdrucksmöglichkeiten, dem Wechselspiel von Darsteller und Figur sowie der direkten Begegnung mit dem Publikum.

In diesem Proseminar werden wir uns mit den anthropologischen Voraussetzungen auseinandersetzen, die den Menschen als Darsteller betreffen. Wir werden uns unterschiedlichen theaterpädagogischen Formen und Techniken widmen sowie nach der pädagogischen Bedeutung von Schultheater und Möglichkeiten der Integration theatraler Elemente in den schulischen Unterricht fragen.

Neben der ‚grauen‘ Theorie soll es aber vor allen Dingen auch darum gehen, den Formen und Ausdrucksmöglichkeiten des Theaterspiels selbst leibhaftig nachzuspüren.

Das Seminar wird an vier Veranstaltungstagen durchgeführt. Die Teilnahme an allen diesen Tagen ist obligatorisch. Die Termine sind:

Fr. 11.6.2010, 14-17.00 h

Fr. 02.7.2010, 9.15-16.15 h

Sa. 03.7.2010, 9.15-16.15 h und

Fr. 09.7.2010, 14-17.00 h

Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 2b; BM 4c; BM 4d

L SII, EWS: A1,3; C2

L SII, Fach: A3; C2; D4

Magister: A3; C2; D4

BA: BM 1

7053 Texte zur Pädagogischen Psychologie

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 78

K. Steffens

Bei dieser Veranstaltung handelt es sich um ein Examenskolloquium und nicht um eine reguläre Veranstaltung. Das Kolloquium richtet sich an Studierende, die sich bei mir zum Examen angemeldet haben

und Klausuren nach Semesterende und/oder mündliche Prüfungen im Laufe des kommenden Semesters ablegen wollen.

7099 Lernen im Netz

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 14 - 15.30, 825 Triforum, S194

G. Kemper

Ziel dieses Seminars ist die Analyse bestehender Lernplattformen im Internet unter Berücksichtigung ihres Potentials für Schule und Unterricht. Wie können online-basierte Lehr/Lernangebote in schulische Lernprozesse integriert werden? Die verschiedenen Methoden und Möglichkeiten werden dabei sowohl theoretisch dargestellt als auch praktisch erprobt.

7110 Einführung in die Interkulturelle Bildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Sa. 15.5.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 5.6.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 26.6.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 17.7.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

A. Krämer

Die Gesellschaften zu Beginn des 21. Jahrhundert sind durch Migrationsbewegungen, intranationale sprachliche und soziokulturelle Pluralität, europäische Mehrsprachigkeit und Integration sowie die Globalisierung der internationalen und interkulturellen Beziehungen geprägt. Die Definition von Bildungsinhalten und zu erwerbenden notwendigen Kompetenzen für das Zusammenleben in einer pluralen Umwelt sowie die Integration von Schülerinnen und Schülern unterschiedlicher sprachlicher und soziokultureller Herkunft in die Bildungsinstitutionen gelten als Herausforderungen für Bildungsforschung, -politik und -praxis. Vor diesem Hintergrund werden die Grundlagen der Interkulturellen Pädagogik erworben. Darüber hinaus wird der Blick auf die Umsetzung der interkulturellen Idee in Bildungspolitik und -praxis gelenkt. Im Zentrum dieses Teils steht die Interkulturelle Didaktik und die Analyse ausgewählter Beispiele, vor allem aus der Unterrichtspraxis. Die Studierenden lernen interkulturelle didaktisch-methodische Kompetenzen kennen und reflektieren.

Dieses Hauptseminar findet als Blockseminar an folgenden Tagen statt:

Sa., 15. 5. 2010, 12-18.00 h, Hauptgebäude HS XIb

Sa., 05. 6. 2010, 12-18.00 h, Hauptgebäude HS XIb

Sa., 26. 6. 2010, 12-18.00 h, Hauptgebäude, HS XIb

Sa., 17. 7. 2010, 12-18.00 h, Hauptgebäude HS XIb

Die Teilnahme an allen vier Veranstaltungstagen ist obligatorisch!!!
Ein Reader zum Seminar ist zu erwerben.

7111 Migration, Schulerfolg und Pädagogik der Integration

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Sa. 17.4.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 22.5.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 12.6.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

Sa. 10.7.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

A. Krämer

Seit der Veröffentlichung der ersten Ergebnisse von PISA (Lesekompetenz) wird in der Öffentlichkeit verstärkt darüber diskutiert, dass Schüler/innen mit (und solche ohne) Migrationshintergrund, die aus bildungsfernen Familien kommen, nicht unerhebliche Schwierigkeiten haben, in der deutschen Schule erfolgreich zu sein. Eine wichtige Rolle spielen dabei sprachliche und Integrationsfragen, aber auch die Tatsache, dass schulische Institutionen das Thema der Migration unterschätzen und nicht als zentrale pädagogische Herausforderung annehmen und sich darauf einstellen. Sprachliche, pädagogische und Integrationsprobleme können auch dann auftreten, wenn Schüler/innen mit Migrationshintergrund ein Gymnasium oder eine Gesamtschule besuchen. Es liegen pädagogische und didaktische Konzepte vor, die unter den Begriff einer Pädagogik der Integration subsumiert werden können und vor dem Hintergrund von "gegenläufigen Entwicklungen in der Politik, Theorie und Praxis der interkulturellen Bildung" zu diskutieren sind.

Lern- und Kommunikationsziele des Seminars:

Die Studierenden lernen, die Zusammenhänge zwischen Migration und Integration zu analysieren, die Faktoren des Schulerfolgs unter Migrationsbedingungen differenziert zu betrachten und die Ziele und Bestandteile einer Pädagogik, die integrativ ist, zu definieren und mit Inhalten zu füllen. Hierbei werden Fragen wissenschaftlichen Arbeitens aufgegriffen und geklärt.

Um eine Verbindung von Theorie und Praxis zu ermöglichen, wird mit den folgenden Methoden gearbeitet: Aufarbeiten und Präsentieren von bereitgestellter Literatur anhand von Referaten, Vorträgen von Expert/innen, Diskussion von Dokumentationen, Erstellen von Bildungsbiographien der Studierenden, Durchführung kleiner Fallstudien/ Forschen im Feld.
Das Seminar findet als Blockseminar statt an folgenden Tagen:

17. 4. 2010, 12-18.00 h, Hauptgebäude, HS X1b

22. 5. 2010, 12-18.00 h, Hauptgebäude, HS X1b

12. 6. 2010, 12-18.00 h, Hauptgebäude, HS X1b

10. 7. 2010, 12-18.00 h, Hauptgebäude, HS X1b

Die Teilnahme an allen vier Veranstaltungstagen ist obligatorisch!!!

Allemann-Ghionda, C. (2008): Für die Welt Diversität feiern - im heimischen Garten Ungleichheit kultivieren)
In: Zeitschrift für Pädagogik, 54 (1), S. 18-33.

7112 Geschlechtergerechte Schule

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192

M. Artmann

Wie muss Schule aussehen, damit sie Mädchen und Jungen – jenseits tradierter Geschlechterrollen - in ihrer jeweils individuellen Entwicklung und Lebensgestaltung begleitet und fördert?

Dieses Seminar wird sich mit dem Thema Schul- und Unterrichtsentwicklung aus der Genderperspektive beschäftigen. Dazu werden wir den gesamten Lebensraum Schule (Unterrichtsinhalte und –methoden, Sozialverhalten, Gesprächskultur, Raumgestaltung, Hierarchien, Entscheidungsprozesse, Curricula, Schulbücher, etc.) in den Blick nehmen und uns mit Begriffen wie „geheimer Lehrplan“, „reflexive Koedukation“, „Mädchen- und Jungenförderung“ und „work-life-balance“ beschäftigen.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung am 14.04.2010 ist obligatorisch. Seminarplätze nicht erschienener Studierender werden an Wartende weitergegeben.

7113 Mediennutzung und Medienkompetenz bei Kindern und Jugendlichen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 825 Triforum, S194

M. Artmann

7121 Werte in Erziehung und Pädagogik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 27.7.2010 9 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

Mi. 28.7.2010 9 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

Do. 29.7.2010 9 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

E. Anhalt

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend abgemeldet.

7187 Förderunterricht im Gymnasium

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 13.30 - 15, Externes Gebäude, externer Raum, Ende 14.7.2010

K. Reich

Das Humboldt-Gymnasium will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, auch bei Krisen im Lernen, das Schulziel zu erreichen. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Fördergruppen an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen mit Fördermaßnahmen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Ein erstes verbindliches Vortreffen findet am 16.4.10 im Humboldt-Gymnasium Kartäuserwall 40 im Pädagogischen Zentrum um 14:00 statt. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche

Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Mitte März 2010 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern.

Teilnahme an einem Wochentag 1 x pro Woche (Mo-Do) in der Schule von ca. 14:00-15:30

- nur 1 Tag in der Woche muss individuell wahrgenommen werden.

Ort: Humboldt-Gymnasium (Köln) <http://www.humboldt-gymnasium-koeln.de/>

7191 Handlungsorientierte Unterrichtsmethoden

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119, ab 19.4.2010

K.Reich

Unter <http://www.methodenpool.de> findet sich der Methodenpool, der von Studierenden bisher erarbeitet wurde. In einem reinen Projekt- und Workshopseminar wollen wir den Methodenpool überarbeiten und um weitere Beiträge ergänzen. Alle Teilnehmenden werden als Projektgruppen arbeiten und dabei einen LN oder 4 CP erwerben. Eine bloße aktive Teilnahme ist wegen der Arbeitslast nicht sinnvoll. Der Methodenpool hat gegenwärtig bereits 402.000 Nutzer. Dank an die bisherigen AutorInnen! Wenn ihr etwas schreiben wollt, was wirklich gelesen wird und praktisch umsetzbar ist, wenn ihr auf unserer AutorInnenliste mit erscheinen wollt, dann macht die Anmeldung für dieses Projekt Sinn. Schaut euch zur Orientierung erst einmal auf der Website um. Während der Veranstaltungszeit finden kontinuierlich Redaktionskonferenzen mit Prof. Reich statt. Die Arbeiten sollen bis Ende des Semesters abgeschlossen sein und auf die Website hochgeladen werden.

B e r e i c h D

7000 Ringvorlesung: Vorbereitung und Betreuung des Orientierungspraktikums

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 600

Mi. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

W.Plöger

Termine und Vortragende:

14.4.2010: Dr. D. Scholl: Unterricht unter institutionellen und organisatorischen Rahmenbedingungen

21.4.2010: Prof. Dr. W. Plöger: Lernziele des Unterrichts

28.4.2010: Dr. W. Krone: Das Dialogische Denken und seine Bedeutung für die Lehrerbildung

5.5.2010: Dr. G. Kemper: Mediendidaktik

12.5.2010: Dr. E. Ode: Von der Kunst, sich überflüssig zu machen - der Lehrer in Humboldts Theorie des Unterrichts

19.5.2010: Dr. M. Obermaier: Aktuelle Perspektiven der Kindheitsforschung

2.6.2010: Prof. Dr. Dr. W. Schneider: Über das Scheitern in der Erziehung

9.6.2010: Dr. J. Noack Napoles: Erziehung, Bildung und Identität

16.6.2010: Prof. Dr. K.-U. Hugger: Einführung in die Medienpädagogik

23.6.2010: Dr. K. Steffens: Themen der Pädagogischen Psychologie

30.6.2010: Prof. Dr. U. Frost: Lehren als Beruf: Grundlagen eines pädagogischen Profils der Lehrerrolle

7.7.2010: NN

14.7.2010: Prof. Dr. C. Allemann-Ghionda: Soziokulturelle Identität als Herausforderung für die Erziehungswissenschaft

21.7.2010: PD Dr. R. Wisbert: Geschichte des Gymnasiums und der Gesamtschule: seit 1800

7022 Oberseminar zur Vorlesung: Was wir von den pädagogischen Klassikern heute lernen können

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

G. Mertens

Aufbauend auf der Vorlesung "Was wir von den pädagogischen Klassikern heute lernen können" und in Weiterführung ihrer Inhalte werden wir die dort dargestellten Themenbereiche vertieft studieren, exemplarisch jeweils einen Klassiker im Gefolge der größten Emanzipationsbewegung der Aufklärung gründlich erarbeiten und vor allem mit Blick auf ihre Relevanz für aktuelle Probleme fokussieren. So lassen sich derzeitige Fragestellungen der Pädagogik möglicherweise als Anfragen an „die Klassiker“ lesen, durch die sich auch Lösungswege eröffnen. Spezifische Teilnehmerinteressen und -wünsche können hierbei berücksichtigt werden. Da ein besonderer Schwerpunkt auch auf die Möglichkeiten der didaktischen Präsentation der Inhalte gesetzt wird, sind insbesondere Fachstudierende herzlich eingeladen. VORAUSSETZUNG für die Teilnahme ist die Teilnahme an der gleichnamigen Vorlesung, sowie die Planung einer Prüfung in den nächsten drei Semestern. DIE ANMELDUNG KANN NUR NACH PERSÖNLICHER ABSPRACHE ERFOLGEN:

s. Ankündigung auf der Homepage

Dieses Oberseminar für Studierende im HAUPTSTUDIUM ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: AM 1b; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 4b

L SII, EWS: A1-3; D1

L SII, Fach: A1-3, 5, 6; D1

Magister: A1-3, 5, 6; D1

Diplom: Allg.E. 4

BA: AM 1

ERSTE LITERATURHINWEISE:

- Fend, Helmut: Neue Theorie der Schule. Einführung in das Verstehen von Bildungssystemen. Wiesbaden 2006.
- Hentig, Hartmut von: Die Schule neu denken: Eine Übung in pädagogischer Vernunft. Weinheim u. Basel 2003.
- Opp, Günther, Hellbrügge, Theodor & Stevens, Luc (Hrsg.): Kindern gerecht werden – Kontroverse Perspektiven auf Lernen in der Kindheit. Bad Heilbrunn: Klinkhardt 2006.

7023 Was wir von den pädagogischen Klassikern heute lernen können

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 317

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

G. Mertens

Diese Vorlesung ist als Einführung gedacht. Wir greifen auf "Klassiker" zurück und verstehen darunter überragende Persönlichkeiten unseres Faches, deren Denken und Handeln die Pädagogik über ihre Zeit hinaus bis in unsere Gegenwart hinein maßgeblich bestimmt haben. Der Zeitabschnitt „in der Tradition der Aufklärung“ wird hierbei weit gefasst: als jene gewaltige Emanzipationsepoche auf dem Boden des Abendlandes, in deren Zuge sich der neuzeitliche Mensch kraft eigener Vernunft aus den Fesseln „selbstverschuldeter Unmündigkeit“ zu befreien sucht, eben durch den Einsatz von Vernunft im Blick auf die vielfältigen Ordnungen seiner Lebenswelt.

Im Rahmen der Vorlesung stützen wir uns zunächst auf Johann Amos Comenius, einen der großen pädagogischen Wegbereiter dieser pädagogischen Bewegung, um dann mit John Locke, Jean-Jacques Rousseau, Fröbel, Korczak, Pestalozzi und Immanuel Kant in deren eigentliches Zentrum vorzustoßen.

Der Blick ist hierbei freilich zentral an heutigen pädagogischen Fragestellungen orientiert, d.h. angesichts derzeitiger Problemkomplexe in Elementarbildung, Schule oder Erwachsenenbildung suchen wir nach möglichen Lösungsansätzen in der klassischen pädagogischen Tradition

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: AM 1a

L Gy/Ge, Fach: BM 1a; BM 1c; BM 2c; AM 1a

L SII, EWS: A1-3; D1

L SII, Fach: A1-3, 5, 6; D1

Magister: A1-3, 5, 6; D1

Diplom: Allg.E. 4

BA: AM 1

ERSTE LITERATURHINWEISE:

- Ballauf, Theodor/ Schaller, Klaus: Pädagogik. Eine Geschichte der Bildung und Erziehung, Bd. 2. Freiburg u. München 1970.
- Reble, Albert: Geschichte der Pädagogik. Stuttgart 1971. (+ Dokumentationsband)
- Scheuerl, Hans (Hg.): Klassiker der Pädagogik, Bd. 1. München 1979.

7025 Einführung in die Museumspädagogik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 56

H. B o r t z

Bitte beachten: einige Seminarsitzungen werden in Form von Exkursionen an Museen abgehalten und sollten wie diese auch besucht werden.

TERMINE für bereits feststehende Exkursionen:

12. Mai 17:30-19:00 Uhr Kolumba Museum

9. Juni 15:30-17:00 Museum für angewandte Kunst

7. Juli 16:15- 17:45 Deutsches Sport & Olympia Museum

Es werden regelmässig ESSAYS zu ausgewählten Themen geschrieben.

Das regelmässige und pünktliche Schreiben dieser Essays ist Voraussetzung für eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar.

Dieses Proseminar ist für Studierende im Grundstudium vorgesehen und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW:BM 2c

L Gy/Ge, Fach: BM 3c; BM 3d

L SII, EWS: D2, D3

L SII, Fach: D4

Magister: D4

BA: BM 3

Einführende Literatur: Fast, Kirsten (Hg.): Handbuch der museumspädagogischen Ansätze, Opladen 1995.
Schmeer-Sturm u.a. (Hg.): Museumspädagogik. Grundlagen und Praxisberichte, Baltmannsweiler 1990.

Vieregg, Hildegard u.a. (Hg.): Museumspädagogik in neuer Sicht. Erwachsenenbildung im Museum. Band I. Baltmannsweiler 1994.

Weschenfelder, Klaus; Wolfgang Zacharias: Handbuch Museumspädagogik, Düsseldorf 1992.

7042 Versteck und Suche als pädagogische Motive

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

R. M o l z b e r g e r

"Die geheime Stelle ist also im wesentlichen Sinne die Stelle, an der man bei sich ist. Ihr heimlicher Charakter wird in erster Linie dadurch bestimmt, dass man sich dort in der unerbittlichen Gegenwart seines eigenen Ich auf einem bis jetzt unbestimmten Gebiete befindet, ohne jedoch gezwungen zu sein, sich selbst als Aufgabe zu nehmen." (M. J. Langeveld)

Warum spielen Kinder Verstecken? Spielen auch Erwachsene Versteckspiele, und wenn ja, in welcher Weise? Was wollen wir schließlich finden, wenn wir uns auf die Suche begeben? Im Seminar wollen wir uns in bildungsphilosophischer, anthropologischer Perspektive zunächst dem Motiv des Versteck(spiel)s zuwenden und anhand ausgewählter Texte seinen pädagogischen Sinn erschließen; auf dieser Basis

sollen dann Suche und Suchbewegung thematisiert und als genuin bildungsrelevantes Geschehen gezeigt werden.

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 2b

L SII, EWS: A, D

L SII, Fach: A, C

Magister: A, C

BA: AM 1

Testhinweise (Auswahl):

M. J. Langeveld: Die Schule als Weg des Kindes

M. Buber: Der Weg des Menschen nach der chassidischen Lehre

L. Carroll: Alices Abenteuer im Wunderland

7074 Theorie der Schule (W. v. Humboldt)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 60

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 78, nicht am 25.6.2010 wegen Erkrankung

R. Wisbert

In Schlüsselbegriffen kommen übergeordnete Paradigmata eines Faches zum Ausdruck. Seit langem wird Selbstbildung als einer der Schlüsselbegriffe moderner Pädagogik angesehen. Ein großer, wirkmächtiger Theoretiker dieses Begriffes ist Wilhelm von Humboldt. Für ihn ist Bildung immer Selbstbildung, und alle anderen Aktivitäten des Menschen wie Erfahrung, Lernen, Erziehung, ja selbst Leben sind hierauf bezogen. Selbstbildung meint nach Humboldt die Erfindung seiner selbst im Rahmen natürlicher und geschichtlicher Vorgaben und die Entwicklung eines Bewusstseins der eigenen Bildung. Nicht nur das Werden des Individuums, sondern auch das der Gattung (Menschheit) werden nach einem solchen Konzept gedacht. Die Selbstbildung der Gattung ist nach Humboldt freilich ein Derivat der Selbstbildung des Individuums. Nicht hat nach ihm eine so weltverändernde Kraft wie die Selbstbildung des Einzelnen. Zur Förderung dieser individuellen Selbstbildung sind allerdings - hier muss die Gesellschaft dem Einzelnen zur Hilfe kommen - gesellschaftliche Institutionen, insbesondere auch Schulen, notwendig. Die Schule ist für Humboldt ein Ort des Lernens, sein Leben auf rechte Art zu gestalten. Dazu müssen in ihr alle Schätze der Menschheit (Universalität) exemplarisch von allen Menschen (Bildung für alle) mit allen Kräften (Totalität) in einem Unterricht der Grazie (Ästhetisierung des Unterrichtsklimas) nochmals neu erfunden werden.

Die Aufgabe der Veranstaltung ist es, Humboldts Schulprogramm im Rahmen seines anthropologischen, gesellschaftskritischen und allgemeinpädagogischen Denkens herauszuarbeiten.

In der Seminarbibliothek wird ein Handapparat ausgelegt.

Humboldt, W.v.: Bildung und Sprache. Besorgt von C. Menze. Paderborn 1974

7110 Einführung in die Interkulturelle Bildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Sa. 15.5.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 5.6.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 26.6.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 17.7.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

A. Krämer

Die Gesellschaften zu Beginn des 21. Jahrhundert sind durch Migrationsbewegungen, intranationale sprachliche und soziokulturelle Pluralität, europäische Mehrsprachigkeit und Integration sowie die Globalisierung der internationalen und interkulturellen Beziehungen geprägt. Die Definition von Bildungsinhalten und zu erwerbenden notwendigen Kompetenzen für das Zusammenleben in einer pluralen Umwelt sowie die Integration von Schülerinnen und Schülern unterschiedlicher sprachlicher und soziokultureller Herkunft in die Bildungsinstitutionen gelten als Herausforderungen für Bildungsforschung, -politik und -praxis. Vor diesem Hintergrund werden die Grundlagen der Interkulturellen Pädagogik erworben. Darüber hinaus wird der Blick auf die Umsetzung der interkulturellen Idee in Bildungspolitik und -praxis gelenkt. Im Zentrum dieses Teils steht die Interkulturelle Didaktik und die Analyse ausgewählter Beispiele, vor allem aus der Unterrichtspraxis. Die Studierenden lernen interkulturelle didaktisch-methodische Kompetenzen kennen und reflektieren.

Dieses Hauptseminar findet als Blockseminar an folgenden Tagen statt:

Sa., 15. 5. 2010, 12-18.00 h, Hauptgebäude HS XIb

Sa., 05. 6. 2010, 12-18.00 h, Hauptgebäude HS XIb

Sa., 26. 6. 2010, 12-18.00 h, Hauptgebäude, HS XIb

Sa., 17. 7. 2010, 12-18.00 h, Hauptgebäude HS XIb

Die Teilnahme an allen vier Veranstaltungstagen ist obligatorisch!!!
Ein Reader zum Seminar ist zu erwerben.

7114 Individualisiertes Lernen in Schule und Unterricht

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 825 Triforum, S194

M. Artmann

7191 Handlungsorientierte Unterrichtsmethoden

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119, ab 19.4.2010

K. Reich

Unter <http://www.methodenpool.de> findet sich der Methodenpool, der von Studierenden bisher erarbeitet wurde. In einem reinen Projekt- und Workshopseminar wollen wir den Methodenpool überarbeiten und um weitere Beiträge ergänzen. Alle Teilnehmenden werden als Projektgruppen arbeiten und dabei einen LN oder 4 CP erwerben. Eine bloße aktive Teilnahme ist wegen der Arbeitslast nicht sinnvoll. Der Methodenpool hat gegenwärtig bereits 402.000 Nutzer. Dank an die bisherigen AutorInnen! Wenn ihr etwas schreiben wollt, was wirklich gelesen wird und praktisch umsetzbar ist, wenn ihr auf unserer AutorInnenliste mit erscheinen wollt, dann macht die Anmeldung für dieses Projekt Sinn. Schaut euch zur Orientierung erst einmal auf der Website um. Während der Veranstaltungszeit finden kontinuierlich Redaktionskonferenzen mit Prof. Reich statt. Die Arbeiten sollen bis Ende des Semesters abgeschlossen sein und auf die Website hochgeladen werden.

B e r e i c h E

7000 Ringvorlesung: Vorbereitung und Betreuung des Orientierungspraktikums

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 600

Mi. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

W. Plöger

Termine und Vortragende:

14.4.2010: Dr. D. Scholl: Unterricht unter institutionellen und organisatorischen Rahmenbedingungen

21.4.2010: Prof. Dr. W. Plöger: Lernziele des Unterrichts

28.4.2010: Dr. W. Krone: Das Dialogische Denken und seine Bedeutung für die Lehrerbildung

5.5.2010: Dr. G. Kemper: Mediendidaktik

12.5.2010: Dr. E. Ode: Von der Kunst, sich überflüssig zu machen - der Lehrer in Humboldts Theorie des Unterrichts

19.5.2010: Dr. M. Obermaier: Aktuelle Perspektiven der Kindheitsforschung

2.6.2010: Prof. Dr. Dr. W. Schneider: Über das Scheitern in der Erziehung

9.6.2010: Dr. J. Noack Napoles: Erziehung, Bildung und Identität

16.6.2010: Prof. Dr. K.-U. Hugger: Einführung in die Medienpädagogik

23.6.2010: Dr. K. Steffens: Themen der Pädagogischen Psychologie

30.6.2010: Prof. Dr. U. Frost: Lehren als Beruf: Grundlagen eines pädagogischen Profils der Lehrerrolle

7.7.2010: NN

14.7.2010: Prof. Dr. C. Allemann-Ghionda: Soziokulturelle Identität als Herausforderung für die Erziehungswissenschaft

21.7.2010: PD Dr. R. Wisbert: Geschichte des Gymnasiums und der Gesamtschule: seit 1800

- 7092 Theorie des Unterrichts - Schwerpunkt: Unterrichtsanalyse und -planung**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 160
Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, H 80
Diese Vorlesung führt in die Theorie der Unterrichtsplanung ein und orientiert sich an Basiskompetenzen, über die angehende Lehrerinnen und Lehrer für die Planung, Durchführung und Analyse von Unterricht verfügen sollten: Inhalte auswählen, Inhalte klären, Lernziele bestimmen, Lernvoraussetzungen einschätzen, Medien einsetzen, Sozialformen wählen, Unterricht sachlich und zeitlich gliedern, Methoden wählen, Schüler an der Unterrichtsplanung beteiligen.
Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend abgemeldet.
W. Plöger
- 7001 Migration und Schulerfolg: Ein internationaler Vergleich**
2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60
Fr. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F 23.4.2010 - 30.7.2010
Die bundesdeutschen Diskurse über Migration und Schule seit Beginn der Anwerbung der Arbeitsmigranten kreisen oft um die sogenannte "Integrationsbereitschaft" oder "Integrationswilligkeit" der Immigrantenfamilien. Im ersten Teil dieses Proseminars wird diese Sichtweise in der Migrationspädagogik einer kritischen Betrachtung unterzogen. Im weiteren Verlauf des Seminars werden die Rahmenbedingungen in den Aufnahme- und Herkunftsgesellschaften untersucht. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf der Fragestellung, inwieweit durch diese die Schulleistung der Kinder und Jugendlichen aus Immigrantenfamilien bevorteilt oder benachteiligt wird. Zum Zweck des internationalen Vergleichs werden u. a. US-amerikanische Beispiele im diesem Zusammenhang diskutiert.
C. Pan
- 7002 Wandlungsprozesse von Bildungssystemen in Übergangsgesellschaften**
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50
Fr. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F
Seit den 90er Jahren ist der soziale Wandel in den Ländern, die sich im Übergang von der Planwirtschaft zur Marktwirtschaft befinden, ein an Bedeutung zunehmendes Forschungsgebiet. Einflussreiche internationale Organisationen wie OECD und Weltbank stärken das Forschungsinteresse u. a. mittels Vergabe von Forschungsaufträgen. Die beim Übergang zur Marktwirtschaft (und evtl. zur Demokratie) auftretenden Veränderungen, Anpassungen und Innovationen werden zu Forschungsgegenständen, während die Forschungsrichtung unter Beteiligung verschiedener Disziplinen wie Politikwissenschaften, Soziologie, Ökonomie etc. unter dem Sammelbegriff Transformationsforschung zusammengefasst wird. In diesem Seminar werden anhand der Beispiele einzelner Länder (u. a. Polen, Russland, VR China und Vietnam) Ansätze der Transformationsforschung in Referaten vorgestellt und im Hinblick auf die Bildungssysteme einer genaueren Untersuchung unterzogen.
Wird in der 1. Sitzung bekannt gegeben.
C. Pan
- 7015 Didaktische Theorien**
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50
Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 93
Als Lehrerinnen und Lehrer werden Sie in Ihrem Berufsleben viele Hilfsmittel einsetzen, um einen guten Unterricht zu halten. Als systematischen Bezugspunkt Ihrer Arbeit werden Sie dabei immer wieder auf die Didaktik zurückkommen. Oft wird sie als Theorie und Praxis des Lehrens und Lernens bezeichnet, und entsprechend groß ist auch das Gebiet ihrer Themen. Laut zweier prominenter Didaktiker kümmert sich die Didaktik um die Frage, wer was wann mit wem wo wie womit warum und wozu lernen soll. Wenn ich einer Frage schon alle Fragewörter vorkommen, lässt sich vermuten, dass die Antworten unterschiedlich und zum Teil schwierig ausfallen werden.
In dieser Veranstaltung machen wir es uns deswegen zur Aufgabe, didaktische Theorien zu erkunden, indem wir untersuchen, was für Fragen die jeweilige Theorie stellt, und welche Antworten sie darauf gibt. Ziel der Veranstaltung ist die Einarbeitung in didaktische Theorien, die so wichtig für Ihr späteres Berufsleben sein werden.
Weitere Informationen zum Ablauf und zu den Texten gibt es in der ersten Sitzung.
Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.
Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.
D. Scholl
- 7016 Beobachtung und Analyse von Unterricht**
2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60
Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 93
D. Scholl

"Ein Lehrer beobachtet im Unterricht unter stark erschwerten Bedingungen. Er kann immer nur einen Bruchteil dessen wahrnehmen und beobachten, was sich tatsächlich ereignet."

Diese Feststellung Beckers verweist darauf, dass alle Ihre Beobachtungen in der Berufspraxis in die unauflösbare Komplexität von Unterricht eingebunden sind. Trotzdem sollen Sie nicht auf der Grundlage von zufälligen Wahrnehmungen handeln, sondern gezielte Beobachtungen anstellen. Auf sie hin sollen Sie nämlich Unterricht planen oder gehaltenen Unterricht analysieren, ihn also in seine Bestandteile zergliedern und seine Durchführung beurteilen. Aus den Herausforderungen an die Beobachtung im konkreten Unterricht lässt sich die Notwendigkeit der Schulung Ihrer Beobachtungs- und Analysefähigkeit ableiten. Hierzu bietet die universitäre Lehrerbildung eine besondere Chance, weil dort eine Blickrichtung eingenommen werden kann, bei der die Distanz zum Unterricht mittels einer Gesamtperspektive auf ihn gewahrt bleibt und bei der noch kein Handlungsdruck besteht. Diese distanzierte Perspektive allein bietet aber noch keine Erkenntnis des Unterrichtsgeschehens, weil sie nur kategorial sein kann. Entsprechend müssen wir es uns in dieser Veranstaltung zur Aufgabe machen, unsere Form der Beobachtung auf der einen und unterrichtstheoretische Kategorien auf der anderen Seite zu thematisieren. Durch beides zusammen eröffnen wir uns die Möglichkeit, uns gezielt in die Unterrichtsbeobachtung und -analyse einzuüben und eine Reflexionshilfe für unser eigenes Lehrerhandeln zu schaffen.

Weitere Informationen zum Ablauf und zu den Texten gibt es in der ersten Sitzung. Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten. Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

7017 Heterogenität und individuelle Förderung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 93

D. Scholl

Trotz der Gliedrigkeit des Schulsystems wir sich Ihre Suche nach Gemeinsamkeiten Ihrer Schülerinnen und Schüler mit Blick auf bestimmte Merkmale schnell erschöpfen. Zwar lässt sich auf einen ersten Blick feststellen, dass sie zum Beispiel gleich alt sind oder sie den gleichen Eingangsbedingungen der Schulform genügen mussten, aber auf den zweiten Blick wird deutlich, dass selbst bei diesen Merkmalen Unterschiede in den Ausprägungen auftreten. Kurzum: Wenn Sie ihre Klasse betreten, haben Sie es mit einer in vielerlei Hinsicht heterogenen Gruppe zu tun.

Ihr unterrichtlicher Erfolg wird nun entscheidend davon abhängen, inwiefern Sie es schaffen, Rückmeldungen über die Lernvoraussetzungen Ihrer Schüler zu erhalten, um von ihnen aus eine individuelle Verständigung über Lernleistungen zu ermöglichen.

So grundlegend die Kenntnis dieser Voraussetzungen für den Lernprozess ist, so schwierig ist sie allerdings auch zu erhalten: Sie finden die Voraussetzungen nämlich nicht einfach vor, wie etwa einen Tisch, sodass nur noch auf sie gezeigt werden müsste. Sie müssen unter besonderen Anstrengungen festgestellt und danach - in einem eigenständigen Schritt - auch noch beurteilt werden. Erst dann wird eine individuelle Förderung von Schülern, die sich an ihrem je eigenen Lernstand ausrichtet, möglich.

In dieser Veranstaltung machen wir uns - auf der Grundlage theoretischer Überlegungen zum Problem der Heterogenität - auf die Suche nach Strategien der Voraussetzungsprüfung der Schüler und ihrer Beurteilung für den Unterricht und fragen, welche Möglichkeiten individueller Förderung in Anspruch genommen werden können. Dadurch eröffnen wir uns die Chance auf einen Unterricht, der - trotz zahlreicher externer Vorgaben, auf die wir keinen Einfluss haben - dem Grundsatz der inneren Differenzierung folgt und sowohl den einzelnen Schüler als auch die Klasse als Gruppe berücksichtigt.

Weitere Informationen zum Ablauf und zu den Texten gibt es in der ersten Sitzung. Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

7018 Unterricht als Kommunikation

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1a

D. Scholl

"Tochter: Wäre es gut, wenn man auf Worte verzichten würde und wieder dahin käme, nur Gesten zu verwenden? Vater: Hmmm. Ich weiß nicht. Natürlich wären wir nicht fähig, uns so zu verständigen. Wir könnten nur bellen oder muhen und mit den Armen herumfucheln, und lachen und grunzen und weinen. Aber es könnte Spaß machen - das Leben wäre so eine Art Ballett - mit Tänzern, die ihre Musik selbst machen." Zu diesem Schluss führt Gregory Bateson eine Tochter und ihren Vater, die sich in einem Metalog um die Frage kümmern, warum die Franzosen fucheln.

Hier wird ein Problem der Kommunikation aufgeworfen, an dem sich die Unmöglichkeit zeigt - wie Watzlawick meint -, nicht zu kommunizieren. Tochter und Vater müssen das, was in Frage steht, immer schon in Anspruch nehmen, um die Frage zu beantworten: Sie müssen kommunizieren und könnten eine

mögliche Entscheidung gegen Kommunikation nur wieder durch Kommunikation ausdrücken. In diesem Sinn ist Kommunikation eine unhintergehbare Grundlage menschlichen Zusammenlebens.

In dieser Veranstaltung machen wir es uns zur Aufgabe, diese unhintergehbare Grundlage speziell für Unterricht zu untersuchen. Wir fragen, von welcher Art unterrichtliche Kommunikation ist und wie sie sein sollte, um zweckgerecht zu sein. Dadurch soll diese Veranstaltung einerseits einen Beitrag zu Ihrem theoretischen Wissen über Unterrichtsprozesse liefern, zum anderen ein Handlungswissen bereitstellen, von dem aus eine kontrollierte Gestaltung von unterrichtlicher Kommunikation möglich wird.

Weitere Informationen zum Ablauf und zu den Texten gibt es in der ersten Sitzung. Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

7033 Beraten in der Schule (Kurs B)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 58

H. Schmidt

"Beratungstätigkeit in der Schule ist grundsätzlich ebenso wie Unterrichten, Erziehen und Beurteilen Aufgabe aller Lehrerinnen und Lehrer. Sie bezieht sich vor allem auf Bildungsangebote, Schullaufbahnen und berufliche Bildungswege einschließlich der Berufswahlvorbereitung und die Beratung der Schülerinnen und Schüler sowie der Erziehungsberechtigten bei Lernschwierigkeiten und Verhaltensauffälligkeiten." (Beratungserlass NRW § 4 Abs. 1 und § 8 Abs. 1 ADO)

Von den Lehrerinnen und Lehrern wird erwartet, dass sie neben ihrer fachlichen Qualifikation auch über vielfältige beraterische Kompetenzen verfügen. Dementsprechend sollen in diesem Seminar zunächst wesentliche Grundlagen der Beratung wie Gesprächsführung, Moderations- und Mediationsmethoden besprochen werden. Anschließend stehen häufige Beratungsanlässe wie Lern- und Leistungsschwierigkeiten sowie Probleme des Verhaltens im Vordergrund. Zentraler Punkt bei allen Themen ist neben theoretischen Überlegungen immer der enge Bezug zur Praxis.

7046 Kompetenzorientierung und Bildungsauftrag des Unterrichts

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 67, ab 21.4.2010

K. Beyer

Zu Beginn der Veranstaltung soll versucht werden, die Begriffe "Bildung" und "Kompetenz" zu bestimmen sowie den Zusammenhang von Prozessen des Kompetenzerwerbs und Bildungsprozessen zu klären. Auf dieser Basis sollen für jede Bildung zentrale Kompetenzen zusammengestellt, erläutert und auf Möglichkeiten hin reflektiert werden, ihren Erwerb, ihre Elaboration und ihre Nutzung im Unterricht systematisch zu fördern.

Wer in der ersten Sitzung ohne triftige Vorab-Entschuldigung nicht anwesend ist, wird aus der Teilnehmerliste zugunsten von Nachrückern aus der Warteliste gestrichen.

Benner, D. (2009): Schule und Bildung - Widerspruch oder Entsprechung? In: Hellekamps, S./W. Plöger/K. Wittenbruch (2009) (Hg.): Handbuch der Erziehungswissenschaft. Bd. II/1. Paderborn, 9-30

Beyer, K. (2008): Pragmatische Didaktik. 9 Studien zur Förderung der Kompetenz zum vernünftigen Handeln. Baltmannsweiler

Klafki, W. (4. Auflage 1994): Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik. Zeitgemäße Allgemeinbildung und kritisch-konstruktive Didaktik. Weinheim/Basel

Klafki, W. (2002): Gesellschaftliche Funktionen und pädagogischer Auftrag der Schule in einer demokratischen Gesellschaft. In: Klafki, W.: Schultheorie, Schulforschung und Schulentwicklung im politisch-gesellschaftlichen Kontext. Ausgewählte Studien. Weinheim/Basel, 41-62

Löwisch, D.-J. (2000): Kompetentes Handeln. Bausteine für eine lebensweltbezogene Bildung. Darmstadt

Menze, C. (1970): Bildung. In: Speck, J./G. Wehle (1970) (Hg.): Handbuch pädagogischer Grundbegriffe. Bd. I: München, 134-184

Mertens, D. (1974): Schlüsselqualifikationen - Thesen zur Schulung für eine moderne Gesellschaft. In: Mitteilungen aus der Arbeits- und Berufsforschung. Stuttgart

Wollersheim, H.-W. (1996): Kompetenzerziehung. Befähigung zur Bewältigung. Frankfurt a.M.

7052 Selbstkonzept und Persönlichkeitsentwicklung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 60

- Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI
In dieser Veranstaltung soll der Frage nach Struktur und Entwicklung des Selbstkonzepts sowie nach Persönlichkeitsentwicklung im allgemeinen nachgegangen werden. Literatur finden Sie unter uk-online (Prüfungsliteratur zum Thema).
Ein Leistungsnachweis (L SII, Magister) kann durch eine Hausarbeit, eine aktive Teilnahme durch Teilnahme an kurzen Tests (L Gy,Ge) erworben werden.
- 7053 Texte zur Pädagogischen Psychologie**
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 60
Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 78
- Bei dieser Veranstaltung handelt es sich um ein Examenskolloquium und nicht um eine reguläre Veranstaltung. Das Kolloquium richtet sich an Studierende, die sich bei mir zum Examen angemeldet haben und Klausuren nach Semesterende und/oder mündliche Prüfungen im Laufe des kommenden Semesters ablegen wollen.
- 7054 Lernen mit den neuen Medien**
2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40
Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 67
- In dieser Veranstaltung haben die Studierenden die Möglichkeit, kleine Projekte zum Thema „Lernen mit den neuen Medien“ im Laufe des Semesters durchzuführen. Im ersten Teil der Veranstaltung werde ich eine kleine Einführung geben, im zweiten Teil betreue ich die Kleingruppen in Einzelsitzungen und im dritten Teil werden die Projektergebnisse vorgestellt. Voraussetzung für den Nachweis der aktiven Teilnahme ist die Arbeit im und ausserhalb des Seminars sowie eine kurze Zusammenfassung der Projektergebnisse. Bitte melden Sie sich nur zu dieser Veranstaltung an, wenn Sie viel Zeit und Arbeit investieren können.
- 7055 Datenanalyse mit dem SPSS für Windows**
2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60
Do. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar
- Diese Veranstaltung findet im Rechenzentrum in der Berrenrather Strasse statt. Die Studierenden werden lernen, das SPSS-Programmpaket einzusetzen, um statistische Fragestellungen zu bearbeiten. Vorausgesetzt wird Interesse, aber keine Statistik- oder Computerkenntnisse.
- Die Veranstaltung wird voraussichtlich im Rechenzentrum, Berrenrather Str., Raum 014 (Erdgeschoss) stattfinden.
- 7056 Stress und Emotionen**
2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40
Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb
- In dieser Veranstaltung werden wir theoretische Konzepte und empirische Befunde aus der Stress- und Emotionsforschung besprechen. Literatur finden Sie unter uk-online (Prüfungsliteratur zum Thema).
- Leistungsnachweise können durch Teilnahme an kurzen Tests und erfolgreiche Teilnahme an der Abschlussklausur erworben werden.
- 7075 Unterrichtsplanung nach konstruktivistischer Didaktik**
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40
Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 56, nicht am 24.6.2010 wegen Erkrankung
- Bereits früh wurde in der pädagogischen Literatur auf die Bedeutung von Selbstkonstruktionen im Bildungs- und Lernprozess hingewiesen: "Eigene Bildung erlangt man nur durch eigene Bildung" (Herder). Und der Schüler soll im Unterricht "mit dem Erfinder erfinden" (Herder). Kersten Reich hat den Zusammenhang

Lernen und Konstruktionen ins Zentrum didaktischer Reflexionen gestellt und Lernen als Konstruieren, Rekonstruieren und Dekonstruieren bestimmt.

Die Aufgabe der Veranstaltung ist es, diese neue konstruktivistische Didaktik zu durchdenken und an Unterrichtsbeispielen zu verdeutlichen.
In der Seminarbibliothek wird ein Handapparat ausgelegt.

Reich, K.: Konstruktivistische Didaktik. Lehren und Lernen aus interaktionalistischer Sicht. Neuwied 2002

Peterßen, W.H.: Handbuch Unterrichtsplanung. Grundfragen, Modelle, Stufen, Dimensionen. München (letzte überarbeitete Auflage)

7077 Lerntheoretische Didaktik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

R. Wisbert

Die 35 Seiten von Wolfgang Schulz aus dem Jahre 1965 gelten auch heute noch als bedeutender systematischer Beitrag zum allgemeindialektischen Denken.

Die Aufgabe der Veranstaltung ist es, dieses grundlegende Konzept detailliert zu besprechen, einzelne Aspekte anhand von Unterrichtsbeispielen zu veranschaulichen sowie Möglichkeiten und Grenzen auszuloten.

In der Bibliothek wird ein Handapparat ausgelegt.

Schulz, W.: Unterricht - Analyse und Planung. In: Heimann, P./G. Otto/W. Schulz (Hg.): Unterricht. Analyse und Planung. S. 13-47

Heimann, P.: Didaktik als Theorie und Lehre. In: Die Deutsche Schule 54, 1962

Peterßen, W.H.: Handbuch Unterrichtsplanung. Grundlagen, Modelle, Stufen, Dimensionen. München (letzte überarbeitete Auflage)

7088 Grundformen des Lehrens und Lernens

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 91

W. Plöger

In dieser Veranstaltung lesen wir das Buch "Zwölf Grundformen des Lehrens" von Hans Aebli.

Lehren und Lernen erfolgt nach Aebli in drei Dimensionen: in einer Dimension (a) der Medien (enaktive, ikonische und symbolische Medien), (b) der Inhalte (Handlungsschemata, Operationen und Begriffe) und (c) der Funktionen im Lernprozess (problemlösendes Aufbauen, Durcharbeiten, Üben/Wiederholen und Anwenden).

Da Aebli als Schüler Piagets in seinen unterrichtstheoretischen Werken vorwiegend auf die kognitive Dimension des Unterrichts abhebt und dabei insbesondere Problemlösungsprozesse thematisiert, ist diese Veranstaltung vorrangig für Studierende gedacht, deren Unterrichtsfächer sich besonders für problemorientierten Unterricht eignen.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend abgemeldet.

Pflichtlektüre

Aebli, Hans: Zwölf Grundformen des Lehrens. Stuttgart 9. Auflage (oder neuer)

7089 Gute Schulen - gute Lehrerinnen und Lehrer - Zur Diskussion um Schul- und Unterrichtsqualität

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 91

W. Plöger

Die Diskussion um "gute Schulen" ist nicht erst durch die Ergebnisse entsprechender nationaler und internationaler Vergleichsstudien (TIMMS, PISA) entfacht worden, sondern wurde bereits seit den 80er Jahren geführt. Sie knüpfte an die großen Schulsystemvergleiche (z.B. "Traditionelles" Schulsystem versus Gesamtschule) an und stellte zunächst die Frage nach der Leistungsfähigkeit der Institution Schule auf Systemebene. In der Folgezeit haben dann empirische Untersuchungen "vor Ort" auch die Frage der Qualität von Unterricht aufgeworfen.

In dieser Veranstaltung soll das Problem der Schul- und Unterrichtsqualität auf verschiedenen Ebenen sichtbar werden: auf der Systemebene, der Ebene der Einzelschule und des Unterrichts. Als Textgrundlage dient ein Reader, der sowohl empirische Studien als auch theoretische Texte enthält. Während die empirischen Studien Aufschluss über die Frage geben, was wir über Schul- und Unterrichtsqualität wissen, sollen die theoretischen Texte u.a. (Teil-)Kompetenzen von Lehrenden thematisieren; diese Kompetenzen sollen in Unterrichtssimulationen angewandt und reflektiert werden.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend abgemeldet.

7098 Brain based Learning

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 89

G. Kemper

Ziel des Seminars ist die Frage zu beantworten, was neurobiologische Forschungsergebnisse zur Gestaltung von Unterricht beitragen können. Dabei werden sowohl die neurowissenschaftlichen Grundlagen des Lernen und Lehrens als auch deren Implikationen für schulisches Lernen erläutert. Als Grundlagen dienen dabei die 12 Lehr-Lern-Prinzipien nach Caine et al., welche für die praktische Umsetzung in Schulen fruchtbar gemacht werden sollen.

7110 Einführung in die Interkulturelle Bildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Sa. 15.5.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 5.6.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 26.6.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 17.7.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

A. Krämer

Die Gesellschaften zu Beginn des 21. Jahrhundert sind durch Migrationsbewegungen, intranationale sprachliche und soziokulturelle Pluralität, europäische Mehrsprachigkeit und Integration sowie die Globalisierung der internationalen und interkulturellen Beziehungen geprägt. Die Definition von Bildungsinhalten und zu erwerbenden notwendigen Kompetenzen für das Zusammenleben in einer pluralen Umwelt sowie die Integration von Schülerinnen und Schülern unterschiedlicher sprachlicher und soziokultureller Herkunft in die Bildungsinstitutionen gelten als Herausforderungen für Bildungsforschung, -politik und -praxis. Vor diesem Hintergrund werden die Grundlagen der Interkulturellen Pädagogik erworben. Darüber hinaus wird der Blick auf die Umsetzung der interkulturellen Idee in Bildungspolitik und -praxis gelenkt. Im Zentrum dieses Teils steht die Interkulturelle Didaktik und die Analyse ausgewählter Beispiele, vor allem aus der Unterrichtspraxis. Die Studierenden lernen interkulturelle didaktisch-methodische Kompetenzen kennen und reflektieren.

Dieses Hauptseminar findet als Blockseminar an folgenden Tagen statt:

Sa., 15. 5. 2010, 12-18.00 h, Hauptgebäude HS XIb

Sa., 05. 6. 2010, 12-18.00 h, Hauptgebäude HS XIb

Sa., 26. 6. 2010, 12-18.00 h, Hauptgebäude, HS XIb

Sa., 17. 7. 2010, 12-18.00 h, Hauptgebäude HS XIb

Die Teilnahme an allen vier Veranstaltungstagen ist obligatorisch!!!
Ein Reader zum Seminar ist zu erwerben.

7111 Migration, Schulerfolg und Pädagogik der Integration

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Sa. 17.4.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 22.5.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 12.6.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

Sa. 10.7.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

A. Krämer

Seit der Veröffentlichung der ersten Ergebnisse von PISA (Lesekompetenz) wird in der Öffentlichkeit verstärkt darüber diskutiert, dass Schüler/innen mit (und solche ohne) Migrationshintergrund, die aus bildungsfernen Familien kommen, nicht unerhebliche Schwierigkeiten haben, in der deutschen Schule erfolgreich zu sein. Eine wichtige Rolle spielen dabei sprachliche und Integrationsfragen, aber auch die Tatsache, dass schulische Institutionen das Thema der Migration unterschätzen und nicht als zentrale pädagogische Herausforderung annehmen und sich darauf einstellen. Sprachliche, pädagogische und Integrationsprobleme können auch dann auftreten, wenn Schüler/innen mit Migrationshintergrund ein Gymnasium oder eine Gesamtschule besuchen. Es liegen pädagogische und didaktische Konzepte vor, die unter den Begriff einer Pädagogik der Integration subsumiert werden können und vor dem Hintergrund von "gegenläufigen Entwicklungen in der Politik, Theorie und Praxis der interkulturellen Bildung" zu diskutieren sind.

Lern- und Kommunikationsziele des Seminars:

Die Studierenden lernen, die Zusammenhänge zwischen Migration und Integration zu analysieren, die Faktoren des Schulerfolgs unter Migrationsbedingungen differenziert zu betrachten und die Ziele und Bestandteile einer Pädagogik, die integrativ ist, zu definieren und mit Inhalten zu füllen. Hierbei werden Fragen wissenschaftlichen Arbeitens aufgegriffen und geklärt.

Um eine Verbindung von Theorie und Praxis zu ermöglichen, wird mit den folgenden Methoden gearbeitet: Aufarbeiten und Präsentieren von bereitgestellter Literatur anhand von Referaten, Vorträgen von Expert/innen, Diskussion von Dokumentationen, Erstellen von Bildungsbiographien der Studierenden, Durchführung kleiner Fallstudien/ Forschen im Feld.

Das Seminar findet als Blockseminar statt an folgenden Tagen:

17. 4. 2010, 12-18.00 h, Hauptgebäude, HS XIb

22. 5. 2010, 12-18.00 h, Hauptgebäude, HS XIb

12. 6. 2010, 12-18.00 h, Hauptgebäude, HS XIb

10. 7. 2010, 12-18.00 h, Hauptgebäude, HS XIb

Die Teilnahme an allen vier Veranstaltungstagen ist obligatorisch!!!

Allemann-Ghionda, C. (2008): Für die Welt Diversität feiern - im heimischen Garten Ungleichheit kultivieren) In: Zeitschrift für Pädagogik, 54 (1), S. 18-33.

7116 **Bewegungserziehung - Bildung zwischen Bewegter Schule und Tanz an Schulen**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

K. Obermaier

Viele Pädagoginnen und Pädagogen, insbesondere die, die in der Schule unterrichten, sind auf dem Weg zu einer Bewegten Schule. Sie haben entgegen der gängigen Praxis einer körperlosen Schule verstanden, wie wichtig Bewegung für die ganzheitliche Entwicklung ist und wissen, dass entwicklungsadäquates Leben und Lernen in der Schule immer wieder auch über Bewegung entsteht - in allen Fächern. Insbesondere diesen Aspekt der Bewegungserziehung und -bildung greift dieses Proseminar auf und zeigt - ausgehend von den anthropologischen Grundlagen des Elementaren Tanzes - vielfältigste didaktisch-methodische Möglichkeiten auf, den Unterricht durch Bewegungsformen zu bereichern mit dem Ziel, handelndes Lernen zu ermöglichen. Insofern wendet sich dieses Proseminar hauptsächlich an Lehramtstudierende mit und ohne Vorkenntnisse und bietet Möglichkeiten, sich selbst durch Sprache, Musik und Tanz auszudrücken. Die bewegungspädagogische Arbeit in Gruppen fördert das Kreative im Menschen, regt an zu Improvisation und Gestaltung, Reflexion und Vernetzung. Darüber hinaus bietet das Seminar Materialien, Techniken und Wege, Bewegung, Sprache, Musik und Tanz in unterschiedlichen pädagogischen Anwendungsbereichen umzusetzen.

Bitte entsprechende Hinweise zu Literatur und zum Seminarverlaufsplan in ILIAS beachten!
Dieses Proseminar ist für Studierende im GRUNDSTUDIUM und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 2a; BM 2b

L Gy/Ge, Fach: BM 3a; BM 3b

L SII, EWS: A, B, E

L SII, Fach: B 2, B5, B6

BA: BM 3

7191 Handlungsorientierte Unterrichtsmethoden

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119, ab 19.4.2010

K.Reich

Unter <http://www.methodenpool.de> findet sich der Methodenpool, der von Studierenden bisher erarbeitet wurde. In einem reinen Projekt- und Workshopseminar wollen wir den Methodenpool überarbeiten und um weitere Beiträge ergänzen. Alle Teilnehmenden werden als Projektgruppen arbeiten und dabei einen LN oder 4 CP erwerben. Eine bloße aktive Teilnahme ist wegen der Arbeitslast nicht sinnvoll. Der Methodenpool hat gegenwärtig bereits 402.000 Nutzer. Dank an die bisherigen AutorInnen! Wenn ihr etwas schreiben wollt, was wirklich gelesen wird und praktisch umsetzbar ist, wenn ihr auf unserer AutorInnenliste mit erscheinen wollt, dann macht die Anmeldung für dieses Projekt Sinn. Schaut euch zur Orientierung erst einmal auf der Website um. Während der Veranstaltungszeit finden kontinuierlich Redaktionskonferenzen mit Prof. Reich statt. Die Arbeiten sollen bis Ende des Semesters abgeschlossen sein und auf die Website hochgeladen werden.

U n t e r r i c h t s f a c h P ä d a g o g i k f ü r S e k I I
B e r e i c h A

7003 Fremdheitsdiskurse in multikulturellen Gesellschaften und ihre pädagogischen Konsequenzen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

C.Pan

In diesem Seminar werden Texte zur Thematik in verschiedenen Gesellschaften vorgestellt. Dabei werden neben bundesdeutschen Diskussionen auch die Debatten in Ländern wie Kanada, Australien und den Niederlanden herangezogen, deren Selbstverständnis als „multikulturell“ teilweise durch politische Agenden unterstützt wird.

Ziel des Seminars ist, durch die Dekonstruktion der Fremdheitsdiskurse Ansätze zu entwickeln, die sowohl für die handelnden Pädagogen als auch zur Bildung eines sich emanzipierenden Subjekts sinnvoll sind.

Wird in der 1. Sitzung bekannt gegeben.

7019 mysterium infantiae - (De-)Konstruktionen der Kindheit

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 89

E.Ode

„Ein göttlich Wesen ist das Kind, solange es nicht in die Chamäleonsfarbe der Menschen getaucht ist. Es ist ganz, was es ist, und darum ist es so schön. Der Zwang des Gesetzes und des Schicksals betastet es nicht; im Kind ist Freiheit allein. In ihm ist Frieden; es ist noch mit sich selber nicht zerfallen“
Friedrich Hölderlin

Die Entdeckung der Kindheit gilt als eine der wesentlichen Errungenschaften der modernen Pädagogik. Wurden Kinder in der Vormoderne noch als defizitär und "unfertig", im Sinne von "unfähig am kulturellen Leben der Erwachsenenwelt sinnvoll teilzunehmen", betrachtet, so wendet sich spätestens seit Rousseau die Blickrichtung. Kindheit wird als eigene Lebensphase begriffen, die schließlich im 20. Jhd. vermehrt in den Fokus der empirischen Erziehungswissenschaft rückt. Aktuell steht der wissenschaftliche Diskurs "Frühe Kindheit" bekanntlich hoch im Kurs und mittels innovativer Verfahren neurologischer Provenienz sollen neue Erkenntnisse zu dieser speziellen Lebensphase gewonnen werden, die nicht zuletzt familien- und sozialpolitisch von Belang sind.

Im Seminar sollen diese Perspektiven bzw. methodischen Entwicklungen auf ihre jeweiligen theoretischen und anthropologischen Implikationen, sowie deren Legitimationsfiguren hin befragt werden. Parallel zum Siegeszug der Empirie haben sich kritische und dekonstruktive Strömungen herausgebildet, die der Seinsweise Kind ein Eigenrecht zugestehen, das durch konstruierte bis verzerrte Kindheitsbilder oft verstellt wird. Es ist die Lebenswelt und die je eigene, ontologisch differente Sicht des Kindes auf unsere Welt, von der wir vergessen haben, daß sie eine "gemachte" ist, die bisweilen verstört, aber auch faszinieren kann.

Diese Veranstaltung ist dem Hauptstudium zugeordnet mit folgenden Zuordnungen:

L Gy/Ge, EW: AM 1a; AM 1b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 4b

L SII, EWS: A

L SII, Fach: A1-3; 5; 6

Magister: A1-3; 5; 6

BA: AM 1

Die Literaturgrundlagen werden in der ersten Sitzung genauer besprochen.

7020 Elite- und Gegenkulturen moderner Bildung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 93

E . O d e

In der Geschichte moderner Bildung lassen sich eine Reihe von kulturellen Bewegungen beobachten, die eine Abkehr bzw. Gegenposition zur sog. Mainstreamkultur intendieren und dies mehr oder weniger dezidiert und programmatisch offenlegen bis hin zur Selbstinszenierung als elitäre Avantgarde. Hauptanliegen des Seminars soll es sein, solche Kulturen systematisch zu untersuchen und auf ihre erziehungswissenschaftlichen Fundierungen hin zu befragen. Beginnend mit Rousseaus radikaler Gesellschaftskritik sollen im Verlauf weitere Ansätze von Skinner (Erziehung und Konditionierung) über Kropotkin (Anarchismus, libertäre Pädagogik) bis hin zur 1968er Generation (anti-autoritäre Erziehung, Kinderläden) vorgestellt und diskutiert werden. Die Literaturgrundlagen werden in der ersten Sitzung genauer besprochen.

Dieses Seminar ist für Studierende im Grundstudium vorgesehen und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 4a; BM 4b; BM 4c; BM 4d

L SII, EWS: A

L SII, Fach: A1-3; 5; 6

Magister: A1-3; 5; 6

BA: BM 1

7022 Oberseminar zur Vorlesung: Was wir von den pädagogischen Klassikern heute lernen können

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

G . M e r t e n s

Aufbauend auf der Vorlesung "Was wir von den pädagogischen Klassikern heute lernen können" und in Weiterführung ihrer Inhalte werden wir die dort dargestellten Themenbereiche vertieft studieren, exemplarisch jeweils einen Klassiker im Gefolge der größten Emanzipationsbewegung der Aufklärung gründlich erarbeiten und vor allem mit Blick auf ihre Relevanz für aktuelle Probleme fokussieren. So lassen sich derzeitige Fragestellungen der Pädagogik möglicherweise als Anfragen an „die Klassiker“ lesen, durch die sich auch Lösungswege eröffnen. Spezifische Teilnehmerinteressen und -wünsche können hierbei berücksichtigt werden. Da ein besonderer Schwerpunkt auch auf die Möglichkeiten der didaktischen Präsentation der Inhalte gesetzt wird, sind insbesondere Fachstudierende herzlich eingeladen.

VORAUSSETZUNG für die Teilnahme ist die Teilnahme an der gleichnamigen Vorlesung, sowie die Planung einer Prüfung in den nächsten drei Semestern.

DIE ANMELDUNG KANN NUR NACH PERSÖNLICHER ABSPRACHE ERFOLGEN:

s. Ankündigung auf der Homepage

Dieses Oberseminar für Studierende im HAUPTSTUDIUM ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: AM 1b; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 4b

L SII, EWS: A1-3; D1

L SII, Fach: A1-3, 5, 6; D1

Magister: A1-3, 5, 6; D1

Diplom: Allg.E. 4

BA: AM 1

ERSTE LITERATURHINWEISE:

· Fend, Helmut: Neue Theorie der Schule. Einführung in das Verstehen von Bildungssystemen. Wiesbaden 2006.

- Hentig, Hartmut von: Die Schule neu denken: Eine Übung in pädagogischer Vernunft. Weinheim u. Basel 2003.
- Opp, Günther, Hellbrügge, Theodor & Stevens, Luc (Hrsg.): Kindern gerecht werden – Kontroverse Perspektiven auf Lernen in der Kindheit. Bad Heilbrunn: Klinkhardt 2006.

7023 Was wir von den pädagogischen Klassikern heute lernen können

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 317

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

G. Mertens

Diese Vorlesung ist als Einführung gedacht. Wir greifen auf "Klassiker" zurück und verstehen darunter überragende Persönlichkeiten unseres Faches, deren Denken und Handeln die Pädagogik über ihre Zeit hinaus bis in unsere Gegenwart hinein maßgeblich bestimmt haben. Der Zeitabschnitt „in der Tradition der Aufklärung“ wird hierbei weit gefasst: als jene gewaltige Emanzipationsepoche auf dem Boden des Abendlandes, in deren Zuge sich der neuzeitliche Mensch kraft eigener Vernunft aus den Fesseln „selbstverschuldeter Unmündigkeit“ zu befreien sucht, eben durch den Einsatz von Vernunft im Blick auf die vielfältigen Ordnungen seiner Lebenswelt.

Im Rahmen der Vorlesung stützen wir uns zunächst auf Johann Amos Comenius, einen der großen pädagogischen Wegbereiter dieser pädagogischen Bewegung, um dann mit John Locke, Jean-Jacques Rousseau, Fröbel, Korczak, Pestalozzi und Immanuel Kant in deren eigentliches Zentrum vorzustoßen.

Der Blick ist hierbei freilich zentral an heutigen pädagogischen Fragestellungen orientiert, d.h. angesichts derzeitiger Problemkomplexe in Elementarbildung, Schule oder Erwachsenenbildung suchen wir nach möglichen Lösungsansätzen in der klassischen pädagogischen Tradition

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: AM 1a

L Gy/Ge, Fach: BM 1a; BM 1c; BM 2c; AM 1a

L SII, EWS: A1-3; D1

L SII, Fach: A1-3, 5, 6; D1

Magister: A1-3, 5, 6; D1

Diplom: Allg.E. 4

BA: AM 1

ERSTE LITERATURHINWEISE:

- Ballauf, Theodor/ Schaller, Klaus: Pädagogik. Eine Geschichte der Bildung und Erziehung, Bd. 2. Freiburg u. München 1970.
- Reble, Albert: Geschichte der Pädagogik. Stuttgart 1971. (+ Dokumentationsband)
- Scheuerl, Hans (Hg.): Klassiker der Pädagogik, Bd. 1. München 1979.

7036 Grunddimensionen von Erziehungs- und Bildungsprozessen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 8.15 - 9.45, 100 Hauptgebäude, 4107

J. Bäuerlen

Dieses Proseminar richtet sich an Studierende in der ersten Phase ihres Studiums und widmet sich Grunddimensionen von Erziehungs- und Bildungsprozessen.

Gegenstand und Ziel des Seminars ist es, zentrale Begrifflichkeiten der Erziehungswissenschaft (insb. die Begriffe Erziehung und Bildung) anhand unterschiedlicher theoretischer Ansätze vorzustellen, zu erarbeiten und zu diskutieren. Dies soll in kritischer Auseinandersetzung mit aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen als Bedingungen für das Denken über Pädagogik als auch das pädagogische Handeln (z.B. in Schule und Erwachsenenbildung) geschehen.

Dieses Proseminar ist nur für Studierende im Grundstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 2b; BM 4a; BM 4b

L SII, EWS: A1-3

L SII, Fach: A1-3

Magister: A1-3

BA: BM 1

ERSTE LITERATURHINWEISE:

- Gudjons, H. (2006): Pädagogisches Grundwissen. Überblick - Kompendium - Studienbuch. Bad Heilbrunn.
- Krüger, H.-H./Helsper, W. (Hg.) (2006): Einführung in Grundbegriffe und Grundfragen der Erziehungswissenschaft. Opladen.
- Krüger, H.-H./ Rauschenbach, T. (Hg.) (2006): Einführung in die Arbeitsfelder des Bildungs- und Sozialwesens. Opladen.
- Lenzen, D. (Hg.) (1996/1997): Pädagogische Grundbegriffe. Bd. 1&2. Reinbek.
- Mertens, Gerhard u.a. (Hg.) (2008): Handbuch der Erziehungswissenschaft. Band I: Grundlagen Allgemeine Erziehungswissenschaft. Paderborn.

7038 Grundzüge der Theaterpädagogik in Theorie und Praxis

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 11.6.2010 14 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 2.7.2010 9.15 - 16.15, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 3.7.2010 9.15 - 16.15, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 9.7.2010 14 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

J. Seredynski

Beim Theaterspiel ist stets der ganze Mensch beteiligt. Die Faszination des Theaters beruht dabei auf seinen vielfältigen Ausdrucksmöglichkeiten, dem Wechselspiel von Darsteller und Figur sowie der direkten Begegnung mit dem Publikum.

In diesem Proseminar werden wir uns mit den anthropologischen Voraussetzungen auseinandersetzen, die den Menschen als Darsteller betreffen. Wir werden uns unterschiedlichen theaterpädagogischen Formen und Techniken widmen sowie nach der pädagogischen Bedeutung von Schultheater und Möglichkeiten der Integration theatraler Elemente in den schulischen Unterricht fragen.

Neben der ‚grauen‘ Theorie soll es aber vor allen Dinge auch darum gehen, den Formen und Ausdrucksmöglichkeiten des Theaterspiels selbst leibhaftig nachzuspüren.

Das Seminar wird an vier Veranstaltungstagen durchgeführt. Die Teilnahme an allen diesen Tagen ist obligatorisch. Die Termine sind:

Fr. 11.6.2010, 14-17.00 h

Fr. 02.7.2010, 9.15-16.15 h

Sa. 03.7.2010, 9.15-16.15 h und

Fr. 09.7.2010, 14-17.00 h

Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 2b; BM 4c; BM 4d

L SII, EWS: A1,3; C2

L SII, Fach: A3; C2; D4

Magister: A3; C2; D4

BA: BM 1

7042 Versteck und Suche als pädagogische Motive

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

R. Molzberger

"Die geheime Stelle ist also im wesentlichen Sinne die Stelle, an der man bei sich ist. Ihr heimlicher Charakter wird in erster Linie dadurch bestimmt, dass man sich dort in der unerbittlichen Gegenwart seines eigenen Ich auf einem bis jetzt unbestimmten Gebiete befindet, ohne jedoch gezwungen zu sein, sich selbst als Aufgabe zu nehmen." (M. J. Langeveld)

Warum spielen Kinder Verstecken? Spielen auch Erwachsene Versteckspiele, und wenn ja, in welcher Weise? Was wollen wir schließlich finden, wenn wir uns auf die Suche begeben? Im Seminar wollen wir uns in bildungsphilosophischer, anthropologischer Perspektive zunächst dem Motiv des Versteck(spiel)s zuwenden und anhand ausgewählter Texte seinen pädagogischen Sinn erschließen; auf dieser Basis sollen dann Suche und Suchbewegung thematisiert und als genuin bildungsrelevantes Geschehen gezeigt werden.

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 2b

L SII, EWS: A, D

L SII, Fach: A, C

Magister: A, C

BA: AM 1

Texthinweise (Auswahl):

M. J. Langeveld: Die Schule als Weg des Kindes

M. Buber: Der Weg des Menschen nach der chassidischen Lehre

L. Carroll: Alices Abenteuer im Wunderland

7043 Vom Bildungs-Sinn des Fragments

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

R. Molzberger

"Sich nicht mehr als ganzen wollen ist für den Menschen das höchste Ziel, das heißt Mensch sein wollen (oder, wenn man will, den Menschen überwinden) - das sein, was befreit wäre vom Bedürfnis, nach dem Vollkommenen zu schielen." (G. Bataille)

Unsere Zeit ist geprägt von den Pluralitäts- und Heterogenitätserfahrungen. Können wir angesichts dessen - als Pädagogen - noch Ganzheiten behaupten? Wie ist das Verhältnis von Totalität und Fragment bestimmt, und kann das Fragmentarische einen Bildungs-Sinn haben? Diesen Fragen wollen wir uns im Seminar stellen und auf Grundlage der Überlegungen zur systematischen Relation von Ganzheit und Bruchstück anthropologische Fragestellungen anschließen, deren pädagogischer Gehalt anhand von Textfragmenten im Seminarzusammenhang bedacht werden soll.

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b

L SII, EWS: A

L SII, Fach: A

Magister: A

BA: AM 1

Texthinweise:

E. Fink: Der Mensch als Fragment

F. Nietzsche: Morgenröthe

B. Pascal: Gedanken über die Religion und einige andere Themen

7044 Radikale Langeweile: Ein pädagogisches Ärgernis?

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Sa. 24.4.2010 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 22.5.2010 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 12.6.2010 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

R. Molzberger

"Der Vorwurf der Leblosgkeit und Uneigentlichkeit, der lähmenden Langeweile des durchschnittlichen Erwachsenenlebens überdauerte die Zeiten. Er wird von jeder Jugendgeneration, welche die Chance zur eigenproduktiven Suche nach sich selbst erhält, neu erhoben und ist heute geläufig wie eh und je." (M. Doehlemann)

Die Langeweile und "Coolness" junger Leute scheint häufig besonders radikal auszufallen. Ist ein angemessener pädagogischer Umgang mit diesem Phänomen möglich? Auf Basis des Blockseminars "Bildung und Langeweile oder: Eine Pädagogik der langen Weile?" des vergangenen Semesters soll in diesem Semester nun vor allem nach der Langeweile von Kindern und Jugendlichen gefragt werden.

Um auch Studierenden, die im letzten Semester nicht teilgenommen haben, den Einstieg zu erleichtern, werden die bildungsphilosophischen, anthropologischen Überlegungen zur Langeweile noch einmal in aller gebotenen Kürze aufgearbeitet.

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS:AM 1a; AM 1b; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 2a; AM 2b

L SII, EWS: A

L SII, Fach: A

Magister: A

BA: AM 1

Texthinweise (Auswahl):

M. Doehlemann: Langeweile? Deutung eines verbreiteten Phänomens

L. Svendsen: Kleine Philosophie der Langeweile

7069 Kulturanthropologie und Bildungstheorie am Beginn der Neuzeit

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

B. Fuchs

Als eine der brilliantesten Verteidigungen humanistischen Bildungsdenkens gegen den neuzeitlichen Rationalismus gehört Giambattista Vicos Schrift *De nostri temporis studiorum ratione* (1709) zu den bedeutendsten Werken der europäischen Bildungstheorie. Vicos Leistung liegt in dem Versuch, Humanismus und Rationalität in einer umfassenden Bildungskonzeption zu integrieren. Die historische und systematische Bedeutung Vicos zeigt sich jedoch nicht nur im Hinblick auf seine Bildungstheorie, sondern auch im Hinblick auf seine umfassenden kulturtheoretischen und kulturanthropologischen Forschungen. Seine Kulturtheorie entfaltet Vico auf der Grundlage einer humanistischen Anthropologie, die den Menschen nicht auf Vernunft und puren Intellekt reduziert, sondern Phantasie und Emotionalität in ihrer kulturschöpferischen Kraft in den Blick nimmt. Mit seiner "poetischen Logik" leistet Vico einen entscheidenden Beitrag zur Grundlegung der modernen Kulturanthropologie.

Dieses Seminar ist nur für Studierende im Hauptstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 4b

L SII, EWS: A2; A3;

L SII, Fach: A2, A3, A5, A6

BA (1- und 2-Fach): AM 1

G. Vico: *De Nostri Temporis Studiorum Ratione*; Dt.: *Vom Wesen und Weg der geistigen Bildung*, übertr. v. W. F. Otto, Godesberg 1947

G. Vico: *Prinzipien einer neuen Wissenschaft über die gemeinsame Natur der Völker*, übersetzt v. V. Höslle und Chr. Jermann, 2 Bd. Hamburg 1990

C. Menze: Vom Antikartesianismus zur Theorie der Bildung des Menschen, in: Päd. Rundschau 42 (1988), S. 63-84

B. Fuchs: Die Pädagogik Giambattista Vicos zwischen Topik und Kritik, in: L. Koch (Hrsg.): Pädagogik und Rhetorik, Würzburg 2004, S. 145-167

7070 Die Bedeutung der Rhetorik aus anthropologischer und bildungstheoretischer Perspektive

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 58

B. Fuchs

"Rhetorik hat es zu tun (...) mit den Verlegenheiten, die sich aus der Unmöglichkeit ergeben, Wahrheit zu erreichen (...). Der Mensch als das arme Wesen bedarf der Rhetorik als der Kunst des Scheins, die ihm mit seinem Mangel an Wahrheit fertig werden lässt." (H. Blumenberg) Seit Aristoteles gilt die Rhetorik als die Theorie überzeugender Argumentation, die ihre Wirksamkeit in der politischen, sozialen, ethischen und pädagogischen Lebenspraxis entfaltet, d. h. in jenen Bereichen menschlichen Handelns, in denen wir aufgrund eines "Mangels an Wahrheit" auf die methodische Ermittlung des Plausiblen und Konsensfähigen angewiesen sind.

Das Seminar thematisiert die Bedeutung der Rhetorik aus anthropologischer und bildungstheoretischer Sicht.

Dieses Oberseminar ist nur für Studierende im Hauptstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 4b,c

L SII, EWS: A2, A3

L SII, Fach: A2, A3, A5

BA (1-Fach und 2-Fach): AM 1

Staatsinstitut für Schulpädagogik und Bildungsforschung (Hrsg.): Handreichungen praxisorientierte Rhetorik. Donauwörth 1995

B. Fuchs: Rhetorisch-argumentative Handlungsformen in der Pädagogik, in: G. Mertens/ U. Frost/ W. Böhm/ V. Ladenthin (Hrsg.): Handbuch der Erziehungswissenschaft Bd. I: Grundlagen Allgemeine Erziehungswissenschaft, Paderborn 2008, S. 1023-1041

J. Kopperschmidt: Argumentationstheorie. Hamburg 2000

L. Koch (Hrsg.): Pädagogik und Rhetorik. Würzburg 2004

H. Blumenberg: Anthropologische Annäherungen an die Aktualität der Rhetorik, in: ders.: Ästhetische und metaphorologische Schriften 2001

7071 Pädagogische Anthropologie als integratives Projekt

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 216

Do. 16 - 17.30, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIII Schmalenbach-HS

B. Fuchs

Die Vorlesung thematisiert die Bedeutung der Anthropologie im pädagogischen Diskurs von der griechischen Antike über die impliziten und expliziten "Menschenbilder" der pädagogischen Klassiker bis zu dem aktuellen Versuch, pädagogische Anthropologie als integratives Projekt (Bohlken/Thies) zu konzipieren.

Diese Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: AM 4a

L SII, EWS: A3

L SII, Fach: A3

BA (1-Fach): AM 1

BA (2-Fach): AM 1

Chr. Wulf/ J. Zierfas (Hrsg.): Theorien und Konzepte der pädagogischen Anthropologie. Donauwörth 1994

W. Marotzki/ J. Masschelein/ A. Schäfer (Hrsg.): Anthropologische Markierungen. Herausforderungen pädagogischen Denkens. Weinheim 1998

J. Uher (Hrsg.): Pädagogische Anthropologie und Evolution. Beiträge der Humanwissenschaften zur Analyse pädagogischer Probleme. Erlangen 1995

E. Bohlken/ Chr. Thies (Hrsg.): Handbuch Anthropologie. Der Mensch zwischen Natur, Kultur und Technik. Stuttgart 2009

7074 Theorie der Schule (W. v. Humboldt)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 60

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 78, nicht am 25.6.2010 wegen Erkrankung

R. Wisbert

In Schlüsselbegriffen kommen übergeordnete Paradigmata eines Faches zum Ausdruck. Seit langem wird Selbstbildung als einer der Schlüsselbegriffe moderner Pädagogik angesehen. Ein großer, wirkmächtiger Theoretiker dieses Begriffes ist Wilhelm von Humboldt. Für ihn ist Bildung immer Selbstbildung, und alle anderen Aktivitäten des Menschen wie Erfahrung, Lernen, Erziehung, ja selbst Leben sind hierauf bezogen. Selbstbildung meint nach Humboldt die Erfindung seiner selbst im Rahmen natürlicher und geschichtlicher Vorgaben und die Entwicklung eines Bewusstseins der eigenen Bildung. Nicht nur das Werden des Individuums, sondern auch das der Gattung (Menschheit) werden nach einem solchen Konzept gedacht. Die Selbstbildung der Gattung ist nach Humboldt freilich ein Derivat der Selbstbildung des Individuums. Nicht hat nach ihm eine so weltverändernde Kraft wie die Selbstbildung des Einzelnen. Zur Förderung dieser individuellen Selbstbildung sind allerdings - hier muss die Gesellschaft dem Einzelnen zur Hilfe kommen - gesellschaftliche Institutionen, insbesondere auch Schulen, notwendig. Die Schule ist für Humboldt ein Ort des Lernens, sein Leben auf rechte Art zu gestalten. Dazu müssen in ihr alle Schätze der Menschheit (Universalität) exemplarisch von allen Menschen (Bildung für alle) mit allen Kräften (Totalität) in einem Unterricht der Grazie (Ästhetisierung des Unterrichtsklimas) nochmals neu erfunden werden.

Die Aufgabe der Veranstaltung ist es, Humboldts Schulprogramm im Rahmen seines anthropologischen, gesellschaftskritischen und allgemeinpädagogischen Denkens herauszuarbeiten.

In der Seminarbibliothek wird ein Handapparat ausgelegt.

Humboldt, W.v.: Bildung und Sprache. Besorgt von C. Menze. Paderborn 1974

7078 Bildung in Ruhe

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

U. Frost

Die Vorlesung ist für Studierende im Hauptstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1c; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1c; AM 4a

L SII, EWS: A

L SII, Fach: A

Magister: A

Diplom: ---

BA: AM 1

7080 Einführung in die Pädagogik Martin Bubers

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50

Sa. 10.7.2010 9.15 - 16.15, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 17.7.2010 9.15 - 16.15, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 24.7.2010 9.15 - 16.15, 100 Hauptgebäude, 4107

W. Krone

Martin Buber gilt als einer der herausragenden Vertreter einer dialogischen Pädagogik. Wir wollen in diesem Seminar versuchen, die Grundgedanken seines Denken und seiner Pädagogik zu erarbeiten.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Kenntnis von Bubers „Ich und Du“, seinen „Reden über Erziehung“ und die Bereitschaft, unabhängig vom zu erwerbenden Schein, in einer Arbeitsgruppe mitzuarbeiten und die Arbeitsergebnisse vorzustellen.

2 CP/aktive Teilnahme: Referat

4 CP/Leistungsnachweis: Referat und Hausarbeit

Abgabetermin der Hausarbeit: Montag, 13.09.2010

Dieses Blockseminar ist dem Hauptstudium zugeordnet und findet am 10., 17. und 24. 7. 2010 statt. Die Teilnahme an allen drei Tagen ist erforderlich.

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a, AM 1b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b

L SII, EWS: A3

L SII, Fach: A3, A6

Magister: A3, A6

BA: AM 3

7081 Über das Erzieherische

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W.Krone

Im Zentrum dieses Seminars wird die Pädagogik Martin Bubers stehen.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Kenntnis von Bubers „Ich und Du“, seinen „Reden über Erziehung“ und die Bereitschaft, unabhängig vom zu erwerbenden Schein, in einer Arbeitsgruppe mitzuarbeiten und die Arbeitsergebnisse vorzustellen.

2 CP/aktive Teilnahme: Referat

4 CP/Leistungsnachweis: Referat und Hausarbeit

Abgabetermin der Hausarbeit: Montag, 13.09.2010

Dieses Seminar ist für Studierende im Hauptstudium und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: AM 1a, AM 1b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b

L SII, EWS: A3

L SII, Fach: A3

Magister: A3

BA: AM 1

7082 Beziehung statt Erziehung?

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50

Sa. 15.5.2010 9.15 - 16.15, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 19.6.2010 9.15 - 16.15, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 26.6.2010 9.15 - 16.15, 100 Hauptgebäude, 4107

W.Krone

"Kontakt ist das Grundwort der Erziehung." (Buber) Wir wollen dieser These in unterschiedlichen Kontexten nachgehen. Dabei sollen, nach der derzeitigen Planung, ein dialogphilosophischer, ein antipädagogischer und ein non-direktiver Ansatz zur Sprache kommen.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft, unabhängig vom zu erwerbenden Schein, in einer Arbeitsgruppe mitzuarbeiten und die Arbeitsergebnisse vorzustellen.

2 CP/aktive Teilnahme: Referat

4 CP/Leistungsnachweis: Referat und Hausarbeit

Abgabetermin der Hausarbeit: Montag, 13.09.2010

Dieses Blockseminar ist dem Grundstudium zugeordnet und besteht aus drei Terminen: 15. 5. 2010, 19. 6. 2010 und 26. 6. 2010. Die Teilnahme an allen drei Terminen ist obligatorisch.

Zuordnung:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 2b

L SII, EWS: A3

L SII, Fach: A3

Magister: A3

BA: BM 1

7083 Das Recht des Kindes auf Achtung (A)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W.Krone

"Jedesmal, wenn du ein Buch fortgelegt hast und beginnst, den Faden eigener Gedanken zu spinnen, hat das Buch seinen beabsichtigten Zweck erreicht. Wenn du beim schnellen Blättern nach Vorschriften und Rezepten suchen solltest, wenn du nachsichtig darüber lächelst, daß es nur wenige sind – so wisse, wenn du Ratschläge und Hinweise findest: dies ist nicht mit dem Willen des Autors geschehen, sondern gegen diesen." (J. Korczak: Wie man ein Kind lieben soll. 8. Aufl., Göttingen 1983, S. 1)

Wir wollen versuchen, uns in diesem Seminar einen Zugang zum Werk des Arztes und Pädagogen Janusz Korczak zu erarbeiten.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft, unabhängig vom zu erwerbenden Schein, in einer Arbeitsgruppe mitzuarbeiten und die Arbeitsergebnisse vorzustellen.

2 CP/aktive Teilnahme: Referat

4 CP/Leistungsnachweis: Referat und Klausur

Abgabetermin der Hausarbeit: Montag, 13.09.2010

Das Proseminar ist für Studierende im Grundstudium bestimmt und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 2d

L SII, EWS: A3

L SII, Fach: A3

Magister: A3

BA: BM 1

7084 Das Recht des Kindes auf Achtung (B)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 89

W.Krone

"Jedesmal, wenn du ein Buch fortgelegt hast und beginnst, den Faden eigener Gedanken zu spinnen, hat das Buch seinen beabsichtigten Zweck erreicht. Wenn du beim schnellen Blättern nach Vorschriften und Rezepten suchen solltest, wenn du nachsichtig darüber lächelst, daß es nur wenige sind – so wisse, wenn du Ratschläge und Hinweise findest: dies ist nicht mit dem Willen des Autors geschehen, sondern gegen diesen." (J. Korczak: Wie man ein Kind lieben soll. 8. Aufl., Göttingen 1983, S. 1)

Wir wollen versuchen, uns in diesem Seminar einen Zugang zum Werk des Arztes und Pädagogen Janusz Korczak zu erarbeiten.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft, unabhängig vom zu erwerbenden Schein, in einer Arbeitsgruppe mitzuarbeiten und die Arbeitsergebnisse vorzustellen.

2 CP/aktive Teilnahme: Referat

4 CP/Leistungsnachweis: Referat und Klausur

Abgabetermin der Hausarbeit: Montag, 13.09.2010

Dieses Proseminar ist für Studierende im Grundstudium und folgenden Bereichen zugeordnet;

L Gy/Ge, EW: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 2d

L SII, EWS: A3

L SII, Fach: A3

Magister: A3

BA: BM 1

7085 Einführung in pädagogisches Sehen und Denken

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, 4107, Ende 10.7.2010

W.Krone

Im Rückgriff auf ausgewählte pädagogische Positionen werden wir versuchen, uns Denkfiguren pädagogischen Sehens und Denkens zu erarbeiten.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft, unabhängig vom zu erwerbenden Schein, in einer Arbeitsgruppe mitzuarbeiten und die Arbeitsergebnisse vorzustellen.

2 CP/aktive Teilnahme: Referat

4 CP/Leistungsnachweis: Referat und Klausur

Abgabetermin der Hausarbeit: Montag, 13.09.2010

Dieses Seminar ist für Studierende im Grundstudium und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 4c; BM 4d

L SII, EWS: A3

L SII, Fach: A3

Magister: A3

BA: BM 1

7086 Erziehung im reformpädagogischen Kontext

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W.Krone

Die reformpädagogische Bewegung hat auch heute nichts von ihrer herausfordernden Kraft eingebüßt. Wir wollen uns in diesem Seminar die Grundlagen ausgewählter Positionen erarbeiten.

Bitte machen Sie sich vor (!) der ersten Sitzung anhand einer kursorischen Lektüre von „Hermann Röhrs: Die Reformpädagogik“ mit den Grundlinien der Reformpädagogik vertraut.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft, unabhängig vom zu erwerbenden Schein, in einer Arbeitsgruppe mitzuarbeiten und die Arbeitsergebnisse vorzustellen.

2 CP/aktive Teilnahme: Referat

4 CP/Leistungsnachweis: Referat und Hausarbeit

Abgabetermin der Hausarbeit: Montag, 13.09.2010

Das Seminar ist für Studierende im Grundstudium vorgesehen und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 4c, BM 4d

L SII, EWS: A3

L SII, Fach: A3

Magister: A3

BA: BM 1

7091 Grundlagen und Probleme empirischer Pädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 160

Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII, ab 22.4.2010

W. Plöger

Diese Vorlesung thematisiert grundlegende Aspekte empirischer Forschung im Bereich der Pädagogik.

Die Schwerpunkte:

- naturwissenschaftliche Forschung als "Musterbeispiel" empirischer Forschung in der Pädagogik!?
 - die "Logik" empirischer Forschung (Problem, Hypothese, Operationalisierung, Theorie, Erklärung, Prognose)
 - das Problem der Wertfreiheit empirischer Forschung
 - Praxis, Theorie, Metatheorie
 - Kritischer Rationalismus (H. Albert, K.R. Popper, I. Lakatos)
 - Wissenschaftstheorie im Lichte der Wissenschaftsgeschichte (die Kritik Th. Kuhns an K.R. Popper)
 - weitere ausgewählte Probleme empirischer Forschung (z.B. Problem der Generalisierung, Labor- und Feldexperiment)
- In dieser Vorlesung schreiben die Studierenden des Bachelor-Studiengangs eine Klausur.

Bei Bestehen erhalten die Studierenden 2 CPs.

Für eine benotete Leistung (4 CPs) müssen deutlich mehr Punkte erzielt werden.

7092 Theorie des Unterrichts - Schwerpunkt: Unterrichtsanalyse und -planung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 160

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, H 80

W. Plöger

Diese Vorlesung führt in die Theorie der Unterrichtsplanung ein und orientiert sich an Basiskompetenzen, über die angehende Lehrerinnen und Lehrer für die Planung, Durchführung und Analyse von Unterricht verfügen sollten: Inhalte auswählen, Inhalte klären, Lernziele bestimmen, Lernvoraussetzungen einschätzen, Medien einsetzen, Sozialformen wählen, Unterricht sachlich und zeitlich gliedern, Methoden wählen, Schüler an der Unterrichtsplanung beteiligen.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend abgemeldet.

7093 B. Waldenfels - Zur Phänomenologie des Fremden

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W. Schneider

Der Gedanke des "Fremden" wie auch der des "Anderen" bestimmt nur vermeintlich öffentliche wie auch pädagogische Diskurse. Je häufiger er gebraucht wird, entschwindet er einer substantiellen Bestimmung. Er verkommt zum Modewort für den beliebigen Gebrauch. Die Folge davon ist, dass das Phänomen des Fremden als persönliche und gesellschaftliche Herausforderung zur rhetorischen Attitüde verkommt, gerade wegen seiner inflationären Erwähnung übersehen werden kann.

Was aber ist das Fremde, das Fremde außer uns, in uns? Was ist deren Beziehung? Wie können wir uns dem Fremden als dem Unbekannten, dennoch aber Herausfordernden nähern? Was sind die Kategorien dieser Herausforderungen? Was ist ihr Ziel? Wie bekannt ist das Fremde eigentlich schon immer; denn das nur Fremde könnte uns herausfordern? Ist das Fremde gar das Eigene?

Den Fragehorizont könnte ich erweitern. Wir werden ihm uns in der Textarbeit anhand von Bernhard Waldenfels zu stellen haben, der in vielfältigen Ansätzen versucht hat, eine Phänomenologie des Fremden zu entwickeln.

Methodisch werde ich im Wesentlichen von der Arbeit an ausgewählten Texten ausgehen. Ob ergänzende Referate gehalten werden, müssen wir gemeinsam entscheiden.

Eine Textauswahl zur Kopie wird zur Verfügung gestellt werden.
Das Seminar ist dem HAUPTSTUDIUM zugeordnet und damit folgenden Bereichen:

L Gy/Ge, EW: AM 1b, AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 2d; AM 4b; AM 4c

L SII, EWS: A3

L SII, Fach: A3, A4, A6

Magister: A3, A4, A6

Diplom: Spez.E. 12

BA 1- und 2-Fach: AM 1

Eine grundsätzliche Vorbemerkung zu meinen Veranstaltungen:

Meine Veranstaltungen sind auch nach der Gründung der neuen Fakultät nur belegbar für Studierende der Studiengänge "Lehramt an Gymnasien", des Studiengangs "EWS für Gymnasiallehrer", des Magisterstudiengangs oder des Diplomstudiengangs bzw. für deren Nachfolgestudiengänge BA und MA (1-Fach und 2-Fach), nicht aber für GHR-Studiengänge.

Für die Seminare in den BA-Studiengängen gilt, dass sich Studierende erst nach dem Abschluss des dritten Semesters für Aufbaumodule anmelden können, für die Seminare in den Lehramtsstudiengängen gilt, dass sich Studierende erst nach dem Abschluss des vierten Semesters anmelden können.

7094 E.Lévinas - Zur Phänomenologie des Anderen

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W. Schneider

Dieses Oberseminar versteht sich als ein Angebot für Studierende höherer Semester.

Lévinas ist zwar mit dem Slogan der "Andersartigkeit des Anderen" überall im Gespräch; er wird häufig im Bereich der Pädagogik zitiert, wenig jedoch substantiell interpretiert. Lévinas scheint auf der einen Seite zu einem Modeautor auch in der Pädagogik geworden zu sein, ist aber auf der anderen Seite nicht wirklich gelesen.

Dies betrifft vor allem das Verhältnis von theoretischer und praktischer Philosophie im Werk von Lévinas, da Lévinas vorwiegend ethisch rezipiert wird und damit die Grundlagen seines ontologischen und erkenntnistheoretischen Denkens vergessen werden. Insofern ist es das Ziel des Seminars, eine Brücke zu schlagen zwischen Ontologie und Ethik im Werk von Lévinas.

Ich möchte Sie in diesem Seminar mit nur wenigen Texten konfrontieren, die ich allerdings für das Denken von Lévinas für substantiell halte, und diese mit Ihnen Schritt für Schritt interpretieren. Wie weit wir damit kommen werden, hängt von Ihrer Bereitschaft ab, Lévinas intensiv zu lesen.

Eine Textauswahl wird Ihnen als Kopiervorlage zur Verfügung gestellt.
Das Oberseminar ist nur für Studierende im HAUPTSTUDIUM vorgesehen und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 2d; AM 4b; AM 4c

L SII, EWS: A3

L SII, Fach: A3, A4, A6

Magister: A3, A4, A6

Diplom: Spez.E. 12

BA 1- und 2-Fach: AM 1

Eine grundsätzliche Vorbemerkung zu meinen Veranstaltungen:

Meine Veranstaltungen sind auch nach der Gründung der neuen Fakultät nur belegbar für Studierende der Studiengänge "Lehramt an Gymnasien", des Studiengangs "EWS für Gymnasiallehrer", des Magisterstudiengangs oder des Diplomstudiengangs bzw. für deren Nachfolgestudiengänge BA und MA (1-Fach und 2-Fach), nicht aber für GHR-Studiengänge.

Für die Seminare in den BA-Studiengängen gilt, dass sich Studierende erst nach dem Abschluss des dritten Semesters für Aufbaumodule anmelden können, für die Seminare in den Lehramtsstudiengängen gilt, dass sich Studierende erst nach dem Abschluss des vierten Semesters anmelden können.

7096 Personale Pädagogische Anthropologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 500

Di. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

W. Schneider

Pädagogische Anthropologie ist entweder zu einem Nebenfeld pädagogischer Lehre und Forschung geworden oder hat sich in spezialisierende Teilbereiche der Psychologie oder Soziologie verloren. Ich halte diese Entwicklung für fatal. Mein methodischer Ausgangspunkt ist zum einen die Klärung des Phänomenologiebegriffs - ich werde den Begriff und den Gedanken der Person phänomenologisch entwickeln -, zum anderen die Begründung, warum in der Pädagogik und in der Pädagogischen Anthropologie vor allem die Frage nach dem Menschen als Person gestellt werden muss.

Im systematischen Kontext werde ich Grundakte personalen Daseins entwickeln. Diese sind:

- Denken, Wollen und Handeln, Spielen und Glauben.

Diese Grundakte vollziehen sich im Horizont von Dimension personalen Daseins. Diese sind:

- Zeitlichkeit, Leiblichkeit, Räumlichkeit und Sprachlichkeit.

Weiterhin sind - in einer weiteren Differenzierung - Modi des Daseins zu bedenken. Diese nenne ich:

- Gegebenheit, Selbstheit, Mitsein, Andersheit.

Die Struktur personalen Daseins ist - phänomenologisch - nicht idealiter zu beschreiben, sondern durch ihre faktische Gefährdung durch das Phänomen der Macht. Hier sehe ich die Aufgabe von Bildung und Erziehung als faktische Gegenspielerin der Macht aus dem Anlass der Verantwortung und der Gerechtigkeit.

Insofern werde ich zum Schluss dieser Vorlesung einen Vorschlag für einen Begriff von Bildung und Erziehung machen und diesen durch personale Bildungskategorien begründen.

Eine CD mit dem Text der Vorlesung und einer PP-Präsentation wird am Ende der Vorlesung angeboten.

Zur Vorlesung wird ein Tutorium angeboten. Es findet Do. 8-9.30 h im Arbeitsraum Pädagogik, Hauptgebäude, BT 4, 1. OG, statt. Die Leitung des Tutoriums hat Frau Diana Korres (MA).

In diesem Tutorium möchte ich Ihnen die Möglichkeit geben, sowohl Verständnisfragen zur Vorlesung als auch kritische Anmerkungen dazu gemeinsam zu besprechen und zu diskutieren. Mein Ziel ist es, Ihre Fragen aufzunehmen, ein Gesprächsforum unter Ihnen zu schaffen, wo es zu lebendigen Diskussionen kommt, um die dann daraus resultierenden Fragen auch zum jeweiligen Gegenstand der Vorlesung zu machen. Dazu ist Herr Prof. Dr. Dr. Schneider selbstverständlich bereit

Dieses Tutorium hat deswegen nicht nur eine sachliche Intention, sondern vor allem auch die, die Gesprächsbasis zwischen den Lehrenden und den Studenten zu intensivieren, Fragen zu klären, weitere Fragehorizonte gemeinsam zu entwickeln, miteinander den Fortschritt einer Vorlesung mitzugestalten.

Herr Prof. Dr. Dr. Schneider ist auf Wunsch Ihrerseits gerne bereit, an diesen Tutorien in regelmäßigen Zeitabständen teilzunehmen.

Diese Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: BM 1c; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: BM 2a; BM 4a; BM 4c; AM 4a

L SII, EWS: A2, A3

L SII, Fach: A2, A3, A4

Magister: A2, A3, A4

Diplom: Allg.E. 4

BA 1- und 2-Fach: BM 1, AM 1

Zur Vorlesung wird ein Tutorium angeboten. Es findet Do. 8-9.30 h im Arbeitsraum Pädagogik, Hauptgebäude, BT 4, 1. OG, statt. Die Leitung des Tutoriums hat Frau Diana Korres (MA).

In diesem Tutorium möchte ich Ihnen die Möglichkeit geben, sowohl Verständnisfragen zur Vorlesung als auch kritische Anmerkungen dazu gemeinsam zu besprechen und zu diskutieren. Mein Ziel ist es, Ihre Fragen aufzunehmen, ein Gesprächsforum unter Ihnen zu schaffen, wo es zu lebendigen Diskussionen kommt, um die dann daraus resultierenden Fragen auch zum jeweiligen Gegenstand der Vorlesung zu machen. Dazu ist Herr Prof. Dr. Dr. Schneider selbstverständlich bereit

Dieses Tutorium hat deswegen nicht nur eine sachliche Intention, sondern vor allem auch die, die Gesprächsbasis zwischen den Lehrenden und den Studenten zu intensivieren, Fragen zu klären, weitere Fragehorizonte gemeinsam zu entwickeln, miteinander den Fortschritt einer Vorlesung mitzugestalten.

Herr Prof. Dr. Dr. Schneider ist auf Wunsch Ihrerseits gerne bereit, an diesen Tutorien in regelmäßigen Zeitabständen teilzunehmen.

Eine grundsätzliche Vorbemerkung zu meinen Veranstaltungen:

Meine Veranstaltungen sind auch nach der Gründung der neuen Fakultät nur belegbar für Studierende der Studiengänge "Lehramt an Gymnasien", des Studiengangs "EWS für Gymnasiallehrer", des Magisterstudiengangs oder des Diplomstudiengangs bzw. für deren Nachfolgestudiengänge BA und MA (1-Fach und 2-Fach), nicht aber für GHR-Studiengänge.

Für die Seminare in den BA-Studiengängen gilt, dass sich Studierende erst nach dem Abschluss des dritten Semesters für Aufbaumodule anmelden können, für die Seminare in den Lehramtsstudiengängen gilt, dass sich Studierende erst nach dem Abschluss des vierten Semesters anmelden können.

7106 Oberseminar zur Vorlesung "Bildung in Ruhe"

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U.Frost

Dieses Oberseminar ist nur für Studierende im Hauptstudium geeignet und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 4b

L SII, EWS: A

L SII, Fach: A

Magister: A

Diplom: ---

BA: AM 1

7107 OS: Pädagogische Modellanalyse: Die Begründung der Pädagogik als Wissenschaft durch Friedrich Schleiermacher

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U.Frost

Dieses Oberseminar ist nur für Studierende nach Abschluss des Grundstudiums geeignet und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a, AM 1b; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 4b

L SII, EWS: A

L SII, Fach: A

Magister: A

Diplom: ---

BA: AM 1

7108 HS: Grundfragen der aktuellen Erziehungswissenschaft

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U.Frost

Dieses Hauptseminar ist für Studierende im Hauptstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b

L SII, EWS: A

L SII, Fach: A

Magister: A

Diplom: ---

BA: AM 1

7110 Einführung in die Interkulturelle Bildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Sa. 15.5.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 5.6.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 26.6.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 17.7.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

A.Krämer

Die Gesellschaften zu Beginn des 21. Jahrhundert sind durch Migrationsbewegungen, intranationale sprachliche und soziokulturelle Pluralität, europäische Mehrsprachigkeit und Integration sowie die Globalisierung der internationalen und interkulturellen Beziehungen geprägt. Die Definition von Bildungsinhalten und zu erwerbenden notwendigen Kompetenzen für das Zusammenleben in einer pluralen Umwelt sowie die Integration von Schülerinnen und Schülern unterschiedlicher sprachlicher und soziokultureller Herkunft in die Bildungsinstitutionen gelten als Herausforderungen für Bildungsforschung, -politik und -praxis. Vor diesem Hintergrund werden die Grundlagen der Interkulturellen Pädagogik erworben. Darüber hinaus wird der Blick auf die Umsetzung der interkulturellen Idee in Bildungspolitik und -praxis gelenkt. Im Zentrum dieses Teils steht die Interkulturelle Didaktik und die Analyse ausgewählter Beispiele, vor allem aus der Unterrichtspraxis. Die Studierenden lernen interkulturelle didaktisch-methodische Kompetenzen kennen und reflektieren.

Dieses Hauptseminar findet als Blockseminar an folgenden Tagen statt:

Sa., 15. 5. 2010, 12-18.00 h, Hauptgebäude HS XIb

Sa., 05. 6. 2010, 12-18.00 h, Hauptgebäude HS XIb

Sa., 26. 6. 2010, 12-18.00 h, Hauptgebäude, HS XIb

Sa., 17. 7. 2010, 12-18.00 h, Hauptgebäude HS XIb

Die Teilnahme an allen vier Veranstaltungstagen ist obligatorisch!!!
Ein Reader zum Seminar ist zu erwerben.

7115 Menschenbilder und ihre Implikationen für Erziehung (A)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 57

Fr. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

P.Döppers

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieses Proseminars sollen sensibilisiert werden für die fundamentale Relevanz von Menschenbildern für pädagogisches Denken und Handeln. Hierzu werden exemplarisch verschiedene Menschenbilder erarbeitet und hinsichtlich ihrer pädagogischen Aussagekraft untersucht. Dieses Proseminar ist nur für Studierende im Grundstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 4a-d

L SII, EWS: A

L SII, Fach: A1-3

Magister: A1-3

BA: BM 1

1. Grundlagenwerke:

Ganten, Detlev u.a. (Hrsg.): Was ist der Mensch? Berlin/ New York 2008

Konrad, Helmut (Hrsg.): Pädagogik und Anthropologie, Kippenstein 1982

Wulf, Christof (Hrsg.): Einführung in die pädagogische Anthropologie. Weinheim/Basel 1994

Wulf, Christof/ Zirfas, Jörg (Hrsg.): Theorien und Konzepte

Zdarzil, Herbert: Pädagogische Anthropologie. Graz/ Köln/ Wien 2. Aufl. 1978

2. Wissenschaftliches Arbeiten:

Frank, Norbert/ Stary, Joachim: Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens. Paderborn 15. Aufl. 2009

Karmasin, Matthias/ Ribing, Rainer: Die Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten. Stuttgart 4. Aufl. 2009

7121 Werte in Erziehung und Pädagogik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 27.7.2010 9 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

Mi. 28.7.2010 9 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

Do. 29.7.2010 9 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIIb

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend abgemeldet.

E. Anhalt

7127 Menschenbilder und ihre Implikation für Erziehung (B)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieses Proseminars sollen sensibilisiert werden für die fundamentale Relevanz von Menschenbildern für pädagogisches Denken und Handeln. Hierzu werden exemplarisch verschiedene Menschenbilder erarbeitet und hinsichtlich ihrer pädagogischen Aussagekraft untersucht. Dieses Proseminar ist nur für Studierende im Grundstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

P. Döppers

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 4a-d

L SII, EWS: A

L SII, Fach: A1-3

Magister: A1-3

BA: BM 1

1. Grundlagenwerke:

Ganten, Detlev u.a. (Hrsg.): Was ist der Mensch? Berlin/ New York 2008

Konrad, Helmut (Hrsg.): Pädagogik und Anthropologie, Kippenstein 1982

Wulf, Christof (Hrsg.): Einführung in die pädagogische Anthropologie. Weinheim/Basel 1994

Wulf, Christof/ Zirfas, Jörg (Hrsg.): Theorien und Konzepte

Zdarzil, Herbert: Pädagogische Anthropologie. Graz/ Köln/ Wien 2. Aufl. 1978

Wissenschaftliches Arbeiten:

Frank, Norbert/ Stary, Joachim: Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens. Paderborn 15. Aufl. 2009

Karmasin, Matthias/ Ribing, Rainer: Die Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten. Stuttgart 4. Aufl. 2009

7445 Theorien der Bildung und ihre Geschichte

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, 4107

A. Schütte

Von Bildung ist heute viel, aber unspezifisch die Rede. Das Seminar versteht sich als Einführung in und Annäherung an den Begriff der Bildung auf historisch-systematische Weise. Es möchte Einblicke in grundlegende Theorien abendländischer Bildung gewähren, nicht nur, um Aufstieg und Verfall dieses Deutungsmusters nachvollziehen und problematisieren zu lernen, sondern auch, um der "Gummisemantik" des Begriffs im öffentlichen Diskurs adäquat begegnen zu können. Anhand der Geschichte der Theorien der Bildung soll danach gefragt werden, ob Bildung heute Geschichte ist und ihr nicht anders denn mit Theorien der Halbbildung und/ oder Umbildung begegnet werden kann.

Das Seminar ist für Studierende im Grundstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy-Ge, EWS: BM 1c

L Gy-Ge, Fach: BM 1c; BM 4a; BM 4b

BA: BM 1

L SII, EWS: A1

L SII, Fach: A2, A5

Magister: A2, A5

7446 Einführung in die Theorie der Bildung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 65

A. Schütte

Von Bildung ist heute viel, aber unspezifisch die Rede. Das Seminar versteht sich als Einführung in und Annäherung an den Begriff der Bildung auf historisch-systematische Weise. Es möchte Einblicke in grundlegende Theorien abendländischer Bildung gewähren, nicht nur, um Aufstieg und Verfall dieses Deutungsmusters nachvollziehen und problematisieren zu lernen, sondern auch, um der "Gummisemantik" des Begriffs im öffentlichen Diskurs adäquat begegnen zu können. Anhand der Geschichte der Theorien der Bildung soll danach gefragt werden, ob Bildung heute Geschichte ist und ihr nicht anders denn mit Theorien der Halbbildung und/ oder Umbildung begegnet werden kann.

Dieses Seminar ist für Studierende im Grundstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 4a; BM 4b

L SII, EWS: A

L SII, Fach: A2, A5

Magister: A2, A5

BA: BM 1

7447 Friedrich Schleiermacher: "Was will denn eigentlich die ältere Generation mit der jüngeren?"

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

A. Schütte

Im Modulhandbuch des kommenden Studiengangs "Bachelor und Master Bildungswissenschaft" ist zu lesen, dass dieses Studium von den "Notwendigkeiten der Praxis" ausgeht. Die Konzeption des Studiengangs richtet sich daher auch strikt nach diesen "Notwendigkeiten" statt nach Kriterien, die einer Fachsystematik entspringen. Friedrich Schleiermacher (1768-1834) geht in seiner Konzeption

der Pädagogik als Wissenschaft von einer "Dignität der Praxis" aus und versteht daher die Theorie der Erziehung als eine Theorie aus der Praxis für diese Praxis, die auf dem Verhältnis der älteren zur jüngeren Generation gründet und sich nicht als eine Spezialwissenschaft der Lehrer versteht, sondern einem gesamtgesellschaftlichen Interesse entspringt. Ihre Aufgaben und möglichen Handlungsweisen ergeben sich aus den Spannungen zwischen Individuum und Gemeinschaft, älterer und jüngerer Generation, anthropologischen Bedingtheiten und ethischen Zielsetzungen. Anhand der Lektüre der Einleitung zu Schleiermachers Pädagogikvorlesung von 1826 möchte das Seminar die Frage erörtern, was für eine Wissenschaft die Pädagogik ist, warum es sie gibt und wer sie braucht.

Das Seminar ist für Studierende im Grundstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1b; BM 1c; BM 4c; BM 4d

L SII, EWS: A1

L SII, Fach: A2

Magister: A2

BA: BM 1

B e r e i c h B

7002 Wandlungsprozesse von Bildungssystemen in Übergangsgesellschaften

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

C. Pan

Seit den 90er Jahren ist der soziale Wandel in den Ländern, die sich im Übergang von der Planwirtschaft zur Marktwirtschaft befinden, ein an Bedeutung zunehmendes Forschungsgebiet. Einflussreiche internationale Organisationen wie OECD und Weltbank stärken das Forschungsinteresse u. a. mittels Vergabe von Forschungsaufträgen. Die beim Übergang zur Marktwirtschaft (und evtl. zur Demokratie) auftretenden Veränderungen, Anpassungen und Innovationen werden zu Forschungsgegenständen, während die Forschungsrichtung unter Beteiligung verschiedener Disziplinen wie Politikwissenschaften, Soziologie, Ökonomie etc. unter dem Sammelbegriff Transformationsforschung zusammengefasst wird. In diesem Seminar werden anhand der Beispiele einzelner Länder (u. a. Polen, Russland, VR China und Vietnam) Ansätze der Transformationsforschung in Referaten vorgestellt und im Hinblick auf die Bildungssysteme einer genaueren Untersuchung unterzogen.

Wird in der 1. Sitzung bekannt gegeben.

7003 Fremdheitsdiskurse in multikulturellen Gesellschaften und ihre pädagogischen Konsequenzen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

C. Pan

In diesem Seminar werden Texte zur Thematik in verschiedenen Gesellschaften vorgestellt. Dabei werden neben bundesdeutschen Diskussionen auch die Debatten in Ländern wie Kanada, Australien und den Niederlanden herangezogen, deren Selbstverständnis als „multikulturell“ teilweise durch politische Agenden unterstützt wird.

Ziel des Seminars ist, durch die Dekonstruktion der Fremdheitsdiskurse Ansätze zu entwickeln, die sowohl für die handelnden Pädagogen als auch zur Bildung eines sich emanzipierenden Subjekts sinnvoll sind.

Wird in der 1. Sitzung bekannt gegeben.

7017 Heterogenität und individuelle Förderung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 93

D. Scholl

Trotz der Gliedrigkeit des Schulsystems wir sich Ihre Suche nach Gemeinsamkeiten Ihrer Schülerinnen und Schüler mit Blick auf bestimmte Merkmale schnell erschöpfen. Zwar lässt sich auf einen ersten Blick feststellen, dass sie zum Beispiel gleich alt sind oder sie den gleichen Eingangsbedingungen der Schulform genügen mussten, aber auf den zweiten Blick wird deutlich, dass selbst bei diesen Merkmalen Unterschiede in den Ausprägungen auftreten. Kurzum: Wenn Sie ihre Klasse betreten, haben Sie es mit einer in vielerlei Hinsicht heterogenen Gruppe zu tun.

Ihr unterrichtlicher Erfolg wird nun entscheidend davon abhängen, inwiefern Sie es schaffen, Rückmeldungen über die Lernvoraussetzungen Ihrer Schüler zu erhalten, um von ihnen aus eine individuelle Verständigung über Lernleistungen zu ermöglichen.

So grundlegend die Kenntnis dieser Voraussetzungen für den Lernprozess ist, so schwierig ist sie allerdings auch zu erhalten: Sie finden die Voraussetzungen nämlich nicht einfach vor, wie etwa einen Tisch, sodass nur noch auf sie gezeigt werden müsste. Sie müssen unter besonderen Anstrengungen festgestellt und danach - in einem eigenständigen Schritt - auch noch beurteilt werden. Erst dann wird eine individuelle Förderung von Schülern, die sich an ihrem je eigenen Lernstand ausrichtet, möglich.

In dieser Veranstaltung machen wir uns - auf der Grundlage theoretischer Überlegungen zum Problem der Heterogenität - auf die Suche nach Strategien der Voraussetzungsprüfung der Schüler und ihrer Beurteilung für den Unterricht und fragen, welche Möglichkeiten individueller Förderung in Anspruch genommen werden können. Dadurch eröffnen wir uns die Chance auf einen Unterricht, der - trotz zahlreicher externer Vorgaben, auf die wir keinen Einfluss haben - dem Grundsatz der inneren Differenzierung folgt und sowohl den einzelnen Schüler als auch die Klasse als Gruppe berücksichtigt.

Weitere Informationen zum Ablauf und zu den Texten gibt es in der ersten Sitzung. Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldigt fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

7018 Unterricht als Kommunikation

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1a

D. Scholl

"Tochter: Wäre es gut, wenn man auf Worte verzichten würde und wieder dahin käme, nur Gesten zu verwenden? Vater: Hmmm. Ich weiß nicht. Natürlich wären wir nicht fähig, uns so zu verständigen. Wir könnten nur bellen oder muhen und mit den Armen herumfuchteln, und lachen und grunzen und weinen. Aber es könnte Spaß machen - das Leben wäre so eine Art Ballett - mit Tänzern, die ihre Musik selbst machen." Zu diesem Schluss führt Gregory Bateson eine Tochter und ihren Vater, die sich in einem Metalog um die Frage kümmern, warum die Franzosen fuchteln.

Hier wird ein Problem der Kommunikation aufgeworfen, an dem sich die Unmöglichkeit zeigt - wie Watzlawick meint -, nicht zu kommunizieren. Tochter und Vater müssen das, was in Frage steht, immer schon in Anspruch nehmen, um die Frage zu beantworten: Sie müssen kommunizieren und könnten eine mögliche Entscheidung gegen Kommunikation nur wieder durch Kommunikation ausdrücken. In diesem Sinn ist Kommunikation eine unhintergehbare Grundlage menschlichen Zusammenlebens.

In dieser Veranstaltung machen wir es uns zur Aufgabe, diese unhintergehbare Grundlage speziell für Unterricht zu untersuchen. Wir fragen, von welcher Art unterrichtliche Kommunikation ist und wie sie sein sollte, um zweckgerecht zu sein. Dadurch soll diese Veranstaltung einerseits einen Beitrag zu Ihrem theoretischen Wissen über Unterrichtsprozesse liefern, zum anderen ein Handlungswissen bereitstellen, von dem aus eine kontrollierte Gestaltung von unterrichtlicher Kommunikation möglich wird.

Weitere Informationen zum Ablauf und zu den Texten gibt es in der ersten Sitzung. Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldigt fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

7026 Gewaltprävention durch Schulentwicklung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

H. Klausner

Die deutschen Schulen zeichnen sich zunehmend durch eine sozio-kulturelle Heterogenität der Schülerschaft aus. Dies kann das Spektrum möglicher Konfliktsituationen erweitern. In der wissenschaftlichen Diskussion wird Gewaltprävention in der Schule zunehmend als Teil von Schulentwicklung verstanden. Das Seminar hat das Ziel zunächst einen Einblick in die wesentlichen Aspekte und Stufen der Schulentwicklung zu geben. Anschließend soll die Möglichkeit einer effektiven Verknüpfung von Gewaltprävention und Schulentwicklung kritisch reflektiert werden. Wie lassen sich Einzelmaßnahmen zu einem in sich schlüssigen Gesamtkonzept verankern, das die verschiedenen Bereiche der Konflikt- und Gewaltprävention abdeckt? Auf diese und andere handlungsrelevante Fragestellungen mit Praxisbezug soll besonderes Augenmerk gelegt werden. Wird in der 1. Sitzung bekannt gegeben.

7027 Schulentwicklung unter den Bedingungen der Diversität

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

H. Klausner

Schulen stehen heute vor besonderen Herausforderungen. Die sich schnell verändernden gesellschaftlichen Verhältnisse, die komplexer werdenden Anforderungen an die Schulen und die wachsende Heterogenität im Schulalltag machen Schulentwicklung zu einer unausweichlichen Notwendigkeit. "Alle Schulen entwickeln sich, weil sich das Umfeld, die Schüler und Lernanforderungen ändern. Wenn wir von Schulentwicklung sprechen, meinen wir etwas mehr, nämlich die Weiterentwicklung von Schule und zwar die systematische." (Rolf u.a., 2000, 13)

Schule muss in der heutigen Gesellschaft Diversität dort wahrnehmen, als Ressource nutzen und in die Schulentwicklung einbringen, wo sie auf Veränderungsbedarf der Schulorganisationsstruktur hinweist.

Zentrale Kategorien der Diversität, die eine realitätskonstituierende Wirkung haben, besonders wichtige Felder für einen Schulentwicklungsprozess, ein reflexiver Umgang mit Diversität und eine produktive Nutzung von Heterogenität stehen im Zentrum dieser Veranstaltung.
Wird in der 1. Sitzung bekannt gegeben.

7028 Soziale Interaktion in der multikulturellen Gesellschaft

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

H. Klaus er

In Zeiten der Globalisierung ist die Kompetenzentwicklung im Bereich der interkulturellen Interaktion insbesondere für pädagogische Handlungsfelder von herausragender Bedeutung. Aufbauend auf konstruktivistisch orientierten Ansätzen, beschäftigt sich das Seminar sowohl mit theoretischen Beiträgen zur Thema 'Intraktion' als auch mit praktischen Handlungsmöglichkeiten in einer multikulturellen Gesellschaft. Dabei wird das Thema 'Interaktion' aus einer systemisch-dynamischen Perspektive betrachtet.

Ziel des Seminars ist es, den Studierenden einen Einblick in die Faktoren und Komponenten, die in interkulturellen Interaktionssituationen wirken, zu geben, um nicht zuletzt auch Problemfelder interkultureller Interaktion zu benennen.

Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

7033 Beraten in der Schule (Kurs B)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 58

H. Schmidt

"Beratungstätigkeit in der Schule ist grundsätzlich ebenso wie Unterrichten, Erziehen und Beurteilen Aufgabe aller Lehrerinnen und Lehrer. Sie bezieht sich vor allem auf Bildungsangebote, Schullaufbahnen und berufliche Bildungswege einschließlich der Berufswahlvorbereitung und die Beratung der Schülerinnen und Schüler sowie der Erziehungsberechtigten bei Lernschwierigkeiten und Verhaltensauffälligkeiten." (Beratererlass NRW § 4 Abs. 1 und § 8 Abs. 1 ADO)

Von den Lehrerinnen und Lehrern wird erwartet, dass sie neben ihrer fachlichen Qualifikation auch über vielfältige beraterische Kompetenzen verfügen. Dementsprechend sollen in diesem Seminar zunächst wesentliche Grundlagen der Beratung wie Gesprächsführung, Moderations- und Mediationsmethoden besprochen werden. Anschließend stehen häufige Beratungsanlässe wie Lern- und Leistungsschwierigkeiten sowie Probleme des Verhaltens im Vordergrund. Zentraler Punkt bei allen Themen ist neben theoretischen Überlegungen immer der enge Bezug zur Praxis.

7040 Die entwicklungs- und lerntheoretischen Grundlagen der Montessori-Pädagogik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

B. Fuchs

Das Seminar beschäftigt sich sowohl mit der Theorie als auch mit der praktischen Umsetzung der Pädagogik und Didaktik der italienischen Reformpädagogik Maria Montessoris, deren Konzeption schulischen Unterrichts im Rahmen der aktuellen Diskussion um eine "neue Lernkultur" auf großes Interesse stößt. In einem ersten grundlegenden Teil werden die entwicklungspsychologischen, anthropologischen und lerntheoretischen Grundlagen der Montessori-Pädagogik anhand einschlägiger Primärtexte erarbeitet. In einem zweiten Teil wird die Frage nach Möglichkeiten und Grenzen der Umsetzung der Lerntheorie Montessoris gestellt und diskutiert.

Dieses Seminar ist für Studierende im Grundstudium vorgesehen und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: BM 2b

L Gy/Ge, Fach: BM 3b

L SII, EWS: B1, B2

L SII, Fach: B 1-4

M. Montessori: Schule des Kindes, hrsg. v. P. Oswald/ G. Schulz-Benesch. 6. Aufl. Freiburg 1996 (Original: L'autoeducazione nelle scuola elementari, Roma 1916)

M. Montessori: Kinder sind anders. 12. Aufl. München 2001 (Original: Il Segreto dell' Infanzia, Bellinzona 1938)

M. Montessori: Das kreative Kind. Der absorbierende Geist, hrsg. v. P. Oswald/ G. Schulz-Benesch. 10. Aufl. Freiburg 1994 (Original: The Absorbent Mind, Adyar 1949)

B. Fuchs: Maria Montessori. Ein Pädagogisches Porträt. Weinheim 2003

H. Ludwig: Montessori-Schulen und ihre Didaktik. Stutthar 2004

W. Böhm: Maria Montessori. Texte und Gegenwartsdiskussion. 5. Aufl. Bad Heilbrunn 1996

7044 Radikale Langeweile: Ein pädagogisches Ärgernis?

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Sa. 24.4.2010 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 22.5.2010 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 12.6.2010 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

R. Molzberger

"Der Vorwurf der Leblosigkeit und Uneigentlichkeit, der lähmenden Langeweile des durchschnittlichen Erwachsenenlebens überdauerte die Zeiten. Er wird von jeder Jugendgeneration, welche die Chance zur eigenproduktiven Suche nach sich selbst erhält, neu erhoben und ist heute geläufig wie eh und je." (M. Doehlemann)

Die Langeweile und "Coolness" junger Leute scheint häufig besonders radikal auszufallen. Ist ein angemessener pädagogischer Umgang mit diesem Phänomen möglich? Auf Basis des Blockseminars "Bildung und Langeweile oder: Eine Pädagogik der langen Weile?" des vergangenen Semesters soll in diesem Semester nun vor allem nach der Langeweile von Kindern und Jugendlichen gefragt werden.

Um auch Studierenden, die im letzten Semester nicht teilgenommen haben, den Einstieg zu erleichtern, werden die bildungsphilosophischen, anthropologischen Überlegungen zur Langeweile noch einmal in aller gebotenen Kürze aufgearbeitet.

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS:AM 1a; AM 1b; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 2a; AM 2b

L SII, EWS: A

L SII, Fach: A

Magister: A

BA: AM 1

Texthinweise (Auswahl):

M. Doehlemann: Langeweile? Deutung eines verbreiteten Phänomens

L. Svendsen: Kleine Philosophie der Langeweile

7048 Einführung in die Medienpädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 470

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von theoretisch-konzeptionellem Überblickswissen zur erziehungswissenschaftlichen Teildisziplin Medienpädagogik.

Inhalt: Die Veranstaltung liefert einen fundierten und systematisch aufgebauten Überblick über Theorie, Forschung, Geschichte, gegenwärtige Diskussionspunkte und Handlungsfelder der noch verhältnismäßig jungen pädagogischen Teildisziplin Medienpädagogik vor und stellt sie zur gemeinsamen Diskussion.

Methode: Die Vorlesung hat stark vermittelnden Charakter, wird aber durch Diskussionen im Plenum aufgelockert.

Sander, U./von Gross, F./Hugger, K.-U. (Hg.) (2008): Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag

7051 Lernen mit digitalen Medien II

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S194

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Wissen über die mediendidaktische Initiierung und Begleitung formellen sowie informellen Lern- und Bildungsprozessen im Schulkontext; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren. Dabei stehen digitale Medien (Computer, Multimedia, Internet, mobile Geräte) im Mittelpunkt; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren. Für die Teilnahme an diesem Seminar ist es nicht (!) notwendig, zuvor das Seminar „Lernen mit digitalen Medien I“ besucht zu haben.

Inhalt: Welche mediendidaktischen Möglichkeiten eröffnen digitale Medien in formellen sowie informellen Lern- und Bildungsprozessen im Schulkontext? Welche mediendidaktischen, organisatorischen und institutionellen Probleme entstehen dabei? Im ersten Teil des Seminars geht es vor allem um theoretische und konzeptionelle Fragen rund um den Zusammenhang von digitalen Medien und Mediendidaktik. Im zweiten Teil steht die Präsentation und Diskussion von Ergebnissen der Gruppenarbeiten im Zentrum, die die teilnehmenden Studierenden zum Thema „Mediendidaktischer Einsatz von digitalen Medien im Unterricht und seine fachlichen, organisatorischen und professionellen Bedingungen“ parallel zu den Präsenzsitzungen erarbeiten. Für die Gruppenarbeit, an der sich jeder Teilnehmer des Seminars beteiligen muss, ist obligatorisch, dass eine Fallstudie einer Schule bzw. von Unterricht in einer Schule durchgeführt wird. Dies schließt den selbst zu organisierenden Besuch einer Schule sowie Gespräche mit verantwortlichem Lehrpersonal mit ein.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Literaturempfehlung

Issing, L.J./Klimsa, P. (Hg.) (2002). Information und Lernen mit Multimedia und Internet. Lehrbuch für Studium und Praxis. Weinheim: Beltz

7052 Selbstkonzept und Persönlichkeitsentwicklung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

K. Steffens

In dieser Veranstaltung soll der Frage nach Struktur und Entwicklung des Selbstkonzepts sowie nach Persönlichkeitsentwicklung im allgemeinen nachgegangen werden. Literatur finden Sie unter uk-online (Prüfungsliteratur zum Thema).

Ein Leistungsnachweis (L SII, Magister) kann durch eine Hausarbeit, eine aktive Teilnahme durch Teilnahme an kurzen Tests (L Gy, Ge) erworben werden.

7053 Texte zur Pädagogischen Psychologie

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 78

K. Steffens

Bei dieser Veranstaltung handelt es sich um ein Examenskolloquium und nicht um eine reguläre Veranstaltung. Das Kolloquium richtet sich an Studierende, die sich bei mir zum Examen angemeldet haben und Klausuren nach Semesterende und/oder mündliche Prüfungen im Laufe des kommenden Semesters ablegen wollen.

7054 Lernen mit den neuen Medien

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 67

K. Steffens

In dieser Veranstaltung haben die Studierenden die Möglichkeit, kleine Projekte zum Thema „Lernen mit den neuen Medien“ im Laufe des Semesters durchzuführen. Im ersten Teil der Veranstaltung werde ich eine

kleine Einführung geben, im zweiten Teil betreue ich die Kleingruppen in Einzelsitzungen und im dritten Teil werden die Projektergebnisse vorgestellt. Voraussetzung für den Nachweis der aktiven Teilnahme ist die Arbeit im und ausserhalb des Seminars sowie eine kurze Zusammenfassung der Projektergebnisse. Bitte melden Sie sich nur zu dieser Veranstaltung an, wenn Sie viel Zeit und Arbeit investieren können.

7055 Datenanalyse mit dem SPSS für Windows

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

K. Steffens

Diese Veranstaltung findet im Rechenzentrum in der Berrenrather Strasse statt. Die Studierenden werden lernen, das SPSS-Programmpaket einzusetzen, um statistische Fragestellungen zu bearbeiten. Vorausgesetzt wird Interesse, aber keine Statistik- oder Computerkenntnisse.

Die Veranstaltung wird voraussichtlich im Rechenzentrum, Berrenrather Str., Raum 014 (Erdgeschoss) stattfinden.

7056 Stress und Emotionen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

K. Steffens

In dieser Veranstaltung werden wir theoretische Konzepte und empirische Befunde aus der Stress- und Emotionsforschung besprechen. Literatur finden Sie unter uk-online (Prüfungsliteratur zum Thema).

Leistungsnachweise können durch Teilnahme an kurzen Tests und erfolgreiche Teilnahme an der Abschlussklausur erworben werden.

7088 Grundformen des Lehrens und Lernens

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 91

W. Plöger

In dieser Veranstaltung lesen wir das Buch "Zwölf Grundformen des Lehrens" von Hans Aebli.

Lehren und Lernen erfolgt nach Aebli in drei Dimensionen: in einer Dimension (a) der Medien (enaktive, ikonische und symbolische Medien), (b) der Inhalte (Handlungsschemata, Operationen und Begriffe) und (c) der Funktionen im Lernprozess (problemlösendes Aufbauen, Durcharbeiten, Üben/Wiederholen und Anwenden).

Da Aebli als Schüler Piagets in seinen unterrichtstheoretischen Werken vorwiegend auf die kognitive Dimension des Unterrichts abhebt und dabei insbesondere Problemlösungsprozesse thematisiert, ist diese Veranstaltung vorrangig für Studierende gedacht, deren Unterrichtsfächer sich besonders für problemorientierten Unterricht eignen.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend abgemeldet.

Pflichtlektüre

Aebli, Hans: Zwölf Grundformen des Lehrens. Stuttgart 9. Auflage (oder neuer)

7097 Visual Literacy

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 13, 341 Rechenzentrum, Berrenrather Str., 1.14, 14tägl

G. Kemper

In diesem Seminar wird die Übersetzung reiner Textbotschaften in visuelle Erlebnisse im Vordergrund stehen. Neben der Thematisierung der Wirkung von Bildern in Lehr- und Lernprozessen sollen auch didaktische Materialien vorgestellt und praktisch erprobt werden. Aspekte für die Gestaltung ästhetischer und bildgestützter Präsentationen werden in diesem Zusammenhang ebenfalls erläutert.

Termin: Mi. 10-13 Uhr (14-tägig, beginnend in der ersten Semesterwoche)

HINWEIS: Das Seminar wird im Pool 1.14 im Rechenzentrum Berrenrather Str. stattfinden und nicht wie angekündigt im Philosophikum !

7098 Brain based Learning

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 89

G. Kemper

Ziel des Seminars ist die Frage zu beantworten, was neurobiologische Forschungsergebnisse zur Gestaltung von Unterricht beitragen können. Dabei werden sowohl die neurowissenschaftlichen Grundlagen des Lernen und Lehrens als auch deren Implikationen für schulisches Lernen erläutert. Als Grundlagen dienen dabei die 12 Lehr-Lern-Prinzipien nach Caine et al., welche für die praktische Umsetzung in Schulen fruchtbar gemacht werden sollen.

7099 Lernen im Netz

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 14 - 15.30, 825 Triforum, S194

G. Kemper

Ziel dieses Seminars ist die Analyse bestehender Lernplattformen im Internet unter Berücksichtigung ihres Potentials für Schule und Unterricht. Wie können online-basierte Lehr/Lernangebote in schulische Lernprozesse integriert werden? Die verschiedenen Methoden und Möglichkeiten werden dabei sowohl theoretisch dargestellt als auch praktisch erprobt.

7112 Geschlechtergerechte Schule

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192

M. Artmann

Wie muss Schule aussehen, damit sie Mädchen und Jungen – jenseits tradierter Geschlechterrollen - in ihrer jeweils individuellen Entwicklung und Lebensgestaltung begleitet und fördert?

Dieses Seminar wird sich mit dem Thema Schul- und Unterrichtsentwicklung aus der Genderperspektive beschäftigen. Dazu werden wir den gesamten Lebensraum Schule (Unterrichtsinhalte und –methoden, Sozialverhalten, Gesprächskultur, Raumgestaltung, Hierarchien, Entscheidungsprozesse, Curricula, Schulbücher, etc.) in den Blick nehmen und uns mit Begriffen wie „geheimer Lehrplan“, „reflexive Koedukation“, „Mädchen- und Jungenförderung“ und „work-life-balance“ beschäftigen.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung am 14.04.2010 ist obligatorisch. Seminarplätze nicht erschienener Studierender werden an Wartende weitergegeben.

7113 Mediennutzung und Medienkompetenz bei Kindern und Jugendlichen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 825 Triforum, S194

M. Artmann

7114 Individualisiertes Lernen in Schule und Unterricht

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 825 Triforum, S194

M. Artmann

7116 Bewegungserziehung - Bildung zwischen Bewegter Schule und Tanz an Schulen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

K. Obermaier

Viele Pädagoginnen und Pädagogen, insbesondere die, die in der Schule unterrichten, sind auf dem Weg zu einer Bewegten Schule. Sie haben entgegen der gängigen Praxis einer körperlosen Schule verstanden, wie wichtig Bewegten für die ganzheitliche Entwicklung ist und wissen, dass entwicklungsadäquates Leben und Lernen in der Schule immer wieder auch über Bewegung entsteht - in allen Fächern. Insbesondere diesen Aspekt der Bewegungserziehung und -bildung greift dieses Proseminar auf und zeigt - ausgehend von den anthropologischen Grundlagen des Elementaren Tanzes - vielfältigste didaktisch-methodische Möglichkeiten auf, den Unterricht durch Bewegungsformen zu bereichern mit dem Ziel, handelndes Lernen zu ermöglichen. Insofern wendet sich dieses Proseminar hauptsächlich an Lehramtstudierende mit und ohne Vorkenntnisse und bietet Möglichkeiten, sich selbst durch Sprache, Musik und Tanz auszudrücken.

Die bewegungspädagogische Arbeit in Gruppen fördert das Kreative im Menschen, regt an zu Improvisation und Gestaltung, Reflexion und Vernetzung. Darüber hinaus bietet das Seminar Materialien, Techniken und Wege, Bewegung, Sprache, Musik und Tanz in unterschiedlichen pädagogischen Anwendungsbereichen umzusetzen.

Bitte entsprechende Hinweise zu Literatur und zum Seminarverlaufsplan in ILIAS beachten!
Dieses Proseminar ist für Studierende im GRUNDSTUDIUM und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 2a; BM 2b

L Gy/Ge, Fach: BM 3a; BM 3b

L SII, EWS: A, B, E

L SII, Fach: B 2, B5, B6

BA: BM 3

7121 Werte in Erziehung und Pädagogik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 27.7.2010 9 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

Mi. 28.7.2010 9 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

Do. 29.7.2010 9 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIIb

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend abgemeldet.

E . A n h a l t

B e r e i c h C

7001 Migration und Schulerfolg: Ein internationaler Vergleich

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Fr. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F 23.4.2010 - 30.7.2010

Die bundesdeutschen Diskurse über Migration und Schule seit Beginn der Anwerbung der Arbeitsmigranten kreisen oft um die sogenannte "Integrationsbereitschaft" oder "Integrationswilligkeit" der Immigrantenfamilien. Im ersten Teil dieses Proseminars wird diese Sichtweise in der Migrationspädagogik einer kritischen Betrachtung unterzogen. Im weiteren Verlauf des Seminars werden die Rahmenbedingungen in den Aufnahme- und Herkunftsgesellschaften untersucht. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf der Fragestellung, inwieweit durch diese die Schulleistung der Kinder und Jugendlichen aus Immigrantenfamilien bevorteilt oder benachteiligt wird. Zum Zweck des internationalen Vergleichs werden u. a. US-amerikanische Beispiele im diesem Zusammenhang diskutiert.

C . P a n

7003 Fremdheitsdiskurse in multikulturellen Gesellschaften und ihre pädagogischen Konsequenzen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

In diesem Seminar werden Texte zur Thematik in verschiedenen Gesellschaften vorgestellt. Dabei werden neben bundesdeutschen Diskussionen auch die Debatten in Ländern wie Kanada, Australien und den Niederlanden herangezogen, deren Selbstverständnis als „multikulturell“ teilweise durch politische Agenden unterstützt wird.

Ziel des Seminars ist, durch die Dekonstruktion der Fremdheitsdiskurse Ansätze zu entwickeln, die sowohl für die handelnden Pädagogen als auch zur Bildung eines sich emanzipierenden Subjekts sinnvoll sind.

Wird in der 1. Sitzung bekannt gegeben.

C . P a n

7010 International vergleichende und interkulturelle Erziehungswissenschaft - Aktuelle Forschungsfragen und methodologische Ansätze

1 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 24.4.2010 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Di. 4.5.2010 18 - 20, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 8.5.2010 14 - 18

Sa. 3.7.2010 14 - 18

Beschreibung, Lern- und Qualifikationsziele:

C . A l l e m a n n - G h i o n d a

Die international vergleichende und die interkulturelle Erziehungswissenschaft gelten als komplementäre Teildisziplinen oder Richtungen der Disziplin Erziehungswissenschaft oder Pädagogik. Ihnen ist gemeinsam, dass die Operation des Vergleichens eine Relativierung nationaler bzw. kultureller Standpunkte begünstigt. Ziel der Lehrveranstaltung ist es, theoretische und methodologische Entwicklungen aufzuarbeiten. Dies erfolgt einerseits durch das Studium von Aufsätzen und Kapiteln aus Grundlagenwerken, andererseits durch die Diskussion über veröffentlichte oder laufende empirische oder theoretische Untersuchungen. Für den Erwerb eines Scheins bzw. einer Teilnahmebestätigung muss die Lehrveranstaltung während zwei aufeinander folgenden Semestern besucht werden.

Das Oberseminar richtet sich an Doktorand/innen, Magisterkandidat/innen, Diplomkandidat/innen und Staatsexamenskandidat/innen, die eine Hausarbeit in EWS oder im Fach Pädagogik verfassen möchten. Eine persönliche Anmeldung vor Semesterbeginn ist erforderlich!

Das Oberseminar findet als Blockveranstaltung an den folgenden Terminen statt:

- Samstag, den 24. April 2010, 14:00-18:00h
- Dienstag, den 04. Mai 2010, 18:00-20:00h (Magister-, Diplom- und Staatsarbeiten)
- Samstag, den 08. Mai 2010, 14:00-18:00h
- Samstag, den 03. Juli 2010, 14:00-18:00h.

Die Lehrveranstaltung ist den folgenden Bereichen zugeordnet:

- L Gy/Ge, EWS: AM 1a, AM 1c
- L Gy/Ge, Fach: AM 1a, AM 1d; AM 3b; AM 4c
- L Sek II, Fach: C2
- Magister: C2
- Diplom: Spez.E. 12-15

7011 Diversity and Inequality in Education: A Comparative Perspective

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107

C. Allemann-Ghionda

The multilayered and complex theoretical concept "diversity" encompasses ethnic, socioeconomic, language and religious elements as well as personal features such as ability, talent, physical traits, gender and others. Thus broadly defined, diversity shapes the identity and life of individuals and groups, having an influence on their interactions with other individuals, groups and institutions. Within this theoretical framework, the students learn to analyse the ways in which educational systems conceptualise diversity and how they implement strategies designed to face the challenge of inequality and discrimination vs. the goal of equal rights and opportunities for all. Integration, inclusion and positive discrimination are some of the key concepts used. The comparative perspective will be applied on a small selection of examples from different countries, based on empirical research results (case studies, statistical data). By comparing theoretical discourses and practices of different origins, it will be easier to identify several problems and models and to highlight differences between educational policies with regard to the treatment of diversity.

Das Oberseminar ist nur für Studierende im Hauptstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

- L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c
- L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 3b; AM 4c
- L SII, EWS: C1,2

L SII, Fach: C1, 2

Magister: C1, 2

BA: AM 2

Zusatzstudium IKP, Bereich B

Banks, J. A. (Ed.) 2004: Diversity and Citizenship Education: Global Perspectives. San Francisco: Jossey-Bass.

OECD (2009): What does the OECD have to say about the state of education today? Paris.

7012 Ganztagschule und Zeitpolitiken im europäischen Vergleich

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

C.Allemand-Ghionda

Beschreibung, Lern- und Qualifikationsziele:

Vor allem nach den Ergebnissen der PISA-Untersuchungen seit 2000, aber auch schon in den wiederholten Berichten der OECD über die nationalen Bildungssysteme, wurden und werden die mehrgliedrige Struktur des deutschen Schulsystems und die damit einhergehende frühe Selektion kritisiert. Im Hinblick auf Reformen wird über die teilweise oder gänzliche Abschaffung der Mehrgliedrigkeit, über einen flexiblen Übergang von der vorschulischen Erziehung zur Grundschule sowie über die Einführung des Ganztagsmodells (statt der Halbtagsschule), debattiert. Hinter den Optionen für die eine oder andere Struktur verbergen sich unterschiedliche Vorstellungen nicht zuletzt über das Zeitmanagement in Bildungsinstitutionen unter dem Aspekt der Rollenteilung zwischen Staat und Familie sowie zwischen Elternteilen. Die Studierenden eignen sich Wissen und analytische Instrumente an, die sie befähigen, die Reichweite der gegenwärtigen Schulreformdebatte zu erfassen. Sie erkennen, dass Innovation und Reform auch durch den internationalen Vergleich angeregt erfolgt. Durch die Auseinandersetzung mit ausgewählten Beispielen aus anderen Ländern lernen sie, ihren durch die eigene Sozialisation geformten, kulturell geprägten Standpunkt der Halbtagsschule als Norm zu relativieren.

Dieses Oberseminar ist nur für Studierende im Hauptstudium geeignet und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 3b

L SII, EWS: C2

L SII, Fach: C2

Magister: C2

BA: AM 2

Zusatzstudium IKP: Bereich B
Einführende Literatur:

Allemand-Ghionda, C. (2008): Zeitstrukturen (vor-)schulischer Bildung in Europa. In: Coelen, T./Otto, H.-U. (Hrsg.): Grundbegriffe der Ganztagsbildung: Das Handbuch. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften, S. 674-683.

Stecher, L./Allemand-Ghionda, C./Helsper, W./Klieme, E. (Hrsg.) (2009): Ganztägige Betreuung und Bildung. Zeitschrift für Pädagogik, 54. Beiheft. Weinheim und Basel: Beltz.

7026 Gewaltprävention durch Schulentwicklung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

H.Klauser

Die deutschen Schulen zeichnen sich zunehmend durch eine sozio-kulturelle Heterogenität der Schülerschaft aus. Dies kann das Spektrum möglicher Konfliktsituationen erweitern. In der wissenschaftlichen Diskussion wird Gewaltprävention in der Schule zunehmend als Teil von Schulentwicklung verstanden. Das Seminar hat das Ziel zunächst einen Einblick in die wesentlichen Aspekte und Stufen der Schulentwicklung zu geben. Anschließend soll die Möglichkeit einer effektiven

Verknüpfung von Gewaltprävention und Schulentwicklung kritisch reflektiert werden. Wie lassen sich Einzelmaßnahmen zu einem in sich schlüssigen Gesamtkonzept verankern, das die verschiedenen Bereiche der Konflikt- und Gewaltprävention abdeckt? Auf diese und andere handlungsrelevante Fragestellungen mit Praxisbezug soll besonderes Augenmerk gelegt werden.
Wird in der 1. Sitzung bekannt gegeben.

7027 Schulentwicklung unter den Bedingungen der Diversität

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

H.Klauser

Schulen stehen heute vor besonderen Herausforderungen. Die sich schnell verändernden gesellschaftlichen Verhältnisse, die komplexer werdenden Anforderungen an die Schulen und die wachsende Heterogenität im Schulalltag machen Schulentwicklung zu einer unausweichlichen Notwendigkeit. "Alle Schulen entwickeln sich, weil sich das Umfeld, die Schüler und Lernanforderungen ändern. Wenn wir von Schulentwicklung sprechen, meinen wir etwas mehr, nämlich die Weiterentwicklung von Schule und zwar die systematische." (Rolff u.a., 2000, 13)

Schule muss in der heutigen Gesellschaft Diversität dort wahrnehmen, als Ressource nutzen und in die Schulentwicklung einbringen, wo sie auf Veränderungsbedarf der Schulorganisationsstruktur hinweist.

Zentrale Kategorien der Diversität, die eine realitätskonstituierende Wirkung haben, besonders wichtige Felder für einen Schulentwicklungsprozess, ein reflexiver Umgang mit Diversität und eine produktive Nutzung von Heterogenität stehen im Zentrum dieser Veranstaltung.
Wird in der 1. Sitzung bekannt gegeben.

7028 Soziale Interaktion in der multikulturellen Gesellschaft

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

H.Klauser

In Zeiten der Globalisierung ist die Kompetenzentwicklung im Bereich der interkulturellen Interaktion insbesondere für pädagogische Handlungsfelder von herausragender Bedeutung. Aufbauend auf konstruktivistisch orientierten Ansätzen, beschäftigt sich das Seminar sowohl mit theoretischen Beiträgen zur Thema 'Intraktion' als auch mit praktischen Handlungsmöglichkeiten in einer multikulturellen Gesellschaft. Dabei wird das Thema 'Interaktion' aus einer systemisch-dynamischen Perspektive betrachtet.

Ziel des Seminars ist es, den Studierenden einen Einblick in die Faktoren und Komponenten, die in interkulturellen Interaktionssituationen wirken, zu geben, um nicht zuletzt auch Problemfelder interkultureller Interaktion zu benennen.

Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

7038 Grundzüge der Theaterpädagogik in Theorie und Praxis

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 11.6.2010 14 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 2.7.2010 9.15 - 16.15, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 3.7.2010 9.15 - 16.15, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 9.7.2010 14 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

J.Seredynski

Beim Theaterspiel ist stets der ganze Mensch beteiligt. Die Faszination des Theaters beruht dabei auf seinen vielfältigen Ausdrucksmöglichkeiten, dem Wechselspiel von Darsteller und Figur sowie der direkten Begegnung mit dem Publikum.

In diesem Proseminar werden wir uns mit den anthropologischen Voraussetzungen auseinandersetzen, die den Menschen als Darsteller betreffen. Wir werden uns unterschiedlichen theaterpädagogischen Formen und Techniken widmen sowie nach der pädagogischen Bedeutung von Schultheater und Möglichkeiten der Integration theatraler Elemente in den schulischen Unterricht fragen.

Neben der ‚grauen‘ Theorie soll es aber vor allen Dinge auch darum gehen, den Formen und Ausdrucksmöglichkeiten des Theaterspiels selbst leibhaftig nachzuspüren.

Das Seminar wird an vier Veranstaltungstagen durchgeführt. Die Teilnahme an allen diesen Tagen ist obligatorisch. Die Termine sind:

Fr. 11.6.2010, 14-17.00 h

Fr. 02.7.2010, 9.15-16.15 h

Sa. 03.7.2010, 9.15-16.15 h und

Fr. 09.7.2010, 14-17.00 h

Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 2b; BM 4c; BM 4d

L SII, EWS: A1,3; C2

L SII, Fach: A3; C2; D4

Magister: A3; C2; D4

BA: BM 1

7042 Versteck und Suche als pädagogische Motive

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

R. Molzberger

"Die geheime Stelle ist also im wesentlichen Sinne die Stelle, an der man bei sich ist. Ihr heimlicher Charakter wird in erster Linie dadurch bestimmt, dass man sich dort in der unerbittlichen Gegenwart seines eigenen Ich auf einem bis jetzt unbestimmten Gebiete befindet, ohne jedoch gezwungen zu sein, sich selbst als Aufgabe zu nehmen." (M. J. Langeveld)

Warum spielen Kinder Verstecken? Spielen auch Erwachsene Versteckspiele, und wenn ja, in welcher Weise? Was wollen wir schließlich finden, wenn wir uns auf die Suche begeben? Im Seminar wollen wir uns in bildungsphilosophischer, anthropologischer Perspektive zunächst dem Motiv des Versteck(spiel)s zuwenden und anhand ausgewählter Texte seinen pädagogischen Sinn erschließen; auf dieser Basis sollen dann Suche und Suchbewegung thematisiert und als genuin bildungsrelevantes Geschehen gezeigt werden.

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 2b

L SII, EWS: A, D

L SII, Fach: A, C

Magister: A, C

BA: AM 1

Testhinweise (Auswahl):

M. J. Langeveld: Die Schule als Weg des Kindes

M. Buber: Der Weg des Menschen nach der chassidischen Lehre

L. Carroll: Alices Abenteuer im Wunderland

7053 Texte zur Pädagogischen Psychologie

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 78

K. Steffens

Bei dieser Veranstaltung handelt es sich um ein Examenskolloquium und nicht um eine reguläre Veranstaltung. Das Kolloquium richtet sich an Studierende, die sich bei mir zum Examen angemeldet haben und Klausuren nach Semesterende und/oder mündliche Prüfungen im Laufe des kommenden Semesters ablegen wollen.

7098 Brain based Learning

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 89

G. Kemper

Ziel des Seminars ist die Frage zu beantworten, was neurobiologische Forschungsergebnisse zur Gestaltung von Unterricht beitragen können. Dabei werden sowohl die neurowissenschaftlichen Grundlagen des Lernen und Lehrens als auch deren Implikationen für schulisches Lernen erläutert. Als Grundlagen dienen dabei die 12 Lehr-Lern-Prinzipien nach Caine et al., welche für die praktische Umsetzung in Schulen fruchtbar gemacht werden sollen.

7099 Lernen im Netz

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 14 - 15.30, 825 Triforum, S194

G. Kemper

Ziel dieses Seminars ist die Analyse bestehender Lernplattformen im Internet unter Berücksichtigung ihres Potentials für Schule und Unterricht. Wie können online-basierte Lehr/Lernangebote in schulische Lernprozesse integriert werden? Die verschiedenen Methoden und Möglichkeiten werden dabei sowohl theoretisch dargestellt als auch praktisch erprobt.

7110 Einführung in die Interkulturelle Bildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Sa. 15.5.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 5.6.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 26.6.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 17.7.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

A. Krämer

Die Gesellschaften zu Beginn des 21. Jahrhundert sind durch Migrationsbewegungen, intransnationale sprachliche und soziokulturelle Pluralität, europäische Mehrsprachigkeit und Integration sowie die Globalisierung der internationalen und interkulturellen Beziehungen geprägt. Die Definition von Bildungsinhalten und zu erwerbenden notwendigen Kompetenzen für das Zusammenleben in einer pluralen Umwelt sowie die Integration von Schülerinnen und Schülern unterschiedlicher sprachlicher und soziokultureller Herkunft in die Bildungsinstitutionen gelten als Herausforderungen für Bildungsforschung, -politik und -praxis. Vor diesem Hintergrund werden die Grundlagen der Interkulturellen Pädagogik erworben. Darüber hinaus wird der Blick auf die Umsetzung der interkulturellen Idee in Bildungspolitik und -praxis gelenkt. Im Zentrum dieses Teils steht die Interkulturelle Didaktik und die Analyse ausgewählter Beispiele, vor allem aus der Unterrichtspraxis. Die Studierenden lernen interkulturelle didaktisch-methodische Kompetenzen kennen und reflektieren.

Dieses Hauptseminar findet als Blockseminar an folgenden Tagen statt:

Sa., 15. 5. 2010, 12-18.00 h, Hauptgebäude HS XIb

Sa., 05. 6. 2010, 12-18.00 h, Hauptgebäude HS XIb

Sa., 26. 6. 2010, 12-18.00 h, Hauptgebäude, HS XIb

Sa., 17. 7. 2010, 12-18.00 h, Hauptgebäude HS XIb

Die Teilnahme an allen vier Veranstaltungstagen ist obligatorisch!!!
Ein Reader zum Seminar ist zu erwerben.

7111 Migration, Schulerfolg und Pädagogik der Integration

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Sa. 17.4.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 22.5.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 12.6.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

Sa. 10.7.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

A. Krämer

Seit der Veröffentlichung der ersten Ergebnisse von PISA (Lesekompetenz) wird in der Öffentlichkeit verstärkt darüber diskutiert, dass Schüler/innen mit (und solche ohne) Migrationshintergrund, die aus bildungsfernen Familien kommen, nicht unerhebliche Schwierigkeiten haben, in der deutschen Schule erfolgreich zu sein. Eine wichtige Rolle spielen dabei sprachliche und Integrationsfragen, aber auch die Tatsache, dass schulische Institutionen das Thema der Migration unterschätzen und nicht als zentrale

pädagogische Herausforderung annehmen und sich darauf einstellen. Sprachliche, pädagogische und Integrationsprobleme können auch dann auftreten, wenn Schüler/innen mit Migrationshintergrund ein Gymnasium oder eine Gesamtschule besuchen. Es liegen pädagogische und didaktische Konzepte vor, die unter den Begriff einer Pädagogik der Integration subsumiert werden können und vor dem Hintergrund von "gegenläufigen Entwicklungen in der Politik, Theorie und Praxis der interkulturellen Bildung" zu diskutieren sind.

Lern- und Kommunikationsziele des Seminars:

Die Studierenden lernen, die Zusammenhänge zwischen Migration und Integration zu analysieren, die Faktoren des Schulerfolgs unter Migrationsbedingungen differenziert zu betrachten und die Ziele und Bestandteile einer Pädagogik, die integrativ ist, zu definieren und mit Inhalten zu füllen. Hierbei werden Fragen wissenschaftlichen Arbeitens aufgegriffen und geklärt.

Um eine Verbindung von Theorie und Praxis zu ermöglichen, wird mit den folgenden Methoden gearbeitet: Aufarbeiten und Präsentieren von bereitgestellter Literatur anhand von Referaten, Vorträgen von Expert/innen, Diskussion von Dokumentationen, Erstellen von Bildungsbiographien der Studierenden, Durchführung kleiner Fallstudien/ Forschen im Feld.

Das Seminar findet als Blockseminar statt an folgenden Tagen:

17. 4. 2010, 12-18.00 h, Hauptgebäude, HS X1b

22. 5. 2010, 12-18.00 h, Hauptgebäude, HS X1b

12. 6. 2010, 12-18.00 h, Hauptgebäude, HS X1b

10. 7. 2010, 12-18.00 h, Hauptgebäude, HS X1b

Die Teilnahme an allen vier Veranstaltungstagen ist obligatorisch!!!

Allemann-Ghionda, C. (2008): Für die Welt Diversität feiern - im heimischen Garten Ungleichheit kultivieren)
In: Zeitschrift für Pädagogik, 54 (1), S. 18-33.

7113 Mediennutzung und Medienkompetenz bei Kindern und Jugendlichen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 825 Triforum, S194

M. Artmann

7114 Individualisiertes Lernen in Schule und Unterricht

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 825 Triforum, S194

M. Artmann

7187 Förderunterricht im Gymnasium

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 13.30 - 15, Externes Gebäude, externer Raum, Ende 14.7.2010

K. Reich

Das Humboldt-Gymnasium will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, auch bei Krisen im Lernen, das Schulziel zu erreichen. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Fördergruppen an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen mit Fördermaßnahmen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Ein erstes verbindliches Vortreffen findet am 16.4.10 im Humboldt-Gymnasium Kartäuserwall 40 im Pädagogischen Zentrum um 14:00 statt. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Mitte März 2010 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern.

Teilnahme an einem Wochentag 1 x pro Woche (Mo-Do) in der Schule von ca. 14:00-15:30

- nur 1 Tag in der Woche muss individuell wahrgenommen werden.

Ort: Humboldt-Gymnasium (Köln) <http://www.humboldt-gymnasium-koeln.de/>

B e r e i c h D

7092 Theorie des Unterrichts - Schwerpunkt: Unterrichtsanalyse und -planung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 160

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, H 80

W. Plöger

Diese Vorlesung führt in die Theorie der Unterrichtsplanung ein und orientiert sich an Basiskompetenzen, über die angehende Lehrerinnen und Lehrer für die Planung, Durchführung und Analyse von Unterricht verfügen sollten: Inhalte auswählen, Inhalte klären, Lernziele bestimmen, Lernvoraussetzungen einschätzen, Medien einsetzen, Sozialformen wählen, Unterricht sachlich und zeitlich gliedern, Methoden wählen, Schüler an der Unterrichtsplanung beteiligen.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldigt fehlt, wird umgehend abgemeldet.

7015 Didaktische Theorien

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 93

D. Scholl

Als Lehrerinnen und Lehrer werden Sie in Ihrem Berufsleben viele Hilfsmittel einsetzen, um einen guten Unterricht zu halten. Als systematischen Bezugspunkt Ihrer Arbeit werden Sie dabei immer wieder auf die Didaktik zurückkommen. Oft wird sie als Theorie und Praxis des Lehrens und Lernens bezeichnet, und entsprechend groß ist auch das Gebiet ihrer Themen. Laut zweier prominenter Didaktiker kümmert sich die Didaktik um die Frage, wer was wann mit wem wo wie womit warum und wozu lernen soll. Wenn ich einer Frage schon alle Fragewörter vorkommen, lässt sich vermuten, dass die Antworten unterschiedlich und zum Teil schwierig ausfallen werden.

In dieser Veranstaltung machen wir es uns deswegen zur Aufgabe, didaktische Theorien zu erkunden, indem wir untersuchen, was für Fragen die jeweilige Theorie stellt, und welche Antworten sie darauf gibt. Ziel der Veranstaltung ist die Einarbeitung in didaktische Theorien, die so wichtig für Ihr späteres Berufsleben sein werden.

Weitere Informationen zum Ablauf und zu den Texten gibt es in der ersten Sitzung. Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldigt fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

7016 Beobachtung und Analyse von Unterricht

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 93

D. Scholl

"Ein Lehrer beobachtet im Unterricht unter stark erschwerten Bedingungen. Er kann immer nur einen Bruchteil dessen wahrnehmen und beobachten, was sich tatsächlich ereignet."

Diese Feststellung Beckers verweist darauf, dass alle Ihre Beobachtungen in der Berufspraxis in die unauflösbare Komplexität von Unterricht eingebunden sind. Trotzdem sollen Sie nicht auf der Grundlage von zufälligen Wahrnehmungen handeln, sondern gezielte Beobachtungen anstellen. Auf sie hin sollen Sie nämlich Unterricht planen oder gehaltenen Unterricht analysieren, ihn also in seine Bestandteile zergliedern und seine Durchführung beurteilen. Aus den Herausforderungen an die Beobachtung im konkreten Unterricht lässt sich die Notwendigkeit der Schulung Ihrer Beobachtungs- und Analysefähigkeit ableiten. Hierzu bietet die universitäre Lehrerbildung eine besondere Chance, weil dort eine Blickrichtung eingenommen werden kann, bei der die Distanz zum Unterricht mittels einer Gesamtperspektive auf ihn gewahrt bleibt und bei der noch kein Handlungsdruck besteht. Diese distanzierte Perspektive allein bietet aber noch keine Erkenntnis des Unterrichtsgeschehens, weil sie nur kategorial sein kann. Entsprechend müssen wir es uns in dieser Veranstaltung zur Aufgabe machen, unsere Form der Beobachtung auf der einen und unterrichtstheoretische Kategorien auf der anderen Seite zu thematisieren. Durch beides zusammen eröffnen wir uns die Möglichkeit, uns gezielt in die Unterrichtsbeobachtung und -analyse einzuüben und eine Reflexionshilfe für unser eigenes Lehrerhandeln zu schaffen.

Weitere Informationen zum Ablauf und zu den Texten gibt es in der ersten Sitzung. Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldigt fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

7022 Oberseminar zur Vorlesung: Was wir von den pädagogischen Klassikern heute lernen können

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

G. Mertens

Aufbauend auf der Vorlesung "Was wir von den pädagogischen Klassikern heute lernen können" und in Weiterführung ihrer Inhalte werden wir die dort dargestellten Themenbereiche vertieft studieren, exemplarisch jeweils einen Klassiker im Gefolge der größten Emanzipationsbewegung der Aufklärung gründlich erarbeiten und vor allem mit Blick auf ihre Relevanz für aktuelle Probleme fokussieren. So lassen sich derzeitige Fragestellungen der Pädagogik möglicherweise als Anfragen an „die Klassiker“ lesen, durch die sich auch Lösungswege eröffnen. Spezifische Teilnehmerinteressen und -wünsche können hierbei berücksichtigt werden. Da ein besonderer Schwerpunkt auch auf die Möglichkeiten der didaktischen Präsentation der Inhalte gesetzt wird, sind insbesondere Fachstudierende herzlich eingeladen.

VORAUSSETZUNG für die Teilnahme ist die Teilnahme an der gleichnamigen Vorlesung, sowie die Planung einer Prüfung in den nächsten drei Semestern.

DIE ANMELDUNG KANN NUR NACH PERSÖNLICHER ABSPRACHE ERFOLGEN:

s. Ankündigung auf der Homepage

Dieses Oberseminar für Studierende im HAUPTSTUDIUM ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: AM 1b; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 4b

L SII, EWS: A1-3; D1

L SII, Fach: A1-3, 5, 6; D1

Magister: A1-3, 5, 6; D1

Diplom: Allg.E. 4

BA: AM 1

ERSTE LITERATURHINWEISE:

- Fend, Helmut: Neue Theorie der Schule. Einführung in das Verstehen von Bildungssystemen. Wiesbaden 2006.
- Hentig, Hartmut von: Die Schule neu denken: Eine Übung in pädagogischer Vernunft. Weinheim u. Basel 2003.
- Opp, Günther, Hellbrügge, Theodor & Stevens, Luc (Hrsg.): Kindern gerecht werden – Kontroverse Perspektiven auf Lernen in der Kindheit. Bad Heilbrunn: Klinkhardt 2006.

7023 Was wir von den pädagogischen Klassikern heute lernen können

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 317

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

G. Mertens

Diese Vorlesung ist als Einführung gedacht. Wir greifen auf "Klassiker" zurück und verstehen darunter überragende Persönlichkeiten unseres Faches, deren Denken und Handeln die Pädagogik über ihre Zeit hinaus bis in unsere Gegenwart hinein maßgeblich bestimmt haben. Der Zeitabschnitt „in der Tradition der Aufklärung“ wird hierbei weit gefasst: als jene gewaltige Emanzipationsepoche auf dem Boden des Abendlandes, in deren Zuge sich der neuzeitliche Mensch kraft eigener Vernunft aus den Fesseln „selbstverschuldeter Unmündigkeit“ zu befreien sucht, eben durch den Einsatz von Vernunft im Blick auf die vielfältigen Ordnungen seiner Lebenswelt.

Im Rahmen der Vorlesung stützen wir uns zunächst auf Johann Amos Comenius, einen der großen pädagogischen Wegbereiter dieser pädagogischen Bewegung, um dann mit John Locke, Jean-Jacques Rousseau, Fröbel, Korczak, Pestalozzi und Immanuel Kant in deren eigentliches Zentrum vorzustoßen.

Der Blick ist hierbei freilich zentral an heutigen pädagogischen Fragestellungen orientiert, d.h. angesichts derzeitiger Problemkomplexe in Elementarbildung, Schule oder Erwachsenenbildung suchen wir nach möglichen Lösungsansätzen in der klassischen pädagogischen Tradition

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: AM 1a

L Gy/Ge, Fach: BM 1a; BM 1c; BM 2c; AM 1a

L SII, EWS: A1-3; D1

L SII, Fach: A1-3, 5, 6; D1

Magister: A1-3, 5, 6; D1

Diplom: Allg.E. 4

BA: AM 1

ERSTE LITERATURHINWEISE:

- Ballauf, Theodor/ Schaller, Klaus: Pädagogik. Eine Geschichte der Bildung und Erziehung, Bd. 2. Freiburg u. München 1970.
- Reble, Albert: Geschichte der Pädagogik. Stuttgart 1971. (+ Dokumentationsband)
- Scheuerl, Hans (Hg.): Klassiker der Pädagogik, Bd. 1. München 1979.

7025 Einführung in die Museumspädagogik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 56

H. Bortz

Bitte beachten: einige Seminarsitzungen werden in Form von Exkursionen an Museen abgehalten und sollten wie diese auch besucht werden.

TERMINE für bereits feststehende Exkursionen:

12. Mai 17:30-19:00 Uhr Kolumba Museum

9. Juni 15:30-17:00 Museum für angewandte Kunst

7. Juli 16:15- 17:45 Deutsches Sport & Olympia Museum

Es werden regelmässig ESSAYS zu ausgewählten Themen geschrieben.

Das regelmässige und pünktliche Schreiben dieser Essays ist Voraussetzung für eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar.

Dieses Proseminar ist für Studierende im Grundstudium vorgesehen und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW:BM 2c

L Gy/Ge, Fach: BM 3c; BM 3d

L SII, EWS: D2, D3

L SII, Fach: D4

Magister: D4

BA: BM 3

Einführende Literatur: Fast, Kirsten (Hg.): Handbuch der museumspädagogischen Ansätze, Opladen 1995.
Schmeer-Sturm u.a. (Hg.): Museumspädagogik. Grundlagen und Praxisberichte, Baltmannsweiler 1990.

Vieregg, Hildegard u.a. (Hg.): Museumspädagogik in neuer Sicht. Erwachsenenbildung im Museum. Band I. Baltmannsweiler 1994.

Weschenfelder, Klaus; Wolfgang Zacharias: Handbuch Museumspädagogik, Düsseldorf 1992.

7038 Grundzüge der Theaterpädagogik in Theorie und Praxis

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 11.6.2010 14 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 2.7.2010 9.15 - 16.15, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 3.7.2010 9.15 - 16.15, 100 Hauptgebäude, 4107

Fr. 9.7.2010 14 - 17, 100 Hauptgebäude, 4107

J. Seredynski

Beim Theaterspiel ist stets der ganze Mensch beteiligt. Die Faszination des Theaters beruht dabei auf seinen vielfältigen Ausdrucksmöglichkeiten, dem Wechselspiel von Darsteller und Figur sowie der direkten Begegnung mit dem Publikum.

In diesem Proseminar werden wir uns mit den anthropologischen Voraussetzungen auseinandersetzen, die den Menschen als Darsteller betreffen. Wir werden uns unterschiedlichen theaterpädagogischen Formen

und Techniken widmen sowie nach der pädagogischen Bedeutung von Schultheater und Möglichkeiten der Integration theatraler Elemente in den schulischen Unterricht fragen.

Neben der ‚grauen‘ Theorie soll es aber vor allen Dinge auch darum gehen, den Formen und Ausdrucksmöglichkeiten des Theaterspiels selbst leibhaftig nachzuspüren.

Das Seminar wird an vier Veranstaltungstagen durchgeführt. Die Teilnahme an allen diesen Tagen ist obligatorisch. Die Termine sind:

Fr. 11.6.2010, 14-17.00 h

Fr. 02.7.2010, 9.15-16.15 h

Sa. 03.7.2010, 9.15-16.15 h und

Fr. 09.7.2010, 14-17.00 h

Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 2b; BM 4c; BM 4d

L SII, EWS: A1,3; C2

L SII, Fach: A3; C2; D4

Magister: A3; C2; D4

BA: BM 1

7074 Theorie der Schule (W. v. Humboldt)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 60

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 78, nicht am 25.6.2010 wegen Erkrankung

R. Wisbert

In Schlüsselbegriffen kommen übergeordnete Paradigmata eines Faches zum Ausdruck. Seit langem wird Selbstbildung als einer der Schlüsselbegriffe moderner Pädagogik angesehen. Ein großer, wirkmächtiger Theoretiker dieses Begriffes ist Wilhelm von Humboldt. Für ihn ist Bildung immer Selbstbildung, und alle anderen Aktivitäten des Menschen wie Erfahrung, Lernen, Erziehung, ja selbst Leben sind hierauf bezogen. Selbstbildung meint nach Humboldt die Erfindung seiner selbst im Rahmen natürlicher und geschichtlicher Vorgaben und die Entwicklung eines Bewusstseins der eigenen Bildung. Nicht nur das Werden des Individuums, sondern auch das der Gattung (Menschheit) werden nach einem solchen Konzept gedacht. Die Selbstbildung der Gattung ist nach Humboldt freilich ein Derivat der Selbstbildung des Individuums. Nicht hat nach ihm eine so weltverändernde Kraft wie die Selbstbildung des Einzelnen. Zur Förderung dieser individuellen Selbstbildung sind allerdings - hier muss die Gesellschaft dem Einzelnen zur Hilfe kommen - gesellschaftliche Institutionen, insbesondere auch Schulen, notwendig. Die Schule ist für Humboldt ein Ort des Lernens, sein Leben auf rechte Art zu gestalten. Dazu müssen in ihr alle Schätze der Menschheit (Universalität) exemplarisch von allen Menschen (Bildung für alle) mit allen Kräften (Totalität) in einem Unterricht der Grazie (Ästhetisierung des Unterrichtsklimas) nochmals neu erfunden werden.

Die Aufgabe der Veranstaltung ist es, Humboldts Schulprogramm im Rahmen seines anthropologischen, gesellschaftskritischen und allgemeinpädagogischen Denkens herauszuarbeiten.

In der Seminarbibliothek wird ein Handapparat ausgelegt.

Humboldt, W.v.: Bildung und Sprache. Besorgt von C. Menze. Paderborn 1974

7075 Unterrichtsplanung nach konstruktivistischer Didaktik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 56, nicht am 24.6.2010 wegen Erkrankung

R. Wisbert

Bereits früh wurde in der pädagogischen Literatur auf die Bedeutung von Selbstkonstruktionen im Bildungs- und Lernprozess hingewiesen: "Eigene Bildung erlangt man nur durch eigene Bildung" (Herder). Und der Schüler soll im Unterricht "mit dem Erfinder erfinden" (Herder). Kersten Reich hat den Zusammenhang von Lernen und Konstruktionen ins Zentrum didaktischer Reflexionen gestellt und Lernen als Konstruieren, Rekonstruieren und Dekonstruieren bestimmt.

Die Aufgabe der Veranstaltung ist es, diese neue konstruktivistische Didaktik zu durchdenken und an Unterrichtsbeispielen zu verdeutlichen.
In der Seminarbibliothek wird ein Handapparat ausgelegt.

Reich, K.: Konstruktivistische Didaktik. Lehren und Lernen aus interaktionalistischer Sicht. Neuwied 2002

Peterßen, W.H.: Handbuch Unterrichtsplanung. Grundfragen, Modelle, Stufen, Dimensionen. München (letzte überarbeitete Auflage)

7089 Gute Schulen - gute Lehrerinnen und Lehrer - Zur Diskussion um Schul- und Unterrichtsqualität

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 91

W. Plöger

Die Diskussion um "gute Schulen" ist nicht erst durch die Ergebnisse entsprechender nationaler und internationaler Vergleichsstudien (TIMMS, PISA) entfacht worden, sondern wurde bereits seit den 80er Jahren geführt. Sie knüpfte an die großen Schulsystemvergleiche (z.B. "Traditionelles" Schulsystem versus Gesamtschule) an und stellte zunächst die Frage nach der Leistungsfähigkeit der Institution Schule auf Systemebene. In der Folgezeit haben dann empirische Untersuchungen "vor Ort" auch die Frage der Qualität von Unterricht aufgeworfen.

In dieser Veranstaltung soll das Problem der Schul- und Unterrichtsqualität auf verschiedenen Ebenen sichtbar werden: auf der Systemebene, der Ebene der Einzelschule und des Unterrichts. Als Textgrundlage dient ein Reader, der sowohl empirische Studien als auch theoretische Texte enthält. Während die empirischen Studien Aufschluss über die Frage geben, was wir über Schul- und Unterrichtsqualität wissen, sollen die theoretischen Texte u.a. (Teil-)Kompetenzen von Lehrenden thematisieren; diese Kompetenzen sollen in Unterrichtssimulationen angewandt und reflektiert werden.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend abgemeldet.

7098 Brain based Learning

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 89

G. Kemper

Ziel des Seminars ist die Frage zu beantworten, was neurobiologische Forschungsergebnisse zur Gestaltung von Unterricht beitragen können. Dabei werden sowohl die neurowissenschaftlichen Grundlagen des Lernen und Lehrens als auch deren Implikationen für schulisches Lernen erläutert. Als Grundlagen dienen dabei die 12 Lehr-Lern-Prinzipien nach Caine et al., welche für die praktische Umsetzung in Schulen fruchtbar gemacht werden sollen.

7099 Lernen im Netz

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 14 - 15.30, 825 Triforum, S194

G. Kemper

Ziel dieses Seminars ist die Analyse bestehender Lernplattformen im Internet unter Berücksichtigung ihres Potentials für Schule und Unterricht. Wie können online-basierte Lehr/Lernangebote in schulische Lernprozesse integriert werden? Die verschiedenen Methoden und Möglichkeiten werden dabei sowohl theoretisch dargestellt als auch praktisch erprobt.

7110 Einführung in die Interkulturelle Bildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Sa. 15.5.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 5.6.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 26.6.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 17.7.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

A. Krämer

Die Gesellschaften zu Beginn des 21. Jahrhundert sind durch Migrationsbewegungen, intranationale sprachliche und soziokulturelle Pluralität, europäische Mehrsprachigkeit und Integration sowie die Globalisierung der internationalen und interkulturellen Beziehungen geprägt. Die Definition von Bildungsinhalten und zu erwerbenden notwendigen Kompetenzen für das Zusammenleben in einer pluralen Umwelt sowie die Integration von Schülerinnen und Schülern unterschiedlicher sprachlicher und soziokultureller Herkunft in die Bildungsinstitutionen gelten als Herausforderungen für Bildungsforschung, -politik und -praxis. Vor diesem Hintergrund werden die Grundlagen der Interkulturellen Pädagogik erworben. Darüber hinaus wird der Blick auf die Umsetzung der interkulturellen Idee in Bildungspolitik und -praxis gelenkt. Im Zentrum dieses Teils steht die Interkulturelle Didaktik und die Analyse ausgewählter Beispiele, vor allem aus der Unterrichtspraxis. Die Studierenden lernen interkulturelle didaktisch-methodische Kompetenzen kennen und reflektieren.

Dieses Hauptseminar findet als Blockseminar an folgenden Tagen statt:

Sa., 15. 5. 2010, 12-18.00 h, Hauptgebäude HS XIb

Sa., 05. 6. 2010, 12-18.00 h, Hauptgebäude HS XIb

Sa., 26. 6. 2010, 12-18.00 h, Hauptgebäude, HS XIb

Sa., 17. 7. 2010, 12-18.00 h, Hauptgebäude HS XIb

Die Teilnahme an allen vier Veranstaltungstagen ist obligatorisch!!!
Ein Reader zum Seminar ist zu erwerben.

7113 Mediennutzung und Medienkompetenz bei Kindern und Jugendlichen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 825 Triforum, S194

M. Artmann

7114 Individualisiertes Lernen in Schule und Unterricht

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 825 Triforum, S194

M. Artmann

B e r e i c h E**7045 Dimensionen des Unterrichts**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 67, ab 21.4.2010

K. Beyer

Zu Beginn der Veranstaltung sollen anhand ausgewählter didaktischer Modelle die zentralen Dimensionen des Unterrichts ermittelt werden, bevor Anforderungen an die Unterrichtsplanung in den einzelnen Dimension herausgearbeitet und an Unterrichtsbeispielen illustriert werden. Abschließend soll eine Reflexion auf den Zusammenhang der Dimensionen und der in ihnen zu stellenden Anforderungen erfolgen.

Wer in der ersten Sitzung ohne triftige Vorab-Entschuldigung nicht anwesend ist, wird aus der Teilnehmerliste zugunsten von Nachrückern aus der Warteliste gestrichen.

Beyer, K. (2008): Pragmatische Didaktik. Studien 8 und 9. Baltmannsweiler

Gudjons, H./R. Winkel (9. Aufl. 1997): Didaktische Theorien. Hamburg

Heimann, P. (1962): Didaktik als Theorie und Lehre. In: Die Deutsche Schule 54, 407-427

Klafki, W. (4. Aufl. 1994): Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik. Weinheim/Basel

Kron, F.W. (8. Auflage 2008): Grundwissen Didaktik. München/Basel

Peterßen, W.H. (9. Auflage 2000): Handbuch Unterrichtsplanung. München

Plöger, W. (2008): Unterrichtsplanung. Ein Lehr- und Arbeitsbuch für Studium und Seminar. Köln

Tulodziecki, G./B. Herzig/S. Blömeke (2004): Gestaltung von Unterricht. Bad Heilbrunn

7077 Lerntheoretische Didaktik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIIb

R. Wisbert

Die 35 Seiten von Wolfgang Schulz aus dem Jahre 1965 gelten auch heute noch als bedeutender systematischer Beitrag zum allgemeindialektischen Denken.

Die Aufgabe der Veranstaltung ist es, dieses grundlegende Konzept detailliert zu besprechen, einzelne Aspekte anhand von Unterrichtsbeispielen zu veranschaulichen sowie Möglichkeiten und Grenzen auszuloten.

In der Bibliothek wird ein Handapparat ausgelegt.

Schulz, W.: Unterricht - Analyse und Planung. In: Heimann, P./G. Otto/W. Schulz (Hg.): Unterricht. Analyse und Planung. S. 13-47

Heimann, P.: Didaktik als Theorie und Lehre. In: Die Deutsche Schule 54, 1962

Peterßen, W.H.: Handbuch Unterrichtsplanung. Grundlagen, Modelle, Stufen, Dimensionen. München (letzte überarbeitete Auflage)

Zusatzstudiengang Interkulturelle Pädagogik

Bereich A: Deutsch als Zweitsprache und Mehrsprachigkeit

7150 Sprachliche Aspekte der interkulturellen Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

L. Ageeva

In dieser Lehrveranstaltung werden die Herkunftssprachen der Teilnehmer im Vergleich zum Deutschen bzw. Deutsch als Muttersprache im Vergleich zu einer Fremdsprache auf der linguistischen und der interkulturellen Ebene kontrastiv analysiert. Das Seminar ermöglicht es, durch das Verständnis der Grundlagen der interkulturellen sprachlichen Kommunikation bestimmte Probleme von Deutschlernern beim sprachlichen Handeln besser zu erkennen. Das Seminar soll in der Form des wechselseitigen Informationsaustausches ablaufen. Von den Seminarteilnehmern wird erwartet, dass sie ihre eigene "Sprachlernbiographie" thematisieren und reflektieren.

Scheinerwerb:

Aktive Teilnahme: Vorstellung der Kultur der eigenen Muttersprache im Vergleich zu einer anderen Sprachkultur

Teilnahme: Protokoll mit einer Reflexion zur jeweiligen Seminarsitzung wird im Seminar bekannt gegeben

7151 Arbeitskreis kontrastiv

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

L. Ageeva

Arbeitskreis kontrastiv I

In dieser Lehrveranstaltung werden die Herkunftssprachen der Teilnehmer im Vergleich zum Deutschen bzw. Deutsch als Muttersprache im Vergleich zu einer Fremdsprache auf verschiedenen Ebenen kontrastiv analysiert: auf der phonologischen, der syntaktischen, der morphologischen und auf der stilistisch-semantischen Ebene. Ziel des Seminars ist es, durch den Sprachvergleich strukturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Einzelsprachen aufzudecken und sich dadurch die Sprachstruktur auf der Metaebene bewusst zu machen, um typische Interferenzen beim Fremd- und Zweitspracherwerb vorherzusagen bzw. vermeiden zu können. Dadurch soll der Spracherwerb optimiert werden. Das Seminar soll in der Form des gegenseitigen Informationsaustausches ablaufen.

Scheinerwerb:

Aktive Teilnahme: Vorstellung der jeweiligen Muttersprache im Vergleich zur Fremdsprache

Teilnahme: Protokoll mit einer Reflexion zur jeweiligen Seminarsitzung

7159 Interkulturelle sprachliche Bildung in der Schule: Deutsch als Zweitsprache

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 825 Triforum, S192

H. Roth

V. Bachtsevanidis

Das Seminar führt in die grundlegenden Wissensbestände des Arbeitsfeldes Deutsch als Zweitsprache in interkultureller Perspektive ein und vermittelt zunächst ein sprachwissenschaftliches Basiswissen für Nichtlinguist/innen: Lautung, Grammatik, Wortschatz, Sprachhandeln. Im Weiteren geht es um (Zweit-)Spracherwerb, kulturelle und schichtspezifische Einflüsse auf Sprache und Sprechen sowie einige grundlegende Analysetechniken zur Feststellung sprachlicher Kompetenzen von zweisprachigen Schülerinnen und Schülern. Die Themen werden anhand von Fallbeispielen erarbeitet.

Die Veranstaltung ist schwerpunktmäßig auf die Lehrerbildung ausgerichtet; allerdings werden im Grundlagenseminar die Inhalte so bearbeitet, dass sie auch in verschiedenen Bereichen außerschulischer Bildung genutzt werden können.

Ein Scheinerwerb ist möglich. Dazu wird ein Portfolio erstellt, das die in den Seminarstunden angefertigten Übungen sowie selbst erstellte Materialien, insbesondere Analysen zu Sprech- und/oder Schreibproben besteht. Weiteres kann zu Beginn des Seminars abgesprochen werden.

G. Kniffka, G. Siebert-Ott: Deutsch als Zweitsprache. Lehren und lernen. Paderborn usw: 2. Aufl., Schöningh, 2009.

Weitere Literatur und Materialien werden im Seminar über ILIAS zur Verfügung gestellt.

7197 Sprachdiagnose und Förderplanung für mehrsprachige Kinder

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

D. Lengyel

Im Seminar wird es darum gehen, sprachdiagnostische Verfahren und Sprachförderkonzepte für mehrsprachige Kinder im Vor- und Grundschulalter kennen zu lernen. Wir wollen uns zunächst (zweit-) spracherwerbstheoretisches und sprachpädagogisches Grundlagenwissen aneignen, hierbei werden auch praktische Übungen durchgeführt. Auf Basis der aktuellen Forschungslage werden wir anschließend Anforderungen und Kriterien für sprachdiagnostische Instrumente bestimmen. Dann werden verschiedene Verfahren vorgestellt, an ausgewählten Beispielen (z.B. HAVAS 5) Anschlussmöglichkeiten zur Förderung erarbeitet und vorhandene Sprachförderkonzepte diskutiert.

Leistungsanforderungen:

2 CP (Teilnahmenachweis): aktive Beteiligung im Plenum und bei den Übungen und Einzel-, Partner- und Gruppenarbeiten, Mitarbeit bei Impulsreferaten zu den Erhebungsverfahren und Förderkonzepten

4 CP (Leistungsnachweis): Durchführung einer Sprachaufnahme mit einem oder mehreren mehrsprachigen Kindern, Auswertung im - möglichst zweisprachigen - Team und Diskussion im Hinblick auf den Anschluss von Förderung an Diagnoseergebnisse oder Vorstellung und Vergleich verschiedener Sprachförderkonzepte auf dem Hintergrund aktueller Forschungsergebnisse.

Tracy, R. (2007): Wie Kinder Sprachen lernen. Warum und wie man Mehrsprachigkeit in der frühen Kindheit fördern sollte. Tübingen: Francke.

Bereich B: Interkulturelle Pädagogik

7157 Interkulturelle Bildung und Diversity Education: Theoretische Grundlagen, gesellschaftliche Hintergründe und didaktische Perspektiven

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 420

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

H. Roth

In der Vorlesung werden zentrale Themen Interkultureller Pädagogik vorgestellt und diskutiert: Zunächst wird es um Fragen der Ein- und Auswanderung und den damit verbundenen Debatten um kulturelle Diversität in Staat, Gesellschaft und Bildungssystem gehen. Dabei werden neben aktuellen Fragestellungen auch historische Entwicklungen in den Blick genommen sowie die Herausbildung der Interkulturellen Pädagogik sowie ihre zurzeit diskutierte Weiterentwicklung zu einer Diversity Education nachgezeichnet. Im Weiteren werden Befunde und Erklärungen zur Bildungsbenachteiligung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund vorgestellt und diskutiert; Berücksichtigung finden dabei die Themen Schule, Sprache, Ausbildung und Arbeitsmarkt ebenso wie auch Rahmenbedingungen der Lebenslagen von gewanderten Menschen. Schließlich werden Programme zu Verbesserungsmöglichkeiten im Bildungsbereich behandelt (QUIMS, FÖRMIG). Fokus der Betrachtungsweise ist die Einbindung von Theorie und Praxis interkultureller Arbeit in gesellschaftliche Ordnungsstrukturen; den theoretischen Hintergrund dazu liefern insbesondere die Arbeiten von Michel Foucault und Pierre Bourdieu. Die Vorlesung richtet sich an Studierende im Hauptstudium. Interessierte TeilnehmerInnen aus dem Grundstudium bzw. dem BA-Studiengang, die an "Pädagogik und Gesellschaft" im vergangenen Wintersemester teilgenommen haben, können sich ebenfalls einwählen. Die Vorlesung richtet sich an Studierende im Hauptstudium (Diplom und Lehramt). Studierende im Bachelor können sich diese in AM 2 anrechnen lassen. Die Vorlesung ist allerdings bereits für den ab Wintersemester angebotenen Master Interkulturelle Kommunikation und Bildung konzipiert, so dass Studierende, die sich für diesen bewerben, ggf. sinnvollerweise eine andere Veranstaltung auswählen.

Ein Nachweis über aktive Teilnahme wird über die Führung eines kleinen Portfolios erbracht. Dazu werden Aufgabenblätter über ILIAS bereit gestellt, die am Ende des Semesters (bis spätestens Mitte August)

abgegeben werden. Die Erbringung von Leistungsnachweisen ist nicht vorgesehen; das wäre individuell mit mir zu klären.

BA - AM2: 2 CP für aktive Teilnahme; Leistungsnachweis ist nicht möglich!

7002 Wandlungsprozesse von Bildungssystemen in Übergangsgesellschaften

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

C. Pan

Seit den 90er Jahren ist der soziale Wandel in den Ländern, die sich im Übergang von der Planwirtschaft zur Marktwirtschaft befinden, ein an Bedeutung zunehmendes Forschungsgebiet. Einflussreiche internationale Organisationen wie OECD und Weltbank stärken das Forschungsinteresse u. a. mittels Vergabe von Forschungsaufträgen. Die beim Übergang zur Marktwirtschaft (und evtl. zur Demokratie) auftretenden Veränderungen, Anpassungen und Innovationen werden zu Forschungsgegenständen, während die Forschungsrichtung unter Beteiligung verschiedener Disziplinen wie Politikwissenschaften, Soziologie, Ökonomie etc. unter dem Sammelbegriff Transformationsforschung zusammengefasst wird. In diesem Seminar werden anhand der Beispiele einzelner Länder (u. a. Polen, Russland, VR China und Vietnam) Ansätze der Transformationsforschung in Referaten vorgestellt und im Hinblick auf die Bildungssysteme einer genaueren Untersuchung unterzogen. Wird in der 1. Sitzung bekannt gegeben.

7011 Diversity and Inequality in Education: A Comparative Perspective

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107

C. Allemann-Ghionda

The multilayered and complex theoretical concept "diversity" encompasses ethnic, socioeconomic, language and religious elements as well as personal features such as ability, talent, physical traits, gender and others. Thus broadly defined, diversity shapes the identity and life of individuals and groups, having an influence on their interactions with other individuals, groups and institutions. Within this theoretical framework, the students learn to analyse the ways in which educational systems conceptualise diversity and how they implement strategies designed to face the challenge of inequality and discrimination vs. the goal of equal rights and opportunities for all. Integration, inclusion and positive discrimination are some of the key concepts used. The comparative perspective will be applied on a small selection of examples from different countries, based on empirical research results (case studies, statistical data). By comparing theoretical discourses and practices of different origins, it will be easier to identify several problems and models and to highlight differences between educational policies with regard to the treatment of diversity.

Das Oberseminar ist nur für Studierende im Hauptstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 3b; AM 4c

L SII, EWS: C1,2

L SII, Fach: C1, 2

Magister: C1, 2

BA: AM 2

Zusatzstudium IKP, Bereich B

Banks, J. A. (Ed.) 2004: Diversity and Citizenship Education: Global Perspectives. San Francisco: Jossey-Bass.

OECD (2009): What does the OECD have to say about the state of education today? Paris.

7012 Ganztagschule und Zeitpolitiken im europäischen Vergleich

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

C. Allemann-Ghionda

Beschreibung, Lern- und Qualifikationsziele:

Vor allem nach den Ergebnissen der PISA-Untersuchungen seit 2000, aber auch schon in den wiederholten Berichten der OECD über die nationalen Bildungssysteme, wurden und werden die mehrgliedrige Struktur des deutschen Schulsystems und die damit einhergehende frühe Selektion kritisiert. Im Hinblick

auf Reformen wird über die teilweise oder gänzliche Abschaffung der Mehrgliedrigkeit, über einen flexiblen Übergang von der vorschulischen Erziehung zur Grundschule sowie über die Einführung des Ganztagsmodells (statt der Halbtagsschule), debattiert. Hinter den Optionen für die eine oder andere Struktur verbergen sich unterschiedliche Vorstellungen nicht zuletzt über das Zeitmanagement in Bildungsinstitutionen unter dem Aspekt der Rollenteilung zwischen Staat und Familie sowie zwischen Elternteilen. Die Studierenden eignen sich Wissen und analytische Instrumente an, die sie befähigen, die Reichweite der gegenwärtigen Schulreformdebatte zu erfassen. Sie erkennen, dass Innovation und Reform auch durch den internationalen Vergleich angeregt erfolgt. Durch die Auseinandersetzung mit ausgewählten Beispielen aus anderen Ländern lernen sie, ihren durch die eigene Sozialisation geformten, kulturell geprägten Standpunkt der Halbtagsschule als Norm zu relativieren.

Dieses Oberseminar ist nur für Studierende im Hauptstudium geeignet und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 3b

L SII, EWS: C2

L SII, Fach: C2

Magister: C2

BA: AM 2

Zusatzstudium IKP: Bereich B
Einführende Literatur:

Allemann-Ghionda, C. (2008): Zeitstrukturen (vor-)schulischer Bildung in Europa. In: Coelen, T./Otto, H.-U. (Hrsg.): Grundbegriffe der Ganztagsbildung: Das Handbuch. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften, S. 674-683.

Stecher, L./Allemann-Ghionda, C./Helsper, W./Klieme, E. (Hrsg.) (2009): Ganztägige Betreuung und Bildung. Zeitschrift für Pädagogik, 54. Beiheft. Weinheim und Basel: Beltz.

7026 Gewaltprävention durch Schulentwicklung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

H.Klauser

Die deutschen Schulen zeichnen sich zunehmend durch eine sozio-kulturelle Heterogenität der Schülerschaft aus. Dies kann das Spektrum möglicher Konfliktsituationen erweitern. In der wissenschaftlichen Diskussion wird Gewaltprävention in der Schule zunehmend als Teil von Schulentwicklung verstanden. Das Seminar hat das Ziel zunächst einen Einblick in die wesentlichen Aspekte und Stufen der Schulentwicklung zu geben. Anschließend soll die Möglichkeit einer effektiven Verknüpfung von Gewaltprävention und Schulentwicklung kritisch reflektiert werden. Wie lassen sich Einzelmaßnahmen zu einem in sich schlüssigen Gesamtkonzept verankern, das die verschiedenen Bereiche der Konflikt- und Gewaltprävention abdeckt? Auf diese und andere handlungsrelevante Fragestellungen mit Praxisbezug soll besonderes Augenmerk gelegt werden. Wird in der 1. Sitzung bekannt gegeben.

7027 Schulentwicklung unter den Bedingungen der Diversität

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

H.Klauser

Schulen stehen heute vor besonderen Herausforderungen. Die sich schnell verändernden gesellschaftlichen Verhältnisse, die komplexer werdenden Anforderungen an die Schulen und die wachsende Heterogenität im Schulalltag machen Schulentwicklung zu einer unausweichlichen Notwendigkeit. "Alle Schulen entwickeln sich, weil sich das Umfeld, die Schüler und Lernanforderungen ändern. Wenn wir von Schulentwicklung sprechen, meinen wir etwas mehr, nämlich die Weiterentwicklung von Schule und zwar die systematische." (Rolff u.a., 2000, 13)

Schule muss in der heutigen Gesellschaft Diversität dort wahrnehmen, als Ressource nutzen und in die Schulentwicklung einbringen, wo sie auf Veränderungsbedarf der Schulorganisationsstruktur hinweist.

Zentrale Kategorien der Diversität, die eine realitätskonstituierende Wirkung haben, besonders wichtige Felder für einen Schulentwicklungsprozess, ein reflexiver Umgang mit Diversität und eine produktive Nutzung von Heterogenität stehen im Zentrum dieser Veranstaltung.

Wird in der 1. Sitzung bekannt gegeben.

7028 Soziale Interaktion in der multikulturellen Gesellschaft

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

H. Klausner

In Zeiten der Globalisierung ist die Kompetenzentwicklung im Bereich der interkulturellen Interaktion insbesondere für pädagogische Handlungsfelder von herausragender Bedeutung. Aufbauend auf konstruktivistisch orientierten Ansätzen, beschäftigt sich das Seminar sowohl mit theoretischen Beiträgen zur Thema 'Interaktion' als auch mit praktischen Handlungsmöglichkeiten in einer multikulturellen Gesellschaft. Dabei wird das Thema 'Interaktion' aus einer systemisch-dynamischen Perspektive betrachtet.

Ziel des Seminars ist es, den Studierenden einen Einblick in die Faktoren und Komponenten, die in interkulturellen Interaktionssituationen wirken, zu geben, um nicht zuletzt auch Problemfelder interkultureller Interaktion zu benennen.

Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

7110 Einführung in die Interkulturelle Bildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Sa. 15.5.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 5.6.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 26.6.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 17.7.2010 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

A. Krämer

Die Gesellschaften zu Beginn des 21. Jahrhundert sind durch Migrationsbewegungen, intranationale sprachliche und soziokulturelle Pluralität, europäische Mehrsprachigkeit und Integration sowie die Globalisierung der internationalen und interkulturellen Beziehungen geprägt. Die Definition von Bildungsinhalten und zu erwerbenden notwendigen Kompetenzen für das Zusammenleben in einer pluralen Umwelt sowie die Integration von Schülerinnen und Schülern unterschiedlicher sprachlicher und soziokultureller Herkunft in die Bildungsinstitutionen gelten als Herausforderungen für Bildungsforschung, -politik und -praxis. Vor diesem Hintergrund werden die Grundlagen der Interkulturellen Pädagogik erworben. Darüber hinaus wird der Blick auf die Umsetzung der interkulturellen Idee in Bildungspolitik und -praxis gelenkt. Im Zentrum dieses Teils steht die Interkulturelle Didaktik und die Analyse ausgewählter Beispiele, vor allem aus der Unterrichtspraxis. Die Studierenden lernen interkulturelle didaktisch-methodische Kompetenzen kennen und reflektieren.

Dieses Hauptseminar findet als Blockseminar an folgenden Tagen statt:

Sa., 15. 5. 2010, 12-18.00 h, Hauptgebäude HS XIb

Sa., 05. 6. 2010, 12-18.00 h, Hauptgebäude HS XIb

Sa., 26. 6. 2010, 12-18.00 h, Hauptgebäude, HS XIb

Sa., 17. 7. 2010, 12-18.00 h, Hauptgebäude HS XIb

Die Teilnahme an allen vier Veranstaltungstagen ist obligatorisch!!!
Ein Reader zum Seminar ist zu erwerben.

7152 Macht als Thema der interkulturellen Pädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

C. Anastassopoulos

Auf der Grundlage der klassischen Studie "Phänomene der Macht" (Popitz 2004) gehen wir verschiedenen Typen der Macht nach. Auf diese Weise soll begreifbar gemacht werden, wie der Mensch Macht haben und von Macht betroffen sein kann. Schließlich werden wir die vielfach seitens der Interkulturellen Pädagogik identifizierten Machtasymmetrien im Hinblick auf ihr Verständnis der Macht berücksichtigen.

Literatur

Popitz, Heinrich (2004): Phänomene der Macht. Tübingen: Mohr

7154 Bildungssprachliche Kompetenzen erforschen – Zum Zusammenhang von Bildungserfolg und Migration

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, nicht am 14.5.2010
Sitzung für Kompaktphase am 19.6.10 von 10-16 reserviert; 4.6.2010 Sit-
zung für Kompaktphase am 19.6.10 von 10-16 reserviert; 25.6.2010 Sit-
zung für Kompaktphase am 19.6.10 von 10-16 reserviert

C. Gantefort
L. Rosen

Wie zahlreiche Ergebnisse der empirischen Bildungsforschung zeigen, besteht bei mehrsprachigen Kindern und Jugendlichen mit Zuwanderungsgeschichte ein enger Zusammenhang zwischen der Kompetenz in einer schulspezifischen Verwendungsweise von Sprache - der „Bildungssprache“ - und dem Erwerb qualifizierender Bildungsabschlüsse. Diese Thematik wurde vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge aufgegriffen und in ein Konzept zur Förderung eben dieser sprachlichen Kompetenzen bei der Zielgruppe umgesetzt, welches in drei Bundesländern in der Praxis erprobt wird. Prof. Dr. Hans-Joachim Roth wurde mit der wissenschaftlichen Begleitung dieser Maßnahme beauftragt. In diesem Zusammenhang wollen wir als Forschende in diesem Seminar Studierenden die Gelegenheit bieten, sowohl unterrichtspraktisch relevante diagnostisch-sprachdidaktische Kompetenzen zu erwerben als auch selbst - anhand der im Projekt erhobenen Sprachproben und SchülerInnenbefragungen - als Forschende aktiv zu werden.

Dazu werden zunächst theoretische Grundlagen thematisiert: Diese umfassen sowohl Aspekte der empirischen Sozialforschung als auch theoretische Klärungen dazu, was Bildungssprache ist, wie sie gemessen bzw. diagnostiziert werden kann, sowie den Themenkomplex Bildungsbenachteiligung und Migration. Im zweiten Teil des Semesters arbeiten Studierende und Lehrende in kleinen Gruppen gemeinsam an den quantitativen und qualitativen Daten, dazu ist am 19.6.10 von 10-16 Uhr eine Kompaktphase vorgesehen.

Qualifikationen:

Teilnahmenachweise werden durch regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit erworben, insbes. durch die Datenerfassung und -auswertung der Schreibproben, Fragebögen und Leitfadeninterviews. Dies gilt auch für den Scheinerwerb, hinzu kommt hier eine schriftliche Ausarbeitung, in der die gewonnenen Ergebnisse auf dem Hintergrund der Seminarinhalte diskutiert werden.

Raum: extern (Raum 0.234 im Triforum, Innere Kanalstrasse 15 50823 Köln)

Zuordnung:

BA = AM2 & Wahlpflichtmodul „Bildungsforschung“

Diplom = für Spez EZW 2

LA = AM 2d Baustein 1 + 3

Zip = B

7155 Methoden Interkultureller Forschung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 22.4.2010 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 15.5.2010 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

So. 16.5.2010 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124

S. Farrokhzad

In diesem Seminar werden einleitend die Grundlagen qualitativer Sozialforschung vorgestellt und auf die damit verbundenen Möglichkeiten und Schwierigkeiten ihrer Anwendung auf die Migrationsthematik aufmerksam gemacht. Nach dieser Einführung werden verschiedene Studien aus dem Migrationskontext vorgestellt und

die dort angewendete methodische Vorgehensweise kritisch überprüft. Im Anschluß daran kann darüber diskutiert werden, wo sich die Chancen, aber auch die Fallstricke der verschiedenen Methoden und Techniken, welche die AutorInnen angewendet haben, finden lassen, und welche Möglichkeiten es gäbe, entsprechende methodische Settings zu verfeinern.

Scheinerwerb: Referat und Ausarbeitung

7156 InterCultural Mainstreaming für pädagogische Berufsfelder nach dem WAIK-Konzept/ Entwicklung von Kompetenzen zur Kultur- und ethniensensiblen Folgenabschätzung der päd. Arbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 16.4.2010 17.45 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Fr. 23.4.2010 16 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 24.4.2010 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 136

M. Heidari

InterCultural Mainstreaming für pädagogische Berufsfelder nach dem WaiK® -Konzept / - Entwicklung von Kompetenzen zur kultur- und ethniensensiblen Folgenabschätzung der pädagogischen Arbeit

WaiK® ("Wege aus der interkulturellen Konfrontation") ist ursprünglich als interkulturelles Deeskalationskonzept entwickelt, umfasst heute die Vermittlung, Erfassung und Bewertung von interkulturell relevanten Handlungskompetenzen und deren Weiterentwicklung vor allem im Migrationskontext. Die WaiK®-Qualifizierungsansätze sollen die Stärkung von interkulturell relevanten Handlungskompetenzen in verschiedenen Berufsfeldern nachhaltig unterstützen.

Eine der wichtigsten interkulturell relevanten Kernkompetenzen ist nach dem WaiK®-Konzept die interkulturelle Orientierungskompetenz oder Fähigkeit zu "InterCultural Mainstreaming"

Als Instrument kultur- und ethniensensibler Folgenabschätzung gewinnt „InterCultural Mainstreaming“ zunehmend an Bedeutung.

"InterCultural Mainstreaming" für die pädagogischen Berufsfelder bezeichnet grob den Versuch, eine gleichberechtigte Berücksichtigung von interkulturell relevanten Diversitätsmerkmalen sowie eine faire Förderung von diesbezüglichen Potentialen auf allen Ebenen zu realisieren.

Bei der Förderung der interkulturell relevanten Potentiale ist es wichtig, dass sämtliche pädagogische Konzepte und Maßnahmen eingespannt werden. Ihre etwaigen Auswirkungen auf die Situation der Schüler/innen unterschiedlicher Herkunft sollen bereits in der Konzeptionsphase aktiv und erkennbar integriert werden.

In diesem Seminar werden wir uns mit dieser Thematik praxisorientiert und interaktiv befassen. Bitte achten Sie auf "Aktuelle Mitteilungen" auf unserer Homepage

<http://www.hf.uni-koeln.de/30555>

Literatur:

M. Heidari;

- Wege aus der interkulturellen Konfrontation.

Konzeptionelle Grundlagen für interkulturelles Kommunikationstraining und Konfliktmanagement, Köln 2005

- Interkulturell relevante Anforderungen für eine konstruktive Integrationsarbeit im Migrationskontext. In Veröffentlichungen des Japanisch-Deutschen Zentrum Berlin Band 56 (Symposium: Homogenität versus Multikulturalismus, Immigration in Japan und Deutschland, Berlin 2007

- WaiK®- Trainingshandbuch, Köln 2008

(www.heidari.net)

7158 Migration, Sprache, Bildung

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103, 14tägl

H. Roth

Die Veranstaltung richtet sich an alle, die bei mir Prüfung machen. Neben allgemeinen Fragen der Prüfungsvorbereitung (Themenfindung, Literaturbeschaffung, Klausuren, mündliche Prüfungen, Abschlussarbeiten) werden auf Wunsch der TeilnehmerInnen einzelne Themen behandelt.

Das Seminar wird nicht kontinuierlich stattfinden können; die Termine werden in der ersten Sitzung festgelegt. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist sehr wichtig, da hier auch bereits ein Überblick über die Anforderungen in Klausur und mündlicher Prüfung gegeben werden.

7159 Interkulturelle sprachliche Bildung in der Schule: Deutsch als Zweitsprache

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 825 Triforum, S192

H. Roth
V. Bachtsevanidis

Das Seminar führt in die grundlegenden Wissensbestände des Arbeitsfeldes Deutsch als Zweitsprache in interkultureller Perspektive ein und vermittelt zunächst ein sprachwissenschaftliches Basiswissen für Nichtlinguist/innen: Lautung, Grammatik, Wortschatz, Sprachhandeln. Im Weiteren geht es um (Zweit-)Spracherwerb, kulturelle und schichtspezifische Einflüsse auf Sprache und Sprechen sowie einige grundlegende Analysetechniken zur Feststellung sprachlicher Kompetenzen von zweisprachigen Schülerinnen und Schülern. Die Themen werden anhand von Fallbeispielen erarbeitet.

Die Veranstaltung ist schwerpunktmäßig auf die Lehrerbildung ausgerichtet; allerdings werden im Grundlagenseminar die Inhalte so bearbeitet, dass sie auch in verschiedenen Bereichen außerschulischer Bildung genutzt werden können.

Ein Scheinerwerb ist möglich. Dazu wird ein Portfolio erstellt, das die in den Seminarstunden angefertigten Übungen sowie selbst erstellte Materialien, insbesondere Analysen zu Sprech- und/oder Schreibproben besteht. Weiteres kann zu Beginn des Seminars abgesprochen werden.

G. Kniffka, G. Siebert-Ott: Deutsch als Zweitsprache. Lehren und lernen. Paderborn usw: 2. Aufl., Schöningh, 2009.

Weitere Literatur und Materialien werden im Seminar über ILIAS zur Verfügung gestellt.

7160 Rechtliche Rahmenbedingungen von Zuwanderern

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 5.5.2010 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 103

25.5.2010 - 28.5.2010 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107, Block

R. Schillings

Dieses Angebot richtet sich an alle Studierende mit dem Schwerpunkt "interkulturelle Pädagogik".

Das Blockseminar thematisiert die rechtlichen Rahmenbedingungen von MigrantInnen in Deutschland. Neben einer Einführung in das AufenthG werden Grundkenntnisse zu aufenthalts-, asyl- und sozialrechtlichen Fragestellungen vermittelt.

Durch die Verbindung von theoretischem Wissenserwerb und fallorientierten Arbeitsgruppen wird die praktische Anwendbarkeit fokussiert.

Die Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

7162 Bildung, Ausbildung und Beruf im Kontext von Migration

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

K. von Bose

Bildung, Ausbildung und Beruf im Kontext von Migration

Ein so genannter Migrationshintergrund spielt immer noch eine (zu) große Rolle, wenn es in Deutschland darum geht, einen (höheren) Bildungsabschluss zu erwerben, einen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz zu er-/halten. So sind beispielsweise viele Kinder und Jugendliche, die im Kontext von Migration aufwachsen, immer noch mit erheblichen Barrieren und Benachteiligungen im deutschen Schulsystem konfrontiert. Auch im Ausbildungssektor und auf dem Arbeitsmarkt haben Menschen, die als nicht (einheimisch) deutsch angesehen werden, mit Schwierigkeiten zu rechnen. Migration ist zudem oft mit einem sozialen Abstieg verbunden, im Kontext von Migration kommt es häufig zu prekären Beschäftigungsverhältnissen. Gleichzeitig gibt es viele Bildungs- und/ oder Arbeitsbiographien im Kontext von Migration, die als ‚erfolgreich‘ angesehen werden können.

Unter Rückgriff auf Grundlagen sowie neuere Ansätze der Migrations-, Rassismus- sowie der Genderforschung sollen im Seminar verschiedene biographische Bildungs- und Ausbildungsverläufe in

der Migration, unterschiedliche Arbeits- und Berufsfelder und gesellschaftliche Positionierungen in der Migrationsgesellschaft beleuchtet und diskutiert werden. Dabei sollen stets auch andere Faktoren, die sowohl theoretisch als auch empirisch von Bedeutung sind, im Blick behalten werden: So sind soziale Kategorien wie Geschlecht, Alter, Schichtzugehörigkeit und Sexualität oft ebenso relevant, wenn man die Thematik zu erfassen versucht. Außerdem soll die Frage nach Implikationen für die pädagogische Praxis (beispielsweise in Schule, Erwachsenenbildung, Jugend- und Beratungsarbeit) das Seminar begleiten.

7170 Erzählcafé I: "Geteilte Erinnerungen": Weltwissen, (Familien-)geschichte und Bildungsbiographie aus der Sicht von Migrantinnen und Migranten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9, 14tägl

A. Klein

Immer junge Erwachsene mit Migrationshintergrund schaffen den Sprung an die Universität. Das ist bemerkenswert, schließlich bestehen die sozialen Hürden, die Kinder und Jugendliche aus sozial benachteiligten Familien überwinden müssen, fort. Rassismen sind unterschwellig und auch ganz offen weiterhin wirksam. Die Erfahrung von "Fremdheit" ist Teil des Alltags. Die Erinnerung an die Geschichte der Migration bleibt aus dem öffentlichen Geschichtsverständnis ausgeblendet. Dabei werden kulturvermittelnde und transnationale Erfahrungen und Kompetenzen in einer globalisierten Welt auch für angehende LehrerInnen immer wichtiger.

Dieses Seminar soll Platz geben für die Reflexion von Migrationsgeschichte. Die Bedürfnisse und Interessen der Teilnehmenden und ihre biografischen Erfahrungen stehen im Mittelpunkt. Wie wird Migration erinnert?

Gegenstände, Raumwahrnehmungen, Bilder, Artefakte und Musik werden gesammelt, Familiengeschichten unterschiedlicher Herkunft und Nationalität befragt. Wir werden dokumentarische Forschungsmethoden, "oral history" und andere Sammlungstechniken anwenden. Die Erinnerungsarbeit wird sich anlehen an Theorien und Methoden der "cultural studies" und ethnomethodologische Verfahren. Das Seminar ist offen für Studierende mit und ohne Migrationshintergrund.

Feste Termine:

15. April, 19. Mai, 27. Mai, 17. Juni, 1. Juli, 15. Juli

Die Spurensuche ist zunächst auf zwei Semester angelegt. Im zweiten Semester wird die begonnene Recherche fortgesetzt und eine Ergebnispräsentation angestrebt.

Der Erwerb von credits/Scheinen ist in jedem Semester unabhängig von der Weiterführung des Seminars möglich.

Das Projekt wird durchgeführt in Kooperation mit DOMiD - Dokumentationszentrum und Museum für die Migration in Deutschland e.V.

Bislang sind folgende Termine vorgesehen (jeweils 2 Doppelstunden)

- 1) 15. April
- 2) 29. April
- 3) 27. Mai (längerer Blocktag)
- 4) 17. Juni
- 5) 1. Juli
- 6) 15. Juli

Assmann, Jan, Kollektives Gedächtnis und kulturelle Identität, in: Ders. & Hölscher, Tonio (Hg.), Kultur und Gedächtnis, Frankfurt/Main 1988

Bade, Klaus J. (Hg.), Enzyklopädie Migration in Europa, Paderborn 2007

Eryilmaz, Aytaç/Rapp, Martin, „Wer spricht?“ Geteilte Erinnerungen in der Migrationsgesellschaft, in: Institut für Kulturpolitik der Kulturpolitischen Gesellschaft (Hg.), Jahrbuch Kulturpolitik 2009. Thema: Erinnerungskulturen und Geschichtspolitik, Essen 2009

Georgi, Viola B., Entlehene Erinnerung. Geschichtsbilder junger Migranten in Deutschland, Hamburg 2003

Hassoun, Jacques, Schmuggelpfade der Erinnerung, Frankfurt am Main u. Basel 2003

Maalouf, Amin, Mörderische Identitäten, Frankfurt a.M. 2008 (5. Aufl)

Motte, Jan/Ohliger, Rainer (Hg.), Geschichte und Gedächtnis in der Einwanderungsgesellschaft. Migration zwischen historischer Rekonstruktion und Erinnerungspolitik, Essen 2004

Terkessidis, Mark, Die Banalität des Rassismus. Migranten zweiter Generation entwickeln neue Perspektiven, Bielefeld 2004

Ders.: Interkultur, Frankfurt a.M. 2010

Völter, Bettina/Dausien, Bettina/Lutz, Helma/Rosenthal, Gabriele, Biographieforschung im Diskurs, Verlag für Sozialwissenschaften 2009 (2. Aufl.)

Welzer, Harald (Hg.), Das soziale Gedächtnis. Geschichte, Erinnerung, Tradierung, Hamburg 2001

7197 Sprachdiagnose und Förderplanung für mehrsprachige Kinder

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

D. Lengyel

Im Seminar wird es darum gehen, sprachdiagnostische Verfahren und Sprachförderkonzepte für mehrsprachige Kinder im Vor- und Grundschulalter kennen zu lernen. Wir wollen uns zunächst (zweit-) spracherwerbstheoretisches und sprachpädagogisches Grundlagenwissen aneignen, hierbei werden auch praktische Übungen durchgeführt. Auf Basis der aktuellen Forschungslage werden wir anschließend Anforderungen und Kriterien für sprachdiagnostische Instrumente bestimmen. Dann werden verschiedene Verfahren vorgestellt, an ausgewählten Beispielen (z.B. HAVAS 5) Anschlussmöglichkeiten zur Förderung erarbeitet und vorhandene Sprachförderkonzepte diskutiert.

Leistungsanforderungen:

2 CP (Teilnahmenachweis): aktive Beteiligung im Plenum und bei den Übungen und Einzel-, Partner- und Gruppenarbeiten, Mitarbeit bei Impulsreferaten zu den Erhebungsverfahren und Förderkonzepten

4 CP (Leistungsnachweis): Durchführung einer Sprachaufnahme mit einem oder mehreren mehrsprachigen Kindern, Auswertung im - möglichst zweisprachigen - Team und Diskussion im Hinblick auf den Anschluss von Förderung an Diagnoseergebnisse oder Vorstellung und Vergleich verschiedener Sprachförderkonzepte auf dem Hintergrund aktueller Forschungsergebnisse.

Tracy, R. (2007): Wie Kinder Sprachen lernen. Warum und wie man Mehrsprachigkeit in der frühen Kindheit fördern sollte. Tübingen: Francke.

7247 Kolloquium der Forschungsstelle für interkulturelle Studien (FIS)

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, 110, ab 21.4.2010

W. Bukow
C. Butterwegge
H. Roth

Werkstattgespräche

Kolloquium der Forschungsstelle für interkulturelle Studien

Raum 110 im Department für Heilpädagogik und Rehabilitation, 17.45 Uhr

Humanwissenschaftliche Fakultät

Im Kolloquium der Forschungsstelle für interkulturelle Studien werden in jedem Semester

Forschungsarbeiten vor- und zur Diskussion gestellt.

Zum vierten Mal präsentieren in diesem Sommersemester Absolventinnen und Absolventen der

Humanwissenschaftlichen Fakultät, die zu Themenbereichen der Forschungsstelle gearbeitet haben, ihre

Ergebnisse im Kolloquium.

7418 Antirassistische Bildungsarbeit (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 11.6.2010 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 12.6.2010 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

So. 13.6.2010 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123

M. Mohseni

"Wo kommst du denn her?"

"Du sprichst aber gut deutsch!"

Was bewirken wir eigentlich mit diesen alltäglichen Floskeln bei unserem Gegenüber?

Und welche Rolle spielen diese Äußerungen?

Eine aus Interesse gestellte Frage kann für jemanden mit Rassismuserfahrung als Herabwürdigung aufgefasst werden. Alltägliche Situationen wie diese wollen wir in unserem Seminar zur Grundlage einer Auseinandersetzung mit dem Phänomen Rassismus machen.

Was ist Rassismus? Welche Formen nimmt er an? Welche gesellschaftliche Funktion erfüllt er? Welche Auswirkung hat Rassismus auf einen selbst sowie auf die eigene Rolle als Pädagogin/Pädagoge?

Je nach Verständnis von Rassismus lassen sich ganz unterschiedliche Konsequenzen für die Praxis ziehen. Wenn Rassismus nicht als das Problem der/des EinzelneN gesehen wird, kann es in der Folge nicht darum gehen, das "falsche Bewusstsein" des Individuums zu korrigieren. Die antirassistische Bildung begreift Rassismus als ein gesellschaftliches Ordnungsprinzip, das sich durch alle Bereiche des Lebens zieht - von alltäglichen Interaktionen über institutionelle Organisationen bis hin zur Wissenschaft. Diesen Ansatz wollen wir zur Grundlage des Workshops machen.

Gemeinsam wollen wir uns mit Rassismuserfahrungen von Betroffenen beschäftigen. Aufbauend auf dieser persönlichen Auseinandersetzung wollen wir versuchen, den diffusen Begriff Rassismus mit Inhalt zu füllen, indem die spezifischen Merkmale und Funktionsweisen des Phänomens herausgearbeitet werden. Letztlich soll es darum gehen, die eigene Rolle innerhalb der gesellschaftlichen Ordnung wahrzunehmen und zu reflektieren.

Uns geht es um eine theoriegestützte Praxis. Ziel ist es, einen Raum für eine selbst- und gesellschaftskritische Auseinandersetzung zu schaffen und uns für das alltägliche Phänomen Rassismus zu sensibilisieren.

Dieses Seminar findet statt im Rahmen des "school is open"-Projekts in Zusammenarbeit mit moment! -Initiative für emanzipatorische Bildung (www.mo-ment.info): Mit "school is open" soll die Institution Universität im Sinne eines emanzipatorischen Freiraums genutzt werden, um Praxisformen für Bildung zu erproben.
Themenschwerpunkt 2. Gender, Rassismus, Bildung

7422 Politische Bildung: Demokratie (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14.5.2010 - 7.5.2010 17 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 15.5.2010 - 8.5.2010 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 103

So. 16.5.2010 - 9.5.2010 10 - 15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

"Nun sag, wie hast du's mit der Demokratie?"

M. Mohseni

Diese Gretchenfrage wird selten gestellt. Demokratie scheint eine selbstverständliche, nicht hinterfragbare Voraussetzung zu sein, sei es in der Politik, im Alltag und in der Wissenschaft.

Dabei ist die „Erziehung zur Demokratie“ Kernbestandteil des schulischen Bildungsauftrags. Es besteht ein allgemeiner gesellschaftlicher Konsens darüber, dass wir in einer Demokratie leben und dass Demokratie gut sei. Aber was genau damit gemeint ist, wird selten klar.

Was bedeutet Demokratie? Ist Demokratie an sich gut? In welcher Form der Demokratie leben wir? Gibt es Alternativen?

Demokratie wird von uns vor allem als politisch umkämpftes Konzept begriffen. Sie bewegt sich in einem Spannungsfeld zwischen der radikalen Idee von Gleichheit und Selbstbestimmung (der Bevölkerung) und institutionalisierten Machtstrukturen in der gesellschaftlichen Realität.

Von diesem Verständnis her kommend wollen wir im Rahmen dieses Seminars den diffusen Begriff von Demokratie gemeinsam mit Inhalt füllen. Hierfür wollen wir zunächst die Idee „Demokratie“ seit Beginn der Neuzeit auf die ihr zu Grunde liegenden Werte und Vorstellungen hinterfragen. Aus diesen Überlegungen haben in der Geschichte verschiedene DenkerInnen unterschiedliche Konzepte von Demokratie entwickelt. Mit diesen Konzepten und ihren Begründungen wollen wir uns auseinandersetzen. Sie sollen Ausgangspunkt sein für eine Würdigung der historischen Errungenschaften, aber auch einer Kritik der real existierenden Demokratie.

Dabei wollen wir mit Euch nicht ausschließlich den Ideen und Idealen von großen politischen DenkerInnen folgen, sondern auch von eigenen Erfahrungen und Werturteilen ausgehend ein "Denken ohne Geländer" (Hannah Arendt) wagen. So wollen wir beispielsweise Forderungen wie eine "Demokratisierung aller Lebensbereiche" auf unterschiedliche (auch) alltägliche Situationen, insbesondere auch auf Unterricht und Schule, anwenden, im Konkreten hinterfragen und ihre Machbarkeit sowie Wünschbarkeit bewerten.

Insgesamt geht es uns darum, einen Raum zu schaffen für eine gemeinsame, kritische Diskussion politischer Realität und des gesellschaftlichen Diskurses um diese.

Dieses Seminar findet statt im Rahmen des »school is open«-Projekts in Zusammenarbeit mit

moment! -Initiative für emanzipatorische Bildung (www.mo-ment.info): Mit »school is open« soll die Institution Universität im Sinne eines emanzipatorischen Freiraums genutzt werden, um Praxisformen für Bildung zu erproben.

Module:

Studium Integrale
 BA Erziehungswissenschaften: Wahlpflicht 6
 Lehramt GHRGe/ Sonderpäd:
 EWS: AM 3b Bs. 2
 LBGW (auch Sopäd.): IV 1b, VI 1, VI 2
 Zweifach Sopäd.: II 1
 SOWI (auch Sopäd.): IV 1b, VI 1
 Zweifach Sopäd.: II 1, WB 2
 D: Wpf Politikwissenschaft
 ZIP: C,B
 Lehramt Gy/Ge: EWS AM 1a

7456 Interkulturelles Lernen in der frühen Kindheit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 8 - 9.30, 825 Triforum, S194, ab 6.5.2010

A.Panagiotopoulou

Bereich C: Migration und gesellschaftliche Partizipation

7001 Migration und Schulerfolg: Ein internationaler Vergleich

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Fr. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F 23.4.2010 - 30.7.2010

C.Pan

Die bundesdeutschen Diskurse über Migration und Schule seit Beginn der Anwerbung der Arbeitsmigranten kreisen oft um die sogenannte "Integrationsbereitschaft" oder "Integrationswilligkeit" der Immigrantenfamilien. Im ersten Teil dieses Proseminars wird diese Sichtweise in der Migrationspädagogik einer kritischen Betrachtung unterzogen. Im weiteren Verlauf des Seminars werden die Rahmenbedingungen in den Aufnahme- und Herkunftsgesellschaften untersucht. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf der Fragestellung, inwieweit durch diese die Schulleistung der Kinder und Jugendlichen aus Immigrantenfamilien bevorteilt oder benachteiligt wird. Zum Zweck des internationalen Vergleichs werden u. a. US-amerikanische Beispiele im diesem Zusammenhang diskutiert.

7003 Fremdheitsdiskurse in multikulturellen Gesellschaften und ihre pädagogischen Konsequenzen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

C.Pan

In diesem Seminar werden Texte zur Thematik in verschiedenen Gesellschaften vorgestellt. Dabei werden neben bundesdeutschen Diskussionen auch die Debatten in Ländern wie Kanada, Australien und den Niederlanden herangezogen, deren Selbstverständnis als „multikulturell“ teilweise durch politische Agenden unterstützt wird.

Ziel des Seminars ist, durch die Dekonstruktion der Fremdheitsdiskurse Ansätze zu entwickeln, die sowohl für die handelnden Pädagogen als auch zur Bildung eines sich emanzipierenden Subjekts sinnvoll sind.

Wird in der 1. Sitzung bekannt gegeben.

7170 Erzählcafé I: "Geteilte Erinnerungen": Weltwissen, (Familien-)geschichte und Bildungsbiographie aus der Sicht von Migrantinnen und Migranten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9, 14tägl

A.Klein

Immer junge Erwachsene mit Migrationshintergrund schaffen den Sprung an die Universität. Das ist bemerkenswert, schließlich bestehen die sozialen Hürden, die Kinder und Jugendliche aus sozial benachteiligten Familien überwinden müssen, fort. Rassismen sind unterschwellig und auch ganz offen weiterhin wirksam. Die Erfahrung von "Fremdheit" ist Teil des Alltags. Die Erinnerung an die Geschichte der Migration bleibt aus dem öffentlichen Geschichtsverständnis ausgeblendet. Dabei werden kulturvermittelnde und transnationale Erfahrungen und Kompetenzen in einer globalisierten Welt auch für angehende LehrerInnen immer wichtiger.

Dieses Seminar soll Platz geben für die Reflexion von Migrationsgeschichte. Die Bedürfnisse und Interessen der Teilnehmenden und ihre biografischen Erfahrungen stehen im Mittelpunkt. Wie wird Migration erinnert?

Gegenstände, Raumwahrnehmungen, Bilder, Artefakte und Musik werden gesammelt, Familiengeschichten unterschiedlicher Herkunft und Nationalität befragt. Wir werden dokumentarische Forschungsmethoden, "oral history" und andere Sammlungstechniken anwenden. Die Erinnerungsarbeit wird sich anlehnen an Theorien und Methoden der "cultural studies" und ethnomethodologische Verfahren. Das Seminar ist offen für Studierende mit und ohne Migrationshintergrund.

Feste Termine:

15. April, 19. Mai, 27. Mai, 17. Juni, 1. Juli, 15. Juli

Die Spurensuche ist zunächst auf zwei Semester angelegt. Im zweiten Semester wird die begonnene Recherche fortgesetzt und eine Ergebnispräsentation angestrebt.

Der Erwerb von credits/Scheinen ist in jedem Semester unabhängig von der Weiterführung des Seminars möglich.

Das Projekt wird durchgeführt in Kooperation mit DOMiD - Dokumentationszentrum und Museum für die Migration in Deutschland e.V.

Bislang sind folgende Termine vorgesehen (jeweils 2 Doppelstunden)

- 1) 15. April
- 2) 29. April
- 3) 27. Mai (längerer Blocktag)
- 4) 17. Juni
- 5) 1. Juli
- 6) 15. Juli

Assmann, Jan, Kollektives Gedächtnis und kulturelle Identität, in: Ders. & Hölscher, Tonio (Hg.), Kultur und Gedächtnis, Frankfurt/Main 1988

Bade, Klaus J. (Hg.), Enzyklopädie Migration in Europa, Paderborn 2007

Eryilmaz, Aytaç/Rapp, Martin, „Wer spricht?“ Geteilte Erinnerungen in der Migrationsgesellschaft, in: Institut für Kulturpolitik der Kulturpolitischen Gesellschaft (Hg.), Jahrbuch Kulturpolitik 2009. Thema: Erinnerungskulturen und Geschichtspolitik, Essen 2009

Georgi, Viola B., Entlehene Erinnerung. Geschichtsbilder junger Migranten in Deutschland, Hamburg 2003

Hassoun, Jacques, Schmuggelpfade der Erinnerung, Frankfurt am Main u. Basel 2003

Maalouf, Amin, Mörderische Identitäten, Frankfurt a.M. 2008 (5. Aufl)

Motte, Jan/Ohliger, Rainer (Hg.), Geschichte und Gedächtnis in der Einwanderungsgesellschaft. Migration zwischen historischer Rekonstruktion und Erinnerungspolitik, Essen 2004

Terkessidis, Mark, Die Banalität des Rassismus. Migranten zweiter Generation entwickeln neue Perspektiven, Bielefeld 2004

Ders.: Interkultur, Frankfurt a.M. 2010

Völter, Bettina/Dausien, Bettina/Lutz, Helma/Rosenthal, Gabriele, Biographieforschung im Diskurs, Verlag für Sozialwissenschaften 2009 (2. Aufl.)

Welzer, Harald (Hg.), Das soziale Gedächtnis. Geschichte, Erinnerung, Tradierung, Hamburg 2001

7210 **Mobilität, Migration, Transnationalisierung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

E. Schulze

Im Zuge von Globalisierung und gesellschaftlichem Wandel sind nationale Gesellschaften schon lange keine abgeschlossenen Gebilde mehr und Transnationalisierungsprozesse erfassen zunehmend die Alltagswelt von uns allen. So gehören Erfahrungen von Mobilität und Migration, ebenso wie transnationale Netzwerke zum Alltag einer wachsenden Zahl von Menschen. Neben der Lektüre theoretischer Texte sind Referate zu einzelnen Themen, aber auch filmische Beispiele vorgesehen.

Von den SeminarteilnehmerInnen wird eine kontinuierliche Teilnahme und Mitarbeit erwartet. Leistungsnachweise können über ein Referat mit Ausarbeitung bzw. eine Hausarbeit erworben werden, Teilnahmenachweise über eine thematische Reflektion oder eine Kurzpräsentation.
Themenschwerpunkt 1. Globalisierung, Europa, Migration

7221 Examenkolloquium: Gender, Sozialer Wandel und Pluralisierung

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 11.6.2010 16 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Dieses Seminar richtet sich ausschließlich an Studierende, die bei mir ihre Prüfung in der Prüfungsphase 2/2010 ablegen werden und hierzu bereits angemeldet sind oder derzeit ihre Examensarbeit bei mir schreiben. In diesem Kolloquium haben sie die Möglichkeit, ihre Arbeit vorzustellen, Ihr Prüfungsthema zu diskutieren und alle weitere Fragen rund um die Prüfung zu klären
Das Examenkolloquium findet in der Richard-Strauß-Straße 2, Raum 08 statt (Richtung Bahnhofstestelle Universitätsstraße).

C. Nikodem

7226 Geschichte der Migration

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Mobilität ist historisch betrachtet die erste Lebensform des gesellschaftlichen Lebens. In fortgeschrittenen Industriegesellschaften ist ein Mindestmaß an Mobilität sogar Voraussetzung für eine erfolgreiche Entwicklung der Gesellschaft geworden. Seit Entstehung der bürgerlichen Gesellschaften erscheint Migration in unterschiedlichen Formen, die die Geschichte der Bundesrepublik ganz wesentlich beeinflusst haben. Traditionelle Migration ist primär eine Reaktion auf Bedürfnisse und Möglichkeiten der Aufnahmegesellschaft, die noch "Positionen" frei hat, bzw. die vorhandenen Positionen optimieren will und dem Einwanderer Platz einräumt.

In diesem Seminar soll die Vielsichtigkeit der Migration im historischen Kontext dargestellt werden.
Themenschwerpunkt 1. Globalisierung, Europa, Migration

U. Tekin

Von den Teilnehmern wird eine aktive Teilnahme über das gesamte Semester und die Bereitschaft zur Übernahme eines Seminarvortrages erwartet. Die ist auch die Voraussetzung für den Erwerb einer Teilnahmebescheinigung bzw. eines Leistungsnachweises.
Eine bloße regelmäßige Abwesenheit reicht nicht aus.
Die wichtigste Literatur ist in einem Handapparat enthalten, der in der Bibliothek der Soziologie (Block C, R 533) zu finden ist.

Schwerpunktthema

1. Globalisierung, Europa, Migration

7227 Transnationale Studien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Ansatz:

In diesem Kolloquium werden die besonderen Interessen internationaler Studierender im Mittelpunkt stehen. Deshalb sollen vor allem Fragen einer globalisierten Weltgesellschaft aus sozialwissenschaftlicher bzw. soziologischer Perspektive erörtert werden.

Einführend werden einige allgemeine gesellschaftstheoretische Ansätze diskutiert, anschließend Projekte der internationalen Studierenden vorgestellt werden. Im Übrigen sollen vor allem aktuelle globale Herausforderungen aus sozialwissenschaftlicher Sicht diskutiert werden. Bei Bedarf werden auch methodische Fragen mit einbezogen.
Die Seminarsprachen sind deutsch und türkisch. Referate können aber bei Bedarf auch in englisch vorgelegt und erörtert werden.

Besonderheiten:

Von den Teilnehmern wird eine aktive Teilnahme über das gesamte Semester und die Bereitschaft zur Übernahme eines Seminarvortrages erwartet. Die ist auch die Voraussetzung für den Erwerb einer Teilnahmebescheinigung bzw. eines Leistungsnachweises.

Eine bloße regelmäßige Abwesenheit reicht nicht aus.

Die wichtigste Literatur ist in einem Handapparat enthalten, der in der Bibliothek der Soziologie (Block C, R 533) zu finden ist.

U. Tekin

7231 "...und raus bist du"

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

E. Jonuz

Die Bundesrepublik Deutschland ist auch im 21. Jahrhundert eine Einwanderungsgesellschaft. Ohne Migration ist deutsche Geschichte nicht zu denken. Trotz dieser gesellschaftlichen Realität haben Forschungsparadigmen und politische Argumentationsketten, die autochthone und allochthone Menschengruppen nach Herkunft und Status einordnen und das Thema "Migration und Minderheiten" als konstantes Problem den Zugewanderten zuschreiben, bisher kaum einen Wandel erfahren. Teile der Sozialwissenschaften begründeten die Diskriminierungen wissenschaftlich, indem sie nachzuweisen suchten, dass die Nachkommen der "Gastarbeiter", mittlerweile in der "Dritten Generation" in der BRD lebend, sich nicht integrieren könnten. Gründe seien die (ethnische) Mentalität und die Kultursphäre "der Gastarbeiter", die sich alles im allem in ihrer Sprache und Sprachentwicklung niederschlagen würden. In diesem Seminar gehen wir der Frage nach, was sind Minderheiten und wie entstehen sie? In diesem Zusammenhang geht es um die Wirkung "ethnischer" Herkunft im Verhältnis von Mehrheitsgesellschaft und Minderheiten: Wie werden Ethnien zu Minderheiten und wie entsteht "Minderwertigkeit" bei Ethnien? Spielt die Kultur der Ethnien dabei eine entscheidende Rolle oder sind es die Mechanismen der Mehrheitsgesellschaft?

7239 Studienreise Türkei

Seminar; Max. Teilnehmer: 20

k.A., n. Vereinb

G.Heck
U.Tekin**7242 Massenmedien, Migration und Integration**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

C.Butterwegge

In der aktuellen Diskussion über Zuwanderung spielen die Massenmedien eine Schlüsselrolle. Sie filtern für die Meinungsbildung wichtige Informationen und beeinflussen so das Bewusstsein der Menschen, denen sich die gesellschaftliche Realität zunehmend über die Rezeption von Medien erschließt. Medien liefern nicht nur (Zerr-)Bilder von Migrant(inn)en und ethnischen Minderheiten, die das Denken und Handeln der Einheimischen negativ beeinflussen, sondern prägen auch deren Haltung im Hinblick auf Modelle für das Zusammenleben zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft, Kultur und Religion, indem sie Möglichkeiten bzw. Grenzen der Integration ausloten und öffentliche Debatten darüber organisieren. Eine kritische Medienpädagogik und die interkulturelle Medienbildung gehören daher zu Kernelementen politischer Bildung in der Einwanderungsgesellschaft. Butterwegge, Christoph/Hentges, Gudrun (Hrsg.): Massenmedien, Migration und Integration. Herausforderungen für Journalismus und politische Bildung, 2. Aufl. Wiesbaden 2006

7247 Kolloquium der Forschungsstelle für interkulturelle Studien (FISt)

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, 110, ab 21.4.2010

W.Bukow
C.Butterwegge
H.Roth

Werkstattgespräche
Kolloquium der Forschungsstelle für interkulturelle Studien
Raum 110 im Department für Heilpädagogik und Rehabilitation, 17.45 Uhr
Humanwissenschaftliche Fakultät
Im Kolloquium der Forschungsstelle für interkulturelle Studien werden in jedem Semester Forschungsarbeiten vor- und zur Diskussion gestellt.
Zum vierten Mal präsentieren in diesem Sommersemester Absolventinnen und Absolventen der Humanwissenschaftlichen Fakultät, die zu Themenbereichen der Forschungsstelle gearbeitet haben, ihre Ergebnisse im Kolloquium.

7248 Rassismuskritik als Aufgabe politischer Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

B.Lösch

In diesem Seminar beschäftigen wir uns im ersten Teil mit unterschiedlichen Analysen von Rassismus wie sie etwa von Stuart Hall für die Cultural Studies vorgelegt wurden. Rassismus soll im Seminar nicht als Problem eines „falschen Bewusstseins“ oder bezogen auf individuelle Verhaltensweisen thematisiert werden. Es geht vielmehr um das Verstehen gesellschaftspolitischer Kontexte, in denen soziale Ausgrenzung und Diskriminierung praktiziert werden. Im zweiten Teil des Seminars geht es um die Praxis und um didaktische Ansätze rassismuskritischer Bildungsarbeit.
Zu Beginn des Seminars wird ein Reader mit Grundlagentexten verteilt. Diese Texte sollen kreativ vorgestellt und gemeinsam diskutiert werden.
Themenschwerpunkt 2. Gender, Rassismus, Bildung
Elverich, Gabi/Albert Scherr: Antirassistische Bildung, in: Volker Reinhardt (Hrsg.): Inhaltsfelder der Politischen Bildung, Band 3, Baltmannsweiler 2007.
Hall, Stuart: Rassismus und kulturelle Identität. Ausgewählte Schriften 2, Hamburg 2004.

Kalpaka, A./Räthzel, N. (Hrsg.): Die Schwierigkeit, nicht rassistisch zu sein: Rassismus in Politik, Kultur und Alltag, Leer 1990.
Melter, C./Mecheril, P.: Rassismuskritik. Band 1: Rassismustheorie und -forschung, Schwalbach/Ts. 2009.

7255 Politische Bildung und Einwanderungsgesellschaft -Herausforderungen und Perspektiven

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

K.Bozay

Die politische Bildung steht gegenwärtig vor neuen Herausforderungen, die einerseits durch den Globalisierungsprozess beeinflusst werden, aber andererseits auch von neuen gesellschaftlichen Themenfeldern. Hierzu gehört zweifelsohne auch das Thema der politischen Bildung in der Migrationsgesellschaft. Kaum ein Thema hat die gesellschaftlich-politischen Diskussionen in den letzten Jahren so kontrovers geprägt, wie das Thema „Migration“.

In diesem Kontext will sich diese Lehrveranstaltung mit den Herausforderungen und Perspektiven politischer Bildung in der Migrationsgesellschaft auseinandersetzen. Es sollen vor allem Perspektiven analysiert und diskutiert werden, die mit Prozessen der politischen Integration und Bildung im Migrationskontext einhergehen. Dabei geht es auch darum, die unterschiedlichen Theorien, politische Ebenen, gesellschaftlichen Bereiche und Akteure näher zu untersuchen.

Schwerpunktthema

1. Globalisierung, Europa, Migration

Behrens, Heidi/ Motte, Jan (Hrsg.) (2006): Politische Bildung in der Einwanderungsgesellschaft. Zugänge - Konzepte - Erfahrungen, Schwalbach/Ts.

Butterwegge, Christoph/ Hentges, Gudrun (Hrsg.) (2002): Politische Bildung und Globalisierung, Opladen.

Hafeneger, Benno (Hrsg.) (1997): Handbuch politische Jugendbildung, Schwalbach/Ts.

Motte, Jan/ Ohliger, Rainer (Hrsg.) (2004): Geschichte und Gedächtnis in der Einwanderungsgesellschaft.

Migration zwischen historischer Rekonstruktion und Erinnerungspolitik, Essen.

Sander, Wolfgang (Hrsg.) (1999): Handbuch politische Bildung, Schwalbach/Ts.

7278 Examenskolloquium: Mobilität, sozialer Wandel und Pluralisierung

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110, 14tägl

E.Schulze

Das Examenskolloquium richtet sich vorrangig an Studierende, die bei mir ihre Prüfung machen wollen (Sowi/GL, Modul 11). Durch die Lektüre und Diskussion grundlegender Texte zu ausgewählten Themenbereichen bietet es die Möglichkeit einer breiten Vorbereitung auf die anstehenden Prüfungen wie auch eine Unterstützung bei der Themensuche. Darüber hinaus besteht Raum für Fragen im Hinblick auf die Prüfungen.

7409 Spurensuche als Erinnerungsarbeit: Erinnerungspfade und "Stolpersteine" in der Eifel (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16.4.2010 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 23.4.2010 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 30.4.2010 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 7.5.2010 9 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 21.5.2010 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 4.6.2010 9 - 13, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 11.6.2010 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 18.6.2010 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

S.Kargl

Angesichts des regen Tourismus um die NS- "Ordensburg" Vogelsang, in der zwischen 1936 und 1939 an der Shoa beteiligte NS-Junker und nach Kriegsbeginn „Adolf-Hitler-Schüler“ erzogen wurden, wollen wir an das Schicksal der vertriebenen und ermordeten Jüdinnen und Juden in der Eifel erinnern. Um sie vor dem Vergessen zu bewahren, werden wir vor Ort und in Archiven nach Spuren und Hinweisen suchen, mit denen konkrete Projekte für die schulische und außerschulische Bildung erarbeitet werden können. Eine biografische Annäherung beispielsweise kann in die Verlegung von „Stolpersteinen“, einem Künstlerprojekt von Gunter Demnig, münden. Eine weitere Möglichkeit wäre die Gestaltung von Erinnerungspfaden, angelehnt an die Fluchtrouten durch die Eifel, die nahe der NS-"Ordensburg" Vogelsang vorbeiführten.

Die Exkursionen im Rahmen der Veranstaltung sind kostenlos.

Dieses Seminar findet im Rahmen des »school is open«-BildungsRaumProjekts statt: Mit »school is open« soll die Institution Universität im Sinne eines emanzipatorischen Freiraums genutzt werden, um Praxisformen für Bildung zu erproben. Die StudentInnen, die aus unterschiedlichen Gründen für »school

is open« Veranstaltungen nicht zugelassen werden, können trotzdem in den ersten Wochen zu den Veranstaltungen kommen. In der Regel könnt ihr trotzdem an den Veranstaltungen teilnehmen.

Termine:

Freitag 16.4., 23.4., 30.4., 21.5., 11.6., 18.6. 10-11.30 Uhr

Freitag 7.5. 9-18 Uhr Exkursion

Freitag 4.6. 9-13 Uhr Archivbesuch
Schwerpunktthema B: Interkulturalität, Migration und Mobilität

Hans-Dieter Arntz: Judenverfolgung und Fluchthilfe im deutsch-belgischen Grenzgebiet, Euskirchen 1990

Peter Longerich: „Davon haben wir nichts gewusst!“ Die Deutschen und die Judenverfolgung 1933-1945, München 2006

Harald Welzer / Sabine Moller / Karoline Tschuggnall: „Opa war kein Nazi“. Nationalsozialismus und Holocaust im Familiengedächtnis, Frankfurt a.M. 2002

www.stolpersteine.com

7418 Antirassistische Bildungsarbeit (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 11.6.2010 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 12.6.2010 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

So. 13.6.2010 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123

"Wo kommst du denn her?"

"Du sprichst aber gut deutsch!"

Was bewirken wir eigentlich mit diesen alltäglichen Floskeln bei unserem Gegenüber?

Und welche Rolle spielen diese Äußerungen?

Eine aus Interesse gestellte Frage kann für jemanden mit Rassismuserfahrung als Herabwürdigung aufgefasst werden. Alltägliche Situationen wie diese wollen wir in unserem Seminar zur Grundlage einer Auseinandersetzung mit dem Phänomen Rassismus machen.

Was ist Rassismus? Welche Formen nimmt er an? Welche gesellschaftliche Funktion erfüllt er? Welche Auswirkung hat Rassismus auf einen selbst sowie auf die eigene Rolle als Pädagogin/Pädagoge?

Je nach Verständnis von Rassismus lassen sich ganz unterschiedliche Konsequenzen für die Praxis ziehen. Wenn Rassismus nicht als das Problem der/des EinzelneN gesehen wird, kann es in der Folge nicht darum gehen, das "falsche Bewusstsein" des Individuums zu korrigieren. Die antirassistische Bildung begreift Rassismus als ein gesellschaftliches Ordnungsprinzip, das sich durch alle Bereiche des Lebens zieht - von alltäglichen Interaktionen über institutionelle Organisationen bis hin zur Wissenschaft. Diesen Ansatz wollen wir zur Grundlage des Workshops machen.

Gemeinsam wollen wir uns mit Rassismuserfahrungen von Betroffenen beschäftigen. Aufbauend auf dieser persönlichen Auseinandersetzung wollen wir versuchen, den diffusen Begriff Rassismus mit Inhalt zu füllen, indem die spezifischen Merkmale und Funktionsweisen des Phänomens herausgearbeitet werden. Letztlich soll es darum gehen, die eigene Rolle innerhalb der gesellschaftlichen Ordnung wahrzunehmen und zu reflektieren.

Uns geht es um eine theoriegestützte Praxis. Ziel ist es, einen Raum für eine selbst- und gesellschaftskritische Auseinandersetzung zu schaffen und uns für das alltägliche Phänomen Rassismus zu sensibilisieren.

Dieses Seminar findet statt im Rahmen des "school is open"-Projekts in Zusammenarbeit mit moment! -Initiative für emanzipatorische Bildung (www.mo-ment.info): Mit "school is open" soll die Institution Universität im Sinne eines emanzipatorischen Freiraums genutzt werden, um Praxisformen für Bildung zu erproben.

Themenschwerpunkt 2. Gender, Rassismus, Bildung

M. Mohseni

7422 Politische Bildung: Demokratie (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14.5.2010 - 7.5.2010 17 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 15.5.2010 - 8.5.2010 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 103

So. 16.5.2010 - 9.5.2010 10 - 15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

M. Mohseni

"Nun sag, wie hast du's mit der Demokratie?"

Diese Gretchenfrage wird selten gestellt. Demokratie scheint eine selbstverständliche, nicht hinterfragbare Voraussetzung zu sein, sei es in der Politik, im Alltag und in der Wissenschaft.

Dabei ist die „Erziehung zur Demokratie“ Kernbestandteil des schulischen Bildungsauftrags. Es besteht ein allgemeiner gesellschaftlicher Konsens darüber, dass wir in einer Demokratie leben und dass Demokratie gut sei. Aber was genau damit gemeint ist, wird selten klar.

Was bedeutet Demokratie? Ist Demokratie an sich gut? In welcher Form der Demokratie leben wir? Gibt es Alternativen?

Demokratie wird von uns vor allem als politisch umkämpftes Konzept begriffen. Sie bewegt sich in einem Spannungsfeld zwischen der radikalen Idee von Gleichheit und Selbstbestimmung (der Bevölkerung) und institutionalisierten Machtstrukturen in der gesellschaftlichen Realität.

Von diesem Verständnis her kommend wollen wir im Rahmen dieses Seminars den diffusen Begriff von Demokratie gemeinsam mit Inhalt füllen. Hierfür wollen wir zunächst die Idee „Demokratie“ seit Beginn der Neuzeit auf die ihr zu Grunde liegenden Werte und Vorstellungen hinterfragen. Aus diesen Überlegungen haben in der Geschichte verschiedene DenkerInnen unterschiedliche Konzepte von Demokratie entwickelt. Mit diesen Konzepten und ihren Begründungen wollen wir uns auseinandersetzen. Sie sollen Ausgangspunkt sein für eine Würdigung der historischen Errungenschaften, aber auch einer Kritik der real existierenden Demokratie.

Dabei wollen wir mit Euch nicht ausschließlich den Ideen und Idealen von großen politischen DenkerInnen folgen, sondern auch von eigenen Erfahrungen und Werturteilen ausgehend ein "Denken ohne Geländer" (Hannah Arendt) wagen. So wollen wir beispielsweise Forderungen wie eine "Demokratisierung aller Lebensbereiche" auf unterschiedliche (auch) alltägliche Situationen, insbesondere auch auf Unterricht und Schule, anwenden, im Konkreten hinterfragen und ihre Machbarkeit sowie Wünschbarkeit bewerten.

Insgesamt geht es uns darum, einen Raum zu schaffen für eine gemeinsame, kritische Diskussion politischer Realität und des gesellschaftlichen Diskurses um diese.

Dieses Seminar findet statt im Rahmen des »school is open«-Projekts in Zusammenarbeit mit

moment! -Initiative für emanzipatorische Bildung (www.mo-ment.info): Mit »school is open« soll die Institution Universität im Sinne eines emanzipatorischen Freiraums genutzt werden, um Praxisformen für Bildung zu erproben.

Module:

Studium Integrale

BA Erziehungswissenschaften: Wahlpflicht 6

Lehramt GHRGe/ Sonderpäd:

EWS: AM 3b Bs. 2

LBGW (auch Sopäd.): IV 1b, VI 1, VI 2

Zweifach Sopäd.: II 1

SOWI (auch Sopäd.): IV 1b, VI 1

Zweifach Sopäd.: II 1, WB 2

D: Wpf Politikwissenschaft

ZIP: C,B

Lehramt Gy/Ge: EWS AM 1a

Bereich D: Sprachen der Migrantinnen und Migranten

7247 Kolloquium der Forschungsstelle für interkulturelle Studien (FISt)

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, 110, ab 21.4.2010

W. Bukow
C. Butterwegge
H. Roth

Werkstattgespräche

Kolloquium der Forschungsstelle für interkulturelle Studien

Raum 110 im Department für Heilpädagogik und Rehabilitation, 17.45 Uhr
 Humanwissenschaftliche Fakultät
 Im Kolloquium der Forschungsstelle für interkulturelle Studien werden in jedem Semester
 Forschungsarbeiten vor- und zur Diskussion gestellt.
 Zum vierten Mal präsentieren in diesem Sommersemester Absolventinnen und Absolventen der
 Humanwissenschaftlichen Fakultät, die zu Themenbereichen der Forschungsstelle gearbeitet haben, ihre
 Ergebnisse im Kolloquium.

A r b e i t s k r e i s e

- 7029 Arbeitskreis für (ältere) Gasthörer**
 2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 53
 Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107, ab 21.4.2010 H.Meyer-Wolters
- 7062 Arbeitskreis für (ältere) Gasthörer**
 2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 53
 Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa M.Haller
- 7079 Arbeitskreis für (ältere) Gasthörer**
 2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 98
 Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 56 N.N. HF

D P P S Y C H O L O G I E

B A P s y c h o l o g i e

S t u d i u m I n t e g r a l e

V e r a n s t a l t u n g e n o f f e n f ü r a l l e S t u d i e r e n d e n

- 7507 Einführung in die Psychopathologie und klinische Psychologie**
 2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50
 Mo. 19.4.2010 15.30 - 16
 Sa. 24.7.2010 9.30 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136
 Mo. 26.7.2010 9.30 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136 R.Kaus
 Thema:
- Es sollen die verschiedenen Entwicklungsstadien vom Kleinkind bis zur Adoleszenz hinsichtlich ihrer Störungsformen an Fallbeispielen erörtert werden. Ausgehend von den neuesten Forschungsergebnissen aus Deutschland und den USA, soll der Fokus insbesondere auf jene Entwicklungsstörungen gerichtet werden, die vom 1. bis zum 10. Lebensjahr auftreten können. Hierbei wird die empirische Säuglings- und Kleinkindforschung Daniel N. Sterns ebenso Berücksichtigung finden, wie die psychosomatischen Untersuchungen des Schweizer Kinderpsychiaters Dieter Bürgin. (Die Übernahme eines Kurzreferats ist zur Teilnahme erforderlich).
- Ziel:
 Das strategische Denken in komplexen Situationen.
- Zu erwerbende Kompetenzen:
 - Beobachtung
 - Vergleich
 - Selbstreflexion
 - Mitteilungsfähigkeit des Problemverständnisses
- Arbeitsmethoden:
 Kurzreferat
 Vortrag
 Gruppendiskussion
- Leistungsüberprüfung:
 Kurzreferat und regelmäßige Teilnahme.

Wer einen qualifizierten Schein erwerben will, muß zudem an der Abschlußklausur teilnehmen.
Vorgespräch:

Während meiner Sprechstunde am Montag, 19.04.2010, 15:30 bis 16:00 in Raum 627. Wer bei der Vorbesprechung unentschuldig fehlt, verliert seinen Platz.

Der Termin für das zweite Vorgespräch wird noch bekannt gegeben.

Zuordnung:
BA Pädagogik, Psychologie, MA, Differentielle, Klinische, Integrale

Lehramt: Alte LPO

Diplom-Pädagogik:
Allgemeinpsychologische. u. differentialpsychologische Bedingungen menschlichen Verhaltens und Erlebens;
Entwicklungspsychologische u. sozialpsychologische Bedingungen menschlichen Verhaltens und Erlebens;
Psychologie in Erziehung, Schule und Bildung;
Pädagogisch-psychologische Diagnostik und Beratung
Comer, J.C.: Klinische Psychologie. (6. Aufl.). Heidelberg: Spektrum, 2008

Reither, E.: Über die Selbstreflexion beim Problemlösen. Gießen 1979

Reason, J.T.: 'Human Error'. Cambridge: University Press, 1988

Resch, F (et al.), Entwicklungspsychopathologie des Kindes- und Jugendalters. Weinheim: Beltz, 1999

Stern, D. N.: The interpersonal world of the infant. New York: Basic Books, 2000.

Sullivan, H. S.: Die interpersonale Theorie der Psychiatrie. Frankfurt a. M.: S. Fischer Verlag, 1980

* Eine ausführliche Literaturliste wird bei der Vorbesprechung ausgegeben.

7518 Sprechen, Spielen, Darstellen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 18 - 21, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

M. Kaiser-El Safti

Ziel: Empathie, kontrollierte Selbstdarstellung, kommunikative Kompetenz Zu erwerbende Kompetenzen:
Einblick in die pädagogisch zu verwendende Theorie und Praxis des Theaterspielens Arbeitsmethoden:
Atemübung, Sprechübung, Rollenspiel

Leistungsüberprüfung:

Test und Rollenübernahme in einem Theaterspiel

Zuordnung:

Grund- und Hauptstudium

Lehramt: alte LPO: B

Diplom: Psychologie in Erziehung, Schule und Bildung (PSY03);

Entwicklungs- und sozialpsychologische Bedingungen (PSY02)

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Basisliteratur: Lee Strassberg (2001) Schauspielen und das Training des Schauspielers, Berlin.

7522 Hauptseminar: Wissenschaftsgeschichte, Wissenschaftstheorie, Wissenschaftstransfer - tacit knowledge and knowledge access

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

R. Kaus

Thema:

Anhand exemplarischer Texte amerikanischer Wissenschaftsforscher werden wir der Rolle der Generierung von Bedeutung in der Psychologie nachgehen; dies insbesondere im Hinblick auf die Theoriebildung und die Bedeutung des implizierten Wissens. (Die Artikel werden den Referenten als Kopie zur Verfügung gestellt).

Ziel:

Das Ziel des Seminars - Wissenschaftsgeschichte, Wissenschaftstheorie und Wissenschaftstransfer - ist es: exemplarisch Zusammenhänge aufzuzeigen zwischen Paradigmenwechsel, technologischen Entwicklungen und neuen methodischen Fragestellungen. Dazu sollen Beispiele aus der Naturwissenschaft, der literarischen Komparatistik, der filmischen Präsentation von Konflikten sowie der Kunst- und der Sozialwissenschaften herangezogen werden unter dem Gesichtspunkt psychologischer Entscheidungsprozesse.

Zu erwerbende Kompetenzen:
Selbstreflexion

Arbeitsmethoden:
Kurzreferat, Gruppendiskussion

Leistungsüberprüfung:
Kurzreferat, regelmäßige Teilnahme.

Wer einen qualifizierten Schein erwerben will, muß zudem an der Abschlußklausur teilnehmen. "Der Seminarplatz wird bei der Vorbesprechung durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie bei der Vorbesprechung nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Der Termin für die Vorbesprechung wird noch bekanntgegeben."

Millikan, Ruth Garrett: Die Vielfalt der Bedeutung: Zeichen, Ziele und ihre Verwandtschaft / Ruth Garrett Millikan. Aus dem Amerikan. von Hajo Greif. - Dt. Erstausg., 1. Aufl. - Frankfurt am Main : Suhrkamp, 2008
Gisler, P. et al.: Imaginierte Laien. Die Macht der Vorstellung in wissenschaftlichen Expertisen. Velbrück Wissenschaft. Weilerswist 2004.

7554 Ethnopsychanalyse: Geschichte, Methoden und Ergebnisse

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, 340c, ab 30.4.2010

S.Stubbe

Behandelt werden Geschichte, Methoden und Ergebnisse der Ethnopsychanalyse von W. Wundts "Völkerpsychologie" und S. Freuds "Totem und Tabu" (1912/13) bis heute.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

7555 Interkulturelle Psychologie, interkulturelle Kompetenz und Training (mit Übungen)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 100

Fr. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, 340c, ab 30.4.2010

S.Stubbe

Das Seminar geht der Frage nach, was interkulturelle Kompetenz ist und wie man sie trainieren kann.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

7671 Psychopathologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

V e r a n s t a l t u n g e n a u s s c h l i e ß l i c h f ü r B A P s y c h o l o g i e

7574 Techniken wissenschaftlichen Arbeitens

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 31

Mi. 21.4.2010 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 24.4.2010 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 24.4.2010 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 22

Sa. 8.5.2010 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 8.5.2010 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 22

So. 9.5.2010 10 - 16.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

So. 9.5.2010 10 - 16.30, 213 DP Heilpädagogik, 22

K.Abresch

Der Erfolg von wissenschaftlichen Arbeiten hängt entscheidend von der Beherrschung grundlegender wissenschaftlicher Arbeitstechniken ab. Kreativitätstechniken unterstützen die Themenfindung, Eingrenzung und Strukturierung wissenschaftlicher Arbeiten, persönliche Organisationsmittel und

Methoden des Zeitmanagements erleichtern die zielführende Umsetzung. Deziert wissenschaftliche Schlüsselkompetenzen sind die kompetente Recherche und Beschaffung von Literatur, ein angemessener wissenschaftlicher Schreibstil, Kenntnisse von Regeln verschiedener Forschungsmethodiken sowie die gekonnte mündliche Präsentation von Ergebnissen. Im Seminar werden in all diese Kernkompetenzen wissenschaftlichen Arbeitens, die für die Erstellung von Referaten und Hausarbeiten und damit für erfolgreiches Studieren ausschlaggebend sind, praxisnah vermittelt sowie trainiert. Die Veranstaltung findet an einzelnen Terminen im PC-Pool Gronewaldstraße statt, die Daten werden in der Veranstaltung bekannt gegeben. "Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

B a s i s m o d u l I (B M I) : A l l g e m e i n e P s y c h o l o g i e I

7585 Einführung in die Lernpsychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11, nicht am 20.4.2010 785

F. Haider

Einführung in die Lernpsychologie

Ziel des Seminars ist es, Kenntnisse über grundlegende Mechanismen des Lernens auf der Basis theoretischer und empirischer Befunde zu vermitteln. Dabei wird der Schwerpunkt auf Fragen liegen, wie diese Lernmechanismen unser Verhalten beeinflussen. Hierbei wird es unter anderem um Fragen der Handlungssteuerung gehen. Zu erwerbende Kompetenzen: Grundlegende Kenntnisse des Lernens Arbeitsmethoden: Die Inhalte werden über Vortrag, Gruppenarbeiten und Semindiskussionen erarbeitet Leistungsüberprüfung: Referat plus Ausarbeitung, Hausarbeit Zuordnung: Diplom-Pädagogik: Allgemein- und differentialpsychologische Bedingungen (PSY01) Psychologie in Erziehung, Schule und Bildung (PSY03) Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nicht, wenn Sie zu diesem Thema bereits ein Seminar besucht haben, auch nicht mit niedriger Modulpriorität, da Ihnen ansonsten keine Credit Points mehr bescheinigt werden können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Basisliteratur: James Mazur (2004) Lernen und Gedächtnis. München: Pearson Studium

7586 Einführung in die Gedächtnispsychologie Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11, nicht am 20.4.2010 7586

F. Haider

Einführung in die Gedächtnispsychologie Kurs A

Ziel des Seminars ist es, fundierte Kenntnisse über verschiedene Theorien und Methoden der Lern- und Gedächtnispsychologie zu vermitteln.

Scheinerwerb: Aktive Teilnahme und Testat. Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nicht, wenn Sie zu diesem Thema bereits ein Seminar besucht haben, auch nicht mit niedriger Modulpriorität, da ihnen ansonsten keine Credit Points mehr bescheinigt werden können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei dem Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Alan Baddeley (1999): Human Memory. Hove: Psychology Press. Eysenck, M. W., Keane, M.T. (2003): Cognitive Psychology, Hove: Psychology Press

7588 Einführung in die Gedächtnispsychologie Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

T. Lange

Ziel des Seminars ist es, fundierte Kenntnisse über verschiedene Theorien und Methoden der Lern- und Gedächtnispsychologie zu vermitteln.

Scheinerwerb: Scheinerwerb: Aktive Teilnahme und Testat.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Alan Baddeley (1999): Human Memory. Hove: Psychology Press. Eysenck, M. W., Keane, M.T. (2003): Cognitive Psychology. Hove: Psychology Press

7589 Einführung in die Gedächtnispsychologie Kurs C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

T. Lange

Ziel des Seminars ist es, fundierte Kenntnisse über verschiedene Theorien und Methoden der Lern- und Gedächtnispsychologie zu vermitteln.

Scheinerwerb: Scheinerwerb: Aktive Teilnahme und Testat.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Alan Baddeley (1999): Human Memory. Hove: Psychology Press. Eysenck, M. W., Keane, M.T. (2003): Cognitive Psychology. Hove: Psychology Press

7591 Aufmerksamkeit, Gedächtnis und Lernen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 413 Psychologisches Institut, 313, nicht am 22.6.2010

T. Richter

Ausfall wg. Prüfungsverpflichtung (Staatsexamen)

Im Seminar werden überwiegend anhand von Referaten der Teilnehmer/innen zentrale Themen der kognitiven Psychologie aus den Bereichen Aufmerksamkeit, Gedächtnis und Lernen behandelt.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Anderson, J.R. (2007). Kognitive Psychologie (6. Aufl.). Heidelberg: Spektrum.

Eysenck, M.W. & Keane, M.T. (2005). Cognitive psychology: A student's handbook. Hove, UK: Psychology Press.

Müsseler, J. & Prinz, W. (Hrsg.) (2002). Allgemeine Psychologie. Heidelberg: Spektrum.

7587 Denken, Problemlösen und Entscheiden Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 403

T. Behrens

Die Teilnehmer sollen die kognitionspsychologische Sichtweise über das Denken, Problemlösen und Entscheidungsfindung kennenlernen. Besonderer Wert wird dabei auf das Verständnis der experimentellen Grundlagenforschung gelegt.

Prüfungsleistung/Scheinerwerb: Referat + Ausarbeitung / Hausarbeit

Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nicht, wenn Sie zu diesem Thema bereits ein Seminar besucht haben, auch nicht mit niedriger Modulpriorität, da Ihnen ansonsten keine Credit Points mehr bescheinigt werden können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei dem Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Anderson, J. R. (2000). Kognitive Psychologie. (5. Ed.). New York: W. H. Freeman and Company.
Eysenck, M. W. & Keane, M. T. (2000). Cognitive Psychology. A Student's Handbook (4. Ausgabe). East Sussex, UK: Psychology Press. Funke, J. (2006). Denken und Problemlösen. In: Enzyklopaedie der Psychologie. Goettingen: Hogrefe. Jungermann, H., Pfister, H.-R. und Fischer, K. (2005). Die Psychologie der Entscheidung (2. Ed.). Muenchen: Spektrum Akademischer Verlag. Sternberg, R. J. (1994). Thinking and Problem Solving. San Diego: Academic Press. Sternberg, R. J. (1999) Cognitive Psychology. Fort Worth: Harcourt Brace College Publishers. Müsseler, J. & Prinz, W. (2002). Allgemeine Psychologie. Spektrum Akademischer Verlag: Heidelberg, Berlin. Kap. 5
Funke, J. & Frensch, P. A. (2006). Handbuch der Allgemeinen Psychologie. Hogrefe Verlag. Kap. 5

7590 Denken, Problemlösen und Entscheiden Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

T. Behrens

Die Teilnehmer sollen die kognitionspsychologische Sichtweise über das Denken, Problemlösen und Entscheidungsfindung kennenlernen. Besonderer Wert wird dabei auf das Verständnis der experimentellen Grundlagenforschung gelegt.

Prüfungsleistung/Scheinerwerb: Referat + Ausarbeitung / Hausarbeit

Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nicht, wenn Sie zu diesem Thema bereits ein Seminar besucht haben, auch nicht mit niedriger Modulpriorität, da Ihnen ansonsten keine Credit Points mehr bescheinigt werden können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei dem Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Anderson, J. R. (2000). Kognitive Psychologie. (5. Ed.). New York: W. H. Freeman and Company.
 Eysenck, M. W. & Keane, M. T. (2000). Cognitive Psychology. A Student's Handbook (4. Ausgabe). East Sussex, UK: Psychology Press.
 Funke, J. (2006). Denken und Problemlösen. In: Enzyklopaedie der Psychologie. Goettingen: Hogrefe.
 Jungermann, H., Pfister, H.-R. und Fischer, K. (2005). Die Psychologie der Entscheidung (2. Ed.). Muenchen: Spektrum Akademischer Verlag.
 Sternberg, R. J. (1994). Thinking and Problem Solving. San Diego: Academic Press.
 Sternberg, R. J. (1999) Cognitive Psychology. Fort Worth: Harcourt Brace College Publishers.
 Müssele, J. & Prinz, W. (2002). Allgemeine Psychologie. Spektrum Akademischer Verlag: Heidelberg, Berlin. Kap. 5
 Funke, J. & Frensch, P. A. (2006). Handbuch der Allgemeinen Psychologie. Hogrefe Verlag. Kap. 5

7592 **Autobiographisches Gedächtnis und Subjektive Theorien zum eigenen Leben**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

R. Obliers

Wie haben wir unsere Vergangenheit gespeichert, wie verstehen wir sie in der Gegenwart und welche prognostischen Inferenzen machen wir für unsere Zukunft? In welchen Selbst- und Lebensentwürfen bewegen wir uns vor dem Hintergrund eines rasanten Wandels gesellschaftlicher Lebenswelten? Die subjektive Repräsentation unseres eigenen Lebens unter dem Einfluss von autobiographischem Gedächtnis, Subjektiven Autobiographie-Theorien und Lebensmodellen wird Gegenstand des Seminars. "Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7651 **Advances in social cognition**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 26.6.2010 9 - 18

Sa. 3.7.2010 9 - 18

N.N. HF
C. Stahl

Die Veranstaltung wird von Prof. Dr. Olivier Corneille (Université catholique de Louvain, Louvain-la-Neuve, Belgien) in englischer Sprache gehalten. Veranstaltungsbeschreibung: This course will consist of an advanced course on social cognition, mainly oriented towards discussion of methods at the boundaries of social cognition and cognitive psychology. Students are expected to read the articles on the reading list, to present one (or two) article(s), and to be active during the seminar. The seminar will take place on June 26 and July 3. Each day will be devoted to one of two topics: categorization processes in face processing, and dual-process models of attitudes. A reading list will be given. Students are required to read papers linked to the lecture (one paper on attitudes and evaluative conditioning, and one paper on the role of categorization in face processing). In addition, each student selects one (or two) article(s) from the reading list for presentation to the whole group. Following the presentations, the articles will then be analyzed and discussed in the whole group. On June 26, processes of categorization in face perception and memory are discussed. In the first part, an overview on the role of categorization in face perception and memory is given. In the second part, students will give a powerpoint presentation of an article they have prepared. The articles are then discussed. On July 3, dual-process models of attitudes are discussed. The first part will consist of an introduction to dual-process models of attitudes, with a focus on evaluative conditioning. The second part will consist of student presentations and discussions of articles related to that topic. The seminar is organized in collaboration with Prof. Dr. Christoph Stahl. Please contact him at christoph.stahl@uni-koeln.de if any questions should arise.

Herr Prof. Corneille ist ein international hoch anerkannter Forscher, dessen Forschung sich auf der Schnittstelle zwischen sozial-kognitiver und kognitiver Psychologie bewegt. Interessenten/Interessentinnen melden sich bitte unter folgender E-Mail-Adresse an: jrادت@uni-koeln.de. Bitte bedenken Sie, dass die Platzvergabe nach Eingang der Anmeldung erfolgt!

B a s i s m o d u l I I (B M I I) : A l l g e m e i n e P s y c h o l o g i e I I

7593 **Kulturpsychologie der Motivation**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 254

H. Fitzek

Die Arbeit der Kulturpsychologie beschränkt sich nicht auf die Gegenstände der Hochkultur wie Theater, Film und schöne Künste. Vielmehr beschäftigt sich die Kulturpsychologie mit der gesamten Breite des Erlebens und Verhaltens – als Produktion von Kultivierungsprozessen. Mit dieser Perspektive schafft die Kulturpsychologie günstige Voraussetzungen für eine Revision der klassischen Positionen der Motivationspsychologie. Was bedeutet es, wenn nicht „Person“, „Situation“ oder „Interaktion“ als Grundlagen von Motivationsprozessen angesehen werden sondern die Kultivierungsprozesse des täglichen Lebens in den Wirkungsräumen von Haushalt, Familie, Arbeit, Freizeit und Medien? Verschiedene Konzepte der Kulturpsychologie finden für diese Fragestellung unterschiedliche Antworten mit methodischen Konsequenzen, die im Seminar konkret umgesetzt werden.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7595 Motivationspsychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

H. Zimmer

Ziel des Seminars ist es, fundierte Kenntnisse über Fakten, Methoden, Theorien und Anwendungsmöglichkeiten der Motivationspsychologie zu vermitteln.

Die aktive Teilnahme an diesem Seminar wird vorwiegend über Kurzreferate nachgewiesen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Deckers, L. (2010, 3. Auflage). Motivation: biological, psychological, and environmental. Boston: Pearson Education.

Weitere Literatur wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

7596 Zentrale Themen der Allgemeinen Psychologie II

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 20.5.2010 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, 340c

Fr. 25.6.2010 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 26.6.2010 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 3.7.2010 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 110

H. Zimmer

Ziel des Seminars ist es, fundierte Kenntnisse über Fakten, Methoden, Theorien und Anwendungsmöglichkeiten der Emotionspsychologie zu vermitteln.

Die aktive Teilnahme an diesem Seminar wird vorwiegend über Kurzreferate nachgewiesen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Meyer, W.-U., Reisenzein, R., Schützwohl, A. (2001 2. Aufl.). Einführung in die Emotionspsychologie (Band I). Bern: Verlag Hans Huber.

Meyer, W.-U., Schützwohl, A., Reisenzein, R. (2003 3. Aufl.). Einführung in die Emotionspsychologie (Band II). Bern: Verlag Hans Huber.

Reisenzein, R., Meyer, W.-U., Schützwohl, A. (2003 1. Aufl.). Einführung in die Emotionspsychologie (Band III). Bern: Verlag Hans Huber.

Weitere Literatur wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

7651 Advances in social cognition

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 26.6.2010 9 - 18

Sa. 3.7.2010 9 - 18

N.N. HF
C. Stahl

Die Veranstaltung wird von Prof. Dr. Olivier Corneille (Université catholique de Louvain, Louvain-la-Neuve, Belgien) in englischer Sprache gehalten. Veranstaltungsbeschreibung: This course will consist of an advanced course on social cognition, mainly oriented towards discussion of methods at the boundaries of social cognition and cognitive psychology. Students are expected to read the articles on the reading list, to present one (or two) article(s), and to be active during the seminar. The seminar will take place on June 26 and July 3. Each day will be devoted to one of two topics: categorization processes in face processing, and dual-process models of attitudes. A reading list will be given. Students are required to read papers linked to the lecture (one paper on attitudes and evaluative conditioning, and one paper on the role of categorization in face processing). In addition, each student selects one (or two) article(s) from the reading list for presentation to the whole group. Following the presentations, the articles will then be analyzed and discussed in the whole group. On June 26, processes of categorization in face perception and memory are discussed. In the first part, an overview on the role of categorization in face perception and memory is given. In the second part, students will give a powerpoint presentation of an article they have prepared. The articles are then discussed. On July 3, dual-process models of attitudes are discussed. The first part will consist of an introduction to dual-process models of attitudes, with a focus on evaluative conditioning. The second part will consist of student presentations and discussions of articles related to that topic. The seminar is organized in collaboration with Prof. Dr. Christoph Stahl. Please contact him at christoph.stahl@uni.koeln.de if any questions should arise.

Herr Prof. Corneille ist ein international hoch anerkannter Forscher, dessen Forschung sich auf der Schnittstelle zwischen sozial-kognitiver und kognitiver Psychologie bewegt. Interessenten/Interessentinnen

melden sich bitte unter folgender E-Mail-Adresse an: jradt@uni-koeln.de. Bitte bedenken Sie, dass die Platzvergabe nach Eingang der Anmeldung erfolgt!

B a s i s m o d u l I I I (B M I I I) : B i o l o g i s c h e P s y c h o l o g i e

7598 Einführung in die Biopsychologie

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 28.4.2010 18 - 19.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 26.5.2010 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

12.6.2010 - 13.6.2010 10 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung,
Block+SaSo

U. Pfeiffer

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Die Veranstaltung wird von Mitarbeiter/innen der Klinik für Psychiatrie gehalten:

Leonhard Schilbach, Ulrich Pfeiffer und Bojana Kuzmanovic

Die Veranstaltung wird im Gebäude der Psychiatrischen Klinik, Haus 31 durchgeführt werden.

B a s i s m o d u l I V (B M I V) : S o z i a l p s y c h o l o g i e

7600 Me, Myself, and I: Sozialpsychologische Forschung zum Selbst Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

T. Mussweiler

Gegenstand des Seminars ist die Rolle des Selbst in der sozialen Informationsverarbeitung. Welche Faktoren beeinflussen, wie wir uns selbst sehen und beurteilen? Welche Rolle spielen dabei Gruppenzugehörigkeit und soziales Umfeld? Wie beeinflussen Vergleiche mit anderen unser Selbstbild? Wie beeinflusst unser Selbstbild die Wahrnehmung und Beurteilung anderer? Diesen und anderen Fragen soll im Seminar nachgegangen werden.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7601 Social Cognition and social cognitive neuroscience

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

G. Kedia

Social cognitive neuroscience is a recent field of research aimed at investigating the biological mechanisms that underlie social cognition and interpersonal behaviour. Are there some brain regions in humans specifically responsible for stereotypes, prejudices, attachment, attraction, obedience or morality? By which mechanisms do some hormones influence our feeling toward others and the confidence we put in them? These are the kind of questions that we would like to introduce in this seminar thanks to the study of experiments on patients and healthy subjects. This seminar will be taught in English!

Wiederholung des Seminars 7583 aus dem SoSe 2009. Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7602 Soziale Wahrnehmung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12.4.2010 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

Fr. 25.6.2010 16 - 21, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

Sa. 26.6.2010 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 201

So. 27.6.2010 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

N.N. HF
T. Mussweiler

Menschen wahrzunehmen und eine mentale Repräsentation von ihnen zu erlangen ist eine unserer tagtäglichen Erfahrungen. Dabei ist soziale Wahrnehmung keine kognitive eins-zu-eins-Abbildung von Gegebenheiten, sondern liegt vielmehr im Auge der Betrachterin / des Betrachters. Viele Mechanismen

beeinflussen, was auf welche Weise wahrgenommen wird. Im Seminar werden spezielle Prozesse der sozialen Wahrnehmung behandelt wie z.B. Attributionen, stereotyp- und schemagesteuerte Wahrnehmung, Inkongruenzwahrnehmung, soziale Projektion, Inklusions- und Exklusionsprozesse sowie individuelle Einflussfaktoren wie z.B. implizite Theorien, Ziele, „assessment orientation“ und „need for closure“. Dieses Seminar wird von Dipl. Psych. Julia Scholz gehalten werden.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7603 Einstellung und Einstellungsänderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

J. Crusius

Ist es dasselbe, ob ihnen im Fernsehen George Clooney den Kaffee anpreist oder der unbekannte XY? Macht es einen Unterschied, ob sie ein Arzt oder ihre Mutter von der Schädlichkeit des Alkohols zu überzeugen versucht? Wie stehen sie überhaupt zu Kaffee und Alkohol, und woher kommen diese Einstellungen? Lassen sich daraus spezifische Verhaltensweisen vorhersagen, und welche Wege gibt es, die vorhandenen Einstellungen zu beeinflussen oder zu schützen? Ziel dieses Seminars ist es, anhand klassischer sozialpsychologischer Theorien und Modelle sowie mit Hilfe aktueller empirischer Originalarbeiten Antworten auf oben formulierte Fragen zu finden und ein tieferes Verständnis zum Thema Einstellungen und Einstellungsänderung zu entwickeln.

Wiederholung des Seminars 7617 aus dem WS 2009/10. Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Der Nachweis der aktiven Teilnahme kann durch regelmäßige Anwesenheit und die Erarbeitung und Präsentation eines Referats zu einem sozialpsychologischen Forschungsartikel erlangt werden.

Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben (Lehrbuchauszüge sowie Forschungsartikel aus einschlägigen Fachzeitschriften der Sozialpsychologie)

7604 Urteilen und Entscheiden Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11, nicht am 20.5.2010

B. English

Krankheit

Am Beispiel juristischer, ökonomischer sowie schulischer Urteils- und Entscheidungsprozesse sollen exemplarisch wichtige Theorien und Modelle der sozialen Urteilsbildung sowie der sozialpsychologischen Entscheidungsforschung besprochen und veranschaulicht werden. Die Teilnehmer bekommen Zugang sowohl zu Forschungsmethoden, Forschungsfragen sowie zu zentralen Forschungsproblemen in den verschiedenen Anwendungskontexten, um entsprechende Befunde selbständig auch hinsichtlich Ihrer praktischen Relevanz beurteilen zu können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Basisliteratur: Aronson, E., Wilson T. D., & Akert, R. M. (2008). Sozialpsychologie. München: Pearson Studium. Weiterführende Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

7699 Urteilen und Entscheiden Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11, nicht am 20.5.2010

B. English

Krankheit

Am Beispiel juristischer, ökonomischer sowie schulischer Urteils- und Entscheidungsprozesse sollen exemplarisch wichtige Theorien und Modelle der sozialen Urteilsbildung sowie der sozialpsychologischen Entscheidungsforschung besprochen und veranschaulicht werden. Die Teilnehmer bekommen Zugang sowohl zu Forschungsmethoden, Forschungsfragen sowie zu zentralen Forschungsproblemen in den verschiedenen Anwendungskontexten, um entsprechende Befunde selbständig auch hinsichtlich Ihrer praktischen Relevanz beurteilen zu können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Basisliteratur: Aronson, E., Wilson T. D., & Akert, R. M. (2008). Sozialpsychologie. München: Pearson Studium. Weiterführende Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

7605 Sozialer Einfluss auf Wahrnehmung und Verhalten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 254

J. Kneer

Es werden in den einzelnen Veranstaltungen wesentliche Themen der Sozialpsychologie anhand einschlägiger Grundlagenliteratur vertieft. Die Veranstaltung wird in Form einer Übung durchgeführt. Von den Teilnehmenden werden daher aktive Mitarbeit sowie für einige Sitzungen Hausaufgaben erwartet. Aktive Mitarbeit heißt dabei Teilnahme an den Gruppenarbeiten und Präsentationen zu den einzelnen Themen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."
Die im Rahmen der Übung gemeinsam zu bearbeitende Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

7606 Sozialpsychologisches Seminar: Attraktion und Interaktion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 14

Mi. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

H. Lamm

Eine Einführung in die Sozialpsychologie. Im Zentrum des Seminars stehen - nach Erarbeitung einer methodischen und theoretischen Grundlage - Themen der Attraktion (Sympathie, Liebe) und der Interaktion (Aggression, Altruismus, Beeinflussung, Gerechtigkeit, Konflikt, Konformität, Soziale Fertigkeiten). Für jede Sitzung sind im Regelfall ca. 10 Lehrbuchseiten durchzuarbeiten, die dann besprochen werden (auch mit weiterführender Diskussion). Gefördert wird in diesem Seminar auch die Reflexion eigener themenrelevanter Lebenserfahrungen im Kontext der wissenschaftlichen Begriffe und Gesetze (Kausalbeziehungen).

Nachweis aktiver Teilnahme: Regelmäßige Teilnahme und Testat. "Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

1. Herkner, W. (2001). Lehrbuch Sozialpsychologie. Bern: Huber. 2. Lamm, H. (Hrsg.) (2004). Praxishandbuch Sozialpsychologie in biographischen Erlebnisschilderungen. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

7651 Advances in social cognition

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 26.6.2010 9 - 18

Sa. 3.7.2010 9 - 18

N.N. HF
C. Stahl

Die Veranstaltung wird von Prof. Dr. Olivier Corneille (Université catholique de Louvain, Louvain-la-Neuve, Belgien) in englischer Sprache gehalten. Veranstaltungsbeschreibung: This course will consist of an advanced course on social cognition, mainly oriented towards discussion of methods at the boundaries of social cognition and cognitive psychology. Students are expected to read the articles on the reading list, to present one (or two) article(s), and to be active during the seminar. The seminar will take place on June 26 and July 3. Each day will be devoted to one of two topics: categorization processes in face processing, and dual-process models of attitudes. A reading list will be given. Students are required to read papers linked to the lecture (one paper on attitudes and evaluative conditioning, and one paper on the role of categorization in face processing). In addition, each student selects one (or two) article(s) from the reading list for presentation to the whole group. Following the presentations, the articles will then be analyzed and discussed in the whole group. On June 26, processes of categorization in face perception and memory are discussed. In the first part, an overview on the role of categorization in face perception and memory is given. In the second part, students will give a powerpoint presentation of an article they have prepared. The articles are then discussed. On July 3, dual-process models of attitudes are discussed. The first part will consist of an introduction to dual-process models of attitudes, with a focus on evaluative conditioning. The second part will consist of student presentations and discussions of articles related to that topic. The seminar is organized in collaboration with Prof. Dr. Christoph Stahl. Please contact him at christoph.stahl@uni-koeln.de if any questions should arise.

Herr Prof. Corneille ist ein international hoch anerkannter Forscher, dessen Forschung sich auf der Schnittstelle zwischen sozial-kognitiver und kognitiver Psychologie bewegt. Interessenten/Interessentinnen melden sich bitte unter folgender E-Mail-Adresse an: jradt@uni-koeln.de. Bitte bedenken Sie, dass die Platzvergabe nach Eingang der Anmeldung erfolgt!

B a s i s m o d u l V (B M V) : E n t w i c k l u n g s p s y c h o l o g i e

7571 Entwicklungspsychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 160

Mi. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 254, nicht am 12.5.2010 Fällt
aus wegen Erkrankung; 12.5.2010

U. Schmidt-Denter

Die Vorlesung Entwicklungspsychologie bietet einen Überblick zum gegenwärtigen Kenntnisstand entwicklungspsychologischer Theorien und Forschung. Die Darstellung orientiert sich an dem Ansatz einer lebenslangen Entwicklung. Sie beginnt mit der pränatalen Zeit und führt dem chronologischen Lebensalter folgend über Säuglingszeit, Kindheit und Jugend bis zum höheren Lebensalter. Zu jedem Lebensabschnitt werden jeweils typische Entwicklungsgewinne sowie der Verlauf von Entwicklungsfunktionen im Kontext relevanter Theorien dargestellt.

Der Platz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Platz anderweitig vergeben.

Oerter, R. & Montada, L. (Hrsg.). (2008). Entwicklungspsychologie (6. Aufl.). Weinheim: Beltz/Psychologie Verlags Union (daraus Kap. 1, 4, 6-12, 16).

7607 Entwicklung kognitiver Funktionen Kurs A

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 45

Fr. 30.4.2010 12 - 13.30, 413 Psychologisches Institut, 313

Fr. 16.7.2010 16 - 20, 413 Psychologisches Institut, 313

17.7.2010 - 18.7.2010 9 - 18, 413 Psychologisches Institut, 313, Block
+SaSo

M. Otters

Im Seminar werden Besonderheiten der kognitiven Entwicklung vertieft besprochen. Es werden sowohl verschiedene theoretische Ansätze vorgestellt als auch auf einzelne Aspekte wie moralische Entwicklung, Identitätsbildung und intellektuelle Hochbegabung eingegangen.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7608 Entwicklung kognitiver Funktionen Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 413 Psychologisches Institut, 313, nicht am 10.6.2010
Termin fällt aus wegen Krankheit

A. Grünthal

Im Seminar werden Besonderheiten der kognitiven Entwicklung vertieft besprochen. Es werden sowohl verschiedene theoretische Ansätze vorgestellt als auch auf einzelne Aspekte wie moralische Entwicklung, Identitätsbildung und Sprachentwicklung eingegangen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7609 Entwicklung kognitiver Funktionen Kurs C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 413 Psychologisches Institut, 313, nicht am 10.6.2010
Termin fällt aus wegen Krankheit

A. Grünthal

Im Seminar werden Besonderheiten der kognitiven Entwicklung vertieft besprochen. Es werden sowohl verschiedene theoretische Ansätze vorgestellt als auch auf einzelne Aspekte wie moralische Entwicklung, Identitätsbildung und Sprachentwicklung eingegangen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7610 Sozial-emotionale Entwicklung Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 413 Psychologisches Institut, 313

A. Wachten

Für die menschliche Entwicklung ist die soziale Umwelt von größter Bedeutung. Bereits ab der Geburt wird jedes Individuum zu einem aktiven Mitgestalter seiner sozialen Beziehungen. Diese erfahren im Laufe des Lebens vielfältige Veränderungen. Im Seminar werden sowohl die frühkindlichen Aspekte und das Beziehungsnetz während der Kindheit als auch die Besonderheiten der sozialen Welt der Jugendlichen besprochen. Weiter liegen auch die sozialen Beziehungen im Erwachsenenalter im Fokus der Aufmerksamkeit. Somit liefert das Seminar einen Überblick der sozial-emotionalen Entwicklung über die Lebensspanne.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Scheinerwerb: aktive Teilnahme.

Seminarunabhängige Prüfungsleistung: Hausarbeit.
Schmidt-Denter, U. (2005). Soziale Beziehungen im Lebenslauf. Weinheim: Beltz PVU.

7611 Sozial-emotionale Entwicklung Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 413 Psychologisches Institut, 313

T. Frielingsdorf

Für die menschliche Entwicklung ist die soziale Umwelt von größter Bedeutung. Bereits ab der Geburt wird jedes Individuum zu einem aktiven Mitgestalter seiner sozialen Beziehungen. Diese erfahren im Laufe des Lebens vielfältige Veränderungen. Im Seminar werden sowohl die frühkindlichen Aspekte und das Beziehungsnetz während der Kindheit als auch die Besonderheiten der sozialen Welt der Jugendlichen besprochen. Weiter liegen auch die sozialen Beziehungen im Erwachsenenalter im Fokus der Aufmerksamkeit. Somit liefert das Seminar einen Überblick der sozial-emotionalen Entwicklung über die Lebensspanne.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Scheinerwerb: aktive Teilnahme; Seminarunabhängige Prüfungsleistung: Hausarbeit

Schmidt-Denter, U. (2005). Soziale Beziehungen im Lebenslauf (4. Aufl.). Weinheim: Beltz PVU.

7648 Repetitorium für Klausurteilnehmer Entwicklungspsychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 2.7.2010 9 - 14, 413 Psychologisches Institut, 313

Sa. 3.7.2010 9 - 14, 413 Psychologisches Institut, 313

Fr. 9.7.2010 9 - 14, 413 Psychologisches Institut, 313

Sa. 10.7.2010 9 - 14, 413 Psychologisches Institut, 313

U. Schmidt-Denter

Das Repetitorium stellt eine Ergänzung zur Vorlesung „Entwicklungspsychologie“ im Bachelor-Studiengang dar. Es bietet didaktische Hilfen für die Bearbeitung der Klausur, indem über formale Aspekte dieser schriftlichen Prüfung informiert wird. Darüber hinaus wird noch einmal auf die Themenbereiche aus der Vorlesung hingewiesen, die für die Klausur relevant sind.

Dieses Repetitorium kann als moderierte Lerngruppe zur Wissensaktivierung verstanden werden. Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

B a s i s m o d u l V I (B M V I) : D i f f e r e n z i e l l e P s y c h o l o g i e

7615 Individuum und Kultur

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110, nicht am 1.6.2010 Termin
fällt aus wegen Krankheit

A. Grünthal

Im Seminar werden folgenden Themen behandelt: In welchem Verhältnis stehen Kultur und Individuum? Welche Unterschiede zwischen Menschen aus verschiedenen Kulturen konnten bislang erforscht werden? Welcher Erklärungswert kommt der Variable "Kultur" im Hinblick auf Persönlichkeitsunterschiede zu? Im Seminar werden Theorien und empirische Erkenntnisse dazu erarbeitet.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7575 **Persönlichkeitstheorien und Intelligenz**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14.4.2010 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Fr. 7.5.2010 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 8.5.2010 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

Sa. 29.5.2010 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 521

S.Willing

Der erste Seminarabschnitt fokussiert faktorenanalytisch und biopsychologisch begründete Persönlichkeitstheorien. Kenntnisse der Faktorenanalyse werden nicht vorausgesetzt. Am zweiten Samstagstermin stehen Persönlichkeitsunterschiede im Leistungsbereich im Mittelpunkt: Vor diesem Hintergrund wird das Konstrukt „Intelligenz“ vertieft. Ein thematischer Exkurs in den Bereich der Hochbegabung sowie dessen Diagnostik schließen das Seminar ab. Voraussetzung für den Scheinerwerb ist die aktive Teilnahme, die Durchführung von Tests sowie die Ausarbeitung eines Referates oder Gutachtens (je nach Teilnehmeranzahl).

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Die Veranstaltung wird von Dipl.-Psych. Sonja Willing gehalten.

M e t h o d e n m o d u l I (M M I) : M e t h o d e n l e h r e I

M e t h o d e n m o d u l I I (M M I I) : M e t h o d e n l e h r e I I

7572 **Statistik II**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2

C.Stahl

Die Vorlesung gibt einen einführenden Überblick über grundlegende Konzepte der Inferenzstatistik und spezifische inferenzstatistische Verfahren. Dabei bilden varianzanalytische Verfahren den Schwerpunkt. Es werden außerdem ausgewählte nonparametrische Verfahren behandelt. Kenntnisse dieser Inhalte und Verfahren sind eine wesentliche Voraussetzung für das Verständnis und die Durchführung empirischer Forschungsarbeiten.

Bortz, J. (2005). Statistik für Sozialwissenschaftler (6. Aufl.). Berlin: Springer.

7578 **Übung zur Statistik 2, Parallelkurs A**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369

A.Jain

Die Inhalte der Vorlesung „Statistik 2“ werden wiederholt sowie anhand von Hausaufgaben geübt und diskutiert.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Siehe Vorlesung Statistik 2.

7579 **Übung zur Statistik 2, Parallelkurs B**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369

A.Jain

Die Inhalte der Vorlesung „Statistik 2“ werden wiederholt sowie anhand von Hausaufgaben geübt und diskutiert.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Siehe Vorlesung Statistik 2.

7580 Übung zur Statistik 2, Parallelkurs C

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369

A. Jain

Die Inhalte der Vorlesung „Statistik 2“ werden wiederholt sowie anhand von Hausaufgaben geübt und diskutiert.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Siehe Vorlesung Statistik 2.

Methodenmodul III (MM III): Praktische Kompetenz

7637 Experimentalpraktikum, Kurs A

2 SWS; Praktikum; Max. Teilnehmer: 15

Di. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 340c

C. Stahl

Die Teilnehmer/innen werden in Kleingruppen (ca. 5 Personen) eine experimentelle Untersuchung vorbereiten, durchführen, auswerten und die Ergebnisse in Form eines schriftlichen Bericht darstellen. Zur Wahl stehen vorbereitete Fragestellungen aus der Gedächtnispsychologie. Die Experimente werden computergestützt durchgeführt; es stehen vorbereitete Computerprogramme zur Verfügung. Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7638 Experimentalpraktikum Kurs B

2 SWS; Praktikum; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401, nicht am 19.4.2010 7638

F. Haider

Experimentalpraktikum

Inhaltlich können in diesem Praktikum vor allem Themen aus dem Bereich der Handlungsüberwachung und des impliziten Lernens behandelt werden. In beiden Themenkreisen stehen vor allem die Unterschiede zwischen bewusster und unbewusster Verarbeitung von Ereignissen (Handlungsfehlern und Erwartungsabweichungen bzw. lernbaren Inhalten) im Fokus des Interesses. Die Frage, welchen Einfluss bewusste gegenüber unbewusster Verarbeitung von Ereignissen auf das offene Verhalten hat, oder welche Variablen die Gewahrnehmung von Ereignissen erschweren oder begünstigen, bilden den Grundtenor der Untersuchungen.

Jedoch ist es selbstverständlich - unter gewissen Bedingungen - auch möglich, selbst entwickelte Forschungsfragen im Bereich der kognitiven Psychologie zu untersuchen. Eine Auswahl der jeweiligen Projekthemen wird von den Studierenden in der ersten Einheit, zusammen mit der Gruppenzusammenstellung, getroffen.

Prüfungsleistung/Scheinerwerb

- regelmäßige Teilnahme
- Mitarbeit in der Gruppe
- Mitarbeit an der Vorbereitung von mündlichen Zwischenberichten
- Mitarbeit an der Abfassung des schriftlichen Abschlussberichts

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei dem Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Hussy, W. & Jain, A. (2002). Experimentelle Hypothesenprüfung in der Psychologie. Göttingen: Hogrefe

7639 Experimentalpraktikum, Kurs C

2 SWS; Praktikum; Max. Teilnehmer: 15

Di. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

P. Burgmer

In kleinen Untergruppen (ca. 5 Teilnehmer) werden psychologische Experimente geplant, durchgeführt und ausgewertet. Das jeweilige Thema wird aus dem Bereich der Sozialpsychologie stammen und von dem Dozenten zu Beginn des Semesters festgelegt. Die Studierenden sollen eigene Vorschläge und Ideen bezüglich der konkreten Umsetzung entwickeln und einbringen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7640 Experimentalpraktikum, Kurs D

2 SWS; Praktikum; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

B. Stoberock

In kleinen Untergruppen (ca. 5 Teilnehmer) werden psychologische Experimente geplant, durchgeführt und ausgewertet. Die Auswahl der möglichen Projektthemen wird zu Beginn des Praktikums durch die Dozentin vorgestellt. Das Thema der Experimente wird aus dem Bereich der Sozialpsychologie stammen. Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Prüfungsleistung/ Scheinerwerb: regelmäßige Teilnahme, Mitarbeit in der Gruppe, Mitarbeit an der Vorbereitung von mündlichen Zwischenberichten, Mitarbeit an der Abfassung des schriftlichen Abschlussberichts.

7641 Experimentalpraktikum Kurs E

2 SWS; Praktikum; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, 340c

I. Lindner

Im Rahmen des Experimentalpraktikums wird in Kleingruppen eine experimentelle Untersuchung geplant, durchgeführt, ausgewertet und berichtet. Dabei werden in dieser Veranstaltung vorbereitete gedächtnispsychologische Fragestellungen, zu denen bereits experimentelle Paradigmen existieren, zur Wahl stehen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.
Hussy, W. & Jain, A. (2002). Experimentelle Hypothesenprüfung in der Psychologie. Göttingen: Hogrefe.

7642 Experimentalpraktikum, Kurs F

2 SWS; Praktikum; Max. Teilnehmer: 15

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 340c

C. Stahl

Die Teilnehmer/innen werden in Kleingruppen (ca. 5 Personen) eine experimentelle Untersuchung vorbereiten, durchführen, auswerten und die Ergebnisse in Form eines schriftlichen Bericht darstellen. Zur Wahl stehen vorbereitete Fragestellungen aus der Gedächtnispsychologie. Die Experimente werden computergestützt durchgeführt; es stehen vorbereitete Computerprogramme zur Verfügung. Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7643 Experimentalpraktikum, Kurs G

2 SWS; Praktikum; Max. Teilnehmer: 15

Do. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01, ab 15.4.2010

J. Crusius

In kleinen Untergruppen (ca. 5 Teilnehmer) werden psychologische Experimente geplant, durchgeführt und ausgewertet. Das jeweilige Thema wird aus dem Bereich der Sozialpsychologie stammen und von dem Dozenten zu Beginn des Semesters festgelegt. Die Studierenden sollen eigene Vorschläge und Ideen bezüglich der konkreten Umsetzung entwickeln und einbringen. Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7644 Experimentalpraktikum Kurs H

2 SWS; Praktikum; Max. Teilnehmer: 15

Di. 16 - 17.30, 413 Psychologisches Institut, 313, nicht am 22.6.2010
Ausfall wg. Prüfungsverpflichtung (Staatsexamen)

T. Richter

Die Teilnehmer/innen sollen in dieser Veranstaltung in Kleingruppen eine experimentelle Untersuchung planen, vorbereiten, durchführen, auswerten und darüber einen Untersuchungsbericht erstellen. Zur Wahl stehen Themen aus der kognitiven Psychologie (Sprachverstehen, Gedächtnis, Lernen). Es besteht die Möglichkeit, computergestützte Experimente durchzuführen.
"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."
Sarris, V. (1990). Methodologische Grundlagen der Experimentalpsychologie (Bd. 1 und 2). München: Reinhardt.

7645 Experimentalpraktikum Kurs I

2 SWS; Praktikum; Max. Teilnehmer: 15

Di. 12 - 13.30, 412 Klinische Psychologie, HW 2.11, nicht am 20.4.2010
Krankheitsbedingt

G. Mutz

In kleinen Untergruppen (ca. 5 Teilnehmer) werden psychologische Experimente geplant, durchgeführt und ausgewertet. Die Themen können aus jedem Bereich der Psychologie stammen. Die Teilnehmer werden ermutigt, selbst Vorschläge für ein psychologisches Experiment zu machen, gerne auch Replikationen bekannter psychologischer Experimente. (anderenfalls werden Themen aus verschiedenen Bereichen der Psychologie zur Auswahl vorgegeben). Die Experimente sollen mindestens zwei unabhängige und eine abhängige Variable beinhalten und sollen mit Hilfe der Varianzanalyse ausgewertet werden. Das Experiment wird in einem schriftlichen Praktikumsbericht ausführlich zusammengefasst.

Bitte melden Sie sich für die Teilnahme online an.
Prüfungsleistung/Scheinerwerb

- regelmäßige Teilnahme
- Mitarbeit in der Gruppe
- Mitarbeit an der Vorbereitung von mündlichen Zwischenberichten
- Mitarbeit an der Abfassung des schriftlichen Abschlussberichts

Hussy, W. & Jain, A. (2002). Experimentelle Hypothesenprüfung in der Psychologie. Göttingen: Hogrefe.

M e t h o d e n m o d u l I V (M M I V) : D i a g n o s t i k G r u n d l a g e n

7531 Grundlagen der Diagnostik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 190

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

J. Stahl

Themen der Vorlesung sind

- Methodische Grundlagen der Psychologischen Diagnostik
- Erhebungsstrategien
- Urteilsbildung im Kontext des Diagnostischen Prozesses

Dies wird an Beispielen aus unterschiedlichen psychologischen Tätigkeitsfeldern vorgestellt.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Amelang, M. & Schmidt-Atzert. (2006). Psychologische Diagnostik und Intervention (3. Auflage). Berlin: Springer.

7540 Testtheorie und Testkonstruktion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 412 Klinische Psychologie, HW 2.11

G. Mutz

In der Veranstaltung werden testtheoretische Grundlagen vertieft und in Gruppenarbeit werden Fragebögen bzw. psychologische Tests beispielhaft konstruiert mit Berechnung aller wichtigen testtheroretischen Parameter mit Hilfe von SPSS. Die Ergebnisse dieser Testkonstruktion werden in Hausarbeiten ausgearbeitet.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Markus Bühner (2006), Einführung in die Test und Fragebogenkonstruktion, PEARSON Studium

M e t h o d e n m o d u l V (M M V) : D i a g n o s t i k A n w e n d u n g

7541 Einführung in die psychodiagnostischen Verfahren und ihre Anwendung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 275

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2

J. Stahl

Themen der Veranstaltung sind u. a.

Kennen lernen und Einüben der sachgerechten Anwendung einiger der gebräuchlichsten quantitativen psychometrischen Messverfahren aus dem Persönlichkeits- und Leistungsbereich für klinische, pädagogische und Arbeitspsychologische Fragestellungen.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Die Veranstaltung gilt im Studiengang Diplom-Psychologie als das Pflichtseminar "Psychodiagnostische Verfahren", es wird für Diplom-Studierende zusätzlich begleitend ein Tutorium angeboten, in dem psychodiagnostische Verfahren eingeübt werden.
Wird im Seminar bekannt gegeben.

7581 Grundlagen der gutachterlichen Tätigkeit Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Di. 12 - 13.30, 413 Psychologisches Institut, 312

W. Follmann

Die Studierenden erhalten einen Einblick in Anwendungsfelder und Vorgehensweisen der psychologischen Diagnostik bei der Erstellung von Gutachten sowie vertiefte Kenntnisse zu entsprechenden theoretischen und methodischen Konzepten. Darüber hinaus werden praxisbezogene Kompetenzen für die Konzeption und den Einsatz der diagnostischen Methoden Interview und Beobachtung vermittelt. Dies beinhaltet u.a. die Erstellung von Interviewleitfäden und Beobachtungsplänen, Durchführung und Auswertung von Gesprächen und Verhaltensbeobachtung, Bewertung der erhobenen Daten im Hinblick auf die Beantwortung der gutachterlichen Fragestellung, Sensibilisierung für Beurteilungsfehler im diagnostischen Prozess.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.
wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben

7582 Grundlagen der gutachterlichen Tätigkeit Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Do. 10 - 11.30, 413 Psychologisches Institut, 312

W. Follmann

Die Studierenden erhalten einen Einblick in Anwendungsfelder und Vorgehensweisen der psychologischen Diagnostik bei der Erstellung von Gutachten sowie vertiefte Kenntnisse zu entsprechenden theoretischen und methodischen Konzepten. Darüber hinaus werden praxisbezogene Kompetenzen für die Konzeption und den Einsatz der diagnostischen Methoden Interview und Beobachtung vermittelt. Dies beinhaltet u.a. die Erstellung von Interviewleitfäden und Beobachtungsplänen, Durchführung und Auswertung von Gesprächen und Verhaltensbeobachtung, Bewertung der erhobenen Daten im Hinblick auf die Beantwortung der gutachterlichen Fragestellung, Sensibilisierung für Beurteilungsfehler im diagnostischen Prozess.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.
wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben

7583 Grundlagen der gutachterlichen Tätigkeit Kurs C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Di. 10 - 11.30, 413 Psychologisches Institut, 312

A. Armbricht

Die Studierenden erhalten einen Einblick in Anwendungsfelder und Vorgehensweisen der psychologischen Diagnostik bei der Erstellung von Gutachten sowie vertiefte Kenntnisse zu entsprechenden theoretischen und methodischen Konzepten. Darüber hinaus werden praxisbezogene Kompetenzen für die Konzeption und den Einsatz der diagnostischen Methoden Interview und Beobachtung vermittelt. Dies beinhaltet u.a. die Erstellung von Interviewleitfäden und Beobachtungsplänen, Durchführung und Auswertung von Gesprächen und Verhaltensbeobachtung, Bewertung der erhobenen Daten im Hinblick auf die Beantwortung der gutachterlichen Fragestellung, Sensibilisierung für Beurteilungsfehler im diagnostischen Prozess.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.
wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben

7584 Grundlagen der gutachterlichen Tätigkeit Kurs D

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 16.4.2010 16 - 17.30, 412 Klinische Psychologie, HW 2.11

Sa. 12.6.2010 10 - 18, 412 Klinische Psychologie, HW 2.11

19.6.2010 - 20.6.2010 10 - 18, 412 Klinische Psychologie, HW 2.11,
Block+SaSo

K. Molitor

Die Studierenden erhalten einen Einblick in Anwendungsfelder und Vorgehensweisen der psychologischen Diagnostik bei der Erstellung von Gutachten sowie vertiefte Kenntnisse zu entsprechenden theoretischen und methodischen Konzepten. Darüber hinaus werden praxisbezogene Kompetenzen für die Konzeption und den Einsatz der diagnostischen Methoden Interview und Beobachtung vermittelt. Dies beinhaltet u.a. die Erstellung von Interviewleitfäden und Beobachtungsplänen, Durchführung und Auswertung von Gesprächen und Verhaltensbeobachtung, Bewertung der erhobenen Daten im Hinblick auf die Beantwortung der gutachterlichen Fragestellung, Sensibilisierung für Beurteilungsfehler im diagnostischen Prozess.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.
wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben

A n w e n d u n g s m o d u l l (A M I) : P ä d a g o g i s c h e P s y c h o l o g i e

7573 Pädagogische Psychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 275

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2

U. Kessels

Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Vorlesungsplatz anderweitig vergeben.

7621 Vertiefung zentraler Themen der Pädagogischen Psychologie: Begabungsselbstkonzept und Leistungshandeln (Kurs A)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 37

Fr. 12 - 15.30, 413 Psychologisches Institut, 312, 14tägl 23.4.2010 -
16.7.2010

Fr. 16.4.2010 12 - 13.30, 413 Psychologisches Institut, 312

M. Otters

In der Veranstaltung werden Begabungsselbstkonzept und Leistungshandeln als zentrale Themen der Pädagogischen Psychologie vertieft. In einem ersten Teil werden Bedingungen der Entstehung und Veränderung des Begabungsselbstkonzepts besprochen. In einem zweiten Teil werden Phänomene und Bedingungen schulischen Leistungshandelns aufgegriffen. In einem dritten Teil wird der Zusammenhang zwischen Begabungsselbstkonzept und Leistungshandeln hergestellt.

Das Seminar beginnt mit einem Einführungstermin am 16.4.10. Der Nachweis aktiver Teilnahme wird erworben durch die durchgehende Teilnahme an der Veranstaltung sowie einer Beteiligung an der Seminargestaltung. Die Verteilung der Themen für die Seminarbeiträge erfolgt in der Einführungsveranstaltung. Die Veranstaltung selbst wird dann 14-tägig in Form von Doppelblöcken durchgeführt.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7623 Vertiefungsseminar zur Pädagogischen Psychologie: Interindividuelle Perspektive Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Di. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 215

U. Kessels

Im Vertiefungsseminar zur Pädagogischen Psychologie wird anhand von Originalartikeln eine Auswahl folgender Themen exemplarisch erarbeitet:

Interaktionen der Schüler/innen untereinander, Klassenklima, Bullying; Schüler/innen als Mitglieder unterschiedlicher sozialer Gruppen (Jungen und Mädchen, Migrationshintergrund); Koedukation; Emotionen und Motivation in der Schule; evtl. kann der Fokus auf die Gruppe der Lehrkräfte erweitert werden.

Aktive Teilnahme beinhaltet die intensive Vorbereitung und Moderation einer Seminarsitzung sowie semesterbegleitendes Lesen von Artikeln.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig

vergeben.

- 7624 Vertiefungsseminar zur Pädagogischen Psychologie: Interindividuelle Perspektive Kurs B**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Di. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 105 H. Aschenbrenner
 Im Vertiefungsseminar zur Pädagogischen Psychologie wird anhand von Originalartikeln eine Auswahl folgender Themen exemplarisch erarbeitet:
 Interaktionen der Schüler/innen untereinander, Klassenklima, Bullying; Schüler/innen als Mitglieder unterschiedlicher sozialer Gruppen (Jungen und Mädchen, Migrationshintergrund); Koedukation; Emotionen und Motivation in der Schule; evtl. kann der Fokus auf die Gruppe der Lehrkräfte erweitert werden.
 Aktive Teilnahme beinhaltet die intensive Vorbereitung und Moderation einer Seminarsitzung sowie semesterbegleitendes Lesen von Artikeln.
 Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.
- 7625 Vertiefungsseminar zur Pädagogischen Psychologie: Interindividuelle Perspektive Kurs C**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
 Di. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 100 U. Kessels
 Im Vertiefungsseminar zur Pädagogischen Psychologie wird anhand von Originalartikeln eine Auswahl folgender Themen exemplarisch erarbeitet:
 Interaktionen der Schüler/innen untereinander, Klassenklima, Bullying; Schüler/innen als Mitglieder unterschiedlicher sozialer Gruppen (Jungen und Mädchen, Migrationshintergrund); Koedukation; Emotionen und Motivation in der Schule; evtl. kann der Fokus auf die Gruppe der Lehrkräfte erweitert werden.
 Aktive Teilnahme beinhaltet die intensive Vorbereitung und Moderation einer Seminarsitzung sowie semesterbegleitendes Lesen von Artikeln.
 Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.
- 7576 Vertiefung zentraler Themen der Pädagogischen Psychologie: Interindividuelle Perspektive Kurs D**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
 Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103 U. Kessels
 Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.
- 7626 Familiäre Sozialisation**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
 Mi. 10 - 11.30, 413 Psychologisches Institut, 313 D. Maehler
 Im Rahmen des Seminars soll die Rolle der Familie als primäre Erziehungsinstanz erörtert werden. Neben dem Wandel des Familienlebens und der daraus resultierenden verschiedenen Lebensmuster soll zunächst auf unterschiedliche familientheoretische Ansätze eingegangen werden. Anschließend werden mögliche Einflussfaktoren auf die Gestaltung und Ergebnisse familiärer Sozialisationsprozesse eruiert. Zudem wird ein Einblick in verschiedene diagnostische Zugänge sowie Interventionsmaßnahmen im Rahmen der Familienpsychologie gegeben.
 Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.
 Basisliteratur: Schneewind, K.A. (1999). Familienpsychologie. Stuttgart: Kohlhammer.

Anwendungsmodul (AM II): Wirtschafts-, Organisations- und Medienpsychologie (WÖM)

7528 Medien- und Kommunikationspsychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 275

Di. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 236

G. Bente

Die Vorlesung gibt eine Einführung in die Medien- und Kommunikationspsychologie. Behandelt werden zentrale Kommunikationstheorien sowie die psychologischen Grundlagen der Medienwirkungsforschung, insbesondere kognitions-, emotions- und sozialpsychologische Grundlagen. Hierauf aufbauend werden die wichtigsten Theorien und Befunde zur Medienwirkungsforschung behandelt, sowohl zur Rezeption von Unterhaltungsmedien und Informationsangeboten, als auch zur Nutzung und Wirkung neuer Medien. Schenk, M. (1987). Medienwirkungsforschung. Tübingen: J.C. B. Mohr. Winterhoff-Spurk, P. (1986). Fernsehen. Bern: Verlag Hans Huber. Winterhoff-Spurk, P. (1999). Medienpsychologie: Eine Einführung. Stuttgart: Kohlhammer. Griffin, E. (2003), A first look at communication theory. Boston: McGraw-Hill. Mangold, R., Vorderer, P. & Bente, G. (Hrsg.) (2004). Lehrbuch der Medienpsychologie. Göttingen: Hogrefe.

7627 Theorie und Praxis der Stressbewältigung im Berufsalltag

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01, nicht am 20.5.2010

B. English

Krankheit

Stressbewältigung oder das Ziel, Leben und Arbeiten in eine gute Balance zu bringen, ist ein wichtiges Anliegen sowohl während des Studiums als auch im Berufsalltag. Das Gelingen von Stressbewältigung kann deutliche Auswirkungen auf die eigene psychische sowie physische Gesundheit haben und damit auch negative Konsequenzen für Unternehmen beinhalten (krankheitsbedingte Fehlzeiten, Gereiztheit der Arbeitnehmer etc.). Eine große Fülle an Ratgebern verspricht hier Abhilfe zu schaffen. Deren Empfehlungen sollen anhand der vorhandenen wissenschaftlichen Literatur zum Thema Stress evaluiert und auf ihre Seriosität hin überprüft werden. Entsprechend werden wir uns mit Definitionen von Stress, wissenschaftlich fundierten Stressmodellen, Maßen für Stress sowie Evaluationsmöglichkeiten für Stressbewältigungsprogramme beschäftigen. Auch konkrete Stressbewältigungstechniken wie Autogenes Training und Progressive Muskelentspannung werden vorgestellt. Die Teilnehmer/innen erhalten Gelegenheit, verschiedene Stressbewältigungstechniken sowie allgemeine Methoden und Übungen zur Stressreduktion an sich selbst auszuprobieren. Entsprechend erfordert das Seminar die Bereitschaft aller Teilnehmenden, sich auch mit ihren persönlichen Stressfaktoren exemplarisch auseinander zu setzen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7629 Organisationspsychologische Arbeitstechniken in Problemlöse- und Entscheidungsprozessen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11, nicht am 30.4.2010 Vorbereitung Blocktag; 14.5.2010 Vorbereitung Blocktag; 21.5.2010 Krankheit; 4.6.2010 Vorbereitung Blocktag; 11.6.2010 Vorbereitung Blocktag

Sa. 3.7.2010 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

B. English

Zentraler Bestandteil dieses Seminars ist die kritische Auseinandersetzung mit typischen Arbeitstechniken in der Organisationspsychologie wie Brainstorming, Präsentationstechniken, Moderationstechniken, Feedback etc. Diese Auseinandersetzung findet einerseits anhand wissenschaftlicher Literatur und andererseits durch praktische Übungen statt, die potentielle Vor- und Nachteile der jeweiligen Arbeitstechniken verdeutlichen sollen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7597 Veränderungs-Management in der Organisationsberatung - Theorie und Praxis

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 13.4.2010 19.30 - 21, 211 IBW-Gebäude, 340c

Sa. 17.4.2010 10 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 24.4.2010 10 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 29.5.2010 10 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

S. Wahlich

Organisationsberater begleiten Veränderungsprojekte in Unternehmen und Organisationen. Dieses Blockseminar beschäftigt sich mit den Grundlagen dafür: Warum fallen Veränderungen oft schwer? Welche Phasenverläufe sind typisch? Was macht Veränderungen leicht, unter welchen Bedingungen gelingen sie? Welche Techniken und Methoden sind hilfreich? Diese Fragen werden an Fallbeispielen diskutiert und erarbeitet. Theoretische Grundlagen sind die Synergetik und die Systemische Beratung.
"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7631 Consumer Psychology

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, 340c

N.N. HF
F.van Horen
T.Mussweiler

What attracts consumers, motivates them, and influences their choices? The aim of this course is to offer you an in-depth account of a number of important topics within the research field of consumer psychology. Within this field a diverse array of (social) psychological theories, for instance theories on information processing, goals, and self-regulation, are being used to explain and predict consumer behaviour. As, in the end, we are all consumers! This seminar will be held by Dr. Femke van Horen and will be taught in English. Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7695 Businesscoaching - Individualberatung für Personen mit Managementaufgaben

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 15.4.2010 16.45 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, 340c

Fr. 4.6.2010 16 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

5.6.2010 - 6.6.2010 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, Block +SaSo

M.Tusch

Es geht um die Entwicklung einer Arbeits- und Lebensperspektive, die der Vielseitigkeit des Arbeitslebens Rechnung trägt, ohne das Wichtigste dabei zu vergessen: den Menschen!
Die Veranstaltung wird von Dr. Manuel Tusch gehalten.

Dr. Dipl.-Psych. Manuel Tusch ist Zusatzqualifiziert in den Bereichen Gesprächstherapie, Mediation, Supervision und Coaching. Er war zunächst als Wissenschaftler und Unternehmensberater tätig. Heute hat er eine psychologische Praxis in Köln. Seine Arbeitsschwerpunkte als Business-Coach sind Karriereberatung, Wirtschaftsmediation und Konfliktmanagement, Führungskräfteentwicklung und Changemanagement.

Er ist Autor der Bestseller:

Das Frustjobkillerbuch
Warum es egal ist, für wen Sie arbeiten
Campus Verlag, Frankfurt/New York 2008

Ohne Chef ist auch keine Lösung
Wie Sie endlich mit ihm klarkommen
Campus Verlag, Frankfurt/New York 2009

Anwendungsmodul I (AM III): Klinische Psychologie

7529 Klinische Psychologie Grundlagen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 220

Do. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 236

A.Gerlach

Die Vorlesung dient der Vermittlung von Basiswissen über Klinische Psychologie. Eine enge Verzahnung mit dem Grundlagenseminar "Störungsbezogene Orientierung über Theorien und Forschungsergebnisse zu ausgewählten klinischen Störungen und ihrer Behandlung" wird angestrebt.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Die Studierenden erwerben einen Überblick über Grundfragen der Klinischen Psychologie und Psychotherapie. Sie haben ein theoretisch und empirisch fundiertes Wissen in den Bereichen klinische Psychologie und Psychotherapie und kennen die wesentlichen Behandlungsansätze.

Sie erwerben exemplarische Einblicke in die Forschungsmethodik verschiedener Felder der Klinischen Psychologie und Psychotherapie. Ihr Verständnis für Personen mit psychischen Problemen wird gefördert.

wird in der Vorlesung bekannt gegeben

7634 Ausgewählte Störungsbilder Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

A.Gerlach

Es werden Grundlagen der Klinischen Psychologie vermittelt. Dazu gehören insbesondere die Klassifikation, Diagnostik, Epidemiologie und Ätiologie von psychischen Störungen. Wesentliche Aspekte der Klassifikation und störungsorientierten Diagnostik werden auf der Basis der Klassifikationssysteme DSM-IV und ICD-10 erarbeitet. Nach der Vermittlung störungsübergreifenden Wissens zu Epidemiologie und Ätiologie werden dann Bedingungsfaktoren für die Entwicklung und Aufrechterhaltung psychischer Störungen (z.B. psychophysiologische Aspekte, Einflüsse der Sozialisation) anhand ausgewählter Störungen vertieft. Darüber hinaus soll anhand der Störungsbilder auf die Erstellung von Bedingungsmodellen auf einzelne therapeutische Interventionsmöglichkeiten besonders eingegangen werden.

Hinweis: Es wird erwartet, dass Teilnehmer jede Sitzung vor und nachbereiten. Die jeweiligen Aufgaben werden in den Sitzungen erläutert.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

7635 Ausgewählte Störungsbilder Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 105

A.Gerlach

Es werden Grundlagen der Klinischen Psychologie vermittelt. Dazu gehören insbesondere die Klassifikation, Diagnostik, Epidemiologie und Ätiologie von psychischen Störungen. Wesentliche Aspekte der Klassifikation und störungsorientierten Diagnostik werden auf der Basis der Klassifikationssysteme DSM-IV und ICD-10 erarbeitet. Nach der Vermittlung störungsübergreifenden Wissens zu Epidemiologie und Ätiologie werden dann Bedingungsfaktoren für die Entwicklung und Aufrechterhaltung psychischer Störungen (z.B. psychophysiologische Aspekte, Einflüsse der Sozialisation) anhand ausgewählter Störungen vertieft. Darüber hinaus soll anhand der Störungsbilder auf die Erstellung von Bedingungsmodellen auf einzelne therapeutische Interventionsmöglichkeiten besonders eingegangen werden.

Hinweis: Es wird erwartet, dass Teilnehmer jede Sitzung vor und nachbereiten. Die jeweiligen Aufgaben werden in den Sitzungen erläutert.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben werden.

7636 Ausgewählte Störungsbilder Kurs C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

A.Gerlach

Es werden Grundlagen der Klinischen Psychologie vermittelt. Dazu gehören insbesondere die Klassifikation, Diagnostik, Epidemiologie und Ätiologie von psychischen Störungen. Wesentliche Aspekte der Klassifikation und störungsorientierten Diagnostik werden auf der Basis der Klassifikationssysteme DSM-IV und ICD-10 erarbeitet. Nach der Vermittlung störungsübergreifenden Wissens zu Epidemiologie und Ätiologie werden dann Bedingungsfaktoren für die Entwicklung und Aufrechterhaltung psychischer Störungen (z.B. psychophysiologische Aspekte, Einflüsse der Sozialisation) anhand ausgewählter Störungen vertieft. Darüber hinaus soll anhand der Störungsbilder auf die Erstellung von Bedingungsmodellen auf einzelne therapeutische Interventionsmöglichkeiten besonders eingegangen werden.

Hinweis: Es wird erwartet, dass Teilnehmer jede Sitzung vor und nachbereiten. Die jeweiligen Aufgaben werden in den Sitzungen erläutert.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben werden.

Wahlmodul

Klinische Neuropsychologie

7616 Klinische Neuropsychologie I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, Ende 14.7.2010,
nicht am 28.4.2010

K.Vogelej

Das Seminar führt in die klinische Neuropsychologie als diagnostische und therapeutische Disziplin der Psychologie ein. Sie befasst sich mit Beeinträchtigungen oder Veränderungen psychologischer Leistungen, die nach umschriebenen oder ausgedehnten Hirnläsionen oder Hirnerkrankungen entstehen können. Grundlegend sind klinisch relevante Neuroanatomie einschließlich der Gefäßversorgung des Gehirns und der funktionellen Asymmetrie der Großhirnhemisphären sowie allgemeine Kenntnisse über verschiedene Typen von Krankheitsprozessen des Gehirns, die zu Anfang besprochen werden. Es werden dann auf dieser Grundlage klinisch-neuropsychologische Syndrome mit klinischer Präsentation, Diagnostik, Hirnlokalisation und Therapiemöglichkeiten erarbeitet. Die klinisch-neuropsychologischen Syndrome umfassen Aphasie, Apraxie, Amnesie, Agnosie, Neglect sowie Störungen der Planungs- und Kontrollfunktionen. Um aktive Mitarbeit der TeilnehmerInnen wird im Sinne kurzer Impulsreferate gebeten, die einzelne Aspekte der behandelten Syndrome in den Blick nehmen. Ein Scheinerwerb ist bei Übernahme eines Referates möglich.

Termine der Veranstaltung: 15.04.09 bis 18.07.09, wöchentlich (Mittwoch), jeweils 10.00 (s.t.) bis 11.30. Ort der Veranstaltung: Konferenzraum (3. Stock) der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Haus 31, Klinikum der Universität zu Köln, Eingang Gleueler Straße. "Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Basisliteratur: Wolfgang Hartje & Klaus Poeck: Klinische Neuropsychologie, Thieme Verlag, 6. Aufl. 2006

7617 Funktionelle Neuroanatomie

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 16.7.2010 16 - 21, 413 Psychologisches Institut, 312

17.7.2010 - 18.7.2010 9 - 18, 413 Psychologisches Institut, 312, Block
+SaSo

D.Lovric

Dieses 2 ½-tägige Seminar gibt zunächst einen kompakten und anschaulichen Überblick über den Aufbau des menschlichen Gehirns und beschreibt wichtige Prinzipien der neuronalen Grundlagen kognitiver und insbesondere emotional-affektiver Funktionen.

Im zweiten Teil werden die Beziehungen zwischen erkennbaren (neuro-)biologischen Veränderungen einerseits und psychischen Störungen (PTBS, Zwangsstörungen, Schizophrenie, Alzheimer Demenz u.a.) andererseits beschrieben.

(Hier einige Schlüsselbegriffe: Funktionelle Neuroanatomie des Gehirns, insbesondere des limbischen Systems; Wahrnehmung; Gedächtnis; Lernen; Bewusstsein; Unbewusstes; Gehirn und Persönlichkeit, Handlungssteuerung, Stress; Biologie psychischer Störungen, Neurobiologische Mechanismen (psycho-)therapeutischer Veränderung).

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Fischer, G.: Subjektive Biologie. Asanger.

Förstl, Hautzinger & Roth: Neurobiologie psychischer Störungen. Springer.

Grawe, K.: Neuropsychotherapie. Hogrefe.

Roth, G.: Das Gehirn und seine Wirklichkeit. Suhrkamp.

Roth, G.: Fühlen, Denken, Handeln. Wie das Gehirn unser Verhalten steuert. Suhrkamp.

Schiepek, G.: Neurobiologie der Psychotherapie. Schattauer.

Schiepek, G.: Systemische Psychologie. Elsevier.

Welzer & Markowitsch: Warum Menschen sich erinnern können. Klett-Cotta.

7700 Funktionelle Neuroanatomie I

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 5.6.2010 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 12.6.2010 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, H3

N.N. HF
F. Haider

Die Veranstaltung wird von Prof. Arne Dietrich (Gastwissenschaftler, University of Beirut) in englischer Sprache gehalten. Veranstaltungsbeschreibung: His course is designed to introduce the student to the key concepts, theories and methodologies of cognitive neuroscience. As a result of this course, the student will have (1) a solid foundation of physiological and biochemical processes in the brain, (2) a thorough understanding of brain mechanisms underlying mental events, (3) an appreciation of the complexity and capacity of the human brain, (4) critical thinking skills applicable to moral and ethical issues facing a science that deals with the neural basis of the mind, and (5) exposure to current research in the field.

Prof. Arne Dietrich is Associate Professor of Psychology and Chair of the Department of Social and Behavioral Sciences at the American University of Beirut. His research interests are in the field of neurobiology. He has written an introductory textbook on consciousness. In addition, he is responsible for two, entirely new mechanistic explanations for the effects of exercise on brain function, the transient hypofrontality theory, which he also developed into the first comprehensive theory on the neural basis of altered states of consciousness, and the endocannabinoid hypothesis. He also published several influential papers on the brain mechanisms of creativity.

A l l g e m e i n e P s y c h o l o g i e I I**7594 Vertiefung Allgemeine Psychologie II**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 21.5.2010 8 - 9.30, 413 Psychologisches Institut, 312

Fr. 9.7.2010 16 - 20, 413 Psychologisches Institut, 312

10.7.2010 - 11.7.2010 9 - 18, 413 Psychologisches Institut, 312, Block
+SaSo

M. Otters

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

D i f f e r e n z i e l l e P s y c h o l o g i e**7613 Vertiefung Differentielle Psychologie Kurs A**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 413 Psychologisches Institut, 313

J. Stahl

Es werden Themen aus dem Bereich der Biopsychologischen Grundlagen der Persönlichkeit vorgestellt. Dazu werden u.a. aktuelle Studien zu verschiedenen biopsychologischen Methoden (z.B. EEG, fMRT, Zwilling- und Genstudien) gelesen und kritisch diskutiert und mit verschiedenen differentialpsychologischen Theorie abgeglichen. Am Ende soll die Frage des sog. „biologischen Determinismus“ im psychologischen Kontext und die potentiellen Auswirkungen auf verschiedene Anwendungsgebiete analysiert werden.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Biopsychologische Grundlagen der Persönlichkeit. München, Elsevier Spektrum Verlag.

Originalarbeiten (werden in der Veranstaltung bekannt gegeben)

7614 Vertiefung Differentielle Psychologie Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 413 Psychologisches Institut, 313

J. Stahl

Es werden Themen aus dem Bereich der Biopsychologischen Grundlagen der Persönlichkeit vorgestellt. Dazu werden u.a. aktuelle Studien zu verschiedenen biopsychologischen Methoden (z.B. EEG, fMRT, Zwilling- und Genstudien) gelesen und kritisch diskutiert und mit verschiedenen differentialpsychologischen Theorie abgeglichen. Am Ende soll die Frage des sog. „biologischen Determinismus“ im psychologischen Kontext und die potentiellen Auswirkungen auf verschiedene Anwendungsgebiete analysiert werden.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Hennig, J. & Netter, P. (2005). Biopsychologische Grundlagen der Persönlichkeit. München, Elsevier Spektrum Verlag.

Originalarbeiten (werden in der Veranstaltung bekannt gegeben)

I n t e r d i s z i p l i n ä r e V e r n e t z u n g

P s y c h o p a t h o l o g i e

D i p l o m - P s y c h o l o g i e

H a u p t s t u d i u m

E v a l u a t i o n u n d F o r s c h u n g s m e t h o d i k

7532 Grundlagen metaanalytischer Verfahren

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 105, ab 13.4.2010

C. Stahl

Im Seminar werden Grundlagen metaanalytischer Verfahren behandelt.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Literatur wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.

7533 Methodenkritisches Lesen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 105, nicht am 3.6.2010

I. Lindner

Aspekte der Versuchsplanung und Inferenzstatistik sollen vertieft und ihre Anwendung anhand von Artikeln aus psychologischen Fachzeitschriften nachvollzogen werden. Ziel der Veranstaltung ist es, auf dieser Basis die Fähigkeit zum methodenkritischen Lesen psychologischer Fachbeiträge auszubilden.

Hauptfachstudierende nach dem Vordiplom.

Bereitschaft zu aktiver Mitarbeit und Übernahme eines Referates in Gruppenarbeit.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

P s y c h o l o g i s c h e D i a g n o s t i k u n d I n t e r v e n t i o n

C u r r i c u l u m D i a g n o s t i k

7531 Grundlagen der Diagnostik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 190

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

J. Stahl

Themen der Vorlesung sind

- Methodische Grundlagen der Psychologischen Diagnostik
- Erhebungsstrategien
- Urteilsbildung im Kontext des Diagnostischen Prozesses

Dies wird an Beispielen aus unterschiedlichen psychologischen Tätigkeitsfeldern vorgestellt.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Amelang, M. & Schmidt-Atzert. (2006). Psychologische Diagnostik und Intervention (3. Auflage). Berlin: Springer.

7540 Testtheorie und Testkonstruktion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 412 Klinische Psychologie, HW 2.11

G. Mutz

In der Veranstaltung werden testtheoretische Grundlagen vertieft und in Gruppenarbeit werden Fragebögen bzw. psychologische Tests beispielhaft konstruiert mit Berechnung aller wichtigen testtheroretischen Parameter mit Hilfe von SPSS. Die Ergebnisse dieser Testkonstruktion werden in Hausarbeiten ausgearbeitet.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Markus Bühner (2006), Einführung in die Test und Fragebogenkonstruktion, PEARSON Studium

7541 Einführung in die psychodiagnostischen Verfahren und ihre Anwendung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 275

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2

J. Stahl

Themen der Veranstaltung sind u. a.

Kennen lernen und Einüben der sachgerechten Anwendung einiger der gebräuchlichsten quantitativen psychometrischen Messverfahren aus dem Persönlichkeits- und Leistungsbereich für klinische, pädagogische und Arbeitspsychologische Fragestellungen.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Die Veranstaltung gilt im Studiengang Diplom-Psychologie als das Pflichtseminar "Psychodiagnostische Verfahren", es wird für Diplom-Studierende zusätzlich begleitend ein Tutorium angeboten, in dem psychodiagnostische Verfahren eingeübt werden.
Wird im Seminar bekannt gegeben.

7618 Tutorium Psychodiagnostische Verfahren

1 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 30

k.A. 9 - 18, k. A., Orts- u. Zeitangaben folgen, n. Vereinb

N.N. HF

J. Stahl

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7542 Gutachtenseminar: Entscheidungsorientierte Diagnostik (EOD)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 236

W. Follmann

Ziel des Seminars ist die Vermittlung diagnostischer Kompetenzen und des theoretischen Hintergrunds für die Erstellung psychologischer Gutachten. Anhand eines konkreten Falls wird ein vollständiges Gutachten erarbeitet zu einer Fragestellung aus dem Bereich Erziehungs-, Schul- oder Berufsberatung. Die Themen folgen dem Aufbau des Gutachtens: Festlegung der Fragestellung, Hypothesenformulierung, Erstellen des Untersuchungsplans, Auswertung und Darstellung der Untersuchungsergebnisse, Abfassung des Befunds, Empfehlungen und Beantwortung der Fragestellung. Teilschritte der Gutachtenerstellung werden durch praktische Übungen ergänzt.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Teilnahmebedingungen: Teilnahme an Grundlagen der Testtheorie und Konstruktion und an Einführung in

die psychodiagnostischen Verfahren und ihre Anwendung. Für Studierende der Medienwissenschaften nicht offen.

Westhoff, K. & Kluck, M. L. (2008). Psychologische Gutachten schreiben und beurteilen. Berlin: Springer.

7543 Gutachtenseminar: Persönlichkeitsorientierte Diagnostik (POD)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

G. Pfeiffer

Teilnahmebedingungen: -Teilnahme an Grundlagen der Testtheorie und Konstruktion und an Einführung in die psychodiagnostischen Verfahren und ihre Anwendung -Für Studierende der Medienwissenschaften nicht offen. Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7544 Teilnahme an laufenden diagnostischen Untersuchungen

1 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 25

k.A. 9 - 18, 412 Klinische Psychologie, HW 2.11, n. Vereinb

W. Follmann

Inhalt des Seminars ist die weitgehend selbstständige Planung und Durchführung einer psychodiagnostischen Untersuchung sowie die anschließende Erstellung eines Gutachtens aus den Gebieten Erziehungsberatung, schulische Beratung, Studien-/ Berufsberatung, Kraftfahreignung oder klinische Sonderfälle. Der nach § 16 (1) 4 DPO vom 11.07.97 zu erwerbende Leistungsnachweis dokumentiert den Abschluss des praktischen Teils der diagnostischen Ausbildung. Das Gutachten wird vor der Rückmeldung an den Auftraggeber besprochen.

Für Studierende der Medienwissenschaften nicht offen. Absolventen/innen des Curriculums im Fach Psychologische Diagnostik und Intervention. Prüfungsleistung: Einzelfalluntersuchung (Klausur). s. Gutachtenseminar

7545 Teilnahme an laufenden diagnostischen Untersuchungen

1 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 25

k.A. 9 - 18, 412 Klinische Psychologie, HW 2.11, n. Vereinb

W. Follmann

Inhalt des Seminars ist die weitgehend selbstständige Planung und Durchführung einer psychodiagnostischen Untersuchung sowie die anschließende Erstellung eines Gutachtens aus den Gebieten Erziehungsberatung, schulische Beratung, Studien-/ Berufsberatung, Kraftfahreignung oder klinische Sonderfälle. Der nach § 16 (1) 4 DPO vom 11.07.97 zu erwerbende Leistungsnachweis dokumentiert den Abschluss des praktischen Teils der diagnostischen Ausbildung. Das Gutachten wird vor der Rückmeldung an den Auftraggeber besprochen.

Für Studierende der Medienwissenschaften nicht offen. Absolventen/innen des Curriculums im Fach Psychologische Diagnostik und Intervention. Prüfungsleistung: Einzelfalluntersuchung (Klausur). s. Gutachtenseminar

7546 Teilnahme an laufenden diagnostischen Untersuchungen

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15

k.A. 9 - 18, 412 Klinische Psychologie, HW 2.11, n. Vereinb

G. Pfeiffer

Es geht um die unter Aufsicht, aber dennoch weitgehend selbstständige Durchführung einer psychodiagnostischen Untersuchung und um die anschließende Begutachtung einer Person gemäß einer Fragestellung aus den Gebieten Erziehungsberatung, schulische Beratung, Berufsberatung, Fahreignung, klinische Sonderfälle. Fragestellung, Untersuchungsplan, Untersuchungsmethoden, Vorbereitung auf die Untersuchung und Gutachtenabfassung finden unter Klausurbedingungen statt. Der nach § 16 (1) 4 DPO vom 11.07.97 zu erwerbende Leistungsnachweis dokumentiert den Abschluss des praktischen Teils der diagnostischen Ausbildung. Die Gutachtenabfassung wird im Hinblick auf die Fragestellung der Untersuchung abschließend besprochen.

Für Studierende der Medienwissenschaften nicht offen. Vorherige persönliche Anmeldung beim gewünschten Dozenten. Absolventen/innen des Curriculums im Fach Psychologische Diagnostik und Intervention. Prüfungsleistung: Einzelfalluntersuchung (Klausur).

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."
s. Gutachtenseminare.

Qualitative Verfahren

7539 Thematischer Apperzeptionstest (TAT 1)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

G. Pfeiffer

Es werden Beispiele aus der Praxis psychodiagnostischer Untersuchungen und anderweitiger psychologischer Erhebungen vorgestellt.
Für Studierende der Medienwissenschaften nicht offen."Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7619 Thematischer Apperzeptionstest (TAT II) : Anamnese/Anwendung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, S 105, ab 22.4.2010

G. Pfeiffer

In der Veranstaltung wird Anamnese (Exploration, Gesprächsführung) in Verbindung mit TAT als persönlichkeitsdiagnostische Untersuchungsverfahren besprochen.

Für Studierende der Medienwissenschaften nicht offen. Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

G T

7620 Forschungsmethodik und Evaluation bei psychologischen Interventionen (GK-II)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 18.30 - 20, ab 14.4.2010

E. Stephan

Ziel des Seminars ist es, unterschiedliche Formen der Evaluation bei psychologischen Interventionen anhand von Forschungsbeispielen kennen zu lernen. Neben diesen methodischen und evaluativen Aspekten sollen die Studierenden hierbei auch ihre Stärken und Schwächen der wichtigsten psychologischen Interventionsformen kennen lernen. Die Personenzentrierte Beratung und Psychotherapie nimmt hierbei einen besonderen Raum ein, da sie als psychologische Interventionsform ein besonders breites Anwendungsspektrum hat. Aus diesem Grund kann die Teilnahme an diesem Seminar auch als Leistungsnachweis für den Theoriekurs II (entsprechend der Richtlinien der GwG) bestätigt werden. Kein Erwerb des Pflichtscheins in Klinischer Psychologie!

Anmerkung für BA-Studenten/-innen:

Die Lehrveranstaltung ist auch geöffnet für Studierende des BA-Studienganges als Seminar im Methoden-Modul IV - diagnostische Grundlagen (Leistungsnachweis durch aktive Teilnahme). Die Teilnahme empfiehlt sich für diejenigen, die an der Absolvierung der Ausbildung in personenzentrierter Gesprächsführung - angeboten durch Prof. Stephan - interessiert sind bzw. die bereits mit dieser Ausbildung begonnen haben.

Veranstaltungsort: HS 369 im IBW-Gebäude
Wottawa, H. & Thierau, H. (1990). Evaluation. Bern: Huber.

Arbeits-, Organisations-, Kommunikations-, und Medienpsychologie (AOKM)

7528 Medien- und Kommunikationspsychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 275

Di. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 236

G. Bente

Die Vorlesung gibt eine Einführung in die Medien- und Kommunikationspsychologie. Behandelt werden zentrale Kommunikationstheorien sowie die psychologischen Grundlagen der Medienwirkungsforschung, insbesondere kognitions-, emotions- und sozialpsychologische Grundlagen. Hierauf aufbauend werden die wichtigsten Theorien und Befunde zur Medienwirkungsforschung behandelt, sowohl zur Rezeption von Unterhaltungsmedien und Informationsangeboten, als auch zur Nutzung und Wirkung neuer Medien. Schenk, M. (1987). Medienwirkungsforschung. Tübingen: J.C. B. Mohr. Winterhoff-Spurk, P. (1986). Fernsehen. Bern: Verlag Hans Huber. Winterhoff-Spurk, P. (1999). Medienpsychologie: Eine Einführung. Stuttgart: Kohlhammer. Griffin, E. (2003), A first look at communication theory. Boston: McGraw-Hill. Mangold, R., Vorderer, P. & Bente, G. (Hrsg.) (2004). Lehrbuch der Medienpsychologie. Göttingen: Hogrefe.

7547 Coaching

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

J. Kneer

Vor allem Coaching ist als Beratungsdienstleistung ein Angebot vieler Personal- und Unternehmensberatungen geworden, und auch in der Führungskräfte-Schulung wird in letzter Zeit

vermehrt darauf Wert gelegt, Führungskräften Coaching-Fähigkeiten zu vermitteln. Das Seminar behandelt die theoretischen Konzepte, die hinter Coaching stehen, macht vertraut mit Techniken und Anwendungsmöglichkeiten und verdeutlicht diese exemplarisch in Rollenspielen und Übungen. Anhand von Fallbeispielen soll ein mehrere Sitzungen umfassendes Coachingkonzept gestaltet und dabei Themen wie Auftragsklärung, Diagnostik, Interventionen, etc. bearbeitet werden.

Bei Teilnahme wird die Übernahme eines Themas in Form eines Referates und die Gestaltung der Rollenspiele/Fallbeispiele sowie die aktive Beteiligung erwartet.
Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Die Übernahme eines Referates ist Teilnahmevoraussetzung!

7631 Consumer Psychology

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, 340c

N.N. HF
F.van Horen
T.Mussweiler

What attracts consumers, motivates them, and influences their choices? The aim of this course is to offer you an in-depth account of a number of important topics within the research field of consumer psychology. Within this field a diverse array of (social) psychological theories, for instance theories on information processing, goals, and self-regulation, are being used to explain and predict consumer behaviour. As, in the end, we are all consumers! This seminar will be held by Dr. Femke van Horen and will be taught in English. Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7632 Theorien und Modelle der menschlichen Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

G.Bente

Das Seminar beinhaltet grundlegende Theorien der menschlichen Kommunikation. Hierzu gehören informationstheoretische, systemtheoretische und kybernetische Ansätze, wie auch ethnomethodologische und symbolisch-interaktionistische Modellbildungen.

Prüfungsleistung/Scheinerwerb: Voraussetzung für den Scheinerwerb ist die aktive Teilnahme, die in Form eines Referates mit schriftlicher Ausarbeitung nachzuweisen ist.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Die Veranstaltung findet in Seminarraum 0A01 im EG des Bauwens Gebäude in der Richard-Strauss-Str.2 statt.

Basisliteratur:

Kapitel 20, 21, 23 und 25 aus:

Mangold, R., Vorderer, P., & Bente, G. (Hrsg.) (2004). Lehrbuch der Medienpsychologie.

7549 Medien und Gewalt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

L.Aelker

Vor dem Hintergrund der anhaltend starken Diskussionen um die potenziellen Wirkungen medienvermittelter Gewalt ist es Ziel des Seminars, sich dieser Thematik aus medienpsychologischer Perspektive zu nähern und einen Überblick über entsprechende theoretische Ansätze und empirische Ergebnisse zu vermitteln. Zudem sollen mögliche Einflussfaktoren differenziert und diskutiert werden. Dabei werden sowohl Eigenschaften der verschiedenen Medien selbst (z. B. Interaktivität) als auch medienunabhängige Variablen der Person (z.B. soziodemographische Faktoren) behandelt.
 "Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."
 Gleich, U. (2004). Medien und Gewalt. In Mangold, R., Vorderer, P. & Bente, G. (Hrsg.). Lehrbuch der Medienpsychologie (S. 401-417). Göttingen: Hogrefe. Schenk, W. (2004). Medienwirkungsforschung (S. 206-238). Tübingen: Mohr Siebeck.

7548 Medienrezeption und Medienwirkung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, 340c

L. Aelker

Medien durchdringen nahezu alle Bereiche des Alltags, vom Arbeitsplatz bis in den Freizeitbereich. Sie dienen dabei den unterschiedlichsten Funktionen: der Information, der Kommunikation sowie auch der Unterhaltung. Aufgrund der Bedeutung, die den Medien in unserer Lebenswelt zukommt, ist der Bedarf an psychologischen Ansätzen zur Beschreibung und Erklärung der menschlichen Interaktion mit Medien enorm gestiegen. In diesem Seminar sollen daher zentrale Theorien, Konzepte und Befunde zur Mediennutzung (z. B. der Uses and Gratifications- oder der Mood Management-Ansatz) und zur Medienwirkung (z. B. Agenda Setting, Excitation Transfer oder Parasoziale Interaktion) behandelt und diskutiert werden.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Schramm, H. & Hasebrink, U. (2004). Fernsehnutzung und Fernsehwirkung. In Mangold, R., Vorderer, P. & Bente, G. (Hrsg.), Lehrbuch der Medienpsychologie (S. 465-492). Göttingen: Hogrefe.

7550 Effekte der Mediennutzung in Schule und Gesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, 215

L. Aelker

Die Konstitution von (Welt-)Wissen wird heutzutage sehr stark von Medien geprägt. Ziel dieses Seminars wird es daher sein, die Bedeutung von (Massen-)Medien im Lern- und Sozialisationsprozess zu erörtern und zu spezifizieren. Ausgewählte Theorien und Befunde zum Umgang mit und der Wirkung von Medien in Familie, Schule und Gesellschaft sollen vorgestellt und unter theoretischen und forschungspraktischen Gesichtspunkten diskutiert werden. Dabei werden spezifische Medienangebote wie virtuelle Realitäten, Werbung oder mediale Gewalt besonders in den Blick genommen.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Lukesch, H. (1999). Das Forschungsfeld "Mediensozialisation" - eine Übersicht. In G. Roter, W. Klingler & M. Gerhards (Hrsg.), Mediensozialisation und Medienverantwortung (S. 59-84), Baden Baden: Nomos. Weidenmann, B. & Krapp, A. (1993). Pädagogische Psychologie (Kapitel 12). Weinheim: PVU

7695 Businesscoaching - Individualberatung für Personen mit Managementaufgaben

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 15.4.2010 16.45 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, 340c

Fr. 4.6.2010 16 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

5.6.2010 - 6.6.2010 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, Block

+SaSo

M. Tusch

Es geht um die Entwicklung einer Arbeits- und Lebensperspektive, die der Vielseitigkeit des Arbeitslebens Rechnung trägt, ohne das Wichtigste dabei zu vergessen: den Menschen!
 Die Veranstaltung wird von Dr. Manuel Tusch gehalten.

Dr. Dipl.-Psych. Manuel Tusch ist Zusatzqualifiziert in den Bereichen Gesprächstherapie, Mediation, Supervision und Coaching. Er war zunächst als Wissenschaftler und Unternehmensberater tätig. Heute hat er eine psychologische Praxis in Köln. Seine Arbeitsschwerpunkte als Business-Coach sind Karriereberatung, Wirtschaftsmediation und Konfliktmanagement, Führungskräfteentwicklung und Changemanagement.

Er ist Autor der Bestseller:

Das Frustjobkillerbuch
Warum es egal ist, für wen Sie arbeiten
Campus Verlag, Frankfurt/New York 2008

Ohne Chef ist auch keine Lösung
Wie Sie endlich mit ihm klarkommen
Campus Verlag, Frankfurt/New York 2009

E r z i e h u n g s p s y c h o l o g i e

7552 **Vorschulische Erziehung und Förderung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 413 Psychologisches Institut, 313

U. Schmidt-Denter

Das Seminar vermittelt den neuesten Forschungsstand zur Vorschulerziehung und zur Entwicklungsförderung im Elementarbereich. Eingehend dargestellt werden die Geschichte vorschulischer Erziehungseinrichtungen, didaktische Ansätze sowie Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Evaluation. Einen breiten Raum nehmen empirische Untersuchungen über Förderprogramme zu verschiedenen Entwicklungs- und Kompetenzbereichen ein, wie z. B. Sprachförderung, Intelligenzförderung und Schulvorbereitung. Eine abwägende Diskussion über Möglichkeiten und Grenzen vorschulischer Förderung rundet das Seminar ab. Das Thema kann als Prüfungsgegenstand für den speziellen Teil der Prüfung im Fach „Erziehungspsychologie“ gewählt werden.
Scheinerwerb durch Übernahme eines Referates

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.
Schmidt-Denter, U. (2008). Vorschulische Förderung. In: R. Oerter & L. Montada (Hrsg.), Entwicklungspsychologie (S. 719-734). Weinheim: Beltz/ PVU.

7551 **Identitätsforschung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 8 - 9.30, 413 Psychologisches Institut, 313

U. Schmidt-Denter

In dem Seminar werden die theoretischen Grundlagen der Identitätspsychologie sowie neuere Forschungsbefunde vermittelt. Die inhaltliche Gliederung bezieht sich auf folgende Themen: Identitätsbelastung durch Individualisierungsprozesse sowie durch kulturelle Pluralisierung und Globalisierung, nationale und europäische Identität, bikulturelle Identität, Ethnozentrismus und Autoritarismus, Ethnohostilität und Fremdgruppenidentifikation. Darüber hinaus werden die Teilnehmer/innen mit der eigenen europaweit durchgeführten Studie zur personalen und sozialen Identität von Jugendlichen und ihren Eltern bekannt gemacht.
Scheinerwerb durch Übernahme eines Referates

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.
Haußer, K. (1995). Identitätspsychologie. Berlin: Springer.

K l i n i s c h e P s y c h o l o g i e u n d P s y c h o t h e r a p i e

V o r l e s u n g e n

7529 **Klinische Psychologie Grundlagen**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 220

Do. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 236

A. Gerlach

Die Vorlesung dient der Vermittlung von Basiswissen über Klinische Psychologie. Eine enge Verzahnung mit dem Grundlagenseminar "Störungsbezogene Orientierung über Theorien und Forschungsergebnisse zu ausgewählten klinischen Störungen und ihrer Behandlung wird angestrebt.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Die Studierenden erwerben einen Überblick über Grundfragen der Klinischen Psychologie und Psychotherapie. Sie haben ein theoretisch und empirisch fundiertes Wissen in den Bereichen klinische Psychologie und Psychotherapie und kennen die wesentlichen Behandlungsansätze.

Sie erwerben exemplarische Einblicke in die Forschungsmethodik verschiedener Felder der Klinischen Psychologie und Psychotherapie. Ihr Verständnis für Personen mit psychischen Problemen wird gefördert.

wird in der Vorlesung bekannt gegeben

S e m i n a r e

7525 **Beruf Psychotherapeut: Voraussetzungen, Auswirkungen und Herausforderung**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 25.6.2010 16 - 21, 412 Klinische Psychologie, HW 2.11

26.6.2010 - 27.6.2010 9 - 18, 412 Klinische Psychologie, HW 2.11, Block
+SaSo

C. Eichenberg

Bereits Freud bezeichnete den Beruf des Psychotherapeuten als einen „unmöglichen Beruf“ (1937) mit zahlreichen lebensqualitätsrelevanten psychischen, körperlichen und existenziellen Belastungen. Aus welchen Gründen wird dieser Beruf, der mit über 10 Jahren ausbildungsintensiver ist als andere, ergriffen? Welche Prozesse steuern die Berufswahl? Wie gestaltet sich die Lebenszufriedenheit, Arbeitsbelastung und Einkommenssituation im Vergleich zu anderen helfenden Professionen? Welchen schwierigen Gegen- und Eigenübertragungsgefühlen sind Psychotherapeuten ausgesetzt und welche Möglichkeiten zur Bewältigung (z.B. Super- und Intervention; Burnoutphrophylaxe) stehen zur Verfügung? Diese Fragen sind nicht nur für die eigene Psychohygiene wichtig zu beantworten, sondern ebenso um Fehler in der Psychotherapie zu vermeiden. Befunde der Psychotherapiemisserfolgorschung im Allgemeinen und Probleme missbräuchlicher Therapeut-Patient-Beziehung (v.a. sexuelle Übergriffe) im Besonderen bilden den letzten Themenblock im Seminar.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

u.a. Becker-Fischer, M. & Fischer, G. (2008). Sexuelle Übergriffe in Psychotherapie und Psychiatrie. Orientierungshilfen für Therapeut und Klientin. Heidelberg: Asanger. Eichenberg, C., Müller, K. & Fischer, G. (2007). Die Motivation zur Berufswahl Psychotherapeut/in: Ein Vergleich zwischen Schülern, Studierenden und (angehenden) Psychotherapeuten. Zeitschrift für Psychotraumatologie, Psychotherapiewissenschaft und Psychologische Medizin, 2, 83-98. Fischer, G. (2008). Logik der Psychotherapie. Philosophische Grundlagen der Psychotherapiewissenschaft. Kröning: Asanger. Hessel, A., Brähler, E., Geyer, M. & Eichenberg, C. (2009). Zur Einkommenssituation niedergelassener Psychologischer Psychotherapeuten. Zeitschrift für Medizinische Psychologie, 3/4, 180-188. Hessel, A., Geyer, M., Brähler, E. & Eichenberg, C. (2009). Zur bereichsspezifischen Lebenszufriedenheit niedergelassener Psychologischer Psychotherapeuten. Zeitschrift für Psychotraumatologie, Psychotherapiewissenschaft und Psychologische Medizin, 3, 77-89. Arnberg, O.F., Dulz, B. & Eckert, J. (Hrsg.) (2005). Wir: Psychotherapeuten über sich und ihren "unmöglichen" Beruf. Stuttgart: Schattauer. Möller, H. (2001). Was ist gute Supervision. Stuttgart: Klett-Cotta. Daraus: vorrangig S. 1-80, Rest kursorisch lesen.

7526 **Symptomatologie, Ätiologie und Therapie versch. schmerzassoziierter Störungen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 100, nicht am 22.4.2010 Aufgrund des Vulkanausbruchs in Island und des Flugverbots der Airlines konnte Frau Dr. Geiss ihre geplante Rueckreise von dem Ort des Rueckenschmerz-kongresses in Auckland/Neuseeland nicht zu dem geplanten Termin, dem 17.04.2010, vornehmen.

A. Geiss

Durch das Seminar sollen die Studierenden die unterschiedlichen Störungsbilder in der Psychosomatik erkennen lernen und praxisnah in die psychotherapeutische Behandlung ausgewählter Störungsbilder (z. B. somatoforme Störungen) eingeführt werden. Entsprechend werden folgende Inhalte abgedeckt: Psychosomatische Störungsbilder (ICD-10-Diagnosen; Differentialdiagnostik; Komorbiditäten) Durchführung einer psychosomatischen Anamnese Fallkonzeptualisierung Verhaltenstherapeutische und tiefenpsychologische Störungsmodelle Vermittlung der psychosomatischen Diagnose (Psychoedukation) Verhaltenstherapeutische und tiefenpsychologische Interventionsstrategien und -techniken Anhand von Übungen sollen die Studierenden erste praktische Erfahrungen beim Einsatz psychotherapeutischer Vorgehensweisen sammeln können.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7536 Wilhelm Salbers Behandlungskonzept

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, 340c, Ende 14.7.2010, nicht am 19.5.2010 Dozet verhindert

Y.Ahren

In der Übung sollen Grundfragen der Psycho-Therapie erörtert werden. Wie entstehen seelische "Krankheiten"? Wie funktioniert klinische Behandlung? Von der Intensivberatung, einer Form der analytischen Kurzpsychotherapie, und von der Kulturgeschichte der Psychotherapie wird die Rede sein. "Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben." W. Salber, Psychologische Behandlung, Bonn 2001.

7537 Einführung in die psychoanalytische Gesprächsführung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 7.5.2010 16 - 21, 413 Psychologisches Institut, 313

Sa. 8.5.2010 9 - 18, 413 Psychologisches Institut, 313

Fr. 18.6.2010 16 - 21, 413 Psychologisches Institut, 313

Sa. 19.6.2010 9 - 18, 413 Psychologisches Institut, 313

R.Barwinski

Inhalt: Es wird eine Einführung in die psychoanalytische Gesprächsführung gegeben. Auf der Grundlage eines Ätiologie-orientierten Ansatzes werden Modifikationen in der therapeutischen Technik anschaulich illustriert. Unterschiedliche Interventionen werden anhand von Fallbeispielen in Kleingruppen geübt wie zum Beispiel empathische Äußerungen, Konfrontation, Klarifikation, Deutung, kognitiv-strukturierende Interventionen, emotionales Durcharbeiten, Formulierung von Übertragungsdeutungen und deren Modifikation in der Traumatherapie.

Das Seminar richtet sich an Studierende des Studiengangs Psychologie, postgraduierte Diplom-Psychologen und Ärzte, Ausbildungsteilnehmende zur Psychotherapie.

Das Seminar leistet einen anerkannten Beitrag für folgende Spezialisierungen:

Fachberater für klinische Psychologie und Psychotraumatologie, Fachberater für psychologische Medizin, Fachgutachter für Psychotraumatologie

Bitte beachten Sie die ungewöhnlichen Veranstaltungszeiten der Blockveranstaltung! Da die Dozentin aus dem Ausland anreist und es sich um ein zusätzliches Lehrangebot handelt, kann weder auf Überschneidungen mit Pflichtveranstaltungen noch ggf. die Aufstockung der Seminarplätze Einfluss genommen werden.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7538 Medizinische Rehabilitation psychischer Störungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 12

Do. 14 - 15.30, 412 Klinische Psychologie, HW 2.11, 14tägl, Ende 15.7.2010

R.Bering

Das Seminar beschäftigt sich mit der Medizinischen Rehabilitation von verschiedenen psychischen Störungen. die eine Beeinträchtigung der Teilhabe in der Gesellschaft und am Arbeitsleben nach sich ziehen. Ein Schwerpunkt des Seminars liegt in der Vermittlung von sozialmedizinischen Grundlagen. Hierzu gehört zum Beispiel eine Einführung in die Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF). Durch ein Kooperationsabkommen zwischen der Universität zu Köln und dem Alexianer-Krankenhaus Krefeld können angehende Diplompsychologen Seminare besuchen, die zum Teil am Zentrum für Psychotraumatologie (ZfP) des Alexianer-Krankenhauses Krefeld stattfinden. Das Seminar zielt darauf ab, angehende Psychologen ein Bild von zukünftigen beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten auf dem Gebiet der Rehabilitation zu vermitteln. Das Seminar umfasst einen theoretischen Teil (siehe Terminplan) und einen praktischen Teil, der in der Abteilung für medizinische Rehabilitation stattfindet. Die Terminabsprache für den praktischen Teil erfolgt individuell.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Bering, R., Horn, A., Bredenbeck, C. & Fischer, G. (2005). Das Zentrum für Psychotraumatologie des Alexianer-Krankenhauses Krefeld: Therapie- und Versorgungskonzept. Zeitschrift für Psychotraumatologie und Psychologische Medizin 1, 7-21. Bundesministerium für Arbeit und Soziales. (2008). Ratgeber für Menschen mit Behinderung. Von Lutzau, H. R. & Chruscz, D. (2004) Gesetzliche Grundlagen, Leistungsgruppen und Leistungsträger. In K. Fasshauer & P. W. Schönle (Hrsg.), Chancen und

Möglichkeiten der Rehabilitation psychisch kranker und behinderter Menschen (S. 11-27). Ulm: Universitätsverlag Ulm. Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (2005). Deutsches Institut für Medizinische Dokumentation und Information (DIMDI). WHO-Kooperationszentrum für das System Internationaler Klassifikationen. Weltgesundheitsorganisation.

7697 Die 4 Psychologien der Psychoanalyse

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 16.4.2010 17.45 - 19.15, 413 Psychologisches Institut, 313

Fr. 28.5.2010 16 - 21, 412 Klinische Psychologie, HW 2.11

Sa. 29.5.2010 9 - 16, 412 Klinische Psychologie, HW 2.11

Fr. 11.6.2010 16 - 21, 413 Psychologisches Institut, 312

Sa. 12.6.2010 9 - 16, 413 Psychologisches Institut, 312

triebpsychologie, ich-psychologie, selbstpsychologie und narzißmus sowie objektbeziehungspsychologie sollen anhand grundlegender texte, die am 16. 4. 10 bekannt gegeben werden, vorgestellt werden. theoretische wissensvermittlung und fallarbeit werden sich abwechseln. klinische beispiele aus praktika der studentInnen sind ausdrücklich erwünscht.

Die Veranstaltung wird von Frau Dr. Elisabeth Imhorst gehalten.

elisabeth imhorst ist diplom-psychologin und psychoanalytikerin (DPV/IPV). studium in köln und nijmegen. seit 25 jahren in eigener praxis niedergelassen und seit 20 jahren als dozentin und supervisorin an psychotherapeutischen ausbildungsinstituten tätig.

E. Imhorst

7698 Psychanalytische Grundbegriffe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 413 Psychologisches Institut, 313

es soll eine einföhrung in psychodynamisches, entwicklungspsychologisch orientiertes denken gegeben werden: theorien des unbewussten, triebbegriff, strukturtheorie (ich, es, über-ich), konflikt versus defekt. diese werden erläutert und diskutiert sowie an klinischen beispielen - gerne auch aus praktikumserfahrungen der teilnehmer - auf klinische brauchbarkeit überprüft.

Die Veranstaltung wird von Frau Dr. Elisabeth Imhorst gehalten.

elisabeth imhorst ist diplom-psychologin und psychoanalytikerin (DPV/IPV). studium in köln und nijmegen. seit 25 jahren in eigener praxis niedergelassen und seit 20 jahren als dozentin und supervisorin an psychotherapeutischen ausbildungsinstituten tätig.

E. Imhorst

Forschungsorientiertes Vertiefungsfach Kunstpsychologie und Alltagsästhetik

7558 Kunst-Coaching

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 16.4.2010 9 - 18, 413 Psychologisches Institut, 312

17.4.2010 - 18.4.2010 9 - 18, 413 Psychologisches Institut, 312, Block
+SaSo

Aus Sicht der morphologischen Psychologie spricht die Kunst die Grundsprache der seelischen Ausdrucksbildung (Psychästhetik). Deshalb verstehen wir uns im Umgang mit der Kunst besser als über Selbstbefragung, und deshalb kann Kunst jenseits ästhetischer Ansprüche zielföhrend in der psychologischen Beratung und Behandlung eingesetzt werden. Studierende, die am Projekt „Bild | Er | Leben“ der Museen der Stadt Köln teilgenommen und selbst schon Besucher durch Kunstwerke und ihre Rezeption der Werke geföhrt haben, werden im Rahmen des Blockseminars auf die (Selbst-) Erfahrung eines psychologisch erprobten Kunstwerkes vorbereitet, das im Rahmen einer Exkursion im Juni 2009 gemeinsam erlebt und erarbeitet wird.

empfohlen für Studierende, die an der Veranstaltung Bild | Er | Leben im Rahmen des Akademieprogramms der Museen der Stadt Köln und an der psychologischen Exkursion zum "Moses" im Juni 2009 teilnehmen.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

H. Fitzek

7559 Tiefenpsychologische Kunstpsychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, 340c

D. Blothner

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

N e u r o p s y c h o l o g i e**7534 Funktionelle Neuroanatomie**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 25.6.2010 16 - 21, 413 Psychologisches Institut, 313

26.6.2010 - 27.6.2010 9 - 18, 413 Psychologisches Institut, 313, Block +SaSo

D. Lovric

Dieses 2 ½-tägige Seminar gibt zunächst einen kompakten und anschaulichen Überblick über den Aufbau des menschlichen Gehirns und beschreibt wichtige Prinzipien der neuronalen Grundlagen kognitiver und insbesondere emotional-affektiver Funktionen.

Im zweiten Teil werden die Beziehungen zwischen erkennbaren (neuro-)biologischen Veränderungen einerseits und psychischen Störungen (PTBS, Zwangsstörungen, Schizophrenie, Alzheimer Demenz u.a.) andererseits beschrieben.

(Hier einige Schlüsselbegriffe: Funktionelle Neuroanatomie des Gehirns, insbesondere des limbischen Systems; Wahrnehmung; Gedächtnis; Lernen; Bewusstsein; Unbewusstes; Gehirn und Persönlichkeit, Handlungssteuerung, Stress; Biologie psychischer Störungen, Neurobiologische Mechanismen (psycho-)therapeutischer Veränderung).

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Fischer, G.: Subjektive Biologie. Asanger.

Förstl, Hautzinger & Roth: Neurobiologie psychischer Störungen. Springer.

Grawe, K.: Neuropsychotherapie. Hogrefe.

Roth, G.: Das Gehirn und seine Wirklichkeit. Suhrkamp.

Roth, G.: Fühlen, Denken, Handeln. Wie das Gehirn unser Verhalten steuert. Suhrkamp.

Schiepek, G.: Neurobiologie der Psychotherapie. Schattauer.

Schiepek, G.: Systemische Psychologie. Elsevier.

Welzer & Markowitsch: Warum Menschen sich erinnern können. Klett-Cotta.

7700 Funktionelle Neuroanatomie I

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 5.6.2010 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 12.6.2010 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, H3

N.N. HF

F. Haider

Die Veranstaltung wird von Prof. Arne Dietrich (Gastwissenschaftler, University of Beirut) in englischer Sprache gehalten. Veranstaltungsbeschreibung: His course is designed to introduce the student to the key concepts, theories and methodologies of cognitive neuroscience. As a result of this course, the student will have (1) a solid foundation of physiological and biochemical processes in the brain, (2) a thorough understanding of brain mechanisms underlying mental events, (3) an appreciation of the complexity and capacity of the human brain, (4) critical thinking skills applicable to moral and ethical issues facing a science that deals with the neural basis of the mind, and (5) exposure to current research in the field.

Prof. Arne Dietrich is Associate Professor of Psychology and Chair of the Department of Social and Behavioral Sciences at the American University of Beirut. His research interests are in the field of neurobiology. He has written an introductory textbook on consciousness. In addition, he is responsible for two, entirely new mechanistic explanations for the effects of exercise on brain function, the transient hypofrontality theory, which he also developed into the first comprehensive theory on the neural basis of altered states of consciousness, and the endocannabinoid hypothesis. He also published several influential papers on the brain mechanisms of creativity.

Ö k o p s y c h o l o g i e u n d S y s t e m f o r s c h u n g**7553 Systemische Praxis im Setting "Schule"**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 13.4.2010 10 - 11.30, 413 Psychologisches Institut, 313

17.4.2010 - 18.4.2010 8 - 12, 413 Psychologisches Institut, 313, Block
+SaSo

Di. 20.4.2010 10 - 11.30, 413 Psychologisches Institut, 313

24.4.2010 - 25.4.2010 8 - 12, 413 Psychologisches Institut, 313, Block
+SaSo

D. Pissulla-Wälti

Ziel dieses Seminars ist die Vermittlung von Basiswissen und -kompetenzen für die systemische Beratung. Neben den grundlegenden Systemtheorien wird daher auch eine Reihe von für die systemische Beratung hilfreichen Methoden, zunächst theoretisch, später auch praktisch erarbeitet. Einen großen Raum nimmt, darauf aufbauend, die praktische Anwendung im Kontext schulischer Arbeit ein (konkrete Fallarbeit), wobei versucht werden soll, jeweils die Brücke zwischen Theorie und Praxis zu schlagen. Um schnell in die praktische Anwendung einsteigen zu können, setzt das Seminar den Besuch der Vorlesung und des Seminars von Prof. Schmidt-Denter voraus.

Termine und vorläufige Themen:

Di, 13.04.2010, 10- 11.30 Uhr: Organisatorisches

Sa, 17.04.2010, 8-12 Uhr: Systemtheorien & Prinzipien systemischer Arbeit

So, 18.04.2010, 8-12 Uhr: Interview- & Fragetechniken, Kontextanalyse (Genogramm & Organigramm)

Di, 20.04.2010, 10-11.30 Uhr: System Schule

Sa, 24.04.2010, 8-12 Uhr: Fallarbeit

So, 25.04.2010, 8- 12 Uhr Fallarbeit

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Wird in erster Seminarstunde bekannt gegeben!

Psychologische Anthropologie

7554 Ethnopschoanalyse: Geschichte, Methoden und Ergebnisse

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, 340c, ab 30.4.2010

S.Stubbe

Behandelt werden Geschichte, Methoden und Ergebnisse der Ethnopschoanalyse von W. Wundts "Völkerpsychologie" und S. Freuds "Totem und Tabu" (1912/13) bis heute.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

7555 Interkulturelle Psychologie, interkulturelle Kompetenz und Training (mit Übungen)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 100

Fr. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, 340c, ab 30.4.2010

S.Stubbe

Das Seminar geht der Frage nach, was interkulturelle Kompetenz ist und wie man sie trainieren kann.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Psychotherapieforschung

7556 Psychotherapieforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Di. 8 - 9.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110, ab 20.4.2010

P.Hammelstein

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Die Veranstaltung wird von PD DR. Philipp Hammelstein gehalten. Sie können ihn über lena.josfeld@uni-koeln.de erreichen.

R e c h t s p s y c h o l o g i e

7530 Forensische Aussagepsychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 175

Di. 16 - 18.15, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369, nicht am 22.6.2010

U. Undeutsch

Persönlichkeit der Aussageperson; Motivlage; Entstehung und Entwicklung der Aussage; in der Aussage erkennbare Tendenzen; Analyse der Aussage im Hinblick auf die Realitätskriterien; mit vielen Beispielen aus der forensischen Praxis. Die Lehrveranstaltung ist anrechenbar für die postgraduale Weiterbildung zum/zur Fachpsychologen/-psychologin für Rechtspsychologie (Weiterbildungsordnung siehe Psychologische Rundschau 1996, 96-99).

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Undeutsch, U. (1967). Beurteilung der Glaubhaftigkeit von Zeugenaussagen. In U. Undeutsch (Hrsg.), Handbuch der Psychologie, Bd. 11: Forensische Psychologie (S. 26-181). Göttingen: Verlag für Psychologie. Undeutsch, U., (1993). Die aussagepsychologische Realitätsprüfung bei Behauptung sexuellen Missbrauchs. In S. Kraheek-Brägelmann (Hrsg.). Die Anhörung von Kindern als Opfer sexuellen Missbrauchs (S. 69-162). Rostock: Hanseatischer Fachverlag für Wirtschaft. Volbert, R., (2004). Beurteilung von Aussagen über Traumata. Bern: Huber. Volbert, R. & Steller, M. (2004). Die Begutachtung der Glaubhaftigkeit. In K. Foerster (Hrsg.) Psychiatrische Begutachtung (4. Aufl.)(S. 693-728). München: Urban & Fischer.

7563 Falldarstellung aus der aussagenpsychologischen Gutachterpraxis

2 SWS; Praktikum; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 10.7.2010 10 - 18, 211 IBW-Gebäude, 340c

So. 11.7.2010 10 - 18, 211 IBW-Gebäude, 340c

G. Klein

Einführung in die aussagepsychologische Gutachtertätigkeit anhand aktueller Fälle aus der Gutachterpraxis. Sowohl in Strafverfahren als auch - zunehmend häufiger - in familienrechtlichen Verfahren steht bei Verdacht des sexuellen Kindesmissbrauchs in der Regel Aussage gegen Aussage. Zur Abklärung des Verdachtes ist die Regel, dass zur Beurteilung des Realitätsgehalts der Aussagen möglicher Opfer-Zeugen Sachverständige zugezogen werden. Die Übung gibt eine Einführung in die Arbeitsweise der psychologischen Sachverständigen. Die Arbeitsweise wird erläutert anhand von Aktenmaterial, Untersuchungsbefunden und Tonbandwiedergaben von Explorations rechtskräftig abgeschlossener Fälle aus der jüngsten Vergangenheit. Die Veranstaltung wird voraussichtlich für die Weiterbildung zum Fachpsychologen für Rechtspsychologie (Psychologische Rundschau, H. 2, 1996) angerechnet werden können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Ceci, S.J. & Bruck, M. (1995). Jeopardy in the Courtroom. A Scientific Analysis of Children's Testimony. Washington, D. C.: American Psychological Association. Sporer, S. L. & Bursch, S. E. (1997). Kinder vor Gericht: Soziale und kognitive Voraussetzungen der Aussagen von Kindern. Psychologische Rundschau, 48, 141-162. Undeutsch, U. (1967). Beurteilung der Glaubhaftigkeit von Zeugenaussagen. In U. Undeutsch (Hrsg.). Handbuch der Psychologie, Bd. II: Forensische Psychologie (S. 26-181). Göttingen: Verlag für Psychologie. Volbert, R. & Pieters, v. (1996). Suggestive Beeinflussung von Kinderaussagen. Psychologische Rundschau, 47, 183-198.

7564 Forensische Explorationstechnik

2 SWS; Praktikum; Max. Teilnehmer: 70

Mo. 16 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 254, nicht am 21.6.2010

U. Undeutsch

Mit Tonbandbeispielen aus der Gutachterpraxis. Die Lehrveranstaltung ist anrechenbar für die postgraduale Weiterbildung zum/zur Fachpsychologen/-psychologin für Rechtspsychologie (Weiterbildungsordnung siehe Psychologische Rundschau 1996, 96-99).

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Millne, R. & Bull, R. (2003). Psychologie der Vernehmung. Bern: Huber

T h e o r e t i s c h e P s y c h o l o g i e

Dieses Semester werden in diesem Fach keine Veranstaltungen angeboten.

V e r k e h r s p s y c h o l o g i e

7560 Einführung in die Verkehrspsychologie: Qualitätsmanagement, Begutachtung der Fahreignung und Rehabilitation

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 25.6.2010 16 - 20, 211 IBW-Gebäude, 340c

Sa. 26.6.2010 9 - 13, 211 IBW-Gebäude, 340c

Fr. 16.7.2010 16 - 20, 211 IBW-Gebäude, 340c

Sa. 17.7.2010 9 - 13, 211 IBW-Gebäude, 340c

W. Schubert

Das Blockseminar beschäftigt sich mit den wissenschaftlichen und rechtlichen Grundlagen sowie den Rahmenbedingungen der Erstellung medizinisch-psychologischer Gutachten. Ferner wird bei den Rehabilitationsmaßnahmen auf die Modelle zu Kursen mit Rechtsfolgen, besondere Aufbaueminare, Modelle zur Sperrfristverkürzung, therapeutische Einzelinterventionsmaßnahmen sowie die verkehrspsychologische Beratung eingegangen. Der Themenkomplex des Qualitätsmanagements beinhaltet auch die Auseinandersetzung mit den Anforderungen an Fahreignungsgutachten aus fachlicher Sicht mit Blickrichtung auf die Betroffenen, die Behörden und die Gutachter.
Leistungsnachweis durch regelmäßige Teilnahme und Übernahme einer Hausarbeit.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.
Begutachtungsleitlinien-Leitlinien zur Kraffahreignung, Berichte der Bundesanstalt für Straßenwesen, Menschen und Sicherheit, Heft M 115, 2000, ISBN 3-89701-464-5. Schubert, W., Schneider, W., Eisenmenger, W., Stephan, E. (Hrsg.) Kommentar zu den Begutachtungs-Leitlinien zur Kraffahreignung, überarbeitete und erweiterte 2. Auflage, Kirschbaum Verlag Bonn, 2005, ISBN 3-7812-1623-3. Schubert, W., Mattern, R. (Hrsg.), 2. erweiterte u. überarbeitete Auflage. Urteilsbildung in der medizinisch-psychologischen Fahreignungsbegutachtung - Beurteilungskriterien, Kirschbaum Verlag Bonn, 2009, ISBN 3-7812-1618-7 www.bast.de, Anforderungen an zu akkreditierende Träger von Begutachtungsstellen für Fahreignung. www.bast.de, Anforderungen an zu akkreditierende Träger von Stellen, die Kurse zur Wiederherstellung der Kraffahreignung durchzuführen. DIN EN ISO 9001 - Qualitätsmanagementsysteme, Anforderungen (ISO 9001:2000). Kluck, M.-L., Westhoff, K., Psychologische Gutachten schreiben und beurteilen, 4. überarbeitete u. erw. Auflage, Springer, Berlin 2003, ISBN: 3-540-44302-9 / 3-540-57545-6 / 3-540-64372-9. Buchardt, I. Grundriss Fahrerlaubnisrecht für Verkehrspsychologen und Verkehrsmediziner, Kirschbaum Verlag Bonn, 2007, ISBN 978-3-7812-1687-7. Straßenverkehrsgesetz (StVG) in der Fassung des Inkrafttretens vom 18.12.2007. Verordnung über die Zulassung von Personen zum Straßenverkehr Fahrerlaubnis-Verordnung/FeV vom 18. August 1998 (BGBl. I S. 2214) in der Fassung des Inkrafttretens vom 01.08.2007. Sternberg, K. & Amelang, M. (2008) (Hrsg.). Psychologen im Beruf. Stuttgart, Kohlhammer. H.-P. Krüger (Hrsg.). Enzyklopädie der Psychologie: Anwendungsfelder der Verkehrspsychologie - Band 2, Hogrefe: Göttingen et al. 2009.

W i r t s c h a f t s p s y c h o l o g i e

Bitte informieren Sie sich beim Lehrstuhl für Wirtschafts- und Sozialpsychologie (WISO-Fakultät) über die angebotenen Lehrveranstaltungen. Eine Belegung der Veranstaltungen erfolgt ebenfalls ausschließlich nach dem Procedere der WISO-Fakultät. Informationen hierzu finden Sie unter http://wisopsy.uni-koeln.de/fileadmin/Downloads/Lehre/Allgemeine_Infos/Infoblatt_Psychologie-Studenten_-_Vertiefungsfach_Wirtschaftspsychologie.pdf

K o l l o q u i e n

7633 Kolloquium für Diplomanden/-innen

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 10

Di. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, 215

G. Pfeiffer

2 St. Tag/Zeit n. V. R 212, Herbert-Lewin-Str. 2 (Hauptfachstudierende nach dem Vordiplom)

7568 Kolloquium für Doktoranden/-innen und Diplomanden/-innen

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 11.15 - 12, 211 IBW-Gebäude, 340c, ab 30.4.2010

S. Stubbe

Wie man eine Diplomarbeit, Magisterarbeit und Doktorarbeit schreibt.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

- 7649 Kolloquium für Diplomanden/innen und Doktoranden/innen**
 1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20
 Do. 16 - 17.30, 413 Psychologisches Institut, 312, 14tägl, ab 22.4.2010, nicht am 3.6.2010 Fronleichnam
 T.Richter
 In der Veranstaltung werden aktuelle Diplomarbeiten und Dissertationen am Lehrstuhl für Allgemeine Psychologie II diskutiert. Ein wichtiges Ziel der Veranstaltung besteht darin, die Teilnehmer/innen bei Problemen zu unterstützen, die bei der Planung, Durchführung und Auswertung der empirischen Untersuchungen sowie beim Schreiben der Arbeit auftreten können.
 American Psychological Association (2005). Publication manual of the American Psychological Association. Washington, DC: American Psychological Association.
- 7565 Entwicklungs- und erziehungspsychologisches Kolloquium**
 1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15
 k.A. 14 - 16, k. A., Orts- u. Zeitangaben folgen, n. Vereinb
 U.Schmidt-Denter
 Im Rahmen des Kolloquiums werden laufende Forschungsvorhaben, an denen Diplomanden/innen und Doktoranden/innen mit ihren Arbeiten beteiligt sind, diskutiert. Das Kolloquium ist integrierter Bestandteil der Betreuung von Diplomarbeiten und Dissertationen. Es dient sowohl der individuellen Leistungsrückmeldung als auch der Verzahnung zwischen den Einzelarbeiten und den Institutsprojekten. Die Termine werden durch Aushang und im Internet bekannt gegeben. Diplomanden/innen und Doktoranden/innen werden gebeten, rechtzeitig die lehrstuhlinterne „Richtlinien zur formalen Gestaltung einer Diplomarbeit“ einzusehen und bei der Abfassung ihrer Arbeit zu berücksichtigen.
 Lohaus, A. (1989). Datenerhebung in der Entwicklungspsychologie. Bern: Huber.
- 7567 Forschungskolloquium für Diplomanden und Doktoranden**
 1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 12
 Mo. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, 14tägl, ab 19.4.2010
 G.Bente
 In diesem Seminar werden aktuelle Forschungsfragestellungen und neue methodische Entwicklungen behandelt, wobei ein Bezug zu laufenden Forschungsarbeiten hergestellt wird.
 Das Kolloquium findet im Besprechungsraum (2.A16) im 2. OG des Bauwens-Gebäudes in der Richard-Strauss-Str.2 statt.
- 7566 Kolloquium für DiplomandInnen und DoktorandInnen**
 2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 12
 Mi. 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, 14tägl 21.4.2010 - 14.7.2010
 R.Bering
 Vorschläge für Diplomarbeiten und Promotionen: Im Folgenden sind Themenstellungen aufgeführt, die sich für die Anfertigung einer Diplom- oder Doktorarbeiten eignen. Die Arbeiten sind den Schwerpunkten Biologische Psychologie, Psychosoziale Notfallversorgung (PSNV) und Psychotherapieforschung zuzuordnen. A. Biologische Psychologie: Organische Schlafstörung bei Patienten mit einer Traumafolgestörung. Indikation für die Polysomnographie bei Patienten mit einer Traumafolgestörung B. Psychosoziale Notfallversorgung (PSNV): EU-Projekt: EUTOPA-Implementation. ICF in der Psychotraumatologie. Psychoedukation in der PSNV nach Großschadenslagen C. Psychotherapieforschung Alexithymie bei Traumafolgestörungen: Faktorenstruktur des PDEQ unter differentiellen Aspekten der Psychotraumatologie. Validierung der Hyperarousal-Skala der Impact of Event Scale. Dissoziativer Schmerz bei Traumafolgestörungen. Misserfolgorschung: Katamnesestudie in der medizinischen Rehabilitation.
 "Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."
 Das Kolloquium findet im Alexianer-Krankenhaus in Krefeld statt.
- 7569 Forschungskolloquium für Diplomanden und Doktoranden**
 2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15
 Di. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, 340c, n. Vereinb
 C.Stahl
 Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.
- 7570 Forschungskolloquium für Differentielle Psychologie und Psychologische Diagnostik**
 1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15

Do. 16 - 17.30, 412 Klinische Psychologie, HW 2.11, 14tägl 22.4.2010 - 15.7.2010

J. Stahl

Es werden aktuelle Forschungsthemen der Differentiellen Psychologie und der Psychologischen Diagnostik in Form eines „Journal Clubs“ vorgestellt und diskutiert. Es können aktuelle Arbeiten in unterschiedlichen Phasen vorgestellt und diskutiert werden.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."
Wird im Seminar bekannt gegeben.

7647 Aktuelle Themen der sozialen Kognitionsforschung

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

B. English
T. Mussweiler

Die Veranstaltung richtet sich an Diplomanden und Doktoranden im Fach Sozialpsychologie. Sie findet im Konferenzraum der Arbeitsgruppe Mussweiler statt (Richard-Strauss-Str. 2).
Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail bei der Dozentin/beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Die Veranstaltung finden im Konferenzraum der Professur Mussweiler im Gebäude Richard-Strauß-Straße 2 statt.

7650 Kolloquium für Diplomanden/-innen und Doktoranden/-innen

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 12

Mi. 16 - 17.30

E. Stephan

In dieser Veranstaltung werden neue und bereits bearbeitete Diplomarbeiten und Dissertationen inhaltlich und methodisch diskutiert. Die Themenbereiche beziehen sich auf Sucht, Diagnostische Psychologie, Arbeits- und Organisationspsychologie sowie auf Psychophysiologie.
Für Studierende der Medienwissenschaften nicht offen; Vordiplom.

S o n s t i g e V e r a n s t a l t u n g e n

7562 Analytische Intensivberatung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude C, 417

W. Salber

An der Veranstaltung im SoSe 2010 kann teilnehmen, wer nach einem Auswahlgespräch positive Rückmeldung erhält. Wegen der Auswahlgespräche wenden Sie sich bitte an das Sekretariat, Tel. 0221/470-4736.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7561 SPSS-Kurs für Diplomandinnen und Diplomanden

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

So. 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 22 16.5.2010 - 6.6.2010

k.A. 9 - 18, k. A., Orts- u. Zeitangaben folgen, n. Vereinb

So. 2.5.2010 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 22

J. Wessel

Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an Studierende im Hauptstudium, die an empirischen Diplomarbeiten mit Experimentalmethodik arbeiten und Hilfe bei der Datenauswertung benötigen. Erfahrungsgemäß stellen die statistische Auswertung mittels SPSS und die Rückerinnerung an die mehrere Jahre zurückliegende Methodenausbildung eine Hürde bei der Erstellung vieler Diplomarbeiten dar. In dieser - als Kolloquium organisierten - Veranstaltung werden wir versuchen, an Hand tatsächlicher Daten aus den Diplomarbeiten der Teilnehmer die enthaltenen empirischen Fragestellungen mit SPSS zu bearbeiten und methodologische Engpässe zu meistern. Selbstverständlich können auch Studierende teilnehmen, deren Datenerhebung noch bevorsteht. Regelmäßige Teilnahme an der Veranstaltung ist wünschenswert, da sonst vermutlich Themenwiederholungen auftreten werden.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

B A M e d i e n p s y c h o l o g i e

B a s i s m o d u l I : M e t h o d e n l e h r e I

B a s i s m o d u l II : A l l g e m e i n e P s y c h o l o g i e

7585 Einführung in die Lernpsychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11, nicht am 20.4.2010 785

F. Haider

Einführung in die Lernpsychologie

Ziel des Seminars ist es, Kenntnisse über grundlegende Mechanismen des Lernens auf der Basis theoretischer und empirischer Befunde zu vermitteln. Dabei wird der Schwerpunkt auf Fragen liegen, wie diese Lernmechanismen unser Verhalten beeinflussen. Hierbei wird es unter anderem um Fragen der Handlungssteuerung gehen. Zu erwerbende Kompetenzen: Grundlegende Kenntnisse des Lernens
Arbeitsmethoden: Die Inhalte werden über Vortrag, Gruppenarbeiten und Seminare Diskussionen erarbeitet
Leistungsüberprüfung: Referat plus Ausarbeitung, Hausarbeit Zuordnung: Diplom-Pädagogik: Allgemein- und differentialpsychologische Bedingungen (PSY01) Psychologie in Erziehung, Schule und Bildung (PSY03) Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nicht, wenn Sie zu diesem Thema bereits ein Seminar besucht haben, auch nicht mit niedriger Modulpriorität, da Ihnen ansonsten keine Credit Points mehr bescheinigt werden können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Basisliteratur: James Mazur (2004) Lernen und Gedächtnis. München: Pearson Studium

7586 Einführung in die Gedächtnispsychologie Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11, nicht am 20.4.2010 7586

F. Haider

Einführung in die Gedächtnispsychologie Kurs A

Ziel des Seminars ist es, fundierte Kenntnisse über verschiedene Theorien und Methoden der Lern- und Gedächtnispsychologie zu vermitteln.

Scheinerwerb: Aktive Teilnahme und Testat. Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nicht, wenn Sie zu diesem Thema bereits ein Seminar besucht haben, auch nicht mit niedriger Modulpriorität, da ihnen ansonsten keine Credit Points mehr bescheinigt werden können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei dem Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Alan Baddeley (1999): Human Memory. Hove: Psychology Press. Eysenck, M. W., Keane, M.T. (2003): Cognitive Psychology, Hove: Psychology Press

7588 Einführung in die Gedächtnispsychologie Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

T. Lange

Ziel des Seminars ist es, fundierte Kenntnisse über verschiedene Theorien und Methoden der Lern- und Gedächtnispsychologie zu vermitteln.

Scheinerwerb: Scheinerwerb: Aktive Teilnahme und Testat.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Alan Baddeley (1999): Human Memory. Hove: Psychology Press. Eysenck, M. W., Keane, M.T. (2003): Cognitive Psychology. Hove: Psychology Press

7589 Einführung in die Gedächtnispsychologie Kurs C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

T. Lange

Ziel des Seminars ist es, fundierte Kenntnisse über verschiedene Theorien und Methoden der Lern- und Gedächtnispsychologie zu vermitteln.

Scheinerwerb: Scheinerwerb: Aktive Teilnahme und Testat.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Alan Baddeley (1999): Human Memory. Hove: Psychology Press. Eysenck, M. W., Keane, M.T. (2003): Cognitive Psychology. Hove: Psychology Press

7591 Aufmerksamkeit, Gedächtnis und Lernen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 413 Psychologisches Institut, 313, nicht am 22.6.2010

T. Richter

Ausfall wg. Prüfungsverpflichtung (Staatsexamen)

Im Seminar werden überwiegend anhand von Referaten der Teilnehmer/innen zentrale Themen der kognitiven Psychologie aus den Bereichen Aufmerksamkeit, Gedächtnis und Lernen behandelt.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Anderson, J.R. (2007). Kognitive Psychologie (6. Aufl.). Heidelberg: Spektrum.

Eysenck, M.W. & Keane, M.T. (2005). Cognitive psychology: A student's handbook. Hove, UK: Psychology Press.

Müsseler, J. & Prinz, W. (Hrsg.) (2002). Allgemeine Psychologie. Heidelberg: Spektrum.

7587 Denken, Problemlösen und Entscheiden Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 403

T. Behrens

Die Teilnehmer sollen die kognitionspsychologische Sichtweise über das Denken, Problemlösen und Entscheidungsfindung kennenlernen. Besonderer Wert wird dabei auf das Verständnis der experimentellen Grundlagenforschung gelegt.

Prüfungsleistung/Scheinerwerb: Referat + Ausarbeitung / Hausarbeit

Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nicht, wenn Sie zu diesem Thema bereits ein Seminar besucht haben, auch nicht mit niedriger Modulpriorität, da Ihnen ansonsten keine Credit Points mehr bescheinigt werden können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei dem Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Anderson, J. R. (2000). Kognitive Psychologie. (5. Ed.). New York: W. H. Freeman and Company.
Eysenck, M. W. & Keane, M. T. (2000). Cognitive Psychology. A Student's Handbook (4. Ausgabe). East Sussex, UK: Psychology Press. Funke, J. (2006). Denken und Problemlösen. In: Enzyklopaedie der Psychologie. Goettingen: Hogrefe. Jungermann, H., Pfister, H.-R. und Fischer, K. (2005). Die Psychologie der Entscheidung (2. Ed.). Muenchen: Spektrum Akademischer Verlag. Sternberg, R. J. (1994). Thinking and Problem Solving. San Diego: Academic Press. Sternberg, R. J. (1999) Cognitive Psychology. Fort Worth: Harcourt Brace College Publishers. Müsseler, J. & Prinz, W. (2002). Allgemeine Psychologie. Spektrum Akademischer Verlag: Heidelberg, Berlin. Kap. 5
Funke, J. & Frensch, P. A. (2006). Handbuch der Allgemeinen Psychologie. Hogrefe Verlag. Kap. 5

7590 Denken, Problemlösen und Entscheiden Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

T. Behrens

Die Teilnehmer sollen die kognitionspsychologische Sichtweise über das Denken, Problemlösen und Entscheidungsfindung kennenlernen. Besonderer Wert wird dabei auf das Verständnis der experimentellen Grundlagenforschung gelegt.

Prüfungsleistung/Scheinerwerb: Referat + Ausarbeitung / Hausarbeit

Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nicht, wenn Sie zu diesem Thema bereits ein Seminar besucht haben, auch nicht mit niedriger Modulpriorität, da Ihnen ansonsten keine Credit Points mehr bescheinigt werden können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei dem Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Anderson, J. R. (2000). Kognitive Psychologie. (5. Ed.). New York: W. H. Freeman and Company.
Eysenck, M. W. & Keane, M. T. (2000). Cognitive Psychology. A Student's Handbook (4. Ausgabe). East

Sussex, UK: Psychology Press. Funke, J. (2006). Denken und Problemlösen. In: Enzyklopaedie der Psychologie. Goettingen: Hogrefe. Jungermann, H., Pfister, H.-R. und Fischer, K. (2005). Die Psychologie der Entscheidung (2. Ed.). Muenchen: Spektrum Akademischer Verlag. Sternberg, R. J. (1994). Thinking and Problem Solving. San Diego: Academic Press. Sternberg, R. J. (1999) Cognitive Psychology. Fort Worth: Harcourt Brace College Publishers. Müsseler, J. & Prinz, W. (2002). Allgemeine Psychologie. Spektrum Akademischer Verlag: Heidelberg, Berlin. Kap. 5
 Funke, J. & Frensch, P. A. (2006). Handbuch der Allgemeinen Psychologie. Hogrefe Verlag. Kap. 5

7592 **Autobiographisches Gedächtnis und Subjektive Theorien zum eigenen Leben**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

R. Obliers

Wie haben wir unsere Vergangenheit gespeichert, wie verstehen wir sie in der Gegenwart und welche prognostischen Inferenzen machen wir für unsere Zukunft? In welchen Selbst- und Lebensentwürfen bewegen wir uns vor dem Hintergrund eines rasanten Wandels gesellschaftlicher Lebenswelten? Die subjektive Repräsentation unseres eigenen Lebens unter dem Einfluss von autobiographischem Gedächtnis, Subjektiven Autobiographie-Theorien und Lebensmodellen wird Gegenstand des Seminars. "Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7593 **Kulturpsychologie der Motivation**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 254

H. Fitzek

Die Arbeit der Kulturpsychologie beschränkt sich nicht auf die Gegenstände der Hochkultur wie Theater, Film und schöne Künste. Vielmehr beschäftigt sich die Kulturpsychologie mit der gesamten Breite des Erlebens und Verhaltens – als Produktion von Kultivierungsprozessen. Mit dieser Perspektive schafft die Kulturpsychologie günstige Voraussetzungen für eine Revision der klassischen Positionen der Motivationspsychologie. Was bedeutet es, wenn nicht „Person“, „Situation“ oder „Interaktion“ als Grundlagen von Motivationsprozessen angesehen werden sondern die Kultivierungsprozesse des täglichen Lebens in den Wirkungsräumen von Haushalt, Familie, Arbeit, Freizeit und Medien? Verschiedene Konzepte der Kulturpsychologie finden für diese Fragestellung unterschiedliche Antworten mit methodischen Konsequenzen, die im Seminar konkret umgesetzt werden. "Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7595 **Motivationspsychologie**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

H. Zimmer

Ziel des Seminars ist es, fundierte Kenntnisse über Fakten, Methoden, Theorien und Anwendungsmöglichkeiten der Motivationspsychologie zu vermitteln. Die aktive Teilnahme an diesem Seminar wird vorwiegend über Kurzreferate nachgewiesen. Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Deckers, L. (2010, 3. Auflage). Motivation: biological, psychological, and environmental. Boston: Pearson Education.

Weitere Literatur wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

7596 **Zentrale Themen der Allgemeinen Psychologie II**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 20.5.2010 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, 340c

Fr. 25.6.2010 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 26.6.2010 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 3.7.2010 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 110

H. Zimmer

Ziel des Seminars ist es, fundierte Kenntnisse über Fakten, Methoden, Theorien und Anwendungsmöglichkeiten der Emotionspsychologie zu vermitteln. Die aktive Teilnahme an diesem Seminar wird vorwiegend über Kurzreferate nachgewiesen. Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Meyer, W.-U., Reisenzein, R., Schützwohl, A. (2001 2. Aufl.). Einführung in die Emotionspsychologie (Band I). Bern: Verlag Hans Huber.

Meyer, W.-U., Schützwohl, A., Reizenzein, R. (2003 3. Aufl.). Einführung in die Emotionspsychologie (Band II). Bern: Verlag Hans Huber.

Reizenzein, R., Meyer, W.-U., Schützwohl, A. (2003 1. Aufl.). Einführung in die Emotionspsychologie (Band III). Bern: Verlag Hans Huber.

Weitere Literatur wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

B a s i s m o d u l I I I : S o z i a l p s y c h o l o g i e

7600 **Me, Myself, and I: Sozialpsychologische Forschung zum Selbst Kurs A**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

T. Mussweiler

Gegenstand des Seminars ist die Rolle des Selbst in der sozialen Informationsverarbeitung. Welche Faktoren beeinflussen, wie wir uns selbst sehen und beurteilen? Welche Rolle spielen dabei Gruppenzugehörigkeit und soziales Umfeld? Wie beeinflussen Vergleiche mit anderen unser Selbstbild? Wie beeinflusst unser Selbstbild die Wahrnehmung und Beurteilung anderer? Diesen und anderen Fragen soll im Seminar nachgegangen werden.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7601 **Social Cognition and social cognitive neuroscience**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

G. Kedia

Social cognitive neuroscience is a recent field of research aimed at investigating the biological mechanisms that underlie social cognition and interpersonal behaviour. Are there some brain regions in humans specifically responsible for stereotypes, prejudices, attachment, attraction, obedience or morality? By which mechanisms do some hormones influence our feeling toward others and the confidence we put in them? These are the kind of questions that we would like to introduce in this seminar thanks to the study of experiments on patients and healthy subjects. This seminar will be taught in English!

Wiederholung des Seminars 7583 aus dem SoSe 2009. Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7602 **Soziale Wahrnehmung**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12.4.2010 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

Fr. 25.6.2010 16 - 21, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

Sa. 26.6.2010 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 201

So. 27.6.2010 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

N.N. HF

T. Mussweiler

Menschen wahrzunehmen und eine mentale Repräsentation von ihnen zu erlangen ist eine unserer tagtäglichen Erfahrungen. Dabei ist soziale Wahrnehmung keine kognitive eins-zu-eins-Abbildung von Gegebenheiten, sondern liegt vielmehr im Auge der Betrachterin / des Betrachters. Viele Mechanismen beeinflussen, was auf welche Weise wahrgenommen wird. Im Seminar werden spezielle Prozesse der sozialen Wahrnehmung behandelt wie z.B. Attributionen, stereotyp- und schemagesteuerte Wahrnehmung, Inkongruenzwahrnehmung, soziale Projektion, Inklusions- und Exklusionsprozesse sowie individuelle Einflussfaktoren wie z.B. implizite Theorien, Ziele, „assessment orientation“ und „need for closure“. Dieses Seminar wird von Dipl. Psych. Julia Scholz gehalten werden.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7603 **Einstellung und Einstellungsänderung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

J. Crusius

Ist es dasselbe, ob ihnen im Fernsehen George Clooney den Kaffee anpreist oder der unbekannte XY? Macht es einen Unterschied, ob sie ein Arzt oder ihre Mutter von der Schädlichkeit des Alkohols zu überzeugen versucht? Wie stehen sie überhaupt zu Kaffee und Alkohol, und woher kommen diese Einstellungen? Lassen sich daraus spezifische Verhaltensweisen vorhersagen, und welche Wege gibt es, die vorhandenen Einstellungen zu beeinflussen oder zu schützen? Ziel dieses Seminars ist es, anhand klassischer sozialpsychologischer Theorien und Modelle sowie mit Hilfe aktueller empirischer

Originalarbeiten Antworten auf oben formulierte Fragen zu finden und ein tieferes Verständnis zum Thema Einstellungen und Einstellungsänderung zu entwickeln.

Wiederholung des Seminars 7617 aus dem WS 2009/10. Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Der Nachweis der aktiven Teilnahme kann durch regelmäßige Anwesenheit und die Erarbeitung und Präsentation eines Referats zu einem sozialpsychologischen Forschungsartikel erlangt werden.

Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben (Lehrbuchauszüge sowie Forschungsartikel aus einschlägigen Fachzeitschriften der Sozialpsychologie)

7604 Urteilen und Entscheiden Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11, nicht am 20.5.2010
Krankheit

B. English

Am Beispiel juristischer, ökonomischer sowie schulischer Urteils- und Entscheidungsprozesse sollen exemplarisch wichtige Theorien und Modelle der sozialen Urteilsbildung sowie der sozialpsychologischen Entscheidungsforschung besprochen und veranschaulicht werden. Die Teilnehmer bekommen Zugang sowohl zu Forschungsmethoden, Forschungsfragen sowie zu zentralen Forschungsproblemen in den verschiedenen Anwendungskontexten, um entsprechende Befunde selbständig auch hinsichtlich Ihrer praktischen Relevanz beurteilen zu können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Basisliteratur: Aronson, E., Wilson T. D., & Akert, R. M. (2008). Sozialpsychologie. München: Pearson Studium. Weiterführende Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

7699 Urteilen und Entscheiden Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11, nicht am 20.5.2010
Krankheit

B. English

Am Beispiel juristischer, ökonomischer sowie schulischer Urteils- und Entscheidungsprozesse sollen exemplarisch wichtige Theorien und Modelle der sozialen Urteilsbildung sowie der sozialpsychologischen Entscheidungsforschung besprochen und veranschaulicht werden. Die Teilnehmer bekommen Zugang sowohl zu Forschungsmethoden, Forschungsfragen sowie zu zentralen Forschungsproblemen in den verschiedenen Anwendungskontexten, um entsprechende Befunde selbständig auch hinsichtlich Ihrer praktischen Relevanz beurteilen zu können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Basisliteratur: Aronson, E., Wilson T. D., & Akert, R. M. (2008). Sozialpsychologie. München: Pearson Studium. Weiterführende Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

7605 Sozialer Einfluss auf Wahrnehmung und Verhalten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 254

J. Kneer

Es werden in den einzelnen Veranstaltungen wesentliche Themen der Sozialpsychologie anhand einschlägiger Grundlagenliteratur vertieft. Die Veranstaltung wird in Form einer Übung durchgeführt. Von den Teilnehmenden werden daher aktive Mitarbeit sowie für einige Sitzungen Hausaufgaben erwartet. Aktive Mitarbeit heißt dabei Teilnahme an den Gruppenarbeiten und Präsentationen zu den einzelnen Themen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Die im Rahmen der Übung gemeinsam zu bearbeitende Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Aufbaumodul I: Methodenlehre II

7646 Medienpsychologisches Forschungspraktikum

4 SWS; Praktikum; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 22 10.6.2010 - 24.6.2010

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 22 10.6.2010 - 24.6.2010

G. Bente

Im Rahmen des Forschungspraktikums werden anhand von konkreten Untersuchungsbeispielen grundlegende Prinzipien der Datenerhebung und Untersuchungsplanung vermittelt und methodische Problemstellungen aufgezeigt. Das Praktikum leitet zu Fragen der inferenzstatistischen Auswertung hin und soll insbesondere für den Erwerb dieser Kompetenzen im weiteren Studium motivieren.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Wird in Abhängigkeit von den gewählten Forschungsthemen in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Aufbaumodul II: Allgemeine Medien- und Kommunikationspsychologie

7528 Medien- und Kommunikationspsychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 275

Di. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 236

G. Bente

Die Vorlesung gibt eine Einführung in die Medien- und Kommunikationspsychologie. Behandelt werden zentrale Kommunikationstheorien sowie die psychologischen Grundlagen der Medienwirkungsforschung, insbesondere kognitions-, emotions- und sozialpsychologische Grundlagen. Hierauf aufbauend werden die wichtigsten Theorien und Befunde zur Medienwirkungsforschung behandelt, sowohl zur Rezeption von Unterhaltungsmedien und Informationsangeboten, als auch zur Nutzung und Wirkung neuer Medien.

Schenk, M. (1987). Medienwirkungsforschung. Tübingen: J.C. B. Mohr. Winterhoff-Spurk, P. (1986).

Fernsehen. Bern: Verlag Hans Huber. Winterhoff-Spurk, P. (1999). Medienpsychologie: Eine Einführung.

Stuttgart: Kohlhammer. Griffin, E. (2003), A first look at communication theory. Boston: McGraw-Hill.

Mangold, R., Vorderer, P. & Bente, G. (Hrsg.) (2004). Lehrbuch der Medienpsychologie. Göttingen: Hogrefe.

7550 Effekte der Mediennutzung in Schule und Gesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, 215

L. Aelker

Die Konstitution von (Welt-)Wissen wird heutzutage sehr stark von Medien geprägt. Ziel dieses Seminars wird es daher sein, die Bedeutung von (Massen-)Medien im Lern- und Sozialisationsprozess zu erörtern und zu spezifizieren. Ausgewählte Theorien und Befunde zum Umgang mit und der Wirkung von Medien in Familie, Schule und Gesellschaft sollen vorgestellt und unter theoretischen und forschungspraktischen Gesichtspunkten diskutiert werden. Dabei werden spezifische Medienangebote wie virtuelle Realitäten, Werbung oder mediale Gewalt besonders in den Blick genommen.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Lukesch, H. (1999). Das Forschungsfeld "Mediensozialisation" - eine Übersicht. In G. Roter, W. Klingler & M. Gerhards (Hrsg.), Mediensozialisation und Medienverantwortung (S. 59-84), Baden Baden: Nomos.

Weidenmann, B. & Krapp, A. (1993). Pädagogische Psychologie (Kapitel 12). Weinheim: PVU

7548 Medienrezeption und Medienwirkung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, 340c

L. Aelker

Medien durchdringen nahezu alle Bereiche des Alltags, vom Arbeitsplatz bis in den Freizeitbereich. Sie dienen dabei den unterschiedlichsten Funktionen: der Information, der Kommunikation sowie auch der Unterhaltung. Aufgrund der Bedeutung, die den Medien in unserer Lebenswelt zukommt, ist der Bedarf an psychologischen Ansätzen zur Beschreibung und Erklärung der menschlichen Interaktion mit Medien enorm gestiegen. In diesem Seminar sollen daher zentrale Theorien, Konzepte und Befunde zur Mediennutzung (z. B. der Uses and Gratifications- oder der Mood Management-Ansatz) und zur Medienwirkung (z. B. Agenda Setting, Excitation Transfer oder Parasoziale Interaktion) behandelt und diskutiert werden.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Schramm, H. & Hasebrink, U. (2004). Fernsehnutzung und Fernsehwirkung. In Mangold, R., Vorderer, P. & Bente, G. (Hrsg.), Lehrbuch der Medienpsychologie (S. 465-492). Göttingen: Hogrefe.

7547 Coaching

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

J.Kneer

Vor allem Coaching ist als Beratungsdienstleistung ein Angebot vieler Personal- und Unternehmensberatungen geworden, und auch in der Führungskräfte-Schulung wird in letzter Zeit vermehrt darauf Wert gelegt, Führungskräften Coaching-Fähigkeiten zu vermitteln. Das Seminar behandelt die theoretischen Konzepte, die hinter Coaching stehen, macht vertraut mit Techniken und Anwendungsmöglichkeiten und verdeutlicht diese exemplarisch in Rollenspielen und Übungen. Anhand von Fallbeispielen soll ein mehrere Sitzungen umfassendes Coachingkonzept gestaltet und dabei Themen wie Auftragsklärung, Diagnostik, Interventionen, etc. bearbeitet werden.

Bei Teilnahme wird die Übernahme eines Themas in Form eines Referates und die Gestaltung der Rollenspiele/Fallbeispiele sowie die aktive Beteiligung erwartet.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Die Übernahme eines Referates ist Teilnahmevoraussetzung!

7632 Theorien und Modelle der menschlichen Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

G.Bente

Das Seminar beinhaltet grundlegende Theorien der menschlichen Kommunikation. Hierzu gehören informationstheoretische, systemtheoretische und kybernetische Ansätze, wie auch ethnomethodologische und symbolisch-interaktionistische Modellbildungen.

Prüfungsleistung/Scheinerwerb: Voraussetzung für den Scheinerwerb ist die aktive Teilnahme, die in Form eines Referates mit schriftlicher Ausarbeitung nachzuweisen ist.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Die Veranstaltung findet in Seminarraum 0A01 im EG des Bauwens Gebäude in der Richard-Strauss-Str.2 statt.

Basisliteratur:

Kapitel 20, 21, 23 und 25 aus:

Mangold, R., Vorderer, P., & Bente, G. (Hrsg.) (2004). Lehrbuch der Medienpsychologie.

D i p l o m - M e d i e n p s y c h o l o g i e

G r u n d s t u d i u m

Wenden Sie sich bitte per e-mail an ssc-psychologie@uni-koeln.de für eine spezielle Studienberatung.

H a u p t s t u d i u m

7528 Medien- und Kommunikationspsychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 275

Di. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 236

G. Bente

Die Vorlesung gibt eine Einführung in die Medien- und Kommunikationspsychologie. Behandelt werden zentrale Kommunikationstheorien sowie die psychologischen Grundlagen der Medienwirkungsforschung, insbesondere kognitions-, emotions- und sozialpsychologische Grundlagen. Hierauf aufbauend werden die wichtigsten Theorien und Befunde zur Medienwirkungsforschung behandelt, sowohl zur Rezeption von Unterhaltungsmedien und Informationsangeboten, als auch zur Nutzung und Wirkung neuer Medien. Schenk, M. (1987). Medienwirkungsforschung. Tübingen: J.C. B. Mohr. Winterhoff-Spurk, P. (1986). Fernsehen. Bern: Verlag Hans Huber. Winterhoff-Spurk, P. (1999). Medienpsychologie: Eine Einführung. Stuttgart: Kohlhammer. Griffin, E. (2003), A first look at communication theory. Boston: McGraw-Hill. Mangold, R., Vorderer, P. & Bente, G. (Hrsg.) (2004). Lehrbuch der Medienpsychologie. Göttingen: Hogrefe.

7567 Forschungskolloquium für Diplomanden und Doktoranden

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 12

Mo. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, 14tägl, ab 19.4.2010

G. Bente

In diesem Seminar werden aktuelle Forschungsfragestellungen und neue methodische Entwicklungen behandelt, wobei ein Bezug zu laufenden Forschungsarbeiten hergestellt wird. Das Kolloquium findet im Besprechungsraum (2.A16) im 2. OG des Bauwens-Gebäudes in der Richard-Strauss-Str.2 statt.

A l l g e m e i n e M e d i e n p s y c h o l o g i e

A r b e i t s - u n d O r g a n i s a t i o n s p s y c h o l o g i e

E r z i e h u n g s p s y c h o l o g i e

K u l t u r p s y c h o l o g i e

7554 Ethnopschoanalyse: Geschichte, Methoden und Ergebnisse

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, 340c, ab 30.4.2010

S. Stubbe

Behandelt werden Geschichte, Methoden und Ergebnisse der Ethnopschoanalyse von W. Wundts "Völkerpsychologie" und S. Freuds "Totem und Tabu" (1912/13) bis heute. "Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben." Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

7555 Interkulturelle Psychologie, interkulturelle Kompetenz und Training (mit Übungen)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 100

Fr. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, 340c, ab 30.4.2010

S. Stubbe

Das Seminar geht der Frage nach, was interkulturelle Kompetenz ist und wie man sie trainieren kann. "Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben." Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

M e d i e n r e z e p t i o n u n d - w i r k u n g

7632 Theorien und Modelle der menschlichen Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

G. Bente

Das Seminar beinhaltet grundlegende Theorien der menschlichen Kommunikation. Hierzu gehören informationstheoretische, systemtheoretische und kybernetische Ansätze, wie auch ethnomethodologische und symbolisch-interaktionistische Modellbildungen.

Prüfungsleistung/Scheinerwerb: Voraussetzung für den Scheinerwerb ist die aktive Teilnahme, die in Form eines Referates mit schriftlicher Ausarbeitung nachzuweisen ist.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Die Veranstaltung findet in Seminarraum 0A01 im EG des Bauwens Gebäude in der Richard-Strauss-Str.2 statt.

Basisliteratur:

Kapitel 20, 21, 23 und 25 aus:

Mangold, R., Vorderer, P., & Bente, G. (Hrsg.) (2004). Lehrbuch der Medienpsychologie.

7549 Medien und Gewalt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

L.Aelker

Vor dem Hintergrund der anhaltend starken Diskussionen um die potenziellen Wirkungen medienvermittelter Gewalt ist es Ziel des Seminars, sich dieser Thematik aus medienpsychologischer Perspektive zu nähern und einen Überblick über entsprechende theoretische Ansätze und empirische Ergebnisse zu vermitteln. Zudem sollen mögliche Einflussfaktoren differenziert und diskutiert werden. Dabei werden sowohl Eigenschaften der verschiedenen Medien selbst (z. B. Interaktivität) als auch medienunabhängige Variablen der Person (z.B. soziodemographische Faktoren) behandelt. "Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben." Gleich, U. (2004). Medien und Gewalt. In Mangold, R., Vorderer, P. & Bente, G. (Hrsg.). Lehrbuch der Medienpsychologie (S. 401-417). Göttingen: Hogrefe. Schenk, W. (2004). Medienwirkungsforschung (S. 206-238). Tübingen: Mohr Siebeck.

M e d i e n s o z i a l i s a t i o n

M e t h o d e n

S p e z i e l l e M e d i e n p s y c h o l o g i e

C o m p u t e r v e r m i t t e l t e K o m m u n i k a t i o n

F i l m - u n d F e r n s e h r e z e p t i o n

L e r n e n m i t n e u e n M e d i e n

M e n s c h - C o m p u t e r - I n t e r a k t i o n

M e t h o d e n

7646 Medienpsychologisches Forschungspraktikum

4 SWS; Praktikum; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 22 10.6.2010 - 24.6.2010

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 22.10.2010 - 24.6.2010

G. Bente

Im Rahmen des Forschungspraktikums werden anhand von konkreten Untersuchungsbeispielen grundlegende Prinzipien der Datenerhebung und Untersuchungsplanung vermittelt und methodische Problemstellungen aufgezeigt. Das Praktikum leitet zu Fragen der inferenzstatistischen Auswertung hin und soll insbesondere für den Erwerb dieser Kompetenzen im weiteren Studium motivieren.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."
Wird in Abhängigkeit von den gewählten Forschungsthemen in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Magister Nebenfach Psychologie

Studierende, die noch Veranstaltungen im Grundstudium wählen möchten, suchen bitte im Vorlesungsverzeichnis des Hauptstudiums aus. Die Veranstaltungen sind parallel, einzig die Sozialpsychologie ist für Studierende des Grundstudiums noch nicht belegbar.

Grundstudium

Bitte wenden Sie sich für eine spezielle Studienberatung an das ssc-psychologie@uni-koeln.de.

Hauptstudium

Allgemeine Psychologie I

7585 Einführung in die Lernpsychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11, nicht am 20.4.2010 785

F. Haider

Einführung in die Lernpsychologie

Ziel des Seminars ist es, Kenntnisse über grundlegende Mechanismen des Lernens auf der Basis theoretischer und empirischer Befunde zu vermitteln. Dabei wird der Schwerpunkt auf Fragen liegen, wie diese Lernmechanismen unser Verhalten beeinflussen. Hierbei wird es unter anderem um Fragen der Handlungssteuerung gehen. Zu erwerbende Kompetenzen: Grundlegende Kenntnisse des Lernens
Arbeitsmethoden: Die Inhalte werden über Vortrag, Gruppenarbeiten und Seminar Diskussionen erarbeitet
Leistungsüberprüfung: Referat plus Ausarbeitung, Hausarbeit
Zuordnung: Diplom-Pädagogik: Allgemein- und differentialpsychologische Bedingungen (PSY01) Psychologie in Erziehung, Schule und Bildung (PSY03) Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nicht, wenn Sie zu diesem Thema bereits ein Seminar besucht haben, auch nicht mit niedriger Modulpriorität, da Ihnen ansonsten keine Credit Points mehr bescheinigt werden können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Basisliteratur: James Mazur (2004) Lernen und Gedächtnis. München: Pearson Studium

7586 Einführung in die Gedächtnispsychologie Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11, nicht am 20.4.2010 7586

F. Haider

Einführung in die Gedächtnispsychologie Kurs A

Ziel des Seminars ist es, fundierte Kenntnisse über verschiedene Theorien und Methoden der Lern- und Gedächtnispsychologie zu vermitteln.

Scheinerwerb: Aktive Teilnahme und Testat. Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nicht, wenn Sie zu diesem Thema bereits ein Seminar besucht haben, auch nicht mit niedriger Modulpriorität, da Ihnen ansonsten keine Credit Points mehr bescheinigt werden können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei dem Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Alan Baddeley (1999): Human Memory. Hove: Psychology Press. Eysenck, M. W., Keane, M.T. (2003): Cognitive Psychology, Hove: Psychology Press

7588 Einführung in die Gedächtnispsychologie Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

T. Lange

Ziel des Seminars ist es, fundierte Kenntnisse über verschiedene Theorien und Methoden der Lern- und Gedächtnispsychologie zu vermitteln.
Scheinerwerb: Scheinerwerb: Aktive Teilnahme und Testat.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Alan Baddeley (1999): Human Memory. Hove: Psychology Press. Eysenck, M. W., Keane, M.T. (2003): Cognitive Psychology. Hove: Psychology Press

7589 Einführung in die Gedächtnispsychologie Kurs C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

T.Lange

Ziel des Seminars ist es, fundierte Kenntnisse über verschiedene Theorien und Methoden der Lern- und Gedächtnispsychologie zu vermitteln.

Scheinerwerb: Scheinerwerb: Aktive Teilnahme und Testat.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Alan Baddeley (1999): Human Memory. Hove: Psychology Press. Eysenck, M. W., Keane, M.T. (2003): Cognitive Psychology. Hove: Psychology Press

7591 Aufmerksamkeit, Gedächtnis und Lernen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 413 Psychologisches Institut, 313, nicht am 22.6.2010

T.Richter

Ausfall wg. Prüfungsverpflichtung (Staatsexamen)

Im Seminar werden überwiegend anhand von Referaten der Teilnehmer/innen zentrale Themen der kognitiven Psychologie aus den Bereichen Aufmerksamkeit, Gedächtnis und Lernen behandelt.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Anderson, J.R. (2007). Kognitive Psychologie (6. Aufl.). Heidelberg: Spektrum.

Eysenck, M.W. & Keane, M.T. (2005). Cognitive psychology: A student's handbook. Hove, UK: Psychology Press.

Müsseler, J. & Prinz, W. (Hrsg.) (2002). Allgemeine Psychologie. Heidelberg: Spektrum.

7587 Denken, Problemlösen und Entscheiden Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 403

T.Behrens

Die Teilnehmer sollen die kognitionspsychologische Sichtweise über das Denken, Problemlösen und Entscheidungsfindung kennenlernen. Besonderer Wert wird dabei auf das Verständnis der experimentellen Grundlagenforschung gelegt.

Prüfungsleistung/Scheinerwerb: Referat + Ausarbeitung / Hausarbeit

Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nicht, wenn Sie zu diesem Thema bereits ein Seminar besucht haben, auch nicht mit niedriger Modulpriorität, da Ihnen ansonsten keine Credit Points mehr bescheinigt werden können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei dem Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Anderson, J. R. (2000). Kognitive Psychologie. (5. Ed.). New York: W. H. Freeman and Company.

Eysenck, M. W. & Keane, M. T. (2000). Cognitive Psychology. A Student's Handbook (4. Ausgabe). East Sussex, UK: Psychology Press.

Funke, J. (2006). Denken und Problemlösen. In: Enzyklopaedie der Psychologie. Goettingen: Hogrefe.

Jungermann, H., Pfister, H.-R. und Fischer, K. (2005). Die Psychologie der Entscheidung (2. Ed.). Muenchen: Spektrum Akademischer Verlag.

Sternberg, R. J. (1994). Thinking and Problem Solving. San Diego: Academic Press.

Sternberg, R. J. (1999) Cognitive Psychology. Fort Worth: Harcourt Brace College Publishers.

Müsseler, J. & Prinz, W. (2002). Allgemeine Psychologie. Spektrum Akademischer Verlag: Heidelberg, Berlin. Kap. 5

Funke, J. & Frensch, P. A. (2006). Handbuch der Allgemeinen Psychologie. Hogrefe Verlag. Kap. 5

7590 Denken, Problemlösen und Entscheiden Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

T.Behrens

Die Teilnehmer sollen die kognitionspsychologische Sichtweise über das Denken, Problemlösen und Entscheidungsfindung kennenlernen. Besonderer Wert wird dabei auf das Verständnis der experimentellen Grundlagenforschung gelegt.

Prüfungsleistung/Scheinerwerb: Referat + Ausarbeitung / Hausarbeit

Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nicht, wenn Sie zu diesem Thema bereits ein Seminar besucht haben, auch nicht mit niedriger Modulpriorität, da Ihnen ansonsten keine Credit Points mehr bescheinigt werden können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei dem Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Anderson, J. R. (2000). Kognitive Psychologie. (5. Ed.). New York: W. H. Freeman and Company.

Eysenck, M. W. & Keane, M. T. (2000). Cognitive Psychology. A Student's Handbook (4. Ausgabe). East Sussex, UK: Psychology Press.

Funke, J. (2006). Denken und Problemlösen. In: Enzyklopaedie der Psychologie. Goettingen: Hogrefe.

Jungermann, H., Pfister, H.-R. und Fischer, K. (2005). Die Psychologie der Entscheidung (2. Ed.). Muenchen: Spektrum Akademischer Verlag.

Sternberg, R. J. (1994). Thinking and Problem Solving. San Diego: Academic Press.

Sternberg, R. J. (1999) Cognitive Psychology. Fort Worth: Harcourt Brace College Publishers.

Müsseler, J. & Prinz, W. (2002). Allgemeine Psychologie. Spektrum Akademischer Verlag: Heidelberg, Berlin. Kap. 5

Funke, J. & Frensch, P. A. (2006). Handbuch der Allgemeinen Psychologie. Hogrefe Verlag. Kap. 5

7592 **Autobiographisches Gedächtnis und Subjektive Theorien zum eigenen Leben**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

R. Obliers

Wie haben wir unsere Vergangenheit gespeichert, wie verstehen wir sie in der Gegenwart und welche prognostischen Inferenzen machen wir für unsere Zukunft? In welchen Selbst- und Lebensentwürfen bewegen wir uns vor dem Hintergrund eines rasanten Wandels gesellschaftlicher Lebenswelten?

Die subjektive Repräsentation unseres eigenen Lebens unter dem Einfluss von autobiographischem Gedächtnis, Subjektiven Autobiographie-Theorien und Lebensmodellen wird Gegenstand des Seminars.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Allgemeine Psychologie II

7593 **Kulturpsychologie der Motivation**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 254

H. Fitzek

Die Arbeit der Kulturpsychologie beschränkt sich nicht auf die Gegenstände der Hochkultur wie Theater, Film und schöne Künste. Vielmehr beschäftigt sich die Kulturpsychologie mit der gesamten Breite des Erlebens und Verhaltens – als Produktion von Kultivierungsprozessen. Mit dieser Perspektive schafft die Kulturpsychologie günstige Voraussetzungen für eine Revision der klassischen Positionen der Motivationspsychologie. Was bedeutet es, wenn nicht „Person“, „Situation“ oder „Interaktion“

als Grundlagen von Motivationsprozessen angesehen werden sondern die Kultivierungsprozesse des täglichen Lebens in den Wirkungsräumen von Haushalt, Familie, Arbeit, Freizeit und Medien?

Verschiedene Konzepte der Kulturpsychologie finden für diese Fragestellung unterschiedliche Antworten mit methodischen Konsequenzen, die im Seminar konkret umgesetzt werden.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7595 **Motivationspsychologie**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

H. Zimmer

Ziel des Seminars ist es, fundierte Kenntnisse über Fakten, Methoden, Theorien und Anwendungsmöglichkeiten der Motivationspsychologie zu vermitteln.

Die aktive Teilnahme an diesem Seminar wird vorwiegend über Kurzreferate nachgewiesen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Deckers, L. (2010, 3. Auflage). Motivation: biological, psychological, and environmental. Boston: Pearson Education.

Weitere Literatur wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

7596 **Zentrale Themen der Allgemeinen Psychologie II**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 20.5.2010 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, 340c

Fr. 25.6.2010 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 26.6.2010 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 3.7.2010 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 110

H. Zimmer

Ziel des Seminars ist es, fundierte Kenntnisse über Fakten, Methoden, Theorien und Anwendungsmöglichkeiten der Emotionspsychologie zu vermitteln.

Die aktive Teilnahme an diesem Seminar wird vorwiegend über Kurzreferate nachgewiesen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Meyer, W.-U., Reizenzein, R., Schützwohl, A. (2001 2. Aufl.). Einführung in die Emotionspsychologie (Band I). Bern: Verlag Hans Huber.

Meyer, W.-U., Schützwohl, A., Reizenzein, R. (2003 3. Aufl.). Einführung in die Emotionspsychologie (Band II). Bern: Verlag Hans Huber.

Reizenzein, R., Meyer, W.-U., Schützwohl, A. (2003 1. Aufl.). Einführung in die Emotionspsychologie (Band III). Bern: Verlag Hans Huber.

Weitere Literatur wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

B i o l o g i s c h e P s y c h o l o g i e

7598 Einführung in die Biopsychologie

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 28.4.2010 18 - 19.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 26.5.2010 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

12.6.2010 - 13.6.2010 10 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung,
Block+SaSo

U. Pfeiffer

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Die Veranstaltung wird von Mitarbeiter/innen der Klinik für Psychiatrie gehalten:

Leonhard Schilbach, Ulrich Pfeiffer und Bojana Kuzmanovic

Die Veranstaltung wird im Gebäude der Psychiatrischen Klinik, Haus 31 durchgeführt werden.

D i f f e r e n z i e l l e P s y c h o l o g i e

7615 Individuum und Kultur

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110, nicht am 1.6.2010 Termin
fällt aus wegen Krankheit

A. Grünthal

Im Seminar werden folgen Themen behandelt: In welchem Verhältnis stehen Kultur und Individuum?

Welche Unterschiede zwischen Menschen aus verschiedenen Kulturen konnten bislang erforscht werden?

Welcher Erklärungswert kommt der Variable "Kultur" im Hinblick auf Persönlichkeitsunterschiede zu? Im

Seminar werden Theorien und empirische Erkenntnisse dazu erarbeitet.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie

verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen

Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7575 Persönlichkeitstheorien und Intelligenz

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14.4.2010 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Fr. 7.5.2010 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 8.5.2010 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

Sa. 29.5.2010 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 521

S. Willing

Der erste Seminarabschnitt fokussiert faktorenanalytisch und biopsychologisch begründete Persönlichkeitstheorien. Kenntnisse der Faktorenanalyse werden nicht vorausgesetzt. Am zweiten Samstagstermin stehen Persönlichkeitsunterschiede im Leistungsbereich im Mittelpunkt: Vor diesem Hintergrund wird das Konstrukt „Intelligenz“ vertieft. Ein thematischer Exkurs in den Bereich der Hochbegabung sowie dessen Diagnostik schließen das Seminar ab. Voraussetzung für den Scheinerwerb ist die aktive Teilnahme, die Durchführung von Tests sowie die Ausarbeitung eines Referates oder Gutachtens (je nach Teilnehmeranzahl).

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Die Veranstaltung wird von Dipl.-Psych. Sonja Willing gehalten.

E n t w i c k l u n g s p s y c h o l o g i e

7571 **Entwicklungspsychologie**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 160

Mi. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 254, nicht am 12.5.2010 Fällt aus wegen Erkrankung; 12.5.2010

U. Schmidt-Denter

Die Vorlesung Entwicklungspsychologie bietet einen Überblick zum gegenwärtigen Kenntnisstand entwicklungspsychologischer Theorien und Forschung. Die Darstellung orientiert sich an dem Ansatz einer lebenslangen Entwicklung. Sie beginnt mit der pränatalen Zeit und führt dem chronologischen Lebensalter folgend über Säuglingszeit, Kindheit und Jugend bis zum höheren Lebensalter. Zu jedem Lebensabschnitt werden jeweils typische Entwicklungsgewinne sowie der Verlauf von Entwicklungsfunktionen im Kontext relevanter Theorien dargestellt.

Der Platz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Platz anderweitig vergeben.

Oerter, R. & Montada, L. (Hrsg.). (2008). Entwicklungspsychologie (6. Aufl.). Weinheim: Beltz/Psychologie Verlags Union (daraus Kap. 1, 4, 6-12, 16).

7607 **Entwicklung kognitiver Funktionen Kurs A**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 45

Fr. 30.4.2010 12 - 13.30, 413 Psychologisches Institut, 313

Fr. 16.7.2010 16 - 20, 413 Psychologisches Institut, 313

17.7.2010 - 18.7.2010 9 - 18, 413 Psychologisches Institut, 313, Block +SaSo

M. Otters

Im Seminar werden Besonderheiten der kognitiven Entwicklung vertieft besprochen. Es werden sowohl verschiedene theoretische Ansätze vorgestellt als auch auf einzelne Aspekte wie moralische Entwicklung, Identitätsbildung und intellektuelle Hochbegabung eingegangen.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7608 **Entwicklung kognitiver Funktionen Kurs B**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 413 Psychologisches Institut, 313, nicht am 10.6.2010

Termin fällt aus wegen Krankheit

A. Grünthal

Im Seminar werden Besonderheiten der kognitiven Entwicklung vertieft besprochen. Es werden sowohl verschiedene theoretische Ansätze vorgestellt als auch auf einzelne Aspekte wie moralische Entwicklung, Identitätsbildung und Sprachentwicklung eingegangen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7609 Entwicklung kognitiver Funktionen Kurs C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 413 Psychologisches Institut, 313, nicht am 10.6.2010
Termin fällt aus wegen Krankheit

A. Grünthal

Im Seminar werden Besonderheiten der kognitiven Entwicklung vertieft besprochen. Es werden sowohl verschiedene theoretische Ansätze vorgestellt als auch auf einzelne Aspekte wie moralische Entwicklung, Identitätsbildung und Sprachentwicklung eingegangen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7610 Sozial-emotionale Entwicklung Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 413 Psychologisches Institut, 313

A. Wachten

Für die menschliche Entwicklung ist die soziale Umwelt von größter Bedeutung. Bereits ab der Geburt wird jedes Individuum zu einem aktiven Mitgestalter seiner sozialen Beziehungen. Diese erfahren im Laufe des Lebens vielfältige Veränderungen. Im Seminar werden sowohl die frühkindlichen Aspekte und das Beziehungsnetz während der Kindheit als auch die Besonderheiten der sozialen Welt der Jugendlichen besprochen. Weiter liegen auch die sozialen Beziehungen im Erwachsenenalter im Fokus der Aufmerksamkeit. Somit liefert das Seminar einen Überblick der sozial-emotionalen Entwicklung über die Lebensspanne.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Scheinerwerb: aktive Teilnahme.

Seminarunabhängige Prüfungsleistung: Hausarbeit.
Schmidt-Denter, U. (2005). Soziale Beziehungen im Lebenslauf. Weinheim: Beltz PVU.

7611 Sozial-emotionale Entwicklung Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 413 Psychologisches Institut, 313

T. Frielingsdorf

Für die menschliche Entwicklung ist die soziale Umwelt von größter Bedeutung. Bereits ab der Geburt wird jedes Individuum zu einem aktiven Mitgestalter seiner sozialen Beziehungen. Diese erfahren im Laufe des Lebens vielfältige Veränderungen. Im Seminar werden sowohl die frühkindlichen Aspekte und das Beziehungsnetz während der Kindheit als auch die Besonderheiten der sozialen Welt der Jugendlichen besprochen. Weiter liegen auch die sozialen Beziehungen im Erwachsenenalter im Fokus der Aufmerksamkeit. Somit liefert das Seminar einen Überblick der sozial-emotionalen Entwicklung über die Lebensspanne.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Scheinerwerb: aktive Teilnahme; Seminarunabhängige Prüfungsleistung: Hausarbeit

Schmidt-Denter, U. (2005). Soziale Beziehungen im Lebenslauf (4. Aufl.). Weinheim: Beltz PVU.

7648 Repetitorium für Klausurteilnehmer Entwicklungspsychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 2.7.2010 9 - 14, 413 Psychologisches Institut, 313

Sa. 3.7.2010 9 - 14, 413 Psychologisches Institut, 313

Fr. 9.7.2010 9 - 14, 413 Psychologisches Institut, 313

Sa. 10.7.2010 9 - 14, 413 Psychologisches Institut, 313

U. Schmidt-Denter

Das Repetitorium stellt eine Ergänzung zur Vorlesung „Entwicklungspsychologie“ im Bachelor-Studiengang dar. Es bietet didaktische Hilfen für die Bearbeitung der Klausur, indem über formale Aspekte dieser schriftlichen Prüfung informiert wird. Darüber hinaus wird noch einmal auf die Themenbereiche aus der Vorlesung hingewiesen, die für die Klausur relevant sind.

Dieses Repetitorium kann als moderierte Lerngruppe zur Wissensaktivierung verstanden werden. Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

S o z i a l p s y c h o l o g i e

7600 **Me, Myself, and I: Sozialpsychologische Forschung zum Selbst Kurs A**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

T. Mussweiler

Gegenstand des Seminars ist die Rolle des Selbst in der sozialen Informationsverarbeitung. Welche Faktoren beeinflussen, wie wir uns selbst sehen und beurteilen? Welche Rolle spielen dabei Gruppenzugehörigkeit und soziales Umfeld? Wie beeinflussen Vergleiche mit anderen unser Selbstbild? Wie beeinflusst unser Selbstbild die Wahrnehmung und Beurteilung anderer? Diesen und anderen Fragen soll im Seminar nachgegangen werden.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7601 **Social Cognition and social cognitive neuroscience**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

G. Kedia

Social cognitive neuroscience is a recent field of research aimed at investigating the biological mechanisms that underlie social cognition and interpersonal behaviour. Are there some brain regions in humans specifically responsible for stereotypes, prejudices, attachment, attraction, obedience or morality? By which mechanisms do some hormones influence our feeling toward others and the confidence we put in them? These are the kind of questions that we would like to introduce in this seminar thanks to the study of experiments on patients and healthy subjects. This seminar will be taught in English!

Wiederholung des Seminars 7583 aus dem SoSe 2009. Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7602 **Soziale Wahrnehmung**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12.4.2010 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

Fr. 25.6.2010 16 - 21, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

Sa. 26.6.2010 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 201

So. 27.6.2010 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

N.N. HF
T. Mussweiler

Menschen wahrzunehmen und eine mentale Repräsentation von ihnen zu erlangen ist eine unserer tagtäglichen Erfahrungen. Dabei ist soziale Wahrnehmung keine kognitive eins-zu-eins-Abbildung von Gegebenheiten, sondern liegt vielmehr im Auge der Betrachterin / des Betrachters. Viele Mechanismen beeinflussen, was auf welche Weise wahrgenommen wird. Im Seminar werden spezielle Prozesse der sozialen Wahrnehmung behandelt wie z.B. Attributionen, stereotyp- und schemagesteuerte Wahrnehmung, Inkongruenzwahrnehmung, soziale Projektion, Inklusions- und Exklusionsprozesse sowie individuelle Einflussfaktoren wie z.B. implizite Theorien, Ziele, „assessment orientation“ und „need for closure“. Dieses Seminar wird von Dipl. Psych. Julia Scholz gehalten werden.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7603 **Einstellung und Einstellungsänderung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

J. Crusius

Ist es dasselbe, ob Ihnen im Fernsehen George Clooney den Kaffee anpreist oder der unbekannte XY? Macht es einen Unterschied, ob sie ein Arzt oder ihre Mutter von der Schädlichkeit des Alkohols zu überzeugen versucht? Wie stehen sie überhaupt zu Kaffee und Alkohol, und woher kommen diese Einstellungen? Lassen sich daraus spezifische Verhaltensweisen vorhersagen, und welche Wege gibt es, die vorhandenen Einstellungen zu beeinflussen oder zu schützen? Ziel dieses Seminars ist es, anhand klassischer sozialpsychologischer Theorien und Modelle sowie mit Hilfe aktueller empirischer Originalarbeiten Antworten auf oben formulierte Fragen zu finden und ein tieferes Verständnis zum Thema Einstellungen und Einstellungsänderung zu entwickeln.

Wiederholung des Seminars 7617 aus dem WS 2009/10. Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Der Nachweis der aktiven Teilnahme kann durch regelmäßige Anwesenheit und die Erarbeitung und Präsentation eines Referats zu einem sozialpsychologischen Forschungsartikel erlangt werden.
Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben (Lehrbuchauszüge sowie Forschungsartikel aus einschlägigen Fachzeitschriften der Sozialpsychologie)

7604 Urteilen und Entscheiden Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11, nicht am 20.5.2010
Krankheit

B. English

Am Beispiel juristischer, ökonomischer sowie schulischer Urteils- und Entscheidungsprozesse sollen exemplarisch wichtige Theorien und Modelle der sozialen Urteilsbildung sowie der sozialpsychologischen Entscheidungsforschung besprochen und veranschaulicht werden. Die Teilnehmer bekommen Zugang sowohl zu Forschungsmethoden, Forschungsfragen sowie zu zentralen Forschungsproblemen in den verschiedenen Anwendungskontexten, um entsprechende Befunde selbständig auch hinsichtlich Ihrer praktischen Relevanz beurteilen zu können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Basisliteratur: Aronson, E., Wilson T. D., & Akert, R. M. (2008). Sozialpsychologie. München: Pearson Studium. Weiterführende Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

7699 Urteilen und Entscheiden Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11, nicht am 20.5.2010
Krankheit

B. English

Am Beispiel juristischer, ökonomischer sowie schulischer Urteils- und Entscheidungsprozesse sollen exemplarisch wichtige Theorien und Modelle der sozialen Urteilsbildung sowie der sozialpsychologischen Entscheidungsforschung besprochen und veranschaulicht werden. Die Teilnehmer bekommen Zugang sowohl zu Forschungsmethoden, Forschungsfragen sowie zu zentralen Forschungsproblemen in den verschiedenen Anwendungskontexten, um entsprechende Befunde selbständig auch hinsichtlich Ihrer praktischen Relevanz beurteilen zu können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Basisliteratur: Aronson, E., Wilson T. D., & Akert, R. M. (2008). Sozialpsychologie. München: Pearson Studium. Weiterführende Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

7605 Sozialer Einfluss auf Wahrnehmung und Verhalten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 254

J. Kneer

Es werden in den einzelnen Veranstaltungen wesentliche Themen der Sozialpsychologie anhand einschlägiger Grundlagenliteratur vertieft. Die Veranstaltung wird in Form einer Übung durchgeführt. Von den Teilnehmenden werden daher aktive Mitarbeit sowie für einige Sitzungen Hausaufgaben erwartet. Aktive Mitarbeit heißt dabei Teilnahme an den Gruppenarbeiten und Präsentationen zu den einzelnen Themen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."
Die im Rahmen der Übung gemeinsam zu bearbeitende Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

7606 Sozialpsychologisches Seminar: Attraktion und Interaktion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 14

Mi. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

H. Lamm

Eine Einführung in die Sozialpsychologie. Im Zentrum des Seminars stehen - nach Erarbeitung einer methodischen und theoretischen Grundlage - Themen der Attraktion (Sympathie, Liebe) und der Interaktion (Aggression, Altruismus, Beeinflussung, Gerechtigkeit, Konflikt, Konformität, Soziale Fertigkeiten).

Für jede Sitzung sind im Regelfall ca. 10 Lehrbuchseiten durchzuarbeiten, die dann besprochen werden (auch mit weiterführender Diskussion). Gefördert wird in diesem Seminar auch die Reflexion eigener themenrelevanter Lebenserfahrungen im Kontext der wissenschaftlichen Begriffe und Gesetze (Kausalbeziehungen).

Nachweis aktiver Teilnahme: Regelmäßige Teilnahme und Testat. "Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

1. Herkner, W. (2001). Lehrbuch Sozialpsychologie. Bern: Huber. 2. Lamm, H. (Hrsg.) (2004).

Praxishandbuch Sozialpsychologie in biographischen Erlebnisschilderungen. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

Im Diplomstudiengang Pädagogik,
Bachelor Erziehungswissenschaften
und Erziehungswissenschaftlichem
Begleitstudium angebotene Veranstaltungen

Die hier aufgelisteten Veranstaltungen finden Sie ebenfalls im Vorlesungsverzeichnis der Fachgruppe Erziehungs- und Sozialwissenschaften an den entsprechenden Stellen Ihres Studienganges. Für eine vollständige Übersicht der Veranstaltungen Ihres Studienganges sehen Sie bitte das Vorlesungsverzeichnis der Fachgruppe Erziehungs- und Sozialwissenschaften ein.

B A Erziehungswissenschaften

Basismodul 5: Allgemeine Psychologie

Modul 5a: Allgemeine Psychologie I

7585 Einführung in die Lernpsychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11, nicht am 20.4.2010 785

F. Haider

Einführung in die Lernpsychologie

Ziel des Seminars ist es, Kenntnisse über grundlegende Mechanismen des Lernens auf der Basis theoretischer und empirischer Befunde zu vermitteln. Dabei wird der Schwerpunkt auf Fragen liegen, wie diese Lernmechanismen unser Verhalten beeinflussen. Hierbei wird es unter anderem um Fragen der Handlungssteuerung gehen. Zu erwerbende Kompetenzen: Grundlegende Kenntnisse des Lernens Arbeitsmethoden: Die Inhalte werden über Vortrag, Gruppenarbeiten und Semindiskussionen erarbeitet Leistungsüberprüfung: Referat plus Ausarbeitung, Hausarbeit Zuordnung: Diplom-Pädagogik: Allgemein- und differentialpsychologische Bedingungen (PSY01) Psychologie in Erziehung, Schule und Bildung (PSY03) Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nicht, wenn Sie zu diesem Thema bereits ein Seminar besucht haben, auch nicht mit niedriger Modulpriorität, da Ihnen ansonsten keine Credit Points mehr bescheinigt werden können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Basisliteratur: James Mazur (2004) Lernen und Gedächtnis. München: Pearson Studium

7586 Einführung in die Gedächtnispsychologie Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11, nicht am 20.4.2010 7586

F. Haider

Einführung in die Gedächtnispsychologie Kurs A

Ziel des Seminars ist es, fundierte Kenntnisse über verschiedene Theorien und Methoden der Lern- und Gedächtnispsychologie zu vermitteln.

Scheinerwerb: Aktive Teilnahme und Testat. Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nicht, wenn Sie zu diesem Thema bereits ein Seminar besucht haben, auch nicht mit niedriger Modulpriorität, da ihnen ansonsten keine Credit Points mehr bescheinigt werden können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei dem Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Alan Baddeley (1999): Human Memory. Hove: Psychology Press. Eysenck, M. W., Keane, M.T. (2003): Cognitive Psychology, Hove: Psychology Press

7588 Einführung in die Gedächtnispsychologie Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

Ziel des Seminars ist es, fundierte Kenntnisse über verschiedene Theorien und Methoden der Lern- und Gedächtnispsychologie zu vermitteln.

Scheinerwerb: Scheinerwerb: Aktive Teilnahme und Testat.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Alan Baddeley (1999): Human Memory. Hove: Psychology Press. Eysenck, M. W., Keane, M.T. (2003): Cognitive Psychology. Hove: Psychology Press

T.Lange

7589 Einführung in die Gedächtnispsychologie Kurs C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

Ziel des Seminars ist es, fundierte Kenntnisse über verschiedene Theorien und Methoden der Lern- und Gedächtnispsychologie zu vermitteln.

Scheinerwerb: Scheinerwerb: Aktive Teilnahme und Testat.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Alan Baddeley (1999): Human Memory. Hove: Psychology Press. Eysenck, M. W., Keane, M.T. (2003): Cognitive Psychology. Hove: Psychology Press

T.Lange

7591 Aufmerksamkeit, Gedächtnis und Lernen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 413 Psychologisches Institut, 313, nicht am 22.6.2010

Ausfall wg. Prüfungsverpflichtung (Staatsexamen)

Im Seminar werden überwiegend anhand von Referaten der Teilnehmer/innen zentrale Themen der kognitiven Psychologie aus den Bereichen Aufmerksamkeit, Gedächtnis und Lernen behandelt.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Anderson, J.R. (2007). Kognitive Psychologie (6. Aufl.). Heidelberg: Spektrum.

Eysenck, M.W. & Keane, M.T. (2005). Cognitive psychology: A student's handbook. Hove, UK: Psychology Press.

Müsseler, J. & Prinz, W. (Hrsg.) (2002). Allgemeine Psychologie. Heidelberg: Spektrum.

T.Richter

7587 Denken, Problemlösen und Entscheiden Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 403

Die Teilnehmer sollen die kognitionspsychologische Sichtweise über das Denken, Problemlösen und Entscheidungsfindung kennenlernen. Besonderer Wert wird dabei auf das Verständnis der experimentellen Grundlagenforschung gelegt.

Prüfungsleistung/Scheinerwerb: Referat + Ausarbeitung / Hausarbeit

Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nicht, wenn Sie zu diesem Thema bereits ein Seminar besucht haben, auch nicht mit niedriger Modulpriorität, da Ihnen ansonsten keine Credit Points mehr bescheinigt werden können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei dem Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Anderson, J. R. (2000). Kognitive Psychologie. (5. Ed.). New York: W. H. Freeman and Company.

Eysenck, M. W. & Keane, M. T. (2000). Cognitive Psychology. A Student's Handbook (4. Ausgabe). East

T.Behrens

Sussex, UK: Psychology Press. Funke, J. (2006). Denken und Problemlösen. In: Enzyklopaedie der Psychologie. Goettingen: Hogrefe. Jungermann, H., Pfister, H.-R. und Fischer, K. (2005). Die Psychologie der Entscheidung (2. Ed.). Muenchen: Spektrum Akademischer Verlag. Sternberg, R. J. (1994). Thinking and Problem Solving. San Diego: Academic Press. Sternberg, R. J. (1999) Cognitive Psychology. Fort Worth: Harcourt Brace College Publishers. Müsseler, J. & Prinz, W. (2002). Allgemeine Psychologie. Spektrum Akademischer Verlag: Heidelberg, Berlin. Kap. 5
 Funke, J. & Frensch, P. A. (2006). Handbuch der Allgemeinen Psychologie. Hogrefe Verlag. Kap. 5

7590 Denken, Problemlösen und Entscheiden Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

T. Behrens

Die Teilnehmer sollen die kognitionspsychologische Sichtweise über das Denken, Problemlösen und Entscheidungsfindung kennenlernen. Besonderer Wert wird dabei auf das Verständnis der experimentellen Grundlagenforschung gelegt.

Prüfungsleistung/Scheinerwerb: Referat + Ausarbeitung / Hausarbeit

Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nicht, wenn Sie zu diesem Thema bereits ein Seminar besucht haben, auch nicht mit niedriger Modulpriorität, da Ihnen ansonsten keine Credit Points mehr bescheinigt werden können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei dem Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Anderson, J. R. (2000). Kognitive Psychologie. (5. Ed.). New York: W. H. Freeman and Company.
 Eysenck, M. W. & Keane, M. T. (2000). Cognitive Psychology. A Student's Handbook (4. Ausgabe). East Sussex, UK: Psychology Press. Funke, J. (2006). Denken und Problemlösen. In: Enzyklopaedie der Psychologie. Goettingen: Hogrefe. Jungermann, H., Pfister, H.-R. und Fischer, K. (2005). Die Psychologie der Entscheidung (2. Ed.). Muenchen: Spektrum Akademischer Verlag. Sternberg, R. J. (1994). Thinking and Problem Solving. San Diego: Academic Press. Sternberg, R. J. (1999) Cognitive Psychology. Fort Worth: Harcourt Brace College Publishers. Müsseler, J. & Prinz, W. (2002). Allgemeine Psychologie. Spektrum Akademischer Verlag: Heidelberg, Berlin. Kap. 5
 Funke, J. & Frensch, P. A. (2006). Handbuch der Allgemeinen Psychologie. Hogrefe Verlag. Kap. 5

7592 Autobiographisches Gedächtnis und Subjektive Theorien zum eigenen Leben

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

R. Obliers

Wie haben wir unsere Vergangenheit gespeichert, wie verstehen wir sie in der Gegenwart und welche prognostischen Inferenzen machen wir für unsere Zukunft? In welchen Selbst- und Lebensentwürfen bewegen wir uns vor dem Hintergrund eines rasanten Wandels gesellschaftlicher Lebenswelten?

Die subjektive Repräsentation unseres eigenen Lebens unter dem Einfluss von autobiographischem Gedächtnis, Subjektiven Autobiographie-Theorien und Lebensmodellen wird Gegenstand des Seminars.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Modul 5 b : Allgemeine Psychologie II

7593 Kulturpsychologie der Motivation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 254

H. Fitzek

Die Arbeit der Kulturpsychologie beschränkt sich nicht auf die Gegenstände der Hochkultur wie Theater, Film und schöne Künste. Vielmehr beschäftigt sich die Kulturpsychologie mit der gesamten Breite des Erlebens und Verhaltens – als Produktion von Kultivierungsprozessen. Mit dieser Perspektive schafft die Kulturpsychologie günstige Voraussetzungen für eine Revision der klassischen Positionen der Motivationspsychologie. Was bedeutet es, wenn nicht „Person“, „Situation“ oder „Interaktion“ als Grundlagen von Motivationsprozessen angesehen werden sondern die Kultivierungsprozesse des täglichen Lebens in den Wirkungsräumen von Haushalt, Familie, Arbeit, Freizeit und Medien?

Verschiedene Konzepte der Kulturpsychologie finden für diese Fragestellung unterschiedliche Antworten mit methodischen Konsequenzen, die im Seminar konkret umgesetzt werden.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7595 Motivationspsychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

H. Zimmer

Ziel des Seminars ist es, fundierte Kenntnisse über Fakten, Methoden, Theorien und Anwendungsmöglichkeiten der Motivationspsychologie zu vermitteln.
Die aktive Teilnahme an diesem Seminar wird vorwiegend über Kurzreferate nachgewiesen.
Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.
Deckers, L. (2010, 3. Auflage). Motivation: biological, psychological, and environmental. Boston: Pearson Education.

Weitere Literatur wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

7596 **Zentrale Themen der Allgemeinen Psychologie II**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 20.5.2010 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, 340c

Fr. 25.6.2010 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 26.6.2010 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 3.7.2010 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 110

H. Zimmer

Ziel des Seminars ist es, fundierte Kenntnisse über Fakten, Methoden, Theorien und Anwendungsmöglichkeiten der Emotionspsychologie zu vermitteln.

Die aktive Teilnahme an diesem Seminar wird vorwiegend über Kurzreferate nachgewiesen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Meyer, W.-U., Reizenzein, R., Schützwohl, A. (2001 2. Aufl.). Einführung in die Emotionspsychologie (Band I). Bern: Verlag Hans Huber.

Meyer, W.-U., Schützwohl, A., Reizenzein, R. (2003 3. Aufl.). Einführung in die Emotionspsychologie (Band II). Bern: Verlag Hans Huber.

Reizenzein, R., Meyer, W.-U., Schützwohl, A. (2003 1. Aufl.). Einführung in die Emotionspsychologie (Band III). Bern: Verlag Hans Huber.

Weitere Literatur wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

B a s i s m o d u l 6 : S o z i a l p s y c h o l o g i e , E n t w i c k l u n g s p s y c h o l o g i e , D i f f e r e n z i e l l e P s y c h o l o g i e

M o d u l 6 a : S o z i a l p s y c h o l o g i e

7600 **Me, Myself, and I: Sozialpsychologische Forschung zum Selbst Kurs A**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

T. Mussweiler

Gegenstand des Seminars ist die Rolle des Selbst in der sozialen Informationsverarbeitung. Welche Faktoren beeinflussen, wie wir uns selbst sehen und beurteilen? Welche Rolle spielen dabei Gruppenzugehörigkeit und soziales Umfeld? Wie beeinflussen Vergleiche mit anderen unser Selbstbild? Wie beeinflusst unser Selbstbild die Wahrnehmung und Beurteilung anderer? Diesen und anderen Fragen soll im Seminar nachgegangen werden.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7601 **Social Cognition and social cognitive neuroscience**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

G. Kedia

Social cognitive neuroscience is a recent field of research aimed at investigating the biological mechanisms that underlie social cognition and interpersonal behaviour. Are there some brain regions in humans specifically responsible for stereotypes, prejudices, attachment, attraction, obedience or morality? By which mechanisms do some hormones influence our feeling toward others and the confidence we put in them? These are the kind of questions that we would like to introduce in this seminar thanks to the study of experiments on patients and healthy subjects. This seminar will be taught in English!

Wiederholung des Seminars 7583 aus dem SoSe 2009. Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich

bitte vorher per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7602 Soziale Wahrnehmung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12.4.2010 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

Fr. 25.6.2010 16 - 21, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

Sa. 26.6.2010 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 201

So. 27.6.2010 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

N.N. HF
T. Mussweiler

Menschen wahrzunehmen und eine mentale Repräsentation von ihnen zu erlangen ist eine unserer tagtäglichen Erfahrungen. Dabei ist soziale Wahrnehmung keine kognitive eins-zu-eins-Abbildung von Gegebenheiten, sondern liegt vielmehr im Auge der Betrachterin / des Betrachters. Viele Mechanismen beeinflussen, was auf welche Weise wahrgenommen wird. Im Seminar werden spezielle Prozesse der sozialen Wahrnehmung behandelt wie z.B. Attributionen, stereotyp- und schemagesteuerte Wahrnehmung, Inkongruenzwahrnehmung, soziale Projektion, Inklusions- und Exklusionsprozesse sowie individuelle Einflussfaktoren wie z.B. implizite Theorien, Ziele, „assessment orientation“ und „need for closure“. Dieses Seminar wird von Dipl. Psych. Julia Scholz gehalten werden.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7603 Einstellung und Einstellungsänderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

J. Crusius

Ist es dasselbe, ob Ihnen im Fernsehen George Clooney den Kaffee anpreist oder der unbekannte XY? Macht es einen Unterschied, ob Sie ein Arzt oder Ihre Mutter von der Schädlichkeit des Alkohols zu überzeugen versucht? Wie stehen Sie überhaupt zu Kaffee und Alkohol, und woher kommen diese Einstellungen? Lassen sich daraus spezifische Verhaltensweisen vorhersagen, und welche Wege gibt es, die vorhandenen Einstellungen zu beeinflussen oder zu schützen? Ziel dieses Seminars ist es, anhand klassischer sozialpsychologischer Theorien und Modelle sowie mit Hilfe aktueller empirischer Originalarbeiten Antworten auf oben formulierte Fragen zu finden und ein tieferes Verständnis zum Thema Einstellungen und Einstellungsänderung zu entwickeln.

Wiederholung des Seminars 7617 aus dem WS 2009/10. Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Der Nachweis der aktiven Teilnahme kann durch regelmäßige Anwesenheit und die Erarbeitung und Präsentation eines Referats zu einem sozialpsychologischen Forschungsartikel erlangt werden.

Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben (Lehrbuchauszüge sowie Forschungsartikel aus einschlägigen Fachzeitschriften der Sozialpsychologie)

7604 Urteilen und Entscheiden Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11, nicht am 20.5.2010

B. English

Krankheit

Am Beispiel juristischer, ökonomischer sowie schulischer Urteils- und Entscheidungsprozesse sollen exemplarisch wichtige Theorien und Modelle der sozialen Urteilsbildung sowie der sozialpsychologischen Entscheidungsforschung besprochen und veranschaulicht werden. Die Teilnehmer bekommen Zugang sowohl zu Forschungsmethoden, Forschungsfragen sowie zu zentralen Forschungsproblemen in den verschiedenen Anwendungskontexten, um entsprechende Befunde selbständig auch hinsichtlich Ihrer praktischen Relevanz beurteilen zu können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Basisliteratur: Aronson, E., Wilson T. D., & Akert, R. M. (2008). Sozialpsychologie. München: Pearson Studium. Weiterführende Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

7699 Urteilen und Entscheiden Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11, nicht am 20.5.2010
Krankheit

B.Englich

Am Beispiel juristischer, ökonomischer sowie schulischer Urteils- und Entscheidungsprozesse sollen exemplarisch wichtige Theorien und Modelle der sozialen Urteilsbildung sowie der sozialpsychologischen Entscheidungsforschung besprochen und veranschaulicht werden. Die Teilnehmer bekommen Zugang sowohl zu Forschungsmethoden, Forschungsfragen sowie zu zentralen Forschungsproblemen in den verschiedenen Anwendungskontexten, um entsprechende Befunde selbständig auch hinsichtlich Ihrer praktischen Relevanz beurteilen zu können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Basisliteratur: Aronson, E., Wilson T. D., & Akert, R. M. (2008). Sozialpsychologie. München: Pearson Studium. Weiterführende Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

7605 Sozialer Einfluss auf Wahrnehmung und Verhalten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 254

J.Kneer

Es werden in den einzelnen Veranstaltungen wesentliche Themen der Sozialpsychologie anhand einschlägiger Grundlagenliteratur vertieft. Die Veranstaltung wird in Form einer Übung durchgeführt. Von den Teilnehmenden werden daher aktive Mitarbeit sowie für einige Sitzungen Hausaufgaben erwartet. Aktive Mitarbeit heißt dabei Teilnahme an den Gruppenarbeiten und Präsentationen zu den einzelnen Themen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."
Die im Rahmen der Übung gemeinsam zu bearbeitende Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

7606 Sozialpsychologisches Seminar: Attraktion und Interaktion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 14

Mi. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

H.Lamm

Eine Einführung in die Sozialpsychologie. Im Zentrum des Seminars stehen - nach Erarbeitung einer methodischen und theoretischen Grundlage - Themen der Attraktion (Sympathie, Liebe) und der Interaktion (Aggression, Altruismus, Beeinflussung, Gerechtigkeit, Konflikt, Konformität, Soziale Fertigkeiten). Für jede Sitzung sind im Regelfall ca. 10 Lehrbuchseiten durchzuarbeiten, die dann besprochen werden (auch mit weiterführender Diskussion). Gefördert wird in diesem Seminar auch die Reflexion eigener themenrelevanter Lebenserfahrungen im Kontext der wissenschaftlichen Begriffe und Gesetze (Kausalbeziehungen).

Nachweis aktiver Teilnahme: Regelmäßige Teilnahme und Testat. "Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

1. Herkner, W. (2001). Lehrbuch Sozialpsychologie. Bern: Huber. 2. Lamm, H. (Hrsg.) (2004).

Praxishandbuch Sozialpsychologie in biographischen Erlebnisschilderungen. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

Modul 6b: Entwicklungspsychologie

7571 Entwicklungspsychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 160

Mi. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 254, nicht am 12.5.2010 Fällt aus wegen Erkrankung; 12.5.2010

U.Schmidt-Denter

Die Vorlesung Entwicklungspsychologie bietet einen Überblick zum gegenwärtigen Kenntnisstand entwicklungspsychologischer Theorien und Forschung. Die Darstellung orientiert sich an dem Ansatz einer lebenslangen Entwicklung. Sie beginnt mit der pränatalen Zeit und führt dem chronologischen Lebensalter folgend über Säuglingszeit, Kindheit und Jugend bis zum höheren Lebensalter. Zu jedem Lebensabschnitt

werden jeweils typische Entwicklungsgewinne sowie der Verlauf von Entwicklungsfunktionen im Kontext relevanter Theorien dargestellt.

Der Platz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Platz anderweitig vergeben.

Oerter, R. & Montada, L. (Hrsg.). (2008). Entwicklungspsychologie (6. Aufl.). Weinheim: Beltz/Psychologie Verlags Union (daraus Kap. 1, 4, 6-12, 16).

7607 **Entwicklung kognitiver Funktionen Kurs A**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 45

Fr. 30.4.2010 12 - 13.30, 413 Psychologisches Institut, 313

Fr. 16.7.2010 16 - 20, 413 Psychologisches Institut, 313

17.7.2010 - 18.7.2010 9 - 18, 413 Psychologisches Institut, 313, Block
+SaSo

M. Otters

Im Seminar werden Besonderheiten der kognitiven Entwicklung vertieft besprochen. Es werden sowohl verschiedene theoretische Ansätze vorgestellt als auch auf einzelne Aspekte wie moralische Entwicklung, Identitätsbildung und intellektuelle Hochbegabung eingegangen.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7608 **Entwicklung kognitiver Funktionen Kurs B**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 413 Psychologisches Institut, 313, nicht am 10.6.2010

Termin fällt aus wegen Krankheit

A. Grünthal

Im Seminar werden Besonderheiten der kognitiven Entwicklung vertieft besprochen. Es werden sowohl verschiedene theoretische Ansätze vorgestellt als auch auf einzelne Aspekte wie moralische Entwicklung, Identitätsbildung und Sprachentwicklung eingegangen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7609 **Entwicklung kognitiver Funktionen Kurs C**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 413 Psychologisches Institut, 313, nicht am 10.6.2010

Termin fällt aus wegen Krankheit

A. Grünthal

Im Seminar werden Besonderheiten der kognitiven Entwicklung vertieft besprochen. Es werden sowohl verschiedene theoretische Ansätze vorgestellt als auch auf einzelne Aspekte wie moralische Entwicklung, Identitätsbildung und Sprachentwicklung eingegangen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7648 **Repetitorium für Klausurteilnehmer Entwicklungspsychologie**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 2.7.2010 9 - 14, 413 Psychologisches Institut, 313

Sa. 3.7.2010 9 - 14, 413 Psychologisches Institut, 313

Fr. 9.7.2010 9 - 14, 413 Psychologisches Institut, 313

Sa. 10.7.2010 9 - 14, 413 Psychologisches Institut, 313

U. Schmidt-Denter

Das Repetitorium stellt eine Ergänzung zur Vorlesung „Entwicklungspsychologie“ im Bachelor-Studiengang dar. Es bietet didaktische Hilfen für die Bearbeitung der Klausur, indem über formale Aspekte dieser schriftlichen Prüfung informiert wird. Darüber hinaus wird noch einmal auf die Themenbereiche aus der Vorlesung hingewiesen, die für die Klausur relevant sind.

Dieses Repetitorium kann als moderierte Lerngruppe zur Wissensaktivierung verstanden werden.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7610 Sozial-emotionale Entwicklung Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 413 Psychologisches Institut, 313

A. Wachten

Für die menschliche Entwicklung ist die soziale Umwelt von größter Bedeutung. Bereits ab der Geburt wird jedes Individuum zu einem aktiven Mitgestalter seiner sozialen Beziehungen. Diese erfahren im Laufe des Lebens vielfältige Veränderungen. Im Seminar werden sowohl die frühkindlichen Aspekte und das Beziehungsnetz während der Kindheit als auch die Besonderheiten der sozialen Welt der Jugendlichen besprochen. Weiter liegen auch die sozialen Beziehungen im Erwachsenenalter im Fokus der Aufmerksamkeit. Somit liefert das Seminar einen Überblick der sozial-emotionale Entwicklung über die Lebensspanne.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Scheinerwerb: aktive Teilnahme.

Seminarunabhängige Prüfungsleistung: Hausarbeit.

Schmidt-Denter, U. (2005). Soziale Beziehungen im Lebenslauf. Weinheim: Beltz PVU.

7611 Sozial-emotionale Entwicklung Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 413 Psychologisches Institut, 313

T. Frielingsdorf

Für die menschliche Entwicklung ist die soziale Umwelt von größter Bedeutung. Bereits ab der Geburt wird jedes Individuum zu einem aktiven Mitgestalter seiner sozialen Beziehungen. Diese erfahren im Laufe des Lebens vielfältige Veränderungen. Im Seminar werden sowohl die frühkindlichen Aspekte und das Beziehungsnetz während der Kindheit als auch die Besonderheiten der sozialen Welt der Jugendlichen besprochen. Weiter liegen auch die sozialen Beziehungen im Erwachsenenalter im Fokus der Aufmerksamkeit. Somit liefert das Seminar einen Überblick der sozial-emotionale Entwicklung über die Lebensspanne.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Scheinerwerb: aktive Teilnahme; Seminarunabhängige Prüfungsleistung: Hausarbeit

Schmidt-Denter, U. (2005). Soziale Beziehungen im Lebenslauf (4. Aufl.). Weinheim: Beltz PVU.

Modul 6c: Differenzielle Psychologie

7615 Individuum und Kultur

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110, nicht am 1.6.2010 Termin fällt aus wegen Krankheit

A. Grünthal

Im Seminar werden folgenden Themen behandelt: In welchem Verhältnis stehen Kultur und Individuum? Welche Unterschiede zwischen Menschen aus verschiedenen Kulturen konnten bislang erforscht werden? Welcher Erklärungswert kommt der Variable "Kultur" im Hinblick auf Persönlichkeitsunterschiede zu? Im Seminar werden Theorien und empirische Erkenntnisse dazu erarbeitet.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7575 Persönlichkeitstheorien und Intelligenz

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14.4.2010 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Fr. 7.5.2010 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 8.5.2010 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

Sa. 29.5.2010 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 521

S. Willing

Der erste Seminarabschnitt fokussiert faktorenanalytisch und biopsychologisch begründete Persönlichkeitstheorien. Kenntnisse der Faktorenanalyse werden nicht vorausgesetzt. Am zweiten Samstagstermin stehen Persönlichkeitsunterschiede im Leistungsbereich im Mittelpunkt: Vor diesem

Hintergrund wird das Konstrukt „Intelligenz“ vertieft. Ein thematischer Exkurs in den Bereich der Hochbegabung sowie dessen Diagnostik schließen das Seminar ab. Voraussetzung für den Scheinerwerb ist die aktive Teilnahme, die Durchführung von Tests sowie die Ausarbeitung eines Referates oder Gutachtens (je nach Teilnehmeranzahl).

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Die Veranstaltung wird von Dipl.-Psych. Sonja Willing gehalten.

A u f b a u m o d u l 5 : A n g e w a n d t e P s y c h o l o g i e

M o d u l 5 a : P ä d a g o g i s c h e P s y c h o l o g i e

7573 Pädagogische Psychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 275

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2

U.Kessels

Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Vorlesungsplatz anderweitig vergeben.

7621 Vertiefung zentraler Themen der Pädagogischen Psychologie: Begabungsselbstkonzept und Leistungshandeln (Kurs A)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 37

Fr. 12 - 15.30, 413 Psychologisches Institut, 312, 14tägl 23.4.2010 - 16.7.2010

Fr. 16.4.2010 12 - 13.30, 413 Psychologisches Institut, 312

M.Otters

In der Veranstaltung werden Begabungsselbstkonzept und Leistungshandeln als zentrale Themen der Pädagogischen Psychologie vertieft. In einem ersten Teil werden Bedingungen der Entstehung und Veränderung des Begabungsselbstkonzepts besprochen. In einem zweiten Teil werden Phänomene und Bedingungen schulischen Leistungshandelns aufgegriffen. In einem dritten Teil wird der Zusammenhang zwischen Begabungsselbstkonzept und Leistungshandeln hergestellt.

Das Seminar beginnt mit einem Einführungstermin am 16.4.10. Der Nachweis aktiver Teilnahme wird erworben durch die durchgehende Teilnahme an der Veranstaltung sowie einer Beteiligung an der Seminargestaltung. Die Verteilung der Themen für die Seminarbeiträge erfolgt in der Einführungsveranstaltung. Die Veranstaltung selbst wird dann 14-tägig in Form von Doppelblöcken durchgeführt.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7623 Vertiefungsseminar zur Pädagogischen Psychologie: Interindividuelle Perspektive Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Di. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 215

U.Kessels

Im Vertiefungsseminar zur Pädagogischen Psychologie wird anhand von Originalartikeln eine Auswahl folgender Themen exemplarisch erarbeitet:

Interaktionen der Schüler/innen untereinander, Klassenklima, Bullying; Schüler/innen als Mitglieder unterschiedlicher sozialer Gruppen (Jungen und Mädchen, Migrationshintergrund); Koedukation; Emotionen und Motivation in der Schule; evtl. kann der Fokus auf die Gruppe der Lehrkräfte erweitert werden.

Aktive Teilnahme beinhaltet die intensive Vorbereitung und Moderation einer Seminarsitzung sowie semesterbegleitendes Lesen von Artikeln.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich

bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

**7624 Vertiefungsseminar zur Pädagogischen Psychologie: Interindividuelle Perspektive
Kurs B**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 105

H. A s c h e n b r e n n e r

Im Vertiefungsseminar zur Pädagogischen Psychologie wird anhand von Originalartikeln eine Auswahl folgender Themen exemplarisch erarbeitet:
Interaktionen der Schüler/innen untereinander, Klassenklima, Bullying; Schüler/innen als Mitglieder unterschiedlicher sozialer Gruppen (Jungen und Mädchen, Migrationshintergrund); Koedukation; Emotionen und Motivation in der Schule; evtl. kann der Fokus auf die Gruppe der Lehrkräfte erweitert werden.

Aktive Teilnahme beinhaltet die intensive Vorbereitung und Moderation einer Seminarsitzung sowie semesterbegleitendes Lesen von Artikeln.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

**7625 Vertiefungsseminar zur Pädagogischen Psychologie: Interindividuelle Perspektive
Kurs C**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

U. K e s s e l s

Im Vertiefungsseminar zur Pädagogischen Psychologie wird anhand von Originalartikeln eine Auswahl folgender Themen exemplarisch erarbeitet:
Interaktionen der Schüler/innen untereinander, Klassenklima, Bullying; Schüler/innen als Mitglieder unterschiedlicher sozialer Gruppen (Jungen und Mädchen, Migrationshintergrund); Koedukation; Emotionen und Motivation in der Schule; evtl. kann der Fokus auf die Gruppe der Lehrkräfte erweitert werden.

Aktive Teilnahme beinhaltet die intensive Vorbereitung und Moderation einer Seminarsitzung sowie semesterbegleitendes Lesen von Artikeln.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

**7576 Vertiefung zentraler Themen der Pädagogischen Psychologie: Interindividuelle
Perspektive Kurs D**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103

U. K e s s e l s

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7626 Familiäre Sozialisation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 413 Psychologisches Institut, 313

D. M a e h l e r

Im Rahmen des Seminars soll die Rolle der Familie als primäre Erziehungsinstanz erörtert werden. Neben dem Wandel des Familienlebens und der daraus resultierenden verschiedenen Lebensmuster soll zunächst auf unterschiedliche familientheoretische Ansätze eingegangen werden. Anschließend werden mögliche Einflussfaktoren auf die Gestaltung und Ergebnisse familiärer Sozialisationsprozesse eruiert. Zudem wird ein Einblick in verschiedene diagnostische Zugänge sowie Interventionsmaßnahmen im Rahmen der Familienpsychologie gegeben.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Basisliteratur: Schneewind, K.A. (1999). Familienpsychologie. Stuttgart: Kohlhammer.

M o d u l 5 b : O r g a n i s a t i o n s p s y c h o l o g i e

7627 Theorie und Praxis der Stressbewältigung im Berufsalltag

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01, nicht am 20.5.2010
Krankheit

B. English

Stressbewältigung oder das Ziel, Leben und Arbeiten in eine gute Balance zu bringen, ist ein wichtiges Anliegen sowohl während des Studiums als auch im Berufsalltag. Das Gelingen von Stressbewältigung kann deutliche Auswirkungen auf die eigene psychische sowie physische Gesundheit haben und damit auch negative Konsequenzen für Unternehmen beinhalten (krankheitsbedingte Fehlzeiten, Gereiztheit der Arbeitnehmer etc.). Eine große Fülle an Ratgebern verspricht hier Abhilfe zu schaffen. Deren Empfehlungen sollen anhand der vorhandenen wissenschaftlichen Literatur zum Thema Stress evaluiert und auf ihre Seriosität hin überprüft werden. Entsprechend werden wir uns mit Definitionen von Stress, wissenschaftlich fundierten Stressmodellen, Maßen für Stress sowie Evaluationsmöglichkeiten für Stressbewältigungsprogramme beschäftigen. Auch konkrete Stressbewältigungstechniken wie Autogenes Training und Progressive Muskelentspannung werden vorgestellt. Die Teilnehmer/innen erhalten Gelegenheit, verschiedene Stressbewältigungstechniken sowie allgemeine Methoden und Übungen zur Stressreduktion an sich selbst auszuprobieren. Entsprechend erfordert das Seminar die Bereitschaft aller Teilnehmenden, sich auch mit ihren persönlichen Stressfaktoren exemplarisch auseinander zu setzen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7629 Organisationspsychologische Arbeitstechniken in Problemlöse- und Entscheidungsprozessen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11, nicht am 30.4.2010 Vorbereitung Blocktag; 14.5.2010 Vorbereitung Blocktag; 21.5.2010 Krankheit; 4.6.2010 Vorbereitung Blocktag; 11.6.2010 Vorbereitung Blocktag

Sa. 3.7.2010 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

B. English

Zentraler Bestandteil dieses Seminars ist die kritische Auseinandersetzung mit typischen Arbeitstechniken in der Organisationspsychologie wie Brainstorming, Präsentationstechniken, Moderationstechniken, Feedback etc. Diese Auseinandersetzung findet einerseits anhand wissenschaftlicher Literatur und andererseits durch praktische Übungen statt, die potentielle Vor- und Nachteile der jeweiligen Arbeitstechniken verdeutlichen sollen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7597 Veränderungs-Management in der Organisationsberatung - Theorie und Praxis

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 13.4.2010 19.30 - 21, 211 IBW-Gebäude, 340c

Sa. 17.4.2010 10 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 24.4.2010 10 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 29.5.2010 10 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

S. Wahlich

Organisationsberater begleiten Veränderungsprojekte in Unternehmen und Organisationen. Dieses Blockseminar beschäftigt sich mit den Grundlagen dafür: Warum fallen Veränderungen oft schwer? Welche Phasenverläufe sind typisch? Was macht Veränderungen leicht, unter welchen Bedingungen gelingen sie? Welche Techniken und Methoden sind hilfreich? Diese Fragen werden an Fallbeispielen diskutiert und erarbeitet. Theoretische Grundlagen sind die Synergetik und die Systemische Beratung.
"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7695 Businesscoaching - Individualberatung für Personen mit Managementaufgaben

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 15.4.2010 16.45 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, 340c

Fr. 4.6.2010 16 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

5.6.2010 - 6.6.2010 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, Block
+SaSo

M. Tusch

Es geht um die Entwicklung einer Arbeits- und Lebensperspektive, die der Vielseitigkeit des Arbeitslebens Rechnung trägt, ohne das Wichtigste dabei zu vergessen: den Menschen!
Die Veranstaltung wird von Dr. Manuel Tusch gehalten.

Dr. Dipl.-Psych. Manuel Tusch ist Zusatzqualifiziert in den Bereichen Gesprächstherapie, Mediation, Supervision und Coaching. Er war zunächst als Wissenschaftler und Unternehmensberater tätig. Heute hat er eine psychologische Praxis in Köln. Seine Arbeitsschwerpunkte als Business-Coach sind Karriereberatung, Wirtschaftsmediation und Konfliktmanagement, Führungskräfteentwicklung und Changemanagement.

Er ist Autor der Bestseller:

Das Frustjobkillerbuch
Warum es egal ist, für wen Sie arbeiten
Campus Verlag, Frankfurt/New York 2008

Ohne Chef ist auch keine Lösung
Wie Sie endlich mit ihm klarkommen
Campus Verlag, Frankfurt/New York 2009

Diplom - Pädagogik

Allgemeinpsychologische und differenzialpsychologische Bedingungen menschlichen Verhaltens und Erlebens

7500 Lernen, Motivation und Problemlösen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

H. Zimmer

Die Vorlesung behandelt zentrale psychologische Fragestellungen aus den Bereichen Lernen, Motivation und Problemlösen. Ziel der Veranstaltung ist es, ein fundiertes Basiswissen über die drei Bereiche der Allgemeinen Psychologie zu vermitteln sowie ein Verständnis für Zusammenhänge und Anwendungsmöglichkeiten der neu erworbenen Erkenntnisse zu wecken.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Die Literatur wird in der ersten Vorlesung bekannt gegeben.

7501 Lernen und Instruktion

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 244

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

F. Haider

Ziel: Ziel der Vorlesung ist es, ein grundlegendes Verständnis von Lern- und Wissenserwerbsprozessen zu vermitteln und deren Implikationen für schulische Lehr-Lernprozesse zu diskutieren. Im Einzelnen werden folgende Themen behandelt: (1) Grundlegende Prozesse des Lesenlernens (2) Grundlegende Prozesse des Rechnenlernens (3) Grundlegende Annahmen zum Fertigkeitserwerb (4) Grundlegende Annahmen zum Lernen und Wissenserwerb. Zu erwerbende Kompetenzen: Grundlegende Wissensbasis von Lehr-Lernprozessen im Bereich des Lesens und Rechnens. Reflexive Kompetenz für den schulischen Alltag
Arbeitsmethoden: Vorlesung, Gruppenarbeit

Zuordnung: Lehramt GHR/Ge: neue LPO: Modul: A (Kognition) Baustein 1-3 Lehramt Gy/Ge:
Grundstudium: Basismodul BM 2b

R. E. Mayer. (2003) Learning and Instruction. Upper Saddle River: Pearson Education, Inc.

7504 Lernen und Instruktion

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Mo. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 172, nicht am 10.5.2010

T. Richter

Ausfall wg. Krankheit; 21.6.2010 Ausfall wg. Prüfungsverpflichtung
(Staatsexamen)

Die Vorlesung gibt einen Überblick über zentrale Themen der Psychologie des Lernens und Lehrens. Dabei werden sowohl kognitionspsychologische Grundlagen als auch pädagogisch-psychologische Ansätze behandelt.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Hasselhorn, M. & Gold, A. (2006). Pädagogische Psychologie: Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer.

7505 Lernen und Instruktion

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 220

Mo. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 236, nicht am 10.5.2010
Ausfall wg. Krankheit; 10.5.2010 Ausfall wg. Krankheit

T. Richter

Die Vorlesung gibt einen Überblick über zentrale Themen der Psychologie des Lernens und Lehrens. Dabei werden sowohl kognitionspsychologische Grundlagen als auch pädagogisch-psychologische Ansätze behandelt.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Hasselhorn, M. & Gold, A. (2006). Pädagogische Psychologie: Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer.

7507 Einführung in die Psychopathologie und klinische Psychologie

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 19.4.2010 15.30 - 16

Sa. 24.7.2010 9.30 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Mo. 26.7.2010 9.30 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

R. Kaus

Thema:

Es sollen die verschiedenen Entwicklungsstadien vom Kleinkind bis zur Adoleszenz hinsichtlich ihrer Störungsformen an Fallbeispielen erörtert werden. Ausgehend von den neuesten Forschungsergebnissen aus Deutschland und den USA, soll der Fokus insbesondere auf jene Entwicklungsstörungen gerichtet werden, die vom 1. bis zum 10. Lebensjahr auftreten können. Hierbei wird die empirische Säuglings- und Kleinkindforschung Daniel N. Sterns ebenso Berücksichtigung finden, wie die psychosomatischen Untersuchungen des Schweizer Kinderpsychiaters Dieter Bürgin. (Die Übernahme eines Kurzreferats ist zur Teilnahme erforderlich).

Ziel:

Das strategische Denken in komplexen Situationen.

Zu erwerbende Kompetenzen:

- Beobachtung
- Vergleich
- Selbstreflexion
- Mitteilungsfähigkeit des Problemverständnisses

Arbeitsmethoden:

Kurzreferat
Vortrag
Gruppendiskussion

Leistungsüberprüfung:

Kurzreferat und regelmäßige Teilnahme.

Wer einen qualifizierten Schein erwerben will, muß zudem an der Abschlußklausur teilnehmen.

Vorgespräch:

Während meiner Sprechstunde am Montag, 19.04.2010, 15:30 bis 16:00 in Raum 627. Wer bei der Vorbesprechung unentschuldigt fehlt, verliert seinen Platz.

Der Termin für das zweite Vorgespräch wird noch bekannt gegeben.

Zuordnung:

BA Pädagogik, Psychologie, MA, Differentielle, Klinische, Integrale

Lehramt: Alte LPO

Diplom-Pädagogik:

Allgemeinpsychologische. u. differentialpsychologische Bedingungen menschlichen Verhaltens und Erlebens;
 Entwicklungspsychologische u. sozialpsychologische Bedingungen menschlichen Verhaltens und Erlebens;
 Psychologie in Erziehung, Schule und Bildung;
 Pädagogisch-psychologische Diagnostik und Beratung
 Comer, J.C.: Klinische Psychologie. (6. Aufl.). Heidelberg: Spektrum, 2008

Reither, E.: Über die Selbstreflexion beim Problemlösen. Gießen 1979

Reason, J.T.: 'Human Error'. Cambridge: University Press, 1988

Resch, F (et al.), Entwicklungspsychopathologie des Kindes- und Jugendalters. Weinheim: Beltz, 1999

Stern, D. N.: The interpersonal world of the infant. New York: Basic Books, 2000.

Sullivan, H. S.: Die interpersonale Theorie der Psychiatrie. Frankfurt a. M.: S. Fischer Verlag, 1980

* Eine ausführliche Literaturliste wird bei der Vorbesprechung ausgegeben.

7515 **Zentrale Themen der allgemeinen Psychologie**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 27.4.2010 19.15 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 110

Fr. 9.7.2010 16 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 10.7.2010 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 17.7.2010 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 103

In dem Seminar werden Inhalte der Vorlesung 7500 vertieft und exemplarisch angewendet.

Die aktive Teilnahme an diesem Seminar wird vorwiegend über Kurzreferate nachgewiesen.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Die Literatur wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

H. Zimmer

7522 **Hauptseminar: Wissenschaftsgeschichte, Wissenschaftstheorie, Wissenschaftstransfer - tacit knowledge and knowledge access**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Thema:

Anhand exemplarischer Texte amerikanischer Wissenschaftsforscher werden wir der Rolle der Generierung von Bedeutung in der Psychologie nachgehen; dies insbesondere im Hinblick auf die Theoriebildung und die Bedeutung des implizierten Wissens. (Die Artikel werden den Referenten als Kopie zur Verfügung gestellt).

Ziel:

Das Ziel des Seminars - Wissenschaftsgeschichte, Wissenschaftstheorie und Wissenschaftstransfer - ist es: exemplarisch Zusammenhänge aufzuzeigen zwischen Paradigmenwechsel, technologischen Entwicklungen und neuen methodischen Fragestellungen. Dazu sollen Beispiele aus der Naturwissenschaft, der literarischen Komparatistik, der filmischen Präsentation von Konflikten sowie der Kunst- und der Sozialwissenschaften herangezogen werden unter dem Gesichtspunkt psychologischer Entscheidungsprozesse.

Zu erwerbende Kompetenzen:
 Selbstreflexion

Arbeitsmethoden:
 Kurzreferat, Gruppendiskussion

Leistungsüberprüfung:
 Kurzreferat, regelmäßige Teilnahme.

Wer einen qualifizierten Schein erwerben will, muß zudem an der Abschlußklausur teilnehmen.

"Der Seminarplatz wird bei der Vorbesprechung durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie bei der Vorbesprechung nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Der Termin für die Vorbesprechung wird noch bekanntgegeben."

R. Kaus

Millikan, Ruth Garrett: Die Vielfalt der Bedeutung: Zeichen, Ziele und ihre Verwandtschaft / Ruth Garrett Millikan. Aus dem Amerikan. von Hajo Greif. - Dt. Erstausg., 1. Aufl. - Frankfurt am Main : Suhrkamp, 2008
 Gisler, P. et al.: Imaginierte Laien. Die Macht der Vorstellung in wissenschaftlichen Expertisen. Velbrück Wissenschaft. Weilerswist 2004.

E n t w i c k l u n g s - u n d s o z i a l p s y c h o l o g i s c h e B e d i n g u n g e n m e n s c h l i c h e n V e r h a l t e n s u n d E r l e b e n s

7502 Soziale Interaktion und Informationsverarbeitung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

T. Mussweiler

Ziel: Die Vorlesung gibt eine Einführung in die Sozialpsychologie. Es werden unter anderem folgende Fragen behandelt: Wie kommt die Sozialpsychologie zu ihrem Wissen (Methoden der Sozialpsychologie)? Wie beeinflussen Andere unser Denken (soziale Kognition)? Wie beurteilen wir Andere (soziale Wahrnehmung)? Woher wissen wir wie und wer wir sind (Selbst)? Wie beeinflussen Gruppen unser Denken, Fühlen und Handeln (Gruppenprozesse)? Welche Bedingungen beeinflussen aggressives und prosoziales Verhalten (Aggressionen, prosoziales Verhalten)? Wie beeinflussen Vorurteile unser Denken und Verhalten (Stereotype)? Zu erwerbende Kompetenzen: Grundwissen in Sozialpsychologie. Leistungsanforderungen für einen Teilnahmechein: Regelmäßige Teilnahme und Bestehen einer Klausur am Ende des Semesters. Ihr Platz in dieser Vorlesung wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Vorlesungsplatz u. U. anderweitig vergeben.

Aronson, E., Wilson T. D., & Akert, R. M. (2008). Sozialpsychologie. Pearson Studium. ISBN: 978-3-8273-7359-5.

7507 Einführung in die Psychopathologie und klinische Psychologie

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 19.4.2010 15.30 - 16

Sa. 24.7.2010 9.30 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Mo. 26.7.2010 9.30 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

R. Kaus

Thema:

Es sollen die verschiedenen Entwicklungsstadien vom Kleinkind bis zur Adoleszenz hinsichtlich ihrer Störungsformen an Fallbeispielen erörtert werden. Ausgehend von den neuesten Forschungsergebnissen aus Deutschland und den USA, soll der Fokus insbesondere auf jene Entwicklungsstörungen gerichtet werden, die vom 1. bis zum 10. Lebensjahr auftreten können. Hierbei wird die empirische Säuglings- und Kleinkindforschung Daniel N. Sterns ebenso Berücksichtigung finden, wie die psychosomatischen Untersuchungen des Schweizer Kinderpsychiaters Dieter Bürgin. (Die Übernahme eines Kurzreferats ist zur Teilnahme erforderlich).

Ziel:

Das strategische Denken in komplexen Situationen.

Zu erwerbende Kompetenzen:

- Beobachtung
- Vergleich
- Selbstreflexion
- Mitteilungsfähigkeit des Problemverständnisses

Arbeitsmethoden:

Kurzreferat
 Vortrag
 Gruppendiskussion

Leistungsüberprüfung:

Kurzreferat und regelmäßige Teilnahme.

Wer einen qualifizierten Schein erwerben will, muß zudem an der Abschlußklausur teilnehmen.

Vorgespräch:

Während meiner Sprechstunde am Montag, 19.04.2010, 15:30 bis 16:00 in Raum 627. Wer bei der Vorbesprechung unentschuldigt fehlt, verliert seinen Platz.

Der Termin für das zweite Vorgespräch wird noch bekannt gegeben.

Zuordnung:
BA Pädagogik, Psychologie, MA, Differentielle, Klinische, Integrale

Lehramt: Alte LPO

Diplom-Pädagogik:
Allgemeinpsychologische. u. differentialpsychologische Bedingungen menschlichen Verhaltens und Erlebens;
Entwicklungspsychologische u. sozialpsychologische Bedingungen menschlichen Verhaltens und Erlebens;
Psychologie in Erziehung, Schule und Bildung;
Pädagogisch-psychologische Diagnostik und Beratung
Comer, J.C.: Klinische Psychologie. (6. Aufl.). Heidelberg: Spektrum, 2008

Reither, E.: Über die Selbstreflexion beim Problemlösen. Gießen 1979

Reason, J.T.: 'Human Error'. Cambridge: University Press, 1988

Resch, F (et al.), Entwicklungspsychopathologie des Kindes- und Jugendalters. Weinheim: Beltz, 1999

Stern, D. N.: The interpersonal world of the infant. New York: Basic Books, 2000.

Sullivan, H. S.: Die interpersonale Theorie der Psychiatrie. Frankfurt a. M.: S. Fischer Verlag, 1980

* Eine ausführliche Literaturliste wird bei der Vorbesprechung ausgegeben.

7517 Die emotionale Welt des Kindes

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

M. Kaiser-El Safti

Grundlektüre wird Manfred Holodinsky, „Emotionen - Entwicklung und Regulation“, Springer 2006, sein, weil der Autor nicht nur zahlreiche Erklärungsansätze verarbeitet, sondern auch eine neue entwicklungspsychologische Grundeinstellung propagiert. Eine, allerdings sprachlich allzu verdichtete Zusammenfassung von Holodinsky findet sich in Örter/Montada „Entwicklungspsychologie“ 2008. Der psychoanalytische Ansatz der emotionalen Entwicklung wird von Martin Dornes vertreten, den ich ebenfalls berücksichtigen möchte.
Von ausnahmslos allen Teilnehmern wird eine aktive Mitarbeit (Lektüre und Vortrag) erwartet.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."
Wer sich einen Überblick über das momentan sehr in der Diskussion befindliche Thema „Gefühle“ verschaffen will, dem empfehle ich Eva Maria Engelen, „Gefühle“ 2007 und Heiner Hastedt, „Gefühle“, 2005, beide bei Reclam erschienen.

7518 Sprechen, Spielen, Darstellen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 18 - 21, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

M. Kaiser-El Safti

Ziel: Empathie, kontrollierte Selbstdarstellung, kommunikative Kompetenz Zu erwerbende Kompetenzen: Einblick in die pädagogisch zu verwendende Theorie und Praxis des Theaterspielens Arbeitsmethoden: Atemübung, Sprechübung, Rollenspiel
Leistungsüberprüfung:
Test und Rollenübernahme in einem Theaterspiel
Zuordnung:
Grund- und Hauptstudium
Lehramt: alte LPO: B
Diplom: Psychologie in Erziehung, Schule und Bildung (PSY03);
Entwicklungs- und sozialpsychologische Bedingungen (PSY02)

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."
Basisliteratur: Lee Strassberg (2001) Schauspielen und das Training des Schauspielers, Berlin.

7522 Hauptseminar: Wissenschaftsgeschichte, Wissenschaftstheorie, Wissenschaftstransfer - tacit knowledge and knowledge access

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

R. Kaus

Thema:

Anhand exemplarischer Texte amerikanischer Wissenschaftsforscher werden wir der Rolle der Generierung von Bedeutung in der Psychologie nachgehen; dies insbesondere im Hinblick auf die Theoriebildung und die Bedeutung des implizierten Wissens. (Die Artikel werden den Referenten als Kopie zur Verfügung gestellt).

Ziel:

Das Ziel des Seminars - Wissenschaftsgeschichte, Wissenschaftstheorie und Wissenschaftstransfer - ist es: exemplarisch Zusammenhänge aufzuzeigen zwischen Paradigmenwechsel, technologischen Entwicklungen und neuen methodischen Fragestellungen. Dazu sollen Beispiele aus der Naturwissenschaft, der literarischen Komparatistik, der filmischen Präsentation von Konflikten sowie der Kunst- und der Sozialwissenschaften herangezogen werden unter dem Gesichtspunkt psychologischer Entscheidungsprozesse.

Zu erwerbende Kompetenzen:
Selbstreflexion

Arbeitsmethoden:
Kurzreferat, Gruppendiskussion

Leistungsüberprüfung:
Kurzreferat, regelmäßige Teilnahme.

Wer einen qualifizierten Schein erwerben will, muß zudem an der Abschlußklausur teilnehmen.
"Der Seminarplatz wird bei der Vorbesprechung durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie bei der Vorbesprechung nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Der Termin für die Vorbesprechung wird noch bekanntgegeben."

Millikan, Ruth Garrett: Die Vielfalt der Bedeutung: Zeichen, Ziele und ihre Verwandtschaft / Ruth Garrett Millikan. Aus dem Amerikan. von Hajo Greif. - Dt. Erstausg., 1. Aufl. - Frankfurt am Main : Suhrkamp, 2008
Gisler, P. et al.: Imaginierte Laien. Die Macht der Vorstellung in wissenschaftlichen Expertisen. Velbrück Wissenschaft. Weilerswist 2004.

7696 Entwicklungspsychologie, nicht nur für Lehrkräfte

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, ab 12.4.2010,
nicht am 19.4.2010 Raumbelugung

E. Imhorst

es soll ein Überblick über zentrale entwicklungspsychologische Konzepte gegeben werden - unter besonderer Berücksichtigung dessen, was im Schulalltag hilfreich ist (phasentypische Entwicklungsaufgaben, die Bedeutung der Pubertät, Männlichkeit und Weiblichkeit, Gruppendynamik unter Peers)

Die Veranstaltung wird von Frau Dr. Elisabeth Imhorst gehalten.

Elisabeth Imhorst ist Diplom-Psychologin und Psychoanalytikerin (DPV/IPV). Studium in Köln und Nijmegen. Seit 25 Jahren in eigener Praxis niedergelassen und seit 20 Jahren als Dozentin und Supervisorin an psychotherapeutischen Ausbildungsinstituten tätig.

Psychologie in Erziehung, Schule und Bildung

7501 Lernen und Instruktion

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 244

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

F. Haider

Ziel: Ziel der Vorlesung ist es, ein grundlegendes Verständnis von Lern- und Wissenserwerbsprozessen zu vermitteln und deren Implikationen für schulische Lehr-Lernprozesse zu diskutieren. Im Einzelnen werden folgende Themen behandelt: (1) Grundlegende Prozesse des Lesenlernens (2) Grundlegende Prozesse des Rechnenlernens (3) Grundlegende Annahmen zum Fertigkeitserwerb (4) Grundlegende Annahmen zum Lernen und Wissenserwerb. Zu erwerbende Kompetenzen: Grundlegende Wissensbasis von Lehr-Lernprozessen im Bereich des Lesens und Rechnens. Reflexive Kompetenz für den schulischen Alltag

Arbeitsmethoden: Vorlesung, Gruppenarbeit

Zuordnung: Lehramt GHR/Ge: neue LPO: Modul: A (Kognition) Baustein 1-3 Lehramt Gy/Ge:

Grundstudium: Basismodul BM 2b

R. E. Mayer. (2003) Learning and Instruction. Upper Saddle River: Pearson Education, Inc.

7504 Lernen und Instruktion

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Mo. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 172, nicht am 10.5.2010
Ausfall wg. Krankheit; 21.6.2010 Ausfall wg. Prüfungsverpflichtung
(Staatsexamen)

T. Richter

Die Vorlesung gibt einen Überblick über zentrale Themen der Psychologie des Lernens und Lehrens. Dabei werden sowohl kognitionspsychologische Grundlagen als auch pädagogisch-psychologische Ansätze behandelt.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Hasselhorn, M. & Gold, A. (2006). Pädagogische Psychologie: Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer.

7505 Lernen und Instruktion

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 220

Mo. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 236, nicht am 10.5.2010
Ausfall wg. Krankheit; 10.5.2010 Ausfall wg. Krankheit

T. Richter

Die Vorlesung gibt einen Überblick über zentrale Themen der Psychologie des Lernens und Lehrens. Dabei werden sowohl kognitionspsychologische Grundlagen als auch pädagogisch-psychologische Ansätze behandelt.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Hasselhorn, M. & Gold, A. (2006). Pädagogische Psychologie: Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer.

7506 Einführung in die psychologische Trainingsforschung und Förderpraxis bei Erstklässlern und Vorschulkindern

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 16.4.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Fr. 23.4.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Fr. 28.5.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 29.5.2010 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 119

E. Marx

Studierende, die Denk- und Sprachförderung mit Erstklässlern oder Vorschulkindern durchführen möchten, werden in diesem Seminar mit der Thematik und den theoretischen Grundlagen vertraut gemacht. Dazu gehört, dass Trainings und Tests vorgestellt werden und ihre Durchführung, Auswertung und Interpretation geübt

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7507 Einführung in die Psychopathologie und klinische Psychologie

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 19.4.2010 15.30 - 16

Sa. 24.7.2010 9.30 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Mo. 26.7.2010 9.30 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

R. Kaus

Thema:

Es sollen die verschiedenen Entwicklungsstadien vom Kleinkind bis zur Adoleszenz hinsichtlich ihrer Störungsformen an Fallbeispielen erörtert werden. Ausgehend von den neuesten Forschungsergebnissen aus Deutschland und den USA, soll der Fokus insbesondere auf jene Entwicklungsstörungen gerichtet werden, die vom 1. bis zum 10. Lebensjahr auftreten können. Hierbei wird die empirische Säuglings- und Kleinkindforschung Daniel N. Sterns ebenso Berücksichtigung finden, wie die psychosomatischen Untersuchungen des Schweizer Kinderpsychiaters Dieter Bürgin. (Die Übernahme eines Kurzreferats ist zur Teilnahme erforderlich).

Ziel:

Das strategische Denken in komplexen Situationen.

Zu erwerbende Kompetenzen:

- Beobachtung

- Vergleich
- Selbstreflexion
- Mitteilungsfähigkeit des Problemverständnisses

Arbeitsmethoden:
Kurzreferat
Vortrag
Gruppendiskussion

Leistungsüberprüfung:
Kurzreferat und regelmäßige Teilnahme.

Wer einen qualifizierten Schein erwerben will, muß zudem an der Abschlußklausur teilnehmen.
Vorgespräch:

Während meiner Sprechstunde am Montag, 19.04.2010, 15:30 bis 16:00 in Raum 627. Wer bei der Vorbesprechung unentschuldig fehlt, verliert seinen Platz.

Der Termin für das zweite Vorgespräch wird noch bekannt gegeben.

Zuordnung:
BA Pädagogik, Psychologie, MA, Differentielle, Klinische, Integrale

Lehramt: Alte LPO

Diplom-Pädagogik:
Allgemeinpsychologische u. differentialpsychologische Bedingungen menschlichen Verhaltens und Erlebens;
Entwicklungspsychologische u. sozialpsychologische Bedingungen menschlichen Verhaltens und Erlebens;
Psychologie in Erziehung, Schule und Bildung;
Pädagogisch-psychologische Diagnostik und Beratung
Comer, J.C.: Klinische Psychologie. (6. Aufl.). Heidelberg: Spektrum, 2008

Reither, E.: Über die Selbstreflexion beim Problemlösen. Gießen 1979

Reason, J.T.: 'Human Error'. Cambridge: University Press, 1988

Resch, F (et al.), Entwicklungspsychopathologie des Kindes- und Jugendalters. Weinheim: Beltz, 1999

Stern, D. N.: The interpersonal world of the infant. New York: Basic Books, 2000.

Sullivan, H. S.: Die interpersonale Theorie der Psychiatrie. Frankfurt a. M.: S. Fischer Verlag, 1980

* Eine ausführliche Literaturliste wird bei der Vorbesprechung ausgegeben.

7509 Konfliktmediation Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 340c, ab 12.4.2010

C. Brenk

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7510 Klassenführung Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316, ab 14.4.2010

C. Brenk

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7511 Konfliktmediation Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, 340c, ab 12.4.2010

C. Brenk

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7512 Klassenführung Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521, ab 16.4.2010

C. Brenk

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7513 Klassenführung Kurs C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401, ab 16.4.2010

C. Brenk

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7514 Schwierige Gespräche erfolgreich führen Parallelkurs A

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 9.7.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Sa. 10.7.2010 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 417

So. 11.7.2010 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Fr. 16.7.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103

A. Kraemer

Schüler und Schülerinnen sowie Eltern zu informieren und zu beraten sind integraler Bestandteil der Tätigkeit jeder Lehrkraft, vom Schulgesetz vorgegeben. Unterschiedliche Interessen der Beteiligten können jedoch dazu führen, dass solche Gespräche konflikthaft und unergiebig verlaufen. Ziel dieses Seminars ist es, die Gesprächsführungskompetenzen der zukünftigen Lehrkräfte zu erhöhen. Dazu werden theoretische Bausteine und praktische Übungen miteinander kombiniert.

Aktive Teilnahme beinhaltet die intensive Vorbereitung und Moderation einer Seminarsitzung sowie semesterbegleitendes Lesen von Artikeln.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7516 Geschlechterverhältnisse an der Universität - gestern und heute II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, 215, ab 21.4.2010

E. Aschermann
E. Kleinau

In dem interdisziplinär ausgerichteten Forschungsseminar "Geschlechterverhältnisse an der Universität - gestern und heute", das auf zwei Semester hin angelegt ist, soll es sowohl aus bildungshistorischer wie auch aus psychologischer Perspektive um die Frage gehen, wie Geschlecht in universitären Strukturen wahrgenommen, gestaltet und bewertet wird und welche grundlegenden Konzepte und Methoden zur Erforschung der Wirkung solcher Vorstellungen zu "Geschlecht und Wissenschaft" aus beiden Disziplinen eingesetzt werden können. Die Methoden sollen dann in einem Praxisteil im Sommersemester 2010 erprobt und dokumentiert werden. Geplant ist - in Anlehnung an die Kirchhoff-Studie von 1897 und die Anger-Studie von 1960, sowie die psychologischen Studien zur „gläsernen Decke“ - eine empirische Untersuchung über Geschlechterverhältnisse an der Universität zu Köln durchzuführen. Im Kontext der Veranstaltung können Abschlussarbeiten (Diplom, BA, Lehramt) entstehen.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben." Um den interdisziplinären Charakter der Veranstaltung sicherzustellen werden in dieses Seminar jeweils 50% Psychologie- und Pädagogik- Studierende zugelassen.

7517 Die emotionale Welt des Kindes

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

M. Kaiser-El Safti

Grundlektüre wird Manfred Holodinsky, „Emotionen - Entwicklung und Regulation“, Springer 2006, sein, weil der Autor nicht nur zahlreiche Erklärungsansätze verarbeitet, sondern auch eine neue entwicklungspsychologische Grundeinstellung propagiert. Eine, allerdings sprachlich allzu verdichtete Zusammenfassung von Holodinsky findet sich in Örter/Montada „Entwicklungspsychologie“ 2008.

Der psychoanalytische Ansatz der emotionalen Entwicklung wird von Martin Dornes vertreten, den ich ebenfalls berücksichtigen möchte.

Von ausnahmslos allen Teilnehmern wird eine aktive Mitarbeit (Lektüre und Vortrag) erwartet.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."
 Wer sich einen Überblick über das momentan sehr in der Diskussion befindliche Thema „Gefühle“ verschaffen will, dem empfehle ich Eva Maria Engelen, „Gefühle“ 2007 und Heiner Hastedt, „Gefühle“, 2005, beide bei Reclam erschienen.

7518 Sprechen, Spielen, Darstellen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 18 - 21, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

M.Kaiser-El Safti

Ziel: Empathie, kontrollierte Selbstdarstellung, kommunikative Kompetenz Zu erwerbende Kompetenzen: Einblick in die pädagogisch zu verwendende Theorie und Praxis des Theaterspiels Arbeitsmethoden: Atemübung, Sprechübung, Rollenspiel

Leistungsüberprüfung:

Test und Rollenübernahme in einem Theaterspiel

Zuordnung:

Grund- und Hauptstudium

Lehramt: alte LPO: B

Diplom: Psychologie in Erziehung, Schule und Bildung (PSY03);

Entwicklungs- und sozialpsychologische Bedingungen (PSY02)

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Basisliteratur: Lee Strassberg (2001) Schauspielen und das Training des Schauspielers, Berlin.

7522 Hauptseminar: Wissenschaftsgeschichte, Wissenschaftstheorie, Wissenschaftstransfer - tacit knowledge and knowledge access

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

R.Kaus

Thema:

Anhand exemplarischer Texte amerikanischer Wissenschaftsforscher werden wir der Rolle der Generierung von Bedeutung in der Psychologie nachgehen; dies insbesondere im Hinblick auf die Theoriebildung und die Bedeutung des implizierten Wissens. (Die Artikel werden den Referenten als Kopie zur Verfügung gestellt).

Ziel:

Das Ziel des Seminars - Wissenschaftsgeschichte, Wissenschaftstheorie und Wissenschaftstransfer - ist es: exemplarisch Zusammenhänge aufzuzeigen zwischen Paradigmenwechsel, technologischen Entwicklungen und neuen methodischen Fragestellungen. Dazu sollen Beispiele aus der Naturwissenschaft, der literarischen Komparatistik, der filmischen Präsentation von Konflikten sowie der Kunst- und der Sozialwissenschaften herangezogen werden unter dem Gesichtspunkt psychologischer Entscheidungsprozesse.

Zu erwerbende Kompetenzen:

Selbstreflexion

Arbeitsmethoden:

Kurzreferat, Gruppendiskussion

Leistungsüberprüfung:

Kurzreferat, regelmäßige Teilnahme.

Wer einen qualifizierten Schein erwerben will, muß zudem an der Abschlußklausur teilnehmen.

"Der Seminarplatz wird bei der Vorbesprechung durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie bei der Vorbesprechung nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Der Termin für die Vorbesprechung wird noch bekanntgegeben."

Millikan, Ruth Garrett: Die Vielfalt der Bedeutung: Zeichen, Ziele und ihre Verwandtschaft / Ruth Garrett Millikan. Aus dem Amerikan. von Hajo Greif. - Dt. Erstausg., 1. Aufl. - Frankfurt am Main : Suhrkamp, 2008
 Gisler, P. et al.: Imaginierte Laien. Die Macht der Vorstellung in wissenschaftlichen Expertisen. Velbrück Wissenschaft. Weilerswist 2004.

7694 Schwierige Gespräche erfolgreich führen Parallelkurs B

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 9.7.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 324
 Sa. 10.7.2010 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 521
 So. 11.7.2010 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
 Fr. 16.7.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 136

A. Kraemer
 N.N. HF

Schüler und Schülerinnen sowie Eltern zu informieren und zu beraten sind integraler Bestandteil der Tätigkeit jeder Lehrkraft, vom Schulgesetz vorgegeben. Unterschiedliche Interessen der Beteiligten können jedoch dazu führen, dass solche Gespräche konflikthaft und unergiebig verlaufen. Ziel dieses Seminars ist es, die Gesprächsführungskompetenzen der zukünftigen Lehrkräfte zu erhöhen. Dazu werden theoretische Bausteine und praktische Übungen miteinander kombiniert.

Aktive Teilnahme beinhaltet die intensive Vorbereitung und Moderation einer Seminarsitzung sowie semesterbegleitendes Lesen von Artikeln.

7696 **Entwicklungspsychologie, nicht nur für Lehrkräfte**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, ab 12.4.2010,
 nicht am 19.4.2010 Raumebelegung

E. Imhorst

es soll ein Überblick über zentrale entwicklungspsychologische Konzepte gegeben werden - unter besonderer Berücksichtigung dessen, was im Schulalltag hilfreich ist (phasentypische Entwicklungsaufgaben, die Bedeutung der Pubertät, Männlichkeit und Weiblichkeit, Gruppendynamik unter Peers)

Die Veranstaltung wird von Frau Dr. Elisabeth Imhorst gehalten.

Elisabeth Imhorst ist Diplom-Psychologin und Psychoanalytikerin (DPV/IPV). Studium in Köln und Nijmegen. Seit 25 Jahren in eigener Praxis niedergelassen und seit 20 Jahren als Dozentin und Supervisorin an psychotherapeutischen Ausbildungsinstituten tätig.

P ä d a g o g i s c h - p s y c h o l o g i s c h e D i a g n o s t i k u n d B e g u t a c h t u n g

7503 **Klinisch-Psychologische Grundlagen für die Pädagogische Arbeit**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 220

Do. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 141

A. Gerlach

In dieser Vorlesung wird ein Überblick über die häufigsten Formen von Lernstörungen hinsichtlich der Diagnostik und entsprechender Interventionsmöglichkeiten vermittelt (z.B. Lese-Rechtschreib-, oder Rechen-Schwäche). Neben diesen umschriebenen Entwicklungsstörungen werden auch Diagnostik und therapeutische Konzepte von Verhaltens- und emotionalen Störungen im Kindes- und Jugendalter dargestellt, die zu Beeinträchtigungen im schulischen Bereich führen können (z.B. Hyperkinetische Störungen, Störungen des Sozialverhaltens, Soziale Ängste).

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Auszüge aus:

Steinhausen, H.-C. (2006) Psychische Störungen bei Kindern und Jugendlichen (6. Aufl.). München: Urban und Fischer.

Lauth, G.W., Grünke, M. & Brunstein, J.C. (2004). Interventionen bei Lernstörungen. Göttingen: Hogrefe.

Petermann, F. (2008). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie (6. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

Weitere Literatur in der Vorlesung bekanntgegeben.

7504 **Lernen und Instruktion**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Mo. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 172, nicht am 10.5.2010
 Ausfall wg. Krankheit; 21.6.2010 Ausfall wg. Prüfungsverpflichtung
 (Staatsexamen)

T. Richter

Die Vorlesung gibt einen Überblick über zentrale Themen der Psychologie des Lernens und Lehrens. Dabei werden sowohl kognitionspsychologische Grundlagen als auch pädagogisch-psychologische Ansätze behandelt.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."
 Hasselhorn, M. & Gold, A. (2006). Pädagogische Psychologie: Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer.

7505 Lernen und Instruktion

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 220

Mo. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 236, nicht am 10.5.2010
 Ausfall wg. Krankheit; 10.5.2010 Ausfall wg. Krankheit

T. Richter

Die Vorlesung gibt einen Überblick über zentrale Themen der Psychologie des Lernens und Lehrens. Dabei werden sowohl kognitionspsychologische Grundlagen als auch pädagogisch-psychologische Ansätze behandelt.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."
 Hasselhorn, M. & Gold, A. (2006). Pädagogische Psychologie: Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer.

7506 Einführung in die psychologische Trainingsforschung und Förderpraxis bei Erstklässlern und Vorschulkindern

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 16.4.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 119
 Fr. 23.4.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 119
 Fr. 28.5.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 119
 Sa. 29.5.2010 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 119

E. Marx

Studierende, die Denk- und Sprachförderung mit Erstklässlern oder Vorschulkindern durchführen möchten, werden in diesem Seminar mit der Thematik und den theoretischen Grundlagen vertraut gemacht. Dazu gehört, dass Trainings und Tests vorgestellt werden und ihre Durchführung, Auswertung und Interpretation geübt

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7507 Einführung in die Psychopathologie und klinische Psychologie

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 19.4.2010 15.30 - 16
 Sa. 24.7.2010 9.30 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136
 Mo. 26.7.2010 9.30 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

R. Kaus

Thema:

Es sollen die verschiedenen Entwicklungsstadien vom Kleinkind bis zur Adoleszenz hinsichtlich ihrer Störungsformen an Fallbeispielen erörtert werden. Ausgehend von den neuesten Forschungsergebnissen aus Deutschland und den USA, soll der Fokus insbesondere auf jene Entwicklungsstörungen gerichtet werden, die vom 1. bis zum 10. Lebensjahr auftreten können. Hierbei wird die empirische Säuglings- und Kleinkindforschung Daniel N. Sterns ebenso Berücksichtigung finden, wie die psychosomatischen Untersuchungen des Schweizer Kinderpsychiaters Dieter Bürgin. (Die Übernahme eines Kurzreferats ist zur Teilnahme erforderlich).

Ziel:

Das strategische Denken in komplexen Situationen.

Zu erwerbende Kompetenzen:

- Beobachtung
- Vergleich
- Selbstreflexion
- Mitteilungsfähigkeit des Problemverständnisses

Arbeitsmethoden:

- Kurzreferat
- Vortrag
- Gruppendiskussion

Leistungsüberprüfung:
Kurzreferat und regelmäßige Teilnahme.

Wer einen qualifizierten Schein erwerben will, muß zudem an der Abschlußklausur teilnehmen.
Vorgespräch:

Während meiner Sprechstunde am Montag, 19.04.2010, 15:30 bis 16:00 in Raum 627. Wer bei der Vorbesprechung unentschuldig fehlt, verliert seinen Platz.

Der Termin für das zweite Vorgespräch wird noch bekannt gegeben.

Zuordnung:
BA Pädagogik, Psychologie, MA, Differentielle, Klinische, Integrale

Lehramt: Alte LPO

Diplom-Pädagogik:
Allgemeinpsychologische. u. differentialpsychologische Bedingungen menschlichen Verhaltens und Erlebens;
Entwicklungspsychologische u. sozialpsychologische Bedingungen menschlichen Verhaltens und Erlebens;
Psychologie in Erziehung, Schule und Bildung;
Pädagogisch-psychologische Diagnostik und Beratung
Comer, J.C.: Klinische Psychologie. (6. Aufl.). Heidelberg: Spektrum, 2008

Reither, E.: Über die Selbstreflexion beim Problemlösen. Gießen 1979

Reason, J.T.: 'Human Error'. Cambridge: University Press, 1988

Resch, F (et al.), Entwicklungspsychopathologie des Kindes- und Jugendalters. Weinheim: Beltz, 1999

Stern, D. N.: The interpersonal world of the infant. New York: Basic Books, 2000.

Sullivan, H. S.: Die interpersonale Theorie der Psychiatrie. Frankfurt a. M.: S. Fischer Verlag, 1980

* Eine ausführliche Literaturliste wird bei der Vorbesprechung ausgegeben.

7508 **Konfliktmediation Kurs C**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

C. Brenk

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7514 **Schwierige Gespräche erfolgreich führen Parallelkurs A**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 9.7.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Sa. 10.7.2010 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 417

So. 11.7.2010 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Fr. 16.7.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103

A. Kraemer

Schüler und Schülerinnen sowie Eltern zu informieren und zu beraten sind integraler Bestandteil der Tätigkeit jeder Lehrkraft, vom Schulgesetz vorgegeben. Unterschiedliche Interessen der Beteiligten können jedoch dazu führen, dass solche Gespräche konflikthaft und unergiebig verlaufen. Ziel dieses Seminars ist es, die Gesprächsführungskompetenzen der zukünftigen Lehrkräfte zu erhöhen. Dazu werden theoretische Bausteine und praktische Übungen miteinander kombiniert.

Aktive Teilnahme beinhaltet die intensive Vorbereitung und Moderation einer Seminarsitzung sowie semesterbegleitendes Lesen von Artikeln.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7516 **Geschlechterverhältnisse an der Universität - gestern und heute II**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, 215, ab 21.4.2010

E. Aschermann
E. Kleinau

In dem interdisziplinär ausgerichteten Forschungsseminar "Geschlechterverhältnisse an der Universität - gestern und heute", das auf zwei Semester hin angelegt ist, soll es sowohl aus bildungshistorischer wie auch aus psychologischer Perspektive um die Frage gehen, wie Geschlecht in universitären Strukturen wahrgenommen, gestaltet und bewertet wird und welche grundlegenden Konzepte und Methoden zur Erforschung der Wirkung solcher Vorstellungen zu "Geschlecht und Wissenschaft" aus beiden Disziplinen eingesetzt werden können. Die Methoden sollen dann in einem Praxisteil im Sommersemester 2010 erprobt und dokumentiert werden. Geplant ist - in Anlehnung an die Kirchhoff-Studie von 1897 und die Anger-Studie von 1960, sowie die psychologischen Studien zur „gläsernen Decke“ - eine empirische Untersuchung über Geschlechterverhältnisse an der Universität zu Köln durchzuführen. Im Kontext der Veranstaltung können Abschlussarbeiten (Diplom, BA, Lehramt) entstehen.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben." Um den interdisziplinären Charakter der Veranstaltung sicherzustellen werden in dieses Seminar jeweils 50% Psychologie- und Pädagogik- Studierende zugelassen.

7522 Hauptseminar: Wissenschaftsgeschichte, Wissenschaftstheorie, Wissenschaftstransfer - tacit knowledge and knowledge access

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

R. Kaus

Thema:

Anhand exemplarischer Texte amerikanischer Wissenschaftsforscher werden wir der Rolle der Generierung von Bedeutung in der Psychologie nachgehen; dies insbesondere im Hinblick auf die Theoriebildung und die Bedeutung des implizierten Wissens. (Die Artikel werden den Referenten als Kopie zur Verfügung gestellt).

Ziel:

Das Ziel des Seminars - Wissenschaftsgeschichte, Wissenschaftstheorie und Wissenschaftstransfer - ist es: exemplarisch Zusammenhänge aufzuzeigen zwischen Paradigmenwechsel, technologischen Entwicklungen und neuen methodischen Fragestellungen. Dazu sollen Beispiele aus der Naturwissenschaft, der literarischen Komparatistik, der filmischen Präsentation von Konflikten sowie der Kunst- und der Sozialwissenschaften herangezogen werden unter dem Gesichtspunkt psychologischer Entscheidungsprozesse.

Zu erwerbende Kompetenzen:
Selbstreflexion

Arbeitsmethoden:
Kurzreferat, Gruppendiskussion

Leistungsüberprüfung:
Kurzreferat, regelmäßige Teilnahme.

Wer einen qualifizierten Schein erwerben will, muß zudem an der Abschlußklausur teilnehmen. "Der Seminarplatz wird bei der Vorbesprechung durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie bei der Vorbesprechung nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Der Termin für die Vorbesprechung wird noch bekanntgegeben."

Millikan, Ruth Garrett: Die Vielfalt der Bedeutung: Zeichen, Ziele und ihre Verwandtschaft / Ruth Garrett Millikan. Aus dem Amerikan. von Hajo Greif. - Dt. Erstausg., 1. Aufl. - Frankfurt am Main : Suhrkamp, 2008
Gisler, P. et al.: Imaginierte Laien. Die Macht der Vorstellung in wissenschaftlichen Expertisen. Velbrück Wissenschaft. Weilerswist 2004.

7694 Schwierige Gespräche erfolgreich führen Parallelkurs B

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 9.7.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Sa. 10.7.2010 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 521

So. 11.7.2010 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 16.7.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 136

A. Kraemer
N.N. HF

Schüler und Schülerinnen sowie Eltern zu informieren und zu beraten sind integraler Bestandteil der Tätigkeit jeder Lehrkraft, vom Schulgesetz vorgegeben. Unterschiedliche Interessen der Beteiligten können jedoch dazu führen, dass solche Gespräche konflikthaft und unergiebig verlaufen. Ziel dieses Seminars ist

es, die Gesprächsführungskompetenzen der zukünftigen Lehrkräfte zu erhöhen. Dazu werden theoretische Bausteine und praktische Übungen miteinander kombiniert.

Aktive Teilnahme beinhaltet die intensive Vorbereitung und Moderation einer Seminarsitzung sowie semesterbegleitendes Lesen von Artikeln.

K o l l o q u i e n

7524 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324, ab 14.4.2010

C. Brenk

7527 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 23

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 403, ab 14.4.2010

U. Kessels

7577 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 33

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521, ab 19.4.2010

E. Aschermann

Ziel: Im Rahmen des Kolloquiums werden Fragen zum Prüfungsablauf, Vorbereitungen, Prüfungsinhalte und Spezialgebiete besprochen. Ein Schwerpunkt der Arbeit ist die Analyse und Diskussion empirischer Originalartikel der pädagogischen Psychologie und der Erwerb der notwendigen methodischen Kompetenzen. Weiterhin werden z. Zt. laufende Abschlussarbeiten referiert. Der Besuch des Kolloquiums ersetzt nicht den Besuch der Vorlesung oder der Seminare als sinnvolle Prüfungsvorbereitung. Zu erwerbende Kompetenzen: Wissenschaftliche Literaturrecherche (Psychinfo etc.), Methoden empirischen Arbeitens, selbstständiges Analysieren von wiss. Originalartikeln Arbeitsmethoden: Unterricht, Hausaufgaben, Kurzreferate, Gruppenarbeiten

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen.

Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben." Leistungsüberprüfung:

Examensprüfung/Diplomprüfung

Basisliteratur: Hasselhorn, M. & Gold, A. (2006). Pädagogische Psychologie - Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer Myers, D. G. (2005). Psychologie. Heidelberg: Springer (Prolog und Kapitel 1, S. 2- 57) Huber, O. (2001). Das psychologische Experiment: eine Einführung. Bern: Huber.

Erziehungswissenschaftliches Begleitstudium

Lehramt GHRGe/Sopäd

Aufbaumodul 1, Baustein 2: Übergreifende Kompetenzen aus der Psychologie

nur für Studierende des AM3b Sozialwissenschaften

7504 Lernen und Instruktion

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Mo. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 172, nicht am 10.5.2010

Ausfall wg. Krankheit; 21.6.2010 Ausfall wg. Prüfungsverpflichtung

(Staatsexamen)

T. Richter

Die Vorlesung gibt einen Überblick über zentrale Themen der Psychologie des Lernens und Lehrens. Dabei werden sowohl kognitionspsychologische Grundlagen als auch pädagogisch-psychologische Ansätze behandelt.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Hasselhorn, M. & Gold, A. (2006). Pädagogische Psychologie: Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer.

7505 Lernen und Instruktion

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 220

Mo. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 236, nicht am 10.5.2010
Ausfall wg. Krankheit; 10.5.2010 Ausfall wg. Krankheit

T. Richter

Die Vorlesung gibt einen Überblick über zentrale Themen der Psychologie des Lernens und Lehrens. Dabei werden sowohl kognitionspsychologische Grundlagen als auch pädagogisch-psychologische Ansätze behandelt.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."
Hasselhorn, M. & Gold, A. (2006). Pädagogische Psychologie: Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer.

Aufbaumodul 3a: Psychologische Grundlagen der pädagogischen Arbeit

Vorlesungen (Baustein 1 und 2)

7500 Lernen, Motivation und Problemlösen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

H. Zimmer

Die Vorlesung behandelt zentrale psychologische Fragestellungen aus den Bereichen Lernen, Motivation und Problemlösen. Ziel der Veranstaltung ist es, ein fundiertes Basiswissen über die drei Bereiche der Allgemeinen Psychologie zu vermitteln sowie ein Verständnis für Zusammenhänge und Anwendungsmöglichkeiten der neu erworbenen Erkenntnisse zu wecken.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Die Literatur wird in der ersten Vorlesung bekannt gegeben.

7501 Lernen und Instruktion

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 244

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

F. Haider

Ziel: Ziel der Vorlesung ist es, ein grundlegendes Verständnis von Lern- und Wissenserwerbsprozessen zu vermitteln und deren Implikationen für schulische Lehr-Lernprozesse zu diskutieren. Im Einzelnen werden folgende Themen behandelt: (1) Grundlegende Prozesse des Lesenlernens (2) Grundlegende Prozesse des Rechnenlernens (3) Grundlegende Annahmen zum Fertigkeitserwerb (4) Grundlegende Annahmen zum Lernen und Wissenserwerb. Zu erwerbende Kompetenzen: Grundlegende Wissensbasis von Lehr-Lernprozessen im Bereich des Lesens und Rechnens. Reflexive Kompetenz für den schulischen Alltag
Arbeitsmethoden: Vorlesung, Gruppenarbeit

Zuordnung: Lehramt GHR/Ge: neue LPO: Modul: A (Kognition) Baustein 1-3 Lehramt Gy/Ge: Grundstudium: Basismodul BM 2b

R. E. Mayer. (2003) Learning and Instruction. Upper Saddle River: Pearson Education, Inc.

7502 Soziale Interaktion und Informationsverarbeitung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

T. Mussweiler

Ziel: Die Vorlesung gibt eine Einführung in die Sozialpsychologie. Es werden unter anderem folgende Fragen behandelt: Wie kommt die Sozialpsychologie zu ihrem Wissen (Methoden der Sozialpsychologie)? Wie beeinflussen Andere unser Denken (soziale Kognition)? Wie beurteilen wir Andere (soziale Wahrnehmung)? Woher wissen wir wie und wer wir sind (Selbst)? Wie beeinflussen Gruppen unser Denken, Fühlen und Handeln (Gruppenprozesse)? Welche Bedingungen beeinflussen aggressives und prosoziales Verhalten (Aggressionen, prosoziales Verhalten)? Wie beeinflussen Vorurteile unser Denken und Verhalten (Stereotype)? Zu erwerbende Kompetenzen: Grundwissen in Sozialpsychologie.

Leistungsanforderungen für einen Teilnahmechein: Regelmäßige Teilnahme und Bestehen einer Klausur am Ende des Semesters. Ihr Platz in dieser Vorlesung wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Vorlesungsplatz u. U. anderweitig vergeben.

Aronson, E., Wilson T. D., & Akert, R. M. (2008). Sozialpsychologie. Pearson Studium. ISBN: 978-3-8273-7359-5.

7503 Klinisch-Psychologische Grundlagen für die Pädagogische Arbeit

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 220

Do. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 141

A. Gerlach

In dieser Vorlesung wird ein Überblick über die häufigsten Formen von Lernstörungen hinsichtlich der Diagnostik und entsprechender Interventionsmöglichkeiten vermittelt (z.B. Lese-Rechtschreib-, oder Rechen-Schwäche). Neben diesen umschriebenen Entwicklungsstörungen werden auch Diagnostik und therapeutische Konzepte von Verhaltens- und emotionalen Störungen im Kindes- und Jugendalter dargestellt, die zu Beeinträchtigungen im schulischen Bereich führen können (z.B. Hyperkinetische Störungen, Störungen des Sozialverhaltens, Soziale Ängste).

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Auszüge aus:

Steinhausen, H.-C. (2006) Psychische Störungen bei Kindern und Jugendlichen (6. Aufl.). München: Urban und Fischer.

Lauth, G.W., Grünke, M. & Brunstein, J.C. (2004). Interventionen bei Lernstörungen. Göttingen: Hogrefe.

Petermann, F. (2008). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie (6. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

Weitere Literatur in der Vorlesung bekanntgegeben.

7504 Lernen und Instruktion

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Mo. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 172, nicht am 10.5.2010
Ausfall wg. Krankheit; 21.6.2010 Ausfall wg. Prüfungsverpflichtung
(Staatsexamen)

T. Richter

Die Vorlesung gibt einen Überblick über zentrale Themen der Psychologie des Lernens und Lehrens. Dabei werden sowohl kognitionspsychologische Grundlagen als auch pädagogisch-psychologische Ansätze behandelt.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Hasselhorn, M. & Gold, A. (2006). Pädagogische Psychologie: Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer.

7505 Lernen und Instruktion

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 220

Mo. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 236, nicht am 10.5.2010
Ausfall wg. Krankheit; 10.5.2010 Ausfall wg. Krankheit

T. Richter

Die Vorlesung gibt einen Überblick über zentrale Themen der Psychologie des Lernens und Lehrens. Dabei werden sowohl kognitionspsychologische Grundlagen als auch pädagogisch-psychologische Ansätze behandelt.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Hasselhorn, M. & Gold, A. (2006). Pädagogische Psychologie: Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer.

S e m i n a r (B a u s t e i n 3)

7506 Einführung in die psychologische Trainingsforschung und Förderpraxis bei Erstklässlern und Vorschulkindern

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 16.4.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Fr. 23.4.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Fr. 28.5.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 29.5.2010 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 119

E. Marx

Studierende, die Denk- und Sprachförderung mit Erstklässlern oder Vorschulkindern durchführen möchten, werden in diesem Seminar mit der Thematik und den theoretischen Grundlagen vertraut gemacht. Dazu

gehört, dass Trainings und Tests vorgestellt werden und ihre Durchführung, Auswertung und Interpretation geübt

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7508 Konfliktmediation Kurs C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

C.Brenk

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7509 Konfliktmediation Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 340c, ab 12.4.2010

C.Brenk

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7510 Klassenführung Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316, ab 14.4.2010

C.Brenk

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7511 Konfliktmediation Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, 340c, ab 12.4.2010

C.Brenk

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7512 Klassenführung Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521, ab 16.4.2010

C.Brenk

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7513 Klassenführung Kurs C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401, ab 16.4.2010

C.Brenk

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7514 Schwierige Gespräche erfolgreich führen Parallelkurs A

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 9.7.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Sa. 10.7.2010 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 417

So. 11.7.2010 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Fr. 16.7.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103

A.Kraemer

Schüler und Schülerinnen sowie Eltern zu informieren und zu beraten sind integraler Bestandteil der Tätigkeit jeder Lehrkraft, vom Schulgesetz vorgegeben. Unterschiedliche Interessen der Beteiligten können jedoch dazu führen, dass solche Gespräche konflikthaft und unergiebig verlaufen. Ziel dieses Seminars ist es, die Gesprächsführungskompetenzen der zukünftigen Lehrkräfte zu erhöhen. Dazu werden theoretische Bausteine und praktische Übungen miteinander kombiniert.

Aktive Teilnahme beinhaltet die intensive Vorbereitung und Moderation einer Seminarsitzung sowie semesterbegleitendes Lesen von Artikeln.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7515 **Zentrale Themen der allgemeinen Psychologie**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 27.4.2010 19.15 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 110

Fr. 9.7.2010 16 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 10.7.2010 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 17.7.2010 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 103

H. Zimmer

In dem Seminar werden Inhalte der Vorlesung 7500 vertieft und exemplarisch angewendet.

Die aktive Teilnahme an diesem Seminar wird vorwiegend über Kurzreferate nachgewiesen.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Die Literatur wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

7694 **Schwierige Gespräche erfolgreich führen Parallelkurs B**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 9.7.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Sa. 10.7.2010 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 521

So. 11.7.2010 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 16.7.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 136

A. Kraemer
N.N. HF

Schüler und Schülerinnen sowie Eltern zu informieren und zu beraten sind integraler Bestandteil der Tätigkeit jeder Lehrkraft, vom Schulgesetz vorgegeben. Unterschiedliche Interessen der Beteiligten können jedoch dazu führen, dass solche Gespräche konflikthaft und unergiebig verlaufen. Ziel dieses Seminars ist es, die Gesprächsführungskompetenzen der zukünftigen Lehrkräfte zu erhöhen. Dazu werden theoretische Bausteine und praktische Übungen miteinander kombiniert.

Aktive Teilnahme beinhaltet die intensive Vorbereitung und Moderation einer Seminarsitzung sowie semesterbegleitendes Lesen von Artikeln.

7696 **Entwicklungspsychologie, nicht nur für Lehrkräfte**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, ab 12.4.2010,
nicht am 19.4.2010 Raumbelugung

E. Imhorst

es soll ein Überblick über zentrale entwicklungspsychologische Konzepte gegeben werden - unter besonderer Berücksichtigung dessen, was im Schulalltag hilfreich ist (phasentypische Entwicklungsaufgaben, die Bedeutung der Pubertät, Männlichkeit und Weiblichkeit, Gruppendynamik unter Peers)

Die Veranstaltung wird von Frau Dr. Elisabeth Imhorst gehalten.

Elisabeth Imhorst ist Diplom-Psychologin und Psychoanalytikerin (DPV/IPV). Studium in Köln und Nijmegen. Seit 25 Jahren in eigener Praxis niedergelassen und seit 20 Jahren als Dozentin und Supervisorin an psychotherapeutischen Ausbildungsinstituten tätig.

E x a m e n s k o l l o q u i u m

7523 **Examenskolloquium**

1 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 20.4.2010 14 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, 215

Di. 27.4.2010 14 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, 215

Di. 4.5.2010 14 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, 215

H. Zimmer

Die Veranstaltung dient speziell der Vorbereitung von Lehramtskandidaten auf die bevorstehenden mündlichen Prüfungen (1. Staatsexamen in Phase I/2010) im Fach Sozialpsychologie. Aronson, E., Wilson, T. D., Akert, R. M. (2008, 6. Aufl.). Sozialpsychologie. München: Pearson Studium.

- 7524 Examenkolloquium**
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25
Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324, ab 14.4.2010 C. Brenk
- 7527 Examenkolloquium**
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 23
Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 403, ab 14.4.2010 U. Kessels
- 7577 Examenkolloquium**
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 33
Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521, ab 19.4.2010 E. Aschermann
- Ziel: Im Rahmen des Kolloquiums werden Fragen zum Prüfungsablauf, Vorbereitungen, Prüfungsinhalte und Spezialgebiete besprochen. Ein Schwerpunkt der Arbeit ist die Analyse und Diskussion empirischer Originalartikel der pädagogischen Psychologie und der Erwerb der notwendigen methodischen Kompetenzen. Weiterhin werden z. Zt. laufende Abschlussarbeiten referiert. Der Besuch des Kolloquiums ersetzt nicht den Besuch der Vorlesung oder der Seminare als sinnvolle Prüfungsvorbereitung.
Zu erwerbende Kompetenzen: Wissenschaftliche Literaturrecherche (Psychinfo etc.), Methoden empirischen Arbeitens, selbstständiges Analysieren von wiss. Originalartikeln Arbeitsmethoden: Unterricht, Hausaufgaben, Kurzreferate, Gruppenarbeiten
"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen.
Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."Leistungsüberprüfung:
Examensprüfung/Diplomprüfung
- Basisliteratur: Hasselhorn, M. & Gold, A. (2006). Pädagogische Psychologie - Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer Myers, D. G. (2005). Psychologie. Heidelberg: Springer (Prolog und Kapitel 1, S. 2- 57) Huber, O. (2001). Das psychologische Experiment: eine Einführung. Bern: Huber.

Lehramt Gy/Ge

Basismodul 2: Lehren und Lernen in professionsspezifischen Kontexten

2b: Entwicklungs- und lernpsychologische Voraussetzungen von Bildung und Erziehung

- 7500 Lernen, Motivation und Problemlösen**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250
Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1 H. Zimmer
- Die Vorlesung behandelt zentrale psychologische Fragestellungen aus den Bereichen Lernen, Motivation und Problemlösen. Ziel der Veranstaltung ist es, ein fundiertes Basiswissen über die drei Bereiche der Allgemeinen Psychologie zu vermitteln sowie ein Verständnis für Zusammenhänge und Anwendungsmöglichkeiten der neu erworbenen Erkenntnisse zu wecken.
"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."
Die Literatur wird in der ersten Vorlesung bekannt gegeben.
- 7501 Lernen und Instruktion**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 244
Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1 F. Haider
- Ziel: Ziel der Vorlesung ist es, ein grundlegendes Verständnis von Lern- und Wissenserwerbsprozessen zu vermitteln und deren Implikationen für schulische Lehr-Lernprozesse zu diskutieren. Im Einzelnen werden folgende Themen behandelt: (1) Grundlegende Prozesse des Lesenlernens (2) Grundlegende Prozesse des Rechnenlernens (3) Grundlegende Annahmen zum Fertigkeitserwerb (4) Grundlegende Annahmen zum Lernen und Wissenserwerb. Zu erwerbende Kompetenzen: Grundlegende Wissensbasis von Lehr-Lernprozessen im Bereich des Lesens und Rechnens. Reflexive Kompetenz für den schulischen Alltag
Arbeitsmethoden: Vorlesung, Gruppenarbeit
Zuordnung: Lehramt GHR/Ge: neue LPO: Modul: A (Kognition) Baustein 1-3 Lehramt Gy/Ge:
Grundstudium: Basismodul BM 2b
R. E. Mayer. (2003) Learning and Instruction. Upper Saddle River: Pearson Education, Inc.

7502 Soziale Interaktion und Informationsverarbeitung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

T. Mussweiler

Ziel: Die Vorlesung gibt eine Einführung in die Sozialpsychologie. Es werden unter anderem folgende Fragen behandelt: Wie kommt die Sozialpsychologie zu ihrem Wissen (Methoden der Sozialpsychologie)? Wie beeinflussen Andere unser Denken (soziale Kognition)? Wie beurteilen wir Andere (soziale Wahrnehmung)? Woher wissen wir wie und wer wir sind (Selbst)? Wie beeinflussen Gruppen unser Denken, Fühlen und Handeln (Gruppenprozesse)? Welche Bedingungen beeinflussen aggressives und prosoziales Verhalten (Aggressionen, prosoziales Verhalten)? Wie beeinflussen Vorurteile unser Denken und Verhalten (Stereotype)? Zu erwerbende Kompetenzen: Grundwissen in Sozialpsychologie.

Leistungsanforderungen für einen Teilnahmechein: Regelmäßige Teilnahme und Bestehen einer Klausur am Ende des Semesters. Ihr Platz in dieser Vorlesung wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Vorlesungsplatz u. U. anderweitig vergeben.

Aronson, E., Wilson T. D., & Akert, R. M. (2008). Sozialpsychologie. Pearson Studium. ISBN: 978-3-8273-7359-5.

7503 Klinisch-Psychologische Grundlagen für die Pädagogische Arbeit

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 220

Do. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 141

A. Gerlach

In dieser Vorlesung wird ein Überblick über die häufigsten Formen von Lernstörungen hinsichtlich der Diagnostik und entsprechender Interventionsmöglichkeiten vermittelt (z.B. Lese-Rechtschreib-, oder Rechen-Schwäche). Neben diesen umschriebenen Entwicklungsstörungen werden auch Diagnostik und therapeutische Konzepte von Verhaltens- und emotionalen Störungen im Kindes- und Jugendalter dargestellt, die zu Beeinträchtigungen im schulischen Bereich führen können (z.B. Hyperkinetische Störungen, Störungen des Sozialverhaltens, Soziale Ängste).

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Auszüge aus:

Steinhausen, H.-C. (2006) Psychische Störungen bei Kindern und Jugendlichen (6. Aufl.). München: Urban und Fischer.

Lauth, G.W., Grünke, M. & Brunstein, J.C. (2004). Interventionen bei Lernstörungen. Göttingen: Hogrefe.

Petermann, F. (2008). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie (6. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

Weitere Literatur in der Vorlesung bekanntgegeben.

7504 Lernen und Instruktion

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Mo. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 172, nicht am 10.5.2010

T. Richter

Ausfall wg. Krankheit; 21.6.2010 Ausfall wg. Prüfungsverpflichtung (Staatsexamen)

Die Vorlesung gibt einen Überblick über zentrale Themen der Psychologie des Lernens und Lehrens. Dabei werden sowohl kognitionspsychologische Grundlagen als auch pädagogisch-psychologische Ansätze behandelt.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Hasselhorn, M. & Gold, A. (2006). Pädagogische Psychologie: Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer.

7505 Lernen und Instruktion

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 220

Mo. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 236, nicht am 10.5.2010

T. Richter

Ausfall wg. Krankheit; 10.5.2010 Ausfall wg. Krankheit

Die Vorlesung gibt einen Überblick über zentrale Themen der Psychologie des Lernens und Lehrens. Dabei werden sowohl kognitionspsychologische Grundlagen als auch pädagogisch-psychologische Ansätze behandelt.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Hasselhorn, M. & Gold, A. (2006). Pädagogische Psychologie: Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer.

7507 Einführung in die Psychopathologie und klinische Psychologie

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 19.4.2010 15.30 - 16

Sa. 24.7.2010 9.30 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Mo. 26.7.2010 9.30 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

R. Kaus

Thema:

Es sollen die verschiedenen Entwicklungsstadien vom Kleinkind bis zur Adoleszenz hinsichtlich ihrer Störungsformen an Fallbeispielen erörtert werden. Ausgehend von den neuesten Forschungsergebnissen aus Deutschland und den USA, soll der Fokus insbesondere auf jene Entwicklungsstörungen gerichtet werden, die vom 1. bis zum 10. Lebensjahr auftreten können. Hierbei wird die empirische Säuglings- und Kleinkindforschung Daniel N. Sterns ebenso Berücksichtigung finden, wie die psychosomatischen Untersuchungen des Schweizer Kinderpsychiaters Dieter Bürgin. (Die Übernahme eines Kurzreferats ist zur Teilnahme erforderlich).

Ziel:

Das strategische Denken in komplexen Situationen.

Zu erwerbende Kompetenzen:

- Beobachtung
- Vergleich
- Selbstreflexion
- Mitteilungsfähigkeit des Problemverständnisses

Arbeitsmethoden:

- Kurzreferat
- Vortrag
- Gruppendiskussion

Leistungsüberprüfung:

Kurzreferat und regelmäßige Teilnahme.

Wer einen qualifizierten Schein erwerben will, muß zudem an der Abschlußklausur teilnehmen.

Vorgespräch:

Während meiner Sprechstunde am Montag, 19.04.2010, 15:30 bis 16:00 in Raum 627. Wer bei der Vorbesprechung unentschuldig fehlt, verliert seinen Platz.

Der Termin für das zweite Vorgespräch wird noch bekannt gegeben.

Zuordnung:

BA Pädagogik, Psychologie, MA, Differentielle, Klinische, Integrale

Lehramt: Alte LPO

Diplom-Pädagogik:

Allgemeinpsychologische. u. differentialpsychologische Bedingungen menschlichen Verhaltens und Erlebens;
Entwicklungspsychologische u. sozialpsychologische Bedingungen menschlichen Verhaltens und Erlebens;
Psychologie in Erziehung, Schule und Bildung;
Pädagogisch-psychologische Diagnostik und Beratung
Comer, J.C.: Klinische Psychologie. (6. Aufl.). Heidelberg: Spektrum, 2008

Reither, E.: Über die Selbstreflexion beim Problemlösen. Gießen 1979

Reason, J.T.: 'Human Error'. Cambridge: University Press, 1988

Resch, F (et al.), Entwicklungspsychopathologie des Kindes- und Jugendalters. Weinheim: Beltz, 1999

Stern, D. N.: The interpersonal world of the infant. New York: Basic Books, 2000.

Sullivan, H. S.: Die interpersonale Theorie der Psychiatrie. Frankfurt a. M.: S. Fischer Verlag, 1980

* Eine ausführliche Literaturliste wird bei der Vorbesprechung ausgegeben.

A l t e L P O
P r i m a r / S e k I
B e r e i c h B

7500 Lernen, Motivation und Problemlösen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

H. Zimmer

Die Vorlesung behandelt zentrale psychologische Fragestellungen aus den Bereichen Lernen, Motivation und Problemlösen. Ziel der Veranstaltung ist es, ein fundiertes Basiswissen über die drei Bereiche der Allgemeinen Psychologie zu vermitteln sowie ein Verständnis für Zusammenhänge und Anwendungsmöglichkeiten der neu erworbenen Erkenntnisse zu wecken.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Die Literatur wird in der ersten Vorlesung bekannt gegeben.

7501 Lernen und Instruktion

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 244

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

F. Haider

Ziel: Ziel der Vorlesung ist es, ein grundlegendes Verständnis von Lern- und Wissenserwerbsprozessen zu vermitteln und deren Implikationen für schulische Lehr-Lernprozesse zu diskutieren. Im Einzelnen werden folgende Themen behandelt: (1) Grundlegende Prozesse des Lesenlernens (2) Grundlegende Prozesse des Rechnenlernens (3) Grundlegende Annahmen zum Fertigkeitserwerb (4) Grundlegende Annahmen zum Lernen und Wissenserwerb. Zu erwerbende Kompetenzen: Grundlegende Wissensbasis von Lehr-Lernprozessen im Bereich des Lesens und Rechnens. Reflexive Kompetenz für den schulischen Alltag
Arbeitsmethoden: Vorlesung, Gruppenarbeit

Zuordnung: Lehramt GHR/Ge: neue LPO: Modul: A (Kognition) Baustein 1-3 Lehramt Gy/Ge:

Grundstudium: Basismodul BM 2b

R. E. Mayer. (2003) Learning and Instruction. Upper Saddle River: Pearson Education, Inc.

7502 Soziale Interaktion und Informationsverarbeitung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

T. Mussweiler

Ziel: Die Vorlesung gibt eine Einführung in die Sozialpsychologie. Es werden unter anderem folgende Fragen behandelt: Wie kommt die Sozialpsychologie zu ihrem Wissen (Methoden der Sozialpsychologie)? Wie beeinflussen Andere unser Denken (soziale Kognition)? Wie beurteilen wir Andere (soziale Wahrnehmung)? Woher wissen wir wie und wer wir sind (Selbst)? Wie beeinflussen Gruppen unser Denken, Fühlen und Handeln (Gruppenprozesse)? Welche Bedingungen beeinflussen aggressives und prosoziales Verhalten (Aggressionen, prosoziales Verhalten)? Wie beeinflussen Vorurteile unser Denken und Verhalten (Stereotype)? Zu erwerbende Kompetenzen: Grundwissen in Sozialpsychologie.

Leistungsanforderungen für einen Teilnahmechein: Regelmäßige Teilnahme und Bestehen einer Klausur am Ende des Semesters. Ihr Platz in dieser Vorlesung wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Vorlesungsplatz u. U. anderweitig vergeben.

Aronson, E., Wilson T. D., & Akert, R. M. (2008). Sozialpsychologie. Pearson Studium. ISBN: 978-3-8273-7359-5.

7503 Klinisch-Psychologische Grundlagen für die Pädagogische Arbeit

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 220

Do. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 141

A. Gerlach

In dieser Vorlesung wird ein Überblick über die häufigsten Formen von Lernstörungen hinsichtlich der Diagnostik und entsprechender Interventionsmöglichkeiten vermittelt (z.B. Lese-Rechtschreib-, oder Rechen-Schwäche). Neben diesen umschriebenen Entwicklungsstörungen werden auch Diagnostik und therapeutische Konzepte von Verhaltens- und emotionalen Störungen im Kindes- und Jugendalter dargestellt, die zu Beeinträchtigungen im schulischen Bereich führen können (z.B. Hyperkinetische Störungen, Störungen des Sozialverhaltens, Soziale Ängste).

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."
Auszüge aus:

Steinhausen, H.-C. (2006) Psychische Störungen bei Kindern und Jugendlichen (6. Aufl.). München: Urban und Fischer.

Lauth, G.W., Grünke, M. & Brunstein, J.C. (2004). Interventionen bei Lernstörungen. Göttingen: Hogrefe.

Petermann, F. (2008). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie (6. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

Weitere Literatur in der Vorlesung bekanntgegeben.

7504 Lernen und Instruktion

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Mo. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 172, nicht am 10.5.2010
Ausfall wg. Krankheit; 21.6.2010 Ausfall wg. Prüfungsverpflichtung
(Staatsexamen)

T. Richter

Die Vorlesung gibt einen Überblick über zentrale Themen der Psychologie des Lernens und Lehrens. Dabei werden sowohl kognitionspsychologische Grundlagen als auch pädagogisch-psychologische Ansätze behandelt.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Hasselhorn, M. & Gold, A. (2006). Pädagogische Psychologie: Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer.

7505 Lernen und Instruktion

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 220

Mo. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 236, nicht am 10.5.2010
Ausfall wg. Krankheit; 10.5.2010 Ausfall wg. Krankheit

T. Richter

Die Vorlesung gibt einen Überblick über zentrale Themen der Psychologie des Lernens und Lehrens. Dabei werden sowohl kognitionspsychologische Grundlagen als auch pädagogisch-psychologische Ansätze behandelt.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Hasselhorn, M. & Gold, A. (2006). Pädagogische Psychologie: Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer.

7506 Einführung in die psychologische Trainingsforschung und Förderpraxis bei Erstklässlern und Vorschulkindern

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 16.4.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Fr. 23.4.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Fr. 28.5.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 29.5.2010 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 119

E. Marx

Studierende, die Denk- und Sprachförderung mit Erstklässlern oder Vorschulkindern durchführen möchten, werden in diesem Seminar mit der Thematik und den theoretischen Grundlagen vertraut gemacht. Dazu gehört, dass Trainings und Tests vorgestellt werden und ihre Durchführung, Auswertung und Interpretation geübt

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7507 Einführung in die Psychopathologie und klinische Psychologie

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 19.4.2010 15.30 - 16

Sa. 24.7.2010 9.30 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Mo. 26.7.2010 9.30 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

R. Kaus

Thema:

Es sollen die verschiedenen Entwicklungsstadien vom Kleinkind bis zur Adoleszenz hinsichtlich ihrer Störungsformen an Fallbeispielen erörtert werden. Ausgehend von den neuesten Forschungsergebnissen aus Deutschland und den USA, soll der Fokus insbesondere auf jene Entwicklungsstörungen gerichtet werden, die vom 1. bis zum 10. Lebensjahr auftreten können. Hierbei wird die empirische Säuglings- und Kleinkindforschung Daniel N. Sterns ebenso Berücksichtigung finden, wie die psychosomatischen Untersuchungen des Schweizer Kinderpsychiaters Dieter Bürgin. (Die Übernahme eines Kurzreferats ist zur Teilnahme erforderlich).

Ziel:

Das strategische Denken in komplexen Situationen.

Zu erwerbende Kompetenzen:

- Beobachtung
- Vergleich
- Selbstreflexion
- Mitteilungsfähigkeit des Problemverständnisses

Arbeitsmethoden:

- Kurzreferat
- Vortrag
- Gruppendiskussion

Leistungsüberprüfung:

Kurzreferat und regelmäßige Teilnahme.

Wer einen qualifizierten Schein erwerben will, muß zudem an der Abschlußklausur teilnehmen.

Vorgespräch:

Während meiner Sprechstunde am Montag, 19.04.2010, 15:30 bis 16:00 in Raum 627. Wer bei der Vorbesprechung unentschuldig fehlt, verliert seinen Platz.

Der Termin für das zweite Vorgespräch wird noch bekannt gegeben.

Zuordnung:

BA Pädagogik, Psychologie, MA, Differentielle, Klinische, Integrale

Lehramt: Alte LPO

Diplom-Pädagogik:

Allgemeinpsychologische. u. differentialpsychologische Bedingungen menschlichen Verhaltens und Erlebens;
Entwicklungspsychologische u. sozialpsychologische Bedingungen menschlichen Verhaltens und Erlebens;
Psychologie in Erziehung, Schule und Bildung;
Pädagogisch-psychologische Diagnostik und Beratung
Comer, J.C.: Klinische Psychologie. (6. Aufl.). Heidelberg: Spektrum, 2008

Reither, E.: Über die Selbstreflexion beim Problemlösen. Gießen 1979

Reason, J.T.: 'Human Error'. Cambridge: University Press, 1988

Resch, F (et al.), Entwicklungspsychopathologie des Kindes- und Jugendalters. Weinheim: Beltz, 1999

Stern, D. N.: The interpersonal world of the infant. New York: Basic Books, 2000.

Sullivan, H. S.: Die interpersonale Theorie der Psychiatrie. Frankfurt a. M.: S. Fischer Verlag, 1980

* Eine ausführliche Literaturliste wird bei der Vorbesprechung ausgegeben.

7508 Konfliktmediation Kurs C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

C. Brenk

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7509 Konfliktmediation Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 340c, ab 12.4.2010

C. Brenk

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7510 Klassenführung Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316, ab 14.4.2010

C. Brenk

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7511 Konfliktmediation Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, 340c, ab 12.4.2010

C. Brenk

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7512 Klassenführung Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521, ab 16.4.2010

C. Brenk

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7513 Klassenführung Kurs C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401, ab 16.4.2010

C. Brenk

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7514 Schwierige Gespräche erfolgreich führen Parallelkurs A

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 9.7.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Sa. 10.7.2010 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 417

So. 11.7.2010 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Fr. 16.7.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103

A. Kraemer

Schüler und Schülerinnen sowie Eltern zu informieren und zu beraten sind integraler Bestandteil der Tätigkeit jeder Lehrkraft, vom Schulgesetz vorgegeben. Unterschiedliche Interessen der Beteiligten können jedoch dazu führen, dass solche Gespräche konflikthaft und unergiebig verlaufen. Ziel dieses Seminars ist es, die Gesprächsführungskompetenzen der zukünftigen Lehrkräfte zu erhöhen. Dazu werden theoretische Bausteine und praktische Übungen miteinander kombiniert.

Aktive Teilnahme beinhaltet die intensive Vorbereitung und Moderation einer Seminarsitzung sowie semesterbegleitendes Lesen von Artikeln.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7515 Zentrale Themen der allgemeinen Psychologie

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 27.4.2010 19.15 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 110

Fr. 9.7.2010 16 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 10.7.2010 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 17.7.2010 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 103

H. Zimmer

In dem Seminar werden Inhalte der Vorlesung 7500 vertieft und exemplarisch angewendet.

Die aktive Teilnahme an diesem Seminar wird vorwiegend über Kurzreferate nachgewiesen.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Die Literatur wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

7517 Die emotionale Welt des Kindes

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

M. Kaiser-El Safti

Grundlektüre wird Manfred Holodinsky, „Emotionen - Entwicklung und Regulation“, Springer 2006, sein, weil der Autor nicht nur zahlreiche Erklärungsansätze verarbeitet, sondern auch eine neue entwicklungspsychologische Grundeinstellung propagiert. Eine, allerdings sprachlich allzu verdichtete Zusammenfassung von Holodinsky findet sich in Örter/Montada „Entwicklungspsychologie“ 2008.

Der psychoanalytische Ansatz der emotionalen Entwicklung wird von Martin Dornes vertreten, den ich ebenfalls berücksichtigen möchte.

Von ausnahmslos allen Teilnehmern wird eine aktive Mitarbeit (Lektüre und Vortrag) erwartet.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Wer sich einen Überblick über das momentan sehr in der Diskussion befindliche Thema „Gefühle“ verschaffen will, dem empfehle ich Eva Maria Engelen, „Gefühle“ 2007 und Heiner Hastedt, „Gefühle“, 2005, beide bei Reclam erschienen.

7518 Sprechen, Spielen, Darstellen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 18 - 21, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

M. Kaiser-El Safti

Ziel: Empathie, kontrollierte Selbstdarstellung, kommunikative Kompetenz Zu erwerbende Kompetenzen: Einblick in die pädagogisch zu verwendende Theorie und Praxis des Theaterspiels Arbeitsmethoden:

Atemübung, Sprechübung, Rollenspiel

Leistungsüberprüfung:

Test und Rollenübernahme in einem Theaterspiel

Zuordnung:

Grund- und Hauptstudium

Lehramt: alte LPO: B

Diplom: Psychologie in Erziehung, Schule und Bildung (PSY03);

Entwicklungs- und sozialpsychologische Bedingungen (PSY02)

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Basisliteratur: Lee Strassberg (2001) Schauspielen und das Training des Schauspielers, Berlin.

7522 Hauptseminar: Wissenschaftsgeschichte, Wissenschaftstheorie, Wissenschaftstransfer - tacit knowledge and knowledge access

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

R. Kaus

Thema:

Anhand exemplarischer Texte amerikanischer Wissenschaftsforscher werden wir der Rolle der Generierung von Bedeutung in der Psychologie nachgehen; dies insbesondere im Hinblick auf die Theoriebildung und die Bedeutung des implizierten Wissens. (Die Artikel werden den Referenten als Kopie zur Verfügung gestellt).

Ziel:

Das Ziel des Seminars - Wissenschaftsgeschichte, Wissenschaftstheorie und Wissenschaftstransfer - ist es: exemplarisch Zusammenhänge aufzuzeigen zwischen Paradigmenwechsel, technologischen Entwicklungen und neuen methodischen Fragestellungen. Dazu sollen Beispiele aus der Naturwissenschaft, der literarischen Komparatistik, der filmischen Präsentation von Konflikten sowie der Kunst- und

der Sozialwissenschaften herangezogen werden unter dem Gesichtspunkt psychologischer Entscheidungsprozesse.

Zu erwerbende Kompetenzen:
Selbstreflexion

Arbeitsmethoden:
Kurzreferat, Gruppendiskussion

Leistungsüberprüfung:
Kurzreferat, regelmäßige Teilnahme.

Wer einen qualifizierten Schein erwerben will, muß zudem an der Abschlußklausur teilnehmen.
"Der Seminarplatz wird bei der Vorbesprechung durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie bei der Vorbesprechung nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Der Termin für die Vorbesprechung wird noch bekanntgegeben."

Millikan, Ruth Garrett: Die Vielfalt der Bedeutung: Zeichen, Ziele und ihre Verwandtschaft / Ruth Garrett Millikan. Aus dem Amerikan. von Hajo Greif. - Dt. Erstausg., 1. Aufl. - Frankfurt am Main : Suhrkamp, 2008
Gisler, P. et al.: Imaginierte Laien. Die Macht der Vorstellung in wissenschaftlichen Expertisen. Velbrück Wissenschaft. Weilerswist 2004.

7694 Schwierige Gespräche erfolgreich führen Parallelkurs B

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 9.7.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Sa. 10.7.2010 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 521

So. 11.7.2010 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 16.7.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 136

A. Kraemer
N.N. HF

Schüler und Schülerinnen sowie Eltern zu informieren und zu beraten sind integraler Bestandteil der Tätigkeit jeder Lehrkraft, vom Schulgesetz vorgegeben. Unterschiedliche Interessen der Beteiligten können jedoch dazu führen, dass solche Gespräche konflikthaft und unergiebig verlaufen. Ziel dieses Seminars ist es, die Gesprächsführungskompetenzen der zukünftigen Lehrkräfte zu erhöhen. Dazu werden theoretische Bausteine und praktische Übungen miteinander kombiniert.

Aktive Teilnahme beinhaltet die intensive Vorbereitung und Moderation einer Seminarsitzung sowie semesterbegleitendes Lesen von Artikeln.

7696 Entwicklungspsychologie, nicht nur für Lehrkräfte

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, ab 12.4.2010,
nicht am 19.4.2010 Raumbelugung

E. Imhorst

es soll ein Überblick über zentrale entwicklungspsychologische Konzepte gegeben werden - unter besonderer Berücksichtigung dessen, was im Schulalltag hilfreich ist (phasentypische Entwicklungsaufgaben, die Bedeutung der Pubertät, Männlichkeit und Weiblichkeit, Gruppendynamik unter Peers)

Die Veranstaltung wird von Frau Dr. Elisabeth Imhorst gehalten.

Elisabeth Imhorst ist Diplom-Psychologin und Psychoanalytikerin (DPV/IPV). Studium in Köln und Nijmegen. Seit 25 Jahren in eigener Praxis niedergelassen und seit 20 Jahren als Dozentin und Supervisorin an psychotherapeutischen Ausbildungsinstituten tätig.

DP HEILPÄDAGOGIK UND REHABILITATION

neue LPO

BK 1: Wissenschaftstheorie, Ethik, Normen

BK 1.1

9000 Einführung in die Allgemeine Heil- und Sonderpädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

R.Kißgen

Die Veranstaltung führt ein in heilpädagogische Grundlagen der Arbeit mit Menschen mit einer Behinderung. Thematisiert werden unterschiedliche Behinderungsbegriffe, ethische, rechtliche und historische Grundlagen. Weitere wichtige Inhalte sind u.a. die Themen: Normalisierung, Frühförderung, Schulische Förderung, berufliche Integration, Wissenschaftstheorie.

9001 "Wie GENial muss man sein ?" - Diskussion ethischer Grundfragen in der Heil- und Sonderpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

J.Carlitscheck

Eine schöne heile Welt erscheint aufgrund des technologischen und medizinischen Fortschritts immer machbarer. Wohin wird uns dieser jedoch führen? Die Frage "Wie GENial muss man sein ?" kann in diesem Zusammenhang als Denkanstoß, diese Entwicklungen kritisch zu hinterfragen, verstanden werden. Denn besonders für Menschen mit Behinderung kann die Vision von unbegrenzten Möglichkeiten die Gefahr von Selektion und Ausgrenzung bedeuten. Die Orientierung an den Leitideen Integration und Inklusion ist mit dem Streben nach Vollkommenheit nicht vereinbar. Die Heil- und Sonderpädagogik ist aus diesem Grund herausgefordert, sich mit ethischen Grundfragen und gesellschaftlichen Entwicklungen auseinander zu setzen und eine klare Position zu beziehen. In diesem Seminar sollen zunächst ethische Grundkenntnisse vermittelt werden, so zum Beispiel verschiedene ethische Begründungsverfahren, der Personenbegriff aus empirischer und normativer Sicht etc.. Aktuelle ethische Brennpunkte wie Pränataldiagnostik, Schwangerschaftsabbruch und Elternschaft von Menschen mit Behinderung werden erarbeitet und im Hinblick auf die Meinungsbildung über Menschen mit Behinderung analysiert und diskutiert.

9402 Grundlagen der Versorgungswissenschaft

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

N.Ernstmann
H.Pfaff

In der Vorlesung werden die Grundbegriffe und Haupttheorien der Versorgungswissenschaft vorgestellt. Die Vorlesung folgt inhaltlich der Gliederung: Rahmenmodell, Grundlagen, Anwendung, Forschung.

Der Erwerb eines Leistungsnachweises ist möglich.

9469 Werte und Normen in heilpädagogischer Theorie und Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 54

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103

P.Frantik

Im Seminar werden zunächst ausgewählte Ethikkonzepte (z.B. Diskursethik, Utilitarismus, Mitleidsethik) grundlegend vorgestellt, die in einem weiteren Schritt in ihren realen und möglichen Konsequenzen auf heilpädagogische Problemstellungen reflektiert werden. Hierbei geht es vor allem um drei Perspektiven:

- Den wertgeleiteten Umgang als Lehrer mit Schülern (z.B. adäquater Umgang mit Unterrichtsstörungen)
- Die Förderung von Werten bei Schülern (z.B. Entwicklung der moralischen Urteilskompetenz nach Kohlberg/ Lind)
- Die ethische Vertretung der Interessen von Menschen mit Förderbedarf in öffentlichen und politischen Diskursen (z.B. PND/ PID mit ihren Auswirkungen auf das gesellschaftliche Klima)

Durch eine Verknüpfung theoretisch- philosophischer mit praktisch- pädagogischen Überlegungen soll zudem das bereichernde Potenzial beider Ebenen füreinander herausgestellt werden.

9470 Ethische Fragen im Kontext von Menschen mit Behinderung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

S.Burckhart

Kann die philosophische Ethik Antworten auf Krisen und Grenzerfahrungen unserer Gegenwart geben? Ist sie in der Lage zu orientieren und Wege für begründetes Handeln zu beschreiten; beispielsweise in Fragen der Sterbehilfe, im Umgang mit Menschen mit Behinderung aber auch in Fragen der Ökonomie (Gesundheitsökonomie)?

Vorlesung: 2 cdts.! Das Anfertigen eines Wissenschaftlichen Tagebuches zur Vorlesung ist obligatorisch.

Die Vorlesung findet an folgenden Terminen statt:

12.05.; 02.06. und 07.07.10 jeweils von 10.00-11:30 Uhr (verpflichtend) und von 12:00-15:30 Uhr (betret und vertiefend).

Burckhart/Sikora: Praktische Philosophie-Philosophische Praxis WBG 2005

ders Praktische Philosophie in gesellschaftlicher Perspektive Frkft aM 2005

ders Sphären der Verantwortung ebd. 2005

B K 1 . 2

9002 Grundlegende Theorien und Modelle im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

A. Hölz

In der Veranstaltung wird das Phänomen der Lernbehinderung aus wissenschaftstheoretischer Sicht erörtert. Dabei kommen insbesondere folgende Themen zur Sprache: (1) Verschiedene erziehungs- und sozialwissenschaftliche Theorieansätze in ihrer Relevanz für die Lernbehindertenpädagogik. (2) Lernbehinderungen und ihre Ursachen aus der Sicht unterschiedlicher Modellvorstellungen, (3) der Personenkreis der Lernbehinderten. (4) vorschulische, schulische und nachschulische Interventionskonzepte und ihre kritische Reflektion.

9003 Grundlegende Theorien und Modelle im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

A. Hölz

In der Veranstaltung wird das Phänomen der Lernbehinderung aus wissenschaftstheoretischer Sicht erörtert. Dabei kommen insbesondere folgende Themen zur Sprache: (1) Verschiedene erziehungs- und sozialwissenschaftliche Theorieansätze in ihrer Relevanz für die Lernbehindertenpädagogik. (2) Lernbehinderungen und ihre Ursachen aus der Sicht unterschiedlicher Modellvorstellungen, (3) der Personenkreis der Lernbehinderten. (4) vorschulische, schulische und nachschulische Interventionskonzepte und ihre kritische Reflektion.

9004 Grundlegende Theorien und Modelle im FSL (9004)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

P. Breuer-Küppers

In der Veranstaltung wird das Phänomen der Lernbehinderung aus wissenschaftstheoretischer Sicht erörtert. Dabei kommen insbesondere folgende Themen zur Sprache: (1) Verschiedene erziehungs- und sozialwissenschaftliche Theorieansätze in ihrer Relevanz für die Lernbehindertenpädagogik. (2) Lernbehinderungen und ihre Ursachen aus der Sicht unterschiedlicher Modellvorstellungen, (3) der Personenkreis der Lernbehinderten. (4) vorschulische, schulische und nachschulische Interventionskonzepte und ihre kritische Reflektion.

9005 Aktuelle Themen sowie grundlegende Theorien und Modelle im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 107, ab 17.5.2010

Fr. 30.7.2010 8 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

A. Hintz

WICHTIGE HINWEISE:

** Die am Anfang des Semesters ausfallenden Veranstaltungen werden durch einen Kompaktermin in der ersten Woche der vorlesungsfreien Zeit (Freitag, 30.07.2010) nachgeholt. Falls Sie an besagtem Termin nicht teilnehmen können, melden Sie sich bitte nicht für das Seminar an.**

** Tragen Sie in Ihrem eigenen Interesse bitte Sorge dafür, dass Sie über Ihre Emailadresse in KLIPS erreichbar sind, sodass Sie entsprechende Informationen und Aufgabenstellungen der Dozentin auch schon bereits vor offiziellem Beginn der Veranstaltung erreichen können.**

Zum Seminarinhalt:

Neben der Auseinandersetzung mit aktuellen Themen im Bereich FSL, werden wir uns mit dem Phänomen der Lernbehinderung und grundsätzlichen Inhalten im Bezugsrahmens des FSL sowie entsprechenden Theorien auseinandersetzen. Ein weiterer Fokus wird auf dem Lehrerberuf sowie hierfür relevanten schulrechtlichen Themen liegen. Der Besuch der BK 2.2 Vorlesung ist Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Seminar.

Anforderungen:

2 CP: Anwesenheit + Hausaufgaben

3 CP: siehe 2 CP + Gestaltung einer Seminarsitzung zu einem Seminarthema

4 CP: siehe 3 CP + 25 minütiges mündliches Kolloquium in Gruppen von 2-4 Personen

9006 Aktuelle Themen sowie grundlegende Theorien und Modelle im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2, ab 18.5.2010

Mo. 2.8.2010 8 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

A. Hintz

WICHTIGE HINWEISE:

** Die am Anfang des Semesters ausfallenden Veranstaltungen werden durch einen Kompaktermin in der zweiten Woche der vorlesungsfreien Zeit (Montag, 02.08.2010) nachgeholt. Falls Sie an besagtem Termin nicht teilnehmen können, melden Sie sich bitte nicht für das Seminar an.**

** Tragen Sie in Ihrem eigenen Interesse bitte Sorge dafür, dass Sie über Ihre Emailadresse in KLIPS erreichbar sind, sodass Sie entsprechende Informationen und Aufgabenstellungen der Dozentin auch schon bereits vor offiziellem Beginn der Veranstaltung erreichen können.**

Zum Seminarinhalt:

Neben der Auseinandersetzung mit aktuellen Themen im Bereich FSL, werden wir uns mit dem Phänomen der Lernbehinderung und grundsätzlichen Inhalten im Bezugsrahmens des FSL sowie entsprechenden Theorien auseinandersetzen. Ein weiterer Fokus wird auf dem Lehrerberuf sowie hierfür relevanten schulrechtlichen Themen liegen. Der Besuch der BK 2.2 Vorlesung ist Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Seminar.

Anforderungen:

2 CP: Anwesenheit + Hausaufgaben

3 CP: siehe 2 CP + Gestaltung einer Seminarsitzung zu einem Seminarthema

4 CP: siehe 3 CP + 25 minütiges mündliches Kolloquium in Gruppen von 2-4 Personen

9007 Grundlegende Theorien und Modelle im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

P. Breuer-Küppers

In der Veranstaltung wird das Phänomen der Lernbehinderung aus wissenschaftstheoretischer Sicht erörtert. Dabei kommen insbesondere folgende Themen zur Sprache: (1) Verschiedene erziehungs- und sozialwissenschaftliche Theorieansätze in ihrer Relevanz für die Lernbehindertenpädagogik. (2) Lernbehinderungen und ihre Ursachen aus der Sicht unterschiedlicher Modellvorstellungen, (3) der Personenkreis der Lernbehinderten. (4) vorschulische, schulische und nachschulische Interventionskonzepte und ihre kritische Reflektion. Der Besuch der BK 2.2 Vorlesung ist Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Seminar.

9008 Grundlegende Theorien und Modelle im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

J. Wilbert

Zielsetzung

Die Studierenden erwerben grundlegende Theorien und Modelle der Informationsverarbeitung und Handlungssteuerung und entwickeln darauf aufbauend ein tiefgehendes Verständnis von Ursachen und Formen von Lernstörungen.

Inhalte

- Formen von Lernstörungen
- Kognitive Bedingungen von Lernstörungen
- Metakognitive Bedingungen von Lernstörungen
- Motivationale Bedingungen von Lernstörungen

Methode

- Textarbeit mit englischer und deutscher Originalliteratur
- Erarbeitung von empirischen Studien
- Gruppenpuzzle, Peer-tutoring, Unterrichtsgespräch, Vorträge

9009 Grundlegende Theorien und Modelle im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 20.5.2010 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Mo. 26.7.2010 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Di. 27.7.2010 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Mi. 28.7.2010 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

S. Siebers

In der Veranstaltung wird das Phänomen der Lernbehinderung aus wissenschaftstheoretischer Sicht erörtert. Dabei kommen insbesondere folgende Themen zur Sprache: (1) Verschiedene erziehungs- und sozialwissenschaftliche Theorieansätze in ihrer Relevanz für die Lernbehindertenpädagogik. (2) Lernbehinderungen und ihre Ursachen aus der Sicht unterschiedlicher Modellvorstellungen, (3) der Personenkreis der Lernbehinderten. (4) vorschulische, schulische und nachschulische Interventionskonzepte und ihre kritische Reflektion.

Achtung die Zeiten haben sich geändert, ist jetzt eine Kompaktveranstaltung,

Verbindliche Vorbesprechung am Do. 20.05.10 von 17.45-19.15 in S 3

9010 Grundlegende Theorien und Modelle im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

M. Grünke

In der Veranstaltung wird das Phänomen der Lernbehinderung aus wissenschaftstheoretischer Sicht erörtert. Dabei kommen insbesondere folgende Themen zur Sprache: (1) Verschiedene erziehungs- und sozialwissenschaftliche Theorieansätze in ihrer Relevanz für die Lernbehindertenpädagogik.

(2) Lernbehinderungen und ihre Ursachen aus der Sicht unterschiedlicher Modellvorstellungen, (3) der Personenkreis der Lernbehinderten. (4) vorschulische, schulische und nachschulische Interventionskonzepte und ihre kritische Reflektion. Der Besuch der BK 2.2 Vorlesung ist Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Seminar.

9011 Grundlegende Theorien und Modelle im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

M. Grünke

In der Veranstaltung wird das Phänomen der Lernbehinderung aus wissenschaftstheoretischer Sicht erörtert. Dabei kommen insbesondere folgende Themen zur Sprache: (1) Verschiedene erziehungs- und sozialwissenschaftliche Theorieansätze in ihrer Relevanz für die Lernbehindertenpädagogik.

(2) Lernbehinderungen und ihre Ursachen aus der Sicht unterschiedlicher Modellvorstellungen, (3) der Personenkreis der Lernbehinderten. (4) vorschulische, schulische und nachschulische Interventionskonzepte und ihre kritische Reflektion. Der Besuch der BK 2.2 Vorlesung ist Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Seminar.

B K 1 . 3

9012 Integration in der Erziehungshilfe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

T. Hennemann
K. Pütz

Die Integration von Schülerinnen und Schülern mit Verhaltensstörungen trifft auf große Vorbehalte. Dies mag daran liegen, dass die Phänomene, die mit Verhaltensstörungen überschrieben werden, sehr oft Anlass zu sozialer Zurückweisung und Ablehnung geben. Das Seminar wird diese Diskussion und insbesondere die wissenschaftlich begründeten Ergebnisse bearbeiten. Das Seminar wird als Online- Veranstaltung mit Präsenzphasen durchgeführt. Daher sind PC- Kenntnisse unabdingbar.

Die Veranstaltung findet statt: montags 12:00 - 13:30h, R 107

Die Veranstaltung findet statt: montags 12:00 - 13:30h, R 107

- 9013 Erziehungsziele, Erziehungsmittel und Erziehungserfolg in schulischen und außerschulischen Einrichtungen der Erziehungshilfe**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16
Mo. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4 P. Walkenhorst
- 9014 (K) Auswirkungen der Gentechnologie auf Bildung und Rehabilitation von Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen/motorischen Entwicklung.**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Mi. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3 M. Schlüter
Genetische Verfahren wie ihre Anwendung in der medizinischen Diagnostik werden aktuell diskutiert. In diesem Seminar werden Grundlagen zur Pränatal- und Präimplantationsdiagnostik gelegt, um gleichzeitig differenzierte Bewertungen aus verschiedenen Perspektiven vorzunehmen.
- 9015 (K) Auswirkungen der Gentechnologie auf Bildung und Rehabilitation von Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen/motorischen Entwicklung.**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 M. Schlüter
Genetische Verfahren wie ihre Anwendung in der medizinischen Diagnostik werden aktuell diskutiert. In diesem Seminar werden Grundlagen zur Pränatal- und Präimplantationsdiagnostik gelegt, um gleichzeitig differenzierte Bewertungen aus verschiedenen Perspektiven vorzunehmen.
- 9016 (G) Medizinische Fragen bei Menschen mit Behinderung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 180
Di. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I A. Kribs
Diese Vorlesung richtet sich an Studierende mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. Hier werden sowohl medizinische Grundlagen, die sich im Zusammenhang mit einer geistigen Behinderung ergeben können, dargestellt als auch ausgewählte spezifische Fragestellungen erarbeitet, sodass einerseits ein Überblick vermittelt und andererseits exemplarisch eine vertiefende Auseinandersetzung stattfindet.
- Die erste Veranstaltung ist verpflichtend, ansonsten wird der Platz an Studierende von der Warteliste weitergegeben.
- 9017 Anthropologische Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
Di. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701 H. Wessel
In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt.
- 9018 Theorien und Aufgaben der Sprachbehindertenpädagogik**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 120
Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II H. Motsch
neue LPO: BK 1-3
alte LPO: A 3
Diplom: T, G, I, M

Die Einführungsveranstaltung versucht, Studierenden in den ersten Semestern den Einstieg in das Studium der Sprachbehindertenpädagogik durch die Beantwortung folgender Fragen zu erleichtern:

- Historische Frage (Seit wann gibt es Sprachbehinderte, Hilfen für Sprachbehinderte, Theorien über Sprachbehinderungen?: Hilfen zum Verständnis unseres heutigen Wissens, unserer Arbeitsstrukturen, Probleme und Lösungsversuche auf dem Hintergrund der geschichtlichen Entwicklung.)
- Aktuelle Frage (Was ist aktuell unter Sprachbehindertenpädagogik zu verstehen? Wie sieht die sprachtherapeutische Praxis aus?: Ausbildung, Versorgungsstrukturen, Institutionenlehre, Rechtsgrundlagen.)
- Gegenstandsfrage (Was ist der Gegenstand der Sprachbehindertenpädagogik? Überblick über die häufigsten Sprachstörungen.)
- Erkenntnisfrage (Woher kommt unser Wissen über Sprachbehinderungen? Zusammenhänge zwischen Forschung - Theorie - Praxis.)
- Interdisziplinäre Frage (Verdeutlichung der Bedeutung von Beiträgen aus Psychologie, Medizin und Linguistik.)
- Orientierungsfrage (Welche Grundlagen hat unser pädagogisch-therapeutisches Handeln mit Sprachbehinderten? Aktuelle Probleme der Sprachbehindertenpädagogik.)

Empfohlene Begleitliteratur:

Lehrbuch (LB): Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie, Bd. 1: Selbstverständnis und theoretische Grundlagen. Stuttgart 2005²

Handbuch (HB): Motsch, H.-J.: Sprach- oder Kommunikationstherapie. In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Grundlagen der Sprachtherapie. Handbuch der Sprachtherapie, Bd. 1. Berlin 1996, 73-96

9509 Anthropologische Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7

H. Wessel

In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt.

B K 2 : E n t w i c k l u n g , B i l d u n g

B K 2 . 1

9020 Entwicklungspsychologie und Entwicklungspsychopathologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

S. Nußbeck

Die Veranstaltung gibt einen grundlegenden Überblick über Entwicklungspsychologie, Störungen und Modelle der Entstehung von Entwicklungsstörungen.

9021 Ausgewählte Kapitel der Neuropädiatrie

3 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 99

Mo. 16 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

R. Mielke

Es handelt sich um eine medizinische Vorlesung, in der grundlegende Aspekte der Entwicklung des Nervensystems sowie spezieller neuropädiatrischer Krankheitsbilder (z.B. genetisch basierte Erkrankungen, Reifungsstörungen des ZNS, metabolische Erkrankungen) dargestellt werden.

Diese Veranstaltung wird im Modul BK 2.1 angeboten. Sämtliche Inhalte dieser Veranstaltung können bei der mündlichen Prüfung des Staatsexamens nach neuer LPO abgefragt werden; individuelle Einzelthemen werden diesbezüglich nicht mehr abgesprochen!

Diese Veranstaltung wird auch als so genannte praxisorientierte Lehrveranstaltung für HörerInnen anderer Fächer angeboten; Scheinbedingung: regelmäßige Teilnahme.

Scheinbedingungen für Diplom-Studiengänge: regelmäßige Teilnahme

Bedingungen für die Vergabe von Credit Points:

2 CP, keine Benotung: regelmäßige Teilnahme

3 CP, Benotung von 1,0 bis 6: qualifiziertes Referat als Einzelleistung oder Gruppenarbeit von bis zu 2 Teilnehmern mit einer Dauer von ca. 30 min. unter Hinzuziehung und Auswertung internationaler Literatur

4 CP, Benotung von 1,0 bis 6: Klausur gegen Ende des Semesters
Literatur: Swaiman et al. Pediatric Neurology Menkes et al. Child Neurology

9022 Neurologie und Rehabilitation in der klinischen Anwendung

1 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 99

Di. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701, 14tägl, ab 13.4.2010

R. Mielke

Die Veranstaltung fällt am 22.06. wegen Auswärtstermin aus!

ACHTUNG, Raumänderung!

Die Veranstaltung findet statt in

R 701 (Pavillon), Gronewaldstr. 2a

Veranstaltungsbeschreibung:

Akutbehandlung und anschließende Rehabilitation von Patienten mit neurologischen Erkrankungen des peripheren und zentralen Nervensystems sind elementare Voraussetzungen für eine erfolgreiche beruflich-soziale Reintegration. Aus neurologischen Erkrankungen resultieren motorische, sensible und neuropsychologische Störungen, deren Behandlung therapeutische Teamarbeit unter Einschluss der Angehörigen erfordert. In diesem Seminar werden Aufbau und Funktionsweise des Nervensystems, verschiedene neurologische Erkrankungen und deren klinische Auswirkungen erörtert (z.B. Schlaganfälle, Enzephalitiden, Epilepsien, Tumore, Bewegungsstörungen), sowie die Phasen der medizinischen Rehabilitation gelehrt.

Es handelt sich um eine medizinische Vorlesung, bei der ein gewisses Basiswissen bezüglich des Umganges mit neurologisch-psychiatrischen Erkrankungen vorausgesetzt wird.

Wunschgemäß steht die Veranstaltung StudentInnen nach neuer LPO, d.h. im Modul BK 2.1 zur Verfügung; auch ein Angebot als praxisorientierte Lehrveranstaltung (POL) ist möglich.

Es wird erwartet, dass die Teilnehmer sich aktiv durch das Einbringen von eigenen Erfahrungen bezüglich Patienten beteiligen.

Scheinbedingungen für Diplom-Studiengänge und Anerkennung als POL: regelmäßige Teilnahme

Bedingungen für die Vergabe von Credit Points:

2 CP, keine Benotung: regelmäßige Teilnahme und Ausarbeitung eines Stundenprotokolls

3 CP, Benotung von 1,0 bis 6: siehe 2 CP und qualifiziertes Referat unter Hinzuziehung internationaler Literatur

4 CP, Benotung von 1,0 bis 6: siehe 2 CP und Klausur gegen Ende des Semesters

Poock K, Hacke W: Neurologie. 10. Auflage. Springer-Verlag 1998 oder aktuellere Auflage Masur H. Skalen und Scores in der Neurologie. 2. Auflage. Thieme-Verlag.

9023 Einführung in die Neuropsychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

S. Fleck

Die Neuropsychologie ist ein interdisziplinäres Forschungsgebiet und beschäftigt sich mit den Zusammenhängen zwischen Gehirn und Verhalten. Die Veranstaltung gibt einen Überblick über verschiedene kognitive Funktionen (u.a.: Gedächtnis, Aufmerksamkeit, Exekutivfunktionen) und mögliche Beeinträchtigungen dieser Funktionen (u.a.: Amnesien, Aufmerksamkeitsstörungen, Dysexekutives Syndrom). Hierzu werden auch gängige neuropsychologische Untersuchungsverfahren vorgestellt. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, verschiedene außergewöhnliche Fälle und Spezialgebiete der Neuropsychologie kennen zu lernen (u.a.: Inselbegabungen, Theory of Mind).

Text:

Bedingungen für die Vergabe von Credit Points (CP):

2 CP: regelmäßige Teilnahme

3 CP: Stundenprotokoll

4 CP: Klausur gegen Ende des Semesters

Eine Anrechnung als praxisorientierte Lehrveranstaltung (POL) ist zu den gleichen Bedingungen möglich. Scheinbedingungen für Diplom-Studiengänge: Klausur.

9024 Ausgewählte Kapitel der Entwicklungspsychopathologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Mo. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

ACHTUNG! Die Veranstaltung fällt am Montag, den 26. April, aus!

R. Schleiffer

Die Entwicklungspsychopathologie befasst sich im Unterschied zur Entwicklungspsychologie, mit der sie Theorien, Methoden und Forschungsstrategien teilt, mit Entwicklungsverläufen, die von der Norm abweichen.

Zu diesen kommt es, wenn die biologischen und/oder sozialen Ressourcen für eine „normale“ psychische Entwicklung des Kindes nicht ausreichen.

Themen sind u.a.: Die Bedeutung von Behinderung für Sozialisation und Erziehung, Risiko- und protektive Faktoren der Entwicklung, frühe Eltern-Kind-Kommunikation, Familie und Bindung, Theory of Mind und Autismus, neuropsychologische und neurobiologische Grundlagen des Lernens, genetisches System und Erbe/Umwelt-Diskussion.

Empfohlene Lektüre:

Petermann, F., Niebank, K., Scheithauer, H. (2004): Entwicklungswissenschaft. Heidelberg: Springer.

9026 Psychosomatik im Kindes- und Jugendalter

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 14.5.2010 16 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 15.5.2010 9.30 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110

So. 16.5.2010 9.30 - 16, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

T. Wörz

Psychosomatik wird verstanden als ein Konzept, das psychische Faktoren und Konflikte in der Entstehung und/oder der Entwicklung organbezogener, läsioneller oder funktioneller physischer Krankheiten anerkennt und einbezieht. Die Klassifikation psychosomatischer Störungen beim kindlichen und jugendlichen Patienten ist noch bedeutend komplexer als beim Erwachsenen, weil sich die Patienten in rascher psychophysischer und sozialer Entwicklung mit Zeiten spezifischer Verletzlichkeit befinden und der Grad der Desomatisierung von Affekten und Konflikten entsprechend unterschiedlich ist.

Außerdem ist es für die Symptomatik von entscheidender Bedeutung, wie die Eltern auf kindliche Symptome reagieren und in welchem Maße sie selber seelische Befindlichkeit in körperlichen Ausdruck umsetzen. Die Erforschung psychosomatischer Störungen bei Kindern und Jugendlichen hat auf früheste Wurzeln der Entwicklung zurückgeführt.

In diesem Seminar sollen neue Theorien und Befunde zur Genese und Prognose psychosomatischer Störungen vorgestellt und diskutiert werden.

Voraussetzungen für Erwerb eines Leistungsnachweises:

2 CPs:

Lesen des Einführungstextes und durchgängige Anwesenheit während des gesamten Seminars

Achtung: Für Studierende, die 3 oder 4 Credits erwerben möchten, ist die Teilnahme an einer Vorbesprechung am 14.04.2010 um 12.00 Uhr (s. t.) in Raum 110, Gebäude Frangenheimstraße 4, verpflichtend.

3 CPs:

Referat und schriftliche Ausarbeitung eines vorgegebenen Themas in einer Kleingruppe (max. 4 Personen).

4 CPs:

Die Aufgabenstellung kann erst nach dem Seminar erledigt werden und wird bei der Vorbesprechung erklärt.

Texte:

Die verpflichtenden Einführungstexte werden zum Download in der ersten Vorlesungswoche des Sommersemesters 2010 unter „Aktuelles“ der Homepage von PD Dr. Kießgen (<http://www.hf.uni-koeln.de/30683>) zur Verfügung gestellt.

B K 2 . 2

9027 Einführung in den Förderschwerpunkt Lernen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1, ab 21.4.2010

M. Grünke

Vorlesung beginnt in der 2. Semesterwoche

In der Veranstaltung werden gesellschaftliche Bedingungen, Risikosituationen, Erscheinungsformen, institutionelle Organisationsformen, Vernetzungen und Perspektiven im Förderschwerpunkt Lernen einführend und im Überblick dargestellt. Bedingungen für Scheinerwerb und Literatur in der 1. Vorlesung.

B K 2 . 3

9028 Störungsformen in der Erziehungshilfe

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

T. Hennemann

Diese Vorlesung bietet einen systematischen Überblick über die wichtigsten Formen von Gefühls- und Verhaltensstörungen bei Kindern und Jugendlichen. Es geht somit um die Adressaten und Zielgruppen der Erziehungshilfe. Dazu werden basale Kenntnisse über die relevanten Störungsformen vermittelt und Risiko- und Resilienzfaktoren thematisiert. Auch effektive Präventions- und Interventionsstrategien kommen zur Darstellung. Der Bezug zum Handlungsfeld der schulischen Erziehungshilfe wird im Sinne einer Verknüpfung von Theorie und Praxis regelmäßig erörtert.

9029 Medizinische Aspekte bei Menschen mit Körperbehinderungen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

G. Jopp-Petzinna

In der Veranstaltung werden medizinische Grundlagen zu den verschiedenen Formen der cerebralen Bewegungsstörungen sowie zu anderen Behinderungsformen vermittelt. Veranschaulichungen durch Bilddokumentationen werden vorgenommen. Interdisziplinäre Betrachtungsweisen stehen im Vordergrund..

9030 (G) Pädagogik und Rehabilitation bei Menschen mit geistiger Behinderung - Einführungsvorlesung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

B. Fornefeld

Erziehung, Bildung und lebenslange Begleitung sind zentrale Aufgaben der Geistigbehindertenpädagogik, die sich zu einem komplexen System pädagogischer, therapeutischer und rehabilitativer Maßnahmen entwickelt hat.

Die Vorlesung gibt einen Überblick über Praxis und Theorie sowie über Handlungsfelder und Aufgabenstellungen der Pädagogik und Rehabilitation von Menschen mit geistiger Behinderung und bietet Orientierungshilfen für das Studium im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung.

Leistungsanforderungen:

regelmäßige Teilnahme an allen Plenumssitzungen, aktive Beteiligung an den Diskussionen, regelmäßiges Selbststudium anhand des vorgegebenen Materials. Die Aufgabenstellungen im Rahmen des Selbststudiums unterscheiden sich je nach den zu erbringenden Leistungspunkten. Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

Grundlage für das Selbststudium bildet u.a. das Buch "Grundwissen Geistigbehindertenpädagogik" (2009) Fornefeld, B. (2009): Grundwissen Geistigbehindertenpädagogik. 4. Aufl. München. UTB Reinhardt

9424 **Anatomie, Physiologie und Pathophysiologie des Stimm- und Sprachorgans**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 90

Di. 12 - 13.30, 023 HNO-Klinik, Hörsaal HNO 20.4.2010 - 13.7.2010

M. Walger

Der Hörsaal befindet sich in der HNO Universitätsklinik Köln, Kerpener Str. 62 (Gebäude 23), 1. Stock, Raum C-137.

B K 3 : K o m m u n i k a t i o n , I n t e r a k t i o n , P a r t i z i p a t i o n

B K 3 . 1

7200 **Biografie und Gesellschaft**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 500

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

R. Breckner

Biographien haben sich in modernen Gesellschaften zu einem sozialen Gebilde eigener Prägung entwickelt. Biographien als soziales Konstrukt werden sowohl in vorgefundenen gesellschaftlichen Strukturen, in Milieus und Geschlechterverhältnissen, in institutionellen Abläufen ebenso beständig geformt wie in über sich selbst erzählenden oder bildlichen Prozessen der Selbstvergewisserung von Gesellschaftsmitgliedern. Was beinhaltet 'Biographie' als soziales Konstrukt? In welcher Weise ist sie als "sozialweltliches Orientierungsmuster" (Fischer/Kohli) in unserer Gesellschaft strukturbildend? Wie entwickeln sich Biographien und Lebensläufe in institutionellen Zusammenhängen sowie im Verhältnis zu sozialer Ungleichheit?

Mit der Behandlung dieser Fragen wird in der Vorlesung ein aus Sicht der Biographieforschung zentraler Modus gesellschaftlicher Integration vorgestellt.

Für das Lehramt Sonderpädagogik (BK 3.1) gilt: es können in dieser Veranstaltung maximal 3 CP erworben werden.

9031 **Soziale Netzwerke, Behinderung und Bürgerengagement**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

A. Waldschmidt

A. Kirschniok

Das folgende Seminar wird aufgrund eines Forschungssemesters von Frau Prof. Dr. Anne Waldschmidt von Frau Alina Kirschniok gehalten!

"Beziehungen schaden, wenn man sie nicht hat." Die Bedeutung sozialer Netzwerke in unserer Gesellschaft kann nicht überschätzt werden: Soziale Netzwerke mobilisieren Ressourcen, bündeln soziales Kapital und sind Schaltfunktionen für Kontrolle. Neben einer Einführung in die sozialwissenschaftliche Netzwerkforschung bietet das Seminar eine vertiefte Auseinandersetzung mit der Netzwerk- und Support-Situation von behinderten Menschen. Einblicke in Konzepte zur Förderung sozialer Netzwerke in pädagogischen Handlungsfeldern runden das Seminar ab.

Hennig, Marina (2006): Individuen und ihre soziale Beziehungen. Wiesbaden: Vs Verlag für Sozialwissenschaften.

9032 **Behinderung und Gesellschaft**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

A. Müller

Behindert ist man nicht, behindert wird man - Dieser alte Slogan der Behindertenbewegung hat bis heute nichts von seiner Aktualität eingebüßt. Er eignet sich besonders gut, um die soziale Realität von Menschen mit Behinderungen im Alltag in nur einem Satz widerzuspiegeln. Tatsächlich handelt es sich bei den Begriffen 'Behinderung' und 'Gesellschaft' nicht um zwei gegensätzliche Pole, sondern um einen wechselseitigen Zusammenhang. Als Wissenschaft von der Gesellschaft bemüht sich die Soziologie darum, die soziale Wirklichkeit von Menschen in ihrem jeweiligen Kontext zu beschreiben, zu interpretieren und zu vergleichen. Auch zur Analyse der Lebenssituation von Menschen mit Behinderungen hält sie wichtige Erkenntnisse bereit. Dieses Seminar soll einen Einstieg in die spezielle Soziologie der Behinderung und

Rehabilitation ermöglichen und dabei Begriffe klären, Einblicke in relevante soziologische Theorien bieten und Wege aufweisen, den engen Zusammenhang von Behinderung und Gesellschaft besser zu verstehen. Es richtet sich vor allem an Erstsemester des Lehramtsstudiengangs Sonderpädagogik und setzt keine Vorkenntnisse in diesem Themengebiet voraus.
Cloerkes, Günther. (2007). Soziologie der Behinderten. Eine Einführung. Heidelberg (3., neubearb. u. erw. Aufl.)

9033 Kommunikation - Interaktion - Partizipation als Methoden und Ziele der Sozialpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 14.4.2010 12 - 13.30, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01

23.4.2010 - 25.4.2010 9 - 16, Externes Gebäude, extern, Block+SaSo

M.Emmerich
H.Buchkremer

Kommunikation - Interaktion - Partizipation werden mit Hilfe grundlegender Theorien reflektiert und durch Übungen und Spiele erfahrbar gemacht. Die Erfahrungen sollen über die theoretische Erarbeitung hinaus ermöglichen, Zusammenhänge und Steuerungsmöglichkeiten von Kommunikation - Interaktion - Partizipation in der Sozialen Arbeit und auch in der Schule kennen zu lernen und zu erproben. Ziele des Seminars sind: * zentrale Theorien von Kommunikation - Interaktion - Partizipation kennen zu lernen; * Methoden zur Förderung von Kommunikation - Interaktion - Partizipation gemeinsam zu erproben; * Theorien und Methoden vor sozialpädagogischem Hintergrund zu reflektieren.
Das Seminar findet von Freitag, 23. April (9.00 Uhr) bis Sonntag, 25. April (16 Uhr) in Kloster Steinfeld kompakt statt.

Die Kosten für Unterbringung und Verpflegung liegen bei 65,- Euro pro Person.
Die verbindliche Anmeldung erfolgt auf der Vorbesprechung am:

9034 Grundzüge des Rechts für Pädagogen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

H.Küster

Die Veranstaltung gibt einen Einblick in die Sichtweise der Juristen und vermittelt Grundkenntnisse des materiellen Rechts, des Verfahrensrechts und in die Anwendung und Durchsetzung des Rechts. Der Überblick soll helfen, die vielfältigen Rechtsfragen, die einem jeden Pädagogen im beruflichen Alltag begegnen, einzuordnen und zu bewerten. Die Einschaltung von Juristen (z.B. Rechtsanwälten) wird nicht vermieden, aber man versteht diese nach der Veranstaltung besser."

9035 Menschen mit Störungen des autistischen Spektrums

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

R.Kißgen

Menschen mit Störungen des autistischen Spektrums stellen eine der meist untersuchten Personengruppen in der Sonder- und Heilpädagogik sowie der Kinder- und Jugendpsychiatrie dar. Das Seminar bietet einen Überblick zu Ursachen-, Erklärungs- und Behandlungsmodellen. Speziell sollen Probleme der Kommunikation, Interaktion und Partizipation thematisiert werden.

Informationen für Studierende

Die Teilnahme an meinen Veranstaltungen setzt die Vergabe eines Teilnahmeplatzes über KLIPS voraus (Ausnahme: Härtefallregelung). Die Anwesenheit in der ersten Veranstaltung der ersten Vorlesungswoche ist für jene Studierenden verpflichtend, die in KLIPS in der Teilnehmerliste erfasst sind. Sind Sie trotz eines Platzes auf der Teilnehmerliste nicht zur ersten Veranstaltung anwesend, wird Ihr Platz automatisch an Studierende vergeben, die auf der KLIPS-Warteliste stehen.

Nachrücken in Veranstaltungen

Das Nachrücken in eine meiner Veranstaltungen erfolgt zum einen über die KLIPS-Warteliste. Sind Sie dort erfasst und daran interessiert, in eine meiner Veranstaltungen nachzurücken, dann senden Sie mir bis zum Montag der ersten Vorlesungswoche eine Mail, aus der dieses Interesse hervorgeht. Diese Mail enthält in der Betreffzeile ausschließlich die Veranstaltungsnummer.

Studierende, die über dieses Verfahren nachrücken können, werden dann per Mail bis zum Freitag der ersten Vorlesungswoche benachrichtigt. Nachrücken können zum anderen Studierende, für die die Härtefallregelung gilt. Auch in diesem Fall muss mir bis zum Montag der ersten Vorlesungswoche eine Mail vorliegen.

Ein Nachrücken ohne Wartelistenplatz in KLIPS oder Härtefallregelung ist ausgeschlossen.

9036 Interaktions- und Kommunikationskompetenz im kindlichen Entwicklungsverlauf

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 23.4.2010 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 124

Sa. 24.4.2010 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124

So. 25.4.2010 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124

Ausgehend von Konzepten der vergleichenden Verhaltensforschung, soll von der präverbalen Phase bis in das Schulalter ein Einblick in die Interaktions- und Kommunikationsentwicklung gegeben werden. Diesbezügliche Besonderheiten für Kinder, die an Förderschulen unterrichtet werden, werden diskutiert.

Organisatorisches

Die Teilnahme an meinen Veranstaltungen setzt die Vergabe eines Teilnahmeplatzes über KLIPS voraus (Ausnahme: Härtefallregelung). Sollten Sie trotz eines Platzes auf der Teilnahmeliste nicht teilnehmen können, sagen Sie bitte bis zum Donnerstag der ersten Vorlesungswoche Ihren Platz per e-mail ab.

Nachrücken in Veranstaltungen

Das Nachrücken in eine meiner Veranstaltungen erfolgt zum einen über die KLIPS-Warteliste. Sind Sie dort erfasst und daran interessiert, in eine meiner Veranstaltungen nachzurücken, dann senden Sie mir bis zum Montag der ersten Vorlesungswoche eine Mail, aus der dieses Interesse hervorgeht. Diese Mail enthält in der Betreffzeile ausschließlich die Veranstaltungsnummer. Studierende, die über dieses Verfahren nachrücken können, werden dann per Mail bis zum Freitag der ersten Vorlesungswoche benachrichtigt. Nachrücken können zum anderen Studierende, für die die Härtefallregelung gilt. Auch in diesem Fall muss mir bis zum Montag der ersten Vorlesungswoche eine Mail vorliegen. Ein Nachrücken ohne Wartelistenplatz in KLIPS oder Härtefallregelung ist ausgeschlossen.

R. Kißgen

9037 Lebenslagen von Frauen und Mädchen mit Behinderungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 30.4.2010 17 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

Fr. 4.6.2010 17 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

Sa. 5.6.2010 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124

So. 6.6.2010 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124

Über Selbstberichte, Biographien, sozialwissenschaftliche Forschungsarbeiten und Theorieansätzen werden Aspekte der Lebenslagen von Mädchen und Frauen mit Behinderungen bearbeitet. Es geht um Identität, Übergang Schule-Beruf, soziale Gleichheit und Differenz.

Niehaus, M. (2003). Rehabilitation von Frauen mit Behinderung in Deutschland. In C. Meyer Rey (Hrsg.) Wenn Frauen wollen, kommt vieles ins Rollen - Lebenslagen von Frauen mit Behinderungen.

Tagungsbericht. (S. 15-25). Luzern: Schweizerische Zentralstelle für Heilpädagogik (SZH) Niehaus, M. (2007). Arbeiten unter erschwerten Bedingungen - Frauen mit Behinderungen. In G. Cloerkes & J. M. Kastl (Hrsg.). Leben und Arbeiten unter erschwerten Bedingungen. Menschen mit Behinderungen im Netz der Institutionen (S. 171-184). Heidelberg: Edition S. (im Druck)

M. Niehaus

9414 Technikeinsatz für Menschen mit Behinderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

U. Karbach

Das Seminar gibt einen Überblick über neue Technologien im Bereich der Versorgung alter Menschen und Menschen mit Behinderungen (Kombination von Microsystem- und Informationstechniken mit Dienstleistungsangeboten). Der Begriff „Technische Assistenz“ bzw. „Ambient Assisted Living“ wird definiert und hinsichtlich seiner Implikationen kritisch reflektiert.

Das Seminar findet im Technologiepark Köln Braunsfeld, Seminarzentrum, Eupener Str. 150, 50933 Köln, Raum Dialog 1/2 statt.

9458 Was ist Gerechtigkeit? Was haben Platon, Aristoteles und der Talmud zur Finanzkrise, zur Klimaveränderung und zur multikulturellen Gesellschaft zu sagen?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Sa. 10.30 - 16.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5 17.7.2010

Do. 15.4.2010 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 5.6.2010 10.30 - 16.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

W.Oswalt

Wie entsteht Gerechtigkeit? Die Frage nach der Gerechtigkeit muss heute in Bezug auf bisher unbekannte Machtprobleme und neue ethische Konflikte beantwortet werden. Gibt es angesichts neuer Methoden der Gendiagnostik ein Recht auf Nichtwissen? Haben die Europäer das Recht, das Zehn- oder Zwanzigfache an klimaschädlichen Treibhausgasen zu emittieren als Bürger in ärmeren Regionen der Welt? Unter welchen Bedingungen kann das was wir „moralische Autonomie“ bezeichnen überhaupt entstehen – in Familien, politischen Institutionen wie in einem globalen Wirtschaftssystem?

In diesem Seminar untersuchen wir die Quellen und Entstehungsvoraussetzungen von Gerechtigkeit (im Sinne gleicher Freiheit) - sozialphilosophisch wie sozialpsychologisch: Zunächst werden die neueren Theorien aus Psychologie und Hirnforschung in Bezug auf die Entwicklung von Empathie und moralischer Autonomie vorgestellt und diskutiert.

Dann werden europäische wie außereuropäische Quellen von egalitären wie autoritären Gerechtigkeitsvorstellungen nebeneinander und gegeneinander gestellt: Wer kämpfte vor zweitausend Jahren in Indien gegen das Kastensystem und auf Polynesien für demokratische Gleichbehandlung? Was sagt Aristoteles zu den Finanzmärkten und zur moralischen Entwicklung von Kindern? Was steht im Talmud über ökologische Gerechtigkeit ?

Vorkenntnisse sind nicht erforderlich!

	Do.	17:45 bis 19:15	Einzel	am 15.04.2010	221 HF Klosterstraße 79b - S3 (ET/3)	
	Sa.	10:30 bis 16:30	Einzel	am 05.06.2010	221 HF Klosterstraße 79b - S1 (ET/1)	
	Sa.	10:30 bis 16:30	Woch	17.07.2010 bis 17.07.2010	221 HF Klosterstraße 79b - S5 (ET/5)	

Bei Rückfragen: Email:Oswalt@eucken.org Mobil: 01779361902

Termine:

Literatur: Martin Altmeyer (Hrsg): Die Vernetzte Seele, Die intersubjektive Wende in der Psychoanalyse; Stuttgart 2006; Frank-M. Staemmler: Das Geheimnis des Anderen-Empathie in der Psychotherapie, Stuttgart 2009; Der Babylonische Talmud, ins deutsche übersetzt von Lazarus Goldschmidt, 1930-1936, (Neuausgabe: 1996) Jüdischer Verlag Berlin (Frankfurt); Aristoteles: Über die Seele, München 1968; Emmanuel Levinas: Vier Talmud-Lesungen, Frankfurt 1993; Jan Assmann: Das kulturelle Gedächtnis, Schrift, Erinnerung und politische Identität in frühen Hochkulturen; Martha C. Nußbaum: Cultivating Humanity; A Classical

Defense of Reform in Liberal Education; Harvard University Press, Cambridge 1997; Jean Piaget: Das Moralische Urteil beim Kinde, 1954 Zürich

9467 **visualität,kreativität und nonverbale Kommunikation**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 9.7.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 10.7.2010 10 - 18

R. Belar

Aufgrund meines Forschungsjahres an der Harvard University (Ma, USA) werden alle meine Seminare (sowohl in diesem ganzen 2010, als auch im nächsten 2011 Studienjahr) in Form eines an der Kreativitäts- und Multiplen Intelligenzforschung von Prof. Gardner (Harvard University) orientierten Kompaktseminars realisiert werden.

Sollten Sie mich unter meiner Mail-Adresse der Uni Köln nicht erreichen können, nutzen Sie bitte meine Alternativadresse der Harvard University (rob156@mail.harvard.edu) oder meine Telefonnummer in Deutschland (0221-99718550)

B K 3 . 2

9038 **Motivationsförderung im Schulalltag**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 16 - 17.30, Möbelfachschule, 1-15 (Möbelfachschule)

M. Grosche

Das Seminar "Motivationsförderung im Schulalltag" beschäftigt sich mit verschiedenen Theorien zur Erklärung und Beeinflussung von schulischer Motivation. Am Ende der Veranstaltung sollen die Studierenden verschiedene Motivationstheorien erklären können, konkrete Motivationsformen mit den Theorien beschreiben können, Motivationsprobleme diagnostizieren können und spezifisch intervenieren können. Als Ziel des Seminars gilt die Entwicklung von motivationaler Lehrkompetenz, die bereits am folgenden Tag in der Schule angewendet werden kann. Somit werden die angehenden Lehrkräfte für eine unterrichtsimmanente Förderung der Motivation ihrer Schüler im Schullalltag ausgebildet.

Dazu erfolgt im ersten Teil jeder Sitzung eine gründliche Auseinandersetzung mit einer motivationalen Theorie. Im zweiten Teil der Sitzung wird die Theorie auf Schule angewendet und hinsichtlich der Instruktion von Schülern mit Lernstörungen reflektiert. Damit versucht das Seminar eine Brücke zwischen wissenschaftlicher Theorie und Praxis zu schlagen.

Ausgehend von Ordnungsschemata einzelner Motivationstheorien wird gezeigt, was Motivationsförderung nicht ist und wie Schüler zu Beginn der Stunde zu motivieren sind, um die Erreichung des Lernziels sicherzustellen. Danach werden grundlegende Theorien und Modelle der Motivation behandelt (Leistungsmotivationstheorien, Attributionstheorie, Interessetheorien, Selbstkonzept).

Auf Basis dieser Theorien wird an der motivationalen Lehrkompetenz der Studenten gearbeitet (Attributionsstile, Bezugsnormorientierungen, Verstärkersysteme, Classroom-Management), da Motivationsförderung immer mit dem Lehrer beginnt. Hierauf wird in der Veranstaltung besonderer Wert gelegt. Desweiteren wird auf spezifische Motivationsprobleme (Erlernte Hilflosigkeit, Anstrengungsvermeidung) fokussiert. Möglichkeiten der Diagnostik aber auch der Intervention durch Motivtrainingsprogramme werden diskutiert.

Zu den Themen zählen u.a.: Motivation in Alltagsverständnis und Wissenschaft; Falsche Vorstellungen von Motivation; Ordnungsschemata der Motivation; Leistungsmotivation; Attributionstheorie; Bezugsnormorientierung; Interesse; Lerntheorie; Anstrengungsvermeidung; Selbstkonzept; Motivationstrainings.

Die Bedingungen für den Erwerb der Credit Points lauten:

- 2 Credit Points: Maximal zwei Fehlzeiten + Lesen von (auch englischsprachiger) Literatur + Anfertigung von zwei theoriegeleiteten Hausaufgaben, die die Anwendung und Vertiefung der im Seminar erworbenen Inhalte zeigen soll. Die Hausaufgaben beinhalten mindestens drei verschiedene nicht-triviale Literaturhinweise und müssen innerhalb von zwei Wochen nach der jeweiligen Sitzung in ILIAS hochgeladen werden.

- 3 Credit Points: Es müssen dieselben Leistungen wie für zwei Credit Points erfüllt sein. Zusätzlich muss entweder eine sieben-seitige Hausarbeit ODER eine zehn-minütige mündliche Prüfung (Kolloquium) bis zum 30.09.09 abgeleistet werden. Die Themen für Hausarbeit und Kolloquium sind so früh wie möglich individuell abzusprechen.

- 4 Credit Points: Es müssen dieselben Leistungen wie für zwei Credit Points erfüllt sein. Zusätzlich muss entweder eine sieben-seitige Hausarbeit ODER eine zehn-minütige mündliche Prüfung (Kolloquium) bis zum 30.09.09 abgeleistet werden. Die Themen für Hausarbeit und Kolloquium sind so früh wie möglich individuell abzusprechen.

Grundlegende Literaturangaben in aufsteigender Komplexität:

Borchert, J. (2006). Aufbau von Lern- und Leistungsmotivation in der Schule. Heilpädagogische Forschung, 32 (4), 191-203.

Woolfolk, A. (2008). Motivation im Lehr- und Lernprozess. In A. Woolfolk, Pädagogische Psychologie (S. 449-502). München: Pearson.

Eccles, J.S. & Wigfield, A. (2002). Motivational beliefs, values, and goals. Annual Review of Psychology, 53, 109-132.

Rudolph, U. (2003). Motivationspsychologie. Weinheim: Beltz.

Rheinberg, F. & Krug, S. (2005). Motivationsförderung im Schulalltag. Göttingen: Hogrefe.

Heckhausen, J. & Heckhausen, H. (2007, Hrsg.). Motivation und Handeln. Heidelberg: Springer.

9039 Motivationsförderung im Schulalltag

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

M. Grosche

Das Seminar "Motivationsförderung im Schulalltag" beschäftigt sich mit verschiedenen Theorien zur Erklärung und Beeinflussung von schulischer Motivation. Am Ende der Veranstaltung sollen die Studierenden verschiedene Motivationstheorien erklären können, konkrete Motivationsformen mit den Theorien beschreiben können, Motivationsprobleme diagnostizieren können und spezifisch intervenieren können. Als Ziel des Seminars gilt die Entwicklung von motivationaler Lehrkompetenz, die bereits am folgenden Tag in der Schule angewendet werden kann. Somit werden die angehenden Lehrkräfte für eine unterrichtsimmanente Förderung der Motivation ihrer Schüler im Schullalltag ausgebildet.

Dazu erfolgt im ersten Teil jeder Sitzung eine gründliche Auseinandersetzung mit einer motivationalen Theorie. Im zweiten Teil der Sitzung wird die Theorie auf Schule angewendet und hinsichtlich der Instruktion von Schülern mit Lernstörungen reflektiert. Damit versucht das Seminar eine Brücke zwischen wissenschaftlicher Theorie und Praxis zu schlagen.

Ausgehend von Ordnungsschemata einzelner Motivationstheorien wird gezeigt, was Motivationsförderung nicht ist und wie Schüler zu Beginn der Stunde zu motivieren sind, um die Erreichung des Lernziels sicherzustellen. Danach werden grundlegende Theorien und Modelle der Motivation behandelt (Leistungsmotivationstheorien, Attributionstheorie, Interessetheorien, Selbstkonzept).

Auf Basis dieser Theorien wird an der motivationalen Lehrkompetenz der Studenten gearbeitet (Attributionsstile, Bezugsnormorientierungen, Verstärkersysteme, Classroom-Management), da Motivationsförderung immer mit dem Lehrer beginnt. Hierauf wird in der Veranstaltung besonderer Wert gelegt. Desweiteren wird auf spezifische Motivationsprobleme (Erlernte Hilflosigkeit, Anstrengungsvermeidung) fokussiert. Möglichkeiten der Diagnostik aber auch der Intervention durch Motivtrainingsprogramme werden diskutiert.

Zu den Themen zählen u.a.: Motivation in Alltagsverständnis und Wissenschaft; Falsche Vorstellungen von Motivation; Ordnungsschemata der Motivation; Leistungsmotivation; Attributionstheorie; Bezugsnormorientierung; Interesse; Lerntheorie; Anstrengungsvermeidung; Selbstkonzept; Motivationstrainings.

Die Bedingungen für den Erwerb der Credit Points lauten:

- 2 Credit Points: Maximal zwei Fehlzeiten + Lesen von (auch englischsprachiger) Literatur + Anfertigung von zwei theoriegeleiteten Hausaufgaben, die die Anwendung und Vertiefung der im Seminar erworbenen Inhalte zeigen soll. Die Hausaufgaben beinhalten mindestens drei verschiedene nicht-triviale Literaturhinweise und müssen innerhalb von zwei Wochen nach der jeweiligen Sitzung in ILIAS hochgeladen werden.

- 3 Credit Points: Es müssen dieselben Leistungen wie für zwei Credit Points erfüllt sein. Zusätzlich muss entweder eine sieben-seitige Hausarbeit ODER eine zehn-minütige mündliche Prüfung (Kolloquium) bis zum 30.09.09 abgeleistet werden. Die Themen für Hausarbeit und Kolloquium sind so früh wie möglich individuell abzusprechen.

- 4 Credit Points: Es müssen dieselben Leistungen wie für zwei Credit Points erfüllt sein. Zusätzlich muss entweder eine sieben-seitige Hausarbeit ODER eine zehn-minütige mündliche Prüfung (Kolloquium) bis zum 30.09.09 abgeleistet werden. Die Themen für Hausarbeit und Kolloquium sind so früh wie möglich individuell abzusprechen.

Grundlegende Literaturangaben in aufsteigender Komplexität:

Borchert, J. (2006). Aufbau von Lern- und Leistungsmotivation in der Schule. Heilpädagogische Forschung, 32 (4), 191-203.

Woolfolk, A. (2008). Motivation im Lehr- und Lernprozess. In A. Woolfolk, Pädagogische Psychologie (S. 449-502). München: Pearson.

Eccles, J.S. & Wigfield, A. (2002). Motivational beliefs, values, and goals. Annual Review of Psychology, 53, 109-132.

Rudolph, U. (2003). Motivationspsychologie. Weinheim: Beltz.

Rheinberg, F. & Krug, S. (2005). Motivationsförderung im Schulalltag. Göttingen: Hogrefe.

Heckhausen, J. & Heckhausen, H. (2007, Hrsg.). Motivation und Handeln. Heidelberg: Springer.

9040 Die Kategorie Geschlecht im FS Lernen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 22.4.2010 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 18.6.2010 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 19.6.2010 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

So. 20.6.2010 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

K. Scheffler

In diesem Seminar wird die Kategorie Geschlecht und Ihre Bedeutung im Rahmen des Förderschwerpunkt Lernens diskutiert. Die grundlegende Kenntnis um die Auswirkungen dieser Kategorisierung ist notwendig um anschließend Fragen hinsichtlich einer geschlechtersensiblen bzw. reflexiven Koedukation beantworten zu können. Die Erarbeitung möglicher Unterrichtsthemen des Bereichs der Sexualerziehung folgt. Sexuelle Gewalt als weiteres wichtiges Thema soll in diesem Seminar zum Ende des Semesters erörtert werden. Der Schwerpunkt wird hier, neben der Frage nach der Täterschaft, auf dem Bereich liegen, welche Möglichkeiten Lehrkräfte haben aktiv präventiv und interventiv agieren zu können.

aktive Mitarbeit erforderlich!

Scheinwerb: Bekanntgabe in der ersten Sitzung

Literatur: Bekanntgabe in der ersten Sitzung

9042 Gesprächsführung und Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 26.5.2010 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Do. 27.5.2010 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Fr. 28.5.2010 9 - 14, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

J. Wilbert

Die Veranstaltung vermittelt in kurzen theoretischen Beiträgen und praktischen Übungen Einblicke und Kompetenzen in schulbezogene Kommunikationsprozesse. Dabei geht es um

- Gesprächsführungskompetenzen in dyadischen Situationen mit Eltern und Schülern,
- Kommunikation in kritischen Unterrichtsprozessen und
- kollegiale Fallberatung und Supervision im Lehrerteam.

9043 Gesprächsführung und Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 16.4.2010 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 17.4.2010 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

So. 18.4.2010 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

J. Wilbert

- 9044 Lernen in sozialer Interaktion und in sozialen Strukturen**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Fr. 23.4.2010 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
 Sa. 24.4.2010 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
 So. 25.4.2010 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
 M. Bader
- 9045 Übergangsmangement Schule-Beruf**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2
 In diesem Seminar werden Aspekte eines Übergangsmagements Schule-Beruf thematisiert und dessen besondere Bedeutung für die gesellschaftliche Teilhabe von Förderschülern mit dem Förderschwerpunkt Lernen unterstrichen. Ein erfolgreiches Übergangsmangement ist das Ergebnis eines kooperativen Prozesses aller Prozessbeteiligten. Der Verantwortungsbereich des Lehrers/der Lehrerin ist in den letzten Jahren stark gewachsen und verlangt verstärkt kommunikative und interaktive Kompetenz, auch außerhalb des schulischen Systems.
 Dozent Rüdiger Bach
 R. Bach
- 9046 Familien Fortsetzungsfamilien Ersatzfamilien**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45
 Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 123
 Nach wie vor ist die Familie die primäre Sozialinstanz des Kindes. Gerade die Vielfalt der Erscheinungsweisen familiärer Lebensformen verweist auf ihre große Anpassungsfähigkeit. Trotz allen Geredes von einem angeblichen Funktionswandel der modernen Familie dürfte die Bedeutung der Familie für die psychosoziale Entwicklung des Kindes eher zugenommen haben. Nach wie vor wird dem Familienleben hohe Wertschätzung entgegengebracht. Zerbricht die Familie, hat dies daher beträchtliche Auswirkungen auf das Wohlbefinden nicht nur der betroffenen Kinder, sondern aller Familienangehörigen. Folgende Themen sind geplant:
 Was ist Familie? - Geschichte der Familie - Familiendynamik - Elternverlust: Scheidung und Folgen - Fortsetzungsfamilien (Stieffamilie, 1-Elternteil-Familie) - Fremdunterbringung (Pflegefamilie, Heimerziehung) - Familientherapie.
 Schneewind, K.A. (2006): Familienpsychologie. Stuttgart: Kohlhammer. Nave-Herz, R. (2006): Ehe- und Familiensoziologie. Weinheim: Juventa. Kaufmann, F.-X. (2005): Schrumpfende Gesellschaft. Frankfurt: Suhrkamp.
 R. Schleiffer
- 9355 Elterntaining bei expansiven Verhaltensstörungen**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, ab 27.4.2010
 G. Lauth
- B K 3 . 3**
- 9047 Grundseminar II**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Di. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4
 K. Fitting-Dahlmann
 Im Grundseminar II werden in einem ersten Schritt wesentliche Aspekte der Beziehungsgestaltung (Lehrer-Schüler-Interaktion) unter besonderer Berücksichtigung der Themenfelder Analyse von Interaktionsmustern (Verhaltensbeobachtung) und Kommunikationsgestaltung behandelt. In einem weiteren Schritt werden zentrale Aspekte der Projektarbeit als Basis für die anschließende schulpraktische Erprobungsphase in der Kleingruppe erörtert. Neben der aktiven Teilnahme an den Seminarsitzungen wird die konkrete Planung, Durchführung und schriftliche Dokumentation eines schulpraktischen Projektes in einer Kleingruppe erwartet.
 Wird bei der Vorbesprechung benannt.
- 9048 Grundseminar II**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Mo. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 10.7.2010 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

T.Hennemann

Im Grundseminar II werden in einem ersten Schritt wesentliche Aspekte der Beziehungsgestaltung (Lehrer-Schüler-Interaktion) unter besonderer Berücksichtigung der Themenfelder #Analyse von Interaktionsmustern (Verhaltensbeobachtung) und Kommunikationsgestaltung behandelt. In einem weiteren Schritt werden zentrale Aspekte der Projektarbeit als Basis für die anschließende schulpraktische Erprobungsphase in der Kleingruppe erörtert. Neben der aktiven Teilnahme an den Seminarsitzungen wird die konkrete Planung, Durchführung und schriftliche Dokumentation eines schulpraktischen Projektes in einer Kleingruppe erwartet.

Zusätzliches KS: Samstag 10. Juli 2010 10-16h in Raum S 1

Zusätzliches KS: Samstag 10. Juli 2010 10-16h in Raum S 1

Wird bei der Vorbesprechung benannt.

9049 (K) Grundlagen alternativer Kommunikation.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, ab 20.4.2010

H.Sevenig

Ausgehend von unterschiedlichen Kommunikations- und Interaktionsmodellen wird in die Besonderheiten der Interaktion mit nichtsprechenden Menschen mit schwersten cerebralen Bewegungsstörungen eingeführt. Aspekte der Wahrnehmung und des Verhaltens werden sowohl in der Interaktion nicht behinderter Menschen, als auch in der Interaktion mit schwerstbehinderten Menschen behandelt. Die Möglichkeiten der Kommunikationshilfe, einschließlich unterstützter Kommunikation werden dargestellt. Die Tätigkeit einer Beratungsstelle für Kommunikationshilfe wird thematisiert und praktisch vorgestellt. Abschließend wird die Situation nichtsprechender Menschen in der sozialpolitischen Landschaft aufgezeigt.

9050 (K) Grundlagen alternativer Kommunikation.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, ab 19.4.2010

H.Sevenig

Ausgehend von unterschiedlichen Kommunikations- und Interaktionsmodellen wird in die Besonderheiten der Interaktion mit nichtsprechenden Menschen mit schwersten cerebralen Bewegungsstörungen eingeführt. Aspekte der Wahrnehmung und des Verhaltens werden sowohl in der Interaktion nicht behinderter Menschen, als auch in der Interaktion mit schwerstbehinderten Menschen behandelt. Die Möglichkeiten der Kommunikationshilfe, einschließlich unterstützter Kommunikation werden dargestellt. Die Tätigkeit einer Beratungsstelle für Kommunikationshilfe wird thematisiert und praktisch vorgestellt. Abschließend wird die Situation nichtsprechender Menschen in der sozialpolitischen Landschaft aufgezeigt.

9052 (G) Kommunikation als Aspekt der Erziehung und Bildung von Kindern und Jugendlichen mit geistiger und schwerer Behinderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 107, nicht am 10.6.2010 Selbststudium zum Thema Basale Kommunikation nach Mall S.82-87 im Ordner Raum 30 und schauen Sie sich bitte das Beispiel von Bruno auf Mall's Homepage: http://www.winfried-mall.de/bk_d/index.htm an

S.Falkenstörfer
B.Fornefeld

Kommunikation ist in der Erziehung und Bildung von Menschen mit geistiger und schwerer Behinderung mehr als ein Unterrichtsaspekt. Denn jeder Mensch hat das Bedürfnis und die Fähigkeit sich auszudrücken. Das Verstehen der Ausdrucksformen von Menschen ohne Verbalsprache ist nicht einfach und setzt eine gute Beobachtungsgabe sowie spezifische Fachkenntnisse voraus.

Auf der Grundlage aktueller Kommunikationstheorien werden neben der Sprachanbahnung und -entwicklung Möglichkeiten einer alternativen Kommunikation dargestellt sowie in ihrer Bedeutung für die Bildung und Selbstbestimmung von Menschen ohne Verbalsprache betrachtet. Ziel des Seminars ist es, neben fachwissenschaftlichen und didaktisch-methodischen Gesichtspunkten der Kommunikationsförderung, deren bildungstheoretische Bedeutung für den konkreten Lehr-Lernprozess deutlich zu machen sowie eigene Erfahrungen der nonverbalen Kommunikation zu vermitteln.

Leistungsanforderungen:

2 CP: aktive Beteiligung in Seminar- und Gruppendiskussionen; 1x Protokollerstellung

3 CP: aktive Beteiligung in Seminar- und Gruppendiskussionen; Erstellen einer kurzen Videosequenz, in der die Kommunikation mit einem geistig- oder schwerbehinderten Menschen im Mittelpunkt steht; Präsentation des Videos in einer Sitzung

4 CP: aktive Beteiligung in Seminar- und Gruppendiskussionen; Referat und Reflexion der theoretischer Erarbeitung im Kontext von praktischen Beispielen anhand von Videos (Leistungsnachweis im Diplom)
Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

Ab 23. April 14:00 finden Sie auf ILIAS:

- den Seminarplan
- die Literaturliste +
- die Leistungsanforderungen

Bei Fragen oder Terminabstimmungen wenden Sie sich bitte per Mail an mich (S. Falkenstörfer)

s.falkenstoerfer@uni-koeln.de

9053 Interkulturelle Geistigbehindertenpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 107, nicht am 4.6.2010

S. Falkenstörfer

- Es sind noch 7 Plätze frei, die bis 23.04. belegt werden können. Danach ist die Aufnahme beendet.

- Für das Seminar wichtige Unterlagen finden Sie ab Montag den 19.04 auf ILIAS In Kürze zu den geforderten Leistungen:

2 Creditpoints: aktive Teilnahme am Seminar +

- entweder ein Protokoll (45 min) oder
- ein verbaler Erlebnisbericht (20 min) in der Veranstaltung

3 Creditpoints: aktive Teilnahme am Seminar +

- eine Hausarbeit zu einem selbstgewählten Thema passend zum Seminar (Länderbericht, UN-Konvention, Disability Studies...). Ca. 15-20 Seiten (mit Titelblatt, Gliederung, Literaturangaben)

4 Creditpoints: aktive Teilnahme am Seminar +

- Referat mit Methodenvielfalt (z.B. Diskussion, Gruppenarbeit...)

Alleine 45 Minuten

Zu Zweit 90 Minuten und

- eine schriftliche Ausarbeitung zu dem gewählten Thema

9054 (G) Kommunikation für Menschen mit schwerer Behinderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 26.4.2010 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 123

Fr. 18.6.2010 17 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 19.6.2010 10 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

So. 20.6.2010 10 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

U. Böing

In diesem Seminar werden vor dem Hintergrund verschiedener Kommunikationstheorien, die Besonderheiten in der Kommunikation mit Menschen, die als schwerbehindert gelten, in den Blick genommen und pädagogisch-didaktische Konsequenzen thematisiert. Darüber hinaus werden persönliche Kommunikationsstrategien, als Basis professionellen Lehrerhandelns, betrachtet und reflektiert. Hierzu ist die verbindliche, selbstverantwortliche Mitarbeit in kleine Teams erforderlich. Dieses Seminar richtet sich ausschließlich an Studierende, die den Baustein BK 3.1. in den vergangenen Semestern bereits besucht haben. Die Veranstaltung am 26.04.2010 ist verpflichtend; wer an diesem Termin unentschuldigt fehlt wird von der TeilnehmerInnenliste gestrichen, um den Platz Studierenden der Warteliste zur Verfügung zu stellen.

9055 Kommunikation mit hörgeschädigten Menschen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

C. Becker

Zu dieser Veranstaltung gibt es ein Tutorium, das für alle Studierende, die keine Einführungsveranstaltung in die Sprachwissenschaft (z.B. im Fach Deutsch) besucht haben, verpflichtend ist (Nachweis durch entsprechenden Schein). Für die anderen Studierenden ist das Tutorium freiwillig. Der Termin hierfür ist: Freitag, 30.04.2010, 16-19 Uhr. Raum: S1. Weitere Informationen erhalten Sie in der ersten Sitzung.

BITTE BEACHTEN: Die Veranstaltung beginnt erst am 20.04.2010!

9338 Spracherwerb

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

S. Costard
C. Wahn

Zuordnung:

neue LPO: BK 3-3

alte LPO: B 2, B 4

D: T, WPF, GSt

Studium Integrale

S, 2 St., Mi 16:00-17:30 Uhr, Raum 107, (max. 36 TN)

Umfang: 2 SWS + LN = 2-4 CP (60-120 Std. Workload)

Lehrinhalte:

Die Lehrveranstaltung beschäftigt sich mit der Beschreibung und Erklärung der Bedingungen, Regelmäßigkeiten, Phasen und Ergebnisse des Spracherwerbs unter besonderer Berücksichtigung des kindlichen monolingualen und bilingualen Spracherwerbs, der ungestört oder unter pathologischen Bedingungen vollzogen werden kann. Weiterhin werden die menschliche Sprachlernfähigkeit sowie Spracherwerbstypen als Gegenstandsbereiche einer Spracherwerbstheorie gekennzeichnet und Erklärungsparadigmen (behavioristische, nativistische, kognitive, interaktionistische Ansätze sowie Verarbeitungsansätze) diskutiert.

Angestrebte Kompetenzen:

Die Studierenden sollen grundlegende Kenntnisse des normalen und gestörten Spracherwerbs mit dem Schwerpunkt der monolingualen und bilingualen Sprachentwicklung erwerben. Dazu zählen die Beschreibung und Erklärung der Bedingungen, Regelmäßigkeiten, Phasen und Ergebnisse des Spracherwerbs.

Kommentar:

Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!

Creditpunkte/ Leistungsnachweise: Regelmäßige Teilnahme (80 %)

- 2 CP (60 Std.): regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen
- 3 CP (90 Std.)/ LN: regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen, Referat, Thesenpapier + Referatsausarbeitung
- 4 CP (120 Std.)/ LN: regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen, Referat, Thesenpapier, Hausarbeit

Dittmann, J. (2006). Der Spracherwerb des Kindes. Verlauf und Störungen. München: Verlag C. H. Beck.

Handbook of Child Language Disorders (2009). R. G. Schwartz (Ed.). New York: Psychology Press.

Klann-Delius, G. (2008). Spracherwerb. Stuttgart: J. B. Metzler.

9455 Kommunikation mit hörgeschädigten Menschen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Zu dieser Veranstaltung gibt es ein Tutorium, das für alle Studierende, die keine Einführungsveranstaltung in die Sprachwissenschaft (z.B. im Fach Deutsch) besucht haben, verpflichtend ist (Nachweis durch entsprechenden Schein). Für die anderen Studierenden ist das Tutorium freiwillig.
Der Termin hierfür ist: Freitag, 30.04.2010, 16-19 Uhr. Raum: S1 Weitere Informationen erhalten Sie in der ersten Sitzung.

C. Becker

BITTE BEACHTEN: Die Veranstaltung beginnt erst am 20.04.2010!

9457 Dialog und Rehistorisierung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Diagnostik als Rehistorisierung beabsichtigt das Verhalten und Handeln von Menschen als sinnvoll und systemhaft bzw. aus seiner Geschichte heraus zu begreifen. In der Lehrveranstaltung wird dies' theoretisch erarbeitet und an Beispielen gezeigt.

K. Ziemer

9468 Kommunikation mit Menschen mit geistiger und schwerer Behinderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 16.4.2010 16 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107

Fr. 9.7.2010 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 10.7.2010 10 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 119

So. 11.7.2010 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123

S. Müller

Menschen mit einer geistigen und insbesondere einer schweren Behinderung sind sehr häufig in ihren kommunikativen Möglichkeiten eingeschränkt und machen alltäglich die Erfahrung, nicht oder nicht richtig verstanden zu werden. Im Seminar wird daher zunächst erörtert, was Kommunikation ist und was (gelingende) Kommunikation ausmacht. Es werden verschiedene Kommunikationswege und -ebenen aufgezeigt, die auch in der Kommunikation mit Menschen mit einer schweren Behinderung ein Verstehen ermöglichen können. Ziel ist es, Sie für die kommunikativen Fähigkeiten des einzelnen - des Menschen mit Behinderung ebenso wie Ihre (eigenen) - zu sensibilisieren. Methoden der Unterstützten Kommunikation werden aufgezeigt, aber nicht vertieft erarbeitet.

Aktive Teilnahme wird vorausgesetzt, physische Anwesenheit allein reicht nicht aus.

Die Veranstaltung beginnt verbindlich am 16.04.2010. An diesem Termin können Studierende der Warteliste ggf. auf "freie" Plätze von nicht anwesenden Studierenden der Teilnehmerliste nachrücken. Zudem werden die Modalitäten für den Scheinerwerb geklärt.

Die einzelnen Sitzungen finden jeweils in verschiedenen Räumen statt:

Vorbesprechung: Freitag, 16.04.2010, Raum 107 der Frangenheimstraße 4

Freitag, den 09.07.2010, Raum 107 der Frangenheimstr. 4
 Samstag, den 10.07.2010, Raum 119 der Gronewaldstraße 2
 Sonntag, den 11.07.2010, Raum 123 der Frangenheimstraße 4

M K 1 : F o r s c h u n g s m e t h o d e n , E v a l u a t i o n

M K 1 . 1

9425 Quantitative Methoden

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 175

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

R. Greisbach

Die Bedeutung von Forschungsmethoden ist in sämtlichen wissenschaftlichen Disziplinen mehr als zentral. Theorien und Hypothesen wären gehaltlos, wenn man nicht zeigen könnte, dass es nachweisbare, stichhaltige Fakten gibt, die für oder gegen diese Theorien und Hypothesen sprechen. In der Sonder- und Heilpädagogik ist eine fundierte Methodenkenntnis insofern von großer Relevanz, als dass sich Fragestellungen oftmals weniger einfach untersuchen lassen als in den klassischen Naturwissenschaften. Die Vorlesung vermittelt daher Grundlagenwissen zur Deskriptiv- und Inferenzstatistik sowie speziell zu statistischen Verfahren für Nominal-, Ordinal- und Intervalldaten.

M K 1 . 2

9057 Forschungsmethoden im Förderschwerpunkt Lernen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

R. Spieß

Beller, S. (2004). Empirisch forschen lernen: Konzepte, Methoden, Fallbeispiele, Tipps. Bern: Verlag Hans Huber. Bortz, J. (2004). Statistik. Berlin: Springer. Bortz, J. & Doering, N. (2002). Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler. Berlin: Springer. Huber, O. (1987). Das psychologische Experiment: Eine Einführung. Göttingen: Huber. Mayring, P. (1996). Einführung in die qualitative Sozialforschung Eine Anleitung zu qualitativem Denken. Weinheim: Psychologie Verlags Union.

9058 Forschungsmethoden im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

T. Otte

Anhand ausgewählter Beispiele und eigener Fragestellungen wird in quantitative und qualitative Forschungs- und Erhebungsmethoden sowie die Verschriftlichung wissenschaftlicher Untersuchungen eingeführt.
 Beller, S. (2004). Empirisch forschen lernen. Bern: Huber. Bortz, J., & Döring, N. (2002). Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler. Berlin: Springer. Deutsche Gesellschaft für Psychologie. (1997). Richtlinien zur Manuskriptgestaltung. Göttingen: Hogrefe. Forster, K. (2001). Planen und Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten. Online Huber, O. (1987). Das psychologische Experiment: Eine Einführung. Göttingen: Huber. Mayring, P. (1996). Einführung in die qualitative Sozialforschung Eine Anleitung zu qualitativem Denken. Weinheim: Psychologie Verlags Union. Rost, D. (2005). Interpretation und Bewertung pädagogisch-psychologischer Studien. Weinheim: Beltz UTB.

9059 Empirische Forschungsfragen im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

K. Jakubowski

Empirische Forschungsfragen werden auf der Grundlage der Inferenzstatistik herausgearbeitet. In diesem Seminar werden alle gängigen quantitativen Verfahren nochmals besprochen, um im weiteren Schritt wissenschaftlich ausgewählte Studien und deren Ergebnisse richtig interpretieren zu können. Zusätzlich vervollständigt die deskriptive Statistik mit ihren Abbildungen und Tabellen die wichtigsten Forschungsergebnisse. Im Plenum werden alle wissenschaftlichen Texte gemeinsam analysiert und interpretiert.
 Bühner, M., Ziegler, M. (2009). Statistik für Psychologen und Sozialwissenschaftler. München: Pearson.
 Bortz, J. (1993). Statistik für Sozialwissenschaftler (4. Auflage). Berlin: Springer.
 Huber, O. (2005). Das psychologische Experiment: Eine Einführung (4. Auflage). Bern: Huber.
 Lienert, G.A. & Raatz, U. (1998). Testaufbau und Testanalyse (6. Auflage). Weinheim: Beltz.
 Selg, H., Klapprot, J., Kamenz, R. (1992). Forschungsmethoden der Psychologie. Stuttgart: Kohlhammer.

9060 Empirische Forschungsfragen im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

K.Uhlenbruck

Empirische Forschungsfragen im Förderschwerpunkt Lernen # Konzeption und Analyse # an ausgewählten Beispielen

9061 Empirisches Forschungspraktikum im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

J.Wilbert

Ziel der Veranstaltung ist die Vertiefung und Anwendung von Grundlagen der quantitativen empirischen Forschung. Die Studierenden erarbeiten in Kleingruppen im Rahmen des Seminars eine eigene Forschungsfrage, konzeptionieren eine Studie nach den Regeln wissenschaftlicher Methodik, erheben Daten und Analysieren diese. Diese Projektarbeit wird begleitet durch Sitzungen zur Wissenschaftstheorie, Forschungsmethodik und Datenanalyse.

9416 Evaluationsmethoden: Fragebogenentwicklung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

N.Ernstmann

Seminarort: Technologiepark Köln Braunsfeld, Eupener Straße 150, Seminarzentrum, Seminarraum Dialog1/Dialog2

M K 1 . 3

9062 Forschungsvorhaben und Forschungsmethoden in der Erziehungshilfe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

T.Hennemann

Die Methodik der sozialwissenschaftlichen Forschung ist Bestandteil des Lehramtsstudiums, um Lehrkräften zu ermöglichen wissenschaftliche Arbeiten zu rezipieren, selbst in ihrem Handlungsfeld kleinere Forschungsprojekte durchzuführen und so den aktuellen Entwicklungen in ihrem Fachbereich zu folgen.

Diese Veranstaltung vertritt somit den Anspruch auf der Basis paradigmatischer Überlegungen in gängige Forschungsansätze und -methoden einzuführen, die in der Erziehungshilfe Bedeutung haben. Folgende Bereiche werden thematisiert: Methodologische Grundkonzepte, Grundbegriffe, Untersuchungsarten, Quantitative und qualitative Methoden der Datenerhebung, Datenauswertungsverfahren, Grundlagen der Evaluationsforschung, Charakteristika von Einzelfallstudien.

Mit Blick auf den Scheinerwerb sollen die Teilnehmer zum einen die Seminareinheiten aktiv mitgestalten sowie eine kleine Forschungsstudie planen, umsetzen und die Ergebnisse präsentieren.

9063 Forschungsvorhaben & Forschungsmethoden in der Erziehungshilfe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

A.Bihs

Die Methodik der sozialwissenschaftlichen Forschung ist Bestandteil des Lehramtsstudiums, um Lehrkräften zu ermöglichen wissenschaftliche Arbeiten zu rezipieren, selbst in ihrem Handlungsfeld kleinere Forschungsprojekte durchzuführen und so den aktuellen Entwicklungen in ihrem Fachbereich zu folgen.

Diese Veranstaltung vertritt somit den Anspruch auf der Basis paradigmatischer Überlegungen in gängige Forschungsansätze und -methoden einzuführen, die in der Erziehungshilfe Bedeutung haben. Folgende Bereiche werden thematisiert: Methodologische Grundkonzepte, Grundbegriffe, Untersuchungsarten, quantitative und qualitative Methoden der Datenerhebung, Datenauswertungsverfahren, Grundlagen der Evaluationsforschung, Charakteristika von Einzelfallstudien.

Mit Blick auf den Scheinerwerb sollen die Teilnehmer zum einen die Seminareinheiten aktiv mitgestalten sowie eine kleine Forschungsstudie planen, umsetzen und die Ergebnisse präsentieren.

9064 Kinder und Jugendliche mit Spina Bifida und Hydrocephalus: Grundlagen und Forschungsfragen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

J.Boenisch

9065 Forschungsmethoden und ihre Anwendung in Untersuchungen zu Cerebralen Bewegungsstörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

S.Kalen Sachse

In dieser Veranstaltung werden verschiedene deutsch- und englischsprachige Untersuchungen vorgestellt. Dabei geht es neben der Anwendung qualitativer und quantitativer Forschungsmethoden im Besonderen um die Ergebnisse, die auf der Basis der jeweiligen Forschungsfragen und Forschungsdesigns erhoben werden konnten. Es wird also nicht nur methodisches Wissen vermittelt; es geht auch um die Auswertung von Daten und daraus resultierende inhaltliche Ergebnisse. Zu den behandelten Untersuchungen gehören unter anderen Examensarbeiten und Dissertationen.

9066 9066 MK1.3G Forschen lernen - Einführung in die Praxis qualitativer und partizipatorischer Sozialforschung:

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

J.Münch

In einem Forschungsteam von je vier Studierenden entwickeln Sie eine operationalisierbare Forschungsfragestellung, führen eine empirische Untersuchung durch und dokumentieren und diskutieren in einem abschließenden Forschungsbericht ihre Befunde. Inhaltlicher Fokus des Seminars sind die Rechte, Möglichkeiten und Praxis der Teilhabe von Menschen mit Lernschwierigkeiten in Alltag und Gesellschaft orientiert an der UN-Konvention 2006. Die kooperative Arbeit ermöglicht den Erwerb von 2 bis 4 Credits und wird mit Abschluss der Vorlesungszeit des laufenden Semesters beendet.

Über die sukzessive Einführung, Feedbackgespräche und Reflexion aller Arbeitsschritte haben Sie nach erfolgreichem Abschluss des Seminars die Grundlagen erworben, eigenständig eine Forschungsarbeit durchzuführen bzw. Forschungsergebnisse und ihre methodische Grundlegung kritisch zu reflektieren.

Eine Beschreibung der Seminarkonzeption finden sie unter: Jürgen Münch & Saskia Erbring. Forschen lernen durch Forschendes Lernen. In B.Roters, R. Schneider, B. Koch-Priewe, J. Thiele & J. Wildt (Hrsg.), Forschendes Lernen im Lehramtsstudium (S. 175-195). Bad Heilbrunn: Klinkhardt 2009

9067 (G) Lebenskontexte von Menschen mit geistiger Behinderung als Gegenstand empirischer Forschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 123

W.Schlummer

Im Seminar geht es um die Vermittlung von Grundlagen für die Vorbereitung und Durchführung von Arbeitsschritten im Forschungsprozess sowie um die Einführung zum Aufbau eines Forschungsberichtes. In kleinen Forschungsteams werden eigenständige Untersuchungen durchgeführt. Im Plenum werden Erfahrungen aus den Forschungsprojekten reflektiert.

Die TeilnehmerInnen des Seminars arbeiten u. a. in kleinen Forschergruppen, in denen verschiedene Themen behandelt und erarbeitet werden. Dazu sind in der Regel Forschungsaktivitäten in Institutionen / Einrichtungen oder bei Einzelpersonen erforderlich. Ergebnisse dieser Forschungsarbeiten werden durch Projektpräsentationen im Plenum vorgestellt. Die Teilnahme an einer Forschergruppe ist verpflichtend.

Die Teilnahme am 1. Seminar-Termin ist verpflichtend!

Janz, F. / Terfloth, K. (Hrsg.) (2009): Empirische Forschung im Kontext geistiger Behinderung. Universitätsverlag Winter, Heidelberg

9068 (G) Methodologische Grundlagen der sonderpädagogischen Forschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124

T.Bernasconi

Die erste Veranstaltung ist verpflichtend ; wer an diesem Termin unentschuldigt fehlt wird von der TeilnehmerInnenliste gestrichen, um den Platz Studierenden der Warteliste zur Verfügung zu stellen.

9069 (G) Methoden in der Arbeit mit Erwachsenen mit geistiger Behinderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 23.4.2010 17 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 110

So. 9.5.2010 11.30 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

4.6.2010 - 6.6.2010 16 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Block

09.05.2010 und 04.06.-06.06.10: extern im Haus Sankt Georg, Wegberg

M.Kleinen

Die erste Veranstaltung ist verpflichtend; wer an diesem Termin unentschuldigt fehlt wird von der TeilnehmerInnenliste gestrichen, um den Platz Studierenden der Warteliste zur Verfügung zu stellen.

9070 (H) Pädagogische Audiologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

F.Coninx

Die Erfassung von Hörfunktionen bei Kindern ist ein prozessualer Vorgang und unterscheidet sich deswegen von der "klinischen Audiologie". Die Implementierung der Befunde und die darauf basierenden therapeutischen Maßnahmen (z.B. Hörgeräteversorgung) sind als Teil eines umfassenden audiologischen Konzeptes (s. Veranstaltung SDK 1.3 "Hör- und Sprecherziehung") zu verstehen und sind Gegenstand der Pädagogischen Audiologie. Diese Veranstaltung umfasst sowohl die Grundlagen als auch die Praxis der Pädagogischen Audiologie.

Da Herr Prof. Coninx erkrankt ist, wird es folgende terminliche Veränderungen geben:

Bis einschließlich 12. Mai 2010 findet die Veranstaltung mittwochs, 17:45 - 19:15 Uhr im H II statt.

Danach wird am 15.05.2010 von 10:00 - 16:00 Uhr in Raum 402 (Gronewaldstr. 2) ein Kompakttag durchgeführt.

Der Dozent des Kompaktermins ist Herr Drach.

9417 **Evaluationsmethoden: Fragebogenentwicklung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

N.Ernstmann

Seminarort: Technologiepark Köln Braunsfeld, Eupener Straße 150, Seminarzentrum, Seminarraum Dialog1/Dialog2

SDK 1: Bildung, Erziehung und Rehabilitation von Menschen mit besonderem Förderbedarf

SDK 1.1

7765 **Trommeln-Tanzen-Tönen Lilli Friedemann und die Musikpädagogik**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

L.Kowal-Summek

Inhaltliche Aspekte: Zum Wesen des Spiels, Spieltheorien, Spielverhalten, Spielkategorien in der Musikpädagogik, Zur Motivationslage, Kindheit im Wandel, zur Spielpädagogik, Grundgedanken zur Improvisation, Empfehlungen zur Methodik, praktische Gestaltung.

7766 **Projektorientiertes Arbeiten mit Menschen mit Behinderungen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

L.Kowal-Summek

Ausgehend von einer theoretischen Auseinandersetzung um projektorientiertes Arbeiten und dessen Bedeutung für die Musikpädagogik geht es im Verlauf des Seminars darum, die Theorie in Orientierung am Lehrplan des Fachs Musik der Grundschule mit praktischen Beispielen zu füllen.

9071 **Erleben und Erlebnis-Förderung im Kunstunterricht der Sonderschule: Zugänge und Methoden**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

H.Ameln-Haffke

Nicht nur die Erlebnispädagogik widmet sich seit vielen Jahren dem ganzheitlichen Zugang zur Erlebnisfähigkeit von Kindern und Jugendlichen: vergleichbare Konzepte werden auch von der Kunstpädagogik verfolgt. Erlebnisorientierte Fördermöglichkeiten werden für den Unterricht der Sonderschule am Beispiel des Kunstunterrichts vorgestellt und erarbeitet.

9073 **Meine Art- Deine Art**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 4.5.2010 17.45 - 19.15, Möbelfachschule, 1-04 (Möbelfachschule)

Fr. 18.6.2010 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5
 Sa. 19.6.2010 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2
 So. 20.6.2010 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

S. Musielack-Erle
 N.N. HF

Das Kompaktseminar wird in Kooperation mit der Jugendkunstschule Köln e.V. durchgeführt und von den Dozentinnen Sisko Zielbauer und Beate Herrmann geleitet.

KOMMENTAR:

Spätestens seit den 1990er Jahren gelten Intentionen und Konzepte des „Empowerments“ als grundlegende Orientierung und Zielrichtungen in der Gestaltung der Theorie und Praxis einer gegenwärtigen Heil- und Sonderpädagogik. „Empowerment meint alle Möglichkeiten und Hilfen, die es Menschen in einer eher machtlosen Situation erlauben, Kontrolle über ihr eigenes Leben zu gewinnen, indem sie eigene Stärken im Austausch mit anderen erkennen und sich gegenseitig ermutigen, ihr eigenes Leben und ihre soziale Umwelt zu gestalten“ (Niehoff).

Ein besonderes Umsetzungspotential des „Empowermentgedanken“ gerade auch in Hinblick auf eine integrative, gemeinsame Bildungs- und Freizeitgestaltung für Menschen mit und ohne Behinderungen bieten dabei die offenen Zugänge und „Aktivierungsmöglichkeiten“ der Kunst und Kultur. Das künstlerische Arbeiten mit und in verschiedenen Medien fördert das Erleben von Selbstidentifikation, Eigeninitiative und Selbstwirksamkeit in besonderer Weise und schafft spielerische Verwirklichungsmöglichkeiten für alle.

Das Seminar stellt vor diesem Hintergrund Ansätze und Formen der Empowermentstrategie in der kulturpädagogischen Arbeit mit benachteiligten Kindern und Jugendlichen vor, wie sie die Kölner Jugendkunstschule praktiziert.

Nach einer einführenden Erörterung und Diskussion der heil- und sonderpädagogischen Leitidee des Empowerments, wird die Anwendung geeigneter kunstpädagogischer Methoden thematisiert. Schwerpunkt des Kompaktseminars bilden praktische Übungen und Selbsterfahrungen in den Bereichen künstlerisches Biografisches Arbeiten und künstlerisches Arbeiten mit künstlichen Handicaps.

Künstlerisch-gestalterische Vorerfahrungen sind keine Voraussetzungen zur Teilnahme, mitzubringen sind nur ein wenig Neugierde und Mut!

9074 Theorien der Gesundheit, Behinderung und Prävention

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

M. Niehaus

9373 Schreib- und poesietherapeutische Ansätze in den künstlerischen Therapien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

H. Ameln-Haffke

Die Kultur des Schreibens und der poetischen Ausdrucksgestaltung scheinen mit dem Menschen seit langem verbunden: Aspekte einer therapeutischen Nutzung werden aus Sicht der Künstlerischen Therapien beleuchtet und für unterschiedliche Anwendungsbereiche in Gruppen- und Einzeltherapie vorgestellt.

9377 Therapieraum Museum? - Möglichkeiten und Grenzen der künstlerischen Therapien

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35

Di. 27.4.2010 18 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

Fr. 11.6.2010 16 - 20.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 12.6.2010 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

So. 13.6.2010 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110

H. Ameln-Haffke

Die Besonderheit des (Kunst-)Museums als Erfahrungs- und Erlebnisraum wird erarbeitet. Es wird der Frage nachgegangen, ob und wie dieser Raum als geeigneter Therapieraum für ausgewählte Problem- und Störungskreise zur Verfügung stehen kann.

Eine Exkursion in ein Kölner Museum ist Teil des Seminars.

9378 Das therapeutische Sandspiel: Von der Diagnose zur Therapie

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 11.5.2010 18 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

Fr. 25.6.2010 16 - 20.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 26.6.2010 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110

So. 27.6.2010 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110

H. Ameln-Haffke

Das therapeutische Sandspiel nach Dora Kalff erobert zunehmend die therapeutischen Institutionen. Gründe hierfür werden erörtert und das therapeutische Konzept wird referiert. Zudem sollen sowohl Diagnose als auch therapeutische Zugänge zum Teil selbsterfahrend erarbeitet werden. Die Nähe zu kunsttherapeutischen Konzepten wird hinterfragt.

9380 Künstlerische Therapien in heilpädagogischen und klinischen Anwendungsfeldern

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 14.6.2010 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

Fr. 2.7.2010 16 - 20.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 3.7.2010 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107

So. 4.7.2010 9 - 15.45, 213 DP Heilpädagogik, 107

R. Müller

Die kunsttherapeutische Praxis und Theoriebildung ist mit unterschiedlichen Disziplinen verbunden. Hieraus entwickelten sich in den letzten Jahrzehnten verschiedene Formen und Ansätze der Kunsttherapie, die in ihrer historischen Entwicklung und ihren spezifischen Methoden vorgestellt werden. Der Versuch einer Unterscheidung von klinisch-medizinischen, sozial-, heil- und sonderpädagogischen sowie psychotherapeutischen Konzepten und Ansätzen kunsttherapeutischer Praxis wird anhand der Betrachtung von Fallbeispielen im Seminar unternommen und diskutiert. Dabei werden verschiedene kunsttherapeutische Verfahren vorgestellt und sie den Theorien der verschiedenen Disziplinen zugeordnet.

9422 Psychomotorische Bewegungsförderung planen, anleiten und reflektieren

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

J. Schneider

Sowohl in Bildungs- als auch in Therapieeinrichtungen haben bewegungsorientierte Angebote zur Entwicklungsbegleitung in den letzten Jahren deutlich zugenommen.

ABER:

Die Gestaltung und Begleitung von Entwicklungs- und Förderprozessen will erprobt und gelernt sein.

Das Anleiten, sowie die Vor- und Nachbereitung psychomotorischer Bewegungsförderung erfordert von Pädagogen eine Vielzahl fachlicher und methodischer Kompetenzen.

In diesem Seminar haben Studenten die Möglichkeit, anhand konkreter Förder- und Kindergartengruppen Erfahrungen in der Planung, Durchführung und Reflexion psychomotorischer Bewegungsförderung zu sammeln und praxis- und berufsrelevante Kompetenzen zu erwerben.

9433 Einführung in die Inklusionspädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Fr. 11.6.2010 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 123

Fr. 2.7.2010 16 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 123

Sa. 3.7.2010 10 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 123

So. 4.7.2010 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123

H. Wocken

Themen des Seminars sind u.a.:

- Grundkonzeption der Integrativen Pädagogik;
- Integration und Inclusion;
- der Schulversuch "Integrative Regelklasse";
- Kooperation von Pädagogen;
- Sonderpädagogisches Förderzentrum;
- Effektivität von integrativem Unterricht;
- Theorie integrativer Prozesse,
- Didaktik des integrativen Unterrichts.

Das Seminar wechselt methodisch zwischen Vortrag, Arbeitsgruppen, Referaten und Gastvorträgen.

Für die Teilnahme am Seminar ist eine Eintragung in die Teilnehmerliste mit Angabe einer Mail-Adresse erforderlich:

<http://www.hans-wocken.de/Koeln>

Studierende, die sich angemeldet haben und nicht teilnehmen können, werden um eine Abmeldung gebeten.

Aktuelle Infos und Teilnehmerlisten finden sich im Internet unter
<http://www.hans-wocken.de/Koeln>

Studierende des Diplomstudiengangs können das Seminar nur im Hauptstudium besuchen.

Einführende Literatur in Stichworte "Integration" und "Integrativer Unterricht". In: Wocken, H. (Hrsg.):
Sonderpädagogisches Lexikon - SoLex. Hamburg 1998 ff. <http://www.erzwiss.uni-hamburg.de/soda> .

9456 Soziale Arbeit im europäischen Vergleich: Studienfahrt nach London

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Di. 18 - 21, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01, n. Vereinb 13.4.2010

M.Emmerich
P.Walkenhorst

Vom 13. - 20. November 2010 planen wir eine Studienfahrt nach London. Ziel der Studienfahrt ist es, die Praxis und Ausbildungssituation der Sozialen Arbeit in England kennen zu lernen.

In diesem Semester möchten wir die Fahrt mit Studierenden vorbereiten. Für Dienstag, den 13. April ist ein erstes Treffen geplant. Dort werden die Teilnehmer festgelegt und wir besprechen die weiteren Vorbereitungstreffen.

Es muss mit Kosten in Höhe von 300,- - 350,- Euro gerechnet werden.

Wir können nur 16 Studierende mitnehmen. Bitte bewirbt Euch um die Plätze per Mail an:

michaela.emmerich@uni-koeln.de

9459 Präsentieren auf Englisch

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

A.Bergedick

Präsentieren auf Englisch für Studium und Beruf

Wenn wir miteinander sprechen und erreichen wollen, dass die andere Person uns zuhört, uns versteht und ihre Meinung dazu äußert, ist es wichtig, dass wir uns klar und auf das Gegenüber zugeschnitten ausdrücken. Je bewusster wir unsere Worte wählen und unsere Darstellungen strukturieren, umso leichter fällt das Zuhören und Nachvollziehen.

Lernen wir dies auch im Englischen, können wir uns mit internationalem Kollegium während des Studiums und in der Arbeitswelt austauschen und neue Impulse geben wie erhalten.

Dieses Seminar bietet Ihnen die Grundlagen zur Erstellung einer Präsentation sowie Übungsmöglichkeiten für das Halten einer Präsentation auf Englisch für Studium und Beruf, unabhängig davon, ob Sie im ersten oder im fortgeschrittenen Semester studieren. Indem Sie englische Ausdrücke lernen und anwenden, wird es Ihnen auch im deutschen leichter fallen, effektiv zu präsentieren. Schulenglisch ist eine ausreichende Basis hierfür.

Voraussetzungen: Bei Fragen an mich oder wenn Sie sich nicht über KLIPS eintragen können, melden Sie sich per E-Mail zu diesem Seminar an: Alexandra.Bergedick@uni-koeln.de

9471 Philosophische Anthropologie und Heilpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Sa. 17.4.2010 10 - 16, 103 Philosophikum, S 67

Sa. 24.4.2010 10 - 16, 103 Philosophikum, S 67

Sa. 8.5.2010 10 - 16, 103 Philosophikum, S 67

Sa. 15.5.2010 10 - 16, 103 Philosophikum, S 67

E. Rottlaender

"Der Mensch ist das einzigste Lebewesen, was in der Lage dazu ist, nach sich selbst zu fragen".

Vor dem Hintergrund der anthropologischen Frage, was den Menschen zum Menschen mache und wie wir diesen bestimmen wollen, steht im Fokus dieses Seminars die Frage, welche spezifischen Bedürfnisse Menschen mit einem besonderen Förderbedarf haben.

Wie kann die Erziehung und die Bildung dieser Menschen umschrieben werden? Worauf kommt es dabei besonders an?

Zentral wird es innerhalb dieser Überlegungen um den Personen- und Freiheitsbegriff gehen, gestützt auf einer grundlegenden Reflexion auf den Begriff der "Beziehung" im pädagogischen Kontext.

Erwerb eines Leistungsnachweises: Teilnahme an allen Kompaktphasen; Referate; aktive Teilnahme an den Gruppenarbeiten.

Erwerb Teilnahmenachweis: Teilnahme an allen Kompaktphasen.

S D K 1 . 2

9077 Didaktisch- methodische Grundlagen im Förderschwerpunkt Lernen

1 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 175

Fr. 9.7.2010 14 - 21, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

Sa. 10.7.2010 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

H. Worm

Die Vorlesung vermittelt Grundlagen didaktischer- methodischer Theoriebildung im Förderschwerpunkt Lernen. Dabei geht es einerseits um die Darstellung grundlegender didaktischer- und methodischer Ansätze andererseits um relevante Ergebnisse der neueren Unterrichtsforschung. Die Konsequenzen für die Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Lernstörungen/Lernbehinderungen werden beispielhaft skizziert. Die Vorlesung ist Voraussetzung für das Seminar SDK 1.2.

Voraussetzung für den Besuch der Vorlesung SDK 1.2 ist der erfolgreiche Besuch der Vorlesung BK 2.2- ansonsten erfolgt später keine Anerkennung der Vorlesung SDK 1.2
TERMINÄNDERUNG - die Vorlesung wird kompakt angeboten.

9079 Didaktische Grundlagen im FS Lernen

1 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 175

Fr. 23.4.2010 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

Sa. 24.4.2010 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

H. Worm

Die Vorlesung vermittelt Grundlagen didaktischer- methodischer Theoriebildung im Förderschwerpunkt Lernen. Dabei geht es einerseits um die Darstellung grundlegender didaktischer- und methodischer Ansätze andererseits um relevante Ergebnisse der neueren Unterrichtsforschung. Die Konsequenzen für die Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Lernstörungen/Lernbehinderungen werden beispielhaft skizziert. Die Vorlesung ist Voraussetzung für das Seminar SDK 1.2.

Voraussetzung für den Besuch der Vorlesung SDK 1.2 ist der erfolgreiche Besuch der Vorlesung BK 2.2- ansonsten erfolgt später keine Anerkennung der Vorlesung SDK 1.2

9080 Unterrichtskonzepte und Unterrichtsgestaltung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

K. Jakubowski

Das Seminar geht auf die kognitiven Voraussetzungen des Lernens ein und fokussiert den Wissenserwerb entwicklungspsychologisch. Motivationale Faktoren, sowie emotionale Aspekte die während eines Lernprozesses auftauchen, werden analysiert. Anschließend werden die Möglichkeiten des Lehrenden vorgestellt, wie er am Besten Wissen vermitteln kann. Hier werden verschiedene Arten

der Unterrichtsgestaltung, Fördermöglichkeiten und Lehrstile vorgestellt. Ein Termin für eine eigene Untersuchung mit anschließender Präsentation der Ergebnisse, wird ausdrücklich gewünscht und gefördert. Achtung - Termine wurden geändert

9081 Ausgewählte Fragen zur Unterrichtsgestaltung im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

W. Sonntag

In der Veranstaltung werden verschiedene Modelle der Lern- und Entwicklungsforschung hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Lernbehindertenpädagogik besprochen. Dabei kommen insbesondere folgende Themen zur Sprache: (1) Entwicklungs- und Lerntheorien mit Relevanz für die Lernbehindertenpädagogik. (2) Entwicklungsverläufe und Förderbedürfnisse von Lernbehinderten. (3) Metakognitive Aspekte im Förderschwerpunkt Lernen.

9082 Sonderpädagogische Fördermaßnahmen im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 107, ab 19.5.2010

Mi. 28.7.2010 8 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

A. Hintz

WICHTIGE HINWEISE:

** Die am Anfang des Semesters ausfallenden Veranstaltungen werden durch einen Kompaktermin in der ersten Woche der vorlesungsfreien Zeit (Mittwoch, 28.07.2010) nachgeholt. Falls Sie an besagtem Termin nicht teilnehmen können, melden Sie sich bitte nicht für das Seminar an.**

** Tragen Sie in Ihrem eigenen Interesse bitte Sorge dafür, dass Sie über Ihre Emailadresse in KLIPS erreichbar sind, sodass Sie entsprechende Informationen und Aufgabenstellungen der Dozentin auch schon bereits vor offiziellem Beginn der Veranstaltung erreichen können.**

Zum Seminarinhalt:

Im Seminar sollen grundlegende Begriffe aus der Unterrichtsplanung kennengelernt werden. Anschließend soll auf die speziellen Bedürfnisse von Schülerinnen und Schülern im FSL im Bezug zur Unterrichtsgestaltung eingegangen und unterschiedliche Unterrichtsformen kennengelernt und diskutiert werden.

Anforderungen:

2 CP: Anwesenheit + Hausaufgaben

3 CP: siehe 2 CP + Gestaltung einer Seminarsitzung zu einer Unterrichtsform

4 CP: siehe 3 CP + 25 minütiges mündliches Kolloquium in Gruppen von 2-4 Personen

Tragen Sie in Ihrem eigenen Interesse bitte Sorge dafür, dass Sie über Ihre Emailadresse in KLIPS erreichbar sind, sodass Sie entsprechende Informationen und Aufgabenstellungen der Dozentin erreichen können.

9083 Sonderpädagogische Fördermaßnahmen im FS Lernen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 107, ab 19.5.2010

Do. 29.7.2010 8 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

A. Hintz

WICHTIGE HINWEISE:

** Die am Anfang des Semesters ausfallenden Veranstaltungen werden durch einen Kompaktermin in der ersten Woche der vorlesungsfreien Zeit (Donnerstag, 29.07.2010) nachgeholt. Falls Sie an besagtem Termin nicht teilnehmen können, melden Sie sich bitte nicht für das Seminar an.**

** Tragen Sie in Ihrem eigenen Interesse bitte Sorge dafür, dass Sie über Ihre Emailadresse in KLIPS erreichbar sind, sodass Sie entsprechende Informationen und Aufgabenstellungen der Dozentin auch schon bereits vor offiziellem Beginn der Veranstaltung erreichen können.**

Zum Seminarinhalt:

Im Seminar sollen grundlegende Begriffe aus der Unterrichtsplanung kennengelernt werden. Anschließend soll auf die speziellen Bedürfnisse von Schülerinnen und Schülern im FSL im Bezug zur Unterrichtsgestaltung eingegangen und unterschiedliche Unterrichtsformen kennengelernt und diskutiert werden.

Anforderungen:

2 CP: Anwesenheit + Hausaufgaben

3 CP: siehe 2 CP + Gestaltung einer Seminarsitzung zu einer Unterrichtsform

4 CP: siehe 3 CP + 25 minütiges mündliches Kolloquium in Gruppen von 2-4 Personen

9084 **Sonderpädagogische Fördermaßnahmen im FS Lernen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

R. Bach

Zunächst sollen im Seminar allgemeine Begriffe aus der Unterrichtsplanung (z. B. Sozial-/Unterrichtsform) geklärt werden. Im Anschluß daran soll auf die speziellen Bedürfnisse von Schülern/Schülerinnen im FSL in Bezug auf die Gestaltung von Unterricht eingegangen werden.

Insbesondere im Bereich der Sekundarstufe I und im Übergang Schule / Beruf.

S D K 1 . 3

9085 **Didaktische Grundlagen schulischer Erziehungshilfe**

1 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

P. Walkenhorst

Welche didaktischen Konzeptionen liegen in der Erziehungshilfe vor? Wie kann Unterricht die speziellen Bedürfnisse von Schülern mit Verhaltensstörungen berücksichtigen? Die in der Erziehungshilfe diskutierten Konzeptionen werden in der Vorlesung vorgestellt.

Die Veranstaltung wird 14-tägig in 2-stündiger Sitzung durchgeführt.

9086 **Grundseminar I**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

S. Thomas

Das Grundseminar Pädagogik bietet eine systematische Einführung in das wissenschaftliche Studium der Verhaltensauffälligenpädagogik zur Erarbeitung an. Auf der inhaltlichen Ebene stehen neben der Geschichte der Pädagogik bei Verhaltensauffälligkeiten die Auseinandersetzung mit der Terminologie und den verschiedenen Erklärungs- und Handlungsansätzen unseres Faches im Mittelpunkt. Formen und Aufgaben der verschiedenen Institutionen und Arbeitsfelder der Erziehungshilfe werden ebenfalls erarbeitet. Parallel zu den Präsenzphasen bearbeiten Sie selbständig über das Internet online zur Verfügung stehenden Inhalte und Arbeitsaufgaben. Die Präsenztermine dienen der vertieften Auseinandersetzung ausgewählter Fragestellungen in der Gesamtgruppe.

Es schließt sich im Wintersemester Grundseminar II (Planung, Durchführung und Reflexion eines Praxisprojektes im Bereich der schulischen Erziehungshilfe) an.

Für die Teilnahme am Online-Seminar ist eine aktive E-Mail-Adresse unbedingt erforderlich! Studierende, die bisher noch keinen E-Mail-Zugang haben, müssen sich diesen bis zum Beginn der Veranstaltung einrichten. Grundkenntnisse im Umgang mit Computer und Internet sind hilfreich.

Im Wintersemester 10/11 schließt sich das Grundseminar II (Planung, Durchführung und Reflexion eines Praxisprojektes im Bereich der schulischen Erziehungshilfe) an. Der erste Termin des Grundseminars II findet bereits am Ende des Sommersemesters 2010 mit der bestehenden Grundseminar I-Teilnehmergruppe kompakt statt (voraussichtlich der 24. Juli 2010). Bitte berücksichtigen Sie dies hinsichtlich Ihrer Semesterplanung.

9087 **Grundseminar I: Einführung in die Grundlagen und Handlungsfelder der Erziehungshilfe und Sozialen Arbeit**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

P. Walkenhorst

Das Grundseminar Pädagogik bietet eine systematische Einführung in das wissenschaftliche Studium der Verhaltensauffälligenpädagogik zur Erarbeitung an. Auf der inhaltlichen Ebene stehen neben der Geschichte der Pädagogik bei Verhaltensauffälligkeiten die Auseinandersetzung mit der Terminologie und den verschiedenen Erklärungs- und Handlungsansätzen unseres Faches im Mittelpunkt. Formen und

Aufgaben der verschiedenen Institutionen und Arbeitsfelder der Erziehungshilfe werden ebenfalls erarbeitet. Parallel zu den Präsenzphasen bearbeiten Sie selbständig über das Internet online zur Verfügung stehende Inhalte und Arbeitsaufgaben. Die Präsenztermine dienen der vertieften Auseinandersetzung ausgewählter Fragestellungen in der Gesamtgruppe. In diesem Grundseminar werden zudem wichtige Arbeitsformen des Studiums vermittelt sowie Kenntnisse im Umgang mit neuen Medien erworben. Es schließt sich im Sommersemester Grundseminar II (Didaktik) die Planung und Durchführung eines Praxisprojektes im Bereich der schulischen Erziehungshilfe an.

9088 Einführung in den Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung

1 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 190

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2, 14tägl, Ende 1.6.2010

J. Boenisch

In dieser Einführungsvorlesung werden die wesentlichen Behinderungsformen und chronischen Erkrankungen in der Bildung und Rehabilitation für Menschen mit Körperbehinderungen und chronischen Erkrankungen vorgestellt. Darüber hinaus werden zu jeder Personengruppe typische Problemlagen der Entwicklung und Muster der Sozialisation skizziert und pädagogische Konsequenzen abgeleitet. Einführende Aspekte zur schulischen Förderung schließen sich an. Videobeispiele zu jeder Behinderungsform veranschaulichen die theoretischen Grundlagen und die Breite und Komplexität der pädagogischen Aufgaben. Auf der Grundlage dieses Überblicks zum Aufgabenfeld und zum Personenkreis der Menschen mit körperlichen und motorischen Beeinträchtigungen werden unter Berücksichtigung der ICF alte und neue Definitionen zum Behinderungsbegriff vorgestellt, um die Entwicklung der »Körperbehindertenpädagogik« von einer ursprünglich medizinorientierten zu einer inzwischen primär pädagogischen Wissenschaft zu verdeutlichen.

Hier die Einzeltermine für die Vorlesung von Prof. Boenisch 9088

"Einführung in den Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung"

im SS 2010:

1) 13.04.2010

2) 20.04.2010

3) 27.04.2010

4) 4.05.2010

5) 11.05.2010

6) 18.05.2010

7) 1.06.2010

#

9089 Kindern mit Beeinträchtigung der körperlichen/motorischen Entwicklung beim Lernen helfen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

G. Hansen

Es handelt sich hierbei um eine grundlegende Veranstaltung zu spezifischen Förderbedürfnissen von Kindern und Jugendlichen mit Körperbehinderungen oder chronischen Erkrankungen. Schwerpunkt soll nach einer einführenden Vorstellung pädagogisch relevanten motorischen und medizinischen Grundlagenwissens die Behandlung von Aspekten der kognitiven, sozial-emotionalen und kommunikativen Förderung im Unterricht sein. Der Aufbau der Vorlesung orientiert sich an gängigen Schädigungsphänomenen (wie etwa cerebrale Bewegungsstörungen, Muskelerkrankungen, spina bifida etc.) sowie den damit in Verbindung stehenden Entwicklungsbedingungen. Spezielle Aspekte der schulischen Förderung (wie etwa des Erstlesens, des Mathematikunterrichts, der Kreativitäts- und Ausdrucksförderung im musisch-ästhetischen Bereich) sollen jeweils unter Rückgriff auf zugrundeliegende theoretische Modelle und Annahmen integriert vorgestellt werden. Aus hochschuldidaktischen Gründen soll der Modus der Vorlesung mit interaktiven Komponenten angereichert werden.

9090 Pädagogisch-didaktische Analysen zum Lernverhalten von Menschen mit Hirnfunktionsstörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

M. Schlüter

Das Gehirn steuert in gemeinsamen Austausch mit der Umwelt unser Denken, Handeln und Lernen. Hirnfunktionsstörungen, die sowohl bei angeborenen als auch bei später erworbenen Körperschädigungen vorhanden sein können, können dieses verändern. In diesem Seminar wird es darum gehen, hirnhypophysäre Grundlagen zu legen, Körperschädigungen mit Hirnfunktionsstörungen und ihren Auswirkungen zu analysieren und pädagogische Konsequenzen abzuleiten.

9091 (G) Grundlagen der Didaktik unter Berücksichtigung von Kindern und Jugendlichen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung

1 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3, 14tägl

K. Ziemer

In dieser Lehrveranstaltung wird grundlegend die schulische Situation von Kindern und Jugendlichen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung reflektiert. Auf dieser Basis werden die relevanten didaktischen Theorien, Konzepte, Modelle und Methoden vorgestellt und diskutiert.

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

Aktive Beteiligung an der Lehrveranstaltung wird vorausgesetzt!

Die Vorlesung findet an folgenden Terminen statt:

20.04. / 04.05. / 18.05. / 01.06. / 15.06. / 29.06. / 13.07.

9092 Förderschwerpunkt geistige Entwicklung: Orientierungen und Aufgabenstellungen - Begleitseminar zur einführenden Vorlesung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 100, ab 13.4.2010

A.Köpfer

Die Veranstaltung ist als Ergänzung zur einführenden Vorlesung im Modul SDK 1.3 konzipiert. Besprechung und Bearbeitung von Grundlagen und Orientierungen in didaktischen Prozessen bilden den Inhalt des Seminars.

Die Teilnahme an der ersten Seminarsitzung ist verpflichtend.

9093 9093 SDK1.3G Förderschwerpunkt geistige Entwicklung: Orientierungen und Aufgabenstellungen - Begleitseminar zur einführenden Vorlesung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

J.Münch

Schule als 'Haus des Lernens':

Orientiert an dieser kulturellen und pädagogischen Leitvorstellung der NRW-Bildungskommission von 1995 beinhaltet die Seminarkonzeption die Möglichkeit und den Versuch, unter den aktuellen Bologna-Bedingungen Universität als 'Haus des Lernens' zu denken und zu erproben. Als inhaltliche Ziele sind die Auseinandersetzung mit und Bearbeitung von drei Leitfragen vorgesehen:

1 Was ist Didaktik? ... und wie lässt sich der Zusammenhang von Didaktik, Bildung und Schule beschreiben?

2 Welche Bildungsoptionen für SchülerInnen mit Lernschwierigkeiten - ... mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung - ... mit geistiger Behinderung? Welche Bezeichnung gilt? Was sagen die so Bezeichneten selbst dazu? Was bedeutet Bildung für diese Gruppierung und welche Optionen werden von wem favorisiert?

3 Besser lernen in heterogenen Gruppen? ... insbesondere auch im Sinne von individuell bedeutsamem, selbstbestimmtem/selbstverantwortetem und nachhaltigem Lernen?

Auf die Erfahrungen der TeilnehmerInnen vorhergehender Semester kann dabei zurückgegriffen werden. Soweit die "Bedingungen der Möglichkeit" dieses Seminars ...

9094 (G) Förderschwerpunkt geistige Entwicklung: Orientierungen und Aufgabenstellungen - Begleitseminar zur einführenden Vorlesung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

N.Heinen

Die Veranstaltung ist als Ergänzung zur einführenden Vorlesung im Modul SDK 1.3 konzipiert. Es werden ausgewählte historisch-systematische und didaktische Fragestellungen behandelt.

Es besteht eine Teilnahmepflicht an der ersten Seminarsitzung!

9095 (H) Hör- und Sprecherziehung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 47

Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

F. Coninx

In dieser Veranstaltung geht es um die Grundlagen der Hör- und Sprechentwicklung. Die Bedeutung für die Gesamtentwicklung des Kindes, für die schulischen Lernprozesse und für den Spracherwerb, insbesondere wird die Bedeutung für den Normalfall sowie für Kinder mit Hörschädigungen dargestellt. Grundwissen über Hören und Sprechen, sowie pädagogisch-diagnostische Prinzipien und Fördermethoden sind Gegenstand dieser Veranstaltung.

Die Veranstaltung Hör- und Sprecherziehung wird im SS 2010 wie folgt durchgeführt:

- Prof. Coninx erstellt ein Skript von ca. 80-100 Seiten
- dieses Skript wird von den Studierenden selbständig bearbeitet
- im Juni finden 2 Termine mittwochs ab 16:00 Uhr in H II statt
- an diesen beiden Terminen können Prof. Coninx Fragen gestellt werden

Termine:

Mittwoch, 09.06.10 und

Mittwoch, 23.06.10

Das Skript zur Veranstaltung steht vom 01.05. - 15.05.2010 bei Ilias zur Verfügung (Prof. Coninx --> Pia Hübinger --> SoSe 2010 --> Hör-Sprecherziehung). Das Passwort wird per Mail verschickt.

9096 Redefluss-Störungen (Sprechablaufstörungen)

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 120

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II, ab 8.6.2010

H. Motsch

neue LPO: SDK 1-3b

alte LPO: E 2

Diese LV bietet eine Kurzinformation über entwicklungsnormale und situative Sprechablaufstörungen, Sprechscheu, (selektiver) Mutismus, Poltern und Stottern.

Dauer: 08.06.-20.07.2010

Literatur zur Vorbereitung:

Grohnfeldt, M. (1992): Redeflußstörungen - mehr Fragen als Antworten? Zur Vielfalt des Erscheinungsbildes, vermuteten Bedingungsgefüges und therapeutischen Ansatzes. In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Handbuch der Sprachtherapie, Bd. 5 Berlin (Spiess) 3-17

Empfohlene Begleitliteratur:

Bahr, R. (1996): Mutismus - Definitionen, neuere Klassifikationsansätze und verbreitete therapeutische Ansätze. In: LOGOS interdisziplinär 4, 4-14

Baumgartner, S.: Dprechflüssigkeit. In: Baumgartner, S., Füssenich, I. (Hrsg.): Sprachtherapie mit Kindern. München 2002⁵, 162-180

Hansen, B., Iven, C. (2007): Störungen der Sprechflüssigkeit. In: Schöer, H., Welling, A. (Hrsg.): Sonderpädagogik der Sprache. Handbuch Sonderpädagogik Bd. 1. Göttingen, 342-356

Motsch, H.-J. (1990): Stottern. In: Schenbrenner, H., Rieder, K. (Hrsg.): Sprachheilpädagogische Praxis. 2. erw. Aufl. Wien/Aarau/München, 134-182

-;-: (1992): Idiographische Betrachtungsweise des Stotterns - Metatheorie des Stotterns. In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Handbuch der Sprachtherapie. Bd. 5, Berlin, 21-42

Schoor, U.: Mutismus. In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie. Bd. 2, Stuttgart (2001), 183-197

Sick, U.: Poltern. Theoretische Grundlagen, Diagnostik, Therapie. Stuttgart (Thieme) 2004

U P 1 : G r u n d l e g u n g i m B e r e i c h U n t e r r i c h t , F ö r d e r u n g , S e l b s t v e r s t ä n d n i s

U P 1 . 1

9097 Orientierungspraktikum im FS EmoSoz

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Fr. 16.4.2010 16 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

11.6.2010 - 12.6.2010 16 - 19, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01,
Block

T.Hennemann

Im Seminar werden Anregungen zu einer ersten gezielten Erkundung des Arbeitsfeldes Schule sowie zur Überprüfung des Berufswunsches gegeben. Es werden spezifische Maßnahmen und Techniken des Lehrerverhaltens vorgestellt, die im Umgang mit "schwierigen" Kindern besondere Relevanz besitzen und im Praktikum beobachtet bzw. in einer ersten Annäherung erprobt werden können.

Folgende Themen werden erarbeitet:

- Möglichkeiten der Unterrichtsstrukturierung
- Regeln und Rituale
- Prävention von Unterrichtsstörung
- Grenzziehung

Bitte suchen Sie sich frühzeitig einen Praktikumsplatz.

Termine:Freitag 16. April 2010 16-19h, S 1 Klosterstr. 79b

und

KS: Freitag 11. Juni 16-19h und Samstag 12. Juni 2010 Raum 0.01 Klosterstr. 79 C

9098 Begleitung des Orientierungspraktikums im FS kmE

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 4.6.2010 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Mi. 16.6.2010 8 - 19

H.Iskenius-Emmler

In dieser Veranstaltung soll es darum gehen, die Motivation für das Lehramtsstudium sowie hiermit verbundene Erwartungen, Hoffnungen und Befürchtungen kritisch zu reflektieren. Auf der Basis der Auseinandersetzung mit dem eigenen professionellen Selbstverständnis sollen mögliche Ziele und Tätigkeitsschwerpunkte des Praktikums gemeinsam erarbeitet werden. Im Zuge einer gemeinsamen ganztägigen Hospitation an einer Förderschule mit dem Förderschwerpunkt körperliche /motorische Entwicklung (voraussichtlich am 16.6.2010 sollen schulrelevante Frage- und Problemstellungen gemeinsam reflektiert werden. Anschließend soll ein kollegialer Austausch mit Schulleitung, Lehrkräften und Therapeut(innen) erfolgen.

Die Teilnahme an der Veranstaltung "Begleitung des Orientierungspraktikums" kann nur bescheinigt werden, wenn alle Seminareinheiten vollständig besucht worden sind. Hierzu zählt auch die Vorbesprechung für die Nachbereitung.

9099 Einführung, Begleitung und Nachbereitung des Orientierungspraktikums GB

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 9.7.2010 16 - 19

Sa. 10.7.2010 10 - 16.30

A.Benend

Die erste Veranstaltung ist verpflichtend; wer an diesem Termin unentschuldigt fehlt wird von der TeilnehmerInnenliste gestrichen, um den Platz Studierenden der Warteliste zur Verfügung zu stellen.

WICHTIGER HINWEIS

Die Veranstaltungen finden in der Roda-Schule statt.

Geilenkirchener Str. 33
52134 Herzogenrath

9100 Einführung, Begleitung und Nachbereitung des Orientierungspraktikums GB

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Di. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28

V. Möllemann

Die erste Veranstaltung ist verpflichtend; wer an diesem Termin unentschuldig fehlt wird von der TeilnehmerInnenliste gestrichen, um den Platz Studierenden der Warteliste zur Verfügung zu stellen.

9101 Einführung in das Orientierungspraktikum im FS L

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 21.4.2010 19.30 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 17.7.2010 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 215

S. Wilms

In der Veranstaltung wird neben den organisatorischen Fragen rund ums Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung. In wechselnden Arbeitsformen werden u.a. folgende Themen Gegenstand der Veranstaltung sein: (1) Anforderungen an die Praktikumsituation, (2) Hinweise zur Erstellung des Praktikumsberichts, (3) die eigene (LehrerInnen-) Rolle, (4) Planung und Auswertung von Unterricht und Fördermaßnahmen und (5) verschiedene Unterrichtsformen.

9102 Einführung in das Orientierungspraktikum im FS L

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 21.4.2010 19.30 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 17.7.2010 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 215

E. Bremer

In der Veranstaltung wird neben den organisatorischen Fragen rund ums Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung. In wechselnden Arbeitsformen werden u.a. folgende Themen Gegenstand der Veranstaltung sein: (1) Anforderungen an die Praktikumsituation, (2) Hinweise zur Erstellung des Praktikumsberichts, (3) die eigene (LehrerInnen-) Rolle, (4) Planung und Auswertung von Unterricht und Fördermaßnahmen und (5) verschiedene Unterrichtsformen.

9103 Einführung in das Orientierungspraktikum im FS L

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Do. 22.4.2010 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Mi. 19.5.2010 8 - 16

W. Heidelmann-Menda

Die Kompakt-Veranstaltung (Hospitationstag) findet am Mi. 19.05.10 in der Zeit von 8 - 16 Uhr in der Eduard-Mörke-Schule in Porz Girengel statt. Sehr gut mit der Bahn zu erreichen.

In der Veranstaltung wird neben den organisatorischen Fragen rund ums Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung. In wechselnden Arbeitsformen werden u.a. folgende Themen Gegenstand der Veranstaltung sein: (1) Anforderungen an die Praktikumsituation, (2) Hinweise zur Erstellung des Praktikumsberichts, (3) die eigene (LehrerInnen-) Rolle, (4) Planung und Auswertung von Unterricht und Fördermaßnahmen und (5) verschiedene Unterrichtsformen.

9104 Einführung in das Orientierungspraktikum im FS L

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 5.5.2010 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

A. Goschau

D. Rauin

In der Veranstaltung wird neben den organisatorischen Fragen rund ums Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung. In wechselnden Arbeitsformen werden u.a. folgende

Themen Gegenstand der Veranstaltung sein: (1) Anforderungen an die Praktikumsituation, (2) Hinweise zur Erstellung des Praktikumsberichts, (3) die eigene (LehrerInnen-) Rolle, (4) Planung und Auswertung von Unterricht und Fördermaßnahmen und (5) verschiedene Unterrichtsformen.

9105 Einführung in das Orientierungspraktikum im FS L

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Do. 22.4.2010 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 403

Sa. 10.7.2010 11 - 16

Der Kompakttag wird am Sa. 10.07.2010 von 11.00 Uhr bis ca. 16.00 Uhr in der Rhein.-Berg. Pflegeschule in Bergisch Gladbach stattfinden. Die genaue Adresse wird in der Vorbesprechung mitgeteilt.

In der Veranstaltung wird neben den organisatorischen Fragen rund ums Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung. In wechselnden Arbeitsformen werden u.a. folgende Themen Gegenstand der Veranstaltung sein: (1) Anforderungen an die Praktikumsituation, (2) Hinweise zur Erstellung des Praktikumsberichts, (3) die eigene (LehrerInnen-) Rolle, (4) Planung und Auswertung von Unterricht und Fördermaßnahmen und (5) verschiedene Unterrichtsformen.

U. Will

9106 Einführung in das Orientierungspraktikum im FS L

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 19.4.2010 18.15 - 20.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

Sa. 10.7.2010 10 - 16

Der Kompakttag am Sa. 10.07.10 findet in der Käthe-Kollwitz-Schule in Rösrath statt.

In der Veranstaltung wird neben den organisatorischen Fragen rund ums Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung. In wechselnden Arbeitsformen werden u.a. folgende Themen Gegenstand der Veranstaltung sein: (1) Anforderungen an die Praktikumsituation, (2) Hinweise zur Erstellung des Praktikumsberichts, (3) die eigene (LehrerInnen-) Rolle, (4) Planung und Auswertung von Unterricht und Fördermaßnahmen und (5) verschiedene Unterrichtsformen.

H. Petz

9107 Einführung in das Orientierungspraktikum im FS L

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 19.4.2010 18.15 - 20.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

Sa. 10.7.2010 10 - 16

Der Kompakttag am Sa. 10.07.10 findet in der Käthe-Kollwitz-Schule in Rösrath statt.

In der Veranstaltung wird neben den organisatorischen Fragen rund ums Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung. In wechselnden Arbeitsformen werden u.a. folgende Themen Gegenstand der Veranstaltung sein: (1) Anforderungen an die Praktikumsituation, (2) Hinweise zur Erstellung des Praktikumsberichts, (3) die eigene (LehrerInnen-) Rolle, (4) Planung und Auswertung von Unterricht und Fördermaßnahmen und (5) verschiedene Unterrichtsformen.

D. Hamann-Schuldt

9108 Einführung in das Orientierungspraktikum im FS L

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 21.4.2010 19.30 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Fr. 18.6.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 324

In der Veranstaltung wird neben den organisatorischen Fragen rund ums Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung. In wechselnden Arbeitsformen werden u.a. folgende Themen Gegenstand der Veranstaltung sein: (1) Anforderungen an die Praktikumsituation, (2) Hinweise zur Erstellung des Praktikumsberichts, (3) die eigene (LehrerInnen-) Rolle, (4) Planung und Auswertung von Unterricht und Fördermaßnahmen und (5) verschiedene Unterrichtsformen.

A. Reißmann

- 9109 Vor- und Nachbereitungsseminar zum Orientierungspraktikum an Förderschulen mit dem FSP Hören und Kommunikation**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18
 Sa. 8.5.2010 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4
 Achtung! Dieses Kompaktseminar besteht aus zwei Teilen:
 Am Samstag, 26.06.2010, 10-18 Uhr, Raum 134 in der Gronewaldstr. 2 findet die Nachbereitung des Orientierungspraktikums für die Studierenden statt, die zuletzt das Praktikum absolviert haben.
 Die Vorbereitung auf das Orientierungspraktikum für Studierende, die das Praktikum in der nächsten vorlesungsfreien Zeit absolvieren wollen, findet am Sa., 8.5.2010 von 10-18 Uhr,
 S 4 Klosterstr. statt.
 Bei Fragen wenden Sie sich bitte direkt an den Dozenten: juergen.wessel@uni-koeln.de
 H. Wessel
- 9110 Vorbereitung und Begleitung des Orientierungspraktikums im FS Sprache**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18
 Fr. 11.6.2010 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 113
 Sa. 12.6.2010 9 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 113
 neue LPO: UP 1-1
 A. Mayer
- U P 1 . 2
- 9401 Praxisreflexion**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I, ab 12.4.2010
 Diese Veranstaltung baut auf Erfahrungen und Beobachtungen auf, die Sie im Praktikum, in pädagogischen (Neben-)Jobs gemacht haben; diese werden in Form von systemischen und gestalttherapeutischen Methoden reflektiert. Theorie wird somit anhand von relevanten Erlebnissen eingebettet. Beratung wird kennengelernt und selbst durchgeführt.
 P. Brinker
- 9410 Praxisreflexion**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Mi. 16.6.2010 17.45 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 136
 Fr. 18.6.2010 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
 Sa. 19.6.2010 9 - 16.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
 So. 20.6.2010 9 - 13, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
 Im Praktikum oder in anderen berufsbezogenen Tätigkeiten (Zivildienst, FSJ, Nachtdienst im Kinderheim...) haben Sie pädagogische Erfahrungen gesammelt. Ziel des Seminars ist, Sie bei der vertiefenden Reflexion und berufsbezogenen Auswertung dieser Erlebnisse zu unterstützen. Sie lernen die Methode der "Kollegialen Fallberatung" kennen und werden eine Vielzahl von lösungs- und ressourcenorientierten Übungen zur Reflexion Ihrer Lehrerrolle durchführen.
 C. Jost
- 9411 Praxisreflexion**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Mo. 28.6.2010 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701
 Fr. 2.7.2010 17 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4
 Sa. 3.7.2010 9 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4
 So. 4.7.2010 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4
 R. Di Maio
- 9412 Praxisreflexion**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Sa. 17.4.2010 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136
 Fr. 14.5.2010 16 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 15.5.2010 9.30 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

So. 16.5.2010 10 - 14, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

C. Rittmeyer

"Individuelle Förderung" ist gegenwärtig eine zentrale Forderung der Bildungspolitik für den Unterricht in allen Schulformen und an allen Förderorten. Wer individuell fördern will, benötigt insbesondere bei Schülerinnen und Schülern mit Lernproblemen und Behinderung individualisiertes Lernmaterial. In vielen Fällen kann man solche Lernmaterialien nicht kaufen, sondern sollte sie selbst anfertigen.

In diesem Seminar geht es um die folgenden Inhalte und Aktivitäten

- Kommerzielle Angebote an Lehrmitteln für die Bereiche Lesen, Schreiben, Mathematik, Kunst, Musik, Sachkunde und schwere geistige Behinderung
- Auswertung ausgewählter Lehrmittelwerke für den Bereich Sachkunde und ggf. Englisch

- Aktuelle Theorien und Fördermöglichkeiten bezogen auf den Schriftspracherwerb, mathematische Kompetenzen, Musik, Sachunterricht und Handpuppen, Fühlbilderbücher

- Anfertigung von Lernmaterialien für die verschiedenen Bereiche/Fächer (Schwerpunkt der Veranstaltung)

Grundlagenliteratur

sind die beiden Publikationen der Dozentin:

Rittmeyer, Christel (2006): UNTERRICHT VON Schülern mit geistiger Behinderung. Konzepte und Lernmaterialien. Hamburg: Verlag Dr. Kovac

Rittmeyer, Christel (2007): Individuelle Förderung mit selbst hergestellten Materialien. Hohengehren: Schneider Verlag

Beispiele der Materialien, die angefertigt werden können, sind auf der Homepage der Dozentin enthalten: www.christel-rittmeyer.de

9413 Praxisreflexion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 107, ab 15.4.2010

C. Hagemann

Thematisiert werden Reflexionsbereiche und -ebenen im Kontext der Unterrichtspraktika. Dabei stehen zentrale Anforderungs- und Kompetenzbereiche im Mittelpunkt der Betrachtungen. Alle weiteren Punkte werden in der Auftaktveranstaltung besprochen.

Bei Rückfragen zu Veranstaltungen bitte Kontakt zum SSC Heilpädagogik aufnehmen.

9418 Praxisreflexion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 107, ab 15.4.2010

C. Hagemann

!wichtig! aus computertechnischen Gründen stand hier noch vor Kurzem ein falscher Kommentar !wichtig!

Diese Veranstaltung baut auf Erfahrungen und Beobachtungen auf, die Sie im Praktikum, in pädagogischen (Neben-)Jobs gemacht haben; diese werden in Form von systemischen und gestalttherapeutischen Methoden reflektiert. Theorie wird somit anhand von relevanten Erlebnissen eingebettet. Beratung wird kennengelernt und selbst durchgeführt.

Bei Rückfragen zu Veranstaltungen bitte Kontakt zum SSC Heilpädagogik aufnehmen.

9419 Praxisreflexion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 26.5.2010 17.45 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Fr. 28.5.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 29.5.2010 9 - 16.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

So. 30.5.2010 9 - 13, 213 DP Heilpädagogik, 107

N.N. HF

Dozentin: Frau Dittmann-Weber

Diese Veranstaltung baut auf Erfahrungen und Beobachtungen auf, die Sie im Praktikum, in pädagogischen (Neben-)Jobs gemacht haben; diese werden in Form von systemischen und gestalttherapeutischen Methoden reflektiert. Theorie wird somit anhand von relevanten Erlebnissen eingebettet. Beratung wird kennengelernt und selbst durchgeführt.

9420 Praxisreflexion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

Dozentin: Prochnow-Penedo

N.N. HF

Diese Veranstaltung baut auf Erfahrungen und Beobachtungen auf, die Sie im Praktikum, in pädagogischen (Neben-)Jobs gemacht haben; diese werden in Form von systemischen und gestalttherapeutischen Methoden reflektiert. Theorie wird somit anhand von relevanten Erlebnissen eingebettet. Beratung wird kennengelernt und selbst durchgeführt.

9421 Praxisreflexion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

Dozentin: Prochnow-Penedo

N.N. HF

Diese Veranstaltung baut auf Erfahrungen und Beobachtungen auf, die Sie im Praktikum, in pädagogischen (Neben-)Jobs gemacht haben; diese werden in Form von systemischen und gestalttherapeutischen Methoden reflektiert. Theorie wird somit anhand von relevanten Erlebnissen eingebettet. Beratung wird kennengelernt und selbst durchgeführt.

9476 Praktikumsreflexion

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 36

Do. 15.4.2010 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 403

23.4.2010 - 25.4.2010 12 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4,
Block+SaSo

S.Hens

U P 1 . 3

9112 (E) Das außerschulische Praktikum in der Erziehungshilfe - Jugendhilfepraktikum

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 20, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01

R.Patt

Die Studierenden werden über den gesetzlichen Auftrag (SGB VIII), das System sowie die Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe informiert und erhalten konkrete Einblicke in die Arbeit des Jugendamtes sowie in den pädagogischen Alltag von Hilfeformen für Kinder, Jugendliche und Familien. Inhalte und Phasen der Veranstaltung sind: Informationen zum SGB VIII # Erkundung eines Jugendamtes # vierwöchiges Praktikum in einer Betreuungsform der Kinder- und Jugendhilfe # strukturierter Praktikumsbericht # Erfahrungsaustausch und Reflexion.

Die Veranstaltung beginnt mit den Themen: Ziele, Inhalte und Phasen des Jugendhilfepraktikums # Klärung organisatorischer Fragen und Aufgaben.

ACHTUNG: Verbindliche Vorbesprechung Donnerstag 29. April 2010 16:00h Raum 0.01 Eingang Klosterstr. 79c

ACHTUNG: Verbindliche Vorbesprechung

Donnerstag 29. April 2010 16:00h Raum 0.01 Eingang Klosterstr. 79c

9114 Praktikumsvor- und -nachbereitung (UP 1.3 E + Diplom Sozialpädagogik / Erziehungshilfe)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Mo. 8 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5, Ende 31.5.2010

M.Emmerich

Ziel der Veranstaltung ist die Vor- und Nachbereitung des außerschulischen Praktikums im Lehramt (UP 1.3E).

Mit den Vorbereitern werden Strukturen für die Gestaltung der Praktikumszeit sowie für deren Auswertung erarbeitet. In Kleingruppen werden Einzelfälle entsprechend der "Multiperspektivischen Fallarbeit" bearbeitet.

Die Nachbereiter präsentieren ihre Praktika und gleichen ihre Erfahrungen mit denen der Kommilitonen ab.

12.4.2010 Praktikumsnachbereiter
19.4.2010 Praktikumsvorbereiter

26.4. / 3.5. / 10.5. / 17.5.2010 Praktikumspräsentationen jeder Nach- und Vorbereiter nimmt an 2 Terminen teil!

31.5.2010 Praktikumsvorbereiter
Die Veranstaltung findet statt im Raum: S 5 Klosterstr. 79

12.4.2010 Praktikumsnachbereiter
19.4.2010 Praktikumsvorbereiter

26.4. / 3.5. / 10.5. / 17.5.2010 Praktikumspräsentationen: Jeder Nach- und Vorbereiter nimmt an 2 Terminen teil!

31.5.2010 Praktikumsvorbereiter
Literatur für die Praktikumsvorbereitung: Müller, Burkhard: Sozialpädagogisches Können. Ein Lehrbuch zur multiperspektivischen Fallarbeit. 4. überarbeitete Auflage Freiburg, 2006

9115 **Begleitung des Außerschulischen Praktikums im FS kmE**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 21.5.2010 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Fr. 11.6.2010 16 - 20, Externes Gebäude, extern

Sa. 12.6.2010 10 - 19, Externes Gebäude, extern

K. Faßbender

Im Rahmen der Praktikumsvorbereitung werden Erwartungen der Studierenden an ihre Tätigkeit in außerschulischen Arbeitsfeldern geklärt. Des Weiteren sollen die Studierenden einen praktischen Einblick in die Struktur und das Konzept einer rehabilitativen Einrichtung gewinnen. Während des Praktikums werden Praktikumserfahrungen bei Bedarf supervidiert.

Die Teilnahme an der Veranstaltung kann nur bescheinigt werden, wenn die Studierenden über den gesamten Zeitraum an allen Veranstaltungen teilgenommen haben. Die Vorbereitung zu diesem Seminar findet am 23. Mai 2010 statt.

9116 **Begleitung des Außerschulischen Praktikums im FS kmE**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 21.5.2010 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Fr. 11.6.2010 16 - 20, Externes Gebäude, extern

Sa. 12.6.2010 10 - 19, Externes Gebäude, extern

H. Iskenius-Emmler

Im Rahmen der Praktikumsvorbereitung werden Erwartungen der Studierenden an ihre Tätigkeit in außerschulischen Arbeitsfeldern geklärt. Des Weiteren sollen die Studierenden einen praktischen Einblick in die Organisationsstruktur und das Konzept einer rehabilitativer Einrichtung gewinnen. Während des Praktikums werden Praktikumserfahrungen bei Bedarf supervidiert.

Bemerkung: Die Teilnahme an der Veranstaltung kann nur bescheinigt werden, wenn die Studierenden sowohl an allen Seminarveranstaltungen als auch an den Kompakttagen teilgenommen haben (d.h. über den gesamten Zeitraum). Das Stundenvolumen orientiert sich an den zeitlichen Vorgaben der neuen LPO.

Beachten Sie wegen möglicher Änderungen der Daten oder Räume bitte die Homepage von Herrn Prof. Hansen.

9117 **(G) Einführung, Begleitung und Nachbereitung des Praktikums für Diplom- und Lehramtsstudierende im FS Geistige Entwicklung - Nachfolge Böing**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 20.4.2010 18.30 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 19.6.2010 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401

P. Selbach

Die Teilnahme an der Nachbereitung ist verpflichtend - die Nichtteilnahme gefährdet die Anerkennung des Seminars UP1.3G.

Die Teilnahme an dem jeweils zutreffenden 1. Seminar-Termin ist verpflichtend!

9118 **Einführung, Begleitung und Nachbereitung des außerschulischen Praktikums für den Schwerpunkt Geistige Entwicklung**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 24.4.2010 12 - 15, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Sa. 26.6.2010 11 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123

So. 27.6.2010 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende nach neuer LPO, die ihr außerschulisches Praktikum im Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung noch vor sich haben. In der Vorbereitung werden u.a. mögliche Praktikumsorte sowie Ihre Aufgaben und Ziele für Ihr Praktikum erörtert.

Regelmäßige aktive Teilnahme wird vorausgesetzt.

Die erste Veranstaltung ist verpflichtend; wer an diesem Termin unentschuldig fehlt wird von der TeilnehmerInnenliste gestrichen, um den Platz Studierenden der Warteliste zur Verfügung zu stellen.

G. Grünes

9119 Einführung, Begleitung und Nachbereitung des Außerschulischen Praktikums FS: GB

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 23.4.2010 14 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 25.6.2010 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28

Sa. 26.6.2010 10 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende, die das Studium nach neuer LPO begonnen haben und im ersten Studienjahr ein Außerschulisches Praktikum absolvieren müssen.

Die erste Veranstaltung ist verpflichtend; wer an diesem Termin unentschuldig fehlt wird von der TeilnehmerInnenliste gestrichen, um den Platz Studierenden der Warteliste zur Verfügung zu stellen.

M. Kleinen

9120 (G) Einführung, Begleitung und Nachbereitung des Praktikums für Diplom- und Lehramtsstudierende im FS Geistige Entwicklung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28, 14täg

Regelmäßige aktive Teilnahme wird vorausgesetzt.

Die Veranstaltung richtet sich an Diplomstudierende mit dem Schwerpunkt "Erziehung und Rehabilitation der Geistigbehinderten", die im Hauptstudium ihr Praktikum absolvieren müssen. Sowie an Studierende nach neuer LPO, die ihr außerschulisches Praktikum im Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung noch vor sich haben.

In der Vorbereitung werden mögliche Praktikumsorte (u.a. durch Exkursionen) sowie Ihre Aufgaben und Ziele für Ihr Praktikum erörtert. Die Nachbereitung wird am 09.11.2010 um 17:00 Uhr stattfinden.

Regelmäßige aktive Teilnahme wird vorausgesetzt.

Die Veranstaltung am 14.04.2010 ist verpflichtend ; wer an diesem Termin unentschuldig fehlt wird von der TeilnehmerInnenliste gestrichen, um den Platz Studierenden der Warteliste zur Verfügung zu stellen.

A. Groß-Kunkel

9121 Begleitung des Außerschulischen Praktikums im FS L

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Sa. 17.4.2010 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Die Adressen der möglichen Träger/Ansprechpartner des außerschulischen Praktikums können im SIB-Büro (R. 330 Klosterstr. 79b) als Kopiervorlage ausgeliehen werden. Im Rahmen der Vorbereitung sollen Erwartungen der Studierenden in ihre Praktikumsstätigkeit in außer- und nachschulischen Arbeitsfeldern geklärt werden. Es soll zunächst ein Überblick über Strukturen und Konzepte von außerschulisch die Zielgruppe unterstützenden Institutionen und Einrichtungen ermöglicht und aufgezeigt werden. Hier geht es insbesondere um Einblicke in die Lebenswelten von lernbehinderten Menschen. Des Weiteren sollen auch hinsichtlich der Praktikumsuche relevante Themen bearbeitet werden. In der Nachbereitung werden Praktikumsverfahren kritisch reflektiert und Fragen zum Praktikumsbericht in Kleingruppen kritisch erörtert.

E. Missmahl

9122 Begleitung des Außerschulischen Praktikums im FS L

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Sa. 17.4.2010 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

K. Böhlke

Die Adressen der möglichen Träger/Ansprechpartner des außerschulischen Praktikums können im SIB-Büro (R. 330 Klosterstr. 79b) als Kopiervorlage ausgeliehen werden. Im Rahmen der Vorbereitung sollen Erwartungen der Studierenden in ihre Praktikumsstätigkeit in außer- und nachschulischen Arbeitsfeldern geklärt werden. Es soll zunächst ein Überblick über Strukturen und Konzepte von außerschulisch die Zielgruppe unterstützenden Institutionen und Einrichtungen ermöglicht und aufgezeigt werden. Hier geht es insbesondere um Einblicke in die Lebenswelten von lernbehinderten Menschen. Des Weiteren sollen auch hinsichtlich der Praktikumsuche relevante Themen bearbeitet werden. In der Nachbereitung werden Praktikumerfahrungen kritisch reflektiert und Fragen zum Praktikumsbericht in Kleingruppen kritisch erörtert.

9124 Vorbereitung und Begleitung des außerschulischen Praktikums im FS Hören und Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

A. Gelhardt

Achtung - Terminverschiebung!! Die Einführungsveranstaltung wird um eine Woche verschoben und findet am Dienstag, den 27.04.2010, um 17.45 h statt. (nicht wie ursprünglich ausgeschrieben am 20.04.10!

Da hier die neben der inhaltlichen Einführung die Referate vergeben werden, ist die Anwesenheit an diesem Termin zwingend erforderlich.

Die beiden Folgetermine finden als Blockveranstaltungen freitags nachmittags statt, jeweils von 16.00 h bis 20.30 h, am 21.05.2010 in Raum S3 (Klosterstr. 79b) und am 25.06.2010 in Raum 201 (Gronewaldstr. 2).

Bitte beachten Sie schon jetzt, dass es nicht möglich ist, in der Frühförderung oder im Kindergarten ein außerschulisches Praktikum zu machen, da diese Bereiche im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation dem schulischen Bereich zugeordnet sind und durch das Blockpraktikum im Hauptstudium abgedeckt werden können. Eine Adressenliste mit möglichen Praktikumsstellen erhalten Sie im SSC.

Die Nachbereitung des Praktikums findet am Samstag, 15.01.2011, 9:30 - 18:00 Uhr in Raum 134 (Gronewaldstr. 2) statt.

9125 Vorbereitung des außerschulischen Praktikums im FS Sprache

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 21.5.2010 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Sa. 22.5.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 136

D. Schütz
T. Ulrich

neue LPO: UP 1-3a

9187 EuroContact 2011 - Konzeption und Realisierung einer internationalen Jugendbegegnung für junge Menschen mit und ohne Behinderung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 18

Fortsetzung vom Wintersemester. Keine Neuaufnahmen im Sommersemester möglich.

Veranstaltungskommentar s. WS 09/10.

M K 2 : Diagnostik , Förderplanung

M K 2 . 1

9211 Diagnostik in der Sonderpädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2

S. Nußbeck

9212 Diagnostik in der Sonderpädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Mo. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

A. Kreyer

M K 2 . 2

9213 Praxiskurs Diagnostik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, ab 4.5.2010

W. Sonntag

Inhalt des Seminars ist die Erstellung des pädagogischen Gutachtens gemäß AO-SF. Es werden zunächst einführend die (rechtlichen) Grundlagen vermittelt. Anschließend werden Möglichkeiten zur Überprüfung der verschiedenen Bereiche, wie z.B. Kognition, Wahrnehmung oder Verhalten erarbeitet. An konkreten Beispielen aus der Praxis wird das Formulieren des Gutachtens geübt. In einem letzten Schritt sollen aus den Gutachten Vorschläge für eine mögliche Förderplanung abgeleitet werden.

9214 Überblick über diagnostische Verfahren im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 110, ab 20.5.2010

Di. 27.7.2010 8 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

A. Hintz

WICHTIGE HINWEISE:

** Die am Anfang des Semesters ausfallenden Veranstaltungen werden durch einen Kompaktermin in der ersten Woche der vorlesungsfreien Zeit (Dienstag, 27.07.2010) nachgeholt. Falls Sie an besagtem Termin nicht teilnehmen können, melden Sie sich bitte nicht für das Seminar an.**

** Tragen Sie in Ihrem eigenen Interesse bitte Sorge dafür, dass Sie über Ihre Emailadresse in KLIPS erreichbar sind, sodass Sie entsprechende Informationen und Aufgabenstellungen der Dozentin auch schon bereits vor offiziellem Beginn der Veranstaltung erreichen können.**

Zum Seminarinhalt:

Was ist Diagnostik? Was, wann und wie wird diagnostiziert? Welchen Sinn hat Diagnostik? Wodurch kann Diagnostik erschwert werden? Wie ist ein Fördergutachten nach AOSF aufgebaut? Neben diesen Fragen sollen grundlegende Begriffe zur Diagnostik kennengelernt sowie ein Überblick über relevante diagnostische Verfahren gegeben werden.

Anforderungen:

2 CP: Anwesenheit + Hausaufgaben + Erstellung eines (ggf. fiktiven) Fördergutachtens

3 CP: siehe 2 CP + Kurzreferat (20 Min.) über ein Testverfahren mit Handout nach vorheriger praktischer Durchführung des Tests

4 CP: siehe 3 CP + 25 minütiges mündliches Kolloquium in Gruppen von 2-4 Personen

Tragen Sie in Ihrem eigenen Interesse bitte Sorge dafür, dass Sie über Ihre Emailadresse in KLIPS erreichbar sind, sodass Sie entsprechende Informationen und Aufgabenstellungen der Dozentin erreichen können.

9216 Überblick über diagnostische Verfahren im Förderschwerpunkt Lernen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 172, ab 18.5.2010

Mo. 26.7.2010 8 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

A. Hintz

WICHTIGE HINWEISE:

** Die am Anfang des Semesters ausfallenden Veranstaltungen werden durch einen Kompaktermin in der ersten Woche der vorlesungsfreien Zeit (Montag, 26.07.2010) nachgeholt. Falls Sie an dem besagten Termin keine Zeit haben, melden Sie sich bitte nicht für diese Veranstaltung an **

** Tragen Sie in Ihrem eigenen Interesse bitte Sorge dafür, dass Sie über Ihre Emailadresse in KLIPS erreichbar sind, sodass Sie entsprechende Informationen und Aufgabenstellungen der Dozentin auch schon bereits vor offiziellem Beginn der Veranstaltung erreichen können.**

Zum Seminarinhalt:

Was ist Diagnostik? Was, wann und wie wird diagnostiziert? Welchen Sinn hat Diagnostik? Wodurch kann Diagnostik erschwert werden? Wie ist ein Fördergutachten nach AOSF aufgebaut? Neben diesen

Fragen sollen grundlegende Begriffe zur Diagnostik kennengelernt sowie ein Überblick über relevante diagnostische Verfahren gegeben werden.

Anforderungen:

2 CP: Anwesenheit + Hausaufgaben + Erstellung eines (ggf. fiktiven) Fördergutachtens

3 CP: siehe 2 CP + Kurzreferat (20 Min.) über ein Testverfahren mit Handout nach vorheriger praktischer Durchführung des Tests

4 CP: siehe 3 CP + 25 minütiges mündliches Kolloquium in Gruppen von 2-4 Personen

9217 Diagnostik im Förderschwerpunkt Lernen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

A. Kreyer

9220 Diagnostik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

D. Kiesel

Praxis-Seminar:

Es geht darum, verschiedene Testverfahren kennen zu lernen, die im Rahmen der Überprüfung einer sonderschulbedürftigen Lernbehinderung (lt. AO-SF) eingesetzt werden können. Diese sollen praktisch eingeübt und in der Arbeit mit Kindern durchgeführt werden.

In Arbeitsgruppen werden die Testergebnisse besprochen und im Hinblick auf ein Gutachten reflektiert.

Als Gruppengesamtergebnis soll gegen Ende der Veranstaltung eine Zusammenstellung / ein Überblick über verschiedene Testverfahren erstellt werden.

Maschke, M. / Powell, J.

Behinderungsbe-griffe und in Folgen in Schule und Beruf

Bibos Schriftenreihe Kassel, 2003 (1. Auflage) (S. 80 - 86)

Testanleitungen / Testmanuals der jeweiligen Tests

Ledl, Viktor

Kinder beobachten und fördern

Verlag Jugend & Volk, Wien 1994

Heimlich, U. / Lotter, M. / März, M

Diagnose und Förderung im Förderschwerpunkt Lernen

Auer Verlag GmbH, 2005 (1. Auflage)

AO-SF (gesetzliche Grundlagen) für die Überprüfung des Förderbedarfs, Förderortes und des Förderschwerpunktes

9221 Diagnostik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

D. Kiesel

Praxis-Seminar:

Es geht darum, verschiedene Testverfahren kennen zu lernen, die im Rahmen der Überprüfung einer sonderschulbedürftigen Lernbehinderung (lt. AO-SF) eingesetzt werden können. Diese sollen praktisch eingeübt und in der Arbeit mit Kindern durchgeführt werden.

In Arbeitsgruppen werden die Testergebnisse besprochen und im Hinblick auf ein Gutachten reflektiert.

Als Gruppengesamtergebnis soll gegen Ende der Veranstaltung eine Zusammenstellung / ein Überblick über verschiedene Testverfahren erstellt werden.

Maschke, M. / Powell, J.

Behinderungsbe-griffe und in Folgen in Schule und Beruf

Bibos Schriftenreihe Kassel, 2003 (1. Auflage) (S. 80 - 86)

Testanleitungen / Testmanuals der jeweiligen Tests

Ledl, Viktor

Kinder beobachten und fördern

Verlag Jugend & Volk, Wien 1994

Heimlich, U. / Lotter, M. / März, M

Diagnose und Förderung im Förderschwerpunkt Lernen

Auer Verlag GmbH, 2005 (1. Auflage)

AO-SF (gesetzliche Grundlagen) für die Überprüfung des Förderbedarfs, Förderortes und des Förderschwerpunktes

9423 Diagnostik im Förderschwerpunkt Lernen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

A. Kreyer

M K 2 . 3

- 9222 Praxiskurs Diagnostik im Förderbereich Geistige Entwicklung**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Do. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4 H. Bederski
 Der sonderpädagogische Berufsalltag beansprucht diagnostische Kenntnisse und Fertigkeiten, die zu einer sicheren Begutachtung und wirksamen Förderung von SchülerInnen befähigen. Dementsprechend zielt dieses Praxis-Seminar auf den Erwerb praktischer Fertigkeiten zur Durchführung diagnostischer Maßnahmen gemäß Ausbildungs-Ordnung für die Sonderpädagogische Förderung. Es wird geübt (Rollenspiele, Gruppenarbeit), Mittel zur diagnostischen Datenerhebung (Gespräch, Verhaltensbeobachtung, Tests) anzuwenden, erhobene Daten auszuwerten und schließlich erörtert, wie Befunde dokumentiert (Gutachten) und darauf aufbauende Interventionen (Förderung) konzipiert werden können.
- 9223 Praxiskurs im Förderbereich Geistige Entwicklung**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Mi. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3 J. Bellingrath
 In diesem Seminar zur Diagnostik im Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung geht es um die Vermittlung praktischer Handlungskompetenzen zur Durchführung diagnostischer Maßnahmen im Rahmen der Ermittlung des sonderpädagogischen Förderbedarfs (AO-SF) sowie für die Planung und prozessbegleitende Evaluation von Fördermaßnahmen.
- 9224 Entwicklungspsychologie genetischer Syndrome - Diagnostik und Förderung**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
 Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5 P. Bienstein
 Die Veranstaltung wird von Frau Dipl.-Heilpäd. Pia Bienstein durchgeführt.
- 9225 Diagnostik in der Erziehungshilfe**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521 T. Hennemann
K. Pütz
 Diagnostische Prozesse gehören zur unverzichtbaren und verantwortungsvollen Kompetenz von Sonderpädagogen und Sonderpädagoginnen auch in der Fachrichtung Erziehungshilfe. Wichtige Entscheidungen über Schullaufbahn oder pädagogisch-therapeutische Maßnahmen basieren auf diagnostischen Erkenntnissen. Die Veranstaltung stellt Grundlagen der Diagnostik in der Erziehungshilfe vor. Spezifische Verfahren werden ausführlich bearbeitet. Deren (exemplarische) Anwendung wird zu den Arbeitsformen des Seminars gehören.
 Eine begleitende Exkursion zur Anwendung diagnostischer Instrumente findet am 26. oder 27.05 in eine Niederrheinische Schule statt.
- 9226 Diagnostik in der Erziehungshilfe**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Do. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4 T. Hennemann
K. Pütz
 Diagnostische Prozesse gehören zur unverzichtbaren und verantwortungsvollen Kompetenz von Sonderpädagogen und Sonderpädagoginnen auch in der Fachrichtung Erziehungshilfe. Wichtige Entscheidungen über Schullaufbahn oder pädagogisch-therapeutische Maßnahmen basieren auf diagnostischen Erkenntnissen. Die Veranstaltung stellt Grundlagen der Diagnostik in der Erziehungshilfe vor. Spezifische Verfahren werden ausführlich bearbeitet. Deren (exemplarische) Anwendung wird zu den Arbeitsformen des Seminars gehören.
 Eine begleitende Exkursion zur Anwendung diagnostischer Instrumente findet am 26. oder 27.05 in eine Niederrheinische Schule statt.
- 9227 (K) Diagnostik im Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung.**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, ab 19.4.2010 H. Sevenig
 Die Veranstaltung soll Einblicke in diagnostische Verfahren der Datengewinnung und Dateninterpretation für sonderpädagogisch relevante Fragestellungen, in Förderdiagnostik und den Ablauf des AOSF geben. Der Schwerpunkt liegt in der Planung und Durchführung von Exploration, Anamnese, Verhaltensbeobachtung und standardisierter bzw. informeller Testverfahren, sowie in der Aufbereitung der Daten in gutachterlichen Stellungnahmen.

Bereits in dieser Veranstaltung können sich Arbeitsgruppen bilden, die im Vertiefungsstudiengang in Form einer Einzelförderung eines schwerstbehinderten nichtsprechenden Menschen weitergeführt werden können.

9228 Diagnostik im Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

H. Iskenius-Emmler

In diesem Seminar geht es um die Vermittlung diagnostischer Kompetenzen, die für die Ermittlung und Überprüfung des sonderpädagogischen Förderbedarfs sowie für die Erstellung von Förderkonzepten relevant sind. Frage- und Problemstellungen der Diagnostik bei Schülerinnen und Schülern mit Beeinträchtigungen der körperlichen und motorischen Entwicklung sollen in diesem Kontext besondere Beachtung finden. Zur Vorbereitung auf die spätere gutachterliche Tätigkeit sollen die Studierenden in Gruppen ein psychodiagnostisches Gutachten zu einer bestimmten diagnostischen Fragestellung erarbeiten. Um von dieser Veranstaltung profitieren zu können, ist es Ihnen dringend anzuraten, den Baustein MK 2.2 vorab absolviert zu haben.

9229 Förderdiagnostik im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

T. Kaul

9264 Spezielle Verfahren der Diagnostik bei Sprach-, Sprech- und Stimmstörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

A. Mayer

alte LPO: C 2-3

neue LPO: MK 2-3

Diplom: M

Ziel der LV ist es, dass die Teilnehmer eine fundierte Kenntnis diagnostischer Überprüfungen auf unterschiedlichen Sprachebenen erhalten und nach Möglichkeit die Verfahren in der Praxis ausprobieren. Behandelt werden schwerpunktmäßig Verfahren zur Überprüfung des sprachlichen Entwicklungsstandes auf phonetisch-phonologischer, semantisch-lexikalischer und syntaktisch-morphologischer Ebene. Nachdem spezifische Symptome auf den unterschiedlichen Sprachebenen und Möglichkeiten der informellen Diagnostik angesprochen wurden, werden Übungen zur Analyse kindlicher Äußerungen durchgeführt, bevor spezifische Verfahren zur Diagnostik zum Teil ausführlich vorgestellt, zum Teil zumindest kurz präsentiert werden.

Ein Schwerpunkt soll auf der qualitativen Auswertung der Verfahren und der Ableitung individueller Therapieziele liegen.

Braun, O. (2002): Selbstverständnis förderdiagnostischen Vorgehens. In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Logopädie und Sprachheilpädagogik. Diagnostik, Prävention und Evaluation. Band 3. Stuttgart: Kohlhammer 29-62

Hacker&Wilgermein (2002): Aussprachestörungen (Phonetik und Phonologie). In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Logopädie und Sprachheilpädagogik. Diagnostik, Prävention und Evaluation. Band 3. Stuttgart: Kohlhammer

Fox, A. (2005): Kindliche Aussprachestörungen. Idstein: Schulz-Kirchner (die Kapitel zur Phonetik und Phonologie und zur Differenzialdiagnostik)

Glück, C. W. (2002): Diagnostik semantisch-lexikalischer Störungen. In: Grohnfeldt, M.: Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie; Band 3; Stuttgart: Kohlhammer 172-180

Glück, C. (Wortschatz- und Wortfindungstest. München: Elsevier (im ersten Kapitel werden Grundlagen zu semantisch-lexikalischen Defiziten beschrieben

Motsch, H.J. (2009) ESGRAF-R: München: Reinhardt Verlag

Dannenbauer: Grammatik. In: Baumgartner/Füssenich (Hrsg.): Sprachtherapie mit Kindern (Kapitel Deskriptive Skizze des Spracherwerbs)

9349 Methoden der Verhaltensbeobachtung: Planung, Durchführung und Auswertung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

P. Bienstein

Die Veranstaltung wird von Frau Dipl.-Heilpäd. Pia Bienstein durchgeführt.

- 9350 Selbstverletzendes- und aggressives Verhalten bei Menschen mit geistiger Behinderung - Diagnostik und Intervention**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Fr. 14.5.2010 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
Sa. 15.5.2010 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
So. 16.5.2010 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
Die Veranstaltung wird von Frau Dipl.-Heilpäd. Pia Bienstein durchgeführt. P. Bienstein
- 9429 Entwicklungs-, Leistungs- und Verhaltensdiagnostik bei Kindern und Jugendlichen mit geistiger Behinderung; AOSF-Gutachtenerstellung und Evaluation**
2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30
Fr. 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2 9.7.2010
Sa. 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2 10.7.2010
So. 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2 11.7.2010
Die Veranstaltung wird von Frau Dipl.-Heilpäd. Pia Bienstein durchgeführt. P. Bienstein
- 9495 Praxiskurs Diagnostik im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Fr. 7.5.2010 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 401
Sa. 29.5.2010 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 215
Sa. 3.7.2010 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 201
Sa. 17.7.2010 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 201 E. Schäfermeier
- M K 3 : B e r a t u n g , M o d e r a t i o n ,
O r g a n i s a t i o n s e n t w i c k l u n g**
- M K 3 . 1**
- 9231 Beratung in Familie und Schule**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16
Do. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5 H. Bederski
Ihre berufliche Rolle bringt LehrerInnen auch außerhalb des Unterrichts oft in Gesprächssituationen, die Beratungscharakter haben. Dementsprechend geht es in dieser Übung um die Entwicklung berufsspezifischer Beratungskompetenz. Grundlagen aus den Bereichen diagnostischer und therapeutischer Gesprächsführung nach Kriterien der Verhaltenstheorie (Verhaltenstherapie) und der Humanistischen Psychologie (Klientenzentrierte, Nichtdirektive Therapie) werden theoretisch durch Vortrag und praktisch durch Gesprächsübungen mit Video-Rückmeldung erarbeitet.
- 9232 Kommunikation reflektieren und modifizieren**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Mo. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2 H. Bederski
In weitgehender Übereinstimmung mit den Forderungen, die die Kultusministerkonferenz in ihrem Beschluss vom 16.12.2004 als Standards für die Lehrerbildung für den Kompetenzbereich Kommunikation detailliert formuliert hat, sollen die kommunikationsdiagnostischen Instrumente, die in dieser Übung vorgestellt werden, zur Klärung eigener Kommunikationsgewohnheiten angewendet werden mit dem Ziel, exemplarisch ein bestimmtes persönliches Verhaltensmuster planvoll zu modifizieren. Die zu diesem (persönlich herausfordernden!) Ziel hinführende unabdingbar notwendige Reflexion und die ebenso unabdingbar notwendige persönliche Entscheidung zur Modifikation können als Projekt, das mit Unterstützung durch einen ausführlichen Text des Dozenten verhaltenstherapeutisch angeleitet wird, individuell vollzogen werden.
- 9233 Internalisierende Störungen - Überblick, Diagnostik und Intervention**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Mi. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2 J. Bellingrath
Das Seminar befasst sich mit der verhaltenstherapeutischen Behandlung von Kindern und Jugendlichen mit Ängsten, Depressionen und psychosomatischen Störungen. Vor dem Hintergrund einschlägigen

Fallmaterials sollen die wichtigsten Prozessmerkmale verhaltenstherapeutischer Arbeit vorgestellt werden: Verhaltensdiagnostik, Problemanalyse, Therapieplanung und #verlauf.

9234 **Stressbewältigung in Familien mit entwicklungs- und/oder verhaltensgestörten Kindern**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 11.6.2010 16 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Fr. 18.6.2010 16 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Fr. 25.6.2010 16 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Fr. 2.7.2010 16 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

J. Bellingrath

Das Seminar befasst sich mit spezifischen, das Familiensystem belastenden oder herausfordernden Stressoren in Familien mit entwicklungs- und/oder verhaltensgestörten Kindern. Sowohl präventive Strategien (Stressoren erkennen, Belastungen vermeiden) als auch Formen der palliativen und instrumentellen Bewältigung (coping) sollen vorgestellt und erprobt werden (z.B. Problemlösen, Zeitmanagement, Entspannung).

9235 **Aufbau-Seminar Gesprächsführung in Beratung und Intervention**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Fr. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

H. Bederski

Im pädagogischen Berufsalltag ergeben sich (außerhalb des Unterrichts) oft Gesprächssituationen, die auf Beratung und Intervention (bei SchülerInnen, Eltern) hinauslaufen können. Diesem Ausbildungsbedarf haben bislang meine Veranstaltungen „Beratung in Familie und Schule“ und „Gesprächsführung in Beratung und Intervention“ entsprochen. Aufgrund des von zahlreichen SeminarteilnehmerInnen vergangener Semester wiederholt geäußerten Wunsches nach einem Aufbau-Seminar, das Gelegenheit zu „noch mehr Gesprächsübungen“ bieten sollte, möchte ich in diesem - meinem letzten! - Semester diesem offenbar starken Bedürfnis der Studierenden nach Theorie-Umsetzung in Praxis und Selbsterfahrung gerecht werden und das Seminar als Aufbau-Seminar vorzugsweise all jenen Studierenden anbieten, die an einem meiner Gesprächsseminare bereits teilgenommen und seinerzeit ausdrücklich den Wunsch nach einem Aufbau- bzw. Praxis-Seminar geäußert haben.

9236 **Methoden der Sozialen Arbeit**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Mi. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

M. Emmerich

In dieser Veranstaltung soll es darum gehen, sich mit den Methoden der Sozialen Arbeit vertraut zu machen. Zunächst wird es einen allgemeinen Überblick zu Systematisierung von Methoden geben. Die Studierenden werden in Arbeitsgruppen anhand von Literatur Methoden erarbeiten und im Seminar präsentieren. Diese Präsentationen sollen anhand von Filmen anschaulich gestaltet werden und mit praktischen Übungen verbunden werden.

Die Veranstaltung findet statt im Raum: 717 Pavillon von 08:00 - 11:30h

Hansjosef Buchkremer et. al.: HANDBUCH: Sozialpädagogik in der Sozialen Arbeit. Darmstadt 3. überarbeitete Auflage 2009

Michael Galuske: Methoden der Sozialen Arbeit. Weinheim und München 7. Auflage 2007

9237 **Beratung in der Sozialen Arbeit**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 16

2.7.2010 - 4.7.2010 9 - 19, Externes Gebäude, extern, Block+SaSo

M. Emmerich
U. Groneick

Wir wollen uns bei dem Seminar auf den Themenkomplex "Sozialpädagogische Beratung" konzentrieren.

In Arbeitsgruppen können bis zum Seminar Präsentation und Übungen vorbereitet werden.

Dazu soll vor allem das Buch von Mechthild Seithe: "Engaging: Möglichkeiten klientenzentrierter Beratung in der Sozialen Arbeit" (2008) als Grundlage dienen.

Theoretische Auseinandersetzungen sollen im Kompaktseminar durch konkretes Training ergänzt werden.

Die Vorbesprechung findet am Mittwoch, dem 14. April 2010 um 19.00 Uhr in R 001 (Klosterstr. 79 c) statt.

Das Seminar findet kompakt vom 02. - 04. Juli 2010 in Kloster Steinfeld statt. Für Unterkunft und Verpflegung fallen Kosten in Höhe von 65,- € pro Person an.

Mechthild Seithe: "Engaging: Möglichkeiten klientenzentrierter Beratung in der Sozialen Arbeit" (2008)

9238 Psychoanalytisch orientierte Supervisionsgruppe (BALINT-Gruppe) MK 3.1

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, 248

ACHTUNG!

Die Veranstaltung fällt am Montag, den 26. April, aus!

R.Schleiffer

Diese tiefenpsychologisch orientierte Gruppenmethode wurde von dem Psychoanalytiker Michael Balint ursprünglich entwickelt, um Hausärzten dabei zu helfen, Einsichten in die Probleme ihrer Alltagspraxis zu gewinnen. Inzwischen hat sich diese Methode auch in der Weiterbildung vieler psychosozialer Berufe etabliert. In Einzelfallbesprechungen wird versucht, die Beiträge der Gruppenteilnehmer zu nutzen, um die konfliktuöse Psychodynamik zu verstehen, die häufig die Herstellung und Aufrechterhaltung einer hilfreichen Beziehung zum Klienten erschwert.

Diese Veranstaltung ist für Studierende gedacht, die bereits über Arbeitserfahrungen im psychosozialen Sektor verfügen.

Voraussetzung für die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist eine kurze persönliche Vorstellung.

9239 Systemische Beratung und Therapie

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 18.6.2010 16 - 19.45, 213 DP Heilpädagogik, 123

Sa. 19.6.2010 9.30 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

So. 20.6.2010 9.30 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123

Veranstaltungsbeschreibung:

Systemische Beratungs- und Therapieansätze erlangen neben den klassischen psychotherapeutischen Verfahren wie Psychoanalyse und Verhaltenstherapie immer mehr an Bedeutung. Dieses Seminar will einen Einblick geben in die geschichtliche Entwicklung und die theoretischen Grundlagen (Systemtheorie, Konstruktivismus, Kybernetik), ebenso wie in verschiedene systemtherapeutische Schulen. Des Weiteren sollen zentrale systemtheoretische Konzepte (Selbstorganisation, komplexe Systeme, Muster, Beobachterperspektive, Mehrgenerationenperspektive), die Gestaltung des beraterischen bzw. therapeutischen Prozesses sowie konkrete Methoden und Interventionsmöglichkeiten thematisiert werden. Weitere thematische Bestandteile des Seminars stellen die systemische Haltung und die Erörterung von speziellen Handlungsfeldern, wie etwa das systemische Arbeiten in Pädagogik, Heilpädagogik und sozialer Arbeit dar. Abschließend sollen zugleich kritische Fragen an die systemische Beratung und Therapie (Beliebigkeit?, systemische Beratung und Therapie als Sozialtechnologie?) diskutiert werden.

Es wird erwartet, dass die TeilnehmerInnen sich in die angebotene Literatur einarbeiten. Diese steht zum Download bereit unter

<http://www.hf.uni-koeln.de/30665>

Hinweis:

Zum Erwerb eines Leistungsnachweises sind Anwesenheit und Mitarbeit an allen 3 Terminen obligatorisch. Abgabe von Referaten oder Hausarbeiten allein reicht für den Scheinerwerb nicht aus!

Teilnahmepflicht an ALLEN DREI Terminen!

N.Robering

9240 Klassifikationssysteme und Assessment am Beispiel IMBA

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 23.4.2010 17 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 123

Fr. 4.6.2010 17 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 5.6.2010 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110

So. 6.6.2010 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110

A. Glatz

Klassifikationssysteme und Assessment am Beispiel IMBA

Assessment bezeichnet allgemein den Prozess der Einschätzung beziehungsweise Beurteilung. Es bestehen Überschneidungen mit dem Begriff der Diagnostik. Assessments werden durchgeführt, um einen Ist-Zustand zu analysieren und auf der Basis dieser Analyse Entscheidungen über aktuelle oder künftige Maßnahmen beziehungsweise Interventionen zu treffen. Die Veranstaltung soll in Assessments und Ihre Anwendung einführen. Zu diesem Zweck wird beispielhaft insbesondere das Assessment IMBA behandelt. Es kann in allen Bereichen angewendet werden, in denen Vergleiche von arbeitsbezogenen Anforderungen und Fähigkeiten des Menschen relevante Informationen liefern. Dies ist insbesondere in folgenden Institutionen bzw. Handlungsfeldern der Fall: Betriebe, Kliniken, Einrichtungen der Behindertenhilfe, Einrichtungen der beruflichen Rehabilitation, Versicherungen, im sozialrechtlichen Kontext, bei niedergelassenen Ärzten. Geeignete Anwendungsbereiche finden sich insbesondere im Betrieblichen Gesundheitsmanagement (Gesundheitsförderung, Eingliederung, Arbeits- und Gesundheitsschutz), im Case-Management, im Personalmanagement (Personalauswahl, Personaleinsatz, etc.) sowie im Begutachtungswesen.

Literatur:

BENGEL J, WIRTZ M, ZWINGMANN C (Hrsg.): Diagnostische Verfahren in der Rehabilitation; Reihe: Diagnostik für Klinik und Praxis; Hogrefe, Göttingen (2008) [siehe dort insb. GLATZ, A; SCHIAN, H.-M.: IMBA - Integration von Menschen mit Behinderungen in die Arbeitswelt] GLATZ A: Assessment in der medizinischen Begutachtung - Vorstellung der Verfahren. Med Sach 4, S. 130 ff (2008). ALLES T, CZARNY M, DALITZ S, FLACH T, FROBÖSE I, GAGEL A, GLATZ A, GREVE J, HETZEL C, JOCHHEIM KA, KAISER H, KERSTING M, LANDAU K, MOZDZANOWSKI M, NELLESSEN G, RÖHRIG A, SCHAUT K, SCHIAN HM, SCHMIDT C, SCHÜLE K, SINN-BEHREND A, WEIßERT-HORN M, WELLMANN H, WINTER G.: Prävention und Rehabilitation zur Vermeidung von Erwerbsminderung; Projektbericht für das Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung und das Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung; <http://www.iqpr.de/iqpr/download/projekte/Textband.pdf>; 356 Seiten, (2004).

9241 Personalentwicklung in der Schule Prävention und Rehabilitation

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

B. Marfels

9242 Personalentwicklung in Schule

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 23.4.2010 16 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 110

Fr. 28.5.2010 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 29.5.2010 10 - 17, 213 DP Heilpädagogik, 110

So. 30.5.2010 10 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 110

„Frührentierung oder als Lehrkraft im Beruf gesund alt werden?“

D. Kiesel

Ziel der Veranstaltung ist es, Konzepte der Personalentwicklung, Prävention und Rehabilitation in Schule auf die zukünftige Tätigkeit zu beziehen und wissenschaftlich reflektieren zu können. Ausgehend von der Selbsteinschätzung des eigenen arbeitsbezogenen Verhaltens mittels Fragebogen geht es um folgende Aspekte, die anhand konkreter Übungen erfahrbar gemacht werden:

- Belastung und Beanspruchung in Schule
- Stressbewältigung von Lehrkräften
- Prävention und Rehabilitation in Schule
- Personalentwicklung (Bewerbungsverfahren, Mitarbeiter- und Zielvereinbarungsgespräche, Leistungslohn)
- Gesundheitsförderung als Beitrag zur Qualitätsentwicklung von Schule und Unterricht - Professionalisierung von Lehrerinnen und Lehrern

Literatur wird in der Übung bekannt gegeben, hier eine erste Auswahl:

- Buhren, C. G. & Rolff, H.-G. (2002). Personalentwicklung in Schulen: Konzepte, Praxisbausteine und Methoden. Weinheim, Basel: Beltz

- Hillert, A. (2007). Das Anti-Burnout-Buch für Lehrer. (3. aktualisierte Auflage). München: Kösel.
- Mühlum, A. & Gödecker-Geenen, N. (2003). Soziale Arbeit in der Rehabilitation. München: Reinhardt.
- Rothland, M. (Hrsg.) (2007). Belastung und Beanspruchung im Lehrerberuf: Modelle, Befunde, Interventionen. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Schaarschmidt, U. (Hrsg.) (2005). Halbtagsjobber? Psychische Gesundheit im Lehrerberuf – Analyse eines veränderungsbedürftigen Zustandes. (2. Auflage). Weinheim, Basel: Beltz.
- Schaarschmidt, U. & Kieschke, U. (Hrsg.) (2007). Gerüstet für den Schulalltag: Psychologische Unterstützungsangebote für Lehrerinnen und Lehrer. Weinheim, Basel: Beltz.

9243 Kooperative Beratung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 7.5.2010 16 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Fr. 25.6.2010 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 26.6.2010 10 - 17, 213 DP Heilpädagogik, 107

So. 27.6.2010 10 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 107

D. Kiesel

Ziel der Veranstaltung ist es in einem 1. Schritt Konzepte zum Burn-Out-Syndrom bei Lehrerinnen und zur Stresserkennung / Stressbewältigung kennen zu lernen.

In einem 2. Schritt sollen verschiedene Beratungsansätze vorgestellt und das Konzept zur Kooperativen Beratung im Besonderen eingeübt werden, da es zum Einen den LehrerInnen eine praktische Möglichkeit in Schule eröffnet, anhand deren sie ein späteres Burn-Out verhindern können und zum anderen hilft, Schul-, Unterrichts- und Personalentwicklung in Schule voran zu treiben / zu verbessern.

Hillert, A. (2007) Das Anti-Burnout-Buch für Lehrer (3. aktualisierte Auflage), München: Kösel

Schaarschmidt, U. (Hrsg) (2005) Halbtagsjobber? (2. Auflage) Weinheim, Basel: Beltz

Kaluza, Gert (2004) Stressbewältigung)

Springer 2005

Mutzeck, Wolfgang (1996) Kooperative Beratung (4. Auflage)

Dietrich, Georg (1987)

Spezielle Beratungspsychologie

Verlag für Psychologie Hogrefe Göttingen 1987

Weitere Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

9244 Kooperative Beratung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

D. Kiesel

Ziel der Veranstaltung ist es in einem 1. Schritt Konzepte zum Burn-Out-Syndrom bei Lehrerinnen und zur Stresserkennung / Stressbewältigung kennen zu lernen.

In einem 2. Schritt sollen verschiedene Beratungsansätze vorgestellt und das Konzept zur Kooperativen Beratung im Besonderen eingeübt werden, da es zum Einen den LehrerInnen eine praktische Möglichkeit in

Schule eröffnet, anhand deren sie ein späteres Burn-Out verhindern können und zum anderen hilft, Schul-, Unterrichts- und Personalentwicklung in Schule voran zu treiben / zu verbessern.

Hillert, A. (2007) Das Anti-Burnout-Buch für Lehrer (3. aktualisierte Auflage), München: Kösel

Schaarschmidt, U. (Hrsg) (2005) Halbtagsjobber? (2. Auflage) Weinheim, Basel: Beltz

Kaluza, Gert (2004) Stressbewältigung)

Springer 2005

Mutzeck, Wolfgang (1996) Kooperative Beratung (4. Auflage)

9245 Berufliches Wiedereingliederungsmanagement

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

D. Kiesel

9427 Lernwerkstatt Beratung - Einführung in die Schüler- und Elternberatung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 16

Mo. 12.4.2010 10 - 11, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01

2.7.2010 - 4.7.2010 16 - 20, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01,

K. Fitting-Dahlmann

Block+SaSo

"Selbstbestimmtes und selbstverantwortliches Lernen im Austausch mit Anderen" dieser Leitgedanke der Lernwerkstatt an der Humanwissenschaftlichen Fakultät liegt der Konzeption dieser Lehrveranstaltung zugrunde.

Die Teilnahme an dieser Veranstaltung erfordert daher ein hohes Maß an Eigeninitiative und Kooperationsbereitschaft.

Im ersten Teil werden verschiedene Beratungsansätze und -kompetenzen, die in den Settings schulischer Arbeit eine Rolle spielen, im Rahmen einer Lernwerkstatt erarbeitet. Von der theoretischen Grundlage ausgehend, werden wichtigste Beratungskompetenzen abgeleitet und in Rollenspielen mit Videofeedback eingeübt.

Verbindlicher 1. Präsenztermin am 12.04.2010 10-11 R. 0.01 Klosterstr. 79c

Weitere Termine nach Vereinbarung

Die Blockveranstaltung findet im Rep.-Raum Klosterstr. und 0.01 statt

Hennig, Claudius/Ehinger, Wolfgang (2003): Das Elterngespräch in der Schule. Von der Konfrontation zur Kooperation. Donauwörth, 2., überarb. Aufl.

Huschke-Rhein, R. (1998): Systemische Erziehungswissenschaft. Pädagogik als Beratungswissenschaft. Weinheim.

Palmowski, W. (2000): Der Anstoß des Steins. Systemische Beratungsstrategien im schulischen Kontext. Dortmund, 4. Aufl.

Molnar, A.; Lindquist B. (2006): Verhaltensprobleme in der Schule. Dortmund 8. durchg. Aufl.

Mutzeck, W.(1999): Kooperative Beratung. Grundlagen und Methoden der Beratung und Supervision im Berufsalltag. Weinheim.

Myschker, Norbert (2005): Verhaltensstörungen bei Kindern und Jugendlichen. Erscheinungsformen-Ursachen-Hilfreiche Maßnahmen. Stuttgart, 5. Aufl.; (S. 279-297).

Steiner, T.; Berg, I.K. (2005): Handbuch lösungsorientiertes Arbeiten mit Kindern. Heidelberg.

9473 Theorie und Praxis der selbsterfahrungsorientierten Supervision

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192, Ende 12.7.2010

D. Rohr

Kommentar:

Supervision ist die psychosoziale Beratung von Personen, vorwiegend in helfenden Berufen, die die Klärung ihrer beruflichen Identität und ihres beruflichen Handelns im Kontext von Klienten, Kollegen, Institutionen, Familie und Gesellschaft sowie die Bewahrung und Steigerung ihrer beruflichen Handlungskompetenz anstreben. Dabei wird Supervision in allen Helferberufen als unerlässlich angesehen, denn in allen Helferberufen lernt man nie aus und erreicht nie einen Zustand dauerhafter Souveränität, so dass manches am eigenem Handeln stets bedenkenswert und fragwürdig bleibt.

Es sind solche Studierende zur Teilnahme an diesem Seminar eingeladen, die

- gegenwärtig eine praktische Tätigkeit im Bereich der helfenden Berufe ausüben (Pädagogik, Therapie, Förderung, Praktikum, Betreuung, Job, etc.)

- bereit sind, etwas aus dieser Arbeit einem kleinen Kreis von StudentInnen vorzustellen,

- eine kollegiale Unterstützung ihrer Arbeit wünschen,

- in jedem Falle an allen Sitzungen teilnehmen wollen und können.

Zu der ersten Sitzung sind alle Studierenden gebeten auf einer DIN A4 Seite eine knappe Darstellung ihrer gegenwärtigen Tätigkeit in einem psychosozialen Arbeitsfeld mitzubringen.

Für jede(n) TeilnehmerIn besteht das Angebot zu einer Sitzung Einzelsupervision.

Fengler, J. (2001). Helfen macht müde. Zur Analyse und Bewältigung von Burnout und beruflicher Deformation. München: Pfeiffer bei Klett-Cotta.

Pühl, H. (1992-1999). Handbuch der Supervision Bd. 1-3. Berlin: Marhold.

Schlee, J. & Mutzek, W. (1995). Kollegiale Supervision. Heidelberg: Winter.

M K 3 . 2

9246 Moderation von Gruppenprozessen

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16.6.2010 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

Mi. 30.6.2010 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

17.7.2010 - 18.7.2010 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123, Block+SaSo

G. Lauth

A. Rüth

9247 Schulprogramm und Evaluation von Schulqualität (9247)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

P. Breuer-Küppers

Dieses Seminar wird sich mit Struktur und Organisation des deutschen Bildungssystems bzw. der Einzelschule befassen und soll deutlich machen, welche Chancen die Entwicklung von je spezifischen Schulprogrammen bietet, um die Schulqualität zu steigern. Der Weg zum Schulprogramm wird dabei ebenso betrachtet, wie die Evaluationsmöglichkeiten bereits bestehender Schulprogramme. Dazu befassen wir uns mit Konzepten, Ansätzen und Perspektiven der Schul- und Unterrichtsentwicklung. Auch der gemeinsame Unterricht mit seinen unterschiedlichen Gestaltungsmöglichkeiten wird hier eine Rolle spielen.

9248 Schulprogramm und Evaluation von Schulqualität (9248)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

P. Breuer-Küppers

Dieses Seminar wird sich mit Struktur und Organisation des deutschen Bildungssystems bzw. der Einzelschule befassen und soll deutlich machen, welche Chancen die Entwicklung von je spezifischen Schulprogrammen bietet, um die Schulqualität zu steigern. Der Weg zum Schulprogramm wird dabei ebenso betrachtet, wie die Evaluationsmöglichkeiten bereits bestehender Schulprogramme. Dazu befassen wir uns mit Konzepten, Ansätzen und Perspektiven der Schul- und Unterrichtsentwicklung. Auch der gemeinsame Unterricht mit seinen unterschiedlichen Gestaltungsmöglichkeiten wird hier eine Rolle spielen.

9249 Schulprogramm und Evaluation von Schulqualität (9249)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

P. Breuer-Küppers

Dieses Seminar wird sich mit Struktur und Organisation des deutschen Bildungssystems bzw. der Einzelschule befassen und soll deutlich machen, welche Chancen die Entwicklung von je spezifischen Schulprogrammen bietet, um die Schulqualität zu steigern. Der Weg zum Schulprogramm wird dabei ebenso betrachtet, wie die Evaluationsmöglichkeiten bereits bestehender Schulprogramme. Dazu befassen wir uns mit Konzepten, Ansätzen und Perspektiven der Schul- und Unterrichtsentwicklung. Auch der gemeinsame Unterricht mit seinen unterschiedlichen Gestaltungsmöglichkeiten wird hier eine Rolle spielen.

9250 Schulprogramm und Evaluation von Schulqualität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 19.4.2010 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, H1

Fr. 7.5.2010 16 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Sa. 8.5.2010 9 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

So. 9.5.2010 11 - 15, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

R. Mohr

Die verpflichtende Vorbesprechung findet gemeinsam mit der Vorbesprechungsveranstaltung MK 3.2 von Herrn Neubert (9251) am Montag, 19.04.10 von 17.45 - 19.15 Uhr im H1 in der Gronewaldstr. statt

Die Kompaktveranstaltung findet am 07.05. - 09.05.10 in der Schule für Erziehungshilfe in der Auguststr. in Köln- Nippes statt.

Die Schule legt auf der Grundlage ihres Bildungs- und Erziehungsauftrages die besonderen Ziele, Schwerpunkte und Organisationsformen ihrer pädagogischen Arbeit in einem Schulprogramm fest und schreibt es regelmäßig fort. Auf der Grundlage des Schulprogramms überprüft die Schule in regelmäßigen Abständen den Erfolg ihrer Arbeit, plant, falls erforderlich, konkrete Verbesserungsmaßnahmen und führt diese nach einer festgelegten Reihenfolge durch (§3.2 Schulgesetz NRW).

Sichtung vorhandener Schulprogramme insbesondere im Hinblick auf die Planung und Evaluation von Schulentwicklung Kennen lernen von Handlungsschritten und Methoden zur Selbstevaluation in der Schule: Ist-Stand-Analyse, Entwicklungsziel, Arbeitsplanung incl. Feedback- und Fortbildungsplanung exemplarische Umsetzung in eine schulische Projektplanung

9251 Schulprogramm und Evaluation von Schulqualität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 19.4.2010 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, H1

Fr. 18.6.2010 16 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Sa. 19.6.2010 9 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

So. 20.6.2010 11 - 15, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

H. Neubert

Die verpflichtende Vorbesprechung findet gemeinsam mit der Vorbesprechungsveranstaltung MK 3.2 von Frau R. Mohr (9250) am Montag, 19.04.10 von 17.45 - 19.15 Uhr im H1 in der Gronewaldstr. statt

Die Kompaktveranstaltung findet am 18. - 20.06.10 in der Schule für Erziehungshilfe in der Auguststr. in Köln- Nippes statt.

Die Schule legt auf der Grundlage ihres Bildungs- und Erziehungsauftrages die besonderen Ziele, Schwerpunkte und Organisationsformen ihrer pädagogischen Arbeit in einem Schulprogramm fest und schreibt es regelmäßig fort. Auf der Grundlage des Schulprogramms überprüft die Schule in regelmäßigen Abständen den Erfolg ihrer Arbeit, plant, falls erforderlich, konkrete Verbesserungsmaßnahmen und führt diese nach einer festgelegten Reihenfolge durch# (§3.2 Schulgesetz NRW).

Sichtung vorhandener Schulprogramme insbesondere im Hinblick auf die Planung und Evaluation von Schulentwicklung

Kennen lernen von Handlungsschritten und Methoden zur Selbstevaluation in der Schule: Ist-Stand-Analyse, Entwicklungsziel, Arbeitsplanung incl. Feedback- und Fortbildungsplanung exemplarische Umsetzung in eine schulische Projektplanung

9252 Schulprogramm und Evaluation von Schulqualität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

R. Bach

Dieses Seminar wird sich mit Struktur und Organisation des deutschen Bildungssystems bzw. der Einzelschule befassen und soll deutlich machen, welche Chancen die Entwicklung von je spezifischen Schulprogrammen bietet, um die Schulqualität zu steigern. Der Weg zum Schulprogramm wird dabei ebenso betrachtet, wie die Evaluationsmöglichkeiten bereits bestehender Schulprogramme. Dazu befassen wir uns mit Konzepten, Ansätzen und Perspektiven der Schul- und Unterrichtsentwicklung.

Das in der öffentlichen und fachwissenschaftlichen Diskussion immer stärker eingebrachte Thema der Berufsvorbereitung und -orientierung wird dabei ebenso ein Schwerpunkt der Veranstaltung sein, wie die aktuelle Diskussion um den Aufbau von Kompetenzzentren.

Auch der gemeinsame Unterricht mit seinen unterschiedlichen Gestaltungsmöglichkeiten wird hier eine Rolle spielen.

9348 Psychologische Aspekte der Frühförderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

S. Nußbeck

M K 3 . 3

9056 Beratungskonzepte in der Sprachtherapie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 27.7.2010 10 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Mi. 28.7.2010 10 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Do. 29.7.2010 10 - 14.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Zuordnung:

D: T, M

neue LPO: MK 3-3

alte LPO: 1. FR D4, E1-4 (HS)

S, 2 St., Di 16:00-17:30 Uhr, Raum 124, (max. 36 TN)

Umfang: 2 SWS + LN = 2-4 CP (60-120 Std. Workload)

C. W a h n

Lehrinhalte:

Im ersten Teil dieser Lehrveranstaltung werden die theoretischen Grundlagen einer intensiven Zusammenarbeit mit Eltern und Angehörigen von Sprach- und Sprechstörungen betroffenen Menschen erarbeitet (1. Begründung, Vorstellung der wichtigsten Beratungsmodelle, die in der Sprachtherapie zur Anwendung kommen, deren Vorzüge und Grenzen, 2. Abgrenzung zwischen Ratgeben, Beratung und Therapie, Beratung als Teil professionellen Handelns von Sprachtherapeuten unter besonderer Berücksichtigung von Beobachten und Beschreiben als erlerntes professionelles Verhalten, Sprachtherapeuten als Helfer, aber auch Hilfesuchende, 3. Lernen am Modell und Beobachtung durch Eltern und Angehörige, erfolgreicher Transfer in den Alltag, auch unter Berücksichtigung möglicher Probleme, 4. fachspezifische Beratung des weiteren Umfeldes der von Sprach- und Sprechstörungen betroffenen Menschen unter besonderer Berücksichtigung anderer Fachkräfte, wie z.B. Lehrer, Ärzte, pädagogische Mitarbeiter in Jugend- und Gesundheitsämtern etc.). Im zweiten Teil der Veranstaltung werden konkrete Konzepte der Beratung aus der Sprachtherapie, vor allem Prinzipien und Formen von Elternarbeit und Angehörigenberatung für die sprachtherapeutischen Handlungsfelder Spracherwerbsstörungen, gestörter Schriftspracherwerb, Aphasie, Sprechapraxie und Demenz exemplarisch vorgestellt.

Angestrebte Kompetenzen:

Die Studierenden sollen methodische und interpersonelle Fähigkeiten und Fertigkeiten – einschließlich Sach-, Methoden- und Dialogkompetenzen entwickeln und diese im Hinblick auf die Beratung als erweitertes Handlungsfeld von Sprachtherapeuten sowie auf die sprachtherapeutische Tätigkeit ausbauen.

Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!

Creditpunkte/ Leistungsnachweise: Regelmäßige Teilnahme (80 %)

- 2 CP (60 Std.): regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen
- 3 CP (90 Std.)/ LN: regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen, Referat, Thesenpapier + Referatsausarbeitung
- 4 CP (120 Std.)/ LN: regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen, Referat, Thesenpapier, Hausarbeit

Bachmair, S. (1989). Beraten will gelernt sein. Ein praktisches Lehrbuch für Anfänger und Fortgeschrittene. München: Psychologie Verlags Union.

Berg, C. (1991) Rat geben. Ein Dilemma pädagogischer Praxis und Wirkungsgeschichte. In: Zeitschrift für Pädagogik 5, 709-734.

Berger, K. (1996). Co-Counseln: Die Therapie ohne Therapeut Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch.

Bray, M., Ross, A., Todd, C. (2005). Speech and Language Clinical Process and Practice. Baltimore: Whurr Publishers Ltd.

Shames, G. H. (2006). Counseling the communicatively disabled and their families. New York: Psychology Press.

9253 **Beratung und Intervention bei emotional-sozialem Förderbedarf**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 14.5.2010 16 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 28.5.2010 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 29.5.2010 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

T. Hennemann
K. Pütz

Die Durchführung von Beratungsprozessen gehört zu den zentralen Aufgaben von Pädagoginnen und Pädagogen im Förderschwerpunkt Emotionale und Soziale Entwicklung. Das Seminar bietet zunächst einen Überblick über die Konzepte zur Beratung. Vertiefend wird die Kooperative Beratung nach Wolfgang Mutzeck bearbeitet. Die Studierenden stellen anschließend diverse Verfahren der Intervention vor. Einen Einblick in die Praxis der Beratung erhalten die Teilnehmer durch die Teilnahme an Beratungssituationen der Praxis. Diese Erfahrungen werden in der abschließenden Sitzung gemeinsam reflektiert.

Beginn: Fr. 14.05.2010 16-19h S 3,

und:

KS: Fr. 28.05.10 16-19h und Sa. 29.05.10 10-18h S 3

Beginn: Fr. 14.05.2010 16-19h S 3,

und:

KS: Fr. 28.05.10 16-19h und Sa. 29.05.10 10-18h S 3

9255 **Beratungsansätze in der Begleitung von Menschen mit einer Körperbehinderung.**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 16.4.2010 16 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Fr. 25.6.2010 16 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 26.6.2010 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

So. 27.6.2010 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

K. Faßbender

Die Beratung gehört zu einer der zentralen Aufgaben von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Bereich der Arbeit mit Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen. In diesem Seminar soll die Möglichkeit gegeben werden, sich mit möglichen Beratungsfeldern zu diesem Themenkreis auseinander zu setzen. Hierzu werden unterschiedliche Beratungsansätze in ihren theoretischen Strukturen vorgestellt. Im Vordergrund steht hierbei der Beratungsansatz des Peer Counseling und dessen praktische Umsetzung im Beratungsalltag. Weiterhin sollen anhand mehrerer praktischer Beispiele die aktuellen Probleme im Kontext von Behinderung und der selbstbestimmten Gestaltung des eigenen Lebens behandelt werden.

Schwerpunktmäßig werden sozialrechtliche und psychosoziale Probleme bei der Durchsetzung von Ansprüchen auf verschiedene Sozialleistungen dargestellt.

Die Vorbesprechung findet am 16. April 2010 statt.
Kurzfristige Hinweise zum Seminar finden Sie auf der Homepage des Lehrstuhls von Prof. Hansen.

9256 Beratung im System der Förderschule mit dem Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

H. Iskenius-Emmler

Beratung findet an Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung in unterschiedlichen Kontexten statt. Neben der Beratung mit Familien hat auch die Beratung im (interdisziplinären) Team und die Beratung mit Mitgliedern schulunterstützender Institutionen erhebliche Bedeutung für die Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Beeinträchtigungen der körperlichen/ motorischen Entwicklung. Auf der Basis einer Auseinandersetzung mit verschiedenen Beratungskonzepten sollen Beratungskompetenzen für den schulischen Alltag vermittelt werden, die im Seminar durchgängig auch praktisch erprobt werden sollen.

9257 (G) Organisationsentwicklung und Qualitätsaspekte in der Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

W. Schlummer

Die Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) haben seit Bestehen eine unübersehbare Entwicklung genommen. Mit ihrem Auftrag sind sie in unterschiedliche Richtungen hin gefordert, denn sie sollen laut SGB IX

- eine angemessene Bildung und eine Beschäftigung zu einem leistungsangemessenen Arbeitsentgelt anbieten,
- die Leistungs- oder Erwerbsfähigkeit der Beschäftigten erhalten, entwickeln, erhöhen oder wiedergewinnen und dabei
- die Persönlichkeit weiterentwickeln.

Das Seminar stellt den umfassenden Rehabilitationsauftrag in seiner Bedeutung für zukünftige SonderpädagogInnen an Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung dar, zeigt Arbeitsfelder von Diplom-HeilpädagogInnen auf und setzt sich insgesamt mit Aspekten der Organisationsentwicklung und des Qualitätsmanagements auseinander.

Die TeilnehmerInnen des Seminars arbeiten u. a. in Projektgruppen, in denen verschiedene Themen behandelt werden. Dazu sind in der Regel Recherchearbeiten in Institutionen / Einrichtungen oder bei Einzelpersonen erforderlich. Ergebnisse dieser Projektarbeiten werden durch Projektpräsentationen im Plenum vorgestellt. Die Teilnahme an den Projektgruppen ist verpflichtend.

Die Teilnahme am 1. Seminar-Termin ist verpflichtend!

9258 Gut beraten ! Konzepte, Methoden und Wirkungsweisen der Beratung für und von Lehrer/innen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 10 - 11.30 10.10.2011 - 31.1.2012

S. Erbring

Im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung gehört Beratung zu den grundlegenden Aufgaben von Lehrpersonen. Auch die Inanspruchnahme von Beratung gilt als wichtiger Aspekt pädagogischer Professionalität. Im Seminar werden Beratungsanlässe im Rahmen pädagogischer Arbeit erfasst, ggf. nachgestellt und analysiert. Am Beispiel von Supervision werden Themen, Methoden, Abläufe und Wirkungsweisen der Beratung mit Lehrpersonen skizziert (mit Schwerpunkt auf systemische Beratung). Um die Entwicklung der eigenen Beratungshaltung zu fördern, wird das Konzept Kollegialer Fallberatung im Seminar erprobt, auf Wunsch können Studierende angeleitet werden, die Kollegiale Fallberatung selbst zu moderieren. Bitte bringen Sie deshalb in das Seminar auch Neugier auf und Lust an der Reflexion eigener (beruflicher) Erfahrungen mit. Die Bereitschaft zu aktiver Teilnahme an den Beratungssettings im Seminar sowie die aktive Mitgestaltung des Seminars im Rahmen von Kleingruppenarbeiten werden vorausgesetzt. Der Lernprozess, die Erfahrungen und Lernergebnisse werden in einem Portfolio dokumentiert und am Ende des Seminars in Kleingruppen reflektiert.

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

Hier eine Auswahl der grundgelegten Literatur:

Hubrig, Christa; Herrmann, Peter (2005): Lösungen in der Schule. Systemisches Denken in Unterricht, Beratung und Schulentwicklung. Heidelberg: Carl Auer

Katzenbach, D. / Olde, V. (2007): Beratungskompetenz im Spannungsfeld von Kooperation und Delegation - Spezifische Anforderungen an die professionelle Kompetenz an sonderpädagogischen Beratungs- und

Förderzentren. In: Diouani-Streek, M. / Ellinger, S. (2007): Beratungskonzepte in sonderpädagogischen Handlungsfeldern. Oberhausen: Athena

Schlee, Jörg (2004): Kollegiale Beratung und Supervision für pädagogische Berufe. Stuttgart: Kohlhammer

9259 (G) Berufliche Teilhabe unter besonderer Berücksichtigung des Übergangs von der Schule in das Erwerbsleben

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134, 14tägl 21.4.2010 - 30.6.2010

D. Scharmann

In diesem Seminar wird der Übergang von der Schule in das Erwerbsleben analysiert und diskutiert (z.B. Integrationsprojekte, Integrationsfachdienste, Projekte zum Übergang Schule-Beruf, Arbeitsassistenten..). Besonderen Stellenwert soll die Reflektion der Rolle des Pädagogen/ der Pädagogin in der konkreten Arbeit mit dem Menschen mit Behinderung einnehmen. Es werden konkrete Techniken erarbeitet, die in der Arbeit mit behinderten Menschen hilfreich sind.

Die Termine sind:

21.04.2010

05.05.2010

19.05.2010

02.06.2010

16.06.2010

30.06.2010

Die erste Veranstaltung ist verpflichtend; wer an diesem Termin unentschuldigt fehlt, wird von der TeilnehmerInnenliste gestrichen, um den Platz Studierenden der Warteliste zur Verfügung zu stellen.

9260 Frühförderung und Elternberatung im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1, Ende 17.6.2010

H. Wessel
B. Widua

Das Seminar findet in der ersten Semesterhälfte vom 15.4.-17.6. wöchentlich bei Herrn Wessel und zusätzlich in Form eines Kompakttages bei Frau Widua statt. Beide Seminarteile müssen im gleichen Semester besucht werden.

Kompakttag bei Fr. Widua: Sa. 26.06.2010, 9:30 - 17:00 Uhr, Raum 215 (Gronewaldstr. 2)

9263 Beratungskonzepte in der Sprachtherapie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
neue LPO: MK 3-3

H. Motsch

alte LPO: 1. FR: D4, E 1-4

Im 1. Teil dieser LV werden die theoretischen Grundlagen (Begründung) einer intensiven Zusammenarbeit mit Eltern erarbeitet (spracherwerbswirksame Alltagskontakte, rückgekoppeltes Lernen durch Beobachtung). Hierbei werden die Ziele und Inhalte möglicher Zusammenarbeit abgeleitet (spracherwerbsunterstützende Einstellungen und Verhaltensweisen).

Im 2. Teil werden Vorbedingungen, Prinzipien und Formen der Elternarbeit u. a. am Beispiel des Freiburger Konzepts der Zusammenarbeit mit Eltern (FKZE), des Hanen-Early-Interventions-Programms, des Heidelberger Elterntrainings vertieft besprochen. Ergänzt wird die Zusammenarbeit mit Eltern spracherwerbsgestörter Kinder mit Inhalten und Formen der Zusammenarbeit mit Eltern stotternder, schriftsprachgestörter und mehrsprachiger Kinder.
Literatur zur Vorbereitung (Handapparat Bibliothek) :

Ritterfeld, U. (2007): Elternpartizipation. In: Schöler, H., Welling, A. (Hrsg.): Sonderpädagogik der Sprache. Handbuch Sonderpädagogik Bd. 1. Göttingen, 922-952

Empfohlenen Begleitliteratur (Handapparat Bibliothek) :

Motsch, H.-J.: Zusammenarbeit mit Eltern sprachentwicklungsgestörter Kinder. In: Bächthold, A. u. a. (Hrsg.): Sonderpädagogik. Berlin 1986, 209-226

-;-: Stottern. In: Aschenbrenner/Rieder (Hrsg.): Sprachheilpädagogische Praxis. Wien (Jugend & Volk) 1990², 162-169

-;-: Verbale Eltern-Kind-Interaktionen und kindliche Wortschatzerweiterung. Ansätze zur Zusammenarbeit zwischen Therapeuten und Eltern. In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Störungen der Semantik. Handbuch der Sprachtherapie Bd. 3, Berlin 1996², 129-145

-;-: Chancen und Gefahren in der Zusammenarbeit mit Eltern legasthenischer Kinder. In: Brunsting, M. u. a. (Hrsg.): Teilleistungsschwächen. Luzern 2003⁴, 325-339

-;-: Gemeinsame Überprüfung der Interaktionsmuster - Kooperation statt Beratung. In: Keese, A. (Hrsg.): Interaktion mit Sprachbehinderten. Heidelberg 2003, 58-67

Rodrian, B. (2009): Elterntraining Sprachförderung. Handreichung für Lehrer, Erzieher und Sprachtherapeuten. München

9494 Pädagogische Handlungsstrategien- Von der Prävention bis zur Konfrontation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

In diesem Seminar werden den Teilnehmern / Innen theoretische Grundlagen und darauf aufbauend professionelle pädagogische Handlungsstrategien im Umgang mit schwierigen Schülern und Situationen vermittelt. Die pädagogischen Strategien werden erarbeitet und praxisorientiert erprobt. In einer an das Kompaktseminar anschließenden Hospitation sollen die erlernten Inhalte in der Schule beobachtet und reflektiert werden.

Einführungsveranstaltung / Verbindliche Vorbesprechung:

Fr. 21. Mai 2010 -

16:00 - 17:30 h Raum 136 in der Gronewaldstraße 2, Köln (Universität)

KS: 11. Juni 2010, 14-18h und 12. Juni 2010, 9-18h in Kall-Urft

der 2. Teil der Veranstaltung im Juni wird im Hermann-Josef-Haus Urft, Urfttalstr. 41, 53925 Kall-Urft stattfinden. (Anfahrt mit dem Zug von Köln mit der RB Richtung Trier /Gerilstein oder mit PKW über die A1). Im Abschluss an den 2. Teil der Veranstaltung soll auch noch das Erlernete in einer Hospitationsphase umgesetzt werden, d.h. die theoretischen Anteile des Seminars sollen in der Praxis untersucht und erprobt werden. - ab 15. Juni - 02. Juli 2010

B. Bialas

S D K 2 : D i d a k t i s c h e M o d e l l e u n d U n t e r r i c h t s k o n z e p t e (i n k l . m e d i e n p ä d a g o g i s c h e r K o m p e t e n z)

S D K 2 . 1

9127 Medienpädagogik und Mediendidaktik in der Sonderpädagogik (01) Schwerpunkt: Medienkompetenz für Förderschüler

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 22

Sa. 10.7.2010 10 - 15

Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch online-Inhalte ergänzt. Seit 1991 sind Lehrer verpflichtet, allen Schülern aller Schulformen eine informationstechnische Grundbildung im Rahmen eines fächerübergreifenden Ansatzes zukommen zu lassen. Der Erwerb von Medienkompetenz ist auch für Sonderschüler von besonderer Bedeutung um auch in Zukunft die Chancen auf eine Lehrstelle zu erhöhen.

W. Gierse

Bitte beachten sie: zur Veranstaltung gehört ein Kompakttermin, dessen Besuch obligatorisch ist: Sa. 10.07.2010 von 10 bis 15 Uhr in H1.
Voraussetzung für die Teilnahme sind grundlegende Computerkenntnisse!

9128 Medienpädagogik und Mediendidaktik in der Sonderpädagogik (05) Schwerpunkt: Medienkompetenz für Förderschüler

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 121

Sa. 10.7.2010 10 - 15

A. Hölz

Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch online-Inhalte ergänzt. Die computerunterstützte Lernförderung hat sich in den vergangenen 20 Jahren zu einem festen Bestandteil differenzierender sonderpädagogischer Förderung entwickelt. Die Veranstaltung informiert über die Kriterien zur Auswahl und Bewertung der Eignung von Lernsoftware für den sonderpädagogischen Einsatz. Zudem wird die Einbettung in ein Förderkonzept erläutert.

Bitte beachten sie: zur Veranstaltung gehört ein Kompakttermin, dessen Besuch obligatorisch ist: Sa. 10.07.2010 von 10 bis 15 Uhr in H1.

Voraussetzung für die Teilnahme sind grundlegende Computerkenntnisse!

9129 Medienpädagogik und Mediendidaktik in der Sonderpädagogik (11) Schwerpunkt: Mediennutzung im offenen Unterricht

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 121

Sa. 10.7.2010 10 - 15

A. Hölz

Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Seit 1991 sind Lehrer verpflichtet, allen Schülern aller Schulformen eine informationstechnische Grundbildung im Rahmen eines fächerübergreifenden Ansatzes zukommen zu lassen. Notwendig dazu sind fundierte theoretische und praktische Kompetenzen im Bereich der digitalen Medien. Die hier angebotene Veranstaltung wird als Online-Kurs mit Präsenz- und Übungsphasen durchgeführt.

Bitte beachten sie: zur Veranstaltung gehört ein Kompakttermin, dessen Besuch obligatorisch ist: Sa. 10.07.2010 von 10 bis 15 Uhr in H1.

Voraussetzung für die Teilnahme sind grundlegende Computerkenntnisse!

9130 Medienpädagogik und Mediendidaktik in der Sonderpädagogik (12) Schwerpunkt: Mediennutzung im offenen Unterricht

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 121

Sa. 10.7.2010 10 - 15

A. Hölz

Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch online-Inhalte ergänzt. Seit 1991 sind Lehrer verpflichtet, allen Schülern aller Schulformen eine informationstechnische Grundbildung im Rahmen eines fächerübergreifenden Ansatzes zukommen zu lassen. Der Erwerb von Medienkompetenz ist auch für Sonderschüler von besonderer Bedeutung um auch in Zukunft die Chancen auf eine Lehrstelle zu erhöhen.

Bitte beachten sie: zur Veranstaltung gehört ein Kompakttermin, dessen Besuch obligatorisch ist: Sa. 10.07.10 von 10 bis 15 Uhr in H1.

Voraussetzung für die Teilnahme sind grundlegende Computerkenntnisse!

9131 Medienpädagogik und Mediendidaktik in der Sonderpädagogik (14) Schwerpunkt: Medieneinflüsse auf Kinder und Jugendliche

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Mo. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 121

Sa. 10.7.2010 10 - 15

A. Hölz

Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung wird als Online-Kurs mit

Präsenz- und Übungsphasen durchgeführt. Die Teilnehmer/innen erhalten zu verschiedenen Zeitpunkten Gelegenheit zum handelnden Umgang mit Medien.
 Schwerpunkt: Medien im Offenen Unterricht
 Die Lernleistungen der Schüler/innen im Offenen Unterricht hängen entscheidend von der Qualität der eingesetzten Unterrichtsmedien ab. Inhaltlicher Schwerpunkt des Seminars ist die Erarbeitung didaktischer Kriterien zur Medienauswahl und -herstellung für den Einsatz im Offenen Unterricht.
 Bitte beachten sie: zur Veranstaltung gehört ein Kompaktermin, dessen Besuch obligatorisch ist: Sa. 10.07.2010 von 10 bis 15 Uhr in H1.

9132 Medienpädagogik und Mediendidaktik in der Sonderpädagogik (19) Schwerpunkt: Medieneinflüsse auf Kinder und Jugendliche

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 121

Sa. 10.7.2010 10 - 15

A. Hölz

Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch online-Inhalte ergänzt. Die computerunterstützte Lernförderung hat sich in den vergangenen 20 Jahren zu einem festen Bestandteil differenzierender sonderpädagogischer Förderung entwickelt. Die Veranstaltung informiert über die Kriterien zur Auswahl und Bewertung der Eignung von Lernsoftware für den sonderpädagogischen Einsatz. Zudem wird die Einbettung in ein Förderkonzept erläutert.

Bitte beachten sie: zur Veranstaltung gehört ein Kompaktermin, dessen Besuch obligatorisch ist: Sa. 10.07.2010 von 10 bis 15 Uhr in H1.

Voraussetzung für die Teilnahme sind grundlegende Computerkenntnisse!

9133 Medienpädagogik und Mediendidaktik in der Sonderpädagogik (07) Schwerpunkt: Medienkompetenz für Förderschüler

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 121

Sa. 10.7.2010 10 - 15

M. Seiler

Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch online-Inhalte ergänzt. Seit 1991 sind Lehrer verpflichtet, allen Schülern aller Schulformen eine informationstechnische Grundbildung im Rahmen eines fächerübergreifenden Ansatzes zukommen zu lassen. Der Erwerb von Medienkompetenz ist auch für Sonderschüler von besonderer Bedeutung um auch in Zukunft die Chancen auf eine Lehrstelle zu erhöhen.

Bitte beachten sie: zur Veranstaltung gehört ein Kompaktermin, dessen Besuch obligatorisch ist: Sa. 10.07.2010 von 10 bis 15 Uhr in H1.

Voraussetzung für die Teilnahme sind grundlegende Computerkenntnisse!

9134 Medienpädagogik und Mediendidaktik in der Sonderpädagogik (03) Schwerpunkt: Computerunterstützte Lernförderung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 121

Sa. 10.7.2010 10 - 15

U. Kullik

Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch online-Inhalte ergänzt. Die computerunterstützte Lernförderung hat sich in den vergangenen 20 Jahren zu einem festen Bestandteil differenzierender sonderpädagogischer Förderung entwickelt. Die Veranstaltung informiert über die Kriterien zur Auswahl und Bewertung der Eignung von Lernsoftware für den sonderpädagogischen Einsatz. Zudem wird die Einbettung in ein Förderkonzept erläutert.

Bitte beachten sie: zur Veranstaltung gehört ein Kompaktermin, dessen Besuch obligatorisch ist: Sa. 10.07.2010 von 10 bis 15 Uhr in H1.

Voraussetzung für die Teilnahme sind grundlegende Computerkenntnisse!

9135 Medienpädagogik und Mediendidaktik in der Sonderpädagogik (04) Schwerpunkt: Computerunterstützte Lernförderung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Di. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 121

Sa. 10.7.2010 10 - 15

R. Jardon

Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch online-Inhalte ergänzt. Die computerunterstützte Lernförderung hat sich in

den vergangenen 20 Jahren zu einem festen Bestandteil differenzierender sonderpädagogischer Förderung entwickelt. Die Veranstaltung informiert über die Kriterien zur Auswahl und Bewertung der Eignung von Lernsoftware für den sonderpädagogischen Einsatz. Zudem wird die Einbettung in ein Förderkonzept erläutert.

Bitte beachten sie: zur Veranstaltung gehört ein Kompakttermin, dessen Besuch obligatorisch ist: Sa. 10.07.2010 von 10 bis 15 Uhr in H1.

Voraussetzung für die Teilnahme sind grundlegende Computerkenntnisse!

9136 Medienpädagogik und Mediendidaktik in der Sonderpädagogik (10) Schwerpunkt: Computerunterstützte Lernförderung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Di. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 121

Sa. 10.7.2010 10 - 15

R. Jardon

Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch online-Inhalte ergänzt.

Die computerunterstützte Lernförderung hat sich in den vergangenen 20 Jahren zu einem festen Bestandteil differenzierender sonderpädagogischer Förderung entwickelt. Die Veranstaltung informiert über die Kriterien zur Auswahl und Bewertung der Eignung von Lernsoftware für den sonderpädagogischen Einsatz. Zudem wird die Einbettung in ein Förderkonzept erläutert.

Bitte beachten sie: zur Veranstaltung gehört ein Kompakttermin, dessen Besuch obligatorisch ist: Sa. 10.07.2010 von 10 bis 15 Uhr in H1.

Voraussetzung für die Teilnahme sind grundlegende Computerkenntnisse!

9137 Medienpädagogik und Mediendidaktik in der Sonderpädagogik (06) Schwerpunkt: Computerunterstützte Lernförderung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 121

Sa. 10.7.2010 10 - 15

M. Sperling

Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch online-Inhalte ergänzt. Die computerunterstützte Lernförderung hat sich in den vergangenen 20 Jahren zu einem festen Bestandteil differenzierender sonderpädagogischer Förderung entwickelt. Die Veranstaltung informiert über die Kriterien zur Auswahl und Bewertung der Eignung von Lernsoftware für den sonderpädagogischen Einsatz. Zudem wird die Einbettung in ein Förderkonzept erläutert.

Bitte beachten sie: zur Veranstaltung gehört ein Kompakttermin, dessen Besuch obligatorisch ist: Sa. 10.07.2010 von 10 bis 15 Uhr in H1.

Voraussetzung für die Teilnahme sind grundlegende Computerkenntnisse!

9138 Medienpädagogik und Mediendidaktik in der Sonderpädagogik (15) Schwerpunkt: Computerunterstützte Lernförderung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Mo. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 121

Sa. 10.7.2010 10 - 15

M. Sperling

Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch online-Inhalte ergänzt. Die Lernleistungen der Schüler/innen im Offenen Unterricht hängen entscheidend von der Qualität der eingesetzten Unterrichtsmedien ab. Inhaltlicher Schwerpunkt des Seminars ist die Erarbeitung didaktischer Kriterien zur Medienauswahl und -herstellung für den Einsatz im Offenen Unterricht.

Der Erwerb von Medienkompetenz ist auch für Sonderschüler von besonderer Bedeutung um auch in Zukunft die Chancen auf eine Lehrstelle zu erhöhen.

Bitte beachten sie: zur Veranstaltung gehört ein Kompakttermin, dessen Besuch obligatorisch ist: Sa. 10.07.2010 von 10 bis 15 Uhr in H1.

Voraussetzung für die Teilnahme sind grundlegende Computerkenntnisse!

9139 Medienpädagogik und Mediendidaktik in der Sonderpädagogik (18) Schwerpunkt: Mediennutzung im offenen Unterricht

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 208

Sa. 10.7.2010 10 - 15

S. Brenner

Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch online-Inhalte ergänzt.

Die Lernleistungen der Schüler/innen im Offenen Unterricht hängen entscheidend von der Qualität der eingesetzten Unterrichtsmedien ab. Inhaltlicher Schwerpunkt des Seminars ist die Erarbeitung didaktischer Kriterien zur Medienauswahl und -herstellung für den Einsatz im Offenen Unterricht.

Der Erwerb von Medienkompetenz ist auch für Sonderschüler von besonderer Bedeutung um auch in Zukunft die Chancen auf eine Lehrstelle zu erhöhen.

Bitte beachten sie: zur Veranstaltung gehört ein Kompakttermin, dessen Besuch obligatorisch ist: Sa. 10.07.2010 von 10 bis 15 Uhr in H1.

Voraussetzung für die Teilnahme sind grundlegende Computerkenntnisse!

9140 Medienpädagogik und Mediendidaktik in der Sonderpädagogik (02) Schwerpunkt: Einführung in die Videoarbeit

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 121

Sa. 10.7.2010 10 - 15

D. Behrends

Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch online-Inhalte ergänzt.

Diese Veranstaltung liefert eine Einführung in die aktive Videoarbeit in Unterricht, Weiterbildung, Dokumentation, etc. Neben theoretischen Grundlagen der Videotechnik, Bildgestaltung und Planung eines Videoprojekts wird der Umgang mit digitalen Videokameras (DV) und Schnittsoftware in praktischen Übungen vermittelt. Ziel ist es die Studierenden zu Befähigen eigene Videoprojekte an den Schulen durchzuführen (z.B. Video AGs, Schulvideos, Videofeedback für die Schüler, etc.) und diese auch zu distribuieren (CD-ROM, DVD, Webseite,...)

Der Erwerb von Medienkompetenz ist auch für Sonderschüler von besonderer Bedeutung um auch in Zukunft die Chancen auf eine Lehrstelle zu erhöhen.

Bitte beachten sie: zur Veranstaltung gehört ein Kompakttermin, dessen Besuch obligatorisch ist: Sa. 10.07.2010 von 10 bis 15 Uhr in H1.

Zur Erstellung der Übungsfilme sind die Videobearbeitungsplätze immer zusätzlich Freitags (ganztägig) für die Videokurse reserviert!

Voraussetzung für die Teilnahme sind grundlegende Computerkenntnisse!

9141 Medienpädagogik und Mediendidaktik in der Sonderpädagogik (08) Schwerpunkt: Einführung in die Videoarbeit

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 121

Sa. 10.7.2010 10 - 15

D. Behrends

Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch online-Inhalte ergänzt.

Diese Veranstaltung liefert eine Einführung in die aktive Videoarbeit in Unterricht, Weiterbildung, Dokumentation, etc. Neben theoretischen Grundlagen der Videotechnik, Bildgestaltung und Planung eines Videoprojekts wird der Umgang mit digitalen Videokameras (DV) und Schnittsoftware in praktischen Übungen vermittelt. Ziel ist es die Studierenden zu Befähigen eigene Videoprojekte an den Schulen durchzuführen (z.B. Video AGs, Schulvideos, Videofeedback für die Schüler, etc.) und diese auch zu distribuieren (CD-ROM, DVD, Webseite,...)

Der Erwerb von Medienkompetenz ist auch für Sonderschüler von besonderer Bedeutung um auch in Zukunft die Chancen auf eine Lehrstelle zu erhöhen.

Bitte beachten sie: zur Veranstaltung gehört ein Kompakttermin, dessen Besuch obligatorisch ist: Sa. 10.07.2010 von 10 bis 15 Uhr in H1.

Zur Erstellung der Übungsfilme sind die Videobearbeitungsplätze immer zusätzlich Freitags (ganztägig) für die Videokurse reserviert!

Voraussetzung für die Teilnahme sind grundlegende Computerkenntnisse!

9142 Medienpädagogik und Mediendidaktik in der Sonderpädagogik (09) Schwerpunkt: Mediennutzung im offenen Unterricht

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 121

Sa. 10.7.2010 10 - 15

S. Brenner

Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch online-Inhalte ergänzt. Die Lernleistungen der Schüler/innen im Offenen Unterricht hängen entscheidend von der Qualität der eingesetzten Unterrichtsmedien ab. Inhaltlicher

Schwerpunkt des Seminars ist die Erarbeitung didaktischer Kriterien zur Medienauswahl und -herstellung für den Einsatz im Offenen Unterricht.

Der Erwerb von Medienkompetenz ist auch für Sonderschüler von besonderer Bedeutung um auch in Zukunft die Chancen auf eine Lehrstelle zu erhöhen.

Bitte beachten sie: zur Veranstaltung gehört ein Kompakttermin, dessen Besuch obligatorisch ist: Sa. 10.07.2010 von 10 bis 15 Uhr in H1.

Voraussetzung für die Teilnahme sind grundlegende Computerkenntnisse!

9143 Medienpädagogik und Mediendidaktik in der Sonderpädagogik (17) Schwerpunkt: Mediennutzung im offenen Unterricht

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 121

Sa. 10.7.2010 10 - 15

S.Brenner

Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch online-Inhalte ergänzt.

Die Lernleistungen der Schüler/innen im Offenen Unterricht hängen entscheidend von der Qualität der eingesetzten Unterrichtsmedien ab. Inhaltlicher Schwerpunkt des Seminars ist die Erarbeitung didaktischer Kriterien zur Medienauswahl und -herstellung für den Einsatz im Offenen Unterricht.

Der Erwerb von Medienkompetenz ist auch für Sonderschüler von besonderer Bedeutung um auch in Zukunft die Chancen auf eine Lehrstelle zu erhöhen.

Bitte beachten sie: zur Veranstaltung gehört ein Kompakttermin, dessen Besuch obligatorisch ist: Sa. 10.07.2010 von 10 bis 15 Uhr in H1.

Voraussetzung für die Teilnahme sind grundlegende Computerkenntnisse!

S D K 2 . 2

9144 Früherkennung und Intervention bei LRS

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1, ab 4.5.2010

M.Grosche

Deutsch und Mathematik sind die Bereiche, in denen Schüler der Förderschule besondere Schwierigkeiten zeigen und Versagen erleben. Um Schwierigkeiten und Versagen aufzufangen und Leistungen in Deutsch wieder anbahnen zu können, sind fundierte Kenntnisse des Störungsbildes der Lese-Rechtschreibschwäche sowie deren primäre und sekundäre Begleitstörungen unabdingbare Voraussetzung. Die Herausarbeitung differenzierter Förderansätze und die Entwicklung diagnostischer Kompetenzen ist nur möglich unter Verwendung entsprechender Beobachtungs- und Testverfahren, zu denen auch Fehleranalysen gehören, diese stehen deshalb im Mittelpunkt des Seminars. Bitte Kopie der Vorlesungsbescheinigung zur ersten Veranstaltung mitbringen. Für die im nächsten Semester angebotene Einzel- und Kleingruppenförderung Deutsch im Förderschwerpunkt Lernen, Zusatzqualifikation zur Diagnostik und Behandlung von Lese-Rechtschreibschwäche (SDK 3.2) ist diese Veranstaltung Voraussetzung.

9145 Mathematik im Förderschwerpunkt Lernen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

W.Sonntag

Deutsch und Mathematik sind die Bereiche, in denen Schüler der Förderschule besondere Schwierigkeiten zeigen und Versagen erleben. Um Schwierigkeiten und Versagen aufzufangen und Leistungen in Mathematik wieder anbahnen zu können, sind fundierte Kenntnisse in der Zahlbegriffsentwicklung und der Entwicklung des räumlichen Vorstellungsvermögens unabdingbar, auf dieser Basis ist das entsprechende Curriculum aufzubauen. Die Herausarbeitung differenzierter Förderansätze und die Entwicklung diagnostischer Kompetenzen ist nur möglich unter Verwendung entsprechender Beobachtungs- und Testverfahren, zu denen auch Fehleranalysen gehören, diese stehen deshalb im Mittelpunkt des Seminars. Für die im nächsten Semester angebotene Einzel- und Kleingruppenförderung (Spezielle Interventionsmöglichkeiten SDK 3.2) ist diese Veranstaltung Voraussetzung.

9146 Mathematik im Förderschwerpunkt Lernen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

W.Sonntag

Deutsch und Mathematik sind die Bereiche, in denen Schüler der Förderschule besondere Schwierigkeiten zeigen und Versagen erleben. Um Schwierigkeiten und Versagen aufzufangen und Leistungen in Mathematik wieder anbahnen zu können, sind fundierte Kenntnisse in der Zahlbegriffsentwicklung und der Entwicklung des räumlichen Vorstellungsvermögens unabdingbar, auf dieser Basis ist das entsprechende Curriculum aufzubauen. Die Herausarbeitung differenzierter Förderansätze und die Entwicklung diagnostischer Kompetenzen ist nur möglich unter Verwendung entsprechender Beobachtungs- und

Testverfahren, zu denen auch Fehleranalysen gehören, diese stehen deshalb im Mittelpunkt des Seminars. Für die im nächsten Semester angebotene Einzel- und Kleingruppenförderung (Spezielle Interventionsmöglichkeiten SDK 3.2) ist diese Veranstaltung Voraussetzung.

9147 Früherkennung und Intervention bei LRS

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1, ab 26.4.2010

M. Grünke

Deutsch und Mathematik sind die Bereiche, in denen Schüler der Förderschule besondere Schwierigkeiten zeigen und Versagen erleben. Um Schwierigkeiten und Versagen aufzufangen und Leistungen in Deutsch wieder anbahnen zu können, sind fundierte Kenntnisse des Störungsbildes der Lese-Rechtschreibschwäche sowie deren primäre und sekundäre Begleitstörungen unabdingbare Voraussetzung. Die Herausarbeitung differenzierter Förderansätze und die Entwicklung diagnostischer Kompetenzen ist nur möglich unter Verwendung entsprechender Beobachtungs- und Testverfahren, zu denen auch Fehleranalysen gehören, diese stehen deshalb im Mittelpunkt des Seminars. Bitte Kopie der Vorlesungsbescheinigung zur ersten Veranstaltung mitbringen.

Für die im nächsten Semester angebotene Einzel- und Kleingruppenförderung Deutsch im Förderschwerpunkt Lernen, Zusatzqualifikation zur Diagnostik und Behandlung von Lese-Rechtschreibschwäche (SDK 3.2) ist diese Veranstaltung Voraussetzung.

9148 Anfangsunterricht Deutsch im Förderschwerpunkt Lernen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 16.7.2010 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 17.7.2010 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

So. 18.7.2010 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

R. Bong

9149 Mathematik im Förderschwerpunkt Lernen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

R. Bach

Deutsch und Mathematik sind die Bereiche, in denen Schüler der Förderschule besondere Schwierigkeiten zeigen und Versagen erleben.

Mathematische Grundkenntnisse sind jedoch elementare Voraussetzung für einen erfolgreichen Übergang von der Schule in den Beruf, insbesondere in den klassischen von Förderschülern angestrebten Berufsbildern.

Um Schwierigkeiten und Versagen aufzufangen und Leistungen in Mathematik wieder anbahnen zu können, sind Kenntnisse sowohl in der Didaktik der Mathematik wie in den möglichen Schwierigkeiten von Kindern bei der Aneignung mathematischer Kompetenzen notwendig. Bezogen auf verschiedene Inhaltsbereiche des Mathematikunterrichts in der Förderschule werden Diagnose von Rechenschwierigkeiten und Ansätze zur Förderung thematisiert

9150 Mathematik im Förderschwerpunkt Lernen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

R. Bach

Deutsch und Mathematik sind die Bereiche, in denen Schüler der Förderschule besondere Schwierigkeiten zeigen und Versagen erleben.

Mathematische Grundkenntnisse sind jedoch elementare Voraussetzung für einen erfolgreichen Übergang von der Schule in den Beruf, insbesondere in den klassischen von Förderschülern angestrebten Berufsbildern.

Um Schwierigkeiten und Versagen aufzufangen und Leistungen in Mathematik wieder anbahnen zu können, sind Kenntnisse sowohl in der Didaktik der Mathematik wie in den möglichen Schwierigkeiten von Kindern bei der Aneignung mathematischer Kompetenzen notwendig. Bezogen auf verschiedene Inhaltsbereiche des Mathematikunterrichts in der Förderschule werden Diagnose von Rechenschwierigkeiten und Ansätze zur Förderung thematisiert

S D K 2 . 3

- 9151 Didaktische Überlegungen und Maßnahmen zur Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung im Unterricht**
3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Di. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4 S. Thomas
In dieser Veranstaltung werden unterschiedliche didaktisch-methodische Unterrichtskonzepte vor dem Hintergrund spezifischer Verhaltensstörungen anhand praktisch erprobter Unterrichtsreihen vermittelt. In der parallelen Übung werden die kennengelernten Kriterien der Klassenführung auf der Grundlage eigener Unterrichtshospitationen kritisch reflektiert.
- 9152 Vorschulische und schulische Förderung körperbehinderter Kinder ohne Lautsprache**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Di. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1 J. Boenisch
- 9153 Humanistische Förderkonzepte für den Unterricht mit Kindern und Jugendlichen mit Beeinträchtigungen der körperlichen und motorischen Entwicklung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Mo. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, ab 19.4.2010 G. Hansen
- 9154 Studieren mit Behinderung an der Universität zu Köln**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16
Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5, 14tägl, ab 19.4.2010 G. Hansen
- 9155 Elektronische Kommunikationshilfen 1**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16
Di. 12 - 13.30, 217 FBZ-UK, Übungsraum (FBZ-UK) 20.4.2010 - 8.6.2010 S. Kalen Sachse
In dieser Veranstaltung werden verschiedene elektronische Kommunikations- und Ansteuerungshilfen vorgestellt. In Gruppenarbeitsphasen haben die Teilnehmer/-innen die Möglichkeit, selbst Erfahrungen im Umgang mit diesen Hilfsmitteln zu sammeln. Fragen der individuellen Auswahl und der Beantragung werden ebenso thematisiert wie Aspekte der Förderung.

Neben den 6 Terminen (à 90min) wird eine zusätzliche Veranstaltung geplant (mit einem/einer Gastreferentin).

Boenisch, J./Sachse, S. (2008): Elektronische Kommunikationshilfen. In: Adam, H./Wachsmuth, S. (Hrsg.): Lehrgang Unterstützte Kommunikation. Karlsruhe.
- 9156 Elektronische Kommunikationshilfen 2**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16
Di. 12 - 13.30, 217 FBZ-UK, Übungsraum (FBZ-UK), ab 15.6.2010 S. Kalen Sachse
In dieser Veranstaltung werden verschiedene elektronische Kommunikations- und Ansteuerungshilfen vorgestellt. In Gruppenarbeitsphasen haben die Teilnehmer/-innen die Möglichkeit, selbst Erfahrungen im Umgang mit diesen Hilfsmitteln zu sammeln. Fragen der individuellen Auswahl und der Beantragung werden ebenso thematisiert wie Aspekte der Förderung.

Neben den 6 Terminen (à 90min) wird eine zusätzliche Veranstaltung geplant (mit einem/einer Gastreferentin).

Boenisch, J./Sachse, S. (2008): Elektronische Kommunikationshilfen. In: Adam, H./Wachsmuth, S. (Hrsg.): Lehrgang Unterstützte Kommunikation. Karlsruhe.

- 9157 Mathematik in der Primarstufe der Förderschule mit dem Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18
Mi. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1 M.Schlüter
Die Inhalte dieser Übung werden mathematisch durch das Mengenverständnis, den Zahlbegriff und die Grundrechenarten geprägt. Konkrete didaktische Umsetzungen erfordern die Kenntnis von möglicherweise veränderten Lern- und Denkvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler. In Theorie und Praxis werden verschiedene Wege erprobt, die der Heterogenität der Schülerschaft der FFKme gerecht werden sollen.
- 9158 (G) Didaktische Konzeptionen in der Unterrichtsarbeit mit Schülerinnen und Schülern des Förderschwerpunktes geistige Entwicklung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36 N.Heinen
Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
In der Veranstaltung wird ein historisch-systematischer Überblick über die gültigen Konzeptionen des Unterrichts mit Schülerinnen und Schülern des Förderschwerpunktes geistige Entwicklung erarbeitet, der durch die vertiefende Auseinandersetzung mit ausgewählten Ansätzen ergänzt wird.
Zusätzlich muss die Übung zur Veranstaltung besucht werden. Diese findet im Anschluss an das Seminar in der Zeit von 12 bis 13.30 Uhr statt.
Reservieren Sie bitte aus diesem Grund die Zeit von 10:00 bis 13:30 Uhr

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist verpflichtend.
- 9158a (G) Übung 1 zu "Didaktische Konzeptionen in der Unterrichtsarbeit mit Schülerinnen und Schülern des Förderschwerpunktes Geistige Entwicklung"**
1 SWS; Übung N.Heinen
Do. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, 14tägl
Die Gruppeneinteilung erfolgt in der ersten Seminarsitzung: Voraussetzung für die Teilnahme an dieser Übung ist ein über das KLIPS-System zugeteilter Platz in dem oben aufgeführten Seminar.
- 9158b (G) Übung 2 zu "Didaktische Konzeptionen in der Unterrichtsarbeit mit Schülerinnen und Schülern des Förderschwerpunktes Geistige Entwicklung"**
1 SWS; Übung N.Heinen
Do. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, 14tägl
Die Gruppeneinteilung erfolgt in der ersten Seminarsitzung: Voraussetzung für die Teilnahme an dieser Übung ist ein über das KLIPS-System zugeteilter Platz in dem oben aufgeführten Seminar.
- 9159 9159 SDK 2.3G Emotion und Kognition. Ergebnisse neurowissenschaftlicher Forschung und ihre Adaption für Didaktik und Unterricht**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36 J.Münch
Do. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
Die Gefühle sind die wahren Einwohner der Lebensläufe (Alexander Kluge).

Der Zusammenhang von Emotion und Kognition ist Ausgangspunkt für die individuelle und kooperative Erarbeitung neurobiologischer Grundlagen im Kontext didaktischer und pädagogischer Fragestellungen .

Eine Einführung in die theoretischen Fragestellungen und Seminarintentionen finden Sie in: Jürgen Münch. Didaktik und die einzelne Synapse. Zum möglichen Nutzen neurobiologischer Forschungsbefunde für die Entwicklung didaktischen Denkens. In Kerstin Ziemer (Hrsg.), Reflexive Didaktik. Annäherungen an eine Schule für alle (S. 119-143). Oberhausen: Athena-Verlag 2008

Die Veranstaltung ist als zweistündiges Seminar mit zusätzlicher einstündiger Übung konzipiert. Die Teilnahme an der Übung ist verbindlich und wird für jeweils die Hälfte der TeilnehmerInnen alternierend (9159a/ 9159b) je vierzehntägig Do. 16-17.30 stattfinden. Eine zusätzliche Anmeldung hierzu ist nicht notwendig. Die Gruppeneinteilung erfolgt in der zweiten Seminarsitzung.

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

- 9159a Emotion und Kognition, Übung 1 zu 9159**
1 SWS; Übung
Do. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2, 14tägl
(GSt Pf) zu SDK 2, Baustein 3 G, Ü
J. Münch
- 9159b Emotion und Kognition, Übung 2 zu 9159**
1 SWS; Übung
Do. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2, 14tägl
zu SDK 2, Baustein 3 Seminar;
J. Münch
- 9160 Didaktik unter Berücksichtigung von Entwicklungsorientierung und Differenzierung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Di. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
K. Ziemen
Die Veranstaltung ist als zweistündiges Seminar mit einstündiger Übung konzipiert. Die Übung wird für jeweils die Hälfte der TeilnehmerInnen je vierzehntägig Di 14:00 - 15:30 Uhr stattfinden. Die Gruppeneinteilung erfolgt in der ersten Seminarsitzung.
Im Seminar werden verschiedene Konzepte des Unterrichts vorgestellt, diskutiert und unter Berücksichtigung von Kindern und Jugendlichen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung reflektiert, wobei Entwicklungsorientierung und Differenzierung als leitende Prämissen eines Unterrichts, der kein Kind ausschließt, Geltung beansprucht und Analysekriterium für ausgewählte Konzepte darstellt. Im Seminar bzw. der anschließenden Übung ist exemplarisch für eine heterogene Klasse unter Berücksichtigung von Kindern und Jugendlichen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung eine Unterrichtssequenz zu planen, wobei Lebensalter, Entwicklung und deren Potenzen, die Balance von differenziertem und individualisiertem Angebot zu berücksichtigen und eine Analyse der Lehr-, Lerngegenstände vorzunehmen ist.
Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.
Die Veranstaltung ist als zweistündiges Seminar mit einstündiger Übung konzipiert. Die Übung wird für jeweils die Hälfte der TeilnehmerInnen je vierzehntägig Di 14:00 - 15:30 Uhr stattfinden. Die Gruppeneinteilung erfolgt in der ersten Seminarsitzung.
- 9160a Übung 1 zu "Didaktik unter Berücksichtigung von Entwicklungsorientierung und Differenzierung"**
1 SWS; Übung
Di. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2, 14tägl
J. Glaser
K. Ziemen
Dies ist die Übung zu der Veranstaltung "Didaktik unter Berücksichtigung von Entwicklungsorientierung und Differenzierung".
Die Gruppeneinteilung erfolgt in der ersten Seminarsitzung
Di, 12:00 - 13:30 Uhr
Voraussetzung für die Teilnahme an dieser Übung ist ein über das KLIPS-System zugeteilter Platz in dem oben aufgeführten Seminar.
- 9160b Übung 2 zu "Didaktik unter Berücksichtigung von Entwicklungsorientierung und Differenzierung"**
1 SWS; Übung
Di. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2, 14tägl
K. Ziemen
Dies ist die Übung zu der Veranstaltung "Didaktik unter Berücksichtigung von Entwicklungsorientierung und Differenzierung".
Die Gruppeneinteilung erfolgt in der ersten Seminarsitzung
Di., 12:00 - 13:30 Uhr
Voraussetzung für die Teilnahme an dieser Übung ist ein über das KLIPS-System zugeteilter Platz in dem oben aufgeführten Seminar.
- 9161 Didaktik des Förderschwerpunkts Hören und Kommunikation**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Mi. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4
H. Wessel

9162 Didaktik des FS Hören und Kommunikation

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Di. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7, 14tägl

H. Wessel

Im Mittelpunkt der didaktischen Übung steht die Entwicklung von empirischen Forschungsprojekten mit dem Schwerpunkt Schul- und Unterrichtsforschung.

9163 Didaktik des FS Hören und Kommunikation

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 19.30 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, 14tägl

H. Wessel

Die didaktische Übung findet in Kooperation mit der Kölner Förderschule in Form eines Leseförderprojekts statt.

9166 Stimme - Das Instrument in Sprechberufen (Gruppe 1)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Sa. 26.6.2010 9 - 12, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 2.7.2010 18.15 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 9.7.2010 18.15 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 16.7.2010 18.15 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

B. Appelbaum

alte LPO: E 3

neue LPO: SDK 2-3a

Neben wichtigen theoretischen Zusammenhängen sollen besonders praktische Übungen eingesetzt werden, um den bewussten Umgang mit einer physiologischen Atem-, Sprech- und Stimmtechnik zu fördern.

Inhalte der LV sind u.a.:

- Wie funktioniert das Stimmorgan?
 - Die gestörte Lehrerstimme und ihre Auswirkungen; Häufigkeit und Intensität stimmlicher Beschwerden
 - Woran erkenne ich eine gesunde/physiologische bzw. eine pathologische Stimme?
 - Welche Übungen kann ich (vorbeugend) durchführen, damit meine Stimme leistungsfähig bleibt
- Für Fragen stehe ich zur Verfügung unter: birgit.appelbaum@cityweb.de

9167 Stimme - Das Instrument in Sprechberufen (Gruppe 2)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Sa. 26.6.2010 9 - 12, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 3.7.2010 9.15 - 12, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 10.7.2010 9.15 - 12, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 17.7.2010 9.15 - 12, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

B. Appelbaum

alte LPO: E 3

neue LPO: SDK 2-3a

Neben wichtigen theoretischen Zusammenhängen sollen besonders praktische Übungen eingesetzt werden, um den bewussten Umgang mit einer physiologischen Atem-, Sprech- und Stimmtechnik zu fördern.

Inhalte der LV sind u.a.:

- Wie funktioniert das Stimmorgan?
 - Die gestörte Lehrerstimme und ihre Auswirkungen; Häufigkeit und Intensität stimmlicher Beschwerden
 - Woran erkenne ich eine gesunde/physiologische bzw. eine pathologische Stimme?
 - Welche Übungen kann ich (vorbeugend) durchführen, damit meine Stimme leistungsfähig bleibt
- Für Fragen stehe ich zur Verfügung unter: birgit.appelbaum@cityweb.de

9230 Konzepte und Methoden der Diagnostik Gutachtenerstellung bei Sprach- und Sprechstörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

alte LPO: C 2-3

neue LPO: SDK 2-3b

Diplom: T

In dieser ersten Diagnostikveranstaltung geht es schwerpunktmäßig darum ein Verständnis für unterschiedliche diagnostische Modelle, Aufgaben und Zielsetzungen zu entwickeln. Für den schulischen Bereich werden v.a. die unterschiedlichen Ziele und Vorgehensweise im Rahmen der Selektions- und Förderdiagnostik erarbeitet. Anschließend werden Aufgaben und Ziele der Sprachdiagnostik vorgestellt und exemplarisch illustriert. Den praktischen Schwerpunkt der LV bilden die Methoden der Anamnese und der Verhaltensbeobachtung. Aus dem Bereich der Kind-Umfeld-Analyse wird für die Sprachdiagnostik exemplarisch mögliche Vorgehensweise bei der Interaktionsanalyse sowie positive und negative Interaktionsmuster besprochen.

Die Zusammenfassung und Dokumentation diagnostischer Ergebnisse in Form eines Sonderpädagogischen Gutachtens (AO-SF) bilden den Abschluss der LV.

A. Mayer

S D K 3 : P ä d a g o g i s c h - t h e r a p e u t i s c h e K o n z e p t e u n d M a ß n a h m e n

S D K 3 . 1

9168 ADHS - Erscheinungsbild, Diagnostik und Intervention

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 110, ab 12.4.2010

ADHS gehört mit einer Prävalenz von 3-5 % (DSM IV, Saß, Wittchen & Zaudig, 1996) zu den am häufigsten auftretenden psychischen Störungen im Kindes- und Jugendalter. Die Kernsymptomatik von ADHS besteht aus einem durchgehenden Muster von Unaufmerksamkeit, mangelnder Impulskontrolle sowie einer vermehrten allgemeinen motorischen Aktivität. Eine ADHS wird diagnostiziert, wenn die oben beschriebene Symptomatik dem Alter und Entwicklungsstand des Kindes nicht angemessen ist, sie überdauernd in verschiedenen Lebensbereichen (Kindergarten / Schule; Elternhaus; Peergruppen) auftritt und in einem Ausmaß vorkommt, das die psychosoziale und kognitive Funktionsfähigkeit der Betroffenen stark beeinträchtigt. Von ADHS betroffene Kinder stellen aufgrund ihrer hyperaktiven Symptomatik und der hohen Komorbidität mit Störungen des Sozialverhaltens und Lernstörungen große Anforderungen an ihre Lehrpersonen. Die Veranstaltung geht vertiefend auf Symptomatik, Entstehungsmodelle sowie auf Diagnostik- und Interventionsmaßnahmen bei ADHS ein.

Barkley, R.-A. (2006). Attention-Deficit-Hyperactivity Disorder: A handbook for diagnosis and treatment. New York: Guilford Press.

Banaschewski, T., Roessner, V., Uebel, H. & Rothenberger, A. (2004). Neurobiologie der Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS) Kindheit und Entwicklung, 13 (3), 137-147.

Döpfner, M. & Lehmkuhl, G. (2002). Evidenzbasierte Therapie von Kindern und Jugendlichen mit Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS). Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie, 51 (6), 419-440.

Lauth, G. W. & Schlottke, P. (2002). Training mit aufmerksamkeitsgestörten Kindern. Weinheim: Beltz.

DuPaul, G. J. & Weyandt, L. L. (2006). School-Based Interventions for Children and Adolescents with Attention-Deficit/Hyperactivity Disorder: Enhancing Academic and Behavioral Outcomes. Education and Treatment of Children, 29 (2).

MTA Cooperative Group. (2004). National Institute of Mental Health Multimodal Treatment Study of ADHD follow-up: 24-month outcomes of treatment strategies for attention-deficit / hyperactivity disorder. Pediatrics 113, 754-761.

MTA Cooperative Group. (2004). National Institute of Mental Health Multimodal Treatment Study of ADHD follow-up: changes in effectiveness and growth after the end of treatment. Pediatrics 113, 762-769.

R. Spieß

9169 Metacognitive teaching (cognitive behavior modification)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1, ab 27.4.2010

Metakognitives Lehren und Lernen beschreibt eine Unterrichtsform, die selbstgesteuertes Lernen vermittelt. Es werden Lernstrategien und weitere übergeordnete -eben "metakognitive"-Herangehensweisen vermittelt (z. B. überprüfen, Wissen abrufen, Analogieschlüsse ziehen, emotionale Empfindungen beachten) Die Lehrformen rufen möglichst viele und reichhaltige Lernakte hervor. Sie greifen zurück auf tutorielles bzw. reziproke Lehr- und Lernprozesse, kognitives Modellieren, Lernkonferenz oder Lerntagebuch. In der

G. Lauth

Veranstaltung werden diese Lernformen möglichst praktisch und in Kooperation mit einem Zentrum für selbstgesteuertes Lernen vermittelt.

9170 Theorien und Bereiche kindlicher Entwicklung - Schwerpunkt 0-6 Jahre

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

K. Fischer

Im Seminar sollen die verschiedenen Positionen psychomotorischer Theoriebildung vermittelt und deren entwicklungstheoretischen Bezüge erarbeitet werden. Ausgehend von klassischen Fragestellungen, etwa der Anlage-Umwelt-Kontroverse, Entwicklung als Stufenfolge oder geschlechtsspezifischen Akzentsetzungen in der Entwicklung, werden Theoriefamilien vorgestellt: Psychoanalytische und strukturalistische Positionen, die ökopyschologische und die konstruktivistische Perspektive. Im Mittelpunkt aller Betrachtungen steht immer der Gegenstandsbereich von Bewegung und Wahrnehmung und deren Entwicklung durch Handeln.

Diese Veranstaltung ist auch offen für Diplomstudierende!

9171 Bewegung als Lernprinzip

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110

K. Fischer

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

Spiele sind sinnvoll. Spielen macht Spaß. Spielen übt Kommunikation. Spielen fördert soziales Verhalten. Spielen fördert die Phantasie. Spielen erfordert Regeln. Spielen vermittelt Fertigkeiten und Erkenntnisse. Es wird das Konzept eines bewegungsorientierten Unterrichts vorgestellt. Dieser verfolgt zwei Zielperspektiven: Zum einen vermittelt er Kindern die handlungsbezogenen Basiserfahrungen, die als eigentliche Grundlagen für schulische Lernprozesse vorausgesetzt werden müssen. Zum anderen verfolgt er eine fächerübergreifende Perspektive. Über kleine Experimente und Feldversuche, aber auch Textanalysen sollen Erfahrungen und Erkenntnisse vermittelt werden, wie über Bewegungssituationen Inhalte des Deutsch-, Sach- und Mathematikunterrichts vermittelt werden können.

Diese Veranstaltung ist auch offen für Diplomstudierende!

9172 Grundkurs A (Teil 2, Sozialerfahrung): Entwicklungsorientierte Förderpraxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 16.4.2010 18 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 110

8.5.2010 - 9.5.2010 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF, Block+SaSo

K. Meiners

Die Veranstaltung als Teil II eines zweisemestrigen Grundkurses im Studienfach "Bewegungserziehung und Bewegungstherapie in der Heilpädagogik" ist erfahrungsorientiert. Es werden bewegungsbezogene Themen aus den Bereichen der Körper-, Material- und Sozialerfahrung (hier mit dem Fokus Sozialerfahrung) vorgestellt und praktisch erprobt. Methodisch-didaktische Überlegungen für elementarpädagogische und schulische Handlungsfelder werden erarbeitet, aber auch der Transfer auf die Arbeit mit entwicklungsbeeinträchtigten bzw. behinderten Kindern wird diskutiert.

Erwartet wird die regelmäßige Teilnahme und die engagierte Mitarbeit bei der Vor- und Nachbereitung einzelner AG- Themen.

Scheinerwerb möglich!

Diplom Bereich 4 GSt & Hst !!!Pflichtveranstaltung im Diplom!!!

9173 Grundlegende Bewegungsfelder Teil 2

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

J. Schneider

Die motorischen Grundtätigkeiten (balancieren, springen, rollen...) des ersten Teils werden in komplexere Spielformen überführt und in vielfältiger Weise erprobt. Dabei steht nicht nur die Selbsterfahrung von Bewegungsspielen, sondern vor allem deren methodisch-didaktische Umsetzung in der Arbeit mit Kindern im Vordergrund.

Diplom Bereich 4 GSt & Hst !!!Pflichtveranstaltung im Diplom!!!

Veranstaltung ist auch für das Lehramt freigegeben.

9174 Ein Bewegungs - Theater - Projekt vor dem Hintergrund einer psychomotorischen Sichtweise (WBoL)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 17 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF 19.4.2010 - 28.6.2010

P. Graul-Mayr

Unter den Aspekten der Ausdrucksförderung und sozialen Erfahrung sollen Möglichkeiten aufgezeigt werden, mit Schülerinnen und Schülern aus Alltagsbewegungen Spielideen zu entwickeln, welche dann zu komplexen Szenen bis hin zu Formen des Bewegungstheaters ausgebaut werden können. Ausgewählte Textauszüge werden hierzu Ausgangspunkt für Impulse und Entwicklung von Bewegungsanlässen bis hin zu einem kleinen Spielstück sein. Das Bewegungstheater und der Tanz bieten dazu die methodischen Grundlagen.

Die Werkstatt für bewegungsorientiertes Lernen (WboL) führt gemeinsame Projektveranstaltungen mit Studierenden, Lehramtsanwärterinnen / Lehramtsanwärttern und Lehrerinnen / Lehrer für Sonderpädagogik durch. Die Veranstaltungen sind praxisorientiert und geben den Teilnehmenden die Möglichkeit, gemeinsam die Bedeutung der Bewegung für verschiedene Lernprozesse im Unterricht zu erfahren und den Transfer in ihre berufliche Praxis zu erleichtern. Die Adressaten sind Kinder und Jugendliche mit besonderem Förderbedarf.

9175 Frühe Förderung: Entwicklungsprozesse von Kindern im Übergang Kindergarten - Schule unterstützen und begleiten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 16.4.2010 10 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

Fr. 23.4.2010 10 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

Fr. 30.4.2010 10 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

Fr. 7.5.2010 10 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

Fr. 21.5.2010 10 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

P. Graul-Mayr

In der praxisorientierten Veranstaltung beschäftigen wir uns mit ausgewählten Fragestellungen und Inhalten zur Übergangsbewältigung vom Kindergarten in die Schule. Hierbei nehmen wir besonders die Aspekte Wahrnehmungs- und Bewegungserfahrungen, Bindung und Beziehungsgestaltung sowie Autonomie in den Blick. Dazu gehört auch die Auseinandersetzung mit unserer Rolle als Frühförderin.

Zielgruppen für dieses Seminar sind: Studierende, Lehrerinnen und Lehrer für Sonderpädagogik mit den Förderschwerpunkten Hören und Kommunikation, Körperliche und motorische Entwicklung sowie Geistige Entwicklung.

Bitte bewegungsfreudige Kleidung mitbringen und Hallenschuhe!!

Leitung: Silke Beer, Anna Beuting, Petra Graul-Mayr
Frühe Förderung, Werkstatt für bewegungsorientiertes Lernen)

(Arbeitsgruppe)

9176 Projektgruppe Autismus

2 SWS; Arbeitsgruppe; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 16.4.2010 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103

R. Naschwitz-Moritz

Veranstaltungsbeschreibung:

Die Veranstaltung richtet sich an alle Studierenden, die neben der theoretischen Aufbereitung des komplexen Themenfeldes Autismus zusätzlich praktische Erfahrung im Umgang mit autistischen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen sammeln möchten.

Verschiedene Freizeitgruppen für Menschen mit Autismus können durch die Studierenden gestaltet werden. Ein Schwerpunkt liegt auf der theoretischen und praktischen Einführung in die pädagogische und therapeutische Arbeit: „Führen nach Affolter“, Strukturierung von Förder- und Freizeitsequenzen nach dem „TEACCH-Ansatz“, „AIT“, „Wahrnehmung und Kommunikation“.

Das Gesamtteam aller mitwirkenden Studenten trifft sich einmal im Monat (dritter Donnerstag, 18.00 - 21.00 Uhr) im Autismus-Therapie-Zentrum (Adam-Stegerwald-Str. 9, Linien 3+4 Richtung Deutz/Mülheim, Haltestelle Stegerwaldsiedlung) zur theoretischen Einführung und zur Planung der Freizeitgruppen.

Alle interessierten Studierenden kommen bitte zur ersten Infoveranstaltung zu Beginn des Semesters, wo weitere Informationen gegeben und offene Fragen bezüglich der Creditpointvergabe beantwortet werden.

9177 Suchtprävention und Suchttherapie

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 44

Do. 29.4.2010 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

Sa. 10.7.2010 10 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

So. 11.7.2010 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123

Vorbereitung: Donnerstag, 29.04.2010, 17.45 - 19.15 Uhr, H II (Frangenheimstr. 4)

Wochenende: 10./11.07.2010, 10.00 - 17.30 Uhr und 10.00 - 16.00 Uhr, R 123 (Frangenheimstr. 4).

Veranstaltungsbeschreibung:

Die Teilnehmer werden anhand suchtpsychologischer Grundlagen umfassend in das Thema "Abhängigkeitserkrankungen" eingeführt und mit dem vielschichtigen Praxisfeld der Suchtkrankenhilfe in Deutschland vertraut gemacht.

Mittels ausgewählter Praxis-Methoden sollen die unterschiedlichen Blickwinkel auf die Suchterkrankung eines Menschen verdeutlicht werden und so den professionellen Umgang mit diesem Thema ermöglichen. Zudem werden die aktuellsten Entwicklungen der Präventionsforschung dargelegt und anhand methodischer Übungen für die Praxis in Schule und sozialer Arbeit umgesetzt.

Zum Erwerb eines Leistungsnachweises sind Anwesenheit und Mitarbeit an allen 3 Terminen (Vorbereitung und komplettes Seminarwochenende) obligatorisch. Abgabe von Referaten oder Hausarbeiten allein reicht für den Scheinerwerb nicht aus!

A. Pauly

9178 Theaterpädagogik als Intervention am Übergang Schule Beruf

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 12 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 124, 14tägl 23.4.2010 - 16.7.2010

Theaterpädagogik ist Theaterarbeit mit pädagogischem Anspruch. Wir werden uns mit den Frage beschäftigen, ob und wie Jugendliche am Übergang von der Schule in den Beruf von Theaterarbeit profitieren können.

G. Vater

9187 EuroContact 2011 - Konzeption und Realisierung einer internationalen Jugendbegegnung für junge Menschen mit und ohne Behinderung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 18

Fortsetzung vom Wintersemester. Keine Neuaufnahmen im Sommersemester möglich.

Veranstaltungskommentar s. WS 09/10.

9189a Werkstattorientierter Unterricht bei SchülerInnen mit sonderpädagogischem Förderbedarf - Tandemprojekt mit dem Studienseminar Solingen

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 16

Do. 8.4.2010 13.30 - 14, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01

Sa. 24.4.2010 10 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Fr. 21.5.2010 16 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Fr. 2.7.2010 14.30 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

B. Boersch

K. Fitting-Dahlmann

Dozentin: Fachleiterin Brigitte Boersch

Es werden weitere Termine im Seminar bekannt gegeben!

Eine Lernwerkstatt ist eine Lernumwelt. Den Schülerinnen und Schülern steht zu einem bestimmten Thema ein vielfältiges Arrangement von Lernsituationen und Lernmaterialien zur Verfügung (Reichen 1991). Entscheidend für die Lernangebote ist, dass sie den subjektiven Lerninteressen der Schülerinnen und Schüler und objektiven Lernanforderungen gleichermaßen gerecht werden. Insofern bildet

der Werkstattunterricht einen didaktischen Kompromiss zwischen lehrer- und schülerzentrierten Unterrichtsformen.

Ziel der Veranstaltung ist die Erprobung und anschließende Auswertung von Formen werkstattorientierten Unterrichts in sonderpädagogischen Arbeitsfeldern. Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft in studentischen Arbeitsgruppen (1 Lehramtsanwärter und 1-2 Studierende) werkstattorientierte Unterrichtsformen (für die Klassen der Lehramtsanwärterinnen und -anwärter) vorzubereiten, durchzuführen und auszuwerten.

Neben den angegebenen gemeinsamen Kompakttreffen müssen Sie Zeit für die Vorbereitung in den studentischen Arbeitsgruppen und ein paar Vormittage für die Durchführung in den Schulen einplanen. Zur Vorbereitung des Kompaktermins am sollten Sie die Grundlagentexte aus dem 'Studienbrief' (Kopiervorlage in der Lernwerkstatt, R. 114 in der Klosterstraße) bearbeitet haben!!!

Erster Termin: 8.4.10 13.30-14.00 Raum 0.01 [Klosterstr. 79c] (verbindliche Vorbesprechung)

Achtung!: Aufgrund der Kooperation mit dem Studienseminar Solingen finden einzelne Termine im Studienseminar Solingen bzw in Schulen statt. Weitere Informationen erhalten Sie im Rahmen der verbindlichen Vorbesprechung.

Die Seminarveranstaltung zeichnet sich durch einen starken Praxisbezug aus. Für die Studierenden bedeutet dies, dass Zeit - für Lernbeobachtungen, Vorbereitungen und Durchführungen der werkstattorientierten Vorhaben - an ca. vier Vormittagen in Förderschulen, die sich im Kreis Mettmann oder in den Städten Remscheid, Solingen, Wuppertal befinden und an denen die Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter unterrichten, eingeplant werden müssen.

Bohl, T. (2004): Prüfen und Bewerten im Offenen Unterricht. Weinheim

Goetze, H.(1989): Offenes Unterrichten bei Schülern mit Verhaltensstörungen. Psychologie für die Pädagogik bei Verhaltensstörungen. In Goetze, H. & Neukäter, H. (Hrsg.): Pädagogik bei Verhaltensstörungen. Handbuch der Sonderpädagogik. Band 6. Berlin

Hartke, B. (2002): Offener Unterricht ein überbewertetes Konzept? In: Sonderpädagogik 32. Jg., Heft 3/4, (S. 127-139)

Jürgens, E. (1998): Die neue Reformpädagogik und die Bewegung Offener Unterricht. Theorie, Praxis und Forschungslage. Sankt Augustin - 4., erweiterte Aufl.

Lernen Konkret (4/1997): Themenheft Offener Unterricht (Zeitschrift)

Peschel, F. (2002a): Offener Unterricht. Idee, Realität, Perspektive und ein praxiserprobtes Konzept zur Diskussion. Teil I: Allgemeindidaktische Überlegungen (Basiswissen Grundschule; Bd. 9). Hohengehren

Peschel, F. (2002b): Offener Unterricht. Idee, Realität, Perspektive und ein praxiserprobtes Konzept zur Diskussion. Teil II: Fachdidaktische Überlegungen (Basiswissen Grundschule; Bd. 9). Hohengehren

Reichen, J. (1997): Sachunterricht und Sachbegegnung. Grundlagen zur Lehrmittelreihe Mensch und Umwelt. Zürich - 2. Aufl.

Weber, A. (1998): Was ist Werkstattunterricht. Mülheim a. d. Ruhr

9367 Bewegungserziehung zur Anregung des freien Bewegungslebens an der integrativen Peter-Petersen-Grundschule am Rosenmaar in Köln-Höhenhaus

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 26

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

H.Strohkendl

Die Teilnehmer lernen das differenzierte Bewegungsangebot für Schüler in den gemischten Jahrgängen 1 bis 4 kennen, dass ihr freies Bewegungsleben auf dem Schulhof und im Alltag anregen soll. Innere Differenzierung ermöglicht den unterschiedlichen Interessen und Erfahrungen der Schüler Raum zu geben, insbesondere den Anfängern und Schülern mit Behinderungen. Das vielfältige Erfahrungspotential, das die angebotenen Geräte ermöglichen, lassen die Lehrkräfte konkrete Lern- und Übungsprozesse erkennen und unterstützen.

Das Angebot um 13.00 Uhr fungiert als Arbeitsgemeinschaft für Rollstuhlsport, das den Schülern mit Körperbehinderungen bessere Bewegungs- und Spiel-Erfahrungen eröffnet. Nichtbehinderte Kinder lernen gleichfalls den Umgang mit dem Rollstuhl und das Spielen miteinander kennen. Die Teilnahme der nichtbehinderten Schüler wird in der Regel auf 6 Monate begrenzt, um auch anderen Schülern diese spezifischen Erfahrungsmöglichkeiten zu geben.

Diplom: Grund- und Hauptstudium

Lehramt: SDK 3.1

9466 Eindruck findet Ausdruck -Grundlagen ästhetischer Erfahrung in (sonder)pädagogischer Theorie und Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Do. 18 - 19.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

R. Gilberger
K. Fitting-Dahlmann

Ort: Universität Köln und Räume der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft, Oskar-Jäger Str. 1

Veranstaltungsbeginn: Do 15.04.2010

Die Teilnehmenden gewinnen einen Überblick über Theorien der Wahrnehmung, Leiblichkeit, Kreativität und Ästhetik mit dem Fokus auf deren Bedeutung in der (sonder)pädagogischen Praxis.

Parallel zu den Grundlagen der jeweiligen Theorien werden gattungsspezifische Qualitäten ästhetischer Wahrnehmung in verschiedenen künstlerischen Bereichen aufgezeigt wie z. B. im Tanz und Theater, Musik, Bildender Kunst und interdisziplinären Bereichen wie der Prävention und Erlebnispädagogik, die gleichzeitig auch die Zertifikatsbereiche der Zusatzqualifikation im Rahmen des Studiums an der Universität Köln bilden.

Ausgehend von der ästhetischen Erfahrung als Grundlage von Selbst- und Welterkenntnis werden kongruente Methoden (z.B. zur Kunst- und Musikerfahrung) und zielgruppenorientierte Didaktiken (z.B. der Kunstvermittlung im Museum für Schüler mit Förderbedarf oder fächerübergreifendes songwriting mit Schülern) in und für die pädagogische Praxis aufgezeigt.

Ziel/Kompetenzerwerb der Studierenden

Differenzierung der Wahrnehmung, Schulung der Kreativität, Schulung der (nicht)sprachlichen Kommunikation, Selbst-Erfahrung von künstlerischen Prozessen, damit Erweiterung des Entscheidungs- und Handlungsspielraums auch in der didaktisch-pädagogischen Praxis
Das Seminar bietet damit theoretische Grundlagen für die einzueins Seminare der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft als Zusatzqualifikation im Studium an der Universität zu Köln mit Zertifikat und versteht sich als interdisziplinäre Plattform für Projekte und Modelle der Lernwerkstatt.

Credits können erworben werden durch:

Hausarbeit/Referat/künstlerisch-pädagogische Praxis/Vorbereitung einer Unterrichtseinheit/Experiment/
Evaluation eines einzueins Seminars

S D K 3 . 2

9179 Intervention bei Lernstörungen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, ab 28.4.2010

G. Lauth

Es geht zunächst um die Erscheinungsweise und kognitiv - behaviorale Bedingungs Hintergründe für Lernstörungen, in der Hauptsache um geeignete Möglichkeiten zu ihrer Behebung.

9180 Aufmerksamkeitsdefizit- / Hyperaktivitätsstörungen (ADHS)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

G. Lauth
M. Vogel

- 9181 Schulvermeidung. Überblick, Diagnostik und Intervention**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4
 J. Bellingrath
 In diesem Seminar geht es um verschiedene Erscheinungsformen schulvermeidenden Verhaltens (z.B. Schulschwänzen, Schulangst, Schulphobie), seine vielfältigen Verursachungs- und Verlaufsmodelle, um Formen der Prävention und der gezielten verhaltenstherapeutischen Behandlung.
- 9182 Intensive Förderung in ausgewählten Bereichen**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Mo. 26.7.2010 9 - 16
 Di. 27.7.2010 9 - 16
 Mi. 28.7.2010 9 - 16
 W. Sonntag
- Diejenigen, die zu dieser Veranstaltung (9197) SDK 3.2 (Intensive Förderung in ausgewählten Bereichen) zugelassen sind, können nur daran teilnehmen, wenn Sie bereits eine Deutschveranstaltung im Bereich FSL bei Frau Sondermann, Frau Hämel, Frau Greisbach oder Frau Müllert haben. Sie müssen sich ferner bereit erklären im WS 09/10 - mindestens einmal wöchentlich - an einer LB Schule (Schulen stehen bereits fest) ein Kind zu fördern.
 Sollten Sie die Voraussetzung nicht erfüllen können, dann können Sie an dieser Veranstaltung nicht teilnehmen. Bitte melden Sie sich dann im KLIPS ab, damit Studierende von der Warteliste nachrücken können. Vielen Dank.
- 9183 Intervention bei Lern- und Leistungsstörungen**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Di. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5, ab 27.4.2010
 W. Sonntag
 Schüler FSL zeichnen sich in ihrem Lernverhalten häufig durch geringe Lern- und Leistungsmotivation aus. Nach einer Einführung in die Thematik werden Unterrichtskonzepte und -methoden in Kleingruppen erarbeitet und präsentiert, die geeignet sind, das Arbeitsverhalten lernbehinderter Schüler zu steigern.
- 9184 Einzel- und Kleingruppenförderung (Mathematik) im Förderschwerpunkt Lernen**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Fr. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2
 W. Sonntag
 Die Studierenden, die diesem Seminar zugewiesen sind, müssen als Voraussetzung ein Seminar SDK 2.2 #Mathematik im FSL# belegt haben. Die Grundlagen für Diagnostik und Förderung sind in dieser Veranstaltung erworben worden. Die Studierenden suchen sich zu Beginn des Semesters einen Schüler oder eine Schülerin, bzw. eine kleine Gruppe, die sie über mehrere Wochen intensiv fördern. Der Schwerpunkt der Förderung ist mit den jeweiligen Lehrern abzusprechen. Über diese Förderung wird ein etwa 10-seitiger Bericht (plus Anhänge, z. B. Fördermaterialien) angefertigt. Die Berichte müssen 3 Wochen nach Abschluss der Förderung im Seminarbüro abgegeben werden.
- 9185 Förderdiagnostik in Mathematik**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Fr. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2
 W. Sonntag
- 9186 Förderung von Motivation und Metakognition**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Mi. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5
 J. Wilbert
 Ziel der Veranstaltung ist es, einen Einblick in verschiedene Programme zur Förderung schulischer Fertigkeiten zu erwerben.
 Dabei wird die Förderung von a) Vorläuferfertigkeiten, b) basaler Kompetenzen und c) weiterführendem Konzepterwerb unterschieden.
 Die Programme werden in gemeinsamer Absprache ausgewählt. Mögliche Bereiche: Mathematik, Lesen, Schreiben, Verstehen, Motivation, Metakognition und Kognition.
- 9187 Förderung von Motivation und Metakognition**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Mi. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5
 J. Wilbert

Ziel der Veranstaltung ist es, einen Einblick in verschiedene Programme zur Förderung schulischer Fertigkeiten zu erwerben.

Dabei wird die Förderung von a) Vorläuferfertigkeiten, b) basaler Kompetenzen und c) weiterführenden Konzepten unterschieden.

Die Programme werden in gemeinsamer Absprache ausgewählt. Mögliche Bereiche: Mathematik, Lesen, Schreiben, Verstehen, Motivation, Metakognition und Kognition.

9188 Rechenschwierigkeiten in der Förderschule - Diagnose und Förderung.

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

J. Giesen

Im Seminar wird das Thema Rechenschwierigkeiten aus verschiedenen theoretischen Perspektiven beleuchtet. Es werden diagnostische Verfahren sowie Förderansätze vorgestellt. In der praktischen Durchführung können Kompetenzen eines reflektierten diagnostischen Vorgehens und einer daraus entwickelten Förderplanung aufgebaut werden.

9189 „Integration und Inklusion - Konsequenzen für den Unterricht“

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

H. Luckfiel

Diese Veranstaltung wird von Frau Heide Luckfiel übernommen

9190 Vermittlung von Lernstrategien im Unterricht

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

M. Grünke

Nach einer allgemeinen Einführung sollen verschiedene Medien / Materialien zur Förderung, insbesondere im Naturwissenschaftlichen Unterricht vorgestellt und im Hinblick auf ihre Wirksamkeit kritisch analysiert werden. Ein Schwerpunkt wird dabei besonders die handlungsorientierte Vermittlung naturwissenschaftlicher Zusammenhänge sein.

9192 Vermittlung von Lernstrategien im Unterricht

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2, ab 21.4.2010

M. Grünke

Die Veranstaltung beginnt in der 2. Vorlesungswoche (21.04.10)

9193 Lernentwicklungsförderung bei Risikokindern

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8.6.2010 18.15 - 19.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Fr. 16.7.2010 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Sa. 17.7.2010 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

H. Worm

Verpflichtende Vorbereitungs- und Begleitveranstaltung (en) sowie Praxisanteil - die Termine werden in der 1. Veranstaltung bekannt gegeben

Es wird nicht empfohlen sich zu beiden SDK 3.2 Veranstaltungen bei Herrn Prof. Strathmann anzumelden, da die Inhalte ähnlich sind.

9194 Konzepte und Trainings zur Lernförderung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 1.6.2010 16 - 17.45, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Fr. 25.6.2010 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Sa. 26.6.2010 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

So. 27.6.2010 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

C. Klöpfer

Neuer Vorbesprechungstermin ist am Dienstag, 01.06.10 von 16 - 17.45 in S 2.

Verpflichtende Vorbereitungs- und Begleitveranstaltung (en) sowie Praxisanteil - Termine werden in der 1. Veranstaltung bekannt gegeben.

S D K 3 . 3

9205 (G) Mathematikunterricht für Schüler und Schülerinnen mit geistiger und schwerer Behinderung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

B.Fornefeld
N.N. HF

Lehrperson: Sol. Andrea Müchler

In der Veranstaltung werden ausgewählte Konzepte der elementaren Mathematik vorgestellt und in ihrer Relevanz für den Unterricht von Schülerinnen und Schülern mit geistiger und schwerer Behinderung erarbeitet.

Es besteht eine Teilnahmepflicht an der ersten Seminarsitzung!

9164 Prävention von Störungen des Schriftspracherwerbs im Unterricht

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

alte LPO: D 1-4, E 1

A.Mayer

neue LPO: SDK 3-3

Diplom: T, M

Was den Schriftspracherwerb angeht, wird seit etwa 10 Jahren auch im deutschsprachigen Raum versucht, zentrale Vorläuferfähigkeiten für ein erfolgreiches Lernen des Lesens und Schreibens zu ermitteln. Im Mittelpunkt der derzeitigen Forschung und der präventiven Praxis steht die Förderung der phonologischen Bewusstheit. Aus diesem Grund wird dieses Konstrukt im Mittelpunkt der LV stehen. Nachdem wir uns ein tieferes Verständnis des Begriffs erarbeitet haben, werden wir uns mit empirischen Studien auseinandersetzen, um ein deutlicheres Verständnis des Zusammenhangs zwischen Phonologischer Bewusstheit und SSE zu erhalten.

Wir werden uns mit einigen diagnostischen Verfahren und Förderprogrammen auseinandersetzen und Leitlinien für eine optimierte Förderung der phonologischen Bewusstheit erörtern. Besondere Bedeutung wird auch die Diskussion zu Grenzen einer Förderung der phonologischen Bewusstheit und die Notwendigkeit, die Prävention durch Berücksichtigung anderer Vorläuferfähigkeiten, erhalten.

Aus diesem Grund werden auch das phonologische Arbeitsgedächtnis, die Benennungsgeschwindigkeit und die frühe literacy Erziehung in ihren Zusammenhängen mit dem Schriftspracherwerb erarbeitet.

Literatur zur Vorbereitung:

HARTMANN, E. (2003): LRS-Prävention bei sprachentwicklungsgestörten Kindern durch vorschulische Förderung phonologischer Bewusstheit: Grundlagen, Forschungsbilanz und Perspektiven. In: Mitsprache 35, 1, 7- 38

MAYER, A. (2004): Diagnose und Förderung der phonologischen Bewusstheit. In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie; Band 5. Bildung, Erziehung und Unterricht, Verlag Kohlhammer Stuttgart, S. 248-265

MAYER, A. (2008): Phonologische Bewusstheit, Benennungsgeschwindigkeit und automatisierte Leseprozesse. Aachen: Shaker Verlag

Mayer, A. (2010): Lese-Rechtschreibstörungen gezielt überwinden. München Reinhardt Verlag

9195 Tiergestützte Förderpädagogik

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 36

Do. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

K.Fitting-Dahlmann

Trösten, helfen, heilen # u.a. diese Eigenschaften werden Tieren im pädagogischen und therapeutischen Einsatz zugeschrieben. Es gibt unzählige Praxisberichte, die uns vor Augen führen, wie wichtig und nützlich die Beziehung zu Tieren gerade auch für Kinder und Jugendliche mit Förderbedarf in ihrer sozial-emotionalen Entwicklung sein kann: Tiere können soziale Gefährten, emotionale Partner sein und

Abwechslung, Liebe und Freude ins Leben ihrer Bezugspersonen bringen. Der Tier-Mensch-Kontakt kann die psychische und physische Konstitution von Kindern und Jugendlichen erheblich beeinflussen.

Die Veranstaltung ist in zwei Hauptteile gegliedert. Nach einer grundlegenden Einführung in die tiergestützte Förderpädagogik werden verschiedene Praxisprojekte vorgestellt und reflektiert.
Themenfeld Beziehungsgestaltung

- 1) Berger, E.; Wald, B.: Die Beziehung zu Tieren im therapeutischen Kontext. Behindertenpädagogik 38 (1999) S. 404-420
- 2) Beetz, A.: Bindung als Basis sozialer und emotionaler Kompetenzen. In: Olbrich, E.; Otterstedt, C.: Menschen brauchen Tiere. Grundlagen und Praxis der tiergestützten Pädagogik und Therapie. Stuttgart 2003, S. 76-84
- 3) Cain, A.O.: A study of pets in the family system. In: Katcher, A.H.; Beck, A.M. (Eds.): New perspectives in our lives with companion animals. Philadelphia (University of Pennsylvania) 1983
- 4) Cox, R.P.: The human/animal bond as a correlate of family function. In: Clinical Nursing Research 2 (1993) p. 224-231
- 5) Levinson, B.M.: The future research into relationship between people and their animal companions. In: Katcher, A.H.; Beck, A.M. (Eds.): New perspectives in our lives with companion animals. Philadelphia (University of Pennsylvania) 1983 p. 536-550
- 6) Olbrich, E.: Psychologie der Mensch-Tier-Beziehung: Ein Plädoyer für ihre Anwendungen in Entwicklung, Erziehung und Therapie. Vortrag beim Kurs Tiergestützte Pädagogik/Therapie, Wedemark Mai 2001
- 7) Poresky, R.H.; Hendrix, C.; Mosier, J.E.; Samuelson, M.L.: The companion animal bonding scale and construct validity. In: Psychological Reports 60 (1987) p. 743-746
- 8) Poresky, R.H.: The Young Children's Empathy Measure: Reliability, Validity and Effects of Companion Animal Bonding. In: Psychological Reports 66, 1990, S. 931-936
- 9) Poresky, R.H.; Hendrix, Ch.: Differential Effects of Pet Presence and Pet-Bonding on Young Children. In: Psychological Reports 67, 1990, S. 51-54

Themenfeld Allgemeine Pädagogik

- 1) Ascione, F.R.; Weber, C.V.: Children's attitudes about the human treatment of animals and empathy: one-year follow up of a school-based intervention. Anthrozoös, Vol. 9, p 188-195
- 2) Guttman, G./ Predovic, M./ Zemanek, M.: Einfluß der Tierhaltung auf die nonverbale Kommunikation und die soziale Kompetenz bei Kindern. In: IEMT: Wien, 1983. S. 62-68
- 3) Levinson, B.M.: Pets and personality development. Psychological Reports 42 (1978) p. 1031-1038
- 4) Mallon, G.P.: Some of our best therapists are dogs. In: Child and Youth-Care Forum, 23. 04. 1994, S. 89-101
- 5) Messent, P.R.: Pets as social facilitators. In: Veterinary Clinics of North America. Small Animal Practice 15 (1985) p. 387-393
- 6) Otterstedt, C.: Der Dialog zwischen Mensch und Tier. In: Olbrich, E.; Otterstedt, C.: Menschen brauchen Tiere. Grundlagen und Praxis der tiergestützten Pädagogik und Therapie. Stuttgart 2003, S. 90-106
- 7) Toelplitz, Z.; Matczak, A.; Piotroska, A.; Zygier, A.: Impact of keeping pets at home upon the social development of children. Vortrag auf dem internationalen Kongress 'Animals, health and quality of life' Genf 1995

Themenfeld Sonderpädagogischer Förderbedarf

- 1) Brickel, C.M.: Pet-facilitated psychotherapy: A theoretical explanation via attention shifts. In: Psychological Reports 50 (1982) p. 71-74
- 2) Levinson, B.M.: The dog as a co-therapist. In: Ment.Hyg.46 (1962) p. 59-65
- 3) Levinson, B.M.: Pets: A special technique in child psychotherapy. In: Ment. Hyg. 48 (1964) p. 243-248
- 4) Levinson, B.M.: Household pets in training schools serving delinquent children. In: Psychological Reports 28 (1971) p. 475-481
- 5) Levinson, B.M.; Mallon, G.P.: Pet-oriented Child Psychotherapy. (2nd edition), 1996
- 6) Klosinski, G.: Über die Bedeutung von Haustieren im familiendynamischen Gleichgewicht. In: Psych. Med. Psychol. 29 (1979) S. 221-225
- 7) Redefer, L.A. (ev. Referder, L.A.); Goodman, J.F.: Brief report, Pet-facilitated therapy with autistic children. In: Journal of Autism and Developmental Disorders 19 (1989) p. 461-467
- 1) Redefer, L.A. ; Goodman, J.F.: Brief report, Pet-facilitated therapy with autistic

children. In: Journal of Autism and Developmental Disorders 25 (1989) p. 61-70

9196 Lehrertraining

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

27.9.2010 - 30.9.2010 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, K.Fitting-Dahlmann
Block

Ziel des Trainings ist die Reflexion, Planung, Einübung von Lehrerverhalten im Kontext schwieriger, konfliktgeladener Lehrer-Schülerinteraktionen. Mittels Rollenübungen und Videoanalysen soll das eigene Verhalten für schwierige Unterrichtssituationen erprobt und optimiert werden. Die Veranstaltung wendet sich an Studierende im Hauptstudium mit Praktikums-/Praxiserfahrungen im Arbeitsbereich der Erziehungshilfe und mit Bereitschaft zur kritischen Selbstreflexion.

Start des Kompaktseminars: MO 27.9.10 14.00h R. 0.01
1. verpflichtender Präsenztermin: 12.04.2010 11-12 R. 0.01.

Weitere Termine nach Vereinbarung

Start des Kompaktseminars: MO 27.9.10 14.00h R. 0.01
R Cruickshank, D. R. & Metcalf, K. K. (1990). Training within teacher preparation. In W.. Houston, M. Haberman & J. Sikula (Hrsg.), Handbook of Research in Teacher Education (S. 469-497). New York & London: Macmillan.

de Lorent, H. P. (1992). Praxisschock und Supervision. Auswertung einer Umfrage bei neu eingestellten Lehrern. Pädagogik, 9 (Heft 9), 22-25.

Evertson, C. M. & Emmer, E. T. (1982). Effective management at the beginning of the school year in junior high classes. Journal of Educational Psychology, 74, 485-498.

Havers, N. & Innerhofer, P. (1983). Lehrer werden? Ein Entscheidungs-Seminar zur Reflexion der Studien- und Berufswahl für Lehrerstudenten. München & Basel: Ernst Reinhardt.

Innerhofer, P. (1977). Das Münchner Trainingsmodell. Beobachtung, Interaktionsanalyse, Verhaltensänderung. Heidelberg: Springer.

Kounin, J. S. (1976). Techniken der Klassenführung. Bern: Hans Huber.

Melchert, H. (1985). Die erste Ausbildungsphase im Urteil Berliner Lehramtsanwärter. Frankfurt: Peter Lang.

Reiß, V. (1982). Die Steuerung des Unterrichtsablaufs. Eine empirische Untersuchung am Mathematikunterricht des 4. Schuljahres. Frankfurt/Main: Peter Lang.

Speck, O., Gottwald, P., Havers, N. & Innerhofer, P. (1978). Schulische Integration lern- und verhaltensgestörter Kinder. Bericht über ein Forschungsprogramm. München: Ernst Reinhardt.

Ulich, K. (1996). Lehrer/innen-Ausbildung im Urteil der Betroffenen: Ergebnisse und Folgerungen. Die Deutsche Schule, 88, 81-97.

Weiterführende Literatur

Havers, N. (1981). Erziehungsschwierigkeiten in der Schule. Klassifikation, Häufigkeit, Ursachen und pädagogisch - therapeutische Maßnahmen. 2. Aufl. Weinheim: Beltz.

Havers, N. (1998). Disziplinschwierigkeiten vermeiden: Gute Organisation des Unterrichtsablaufs. Die Grundschule, 30 (4), 8-9.

Havers, N. (1998). Umgang mit Disziplinschwierigkeiten im Unterricht. Ein Trainingsseminar für Lehrerstudenten. Die Deutsche Schule, 90 (2), 189-198.

Mutzeck, W. & Pallach, W. (Hrsg.) (1983). Handbuch zum Lehrertraining. Konzepte und Erfahrungen. Weinheim: Beltz.

Dies sind lediglich einige grundlegende Literaturempfehlungen. Bei der Anfertigung der Hausarbeiten kann selbstverständlich auf die gesamte und aktuelle Literatur zum Themenfeld: „Lehrverhalten in problembelasteten Unterrichtssituationen“ zurückgegriffen werden.

s.a. z.B. Literaturliste Fitting:

9197 Studentische Projektgruppen (SDK 3.3 E)

Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1, n. Vereinb

K. Fitting-Dahlmann

Mindestens 2-semestrige Arbeitsgemeinschaft (3-5 Mitglieder) im Hauptstudium, die ein mit der pädagogischen Praxis verknüpftes Projekt planen, durchführen und auswerten. In den von mir durch Beratung/Supervision begleiteten Projekten können in Theorie-Praxisverknüpfung Themen aus den verschiedenen Arbeitsfeldern unseres Faches behandelt werden (z.B. Schule, Unterricht, Heilpädagogik, Freizeitpädagogik, Jugendstrafvollzug, diverse pädagogisch-therapeutische Förderkonzepte im E-Bereich, etc.).

Neuanmeldung jederzeit in den Sprechstunden möglich! Terminvereinbarung unter 470-2086.

9198 Individualpädagogik - Sozialpädagogik - Globalpädagogik

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 16

Mi. 14.4.2010 18 - 20, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01

18.6.2010 - 20.6.2010 9 - 18, Externes Gebäude, extern, Block+SaSo

M. Emmerich

In der Veranstaltung wollen wir uns mit der Bedeutung des Individuums in unserem pädagogischen Handeln beschäftigen. Ausgewählte Literatur wird in der Vorbesprechung vorgestellt, mit deren Hilfe in AGs Präsentationen und Übungen für das Seminar erarbeitet werden.

Das Seminar findet kompakt in Kloster Steinfeld statt (18. - 20.6.2010), pro Kopf kostet Unterbringung und Verpflegung 65,- €.

Das Seminar findet vom 18. - 20. Juni 2010 in Kloster Steinfeld statt.

Die Kosten für Übernachtung und Verpflegung liegen bei 65 Euro pro Kopf.

Die Vorbesprechung ist am Mittwoch, dem 14. April 2010, 12 - 13.30 Uhr in R 001 (Kl. 79c).

9199 Bewegung, Wahrnehmung und kognitive Entwicklung von Kindern und Jugendlichen mit motorischen Beeinträchtigungen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

J. Boenisch

Kinder mit Beeinträchtigungen in der körperlichen und motorischen Entwicklung haben häufig einen erschwerten Zugang zu Lesen, Schreiben und Mathematik sowie Probleme mit der Orientierung in Raum und Zeit. In diesem Seminar wird im Anschluss an eine kurze neurophysiologische Einführung der Zusammenhang von Bewegung, Wahrnehmung und kognitiver Entwicklung dargestellt. Dieser Zusammenhang erklärt in anschaulicher Weise, warum es bei Kindern mit Körperbehinderungen und bei Kindern mit so genannten "leichten Behinderungen" zu diesen Auffälligkeiten in der Wahrnehmung und im Lernverhalten kommen kann. Im Seminar werden aber nicht nur diese Grundlagen der sog. Sensorischen Integration aufgezeigt, sondern anhand von vielen Praxisbeispielen auch unterschiedliche Wege der ganzheitlichen Förderung erarbeitet.

Bergeest, H. (1999): Sensorische Integration und kognitive Entwicklung körperbehinderter Kinder. In: Bergeest, H./Hansen, G. (Hrsg.): Theorien der Körperbehindertenpädagogik. Bad Heilbrunn. Bergeest, H. (2006): Körperbehindertenpädagogik. Studium und Praxis. Bad Heilbrunn. Doering, W./Doering, W. (Hrsg.) (1990): Sensorische Integration. Anwendungsbereiche und Vergleich mit anderen Fördermethoden/ Konzepten. Dortmund. Hachmeister, B. (1997): Psychomotorik bei körperbehinderten Kindern. München. Milz, I. (2002): Neuropsychologie für Pädagogen # Neuropädagogik für die Schule. Dortmund. Schandry, R. (2003): Biologische Psychologie. Weinheim. Smith Roley, S./Blanche, E.I./Schaaf, R.C. (2004): Sensorische Integration. Grundlagen und Therapie bei Entwicklungsstörungen. Berlin.

9200 Theorie und Praxis der Frühförderung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

G. Hansen

9201 Möglichkeiten und Probleme der Kooperation zwischen der Förderschule und Familien von SuS mit Körperbehinderung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

H. Iskenius-Emmler

Zunächst soll eine Auseinandersetzung mit Theoriebildungen erfolgen, die für das Verständnis der psychosozialen Situation von Familien mit Kindern mit Beeinträchtigungen der körperlichen und motorischen Entwicklung von besonderer Relevanz sind. Vor diesem Hintergrund sollen die Bedeutung der Kooperation, Anforderungen an die Lehrer(innen)rolle sowie Ziele, Aufgaben und Spannungsfelder der Kooperation diskutiert werden. Des Weiteren sollen Methodenkompetenzen vermittelt werden, die für die Zusammenarbeit mit Familien hilfreich sein können.

9202 Schriftspracherwerb und Erwerb mathematischer Vorstellungen unter Berücksichtigung von Kindern und Jugendlichen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Do. 15.4.2010 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Fr. 11.6.2010 17 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 12.6.2010 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Bitte halten Sie sich den 11. 6.2009 - 17-20 Uhr und den 12.6.2009 9-18 Uhr frei, da hier eine Blockphase des Seminars geplant ist.

K.Ziemen

9203 Problem- und forschungsorientiertes Lernen im Kontext von geistiger Behinderung im schulischen und außerschulischen Feld

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Di. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Das problem- und forschungsorientierte Lernen (POL) (abgeleitet aus dem kanadischen "Problem-based Learning PBL") ist ein hochschuldidaktisches Vorgehen zur gezielten Erarbeitung von Lerninhalten in Kleingruppen. Es besteht aus einer Kombination von Kleingruppendiskussion und angeleitetem Selbststudium. Der Ausgangspunkt für das POL ist eine Problemstellung oder ein Fallbeispiel aus der fachbezogenen praktischen Erfahrung der Studierenden.

Leistungsanforderungen:

2 CP: aktive Beteiligung in Seminar- und Gruppendiskussionen; 1x Protokollerstellung im Rahmen der Kleingruppenarbeit

3 CP: aktive Beteiligung in Seminar- und Gruppendiskussionen; Materialerstellung im Rahmen der Kleingruppenarbeit

4 CP: aktive Beteiligung in Seminar- und Gruppendiskussionen; Materialerstellung im Rahmen der Kleingruppenarbeit; kurze theoretische Einführung in die Themenstellung des Projekts

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

B.Fornefeld

9204 Schriftspracherwerb mit Schülern mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung im integrativen Unterricht der Grundschule

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 9.7.2010 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 10.7.2010 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

So. 11.7.2010 10 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Das Seminar wird von Mechthild Kemper und Mechthild Bulich-Röhl durchgeführt. Beide arbeiten seit vielen Jahren als Lehrerinnen im Gemeinsamen Unterricht an der Integrativen Ernst-Moritz-Arndt Grundschule (EMA) in Köln-Rodenkirchen.

Ziel des Seminars ist die Einführung in didaktische und fachdidaktische Konzepte des Gemeinsamen Unterrichts anhand von Beispielen aus der Praxis.

N.N. HF

9206 (G) Vorschulische Erziehung, Förderung und Bildung - Angebote für Kinder mit (geistiger) Behinderung und ihre Familien

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

N.Heinen

In der Veranstaltung werden die verschiedenen Institutionen der vorschulischen Erziehung und Bildung von Kindern mit geistiger Behinderung dargestellt und deren Aufgabenstellungen und Konzeptionen erörtert.

Darüber hinaus werden Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen den Institutionen der vorschulischen Erziehung und Bildung mit den nachfolgenden schulischen Einrichtungen vorgestellt.

Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!

Bitte beachten Sie, dass wegen der vielen freien Donnerstage ein zusätzlicher Termin am 18. Juni 2010 in der Zeit von 16 bis 22 Uhr anberaumt ist. Nur wenn Sie an allen Terminen teilnehmen können, ist eine Zulassung zu der Veranstaltung möglich.

9207 **Integrativer Unterricht mit Schülern mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung in der Sekundarstufe**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 27.4.2010 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

Sa. 8.5.2010 9 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28

So. 9.5.2010 9 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28

Ziel des Seminars ist die Einführung in didaktische und fachdidaktische Konzepte des Gemeinsamen Unterrichts anhand von Beispielen aus der Praxis.

I. Ellermann

Das Seminar wird von Iris Ellermann und Daniel Scholz durchgeführt. Beide arbeiten seit vielen Jahren als Lehrer/in im Gemeinsamen Unterricht an der Integrativen Gesamtschule Köln-Holweide.

Ort (Kompaktermin) werden bekannt gegeben.

9208 **(H) Hörhilfen bei Kindern**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 60

Sa. 17.4.2010 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

So. 18.4.2010 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

Für Kinder mit einer peripheren oder zentralen Hörschädigung sind optimal angepasste und im Schulalltag funktionierende Hörhilfen eine wichtige Voraussetzung für ein erfolgreiches Lernen. In dieser Veranstaltung werden die wichtigsten Hörhilfen dargestellt: akustische Hörgeräte, Cochlea Implantate und FM-Übertragungssysteme. Die Funktionen, Indikationen und interdisziplinären Vorgehensweisen bei der Anpassung und Optimierung werden thematisiert. Die Methoden zur pädagogischen Überwachung - "making it work in daily life" - werden als aktive Aufgabe des Sonderpädagogen hervorgehoben.

F. Coninx

9210 **Schriftsprachlicher Anfangsunterricht mit sprachlich beeinträchtigten Kindern**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

alte LPO: D 1-4, E 1

neue LPO: SDK 3-3

Die LV versucht zum einen Grundlagen zum Erwerb der Schriftsprache zu vermitteln, zum anderen sollen herausgearbeitet werden, warum spracherwerbsgestörte Kinder als besondere Risikogruppe für die Entwicklung von Schriftspracherwerbsstörungen gelten müssen und mit welchen spezifischen Schwierigkeiten sie zu kämpfen haben. .

Um die individuellen Förderbedürfnisse und Kompetenzen der Kinder erfassen zu können, werden in der LV die wichtigsten diagnostischen Verfahren vorgestellt. Anschließend werden die zentralen Kompetenzen, die Kinder während des Schriftspracherwerbs erwerben müssen, in den Mittelpunkt gestellt. Nachdem jeweils eine theoretische Einführung gegeben wurde und mögliche Schwierigkeiten dargestellt wurden, werden zahlreiche praktische Anregungen erarbeitet, wie möglichen Defiziten wirksam begegnet werden kann. Dabei werden folgende Teilkompetenzen erörtert. Erwerb der Phonem-Graphem-Korrespondenzen (Arbeit mit der Anlauttabelle, Kriterien zur Erstellung von Anlauttabellen unter besonderer Berücksichtigung der Voraussetzungen sprachbehinderter Kinder, systematische Buchstabeneinführungen, Arbeit mit Handzeichen), phonologisches Rekodieren und der direkte Worterkennung, Leseverständnis, erste Schreibversuche und Rechtschreibung.

A. Mayer

Mayer, A. (2010): Lese-Rechtschreibstörungen gezielt überwinden. München Reinhardt Verlag

CRÄMER, C., SCHUMANN, G.(1999): Schriftsprache. In: Baumgartner, S.; Füssenich, I.: Sprachtherapie mit Kindern. 4. Aufl. München (Reinhardt), 256-319
 KLICPERA, C.; SCHABMANN, A.; GASTEIGER-KLICPERA, B. (2003) Legasthenie. München Basel Reinhardt Verlag
 SASSENROTH, M. (2000): Schriftspracherwerb. Entwicklungsverlauf, Diagnostik und Förderung. 4. Aufl. Bern (Haupt)

Mayer, A. (2008): Phonologische Bewusstheit, Benennungsgeschwindigkeit und automatisierte Leseprozesse. Aachen: Shaker Verlag
 eine ausführliche Literaturliste wird in der ersten Seminarsitzung verteilt

9362 Theorie und Praxis der Motodiagnostik in Förderschulen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

Do. 14 - 15.30, 825 Triforum, S192

M. Behrens

Im Seminar werden theoretische und praktische Grundlagen vermittelt, die für die Planung und Durchführung eines motodiagnostischen Vorgehens in der Förderschule erforderlich sind.

Im Fokus steht das Kennlernen und die Erprobung von motodiagnostischen Testverfahren/ Inventaren sowie die Vermittlung von Kompetenzen, die zur Erstellung von Förder-/ Entwicklungsplänen relevant sind.

Die Veranstaltung ist praxis- und handlungsorientiert ausgerichtet. Eine Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit wird vorausgesetzt.

M K 4 / S D K 4 : V e r t i e f u n g s s t u d i u m : G e w ä h l t e r S c h w e r p u n k t

Bitte beachten Sie, dass eine Anmeldung zu allen drei Bausteinen erfolgen muss. Informationen zu Ihrem gewählten Modul erhalten Sie bei den anbietenden Dozenten. Ein Modul wird immer von Lehrpersonen eines Lehrstuhls angeboten, sie können den Lehrstuhl innerhalb des Moduls nicht wechseln.

M K / S D K 4 F a c h r i c h t u n g s ü b e r g r e i f e n d

A r b e i t u n d b e r u f l i c h e R e h a b i l i t a t i o n

9299 Übergangmanagement Schule - Beruf

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

L. Friedrich-Gärtner

Es geht um die Auseinandersetzung mit dem Problem der Jugendlichen mit einem Förderbedarf, die nach Erreichen des Schulabschlusses auf den Arbeitsmarkt drängen und in dieser Phase des Übergangs („kritisches Lebensereignis“) zusätzliche Hilfen und Unterstützungen (z. B. BvB) brauchen, um ihre Chancen nachhaltig zu verbessern.

Ein weiterer Fokus wird der Aspekt der Migration sein, d. h. es geht z. B. um zusätzliche sprachliche Fördermöglichkeiten und Integrationshilfen für diese Jugendlichen, um ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu erhöhen (Beispiel: Angebote des VSB - Verein für Soziale Bildungsarbeit in Köln).

Arbeitsmethoden: Literaturarbeit und Projektangebote (wahlweise), Infobeitrag durch MitarbeiterIn der ARGE

Ginnold, Antje: Der Übergang Schule und Beruf (2009)

Dreja, Sebastian: Übergang von der Schule in den Beruf als kritisches Lebensereignis (2007) (unveröffentl. Diplomarbeit)

Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes NRW Präventionsansätze in der Bildungsförderung sozial benachteiligter Jugendlicher im Übergang von der Schule in den Beruf Expertise zum 8. Kinder- und Jugendbericht der Landesregierung NRW 12 / 2004 weitere Literaturangaben und die Planung der einzelnen Projekte erfolgt im Seminar

9300 Evaluationsforschung in der beruflichen Rehabilitation

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 30.4.2010 18 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 124
 Fr. 2.7.2010 16 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, 124
 Sa. 3.7.2010 9.30 - 17, 213 DP Heilpädagogik, 124
 So. 4.7.2010 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124

M.Niehaus

Bewegungserziehung und Bewegungstherapie in der Heilpädagogik

Netzwerk Medien

9301 **Spezielle Fragestellungen zum Computereinsatz in der Sonderschule SDK 4.3**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 121

W.Gierse
 U.Kullik

Dieses Angebot richtet sich an Studierende, die sich über die Pflichtveranstaltung SDK 2.1 hinaus intensiver mit Fragen des Computereinsatzes in der Sonderpädagogik beschäftigen wollen. Die Veranstaltungsreihe besteht aus 3 aufeinanderfolgenden Veranstaltungen. In dieser dritten Übung werden unterschiedliche Fragestellungen des praktischen Einsatzes neuer Technologien in der Sonderpädagogik behandelt. Die möglichen Themengebiete umfassen sowohl Techniken der Medienkompetenzvermittlung, als auch Möglichkeiten zur Verbesserung der eigenen Medienkompetenz. Die Themen werden auf die Interessen der jeweiligen Teilnehmer zugeschnitten und in der Gruppe erarbeitet. Lehrerfortbildung Online. Evaluation eines Fortbildungsprojektes Förderdiagnostik-Online. Quelle: Bönen (2002) Neue Informations- und Kommunikationstechnologien in der Sonderpädagogik. Handreichung für den Computereinsatz. Quelle: Bad Kreuznach (2000) Greisbach, Michaela Titel: Lernsoftware im Deutschunterricht an Schulen für Lernbehinderte. Quelle: Frankfurt, Main (2000) Meschenmoser, Helmut; Neeb, Dieter Titel: Mit Computern spielen, lernen, arbeiten und kommunizieren! 2. Auflage. Quelle: Marburg (2001) Schenck, Andrea Titel: Digitalkamera im Unterricht mit geistig Behinderten (Unterrichtseinheit). Quelle: (2004)

Neurowissenschaften und Rehabilitation

9297 **Externalisierte Störungen**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Do. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

R.Schleiffer

Zu den sogenannten externalisierenden Störungen des Kindes- und Jugendalters gehören dissoziale und aggressive Störungen des Sozialverhaltens sowie das Aufmerksamkeitsdefizit-Syndrom (ADS). Externalisierende Störungen sind der häufigste Anlass für die Inanspruchnahme kinder- und jugendpsychiatrischer, erziehungsberaterischer Hilfe oder Einrichtungen der Jugendhilfe. Diese Probleme verlaufen typisch kontinuierlich mit Konsequenzen für die schulische Laufbahn (etwa Umschulung auf eine Förderschule mit dem Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung) sowie den weiteren Lebenslauf (vor allem kriminelle Entwicklung). In der Veranstaltung werden die Störungsbilder, ihre Diagnostik, Präventionsmaßnahmen, Erklärungsansätze und Interventionen vorgestellt und diskutiert.

Diese Veranstaltung wird als Baustein 1 für das Vertiefungsstudium Schwerpunktmodul MK 4 (Neuropsychiatrie - Grundlagen und Therapie neuropsychiatrischer Erkrankungen unter spezieller Berücksichtigung des Kindes- und Jugendalters) angeboten und ist Voraussetzung für die Teilnahme an den Bausteinen 2 und 3.

9295 Medizinisch-neurobiologische Grundlagen der Entwicklung und Rehabilitation MK 4.2

3 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 99

Di. 16 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, H3

R. Mielke

Veranstaltungsbeschreibung:

Der Begriff „Behinderung“ im weitesten Sinn (geistige Behinderung, körperliche Behinderung, Sprachbehinderung etc.) stellt weder eine diagnostische oder syndromale Kategorie dar. Er ist daher für medizinisch-wissenschaftliche Fragestellungen allenfalls im Sinne der Finalität als Folge einer definierten Erkrankung und für empirische Fragestellungen gar nicht geeignet.

Diese medizinische Veranstaltung soll eine medizinisch-neurobiologische Basis für wissenschaftliche Fragestellungen, aber auch zum Verständnis von neurologischen Erkrankungen, die zur Behinderung führen, schaffen. Dazu wird der Begriff Behinderung nach dem WHO-Modell unter Anwendung der „International Classification of Functioning, Disability and Health (ICF)“ bezüglich der Bereiche Pathology (strukturelle & biochemische Auffälligkeiten) und Impairment (Konsequenzen in Bezug auf Körperfunktionen) analysiert.

Neben neurobiologischen Grundkenntnissen werden daher Aspekte der Physiologie, der Genetik und der modernen Neurowissenschaften, insbesondere auch zur Entwicklung, Aufbau und Funktionsweise des Nervensystems vermittelt. Insbesondere letztere sind nicht nur hinsichtlich rehabilitativer Maßnahmen bedeutsam, sondern stellen auch eine Basis für empirische Fragestellungen dar. Zugleich bieten die Neurowissenschaften Grundlagenwissen zum Verständnis von angewandter Forschung.

Es wird erwartet, dass die Teilnehmer sich in die angebotene Literatur einarbeiten.

Sämtliche Inhalte dieser Veranstaltung können bei der mündlichen Prüfung des Staatsexamens nach neuer LPO abgefragt werden; individuelle Einzelthemen werden diesbezüglich nicht mehr abgesprochen!

Diese Veranstaltung wird als Baustein 2 für das Vertiefungsstudium Schwerpunktmodul MK 4 (Neuropsychiatrie - Grundlagen und Therapie neuropsychiatrischer Erkrankungen unter spezieller Berücksichtigung des Kindes- und Jugendalters) angeboten und basiert auf Inhalten des Bausteins 1.

Diese Veranstaltung wird auch als so genannte praxisorientierte Lehrveranstaltung für Studierende anderer Fächer angeboten; Scheinbedingung: regelmäßige Teilnahme.

Scheinbedingungen für Diplom-Studiengänge: regelmäßige Teilnahme

2 Credit Points, keine Benotung: regelmäßige Teilnahme

3 Credit Points, Benotung von 1,0 bis 6: qualifiziertes Referat als Einzelleistung oder Gruppenarbeit von bis zu 2 Teilnehmern mit einer Dauer von ca. 30 min. unter Hinzuziehung und Auswertung internationaler Literatur

4 Credit Points, Benotung von 1,0 bis 6: Klausur gegen Ende des Semesters

Studierende des Vertiefungsstudiums "Neuropsychiatrie" müssen beachten, dass diese Veranstaltung erst nach der Teilnahme an Baustein 1 belegt werden kann

Literatur: - Birbaumer N, Schmidt RF (2006): Biologische Psychologie. 6. Auflage. Springer Verlag Heidelberg. - Pritzel M, Brand M, Markowitsch H (2003): Gehirn und Verhalten. Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg Berlin. - Pinel JPJ (1997): Biopsychologie - eine Einführung. Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg Berlin.

9296 Forschungsmethodik in der Neurologie und Psychiatrie am Beispiel der Alzheimer Krankheit MK 4.3

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, 248

R. Mielke

Die Alzheimer-Krankheit ist eine der häufigsten neurologisch-psychiatrischen Erkrankungen. Zu Beginn der Erkrankung bestehen Störungen der Einspeicherung in das mittelfristige Gedächtnis. In mittelgradigen Stadien stehen affektive und progrediente intellektuelle Einbußen im Vordergrund und im Endstadium sind die Betroffenen hilflos und auf Versorgung angewiesen. Zugrunde liegt eine Degeneration von neurobiologischen Systemen mit einem bestimmten zeitlichen Ablauf. Umfangreich sind die wissenschaftlichen Forschungsergebnisse. In diesem Seminar werden unter Auswertung internationaler Literatur medizinische Forschungsmethoden und deren Ergebnisse aus Grundlagen, Diagnostik und Therapie erörtert.

Voraussetzungen für die Teilnahme sind:

Fähigkeiten, englischsprachige Wissenschaftstexte zu verstehen und zu referieren

Kenntnisse der Elementarstatistik und von varianzanalytischen Methoden

Diese Veranstaltung wird als Baustein 3 für das Vertiefungsstudium Schwerpunktmodul MK 4 (Neuropsychiatrie - Grundlagen und Therapie neuropsychiatrischer Erkrankungen unter spezieller Berücksichtigung des Kindes- und Jugendalters) angeboten und basiert auf Inhalten des Bausteins 1.

Scheinbedingungen für Diplom-Studiengänge und Anerkennung als praxisorientierte Lehrveranstaltung: regelmäßige Teilnahme und Ausarbeitung eines Referates

Bedingungen für die Vergabe von Credit Points:

2 CP, keine Benotung: regelmäßige Teilnahme und Ausarbeitung eines Referates

3 CP, Benotung von 1,0 bis 6: siehe 2 CP + qualifiziertes Stundenprotokoll

4 CP, Benotung von 1,0 bis 6: siehe 2 CP + Klausur gegen Ende des Semesters

Studierende des Vertiefungsstudiums "Neuropsychiatrie" müssen beachten, dass diese Veranstaltung erst nach der Teilnahme an Baustein 1 belegt werden kann.

Diese Veranstaltung wird als Baustein 3 für das Vertiefungsstudium Schwerpunktmodul MK 4 (Neuropsychiatrie - Grundlagen und Therapie neuropsychiatrischer Erkrankungen unter spezieller Berücksichtigung des Kindes- und Jugendalters) angeboten und basiert auf Inhalten des Bausteins 1, d.h. Voraussetzung für die Teilnahme ist die erfolgreiche Absolvierung des 1. Bausteins.
Basis-Literatur:

Förstl H (Hrsg). Lehrbuch der Gerontopsychiatrie und -psychotherapie. 2. Auflage. Thieme, Stuttgart 2003.

Bortz, J. Statistik für Sozialwissenschaftler. Ab 4. Auflage. Springer-Verlag

Weitere Literatur:

In Medline gelistete Originalarbeiten zu Studien werden im Seminar als Handout zum Kopieren verteilt.

9298 Quantitativ-empirische Forschung zu neuropsychiatrischen Fragestellungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

R. K i ß g e n

Das Seminar vermittelt im Rahmen eines selbst durchgeführten Forschungsprojektes mittels einer kontrollierten Einzelfallstudie Erfahrungen in quantitativ-empirischer Forschung. Die kontrollierte Einzelfallforschung stellt eine sinnvolle Alternative zur herkömmlichen Gruppenforschung dar und kann insbesondere zur Bearbeitung sonder- und heilpädagogischer Fragestellungen herangezogen werden. Studierende des Vertiefungsstudiums "Neuropsychiatrie" müssen beachten, dass diese Veranstaltung erst nach der Teilnahme an Baustein 1 belegt werden kann.

Informationen für Studierende

Die Teilnahme an meinen Veranstaltungen setzt die Vergabe eines Teilnahmeplatzes über KLIPS voraus (Ausnahme: Härtefallregelung). Die Anwesenheit in der ersten Veranstaltung der ersten Vorlesungswoche ist für jene Studierenden verpflichtend, die in KLIPS in der Teilnehmerliste erfasst sind. Sind Sie trotz eines Platzes auf der Teilnehmerliste nicht zur ersten Veranstaltung anwesend, wird Ihr Platz automatisch an Studierende vergeben, die auf der KLIPS-Warteliste stehen.

Nachrücken in Veranstaltungen

Das Nachrücken in eine meiner Veranstaltungen erfolgt zum einen über die KLIPS-Warteliste. Sind Sie dort erfasst und daran interessiert, in eine meiner Veranstaltungen nachzurücken, dann senden Sie mir bis zum Montag der ersten Vorlesungswoche eine Mail, aus der dieses Interesse hervorgeht. Diese Mail enthält in der Betreffzeile ausschließlich die Veranstaltungsnummer.

Studierende, die über dieses Verfahren nachrücken können, werden dann per Mail bis zum Freitag der ersten Vorlesungswoche benachrichtigt. Nachrücken können zum anderen Studierende, für die die Härtefallregelung gilt. Auch in diesem Fall muss mir bis zum Montag der ersten Vorlesungswoche eine Mail vorliegen.

Ein Nachrücken ohne Wartelistenplatz in KLIPS oder Härtefallregelung ist ausgeschlossen.

S o z i o l o g i e u n d P o l i t i k d e r R e h a b i l i t a t i o n , D i s a b i l i t y S t u d i e s

7250 **Im Schatten des Holocaust: Solidarität und Hilfe für Verfolgte in Katalonien. Pädagogische Exkursion zur "Erinnerungskultur in Europa"**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 19.3.2010 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 110

27.3.2010 - 4.4.2010, Block

Fr. 9.4.2010 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

A. Klein

Was ist unter "Holocaust Education" zu verstehen? Welche Spuren der Geschichte des Zweiten Weltkriegs lassen sich in Europa finden? Und was können wir heute daraus lernen?

Ausgangspunkt der Exkursion ist das ehemalige Mütter- und Kinderheim "Maternité Suisse" in Elne/ Frankreich. An diesem pädagogischen Ort findet eine interkulturelle Bildungsarbeit mit Schulklassen statt, die wir kennenlernen wollen. In der näheren Umgebung gibt es viele Gedenkort, an denen an die Geschichte des Zweiten Weltkriegs erinnert wird. Nazi-Flüchtlinge scheiterten bei ihrer Flucht an der Grenze, die Juden wurden von hier über 3000 km in die Vernichtungslager in Osteuropa deportiert, jüdische Kinder wurden versteckt und der Widerstand gegen den Faschismus organisiert.

Der Überfall auf Frankreich im Mai 1940 jährt sich 2010 zum 70. Mal. Kurz zuvor war mit dem Ende des Spanischen Bürgerkriegs die letzte Hoffnung auf ein freies und soziales Europa gescheitert. Verfolgung, Terror und Rassismus breiteten sich aus. Viele Spanienflüchtlinge waren durch die Bombardements verletzt, viele Männer hatten Arme und Beine verloren. Im Süden Frankreichs eine unvergleichliche Welle von Unterstützung für Verfolgte ein, auch durch internationale Hilfsorganisationen. Unter der Vichy-Regierung waren Minderheiten nicht mehr sicher; es gab neue antisemitische Gesetze und Flüchtlinge wurden in Internierungslager gesteckt.

Die Erinnerungsorte zu besuchen, vergessene Geschichten auszugraben und sich mit der pädagogischen Arbeit an diesen Orten zu beschäftigen stellt eine wichtige Bildungserfahrung für angehende Pädagoginnen und Pädagogen dar. Diese Fahrt wird gemeinsam mit bereits im Schuldienst stehenden jungen Lehrerinnen und Lehrern durchgeführt und soll so auch Gelegenheit zum freien Erfahrungsaustausch bieten. Zivilgesellschaftliches Handeln soll im europäischen Kontext, in einer transkulturellen und intergenerationellen Kommunikation erlernt und reflektiert werden. Vor allem die Erinnerungen an Hilfe und Solidarität sollen auf der Exkursion vorgestellt und diskutiert werden. Unter den Verfolgten des deutschen Nationalsozialismus und des spanischen Faschismus befanden sich PädagogInnen und BildungsphilosophInnen, mit deren Gedanken und praktischen Ansätzen wir uns beschäftigen wollen. Auch die Themen der dis/ability studies sollen Berücksichtigung finden: Befanden sich unter den Ausgegrenzten auch sozial Schwache, sogenannte "Lernbehinderte"? Und wird bei der heutigen Gestaltung der Erinnerungsorte Barrierefreiheit berücksichtigt? Es gibt Gespräche mit ZeitzeugInnen und einen Austausch mit Pädagoginnen und Lehrerinnen aus der Region über die politische Bildungsarbeit gegen Rechtsextremismus.

Themenschwerpunkt 2. Gender, Rassismus, Bildung

Letzter Anmeldestermin: 20.02.2010
Anmeldung über: anne.klein@uni-koeln.de

Auflistung der zu besuchenden Orte:

- 1) Mahnmal und Kulturarbeit zur Erinnerung an den Selbstmord Walter Benjamins nach seiner Zurückweisung an der Grenze 1940, Port Bou
- 2) Exilmuseum in La Jonquera: Biografien von deutschen Exilanten und Spanienkämpfern und den spanischen Flüchtlingen in Frankreich in Folge der Retirada
- 3) La Maternité Suisse: Haus für Mütter und ihre Kinder, die unter der Kollaborations-Gesetzgebung von Vichy von Verfolgung, Internierung, Auslieferung und Deportation bedroht waren
- 4) Ausgehend von Banyuls: Rettungswege für Flüchtlinge über die über die Pyrenäen
- 5) Colliure: Todesort/Grabstein des antifaschistischen Dichters Antonio Machado

6) Argelès-sur-mer: Gedenkstein für die Flüchtlinge der spanischen Republik, die hier in provisorischen Auffanglagern untergebracht waren

7) Rivesaltes: Lager in der Nähe von Perpignan, zunächst Unterbringungsort für Spanienflüchtlinge, dann Internierung von Ausländern und Juden, dann Deportationszentrum für ganz Südfrankreich, hier findet pädagogische Arbeit statt

Relevanz für die Studierenden

Interkulturalität und Geschichtsbewusstsein

- Das Nachbarland und die Mentalität seiner Bewohner kennenlernen
- Kennenlernen des französischen Verständnisses von Zivilgesellschaft
- Wissen über den Holocaust als Grundlage europäischer Identität
- Die Unterscheidung zwischen Tätern, Opfern, Zuschauern weiter differenzieren
- Austausch mit zukünftigen Lehrer/-innen und Pädagogen/-innen aus Frankreich
- Wahrnehmung landeskundlicher Aspekte, regionaler Sprachen und ökologischer Zusammenhänge
- Gespräche über den Zusammenhang/Widerspruch von Tourismus und Geschichte
- Einbettung in einen europäischen Kontext, abwechselnd mit Exkursionen nach Ostpolen

Forschung und Kommunikation:

- Geschichten von Verfolgung und Hilfe für Verfolgte ausgraben
- Zeitzeugen/-innengespräche
- Erzählungen festhalten für die „map of memory“
- Didaktisches Konzept der „Europäischen Erinnerungsarbeit“ weiter entwickeln
- Transnationale Verständigung entwickeln
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit ausbauen
- Inklusives Lernen, übergreifend zur Ausbildung für festgelegte Schulformen

Mitreisende:

18 Studierende und Lehrerinnen plus drei Begleitpersonen

Kosten:

ca. 175 € (Eigenbeteiligung) plus Taschengeld (je nach Zuschuss wird die Eigenbeteiligung reduziert werden können auf 100 €)

Im Preis enthalten: Fahrt Hin- und Zurück mit dem Nachtzug, Fahrten vor Ort, Übernachtung, Frühstück und eine warme Mahlzeit pro Tag, Museums- und Gedenkstätteintritte, Diskussionen, Zeitzeugengespräche Rousso, Henry, Vichy. Frankreich unter deutscher Besatzung, 1940-1944, München, Beck Verlag, 2009

Graham, Henry, Der Spanische Bürgerkrieg, Stuttgart, Reclam Verlag 2005

Bohny-Reiter, Friedel, Vorhof der Vernichtung. Tagebuch einer Schweizer Schwester im französischen Internierungslager Rivesaltes 1941-1942, hrg. Von Erhard Roy, Wiehn, Konstanz Hartung-Gorres Verlag 1995

7413 "Lost in translation" - Bildungsnormen und Gehörlosigkeit (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 21.5.2010 17 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 12.6.2010 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

So. 13.6.2010 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107

I. Weinzierl
A. Klein

Eine Gruppe, der seit Beginn des institutionalisierten Bildungswesens ein adäquater Zugang zum Lernen verwehrt wurde, sind die Hörgeschädigten. Unter dem Vorwand des ‚Lautsprachlich Sprechen lernen müssen‘ wurde die Gebärdensprache systematisch aus dem Bildungsprozess ausgeschlossen. Aber nicht nur das institutionalisierte Lernen wird Hörgeschädigten bis heute erschwert, sondern auch alltägliche Informationsquellen sind nach wie vor nicht barrierefrei gestaltet.

Das Seminar möchte für die Ungleichheit beim Lernen und der Gestaltung des Alltags hörgeschädigter Menschen sensibilisieren.

Geplante Inhalte sind unter anderem kulturgeschichtliche Entwicklung des Hörens, Geschichte der Hörgeschädigtenbildung, Kultur der Gehörlosen, Gebärdensprache und aktuelle Rechtssituation.

Das Seminar wendet sich an StudentInnen im Grundstudium, vor allem an Erstsemester, aus allen Fachrichtungen und Lehrämtern.

Dieses Seminar findet im Rahmen des »school is open«-BildungsRaumProjekts statt: Mit »school is open« soll die Institution Universität im Sinne eines emanzipatorischen Freiraums genutzt werden, um Praxisformen für Bildung zu erproben.

Die StudentInnen, die aus unterschiedlichen Gründen für »school is open« Veranstaltungen nicht zugelassen werden, können trotzdem in den ersten Wochen zu den Veranstaltungen kommen. In der Regel könnt ihr trotzdem an den Veranstaltungen teilnehmen.

Donath, Peter u.a. (Hrsg.): Eine Minderheit verschafft sich Gehör. Textdokumentation zur Anerkennung der Gebärdensprache Gehörloser. (Internationale Arbeiten zur Gebärdensprache und Kommunikation Gehörloser, Bd. 31). Hamburg 1996.

Prillwitz, Siegmund (Hrsg.): Die Gebärde in Erziehung und Bildung Gehörloser. Internationaler Kongreß am 9. und 10. November 1985 im Congress Centrum Hamburg. Tagungsbericht. Hamburg 1986.

Worseck, Thomas; von Borstell, Friederike; Vogel, Helmut: Die Geschichte des Deutschen Gehörlosen-Bundes e.V. URL: <http://www.gehoerlosen-bund.de/> (14.02.09)

7423 "Found in translation" - Bildungsnormen und Gehörlosigkeit in der Geschichte (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 16.4.2010 16 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 23.4.2010 16 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 15.5.2010 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 110

So. 16.5.2010 11 - 17, Externes Gebäude, externer Raum

I. Weinzierl
A. Klein

Ergänzend zum Seminar "Lost in translation" werden wir in "Found in translation" eine historische Perspektive auf Bildungsnormen und Gehörlosigkeit entwickeln. Es ist ein Verdienst der Disability History, jegliche Form von "Behinderung" kritisch zu hinterfragen und unsere Vorstellungen von "Normalität" durch den Blick in die Geschichte zu relativieren.

Wie kam es überhaupt dazu, dass Gebärdensprache abgewertet wurde? Warum unterstellte man gehörlosen Menschen zuvor noch besondere Fähigkeiten? Welche historischen Beispiele sollten wir kennen? Welche nationalen Differenzen um Umgang mit Gehörlosigkeit entwickelten sich? Welche Rolle spielten in diesem Zusammenhang die veränderten medialen Repräsentationen? Und gibt es eine Erinnerungskultur der Gehörlosigkeit?

Das Seminar möchte die Ungleichheit beim Lernen und die Gestaltung des Alltags hörgeschädigter Menschen durch die Brille geschichtlicher Entwicklungen betrachten. Voraussetzung dabei ist immer auch die Bereitschaft, die Kommunikation, das "Sprechen" und "Zuhören" zu überprüfen. Wir werden die eigene Wahrnehmung beispielsweise mit Stummfilmen und Filmen zum Thema reflektieren, Sensibilisierungsübungen praktizieren, Methoden der Cultural Studies kennenlernen, Quellen zur Geschichte der Gehörlosigkeit studieren und spannende historische Beispiele zusammentragen. In einem Studientag im Haus der Geschichte in Bonn werden wir Erinnerungskultur im Kontext von visuellen Narrativen und gebärdensprachlicher Darstellung diskutieren. Wie sollte die Umsetzung von Barrierefreiheit in einem Geschichtsmuseum aussehen, was wäre dabei zu beachten?

Beide Seminare werden im Team-Teaching-Verfahren von Ines Weinzierl, Stefan Hambach und Anne Klein durchgeführt. Wir werden uns auch in Gebärdensprache verständigen. Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft englischsprachige Texte zu lesen.

Worseck, Thomas; von Borstell, Friederike; Vogel, Helmut: Die Geschichte des Deutschen Gehörlosen-Bundes e.V. URL: <http://www.gehoerlosen-bund.de/> (14.02.09)

Van Cleve, J.V. (Hg.), Deaf History Unveiled: Interpretations from the New Scholarship, Washington DC: Gallaud University Press 1993

Fischer, R./Lane, H (Hg.) Looking Back. A Reader on the History of Deaf Communities and their Sign Language, Hamburg 1993

Ladd, Paddy, Was ist deafhood? Gehörlosenkultur im Aufbruch, aus dem Englischen übersetzt von Marion Meyer, Seeburg: Signum 2008

9302 Disability Studies und Soziologie der Behinderung: Interdisziplinäre Begegnungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

S. Saerberg
A. Waldschmidt

Das folgende Seminar wird aufgrund eines Forschungssemesters von Frau Prof. Dr. Anne Waldschmidt von Dr. Siegfried Saerberg gehalten!

Angeregt durch die Disability Studies hat sich auch hierzulande ein neuer Diskurs über Behinderung entwickelt. In dem Seminar werden Schlüsseltexte der Disability Studies und der Soziologie der Behinderung bearbeitet und in Beziehung zueinander gesetzt. Die beiden Diskurse haben ein gemeinsames Anliegen: Sie widersprechen der medizinisch-therapeutischen Zielorientierung, nach der Behinderung durch verschiedene Maßnahmen (Verhütung, Beseitigung oder Linderung) beseitigt oder abgeschwächt werden soll. In gesellschaftskritischer oder diskurskritischer Hinsicht lassen sich am Beispiel des Dualismus von 'behindert' versus 'normal' die Produktionsregeln gesellschaftlicher Wirklichkeit erkennen. In dem Seminar geht es auch darum, "Behinderungen" als eigenwillige und eigensinnige Lebenswelten zu rekonstruieren, die weit davon entfernt sind, sich selbst als Problem zu verstehen, sondern ihren eigenen Sinn behaupten. Scheff, Thomas J. (1980): Das Etikett 'Geisteskrankheit'. Soziale Interaktion und psychische Störung. Frankfurt a. M.: Fischer.

Foucault, Michel (1969): Wahnsinn und Gesellschaft. Eine Geschichte des Wahns im Zeitalter der Vernunft. Frankfurt a. M.: Suhrkamp.

Waldschmidt, Anne / Schneider, Werner (Hg.) (2007): Disability Studies, Kulturosoziologie und Soziologie der Behinderung. Bielefeld: Transcript.

Sandahl, Carrie / Auslander, Philip (2005): Bodies in commotion. Disability and Performance. Ann Arbor: The University Michigan Press.

9303 Europäische Behindertenpolitik - zwischen Versorgung und Selbstbestimmung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 23.4.2010 14 - 16, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Fr. 18.6.2010 16 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

Sa. 19.6.2010 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

So. 20.6.2010 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124

K. Gröhl

Am 23. April 2010 findet von 14.00 - 16.00 Uhr im Raum 521 (Gronewaldstraße 2) eine Vorbesprechung statt - diese Veranstaltung ist verpflichtend!

Das folgende Seminar wird aufgrund eines Forschungssemesters von Frau Prof. Dr. Anne Waldschmidt von Dipl. Pol. Kathrin Gröhl gehalten!

Jedes Jahr produziert die EU um die 500 politische Entscheidungen, Richtlinien und Verordnungen, die die Politik der Mitgliedsstaaten verändern. Dies betrifft auch die Behindertenpolitik. In diesem Seminar soll daher den Fragen nachgegangen werden, wie und in welchem Ausmaß die EU nationale Behindertenpolitik verändert hat und welche Strategie die EU selbst verfolgt. Darüber hinaus geht es um wohlfahrtsstaatliche Strukturen der Mitgliedsstaaten und die Frage, in welchen Ländern behinderte Menschen eher "versorgt" bzw. eher zu einem selbstbestimmten Leben ermutigt werden.

Das Seminar bietet eine Einführung in die Themengebiete Sozialpolitik für behinderte Menschen, Europäische Union und Wohlfahrtsstaatsvergleich. Die Studierenden sollen Profile zur Behindertenpolitik der Mitgliedsstaaten und der EU erstellen. (Da dabei zumeist auf englische Quellen zurückgegriffen werden muss, sind grundlegende Englischkenntnisse erforderlich.)

Aselmeier, Laurenz (2008): Community Care und Menschen mit geistiger Behinderung. Gemeinwesenorientierte Unterstützung in England, Schweden und Deutschland. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Becker, Peter (2006): Sozialpolitik. In: Weidenfeld, W. / Wessels, W. (Hg.) Europa von A-Z. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung. S. 334-337.

Maschke, Michael (2007): Behindertenpolitik in der Europäischen Union. Lebenssituation behinderter Menschen und nationale Behindertenpolitik in 15 Mitgliedsstaaten. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Schmidt, Josef (2002): Wohlfahrtsstaaten im Vergleich. Soziale Sicherung in Europa: Organisation, Finanzierung, Leistungen und Probleme. (2., überarb. u. erw. Aufl.) Opladen: Leske + Budrich.

9304 **Forschungsfragen der Disability Studies**

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 15.4.2010 16 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 10/11

Sa. 17.4.2010 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

A. Waldschmidt

Im Sommersemester 2010 weilt Frau Prof. Dr. Waldschmidt in einem Forschungssemester. Aus diesem Grund findet das Forschungskolloquium als Blockseminar am 15. und 17.04. statt.

Die Lehrveranstaltung bietet ein Forum, Seminar-, Examens- und Forschungsarbeiten zu diskutieren, die sich im Kontext der interdisziplinären und internationalen Disability Studies verorten. Beabsichtigt ist die Auseinandersetzung über Theorie ebenso wie die Diskussion methodologischer Probleme und methodischer Herangehensweisen. Die monatlichen Blocktermine werden rechtzeitig bekannt gegeben. Das Jahresprogramm ist im Internet veröffentlicht unter: <http://www.idis.uni-koeln.de/Forschung/> Forschungskolloquium
LA: SDK 4.3 LA: HSt D: HSt

M K / S D K 4 F S E

9322 **Schwerpunkt Prävention von Verhaltensstörungen 4.3**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 17.7.2010 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110

T. Hennemann

Nachdem in SDK 4.1 unterschiedliche präventive Förderungsansätze für Kinder und Jugendliche im pädagogischen Kontext näher vorgestellt wurden, erhalten die Seminarteilnehmer in einem weiteren Schritt die Möglichkeit einzelne Bausteine aus einer Trainingskonzeption exemplarisch kennen zu lernen und eine praktische Umsetzung in Form einer Unterrichtsreihe für die Schule zu planen und zu evaluieren. Geplant ist eine enge Kooperation mit den Lehramtsanwärtern 1meets2) sowie mit erfahrenen Kollegen in den Schulen. !! Wichtig: Voraussetzung für die Teilnahme an SDK 4.3 ist der bereits im WS09/10 erfolgreiche Besuch in SDK 4.1. und SDK 4.2(Hennemann)

Verbindliche Abschlusspräsentation: 17. Juli 2010 (10-16Uhr)

9323 **Theoretische Grundlagen, Handlungsfelder und pädagogische Praxis in Einrichtungen der Jugendstrafrechtspflege SDK 4.2 /4.3**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Mo. 17.45 - 20.45, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

P. Walkenhorst

M K / S D K 4 F S G

9305 **Menschen mit Komplexer Behinderung - Aktuelle Aufgabenstellungen der schulischen und außerschulischen Pädagogik**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

B. Fornefeld

Die Veranstaltung ist der dritte Baustein des SDK 4-Moduls "Komplexe Behinderung" und setzt die Teilnahme der ersten beiden Bausteine voraus.

Konkrete pädagogische oder rehabilitative Fragestellungen aus der Lebenswirklichkeit von Menschen mit Komplexer Behinderung stehen im Mittelpunkt des Seminars und ergeben sich aus den Praxisanforderungen der Studierenden. Pädagogische Probleme werden analysiert, theoriebasiert reflektiert um adäquate Interventionen entwickeln zu können.

Leistungsanforderung:

2 CP: aktives Mitdiskutieren im Seminar, Protokollerstellung einer Seminarsitzung im Rahmen der Gruppendiskussion

3 CP: aktive Mitarbeit im Seminar; Suchen und Bereitstellen von relevantem Informationsmaterial für die Gruppenarbeit

4 CP: aktives Mitarbeiten im Seminar; Datenerhebung in der Praxis und Dokumentation der Erarbeitungsergebnisse(Leistungsnachweis im Diplom)

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

- 9306 9306 SDK 4.3G Inklusive Bildung von SchülerInnen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung III - "Schulentwicklung im Kölner Raum" - Projekt- und Forschungsseminar**
Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 15.4.2010
Teilnahmevoraussetzungen:
Geschlossener Teilnehmerkreis, keine Anmeldung notwendig Teilnahme an den Seminaren 9323/ SDK 4.1G und 9324/ SDK 4.2G
J. Münch
K. Ziemer
- Das Vertiefungsmodul SDK4 G ist als Projektseminar von Prof. Dr. Kerstin Ziemer und Dr. Jürgen Münch konzipiert. Das Modul wird mit diesem Baustein 3 in diesem Sommersemester 2010 abgeschlossen. Intendiert ist, die begonnene Forschungsarbeit fortzusetzen und abzuschließen, ggf. auch als Examensarbeit zu vertiefen.
- 9432 Examenskolloquium**
1 SWS; Kolloquium
Mi. 14 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28, n. Vereinb
Mi. 14.4.2010 14 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28
K. Ziemer
Das Kolloquium richtet sich an Studierende, die ihre Examensklausur, mündliche Prüfung oder Examensarbeit bei Prof.in Dr. Ziemer absolvieren.
Die Anwesenheit am 14.04.10 ist verpflichtend, weitere Termine, die ebenfalls mittwochs im Zeitfenster von 14:00-16:00 Uhr stattfinden, werden in dieser ersten Sitzung, vereinbart.
- 9461 (G) Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten**
1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 18
k.A., n. Vereinb
W. Schlummer
In der Veranstaltung werden die Studierenden bei der Vorbereitung und beim Verfassen der schriftlichen Hausarbeit (Examensarbeit) bzw. Diplomarbeit begleitet.
Anmeldungen zur Veranstaltung bitte persönlich (z. B. in der Sprechstunde) oder per eMail.
Termine und Raumhinweise werden noch bekanntgegeben.
- 9464 (G) Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten für ExamenskandidatInnen und DiplomandInnen**
1 SWS; Kolloquium
Di. 15 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28
N. Heinen
Diese Veranstaltung richtet sich an Examenskandidatinnen und Examenskandidaten und Diplomanden und Diplomandinnen. Teilnahme nach persönlicher Anmeldung über Frau Rino (Tel.470 5551).
- 9474 Examenskolloquium**
2 SWS; Kolloquium
Di. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28, 14tägl
B. Fornefeld
- M K / S D K 4 F S H
- 9315 Schwerpunkt Gebärdensprache und ihre Didaktik 4.2**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Di. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
C. Becker
BITTE BEACHTEN: Die Veranstaltung beginnt erst am 20.4.2010!
- 9317 Studienschwerpunkt Audiopädagogik SDK 4.3**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Fr. 23.4.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude C, 401
Fr. 18.6.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 19.6.2010 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Frau Schäfer wird eine Vorbesprechung durchführen.

K. Schäfer

Termin: Fr. 23.04.2010, 16:00 - 20:00 Uhr, Raum 401 (Gronewaldstr. 2)

9460 Hörgeschädigtenkunde

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Sa. 29.5.2010 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

C. Becker

Das Seminar wird von Frau Susanne Klinner, eine gehörlose Dozentin, geleitet. Die Unterrichtskommunikation findet in Deutscher Gebärdensprache statt (es wird nicht in Lautsprache gedolmetscht). Es handelt sich um eine Zusatzveranstaltung, in der keine Leistungspunkte vergeben werden können.

Diese Veranstaltung richtet sich in erster Linie an Studierende im Hauptstudium, die bereits eine Basiskompetenz in Deutscher Gebärdensprache (Empfehlung DGS IV) erworben haben und den Schwerpunkt "Gebärdensprache und ihre Didaktik" besuchen bzw. besucht haben.

Inhalt des Seminars ist die praktische Umsetzung der Ziele und Inhalte von Hörgeschädigtenkunde in der heutigen Hörgeschädigtenpädagogik.

Die Anmeldung erfolgt über eine Liste, die im Seminarbüro ausliegt (Klosterstr. 79b, 4. Etage, Raum 409) oder per E-Mail claudia.schaefer@uni-koeln.de. Bitte Namen, Matrikelnummer und Kontaktadresse angeben.

M K / S D K 4 F S K

9307 (K) Anleitung zur Einzelförderung bei Menschen mit kommunikativen Störungen (Vertiefung MK 4 Teil 2).

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 124, ab 21.4.2010

H. Sevenig

Individuelle Beratung und Anleitung von Studierenden, die eine Einzelförderung mit Menschen mit schwersten kommunikativen Störungen (in der Regel schwerste Cerebralparese) durchführen. In diesem Seminar werden die im Wintersemester in der Vertiefungsveranstaltung I (MK4 Teil I) bei Herrn Faßbender begonnenen Einzelförderungen fortgeführt.

Auf Wunsch können Fördermaterialien zur Verfügung gestellt werden. Die Veranstaltung hat Supervisionscharakter, so dass die Arbeit in einem kollegialen Team erfahrbar wird.

Die Durchführung einer Einzelförderung und Vorlage eines Abschlußberichts ist Pflicht!

9308 Aktueller Forschungsstand der Pädagogik und Rehabilitation für Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen / motorischen Entwicklung. MK 4.3

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

J. Boenisch

Dieses Kolloquium dient der vertiefenden Reflexion von Examen- und Diplomarbeiten. Die Teilnahme ist für alle Studierenden Pflicht, die ihre Hausarbeit bzw. Diplomarbeit in der Fachrichtung schreiben. Im Rahmen eines Repetitoriums wird in forschungsmethodische Fragestellungen der Pädagogik eingeführt werden. Zwei bis drei Termine sind für das Doktorandenkolloquium vorgesehen. Wichtig: Von jeder Examenskandidatin/von jedem Examenskandidatin wird eine mindestens halbstündige Vorstellung des Standes der eigenen Forschungsarbeit bzw. des eigenen Forschungsvorhabens erwartet, die dann im Plenum diskutiert werden soll. Die Terminierung der einzelnen Vorstellungen erfolgt in der ersten Sitzung. Dieser Baustein kann parallel zu anderen Bausteinen dieses Moduls studiert werden.

9309 Aspekte der Verarbeitung von pogredienten und chronischen Erkrankungen bei Kindern

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 123, Ende 1.6.2010

Sa. 17.7.2010 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

H. Iskenius-Emmler

9310 Aktueller Forschungsstand der Pädagogik und Rehabilitation für Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen / motorischen Entwicklung. SDK 4.3

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

G. Hansen

Dieses Kolloquium dient der vertiefenden Reflexion von Examens- und Diplomarbeiten. Die Teilnahme ist für alle Studierenden Pflicht, die ihre Hausarbeit bzw. Diplomarbeit in der Fachrichtung schreiben. Im Rahmen eines Repetitoriums wird in forschungsmethodische Fragestellungen der Pädagogik eingeführt werden. Zwei bis drei Termine sind für das Doktorandenkolloquium vorgesehen. Wichtig: Von jeder Examenskandidatin/von jedem Examenskandidat wird eine mindestens halbstündige Vorstellung des Standes der eigenen Forschungsarbeit bzw. des eigenen Forschungsvorhabens erwartet, die dann im Plenum diskutiert werden soll. Die Terminierung der einzelnen Vorstellungen erfolgt in der ersten Sitzung. Dieser Baustein kann parallel zu anderen Bausteinen dieses Moduls studiert werden.

M K / S D K 4 F S L

9311 Kognitive Förderung - Basisfähigkeiten I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

W. Sonntag

9312 Analphabetismus - Legasthenie - Lese-Rechtschreibschwierigkeiten: Theoretische Annahmen und unterrichtspraktische Konsequenzen (SDK 4.2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

So. 16.5.2010 11 - 14, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

M. Greisbach

1. Treffen am Sonntag, 16.05.2010 um 11 Uhr in S 3.

9313 Analphabetismus - Legasthenie - Lese-Rechtschreibschwierigkeiten: Theoretische Annahmen und unterrichtspraktische Konsequenzen (SDK 4.3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

k.A., n. Vereinb

M. Greisbach

Termine nach Absprache

9314 Aktuelle Forschungsfragen im internationalen Vergleich mit VB Auslandsexkursion (SDK4.3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 9

Di. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

A. Strathmann

Block: 22.4.-24.4.2010

9465 Examenskolloquium Förderschwerpunkt Lernen

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 45

Inhaltliche Diskussion zur mündlichen, schriftlichen(Klausur) Prüfung sowie zu möglichen Examensarbeiten. Es erfolgen auch detaillierte Hinweise zu Beratungsmöglichkeiten ggf. auch an weitere Interessenten. Termine nach Vereinbarung. Die Information über Raum und Zeit erfolgt per KLIPs-Nachricht direkt an die angemeldeten TeilnehmerInnen.

M K / S D K 4 F S S

9318 Störungen des Grammatikerwerbs

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

R. Romonath

Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!

9319 Aussprachestörungen unter phonetischen Aspekten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Sa. 24.4.2010 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 8.5.2010 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

A. Ullrich

Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!

WICHTIGER HINWEIS:

DIESE VERANSTALTUNG WIRD ALS BLOCKSEMINAR ANGEBOTEN!!! TERMINE WERDEN NOCH BEKANNTGEGEBEN!

9320 Semantische Störungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

neue LPO: MK/SDK 4-2

alte LPO: E 1, E 2

Diplom: T, M

H. Motsch

Störungen der Semantik werden erst in neuester Zeit einerseits als eigenständige Erscheinungsbilder und andererseits als wichtiger Störungsbereich im Rahmen umfassender Spracherwerbsstörungen ernst genommen. So stellt sich der Sprachbehindertenpädagogik die Frage, wie sie eine Einschränkung semantischer Fähigkeiten, die sich als fehlendes oder eingeschränktes Sprachverständnis, Wortfindungsprobleme, geringer und/oder undifferenzierter Wortschatz äußern kann, begreifen und erfassen kann. Im Seminar wird versucht, das Wissen über den Erwerb semantischer Fähigkeiten und semantisch-lexikalische Störungen zu erweitern und zu vertiefen. Fragen der Förderung betroffener Kinder in Therapie, Unterricht und im Elternhaus schließen sich an.

Literatur zur Vorbereitung:

Glück, C. W. (2009): Semantisch-lexikalische Störungen als Teilsymptomatik von Sprachentwicklungsstörungen. In: Grünfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie. Bd. 2. Stuttgart, 75-87

Empfohlene Begleitliteratur:

Füssenich, I.: Semantik. In: Baumgartner, S., Füssenich, I. (Hrsg.): Sprachtherapie mit Kindern. München/Basel 2002⁵, 63-104

Glück, C. W.: Semantisch-lexikalische Störungen bei Kindern und Jugendlichen. In: Grünfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie. Bd. 4, Berlin 2003, 178-184

Motsch, H.-J.: Verbale Eltern-Kind-Interaktionen und kindliche Wortschatzerweiterung. In: Grünfeldt, M. (Hrsg.): Störungen der Semantik. Handbuch der Sprachtherapie Bd. 3, Berlin 1996², 129-145

Rothweiler, M., Kauschke, C.: Lexikalischer Erwerb. In: Schöler, H., Welling, A. (Hrsg.): Sonderpädagogik der Sprache. Handbuch Sonderpädagogik Bd. 1, Göttingen 2007, 42-56

Zollinger, B.: Die Entdeckung der Sprache. Bern 2007⁷, Kap. 2: Entwicklung und Sprache, 19-38

U P 2 : P r o f e s s i o n a l i s i e r u n g i m B e r e i c h U n t e r r i c h t , F ö r d e r u n g , S e l b s t v e r s t ä n d n i s

U P 2 . 2

9265 Hauptpraktikum

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 16.7.2010 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Sa. 17.7.2010 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

So. 18.7.2010 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

R. Bach

Im Hauptpraktikum wird neben den organisatorischen Fragen rund ums Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit einem Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung.

9266 Hauptpraktikum

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 21.4.2010 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Fr. 2.7.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Sa. 3.7.2010 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

So. 4.7.2010 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Die Veranstaltung findet nun doch in der Universität statt!

R. Bach

Im Hauptpraktikum wird neben den organisatorischen Fragen rund ums` s Praktikum das Rüstzeug vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit einem Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung.

Sich aktuell stark verändernde Erwartungen an die Lehrerrolle und daraus resultierende Fragen zum Selbstverständnis, sollen am Beispiel der Berufsvorbereitung und Berufsorientierung diskutiert und reflektiert werden.

9267 Hauptpraktikum (9267)

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Di. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

P. Breuer-Küppers

Im Hauptpraktikum wird neben den organisatorischen Fragen rund um`s Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit einem Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionale und sozialer Entwicklung. Verpflichtend: bitte kopieren Sie sich das Skript #Hauptpraktikum im Förderschwerpunkt Lernen# und bringen es zur ersten Veranstaltung mit! Sie finden es in Raum 330.

9268 Hauptpraktikum

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 16.4.2010 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 124

Fr. 11.6.2010 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 12.6.2010 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

So. 13.6.2010 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

K. Schölzel

Im Hauptpraktikum wird neben den organisatorischen Fragen rund ums` s Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit einem Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung.

9269 Hauptpraktikum

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Do. 15.4.2010 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Fr. 7.5.2010 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Sa. 8.5.2010 9 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

So. 9.5.2010 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

A. Bleidt

Im Hauptpraktikum wird neben den organisatorischen Fragen rund ums` s Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit einem Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung.

9270 Hauptpraktikum

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Do. 22.4.2010 14 - 17

Do. 29.4.2010 14 - 17

Do. 6.5.2010 14 - 17

Do. 20.5.2010 14 - 17

Do. 10.6.2010 14 - 17

Do. 24.6.2010 14 - 17

Do. 1.7.2010 14 - 17

M. Fuhr

Die Veranstaltung findet in der Fröbelschule, Mainstr. / Eingang Lahnstr. in 50389 Wesseling statt. Zu erreichen mit der KVB Linie 16, Richtung Bonn, Haltestelle Wesseling. Mit dem PKW erreichen Sie die Schule BAB 555, Richtung Bonn, Abfahrt Wesseling - bitte kalkulieren Sie eine Anfahrtszeit - ab UNI mit den öffentlichen Verkehrsmittel - von ca. 75 Minuten ein

Im Hauptpraktikum wird neben den organisatorischen Fragen rund ums`s Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit einem Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung. Bitte beachten Sie, dass die Veranstaltung erst in der 2. Woche des Semesters beginnt und in der Schule stattfindet.

Die Veranstaltung findet in der:

Fröbelschule, Mainstr. / Eingang Lahnstr. 50389 in Wesseling statt Zu erreichen mit der KVB Linie 16, Richtung Bonn, Haltestelle Wesseling zu erreichen mit dem PKW, BAB 555, Richtung Bonn, Abfahrt Wesseling -

Bitte kalkulieren Sie eine Anfahrtszeit - ab Uni mit den öffentlichen Verkehrsmitteln - von ca. 75 Minuten ein.

9271 Hauptpraktikum

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 19.4.2010 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 25.6.2010 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 26.6.2010 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

So. 27.6.2010 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

J. Löb bel

Im Hauptpraktikum wird neben den organisatorischen Fragen rund ums`s Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit einem Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung.

9272 Hauptpraktikum

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

C. Henseler

Im Hauptpraktikum wird neben den organisatorischen Fragen rund ums`s Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit einem Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung.

9273 Hauptpraktikum

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 23.4.2010 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Fr. 18.6.2010 16 - 20

Sa. 19.6.2010 10 - 17

So. 20.6.2010 10 - 17

G. Hermanns

Die verpflichtende Vorbesprechung findet am Fr. 23.04.10 von 16-20 Uhr in S 5 statt. Die Kompaktveranstaltung findet vom 18.06. - 20.06.10 in der Albert-Schweizer-Schule, Helleter-Feldchen 77 in 51246 in Würselen statt.

Der Ort ist bahntechnisch nicht so gut zu erreichen. Es wäre gut, könnten Fahrgemeinschaften gebildet werden.

Im Hauptpraktikum wird neben den organisatorischen Fragen rund ums`s Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit einem Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung.

9274 Hauptpraktikum

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 7.5.2010 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Fr. 11.6.2010 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Sa. 12.6.2010 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

So. 13.6.2010 10 - 14, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

P. Nagel

Im Hauptpraktikum wird neben den organisatorischen Fragen rund ums` s Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit einem Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung.

9275 Hauptpraktikum

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 14 - 15.30

B. Otte

Seminarort: mo. regelmäßig in der Leyendecker Schule, Leyendeckerstr. 20-24, Köln Ehrenfeld

Im Hauptpraktikum wird neben den organisatorischen Fragen rund ums` s Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können.

Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit einem Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung.

9276 Hauptpraktikum

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Do. 6.5.2010 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Fr. 11.6.2010 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 12.6.2010 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

So. 13.6.2010 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

M. Nickels

Im Hauptpraktikum wird neben den organisatorischen Fragen rund ums` s Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit einem Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung.

9277 Hauptpraktikum

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 14.4.2010 19.30 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Fr. 28.5.2010 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Sa. 29.5.2010 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

So. 30.5.2010 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

J. Schumacher-Annem

im Hauptpraktikum wird neben den organisatorischen Fragen rund ums` s Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit einem Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung.

U P 2 . 3

9278 Kernpraktikum

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Do. 8 - 9.30, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01

S. Thomas

Das Seminar bereitet auf das Praktikum vor und umfasst folgende Themenbereiche: Bedingungsfeldanalyse, Unterrichtsbeobachtung, Planung, Durchführung und Auswertung von Unterricht, individuelle Förderung, Unterrichtsstörungen verstehen - sinnvoll handeln, persönliche Rollendefinition. Die Seminararbeit wird zur Auseinandersetzung mit der eigenen Berufswahlentscheidung und zur Betrachtung des Berufsfeldes Förderschule mit dem Schwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung anregen.

Das Seminar findet donnerstags von 08:00 bis 09:30h statt : Raum 0.01 Eingang Klosterstr. 79 C

9279 Kernpraktikum

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Do. 10 - 11.30, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01

S. Thomas

Das Seminar bereitet auf das Praktikum vor und umfasst folgende Themenbereiche: Bedingungsfeldanalyse, Unterrichtsbeobachtung, Planung, Durchführung und Auswertung von Unterricht, individuelle Förderung, Unterrichtsstörungen verstehen - sinnvoll handeln, persönliche Rollendefinition. Die Seminararbeit wird zur Auseinandersetzung mit der eigenen Berufswahlentscheidung und zur Betrachtung des Berufsfeldes Förderschule mit dem Schwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung anregen.

Das Seminar findet statt: donnerstags von 10:00 bis 11:30h Raum 0.01 Eingang Klosterstraße 79 c

9280 Kernpraktikum

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Fr. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

T. Hennemann
K. Pütz

Das Seminar bereitet auf das Praktikum vor und umfasst folgende Themenbereiche: Bedingungsfeldanalyse, Unterrichtsbeobachtung, Planung, Durchführung und Auswertung von Unterricht, individuelle Förderung, Unterrichtsstörungen verstehen - sinnvoll handeln, persönliche Rollendefinition. Die Seminararbeit wird zur Auseinandersetzung mit der eigenen Berufswahlentscheidung und zur Betrachtung des Berufsfeldes Förderschule mit dem Schwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung anregen.
Seminar findet statt im Raum S 5

9281 Vor- und Nachbereitung des Hauptpraktikums FS:K

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 25.6.2010 16 - 19, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Sa. 26.6.2010 9 - 18

So. 27.6.2010 9 - 15, Externes Gebäude, externer Raum

E. Tietig

Grundlagen für die Planung und Durchführung von Unterricht an der FFkME werden erworben, Kompetenzen in den Bereichen didaktische Orientierung, Methoden und Entwicklungs- und fachlicher Lernbereich werden als Fundament vermittelt. Die Analyse der individuellen Lernvoraussetzungen der Schüler steht dabei im Fokus. Bezogen auf die Rolle der zukünftigen Lehrerin gilt es, sich mit den verschiedenen Aufgabenfeldern vertraut zu machen.

Am 26.06.2010 und 27.06.2010 findet die Veranstaltung im Studienseminar Engelskirchen statt.

9282 Vor- und Nachbereitung des Hauptpraktikums FS:K

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 25.6.2010 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 10.7.2010 9 - 18, Externes Gebäude, externer Raum

So. 11.7.2010 9 - 18, Externes Gebäude, externer Raum

E. Schmidt

Grundlagen für die Planung und Durchführung von Unterricht an der FFkME werden erworben, Kompetenzen in den Bereichen didaktische Orientierung, Methoden und Entwicklungs- und fachlicher Lernbereich werden als Fundament vermittelt. Die Analyse der individuellen Lernvoraussetzungen der Schüler steht dabei im Fokus. Bezogen auf die Rolle der zukünftigen Lehrerin gilt es, sich mit den verschiedenen Aufgabenfeldern vertraut zu machen.

.An dem 10.07. und 11.07.2010 findet das Seminar im Gebäude des Studienseminars in Engelskirchen statt.

9283 Vor- und Nachbereitung des Hauptpraktikums FS:K

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 2.7.2010 16 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 3.7.2010 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

So. 4.7.2010 9 - 15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

C. Weiser

Grundlagen für die Planung und Durchführung von Unterricht an der FFkME werden erworben, Kompetenzen in den Bereichen didaktische Orientierung, Methoden und Entwicklungs- und fachlicher Lernbereich werden als Fundament vermittelt. Die Analyse der individuellen Lernvoraussetzungen der Schüler steht dabei im Fokus. Bezogen auf die Rolle der zukünftigen Lehrerin gilt es, sich mit den verschiedenen Aufgabenfeldern vertraut zu machen.

9284 Einführung, Begleitung und Nachbereitung des Hauptpraktikums FS: GB

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 30.4.2010 16 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28

Fr. 7.5.2010 16 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28

Fr. 21.5.2010 16 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28

Fr. 11.6.2010 16 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28

Fr. 2.7.2010 16 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28

Fr. 9.7.2010 16 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28

U. Böing

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende, die ihr Grundstudium nach neuer LPO absolviert haben und nach dem SS 10 ihr Hauptpraktikum im Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung absolvieren möchten. In Vorbereitung auf das Unterrichtspraktikum ist diese Lehrveranstaltung zweistündig konzipiert, wobei im darauf folgenden WS 10/11 eine weitere Veranstaltung geplant ist (einstündig), die der Reflexion des Schulpraktikums dient.

Die SeminarteilnehmerInnen entwickeln unter Berücksichtigung ihrer bereits erworbenen Vorkenntnisse und Kompetenzen (bzgl. Diagnostik, didaktischer Konzepte, Unterrichtsplanung, individueller Entwicklungsunterstützung u.a.m.) eine eigene Fragestellung, die handlungs- und reflektionsleitend sein wird.

Die Veranstaltung am 30.04.2010 ist verpflichtend; wer an diesem Termin unentschuldig fehlt wird von der TeilnehmerInnenliste gestrichen, um den Platz Studierenden der Warteliste zur Verfügung zu stellen.

9285 Einführung, Begleitung und Nachbereitung des Hauptpraktikums FS: GB

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28

V. Mölleman

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende, die ihr Grundstudium nach neuer LPO absolviert haben und nach dem SS 10 ihr Hauptpraktikum im Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung absolvieren möchten. In Vorbereitung auf das Unterrichtspraktikum ist diese Lehrveranstaltung zweistündig konzipiert, wobei im darauf folgenden WS 10/11 eine weitere Veranstaltung geplant ist (einstündig), die der Reflexion des Schulpraktikums dient.

Die erste Veranstaltung ist verpflichtend; wer an diesem Termin unentschuldig fehlt wird von der TeilnehmerInnenliste gestrichen, um den Platz Studierenden der Warteliste zur Verfügung zu stellen.

9286 Einführung, Begleitung und Nachbereitung des Hauptpraktikums FS: GB

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 22.4.2010 16 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28

Do. 29.4.2010 16 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28

Do. 6.5.2010 16 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28

Do. 20.5.2010 16 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28

Do. 27.5.2010 16 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28

Do. 10.6.2010 16 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28

Do. 17.6.2010 16 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28

N. Müller-Wendland

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende, die ihr Grundstudium nach neuer LPO absolviert haben und nach dem SS 10 ihr Hauptpraktikum im Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung absolvieren möchten. In Vorbereitung auf das Unterrichtspraktikum ist diese Lehrveranstaltung

zweistündig konzipiert, wobei im darauf folgenden WS 10/11 eine weitere Veranstaltung geplant ist (einstündig), die der Reflexion des Schulpraktikums dient.

Die erste Veranstaltung ist verpflichtend; wer an diesem Termin unentschuldigt fehlt wird von der TeilnehmerInnenliste gestrichen, um den Platz Studierenden der Warteliste zur Verfügung zu stellen.

Die Veranstaltung am 22.04.10 fällt aus.

9287 Einführung, Begleitung und Nachbereitung des Hauptpraktikums FS:GB

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 27.5.2010 18 - 19.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

9.7.2010 - 11.7.2010 16 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Block

E. Schmelter
M. Brütting-Kertzmann

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende, die ihr Grundstudium nach neuer LPO absolviert haben und nach dem SS 10 ihr Hauptpraktikum im Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung absolvieren möchten. In Vorbereitung auf das Unterrichtspraktikum ist diese Lehrveranstaltung zweistündig konzipiert, wobei im darauf folgenden WS 10/11 eine weitere Veranstaltung geplant ist (einstündig), die der Reflexion des Schulpraktikums dient.

Die erste Veranstaltung ist verpflichtend; wer an diesem Termin unentschuldigt fehlt wird von der TeilnehmerInnenliste gestrichen, um den Platz Studierenden der Warteliste zur Verfügung zu stellen.
Zweite Lehrperson: Frau Martina Brütting - Kertzmann

Der Kompaktermin 09.-11.07.10 findet in der Roda-Schule statt.

Geilenkirchener Str. 33
52134 Herzogenrath

9288 Einführung, Begleitung und Nachbereitung des Hauptpraktikums FS: GB

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 27.5.2010 18 - 19.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

9.7.2010 - 11.7.2010 16 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Block+SaSo

M. Brütting-Kertzmann
E. Schmelter

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende, die ihr Grundstudium nach neuer LPO absolviert haben und nach dem SS 10 ihr Hauptpraktikum im Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung absolvieren möchten. In Vorbereitung auf das Unterrichtspraktikum ist diese Lehrveranstaltung zweistündig konzipiert, wobei im darauf folgenden WS 10/11 eine weitere Veranstaltung geplant ist (einstündig), die der Reflexion des Schulpraktikums dient.

Die erste Veranstaltung ist verpflichtend; wer an diesem Termin unentschuldigt fehlt wird von der TeilnehmerInnenliste gestrichen, um den Platz Studierenden der Warteliste zur Verfügung zu stellen.

Der Kompaktermin 09.-11.07.10 findet in der Roda-Schule statt.

Geilenkirchener Str. 33

52134 Herzogenrath

- 9289 Vor- und Nachbereitung des Hauptpraktikums im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18
Mi. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701 H. Wessel
Die Nachbereitung des Hauptpraktikums findet am Sonntag, 20.06.2010, 9:30-16:00 Uhr in Raum 107 in der Frangenheimstr. 4 statt.
- 9290 Vorbereitung auf das Hauptpraktikum (H)**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18
Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316 P. Hübinger
Das Seminar dient der Vorbereitung auf das Hauptpraktikum im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation.
Batliner, G. (2004). Hörgeschädigte Kinder spielerisch fördern. Reinhardt, München.
Bernius, V. u. Gilles, M. (Hrsg.) (2004). Hörspaß. Über Hörclubs an Grundschulen. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen.
Bogner, B. (2008). Hörgeräte-Check im pädagogischen Alltag. Hörgeschädigtenpädagogik 62 (1), S. 30-34.
Brügge, W. u. Mohs, K. (2003). Therapie der Sprachentwicklungsverzögerung. Eine Übungssammlung. Reinhardt, München.
Herzogenrath, M. (2008). Besser hören mit CI. Hörtraining für CI-Träger und Therapeuten. Selbstverlag M. Herzogenrath.
Horsch, U., Blu, J., u. Breuninger, B. (202). Frühe Dialoge in der Frühförderung hörgeschädigter Säuglinge und Kleinkinder. Sprache-Stimme-Gehör 26, S. 50-56.
Schafer, Murray R. (2002). Anstiftung zum Hören. Hundert Übungen zum Hören und Klänge machen. HBS Nepomok, Aarau.
Szagun, G. (1996). Sprachentwicklung beim Kind. Psychologie Verlags Union, Weinheim.
Weitere Literaturempfehlungen finden Sie bei Ilias; das Passwort wird im Seminar bekanntgegeben.
- 9291 Nachbereitung des Hauptpraktikums (H)**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18
So. 20.6.2010 9.30 - 16, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II P. Hübinger
J. Wessel
Das Seminar dient der Nachbereitung des Hauptpraktikums im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation.
Termin: Sonntag, 20.06.2010, 9:30 - 16:00 Uhr, H II (Frangenheimstr. 4)
- 9292 Vorbereitung auf das Hauptpraktikum im FS Sprache: Sprachtherapeutischer Unterricht (Gruppe 1)**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18
Di. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5 A. Mayer
neue LPO: UP 2-3a
Die Teilnahme an dieser LV ist nur für Studierende möglich, die die LV SDK 2-3 (Konzepte und Methoden der Diagnostik) und MK 2-3 (Spezielle Verfahren der Diagnostik) bereits besucht haben.
In der Lehrveranstaltung werden spezifische sprachheilpädagogische Maßnahmen im Unterricht mit sprachbehinderten Kindern thematisiert. Ziel ist es zum einen zu zeigen, wie sich ein sprachtherapeutischer Unterricht vom Regelunterricht an der Grundschule unterscheidet, zum anderen sollen Möglichkeiten aufgezeigt werden, durch welche Methoden und Techniken, die spezifischen Bedürfnisse sprachentwicklungsgestörter Kinder im Schulalltag berücksichtigt werden können.

Zu Beginn der LV werden unterschiedliche Modelle sprachheilpädagogischen Unterrichts diskutiert und unterschiedliche Dimensionen sprachheilpädagogischen Handelns erörtert. Anschließend werden sowohl störungsübergreifenden Methoden als auch störungsspezifische Ansätze zur positiven Beeinflussung auf der syntaktisch-morphologischen und der semantisch-lexikalischen Ebene erarbeitet. Auf dieser Grundlage sollen sprachheilpädagogische Unterrichtseinheiten exemplarisch geplant, vorbereitet und diskutiert werden
 Mayer, A.(2003): Möglichkeiten der Sprach- und Kommunikationsförderung im Unterricht mit sprachentwicklungsgestörten Kindern. In: Die Sprachheilarbeit. 48/1; 11-20
 Mayer, A. (2007): Realisierung spezifischer sprachheilpädagogischer Maßnahmen im Unterricht, dargestellt am Beispiel der dialogischen Bilderbuchbetrachtung. In: Sonderpädagogik in Bayern. Heft 3
 Grohnfeldt, M.&Schönauer-Schneider, W.(2007): Merkmale sprachheilpädagogischen Unterrichts im Förderschwerpunkt Sprache. In: Heimlich, U./Wember, F.B. (Hrsg.): Didaktik des Unterrichts im Förderschwerpunkt Lernen. Stuttgart: Kohlhammer Verlag

Seiffert, Heiko (2008): Wie therapeutisch ist der sprachtherapeutische Unterricht? - Dimensionen sprachbezogener Interventionen im Unterricht bei Schülern mit dem Förderbedarf Sprache. Die Sprachheilarbeit 53, 147-153.

Mayer, A. (2009): Dimensionen sprachheilpädagogischen Handelns im Unterricht. Die Sprachheilarbeit 54

9293 Vorbereitung auf das Hauptpraktikum im FS Sprache Sprachtherapeutischer Unterricht (Gruppe 2)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Di. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5
 neue LPO: UP 2-3a

A. Mayer

Die Teilnahme an dieser LV ist nur für Studierende möglich, die die LV SDK 2-3 (Konzepte und Methoden der Diagnostik) und MK 2-3 (Spezielle Verfahren der Diagnostik) bereits besucht haben.

In der Lehrveranstaltung werden spezifische sprachheilpädagogische Maßnahmen im Unterricht mit sprachbehinderten Kindern thematisiert. Ziel ist es zum einen zu zeigen, wie sich ein sprachtherapeutischer Unterricht an der Grundschule unterscheidet, zum anderen sollen Möglichkeiten aufgezeigt werden, durch welche Methoden und Techniken, die spezifischen Bedürfnisse sprachentwicklungsgestörter Kinder im Schulalltag berücksichtigt werden können.

Zu Beginn der LV werden unterschiedliche Modelle sprachheilpädagogischen Unterrichts diskutiert und unterschiedliche Dimensionen sprachheilpädagogischen Handelns erörtert. Anschließend werden sowohl störungsübergreifenden Methoden als auch störungsspezifische Ansätze zur positiven Beeinflussung auf der syntaktisch-morphologischen und der semantisch-lexikalischen Ebene erarbeitet. Auf dieser Grundlage sollen sprachheilpädagogische Unterrichtseinheiten exemplarisch geplant, vorbereitet und diskutiert werden
 Mayer, A.(2003): Möglichkeiten der Sprach- und Kommunikationsförderung im Unterricht mit sprachentwicklungsgestörten Kindern. In: Die Sprachheilarbeit. 48/1; 11-20
 Mayer, A. (2007): Realisierung spezifischer sprachheilpädagogischer Maßnahmen im Unterricht, dargestellt am Beispiel der dialogischen Bilderbuchbetrachtung. In: Sonderpädagogik in Bayern. Heft 3
 Grohnfeldt, M.&Schönauer-Schneider, W.(2007): Merkmale sprachheilpädagogischen Unterrichts im Förderschwerpunkt Sprache. In: Heimlich, U./Wember, F.B. (Hrsg.): Didaktik des Unterrichts im Förderschwerpunkt Lernen. Stuttgart: Kohlhammer Verlag

Seiffert, Heiko (2008): Wie therapeutisch ist der sprachtherapeutische Unterricht? - Dimensionen sprachbezogener Interventionen im Unterricht bei Schülern mit dem Förderbedarf Sprache. Die Sprachheilarbeit 53, 147-153.

Mayer, A. (2009): Dimensionen sprachheilpädagogischen Handelns im Unterricht. Die Sprachheilarbeit

L A G y m / G e L A B K M o d u l 3 . 1

L A G y m / G e L A B K M o d u l 6

9241 Personalentwicklung in der Schule Prävention und Rehabilitation

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

B. Marfels

9243 Kooperative Beratung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 7.5.2010 16 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Fr. 25.6.2010 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 26.6.2010 10 - 17, 213 DP Heilpädagogik, 107

So. 27.6.2010 10 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 107

D. Kiesel

Ziel der Veranstaltung ist es in einem 1. Schritt Konzepte zum Burn-Out-Syndrom bei Lehrerinnen und zur Stresserkennung / Stressbewältigung kennen zu lernen.

In einem 2. Schritt sollen verschiedene Beratungsansätze vorgestellt und das Konzept zur Kooperativen Beratung im Besonderen eingeübt werden, da es zum Einen den LehrerInnen eine praktische Möglichkeit in Schule eröffnet, anhand deren sie ein späteres Burn-Out verhindern können und zum anderen hilft, Schul-, Unterrichts- und Personalentwicklung in Schule voran zu treiben / zu verbessern.

Hillert, A. (2007) Das Anti-Burnout-Buch für Lehrer (3. aktualisierte Auflage), München: Kösel

Schaarschmidt, U. (Hrsg) (2005) Halbtagsjobber? (2. Auflage) Weinheim, Basel: Beltz

Kaluza, Gert (2004) Stressbewältigung)

Springer 2005

Mutzeck, Wolfgang (1996) Kooperative Beratung (4. Auflage)

Dietrich, Georg (1987)

Spezielle Beratungspsychologie

Verlag für Psychologie Hogrefe Göttingen 1987

Weitere Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

9244 Kooperative Beratung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

D. Kiesel

Ziel der Veranstaltung ist es in einem 1. Schritt Konzepte zum Burn-Out-Syndrom bei Lehrerinnen und zur Stresserkennung / Stressbewältigung kennen zu lernen.

In einem 2. Schritt sollen verschiedene Beratungsansätze vorgestellt und das Konzept zur Kooperativen Beratung im Besonderen eingeübt werden, da es zum Einen den LehrerInnen eine praktische Möglichkeit in Schule eröffnet, anhand deren sie ein späteres Burn-Out verhindern können und zum anderen hilft, Schul-, Unterrichts- und Personalentwicklung in Schule voran zu treiben / zu verbessern.

Hillert, A. (2007) Das Anti-Burnout-Buch für Lehrer (3. aktualisierte Auflage), München: Kösel

Schaarschmidt, U. (Hrsg) (2005) Halbtagsjobber? (2. Auflage) Weinheim, Basel: Beltz

Kaluza, Gert (2004) Stressbewältigung)

Springer 2005

Mutzeck, Wolfgang (1996) Kooperative Beratung (4. Auflage)

9245 Berufliches Wiedereingliederungsmanagement

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

D.Kiesel

9325 Didaktik und Methodik des berufswahlvorbereitenden Unterrichts

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

9 - 18, Block+SaSo

Mi. 19.15 - 21

T.Leidig

Berufsorientierung ist eine Kernaufgabe der schulischen und außerschulischen Förderung benachteiligter Jugendlicher, um die Integration in den Arbeitsmarkt und damit auch gesellschaftliche Teilhabe zu unterstützen. Die nach wie vor schwierige Arbeitsmarktsituation und die komplexe Ausgangslage benachteiligter Jugendlicher stellen Lehrkräfte und Helfersysteme dabei vor besondere Herausforderungen. In der Praxis haben sich vor diesem Hintergrund zahlreiche Konzepte entwickelt, die es im Hinblick auf ihre Eignung für die Zielgruppe und ihren Erfolg hinsichtlich der Zielstellung „Berufsorientierung“ kritisch zu hinterfragen gilt.

Das Seminar fokussiert verschiedene Aspekte des Themenkomplexes „Berufsorientierung bei benachteiligten Jugendlichen“:

- Berufsorientierung: Begriffsbestimmung und Zielklärung
- Analyse der aktuellen Arbeitsmarktsituation
- rechtliche Aspekte der Förderung benachteiligter Jugendlicher
- effektive Förderprinzipien
- Maßnahmen der schulischen und außerschulischen Berufshinführung: Konzepte und Beispiele aus der Praxis
- maßnahmenunterstützte Berufsausbildung
- übergreifende Konzepte der Berufsorientierung und -hinführung.

Detaillierte Informationen zum Ablauf des Seminars und zum Erwerb der Credits erhalten Sie am ersten Termin. Darüber hinaus erfolgt an diesem Termin die inhaltliche Einführung einschließlich der Vorstellung des Grundlagentextes, der bis zum Kompaktseminar von allen Studierenden vorzubereiten ist.

Verbindliche Vorbesprechung: Di. 13. April 2010 19:30 - 21:00h S 2, KS 5/6.06.2010 S2

Credits:

2 Punkte: Posterpräsentation eines Praxisprojekts

3 Punkte: Gestaltung einer Seminarsitzung

4 Punkte: siehe 3 Punkte plus schriftliche Ausarbeitung

9326 Pflege als Bestandteil professionellen pädagogischen Handelns in Zusammenarbeit mit Menschen mit Beeinträchtigungen der kmE

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 28.4.2010 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Fr. 11.6.2010 16 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 12.6.2010 9.30 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

So. 13.6.2010 9.30 - 14, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

M. Schlüter

Pflegeabhängigkeit hat Auswirkungen auf alle Lebensbereiche, insbesondere den schulischen wie auch den außerschulischen Bereich (z.B. das Wohnen, den Beruf und das Freizeitverhalten). Der Grad der Selbstbestimmung wird mit geprägt von den unterschiedlichen Modellen, in denen die Pflege sich vollzieht. Analysen, die die unterschiedlichen Disziplinen berücksichtigen, sind hierbei inhaltlich maßgebend.

9327 Fällt aus! Bildungswege für Menschen mit Behinderung im Bildungsbereich der Sekundarstufe II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 13.4.2010 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

W. Kleinöder

Die Veranstaltung setzt sich u.a. mit folgenden Aspekten auseinander:

Wie lässt sich eine Bildungswegplanung für Menschen mit Behinderung planen?

Welche schulischen und außerschulischen Qualifizierungen werden angeboten?

Welche unterschiedlichen Förderkonzepte werden aktuell eingesetzt?

Der Besuch eines Berufsbildungswerkes und einer Einrichtung der SEK II (Förderschule) werden Bestandteil der Veranstaltung sein.

Termine:

Dienstag, 13.04.2010, 16:00-17:30 Uhr (Information/Einführung, Absprache von Seminararbeiten), Raum 123

Samstag, Kompakttag Uni Köln, 9:30-16:00 Uhr, Raum (wird noch bekannt gegeben)

2 weitere Kompakttage (extern), die Termine werden am 13.04.2010 festgelegt.

9328 Wie bekommen behinderte Jugendliche einen Ausbildungsplatz? Beispiele aus der Autobranche

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 30.4.2010 16 - 17, 213 DP Heilpädagogik, 124

Fr. 7.5.2010 16 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

Sa. 8.5.2010 9.30 - 17, 213 DP Heilpädagogik, 124

So. 9.5.2010 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124

M. Niehaus

9472 Beratungskompetenzen zur gesellschaftlichen Teilhabe

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 7.5.2010 16 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Fr. 28.5.2010 16 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 29.5.2010 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Fr. 18.6.2010 16 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 19.6.2010 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 103

M. Saupe-Heide

PädagogInnen und Erziehungswissenschaften sind vielfach in Beratungsfeldern tätig. Theoretische Ansätze zur Beratung und praktische Übungen werden im Seminar vermittelt.

Wer sich noch zum Seminar anmelden möchte, kann sich gerne per Email wenden an:

ute.zillken@uni-koeln.de

G e b ä r d e n s p r a c h k u r s e (n u r f ü r S t u d i e r e n d e F S H ö r e n)

Die DGS Kurse 5 und 6 im Hauptstudium sollen parallel studiert werden. Bitte melden Sie sich daher für diese Kurse j e w e i l s mit einer 1. Priorität an (z.B 5a mit 1. Priorität und 6a mit 1. Priorität). Zusätzlich ist zu empfehlen jeweils eine weitere Priorität zu setzen.

- 9441 DGS 1 a**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12
Di. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7
Raum: Klosterstraße 79 b R/S 7
R. Griebel
- 9442 DGS 1 b**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12
Mi. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7
Raum: Klosterstraße 79 b R/S 7
R. Griebel
- 9445 DGS 1 c**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12
Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7
Raum: Klosterstrasse 79 b , R/S 7
R. Griebel
- 9449 DGS 1d**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12
Do. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7
R. Griebel
L. Klinner
- 9436 DGS 2 a**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12
Mo. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7
R. Griebel
N. Klinner
- 9438 DGS 2 b**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12
Di. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7
R. Griebel
U. Zelle
- 9447 DGS 2 c**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12
Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324
Dozent: Leo Klinner
R. Griebel
- 9448 entfällt!!! DGS 2 d**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12
Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 310a
Raum : Klosterstrasse 79 b , R/S 7
R. Griebel
L. Klinner
- 9437 DGS 3 a**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12
Mo. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7
Raum : Klosterstrasse 79 b , R/S 7
R. Griebel
N. Klinner
- 9440 DGS 3 b**

	2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12 Di. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7 Raum HP S7 (2/7)	R. Griebel U. Zelle
9443	DGS 3 c 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12 Mi. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7 Dozent: Leo Klinner	R. Griebel
9450	DGS 3 d 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12 Do. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7 Raum : Klosterstrasse 79 b , R/S 7	R. Griebel L. Klinner
9439	DGS 5 a 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12 Di. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7	R. Griebel U. Zelle
9444	DGS 5 b 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12 Mi. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7 Raum : Klosterstrasse 79 b , R/S 7	R. Griebel
9446	DGS 5 c 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12 Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7 Dozent: Leo Klinner	R. Griebel
9454	DGS 2 e 2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 12 4.10.2010 - 8.10.2010 13 - 16.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7, Block	U. Zelle
9451	DGS 6 a 2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 12 26.7.2010 - 30.7.2010 9 - 12.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7, Block Der Kurs soll von 06. Oktober bis 08. Oktober 2008 vom 9.00 bis 15.30 Uhr Noch vor dem Semesterbeginn - Blockseminar	R. Griebel
9452	DGS 6 b 2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 12 26.7.2010 - 30.7.2010 13 - 16.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7, Block	R. Griebel
9453	DGS 6 c 2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 12 4.10.2010 - 8.10.2010 9 - 12.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7, Block	U. Zelle

K o l l o q u i u m (f a k u l t a t i v)

9357 Prüfungsvorbereitung für Studierende der Heilpädagogischen Psychologie und Psychotherapie (Diplom- und Lehramt (Modul MK 2/ MK 3/ SDK 3))

Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110

S. Nußbeck
G. Lauth
A. Zacharias

In dem Kolloquium werden Diplom- und Lehramtsstudierende über die mündliche und schriftliche Prüfung sowie über Diplom-/Examensarbeiten im Seminar der Heilpädagogischen Psychologie und Psychotherapie informiert und auf die Durchführung vorbereitet. Dies betrifft insbesondere Studierende, die sich bei Prof. Dr. Nußbeck, Prof. Dr. Lauth, Dr. Spieß, Dipl. Psych. Bellingrath oder Dipl. Psych. Bederski prüfen lassen wollen oder eine Diplom-/Examensarbeit schreiben möchten. Aber auch weitere, interessierte StudentInnen sind herzlich willkommen. In dem Kurs werden die allgemeinen Prüfungsmodalitäten erläutert, Themenfindung und Themenaufbereitung unterstützt, Literaturrecherche/ Literaturbeschaffung besprochen und beim wissenschaftlichen Arbeiten angeleitet.

Weitere Informationen können bei Frau Zacharias (anna.zacharias@uni-koeln.de) eingeholt werden. KEIN Leistungsnachweis möglich! Am Kurs können auch Studierende teilnehmen, die sich noch nicht endgültig für einen Prüfer entschieden haben und diese Veranstaltung zur Information nutzen wollen Bohl, T. (2005). Wissenschaftliches Arbeiten im Studium der Pädagogik. Weinheim, Beltz Verlag

Schuster, M. (2001). Für Prüfungen lernen - Strategien zur optimalen Prüfungsvorbereitung. Göttingen, Hogrefe Verlag

Behmel, A., Hartwig, T. & Setzermann, U. A. (2001). Mündliche Prüfungen. Stuttgart, Edition student-online

9475 Examenskolloquium

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 2.7.2010 16 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

H. Wessel

Ins Examenskolloquium sind alle Studierenden eingeladen, die eine Prüfung in den Bausteinen MK 3.3 oder SDK 2.3 bzw. nach alter Studienordnung bei Herrn Wessel erwägen. Sie erhalten Informationen über die Prüfungsformen sowie zur inhaltlichen und strategischen Vorbereitung auf die Prüfung.

a l t e L P O

A 1 A l l g e m e i n e H e i l p ä d a g o g i k

9073 Meine Art- Deine Art

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 4.5.2010 17.45 - 19.15, Möbelfachschule, 1-04 (Möbelfachschule)

Fr. 18.6.2010 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Sa. 19.6.2010 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

So. 20.6.2010 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

S. Musielack-Erle
N.N. HF

Das Kompaktseminar wird in Kooperation mit der Jugendkunstschule Köln e.V. durchgeführt und von den Dozentinnen Sisko Zielbauer und Beate Herrmann geleitet.

KOMMENTAR:

Spätestens seit den 1990er Jahren gelten Intentionen und Konzepte des „Empowerments“ als grundlegende Orientierung und Zielrichtungen in der Gestaltung der Theorie und Praxis einer gegenwärtigen Heil- und Sonderpädagogik. „Empowerment meint alle Möglichkeiten und Hilfen, die es Menschen in einer eher machtlosen Situation erlauben, Kontrolle über ihr eigenes Leben zu gewinnen, indem sie eigene Stärken im Austausch mit anderen erkennen und sich gegenseitig ermutigen, ihr eigenes Leben und ihre soziale Umwelt zu gestalten“ (Niehoff).

Ein besonderes Umsetzungspotential des „Empowermentgedanken“ gerade auch in Hinblick auf eine integrative, gemeinsame Bildungs- und Freizeitgestaltung für Menschen mit und ohne Behinderungen bieten dabei die offenen Zugänge und „Aktivierungsmöglichkeiten“ der Kunst und Kultur. Das künstlerische Arbeiten mit und in verschiedenen Medien fördert das Erleben von Selbstidentifikation, Eigeninitiative und Selbstwirksamkeit in besonderer Weise und schafft spielerische Verwirklichungsmöglichkeiten für alle.

Das Seminar stellt vor diesem Hintergrund Ansätze und Formen der Empowermentstrategie in der kulturpädagogischen Arbeit mit benachteiligten Kindern und Jugendlichen vor, wie sie die Kölner Jugendkunstschule praktiziert.

Nach einer einführenden Erörterung und Diskussion der heil- und sonderpädagogischen Leitidee des Empowerments, wird die Anwendung geeigneter kunstpädagogischer Methoden thematisiert. Schwerpunkt des Kompaktseminars bilden praktische Übungen und Selbsterfahrungen in den Bereichen künstlerisches Biografisches Arbeiten und künstlerisches Arbeiten mit künstlichen Handicaps.

Künstlerisch-gestalterische Vorerfahrungen sind keine Voraussetzungen zur Teilnahme, mitzubringen sind nur ein wenig Neugierde und Mut!

9433 Einführung in die Inklusionspädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Fr. 11.6.2010 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 123

Fr. 2.7.2010 16 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 123

Sa. 3.7.2010 10 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 123

So. 4.7.2010 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123

H. Wocken

Themen des Seminars sind u.a.:

- Grundkonzeption der Integrativen Pädagogik;
- Integration und Inclusion;
- der Schulversuch "Integrative Regelklasse";
- Kooperation von Pädagogen;
- Sonderpädagogisches Förderzentrum;
- Effektivität von integrativem Unterricht;
- Theorie integrativer Prozesse,
- Didaktik des integrativen Unterrichts.

Das Seminar wechselt methodisch zwischen Vortrag, Arbeitsgruppen, Referaten und Gastvorträgen.

Für die Teilnahme am Seminar ist eine Eintragung in die Teilnehmerliste mit Angabe einer Mail-Adresse erforderlich:

<http://www.hans-wocken.de/Koeln>

Studierende, die sich angemeldet haben und nicht teilnehmen können, werden um eine Abmeldung gebeten.

Aktuelle Infos und Teilnehmerlisten finden sich im Internet unter

<http://www.hans-wocken.de/Koeln>

Studierende des Diplomstudiengangs können das Seminar nur im Hauptstudium besuchen.

Einführende Literatur in Stichworte "Integration" und "Integrativer Unterricht". In: Wocken, H. (Hrsg.):

Sonderpädagogisches Lexikon - SoLex. Hamburg 1998 ff. <http://www.erzwiss.uni-hamburg.de/soda> .

9462 beraten

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Mo. 19.4.2010 10 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

D. Rohr

Bitte beachten Sie, dass es eine Raumänderung gibt. Das Seminar findet nun in Raum 234 (2.Etage) im Triforum statt.

Triforum

Innere Kanalstraße 15

50823 Köln

Diese Veranstaltung ist eine kompakte Einführung in die Theorie und Praxis der Beratung.

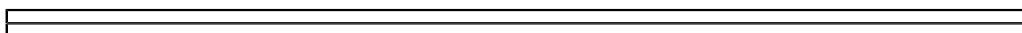
Es werden neben der ‚klassischen‘ Beratung also auch implizite Beratungssituationen

thematisiert. Es geht um eine Bewusstwerdung der unterschiedlichen Erwartungen und ‚Bedürfnisse‘ von

der Beteiligten in unterschiedlichen ‚Settings‘. Im Anschluss werden wir in Übungen konkrete

Handlungsmöglichkeiten in konkreten Beratungssituationen erarbeiten und diskutieren. Thema der Übungen werden reale Situationen im Studium sein. Grundlagen der Humanistischen

Psychologie sowie der Systemischen Beratung werden somit anwendungsorientiert vermittelt.



B 1 Medizinische Aspekte

9021 Ausgewählte Kapitel der Neuropädiatrie

3 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 99

Mo. 16 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

R. Mielke

Es handelt sich um eine medizinische Vorlesung, in der grundlegende Aspekte der Entwicklung des Nervensystems sowie spezieller neuropädiatrischer Krankheitsbilder (z.B. genetisch basierte Erkrankungen, Reifungsstörungen des ZNS, metabolische Erkrankungen) dargestellt werden.

Diese Veranstaltung wird im Modul BK 2.1 angeboten. Sämtliche Inhalte dieser Veranstaltung können bei der mündlichen Prüfung des Staatsexamens nach neuer LPO abgefragt werden; individuelle Einzelthemen werden diesbezüglich nicht mehr abgesprochen!

Diese Veranstaltung wird auch als so genannte praxisorientierte Lehrveranstaltung für HörerInnen anderer Fächer angeboten; Scheinbedingung: regelmäßige Teilnahme.

Scheinbedingungen für Diplom-Studiengänge: regelmäßige Teilnahme

Bedingungen für die Vergabe von Credit Points:

2 CP, keine Benotung: regelmäßige Teilnahme

3 CP, Benotung von 1,0 bis 6: qualifiziertes Referat als Einzelleistung oder Gruppenarbeit von bis zu 2 Teilnehmern mit einer Dauer von ca. 30 min. unter Hinzuziehung und Auswertung internationaler Literatur

4 CP, Benotung von 1,0 bis 6: Klausur gegen Ende des Semesters
Literatur: Swaiman et al. Pediatric Neurology Menkes et al. Child Neurology

9022 Neurologie und Rehabilitation in der klinischen Anwendung

1 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 99

Di. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701, 14tägl, ab 13.4.2010

R. Mielke

Die Veranstaltung fällt am 22.06. wegen Auswärtstermin aus!

ACHTUNG, Raumänderung!

Die Veranstaltung findet statt in

R 701 (Pavillon), Gronewaldstr. 2a

Veranstaltungsbeschreibung:

Akutbehandlung und anschließende Rehabilitation von Patienten mit neurologischen Erkrankungen des peripheren und zentralen Nervensystems sind elementare Voraussetzungen für eine erfolgreiche beruflich-soziale Reintegration. Aus neurologischen Erkrankungen resultieren motorische, sensible und neuropsychologische Störungen, deren Behandlung therapeutische Teamarbeit unter Einschluss der Angehörigen erfordert. In diesem Seminar werden Aufbau und Funktionsweise des Nervensystems, verschiedene neurologische Erkrankungen und deren klinische Auswirkungen erörtert (z.B. Schlaganfälle, Enzephalitiden, Epilepsien, Tumore, Bewegungsstörungen), sowie die Phasen der medizinischen Rehabilitation gelehrt.

Es handelt sich um eine medizinische Vorlesung, bei der ein gewisses Basiswissen bezüglich des Umganges mit neurologisch-psychiatrischen Erkrankungen vorausgesetzt wird.

Wunschgemäß steht die Veranstaltung StudentInnen nach neuer LPO, d.h. im Modul BK 2.1 zur Verfügung; auch ein Angebot als praxisorientierte Lehrveranstaltung (POL) ist möglich.

Es wird erwartet, dass die Teilnehmer sich aktiv durch das Einbringen von eigenen Erfahrungen bezüglich Patienten beteiligen.

Scheinbedingungen für Diplom-Studiengänge und Anerkennung als POL: regelmäßige Teilnahme

Bedingungen für die Vergabe von Credit Points:

2 CP, keine Benotung: regelmäßige Teilnahme und Ausarbeitung eines Stundenprotokolls

3 CP, Benotung von 1,0 bis 6: siehe 2 CP und qualifiziertes Referat unter Hinzuziehung internationaler Literatur
 4 CP, Benotung von 1,0 bis 6: siehe 2 CP und Klausur gegen Ende des Semesters
 Poeck K, Hacke W: Neurologie. 10. Auflage. Springer-Verlag 1998 oder aktuellere Auflage Masur H. Skalen und Scores in der Neurologie. 2. Auflage. Thieme-Verlag.

9023 Einführung in die Neuropsychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

S. Fleck

Die Neuropsychologie ist ein interdisziplinäres Forschungsgebiet und beschäftigt sich mit den Zusammenhängen zwischen Gehirn und Verhalten. Die Veranstaltung gibt einen Überblick über verschiedene kognitive Funktionen (u.a.: Gedächtnis, Aufmerksamkeit, Exekutivfunktionen) und mögliche Beeinträchtigungen dieser Funktionen (u.a.: Amnesien, Aufmerksamkeitsstörungen, Dysexekutives Syndrom). Hierzu werden auch gängige neuropsychologische Untersuchungsverfahren vorgestellt. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, verschiedene außergewöhnliche Fälle und Spezialgebiete der Neuropsychologie kennen zu lernen (u.a.: Inselbegabungen, Theory of Mind).

Text:

Bedingungen für die Vergabe von Credit Points (CP):

2 CP: regelmäßige Teilnahme

3 CP: Stundenprotokoll

4 CP: Klausur gegen Ende des Semesters

Eine Anrechnung als praxisorientierte Lehrveranstaltung (POL) ist zu den gleichen Bedingungen möglich. Scheinbedingungen für Diplom-Studiengänge: Klausur.

9035 Menschen mit Störungen des autistischen Spektrums

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

R. Kißgen

Menschen mit Störungen des autistischen Spektrums stellen eine der meist untersuchten Personengruppen in der Sonder- und Heilpädagogik sowie der Kinder- und Jugendpsychiatrie dar. Das Seminar bietet einen Überblick zu Ursachen-, Erklärungs- und Behandlungsmodellen. Speziell sollen Probleme der Kommunikation, Interaktion und Partizipation thematisiert werden.

Informationen für Studierende

Die Teilnahme an meinen Veranstaltungen setzt die Vergabe eines Teilnahmeplatzes über KLIPS voraus (Ausnahme: Härtefallregelung). Die Anwesenheit in der ersten Veranstaltung der ersten Vorlesungswoche ist für jene Studierenden verpflichtend, die in KLIPS in der Teilnehmerliste erfasst sind. Sind Sie trotz eines Platzes auf der Teilnehmerliste nicht zur ersten Veranstaltung anwesend, wird Ihr Platz automatisch an Studierende vergeben, die auf der KLIPS-Warteliste stehen.

Nachrücken in Veranstaltungen

Das Nachrücken in eine meiner Veranstaltungen erfolgt zum einen über die KLIPS-Warteliste. Sind Sie dort erfasst und daran interessiert, in eine meiner Veranstaltungen nachzurücken, dann senden Sie mir bis zum Montag der ersten Vorlesungswoche eine Mail, aus der dieses Interesse hervorgeht. Diese Mail enthält in der Betreffzeile ausschließlich die Veranstaltungsnummer.

Studierende, die über dieses Verfahren nachrücken können, werden dann per Mail bis zum Freitag der ersten Vorlesungswoche benachrichtigt. Nachrücken können zum anderen Studierende, für die die Härtefallregelung gilt. Auch in diesem Fall muss mir bis zum Montag der ersten Vorlesungswoche eine Mail vorliegen.

Ein Nachrücken ohne Wartelistenplatz in KLIPS oder Härtefallregelung ist ausgeschlossen.

9239 Systemische Beratung und Therapie

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 18.6.2010 16 - 19.45, 213 DP Heilpädagogik, 123

Sa. 19.6.2010 9.30 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

So. 20.6.2010 9.30 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123

Veranstaltungsbeschreibung:

Systemische Beratungs- und Therapieansätze erlangen neben den klassischen psychotherapeutischen Verfahren wie Psychoanalyse und Verhaltenstherapie immer mehr an Bedeutung. Dieses Seminar will einen Einblick geben in die geschichtliche Entwicklung und die theoretischen Grundlagen (Systemtheorie, Konstruktivismus, Kybernetik), ebenso wie in verschiedene systemtherapeutische Schulen. Des Weiteren sollen zentrale systemtheoretische Konzepte (Selbstorganisation, komplexe Systeme, Muster, Beobachterperspektive, Mehrgenerationenperspektive), die Gestaltung des beraterischen bzw. therapeutischen Prozesses sowie konkrete Methoden und Interventionsmöglichkeiten thematisiert werden. Weitere thematische Bestandteile des Seminars stellen die systemische Haltung und die Erörterung von speziellen Handlungsfeldern, wie etwa das systemische Arbeiten in Pädagogik, Heilpädagogik und sozialer Arbeit dar. Abschließend sollen zugleich kritische Fragen an die systemische Beratung und Therapie (Beliebigkeit?, systemische Beratung und Therapie als Sozialtechnologie?) diskutiert werden.

N.Robering

Es wird erwartet, dass die TeilnehmerInnen sich in die angebotene Literatur einarbeiten. Diese steht zum Download bereit unter

<http://www.hf.uni-koeln.de/30665>

Hinweis:

Zum Erwerb eines Leistungsnachweises sind Anwesenheit und Mitarbeit an allen 3 Terminen obligatorisch. Abgabe von Referaten oder Hausarbeiten allein reicht für den Scheinerwerb nicht aus!

Teilnahmepflicht an ALLEN DREI Terminen!

9295 Medizinisch-neurobiologische Grundlagen der Entwicklung und Rehabilitation MK 4.2

3 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 99

Di. 16 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, H3

Veranstaltungsbeschreibung:

Der Begriff „Behinderung“ im weitesten Sinn (geistige Behinderung, körperliche Behinderung, Sprachbehinderung etc.) stellt weder eine diagnostische oder syndromale Kategorie dar. Er ist daher für medizinisch-wissenschaftliche Fragestellungen allenfalls im Sinne der Finalität als Folge einer definierten Erkrankung und für empirische Fragestellungen gar nicht geeignet.

Diese medizinische Veranstaltung soll eine medizinisch-neurobiologische Basis für wissenschaftliche Fragestellungen, aber auch zum Verständnis von neurologischen Erkrankungen, die zur Behinderung führen, schaffen. Dazu wird der Begriff Behinderung nach dem WHO-Modell unter Anwendung der „International Classification of Functioning, Disability and Health (ICF)“ bezüglich der Bereiche Pathology (strukturelle & biochemische Auffälligkeiten) und Impairment (Konsequenzen in Bezug auf Körperfunktionen) analysiert.

Neben neurobiologischen Grundkenntnissen werden daher Aspekte der Physiologie, der Genetik und der modernen Neurowissenschaften, insbesondere auch zur Entwicklung, Aufbau und Funktionsweise des Nervensystems vermittelt. Insbesondere letztere sind nicht nur hinsichtlich rehabilitativer Maßnahmen bedeutsam, sondern stellen auch eine Basis für empirische Fragestellungen dar. Zugleich bieten die Neurowissenschaften Grundlagenwissen zum Verständnis von angewandter Forschung.

Es wird erwartet, dass die Teilnehmer sich in die angebotene Literatur einarbeiten.

Sämtliche Inhalte dieser Veranstaltung können bei der mündlichen Prüfung des Staatsexamens nach neuer LPO abgefragt werden; individuelle Einzelthemen werden diesbezüglich nicht mehr abgesprochen!

R.Mielke

Diese Veranstaltung wird als Baustein 2 für das Vertiefungsstudium Schwerpunktmodul MK 4 (Neuropsychiatrie - Grundlagen und Therapie neuropsychiatrischer Erkrankungen unter spezieller Berücksichtigung des Kindes- und Jugendalters) angeboten und basiert auf Inhalten des Bausteins 1.

Diese Veranstaltung wird auch als so genannte praxisorientierte Lehrveranstaltung für Studierende anderer Fächer angeboten; Scheinbedingung: regelmäßige Teilnahme.

Scheinbedingungen für Diplom-Studiengänge: regelmäßige Teilnahme

2 Credit Points, keine Benotung: regelmäßige Teilnahme

3 Credit Points, Benotung von 1,0 bis 6: qualifiziertes Referat als Einzelleistung oder Gruppenarbeit von bis zu 2 Teilnehmern mit einer Dauer von ca. 30 min. unter Hinzuziehung und Auswertung internationaler Literatur

4 Credit Points, Benotung von 1,0 bis 6: Klausur gegen Ende des Semesters

Studierende des Vertiefungsstudiums "Neuropsychiatrie" müssen beachten, dass diese Veranstaltung erst nach der Teilnahme an Baustein 1 belegt werden kann

Literatur: - Birbaumer N, Schmidt RF (2006): Biologische Psychologie. 6. Auflage. Springer Verlag Heidelberg. - Pritzel M, Brand M, Markowitsch H (2003): Gehirn und Verhalten. Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg Berlin. - Pinel JPJ (1997): Biopsychologie - eine Einführung. Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg Berlin.

9296 **Forschungsmethodik in der Neurologie und Psychiatrie am Beispiel der Alzheimer Krankheit MK 4.3**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, 248

R. Mielke

Die Alzheimer-Krankheit ist eine der häufigsten neurologisch-psychiatrischen Erkrankungen. Zu Beginn der Erkrankung bestehen Störungen der Einspeicherung in das mittelfristige Gedächtnis. In mittelgradigen Stadien stehen affektive und progrediente intellektuelle Einbußen im Vordergrund und im Endstadium sind die Betroffenen hilflos und auf Versorgung angewiesen. Zugrunde liegt eine Degeneration von neurobiologischen Systemen mit einem bestimmten zeitlichen Ablauf. Umfangreich sind die wissenschaftlichen Forschungsergebnisse. In diesem Seminar werden unter Auswertung internationaler Literatur medizinische Forschungsmethoden und deren Ergebnisse aus Grundlagen, Diagnostik und Therapie erörtert.

Voraussetzungen für die Teilnahme sind:

Fähigkeiten, englischsprachige Wissenschaftstexte zu verstehen und zu referieren

Kenntnisse der Elementarstatistik und von varianzanalytischen Methoden

Diese Veranstaltung wird als Baustein 3 für das Vertiefungsstudium Schwerpunktmodul MK 4 (Neuropsychiatrie - Grundlagen und Therapie neuropsychiatrischer Erkrankungen unter spezieller Berücksichtigung des Kindes- und Jugendalters) angeboten und basiert auf Inhalten des Bausteins 1.

Scheinbedingungen für Diplom-Studiengänge und Anerkennung als praxisorientierte Lehrveranstaltung: regelmäßige Teilnahme und Ausarbeitung eines Referates

Bedingungen für die Vergabe von Credit Points:

2 CP, keine Benotung: regelmäßige Teilnahme und Ausarbeitung eines Referates

3 CP, Benotung von 1,0 bis 6: siehe 2 CP + qualifiziertes Stundenprotokoll

4 CP, Benotung von 1,0 bis 6: siehe 2 CP + Klausur gegen Ende des Semesters

Studierende des Vertiefungsstudiums "Neuropsychiatrie" müssen beachten, dass diese Veranstaltung erst nach der Teilnahme an Baustein 1 belegt werden kann.

Diese Veranstaltung wird als Baustein 3 für das Vertiefungsstudium Schwerpunktmodul MK 4 (Neuropsychiatrie - Grundlagen und Therapie neuropsychiatrischer Erkrankungen unter spezieller

Berücksichtigung des Kindes- und Jugendalters) angeboten und basiert auf Inhalten des Bausteins 1, d.h. Voraussetzung für die Teilnahme ist die erfolgreiche Absolvierung des 1. Bausteins.
Basis-Literatur:

Förstl H (Hrsg). Lehrbuch der Gerontopsychiatrie und -psychotherapie. 2. Auflage. Thieme, Stuttgart 2003.

Bortz, J. Statistik für Sozialwissenschaftler. Ab 4. Auflage. Springer-Verlag

Weitere Literatur:

In Medline gelistete Originalarbeiten zu Studien werden im Seminar als Handout zum Kopieren verteilt.

9297 Externalisierte Störungen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Do. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

R. Schleifer

Zu den sogenannten externalisierenden Störungen des Kindes- und Jugendalters gehören dissoziale und aggressive Störungen des Sozialverhaltens sowie das Aufmerksamkeitsdefizit-Syndrom (ADS). Externalisierende Störungen sind der häufigste Anlass für die Inanspruchnahme kinder- und jugendpsychiatrischer, erziehungsberaterischer Hilfe oder Einrichtungen der Jugendhilfe. Diese Probleme verlaufen typisch kontinuierlich mit Konsequenzen für die schulische Laufbahn (etwa Umschulung auf eine Förderschule mit dem Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung) sowie den weiteren Lebenslauf (vor allem kriminelle Entwicklung). In der Veranstaltung werden die Störungsbilder, ihre Diagnostik, Präventionsmaßnahmen, Erklärungsansätze und Interventionen vorgestellt und diskutiert.

Diese Veranstaltung wird als Baustein 1 für das Vertiefungsstudium Schwerpunktmodul MK 4 (Neuropsychiatrie - Grundlagen und Therapie neuropsychiatrischer Erkrankungen unter spezieller Berücksichtigung des Kindes- und Jugendalters) angeboten und ist Voraussetzung für die Teilnahme an den Bausteinen 2 und 3.

9298 Quantitativ-empirische Forschung zu neuropsychiatrischen Fragestellungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

R. Kißgen

Das Seminar vermittelt im Rahmen eines selbst durchgeführten Forschungsprojektes mittels einer kontrollierten Einzelfallstudie Erfahrungen in quantitativ-empirischer Forschung. Die kontrollierte Einzelfallforschung stellt eine sinnvolle Alternative zur herkömmlichen Gruppenforschung dar und kann insbesondere zur Bearbeitung sonder- und heilpädagogischer Fragestellungen herangezogen werden. Studierende des Vertiefungsstudiums "Neuropsychiatrie" müssen beachten, dass diese Veranstaltung erst nach der Teilnahme an Baustein 1 belegt werden kann.

Informationen für Studierende

Die Teilnahme an meinen Veranstaltungen setzt die Vergabe eines Teilnahmeplatzes über KLIPS voraus (Ausnahme: Härtefallregelung). Die Anwesenheit in der ersten Veranstaltung der ersten Vorlesungswoche ist für jene Studierenden verpflichtend, die in KLIPS in der Teilnehmerliste erfasst sind. Sind Sie trotz eines Platzes auf der Teilnehmerliste nicht zur ersten Veranstaltung anwesend, wird Ihr Platz automatisch an Studierende vergeben, die auf der KLIPS-Warteliste stehen.

Nachrücken in Veranstaltungen

Das Nachrücken in eine meiner Veranstaltungen erfolgt zum einen über die KLIPS-Warteliste. Sind Sie dort erfasst und daran interessiert, in eine meiner Veranstaltungen nachzurücken, dann senden Sie mir bis zum Montag der ersten Vorlesungswoche eine Mail, aus der dieses Interesse hervorgeht. Diese Mail enthält in der Betreffzeile ausschließlich die Veranstaltungsnummer.

Studierende, die über dieses Verfahren nachrücken können, werden dann per Mail bis zum Freitag der ersten Vorlesungswoche benachrichtigt. Nachrücken können zum anderen Studierende, für die die Härtefallregelung gilt. Auch in diesem Fall muss mir bis zum Montag der ersten Vorlesungswoche eine Mail vorliegen.

Ein Nachrücken ohne Wartelistenplatz in KLIPS oder Härtefallregelung ist ausgeschlossen.

9332 Wissenschaftliches Kolloquium für laufende Diplom-, Examensarbeiten und Dissertationen

1 SWS; Kolloquium

k.A., n. Vereinb

R. Mielke

Nur nach persönlicher Voranmeldung beim Dozenten.

Bemerkung: Nur für Studierende, die bei Prof. Dr. R. Mielke eine wissenschaftliche Hausarbeit, Diplomarbeit oder Doktorarbeit schreiben.

B 2 P s y c h o l o g i s c h e A s p e k t e

9020 Entwicklungspsychologie und Entwicklungspsychopathologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

S. Nußbeck

Die Veranstaltung gibt einen grundlegenden Überblick über Entwicklungspsychologie, Störungen und Modelle der Entstehung von Entwicklungsstörungen.

9024 Ausgewählte Kapitel der Entwicklungspsychopathologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Mo. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

R. Schleiffer

ACHTUNG! Die Veranstaltung fällt am Montag, den 26. April, aus!

Die Entwicklungspsychopathologie befasst sich im Unterschied zur Entwicklungspsychologie, mit der sie Theorien, Methoden und Forschungsstrategien teilt, mit Entwicklungsverläufen, die von der Norm abweichen.

Zu diesen kommt es, wenn die biologischen und/oder sozialen Ressourcen für eine „normale“ psychische Entwicklung des Kindes nicht ausreichen.

Themen sind u.a.: Die Bedeutung von Behinderung für Sozialisation und Erziehung, Risiko- und protektive Faktoren der Entwicklung, frühe Eltern-Kind-Kommunikation, Familie und Bindung, Theory of Mind und Autismus, neuropsychologische und neurobiologische Grundlagen des Lernens, genetisches System und Erbe/Umwelt-Diskussion.

Empfohlene Lektüre:

Petermann, F., Niebank, K., Scheithauer, H. (2004): Entwicklungswissenschaft. Heidelberg: Springer.

9036 Interaktions- und Kommunikationskompetenz im kindlichen Entwicklungsverlauf

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 23.4.2010 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 124

Sa. 24.4.2010 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124

So. 25.4.2010 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124

R. Kißgen

Ausgehend von Konzepten der vergleichenden Verhaltensforschung, soll von der präverbalen Phase bis in das Schulalter ein Einblick in die Interaktions- und Kommunikationsentwicklung gegeben werden. Diesbezügliche Besonderheiten für Kinder, die an Förderschulen unterrichtet werden, werden diskutiert.

Organisatorisches

Die Teilnahme an meinen Veranstaltungen setzt die Vergabe eines Teilnahmeplatzes über KLIPS voraus (Ausnahme: Härtefallregelung). Sollten Sie trotz eines Platzes auf der Teilnahmeliste nicht teilnehmen können, sagen Sie bitte bis zum Donnerstag der ersten Vorlesungswoche Ihren Platz per e-mail ab.

Nachrücken in Veranstaltungen

Das Nachrücken in eine meiner Veranstaltungen erfolgt zum einen über die KLIPS-Warteliste. Sind Sie dort erfasst und daran interessiert, in eine meiner Veranstaltungen nachzurücken, dann senden Sie mir bis zum Montag der ersten Vorlesungswoche eine Mail, aus der dieses Interesse hervorgeht. Diese Mail enthält in der Betreffzeile ausschließlich die Veranstaltungsnummer. Studierende, die über dieses Verfahren nachrücken können, werden dann per Mail bis zum Freitag der ersten Vorlesungswoche benachrichtigt. Nachrücken können zum anderen Studierende, für die die Härtefallregelung gilt. Auch in diesem Fall muss mir bis zum Montag der ersten Vorlesungswoche eine Mail vorliegen. Ein Nachrücken ohne Wartelistenplatz in KLIPS oder Härtefallregelung ist ausgeschlossen.

9046 Familien Fortsetzungsfamilien Ersatzfamilien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

R.Schleiffer

Nach wie vor ist die Familie die primäre Sozialinstanz des Kindes. Gerade die Vielfalt der Erscheinungsweisen familiärer Lebensformen verweist auf ihre große Anpassungsfähigkeit. Trotz allen Geredes von einem angeblichen Funktionswandel der modernen Familie dürfte die Bedeutung der Familie für die psychosoziale Entwicklung des Kindes eher zugenommen haben. Nach wie vor wird dem Familienleben hohe Wertschätzung entgegengebracht. Zerbricht die Familie, hat dies daher beträchtliche Auswirkungen auf das Wohlbefinden nicht nur der betroffenen Kinder, sondern aller Familienangehörigen. Folgende Themen sind geplant:
Was ist Familie? - Geschichte der Familie - Familiendynamik - Elternverlust: Scheidung und Folgen - Fortsetzungsfamilien (Stieffamilie, 1-Elternteil-Familie) - Fremdunterbringung (Pflegefamilie, Heimerziehung) - Familientherapie.

Schneewind, K.A. (2006): Familienpsychologie. Stuttgart: Kohlhammer. Nave-Herz, R. (2006): Ehe- und Familiensoziologie. Weinheim: Juventa. Kaufmann, F.-X. (2005): Schrumpfende Gesellschaft. Frankfurt: Suhrkamp.

9176 Projektgruppe Autismus

2 SWS; Arbeitsgruppe; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 16.4.2010 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103

R.Naschwitz-Moritz

Veranstaltungsbeschreibung:

Die Veranstaltung richtet sich an alle Studierenden, die neben der theoretischen Aufbereitung des komplexen Themenfeldes Autismus zusätzlich praktische Erfahrung im Umgang mit autistischen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen sammeln möchten.

Verschiedene Freizeitgruppen für Menschen mit Autismus können durch die Studierenden gestaltet werden. Ein Schwerpunkt liegt auf der theoretischen und praktischen Einführung in die pädagogische und therapeutische Arbeit: „Führen nach Affolter“, Strukturierung von Förder- und Freizeitsequenzen nach dem „TEACCH-Ansatz“, „AIT“, „Wahrnehmung und Kommunikation“.

Das Gesamtteam aller mitwirkenden Studenten trifft sich einmal im Monat (dritter Donnerstag, 18.00 - 21.00 Uhr) im Autismus-Therapie-Zentrum (Adam-Stegerwald-Str. 9, Linien 3+4 Richtung Deutz/Mülheim, Haltestelle Stegerwaldsiedlung) zur theoretischen Einführung und zur Planung der Freizeitgruppen.

Alle interessierten Studierenden kommen bitte zur ersten Infoveranstaltung zu Beginn des Semesters, wo weitere Informationen gegeben und offene Fragen bezüglich der Creditpointvergabe beantwortet werden.

9177 Suchtprävention und Suchttherapie

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 44

Do. 29.4.2010 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

Sa. 10.7.2010 10 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

So. 11.7.2010 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123

A.Pauly

Vorbesprechung: Donnerstag, 29.04.2010, 17.45 - 19.15 Uhr, H II (Frangenheimstr. 4)

Wochenende: 10./11.07.2010, 10.00 - 17.30 Uhr und 10.00 - 16.00 Uhr, R 123 (Frangenheimstr. 4).

Veranstaltungsbeschreibung:

Die Teilnehmer werden anhand suchtpsychologischer Grundlagen umfassend in das Thema "Abhängigkeitserkrankungen" eingeführt und mit dem vielschichtigen Praxisfeld der Suchtkrankenhilfe in Deutschland vertraut gemacht.

Mittels ausgewählter Praxis-Methoden sollen die unterschiedlichen Blickwinkel auf die Suchterkrankung eines Menschen verdeutlicht werden und so den professionellen Umgang mit diesem Thema ermöglichen. Zudem werden die aktuellsten Entwicklungen der Präventionsforschung dargelegt und anhand methodischer Übungen für die Praxis in Schule und sozialer Arbeit umgesetzt.

Zum Erwerb eines Leistungsnachweises sind Anwesenheit und Mitarbeit an allen 3 Terminen (Vorbereitung und komplettes Seminarwochenende) obligatorisch. Abgabe von Referaten oder Hausarbeiten allein reicht für den Scheinerwerb nicht aus!

9179 Intervention bei Lernstörungen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, ab 28.4.2010

G. Lauth

Es geht zunächst um die Erscheinungsweise und kognitiv - behaviorale Bedingungs Hintergründe für Lernstörungen, in der Hauptsache um geeignete Möglichkeiten zu ihrer Behebung.

9234 Stressbewältigung in Familien mit entwicklungs- und/oder verhaltensgestörten Kindern

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 11.6.2010 16 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Fr. 18.6.2010 16 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Fr. 25.6.2010 16 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Fr. 2.7.2010 16 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

J. Bellingrath

Das Seminar befasst sich mit spezifischen, das Familiensystem belastenden oder herausfordernden Stressoren in Familien mit entwicklungs- und/oder verhaltensgestörten Kindern. Sowohl präventive Strategien (Stressoren erkennen, Belastungen vermeiden) als auch Formen der palliativen und instrumentellen Bewältigung (coping) sollen vorgestellt und erprobt werden (z.B. Problemlösen, Zeitmanagement, Entspannung).

9238 Psychoanalytisch orientierte Supervisionsgruppe (BALINT-Gruppe) MK 3.1

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, 248

R. Schleiffer

ACHTUNG!

Die Veranstaltung fällt am Montag, den 26. April, aus!

Diese tiefenpsychologisch orientierte Gruppenmethode wurde von dem Psychoanalytiker Michael Balint ursprünglich entwickelt, um Hausärzten dabei zu helfen, Einsichten in die Probleme ihrer Alltagspraxis zu gewinnen. Inzwischen hat sich diese Methode auch in der Weiterbildung vieler psychosozialer Berufe etabliert. In Einzelfallbesprechungen wird versucht, die Beiträge der Gruppenteilnehmer zu nutzen, um die konfliktuöse Psychodynamik zu verstehen, die häufig die Herstellung und Aufrechterhaltung einer hilfreichen Beziehung zum Klienten erschwert.

Diese Veranstaltung ist für Studierende gedacht, die bereits über Arbeitserfahrungen im psychosozialen Sektor verfügen.

Voraussetzung für die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist eine kurze persönliche Vorstellung.

9331 Neue Forschungsarbeiten in der Heilpäd. Psychologie

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 36

Do. 8 - 10, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

J. Fengler

Anmerkungen:

Nur für Studierende, die bei mir eine wissenschaftliche Hausarbeit, Diplomarbeit, Bachelor-/Masterarbeit oder Doktorarbeit schreiben.

Kommentar:

Dieses Seminar wendet sich an solche StudenInnen, auch ehemalige, die gegenwärtig bei mir eine wissenschaftliche Examensarbeit, Bachelor-/Masterarbeit, eine Diplomarbeit oder eine Doktorarbeit schreiben oder dies in naher Zukunft beabsichtigen und bereits mit mir über die zu behandelnde Thematik gesprochen haben.

Es werden in jeder Sitzung einige Projekte dargestellt und ausführlich diskutiert. Methodische und formale Fragen sollen hier geklärt werden. Detailfragen zu Gliederung, Zitierweise, Umfang sowie zur Gestaltung des Manuskripts können besprochen werden.

Die Teilnahme erfolgt während des gesamten Zeitraums der Abfassung der jeweiligen Arbeit. Es besteht zudem die Gelegenheit, schließlich das fertig gebundene Exemplar während einer Sitzung feierlich zu übergeben.

9350 Selbstverletzendes- und aggressives Verhalten bei Menschen mit geistiger Behinderung - Diagnostik und Intervention

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14.5.2010 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 15.5.2010 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

So. 16.5.2010 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Die Veranstaltung wird von Frau Dipl.-Heilpäd. Pia Bienstein durchgeführt.

P. Bienstein

9352 Psychosoziale Beratungsmethoden und aktuelle Beratungsforschung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Universität zu Köln

Humanwissenschaftliche Fakultät

- Zentrum für Diagnostik und Förderung -

D-50931 Köln

Klosterstr. 79 b

Raum: 309

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

D. Barth

Psychosoziale Beratungsmethoden und aktuelle Beratungsforschung

(VeranstaltungNr.: 9352)

Beginn: 13.04.2010

Ende: 20.07.2010

Zeit: dienstags 12.00 – 13.30 Uhr

Ort: HFab; Raum: 110

Ziele und Schwerpunkte der Veranstaltungen:

- 1) Psychosoziale Beratungsmethoden im Überblick
- 2) Einführung in die Beratungsforschung
- 3) Entwicklung und ggf. Durchführung überschaubarer Forschungsprojekte in selbst-organisierten Arbeitsgruppen
- 4) Präsentation und Reflexion der Arbeits- und Forschungsergebnisse

Seminarplan für das Sommersemester 2010

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
13.04.2010	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> Formalia, Themenübersicht; Überblick über Handlungsfelder Einführung in die Beratungsforschung: Definition, Entwicklung, Bereiche, Themen, Felder, Forschungsmethodik Klärung der Erwartungen der Studierenden und Arbeitsverteilung 	In Reichel, S. 17-24 und S. 91-103
20.04.2010	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> Beispiele von Forschungsarbeiten zur: Gestalttherapie, Supervision und Erhebung von Beratungsangeboten Interviewleitfäden erstellen lassen am Beispiel der ‚Lebensberatung‘ 	In Reichel, S. 104-108
27.04.2010		<ul style="list-style-type: none"> Ein Beispiel aus der Positiven Psychologie und der Evaluationsforschung 	In Auhagen, S. 1-15 In Reichel, S. 125-140
04.05.2010		<ul style="list-style-type: none"> Erforschung des Beratungsprozesses zwischen Klient/-in und Berater/-in Forschungsergebnisse: Lösungsorientierte Beratung 	Sanders in Nestmann, S. 797-807 Bamberger, S. 187-202
11.05.2010	Studierende	<ul style="list-style-type: none"> Freiarbeit: Sammlung von Forschungsthemen, Forschungsfragen, Hypothesen und Projekten 	
18.05.2010	Studierende	<ul style="list-style-type: none"> Freiarbeit: Sammlung von Forschungsthemen, Forschungsfragen, Hypothesen und Projekten 	
25.05.2010		Pfingstferien	
01.06.2010		<ul style="list-style-type: none"> Wirksamkeit und Wirkfaktoren von Coaching 	In Rauen, S. 55-76
08.06.2010		<ul style="list-style-type: none"> Eine empirische Untersuchung: Coaching in der Sicht von Führungskräften Eine evaluative Pilotstudie: Braucht Coaching einen Coach? 	In Rauen, S. 77-98 In Rauen, S. 99-110
15.06.2010		<ul style="list-style-type: none"> Supervisionsforschung 	In Rauen, S. 348-380
22.06.2010		<ul style="list-style-type: none"> Qualitätssicherung von Beratung 	Vogel in Nestmann, S. 837-856 Atria et al. in Steinebach, 574ff
29.06.2010		<ul style="list-style-type: none"> Evaluation und Beratung 	Heiner in Nestmann, S. 825-836 Atria et al. in Steinebach, 574ff
06.07.2010	Studierende	<ul style="list-style-type: none"> Freiarbeit: Durchführung von Forschungsprojekten 	
13.07.2010	Studierende	<ul style="list-style-type: none"> Freiarbeit: Durchführung von Forschungsprojekten 	

20.07.2010	Studierende und D. Barth	• Präsentation und Reflexion der Kleingruppen-Projekte	
------------	--------------------------	--	--

Basisliteratur:

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, 2. Auflage: dgvt-Verlag

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder, Band 2, 2. Auflage: dgvt-Verlag

Reichel, R. (Hrsg.) (2005): Beratung, Psychotherapie, Supervision. Einführung in die psychosoziale Beratungslandschaft, Wien: Facultas-Verlag,

Steinebach, Ch. (2006): Handbuch Psychologische Beratung, Stuttgart: Klett Cotta

Weiterführende Literatur zu speziellen Themen:

Auhagen, A. (Hrsg./2004): Positive Psychologie. Anleitung zum „besseren“ Leben, Jokers Sonderausgabe, BeltzPVU, Weinheim und Basel

Barth, D. (1990): Das Synergetische Therapiemodell. Ein neues Konzept psychosozialer Gruppenarbeit, Deutscher Universitätsverlag, Wiesbaden

Bamberger, G. (2001): Lösungsorientierte Beratung, 2. Auflage, Praxishandbuch, Beltz Verlag, Weinheim

Frank, N./Stary, J. (2008): Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens, 14. überarbeitete Auflage, UTB-Verlag, Stuttgart

Lamnek, S. (1995): Qualitative Sozialforschung, Band 1: Methodologie, 3. korrigierte Auflage, Beltz Verlag, Weinheim

Lamnek, S. (1995): Qualitative Sozialforschung, Band 2: Methoden und Techniken, 3. korrigierte Auflage, Beltz Verlag, Weinheim

Nußbeck, S. (2006): Einführung in die Beratungspsychologie, Ernst Reinhardt Verlag, München und Basel

Pühl, H. (Hrsg.) (2009): Handbuch der Supervision 3. Grundlagen – Praxis – Perspektiven, Ulrich Leutner Verlag, Berlin

Rauen, Chr. (Hrsg.) (2005): Handbuch Coaching, 3., überarbeitete und erweiterte Auflage, Hogrefe Verlag, Göttingen-Bern-Wien

Thema: Credit-Points

2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Kurzreferat, Protokoll) vergeben.

3 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (bspw. Teilnehmer aktivierendes Referat) vergeben.

4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Hausarbeit, Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, mündliche Prüfung, Klausur) vergeben.

9357 Prüfungsvorbereitung für Studierende der Heilpädagogischen Psychologie und Psychotherapie (Diplom- und Lehramt (Modul MK 2/ MK 3/ SDK 3))

Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110

S.Nußbeck
G.Lauth
A.Zacharias

In dem Kolloquium werden Diplom- und Lehramtsstudierende über die mündliche und schriftliche Prüfung sowie über Diplom-/Examensarbeiten im Seminar der Heilpädagogischen Psychologie und Psychotherapie informiert und auf die Durchführung vorbereitet. Dies betrifft insbesondere Studierende, die sich bei Prof. Dr. Nußbeck, Prof. Dr. Lauth, Dr. Spieß, Dipl. Psych. Bellingrath oder Dipl. Psych. Bederski prüfen lassen wollen oder eine Diplom-/Examensarbeit schreiben möchten. Aber auch weitere, interessierte StudentInnen sind herzlich willkommen. In dem Kurs werden die allgemeinen Prüfungsmodalitäten erläutert, Themenfindung und Themenaufbereitung unterstützt, Literaturrecherche/ Literaturbeschaffung besprochen und beim wissenschaftlichen Arbeiten angeleitet.

Weitere Informationen können bei Frau Zacharias (anna.zacharias@uni-koeln.de) eingeholt werden. KEIN Leistungsnachweis möglich! Am Kurs können auch Studierende teilnehmen, die sich noch nicht endgültig für einen Prüfer entschieden haben und diese Veranstaltung zur Information nutzen wollen Bohl, T. (2005). Wissenschaftliches Arbeiten im Studium der Pädagogik. Weinheim, Beltz Verlag

Schuster, M. (2001). Für Prüfungen lernen - Strategien zur optimalen Prüfungsvorbereitung. Göttingen, Hogrefe Verlag

Behmel, A., Hartwig, T. & Setzermann, U. A. (2001). Mündliche Prüfungen. Stuttgart, Edition student-online

9429 Entwicklungs-, Leistungs- und Verhaltensdiagnostik bei Kindern und Jugendlichen mit geistiger Behinderung; AOSF-Gutachtenerstellung und Evaluation

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2 9.7.2010

Sa. 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2 10.7.2010

So. 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2 11.7.2010

Die Veranstaltung wird von Frau Dipl.-Heilpäd. Pia Bienstein durchgeführt.

P.Bienstein

9495 Praxiskurs Diagnostik im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 7.5.2010 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 29.5.2010 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Sa. 3.7.2010 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Sa. 17.7.2010 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 201

E.Schäfermeier

9508 Theorie und Praxis integrativer Gruppenberatung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Universität zu Köln

D. Barth

Humanwissenschaftliche Fakultät

- Zentrum für Diagnostik und Förderung -

D-50931 Köln

Klosterstr. 79 b

Raum: 309

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

Theorie und Praxis integrativer Gruppenberatung

(VeranstaltungsNr.: 9508)

Beginn: 15.04.2010

Ende: 22.07.2010

Zeit: donnerstags 14.00 – 15.30 Uhr

Ort: HPF; Raum: 124

Ziele und Schwerpunkte der Veranstaltungen:

- Kennenlernen diverser Gruppenberatungsansätze: Transaktionsanalyse, Gestaltberatung, Personenzentrierte Gesprächsführung, Themenzentrierte Interaktion
- Intrapersonale, interpersonale und suprapersonale Bedingungen des Helfens
- Chancen und Risiken von Gruppenberatung
- Training von Beratungsgesprächen
- Übungen zur vertragsorientierten Gesprächsführung
- Kennenlernen integrativer Interventionsformen

Seminarplan für das Sommersemester 2010

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
15.04.2010	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Formalia, Themenübersicht • Klärung der Erwartungen der Studierenden und Arbeitsverteilung • Kurzüberblick über theoretische Gruppenansätze • Intrapersonale Bedingungen des Helfens • Interpersonale Bedingungen des Helfens 	Rechtien in Nestmann, Bd. 1,

			S. 359ff Barth, S. 122 ff
22.04.2010	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Suprapersonale Bedingungen des Helfens und typische Phasen der Gruppenentwicklung • Chancen und Risiken der Gruppenberatung 	Barth, S. 169-187
29.04.2010		<ul style="list-style-type: none"> • Das Konzept der Gruppe aus transaktionsanalytischer Sicht 	Petersen in Petzold / Frühmann, Bd. 2, S. 33-64
06.05.2010	Heiner D.	<ul style="list-style-type: none"> • Vertragsorientierte transaktionsanalytische Gruppenarbeit • Integrative Interventionen (1-2) 	Schneider, S. 9-54 Prior, S. 17-23
13.05.2010		Christi Himmelfahrt	
20.05.2010	Lisa K.	<ul style="list-style-type: none"> • Vertragsorientierte transaktionsanalytische Gruppenarbeit • Training von Beratungsgesprächen • Integrative Intervention (3) 	Prior, S.24-27
27.05.2010		Pfingstwoche	
03.06.2010		Fronleichnam	
10.06.2010	Corinna Wiebke S.	<ul style="list-style-type: none"> • Das Konzept der Gruppe in der Gesprächspsychotherapie • Integrative Interventionen (4-5) • Training von Einzel-Beratungsgesprächen 	Spittler in Petzold / Frühmann, Bd. 1 S. 373-386 Prior, S.28-38
17.06.2010	Jenny H.	<ul style="list-style-type: none"> • Das Konzept der Gruppe in der Gesprächspsychotherapie • Integrative Interventionen (6-7) 	Spittler in Petzold / Frühmann, Bd. 1 S. 373-386 Prior, S.39-48
24.06.2010	Oksana L. Imane L.	<ul style="list-style-type: none"> • Das Konzept der Gruppe in der TZI • Integrative Interventionen (8-9) 	Matzdorf in Petzold/ Frühmann Bd. 2, S. 127-154 Prior, S.49-61
01.07.2010	Younes L. Natalie H.	<ul style="list-style-type: none"> • Das Konzept der Gruppe in der TZI • Integrative Interventionen (10-11) 	Matzdorf in Petzold/ Frühmann Bd. 2, S. 127-154 Prior, S.62-70
08.07.2010	Rebekka W.	<ul style="list-style-type: none"> • Das Konzept der Gruppe in der Gestalttherapie • Integrative Interventionen (12-13) 	Frühmann in Petzold/ Frühmann Bd. 2, S. 252-182 Prior, S.71-80

15.07.2010	Myriam O.	<ul style="list-style-type: none"> • Das Konzept der Gruppe in der Gestalttherapie • Integrative Interventionen (14-15) 	Petzold in Petzold/ Frühmann Bd. 2, S. 109ff Prior, S.81-92
22.07.2010	Studierende und D. Barth	Fazit und Würdigung der diversen Ansätze	.

Literaturhinweise:

Barth, D. (1990): Das Synergetische Therapiemodell. Ein neues Konzept psychosozialer Gruppenarbeit, Deutscher Universitätsverlag, Wiesbaden

Bamberger, G. (2001): Lösungsorientierte Beratung, 2. Auflage, Praxishandbuch, Beltz Verlag, Weinheim

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, 2. Auflage: dgvt-Verlag, Tübingen

Petzold, H./Frühmann, R. (Hrsg./1986): Modelle der Gruppe in Psychotherapie und psycho-sozialer Arbeit, Band 1, Junfermann-Verlag, Paderborn

Petzold, H./Frühmann, R. (Hrsg./1986): Modelle der Gruppe in Psychotherapie und psycho-sozialer Arbeit, Band 2, Junfermann-Verlag, Paderborn

Prior, M. (2009): MiniMax-Interventionen, 8. Auflage, Carl-Auer-Systeme Verlag, Heidelberg

Richter, H.E. (1978): Die Gruppe. Hoffnung auf einen neuen Weg, sich selbst und andere zu befreien. Psychoanalyse in Kooperation mit Gruppeninitiativen, rororo, Hamburg

Schmidbauer, W. (1979): Selbsterfahrung in der Gruppe. Theorie-Praxis-Ergebnisse, rororo, Hamburg

Schneider, J.(2002): Auf dem Weg zum Ziel. Der Vertragsprozess – ein Schlüsselkonzept erfolgreicher professioneller Begleitung, Junfermann-Verlag, Paderborn

Thema: Credit-Points

2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Kurzreferat, Protokoll) vergeben.

3 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (bspw. Teilnehmer aktivierendes Referat) vergeben.

4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Hausarbeit, Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, mündliche Prüfung, Klausur) vergeben.

B 3 Soziologische Aspekte / Sozialpädagogik

9302 Disability Studies und Soziologie der Behinderung: Interdisziplinäre Begegnungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

S. Saerberg
A. Waldschmidt

Das folgende Seminar wird aufgrund eines Forschungssemesters von Frau Prof. Dr. Anne Waldschmidt von Dr. Siegfried Saerberg gehalten!

Angeregt durch die Disability Studies hat sich auch hierzulande ein neuer Diskurs über Behinderung entwickelt. In dem Seminar werden Schlüsseltexte der Disability Studies und der Soziologie der Behinderung bearbeitet und in Beziehung zueinander gesetzt. Die beiden Diskurse haben ein gemeinsames Anliegen: Sie widersprechen der medizinisch-therapeutischen Zielorientierung, nach der Behinderung durch verschiedene Maßnahmen (Verhütung, Beseitigung oder Linderung) beseitigt oder abgeschwächt werden soll. In gesellschaftskritischer oder diskurskritischer Hinsicht lassen sich am Beispiel des Dualismus von 'behindert' versus 'normal' die Produktionsregeln gesellschaftlicher Wirklichkeit erkennen. In dem Seminar geht es auch darum, "Behinderungen" als eigenwillige und eigensinnige Lebenswelten zu rekonstruieren, die weit davon entfernt sind, sich selbst als Problem zu verstehen, sondern ihren eigenen Sinn behaupten. Scheff, Thomas J. (1980): Das Etikett 'Geisteskrankheit'. Soziale Interaktion und psychische Störung. Frankfurt a. M.: Fischer.

Foucault, Michel (1969): Wahnsinn und Gesellschaft. Eine Geschichte des Wahns im Zeitalter der Vernunft. Frankfurt a. M.: Suhrkamp.

Waldschmidt, Anne / Schneider, Werner (Hg.) (2007): Disability Studies, Kulturosoziologie und Soziologie der Behinderung. Bielefeld: Transcript.

Sandahl, Carrie / Auslander, Philip (2005): Bodies in commotion. Disability and Performance. Ann Arbor: The University Michigan Press.

9303 Europäische Behindertenpolitik - zwischen Versorgung und Selbstbestimmung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 23.4.2010 14 - 16, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Fr. 18.6.2010 16 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

Sa. 19.6.2010 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

So. 20.6.2010 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124

K. Gröhl

Am 23. April 2010 findet von 14.00 - 16.00 Uhr im Raum 521 (Gronewaldstraße 2) eine Vorbesprechung statt - diese Veranstaltung ist verpflichtend!

Das folgende Seminar wird aufgrund eines Forschungssemesters von Frau Prof. Dr. Anne Waldschmidt von Dipl. Pol. Kathrin Gröhl gehalten!

Jedes Jahr produziert die EU um die 500 politische Entscheidungen, Richtlinien und Verordnungen, die die Politik der Mitgliedsstaaten verändern. Dies betrifft auch die Behindertenpolitik. In diesem Seminar soll daher den Fragen nachgegangen werden, wie und in welchem Ausmaß die EU nationale Behindertenpolitik verändert hat und welche Strategie die EU selbst verfolgt. Darüber hinaus geht es um wohlfahrtsstaatliche Strukturen der Mitgliedsstaaten und die Frage, in welchen Ländern behinderte Menschen eher "versorgt" bzw. eher zu einem selbstbestimmten Leben ermutigt werden.

Das Seminar bietet eine Einführung in die Themengebiete Sozialpolitik für behinderte Menschen, Europäische Union und Wohlfahrtsstaatsvergleich. Die Studierenden sollen Profile zur Behindertenpolitik der Mitgliedsstaaten und der EU erstellen. (Da dabei zumeist auf englische Quellen zurückgegriffen werden muss, sind grundlegende Englischkenntnisse erforderlich.)

Aselmeier, Laurenz (2008): Community Care und Menschen mit geistiger Behinderung. Gemeinwesenorientierte Unterstützung in England, Schweden und Deutschland. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Becker, Peter (2006): Sozialpolitik. In: Weidenfeld, W. / Wessels, W. (Hg.) Europa von A-Z. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung. S. 334-337.

Maschke, Michael (2007): Behindertenpolitik in der Europäischen Union. Lebenssituation behinderter Menschen und nationale Behindertenpolitik in 15 Mitgliedsstaaten. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Schmidt, Josef (2002): Wohlfahrtsstaaten im Vergleich. Soziale Sicherung in Europa: Organisation, Finanzierung, Leistungen und Probleme. (2., überarb. u. erw. Aufl.) Opladen: Leske + Budrich.

E r z i e h u n g s s c h w i e r i g e n p ä d a g o g i k

9047 Grundseminar II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

K. Fitting-Dahlmann

Im Grundseminar II werden in einem ersten Schritt wesentliche Aspekte der Beziehungsgestaltung (Lehrer-Schüler-Interaktion) unter besonderer Berücksichtigung der Themenfelder Analyse von Interaktionsmustern (Verhaltensbeobachtung) und Kommunikationsgestaltung behandelt. In einem weiteren Schritt werden zentrale Aspekte der Projektarbeit als Basis für die anschließende schulpraktische Erprobungsphase in der Kleingruppe erörtert. Neben der aktiven Teilnahme an den Seminarsitzungen wird die konkrete Planung, Durchführung und schriftliche Dokumentation eines schulpraktischen Projektes in einer Kleingruppe erwartet.

Wird bei der Vorbesprechung benannt.

9048 Grundseminar II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 10.7.2010 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

T. Hennemann

Im Grundseminar II werden in einem ersten Schritt wesentliche Aspekte der Beziehungsgestaltung (Lehrer-Schüler-Interaktion) unter besonderer Berücksichtigung der Themenfelder #Analyse von Interaktionsmustern (Verhaltensbeobachtung) und Kommunikationsgestaltung behandelt. In einem weiteren Schritt werden zentrale Aspekte der Projektarbeit als Basis für die anschließende schulpraktische Erprobungsphase in der Kleingruppe erörtert. Neben der aktiven Teilnahme an den Seminarsitzungen wird die konkrete Planung, Durchführung und schriftliche Dokumentation eines schulpraktischen Projektes in einer Kleingruppe erwartet.

Zusätzliches KS: Samstag 10. Juli 2010 10-16h in Raum S 1

Zusätzliches KS: Samstag 10. Juli 2010 10-16h in Raum S 1

Wird bei der Vorbesprechung benannt.

9086 Grundseminar I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

S. Thomas

Das Grundseminar Pädagogik bietet eine systematische Einführung in das wissenschaftliche Studium der Verhaltensauffälligenpädagogik zur Erarbeitung an. Auf der inhaltlichen Ebene stehen neben der Geschichte der Pädagogik bei Verhaltensauffälligkeiten die Auseinandersetzung mit der Terminologie und den verschiedenen Erklärungs- und Handlungsansätzen unseres Faches im Mittelpunkt. Formen und Aufgaben der verschiedenen Institutionen und Arbeitsfelder der Erziehungshilfe werden ebenfalls erarbeitet. Parallel zu den Präsenzphasen bearbeiten Sie selbständig über das Internet online zur Verfügung stehenden Inhalte und Arbeitsaufgaben. Die Präsenztermine dienen der vertieften Auseinandersetzung ausgewählter Fragestellungen in der Gesamtgruppe.

Es schließt sich im Wintersemester Grundseminar II (Planung, Durchführung und Reflexion eines Praxisprojektes im Bereich der schulischen Erziehungshilfe) an.

Für die Teilnahme am Online-Seminar ist eine aktive E-Mail-Adresse unbedingt erforderlich! Studierende, die bisher noch keinen E-Mail-Zugang haben, müssen sich diesen bis zum Beginn der Veranstaltung einrichten. Grundkenntnisse im Umgang mit Computer und Internet sind hilfreich.

Im Wintersemester 10/11 schließt sich das Grundseminar II (Planung, Durchführung und Reflexion eines Praxisprojektes im Bereich der schulischen Erziehungshilfe) an. Der erste Termin des Grundseminars II findet bereits am Ende des Sommersemesters 2010 mit der bestehenden Grundseminar I-Teilnehmergruppe kompakt statt (voraussichtlich der 24. Juli 2010). Bitte berücksichtigen Sie dies hinsichtlich Ihrer Semesterplanung.

9151 Didaktische Überlegungen und Maßnahmen zur Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung im Unterricht

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

S. Thomas

In dieser Veranstaltung werden unterschiedliche didaktisch-methodische Unterrichtskonzepte vor dem Hintergrund spezifischer Verhaltensstörungen anhand praktisch erprobter Unterrichtsreihen vermittelt. In der parallelen Übung werden die kennengelernten Kriterien der Klassenführung auf der Grundlage eigener Unterrichtshospitationen kritisch reflektiert.

9195 Tiergestützte Förderpädagogik

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 36

Do. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

K. Fitting-Dahlmann

Trösten, helfen, heilen # u.a. diese Eigenschaften werden Tieren im pädagogischen und therapeutischen Einsatz zugeschrieben. Es gibt unzählige Praxisberichte, die uns vor Augen führen, wie wichtig und nützlich die Beziehung zu Tieren gerade auch für Kinder und Jugendliche mit Förderbedarf in ihrer sozial-emotionalen Entwicklung sein kann: Tiere können soziale Gefährten, emotionale Partner sein und Abwechslung, Liebe und Freude ins Leben ihrer Bezugspersonen bringen. Der Tier-Mensch-Kontakt kann die psychische und physische Konstitution von Kindern und Jugendlichen erheblich beeinflussen.

Die Veranstaltung ist in zwei Hauptteile gegliedert. Nach einer grundlegenden Einführung in die tiergestützte Förderpädagogik werden verschiedene Praxisprojekte vorgestellt und reflektiert.
Themenfeld Beziehungsgestaltung

- 1) Berger, E.; Wald, B.: Die Beziehung zu Tieren im therapeutischen Kontext. Behindertenpädagogik 38 (1999) S. 404-420
- 2) Beetz, A.: Bindung als Basis sozialeer und emotionaler Kompetenzen. In: Olbrich, E.; Otterstedt, C.: Menschen brauchen Tiere. Grundlagen und Praxis der tiergestützten Pädagogik und Therapie. Stuttgart 2003, S. 76-84
- 3) Cain, A.O.: A study of pets in the family system. In: Katcher, A.H.; Beck, A.M. (Eds.): New perspectives in our lives with companion animals. Philadelphia (University of Pennsylvania) 1983
- 4) Cox, R.P.: The human/animal bond as a correlate of family function. In: Clinical Nursing Research 2 (1993) p. 224-231
- 5) Levinson, B.M.: The future research into relationship between people and their animal companions. In: Katcher, A.H.; Beck, A.M. (Eds.): New perspectives in our lives with companion animals. Philadelphia (University of Pennsylvania) 1983 p. 536-550
- 6) Olbrich, E.: Psychologie der Mensch-Tier-Beziehung: Ein Plädoyer für ihre Anwendungen in Entwicklung, Erziehung und Therapie. Vortrag beim Kurs Tiergestützte Pädagogik/Therapie, Wedemark Mai 2001
- 7) Poresky, R.H.; Hendrix, C.; Mosier, J.E.; Samuelson, M.L.: The companion animal bonding scale and construct validity. In: Psychological Reports 60 (1987) p. 743-746
- 8) Poresky, R.H.: The Young Children's Empathy Measure: Reliability, Validity and Effects of Companion Animal Bonding. In: Psychological Reports 66, 1990, S. 931-936
- 9) Poresky, R.H.; Hendrix, Ch.: Differential Effects of Pet Presence and Pet-Bonding on Young Children. In: Psychological Reports 67, 1990, S. 51-54

Themenfeld Allgemeine Pädagogik

- 1) Ascione, F.R.; Weber, C.V.: Children's attitudes about the human treatment of animals and empathy: one-year follow up of a school-based intervention. Anthrozoös, Vol. 9, p 188-195
- 2) Guttman, G./ Predovic, M./ Zemanek, M.: Einfluß der Tierhaltung auf die nonverbale Kommunikation und die soziale Kompetenz bei Kindern. In: IEMT: Wien, 1983. S. 62-68
- 3) Levinson, B.M.: Pests and personality development. Psychological Reports 42 (1978) p. 1031-1038
- 4) Mallon, G.P.: Some of our best therapists are dogs. In: Child an Youth-Care Forum, 23. 04. 1994, S. 89-101

- 5) Messent, P.R. : Pets as social facilitators. In Veterinary Clinics of North America. Small Animal Practice 15 (1985) p. 387-393
- 6) Otterstedt, C.: Der Dialog zwischen Mensch und Tier. In: Olbrich, E.; Otterstedt, C.: Menschen brauchen Tiere. Grundlagen und Praxis der tiergestützten Pädagogik und Therapie. Stuttgart 2003, S. 90-106
- 7) Toelplitz, Z; Matczak, A.; Piotroska, A.; Zygier, A.: Impact of keeping pets at home upon the social development of children. Vortrag auf dem internationalen Kongress 'Animals, health and quality of life' Genf 1995

Themenfeld Sonderpädagogischer Förderbedarf

- 1) Brickel, C.M.: Pet-facilitated psychotherapy: A theoretical explanation via attention shifts. In Psychological Reports 50 (1982) p. 71-74
- 2) Levinson, B.M.: The dog as a co-therapist. In: Ment.Hyg.46 (1962) p. 59-65
- 3) Levinson, B.M.: Pets: A special technique in child psychotherapy. In: Ment. Hyg. 48 (1964) p. 243-248
- 4) Levinson, B.M.: Household pets in training schools serving delinquent children. In: Psychological Reports 28 (1971) p. 475-481
- 5) Levinson, B.M.; Mallon, G.P.: Pet -oriented Child Psychotherapy. (2nd edition), 1996
- 6) Klosinski, G.: Über die Bedeutung von Haustieren im familiendynamischen Gleichgewicht. In: Psych. Med. Psychol. 29 (1979) S. 221-225
- 7) Redefer, L.A. (ev. Referder, L.A.); Goodman, J.F.: Brief report, Pet-facilitated therapy with autistic children. In: Journal of Autism and Developmental Disorders 19 (1989) p. 461-467
- 1) Redefer, L.A. ; Goodman, J.F.: Brief report, Pet-facilitated therapy with autistic children. In: Journal of Autism and Developmental Disorders 25 (1989) p. 61-70

9197 Studentische Projektgruppen (SDK 3.3 E)

Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1, n. Vereinb

K.Fitting-Dahlmann

Mindestens 2-semestrige Arbeitsgemeinschaft (3-5 Mitglieder) im Hauptstudium, die ein mit der pädagogischen Praxis verknüpftes Projekt planen, durchführen und auswerten. In den von mir durch Beratung/Supervision begleiteten Projekten können in Theorie-Praxisverknüpfung Themen aus den verschiedenen Arbeitsfeldern unseres Faches behandelt werden (z.B. Schule, Unterricht, Heilpädagogik, Freizeitpädagogik, Jugendstrafvollzug, diverse pädagogisch-therapeutische Förderkonzepte im E-Bereich, etc.).
Neuanmeldung jederzeit in den Sprechstunden möglich! Terminvereinbarung unter 470-2086.

9226 Diagnostik in der Erziehungshilfe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

T.Hennemann
K.Pütz

Diagnostische Prozesse gehören zur unverzichtbaren und verantwortungsvollen Kompetenz von Sonderpädagogen und Sonderpädagoginnen auch in der Fachrichtung Erziehungshilfe. Wichtige Entscheidungen über Schullaufbahn oder pädagogisch-therapeutische Maßnahmen basieren auf diagnostischen Erkenntnissen.
Die Veranstaltung stellt Grundlagen der Diagnostik in der Erziehungshilfe vor. Spezifische Verfahren werden ausführlich bearbeitet.
Deren (exemplarische) Anwendung wird zu den Arbeitsformen des Seminars gehören.

Eine begleitende Exkursion zur Anwendung diagnostischer Instrumente findet am 26. oder 27.05 in eine Niederrheinische Schule statt.

G e h ö r l o s e n p ä d a g o g i k**9017 Anthropologische Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

H.Wessel

In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt.

9055 Kommunikation mit hörgeschädigten Menschen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

C. Becker

Zu dieser Veranstaltung gibt es ein Tutorium, das für alle Studierende, die keine Einführungsveranstaltung in die Sprachwissenschaft (z.B. im Fach Deutsch) besucht haben, verpflichtend ist (Nachweis durch entsprechenden Schein). Für die anderen Studierenden ist das Tutorium freiwillig.

Der Termin hierfür ist: Freitag, 30.04.2010, 16-19 Uhr. Raum: S1. Weitere Informationen erhalten Sie in der ersten Sitzung.

BITTE BEACHTEN: Die Veranstaltung beginnt erst am 20.04.2010!

9070 (H) Pädagogische Audiologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

F. Coninx

Die Erfassung von Hörfunktionen bei Kindern ist ein prozessualer Vorgang und unterscheidet sich deswegen von der "klinischen Audiologie". Die Implementierung der Befunde und die darauf basierenden therapeutischen Maßnahmen (z.B. Hörgeräteversorgung) sind als Teil eines umfassenden audiologischen Konzeptes (s. Veranstaltung SDK 1.3 "Hör- und Sprecherziehung") zu verstehen und sind Gegenstand der Pädagogischen Audiologie. Diese Veranstaltung umfasst sowohl die Grundlagen als auch die Praxis der Pädagogischen Audiologie.

Da Herr Prof. Coninx erkrankt ist, wird es folgende terminliche Veränderungen geben:

Bis einschließlich 12. Mai 2010 findet die Veranstaltung mittwochs, 17:45 - 19:15 Uhr im H II statt.

Danach wird am 15.05.2010 von 10:00 - 16:00 Uhr in Raum 402 (Gronewaldstr. 2) ein Kompakttag durchgeführt.

Der Dozent des Kompakttages ist Herr Drach.

9095 (H) Hör- und Sprecherziehung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 47

Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

F. Coninx

In dieser Veranstaltung geht es um die Grundlagen der Hör- und Sprechentwicklung. Die Bedeutung für die Gesamtentwicklung des Kindes, für die schulischen Lernprozesse und für den Spracherwerb, insbesondere wird die Bedeutung für den Normalfall sowie für Kinder mit Hörschädigungen dargestellt. Grundwissen über Hören und Sprechen, sowie pädagogisch-diagnostische Prinzipien und Fördermethoden sind Gegenstand dieser Veranstaltung.

Die Veranstaltung Hör- und Sprecherziehung wird im SS 2010 wie folgt durchgeführt:

- Prof. Coninx erstellt ein Skript von ca. 80-100 Seiten
- dieses Skript wird von den Studierenden selbständig bearbeitet
- im Juni finden 2 Termine mittwochs ab 16:00 Uhr in H II statt
- an diesen beiden Terminen können Prof. Coninx Fragen gestellt werden

Termine:

Mittwoch, 09.06.10 und

Mittwoch, 23.06.10

Das Skript zur Veranstaltung steht vom 01.05. - 15.05.2010 bei Ilias zur Verfügung (Prof. Coninx --> Pia Hübinger --> SoSe 2010 --> Hör-Sprecherziehung). Das Passwort wird per Mail verschickt.

- 9229 Förderdiagnostik im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45
Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 T. Kaul
- 9260 Frühförderung und Elternberatung im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Do. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1, Ende
17.6.2010 H. Wessel
B. Widua
Das Seminar findet in der ersten Semesterhälfte vom 15.4.-17.6. wöchentlich bei Herrn Wessel und zusätzlich in Form eines Kompakttages bei Frau Widua statt. Beide Seminarteile müssen im gleichen Semester besucht werden.
Kompakttag bei Fr. Widua: Sa. 26.06.2010, 9:30 - 17:00 Uhr, Raum 215 (Gronewaldstr. 2)
- 9424 Anatomie, Physiologie und Pathophysiologie des Stimm- und Sprachorgans**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 90
Di. 12 - 13.30, 023 HNO-Klinik, Hörsaal HNO 20.4.2010 - 13.7.2010 M. Walger
Der Hörsaal befindet sich in der HNO Universitätsklinik Köln, Kerpener Str. 62 (Gebäude 23), 1. Stock, Raum C-137.
- 9455 Kommunikation mit hörgeschädigten Menschen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Di. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3 C. Becker
Zu dieser Veranstaltung gibt es ein Tutorium, das für alle Studierende, die keine Einführungsveranstaltung in die Sprachwissenschaft (z.B. im Fach Deutsch) besucht haben, verpflichtend ist (Nachweis durch entsprechenden Schein). Für die anderen Studierenden ist das Tutorium freiwillig.
Der Termin hierfür ist: Freitag, 30.04.2010, 16-19 Uhr. Raum: S1 Weitere Informationen erhalten Sie in der ersten Sitzung.
BITTE BEACHTEN: Die Veranstaltung beginnt erst am 20.04.2010!
- 9460 Hörgeschädigtenkunde**
1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Sa. 29.5.2010 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1 C. Becker
Das Seminar wird von Frau Susanne Klinner, eine gehörlose Dozentin, geleitet. Die Unterrichtskommunikation findet in Deutscher Gebärdensprache statt (es wird nicht in Lautsprache gedolmetscht). Es handelt sich um eine Zusatzveranstaltung, in der keine Leistungspunkte vergeben werden können.
Diese Veranstaltung richtet sich in erster Linie an Studierende im Hauptstudium, die bereits eine Basiskompetenz in Deutscher Gebärdensprache (Empfehlung DGS IV) erworben haben und den Schwerpunkt "Gebärdensprache und ihre Didaktik" besuchen bzw. besucht haben.
Inhalt des Seminars ist die praktische Umsetzung der Ziele und Inhalte von Hörgeschädigtenkunde in der heutigen Hörgeschädigtenpädagogik.
Die Anmeldung erfolgt über eine Liste, die im Seminarbüro ausliegt (Klosterstr. 79b, 4. Etage, Raum 409) oder per E-Mail claudia.schaefer@uni-koeln.de. Bitte Namen, Matrikelnummer und Kontaktadresse angeben.
- 9509 Anthropologische Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7 H. Wessel
In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt.

G e i s t i g b e h i n d e r t e n p ä d a g o g i k

- 9016 (G) Medizinische Fragen bei Menschen mit Behinderung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 180

Di. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

A.Kribs

Diese Vorlesung richtet sich an Studierende mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. Hier werden sowohl medizinische Grundlagen, die sich im Zusammenhang mit einer geistigen Behinderung ergeben können, dargestellt als auch ausgewählte spezifische Fragestellungen erarbeitet, sodass einerseits ein Überblick vermittelt und andererseits exemplarisch eine vertiefende Auseinandersetzung stattfindet.

Die erste Veranstaltung ist verpflichtend, ansonsten wird der Platz an Studierende von der Warteliste weitergegeben.

9054 (G) Kommunikation für Menschen mit schwerer Behinderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 26.4.2010 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 123

Fr. 18.6.2010 17 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 19.6.2010 10 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

So. 20.6.2010 10 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

U.Böing

In diesem Seminar werden vor dem Hintergrund verschiedener Kommunikationstheorien, die Besonderheiten in der Kommunikation mit Menschen, die als schwerbehindert gelten, in den Blick genommen und pädagogisch-didaktische Konsequenzen thematisiert. Darüber hinaus werden persönliche Kommunikationsstrategien, als Basis professionellen Lehrerhandelns, betrachtet und reflektiert. Hierzu ist die verbindliche, selbstverantwortliche Mitarbeit in kleine Teams erforderlich. Dieses Seminar richtet sich ausschließlich an Studierende, die den Baustein BK 3.1. in den vergangenen Semestern bereits besucht haben. Die Veranstaltung am 26.04.2010 ist verpflichtend; wer an diesem Termin unentschuldig fehlt wird von der TeilnehmerInnenliste gestrichen, um den Platz Studierenden der Warteliste zur Verfügung zu stellen.

9158 (G) Didaktische Konzeptionen in der Unterrichtsarbeit mit Schülerinnen und Schülern des Förderschwerpunktes geistige Entwicklung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

N.Heinen

In der Veranstaltung wird ein historisch-systematischer Überblick über die gültigen Konzeptionen des Unterrichts mit Schülerinnen und Schülern des Förderschwerpunktes geistige Entwicklung erarbeitet, der durch die vertiefende Auseinandersetzung mit ausgewählten Ansätzen ergänzt wird. Zusätzlich muss die Übung zur Veranstaltung besucht werden. Diese findet im Anschluss an das Seminar in der Zeit von 12 bis 13.30 Uhr statt.

Reservieren Sie bitte aus diesem Grund die Zeit von 10:00 bis 13:30 Uhr

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist verpflichtend.

9158a (G) Übung 1 zu "Didaktische Konzeptionen in der Unterrichtsarbeit mit Schülerinnen und Schülern des Förderschwerpunktes Geistige Entwicklung"

1 SWS; Übung

Do. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, 14tägl

N.Heinen

Die Gruppeneinteilung erfolgt in der ersten Seminarsitzung: Voraussetzung für die Teilnahme an dieser Übung ist ein über das KLIPS-System zugeteilter Platz in dem oben aufgeführten Seminar.

9158b (G) Übung 2 zu "Didaktische Konzeptionen in der Unterrichtsarbeit mit Schülerinnen und Schülern des Förderschwerpunktes Geistige Entwicklung"

1 SWS; Übung

Do. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, 14tägl

N.Heinen

Die Gruppeneinteilung erfolgt in der ersten Seminarsitzung: Voraussetzung für die Teilnahme an dieser Übung ist ein über das KLIPS-System zugeteilter Platz in dem oben aufgeführten Seminar.

9160 Didaktik unter Berücksichtigung von Entwicklungsorientierung und Differenzierung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

K.Ziemen

Die Veranstaltung ist als zweistündiges Seminar mit einstündiger Übung konzipiert. Die Übung wird für jeweils die Hälfte der TeilnehmerInnen je vierzehntägig Di 14:00 - 15:30 Uhr stattfinden. Die Gruppeneinteilung erfolgt in der ersten Seminarsitzung.

Im Seminar werden verschiedene Konzepte des Unterrichts vorgestellt, diskutiert und unter Berücksichtigung von Kindern und Jugendlichen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung reflektiert, wobei Entwicklungsorientierung und Differenzierung als leitende Prämissen eines Unterrichts, der kein Kind ausschließt, Geltung beansprucht und Analysekriterium für ausgewählte Konzepte darstellt. Im Seminar bzw. der anschließenden Übung ist exemplarisch für eine heterogene Klasse unter Berücksichtigung von Kindern und Jugendlichen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung eine Unterrichtssequenz zu planen, wobei Lebensalter, Entwicklung und deren Potenzen, die Balance von differenziertem und individualisiertem Angebot zu berücksichtigen und eine Analyse der Lehr-, Lerngegenstände vorzunehmen ist.

Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

Die Veranstaltung ist als zweistündiges Seminar mit einstündiger Übung konzipiert. Die Übung wird für jeweils die Hälfte der TeilnehmerInnen je vierzehntägig Di 14:00 - 15:30 Uhr stattfinden. Die Gruppeneinteilung erfolgt in der ersten Seminarsitzung.

9160a Übung 1 zu "Didaktik unter Berücksichtigung von Entwicklungsorientierung und Differenzierung"

1 SWS; Übung

Di. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2, 14tägl

J. Glaser
K. Ziemer

Dies ist die Übung zu der Veranstaltung "Didaktik unter Berücksichtigung von Entwicklungsorientierung und Differenzierung".

Die Gruppeneinteilung erfolgt in der ersten Seminarsitzung

Di, 12:00 - 13:30 Uhr

Voraussetzung für die Teilnahme an dieser Übung ist ein über das KLIPS-System zugeteilter Platz in dem oben aufgeführten Seminar.

9160b Übung 2 zu "Didaktik unter Berücksichtigung von Entwicklungsorientierung und Differenzierung"

1 SWS; Übung

Di. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2, 14tägl

K. Ziemer

Dies ist die Übung zu der Veranstaltung "Didaktik unter Berücksichtigung von Entwicklungsorientierung und Differenzierung".

Die Gruppeneinteilung erfolgt in der ersten Seminarsitzung

Di., 12:00 - 13:30 Uhr

Voraussetzung für die Teilnahme an dieser Übung ist ein über das KLIPS-System zugeteilter Platz in dem oben aufgeführten Seminar.

9203 Problem- und forschungsorientiertes Lernen im Kontext von geistiger Behinderung im schulischen und außerschulischen Feld

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Di. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

B. Fornfeldt

Das problem- und forschungsorientierte Lernen (POL) (abgeleitet aus dem kanadischen "Problem-based Learning PBL") ist ein hochschuldidaktisches Vorgehen zur gezielten Erarbeitung von Lerninhalten in Kleingruppen. Es besteht aus einer Kombination von Kleingruppendiskussion und angeleitetem Selbststudium. Der Ausgangspunkt für das POL ist eine Problemstellung oder ein Fallbeispiel aus der fachbezogenen praktischen Erfahrung der Studierenden.

Leistungsanforderungen:

2 CP: aktive Beteiligung in Seminar- und Gruppendiskussionen; 1x Protokollerstellung im Rahmen der Kleingruppenarbeit

3 CP: aktive Beteiligung in Seminar- und Gruppendiskussionen; Materialerstellung im Rahmen der Kleingruppenarbeit

4 CP: aktive Beteiligung in Seminar- und Gruppendiskussionen; Materialerstellung im Rahmen der Kleingruppenarbeit; kurze theoretische Einführung in die Themenstellung des Projekts

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

- 9205 (G) Mathematikunterricht für Schüler und Schülerinnen mit geistiger und schwerer Behinderung**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18
 Mi. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
 B.Fornefeld
 N.N. HF
 Lehrperson: Sol. Andrea Müchler
 In der Veranstaltung werden ausgewählte Konzepte der elementaren Mathematik vorgestellt und in ihrer Relevanz für den Unterricht von Schülerinnen und Schülern mit geistiger und schwerer Behinderung erarbeitet.
 Es besteht eine Teilnahmepflicht an der ersten Seminarsitzung!
- 9206 (G) Vorschulische Erziehung, Förderung und Bildung - Angebote für Kinder mit (geistiger) Behinderung und ihre Familien**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
 Do. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
 N.Heinen
 In der Veranstaltung werden die verschiedenen Institutionen der vorschulischen Erziehung und Bildung von Kindern mit geistiger Behinderung dargestellt und deren Aufgabenstellungen und Konzeptionen erörtert. Darüber hinaus werden Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen den Institutionen der vorschulischen Erziehung und Bildung mit den nachfolgenden schulischen Einrichtungen vorgestellt.
 Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!
 Bitte beachten Sie, dass wegen der vielen freien Donnerstage ein zusätzlicher Termin am 18. Juni 2010 in der Zeit von 16 bis 22 Uhr anberaumt ist. Nur wenn Sie an allen Terminen teilnehmen können, ist eine Zulassung zu der Veranstaltung möglich.
- 9207 Integrativer Unterricht mit Schülern mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung in der Sekundarstufe**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Di. 27.4.2010 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II
 Sa. 8.5.2010 9 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28
 So. 9.5.2010 9 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28
 I.Ellermann
 Ziel des Seminars ist die Einführung in didaktische und fachdidaktische Konzepte des Gemeinsamen Unterrichts anhand von Beispielen aus der Praxis.
 Das Seminar wird von Iris Ellermann und Daniel Scholz durchgeführt. Beide arbeiten seit vielen Jahren als Lehrer/in im Gemeinsamen Unterricht an der Integrativen Gesamtschule Köln-Holweide.
 Ort (Kompakttermin) werden bekannt gegeben.
- 9259 (G) Berufliche Teilhabe unter besonderer Berücksichtigung des Übergangs von der Schule in das Erwerbsleben**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Mi. 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134, 14tägl 21.4.2010 - 30.6.2010
 D.Schartmann
 In diesem Seminar wird der Übergang von der Schule in das Erwerbsleben analysiert und diskutiert (z.B. Integrationsprojekte, Integrationsfachdienste, Projekte zum Übergang Schule-Beruf, Arbeitsassistentz...). Besonderen Stellenwert soll die Reflektion der Rolle des Pädagogen/ der Pädagogin in der konkreten

Arbeit mit dem Menschen mit Behinderung einnehmen. Es werden konkrete Techniken erarbeitet, die in der Arbeit mit behinderten Menschen hilfreich sind.

Die Termine sind:

21.04.2010

05.05.2010

19.05.2010

02.06.2010

16.06.2010

30.06.2010

Die erste Veranstaltung ist verpflichtend; wer an diesem Termin unentschuldig fehlt, wird von der TeilnehmerInnenliste gestrichen, um den Platz Studierenden der Warteliste zur Verfügung zu stellen.

9461 (G) Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 18

k.A., n. Vereinb

W. Schlummer

In der Veranstaltung werden die Studierenden bei der Vorbereitung und beim Verfassen der schriftlichen Hausarbeit (Examensarbeit) bzw. Diplomarbeit begleitet.

Anmeldungen zur Veranstaltung bitte persönlich (z. B. in der Sprechstunde) oder per eMail.

Termine und Raumhinweise werden noch bekanntgegeben.

K ö r p e r b e h i n d e r t e n p ä d a g o g i k

9014 (K) Auswirkungen der Gentechnologie auf Bildung und Rehabilitation von Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen/motorischen Entwicklung.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

M. Schlüter

Genetische Verfahren wie ihre Anwendung in der medizinischen Diagnostik werden aktuell diskutiert. In diesem Seminar werden Grundlagen zur Pränatal- und Präimplantationsdiagnostik gelegt, um gleichzeitig differenzierte Bewertungen aus verschiedenen Perspektiven vorzunehmen.

9015 (K) Auswirkungen der Gentechnologie auf Bildung und Rehabilitation von Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen/motorischen Entwicklung.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

M. Schlüter

Genetische Verfahren wie ihre Anwendung in der medizinischen Diagnostik werden aktuell diskutiert. In diesem Seminar werden Grundlagen zur Pränatal- und Präimplantationsdiagnostik gelegt, um gleichzeitig differenzierte Bewertungen aus verschiedenen Perspektiven vorzunehmen.

9029 Medizinische Aspekte bei Menschen mit Körperbehinderungen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

G. Jopp-Petzinna

In der Veranstaltung werden medizinische Grundlagen zu den verschiedenen Formen der cerebralen Bewegungsstörungen sowie zu anderen Behinderungsformen vermittelt. Veranschaulichungen durch Bilddokumentationen werden vorgenommen. Interdisziplinäre Betrachtungsweisen stehen im Vordergrund..

9049 (K) Grundlagen alternativer Kommunikation.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, ab 20.4.2010

H. Sevenig

Ausgehend von unterschiedlichen Kommunikations- und Interaktionsmodellen wird in die Besonderheiten der Interaktion mit nichtsprechenden Menschen mit schwersten cerebralen Bewegungsstörungen eingeführt. Aspekte der Wahrnehmung und des Verhaltens werden sowohl in der Interaktion nicht behinderter Menschen, als auch in der Interaktion mit

schwerstbehinderten Menschen behandelt. Die Möglichkeiten der Kommunikationshilfe, einschließlich unterstützter Kommunikation werden dargestellt. Die Tätigkeit einer Beratungsstelle für Kommunikationshilfe wird thematisiert und praktisch vorgestellt. Abschließend wird die Situation nichtsprechender Menschen in der sozialpolitischen Landschaft aufgezeigt.

9050 (K) Grundlagen alternativer Kommunikation.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, ab 19.4.2010

H. Sevenig

Ausgehend von unterschiedlichen Kommunikations- und Interaktionsmodellen wird in die Besonderheiten der Interaktion mit nichtsprechenden Menschen mit schwersten cerebralen Bewegungsstörungen eingeführt. Aspekte der Wahrnehmung und des Verhaltens werden sowohl in der Interaktion nicht behinderter Menschen, als auch in der Interaktion mit schwerstbehinderten Menschen behandelt. Die Möglichkeiten der Kommunikationshilfe, einschließlich unterstützter Kommunikation werden dargestellt. Die Tätigkeit einer Beratungsstelle für Kommunikationshilfe wird thematisiert und praktisch vorgestellt. Abschließend wird die Situation nichtsprechender Menschen in der sozialpolitischen Landschaft aufgezeigt.

9064 Kinder und Jugendliche mit Spina Bifida und Hydrocephalus: Grundlagen und Forschungsfragen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

J. Boenisch

9065 Forschungsmethoden und ihre Anwendung in Untersuchungen zu Cerebralen Bewegungsstörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

S. Kalen Sachse

In dieser Veranstaltung werden verschiedene deutsch- und englischsprachige Untersuchungen vorgestellt. Dabei geht es neben der Anwendung qualitativer und quantitativer Forschungsmethoden im Besonderen um die Ergebnisse, die auf der Basis der jeweiligen Forschungsfragen und Forschungsdesigns erhoben werden konnten. Es wird also nicht nur methodisches Wissen vermittelt; es geht auch um die Auswertung von Daten und daraus resultierende inhaltliche Ergebnisse. Zu den behandelten Untersuchungen gehören unter anderen Examensarbeiten und Dissertationen.

9088 Einführung in den Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung

1 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 190

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2, 14tägl, Ende 1.6.2010

J. Boenisch

In dieser Einführungsvorlesung werden die wesentlichen Behinderungsformen und chronischen Erkrankungen in der Bildung und Rehabilitation für Menschen mit Körperbehinderungen und chronischen Erkrankungen vorgestellt. Darüber hinaus werden zu jeder Personengruppe typische Problemlagen der Entwicklung und Muster der Sozialisation skizziert und pädagogische Konsequenzen abgeleitet. Einführende Aspekte zur schulischen Förderung schließen sich an. Videobeispiele zu jeder Behinderungsform veranschaulichen die theoretischen Grundlagen und die Breite und Komplexität der pädagogischen Aufgaben. Auf der Grundlage dieses Überblicks zum Aufgabenfeld und zum Personenkreis der Menschen mit körperlichen und motorischen Beeinträchtigungen werden unter Berücksichtigung der ICF alte und neue Definitionen zum Behinderungsbegriff vorgestellt, um die Entwicklung der »Körperbehindertenpädagogik« von einer ursprünglich medizinorientierten zu einer inzwischen primär pädagogischen Wissenschaft zu verdeutlichen.

Hier die Einzeltermine für die Vorlesung von Prof. Boenisch 9088

"Einführung in den Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung"

im SS 2010:

1) 13.04.2010

2) 20.04.2010

3) 27.04.2010

4) 4.05.2010

5) 11.05.2010

6) 18.05.2010

7) 1.06.2010

#

9089 Kindern mit Beeinträchtigung der körperlichen/motorischen Entwicklung beim Lernen helfen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

- Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1** G. Hansen
 Es handelt sich hierbei um eine grundlegende Veranstaltung zu spezifischen Förderbedürfnissen von Kindern und Jugendlichen mit Körperbehinderungen oder chronischen Erkrankungen. Schwerpunkt soll nach einer einführenden Vorstellung pädagogisch relevanten motorischen und medizinischen Grundlagenwissens die Behandlung von Aspekten der kognitiven, sozial-emotionalen und kommunikativen Förderung im Unterricht sein. Der Aufbau der Vorlesung orientiert sich an gängigen Schädigungsphänomenen (wie etwa cerebrale Bewegungsstörungen, Muskelerkrankungen, spina bifida etc.) sowie den damit in Verbindung stehenden Entwicklungsbedingungen. Spezielle Aspekte der schulischen Förderung (wie etwa des Erstlesens, des Mathematikunterrichts, der Kreativitäts- und Ausdrucksförderung im musisch-ästhetischen Bereich) sollen jeweils unter Rückgriff auf zugrundeliegende theoretische Modelle und Annahmen integriert vorgestellt werden. Aus hochschuldidaktischen Gründen soll der Modus der Vorlesung mit interaktiven Komponenten angereichert werden.
- 9090 Pädagogisch-didaktische Analysen zum Lernverhalten von Menschen mit Hirnfunktionsstörungen**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1 M. Schlüter
 Das Gehirn steuert in gemeinsamen Austausch mit der Umwelt unser Denken, Handeln und Lernen. Hirnfunktionsstörungen, die sowohl bei angeborenen als auch bei später erworbenen Körperschädigungen vorhanden sein können, können dieses verändern. In diesem Seminar wird es darum gehen, hirnphysiologische Grundlagen zu legen, Körperschädigungen mit Hirnfunktionsstörungen und ihren Auswirkungen zu analysieren und pädagogische Konsequenzen abzuleiten.
- 9115 Begleitung des Außerschulischen Praktikums im FS kmE**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18
Fr. 21.5.2010 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
Fr. 11.6.2010 16 - 20, Externes Gebäude, extern
Sa. 12.6.2010 10 - 19, Externes Gebäude, extern K. Faßbender
 Im Rahmen der Praktikumsvorbereitung werden Erwartungen der Studierenden an ihre Tätigkeit in außerschulischen Arbeitsfeldern geklärt. Des Weiteren sollen die Studierenden einen praktischen Einblick in die Struktur und das Konzept einer rehabilitativen Einrichtung gewinnen. Während des Praktikums werden Praktikumerfahrungen bei Bedarf supervidiert.
 Die Teilnahme an der Veranstaltung kann nur bescheinigt werden, wenn die Studierenden über den gesamten Zeitraum an allen Veranstaltungen teilgenommen haben. Die Vorbereitung zu diesem Seminar findet am 23. Mai 2010 statt.
- 9116 Begleitung des Außerschulischen Praktikums im FS kmE**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18
Fr. 21.5.2010 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2
Fr. 11.6.2010 16 - 20, Externes Gebäude, extern
Sa. 12.6.2010 10 - 19, Externes Gebäude, extern H. Iskenius-Emmler
 Im Rahmen der Praktikumsvorbereitung werden Erwartungen der Studierenden an ihre Tätigkeit in außerschulischen Arbeitsfeldern geklärt. Des Weiteren sollen die Studierenden einen praktischen Einblick in die Organisationsstruktur und das Konzept einer rehabilitativer Einrichtung gewinnen. Während des Praktikums werden Praktikumerfahrungen bei Bedarf supervidiert.
 Bemerkung: Die Teilnahme an der Veranstaltung kann nur bescheinigt werden, wenn die Studierenden sowohl an allen Seminarveranstaltungen als auch an den Kompakttagen teilgenommen haben (d.h. über den gesamten Zeitraum). Das Stundenvolumen orientiert sich an den zeitlichen Vorgaben der neuen LPO.
 Beachten Sie wegen möglicher Änderungen der Daten oder Räume bitte die Homepage von Herrn Prof. Hansen.
- 9152 Vorschulische und schulische Förderung körperbehinderter Kinder ohne Lautsprache**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Di. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1 J. Boenisch
- 9153 Humanistische Förderkonzepte für den Unterricht mit Kindern und Jugendlichen mit Beeinträchtigungen der körperlichen und motorischen Entwicklung**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Mo. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, ab 19.4.2010 G. Hansen
- 9154 Studieren mit Behinderung an der Universität zu Köln**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5, 14tägl, ab
19.4.2010

G. Hansen

9155 Elektronische Kommunikationshilfen 1

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Di. 12 - 13.30, 217 FBZ-UK, Übungsraum (FBZ-UK) 20.4.2010 - 8.6.2010

S. Kalen Sachse

In dieser Veranstaltung werden verschiedene elektronische Kommunikations- und Ansteuerungshilfen vorgestellt. In Gruppenarbeitsphasen haben die Teilnehmer/-innen die Möglichkeit, selbst Erfahrungen im Umgang mit diesen Hilfsmitteln zu sammeln. Fragen der individuellen Auswahl und der Beantragung werden ebenso thematisiert wie Aspekte der Förderung.

Neben den 6 Terminen (à 90min) wird eine zusätzliche Veranstaltung geplant (mit einem/einer Gastreferentin).

Boenisch, J./Sachse, S. (2008): Elektronische Kommunikationshilfen. In: Adam, H./Wachsmuth, S. (Hrsg.): Lehrgang Unterstützte Kommunikation. Karlsruhe.

9156 Elektronische Kommunikationshilfen 2

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Di. 12 - 13.30, 217 FBZ-UK, Übungsraum (FBZ-UK), ab 15.6.2010

S. Kalen Sachse

In dieser Veranstaltung werden verschiedene elektronische Kommunikations- und Ansteuerungshilfen vorgestellt. In Gruppenarbeitsphasen haben die Teilnehmer/-innen die Möglichkeit, selbst Erfahrungen im Umgang mit diesen Hilfsmitteln zu sammeln. Fragen der individuellen Auswahl und der Beantragung werden ebenso thematisiert wie Aspekte der Förderung.

Neben den 6 Terminen (à 90min) wird eine zusätzliche Veranstaltung geplant (mit einem/einer Gastreferentin).

Boenisch, J./Sachse, S. (2008): Elektronische Kommunikationshilfen. In: Adam, H./Wachsmuth, S. (Hrsg.): Lehrgang Unterstützte Kommunikation. Karlsruhe.

9199 Bewegung, Wahrnehmung und kognitive Entwicklung von Kindern und Jugendlichen mit motorischen Beeinträchtigungen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

J. Boenisch

Kinder mit Beeinträchtigungen in der körperlichen und motorischen Entwicklung haben häufig einen erschwerten Zugang zu Lesen, Schreiben und Mathematik sowie Probleme mit der Orientierung in Raum und Zeit. In diesem Seminar wird im Anschluss an eine kurze neurophysiologische Einführung der Zusammenhang von Bewegung, Wahrnehmung und kognitiver Entwicklung dargestellt. Dieser Zusammenhang erklärt in anschaulicher Weise, warum es bei Kindern mit Körperbehinderungen und bei Kindern mit so genannten "leichten Behinderungen" zu diesen Auffälligkeiten in der Wahrnehmung und im Lernverhalten kommen kann. Im Seminar werden aber nicht nur diese Grundlagen der sog. Sensorischen Integration aufgezeigt, sondern anhand von vielen Praxisbeispielen auch unterschiedliche Wege der ganzheitlichen Förderung erarbeitet.

Bergeest, H. (1999): Sensorische Integration und kognitive Entwicklung körperbehinderter Kinder. In: Bergeest, H./Hansen, G. (Hrsg.): Theorien der Körperbehindertenpädagogik. Bad Heilbrunn. Bergeest, H. (2006): Körperbehindertenpädagogik. Studium und Praxis. Bad Heilbrunn. Doering, W./Doering, W. (Hrsg.) (1990): Sensorische Integration. Anwendungsbereiche und Vergleich mit anderen Fördermethoden/ Konzepten. Dortmund. Hachmeister, B. (1997): Psychomotorik bei körperbehinderten Kindern. München. Milz, I. (2002): Neuropsychologie für Pädagogen # Neuropädagogik für die Schule. Dortmund. Schandry, R. (2003): Biologische Psychologie. Weinheim. Smith Roley, S./Blanche, E.I./Schaaf, R.C. (2004): Sensorische Integration. Grundlagen und Therapie bei Entwicklungsstörungen. Berlin.

- 9200 Theorie und Praxis der Frühförderung**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
Do. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4 G. Hansen
- 9201 Möglichkeiten und Probleme der Kooperation zwischen der Förderschule und Familien von SuS mit Körperbehinderung**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Do. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5 H. Iskenius-Emmler
Zunächst soll eine Auseinandersetzung mit Theoriebildungen erfolgen, die für das Verständnis der psychosozialen Situation von Familien mit Kindern mit Beeinträchtigungen der körperlichen und motorischen Entwicklung von besonderer Relevanz sind. Vor diesem Hintergrund sollen die Bedeutung der Kooperation, Anforderungen an die Lehrer(innen)rolle sowie Ziele, Aufgaben und Spannungsfelder der Kooperation diskutiert werden. Des Weiteren sollen Methodenkompetenzen vermittelt werden, die für die Zusammenarbeit mit Familien hilfreich sein können.
- 9227 (K) Diagnostik im Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung.**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, ab 19.4.2010 H. Sevenig
Die Veranstaltung soll Einblicke in diagnostische Verfahren der Datengewinnung und Dateninterpretation für sonderpädagogisch relevante Fragestellungen, in Förderdiagnostik und den Ablauf des AOSF geben. Der Schwerpunkt liegt in der Planung und Durchführung von Exploration, Anamnese, Verhaltensbeobachtung und standardisierter bzw. informeller Testverfahren, sowie in der Aufbereitung der Daten in gutachterlichen Stellungnahmen.
Bereits in dieser Veranstaltung können sich Arbeitsgruppen bilden, die im Vertiefungsstudiengang in Form einer Einzelförderung eines schwerstbehinderten nichtsprechenden Menschen weitergeführt werden können.
- 9255 Beratungsansätze in der Begleitung von Menschen mit einer Körperbehinderung.**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Fr. 16.4.2010 16 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4
Fr. 25.6.2010 16 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4
Sa. 26.6.2010 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4
So. 27.6.2010 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4 K. Faßbender
Die Beratung gehört zu einer der zentralen Aufgaben von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Bereich der Arbeit mit Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen. In diesem Seminar soll die Möglichkeit gegeben werden, sich mit möglichen Beratungsfeldern zu diesem Themenkreis auseinander zu setzen. Hierzu werden unterschiedliche Beratungsansätze in ihren theoretischen Strukturen vorgestellt. Im Vordergrund steht hierbei der Beratungsansatz des Peer Counseling und dessen praktische Umsetzung im Beratungsalltag. Weiterhin sollen anhand mehrerer praktischer Beispiele die aktuellen Probleme im Kontext von Behinderung und der selbstbestimmten Gestaltung des eigenen Lebens behandelt werden. Schwerpunktmäßig werden sozialrechtliche und psychosoziale Probleme bei der Durchsetzung von Ansprüchen auf verschiedene Sozialleistungen dargestellt.

Die Vorbesprechung findet am 16. April 2010 statt.
Kurzfristige Hinweise zum Seminar finden Sie auf der Homepage des Lehrstuhls von Prof. Hansen.
- 9256 Beratung im System der Förderschule mit dem Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung.**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 H. Iskenius-Emmler
Beratung findet an Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung in unterschiedlichen Kontexten statt. Neben der Beratung mit Familien hat auch die Beratung im (interdisziplinären) Team und die Beratung mit Mitgliedern schulunterstützender Institutionen erhebliche Bedeutung für die Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Beeinträchtigungen der körperlichen/ motorischen Entwicklung. Auf der Basis einer Auseinandersetzung mit verschiedenen Beratungskonzepten sollen Beratungskompetenzen für den schulischen Alltag vermittelt werden, die im Seminar durchgängig auch praktisch erprobt werden sollen.
- 9281 Vor- und Nachbereitung des Hauptpraktikums FS:K**
3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 25.6.2010 16 - 19, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Sa. 26.6.2010 9 - 18

So. 27.6.2010 9 - 15, Externes Gebäude, externer Raum

E. Tietig

Grundlagen für die Planung und Durchführung von Unterricht an der FFkME werden erworben, Kompetenzen in den Bereichen didaktische Orientierung, Methoden und Entwicklungs- und fachlicher Lernbereich werden als Fundament vermittelt. Die Analyse der individuellen Lernvoraussetzungen der Schüler steht dabei im Fokus. Bezogen auf die Rolle der zukünftigen Lehrerin gilt es, sich mit den verschiedenen Aufgabenfeldern vertraut zu machen.

Am 26.06.2010 und 27.06.2010 findet die Veranstaltung im Studienseminar Engelskirchen statt.

9282 Vor- und Nachbereitung des Hauptpraktikums FS:K

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 25.6.2010 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 10.7.2010 9 - 18, Externes Gebäude, externer Raum

So. 11.7.2010 9 - 18, Externes Gebäude, externer Raum

E. Schmidt

Grundlagen für die Planung und Durchführung von Unterricht an der FFkME werden erworben, Kompetenzen in den Bereichen didaktische Orientierung, Methoden und Entwicklungs- und fachlicher Lernbereich werden als Fundament vermittelt. Die Analyse der individuellen Lernvoraussetzungen der Schüler steht dabei im Fokus. Bezogen auf die Rolle der zukünftigen Lehrerin gilt es, sich mit den verschiedenen Aufgabenfeldern vertraut zu machen.

.An dem 10.07. und 11.07.2010 findet das Seminar im Gebäude des Studienseminars in Engelskirchen statt.

9283 Vor- und Nachbereitung des Hauptpraktikums FS:K

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 2.7.2010 16 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 3.7.2010 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

So. 4.7.2010 9 - 15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

C. Weiser

Grundlagen für die Planung und Durchführung von Unterricht an der FFkME werden erworben, Kompetenzen in den Bereichen didaktische Orientierung, Methoden und Entwicklungs- und fachlicher Lernbereich werden als Fundament vermittelt. Die Analyse der individuellen Lernvoraussetzungen der Schüler steht dabei im Fokus. Bezogen auf die Rolle der zukünftigen Lehrerin gilt es, sich mit den verschiedenen Aufgabenfeldern vertraut zu machen.

9308 Aktueller Forschungsstand der Pädagogik und Rehabilitation für Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen / motorischen Entwicklung. MK 4.3

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

J. Boenisch

Dieses Kolloquium dient der vertiefenden Reflexion von Examens- und Diplomarbeiten. Die Teilnahme ist für alle Studierenden Pflicht, die ihre Hausarbeit bzw. Diplomarbeit in der Fachrichtung schreiben. Im Rahmen eines Repetitoriums wird in forschungsmethodische Fragestellungen der Pädagogik eingeführt werden. Zwei bis drei Termine sind für das Doktorandenkolloquium vorgesehen. Wichtig: Von jeder Examenskandidatin/von jedem Examenskandidat wird eine mindestens halbstündige Vorstellung des Standes der eigenen Forschungsarbeit bzw. des eigenen Forschungsvorhabens erwartet, die dann im Plenum diskutiert werden soll. Die Terminierung der einzelnen Vorstellungen erfolgt in der ersten Sitzung. Dieser Baustein kann parallel zu anderen Bausteinen dieses Moduls studiert werden.

9310 Aktueller Forschungsstand der Pädagogik und Rehabilitation für Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen / motorischen Entwicklung. SDK 4.3

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

G. Hansen

Dieses Kolloquium dient der vertiefenden Reflexion von Examens- und Diplomarbeiten. Die Teilnahme ist für alle Studierenden Pflicht, die ihre Hausarbeit bzw. Diplomarbeit in der Fachrichtung schreiben. Im Rahmen eines Repetitoriums wird in forschungsmethodische Fragestellungen der Pädagogik eingeführt werden. Zwei bis drei Termine sind für das Doktorandenkolloquium vorgesehen. Wichtig: Von jeder Examenskandidatin/von jedem Examenskandidat wird eine mindestens halbstündige Vorstellung des Standes der eigenen Forschungsarbeit bzw. des eigenen Forschungsvorhabens erwartet, die dann im Plenum diskutiert werden soll. Die Terminierung der einzelnen Vorstellungen erfolgt in der ersten Sitzung. Dieser Baustein kann parallel zu anderen Bausteinen dieses Moduls studiert werden.

9333 Anleitung zur Erstellung von Forschungsarbeiten im Förderschwerpunkt körperliche/motorische Entwicklung

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 8 - 9

G. Hansen

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende, die eine Dissertation oder schriftliche Examensarbeit im Förderschwerpunkt (Diplom, neue LPO, alte LPO, bachelor-thesis), im Bereich der Frühförderung (Diplomarbeit, bachelor-thesis) oder der rehabilitativen Didaktik planen bzw. realisieren. Sie kann auch von Studierenden belegt werden, die zum Zwecke des Erwerbs eines Leistungsnachweises eine Hausarbeit (o. ä.) im Förderschwerpunkt schreiben. Ein Scheinerwerb im eigentlichen Sinne ist in dieser Veranstaltung nicht möglich. Die Sozialform wird an den jeweiligen Beratungs- und Anleitungsbedarfen ausgerichtet. In der Regel finden die wöchentlichen Sitzungen in Kleingruppenform statt.

Anmeldung und Terminabsprachen im Sekretariat bei Frau Miloschenko (5523) oder bei Herrn Prof. Dr. Hansen (gerd.hansen@uni-koeln.de) erforderlich.

Das Kolloquium/die Besprechungen wird/werden in der Regel in Raum 201/202 (Büro Herr Hansen) stattfinden.

L e r n b e h i n d e r t e n p ä d a g o g i k**9004 Grundlegende Theorien und Modelle im FSL (9004)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

P. Breuer-Küppers

In der Veranstaltung wird das Phänomen der Lernbehinderung aus wissenschaftstheoretischer Sicht erörtert. Dabei kommen insbesondere folgende Themen zur Sprache: (1) Verschiedene erziehungs- und sozialwissenschaftliche Theorieansätze in ihrer Relevanz für die Lernbehindertenpädagogik. (2) Lernbehinderungen und ihre Ursachen aus der Sicht unterschiedlicher Modellvorstellungen, (3) der Personenkreis der Lernbehinderten. (4) vorschulische, schulische und nachschulische Interventionskonzepte und ihre kritische Reflektion.

9005 Aktuelle Themen sowie grundlegende Theorien und Modelle im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 107, ab 17.5.2010

Fr. 30.7.2010 8 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

A. Hintz

WICHTIGE HINWEISE:

** Die am Anfang des Semesters ausfallenden Veranstaltungen werden durch einen Kompakttermin in der ersten Woche der vorlesungsfreien Zeit (Freitag, 30.07.2010) nachgeholt. Falls Sie an besagtem Termin nicht teilnehmen können, melden Sie sich bitte nicht für das Seminar an.**

** Tragen Sie in Ihrem eigenen Interesse bitte Sorge dafür, dass Sie über Ihre Emailadresse in KLIPS erreichbar sind, sodass Sie entsprechende Informationen und Aufgabenstellungen der Dozentin auch schon bereits vor offiziellem Beginn der Veranstaltung erreichen können.**

Zum Seminarinhalt:

Neben der Auseinandersetzung mit aktuellen Themen im Bereich FSL, werden wir uns mit dem Phänomen der Lernbehinderung und grundsätzlichen Inhalten im Bezugsrahmens des FSL sowie entsprechenden Theorien auseinandersetzen. Ein weiterer Fokus wird auf dem Lehrerberuf sowie hierfür relevanten schulrechtlichen Themen liegen. Der Besuch der BK 2.2 Vorlesung ist Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Seminar.

Anforderungen:

2 CP: Anwesenheit + Hausaufgaben

3 CP: siehe 2 CP + Gestaltung einer Seminarsitzung zu einem Seminarthema

4 CP: siehe 3 CP + 25 minütiges mündliches Kolloquium in Gruppen von 2-4 Personen

9006 Aktuelle Themen sowie grundlegende Theorien und Modelle im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2, ab 18.5.2010

Mo. 2.8.2010 8 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

A. Hintz

WICHTIGE HINWEISE:

** Die am Anfang des Semesters ausfallenden Veranstaltungen werden durch einen Kompaktermin in der zweiten Woche der vorlesungsfreien Zeit (Montag, 02.08.2010) nachgeholt. Falls Sie an besagtem Termin nicht teilnehmen können, melden Sie sich bitte nicht für das Seminar an.**

** Tragen Sie in Ihrem eigenen Interesse bitte Sorge dafür, dass Sie über Ihre Emailadresse in KLIPS erreichbar sind, sodass Sie entsprechende Informationen und Aufgabenstellungen der Dozentin auch schon bereits vor offiziellem Beginn der Veranstaltung erreichen können.**

Zum Seminarinhalt:

Neben der Auseinandersetzung mit aktuellen Themen im Bereich FSL, werden wir uns mit dem Phänomen der Lernbehinderung und grundsätzlichen Inhalten im Bezugsrahmens des FSL sowie entsprechenden Theorien auseinandersetzen. Ein weiterer Fokus wird auf dem Lehrerberuf sowie hierfür relevanten schulrechtlichen Themen liegen. Der Besuch der BK 2.2 Vorlesung ist Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Seminar.

Anforderungen:

2 CP: Anwesenheit + Hausaufgaben

3 CP: siehe 2 CP + Gestaltung einer Seminarsitzung zu einem Seminarthema

4 CP: siehe 3 CP + 25 minütiges mündliches Kolloquium in Gruppen von 2-4 Personen

9007 Grundlegende Theorien und Modelle im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

P. Breuer-Küppers

In der Veranstaltung wird das Phänomen der Lernbehinderung aus wissenschaftstheoretischer Sicht erörtert. Dabei kommen insbesondere folgende Themen zur Sprache: (1) Verschiedene erziehungs- und sozialwissenschaftliche Theorieansätze in ihrer Relevanz für die Lernbehindertenpädagogik. (2) Lernbehinderungen und ihre Ursachen aus der Sicht unterschiedlicher Modellvorstellungen, (3) der Personenkreis der Lernbehinderten. (4) vorschulische, schulische und nachschulische Interventionskonzepte und ihre kritische Reflektion. Der Besuch der BK 2.2 Vorlesung ist Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Seminar.

9008 Grundlegende Theorien und Modelle im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

J. Wilbert

Zielsetzung

Die Studierenden erwerben grundlegende Theorien und Modelle der Informationsverarbeitung und Handlungssteuerung und entwickeln darauf aufbauend ein tiefgehendes Verständnis von Ursachen und Formen von Lernstörungen.

Inhalte

- Formen von Lernstörungen
- Kognitive Bedingungen von Lernstörungen
- Metakognitive Bedingungen von Lernstörungen
- Motivationale Bedingungen von Lernstörungen

Methode

- Textarbeit mit englischer und deutscher originalliteratur
- Erarbeitung von empirischen Studien
- Gruppenpuzzle, Peer-tutoring, Unterrichtsgespräch, Vorträge

9010 Grundlegende Theorien und Modelle im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

M. Grünke

In der Veranstaltung wird das Phänomen der Lernbehinderung aus wissenschaftstheoretischer Sicht erörtert. Dabei kommen insbesondere folgende Themen zur Sprache: (1) Verschiedene erziehungs- und sozialwissenschaftliche Theorieansätze in ihrer Relevanz für die Lernbehindertenpädagogik. (2) Lernbehinderungen und ihre Ursachen aus der Sicht unterschiedlicher Modellvorstellungen, (3) der Personenkreis der Lernbehinderten. (4) vorschulische, schulische und nachschulische Interventionskonzepte und ihre kritische Reflektion. Der Besuch der BK 2.2 Vorlesung ist Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Seminar.

9011 Grundlegende Theorien und Modelle im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

M. Grünke

In der Veranstaltung wird das Phänomen der Lernbehinderung aus wissenschaftstheoretischer Sicht erörtert. Dabei kommen insbesondere folgende Themen zur Sprache: (1) Verschiedene erziehungs- und sozialwissenschaftliche Theorieansätze in ihrer Relevanz für die Lernbehindertenpädagogik. (2) Lernbehinderungen und ihre Ursachen aus der Sicht unterschiedlicher Modellvorstellungen, (3) der Personenkreis der Lernbehinderten. (4) vorschulische, schulische und nachschulische Interventionskonzepte und ihre kritische Reflektion. Der Besuch der BK 2.2 Vorlesung ist Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Seminar.

9039 Motivationsförderung im Schulalltag

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

M. Grosche

Das Seminar "Motivationsförderung im Schulalltag" beschäftigt sich mit verschiedenen Theorien zur Erklärung und Beeinflussung von schulischer Motivation. Am Ende der Veranstaltung sollen die Studierenden verschiedene Motivationstheorien erklären können, konkrete Motivationsformen mit den Theorien beschreiben können, Motivationsprobleme diagnostizieren können und spezifisch intervenieren können. Als Ziel des Seminars gilt die Entwicklung von motivationaler Lehrkompetenz, die bereits am folgenden Tag in der Schule angewendet werden kann. Somit werden die angehenden Lehrkräfte für eine unterrichtsimmanente Förderung der Motivation ihrer Schüler im Schullalltag ausgebildet.

Dazu erfolgt im ersten Teil jeder Sitzung eine gründliche Auseinandersetzung mit einer motivationalen Theorie. Im zweiten Teil der Sitzung wird die Theorie auf Schule angewendet und hinsichtlich der Instruktion von Schülern mit Lernstörungen reflektiert. Damit versucht das Seminar eine Brücke zwischen wissenschaftlicher Theorie und Praxis zu schlagen.

Ausgehend von Ordnungsschemata einzelner Motivationstheorien wird gezeigt, was Motivationsförderung nicht ist und wie Schüler zu Beginn der Stunde zu motivieren sind, um die Erreichung des Lernziels sicherzustellen. Danach werden grundlegende Theorien und Modelle der Motivation behandelt (Leistungsmotivationstheorien, Attributionstheorie, Interessetheorien, Selbstkonzept).

Auf Basis dieser Theorien wird an der motivationalen Lehrkompetenz der Studenten gearbeitet (Attributionsstile, Bezugsnormorientierungen, Verstärkersysteme, Classroom-Management), da Motivationsförderung immer mit dem Lehrer beginnt. Hierauf wird in der Veranstaltung besonderer Wert gelegt. Desweiteren wird auf spezifische Motivationsprobleme (Erlernte Hilflosigkeit, Anstrengungsvermeidung) fokussiert. Möglichkeiten der Diagnostik aber auch der Intervention durch Motivtrainingsprogramme werden diskutiert.

Zu den Themen zählen u.a.: Motivation in Alltagsverständnis und Wissenschaft; Falsche Vorstellungen von Motivator; Ordnungsschemata der Motivation; Leistungsmotivation; Attributionstheorie; Bezugsnormorientierung; Interesse; Lerntheorie; Anstrengungsvermeidung; Selbstkonzept; Motivationstrainings.

Die Bedingungen für den Erwerb der Credit Points lauten:

- 2 Credit Points: Maximal zwei Fehlzeiten + Lesen von (auch englischsprachiger) Literatur + Anfertigung von zwei theoriegeleiteten Hausaufgaben, die die Anwendung und Vertiefung der im Seminar erworbenen Inhalte zeigen soll. Die Hausaufgaben beinhalten mindestens drei verschiedene nicht-

triviale Literaturhinweise und müssen innerhalb von zwei Wochen nach der jeweiligen Sitzung in ILIAS hochgeladen werden.

- 3 Credit Points: Es müssen dieselben Leistungen wie für zwei Credit Points erfüllt sein. Zusätzlich muss entweder eine sieben-seitige Hausarbeit ODER eine zehn-minütige mündliche Prüfung (Kolloquium) bis zum 30.09.09 abgeleistet werden. Die Themen für Hausarbeit und Kolloquium sind so früh wie möglich individuell abzusprechen.

- 4 Credit Points: Es müssen dieselben Leistungen wie für zwei Credit Points erfüllt sein. Zusätzlich muss entweder eine sieben-seitige Hausarbeit ODER eine zehn-minütige mündliche Prüfung (Kolloquium) bis zum 30.09.09 abgeleistet werden. Die Themen für Hausarbeit und Kolloquium sind so früh wie möglich individuell abzusprechen.

Grundlegende Literaturangaben in aufsteigender Komplexität:

Borchert, J. (2006). Aufbau von Lern- und Leistungsmotivation in der Schule. Heilpädagogische Forschung, 32 (4), 191-203.

Woolfolk, A. (2008). Motivation im Lehr- und Lernprozess. In A. Woolfolk, Pädagogische Psychologie (S. 449-502). München: Pearson.

Eccles, J.S. & Wigfield, A. (2002). Motivational beliefs, values, and goals. Annual Review of Psychology, 53, 109-132.

Rudolph, U. (2003). Motivationspsychologie. Weinheim: Beltz.

Rheinberg, F. & Krug, S. (2005). Motivationsförderung im Schulalltag. Göttingen: Hogrefe.

Heckhausen, J. & Heckhausen, H. (2007, Hrsg.). Motivation und Handeln. Heidelberg: Springer.

9040 Die Kategorie Geschlecht im FS Lernen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 22.4.2010 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 18.6.2010 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 19.6.2010 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

So. 20.6.2010 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

K. Scheffler

In diesem Seminar wird die Kategorie Geschlecht und Ihre Bedeutung im Rahmen des Förderschwerpunkt Lernens diskutiert. Die grundlegende Kenntnis um die Auswirkungen dieser Kategorisierung ist notwendig um anschließend Fragen hinsichtlich einer geschlechtersensiblen bzw. reflexiven Koedukation beantworten zu können. Die Erarbeitung möglicher Unterrichtsthemen des Bereichs der Sexualerziehung folgt. Sexuelle Gewalt als weiteres wichtiges Thema soll in diesem Seminar zum Ende des Semesters erörtert werden. Der Schwerpunkt wird hier, neben der Frage nach der Täterschaft, auf dem Bereich liegen, welche Möglichkeiten Lehrkräfte haben aktiv präventiv und interventiv agieren zu können.

aktive Mitarbeit erforderlich!

Scheinwerb: Bekanntgabe in der ersten Sitzung

Literatur: Bekanntgabe in der ersten Sitzung

9042 Gesprächsführung und Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 26.5.2010 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Do. 27.5.2010 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Fr. 28.5.2010 9 - 14, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

J. Wilbert

Die Veranstaltung vermittelt in kurzen theoretischen Beiträgen und praktischen Übungen Einblicke und Kompetenzen in schulbezogene Kommunikationsprozesse. Dabei geht es um

- a) Gesprächsführungskompetenzen in dyadischen Situationen mit Eltern und Schülern,
- b) Kommunikation in kritischen Unterrichtsprozessen und
- c) kollegiale Fallberatung und Supervision im Lehrerteam.

9043 Gesprächsführung und Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 16.4.2010 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 17.4.2010 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

So. 18.4.2010 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

J. Wilbert

9045 Übergangsmangement Schule-Beruf

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

R. Bach

In diesem Seminar werden Aspekte eines Übergangsmagements Schule-Beruf thematisiert und dessen besondere Bedeutung für die gesellschaftliche Teilhabe von Förderschülern mit dem Förderschwerpunkt Lernen unterstrichen. Ein erfolgreiches Übergangsmangement ist das Ergebnis eines kooperativen Prozesses aller Prozessbeteiligten. Der Verantwortungsbereich des Lehrers/der Lehrerin ist in den letzten Jahren stark gewachsen und verlangt verstärkt kommunikative und interaktive Kompetenz, auch außerhalb des schulischen Systems.

Dozent Rüdiger Bach

9059 Empirische Forschungsfragen im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

K. Jakubowski

Empirische Forschungsfragen werden auf der Grundlage der Inferenzstatistik herausgearbeitet. In diesem Seminar werden alle gängigen quantitativen Verfahren nochmals besprochen, um im weiteren Schritt wissenschaftlich ausgewählte Studien und deren Ergebnisse richtig interpretieren zu können. Zusätzlich vervollständigt die deskriptive Statistik mit ihren Abbildungen und Tabellen die wichtigsten Forschungsergebnisse. Im Plenum werden alle wissenschaftlichen Texte gemeinsam analysiert und interpretiert.

Bühner, M., Ziegler, M. (2009). Statistik für Psychologen und Sozialwissenschaftler. München: Pearson.

Bortz, J. (1993). Statistik für Sozialwissenschaftler (4. Auflage). Berlin: Springer.

Huber, O. (2005). Das psychologische Experiment: Eine Einführung (4. Auflage). Bern: Huber.

Lienert, G.A. & Raatz, U. (1998). Testaufbau und Testanalyse (6. Auflage). Weinheim: Beltz.

Selg, H., Klapprot, J., Kamenz, R. (1992). Forschungsmethoden der Psychologie. Stuttgart: Kohlhammer.

9060 Empirische Forschungsfragen im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

K. Uhlenbruck

Empirische Forschungsfragen im Förderschwerpunkt Lernen # Konzeption und Analyse # an ausgewählten Beispielen

9061 Empirisches Forschungspraktikum im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

J. Wilbert

Ziel der Veranstaltung ist die Vertiefung und Anwendung von Grundlagen der quantitativen empirischen Forschung. Die Studierenden erarbeiten in Kleingruppen im Rahmen des Seminars eine eigene Forschungsfrage, konzeptionieren eine Studie nach den Regeln wissenschaftlicher Methodik, erheben Daten und Analysieren diese. Diese Projektarbeit wird begleitet durch Sitzungen zur Wissenschaftstheorie, Forschungsmethodik und Datenanalyse.

9144 Früherkennung und Intervention bei LRS

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1, ab 4.5.2010

M. Grosche

Deutsch und Mathematik sind die Bereiche, in denen Schüler der Förderschule besondere Schwierigkeiten zeigen und Versagen erleben. Um Schwierigkeiten und Versagen aufzufangen und Leistungen in Deutsch wieder anbahnen zu können, sind fundierte Kenntnisse des Störungsbildes der Lese-Rechtschreibschwäche sowie deren primäre und sekundäre Begleitstörungen unabdingbare Voraussetzung. Die Herausarbeitung differenzierter Förderansätze und die Entwicklung diagnostischer Kompetenzen ist nur möglich unter Verwendung entsprechender Beobachtungs- und Testverfahren, zu denen auch Fehleranalysen gehören, diese stehen deshalb im Mittelpunkt des Seminars. Bitte Kopie der Vorlesungsbescheinigung zur ersten Veranstaltung mitbringen. Für die im nächsten Semester angebotene Einzel- und Kleingruppenförderung

Deutsch im Förderschwerpunkt Lernen, Zusatzqualifikation zur Diagnostik und Behandlung von Lese-Rechtschreibschwäche (SDK 3.2) ist diese Veranstaltung Voraussetzung.

9145 Mathematik im Förderschwerpunkt Lernen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

W. Sonntag

Deutsch und Mathematik sind die Bereiche, in denen Schüler der Förderschule besondere Schwierigkeiten zeigen und Versagen erleben. Um Schwierigkeiten und Versagen aufzufangen und Leistungen in Mathematik wieder anbahnen zu können, sind fundierte Kenntnisse in der Zahlbegriffsentwicklung und der Entwicklung des räumlichen Vorstellungsvermögens unabdingbar, auf dieser Basis ist das entsprechende Curriculum aufzubauen. Die Herausarbeitung differenzierter Förderansätze und die Entwicklung diagnostischer Kompetenzen ist nur möglich unter Verwendung entsprechender Beobachtungs- und Testverfahren, zu denen auch Fehleranalysen gehören, diese stehen deshalb im Mittelpunkt des Seminars. Für die im nächsten Semester angebotene Einzel- und Kleingruppenförderung (Spezielle Interventionsmöglichkeiten SDK 3.2) ist diese Veranstaltung Voraussetzung.

9146 Mathematik im Förderschwerpunkt Lernen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

W. Sonntag

Deutsch und Mathematik sind die Bereiche, in denen Schüler der Förderschule besondere Schwierigkeiten zeigen und Versagen erleben. Um Schwierigkeiten und Versagen aufzufangen und Leistungen in Mathematik wieder anbahnen zu können, sind fundierte Kenntnisse in der Zahlbegriffsentwicklung und der Entwicklung des räumlichen Vorstellungsvermögens unabdingbar, auf dieser Basis ist das entsprechende Curriculum aufzubauen. Die Herausarbeitung differenzierter Förderansätze und die Entwicklung diagnostischer Kompetenzen ist nur möglich unter Verwendung entsprechender Beobachtungs- und Testverfahren, zu denen auch Fehleranalysen gehören, diese stehen deshalb im Mittelpunkt des Seminars. Für die im nächsten Semester angebotene Einzel- und Kleingruppenförderung (Spezielle Interventionsmöglichkeiten SDK 3.2) ist diese Veranstaltung Voraussetzung.

9147 Früherkennung und Intervention bei LRS

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1, ab 26.4.2010

M. Grünke

Deutsch und Mathematik sind die Bereiche, in denen Schüler der Förderschule besondere Schwierigkeiten zeigen und Versagen erleben. Um Schwierigkeiten und Versagen aufzufangen und Leistungen in Deutsch wieder anbahnen zu können, sind fundierte Kenntnisse des Störungsbildes der Lese-Rechtschreibschwäche sowie deren primäre und sekundäre Begleitstörungen unabdingbare Voraussetzung. Die Herausarbeitung differenzierter Förderansätze und die Entwicklung diagnostischer Kompetenzen ist nur möglich unter Verwendung entsprechender Beobachtungs- und Testverfahren, zu denen auch Fehleranalysen gehören, diese stehen deshalb im Mittelpunkt des Seminars. Bitte Kopie der Vorlesungsbescheinigung zur ersten Veranstaltung mitbringen.

Für die im nächsten Semester angebotene Einzel- und Kleingruppenförderung Deutsch im Förderschwerpunkt Lernen, Zusatzqualifikation zur Diagnostik und Behandlung von Lese-Rechtschreibschwäche (SDK 3.2) ist diese Veranstaltung Voraussetzung.

9148 Anfangsunterricht Deutsch im Förderschwerpunkt Lernen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 16.7.2010 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 17.7.2010 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

So. 18.7.2010 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

R. Bong

9149 Mathematik im Förderschwerpunkt Lernen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

R. Bach

Deutsch und Mathematik sind die Bereiche, in denen Schüler der Förderschule besondere Schwierigkeiten zeigen und Versagen erleben.

Mathematische Grundkenntnisse sind jedoch elementare Voraussetzung für einen erfolgreichen Übergang von der Schule in den Beruf, insbesondere in den klassischen von Förderschülern angestrebten Berufsbildern.

Um Schwierigkeiten und Versagen aufzufangen und Leistungen in Mathematik wieder anbahnen zu können, sind Kenntnisse sowohl in der Didaktik der Mathematik wie in den möglichen Schwierigkeiten von Kindern bei der Aneignung mathematischer Kompetenzen notwendig. Bezogen auf verschiedene Inhaltsbereiche des Mathematikunterrichts in der Förderschule werden Diagnose von Rechenschwierigkeiten und Ansätze zur Förderung thematisiert

9150 Mathematik im Förderschwerpunkt Lernen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

R. Bach

Deutsch und Mathematik sind die Bereiche, in denen Schüler der Förderschule besondere Schwierigkeiten zeigen und Versagen erleben.

Mathematische Grundkenntnisse sind jedoch elementare Voraussetzung für einen erfolgreichen Übergang von der Schule in den Beruf, insbesondere in den klassischen von Förderschülern angestrebten Berufsbildern.

Um Schwierigkeiten und Versagen aufzufangen und Leistungen in Mathematik wieder anbahnen zu können, sind Kenntnisse sowohl in der Didaktik der Mathematik wie in den möglichen Schwierigkeiten von Kindern bei der Aneignung mathematischer Kompetenzen notwendig. Bezogen auf verschiedene Inhaltsbereiche des Mathematikunterrichts in der Förderschule werden Diagnose von Rechenschwierigkeiten und Ansätze zur Förderung thematisiert

9181 Schulvermeidung. Überblick, Diagnostik und Intervention

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

J. Bellingrath

In diesem Seminar geht es um verschiedene Erscheinungsformen schulvermeidenden Verhaltens (z.B. Schulschwänzen, Schulangst, Schulphobie), seine vielfältigen Verursachungs- und Verlaufsmodelle, um Formen der Prävention und der gezielten verhaltenstherapeutischen Behandlung.

9182 Intensive Förderung in ausgewählten Bereichen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 26.7.2010 9 - 16

Di. 27.7.2010 9 - 16

Mi. 28.7.2010 9 - 16

W. Sonntag

Diejenigen, die zu dieser Veranstaltung (9197) SDK 3.2 (Intensive Förderung in ausgewählten Bereichen) zugelassen sind, können nur daran teilnehmen, wenn Sie bereits eine Deutschveranstaltung im Bereich FSL bei Frau Sondermann, Frau Hämel, Frau Greisbach oder Frau Müllert haben. Sie müssen sich ferner bereit erklären im WS 09/10 - mindestens einmal wöchentlich - an einer LB Schule (Schulen stehen bereits fest) ein Kind zu fördern.
Sollten Sie die Voraussetzung nicht erfüllen können, dann können Sie an dieser Veranstaltung nicht teilnehmen. Bitte melden Sie sich dann im KLIPS ab, damit Studierende von der Warteliste nachrücken können. Vielen Dank.

9183 Intervention bei Lern- und Leistungsstörungen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5, ab 27.4.2010

W. Sonntag

Schüler FSL zeichnen sich in ihrem Lernverhalten häufig durch geringe Lern- und Leistungsmotivation aus. Nach einer Einführung in die Thematik werden Unterrichtskonzepte und -methoden in Kleingruppen erarbeitet und präsentiert, die geeignet sind, das Arbeitsverhalten lernbehinderter Schüler zu steigern.

9184 Einzel- und Kleingruppenförderung (Mathematik) im Förderschwerpunkt Lernen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

W. Sonntag

Die Studierenden, die diesem Seminar zugewiesen sind, müssen als Voraussetzung ein Seminar SDK 2.2 #Mathematik im FSL# belegt haben. Die Grundlagen für Diagnostik und Förderung sind in dieser Veranstaltung erworben worden. Die Studierenden suchen sich zu Beginn des Semesters einen Schüler oder eine Schülerin, bzw. eine kleine Gruppe, die sie über mehrere Wochen intensiv fördern. Der

Schwerpunkt der Förderung ist mit den jeweiligen Lehrern abzusprechen. Über diese Förderung wird ein etwa 10-seitiger Bericht (plus Anhänge, z. B. Fördermaterialien) angefertigt. Die Berichte müssen 3 Wochen nach Abschluss der Förderung im Seminarbüro abgegeben werden.

- 9185 Förderdiagnostik in Mathematik**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Fr. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2
W. Sonntag
- 9186 Förderung von Motivation und Metakognition**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Mi. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5
J. Wilbert
Ziel der Veranstaltung ist es, einen Einblick in verschiedene Programme zur Förderung schulischer Fertigkeiten zu erwerben.
Dabei wird die Förderung von a) Vorläuferfertigkeiten, b) basaler Kompetenzen und c) weiterführendem Konzepterwerb unterschieden.
Die Programme werden in gemeinsamer Absprache ausgewählt. Mögliche Bereiche: Mathematik, Lesen, Schreiben, Verstehen, Motivation, Metakognition und Kognition.
- 9187 Förderung von Motivation und Metakognition**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Mi. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5
J. Wilbert
Ziel der Veranstaltung ist es, einen Einblick in verschiedene Programme zur Förderung schulischer Fertigkeiten zu erwerben.
Dabei wird die Förderung von a) Vorläuferfertigkeiten, b) basaler Kompetenzen und c) weiterführenden Konzepterwerb unterschieden.
Die Programme werden in gemeinsamer Absprache ausgewählt. Mögliche Bereiche: Mathematik, Lesen, Schreiben, Verstehen, Motivation, Metakognition und Kognition.
- 9188 Rechenschwierigkeiten in der Förderschule - Diagnose und Förderung.**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Mi. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
J. Giesen
Im Seminar wird das Thema Rechenschwierigkeiten aus verschiedenen theoretischen Perspektiven beleuchtet. Es werden diagnostische Verfahren sowie Förderansätze vorgestellt. In der praktischen Durchführung können Kompetenzen eines reflektierten diagnostischen Vorgehens und einer daraus entwickelten Förderplanung aufgebaut werden.
- 9189 „Integration und Inklusion - Konsequenzen für den Unterricht“**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Di. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5
H. Luckfiel
Diese Veranstaltung wird von Frau Heide Luckfiel übernommen
- 9190 Vermittlung von Lernstrategien im Unterricht**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Mo. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701
M. Grünke
Nach einer allgemeinen Einführung sollen verschiedene Medien / Materialien zur Förderung, insbesondere im Naturwissenschaftlichen Unterricht vorgestellt und im Hinblick auf ihre Wirksamkeit kritisch analysiert werden. Ein Schwerpunkt wird dabei besonders die handlungsorientierte Vermittlung naturwissenschaftlicher Zusammenhänge sein.
- 9192 Vermittlung von Lernstrategien im Unterricht**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Mi. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2, ab 21.4.2010
M. Grünke
Die Veranstaltung beginnt in der 2. Vorlesungswoche (21.04.10)
- 9193 Lernentwicklungsförderung bei Risikokindern**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8.6.2010 18.15 - 19.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Fr. 16.7.2010 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Sa. 17.7.2010 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

H. Worm

Verpflichtende Vorbereitungs- und Begleitveranstaltung (en) sowie Praxisanteil - die Termine werden in der 1. Veranstaltung bekannt gegeben

Es wird nicht empfohlen sich zu beiden SDK 3.2 Veranstaltungen bei Herrn Prof. Strathmann anzumelden, da die Inhalte ähnlich sind.

9194 Konzepte und Trainings zur Lernförderung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 1.6.2010 16 - 17.45, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Fr. 25.6.2010 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Sa. 26.6.2010 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

So. 27.6.2010 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Neuer Vorbereitungs- und Begleitveranstaltungstermin ist am Dienstag, 01.06.10 von 16 - 17.45 in S 2.

C. Klöpfer

Verpflichtende Vorbereitungs- und Begleitveranstaltung (en) sowie Praxisanteil - Termine werden in der 1. Veranstaltung bekannt gegeben.

9213 Praxiskurs Diagnostik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, ab 4.5.2010

W. Sonntag

Inhalt des Seminars ist die Erstellung des pädagogischen Gutachtens gemäß AO-SF. Es werden zunächst einführend die (rechtlichen) Grundlagen vermittelt. Anschließend werden Möglichkeiten zur Überprüfung der verschiedenen Bereiche, wie z.B. Kognition, Wahrnehmung oder Verhalten erarbeitet. An konkreten Beispielen aus der Praxis wird das Formulieren des Gutachtens geübt. In einem letzten Schritt sollen aus den Gutachten Vorschläge für eine mögliche Förderplanung abgeleitet werden.

9214 Überblick über diagnostische Verfahren im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 110, ab 20.5.2010

Di. 27.7.2010 8 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

A. Hintz

WICHTIGE HINWEISE:

** Die am Anfang des Semesters ausfallenden Veranstaltungen werden durch einen Kompaktermin in der ersten Woche der vorlesungsfreien Zeit (Dienstag, 27.07.2010) nachgeholt. Falls Sie an besagtem Termin nicht teilnehmen können, melden Sie sich bitte nicht für das Seminar an.**

** Tragen Sie in Ihrem eigenen Interesse bitte Sorge dafür, dass Sie über Ihre Emailadresse in KLIPS erreichbar sind, sodass Sie entsprechende Informationen und Aufgabenstellungen der Dozentin auch schon bereits vor offiziellem Beginn der Veranstaltung erreichen können.**

Zum Seminarinhalt:

Was ist Diagnostik? Was, wann und wie wird diagnostiziert? Welchen Sinn hat Diagnostik? Wodurch kann Diagnostik erschwert werden? Wie ist ein Fördergutachten nach AOSF aufgebaut? Neben diesen Fragen sollen grundlegende Begriffe zur Diagnostik kennengelernt sowie ein Überblick über relevante diagnostische Verfahren gegeben werden.

Anforderungen:

2 CP: Anwesenheit + Hausaufgaben + Erstellung eines (ggf. fiktiven) Fördergutachtens

3 CP: siehe 2 CP + Kurzreferat (20 Min.) über ein Testverfahren mit Handout nach vorheriger praktischer Durchführung des Tests

4 CP: siehe 3 CP + 25 minütiges mündliches Kolloquium in Gruppen von 2-4 Personen
Tragen Sie in Ihrem eigenen Interesse bitte Sorge dafür, dass Sie über Ihre Emailadresse in KLIPS erreichbar sind, sodass Sie entsprechende Informationen und Aufgabenstellungen der Dozentin erreichen können.

- 9249 Schulprogramm und Evaluation von Schulqualität (9249)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3 P. Breuer-Küppers
Dieses Seminar wird sich mit Struktur und Organisation des deutschen Bildungssystems bzw. der Einzelschule befassen und soll deutlich machen, welche Chancen die Entwicklung von je spezifischen Schulprogrammen bietet, um die Schulqualität zu steigern. Der Weg zum Schulprogramm wird dabei ebenso betrachtet, wie die Evaluationsmöglichkeiten bereits bestehender Schulprogramme. Dazu befassen wir uns mit Konzepten, Ansätzen und Perspektiven der Schul- und Unterrichtsentwicklung. Auch der gemeinsame Unterricht mit seinen unterschiedlichen Gestaltungsmöglichkeiten wird hier eine Rolle spielen.
- 9311 Kognitive Förderung - Basisfähigkeiten I**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Fr. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2 W. Sonntag
- 9312 Analphabetismus - Legasthenie - Lese-Rechtschreibschwierigkeiten: Theoretische Annahmen und unterrichtspraktische Konsequenzen (SDK 4.2)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
So. 16.5.2010 11 - 14, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3 M. Greisbach
1. Treffen am Sonntag, 16.05.2010 um 11 Uhr in S 3.
- 9313 Analphabetismus - Legasthenie - Lese-Rechtschreibschwierigkeiten: Theoretische Annahmen und unterrichtspraktische Konsequenzen (SDK 4.3)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
k.A., n. Vereinb M. Greisbach
Termine nach Absprache
- 9314 Aktuelle Forschungsfragen im internationalen Vergleich mit VB Auslandsexkursion (SDK4.3)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 9
Di. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2 A. Strathmann
Block: 22.4.-24.4.2010
- 9465 Examenskolloquium Förderschwerpunkt Lernen**
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 45
Inhaltliche Diskussion zur mündlichen, schriftlichen(Klausur) Prüfung sowie zu möglichen Examensarbeiten. Es erfolgen auch detaillierte Hinweise zu Beratungsmöglichkeiten ggf. auch an weitere Interessenten. Termine nach Vereinbarung. Die Information über Raum und Zeit erfolgt per KLIPs-Nachricht direkt an die angemeldeten TeilnehmerInnen.

S c h w e r h ö r i g e n p ä d a g o g i k

- 9017 Anthropologische Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
Di. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701 H. Wessel
In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt.
- 9055 Kommunikation mit hörgeschädigten Menschen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Di. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3 C. Becker
Zu dieser Veranstaltung gibt es ein Tutorium, das für alle Studierende, die keine Einführungsveranstaltung in die Sprachwissenschaft (z.B. im Fach Deutsch) besucht haben, verpflichtend ist (Nachweis durch entsprechenden Schein). Für die anderen Studierenden ist das Tutorium freiwillig. Der Termin hierfür ist: Freitag, 30.04.2010, 16-19 Uhr. Raum: S1. Weitere Informationen erhalten Sie in der ersten Sitzung.

BITTE BEACHTEN: Die Veranstaltung beginnt erst am 20.04.2010!

9070 (H) Pädagogische Audiologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

F. Coninx

Die Erfassung von Hörfunktionen bei Kindern ist ein prozessualer Vorgang und unterscheidet sich deswegen von der "klinischen Audiologie". Die Implementierung der Befunde und die darauf basierenden therapeutischen Maßnahmen (z.B. Hörgeräteversorgung) sind als Teil eines umfassenden audiologischen Konzeptes (s. Veranstaltung SDK 1.3 "Hör- und Sprecherziehung") zu verstehen und sind Gegenstand der Pädagogischen Audiologie. Diese Veranstaltung umfasst sowohl die Grundlagen als auch die Praxis der Pädagogischen Audiologie.

Da Herr Prof. Coninx erkrankt ist, wird es folgende terminliche Veränderungen geben:

Bis einschließlich 12. Mai 2010 findet die Veranstaltung mittwochs, 17:45 - 19:15 Uhr im H II statt.

Danach wird am 15.05.2010 von 10:00 - 16:00 Uhr in Raum 402 (Gronewaldstr. 2) ein Kompakttag durchgeführt.

Der Dozent des Kompaktermins ist Herr Drach.

9095 (H) Hör- und Sprecherziehung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 47

Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

F. Coninx

In dieser Veranstaltung geht es um die Grundlagen der Hör- und Sprechentwicklung. Die Bedeutung für die Gesamtentwicklung des Kindes, für die schulischen Lernprozesse und für den Spracherwerb, insbesondere wird die Bedeutung für den Normalfall sowie für Kinder mit Hörschädigungen dargestellt. Grundwissen über Hören und Sprechen, sowie pädagogisch-diagnostische Prinzipien und Fördermethoden sind Gegenstand dieser Veranstaltung.

Die Veranstaltung Hör- und Sprecherziehung wird im SS 2010 wie folgt durchgeführt:

- Prof. Coninx erstellt ein Skript von ca. 80-100 Seiten
- dieses Skript wird von den Studierenden selbständig bearbeitet
- im Juni finden 2 Termine mittwochs ab 16:00 Uhr in H II statt
- an diesen beiden Terminen können Prof. Coninx Fragen gestellt werden

Termine:

Mittwoch, 09.06.10 und

Mittwoch, 23.06.10

Das Skript zur Veranstaltung steht vom 01.05. - 15.05.2010 bei Ilias zur Verfügung (Prof. Coninx --> Pia Hübinger --> SoSe 2010 --> Hör-Sprecherziehung). Das Passwort wird per Mail verschickt.

9229 Förderdiagnostik im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

T. Kaul

9260 Frühförderung und Elternberatung im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1, Ende
17.6.2010

H. Wessel
B. Widua

Das Seminar findet in der ersten Semesterhälfte vom 15.4.-17.6. wöchentlich bei Herrn Wessel und zusätzlich in Form eines Kompakttages bei Frau Widua statt. Beide Seminarteile müssen im gleichen Semester besucht werden.

Kompakttag bei Fr. Widua: Sa. 26.06.2010, 9:30 - 17:00 Uhr, Raum 215 (Gronewaldstr. 2)

9424 Anatomie, Physiologie und Pathophysiologie des Stimm- und Sprachorgans

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 90

Di. 12 - 13.30, 023 HNO-Klinik, Hörsaal HNO 20.4.2010 - 13.7.2010

M. Walger

Der Hörsaal befindet sich in der HNO Universitätsklinik Köln, Kerpener Str. 62 (Gebäude 23), 1. Stock, Raum C-137.

9455 Kommunikation mit hörgeschädigten Menschen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

C. Becker

Zu dieser Veranstaltung gibt es ein Tutorium, das für alle Studierende, die keine Einführungsveranstaltung in die Sprachwissenschaft (z.B. im Fach Deutsch) besucht haben, verpflichtend ist (Nachweis durch entsprechenden Schein). Für die anderen Studierenden ist das Tutorium freiwillig.

Der Termin hierfür ist: Freitag, 30.04.2010, 16-19 Uhr. Raum: S1 Weitere Informationen erhalten Sie in der ersten Sitzung.

BITTE BEACHTEN: Die Veranstaltung beginnt erst am 20.04.2010!

9460 Hörgeschädigtenkunde

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Sa. 29.5.2010 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

C. Becker

Das Seminar wird von Frau Susanne Klinner, eine gehörlose Dozentin, geleitet. Die Unterrichtskommunikation findet in Deutscher Gebärdensprache statt (es wird nicht in Lautsprache gedolmetscht). Es handelt sich um eine Zusatzveranstaltung, in der keine Leistungspunkte vergeben werden können.

Diese Veranstaltung richtet sich in erster Linie an Studierende im Hauptstudium, die bereits eine Basiskompetenz in Deutscher Gebärdensprache (Empfehlung DGS IV) erworben haben und den Schwerpunkt "Gebärdensprache und ihre Didaktik" besuchen bzw. besucht haben.

Inhalt des Seminars ist die praktische Umsetzung der Ziele und Inhalte von Hörgeschädigtenkunde in der heutigen Hörgeschädigtenpädagogik.

Die Anmeldung erfolgt über eine Liste, die im Seminarbüro ausliegt (Klosterstr. 79b, 4. Etage, Raum 409) oder per E-Mail claudia.schaefer@uni-koeln.de. Bitte Namen, Matrikelnummer und Kontaktadresse angeben.

9509 Anthropologische Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7

H. Wessel

In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt.

S p r a c h b e h i n d e r t e n p ä d a g o g i k

9342 Entwicklungsdyslexie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

R. Romonath

9018 Theorien und Aufgaben der Sprachbehindertenpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 120

Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

H. Motsch

neue LPO: BK 1-3

alte LPO: A 3

Diplom: T, G, I, M

Die Einführungsveranstaltung versucht, Studierenden in den ersten Semestern den Einstieg in das Studium der Sprachbehindertpädagogik durch die Beantwortung folgender Fragen zu erleichtern:

- Historische Frage (Seit wann gibt es Sprachbehinderte, Hilfen für Sprachbehinderte, Theorien über Sprachbehinderungen?: Hilfen zum Verständnis unseres heutigen Wissens, unserer Arbeitsstrukturen, Probleme und Lösungsversuche auf dem Hintergrund der geschichtlichen Entwicklung.)
- Aktuelle Frage (Was ist aktuell unter Sprachbehindertpädagogik zu verstehen? Wie sieht die sprachtherapeutische Praxis aus?: Ausbildung, Versorgungsstrukturen, Institutionenlehre, Rechtsgrundlagen.)
- Gegenstandsfrage (Was ist der Gegenstand der Sprachbehindertpädagogik? Überblick über die häufigsten Sprachstörungen.)
- Erkenntnisfrage (Woher kommt unser Wissen über Sprachbehinderungen? Zusammenhänge zwischen Forschung - Theorie - Praxis.)
- Interdisziplinäre Frage (Verdeutlichung der Bedeutung von Beiträgen aus Psychologie, Medizin und Linguistik.)
- Orientierungsfrage (Welche Grundlagen hat unser pädagogisch-therapeutisches Handeln mit Sprachbehinderten? Aktuelle Probleme der Sprachbehindertpädagogik.)

Empfohlene Begleitliteratur:

Lehrbuch (LB): Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie, Bd. 1: Selbstverständnis und theoretische Grundlagen. Stuttgart 2005²

Handbuch (HB): Motsch, H.-J.: Sprach- oder Kommunikationstherapie. In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Grundlagen der Sprachtherapie. Handbuch der Sprachtherapie, Bd. 1. Berlin 1996, 73-96

9096 Redefluss-Störungen (Sprechablaufstörungen)

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 120

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II, ab 8.6.2010

neue LPO: SDK 1-3b

alte LPO: E 2

Diese LV bietet eine Kurzinformation über entwicklungsnormale und situative Sprechablaufstörungen, Sprechscheu, (selektiver) Mutismus, Poltern und Stottern.

Dauer: 08.06.-20.07.2010

Literatur zur Vorbereitung:

Grohnfeldt, M. (1992): Redeflußstörungen - mehr Fragen als Antworten? Zur Vielfalt des Erscheinungsbildes, vermuteten Bedingungsgefüges und therapeutischen Ansatzes. In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Handbuch der Sprachtherapie, Bd. 5 Berlin (Spiess) 3-17

Empfohlene Begleitliteratur:

Bahr, R. (1996): Mutismus - Definitionen, neuere Klassifikationsansätze und verbreitete therapeutische Ansätze. In: LOGOS interdisziplinär 4, 4-14

Baumgartner, S.: Dprechflüssigkeit. In: Baumgartner, S., Füssenich, I. (Hrsg.): Sprachtherapie mit Kindern. München 2002⁵, 162-180

Hansen, B., Iven, C. (2007): Störungen der Sprechflüssigkeit. In: Schöer, H., Welling, A. (Hrsg.): Sonderpädagogik der Sprache. Handbuch Sonderpädagogik Bd. 1. Göttingen, 342-356

Motsch, H.-J. (1990): Stottern. In: Schenbrenner, H., Rieder, K. (Hrsg.): Sprachheilpädagogische Praxis. 2. erw. Aufl. Wien/Aarau/München, 134-182

-: (1992): Idiographische Betrachtungsweise des Stotterns - Metatheorie des Stotterns. In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Handbuch der Sprachtherapie. Bd. 5, Berlin, 21-42

Schoor, U.: Mutismus. In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie. Bd. 2, Stuttgart (2001), 183-197

H. Motsch

Sick, U.: Poltern. Theoretische Grundlagen, Diagnostik, Therapie. Stuttgart (Thieme) 2004

9166 **Stimme - Das Instrument in Sprechberufen (Gruppe 1)**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Sa. 26.6.2010 9 - 12, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 2.7.2010 18.15 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 9.7.2010 18.15 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 16.7.2010 18.15 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

alte LPO: E 3

neue LPO: SDK 2-3a

Neben wichtigen theoretischen Zusammenhängen sollen besonders praktische Übungen eingesetzt werden, um den bewussten Umgang mit einer physiologischen Atem-, Sprech- und Stimmtechnik zu fördern.

Inhalte der LV sind u.a.:

- Wie funktioniert das Stimmorgan?
 - Die gestörte Lehrerstimme und ihre Auswirkungen; Häufigkeit und Intensität stimmlicher Beschwerden
 - Woran erkenne ich eine gesunde/physiologische bzw. eine pathologische Stimme?
 - Welche Übungen kann ich (vorbeugend) durchführen, damit meine Stimme leistungsfähig bleibt
- Für Fragen stehe ich zur Verfügung unter: birgit.appelbaum@cityweb.de

B. Appelbaum

9210 **Schriftsprachlicher Anfangsunterricht mit sprachlich beeinträchtigten Kindern**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

alte LPO: D 1-4, E 1

neue LPO: SDK 3-3

Die LV versucht zum einen Grundlagen zum Erwerb der Schriftsprache zu vermitteln, zum anderen sollen herausgearbeitet werden, warum spracherwerbsgestörte Kinder als besondere Risikogruppe für die Entwicklung von Schriftspracherwerbsstörungen gelten müssen und mit welchen spezifischen Schwierigkeiten sie zu kämpfen haben. .

Um die individuellen Förderbedürfnisse und Kompetenzen der Kinder erfassen zu können, werden in der LV die wichtigsten diagnostischen Verfahren vorgestellt. Anschließend werden die zentralen Kompetenzen, die Kinder während des Schriftspracherwerbs erwerben müssen, in den Mittelpunkt gestellt. Nachdem jeweils eine theoretische Einführung gegeben wurde und mögliche Schwierigkeiten dargestellt wurden, werden zahlreiche praktische Anregungen erarbeitet, wie möglichen Defiziten wirksam begegnet werden kann. Dabei werden folgende Teilkompetenzen erörtert. Erwerb der Phonem-Graphem-Korrespondenzen (Arbeit mit der Anlauttabelle, Kriterien zur Erstellung von Anlauttabellen unter besonderer Berücksichtigung der Voraussetzungen sprachbehinderter Kinder, systematische Buchstabeneinführungen, Arbeit mit Handzeichen), phonologisches Rekodieren und der direkte Worterkennung, Leseverständnis, erste Schreibversuche und Rechtschreibung.

Mayer, A. (2010): Lese-Rechtschreibstörungen gezielt überwinden. München Reinhardt Verlag

CRÄMER, C., SCHUMANN, G.(1999): Schriftsprache. In: Baumgartner, S.; Füssenich, I.: Sprachtherapie mit Kindern. 4. Aufl. München (Reinhardt), 256-319

KLICPERA, C.; SCHABMANN, A.; GASTEIGER-KLICPERA. B. (2003) Legasthenie. München Basel Reinhardt Verlag

SASSENROTH, M. (2000): Schriftspracherwerb. Entwicklungsverlauf, Diagnostik und Förderung. 4. Aufl. Bern (Haupt)

Mayer, A. (2008): Phonologische Bewusstheit, Benennungsgeschwindigkeit und automatisierte Leseprozesse. Aachen: Shaker Verlag
eine ausführliche Literaturliste wird in der ersten Seminarsitzung verteilt

A. Mayer

9230 **Konzepte und Methoden der Diagnostik Gutachtenerstellung bei Sprach- und Sprechstörungen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

A. Mayer

alte LPO: C 2-3

neue LPO: SDK 2-3b

Diplom: T

In dieser ersten Diagnostikveranstaltung geht es schwerpunktmäßig darum ein Verständnis für unterschiedliche diagnostische Modelle, Aufgaben und Zielsetzungen zu entwickeln. Für den schulischen Bereich werden v.a. die unterschiedlichen Ziele und Vorgehensweise im Rahmen der Selektions- und Förderdiagnostik erarbeitet. Anschließend werden Aufgaben und Ziele der Sprachdiagnostik vorgestellt und exemplarisch illustriert. Den praktischen Schwerpunkt der LV bilden die Methoden der Anamnese und der Verhaltensbeobachtung. Aus dem Bereich der Kind-Umfeld-Analyse wird für die Sprachdiagnostik exemplarisch mögliche Vorgehensweise bei der Interaktionsanalyse sowie positive und negative Interaktionsmuster besprochen.

Die Zusammenfassung und Dokumentation diagnostischer Ergebnisse in Form eines Sonderpädagogischen Gutachtens (AO-SF) bilden den Abschluss der LV.

9263 Beratungskonzepte in der Sprachtherapie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

H. Motsch

Mo. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

neue LPO: MK 3-3

alte LPO: 1. FR: D4, E 1-4

Im 1. Teil dieser LV werden die theoretischen Grundlagen (Begründung) einer intensiven Zusammenarbeit mit Eltern erarbeitet (spracherwerbswirksame Alltagskontakte, rückgekoppeltes Lernen durch Beobachtung). Hierbei werden die Ziele und Inhalte möglicher Zusammenarbeit abgeleitet (spracherwerbsunterstützende Einstellungen und Verhaltensweisen).

Im 2. Teil werden Vorbedingungen, Prinzipien und Formen der Elternarbeit u. a. am Beispiel des Freiburger Konzepts der Zusammenarbeit mit Eltern (FKZE), des Hanen-Early-Interventions-Programms, des Heidelberger Elterntrainings vertieft besprochen. Ergänzt wird die Zusammenarbeit mit Eltern spracherwerbsgestörter Kinder mit Inhalten und Formen der Zusammenarbeit mit Eltern stotternder, schriftsprachgestörter und mehrsprachiger Kinder.
Literatur zur Vorbereitung (Handapparat Bibliothek) :

Ritterfeld, U. (2007): Elternpartizipation. In: Schöler, H., Welling, A. (Hrsg.): Sonderpädagogik der Sprache. Handbuch Sonderpädagogik Bd. 1. Göttingen, 922-952

Empfohlenen Begleitliteratur (Handapparat Bibliothek) :

Motsch, H.-J.: Zusammenarbeit mit Eltern sprachentwicklungsgestörter Kinder. In: Bächthold, A. u. a. (Hrsg.): Sonderpädagogik. Berlin 1986, 209-226

-;-: Stottern. In: Aschenbrenner/Rieder (Hrsg.): Sprachheilpädagogische Praxis. Wien (Jugend & Volk) 1990², 162-169

-;-: Verbale Eltern-Kind-Interaktionen und kindliche Wortschatzerweiterung. Ansätze zur Zusammenarbeit zwischen Therapeuten und Eltern. In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Störungen der Semantik. Handbuch der Sprachtherapie Bd. 3, Berlin 1996², 129-145

-;-: Chancen und Gefahren in der Zusammenarbeit mit Eltern legasthenischer Kinder. In: Brunsting, M. u. a. (Hrsg.): Teilleistungsschwächen. Luzern 2003⁴, 325-339

-;-: Gemeinsame Überprüfung der Interaktionsmuster - Kooperation statt Beratung. In: Keese, A. (Hrsg.): Interaktion mit Sprachbehinderten. Heidelberg 2003, 58-67

Rodrian, B. (2009): Elterntraining Sprachförderung. Handreichung für Lehrer, Erzieher und Sprachtherapeuten. München

9264 Spezielle Verfahren der Diagnostik bei Sprach-, Sprech- und Stimmstörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

A. Mayer

Mi. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

alte LPO: C 2-3

neue LPO: MK 2-3

Diplom: M

Ziel der LV ist es, dass die Teilnehmer eine fundierte Kenntnis diagnostischer Überprüfungen auf unterschiedlichen Sprachebenen erhalten und nach Möglichkeit die Verfahren in der Praxis ausprobieren. Behandelt werden schwerpunktmäßig Verfahren zur Überprüfung des sprachlichen Entwicklungsstandes auf phonetisch-phonologischer, semantisch-lexikalischer und syntaktisch-morphologischer Ebene. Nachdem spezifische Symptome auf den unterschiedlichen Sprachebenen und Möglichkeiten der informellen Diagnostik angesprochen wurden, werden Übungen zur Analyse kindlicher Äußerungen durchgeführt, bevor spezifische Verfahren zur Diagnostik zum Teil ausführlich vorgestellt, zum Teil zumindest kurz präsentiert werden.

Ein Schwerpunkt soll auf der qualitativen Auswertung der Verfahren und der Ableitung individueller Therapieziele liegen.

Braun, O. (2002): Selbstverständnis förderdiagnostischen Vorgehens. In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Logopädie und Sprachheilpädagogik. Diagnostik, Prävention und Evaluation. Band 3. Stuttgart: Kohlhammer 29-62

Hacker&Wilgermein (2002): Aussprachestörungen (Phonetik und Phonologie). In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Logopädie und Sprachheilpädagogik. Diagnostik, Prävention und Evaluation. Band 3. Stuttgart: Kohlhammer

Fox, A. (2005): Kindliche Aussprachestörungen. Idstein: Schulz-Kirchner (die Kapitel zur Phonetik und Phonologie und zur Differenzialdiagnostik)

Glück, C. W. (2002): Diagnostik semantisch-lexikalischer Störungen. In: Grohnfeldt, M.: Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie; Band 3; Stuttgart: Kohlhammer 172-180

Glück, C. (Wortschatz- und Wortfindungstest. München: Elsevier (im ersten Kapitel werden Grundlagen zu semantisch-lexikalischen Defiziten beschrieben

Motsch, H.J. (2009) ESGRAF-R: München: Reinhardt Verlag

Dannenbauer: Grammatik. In: Baumgartner/Füssenich (Hrsg.): Sprachtherapie mit Kindern (Kapitel Deskriptive Skizze des Spracherwerbs)

9318 Störungen des Grammatikerwerbs

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!

R. Romonath

9319 Aussprachestörungen unter phonetischen Aspekten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Sa. 24.4.2010 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 8.5.2010 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!

A. Ullrich

WICHTIGER HINWEIS:

DIESE VERANSTALTUNG WIRD ALS BLOCKSEMINAR ANGEBOTEN!!! TERMINE WERDEN NOCH BEKANNTGEGEBEN!

9320 Semantische Störungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

neue LPO: MK/SDK 4-2

alte LPO: E 1, E 2

Diplom: T, M

Störungen der Semantik werden erst in neuester Zeit einerseits als eigenständige Erscheinungsbilder und andererseits als wichtiger Störungsbereich im Rahmen umfassender Spracherwerbsstörungen ernst genommen. So stellt sich der Sprachbehindertenpädagogik die Frage, wie sie eine Einschränkung

H. Motsch

semantischer Fähigkeiten, die sich als fehlendes oder eingeschränktes Sprachverständnis, Wortfindungsprobleme, geringer und/oder undifferenzierter Wortschatz äußern kann, begreifen und erfassen kann. Im Seminar wird versucht, das Wissen über den Erwerb semantischer Fähigkeiten und semantisch-lexikalische Störungen zu erweitern und zu vertiefen. Fragen der Förderung betroffener Kinder in Therapie, Unterricht und im Elternhaus schließen sich an.
Literatur zur Vorbereitung:

Glück, C. W. (2009): Semantisch-lexikalische Störungen als Teilsymptomatik von Sprachentwicklungsstörungen. In: Grünfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie. Bd. 2. Stuttgart, 75-87

Empfohlene Begleitliteratur:

Füssenich, I.: Semantik. In: Baumgartner, S., Füssenich, I. (Hrsg.): Sprachtherapie mit Kindern. München/Basel 2002⁵, 63-104

Glück, C. W.: Semantisch-lexikalische Störungen bei Kindern und Jugendlichen. In: Grünfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie. Bd. 4, Berlin 2003, 178-184

Motsch, H.-J.: Verbale Eltern-Kind-Interaktionen und kindliche Wortschatzerweiterung. In: Grünfeldt, M. (Hrsg.): Störungen der Semantik. Handbuch der Sprachtherapie Bd. 3, Berlin 1996², 129-145

Rothweiler, M., Kauschke, C.: Lexikalischer Erwerb. In: Schöler, H., Welling, A. (Hrsg.): Sonderpädagogik der Sprache. Handbuch Sonderpädagogik Bd. 1, Göttingen 2007, 42-56

Zollinger, B.: Die Entdeckung der Sprache. Bern 2007⁷, Kap. 2: Entwicklung und Sprache, 19-38

9335 Mutismus

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 113, Ende 1.6.2010

H. Motsch

alte LPO: D 1-4, E 2

Diplom: T, M

Diese Lehrveranstaltung thematisiert Erscheinungsbild, Bedingungsfaktoren, psychosoziale Belastung, Diagnose und Therapie des kindlichen selektiven Mutismus.

Dauer: 13.04.-01.06.2010

Empfohlene Begleitliteratur:

Bahr, R. (2002): Wenn Kinder schweigen. Redehemmungen verstehen und behandeln. Ein Praxisbuch. Düsseldorf

Katz-Bernstein, N., Subellok, K. (2009): Selektiver Mutismus bei Kindern: Ein Thema für die Sprachtherapie? In: Vierteljahresschrift für Heilpädagogik u.i.N. (VHN) 78, 308-320

-; et al. (Hrsg.) (2007): Mut zum Sprechen finden. Therapeutische Wege mit selektiv mutistischen Kindern. München (Falldarstellungen)

Motsch, H.-J. (1995): Emotionales Lernen in der Sprachtherapie. In: LOGOS interdisziplinär 4, 252-261

Scheib, K. (2007): Selektiver Mutismus im Kindesalter. In: Schöler, H., Welling, A. (Hrsg.): Sonderpädagogik der Sprache. Handbuch Sonderpädagogik Bd. 1. Göttingen, 357-369

Schoor, U. (2009): Mutismus. In: Grünfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie. Bd. 2, Stuttgart, 183-197

9341 Therapie des Stotterns im Jugend- und Erwachsenenalter am Beispiel der Bonner Stottertherapie

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 30.4.2010 11.30 - 19, Externes Gebäude, extern

Sa. 1.5.2010 9.30 - 12.30, Externes Gebäude, extern

H. Prüß

Termine:

30.4. von 11.30-19

1.5. von 9.30-12.30

Ort:

Rheinische Kliniken Bonn

Kaiser-Karl-Ring 20

53111 Bonn

Haus 3 (Hauptgebäude)

Tagungsraum 3

C 1 - 3

9230 **Konzepte und Methoden der Diagnostik Gutachtenerstellung bei Sprach- und Sprechstörungen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

alte LPO: C 2-3

neue LPO: SDK 2-3b

Diplom: T

In dieser ersten Diagnostikveranstaltung geht es schwerpunktmäßig darum ein Verständnis für unterschiedliche diagnostische Modelle, Aufgaben und Zielsetzungen zu entwickeln. Für den schulischen Bereich werden v.a. die unterschiedlichen Ziele und Vorgehensweise im Rahmen der Selektions- und Förderdiagnostik erarbeitet. Anschließend werden Aufgaben und Ziele der Sprachdiagnostik vorgestellt und exemplarisch illustriert. Den praktischen Schwerpunkt der LV bilden die Methoden der Anamnese und der Verhaltensbeobachtung. Aus dem Bereich der Kind-Umfeld-Analyse wird für die Sprachdiagnostik exemplarisch mögliche Vorgehensweise bei der Interaktionsanalyse sowie positive und negative Interaktionsmuster besprochen.

Die Zusammenfassung und Dokumentation diagnostischer Ergebnisse in Form eines Sonderpädagogischen Gutachtens (AO-SF) bilden den Abschluss der LV.

A. Mayer

9264 **Spezielle Verfahren der Diagnostik bei Sprach-, Sprech- und Stimmstörungen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

alte LPO: C 2-3

neue LPO: MK 2-3

Diplom: M

Ziel der LV ist es, dass die Teilnehmer eine fundierte Kenntnis diagnostischer Überprüfungen auf unterschiedlichen Sprachebenen erhalten und nach Möglichkeit die Verfahren in der Praxis ausprobieren. Behandelt werden schwerpunktmäßig Verfahren zur Überprüfung des sprachlichen Entwicklungsstandes auf phonetisch-phonologischer, semantisch-lexikalischer und syntaktisch-morphologischer Ebene. Nachdem spezifische Symptome auf den unterschiedlichen Sprachebenen und Möglichkeiten der informellen Diagnostik angesprochen wurden, werden Übungen zur Analyse kindlicher Äußerungen durchgeführt, bevor spezifische Verfahren zur Diagnostik zum Teil ausführlich vorgestellt, zum Teil zumindest kurz präsentiert werden.

Ein Schwerpunkt soll auf der qualitativen Auswertung der Verfahren und der Ableitung individueller Therapieziele liegen.

Braun, O. (2002): Selbstverständnis förderdiagnostischen Vorgehens. In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Logopädie und Sprachheilpädagogik. Diagnostik, Prävention und Evaluation. Band 3. Stuttgart: Kohlhammer 29-62

Hacker&Wilgermein (2002): Aussprachestörungen (Phonetik und Phonologie). In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Logopädie und Sprachheilpädagogik. Diagnostik, Prävention und Evaluation. Band 3. Stuttgart: Kohlhammer

Fox, A. (2005): Kindliche Aussprachestörungen. Idstein: Schulz-Kirchner (die Kapitel zur Phonetik und Phonologie und zur Differenzialdiagnostik)

Glück, C. W. (2002): Diagnostik semantisch-lexikalischer Störungen. In: Grohnfeldt, M.: Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie; Band 3; Stuttgart: Kohlhammer 172-180

A. Mayer

Glück, C. (Wortschatz- und Wortfindungstest. München: Elsevier (im ersten Kapitel werden Grundlagen zu semantisch-lexikalischen Defiziten beschrieben

Motsch, H.J. (2009) ESGRAF-R: München: Reinhardt Verlag

Dannenbauer: Grammatik. In: Baumgartner/Füssenich (Hrsg.): Sprachtherapie mit Kindern (Kapitel Deskriptive Skizze des Spracherwerbs)

D 1 - 5

9056 **Beratungskonzepte in der Sprachtherapie**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 27.7.2010 10 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Mi. 28.7.2010 10 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Do. 29.7.2010 10 - 14.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

C. Wahn

Zuordnung:

D: T, M

neue LPO: MK 3-3

alte LPO: 1. FR D4, E1-4 (HS)

S, 2 St., Di 16:00-17:30 Uhr, Raum 124, (max. 36 TN)

Umfang: 2 SWS + LN = 2-4 CP (60-120 Std. Workload)

Lehrinhalte:

Im ersten Teil dieser Lehrveranstaltung werden die theoretischen Grundlagen einer intensiven Zusammenarbeit mit Eltern und Angehörigen von Sprach- und Sprechstörungen betroffenen Menschen erarbeitet (1. Begründung, Vorstellung der wichtigsten Beratungsmodelle, die in der Sprachtherapie zur Anwendung kommen, deren Vorzüge und Grenzen, 2. Abgrenzung zwischen Ratgeben, Beratung und Therapie, Beratung als Teil professionellen Handelns von Sprachtherapeuten unter besonderer Berücksichtigung von Beobachten und Beschreiben als erlerntes professionelles Verhalten, Sprachtherapeuten als Helfer, aber auch Hilfesuchende, 3. Lernen am Modell und Beobachtung durch Eltern und Angehörige, erfolgreicher Transfer in den Alltag, auch unter Berücksichtigung möglicher Probleme, 4. fachspezifische Beratung des weiteren Umfeldes der von Sprach- und Sprechstörungen betroffenen Menschen unter besonderer Berücksichtigung anderer Fachkräfte, wie z.B. Lehrer, Ärzte, pädagogische Mitarbeiter in Jugend- und Gesundheitsämtern etc.). Im zweiten Teil der Veranstaltung werden konkrete Konzepte der Beratung aus der Sprachtherapie, vor allem Prinzipien und Formen von Elternarbeit und Angehörigenberatung für die sprachtherapeutischen Handlungsfelder Spracherwerbsstörungen, gestörter Schriftspracherwerb, Aphasie, Sprechapraxie und Demenz exemplarisch vorgestellt.

Angestrebte Kompetenzen:

Die Studierenden sollen methodische und interpersonelle Fähigkeiten und Fertigkeiten – einschließlich Sach-, Methoden- und Dialogkompetenzen entwickeln und diese im Hinblick auf die Beratung als erweitertes Handlungsfeld von Sprachtherapeuten sowie auf die sprachtherapeutische Tätigkeit ausbauen.

Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!

Creditpunkte/ Leistungsnachweise: Regelmäßige Teilnahme (80 %)

- 2 CP (60 Std.): regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen
 - 3 CP (90 Std.)/ LN: regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen, Referat, Thesenpapier + Referatsausarbeitung
 - 4 CP (120 Std.)/ LN: regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen, Referat, Thesenpapier, Hausarbeit
- Bachmair, S. (1989). *Beraten will gelernt sein. Ein praktisches Lehrbuch für Anfänger und Fortgeschrittene.* München: Psychologie Verlags Union.

Berg, C. (1991) Rat geben. Ein Dilemma pädagogischer Praxis und Wirkungsgeschichte. In: *Zeitschrift für Pädagogik* 5, 709-734.

Berger, K. (1996). *Co-Counseln: Die Therapie ohne Therapeut Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch.*

Bray, M., Ross, A., Todd, C. (2005). *Speech and Language Clinical Process and Practice.* Baltimore: Whurr Publishers Ltd.

Shames, G. H. (2006). *Counseling the communicatively disabled and their families.* New York: Psychology Press.

9164 Prävention von Störungen des Schriftspracherwerbs im Unterricht

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

alte LPO: D 1-4, E 1

neue LPO: SDK 3-3

Diplom: T, M

Was den Schriftspracherwerb angeht, wird seit etwa 10 Jahren auch im deutschsprachigen Raum versucht, zentrale Vorläuferfähigkeiten für ein erfolgreiches Lernen des Lesens und Schreibens zu ermitteln. Im Mittelpunkt der derzeitigen Forschung und der präventiven Praxis steht die Förderung der phonologischen Bewusstheit. Aus diesem Grund wird dieses Konstrukt im Mittelpunkt der LV stehen. Nachdem wir uns ein tieferes Verständnis des Begriffs erarbeitet haben, werden wir uns mit empirischen Studien auseinandersetzen, um ein deutlicheres Verständnis des Zusammenhangs zwischen Phonologischer Bewusstheit und SSE zu erhalten.

Wir werden uns mit einigen diagnostischen Verfahren und Förderprogrammen auseinandersetzen und Leitlinien für eine optimierte Förderung der phonologischen Bewusstheit erörtern. Besondere Bedeutung wird auch die Diskussion zu Grenzen einer Förderung der phonologischen Bewusstheit und die Notwendigkeit, die Prävention durch Berücksichtigung anderer Vorläuferfähigkeiten, erhalten.

Aus diesem Grund werden auch das phonologische Arbeitsgedächtnis, die Benennungsgeschwindigkeit und die frühe literacy Erziehung in ihren Zusammenhängen mit dem Schriftspracherwerb erarbeitet. Literatur zur Vorbereitung:

HARTMANN, E. (2003): LRS-Prävention bei sprachentwicklungsgestörten Kindern durch vorschulische Förderung phonologischer Bewusstheit: Grundlagen, Forschungsbilanz und Perspektiven. In: *Mitsprache* 35, 1, 7- 38

MAYER, A. (2004): Diagnose und Förderung der phonologischen Bewusstheit. In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): *Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie; Band 5. Bildung, Erziehung und Unterricht, Verlag Kohlhammer Stuttgart, S. 248-265*

MAYER, A. (2008): *Phonologische Bewusstheit, Benennungsgeschwindigkeit und automatisierte Leseprozesse.* Aachen: Shaker Verlag

Mayer, A. (2010): *Lese-Rechtschreibstörungen gezielt überwinden.* München Reinhardt Verlag

A . M a y e r

9210 Schriftsprachlicher Anfangsunterricht mit sprachlich beeinträchtigten Kindern

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

A. Mayer

alte LPO: D 1-4, E 1

neue LPO: SDK 3-3

Die LV versucht zum einen Grundlagen zum Erwerb der Schriftsprache zu vermitteln, zum anderen sollen herausgearbeitet werden, warum spracherwerbsgestörte Kinder als besondere Risikogruppe für die Entwicklung von Schriftspracherwerbsstörungen gelten müssen und mit welchen spezifischen Schwierigkeiten sie zu kämpfen haben. .

Um die individuellen Förderbedürfnisse und Kompetenzen der Kinder erfassen zu können, werden in der LV die wichtigsten diagnostischen Verfahren vorgestellt. Anschließend werden die zentralen Kompetenzen, die Kinder während des Schriftspracherwerbs erwerben müssen, in den Mittelpunkt gestellt. Nachdem jeweils eine theoretische Einführung gegeben wurde und mögliche Schwierigkeiten dargestellt wurden, werden zahlreiche praktische Anregungen erarbeitet, wie möglichen Defiziten wirksam begegnet werden kann. Dabei werden folgende Teilkompetenzen erörtert. Erwerb der Phonem-Graphem-Korrespondenzen (Arbeit mit der Anlauttabelle, Kriterien zur Erstellung von Anlauttabellen unter besonderer Berücksichtigung der Voraussetzungen sprachbehinderter Kinder, systematische Buchstabeneinführungen, Arbeit mit Handzeichen), phonologisches Rekodieren und der direkte Worterkennung, Leseverständnis, erste Schreibversuche und Rechtschreibung.

Mayer, A. (2010): Lese-Rechtschreibstörungen gezielt überwinden. München Reinhardt Verlag

CRÄMER, C., SCHUMANN, G.(1999): Schriftsprache. In: Baumgartner, S.; Füssenich, I.: Sprachtherapie mit Kindern. 4. Aufl. München (Reinhardt), 256-319

KLICPERA, C.; SCHABMANN, A.; GASTEIGER-KLICPERA. B. (2003) Legasthenie. München Basel Reinhardt Verlag

SASSENROTH, M. (2000): Schriftspracherwerb. Entwicklungsverlauf, Diagnostik und Förderung. 4. Aufl. Bern (Haupt)

Mayer, A. (2008): Phonologische Bewusstheit, Benennungsgeschwindigkeit und automatisierte Leseprozesse. Aachen: Shaker Verlag
eine ausführliche Literaturliste wird in der ersten Seminarsitzung verteilt

9263 **Beratungskonzepte in der Sprachtherapie**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

H. Motsch

neue LPO: MK 3-3

alte LPO: 1. FR: D4, E 1-4

Im 1. Teil dieser LV werden die theoretischen Grundlagen (Begründung) einer intensiven Zusammenarbeit mit Eltern erarbeitet (spracherwerbswirksame Alltagskontakte, rückgekoppeltes Lernen durch Beobachtung). Hierbei werden die Ziele und Inhalte möglicher Zusammenarbeit abgeleitet (spracherwerbsunterstützende Einstellungen und Verhaltensweisen).

Im 2. Teil werden Vorbedingungen, Prinzipien und Formen der Elternarbeit u. a. am Beispiel des Freiburger Konzepts der Zusammenarbeit mit Eltern (FKZE), des Hanen-Early-Interventions-Programms, des Heidelberger Elterntrainings vertieft besprochen. Ergänzt wird die Zusammenarbeit mit Eltern spracherwerbsgestörter Kinder mit Inhalten und Formen der Zusammenarbeit mit Eltern stotternder, schriftsprachgestörter und mehrsprachiger Kinder.

Literatur zur Vorbereitung (Handapparat Bibliothek) :

Ritterfeld, U. (2007): Elternpartizipation. In: Schöler, H., Welling, A. (Hrsg.): Sonderpädagogik der Sprache. Handbuch Sonderpädagogik Bd. 1. Göttingen, 922-952

Empfohlenen Begleitliteratur (Handapparat Bibliothek) :

Motsch, H.-J.: Zusammenarbeit mit Eltern sprachentwicklungsgestörter Kinder. In: Bächthold, A. u. a. (Hrsg.): Sonderpädagogik. Berlin 1986, 209-226

-;-: Stottern. In: Aschenbrenner/Rieder (Hrsg.): Sprachheilpädagogische Praxis. Wien (Jugend & Volk) 1990², 162-169

-;-: Verbale Eltern-Kind-Interaktionen und kindliche Wortschatzerweiterung. Ansätze zur Zusammenarbeit zwischen Therapeuten und Eltern. In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Störungen der Semantik. Handbuch der Sprachtherapie Bd. 3, Berlin 1996², 129-145

-;-: Chancen und Gefahren in der Zusammenarbeit mit Eltern legasthenischer Kinder. In: Brunsting, M. u. a. (Hrsg.): Teilleistungsschwächen. Luzern 2003⁴, 325-339

-;-: Gemeinsame Überprüfung der Interaktionsmuster - Kooperation statt Beratung. In: Keese, A. (Hrsg.): Interaktion mit Sprachbehinderten. Heidelberg 2003, 58-67

Rodrian, B. (2009): Elterntraining Sprachförderung. Handreichung für Lehrer, Erzieher und Sprachtherapeuten. München

9335 Mutismus

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 113, Ende 1.6.2010

H. M o t s c h

alte LPO: D 1-4, E 2

Diplom: T, M

Diese Lehrveranstaltung thematisiert Erscheinungsbild, Bedingungsfaktoren, psychosoziale Belastung, Diagnose und Therapie des kindlichen selektiven Mutismus.

Dauer: 13.04.-01.06.2010

Empfohlene Begleitliteratur:

Bahr, R. (2002): Wenn Kinder schweigen. Redehemmungen verstehen und behandeln. Ein Praxisbuch. Düsseldorf

Katz-Bernstein, N., Subellok, K. (2009): Selektiver Mutismus bei Kindern: Ein Thema für die Sprachtherapie? In: Vierteljahresschrift für Heilpädagogik u.i.N. (VHN) 78, 308-320

-;- et al. (Hrsg.) (2007): Mut zum Sprechen finden. Therapeutische Wege mit selektiv mutistischen Kindern. München (Falldarstellungen)

Motsch, H.-J. (1995): Emotionales Lernen in der Sprachtherapie. In: LOGOS interdisziplinär 4, 252-261

Scheib, K. (2007): Selektiver Mutismus im Kindesalter. In: Schöler, H., Welling, A. (Hrsg.): Sonderpädagogik der Sprache. Handbuch Sonderpädagogik Bd. 1. Göttingen, 357-369

Schoor, U. (2009): Mutismus. In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie. Bd. 2. Stuttgart, 183-197

9337 Sprachentwicklungsstörungen und Mehrsprachigkeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5, nicht am
21.6.2010 verschoben auf : 23.6. 12.00 Uhr, R 113

D . S c h ü t z

9341 Therapie des Stotterns im Jugend- und Erwachsenenalter am Beispiel der Bonner Stottertherapie

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 30.4.2010 11.30 - 19, Externes Gebäude, extern

Sa. 1.5.2010 9.30 - 12.30, Externes Gebäude, extern

H . P r ü ß

Termine:

30.4. von 11.30-19

1.5. von 9.30-12.30

Ort:

Rheinische Kliniken Bonn

Kaiser-Karl-Ring 20

53111 Bonn

Haus 3 (Hauptgebäude)

Tagungsraum 3

E 1 - 4

9056 Beratungskonzepte in der Sprachtherapie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 27.7.2010 10 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Mi. 28.7.2010 10 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Do. 29.7.2010 10 - 14.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Zuordnung:

D: T, M

neue LPO: MK 3-3

alte LPO: 1. FR D4, E1-4 (HS)

S, 2 St., Di 16:00-17:30 Uhr, Raum 124, (max. 36 TN)

Umfang: 2 SWS + LN = 2-4 CP (60-120 Std. Workload)

C. Wahn

Lehrinhalte:

Im ersten Teil dieser Lehrveranstaltung werden die theoretischen Grundlagen einer intensiven Zusammenarbeit mit Eltern und Angehörigen von Sprach- und Sprechstörungen betroffenen Menschen erarbeitet (1. Begründung, Vorstellung der wichtigsten Beratungsmodelle, die in der Sprachtherapie zur Anwendung kommen, deren Vorzüge und Grenzen, 2. Abgrenzung zwischen Ratgeben, Beratung und Therapie, Beratung als Teil professionellen Handelns von Sprachtherapeuten unter besonderer Berücksichtigung von Beobachten und Beschreiben als erlerntes professionelles Verhalten, Sprachtherapeuten als Helfer, aber auch Hilfesuchende, 3. Lernen am Modell und Beobachtung durch Eltern und Angehörige, erfolgreicher Transfer in den Alltag, auch unter Berücksichtigung möglicher Probleme, 4. fachspezifische Beratung des weiteren Umfeldes der von Sprach- und Sprechstörungen betroffenen Menschen unter besonderer Berücksichtigung anderer Fachkräfte, wie z.B. Lehrer, Ärzte, pädagogische Mitarbeiter in Jugend- und Gesundheitsämtern etc.). Im zweiten Teil der Veranstaltung werden konkrete Konzepte der Beratung aus der Sprachtherapie, vor allem Prinzipien und Formen von Elternarbeit und Angehörigenberatung für die sprachtherapeutischen Handlungsfelder Spracherwerbsstörungen, gestörter Schriftspracherwerb, Aphasie, Sprechapraxie und Demenz exemplarisch vorgestellt.

Angestrebte Kompetenzen:

Die Studierenden sollen methodische und interpersonelle Fähigkeiten und Fertigkeiten – einschließlich Sach-, Methoden- und Dialogkompetenzen entwickeln und diese im Hinblick auf die Beratung als erweitertes Handlungsfeld von Sprachtherapeuten sowie auf die sprachtherapeutische Tätigkeit ausbauen.

Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!

Creditpunkte/ Leistungsnachweise: Regelmäßige Teilnahme (80 %)

- 2 CP (60 Std.): regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen
- 3 CP (90 Std.)/ LN: regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen, Referat, Thesenpapier + Referatsausarbeitung
- 4 CP (120 Std.)/ LN: regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen, Referat, Thesenpapier, Hausarbeit

Bachmair, S. (1989). Beraten will gelernt sein. Ein praktisches Lehrbuch für Anfänger und Fortgeschrittene. München: Psychologie Verlags Union.

Berg, C. (1991) Rat geben. Ein Dilemma pädagogischer Praxis und Wirkungsgeschichte. In: Zeitschrift für Pädagogik 5, 709-734.

Berger, K. (1996). Co-Counseln: Die Therapie ohne Therapeut Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch.

Bray, M., Ross, A., Todd, C. (2005). Speech and Language Clinical Process and Practice. Baltimore: Whurr Publishers Ltd.

Shames, G. H. (2006). Counseling the communicatively disabled and their families. New York: Psychology Press.

9096 Redefluss-Störungen (Sprechablaufstörungen)

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 120

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II, ab 8.6.2010

neue LPO: SDK 1-3b

alte LPO: E 2

Diese LV bietet eine Kurzinformation über entwicklungsnormale und situative Sprechablaufstörungen, Sprechscheu, (selektiver) Mutismus, Poltern und Stottern.

Dauer: 08.06.-20.07.2010

Literatur zur Vorbereitung:

Grohnfeldt, M. (1992): Redeflußstörungen - mehr Fragen als Antworten? Zur Vielfalt des Erscheinungsbildes, vermuteten Bedingungsgefüges und therapeutischen Ansatzes. In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Handbuch der Sprachtherapie, Bd. 5 Berlin (Spiess) 3-17

Empfohlene Begleitlektur:

Bahr, R. (1996): Mutismus - Definitionen, neuere Klassifikationsansätze und verbreitete therapeutische Ansätze. In: LOGOS interdisziplinär 4, 4-14

Baumgartner, S.: Dprechflüssigkeit. In: Baumgartner, S., Füssenich, I. (Hrsg.): Sprachtherapie mit Kindern. München 2002⁵, 162-180

Hansen, B., Iven, C. (2007): Störungen der Sprechflüssigkeit. In: Schöer, H., Welling, A. (Hrsg.): Sonderpädagogik der Sprache. Handbuch Sonderpädagogik Bd. 1. Göttingen, 342-356

Motsch, H.-J. (1990): Stottern. In: Schenbrenner, H., Rieder, K. (Hrsg.): Sprachheilpädagogische Praxis. 2. erw. Aufl. Wien/Aarau/München, 134-182

-;-: (1992): Idiographische Betrachtungsweise des Stotterns - Metatheorie des Stotterns. In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Handbuch der Sprachtherapie. Bd. 5, Berlin, 21-42

Schoor, U.: Mutismus. In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie. Bd. 2, Stuttgart (2001), 183-197

Sick, U.: Poltern. Theoretische Grundlagen, Diagnostik, Therapie. Stuttgart (Thieme) 2004

H. Motsch

9164 Prävention von Störungen des Schriftspracherwerbs im Unterricht

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

alte LPO: D 1-4, E 1

neue LPO: SDK 3-3

A. Mayer

Diplom: T, M

Was den Schriftspracherwerb angeht, wird seit etwa 10 Jahren auch im deutschsprachigen Raum versucht, zentrale Vorläuferfähigkeiten für ein erfolgreiches Lernen des Lesens und Schreibens zu ermitteln. Im Mittelpunkt der derzeitigen Forschung und der präventiven Praxis steht die Förderung der phonologischen Bewusstheit. Aus diesem Grund wird dieses Konstrukt im Mittelpunkt der LV stehen. Nachdem wir uns ein tieferes Verständnis des Begriffs erarbeitet haben, werden wir uns mit empirischen Studien auseinandersetzen, um ein deutlicheres Verständnis des Zusammenhangs zwischen Phonologischer Bewusstheit und SSE zu erhalten.

Wir werden uns mit einigen diagnostischen Verfahren und Förderprogrammen auseinandersetzen und Leitlinien für eine optimierte Förderung der phonologischen Bewusstheit erörtern. Besondere Bedeutung wird auch die Diskussion zu Grenzen einer Förderung der phonologischen Bewusstheit und die Notwendigkeit, die Prävention durch Berücksichtigung anderer Vorläuferfähigkeiten, erhalten.

Aus diesem Grund werden auch das phonologische Arbeitsgedächtnis, die Benennungsgeschwindigkeit und die frühe literacy Erziehung in ihren Zusammenhängen mit dem Schriftspracherwerb erarbeitet.

Literatur zur Vorbereitung:

HARTMANN, E. (2003): LRS-Prävention bei sprachentwicklungsgestörten Kindern durch vorschulische Förderung phonologischer Bewusstheit: Grundlagen, Forschungsbilanz und Perspektiven. In: Mitsprache 35, 1, 7- 38

MAYER, A. (2004): Diagnose und Förderung der phonologischen Bewusstheit. In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie; Band 5. Bildung, Erziehung und Unterricht, Verlag Kohlhammer Stuttgart, S. 248-265

MAYER, A. (2008): Phonologische Bewusstheit, Benennungsgeschwindigkeit und automatisierte Leseprozesse. Aachen: Shaker Verlag

Mayer, A. (2010): Lese-Rechtschreibstörungen gezielt überwinden. München Reinhardt Verlag

9166 **Stimme - Das Instrument in Sprechberufen (Gruppe 1)**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Sa. 26.6.2010 9 - 12, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 2.7.2010 18.15 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 9.7.2010 18.15 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 16.7.2010 18.15 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

alte LPO: E 3

neue LPO: SDK 2-3a

Neben wichtigen theoretischen Zusammenhängen sollen besonders praktische Übungen eingesetzt werden, um den bewussten Umgang mit einer physiologischen Atem-, Sprech- und Stimmtechnik zu fördern.

Inhalte der LV sind u.a.:

- Wie funktioniert das Stimmorgan?
 - Die gestörte Lehrerstimme und ihre Auswirkungen; Häufigkeit und Intensität stimmlicher Beschwerden
 - Woran erkenne ich eine gesunde/physiologische bzw. eine pathologische Stimme?
 - Welche Übungen kann ich (vorbeugend) durchführen, damit meine Stimme leistungsfähig bleibt
- Für Fragen stehe ich zur Verfügung unter: birgit.appelbaum@cityweb.de

B.Appelbaum

9167 **Stimme - Das Instrument in Sprechberufen (Gruppe 2)**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Sa. 26.6.2010 9 - 12, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 3.7.2010 9.15 - 12, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 10.7.2010 9.15 - 12, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 17.7.2010 9.15 - 12, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

alte LPO: E 3

neue LPO: SDK 2-3a

B.Appelbaum

Neben wichtigen theoretischen Zusammenhängen sollen besonders praktische Übungen eingesetzt werden, um den bewussten Umgang mit einer physiologischen Atem-, Sprech- und Stimmtechnik zu fördern.

Inhalte der LV sind u.a.:

- Wie funktioniert das Stimmorgan?
 - Die gestörte Lehrerstimme und ihre Auswirkungen; Häufigkeit und Intensität stimmlicher Beschwerden
 - Woran erkenne ich eine gesunde/physiologische bzw. eine pathologische Stimme?
 - Welche Übungen kann ich (vorbeugend) durchführen, damit meine Stimme leistungsfähig bleibt
- Für Fragen stehe ich zur Verfügung unter: birgit.appelbaum@cityweb.de

9210 Schriftsprachlicher Anfangsunterricht mit sprachlich beeinträchtigten Kindern

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

alte LPO: D 1-4, E 1

neue LPO: SDK 3-3

A. Mayer

Die LV versucht zum einen Grundlagen zum Erwerb der Schriftsprache zu vermitteln, zum anderen sollen herausgearbeitet werden, warum spracherwerbsgestörte Kinder als besondere Risikogruppe für die Entwicklung von Schriftspracherwerbsstörungen gelten müssen und mit welchen spezifischen Schwierigkeiten sie zu kämpfen haben. .

Um die individuellen Förderbedürfnisse und Kompetenzen der Kinder erfassen zu können, werden in der LV die wichtigsten diagnostischen Verfahren vorgestellt. Anschließend werden die zentralen Kompetenzen, die Kinder während des Schriftspracherwerbs erwerben müssen, in den Mittelpunkt gestellt. Nachdem jeweils eine theoretische Einführung gegeben wurde und mögliche Schwierigkeiten dargestellt wurden, werden zahlreiche praktische Anregungen erarbeitet, wie möglichen Defiziten wirksam begegnet werden kann. Dabei werden folgende Teilkompetenzen erörtert. Erwerb der Phonem-Graphem-Korrespondenzen (Arbeit mit der Anlauttabelle, Kriterien zur Erstellung von Anlauttabellen unter besonderer Berücksichtigung der Voraussetzungen sprachbehinderter Kinder, systematische Buchstabeneinführungen, Arbeit mit Handzeichen), phonologisches Rekodieren und der direkte Worterkennung, Leseverständnis, erste Schreibversuche und Rechtschreibung.

Mayer, A. (2010): Lese-Rechtschreibstörungen gezielt überwinden. München Reinhardt Verlag

CRÄMER, C., SCHUMANN, G.(1999): Schriftsprache. In: Baumgartner, S.; Füssenich, I.: Sprachtherapie mit Kindern. 4. Aufl. München (Reinhardt), 256-319

KLICPERA, C.; SCHABMANN, A.; GASTEIGER-KLICPERA. B. (2003) Legasthenie. München Basel Reinhardt Verlag

SASSENROTH, M. (2000): Schriftspracherwerb. Entwicklungsverlauf, Diagnostik und Förderung. 4. Aufl. Bern (Haupt)

Mayer, A. (2008): Phonologische Bewusstheit, Benennungsgeschwindigkeit und automatisierte Leseprozesse. Aachen: Shaker Verlag
eine ausführliche Literaturliste wird in der ersten Seminarsitzung verteilt

9263 Beratungskonzepte in der Sprachtherapie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

neue LPO: MK 3-3

alte LPO: 1. FR: D4, E 1-4

H. Motsch

Im 1. Teil dieser LV werden die theoretischen Grundlagen (Begründung) einer intensiven Zusammenarbeit mit Eltern erarbeitet (spracherwerbswirksame Alltagskontakte, rückgekoppeltes Lernen durch Beobachtung). Hierbei werden die Ziele und Inhalte möglicher Zusammenarbeit abgeleitet (spracherwerbsunterstützende Einstellungen und Verhaltensweisen).

Im 2. Teil werden Vorbedingungen, Prinzipien und Formen der Elternarbeit u. a. am Beispiel des Freiburger Konzepts der Zusammenarbeit mit Eltern (FKZE), des Hanen-Early-Interventions-Programms, des Heidelberger Elterntrainings vertieft besprochen. Ergänzt wird die Zusammenarbeit mit Eltern spracherwerbsgestörter Kinder mit Inhalten und Formen der Zusammenarbeit mit Eltern stotternder, schriftsprachgestörter und mehrsprachiger Kinder.

Literatur zur Vorbereitung (Handapparat Bibliothek) :

Ritterfeld, U. (2007): Elternpartizipation. In: Schöler, H., Welling, A. (Hrsg.): Sonderpädagogik der Sprache. Handbuch Sonderpädagogik Bd. 1. Göttingen, 922-952

Empfohlenen Begleitliteratur (Handapparat Bibliothek) :

Motsch, H.-J.: Zusammenarbeit mit Eltern sprachentwicklungsgestörter Kinder. In: Bächthold, A. u. a. (Hrsg.): Sonderpädagogik. Berlin 1986, 209-226

-;-: Stottern. In: Aschenbrenner/Rieder (Hrsg.): Sprachheilpädagogische Praxis. Wien (Jugend & Volk) 1990², 162-169

-;-: Verbale Eltern-Kind-Interaktionen und kindliche Wortschatzerweiterung. Ansätze zur Zusammenarbeit zwischen Therapeuten und Eltern. In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Störungen der Semantik. Handbuch der Sprachtherapie Bd. 3, Berlin 1996², 129-145

-;-: Chancen und Gefahren in der Zusammenarbeit mit Eltern legasthenischer Kinder. In: Brunsting, M. u. a. (Hrsg.): Teilleistungsschwächen. Luzern 2003⁴, 325-339

-;-: Gemeinsame Überprüfung der Interaktionsmuster - Kooperation statt Beratung. In: Keese, A. (Hrsg.): Interaktion mit Sprachbehinderten. Heidelberg 2003, 58-67

Rodrian, B. (2009): Elterntraining Sprachförderung. Handreichung für Lehrer, Erzieher und Sprachtherapeuten. München

9320 Semantische Störungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

neue LPO: MK/SDK 4-2

H. Motsch

alte LPO: E 1, E 2

Diplom: T, M

Störungen der Semantik werden erst in neuester Zeit einerseits als eigenständige Erscheinungsbilder und andererseits als wichtiger Störungsbereich im Rahmen umfassender Spracherwerbsstörungen ernst genommen. So stellt sich der Sprachbehindertenpädagogik die Frage, wie sie eine Einschränkung semantischer Fähigkeiten, die sich als fehlendes oder eingeschränktes Sprachverständnis, Wortfindungsprobleme, geringer und/oder undifferenzierter Wortschatz äußern kann, begreifen und erfassen kann. Im Seminar wird versucht, das Wissen über den Erwerb semantischer Fähigkeiten und semantisch-lexikalische Störungen zu erweitern und zu vertiefen. Fragen der Förderung betroffener Kinder in Therapie, Unterricht und im Elternhaus schließen sich an.

Literatur zur Vorbereitung:

Glück, C. W. (2009): Semantisch-lexikalische Störungen als Teilsymptomatik von Sprachentwicklungsstörungen. In: Grünfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie. Bd. 2. Stuttgart, 75-87

Empfohlene Begleitliteratur:

Füssenich, I.: Semantik. In: Baumgartner, S., Füssenich, I. (Hrsg.): Sprachtherapie mit Kindern. München/Basel 2002⁵, 63-104

Glück, C. W.: Semantisch-lexikalische Störungen bei Kindern und Jugendlichen. In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie. Bd. 4, Berlin 2003, 178-184

Motsch, H.-J.: Verbale Eltern-Kind-Interaktionen und kindliche Wortschatzerweiterung. In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Störungen der Semantik. Handbuch der Sprachtherapie Bd. 3, Berlin 1996², 129-145

Rothweiler, M., Kauschke, C.: Lexikalischer Erwerb. In: Schöler, H., Welling, A. (Hrsg.): Sonderpädagogik der Sprache. Handbuch Sonderpädagogik Bd. 1, Göttingen 2007, 42-56

Zollinger, B.: Die Entdeckung der Sprache. Bern 2007⁷, Kap. 2: Entwicklung und Sprache, 19-38

9335 Mutismus

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 113, Ende 1.6.2010

alte LPO: D 1-4, E 2

H. Motsch

Diplom: T, M

Diese Lehrveranstaltung thematisiert Erscheinungsbild, Bedingungsfaktoren, psychosoziale Belastung, Diagnose und Therapie des kindlichen selektiven Mutismus.

Dauer: 13.04.-01.06.2010

Empfohlene Begleitliteratur:

Bahr, R. (2002): Wenn Kinder schweigen. Redehemmungen verstehen und behandeln. Ein Praxisbuch. Düsseldorf

Katz-Bernstein, N., Subellok, K. (2009): Selektiver Mutismus bei Kindern: Ein Thema für die Sprachtherapie? In: Vierteljahresschrift für Heilpädagogik u.i.N. (VHN) 78, 308-320

-;- et al. (Hrsg.) (2007): Mut zum Sprechen finden. Therapeutische Wege mit selektiv mutistischen Kindern. München (Falldarstellungen)

Motsch, H.-J. (1995): Emotionales Lernen in der Sprachtherapie. In: LOGOS interdisziplinär 4, 252-261

Scheib, K. (2007): Selektiver Mutismus im Kindesalter. In: Schöler, H., Welling, A. (Hrsg.): Sonderpädagogik der Sprache. Handbuch Sonderpädagogik Bd. 1. Göttingen, 357-369

Schoor, U. (2009): Mutismus. In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie. Bd. 2, Stuttgart, 183-197

9341 Therapie des Stotterns im Jugend- und Erwachsenenalter am Beispiel der Bonner Stottertherapie

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 30.4.2010 11.30 - 19, Externes Gebäude, extern

Sa. 1.5.2010 9.30 - 12.30, Externes Gebäude, extern

Termine:

30.4. von 11.30-19

1.5. von 9.30-12.30

Ort:

Rheinische Kliniken Bonn

Kaiser-Karl-Ring 20

53111 Bonn

Haus 3 (Hauptgebäude)

Tagungsraum 3

H. Prüß

Diplom Erziehungswissenschaften
mit Heilpädagogischer Ausrichtung

Allgemeine Heilpädagogik

9073 Meine Art- Deine Art

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 4.5.2010 17.45 - 19.15, Möbelfachschule, 1-04 (Möbelfachschule)

Fr. 18.6.2010 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Sa. 19.6.2010 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

So. 20.6.2010 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

S. Musielack-Erle

N.N. HF

Das Kompaktseminar wird in Kooperation mit der Jugendkunstschule Köln e.V. durchgeführt und von den Dozentinnen Sisko Zielbauer und Beate Herrmann geleitet.

KOMMENTAR:

Spätestens seit den 1990er Jahren gelten Intentionen und Konzepte des „Empowerments“ als grundlegende Orientierung und Zielrichtungen in der Gestaltung der Theorie und Praxis einer gegenwärtigen Heil- und Sonderpädagogik. „Empowerment meint alle Möglichkeiten und Hilfen, die es Menschen in einer eher machtlosen Situation erlauben, Kontrolle über ihr eigenes Leben zu gewinnen, indem sie eigene Stärken im Austausch mit anderen erkennen und sich gegenseitig ermutigen, ihr eigenes Leben und ihre soziale Umwelt zu gestalten“ (Niehoff).

Ein besonderes Umsetzungspotential des „Empowermentgedanken“ gerade auch in Hinblick auf eine integrative, gemeinsame Bildungs- und Freizeitgestaltung für Menschen mit und ohne Behinderungen bieten dabei die offenen Zugänge und „Aktivierungsmöglichkeiten“ der Kunst und Kultur. Das künstlerische Arbeiten mit und in verschiedenen Medien fördert das Erleben von Selbstidentifikation, Eigeninitiative und Selbstwirksamkeit in besonderer Weise und schafft spielerische Verwirklichungsmöglichkeiten für alle.

Das Seminar stellt vor diesem Hintergrund Ansätze und Formen der Empowermentstrategie in der kulturpädagogischen Arbeit mit benachteiligten Kindern und Jugendlichen vor, wie sie die Kölner Jugendkunstschule praktiziert.

Nach einer einführenden Erörterung und Diskussion der heil- und sonderpädagogischen Leitidee des Empowerments, wird die Anwendung geeigneter kunstpädagogischer Methoden thematisiert. Schwerpunkt des Kompaktseminars bilden praktische Übungen und Selbsterfahrungen in den Bereichen künstlerisches Biografisches Arbeiten und künstlerisches Arbeiten mit künstlichen Handicaps.

Künstlerisch-gestalterische Vorerfahrungen sind keine Voraussetzungen zur Teilnahme, mitzubringen sind nur ein wenig Neugierde und Mut!

9462 beraten

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Mo. 19.4.2010 10 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

D. R o h r

Bitte beachten Sie, dass es eine Raumänderung gibt. Das Seminar findet nun in Raum 234 (2.Etage) im Triforum statt.

Triforum
Innere Kanalstraße 15
50823 Köln

Diese Veranstaltung ist eine kompakte Einführung in die Theorie und Praxis der Beratung.

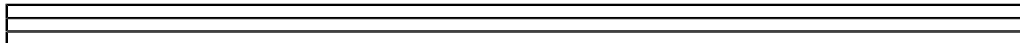
Es werden neben der ‚klassischen‘ Beratung also auch implizite Beratungssituationen

thematisiert. Es geht um eine Bewusstwerdung der unterschiedlichen Erwartungen und ‚Bedürfnisse‘ von

der Beteiligten in unterschiedlichen ‚Settings‘. Im Anschluss werden wir in Übungen konkrete

Handlungsmöglichkeiten in konkreten Beratungssituationen erarbeiten und diskutieren. Thema der Übungen werden reale Situationen im Studium sein. Grundlagen der Humanistischen

Psychologie sowie der Systemischen Beratung werden somit anwendungsorientiert vermittelt.



9473 Theorie und Praxis der selbsterfahrungsorientierten Supervision

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192, Ende 12.7.2010

D. R o h r

Kommentar:

Supervision ist die psychosoziale Beratung von Personen, vorwiegend in helfenden Berufen, die die Klärung ihrer beruflichen Identität und ihres beruflichen Handelns im Kontext von Klienten, Kollegen, Institutionen, Familie und Gesellschaft sowie die Bewahrung und Steigerung ihrer beruflichen Handlungskompetenz anstreben. Dabei wird Supervision in allen Helferberufen als unerlässlich angesehen, denn in allen Helferberufen lernt man nie aus und erreicht nie einen Zustand dauerhafter Souveränität, so dass manches am eigenem Handeln stets bedenkenswert und fragwürdig bleibt.

Es sind solche Studierende zur Teilnahme an diesem Seminar eingeladen, die

- gegenwärtig eine praktische Tätigkeit im Bereich der helfenden Berufe ausüben (Pädagogik, Therapie, Förderung, Praktikum, Betreuung, Job, etc.)
 - bereit sind, etwas aus dieser Arbeit einem kleinen Kreis von StudentInnen vorzustellen,
 - eine kollegiale Unterstützung ihrer Arbeit wünschen,
 - in jedem Falle an allen Sitzungen teilnehmen wollen und können.
- Zu der ersten Sitzung sind alle Studierenden gebeten auf einer DIN A4 Seite eine knappe Darstellung ihrer gegenwärtigen Tätigkeit in einem psychosozialen Arbeitsfeld mitzubringen.
Für jede(n) TeilnehmerIn besteht das Angebot zu einer Sitzung Einzelsupervision.
Fengler, J. (2001). Helfen macht müde. Zur Analyse und Bewältigung von Burnout und beruflicher Deformation. München: Pfeiffer bei Klett-Cotta.
Pühl, H. (1992-1999). Handbuch der Supervision Bd. 1-3. Berlin: Marhold.
Schlee, J. & Mutzek, W. (1995). Kollegiale Supervision. Heidelberg: Winter.

9477 Theorie und Praxis der Familienberatung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Do. 10 - 11.30, Ende 15.7.2010

D. Rohr

Achtung: Diese Veranstaltung wird in den Räumlichkeiten des Modellkollegs stattfinden: Im Triforum, Innere Kanalstr. 15, 2. Etage

In dieser Veranstaltung sollen theoretische Grundlagen (und diesbezüglich v.a. systemisch-konstruktivistische), Prinzipien und Methoden der Familienberatung und -therapie erschlossen und erfahren werden. Die Dynamik und Bedeutung der Interaktionen in der Kernfamilie werden zum Fokus. Aktuelle Forschungsergebnisse in Bezug zur Familiendiagnostik hier z.B. die 'Family Adaptability and Cohesion Evaluation Scales', die 'Family Environment Scale' oder das 'Familiendiagnostische Testsystem', aber auch zu 'Familienskulpturen' und anderen metaphorische Techniken werden kritisch analysiert. Familien-Interaktions-Forschung wird aktiv betrieben.

Alle zugelassenen Studierenden mögen sich bitte per Email bei mir melden (dirk.rohr@uni-koeln.de).

Im "Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung" von SCHLIPPE und SCHWEITZER können erste Interessenschwerpunkte im Bereich Familienberatung (und -therapie) entwickelt werden.

Individuell wird es dann Literaturempfehlungen zu den gewählten Interessenschwerpunkten geben, die im Vorfeld des Seminars gelesen sein müssen, sodass wir mit Semesterbeginn alle ExpertInnen aus unterschiedlichen Perspektiven sind.

H a u p t s t u d i u m

9433 Einführung in die Inklusionspädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Fr. 11.6.2010 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 123

Fr. 2.7.2010 16 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 123

Sa. 3.7.2010 10 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 123

So. 4.7.2010 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123

H. Wocken

Themen des Seminars sind u.a.:

- Grundkonzeption der Integrativen Pädagogik;
- Integration und Inclusion;
- der Schulversuch "Integrative Regelklasse";
- Kooperation von Pädagogen;
- Sonderpädagogisches Förderzentrum;
- Effektivität von integrativem Unterricht;
- Theorie integrativer Prozesse,
- Didaktik des integrativen Unterrichts.

Das Seminar wechselt methodisch zwischen Vortrag, Arbeitsgruppen, Referaten und Gastvorträgen.

Für die Teilnahme am Seminar ist eine Eintragung in die Teilnehmerliste mit Angabe einer Mail-Adresse erforderlich:

<http://www.hans-wocken.de/Koeln>

Studierende, die sich angemeldet haben und nicht teilnehmen können, werden um eine Abmeldung gebeten.

Aktuelle Infos und Teilnehmerlisten finden sich im Internet unter

<http://www.hans-wocken.de/Koeln>

Studierende des Diplomstudiengangs können das Seminar nur im Hauptstudium besuchen.

Einführende Literatur in Stichworten "Integration" und "Integrativer Unterricht". In: Wocken, H. (Hrsg.): Sonderpädagogisches Lexikon - SoLex. Hamburg 1998 ff. <http://www.erzwiss.uni-hamburg.de/soda>

P s y c h o l o g i e

Die Veranstaltungen im Department Heilpädagogik und Rehabilitation sollten im Hauptstudium belegt werden. Die Veranstaltungen für das Grundstudium finden Sie über die Fachgruppe Erziehungs- und Gesellschaftswissenschaften.

1 . P s y c h o l o g i e i n E r z i e h u n g , S c h u l e u n d B i l d u n g

9331 **Neue Forschungsarbeiten in der Heilpäd. Psychologie**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 36

Do. 8 - 10, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

J. F e n g l e r

Anmerkungen:

Nur für Studierende, die bei mir eine wissenschaftliche Hausarbeit, Diplomarbeit, Bachelor-/Masterarbeit oder Doktorarbeit schreiben.

Kommentar:

Dieses Seminar wendet sich an solche StudenInnen, auch ehemalige, die gegenwärtig bei mir eine wissenschaftliche Examensarbeit, Bachelor-/Masterarbeit, eine Diplomarbeit oder eine Doktorarbeit schreiben oder dies in naher Zukunft beabsichtigen und bereits mit mir über die zu behandelnde Thematik gesprochen haben.

Es werden in jeder Sitzung einige Projekte dargestellt und ausführlich diskutiert. Methodische und formale Fragen sollen hier geklärt werden. Detailfragen zu Gliederung, Zitierweise, Umfang sowie zur Gestaltung des Manuskripts können besprochen werden.

Die Teilnahme erfolgt während des gesamten Zeitraums der Abfassung der jeweiligen Arbeit. Es besteht zudem die Gelegenheit, schließlich das fertig gebundene Exemplar während einer Sitzung feierlich zu übergeben.

9357 **Prüfungsvorbereitung für Studierende der Heilpädagogischen Psychologie und Psychotherapie (Diplom- und Lehramt (Modul MK 2/ MK 3/ SDK 3))**

Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110

S. N u ß b e c k
G. L a u t h
A. Z a c h a r i a s

In dem Kolloquium werden Diplom- und Lehramtsstudierende über die mündliche und schriftliche Prüfung sowie über Diplom-/Examensarbeiten im Seminar der Heilpädagogischen Psychologie und Psychotherapie informiert und auf die Durchführung vorbereitet. Dies betrifft insbesondere Studierende, die sich bei Prof. Dr. Nußbeck, Prof. Dr. Lauth, Dr. Spieß, Dipl. Psych.

Bellingrath oder Dipl. Psych. Bederski prüfen lassen wollen oder eine Diplom-/Examensarbeit schreiben möchten. Aber auch weitere, interessierte StudentInnen

sind herzlich willkommen. In dem Kurs werden die allgemeinen

Prüfungsmodalitäten erläutert, Themenfindung und Themenaufbereitung

unterstützt. Literaturrecherche/ Literaturbeschaffung besprochen und beim wissenschaftlichen

Arbeiten angeleitet.

Weitere Informationen können bei Frau Zacharias (anna.zacharias@uni-koeln.de) eingeholt werden.

KEIN Leistungsnachweis möglich! Am Kurs können auch Studierende teilnehmen, die sich noch nicht endgültig für einen Prüfer entschieden haben und diese Veranstaltung zur Information nutzen wollen Bohl, T. (2005). Wissenschaftliches Arbeiten im Studium der Pädagogik. Weinheim, Beltz Verlag

Schuster, M. (2001). Für Prüfungen lernen - Strategien zur optimalen Prüfungsvorbereitung. Göttingen, Hogrefe Verlag

Behmel, A., Hartwig, T. & Setzermann, U. A. (2001). Mündliche Prüfungen. Stuttgart, Edition student-online

2 . P ä d a g o g i s c h - p s y c h o l o g i s c h e D i a g n o s t i k u n d B e r a t u n g

9020 **Entwicklungspsychologie und Entwicklungspsychopathologie**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

S. N u ß b e c k

Die Veranstaltung gibt einen grundlegenden Überblick über Entwicklungspsychologie, Störungen und Modelle der Entstehung von Entwicklungsstörungen.

9179 **Intervention bei Lernstörungen**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, ab 28.4.2010

G. L a u t h

Es geht zunächst um die Erscheinungsweise und kognitiv - behaviorale Bedingungs Hintergründe für Lernstörungen, in der Hauptsache um geeignete Möglichkeiten zu ihrer Behebung.

- 9219 Beratungsmethoden**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Fr. 16.7.2010 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 107
Sa. 17.7.2010 8 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107
So. 18.7.2010 8 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107
W. Leitner
- 9224 Entwicklungspsychologie genetischer Syndrome - Diagnostik und Förderung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5
Die Veranstaltung wird von Frau Dipl.-Heilpäd. Pia Bienstein durchgeführt.
P. Bienstein
- 9331 Neue Forschungsarbeiten in der Heilpäd. Psychologie**
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 36
Do. 8 - 10, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2
Anmerkungen:
Nur für Studierende, die bei mir eine wissenschaftliche Hausarbeit, Diplomarbeit, Bachelor-/Masterarbeit oder Doktorarbeit schreiben.
Kommentar:
Dieses Seminar wendet sich an solche StudenInnen, auch ehemalige, die gegenwärtig bei mir eine wissenschaftliche Examensarbeit, Bachelor-/Masterarbeit, eine Diplomarbeit oder eine Doktorarbeit schreiben oder dies in naher Zukunft beabsichtigen und bereits mit mir über die zu behandelnde Thematik gesprochen haben.
Es werden in jeder Sitzung einige Projekte dargestellt und ausführlich diskutiert. Methodische und formale Fragen sollen hier geklärt werden. Detailfragen zu Gliederung, Zitierweise, Umfang sowie zur Gestaltung des Manuskripts können besprochen werden.
Die Teilnahme erfolgt während des gesamten Zeitraums der Abfassung der jeweiligen Arbeit. Es besteht zudem die Gelegenheit, schließlich das fertig gebundene Exemplar während einer Sitzung feierlich zu übergeben.
J. Fengler
- 9349 Methoden der Verhaltensbeobachtung: Planung, Durchführung und Auswertung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Fr. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4
Die Veranstaltung wird von Frau Dipl.-Heilpäd. Pia Bienstein durchgeführt.
P. Bienstein
- 9350 Selbstverletzendes- und aggressives Verhalten bei Menschen mit geistiger Behinderung - Diagnostik und Intervention**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Fr. 14.5.2010 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
Sa. 15.5.2010 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
So. 16.5.2010 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
Die Veranstaltung wird von Frau Dipl.-Heilpäd. Pia Bienstein durchgeführt.
P. Bienstein
- 9351 Kritische Reflexion der psychosozialen Beratungslandschaft**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 123
Universität zu Köln
Humanwissenschaftliche Fakultät
- Zentrum für Diagnostik und Förderung -
D-50931 Köln
Klosterstr. 79 b Raum: 309
dienstl.: 0221-470-6542
Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge detlef.barth@uni-koeln.de

Kritische Reflexion der psychosozialen Beratungslandschaft

(Veranstaltungsnr.: 9351)

Beginn: 13.04.2010

Ende: 20.07.2010

Zeit: dienstags 08.00 – 09.30 Uhr

Ort: HPF; Raum: 123

Ziele und Schwerpunkte der Veranstaltungen:

- 1) Kennenlernen der psychosozialen Beratungslandschaft
- 2) Sozioökonomische Gründe für die Entwicklung der postmodernen Beratungslandschaft
- 3) Theoretische Ansätze, Methoden und Handlungsfelder
- 4) Kritische Reflexion der Beratungslandschaft

Seminarplan für das Sommersemester 2010

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
13.04.2010	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Formalia, Themenübersicht, Arbeitsverteilung. • Die psychosoziale Beratungslandschaft im Überblick: Ansätze, Methoden, Handlungsfelder 	Reichel, S. 17ff
20.04.2010	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Sozioökonomische Gründe für die Entwicklung der postmodernen Beratungslandschaft; • Psychosoziale Beratung und Wachstumsarbeit in Abgrenzung zur Psychotherapie • Kurzüberblick: Störungsbilder nach ICD 10 	Psychologie heute 4/2010; Zöllner in Reichel, S. 252ff Reichel, S. 24-47 Reichel, S. 66-90 Brunnhuber et al.
27.04.2010		<ul style="list-style-type: none"> • Professionalität und Beratung: „Wer und was ist professionell?“ 	Reichel, S. 48-65
04.05.2010		<ul style="list-style-type: none"> • Forschung, Evaluation und Qualitätssicherung in der Beratungslandschaft (I) 	Schigl in Reichel, S. 91-113
11.05.2010		<ul style="list-style-type: none"> • Forschung, Evaluation und Qualitätssicherung in der Beratungslandschaft (II) 	Schigl in Reichel, S. 125-140

18.05.2010		<ul style="list-style-type: none"> Beraten lernen: Aus- und Weiterbildung Ausgewählte Handlungsfelder: Coaching und Supervision 	Reichel, S. 114-124 Gotthardt-Lorenz et al in Reichel, S. 156-171
25.05.2010		Pfingstferien	
01.06.2010		<ul style="list-style-type: none"> Lebensberatung in Deutschland und Österreich: Ein Vergleich 	Zöllner in Steinebach S. 284-255 Bitzer-Garvonik in Reichel, S. 172-182
08.06.2010		<ul style="list-style-type: none"> Paarberatung (I) 	Welter-Endelin
15.06.2010		<ul style="list-style-type: none"> Paarberatung (II) Sexualberatung 	Klann in Steinebach S. 256-273 Nestmann Bd 1, S. 345-358 und Bd 2, S.1005-1014 Sielert in Steinebach, S. 443-459
22.06.2010		<ul style="list-style-type: none"> Erziehungs- und Familienberatung 	Nestmann Bd 2, S. 977-988, Gehring et al. in Steinebach S. 274-283
29.06.2010		<ul style="list-style-type: none"> Beratung in Lebenskrisen 	Giernalczyk in Steinebach, S. 460-484
06.07.2010		<ul style="list-style-type: none"> Beratung bei Missbrauch 	Kiwus/Körner in Steinebach, S. 499-512
13.07.2010		<ul style="list-style-type: none"> Sozialpsychiatrische Beratung in Deutschland 	Lütz, S. 1-82 v. Kardorff in Nestmann, Bd. 2, S. 1097-1110
20.07.2010		<ul style="list-style-type: none"> Sozialpsychiatrie in Österreich 	Eichberger in Reichel, S. 222-229

Verpflichtende Basisliteratur:

Reichel, R. (2005): Beratung – Psychotherapie – Supervision. Einführung in die psychosoziale Beratungslandschaft, Facultas Verlag: Wien

Vertiefende Literaturhinweise:

Barth, D. (1990): Das Synergetische Therapiemodell. Ein neues Konzept psychosozialer Gruppenarbeit, Deutscher Universitätsverlag: Wiesbaden

Brunnhuber, S. et al. (2005): Intensivkurs Psychiatrie und Psychotherapie, Urban & Fischer, 5. Auflage, München und Jena

Lütz, M. (2009): Irre! Wir behandeln die Falschen. Unser Problem sind die Normalen, Gütersloher Verlagshaus: Gütersloh

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, dgvt-Verlag, 2. Auflage, Tübingen

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder, Band 2, dgvt-Verlag, 2. Auflage, Tübingen

Nußbeck, S.(2006): Einführung in die Beratungspsychologie, UTB, München

Pühl, H. (Hrsg.) (2009): Handbuch der Supervision 3. Grundlagen – Praxis – Perspektiven, Ulrich Leutner Verlag: Berlin

Steinebach, Ch. (Hrsg./2006): Handbuch Psychologische Beratung, Klett-Cotta: Stuttgart

Welter-Enderlin, R.: (2007) Einführung in die systemische Paartherapie, Carl-Auer Verlag: Heidelberg

Thema: Credit-Points

2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Kurzreferat, Protokoll) vergeben.

3 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (bspw. Teilnehmer aktivierendes Referat) vergeben.

4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Hausarbeit, Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, mündliche Prüfung, Klausur) vergeben.

9352 Psychosoziale Beratungsmethoden und aktuelle Beratungsforschung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110
Universität zu Köln

Humanwissenschaftliche Fakultät

- Zentrum für Diagnostik und Förderung -

D. Barth

D-50931 Köln

Klosterstr. 79 b

Raum: 309

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

dettef.barth@uni-koeln.de

Psychosoziale Beratungsmethoden und aktuelle Beratungsforschung

(VeranstaltungsNr.: 9352)

Beginn: 13.04.2010

Ende: 20.07.2010

Zeit: dienstags 12.00 – 13.30 Uhr

Ort: HFab; Raum: 110

Ziele und Schwerpunkte der Veranstaltungen:

- 1) Psychosoziale Beratungsmethoden im Überblick
- 2) Einführung in die Beratungsforschung
- 3) Entwicklung und ggf. Durchführung überschaubarer Forschungsprojekte in selbst-organisierten Arbeitsgruppen
- 4) Präsentation und Reflexion der Arbeits- und Forschungsergebnisse

Seminarplan für das Sommersemester 2010

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
13.04.2010	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Formalia, Themenübersicht; • Überblick über Handlungsfelder • Einführung in die Beratungsforschung: Definition, Entwicklung, Bereiche, Themen, Felder, Forschungsmethodik • Klärung der Erwartungen der Studierenden und Arbeitsverteilung 	In Reichel, S. 17-24 und S. 91-103
20.04.2010	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Beispiele von Forschungsarbeiten zur: Gestalttherapie, Supervision und Erhebung von Beratungsangeboten • Interviewleitfäden erstellen lassen am Beispiel der ‚Lebensberatung‘ 	In Reichel, S. 104-108
27.04.2010		<ul style="list-style-type: none"> • Ein Beispiel aus der Positiven Psychologie und der Evaluationsforschung 	In Auhagen, S. 1-15 In Reichel, S. 125-140

04.05.2010		<ul style="list-style-type: none"> Erforschung des Beratungsprozesses zwischen Klient/-in und Berater/-in Forschungsergebnisse: Lösungsorientierte Beratung 	<p>Sanders in Nestmann, S. 797-807</p> <p>Bamberger, S. 187-202</p>
11.05.2010	Studierende	<ul style="list-style-type: none"> Freiarbeit: Sammlung von Forschungsthemen, Forschungsfragen, Hypothesen und Projekten 	
18.05.2010	Studierende	<ul style="list-style-type: none"> Freiarbeit: Sammlung von Forschungsthemen, Forschungsfragen, Hypothesen und Projekten 	
25.05.2010		Pfingstferien	
01.06.2010		<ul style="list-style-type: none"> Wirksamkeit und Wirkfaktoren von Coaching 	In Rauen, S. 55-76
08.06.2010		<ul style="list-style-type: none"> Eine empirische Untersuchung: Coaching in der Sicht von Führungskräften Eine evaluative Pilotstudie: Braucht Coaching einen Coach? 	<p>In Rauen, S. 77-98</p> <p>In Rauen, S. 99-110</p>
15.06.2010		<ul style="list-style-type: none"> Supervisionsforschung 	In Rauen, S. 348-380
22.06.2010		<ul style="list-style-type: none"> Qualitätssicherung von Beratung 	Vogel in Nestmann, S. 837-856 Atria et al. in Steinebach, 574ff
29.06.2010		<ul style="list-style-type: none"> Evaluation und Beratung 	<p>Heiner in Nestmann, S. 825-836</p> <p>Atria et al. in Steinebach, 574ff</p>
06.07.2010	Studierende	<ul style="list-style-type: none"> Freiarbeit: Durchführung von Forschungsprojekten 	
13.07.2010	Studierende	<ul style="list-style-type: none"> Freiarbeit: Durchführung von Forschungsprojekten 	
20.07.2010	Studierende und D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> Präsentation und Reflexion der Kleingruppen-Projekte 	

Basisliteratur:

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, 2. Auflage: dgvt-Verlag

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder, Band 2, 2. Auflage: dgvt-Verlag

Reichel,R.(Hrsg) (2005): Beratung, Psychotherapie, Supervision. Einführung in die psychosoziale Beratungslandschaft, Wien: Facultas-Verlag,

Steinebach, Ch. (2006): Handbuch Psychologische Beratung, Stuttgart: Klett Cotta

Weiterführende Literatur zu speziellen Themen:

Auhagen, A. (Hrsg./2004): Positive Psychologie. Anleitung zum „besseren“ Leben, Jokers Sonderausgabe, BeltzPVU, Weinheim und Basel

Barth, D. (1990): Das Synergetische Therapiemodell. Ein neues Konzept psychosozialer Gruppenarbeit, Deutscher Universitätsverlag, Wiesbaden

Bamberger, G. (2001): Lösungsorientierte Beratung, 2. Auflage, Praxishandbuch, Beltz Verlag, Weinheim

Frank, N./Stary, J. (2008): Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens, 14. überarbeitete Auflage, UTB-Verlag, Stuttgart

Lamnek, S. (1995): Qualitative Sozialforschung, Band 1: Methodologie, 3. korrigierte Auflage, Beltz Verlag, Weinheim

Lamnek, S. (1995): Qualitative Sozialforschung, Band 2: Methoden und Techniken, 3. korrigierte Auflage, Beltz Verlag, Weinheim

Nußbeck, S. (2006): Einführung in die Beratungspsychologie, Ernst Reinhardt Verlag, München und Basel

Pühl, H. (Hrsg.) (2009): Handbuch der Supervision 3. Grundlagen – Praxis – Perspektiven, Ulrich Leutner Verlag, Berlin

Rauen, Chr. (Hrsg.) (2005): Handbuch Coaching, 3., überarbeitete und erweiterte Auflage, Hogrefe Verlag, Göttingen-Bern-Wien

Thema: Credit-Points

2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Kurzreferat, Protokoll) vergeben.

3 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (bspw. Teilnehmer aktivierendes Referat) vergeben.

4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Hausarbeit, Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, mündliche Prüfung, Klausur) vergeben.

9355 Elterntaining bei expansiven Verhaltensstörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, ab 27.4.2010

G. Lauth

9356 Neuropsychologische und neuropsychiatrische Grundlagen von Gesundheitsförderung und Psychotherapie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

R. Beck

9357 Prüfungsvorbereitung für Studierende der Heilpädagogischen Psychologie und Psychotherapie (Diplom- und Lehramt (Modul MK 2/ MK 3/ SDK 3))

Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110

S. Nußbeck
G. Lauth
A. Zacharias

In dem Kolloquium werden Diplom- und Lehramtsstudierende über die mündliche und schriftliche Prüfung sowie über Diplom-/Examensarbeiten im Seminar der Heilpädagogischen Psychologie und Psychotherapie informiert und auf die Durchführung vorbereitet. Dies betrifft insbesondere Studierende, die sich bei Prof. Dr. Nußbeck, Prof. Dr. Lauth, Dr. Spieß, Dipl. Psych. Bellingrath oder Dipl. Psych. Bederski prüfen lassen wollen oder eine Diplom-/Examensarbeit schreiben möchten. Aber auch weitere, interessierte StudentInnen sind herzlich willkommen. In dem Kurs werden die allgemeinen Prüfungsmodalitäten erläutert, Themenfindung und Themenaufbereitung unterstützt, Literaturrecherche/ Literaturbeschaffung besprochen und beim wissenschaftlichen Arbeiten angeleitet.

Weitere Informationen können bei Frau Zacharias (anna.zacharias@uni-koeln.de) eingeholt werden. KEIN Leistungsnachweis möglich! Am Kurs können auch Studierende teilnehmen, die sich noch nicht endgültig für einen Prüfer entschieden haben und diese Veranstaltung zur Information nutzen wollen Bohl, T. (2005). Wissenschaftliches Arbeiten im Studium der Pädagogik. Weinheim, Beltz Verlag

Schuster, M. (2001). Für Prüfungen lernen - Strategien zur optimalen Prüfungsvorbereitung. Göttingen, Hogrefe Verlag

Behmel, A., Hartwig, T. & Setzermann, U. A. (2001). Mündliche Prüfungen. Stuttgart, Edition student-online

9429 Entwicklungs-, Leistungs- und Verhaltensdiagnostik bei Kindern und Jugendlichen mit geistiger Behinderung; AOSF-Gutachtenerstellung und Evaluation

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2 9.7.2010

Sa. 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2 10.7.2010

So. 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2 11.7.2010

Die Veranstaltung wird von Frau Dipl.-Heilpäd. Pia Bienstein durchgeführt.

P. Bienstein

9434 Evidenzbasierte Praxis in der Heil- und Sonderpädagogik - Interventionen

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 25.6.2010 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 124

Sa. 26.6.2010 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

So. 27.6.2010 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124

Die Veranstaltung wird von Frau Dipl.-Heilpäd. Pia Bienstein durchgeführt.

P. Bienstein

9495 Praxiskurs Diagnostik im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 7.5.2010 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 29.5.2010 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Sa. 3.7.2010 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Sa. 17.7.2010 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 201

E. Schäfermeier

9508 Theorie und Praxis integrativer Gruppenberatung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Universität zu Köln

Humanwissenschaftliche Fakultät

- Zentrum für Diagnostik und Förderung -

D. Barth

D-50931 Köln

Klosterstr. 79 b

Raum: 309

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

Theorie und Praxis integrativer Gruppenberatung

(VeranstaltungsNr.: 9508)

Beginn: 15.04.2010

Ende: 22.07.2010

Zeit: donnerstags 14.00 – 15.30 Uhr

Ort: HPF; Raum: 124

Ziele und Schwerpunkte der Veranstaltungen:

- Kennenlernen diverser Gruppenberatungsansätze: Transaktionsanalyse, Gestaltberatung, Personenzentrierte Gesprächsführung, Themenzentrierte Interaktion
- Intrapersonale, interpersonale und suprapersonale Bedingungen des Helfens
- Chancen und Risiken von Gruppenberatung
- Training von Beratungsgesprächen
- Übungen zur vertragsorientierten Gesprächsführung
- Kennenlernen integrativer Interventionsformen

Seminarplan für das Sommersemester 2010

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
15.04.2010	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Formalia, Themenübersicht • Klärung der Erwartungen der Studierenden und Arbeitsverteilung • Kurzüberblick über theoretische Gruppenansätze • Intrapersonale Bedingungen des Helfens • Interpersonale Bedingungen des Helfens 	<p>Rechtien in Nestmann, Bd. 1, S. 359ff</p> <p>Barth, S. 122 ff</p>
22.04.2010	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Suprapersonale Bedingungen des Helfens und typische Phasen der Gruppenentwicklung • Chancen und Risiken der Gruppenberatung 	Barth, S. 169-187

29.04.2010		<ul style="list-style-type: none"> • Das Konzept der Gruppe aus transaktionsanalytischer Sicht 	Petersen in Petzold / Frühmann, Bd. 2, S. 33-64
06.05.2010	Heiner D.	<ul style="list-style-type: none"> • Vertragsorientierte transaktionsanalytische Gruppenarbeit • Integrative Interventionen (1-2) 	Schneider, S. 9-54 Prior, S. 17-23
13.05.2010		Christi Himmelfahrt	
20.05.2010	Lisa K.	<ul style="list-style-type: none"> • Vertragsorientierte transaktionsanalytische Gruppenarbeit • Training von Beratungsgesprächen • Integrative Intervention (3) 	Prior, S.24-27
27.05.2010		Pfingstwoche	
03.06.2010		Fronleichnam	
10.06.2010	Corinna Wiebke S.	<ul style="list-style-type: none"> • Das Konzept der Gruppe in der Gesprächspsychotherapie • Integrative Interventionen (4-5) • Training von Einzel-Beratungsgesprächen 	Spittler in Petzold / Frühmann, Bd. 1 S. 373-386 Prior, S.28-38
17.06.2010	Jenny H.	<ul style="list-style-type: none"> • Das Konzept der Gruppe in der Gesprächspsychotherapie • Integrative Interventionen (6-7) 	Spittler in Petzold / Frühmann, Bd. 1 S. 373-386 Prior, S.39-48
24.06.2010	Oksana L. Imane L.	<ul style="list-style-type: none"> • Das Konzept der Gruppe in der TZI • Integrative Interventionen (8-9) 	Matzdorf in Petzold/ Frühmann Bd. 2, S. 127-154 Prior, S.49-61
01.07.2010	Younes L. Natalie H.	<ul style="list-style-type: none"> • Das Konzept der Gruppe in der TZI • Integrative Interventionen (10-11) 	Matzdorf in Petzold/ Frühmann Bd. 2, S. 127-154 Prior, S.62-70
08.07.2010	Rebekka W.	<ul style="list-style-type: none"> • Das Konzept der Gruppe in der Gestalttherapie • Integrative Interventionen (12-13) 	Frühmann in Petzold/ Frühmann Bd. 2, S. 252-182 Prior, S.71-80
15.07.2010	Myriam O.	<ul style="list-style-type: none"> • Das Konzept der Gruppe in der Gestalttherapie • Integrative Interventionen (14-15) 	Petzold in Petzold/ Frühmann Bd. 2, S. 109ff

			Prior, S.81-92
22.07.2010	Studierende und D. Barth	Fazit und Würdigung der diversen Ansätze	.

Literaturhinweise:

Barth, D. (1990): Das Synergetische Therapiemodell. Ein neues Konzept psychosozialer Gruppenarbeit, Deutscher Universitätsverlag, Wiesbaden

Bamberger, G. (2001): Lösungsorientierte Beratung, 2. Auflage, Praxishandbuch, Beltz Verlag, Weinheim

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, 2. Auflage: dgvt-Verlag, Tübingen

Petzold, H./Frühmann, R. (Hrsg./1986): Modelle der Gruppe in Psychotherapie und psycho-sozialer Arbeit, Band 1, Junfermann-Verlag, Paderborn

Petzold, H./Frühmann, R. (Hrsg./1986): Modelle der Gruppe in Psychotherapie und psycho-sozialer Arbeit, Band 2, Junfermann-Verlag, Paderborn

Prior, M. (2009): MiniMax-Interventionen, 8. Auflage, Carl-Auer-Systeme Verlag, Heidelberg

Richter, H.E. (1978): Die Gruppe. Hoffnung auf einen neuen Weg, sich selbst und andere zu befreien. Psychoanalyse in Kooperation mit Gruppeninitiativen, rororo, Hamburg

Schmidbauer, W. (1979): Selbsterfahrung in der Gruppe. Theorie-Praxis-Ergebnisse, rororo, Hamburg

Schneider, J.(2002): Auf dem Weg zum Ziel. Der Vertragsprozess – ein Schlüsselkonzept erfolgreicher professioneller Begleitung, Junfermann-Verlag, Paderborn

Thema: Credit-Points

2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Kurzreferat, Protokoll) vergeben.

3 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (bspw. Teilnehmer aktivierendes Referat) vergeben.

4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Hausarbeit, Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, mündliche Prüfung, Klausur) vergeben.

3 . H e i l p ä d a g o g i s c h e P s y c h o l o g i e

9020 **Entwicklungspsychologie und Entwicklungspsychopathologie**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

S.Nußbeck

Die Veranstaltung gibt einen grundlegenden Überblick über Entwicklungspsychologie, Störungen und Modelle der Entstehung von Entwicklungsstörungen.

9179 **Intervention bei Lernstörungen**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, ab 28.4.2010

G.Lauth

Es geht zunächst um die Erscheinungsweise und kognitiv - behaviorale Bedingungs Hintergründe für Lernstörungen, in der Hauptsache um geeignete Möglichkeiten zu ihrer Behebung.

9219 **Beratungsmethoden**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16.7.2010 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 17.7.2010 8 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107

So. 18.7.2010 8 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107

W.Leitner

9224 **Entwicklungspsychologie genetischer Syndrome - Diagnostik und Förderung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

P.Bienstein

Die Veranstaltung wird von Frau Dipl.-Heilpäd. Pia Bienstein durchgeführt.

9331 **Neue Forschungsarbeiten in der Heilpäd. Psychologie**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 36

Do. 8 - 10, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

J.Fengler

Anmerkungen:

Nur für Studierende, die bei mir eine wissenschaftliche Hausarbeit, Diplomarbeit, Bachelor-/Masterarbeit oder Doktorarbeit schreiben.

Kommentar:

Dieses Seminar wendet sich an solche StudienInnen, auch ehemalige, die gegenwärtig bei mir eine wissenschaftliche Examensarbeit, Bachelor-/Masterarbeit, eine Diplomarbeit oder eine Doktorarbeit schreiben oder dies in naher Zukunft beabsichtigen und bereits mit mir über die zu behandelnde Thematik gesprochen haben.

Es werden in jeder Sitzung einige Projekte dargestellt und ausführlich diskutiert. Methodische und formale Fragen sollen hier geklärt werden. Detailfragen zu Gliederung, Zitierweise, Umfang sowie zur Gestaltung des Manuskripts können besprochen werden.

Die Teilnahme erfolgt während des gesamten Zeitraums der Abfassung der jeweiligen Arbeit. Es besteht zudem die Gelegenheit, schließlich das fertig gebundene Exemplar während einer Sitzung feierlich zu übergeben.

9348 **Psychologische Aspekte der Frühförderung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

S.Nußbeck

9349 **Methoden der Verhaltensbeobachtung: Planung, Durchführung und Auswertung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

P.Bienstein

Die Veranstaltung wird von Frau Dipl.-Heilpäd. Pia Bienstein durchgeführt.

9350 **Selbstverletzendes- und aggressives Verhalten bei Menschen mit geistiger Behinderung - Diagnostik und Intervention**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14.5.2010 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 15.5.2010 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
 So. 16.5.2010 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
 Die Veranstaltung wird von Frau Dipl.-Heilpäd. Pia Bienstein durchgeführt.

P. Bienstein

9351 Kritische Reflexion der psychosozialen Beratungslandschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 123
 Universität zu Köln

D. Barth

Humanwissenschaftliche Fakultät

- Zentrum für Diagnostik und Förderung -

D-50931 Köln

Klosterstr. 79 b Raum: 309

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

Kritische Reflexion der psychosozialen Beratungslandschaft

(VeranstaltungNr.: 9351)

Beginn: 13.04.2010

Ende: 20.07.2010

Zeit: dienstags 08.00 – 09.30 Uhr

Ort: HPF; Raum: 123

Ziele und Schwerpunkte der Veranstaltungen:

- 1) Kennenlernen der psychosozialen Beratungslandschaft
- 2) Sozioökonomische Gründe für die Entwicklung der postmodernen Beratungslandschaft
- 3) Theoretische Ansätze, Methoden und Handlungsfelder
- 4) Kritische Reflexion der Beratungslandschaft

Seminarplan für das Sommersemester 2010

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
13.04.2010	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Formalia, Themenübersicht, Arbeitsverteilung. • Die psychosoziale Beratungslandschaft im Überblick: Ansätze, Methoden, Handlungsfelder 	Reichel, S. 17ff
20.04.2010	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Sozioökonomische Gründe für die Entwicklung der postmodernen Beratungslandschaft; 	Psychologie heute 4/2010;

		<ul style="list-style-type: none"> • Psychosoziale Beratung und Wachstumsarbeit in Abgrenzung zur Psychotherapie • Kurzüberblick: Störungsbilder nach ICD 10 	Zöllner in Reichel, S. 252ff Reichel, S. 24-47 Reichel, S. 66-90 Brunnhuber et al.
27.04.2010		<ul style="list-style-type: none"> • Professionalität und Beratung: „Wer und was ist professionell?“ 	Reichel, S. 48-65
04.05.2010		<ul style="list-style-type: none"> • Forschung, Evaluation und Qualitätssicherung in der Beratungslandschaft (I) 	Schigl in Reichel, S. 91-113
11.05.2010		<ul style="list-style-type: none"> • Forschung, Evaluation und Qualitätssicherung in der Beratungslandschaft (II) 	Schigl in Reichel, S. 125-140
18.05.2010		<ul style="list-style-type: none"> • Beraten lernen: Aus- und Weiterbildung • Ausgewählte Handlungsfelder: Coaching und Supervision 	Reichel, S. 114-124 Gotthardt-Lorenz et al in Reichel, S. 156-171
25.05.2010		Pfingstferien	
01.06.2010		<ul style="list-style-type: none"> • Lebensberatung in Deutschland und Österreich: Ein Vergleich 	Zöllner in Steinebach S. 284-255 Bitzer-Garvonik in Reichel, S. 172-182
08.06.2010		<ul style="list-style-type: none"> • Paarberatung (I) 	Welter-Endelin
15.06.2010		<ul style="list-style-type: none"> • Paarberatung (II) • Sexualberatung 	Klann in Steinebach S. 256-273 Nestmann Bd 1, S. 345-358 und Bd 2, S.1005-1014 Sielert in Steinebach, S. 443-459
22.06.2010		<ul style="list-style-type: none"> • Erziehungs- und Familienberatung 	Nestmann Bd 2, S. 977-988, Gehring et al. in Steinebach S. 274-283
29.06.2010		<ul style="list-style-type: none"> • Beratung in Lebenskrisen 	Giernalczyk in Steinebach, S. 460-484

06.07.2010		• Beratung bei Missbrauch	Kiwus/Körner in Steinebach, S. 499-512
13.07.2010		• Sozialpsychiatrische Beratung in Deutschland	Lütz, S. 1-82 v. Kardorff in Nestmann, Bd. 2, S. 1097-1110
20.07.2010		• Sozialpsychiatrie in Österreich	Eichberger in Reichel, S. 222-229

Verpflichtende Basisliteratur:

Reichel, R. (2005): Beratung – Psychotherapie – Supervision. Einführung in die psychosoziale Beratungslandschaft, Facultas Verlag: Wien

Vertiefende Literaturhinweise:

Barth, D. (1990): Das Synergetische Therapiemodell. Ein neues Konzept psychosozialer Gruppenarbeit, Deutscher Universitätsverlag: Wiesbaden

Brunnhuber, S. et al. (2005): Intensivkurs Psychiatrie und Psychotherapie, Urban & Fischer, 5. Auflage, München und Jena

Lütz, M. (2009): Irre! Wir behandeln die Falschen. Unser Problem sind die Normalen, Gütersloher Verlagshaus: Gütersloh

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, dgvt-Verlag, 2. Auflage, Tübingen

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder, Band 2, dgvt-Verlag, 2. Auflage, Tübingen

Nußbeck, S.(2006): Einführung in die Beratungspsychologie, UTB, München

Pühl, H. (Hrsg.) (2009): Handbuch der Supervision 3. Grundlagen – Praxis – Perspektiven, Ulrich Leutner Verlag: Berlin

Steinebach, Ch. (Hrsg./2006): Handbuch Psychologische Beratung, Klett-Cotta: Stuttgart

Welter-Enderlin, R.: (2007) Einführung in die systemische Paartherapie, Carl-Auer Verlag: Heidelberg

Thema: Credit-Points

2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Kurzreferat, Protokoll) vergeben.

3 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (bspw. Teilnehmer aktivierendes Referat) vergeben.

4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Hausarbeit, Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, mündliche Prüfung, Klausur) vergeben.

9352 Psychosoziale Beratungsmethoden und aktuelle Beratungsforschung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110

D. Barth

Universität zu Köln

Humanwissenschaftliche Fakultät

- Zentrum für Diagnostik und Förderung -

D-50931 Köln

Klosterstr. 79 b

Raum: 309

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

Psychosoziale Beratungsmethoden und aktuelle Beratungsforschung

(Veranstaltungsnr.: 9352)

Beginn: 13.04.2010

Ende: 20.07.2010

Zeit: dienstags 12.00 – 13.30 Uhr

Ort: HFab; Raum: 110

Ziele und Schwerpunkte der Veranstaltungen:

- 1) Psychosoziale Beratungsmethoden im Überblick
- 2) Einführung in die Beratungsforschung
- 3) Entwicklung und ggf. Durchführung überschaubarer Forschungsprojekte in selbst-organisierten Arbeitsgruppen
- 4) Präsentation und Reflexion der Arbeits- und Forschungsergebnisse

Seminarplan für das Sommersemester 2010

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
13.04.2010	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Formalia, Themenübersicht; • Überblick über Handlungsfelder • Einführung in die Beratungsforschung: Definition, Entwicklung, Bereiche, Themen, Felder, Forschungsmethodik • Klärung der Erwartungen der Studierenden und Arbeitsverteilung 	In Reichel, S. 17-24 und S. 91-103
20.04.2010	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Beispiele von Forschungsarbeiten zur: Gestalttherapie, Supervision und Erhebung von Beratungsangeboten • Interviewleitfäden erstellen lassen am Beispiel der ‚Lebensberatung‘ 	In Reichel, S. 104-108
27.04.2010		<ul style="list-style-type: none"> • Ein Beispiel aus der Positiven Psychologie und der Evaluationsforschung 	In Auhagen, S. 1-15 In Reichel, S. 125-140
04.05.2010		<ul style="list-style-type: none"> • Erforschung des Beratungsprozesses zwischen Klient/-in und Berater/-in • Forschungsergebnisse: Lösungsorientierte Beratung 	Sanders in Nestmann, S. 797-807 Bamberger, S. 187-202
11.05.2010	Studierende	<ul style="list-style-type: none"> • Freiarbeit: Sammlung von Forschungsthemen, Forschungsfragen, Hypothesen und Projekten 	
18.05.2010	Studierende	<ul style="list-style-type: none"> • Freiarbeit: Sammlung von Forschungsthemen, Forschungsfragen, Hypothesen und Projekten 	
25.05.2010		Pfingstferien	
01.06.2010		<ul style="list-style-type: none"> • Wirksamkeit und Wirkfaktoren von Coaching 	In Rauen, S. 55-76
08.06.2010		<ul style="list-style-type: none"> • Eine empirische Untersuchung: Coaching in der Sicht von Führungskräften • Eine evaluative Pilotstudie: Braucht Coaching einen Coach? 	In Rauen, S. 77-98 In Rauen, S. 99-110
15.06.2010		<ul style="list-style-type: none"> • Supervisionsforschung 	In Rauen, S. 348-380
22.06.2010		<ul style="list-style-type: none"> • Qualitätssicherung von Beratung 	Vogel in Nestmann, S. 837-856 Atria et al. in Steinebach, 574ff
29.06.2010		<ul style="list-style-type: none"> • Evaluation und Beratung 	Heiner in Nestmann, S. 825-836 Atria et al. in Steinebach, 574ff
06.07.2010	Studierende	<ul style="list-style-type: none"> • Freiarbeit: Durchführung von Forschungsprojekten 	
13.07.2010	Studierende	<ul style="list-style-type: none"> • Freiarbeit: Durchführung von Forschungsprojekten 	
20.07.2010	Studierende und D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentation und Reflexion der Kleingruppen-Projekte 	

Basisliteratur:

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, 2. Auflage: dgvt-Verlag

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder, Band 2, 2. Auflage: dgvt-Verlag

Reichel, R. (Hrsg.) (2005): Beratung, Psychotherapie, Supervision. Einführung in die psychosoziale Beratungslandschaft, Wien: Facultas-Verlag,

Steinebach, Ch. (2006): Handbuch Psychologische Beratung, Stuttgart: Klett Cotta

Weiterführende Literatur zu speziellen Themen:

Auhagen, A. (Hrsg./2004): Positive Psychologie. Anleitung zum „besseren“ Leben, Jokers Sonderausgabe, BeltzPVU, Weinheim und Basel

Barth, D. (1990): Das Synergetische Therapiemodell. Ein neues Konzept psychosozialer Gruppenarbeit, Deutscher Universitätsverlag, Wiesbaden

Bamberger, G. (2001): Lösungsorientierte Beratung, 2. Auflage, Praxishandbuch, Beltz Verlag, Weinheim

Frank, N./Stary, J. (2008): Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens, 14. überarbeitete Auflage, UTB-Verlag, Stuttgart

Lamnek, S. (1995): Qualitative Sozialforschung, Band 1: Methodologie, 3. korrigierte Auflage, Beltz Verlag, Weinheim

Lamnek, S. (1995): Qualitative Sozialforschung, Band 2: Methoden und Techniken, 3. korrigierte Auflage, Beltz Verlag, Weinheim

Nußbeck, S. (2006): Einführung in die Beratungspsychologie, Ernst Reinhardt Verlag, München und Basel

Pühl, H. (Hrsg.) (2009): Handbuch der Supervision 3. Grundlagen – Praxis – Perspektiven, Ulrich Leutner Verlag, Berlin

Rauen, Chr. (Hrsg.) (2005): Handbuch Coaching, 3., überarbeitete und erweiterte Auflage, Hogrefe Verlag, Göttingen-Bern-Wien

Thema: Credit-Points

2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Kurzreferat, Protokoll) vergeben.

3 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (bspw. Teilnehmer aktivierendes Referat) vergeben.

4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Hausarbeit, Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, mündliche Prüfung, Klausur) vergeben.

9355 Eltertraining bei expansiven Verhaltensstörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, ab 27.4.2010

G.Lauth

9356 Neuropsychologische und neuropsychiatrische Grundlagen von Gesundheitsförderung und Psychotherapie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

R.Beck

9357 Prüfungsvorbereitung für Studierende der Heilpädagogischen Psychologie und Psychotherapie (Diplom- und Lehramt (Modul MK 2/ MK 3/ SDK 3))

Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110

S.Nußbeck
G.Lauth
A.Zacharias

In dem Kolloquium werden Diplom- und Lehramtsstudierende über die mündliche und schriftliche Prüfung sowie über Diplom-/Examensarbeiten im Seminar der Heilpädagogischen Psychologie und Psychotherapie informiert und auf die Durchführung vorbereitet. Dies betrifft insbesondere Studierende, die sich bei Prof. Dr. Nußbeck, Prof. Dr. Lauth, Dr. Spieß, Dipl. Psych. Bellingrath oder Dipl. Psych. Bederski prüfen lassen wollen oder eine Diplom-/Examensarbeit schreiben möchten. Aber auch weitere, interessierte StudentInnen sind herzlich willkommen. In dem Kurs werden die allgemeinen Prüfungsmodalitäten erläutert, Themenfindung und Themenaufbereitung unterstützt, Literaturrecherche/ Literaturbeschaffung besprochen und beim wissenschaftlichen Arbeiten angeleitet.

Weitere Informationen können bei Frau Zacharias (anna.zacharias@uni-koeln.de) eingeholt werden. KEIN Leistungsnachweis möglich! Am Kurs können auch Studierende teilnehmen, die sich noch nicht endgültig für einen Prüfer entschieden haben und diese Veranstaltung zur Information nutzen wollen Bohl, T. (2005). Wissenschaftliches Arbeiten im Studium der Pädagogik. Weinheim, Beltz Verlag

Schuster, M. (2001). Für Prüfungen lernen - Strategien zur optimalen Prüfungsvorbereitung. Göttingen, Hogrefe Verlag

Behmel, A., Hartwig, T. & Setzermann, U. A. (2001). Mündliche Prüfungen. Stuttgart, Edition student-online

9429 Entwicklungs-, Leistungs- und Verhaltensdiagnostik bei Kindern und Jugendlichen mit geistiger Behinderung; AOSF-Gutachtenerstellung und Evaluation

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2 9.7.2010

Sa. 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2 10.7.2010

So. 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2 11.7.2010

Die Veranstaltung wird von Frau Dipl.-Heilpäd. Pia Bienstein durchgeführt.

P.Bienstein

9434 Evidenzbasierte Praxis in der Heil- und Sonderpädagogik - Interventionen

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 25.6.2010 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 124

Sa. 26.6.2010 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

So. 27.6.2010 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124

P.Bienstein

Die Veranstaltung wird von Frau Dipl.-Heilpäd. Pia Bienstein durchgeführt.

9495 Praxiskurs Diagnostik im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 7.5.2010 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 29.5.2010 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Sa. 3.7.2010 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Sa. 17.7.2010 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 201

E. Schäfermeier

9508 Theorie und Praxis integrativer Gruppenberatung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Universität zu Köln

D. Barth

Humanwissenschaftliche Fakultät

- Zentrum für Diagnostik und Förderung -

D-50931 Köln

Klosterstr. 79 b

Raum: 309

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

Theorie und Praxis integrativer Gruppenberatung

(VeranstaltungNr.: 9508)

Beginn: 15.04.2010

Ende: 22.07.2010

Zeit: donnerstags 14.00 – 15.30 Uhr

Ort: HPF; Raum: 124

Ziele und Schwerpunkte der Veranstaltungen:

- Kennenlernen diverser Gruppenberatungsansätze: Transaktionsanalyse, Gestaltberatung, Personenzentrierte Gesprächsführung, Themenzentrierte Interaktion
- Intrapersonale, interpersonale und suprapersonale Bedingungen des Helfens
- Chancen und Risiken von Gruppenberatung
- Training von Beratungsgesprächen
- Übungen zur vertragsorientierten Gesprächsführung
- Kennenlernen integrativer Interventionsformen

Seminarplan für das Sommersemester 2010

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
15.04.2010	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Formalia, Themenübersicht • Klärung der Erwartungen der Studierenden und Arbeitsverteilung • Kurzüberblick über theoretische Gruppenansätze • Intrapersonale Bedingungen des Helfens • Interpersonale Bedingungen des Helfens 	<p>Rechtien in Nestmann, Bd. 1, S. 359ff</p> <p>Barth, S. 122 ff</p>
22.04.2010	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Suprapersonale Bedingungen des Helfens und typische Phasen der Gruppenentwicklung • Chancen und Risiken der Gruppenberatung 	Barth, S. 169-187
29.04.2010		<ul style="list-style-type: none"> • Das Konzept der Gruppe aus transaktionsanalytischer Sicht 	Petersen in Petzold / Frühmann, Bd. 2, S. 33-64
06.05.2010	Heiner D.	<ul style="list-style-type: none"> • Vertragsorientierte transaktionsanalytische Gruppenarbeit • Integrative Interventionen (1-2) 	Schneider, S. 9-54 Prior, S. 17-23
13.05.2010		Christi Himmelfahrt	
20.05.2010	Lisa K.	<ul style="list-style-type: none"> • Vertragsorientierte transaktionsanalytische Gruppenarbeit • Training von Beratungsgesprächen • Integrative Intervention (3) 	Prior, S.24-27
27.05.2010		Pfingstwoche	
03.06.2010		Fronleichnam	
10.06.2010	Corinna Wiebke S.	<ul style="list-style-type: none"> • Das Konzept der Gruppe in der Gesprächspsychotherapie • Integrative Interventionen (4-5) • Training von Einzel-Beratungsgesprächen 	Spittler in Petzold / Frühmann, Bd. 1 S. 373-386 Prior, S.28-38
17.06.2010	Jenny H.	<ul style="list-style-type: none"> • Das Konzept der Gruppe in der Gesprächspsychotherapie • Integrative Interventionen (6-7) 	Spittler in Petzold / Frühmann, Bd. 1 S. 373-386 Prior, S.39-48
24.06.2010	Oksana L. Imane L.	<ul style="list-style-type: none"> • Das Konzept der Gruppe in der TZI • Integrative Interventionen (8-9) 	Matzdorf in Petzold/ Frühmann Bd. 2, S. 127-154 Prior, S.49-61
01.07.2010	Younes L. Natalie H.	<ul style="list-style-type: none"> • Das Konzept der Gruppe in der TZI • Integrative Interventionen (10-11) 	Matzdorf in Petzold/ Frühmann Bd. 2, S. 127-154 Prior, S.62-70

08.07.2010	Rebekka W.	<ul style="list-style-type: none"> • Das Konzept der Gruppe in der Gestalttherapie • Integrative Interventionen (12-13) 	Frühmann in Petzold/ Frühmann Bd. 2, S. 252-182 Prior, S.71-80
15.07.2010	Myriam O.	<ul style="list-style-type: none"> • Das Konzept der Gruppe in der Gestalttherapie • Integrative Interventionen (14-15) 	Petzold in Petzold/ Frühmann Bd. 2, S. 109ff Prior, S.81-92
22.07.2010	Studierende und D. Barth	Fazit und Würdigung der diversen Ansätze	.

Literaturhinweise:

Barth, D. (1990): Das Synergetische Therapiemodell. Ein neues Konzept psychosozialer Gruppenarbeit, Deutscher Universitätsverlag, Wiesbaden

Bamberger, G. (2001): Lösungsorientierte Beratung, 2. Auflage, Praxishandbuch, Beltz Verlag, Weinheim

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, 2. Auflage: dgvt-Verlag, Tübingen

Petzold, H./Frühmann, R. (Hrsg./1986): Modelle der Gruppe in Psychotherapie und psycho-sozialer Arbeit, Band 1, Junfermann-Verlag, Paderborn

Petzold, H./Frühmann, R. (Hrsg./1986): Modelle der Gruppe in Psychotherapie und psycho-sozialer Arbeit, Band 2, Junfermann-Verlag, Paderborn

Prior, M. (2009): MiniMax-Interventionen, 8. Auflage, Carl-Auer-Systeme Verlag, Heidelberg

Richter, H.E. (1978): Die Gruppe. Hoffnung auf einen neuen Weg, sich selbst und andere zu befreien. Psychoanalyse in Kooperation mit Gruppeninitiativen, rororo, Hamburg

Schmidbauer, W. (1979): Selbsterfahrung in der Gruppe. Theorie-Praxis-Ergebnisse, rororo, Hamburg

Schneider, J.(2002): Auf dem Weg zum Ziel. Der Vertragsprozess – ein Schlüsselkonzept erfolgreicher professioneller Begleitung, Junfermann-Verlag, Paderborn

Thema: Credit-Points

2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Kurzreferat, Protokoll) vergeben.

3 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (bspw. Teilnehmer aktivierendes Referat) vergeben.

4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Hausarbeit, Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, mündliche Prüfung, Klausur) vergeben.

S o z i o l o g i e

Die Veranstaltungen im Department Heilpädagogik und Rehabilitation sollten im Hauptstudium belegt werden. Die Veranstaltungen für das Grundstudium finden Sie über die Fachgruppe Erziehungs- und Gesellschaftswissenschaften.

H a u p t s t u d i u m

9302 Disability Studies und Soziologie der Behinderung: Interdisziplinäre Begegnungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

S. Saerberg
A. Waldschmidt

Das folgende Seminar wird aufgrund eines Forschungssemesters von Frau Prof. Dr. Anne Waldschmidt von Dr. Siegfried Saerberg gehalten!

Angeregt durch die Disability Studies hat sich auch hierzulande ein neuer Diskurs über Behinderung entwickelt. In dem Seminar werden Schlüsseltexte der Disability Studies und der Soziologie der Behinderung bearbeitet und in Beziehung zueinander gesetzt. Die beiden Diskurse haben ein gemeinsames Anliegen: Sie widersprechen der medizinisch-therapeutischen Zielorientierung, nach der Behinderung durch verschiedene Maßnahmen (Verhütung, Beseitigung oder Linderung) beseitigt oder abgeschwächt werden soll. In gesellschaftskritischer oder diskurskritischer Hinsicht lassen sich am Beispiel des Dualismus von 'behindert' versus 'normal' die Produktionsregeln gesellschaftlicher Wirklichkeit erkennen. In dem Seminar geht es auch darum, "Behinderungen" als eigenwillige und eigensinnige Lebenswelten zu rekonstruieren, die weit davon entfernt sind, sich selbst als Problem zu verstehen, sondern ihren eigenen Sinn behaupten. Scheff, Thomas J. (1980): Das Etikett 'Geisteskrankheit'. Soziale Interaktion und psychische Störung. Frankfurt a. M.: Fischer.

Foucault, Michel (1969): Wahnsinn und Gesellschaft. Eine Geschichte des Wahns im Zeitalter der Vernunft. Frankfurt a. M.: Suhrkamp.

Waldschmidt, Anne / Schneider, Werner (Hg.) (2007): Disability Studies, Kulturosoziologie und Soziologie der Behinderung. Bielefeld: Transcript.

Sandahl, Carrie / Auslander, Philip (2005): Bodies in commotion. Disability and Performance. Ann Arbor: The University Michigan Press.

9303 Europäische Behindertenpolitik - zwischen Versorgung und Selbstbestimmung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 23.4.2010 14 - 16, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Fr. 18.6.2010 16 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

Sa. 19.6.2010 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

So. 20.6.2010 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124

K. Gröhl

Am 23. April 2010 findet von 14.00 - 16.00 Uhr im Raum 521 (Gronewaldstraße 2) eine Vorbesprechung statt - diese Veranstaltung ist verpflichtend!

Das folgende Seminar wird aufgrund eines Forschungssemesters von Frau Prof. Dr. Anne Waldschmidt von Dipl. Pol. Kathrin Gröhl gehalten!

Jedes Jahr produziert die EU um die 500 politische Entscheidungen, Richtlinien und Verordnungen, die die Politik der Mitgliedsstaaten verändern. Dies betrifft auch die Behindertenpolitik. In diesem Seminar soll daher den Fragen nachgegangen werden, wie und in welchem Ausmaß die EU nationale Behindertenpolitik verändert hat und welche Strategie die EU selbst verfolgt. Darüber hinaus geht es um wohlfahrtsstaatliche Strukturen der Mitgliedsstaaten und die Frage, in welchen Ländern behinderte Menschen eher "versorgt" bzw. eher zu einem selbstbestimmten Leben ermutigt werden.

Das Seminar bietet eine Einführung in die Themengebiete Sozialpolitik für behinderte Menschen, Europäische Union und Wohlfahrtsstaatsvergleich. Die Studierenden sollen Profile zur Behindertenpolitik der Mitgliedsstaaten und der EU erstellen. (Da dabei zumeist auf englische Quellen zurückgegriffen werden muss, sind grundlegende Englischkenntnisse erforderlich.)

Asemeier, Laurenz (2008): Community Care und Menschen mit geistiger Behinderung. Gemeinwesenorientierte Unterstützung in England, Schweden und Deutschland. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Becker, Peter (2006): Sozialpolitik. In: Weidenfeld, W. / Wessels, W. (Hg.) Europa von A-Z. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung. S. 334-337.

Maschke, Michael (2007): Behindertenpolitik in der Europäischen Union. Lebenssituation behinderter Menschen und nationale Behindertenpolitik in 15 Mitgliedsstaaten. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Schmidt, Josef (2002): Wohlfahrtsstaaten im Vergleich. Soziale Sicherung in Europa: Organisation, Finanzierung, Leistungen und Probleme. (2., überarb. u. erw. Aufl.) Opladen: Leske + Budrich.

9304 **Forschungsfragen der Disability Studies**

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 15.4.2010 16 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 10/11

Sa. 17.4.2010 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

A. Waldschmidt

Im Sommersemester 2010 weilt Frau Prof. Dr. Waldschmidt in einem Forschungssemester. Aus diesem Grund findet das Forschungskolloquium als Blockseminar am 15. und 17.04. statt.

Die Lehrveranstaltung bietet ein Forum, Seminar-, Examens- und Forschungsarbeiten zu diskutieren, die sich im Kontext der interdisziplinären und internationalen Disability Studies verorten. Beabsichtigt ist die Auseinandersetzung über Theorie ebenso wie die Diskussion methodologischer Probleme und methodischer Herangehensweisen. Die monatlichen Blocktermine werden rechtzeitig bekannt gegeben. Das Jahresprogramm ist im Internet veröffentlicht unter: <http://www.idis.uni-koeln.de/Forschung/Forschungskolloquium>

LA: SDK 4.3 LA: HSt D: HSt

S p e z i e l l e E r z i e h u n g s w i s s e n s c h a f t e n / S c h w e r p u n k t

B e w e g u n g s e r z i e h u n g u n d B e w e g u n g s t h e r a p i e

9174 **Ein Bewegungs - Theater - Projekt vor dem Hintergrund einer psychomotorischen Sichtweise (WboL)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 17 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF 19.4.2010 - 28.6.2010

P. Graul-Mayr

Unter den Aspekten der Ausdrucksförderung und sozialen Erfahrung sollen Möglichkeiten aufgezeigt werden, mit Schülerinnen und Schülern aus Alltagsbewegungen Spielideen zu entwickeln, welche dann zu komplexen Szenen bis hin zu Formen des Bewegungstheaters ausgebaut werden können. Ausgewählte Textauszüge werden hierzu Ausgangspunkt für Impulse und Entwicklung von Bewegungsanlässen bis hin zu einem kleinen Spielstück sein. Das Bewegungstheater und der Tanz bieten dazu die methodischen Grundlagen.

Die Werkstatt für bewegungsorientiertes Lernen (WboL) führt gemeinsame Projektveranstaltungen mit Studierenden, Lehramtsanwärterinnen / Lehramtsanwärttern und Lehrerinnen / Lehrer für Sonderpädagogik durch. Die Veranstaltungen sind praxisorientiert und geben den Teilnehmenden die Möglichkeit, gemeinsam die Bedeutung der Bewegung für verschiedene Lernprozesse im Unterricht zu erfahren und den Transfer in ihre berufliche Praxis zu erleichtern. Die Adressaten sind Kinder und Jugendliche mit besonderem Förderbedarf.

9317 fällt aus!

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Nähere Informationen folgen sobald wie möglich!

9359 Theorien und Bereiche kindlicher Entwicklung - Schwerpunkt 0-6 Jahre

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

K. Fischer

Im Seminar sollen die verschiedenen Positionen psychomotorischer Theoriebildung vermittelt und deren entwicklungstheoretischen Bezüge erarbeitet werden. Ausgehend von klassischen Fragestellungen, etwa der Anlage-Umwelt-Kontroverse, Entwicklung als Stufenfolge oder geschlechtsspezifischen Akzentsetzungen in der Entwicklung, werden Theoriefamilien vorgestellt: Psychoanalytische und strukturalistische Positionen, die ökopyschologische und die konstruktivistische Perspektive. Im Mittelpunkt aller Betrachtungen steht immer der Gegenstandsbereich von Bewegung und Wahrnehmung und deren Entwicklung durch Handeln.
Die Veranstaltung ist offen für alle Fachrichtungen

Diese Veranstaltung findet Dienstags ebenfalls um 12:00 Uhr statt

9360 Diplomanden- und Examenskolloquium

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Di. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 107, 14tägl

K. Fischer

Das Kolloquium verfolgt mehrere Zwecke. Zunächst bietet es den ExamenskandidatInnen und DiplomandInnen der Fachrichtung die Möglichkeit, sich umfassend über mögliche Probleme bei der Abfassung von wissenschaftlichen Hausarbeiten zu informieren, bzw. auszutauschen. Es ist geplant, einige Themen exemplarisch inhaltlich zu strukturieren und die Gewichtung von Theorieanteilen und praxisorientierten Aspekten zu diskutieren. In einem zweiten Schwerpunkt sollen aktuelle Themen der Psychomotorik vorgestellt, diskutiert und bewertet werden. Des Weiteren ist geplant, Hilfestellung bei der Auswahl der relevanten Fachliteratur zu geben.

Es wird empfohlen diese Veranstaltung mit der Veranstaltung 9363 (Behrens/ Fischer) zu kombinieren!

Die erste Sitzung findet in der ersten Vorlesungswoche im Zweiwochenrhythmus statt (KW 15, 13.04.2010)! Also immer in der Woche einer ungeraden Kalenderwochenzahl!

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben!

9363 Aktuelle Themen der Psychomotorik. Textstudium - Fachdiskurs - Schreibwerkstatt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

k.A. 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

M. Behrens
K. Fischer

In diesem Seminar werden aktuelle Themen vorgestellt (Textstudium) und diskutiert (Fachdiskurs mit Präsenzphase und Online).

Darüber hinaus soll das Verfassen von wissenschaftlichen Texten geübt werden. Dieses verfolgt eine doppelte Intention:

1. Hilfestellung beim Schreiben der Abschlussarbeit (Diplom, Lehramt, später BA/ MA) und
2. die Möglichkeit, bei einer gemeinsamen Publikation mitzuwirken.

Für Abschlusskandidaten wird empfohlen, diese Veranstaltung zusammen mit dem "Diplomanden- und Examenskolloquium" (9360, Fischer) zu belegen!
Diplom Bereich 1

Bei dieser Veranstaltung handelt es sich um ein Online-Seminar mit Präsenzphasen!!!

9366 Bewegungserziehung mit Kindern mit dem FS geistige Entwicklung- Planung und Durchführung von Unterrichtsversuchen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 8

Mi. 12.30 - 15.30, Externes Gebäude, extern

K.Fischer

Die Teilnehmerliste hängt vor Raum 805 (Pavillon) aus! Diese Veranstaltung wird nicht über KLIPS vergeben!

Inhalt dieser Veranstaltung ist es, die Verbindung von Theorie und Praxis der Bewegungserziehung bei Kindern mit einer geistigen Behinderung zu erfahren. Die jeweiligen Semesterwochenstunden gliedern sich in drei Schwerpunkte:

1. Gemeinsame Vorbereitung der Stunde mit Schülern/innen einer Unter- und Vorstufe,
2. Durchführung der Stunde in der Schule,
3. Auswertung der Unterrichtserfahrung und -beobachtung.

Extern in der Schule für Geistigbehinderte in der Redwitzstr. 80, Köln - Lindenthal

9367 Bewegungserziehung zur Anregung des freien Bewegungslebens an der integrativen Peter-Petersen-Grundschule am Rosenmaar in Köln-Höhenhaus

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 26

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

H.Strohkendl

Die Teilnehmer lernen das differenzierte Bewegungsangebot für Schüler in den gemischten Jahrgängen 1 bis 4 kennen, dass ihr freies Bewegungsleben auf dem Schulhof und im Alltag anregen soll. Innere Differenzierung ermöglicht den unterschiedlichen Interessen und Erfahrungen der Schüler Raum zu geben, insbesondere den Anfängern und Schülern mit Behinderungen. Das vielfältige Erfahrungspotential, das die angebotenen Geräte ermöglichen, lassen die Lehrkräfte konkrete Lern- und Übungsprozesse erkennen und unterstützen.

Das Angebot um 13.00 Uhr fungiert als Arbeitsgemeinschaft für Rollstuhlsport, das den Schülern mit Körperbehinderungen bessere Bewegungs- und Spiel-Erfahrungen eröffnet. Nichtbehinderte Kinder lernen gleichfalls den Umgang mit dem Rollstuhl und das Spielen miteinander kennen. Die Teilnahme der nichtbehinderten Schüler wird in der Regel auf 6 Monate begrenzt, um auch anderen Schülern diese spezifischen Erfahrungsmöglichkeiten zu geben.

Diplom: Grund- und Hauptstudium

Lehramt: SDK 3.1

1 . T h e o r i e n

9170 Theorien und Bereiche kindlicher Entwicklung - Schwerpunkt 0-6 Jahre

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

K.Fischer

Im Seminar sollen die verschiedenen Positionen psychomotorischer Theoriebildung vermittelt und deren entwicklungstheoretischen Bezüge erarbeitet werden. Ausgehend von klassischen Fragestellungen, etwa der Anlage-Umwelt-Kontroverse, Entwicklung als Stufenfolge oder geschlechtsspezifischen Akzentsetzungen in der Entwicklung, werden Theoriefamilien vorgestellt: Psychoanalytische und strukturalistische Positionen, die ökopyschologische und die konstruktivistische Perspektive. Im Mittelpunkt aller Betrachtungen steht immer der Gegenstandsbereich von Bewegung und Wahrnehmung und deren Entwicklung durch Handeln.

Diese Veranstaltung ist auch offen für Diplomstudierende!

9359 Theorien und Bereiche kindlicher Entwicklung - Schwerpunkt 0-6 Jahre

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

K. Fischer

Im Seminar sollen die verschiedenen Positionen psychomotorischer Theoriebildung vermittelt und deren entwicklungstheoretischen Bezüge erarbeitet werden. Ausgehend von klassischen Fragestellungen, etwa der Anlage-Umwelt-Kontroverse, Entwicklung als Stufenfolge oder geschlechtsspezifischen Akzentsetzungen in der Entwicklung, werden Theriefamilien vorgestellt: Psychoanalytische und strukturalistische Positionen, die ökopyschologische und die konstruktivistische Perspektive. Im Mittelpunkt aller Betrachtungen steht immer der Gegenstandsbereich von Bewegung und Wahrnehmung und deren Entwicklung durch Handeln.

Die Veranstaltung ist offen für alle Fachrichtungen

Diese Veranstaltung findet Dienstags ebenfalls um 12:00 Uhr statt

9360 Diplomanden- und Examenskolloquium

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Di. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 107, 14tägl

K. Fischer

Das Kolloquium verfolgt mehrere Zwecke. Zunächst bietet es den ExamenskandidatInnen und DiplomandInnen der Fachrichtung die Möglichkeit, sich umfassend über mögliche Probleme bei der Abfassung von wissenschaftlichen Hausarbeiten zu informieren, bzw. auszutauschen. Es ist geplant, einige Themen exemplarisch inhaltlich zu strukturieren und die Gewichtung von Theorieanteilen und praxisorientierten Aspekten zu diskutieren. In einem zweiten Schwerpunkt sollen aktuelle Themen der Psychomotorik vorgestellt, diskutiert und bewertet werden. Des Weiteren ist geplant, Hilfestellung bei der Auswahl der relevanten Fachliteratur zu geben.

Es wird empfohlen diese Veranstaltung mit der Veranstaltung 9363 (Behrens/ Fischer) zu kombinieren!

Die erste Sitzung findet in der ersten Vorlesungswoche im Zweiwochenrhythmus statt (KW 15, 13.04.2010)!
Also immer in der Woche einer ungeraden Kalenderwochenzahl!

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben!

9362 Theorie und Praxis der Motodiagnostik in Förderschulen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

Do. 14 - 15.30, 825 Triforum, S192

M. Behrens

Im Seminar werden theoretische und praktische Grundlagen vermittelt, die für die Planung und Durchführung eines motodiagnostischen Vorgehens in der Förderschule erforderlich sind.

Im Fokus steht das Kennlernen und die Erprobung von motodiagnostischen Testverfahren/ Inventaren sowie die Vermittlung von Kompetenzen, die zur Erstellung von Förder-/ Entwicklungsplänen relevant sind.

Die Veranstaltung ist praxis- und handlungsorientiert ausgerichtet. Eine Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit wird vorausgesetzt.

9363 Aktuelle Themen der Psychomotorik. Textstudium - Fachdiskurs - Schreibwerkstatt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

k.A. 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

M. Behrens

K. Fischer

In diesem Seminar werden aktuelle Themen vorgestellt (Textstudium) und diskutiert (Fachdiskurs mit Präsenzphase und Online).

Darüber hinaus soll das Verfassen von wissenschaftlichen Texten geübt werden. Dieses verfolgt eine doppelte Intention:

1. Hilfestellung beim Schreiben der Abschlussarbeit(Diplom, Lehramt, später BA/ MA) und
2. die Möglichkeit, bei einer gemeinsamen Publikation mitzuwirken.

Für Abschlusskandidaten wird empfohlen, diese Veranstaltung zusammen mit dem "Diplomanden- und Examenskolloquium" (9360, Fischer) zu belegen!
Diplom Bereich 1

Bei dieser Veranstaltung handelt es sich um ein Online-Seminar mit Präsenzphasen!!!

2 . G e s c h i c h t l i c h e u n d g e s e l l s c h a f t l i c h e V o r a u s s e t z u n g e n

3 . I n s t i t u t i o n e n , O r g a n i s a t i o n e n , R e c h t s g r u n d l a g e n

9361 Aktuelle Konzepte der Vorschulpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

K.Fischer

Das Seminar thematisiert die nationale und internationale Diskussion um Vorschulcurricula und die Bedeutung der Bewegung/ Psychomotorik als Medium für Bildungsthemen und Entwicklungsförderung.

Die Veranstaltung ist offen für alle Fachrichtungen

4 . M e t h o d i k

9171 Bewegung als Lernprinzip

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

K.Fischer

Spielen ist sinnvoll. Spielen macht Spaß. Spielen übt Kommunikation. Spielen fördert soziales Verhalten. Spielen fördert die Phantasie. Spielen erfordert Regeln. Spielen vermittelt Fertigkeiten und Erkenntnisse. Es wird das Konzept eines bewegungsorientierten Unterrichts vorgestellt. Dieser verfolgt zwei Zielperspektiven: Zum einen vermittelt er Kindern die handlungsbezogenen Basiserfahrungen, die als eigentliche Grundlagen für schulische Lernprozesse vorausgesetzt werden müssen. Zum anderen verfolgt er eine fächerübergreifende Perspektive. Über kleine Experimente und Feldversuche, aber auch Textanalysen sollen Erfahrungen und Erkenntnisse vermittelt werden, wie über Bewegungssituationen Inhalte des Deutsch-, Sach- und Mathematikunterrichts vermittelt werden können. Diese Veranstaltung ist auch offen für Diplomstudierende!

9172 Grundkurs A (Teil 2, Sozialerfahrung): Entwicklungsorientierte Förderpraxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 16.4.2010 18 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 110

8.5.2010 - 9.5.2010 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF,
Block+SaSo

K.Meiners

Die Veranstaltung als Teil II eines zweisemestrigen Grundkurses im Studienfach "Bewegungserziehung und Bewegungstherapie in der Heilpädagogik" ist erfahrungsorientiert. Es werden bewegungsbezogene Themen aus den Bereichen der Körper-, Material- und Sozialerfahrung (hier mit dem Fokus Sozialerfahrung) vorgestellt und praktisch erprobt. Methodisch-didaktische Überlegungen für elementarpädagogische und schulische Handlungsfelder werden erarbeitet, aber auch der Transfer auf die Arbeit mit entwicklungsbeeinträchtigten bzw. behinderten Kindern wird diskutiert.

Erwartet wird die regelmäßige Teilnahme und die engagierte Mitarbeit bei der Vor- und Nachbereitung einzelner AG- Themen.

Scheinerwerb möglich!
Diplom Bereich 4 Gst & Hst !!!Pflichtveranstaltung im Diplom!!!

9173 Grundlegende Bewegungsfelder Teil 2

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

J. Schneider

Die motorischen Grundtätigkeiten (balancieren, springen, rollen...) des ersten Teils werden in komplexere Spielformen überführt und in vielfältiger Weise erprobt. Dabei steht nicht nur die Selbsterfahrung von Bewegungsspielen, sondern vor allem deren methodisch-didaktische Umsetzung in der Arbeit mit Kindern im Vordergrund.

Diplom Bereich 4 Gst & Hst !!!Pflichtveranstaltung im Diplom!!!

Veranstaltung ist auch für das Lehramt freigegeben.

9174 Ein Bewegungs - Theater - Projekt vor dem Hintergrund einer psychomotorischen Sichtweise (WboL)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 17 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF 19.4.2010 - 28.6.2010

P. Graul-Mayr

Unter den Aspekten der Ausdrucksförderung und sozialen Erfahrung sollen Möglichkeiten aufgezeigt werden, mit Schülerinnen und Schülern aus Alltagsbewegungen Spielideen zu entwickeln, welche dann zu komplexen Szenen bis hin zu Formen des Bewegungstheaters ausgebaut werden können. Ausgewählte Textauszüge werden hierzu Ausgangspunkt für Impulse und Entwicklung von Bewegungsanlässen bis hin zu einem kleinen Spielstück sein. Das Bewegungstheater und der Tanz bieten dazu die methodischen Grundlagen.

Die Werkstatt für bewegungsorientiertes Lernen (WboL) führt gemeinsame Projektveranstaltungen mit Studierenden, Lehramtsanwärterinnen / Lehramtsanwärttern und Lehrerinnen / Lehrer für Sonderpädagogik durch. Die Veranstaltungen sind praxisorientiert und geben den Teilnehmenden die Möglichkeit, gemeinsam die Bedeutung der Bewegung für verschiedene Lernprozesse im Unterricht zu erfahren und den Transfer in ihre berufliche Praxis zu erleichtern. Die Adressaten sind Kinder und Jugendliche mit besonderem Förderbedarf.

9175 Frühe Förderung: Entwicklungsprozesse von Kindern im Übergang Kindergarten - Schule unterstützen und begleiten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 16.4.2010 10 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

Fr. 23.4.2010 10 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

Fr. 30.4.2010 10 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

Fr. 7.5.2010 10 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

Fr. 21.5.2010 10 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

P. Graul-Mayr

In der praxisorientierten Veranstaltung beschäftigen wir uns mit ausgewählten Fragestellungen und Inhalten zur Übergangsbewältigung vom Kindergarten in die Schule. Hierbei nehmen wir besonders die Aspekte Wahrnehmungs- und Bewegungserfahrungen, Bindung und Beziehungsgestaltung sowie Autonomie in den Blick. Dazu gehört auch die Auseinandersetzung mit unserer Rolle als Frühförderin.

Zielgruppen für dieses Seminar sind: Studierende, Lehrerinnen und Lehrer für Sonderpädagogik mit den Förderschwerpunkten Hören und Kommunikation, Körperliche und motorische Entwicklung sowie Geistige Entwicklung.

Bitte bewegungsfreudige Kleidung mitbringen und Hallenschuhe!!

Leitung: Silke Beer, Anna Beuting, Petra Graul-Mayr
Frühe Förderung, Werkstatt für bewegungsorientiertes Lernen)

(Arbeitsgruppe

9366 Bewegungserziehung mit Kindern mit dem FS geistige Entwicklung- Planung und Durchführung von Unterrichtsversuchen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 8

Mi. 12.30 - 15.30, Externes Gebäude, extern

K. Fischer

Die Teilnehmerliste hängt vor Raum 805 (Pavillon) aus! Diese Veranstaltung wird nicht über KLIPS vergeben!

Inhalt dieser Veranstaltung ist es, die Verbindung von Theorie und Praxis der Bewegungserziehung bei Kindern mit einer geistigen Behinderung zu erfahren. Die jeweiligen Semesterwochenstunden gliedern sich in drei Schwerpunkte:

1. Gemeinsame Vorbereitung der Stunde mit Schülern/innen einer Unter- und Vorstufe,
2. Durchführung der Stunde in der Schule,
3. Auswertung der Unterrichtserfahrung und -beobachtung.

Extern in der Schule für Geistigbehinderte in der Redwitzstr. 80, Köln - Lindenthal

9367 Bewegungserziehung zur Anregung des freien Bewegungslebens an der integrativen Peter-Petersen-Grundschule am Rosenmaar in Köln-Höhenhaus

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 26

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

H. Strohkendl

Die Teilnehmer lernen das differenzierte Bewegungsangebot für Schüler in den gemischten Jahrgängen 1 bis 4 kennen, dass ihr freies Bewegungsleben auf dem Schulhof und im Alltag anregen soll. Innere Differenzierung ermöglicht den unterschiedlichen Interessen und Erfahrungen der Schüler Raum zu geben, insbesondere den Anfängern und Schülern mit Behinderungen. Das vielfältige Erfahrungspotential, das die angebotenen Geräte ermöglichen, lassen die Lehrkräfte konkrete Lern- und Übungsprozesse erkennen und unterstützen.

Das Angebot um 13.00 Uhr fungiert als Arbeitsgemeinschaft für Rollstuhlsport, das den Schülern mit Körperbehinderungen bessere Bewegungs- und Spiel-Erfahrungen eröffnet. Nichtbehinderte Kinder lernen gleichfalls den Umgang mit dem Rollstuhl und das Spielen miteinander kennen. Die Teilnahme der nichtbehinderten Schüler wird in der Regel auf 6 Monate begrenzt, um auch anderen Schülern diese spezifischen Erfahrungsmöglichkeiten zu geben.

Diplom: Grund- und Hauptstudium

Lehramt: SDK 3.1

9422 Psychomotorische Bewegungsförderung planen, anleiten und reflektieren

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

J. Schneider

Sowohl in Bildungs- als auch in Therapieeinrichtungen haben bewegungsorientierte Angebote zur Entwicklungsbegleitung in den letzten Jahren deutlich zugenommen.

ABER:

Die Gestaltung und Begleitung von Entwicklungs- und Förderprozessen will erprobt und gelernt sein.

Das Anleiten, sowie die Vor- und Nachbereitung psychomotorischer Bewegungsförderung erfordert von Pädagogen eine Vielzahl fachlicher und methodischer Kompetenzen. In diesem Seminar haben Studenten die Möglichkeit, anhand konkreter Förder- und Kindergartengruppen Erfahrungen in der Planung, Durchführung und Reflexion psychomotorischer Bewegungsförderung zu sammeln und praxis- und berufsrelevante Kompetenzen zu erwerben.

Erziehung und Rehabilitation
der Erziehungsschwierigen

9034 Grundzüge des Rechts für Pädagogen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

H. Küster

Die Veranstaltung gibt einen Einblick in die Sichtweise der Juristen und vermittelt Grundkenntnisse des materiellen Rechts, des Verfahrensrechts und in die Anwendung und Durchsetzung des Rechts. Der Überblick soll helfen, die vielfältigen Rechtsfragen, die einem jeden Pädagogen im beruflichen Alltag begegnen, einzuordnen und zu bewerten. Die Einschaltung von Juristen (z.B. Rechtsanwälten) wird nicht vermieden, aber man versteht diese nach der Veranstaltung besser."

9114 Praktikumsvor- und -nachbereitung (UP 1.3 E + Diplom Sozialpädagogik / Erziehungshilfe)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Mo. 8 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5, Ende 31.5.2010

M. Emmerich

Ziel der Veranstaltung ist die Vor- und Nachbereitung des außerschulischen Praktikums im Lehramt (UP 1.3E).

Mit den Vorbereitern werden Strukturen für die Gestaltung der Praktikumszeit sowie für deren Auswertung erarbeitet. In Kleingruppen werden Einzelfälle entsprechend der "Multiperspektivischen Fallarbeit" bearbeitet.

Die Nachbereiter präsentieren ihre Praktika und gleichen ihre Erfahrungen mit denen der Kommilitonen ab.

12.4.2010 Praktikumsnachbereiter

19.4.2010 Praktikumsvorbereiter

26.4. / 3.5. / 10.5. / 17.5.2010 Praktikumspräsentationen jeder Nach- und Vorbereiter nimmt an 2 Terminen teil!

31.5.2010 Praktikumsvorbereiter

Die Veranstaltung findet statt im Raum: S 5 Klosterstr. 79

12.4.2010 Praktikumsnachbereiter

19.4.2010 Praktikumsvorbereiter

26.4. / 3.5. / 10.5. / 17.5.2010 Praktikumspräsentationen: Jeder Nach- und Vorbereiter nimmt an 2 Terminen teil!

31.5.2010 Praktikumsvorbereiter

Literatur für die Praktikumsvorbereitung: Müller, Burkhard: Sozialpädagogisches Können. Ein Lehrbuch zur multiperspektivischen Fallarbeit. 4. überarbeitete Auflage Freiburg, 2006

9383 Methodologische Vorbereitung der Abschlussarbeiten

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 17.45 - 19.15, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01, 14tägl, ab 21.4.2010

M. Emmerich
P. Walkenhorst

Das Kolloquium richtet sich an Kandidaten/innen des Diplom-Pädagogik Studienganges und an Kandidat/innen der sonderpädagogischen Lehramtsstudiengänge, soweit sie im Fach Sozialpädagogik ihre schriftliche Hausarbeit/Diplomarbeit schreiben. Die einsemestrige Teilnahme ist Voraussetzung für die Betreuung während der Anfertigung der Abschlussarbeiten.

Es wird informiert über die Anforderungen an die Examens- bzw. Diplomarbeiten. Wissenschaftliches Arbeiten, korrektes Zitieren, Strukturierung des Themas, Aufbau von Arbeiten, Typen von Arbeiten und Kriterien der Bewertung sind die einzelnen Themen, die im Verlauf der Veranstaltung besprochen werden. Nach Verständigung über die allgemeinen Anforderungen dient dieser Termin der Vorstellung des jeweiligen Arbeitsstandes und der Beratung der Kandidaten/innen.

Termine:

21.4.

5.5.

19.5.

9.6.

23.6.

7.7.

21.7.

Das Kolloquium findet statt im Raum: 0.01, Eingang Klosterstr. 79c

9408 Wissenschaft trifft Praxis

2 SWS; Kolloquium

Sa. 17.7.2010, nicht am 17.7.2010 nur nach persönlicher Absprache) 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 402

!!Termin 17.7.10 nur nach persönlicher Anfrage!!

K.Kluge

9456 Soziale Arbeit im europäischen Vergleich: Studienfahrt nach London

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Di. 18 - 21, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01, n. Vereinb 13.4.2010

M.Emmerich
P.Walkenhorst

Vom 13. - 20. November 2010 planen wir eine Studienfahrt nach London. Ziel der Studienfahrt ist es, die Praxis und Ausbildungssituation der Sozialen Arbeit in England kennen zu lernen.

In diesem Semester möchten wir die Fahrt mit Studierenden vorbereiten. Für Dienstag, den 13. April ist ein erstes Treffen geplant. Dort werden die Teilnehmer festgelegt und wir besprechen die weiteren Vorbereitungstreffen.

Es muss mit Kosten in Höhe von 300,- - 350,- Euro gerechnet werden.

Wir können nur 16 Studierende mitnehmen. Bitte bewirbt Euch um die Plätze per Mail an:

michaela.emmerich@uni-koeln.de

1 . T h e o r i e n**9013 Erziehungsziele, Erziehungsmittel und Erziehungserfolg in schulischen und außerschulischen Einrichtungen der Erziehungshilfe**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Mo. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

P.Walkenhorst

9033 Kommunikation - Interaktion - Partizipation als Methoden und Ziele der Sozialpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 14.4.2010 12 - 13.30, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01

23.4.2010 - 25.4.2010 9 - 16, Externes Gebäude, extern, Block+SaSo

M.Emmerich
H.Buchkremer

Kommunikation - Interaktion - Partizipation werden mit Hilfe grundlegender Theorien reflektiert und durch Übungen und Spiele erfahrbar gemacht. Die Erfahrungen sollen über die theoretische Erarbeitung hinaus ermöglichen, Zusammenhänge und Steuerungsmöglichkeiten von Kommunikation - Interaktion - Partizipation in der Sozialen Arbeit und auch in der Schule kennen zu lernen und zu erproben. Ziele des Seminars sind: * zentrale Theorien von Kommunikation - Interaktion - Partizipation kennen zu lernen; * Methoden zur Förderung von Kommunikation - Interaktion - Partizipation gemeinsam zu erproben; * Theorien und Methoden vor sozialpädagogischem Hintergrund zu reflektieren.

Das Seminar findet von Freitag, 23. April (9.00 Uhr) bis Sonntag, 25. April (16 Uhr) in Kloster Steinfeld kompakt statt.

Die Kosten für Unterbringung und Verpflegung liegen bei 65,- Euro pro Person.

Die verbindliche Anmeldung erfolgt auf der Vorbesprechung am:

9047 Grundseminar II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

K.Fitting-Dahlmann

Im Grundseminar II werden in einem ersten Schritt wesentliche Aspekte der Beziehungsgestaltung (Lehrer-Schüler-Interaktion) unter besonderer Berücksichtigung der Themenfelder Analyse von Interaktionsmustern (Verhaltensbeobachtung) und Kommunikationsgestaltung behandelt. In einem weiteren Schritt werden zentrale Aspekte der Projektarbeit als Basis für die anschließende schulpraktische Erprobungsphase in der

Kleingruppe erörtert. Neben der aktiven Teilnahme an den Seminarsitzungen wird die konkrete Planung, Durchführung und schriftliche Dokumentation eines schulpraktischen Projektes in einer Kleingruppe erwartet.

Wird bei der Vorbesprechung benannt.

9048 Grundseminar II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 10.7.2010 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

T. Hennemann

Im Grundseminar II werden in einem ersten Schritt wesentliche Aspekte der Beziehungsgestaltung (Lehrer-Schüler-Interaktion) unter besonderer Berücksichtigung der Themenfelder #Analyse von Interaktionsmustern (Verhaltensbeobachtung) und Kommunikationsgestaltung behandelt. In einem weiteren Schritt werden zentrale Aspekte der Projektarbeit als Basis für die anschließende schulpraktische Erprobungsphase in der Kleingruppe erörtert. Neben der aktiven Teilnahme an den Seminarsitzungen wird die konkrete Planung, Durchführung und schriftliche Dokumentation eines schulpraktischen Projektes in einer Kleingruppe erwartet.

Zusätzliches KS: Samstag 10. Juli 2010 10-16h in Raum S 1

Zusätzliches KS: Samstag 10. Juli 2010 10-16h in Raum S 1

Wird bei der Vorbesprechung benannt.

9063 Forschungsvorhaben & Forschungsmethoden in der Erziehungshilfe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

A. Bihs

Die Methodik der sozialwissenschaftlichen Forschung ist Bestandteil des Lehramtsstudiums, um Lehrkräften zu ermöglichen wissenschaftliche Arbeiten zu rezipieren, selbst in ihrem Handlungsfeld kleinere Forschungsprojekte durchzuführen und so den aktuellen Entwicklungen in ihrem Fachbereich zu folgen.

Diese Veranstaltung vertritt somit den Anspruch auf der Basis paradigmatischer Überlegungen in gängige Forschungsansätze und -methoden einzuführen, die in der Erziehungshilfe Bedeutung haben. Folgende Bereiche werden thematisiert: Methodologische Grundkonzepte, Grundbegriffe, Untersuchungsarten, quantitative und qualitative Methoden der Datenerhebung, Datenauswertungsverfahren, Grundlagen der Evaluationsforschung, Charakteristika von Einzelfallstudien.

Mit Blick auf den Scheinerwerb sollen die Teilnehmer zum einen die Seminareinheiten aktiv mitgestalten sowie eine kleine Forschungsstudie planen, umsetzen und die Ergebnisse präsentieren.

9087 Grundseminar I: Einführung in die Grundlagen und Handlungsfelder der Erziehungshilfe und Sozialen Arbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

P. Walkenhorst

Das Grundseminar Pädagogik bietet eine systematische Einführung in das wissenschaftliche Studium der Verhaltensauffälligenpädagogik zur Erarbeitung an. Auf der inhaltlichen Ebene stehen neben der Geschichte der Pädagogik bei Verhaltensauffälligkeiten die Auseinandersetzung mit der Terminologie und den verschiedenen Erklärungs- und Handlungsansätzen unseres Faches im Mittelpunkt. Formen und Aufgaben der verschiedenen Institutionen und Arbeitsfelder der Erziehungshilfe werden ebenfalls erarbeitet. Parallel zu den Präsenzphasen bearbeiten Sie selbständig über das Internet online zur Verfügung stehenden Inhalte und Arbeitsaufgaben. Die Präsenztermine dienen der vertieften Auseinandersetzung ausgewählter Fragestellungen in der Gesamtgruppe. In diesem Grundseminar werden zudem wichtige Arbeitsformen des Studiums vermittelt sowie Kenntnisse im Umgang mit neuen Medien erworben. Es schließt sich im Sommersemester Grundseminar II (Didaktik) die Planung und Durchführung eines Praxisprojektes im Bereich der schulischen Erziehungshilfe an.

9195 Tiergestützte Förderpädagogik

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 36

Do. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

K. Fitting-Dahlmann

Trösten, helfen, heilen # u.a. diese Eigenschaften werden Tieren im pädagogischen und therapeutischen Einsatz zugeschrieben. Es gibt unzählige Praxisberichte, die uns vor Augen führen, wie wichtig und nützlich die Beziehung zu Tieren gerade auch für Kinder und Jugendliche mit Förderbedarf in ihrer sozial-emotionalen Entwicklung sein kann: Tiere können soziale Gefährten, emotionale Partner sein und Abwechslung, Liebe und Freude ins Leben ihrer Bezugspersonen bringen. Der Tier-Mensch-Kontakt kann die psychische und physische Konstitution von Kindern und Jugendlichen erheblich beeinflussen.

Die Veranstaltung ist in zwei Hauptteile gegliedert. Nach einer grundlegenden Einführung in die tiergestützte Förderpädagogik werden verschiedene Praxisprojekte vorgestellt und reflektiert.

Themenfeld Beziehungsgestaltung

- 1) Berger, E.; Wald, B.: Die Beziehung zu Tieren im therapeutischen Kontext. Behindertenpädagogik 38 (1999) S. 404-420
- 2) Beetz, A.: Bindung als Basis sozialer und emotionaler Kompetenzen. In: Olbrich, E.; Otterstedt, C.: Menschen brauchen Tiere. Grundlagen und Praxis der tiergestützten Pädagogik und Therapie. Stuttgart 2003, S. 76-84
- 3) Cain, A.O.: A study of pets in the family system. In: Katcher, A.H.; Beck, A.M. (Eds.): New perspectives in our lives with companion animals. Philadelphia (University of Pennsylvania) 1983
- 4) Cox, R.P.: The human/animal bond as a correlate of family function. In: Clinical Nursing Research 2 (1993) p. 224-231
- 5) Levinson, B.M.: The future research into relationship between people and their animal companions. In: Katcher, A.H.; Beck, A.M. (Eds.): New perspectives in our lives with companion animals. Philadelphia (University of Pennsylvania) 1983 p. 536-550
- 6) Olbrich, E.: Psychologie der Mensch-Tier-Beziehung: Ein Plädoyer für ihre Anwendungen in Entwicklung, Erziehung und Therapie. Vortrag beim Kurs Tiergestützte Pädagogik/Therapie, Wedemark Mai 2001
- 7) Poresky, R.H.; Hendrix, C.; Mosier, J.E.; Samuelson, M.L.: The companion animal bonding scale and construct validity. In: Psychological Reports 60 (1987) p. 743-746
- 8) Poresky, R.H.: The Young Children's Empathy Measure: Reliability, Validity and Effects of Companion Animal Bonding. In: Psychological Reports 66, 1990, S. 931-936
- 9) Poresky, R.H.; Hendrix, Ch.: Differential Effects of Pet Presence and Pet-Bonding on Young Children. In: Psychological Reports 67, 1990, S. 51-54

Themenfeld Allgemeine Pädagogik

- 1) Ascione, F.R.; Weber, C.V.: Children's attitudes about the human treatment of animals and empathy: one-year follow up of a school-based intervention. Anthrozoös, Vol. 9, p 188-195
- 2) Guttman, G./ Predovic, M./ Zemanek, M.: Einfluß der Tierhaltung auf die nonverbale Kommunikation und die soziale Kompetenz bei Kindern. In: IEMT: Wien, 1983. S. 62-68
- 3) Levinson, B.M.: Pets and personality development. Psychological Reports 42 (1978) p. 1031-1038
- 4) Mallon, G.P.: Some of our best therapists are dogs. In: Child and Youth-Care Forum, 23. 04. 1994, S. 89-101
- 5) Messent, P.R.: Pets as social facilitators. In: Veterinary Clinics of North America. Small Animal Practice 15 (1985) p. 387-393
- 6) Otterstedt, C.: Der Dialog zwischen Mensch und Tier. In: Olbrich, E.; Otterstedt, C.: Menschen brauchen Tiere. Grundlagen und Praxis der tiergestützten Pädagogik und Therapie. Stuttgart 2003, S. 90-106
- 7) Toelplitz, Z.; Matczak, A.; Piotroska, A.; Zygier, A.: Impact of keeping pets at home upon the social development of children. Vortrag auf dem internationalen Kongress 'Animals, health and quality of life' Genf 1995

Themenfeld Sonderpädagogischer Förderbedarf

- 1) Brickel, C.M.: Pet-facilitated psychotherapy: A theoretical explanation via attention shifts. In: Psychological Reports 50 (1982) p. 71-74
- 2) Levinson, B.M.: The dog as a co-therapist. In: Ment.Hyg.46 (1962) p. 59-65
- 3) Levinson, B.M.: Pets: A special technique in child psychotherapy. In: Ment. Hyg. 48 (1964) p. 243-248
- 4) Levinson, B.M.: Household pets in training schools serving delinquent children. In: Psychological Reports 28 (1971) p. 475-481
- 5) Levinson, B.M.; Mallon, G.P.: Pet-oriented Child Psychotherapy. (2nd edition), 1996
- 6) Klosinski, G.: Über die Bedeutung von Haustieren im familiendynamischen Gleichgewicht. In: Psych. Med. Psychol. 29 (1979) S. 221-225
- 7) Redefers, L.A. (ev. Referder, L.A.); Goodman, J.F.: Brief report, Pet-facilitated therapy

with autistic children. In: Journal of Autism and Developmental Disorders 19 (1989) p. 461-467

- 1) Redefer, L.A. ; Goodman, J.F.: Brief report, Pet-facilitated therapy with autistic children. In: Journal of Autism and Developmental Disorders 25 (1989) p. 61-70

9197 Studentische Projektgruppen (SDK 3.3 E)

Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1, n. Vereinb

K.Fitting-Dahlmann

Mindestens 2-semesterige Arbeitsgemeinschaft (3-5 Mitglieder) im Hauptstudium, die ein mit der pädagogischen Praxis verknüpftes Projekt planen, durchführen und auswerten. In den von mir durch Beratung/Supervision begleiteten Projekten können in Theorie-Praxisverknüpfung Themen aus den verschiedenen Arbeitsfeldern unseres Faches behandelt werden (z.B. Schule, Unterricht, Heilpädagogik, Freizeitpädagogik, Jugendstrafvollzug, diverse pädagogisch-therapeutische Förderkonzepte im E-Bereich, etc.).

Neuanmeldung jederzeit in den Sprechstunden möglich! Terminvereinbarung unter 470-2086.

9198 Individualpädagogik - Sozialpädagogik - Globalpädagogik

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 16

Mi. 14.4.2010 18 - 20, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01

18.6.2010 - 20.6.2010 9 - 18, Externes Gebäude, extern, Block+SaSo

M.Emmerich

In der Veranstaltung wollen wir uns mit der Bedeutung des Individuums in unserem pädagogischen Handeln beschäftigen. Ausgewählte Literatur wird in der Vorbesprechung vorgestellt, mit deren Hilfe in AGs Präsentationen und Übungen für das Seminar erarbeitet werden.

Das Seminar findet kompakt in Kloster Steinfeld statt (18. - 20.6.2010), pro Kopf kostet Unterbringung und Verpflegung 65,- €.

Das Seminar findet vom 18. - 20. Juni 2010 in Kloster Steinfeld statt.

Die Kosten für Übernachtung und Verpflegung liegen bei 65 Euro pro Kopf.

Die Vorbesprechung ist am Mittwoch, dem 14. April 2010, 12 - 13.30 Uhr in R 001 (Kl. 79c).

9226 Diagnostik in der Erziehungshilfe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

T.Hennemann

K.Pütz

Diagnostische Prozesse gehören zur unverzichtbaren und verantwortungsvollen Kompetenz von Sonderpädagogen und Sonderpädagoginnen auch in der Fachrichtung Erziehungshilfe. Wichtige Entscheidungen über Schullaufbahn oder pädagogisch-therapeutische Maßnahmen basieren auf diagnostischen Erkenntnissen.

Die Veranstaltung stellt Grundlagen der Diagnostik in der Erziehungshilfe vor. Spezifische Verfahren werden ausführlich bearbeitet.

Deren (exemplarische) Anwendung wird zu den Arbeitsformen des Seminars gehören.

Eine begleitende Exkursion zur Anwendung diagnostischer Instrumente findet am 26. oder 27.05 in eine Niederrheinische Schule statt.

9323 Theoretische Grundlagen, Handlungsfelder und pädagogische Praxis in Einrichtungen der Jugendstrafrechtspflege SDK 4.2 /4.3

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Mo. 17.45 - 20.45, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

P.Walkenhorst

9458 Was ist Gerechtigkeit? Was haben Platon, Aristoteles und der Talmud zur Finanzkrise, zur Klimaveränderung und zur multikulturellen Gesellschaft zu sagen?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Sa. 10.30 - 16.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5 17.7.2010

Do. 15.4.2010 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 5.6.2010 10.30 - 16.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

W. Oswald

Wie entsteht Gerechtigkeit? Die Frage nach der Gerechtigkeit muss heute in Bezug auf bisher unbekannte Machtprobleme und neue ethische Konflikte beantwortet werden. Gibt es angesichts neuer Methoden der Gendiagnostik ein Recht auf Nichtwissen? Haben die Europäer das Recht, das Zehn- oder Zwanzigfache an klimaschädlichen Treibhausgasen zu emittieren als Bürger in ärmeren Regionen der Welt? Unter welchen Bedingungen kann das was wir „moralische Autonomie“ bezeichnen überhaupt entstehen – in Familien, politischen Institutionen wie in einem globalen Wirtschaftssystem?

In diesem Seminar untersuchen wir die Quellen und Entstehungsvoraussetzungen von Gerechtigkeit (im Sinne gleicher Freiheit) - sozialphilosophisch wie sozialpsychologisch: Zunächst werden die neueren Theorien aus Psychologie und Hirnforschung in Bezug auf die Entwicklung von Empathie und moralischer Autonomie vorgestellt und diskutiert.

Dann werden europäische wie außereuropäische Quellen von egalitären wie autoritären Gerechtigkeitsvorstellungen nebeneinander und gegeneinander gestellt: Wer kämpfte vor zweitausend Jahren in Indien gegen das Kastensystem und auf Polynesien für demokratische Gleichbehandlung? Was sagt Aristoteles zu den Finanzmärkten und zur moralischen Entwicklung von Kindern? Was steht im Talmud über ökologische Gerechtigkeit ?

Vorkenntnisse sind nicht erforderlich!

	Do.	17:45 bis 19:15	Einzel	am 15.04.2010	221 HF Klosterstraße 79b - S3 (ET/3)	
	Sa.	10:30 bis 16:30	Einzel	am 05.06.2010	221 HF Klosterstraße 79b - S1 (ET/1)	
	Sa.	10:30 bis 16:30	woch	17.07.2010 bis 17.07.2010	221 HF Klosterstraße 79b - S5 (ET/5)	

Bei Rückfragen: Email:Oswald@eucken.org Mobil: 01779361902

Termine:

Literatur: Martin Altmeyer (Hrsg): Die Vernetzte Seele, Die intersubjektive Wende in der Psychoanalyse; Stuttgart 2006; Frank-M. Staemmler: Das Geheimnis des Anderen-Empathie in der Psychotherapie, Stuttgart 2009; Der Babylonische Talmud, ins deutsche übersetzt von Lazarus Goldschmidt, 1930-1936, (Neuausgabe: 1996) Jüdischer Verlag Berlin (Frankfurt); Aristoteles: Über die Seele, München 1968; Emmanuel Levinas: Vier Talmud-Lesungen, Frankfurt 1993; Jan Assmann: Das kulturelle Gedächtnis, Schrift, Erinnerung und politische Identität in frühen Hochkulturen; Martha C. Nußbaum: Cultivating Humanity; A Classical

Defense of Reform in Liberal Education; Harvard University Press, Cambridge 1997; Jean Piaget: Das Moralische Urteil beim Kinde, 1954 Zürich

2. G e s c h i c h t l i c h e u n d g e s e l l s c h a f t l i c h e V o r a u s s e t z u n g e n

9013 **Erziehungsziele, Erziehungsmittel und Erziehungserfolg in schulischen und außerschulischen Einrichtungen der Erziehungshilfe**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Mo. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

P. Walkenhorst

9047 **Grundseminar II**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

K. Fitting-Dahlmann

Im Grundseminar II werden in einem ersten Schritt wesentliche Aspekte der Beziehungsgestaltung (Lehrer-Schüler-Interaktion) unter besonderer Berücksichtigung der Themenfelder Analyse von Interaktionsmustern (Verhaltensbeobachtung) und Kommunikationsgestaltung behandelt. In einem weiteren Schritt werden zentrale Aspekte der Projektarbeit als Basis für die anschließende schulpraktische Erprobungsphase in der Kleingruppe erörtert. Neben der aktiven Teilnahme an den Seminarsitzungen wird die konkrete Planung, Durchführung und schriftliche Dokumentation eines schulpraktischen Projektes in einer Kleingruppe erwartet.

Wird bei der Vorbesprechung benannt.

9048 **Grundseminar II**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 10.7.2010 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

T. Hennemann

Im Grundseminar II werden in einem ersten Schritt wesentliche Aspekte der Beziehungsgestaltung (Lehrer-Schüler-Interaktion) unter besonderer Berücksichtigung der Themenfelder #Analyse von Interaktionsmustern (Verhaltensbeobachtung) und Kommunikationsgestaltung behandelt. In einem weiteren Schritt werden zentrale Aspekte der Projektarbeit als Basis für die anschließende schulpraktische Erprobungsphase in der Kleingruppe erörtert. Neben der aktiven Teilnahme an den Seminarsitzungen wird die konkrete Planung, Durchführung und schriftliche Dokumentation eines schulpraktischen Projektes in einer Kleingruppe erwartet.

Zusätzliches KS: Samstag 10. Juli 2010 10-16h in Raum S 1

Zusätzliches KS: Samstag 10. Juli 2010 10-16h in Raum S 1

Wird bei der Vorbesprechung benannt.

9195 **Tiergestützte Förderpädagogik**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 36

Do. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

K. Fitting-Dahlmann

Trösten, helfen, heilen # u.a. diese Eigenschaften werden Tieren im pädagogischen und therapeutischen Einsatz zugeschrieben. Es gibt unzählige Praxisberichte, die uns vor Augen führen, wie wichtig und nützlich die Beziehung zu Tieren gerade auch für Kinder und Jugendliche mit Förderbedarf in ihrer sozial-emotionalen Entwicklung sein kann: Tiere können soziale Gefährten, emotionale Partner sein und Abwechslung, Liebe und Freude ins Leben ihrer Bezugspersonen bringen. Der Tier-Mensch-Kontakt kann die psychische und physische Konstitution von Kindern und Jugendlichen erheblich beeinflussen.

Die Veranstaltung ist in zwei Hauptteile gegliedert. Nach einer grundlegenden Einführung in die tiergestützte Förderpädagogik werden verschiedene Praxisprojekte vorgestellt und reflektiert.
Themenfeld Beziehungsgestaltung

- 1) Berger, E.; Wald, B.: Die Beziehung zu Tieren im therapeutischen Kontext. Behindertenpädagogik 38 (1999) S. 404-420
- 2) Beetz, A.: Bindung als Basis sozialer und emotionaler Kompetenzen. In: Olbrich, E.; Otterstedt, C.: Menschen brauchen Tiere. Grundlagen und Praxis der tiergestützten Pädagogik und Therapie. Stuttgart 2003, S. 76-84
- 3) Cain, A.O.: A study of pets in the family system. In: Katcher, A.H.; Beck, A.M. (Eds.): New perspectives in our lives with companion animals. Philadelphia (University of Pennsylvania) 1983
- 4) Cox, R.P.: The human/animal bond as a correlate of family function. In: Clinical Nursing Research 2 (1993) p. 224-231
- 5) Levinson, B.M.: The future research into relationship between people and their animal companions. In: Katcher, A.H.; Beck, A.M. (Eds.): New perspectives in our lives with companion animals. Philadelphia (University of Pennsylvania) 1983 p. 536-550
- 6) Olbrich, E.: Psychologie der Mensch-Tier-Beziehung: Ein Plädoyer für ihre Anwendungen in Entwicklung, Erziehung und Therapie. Vortrag beim Kurs Tiergestützte Pädagogik/Therapie, Wedemark Mai 2001
- 7) Poresky, R.H.; Hendrix, C.; Mosier, J.E.; Samuelson, M.L.: The companion animal bonding scale and construct validity. In: Psychological Reports 60 (1987) p. 743-746
- 8) Poresky, R.H.: The Young Children's Empathy Measure: Reliability, Validity and Effects of Companion Animal Bonding. In: Psychological Reports 66, 1990, S. 931-936
- 9) Poresky, R.H.; Hendrix, Ch.: Differential Effects of Pet Presence and Pet-Bonding on Young Children. In: Psychological Reports 67, 1990, S. 51-54

Themenfeld Allgemeine Pädagogik

- 1) Ascione, F.R.; Weber, C.V.: Children's attitudes about the human treatment of animals and empathy: one-year follow up of a school-based intervention. Anthrozoös, Vol. 9, p 188-195
- 2) Guttman, G./ Predovic, M./ Zemanek, M.: Einfluß der Tierhaltung auf die nonverbale Kommunikation und die soziale Kompetenz bei Kindern. In: IEMT: Wien, 1983. S. 62-68
- 3) Levinson, B.M.: Pets and personality development. Psychological Reports 42 (1978) p. 1031-1038
- 4) Mallon, G.P.: Some of our best therapists are dogs. In: Child and Youth-Care Forum, 23. 04. 1994, S. 89-101
- 5) Messent, P.R.: Pets as social facilitators. In: Veterinary Clinics of North America. Small Animal Practice 15 (1985) p. 387-393
- 6) Otterstedt, C.: Der Dialog zwischen Mensch und Tier. In: Olbrich, E.; Otterstedt, C.: Menschen brauchen Tiere. Grundlagen und Praxis der tiergestützten Pädagogik und Therapie. Stuttgart 2003, S. 90-106
- 7) Toelplitz, Z.; Matczak, A.; Piotroska, A.; Zygier, A.: Impact of keeping pets at home upon the social development of children. Vortrag auf dem internationalen Kongress 'Animals, health and quality of life' Genf 1995

Themenfeld Sonderpädagogischer Förderbedarf

- 1) Brickel, C.M.: Pet-facilitated psychotherapy: A theoretical explanation via attention shifts. In: Psychological Reports 50 (1982) p. 71-74
- 2) Levinson, B.M.: The dog as a co-therapist. In: Ment.Hyg.46 (1962) p. 59-65
- 3) Levinson, B.M.: Pets: A special technique in child psychotherapy. In: Ment. Hyg. 48 (1964) p. 243-248
- 4) Levinson, B.M.: Household pets in training schools serving delinquent children. In: Psychological Reports 28 (1971) p. 475-481
- 5) Levinson, B.M.; Mallon, G.P.: Pet-oriented Child Psychotherapy. (2nd edition), 1996
- 6) Klosinski, G.: Über die Bedeutung von Haustieren im familiendynamischen Gleichgewicht. In: Psych. Med. Psychol. 29 (1979) S. 221-225
- 7) Redefer, L.A. (ev. Referder, L.A.); Goodman, J.F.: Brief report, Pet-facilitated therapy with autistic children. In: Journal of Autism and Developmental Disorders 19 (1989) p. 461-467
- 1) Redefer, L.A.; Goodman, J.F.: Brief report, Pet-facilitated therapy with autistic children. In: Journal of Autism and Developmental Disorders 25 (1989) p. 61-70

Fr. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1, n. Vereinb

K.Fitting-Dahlmann

Mindestens 2-semestrige Arbeitsgemeinschaft (3-5 Mitglieder) im Hauptstudium, die ein mit der pädagogischen Praxis verknüpftes Projekt planen, durchführen und auswerten. In den von mir durch Beratung/Supervision begleiteten Projekten können in Theorie-Praxisverknüpfung Themen aus den verschiedenen Arbeitsfeldern unseres Faches behandelt werden (z.B. Schule, Unterricht, Heimpädagogik, Freizeitpädagogik, Jugendstrafvollzug, diverse pädagogisch-therapeutische Förderkonzepte im E-Bereich, etc.).

Neuanmeldung jederzeit in den Sprechstunden möglich! Terminvereinbarung unter 470-2086.

9198 Individualpädagogik - Sozialpädagogik - Globalpädagogik

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 16

Mi. 14.4.2010 18 - 20, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01

18.6.2010 - 20.6.2010 9 - 18, Externes Gebäude, extern, Block+SaSo

M.Emmerich

In der Veranstaltung wollen wir uns mit der Bedeutung des Individuums in unserem pädagogischen Handeln beschäftigen. Ausgewählte Literatur wird in der Vorbesprechung vorgestellt, mit deren Hilfe in AGs Präsentationen und Übungen für das Seminar erarbeitet werden.

Das Seminar findet kompakt in Kloster Steinfeld statt (18. - 20.6.2010), pro Kopf kostet Unterbringung und Verpflegung 65,- €.

Das Seminar findet vom 18. - 20. Juni 2010 in Kloster Steinfeld statt.

Die Kosten für Übernachtung und Verpflegung liegen bei 65 Euro pro Kopf.

Die Vorbesprechung ist am Mittwoch, dem 14. April 2010, 12 - 13.30 Uhr in R 001 (Kl. 79c).

9226 Diagnostik in der Erziehungshilfe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

T.Hennemann
K.Pütz

Diagnostische Prozesse gehören zur unverzichtbaren und verantwortungsvollen Kompetenz von Sonderpädagogen und Sonderpädagoginnen auch in der Fachrichtung Erziehungshilfe.

Wichtige Entscheidungen über Schullaufbahn oder pädagogisch-therapeutische Maßnahmen basieren auf diagnostischen Erkenntnissen.

Die Veranstaltung stellt Grundlagen der Diagnostik in der Erziehungshilfe vor. Spezifische Verfahren werden ausführlich bearbeitet.

Deren (exemplarische) Anwendung wird zu den Arbeitsformen des Seminars gehören.

Eine begleitende Exkursion zur Anwendung diagnostischer Instrumente findet am 26. oder 27.05 in eine Niederrheinische Schule statt.

9323 Theoretische Grundlagen, Handlungsfelder und pädagogische Praxis in Einrichtungen der Jugendstrafrechtspflege SDK 4.2 /4.3

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Mo. 17.45 - 20.45, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

P.Walkenhorst

9458 Was ist Gerechtigkeit? Was haben Platon, Aristoteles und der Talmud zur Finanzkrise, zur Klimaveränderung und zur multikulturellen Gesellschaft zu sagen?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Sa. 10.30 - 16.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5 17.7.2010

Do. 15.4.2010 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 5.6.2010 10.30 - 16.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

W.Oswalt

Wie entsteht Gerechtigkeit? Die Frage nach der Gerechtigkeit muss heute in Bezug auf

bisher unbekannte Machtprobleme und neue ethische Konflikte beantwortet werden. Gibt

es angesichts neuer Methoden der Gendiagnostik ein Recht auf Nichtwissen? Haben die Europäer das Recht, das Zehn- oder Zwanzigfache an klimaschädlichen Treibhausgasen zu emittieren als Bürger in ärmeren Regionen der Welt? Unter welchen Bedingungen kann das was wir „moralische Autonomie“ bezeichnen überhaupt entstehen – in Familien, politischen Institutionen wie in einem globalen Wirtschaftssystem?

In diesem Seminar untersuchen wir die Quellen und Entstehungsvoraussetzungen von Gerechtigkeit (im Sinne gleicher Freiheit) - sozialphilosophisch wie sozialpsychologisch: Zunächst werden die neueren Theorien aus Psychologie und Hirnforschung in Bezug auf die Entwicklung von Empathie und moralischer Autonomie vorgestellt und diskutiert.

Dann werden europäische wie außereuropäische Quellen von egalitären wie autoritären Gerechtigkeitsvorstellungen nebeneinander und gegeneinander gestellt: Wer kämpfte vor zweitausend Jahren in Indien gegen das Kastensystem und auf Polynesien für demokratische Gleichbehandlung? Was sagt Aristoteles zu den Finanzmärkten und zur moralischen Entwicklung von Kindern? Was steht im Talmud über ökologische Gerechtigkeit ?

Vorkenntnisse sind nicht erforderlich!

	Do.	17:45 bis 19:15	Einzel	am 15.04.2010	221 HF Klosterstraße 79b - S3 (ET/3)	
	Sa.	10:30 bis 16:30	Einzel	am 05.06.2010	221 HF Klosterstraße 79b - S1 (ET/1)	
	Sa.	10:30 bis 16:30	Woch	17.07.2010 bis 17.07.2010	221 HF Klosterstraße 79b - S5 (ET/5)	

Bei Rückfragen: Email:Oswalt@eucken.org Mobil: 01779361902

Termine:

Literatur: Martin Altmeyer (Hrsg): Die Vernetzte Seele, Die intersubjektive Wende in der Psychoanalyse; Stuttgart 2006; Frank-M. Staemmler: Das Geheimnis des Anderen-Empathie in der Psychotherapie, Stuttgart 2009; Der Babylonische Talmud, ins deutsche übersetzt von Lazarus Goldschmidt, 1930-1936, (Neuausgabe: 1996) Jüdischer Verlag Berlin (Frankfurt); Aristoteles: Über die Seele, München 1968; Emmanuel Levinas: Vier Talmud-Lesungen, Frankfurt 1993; Jan Assmann: Das kulturelle Gedächtnis, Schrift, Erinnerung und politische Identität in frühen Hochkulturen; Martha C. Nußbaum: Cultivating Humanity; A Classical

Defense of Reform in Liberal Education; Harvard University Press, Cambridge 1997; Jean Piaget: Das Moralische Urteil beim Kinde, 1954 Zürich

3 . I n s t i t u t i o n e n , O r g a n i s a t i o n e n , R e c h t s g r u n d l a g e n

9013 Erziehungsziele, Erziehungsmittel und Erziehungserfolg in schulischen und außerschulischen Einrichtungen der Erziehungshilfe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Mo. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

P.Walkenhorst

9047 Grundseminar II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

K.Fitting-Dahlmann

Im Grundseminar II werden in einem ersten Schritt wesentliche Aspekte der Beziehungsgestaltung (Lehrer-Schüler-Interaktion) unter besonderer Berücksichtigung der Themenfelder Analyse von Interaktionsmustern (Verhaltensbeobachtung) und Kommunikationsgestaltung behandelt. In einem weiteren Schritt werden zentrale Aspekte der Projektarbeit als Basis für die anschließende schulpraktische Erprobungsphase in der Kleingruppe erörtert. Neben der aktiven Teilnahme an den Seminarsitzungen wird die konkrete Planung, Durchführung und schriftliche Dokumentation eines schulpraktischen Projektes in einer Kleingruppe erwartet.

Wird bei der Vorbesprechung benannt.

9048 Grundseminar II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 10.7.2010 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

T.Hennemann

Im Grundseminar II werden in einem ersten Schritt wesentliche Aspekte der Beziehungsgestaltung (Lehrer-Schüler-Interaktion) unter besonderer Berücksichtigung der Themenfelder #Analyse von Interaktionsmustern (Verhaltensbeobachtung) und Kommunikationsgestaltung behandelt. In einem weiteren Schritt werden zentrale Aspekte der Projektarbeit als Basis für die anschließende schulpraktische Erprobungsphase in der Kleingruppe erörtert. Neben der aktiven Teilnahme an den Seminarsitzungen wird die konkrete Planung, Durchführung und schriftliche Dokumentation eines schulpraktischen Projektes in einer Kleingruppe erwartet.

Zusätzliches KS: Samstag 10. Juli 2010 10-16h in Raum S 1

Zusätzliches KS: Samstag 10. Juli 2010 10-16h in Raum S 1

Wird bei der Vorbesprechung benannt.

9195 Tiergestützte Förderpädagogik

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 36

Do. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

K.Fitting-Dahlmann

Trösten, helfen, heilen # u.a. diese Eigenschaften werden Tieren im pädagogischen und therapeutischen Einsatz zugeschrieben. Es gibt unzählige Praxisberichte, die uns vor Augen führen, wie wichtig und nützlich die Beziehung zu Tieren gerade auch für Kinder und Jugendliche mit Förderbedarf in ihrer sozial-emotionalen Entwicklung sein kann: Tiere können soziale Gefährten, emotionale Partner sein und Abwechslung, Liebe und Freude ins Leben ihrer Bezugspersonen bringen. Der Tier-Mensch-Kontakt kann die psychische und physische Konstitution von Kindern und Jugendlichen erheblich beeinflussen.

Die Veranstaltung ist in zwei Hauptteile gegliedert. Nach einer grundlegenden Einführung in die tiergestützte Förderpädagogik werden verschiedene Praxisprojekte vorgestellt und reflektiert.
Themenfeld Beziehungsgestaltung

- 1) Berger, E.; Wald, B.: Die Beziehung zu Tieren im therapeutischen Kontext. Behindertenpädagogik 38 (1999) S. 404-420
- 2) Beetz, A.: Bindung als Basis sozialeer und emotionaler Kompetenzen. In: Olbrich, E.; Otterstedt, C.: Menschen brauchen Tiere. Grundlagen und Praxis der tiergestützten Pädagogik und Therapie. Stuttgart 2003, S. 76-84
- 3) Cain, A.O.: A study of pets in the family system. In: In: Katcher, A.H.; Beck, A.M. (Eds.): New perspectives in our lives with companion animals. Philadelphia (University of Pennsylvania) 1983
- 4) Cox, R.P.: The human/animal bond as a correlate of family function. In: Clinical Nursing Research 2 (1993) p. 224-231
- 5) Levinson, B.M. : The future research into relationship between people and their animal companions. In: Katcher, A.H.; Beck, A.M. (Eds.): New perspectives in our lives with companion animals. Philadelphia (University of Pennsylvania) 1983 p. 536-550
- 6) Olbrich, E.: Psychologie der Mensch-Tier-Beziehung: Ein Plädoyer für ihre Anwendungen in Entwicklung, Erziehung und Therapie. Vortrag beim Kurs Tiergestützte Pädagogik/Therapie, Wedemark Mai 2001

- 7) Poresky, R.H.; Hendrix, C.; Mosier, J.E.; Samuelson, M.L.: The companion animal bonding scale and construct validity. In : Psychological Reports 60 (1987) p. 743-746
- 8) Poresky, R.H.: The Young Children's Empathy Measure: Reliability, Validity and Effects of Companion Animal Bonding. In: Psychological Reports 66, 1990, S. 931-936
- 9) Poresky, R.H.; Hendrix, Ch.: Differential Effects of Pet Presence and Pet-Bonding on Young Children. In Psychological Reports 67, 1990, S. 51-54

Themenfeld Allgemeine Pädagogik

- 1) Ascione, F.R.; Weber, C.V.: Children's attitudes about the human treatment of animals and empathy: one-year follow up of a school-based intervention. Anthrozoös, Vol. 9, p 188-195
- 2) Guttman, G./ Predovic, M./ Zemanek, M.: Einfluß der Tierhaltung auf die nonverbale Kommunikation und die soziale Kompetenz bei Kindern. In: IEMT: Wien, 1983. S. 62-68
- 3) Levinson, B.M.: Pests and personalty development. Psychological Reprots 42 (1978) p. 1031-1038
- 4) Mallon, G.P.: Some of our best therapists are dogs. In: Child an Youth-Care Forum, 23. 04. 1994, S. 89-101
- 5) Messent, P.R. : Pets as social facilitators. In Veterinary Clinics of North America. Small Animal Practice 15 (1985) p. 387-393
- 6) Otterstedt, C.: Der Dialog zwischen Mensch und Tier. In: Olbrich, E.; Otterstedt, C.: Menschen brauchen Tiere. Grundlagen und Praxis der tiergestützten Pädagogik und Therapie. Stuttgart 2003, S. 90-106
- 7) Toelpitz, Z; Matczak, A.; Piotroska, A.; Zygier, A.: Impact of keeping pets at home upon the social development of children. Vortrag auf dem internationalen Kongress 'Animals, health and quality of life' Genf 1995

Themenfeld Sonderpädagogischer Förderbedarf

- 1) Brickel, C.M.: Pet-facilitated psychtherapy: A theoretical explation via attention shifts. In Psychological Reports 50 (1982) p. 71-74
- 2) Levinson, B.M.: The dog as a co-therapist. In: Ment.Hyg.46 (1962) p. 59-65
- 3) Levinson, B.M.: Pets: A special technique in child psychotherapy. In: Ment. Hyg. 48 (1964) p. 243-248
- 4) Levinson, B.M.: Household pets in training schools serving delinquent children. In: Psychological Reports 28 (1971) p. 475-481
- 5) Levinson, B.M.; Mallon, G.P.: Pet -oriented Child Psychotherapy. (2nd edition), 1996
- 6) Klosinski, G.: Über die Bedeutung von Haustieren im familiendynamischen Gleichgewicht. In: Psych. Med. Psychol. 29 (1979) S. 221-225
- 7) Redefer, L.A. (ev. Referder, L.A.); Goodman, J.F.: Brief report, Pet-facilitated therapy with autistic children. In: Journal of Autism and Developmental Disorders 19 (1989) p. 461-467
- 1) Redefer, L.A. ; Goodman, J.F.: Brief report, Pet-facilitated therapy with autistic children. In: Journal of Autism and Developmental Disorders 25 (1989) p. 61-70

9197 Studentische Projektgruppen (SDK 3.3 E)

Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1, n. Vereinb

K.Fitting-Dahlmann

Mindestens 2-semestrige Arbeitsgemeinschaft (3-5 Mitglieder) im Hauptstudium, die ein mit der pädagogischen Praxis verknüpftes Projekt planen, durchführen und auswerten. In den von mir durch Beratung/Supervision begleiteten Projekten können in Theorie-Praxisverknüpfung Themen aus den verschiedenen Arbeitsfeldern unseres Faches behandelt werden (z.B. Schule, Unterricht, Heimpädagogik, Freizeitpädagogik, Jugendstrafvollzug, diverse pädagogisch-therapeutische Förderkonzepte im E-Bereich, etc.).

Neuanmeldung jederzeit in den Sprechstunden möglich! Terminvereinbarung unter 470-2086.

9226 Diagnostik in der Erziehungshilfe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

T.Hennemann

K. Pütz

Diagnostische Prozesse gehören zur unverzichtbaren und verantwortungsvollen Kompetenz von Sonderpädagogen und Sonderpädagoginnen auch in der Fachrichtung Erziehungshilfe. Wichtige Entscheidungen über Schullaufbahn oder pädagogisch-therapeutische Maßnahmen basieren auf diagnostischen Erkenntnissen.

Die Veranstaltung stellt Grundlagen der Diagnostik in der Erziehungshilfe vor. Spezifische Verfahren werden ausführlich bearbeitet.

Deren (exemplarische) Anwendung wird zu den Arbeitsformen des Seminars gehören.

Eine begleitende Exkursion zur Anwendung diagnostischer Instrumente findet am 26. oder 27.05 in eine Niederrheinische Schule statt.

9323 Theoretische Grundlagen, Handlungsfelder und pädagogische Praxis in Einrichtungen der Jugendstrafrechtspflege SDK 4.2 /4.3

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Mo. 17.45 - 20.45, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

P. Walkenhorst

4 . M e t h o d i k

9013 Erziehungsziele, Erziehungsmittel und Erziehungserfolg in schulischen und außerschulischen Einrichtungen der Erziehungshilfe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Mo. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

P. Walkenhorst

9033 Kommunikation - Interaktion - Partizipation als Methoden und Ziele der Sozialpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 14.4.2010 12 - 13.30, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01

23.4.2010 - 25.4.2010 9 - 16, Externes Gebäude, extern, Block+SaSo

M. Emmerich
H. Buchkremer

Kommunikation - Interaktion - Partizipation werden mit Hilfe grundlegender Theorien reflektiert und durch Übungen und Spiele erfahrbar gemacht. Die Erfahrungen sollen über die theoretische Erarbeitung hinaus ermöglichen, Zusammenhänge und Steuerungsmöglichkeiten von Kommunikation - Interaktion - Partizipation in der Sozialen Arbeit und auch in der Schule kennen zu lernen und zu erproben. Ziele des Seminars sind: * zentrale Theorien von Kommunikation - Interaktion - Partizipation kennen zu lernen; * Methoden zur Förderung von Kommunikation - Interaktion - Partizipation gemeinsam zu erproben; * Theorien und Methoden vor sozialpädagogischem Hintergrund zu reflektieren.

Das Seminar findet von Freitag, 23. April (9.00 Uhr) bis Sonntag, 25. April (16 Uhr) in Kloster Steinfeld kompakt statt.

Die Kosten für Unterbringung und Verpflegung liegen bei 65,- Euro pro Person.

Die verbindliche Anmeldung erfolgt auf der Vorbesprechung am:

9047 Grundseminar II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

K. Fitting-Dahlmann

Im Grundseminar II werden in einem ersten Schritt wesentliche Aspekte der Beziehungsgestaltung (Lehrer-Schüler-Interaktion) unter besonderer Berücksichtigung der Themenfelder Analyse von Interaktionsmustern (Verhaltensbeobachtung) und Kommunikationsgestaltung behandelt. In einem weiteren Schritt werden zentrale Aspekte der Projektarbeit als Basis für die anschließende schulpraktische Erprobungsphase in der Kleingruppe erörtert. Neben der aktiven Teilnahme an den Seminarsitzungen wird die konkrete Planung, Durchführung und schriftliche Dokumentation eines schulpraktischen Projektes in einer Kleingruppe erwartet.

Wird bei der Vorbesprechung benannt.

9048 Grundseminar II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 10.7.2010 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

T. Hennemann

Im Grundseminar II werden in einem ersten Schritt wesentliche Aspekte der Beziehungsgestaltung (Lehrer-Schüler-Interaktion) unter besonderer Berücksichtigung der Themenfelder #Analyse von Interaktionsmustern (Verhaltensbeobachtung) und Kommunikationsgestaltung behandelt. In einem weiteren Schritt werden zentrale Aspekte der Projektarbeit als Basis für die anschließende schulpraktische Erprobungsphase in der Kleingruppe erörtert. Neben der aktiven Teilnahme an den Seminarsitzungen wird die konkrete Planung, Durchführung und schriftliche Dokumentation eines schulpraktischen Projektes in einer Kleingruppe erwartet.

Zusätzliches KS: Samstag 10. Juli 2010 10-16h in Raum S 1

Zusätzliches KS: Samstag 10. Juli 2010 10-16h in Raum S 1

Wird bei der Vorbesprechung benannt.

9195 Tiergestützte Förderpädagogik

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 36

Do. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

K.Fitting-Dahlmann

Trösten, helfen, heilen # u.a. diese Eigenschaften werden Tieren im pädagogischen und therapeutischen Einsatz zugeschrieben. Es gibt unzählige Praxisberichte, die uns vor Augen führen, wie wichtig und nützlich die Beziehung zu Tieren gerade auch für Kinder und Jugendliche mit Förderbedarf in ihrer sozial-emotionalen Entwicklung sein kann: Tiere können soziale Gefährten, emotionale Partner sein und Abwechslung, Liebe und Freude ins Leben ihrer Bezugspersonen bringen. Der Tier-Mensch-Kontakt kann die psychische und physische Konstitution von Kindern und Jugendlichen erheblich beeinflussen.

Die Veranstaltung ist in zwei Hauptteile gegliedert. Nach einer grundlegenden Einführung in die tiergestützte Förderpädagogik werden verschiedene Praxisprojekte vorgestellt und reflektiert.

Themenfeld Beziehungsgestaltung

- 1) Berger, E.; Wald, B.: Die Beziehung zu Tieren im therapeutischen Kontext. Behindertenpädagogik 38 (1999) S. 404-420
- 2) Beetz, A.: Bindung als Basis sozialeler und emotionaler Kompetenzen. In: Olbrich, E.; Otterstedt, C.: Menschen brauchen Tiere. Grundlagen und Praxis der tiergestützten Pädagogik und Therapie. Stuttgart 2003, S. 76-84
- 3) Cain, A.O.: A study of pets in the family system. In: Katcher, A.H.; Beck, A.M. (Eds.): New perspectives in our lives with companion animals. Philadelphia (University of Pennsylvania) 1983
- 4) Cox, R.P.: The human/animal bond as a correlate of family function. In: Clinical Nursing Research 2 (1993) p. 224-231
- 5) Levinson, B.M.: The future research into relationship between people and their animal companions. In: Katcher, A.H.; Beck, A.M. (Eds.): New perspectives in our lives with companion animals. Philadelphia (University of Pennsylvania) 1983 p. 536-550
- 6) Olbrich, E.: Psychologie der Mensch-Tier-Beziehung: Ein Plädoyer für ihre Anwendungen in Entwicklung, Erziehung und Therapie. Vortrag beim Kurs Tiergestützte Pädagogik/Therapie, Wedemark Mai 2001
- 7) Poresky, R.H.; Hendrix, C.; Mosier, J.E.; Samuelson, M.L.: The companion animal bonding scale and construct validity. In: Psychological Reports 60 (1987) p. 743-746
- 8) Poresky, R.H.: The Young Children's Empathy Measure: Reliability, Validity and Effects of Companion Animal Bonding. In: Psychological Reports 66, 1990, S. 931-936
- 9) Poresky, R.H.; Hendrix, Ch.: Differential Effects of Pet Presence and Pet-Bonding on Young Children. In: Psychological Reports 67, 1990, S. 51-54

Themenfeld Allgemeine Pädagogik

- 1) Ascione, F.R.; Weber, C.V.: Children's attitudes about the human treatment of animals and empathy: one-year follow up of a school-based intervention. Anthrozoös, Vol. 9, p 188-195
- 2) Guttman, G./ Predovic, M./ Zemanek, M.: Einfluß der Tierhaltung auf die nonverbale Kommunikation und die soziale Kompetenz bei Kindern. In: IEMT: Wien, 1983. S. 62-68
- 3) Levinson, B.M.: Pests and personalty development. Psychological Reprots 42 (1978) p. 1031-1038
- 4) Mallon, G.P.: Some of our best therapists are dogs. In: Child an Youth-Care Forum, 23. 04. 1994, S. 89-101
- 5) Messent, P.R.: Pets as social facilitators. In Veterinary Clinics of North America. Small Animal Practice 15 (1985) p. 387-393

- 6) Otterstedt, C.: Der Dialog zwischen Mensch und Tier. In: Olbrich, E.; Otterstedt, C.: Menschen brauchen Tiere. Grundlagen und Praxis der tiergestützten Pädagogik und Therapie. Stuttgart 2003, S. 90-106
- 7) Toelplitz, Z.; Matczak, A.; Piotroska, A.; Zygier, A.: Impact of keeping pets at home upon the social development of children. Vortrag auf dem internationalen Kongress 'Animals, health and quality of life' Genf 1995

Themenfeld Sonderpädagogischer Förderbedarf

- 1) Brickel, C.M.: Pet-facilitated psychotherapy: A theoretical explanation via attention shifts. In Psychological Reports 50 (1982) p. 71-74
- 2) Levinson, B.M.: The dog as a co-therapist. In: Ment.Hyg.46 (1962) p. 59-65
- 3) Levinson, B.M.: Pets: A special technique in child psychotherapy. In: Ment. Hyg. 48 (1964) p. 243-248
- 4) Levinson, B.M.: Household pets in training schools serving delinquent children. In: Psychological Reports 28 (1971) p. 475-481
- 5) Levinson, B.M.; Mallon, G.P.: Pet-oriented Child Psychotherapy. (2nd edition), 1996
- 6) Klosinski, G.: Über die Bedeutung von Haustieren im familiendynamischen Gleichgewicht. In: Psych. Med. Psychol. 29 (1979) S. 221-225
- 7) Redefer, L.A. (ev. Referder, L.A.); Goodman, J.F.: Brief report, Pet-facilitated therapy with autistic children. In: Journal of Autism and Developmental Disorders 19 (1989) p. 461-467
- 1) Redefer, L.A. ; Goodman, J.F.: Brief report, Pet-facilitated therapy with autistic children. In: Journal of Autism and Developmental Disorders 25 (1989) p. 61-70

9197 Studentische Projektgruppen (SDK 3.3 E)

Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1, n. Vereinb

K.Fitting-Dahlmann

Mindestens 2-semestrige Arbeitsgemeinschaft (3-5 Mitglieder) im Hauptstudium, die ein mit der pädagogischen Praxis verknüpftes Projekt planen, durchführen und auswerten. In den von mir durch Beratung/Supervision begleiteten Projekten können in Theorie-Praxisverknüpfung Themen aus den verschiedenen Arbeitsfeldern unseres Faches behandelt werden (z.B. Schule, Unterricht, Heimpädagogik, Freizeitpädagogik, Jugendstrafvollzug, diverse pädagogisch-therapeutische Förderkonzepte im E-Bereich, etc.).

Neuanmeldung jederzeit in den Sprechstunden möglich! Terminvereinbarung unter 470-2086.

9226 Diagnostik in der Erziehungshilfe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

T.Hennemann

K.Pütz

Diagnostische Prozesse gehören zur unverzichtbaren und verantwortungsvollen Kompetenz von Sonderpädagogen und Sonderpädagoginnen auch in der Fachrichtung Erziehungshilfe. Wichtige Entscheidungen über Schullaufbahn oder pädagogisch-therapeutische Maßnahmen basieren auf diagnostischen Erkenntnissen.

Die Veranstaltung stellt Grundlagen der Diagnostik in der Erziehungshilfe vor. Spezifische Verfahren werden ausführlich bearbeitet.

Deren (exemplarische) Anwendung wird zu den Arbeitsformen des Seminars gehören.

Eine begleitende Exkursion zur Anwendung diagnostischer Instrumente findet am 26. oder 27.05 in eine Niederrheinische Schule statt.

9236 Methoden der Sozialen Arbeit

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Mi. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

M.Emmerich

In dieser Veranstaltung soll es darum gehen, sich mit den Methoden der Sozialen Arbeit vertraut zu machen. Zunächst wird es einen allgemeinen Überblick zu Systematisierung von Methoden geben. Die Studierenden werden in Arbeitsgruppen anhand von Literatur Methoden erarbeiten und im Seminar präsentieren. Diese Präsentationen sollen anhand von Filmen anschaulich gestaltet werden und mit praktischen Übungen verbunden werden.

Die Veranstaltung findet statt im Raum: 717 Pavillon von 08:00 - 11:30h

Hansjosef Buchkremer et. al.: HANDBUCH: Sozialpädagogik in der Sozialen Arbeit. Darmstadt 3. überarbeitete Auflage 2009

Michael Galuske: Methoden der Sozialen Arbeit. Weinheim und München 7. Auflage 2007

9237 **Beratung in der Sozialen Arbeit**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 16

2.7.2010 - 4.7.2010 9 - 19, Externes Gebäude, extern, Block+SaSo

M.Emmerich
U.Groneick

Wir wollen uns bei dem Seminar auf den Themenkomplex "Sozialpädagogische Beratung" konzentrieren.

In Arbeitsgruppen können bis zum Seminar Präsentation und Übungen vorbereitet werden.

Dazu soll vor allem das Buch von Mechthild Seithe: "Engaging: Möglichkeiten klientenzentrierter Beratung in der Sozialen Arbeit" (2008) als Grundlage dienen.

Theoretische Auseinandersetzungen sollen im Kompaktseminar durch konkretes Training ergänzt werden.

Die Vorbesprechung findet am Mittwoch, dem 14. April 2010 um 19.00 Uhr in R 001 (Klosterstr. 79 c) statt.

Das Seminar findet kompakt vom 02. - 04. Juli 2010 in Kloster Steinfeld statt. Für Unterkunft und Verpflegung fallen Kosten in Höhe von 65,- € pro Person an.

Mechthild Seithe: "Engaging: Möglichkeiten klientenzentrierter Beratung in der Sozialen Arbeit" (2008)

9253 **Beratung und Intervention bei emotional-sozialem Förderbedarf**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 14.5.2010 16 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 28.5.2010 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 29.5.2010 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

T.Hennemann
K.Pütz

Die Durchführung von Beratungsprozessen gehört zu den zentralen Aufgaben von Pädagoginnen und Pädagogen im Förderschwerpunkt Emotionale und Soziale Entwicklung. Das Seminar bietet zunächst einen Überblick über die Konzepte zur Beratung. Vertiefend wird die Kooperative Beratung nach Wolfgang Mutzeck bearbeitet. Die Studierenden stellen anschließend diverse Verfahren der Intervention vor. Einen Einblick in die Praxis der Beratung erhalten die Teilnehmer durch die Teilnahme an Beratungssituationen der Praxis. Diese Erfahrungen werden in der abschließenden Sitzung gemeinsam reflektiert.

Beginn: Fr. 14.05.2010 16-19h S 3,

und:

KS: Fr. 28.05.10 16-19h und Sa. 29.05.10 10-18h S 3

Beginn: Fr. 14.05.2010 16-19h S 3,

und:

KS: Fr. 28.05.10 16-19h und Sa. 29.05.10 10-18h S 3

9323 **Theoretische Grundlagen, Handlungsfelder und pädagogische Praxis in Einrichtungen der Jugendstrafrechtspflege SDK 4.2 /4.3**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Mo. 17.45 - 20.45, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

P.Walkenhorst

9494 **Pädagogische Handlungsstrategien- Von der Prävention bis zur Konfrontation**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

In diesem Seminar werden den Teilnehmern / Innen theoretische Grundlagen und darauf aufbauend professionelle pädagogische Handlungsstrategien im Umgang mit schwierigen Schülern und Situationen

vermittelt. Die pädagogischen Strategien werden erarbeitet und praxisorientiert erprobt. In einer an das Kompaktseminar anschließenden Hospitation sollen die erlernten Inhalte in der Schule beobachtet und reflektiert werden.

Einführungsveranstaltung / Verbindliche Vorbereitungsphase:

Fr. 21. Mai 2010 -

16:00 - 17:30 h Raum 136 in der Gronewaldstraße 2, Köln (Universität)

KS: 11. Juni 2010, 14-18h und 12. Juni 2010, 9-18h in Kall-Urft

der 2. Teil der Veranstaltung im Juni wird im Hermann-Josef-Haus Urft, Urfttalstr. 41, 53925 Kall-Urft stattfinden. (Anfahrt mit dem Zug von Köln mit der RB Richtung Trier /Gerilstein oder mit PKW über die A1). Im Abschluss an den 2. Teil der Veranstaltung soll auch noch das Erlernte in einer Hospitationsphase umgesetzt werden, d.h. die theoretischen Anteile des Seminars sollen in der Praxis untersucht und erprobt werden. - ab 15. Juni - 02. Juli 2010

B. Bialas

Erziehung und Rehabilitation der Gehörlosen

7413 "Lost in translation" - Bildungsnormen und Gehörlosigkeit (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 21.5.2010 17 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 12.6.2010 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

So. 13.6.2010 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107

I. Weinzierl
A. Klein

Eine Gruppe, der seit Beginn des institutionalisierten Bildungswesens ein adäquater Zugang zum Lernen verwehrt wurde, sind die Hörgeschädigten. Unter dem Vorwand des ‚Lautsprachlich Sprechen lernen müssen‘ wurde die Gebärdensprache systematisch aus dem Bildungsprozess ausgeschlossen. Aber nicht nur das institutionalisierte Lernen wird Hörgeschädigten bis heute erschwert, sondern auch alltägliche Informationsquellen sind nach wie vor nicht barrierefrei gestaltet.

Das Seminar möchte für die Ungleichheit beim Lernen und der Gestaltung des Alltages hörgeschädigter Menschen sensibilisieren.

Geplante Inhalte sind unter anderem kulturgeschichtliche Entwicklung des Hörens, Geschichte der Hörgeschädigtenbildung, Kultur der Gehörlosen, Gebärdensprache und aktuelle Rechtssituation.

Das Seminar wendet sich an StudentInnen im Grundstudium, vor allem an Erstsemester, aus allen Fachrichtungen und Lehrämtern.

Dieses Seminar findet im Rahmen des »school is open«-BildungsRaumProjekts statt: Mit »school is open« soll die Institution Universität im Sinne eines emanzipatorischen Freiraums genutzt werden, um Praxisformen für Bildung zu erproben.

Die StudentInnen, die aus unterschiedlichen Gründen für »school is open« Veranstaltungen nicht zugelassen werden, können trotzdem in den ersten Wochen zu den Veranstaltungen kommen. In der Regel könnt ihr trotzdem an den Veranstaltungen teilnehmen.

Donath, Peter u.a. (Hrsg.): Eine Minderheit verschafft sich Gehör. Textdokumentation zur Anerkennung der Gebärdensprache Gehörloser. (Internationale Arbeiten zur Gebärdensprache und Kommunikation Gehörloser, Bd. 31). Hamburg 1996.

Prillwitz, Siegmund (Hrsg.): Die Gebärde in Erziehung und Bildung Gehörloser. Internationaler Kongreß am 9. und 10. November 1985 im Congress Centrum Hamburg. Tagungsbericht. Hamburg 1986.

Worseck, Thomas; von Borstell, Friederike; Vogel, Helmut: Die Geschichte des Deutschen Gehörlosen-Bundes e.V. URL: <http://www.gehoerlosen-bund.de/> (14.02.09)

7423 "Found in translation" - Bildungsnormen und Gehörlosigkeit in der Geschichte (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 16.4.2010 16 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 23.4.2010 16 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 15.5.2010 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 110

So. 16.5.2010 11 - 17, Externes Gebäude, externer Raum

I. Weinzierl
A. Klein

Ergänzend zum Seminar "Lost in translation" werden wir in "Found in translation" eine historische Perspektive auf Bildungsnormen und Gehörlosigkeit entwickeln. Es ist ein Verdienst der Disability History, jegliche Form von "Behinderung" kritisch zu hinterfragen und unsere Vorstellungen von "Normalität" durch den Blick in die Geschichte zu relativieren.

Wie kam es überhaupt dazu, dass Gebärdensprache abgewertet wurde? Warum unterstellte man gehörlosen Menschen zuvor noch besondere Fähigkeiten? Welche historischen Beispiele sollten wir kennen? Welche nationalen Differenzen um Umgang mit Gehörlosigkeit entwickelten sich? Welche Rolle spielten in diesem Zusammenhang die veränderten medialen Repräsentationen? Und gibt es eine Erinnerungskultur der Gehörlosigkeit?

Das Seminar möchte die Ungleichheit beim Lernen und die Gestaltung des Alltags hörgeschädigter Menschen durch die Brille geschichtlicher Entwicklungen betrachten. Voraussetzung dabei ist immer auch die Bereitschaft, die Kommunikation, das "Sprechen" und "Zuhören" zu überprüfen. Wir werden die eigene Wahrnehmung beispielsweise mit Stummfilmen und Filmen zum Thema reflektieren, Sensibilisierungsübungen praktizieren, Methoden der Cultural Studies kennenlernen, Quellen zur Geschichte der Gehörlosigkeit studieren und spannende historische Beispiele zusammentragen. In einem Studientag im Haus der Geschichte in Bonn werden wir Erinnerungskultur im Kontext von visuellen Narrativen und gebärdensprachlicher Darstellung diskutieren. Wie sollte die Umsetzung von Barrierefreiheit in einem Geschichtsmuseum aussehen, was wäre dabei zu beachten?

Beide Seminare werden im Team-Teaching-Verfahren von Ines Weinzierl, Stefan Hambach und Anne Klein durchgeführt. Wir werden uns auch in Gebärdensprache verständigen. Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft englischsprachige Texte zu lesen.

Worseck, Thomas; von Borstell, Friederike; Vogel, Helmut: Die Geschichte des Deutschen Gehörlosen-Bundes e.V. URL: <http://www.gehoerlosen-bund.de/> (14.02.09)

Van Cleve, J.V. (Hg.), Deaf History Unveiled: Interpretations from the New Scholarship, Washington DC: Gallaud University Press 1993

Fischer, R./Lane, H (Hg.) Looking Back. A Reader on the History of Deaf Communities and their Sign Language, Hamburg 1993

Ladd, Paddy, Was ist deafhood? Gehörlosenkultur im Aufbruch, aus dem Englischen übersetzt von Marion Meyer, Seeburg: Signum 2008

9017 Anthropologische Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

H. Wessel

In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt.

9070 (H) Pädagogische Audiologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

F. Coninx

Die Erfassung von Hörfunktionen bei Kindern ist ein prozessualer Vorgang und unterscheidet sich deswegen von der "klinischen Audiologie". Die Implementierung der Befunde und die darauf basierenden therapeutischen Maßnahmen (z.B. Hörgeräteversorgung) sind als Teil eines umfassenden audiologischen Konzeptes (s. Veranstaltung SDK 1.3 "Hör- und Sprecherziehung") zu verstehen und sind Gegenstand der Pädagogischen Audiologie. Diese Veranstaltung umfasst sowohl die Grundlagen als auch die Praxis der Pädagogischen Audiologie.

Da Herr Prof. Coninx erkrankt ist, wird es folgende terminliche Veränderungen geben:

Bis einschließlich 12. Mai 2010 findet die Veranstaltung mittwochs, 17:45 - 19:15 Uhr im H II statt.

Danach wird am 15.05.2010 von 10:00 - 16:00 Uhr in Raum 402 (Gronewaldstr. 2) ein Kompakttag durchgeführt.

Der Dozent des Kompakttages ist Herr Drach.

9095 (H) Hör- und Sprecherziehung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 47

Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

F. Coninx

In dieser Veranstaltung geht es um die Grundlagen der Hör- und Sprechentwicklung. Die Bedeutung für die Gesamtentwicklung des Kindes, für die schulischen Lernprozesse und für den Spracherwerb, insbesondere wird die Bedeutung für den Normalfall sowie für Kinder mit Hörschädigungen dargestellt. Grundwissen über Hören und Sprechen, sowie pädagogisch-diagnostische Prinzipien und Fördermethoden sind Gegenstand dieser Veranstaltung.

Die Veranstaltung Hör- und Sprecherziehung wird im SS 2010 wie folgt durchgeführt:

- Prof. Coninx erstellt ein Skript von ca. 80-100 Seiten
- dieses Skript wird von den Studierenden selbständig bearbeitet
- im Juni finden 2 Termine mittwochs ab 16:00 Uhr in H II statt
- an diesen beiden Terminen können Prof. Coninx Fragen gestellt werden

Termine:

Mittwoch, 09.06.10 und

Mittwoch, 23.06.10

Das Skript zur Veranstaltung steht vom 01.05. - 15.05.2010 bei Ilias zur Verfügung (Prof. Coninx --> Pia Hübinger --> SoSe 2010 --> Hör-Sprecherziehung). Das Passwort wird per Mail verschickt.

9124 Vorbereitung und Begleitung des außerschulischen Praktikums im FS Hören und Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

A. Gelhardt

Achtung - Terminverschiebung!! Die Einführungsveranstaltung wird um eine Woche verschoben und findet am Dienstag, den 27.04.2010, um 17.45 h statt. (nicht wie ursprünglich ausgeschrieben am 20.04.10!)

Da hier die neben der inhaltlichen Einführung die Referate vergeben werden, ist die Anwesenheit an diesem Termin zwingend erforderlich.

Die beiden Folgetermine finden als Blockveranstaltungen freitags nachmittags statt, jeweils von 16.00 h bis 20.30 h, am 21.05.2010 in Raum S3 (Klosterstr. 79b) und am 25.06.2010 in Raum 201 (Gronewaldstr. 2).

Bitte beachten Sie schon jetzt, dass es nicht möglich ist, in der Frühförderung oder im Kindergarten ein außerschulisches Praktikum zu machen, da diese Bereiche im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation dem schulischen Bereich zugeordnet sind und durch das Blockpraktikum im Hauptstudium abgedeckt werden können. Eine Adressenliste mit möglichen Praktikumsstellen erhalten Sie im SSC.

Die Nachbereitung des Praktikums findet am Samstag, 15.01.2011, 9:30 - 18:00 Uhr in Raum 134 (Gronewaldstr. 2) statt.

9229 Förderdiagnostik im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

T. Kaul

9260 Frühförderung und Elternberatung im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1, Ende
17.6.2010

H. Wessel
B. Widua

Das Seminar findet in der ersten Semesterhälfte vom 15.4.-17.6. wöchentlich bei Herrn Wessel und zusätzlich in Form eines Kompakttages bei Frau Widua statt. Beide Seminarteile müssen im gleichen Semester besucht werden.

Kompakttag bei Fr. Widua: Sa. 26.06.2010, 9:30 - 17:00 Uhr, Raum 215 (Gronewaldstr. 2)

9460 Hörgeschädigtenkunde

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Sa. 29.5.2010 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

C. Becker

Das Seminar wird von Frau Susanne Kliner, eine gehörlose Dozentin, geleitet. Die Unterrichtskommunikation findet in Deutscher Gebärdensprache statt (es wird nicht in Lautsprache gedolmetscht). Es handelt sich um eine Zusatzveranstaltung, in der keine Leistungspunkte vergeben werden können.

Diese Veranstaltung richtet sich in erster Linie an Studierende im Hauptstudium, die bereits eine Basiskompetenz in Deutscher Gebärdensprache (Empfehlung DGS IV) erworben haben und den Schwerpunkt "Gebärdensprache und ihre Didaktik" besuchen bzw. besucht haben.

Inhalt des Seminars ist die praktische Umsetzung der Ziele und Inhalte von Hörgeschädigtenkunde in der heutigen Hörgeschädigtenpädagogik.

Die Anmeldung erfolgt über eine Liste, die im Seminarbüro ausliegt (Klosterstr. 79b, 4. Etage, Raum 409) oder per E-Mail claudia.schaefer@uni-koeln.de. Bitte Namen, Matrikelnummer und Kontaktadresse angeben.

9509 Anthropologische Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7

H. Wessel

In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt.

E r z i e h u n g u n d R e h a b i l i t a t i o n d e r G e i s t i g b e h i n d e r t e n

9016 (G) Medizinische Fragen bei Menschen mit Behinderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 180

Di. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

A. Kribs

Diese Vorlesung richtet sich an Studierende mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. Hier werden sowohl medizinische Grundlagen, die sich im Zusammenhang mit einer geistigen Behinderung ergeben können, dargestellt als auch ausgewählte spezifische Fragestellungen erarbeitet, sodass einerseits ein Überblick vermittelt und andererseits exemplarisch eine vertiefende Auseinandersetzung stattfindet.

Die erste Veranstaltung ist verpflichtend, ansonsten wird der Platz an Studierende von der Warteliste weitergegeben.

9030 (G) Pädagogik und Rehabilitation bei Menschen mit geistiger Behinderung - Einführungsvorlesung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

B. Fornefeld

Erziehung, Bildung und lebenslange Begleitung sind zentrale Aufgaben der Geistigbehindertenpädagogik, die sich zu einem komplexen System pädagogischer, therapeutischer und rehabilitativer Maßnahmen entwickelt hat.

Die Vorlesung gibt einen Überblick über Praxis und Theorie sowie über Handlungsfelder und Aufgabenstellungen der Pädagogik und Rehabilitation von Menschen mit geistiger Behinderung und bietet Orientierungshilfen für das Studium im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung.

Leistungsanforderungen:

regelmäßige Teilnahme an allen Plenumssitzungen, aktive Beteiligung an den Diskussionen, regelmäßiges Selbststudium anhand des vorgegebenen Materials. Die Aufgabenstellungen im Rahmen des Selbststudiums unterscheiden sich je nach den zu erbringenden Leistungspunkten.

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

Grundlage für das Selbststudium bildet u.a. das Buch "Grundwissen Geistigbehindertenpädagogik" (2009) Fornefeld, B. (2009): Grundwissen Geistigbehindertenpädagogik. 4. Aufl. München. UTB Reinhardt

9052 (G) Kommunikation als Aspekt der Erziehung und Bildung von Kindern und Jugendlichen mit geistiger und schwerer Behinderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 107, nicht am 10.6.2010 Selbststudium zum Thema Basale Kommunikation nach Mall S.82-87 im Ordner Raum 30 und schauen Sie sich bitte das Beispiel von Bruno auf Mall's Homepage: http://www.winfried-mall.de/bk_d/index.htm an

S.Falkenstörfer
B.Fornefeld

Kommunikation ist in der Erziehung und Bildung von Menschen mit geistiger und schwerer Behinderung mehr als ein Unterrichtsaspekt. Denn jeder Mensch hat das Bedürfnis und die Fähigkeit sich auszudrücken. Das Verstehen der Ausdrucksformen von Menschen ohne Verbalsprache ist nicht einfach und setzt eine gute Beobachtungsgabe sowie spezifische Fachkenntnisse voraus.

Auf der Grundlage aktueller Kommunikationstheorien werden neben der Sprachanbahnung und -entwicklung Möglichkeiten einer alternativen Kommunikation dargestellt sowie in ihrer Bedeutung für die Bildung und Selbstbestimmung von Menschen ohne Verbalsprache betrachtet. Ziel des Seminars ist es, neben fachwissenschaftlichen und didaktisch-methodischen Gesichtspunkten der Kommunikationsförderung, deren bildungstheoretische Bedeutung für den konkreten Lehr-Lernprozess deutlich zu machen sowie eigene Erfahrungen der nonverbalen Kommunikation zu vermitteln.

Leistungsanforderungen:

2 CP: aktive Beteiligung in Seminar- und Gruppendiskussionen; 1x Protokollerstellung

3 CP: aktive Beteiligung in Seminar- und Gruppendiskussionen; Erstellen einer kurzen Videosequenz, in der die Kommunikation mit einem geistig- oder schwerbehinderten Menschen im Mittelpunkt steht; Präsentation des Videos in einer Sitzung

4 CP: aktive Beteiligung in Seminar- und Gruppendiskussionen; Referat und Reflexion der theoretischer Erarbeitung im Kontext von praktischen Beispielen anhand von Videos (Leistungsnachweis im Diplom)

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

Ab 23. April 14:00 finden Sie auf ILIAS:

- den Seminarplan
- die Literaturliste +
- die Leistungsanforderungen

Bei Fragen oder Terminabstimmungen wenden Sie sich bitte per Mail an mich (S. Falkenstörfer)

s.falkenstoerfer@uni-koeln.de

9053 Interkulturelle Geistigbehindertenpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 107, nicht am 4.6.2010

S.Falkenstörfer

- Es sind noch 7 Plätze frei, die bis 23.04. belegt werden können. Danach ist die Aufnahme beendet.

• Für das Seminar wichtige Unterlagen finden Sie ab Montag den 19.04 auf ILIAS In Kürze zu den geforderten Leistungen :

2 Creditpoints: aktive Teilnahme am Seminar +

- entweder ein Protokoll (45 min) oder
- ein verbaler Erlebnisbericht (20 min) in der Veranstaltung

3 Creditpoints: aktive Teilnahme am Seminar +

- eine Hausarbeit zu einem selbstgewählten Thema passend zum Seminar (Länderbericht, UN-Konvention, Disability Studies...). Ca. 15-20 Seiten (mit Titelblatt, Gliederung, Literaturangaben)

4 Creditpoints: aktive Teilnahme am Seminar +

- Referat mit Methodenvielfalt (z.B. Diskussion, Gruppenarbeit...)

Alleine 45 Minuten

Zu Zweit 90 Minuten und

- eine schriftliche Ausarbeitung zu dem gewählten Thema

9067 (G) Lebenskontexte von Menschen mit geistiger Behinderung als Gegenstand empirischer Forschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 123

W. Schlummer

Im Seminar geht es um die Vermittlung von Grundlagen für die Vorbereitung und Durchführung von Arbeitsschritten im Forschungsprozess sowie um die Einführung zum Aufbau eines Forschungsberichtes. In kleinen Forschungsteams werden eigenständige Untersuchungen durchgeführt. Im Plenum werden Erfahrungen aus den Forschungsprojekten reflektiert.

Die TeilnehmerInnen des Seminars arbeiten u. a. in kleinen Forschergruppen, in denen verschiedene Themen behandelt und erarbeitet werden. Dazu sind in der Regel Forschungsaktivitäten in Institutionen / Einrichtungen oder bei Einzelpersonen erforderlich. Ergebnisse dieser Forschungsarbeiten werden durch Projektpräsentationen im Plenum vorgestellt. Die Teilnahme an einer Forschergruppe ist verpflichtend.

Die Teilnahme am 1. Seminar-Termin ist verpflichtend!

Janz, F. / Terloth, K. (Hrsg.) (2009): Empirische Forschung im Kontext geistiger Behinderung. Universitätsverlag Winter, Heidelberg

9207 Integrativer Unterricht mit Schülern mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung in der Sekundarstufe

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 27.4.2010 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

Sa. 8.5.2010 9 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28

So. 9.5.2010 9 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28

I. Ellermann

Ziel des Seminars ist die Einführung in didaktische und fachdidaktische Konzepte des Gemeinsamen Unterrichts anhand von Beispielen aus der Praxis.

Das Seminar wird von Iris Ellermann und Daniel Scholz durchgeführt. Beide arbeiten seit vielen Jahren als Lehrer/in im Gemeinsamen Unterricht an der Integrativen Gesamtschule Köln-Holweide.

Ort (Kompaktermin) werden bekannt gegeben.

9257 (G) Organisationsentwicklung und Qualitätsaspekte in der Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

W. Schlummer

Die Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) haben seit Bestehen eine unübersehbare Entwicklung genommen. Mit ihrem Auftrag sind sie in unterschiedliche Richtungen hin gefordert, denn sie sollen laut SGB IX

- eine angemessene Bildung und eine Beschäftigung zu einem leistungsangemessenen Arbeitsentgelt anbieten,
- die Leistungs- oder Erwerbsfähigkeit der Beschäftigten erhalten, entwickeln, erhöhen oder wiedergewinnen und dabei

- die Persönlichkeit weiterentwickeln.

Das Seminar stellt den umfassenden Rehabilitationsauftrag in seiner Bedeutung für zukünftige SonderpädagogInnen an Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung dar, zeigt Arbeitsfelder von Diplom-HeilpädagogInnen auf und setzt sich insgesamt mit Aspekten der Organisationsentwicklung und des Qualitätsmanagements auseinander.

Die TeilnehmerInnen des Seminars arbeiten u. a. in Projektgruppen, in denen verschiedene Themen behandelt werden. Dazu sind in der Regel Recherchearbeiten in Institutionen / Einrichtungen oder bei Einzelpersonen erforderlich. Ergebnisse dieser Projektarbeiten werden durch Projektpräsentationen im Plenum vorgestellt. Die Teilnahme an den Projektgruppen ist verpflichtend.

Die Teilnahme am 1. Seminar-Termin ist verpflichtend!

9259 (G) Berufliche Teilhabe unter besonderer Berücksichtigung des Übergangs von der Schule in das Erwerbsleben

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134, 14tägl 21.4.2010 - 30.6.2010

D. Scharmann

In diesem Seminar wird der Übergang von der Schule in das Erwerbsleben analysiert und diskutiert (z.B. Integrationsprojekte, Integrationsfachdienste, Projekte zum Übergang Schule-Beruf, Arbeitsassistentz...). Besonderen Stellenwert soll die Reflektion der Rolle des Pädagogen/ der Pädagogin in der konkreten Arbeit mit dem Menschen mit Behinderung einnehmen. Es werden konkrete Techniken erarbeitet, die in der Arbeit mit behinderten Menschen hilfreich sind.

Die Termine sind:

21.04.2010

05.05.2010

19.05.2010

02.06.2010

16.06.2010

30.06.2010

Die erste Veranstaltung ist verpflichtend; wer an diesem Termin unentschuldig fehlt, wird von der TeilnehmerInnenliste gestrichen, um den Platz Studierenden der Warteliste zur Verfügung zu stellen.

9305 Menschen mit Komplexer Behinderung - Aktuelle Aufgabenstellungen der schulischen und außerschulischen Pädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

B. Fornfeld

Die Veranstaltung ist der dritte Baustein des SDK 4-Moduls "Komplexe Behinderung" und setzt die Teilnahme der ersten beiden Bausteine voraus.

Konkrete pädagogische oder rehabilitative Fragestellungen aus der Lebenswirklichkeit von Menschen mit Komplexer Behinderung stehen im Mittelpunkt des Seminars und ergeben sich aus den Praxisanforderungen der Studierenden. Pädagogische Probleme werden analysiert, theoriebasiert reflektiert um adäquate Interventionen entwickeln zu können.

Leistungsanforderung:

2 CP: aktives Mitdiskutieren im Seminar, Protokollerstellung einer Seminarsitzung im Rahmen der Gruppendiskussion

3 CP: aktive Mitarbeit im Seminar; Suchen und Bereitstellen von relevantem Informationsmaterial für die Gruppenarbeit

4 CP: aktives Mitarbeiten im Seminar; Datenerhebung in der Praxis und Dokumentation der Erarbeitungsergebnisse(Leistungsnachweis im Diplom)

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

9474 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium

Di. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28, 14tägl

B.Fornefeld

1 . T h e o r i e n

9054 (G) Kommunikation für Menschen mit schwerer Behinderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 26.4.2010 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 123

Fr. 18.6.2010 17 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 19.6.2010 10 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

So. 20.6.2010 10 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

U.Böing

In diesem Seminar werden vor dem Hintergrund verschiedener Kommunikationstheorien, die Besonderheiten in der Kommunikation mit Menschen, die als schwerbehindert gelten, in den Blick genommen und pädagogisch-didaktische Konsequenzen thematisiert. Darüber hinaus werden persönliche Kommunikationsstrategien, als Basis professionellen Lehrerhandelns, betrachtet und reflektiert. Hierzu ist die verbindliche, selbstverantwortliche Mitarbeit in kleine Teams erforderlich. Dieses Seminar richtet sich ausschließlich an Studierende, die den Baustein BK 3.1. in den vergangenen Semestern bereits besucht haben. Die Veranstaltung am 26.04.2010 ist verpflichtend; wer an diesem Termin unentschuldigt fehlt wird von der TeilnehmerInnenliste gestrichen, um den Platz Studierenden der Warteliste zur Verfügung zu stellen.

9117 (G) Einführung, Begleitung und Nachbereitung des Praktikums für Diplom- und Lehramtsstudierende im FS Geistige Entwicklung - Nachfolge Böing

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 20.4.2010 18.30 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 19.6.2010 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401

P.Selbach

Die Teilnahme an der Nachbereitung ist verpflichtend - die Nichtteilnahme gefährdet die Anerkennung des Seminars UP1.3G.

Die Teilnahme an dem jeweils zutreffenden 1. Seminar-Termin ist verpflichtend!

9120 (G) Einführung, Begleitung und Nachbereitung des Praktikums für Diplom- und Lehramtsstudierende im FS Geistige Entwicklung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28, 14tägl

A.Groß-Kunkel

Regelmäßige aktive Teilnahme wird vorausgesetzt.

Die Veranstaltung richtet sich an Diplomstudierende mit dem Schwerpunkt "Erziehung und Rehabilitation der Geistigbehinderten", die im Hauptstudium ihr Praktikum absolvieren müssen. Sowie an Studierende nach neuer LPO, die ihr außerschulisches Praktikum im Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung noch vor sich haben.

In der Vorbereitung werden mögliche Praktikumsorte (u.a. durch Exkursionen) sowie Ihre Aufgaben und Ziele für Ihr Praktikum erörtert. Die Nachbereitung wird am 09.11.2010 um 17:00 Uhr stattfinden.

Regelmäßige aktive Teilnahme wird vorausgesetzt.

Die Veranstaltung am 14.04.2010 ist verpflichtend ; wer an diesem Termin unentschuldigt fehlt wird von der TeilnehmerInnenliste gestrichen, um den Platz Studierenden der Warteliste zur Verfügung zu stellen.

9202 Schriftspracherwerb und Erwerb mathematischer Vorstellungen unter Berücksichtigung von Kindern und Jugendlichen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Do. 15.4.2010 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Fr. 11.6.2010 17 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 12.6.2010 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

K.Ziemen

Bitte halten Sie sich den 11. 6.2009 - 17-20 Uhr und den 12.6.2009 9-18 Uhr frei, da hier eine Blockphase des Seminars geplant ist.

9203 Problem- und forschungsorientiertes Lernen im Kontext von geistiger Behinderung im schulischen und außerschulischen Feld

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Di. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

B.Fornefeld

Das problem- und forschungsorientierte Lernen (POL) (abgeleitet aus dem kanadischen "Problem-based Learning PBL") ist ein hochschuldidaktisches Vorgehen zur gezielten Erarbeitung von Lerninhalten in Kleingruppen. Es besteht aus einer Kombination von Kleingruppendiskussion und angeleitetem Selbststudium. Der Ausgangspunkt für das POL ist eine Problemstellung oder ein Fallbeispiel aus der fachbezogenen praktischen Erfahrung der Studierenden.

Leistungsanforderungen:

2 CP: aktive Beteiligung in Seminar- und Gruppendiskussionen; 1x Protokollerstellung im Rahmen der Kleingruppenarbeit

3 CP: aktive Beteiligung in Seminar- und Gruppendiskussionen; Materialerstellung im Rahmen der Kleingruppenarbeit

4 CP: aktive Beteiligung in Seminar- und Gruppendiskussionen; Materialerstellung im Rahmen der Kleingruppenarbeit; kurze theoretische Einführung in die Themenstellung des Projekts

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

9206 (G) Vorschulische Erziehung, Förderung und Bildung - Angebote für Kinder mit (geistiger) Behinderung und ihre Familien

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

N.Heinen

In der Veranstaltung werden die verschiedenen Institutionen der vorschulischen Erziehung und Bildung von Kindern mit geistiger Behinderung dargestellt und deren Aufgabenstellungen und Konzeptionen erörtert. Darüber hinaus werden Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen den Institutionen der vorschulischen Erziehung und Bildung mit den nachfolgenden schulischen Einrichtungen vorgestellt.

Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!

Bitte beachten Sie, dass wegen der vielen freien Donnerstage ein zusätzlicher Termin am 18. Juni 2010 in der Zeit von 16 bis 22 Uhr anberaumt ist. Nur wenn Sie an allen Terminen teilnehmen können, ist eine Zulassung zu der Veranstaltung möglich.

9207 Integrativer Unterricht mit Schülern mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung in der Sekundarstufe

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 27.4.2010 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

Sa. 8.5.2010 9 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28

So. 9.5.2010 9 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28

I.Ellermann

Ziel des Seminars ist die Einführung in didaktische und fachdidaktische Konzepte des Gemeinsamen Unterrichts anhand von Beispielen aus der Praxis.

Das Seminar wird von Iris Ellermann und Daniel Scholz durchgeführt. Beide arbeiten seit vielen Jahren als Lehrer/in im Gemeinsamen Unterricht an der Integrativen Gesamtschule Köln-Holweide.

Ort (Kompakttermin) werden bekannt gegeben.

9257 (G) Organisationsentwicklung und Qualitätsaspekte in der Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

W.Schlummer

Die Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) haben seit Bestehen eine unübersehbare Entwicklung genommen. Mit ihrem Auftrag sind sie in unterschiedliche Richtungen hin gefordert, denn sie sollen laut SGB IX

- eine angemessene Bildung und eine Beschäftigung zu einem leistungsangemessenen Arbeitsentgelt anbieten,
- die Leistungs- oder Erwerbsfähigkeit der Beschäftigten erhalten, entwickeln, erhöhen oder wiedergewinnen und dabei
- die Persönlichkeit weiterentwickeln.

Das Seminar stellt den umfassenden Rehabilitationsauftrag in seiner Bedeutung für zukünftige SonderpädagogInnen an Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung dar, zeigt Arbeitsfelder von Diplom-HeilpädagogInnen auf und setzt sich insgesamt mit Aspekten der Organisationsentwicklung und des Qualitätsmanagements auseinander.

Die TeilnehmerInnen des Seminars arbeiten u. a. in Projektgruppen, in denen verschiedene Themen behandelt werden. Dazu sind in der Regel Recherchearbeiten in Institutionen / Einrichtungen oder bei Einzelpersonen erforderlich. Ergebnisse dieser Projektarbeiten werden durch Projektpräsentationen im Plenum vorgestellt. Die Teilnahme an den Projektgruppen ist verpflichtend.

Die Teilnahme am 1. Seminar-Termin ist verpflichtend!

9259 (G) Berufliche Teilhabe unter besonderer Berücksichtigung des Übergangs von der Schule in das Erwerbsleben

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134, 14tägl 21.4.2010 - 30.6.2010

D. Schartmann

In diesem Seminar wird der Übergang von der Schule in das Erwerbsleben analysiert und diskutiert (z.B. Integrationsprojekte, Integrationsfachdienste, Projekte zum Übergang Schule-Beruf, Arbeitsassistentz...). Besonderen Stellenwert soll die Reflektion der Rolle des Pädagogen/ der Pädagogin in der konkreten Arbeit mit dem Menschen mit Behinderung einnehmen. Es werden konkrete Techniken erarbeitet, die in der Arbeit mit behinderten Menschen hilfreich sind.

Die Termine sind:

21.04.2010

05.05.2010

19.05.2010

02.06.2010

16.06.2010

30.06.2010

Die erste Veranstaltung ist verpflichtend; wer an diesem Termin unentschuldigt fehlt, wird von der TeilnehmerInnenliste gestrichen, um den Platz Studierenden der Warteliste zur Verfügung zu stellen.

9306 9306 SDK 4.3G Inklusive Bildung von SchülerInnen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung III - "Schulentwicklung im Kölner Raum" - Projekt- und Forschungsseminar

Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 15.4.2010

J. Münch
K. Ziemer

Teilnahmevoraussetzungen:

Geschlossener Teilnehmerkreis, keine Anmeldung notwendig Teilnahme an den Seminaren 9323/ SDK 4.1G und 9324/ SDK 4.2G

Das Vertiefungsmodul SDK4 G ist als Projektseminar von Prof. Dr. Kerstin Ziemer und Dr. Jürgen Münch konzipiert. Das Modul wird mit diesem Baustein 3 in diesem Sommersemester 2010 abgeschlossen. Intendiert ist, die begonnene Forschungsarbeit fortzusetzen und abzuschließen, ggf. auch als Examensarbeit zu vertiefen.

9461 (G) Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 18

k.A., n. Vereinb

W. Schlummer

In der Veranstaltung werden die Studierenden bei der Vorbereitung und beim Verfassen der schriftlichen Hausarbeit (Examensarbeit) bzw. Diplomarbeit begleitet.
Anmeldungen zur Veranstaltung bitte persönlich (z. B. in der Sprechstunde) oder per eMail.

Termine und Raumhinweise werden noch bekanntgegeben.

9463 (G) Forschungsfragen in der Geistigbehindertenpädagogik

2 SWS; Arbeitsgruppe

k.A., n. Vereinb

N. Heinen

Diese Veranstaltung richtet sich an Doktorandinnen und Doktoranden. Teilnahme nach persönlicher Anmeldung.

2. G e s c h i c h t l i c h e u n d g e s e l l s c h a f t l i c h e V o r a u s s e t z u n g e n

9117 (G) Einführung, Begleitung und Nachbereitung des Praktikums für Diplom- und Lehramtsstudierende im FS Geistige Entwicklung - Nachfolge Böing

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 20.4.2010 18.30 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 19.6.2010 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401

P. Selbach

Die Teilnahme an der Nachbereitung ist verpflichtend - die Nichtteilnahme gefährdet die Anerkennung des Seminars UP1.3G.

Die Teilnahme an dem jeweils zutreffenden 1. Seminar-Termin ist verpflichtend!

9120 (G) Einführung, Begleitung und Nachbereitung des Praktikums für Diplom- und Lehramtsstudierende im FS Geistige Entwicklung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28, 14tägl

A. Groß-Kunkel

Regelmäßige aktive Teilnahme wird vorausgesetzt.

Die Veranstaltung richtet sich an Diplomstudierende mit dem Schwerpunkt "Erziehung und Rehabilitation der Geistigbehinderten", die im Hauptstudium ihr Praktikum absolvieren müssen. Sowie an Studierende nach neuer LPO, die ihr außerschulisches Praktikum im Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung noch vor sich haben.

In der Vorbereitung werden mögliche Praktikumsorte (u.a. durch Exkursionen) sowie Ihre Aufgaben und Ziele für Ihr Praktikum erörtert. Die Nachbereitung wird am 09.11.2010 um 17:00 Uhr stattfinden.

Regelmäßige aktive Teilnahme wird vorausgesetzt.

Die Veranstaltung am 14.04.2010 ist verpflichtend ; wer an diesem Termin unentschuldigt fehlt wird von der TeilnehmerInnenliste gestrichen, um den Platz Studierenden der Warteliste zur Verfügung zu stellen.

9206 (G) Vorschulische Erziehung, Förderung und Bildung - Angebote für Kinder mit (geistiger) Behinderung und ihre Familien

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

N. Heinen

In der Veranstaltung werden die verschiedenen Institutionen der vorschulischen Erziehung und Bildung von Kindern mit geistiger Behinderung dargestellt und deren Aufgabenstellungen und Konzeptionen erörtert. Darüber hinaus werden Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen den Institutionen der vorschulischen Erziehung und Bildung mit den nachfolgenden schulischen Einrichtungen vorgestellt.

Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!

Bitte beachten Sie, dass wegen der vielen freien Donnerstage ein zusätzlicher Termin am 18. Juni 2010 in der Zeit von 16 bis 22 Uhr anberaumt ist. Nur wenn Sie an allen Terminen teilnehmen können, ist eine Zulassung zu der

Veranstaltung möglich.

9207 Integrativer Unterricht mit Schülern mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung in der Sekundarstufe

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 27.4.2010 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

Sa. 8.5.2010 9 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28

So. 9.5.2010 9 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28

I. Ellermann

Ziel des Seminars ist die Einführung in didaktische und fachdidaktische Konzepte des Gemeinsamen Unterrichts anhand von Beispielen aus der Praxis.

Das Seminar wird von Iris Ellermann und Daniel Scholz durchgeführt. Beide arbeiten seit vielen Jahren als Lehrer/in im Gemeinsamen Unterricht an der Integrativen Gesamtschule Köln-Holweide.

Ort (Kompakttermin) werden bekannt gegeben.

9257 (G) Organisationsentwicklung und Qualitätsaspekte in der Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

W. Schlummer

Die Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) haben seit Bestehen eine unübersehbare Entwicklung genommen. Mit ihrem Auftrag sind sie in unterschiedliche Richtungen hin gefordert, denn sie sollen laut SGB IX

- eine angemessene Bildung und eine Beschäftigung zu einem leistungsangemessenen Arbeitsentgelt anbieten,

- die Leistungs- oder Erwerbsfähigkeit der Beschäftigten erhalten, entwickeln, erhöhen oder wiedergewinnen und dabei

- die Persönlichkeit weiterentwickeln.

Das Seminar stellt den umfassenden Rehabilitationsauftrag in seiner Bedeutung für zukünftige SonderpädagogInnen an Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung dar, zeigt Arbeitsfelder von Diplom-HeilpädagogInnen auf und setzt sich insgesamt mit Aspekten der Organisationsentwicklung und des Qualitätsmanagements auseinander.

Die TeilnehmerInnen des Seminars arbeiten u. a. in Projektgruppen, in denen verschiedene Themen behandelt werden. Dazu sind in der Regel Recherchearbeiten in Institutionen / Einrichtungen oder bei Einzelpersonen erforderlich. Ergebnisse dieser Projektarbeiten werden durch Projektpräsentationen im Plenum vorgestellt. Die Teilnahme an den Projektgruppen ist verpflichtend.

Die Teilnahme am 1. Seminar-Termin ist verpflichtend!

9259 (G) Berufliche Teilhabe unter besonderer Berücksichtigung des Übergangs von der Schule in das Erwerbsleben

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134, 14tägl 21.4.2010 - 30.6.2010

D. Schartmann

In diesem Seminar wird der Übergang von der Schule in das Erwerbsleben analysiert und diskutiert (z.B. Integrationsprojekte, Integrationsfachdienste, Projekte zum Übergang Schule-Beruf, Arbeitsassistentz..). Besonderen Stellenwert soll die Reflektion der Rolle des Pädagogen/ der Pädagogin in der konkreten Arbeit mit dem Menschen mit Behinderung einnehmen. Es werden konkrete Techniken erarbeitet, die in der Arbeit mit behinderten Menschen hilfreich sind.

Die Termine sind:

21.04.2010

05.05.2010

19.05.2010

02.06.2010

16.06.2010

30.06.2010

Die erste Veranstaltung ist verpflichtend; wer an diesem Termin unentschuldig fehlt, wird von der TeilnehmerInnenliste gestrichen, um den Platz Studierenden der Warteliste zur Verfügung zu stellen.

9306 9306 SDK 4.3G Inklusive Bildung von SchülerInnen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung III - "Schulentwicklung im Kölner Raum" - Projekt- und Forschungsseminar

Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
15.4.2010

J. Münch
K. Ziemer

Teilnahmevoraussetzungen:

Geschlossener Teilnehmerkreis, keine Anmeldung notwendig Teilnahme an den Seminaren 9323/ SDK 4.1G und 9324/ SDK 4.2G

Das Vertiefungsmodul SDK4 G ist als Projektseminar von Prof. Dr. Kerstin Ziemer und Dr. Jürgen Münch konzipiert. Das Modul wird mit diesem Baustein 3 in diesem Sommersemester 2010 abgeschlossen. Intendiert ist, die begonnene Forschungsarbeit fortzusetzen und abzuschließen, ggf. auch als Examensarbeit zu vertiefen.

9461 (G) Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 18

k.A., n. Vereinb

W. Schlummer

In der Veranstaltung werden die Studierenden bei der Vorbereitung und beim Verfassen der schriftlichen Hausarbeit (Examensarbeit) bzw. Diplomarbeit begleitet.

Anmeldungen zur Veranstaltung bitte persönlich (z. B. in der Sprechstunde) oder per eMail.

Termine und Raumhinweise werden noch bekanntgegeben.

9463 (G) Forschungsfragen in der Geistigbehindertenpädagogik

2 SWS; Arbeitsgruppe

k.A., n. Vereinb

N. Heinen

Diese Veranstaltung richtet sich an Doktorandinnen und Doktoranden. Teilnahme nach persönlicher Anmeldung.

3. Institutionen, Organisationen, Rechtsgrundlagen

9067 (G) Lebenskontexte von Menschen mit geistiger Behinderung als Gegenstand empirischer Forschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 123

W. Schlummer

Im Seminar geht es um die Vermittlung von Grundlagen für die Vorbereitung und Durchführung von Arbeitsschritten im Forschungsprozess sowie um die Einführung zum Aufbau eines Forschungsberichtes. In kleinen Forschungsteams werden eigenständige Untersuchungen durchgeführt. Im Plenum werden Erfahrungen aus den Forschungsprojekten reflektiert.

Die TeilnehmerInnen des Seminars arbeiten u. a. in kleinen Forschergruppen, in denen verschiedene Themen behandelt und erarbeitet werden. Dazu sind in der Regel Forschungsaktivitäten in Institutionen / Einrichtungen oder bei Einzelpersonen erforderlich. Ergebnisse dieser Forschungsarbeiten werden durch Projektpräsentationen im Plenum vorgestellt. Die Teilnahme an einer Forschergruppe ist verpflichtend.

Die Teilnahme am 1. Seminar-Termin ist verpflichtend!

Janz, F. / Terfloth, K. (Hrsg.) (2009): Empirische Forschung im Kontext geistiger Behinderung. Universitätsverlag Winter, Heidelberg

9117 (G) Einführung, Begleitung und Nachbereitung des Praktikums für Diplom- und Lehramtsstudierende im FS Geistige Entwicklung - Nachfolge Böing

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 20.4.2010 18.30 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 19.6.2010 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401

P. Selbach

Die Teilnahme an der Nachbereitung ist verpflichtend - die Nichtteilnahme gefährdet die Anerkennung des Seminars UP1.3G.

Die Teilnahme an dem jeweils zutreffenden 1. Seminar-Termin ist verpflichtend!

9120 (G) Einführung, Begleitung und Nachbereitung des Praktikums für Diplom- und Lehramtsstudierende im FS Geistige Entwicklung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28, 14tägl

A. Groß-Kunkel

Regelmäßige aktive Teilnahme wird vorausgesetzt.

Die Veranstaltung richtet sich an Diplomstudierende mit dem Schwerpunkt "Erziehung und Rehabilitation der Geistigbehinderten", die im Hauptstudium ihr Praktikum absolvieren müssen. Sowie an Studierende nach neuer LPO, die ihr außerschulisches Praktikum im Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung noch vor sich haben.

In der Vorbereitung werden mögliche Praktikumsorte (u.a. durch Exkursionen) sowie Ihre Aufgaben und Ziele für Ihr Praktikum erörtert. Die Nachbereitung wird am 09.11.2010 um 17:00 Uhr stattfinden.

Regelmäßige aktive Teilnahme wird vorausgesetzt.

Die Veranstaltung am 14.04.2010 ist verpflichtend ; wer an diesem Termin unentschuldigt fehlt wird von der TeilnehmerInnenliste gestrichen, um den Platz Studierenden der Warteliste zur Verfügung zu stellen.

9206 (G) Vorschulische Erziehung, Förderung und Bildung - Angebote für Kinder mit (geistiger) Behinderung und ihre Familien

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

N. Heinen

In der Veranstaltung werden die verschiedenen Institutionen der vorschulischen Erziehung und Bildung von Kindern mit geistiger Behinderung dargestellt und deren Aufgabenstellungen und Konzeptionen erörtert. Darüber hinaus werden Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen den Institutionen der vorschulischen Erziehung und Bildung mit den nachfolgenden schulischen Einrichtungen vorgestellt.

Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!

Bitte beachten Sie, dass wegen der vielen freien Donnerstage ein zusätzlicher Termin am 18. Juni 2010 in der Zeit von 16 bis 22 Uhr anberaumt ist. Nur wenn Sie an allen Terminen teilnehmen können, ist eine Zulassung zu der Veranstaltung möglich.

9207 Integrativer Unterricht mit Schülern mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung in der Sekundarstufe

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 27.4.2010 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

Sa. 8.5.2010 9 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28

So. 9.5.2010 9 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28

I. Ellermann

Ziel des Seminars ist die Einführung in didaktische und fachdidaktische Konzepte des Gemeinsamen Unterrichts anhand von Beispielen aus der Praxis.

Das Seminar wird von Iris Ellermann und Daniel Scholz durchgeführt. Beide arbeiten seit vielen Jahren als Lehrer/in im Gemeinsamen Unterricht an der Integrativen Gesamtschule Köln-Holweide.

Ort (Kompaktermin) werden bekannt gegeben.

9257 (G) Organisationsentwicklung und Qualitätsaspekte in der Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

W. Schlummer

Die Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) haben seit Bestehen eine unübersehbare Entwicklung genommen. Mit ihrem Auftrag sind sie in unterschiedliche Richtungen hin gefordert, denn sie sollen laut SGB IX

- eine angemessene Bildung und eine Beschäftigung zu einem leistungsangemessenen Arbeitsentgelt anbieten,
- die Leistungs- oder Erwerbsfähigkeit der Beschäftigten erhalten, entwickeln, erhöhen oder wiedergewinnen und dabei
- die Persönlichkeit weiterentwickeln.

Das Seminar stellt den umfassenden Rehabilitationsauftrag in seiner Bedeutung für zukünftige SonderpädagogInnen an Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung dar, zeigt Arbeitsfelder von Diplom-HeilpädagogInnen auf und setzt sich insgesamt mit Aspekten der Organisationsentwicklung und des Qualitätsmanagements auseinander.

Die TeilnehmerInnen des Seminars arbeiten u. a. in Projektgruppen, in denen verschiedene Themen behandelt werden. Dazu sind in der Regel Recherchearbeiten in Institutionen / Einrichtungen oder bei Einzelpersonen erforderlich. Ergebnisse dieser Projektarbeiten werden durch Projektpräsentationen im Plenum vorgestellt. Die Teilnahme an den Projektgruppen ist verpflichtend.

Die Teilnahme am 1. Seminar-Termin ist verpflichtend!

9259 (G) Berufliche Teilhabe unter besonderer Berücksichtigung des Übergangs von der Schule in das Erwerbsleben

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134, 14tägl 21.4.2010 - 30.6.2010

D. Schartmann

In diesem Seminar wird der Übergang von der Schule in das Erwerbsleben analysiert und diskutiert (z.B. Integrationsprojekte, Integrationsfachdienste, Projekte zum Übergang Schule-Beruf, Arbeitsassistenten..). Besonderen Stellenwert soll die Reflektion der Rolle des Pädagogen/ der Pädagogin in der konkreten Arbeit mit dem Menschen mit Behinderung einnehmen. Es werden konkrete Techniken erarbeitet, die in der Arbeit mit behinderten Menschen hilfreich sind.

Die Termine sind:

21.04.2010

05.05.2010

19.05.2010

02.06.2010

16.06.2010

30.06.2010

Die erste Veranstaltung ist verpflichtend; wer an diesem Termin unentschuldig fehlt, wird von der TeilnehmerInnenliste gestrichen, um den Platz Studierenden der Warteliste zur Verfügung zu stellen.

9306 9306 SDK 4.3G Inklusive Bildung von SchülerInnen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung III - "Schulentwicklung im Kölner Raum" - Projekt- und Forschungsseminar

Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 15.4.2010

J. Münch
K. Ziemen

Teilnahmevoraussetzungen:

Geschlossener Teilnehmerkreis, keine Anmeldung notwendig Teilnahme an den Seminaren 9323/ SDK 4.1G und 9324/ SDK 4.2G

Das Vertiefungsmodul SDK4 G ist als Projektseminar von Prof. Dr. Kerstin Ziemer und Dr. Jürgen Münch konzipiert. Das Modul wird mit diesem Baustein 3 in diesem Sommersemester 2010 abgeschlossen. Intendiert ist, die begonnene Forschungsarbeit fortzusetzen und abzuschließen, ggf. auch als Examensarbeit zu vertiefen.

9461 (G) Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 18

k.A., n. Vereinb

W. Schlummer

In der Veranstaltung werden die Studierenden bei der Vorbereitung und beim Verfassen der schriftlichen Hausarbeit (Examensarbeit) bzw. Diplomarbeit begleitet.
Anmeldungen zur Veranstaltung bitte persönlich (z. B. in der Sprechstunde) oder per eMail.

Termine und Raumhinweise werden noch bekanntgegeben.

9463 (G) Forschungsfragen in der Geistigbehindertenpädagogik

2 SWS; Arbeitsgruppe

k.A., n. Vereinb

N. Heinen

Diese Veranstaltung richtet sich an Doktorandinnen und Doktoranden. Teilnahme nach persönlicher Anmeldung.

4 . M e t h o d i k

9054 (G) Kommunikation für Menschen mit schwerer Behinderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 26.4.2010 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 123

Fr. 18.6.2010 17 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 19.6.2010 10 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

So. 20.6.2010 10 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

U. Böing

In diesem Seminar werden vor dem Hintergrund verschiedener Kommunikationstheorien, die Besonderheiten in der Kommunikation mit Menschen, die als schwerbehindert gelten, in den Blick genommen und pädagogisch-didaktische Konsequenzen thematisiert. Darüber hinaus werden persönliche Kommunikationsstrategien, als Basis professionellen Lehrerhandelns, betrachtet und reflektiert. Hierzu ist die verbindliche, selbstverantwortliche Mitarbeit in kleine Teams erforderlich. Dieses Seminar richtet sich ausschließlich an Studierende, die den Baustein BK 3.1. in den vergangenen Semestern bereits besucht haben. Die Veranstaltung am 26.04.2010 ist verpflichtend; wer an diesem Termin unentschuldigst fehlt wird von der TeilnehmerInnenliste gestrichen, um den Platz Studierenden der Warteliste zur Verfügung zu stellen.

9067 (G) Lebenskontexte von Menschen mit geistiger Behinderung als Gegenstand empirischer Forschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 123

W. Schlummer

Im Seminar geht es um die Vermittlung von Grundlagen für die Vorbereitung und Durchführung von Arbeitsschritten im Forschungsprozess sowie um die Einführung zum Aufbau eines Forschungsberichtes. In kleinen Forschungsteams werden eigenständige Untersuchungen durchgeführt. Im Plenum werden Erfahrungen aus den Forschungsprojekten reflektiert.

Die TeilnehmerInnen des Seminars arbeiten u. a. in kleinen Forschergruppen, in denen verschiedene Themen behandelt und erarbeitet werden. Dazu sind in der Regel Forschungsaktivitäten in Institutionen / Einrichtungen oder bei Einzelpersonen erforderlich. Ergebnisse dieser Forschungsarbeiten werden durch Projektpräsentationen im Plenum vorgestellt. Die Teilnahme an einer Forschergruppe ist verpflichtend.

Die Teilnahme am 1. Seminar-Termin ist verpflichtend!

Janz, F. / Terloth, K. (Hrsg.) (2009): Empirische Forschung im Kontext geistiger Behinderung. Universitätsverlag Winter, Heidelberg

9117 (G) Einführung, Begleitung und Nachbereitung des Praktikums für Diplom- und Lehramtsstudierende im FS Geistige Entwicklung - Nachfolge Böing

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 20.4.2010 18.30 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 19.6.2010 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401

P. Selbach

Die Teilnahme an der Nachbereitung ist verpflichtend - die Nichtteilnahme gefährdet die Anerkennung des Seminars UP1.3G.

Die Teilnahme an dem jeweils zutreffenden 1. Seminar-Termin ist verpflichtend!

9120 (G) Einführung, Begleitung und Nachbereitung des Praktikums für Diplom- und Lehramtsstudierende im FS Geistige Entwicklung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28, 14tägl

A. Groß-Kunkel

Regelmäßige aktive Teilnahme wird vorausgesetzt.

Die Veranstaltung richtet sich an Diplomstudierende mit dem Schwerpunkt "Erziehung und Rehabilitation der Geistigbehinderten", die im Hauptstudium ihr Praktikum absolvieren müssen. Sowie an Studierende nach neuer LPO, die ihr außerschulisches Praktikum im Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung noch vor sich haben.

In der Vorbereitung werden mögliche Praktikumsorte (u.a. durch Exkursionen) sowie Ihre Aufgaben und Ziele für Ihr Praktikum erörtert. Die Nachbereitung wird am 09.11.2010 um 17:00 Uhr stattfinden.

Regelmäßige aktive Teilnahme wird vorausgesetzt.

Die Veranstaltung am 14.04.2010 ist verpflichtend ; wer an diesem Termin unentschuldig fehlt wird von der TeilnehmerInnenliste gestrichen, um den Platz Studierenden der Warteliste zur Verfügung zu stellen.

9202 Schriftspracherwerb und Erwerb mathematischer Vorstellungen unter Berücksichtigung von Kindern und Jugendlichen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Do. 15.4.2010 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Fr. 11.6.2010 17 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 12.6.2010 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

K. Ziemen

Bitte halten Sie sich den 11. 6.2009 - 17-20 Uhr und den 12.6.2009 9-18 Uhr frei, da hier eine Blockphase des Seminars geplant ist.

9203 Problem- und forschungsorientiertes Lernen im Kontext von geistiger Behinderung im schulischen und außerschulischen Feld

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Di. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

B. Fornefeld

Das problem- und forschungsorientierte Lernen (POL) (abgeleitet aus dem kanadischen "Problem-based Learning PBL") ist ein hochschuldidaktisches Vorgehen zur gezielten Erarbeitung von Lerninhalten in Kleingruppen. Es besteht aus einer Kombination von Kleingruppendiskussion und angeleitetem Selbststudium. Der Ausgangspunkt für das POL ist eine Problemstellung oder ein Fallbeispiel aus der fachbezogenen praktischen Erfahrung der Studierenden.

Leistungsanforderungen:

2 CP: aktive Beteiligung in Seminar- und Gruppendiskussionen; 1x Protokollerstellung im Rahmen der Kleingruppenarbeit

3 CP: aktive Beteiligung in Seminar- und Gruppendiskussionen; Materialerstellung im Rahmen der Kleingruppenarbeit

4 CP: aktive Beteiligung in Seminar- und Gruppendiskussionen; Materialerstellung im Rahmen der Kleingruppenarbeit; kurze theoretische Einführung in die Themenstellung des Projekts

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

9206 (G) Vorschulische Erziehung, Förderung und Bildung - Angebote für Kinder mit (geistiger) Behinderung und ihre Familien

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

N. Heinen

In der Veranstaltung werden die verschiedenen Institutionen der vorschulischen Erziehung und Bildung von Kindern mit geistiger Behinderung dargestellt und deren Aufgabenstellungen und Konzeptionen erörtert. Darüber hinaus werden Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen den Institutionen der vorschulischen Erziehung und Bildung mit den nachfolgenden schulischen Einrichtungen vorgestellt.

Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!

Bitte beachten Sie, dass wegen der vielen freien Donnerstage ein zusätzlicher Termin am 18. Juni 2010 in der Zeit von 16 bis 22 Uhr anberaumt ist. Nur wenn Sie an allen Terminen teilnehmen können, ist eine Zulassung zu der Veranstaltung möglich.

9207 Integrativer Unterricht mit Schülern mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung in der Sekundarstufe

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 27.4.2010 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

Sa. 8.5.2010 9 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28

So. 9.5.2010 9 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28

Ziel des Seminars ist die Einführung in didaktische und fachdidaktische Konzepte des Gemeinsamen Unterrichts anhand von Beispielen aus der Praxis.

I. Ellermann

Das Seminar wird von Iris Ellermann und Daniel Scholz durchgeführt. Beide arbeiten seit vielen Jahren als Lehrer/in im Gemeinsamen Unterricht an der Integrativen Gesamtschule Köln-Holweide.

Ort (Kompakttermin) werden bekannt gegeben.

9257 (G) Organisationsentwicklung und Qualitätsaspekte in der Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

W. Schlummer

Die Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) haben seit Bestehen eine unübersehbare Entwicklung genommen. Mit ihrem Auftrag sind sie in unterschiedliche Richtungen hin gefordert, denn sie sollen laut SGB IX

- eine angemessene Bildung und eine Beschäftigung zu einem leistungsangemessenen Arbeitsentgelt anbieten,
- die Leistungs- oder Erwerbsfähigkeit der Beschäftigten erhalten, entwickeln, erhöhen oder wiedergewinnen und dabei
- die Persönlichkeit weiterentwickeln.

Das Seminar stellt den umfassenden Rehabilitationsauftrag in seiner Bedeutung für zukünftige SonderpädagogInnen an Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung dar, zeigt Arbeitsfelder von Diplom-HeilpädagogInnen auf und setzt sich insgesamt mit Aspekten der Organisationsentwicklung und des Qualitätsmanagements auseinander.

Die TeilnehmerInnen des Seminars arbeiten u. a. in Projektgruppen, in denen verschiedene Themen behandelt werden. Dazu sind in der Regel Recherchearbeiten in Institutionen / Einrichtungen oder bei Einzelpersonen erforderlich. Ergebnisse dieser Projektarbeiten werden durch Projektpräsentationen im Plenum vorgestellt. Die Teilnahme an den Projektgruppen ist verpflichtend.

Die Teilnahme am 1. Seminar-Termin ist verpflichtend!

9259 (G) Berufliche Teilhabe unter besonderer Berücksichtigung des Übergangs von der Schule in das Erwerbsleben

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134, 14tägl 21.4.2010 - 30.6.2010

D. Schartmann

In diesem Seminar wird der Übergang von der Schule in das Erwerbsleben analysiert und diskutiert (z.B. Integrationsprojekte, Integrationsfachdienste, Projekte zum Übergang Schule-Beruf, Arbeitsassistentz...). Besonderen Stellenwert soll die Reflektion der Rolle des Pädagogen/ der Pädagogin in der konkreten Arbeit mit dem Menschen mit Behinderung einnehmen. Es werden konkrete Techniken erarbeitet, die in der Arbeit mit behinderten Menschen hilfreich sind.

Die Termine sind:

21.04.2010

05.05.2010

19.05.2010

02.06.2010

16.06.2010

30.06.2010

Die erste Veranstaltung ist verpflichtend; wer an diesem Termin unentschuldig fehlt, wird von der TeilnehmerInnenliste gestrichen, um den Platz Studierenden der Warteliste zur Verfügung zu stellen.

9306 9306 SDK 4.3G Inklusive Bildung von SchülerInnen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung III - "Schulentwicklung im Kölner Raum" - Projekt- und Forschungsseminar

Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
15.4.2010

J. Münch
K. Ziemen

Teilnahmevoraussetzungen:

Geschlossener Teilnehmerkreis, keine Anmeldung notwendig Teilnahme an den Seminaren 9323/ SDK 4.1G und 9324/ SDK 4.2G

Das Vertiefungsmodul SDK4 G ist als Projektseminar von Prof. Dr. Kerstin Ziemen und Dr. Jürgen Münch konzipiert. Das Modul wird mit diesem Baustein 3 in diesem Sommersemester 2010 abgeschlossen. Intendiert ist, die begonnene Forschungsarbeit fortzusetzen und abzuschließen, ggf. auch als Examensarbeit zu vertiefen.

9350 Selbstverletzendes- und aggressives Verhalten bei Menschen mit geistiger Behinderung - Diagnostik und Intervention

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14.5.2010 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 15.5.2010 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

So. 16.5.2010 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Die Veranstaltung wird von Frau Dipl.-Heilpäd. Pia Bienstein durchgeführt.

P. Bienstein

9429 Entwicklungs-, Leistungs- und Verhaltensdiagnostik bei Kindern und Jugendlichen mit geistiger Behinderung; AOSF-Gutachtenerstellung und Evaluation

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2 9.7.2010

Sa. 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2 10.7.2010

So. 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2 11.7.2010

Die Veranstaltung wird von Frau Dipl.-Heilpäd. Pia Bienstein durchgeführt.

P. Bienstein

9461 (G) Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 18

k.A., n. Vereinb

In der Veranstaltung werden die Studierenden bei der Vorbereitung und beim Verfassen der schriftlichen Hausarbeit (Examensarbeit) bzw. Diplomarbeit begleitet.

Anmeldungen zur Veranstaltung bitte persönlich (z. B. in der Sprechstunde) oder per eMail.

Termine und Raumhinweise werden noch bekanntgegeben.

W. Schlummer

9463 (G) Forschungsfragen in der Geistigbehindertenpädagogik

2 SWS; Arbeitsgruppe

k.A., n. Vereinb

Diese Veranstaltung richtet sich an Doktorandinnen und Doktoranden. Teilnahme nach persönlicher Anmeldung.

N. Heinen

9495 Praxiskurs Diagnostik im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Fr. 7.5.2010 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 401
 Sa. 29.5.2010 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 215
 Sa. 3.7.2010 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 201
 Sa. 17.7.2010 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 201

E. Schäfermeier

E r z i e h u n g u n d R e h a b i l i t a t i o n d e r K ö r p e r b e h i n d e r t e n

9014 (K) Auswirkungen der Gentechnologie auf Bildung und Rehabilitation von Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen/motorischen Entwicklung.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

M. Schlüter

Genetische Verfahren wie ihre Anwendung in der medizinischen Diagnostik werden aktuell diskutiert. In diesem Seminar werden Grundlagen zur Pränatal- und Präimplantationsdiagnostik gelegt, um gleichzeitig differenzierte Bewertungen aus verschiedenen Perspektiven vorzunehmen.

9015 (K) Auswirkungen der Gentechnologie auf Bildung und Rehabilitation von Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen/motorischen Entwicklung.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

M. Schlüter

Genetische Verfahren wie ihre Anwendung in der medizinischen Diagnostik werden aktuell diskutiert. In diesem Seminar werden Grundlagen zur Pränatal- und Präimplantationsdiagnostik gelegt, um gleichzeitig differenzierte Bewertungen aus verschiedenen Perspektiven vorzunehmen.

9064 Kinder und Jugendliche mit Spina Bifida und Hydrocephalus: Grundlagen und Forschungsfragen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

J. Boenisch

9065 Forschungsmethoden und ihre Anwendung in Untersuchungen zu Cerebralen Bewegungsstörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

S. Kalen Sachse

In dieser Veranstaltung werden verschiedene deutsch- und englischsprachige Untersuchungen vorgestellt. Dabei geht es neben der Anwendung qualitativer und quantitativer Forschungsmethoden im Besonderen um die Ergebnisse, die auf der Basis der jeweiligen Forschungsfragen und Forschungsdesigns erhoben werden konnten. Es wird also nicht nur methodisches Wissen vermittelt; es geht auch um die Auswertung von Daten und daraus resultierende inhaltliche Ergebnisse. Zu den behandelten Untersuchungen gehören unter anderen Examensarbeiten und Dissertationen.

9088 Einführung in den Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung

1 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 190

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2, 14tägl, Ende 1.6.2010

J. Boenisch

In dieser Einführungsvorlesung werden die wesentlichen Behinderungsformen und chronischen Erkrankungen in der Bildung und Rehabilitation für Menschen mit Körperbehinderungen und chronischen Erkrankungen vorgestellt. Darüber hinaus werden zu jeder Personengruppe typische Problemlagen der Entwicklung und Muster der Sozialisation skizziert und pädagogische Konsequenzen abgeleitet. Einführende Aspekte zur schulischen Förderung schließen sich an. Videobeispiele zu jeder Behinderungsform veranschaulichen die theoretischen Grundlagen und die Breite und Komplexität der pädagogischen Aufgaben. Auf der Grundlage dieses Überblicks zum Aufgabenfeld und zum Personenkreis der Menschen mit körperlichen und motorischen Beeinträchtigungen werden unter Berücksichtigung der ICF alte und neue Definitionen zum Behinderungsbegriff vorgestellt, um die Entwicklung der »Körperbehindertepädagogik« von einer ursprünglich medizinorientierten zu einer inzwischen primär pädagogischen Wissenschaft zu verdeutlichen.

Hier die Einzeltermine für die Vorlesung von Prof. Boenisch 9088

"Einführung in den Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung"

im SS 2010:
 1) 13.04.2010
 2) 20.04.2010
 3) 27.04.2010

- 4) 4.05.2010
 5) 11.05.2010
 6) 18.05.2010
 7) 1.06.2010
 #

- 9089 Kindern mit Beeinträchtigung der körperlichen/motorischen Entwicklung beim Lernen helfen**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1 G. Hansen
 Es handelt sich hierbei um eine grundlegende Veranstaltung zu spezifischen Förderbedürfnissen von Kindern und Jugendlichen mit Körperbehinderungen oder chronischen Erkrankungen. Schwerpunkt soll nach einer einführenden Vorstellung pädagogisch relevanten motorischen und medizinischen Grundlagenwissens die Behandlung von Aspekten der kognitiven, sozial-emotionalen und kommunikativen Förderung im Unterricht sein. Der Aufbau der Vorlesung orientiert sich an gängigen Schädigungsphänomenen (wie etwa cerebrale Bewegungsstörungen, Muskelerkrankungen, spina bifida etc.) sowie den damit in Verbindung stehenden Entwicklungsbedingungen. Spezielle Aspekte der schulischen Förderung (wie etwa des Erstlesens, des Mathematikunterrichts, der Kreativitäts- und Ausdrucksförderung im musisch-ästhetischen Bereich) sollen jeweils unter Rückgriff auf zugrundeliegende theoretische Modelle und Annahmen integriert vorgestellt werden. Aus hochschuldidaktischen Gründen soll der Modus der Vorlesung mit interaktiven Komponenten angereichert werden.
- 9090 Pädagogisch-didaktische Analysen zum Lernverhalten von Menschen mit Hirnfunktionsstörungen**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1 M. Schlüter
 Das Gehirn steuert in gemeinsamen Austausch mit der Umwelt unser Denken, Handeln und Lernen. Hirnfunktionsstörungen, die sowohl bei angeborenen als auch bei später erworbenen Körperschädigungen vorhanden sein können, können dieses verändern. In diesem Seminar wird es darum gehen, hirnhysiologische Grundlagen zu legen, Körperschädigungen mit Hirnfunktionsstörungen und ihren Auswirkungen zu analysieren und pädagogische Konsequenzen abzuleiten.
- 9152 Vorschulische und schulische Förderung körperbehinderter Kinder ohne Lautsprache**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Di. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1 J. Boenisch
- 9153 Humanistische Förderkonzepte für den Unterricht mit Kindern und Jugendlichen mit Beeinträchtigungen der körperlichen und motorischen Entwicklung**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Mo. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, ab 19.4.2010 G. Hansen
- 9154 Studieren mit Behinderung an der Universität zu Köln**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16
 Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5, 14tägl, ab 19.4.2010 G. Hansen
- 9155 Elektronische Kommunikationshilfen 1**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16
 Di. 12 - 13.30, 217 FBZ-UK, Übungsraum (FBZ-UK) 20.4.2010 - 8.6.2010 S. Kalen Sachse
 In dieser Veranstaltung werden verschiedene elektronische Kommunikations- und Ansteuerungshilfen vorgestellt. In Gruppenarbeitsphasen haben die Teilnehmer/-innen die Möglichkeit, selbst Erfahrungen im Umgang mit diesen Hilfsmitteln zu sammeln. Fragen der individuellen Auswahl und der Beantragung werden ebenso thematisiert wie Aspekte der Förderung.
 Neben den 6 Terminen (à 90min) wird eine zusätzliche Veranstaltung geplant (mit einem/einer Gastreferentin).
 Boenisch, J./Sachse, S. (2008): Elektronische Kommunikationshilfen. In: Adam, H./Wachsmuth, S. (Hrsg.): Lehrgang Unterstützte Kommunikation. Karlsruhe.

9156 Elektronische Kommunikationshilfen 2

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Di. 12 - 13.30, 217 FBZ-UK, Übungsraum (FBZ-UK), ab 15.6.2010

S.Kalen Sachse

In dieser Veranstaltung werden verschiedene elektronische Kommunikations- und Ansteuerungshilfen vorgestellt. In Gruppenarbeitsphasen haben die Teilnehmer/-innen die Möglichkeit, selbst Erfahrungen im Umgang mit diesen Hilfsmitteln zu sammeln. Fragen der individuellen Auswahl und der Beantragung werden ebenso thematisiert wie Aspekte der Förderung.

Neben den 6 Terminen (à 90min) wird eine zusätzliche Veranstaltung geplant (mit einem/einer Gastreferentin).

Boenisch, J./Sachse, S. (2008): Elektronische Kommunikationshilfen. In: Adam, H./Wachsmuth, S. (Hrsg.): Lehrgang Unterstützte Kommunikation. Karlsruhe.

9199 Bewegung, Wahrnehmung und kognitive Entwicklung von Kindern und Jugendlichen mit motorischen Beeinträchtigungen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

J.Boenisch

Kinder mit Beeinträchtigungen in der körperlichen und motorischen Entwicklung haben häufig einen erschwerten Zugang zu Lesen, Schreiben und Mathematik sowie Probleme mit der Orientierung in Raum und Zeit. In diesem Seminar wird im Anschluss an eine kurze neurophysiologische Einführung der Zusammenhang von Bewegung, Wahrnehmung und kognitiver Entwicklung dargestellt. Dieser Zusammenhang erklärt in anschaulicher Weise, warum es bei Kindern mit Körperbehinderungen und bei Kindern mit so genannten "leichten Behinderungen" zu diesen Auffälligkeiten in der Wahrnehmung und im Lernverhalten kommen kann. Im Seminar werden aber nicht nur diese Grundlagen der sog. Sensorischen Integration aufgezeigt, sondern anhand von vielen Praxisbeispielen auch unterschiedliche Wege der ganzheitlichen Förderung erarbeitet.

Bergeest, H. (1999): Sensorische Integration und kognitive Entwicklung körperbehinderter Kinder. In: Bergeest, H./Hansen, G. (Hrsg.): Theorien der Körperbehindertenpädagogik. Bad Heilbrunn. Bergeest, H. (2006): Körperbehindertenpädagogik. Studium und Praxis. Bad Heilbrunn. Doering, W./Doering, W. (Hrsg.) (1990): Sensorische Integration. Anwendungsbereiche und Vergleich mit anderen Fördermethoden/Konzepten. Dortmund. Hachmeister, B. (1997): Psychomotorik bei körperbehinderten Kindern. München. Milz, I. (2002): Neuropsychologie für Pädagogen # Neuropädagogik für die Schule. Dortmund. Schandry, R. (2003): Biologische Psychologie. Weinheim. Smith Roley, S./Blanche, E.I./Schaaf, R.C. (2004): Sensorische Integration. Grundlagen und Therapie bei Entwicklungsstörungen. Berlin.

9200 Theorie und Praxis der Frühförderung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

G.Hansen

9255 Beratungsansätze in der Begleitung von Menschen mit einer Körperbehinderung.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 16.4.2010 16 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Fr. 25.6.2010 16 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 26.6.2010 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

So. 27.6.2010 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

K.Faßbender

Die Beratung gehört zu einer der zentralen Aufgaben von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Bereich der Arbeit mit Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen. In diesem Seminar soll die Möglichkeit gegeben werden, sich mit möglichen Beratungsfeldern zu diesem Themenkreis auseinander zu setzen. Hierzu werden unterschiedliche Beratungsansätze in ihren theoretischen Strukturen vorgestellt. Im Vordergrund steht hierbei der Beratungsansatz des Peer Counseling und dessen praktische Umsetzung im Beratungsalltag. Weiterhin sollen anhand mehrerer praktischer Beispiele die aktuellen Probleme im Kontext von Behinderung und der selbstbestimmten Gestaltung des eigenen Lebens behandelt werden.

Schwerpunktmäßig werden sozialrechtliche und psychosoziale Probleme bei der Durchsetzung von Ansprüchen auf verschiedene Sozialleistungen dargestellt.

Die Vorbesprechung findet am 16. April 2010 statt.
Kurzfristige Hinweise zum Seminar finden Sie auf der Homepage des Lehrstuhls von Prof. Hansen.

- 9256 Beratung im System der Förderschule mit dem Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung.**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 H. Iskenius-Emmler
Beratung findet an Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung in unterschiedlichen Kontexten statt. Neben der Beratung mit Familien hat auch die Beratung im (interdisziplinären) Team und die Beratung mit Mitgliedern schulunterstützender Institutionen erhebliche Bedeutung für die Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Beeinträchtigungen der körperlichen/motorischen Entwicklung. Auf der Basis einer Auseinandersetzung mit verschiedenen Beratungskonzepten sollen Beratungskompetenzen für den schulischen Alltag vermittelt werden, die im Seminar durchgängig auch praktisch erprobt werden sollen.
- 9308 Aktueller Forschungsstand der Pädagogik und Rehabilitation für Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen / motorischen Entwicklung. MK 4.3**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Mi. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4 J. Boenisch
Dieses Kolloquium dient der vertiefenden Reflexion von Examens- und Diplomarbeiten. Die Teilnahme ist für alle Studierenden Pflicht, die ihre Hausarbeit bzw. Diplomarbeit in der Fachrichtung schreiben. Im Rahmen eines Repetitoriums wird in forschungsmethodische Fragestellungen der Pädagogik eingeführt werden. Zwei bis drei Termine sind für das Doktorandenkolloquium vorgesehen. Wichtig: Von jeder Examenskandidatin/von jedem Examenskandidaten wird eine mindestens halbstündige Vorstellung des Standes der eigenen Forschungsarbeit bzw. des eigenen Forschungsvorhabens erwartet, die dann im Plenum diskutiert werden soll. Die Terminierung der einzelnen Vorstellungen erfolgt in der ersten Sitzung. Dieser Baustein kann parallel zu anderen Bausteinen dieses Moduls studiert werden.
- 9310 Aktueller Forschungsstand der Pädagogik und Rehabilitation für Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen / motorischen Entwicklung. SDK 4.3**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Mi. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5 G. Hansen
Dieses Kolloquium dient der vertiefenden Reflexion von Examens- und Diplomarbeiten. Die Teilnahme ist für alle Studierenden Pflicht, die ihre Hausarbeit bzw. Diplomarbeit in der Fachrichtung schreiben. Im Rahmen eines Repetitoriums wird in forschungsmethodische Fragestellungen der Pädagogik eingeführt werden. Zwei bis drei Termine sind für das Doktorandenkolloquium vorgesehen. Wichtig: Von jeder Examenskandidatin/von jedem Examenskandidaten wird eine mindestens halbstündige Vorstellung des Standes der eigenen Forschungsarbeit bzw. des eigenen Forschungsvorhabens erwartet, die dann im Plenum diskutiert werden soll. Die Terminierung der einzelnen Vorstellungen erfolgt in der ersten Sitzung. Dieser Baustein kann parallel zu anderen Bausteinen dieses Moduls studiert werden.
- 9326 Pflege als Bestandteil professionellen pädagogischen Handelns in Zusammenarbeit mit Menschen mit Beeinträchtigungen der kmE**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Mi. 28.4.2010 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4
Fr. 11.6.2010 16 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
Sa. 12.6.2010 9.30 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
So. 13.6.2010 9.30 - 14, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1 M. Schlüter
Pflegeabhängigkeit hat Auswirkungen auf alle Lebensbereiche, insbesondere den schulischen wie auch den außerschulischen Bereich (z.B. das Wohnen, den Beruf und das Freizeitverhalten). Der Grad der Selbstbestimmung wird mit geprägt von den unterschiedlichen Modellen, in denen die Pflege sich vollzieht. Analysen, die die unterschiedlichen Disziplinen berücksichtigen, sind hierbei inhaltlich maßgebend.
- 9334 Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten für Examens- und Diplomarbeiten**
1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15
k.A., n. Vereinb M. Schlüter

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende, die eine schriftliche Examensarbeit im Förderschwerpunkt unter meiner Begleitung schreiben. Ein Scheinerwerb im eigentlichen Sinne ist in dieser Veranstaltung nicht möglich. Die Sozialform wird an den jeweiligen Beratungs- und Anleitungsbedarfen ausgerichtet. In der Regel finden die wöchentlichen Sitzungen in Kleingruppenform statt.

Das Kolloquium/die Besprechungen wird/werden in der Regel im Raum 203 (Büro Frau Schlüter) stattfinden.

1 . T h e o r i e n

9029 **Medizinische Aspekte bei Menschen mit Körperbehinderungen**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

G.Jopp-Petzinna

In der Veranstaltung werden medizinische Grundlagen zu den verschiedenen Formen der cerebralen Bewegungsstörungen sowie zu anderen Behinderungsformen vermittelt. Veranschaulichungen durch Bilddokumentationen werden vorgenommen. Interdisziplinäre Betrachtungsweisen stehen im Vordergrund..

9049 **(K) Grundlagen alternativer Kommunikation.**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, ab 20.4.2010

H.Sevenig

Ausgehend von unterschiedlichen Kommunikations- und Interaktionsmodellen wird in die Besonderheiten der Interaktion mit nichtsprechenden Menschen mit schwersten cerebralen Bewegungsstörungen eingeführt. Aspekte der Wahrnehmung und des Verhaltens werden sowohl in der Interaktion nicht behinderter Menschen, als auch in der Interaktion mit schwerstbehinderten Menschen behandelt. Die Möglichkeiten der Kommunikationshilfe, einschließlich unterstützter Kommunikation werden dargestellt. Die Tätigkeit einer Beratungsstelle für Kommunikationshilfe wird thematisiert und praktisch vorgestellt. Abschließend wird die Situation nichtsprechender Menschen in der sozialpolitischen Landschaft aufgezeigt.

9050 **(K) Grundlagen alternativer Kommunikation.**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, ab 19.4.2010

H.Sevenig

Ausgehend von unterschiedlichen Kommunikations- und Interaktionsmodellen wird in die Besonderheiten der Interaktion mit nichtsprechenden Menschen mit schwersten cerebralen Bewegungsstörungen eingeführt. Aspekte der Wahrnehmung und des Verhaltens werden sowohl in der Interaktion nicht behinderter Menschen, als auch in der Interaktion mit schwerstbehinderten Menschen behandelt. Die Möglichkeiten der Kommunikationshilfe, einschließlich unterstützter Kommunikation werden dargestellt. Die Tätigkeit einer Beratungsstelle für Kommunikationshilfe wird thematisiert und praktisch vorgestellt. Abschließend wird die Situation nichtsprechender Menschen in der sozialpolitischen Landschaft aufgezeigt.

9064 **Kinder und Jugendliche mit Spina Bifida und Hydrocephalus: Grundlagen und Forschungsfragen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

J.Boenisch

9227 **(K) Diagnostik im Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung.**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, ab 19.4.2010

H.Sevenig

Die Veranstaltung soll Einblicke in diagnostische Verfahren der Datengewinnung und Dateninterpretation für sonderpädagogisch relevante Fragestellungen, in Förderdiagnostik und den Ablauf des AOSF geben. Der Schwerpunkt liegt in der Planung und Durchführung von Exploration, Anamnese, Verhaltensbeobachtung und standardisierter bzw. informeller Testverfahren, sowie in der Aufbereitung der Daten in gutachterlichen Stellungnahmen.

Bereits in dieser Veranstaltung können sich Arbeitsgruppen bilden, die im Vertiefungsstudiengang in Form einer Einzelförderung eines schwerstbehinderten nichtsprechenden Menschen weitergeführt werden können.

9333 **Anleitung zur Erstellung von Forschungsarbeiten im Förderschwerpunkt körperliche/motorische Entwicklung**

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 8 - 9

G. Hansen

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende, die eine Dissertation oder schriftliche Examensarbeit im Förderschwerpunkt (Diplom, neue LPO, alte LPO, bachelor-thesis), im Bereich der Frühförderung (Diplomarbeit, bachelor-thesis) oder der rehabilitativen Didaktik planen bzw. realisieren. Sie kann auch von Studierenden belegt werden, die zum Zwecke des Erwerbs eines Leistungsnachweises eine Hausarbeit (o. ä.) im Förderschwerpunkt schreiben. Ein Scheinerwerb im eigentlichen Sinne ist in dieser Veranstaltung nicht möglich. Die Sozialform wird an den jeweiligen Beratungs- und Anleitungsbedarfen ausgerichtet. In der Regel finden die wöchentlichen Sitzungen in Kleingruppenform statt.

Anmeldung und Terminabsprachen im Sekretariat bei Frau Miloschenko (5523) oder bei Herrn Prof. Dr. Hansen (gerd.hansen@uni-koeln.de) erforderlich.

Das Kolloquium/die Besprechungen wird/werden in der Regel in Raum 201/202 (Büro Herr Hansen) stattfinden.

2. Geschichtliche und gesellschaftliche Voraussetzungen

9029 Medizinische Aspekte bei Menschen mit Körperbehinderungen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

G. Jopp-Petzinna

In der Veranstaltung werden medizinische Grundlagen zu den verschiedenen Formen der cerebralen Bewegungsstörungen sowie zu anderen Behinderungsformen vermittelt. Veranschaulichungen durch Bilddokumentationen werden vorgenommen. Interdisziplinäre Betrachtungsweisen stehen im Vordergrund..

9049 (K) Grundlagen alternativer Kommunikation.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, ab 20.4.2010

H. Sevenig

Ausgehend von unterschiedlichen Kommunikations- und Interaktionsmodellen wird in die Besonderheiten der Interaktion mit nichtsprechenden Menschen mit schwersten cerebralen Bewegungsstörungen eingeführt. Aspekte der Wahrnehmung und des Verhaltens werden sowohl in der Interaktion nicht behinderter Menschen, als auch in der Interaktion mit schwerstbehinderten Menschen behandelt. Die Möglichkeiten der Kommunikationshilfe, einschließlich unterstützter Kommunikation werden dargestellt. Die Tätigkeit einer Beratungsstelle für Kommunikationshilfe wird thematisiert und praktisch vorgestellt. Abschließend wird die Situation nichtsprechender Menschen in der sozialpolitischen Landschaft aufgezeigt.

9050 (K) Grundlagen alternativer Kommunikation.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, ab 19.4.2010

H. Sevenig

Ausgehend von unterschiedlichen Kommunikations- und Interaktionsmodellen wird in die Besonderheiten der Interaktion mit nichtsprechenden Menschen mit schwersten cerebralen Bewegungsstörungen eingeführt. Aspekte der Wahrnehmung und des Verhaltens werden sowohl in der Interaktion nicht behinderter Menschen, als auch in der Interaktion mit schwerstbehinderten Menschen behandelt. Die Möglichkeiten der Kommunikationshilfe, einschließlich unterstützter Kommunikation werden dargestellt. Die Tätigkeit einer Beratungsstelle für Kommunikationshilfe wird thematisiert und praktisch vorgestellt. Abschließend wird die Situation nichtsprechender Menschen in der sozialpolitischen Landschaft aufgezeigt.

9227 (K) Diagnostik im Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, ab 19.4.2010

H. Sevenig

Die Veranstaltung soll Einblicke in diagnostische Verfahren der Datengewinnung und Dateninterpretation für sonderpädagogisch relevante Fragestellungen, in Förderdiagnostik und den Ablauf des AOSF geben. Der Schwerpunkt liegt in der Planung und Durchführung von Exploration, Anamnese, Verhaltensbeobachtung und standardisierter bzw. informeller Testverfahren, sowie in der Aufbereitung der Daten in gutachterlichen Stellungnahmen.

Bereits in dieser Veranstaltung können sich Arbeitsgruppen bilden, die im Vertiefungsstudiengang in Form einer Einzelförderung eines schwerstbehinderten nichtsprechenden Menschen weitergeführt werden können.

3 . I n s t i t u t i o n e n , O r g a n i s a t i o n e n , R e c h t s g r u n d l a g e n

9029 Medizinische Aspekte bei Menschen mit Körperbehinderungen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

G.Jopp-Petzinna

In der Veranstaltung werden medizinische Grundlagen zu den verschiedenen Formen der cerebralen Bewegungsstörungen sowie zu anderen Behinderungsformen vermittelt. Veranschaulichungen durch Bilddokumentationen werden vorgenommen. Interdisziplinäre Betrachtungsweisen stehen im Vordergrund..

9049 (K) Grundlagen alternativer Kommunikation.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, ab 20.4.2010

H.Sevenig

Ausgehend von unterschiedlichen Kommunikations- und Interaktionsmodellen wird in die Besonderheiten der Interaktion mit nichtsprechenden Menschen mit schwersten cerebralen Bewegungsstörungen eingeführt. Aspekte der Wahrnehmung und des Verhaltens werden sowohl in der Interaktion nicht behinderter Menschen, als auch in der Interaktion mit schwerstbehinderten Menschen behandelt. Die Möglichkeiten der Kommunikationshilfe, einschließlich unterstützter Kommunikation werden dargestellt. Die Tätigkeit einer Beratungsstelle für Kommunikationshilfe wird thematisiert und praktisch vorgestellt. Abschließend wird die Situation nichtsprechender Menschen in der sozialpolitischen Landschaft aufgezeigt.

9050 (K) Grundlagen alternativer Kommunikation.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, ab 19.4.2010

H.Sevenig

Ausgehend von unterschiedlichen Kommunikations- und Interaktionsmodellen wird in die Besonderheiten der Interaktion mit nichtsprechenden Menschen mit schwersten cerebralen Bewegungsstörungen eingeführt. Aspekte der Wahrnehmung und des Verhaltens werden sowohl in der Interaktion nicht behinderter Menschen, als auch in der Interaktion mit schwerstbehinderten Menschen behandelt. Die Möglichkeiten der Kommunikationshilfe, einschließlich unterstützter Kommunikation werden dargestellt. Die Tätigkeit einer Beratungsstelle für Kommunikationshilfe wird thematisiert und praktisch vorgestellt. Abschließend wird die Situation nichtsprechender Menschen in der sozialpolitischen Landschaft aufgezeigt.

9227 (K) Diagnostik im Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, ab 19.4.2010

H.Sevenig

Die Veranstaltung soll Einblicke in diagnostische Verfahren der Datengewinnung und Dateninterpretation für sonderpädagogisch relevante Fragestellungen, in Förderdiagnostik und den Ablauf des AOSF geben. Der Schwerpunkt liegt in der Planung und Durchführung von Exploration, Anamnese, Verhaltensbeobachtung und standardisierter bzw. informeller Testverfahren, sowie in der Aufbereitung der Daten in gutachterlichen Stellungnahmen.

Bereits in dieser Veranstaltung können sich Arbeitsgruppen bilden, die im Vertiefungsstudiengang in Form einer Einzelförderung eines schwerstbehinderten nichtsprechenden Menschen weitergeführt werden können.

4 . M e t h o d i k

9029 Medizinische Aspekte bei Menschen mit Körperbehinderungen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

G.Jopp-Petzinna

In der Veranstaltung werden medizinische Grundlagen zu den verschiedenen Formen der cerebralen Bewegungsstörungen sowie zu anderen Behinderungsformen vermittelt. Veranschaulichungen durch Bilddokumentationen werden vorgenommen. Interdisziplinäre Betrachtungsweisen stehen im Vordergrund..

9049 (K) Grundlagen alternativer Kommunikation.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, ab 20.4.2010

H.Sevenig

Ausgehend von unterschiedlichen Kommunikations- und

Interaktionsmodellen wird in die Besonderheiten der Interaktion mit nichtsprechenden Menschen mit schwersten cerebralen Bewegungsstörungen eingeführt. Aspekte der Wahrnehmung und des Verhaltens werden sowohl in der Interaktion nicht behinderter Menschen, als auch in der Interaktion mit schwerstbehinderten Menschen behandelt. Die Möglichkeiten der Kommunikationshilfe, einschließlich unterstützter Kommunikation werden dargestellt. Die Tätigkeit einer Beratungsstelle für Kommunikationshilfe wird thematisiert und praktisch vorgestellt. Abschließend wird die Situation nichtsprechender Menschen in der sozialpolitischen Landschaft aufgezeigt.

9050 (K) Grundlagen alternativer Kommunikation.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, ab 19.4.2010

H. Sevenig

Ausgehend von unterschiedlichen Kommunikations- und Interaktionsmodellen wird in die Besonderheiten der Interaktion mit nichtsprechenden Menschen mit schwersten cerebralen Bewegungsstörungen eingeführt. Aspekte der Wahrnehmung und des Verhaltens werden sowohl in der Interaktion nicht behinderter Menschen, als auch in der Interaktion mit schwerstbehinderten Menschen behandelt. Die Möglichkeiten der Kommunikationshilfe, einschließlich unterstützter Kommunikation werden dargestellt. Die Tätigkeit einer Beratungsstelle für Kommunikationshilfe wird thematisiert und praktisch vorgestellt. Abschließend wird die Situation nichtsprechender Menschen in der sozialpolitischen Landschaft aufgezeigt.

9064 Kinder und Jugendliche mit Spina Bifida und Hydrocephalus: Grundlagen und Forschungsfragen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

J. Boenisch

9227 (K) Diagnostik im Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, ab 19.4.2010

H. Sevenig

Die Veranstaltung soll Einblicke in diagnostische Verfahren der Datengewinnung und Dateninterpretation für sonderpädagogisch relevante Fragestellungen, in Förderdiagnostik und den Ablauf des AOSF geben. Der Schwerpunkt liegt in der Planung und Durchführung von Exploration, Anamnese, Verhaltensbeobachtung und standardisierter bzw. informeller Testverfahren, sowie in der Aufbereitung der Daten in gutachterlichen Stellungnahmen.

Bereits in dieser Veranstaltung können sich Arbeitsgruppen bilden, die im Vertiefungsstudiengang in Form einer Einzelförderung eines schwerstbehinderten nichtsprechenden Menschen weitergeführt werden können.

E r z i e h u n g u n d R e h a b i l i t a t i o n d e r L e r n b e h i n d e r t e n

9004 Grundlegende Theorien und Modelle im FSL (9004)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

P. Breuer-Küppers

In der Veranstaltung wird das Phänomen der Lernbehinderung aus wissenschaftstheoretischer Sicht erörtert. Dabei kommen insbesondere folgende Themen zur Sprache: (1) Verschiedene erziehungs- und sozialwissenschaftliche Theorieansätze in ihrer Relevanz für die Lernbehindertenpädagogik.

(2) Lernbehinderungen und ihre Ursachen aus der Sicht unterschiedlicher Modellvorstellungen, (3) der Personenkreis der Lernbehinderten. (4) vorschulische, schulische und nachschulische Interventionskonzepte und ihre kritische Reflektion.

9005 Aktuelle Themen sowie grundlegende Theorien und Modelle im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 107, ab 17.5.2010

Fr. 30.7.2010 8 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

A. Hintz

WICHTIGE HINWEISE:

** Die am Anfang des Semesters ausfallenden Veranstaltungen werden durch einen Kompaktermin in der ersten Woche der vorlesungsfreien Zeit (Freitag, 30.07.2010) nachgeholt. Falls Sie an besagtem Termin nicht teilnehmen können, melden Sie sich bitte nicht für das Seminar an.**

** Tragen Sie in Ihrem eigenen Interesse bitte Sorge dafür, dass Sie über Ihre Emailadresse in KLIPS erreichbar sind, sodass Sie entsprechende Informationen und Aufgabenstellungen der Dozentin auch schon bereits vor offiziellem Beginn der Veranstaltung erreichen können.**

Zum Seminarinhalt:

Neben der Auseinandersetzung mit aktuellen Themen im Bereich FSL, werden wir uns mit dem Phänomen der Lernbehinderung und grundsätzlichen Inhalten im Bezugsrahmens des FSL sowie entsprechenden Theorien auseinandersetzen. Ein weiterer Fokus wird auf dem Lehrerberuf sowie hierfür relevanten schulrechtlichen Themen liegen. Der Besuch der BK 2.2 Vorlesung ist Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Seminar.

Anforderungen:

2 CP: Anwesenheit + Hausaufgaben

3 CP: siehe 2 CP + Gestaltung einer Seminarsitzung zu einem Seminarthema

4 CP: siehe 3 CP + 25 minütiges mündliches Kolloquium in Gruppen von 2-4 Personen

9006 Aktuelle Themen sowie grundlegende Theorien und Modelle im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2, ab 18.5.2010

Mo. 2.8.2010 8 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

A. Hintz

WICHTIGE HINWEISE:

** Die am Anfang des Semesters ausfallenden Veranstaltungen werden durch einen Kompaktermin in der zweiten Woche der vorlesungsfreien Zeit (Montag, 02.08.2010) nachgeholt. Falls Sie an besagtem Termin nicht teilnehmen können, melden Sie sich bitte nicht für das Seminar an.**

** Tragen Sie in Ihrem eigenen Interesse bitte Sorge dafür, dass Sie über Ihre Emailadresse in KLIPS erreichbar sind, sodass Sie entsprechende Informationen und Aufgabenstellungen der Dozentin auch schon bereits vor offiziellem Beginn der Veranstaltung erreichen können.**

Zum Seminarinhalt:

Neben der Auseinandersetzung mit aktuellen Themen im Bereich FSL, werden wir uns mit dem Phänomen der Lernbehinderung und grundsätzlichen Inhalten im Bezugsrahmens des FSL sowie entsprechenden Theorien auseinandersetzen. Ein weiterer Fokus wird auf dem Lehrerberuf sowie hierfür relevanten schulrechtlichen Themen liegen. Der Besuch der BK 2.2 Vorlesung ist Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Seminar.

Anforderungen:

2 CP: Anwesenheit + Hausaufgaben

3 CP: siehe 2 CP + Gestaltung einer Seminarsitzung zu einem Seminarthema

4 CP: siehe 3 CP + 25 minütiges mündliches Kolloquium in Gruppen von 2-4 Personen

9007 Grundlegende Theorien und Modelle im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

P. Breuer-Küppers

In der Veranstaltung wird das Phänomen der Lernbehinderung aus wissenschaftstheoretischer Sicht erörtert. Dabei kommen insbesondere folgende Themen zur Sprache: (1) Verschiedene erziehungs- und sozialwissenschaftliche Theorieansätze in ihrer Relevanz für die Lernbehindertenpädagogik.

(2) Lernbehinderungen und ihre Ursachen aus der Sicht unterschiedlicher Modellvorstellungen, (3) der Personenkreis der Lernbehinderten. (4) vorschulische, schulische und nachschulische Interventionskonzepte und ihre kritische Reflektion. Der Besuch der BK 2.2 Vorlesung ist Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Seminar.

9008 Grundlegende Theorien und Modelle im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

J. Wilbert

Zielsetzung

Die Studierenden erwerben grundlegende Theorien und Modelle der Informationsverarbeitung und Handlungssteuerung und entwickeln darauf aufbauend ein tiefgehendes Verständnis von Ursachen und Formen von Lernstörungen.

Inhalte

- Formen von Lernstörungen
- Kognitive Bedingungen von Lernstörungen
- Metakognitive Bedingungen von Lernstörungen
- Motivationale Bedingungen von Lernstörungen

Methode

- Textarbeit mit englischer und deutscher Originalliteratur
- Erarbeitung von empirischen Studien
- Gruppenpuzzle, Peer-tutoring, Unterrichtsgespräch, Vorträge

9010 Grundlegende Theorien und Modelle im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

M. Grünke

In der Veranstaltung wird das Phänomen der Lernbehinderung aus wissenschaftstheoretischer Sicht erörtert. Dabei kommen insbesondere folgende Themen zur Sprache: (1) Verschiedene erziehungs- und sozialwissenschaftliche Theorieansätze in ihrer Relevanz für die Lernbehindertenpädagogik. (2) Lernbehinderungen und ihre Ursachen aus der Sicht unterschiedlicher Modellvorstellungen, (3) der Personenkreis der Lernbehinderten. (4) vorschulische, schulische und nachschulische Interventionskonzepte und ihre kritische Reflektion. Der Besuch der BK 2.2 Vorlesung ist Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Seminar.

9011 Grundlegende Theorien und Modelle im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

M. Grünke

In der Veranstaltung wird das Phänomen der Lernbehinderung aus wissenschaftstheoretischer Sicht erörtert. Dabei kommen insbesondere folgende Themen zur Sprache: (1) Verschiedene erziehungs- und sozialwissenschaftliche Theorieansätze in ihrer Relevanz für die Lernbehindertenpädagogik. (2) Lernbehinderungen und ihre Ursachen aus der Sicht unterschiedlicher Modellvorstellungen, (3) der Personenkreis der Lernbehinderten. (4) vorschulische, schulische und nachschulische Interventionskonzepte und ihre kritische Reflektion. Der Besuch der BK 2.2 Vorlesung ist Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Seminar.

9039 Motivationsförderung im Schulalltag

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

M. Grosche

Das Seminar "Motivationsförderung im Schulalltag" beschäftigt sich mit verschiedenen Theorien zur Erklärung und Beeinflussung von schulischer Motivation. Am Ende der Veranstaltung sollen die Studierenden verschiedene Motivationstheorien erklären können, konkrete Motivationsformen mit den Theorien beschreiben können, Motivationsprobleme diagnostizieren können und spezifisch intervenieren können. Als Ziel des Seminars gilt die Entwicklung von motivationaler Lehrkompetenz, die bereits am folgenden Tag in der Schule angewendet werden kann. Somit werden die angehenden Lehrkräfte für eine unterrichtsimmanente Förderung der Motivation ihrer Schüler im Schullalltag ausgebildet.

Dazu erfolgt im ersten Teil jeder Sitzung eine gründliche Auseinandersetzung mit einer motivationalen Theorie. Im zweiten Teil der Sitzung wird die Theorie auf Schule angewendet und hinsichtlich der Instruktion von Schülern mit Lernstörungen reflektiert. Damit versucht das Seminar eine Brücke zwischen wissenschaftlicher Theorie und Praxis zu schlagen.

Ausgehend von Ordnungsschemata einzelner Motivationstheorien wird gezeigt, was Motivationsförderung nicht ist und wie Schüler zu Beginn der Stunde zu motivieren sind, um die Erreichung des Lernziels sicherzustellen. Danach werden grundlegende Theorien und Modelle der Motivation behandelt (Leistungsmotivationstheorien, Attributionstheorie, Interessetheorien, Selbstkonzept).

Auf Basis dieser Theorien wird an der motivationalen Lehrkompetenz der Studenten gearbeitet (Attributionsstile, Bezugsnormorientierungen, Verstärkersysteme, Classroom-Management), da Motivationsförderung immer mit dem Lehrer beginnt. Hierauf wird in der Veranstaltung besonderer Wert gelegt. Desweiteren wird auf spezifische Motivationsprobleme (Erlernte Hilflosigkeit, Anstrengungsvermeidung) fokussiert. Möglichkeiten der Diagnostik aber auch der Intervention durch Motivtrainingsprogramme werden diskutiert.

Zu den Themen zählen u.a.: Motivation in Alltagsverständnis und Wissenschaft; Falsche Vorstellungen von Motivation; Ordnungsschemata der Motivation; Leistungsmotivation; Attributionstheorie; Bezugsnormorientierung; Interesse; Lerntheorie; Anstrengungsvermeidung; Selbstkonzept; Motivationstrainings.

Die Bedingungen für den Erwerb der Credit Points lauten:

- 2 Credit Points: Maximal zwei Fehlzeiten + Lesen von (auch englischsprachiger) Literatur + Anfertigung von zwei theoriegeleiteten Hausaufgaben, die die Anwendung und Vertiefung der im Seminar erworbenen Inhalte zeigen soll. Die Hausaufgaben beinhalten mindestens drei verschiedene nicht-triviale Literaturhinweise und müssen innerhalb von zwei Wochen nach der jeweiligen Sitzung in ILIAS hochgeladen werden.

- 3 Credit Points: Es müssen dieselben Leistungen wie für zwei Credit Points erfüllt sein. Zusätzlich muss entweder eine sieben-seitige Hausarbeit ODER eine zehn-minütige mündliche Prüfung (Kolloquium) bis zum 30.09.09 abgeleistet werden. Die Themen für Hausarbeit und Kolloquium sind so früh wie möglich individuell abzusprechen.

- 4 Credit Points: Es müssen dieselben Leistungen wie für zwei Credit Points erfüllt sein. Zusätzlich muss entweder eine sieben-seitige Hausarbeit ODER eine zehn-minütige mündliche Prüfung (Kolloquium) bis zum 30.09.09 abgeleistet werden. Die Themen für Hausarbeit und Kolloquium sind so früh wie möglich individuell abzusprechen.

Grundlegende Literaturangaben in aufsteigender Komplexität:

Borchert, J. (2006). Aufbau von Lern- und Leistungsmotivation in der Schule. Heilpädagogische Forschung, 32 (4), 191-203.

Woolfolk, A. (2008). Motivation im Lehr- und Lernprozess. In A. Woolfolk, Pädagogische Psychologie (S. 449-502). München: Pearson.

Eccles, J.S. & Wigfield, A. (2002). Motivational beliefs, values, and goals. Annual Review of Psychology, 53, 109-132.

Rudolph, U. (2003). Motivationspsychologie. Weinheim: Beltz.

Rheinberg, F. & Krug, S. (2005). Motivationsförderung im Schulalltag. Göttingen: Hogrefe.

Heckhausen, J. & Heckhausen, H. (2007, Hrsg.). Motivation und Handeln. Heidelberg: Springer.

9040 Die Kategorie Geschlecht im FS Lernen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 22.4.2010 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 18.6.2010 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 19.6.2010 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

So. 20.6.2010 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

In diesem Seminar wird die Kategorie Geschlecht und Ihre Bedeutung im Rahmen des Förderschwerpunkt Lernens diskutiert. Die grundlegende Kenntnis um die Auswirkungen dieser Kategorisierung ist notwendig um anschließend Fragen hinsichtlich einer geschlechtersensiblen bzw. reflexiven Koedukation beantworten zu können. Die Erarbeitung möglicher Unterrichtsthemen des Bereichs der Sexualerziehung folgt. Sexuelle Gewalt als weiteres wichtiges Thema soll in diesem Seminar zum Ende des Semesters erörtert werden. Der Schwerpunkt wird hier, neben der Frage nach der Täterschaft, auf dem Bereich liegen, welche Möglichkeiten Lehrkräfte haben aktiv präventiv und interventiv agieren zu können.

K. Scheffler

aktive Mitarbeit erforderlich!

Scheinwerb: Bekanntgabe in der ersten Sitzung

Literatur: Bekanntgabe in der ersten Sitzung

9042 Gesprächsführung und Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 26.5.2010 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Do. 27.5.2010 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Fr. 28.5.2010 9 - 14, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

J. Wilbert

Die Veranstaltung vermittelt in kurzen theoretischen Beiträgen und praktischen Übungen Einblicke und Kompetenzen in schulbezogene Kommunikationsprozesse. Dabei geht es um

- a) Gesprächsführungskompetenzen in dyadischen Situationen mit Eltern und Schülern,
- b) Kommunikation in kritischen Unterrichtsprozessen und
- c) kollegiale Fallberatung und Supervision im Lehrerteam.

9043 Gesprächsführung und Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 16.4.2010 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 17.4.2010 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

So. 18.4.2010 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

J. Wilbert

9045 Übergangsmangement Schule-Beruf

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

R. Bach

In diesem Seminar werden Aspekte eines Übergangsmagements Schule-Beruf thematisiert und dessen besondere Bedeutung für die gesellschaftliche Teilhabe von Förderschülern mit dem Förderschwerpunkt Lernen unterstrichen. Ein erfolgreiches Übergangsmangement ist das Ergebnis eines kooperativen Prozesses aller Prozessbeteiligten. Der Verantwortungsbereich des Lehrers/der Lehrerin ist in den letzten Jahren stark gewachsen und verlangt verstärkt kommunikative und interaktive Kompetenz, auch außerhalb des schulischen Systems.

Dozent Rüdiger Bach

9046 Familien Fortsetzungsfamilien Ersatzfamilien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

R. Schleiffer

Nach wie vor ist die Familie die primäre Sozialinstanz des Kindes. Gerade die Vielfalt der Erscheinungsweisen familiärer Lebensformen verweist auf ihre große Anpassungsfähigkeit. Trotz allen Geredes von einem angeblichen Funktionswandel der modernen Familie dürfte die Bedeutung der Familie für die psychosoziale Entwicklung des Kindes eher zugenommen haben. Nach wie vor wird dem Familienleben hohe Wertschätzung entgegengebracht. Zerbricht die Familie, hat dies daher beträchtliche Auswirkungen auf das Wohlbefinden nicht nur der betroffenen Kinder, sondern aller Familienangehörigen. Folgende Themen sind geplant:

Was ist Familie? - Geschichte der Familie - Familiendynamik - Elternverlust: Scheidung und Folgen - Fortsetzungsfamilien (Stieffamilie, 1-Elternteil-Familie) - Fremdunterbringung (Pflegefamilie, Heimerziehung) - Familientherapie.

Schneewind, K.A. (2006): Familienpsychologie. Stuttgart: Kohlhammer. Nave-Herz, R. (2006): Ehe- und Familiensoziologie. Weinheim: Juventa. Kaufmann, F.-X. (2005): Schrumpfende Gesellschaft. Frankfurt: Suhrkamp.

9059 Empirische Forschungsfragen im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

- Di. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3** K. Jakubowski
 Empirische Forschungsfragen werden auf der Grundlage der Inferenzstatistik herausgearbeitet. In diesem Seminar werden alle gängigen quantitativen Verfahren nochmals besprochen, um im weiteren Schritt wissenschaftlich ausgewählte Studien und deren Ergebnisse richtig interpretieren zu können. Zusätzlich vervollständigt die deskriptive Statistik mit ihren Abbildungen und Tabellen die wichtigsten Forschungsergebnisse. Im Plenum werden alle wissenschaftlichen Texte gemeinsam analysiert und interpretiert.
 Bühner, M., Ziegler, M. (2009). Statistik für Psychologen und Sozialwissenschaftler. München: Pearson.
 Bortz, J. (1993). Statistik für Sozialwissenschaftler (4. Auflage). Berlin: Springer.
 Huber, O. (2005). Das psychologische Experiment: Eine Einführung (4. Auflage). Bern: Huber.
 Lienert, G.A. & Raatz, U. (1998). Testaufbau und Testanalyse (6. Auflage). Weinheim: Beltz.
 Selg, H., Klapprot, J., Kamenz, R. (1992). Forschungsmethoden der Psychologie. Stuttgart: Kohlhammer.
- 9060 Empirische Forschungsfragen im FSL**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Mi. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3 K. Uhlenbruck
 Empirische Forschungsfragen im Förderschwerpunkt Lernen # Konzeption und Analyse # an ausgewählten Beispielen
- 9061 Empirisches Forschungspraktikum im FSL**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Fr. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 J. Wilbert
 Ziel der Veranstaltung ist die Vertiefung und Anwendung von Grundlagen der quantitativen empirischen Forschung. Die Studierenden erarbeiten in Kleingruppen im Rahmen des Seminars eine eigene Forschungsfrage, konzeptionieren eine Studie nach den Regeln wissenschaftlicher Methodik, erheben Daten und analysieren diese. Diese Projektarbeit wird begleitet durch Sitzungen zur Wissenschaftstheorie, Forschungsmethodik und Datenanalyse.
- 9121 Begleitung des Außerschulischen Praktikums im FS L**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18
 Sa. 17.4.2010 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3 E. Missmahl
 Die Adressen der möglichen Träger/Ansprechpartner des außerschulischen Praktikums können im SIB-Büro (R. 330 Klosterstr. 79b) als Kopiervorlage ausgeliehen werden. Im Rahmen der Vorbereitung sollen Erwartungen der Studierenden in ihre Praktikumsstätigkeit in außer- und nachschulischen Arbeitsfeldern geklärt werden. Es soll zunächst ein Überblick über Strukturen und Konzepte von außerschulisch die Zielgruppe unterstützenden Institutionen und Einrichtungen ermöglicht und aufgezeigt werden. Hier geht es insbesondere um Einblicke in die Lebenswelten von lernbehinderten Menschen. Des Weiteren sollen auch hinsichtlich der Praktikumsuche relevante Themen bearbeitet werden. In der Nachbereitung werden Praktikums Erfahrungen kritisch reflektiert und Fragen zum Praktikumsbericht in Kleingruppen kritisch erörtert.
- 9122 Begleitung des Außerschulischen Praktikums im FS L**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18
 Sa. 17.4.2010 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5 K. Böhlke
 Die Adressen der möglichen Träger/Ansprechpartner des außerschulischen Praktikums können im SIB-Büro (R. 330 Klosterstr. 79b) als Kopiervorlage ausgeliehen werden. Im Rahmen der Vorbereitung sollen Erwartungen der Studierenden in ihre Praktikumsstätigkeit in außer- und nachschulischen Arbeitsfeldern geklärt werden. Es soll zunächst ein Überblick über Strukturen und Konzepte von außerschulisch die Zielgruppe unterstützenden Institutionen und Einrichtungen ermöglicht und aufgezeigt werden. Hier geht es insbesondere um Einblicke in die Lebenswelten von lernbehinderten Menschen. Des Weiteren sollen auch hinsichtlich der Praktikumsuche relevante Themen bearbeitet werden. In der Nachbereitung werden Praktikums Erfahrungen kritisch reflektiert und Fragen zum Praktikumsbericht in Kleingruppen kritisch erörtert.
- 9181 Schulvermeidung. Überblick, Diagnostik und Intervention**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4 J. Bellingrath
 In diesem Seminar geht es um verschiedene Erscheinungsformen schulvermeidenden Verhaltens (z.B. Schulschwänzen, Schulangst, Schulphobie), seine vielfältigen Verursachungs- und Verlaufsmodelle, um Formen der Prävention und der gezielten verhaltenstherapeutischen Behandlung.

9182 Intensive Förderung in ausgewählten Bereichen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 26.7.2010 9 - 16

Di. 27.7.2010 9 - 16

Mi. 28.7.2010 9 - 16

W. Sonntag

Diejenigen, die zu dieser Veranstaltung (9197) SDK 3.2 (Intensive Förderung in ausgewählten Bereichen) zugelassen sind, können nur daran teilnehmen, wenn Sie bereits eine Deutschveranstaltung im Bereich FSL bei Frau Sondermann, Frau Hämel, Frau Greisbach oder Frau Müllert haben. Sie müssen sich ferner bereit erklären im WS 09/10 - mindestens einmal wöchentlich - an einer LB Schule (Schulen stehen bereits fest) ein Kind zu fördern.
Sollten Sie die Voraussetzung nicht erfüllen können, dann können Sie an dieser Veranstaltung nicht teilnehmen. Bitte melden Sie sich dann im KLIPS ab, damit Studierende von der Warteliste nachrücken können. Vielen Dank.

9183 Intervention bei Lern- und Leistungsstörungen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5, ab 27.4.2010

W. Sonntag

Schüler FSL zeichnen sich in ihrem Lernverhalten häufig durch geringe Lern- und Leistungsmotivation aus. Nach einer Einführung in die Thematik werden Unterrichtskonzepte und -methoden in Kleingruppen erarbeitet und präsentiert, die geeignet sind, das Arbeitsverhalten lernbehinderter Schüler zu steigern.

9184 Einzel- und Kleingruppenförderung (Mathematik) im Förderschwerpunkt Lernen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

W. Sonntag

Die Studierenden, die diesem Seminar zugewiesen sind, müssen als Voraussetzung ein Seminar SDK 2.2 #Mathematik im FSL# belegt haben. Die Grundlagen für Diagnostik und Förderung sind in dieser Veranstaltung erworben worden. Die Studierenden suchen sich zu Beginn des Semesters einen Schüler oder eine Schülerin, bzw. eine kleine Gruppe, die sie über mehrere Wochen intensiv fördern. Der Schwerpunkt der Förderung ist mit den jeweiligen Lehrern abzusprechen. Über diese Förderung wird ein etwa 10-seitiger Bericht (plus Anhänge, z. B. Fördermaterialien) angefertigt. Die Berichte müssen 3 Wochen nach Abschluss der Förderung im Seminarbüro abgegeben werden.

9185 Förderdiagnostik in Mathematik

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

W. Sonntag

9186 Förderung von Motivation und Metakognition

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

J. Wilbert

Ziel der Veranstaltung ist es, einen Einblick in verschiedene Programme zur Förderung schulischer Fertigkeiten zu erwerben.

Dabei wird die Förderung von a) Vorläuferfertigkeiten, b) basaler Kompetenzen und c) weiterführendem Konzepterwerb unterschieden.

Die Programme werden in gemeinsamer Absprache ausgewählt. Mögliche Bereiche: Mathematik, Lesen, Schreiben, Verstehen, Motivation, Metakognition und Kognition.

9187 Förderung von Motivation und Metakognition

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

J. Wilbert

Ziel der Veranstaltung ist es, einen Einblick in verschiedene Programme zur Förderung schulischer Fertigkeiten zu erwerben.

Dabei wird die Förderung von a) Vorläuferfertigkeiten, b) basaler Kompetenzen und c) weiterführenden Konzepterwerb unterschieden.

Die Programme werden in gemeinsamer Absprache ausgewählt. Mögliche Bereiche: Mathematik, Lesen, Schreiben, Verstehen, Motivation, Metakognition und Kognition.

- 9188 Rechenschwierigkeiten in der Förderschule - Diagnose und Förderung.**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Mi. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3 J. Giesen
Im Seminar wird das Thema Rechenschwierigkeiten aus verschiedenen theoretischen Perspektiven beleuchtet. Es werden diagnostische Verfahren sowie Förderansätze vorgestellt. In der praktischen Durchführung können Kompetenzen eines reflektierten diagnostischen Vorgehens und einer daraus entwickelten Förderplanung aufgebaut werden.
- 9189 „Integration und Inklusion - Konsequenzen für den Unterricht“**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Di. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5 H. Luckfiel
Diese Veranstaltung wird von Frau Heide Luckfiel übernommen
- 9190 Vermittlung von Lernstrategien im Unterricht**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Mo. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701 M. Grünke
Nach einer allgemeinen Einführung sollen verschiedene Medien / Materialien zur Förderung, insbesondere im Naturwissenschaftlichen Unterricht vorgestellt und im Hinblick auf ihre Wirksamkeit kritisch analysiert werden. Ein Schwerpunkt wird dabei besonders die handlungsorientierte Vermittlung naturwissenschaftlicher Zusammenhänge sein.
- 9192 Vermittlung von Lernstrategien im Unterricht**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Mi. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2, ab 21.4.2010 M. Grünke
Die Veranstaltung beginnt in der 2. Vorlesungswoche (21.04.10)
- 9193 Lernentwicklungsförderung bei Risikokindern**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Di. 8.6.2010 18.15 - 19.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4
Fr. 16.7.2010 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2
Sa. 17.7.2010 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2 H. Worm
Verpflichtende Vorbereitungs- und Begleitveranstaltung (en) sowie Praxisanteil - die Termine werden in der 1. Veranstaltung bekannt gegeben

Es wird nicht empfohlen sich zu beiden SDK 3.2 Veranstaltungen bei Herrn Prof. Strathmann anzumelden, da die Inhalte ähnlich sind.
- 9194 Konzepte und Trainings zur Lernförderung**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Di. 1.6.2010 16 - 17.45, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2
Fr. 25.6.2010 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2
Sa. 26.6.2010 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2
So. 27.6.2010 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2 C. Klöpfer
Neuer Vorbesprechungstermin ist am Dienstag, 01.06.10 von 16 - 17.45 in S 2.

Verpflichtende Vorbereitungs- und Begleitveranstaltung (en) sowie Praxisanteil - Termine werden in der 1. Veranstaltung bekannt gegeben.
- 9213 Praxiskurs Diagnostik**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Di. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, ab 4.5.2010 W. Sonntag
Inhalt des Seminars ist die Erstellung des pädagogischen Gutachtens gemäß AO-SF. Es werden zunächst einführend die (rechtlichen) Grundlagen vermittelt. Anschließend werden Möglichkeiten zur Überprüfung der verschiedenen Bereiche, wie z.B. Kognition, Wahrnehmung oder Verhalten erarbeitet. An konkreten

Beispielen aus der Praxis wird das Formulieren des Gutachtens geübt. In einem letzten Schritt sollen aus den Gutachten Vorschläge für eine mögliche Förderplanung abgeleitet werden.

9214 Überblick über diagnostische Verfahren im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 110, ab 20.5.2010

Di. 27.7.2010 8 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

A. Hintz

WICHTIGE HINWEISE:

** Die am Anfang des Semesters ausfallenden Veranstaltungen werden durch einen Kompaktermin in der ersten Woche der vorlesungsfreien Zeit (Dienstag, 27.07.2010) nachgeholt. Falls Sie an besagtem Termin nicht teilnehmen können, melden Sie sich bitte nicht für das Seminar an.**

** Tragen Sie in Ihrem eigenen Interesse bitte Sorge dafür, dass Sie über Ihre Emailadresse in KLIPS erreichbar sind, sodass Sie entsprechende Informationen und Aufgabenstellungen der Dozentin auch schon bereits vor offiziellem Beginn der Veranstaltung erreichen können.**

Zum Seminarinhalt:

Was ist Diagnostik? Was, wann und wie wird diagnostiziert? Welchen Sinn hat Diagnostik? Wodurch kann Diagnostik erschwert werden? Wie ist ein Fördergutachten nach AOSF aufgebaut? Neben diesen Fragen sollen grundlegende Begriffe zur Diagnostik kennengelernt sowie ein Überblick über relevante diagnostische Verfahren gegeben werden.

Anforderungen:

2 CP: Anwesenheit + Hausaufgaben + Erstellung eines (ggf. fiktiven) Fördergutachtens

3 CP: siehe 2 CP + Kurzreferat (20 Min.) über ein Testverfahren mit Handout nach vorheriger praktischer Durchführung des Tests

4 CP: siehe 3 CP + 25 minütiges mündliches Kolloquium in Gruppen von 2-4 Personen
Tragen Sie in Ihrem eigenen Interesse bitte Sorge dafür, dass Sie über Ihre Emailadresse in KLIPS erreichbar sind, sodass Sie entsprechende Informationen und Aufgabenstellungen der Dozentin erreichen können.

9249 Schulprogramm und Evaluation von Schulqualität (9249)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

P. Breuer-Küppers

Dieses Seminar wird sich mit Struktur und Organisation des deutschen Bildungssystems bzw. der Einzelschule befassen und soll deutlich machen, welche Chancen die Entwicklung von je spezifischen Schulprogrammen bietet, um die Schulqualität zu steigern. Der Weg zum Schulprogramm wird dabei ebenso betrachtet, wie die Evaluationsmöglichkeiten bereits bestehender Schulprogramme. Dazu befassen wir uns mit Konzepten, Ansätzen und Perspektiven der Schul- und Unterrichtsentwicklung. Auch der gemeinsame Unterricht mit seinen unterschiedlichen Gestaltungsmöglichkeiten wird hier eine Rolle spielen.

9311 Kognitive Förderung - Basisfähigkeiten I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

W. Sonntag

9312 Analphabetismus - Legasthenie - Lese-Rechtschreibschwierigkeiten: Theoretische Annahmen und unterrichtspraktische Konsequenzen (SDK 4.2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

So. 16.5.2010 11 - 14, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

M. Greisbach

1. Treffen am Sonntag, 16.05.2010 um 11 Uhr in S 3.

9313 Analphabetismus - Legasthenie - Lese-Rechtschreibschwierigkeiten: Theoretische Annahmen und unterrichtspraktische Konsequenzen (SDK 4.3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

k.A., n. Vereinb

M. Greisbach

Termine nach Absprache

- 9314 Aktuelle Forschungsfragen im internationalen Vergleich mit VB Auslandsexkursion (SDK4.3)**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 9
 Di. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2
 Block: 22.4.-24.4.2010
 A. Strathmann

- 9465 Examenskolloquium Förderschwerpunkt Lernen**
 2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 45
 Inhaltliche Diskussion zur mündlichen, schriftlichen(Klausur) Prüfung sowie zu möglichen Examensarbeiten. Es erfolgen auch detaillierte Hinweise zu Beratungsmöglichkeiten ggf. auch an weitere Interessenten. Termine nach Vereinbarung. Die Information über Raum und Zeit erfolgt per KLIPs-Nachricht direkt an die angemeldeten TeilnehmerInnen.

1 . T h e o r i e n

- 9027 Einführung in den Förderschwerpunkt Lernen**
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200
 Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1, ab 21.4.2010
 Vorlesung beginnt in der 2. Semesterwoche
 M. Grünke

In der Veranstaltung werden gesellschaftliche Bedingungen, Risikosituationen, Erscheinungsformen, institutionelle Organisationsformen, Vernetzungen und Perspektiven im Förderschwerpunkt Lernen einführend und im Überblick dargestellt. Bedingungen für Scheinerwerb und Literatur in der 1. Vorlesung.

- 9038 Motivationsförderung im Schulalltag**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Do. 16 - 17.30, Möbelfachschule, 1-15 (Möbelfachschule)
 M. Grosche

Das Seminar "Motivationsförderung im Schulalltag" beschäftigt sich mit verschiedenen Theorien zur Erklärung und Beeinflussung von schulischer Motivation. Am Ende der Veranstaltung sollen die Studierenden verschiedene Motivationstheorien erklären können, konkrete Motivationsformen mit den Theorien beschreiben können, Motivationsprobleme diagnostizieren können und spezifisch intervenieren können. Als Ziel des Seminars gilt die Entwicklung von motivationaler Lehrkompetenz, die bereits am folgenden Tag in der Schule angewendet werden kann. Somit werden die angehenden Lehrkräfte für eine unterrichtsimmanente Förderung der Motivation ihrer Schüler im Schullalltag ausgebildet.

Dazu erfolgt im ersten Teil jeder Sitzung eine gründliche Auseinandersetzung mit einer motivationalen Theorie. Im zweiten Teil der Sitzung wird die Theorie auf Schule angewendet und hinsichtlich der Instruktion von Schülern mit Lernstörungen reflektiert. Damit versucht das Seminar eine Brücke zwischen wissenschaftlicher Theorie und Praxis zu schlagen.

Ausgehend von Ordnungsschemata einzelner Motivationstheorien wird gezeigt, was Motivationsförderung nicht ist und wie Schüler zu Beginn der Stunde zu motivieren sind, um die Erreichung des Lernziels sicherzustellen. Danach werden grundlegende Theorien und Modelle der Motivation behandelt (Leistungsmotivationstheorien, Attributionstheorie, Interessetheorien, Selbstkonzept).

Auf Basis dieser Theorien wird an der motivationalen Lehrkompetenz der Studenten gearbeitet (Attributionsstile, Bezugsnormorientierungen, Verstärkersysteme, Classroom-Management), da Motivationsförderung immer mit dem Lehrer beginnt. Hierauf wird in der Veranstaltung besonderer Wert gelegt. Desweiteren wird auf spezifische Motivationsprobleme (Erlernte Hilflosigkeit, Anstrengungsvermeidung) fokussiert. Möglichkeiten der Diagnostik aber auch der Intervention durch Motivtrainingsprogramme werden diskutiert.

Zu den Themen zählen u.a.: Motivation in Alltagsverständnis und Wissenschaft; Falsche Vorstellungen von Motivation; Ordnungsschemata der Motivation; Leistungsmotivation; Attributionstheorie; Bezugsnormorientierung; Interesse; Lerntheorie; Anstrengungsvermeidung; Selbstkonzept; Motivationstrainings.

Die Bedingungen für den Erwerb der Credit Points lauten:

- 2 Credit Points: Maximal zwei Fehlzeiten + Lesen von (auch englischsprachiger) Literatur + Anfertigung von zwei theoriegeleiteten Hausaufgaben, die die Anwendung und Vertiefung der im Seminar erworbenen Inhalte zeigen soll. Die Hausaufgaben beinhalten mindestens drei verschiedene nicht-triviale Literaturhinweise und müssen innerhalb von zwei Wochen nach der jeweiligen Sitzung in ILIAS hochgeladen werden.

- 3 Credit Points: Es müssen dieselben Leistungen wie für zwei Credit Points erfüllt sein. Zusätzlich muss entweder eine sieben-seitige Hausarbeit ODER eine zehn-minütige mündliche Prüfung (Kolloquium) bis zum 30.09.09 abgeleistet werden. Die Themen für Hausarbeit und Kolloquium sind so früh wie möglich individuell abzusprechen.

- 4 Credit Points: Es müssen dieselben Leistungen wie für zwei Credit Points erfüllt sein. Zusätzlich muss entweder eine sieben-seitige Hausarbeit ODER eine zehn-minütige mündliche Prüfung (Kolloquium) bis zum 30.09.09 abgeleistet werden. Die Themen für Hausarbeit und Kolloquium sind so früh wie möglich individuell abzusprechen.

Grundlegende Literaturangaben in aufsteigender Komplexität:

Borchert, J. (2006). Aufbau von Lern- und Leistungsmotivation in der Schule. Heilpädagogische Forschung, 32 (4), 191-203.

Woolfolk, A. (2008). Motivation im Lehr- und Lernprozess. In A. Woolfolk, Pädagogische Psychologie (S. 449-502). München: Pearson.

Eccles, J.S. & Wigfield, A. (2002). Motivational beliefs, values, and goals. Annual Review of Psychology, 53, 109-132.

Rudolph, U. (2003). Motivationspsychologie. Weinheim: Beltz.

Rheinberg, F. & Krug, S. (2005). Motivationsförderung im Schulalltag. Göttingen: Hogrefe.

Heckhausen, J. & Heckhausen, H. (2007, Hrsg.). Motivation und Handeln. Heidelberg: Springer.

2. G e s c h i c h t l i c h e u n d g e s e l l s c h a f t l i c h e V o r a u s s e t z u n g e n

9027 Einführung in den Förderschwerpunkt Lernen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1, ab 21.4.2010

M. Grünke

Vorlesung beginnt in der 2. Semesterwoche

In der Veranstaltung werden gesellschaftliche Bedingungen, Risikosituationen, Erscheinungsformen, institutionelle Organisationsformen, Vernetzungen und Perspektiven im Förderschwerpunkt Lernen einführend und im Überblick dargestellt. Bedingungen für Scheinerwerb und Literatur in der 1. Vorlesung.

9038 Motivationsförderung im Schulalltag

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 16 - 17.30, Möbelfachschule, 1-15 (Möbelfachschule)

M. Grosche

Das Seminar "Motivationsförderung im Schulalltag" beschäftigt sich mit verschiedenen Theorien zur Erklärung und Beeinflussung von schulischer Motivation. Am Ende der Veranstaltung sollen die Studierenden verschiedene Motivationstheorien erklären können, konkrete Motivationsformen mit den Theorien beschreiben können, Motivationsprobleme diagnostizieren können und spezifisch intervenieren können. Als Ziel des Seminars gilt die Entwicklung von motivationaler Lehrkompetenz, die bereits am folgenden Tag in der Schule angewendet werden kann. Somit werden die angehenden Lehrkräfte für eine unterrichtsimmanente Förderung der Motivation ihrer Schüler im Schullalltag ausgebildet.

Dazu erfolgt im ersten Teil jeder Sitzung eine gründliche Auseinandersetzung mit einer motivationalen Theorie. Im zweiten Teil der Sitzung wird die Theorie auf Schule angewendet und hinsichtlich der Instruktion von Schülern mit Lernstörungen reflektiert. Damit versucht das Seminar eine Brücke zwischen wissenschaftlicher Theorie und Praxis zu schlagen.

Ausgehend von Ordnungsschemata einzelner Motivationstheorien wird gezeigt, was Motivationsförderung nicht ist und wie Schüler zu Beginn der Stunde zu motivieren sind, um die Erreichung des Lernziels sicherzustellen. Danach werden grundlegende Theorien und Modelle der Motivation behandelt (Leistungsmotivationstheorien, Attributionstheorie, Interessetheorien, Selbstkonzept).

Auf Basis dieser Theorien wird an der motivationalen Lehrkompetenz der Studenten gearbeitet (Attributionsstile, Bezugsnormorientierungen, Verstärkersysteme, Classroom-Management), da Motivationsförderung immer mit dem Lehrer beginnt. Hierauf wird in der Veranstaltung besonderer Wert gelegt. Desweiteren wird auf spezifische Motivationsprobleme (Erlernte Hilflosigkeit, Anstrengungsvermeidung) fokussiert. Möglichkeiten der Diagnostik aber auch der Intervention durch Motivtrainingsprogramme werden diskutiert.

Zu den Themen zählen u.a.: Motivation in Alltagsverständnis und Wissenschaft; Falsche Vorstellungen von Motivation; Ordnungsschemata der Motivation; Leistungsmotivation; Attributionstheorie;

Bezugsnormorientierung; Interesse; Lerntheorie; Anstrengungsvermeidung; Selbstkonzept; Motivationstrainings.

Die Bedingungen für den Erwerb der Credit Points lauten:

- 2 Credit Points: Maximal zwei Fehlzeiten + Lesen von (auch englischsprachiger) Literatur + Anfertigung von zwei theoriegeleiteten Hausaufgaben, die die Anwendung und Vertiefung der im Seminar erworbenen Inhalte zeigen soll. Die Hausaufgaben beinhalten mindestens drei verschiedene nicht-triviale Literaturhinweise und müssen innerhalb von zwei Wochen nach der jeweiligen Sitzung in ILIAS hochgeladen werden.

- 3 Credit Points: Es müssen dieselben Leistungen wie für zwei Credit Points erfüllt sein. Zusätzlich muss entweder eine sieben-seitige Hausarbeit ODER eine zehn-minütige mündliche Prüfung (Kolloquium) bis zum 30.09.09 abgeleistet werden. Die Themen für Hausarbeit und Kolloquium sind so früh wie möglich individuell abzusprechen.

- 4 Credit Points: Es müssen dieselben Leistungen wie für zwei Credit Points erfüllt sein. Zusätzlich muss entweder eine sieben-seitige Hausarbeit ODER eine zehn-minütige mündliche Prüfung (Kolloquium) bis zum 30.09.09 abgeleistet werden. Die Themen für Hausarbeit und Kolloquium sind so früh wie möglich individuell abzusprechen.

Grundlegende Literaturangaben in aufsteigender Komplexität:

Borchert, J. (2006). Aufbau von Lern- und Leistungsmotivation in der Schule. Heilpädagogische Forschung, 32 (4), 191-203.

Woolfolk, A. (2008). Motivation im Lehr- und Lernprozess. In A. Woolfolk, Pädagogische Psychologie (S. 449-502). München: Pearson.

Eccles, J.S. & Wigfield, A. (2002). Motivational beliefs, values, and goals. Annual Review of Psychology, 53, 109-132.

Rudolph, U. (2003). Motivationspsychologie. Weinheim: Beltz.

Rheinberg, F. & Krug, S. (2005). Motivationsförderung im Schulalltag. Göttingen: Hogrefe.

Heckhausen, J. & Heckhausen, H. (2007, Hrsg.). Motivation und Handeln. Heidelberg: Springer.

3 . I n s t i t u t i o n e n , O r g a n i s a t i o n e n , R e c h t s g r u n d l a g e n

9027 Einführung in den Förderschwerpunkt Lernen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1, ab 21.4.2010

Vorlesung beginnt in der 2. Semesterwoche

M. Grünke

In der Veranstaltung werden gesellschaftliche Bedingungen, Risikosituationen, Erscheinungsformen, institutionelle Organisationsformen, Vernetzungen und Perspektiven im Förderschwerpunkt Lernen einführend und im Überblick dargestellt. Bedingungen für Scheinerwerb und Literatur in der 1. Vorlesung.

9038 Motivationsförderung im Schulalltag

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 16 - 17.30, Möbelfachschule, 1-15 (Möbelfachschule)

M. Grosche

Das Seminar "Motivationsförderung im Schulalltag" beschäftigt sich mit verschiedenen Theorien zur Erklärung und Beeinflussung von schulischer Motivation. Am Ende der Veranstaltung sollen die Studierenden verschiedene Motivationstheorien erklären können, konkrete Motivationsformen mit den Theorien beschreiben können, Motivationsprobleme diagnostizieren können und spezifisch intervenieren können. Als Ziel des Seminars gilt die Entwicklung von motivationaler Lehrkompetenz, die bereits am folgenden Tag in der Schule angewendet werden kann. Somit werden die angehenden Lehrkräfte für eine unterrichtsimmanente Förderung der Motivation ihrer Schüler im Schullalltag ausgebildet.

Dazu erfolgt im ersten Teil jeder Sitzung eine gründliche Auseinandersetzung mit einer motivationalen Theorie. Im zweiten Teil der Sitzung wird die Theorie auf Schule angewendet und hinsichtlich der Instruktion von Schülern mit Lernstörungen reflektiert. Damit versucht das Seminar eine Brücke zwischen wissenschaftlicher Theorie und Praxis zu schlagen.

Ausgehend von Ordnungsschemata einzelner Motivationstheorien wird gezeigt, was Motivationsförderung nicht ist und wie Schüler zu Beginn der Stunde zu motivieren sind, um die Erreichung des Lernziels

sicherzustellen. Danach werden grundlegende Theorien und Modelle der Motivation behandelt (Leistungsmotivationstheorien, Attributionstheorie, Interesstheorien, Selbstkonzept).

Auf Basis dieser Theorien wird an der motivationalen Lehrkompetenz der Studenten gearbeitet (Attributionsstile, Bezugsnormorientierungen, Verstärkersysteme, Classroom-Management), da Motivationsförderung immer mit dem Lehrer beginnt. Hierauf wird in der Veranstaltung besonderer Wert gelegt. Desweiteren wird auf spezifische Motivationsprobleme (Erlerntheorie, Anstrengungsvermeidung) fokussiert. Möglichkeiten der Diagnostik aber auch der Intervention durch Motivtrainingsprogramme werden diskutiert.

Zu den Themen zählen u.a.: Motivation in Alltagsverständnis und Wissenschaft; Falsche Vorstellungen von Motivation; Ordnungsschemata der Motivation; Leistungsmotivation; Attributionstheorie; Bezugsnormorientierung; Interesse; Lerntheorie; Anstrengungsvermeidung; Selbstkonzept; Motivationstrainings.

Die Bedingungen für den Erwerb der Credit Points lauten:

- 2 Credit Points: Maximal zwei Fehlzeiten + Lesen von (auch englischsprachiger) Literatur + Anfertigung von zwei theoriegeleiteten Hausaufgaben, die die Anwendung und Vertiefung der im Seminar erworbenen Inhalte zeigen soll. Die Hausaufgaben beinhalten mindestens drei verschiedene nicht-triviale Literaturhinweise und müssen innerhalb von zwei Wochen nach der jeweiligen Sitzung in ILIAS hochgeladen werden.

- 3 Credit Points: Es müssen dieselben Leistungen wie für zwei Credit Points erfüllt sein. Zusätzlich muss entweder eine sieben-seitige Hausarbeit ODER eine zehn-minütige mündliche Prüfung (Kolloquium) bis zum 30.09.09 abgeleistet werden. Die Themen für Hausarbeit und Kolloquium sind so früh wie möglich individuell abzusprechen.

- 4 Credit Points: Es müssen dieselben Leistungen wie für zwei Credit Points erfüllt sein. Zusätzlich muss entweder eine sieben-seitige Hausarbeit ODER eine zehn-minütige mündliche Prüfung (Kolloquium) bis zum 30.09.09 abgeleistet werden. Die Themen für Hausarbeit und Kolloquium sind so früh wie möglich individuell abzusprechen.

Grundlegende Literaturangaben in aufsteigender Komplexität:

Borchert, J. (2006). Aufbau von Lern- und Leistungsmotivation in der Schule. Heilpädagogische Forschung, 32 (4), 191-203.

Woolfolk, A. (2008). Motivation im Lehr- und Lernprozess. In A. Woolfolk, Pädagogische Psychologie (S. 449-502). München: Pearson.

Eccles, J.S. & Wigfield, A. (2002). Motivational beliefs, values, and goals. Annual Review of Psychology, 53, 109-132.

Rudolph, U. (2003). Motivationspsychologie. Weinheim: Beltz.

Rheinberg, F. & Krug, S. (2005). Motivationsförderung im Schulalltag. Göttingen: Hogrefe.

Heckhausen, J. & Heckhausen, H. (2007, Hrsg.). Motivation und Handeln. Heidelberg: Springer.

4 . M e t h o d i k

9038 Motivationsförderung im Schulalltag

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 16 - 17.30, Möbelfachschule, 1-15 (Möbelfachschule)

M. Grosche

Das Seminar "Motivationsförderung im Schulalltag" beschäftigt sich mit verschiedenen Theorien zur Erklärung und Beeinflussung von schulischer Motivation. Am Ende der Veranstaltung sollen die Studierenden verschiedene Motivationstheorien erklären können, konkrete Motivationsformen mit den Theorien beschreiben können, Motivationsprobleme diagnostizieren können und spezifisch intervenieren können. Als Ziel des Seminars gilt die Entwicklung von motivationaler Lehrkompetenz, die bereits am folgenden Tag in der Schule angewendet werden kann. Somit werden die angehenden Lehrkräfte für eine unterrichtsimmanente Förderung der Motivation ihrer Schüler im Schullalltag ausgebildet.

Dazu erfolgt im ersten Teil jeder Sitzung eine gründliche Auseinandersetzung mit einer motivationalen Theorie. Im zweiten Teil der Sitzung wird die Theorie auf Schule angewendet und hinsichtlich der Instruktion von Schülern mit Lernstörungen reflektiert. Damit versucht das Seminar eine Brücke zwischen wissenschaftlicher Theorie und Praxis zu schlagen.

Ausgehend von Ordnungsschemata einzelner Motivationstheorien wird gezeigt, was Motivationsförderung nicht ist und wie Schüler zu Beginn der Stunde zu motivieren sind, um die Erreichung des Lernziels

sicherzustellen. Danach werden grundlegende Theorien und Modelle der Motivation behandelt (Leistungsmotivationstheorien, Attributionstheorie, Interesstheorien, Selbstkonzept).

Auf Basis dieser Theorien wird an der motivationalen Lehrkompetenz der Studenten gearbeitet (Attributionsstile, Bezugsnormorientierungen, Verstärkersysteme, Classroom-Management), da Motivationsförderung immer mit dem Lehrer beginnt. Hierauf wird in der Veranstaltung besonderer Wert gelegt. Desweiteren wird auf spezifische Motivationsprobleme (Erlernte Hilflosigkeit, Anstrengungsvermeidung) fokussiert. Möglichkeiten der Diagnostik aber auch der Intervention durch Motivtrainingsprogramme werden diskutiert.

Zu den Themen zählen u.a.: Motivation in Alltagsverständnis und Wissenschaft; Falsche Vorstellungen von Motivation; Ordnungsschemata der Motivation; Leistungsmotivation; Attributionstheorie; Bezugsnormorientierung; Interesse; Lerntheorie; Anstrengungsvermeidung; Selbstkonzept; Motivationstrainings.

Die Bedingungen für den Erwerb der Credit Points lauten:

- 2 Credit Points: Maximal zwei Fehlzeiten + Lesen von (auch englischsprachiger) Literatur + Anfertigung von zwei theoriegeleiteten Hausaufgaben, die die Anwendung und Vertiefung der im Seminar erworbenen Inhalte zeigen soll. Die Hausaufgaben beinhalten mindestens drei verschiedene nicht-triviale Literaturhinweise und müssen innerhalb von zwei Wochen nach der jeweiligen Sitzung in ILIAS hochgeladen werden.

- 3 Credit Points: Es müssen dieselben Leistungen wie für zwei Credit Points erfüllt sein. Zusätzlich muss entweder eine sieben-seitige Hausarbeit ODER eine zehn-minütige mündliche Prüfung (Kolloquium) bis zum 30.09.09 abgeleistet werden. Die Themen für Hausarbeit und Kolloquium sind so früh wie möglich individuell abzusprechen.

- 4 Credit Points: Es müssen dieselben Leistungen wie für zwei Credit Points erfüllt sein. Zusätzlich muss entweder eine sieben-seitige Hausarbeit ODER eine zehn-minütige mündliche Prüfung (Kolloquium) bis zum 30.09.09 abgeleistet werden. Die Themen für Hausarbeit und Kolloquium sind so früh wie möglich individuell abzusprechen.

Grundlegende Literaturangaben in aufsteigender Komplexität:

Borchert, J. (2006). Aufbau von Lern- und Leistungsmotivation in der Schule. Heilpädagogische Forschung, 32 (4), 191-203.

Woolfolk, A. (2008). Motivation im Lehr- und Lernprozess. In A. Woolfolk, Pädagogische Psychologie (S. 449-502). München: Pearson.

Eccles, J.S. & Wigfield, A. (2002). Motivational beliefs, values, and goals. Annual Review of Psychology, 53, 109-132.

Rudolph, U. (2003). Motivationspsychologie. Weinheim: Beltz.

Rheinberg, F. & Krug, S. (2005). Motivationsförderung im Schulalltag. Göttingen: Hogrefe.

Heckhausen, J. & Heckhausen, H. (2007, Hrsg.). Motivation und Handeln. Heidelberg: Springer.

E r z i e h u n g u n d R e h a b i l i t a t i o n d e r S c h w e r h ö r i g e n

9017 Anthropologische Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

H. Wessel

In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt.

9070 (H) Pädagogische Audiologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

F. Coninx

Die Erfassung von Hörfunktionen bei Kindern ist ein prozessualer Vorgang und unterscheidet sich deswegen von der "klinischen Audiologie". Die Implementierung der Befunde und die darauf basierenden therapeutischen Maßnahmen (z.B. Hörgeräteversorgung) sind als Teil eines umfassenden audiologischen Konzeptes (s. Veranstaltung SDK 1.3 "Hör- und Sprecherziehung") zu verstehen und sind Gegenstand der Pädagogischen Audiologie. Diese Veranstaltung umfasst sowohl die Grundlagen als auch die Praxis der Pädagogischen Audiologie.

Da Herr Prof. Coninx erkrankt ist, wird es folgende terminliche Veränderungen geben:

Bis einschließlich 12. Mai 2010 findet die Veranstaltung mittwochs, 17:45 - 19:15 Uhr im H II statt.

Danach wird am 15.05.2010 von 10:00 - 16:00 Uhr in Raum 402 (Gronewaldstr. 2) ein Kompakttag durchgeführt.

Der Dozent des Kompakttermins ist Herr Drach.

9095 (H) Hör- und Sprecherziehung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 47

Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

F. Coninx

In dieser Veranstaltung geht es um die Grundlagen der Hör- und Sprechentwicklung. Die Bedeutung für die Gesamtentwicklung des Kindes, für die schulischen Lernprozesse und für den Spracherwerb, insbesondere wird die Bedeutung für den Normalfall sowie für Kinder mit Hörschädigungen dargestellt. Grundwissen über Hören und Sprechen, sowie pädagogisch-diagnostische Prinzipien und Fördermethoden sind Gegenstand dieser Veranstaltung.

Die Veranstaltung Hör- und Sprecherziehung wird im SS 2010 wie folgt durchgeführt:

- Prof. Coninx erstellt ein Skript von ca. 80-100 Seiten
- dieses Skript wird von den Studierenden selbständig bearbeitet
- im Juni finden 2 Termine mittwochs ab 16:00 Uhr in H II statt
- an diesen beiden Terminen können Prof. Coninx Fragen gestellt werden

Termine:

Mittwoch, 09.06.10 und

Mittwoch, 23.06.10

Das Skript zur Veranstaltung steht vom 01.05. - 15.05.2010 bei Ilias zur Verfügung (Prof. Coninx --> Pia Hübingner --> SoSe 2010 --> Hör-Sprecherziehung). Das Passwort wird per Mail verschickt.

9124 Vorbereitung und Begleitung des außerschulischen Praktikums im FS Hören und Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

A. Gelhardt

Achtung - Terminverschiebung!! Die Einführungsveranstaltung wird um eine Woche verschoben und findet am Dienstag, den 27.04.2010, um 17.45 h statt. (nicht wie ursprünglich ausgeschrieben am 20.04.10!)

Da hier die neben der inhaltlichen Einführung die Referate vergeben werden, ist die Anwesenheit an diesem Termin zwingend erforderlich.

Die beiden Folgetermine finden als Blockveranstaltungen freitags nachmittags statt, jeweils von 16.00 h bis 20.30 h, am 21.05.2010 in Raum S3 (Klosterstr. 79b) und am 25.06.2010 in Raum 201 (Gronewaldstr. 2).

Bitte beachten Sie schon jetzt, dass es nicht möglich ist, in der Frühförderung oder im Kindergarten ein außerschulisches Praktikum zu machen, da diese Bereiche im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation dem schulischen Bereich zugeordnet sind und durch das Blockpraktikum im Hauptstudium abgedeckt werden können. Eine Adressenliste mit möglichen Praktikumsstellen erhalten Sie im SSC.

Die Nachbereitung des Praktikums findet am Samstag, 15.01.2011, 9:30 - 18:00 Uhr in Raum 134 (Gronewaldstr. 2) statt.

9229 Förderdiagnostik im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

T. Kaul

9260 Frühförderung und Elternberatung im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1, Ende
17.6.2010H. Wessel
B. Widua

Das Seminar findet in der ersten Semesterhälfte vom 15.4.-17.6. wöchentlich bei Herrn Wessel und zusätzlich in Form eines Kompakttages bei Frau Widua statt. Beide Seminarteile müssen im gleichen Semester besucht werden.

Kompakttag bei Fr. Widua: Sa. 26.06.2010, 9:30 - 17:00 Uhr, Raum 215 (Gronewaldstr. 2)

9460 Hörgeschädigtenkunde

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Sa. 29.5.2010 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

C. Becker

Das Seminar wird von Frau Susanne Klinner, eine gehörlose Dozentin, geleitet. Die Unterrichtskommunikation findet in Deutscher Gebärdensprache statt (es wird nicht in Lautsprache gedolmetscht). Es handelt sich um eine Zusatzveranstaltung, in der keine Leistungspunkte vergeben werden können.

Diese Veranstaltung richtet sich in erster Linie an Studierende im Hauptstudium, die bereits eine Basiskompetenz in Deutscher Gebärdensprache (Empfehlung DGS IV) erworben haben und den Schwerpunkt "Gebärdensprache und ihre Didaktik" besuchen bzw. besucht haben.

Inhalt des Seminars ist die praktische Umsetzung der Ziele und Inhalte von Hörgeschädigtenkunde in der heutigen Hörgeschädigtenpädagogik.

Die Anmeldung erfolgt über eine Liste, die im Seminarbüro ausliegt (Klosterstr. 79b, 4. Etage, Raum 409) oder per E-Mail claudia.schaefer@uni-koeln.de. Bitte Namen, Matrikelnummer und Kontaktadresse angeben.

9509 Anthropologische Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7

H. Wessel

In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörschädigter Menschen gegenüber gestellt.

E r z i e h u n g u n d R e h a b i l i t a t i o n d e r S p r a c h b e h i n d e r t e n u n d S p r a c h t h e r a p i e

9018 Theorien und Aufgaben der Sprachbehindertenpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 120

Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

H. Motsch

neue LPO: BK 1-3

alte LPO: A 3

Diplom: T, G, I, M

Die Einführungsveranstaltung versucht, Studierenden in den ersten Semestern den Einstieg in das Studium der Sprachbehindertenpädagogik durch die Beantwortung folgender Fragen zu erleichtern:

- Historische Frage (Seit wann gibt es Sprachbehinderte, Hilfen für Sprachbehinderte, Theorien über Sprachbehinderungen?: Hilfen zum Verständnis unseres heutigen Wissens, unserer Arbeitsstrukturen, Probleme und Lösungsversuche auf dem Hintergrund der geschichtlichen Entwicklung.)

- Aktuelle Frage (Was ist aktuell unter Sprachbehindertenpädagogik zu verstehen? Wie sieht die sprachtherapeutische Praxis aus?: Ausbildung, Versorgungsstrukturen, Institutionenlehre, Rechtsgrundlagen.)

- Gegenstandsfrage (Was ist der Gegenstand der Sprachbehindertenpädagogik? Überblick über die häufigsten Sprachstörungen.)

- Erkenntnisfrage (Woher kommt unser Wissen über Sprachbehinderungen? Zusammenhänge zwischen Forschung - Theorie - Praxis.)

- Interdisziplinäre Frage (Verdeutlichung der Bedeutung von Beiträgen aus Psychologie, Medizin und Linguistik.)

- Orientierungsfrage (Welche Grundlagen hat unser pädagogisch-therapeutisches Handeln mit Sprachbehinderten? Aktuelle Probleme der Sprachbehindertpädagogik.)

Empfohlene Begleitliteratur:

Lehrbuch (LB): Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie, Bd. 1: Selbstverständnis und theoretische Grundlagen. Stuttgart 2005²

Handbuch (HB): Motsch, H.-J.: Sprach- oder Kommunikationstherapie. In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Grundlagen der Sprachtherapie. Handbuch der Sprachtherapie, Bd. 1. Berlin 1996, 73-96

9056 **Beratungskonzepte in der Sprachtherapie**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 27.7.2010 10 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Mi. 28.7.2010 10 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Do. 29.7.2010 10 - 14.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

C. Wahn

Zuordnung:

D: T, M

neue LPO: MK 3-3

alte LPO: 1. FR D4, E1-4 (HS)

S, 2 St., Di 16:00-17:30 Uhr, Raum 124, (max. 36 TN)

Umfang: 2 SWS + LN = 2-4 CP (60-120 Std. Workload)

Lehrinhalte:

Im ersten Teil dieser Lehrveranstaltung werden die theoretischen Grundlagen einer intensiven Zusammenarbeit mit Eltern und Angehörigen von Sprach- und Sprechstörungen betroffenen Menschen erarbeitet (1. Begründung, Vorstellung der wichtigsten Beratungsmodelle, die in der Sprachtherapie zur Anwendung kommen, deren Vorzüge und Grenzen, 2. Abgrenzung zwischen Ratgeben, Beratung und Therapie, Beratung als Teil professionellen Handelns von Sprachtherapeuten unter besonderer Berücksichtigung von Beobachten und Beschreiben als erlerntes professionelles Verhalten, Sprachtherapeuten als Helfer, aber auch Hilfesuchende, 3. Lernen am Modell und Beobachtung durch Eltern und Angehörige, erfolgreicher Transfer in den Alltag, auch unter Berücksichtigung möglicher Probleme, 4. fachspezifische Beratung des weiteren Umfeldes der von Sprach- und Sprechstörungen betroffenen Menschen unter besonderer Berücksichtigung anderer Fachkräfte, wie z.B. Lehrer, Ärzte, pädagogische Mitarbeiter in Jugend- und Gesundheitsämtern etc.). Im zweiten Teil der Veranstaltung werden konkrete Konzepte der Beratung aus der Sprachtherapie, vor allem Prinzipien und Formen von Elternarbeit und Angehörigenberatung für die sprachtherapeutischen Handlungsfelder Spracherwerbsstörungen, gestörter Schriftspracherwerb, Aphasie, Sprechapraxie und Demenz exemplarisch vorgestellt.

Angestrebte Kompetenzen:

Die Studierenden sollen methodische und interpersonelle Fähigkeiten und Fertigkeiten – einschließlich Sach-, Methoden- und Dialogkompetenzen entwickeln und diese im Hinblick auf die Beratung als erweitertes Handlungsfeld von Sprachtherapeuten sowie auf die sprachtherapeutische Tätigkeit ausbauen.

Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!

Creditpunkte/ Leistungsnachweise: Regelmäßige Teilnahme (80 %)

- 2 CP (60 Std.): regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen
 - 3 CP (90 Std.)/ LN: regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen, Referat, Thesenpapier + Referatsausarbeitung
 - 4 CP (120 Std.)/ LN: regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen, Referat, Thesenpapier, Hausarbeit
- Bachmair, S. (1989). Beraten will gelernt sein. Ein praktisches Lehrbuch für Anfänger und Fortgeschrittene. München: Psychologie Verlags Union.

Berg, C. (1991) Rat geben. Ein Dilemma pädagogischer Praxis und Wirkungsgeschichte. In: Zeitschrift für Pädagogik 5, 709-734.

Berger, K. (1996). Co-Counseln: Die Therapie ohne Therapeut Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch.

Bray, M., Ross, A., Todd, C. (2005). Speech and Language Clinical Process and Practice. Baltimore: Whurr Publishers Ltd.

Shames, G. H. (2006). Counseling the communicatively disabled and their families. New York: Psychology Press.

9165 Sprechpraxie und Dysarthrie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

S. Costard
C. Wahn

Zuordnung:

D: T, M, SWP, HST

S, 2 St., Do 16:00-17:30 Uhr, Raum S3, (max. 36 TN)

Umfang: 2 SWS + LN = 2-4 CP (60-120 Std. Workload)

Lehrinhalte:

In dieser Lehrveranstaltung werden Modelle zur Erklärung und Beschreibung von Sprechpraxie und Dysarthrie auf dem Hintergrund der ICF (2005) vorgestellt, diskutiert und anhand von Videobeispielen die Sprechbeeinträchtigung analysiert. Daran anknüpfend erfolgt die Darstellung und Diskussion verschiedener Diagnostik- und Therapieverfahren. Voraussetzung für den Besuch der Lehrveranstaltung sind fundierte Kenntnisse der Phonetik und Phonologie.

Angestrebte Kompetenzen:

Die Studierenden sollen grundlegende Kenntnisse der Symptome am Beispiel von Videos sowie Diagnostik und Konzepte sprechpraktischer und dysarthrischer Störungen auf der Grundlage von Modellen zum Sprechen und zur Sprechverarbeitung erwerben. Dabei sollen sie unterschiedliche Formen sprechpraktischer und dysarthrischer Störungen erkennen können, um diese in der Diagnostik analysieren

und interpretieren zu können sowie die Ergebnisse für die Therapieplanung nutzen und sprachtherapeutisch umsetzen zu können.

Kommentar:

Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!

Empfehlung:

Empfehlung Besuch folgender Veranstaltungen: (1) Einführung in die Phonetik,
(2) Phonetische Transkription, (3) Normale und gestörte Sprachverarbeitung.

Creditpunkte/ Leistungsnachweise: Regelmäßige Teilnahme (80 %)

- 2 CP (60 Std.): regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen
- 3 CP (90 Std.)/ LN: regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen, Referat, Thesenpapier + Referatsausarbeitung
- 4 CP (120 Std.)/ LN: regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen, Referat, Thesenpapier, Hausarbeit

Lauer, N. & Birner-Janusch, B. (2007). Sprechapraxie im Kindes- und Erwachsenenalter. Hg. v. L. Springer & D. Schrey-Dern. Stuttgart: Thieme.

Moore, C. A. & Yorkston, K. M. (1991). Dysarthria and Apraxia of Speech: Perspectives on Management. Baltimore, MD: P. H. Brookes.

Ziegler, W., Vogel, M., Gröne, B. & Schröter-Morasch-H. (2002). Dysarthrie. Grundlagen Diagnostik Therapie. Stuttgart: Thieme.

9230 Konzepte und Methoden der Diagnostik Gutachtenerstellung bei Sprach- und Sprechstörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

alte LPO: C 2-3

neue LPO: SDK 2-3b

Diplom: T

In dieser ersten Diagnostikveranstaltung geht es schwerpunktmäßig darum ein Verständnis für unterschiedliche diagnostische Modelle, Aufgaben und Zielsetzungen zu entwickeln. Für den schulischen Bereich werden v.a. die unterschiedlichen Ziele und Vorgehensweise im Rahmen der Selektions- und Förderdiagnostik erarbeitet. Anschließend werden Aufgaben und Ziele der Sprachdiagnostik vorgestellt und exemplarisch illustriert. Den praktischen Schwerpunkt der LV bilden die Methoden der Anamnese und der Verhaltensbeobachtung. Aus dem Bereich der Kind-Umfeld-Analyse wird für die Sprachdiagnostik exemplarisch mögliche Vorgehensweise bei der Interaktionsanalyse sowie positive und negative Interaktionsmuster besprochen.

Die Zusammenfassung und Dokumentation diagnostischer Ergebnisse in Form eines Sonderpädagogischen Gutachtens (AO-SF) bilden den Abschluss der LV.

A. Mayer

9264 Spezielle Verfahren der Diagnostik bei Sprach-, Sprech- und Stimmstörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

alte LPO: C 2-3

neue LPO: MK 2-3

Diplom: M

Ziel der LV ist es, dass die Teilnehmer eine fundierte Kenntnis diagnostischer Überprüfungen auf unterschiedlichen Sprachebenen erhalten und nach Möglichkeit die Verfahren in der Praxis ausprobieren. Behandelt werden schwerpunktmäßig Verfahren zur Überprüfung des sprachlichen Entwicklungsstandes auf phonetisch-phonologischer, semantisch-lexikalischer und syntaktisch-morphologischer Ebene. Nachdem spezifische Symptome auf den unterschiedlichen Sprachebenen und Möglichkeiten der informellen Diagnostik angesprochen wurden, werden Übungen zur Analyse kindlicher Äußerungen durchgeführt, bevor spezifische Verfahren zur Diagnostik zum Teil ausführlich vorgestellt, zum Teil zumindest kurz präsentiert werden.

Ein Schwerpunkt soll auf der qualitativen Auswertung der Verfahren und der Ableitung individueller Therapieziele liegen.

Braun, O. (2002): Selbstverständnis förderdiagnostischen Vorgehens. In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Logopädie und Sprachheilpädagogik. Diagnostik, Prävention und Evaluation. Band 3. Stuttgart: Kohlhammer 29-62

Hacker&Wilgermein (2002): Aussprachestörungen (Phonetik und Phonologie). In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Logopädie und Sprachheilpädagogik. Diagnostik, Prävention und Evaluation. Band 3. Stuttgart: Kohlhammer

Fox, A. (2005): Kindliche Aussprachestörungen. Idstein: Schulz-Kirchner (die Kapitel zur Phonetik und Phonologie und zur Differenzialdiagnostik)

Glück, C. W. (2002): Diagnostik semantisch-lexikalischer Störungen. In: Grohnfeldt, M.: Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie; Band 3; Stuttgart: Kohlhammer 172-180

Glück, C. (Wortschatz- und Wortfindungstest. München: Elsevier (im ersten Kapitel werden Grundlagen zu semantisch-lexikalischen Defiziten beschrieben

Motsch, H.J. (2009) ESGRAF-R: München: Reinhardt Verlag

Dannenbauer: Grammatik. In: Baumgartner/Füssenich (Hrsg.): Sprachtherapie mit Kindern (Kapitel Deskriptive Skizze des Spracherwerbs)

A.Mayer

9318 Störungen des Grammatikerwerbs

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!

R.Romonath

9319 Aussprachestörungen unter phonetischen Aspekten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Sa. 24.4.2010 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 8.5.2010 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!

A.Ullrich

WICHTIGER HINWEIS:

DIESE VERANSTALTUNG WIRD ALS BLOCKSEMINAR ANGEBOTEN!!! TERMINE WERDEN NOCH BEKANNTGEGEBEN!

9320 Semantische Störungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

neue LPO: MK/SDK 4-2

H.Motsch

alte LPO: E 1, E 2

Diplom: T, M

Störungen der Semantik werden erst in neuester Zeit einerseits als eigenständige Erscheinungsbilder und andererseits als wichtiger Störungsbereich im Rahmen umfassender Spracherwerbsstörungen ernst genommen. So stellt sich der Sprachbehindertenpädagogik die Frage, wie sie eine Einschränkung semantischer Fähigkeiten, die sich als fehlendes oder eingeschränktes Sprachverständnis, Wortfindungsprobleme, geringer und/oder undifferenzierter Wortschatz äußern kann, begreifen und erfassen kann. Im Seminar wird versucht, das Wissen über den Erwerb semantischer Fähigkeiten und semantisch-lexikalische Störungen zu erweitern und zu vertiefen. Fragen der Förderung betroffener Kinder in Therapie, Unterricht und im Elternhaus schließen sich an.

Literatur zur Vorbereitung:

Glück, C. W. (2009): Semantisch-lexikalische Störungen als Teilsymptomatik von Sprachentwicklungsstörungen. In: Grünfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie. Bd. 2. Stuttgart, 75-87

Empfohlene Begleitliteratur:

Füssenich, I.: Semantik. In: Baumgartner, S., Füssenich, I. (Hrsg.): Sprachtherapie mit Kindern. München/Basel 2002⁵, 63-104

Glück, C. W.: Semantisch-lexikalische Störungen bei Kindern und Jugendlichen. In: Grünfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie. Bd. 4, Berlin 2003, 178-184

Motsch, H.-J.: Verbale Eltern-Kind-Interaktionen und kindliche Wortschatzerweiterung. In: Grünfeldt, M. (Hrsg.): Störungen der Semantik. Handbuch der Sprachtherapie Bd. 3, Berlin 1996², 129-145

Rothweiler, M., Kauschke, C.: Lexikalischer Erwerb. In: Schöler, H., Welling, A. (Hrsg.): Sonderpädagogik der Sprache. Handbuch Sonderpädagogik Bd. 1, Göttingen 2007, 42-56

Zollinger, B.: Die Entdeckung der Sprache. Bern 2007⁷, Kap. 2: Entwicklung und Sprache, 19-38

9336 Aktuelle Forschungsfragen der Sprachbehindertenpädagogik für DiplomandInnen und DoktorandInnen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 113

H. Motsch

Diplom: M

Die Inhalte und die Struktur der LV für DiplomandInnen und DoktorandInnen werden mit den TeilnehmerInnen gemeinsam erarbeitet. Im Mittelpunkt steht die Beschäftigung mit Forschungsfragen und -ergebnissen unter Bezugnahme auf aktuelle Diagnose- und Therapiekonzepte der Sprachbehindertenpädagogik unter Einbezug eigener Forschungsvorhaben der TeilnehmerInnen. Teilnehmer melden sich via Email bis spätestens 01.04.2010 an: j.motsch@uni-koeln.de

Die erste Sitzung am 13.4. beginnt anstatt um 16 Uhr ausnahmsweise erst um 17 Uhr.

9338 Spracherwerb

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

S. Costard
C. Wahn

Zuordnung:

neue LPO: BK 3-3

alte LPO: B 2, B 4

D: T, WPF, GSt

Studium Integrale

S, 2 St., Mi 16:00-17:30 Uhr, Raum 107, (max. 36 TN)

Umfang: 2 SWS + LN = 2-4 CP (60-120 Std. Workload)

Lehrinhalte:

Die Lehrveranstaltung beschäftigt sich mit der Beschreibung und Erklärung der Bedingungen, Regelmäßigkeiten, Phasen und Ergebnisse des Spracherwerbs unter besonderer Berücksichtigung des kindlichen monolingualen und bilingualen Spracherwerbs, der ungestört oder unter pathologischen Bedingungen vollzogen werden kann. Weiterhin werden die menschliche Sprachlernfähigkeit sowie Spracherwerbstypen als Gegenstandsbereiche einer Spracherwerbtheorie gekennzeichnet und Erklärungsparadigmen (behavioristische, nativistische, kognitive, interaktionistische Ansätze sowie Verarbeitungsansätze) diskutiert.

Angestrebte Kompetenzen:

Die Studierenden sollen grundlegende Kenntnisse des normalen und gestörten Spracherwerbs mit dem Schwerpunkt der monolingualen und bilingualen Sprachentwicklung erwerben. Dazu zählen die Beschreibung und Erklärung der Bedingungen, Regelmäßigkeiten, Phasen und Ergebnisse des Spracherwerbs.

Kommentar:

Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!

Creditpunkte/ Leistungsnachweise: Regelmäßige Teilnahme (80 %)

- 2 CP (60 Std.): regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen
- 3 CP (90 Std.)/ LN: regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen, Referat, Thesenpapier + Referatsausarbeitung
- 4 CP (120 Std.)/ LN: regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen, Referat, Thesenpapier, Hausarbeit

Dittmann, J. (2006). Der Spracherwerb des Kindes. Verlauf und Störungen. München: Verlag C. H. Beck.

Handbook of Child Language Disorders (2009). R. G. Schwartz (Ed.). New York: Psychology Press.

Klann-Delius, G. (2008). Spracherwerb. Stuttgart: J. B. Metzler.

9339 Kommunikationsstörungen bei Demenz

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 12.4.2010 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 113

Mo. 19.4.2010 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 113

Mo. 26.4.2010 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 113

Fr. 7.5.2010 16 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Fr. 9.7.2010 16 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Fr. 16.7.2010 16 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Fr. 23.7.2010 16 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

S. Costard
C. Wahn

Zuordnung:

D: T, M, SWP, WPF, HST

S, 2 St., Mo 16:00-17:30 Uhr, Raum 113, (max. 36 TN)

Umfang: 2 SWS + LN = 2-4 CP (60-120 Std. Workload)

Lehrinhalte:

Die Inhalte dieser Lehrveranstaltung beziehen sich auf die klinische, sprachliche und kommunikative Beschreibung unterschiedlicher Formen von Demenz, deren Diagnose und Differentialdiagnose in Abgrenzung zu anderen erworbenen, neurogenen Störungsbildern sowie auf die Beratung und Therapie und ihre Schwerpunkte.

Angestrebte Kompetenzen:

Die Studierenden sollen lernen, Störungen der Sprache und Kommunikation bei unterschiedlichen Formen von Demenz (dementielles Syndrom) zu erkennen, beschreiben, einordnen und bewerten zu können. Sie sollen umfassende Kenntnisse der Symptome in den Bereichen Kognition, Sprache und Kommunikation erwerben, um ein dementielles Syndrom diagnostisch identifizieren und gegen andere erworbene neurogene Sprachstörungen differentialdiagnostisch abgrenzen zu können. Einen besonderen Schwerpunkt bilden dabei aktuelle Verfahren sprachtherapeutischer Diagnostik sowie Verfahren, in denen die Gesprächsanalyse und Konversationsanalyse methodisch zur Anwendung kommen. Darüber hinaus sollen sie unterschiedliche Therapiemethoden und (sprach- und kommunikations)therapeutische Ansätze kennenlernen, wobei der Beratung als erweitertes Handlungsfeld von Sprachtherapeuten und dem professionellen Umgang mit dementiellen Patienten unter Reflexion des eigenen Therapeutenverhaltens eine besondere Bedeutung zukommt.

Kommentar:

Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!

Creditpunkte/ Leistungsnachweise: Regelmäßige Teilnahme (80 %)

- 2 CP (60 Std.): regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen
- 3 CP (90 Std.)/ LN: regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen, Referat, Thesenpapier + Referatsausarbeitung
- 4 CP (120 Std.)/ LN: regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen, Referat, Thesenpapier, Hausarbeit

Guendouzi, J. & Müller, N. (2006). *Approaches to Discourse in Dementia*. Mahwah, NJ: Lawrence Erlbaum Associates, Publishers.

Schecker, M. (2003). Sprache und Demenz. In R. Fiehler & C. Thimm (Hg.), *Sprache und Kommunikation im Alter*. (S. 278-292). Radolfzell: Verlag für Gesprächsforschung.

Stoppe, G. (2006). *Demenz. Diagnostik – Beratung – Therapie*. München: Ernst Reinhardt Verlag.

9340 Theorie und Praxis der Stimmtherapie bei funktionellen Dysphonien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 403 19.4.2010 - 3.5.2010

Mo. 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 403, 14tägl 14.6.2010 - 12.7.2010

Mo. 17.5.2010 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, Gymnastikhalle

Mo. 31.5.2010 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, Gymnastikhalle

Diplom: M

S.van Gemmeren

Zunächst soll ein einführender Überblick über die Anatomie, Physiologie und Pathophysiologie der Stimmgebung vermittelt werden. Außerdem werden wir uns mit anamnestischen sowie diagnostischen Aspekten aus der Stimmtherapie beschäftigen.

Der Schwerpunkt des Seminars liegt jedoch auf Übungen aus der therapeutischen Praxis. Aus diesem Grund findet das Seminar lediglich zu Beginn wöchentlich statt. Später sollen die Einheiten nur noch etwa 14-tägig, dafür aber in einem Umfang von jeweils drei Zeitstunden, abgehalten werden. Dies soll eine intensivere Beschäftigung mit den Übungen aus den Bereichen Wahrnehmung, Atmung, Körperarbeit, Stimmgebung und Artikulation ermöglichen.

Während des gesamten Semesters werden wir uns an der funktionellen Dysphonie orientieren, da diese in der therapeutischen Praxis am häufigsten vorkommt und sich Übungen aus diesem Bereich z. T. auf die Therapie anderer Formen von Stimmerkrankungen übertragen lassen. Allein in der abschließenden Sitzung am 12.07.2010 wird ein kurzer Einblick in Übungen aus dem Bereich der Stimmtherapie bei Recurrensparesen gegeben.

Zu jeder praktischen Seminareinheit wird ein Protokoll erstellt, so dass alle Teilnehmer die Möglichkeit haben, den genauen Aufbau der durchgeführten Übungen im Nachhinein nochmals nachzuschlagen.

Die Veranstaltung am 3.5. findet anders als ursprünglich angegeben nicht in Raum 403, sondern in der Klosterstr. 79b, Raum 113 in der 1. Etage statt!

1 . T h e o r i e n

9018 Theorien und Aufgaben der Sprachbehindertenpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 120

Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

neue LPO: BK 1-3

alte LPO: A 3

Diplom: T, G, I, M

H. Motsch

Die Einführungsveranstaltung versucht, Studierenden in den ersten Semestern den Einstieg in das Studium der Sprachbehindertenpädagogik durch die Beantwortung folgender Fragen zu erleichtern:

- Historische Frage (Seit wann gibt es Sprachbehinderte, Hilfen für Sprachbehinderte, Theorien über Sprachbehinderungen?: Hilfen zum Verständnis unseres heutigen Wissens, unserer Arbeitsstrukturen, Probleme und Lösungsversuche auf dem Hintergrund der geschichtlichen Entwicklung.)

- Aktuelle Frage (Was ist aktuell unter Sprachbehindertenpädagogik zu verstehen? Wie sieht die sprachtherapeutische Praxis aus?: Ausbildung, Versorgungsstrukturen, Institutionenlehre, Rechtsgrundlagen.)

- Gegenstandsfrage (Was ist der Gegenstand der Sprachbehindertenpädagogik? Überblick über die häufigsten Sprachstörungen.)

- Erkenntnisfrage (Woher kommt unser Wissen über Sprachbehinderungen? Zusammenhänge zwischen Forschung - Theorie - Praxis.)

- Interdisziplinäre Frage (Verdeutlichung der Bedeutung von Beiträgen aus Psychologie, Medizin und Linguistik.)

- Orientierungsfrage (Welche Grundlagen hat unser pädagogisch-therapeutisches Handeln mit Sprachbehinderten? Aktuelle Probleme der Sprachbehindertenpädagogik.)

Empfohlene Begleitliteratur:

Lehrbuch (LB): Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie, Bd. 1: Selbstverständnis und theoretische Grundlagen. Stuttgart 2005²

Handbuch (HB): Motsch, H.-J.: Sprach- oder Kommunikationstherapie. In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Grundlagen der Sprachtherapie. Handbuch der Sprachtherapie, Bd. 1. Berlin 1996, 73-96

9056 Beratungskonzepte in der Sprachtherapie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 27.7.2010 10 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Mi. 28.7.2010 10 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Do. 29.7.2010 10 - 14.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

C. Wahn

Zuordnung:

D: T, M

neue LPO: MK 3-3

alte LPO: 1. FR D4, E1-4 (HS)

S, 2 St., Di 16:00-17:30 Uhr, Raum 124, (max. 36 TN)

Umfang: 2 SWS + LN = 2-4 CP (60-120 Std. Workload)

Lehrinhalte:

Im ersten Teil dieser Lehrveranstaltung werden die theoretischen Grundlagen einer intensiven Zusammenarbeit mit Eltern und Angehörigen von Sprach- und Sprechstörungen betroffenen Menschen erarbeitet (1. Begründung, Vorstellung der wichtigsten Beratungsmodelle, die in der Sprachtherapie zur Anwendung kommen, deren Vorzüge und Grenzen, 2. Abgrenzung zwischen Ratgeben, Beratung und Therapie, Beratung als Teil professionellen Handelns von Sprachtherapeuten unter besonderer Berücksichtigung von Beobachten und Beschreiben als erlerntes professionelles Verhalten, Sprachtherapeuten als Helfer, aber auch Hilfesuchende, 3. Lernen am Modell und Beobachtung durch Eltern und Angehörige, erfolgreicher Transfer in den Alltag, auch unter Berücksichtigung möglicher Probleme, 4. fachspezifische Beratung des weiteren Umfeldes der von Sprach- und Sprechstörungen betroffenen Menschen unter besonderer Berücksichtigung anderer Fachkräfte, wie z.B. Lehrer, Ärzte, pädagogische Mitarbeiter in Jugend- und Gesundheitsämtern etc.). Im zweiten Teil der Veranstaltung werden konkrete Konzepte der Beratung aus der Sprachtherapie, vor allem Prinzipien und Formen von Elternarbeit und Angehörigenberatung für die sprachtherapeutischen Handlungsfelder Spracherwerbsstörungen, gestörter Schriftspracherwerb, Aphasie, Sprechapraxie und Demenz exemplarisch vorgestellt.

Angestrebte Kompetenzen:

Die Studierenden sollen methodische und interpersonelle Fähigkeiten und Fertigkeiten – einschließlich Sach-, Methoden- und Dialogkompetenzen entwickeln und diese im Hinblick auf die Beratung als erweitertes Handlungsfeld von Sprachtherapeuten sowie auf die sprachtherapeutische Tätigkeit ausbauen.

Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!

Creditpunkte/ Leistungsnachweise: Regelmäßige Teilnahme (80 %)

- 2 CP (60 Std.): regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen
 - 3 CP (90 Std.)/ LN: regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen, Referat, Thesenpapier + Referatsausarbeitung
 - 4 CP (120 Std.)/ LN: regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen, Referat, Thesenpapier, Hausarbeit
- Bachmair, S. (1989). Beraten will gelernt sein. Ein praktisches Lehrbuch für Anfänger und Fortgeschrittene. München: Psychologie Verlags Union.

Berg, C. (1991) Rat geben. Ein Dilemma pädagogischer Praxis und Wirkungsgeschichte. In: Zeitschrift für Pädagogik 5, 709-734.

Berger, K. (1996). Co-Counseln: Die Therapie ohne Therapeut Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch.

Bray, M., Ross, A., Todd, C. (2005). Speech and Language Clinical Process and Practice. Baltimore: Whurr Publishers Ltd.

Shames, G. H. (2006). Counseling the communicatively disabled and their families. New York: Psychology Press.

9164 Prävention von Störungen des Schriftspracherwerbs im Unterricht

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

alte LPO: D 1-4, E 1

neue LPO: SDK 3-3

Diplom: T, M

Was den Schriftspracherwerb angeht, wird seit etwa 10 Jahren auch im deutschsprachigen Raum versucht, zentrale Vorläuferfähigkeiten für ein erfolgreiches Lernen des Lesens und Schreibens zu ermitteln. Im Mittelpunkt der derzeitigen Forschung und der präventiven Praxis steht die Förderung der phonologischen Bewusstheit. Aus diesem Grund wird dieses Konstrukt im Mittelpunkt der LV stehen. Nachdem wir uns ein tieferes Verständnis des Begriffs erarbeitet haben, werden wir uns mit empirischen Studien auseinandersetzen, um ein deutlicheres Verständnis des Zusammenhangs zwischen Phonologischer Bewusstheit und SSE zu erhalten.

Wir werden uns mit einigen diagnostischen Verfahren und Förderprogrammen auseinandersetzen und Leitlinien für eine optimierte Förderung der phonologischen Bewusstheit erörtern. Besondere Bedeutung wird auch die Diskussion zu Grenzen einer Förderung der phonologischen Bewusstheit und die Notwendigkeit, die Prävention durch Berücksichtigung anderer Vorläuferfähigkeiten, erhalten.

Aus diesem Grund werden auch das phonologische Arbeitsgedächtnis, die Benennungsgeschwindigkeit und die frühe literacy Erziehung in ihren Zusammenhängen mit dem Schriftspracherwerb erarbeitet.

Literatur zur Vorbereitung:

HARTMANN, E. (2003): LRS-Prävention bei sprachentwicklungsgestörten Kindern durch vorschulische Förderung phonologischer Bewusstheit: Grundlagen, Forschungsbilanz und Perspektiven. In: Mitsprache 35, 1, 7- 38

MAYER, A. (2004): Diagnose und Förderung der phonologischen Bewusstheit. In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie; Band 5. Bildung, Erziehung und Unterricht, Verlag Kohlhammer Stuttgart, S. 248-265

MAYER, A. (2008): Phonologische Bewusstheit, Benennungsgeschwindigkeit und automatisierte Leseprozesse. Aachen: Shaker Verlag

Mayer, A. (2010): Lese-Rechtschreibstörungen gezielt überwinden. München Reinhardt Verlag

A. Mayer

9230 Konzepte und Methoden der Diagnostik Gutachtenerstellung bei Sprach- und Sprechstörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

alte LPO: C 2-3

neue LPO: SDK 2-3b

Diplom: T

A. Mayer

In dieser ersten Diagnostikveranstaltung geht es schwerpunktmäßig darum ein Verständnis für unterschiedliche diagnostische Modelle, Aufgaben und Zielsetzungen zu entwickeln. Für den schulischen Bereich werden v.a. die unterschiedlichen Ziele und Vorgehensweise im Rahmen der Selektions- und Förderdiagnostik erarbeitet. Anschließend werden Aufgaben und Ziele der Sprachdiagnostik vorgestellt und exemplarisch illustriert. Den praktischen Schwerpunkt der LV bilden die Methoden der Anamnese und der Verhaltensbeobachtung. Aus dem Bereich der Kind-Umfeld-Analyse wird für die Sprachdiagnostik exemplarisch mögliche Vorgehensweise bei der Interaktionsanalyse sowie positive und negative Interaktionsmuster besprochen.

Die Zusammenfassung und Dokumentation diagnostischer Ergebnisse in Form eines Sonderpädagogischen Gutachtens (AO-SF) bilden den Abschluss der LV.

9320 Semantische Störungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

neue LPO: MK/SDK 4-2

alte LPO: E 1, E 2

Diplom: T, M

Störungen der Semantik werden erst in neuester Zeit einerseits als eigenständige Erscheinungsbilder und andererseits als wichtiger Störungsbereich im Rahmen umfassender Spracherwerbsstörungen ernst genommen. So stellt sich der Sprachbehindertenpädagogik die Frage, wie sie eine Einschränkung semantischer Fähigkeiten, die sich als fehlendes oder eingeschränktes Sprachverständnis, Wortfindungsprobleme, geringer und/oder undifferenzierter Wortschatz äußern kann, begreifen und erfassen kann. Im Seminar wird versucht, das Wissen über den Erwerb semantischer Fähigkeiten und semantisch-lexikalische Störungen zu erweitern und zu vertiefen. Fragen der Förderung betroffener Kinder in Therapie, Unterricht und im Elternhaus schließen sich an.

Literatur zur Vorbereitung:

Glück, C. W. (2009): Semantisch-lexikalische Störungen als Teilsymptomatik von Sprachentwicklungsstörungen. In: Grünfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie. Bd. 2. Stuttgart, 75-87

Empfohlene Begleitliteratur:

Füssenich, I.: Semantik. In: Baumgartner, S., Füssenich, I. (Hrsg.): Sprachtherapie mit Kindern. München/Basel 2002⁵, 63-104

Glück, C. W.: Semantisch-lexikalische Störungen bei Kindern und Jugendlichen. In: Grünfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie. Bd. 4, Berlin 2003, 178-184

Motsch, H.-J.: Verbale Eltern-Kind-Interaktionen und kindliche Wortschatzerweiterung. In: Grünfeldt, M. (Hrsg.): Störungen der Semantik. Handbuch der Sprachtherapie Bd. 3, Berlin 1996², 129-145

Rothweiler, M., Kauschke, C.: Lexikalischer Erwerb. In: Schöler, H., Welling, A. (Hrsg.): Sonderpädagogik der Sprache. Handbuch Sonderpädagogik Bd. 1, Göttingen 2007, 42-56

Zollinger, B.: Die Entdeckung der Sprache. Bern 2007⁷, Kap. 2: Entwicklung und Sprache, 19-38

H. Motsch

9335 Mutismus

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 113, Ende 1.6.2010

alte LPO: D 1-4, E 2

Diplom: T, M

Diese Lehrveranstaltung thematisiert Erscheinungsbild, Bedingungsfaktoren, psychosoziale Belastung, Diagnose und Therapie des kindlichen selektiven Mutismus.

Dauer: 13.04.-01.06.2010

Empfohlene Begleitliteratur:

Bahr, R. (2002): Wenn Kinder schweigen. Redehemmungen verstehen und behandeln. Ein Praxisbuch. Düsseldorf

Katz-Bernstein, N., Subellok, K. (2009): Selektiver Mutismus bei Kindern: Ein Thema für die Sprachtherapie? In: Vierteljahresschrift für Heilpädagogik u.i.N. (VHN) 78, 308-320

H. Motsch

-; et al. (Hrsg.) (2007): Mut zum Sprechen finden. Therapeutische Wege mit selektiv mutistischen Kindern. München (Falldarstellungen)

Motsch, H.-J. (1995): Emotionales Lernen in der Sprachtherapie. In: LOGOS interdisziplinär 4, 252-261

Scheib, K. (2007): Selektiver Mutismus im Kindesalter. In: Schöler, H., Welling, A. (Hrsg.): Sonderpädagogik der Sprache. Handbuch Sonderpädagogik Bd. 1. Göttingen, 357-369

Schoor, U. (2009): Mutismus. In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie. Bd. 2, Stuttgart, 183-197

9337 Sprachentwicklungsstörungen und Mehrsprachigkeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5, nicht am
21.6.2010 verschoben auf : 23.6. 12.00 Uhr, R 113

D.Schütz

9338 Spracherwerb

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

S.Costard
C.Wahn

Zuordnung:

neue LPO: BK 3-3

alte LPO: B 2, B 4

D: T, WPF, GSt

Studium Integrale

S, 2 St., Mi 16:00-17:30 Uhr, Raum 107, (max. 36 TN)

Umfang: 2 SWS + LN = 2-4 CP (60-120 Std. Workload)

Lehrinhalte:

Die Lehrveranstaltung beschäftigt sich mit der Beschreibung und Erklärung der Bedingungen, Regelmäßigkeiten, Phasen und Ergebnisse des Spracherwerbs unter besonderer Berücksichtigung des kindlichen monolingualen und bilingualen Spracherwerbs, der ungestört oder unter pathologischen Bedingungen vollzogen werden kann. Weiterhin werden die menschliche Sprachlernfähigkeit sowie Spracherwerbstypen als Gegenstandsbereiche einer Spracherwerbstheorie gekennzeichnet und Erklärungsparadigmen (behavioristische, nativistische, kognitive, interaktionistische Ansätze sowie Verarbeitungsansätze) diskutiert.

Angestrebte Kompetenzen:

Die Studierenden sollen grundlegende Kenntnisse des normalen und gestörten Spracherwerbs mit dem Schwerpunkt der monolingualen und bilingualen Sprachentwicklung erwerben. Dazu zählen die Beschreibung und Erklärung der Bedingungen, Regelmäßigkeiten, Phasen und Ergebnisse des Spracherwerbs.

Kommentar:

Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!

Creditpunkte/ Leistungsnachweise: Regelmäßige Teilnahme (80 %)

- 2 CP (60 Std.): regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen
- 3 CP (90 Std.)/ LN: regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen, Referat, Thesenpapier + Referatsausarbeitung

- 4 CP (120 Std.)/ LN: regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen, Referat, Thesenpapier, Hausarbeit

Dittmann, J. (2006). Der Spracherwerb des Kindes. Verlauf und Störungen. München: Verlag C. H. Beck.

Handbook of Child Language Disorders (2009). R. G. Schwartz (Ed.). New York: Psychology Press.

Klann-Delius, G. (2008). Spracherwerb. Stuttgart: J. B. Metzler.

9339 Kommunikationsstörungen bei Demenz

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 12.4.2010 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 113

Mo. 19.4.2010 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 113

Mo. 26.4.2010 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 113

Fr. 7.5.2010 16 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Fr. 9.7.2010 16 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Fr. 16.7.2010 16 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Fr. 23.7.2010 16 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

S. Costard
C. Wahn

Zuordnung:

D: T, M, SWP, WPF, HST

S, 2 St., Mo 16:00-17:30 Uhr, Raum 113, (max. 36 TN)

Umfang: 2 SWS + LN = 2-4 CP (60-120 Std. Workload)

Lehrinhalte:

Die Inhalte dieser Lehrveranstaltung beziehen sich auf die klinische, sprachliche und kommunikative Beschreibung unterschiedlicher Formen von Demenz, deren Diagnose und Differentialdiagnose in Abgrenzung zu anderen erworbenen, neurogenen Störungsbildern sowie auf die Beratung und Therapie und ihre Schwerpunkte.

Angestrebte Kompetenzen:

Die Studierenden sollen lernen, Störungen der Sprache und Kommunikation bei unterschiedlichen Formen von Demenz (dementielles Syndrom) zu erkennen, beschreiben, einordnen und bewerten zu können. Sie sollen umfassende Kenntnisse der Symptome in den Bereichen Kognition, Sprache und Kommunikation erwerben, um ein dementielles Syndrom diagnostisch identifizieren und gegen andere erworbene neurogene Sprachstörungen differentialdiagnostisch abgrenzen zu können. Einen besonderen Schwerpunkt bilden dabei aktuelle Verfahren sprachtherapeutischer Diagnostik sowie Verfahren, in denen die Gesprächsanalyse und Konversationsanalyse methodisch zur Anwendung kommen. Darüber hinaus sollen sie unterschiedliche Therapiemethoden und (sprach- und kommunikations)therapeutische Ansätze kennenlernen, wobei der Beratung als erweitertes Handlungsfeld von Sprachtherapeuten und dem professionellen Umgang mit dementiellen Patienten unter Reflexion des eigenen Therapeutenverhaltens eine besondere Bedeutung zukommt.

Kommentar:

Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!

Creditpunkte/ Leistungsnachweise: Regelmäßige Teilnahme (80 %)

- 2 CP (60 Std.): regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen
- 3 CP (90 Std.)/ LN: regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen, Referat, Thesenpapier + Referatsausarbeitung
- 4 CP (120 Std.)/ LN: regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen, Referat, Thesenpapier, Hausarbeit

Guendouzi, J. & Müller, N. (2006). Approaches to Discourse in Dementia. Mahwah, NJ: Lawrence Erlbaum Associates, Publishers.

Schecker, M. (2003). Sprache und Demenz. In R. Fiehler & C. Thimm (Hg.), Sprache und Kommunikation im Alter. (S. 278-292). Radolfzell: Verlag für Gesprächsforschung.

Stoppe, G. (2006). Demenz. Diagnostik – Beratung – Therapie. München: Ernst Reinhardt Verlag.

9341	<p>Therapie des Stotterns im Jugend- und Erwachsenenalter am Beispiel der Bonner Stottertherapie</p> <p>1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50</p> <p>Fr. 30.4.2010 11.30 - 19, Externes Gebäude, extern</p> <p>Sa. 1.5.2010 9.30 - 12.30, Externes Gebäude, extern</p> <p>Termine:</p> <p>30.4. von 11.30-19</p> <p>1.5. von 9.30-12.30</p> <p>Ort:</p> <p>Rheinische Kliniken Bonn</p> <p>Kaiser-Karl-Ring 20</p> <p>53111 Bonn</p> <p>Haus 3 (Hauptgebäude)</p> <p>Tagungsraum 3</p>	<p>H. Pr ü ß</p>
9342	<p>Entwicklungsdyslexie</p> <p>2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35</p> <p>Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134</p>	<p>R. Romonath</p>
9344	<p>Frühförderung bei Kindern mit Sprachstörungen</p> <p>2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25</p> <p>Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5</p>	<p>R. Romonath</p>
9345	<p>Diagnose und Therapie bei LKGS- Fehlbildungen</p> <p>2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15</p> <p>Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324, ab 19.4.2010</p>	<p>S. Neumann</p>

3 . I n s t i t u t i o n e n , O r g a n i s a t i o n e n , R e c h t s g r u n d l a g e n

9018 Theorien und Aufgaben der Sprachbehindertenpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 120

Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

neue LPO: BK 1-3

alte LPO: A 3

Diplom: T, G, I, M

H. Motsch

Die Einführungsveranstaltung versucht, Studierenden in den ersten Semestern den Einstieg in das Studium der Sprachbehindertenpädagogik durch die Beantwortung folgender Fragen zu erleichtern:

- Historische Frage (Seit wann gibt es Sprachbehinderte, Hilfen für Sprachbehinderte, Theorien über Sprachbehinderungen?: Hilfen zum Verständnis unseres heutigen Wissens, unserer Arbeitsstrukturen, Probleme und Lösungsversuche auf dem Hintergrund der geschichtlichen Entwicklung.)

- Aktuelle Frage (Was ist aktuell unter Sprachbehindertenpädagogik zu verstehen? Wie sieht die sprachtherapeutische Praxis aus?: Ausbildung, Versorgungsstrukturen, Institutionenlehre, Rechtsgrundlagen.)

- Gegenstandsfrage (Was ist der Gegenstand der Sprachbehindertenpädagogik? Überblick über die häufigsten Sprachstörungen.)

- Erkenntnisfrage (Woher kommt unser Wissen über Sprachbehinderungen? Zusammenhänge zwischen Forschung - Theorie - Praxis.)

- Interdisziplinäre Frage (Verdeutlichung der Bedeutung von Beiträgen aus Psychologie, Medizin und Linguistik.)

- Orientierungsfrage (Welche Grundlagen hat unser pädagogisch-therapeutisches Handeln mit Sprachbehinderten? Aktuelle Probleme der Sprachbehindertenpädagogik.)

Empfohlene Begleitliteratur:

Lehrbuch (LB): Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie, Bd. 1: Selbstverständnis und theoretische Grundlagen. Stuttgart 2005²

Handbuch (HB): Motsch, H.-J.: Sprach- oder Kommunikationstherapie. In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Grundlagen der Sprachtherapie. Handbuch der Sprachtherapie, Bd. 1. Berlin 1996, 73-96

9341 Therapie des Stotterns im Jugend- und Erwachsenenalter am Beispiel der Bonner Stottertherapie

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 30.4.2010 11.30 - 19, Externes Gebäude, extern

Sa. 1.5.2010 9.30 - 12.30, Externes Gebäude, extern

Termine:

30.4. von 11.30-19

1.5. von 9.30-12.30

Ort:

Rheinische Kliniken Bonn

Kaiser-Karl-Ring 20

53111 Bonn

Haus 3 (Hauptgebäude)

H. Prüß

Tagungsraum 3

4 . M e t h o d i k

9018 Theorien und Aufgaben der Sprachbehindertenpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 120

Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

neue LPO: BK 1-3

alte LPO: A 3

Diplom: T, G, I, M

H. M o t s c h

Die Einführungsveranstaltung versucht, Studierenden in den ersten Semestern den Einstieg in das Studium der Sprachbehindertenpädagogik durch die Beantwortung folgender Fragen zu erleichtern:

- Historische Frage (Seit wann gibt es Sprachbehinderte, Hilfen für Sprachbehinderte, Theorien über Sprachbehinderungen?: Hilfen zum Verständnis unseres heutigen Wissens, unserer Arbeitsstrukturen, Probleme und Lösungsversuche auf dem Hintergrund der geschichtlichen Entwicklung.)
- Aktuelle Frage (Was ist aktuell unter Sprachbehindertenpädagogik zu verstehen? Wie sieht die sprachtherapeutische Praxis aus?: Ausbildung, Versorgungsstrukturen, Institutionenlehre, Rechtsgrundlagen.)
- Gegenstandsfrage (Was ist der Gegenstand der Sprachbehindertenpädagogik? Überblick über die häufigsten Sprachstörungen.)
- Erkenntnisfrage (Woher kommt unser Wissen über Sprachbehinderungen? Zusammenhänge zwischen Forschung - Theorie - Praxis.)
- Interdisziplinäre Frage (Verdeutlichung der Bedeutung von Beiträgen aus Psychologie, Medizin und Linguistik.)
- Orientierungsfrage (Welche Grundlagen hat unser pädagogisch-therapeutisches Handeln mit Sprachbehinderten? Aktuelle Probleme der Sprachbehindertenpädagogik.)

Empfohlene Begleitliteratur:

Lehrbuch (LB): Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie, Bd. 1: Selbstverständnis und theoretische Grundlagen. Stuttgart 2005²

Handbuch (HB): Motsch, H.-J.: Sprach- oder Kommunikationstherapie. In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Grundlagen der Sprachtherapie. Handbuch der Sprachtherapie, Bd. 1. Berlin 1996, 73-96

9056 Beratungskonzepte in der Sprachtherapie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 27.7.2010 10 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Mi. 28.7.2010 10 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Do. 29.7.2010 10 - 14.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Zuordnung:

D: T, M

neue LPO: MK 3-3

alte LPO: 1. FR D4, E1-4 (HS)

S, 2 St., Di 16:00-17:30 Uhr, Raum 124, (max. 36 TN)

C. W a h n

Umfang: 2 SWS + LN = 2-4 CP (60-120 Std. Workload)

Lehrinhalte:

Im ersten Teil dieser Lehrveranstaltung werden die theoretischen Grundlagen einer intensiven Zusammenarbeit mit Eltern und Angehörigen von Sprach- und Sprechstörungen betroffenen Menschen erarbeitet (1. Begründung, Vorstellung der wichtigsten Beratungsmodelle, die in der Sprachtherapie zur Anwendung kommen, deren Vorzüge und Grenzen, 2. Abgrenzung zwischen Ratgeben, Beratung und Therapie, Beratung als Teil professionellen Handelns von Sprachtherapeuten unter besonderer Berücksichtigung von Beobachten und Beschreiben als erlerntes professionelles Verhalten, Sprachtherapeuten als Helfer, aber auch Hilfesuchende, 3. Lernen am Modell und Beobachtung durch Eltern und Angehörige, erfolgreicher Transfer in den Alltag, auch unter Berücksichtigung möglicher Probleme, 4. fachspezifische Beratung des weiteren Umfeldes der von Sprach- und Sprechstörungen betroffenen Menschen unter besonderer Berücksichtigung anderer Fachkräfte, wie z.B. Lehrer, Ärzte, pädagogische Mitarbeiter in Jugend- und Gesundheitsämtern etc.). Im zweiten Teil der Veranstaltung werden konkrete Konzepte der Beratung aus der Sprachtherapie, vor allem Prinzipien und Formen von Elternarbeit und Angehörigenberatung für die sprachtherapeutischen Handlungsfelder Spracherwerbsstörungen, gestörter Schriftspracherwerb, Aphasie, Sprechapraxie und Demenz exemplarisch vorgestellt.

Angestrebte Kompetenzen:

Die Studierenden sollen methodische und interpersonelle Fähigkeiten und Fertigkeiten – einschließlich Sach-, Methoden- und Dialogkompetenzen entwickeln und diese im Hinblick auf die Beratung als erweitertes Handlungsfeld von Sprachtherapeuten sowie auf die sprachtherapeutische Tätigkeit ausbauen.

Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!

Creditpunkte/ Leistungsnachweise: Regelmäßige Teilnahme (80 %)

- 2 CP (60 Std.): regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen
 - 3 CP (90 Std.)/ LN: regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen, Referat, Thesenpapier + Referatsausarbeitung
 - 4 CP (120 Std.)/ LN: regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen, Referat, Thesenpapier, Hausarbeit
- Bachmair, S. (1989). Beraten will gelernt sein. Ein praktisches Lehrbuch für Anfänger und Fortgeschrittene. München: Psychologie Verlags Union.

Berg, C. (1991) Rat geben. Ein Dilemma pädagogischer Praxis und Wirkungsgeschichte. In: Zeitschrift für Pädagogik 5, 709-734.

Berger, K. (1996). Co-Counseln: Die Therapie ohne Therapeut Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch.

Bray, M., Ross, A., Todd, C. (2005). Speech and Language Clinical Process and Practice. Baltimore: Whurr Publishers Ltd.

Shames, G. H. (2006). Counseling the communicatively disabled and their families. New York: Psychology Press.

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

alte LPO: D 1-4, E 1

neue LPO: SDK 3-3

Diplom: T, M

Was den Schriftspracherwerb angeht, wird seit etwa 10 Jahren auch im deutschsprachigen Raum versucht, zentrale Vorläuferfähigkeiten für ein erfolgreiches Lernen des Lesens und Schreibens zu ermitteln. Im Mittelpunkt der derzeitigen Forschung und der präventiven Praxis steht die Förderung der phonologischen Bewusstheit. Aus diesem Grund wird dieses Konstrukt im Mittelpunkt der LV stehen. Nachdem wir uns ein tieferes Verständnis des Begriffs erarbeitet haben, werden wir uns mit empirischen Studien auseinandersetzen, um ein deutlicheres Verständnis des Zusammenhangs zwischen Phonologischer Bewusstheit und SSE zu erhalten.

Wir werden uns mit einigen diagnostischen Verfahren und Förderprogrammen auseinandersetzen und Leitlinien für eine optimierte Förderung der phonologischen Bewusstheit erörtern. Besondere Bedeutung wird auch die Diskussion zu Grenzen einer Förderung der phonologischen Bewusstheit und die Notwendigkeit, die Prävention durch Berücksichtigung anderer Vorläuferfähigkeiten, erhalten.

Aus diesem Grund werden auch das phonologische Arbeitsgedächtnis, die Benennungsgeschwindigkeit und die frühe literacy Erziehung in ihren Zusammenhängen mit dem Schriftspracherwerb erarbeitet.

Literatur zur Vorbereitung:

HARTMANN, E. (2003): LRS-Prävention bei sprachentwicklungsgestörten Kindern durch vorschulische Förderung phonologischer Bewusstheit: Grundlagen, Forschungsbilanz und Perspektiven. In: Mitsprache 35, 1, 7- 38

MAYER, A. (2004): Diagnose und Förderung der phonologischen Bewusstheit. In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie; Band 5. Bildung, Erziehung und Unterricht, Verlag Kohlhammer Stuttgart, S. 248-265

MAYER, A. (2008): Phonologische Bewusstheit, Benennungsgeschwindigkeit und automatisierte Leseprozesse. Aachen: Shaker Verlag

Mayer, A. (2010): Lese-Rechtschreibstörungen gezielt überwinden. München Reinhardt Verlag

A. Mayer

9264 Spezielle Verfahren der Diagnostik bei Sprach-, Sprech- und Stimmstörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

alte LPO: C 2-3

neue LPO: MK 2-3

Diplom: M

Ziel der LV ist es, dass die Teilnehmer eine fundierte Kenntnis diagnostischer Überprüfungen auf unterschiedlichen Sprachebenen erhalten und nach Möglichkeit die Verfahren in der Praxis ausprobieren. Behandelt werden schwerpunktmäßig Verfahren zur Überprüfung des sprachlichen Entwicklungsstandes auf phonetisch-phonologischer, semantisch-lexikalischer und syntaktisch-morphologischer Ebene.

Nachdem spezifische Symptome auf den unterschiedlichen Sprachebenen und Möglichkeiten der informellen Diagnostik angesprochen wurden, werden Übungen zur Analyse kindlicher Äußerungen durchgeführt, bevor spezifische Verfahren zur Diagnostik zum Teil ausführlich vorgestellt, zum Teil zumindest kurz präsentiert werden.

Ein Schwerpunkt soll auf der qualitativen Auswertung der Verfahren und der Ableitung individueller Therapieziele liegen.

Braun, O. (2002): Selbstverständnis förderdiagnostischen Vorgehens. In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Logopädie und Sprachheilpädagogik. Diagnostik, Prävention und Evaluation. Band 3. Stuttgart: Kohlhammer 29-62

Hacker&Wilgermein (2002): Aussprachestörungen (Phonetik und Phonologie). In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Logopädie und Sprachheilpädagogik. Diagnostik, Prävention und Evaluation. Band 3. Stuttgart: Kohlhammer

Fox, A. (2005): Kindliche Aussprachestörungen. Idstein: Schulz-Kirchner (die Kapitel zur Phonetik und Phonologie und zur Differenzialdiagnostik)

Glück, C. W. (2002): Diagnostik semantisch-lexikalischer Störungen. In: Grohnfeldt, M.: Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie; Band 3; Stuttgart: Kohlhammer 172-180

Glück, C. (Wortschatz- und Wortfindungstest. München: Elsevier (im ersten Kapitel werden Grundlagen zu semantisch-lexikalischen Defiziten beschrieben

A. Mayer

Motsch, H.J. (2009) ESGRAF-R: München: Reinhardt Verlag

Dannenbauer: Grammatik. In: Baumgartner/Füssenich (Hrsg.): Sprachtherapie mit Kindern (Kapitel Deskriptive Skizze des Spracherwerbs)

9320 Semantische Störungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

neue LPO: MK/SDK 4-2

alte LPO: E 1, E 2

Diplom: T, M

Störungen der Semantik werden erst in neuester Zeit einerseits als eigenständige Erscheinungsbilder und andererseits als wichtiger Störungsbereich im Rahmen umfassender Spracherwerbsstörungen ernst genommen. So stellt sich der Sprachbehindertenpädagogik die Frage, wie sie eine Einschränkung semantischer Fähigkeiten, die sich als fehlendes oder eingeschränktes Sprachverständnis, Wortfindungsprobleme, geringer und/oder undifferenzierter Wortschatz äußern kann, begreifen und erfassen kann. Im Seminar wird versucht, das Wissen über den Erwerb semantischer Fähigkeiten und semantisch-lexikalische Störungen zu erweitern und zu vertiefen. Fragen der Förderung betroffener Kinder in Therapie, Unterricht und im Elternhaus schließen sich an.

Literatur zur Vorbereitung:

Glück, C. W. (2009): Semantisch-lexikalische Störungen als Teilsymptomatik von Sprachentwicklungsstörungen. In: Grünfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie. Bd. 2. Stuttgart, 75-87

Empfohlene Begleitliteratur:

Füssenich, I.: Semantik. In: Baumgartner, S., Füssenich, I. (Hrsg.): Sprachtherapie mit Kindern. München/Basel 2002⁵, 63-104

Glück, C. W.: Semantisch-lexikalische Störungen bei Kindern und Jugendlichen. In: Grünfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie. Bd. 4, Berlin 2003, 178-184

Motsch, H.-J.: Verbale Eltern-Kind-Interaktionen und kindliche Wortschatzerweiterung. In: Grünfeldt, M. (Hrsg.): Störungen der Semantik. Handbuch der Sprachtherapie Bd. 3, Berlin 1996², 129-145

Rothweiler, M., Kauschke, C.: Lexikalischer Erwerb. In: Schöler, H., Welling, A. (Hrsg.): Sonderpädagogik der Sprache. Handbuch Sonderpädagogik Bd. 1, Göttingen 2007, 42-56

Zollinger, B.: Die Entdeckung der Sprache. Bern 2007⁷, Kap. 2: Entwicklung und Sprache, 19-38

H. Motsch

9335 Mutismus

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 113, Ende 1.6.2010

alte LPO: D 1-4, E 2

Diplom: T, M

Diese Lehrveranstaltung thematisiert Erscheinungsbild, Bedingungsfaktoren, psychosoziale Belastung, Diagnose und Therapie des kindlichen selektiven Mutismus.

Dauer: 13.04.-01.06.2010

Empfohlene Begleitliteratur:

Bahr, R. (2002): Wenn Kinder schweigen. Redehemmungen verstehen und behandeln. Ein Praxisbuch. Düsseldorf

Katz-Bernstein, N., Subellok, K. (2009): Selektiver Mutismus bei Kindern: Ein Thema für die Sprachtherapie? In: Vierteljahresschrift für Heilpädagogik u.i.N. (VHN) 78, 308-320

-; et al. (Hrsg.) (2007): Mut zum Sprechen finden. Therapeutische Wege mit selektiv mutistischen Kindern. München (Falldarstellungen)

Motsch, H.-J. (1995): Emotionales Lernen in der Sprachtherapie. In: LOGOS interdisziplinär 4, 252-261

H. Motsch

Scheib, K. (2007): Selektiver Mutismus im Kindesalter. In: Schöler, H., Welling, A. (Hrsg.): Sonderpädagogik der Sprache. Handbuch Sonderpädagogik Bd. 1. Göttingen, 357-369

Schoor, U. (2009): Mutismus. In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie. Bd. 2, Stuttgart, 183-197

9336 Aktuelle Forschungsfragen der Sprachbehindertenpädagogik für DiplomandInnen und DoktorandInnen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 113
Diplom: M

H. M o t s c h

Die Inhalte und die Struktur der LV für DiplomandInnen und DoktorandInnen werden mit den TeilnehmerInnen gemeinsam erarbeitet. Im Mittelpunkt steht die Beschäftigung mit Forschungsfragen und -ergebnissen unter Bezugnahme auf aktuelle Diagnose- und Therapiekonzepte der Sprachbehindertenpädagogik unter Einbezug eigener Forschungsvorhaben der TeilnehmerInnen. Teilnehmer melden sich via Email bis spätestens 01.04.2010 an: j.motsch@uni-koeln.de

Die erste Sitzung am 13.4. beginnt anstatt um 16 Uhr ausnahmsweise erst um 17 Uhr.

9337 Sprachentwicklungsstörungen und Mehrsprachigkeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5, nicht am
21.6.2010 verschoben auf : 23.6. 12.00 Uhr, R 113

D. S c h ü t z

9339 Kommunikationsstörungen bei Demenz

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 12.4.2010 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 113
Mo. 19.4.2010 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 113
Mo. 26.4.2010 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 113
Fr. 7.5.2010 16 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
Fr. 9.7.2010 16 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
Fr. 16.7.2010 16 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
Fr. 23.7.2010 16 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

S. C o s t a r d
C. W a h n

Zuordnung:

D: T, M, SWP, WPF, HST

S, 2 St., Mo 16:00-17:30 Uhr, Raum 113, (max. 36 TN)

Umfang: 2 SWS + LN = 2-4 CP (60-120 Std. Workload)

Lehrinhalte:

Die Inhalte dieser Lehrveranstaltung beziehen sich auf die klinische, sprachliche und kommunikative Beschreibung unterschiedlicher Formen von Demenz, deren Diagnose und Differentialdiagnose in Abgrenzung zu anderen erworbenen, neurogenen Störungsbildern sowie auf die Beratung und Therapie und ihre Schwerpunkte.

Angestrebte Kompetenzen:

Die Studierenden sollen lernen, Störungen der Sprache und Kommunikation bei unterschiedlichen Formen von Demenz (dementielles Syndrom) zu erkennen, beschreiben, einordnen und bewerten zu können. Sie sollen umfassende Kenntnisse der Symptome in den Bereichen Kognition, Sprache und Kommunikation erwerben, um ein dementielles Syndrom diagnostisch identifizieren und gegen andere erworbene neurogene Sprachstörungen differentialdiagnostisch abgrenzen zu können. Einen besonderen Schwerpunkt bilden dabei aktuelle Verfahren sprachtherapeutischer Diagnostik sowie Verfahren, in denen die Gesprächsanalyse und Konversationsanalyse methodisch zur Anwendung kommen. Darüber hinaus sollen sie unterschiedliche Therapiemethoden und (sprach- und kommunikations)therapeutische

Ansätze kennenlernen, wobei der Beratung als erweitertes Handlungsfeld von Sprachtherapeuten und dem professionellen Umgang mit dementiellen Patienten unter Reflexion des eigenen Therapeutenverhaltens eine besondere Bedeutung zukommt.

Kommentar:

Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!

Creditpunkte/ Leistungsnachweise: Regelmäßige Teilnahme (80 %)

- 2 CP (60 Std.): regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen
- 3 CP (90 Std.)/ LN: regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen, Referat, Thesenpapier + Referatsausarbeitung
- 4 CP (120 Std.)/ LN: regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen, Referat, Thesenpapier, Hausarbeit

Guendouzi, J. & Müller, N. (2006). *Approaches to Discourse in Dementia*. Mahwah, NJ: Lawrence Erlbaum Associates, Publishers.

Schecker, M. (2003). Sprache und Demenz. In R. Fiehler & C. Thimm (Hg.), *Sprache und Kommunikation im Alter*. (S. 278-292). Radolfzell: Verlag für Gesprächsforschung.

Stoppe, G. (2006). *Demenz. Diagnostik – Beratung – Therapie*. München: Ernst Reinhardt Verlag.

9340 Theorie und Praxis der Stimmtherapie bei funktionellen Dysphonien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 403 19.4.2010 - 3.5.2010

Mo. 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 403, 14tägl 14.6.2010 - 12.7.2010

Mo. 17.5.2010 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, Gymnastikhalle

Mo. 31.5.2010 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, Gymnastikhalle

S.van Gemmeren

Diplom: M

Zunächst soll ein einführender Überblick über die Anatomie, Physiologie und Pathophysiologie der Stimmgebung vermittelt werden. Außerdem werden wir uns mit anamnestischen sowie diagnostischen Aspekten aus der Stimmtherapie beschäftigen.

Der Schwerpunkt des Seminars liegt jedoch auf Übungen aus der therapeutischen Praxis. Aus diesem Grund findet das Seminar lediglich zu Beginn wöchentlich statt. Später sollen die Einheiten nur noch etwa 14-tägig, dafür aber in einem Umfang von jeweils drei Zeitstunden, abgehalten werden. Dies soll eine intensivere Beschäftigung mit den Übungen aus den Bereichen Wahrnehmung, Atmung, Körperarbeit, Stimmgebung und Artikulation ermöglichen.

Während des gesamten Semesters werden wir uns an der funktionellen Dysphonie orientieren, da diese in der therapeutischen Praxis am häufigsten vorkommt und sich Übungen aus diesem Bereich z. T. auf die Therapie anderer Formen von Stimmerkrankungen übertragen lassen. Allein in der abschließenden Sitzung am 12.07.2010 wird ein kurzer Einblick in Übungen aus dem Bereich der Stimmtherapie bei Recurrensparesen gegeben.

Zu jeder praktischen Seminareinheit wird ein Protokoll erstellt, so dass alle Teilnehmer die Möglichkeit haben, den genauen Aufbau der durchgeführten Übungen im Nachhinein nochmals nachzuschlagen.

Die Veranstaltung am 3.5. findet anders als ursprünglich angegeben nicht in Raum 403, sondern in der Klosterstr. 79b, Raum 113 in der 1. Etage statt!

- 9341 Therapie des Stotterns im Jugend- und Erwachsenenalter am Beispiel der Bonner Stottertherapie**
 1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
 Fr. 30.4.2010 11.30 - 19, Externes Gebäude, extern
 Sa. 1.5.2010 9.30 - 12.30, Externes Gebäude, extern
 Termine:
 30.4. von 11.30-19
 1.5. von 9.30-12.30
 Ort:
 Rheinische Kliniken Bonn
 Kaiser-Karl-Ring 20
 53111 Bonn
 Haus 3 (Hauptgebäude)
 Tagungsraum 3
 H. Pr ü ß
- 9342 Entwicklungsdyslexie**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
 Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134
 R. Romonath
- 9343 Evidenzbasierte Sprachtherapie**
 2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 10
 Mi. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 113
 Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!
 R. Romonath
- Zuordnung:
 D: T, M; WPF, HST
 Umfang:
 2 SWS = 2 CP (60 Std. Workload)
 Lehrinhalte:
 Ausgehend von der aktuellen Forderung nach Evidenzbasierung von sprachtherapeutischem Handeln werden das Konstrukt sowie die Frage der praktischen Umsetzung erörtert. Auf dieser Grundlage sollen Projekte für Diplomarbeiten entwickelt, eingeordnet und diskutiert werden. Darüber hinaus werden allgemeine Methoden wissenschaftlichen Arbeitens zur Anwendung in der Sprachtherapie vertieft.
 Angestrebte Kompetenzen:
 Es sollen eigene Forschungsprojekte als Beiträge zu einer evidenzbasierten Sprachtherapie entwickelt werden.
 Dodd, B. (2007): Evidence-based practice and speech-language pathology. Strengths, weakness, opportunities and treats. Folia Phoniatrica et Logopedica 59, 118 - 129 Frattali, C.M. (1998): Measuring outcomes in speech-language pathology. New York: Thieme
- 9344 Frühförderung bei Kindern mit Sprachstörungen**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
 Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5
 R. Romonath
- 9345 Diagnose und Therapie bei LKGS- Fehlbildungen**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15
 Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324, ab 19.4.2010
 S. Neumann

Heilpädagogische Gerontologie

9387 Kolloquium

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
k.A.

N.N. HF

9388 Qualitätsmanagement I- Qualitätsmanagement in der Gesundheitsversorgung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 36
Fr. 28.5.2010 16 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 107
Sa. 29.5.2010 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107
Fr. 18.6.2010 16 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 110
Sa. 19.6.2010 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110

K.Otten

Qualitätsmanagement in der Gesundheitsversorgung
Die Institutionen des Gesundheitswesens sehen sich einem verstärkten Druck ausgesetzt. Ihre Strukturen, Prozesse und Ergebnisse müssen sich den veränderten Rahmenbedingungen anpassen. Qualitätsmanagement ist eine gesetzlich geforderte Aufgabe geworden. Von Stelleninhabern in leitenden Positionen im Gesundheitswesen werden in der heutigen Zeit Qualitätsmanagementkenntnisse vorausgesetzt.
Ziel des Seminars ist es einen ersten Einblick in das Qualitätsmanagement-Verständnis zu bekommen.
Wir beschäftigen uns mit der Qualitätsmanagement-Terminologie, der gesundheitspolitischen Sichtweise, Techniken und Werkzeugen der Qualitätsverbesserung sowie Qualitätsbewertungssystemen.
Zwecks Vorbereitung zum Seminar wird Frau Dr. Dr. Otten alle Studierenden über ILIAS informieren.

Literatur:

Eine geeignete Linksammlung werden wir erarbeiten.

Buchempfehlung z.Bsp. Weigert, J. (2008) Der Weg zum leistungsstarken Qualitätsmanagement. Ein praktischer Leitfaden für die ambulante, teil- und vollstationäre Pflege. 2. Auflage. Schlütersche Verlag.

9389 Arbeitsfelder Geragogik

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 36
Fr. 23.4.2010 16 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 201
Fr. 2.7.2010 16 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 110
Sa. 3.7.2010 9 - 17, 213 DP Heilpädagogik, 110

W.Wittkämper

Im Kompaktseminar wird gezeigt, in welchen Bereichen Geragoginnen und Geragogen tätig sind und mit welchen anderen Berufsgruppen sie in multiprofessionellen Teams zusammenarbeiten. Dabei werden auch Schwierigkeiten im gegenseitigen Umgang miteinander nicht ausgeklammert (Stichwort Schnittstellenproblematik). Somit ist das Seminar als realistischere Vorbereitung auf den Berufseinstieg gedacht. Am ersten Seminartag unternehmen wir eine Exkursion in eine stationäre Altenpflegeeinrichtung. Am zweiten Tag werden Gäste aus den verschiedenen Arbeitsfeldern eingeladen, die nicht nur über den praktischen Alltag sprechen, sondern auch über die für sie maßgeblichen Methoden berichten werden.

Literaturauswahl

Aktion Psychisch Kranke e.V. (Hg.): Psychisch kranke alte und demente Menschen. Organisation und Finanzierung von personenzentrierten Hilfen. Bonn 2009

Becker, Susanne/ Ludger Veelken/ Klaus Peter Wallraven (Hgg.): Handbuch Altenbildung. Theorien und Konzepte. Opladen 2000

Bertelsmann Stiftung (Hg.): Alter neu denken. Gesellschaftliches Altern als Chance begreifen. Gütersloh 2008

Dech, Heike (u.a.): Klinische Sozialarbeit mit alten Menschen. Problemstellungen und Konzepte. In: Soziale Arbeit (3/2007), 91-105

Jasper, Bettina M.: Gerontologie - Lehrbuch Altenpflege. Hannover 2002

Kade, Sylvia: Altern und Bildung. Eine Einführung. Bielefeld 2009

Prantl, Heribert/ Nina v. Hardenberg: Schwarz Rot Grau. Altern in Deutschland. München 2008

Staudinger, Ursula M./ Heinz Häfner (Hgg.): Was ist Alter(n)? Neue Antworten auf eine scheinbar einfache Frage. Berlin, Heidelberg 2008

Veelken, Ludger/ Silvia Gregarek/ Bodo de Vries: Altern, Alter, Leben lernen. Geragogik kann man lehren. Oberhausen 2005

9390 Ich sehe was, was du nicht siehst: Neue Medien- Neue Altersbilder?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 403

A. Bergedick

Ich sehe was, was Du nicht siehst: Neue Medien - Neue Altersbilder?

In den Neuen Medien findet sich eine Bandbreite von Werbespots, Reportagen und Filmen, in denen die „Aktiven Alten“ dargestellt und propagiert werden. Geht dies einher mit einem veränderten oder sich ändernden Altersbild in der Gesellschaft? Was sind überhaupt Altersbilder und welche Vorstellungen und Werte liegen diesen zugrunde? Was verstehen wir unter Neuen Medien und wie werden sie in diesem Kontext eingesetzt? Mit diesen Fragen werden wir uns auseinandersetzen. Hierfür sollen einerseits Darstellungen in den Medien analysiert werden und andererseits wissenschaftliche Diskurse zu Rate gezogen werden.

Voraussetzungen: Bei Fragen an mich oder wenn Sie sich nicht über KLIPS eintragen können, melden Sie sich per E-Mail zu diesem Seminar an: Alexandra.Bergedick@uni-koeln.de

9414 Technikeinsatz für Menschen mit Behinderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

U. Karbach

Das Seminar gibt einen Überblick über neue Technologien im Bereich der Versorgung alter Menschen und Menschen mit Behinderungen (Kombination von Microsystem- und Informationstechniken mit Dienstleistungsangeboten). Der Begriff „Technische Assistenz“ bzw. „Ambient Assisted Living“ wird definiert und hinsichtlich seiner Implikationen kritisch reflektiert.

Das Seminar findet im Technologiepark Köln Braunsfeld, Seminarzentrum, Eupener Str. 150, 50933 Köln, Raum Dialog 1/2 statt.

9430 Alt werden in der Fremde oder Vielfalt im Alter?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316

"Alt werden in der Fremde oder Vielfalt im Alter"

S. Schlegel

Zur Bedeutung der Kultursensiblen Altenhilfe heute

Dieses Seminar soll die Teilnehmenden die Basisinformationen über die besonderen Probleme der älter und alt gewordenen Menschen mit Migrationshintergrund auf lebenspraktische Weise vermitteln. Die Teilnehmenden übernehmen Rollen von älteren Zugewanderten und recherchieren selbständig deren Migrationsgeschichte. Den Abschluss bildet ein Erzählcafé mit älteren MigrantInnen.

Literaturliste:

Alter und Migration, Jacques Emanuel Schaefer, Tübingen 2009

1 . T h e o r i e n

9402 Grundlagen der Versorgungswissenschaft

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

N.Ernstmann
H.Pfaff

In der Vorlesung werden die Grundbegriffe und Haupttheorien der Versorgungswissenschaft vorgestellt. Die Vorlesung folgt inhaltlich der Gliederung: Rahmenmodell, Grundlagen, Anwendung, Forschung.

Der Erwerb eines Leistungsnachweises ist möglich.

2 . G e s c h i c h t l i c h e u n d g e s e l l s c h a f t l i c h e V o r a u s s e t z u n g e n

9402 Grundlagen der Versorgungswissenschaft

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

N.Ernstmann
H.Pfaff

In der Vorlesung werden die Grundbegriffe und Haupttheorien der Versorgungswissenschaft vorgestellt. Die Vorlesung folgt inhaltlich der Gliederung: Rahmenmodell, Grundlagen, Anwendung, Forschung.

Der Erwerb eines Leistungsnachweises ist möglich.

3 . I n s t i t u t i o n e n , O r g a n i s a t i o n e n , R e c h t s g r u n d l a g e n

9402 Grundlagen der Versorgungswissenschaft

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

N.Ernstmann
H.Pfaff

In der Vorlesung werden die Grundbegriffe und Haupttheorien der Versorgungswissenschaft vorgestellt. Die Vorlesung folgt inhaltlich der Gliederung: Rahmenmodell, Grundlagen, Anwendung, Forschung.

Der Erwerb eines Leistungsnachweises ist möglich.

4 . M e t h o d i k

9402 Grundlagen der Versorgungswissenschaft

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

N.Ernstmann
H.Pfaff

In der Vorlesung werden die Grundbegriffe und Haupttheorien der Versorgungswissenschaft vorgestellt. Die Vorlesung folgt inhaltlich der Gliederung: Rahmenmodell, Grundlagen, Anwendung, Forschung.

Der Erwerb eines Leistungsnachweises ist möglich.

K u n s t t h e r a p i e

1 . T h e o r i e n

- 7710 Bildinterpretation an Originalen**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
 Do. 22.4.2010 16.30 - 18, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II P. Foos
 Im Sommersemester 2010 werden wieder Exkursionen zu Ausstellungen in der näheren Umgebung angeboten. Beachten Sie bitte die Aushänge am Info-Brett und in ILIAS.
 Die weiteren Termine finden in externen Museen statt und werden in der ersten Lehrveranstaltungssitzung bekannt gegeben.
- 9373 Schreib- und poesietherapeutische Ansätze in den künstlerischen Therapien**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
 Mo. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701 H. Ameln-Haffke
 Die Kultur des Schreibens und der poetischen Ausdrucksgestaltung scheinen mit dem Menschen seit langem verbunden: Aspekte einer therapeutischen Nutzung werden aus Sicht der Künstlerischen Therapien beleuchtet und für unterschiedliche Anwendungsbereiche in Gruppen- und Einzeltherapie vorgestellt.
- 9374 Promotionsskolloquium: Grundlagen- und Anwendungsforschung (2)**
 1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30
 Sa. 24.4.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 110
 Sa. 19.6.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 110 B. Wichelhaus
 Grundlagen- und Anwendungsforschung (2)
 Im Bereich der Grundlagen- und Anwendungsforschung werden verschiedene Untersuchungsergebnisse aus Dissertationsvorhaben vorgestellt. Schwerpunkte liegen dabei auf bilddiagnostischen Verfahren und erkenntnistheoretischen Grundlagen.
 Das Promotionskolloquium richtet sich an die Promovenden der Heilpäd. Kunsterziehung/Kunsttherapie.
- 9377 Therapieraum Museum? - Möglichkeiten und Grenzen der künstlerischen Therapien**
 2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35
 Di. 27.4.2010 18 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II
 Fr. 11.6.2010 16 - 20.30, 213 DP Heilpädagogik, 110
 Sa. 12.6.2010 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II
 So. 13.6.2010 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110 H. Ameln-Haffke
 Die Besonderheit des (Kunst-)Museums als Erfahrungs- und Erlebnisraum wird erarbeitet. Es wird der Frage nachgegangen, ob und wie dieser Raum als geeigneter Therapieraum für ausgewählte Problem- und Störungskreise zur Verfügung stehen kann.
 Eine Exkursion in ein Kölner Museum ist Teil des Seminars.
- 9378 Das therapeutische Sandspiel: Von der Diagnose zur Therapie**
 2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20
 Di. 11.5.2010 18 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II
 Fr. 25.6.2010 16 - 20.30, 213 DP Heilpädagogik, 110
 Sa. 26.6.2010 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110
 So. 27.6.2010 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110 H. Ameln-Haffke
 Das therapeutische Sandspiel nach Dora Kalff erobert zunehmend die therapeutischen Institutionen. Gründe hierfür werden erörtert und das therapeutische Konzept wird referiert. Zudem sollen sowohl Diagnose als auch therapeutische Zugänge zum Teil selbsterfahrend erarbeitet werden. Die Nähe zu kunsttherapeutischen Konzepten wird hinterfragt.

9380 Künstlerische Therapien in heilpädagogischen und klinischen Anwendungsfeldern

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 14.6.2010 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

Fr. 2.7.2010 16 - 20.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 3.7.2010 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107

So. 4.7.2010 9 - 15.45, 213 DP Heilpädagogik, 107

R. Müller

Die kunsttherapeutische Praxis und Theoriebildung ist mit unterschiedlichen Disziplinen verbunden. Hieraus entwickelten sich in den letzten Jahrzehnten verschiedene Formen und Ansätze der Kunsttherapie, die in ihrer historischen Entwicklung und ihren spezifischen Methoden vorgestellt werden. Der Versuch einer Unterscheidung von klinisch-medizinischen, sozial-, heil- und sonderpädagogischen sowie psychotherapeutischen Konzepten und Ansätzen kunsttherapeutischer Praxis wird anhand der Betrachtung von Fallbeispielen im Seminar unternommen und diskutiert. Dabei werden verschiedene kunsttherapeutische Verfahren vorgestellt und sie den Theorien der verschiedenen Disziplinen zugeordnet.

9381 entfällt! Kunsttherapeutische Stabilisierung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 9.7.2010 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

Sa. 10.7.2010 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

S. Reichelt

In Traumatherapien wie in anderen Settings therapeutischer Krisenintervention geht es in der ersten Behandlungsphase darum, den Klienten zu befähigen, sich gezielt von bedrohlichen Erinnerungen, Fantasien und Affekten zu distanzieren.

Bewährt hat sich in künstlerischen Therapien ein Vorgehen, das imaginative Techniken der Selbstberuhigung (Sicherer Ort/Tresorübung/Ressourcenmandala etc.) mit der kreativen Ausgestaltung, Vertiefung und Verankerung entsprechender Motive kombiniert. Im Verlauf des Seminars werden Techniken ressourcenbasierter Stabilisierung vorgestellt, von den TeilnehmerInnen gestaltet und erlebnisorientiert besprochen.

Selbsterfahrung mit Künstlerischen Medien
Bitte Wachsmalstifte, Wasserfarben und Papier mitbringen.

9382 Verbindung von Ressourcenorientierung und störungsspezifischen Ansätzen in der Kunsttherapie mit Kindern und Jugendlichen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 9 - 12, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II, Ende 21.5.2010

A. de Thier

Die Kinder und Jugendlichen, die in der Psychiatrie behandelt werden, erleben aus unterschiedlichen Gründen und auf verschiedene Arten einen Leidensdruck, der sich in einer "Störung mit Krankheitswert" manifestiert. Für diese Klientel ist in der therapeutischen Behandlung der Selbstausdruck über Medien wie Gestaltung/Spiel altersadäquat und vertraut. Dies erlaubt - bei einer vertrauensvollen therapeutischen Beziehung - einen unmittelbaren Zugang zu inneren Themen und Befindlichkeiten wie auch zu Stärken und Handlungsfähigkeit. Auf der Basis der Ressourcenorientierung können für verschiedene Störungsbilder wie Essstörung, Depression, Angststörung u.a. spezifische gestalterische Material- und Themenstellungen angeregt werden, die den Patienten in ihrer Auseinandersetzung und Entwicklung hilfreich sein sollen.

In dem Selbsterfahrungsseminar werden kunsttherapeutische Aufgabenstellungen entwickelt und vermittelt unter Beachtung von verschiedenen Fragestellungen: wann sind diese Themenstellungen sinnvoll, wie können sie angeregt werden, wie können die entstandenen Werke für die weitere Therapie genutzt werden. In gestalterischen Übungen und Rollenspielen können wir sowohl übliche wie auch problematische Interaktionen erforschen und erproben.

Bitte Malblöcke, Farben wie Pastellkreiden, Wasserfarben etc. und maltaugliche Kleidung mitbringen.

2. G e s c h i c h t l i c h e u n d g e s e l l s c h a f t l i c h e V o r a u s s e t z u n g e n

7708 Krise der Avantgarde

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

P. Foos

Einerseits gilt ‚Avantgarde‘ als Titel für Kunstformen, deren Fortschrittsglaube und Innovationskraft unerschöpflich schienen. Andererseits ist ‚Avantgarde‘ als Begriff zu verstehen, der den Problemgehalt der Kunst des 20./21. Jahrhunderts fokussiert. Vor diesem Hintergrund wird im Seminar aufgearbeitet, welches Potential ‚Avantgarde‘ innerhalb der Entwicklung der bildenden Kunst noch zugeschrieben werden kann.

7709 Original, Reproduktion, Simulation

- 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110 P.Foos
Die Begriffe ‚Original‘, ‚Reproduktion‘ und ‚Simulation‘ können als drei Perspektiven verstanden werden, Werkbegriffe innerhalb der bildenden Kunst zu charakterisieren. Unter Berücksichtigung sowohl historischer als auch systematischer Gesichtspunkte werden im Seminar Entstehung und Entwicklung von Werkbegriffen aufgearbeitet, die sich an den drei Perspektiven ‚Original‘, ‚Reproduktion‘ und ‚Simulation‘ orientieren.
- 7710 Bildinterpretation an Originalen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
Do. 22.4.2010 16.30 - 18, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II P.Foos
Im Sommersemester 2010 werden wieder Exkursionen zu Ausstellungen in der näheren Umgebung angeboten. Beachten Sie bitte die Aushänge am Info-Brett und in ILIAS.
Die weiteren Termine finden in externen Museen statt und werden in der ersten Lehrveranstaltungssitzung bekannt gegeben.
- 9373 Schreib- und poesietherapeutische Ansätze in den künstlerischen Therapien**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
Mo. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701 H.Ameln-Haffke
Die Kultur des Schreibens und der poetischen Ausdrucksgestaltung scheinen mit dem Menschen seit langem verbunden: Aspekte einer therapeutischen Nutzung werden aus Sicht der Künstlerischen Therapien beleuchtet und für unterschiedliche Anwendungsbereiche in Gruppen- und Einzeltherapie vorgestellt.
- 9374 Promotionsskolloquium: Grundlagen- und Anwendungsforschung (2)**
1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30
Sa. 24.4.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 110
Sa. 19.6.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 110 B.Wichelhaus
Grundlagen- und Anwendungsforschung (2)
Im Bereich der Grundlagen- und Anwendungsforschung werden verschiedene Untersuchungsergebnisse aus Dissertationsvorhaben vorgestellt. Schwerpunkte liegen dabei auf bilddiagnostischen Verfahren und erkenntnistheoretischen Grundlagen.
Das Promotionskolloquium richtet sich an die Promovenden der Heilpäd. Kunsterziehung/Kunsttherapie.
- 9377 Therapieraum Museum? - Möglichkeiten und Grenzen der künstlerischen Therapien**
2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35
Di. 27.4.2010 18 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II
Fr. 11.6.2010 16 - 20.30, 213 DP Heilpädagogik, 110
Sa. 12.6.2010 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II
So. 13.6.2010 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110 H.Ameln-Haffke
Die Besonderheit des (Kunst-)Museums als Erfahrungs- und Erlebnisraum wird erarbeitet. Es wird der Frage nachgegangen, ob und wie dieser Raum als geeigneter Therapieraum für ausgewählte Problem- und Störungskreise zur Verfügung stehen kann.
Eine Exkursion in ein Kölner Museum ist Teil des Seminars.
- 9378 Das therapeutische Sandspiel: Von der Diagnose zur Therapie**
2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20
Di. 11.5.2010 18 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II
Fr. 25.6.2010 16 - 20.30, 213 DP Heilpädagogik, 110
Sa. 26.6.2010 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110
So. 27.6.2010 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110 H.Ameln-Haffke
Das therapeutische Sandspiel nach Dora Kalff erobert zunehmend die therapeutischen Institutionen. Gründe hierfür werden erörtert und das therapeutische Konzept wird referiert. Zudem sollen sowohl Diagnose als auch therapeutische Zugänge zum Teil selbsterfahrend erarbeitet werden. Die Nähe zu kunsttherapeutischen Konzepten wird hinterfragt.

3 . I n s t i t u t i o n e n , O r g a n i s a t i o n e n , R e c h t s g r u n d l a g e n

- 9373 Schreib- und poesietherapeutische Ansätze in den künstlerischen Therapien**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
Mo. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701 H. Ameln-Haffke
Die Kultur des Schreibens und der poetischen Ausdrucksgestaltung scheinen mit dem Menschen seit langem verbunden: Aspekte einer therapeutischen Nutzung werden aus Sicht der Künstlerischen Therapien beleuchtet und für unterschiedliche Anwendungsbereiche in Gruppen- und Einzeltherapie vorgestellt.
- 9374 Promotionsskolloquium: Grundlagen- und Anwendungsforschung (2)**
1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30
Sa. 24.4.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 110
Sa. 19.6.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 110 B. Wichelhaus
Grundlagen- und Anwendungsforschung (2)

Im Bereich der Grundlagen- und Anwendungsforschung werden verschiedene Untersuchungsergebnisse aus Dissertationsvorhaben vorgestellt. Schwerpunkte liegen dabei auf bilddiagnostischen Verfahren und erkenntnistheoretischen Grundlagen.
Das Promotionskolloquium richtet sich an die Promovenden der Heilpäd. Kunsterziehung/Kunsttherapie.
- 9377 Therapieraum Museum? - Möglichkeiten und Grenzen der künstlerischen Therapien**
2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35
Di. 27.4.2010 18 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II
Fr. 11.6.2010 16 - 20.30, 213 DP Heilpädagogik, 110
Sa. 12.6.2010 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II
So. 13.6.2010 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110 H. Ameln-Haffke
Die Besonderheit des (Kunst-)Museums als Erfahrungs- und Erlebnisraum wird erarbeitet. Es wird der Frage nachgegangen, ob und wie dieser Raum als geeigneter Therapieraum für ausgewählte Problem- und Störungskreise zur Verfügung stehen kann.

Eine Exkursion in ein Kölner Museum ist Teil des Seminars.
- 9378 Das therapeutische Sandspiel: Von der Diagnose zur Therapie**
2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20
Di. 11.5.2010 18 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II
Fr. 25.6.2010 16 - 20.30, 213 DP Heilpädagogik, 110
Sa. 26.6.2010 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110
So. 27.6.2010 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110 H. Ameln-Haffke
Das therapeutische Sandspiel nach Dora Kalff erobert zunehmend die therapeutischen Institutionen. Gründe hierfür werden erörtert und das therapeutische Konzept wird referiert. Zudem sollen sowohl Diagnose als auch therapeutische Zugänge zum Teil selbsterfahrend erarbeitet werden. Die Nähe zu kunsttherapeutischen Konzepten wird hinterfragt.
- 9380 Künstlerische Therapien in heilpädagogischen und klinischen Anwendungsfeldern**
2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35
Mo. 14.6.2010 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II
Fr. 2.7.2010 16 - 20.30, 213 DP Heilpädagogik, 107
Sa. 3.7.2010 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107
So. 4.7.2010 9 - 15.45, 213 DP Heilpädagogik, 107 R. Müller
Die kunsttherapeutische Praxis und Theoriebildung ist mit unterschiedlichen Disziplinen verbunden. Hieraus entwickelten sich in den letzten Jahrzehnten verschiedene Formen und Ansätze der Kunsttherapie,

die in ihrer historischen Entwicklung und ihren spezifischen Methoden vorgestellt werden. Der Versuch einer Unterscheidung von klinisch-medizinischen, sozial-, heil- und sonderpädagogischen sowie psychotherapeutischen Konzepten und Ansätzen kunsttherapeutischer Praxis wird anhand der Betrachtung von Fallbeispielen im Seminar unternommen und diskutiert. Dabei werden verschiedene kunsttherapeutische Verfahren vorgestellt und sie den Theorien der verschiedenen Disziplinen zugeordnet.

9381 entfällt! Kunsttherapeutische Stabilisierung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 9.7.2010 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

Sa. 10.7.2010 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

S.Reichelt

In Traumatherapien wie in anderen Settings therapeutischer Krisenintervention geht es in der ersten Behandlungsphase darum, den Klienten zu befähigen, sich gezielt von bedrohlichen Erinnerungen, Fantasien und Affekten zu distanzieren.

Bewährt hat sich in künstlerischen Therapien ein Vorgehen, das imaginative Techniken der Selbstberuhigung (Sicherer Ort/Tresorübung/Ressourcenmandala etc.) mit der kreativen Ausgestaltung, Vertiefung und Verankerung entsprechender Motive kombiniert. Im Verlauf des Seminars werden Techniken ressourcenbasierter Stabilisierung vorgestellt, von den TeilnehmerInnen gestaltet und erlebnisorientiert besprochen.

Selbsterfahrung mit Künstlerischen Medien
Bitte Wachsmalstifte, Wasserfarben und Papier mitbringen.

9382 Verbindung von Ressourcenorientierung und störungsspezifischen Ansätzen in der Kunsttherapie mit Kindern und Jugendlichen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 9 - 12, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II, Ende 21.5.2010

A.de Thier

Die Kinder und Jugendlichen, die in der Psychiatrie behandelt werden, erleben aus unterschiedlichen Gründen und auf verschiedene Arten einen Leidensdruck, der sich in einer "Störung mit Krankheitswert" manifestiert. Für diese Klientel ist in der therapeutischen Behandlung der Selbstausdruck über Medien wie Gestaltung/Spiel altersadäquat und vertraut. Dies erlaubt - bei einer vertrauensvollen therapeutischen Beziehung - einen unmittelbaren Zugang zu inneren Themen und Befindlichkeiten wie auch zu Stärken und Handlungsfähigkeit. Auf der Basis der Ressourcenorientierung können für verschiedene Störungsbilder wie Essstörung, Depression, Angststörung u.a. spezifische gestalterische Material- und Themenstellungen angeregt werden, die den Patienten in ihrer Auseinandersetzung und Entwicklung hilfreich sein sollen.

In dem Selbsterfahrungsseminar werden kunsttherapeutische Aufgabenstellungen entwickelt und vermittelt unter Beachtung von verschiedenen Fragestellungen: wann sind diese Themenstellungen sinnvoll, wie können sie angeregt werden, wie können die entstandenen Werke für die weitere Therapie genutzt werden. In gestalterischen Übungen und Rollenspielen können wir sowohl übliche wie auch problematische Interaktionen erforschen und erproben.

Bitte Malblöcke, Farben wie Pastellkreiden, Wasserfarben etc. und maltaugliche Kleidung mitbringen.

4 . M e t h o d i k

9373 Schreib- und poesietherapeutische Ansätze in den künstlerischen Therapien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

H.Ameln-Haffke

Die Kultur des Schreibens und der poetischen Ausdrucksgestaltung scheinen mit dem Menschen seit langem verbunden: Aspekte einer therapeutischen Nutzung werden aus Sicht der Künstlerischen Therapien beleuchtet und für unterschiedliche Anwendungsbereiche in Gruppen- und Einzeltherapie vorgestellt.

9374 Promotionskolloquium: Grundlagen- und Anwendungsforschung (2)

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 24.4.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 19.6.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 110

B.Wichelhaus

Grundlagen- und Anwendungsforschung (2)

Im Bereich der Grundlagen- und Anwendungsforschung werden verschiedene Untersuchungsergebnisse aus Dissertationsvorhaben vorgestellt. Schwerpunkte liegen dabei auf bilddiagnostischen Verfahren und erkenntnistheoretischen Grundlagen.

Das Promotionskolloquium richtet sich an die Promovenden der Heilpäd. Kunsterziehung/Kunsttherapie.

9377 Therapieraum Museum? - Möglichkeiten und Grenzen der künstlerischen Therapien

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35

Di. 27.4.2010 18 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

Fr. 11.6.2010 16 - 20.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 12.6.2010 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

So. 13.6.2010 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110

H. Ameln-Haffke

Die Besonderheit des (Kunst-)Museums als Erfahrungs- und Erlebnisraum wird erarbeitet. Es wird der Frage nachgegangen, ob und wie dieser Raum als geeigneter Therapieraum für ausgewählte Problem- und Störungskreise zur Verfügung stehen kann.

Eine Exkursion in ein Kölner Museum ist Teil des Seminars.

9378 Das therapeutische Sandspiel: Von der Diagnose zur Therapie

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 11.5.2010 18 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

Fr. 25.6.2010 16 - 20.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 26.6.2010 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110

So. 27.6.2010 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110

H. Ameln-Haffke

Das therapeutische Sandspiel nach Dora Kalff erobert zunehmend die therapeutischen Institutionen. Gründe hierfür werden erörtert und das therapeutische Konzept wird referiert. Zudem sollen sowohl Diagnose als auch therapeutische Zugänge zum Teil selbsterfahrend erarbeitet werden. Die Nähe zu kunsttherapeutischen Konzepten wird hinterfragt.

9381 entfällt! Kunsttherapeutische Stabilisierung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 9.7.2010 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

Sa. 10.7.2010 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

S. Reichelt

In Traumatherapien wie in anderen Settings therapeutischer Krisenintervention geht es in der ersten Behandlungsphase darum, den Klienten zu befähigen, sich gezielt von bedrohlichen Erinnerungen, Fantasien und Affekten zu distanzieren.

Bewährt hat sich in künstlerischen Therapien ein Vorgehen, das imaginative Techniken der Selbstberuhigung (Sicherer Ort/Tresorübung/Ressourcenmandala etc.) mit der kreativen Ausgestaltung, Vertiefung und Verankerung entsprechender Motive kombiniert. Im Verlauf des Seminars werden Techniken ressourcenbasierter Stabilisierung vorgestellt, von den TeilnehmerInnen gestaltet und erlebnisorientiert besprochen.

Selbsterfahrung mit Künstlerischen Medien
Bitte Wachsmalstifte, Wasserfarben und Papier mitbringen.

9382 Verbindung von Ressourcenorientierung und störungsspezifischen Ansätzen in der Kunsttherapie mit Kindern und Jugendlichen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 9 - 12, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II, Ende 21.5.2010

A. de Thier

Die Kinder und Jugendlichen, die in der Psychiatrie behandelt werden, erleben aus unterschiedlichen Gründen und auf verschiedene Arten einen Leidensdruck, der sich in einer "Störung mit Krankheitswert" manifestiert. Für diese Klientel ist in der therapeutischen Behandlung der Selbstausdruck über Medien wie Gestaltung/Spiel altersadäquat und vertraut. Dies erlaubt - bei einer vertrauensvollen therapeutischen Beziehung - einen unmittelbaren Zugang zu inneren Themen und Befindlichkeiten wie auch zu Stärken und Handlungsfähigkeit. Auf der Basis der Ressourcenorientierung können für verschiedene Störungsbilder wie Essstörung, Depression, Angststörung u.a. spezifische gestalterische Material- und Themenstellungen angeregt werden, die den Patienten in ihrer Auseinandersetzung und Entwicklung hilfreich sein sollen.

In dem Selbsterfahrungsseminar werden kunsttherapeutische Aufgabenstellungen entwickelt und vermittelt unter Beachtung von verschiedenen Fragestellungen: wann sind diese Themenstellungen sinnvoll, wie können sie angeregt werden, wie können die entstandenen Werke für die weitere Therapie genutzt werden. In gestalterischen Übungen und Rollenspielen können wir sowohl übliche wie auch problematische Interaktionen erforschen und erproben.

Bitte Malblöcke, Farben wie Pastellkreiden, Wasserfarben etc. und maltaugliche Kleidung mitbringen.

5 . G e s t a l t u n g s p r a x i s

7730 Praxis: Malerei

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 19, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

P. Foos

Das Seminar wendet sich sowohl an Anfänger als auch an Fortgeschrittene. Für Anfänger bietet das Seminar eine systematische Einführung in die Praxis der Malerei. Thematisiert werden u. a. Material, Farbe, Komposition und unterschiedliche Gestaltungsmöglichkeiten. Für Fortgeschrittene bietet das Seminar die Möglichkeit komplexere malerische Projekte zu realisieren.

9375 Plastisches Gestalten und Erleben

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 16.30 - 18.45, 213 DP Heilpädagogik, K6 Werkraum I 20.4.2010 - 22.6.2010

F. Dörffler

Plastisches Gestalten nimmt im Kunstunterricht der Sonderschule eine zentrale Stellung ein. Es birgt erzieherische, fördernde, unterstützende und korrigierende Potentiale.

Aus diesem Grund werden, ausgehend von eigenen Erfahrungen, im Umgang mit plastischen Gestaltungsverfahren (Materialien: Ton, Papier und Pappe, Gips, Seife) didaktische Strukturen, Motive, Themen, methodische Zugänge aufgezeigt und erprobt und auf die ästhetische Sozialisation im Kunstunterricht der Sonderschule bezogen.

Im Zusammenhang damit werden auf künstlerische Ausdrucksformen der Bildenden Kunst verwiesen und kunsttherapeutische/ kunstpädagogische Methoden und Verfahren auch in Bezug auf "Plastik im Raum" für die eigene Praxis erprobt.

Bitte beachten Sie, dass die Vorbesprechung am 20. April 2010 um 16.30 Uhr im Werkraum K6 stattfindet.

9376 Zeichnung als Methode der visuellen Wahrnehmung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35

Sa. 29.5.2010 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

So. 30.5.2010 9 - 16.30, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

M. Growe

"Die Grenzen meiner Welt sind die Grenzen meiner Sprache." (Ludwig Wittgenstein, 1889-1951)

In diesem Selbstverständnis werden wir in variierenden, gezielten Übungen versuchen, unseren Blick auf scheinbar Selbstverständliches zu richten, um die Sensation (die sichtbaren Qualitäten eines Anschauungsobjektes) nicht durch Sensationelles, Spektakuläres beispielsweise einer Geschichte zu verstellen, sondern zeichnend das Sehen über sprachliche Begriffe hinaus zu entwickeln und zu fördern.

Es geht nicht darum, Kunstwerke zu produzieren, sondern ausschließlich um die Aktivierung der visuellen Wahrnehmung.

Spannend ist die Entdeckung des Alltäglichen, weil die ganze Aufmerksamkeit beanspruchend. Deshalb werden wir recht gewöhnliche, vertraute Gegenstände als Modelle verwenden.

9379 Experimentelle Druckverfahren

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 15.6.2010 18 - 20, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

Sa. 17.7.2010 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

So. 18.7.2010 9 - 16.30, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

A. Gockel-Nelßen

Drucken im Kunstunterricht bietet gerade für SchülerInnen an Sonderschule eine niederschwellige Möglichkeit sich kreativ auszudrücken. Mit einfachen Verfahren können ansprechende Ergebnisse erzielt werden, die zu komplexeren Auseinandersetzungen ermutigen und anregen. Im Blockseminar werden in einem großen Praxisteil unterschiedliche Verfahren ausprobiert und auf ihre Einsatzmöglichkeiten in den verschiedenen Schultypen überprüft. Der Schwerpunkt liegt dabei auf den aleatorischen Verfahren. Komplexe und aufwendige Techniken, wie Siebdruck und Radierung, werden nicht behandelt, aber im kunsttheoretischen Teil der Veranstaltung angesprochen.

Das Seminar wird als Kompaktseminar angeboten.

Bitte beachten Sie, dass es zu diesem Seminar eine verpflichtende Vorbesprechung gibt, die ca. 6 Wochen vor dem Seminar stattfindet. Wer aus Krankheitsgründen an dieser Besprechung nicht teilnehmen kann, muss ein ärztliches Attest vorlegen.

Stellen Sie sicher, dass Ihr KLIPS-Account funktioniert, damit Sie über den genauen Termin der Vorbesprechung informiert werden können. Beachten Sie auch schriftliche Aushänge.

HINWEIS: Die Vorbesprechung findet statt am 15. Juni 2010 von 18.00 - 20.00 Uhr im Raum K7, Frangenheimstraße 4.

M u s i k t h e r a p i e

1 . T h e o r i e n

7735 Hörend zur inneren Weisheit- R.L.M. (Resonanzgestützte leiborientierte Musikreise) als Methode der rezeptiven Musiktherapie (Kompakttermine siehe Kommentar)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 12

, Block+SaSo

W. Barnowski-Geiser

Gerade Kindern und Jugendlichen, die über Worte schwer zu erreichen sind, können Methoden rezeptiver Musiktherapie (Musikhören) helfen. Die Methode des R.L.M. verknüpft leiborientierte Methoden mit Imaginationen der kindlichen Vorstellungswelt, wie etwa Fernseh-Soaps. Hörend kann Unterbewusstes und Heilendes zur Sprache gebracht werden. Die Teilnehmer/innen des Seminars werden im Seminar mit R.L.M. selbsterfahrend arbeiten.

Grundlage der Arbeit ist das Buch Barnowski-Geiser, W.(2009): „Hören, was niemand sieht“.

Kreativ zur Sprache bringen, was Kinder und Erwachsene aus alkoholbelasteten Familien bewegt.

Neukirchen-Vluyn.

Termin: 18. - 20.6. 2010

7736 Musiktherapie im pädagogischen und förderpädagogischen Arbeitsfeld.Praxis-Schwerpunkt: Improvisations-Übungen (Termine: siehe Kommentar!)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 12

k.A.

I. Brandewiede

"Mit Musik erreiche ich jeden Menschen! - Aber wie?!"

Die pädagogische Situation definiert sich über die Institution Schule und die pädagogische Beziehung mit ihrem Bildungsauftrag und dem Lehrplanbezug.

Im aktiven alltäglichen Umgang mit Musik in der Beziehung zwischen PädagogInnen und SchülerInnen ergeben sich dann vielschichtige Überschneidungen zwischen pädagogischer und therapeutischer Arbeit.

In der Förderpädagogik wird dem Lernen und Lehren mit dem Blick auf die ganze Persönlichkeit Raum gegeben, indem die Orientierung an individuellen Förderschwerpunkten gleichberechtigt neben der Fachdidaktik steht.

Damit erhält die ganzheitliche Förderung durch das Medium Musik ihre Berechtigung im schulpädagogischen Auftrag.

Durch konkrete Beispiele aus dem Alltag einer Förderschule, durch die Erarbeitung einzelner „Fall-Geschichten“, die eine bestimmte Problematik oder Behinderung erfahrbar machen, durch praktische Improvisations-Übungen und mit Hilfe der Reflexion eigener bisheriger Erfahrungen der Studierenden soll eine Klärung erfolgen, wie der Spagat zwischen fachgerechtem Unterricht und passender individueller Förderung gelingen kann.

Bei diesem Tun wird eine Abgrenzung zur Musiktherapie als Psychotherapie erarbeitet.

Termine:

29. 05. 2010

26. 06. 2010

27. 06. 2010

7760 Systemische Konzepte in der Musiktherapie

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 12

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

L. Kowal-Summek

Systemisches Denken erfasst mittlerweile auch die Musiktherapie. Inzwischen haben sich diverse Konzepte herausgebildet, die es im Einzelnen zu analysieren, zu kommentieren und auf ihre praktische Bedeutung hin zu überprüfen gilt.

7761 Wahrnehmungsförderung durch Musik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

L. Kowal-Summek

Inhaltliche Aspekte des Seminars: Bedeutung der sinnlichen Wahrnehmung, Entwicklung und Verlauf der Wahrnehmung, Aufbau und Funktion des Sinnessystems, Wahrnehmungsstörungen, pädagogische Konzepte, neurowissenschaftliche Grundlagen der Musikwahrnehmung, Wirkungen von Musik, Projekte und Ziele zum Lernen mit allen Sinnen.

7762 Einführung der Instrumente in den Unterricht – Theorie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 12

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

L. Kowal-Summek

Die Einführung traditioneller Instrumente ist ein wesentlicher Aspekt des Musikunterrichts in allen Stufen. Mittlerweile gibt es auch ausgearbeitete Konzepte, die es zu erarbeiten gilt. Im praktischen Teil sollen auf der Basis der Konzepte eigene Vorstellungen in Stundenbildern realisiert werden.

7763 Einführung der Instrumente in den Unterricht – Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 12

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

L. Kowal-Summek

Die Einführung traditioneller Instrumente ist ein wesentlicher Aspekt des Musikunterrichts in allen Stufen. Mittlerweile gibt es auch ausgearbeitete Konzepte, die es zu erarbeiten gilt. Im praktischen Teil sollen auf der Basis der Konzepte eigene Vorstellungen in Stundenbildern realisiert werden.

7766 Projektorientiertes Arbeiten mit Menschen mit Behinderungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

L. Kowal-Summek

Ausgehend von einer theoretischen Auseinandersetzung um projektorientiertes Arbeiten und dessen Bedeutung für die Musikpädagogik geht es im Verlauf des Seminars darum, die Theorie in Orientierung am Lehrplan des Fachs Musik der Grundschule mit praktischen Beispielen zu füllen.

7768 Musikpsychologische Grundlagen für Musikunterricht und Musiktherapie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

D. Laufer

Kenntnisse der allgemeinen, der funktionalen und der genetischen Musikpsychologie stehen im Mittelpunkt dieses Seminars und sollen mit Bezug zur Praxis der heilpädagogischen Musikerziehung und der Musiktherapie erarbeitet werden. Literaturgrundlage werden dabei sowohl Quellentexte wie neueste Veröffentlichungen sein. Erwartet wird die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme und zur seminarbegleitenden Lektüre.

Kontakt: [d.n.laufer@t-online.de]

(Sonderschulrektorin, Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung)

Erstes Treffen: 14. April 2010

Literaturgrundlage:

MOOG, Helmut (1977): Zum Gegenstand der Musikpsychologie.

In: Musikpsychologische Rundschau, 28. Jg., 110-125.

BRUHN, Herbert et. al. (Hg.) (2008): Musikpsychologie. Das neue Handbuch. Rowohlt: ungekürzte Taschenbuchausgabe.

ISBN 3499556618

7769 HörWeisen – Zuhören lernen (Kompaktermin siehe Kommentar)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 16

7.5.2010 - 9.5.2010, Block+SaSo

U. Meier

Kannst du denn nicht zuhören?! Die Zuhörfähigkeit von Kindern und Jugendlichen ist häufig Thema im Kontext von Kommunikation, Erziehung, und Bildung. Zuhörfähigkeit ist nicht nur ein Qualitätsmerkmal sozialer Beziehungen, auch der Wissenserwerb in der Schule ist eng an auditive Prozesse gekoppelt. Insbesondere aber erschließt sich die uns umgebende Musik- und Klangwelt über den auditiven Sinneskanal und ermöglicht vielfältige und weit reichende Erfahrungen ästhetischen Erlebens. Zuhörkompetenz wird jedoch überwiegend auf den Faktor „Höraufmerksamkeit“ reduziert und als „Bringschuld der Schüler“ (Kahlert 2001) eingefordert. Seltener wird diese Sinneskompetenz in ihren unterschiedlichen Dimensionen wahrgenommen und übergreifend gefördert. Das Seminar beleuchtet Dimensionen auditiver Wahrnehmungskompetenz und legt den Schwerpunkt auf Fördermöglichkeiten, die sich über musikpädagogische und musiktherapeutische Methoden und Zugänge erschließen.

Termin: 07. - 09. Mai 2010

7773 Praxisseminar Musiktherapie: musiktherapeutische Beziehungs- und Kontaktgestaltung im Fokus (Kompaktermin siehe Kommentar)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

, Block+SaSo

S. Pranz

Die Veranstaltung findet vom 11. - 13. Juni 2010 statt. Genaue Zeiten werden per Aushang bekannt gegeben!

Auch dieses Semester wollen wir wieder sehr praxisorientiert arbeiten. Schwerpunktmäßig geht es um die konkrete Beziehungs- und Kontaktgestaltung in Gruppen- und Einzelmusiktherapien. Hierbei werden zum einen improvisatorische Begleitmethoden erarbeitet zum anderen sollen die therapeutischen Fähigkeiten der einzelnen Teilnehmer reflektiert und geschult werden. Rollenspiele und viel Zeit zur Reflexion, Improvisationen usw. sollen dazu dienen, in therapeutischen Situationen angemessen zu reagieren. Wir wollen uns dem Thema sowohl theoretisch (kennenlernen verschiedener Kontaktmodi, Bindungstheorie, Bindungsstörungen) als auch praktisch nähern (Techniken von Wigram und Frohne-Hagemann) und Interventionsfähigkeiten erweitern. Es geht um die zentrale Frage, wie innerhalb der Musiktherapie eine gesunde Beziehung zum Klienten aufgebaut werden kann. Entsprechende Literatur zu musiktherapeutischen Methoden und zur Thematik wird hier beim Vortreffen gegeben (Genauer Termin wird nach Anmeldung bekanntgegeben).

7815 Musiktherapeutische Selbsterfahrung (Termine siehe Kommentar)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 15 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), 14tägl

P. Walraf

Die Veranstaltung findet 14-tägig freitags von 15-18.30 Uhr im Raum K5 statt!!!

Für jede Form pädagogischen, heilpädagogischen oder therapeutischen Handelns ist eine fundierte Kenntnis der eigenen Reaktionen in sozialen Situationen nützlich. In dieser Veranstaltung wird der

Einstieg in einen musiktherapeutischen Selbsterfahrungsprozess ermöglicht. Im Gruppensetting entsteht ein Raum zur Selbstwahrnehmung und Selbsterprobung. Im Wechsel von musiktherapeutischen Aktionen und verbalen Reflexionsrunden ergibt sich die Möglichkeit, einen Zugang zu den hinter dem eigenen Verhalten liegenden Impulsen und Emotionen sowie zum Themenfeld Selbst- und Fremdwahrnehmung zu bekommen

Das Seminar baut auf den Erkenntnissen aus der psychoanalytisch orientierten Arbeit zu dem Themenfeldern Übertragung und Gegenübertragung sowie auf eine psychoanalytisch orientierte Charakterlehre auf.

Die Zahl der Teilnehmer ist auf 10 begrenzt.

Termine:

16.04.2010

23.04.2010

21.05.2010

28.05.2010

11.06.2010

25.06.2010

Literatur

- Ciompi, Luc: "Gefühle, Affekte, Affektlogik" (2001), Picus Verlag, Wien
- König, Karl: "Kleine psychoanalytische Charakterkunde" (1992), Vandenhoeck
- Riemann, Fritz: "Grundformen der Angst - eine tiefenpsychologische Studie" (1961), Reinhard Verlag, München
- Watzlawick, Paul: "Anleitung zum Unglücklichsein" (1988), Piper

2. G e s c h i c h t l i c h e u n d g e s e l l s c h a f t l i c h e V o r a u s s e t z u n g e n

7735 Hörend zur inneren Weisheit- R.L.M. (Resonanzgestützte leiborientierte Musikreise) als Methode der rezeptiven Musiktherapie (Kompakttermine siehe Kommentar)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 12

, Block+SaSo

W.Barnowski-Geiser

Gerade Kindern und Jugendlichen, die über Worte schwer zu erreichen sind, können Methoden

rezeptiver Musiktherapie (Musikhören) helfen. Die Methode des R.L.M. verknüpft leiborientierte Methoden mit Imaginationen der kindlichen Vorstellungswelt, wie etwa Fernseh-Soaps. Hörend kann Unterbewusstes und Heilendes zur Sprache gebracht werden. Die Teilnehmer/innen des Seminars werden im Seminar mit R.L.M. selbsterfahrend arbeiten.

Grundlage der Arbeit ist das Buch Barnowski-Geiser, W.(2009): „Hören, was niemand sieht“.

Kreativ zur Sprache bringen, was Kinder und Erwachsene aus alkoholbelasteten Familien bewegt.

Neukirchen-Vluyn.

Termin: 18. - 20.6. 2010

7736 Musiktherapie im pädagogischen und förderpädagogischen Arbeitsfeld.Praxis-Schwerpunkt: Improvisations-Übungen (Termine: siehe Kommentar!)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 12

k.A.

I. Brandewiede

"Mit Musik erreiche ich jeden Menschen! - Aber wie?!"

Die pädagogische Situation definiert sich über die Institution Schule und die pädagogische Beziehung mit ihrem Bildungsauftrag und dem Lehrplanbezug.

Im aktiven alltäglichen Umgang mit Musik in der Beziehung zwischen PädagogInnen und SchülerInnen ergeben sich dann vielschichtige Überschneidungen zwischen pädagogischer und therapeutischer Arbeit.

In der Förderpädagogik wird dem Lernen und Lehren mit dem Blick auf die ganze Persönlichkeit Raum gegeben, indem die Orientierung an individuellen Förderschwerpunkten gleichberechtigt neben der Fachdidaktik steht.

Damit erhält die ganzheitliche Förderung durch das Medium Musik ihre Berechtigung im schulpädagogischen Auftrag.

Durch konkrete Beispiele aus dem Alltag einer Förderschule, durch die Erarbeitung einzelner „Fall-Geschichten“, die eine bestimmte Problematik oder Behinderung erfahrbar machen, durch praktische Improvisations-Übungen und mit Hilfe der Reflexion eigener bisheriger Erfahrungen der Studierenden soll eine Klärung erfolgen, wie der Spagat zwischen fachgerechtem Unterricht und passender individueller Förderung gelingen kann.

Bei diesem Tun wird eine Abgrenzung zur Musiktherapie als Psychotherapie erarbeitet.

Termine:

29. 05. 2010

26. 06. 2010

27. 06. 2010

7768 Musikpsychologische Grundlagen für Musikunterricht und Musiktherapie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

D. Laufer

Kenntnisse der allgemeinen, der funktionalen und der genetischen Musikpsychologie stehen im Mittelpunkt dieses Seminars und sollen mit Bezug zur Praxis der heilpädagogischen Musikerziehung und der Musiktherapie erarbeitet werden. Literaturgrundlage werden dabei sowohl Quellentexte wie neueste Veröffentlichungen sein. Erwartet wird die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme und zur seminarbegleitenden Lektüre.

Kontakt: [d.n.lauffer@t-online.de]

(Sonderschulrektorin, Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung)

Erstes Treffen: 14. April 2010

Literaturgrundlage:

MOOG, Helmut (1977): Zum Gegenstand der Musikpsychologie.

In: Musikpsychologische Rundschau, 28. Jg., 110-125.

BRUHN, Herbert et. al. (Hg.) (2008): Musikpsychologie. Das neue Handbuch. Rowohlt: ungekürzte Taschenbuchausgabe.

ISBN 3499556618

7769 HörWeisen – Zuhören lernen (Kompaktermin siehe Kommentar)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 16

7.5.2010 - 9.5.2010, Block+SaSo

U. Meier

Kannst du denn nicht zuhören?! Die Zuhörfähigkeit von Kindern und Jugendlichen ist häufig Thema im Kontext von Kommunikation, Erziehung, und Bildung. Zuhörfähigkeit ist nicht nur ein Qualitätsmerkmal sozialer Beziehungen, auch der Wissenserwerb in der Schule ist eng an auditive Prozesse gekoppelt. Insbesondere aber erschließt sich die uns umgebende Musik- und Klangwelt über den auditiven Sinneskanal und ermöglicht vielfältige und weit reichende Erfahrungen ästhetischen Erlebens. Zuhörkompetenz wird jedoch überwiegend auf den Faktor „Höraufmerksamkeit“ reduziert und als „Bringschuld der Schüler“ (Kahlert 2001) eingefordert. Seltener wird diese Sinneskompetenz in ihren unterschiedlichen Dimensionen wahrgenommen und übergreifend gefördert. Das Seminar beleuchtet Dimensionen auditiver Wahrnehmungskompetenz und legt den Schwerpunkt auf Fördermöglichkeiten, die sich über musikpädagogische und musiktherapeutische Methoden und Zugänge erschließen.

Termin: 07. - 09. Mai 2010

7815 Musiktherapeutische Selbsterfahrung (Termine siehe Kommentar)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 15 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), 14tägl

P. Walraf

Die Veranstaltung findet 14-tägig freitags von 15-18.30 Uhr im Raum K5 statt!!!

Für jede Form pädagogischen, heilpädagogischen oder therapeutischen Handelns ist eine fundierte Kenntnis der eigenen Reaktionen in sozialen Situationen nützlich. In dieser Veranstaltung wird der Einstieg in einen musiktherapeutischen Selbsterfahrungsprozess ermöglicht. Im Gruppensetting entsteht ein Raum zur Selbstwahrnehmung und Selbsterprobung. Im Wechsel von musiktherapeutischen Aktionen und verbalen Reflexionsrunden ergibt sich die Möglichkeit, einen Zugang zu den hinter dem eigenen Verhalten liegenden Impulsen und Emotionen sowie zum Themenfeld Selbst- und Fremdwahrnehmung zu bekommen

Das Seminar baut auf den Erkenntnissen aus der psychoanalytisch orientierten Arbeit zu dem Themenfeldern Übertragung und Gegenübertragung sowie auf eine psychoanalytisch orientierte Charakterlehre auf.

Die Zahl der Teilnehmer ist auf 10 begrenzt.

Termine:

16.04.2010

23.04.2010

21.05.2010

28.05.2010

11.06.2010

25.06.2010

Literatur

- Ciompi, Luc: "Gefühle, Affekte, Affektlogik" (2001), Picus Verlag, Wien
- König, Karl: "Kleine psychoanalytische Charakterkunde" (1992), Vandenhoeck
- Riemann, Fritz: "Grundformen der Angst - eine tiefenpsychologische Studie" (1961), Reinhard Verlag, München
- Watzlawick, Paul: "Anleitung zum Unglücklichsein" (1988), Piper

3 . I n s t i t u t i o n e n , O r g a n i s a t i o n e n , R e c h t s g r u n d l a g e n

7765 **Trommeln-Tanzen-Tönen Lilli Friedemann und die Musikpädagogik**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

L.Kowal-Summek

Inhaltliche Aspekte: Zum Wesen des Spiels, Spieltheorien, Spielverhalten, Spielkategorien in der Musikpädagogik, Zur Motivationslage, Kindheit im Wandel, zur Spielpädagogik, Grundgedanken zur Improvisation, Empfehlungen zur Methodik, praktische Gestaltung.

7768 **Musikpsychologische Grundlagen für Musikunterricht und Musiktherapie**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

D.Laufer

Erkenntnisse der allgemeinen, der funktionalen und der genetischen Musikpsychologie stehen im Mittelpunkt dieses Seminars und sollen mit Bezug zur Praxis der heilpädagogischen Musikerziehung und der Musiktherapie erarbeitet werden. Literaturgrundlage werden dabei sowohl Quellentexte wie neueste Veröffentlichungen sein. Erwartet wird die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme und zur seminarbegleitenden Lektüre.

Kontakt: [d.n.laufer@t-online.de]

(Sonderschulrektorin, Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung)

Erstes Treffen: 14. April 2010

Literaturgrundlage:

MOOG, Helmut (1977): Zum Gegenstand der Musikpsychologie.

In: Musikpsychologische Rundschau, 28. Jg., 110-125.

BRUHN, Herbert et. al. (Hg.) (2008): Musikpsychologie. Das neue Handbuch. Rowohlt: ungekürzte Taschenbuchausgabe.

ISBN 3499556618

7815 **Musiktherapeutische Selbsterfahrung (Termine siehe Kommentar)**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 15 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), 14tägl

P.Walraf

Die Veranstaltung findet 14-tägig freitags von 15-18.30 Uhr im Raum K5 statt!!!

Für jede Form pädagogischen, heilpädagogischen oder therapeutischen Handelns ist eine fundierte Kenntnis der eigenen Reaktionen in sozialen Situationen nützlich. In dieser Veranstaltung wird der Einstieg in einen musiktherapeutischen Selbsterfahrungsprozess ermöglicht. Im Gruppensetting entsteht ein Raum zur Selbstwahrnehmung und Selbsterprobung. Im Wechsel von musiktherapeutischen Aktionen und verbalen Reflexionsrunden ergibt sich die Möglichkeit, einen Zugang zu den hinter dem eigenen Verhalten liegenden Impulsen und Emotionen sowie zum Themenfeld Selbst- und Fremdwahrnehmung zu bekommen

Das Seminar baut auf den Erkenntnissen aus der psychoanalytisch orientierten Arbeit zu dem Themenfeldern Übertragung und Gegenübertragung sowie auf eine psychoanalytisch orientierte Charakterlehre auf.

Die Zahl der Teilnehmer ist auf 10 begrenzt.

Termine:

16.04.2010

23.04.2010

21.05.2010

28.05. 2010

11.06.2010

25.06.2010

Literatur

- Ciompi, Luc: "Gefühle, Affekte, Affektlogik" (2001), Picus Verlag, Wien
- König, Karl: "Kleine psychoanalytische Charakterkunde" (1992), Vandenhoeck
- Riemann, Fritz: "Grundformen der Angst - eine tiefenpsychologische Studie" (1961), Reinhard Verlag, München
- Watzlawick, Paul: "Anleitung zum Unglücklichsein" (1988), Piper

4 . M e t h o d i k

7735 Hörend zur inneren Weisheit- R.L.M. (Resonanzgestützte leiborientierte Musikreise) als Methode der rezeptiven Musiktherapie (Kompakttermine siehe Kommentar)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 12

, Block+SaSo

W.Barnowski-Geiser

Gerade Kindern und Jugendlichen, die über Worte schwer zu erreichen sind, können Methoden rezeptiver Musiktherapie (Musikhören) helfen. Die Methode des R.L.M. verknüpft leiborientierte Methoden mit Imaginationen der kindlichen Vorstellungswelt, wie etwa Fernseh-Soaps. Hörend kann Unterbewusstes und Heilendes zur Sprache gebracht werden. Die Teilnehmer/innen des Seminars werden im Seminar mit R.L.M. selbsterfahrend arbeiten.

Grundlage der Arbeit ist das Buch Barnowski-Geiser, W.(2009): „Hören, was niemand sieht“.

Kreativ zur Sprache bringen, was Kinder und Erwachsene aus alkoholbelasteten Familien bewegt.
Neukirchen-Vluyn.

Termin: 18. - 20.6. 2010

7736 Musiktherapie im pädagogischen und förderpädagogischen Arbeitsfeld.Praxis-Schwerpunkt: Improvisations-Übungen (Termine: siehe Kommentar!)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 12

k.A.

I. Brandewiede

"Mit Musik erreiche ich jeden Menschen! - Aber wie?!"

Die pädagogische Situation definiert sich über die Institution Schule und die pädagogische Beziehung mit ihrem Bildungsauftrag und dem Lehrplanbezug.

Im aktiven alltäglichen Umgang mit Musik in der Beziehung zwischen PädagogInnen und SchülerInnen ergeben sich dann vielschichtige Überschneidungen zwischen pädagogischer und therapeutischer Arbeit.

In der Förderpädagogik wird dem Lernen und Lehren mit dem Blick auf die ganze Persönlichkeit Raum gegeben, indem die Orientierung an individuellen Förderschwerpunkten gleichberechtigt neben der Fachdidaktik steht.

Damit erhält die ganzheitliche Förderung durch das Medium Musik ihre Berechtigung im schulpädagogischen Auftrag.

Durch konkrete Beispiele aus dem Alltag einer Förderschule, durch die Erarbeitung einzelner „Fall-Geschichten“, die eine bestimmte Problematik oder Behinderung erfahrbar machen, durch praktische Improvisations-Übungen und mit Hilfe der Reflexion eigener bisheriger Erfahrungen der Studierenden soll eine Klärung erfolgen, wie der Spagat zwischen fachgerechtem Unterricht und passender individueller Förderung gelingen kann.

Bei diesem Tun wird eine Abgrenzung zur Musiktherapie als Psychotherapie erarbeitet.

Termine:

29. 05. 2010

26. 06. 2010

27. 06. 2010

- 7760 Systemische Konzepte in der Musiktherapie**
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 12
Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum) L. Kowal-SummeK
- Systemisches Denken erfasst mittlerweile auch die Musiktherapie. Inzwischen haben sich diverse Konzepte herausgebildet, die es im Einzelnen zu analysieren, zu kommentieren und auf ihre praktische Bedeutung hin zu überprüfen gilt.
- 7761 Wahrnehmungsförderung durch Musik**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
Mo. 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701 L. Kowal-SummeK
- Inhaltliche Aspekte des Seminars: Bedeutung der sinnlichen Wahrnehmung, Entwicklung und Verlauf der Wahrnehmung, Aufbau und Funktion des Sinnessystems, Wahrnehmungsstörungen, pädagogische Konzepte, neurowissenschaftliche Grundlagen der Musikwahrnehmung, Wirkungen von Musik, Projekte und Ziele zum Lernen mit allen Sinnen.
- 7762 Einführung der Instrumente in den Unterricht – Theorie**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 12
Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum) L. Kowal-SummeK
- Die Einführung traditioneller Instrumente ist ein wesentlicher Aspekt des Musikunterrichts in allen Stufen. Mittlerweile gibt es auch ausgearbeitete Konzepte, die es zu erarbeiten gilt. Im praktischen Teil sollen auf der Basis der Konzepte eigene Vorstellungen in Stundenbildern realisiert werden.
- 7763 Einführung der Instrumente in den Unterricht – Praxis**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 12
Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum) L. Kowal-SummeK
- Die Einführung traditioneller Instrumente ist ein wesentlicher Aspekt des Musikunterrichts in allen Stufen. Mittlerweile gibt es auch ausgearbeitete Konzepte, die es zu erarbeiten gilt. Im praktischen Teil sollen auf der Basis der Konzepte eigene Vorstellungen in Stundenbildern realisiert werden.
- 7764 Musiktherapie mit Kindern**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum L. Kowal-SummeK
- Die Kindermusiktherapie stellt einen Arbeitsbereich dar, der immer mehr an Bedeutung gewinnt. Sie basiert aber wie die Musiktherapie insgesamt auf unterschiedlichen Ansätzen, die es einzeln zu erarbeiten, zu vergleichen und vielleicht auch zu bewerten gilt, um sich so einen Gesamtüberblick

verschaffen zu können.

7765 Trommeln-Tanzen-Tönen Lilli Friedemann und die Musikpädagogik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

L. Kowal-SummeK

Inhaltliche Aspekte: Zum Wesen des Spiels, Spieltheorien, Spielverhalten, Spielkategorien in der Musikpädagogik, Zur Motivationslage, Kindheit im Wandel, zur Spielpädagogik, Grundgedanken zur Improvisation, Empfehlungen zur Methodik, praktische Gestaltung.

7766 Projektorientiertes Arbeiten mit Menschen mit Behinderungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

L. Kowal-SummeK

Ausgehend von einer theoretischen Auseinandersetzung um projektorientiertes Arbeiten und dessen Bedeutung für die Musikpädagogik geht es im Verlauf des Seminars darum, die Theorie in Orientierung am Lehrplan des Fachs Musik der Grundschule mit praktischen Beispielen zu füllen.

7768 Musikpsychologische Grundlagen für Musikunterricht und Musiktherapie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

D. Laufer

Erkenntnisse der allgemeinen, der funktionalen und der genetischen Musikpsychologie stehen im Mittelpunkt dieses Seminars und sollen mit Bezug zur Praxis der heilpädagogischen Musikerziehung und der Musiktherapie erarbeitet werden. Literaturgrundlage werden dabei sowohl Quellentexte wie neueste Veröffentlichungen sein. Erwartet wird die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme und zur seminarbegleitenden Lektüre.

Kontakt: [d.n.laufer@t-online.de]

(Sonderschulrektorin, Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung)

Erstes Treffen: 14. April 2010

Literaturgrundlage:

MOOG, Helmut (1977): Zum Gegenstand der Musikpsychologie.

In: Musikpsychologische Rundschau, 28. Jg., 110-125.

BRUHN, Herbert et. al. (Hg.) (2008): Musikpsychologie. Das neue Handbuch. Rowohlt: ungekürzte Taschenbuchausgabe.

ISBN 3499556618

7769 HörWeisen – Zuhören lernen (Kompaktermin siehe Kommentar)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 16

7.5.2010 - 9.5.2010, Block+SaSo

U. Meier

Kannst du denn nicht zuhören?! Die Zuhörfähigkeit von Kindern und Jugendlichen ist häufig Thema im Kontext von Kommunikation, Erziehung, und Bildung. Zuhörfähigkeit ist nicht nur ein Qualitätsmerkmal sozialer Beziehungen, auch der Wissenserwerb in der Schule ist eng an auditive Prozesse gekoppelt. Insbesondere aber erschließt sich die uns umgebende Musik- und Klangwelt über den auditiven Sinneskanal und ermöglicht vielfältige und weit reichende Erfahrungen ästhetischen Erlebens. Zuhörkompetenz wird jedoch überwiegend auf den Faktor „Höraufmerksamkeit“ reduziert und als „Bringschuld der Schüler“ (Kahlert 2001) eingefordert. Seltener wird diese Sinneskompetenz in ihren unterschiedlichen Dimensionen wahrgenommen und übergreifend gefördert. Das Seminar beleuchtet Dimensionen auditiver Wahrnehmungskompetenz und legt den Schwerpunkt auf Fördermöglichkeiten, die sich über musikpädagogische und musiktherapeutische Methoden und Zugänge erschließen.

Termin: 07. - 09. Mai 2010

7773 Praxisseminar Musiktherapie: musiktherapeutische Beziehungs- und Kontaktgestaltung im Fokus (Kompaktermin siehe Kommentar)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

, Block+SaSo

S. Pranz

Die Veranstaltung findet vom 11. - 13. Juni 2010 statt. Genaue Zeiten werden per Aushang bekannt gegeben!

Auch dieses Semester wollen wir wieder sehr praxisorientiert arbeiten. Schwerpunktmäßig geht es um die konkrete Beziehungs- und Kontaktgestaltung in Gruppen- und Einzelmusiktherapien. Hierbei werden zum einen improvisatorische Begleitmethoden erarbeitet zum anderen sollen die therapeutischen Fähigkeiten der einzelnen Teilnehmer reflektiert und geschult werden. Rollenspiele und viel Zeit zur Reflexion, Improvisationen usw. sollen dazu dienen, in therapeutischen Situationen angemessen zu reagieren. Wir wollen uns dem Thema sowohl theoretisch (kennenlernen verschiedener Kontaktmodi, Bindungstheorie, Bindungsstörungen) als auch praktisch nähern (Techniken von Wigram und Frohne-Hagemann) und Interventionsfähigkeiten erweitern. Es geht um die zentrale Frage, wie innerhalb der Musiktherapie eine gesunde Beziehung zum Klienten aufgebaut werden kann. Entsprechende Literatur zu musiktherapeutischen Methoden und zur Thematik wird hier beim Vortreffen gegeben (Genauer Termin wird nach Anmeldung bekanntgegeben).

7815 Musiktherapeutische Selbsterfahrung (Termine siehe Kommentar)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 15 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), 14tägl

P. Walraf

Die Veranstaltung findet 14-tägig freitags von 15-18.30 Uhr im Raum K5 statt!!!

Für jede Form pädagogischen, heilpädagogischen oder therapeutischen Handelns ist eine fundierte Kenntnis der eigenen Reaktionen in sozialen Situationen nützlich. In dieser Veranstaltung wird der Einstieg in einen musiktherapeutischen Selbsterfahrungsprozess ermöglicht. Im Gruppensetting entsteht ein Raum zur Selbstwahrnehmung und Selbsterprobung. Im Wechsel von musiktherapeutischen Aktionen und verbalen Reflexionsrunden ergibt sich die Möglichkeit, einen Zugang zu den hinter dem eigenen Verhalten liegenden Impulsen und Emotionen sowie zum Themenfeld Selbst- und Fremdwahrnehmung zu bekommen

Das Seminar baut auf den Erkenntnissen aus der psychoanalytisch orientierten Arbeit zu dem Themenfeldern Übertragung und Gegenübertragung sowie auf eine psychoanalytisch orientierte Charakterlehre auf.

Die Zahl der Teilnehmer ist auf 10 begrenzt.

Termine:

16.04.2010

23.04.2010

21.05.2010

28.05.2010

11.06.2010

25.06.2010

Literatur

- Ciompi, Luc: "Gefühle, Affekte, Affektlogik" (2001), Picus Verlag, Wien
- König, Karl: "Kleine psychoanalytische Charakterkunde" (1992), Vandenhoeck
- Riemann, Fritz: "Grundformen der Angst - eine tiefenpsychologische Studie" (1961), Reinhard Verlag, München
- Watzlawick, Paul: "Anleitung zum Unglücklichsein" (1988), Piper

5 . M u s i k p r a x i s

7735 Hörend zur inneren Weisheit- R.L.M. (Resonanzgestützte leiborientierte Musikkreise) als Methode der rezeptiven Musiktherapie (Kompakttermine siehe Kommentar)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 12

, Block+SaSo

W. Barnowski-Geiser

Gerade Kindern und Jugendlichen, die über Worte schwer zu erreichen sind, können Methoden rezeptiver Musiktherapie (Musikhören) helfen. Die Methode des R.L.M. verknüpft leiborientierte Methoden mit Imaginationen der kindlichen Vorstellungswelt, wie etwa Fernseh-Soaps. Hörend kann Unterbewusstes und Heilendes zur Sprache gebracht werden. Die Teilnehmer/innen des Seminars werden im Seminar mit R.L.M. selbsterfahrend arbeiten.

Grundlage der Arbeit ist das Buch Barnowski-Geiser, W.(2009): „Hören, was niemand sieht“.

Kreativ zur Sprache bringen, was Kinder und Erwachsene aus alkoholbelasteten Familien bewegt.

Neukirchen-Vluyn.

Termin: 18. - 20.6. 2010

7736 Musiktherapie im pädagogischen und förderpädagogischen Arbeitsfeld.Praxis-Schwerpunkt: Improvisations-Übungen (Termine: siehe Kommentar!)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 12

k.A.

I. Brandewiede

"Mit Musik erreiche ich jeden Menschen! - Aber wie?!"

Die pädagogische Situation definiert sich über die Institution Schule und die pädagogische Beziehung mit ihrem Bildungsauftrag und dem Lehrplanbezug.

Im aktiven alltäglichen Umgang mit Musik in der Beziehung zwischen PädagogInnen und SchülerInnen ergeben sich dann vielschichtige Überschneidungen zwischen pädagogischer und therapeutischer Arbeit.

In der Förderpädagogik wird dem Lernen und Lehren mit dem Blick auf die ganze Persönlichkeit Raum gegeben, indem die Orientierung an individuellen Förderschwerpunkten gleichberechtigt neben der Fachdidaktik steht.

Damit erhält die ganzheitliche Förderung durch das Medium Musik ihre Berechtigung im schulpädagogischen Auftrag.

Durch konkrete Beispiele aus dem Alltag einer Förderschule, durch die Erarbeitung einzelner „Fall-Geschichten“, die eine bestimmte Problematik oder Behinderung erfahrbar machen, durch praktische Improvisations-Übungen und mit Hilfe der Reflexion eigener bisheriger Erfahrungen der Studierenden soll eine Klärung erfolgen, wie der Spagat zwischen fachgerechtem Unterricht und passender individueller Förderung gelingen kann.

Bei diesem Tun wird eine Abgrenzung zur Musiktherapie als Psychotherapie erarbeitet.

Termine:

29. 05. 2010

26. 06. 2010

27. 06. 2010

7762 Einführung der Instrumente in den Unterricht – Theorie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 12

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

L. Kowal-SummeK

Die Einführung traditioneller Instrumente ist ein wesentlicher Aspekt des Musikunterrichts in allen Stufen. Mittlerweile gibt es auch ausgearbeitete Konzepte, die es zu erarbeiten gilt. Im praktischen Teil sollen auf der Basis der Konzepte eigene Vorstellungen in Stundenbildern realisiert werden.

7763 Einführung der Instrumente in den Unterricht – Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 12

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

L. Kowal-SummeK

Die Einführung traditioneller Instrumente ist ein wesentlicher Aspekt des Musikunterrichts in allen Stufen. Mittlerweile gibt es auch ausgearbeitete Konzepte, die es zu erarbeiten gilt. Im praktischen Teil sollen auf der Basis der Konzepte eigene Vorstellungen in Stundenbildern realisiert werden.

7765 Trommeln-Tanzen-Tönen Lilli Friedemann und die Musikpädagogik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

L. Kowal-SummeK

Inhaltliche Aspekte: Zum Wesen des Spiels, Spieltheorien, Spielverhalten, Spielkategorien in der Musikpädagogik, Zur Motivationslage, Kindheit im Wandel, zur Spielpädagogik, Grundgedanken zur Improvisation, Empfehlungen zur Methodik, praktische Gestaltung.

7766 Projektorientiertes Arbeiten mit Menschen mit Behinderungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

L. Kowal-SummeK

Ausgehend von einer theoretischen Auseinandersetzung um projektorientiertes Arbeiten und dessen Bedeutung für die Musikpädagogik geht es im Verlauf des Seminars darum, die Theorie in Orientierung am Lehrplan des Fachs Musik der Grundschule mit praktischen Beispielen zu füllen.

7769 HörWeisen – Zuhören lernen (Kompaktermin siehe Kommentar)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 16

7.5.2010 - 9.5.2010, Block+SaSo

U. Meier

Kannst du denn nicht zuhören?! Die Zuhörfähigkeit von Kindern und Jugendlichen ist häufig Thema im Kontext von Kommunikation, Erziehung, und Bildung. Zuhörfähigkeit ist nicht nur ein Qualitätsmerkmal sozialer Beziehungen, auch der Wissenserwerb in der Schule ist eng an auditive Prozesse gekoppelt. Insbesondere aber erschließt sich die uns umgebende Musik- und Klangwelt über den auditiven Sinneskanal und ermöglicht vielfältige und weit reichende Erfahrungen ästhetischen Erlebens. Zuhörkompetenz wird jedoch überwiegend auf den Faktor „Höraufmerksamkeit“ reduziert und als „Bringschuld der Schüler“ (Kahlert 2001) eingefordert. Seltener wird diese Sinneskompetenz in ihren unterschiedlichen Dimensionen wahrgenommen und übergreifend gefördert. Das Seminar beleuchtet Dimensionen auditiver Wahrnehmungskompetenz und legt den Schwerpunkt auf Fördermöglichkeiten, die sich über musikpädagogische und musiktherapeutische Methoden und Zugänge erschließen.

Termin: 07. - 09. Mai 2010

7773 Praxisseminar Musiktherapie: musiktherapeutische Beziehungs- und Kontaktgestaltung im Fokus (Kompaktermin siehe Kommentar)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

, Block+SaSo

S.Pranz

Die Veranstaltung findet vom 11. - 13. Juni 2010 statt. Genaue Zeiten werden per Aushang bekannt gegeben!

Auch dieses Semester wollen wir wieder sehr praxisorientiert arbeiten. Schwerpunktmäßig geht es um die konkrete Beziehungs- und Kontaktgestaltung in Gruppen- und Einzelmusiktherapien. Hierbei werden zum einen improvisatorische Begleitmethoden erarbeitet zum anderen sollen die therapeutischen Fähigkeiten der einzelnen Teilnehmer reflektiert und geschult werden. Rollenspiele und viel Zeit zur Reflexion, Improvisationen usw. sollen dazu dienen, in therapeutischen Situationen angemessen zu reagieren. Wir wollen uns dem Thema sowohl theoretisch (kennenlernen verschiedener Kontaktmodi, Bindungstheorie, Bindungsstörungen) als auch praktisch nähern (Techniken von Wigram und Frohne-Hagemann) und Interventionsfähigkeiten erweitern. Es geht um die zentrale Frage, wie innerhalb der Musiktherapie eine gesunde Beziehung zum Klienten aufgebaut werden kann. Entsprechende Literatur zu musiktherapeutischen Methoden und zur Thematik wird hier beim Vortreffen gegeben (Genauer Termin wird nach Anmeldung bekanntgegeben).

K ü n s t l e r i s c h e r I n s t r u m e n t a l -
u n d G e s a n g s u n t e r r i c h t

S o z i a l p ä d a g o g i k

9034 Grundzüge des Rechts für Pädagogen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

H.Küster

Die Veranstaltung gibt einen Einblick in die Sichtweise der Juristen und vermittelt Grundkenntnisse des materiellen Rechts, des Verfahrensrechts und in die Anwendung und Durchsetzung des Rechts. Der Überblick soll helfen, die vielfältigen Rechtsfragen, die einem jeden Pädagogen im beruflichen Alltag begegnen, einzuordnen und zu bewerten. Die Einschaltung von Juristen (z.B. Rechtsanwältinnen) wird nicht vermieden, aber man versteht diese nach der Veranstaltung besser."

9114 Praktikumsvor- und -nachbereitung (UP 1.3 E + Diplom Sozialpädagogik / Erziehungshilfe)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Mo. 8 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5, Ende 31.5.2010

M.Emmerich

Ziel der Veranstaltung ist die Vor- und Nachbereitung des außerschulischen Praktikums im Lehramt (UP 1.3E).

Mit den Vorbereitern werden Strukturen für die Gestaltung der Praktikumszeit sowie für deren Auswertung erarbeitet. In Kleingruppen werden Einzelfälle entsprechend der "Multiperspektivischen Fallarbeit" bearbeitet.

Die Nachbereiter präsentieren ihre Praktika und gleichen ihre Erfahrungen mit denen der Kommilitonen ab.

12.4.2010 Praktikumsnachbereiter
19.4.2010 Praktikumsvorbereiter

26.4. / 3.5. / 10.5. / 17.5.2010 Praktikumspräsentationen jeder Nach- und Vorbereiter nimmt an 2 Terminen teil!

31.5.2010 Praktikumsvorbereiter
Die Veranstaltung findet statt im Raum: S 5 Klosterstr. 79

12.4.2010 Praktikumsnachbereiter
19.4.2010 Praktikumsvorbereiter

26.4. / 3.5. / 10.5. / 17.5.2010 Praktikumspräsentationen: Jeder Nach- und Vorbereiter nimmt an 2 Terminen teil!

31.5.2010 Praktikumsvorbereiter
Literatur für die Praktikumsvorbereitung: Müller, Burkhard: Sozialpädagogisches Können. Ein Lehrbuch zur multiperspektivischen Fallarbeit. 4. überarbeitete Auflage Freiburg, 2006

9383 Methodologische Vorbereitung der Abschlussarbeiten

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 17.45 - 19.15, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01, 14tägl, ab 21.4.2010

M.Emmerich
P.Walkenhorst

Das Kolloquium richtet sich an Kandidaten/innen des Diplom-Pädagogik Studienganges und an Kandidat/innen der sonderpädagogischen Lehramtsstudiengänge, soweit sie im Fach Sozialpädagogik ihre schriftliche Hausarbeit/Diplomarbeit schreiben. Die einsemestrige Teilnahme ist Voraussetzung für die Betreuung während der Anfertigung der Abschlussarbeiten.

Es wird informiert über die Anforderungen an die Examens- bzw. Diplomarbeiten. Wissenschaftliches Arbeiten, korrektes Zitieren, Strukturierung des Themas, Aufbau von Arbeiten, Typen von Arbeiten und Kriterien der Bewertung sind die einzelnen Themen, die im Verlauf der Veranstaltung besprochen werden. Nach Verständigung über die allgemeinen Anforderungen dient dieser Termin der Vorstellung des jeweiligen Arbeitsstandes und der Beratung der Kandidaten/innen.

Termine:

21.4.
5.5.
19.5.
9.6.
23.6.
7.7.
21.7.

Das Kolloquium findet statt im Raum: 0.01, Eingang Klosterstr. 79c

9456 Soziale Arbeit im europäischen Vergleich: Studienfahrt nach London

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Di. 18 - 21, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01, n. Vereinb 13.4.2010

M.Emmerich
P.Walkenhorst

Vom 13. - 20. November 2010 planen wir eine Studienfahrt nach London. Ziel der Studienfahrt ist es, die Praxis und Ausbildungssituation der Sozialen Arbeit in England kennen zu lernen.

In diesem Semester möchten wir die Fahrt mit Studierenden vorbereiten. Für Dienstag, den 13. April ist ein erstes Treffen geplant. Dort werden die Teilnehmer festgelegt und wir besprechen die weiteren Vorbereitungstreffen.

Es muss mit Kosten in Höhe von 300,- - 350,- Euro gerechnet werden.

Wir können nur 16 Studierende mitnehmen. Bitte bewirbt Euch um die Plätze per Mail an:

michaela.emmerich@uni-koeln.de

1 . T h e o r i e n

9013 **Erziehungsziele, Erziehungsmittel und Erziehungserfolg in schulischen und außerschulischen Einrichtungen der Erziehungshilfe**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Mo. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

P.Walkenhorst

9033 **Kommunikation - Interaktion - Partizipation als Methoden und Ziele der Sozialpädagogik**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 14.4.2010 12 - 13.30, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01

23.4.2010 - 25.4.2010 9 - 16, Externes Gebäude, extern, Block+SaSo

M.Emmerich
H.Buchkremer

Kommunikation - Interaktion - Partizipation werden mit Hilfe grundlegender Theorien reflektiert und durch Übungen und Spiele erfahrbar gemacht. Die Erfahrungen sollen über die theoretische Erarbeitung hinaus ermöglichen, Zusammenhänge und Steuerungsmöglichkeiten von Kommunikation - Interaktion - Partizipation in der Sozialen Arbeit und auch in der Schule kennen zu lernen und zu erproben. Ziele des Seminars sind: * zentrale Theorien von Kommunikation - Interaktion - Partizipation kennen zu lernen; * Methoden zur Förderung von Kommunikation - Interaktion - Partizipation gemeinsam zu erproben; * Theorien und Methoden vor sozialpädagogischem Hintergrund zu reflektieren. Das Seminar findet von Freitag, 23. April (9.00 Uhr) bis Sonntag, 25. April (16 Uhr) in Kloster Steinfeld kompakt statt.

Die Kosten für Unterbringung und Verpflegung liegen bei 65,- Euro pro Person.

Die verbindliche Anmeldung erfolgt auf der Vorbesprechung am:

9063 **Forschungsvorhaben & Forschungsmethoden in der Erziehungshilfe**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

A.Bihs

Die Methodik der sozialwissenschaftlichen Forschung ist Bestandteil des Lehramtsstudiums, um Lehrkräften zu ermöglichen wissenschaftliche Arbeiten zu rezipieren, selbst in ihrem Handlungsfeld kleinere Forschungsprojekte durchzuführen und so den aktuellen Entwicklungen in ihrem Fachbereich zu folgen.

Diese Veranstaltung vertritt somit den Anspruch auf der Basis paradigmatischer Überlegungen in gängige Forschungsansätze und -methoden einzuführen, die in der Erziehungshilfe Bedeutung haben. Folgende Bereiche werden thematisiert: Methodologische Grundkonzepte, Grundbegriffe, Untersuchungsarten, quantitative und qualitative Methoden der Datenerhebung, Datenauswertungsverfahren, Grundlagen der Evaluationsforschung, Charakteristika von Einzelfallstudien.

Mit Blick auf den Scheinerwerb sollen die Teilnehmer zum einen die Seminareinheiten aktiv mitgestalten sowie eine kleine Forschungsstudie planen, umsetzen und die Ergebnisse präsentieren.

9087 Grundseminar I: Einführung in die Grundlagen und Handlungsfelder der Erziehungshilfe und Sozialen Arbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

P. Walkenhorst

Das Grundseminar Pädagogik bietet eine systematische Einführung in das wissenschaftliche Studium der Verhaltensauffälligenpädagogik zur Erarbeitung an. Auf der inhaltlichen Ebene stehen neben der Geschichte der Pädagogik bei Verhaltensauffälligkeiten die Auseinandersetzung mit der Terminologie und den verschiedenen Erklärungs- und Handlungsansätzen unseres Faches im Mittelpunkt. Formen und Aufgaben der verschiedenen Institutionen und Arbeitsfelder der Erziehungshilfe werden ebenfalls erarbeitet. Parallel zu den Präsenzphasen bearbeiten Sie selbständig über das Internet online zur Verfügung stehenden Inhalte und Arbeitsaufgaben. Die Präsenztermine dienen der vertieften Auseinandersetzung ausgewählter Fragestellungen in der Gesamtgruppe. In diesem Grundseminar werden zudem wichtige Arbeitsformen des Studiums vermittelt sowie Kenntnisse im Umgang mit neuen Medien erworben. Es schließt sich im Sommersemester Grundseminar II (Didaktik) die Planung und Durchführung eines Praxisprojektes im Bereich der schulischen Erziehungshilfe an.

9195 Tiergestützte Förderpädagogik

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 36

Do. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

K. Fitting-Dahlmann

Trösten, helfen, heilen # u.a. diese Eigenschaften werden Tieren im pädagogischen und therapeutischen Einsatz zugeschrieben. Es gibt unzählige Praxisberichte, die uns vor Augen führen, wie wichtig und nützlich die Beziehung zu Tieren gerade auch für Kinder und Jugendliche mit Förderbedarf in ihrer sozial-emotionalen Entwicklung sein kann: Tiere können soziale Gefährten, emotionale Partner sein und Abwechslung, Liebe und Freude ins Leben ihrer Bezugspersonen bringen. Der Tier-Mensch-Kontakt kann die psychische und physische Konstitution von Kindern und Jugendlichen erheblich beeinflussen.

Die Veranstaltung ist in zwei Hauptteile gegliedert. Nach einer grundlegenden Einführung in die tiergestützte Förderpädagogik werden verschiedene Praxisprojekte vorgestellt und reflektiert.

Themenfeld Beziehungsgestaltung

- 1) Berger, E.; Wald, B.: Die Beziehung zu Tieren im therapeutischen Kontext. Behindertenpädagogik 38 (1999) S. 404-420
- 2) Beetz, A.: Bindung als Basis sozialer und emotionaler Kompetenzen. In: Olbrich, E.; Otterstedt, C.: Menschen brauchen Tiere. Grundlagen und Praxis der tiergestützten Pädagogik und Therapie. Stuttgart 2003, S. 76-84
- 3) Cain, A.O.: A study of pets in the family system. In: Katcher, A.H.; Beck, A.M. (Eds.): New perspectives in our lives with companion animals. Philadelphia (University of Pennsylvania) 1983
- 4) Cox, R.P.: The human/animal bond as a correlate of family function. In: Clinical Nursing Research 2 (1993) p. 224-231
- 5) Levinson, B.M.: The future research into relationship between people and their animal companions. In: Katcher, A.H.; Beck, A.M. (Eds.): New perspectives in our lives with companion animals. Philadelphia (University of Pennsylvania) 1983 p. 536-550
- 6) Olbrich, E.: Psychologie der Mensch-Tier-Beziehung: Ein Plädoyer für ihre Anwendungen in Entwicklung, Erziehung und Therapie. Vortrag beim Kurs Tiergestützte Pädagogik/Therapie, Wedemark Mai 2001
- 7) Poresky, R.H.; Hendrix, C.; Mosier, J.E.; Samuelson, M.L.: The companion animal bonding scale and construct validity. In: Psychological Reports 60 (1987) p. 743-746
- 8) Poresky, R.H.: The Young Children's Empathy Measure: Reliability, Validity and Effects of Companion Animal Bonding. In: Psychological Reports 66, 1990, S. 931-936
- 9) Poresky, R.H.; Hendrix, Ch.: Differential Effects of Pet Presence and Pet-Bonding on Young Children. In: Psychological Reports 67, 1990, S. 51-54

Themenfeld Allgemeine Pädagogik

- 1) Ascione, F.R.; Weber, C.V.: Children's attitudes about the human treatment of animals and empathy: one-year follow up of a school-based intervention. Anthrozoös, Vol. 9, p 188-195
- 2) Guttmann, G./ Predovic, M./ Zemanek, M.: Einfluß der Tierhaltung auf die nonverbale Kommunikation und die soziale Kompetenz bei Kindern. In: IEMT: Wien, 1983. S. 62-68
- 3) Levinson, B.M.: Pests and personality development. Psychological Reports 42 (1978) p. 1031-1038
- 4) Mallon, G.P.: Some of our best therapists are dogs. In: Child and Youth-Care Forum, 23. 04. 1994, S. 89-101
- 5) Messent, P.R.: Pets as social facilitators. In: Veterinary Clinics of North America. Small Animal Practice 15 (1985) p. 387-393

- 6) Otterstedt, C.: Der Dialog zwischen Mensch und Tier. In: Olbrich, E.; Otterstedt, C.: Menschen brauchen Tiere. Grundlagen und Praxis der tiergestützten Pädagogik und Therapie. Stuttgart 2003, S. 90-106
- 7) Toelpitz, Z; Matczak, A.; Piotroska, A.; Zygier, A.: Impact of keeping pets at home upon the social development of children. Vortrag auf dem internationalen Kongress 'Animals, health and quality of life' Genf 1995

Themenfeld Sonderpädagogischer Förderbedarf

- 1) Brickel, C.M.: Pet-facilitated psychotherapy: A theoretical explanation via attention shifts. In Psychological Reports 50 (1982) p. 71-74
- 2) Levinson, B.M.: The dog as a co-therapist. In: Ment.Hyg.46 (1962) p. 59-65
- 3) Levinson, B.M.: Pets: A special technique in child psychotherapy. In: Ment. Hyg. 48 (1964) p. 243-248
- 4) Levinson, B.M.: Household pets in training schools serving delinquent children. In: Psychological Reports 28 (1971) p. 475-481
- 5) Levinson, B.M.; Mallon, G.P.: Pet-oriented Child Psychotherapy. (2nd edition), 1996
- 6) Klosinski, G.: Über die Bedeutung von Haustieren im familiendynamischen Gleichgewicht. In: Psych. Med. Psychol. 29 (1979) S. 221-225
- 7) Redefer, L.A. (ev. Referder, L.A.); Goodman, J.F.: Brief report, Pet-facilitated therapy with autistic children. In: Journal of Autism and Developmental Disorders 19 (1989) p. 461-467
- 1) Redefer, L.A. ; Goodman, J.F.: Brief report, Pet-facilitated therapy with autistic children. In: Journal of Autism and Developmental Disorders 25 (1989) p. 61-70

9198 Individualpädagogik - Sozialpädagogik - Globalpädagogik

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 16

Mi. 14.4.2010 18 - 20, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01

18.6.2010 - 20.6.2010 9 - 18, Externes Gebäude, extern, Block+SaSo

M.Emmerich

In der Veranstaltung wollen wir uns mit der Bedeutung des Individuums in unserem pädagogischen Handeln beschäftigen. Ausgewählte Literatur wird in der Vorbesprechung vorgestellt, mit deren Hilfe in AGs Präsentationen und Übungen für das Seminar erarbeitet werden.

Das Seminar findet kompakt in Kloster Steinfeld statt (18. - 20.6.2010), pro Kopf kostet Unterbringung und Verpflegung 65,- €.

Das Seminar findet vom 18. - 20. Juni 2010 in Kloster Steinfeld statt.

Die Kosten für Übernachtung und Verpflegung liegen bei 65 Euro pro Kopf.

Die Vorbesprechung ist am Mittwoch, dem 14. April 2010, 12 - 13.30 Uhr in R 001 (Kl. 79c).

9323 Theoretische Grundlagen, Handlungsfelder und pädagogische Praxis in Einrichtungen der Jugendstrafrechtspflege SDK 4.2 /4.3

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Mo. 17.45 - 20.45, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

P.Walkenhorst

9458 Was ist Gerechtigkeit? Was haben Platon, Aristoteles und der Talmud zur Finanzkrise, zur Klimaveränderung und zur multikulturellen Gesellschaft zu sagen?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Sa. 10.30 - 16.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5 17.7.2010

Do. 15.4.2010 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 5.6.2010 10.30 - 16.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

W.Oswalt

Wie entsteht Gerechtigkeit? Die Frage nach der Gerechtigkeit muss heute in Bezug auf bisher unbekannte Machtprobleme und neue ethische Konflikte beantwortet werden. Gibt es angesichts neuer Methoden der Gendiagnostik ein Recht auf Nichtwissen? Haben die Europäer das Recht, das Zehn- oder Zwanzigfache an klimaschädlichen Treibhausgasen zu emittieren als Bürger in ärmeren Regionen der Welt? Unter welchen Bedingungen kann das was wir „moralische Autonomie“ bezeichnen überhaupt entstehen – in Familien, politischen Institutionen wie in einem globalen Wirtschaftssystem?

In diesem Seminar untersuchen wir die Quellen und Entstehungsvoraussetzungen von Gerechtigkeit (im Sinne gleicher Freiheit) - sozialphilosophisch wie sozialpsychologisch: Zunächst werden die neueren Theorien aus Psychologie und Hirnforschung in Bezug auf die Entwicklung von Empathie und moralischer Autonomie vorgestellt und diskutiert.

Dann werden europäische wie außereuropäische Quellen von egalitären wie autoritären Gerechtigkeitsvorstellungen nebeneinander und gegeneinander gestellt: Wer kämpfte vor zweitausend Jahren in Indien gegen das Kastensystem und auf Polynesien für demokratische Gleichbehandlung? Was sagt Aristoteles zu den Finanzmärkten und zur moralischen Entwicklung von Kindern? Was steht im Talmud über ökologische Gerechtigkeit ?

Vorkenntnisse sind nicht erforderlich!

	Do.	17:45 bis 19:15	Einzel	am 15.04.2010	221 HF Klosterstraße 79b - S3 (ET/3)	
	Sa.	10:30 bis 16:30	Einzel	am 05.06.2010	221 HF Klosterstraße 79b - S1 (ET/1)	
	Sa.	10:30 bis 16:30	woch	17.07.2010 bis 17.07.2010	221 HF Klosterstraße 79b - S5 (ET/5)	

Bei Rückfragen: Email:Oswalt@eucken.org Mobil: 01779361902

Termine:

Literatur: Martin Altmeyer (Hrsg): Die Vernetzte Seele, Die intersubjektive Wende in der Psychoanalyse; Stuttgart 2006; Frank-M. Staemmler: Das Geheimnis des Anderen-Empathie in der Psychotherapie, Stuttgart 2009; Der Babylonische Talmud, ins deutsche übersetzt von Lazarus Goldschmidt, 1930-1936, (Neuausgabe: 1996) Jüdischer Verlag Berlin (Frankfurt); Aristoteles: Über die Seele, München 1968; Emmanuel Levinas: Vier Talmud-Lesungen, Frankfurt 1993; Jan Assmann: Das kulturelle Gedächtnis, Schrift, Erinnerung und politische Identität in frühen Hochkulturen; Martha C. Nußbaum: Cultivating Humanity; A Classical

Defense of Reform in Liberal Education; Harvard University Press, Cambridge 1997; Jean Piaget: Das Moralische Urteil beim Kinde, 1954 Zürich

2. G e s c h i c h t l i c h e u n d g e s e l l s c h a f t l i c h e V o r a u s s e t z u n g e n

9013 Erziehungsziele, Erziehungsmittel und Erziehungserfolg in schulischen und außerschulischen Einrichtungen der Erziehungshilfe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Mo. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

P. Walkenhorst

9195 Tiergestützte Förderpädagogik

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 36

Do. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

K. Fitting-Dahlmann

Trösten, helfen, heilen # u.a. diese Eigenschaften werden Tieren im pädagogischen und therapeutischen Einsatz zugeschrieben. Es gibt unzählige Praxisberichte, die uns vor Augen führen, wie wichtig und nützlich die Beziehung zu Tieren gerade auch für Kinder und Jugendliche mit Förderbedarf in ihrer sozial-emotionalen Entwicklung sein kann: Tiere können soziale Gefährten, emotionale Partner sein und Abwechslung, Liebe und Freude ins Leben ihrer Bezugspersonen bringen. Der Tier-Mensch-Kontakt kann die psychische und physische Konstitution von Kindern und Jugendlichen erheblich beeinflussen.

Die Veranstaltung ist in zwei Hauptteile gegliedert. Nach einer grundlegenden Einführung in die tiergestützte Förderpädagogik werden verschiedene Praxisprojekte vorgestellt und reflektiert.
Themenfeld Beziehungsgestaltung

- 1) Berger, E.; Wald, B.: Die Beziehung zu Tieren im therapeutischen Kontext. Behindertenpädagogik 38 (1999) S. 404-420
- 2) Beetz, A.: Bindung als Basis sozialeer und emotionaler Kompetenzen. In: Olbrich, E.; Otterstedt, C.: Menschen brauchen Tiere. Grundlagen und Praxis der tiergestützten Pädagogik und Therapie. Stuttgart 2003, S. 76-84
- 3) Cain, A.O.: A study of pets in the family system. In: Katcher, A.H.; Beck, A.M. (Eds.): New perspectives in our lives with companion animals. Philadelphia (University of Pennsylvania) 1983
- 4) Cox, R.P.: The human/animal bond as a correlate of family function. In: Clinical Nursing Research 2 (1993) p. 224-231
- 5) Levinson, B.M.: The future research into relationship between people and their animal companions. In: Katcher, A.H.; Beck, A.M. (Eds.): New perspectives in our lives with companion animals. Philadelphia (University of Pennsylvania) 1983 p. 536-550
- 6) Olbrich, E.: Psychologie der Mensch-Tier-Beziehung: Ein Plädoyer für ihre Anwendungen in Entwicklung, Erziehung und Therapie. Vortrag beim Kurs Tiergestützte Pädagogik/Therapie, Wedemark Mai 2001
- 7) Poresky, R.H.; Hendrix, C.; Mosier, J.E.; Samuelson, M.L.: The companion animal bonding scale and construct validity. In: Psychological Reports 60 (1987) p. 743-746
- 8) Poresky, R.H.: The Young Children's Empathy Measure: Reliability, Validity and Effects of Companion Animal Bonding. In: Psychological Reports 66, 1990, S. 931-936
- 9) Poresky, R.H.; Hendrix, Ch.: Differential Effects of Pet Presence and Pet-Bonding on Young Children. In: Psychological Reports 67, 1990, S. 51-54

Themenfeld Allgemeine Pädagogik

- 1) Ascione, F.R.; Weber, C.V.: Children's attitudes about the human treatment of animals and empathy: one-year follow up of a school-based intervention. Anthrozoös, Vol. 9, p 188-195
- 2) Guttman, G./ Predovic, M./ Zemanek, M.: Einfluß der Tierhaltung auf die nonverbale Kommunikation und die soziale Kompetenz bei Kindern. In: IEMT: Wien, 1983. S. 62-68
- 3) Levinson, B.M.: Pests and personalty development. Psychological Reprots 42 (1978) p. 1031-1038
- 4) Mallon, G.P.: Some of our best therapists are dogs. In: Child an Youth-Care Forum, 23. 04. 1994, S. 89-101
- 5) Messent, P.R.: Pets as social facilitators. In Veterinary Clinics of North America. Small Animal Practice 15 (1985) p. 387-393
- 6) Otterstedt, C.: Der Dialog zwischen Mensch und Tier. In: Olbrich, E.; Otterstedt, C.: Menschen brauchen Tiere. Grundlagen und Praxis der tiergestützten Pädagogik und Therapie. Stuttgart 2003, S. 90-106
- 7) Toelplitz, Z; Matczak, A.; Piotroska, A.; Zygier, A.: Impact of keeping pets at home upon the social development of children. Vortrag auf dem internationalen Kongress 'Animals, health and quality of life' Genf 1995

Themenfeld Sonderpädagogischer Förderbedarf

- 1) Brickel, C.M.: Pet-facilitated psychotherapy: A theoretical explanation via attention shifts. In Psychological Reports 50 (1982) p. 71-74
- 2) Levinson, B.M.: The dog as a co-therapist. In: Ment.Hyg.46 (1962) p. 59-65
- 3) Levinson, B.M.: Pets: A special technique in child psychotherapy. In: Ment. Hyg. 48 (1964) p. 243-248
- 4) Levinson, B.M.: Household pets in training schools serving delinquent children. In: Psychological Reports 28 (1971) p. 475-481
- 5) Levinson, B.M.; Mallon, G.P.: Pet –oriented Child Psychotherapy. (2nd edition), 1996
- 6) Klosinski, G.: Über die Bedeutung von Haustieren im familiendynamischen Gleichgewicht. In: Psych. Med. Psychol. 29 (1979) S. 221-225
- 7) Redefer, L.A. (ev. Referder, L.A.); Goodman, J.F.: Brief report, Pet-facilitated therapy

with autistic children. In: Journal of Autism and Developmental Disorders 19 (1989) p. 461-467

- 1) Redefer, L.A. ; Goodman, J.F.: Brief report, Pet-facilitated therapy with autistic children. In: Journal of Autism and Developmental Disorders 25 (1989) p. 61-70

9198 Individualpädagogik - Sozialpädagogik - Globalpädagogik

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 16

Mi. 14.4.2010 18 - 20, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01

18.6.2010 - 20.6.2010 9 - 18, Externes Gebäude, extern, Block+SaSo

M.Emmerich

In der Veranstaltung wollen wir uns mit der Bedeutung des Individuums in unserem pädagogischen Handeln beschäftigen. Ausgewählte Literatur wird in der Vorbesprechung vorgestellt, mit deren Hilfe in AGs Präsentationen und Übungen für das Seminar erarbeitet werden.

Das Seminar findet kompakt in Kloster Steinfeld statt (18. - 20.6.2010), pro Kopf kostet Unterbringung und Verpflegung 65,- €.

Das Seminar findet vom 18. - 20. Juni 2010 in Kloster Steinfeld statt.

Die Kosten für Übernachtung und Verpflegung liegen bei 65 Euro pro Kopf.

Die Vorbesprechung ist am Mittwoch, dem 14. April 2010, 12 - 13.30 Uhr in R 001 (Kl. 79c).

9323 Theoretische Grundlagen, Handlungsfelder und pädagogische Praxis in Einrichtungen der Jugendstrafrechtspflege SDK 4.2 /4.3

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Mo. 17.45 - 20.45, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

P.Walkenhorst

9458 Was ist Gerechtigkeit? Was haben Platon, Aristoteles und der Talmud zur Finanzkrise, zur Klimaveränderung und zur multikulturellen Gesellschaft zu sagen?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Sa. 10.30 - 16.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5 17.7.2010

Do. 15.4.2010 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 5.6.2010 10.30 - 16.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

W.Oswalt

Wie entsteht Gerechtigkeit? Die Frage nach der Gerechtigkeit muss heute in Bezug auf bisher unbekannte Machtprobleme und neue ethische Konflikte beantwortet werden. Gibt es angesichts neuer Methoden der Gendiagnostik ein Recht auf Nichtwissen? Haben die

Europäer das Recht, das Zehn- oder Zwanzigfache an klimaschädlichen Treibhausgasen zu

emittieren als Bürger in ärmeren Regionen der Welt? Unter welchen Bedingungen kann das was wir „moralische Autonomie“ bezeichnen überhaupt entstehen – in Familien, politischen Institutionen wie in einem globalen Wirtschaftssystem?

In diesem Seminar untersuchen wir die Quellen und Entstehungsvoraussetzungen von Gerechtigkeit (im Sinne gleicher Freiheit) - sozialphilosophisch wie sozialpsychologisch: Zunächst werden die neueren Theorien aus Psychologie und Hirnforschung in Bezug auf die Entwicklung von Empathie und moralischer Autonomie vorgestellt und diskutiert.

Dann werden europäische wie außereuropäische Quellen von egalitären wie autoritären Gerechtigkeitsvorstellungen nebeneinander und gegeneinander gestellt: Wer kämpfte vor zweitausend Jahren in Indien gegen das Kastensystem und auf Polynesien für demokratische Gleichbehandlung? Was sagt Aristoteles zu den Finanzmärkten und zur moralischen Entwicklung von Kindern? Was steht im Talmud über ökologische Gerechtigkeit ?

Vorkenntnisse sind nicht erforderlich!

	Do.	17:45 bis 19:15	Einzel	am 15.04.2010	221 HF Klosterstraße 79b - S3 (ET/3)	
	Sa.	10:30 bis 16:30	Einzel	am 05.06.2010	221 HF Klosterstraße 79b - S1 (ET/1)	
	Sa.	10:30 bis 16:30	Woch	17.07.2010 bis 17.07.2010	221 HF Klosterstraße 79b - S5 (ET/5)	

Bei Rückfragen: Email:Oswalt@eucken.org Mobil: 01779361902

Termine:

Literatur: Martin Altmeyer (Hrsg): Die Vernetzte Seele, Die intersubjektive Wende in der Psychoanalyse; Stuttgart 2006; Frank-M. Staemmler: Das Geheimnis des Anderen-Empathie in der Psychotherapie, Stuttgart 2009; Der Babylonische Talmud, ins deutsche übersetzt von Lazarus Goldschmidt, 1930-1936, (Neuausgabe: 1996) Jüdischer Verlag Berlin (Frankfurt); Aristoteles: Über die Seele, München 1968; Emmanuel Levinas: Vier Talmud-Lesungen, Frankfurt 1993; Jan Assmann: Das kulturelle Gedächtnis, Schrift, Erinnerung und politische Identität in frühen Hochkulturen; Martha C. Nußbaum: Cultivating Humanity; A Classical

Defense of Reform in Liberal Education; Harvard University Press, Cambridge 1997; Jean Piaget: Das Moralische Urteil beim Kinde, 1954 Zürich

3. Institutionen, Organisationen, Rechtsgrundlagen

9013 Erziehungsziele, Erziehungsmittel und Erziehungserfolg in schulischen und außerschulischen Einrichtungen der Erziehungshilfe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Mo. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

P.Walkenhorst

9195 Tiergestützte Förderpädagogik

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 36

Do. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

K. Fitting-Dahlmann

Trösten, helfen, heilen # u.a. diese Eigenschaften werden Tieren im pädagogischen und therapeutischen Einsatz zugeschrieben. Es gibt unzählige Praxisberichte, die uns vor Augen führen, wie wichtig und nützlich die Beziehung zu Tieren gerade auch für Kinder und Jugendliche mit Förderbedarf in ihrer sozial-emotionalen Entwicklung sein kann: Tiere können soziale Gefährten, emotionale Partner sein und Abwechslung, Liebe und Freude ins Leben ihrer Bezugspersonen bringen. Der Tier-Mensch-Kontakt kann die psychische und physische Konstitution von Kindern und Jugendlichen erheblich beeinflussen.

Die Veranstaltung ist in zwei Hauptteile gegliedert. Nach einer grundlegenden Einführung in die tiergestützte Förderpädagogik werden verschiedene Praxisprojekte vorgestellt und reflektiert.
Themenfeld Beziehungsgestaltung

- 1) Berger, E.; Wald, B.: Die Beziehung zu Tieren im therapeutischen Kontext. Behindertenpädagogik 38 (1999) S. 404-420
- 2) Beetz, A.: Bindung als Basis sozialeer und emotionaler Kompetenzen. In: Olbrich, E.; Otterstedt, C.: Menschen brauchen Tiere. Grundlagen und Praxis der tiergestützten Pädagogik und Therapie. Stuttgart 2003, S. 76-84
- 3) Cain, A.O.: A study of pets in the family system. In: Katcher, A.H.; Beck, A.M. (Eds.): New perspectives in our lives with companion animals. Philadelphia (University of Pennsylvania) 1983
- 4) Cox, R.P.: The human/animal bond as a correlate of family function. In: Clinical Nursing Research 2 (1993) p. 224-231
- 5) Levinson, B.M.: The future research into relationship between people and their animal companions. In: Katcher, A.H.; Beck, A.M. (Eds.): New perspectives in our lives with companion animals. Philadelphia (University of Pennsylvania) 1983 p. 536-550
- 6) Olbrich, E.: Psychologie der Mensch-Tier-Beziehung: Ein Plädoyer für ihre Anwendungen in Entwicklung, Erziehung und Therapie. Vortrag beim Kurs Tiergestützte Pädagogik/Therapie, Wedemark Mai 2001
- 7) Poresky, R.H.; Hendrix, C.; Mosier, J.E.; Samuelson, M.L.: The companion animal bonding scale and construct validity. In: Psychological Reports 60 (1987) p. 743-746
- 8) Poresky, R.H.: The Young Children's Empathy Measure: Reliability, Validity and Effects of Companion Animal Bonding. In: Psychological Reports 66, 1990, S. 931-936
- 9) Poresky, R.H.; Hendrix, Ch.: Differential Effects of Pet Presence and Pet-Bonding on Young Children. In Psychological Reports 67, 1990, S. 51-54

Themenfeld Allgemeine Pädagogik

- 1) Ascione, F.R.; Weber, C.V.: Children's attitudes about the human treatment of animals and empathy: one-year follow up of a school-based intervention. Anthrozoös, Vol. 9, p 188-195
- 2) Guttman, G./ Predovic, M./ Zemanek, M.: Einfluß der Tierhaltung auf die nonverbale Kommunikation und die soziale Kompetenz bei Kindern. In: IEMT: Wien, 1983. S. 62-68
- 3) Levinson, B.M.: Pests and personalty development. Psychological Reprots 42 (1978) p. 1031-1038
- 4) Mallon, G.P.: Some of our best therapists are dogs. In: Child an Youth-Care Forum, 23. 04. 1994, S. 89-101
- 5) Messent, P.R.: Pets as social facilitators. In Veterinary Clinics of North America. Small Animal Practice 15 (1985) p. 387-393
- 6) Otterstedt, C.: Der Dialog zwischen Mensch und Tier. In: Olbrich, E.; Otterstedt, C.: Menschen brauchen Tiere. Grundlagen und Praxis der tiergestützten Pädagogik und Therapie. Stuttgart 2003, S. 90-106
- 7) Toelplitz, Z; Matczak, A.; Piotroska, A.; Zygier, A.: Impact of keeping pets at home upon the social development of children. Vortrag auf dem internationalen Kongress 'Animals, health and quality of life' Genf 1995

Themenfeld Sonderpädagogischer Förderbedarf

- 1) Brickel, C.M.: Pet-facilitated psychotherapy: A theoretical explation via attention shifts. In Psychological Reports 50 (1982) p. 71-74
- 2) Levinson, B.M.: The dog as a co-therapist. In: Ment.Hyg.46 (1962) p. 59-65
- 3) Levinson, B.M.: Pets: A special technique in child psychotherapy. In: Ment. Hyg. 48 (1964) p. 243-248
- 4) Levinson, B.M.: Household pets in training schools serving delinquent children. In: Psychological Reports 28 (1971) p. 475-481
- 5) Levinson, B.M.; Mallon, G.P.: Pet -oriented Child Psychotherapy. (2nd edition), 1996

6) Klosinski, G.: Über die Bedeutung von Haustieren im familiendynamischen Gleichgewicht. In: Psych. Med. Psychol. 29 (1979) S. 221-225

7) Redefer, L.A. (ev. Referder, L.A.); Goodman, J.F.: Brief report, Pet-facilitated therapy

with autistic children. In: Journal of Autism and Developmental Disorders 19 (1989) p. 461-467

1) Redefer, L.A. ; Goodman, J.F.: Brief report, Pet-facilitated therapy with autistic

children. In: Journal of Autism and Developmental Disorders 25 (1989) p. 61-70

9323 Theoretische Grundlagen, Handlungsfelder und pädagogische Praxis in Einrichtungen der Jugendstrafrechtspflege SDK 4.2 /4.3

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Mo. 17.45 - 20.45, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

P. Walkenhorst

4 . M e t h o d i k

9013 Erziehungsziele, Erziehungsmittel und Erziehungserfolg in schulischen und außerschulischen Einrichtungen der Erziehungshilfe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Mo. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

P. Walkenhorst

9033 Kommunikation - Interaktion - Partizipation als Methoden und Ziele der Sozialpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 14.4.2010 12 - 13.30, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01

23.4.2010 - 25.4.2010 9 - 16, Externes Gebäude, extern, Block+SaSo

M. Emmerich
H. Buchkremer

Kommunikation - Interaktion - Partizipation werden mit Hilfe grundlegender Theorien reflektiert und durch Übungen und Spiele erfahrbar gemacht. Die Erfahrungen sollen über die theoretische Erarbeitung hinaus ermöglichen, Zusammenhänge und Steuerungsmöglichkeiten von Kommunikation - Interaktion - Partizipation in der Sozialen Arbeit und auch in der Schule kennen zu lernen und zu erproben. Ziele des Seminars sind: * zentrale Theorien von Kommunikation - Interaktion - Partizipation kennen zu lernen; * Methoden zur Förderung von Kommunikation - Interaktion - Partizipation gemeinsam zu erproben; * Theorien und Methoden vor sozialpädagogischem Hintergrund zu reflektieren. Das Seminar findet von Freitag, 23. April (9.00 Uhr) bis Sonntag, 25. April (16 Uhr) in Kloster Steinfeld kompakt statt.

Die Kosten für Unterbringung und Verpflegung liegen bei 65,- Euro pro Person.

Die verbindliche Anmeldung erfolgt auf der Vorbesprechung am:

9195 Tiergestützte Förderpädagogik

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 36

Do. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

K. Fitting-Dahlmann

Trösten, helfen, heilen # u.a. diese Eigenschaften werden Tieren im pädagogischen und therapeutischen Einsatz zugeschrieben. Es gibt unzählige Praxisberichte, die uns vor Augen führen, wie wichtig und nützlich die Beziehung zu Tieren gerade auch für Kinder und Jugendliche mit Förderbedarf in ihrer sozial-emotionalen Entwicklung sein kann: Tiere können soziale Gefährten, emotionale Partner sein und Abwechslung, Liebe und Freude ins Leben ihrer Bezugspersonen bringen. Der Tier-Mensch-Kontakt kann die psychische und physische Konstitution von Kindern und Jugendlichen erheblich beeinflussen.

Die Veranstaltung ist in zwei Hauptteile gegliedert. Nach einer grundlegenden Einführung in die tiergestützte Förderpädagogik werden verschiedene Praxisprojekte vorgestellt und reflektiert.

Themenfeld Beziehungsgestaltung

1) Berger, E.; Wald, B.: Die Beziehung zu Tieren im therapeutischen Kontext. Behindertenpädagogik 38 (1999) S. 404-420

- 2) Beetz, A.: Bindung als Basis sozialer und emotionaler Kompetenzen. In: Olbrich, E.; Otterstedt, C.: Menschen brauchen Tiere. Grundlagen und Praxis der tiergestützten Pädagogik und Therapie. Stuttgart 2003, S. 76-84
- 3) Cain, A.O.: A study of pets in the family system. In: Katcher, A.H.; Beck, A.M. (Eds.): New perspectives in our lives with companion animals. Philadelphia (University of Pennsylvania) 1983
- 4) Cox, R.P.: The human/animal bond as a correlate of family function. In: Clinical Nursing Research 2 (1993) p. 224-231
- 5) Levinson, B.M.: The future research into relationship between people and their animal companions. In: Katcher, A.H.; Beck, A.M. (Eds.): New perspectives in our lives with companion animals. Philadelphia (University of Pennsylvania) 1983 p. 536-550
- 6) Olbrich, E.: Psychologie der Mensch-Tier-Beziehung: Ein Plädoyer für ihre Anwendungen in Entwicklung, Erziehung und Therapie. Vortrag beim Kurs Tiergestützte Pädagogik/Therapie, Wedemark Mai 2001
- 7) Poresky, R.H.; Hendrix, C.; Mosier, J.E.; Samuelson, M.L.: The companion animal bonding scale and construct validity. In: Psychological Reports 60 (1987) p. 743-746
- 8) Poresky, R.H.: The Young Children's Empathy Measure: Reliability, Validity and Effects of Companion Animal Bonding. In: Psychological Reports 66, 1990, S. 931-936
- 9) Poresky, R.H.; Hendrix, Ch.: Differential Effects of Pet Presence and Pet-Bonding on Young Children. In: Psychological Reports 67, 1990, S. 51-54

Themenfeld Allgemeine Pädagogik

- 1) Ascione, F.R.; Weber, C.V.: Children's attitudes about the human treatment of animals and empathy: one-year follow up of a school-based intervention. Anthrozoös, Vol. 9, p 188-195
- 2) Guttman, G./ Predovic, M./ Zemanek, M.: Einfluß der Tierhaltung auf die nonverbale Kommunikation und die soziale Kompetenz bei Kindern. In: IEMT: Wien, 1983. S. 62-68
- 3) Levinson, B.M.: Pets and personality development. Psychological Reports 42 (1978) p. 1031-1038
- 4) Mallon, G.P.: Some of our best therapists are dogs. In: Child and Youth-Care Forum, 23. 04. 1994, S. 89-101
- 5) Messent, P.R.: Pets as social facilitators. In: Veterinary Clinics of North America. Small Animal Practice 15 (1985) p. 387-393
- 6) Otterstedt, C.: Der Dialog zwischen Mensch und Tier. In: Olbrich, E.; Otterstedt, C.: Menschen brauchen Tiere. Grundlagen und Praxis der tiergestützten Pädagogik und Therapie. Stuttgart 2003, S. 90-106
- 7) Toelplitz, Z.; Matczak, A.; Piotroska, A.; Zygier, A.: Impact of keeping pets at home upon the social development of children. Vortrag auf dem internationalen Kongress 'Animals, health and quality of life' Genf 1995

Themenfeld Sonderpädagogischer Förderbedarf

- 1) Brickel, C.M.: Pet-facilitated psychotherapy: A theoretical explanation via attention shifts. In: Psychological Reports 50 (1982) p. 71-74
- 2) Levinson, B.M.: The dog as a co-therapist. In: Ment.Hyg.46 (1962) p. 59-65
- 3) Levinson, B.M.: Pets: A special technique in child psychotherapy. In: Ment. Hyg. 48 (1964) p. 243-248
- 4) Levinson, B.M.: Household pets in training schools serving delinquent children. In: Psychological Reports 28 (1971) p. 475-481
- 5) Levinson, B.M.; Mallon, G.P.: Pet-oriented Child Psychotherapy. (2nd edition), 1996
- 6) Klosinski, G.: Über die Bedeutung von Haustieren im familiendynamischen Gleichgewicht. In: Psych. Med. Psychol. 29 (1979) S. 221-225
- 7) Redefers, L.A. (ev. Referder, L.A.); Goodman, J.F.: Brief report, Pet-facilitated therapy with autistic children. In: Journal of Autism and Developmental Disorders 19 (1989) p. 461-467
- 1) Redefers, L.A. ; Goodman, J.F.: Brief report, Pet-facilitated therapy with autistic children. In: Journal of Autism and Developmental Disorders 25 (1989) p. 61-70

9236 Methoden der Sozialen Arbeit

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Mi. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

M.Emmerich

In dieser Veranstaltung soll es darum gehen, sich mit den Methoden der Sozialen Arbeit vertraut zu machen. Zunächst wird es einen allgemeinen Überblick zu Systematisierung von Methoden geben. Die Studierenden werden in Arbeitsgruppen anhand von Literatur Methoden erarbeiten und im Seminar präsentieren. Diese Präsentationen sollen anhand von Filmen anschaulich gestaltet werden und mit praktischen Übungen verbunden werden.
Die Veranstaltung findet statt im Raum: 717 Pavillon von 08:00 - 11:30h

Hansjosef Buchkremer et. al.: HANDBUCH: Sozialpädagogik in der Sozialen Arbeit. Darmstadt 3. überarbeitete Auflage 2009

Michael Galuske: Methoden der Sozialen Arbeit. Weinheim und München 7. Auflage 2007

9237 **Beratung in der Sozialen Arbeit**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 16

2.7.2010 - 4.7.2010 9 - 19, Externes Gebäude, extern, Block+SaSo

M.Emmerich
U.Groneick

Wir wollen uns bei dem Seminar auf den Themenkomplex "Sozialpädagogische Beratung" konzentrieren.

In Arbeitsgruppen können bis zum Seminar Präsentation und Übungen vorbereitet werden.

Dazu soll vor allem das Buch von Mechthild Seithe: "Engaging: Möglichkeiten klientenzentrierter Beratung in der Sozialen Arbeit" (2008) als Grundlage dienen.

Theoretische Auseinandersetzungen sollen im Kompaktseminar durch konkretes Training ergänzt werden.

Die Vorbesprechung findet am Mittwoch, dem 14. April 2010 um 19.00 Uhr in R 001 (Klosterstr. 79 c) statt.

Das Seminar findet kompakt vom 02. - 04. Juli 2010 in Kloster Steinfeld statt. Für Unterkunft und Verpflegung fallen Kosten in Höhe von 65,- € pro Person an.

Mechthild Seithe: "Engaging: Möglichkeiten klientenzentrierter Beratung in der Sozialen Arbeit" (2008)

9253 **Beratung und Intervention bei emotional-sozialem Förderbedarf**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 14.5.2010 16 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 28.5.2010 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 29.5.2010 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

T.Hennemann
K.Pütz

Die Durchführung von Beratungsprozessen gehört zu den zentralen Aufgaben von Pädagoginnen und Pädagogen im Förderschwerpunkt Emotionale und Soziale Entwicklung. Das Seminar bietet zunächst einen Überblick über die Konzepte zur Beratung. Vertiefend wird die Kooperative Beratung nach Wolfgang Mutzeck bearbeitet. Die Studierenden stellen anschließend diverse Verfahren der Intervention vor. Einen Einblick in die Praxis der Beratung erhalten die Teilnehmer durch die Teilnahme an Beratungssituationen der Praxis. Diese Erfahrungen werden in der abschließenden Sitzung gemeinsam reflektiert.

Beginn: Fr. 14.05.2010 16-19h S 3,

und:

KS: Fr. 28.05.10 16-19h und Sa. 29.05.10 10-18h S 3

Beginn: Fr. 14.05.2010 16-19h S 3,

und:

KS: Fr. 28.05.10 16-19h und Sa. 29.05.10 10-18h S 3

9232 **Theoretische Grundlagen, Handlungsfelder und pädagogische Praxis in Einrichtungen der Jugendstrafrechtspflege SDK 4.2 /4.3**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Mo. 17.45 - 20.45, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

P.Walkenhorst

9494 Pädagogische Handlungsstrategien- Von der Prävention bis zur Konfrontation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

In diesem Seminar werden den Teilnehmern / Innen theoretische Grundlagen und darauf aufbauend professionelle pädagogische Handlungsstrategien im Umgang mit schwierigen Schülern und Situationen vermittelt. Die pädagogischen Strategien werden erarbeitet und praxisorientiert erprobt. In einer an das Kompaktseminar anschließenden Hospitation sollen die erlernten Inhalte in der Schule beobachtet und reflektiert werden.

Einführungsveranstaltung / Verbindliche Vorbesprechung:

Fr. 21. Mai 2010 -

16:00 - 17:30 h Raum 136 in der Gronewaldstraße 2, Köln (Universität)

KS: 11. Juni 2010, 14-18h und 12. Juni 2010, 9-18h in Kall-Urft

der 2. Teil der Veranstaltung im Juni wird im Hermann-Josef-Haus Urft, Urfttalstr. 41, 53925 Kall-Urft stattfinden. (Anfahrt mit dem Zug von Köln mit der RB Richtung Trier /Gerilstein oder mit PKW über die A1). Im Abschluss an den 2. Teil der Veranstaltung soll auch noch das Erlernte in einer Hospitationsphase umgesetzt werden, d.h. die theoretischen Anteile des Seminars sollen in der Praxis untersucht und erprobt werden. - ab 15. Juni - 02. Juli 2010

B. Bialas

W a h l p f l i c h t f ä c h e r**B e r a t u n g s m e t h o d e n****9016 (G) Medizinische Fragen bei Menschen mit Behinderung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 180

Di. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

A.Kribs

Diese Vorlesung richtet sich an Studierende mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. Hier werden sowohl medizinische Grundlagen, die sich im Zusammenhang mit einer geistigen Behinderung ergeben können, dargestellt als auch ausgewählte spezifische Fragestellungen erarbeitet, sodass einerseits ein Überblick vermittelt und andererseits exemplarisch eine vertiefende Auseinandersetzung stattfindet.

Die erste Veranstaltung ist verpflichtend, ansonsten wird der Platz an Studierende von der Warteliste weitergegeben.

9030 (G) Pädagogik und Rehabilitation bei Menschen mit geistiger Behinderung - Einführungsvorlesung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

B.Fornefeld

Erziehung, Bildung und lebenslange Begleitung sind zentrale Aufgaben der Geistigbehindertenpädagogik, die sich zu einem komplexen System pädagogischer, therapeutischer und rehabilitativer Maßnahmen entwickelt hat.

Die Vorlesung gibt einen Überblick über Praxis und Theorie sowie über Handlungsfelder und Aufgabenstellungen der Pädagogik und Rehabilitation von Menschen mit geistiger Behinderung und bietet Orientierungshilfen für das Studium im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung.

Leistungsanforderungen:

regelmäßige Teilnahme an allen Plenumssitzungen, aktive Beteiligung an den Diskussionen, regelmäßiges Selbststudium anhand des vorgegebenen Materials. Die Aufgabenstellungen im Rahmen des Selbststudiums unterscheiden sich je nach den zu erbringenden Leistungspunkten.

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

Grundlage für das Selbststudium bildet u.a. das Buch "Grundwissen Geistigbehindertenpädagogik" (2009) Fornefeld, B. (2009): Grundwissen Geistigbehindertenpädagogik. 4. Aufl. München. UTB Reinhardt

9052 (G) Kommunikation als Aspekt der Erziehung und Bildung von Kindern und Jugendlichen mit geistiger und schwerer Behinderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 107, nicht am 10.6.2010 Selbststudium zum Thema Basale Kommunikation nach Mall S.82-87 im Ordner Raum 30 und schauen Sie sich bitte das Beispiel von Bruno auf Mall's Homepage: http://www.winfried-mall.de/bk_d/index.htm an

S.Falkenstörfer
B.Fornefeld

Kommunikation ist in der Erziehung und Bildung von Menschen mit geistiger und schwerer Behinderung mehr als ein Unterrichtsaspekt. Denn jeder Mensch hat das Bedürfnis und die Fähigkeit sich auszudrücken. Das Verstehen der Ausdrucksformen von Menschen ohne Verbalsprache ist nicht einfach und setzt eine gute Beobachtungsgabe sowie spezifische Fachkenntnisse voraus.

Auf der Grundlage aktueller Kommunikationstheorien werden neben der Sprachanbahnung und -entwicklung Möglichkeiten einer alternativen Kommunikation dargestellt sowie in ihrer Bedeutung für die Bildung und Selbstbestimmung von Menschen ohne Verbalsprache betrachtet. Ziel des Seminars ist es, neben fachwissenschaftlichen und didaktisch-methodischen Gesichtspunkten der Kommunikationsförderung, deren bildungstheoretische Bedeutung für den konkreten Lehr-Lernprozess deutlich zu machen sowie eigene Erfahrungen der nonverbalen Kommunikation zu vermitteln.

Leistungsanforderungen:

2 CP: aktive Beteiligung in Seminar- und Gruppendiskussionen; 1x Protokollerstellung

3 CP: aktive Beteiligung in Seminar- und Gruppendiskussionen; Erstellen einer kurzen Videosequenz, in der die Kommunikation mit einem geistig- oder schwerbehinderten Menschen im Mittelpunkt steht; Präsentation des Videos in einer Sitzung

4 CP: aktive Beteiligung in Seminar- und Gruppendiskussionen; Referat und Reflexion der theoretischer Erarbeitung im Kontext von praktischen Beispielen anhand von Videos (Leistungsnachweis im Diplom)
Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

Ab 23. April 14:00 finden Sie auf ILIAS:

- den Seminarplan
- die Literaturliste +
- die Leistungsanforderungen

Bei Fragen oder Terminabstimmungen wenden Sie sich bitte per Mail an mich (S. Falkenstörfer)

s.falkenstoerfer@uni-koeln.de

9053 Interkulturelle Geistigbehindertenpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 107, nicht am 4.6.2010

S.Falkenstörfer

- Es sind noch 7 Plätze frei, die bis 23.04. belegt werden können. Danach ist die Aufnahme beendet.

- Für das Seminar wichtige Unterlagen finden Sie ab Montag den 19.04 auf ILIAS In Kürze zu den geforderten Leistungen:

2 Creditpoints: aktive Teilnahme am Seminar +

- entweder ein Protokoll (45 min) oder
- ein verbaler Erlebnisbericht (20 min) in der Veranstaltung

3 Creditpoints: aktive Teilnahme am Seminar +

- eine Hausarbeit zu einem selbstgewählten Thema passend zum Seminar (Länderbericht, UN-Konvention, Disability Studies...). Ca. 15-20 Seiten (mit Titelblatt, Gliederung, Literaturangaben)

4 Creditpoints: aktive Teilnahme am Seminar +

- Referat mit Methodenvielfalt (z.B. Diskussion, Gruppenarbeit...)

Alleine 45 Minuten

Zu Zweit 90 Minuten und

- eine schriftliche Ausarbeitung zu dem gewählten Thema

9054 (G) Kommunikation für Menschen mit schwerer Behinderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 26.4.2010 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 123

Fr. 18.6.2010 17 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 19.6.2010 10 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

So. 20.6.2010 10 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

U.Böing

In diesem Seminar werden vor dem Hintergrund verschiedener Kommunikationstheorien, die Besonderheiten in der Kommunikation mit Menschen, die als schwerbehindert gelten, in den Blick genommen und pädagogisch-didaktische Konsequenzen thematisiert. Darüber hinaus werden persönliche Kommunikationsstrategien, als Basis professionellen Lehrerhandelns, betrachtet und reflektiert. Hierzu ist die verbindliche, selbstverantwortliche Mitarbeit in kleine Teams erforderlich. Dieses Seminar richtet sich ausschließlich an Studierende, die den Baustein BK 3.1. in den vergangenen Semestern bereits besucht haben. Die Veranstaltung am 26.04.2010 ist verpflichtend; wer an diesem Termin unentschuldig fehlt wird von der TeilnehmerInnenliste gestrichen, um den Platz Studierenden der Warteliste zur Verfügung zu stellen.

9232 Kommunikation reflektieren und modifizieren

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

H.Bederski

In weitgehender Übereinstimmung mit den Forderungen, die die Kultusministerkonferenz in ihrem Beschluss vom 16.12.2004 als Standards für die Lehrerbildung für den Kompetenzbereich Kommunikation detailliert formuliert hat, sollen die kommunikationsdiagnostischen Instrumente, die in dieser Übung vorgestellt werden, zur Klärung eigener Kommunikationsgewohnheiten angewendet werden mit dem Ziel, exemplarisch ein bestimmtes persönliches Verhaltensmuster planvoll zu modifizieren. Die zu diesem (persönlich herausfordernden!) Ziel hinführende unabdingbar notwendige Reflexion und die ebenso unabdingbar notwendige persönliche Entscheidung zur Modifikation können als Projekt, das mit Unterstützung durch einen ausführlichen Text des Dozenten verhaltenstherapeutisch angeleitet wird, individuell vollzogen werden.

9234 Stressbewältigung in Familien mit entwicklungs- und/oder verhaltensgestörten Kindern

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 11.6.2010 16 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Fr. 18.6.2010 16 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Fr. 25.6.2010 16 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Fr. 2.7.2010 16 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

J.Bellingrath

Das Seminar befasst sich mit spezifischen, das Familiensystem belastenden oder herausfordernden Stressoren in Familien mit entwicklungs- und/oder verhaltensgestörten Kindern. Sowohl präventive Strategien (Stressoren erkennen, Belastungen vermeiden) als auch Formen der palliativen und instrumentellen Bewältigung (coping) sollen vorgestellt und erprobt werden (z.B. Problemlösen, Zeitmanagement, Entspannung).

9235 Aufbau-Seminar Gesprächsführung in Beratung und Intervention

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Fr. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

H.Bederski

Im pädagogischen Berufsalltag ergeben sich (außerhalb des Unterrichts) oft Gesprächssituationen, die auf Beratung und Intervention (bei SchülerInnen, Eltern) hinauslaufen können. Diesem Ausbildungsbedarf haben bislang meine Veranstaltungen „Beratung in Familie und Schule“ und „Gesprächsführung in Beratung

und Intervention“ entsprochen. Aufgrund des von zahlreichen SeminarteilnehmerInnen vergangener Semester wiederholt geäußerten Wunsches nach einem Aufbau-Seminar, das Gelegenheit zu „noch mehr Gesprächsübungen“ bieten solle, möchte ich in diesem - meinem letzten! - Semester diesem offenbar starken Bedürfnis der Studierenden nach Theorie-Umsetzung in Praxis und Selbsterfahrung gerecht werden und das Seminar als Aufbau-Seminar vorzugsweise all jenen Studierenden anbieten, die an einem meiner Gesprächsseminare bereits teilgenommen und seinerzeit ausdrücklich den Wunsch nach einem Aufbau- bzw. Praxis-Seminar geäußert haben.

9331 Neue Forschungsarbeitern in der Heilpäd. Psychologie

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 36

Do. 8 - 10, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

J. F e n g l e r

Anmerkungen:

Nur für Studierende, die bei mir eine wissenschaftliche Hausarbeit, Diplomarbeit, Bachelor-/Masterarbeit oder Doktorarbeit schreiben.

Kommentar:

Dieses Seminar wendet sich an solche StudenInnen, auch ehemalige, die gegenwärtig bei mir eine wissenschaftliche Examensarbeit, Bachelor-/Masterarbeit, eine Diplomarbeit oder eine Doktorarbeit schreiben oder dies in naher Zukunft beabsichtigen und bereits mit mir über die zu behandelnde Thematik gesprochen haben.

Es werden in jeder Sitzung einige Projekte dargestellt und ausführlich diskutiert. Methodische und formale Fragen sollen hier geklärt werden. Detailfragen zu Gliederung, Zitierweise, Umfang sowie zur Gestaltung des Manuskripts können besprochen werden.

Die Teilnahme erfolgt während des gesamten Zeitraums der Abfassung der jeweiligen Arbeit. Es besteht zudem die Gelegenheit, schließlich das fertig gebundene Exemplar während einer Sitzung feierlich zu übergeben.

9351 Kritische Reflexion der psychosozialen Beratungslandschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

D. B a r t h

Universität zu Köln

Humanwissenschaftliche Fakultät

- Zentrum für Diagnostik und Förderung -

D-50931 Köln

Klosterstr. 79 b

Raum: 309

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

Kritische Reflexion der psychosozialen Beratungslandschaft

(VeranstaltungNr.: 9351)

Beginn: 13.04.2010

Ende: 20.07.2010

Zeit: dienstags 08.00 – 09.30 Uhr

Ort: HPF; Raum: 123

Ziele und Schwerpunkte der Veranstaltungen:

- 1) Kennenlernen der psychosozialen Beratungslandschaft
- 2) Sozioökonomische Gründe für die Entwicklung der postmodernen Beratungslandschaft
- 3) Theoretische Ansätze, Methoden und Handlungsfelder
- 4) Kritische Reflexion der Beratungslandschaft

Seminarplan für das Sommersemester 2010

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
13.04.2010	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Formalia, Themenübersicht, Arbeitsverteilung. • Die psychosoziale Beratungslandschaft im Überblick: Ansätze, Methoden, Handlungsfelder 	Reichel, S. 17ff
20.04.2010	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Sozioökonomische Gründe für die Entwicklung der postmodernen Beratungslandschaft; • Psychosoziale Beratung und Wachstumsarbeit in Abgrenzung zur Psychotherapie • Kurzüberblick: Störungsbilder nach ICD 10 	Psychologie heute 4/2010; Zöllner in Reichel, S. 252ff Reichel, S. 24-47 Reichel, S. 66-90 Brunnhuber et al.
27.04.2010		<ul style="list-style-type: none"> • Professionalität und Beratung: „Wer und was ist professionell?“ 	Reichel, S. 48-65
04.05.2010		<ul style="list-style-type: none"> • Forschung, Evaluation und Qualitätssicherung in der Beratungslandschaft (I) 	Schigl in Reichel, S. 91-113
11.05.2010		<ul style="list-style-type: none"> • Forschung, Evaluation und Qualitätssicherung in der Beratungslandschaft (II) 	Schigl in Reichel, S. 125-140
18.05.2010		<ul style="list-style-type: none"> • Beraten lernen: Aus- und Weiterbildung • Ausgewählte Handlungsfelder: Coaching und Supervision 	Reichel, S. 114-124 Gotthardt-Lorenz et al in Reichel, S. 156-171
25.05.2010		Pfingstferien	
01.06.2010		<ul style="list-style-type: none"> • Lebensberatung in Deutschland und Österreich: Ein Vergleich 	Zöllner in Steinebach S. 284-255 Bitzer-Garvonik in Reichel, S. 172-182
08.06.2010		<ul style="list-style-type: none"> • Paarberatung (I) 	Welter-Endelin
15.06.2010		<ul style="list-style-type: none"> • Paarberatung (II) • Sexualberatung 	Klann in Steinebach

			S. 256-273 Nestmann Bd 1, S. 345-358 und Bd 2, S.1005-1014 Sielert in Steinebach, S. 443-459
22.06.2010		• Erziehungs- und Familienberatung	Nestmann Bd 2, S. 977-988, Gehring et al. in Steinebach S. 274-283
29.06.2010		• Beratung in Lebenskrisen	Giernalczyk in Steinebach, S. 460-484
06.07.2010		• Beratung bei Missbrauch	Kiwus/Körner in Steinebach, S. 499-512
13.07.2010		• Sozialpsychiatrische Beratung in Deutschland	Lütz, S. 1-82 v. Kardorff in Nestmann, Bd. 2, S. 1097-1110
20.07.2010		• Sozialpsychiatrie in Österreich	Eichberger in Reichel, S. 222-229

Verpflichtende Basisliteratur:

Reichel, R. (2005): Beratung – Psychotherapie – Supervision. Einführung in die psychosoziale Beratungslandschaft, Facultas Verlag: Wien

Vertiefende Literaturhinweise:

Barth, D. (1990): Das Synergetische Therapiemodell. Ein neues Konzept psychosozialer Gruppenarbeit, Deutscher Universitätsverlag: Wiesbaden

Brunnhuber, S. et al. (2005): Intensivkurs Psychiatrie und Psychotherapie, Urban & Fischer, 5. Auflage, München und Jena

Lütz, M. (2009): Irre! Wir behandeln die Falschen. Unser Problem sind die Normalen, Gütersloher Verlagshaus: Gütersloh

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, dgvt-Verlag, 2. Auflage, Tübingen

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder, Band 2, dgvt-Verlag, 2. Auflage, Tübingen

Nußbeck, S.(2006): Einführung in die Beratungspsychologie, UTB, München

Pühl, H. (Hrsg.) (2009): Handbuch der Supervision 3. Grundlagen – Praxis – Perspektiven, Ulrich Leutner Verlag: Berlin

Steinebach, Ch. (Hrsg./2006): Handbuch Psychologische Beratung, Klett-Cotta: Stuttgart

Welter-Enderlin, R.: (2007) Einführung in die systemische Paartherapie, Carl-Auer Verlag: Heidelberg

Thema: Credit-Points

2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Kurzreferat, Protokoll) vergeben.

3 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (bspw. Teilnehmer aktivierendes Referat) vergeben.

4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Hausarbeit, Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, mündliche Prüfung, Klausur) vergeben.

9352 Psychosoziale Beratungsmethoden und aktuelle Beratungsforschung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110
Universität zu Köln

D. Barth

Humanwissenschaftliche Fakultät

- Zentrum für Diagnostik und Förderung -

D-50931 Köln

Klosterstr. 79 b

Raum: 309

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

Psychosoziale Beratungsmethoden und aktuelle Beratungsforschung

(VeranstaltungNr.: 9352)

Beginn: 13.04.2010

Ende: 20.07.2010

Zeit: dienstags 12.00 – 13.30 Uhr

Ort: HFab; Raum: 110

Ziele und Schwerpunkte der Veranstaltungen:

- 1) Psychosoziale Beratungsmethoden im Überblick
- 2) Einführung in die Beratungsforschung
- 3) Entwicklung und ggf. Durchführung überschaubarer Forschungsprojekte in selbst-organisierten Arbeitsgruppen
- 4) Präsentation und Reflexion der Arbeits- und Forschungsergebnisse

Seminarplan für das Sommersemester 2010

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
13.04.2010	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Formalia, Themenübersicht; • Überblick über Handlungsfelder • Einführung in die Beratungsforschung: Definition, Entwicklung, Bereiche, Themen, Felder, Forschungsmethodik • Klärung der Erwartungen der Studierenden und Arbeitsverteilung 	In Reichel, S. 17-24 und S. 91-103
20.04.2010	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Beispiele von Forschungsarbeiten zur: Gestalttherapie, Supervision und Erhebung von Beratungsangeboten • Interviewleitfäden erstellen lassen am Beispiel der ‚Lebensberatung‘ 	In Reichel, S. 104-108
27.04.2010		<ul style="list-style-type: none"> • Ein Beispiel aus der Positiven Psychologie und der Evaluationsforschung 	In Auhagen, S. 1-15 In Reichel, S. 125-140
04.05.2010		<ul style="list-style-type: none"> • Erforschung des Beratungsprozesses zwischen Klient/-in und Berater/-in • Forschungsergebnisse: Lösungsorientierte Beratung 	Sanders in Nestmann, S. 797-807 Bamberger, S. 187-202
11.05.2010	Studierende	<ul style="list-style-type: none"> • Freiarbeit: Sammlung von Forschungsthemen, Forschungsfragen, Hypothesen und Projekten 	
18.05.2010	Studierende	<ul style="list-style-type: none"> • Freiarbeit: Sammlung von Forschungsthemen, Forschungsfragen, Hypothesen und Projekten 	
25.05.2010		Pfingstferien	
01.06.2010		<ul style="list-style-type: none"> • Wirksamkeit und Wirkfaktoren von Coaching 	In Rauen, S. 55-76
08.06.2010		<ul style="list-style-type: none"> • Eine empirische Untersuchung: Coaching in der Sicht von Führungskräften • Eine evaluative Pilotstudie: Braucht Coaching einen Coach? 	In Rauen, S. 77-98 In Rauen, S. 99-110

15.06.2010		• Supervisionsforschung	In Rauen, S. 348-380
22.06.2010		• Qualitätssicherung von Beratung	Vogel in Nestmann, S. 837-856 Atria et al. in Steinebach, 574ff
29.06.2010		• Evaluation und Beratung	Heiner in Nestmann, S. 825-836 Atria et al. in Steinebach, 574ff
06.07.2010	Studierende	• Freiarbeit: Durchführung von Forschungsprojekten	
13.07.2010	Studierende	• Freiarbeit: Durchführung von Forschungsprojekten	
20.07.2010	Studierende und D. Barth	• Präsentation und Reflexion der Kleingruppen-Projekte	

Basisliteratur:

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, 2. Auflage: dgvt-Verlag

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder, Band 2, 2. Auflage: dgvt-Verlag

Reichel, R. (Hrsg.) (2005): Beratung, Psychotherapie, Supervision. Einführung in die psychosoziale Beratungslandschaft, Wien: Facultas-Verlag,

Steinebach, Ch. (2006): Handbuch Psychologische Beratung, Stuttgart: Klett Cotta

Weiterführende Literatur zu speziellen Themen:

Auhagen, A. (Hrsg./2004): Positive Psychologie. Anleitung zum „besseren“ Leben, Jokers Sonderausgabe, BeltzPVU, Weinheim und Basel

Barth, D. (1990): Das Synergetische Therapiemodell. Ein neues Konzept psychosozialer Gruppenarbeit, Deutscher Universitätsverlag, Wiesbaden

Bamberger, G. (2001): Lösungsorientierte Beratung, 2. Auflage, Praxishandbuch, Beltz Verlag, Weinheim

Frank, N./Stary, J. (2008): Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens, 14. überarbeitete Auflage, UTB-Verlag, Stuttgart

Lamnek, S. (1995): Qualitative Sozialforschung, Band 1: Methodologie, 3. korrigierte Auflage, Beltz Verlag, Weinheim

Lamnek, S. (1995): Qualitative Sozialforschung, Band 2: Methoden und Techniken, 3. korrigierte Auflage, Beltz Verlag, Weinheim

Nußbeck, S. (2006): Einführung in die Beratungspsychologie, Ernst Reinhardt Verlag, München und Basel

Pühl, H. (Hrsg.) (2009): Handbuch der Supervision 3. Grundlagen – Praxis – Perspektiven, Ulrich Leutner Verlag, Berlin

Rauen, Chr. (Hrsg.) (2005): Handbuch Coaching, 3., überarbeitete und erweiterte Auflage, Hogrefe Verlag, Göttingen-Bern-Wien

Thema: Credit-Points

2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Kurzreferat, Protokoll) vergeben.

3 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (bspw. Teilnehmer aktivierendes Referat) vergeben.

4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Hausarbeit, Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, mündliche Prüfung, Klausur) vergeben.

9353 Kritische Auseinandersetzung mit Lebensberatung in der Postmoderne unter besonderer Berücksichtigung der buddhistischen Psychologie/Philosophie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

Universität zu Köln

Humanwissenschaftliche Fakultät

- Zentrum für Diagnostik und Förderung -

D-50931 Köln

Klosterstr. 79 b

Raum: 309

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

D. Barth

Kritische Auseinandersetzung mit Lebensberatung in der Postmoderne unter besonderer Berücksichtigung der buddhistischen Psychologie/Philosophie

(VeranstaltungsNr.: 9353)

Beginn: 14.04.2010

Ende: 21.07.2010

Zeit: mittwochs 10.00 – 11.30 Uhr

Ort: HPF; Raum: 110

Ziele und Schwerpunkte der Veranstaltungen:

- 1) Entwicklungstendenzen der Lebensberatung in Deutschland und Österreich
- 2) Lebensberatung in unserer postmodernen Gesellschaft
- 3) Lebensberatung auf der Basis der Positiven und Buddhistischen Psychologie
- 4) Kritische Auseinandersetzung mit den diversen Aspekten und Perspektiven von Lebensberatung

Seminarplan für das Sommersemester 2010

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
14.04.2010	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Formalia, Themenübersicht, Arbeitsverteilung. • Beratungsformen in der Postmoderne im Überblick • Lebensberatung in Deutschland 	Zöllner in Steinebach, S. 248-255
21.04.2010	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Die postmoderne Gesellschaft in der wir leben: Besondere Herausforderungen und Identitätsprobleme 	Psychologie heute, S. 28ff Keupp in Nestmann (Bd.1), S. 469-485
28.04.2010		<ul style="list-style-type: none"> • Lebens- und Sozialberatung in Österreich • Einflüsse der Positiven Psychologie und Buddhistischen Psychologie auf die Lebensberatung in der Postmoderne 	Bitzer-Gavornik in Reichel, S. 172-182
05.05.2010		<ul style="list-style-type: none"> • Spezifische Themen der Positiven Psychologie: Positives Denken und Gelassenheit im Rahmen von Lebensberatung 	In Auhagen, S. 1-32 und S. 33-51
12.05.2010		<ul style="list-style-type: none"> • Spezifische Themen der Positiven Psychologie: Geborgenheit, Sinnfindung und mitmenschliche Güte im Rahmen von Lebensberatung 	In Auhagen, S. 52-66 S. 86-102 S. 154-170
19.05.2010		<ul style="list-style-type: none"> • Spezifische Themen der Positiven Psychologie: Vertrauen und Verzeihen im Rahmen von Lebensberatung 	In Auhagen, S. 125-138 S. 139-153

26.05.2010		Pfingstwoche	
02.06.2010		<ul style="list-style-type: none"> • Anthropologie, Erkenntnistheorie und Grundannahmen der Buddhistischen Psychologie • Die Vier Edlen Wahrheiten • Der Edle Achtfältige Pfad • Das Abhidharma: Philosophie und Psychologie von Geist und Bewusstsein 	<p>Frasch, S. 30ff</p> <p>Dalai Lama in Hopkins, S. 32ff</p> <p>Trungpa, S. 97-114</p> <p>DVD-Ausschnitt</p>
09.06.2010		<ul style="list-style-type: none"> • Die drei Daseinsmerkmale bzw. die drei archaischen Empfindungen • Geburt, Entwicklung und Struktur des Ego • Die fünf psychologischen Komponenten (Skandhas) von Wahrnehmung und Handlungen 	<p>Frasch, S. 45 ff</p> <p>Trungpa, S. 115-154</p> <p>Frasch, S. 45 ff</p> <p>DVD-Ausschnitt</p>
16.06.2010		<ul style="list-style-type: none"> • Das Lebensrad und seine sechs psychologischen Erlebensbereiche (Welten) • Ganz Mensch werden und eine gesunde Umgebung schaffen 	<p>DVD-Ausschnitt</p> <p>Trungpa, S. 155-168</p> <p>Epstein, S.27-53</p> <p>Trungpa, S.181-197</p>
23.06.2010		<ul style="list-style-type: none"> • Die besondere Bedeutung der Meditation für die buddhistische Beratung 	<p>DVD-Ausschnitt</p> <p>Trungpa, S. 45 ff</p> <p>Trungpa, S. 230-236</p> <p>Epstein, S.118-169</p>
30.06.2010		<ul style="list-style-type: none"> • Beratungsmethoden (I): Naikan und das Maitri-Programm 	<p>DVD-Ausschnitt</p> <p>Trungpa, S. 212-223</p>
07.07.2010		<ul style="list-style-type: none"> • Implikationen der buddhistischen Beratung: Zielgruppe, Funktionen und Aufgaben von Beratung • Beratungsmethoden (II) 	<p>Frasch, S. 226-243</p> <p>Frasch, S. 244-276</p>

14.07.2010		• Beratungsmethoden (III): in Anlehnung an psychoanalytische und verhaltenstherapeutische Beratung	Epstein, S. 170-229 Quekelberghe, S. 210ff
21.07.2010	Studierende und D. Barth	• Kritische Reflexion der Lebensberatung in der Postmoderne	

Basisliteratur:

Reichel, R. (2005): Beratung – Psychotherapie – Supervision. Einführung in die psychosoziale Beratungslandschaft, Wien, Facultas

- Die Lebensberatung in der Beratungslandschaft, S. 172-182

Steinebach, Ch. (Hrsg.) (2006): Handbuch Psychologische Beratung, Stuttgart: Klett-Cotta

Insbesondere die Artikel:

- Beratung und Psychologie, S. 11-34
- Lebensberatung, S. 284-255

Trungpa, Ch. (2007): Achtsamkeit, Meditation & Psychotherapie. Einführung in die buddhistische Psychologie, Freiamt im Schwarzwald, Arbor Verlag

Vertiefende Literaturhinweise:

Auhagen, A. (Hrsg./2004): Positive Psychologie. Anleitung zum „besseren“ Leben, Jokers Sonderausgabe, BeltzPVU, Weinheim und Basel

Bock-Raming, A. (Hrsg.) (2006/1922): Die Reden des Buddha, Marix Verlag, Wiesbaden

Epstein, M. (1996): Gedanken ohne den Denker. Das Wechselspiel von Buddhismus und Psychotherapie/ Psychoanalyse, Krüger Verlag, Frankfurt a.M.

Frasch, Albrecht (1999): Eine neue Dimension: Geist und Psyche - psychologisch und psychotherapeutisch relevante Aspekte des Tibetischen Buddhismus

Hopkins, J. (Hrsg./2002): Dalai Lama. Der Weg zum Glück. Sinn im Leben finden, Herder Spektrum, Freiburg i. Breisgau

Nestmann, F. (Hrsg.): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, dgvt-Verlag, 2. Auflage 2007

Insbesondere die Artikel:

- Beratung – Ein Selbstverständnis in Bewegung, S. 33-44
- Psychotherapie und Beratung, S. 89-102
- Beratung als Förderung von Identitätsarbeit in der Spätmoderne, S.469-486

Nestmann, F. (Hrsg.): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder, Band 2, dgvt-Verlag, 2. Auflage 2007

Insbesondere die Artikel:

- Die Beziehung zwischen Ratsuchendem und Berater, S. 797-807

van Quekelberghe R. (2007): Grundzüge der spirituellen Psychotherapie, Verlag Dietmar Klotz, Eschborn bei Frankfurt a.M.

Weitere Medien:

DVD mit Olvedi, U. (2006): Einführung in die Buddhistische Psychologie, München, Jokers Edition

Hörbuch-CD über Dalai Lama: Das Buch der Menschlichkeit

Psychologie heute, Heft 4/2010

<http://www.schopenhauer-buddhismus.de>

http://www.buddhismus-heute.de/archive.issue__34.position__5.de.html

Thema: Credit-Points

2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Kurzreferat, Protokoll) vergeben.

3 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (bspw. Teilnehmer aktivierendes Referat) vergeben.

4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Hausarbeit, Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, mündliche Prüfung, Klausur) vergeben.

9434 Evidenzbasierte Praxis in der Heil- und Sonderpädagogik - Interventionen

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 25.6.2010 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 124

Sa. 26.6.2010 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

So. 27.6.2010 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124

Die Veranstaltung wird von Frau Dipl.-Heilpäd. Pia Bienstein durchgeführt.

P. Bienstein

9473 Theorie und Praxis der selbsterfahrungsorientierten Supervision

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192, Ende 12.7.2010

D. Rohr

Kommentar:

Supervision ist die psychosoziale Beratung von Personen, vorwiegend in helfenden Berufen, die die Klärung ihrer beruflichen Identität und ihres beruflichen Handelns im Kontext von Klienten, Kollegen, Institutionen, Familie und Gesellschaft sowie die Bewahrung und Steigerung ihrer beruflichen Handlungskompetenz anstreben. Dabei wird Supervision in allen Helferberufen als unerlässlich angesehen, denn in allen Helferberufen lernt man nie aus und erreicht nie einen Zustand dauerhafter Souveränität, so dass manches am eigenem Handeln stets bedenkenswert und fragwürdig bleibt.

Es sind solche Studierende zur Teilnahme an diesem Seminar eingeladen, die

- gegenwärtig eine praktische Tätigkeit im Bereich der helfenden Berufe ausüben (Pädagogik, Therapie, Förderung, Praktikum, Betreuung, Job, etc.)

- bereit sind, etwas aus dieser Arbeit einem kleinen Kreis von StudentInnen vorzustellen,

- eine kollegiale Unterstützung ihrer Arbeit wünschen,

- in jedem Falle an allen Sitzungen teilnehmen wollen und können.

Zu der ersten Sitzung sind alle Studierenden gebeten auf einer DIN A4 Seite eine knappe Darstellung ihrer gegenwärtigen Tätigkeit in einem psychosozialen Arbeitsfeld mitzubringen.

Für jede(n) TeilnehmerIn besteht das Angebot zu einer Sitzung Einzelsupervision.

Fengler, J. (2001). Helfen macht müde. Zur Analyse und Bewältigung von Burnout und beruflicher Deformation. München: Pfeiffer bei Klett-Cotta.

Pühl, H. (1992-1999). Handbuch der Supervision Bd. 1-3. Berlin: Marhold.

Schlee, J. & Mutzek, W. (1995). Kollegiale Supervision. Heidelberg: Winter.

9508 Theorie und Praxis integrativer Gruppenberatung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Universität zu Köln

D. Barth

Humanwissenschaftliche Fakultät

- Zentrum für Diagnostik und Förderung -

D-50931 Köln

Klosterstr. 79 b

Raum: 309

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

Theorie und Praxis integrativer Gruppenberatung

(VeranstaltungNr.: 9508)

Beginn: 15.04.2010

Ende: 22.07.2010

Zeit: donnerstags 14.00 – 15.30 Uhr

Ort: HPF; Raum: 124

Ziele und Schwerpunkte der Veranstaltungen:

- Kennenlernen diverser Gruppenberatungsansätze: Transaktionsanalyse, Gestaltberatung, Personenzentrierte Gesprächsführung, Themenzentrierte Interaktion
- Intrapersonale, interpersonale und suprapersonale Bedingungen des Helfens
- Chancen und Risiken von Gruppenberatung
- Training von Beratungsgesprächen
- Übungen zur vertragsorientierten Gesprächsführung

- Kennenlernen integrativer Interventionsformen

Seminarplan für das Sommersemester 2010

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
15.04.2010	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Formalia, Themenübersicht • Klärung der Erwartungen der Studierenden und Arbeitsverteilung • Kurzüberblick über theoretische Gruppenansätze • Intrapersonale Bedingungen des Helfens • Interpersonale Bedingungen des Helfens 	<p>Rechtien in Nestmann, Bd. 1, S. 359ff</p> <p>Barth, S. 122 ff</p>
22.04.2010	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Suprapersonale Bedingungen des Helfens und typische Phasen der Gruppenentwicklung • Chancen und Risiken der Gruppenberatung 	Barth, S. 169-187
29.04.2010		<ul style="list-style-type: none"> • Das Konzept der Gruppe aus transaktionsanalytischer Sicht 	Petersen in Petzold / Frühmann, Bd. 2, S. 33-64
06.05.2010	Heiner D.	<ul style="list-style-type: none"> • Vertragsorientierte transaktionsanalytische Gruppenarbeit • Integrative Interventionen (1-2) 	<p>Schneider, S. 9-54</p> <p>Prior, S. 17-23</p>
13.05.2010		Christi Himmelfahrt	
20.05.2010	Lisa K.	<ul style="list-style-type: none"> • Vertragsorientierte transaktionsanalytische Gruppenarbeit • Training von Beratungsgesprächen • Integrative Intervention (3) 	Prior, S.24-27
27.05.2010		Pfingstwoche	
03.06.2010		Fronleichnam	
10.06.2010	Corinna Wiebke S.	<ul style="list-style-type: none"> • Das Konzept der Gruppe in der Gesprächspsychotherapie • Integrative Interventionen (4-5) • Training von Einzel-Beratungsgesprächen 	<p>Spittler in Petzold / Frühmann, Bd. 1 S. 373-386</p> <p>Prior, S.28-38</p>
17.06.2010	Jenny H.	<ul style="list-style-type: none"> • Das Konzept der Gruppe in der Gesprächspsychotherapie • Integrative Interventionen (6-7) 	<p>Spittler in Petzold / Frühmann, Bd. 1 S. 373-386</p> <p>Prior, S.39-48</p>
24.06.2010	Oksana L. Imane L.	<ul style="list-style-type: none"> • Das Konzept der Gruppe in der TZI • Integrative Interventionen (8-9) 	<p>Matzdorf in Petzold/ Frühmann Bd. 2, S. 127-154</p>

			Prior, S.49-61
01.07.2010	Younes L. Natalie H.	<ul style="list-style-type: none"> • Das Konzept der Gruppe in der TZI • Integrative Interventionen (10-11) 	Matzdorf in Petzold/ Frühmann Bd. 2, S. 127-154 Prior, S.62-70
08.07.2010	Rebekka W.	<ul style="list-style-type: none"> • Das Konzept der Gruppe in der Gestalttherapie • Integrative Interventionen (12-13) 	Frühmann in Petzold/ Frühmann Bd. 2, S. 252-182 Prior, S.71-80
15.07.2010	Myriam O.	<ul style="list-style-type: none"> • Das Konzept der Gruppe in der Gestalttherapie • Integrative Interventionen (14-15) 	Petzold in Petzold/ Frühmann Bd. 2, S. 109ff Prior, S.81-92
22.07.2010	Studierende und D. Barth	Fazit und Würdigung der diversen Ansätze	.

Literaturhinweise:

Barth, D. (1990): Das Synergetische Therapiemodell. Ein neues Konzept psychosozialer Gruppenarbeit, Deutscher Universitätsverlag, Wiesbaden

Bamberger, G. (2001): Lösungsorientierte Beratung, 2. Auflage, Praxishandbuch, Beltz Verlag, Weinheim

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, 2. Auflage: dgvt-Verlag, Tübingen

Petzold, H./Frühmann, R. (Hrsg./1986): Modelle der Gruppe in Psychotherapie und psycho-sozialer Arbeit, Band 1, Junfermann-Verlag, Paderborn

Petzold, H./Frühmann, R. (Hrsg./1986): Modelle der Gruppe in Psychotherapie und psycho-sozialer Arbeit, Band 2, Junfermann-Verlag, Paderborn

Prior, M. (2009): MiniMax-Interventionen, 8. Auflage, Carl-Auer-Systeme Verlag, Heidelberg

Richter, H.E. (1978): Die Gruppe. Hoffnung auf einen neuen Weg, sich selbst und andere zu befreien. Psychoanalyse in Kooperation mit Gruppeninitiativen, rororo, Hamburg

Schmidbauer, W. (1979): Selbsterfahrung in der Gruppe. Theorie-Praxis-Ergebnisse, rororo, Hamburg

Schneider, J.(2002): Auf dem Weg zum Ziel. Der Vertragsprozess – ein Schlüsselkonzept erfolgreicher professioneller Begleitung, Junfermann-Verlag, Paderborn

Thema: Credit-Points

2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Kurzreferat, Protokoll) vergeben.

3 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (bspw. Teilnehmer aktivierendes Referat) vergeben.

4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Hausarbeit, Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, mündliche Prüfung, Klausur) vergeben.

Früherkennung von Behinderung und Frühförderung

9020 **Entwicklungspsychologie und Entwicklungspsychopathologie**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

S.Nußbeck

Die Veranstaltung gibt einen grundlegenden Überblick über Entwicklungspsychologie, Störungen und Modelle der Entstehung von Entwicklungsstörungen.

9088 **Einführung in den Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung**

1 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 190

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2, 14tägl, Ende 1.6.2010

J.Boenisch

In dieser Einführungsvorlesung werden die wesentlichen Behinderungsformen und chronischen Erkrankungen in der Bildung und Rehabilitation für Menschen mit Körperbehinderungen und chronischen Erkrankungen vorgestellt. Darüber hinaus werden zu jeder Personengruppe typische Problemlagen der Entwicklung und Muster der Sozialisation skizziert und pädagogische Konsequenzen abgeleitet. Einführende Aspekte zur schulischen Förderung schließen sich an. Videobeispiele zu jeder Behinderungsform veranschaulichen die theoretischen Grundlagen und die Breite und Komplexität der pädagogischen Aufgaben. Auf der Grundlage dieses Überblicks zum Aufgabenfeld und zum Personenkreis der Menschen mit körperlichen und motorischen Beeinträchtigungen werden unter Berücksichtigung der ICF alte und neue Definitionen zum Behinderungsbegriff vorgestellt, um die Entwicklung der »Körperbehindertenpädagogik« von einer ursprünglich medizinorientierten zu einer inzwischen primär pädagogischen Wissenschaft zu verdeutlichen.

Hier die Einzeltermine für die Vorlesung von Prof. Boenisch 9088

"Einführung in den Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung"

im SS 2010:

- 1) 13.04.2010
- 2) 20.04.2010
- 3) 27.04.2010
- 4) 4.05.2010
- 5) 11.05.2010
- 6) 18.05.2010
- 7) 1.06.2010

#

9200 **Theorie und Praxis der Frühförderung**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

G.Hansen

- 9206 (G) Vorschulische Erziehung, Förderung und Bildung - Angebote für Kinder mit (geistiger) Behinderung und ihre Familien**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
Do. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3 N.Heinen
- In der Veranstaltung werden die verschiedenen Institutionen der vorschulischen Erziehung und Bildung von Kindern mit geistiger Behinderung dargestellt und deren Aufgabenstellungen und Konzeptionen erörtert. Darüber hinaus werden Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen den Institutionen der vorschulischen Erziehung und Bildung mit den nachfolgenden schulischen Einrichtungen vorgestellt.
- Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!
- Bitte beachten Sie, dass wegen der vielen freien Donnerstage ein zusätzlicher Termin am 18. Juni 2010 in der Zeit von 16 bis 22 Uhr anberaumt ist. Nur wenn Sie an allen Terminen teilnehmen können, ist eine Zulassung zu der Veranstaltung möglich.
- 9224 Entwicklungspsychologie genetischer Syndrome - Diagnostik und Förderung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5 P.Bienstein
Die Veranstaltung wird von Frau Dipl.-Heilpäd. Pia Bienstein durchgeführt.
- 9255 Beratungsansätze in der Begleitung von Menschen mit einer Körperbehinderung.**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Fr. 16.4.2010 16 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4
Fr. 25.6.2010 16 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4
Sa. 26.6.2010 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4
So. 27.6.2010 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4 K.Faßbender
- Die Beratung gehört zu einer der zentralen Aufgaben von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Bereich der Arbeit mit Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen. In diesem Seminar soll die Möglichkeit gegeben werden, sich mit möglichen Beratungsfeldern zu diesem Themenkreis auseinander zu setzen. Hierzu werden unterschiedliche Beratungsansätze in ihren theoretischen Strukturen vorgestellt. Im Vordergrund steht hierbei der Beratungsansatz des Peer Counseling und dessen praktische Umsetzung im Beratungsalltag. Weiterhin sollen anhand mehrerer praktischer Beispiele die aktuellen Probleme im Kontext von Behinderung und der selbstbestimmten Gestaltung des eigenen Lebens behandelt werden. Schwerpunktmäßig werden sozialrechtliche und psychosoziale Probleme bei der Durchsetzung von Ansprüchen auf verschiedene Sozialleistungen dargestellt.
- Die Vorbesprechung findet am 16. April 2010 statt.
Kurzfristige Hinweise zum Seminar finden Sie auf der Homepage des Lehrstuhls von Prof. Hansen.
- 9260 Frühförderung und Elternberatung im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Do. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1, Ende H.Wessel
17.6.2010 B.Widua
- Das Seminar findet in der ersten Semesterhälfte vom 15.4.-17.6. wöchentlich bei Herrn Wessel und zusätzlich in Form eines Kompakttages bei Frau Widua statt. Beide Seminarteile müssen im gleichen Semester besucht werden.
- Kompaktag bei Fr. Widua: Sa. 26.06.2010, 9:30 - 17:00 Uhr, Raum 215 (Gronewaldstr. 2)
- 9333 Anleitung zur Erstellung von Forschungsarbeiten im Förderschwerpunkt körperliche/motorische Entwicklung**
1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15
Mo. 8 - 9 G.Hansen
- Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende, die eine Dissertation oder schriftliche Examensarbeit im Förderschwerpunkt (Diplom, neue LPO, alte LPO, bachelor-thesis), im Bereich der Frühförderung

(Diplomarbeit, bachelor-thesis) oder der rehabilitativen Didaktik planen bzw. realisieren. Sie kann auch von Studierenden belegt werden, die zum Zwecke des Erwerbs eines Leistungsnachweises eine Hausarbeit (o. ä.) im Förderschwerpunkt schreiben. Ein Scheinerwerb im eigentlichen Sinne ist in dieser Veranstaltung nicht möglich. Die Sozialform wird an den jeweiligen Beratungs- und Anleitungsbedarfen ausgerichtet. In der Regel finden die wöchentlichen Sitzungen in Kleingruppenform statt.

Anmeldung und Terminabsprachen im Sekretariat bei Frau Miloschenko (5523) oder bei Herrn Prof. Dr. Hansen (gerd.hansen@uni-koeln.de) erforderlich.

Das Kolloquium/die Besprechungen wird/werden in der Regel in Raum 201/202 (Büro Herr Hansen) stattfinden.

- 9344 Frühförderung bei Kindern mit Sprachstörungen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5 R. Romonath
- 9348 Psychologische Aspekte der Frühförderung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Fr. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3 S. Nußbeck
- 9349 Methoden der Verhaltensbeobachtung: Planung, Durchführung und Auswertung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Fr. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4 P. Bienstein
Die Veranstaltung wird von Frau Dipl.-Heilpäd. Pia Bienstein durchgeführt.
- 9350 Selbstverletzendes- und aggressives Verhalten bei Menschen mit geistiger Behinderung - Diagnostik und Intervention**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Fr. 14.5.2010 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
Sa. 15.5.2010 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
So. 16.5.2010 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1 P. Bienstein
Die Veranstaltung wird von Frau Dipl.-Heilpäd. Pia Bienstein durchgeführt.
- 9429 Entwicklungs-, Leistungs- und Verhaltensdiagnostik bei Kindern und Jugendlichen mit geistiger Behinderung; AOSF-Gutachtenerstellung und Evaluation**
2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30
Fr. 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2 9.7.2010
Sa. 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2 10.7.2010
So. 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2 11.7.2010 P. Bienstein
Die Veranstaltung wird von Frau Dipl.-Heilpäd. Pia Bienstein durchgeführt.
- 9434 Evidenzbasierte Praxis in der Heil- und Sonderpädagogik - Interventionen**
2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40
Fr. 25.6.2010 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 124
Sa. 26.6.2010 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124
So. 27.6.2010 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124 P. Bienstein
Die Veranstaltung wird von Frau Dipl.-Heilpäd. Pia Bienstein durchgeführt.
- 9495 Praxiskurs Diagnostik im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Fr. 7.5.2010 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 401
Sa. 29.5.2010 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 215
Sa. 3.7.2010 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 201
Sa. 17.7.2010 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 201 E. Schäfermeier

P s y c h i a t r i e u n d P s y c h o t h e r a p i e i n d e r H e i l p ä d a g o g i k

9021 Ausgewählte Kapitel der Neuropädiatrie

3 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 99

Mo. 16 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

R. Mielke

Es handelt sich um eine medizinische Vorlesung, in der grundlegende Aspekte der Entwicklung des Nervensystems sowie spezieller neuropädiatrischer Krankheitsbilder (z.B. genetisch basierte Erkrankungen, Reifungsstörungen des ZNS, metabolische Erkrankungen) dargestellt werden.

Diese Veranstaltung wird im Modul BK 2.1 angeboten. Sämtliche Inhalte dieser Veranstaltung können bei der mündlichen Prüfung des Staatsexamens nach neuer LPO abgefragt werden; individuelle Einzelthemen werden diesbezüglich nicht mehr abgesprochen!

Diese Veranstaltung wird auch als so genannte praxisorientierte Lehrveranstaltung für HörerInnen anderer Fächer angeboten; Scheinbedingung: regelmäßige Teilnahme.

Scheinbedingungen für Diplom-Studiengänge: regelmäßige Teilnahme

Bedingungen für die Vergabe von Credit Points:

2 CP, keine Benotung: regelmäßige Teilnahme

3 CP, Benotung von 1,0 bis 6: qualifiziertes Referat als Einzelleistung oder Gruppenarbeit von bis zu 2 Teilnehmern mit einer Dauer von ca. 30 min. unter Hinzuziehung und Auswertung internationaler Literatur

4 CP, Benotung von 1,0 bis 6: Klausur gegen Ende des Semesters
Literatur: Swaiman et al. Pediatric Neurology Menkes et al. Child Neurology

9022 Neurologie und Rehabilitation in der klinischen Anwendung

1 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 99

Di. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701, 14tägl, ab 13.4.2010

R. Mielke

Die Veranstaltung fällt am 22.06. wegen Auswärtstermin aus!

ACHTUNG, Raumänderung!

Die Veranstaltung findet statt in

R 701 (Pavillon), Gronewaldstr. 2a

Veranstaltungsbeschreibung:

Akutbehandlung und anschließende Rehabilitation von Patienten mit neurologischen Erkrankungen des peripheren und zentralen Nervensystems sind elementare Voraussetzungen für eine erfolgreiche beruflich-soziale Reintegration. Aus neurologischen Erkrankungen resultieren motorische, sensible und neuropsychologische Störungen, deren Behandlung therapeutische Teamarbeit unter Einschluss der Angehörigen erfordert. In diesem Seminar werden Aufbau und Funktionsweise des Nervensystems, verschiedene neurologische Erkrankungen und deren klinische Auswirkungen erörtert (z.B. Schlaganfälle, Enzephalitiden, Epilepsien, Tumore, Bewegungsstörungen), sowie die Phasen der medizinischen Rehabilitation gelehrt.

Es handelt sich um eine medizinische Vorlesung, bei der ein gewisses Basiswissen bezüglich des Umganges mit neurologisch-psychiatrischen Erkrankungen vorausgesetzt wird.

Wunschgemäß steht die Veranstaltung StudentInnen nach neuer LPO, d.h. im Modul BK 2.1 zur Verfügung; auch ein Angebot als praxisorientierte Lehrveranstaltung (POL) ist möglich.

Es wird erwartet, dass die Teilnehmer sich aktiv durch das Einbringen von eigenen Erfahrungen bezüglich Patienten beteiligen.

Scheinbedingungen für Diplom-Studiengänge und Anerkennung als POL: regelmäßige Teilnahme

Bedingungen für die Vergabe von Credit Points:

2 CP, keine Benotung: regelmäßige Teilnahme und Ausarbeitung eines Stundenprotokolls

3 CP, Benotung von 1,0 bis 6: siehe 2 CP und qualifiziertes Referat unter Hinzuziehung internationaler Literatur

4 CP, Benotung von 1,0 bis 6: siehe 2 CP und Klausur gegen Ende des Semesters
 Poeck K, Hacke W: Neurologie. 10. Auflage. Springer-Verlag 1998 oder aktuellere Auflage Masur H. Skalen und Scores in der Neurologie. 2. Auflage. Thieme-Verlag.

9023 Einführung in die Neuropsychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

S.Fleck

Die Neuropsychologie ist ein interdisziplinäres Forschungsgebiet und beschäftigt sich mit den Zusammenhängen zwischen Gehirn und Verhalten. Die Veranstaltung gibt einen Überblick über verschiedene kognitive Funktionen (u.a.: Gedächtnis, Aufmerksamkeit, Exekutivfunktionen) und mögliche Beeinträchtigungen dieser Funktionen (u.a.: Amnesien, Aufmerksamkeitsstörungen, Dysexekutives Syndrom). Hierzu werden auch gängige neuropsychologische Untersuchungsverfahren vorgestellt. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, verschiedene außergewöhnliche Fälle und Spezialgebiete der Neuropsychologie kennen zu lernen (u.a.: Inselbegabungen, Theory of Mind).

Text:

Bedingungen für die Vergabe von Credit Points (CP):

2 CP: regelmäßige Teilnahme

3 CP: Stundenprotokoll

4 CP: Klausur gegen Ende des Semesters

Eine Anrechnung als praxisorientierte Lehrveranstaltung (POL) ist zu den gleichen Bedingungen möglich.
 Scheinbedingungen für Diplom-Studiengänge: Klausur.

9024 Ausgewählte Kapitel der Entwicklungspsychopathologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Mo. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

R.Schleiffer

ACHTUNG! Die Veranstaltung fällt am Montag, den 26. April, aus!

Die Entwicklungspsychopathologie befasst sich im Unterschied zur Entwicklungspsychologie, mit der sie Theorien, Methoden und Forschungsstrategien teilt, mit Entwicklungsverläufen, die von der Norm abweichen.

Zu diesen kommt es, wenn die biologischen und/oder sozialen Ressourcen für eine „normale“ psychische Entwicklung des Kindes nicht ausreichen.

Themen sind u.a.: Die Bedeutung von Behinderung für Sozialisation und Erziehung, Risiko- und protektive Faktoren der Entwicklung, frühe Eltern-Kind-Kommunikation, Familie und Bindung, Theory of Mind und Autismus, neuropsychologische und neurobiologische Grundlagen des Lernens, genetisches System und Erbe/Umwelt-Diskussion.

Empfohlene Lektüre:

Petermann, F., Niebank, K., Scheithauer, H. (2004): Entwicklungswissenschaft. Heidelberg: Springer.

9026 Psychosomatik im Kindes- und Jugendalter

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 14.5.2010 16 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 15.5.2010 9.30 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110

So. 16.5.2010 9.30 - 16, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

T.Wörz

Psychosomatik wird verstanden als ein Konzept, das psychische Faktoren und Konflikte in der Entstehung und/oder der Entwicklung organbezogener, läsioneller oder funktioneller physischer Krankheiten anerkennt und einbezieht. Die Klassifikation psychosomatischer Störungen beim kindlichen und jugendlichen Patienten ist noch bedeutend komplexer als beim Erwachsenen, weil sich die Patienten in rascher psychophysischer und sozialer Entwicklung mit Zeiten spezifischer Verletzlichkeit befinden und der Grad der Desomati-sierung von Affekten und Konflikten entsprechend unterschiedlich ist.

Außerdem ist es für die Symptomatik von entscheidender Bedeutung, wie die Eltern auf kindliche Symptome reagieren und in welchem Maße sie selber seelische Befindlichkeit in körperlichen Ausdruck umsetzen. Die Erforschung psychosomatischer Störungen bei Kindern und Jugendlichen hat auf früheste Wurzeln der Entwicklung zurückgeführt.

In diesem Seminar sollen neue Theorien und Befunde zur Genese und Prognose psychosomatischer Störungen vorgestellt und diskutiert werden.

Voraussetzungen für Erwerb eines Leistungsnachweises:

2 CPs:

Lesen des Einführungstextes und durchgängige Anwesenheit während des gesamten Seminars

Achtung: Für Studierende, die 3 oder 4 Credits erwerben möchten, ist die Teilnahme an einer Vorbesprechung am 14.04.2010 um 12.00 Uhr (s. t.) in Raum 110, Gebäude Frangenheimstraße 4, verpflichtend.

3 CPs:

Referat und schriftliche Ausarbeitung eines vorgegebenen Themas in einer Kleingruppe (max. 4 Personen).

4 CPs:

Die Aufgabenstellung kann erst nach dem Seminar erledigt werden und wird bei der Vorbesprechung erklärt.

Texte:

Die verpflichtenden Einführungstexte werden zum Download in der ersten Vorlesungswoche des Sommersemesters 2010 unter „Aktuelles“ der Homepage von PD Dr. Kißgen (<http://www.hf.uni-koeln.de/30683>) zur Verfügung gestellt.

9035 Menschen mit Störungen des autistischen Spektrums

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

R. Kißgen

Menschen mit Störungen des autistischen Spektrums stellen eine der meist untersuchten Personengruppen in der Sonder- und Heilpädagogik sowie der Kinder- und Jugendpsychiatrie dar. Das Seminar bietet einen Überblick zu Ursachen-, Erklärungs- und Behandlungsmodellen. Speziell sollen Probleme der Kommunikation, Interaktion und Partizipation thematisiert werden.

Informationen für Studierende

Die Teilnahme an meinen Veranstaltungen setzt die Vergabe eines Teilnahmeplatzes über KLIPS voraus (Ausnahme: Härtefallregelung). Die Anwesenheit in der ersten Veranstaltung der ersten Vorlesungswoche ist für jene Studierende verpflichtend, die in KLIPS in der Teilnehmerliste erfasst sind. Sind Sie trotz eines Platzes auf der Teilnehmerliste nicht zur ersten Veranstaltung anwesend, wird Ihr Platz automatisch an Studierende vergeben, die auf der KLIPS-Warteliste stehen.

Nachrücken in Veranstaltungen

Das Nachrücken in eine meiner Veranstaltungen erfolgt zum einen über die KLIPS-Warteliste. Sind Sie dort erfasst und daran interessiert, in eine meiner Veranstaltungen nachzurücken, dann senden Sie mir bis zum Montag der ersten Vorlesungswoche eine Mail, aus der dieses Interesse hervorgeht. Diese Mail enthält in der Betreffzeile ausschließlich die Veranstaltungsnummer.

Studierende, die über dieses Verfahren nachrücken können, werden dann per Mail bis zum Freitag der ersten Vorlesungswoche benachrichtigt. Nachrücken können zum anderen Studierende, für die die Härtefallregelung gilt. Auch in diesem Fall muss mir bis zum Montag der ersten Vorlesungswoche eine Mail vorliegen.

Ein Nachrücken ohne Wartelistenplatz in KLIPS oder Härtefallregelung ist ausgeschlossen.

9036 Interaktions- und Kommunikationskompetenz im kindlichen Entwicklungsverlauf

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 23.4.2010 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 124

Sa. 24.4.2010 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124

So. 25.4.2010 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124

Ausgehend von Konzepten der vergleichenden Verhaltensforschung, soll von der präverbalen Phase bis in das Schulalter ein Einblick in die Interaktions- und Kommunikationsentwicklung gegeben werden. Diesbezügliche Besonderheiten für Kinder, die an Förderschulen unterrichtet werden, werden diskutiert.

Organisatorisches

Die Teilnahme an meinen Veranstaltungen setzt die Vergabe eines Teilnahmeplatzes über KLIPS voraus (Ausnahme: Härtefallregelung). Sollten Sie trotz eines Platzes auf der Teilnahmeliste nicht teilnehmen können, sagen Sie bitte bis zum Donnerstag der ersten Vorlesungswoche Ihren Platz per e-mail ab.

Nachrücken in Veranstaltungen

Das Nachrücken in eine meiner Veranstaltungen erfolgt zum einen über die KLIPS-Warteliste. Sind Sie dort erfasst und daran interessiert, in eine meiner Veranstaltungen nachzurücken, dann senden Sie mir bis zum Montag der ersten Vorlesungswoche eine Mail, aus der dieses Interesse hervorgeht. Diese Mail enthält in der Betreffzeile ausschließlich die Veranstaltungsnummer. Studierende, die über dieses Verfahren nachrücken können, werden dann per Mail bis zum Freitag der ersten Vorlesungswoche benachrichtigt. Nachrücken können zum anderen Studierende, für die die Härtefallregelung gilt. Auch in diesem Fall muss mir bis zum Montag der ersten Vorlesungswoche eine Mail vorliegen. Ein Nachrücken ohne Wartelistenplatz in KLIPS oder Härtefallregelung ist ausgeschlossen.

R. Kißgen

9046 Familien Fortsetzungsfamilien Ersatzfamilien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

Nach wie vor ist die Familie die primäre Sozialinstanz des Kindes. Gerade die Vielfalt der Erscheinungsweisen familiärer Lebensformen verweist auf ihre große Anpassungsfähigkeit. Trotz allen Geredes von einem angeblichen Funktionswandel der modernen Familie dürfte die Bedeutung der Familie für die psychosoziale Entwicklung des Kindes eher zugenommen haben. Nach wie vor wird dem Familienleben hohe Wertschätzung entgegengebracht. Zerbricht die Familie, hat dies daher beträchtliche Auswirkungen auf das Wohlbefinden nicht nur der betroffenen Kinder, sondern aller Familienangehörigen. Folgende Themen sind geplant:

Was ist Familie? - Geschichte der Familie - Familiendynamik - Elternverlust: Scheidung und Folgen - Fortsetzungsfamilien (Stieffamilie, 1-Elternteil-Familie) - Fremdunterbringung (Pflegefamilie, Heimerziehung) - Familientherapie.

Schneewind, K.A. (2006): Familienpsychologie. Stuttgart: Kohlhammer. Nave-Herz, R. (2006): Ehe- und Familiensoziologie. Weinheim: Juventa. Kaufmann, F.-X. (2005): Schrumpfende Gesellschaft. Frankfurt: Suhrkamp.

R. Schleiffer

9176 Projektgruppe Autismus

2 SWS; Arbeitsgruppe; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 16.4.2010 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103

R. Naschwitz-Moritz

Veranstaltungsbeschreibung:

Die Veranstaltung richtet sich an alle Studierenden, die neben der theoretischen Aufbereitung des komplexen Themenfeldes Autismus zusätzlich praktische Erfahrung im Umgang mit autistischen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen sammeln möchten.

Verschiedene Freizeitgruppen für Menschen mit Autismus können durch die Studierenden gestaltet werden. Ein Schwerpunkt liegt auf der theoretischen und praktischen Einführung in die pädagogische und therapeutische Arbeit: „Führen nach Affolter“, Strukturierung von Förder- und Freizeitsequenzen nach dem „TEACCH-Ansatz“, „AIT“, „Wahrnehmung und Kommunikation“.

Das Gesamtteam aller mitwirkenden Studenten trifft sich einmal im Monat (dritter Donnerstag, 18.00 - 21.00 Uhr) im Autismus-Therapie-Zentrum (Adam-Stegerwald-Str. 9, Linien 3+4 Richtung Deutz/Mülheim, Haltestelle Stegerwaldsiedlung) zur theoretischen Einführung und zur Planung der Freizeitgruppen.

Alle interessierten Studierenden kommen bitte zur ersten Infoveranstaltung zu Beginn des Semesters, wo weitere Informationen gegeben und offene Fragen bezüglich der Creditpointvergabe beantwortet werden.

9177 Suchtprävention und Suchttherapie

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 44

Do. 29.4.2010 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

Sa. 10.7.2010 10 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

So. 11.7.2010 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123

Vorbereitung: Donnerstag, 29.04.2010, 17.45 - 19.15 Uhr, H II (Frangenheimstr. 4)

Wochenende: 10./11.07.2010, 10.00 - 17.30 Uhr und 10.00 - 16.00 Uhr, R 123 (Frangenheimstr. 4).

Veranstaltungsbeschreibung:

Die Teilnehmer werden anhand suchtpsychologischer Grundlagen umfassend in das Thema "Abhängigkeitserkrankungen" eingeführt und mit dem vielschichtigen Praxisfeld der Suchtkrankenhilfe in Deutschland vertraut gemacht.

Mittels ausgewählter Praxis-Methoden sollen die unterschiedlichen Blickwinkel auf die Suchterkrankung eines Menschen verdeutlicht werden und so den professionellen Umgang mit diesem Thema ermöglichen. Zudem werden die aktuellsten Entwicklungen der Präventionsforschung dargelegt und anhand methodischer Übungen für die Praxis in Schule und sozialer Arbeit umgesetzt.

Zum Erwerb eines Leistungsnachweises sind Anwesenheit und Mitarbeit an allen 3 Terminen (Vorbereitung und komplettes Seminarwochenende) obligatorisch. Abgabe von Referaten oder Hausarbeiten allein reicht für den Scheinerwerb nicht aus!

A. Pauly

9238 Psychoanalytisch orientierte Supervisionsgruppe (BALINT-Gruppe) MK 3.1

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, 248

ACHTUNG!

Die Veranstaltung fällt am Montag, den 26. April, aus!

R. Schleiffer

Diese tiefenpsychologisch orientierte Gruppenmethode wurde von dem Psychoanalytiker Michael Balint ursprünglich entwickelt, um Hausärzten dabei zu helfen, Einsichten in die Probleme ihrer Alltagspraxis zu gewinnen. Inzwischen hat sich diese Methode auch in der Weiterbildung vieler psychosozialer Berufe etabliert. In Einzelfallbesprechungen wird versucht, die Beiträge der Gruppenteilnehmer zu nutzen, um die

konfliktuöse Psychodynamik zu verstehen, die häufig die Herstellung und Aufrechterhaltung einer hilfreichen Beziehung zum Klienten erschwert.
Diese Veranstaltung ist für Studierende gedacht, die bereits über Arbeitserfahrungen im psychosozialen Sektor verfügen.
Voraussetzung für die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist eine kurze persönliche Vorstellung.

9239 Systemische Beratung und Therapie

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 18.6.2010 16 - 19.45, 213 DP Heilpädagogik, 123

Sa. 19.6.2010 9.30 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

So. 20.6.2010 9.30 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123

Veranstaltungsbeschreibung:

Systemische Beratungs- und Therapieansätze erlangen neben den klassischen psychotherapeutischen Verfahren wie Psychoanalyse und Verhaltenstherapie immer mehr an Bedeutung. Dieses Seminar will einen Einblick geben in die geschichtliche Entwicklung und die theoretischen Grundlagen (Systemtheorie, Konstruktivismus, Kybernetik), ebenso wie in verschiedene systemtherapeutische Schulen. Des Weiteren sollen zentrale systemtheoretische Konzepte (Selbstorganisation, komplexe Systeme, Muster, Beobachterperspektive, Mehrgenerationenperspektive), die Gestaltung des beraterischen bzw. therapeutischen Prozesses sowie konkrete Methoden und Interventionsmöglichkeiten thematisiert werden. Weitere thematische Bestandteile des Seminars stellen die systemische Haltung und die Erörterung von speziellen Handlungsfeldern, wie etwa das systemische Arbeiten in Pädagogik, Heilpädagogik und sozialer Arbeit dar. Abschließend sollen zugleich kritische Fragen an die systemische Beratung und Therapie (Beliebigkeit?, systemische Beratung und Therapie als Sozialtechnologie?) diskutiert werden.

N. Robering

Es wird erwartet, dass die TeilnehmerInnen sich in die angebotene Literatur einarbeiten. Diese steht zum Download bereit unter

<http://www.hf.uni-koeln.de/30665>

Hinweis:

Zum Erwerb eines Leistungsnachweises sind Anwesenheit und Mitarbeit an allen 3 Terminen obligatorisch. Abgabe von Referaten oder Hausarbeiten allein reicht für den Scheinerwerb nicht aus!

Teilnahmepflicht an ALLEN DREI Terminen!

9295 Medizinisch-neurobiologische Grundlagen der Entwicklung und Rehabilitation MK 4.2

3 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 99

Di. 16 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, H3

Veranstaltungsbeschreibung:

Der Begriff „Behinderung“ im weitesten Sinn (geistige Behinderung, körperliche Behinderung, Sprachbehinderung etc.) stellt weder eine diagnostische oder syndromale Kategorie dar. Er ist daher für medizinisch-wissenschaftliche Fragestellungen allenfalls im Sinne der Finalität als Folge einer definierten Erkrankung und für empirische Fragestellungen gar nicht geeignet.

Diese medizinische Veranstaltung soll eine medizinisch-neurobiologische Basis für wissenschaftliche Fragestellungen, aber auch zum Verständnis von neurologischen Erkrankungen, die zur Behinderung führen, schaffen. Dazu wird der Begriff Behinderung nach dem WHO-Modell unter Anwendung der „International Classification of Functioning, Disability and Health (ICF)“ bezüglich der Bereiche Pathology (strukturelle & biochemische Auffälligkeiten) und Impairment (Konsequenzen in Bezug auf Körperfunktionen) analysiert.

Neben neurobiologischen Grundkenntnissen werden daher Aspekte der Physiologie, der Genetik und der modernen Neurowissenschaften, insbesondere auch zur Entwicklung, Aufbau und Funktionsweise des Nervensystems vermittelt. Insbesondere letztere sind nicht nur hinsichtlich rehabilitativer Maßnahmen bedeutsam, sondern stellen auch eine Basis für empirische Fragestellungen dar. Zugleich bieten die Neurowissenschaften Grundlagenwissen zum Verständnis von angewandter Forschung.

R. Mielke

Es wird erwartet, dass die Teilnehmer sich in die angebotene Literatur einarbeiten.

Sämtliche Inhalte dieser Veranstaltung können bei der mündlichen Prüfung des Staatsexamens nach neuer LPO abgefragt werden; individuelle Einzelthemen werden diesbezüglich nicht mehr abgesprochen!

Diese Veranstaltung wird als Baustein 2 für das Vertiefungsstudium Schwerpunktmodul MK 4 (Neuropsychiatrie - Grundlagen und Therapie neuropsychiatrischer Erkrankungen unter spezieller Berücksichtigung des Kindes- und Jugendalters) angeboten und basiert auf Inhalten des Bausteins 1.

Diese Veranstaltung wird auch als so genannte praxisorientierte Lehrveranstaltung für Studierende anderer Fächer angeboten; Scheinbedingung: regelmäßige Teilnahme.

Scheinbedingungen für Diplom-Studiengänge: regelmäßige Teilnahme

2 Credit Points, keine Benotung: regelmäßige Teilnahme

3 Credit Points, Benotung von 1,0 bis 6: qualifiziertes Referat als Einzelleistung oder Gruppenarbeit von bis zu 2 Teilnehmern mit einer Dauer von ca. 30 min. unter Hinzuziehung und Auswertung internationaler Literatur

4 Credit Points, Benotung von 1,0 bis 6: Klausur gegen Ende des Semesters

Studierende des Vertiefungsstudiums "Neuropsychiatrie" müssen beachten, dass diese Veranstaltung erst nach der Teilnahme an Baustein 1 belegt werden kann

Literatur: - Birbaumer N, Schmidt RF (2006): Biologische Psychologie. 6. Auflage. Springer Verlag Heidelberg. - Pritzel M, Brand M, Markowitsch H (2003): Gehirn und Verhalten. Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg Berlin. - Pinel JPJ (1997): Biopsychologie - eine Einführung. Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg Berlin.

9296 **Forschungsmethodik in der Neurologie und Psychiatrie am Beispiel der Alzheimer Krankheit MK 4.3**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, 248

R. Mielke

Die Alzheimer-Krankheit ist eine der häufigsten neurologisch-psychiatrischen Erkrankungen. Zu Beginn der Erkrankung bestehen Störungen der Einspeicherung in das mittelfristige Gedächtnis. In mittelgradigen Stadien stehen affektive und progrediente intellektuelle Einbußen im Vordergrund und im Endstadium sind die Betroffenen hilflos und auf Versorgung angewiesen. Zugrunde liegt eine Degeneration von neurobiologischen Systemen mit einem bestimmten zeitlichen Ablauf. Umfangreich sind die wissenschaftlichen Forschungsergebnisse. In diesem Seminar werden unter Auswertung internationaler Literatur medizinische Forschungsmethoden und deren Ergebnisse aus Grundlagen, Diagnostik und Therapie erörtert.

Voraussetzungen für die Teilnahme sind:

Fähigkeiten, englischsprachige Wissenschaftstexte zu verstehen und zu referieren

Kenntnisse der Elementarstatistik und von varianzanalytischen Methoden

Diese Veranstaltung wird als Baustein 3 für das Vertiefungsstudium Schwerpunktmodul MK 4 (Neuropsychiatrie - Grundlagen und Therapie neuropsychiatrischer Erkrankungen unter spezieller Berücksichtigung des Kindes- und Jugendalters) angeboten und basiert auf Inhalten des Bausteins 1.

Scheinbedingungen für Diplom-Studiengänge und Anerkennung als praxisorientierte Lehrveranstaltung: regelmäßige Teilnahme und Ausarbeitung eines Referates

Bedingungen für die Vergabe von Credit Points:

2 CP, keine Benotung: regelmäßige Teilnahme und Ausarbeitung eines Referates

3 CP, Benotung von 1,0 bis 6: siehe 2 CP + qualifiziertes Stundenprotokoll

4 CP, Benotung von 1,0 bis 6: siehe 2 CP + Klausur gegen Ende des Semesters

Studierende des Vertiefungsstudiums "Neuropsychiatrie" müssen beachten, dass diese Veranstaltung erst nach der Teilnahme an Baustein 1 belegt werden kann.

Diese Veranstaltung wird als Baustein 3 für das Vertiefungsstudium Schwerpunktmodul MK 4 (Neuropsychiatrie - Grundlagen und Therapie neuropsychiatrischer Erkrankungen unter spezieller Berücksichtigung des Kindes- und Jugendalters) angeboten und basiert auf Inhalten des Bausteins 1, d.h. Voraussetzung für die Teilnahme ist die erfolgreiche Absolvierung des 1. Bausteins.
Basis-Literatur:

Förstl H (Hrsg). Lehrbuch der Gerontopsychiatrie und -psychotherapie. 2. Auflage. Thieme, Stuttgart 2003.

Bortz, J. Statistik für Sozialwissenschaftler. Ab 4. Auflage. Springer-Verlag

Weitere Literatur:

In Medline gelistete Originalarbeiten zu Studien werden im Seminar als Handout zum Kopieren verteilt.

9297 Externalisierte Störungen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Do. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

R. Schleiffer

Zu den sogenannten externalisierenden Störungen des Kindes- und Jugendalters gehören dissoziale und aggressive Störungen des Sozialverhaltens sowie das Aufmerksamkeitsdefizit-Syndrom (ADS). Externalisierende Störungen sind der häufigste Anlass für die Inanspruchnahme kinder- und jugendpsychiatrischer, erziehungsberaterischer Hilfe oder Einrichtungen der Jugendhilfe. Diese Probleme verlaufen typisch kontinuierlich mit Konsequenzen für die schulische Laufbahn (etwa Umschulung auf eine Förderschule mit dem Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung) sowie den weiteren Lebenslauf (vor allem kriminelle Entwicklung). In der Veranstaltung werden die Störungsbilder, ihre Diagnostik, Präventionsmaßnahmen, Erklärungsansätze und Interventionen vorgestellt und diskutiert.

Diese Veranstaltung wird als Baustein 1 für das Vertiefungsstudium Schwerpunktmodul MK 4 (Neuropsychiatrie - Grundlagen und Therapie neuropsychiatrischer Erkrankungen unter spezieller Berücksichtigung des Kindes- und Jugendalters) angeboten und ist Voraussetzung für die Teilnahme an den Bausteinen 2 und 3.

9298 Quantitativ-empirische Forschung zu neuropsychiatrischen Fragestellungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

R. Kißgen

Das Seminar vermittelt im Rahmen eines selbst durchgeführten Forschungsprojektes mittels einer kontrollierten Einzelfallstudie Erfahrungen in quantitativ-empirischer Forschung. Die kontrollierte Einzelfallforschung stellt eine sinnvolle Alternative zur herkömmlichen Gruppenforschung dar und kann insbesondere zur Bearbeitung sonder- und heilpädagogischer Fragestellungen herangezogen werden. Studierende des Vertiefungsstudiums "Neuropsychiatrie" müssen beachten, dass diese Veranstaltung erst nach der Teilnahme an Baustein 1 belegt werden kann.

Informationen für Studierende

Die Teilnahme an meinen Veranstaltungen setzt die Vergabe eines Teilnahmeplatzes über KLIPS voraus (Ausnahme: Härtefallregelung). Die Anwesenheit in der ersten Veranstaltung der ersten Vorlesungswoche ist für jene Studierenden verpflichtend, die in KLIPS in der Teilnehmerliste erfasst sind. Sind Sie trotz eines Platzes auf der Teilnehmerliste nicht zur ersten Veranstaltung anwesend, wird Ihr Platz automatisch an Studierende vergeben, die auf der KLIPS-Warteliste stehen.

Nachrücken in Veranstaltungen

Das Nachrücken in eine meiner Veranstaltungen erfolgt zum einen über die KLIPS-Warteliste. Sind Sie dort erfasst und daran interessiert, in eine meiner Veranstaltungen nachzurücken, dann senden Sie mir bis zum Montag der ersten Vorlesungswoche eine Mail, aus der dieses Interesse hervorgeht. Diese Mail enthält in der Betreffzeile ausschließlich die Veranstaltungsnummer.

Studierende, die über dieses Verfahren nachrücken können, werden dann per Mail bis zum Freitag der ersten Vorlesungswoche benachrichtigt. Nachrücken können zum anderen Studierende, für die die Härtefallregelung gilt. Auch in diesem Fall muss mir bis zum Montag der ersten Vorlesungswoche eine Mail vorliegen.

Ein Nachrücken ohne Wartelistenplatz in KLIPS oder Härtefallregelung ist ausgeschlossen.

9332 **Wissenschaftliches Kolloquium für laufende Diplom-, Examensarbeiten und Dissertationen**

1 SWS; Kolloquium

k.A., n. Vereinb

R.Mielke

Nur nach persönlicher Voranmeldung beim Dozenten.

Bemerkung: Nur für Studierende, die bei Prof. Dr. R. Mielke eine wissenschaftliche Hausarbeit, Diplomarbeit oder Doktorarbeit schreiben.

P s y c h o l o g i e u n d P s y c h o t h e r a p i e i n d e r H e i l p ä d a g o g i k

9020 **Entwicklungspsychologie und Entwicklungspsychopathologie**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

S.Nußbeck

Die Veranstaltung gibt einen grundlegenden Überblick über Entwicklungspsychologie, Störungen und Modelle der Entstehung von Entwicklungsstörungen.

9179 **Intervention bei Lernstörungen**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, ab 28.4.2010

G.Lauth

Es geht zunächst um die Erscheinungsweise und kognitiv - behaviorale Bedingungs Hintergründe für Lernstörungen, in der Hauptsache um geeignete Möglichkeiten zu ihrer Behebung.

9219 **Beratungsmethoden**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16.7.2010 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 17.7.2010 8 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107

So. 18.7.2010 8 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107

W.Leitner

9224 **Entwicklungspsychologie genetischer Syndrome - Diagnostik und Förderung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

P.Bienstein

Die Veranstaltung wird von Frau Dipl.-Heilpäd. Pia Bienstein durchgeführt.

9232 **Kommunikation reflektieren und modifizieren**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

H.Bederski

In weitgehender Übereinstimmung mit den Forderungen, die die Kultusministerkonferenz in ihrem Beschluss vom 16.12.2004 als Standards für die Lehrerbildung für den Kompetenzbereich Kommunikation detailliert formuliert hat, sollen die kommunikationsdiagnostischen Instrumente, die in dieser Übung vorgestellt werden, zur Klärung eigener Kommunikationsgewohnheiten angewendet werden mit dem Ziel, exemplarisch ein bestimmtes persönliches Verhaltensmuster planvoll zu modifizieren. Die zu diesem (persönlich herausfordernden!) Ziel hinführende unabdingbar notwendige Reflexion und die ebenso unabdingbar notwendige persönliche Entscheidung zur Modifikation können als Projekt, das mit Unterstützung durch einen ausführlichen Text des Dozenten verhaltenstherapeutisch angeleitet wird, individuell vollzogen werden.

9235 **Aufbau-Seminar Gesprächsführung in Beratung und Intervention**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Fr. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

H.Bederski

Im pädagogischen Berufsalltag ergeben sich (außerhalb des Unterrichts) oft Gesprächssituationen, die auf Beratung und Intervention (bei SchülerInnen, Eltern) hinauslaufen können. Diesem Ausbildungsbedarf

haben bislang meine Veranstaltungen „Beratung in Familie und Schule“ und „Gesprächsführung in Beratung und Intervention“ entsprochen. Aufgrund des von zahlreichen SeminarteilnehmerInnen vergangener Semester wiederholt geäußerten Wunsches nach einem Aufbau-Seminar, das Gelegenheit zu „noch mehr Gesprächsübungen“ bieten solle, möchte ich in diesem - meinem letzten! - Semester diesem offenbar starken Bedürfnis der Studierenden nach Theorie-Umsetzung in Praxis und Selbsterfahrung gerecht werden und das Seminar als Aufbau-Seminar vorzugsweise all jenen Studierenden anbieten, die an einem meiner Gesprächsseminare bereits teilgenommen und seinerzeit ausdrücklich den Wunsch nach einem Aufbau- bzw. Praxis-Seminar geäußert haben.

9238 Psychoanalytisch orientierte Supervisionsgruppe (BALINT-Gruppe) MK 3.1

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, 248

ACHTUNG!

R.Schleiffer

Die Veranstaltung fällt am Montag, den 26. April, aus!

Diese tiefenpsychologisch orientierte Gruppenmethode wurde von dem Psychoanalytiker Michael Balint ursprünglich entwickelt, um Hausärzten dabei zu helfen, Einsichten in die Probleme ihrer Alltagspraxis zu gewinnen. Inzwischen hat sich diese Methode auch in der Weiterbildung vieler psychosozialer Berufe etabliert. In Einzelfallbesprechungen wird versucht, die Beiträge der Gruppenteilnehmer zu nutzen, um die konfliktuöse Psychodynamik zu verstehen, die häufig die Herstellung und Aufrechterhaltung einer hilfreichen Beziehung zum Klienten erschwert.

Diese Veranstaltung ist für Studierende gedacht, die bereits über Arbeitserfahrungen im psychosozialen Sektor verfügen.

Voraussetzung für die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist eine kurze persönliche Vorstellung.

9331 Neue Forschungsarbeiten in der Heilpäd. Psychologie

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 36

Do. 8 - 10, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

J.Fengler

Anmerkungen:

Nur für Studierende, die bei mir eine wissenschaftliche Hausarbeit, Diplomarbeit, Bachelor-/Masterarbeit oder Doktorarbeit schreiben.

Kommentar:

Dieses Seminar wendet sich an solche StudenInnen, auch ehemalige, die gegenwärtig bei mir eine wissenschaftliche Examensarbeit, Bachelor-/Masterarbeit, eine Diplomarbeit oder eine Doktorarbeit schreiben oder dies in naher Zukunft beabsichtigen und bereits mit mir über die zu behandelnde Thematik gesprochen haben.

Es werden in jeder Sitzung einige Projekte dargestellt und ausführlich diskutiert. Methodische und formale Fragen sollen hier geklärt werden. Detailfragen zu Gliederung, Zitierweise, Umfang sowie zur Gestaltung des Manuskripts können besprochen werden.

Die Teilnahme erfolgt während des gesamten Zeitraums der Abfassung der jeweiligen Arbeit. Es besteht zudem die Gelegenheit, schließlich das fertig gebundene Exemplar während einer Sitzung feierlich zu übergeben.

9348 Psychologische Aspekte der Frühförderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

S.Nußbeck

9349 Methoden der Verhaltensbeobachtung: Planung, Durchführung und Auswertung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

P.Bienstein

Die Veranstaltung wird von Frau Dipl.-Heilpäd. Pia Bienstein durchgeführt.

9350 Selbstverletzendes- und aggressives Verhalten bei Menschen mit geistiger Behinderung - Diagnostik und Intervention

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14.5.2010 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 15.5.2010 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

So. 16.5.2010 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

P.Bienstein

Die Veranstaltung wird von Frau Dipl.-Heilpäd. Pia Bienstein durchgeführt.

9351 Kritische Reflexion der psychosozialen Beratungslandschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

D. Barth

Universität zu Köln

Humanwissenschaftliche Fakultät

- Zentrum für Diagnostik und Förderung -

D-50931 Köln

Klosterstr. 79 b Raum: 309

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

Kritische Reflexion der psychosozialen Beratungslandschaft

(VeranstaltungsNr.: 9351)

Beginn: 13.04.2010

Ende: 20.07.2010

Zeit: dienstags 08.00 – 09.30 Uhr

Ort: HPF; Raum: 123

Ziele und Schwerpunkte der Veranstaltungen:

- 1) Kennenlernen der psychosozialen Beratungslandschaft
- 2) Sozioökonomische Gründe für die Entwicklung der postmodernen Beratungslandschaft
- 3) Theoretische Ansätze, Methoden und Handlungsfelder
- 4) Kritische Reflexion der Beratungslandschaft

Seminarplan für das Sommersemester 2010

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
13.04.2010	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Formalia, Themenübersicht, Arbeitsverteilung. • Die psychosoziale Beratungslandschaft im Überblick: Ansätze, Methoden, Handlungsfelder 	Reichel, S. 17ff
20.04.2010	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Sozioökonomische Gründe für die Entwicklung der postmodernen Beratungslandschaft; • Psychosoziale Beratung und Wachstumsarbeit in Abgrenzung zur Psychotherapie • Kurzüberblick: Störungsbilder nach ICD 10 	Psychologie heute 4/2010; Zöllner in Reichel, S. 252ff

			Reichel, S. 24-47 Reichel, S. 66-90 Brunnhuber et al.
27.04.2010		<ul style="list-style-type: none"> Professionalität und Beratung: „Wer und was ist professionell?“ 	Reichel, S. 48-65
04.05.2010		<ul style="list-style-type: none"> Forschung, Evaluation und Qualitätssicherung in der Beratungslandschaft (I) 	Schigl in Reichel, S. 91-113
11.05.2010		<ul style="list-style-type: none"> Forschung, Evaluation und Qualitätssicherung in der Beratungslandschaft (II) 	Schigl in Reichel, S. 125-140
18.05.2010		<ul style="list-style-type: none"> Beraten lernen: Aus- und Weiterbildung Ausgewählte Handlungsfelder: Coaching und Supervision 	Reichel, S. 114-124 Gotthardt-Lorenz et al in Reichel, S. 156-171
25.05.2010		Pfingstferien	
01.06.2010		<ul style="list-style-type: none"> Lebensberatung in Deutschland und Österreich: Ein Vergleich 	Zöllner in Steinebach S. 284-255 Bitzer-Garvonik in Reichel, S. 172-182
08.06.2010		<ul style="list-style-type: none"> Paarberatung (I) 	Welter-Endelin
15.06.2010		<ul style="list-style-type: none"> Paarberatung (II) Sexualberatung 	Klann in Steinebach S. 256-273 Nestmann Bd 1, S. 345-358 und Bd 2, S.1005-1014 Sielert in Steinebach, S. 443-459
22.06.2010		<ul style="list-style-type: none"> Erziehungs- und Familienberatung 	Nestmann Bd 2, S. 977-988, Gehring et al. in Steinebach S. 274-283
29.06.2010		<ul style="list-style-type: none"> Beratung in Lebenskrisen 	Giernalczyk in Steinebach, S. 460-484
06.07.2010		<ul style="list-style-type: none"> Beratung bei Missbrauch 	Kiwus/Körner in Steinebach, S. 499-512
13.07.2010		<ul style="list-style-type: none"> Sozialpsychiatrische Beratung in Deutschland 	Lütz, S. 1-82

			v. Kardorff in Nestmann, Bd. 2, S. 1097-1110
20.07.2010		• Sozialpsychiatrie in Österreich	Eichberger in Reichel, S. 222-229

Verpflichtende Basisliteratur:

Reichel, R. (2005): Beratung – Psychotherapie – Supervision. Einführung in die psychosoziale Beratungslandschaft, Facultas Verlag: Wien

Vertiefende Literaturhinweise:

Barth, D. (1990): Das Synergetische Therapiemodell. Ein neues Konzept psychosozialer Gruppenarbeit, Deutscher Universitätsverlag: Wiesbaden

Brunnhuber, S. et al. (2005): Intensivkurs Psychiatrie und Psychotherapie, Urban & Fischer, 5. Auflage, München und Jena

Lütz, M. (2009): Irre! Wir behandeln die Falschen. Unser Problem sind die Normalen, Gütersloher Verlagshaus: Gütersloh

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, dgvt-Verlag, 2. Auflage, Tübingen

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder, Band 2, dgvt-Verlag, 2. Auflage, Tübingen

Nußbeck, S. (2006): Einführung in die Beratungspsychologie, UTB, München

Pühl, H. (Hrsg.) (2009): Handbuch der Supervision 3. Grundlagen – Praxis – Perspektiven, Ulrich Leutner Verlag: Berlin

Steinebach, Ch. (Hrsg./2006): Handbuch Psychologische Beratung, Klett-Cotta: Stuttgart

Welter-Enderlin, R.: (2007) Einführung in die systemische Paartherapie, Carl-Auer Verlag: Heidelberg

Thema: Credit-Points

2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Kurzreferat, Protokoll) vergeben.

3 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (bspw. Teilnehmer aktivierendes Referat) vergeben.

4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Hausarbeit, Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, mündliche Prüfung, Klausur) vergeben.

9352 Psychosoziale Beratungsmethoden und aktuelle Beratungsforschung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110

D. Barth

Universität zu Köln

Humanwissenschaftliche Fakultät

- Zentrum für Diagnostik und Förderung -

D-50931 Köln

Klosterstr. 79 b

Raum: 309

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

Psychosoziale Beratungsmethoden und aktuelle Beratungsforschung

(VeranstaltungsNr.: 9352)

Beginn: 13.04.2010

Ende: 20.07.2010

Zeit: dienstags 12.00 – 13.30 Uhr

Ort: HFab; Raum: 110

Ziele und Schwerpunkte der Veranstaltungen:

- 1) Psychosoziale Beratungsmethoden im Überblick
- 2) Einführung in die Beratungsforschung
- 3) Entwicklung und ggf. Durchführung überschaubarer Forschungsprojekte in selbst-organisierten Arbeitsgruppen
- 4) Präsentation und Reflexion der Arbeits- und Forschungsergebnisse

Seminarplan für das Sommersemester 2010

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
13.04.2010	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> Formalia, Themenübersicht; Überblick über Handlungsfelder Einführung in die Beratungsforschung: Definition, Entwicklung, Bereiche, Themen, Felder, Forschungsmethodik Klärung der Erwartungen der Studierenden und Arbeitsverteilung 	In Reichel, S. 17-24 und S. 91-103
20.04.2010	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> Beispiele von Forschungsarbeiten zur: Gestalttherapie, Supervision und Erhebung von Beratungsangeboten Interviewleitfäden erstellen lassen am Beispiel der ‚Lebensberatung‘ 	In Reichel, S. 104-108
27.04.2010		<ul style="list-style-type: none"> Ein Beispiel aus der Positiven Psychologie und der Evaluationsforschung 	In Auhagen, S. 1-15 In Reichel, S. 125-140
04.05.2010		<ul style="list-style-type: none"> Erforschung des Beratungsprozesses zwischen Klient/-in und Berater/-in Forschungsergebnisse: Lösungsorientierte Beratung 	Sanders in Nestmann, S. 797-807 Bamberger, S. 187-202
11.05.2010	Studierende	<ul style="list-style-type: none"> Freiarbeit: Sammlung von Forschungsthemen, Forschungsfragen, Hypothesen und Projekten 	
18.05.2010	Studierende	<ul style="list-style-type: none"> Freiarbeit: Sammlung von Forschungsthemen, Forschungsfragen, Hypothesen und Projekten 	
25.05.2010		Pfingstferien	
01.06.2010		<ul style="list-style-type: none"> Wirksamkeit und Wirkfaktoren von Coaching 	In Rauen, S. 55-76
08.06.2010		<ul style="list-style-type: none"> Eine empirische Untersuchung: Coaching in der Sicht von Führungskräften Eine evaluative Pilotstudie: Braucht Coaching einen Coach? 	In Rauen, S. 77-98 In Rauen, S. 99-110
15.06.2010		<ul style="list-style-type: none"> Supervisionsforschung 	In Rauen, S. 348-380
22.06.2010		<ul style="list-style-type: none"> Qualitätssicherung von Beratung 	Vogel in Nestmann, S. 837-856 Atria et al. in Steinebach, 574ff
29.06.2010		<ul style="list-style-type: none"> Evaluation und Beratung 	Heiner in Nestmann, S. 825-836 Atria et al. in Steinebach, 574ff
06.07.2010	Studierende	<ul style="list-style-type: none"> Freiarbeit: Durchführung von Forschungsprojekten 	
13.07.2010	Studierende	<ul style="list-style-type: none"> Freiarbeit: Durchführung von Forschungsprojekten 	
20.07.2010	Studierende und D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> Präsentation und Reflexion der Kleingruppen-Projekte 	

Basisliteratur:

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, 2. Auflage: dgvt-Verlag

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder, Band 2, 2. Auflage: dgvt-Verlag

Reichel, R. (Hrsg.) (2005): Beratung, Psychotherapie, Supervision. Einführung in die psychosoziale Beratungslandschaft, Wien: Facultas-Verlag,

Steinebach, Ch. (2006): Handbuch Psychologische Beratung, Stuttgart: Klett Cotta

Weiterführende Literatur zu speziellen Themen:

Auhagen, A. (Hrsg./2004): Positive Psychologie. Anleitung zum „besseren“ Leben, Jokers Sonderausgabe, BeltzPVU, Weinheim und Basel

Barth, D. (1990): Das Synergetische Therapiemodell. Ein neues Konzept psychosozialer Gruppenarbeit, Deutscher Universitätsverlag, Wiesbaden

Bamberger, G. (2001): Lösungsorientierte Beratung, 2. Auflage, Praxishandbuch, Beltz Verlag, Weinheim

Frank, N./Stary, J. (2008): Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens, 14. überarbeitete Auflage, UTB-Verlag, Stuttgart

Lamnek, S. (1995): Qualitative Sozialforschung, Band 1: Methodologie, 3. korrigierte Auflage, Beltz Verlag, Weinheim

Lamnek, S. (1995): Qualitative Sozialforschung, Band 2: Methoden und Techniken, 3. korrigierte Auflage, Beltz Verlag, Weinheim

Nußbeck, S. (2006): Einführung in die Beratungspsychologie, Ernst Reinhardt Verlag, München und Basel

Pühl, H. (Hrsg.) (2009): Handbuch der Supervision 3. Grundlagen – Praxis – Perspektiven, Ulrich Leutner Verlag, Berlin

Rauen, Chr. (Hrsg.) (2005): Handbuch Coaching, 3., überarbeitete und erweiterte Auflage, Hogrefe Verlag, Göttingen-Bern-Wien

Thema: Credit-Points

2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Kurzreferat, Protokoll) vergeben.

3 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (bspw. Teilnehmer aktivierendes Referat) vergeben.

4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Hausarbeit, Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, mündliche Prüfung, Klausur) vergeben.

9353 Kritische Auseinandersetzung mit Lebensberatung in der Postmoderne unter besonderer Berücksichtigung der buddhistischen Psychologie/Philosophie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

Universität zu Köln

D. Barth

Humanwissenschaftliche Fakultät

- Zentrum für Diagnostik und Förderung -

D-50931 Köln

Klosterstr. 79 b

Raum: 309

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

Kritische Auseinandersetzung mit Lebensberatung in der Postmoderne unter besonderer Berücksichtigung der buddhistischen Psychologie/Philosophie

(Veranstaltungsnr.: 9353)

Beginn: 14.04.2010

Ende: 21.07.2010

Zeit: mittwochs 10.00 – 11.30 Uhr

Ort: HPF; Raum: 110

Ziele und Schwerpunkte der Veranstaltungen:

- 1) Entwicklungstendenzen der Lebensberatung in Deutschland und Österreich
- 2) Lebensberatung in unserer postmodernen Gesellschaft
- 3) Lebensberatung auf der Basis der Positiven und Buddhistischen Psychologie
- 4) Kritische Auseinandersetzung mit den diversen Aspekten und Perspektiven von Lebensberatung

Seminarplan für das Sommersemester 2010

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
14.04.2010	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Formalia, Themenübersicht, Arbeitsverteilung. • Beratungsformen in der Postmoderne im Überblick • Lebensberatung in Deutschland 	Zöllner in Steinebach, S. 248-255
21.04.2010	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Die postmoderne Gesellschaft in der wir leben: Besondere Herausforderungen und Identitätsprobleme 	Psychologie heute, S. 28ff Keupp in Nestmann (Bd.1), S. 469-485
28.04.2010		<ul style="list-style-type: none"> • Lebens- und Sozialberatung in Österreich • Einflüsse der Positiven Psychologie und Buddhistischen Psychologie auf die Lebensberatung in der Postmoderne 	Bitzer-Gavornik in Reichel, S. 172-182
05.05.2010		<ul style="list-style-type: none"> • Spezifische Themen der Positiven Psychologie: Positives Denken und Gelassenheit im Rahmen von Lebensberatung 	In Auhagen, S. 1-32 und S. 33-51
12.05.2010		<ul style="list-style-type: none"> • Spezifische Themen der Positiven Psychologie: Geborgenheit, Sinnfindung und mitmenschliche Güte im Rahmen von Lebensberatung 	In Auhagen, S. 52-66 S. 86-102 S. 154-170
19.05.2010		<ul style="list-style-type: none"> • Spezifische Themen der Positiven Psychologie: Vertrauen und Verzeihen im Rahmen von Lebensberatung 	In Auhagen, S. 125-138 S. 139-153
26.05.2010		Pfingstwoche	
02.06.2010		<ul style="list-style-type: none"> • Anthropologie, Erkenntnistheorie und Grundannahmen der Buddhistischen Psychologie • Die Vier Edlen Wahrheiten • Der Edle Achtfältige Pfad • Das Abhidharma: Philosophie und Psychologie von Geist und Bewusstsein 	Frasch, S. 30ff Dalai Lama in Hopkins, S. 32ff Trungpa, S. 97-114 DVD-Ausschnitt
09.06.2010		<ul style="list-style-type: none"> • Die drei Daseinsmerkmale bzw. die drei archaischen Empfindungen • Geburt, Entwicklung und Struktur des Ego • Die fünf psychologischen Komponenten (Skandhas) von Wahrnehmung und Handlungen 	Frasch, S. 45 ff Trungpa, S. 115-154 Frasch,

			S. 45 ff DVD-Ausschnitt
16.06.2010		<ul style="list-style-type: none"> • Das Lebensrad und seine sechs psychologischen Erlebensbereiche (Welten) • Ganz Mensch werden und eine gesunde Umgebung schaffen 	DVD-Ausschnitt Trungpa, S. 155-168 Epstein, S.27-53 Trungpa, S.181-197
23.06.2010		<ul style="list-style-type: none"> • Die besondere Bedeutung der Meditation für die buddhistische Beratung 	DVD-Ausschnitt Trungpa, S. 45 ff Trungpa, S. 230-236 Epstein, S.118-169
30.06.2010		<ul style="list-style-type: none"> • Beratungsmethoden (I): Naikan und das Maitri-Programm 	DVD-Ausschnitt Trungpa, S. 212-223
07.07.2010		<ul style="list-style-type: none"> • Implikationen der buddhistischen Beratung: Zielgruppe, Funktionen und Aufgaben von Beratung • Beratungsmethoden (II) 	Frasch, S. 226-243 Frasch, S. 244-276
14.07.2010		<ul style="list-style-type: none"> • Beratungsmethoden (III): in Anlehnung an psychoanalytische und verhaltenstherapeutische Beratung 	Epstein, S. 170-229 Quekelberghe, S. 210ff
21.07.2010	Studierende und D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Kritische Reflexion der Lebensberatung in der Postmoderne 	

Basisliteratur:

Reichel, R. (2005): Beratung – Psychotherapie – Supervision. Einführung in die psychosoziale Beratungslandschaft, Wien, Facultas

- Die Lebensberatung in der Beratungslandschaft, S. 172-182

Steinebach, Ch. (Hrsg.)(2006): Handbuch Psychologische Beratung, Stuttgart: Klett-Cotta

Insbesondere die Artikel:

- Beratung und Psychologie, S. 11-34

- Lebensberatung, S. 284-255

Trungpa, Ch.(2007): Achtsamkeit, Meditation & Psychotherapie. Einführung in die buddhistische Psychologie, Freiamt im Schwarzwald, Arbor Verlag

Vertiefende Literaturhinweise:

Auhagen, A. (Hrsg./2004): Positive Psychologie. Anleitung zum „besseren“ Leben, Jokers Sonderausgabe, BeltzPVU, Weinheim und Basel

Bock-Raming, A.(Hrsg)(2006/1922): Die Reden des Buddha, Marix Verlag, Wiesbaden

Epstein, M.(1996): Gedanken ohne den Denker. Das Wechselspiel von Buddhismus und Psychotherapie/ Psychoanalyse, Krüger Verlag, Frankfurt a.M.

Frasch, Albrecht (1999): Eine neue Dimension: Geist und Psyche - psychologisch und psychotherapeutisch relevante Aspekte des Tibetischen Buddhismus

Hopkins, J. (Hrsg./2002): Dalai Lama. Der Weg zum Glück. Sinn im Leben finden, Herder Spektrum, Freiburg i.Breisgau

Nestmann, F. (Hrsg.): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, dgvt-Verlag, 2. Auflage 2007

Insbesondere die Artikel:

- Beratung – Ein Selbstverständnis in Bewegung, S. 33-44
- Psychotherapie und Beratung, S. 89-102
- Beratung als Förderung von Identitätsarbeit in der Spätmoderne, S.469-486

Nestmann, F. (Hrsg.): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder, Band 2, dgvt-Verlag, 2. Auflage 2007

Insbesondere die Artikel:

- Die Beziehung zwischen Ratsuchendem und Berater, S. 797-807

van Quekelberghe R. (2007): Grundzüge der spirituellen Psychotherapie, Verlag Dietmar Klotz, Eschborn bei Frankfurt a.M.

Weitere Medien:

DVD mit Olvedi, U. (2006): Einführung in die Buddhistische Psychologie, München, Jokers Edition

Hörbuch-CD über Dalai Lama: Das Buch der Menschlichkeit

Psychologie heute, Heft 4/2010

<http://www.schopenhauer-buddhismus.de>

http://www.buddhismus-heute.de/archive.issue__34.position__5.de.html

Thema: Credit-Points

2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Kurzreferat, Protokoll) vergeben.

3 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (bspw. Teilnehmer aktivierendes Referat) vergeben.

4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Hausarbeit, Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, mündliche Prüfung, Klausur) vergeben.

9357 Prüfungsvorbereitung für Studierende der Heilpädagogischen Psychologie und Psychotherapie (Diplom- und Lehramt (Modul MK 2/ MK 3/ SDK 3))

Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110

S.Nußbeck
G.Lauth
A.Zacharias

In dem Kolloquium werden Diplom- und Lehramtsstudierende über die mündliche und schriftliche Prüfung sowie über Diplom-/Examensarbeiten im Seminar der Heilpädagogischen Psychologie und Psychotherapie informiert und auf die Durchführung vorbereitet. Dies betrifft insbesondere Studierende, die sich bei Prof. Dr. Nußbeck, Prof. Dr. Lauth, Dr. Spieß, Dipl. Psych. Bellingrath oder Dipl. Psych. Bederski prüfen lassen wollen oder eine Diplom-/Examensarbeit schreiben möchten. Aber auch weitere, interessierte StudentInnen sind herzlich willkommen. In dem Kurs werden die allgemeinen Prüfungsmodalitäten erläutert, Themenfindung und Themenaufbereitung unterstützt, Literaturrecherche/ Literaturbeschaffung besprochen und beim wissenschaftlichen Arbeiten angeleitet.

Weitere Informationen können bei Frau Zacharias (anna.zacharias@uni-koeln.de) eingeholt werden. KEIN Leistungsnachweis möglich! Am Kurs können auch Studierende teilnehmen, die sich noch nicht endgültig für einen Prüfer entschieden haben und diese Veranstaltung zur Information nutzen wollen Bohl, T. (2005). Wissenschaftliches Arbeiten im Studium der Pädagogik. Weinheim, Beltz Verlag

Schuster, M. (2001). Für Prüfungen lernen - Strategien zur optimalen Prüfungsvorbereitung. Göttingen, Hogrefe Verlag

Behmel, A., Hartwig, T. & Setzermann, U. A. (2001). Mündliche Prüfungen. Stuttgart, Edition student-online

9429 Entwicklungs-, Leistungs- und Verhaltensdiagnostik bei Kindern und Jugendlichen mit geistiger Behinderung; AOSF-Gutachtenerstellung und Evaluation

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2 9.7.2010

Sa. 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2 10.7.2010

So. 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2 11.7.2010

Die Veranstaltung wird von Frau Dipl.-Heilpäd. Pia Bienstein durchgeführt.

P.Bienstein

9434 Evidenzbasierte Praxis in der Heil- und Sonderpädagogik - Interventionen

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 25.6.2010 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 124

Sa. 26.6.2010 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

So. 27.6.2010 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124

Die Veranstaltung wird von Frau Dipl.-Heilpäd. Pia Bienstein durchgeführt.

P. Bienstein

9473 Theorie und Praxis der selbsterfahrungsorientierten Supervision

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192, Ende 12.7.2010

D. Rohr

Kommentar:

Supervision ist die psychosoziale Beratung von Personen, vorwiegend in helfenden Berufen, die die Klärung ihrer beruflichen Identität und ihres beruflichen Handelns im Kontext von Klienten, Kollegen, Institutionen, Familie und Gesellschaft sowie die Bewahrung und Steigerung ihrer beruflichen Handlungskompetenz anstreben. Dabei wird Supervision in allen Helferberufen als unerlässlich angesehen, denn in allen Helferberufen lernt man nie aus und erreicht nie einen Zustand dauerhafter Souveränität, so dass manches am eigenem Handeln stets bedenkenswert und fragwürdig bleibt.

Es sind solche Studierende zur Teilnahme an diesem Seminar eingeladen, die

- gegenwärtig eine praktische Tätigkeit im Bereich der helfenden Berufe ausüben (Pädagogik, Therapie, Förderung, Praktikum, Betreuung, Job, etc.)

- bereit sind, etwas aus dieser Arbeit einem kleinen Kreis von StudentInnen vorzustellen,

- eine kollegiale Unterstützung ihrer Arbeit wünschen,

- in jedem Falle an allen Sitzungen teilnehmen wollen und können.

Zu der ersten Sitzung sind alle Studierenden gebeten auf einer DIN A4 Seite eine knappe Darstellung ihrer gegenwärtigen Tätigkeit in einem psychosozialen Arbeitsfeld mitzubringen.

Für jede(n) TeilnehmerIn besteht das Angebot zu einer Sitzung Einzelsupervision.

Fengler, J. (2001). Helfen macht müde. Zur Analyse und Bewältigung von Burnout und beruflicher Deformation. München: Pfeiffer bei Klett-Cotta.

Pühl, H. (1992-1999). Handbuch der Supervision Bd. 1-3. Berlin: Marhold.

Schlee, J. & Mutzek, W. (1995). Kollegiale Supervision. Heidelberg: Winter.

9495 Praxiskurs Diagnostik im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 7.5.2010 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 29.5.2010 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Sa. 3.7.2010 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Sa. 17.7.2010 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 201

E. Schäfermeier

9508 Theorie und Praxis integrativer Gruppenberatung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

D. Barth

Universität zu Köln

Humanwissenschaftliche Fakultät

- Zentrum für Diagnostik und Förderung -

D-50931 Köln

Klosterstr. 79 b

Raum: 309

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Dettlef Barth, Dipl.-Pädagoge

dettlef.barth@uni-koeln.de

Theorie und Praxis integrativer Gruppenberatung

(Veranstaltungsnr.: 9508)

Beginn: 15.04.2010

Ende: 22.07.2010

Zeit: donnerstags 14.00 – 15.30 Uhr

Ort: HPF; Raum: 124

Ziele und Schwerpunkte der Veranstaltungen:

- Kennenlernen diverser Gruppenberatungsansätze: Transaktionsanalyse, Gestaltberatung, Personenzentrierte Gesprächsführung, Themenzentrierte Interaktion
- Intrapersonale, interpersonale und suprapersonale Bedingungen des Helfens
- Chancen und Risiken von Gruppenberatung
- Training von Beratungsgesprächen
- Übungen zur vertragsorientierten Gesprächsführung
- Kennenlernen integrativer Interventionsformen

Seminarplan für das Sommersemester 2010

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
15.04.2010	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Formalia, Themenübersicht • Klärung der Erwartungen der Studierenden und Arbeitsverteilung • Kurzüberblick über theoretische Gruppenansätze • Intrapersonale Bedingungen des Helfens • Interpersonale Bedingungen des Helfens 	<p>Rechtien in Nestmann, Bd. 1, S. 359ff</p> <p>Barth, S. 122 ff</p>
22.04.2010	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Suprapersonale Bedingungen des Helfens und typische Phasen der Gruppenentwicklung • Chancen und Risiken der Gruppenberatung 	Barth, S. 169-187
29.04.2010		<ul style="list-style-type: none"> • Das Konzept der Gruppe aus transaktionsanalytischer Sicht 	Petersen in Petzold / Frühmann, Bd. 2, S. 33-64
06.05.2010	Heiner D.	<ul style="list-style-type: none"> • Vertragsorientierte transaktionsanalytische Gruppenarbeit • Integrative Interventionen (1-2) 	Schneider, S. 9-54 Prior, S. 17-23
13.05.2010		Christi Himmelfahrt	
20.05.2010	Lisa K.	<ul style="list-style-type: none"> • Vertragsorientierte transaktionsanalytische Gruppenarbeit • Training von Beratungsgesprächen • Integrative Intervention (3) 	Prior, S.24-27
27.05.2010		Pfingstwoche	
03.06.2010		Fronleichnam	

10.06.2010	Corinna Wiebke S.	<ul style="list-style-type: none"> • Das Konzept der Gruppe in der Gesprächspsychotherapie • Integrative Interventionen (4-5) • Training von Einzel-Beratungsgesprächen 	Spittler in Petzold / Frühmann, Bd. 1 S. 373-386 Prior, S.28-38
17.06.2010	Jenny H.	<ul style="list-style-type: none"> • Das Konzept der Gruppe in der Gesprächspsychotherapie • Integrative Interventionen (6-7) 	Spittler in Petzold / Frühmann, Bd. 1 S. 373-386 Prior, S.39-48
24.06.2010	Oksana L. Imane L.	<ul style="list-style-type: none"> • Das Konzept der Gruppe in der TZI • Integrative Interventionen (8-9) 	Matzdorf in Petzold/ Frühmann Bd. 2, S. 127-154 Prior, S.49-61
01.07.2010	Younes L. Natalie H.	<ul style="list-style-type: none"> • Das Konzept der Gruppe in der TZI • Integrative Interventionen (10-11) 	Matzdorf in Petzold/ Frühmann Bd. 2, S. 127-154 Prior, S.62-70
08.07.2010	Rebekka W.	<ul style="list-style-type: none"> • Das Konzept der Gruppe in der Gestalttherapie • Integrative Interventionen (12-13) 	Frühmann in Petzold/ Frühmann Bd. 2, S. 252-182 Prior, S.71-80
15.07.2010	Myriam O.	<ul style="list-style-type: none"> • Das Konzept der Gruppe in der Gestalttherapie • Integrative Interventionen (14-15) 	Petzold in Petzold/ Frühmann Bd. 2, S. 109ff Prior, S.81-92
22.07.2010	Studierende und D. Barth	Fazit und Würdigung der diversen Ansätze	.

Literaturhinweise:

Barth, D. (1990): Das Synergetische Therapiemodell. Ein neues Konzept psychosozialer Gruppenarbeit, Deutscher Universitätsverlag, Wiesbaden

Bamberger, G. (2001): Lösungsorientierte Beratung, 2. Auflage, Praxishandbuch, Beltz Verlag, Weinheim

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, 2. Auflage: dgvt-Verlag, Tübingen

Petzold, H./Frühmann, R. (Hrsg./1986): Modelle der Gruppe in Psychotherapie und psycho-sozialer Arbeit, Band 1, Junfermann-Verlag, Paderborn

Petzold, H./Frühmann, R. (Hrsg./1986): Modelle der Gruppe in Psychotherapie und psycho-sozialer Arbeit, Band 2, Junfermann-Verlag, Paderborn

Prior, M. (2009): MiniMax-Interventionen, 8. Auflage, Carl-Auer-Systeme Verlag, Heidelberg

Richter, H.E. (1978): Die Gruppe. Hoffnung auf einen neuen Weg, sich selbst und andere zu befreien. Psychoanalyse in Kooperation mit Gruppeninitiativen, rororo, Hamburg

Schmidbauer, W. (1979): Selbsterfahrung in der Gruppe. Theorie-Praxis-Ergebnisse, rororo, Hamburg

Schneider, J.(2002): Auf dem Weg zum Ziel. Der Vertragsprozess – ein Schlüsselkonzept erfolgreicher professioneller Begleitung, Junfermann-Verlag, Paderborn

Thema: Credit-Points

2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Kurzreferat, Protokoll) vergeben.

3 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (bspw. Teilnehmer aktivierendes Referat) vergeben.

4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Hausarbeit, Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, mündliche Prüfung, Klausur) vergeben.

S p a c h t h e r a p e u t i s c h e M e t h o d e n

9018 Theorien und Aufgaben der Sprachbehindertenpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 120

Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

neue LPO: BK 1-3

alte LPO: A 3

Diplom: T, G, I, M

Die Einführungsveranstaltung versucht, Studierenden in den ersten Semestern den Einstieg in das Studium der Sprachbehindertenpädagogik durch die Beantwortung folgender Fragen zu erleichtern:

- Historische Frage (Seit wann gibt es Sprachbehinderte, Hilfen für Sprachbehinderte, Theorien über Sprachbehinderungen?: Hilfen zum Verständnis unseres heutigen Wissens, unserer Arbeitsstrukturen, Probleme und Lösungsversuche auf dem Hintergrund der geschichtlichen Entwicklung.)

- Aktuelle Frage (Was ist aktuell unter Sprachbehindertenpädagogik zu verstehen? Wie sieht die sprachtherapeutische Praxis aus?: Ausbildung, Versorgungsstrukturen, Institutionenlehre, Rechtsgrundlagen.)

H. Motsch

- Gegenstandsfrage (Was ist der Gegenstand der Sprachbehindertenpädagogik? Überblick über die häufigsten Sprachstörungen.)
- Erkenntnisfrage (Woher kommt unser Wissen über Sprachbehinderungen? Zusammenhänge zwischen Forschung - Theorie - Praxis.)
- Interdisziplinäre Frage (Verdeutlichung der Bedeutung von Beiträgen aus Psychologie, Medizin und Linguistik.)
- Orientierungsfrage (Welche Grundlagen hat unser pädagogisch-therapeutisches Handeln mit Sprachbehinderten? Aktuelle Probleme der Sprachbehindertenpädagogik.)

Empfohlene Begleitliteratur:

Lehrbuch (LB): Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie, Bd. 1: Selbstverständnis und theoretische Grundlagen. Stuttgart 2005²

Handbuch (HB): Motsch, H.-J.: Sprach- oder Kommunikationstherapie. In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Grundlagen der Sprachtherapie. Handbuch der Sprachtherapie, Bd. 1. Berlin 1996, 73-96

9056 **Beratungskonzepte in der Sprachtherapie**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 27.7.2010 10 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Mi. 28.7.2010 10 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Do. 29.7.2010 10 - 14.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Zuordnung:

D: T, M

neue LPO: MK 3-3

alte LPO: 1. FR D4, E1-4 (HS)

S, 2 St., Di 16:00-17:30 Uhr, Raum 124, (max. 36 TN)

Umfang: 2 SWS + LN = 2-4 CP (60-120 Std. Workload)

Lehrinhalte:

Im ersten Teil dieser Lehrveranstaltung werden die theoretischen Grundlagen einer intensiven Zusammenarbeit mit Eltern und Angehörigen von Sprach- und Sprechstörungen betroffenen Menschen erarbeitet (1. Begründung, Vorstellung der wichtigsten Beratungsmodelle, die in der Sprachtherapie zur Anwendung kommen, deren Vorzüge und Grenzen, 2. Abgrenzung zwischen Ratgeben, Beratung und Therapie, Beratung als Teil professionellen Handelns von Sprachtherapeuten unter besonderer Berücksichtigung von Beobachten und Beschreiben als erlerntes professionelles Verhalten, Sprachtherapeuten als Helfer, aber auch Hilfesuchende, 3. Lernen am Modell und Beobachtung durch Eltern und Angehörige, erfolgreicher Transfer in den Alltag, auch unter Berücksichtigung möglicher Probleme, 4. fachspezifische Beratung des weiteren Umfeldes der von Sprach- und Sprechstörungen betroffenen Menschen unter besonderer Berücksichtigung anderer Fachkräfte, wie z.B. Lehrer, Ärzte, pädagogische Mitarbeiter in Jugend- und Gesundheitsämtern etc.). Im zweiten Teil der Veranstaltung werden konkrete Konzepte der Beratung aus der Sprachtherapie, vor allem Prinzipien und Formen von Elternarbeit und Angehörigenberatung für die sprachtherapeutischen Handlungsfelder Spracherwerbsstörungen, gestörter Schriftspracherwerb, Aphasie, Sprechapraxie und Demenz exemplarisch vorgestellt.

Angestrebte Kompetenzen:

C. Wahn

Die Studierenden sollen methodische und interpersonelle Fähigkeiten und Fertigkeiten – einschließlich Sach-, Methoden- und Dialogkompetenzen entwickeln und diese im Hinblick auf die Beratung als erweitertes Handlungsfeld von Sprachtherapeuten sowie auf die sprachtherapeutische Tätigkeit ausbauen.

Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!

Creditpunkte/ Leistungsnachweise: Regelmäßige Teilnahme (80 %)

- 2 CP (60 Std.): regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen
 - 3 CP (90 Std.)/ LN: regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen, Referat, Thesenpapier + Referatsausarbeitung
 - 4 CP (120 Std.)/ LN: regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen, Referat, Thesenpapier, Hausarbeit
- Bachmair, S. (1989). Beraten will gelernt sein. Ein praktisches Lehrbuch für Anfänger und Fortgeschrittene. München: Psychologie Verlags Union.

Berg, C. (1991) Rat geben. Ein Dilemma pädagogischer Praxis und Wirkungsgeschichte. In: Zeitschrift für Pädagogik 5, 709-734.

Berger, K. (1996). Co-Counseln: Die Therapie ohne Therapeut Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch.

Bray, M., Ross, A., Todd, C. (2005). Speech and Language Clinical Process and Practice. Baltimore: Whurr Publishers Ltd.

Shames, G. H. (2006). Counseling the communicatively disabled and their families. New York: Psychology Press.

9164 Prävention von Störungen des Schriftspracherwerbs im Unterricht

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

alte LPO: D 1-4, E 1

neue LPO: SDK 3-3

Diplom: T, M

Was den Schriftspracherwerb angeht, wird seit etwa 10 Jahren auch im deutschsprachigen Raum versucht, zentrale Vorläuferfähigkeiten für ein erfolgreiches Lernen des Lesens und Schreibens zu ermitteln. Im Mittelpunkt der derzeitigen Forschung und der präventiven Praxis steht die Förderung der phonologischen Bewusstheit. Aus diesem Grund wird dieses Konstrukt im Mittelpunkt der LV stehen. Nachdem wir uns ein tieferes Verständnis des Begriffs erarbeitet haben, werden wir uns mit empirischen Studien auseinandersetzen, um ein deutlicheres Verständnis des Zusammenhangs zwischen Phonologischer Bewusstheit und SSE zu erhalten.

Wir werden uns mit einigen diagnostischen Verfahren und Förderprogrammen auseinandersetzen und Leitlinien für eine optimierte Förderung der phonologischen Bewusstheit erörtern. Besondere Bedeutung wird auch die Diskussion zu Grenzen einer Förderung der phonologischen Bewusstheit und die Notwendigkeit, die Prävention durch Berücksichtigung anderer Vorläuferfähigkeiten, erhalten.

Aus diesem Grund werden auch das phonologische Arbeitsgedächtnis, die Benennungsgeschwindigkeit und die frühe literacy Erziehung in ihren Zusammenhängen mit dem Schriftspracherwerb erarbeitet. Literatur zur Vorbereitung:

A. Mayer

HARTMANN, E. (2003): LRS-Prävention bei sprachentwicklungsgestörten Kindern durch vorschulische Förderung phonologischer Bewusstheit: Grundlagen, Forschungsbilanz und Perspektiven. In: Mitsprache 35, 1, 7- 38

MAYER, A. (2004): Diagnose und Förderung der phonologischen Bewusstheit. In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie; Band 5. Bildung, Erziehung und Unterricht, Verlag Kohlhammer Stuttgart, S. 248-265

MAYER, A. (2008): Phonologische Bewusstheit, Benennungsgeschwindigkeit und automatisierte Leseprozesse. Aachen: Shaker Verlag

Mayer, A. (2010): Lese-Rechtschreibstörungen gezielt überwinden. München Reinhardt Verlag

9165 Sprechapraxie und Dysarthrie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

S. Costard

C. Wahn

Zuordnung:

D: T, M, SWP, HST

S, 2 St., Do 16:00-17:30 Uhr, Raum S3, (max. 36 TN)

Umfang: 2 SWS + LN = 2-4 CP (60-120 Std. Workload)

Lehrinhalte:

In dieser Lehrveranstaltung werden Modelle zur Erklärung und Beschreibung von Sprechapraxie und Dysarthrie auf dem Hintergrund der ICF (2005) vorgestellt, diskutiert und anhand von Videobeispielen die Sprechbeeinträchtigung analysiert. Daran anknüpfend erfolgt die Darstellung und Diskussion verschiedener Diagnostik- und Therapieverfahren. Voraussetzung für den Besuch der Lehrveranstaltung sind fundierte Kenntnisse der Phonetik und Phonologie.

Angestrebte Kompetenzen:

Die Studierenden sollen grundlegende Kenntnisse der Symptome am Beispiel von Videos sowie Diagnostik und Konzepte sprechapraktischer und dysarthrischer Störungen auf der Grundlage von Modellen zum Sprechen und zur Sprechverarbeitung erwerben. Dabei sollen sie unterschiedliche Formen sprechapraktischer und dysarthrischer Störungen erkennen können, um diese in der Diagnostik analysieren und interpretieren zu können sowie die Ergebnisse für die Therapieplanung nutzen und sprachtherapeutisch umsetzen zu können.

Kommentar:

Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!

Empfehlung:

Empfehlung Besuch folgender Veranstaltungen: (1) Einführung in die Phonetik,

(2) Phonetische Transkription, (3) Normale und gestörte Sprachverarbeitung.

Creditpunkte/ Leistungsnachweise: Regelmäßige Teilnahme (80 %)

- 2 CP (60 Std.): regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen
- 3 CP (90 Std.)/ LN: regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen, Referat, Thesenpapier + Referatsausarbeitung

- 4 CP (120 Std.)/ LN: regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen, Referat, Thesenpapier, Hausarbeit

Lauer, N. & Birner-Janusch, B. (2007). Sprechapraxie im Kindes- und Erwachsenenalter. Hg. v. L. Springer & D. Schrey-Dern. Stuttgart: Thieme.

Moore, C. A. & Yorkston, K. M. (1991). Dysarthria and Apraxia of Speech: Perspectives on Management. Baltimore, MD: P. H. Brookes.

Ziegler, W., Vogel, M., Gröne, B. & Schröter-Morasch-H. (2002). Dysarthrie. Grundlagen Diagnostik Therapie. Stuttgart: Thieme.

9320 Semantische Störungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

neue LPO: MK/SDK 4-2

alte LPO: E 1, E 2

Diplom: T, M

Störungen der Semantik werden erst in neuester Zeit einerseits als eigenständige Erscheinungsbilder und andererseits als wichtiger Störungsbereich im Rahmen umfassender Spracherwerbsstörungen ernst genommen. So stellt sich der Sprachbehindertenpädagogik die Frage, wie sie eine Einschränkung semantischer Fähigkeiten, die sich als fehlendes oder eingeschränktes Sprachverständnis, Wortfindungsprobleme, geringer und/oder undifferenzierter Wortschatz äußern kann, begreifen und erfassen kann. Im Seminar wird versucht, das Wissen über den Erwerb semantischer Fähigkeiten und semantisch-lexikalische Störungen zu erweitern und zu vertiefen. Fragen der Förderung betroffener Kinder in Therapie, Unterricht und im Elternhaus schließen sich an.

Literatur zur Vorbereitung:

Glück, C. W. (2009): Semantisch-lexikalische Störungen als Teilsymptomatik von Sprachentwicklungsstörungen. In: Grünfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie. Bd. 2. Stuttgart, 75-87

Empfohlene Begleitliteratur:

Füssenich, I.: Semantik. In: Baumgartner, S., Füssenich, I. (Hrsg.): Sprachtherapie mit Kindern. München/Basel 2002⁵, 63-104

Glück, C. W.: Semantisch-lexikalische Störungen bei Kindern und Jugendlichen. In: Grünfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie. Bd. 4, Berlin 2003, 178-184

Motsch, H.-J.: Verbale Eltern-Kind-Interaktionen und kindliche Wortschatzerweiterung. In: Grünfeldt, M. (Hrsg.): Störungen der Semantik. Handbuch der Sprachtherapie Bd. 3, Berlin 1996², 129-145

Rothweiler, M., Kauschke, C.: Lexikalischer Erwerb. In: Schöler, H., Welling, A. (Hrsg.): Sonderpädagogik der Sprache. Handbuch Sonderpädagogik Bd. 1, Göttingen 2007, 42-56

Zollinger, B.: Die Entdeckung der Sprache. Bern 2007⁷, Kap. 2: Entwicklung und Sprache, 19-38

H. Motsch

9336 Aktuelle Forschungsfragen der Sprachbehindertenpädagogik für DiplomandInnen und DoktorandInnen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 113

Diplom: M

Die Inhalte und die Struktur der LV für DiplomandInnen und DoktorandInnen werden mit den TeilnehmerInnen gemeinsam erarbeitet. Im Mittelpunkt steht die Beschäftigung mit Forschungsfragen

H. Motsch

und -ergebnissen unter Bezugnahme auf aktuelle Diagnose- und Therapiekonzepte der Sprachbehindertenpädagogik unter Einbezug eigener Forschungsvorhaben der TeilnehmerInnen. Teilnehmer melden sich via Email bis spätestens 01.04.2010 an: j.motsch@uni-koeln.de

Die erste Sitzung am 13.4. beginnt anstatt um 16 Uhr ausnahmsweise erst um 17 Uhr.

9337 Sprachentwicklungsstörungen und Mehrsprachigkeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5, nicht am
21.6.2010 verschoben auf : 23.6. 12.00 Uhr, R 113

D.Schütz

9339 Kommunikationsstörungen bei Demenz

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 12.4.2010 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 113
Mo. 19.4.2010 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 113
Mo. 26.4.2010 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 113
Fr. 7.5.2010 16 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
Fr. 9.7.2010 16 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
Fr. 16.7.2010 16 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
Fr. 23.7.2010 16 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

S.Costard
C.Wahn

Zuordnung:

D: T, M, SWP, WPF, HST

S, 2 St., Mo 16:00-17:30 Uhr, Raum 113, (max. 36 TN)

Umfang: 2 SWS + LN = 2-4 CP (60-120 Std. Workload)

Lehrinhalte:

Die Inhalte dieser Lehrveranstaltung beziehen sich auf die klinische, sprachliche und kommunikative Beschreibung unterschiedlicher Formen von Demenz, deren Diagnose und Differentialdiagnose in Abgrenzung zu anderen erworbenen, neurogenen Störungsbildern sowie auf die Beratung und Therapie und ihre Schwerpunkte.

Angestrebte Kompetenzen:

Die Studierenden sollen lernen, Störungen der Sprache und Kommunikation bei unterschiedlichen Formen von Demenz (dementielles Syndrom) zu erkennen, beschreiben, einordnen und bewerten zu können. Sie sollen umfassende Kenntnisse der Symptome in den Bereichen Kognition, Sprache und Kommunikation erwerben, um ein dementielles Syndrom diagnostisch identifizieren und gegen andere erworbene neurogene Sprachstörungen differentialdiagnostisch abgrenzen zu können. Einen besonderen Schwerpunkt bilden dabei aktuelle Verfahren sprachtherapeutischer Diagnostik sowie Verfahren, in denen die Gesprächsanalyse und Konversationsanalyse methodisch zur Anwendung kommen. Darüber hinaus sollen sie unterschiedliche Therapiemethoden und (sprach- und kommunikations)therapeutische Ansätze kennenlernen, wobei der Beratung als erweitertes Handlungsfeld von Sprachtherapeuten und dem professionellen Umgang mit dementiellen Patienten unter Reflexion des eigenen Therapeutenverhaltens eine besondere Bedeutung zukommt.

Kommentar:

Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!

Creditpunkte/ Leistungsnachweise: Regelmäßige Teilnahme (80 %)

- 2 CP (60 Std.): regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen
- 3 CP (90 Std.)/ LN: regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen, Referat, Thesenpapier + Referatsausarbeitung
- 4 CP (120 Std.)/ LN: regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen, Referat, Thesenpapier, Hausarbeit

Guendouzi, J. & Müller, N. (2006). *Approaches to Discourse in Dementia*. Mahwah, NJ: Lawrence Erlbaum Associates, Publishers.

Schecker, M. (2003). Sprache und Demenz. In R. Fiehler & C. Thimm (Hg.), *Sprache und Kommunikation im Alter*. (S. 278-292). Radolfzell: Verlag für Gesprächsforschung.

Stoppe, G. (2006). *Demenz. Diagnostik – Beratung – Therapie*. München: Ernst Reinhardt Verlag.

9340 Theorie und Praxis der Stimmtherapie bei funktionellen Dysphonien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 403 19.4.2010 - 3.5.2010

Mo. 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 403, 14tägl 14.6.2010 - 12.7.2010

Mo. 17.5.2010 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, Gymnastikhalle

Mo. 31.5.2010 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, Gymnastikhalle

S.van Gemmeren

Diplom: M

Zunächst soll ein einführender Überblick über die Anatomie, Physiologie und Pathophysiologie der Stimmgebung vermittelt werden. Außerdem werden wir uns mit anamnestischen sowie diagnostischen Aspekten aus der Stimmtherapie beschäftigen.

Der Schwerpunkt des Seminars liegt jedoch auf Übungen aus der therapeutischen Praxis. Aus diesem Grund findet das Seminar lediglich zu Beginn wöchentlich statt. Später sollen die Einheiten nur noch etwa 14-tägig, dafür aber in einem Umfang von jeweils drei Zeitstunden, abgehalten werden. Dies soll eine intensivere Beschäftigung mit den Übungen aus den Bereichen Wahrnehmung, Atmung, Körperarbeit, Stimmgebung und Artikulation ermöglichen.

Während des gesamten Semesters werden wir uns an der funktionellen Dysphonie orientieren, da diese in der therapeutischen Praxis am häufigsten vorkommt und sich Übungen aus diesem Bereich z. T. auf die Therapie anderer Formen von Stimmerkrankungen übertragen lassen. Allein in der abschließenden Sitzung am 12.07.2010 wird ein kurzer Einblick in Übungen aus dem Bereich der Stimmtherapie bei Recurrensparesen gegeben.

Zu jeder praktischen Seminareinheit wird ein Protokoll erstellt, so dass alle Teilnehmer die Möglichkeit haben, den genauen Aufbau der durchgeführten Übungen im Nachhinein nochmals nachzuschlagen.

Die Veranstaltung am 3.5. findet anders als ursprünglich angegeben nicht in Raum 403, sondern in der Klosterstr. 79b, Raum 113 in der 1. Etage statt!

9341 Therapie des Stotterns im Jugend- und Erwachsenenalter am Beispiel der Bonner Stottertherapie

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 30.4.2010 11.30 - 19, Externes Gebäude, extern

Sa. 1.5.2010 9.30 - 12.30, Externes Gebäude, extern

H.Prüß

Termine:

30.4. von 11.30-19

1.5. von 9.30-12.30

Ort:

Rheinische Kliniken Bonn

Kaiser-Karl-Ring 20

53111 Bonn

Haus 3 (Hauptgebäude)

Tagungsraum 3

B e w e g u n g s e r z i e h u n g u n d B e w e g u n g s t h e r a p i e

9170 **Theorien und Bereiche kindlicher Entwicklung - Schwerpunkt 0-6 Jahre**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

K.Fischer

Im Seminar sollen die verschiedenen Positionen psychomotorischer Theoriebildung vermittelt und deren entwicklungstheoretischen Bezüge erarbeitet werden. Ausgehend von klassischen Fragestellungen, etwa der Anlage-Umwelt-Kontroverse, Entwicklung als Stufenfolge oder geschlechtsspezifischen Akzentsetzungen in der Entwicklung, werden Theoriefamilien vorgestellt: Psychoanalytische und strukturalistische Positionen, die ökopyschologische und die konstruktivistische Perspektive. Im Mittelpunkt aller Betrachtungen steht immer der Gegenstandsbereich von Bewegung und Wahrnehmung und deren Entwicklung durch Handeln.
Diese Veranstaltung ist auch offen für Diplomstudierende!

9171 **Bewegung als Lernprinzip**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

K.Fischer

Spiele ist sinnvoll. Spielen macht Spaß. Spielen übt Kommunikation. Spielen fördert soziales Verhalten. Spielen fördert die Phantasie. Spielen erfordert Regeln. Spielen vermittelt Fertigkeiten und Erkenntnisse. Es wird das Konzept eines bewegungsorientierten Unterrichts vorgestellt. Dieser verfolgt zwei Zielperspektiven: Zum einen vermittelt er Kindern die handlungsbezogenen Basiserfahrungen, die als eigentliche Grundlagen für schulische Lernprozesse vorausgesetzt werden müssen. Zum anderen verfolgt er eine fächerübergreifende Perspektive. Über kleine Experimente und Feldversuche, aber auch Textanalysen sollen Erfahrungen und Erkenntnisse vermittelt werden, wie über Bewegungssituationen Inhalte des Deutsch-, Sach- und Mathematikunterrichts vermittelt werden können.
Diese Veranstaltung ist auch offen für Diplomstudierende!

9172 **Grundkurs A (Teil 2, Sozialerfahrung): Entwicklungsorientierte Förderpraxis**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 16.4.2010 18 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 110

8.5.2010 - 9.5.2010 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF,
Block+SaSo

K.Meiners

Die Veranstaltung als Teil II eines zweisemestrigen Grundkurses im Studienfach "Bewegungserziehung und Bewegungstherapie in der Heilpädagogik" ist erfahrungsorientiert. Es werden bewegungsbezogene Themen aus den Bereichen der Körper-, Material- und Sozialerfahrung (hier mit dem Fokus Sozialerfahrung) vorgestellt und praktisch erprobt. Methodisch-didaktische Überlegungen für elementarpädagogische und schulische Handlungsfelder werden erarbeitet, aber auch der Transfer auf die Arbeit mit entwicklungsbeeinträchtigten bzw. behinderten Kindern wird diskutiert.

Erwartet wird die regelmäßige Teilnahme und die engagierte Mitarbeit bei der Vor- und Nachbereitung einzelner AG- Themen.

Scheinerwerb möglich!

Diplom Bereich 4 Gst & Hst !!!Pflichtveranstaltung im Diplom!!!

9173 **Grundlegende Bewegungsfelder Teil 2**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

J.Schneider

Die motorischen Grundtätigkeiten (balancieren, springen, rollen...)des ersten Teils werden in komplexere Spielformen überführt und in vielfältiger Weise erprobt. Dabei steht nicht nur die Selbsterfahrung von Bewegungsspielen, sondern vor allem deren methodisch-didaktische Umsetzung in der Arbeit mit Kindern im Vordergrund.

Diplom Bereich 4 Gst & Hst !!!Pflichtveranstaltung im Diplom!!!

Veranstaltung ist auch für das Lehramt freigegeben.

9174 Ein Bewegungs - Theater - Projekt vor dem Hintergrund einer psychomotorischen Sichtweise (WboL)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 17 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF 19.4.2010 - 28.6.2010

P. Graul-Mayr

Unter den Aspekten der Ausdrucksförderung und sozialen Erfahrung sollen Möglichkeiten aufgezeigt werden, mit Schülerinnen und Schülern aus Alltagsbewegungen Spielideen zu entwickeln, welche dann zu komplexen Szenen bis hin zu Formen des Bewegungstheaters ausgebaut werden können. Ausgewählte Textauszüge werden hierzu Ausgangspunkt für Impulse und Entwicklung von Bewegungsanlässen bis hin zu einem kleinen Spielstück sein. Das Bewegungstheater und der Tanz bieten dazu die methodischen Grundlagen.

Die Werkstatt für bewegungsorientiertes Lernen (WboL) führt gemeinsame Projektveranstaltungen mit Studierenden, Lehramtsanwärterinnen / Lehramtsanwärttern und Lehrerinnen / Lehrer für Sonderpädagogik durch. Die Veranstaltungen sind praxisorientiert und geben den Teilnehmenden die Möglichkeit, gemeinsam die Bedeutung der Bewegung für verschiedene Lernprozesse im Unterricht zu erfahren und den Transfer in ihre berufliche Praxis zu erleichtern. Die Adressaten sind Kinder und Jugendliche mit besonderem Förderbedarf.

9175 Frühe Förderung: Entwicklungsprozesse von Kindern im Übergang Kindergarten - Schule unterstützen und begleiten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 16.4.2010 10 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

Fr. 23.4.2010 10 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

Fr. 30.4.2010 10 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

Fr. 7.5.2010 10 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

Fr. 21.5.2010 10 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

P. Graul-Mayr

In der praxisorientierten Veranstaltung beschäftigen wir uns mit ausgewählten Fragestellungen und Inhalten zur Übergangsbewältigung vom Kindergarten in die Schule. Hierbei nehmen wir besonders die Aspekte Wahrnehmungs- und Bewegungserfahrungen, Bindung und Beziehungsgestaltung sowie Autonomie in den Blick. Dazu gehört auch die Auseinandersetzung mit unserer Rolle als Frühförderin.

Zielgruppen für dieses Seminar sind: Studierende, Lehrerinnen und Lehrer für Sonderpädagogik mit den Förderschwerpunkten Hören und Kommunikation, Körperliche und motorische Entwicklung sowie Geistige Entwicklung.

Bitte bewegungsfreudige Kleidung mitbringen und Hallenschuhe!!

Leitung: Silke Beer, Anna Beuting, Petra Graul-Mayr
Frühe Förderung, Werkstatt für bewegungsorientiertes Lernen)

(Arbeitsgruppe

9317 fällt aus!

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Nähere Informationen folgen sobald wie möglich!

9359 Theorien und Bereiche kindlicher Entwicklung - Schwerpunkt 0-6 Jahre

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

K. Fischer

Im Seminar sollen die verschiedenen Positionen psychomotorischer Theoriebildung vermittelt und deren entwicklungstheoretischen Bezüge erarbeitet werden. Ausgehend von klassischen Fragestellungen, etwa der Anlage-Umwelt-Kontroverse, Entwicklung als Stufenfolge oder geschlechtsspezifischen Akzentsetzungen in der Entwicklung, werden Theoriefamilien vorgestellt: Psychoanalytische und strukturalistische Positionen, die ökopyschologische und die konstruktivistische Perspektive. Im Mittelpunkt aller Betrachtungen steht immer der Gegenstandsbereich von Bewegung und Wahrnehmung und deren Entwicklung durch Handeln.

Die Veranstaltung ist offen für alle Fachrichtungen

Diese Veranstaltung findet Dienstags ebenfalls um 12:00 Uhr statt

9360 Diplomanden- und Examenskolloquium

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Di. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 107, 14tägl

K.Fischer

Das Kolloquium verfolgt mehrere Zwecke. Zunächst bietet es den ExamenskandidatInnen und DiplomandInnen der Fachrichtung die Möglichkeit, sich umfassend über mögliche Probleme bei der Abfassung von wissenschaftlichen Hausarbeiten zu informieren, bzw. auszutauschen. Es ist geplant, einige Themen exemplarisch inhaltlich zu strukturieren und die Gewichtung von Theorieanteilen und praxisorientierten Aspekten zu diskutieren. In einem zweiten Schwerpunkt sollen aktuelle Themen der Psychomotorik vorgestellt, diskutiert und bewertet werden. Des Weiteren ist geplant, Hilfestellung bei der Auswahl der relevanten Fachliteratur zu geben.

Es wird empfohlen diese Veranstaltung mit der Veranstaltung 9363 (Behrens/ Fischer) zu kombinieren!

Die erste Sitzung findet in der ersten Vorlesungswoche im Zweiwochenrhythmus statt (KW 15, 13.04.2010)! Also immer in der Woche einer ungeraden Kalenderwochenzahl!

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben!

9366 Bewegungserziehung mit Kindern mit dem FS geistige Entwicklung- Planung und Durchführung von Unterrichtsversuchen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 8

Mi. 12.30 - 15.30, Externes Gebäude, extern

K.Fischer

Die Teilnehmerliste hängt vor Raum 805 (Pavillon) aus! Diese Veranstaltung wird nicht über KLIPS vergeben!

Inhalt dieser Veranstaltung ist es, die Verbindung von Theorie und Praxis der Bewegungserziehung bei Kindern mit einer geistigen Behinderung zu erfahren. Die jeweiligen Semesterwochenstunden gliedern sich in drei Schwerpunkte:

1. Gemeinsame Vorbereitung der Stunde mit Schülern/innen einer Unter- und Vorstufe,
2. Durchführung der Stunde in der Schule,
3. Auswertung der Unterrichtserfahrung und -beobachtung.

Extern in der Schule für Geistigbehinderte in der Redwitzstr. 80, Köln - Lindenthal

E r z i e h u n g u n d R e h a b i l i t a t i o n
d e r E r z i e h u n g s s c h w i e r i g e n

9013 Erziehungsziele, Erziehungsmittel und Erziehungserfolg in schulischen und außerschulischen Einrichtungen der Erziehungshilfe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Mo. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

P.Walkenhorst

9047 Grundseminar II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

K.Fitting-Dahlmann

Im Grundseminar II werden in einem ersten Schritt wesentliche Aspekte der Beziehungsgestaltung (Lehrer-Schüler-Interaktion) unter besonderer Berücksichtigung der Themenfelder Analyse von Interaktionsmustern (Verhaltensbeobachtung) und Kommunikationsgestaltung behandelt. In einem weiteren Schritt werden zentrale Aspekte der Projektarbeit als Basis für die anschließende schulpraktische Erprobungsphase in der

Kleingruppe erörtert. Neben der aktiven Teilnahme an den Seminarsitzungen wird die konkrete Planung, Durchführung und schriftliche Dokumentation eines schulpraktischen Projektes in einer Kleingruppe erwartet.

Wird bei der Vorbesprechung benannt.

9048 Grundseminar II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 10.7.2010 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

T. Hennemann

Im Grundseminar II werden in einem ersten Schritt wesentliche Aspekte der Beziehungsgestaltung (Lehrer-Schüler-Interaktion) unter besonderer Berücksichtigung der Themenfelder #Analyse von Interaktionsmustern (Verhaltensbeobachtung) und Kommunikationsgestaltung behandelt. In einem weiteren Schritt werden zentrale Aspekte der Projektarbeit als Basis für die anschließende schulpraktische Erprobungsphase in der Kleingruppe erörtert. Neben der aktiven Teilnahme an den Seminarsitzungen wird die konkrete Planung, Durchführung und schriftliche Dokumentation eines schulpraktischen Projektes in einer Kleingruppe erwartet.

Zusätzliches KS: Samstag 10. Juli 2010 10-16h in Raum S 1

Zusätzliches KS: Samstag 10. Juli 2010 10-16h in Raum S 1

Wird bei der Vorbesprechung benannt.

9063 Forschungsvorhaben & Forschungsmethoden in der Erziehungshilfe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

A. Bihs

Die Methodik der sozialwissenschaftlichen Forschung ist Bestandteil des Lehramtsstudiums, um Lehrkräften zu ermöglichen wissenschaftliche Arbeiten zu rezipieren, selbst in ihrem Handlungsfeld kleinere Forschungsprojekte durchzuführen und so den aktuellen Entwicklungen in ihrem Fachbereich zu folgen.

Diese Veranstaltung vertritt somit den Anspruch auf der Basis paradigmatischer Überlegungen in gängige Forschungsansätze und -methoden einzuführen, die in der Erziehungshilfe Bedeutung haben. Folgende Bereiche werden thematisiert: Methodologische Grundkonzepte, Grundbegriffe, Untersuchungsarten, quantitative und qualitative Methoden der Datenerhebung, Datenauswertungsverfahren, Grundlagen der Evaluationsforschung, Charakteristika von Einzelfallstudien.

Mit Blick auf den Scheinerwerb sollen die Teilnehmer zum einen die Seminareinheiten aktiv mitgestalten sowie eine kleine Forschungsstudie planen, umsetzen und die Ergebnisse präsentieren.

9087 Grundseminar I: Einführung in die Grundlagen und Handlungsfelder der Erziehungshilfe und Sozialen Arbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

P. Walkenhorst

Das Grundseminar Pädagogik bietet eine systematische Einführung in das wissenschaftliche Studium der Verhaltensauffälligenpädagogik zur Erarbeitung an. Auf der inhaltlichen Ebene stehen neben der Geschichte der Pädagogik bei Verhaltensauffälligkeiten die Auseinandersetzung mit der Terminologie und den verschiedenen Erklärungs- und Handlungsansätzen unseres Faches im Mittelpunkt. Formen und Aufgaben der verschiedenen Institutionen und Arbeitsfelder der Erziehungshilfe werden ebenfalls erarbeitet. Parallel zu den Präsenzphasen bearbeiten Sie selbständig über das Internet online zur Verfügung stehenden Inhalte und Arbeitsaufgaben. Die Präsenztermine dienen der vertieften Auseinandersetzung ausgewählter Fragestellungen in der Gesamtgruppe. In diesem Grundseminar werden zudem wichtige Arbeitsformen des Studiums vermittelt sowie Kenntnisse im Umgang mit neuen Medien erworben. Es schließt sich im Sommersemester Grundseminar II (Didaktik) die Planung und Durchführung eines Praxisprojektes im Bereich der schulischen Erziehungshilfe an.

9195 Tiergestützte Förderpädagogik

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 36

Do. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

K. Fitting-Dahlmann

Trösten, helfen, heilen # u.a. diese Eigenschaften werden Tieren im pädagogischen und therapeutischen Einsatz zugeschrieben. Es gibt unzählige Praxisberichte, die uns vor Augen führen, wie wichtig und nützlich die Beziehung zu Tieren gerade auch für Kinder und Jugendliche mit Förderbedarf in ihrer sozial-emotionalen Entwicklung sein kann: Tiere können soziale Gefährten, emotionale Partner sein und Abwechslung, Liebe und Freude ins Leben ihrer Bezugspersonen bringen. Der Tier-Mensch-Kontakt kann die psychische und physische Konstitution von Kindern und Jugendlichen erheblich beeinflussen.

Die Veranstaltung ist in zwei Hauptteile gegliedert. Nach einer grundlegenden Einführung in die tiergestützte Förderpädagogik werden verschiedene Praxisprojekte vorgestellt und reflektiert.

Themenfeld Beziehungsgestaltung

- 1) Berger, E.; Wald, B.: Die Beziehung zu Tieren im therapeutischen Kontext. Behindertenpädagogik 38 (1999) S. 404-420
- 2) Beetz, A.: Bindung als Basis sozialeer und emotionaler Kompetenzen. In: Olbrich, E.; Otterstedt, C.: Menschen brauchen Tiere. Grundlagen und Praxis der tiergestützten Pädagogik und Therapie. Stuttgart 2003, S. 76-84
- 3) Cain, A.O.: A study of pets in the family system. In: Katcher, A.H.; Beck, A.M. (Eds.): New perspectives in our lives with companion animals. Philadelphia (University of Pennsylvania) 1983
- 4) Cox, R.P.: The human/animal bond as a correlate of family function. In: Clinical Nursing Research 2 (1993) p. 224-231
- 5) Levinson, B.M.: The future research into relationship between people and their animal companions. In: Katcher, A.H.; Beck, A.M. (Eds.): New perspectives in our lives with companion animals. Philadelphia (University of Pennsylvania) 1983 p. 536-550
- 6) Olbrich, E.: Psychologie der Mensch-Tier-Beziehung: Ein Plädoyer für ihre Anwendungen in Entwicklung, Erziehung und Therapie. Vortrag beim Kurs Tiergestützte Pädagogik/Therapie, Wedemark Mai 2001
- 7) Poresky, R.H.; Hendrix, C.; Mosier, J.E.; Samuelson, M.L.: The companion animal bonding scale and construct validity. In: Psychological Reports 60 (1987) p. 743-746
- 8) Poresky, R.H.: The Young Children`s Empathy Measure: Reliability, Validity and Effects of Companion Animal Bonding. In: Psychological Reports 66, 1990, S. 931-936
- 9) Poresky, R.H.; Hendrix, Ch.: Differential Effects of Pet Presence and Pet-Bonding on Young Children. In: Psychological Reports 67, 1990, S. 51-54

Themenfeld Allgemeine Pädagogik

- 1) Ascione, F.R.; Weber, C.V.: Children`s attitudes about the human treatment of animals and empathy: one-year follow up of a school-based intervention. Anthrozoös, Vol. 9, p 188-195
- 2) Guttman, G./ Predovic, M./ Zemanek, M.: Einfluß der Tierhaltung auf die nonverbale Kommunikation und die soziale Kompetenz bei Kindern. In: IEMT: Wien, 1983. S. 62-68
- 3) Levinson, B.M.: Pests and personality development. Psychological Reports 42 (1978) p. 1031-1038
- 4) Mallon, G.P.: Some of our best therapists are dogs. In: Child an Youth-Care Forum, 23. 04. 1994, S. 89-101
- 5) Messent, P.R.: Pets as social facilitators. In Veterinary Clinics of North America. Small Animal Practice 15 (1985) p. 387-393
- 6) Otterstedt, C.: Der Dialog zwischen Mensch und Tier. In: Olbrich, E.; Otterstedt, C.: Menschen brauchen Tiere. Grundlagen und Praxis der tiergestützten Pädagogik und Therapie. Stuttgart 2003, S. 90-106
- 7) Toelplitz, Z; Matczak, A.; Piotroska, A.; Zygier, A.: Impact of keeping pets at home upon the social development of children. Vortrag auf dem internationalen Kongress 'Animals, health and quality of life' Genf 1995

Themenfeld Sonderpädagogischer Förderbedarf

- 1) Brickel, C.M.: Pet-facilitated psychtherapy: A theoretical explation via attention shifts. In Psychological Reports 50 (1982) p. 71-74
- 2) Levinson, B.M.: The dog as a co-therapist. In: Ment.Hyg.46 (1962) p. 59-65
- 3) Levinson, B.M.: Pets: A special technique in child psychotherapy. In: Ment. Hyg. 48 (1964) p. 243-248
- 4) Levinson, B.M.: Household pets in training schools serving delinquent children. In: Psychological Reports 28 (1971) p. 475-481
- 5) Levinson, B.M.; Mallon, G.P.: Pet -oriented Child Psychotherapy. (2nd edition), 1996
- 6) Klosinski, G.: Über die Bedeutung von Haustieren im familiendynamischen Gleichgewicht. In: Psych. Med. Psychol. 29 (1979) S. 221-225
- 7) Redefar, L.A. (ev. Referder, L.A.); Goodman, J.F.: Brief report, Pet-facilitated therapy

with autistic children. In: Journal of Autism and Developmental Disorders 19 (1989) p. 461-467

- 1) Redefer, L.A. ; Goodman, J.F.: Brief report, Pet-facilitated therapy with autistic children. In: Journal of Autism and Developmental Disorders 25 (1989) p. 61-70

9197 Studentische Projektgruppen (SDK 3.3 E)

Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1, n. Vereinb

K.Fitting-Dahlmann

Mindestens 2-semesterige Arbeitsgemeinschaft (3-5 Mitglieder) im Hauptstudium, die ein mit der pädagogischen Praxis verknüpftes Projekt planen, durchführen und auswerten. In den von mir durch Beratung/Supervision begleiteten Projekten können in Theorie-Praxisverknüpfung Themen aus den verschiedenen Arbeitsfeldern unseres Faches behandelt werden (z.B. Schule, Unterricht, Heilpädagogik, Freizeitpädagogik, Jugendstrafvollzug, diverse pädagogisch-therapeutische Förderkonzepte im E-Bereich, etc.).

Neuanmeldung jederzeit in den Sprechstunden möglich! Terminvereinbarung unter 470-2086.

9198 Individualpädagogik - Sozialpädagogik - Globalpädagogik

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 16

Mi. 14.4.2010 18 - 20, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01

18.6.2010 - 20.6.2010 9 - 18, Externes Gebäude, extern, Block+SaSo

M.Emmerich

In der Veranstaltung wollen wir uns mit der Bedeutung des Individuums in unserem pädagogischen Handeln beschäftigen. Ausgewählte Literatur wird in der Vorbesprechung vorgestellt, mit deren Hilfe in AGs Präsentationen und Übungen für das Seminar erarbeitet werden.

Das Seminar findet kompakt in Kloster Steinfeld statt (18. - 20.6.2010), pro Kopf kostet Unterbringung und Verpflegung 65,- €.

Das Seminar findet vom 18. - 20. Juni 2010 in Kloster Steinfeld statt.

Die Kosten für Übernachtung und Verpflegung liegen bei 65 Euro pro Kopf.

Die Vorbesprechung ist am Mittwoch, dem 14. April 2010, 12 - 13.30 Uhr in R 001 (Kl. 79c).

9226 Diagnostik in der Erziehungshilfe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

T.Hennemann

K.Pütz

Diagnostische Prozesse gehören zur unverzichtbaren und verantwortungsvollen Kompetenz von Sonderpädagogen und Sonderpädagoginnen auch in der Fachrichtung Erziehungshilfe. Wichtige Entscheidungen über Schullaufbahn oder pädagogisch-therapeutische Maßnahmen basieren auf diagnostischen Erkenntnissen.

Die Veranstaltung stellt Grundlagen der Diagnostik in der Erziehungshilfe vor. Spezifische Verfahren werden ausführlich bearbeitet.

Deren (exemplarische) Anwendung wird zu den Arbeitsformen des Seminars gehören.

Eine begleitende Exkursion zur Anwendung diagnostischer Instrumente findet am 26. oder 27.05 in eine Niederrheinische Schule statt.

9236 Methoden der Sozialen Arbeit

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Mi. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

M.Emmerich

In dieser Veranstaltung soll es darum gehen, sich mit den Methoden der Sozialen Arbeit vertraut zu machen. Zunächst wird es einen allgemeinen Überblick zu Systematisierung von Methoden geben. Die Studierenden werden in Arbeitsgruppen anhand von Literatur Methoden erarbeiten und im Seminar präsentieren. Diese Präsentationen sollen anhand von Filmen anschaulich gestaltet werden und mit praktischen Übungen verbunden werden.

Die Veranstaltung findet statt im Raum: 717 Pavillon von 08:00 - 11:30h

Hansjosef Buchkremer et. al.: HANDBUCH: Sozialpädagogik in der Sozialen Arbeit. Darmstadt 3. überarbeitete Auflage 2009

Michael Galuske: Methoden der Sozialen Arbeit. Weinheim und München 7. Auflage 2007

9237 Beratung in der Sozialen Arbeit

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 16

2.7.2010 - 4.7.2010 9 - 19, Externes Gebäude, extern, Block+SaSo

M.Emmerich
U.Groneick

Wir wollen uns bei dem Seminar auf den Themenkomplex "Sozialpädagogische Beratung" konzentrieren.

In Arbeitsgruppen können bis zum Seminar Präsentation und Übungen vorbereitet werden.

Dazu soll vor allem das Buch von Mechthild Seithe: "Engaging: Möglichkeiten klientenzentrierter Beratung in der Sozialen Arbeit" (2008) als Grundlage dienen.

Theoretische Auseinandersetzungen sollen im Kompaktseminar durch konkretes Training ergänzt werden.

Die Vorbesprechung findet am Mittwoch, dem 14. April 2010 um 19.00 Uhr in R 001 (Klosterstr. 79 c) statt.

Das Seminar findet kompakt vom 02. - 04. Juli 2010 in Kloster Steinfeld statt. Für Unterkunft und Verpflegung fallen Kosten in Höhe von 65,- € pro Person an.

Mechthild Seithe: "Engaging: Möglichkeiten klientenzentrierter Beratung in der Sozialen Arbeit" (2008)

9253 Beratung und Intervention bei emotional-sozialem Förderbedarf

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 14.5.2010 16 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 28.5.2010 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 29.5.2010 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

T.Hennemann
K.Pütz

Die Durchführung von Beratungsprozessen gehört zu den zentralen Aufgaben von Pädagoginnen und Pädagogen im Förderschwerpunkt Emotionale und Soziale Entwicklung. Das Seminar bietet zunächst einen Überblick über die Konzepte zur Beratung. Vertiefend wird die Kooperative Beratung nach Wolfgang Mutzeck bearbeitet. Die Studierenden stellen anschließend diverse Verfahren der Intervention vor. Einen Einblick in die Praxis der Beratung erhalten die Teilnehmer durch die Teilnahme an Beratungssituationen der Praxis. Diese Erfahrungen werden in der abschließenden Sitzung gemeinsam reflektiert.

Beginn: Fr. 14.05.2010 16-19h S 3,

und:

KS: Fr. 28.05.10 16-19h und Sa. 29.05.10 10-18h S 3

Beginn: Fr. 14.05.2010 16-19h S 3,

und:

KS: Fr. 28.05.10 16-19h und Sa. 29.05.10 10-18h S 3

9323 Theoretische Grundlagen, Handlungsfelder und pädagogische Praxis in Einrichtungen der Jugendstrafrechtspflege SDK 4.2 /4.3

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Mo. 17.45 - 20.45, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

P.Walkenhorst

9383 Methodologische Vorbereitung der Abschlussarbeiten

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 17.45 - 19.15, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01, 14tägl, ab 21.4.2010

M.Emmerich
P.Walkenhorst

Das Kolloquium richtet sich an Kandidaten/innen des Diplom-Pädagogik Studienganges und an Kandidat/innen der sonderpädagogischen Lehramtsstudiengänge, soweit sie im Fach Sozialpädagogik ihre schriftliche Hausarbeit/Diplomarbeit schreiben. Die einsemestrige Teilnahme ist Voraussetzung für die Betreuung während der Anfertigung der Abschlussarbeiten.

Es wird informiert über die Anforderungen an die Examens- bzw. Diplomarbeiten. Wissenschaftliches Arbeiten, korrektes Zitieren, Strukturierung des Themas, Aufbau von Arbeiten, Typen von Arbeiten und Kriterien der Bewertung sind die einzelnen Themen, die im Verlauf der Veranstaltung besprochen werden. Nach Verständigung über die allgemeinen Anforderungen dient dieser Termin der Vorstellung des jeweiligen Arbeitsstandes und der Beratung der Kandidaten/innen.

Termine:

21.4.

5.5.

19.5.

9.6.

23.6.

7.7.

21.7.

Das Kolloquium findet statt im Raum: 0.01, Eingang Klosterstr. 79c

9458 Was ist Gerechtigkeit? Was haben Platon, Aristoteles und der Talmud zur Finanzkrise, zur Klimaveränderung und zur multikulturellen Gesellschaft zu sagen?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Sa. 10.30 - 16.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5 17.7.2010

Do. 15.4.2010 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 5.6.2010 10.30 - 16.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

W.Oswalt

Wie entsteht Gerechtigkeit? Die Frage nach der Gerechtigkeit muss heute in Bezug auf

bisher unbekannte Machtprobleme und neue ethische Konflikte beantwortet werden. Gibt

es angesichts neuer Methoden der Gendiagnostik ein Recht auf Nichtwissen? Haben die

Europäer das Recht, das Zehn- oder Zwanzigfache an klimaschädlichen Treibhausgasen zu

emittieren als Bürger in ärmeren Regionen der Welt? Unter welchen Bedingungen kann das was wir „moralische Autonomie“ bezeichnen überhaupt entstehen – in Familien, politischen Institutionen wie in einem globalen Wirtschaftssystem?

In diesem Seminar untersuchen wir die Quellen und Entstehungsvoraussetzungen von Gerechtigkeit (im Sinne gleicher Freiheit) - sozialphilosophisch wie sozialpsychologisch: Zunächst werden die neueren Theorien aus Psychologie und Hirnforschung in Bezug auf die Entwicklung von Empathie und moralischer Autonomie vorgestellt und diskutiert.

Dann werden europäische wie außereuropäische Quellen von egalitären wie autoritären Gerechtigkeitsvorstellungen nebeneinander und gegeneinander gestellt: Wer kämpfte vor zweitausend Jahren in Indien gegen das Kastensystem und auf Polynesien für demokratische Gleichbehandlung? Was sagt Aristoteles zu den Finanzmärkten und zur moralischen Entwicklung von Kindern? Was steht im Talmud über ökologische Gerechtigkeit ?

Vorkenntnisse sind nicht erforderlich!

	Do.	17:45 bis 19:15	Einzel	am 15.04.2010	221 HF Klosterstraße 79b - S3 (ET/3)	
	Sa.	10:30 bis 16:30	Einzel	am 05.06.2010	221 HF Klosterstraße 79b - S1 (ET/1)	
	Sa.	10:30 bis 16:30	Woch	17.07.2010 bis 17.07.2010	221 HF Klosterstraße 79b - S5 (ET/5)	

Bei Rückfragen: Email:Oswalt@eucken.org Mobil: 01779361902

Termine:

Literatur: Martin Altmeyer (Hrsg): Die Vernetzte Seele, Die intersubjektive Wende in der Psychoanalyse; Stuttgart 2006; Frank-M. Staemmler: Das Geheimnis des Anderen-Empathie in der Psychotherapie, Stuttgart 2009; Der Babylonische Talmud, ins deutsche übersetzt von Lazarus Goldschmidt, 1930-1936, (Neuausgabe: 1996) Jüdischer Verlag Berlin (Frankfurt); Aristoteles: Über die Seele, München 1968; Emmanuel Levinas: Vier Talmud-Lesungen, Frankfurt 1993; Jan Assmann: Das kulturelle Gedächtnis, Schrift, Erinnerung und politische Identität in frühen Hochkulturen; Martha C. Nußbaum: Cultivating Humanity; A Classical

Defense of Reform in Liberal Education; Harvard University Press, Cambridge 1997; Jean Piaget: Das Moralische Urteil beim Kinde, 1954 Zürich

9494 Pädagogische Handlungsstrategien- Von der Prävention bis zur Konfrontation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

In diesem Seminar werden den Teilnehmern / Innen theoretische Grundlagen und darauf aufbauend professionelle pädagogische Handlungsstrategien im Umgang mit schwierigen Schülern und Situationen vermittelt. Die pädagogischen Strategien werden erarbeitet und praxisorientiert erprobt. In einer an das Kompaktseminar anschließenden Hospitation sollen die erlernten Inhalte in der Schule beobachtet und reflektiert werden.

Einführungsveranstaltung / Verbindliche Vorbesprechung:

Fr. 21. Mai 2010 -

16:00 - 17:30 h Raum 136 in der Gronewaldstraße 2, Köln (Universität)

KS: 11. Juni 2010, 14-18h und 12. Juni 2010, 9-18h in Kall-Urft

der 2. Teil der Veranstaltung im Juni wird im Hermann-Josef-Haus Urft, Urfttalstr. 41, 53925 Kall-Urft stattfinden. (Anfahrt mit dem Zug von Köln mit der RB Richtung Trier /Gerilstein oder mit PKW über die A1). Im Abschluss an den 2. Teil der Veranstaltung soll auch noch das Erlernte in einer Hospitationsphase umgesetzt werden, d.h. die theoretischen Anteile des Seminars sollen in der Praxis untersucht und erprobt werden. - ab 15. Juni - 02. Juli 2010

B. Bialas

Erziehung und Rehabilitation der Gehörlosen

9017 Anthropologische Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

H. Wessel

In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt.

9055 Kommunikation mit hörgeschädigten Menschen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

C. Becker

Zu dieser Veranstaltung gibt es ein Tutorium, das für alle Studierende, die keine Einführungsveranstaltung in die Sprachwissenschaft (z.B. im Fach Deutsch) besucht haben, verpflichtend ist (Nachweis durch entsprechenden Schein). Für die anderen Studierenden ist das Tutorium freiwillig.
Der Termin hierfür ist: Freitag, 30.04.2010, 16-19 Uhr. Raum: S1. Weitere Informationen erhalten Sie in der ersten Sitzung.

BITTE BEACHTEN: Die Veranstaltung beginnt erst am 20.04.2010!

9070 (H) Pädagogische Audiologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

F. Coninx

Die Erfassung von Hörfunktionen bei Kindern ist ein prozessualer Vorgang und unterscheidet sich deswegen von der "klinischen Audiologie". Die Implementierung der Befunde und die darauf basierenden therapeutischen Maßnahmen (z.B. Hörgeräteversorgung) sind als Teil eines umfassenden audiologischen Konzeptes (s. Veranstaltung SDK 1.3 "Hör- und Sprecherziehung") zu verstehen und sind Gegenstand der Pädagogischen Audiologie. Diese Veranstaltung umfasst sowohl die Grundlagen als auch die Praxis der Pädagogischen Audiologie.

Da Herr Prof. Coninx erkrankt ist, wird es folgende terminliche Veränderungen geben:

Bis einschließlich 12. Mai 2010 findet die Veranstaltung mittwochs, 17:45 - 19:15 Uhr im H II statt.

Danach wird am 15.05.2010 von 10:00 - 16:00 Uhr in Raum 402 (Gronewaldstr. 2) ein Kompakttag durchgeführt.

Der Dozent des Kompakttermins ist Herr Drach.

9095 (H) Hör- und Sprecherziehung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 47

Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

F. Coninx

In dieser Veranstaltung geht es um die Grundlagen der Hör- und Sprechentwicklung. Die Bedeutung für die Gesamtentwicklung des Kindes, für die schulischen Lernprozesse und für den Spracherwerb, insbesondere wird die Bedeutung für den Normalfall sowie für Kinder mit Hörschädigungen dargestellt. Grundwissen über Hören und Sprechen, sowie pädagogisch-diagnostische Prinzipien und Fördermethoden sind Gegenstand dieser Veranstaltung.

Die Veranstaltung Hör- und Sprecherziehung wird im SS 2010 wie folgt durchgeführt:

- Prof. Coninx erstellt ein Skript von ca. 80-100 Seiten
- dieses Skript wird von den Studierenden selbständig bearbeitet
- im Juni finden 2 Termine mittwochs ab 16:00 Uhr in H II statt
- an diesen beiden Terminen können Prof. Coninx Fragen gestellt werden

Termine:

Mittwoch, 09.06.10 und

Mittwoch, 23.06.10

Das Skript zur Veranstaltung steht vom 01.05. - 15.05.2010 bei Ilias zur Verfügung (Prof. Coninx --> Pia Hübingen --> SoSe 2010 --> Hör-Sprecherziehung). Das Passwort wird per Mail verschickt.

9124 Vorbereitung und Begleitung des außerschulischen Praktikums im FS Hören und Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

A. Gelhardt

Achtung - Terminverschiebung!! Die Einführungsveranstaltung wird um eine Woche verschoben und findet am Dienstag, den 27.04.2010, um 17.45 h statt. (nicht wie ursprünglich ausgeschrieben am 20.04.10!)

Da hier die neben der inhaltlichen Einführung die Referate vergeben werden, ist die Anwesenheit an diesem Termin zwingend erforderlich.

Die beiden Folgetermine finden als Blockveranstaltungen freitags nachmittags statt, jeweils von 16.00 h bis 20.30 h, am 21.05.2010 in Raum S3 (Klosterstr. 79b) und am 25.06.2010 in Raum 201 (Gronewaldstr. 2).

Bitte beachten Sie schon jetzt, dass es nicht möglich ist, in der Frühförderung oder im Kindergarten ein außerschulisches Praktikum zu machen, da diese Bereiche im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation dem schulischen Bereich zugeordnet sind und durch das Blockpraktikum im Hauptstudium abgedeckt werden können. Eine Adressenliste mit möglichen Praktikumsstellen erhalten Sie im SSC.

Die Nachbereitung des Praktikums findet am Samstag, 15.01.2011, 9:30 - 18:00 Uhr in Raum 134 (Gronewaldstr. 2) statt.

9229 Förderdiagnostik im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

T. Kaul

9260 Frühförderung und Elternberatung im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1, Ende
17.6.2010

H. Wessel
B. Widua

Das Seminar findet in der ersten Semesterhälfte vom 15.4.-17.6. wöchentlich bei Herrn Wessel und zusätzlich in Form eines Kompakttages bei Frau Widua statt. Beide Seminarteile müssen im gleichen Semester besucht werden.

Kompakttag bei Fr. Widua: Sa. 26.06.2010, 9:30 - 17:00 Uhr, Raum 215 (Gronewaldstr. 2)

9455 Kommunikation mit hörgeschädigten Menschen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

C. Becker

Zu dieser Veranstaltung gibt es ein Tutorium, das für alle Studierende, die keine Einführungsveranstaltung in die Sprachwissenschaft (z.B. im Fach Deutsch) besucht haben, verpflichtend ist (Nachweis durch entsprechenden Schein). Für die anderen Studierenden ist das Tutorium freiwillig. Der Termin hierfür ist: Freitag, 30.04.2010, 16-19 Uhr. Raum: S1 Weitere Informationen erhalten Sie in der ersten Sitzung.

BITTE BEACHTEN: Die Veranstaltung beginnt erst am 20.04.2010!

9460 Hörgeschädigtenkunde

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Sa. 29.5.2010 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

C. Becker

Das Seminar wird von Frau Susanne Klinner, eine gehörlose Dozentin, geleitet. Die Unterrichtskommunikation findet in Deutscher Gebärdensprache statt (es wird nicht in Lautsprache gedolmetscht). Es handelt sich um eine Zusatzveranstaltung, in der keine Leistungspunkte vergeben werden können.

Diese Veranstaltung richtet sich in erster Linie an Studierende im Hauptstudium, die bereits eine Basiskompetenz in Deutscher Gebärdensprache (Empfehlung DGS IV) erworben haben und den Schwerpunkt "Gebärdensprache und ihre Didaktik" besuchen bzw. besucht haben.

Inhalt des Seminars ist die praktische Umsetzung der Ziele und Inhalte von Hörgeschädigtenkunde in der heutigen Hörgeschädigtenpädagogik.

Die Anmeldung erfolgt über eine Liste, die im Seminarbüro ausliegt (Klosterstr. 79b, 4. Etage, Raum 409) oder per E-Mail claudia.schaefer@uni-koeln.de. Bitte Namen, Matrikelnummer und Kontaktadresse angeben.

9509 Anthropologische Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7

H. Wessel

In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt.

E r z i e h u n g u n d R e h a b i l i t a t i o n d e r G e i s t i g b e h i n d e r t e n

9016 (G) Medizinische Fragen bei Menschen mit Behinderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 180

Di. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

A. Kribs

Diese Vorlesung richtet sich an Studierende mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. Hier werden sowohl medizinische Grundlagen, die sich im Zusammenhang mit einer geistigen Behinderung ergeben können, dargestellt als auch ausgewählte spezifische Fragestellungen erarbeitet, sodass einerseits ein Überblick vermittelt und andererseits exemplarisch eine vertiefende Auseinandersetzung stattfindet.

Die erste Veranstaltung ist verpflichtend, ansonsten wird der Platz an Studierende von der Warteliste weitergegeben.

9030 (G) Pädagogik und Rehabilitation bei Menschen mit geistiger Behinderung - Einführungsvorlesung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

B. Fornefeld

Erziehung, Bildung und lebenslange Begleitung sind zentrale Aufgaben der Geistigbehindertenpädagogik, die sich zu einem komplexen System pädagogischer, therapeutischer und rehabilitativer Maßnahmen entwickelt hat.

Die Vorlesung gibt einen Überblick über Praxis und Theorie sowie über Handlungsfelder und Aufgabenstellungen der Pädagogik und Rehabilitation von Menschen mit geistiger Behinderung und bietet Orientierungshilfen für das Studium im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung.

Leistungsanforderungen:

regelmäßige Teilnahme an allen Plenumssitzungen, aktive Beteiligung an den Diskussionen, regelmäßiges Selbststudium anhand des vorgegebenen Materials. Die Aufgabenstellungen im Rahmen des Selbststudiums unterscheiden sich je nach den zu erbringenden Leistungspunkten.

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

Grundlage für das Selbststudium bildet u.a. das Buch "Grundwissen Geistigbehindertenpädagogik" (2009) Fornefeld, B. (2009): Grundwissen Geistigbehindertenpädagogik. 4. Aufl. München. UTB Reinhardt

9052 (G) Kommunikation als Aspekt der Erziehung und Bildung von Kindern und Jugendlichen mit geistiger und schwerer Behinderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 107, nicht am 10.6.2010 Selbststudium zum Thema Basale Kommunikation nach Mall S.82-87 im Ordner Raum 30 und schauen Sie sich bitte das Beispiel von Bruno auf Mall's Homepage: http://www.winfried-mall.de/bk_d/index.htm an

S. Falkenstörfer

B. Fornefeld

Kommunikation ist in der Erziehung und Bildung von Menschen mit geistiger und schwerer Behinderung mehr als ein Unterrichtsaspekt. Denn jeder Mensch hat das Bedürfnis und die Fähigkeit sich auszudrücken. Das Verstehen der Ausdrucksformen von Menschen ohne Verbalsprache ist nicht einfach und setzt eine gute Beobachtungsgabe sowie spezifische Fachkenntnisse voraus.

Auf der Grundlage aktueller Kommunikationstheorien werden neben der Sprachanbahnung und -entwicklung Möglichkeiten einer alternativen Kommunikation dargestellt sowie in ihrer Bedeutung für die Bildung und Selbstbestimmung von Menschen ohne Verbalsprache betrachtet. Ziel des Seminars ist es, neben fachwissenschaftlichen und didaktisch-methodischen Gesichtspunkten der Kommunikationsförderung, deren bildungstheoretische Bedeutung für den konkreten Lehr-Lernprozess deutlich zu machen sowie eigene Erfahrungen der nonverbalen Kommunikation zu vermitteln.

Leistungsanforderungen:

2 CP: aktive Beteiligung in Seminar- und Gruppendiskussionen; 1x Protokollerstellung

3 CP: aktive Beteiligung in Seminar- und Gruppendiskussionen; Erstellen einer kurzen Videosequenz, in der die Kommunikation mit einem geistig- oder schwerbehinderten Menschen im Mittelpunkt steht; Präsentation des Videos in einer Sitzung

4 CP: aktive Beteiligung in Seminar- und Gruppendiskussionen; Referat und Reflexion der theoretischer Erarbeitung im Kontext von praktischen Beispielen anhand von Videos (Leistungsnachweis im Diplom)
Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

Ab 23. April 14:00 finden Sie auf ILIAS:

- den Seminarplan
- die Literaturliste +
- die Leistungsanforderungen

Bei Fragen oder Terminabstimmungen wenden Sie sich bitte per Mail an mich (S. Falkenstörfer)

s.falkenstoerfer@uni-koeln.de

9053 Interkulturelle Geistigbehindertenpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 107, nicht am 4.6.2010

S. Falkenstörfer

- Es sind noch 7 Plätze frei, die bis 23.04. belegt werden können. Danach ist die Aufnahme beendet.

- Für das Seminar wichtige Unterlagen finden Sie ab Montag den 19.04 auf ILIAS
In Kürze zu den geforderten Leistungen :

2 Creditpoints: aktive Teilnahme am Seminar +

- entweder ein Protokoll (45 min) oder
- ein verbaler Erlebnisbericht (20 min) in der Veranstaltung

3 Creditpoints: aktive Teilnahme am Seminar +

- eine Hausarbeit zu einem selbstgewählten Thema passend zum Seminar (Länderbericht, UN-Konvention, Disability Studies...). Ca. 15-20 Seiten (mit Titelblatt, Gliederung, Literaturangaben)

4 Creditpoints: aktive Teilnahme am Seminar +

- Referat mit Methodenvielfalt (z.B. Diskussion, Gruppenarbeit...)

Alleine 45 Minuten

Zu Zweit 90 Minuten und

- eine schriftliche Ausarbeitung zu dem gewählten Thema

9054 (G) Kommunikation für Menschen mit schwerer Behinderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 26.4.2010 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 123

Fr. 18.6.2010 17 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 19.6.2010 10 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

So. 20.6.2010 10 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

U. Böing

In diesem Seminar werden vor dem Hintergrund verschiedener Kommunikationstheorien, die Besonderheiten in der Kommunikation mit Menschen, die als schwerbehindert gelten, in den Blick

genommen und pädagogisch-didaktische Konsequenzen thematisiert. Darüber hinaus werden persönliche Kommunikationsstrategien, als Basis professionellen Lehrerhandelns, betrachtet und reflektiert. Hierzu ist die verbindliche, selbstverantwortliche Mitarbeit in kleine Teams erforderlich. Dieses Seminar richtet sich ausschließlich an Studierende, die den Baustein BK 3.1. in den vergangenen Semestern bereits besucht haben. Die Veranstaltung am 26.04.2010 ist verpflichtend; wer an diesem Termin unentschuldig fehlt wird von der TeilnehmerInnenliste gestrichen, um den Platz Studierenden der Warteliste zur Verfügung zu stellen.

9067 (G) Lebenskontexte von Menschen mit geistiger Behinderung als Gegenstand empirischer Forschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 123

W. Schlummer

Im Seminar geht es um die Vermittlung von Grundlagen für die Vorbereitung und Durchführung von Arbeitsschritten im Forschungsprozess sowie um die Einführung zum Aufbau eines Forschungsberichtes. In kleinen Forschungsteams werden eigenständige Untersuchungen durchgeführt. Im Plenum werden Erfahrungen aus den Forschungsprojekten reflektiert.

Die TeilnehmerInnen des Seminars arbeiten u. a. in kleinen Forschergruppen, in denen verschiedene Themen behandelt und erarbeitet werden. Dazu sind in der Regel Forschungsaktivitäten in Institutionen / Einrichtungen oder bei Einzelpersonen erforderlich. Ergebnisse dieser Forschungsarbeiten werden durch Projektpräsentationen im Plenum vorgestellt. Die Teilnahme an einer Forschergruppe ist verpflichtend.

Die Teilnahme am 1. Seminar-Termin ist verpflichtend!

Janz, F. / Terfloth, K. (Hrsg.) (2009): Empirische Forschung im Kontext geistiger Behinderung. Universitätsverlag Winter, Heidelberg

9117 (G) Einführung, Begleitung und Nachbereitung des Praktikums für Diplom- und Lehramtsstudierende im FS Geistige Entwicklung - Nachfolge Böing

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 20.4.2010 18.30 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 19.6.2010 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401

P. Selbach

Die Teilnahme an der Nachbereitung ist verpflichtend - die Nichtteilnahme gefährdet die Anerkennung des Seminars UP1.3G.

Die Teilnahme an dem jeweils zutreffenden 1. Seminar-Termin ist verpflichtend!

9120 (G) Einführung, Begleitung und Nachbereitung des Praktikums für Diplom- und Lehramtsstudierende im FS Geistige Entwicklung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28, 14tägl

A. Groß-Kunkel

Regelmäßige aktive Teilnahme wird vorausgesetzt.

Die Veranstaltung richtet sich an Diplomstudierende mit dem Schwerpunkt "Erziehung und Rehabilitation der Geistigbehinderten", die im Hauptstudium ihr Praktikum absolvieren müssen. Sowie an Studierende nach neuer LPO, die ihr außerschulisches Praktikum im Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung noch vor sich haben.

In der Vorbereitung werden mögliche Praktikumsorte (u.a. durch Exkursionen) sowie Ihre Aufgaben und Ziele für Ihr Praktikum erörtert. Die Nachbereitung wird am 09.11.2010 um 17:00 Uhr stattfinden.

Regelmäßige aktive Teilnahme wird vorausgesetzt.

Die Veranstaltung am 14.04.2010 ist verpflichtend ; wer an diesem Termin unentschuldig fehlt wird von der TeilnehmerInnenliste gestrichen, um den Platz Studierenden der Warteliste zur Verfügung zu stellen.

9202 Schriftspracherwerb und Erwerb mathematischer Vorstellungen unter Berücksichtigung von Kindern und Jugendlichen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Do. 15.4.2010 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Fr. 11.6.2010 17 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 12.6.2010 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

K. Ziemer

Bitte halten Sie sich den 11. 6.2009 - 17-20 Uhr und den 12.6.2009 9-18 Uhr frei, da hier eine Blockphase des Seminars geplant ist.

9203 Problem- und forschungsorientiertes Lernen im Kontext von geistiger Behinderung im schulischen und außerschulischen Feld

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Di. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

B.Fornefeld

Das problem- und forschungsorientierte Lernen (POL) (abgeleitet aus dem kanadischen "Problem-based Learning PBL") ist ein hochschuldidaktisches Vorgehen zur gezielten Erarbeitung von Lerninhalten in Kleingruppen. Es besteht aus einer Kombination von Kleingruppendiskussion und angeleitetem Selbststudium. Der Ausgangspunkt für das POL ist eine Problemstellung oder ein Fallbeispiel aus der fachbezogenen praktischen Erfahrung der Studierenden.

Leistungsanforderungen:

2 CP: aktive Beteiligung in Seminar- und Gruppendiskussionen; 1x Protokollerstellung im Rahmen der Kleingruppenarbeit

3 CP: aktive Beteiligung in Seminar- und Gruppendiskussionen; Materialerstellung im Rahmen der Kleingruppenarbeit

4 CP: aktive Beteiligung in Seminar- und Gruppendiskussionen; Materialerstellung im Rahmen der Kleingruppenarbeit; kurze theoretische Einführung in die Themenstellung des Projekts

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

9206 (G) Vorschulische Erziehung, Förderung und Bildung - Angebote für Kinder mit (geistiger) Behinderung und ihre Familien

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

N.Heinen

In der Veranstaltung werden die verschiedenen Institutionen der vorschulischen Erziehung und Bildung von Kindern mit geistiger Behinderung dargestellt und deren Aufgabenstellungen und Konzeptionen erörtert. Darüber hinaus werden Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen den Institutionen der vorschulischen Erziehung und Bildung mit den nachfolgenden schulischen Einrichtungen vorgestellt.

Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!

Bitte beachten Sie, dass wegen der vielen freien Donnerstage ein zusätzlicher Termin am 18. Juni 2010 in der Zeit von 16 bis 22 Uhr anberaumt ist. Nur wenn Sie an allen Terminen teilnehmen können, ist eine Zulassung zu der Veranstaltung möglich.

9207 Integrativer Unterricht mit Schülern mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung in der Sekundarstufe

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 27.4.2010 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

Sa. 8.5.2010 9 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28

So. 9.5.2010 9 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28

I.Ellermann

Ziel des Seminars ist die Einführung in didaktische und fachdidaktische Konzepte des Gemeinsamen Unterrichts anhand von Beispielen aus der Praxis.

Das Seminar wird von Iris Ellermann und Daniel Scholz durchgeführt. Beide arbeiten seit vielen Jahren als Lehrer/in im Gemeinsamen Unterricht an der Integrativen Gesamtschule Köln-Holweide.

Ort (Kompakttermin) werden bekannt gegeben.

9257 (G) Organisationsentwicklung und Qualitätsaspekte in der Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

W.Schlummer

Die Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) haben seit Bestehen eine unübersehbare Entwicklung genommen. Mit ihrem Auftrag sind sie in unterschiedliche Richtungen hin gefordert, denn sie sollen laut SGB IX

- eine angemessene Bildung und eine Beschäftigung zu einem leistungsangemessenen Arbeitsentgelt anbieten,
- die Leistungs- oder Erwerbsfähigkeit der Beschäftigten erhalten, entwickeln, erhöhen oder wiedergewinnen und dabei
- die Persönlichkeit weiterentwickeln.

Das Seminar stellt den umfassenden Rehabilitationsauftrag in seiner Bedeutung für zukünftige SonderpädagogInnen an Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung dar, zeigt Arbeitsfelder von Diplom-HeilpädagogInnen auf und setzt sich insgesamt mit Aspekten der Organisationsentwicklung und des Qualitätsmanagements auseinander.

Die TeilnehmerInnen des Seminars arbeiten u. a. in Projektgruppen, in denen verschiedene Themen behandelt werden. Dazu sind in der Regel Recherchearbeiten in Institutionen / Einrichtungen oder bei Einzelpersonen erforderlich. Ergebnisse dieser Projektarbeiten werden durch Projektpräsentationen im Plenum vorgestellt. Die Teilnahme an den Projektgruppen ist verpflichtend.

Die Teilnahme am 1. Seminar-Termin ist verpflichtend!

9259 (G) Berufliche Teilhabe unter besonderer Berücksichtigung des Übergangs von der Schule in das Erwerbsleben

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134, 14tägl 21.4.2010 - 30.6.2010

D. Schartmann

In diesem Seminar wird der Übergang von der Schule in das Erwerbsleben analysiert und diskutiert (z.B. Integrationsprojekte, Integrationsfachdienste, Projekte zum Übergang Schule-Beruf, Arbeitsassistentz.). Besonderen Stellenwert soll die Reflektion der Rolle des Pädagogen/ der Pädagogin in der konkreten Arbeit mit dem Menschen mit Behinderung einnehmen. Es werden konkrete Techniken erarbeitet, die in der Arbeit mit behinderten Menschen hilfreich sind.

Die Termine sind:

21.04.2010

05.05.2010

19.05.2010

02.06.2010

16.06.2010

30.06.2010

Die erste Veranstaltung ist verpflichtend; wer an diesem Termin unentschuldigt fehlt, wird von der TeilnehmerInnenliste gestrichen, um den Platz Studierenden der Warteliste zur Verfügung zu stellen.

9305 Menschen mit Komplexer Behinderung - Aktuelle Aufgabenstellungen der schulischen und außerschulischen Pädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

B. Fornefeld

Die Veranstaltung ist der dritte Baustein des SDK 4-Moduls "Komplexe Behinderung" und setzt die Teilnahme der ersten beiden Bausteine voraus.

Konkrete pädagogische oder rehabilitative Fragestellungen aus der Lebenswirklichkeit von Menschen mit Komplexer Behinderung stehen im Mittelpunkt des Seminars und ergeben sich aus den Praxisanforderungen der Studierenden. Pädagogische Probleme werden analysiert, theoriebasiert reflektiert um adäquate Interventionen entwickeln zu können.

Leistungsanforderung:

2 CP: aktives Mitdiskutieren im Seminar, Protokollerstellung einer Seminarsitzung im Rahmen der Gruppendiskussion

3 CP: aktive Mitarbeit im Seminar; Suchen und Bereitstellen von relevantem Informationsmaterial für die Gruppenarbeit

4 CP: aktives Mitarbeiten im Seminar; Datenerhebung in der Praxis und Dokumentation der Erarbeitungsergebnisse (Leistungsnachweis im Diplom)

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

- 9306 9306 SDK 4.3G Inklusive Bildung von SchülerInnen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung III - "Schulentwicklung im Kölner Raum" - Projekt- und Forschungsseminar**
Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 15.4.2010
Teilnahmevoraussetzungen:
Geschlossener Teilnehmerkreis, keine Anmeldung notwendig Teilnahme an den Seminaren 9323/ SDK 4.1G und 9324/ SDK 4.2G
J. Münch
K. Ziemer
- Das Vertiefungsmodul SDK4 G ist als Projektseminar von Prof. Dr. Kerstin Ziemer und Dr. Jürgen Münch konzipiert. Das Modul wird mit diesem Baustein 3 in diesem Sommersemester 2010 abgeschlossen. Intendiert ist, die begonnene Forschungsarbeit fortzusetzen und abzuschließen, ggf. auch als Examensarbeit zu vertiefen.
- 9350 Selbstverletzendes- und aggressives Verhalten bei Menschen mit geistiger Behinderung - Diagnostik und Intervention**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Fr. 14.5.2010 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
Sa. 15.5.2010 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
So. 16.5.2010 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
Die Veranstaltung wird von Frau Dipl.-Heilpäd. Pia Bienstein durchgeführt.
P. Bienstein
- 9429 Entwicklungs-, Leistungs- und Verhaltensdiagnostik bei Kindern und Jugendlichen mit geistiger Behinderung; AOSF-Gutachtenerstellung und Evaluation**
2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30
Fr. 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2 9.7.2010
Sa. 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2 10.7.2010
So. 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2 11.7.2010
Die Veranstaltung wird von Frau Dipl.-Heilpäd. Pia Bienstein durchgeführt.
P. Bienstein
- 9461 (G) Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten**
1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 18
k.A., n. Vereinbarung
In der Veranstaltung werden die Studierenden bei der Vorbereitung und beim Verfassen der schriftlichen Hausarbeit (Examensarbeit) bzw. Diplomarbeit begleitet.
Anmeldungen zur Veranstaltung bitte persönlich (z. B. in der Sprechstunde) oder per eMail.
Termine und Raumhinweise werden noch bekanntgegeben.
W. Schlummer
- 9495 Praxiskurs Diagnostik im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Fr. 7.5.2010 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 401
Sa. 29.5.2010 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 215
Sa. 3.7.2010 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 201
Sa. 17.7.2010 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 201
E. Schäfermeier
- E r z i e h u n g u n d R e h a b i l i t a t i o n
d e r K ö r p e r b e h i n d e r t e n
- 9029 Medizinische Aspekte bei Menschen mit Körperbehinderungen**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80
Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1
G. Jopp-Petzinna

In der Veranstaltung werden medizinerische Grundlagen zu den verschiedenen Formen der cerebralen Bewegungsstörungen sowie zu anderen Behinderungsformen vermittelt. Veranschaulichungen durch Bilddokumentationen werden vorgenommen. Interdisziplinäre Betrachtungsweisen stehen im Vordergrund..

9064 Kinder und Jugendliche mit Spina Bifida und Hydrocephalus: Grundlagen und Forschungsfragen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

J. Boenisch

9065 Forschungsmethoden und ihre Anwendung in Untersuchungen zu Cerebralen Bewegungsstörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

S. Kalen Sachse

In dieser Veranstaltung werden verschiedene deutsch- und englischsprachige Untersuchungen vorgestellt. Dabei geht es neben der Anwendung qualitativer und quantitativer Forschungsmethoden im Besonderen um die Ergebnisse, die auf der Basis der jeweiligen Forschungsfragen und Forschungsdesigns erhoben werden konnten. Es wird also nicht nur methodisches Wissen vermittelt; es geht auch um die Auswertung von Daten und daraus resultierende inhaltliche Ergebnisse. Zu den behandelten Untersuchungen gehören unter anderen Examensarbeiten und Dissertationen.

9088 Einführung in den Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung

1 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 190

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2, 14tägl, Ende 1.6.2010

J. Boenisch

In dieser Einführungsvorlesung werden die wesentlichen Behinderungsformen und chronischen Erkrankungen in der Bildung und Rehabilitation für Menschen mit Körperbehinderungen und chronischen Erkrankungen vorgestellt. Darüber hinaus werden zu jeder Personengruppe typische Problemlagen der Entwicklung und Muster der Sozialisation skizziert und pädagogische Konsequenzen abgeleitet. Einführende Aspekte zur schulischen Förderung schließen sich an. Videobeispiele zu jeder Behinderungsform veranschaulichen die theoretischen Grundlagen und die Breite und Komplexität der pädagogischen Aufgaben. Auf der Grundlage dieses Überblicks zum Aufgabenfeld und zum Personenkreis der Menschen mit körperlichen und motorischen Beeinträchtigungen werden unter Berücksichtigung der ICF alte und neue Definitionen zum Behinderungsbegriff vorgestellt, um die Entwicklung der »Körperbehindertenpädagogik« von einer ursprünglich medizinerorientierten zu einer inzwischen primär pädagogischen Wissenschaft zu verdeutlichen.

Hier die Einzeltermine für die Vorlesung von Prof. Boenisch 9088

"Einführung in den Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung"

im SS 2010:

- 1) 13.04.2010
- 2) 20.04.2010
- 3) 27.04.2010
- 4) 4.05.2010
- 5) 11.05.2010
- 6) 18.05.2010
- 7) 1.06.2010

#

9089 Kindern mit Beeinträchtigung der körperlichen/motorischen Entwicklung beim Lernen helfen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

G. Hansen

Es handelt sich hierbei um eine grundlegende Veranstaltung zu spezifischen Förderbedürfnissen von Kindern und Jugendlichen mit Körperbehinderungen oder chronischen Erkrankungen. Schwerpunkt soll nach einer einführenden Vorstellung pädagogisch relevanten motorischen und medizinischen Grundlagenwissens die Behandlung von Aspekten der kognitiven, sozial-emotionalen und kommunikativen Förderung im Unterricht sein. Der Aufbau der Vorlesung orientiert sich an gängigen Schädigungsphänomenen (wie etwa cerebrale Bewegungsstörungen, Muskelerkrankungen, spina bifida etc.) sowie den damit in Verbindung stehenden Entwicklungsbedingungen. Spezielle Aspekte der schulischen Förderung (wie etwa des Erstlesens, des Mathematikunterrichts, der Kreativitäts- und Ausdrucksförderung im musisch-ästhetischen Bereich) sollen jeweils unter Rückgriff auf zugrundeliegende theoretische Modelle und Annahmen integriert vorgestellt werden. Aus hochschuldidaktischen Gründen soll der Modus der Vorlesung mit interaktiven Komponenten angereichert werden.

9152 Vorschulische und schulische Förderung körperbehinderter Kinder ohne Lautsprache

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

- Di. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1 J. Boenisch
- 9153 Humanistische Förderkonzepte für den Unterricht mit Kindern und Jugendlichen mit Beeinträchtigungen der körperlichen und motorischen Entwicklung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Mo. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, ab 19.4.2010 G. Hansen
- 9154 Studieren mit Behinderung an der Universität zu Köln**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16
Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5, 14tägl, ab 19.4.2010 G. Hansen
- 9155 Elektronische Kommunikationshilfen 1**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16
Di. 12 - 13.30, 217 FBZ-UK, Übungsraum (FBZ-UK) 20.4.2010 - 8.6.2010 S. Kalen Sachse
In dieser Veranstaltung werden verschiedene elektronische Kommunikations- und Ansteuerungshilfen vorgestellt. In Gruppenarbeitsphasen haben die Teilnehmer/-innen die Möglichkeit, selbst Erfahrungen im Umgang mit diesen Hilfsmitteln zu sammeln. Fragen der individuellen Auswahl und der Beantragung werden ebenso thematisiert wie Aspekte der Förderung.

Neben den 6 Terminen (à 90min) wird eine zusätzliche Veranstaltung geplant (mit einem/einer Gastreferentin).

Boenisch, J./Sachse, S. (2008): Elektronische Kommunikationshilfen. In: Adam, H./Wachsmuth, S. (Hrsg.): Lehrgang Unterstützte Kommunikation. Karlsruhe.
- 9156 Elektronische Kommunikationshilfen 2**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16
Di. 12 - 13.30, 217 FBZ-UK, Übungsraum (FBZ-UK), ab 15.6.2010 S. Kalen Sachse
In dieser Veranstaltung werden verschiedene elektronische Kommunikations- und Ansteuerungshilfen vorgestellt. In Gruppenarbeitsphasen haben die Teilnehmer/-innen die Möglichkeit, selbst Erfahrungen im Umgang mit diesen Hilfsmitteln zu sammeln. Fragen der individuellen Auswahl und der Beantragung werden ebenso thematisiert wie Aspekte der Förderung.

Neben den 6 Terminen (à 90min) wird eine zusätzliche Veranstaltung geplant (mit einem/einer Gastreferentin).

Boenisch, J./Sachse, S. (2008): Elektronische Kommunikationshilfen. In: Adam, H./Wachsmuth, S. (Hrsg.): Lehrgang Unterstützte Kommunikation. Karlsruhe.
- 9199 Bewegung, Wahrnehmung und kognitive Entwicklung von Kindern und Jugendlichen mit motorischen Beeinträchtigungen**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Mo. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2 J. Boenisch
Kinder mit Beeinträchtigungen in der körperlichen und motorischen Entwicklung haben häufig einen erschwerten Zugang zu Lesen, Schreiben und Mathematik sowie Probleme mit der Orientierung in Raum und Zeit. In diesem Seminar wird im Anschluss an eine kurze neurophysiologische Einführung der Zusammenhang von Bewegung, Wahrnehmung und kognitiver Entwicklung dargestellt. Dieser Zusammenhang erklärt in anschaulicher Weise, warum es bei Kindern mit Körperbehinderungen und bei Kindern mit so genannten "leichten Behinderungen" zu diesen Auffälligkeiten in der Wahrnehmung und im Lernverhalten kommen kann. Im Seminar werden aber nicht nur diese Grundlagen der sog. Sensorischen

Integration aufgezeigt, sondern anhand von vielen Praxisbeispielen auch unterschiedliche Wege der ganzheitlichen Förderung erarbeitet.
 Bergeest, H. (1999): Sensorische Integration und kognitive Entwicklung körperbehinderter Kinder. In: Bergeest, H./Hansen, G. (Hrsg.): Theorien der Körperbehindertenpädagogik. Bad Heilbrunn. Bergeest, H. (2006): Körperbehindertenpädagogik. Studium und Praxis. Bad Heilbrunn. Doering, W./Doering, W. (Hrsg.) (1990): Sensorische Integration. Anwendungsbereiche und Vergleich mit anderen Fördermethoden/ Konzepten. Dortmund. Hachmeister, B. (1997): Psychomotorik bei körperbehinderten Kindern. München. Milz, I. (2002): Neuropsychologie für Pädagogen # Neuropädagogik für die Schule. Dortmund. Schandry, R. (2003): Biologische Psychologie. Weinheim. Smith Roley, S./Blanche, E.I./Schaaf, R.C. (2004): Sensorische Integration. Grundlagen und Therapie bei Entwicklungsstörungen. Berlin.

9200 Theorie und Praxis der Frühförderung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

G.Hansen

9227 (K) Diagnostik im Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, ab 19.4.2010

H.Sevenig

Die Veranstaltung soll Einblicke in diagnostische Verfahren der Datengewinnung und Dateninterpretation für sonderpädagogisch relevante Fragestellungen, in Förderdiagnostik und den Ablauf des AOSF geben. Der Schwerpunkt liegt in der Planung und Durchführung von Exploration, Anamnese, Verhaltensbeobachtung und standardisierter bzw. informeller Testverfahren, sowie in der Aufbereitung der Daten in gutachterlichen Stellungnahmen.

Bereits in dieser Veranstaltung können sich Arbeitsgruppen bilden, die im Vertiefungsstudiengang in Form einer Einzelförderung eines schwerstbehinderten nichtsprechenden Menschen weitergeführt werden können.

9255 Beratungsansätze in der Begleitung von Menschen mit einer Körperbehinderung.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 16.4.2010 16 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Fr. 25.6.2010 16 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 26.6.2010 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

So. 27.6.2010 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

K.Faßbender

Die Beratung gehört zu einer der zentralen Aufgaben von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Bereich der Arbeit mit Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen. In diesem Seminar soll die Möglichkeit gegeben werden, sich mit möglichen Beratungsfeldern zu diesem Themenkreis auseinander zu setzen. Hierzu werden unterschiedliche Beratungsansätze in ihren theoretischen Strukturen vorgestellt. Im Vordergrund steht hierbei der Beratungsansatz des Peer Counseling und dessen praktische Umsetzung im Beratungsalltag. Weiterhin sollen anhand mehrerer praktischer Beispiele die aktuellen Probleme im Kontext von Behinderung und der selbstbestimmten Gestaltung des eigenen Lebens behandelt werden. Schwerpunktmäßig werden sozialrechtliche und psychosoziale Probleme bei der Durchsetzung von Ansprüchen auf verschiedene Sozialleistungen dargestellt.

Die Vorbesprechung findet am 16. April 2010 statt.

Kurzfristige Hinweise zum Seminar finden Sie auf der Homepage des Lehrstuhls von Prof. Hansen.

9256 Beratung im System der Förderschule mit dem Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

H.Iskenius-Emmler

Beratung findet an Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung in unterschiedlichen Kontexten statt. Neben der Beratung mit Familien hat auch die Beratung im (interdisziplinären) Team und die Beratung mit Mitgliedern schulunterstützender Institutionen erhebliche Bedeutung für die Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Beeinträchtigungen der körperlichen/ motorischen Entwicklung. Auf der Basis einer Auseinandersetzung mit verschiedenen Beratungskonzepten sollen Beratungskompetenzen für den schulischen Alltag vermittelt werden, die im Seminar durchgängig auch praktisch erprobt werden sollen.

9308 Aktueller Forschungsstand der Pädagogik und Rehabilitation für Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen / motorischen Entwicklung. MK 4.3

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

- Mi. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4 J. Boenisch
 Dieses Kolloquium dient der vertiefenden Reflexion von Examens- und Diplomarbeiten. Die Teilnahme ist für alle Studierenden Pflicht, die ihre Hausarbeit bzw. Diplomarbeit in der Fachrichtung schreiben. Im Rahmen eines Repetitoriums wird in forschungsmethodische Fragestellungen der Pädagogik eingeführt werden. Zwei bis drei Termine sind für das Doktorandenkolloquium vorgesehen. Wichtig: Von jeder Examenskandidatin/von jedem Examenskandidatin wird eine mindestens halbstündige Vorstellung des Standes der eigenen Forschungsarbeit bzw. des eigenen Forschungsvorhabens erwartet, die dann im Plenum diskutiert werden soll. Die Terminierung der einzelnen Vorstellungen erfolgt in der ersten Sitzung. Dieser Baustein kann parallel zu anderen Bausteinen dieses Moduls studiert werden.
- 9310 Aktueller Forschungsstand der Pädagogik und Rehabilitation für Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen / motorischen Entwicklung. SDK 4.3**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36 G. Hansen
 Mi. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5
 Dieses Kolloquium dient der vertiefenden Reflexion von Examens- und Diplomarbeiten. Die Teilnahme ist für alle Studierenden Pflicht, die ihre Hausarbeit bzw. Diplomarbeit in der Fachrichtung schreiben. Im Rahmen eines Repetitoriums wird in forschungsmethodische Fragestellungen der Pädagogik eingeführt werden. Zwei bis drei Termine sind für das Doktorandenkolloquium vorgesehen. Wichtig: Von jeder Examenskandidatin/von jedem Examenskandidatin wird eine mindestens halbstündige Vorstellung des Standes der eigenen Forschungsarbeit bzw. des eigenen Forschungsvorhabens erwartet, die dann im Plenum diskutiert werden soll. Die Terminierung der einzelnen Vorstellungen erfolgt in der ersten Sitzung. Dieser Baustein kann parallel zu anderen Bausteinen dieses Moduls studiert werden.
- 9326 Pflege als Bestandteil professionellen pädagogischen Handelns in Zusammenarbeit mit Menschen mit Beeinträchtigungen der kmE**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36 M. Schlüter
 Mi. 28.4.2010 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4
 Fr. 11.6.2010 16 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
 Sa. 12.6.2010 9.30 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
 So. 13.6.2010 9.30 - 14, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
 Pflegeabhängigkeit hat Auswirkungen auf alle Lebensbereiche, insbesondere den schulischen wie auch den außerschulischen Bereich (z.B. das Wohnen, den Beruf und das Freizeitverhalten). Der Grad der Selbstbestimmung wird mit geprägt von den unterschiedlichen Modellen, in denen die Pflege sich vollzieht. Analysen, die die unterschiedlichen Disziplinen berücksichtigen, sind hierbei inhaltlich maßgebend.
- 9333 Anleitung zur Erstellung von Forschungsarbeiten im Förderschwerpunkt körperliche/motorische Entwicklung**
 1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15 G. Hansen
 Mo. 8 - 9
 Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende, die eine Dissertation oder schriftliche Examensarbeit im Förderschwerpunkt (Diplom, neue LPO, alte LPO, bachelor-thesis), im Bereich der Frühförderung (Diplomarbeit, bachelor-thesis) oder der rehabilitativen Didaktik planen bzw. realisieren. Sie kann auch von Studierenden belegt werden, die zum Zwecke des Erwerbs eines Leistungsnachweises eine Hausarbeit (o. ä.) im Förderschwerpunkt schreiben. Ein Scheinerwerb im eigentlichen Sinne ist in dieser Veranstaltung nicht möglich. Die Sozialform wird an den jeweiligen Beratungs- und Anleitungsbedarfen ausgerichtet. In der Regel finden die wöchentlichen Sitzungen in Kleingruppenform statt.
 Anmeldung und Terminabsprachen im Sekretariat bei Frau Miloschenko (5523) oder bei Herrn Prof. Dr. Hansen (gerd.hansen@uni-koeln.de) erforderlich.
 Das Kolloquium/die Besprechungen wird/werden in der Regel in Raum 201/202 (Büro Herr Hansen) stattfinden.
- 9334 Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten für Examens- und Diplomarbeiten**
 1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15 M. Schlüter
 k.A., n. Vereinb
 Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende, die eine schriftliche Examensarbeit im Förderschwerpunkt unter meiner Begleitung schreiben. Ein Scheinerwerb im eigentlichen Sinne ist in dieser Veranstaltung nicht möglich. Die Sozialform wird an den jeweiligen Beratungs- und Anleitungsbedarfen ausgerichtet. In der Regel finden die wöchentlichen Sitzungen in Kleingruppenform statt.

Das Kolloquium/die Besprechungen wird/werden in der Regel im Raum 203 (Büro Frau Schlüter) stattfinden.

E r z i e h u n g u n d R e h a b i l i t a t i o n d e r L e r n b e h i n d e r t e n

9004 **Grundlegende Theorien und Modelle im FSL (9004)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

P. Breuer-Küppers

In der Veranstaltung wird das Phänomen der Lernbehinderung aus wissenschaftstheoretischer Sicht erörtert. Dabei kommen insbesondere folgende Themen zur Sprache: (1) Verschiedene erziehungs- und sozialwissenschaftliche Theorieansätze in ihrer Relevanz für die Lernbehindertenpädagogik. (2) Lernbehinderungen und ihre Ursachen aus der Sicht unterschiedlicher Modellvorstellungen, (3) der Personenkreis der Lernbehinderten. (4) vorschulische, schulische und nachschulische Interventionskonzepte und ihre kritische Reflektion.

9005 **Aktuelle Themen sowie grundlegende Theorien und Modelle im FSL**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 107, ab 17.5.2010

Fr. 30.7.2010 8 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

A. Hintz

WICHTIGE HINWEISE:

** Die am Anfang des Semesters ausfallenden Veranstaltungen werden durch einen Kompaktermin in der ersten Woche der vorlesungsfreien Zeit (Freitag, 30.07.2010) nachgeholt. Falls Sie an besagtem Termin nicht teilnehmen können, melden Sie sich bitte nicht für das Seminar an.**

** Tragen Sie in Ihrem eigenen Interesse bitte Sorge dafür, dass Sie über Ihre Emailadresse in KLIPS erreichbar sind, sodass Sie entsprechende Informationen und Aufgabenstellungen der Dozentin auch schon bereits vor offiziellem Beginn der Veranstaltung erreichen können.**

Zum Seminarinhalt:

Neben der Auseinandersetzung mit aktuellen Themen im Bereich FSL, werden wir uns mit dem Phänomen der Lernbehinderung und grundsätzlichen Inhalten im Bezugsrahmens des FSL sowie entsprechenden Theorien auseinandersetzen. Ein weiterer Fokus wird auf dem Lehrerberuf sowie hierfür relevanten schulrechtlichen Themen liegen. Der Besuch der BK 2.2 Vorlesung ist Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Seminar.

Anforderungen:

2 CP: Anwesenheit + Hausaufgaben

3 CP: siehe 2 CP + Gestaltung einer Seminarsitzung zu einem Seminarthema

4 CP: siehe 3 CP + 25 minütiges mündliches Kolloquium in Gruppen von 2-4 Personen

9006 **Aktuelle Themen sowie grundlegende Theorien und Modelle im FSL**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2, ab 18.5.2010

Mo. 2.8.2010 8 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

A. Hintz

WICHTIGE HINWEISE:

** Die am Anfang des Semesters ausfallenden Veranstaltungen werden durch einen Kompaktermin in der zweiten Woche der vorlesungsfreien Zeit (Montag, 02.08.2010) nachgeholt. Falls Sie an besagtem Termin nicht teilnehmen können, melden Sie sich bitte nicht für das Seminar an.**

** Tragen Sie in Ihrem eigenen Interesse bitte Sorge dafür, dass Sie über Ihre Emailadresse in KLIPS erreichbar sind, sodass Sie entsprechende Informationen und Aufgabenstellungen der Dozentin auch schon bereits vor offiziellem Beginn der Veranstaltung erreichen können.**

Zum Seminarinhalt:

Neben der Auseinandersetzung mit aktuellen Themen im Bereich FSL, werden wir uns mit dem Phänomen der Lernbehinderung und grundsätzlichen Inhalten im Bezugsrahmens des FSL sowie entsprechenden Theorien auseinandersetzen. Ein weiterer Fokus wird auf dem Lehrerberuf sowie hierfür relevanten schulrechtlichen Themen liegen. Der Besuch der BK 2.2 Vorlesung ist Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Seminar.

Anforderungen:

2 CP: Anwesenheit + Hausaufgaben

3 CP: siehe 2 CP + Gestaltung einer Seminarsitzung zu einem Seminarthema

4 CP: siehe 3 CP + 25 minütiges mündliches Kolloquium in Gruppen von 2-4 Personen

9007 Grundlegende Theorien und Modelle im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

P. Breuer-Küppers

In der Veranstaltung wird das Phänomen der Lernbehinderung aus wissenschaftstheoretischer Sicht erörtert. Dabei kommen insbesondere folgende Themen zur Sprache: (1) Verschiedene erziehungs- und sozialwissenschaftliche Theorieansätze in ihrer Relevanz für die Lernbehindertenpädagogik. (2) Lernbehinderungen und ihre Ursachen aus der Sicht unterschiedlicher Modellvorstellungen, (3) der Personenkreis der Lernbehinderten. (4) vorschulische, schulische und nachschulische Interventionskonzepte und ihre kritische Reflektion. Der Besuch der BK 2.2 Vorlesung ist Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Seminar.

9008 Grundlegende Theorien und Modelle im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

J. Wilbert

Zielsetzung

Die Studierenden erwerben grundlegende Theorien und Modelle der Informationsverarbeitung und Handlungssteuerung und entwickeln darauf aufbauend ein tiefgehendes Verständnis von Ursachen und Formen von Lernstörungen.

Inhalte

- Formen von Lernstörungen
- Kognitive Bedingungen von Lernstörungen
- Metakognitive Bedingungen von Lernstörungen
- Motivationale Bedingungen von Lernstörungen

Methode

- Textarbeit mit englischer und deutscher originalliteratur
- Erarbeitung von empirischen Studien
- Gruppenpuzzle, Peer-tutoring, Unterrichtsgespräch, Vorträge

9010 Grundlegende Theorien und Modelle im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

M. Grünke

In der Veranstaltung wird das Phänomen der Lernbehinderung aus wissenschaftstheoretischer Sicht erörtert. Dabei kommen insbesondere folgende Themen zur Sprache: (1) Verschiedene erziehungs- und sozialwissenschaftliche Theorieansätze in ihrer Relevanz für die Lernbehindertenpädagogik.

(2) Lernbehinderungen und ihre Ursachen aus der Sicht unterschiedlicher Modellvorstellungen, (3) der Personenkreis der Lernbehinderten. (4) vorschulische, schulische und nachschulische Interventionskonzepte und ihre kritische Reflektion. Der Besuch der BK 2.2 Vorlesung ist Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Seminar.

9011 Grundlegende Theorien und Modelle im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

M. Grünke

In der Veranstaltung wird das Phänomen der Lernbehinderung aus wissenschaftstheoretischer Sicht erörtert. Dabei kommen insbesondere folgende Themen zur Sprache: (1) Verschiedene erziehungs- und sozialwissenschaftliche Theorieansätze in ihrer Relevanz für die Lernbehindertenpädagogik. (2) Lernbehinderungen und ihre Ursachen aus der Sicht unterschiedlicher Modellvorstellungen, (3) der Personenkreis der Lernbehinderten. (4) vorschulische, schulische und nachschulische Interventionskonzepte und ihre kritische Reflektion. Der Besuch der BK 2.2 Vorlesung ist Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Seminar.

9027 Einführung in den Förderschwerpunkt Lernen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1, ab 21.4.2010

M. Grünke

Vorlesung beginnt in der 2. Semesterwoche

In der Veranstaltung werden gesellschaftliche Bedingungen, Risikosituationen, Erscheinungsformen, institutionelle Organisationsformen, Vernetzungen und Perspektiven im Förderschwerpunkt Lernen einführend und im Überblick dargestellt. Bedingungen für Scheinerwerb und Literatur in der 1. Vorlesung.

9059 Empirische Forschungsfragen im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

K. Jakubowski

Empirische Forschungsfragen werden auf der Grundlage der Inferenzstatistik herausgearbeitet. In diesem Seminar werden alle gängigen quantitativen Verfahren nochmals besprochen, um im weiteren Schritt wissenschaftlich ausgewählte Studien und deren Ergebnisse richtig interpretieren zu können. Zusätzlich vervollständigt die deskriptive Statistik mit ihren Abbildungen und Tabellen die wichtigsten Forschungsergebnisse. Im Plenum werden alle wissenschaftlichen Texte gemeinsam analysiert und interpretiert.

Bühner, M., Ziegler, M. (2009). Statistik für Psychologen und Sozialwissenschaftler. München: Pearson.

Bortz, J. (1993). Statistik für Sozialwissenschaftler (4. Auflage). Berlin: Springer.

Huber, O. (2005). Das psychologische Experiment: Eine Einführung (4. Auflage). Bern: Huber.

Lienert, G.A. & Raatz, U. (1998). Testaufbau und Testanalyse (6. Auflage). Weinheim: Beltz.

Selg, H., Klapprot, J., Kamenz, R. (1992). Forschungsmethoden der Psychologie. Stuttgart: Kohlhammer.

9060 Empirische Forschungsfragen im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

K. Uhlenbruck

Empirische Forschungsfragen im Förderschwerpunkt Lernen # Konzeption und Analyse # an ausgewählten Beispielen

9061 Empirisches Forschungspraktikum im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

J. Wilbert

Ziel der Veranstaltung ist die Vertiefung und Anwendung von Grundlagen der quantitativen empirischen Forschung. Die Studierenden erarbeiten in Kleingruppen im Rahmen des Seminars eine eigene Forschungsfrage, konzeptionieren eine Studie nach den Regeln wissenschaftlicher Methodik, erheben Daten und Analysieren diese. Diese Projektarbeit wird begleitet durch Sitzungen zur Wissenschaftstheorie, Forschungsmethodik und Datenanalyse.

9181 Schulvermeidung. Überblick, Diagnostik und Intervention

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

J. Bellingrath

In diesem Seminar geht es um verschiedene Erscheinungsformen schulvermeidenden Verhaltens (z.B. Schulschwänzen, Schulangst, Schulphobie), seine vielfältigen Verursachungs- und Verlaufsmodelle, um Formen der Prävention und der gezielten verhaltenstherapeutischen Behandlung.

9182 Intensive Förderung in ausgewählten Bereichen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 26.7.2010 9 - 16

Di. 27.7.2010 9 - 16

Mi. 28.7.2010 9 - 16

W. Sonntag

Diejenigen, die zu dieser Veranstaltung (9197) SDK 3.2 (Intensive Förderung in ausgewählten Bereichen) zugelassen sind, können nur daran teilnehmen, wenn Sie bereits eine Deutschveranstaltung im Bereich FSL bei Frau Sondermann, Frau Hämel, Frau Greisbach oder Frau Müllert haben. Sie müssen sich ferner bereit erklären im WS 09/10 - mindestens einmal wöchentlich - an einer LB Schule (Schulen stehen bereits fest) ein Kind zu fördern.
Sollten Sie die Voraussetzung nicht erfüllen können, dann können Sie an dieser Veranstaltung nicht teilnehmen. Bitte melden Sie sich dann im KLIPS ab, damit Studierende von der Warteliste nachrücken können. Vielen Dank.

9183 Intervention bei Lern- und Leistungsstörungen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5, ab 27.4.2010

W. Sonntag

Schüler FSL zeichnen sich in ihrem Lernverhalten häufig durch geringe Lern- und Leistungsmotivation aus. Nach einer Einführung in die Thematik werden Unterrichtskonzepte und -methoden in Kleingruppen erarbeitet und präsentiert, die geeignet sind, das Arbeitsverhalten lernbehinderter Schüler zu steigern.

9184 Einzel- und Kleingruppenförderung (Mathematik) im Förderschwerpunkt Lernen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

W. Sonntag

Die Studierenden, die diesem Seminar zugewiesen sind, müssen als Voraussetzung ein Seminar SDK 2.2 #Mathematik im FSL# belegt haben. Die Grundlagen für Diagnostik und Förderung sind in dieser Veranstaltung erworben worden. Die Studierenden suchen sich zu Beginn des Semesters einen Schüler oder eine Schülerin, bzw. eine kleine Gruppe, die sie über mehrere Wochen intensiv fördern. Der Schwerpunkt der Förderung ist mit den jeweiligen Lehrern abzusprechen. Über diese Förderung wird ein etwa 10-seitiger Bericht (plus Anhänge, z. B. Fördermaterialien) angefertigt. Die Berichte müssen 3 Wochen nach Abschluss der Förderung im Seminarbüro abgegeben werden.

9185 Förderdiagnostik in Mathematik

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

W. Sonntag

9186 Förderung von Motivation und Metakognition

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

J. Wilbert

Ziel der Veranstaltung ist es, einen Einblick in verschiedene Programme zur Förderung schulischer Fertigkeiten zu erwerben.

Dabei wird die Förderung von a) Vorläuferfertigkeiten, b) basaler Kompetenzen und c) weiterführendem Konzepterwerb unterschieden.

Die Programme werden in gemeinsamer Absprache ausgewählt. Mögliche Bereiche: Mathematik, Lesen, Schreiben, Verstehen, Motivation, Metakognition und Kognition.

9187 Förderung von Motivation und Metakognition

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

J. Wilbert

Ziel der Veranstaltung ist es, einen Einblick in verschiedene Programme zur Förderung schulischer Fertigkeiten zu erwerben.

Dabei wird die Förderung von a) Vorläuferfertigkeiten, b) basaler Kompetenzen und c) weiterführenden Konzepterwerb unterschieden.

Die Programme werden in gemeinsamer Absprache ausgewählt. Mögliche Bereiche: Mathematik, Lesen, Schreiben, Verstehen, Motivation, Metakognition und Kognition.

- 9188 Rechenschwierigkeiten in der Förderschule - Diagnose und Förderung.**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Mi. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3 J. Giesen
Im Seminar wird das Thema Rechenschwierigkeiten aus verschiedenen theoretischen Perspektiven beleuchtet. Es werden diagnostische Verfahren sowie Förderansätze vorgestellt. In der praktischen Durchführung können Kompetenzen eines reflektierten diagnostischen Vorgehens und einer daraus entwickelten Förderplanung aufgebaut werden.
- 9189 „Integration und Inklusion - Konsequenzen für den Unterricht“**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Di. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5 H. Luckfiel
Diese Veranstaltung wird von Frau Heide Luckfiel übernommen
- 9190 Vermittlung von Lernstrategien im Unterricht**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Mo. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701 M. Grünke
Nach einer allgemeinen Einführung sollen verschiedene Medien / Materialien zur Förderung, insbesondere im Naturwissenschaftlichen Unterricht vorgestellt und im Hinblick auf ihre Wirksamkeit kritisch analysiert werden. Ein Schwerpunkt wird dabei besonders die handlungsorientierte Vermittlung naturwissenschaftlicher Zusammenhänge sein.
- 9192 Vermittlung von Lernstrategien im Unterricht**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Mi. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2, ab 21.4.2010 M. Grünke
Die Veranstaltung beginnt in der 2. Vorlesungswoche (21.04.10)
- 9193 Lernentwicklungsförderung bei Risikokindern**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Di. 8.6.2010 18.15 - 19.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4
Fr. 16.7.2010 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2
Sa. 17.7.2010 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2 H. Worm
Verpflichtende Vorbereitungs- und Begleitveranstaltung (en) sowie Praxisanteil - die Termine werden in der 1. Veranstaltung bekannt gegeben

Es wird nicht empfohlen sich zu beiden SDK 3.2 Veranstaltungen bei Herrn Prof. Strathmann anzumelden, da die Inhalte ähnlich sind.
- 9194 Konzepte und Trainings zur Lernförderung**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Di. 1.6.2010 16 - 17.45, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2
Fr. 25.6.2010 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2
Sa. 26.6.2010 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2
So. 27.6.2010 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2 C. Klöpfer
Neuer Vorbesprechungstermin ist am Dienstag, 01.06.10 von 16 - 17.45 in S 2.

Verpflichtende Vorbereitungs- und Begleitveranstaltung (en) sowie Praxisanteil - Termine werden in der 1. Veranstaltung bekannt gegeben.
- 9213 Praxiskurs Diagnostik**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Di. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, ab 4.5.2010 W. Sonntag

Inhalt des Seminars ist die Erstellung des pädagogischen Gutachtens gemäß AO-SF. Es werden zunächst einführend die (rechtlichen) Grundlagen vermittelt. Anschließend werden Möglichkeiten zur Überprüfung der verschiedenen Bereiche, wie z.B. Kognition, Wahrnehmung oder Verhalten erarbeitet. An konkreten Beispielen aus der Praxis wird das Formulieren des Gutachtens geübt. In einem letzten Schritt sollen aus den Gutachten Vorschläge für eine mögliche Förderplanung abgeleitet werden.

9214 **Überblick über diagnostische Verfahren im FSL**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 110, ab 20.5.2010

Di. 27.7.2010 8 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

A. Hintz

WICHTIGE HINWEISE:

** Die am Anfang des Semesters ausfallenden Veranstaltungen werden durch einen Kompaktermin in der ersten Woche der vorlesungsfreien Zeit (Dienstag, 27.07.2010) nachgeholt. Falls Sie an besagtem Termin nicht teilnehmen können, melden Sie sich bitte nicht für das Seminar an.**

** Tragen Sie in Ihrem eigenen Interesse bitte Sorge dafür, dass Sie über Ihre Emailadresse in KLIPS erreichbar sind, sodass Sie entsprechende Informationen und Aufgabenstellungen der Dozentin auch schon bereits vor offiziellem Beginn der Veranstaltung erreichen können.**

Zum Seminarinhalt:

Was ist Diagnostik? Was, wann und wie wird diagnostiziert? Welchen Sinn hat Diagnostik? Wodurch kann Diagnostik erschwert werden? Wie ist ein Fördergutachten nach AOSF aufgebaut? Neben diesen Fragen sollen grundlegende Begriffe zur Diagnostik kennengelernt sowie ein Überblick über relevante diagnostische Verfahren gegeben werden.

Anforderungen:

2 CP: Anwesenheit + Hausaufgaben + Erstellung eines (ggf. fiktiven) Fördergutachtens

3 CP: siehe 2 CP + Kurzreferat (20 Min.) über ein Testverfahren mit Handout nach vorheriger praktischer Durchführung des Tests

4 CP: siehe 3 CP + 25 minütiges mündliches Kolloquium in Gruppen von 2-4 Personen
Tragen Sie in Ihrem eigenen Interesse bitte Sorge dafür, dass Sie über Ihre Emailadresse in KLIPS erreichbar sind, sodass Sie entsprechende Informationen und Aufgabenstellungen der Dozentin erreichen können.

9249 **Schulprogramm und Evaluation von Schulqualität (9249)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

P. Breuer-Küppers

Dieses Seminar wird sich mit Struktur und Organisation des deutschen Bildungssystems bzw. der Einzelschule befassen und soll deutlich machen, welche Chancen die Entwicklung von je spezifischen Schulprogrammen bietet, um die Schulqualität zu steigern. Der Weg zum Schulprogramm wird dabei ebenso betrachtet, wie die Evaluationsmöglichkeiten bereits bestehender Schulprogramme. Dazu befassen wir uns mit Konzepten, Ansätzen und Perspektiven der Schul- und Unterrichtsentwicklung. Auch der gemeinsame Unterricht mit seinen unterschiedlichen Gestaltungsmöglichkeiten wird hier eine Rolle spielen.

9311 **Kognitive Förderung - Basisfähigkeiten I**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

W. Sonntag

9312 **Analphabetismus - Legasthenie - Lese-Rechtschreibschwierigkeiten: Theoretische Annahmen und unterrichtspraktische Konsequenzen (SDK 4.2)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

So. 16.5.2010 11 - 14, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

M. Greisbach

1. Treffen am Sonntag, 16.05.2010 um 11 Uhr in S 3.

9313 **Analphabetismus - Legasthenie - Lese-Rechtschreibschwierigkeiten: Theoretische Annahmen und unterrichtspraktische Konsequenzen (SDK 4.3)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
k.A., n. Vereinb
Termine nach Absprache

M. Greisbach

9314 Aktuelle Forschungsfragen im internationalen Vergleich mit VB Auslandsexkursion (SDK4.3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 9
Di. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2
Block: 22.4.-24.4.2010

A. Strathmann

9465 Examenskolloquium Förderschwerpunkt Lernen

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 45
Inhaltliche Diskussion zur mündlichen, schriftlichen(Klausur) Prüfung sowie zu möglichen Examensarbeiten. Es erfolgen auch detaillierte Hinweise zu Beratungsmöglichkeiten ggf. auch an weitere Interessenten. Termine nach Vereinbarung. Die Information über Raum und Zeit erfolgt per KLIPs-Nachricht direkt an die angemeldeten TeilnehmerInnen.

E r z i e h u n g u n d R e h a b i l i t a t i o n
d e r S c h w e r h ö r i g e n

9017 Anthropologische Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
Di. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

H. Wessel

In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt.

9055 Kommunikation mit hörgeschädigten Menschen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Di. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

C. Becker

Zu dieser Veranstaltung gibt es ein Tutorium, das für alle Studierende, die keine Einführungsveranstaltung in die Sprachwissenschaft (z.B. im Fach Deutsch) besucht haben, verpflichtend ist (Nachweis durch entsprechenden Schein). Für die anderen Studierenden ist das Tutorium freiwillig. Der Termin hierfür ist: Freitag, 30.04.2010, 16-19 Uhr. Raum: S1. Weitere Informationen erhalten Sie in der ersten Sitzung.

BITTE BEACHTEN: Die Veranstaltung beginnt erst am 20.04.2010!

9070 (H) Pädagogische Audiologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Mi. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

F. Coninx

Die Erfassung von Hörfunktionen bei Kindern ist ein prozessualer Vorgang und unterscheidet sich deswegen von der "klinischen Audiologie". Die Implementierung der Befunde und die darauf basierenden therapeutischen Maßnahmen (z.B. Hörgeräteversorgung) sind als Teil eines umfassenden audiologischen Konzeptes (s. Veranstaltung SDK 1.3 "Hör- und Sprecherziehung") zu verstehen und sind Gegenstand der Pädagogischen Audiologie. Diese Veranstaltung umfasst sowohl die Grundlagen als auch die Praxis der Pädagogischen Audiologie.

Da Herr Prof. Coninx erkrankt ist, wird es folgende terminliche Veränderungen geben:

Bis einschließlich 12. Mai 2010 findet die Veranstaltung mittwochs, 17:45 - 19:15 Uhr im H II statt.

Danach wird am 15.05.2010 von 10:00 - 16:00 Uhr in Raum 402 (Gronewaldstr. 2) ein Kompakttag durchgeführt.

Der Dozent des Kompakttages ist Herr Drach.

9095 (H) Hör- und Sprecherziehung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 47
Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

F. Coninx

In dieser Veranstaltung geht es um die Grundlagen der Hör- und Sprechentwicklung. Die Bedeutung für die Gesamtentwicklung des Kindes, für die schulischen Lernprozesse und für den Spracherwerb, insbesondere wird die Bedeutung für den Normalfall sowie für Kinder mit Hörschädigungen dargestellt. Grundwissen über

Hören und Sprechen, sowie pädagogisch-diagnostische Prinzipien und Fördermethoden sind Gegenstand dieser Veranstaltung.

Die Veranstaltung Hör- und Sprecherziehung wird im SS 2010 wie folgt durchgeführt:

- Prof. Coninx erstellt ein Skript von ca. 80-100 Seiten
- dieses Skript wird von den Studierenden selbständig bearbeitet
- im Juni finden 2 Termine mittwochs ab 16:00 Uhr in H II statt
- an diesen beiden Terminen können Prof. Coninx Fragen gestellt werden

Termine:

Mittwoch, 09.06.10 und

Mittwoch, 23.06.10

Das Skript zur Veranstaltung steht vom 01.05. - 15.05.2010 bei Ilias zur Verfügung (Prof. Coninx --> Pia Hübinger --> SoSe 2010 --> Hör-Sprecherziehung). Das Passwort wird per Mail verschickt.

9124 Vorbereitung und Begleitung des außerschulischen Praktikums im FS Hören und Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

A. Gelhardt

Achtung - Terminverschiebung!! Die Einführungsveranstaltung wird um eine Woche verschoben und findet am Dienstag, den 27.04.2010, um 17.45 h statt. (nicht wie ursprünglich ausgeschrieben am 20.04.10!

Da hier die neben der inhaltlichen Einführung die Referate vergeben werden, ist die Anwesenheit an diesem Termin zwingend erforderlich.

Die beiden Folgetermine finden als Blockveranstaltungen freitags nachmittags statt, jeweils von 16.00 h bis 20.30 h, am 21.05.2010 in Raum S3 (Klosterstr. 79b) und am 25.06.2010 in Raum 201 (Gronewaldstr. 2).

Bitte beachten Sie schon jetzt, dass es nicht möglich ist, in der Frühförderung oder im Kindergarten ein außerschulisches Praktikum zu machen, da diese Bereiche im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation dem schulischen Bereich zugeordnet sind und durch das Blockpraktikum im Hauptstudium abgedeckt werden können. Eine Adressenliste mit möglichen Praktikumsstellen erhalten Sie im SSC.

Die Nachbereitung des Praktikums findet am Samstag, 15.01.2011, 9:30 - 18:00 Uhr in Raum 134 (Gronewaldstr. 2) statt.

9229 Förderdiagnostik im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

T. Kaul

9260 Frühförderung und Elternberatung im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1, Ende
17.6.2010

H. Wessel
B. Widua

Das Seminar findet in der ersten Semesterhälfte vom 15.4.-17.6. wöchentlich bei Herrn Wessel und zusätzlich in Form eines Kompakttages bei Frau Widua statt. Beide Seminarteile müssen im gleichen Semester besucht werden.

Kompakttag bei Fr. Widua: Sa. 26.06.2010, 9:30 - 17:00 Uhr, Raum 215 (Gronewaldstr. 2)

9455 Kommunikation mit hörgeschädigten Menschen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

C. Becker

Zu dieser Veranstaltung gibt es ein Tutorium, das für alle Studierende, die keine Einführungsveranstaltung in die Sprachwissenschaft (z.B. im Fach Deutsch) besucht haben, verpflichtend ist (Nachweis durch entsprechenden Schein). Für die anderen Studierenden ist das Tutorium freiwillig.

Der Termin hierfür ist: Freitag, 30.04.2010, 16-19 Uhr. Raum: S1 Weitere Informationen erhalten Sie in der ersten Sitzung.

BITTE BEACHTEN: Die Veranstaltung beginnt erst am 20.04.2010!

9460 Hörgeschädigtenkunde

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Sa. 29.5.2010 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

C. Becker

Das Seminar wird von Frau Susanne Klinner, eine gehörlose Dozentin, geleitet. Die Unterrichtskommunikation findet in Deutscher Gebärdensprache statt (es wird nicht in Lautsprache gedolmetscht). Es handelt sich um eine Zusatzveranstaltung, in der keine Leistungspunkte vergeben werden können.

Diese Veranstaltung richtet sich in erster Linie an Studierende im Hauptstudium, die bereits eine Basiskompetenz in Deutscher Gebärdensprache (Empfehlung DGS IV) erworben haben und den Schwerpunkt "Gebärdensprache und ihre Didaktik" besuchen bzw. besucht haben.

Inhalt des Seminars ist die praktische Umsetzung der Ziele und Inhalte von Hörgeschädigtenkunde in der heutigen Hörgeschädigtenpädagogik.

Die Anmeldung erfolgt über eine Liste, die im Seminarbüro ausliegt (Klosterstr. 79b, 4. Etage, Raum 409) oder per E-Mail claudia.schaefer@uni-koeln.de. Bitte Namen, Matrikelnummer und Kontaktadresse angeben.

9509 Anthropologische Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7

H. Wessel

In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt.

E r z i e h u n g u n d R e h a b i l i t a t i o n d e r S p r a c h b e h i n d e r t e n u n d S p r a c h t h e r a p i e

9018 Theorien und Aufgaben der Sprachbehindertenpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 120

Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

H. Motsch

neue LPO: BK 1-3

alte LPO: A 3

Diplom: T, G, I, M

Die Einführungsveranstaltung versucht, Studierenden in den ersten Semestern den Einstieg in das Studium der Sprachbehindertenpädagogik durch die Beantwortung folgender Fragen zu erleichtern:

- Historische Frage (Seit wann gibt es Sprachbehinderte, Hilfen für Sprachbehinderte, Theorien über Sprachbehinderungen?: Hilfen zum Verständnis unseres heutigen Wissens, unserer Arbeitsstrukturen, Probleme und Lösungsversuche auf dem Hintergrund der geschichtlichen Entwicklung.)

- Aktuelle Frage (Was ist aktuell unter Sprachbehindertenpädagogik zu verstehen? Wie sieht die sprachtherapeutische Praxis aus?: Ausbildung, Versorgungsstrukturen, Institutionenlehre, Rechtsgrundlagen.)

- Gegenstandsfrage (Was ist der Gegenstand der Sprachbehindertenpädagogik? Überblick über die häufigsten Sprachstörungen.)

- Erkenntnisfrage (Woher kommt unser Wissen über Sprachbehinderungen? Zusammenhänge zwischen Forschung - Theorie - Praxis.)

- Interdisziplinäre Frage (Verdeutlichung der Bedeutung von Beiträgen aus Psychologie, Medizin und Linguistik.)

- Orientierungsfrage (Welche Grundlagen hat unser pädagogisch-therapeutisches Handeln mit Sprachbehinderten? Aktuelle Probleme der Sprachbehindertenpädagogik.)

Empfohlene Begleitliteratur:

Lehrbuch (LB): Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie, Bd. 1: Selbstverständnis und theoretische Grundlagen. Stuttgart 2005²

Handbuch (HB): Motsch, H.-J.: Sprach- oder Kommunikationstherapie. In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Grundlagen der Sprachtherapie. Handbuch der Sprachtherapie, Bd. 1. Berlin 1996, 73-96

9056 **Beratungskonzepte in der Sprachtherapie**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 27.7.2010 10 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Mi. 28.7.2010 10 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Do. 29.7.2010 10 - 14.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

C. Wahn

Zuordnung:

D: T, M

neue LPO: MK 3-3

alte LPO: 1. FR D4, E1-4 (HS)

S, 2 St., Di 16:00-17:30 Uhr, Raum 124, (max. 36 TN)

Umfang: 2 SWS + LN = 2-4 CP (60-120 Std. Workload)

Lehrinhalte:

Im ersten Teil dieser Lehrveranstaltung werden die theoretischen Grundlagen einer intensiven Zusammenarbeit mit Eltern und Angehörigen von Sprach- und Sprechstörungen betroffenen Menschen erarbeitet (1. Begründung, Vorstellung der wichtigsten Beratungsmodelle, die in der Sprachtherapie zur Anwendung kommen, deren Vorzüge und Grenzen, 2. Abgrenzung zwischen Ratgeben, Beratung und Therapie, Beratung als Teil professionellen Handelns von Sprachtherapeuten unter besonderer Berücksichtigung von Beobachten und Beschreiben als erlerntes professionelles Verhalten, Sprachtherapeuten als Helfer, aber auch Hilfesuchende, 3. Lernen am Modell und Beobachtung durch Eltern und Angehörige, erfolgreicher Transfer in den Alltag, auch unter Berücksichtigung möglicher Probleme, 4. fachspezifische Beratung des weiteren Umfeldes der von Sprach- und Sprechstörungen betroffenen Menschen unter besonderer Berücksichtigung anderer Fachkräfte, wie z.B. Lehrer, Ärzte, pädagogische Mitarbeiter in Jugend- und Gesundheitsämtern etc.). Im zweiten Teil der Veranstaltung werden konkrete Konzepte der Beratung aus der Sprachtherapie, vor allem Prinzipien und Formen von Elternarbeit und Angehörigenberatung für die sprachtherapeutischen Handlungsfelder Spracherwerbsstörungen, gestörter Schriftspracherwerb, Aphasie, Sprechapraxie und Demenz exemplarisch vorgestellt.

Angestrebte Kompetenzen:

Die Studierenden sollen methodische und interpersonelle Fähigkeiten und Fertigkeiten – einschließlich Sach-, Methoden- und Dialogkompetenzen entwickeln und diese im Hinblick auf die Beratung als erweitertes Handlungsfeld von Sprachtherapeuten sowie auf die sprachtherapeutische Tätigkeit ausbauen.

Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!

Creditpunkte/ Leistungsnachweise: Regelmäßige Teilnahme (80 %)

- 2 CP (60 Std.): regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen
 - 3 CP (90 Std.)/ LN: regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen, Referat, Thesenpapier + Referatsausarbeitung
 - 4 CP (120 Std.)/ LN: regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen, Referat, Thesenpapier, Hausarbeit
- Bachmair, S. (1989). Beraten will gelernt sein. Ein praktisches Lehrbuch für Anfänger und Fortgeschrittene. München: Psychologie Verlags Union.

Berg, C. (1991) Rat geben. Ein Dilemma pädagogischer Praxis und Wirkungsgeschichte. In: Zeitschrift für Pädagogik 5, 709-734.

Berger, K. (1996). Co-Counseln: Die Therapie ohne Therapeut Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch.

Bray, M., Ross, A., Todd, C. (2005). Speech and Language Clinical Process and Practice. Baltimore: Whurr Publishers Ltd.

Shames, G. H. (2006). Counseling the communicatively disabled and their families. New York: Psychology Press.

9164 Prävention von Störungen des Schriftspracherwerbs im Unterricht

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

alte LPO: D 1-4, E 1

neue LPO: SDK 3-3

Diplom: T, M

Was den Schriftspracherwerb angeht, wird seit etwa 10 Jahren auch im deutschsprachigen Raum versucht, zentrale Vorläuferfähigkeiten für ein erfolgreiches Lernen des Lesens und Schreibens zu ermitteln. Im Mittelpunkt der derzeitigen Forschung und der präventiven Praxis steht die Förderung der phonologischen Bewusstheit. Aus diesem Grund wird dieses Konstrukt im Mittelpunkt der LV stehen. Nachdem wir uns ein tieferes Verständnis des Begriffs erarbeitet haben, werden wir uns mit empirischen Studien auseinandersetzen, um ein deutlicheres Verständnis des Zusammenhangs zwischen Phonologischer Bewusstheit und SSE zu erhalten.

Wir werden uns mit einigen diagnostischen Verfahren und Förderprogrammen auseinandersetzen und Leitlinien für eine optimierte Förderung der phonologischen Bewusstheit erörtern. Besondere Bedeutung wird auch die Diskussion zu Grenzen einer Förderung der phonologischen Bewusstheit und die Notwendigkeit, die Prävention durch Berücksichtigung anderer Vorläuferfähigkeiten, erhalten.

Aus diesem Grund werden auch das phonologische Arbeitsgedächtnis, die Benennungsgeschwindigkeit und die frühe literacy Erziehung in ihren Zusammenhängen mit dem Schriftspracherwerb erarbeitet.

Literatur zur Vorbereitung:

HARTMANN, E. (2003): LRS-Prävention bei sprachentwicklungsgestörten Kindern durch vorschulische Förderung phonologischer Bewusstheit: Grundlagen, Forschungsbilanz und Perspektiven. In: Mitsprache 35, 1, 7- 38

MAYER, A. (2004): Diagnose und Förderung der phonologischen Bewusstheit. In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie; Band 5. Bildung, Erziehung und Unterricht, Verlag Kohlhammer Stuttgart, S. 248-265

A . M a y e r

MAYER, A. (2008): Phonologische Bewusstheit, Benennungsgeschwindigkeit und automatisierte Leseprozesse. Aachen: Shaker Verlag

Mayer, A. (2010): Lese-Rechtschreibstörungen gezielt überwinden. München Reinhardt Verlag

9165 Sprechapraxie und Dysarthrie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

S.Costard
C.Wahn

Zuordnung:

D: T, M, SWP, HST

S, 2 St., Do 16:00-17:30 Uhr, Raum S3, (max. 36 TN)

Umfang: 2 SWS + LN = 2-4 CP (60-120 Std. Workload)

Lehrinhalte:

In dieser Lehrveranstaltung werden Modelle zur Erklärung und Beschreibung von Sprechapraxie und Dysarthrie auf dem Hintergrund der ICF (2005) vorgestellt, diskutiert und anhand von Videobeispielen die Sprechbeeinträchtigung analysiert. Daran anknüpfend erfolgt die Darstellung und Diskussion verschiedener Diagnostik- und Therapieverfahren. Voraussetzung für den Besuch der Lehrveranstaltung sind fundierte Kenntnisse der Phonetik und Phonologie.

Angestrebte Kompetenzen:

Die Studierenden sollen grundlegende Kenntnisse der Symptome am Beispiel von Videos sowie Diagnostik und Konzepte sprechapraktischer und dysarthrischer Störungen auf der Grundlage von Modellen zum Sprechen und zur Sprechverarbeitung erwerben. Dabei sollen sie unterschiedliche Formen sprechapraktischer und dysarthrischer Störungen erkennen können, um diese in der Diagnostik analysieren und interpretieren zu können sowie die Ergebnisse für die Therapieplanung nutzen und sprachtherapeutisch umsetzen zu können.

Kommentar:

Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!

Empfehlung:

Empfehlung Besuch folgender Veranstaltungen: (1) Einführung in die Phonetik,

(2) Phonetische Transkription, (3) Normale und gestörte Sprachverarbeitung.

Creditpunkte/ Leistungsnachweise: Regelmäßige Teilnahme (80 %)

- 2 CP (60 Std.): regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen
- 3 CP (90 Std.)/ LN: regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen, Referat, Thesenpapier + Referatsausarbeitung
- 4 CP (120 Std.)/ LN: regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen, Referat, Thesenpapier, Hausarbeit

Lauer, N. & Birner-Janusch, B. (2007). Sprechapraxie im Kindes- und Erwachsenenalter. Hg. v. L. Springer & D. Schrey-Dern. Stuttgart: Thieme.

Moore, C. A. & Yorkston, K. M. (1991). *Dysarthria and Apraxia of Speech: Perspectives on Management*. Baltimore, MD: P. H. Brookes.

Ziegler, W., Vogel, M., Gröne, B. & Schröter-Morasch-H. (2002). *Dysarthrie. Grundlagen Diagnostik Therapie*. Stuttgart: Thieme.

9318 Störungen des Grammatikerwerbs

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!

R. Romonath

9320 Semantische Störungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

neue LPO: MK/SDK 4-2

alte LPO: E 1, E 2

Diplom: T, M

H. Motsch

Störungen der Semantik werden erst in neuester Zeit einerseits als eigenständige Erscheinungsbilder und andererseits als wichtiger Störungsbereich im Rahmen umfassender Spracherwerbsstörungen ernst genommen. So stellt sich der Sprachbehindertenpädagogik die Frage, wie sie eine Einschränkung semantischer Fähigkeiten, die sich als fehlendes oder eingeschränktes Sprachverständnis, Wortfindungsprobleme, geringer und/oder undifferenzierter Wortschatz äußern kann, begreifen und erfassen kann. Im Seminar wird versucht, das Wissen über den Erwerb semantischer Fähigkeiten und semantisch-lexikalische Störungen zu erweitern und zu vertiefen. Fragen der Förderung betroffener Kinder in Therapie, Unterricht und im Elternhaus schließen sich an.

Literatur zur Vorbereitung:

Glück, C. W. (2009): Semantisch-lexikalische Störungen als Teilsymptomatik von Sprachentwicklungsstörungen. In: Grünfeldt, M. (Hrsg.): *Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie*. Bd. 2. Stuttgart, 75-87

Empfohlene Begleitliteratur:

Füssenich, I.: Semantik. In: Baumgartner, S., Füssenich, I. (Hrsg.): *Sprachtherapie mit Kindern*. München/Basel 2002⁵, 63-104

Glück, C. W.: Semantisch-lexikalische Störungen bei Kindern und Jugendlichen. In: Grünfeldt, M. (Hrsg.): *Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie*. Bd. 4, Berlin 2003, 178-184

Motsch, H.-J.: Verbale Eltern-Kind-Interaktionen und kindliche Wortschatzerweiterung. In: Grünfeldt, M. (Hrsg.): *Störungen der Semantik*. Handbuch der Sprachtherapie Bd. 3, Berlin 1996², 129-145

Rothweiler, M., Kauschke, C.: Lexikalischer Erwerb. In: Schöler, H., Welling, A. (Hrsg.): *Sonderpädagogik der Sprache*. Handbuch Sonderpädagogik Bd. 1, Göttingen 2007, 42-56

Zollinger, B.: *Die Entdeckung der Sprache*. Bern 2007⁷, Kap. 2: Entwicklung und Sprache, 19-38

9336 Aktuelle Forschungsfragen der Sprachbehindertenpädagogik für DiplomandInnen und DoktorandInnen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 113

Diplom: M

H. Motsch

Die Inhalte und die Struktur der LV für DiplomandInnen und DoktorandInnen werden mit den TeilnehmerInnen gemeinsam erarbeitet. Im Mittelpunkt steht die Beschäftigung mit Forschungsfragen und -ergebnissen unter Bezugnahme auf aktuelle Diagnose- und Therapiekonzepte der Sprachbehindertenpädagogik unter Einbezug eigener Forschungsvorhaben der TeilnehmerInnen. Teilnehmer melden sich via Email bis spätestens 01.04.2010 an: j.motsch@uni-koeln.de

Die erste Sitzung am 13.4. beginnt anstatt um 16 Uhr ausnahmsweise erst um 17 Uhr.

9337 Sprachentwicklungsstörungen und Mehrsprachigkeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5, nicht am 21.6.2010 verschoben auf : 23.6. 12.00 Uhr, R 113

D.Schütz

9338 Spracherwerb

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

S.Costard
C.Wahn

Zuordnung:

neue LPO: BK 3-3

alte LPO: B 2, B 4

D: T, WPF, GSSt

Studium Integrale

S, 2 St., Mi 16:00-17:30 Uhr, Raum 107, (max. 36 TN)

Umfang: 2 SWS + LN = 2-4 CP (60-120 Std. Workload)

Lehrinhalte:

Die Lehrveranstaltung beschäftigt sich mit der Beschreibung und Erklärung der Bedingungen, Regelmäßigkeiten, Phasen und Ergebnisse des Spracherwerbs unter besonderer Berücksichtigung des kindlichen monolingualen und bilingualen Spracherwerbs, der ungestört oder unter pathologischen Bedingungen vollzogen werden kann. Weiterhin werden die menschliche Sprachlernfähigkeit sowie Spracherwerbstypen als Gegenstandsbereiche einer Spracherwerbstheorie gekennzeichnet und Erklärungsparadigmen (behavioristische, nativistische, kognitive, interaktionistische Ansätze sowie Verarbeitungsansätze) diskutiert.

Angestrebte Kompetenzen:

Die Studierenden sollen grundlegende Kenntnisse des normalen und gestörten Spracherwerbs mit dem Schwerpunkt der monolingualen und bilingualen Sprachentwicklung erwerben. Dazu zählen die Beschreibung und Erklärung der Bedingungen, Regelmäßigkeiten, Phasen und Ergebnisse des Spracherwerbs.

Kommentar:

Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!

Creditpunkte/ Leistungsnachweise: Regelmäßige Teilnahme (80 %)

- 2 CP (60 Std.): regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen
- 3 CP (90 Std.)/ LN: regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen, Referat, Thesenpapier + Referatsausarbeitung
- 4 CP (120 Std.)/ LN: regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen, Referat, Thesenpapier, Hausarbeit

Dittmann, J. (2006). Der Spracherwerb des Kindes. Verlauf und Störungen. München: Verlag C. H. Beck.

Handbook of Child Language Disorders (2009). R. G. Schwartz (Ed.). New York: Psychology Press.

Klann-Delius, G. (2008). Spracherwerb. Stuttgart: J. B. Metzler.

9339 Kommunikationsstörungen bei Demenz

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 12.4.2010 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 113

Mo. 19.4.2010 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 113

Mo. 26.4.2010 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 113

Fr. 7.5.2010 16 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Fr. 9.7.2010 16 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Fr. 16.7.2010 16 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Fr. 23.7.2010 16 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

S. Costard
C. Wahn

Zuordnung:

D: T, M, SWP, WPF, HST

S, 2 St., Mo 16:00-17:30 Uhr, Raum 113, (max. 36 TN)

Umfang: 2 SWS + LN = 2-4 CP (60-120 Std. Workload)

Lehrinhalte:

Die Inhalte dieser Lehrveranstaltung beziehen sich auf die klinische, sprachliche und kommunikative Beschreibung unterschiedlicher Formen von Demenz, deren Diagnose und Differentialdiagnose in Abgrenzung zu anderen erworbenen, neurogenen Störungsbildern sowie auf die Beratung und Therapie und ihre Schwerpunkte.

Angestrebte Kompetenzen:

Die Studierenden sollen lernen, Störungen der Sprache und Kommunikation bei unterschiedlichen Formen von Demenz (dementielles Syndrom) zu erkennen, beschreiben, einordnen und bewerten zu können. Sie sollen umfassende Kenntnisse der Symptome in den Bereichen Kognition, Sprache und Kommunikation erwerben, um ein dementielles Syndrom diagnostisch identifizieren und gegen andere erworbene neurogene Sprachstörungen differentialdiagnostisch abgrenzen zu können. Einen besonderen Schwerpunkt bilden dabei aktuelle Verfahren sprachtherapeutischer Diagnostik sowie Verfahren, in denen die Gesprächsanalyse und Konversationsanalyse methodisch zur Anwendung kommen. Darüber hinaus sollen sie unterschiedliche Therapiemethoden und (sprach- und kommunikations)therapeutische Ansätze kennenlernen, wobei der Beratung als erweitertes Handlungsfeld von Sprachtherapeuten und dem professionellen Umgang mit dementiellen Patienten unter Reflexion des eigenen Therapeutenverhaltens eine besondere Bedeutung zukommt.

Kommentar:

Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!

Creditpunkte/ Leistungsnachweise: Regelmäßige Teilnahme (80 %)

- 2 CP (60 Std.): regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen
- 3 CP (90 Std.)/ LN: regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen, Referat, Thesenpapier + Referatsausarbeitung
- 4 CP (120 Std.)/ LN: regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen, Referat, Thesenpapier, Hausarbeit

Guendouzi, J. & Müller, N. (2006). Approaches to Discourse in Dementia. Mahwah, NJ: Lawrence Erlbaum Associates, Publishers.

Schecker, M. (2003). Sprache und Demenz. In R. Fiehler & C. Thimm (Hg.), Sprache und Kommunikation im Alter. (S. 278-292). Radolfzell: Verlag für Gesprächsforschung.

Stoppe, G. (2006). Demenz. Diagnostik – Beratung – Therapie. München: Ernst Reinhardt Verlag.

9340 Theorie und Praxis der Stimmtherapie bei funktionellen Dysphonien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 403 19.4.2010 - 3.5.2010

Mo. 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 403, 14tägl 14.6.2010 - 12.7.2010

Mo. 17.5.2010 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, Gymnastikhalle

Mo. 31.5.2010 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, Gymnastikhalle

S.van Gemmeren

Diplom: M

Zunächst soll ein einführender Überblick über die Anatomie, Physiologie und Pathophysiologie der Stimmgebung vermittelt werden. Außerdem werden wir uns mit anamnestischen sowie diagnostischen Aspekten aus der Stimmtherapie beschäftigen.

Der Schwerpunkt des Seminars liegt jedoch auf Übungen aus der therapeutischen Praxis. Aus diesem Grund findet das Seminar lediglich zu Beginn wöchentlich statt. Später sollen die Einheiten nur noch etwa 14-tägig, dafür aber in einem Umfang von jeweils drei Zeitstunden, abgehalten werden. Dies soll eine intensivere Beschäftigung mit den Übungen aus den Bereichen Wahrnehmung, Atmung, Körperarbeit, Stimmgebung und Artikulation ermöglichen.

Während des gesamten Semesters werden wir uns an der funktionellen Dysphonie orientieren, da diese in der therapeutischen Praxis am häufigsten vorkommt und sich Übungen aus diesem Bereich z. T. auf die Therapie anderer Formen von Stimmerkrankungen übertragen lassen. Allein in der abschließenden Sitzung am 12.07.2010 wird ein kurzer Einblick in Übungen aus dem Bereich der Stimmtherapie bei Recurrensparesen gegeben.

Zu jeder praktischen Seminareinheit wird ein Protokoll erstellt, so dass alle Teilnehmer die Möglichkeit haben, den genauen Aufbau der durchgeführten Übungen im Nachhinein nochmals nachzuschlagen.

Die Veranstaltung am 3.5. findet anders als ursprünglich angegeben nicht in Raum 403, sondern in der Klosterstr. 79b, Raum 113 in der 1. Etage statt!

9341 Therapie des Stotterns im Jugend- und Erwachsenenalter am Beispiel der Bonner Stottertherapie

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 30.4.2010 11.30 - 19, Externes Gebäude, extern

Sa. 1.5.2010 9.30 - 12.30, Externes Gebäude, extern

Termine:

30.4. von 11.30-19

H.Prüß

1.5. von 9.30-12.30

Ort:

Rheinische Kliniken Bonn

Kaiser-Karl-Ring 20

53111 Bonn

Haus 3 (Hauptgebäude)

Tagungsraum 3

9342 Entwicklungsdyslexie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

R. Romonath

9343 Evidenzbasierte Sprachtherapie

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 113

Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!

R. Romonath

Zuordnung:

D: T, M; WPF, HST

Umfang:

2 SWS = 2 CP (60 Std. Workload)

Lehrinhalte:

Ausgehend von der aktuellen Forderung nach Evidenzbasierung von sprachtherapeutischem Handeln werden das Konstrukt sowie die Frage der praktischen Umsetzung erörtert. Auf dieser Grundlage sollen Projekte für Diplomarbeiten entwickelt, eingeordnet und diskutiert werden. Darüber hinaus werden allgemeine Methoden wissenschaftlichen Arbeitens zur Anwendung in der Sprachtherapie vertieft.

Angestrebte Kompetenzen:

Es sollen eigene Forschungsprojekte als Beiträge zu einer evidenzbasierten Sprachtherapie entwickelt werden.

Dodd, B. (2007): Evidence-based practice and speech-language pathology. Strengths, weakness, opportunities and treats. Folia Phoniatrica et Logopedica 59, 118 - 129 Frattali, C.M. (1998): Measuring outcomes in speech-language pathology. New York: Thieme

9344 Frühförderung bei Kindern mit Sprachstörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

R. Romonath

9345 Diagnose und Therapie bei LKGS- Fehlbildungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324, ab 19.4.2010

S. Neumann

9346 Vorbereitung des Diplompraktikums

1 SWS; Praktikum; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 113, 14tägl, ab 19.4.2010

S. Neumann

Lehrinhalte: Die Vorbereitung und Begleitung des Diplompraktikums bietet für Studierende im Hauptstudium eine praxisorientierende Vorbereitung auf die Aufgaben und Anforderungen in den jeweiligen Arbeitsbereichen eines akademischen Sprachtherapeuten. Dabei bilden folgende Themenbereiche den Schwerpunkt: Anforderungsprofile in den jeweiligen Arbeitsbereichen (Praxis, Klinik...) Rolle des Sprachtherapeuten im (interdisziplinären) Team Anamnese, Diagnostik und Therapieplanung Analyse der Klienten-Therapeuten-Interaktion Umgang mit Klient/Kind bzw. Eltern Erwartungen an den/die Praktikant/ In Heilmittelrichtlinien, Verordnungen, Berichte Möglichkeiten der Selbstevaluation in der Praxis Erstellung des Praktikumberichtes (Aufbau, Kriterien...) Angestrebte Kompetenzen: Die Studierenden sollen sich mit den praktischen Anforderungen des Arbeitsplatzes eines Sprachtherapeuten vertraut machen.

Dazu sollen mögliche Arbeitsbereiche kennengelernt und deren Anforderungsprofile erarbeitet werden. Inhaltliche, organisatorische und koordinative Aufgaben der akademischen SprachtherapeutIn werden ausgearbeitet und deren Rolle im interdisziplinären Team herausgestellt. Es sollen Erwartungen an die PraktikantIn von Seiten der Praktikumsgeber sowie eigene Lernerwartungen erkannt und der Umgang mit Kind/Klient und Eltern geübt werden. Anhand einer schriftlichen Hausarbeit zu einem praxisrelevanten sprachtherapeutischen Themenbereich soll eine eigenständige fachlich-vertiefende Vorbereitung erreicht werden.

BRAY, M. & ROSS, A. (1999): Speech and Language Clinical Process and Practice

9347 Nachbereitung des Diplompraktikums

1 SWS; Praktikum; Max. Teilnehmer: 20

Di. 20.4.2010 9 - 12, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 113

S. Neumann

Lehrinhalte: Die Vorbereitung und Begleitung des Diplompraktikums bietet für Studierende im Hauptstudium eine praxisorientierende Vorbereitung auf die Aufgaben und Anforderungen in den jeweiligen Arbeitsbereichen eines akademischen Sprachtherapeuten. Dabei bilden folgende Themenbereiche den Schwerpunkt: Anforderungsprofile in den jeweiligen Arbeitsbereichen (Praxis, Klinik...) Rolle des Sprachtherapeuten im (interdisziplinären) Team Anamnese, Diagnostik und Therapieplanung Analyse der Klienten-Therapeuten-Interaktion Umgang mit Klient/Kind bzw. Eltern Erwartungen an den/die Praktikant/In Heilmittelrichtlinien, Verordnungen, Berichte Möglichkeiten der Selbstevaluation in der Praxis Erstellung des Praktikumsberichtes (Aufbau, Kriterien...) Angestrebte Kompetenzen: Die Studierenden sollen sich mit den praktischen Anforderungen des Arbeitsplatzes eines Sprachtherapeuten vertraut machen. Dazu sollen mögliche Arbeitsbereiche kennengelernt und deren Anforderungsprofile erarbeitet werden. Inhaltliche, organisatorische und koordinative Aufgaben der akademischen SprachtherapeutIn werden ausgearbeitet und deren Rolle im interdisziplinären Team herausgestellt. Es sollen Erwartungen an die PraktikantIn von Seiten der Praktikumsgeber sowie eigene Lernerwartungen erkannt und der Umgang mit Kind/Klient und Eltern geübt werden. Anhand einer schriftlichen Hausarbeit zu einem praxisrelevanten sprachtherapeutischen Themenbereich soll eine eigenständige fachlich-vertiefende Vorbereitung erreicht werden.

BRAY, M. & ROSS, A. (1999): Speech and Language Clinical Process and Practice

Heilpädagogische Gerontologie

9211 Diagnostik in der Sonderpädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2

S. Nußbeck

9386 Forschungskolloquium "Soziale und berufliche Integration"

2 SWS; Arbeitsgruppe; Max. Teilnehmer: 20

k.A., n. Vereinb

M. Niehaus

-Beratung von Jugendlichen mit Behinderungen beim Übergang Schule-Beruf -Bildungsbedarfsanalyse angesichts betrieblicher Integration von (schwer)behinderten MitarbeiterInnen -Medienkompetenz als Bildungsziel für alle?! Können, Wollen, Sollen Menschen mit Behinderung neue Informations- und Kommunikationstechnologien nutzen? -Frauen mit Behinderungen im Alter -Integrationsfirmen und Qualitätsmanagement -Soziale Netzwerke als Erfolgsfaktor für Wiedereinstieg nach der beruflichen Rehabilitation

Niehaus, M., Schmal, A., Bernhard, D., Fasching, H. & Simbrig, I. (2002). Bildungsbedarfsanalyse für betriebliche Akteure angesichts neuer Aufgaben im Rahmen des "Disability Management". In K. Eckstein & J. Thonhauser (Hrsg.) Einblicke in Prozesse der Forschung und Entwicklung im Bildungsbereich (S.81-94). Innsbruck: StudienVerlag. Prazak, B. & Niehaus, M. (2002). Nutzung moderner Technologien als Chance für Menschen mit Behinderung?! In K. Bundschuh (Hrsg.), Sonderpädagogik in der modernen Leistungsgesellschaft. Krise oder Chance? (S.389-400). Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt. Niehaus, M. (2000). Forschungsdefizite in der pädagogischen Integrationsforschung und Vorschläge zur Entwicklung ökosystemischer Analyseansätze. In H. Hovorka & M. Sigot (Hrsg.), Integration(spädagogik) am Prüfstand. Menschen mit Behinderungen außerhalb von Schule. (S. 321-334). Innsbruck: Studien Verlag. Niehaus, M. (1997). Probleme der Evaluationsforschung von Modellprojekten in der beruflichen Rehabilitation am Beispiel der Implementation wohnortnaher betrieblicher Umschulungen von Frauen. Mitteilungen der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, 2, 291-304.

9387 Kolloquium

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

k.A.

N.N. HF

9388 Qualitätsmanagement I- Qualitätsmanagement in der Gesundheitsversorgung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 28.5.2010 16 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 29.5.2010 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107

Fr. 18.6.2010 16 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 19.6.2010 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110

K. Otten

Qualitätsmanagement in der Gesundheitsversorgung

Die Institutionen des Gesundheitswesens sehen sich einem verstärkten Druck ausgesetzt. Ihre Strukturen, Prozesse und Ergebnisse müssen sich den veränderten Rahmenbedingungen anpassen. Qualitätsmanagement ist eine gesetzlich geforderte Aufgabe geworden. Von Stelleninhabern in leitenden Positionen im Gesundheitswesen werden in der heutigen Zeit Qualitätsmanagementkenntnisse vorausgesetzt.

Ziel des Seminars ist es einen ersten Einblick in das

Qualitätsmanagement-Verständnis zu bekommen.

Wir beschäftigen uns mit der Qualitätsmanagement-Terminologie, der gesundheitspolitischen Sichtweise, Techniken und Werkzeugen der Qualitätsverbesserung sowie Qualitätsbewertungssystemen.

Zwecks Vorbereitung zum Seminar wird Frau Dr. Dr. Otten alle Studierenden über ILIAS informieren.

Literatur:

Eine geeignete Linksammlung werden wir erarbeiten.

Buchempfehlung z.Bsp. Weigert, J. (2008) Der Weg zum leistungsstarken Qualitätsmanagement. Ein praktischer Leitfaden für die ambulante, teil- und vollstationäre Pflege. 2. Auflage. Schlütersche Verlag.

9389 Arbeitsfelder Geragogik

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 23.4.2010 16 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Fr. 2.7.2010 16 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 3.7.2010 9 - 17, 213 DP Heilpädagogik, 110

W. Wittkämper

Im Kompaktseminar wird gezeigt, in welchen Bereichen Geragoginnen und Geragogen tätig sind und mit welchen anderen Berufsgruppen sie in multiprofessionellen Teams zusammenarbeiten.

Dabei werden auch Schwierigkeiten im gegenseitigen Umgang miteinander nicht ausgeklammert (Stichwort Schnittstellenproblematik). Somit ist das Seminar als realistischere Vorbereitung auf den Berufseinstieg gedacht. Am ersten Seminartag unternehmen wir eine Exkursion in eine stationäre Altenpflegeeinrichtung. Am zweiten Tag werden Gäste aus den verschiedenen Arbeitsfeldern eingeladen, die nicht nur über den praktischen Alltag sprechen, sondern auch über die für sie maßgeblichen Methoden berichten werden.

Literaturauswahl

Aktion Psychisch Kranke e.V. (Hg.): Psychisch kranke alte und demente Menschen. Organisation und Finanzierung von personenzentrierten Hilfen. Bonn 2009

Becker, Susanne/ Ludger Veelken/ Klaus Peter Wallraven (Hgg.): Handbuch Altenbildung. Theorien und Konzepte. Opladen 2000

Bertelsmann Stiftung (Hg.): Alter neu denken. Gesellschaftliches Altern als Chance begreifen. Gütersloh 2008

Dech, Heike (u.a.): Klinische Sozialarbeit mit alten Menschen. Problemstellungen und Konzepte. In: Soziale Arbeit (3/2007), 91-105

Jasper, Bettina M.: Gerontologie - Lehrbuch Altenpflege. Hannover 2002

Kade, Sylvia: Altern und Bildung. Eine Einführung. Bielefeld 2009

Prantl, Heribert/ Nina v. Hardenberg: Schwarz Rot Grau. Altern in Deutschland. München 2008

Staudinger, Ursula M./ Heinz Häfner (Hgg.): Was ist Alter(n)? Neue Antworten auf eine scheinbar einfache Frage. Berlin, Heidelberg 2008

Veelken, Ludger/ Silvia Gregarek/ Bodo de Vries: Altern, Alter, Leben lernen. Geragogik kann man lehren. Oberhausen 2005

9390 Ich sehe was, was du nicht siehst: Neue Medien- Neue Altersbilder?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 403

A. Bergedick

Ich sehe was, was Du nicht siehst: Neue Medien - Neue Altersbilder?

In den Neuen Medien findet sich eine Bandbreite von Werbespots, Reportagen und Filmen, in denen die „Aktiven Alten“ dargestellt und propagiert werden. Geht dies einher mit einem veränderten oder sich ändernden Altersbild in der Gesellschaft? Was sind überhaupt Altersbilder und welche Vorstellungen und Werte liegen diesen zugrunde? Was verstehen wir unter Neuen Medien und wie werden sie in diesem Kontext eingesetzt? Mit diesen Fragen werden wir uns auseinandersetzen. Hierfür sollen einerseits Darstellungen in den Medien analysiert werden und andererseits wissenschaftliche Diskurse zu Rate gezogen werden.

Voraussetzungen: Bei Fragen an mich oder wenn Sie sich nicht über KLIPS eintragen können, melden Sie sich per E-Mail zu diesem Seminar an: Alexandra.Bergedick@uni-koeln.de

9414 Technikeinsatz für Menschen mit Behinderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

U. Karbach

Das Seminar gibt einen Überblick über neue Technologien im Bereich der Versorgung alter Menschen und Menschen mit Behinderungen (Kombination von Microsystem- und Informationstechniken mit Dienstleistungsangeboten). Der Begriff „Technische Assistenz“ bzw. „Ambient Assisted Living“ wird definiert und hinsichtlich seiner Implikationen kritisch reflektiert.

Das Seminar findet im Technologiepark Köln Braunsfeld, Seminarzentrum, Eupener Str. 150, 50933 Köln, Raum Dialog 1/2 statt.

9430 Alt werden in der Fremde oder Vielfalt im Alter?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316

S. Schlegel

"Alt werden in der Fremde oder Vielfalt im Alter"

Zur Bedeutung der Kultursensiblen Altenhilfe heute

Dieses Seminar soll die Teilnehmenden die Basisinformationen über die besonderen Probleme der älter und alt gewordenen Menschen mit Migrationshintergrund auf lebenspraktische Weise vermitteln. Die Teilnehmenden übernehmen Rollen von älteren Zugewanderten und recherchieren selbständig deren Migrationsgeschichte. Den Abschluss bildet ein Erzählcafé mit älteren MigrantInnen.
Literaturliste:

Alter und Migration, Jacques Emanuel Schaefer, Tübingen 2009

K u n s t t h e r a p i e

7708 Krise der Avantgarde

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

P. Foos

Einerseits gilt ‚Avantgarde‘ als Titel für Kunstformen, deren Fortschrittsglaube und Innovationskraft unerschöpflich schienen. Andererseits ist ‚Avantgarde‘ als Begriff zu verstehen, der den Problemgehalt der Kunst des 20./21. Jahrhunderts fokussiert. Vor diesem Hintergrund wird im Seminar aufgearbeitet, welches Potential ‚Avantgarde‘ innerhalb der Entwicklung der bildenden Kunst noch zugeschrieben werden kann.

7709 Original, Reproduktion, Simulation

- 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110 P. Foos
Die Begriffe ‚Original‘, ‚Reproduktion‘ und ‚Simulation‘ können als drei Perspektiven verstanden werden, Werkbegriffe innerhalb der bildenden Kunst zu charakterisieren. Unter Berücksichtigung sowohl historischer als auch systematischer Gesichtspunkte werden im Seminar Entstehung und Entwicklung von Werkbegriffen aufgearbeitet, die sich an den drei Perspektiven ‚Original‘, ‚Reproduktion‘ und ‚Simulation‘ orientieren.
- 7710 Bildinterpretation an Originalen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
Do. 22.4.2010 16.30 - 18, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II P. Foos
Im Sommersemester 2010 werden wieder Exkursionen zu Ausstellungen in der näheren Umgebung angeboten. Beachten Sie bitte die Aushänge am Info-Brett und in ILIAS.
Die weiteren Termine finden in externen Museen statt und werden in der ersten Lehrveranstaltungssitzung bekannt gegeben.
- 7730 Praxis: Malerei**
4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
Mi. 16 - 19, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II P. Foos
Das Seminar wendet sich sowohl an Anfänger als auch an Fortgeschrittene. Für Anfänger bietet das Seminar eine systematische Einführung in die Praxis der Malerei. Thematisiert werden u. a. Material, Farbe, Komposition und unterschiedliche Gestaltungsmöglichkeiten. Für Fortgeschrittene bietet das Seminar die Möglichkeit komplexere malerische Projekte zu realisieren.
- 9373 Schreib- und poesietherapeutische Ansätze in den künstlerischen Therapien**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
Mo. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701 H. Ameln-Haffke
Die Kultur des Schreibens und der poetischen Ausdrucksgestaltung scheinen mit dem Menschen seit langem verbunden: Aspekte einer therapeutischen Nutzung werden aus Sicht der Künstlerischen Therapien beleuchtet und für unterschiedliche Anwendungsbereiche in Gruppen- und Einzeltherapie vorgestellt.
- 9375 Plastisches Gestalten und Erleben**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Di. 16.30 - 18.45, 213 DP Heilpädagogik, K6 Werkraum I 20.4.2010 - 22.6.2010 F. Dörffler
Plastisches Gestalten nimmt im Kunstunterricht der Sonderschule eine zentrale Stellung ein. Es birgt erzieherische, fördernde, entwicklungsstützende und korrigierende Potentiale.
Aus diesem Grund werden, ausgehend von eigenen Erfahrungen, im Umgang mit plastischen Gestaltungsverfahren (Materialien: Ton, Papier und Pappe, Gips, Seife) didaktische Strukturen, Motive, Themen, methodische Zugänge aufgezeigt und erprobt und auf die ästhetische Sozialisation im Kunstunterricht der Sonderschule bezogen.
Im Zusammenhang damit werden auf künstlerische Ausdrucksformen der Bildenden Kunst verwiesen und kunsttherapeutische/ kunstpädagogische Methoden und Verfahren auch in Bezug auf "Plastik im Raum" für die eigene Praxis erprobt.
Bitte beachten Sie, dass die Vorbesprechung am 20. April 2010 um 16.30 Uhr im Werkraum K6 stattfindet.
- 9376 Zeichnung als Methode der visuellen Wahrnehmung**
2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35
Sa. 29.5.2010 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II
So. 30.5.2010 9 - 16.30, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II M. Growe
"Die Grenzen meiner Welt sind die Grenzen meiner Sprache." (Ludwig Wittgenstein, 1889-1951)
In diesem Selbstverständnis werden wir in variierenden, gezielten Übungen versuchen, unseren Blick auf scheinbar Selbstverständliches zu richten, um die Sensation (die sichtbaren Qualitäten eines Anschauungsobjektes) nicht durch Sensationelles, Spektakuläres beispielsweise einer Geschichte zu verstellen, sondern zeichnend das Sehen über sprachliche Begriffe hinaus zu entwickeln und zu fördern.
Es geht nicht darum, Kunstwerke zu produzieren, sondern ausschließlich um die Aktivierung der visuellen Wahrnehmung.

Spannend ist die Entdeckung des Alltäglichen, weil die ganze Aufmerksamkeit beanspruchend. Deshalb werden wir recht gewöhnliche, vertraute Gegenstände als Modelle verwenden.

9377 **Therapieraum Museum? - Möglichkeiten und Grenzen der künstlerischen Therapien**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35

Di. 27.4.2010 18 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

Fr. 11.6.2010 16 - 20.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 12.6.2010 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

So. 13.6.2010 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110

H. Ameln-Haffke

Die Besonderheit des (Kunst-)Museums als Erfahrungs- und Erlebnisraum wird erarbeitet. Es wird der Frage nachgegangen, ob und wie dieser Raum als geeigneter Therapieraum für ausgewählte Problem- und Störungskreise zur Verfügung stehen kann.

Eine Exkursion in ein Kölner Museum ist Teil des Seminars.

9378 **Das therapeutische Sandspiel: Von der Diagnose zur Therapie**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 11.5.2010 18 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

Fr. 25.6.2010 16 - 20.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 26.6.2010 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110

So. 27.6.2010 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110

H. Ameln-Haffke

Das therapeutische Sandspiel nach Dora Kalff erobert zunehmend die therapeutischen Institutionen. Gründe hierfür werden erörtert und das therapeutische Konzept wird referiert. Zudem sollen sowohl Diagnose als auch therapeutische Zugänge zum Teil selbsterfahrend erarbeitet werden. Die Nähe zu kunsttherapeutischen Konzepten wird hinterfragt.

9379 **Experimentelle Druckverfahren**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 15.6.2010 18 - 20, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

Sa. 17.7.2010 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

So. 18.7.2010 9 - 16.30, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

A. Gockel-Nelßen

Drucken im Kunstunterricht bietet gerade für SchülerInnen an Sonderschule eine niederschwellige Möglichkeit sich kreativ auszudrücken. Mit einfachen Verfahren können ansprechende Ergebnisse erzielt werden, die zu komplexeren Auseinandersetzungen ermutigen und anregen. Im Blockseminar werden in einem großen Praxisteil unterschiedliche Verfahren ausprobiert und auf ihre Einsatzmöglichkeiten in den verschiedenen Schultypen überprüft. Der Schwerpunkt liegt dabei auf den aleatorischen Verfahren. Komplexe und aufwendige Techniken, wie Siebdruck und Radierung, werden nicht behandelt, aber im kunsttheoretischen Teil der Veranstaltung angesprochen.

Das Seminar wird als Kompaktseminar angeboten.

Bitte beachten Sie, dass es zu diesem Seminar eine verpflichtende Vorbesprechung gibt, die ca. 6 Wochen vor dem Seminar stattfindet. Wer aus Krankheitsgründen an dieser Besprechung nicht teilnehmen kann, muss ein ärztliches Attest vorlegen.

Stellen Sie sicher, dass Ihr KLIPS-Account funktioniert, damit Sie über den genauen Termin der Vorbesprechung informiert werden können. Beachten Sie auch schriftliche Aushänge.

HINWEIS: Die Vorbesprechung findet statt am 15. Juni 2010 von 18.00 - 20.00 Uhr im Raum K7, Frangenheimstraße 4.

9380 **Künstlerische Therapien in heilpädagogischen und klinischen Anwendungsfeldern**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 14.6.2010 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

Fr. 2.7.2010 16 - 20.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 3.7.2010 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107

So. 4.7.2010 9 - 15.45, 213 DP Heilpädagogik, 107

R. Müller

Die kunsttherapeutische Praxis und Theoriebildung ist mit unterschiedlichen Disziplinen verbunden. Hieraus entwickelten sich in den letzten Jahrzehnten verschiedene Formen und Ansätze der Kunsttherapie, die in ihrer historischen Entwicklung und ihren spezifischen Methoden vorgestellt werden. Der Versuch einer Unterscheidung von klinisch-medizinischen, sozial-, heil- und sonderpädagogischen sowie psychotherapeutischen Konzepten und Ansätzen kunsttherapeutischer Praxis wird anhand der Betrachtung von Fallbeispielen im Seminar unternommen und diskutiert. Dabei werden verschiedene kunsttherapeutische Verfahren vorgestellt und sie den Theorien der verschiedenen Disziplinen zugeordnet.

9381 entfällt! Kunsttherapeutische Stabilisierung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 9.7.2010 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

Sa. 10.7.2010 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

S. Reichelt

In Traumatherapien wie in anderen Settings therapeutischer Krisenintervention geht es in der ersten Behandlungsphase darum, den Klienten zu befähigen, sich gezielt von bedrohlichen Erinnerungen, Fantasien und Affekten zu distanzieren.

Bewährt hat sich in künstlerischen Therapien ein Vorgehen, das imaginative Techniken der Selbstberuhigung (Sicherer Ort/Tresorübung/Ressourcenmandala etc.) mit der kreativen Ausgestaltung, Vertiefung und Verankerung entsprechender Motive kombiniert. Im Verlauf des Seminars werden Techniken ressourcenbasierter Stabilisierung vorgestellt, von den TeilnehmerInnen gestaltet und erlebnisorientiert besprochen.

Selbsterfahrung mit Künstlerischen Medien
Bitte Wachsmalstifte, Wasserfarben und Papier mitbringen.

9382 Verbindung von Ressourcenorientierung und störungsspezifischen Ansätzen in der Kunsttherapie mit Kindern und Jugendlichen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 9 - 12, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II, Ende 21.5.2010

A. de Thier

Die Kinder und Jugendlichen, die in der Psychiatrie behandelt werden, erleben aus unterschiedlichen Gründen und auf verschiedene Arten einen Leidensdruck, der sich in einer "Störung mit Krankheitswert" manifestiert. Für diese Klientel ist in der therapeutischen Behandlung der Selbstausdruck über Medien wie Gestaltung/Spiel altersadäquat und vertraut. Dies erlaubt - bei einer vertrauensvollen therapeutischen Beziehung - einen unmittelbaren Zugang zu inneren Themen und Befindlichkeiten wie auch zu Stärken und Handlungsfähigkeit. Auf der Basis der Ressourcenorientierung können für verschiedene Störungsbilder wie Essstörung, Depression, Angststörung u.a. spezifische gestalterische Material- und Themenstellungen angeregt werden, die den Patienten in ihrer Auseinandersetzung und Entwicklung hilfreich sein sollen.

In dem Selbsterfahrungsseminar werden kunsttherapeutische Aufgabenstellungen entwickelt und vermittelt unter Beachtung von verschiedenen Fragestellungen: wann sind diese Themenstellungen sinnvoll, wie können sie angeregt werden, wie können die entstandenen Werke für die weitere Therapie genutzt werden. In gestalterischen Übungen und Rollenspielen können wir sowohl übliche wie auch problematische Interaktionen erforschen und erproben.
Bitte Malblöcke, Farben wie Pastellkreiden, Wasserfarben etc. und maltaugliche Kleidung mitbringen.

M u s i k t h e r a p i e

7735 Hörend zur inneren Weisheit- R.L.M. (Resonanzgestützte leiborientierte Musikreise) als Methode der rezeptiven Musiktherapie (Kompaktermine siehe Kommentar)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 12

, Block+SaSo

W. Barnowski-Geiser

Gerade Kindern und Jugendlichen, die über Worte schwer zu erreichen sind, können Methoden rezeptiver Musiktherapie (Musikhören) helfen. Die Methode des R.L.M. verknüpft leiborientierte Methoden mit Imaginationen der kindlichen Vorstellungswelt, wie etwa Fernseh-Soaps. Hörend kann Unterbewusstes und Heilendes zur Sprache gebracht werden. Die Teilnehmer/innen des Seminars werden im Seminar mit R.L.M. selbsterfahrend arbeiten.

Grundlage des Arbeit ist das Buch Barnowski-Geiser, W.(2009): „Hören, was niemand sieht“.

Kreativ zur Sprache bringen, was Kinder und Erwachsene aus alkoholbelasteten Familien bewegt.

Neukirchen-Vluyn.

Termin: 18. - 20.6. 2010

7736 Musiktherapie im pädagogischen und förderpädagogischen Arbeitsfeld.Praxis-Schwerpunkt: Improvisations-Übungen (Termine: siehe Kommentar!)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 12

k.A.

I.Brandewiede

"Mit Musik erreiche ich jeden Menschen! - Aber wie?!"

Die pädagogische Situation definiert sich über die Institution Schule und die pädagogische Beziehung mit ihrem Bildungsauftrag und dem Lehrplanbezug.

Im aktiven alltäglichen Umgang mit Musik in der Beziehung zwischen PädagogInnen und SchülerInnen ergeben sich dann vielschichtige Überschneidungen zwischen pädagogischer und therapeutischer Arbeit.

In der Förderpädagogik wird dem Lernen und Lehren mit dem Blick auf die ganze Persönlichkeit Raum gegeben, indem die Orientierung an individuellen Förderschwerpunkten gleichberechtigt neben der Fachdidaktik steht.

Damit erhält die ganzheitliche Förderung durch das Medium Musik ihre Berechtigung im schulpädagogischen Auftrag.

Durch konkrete Beispiele aus dem Alltag einer Förderschule, durch die Erarbeitung einzelner „Fall-Geschichten“, die eine bestimmte Problematik oder Behinderung erfahrbar machen, durch praktische Improvisations-Übungen und mit Hilfe der Reflexion eigener bisheriger Erfahrungen der Studierenden soll eine Klärung erfolgen, wie der Spagat zwischen fachgerechtem Unterricht und passender individueller Förderung gelingen kann.

Bei diesem Tun wird eine Abgrenzung zur Musiktherapie als Psychotherapie erarbeitet.

Termine:

29. 05. 2010

26. 06. 2010

27. 06. 2010

7761 Wahrnehmungsförderung durch Musik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

L.Kowal-Summek

Inhaltliche Aspekte des Seminars: Bedeutung der sinnlichen Wahrnehmung, Entwicklung und

Verlauf der Wahrnehmung, Aufbau und Funktion des Sinnessystems, Wahrnehmungsstörungen, pädagogische Konzepte, neurowissenschaftliche Grundlagen der Musikwahrnehmung, Wirkungen von Musik, Projekte und Ziele zum Lernen mit allen Sinnen.

7762 Einführung der Instrumente in den Unterricht – Theorie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 12

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

L. Kowal-SummeK

Die Einführung traditioneller Instrumente ist ein wesentlicher Aspekt des Musikunterrichts in allen Stufen. Mittlerweile gibt es auch ausgearbeitete Konzepte, die es zu erarbeiten gilt. Im praktischen Teil sollen auf der Basis der Konzepte eigene Vorstellungen in Stundenbildern realisiert werden.

7763 Einführung der Instrumente in den Unterricht – Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 12

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

L. Kowal-SummeK

Die Einführung traditioneller Instrumente ist ein wesentlicher Aspekt des Musikunterrichts in allen Stufen. Mittlerweile gibt es auch ausgearbeitete Konzepte, die es zu erarbeiten gilt. Im praktischen Teil sollen auf der Basis der Konzepte eigene Vorstellungen in Stundenbildern realisiert werden.

7764 Musiktherapie mit Kindern

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

L. Kowal-SummeK

Die Kindermusiktherapie stellt einen Arbeitsbereich dar, der immer mehr an Bedeutung gewinnt. Sie basiert aber wie die Musiktherapie insgesamt auf unterschiedlichen Ansätzen, die es einzeln zu erarbeiten, zu vergleichen und vielleicht auch zu bewerten gilt, um sich so einen Gesamtüberblick verschaffen zu können.

7765 Trommeln-Tanzen-Tönen Lilli Friedemann und die Musikpädagogik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

L. Kowal-SummeK

Inhaltliche Aspekte: Zum Wesen des Spiels, Spieltheorien, Spielverhalten, Spielkategorien in der Musikpädagogik, Zur Motivationslage, Kindheit im Wandel, zur Spielpädagogik, Grundgedanken zur Improvisation, Empfehlungen zur Methodik, praktische Gestaltung.

7766 Projektorientiertes Arbeiten mit Menschen mit Behinderungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

L. Kowal-SummeK

Ausgehend von einer theoretischen Auseinandersetzung um projektorientiertes Arbeiten und dessen Bedeutung für die Musikpädagogik geht es im Verlauf des Seminars darum, die Theorie in Orientierung am Lehrplan des Fachs Musik der Grundschule mit praktischen Beispielen zu füllen.

7768 Musikpsychologische Grundlagen für Musikunterricht und Musiktherapie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

D. L a u f e r

rkennnisse der allgemeinen, der funktionalen und der genetischen Musikpsychologie stehen im Mittelpunkt dieses Seminars und sollen mit Bezug zur Praxis der heilpädagogischen Musikerziehung und der Musiktherapie erarbeitet werden. Literaturgrundlage werden dabei sowohl Quellentexte wie neueste Veröffentlichungen sein. Erwartet wird die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme und zur seminarbegleitenden Lektüre.

Kontakt: [d.n.laufer@t-online.de]

(Sonderschulrektorin, Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung)

Erstes Treffen: 14. April 2010

Literaturgrundlage:

MOOG, Helmut (1977): Zum Gegenstand der Musikpsychologie.

In: Musikpsychologische Rundschau, 28. Jg., 110-125.

BRUHN, Herbert et. al. (Hg.) (2008): Musikpsychologie. Das neue Handbuch. Rowohlt: ungekürzte Taschenbuchausgabe.

ISBN 3499556618

7769 HörWeisen – Zuhören lernen (Kompaktermin siehe Kommentar)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 16

7.5.2010 - 9.5.2010, Block+SaSo

U . M e i e r

Kannst du denn nicht zuhören?! Die Zuhörfähigkeit von Kindern und Jugendlichen ist häufig Thema im Kontext von Kommunikation, Erziehung, und Bildung. Zuhörfähigkeit ist nicht nur ein Qualitätsmerkmal sozialer Beziehungen, auch der Wissenserwerb in der Schule ist eng an auditive Prozesse gekoppelt. Insbesondere aber erschließt sich die uns umgebende Musik- und Klangwelt über den auditiven Sinneskanal und ermöglicht vielfältige und weit reichende Erfahrungen ästhetischen Erlebens. Zuhörkompetenz wird jedoch überwiegend auf den Faktor „Höraufmerksamkeit“ reduziert und als „Bringschuld der Schüler“ (Kahlert 2001) eingefordert. Seltener wird diese Sinneskompetenz in ihren unterschiedlichen Dimensionen wahrgenommen und übergreifend gefördert. Das Seminar beleuchtet Dimensionen auditiver Wahrnehmungskompetenz

und legt den Schwerpunkt auf Fördermöglichkeiten, die sich über musikpädagogische und musiktherapeutische Methoden und Zugänge erschließen.

Termin: 07. - 09. Mai 2010

7773 Praxisseminar Musiktherapie: musiktherapeutische Beziehungs- und Kontaktgestaltung im Fokus (Kompakttermin siehe Kommentar)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

, Block+SaSo

S. Pranz

Die Veranstaltung findet vom 11. - 13. Juni 2010 statt. Genaue Zeiten werden per Aushang bekannt gegeben!

Auch dieses Semester wollen wir wieder sehr praxisorientiert arbeiten. Schwerpunktmäßig geht es um die konkrete Beziehungs- und Kontaktgestaltung in Gruppen- und Einzelmusiktherapien. Hierbei werden zum einen improvisatorische Begleitmethoden erarbeitet zum anderen sollen die therapeutischen Fähigkeiten der einzelnen Teilnehmer reflektiert und geschult werden. Rollenspiele und viel Zeit zur Reflexion, Improvisationen usw. sollen dazu dienen, in therapeutischen Situationen angemessen zu reagieren. Wir wollen uns dem Thema sowohl theoretisch (kennenzulernen verschiedener Kontaktmodi, Bindungstheorie, Bindungsstörungen) als auch praktisch nähern (Techniken von Wigram und Frohne-Hagemann) und Interventionsfähigkeiten erweitern. Es geht um die zentrale Frage, wie innerhalb der Musiktherapie eine gesunde Beziehung zum Klienten aufgebaut werden kann. Entsprechende Literatur zu musiktherapeutischen Methoden und zur Thematik wird hier beim Vortreffen gegeben (Genauer Termin wird nach Anmeldung bekanntgegeben).

7815 Musiktherapeutische Selbsterfahrung (Termine siehe Kommentar)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 15 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), 14tägig

P. Walraf

Die Veranstaltung findet 14-tägig freitags von 15-18.30 Uhr im Raum K5 statt!!!

Für jede Form pädagogischen, heilpädagogischen oder therapeutischen Handelns ist eine fundierte Kenntnis der eigenen Reaktionen in sozialen Situationen nützlich. In dieser Veranstaltung wird der Einstieg in einen musiktherapeutischen Selbsterfahrungsprozess ermöglicht. Im Gruppensetting entsteht ein Raum zur Selbstwahrnehmung und Selbsterprobung. Im Wechsel von musiktherapeutischen Aktionen und verbalen Reflexionsrunden ergibt sich die Möglichkeit, einen Zugang zu den hinter dem eigenen Verhalten liegenden Impulsen und Emotionen sowie zum Themenfeld Selbst- und Fremdwahrnehmung zu bekommen

Das Seminar baut auf den Erkenntnissen aus der psychoanalytisch orientierten Arbeit zu dem Themenfeldern Übertragung und Gegenübertragung sowie auf eine psychoanalytisch orientierte Charakterlehre auf.

Die Zahl der Teilnehmer ist auf 10 begrenzt.

Termine:

16.04.2010

23.04.2010

21.05.2010

28.05.2010

11.06.2010

25.06.2010

Literatur

- Ciompi, Luc: "Gefühle, Affekte, Affektlogik" (2001), Picus Verlag, Wien
- König, Karl: "Kleine psychoanalytische Charakterkunde" (1992), Vandenhoeck
- Riemann, Fritz: "Grundformen der Angst - eine tiefenpsychologische Studie" (1961), Reinhard Verlag, München
- Watzlawick, Paul: "Anleitung zum Unglücklichsein" (1988), Piper

S o z i a l p ä d a g o g i k

9013 Erziehungsziele, Erziehungsmittel und Erziehungserfolg in schulischen und außerschulischen Einrichtungen der Erziehungshilfe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Mo. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

P. Walkenhorst

9033 Kommunikation - Interaktion - Partizipation als Methoden und Ziele der Sozialpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 14.4.2010 12 - 13.30, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01

23.4.2010 - 25.4.2010 9 - 16, Externes Gebäude, extern, Block+SaSo

M. Emmerich
H. Buchkremer

Kommunikation - Interaktion - Partizipation werden mit Hilfe grundlegender Theorien reflektiert und durch Übungen und Spiele erfahrbar gemacht. Die Erfahrungen sollen über die theoretische Erarbeitung hinaus ermöglichen, Zusammenhänge und Steuerungsmöglichkeiten von Kommunikation - Interaktion - Partizipation in der Sozialen Arbeit und auch in der Schule kennen zu lernen und zu erproben. Ziele des Seminars sind: * zentrale Theorien von Kommunikation - Interaktion - Partizipation kennen zu lernen; * Methoden zur Förderung von Kommunikation - Interaktion - Partizipation gemeinsam zu erproben; * Theorien und Methoden vor sozialpädagogischem Hintergrund zu reflektieren. Das Seminar findet von Freitag, 23. April (9.00 Uhr) bis Sonntag, 25. April (16 Uhr) in Kloster Steinfeld kompakt statt.

Die Kosten für Unterbringung und Verpflegung liegen bei 65,- Euro pro Person.

Die verbindliche Anmeldung erfolgt auf der Vorbesprechung am:

9063 Forschungsvorhaben & Forschungsmethoden in der Erziehungshilfe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

A. Bihs

Die Methodik der sozialwissenschaftlichen Forschung ist Bestandteil des Lehramtsstudiums, um Lehrkräften zu ermöglichen wissenschaftliche Arbeiten zu rezipieren, selbst in ihrem Handlungsfeld kleinere Forschungsprojekte durchzuführen und so den aktuellen Entwicklungen in ihrem Fachbereich zu folgen.

Diese Veranstaltung vertritt somit den Anspruch auf der Basis paradigmatischer Überlegungen in gängige Forschungsansätze und -methoden einzuführen, die in der Erziehungshilfe Bedeutung haben. Folgende Bereiche werden thematisiert: Methodologische Grundkonzepte, Grundbegriffe, Untersuchungsarten, quantitative und qualitative Methoden der Datenerhebung, Datenauswertungsverfahren, Grundlagen der Evaluationsforschung, Charakteristika von Einzelfallstudien.

Mit Blick auf den Scheinerwerb sollen die Teilnehmer zum einen die Seminareinheiten aktiv mitgestalten sowie eine kleine Forschungsstudie planen, umsetzen und die Ergebnisse präsentieren.

9087 Grundseminar I: Einführung in die Grundlagen und Handlungsfelder der Erziehungshilfe und Sozialen Arbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

P. Walkenhorst

Das Grundseminar Pädagogik bietet eine systematische Einführung in das wissenschaftliche Studium der Verhaltensauffälligenpädagogik zur Erarbeitung an. Auf der inhaltlichen Ebene stehen neben der Geschichte der Pädagogik bei Verhaltensauffälligkeiten die Auseinandersetzung mit der Terminologie und den verschiedenen Erklärungs- und Handlungsansätzen unseres Faches im Mittelpunkt. Formen und Aufgaben der verschiedenen Institutionen und Arbeitsfelder der Erziehungshilfe werden ebenfalls erarbeitet. Parallel zu den Präsenzphasen bearbeiten Sie selbständig über das Internet online zur Verfügung stehenden Inhalte und Arbeitsaufgaben. Die Präsenztermine dienen der vertieften Auseinandersetzung ausgewählter Fragestellungen in der Gesamtgruppe. In diesem Grundseminar werden zudem wichtige Arbeitsformen des Studiums vermittelt sowie Kenntnisse im Umgang mit neuen Medien erworben. Es schließt sich im Sommersemester Grundseminar II (Didaktik) die Planung und Durchführung eines Praxisprojektes im Bereich der schulischen Erziehungshilfe an.

9195 Tiergestützte Förderpädagogik

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 36

Do. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

K. Fitting-Dahlmann

Trösten, helfen, heilen # u.a. diese Eigenschaften werden Tieren im pädagogischen und therapeutischen Einsatz zugeschrieben. Es gibt unzählige Praxisberichte, die uns vor Augen führen, wie wichtig und nützlich die Beziehung zu Tieren gerade auch für Kinder und Jugendliche mit Förderbedarf in ihrer sozial-emotionalen Entwicklung sein kann: Tiere können soziale Gefährten, emotionale Partner sein und Abwechslung, Liebe und Freude ins Leben ihrer Bezugspersonen bringen. Der Tier-Mensch-Kontakt kann die psychische und physische Konstitution von Kindern und Jugendlichen erheblich beeinflussen.

Die Veranstaltung ist in zwei Hauptteile gegliedert. Nach einer grundlegenden Einführung in die tiergestützte Förderpädagogik werden verschiedene Praxisprojekte vorgestellt und reflektiert. Themenfeld Beziehungsgestaltung

- 1) Berger, E.; Wald, B.: Die Beziehung zu Tieren im therapeutischen Kontext. Behindertenpädagogik 38 (1999) S. 404-420
- 2) Beetz, A.: Bindung als Basis sozialeer und emotionaler Kompetenzen. In: Olbrich, E.; Otterstedt, C.: Menschen brauchen Tiere. Grundlagen und Praxis der tiergestützten Pädagogik und Therapie. Stuttgart 2003, S. 76-84
- 3) Cain, A.O.: A study of pets in the family system. In: Katcher, A.H.; Beck, A.M. (Eds.): New perspectives in our lives with companion animals. Philadelphia (University of Pennsylvania) 1983
- 4) Cox, R.P.: The human/animal bond as a correlate of family function. In: Clinical Nursing Research 2 (1993) p. 224-231
- 5) Levinson, B.M.: The future research into relationship between people and their animal companions. In: Katcher, A.H.; Beck, A.M. (Eds.): New perspectives in our lives with companion animals. Philadelphia (University of Pennsylvania) 1983 p. 536-550
- 6) Olbrich, E.: Psychologie der Mensch-Tier-Beziehung: Ein Plädoyer für ihre Anwendungen in Entwicklung, Erziehung und Therapie. Vortrag beim Kurs Tiergestützte Pädagogik/Therapie, Wedemark Mai 2001
- 7) Poresky, R.H.; Hendrix, C.; Mosier, J.E.; Samuelson, M.L.: The companion animal bonding scale and construct validity. In: Psychological Reports 60 (1987) p. 743-746
- 8) Poresky, R.H.: The Young Children's Empathy Measure: Reliability, Validity and Effects of Companion Animal Bonding. In: Psychological Reports 66, 1990, S. 931-936
- 9) Poresky, R.H.; Hendrix, Ch.: Differential Effects of Pet Presence and Pet-Bonding on Young Children. In Psychological Reports 67, 1990, S. 51-54

Themenfeld Allgemeine Pädagogik

- 1) Ascione, F.R.; Weber, C.V.: Children`s attitudes about the human treatment of animals and empathy: one-year follow up of a school-based intervention. Anthrozoös, Vol. 9, p 188-195
- 2) Guttman, G./ Predovic, M./ Zemanek, M.: Einfluß der Tierhaltung auf die nonverbale Kommunikation und die soziale Kompetenz bei Kindern. In: IEMT: Wien, 1983. S. 62-68
- 3) Levinson, B.M.: Pets and personalty development. Psychological Reprots 42 (1978) p. 1031-1038
- 4) Mallon, G.P.: Some of our best therapists are dogs. In: Child an Youth-Care Forum, 23. 04. 1994, S. 89-101
- 5) Messent, P.R. : Pets as social facilitators. In Veterinary Clinics of North America. Small Animal Practice 15 (1985) p. 387-393
- 6) Otterstedt, C.: Der Dialog zwischen Mensch und Tier. In: Olbrich, E.; Otterstedt, C.: Menschen brauchen Tiere. Grundlagen und Praxis der tiergestützten Pädagogik und Therapie. Stuttgart 2003, S. 90-106
- 7) Toelpitz, Z; Matczak, A.; Piotroska, A.; Zygier, A.: Impact of keeping pets at home upon the social development of children. Vortrag auf dem internationalen Kongress 'Animals, health and quality of life' Genf 1995

Themenfeld Sonderpädagogischer Förderbedarf

- 1) Brickel, C.M.: Pet-facilitated psychtherapy: A theoretical explation via attention shifts. In Psychological Reports 50 (1982) p. 71-74
- 2) Levinson, B.M.: The dog as a co-therapist. In: Ment.Hyg.46 (1962) p. 59-65
- 3) Levinson, B.M.: Pets: A special technique in child psychotherapy. In: Ment. Hyg. 48 (1964) p. 243-248
- 4) Levinson, B.M.: Household pets in training schools serving delinquent children. In: Psychological Reports 28 (1971) p. 475-481
- 5) Levinson, B.M.; Mallon, G.P.: Pet –oriented Child Psychotherapy. (2nd edition), 1996
- 6) Klosinski, G.: Über die Bedeutung von Haustieren im familiendynamischen Gleichgewicht. In: Psych. Med. Psychol. 29 (1979) S. 221-225
- 7) Redefer, L.A. (ev. Referder, L.A.); Goodman, J.F.: Brief report, Pet-facilitated therapy with autistic children. In: Journal of Autism and Developmental Disorders 19 (1989) p. 461-467
- 1) Redefer, L.A. ; Goodman, J.F.: Brief report, Pet-facilitated therapy with autistic children. In: Journal of Autism and Developmental Disorders 25 (1989) p. 61-70

9198 Individualpädagogik - Sozialpädagogik - Globalpädagogik

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 16

Mi. 14.4.2010 18 - 20, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01

18.6.2010 - 20.6.2010 9 - 18, Externes Gebäude, extern, Block+SaSo

M . E m m e r i c h

In der Veranstaltung wollen wir uns mit der Bedeutung des Individuums in unserem pädagogischen Handeln beschäftigen. Ausgewählte Literatur wird in der Vorbesprechung vorgestellt, mit deren Hilfe in AGs Präsentationen und Übungen für das Seminar erarbeitet werden.

Das Seminar findet kompakt in Kloster Steinfeld statt (18. - 20.6.2010), pro Kopf kostet Unterbringung und Verpflegung 65,- €.

Das Seminar findet vom 18. - 20. Juni 2010 in Kloster Steinfeld statt.

Die Kosten für Übernachtung und Verpflegung liegen bei 65 Euro pro Kopf.

Die Vorbesprechung ist am Mittwoch, dem 14. April 2010, 12 - 13.30 Uhr in R 001 (KI. 79c).

9236 Methoden der Sozialen Arbeit

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Mi. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

M.Emmerich

In dieser Veranstaltung soll es darum gehen, sich mit den Methoden der Sozialen Arbeit vertraut zu machen. Zunächst wird es einen allgemeinen Überblick zu Systematisierung von Methoden geben. Die Studierenden werden in Arbeitsgruppen anhand von Literatur Methoden erarbeiten und im Seminar präsentieren. Diese Präsentationen sollen anhand von Filmen anschaulich gestaltet werden und mit praktischen Übungen verbunden werden.

Die Veranstaltung findet statt im Raum: 717 Pavillon von 08:00 - 11:30h

Hansjosef Buchkremer et. al.: HANDBUCH: Sozialpädagogik in der Sozialen Arbeit. Darmstadt 3. überarbeitete Auflage 2009

Michael Galuske: Methoden der Sozialen Arbeit. Weinheim und München 7. Auflage 2007

9237 Beratung in der Sozialen Arbeit

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 16

2.7.2010 - 4.7.2010 9 - 19, Externes Gebäude, extern, Block+SaSo

M.Emmerich
U.Groneick

Wir wollen uns bei dem Seminar auf den Themenkomplex "Sozialpädagogische Beratung" konzentrieren.

In Arbeitsgruppen können bis zum Seminar Präsentation und Übungen vorbereitet werden.

Dazu soll vor allem das Buch von Mechthild Seithe: "Engaging: Möglichkeiten klientenzentrierter Beratung in der Sozialen Arbeit" (2008) als Grundlage dienen.

Theoretische Auseinandersetzungen sollen im Kompaktseminar durch konkretes Training ergänzt werden.

Die Vorbesprechung findet am Mittwoch, dem 14. April 2010 um 19.00 Uhr in R 001 (Klosterstr. 79 c) statt.

Das Seminar findet kompakt vom 02. - 04. Juli 2010 in Kloster Steinfeld statt. Für Unterkunft und Verpflegung fallen Kosten in Höhe von 65,- € pro Person an.

Mechthild Seithe: "Engaging: Möglichkeiten klientenzentrierter Beratung in der Sozialen Arbeit" (2008)

9253 Beratung und Intervention bei emotional-sozialem Förderbedarf

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 14.5.2010 16 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 28.5.2010 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 29.5.2010 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

T.Hennemann
K.Pütz

Die Durchführung von Beratungsprozessen gehört zu den zentralen Aufgaben von Pädagoginnen und Pädagogen im Förderschwerpunkt Emotionale und Soziale Entwicklung. Das Seminar bietet zunächst einen Überblick über die Konzepte zur Beratung. Vertiefend wird die Kooperative Beratung nach Wolfgang Mutzeck bearbeitet. Die Studierenden stellen anschließend diverse Verfahren der Intervention vor. Einen Einblick in die Praxis der Beratung erhalten die Teilnehmer durch die Teilnahme an Beratungssituationen der Praxis. Diese Erfahrungen werden in der abschließenden Sitzung gemeinsam reflektiert.

Beginn: Fr. 14.05.2010 16-19h S 3,

und:

KS: Fr. 28.05.10 16-19h und Sa. 29.05.10 10-18h S 3

Beginn: Fr. 14.05.2010 16-19h S 3,

und:

KS: Fr. 28.05.10 16-19h und Sa. 29.05.10 10-18h S 3

9323 Theoretische Grundlagen, Handlungsfelder und pädagogische Praxis in Einrichtungen der Jugendstrafrechtspflege SDK 4.2 /4.3

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Mo. 17.45 - 20.45, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

P. Walkenhorst

9383 Methodologische Vorbereitung der Abschlussarbeiten

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 17.45 - 19.15, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01, 14tägl, ab 21.4.2010

M. Emmerich
P. Walkenhorst

Das Kolloquium richtet sich an Kandidaten/innen des Diplom-Pädagogik Studienganges und an Kandidat/innen der sonderpädagogischen Lehramtsstudiengänge, soweit sie im Fach Sozialpädagogik ihre schriftliche Hausarbeit/Diplomarbeit schreiben. Die einsemestrige Teilnahme ist Voraussetzung für die Betreuung während der Anfertigung der Abschlussarbeiten.

Es wird informiert über die Anforderungen an die Examens- bzw. Diplomarbeiten. Wissenschaftliches Arbeiten, korrektes Zitieren, Strukturierung des Themas, Aufbau von Arbeiten, Typen von Arbeiten und Kriterien der Bewertung sind die einzelnen Themen, die im Verlauf der Veranstaltung besprochen werden. Nach Verständigung über die allgemeinen Anforderungen dient dieser Termin der Vorstellung des jeweiligen Arbeitsstandes und der Beratung der Kandidaten/innen.

Termine:

21.4.

5.5.

19.5.

9.6.

23.6.

7.7.

21.7.

Das Kolloquium findet statt im Raum: 0.01, Eingang Klosterstr. 79c**9458 Was ist Gerechtigkeit? Was haben Platon, Aristoteles und der Talmud zur Finanzkrise, zur Klimaveränderung und zur multikulturellen Gesellschaft zu sagen?**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Sa. 10.30 - 16.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5 17.7.2010

Do. 15.4.2010 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 5.6.2010 10.30 - 16.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

W. Oswald

Wie entsteht Gerechtigkeit? Die Frage nach der Gerechtigkeit muss heute in Bezug auf

bisher unbekannte Machtprobleme und neue ethische Konflikte beantwortet werden. Gibt

es angesichts neuer Methoden der Gendiagnostik ein Recht auf Nichtwissen? Haben die

Europäer das Recht, das Zehn- oder Zwanzigfache an klimaschädlichen Treibhausgasen zu

emittieren als Bürger in ärmeren Regionen der Welt? Unter welchen Bedingungen kann das was wir „moralische Autonomie“ bezeichnen überhaupt entstehen – in Familien, politischen Institutionen wie in einem globalen Wirtschaftssystem?

In diesem Seminar untersuchen wir die Quellen und Entstehungsvoraussetzungen von Gerechtigkeit (im Sinne gleicher Freiheit) - sozialphilosophisch wie sozialpsychologisch: Zunächst werden die neueren Theorien aus Psychologie und Hirnforschung in Bezug auf die Entwicklung von Empathie und moralischer Autonomie vorgestellt und diskutiert.

Dann werden europäische wie außereuropäische Quellen von egalitären wie autoritären Gerechtigkeitsvorstellungen nebeneinander und gegeneinander gestellt: Wer kämpfte vor zweitausend

Jahren in Indien gegen das Kastensystem und auf Polynesien für demokratische Gleichbehandlung? Was sagt Aristoteles zu den Finanzmärkten und zur moralischen Entwicklung von Kindern? Was steht im Talmud über ökologische Gerechtigkeit ?

Vorkenntnisse sind nicht erforderlich!

	Do.	17:45 bis 19:15	Einzel	am 15.04.2010	221 HF Klosterstraße 79b - S3 (ET/3)	
	Sa.	10:30 bis 16:30	Einzel	am 05.06.2010	221 HF Klosterstraße 79b - S1 (ET/1)	
	Sa.	10:30 bis 16:30	Woch	17.07.2010 bis 17.07.2010	221 HF Klosterstraße 79b - S5 (ET/5)	

Bei Rückfragen: Email:Oswalt@eucken.org Mobil: 01779361902

Termine:

Literatur: Martin Altmeyer (Hrsg): Die Vernetzte Seele, Die intersubjektive Wende in der Psychoanalyse; Stuttgart 2006; Frank-M. Staemmler: Das Geheimnis des Anderen-Empathie in der Psychotherapie, Stuttgart 2009; Der Babylonische Talmud, ins deutsche übersetzt von Lazarus Goldschmidt, 1930-1936, (Neuausgabe: 1996) Jüdischer Verlag Berlin (Frankfurt); Aristoteles: Über die Seele, München 1968; Emmanuel Levinas: Vier Talmud-Lesungen, Frankfurt 1993; Jan Assmann: Das kulturelle Gedächtnis, Schrift, Erinnerung und politische Identität in frühen Hochkulturen; Martha C. Nußbaum: Cultivating Humanity; A Classical

Defense of Reform in Liberal Education; Harvard University Press, Cambridge 1997; Jean Piaget: Das Moralische Urteil beim Kinde, 1954 Zürich

9494 Pädagogische Handlungsstrategien- Von der Prävention bis zur Konfrontation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

In diesem Seminar werden den Teilnehmern / Innen theoretische Grundlagen und darauf aufbauend professionelle pädagogische Handlungsstrategien im Umgang mit schwierigen Schülern und Situationen vermittelt. Die pädagogischen Strategien werden erarbeitet und praxisorientiert erprobt. In einer an das Kompaktseminar anschließenden Hospitation sollen die erlernten Inhalte in der Schule beobachtet und reflektiert werden.

Einführungsveranstaltung / Verbindliche Vorbesprechung:

Fr. 21. Mai 2010 -

16:00 - 17:30 h Raum 136 in der Gronewaldstraße 2, Köln (Universität)

KS: 11. Juni 2010, 14-18h und 12. Juni 2010, 9-18h in Kall-Urft

der 2. Teil der Veranstaltung im Juni wird im Hermann-Josef-Haus Urft, Urfttalstr. 41, 53925 Kall-Urft stattfinden. (Anfahrt mit dem Zug von Köln mit der RB Richtung Trier /Gerilstein oder mit PKW über die A1). Im Abschluss an den 2. Teil der Veranstaltung soll auch noch das Erlernete in einer Hospitationsphase umgesetzt werden, d.h. die theoretischen Anteile des Seminars sollen in der Praxis untersucht und erprobt werden. - ab 15. Juni - 02. Juli 2010

B. Bialas

A r b e i t u n d b e r u f l i c h e R e h a b i l i t a t i o n

9300 Evaluationsforschung in der beruflichen Rehabilitation

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 36
 Fr. 30.4.2010 18 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 124
 Fr. 2.7.2010 16 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, 124
 Sa. 3.7.2010 9.30 - 17, 213 DP Heilpädagogik, 124
 So. 4.7.2010 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124

M.Niehaus

9328 Wie bekommen behinderte Jugendliche einen Ausbildungsplatz? Beispiele aus der Autobranche

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Fr. 30.4.2010 16 - 17, 213 DP Heilpädagogik, 124
 Fr. 7.5.2010 16 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, 124
 Sa. 8.5.2010 9.30 - 17, 213 DP Heilpädagogik, 124
 So. 9.5.2010 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124

M.Niehaus

9386 Forschungskolloquium "Soziale und berufliche Integration"

2 SWS; Arbeitsgruppe; Max. Teilnehmer: 20

k.A., n. Vereinb

M.Niehaus

-Beratung von Jugendlichen mit Behinderungen beim Übergang Schule-Beruf -Bildungsbedarfsanalyse angesichts betrieblicher Integration von (schwer)behinderten MitarbeiterInnen -Medienkompetenz als Bildungsziel für alle?! Können, Wollen, Sollen Menschen mit Behinderung neue Informations- und Kommunikationstechnologien nutzen? -Frauen mit Behinderungen im Alter -Integrationsfirmen und Qualitätsmanagement -Soziale Netzwerke als Erfolgsfaktor für Wiedereinstieg nach der beruflichen Rehabilitation

Niehaus, M., Schmal, A., Bernhard, D., Fasching, H. & Simbrig, I. (2002). Bildungsbedarfsanalyse für betriebliche Akteure angesichts neuer Aufgaben im Rahmen des "Disability Management". In K. Eckstein & J. Thonhauser (Hrsg.) Einblicke in Prozesse der Forschung und Entwicklung im Bildungsbereich (S.81-94). Innsbruck: StudienVerlag. Prazak, B. & Niehaus, M. (2002). Nutzung moderner Technologien als Chance für Menschen mit Behinderung?! In K. Bundschuh (Hrsg.), Sonderpädagogik in der modernen Leistungsgesellschaft. Krise oder Chance? (S.389-400). Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt. Niehaus, M. (2000). Forschungsdefizite in der pädagogischen Integrationsforschung und Vorschläge zur Entwicklung ökosystemischer Analyseansätze. In H. Hovorka & M. Sigot (Hrsg.), Integration(spädagogik) am Prüfstand. Menschen mit Behinderungen außerhalb von Schule. (S. 321-334). Innsbruck: Studien Verlag. Niehaus, M. (1997). Probleme der Evaluationsforschung von Modellprojekten in der beruflichen Rehabilitation am Beispiel der Implementation wohnortnaher betrieblicher Umschulungen von Frauen. Mitteilungen der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, 2, 291-304.

9414 Technischeinsatz für Menschen mit Behinderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

U.Karbach

Das Seminar gibt einen Überblick über neue Technologien im Bereich der Versorgung alter Menschen und Menschen mit Behinderungen (Kombination von Mircosystem- und Informationstechniken mit Dienstleistungsangeboten). Der Begriff „Technische Assistenz“ bzw. „Ambient Assisted Living“ wird definiert und hinsichtlich seiner Implikationen kritisch reflektiert.

Das Seminar findet im Technologiepark Köln Braunsfeld, Seminarzentrum, Eupener Str. 150, 50933 Köln, Raum Dialog 1/2 statt.

F G K U N S T / T E X T I L U N D M U S I K

A b t e i l u n g K u n s t u n d i h r e D i d a k t i k

G r u n d s t u d i u m

B a s i s m o d u l I : K u n s t p r a x i s I

B a u s t e i n 1 : M a l e r e i

- 7700 Urbane Ornamentik**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Mi. 15 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, 29a R.Barzen
- 7701 Urbane Ornamentik**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Do. 10 - 12.30, 211 IBW-Gebäude, 29a R.Barzen
- 7726 Projektbetreuung und Vertiefung der Malereipraxis**
3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
Mi. 14 - 16.15, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5, Ende 21.4.2010 S.Leverkühne
- 7728 Grundlagen der Malerei**
3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
Do. 10 - 12.15, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5 S.Leverkühne
- 7879 Imagination - Landschaft**
3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
Fr. 10 - 12.30, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5, ab 23.4.2010 A.Hartenstein
S.Leverkühne
- Imagination - Landschaft
- Ausgehend von einem erweiterten Landschaftsbegriff entwickeln wir imaginative künstlerische Strategien. Inhaltlich und praktisch schaffen wir mit Übungen, einem Bildvortrag und Arbeitsexkursionen die Basis für eine eigenständige künstlerische Arbeit.
Malerei ist das Hauptmedium des Seminars- zeichnerische, konzeptuelle und installative Arbeitsformen sind aber grundsätzlich möglich.
Grundkenntnisse in der Malerei, Engagement und die Bereitschaft für mindestens zwei Samstagstermine (im Juni, nach Terminabsprache voraussichtlich 19.6. und 26.6.) sind zur Teilnahme erforderlich.

B a u s t e i n 2 : G r a f i k

- 7700 Urbane Ornamentik**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Mi. 15 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, 29a R.Barzen
- 7701 Urbane Ornamentik**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Do. 10 - 12.30, 211 IBW-Gebäude, 29a R.Barzen
- 7702 Grundlagen der künstlerischen Handzeichnung (Thema: Menschendarstellung)**
3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
Di. 10 - 12.30, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003 M.Schmidt
Modul: M I, Baustein 2; M VI
- 7703 Einführung in die Technik des Hochdrucks**
3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Di. 14 - 16.15, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003 M.Schmidt
- 7704 Grundlagen der Siebdrucktechnik**
3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Mi. 10 - 12.15, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003 M.Schmidt

9376 Zeichnung als Methode der visuellen Wahrnehmung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35

Sa. 29.5.2010 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

So. 30.5.2010 9 - 16.30, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

M. Growe

"Die Grenzen meiner Welt sind die Grenzen meiner Sprache." (Ludwig Wittgenstein, 1889-1951)

In diesem Selbstverständnis werden wir in variierenden, gezielten Übungen versuchen, unseren Blick auf scheinbar Selbstverständliches zu richten, um die Sensation (die sichtbaren Qualitäten eines Anschauungsobjektes) nicht durch Sensationelles, Spektakuläres beispielsweise einer Geschichte zu verstellen, sondern zeichnend das Sehen über sprachliche Begriffe hinaus zu entwickeln und zu fördern.

Es geht nicht darum, Kunstwerke zu produzieren, sondern ausschließlich um die Aktivierung der visuellen Wahrnehmung.

Spannend ist die Entdeckung des Alltäglichen, weil die ganze Aufmerksamkeit beanspruchend. Deshalb werden wir recht gewöhnliche, vertraute Gegenstände als Modelle verwenden.

B a u s t e i n 3 : P l a s t i k**7700 Urbane Ornamentik**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 15 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, 29a

R. Barzen

7701 Urbane Ornamentik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 10 - 12.30, 211 IBW-Gebäude, 29a

R. Barzen

7706 Zufällige Plastik - Formfindung als transformatorischer Prozess

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 23.4.2010 14 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

Sa. 24.4.2010 9 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

Fr. 28.5.2010 14 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

Sa. 29.5.2010 9 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

Fr. 2.7.2010 14 - 16.15, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

Sa. 3.7.2010 9 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

Di. 6.7.2010 14 - 16.15, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

H. Webel

B a s i s m o d u l I I : F a c h w i s s e n s c h a f t**B a u s t e i n 1 : E i n f ü h r u n g i n d a s S t u d i u m****7874 Einführung in die Kunstwissenschaften**

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

E. Kania

Das Seminar "Einführung in die Kunstwissenschaften" (ehemals: "Von der Kunst, Kunst zu studieren") vermittelt Studierenden, die am Institut für Kunst und Kunsttheorie/ Abteilung Kunst und ihre Didaktik eingeschrieben sind, Grundlagen der Kunstgeschichte / der Kunstwissenschaften und gibt Hilfestellungen, die für ein wissenschaftliches Arbeiten von Nöten sind.

Das Proseminar ist eine Pflichtveranstaltung für Studierende im Hauptfach Kunst im ersten oder zweiten Semester.

Die fünf Säulen des Proseminars "Einführung in die Kunstwissenschaften":

1. Kunstbegriff diskutieren und schärfen
2. Überblick über die wichtigsten Kunstströmungen vom Mittelalter bis zur Gegenwart; dies wird vermittelt durch Referat der Dozentin sowie durch Sichtung von Originalen im Wallraf-Richartz-Museum, Köln, und im Kölner Museum Ludwig
3. Kunststandort Köln kennen lernen und erleben! Exkursionen zur SK Stiftung und zum Skulpturenpark Köln sind geplant
4. Wissenschaftliches Handwerk lernen und üben
5. Bildbeschreibungen üben; die Kunstgattungen Malerei, Fotografie und Skulptur werden dabei in Übungen behandelt; achtsame Wortwahl (kunstwissenschaftliche Fachtermini); Sprachtraining in Wort und Schrift

Zum Scheinerwerb (TN):

1. regelmäßige Teilnahme und intensive MITARBEIT im Seminar
2. Anfertigung von zwei kurzen wissenschaftlichen Essays: Einmal zu einem in Köln befindlichen Kunstwerk SOWIE zu einer Ausstellung / einem Galeriebesuch in Köln nach Wahl. Die beiden Texte sind der Dozentin bis spätestens 23.7.2010 (Semesterende) schriftlich vorzulegen. Umfang: Jeweils zwei DIN A4-Seiten nach den Angaben im Reader, versehen mit jeweils zwei bis drei Fußnoten (eigenständige Literaturrecherche!)

B a u s t e i n 2 : B i l d e n d e K u n s t d e s 2 0 . / 2 1 . J a h r h u n d e r t s , i h r e G e s c h i c h t e , i h r e T h e o r i e

7708 Krise der Avantgarde

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

P. Foos

Einerseits gilt ‚Avantgarde‘ als Titel für Kunstformen, deren Fortschrittsglaube und Innovationskraft unerschöpflich schienen. Andererseits ist ‚Avantgarde‘ als Begriff zu verstehen, der den Problemgehalt der Kunst des 20./21. Jahrhunderts fokussiert. Vor diesem Hintergrund wird im Seminar aufgearbeitet, welches Potential ‚Avantgarde‘ innerhalb der Entwicklung der bildenden Kunst noch zugeschrieben werden kann.

7709 Original, Reproduktion, Simulation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110

P. Foos

Die Begriffe ‚Original‘, ‚Reproduktion‘ und ‚Simulation‘ können als drei Perspektiven verstanden werden, Werkbegriffe innerhalb der bildenden Kunst zu charakterisieren. Unter Berücksichtigung sowohl historischer als auch systematischer Gesichtspunkte werden im Seminar Entstehung und Entwicklung von Werkbegriffen aufgearbeitet, die sich an den drei Perspektiven ‚Original‘, ‚Reproduktion‘ und ‚Simulation‘ orientieren.

7710 Bildinterpretation an Originalen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 22.4.2010 16.30 - 18, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

P. Foos

Im Sommersemester 2010 werden wieder Exkursionen zu Ausstellungen in der näheren Umgebung angeboten. Beachten Sie bitte die Aushänge am Info-Brett und in ILIAS.

Die weiteren Termine finden in externen Museen statt und werden in der ersten Lehrveranstaltungssitzung bekannt gegeben.

7712 Romantik: Erfindung und Zitat

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

D. Schuhmacher-Chilla

7859 Einführung in die Bild- und Medientheorien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
20.4.2010

S. Arabatzis

Auf die neuen digitalen Medien, die heute alle Kulturen global prägen, antworten die Bild- und Medienwissenschaften, die die neuen kulturellen Codes in ihren Wirkungen, Auswirkungen, Prägungen und Imaginationen theoretisch einzufangen versuchen. Im Seminar werden die historisch-gesellschaftlichen Bedingungen der neuen kulturellen Formatierung und Umformatierung ebenso diskutiert wie neuere methodologische Ansätze zur Beschreibung der neuen medialen Kultur.

Medienwissenschaft: Hepp, Andreas; Krotz, Friedrich; Winter, Carsten (Hrsg.) (2008): Theorien der Kommunikations- und Medienwissenschaft. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Faulstich, Werner (Hrsg.) (2004): Grundwissen Medien. 5. Aufl., München: Fink

Medientheorien: Daniela Kloock / Angela Spahr, Medientheorien. Eine Einführung, UTB, Stuttgart 32007.

Bildwissenschaft: Klaus Sachs-Hombach (Herausgeber), Disziplinen, Themen, Methoden, Frankfurt/M. 2005.

Bild - Schrift - Cyberspace. Grundkurs Medienwissen: Wolfgang Bock, Bielefeld 2002.

Weitere Literaturangaben in der Lehrveranstaltung

7877 Und es bewegt sich doch - Kinetische Kunst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

C. Wanken

B a u s t e i n 3 : T h e m e n g e b u n d e n e A s p e k t e d e s K u n s t w i s s e n s c h a f t

7708 Krise der Avantgarde

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

P. Foos

Einerseits gilt ‚Avantgarde‘ als Titel für Kunstformen, deren Fortschrittsglaube und Innovationskraft unerschöpflich schienen. Andererseits ist ‚Avantgarde‘ als Begriff zu verstehen, der den Problemgehalt der Kunst des 20./21. Jahrhunderts fokussiert. Vor diesem Hintergrund wird im Seminar aufgearbeitet, welches Potential ‚Avantgarde‘ innerhalb der Entwicklung der bildenden Kunst noch zugeschrieben werden kann.

7709 Original, Reproduktion, Simulation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110

P. Foos

Die Begriffe ‚Original‘, ‚Reproduktion‘ und ‚Simulation‘ können als drei Perspektiven verstanden werden, Werkbegriffe innerhalb der bildenden Kunst zu charakterisieren. Unter Berücksichtigung sowohl historischer als auch systematischer Gesichtspunkte werden im Seminar Entstehung und Entwicklung von Werkbegriffen aufgearbeitet, die sich an den drei Perspektiven ‚Original‘, ‚Reproduktion‘ und ‚Simulation‘ orientieren.

7710 Bildinterpretation an Originalen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 22.4.2010 16.30 - 18, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

P. Foos

Im Sommersemester 2010 werden wieder Exkursionen zu Ausstellungen in der näheren Umgebung angeboten. Beachten Sie bitte die Aushänge am Info-Brett und in ILIAS.

Die weiteren Termine finden in externen Museen statt und werden in der ersten Lehrveranstaltungssitzung bekannt gegeben.

7712 Romantik: Erfindung und Zitat

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

D. Schuhmacher-Chilla

7859 Einführung in die Bild- und Medientheorien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
20.4.2010

S. Arabatzis

Auf die neuen digitalen Medien, die heute alle Kulturen global prägen, antworten die Bild- und Medienwissenschaften, die die neuen kulturellen Codes in ihren Wirkungen, Auswirkungen, Prägungen und Imaginationen theoretisch einzufangen versuchen. Im Seminar werden die historisch-gesellschaftlichen Bedingungen der neuen kulturellen Formatierung und Umformatierung ebenso diskutiert wie neuere methodologische Ansätze zur Beschreibung der neuen medialen Kultur.

Medienwissenschaft: Hepp, Andreas; Krotz, Friedrich; Winter, Carsten (Hrsg.) (2008): Theorien der Kommunikations- und Medienwissenschaft. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Faulstich, Werner (Hrsg.) (2004): Grundwissen Medien. 5. Aufl., München: Fink

Medientheorien: Daniela Kloock / Angela Spahr, Medientheorien. Eine Einführung, UTB, Stuttgart 32007.
 Bildwissenschaft: Klaus Sachs-Hombach (Herausgeber), Disziplinen, Themen, Methoden, Frankfurt/M. 2005.
 Bild - Schrift - Cyberspace. Grundkurs Medienwissen: Wolfgang Bock, Bielefeld 2002.
 Weitere Literaturangaben in der Lehrveranstaltung

7877 Und es bewegt sich doch - Kinetische Kunst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

C. Wanken

Schwerpunktmodul IIIa: Praxis und Reflexion interdisziplinärer Handlungskonzepte

Baustein 1: Szenisches Gestalten

7835 Kindertheater vor Ort

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
20.4.2010

M. Hein

In einer Zeit, in der es heißt, dass Kindheit verschwindet, übt das professionelle Kinder- und Jugendtheater durch eigene künstlerische Ziele nachhaltigen Einfluss auf die Profilierung einer eigenständigen Kinderkultur aus. Dieses einzigartige Medium der Kinderkultur entsteht im lebendigen Dialog mit seinen Zuschauern und generiert eine eigene Ästhetik. Theaterbesuche gehören zum Programm des Seminars. In dem neuen Kulturhaus Comedia (jetzt: in der Vondelstraße, Köln) besuchen wir einige Theatervorstellungen und führen dort Gespräche mit Regisseuren, Schauspielern sowie Bühnen- und Kostümbildnern und Theaterpädagogen.

Comedia in der Vondel-Str. Köln-Südstadt

und R 235

ASSITEJ (Hrsg), Grimm & Grips. Jahrbuch für Kinder- und Jugendtheater

Theater für Kinder und Jugendliche, Hrsg. von Barbara Deimel, Grafenstein Verlag München 1984

Balme, Christopher, Einführung in die Theaterwissenschaft, Berlin 1999

Baur, Elke: Theater für Kinder. Stuttgart 1070

Behr, Michael, Kinder im Theater, Frankfurt 1985

Benjamin, Walter, Das Programm des proletarischen Kindertheaters

Dingenberg, R. S. Krause (Hrsg.) Jugendtheater Braunschweig 1983

Funke, Christoph, Bemerkungen zum 5. Kinder- und

Jugendtheatertreffen Berlin. In: Theater heute, Nr. 6, 1999

Hass, Ingeborg, Kindertheater und Theater für Kinder. In: Kinder- und Jugendliteratur. Zur Funktion und Typologie einer literarischen Gattung, Stuttgart 1976

Hentschel, Ingrid (Hrsg), Brecht & Stanislawski und die Folgen, Berlin 1997

P. B. Mader, Die Spezialisten fürs Spielen sitzen unten. In: Theater heute, nr. 10, 2000

Oberfeld, Charlotte, Kaufmann, Heiko (Hrsg), Kinder und Jugendtheater, Frankfurt 1983

Richard, Jörg (Hrsg), Kindheitsbilder im Theater, Frankfurt 1994

Reiß, Gunter (Hrsg), Musiktheater für Kinder, Düsseldorf 2001

M. Schedler, Kindertheater, Frankfurt 1977

Schneider, Wolfgang, Kindertheater nach 1968, Prometh Verlag

- Tornau, Hildegard, Die Entstehung und Entwicklung des deutschen Weihnachtsmärchens auf der deutschen Bühne, Diss. Köln 1955
- Vogg, Martin, Die Kunst des Kindertheaters. Analyse des künstlerischen Potentials einer dramatische Gattung, Frankfurt 2000
- Zippes, Jack, Kindertheater. Die Radikalisierung einer Trivialform. IN: Grimm/Hermann(Hrsg): Trivialität und Popularität, Frankfurt 1973
- Barbara Deimel (Hrsg) Theater für Kinder und Jugendliche, München 1984
- Grimm/Hermann(Hrsg): Trivialität und Popularität, Frankfurt 1973
- Marcel Kunz: Theatralisiert den Literaturunterricht ! Baltmannsweiler 2006
- Christiane Mangold,(Hrsg): Darstellendes Spiel 1, Braunschweig 2006
- Eckart Liebau, L. Klepacki et al (Hrsg): Grundrisse des Schultheaters, München 2005

7837 Kindheitsbilder im Theater

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
20.4.2010

M. Hein

Was geschieht im Zuschauerraum, wenn erwachsene Schauspieler Lebenswelt, Träume und Wünsche von Kindern und Jugendlichen auf der Bühne darstellen? Die Verkörperung der Lebensrollen von Kindern und Jugendlichen - wie nahe ist sie den Wunschbildern von Erwachsenen ? Diesen Fragen gehen wir im Kontext kulturhistorischer, theoretischer und didaktischer Besonderheiten des Kindertheaters nach. Der Besuch von Theatervorstellungen der Comedia Köln gehört in diesem Seminar zum Pflichtprogramm. ASSITEJ (Hrsg), Grimm & Grips. Jahrbuch für Kinder-und Jugendtheater

Theater für Kinder und Jugendliche, Hrsg. von Barbara Deimel, Grafenstein Verlag München 1984

Balme, Christopher, Einführung in die Theaterwissenschaft, Berlin 1999

Baur, Elke: Theater für Kinder. Stuttgart 1070

Behr, Michael, Kinder im Theater, Frankfurt 1985

Benjamin, Walter, Das Programm des proletarischen Kindertheaters

Dingenberg, R. S.Krause (Hrsg.) Jugendtheater Braunschweig 1983

Funke, Christoph, Bemerkungen zum 5. Kinder-und

Jugendtheatertreffen Berlin. In: Theater heute, Nr. 6 , 1999

Hass, Ingeborg, Kindertheater und Theater für Kinder. In: Kinder-und Jugendliteratur. Zur Funktion und Typologie einer literarischen Gattung, Stuttgart 1976

Hentschel, Ingrid (Hrsg), Brecht&Stanislawski und die Folgen, Berlin 1997

P. B. Mader, Die Spezialisten fürs Spielen sitzen unten. In: Theater heute, nr.10, 2000

Oberfeld, Charlotte, Kaufmann, Heiko (Hrsg), Kinder und Jugendtheater, Frankfurt 1983

Richard, Jörg (Hrsg), Kindheitsbilder im Theater, Frankfurt 1994

Reiß, Gunter (Hrsg), Musiktheater für Kinder, Düsseldorf 2001

M. Schedler, Kindertheater, Frankfurt 1977

Schneider, Wolfgang, Kindertheater nach 1968, Prometh Verlag

Tornau, Hildegard, Die Entstehung und Entwicklung des deutschen Weihnachtsmärchens auf der deutschen Bühne, Diss. Köln 1955

Vogg, Martin, Die Kunst des Kindertheaters. Analyse des künstlerischen Potentials einer dramatische Gattung, Frankfurt 2000

Zippes, Jack, Kindertheater. Die Radikalisierung einer Trivialform. IN: Grimm/Hermann(Hrsg): Trivialität und Popularität, Frankfurt 1973

Barbara Deimel (Hrsg) Theater für Kinder und Jugendliche, München 1984

Grimm/Hermann(Hrsg): Trivialität und Popularität, Frankfurt 1973

Marcel Kunz: Theatralisiert den Literaturunterricht ! Baltmannsweiler 2006

Christiane Mangold,(Hrsg): Darstellendes Spiel 1, Braunschweig 2006

Eckart Liebau, L. Klepacki et al (Hrsg): Grundrisse des Schultheaters, München 2005

7846 Film- und Video-Werkstatt

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
23.4.2010

M. Hein

Gegenstand dieses Seminars ist der Versuch, eigene Videofilme zu einem selbst gewählten Thema zu konzipieren und gestalten. Als Vorbilder werden zunächst einige repräsentative Kunstfilme namhafter Videokünstler analysiert. Der experimentelle Charakter des Seminars zielt nicht auf bloße Nachahmung, sondern auch auf Kombinatorik gängiger Muster ab, ganz im Sinne der Verfremdungsästhetik, die auch eine ironische Annäherung an die aktuelle Populär-Kultur zulässt.

Andreas Kulhmann, Ansichten der Kultur der Moderne, Frankfurt 1994

Diedrich Diederichsen, Kunstvideo versus Videoclip. In: Look at me. 25 Jahre Videoästhetik

Ausstellungskatalog Düsseldorf 2004

Petra Wenzel, Synchronopse. In: Look at me. 25 Jahre Videoästhetik

Ausstellungskatalog Düsseldorf 2004

Ulf Poschardt, Das Video als Laboratorium. In: Look at me. 25 Jahre Videoästhetik

Ausstellungskatalog Düsseldorf 2004

Siegrid Zielinski(Hrsg), Video - Apparat/Medium, Kunst, Kultur, Frankfurt 1998

Ursula Frohne(Hrsg), video cult/ures. Multimediale Installationen der 90-er Jahre, Ausstellungskatalog Karlsruhe-Köln, 1999

Oliver Voss, Warum inspirieren uns Musikvideos so sehr? In: Look at me. 25 Jahre Videoästhetik. Ausstellungskatalog Düsseldorf 2004

Wees, William C., Found Footage and Questions of Representation. In: Hausheer, Cecilia,(Hg), Found Footage, Luzern 1992

Naumann, Barbara (Hg), Vom Doppelleben der Bilder. Bildmedien und ihre Texte, München 1993

Vale, Eugene, Die Technik des Drehbuchschreibens für Film und Fernsehen, München 2004 (6. Auflage)

Frahm, Laura, Raumkonfigurationen in Videoclips. Eine Analyse von Fallbeispielen der 90er Jahre. In: Thomas Barth et al (Hrsg): Mediale Spielräume, Marburg 2005

Heiser, Albert, Bleiben Sie dran! Konzeption, Produktion und Rezeption von Werbefilmen, Bergisch Gladbach 2001

Unnützer, Petra (Hrsg), 4. Videonale im Bonner Kunstverein, Bonn 1990

Ruhl, Alexander, Faszination Fighter. Uniform und Military-Look als ikonografisches Esperanto in der Popkultur am Beispiel von Madonnas Video zu American Life. In: G. Mentges, B. Richard (Hrsg), Schönheit der Uniformität, Frankfurt 2005

Steinmetz, Rüdiger, Grundlagen der Film-Ästhetik, (2005) bei zweitausendeins

Postman, Neil , Das Verschwinden der Kindheit, Frankfurt 1983

Fiske, John, Augenblicke des Fernsehens. In: Lo. Engel (Hrsg), Kursbuch Medienkultur, Stuttgart 1999

VOLKMANN, LAURENZ(2007): POPULAR CULTURE IM FREMDSPRACHENUNTERRICHT: MUSIKVIDEOS, SONGS, WERBUNG. IN: HALLET, NÜNING:NEUE ANSÄTZE UND KONZEPTE DER LITERATUR-UND KULTURDIDAKTIK, TRIER

Videoclips:

www.youtube@com

B a u s t e i n 2 : F a c h s p e z i f i s c h e M e d i e n

7840 "Diderots Hausmantel" nach Denise Diderot

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab 21.4.2010, nicht am 5.5.2010 verschoben auf 26.05.2010; 2.6.2010 Dozentin erkrankt; 9.6.2010 ; 16.6.2010 ; 23.6.2010 ; 30.6.2010 ; 7.7.2010

B.Schimmel

Denis Diderot beschreibt in seinem Essay „Gründe, meinem alten Hausrock nachzutruern, oder eine Warnung an alle, die mehr Geschmack als Geld haben" (in: Diderots Schatten, Hrsg. von H. M. Enzensberger, Frankfurt/M 1984.) Wir wollen uns nicht nur damit begnügen, die Wirklichkeit zu arrangieren, sondern die Imagination von Diderots Schilderungen verstehen und dem Zyklus seiner Gestaltwandlungen nachgehen, um einen Gegenstand entstehen zu lassen, der wiederum seine eigene Gestaltwerdung schildert.

Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen, 11.30 - 12, 13.30 - 14, 15.30 - 16
Diderots Schatten, Hrsg. von H. M. Enzensberger, Frankfurt/M 1984.

7843 Die Kleider der "Odette" nach Marcel Proust

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab 21.4.2010, nicht am 5.5.2010 verschoben auf 26.05.2010; 2.6.2010 Dozentin erkrankt; 9.6.2010 ; 16.6.2010 ; 23.6.2010 ; 30.6.2010 ; 7.7.2010

B.Schimmel

Marcel Proust beschreibt in seinem Roman „Eine Liebe für Swann" die Kleider der Odette, der Geliebten von Swann detailliert. Jedes Stadium dieser Liebesgeschichte wird durch die Kleiderbeschreibungen ablesbar. Diese Gestaltwandlungen wollen wir als gestalterische Grundlagen analysieren und Odette entstehen lassen durch Kleidungsgegenständen mit Geschichte. Wie kann ein Gegenstand eine Geschichte haben und sie dem Betrachter suggerieren? Diese gestalterische Aufgabe bestimmt alle drei Seminare in diesem Semester.

Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen, 11.30 - 12, 13.30 - 14, 15.30 - 16
Marcel Proust: "Eine Liebe von Swann"

7844 Scheuklappen - zum Schutz einer Vision

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 12, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab 21.4.2010, nicht am 5.5.2010 verschoben auf 26.05.10 !; 2.6.2010 Dozent erkrankt; 9.6.2010 ; 16.6.2010 ; 23.6.2010 ; 30.6.2010 ; 7.7.2010

B.Schimmel

Jede Fiktion ist mit Realem durchsetzt. Was dem Auge geschieht, kann man mit keiner gewöhnlichen Fiktion vergleichen. Die Abenteuer des Seherischen veranstalten jeden Gestaltwandel, der absolut imaginär ist. Wir wollen der Analyse der Imagination mit Jean Paul Sartre nachgehen und uns zu eigenen Scheuklappen inspirieren lassen.

Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen, 11.30 - 12, 13.30 - 14, 15.30 - 16

7405 Skulptur und Raum II (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15

26.7.2010 - 29.7.2010 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), Block

K. Rabenort

Aufbauend auf der Übung /Skulptur und Raum I/ werden die räumlich - skulpturalen Erfahrungen und Beobachtungen intensiviert. Die Analyse der engen Beziehung formaler und nutzungsorientierter Aspekte von Gebrauchsobjekten (speziell Capisco) bildet dabei die Basis zu Untersuchungen, welche den Raum und Umraum betonen. Das Seminar kann auch von Studierenden belegt werden, die die Übung /Skulptur und Raum I/ nicht belegt hatten.

Die StudentInnen, die aus unterschiedlichen Gründen für »school is open« Veranstaltungen nicht zugelassen werden, können trotzdem in den ersten Wochen zu den Veranstaltungen kommen. In der Regel könnt ihr trotzdem an den Veranstaltungen teilnehmen.

7833 FINDET NICHT STATT: Die Kunst der Verkleidung II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

M. Hövelmeyer

22.4.2010, nicht am 22.4.2010 Dozent erkrankt; 29.4.2010 Dozent erkrankt; 6.5.2010 Dozent erkrankt; 20.5.2010 Seminar gecancelt - Dozent erkrankt; 3.6.2010 Seminar gecancelt - Dozent erkrankt

DAS SEMINAR IST GECANCELTE AUFGRUND DER ERKRANKUNG DER DOZENTIN.

Mittlerweile haben Strategien der Maskerade in der Kunst des 20. Jahrhunderts eine Tradition - um nicht zu sagen Kultur mitbewirkt, die die Reflexion ihrer eigenen Verfasstheit und bisweilen Ungerechtigkeit nicht nur umfasst sondern paradigmatisiert. So ist beispielsweise der prominente Diskurs um diejenigen Arbeiten Cindy Shermans, in denen sie sich selbst in zum Teil grotesker Weise in historischen Kostümen (costume dramas) inszeniert und fotografiert, stark mit der Frage nach einer immer nur ‚unwesenhaft‘ und kulturell sein könnenden Identität verknüpft. Das Bild, das Kostüm, die Gegenstände sind nicht mehr Ausdruck von Identität, sondern bringen diese überhaupt erst hervor - tun sie das? Vestimentäre Verfahren nehmen in dieser, ihre eigenen Prämissen hinterfragenden Kultur eine zentrale Rolle ein - und ist diese eine andere als etwa die des Bildes?

Das Seminar stiftet eine Einführung in eine intermediale und der Conceptart verbundene Kunstrichtung des 20. und 21. Jahrhunderts, die sehr stark mit der Frage der Verfasstheit des modernen Subjekts und Bildes belegt ist. Das Seminar führt in zentrale Ansätze der repräsentations- und genderkritischen Theorie ein. Es hält Optionen der kunst- und kulturwissenschaftlichen Vertiefung anhand international renommierter sowie derzeit noch unbekannter Positionen bereit (Cindy Sherman, Irene Andessner, Manon u.a.).

Die Teilnahme im vergangenen Seminar im WS 0910 ist NICHT Voraussetzung!

Literatur (exemplarisch):

- Brandstetter, Gabriele: Körper-Maske - Sprach-Maske, Inszenierung von Weiblichkeit in Werken von Arthur Schnitzler, Rebecca Horn und Maguy Marin. In: Bettinger, Elfi; Funk, Julika (Hg.): Maskeraden. Geschlechterdifferenz in der literarischen Inszenierung. Berlin: Erich Schmidt 1995, S. 338-351.

- Bronfen, Elisabeth: Das andere Selbst der Einbildungskraft: Cindy Shermans hysterische Performanz. In: Zdenek, Felix (Hg.): Cindy Sherman. Photoarbeiten 1975-1995. München, Paris, London: Schirmer/Mosel 1995, S. 13-26.

- Mentges, Gabriele; Neuland-Kitzerow, Dagmar; Richard, Birgit (Hg.): Uniformierungen in Bewegung. Vestimentäre Praktiken zwischen Vereinheitlichung, Kostümierung und Maskerade. Münster: Waxmann 2007.

7838 Medien des Textilen in der Bildenden Kunst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab

H. Helmholtz

22.4.2010, nicht am 20.5.2010 Dozent erkrankt

Semesterablaufplan und Literaturhinweise werden vor Seminarbeginn in ILIAS eingestellt.

7853 Agentur Textiler Bedarf

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
22.4.2010

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
22.4.2010

H. Helmhold

Begleitende Übung (Nr. 7852, Sabine Schwarz) muss parallel belegt werden!

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

7856 Filzen und Förderarbeit 26.-30.07.10

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)
26.7.2010

27.7.2010 - 30.7.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), Block

2.8.2010 - 6.8.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), Block

C. Lukasczyk-Pöpl

Filzkursanmeldung mit Entrichtung des Materialbeitrags von

7 € (passend!!): 19. - 30.04.2010 im Textilbüro

Max. 20 Teilnehmer

Bei großer Anmeldezahl und entsprechend langer KLIPS-Warteliste findet in der Folgewoche ein zweiter Filzkurs statt: 2. - 6.08.10

Die KLIPS-Zulassung allein genügt nicht. Zusätzlich ist ein Materialbeitrag von 7,00 EUR mit der persönlichen Einschreibung in die Teilnehmerliste zu entrichten. Dies geschieht an dem noch bekanntzugebenden Anmeldetermin im Textilbüro R 234, (7 EUR, passend bitte!)

Bitte achten Sie auf den Aushang mit der Bekanntgabe des Anmeldetermine in den ersten 3 Wochen der Vorlesungszeit.

Falls Sie eine KLIPS-Zulassung bekommen haben, aber dennoch das Filzseminar nicht belegen wollen, informieren Sie uns bitte per E-Mail: dhepfer@uni-koeln.de, damit der Platz anderweitig vergeben werden kann.

Anforderungen für den QStN (Verschriftung von 8-10 Seiten)

- Kurze Zusammenfassung des Kompaktseminares

- Zusätzlich Vertiefung eines Gesichtspunktes: Entweder mithilfe der Publikation "Schmutzige Techniken" von Helmhold/de Boer (im Büro oder in der Bibliothek erhältlich) Aspekte zur Förderarbeit und Filz zusammenstellen

- Oder: Kulturgeschichte des Filzes kurz skizzieren, z.B., woher kommt Filz, was ist Nomadismus im Unterschied zur Sesshaftigkeit etc. Materialien dazu unter ILIAS, Helmhold, Seminar im WS 2006/2007 zur Kulturgeschichte des Filzes.

- Abschließend einen kurzen Ausblick auf Umsetzung der Filztechnik in Schule.
Die Ausarbeitungen bitte in Briefkasten/Helmhold abgegeben und in einer Sprechstunde wieder abholen.

7872 **FINDET NICHT STATT: Ludic/Lucid Knowledge Building: Games as medium of representation and learning**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 7.5.2010, nicht am 7.5.2010 Dozent erkrankt) 10 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Fr. 2.7.2010, nicht am 2.7.2010 Seminar gecanceled) 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude C, 403

Veranstaltung z.T. in engl. Sprache (Kooperation mit University of Arts and Design Helsinki)

There's more to game based learning (GBL) than the obvious form of a quizzes. Games provide a challenging, shareable and creative space by means of narrative contextualisation and regulative framing, where learning may be based on experience, experimentation and communication.

This seminar deals with games as unique medium of knowledge representation, where one goal is to shed light on inherent antagonistic sides of games: Rule-bound compliance and stability, as well as an (anarchistic?) appropriatable and configurable space of possibilities.

The 'serious' games to be scrutinised or created in this seminar are by no means restricted to computer games, but will also include 'classic' analog games like roleplaying, card, or board games.

Method:

This seminar will start and end with a blockseminar in Cologne and is based largely on independent project work, reading of theoretical texts and consecutive discussion in a collaborative virtual working environment.

The group-oriented project phase of this seminar aims for the application of theories on learning, playing and design by the creation of a 'serious' game.

Requirements:

Participation in the two blockseminars, reading and discussing texts, creation of a draft or (playable) prototype of a learning game, documentation, presentation and reflective essay.
Sem. 2 SWS im Block mit online Gruppenarbeitsphasen, z.T. in engl. Sprache (Kooperation mit University of Arts and Design Helsinki)

B a u s t e i n 3 : K u n s t p ä d a g o g i s c h e K o n z e p t e

7840 **"Diderots Hausmantel" nach Denise Diderot**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab 21.4.2010, nicht am 5.5.2010 verschoben auf 26.05.2010; 2.6.2010 Dozentin erkrankt; 9.6.2010 ; 16.6.2010 ; 23.6.2010 ; 30.6.2010 ; 7.7.2010

Denis Diderot beschreibt in seinem Essay „Gründe, meinem alten Hausrock nachzutruern, oder eine Warnung an alle, die mehr Geschmack als Geld haben“ (in: Diderots Schatten, Hrsg. von H. M. Enzensberger, Frankfurt/M 1984.) Wir wollen uns nicht nur damit begnügen, die Wirklichkeit zu arrangieren, sondern die Imagination von Diderots Schilderungen verstehen und dem Zyklus seiner Gestaltwandlungen nachgehen, um einen Gegenstand entstehen zu lassen, der wiederum seine eigene Gestaltwerdung schildert.

Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen, 11.30 - 12, 13.30 - 14, 15.30 - 16

W. T a n
T. M e y e r

B. S c h i m m e l

Diderots Schatten, Hrsg. von H. M. Enzensberger, Frankfurt/M 1984.

7843 Die Kleider der "Odette" nach Marcel Proust

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab 21.4.2010, nicht am 5.5.2010 verschoben auf 26.05.2010; 2.6.2010 Dozentin erkrankt; 9.6.2010 ; 16.6.2010 ; 23.6.2010 ; 30.6.2010 ; 7.7.2010

B. Schimmel

Marcel Proust beschreibt in seinem Roman „Eine Liebe für Swann“ die Kleider der Odette, der Geliebten von Swann detailliert. Jedes Stadium dieser Liebesgeschichte wird durch die Kleiderbeschreibungen ablesbar. Diese Gestaltwandlungen wollen wir als gestalterische Grundlagen analysieren und Odette entstehen lassen durch Kleidungsgegenständen mit Geschichte. Wie kann ein Gegenstand eine Geschichte haben und sie dem Betrachter suggerieren? Diese gestalterische Aufgabe bestimmt alle drei Seminare in diesem Semester.

Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen, 11.30 - 12, 13.30 - 14, 15.30 - 16
Marcel Proust: "Eine Liebe von Swann"

7844 Scheuklappen - zum Schutz einer Vision

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 12, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab 21.4.2010, nicht am 5.5.2010 verschoben auf 26.05.10 !; 2.6.2010 Dozent erkrankt; 9.6.2010 ; 16.6.2010 ; 23.6.2010 ; 30.6.2010 ; 7.7.2010

B. Schimmel

Jede Fiktion ist mit Realem durchsetzt. Was dem Auge geschieht, kann man mit keiner gewöhnlichen Fiktion vergleichen. Die Abenteuer des Seherischen veranstalten jeden Gestaltwandel, der absolut imaginär ist. Wir wollen der Analyse der Imagination mit Jean Paul Sartre nachgehen und uns zu eigenen Scheuklappen inspirieren lassen.

Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen, 11.30 - 12, 13.30 - 14, 15.30 - 16

7405 Skulptur und Raum II (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15

26.7.2010 - 29.7.2010 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), Block

K. Rabenort

Aufbauend auf der Übung /Skulptur und Raum I/ werden die räumlich - skulpturalen Erfahrungen und Beobachtungen intensiviert. Die Analyse der engen Beziehung formaler und nutzungsorientierter Aspekte von Gebrauchsobjekten (speziell Capisco) bildet dabei die Basis zu Untersuchungen, welche den Raum und Umraum betonen. Das Seminar kann auch von Studierenden belegt werden, die die Übung /Skulptur und Raum I/ nicht belegt hatten.

Die StudentInnen, die aus unterschiedlichen Gründen für »school is open« Veranstaltungen nicht zugelassen werden, können trotzdem in den ersten Wochen zu den Veranstaltungen kommen. In der Regel könnt ihr trotzdem an den Veranstaltungen teilnehmen.

7713 Einführung in die Kunstpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 20.4.2010

T. Meyer

Die Veranstaltung gibt einen Einblick in die historischen Entwicklungen und aktuellen Positionen der Kunstpädagogik und thematisiert Brennpunkte der gegenwärtigen Fachdiskussion. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie die Zusammenhänge von Kunst, Darstellungstechnologien und Bildung gedacht wurden, werden und gedacht werden könnten.

Für den Erwerb eines Leistungsnachweises ist aktive, forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

7870 Methodische Zugriffe der Bildrezeption

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, S 100

A. Loffredo

T. Meyer

Anhand methodischer Zugriffe in der Bildrezeption und anschließender Bildanalyse und -deutung sollen die Studierenden folgende Methoden für die Sekundarstufe I exemplarisch erproben und anwenden lernen, Unterrichtseinheiten werden exemplarisch simuliert (u.a. an Originalarbeiten aus dem Schulalltag) und anschließend in der nötigen Vor- und Nachbereitung reflektiert:

- Perzept
- gestalterische Rezeption
- körperliche Rezeption

Es besteht die Möglichkeit, Leistungsnachweise zu erwerben.

Um eine Voranmeldung bis zum 09.04.2010 wird unter loffredo@kunstdidaktik.com gebeten.

7878 Kunst und Lebenswelt: Ästhetische Bildung zwischen Hermeneutik und Praxisanwendung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 19.6.2010 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Blended-Learning-Seminar im Gesamtvolumen von 2 SWS, die Präsenzphase am Samstag, den 19. Juni 2010, 10.00 - 18.00, dazu Vor- und Nachbereitung per E-Learning/Weblog. Siehe unter Literatur: Dort ein Hinweis auf ein speziell entwickeltes Seminar-Arbeitsbuch.

Basislektüre für dieses Seminar ist der folgende Titel. Bitte unbedingt anschaffen und schon im Vorfeld des Kompakttages im Juni lesen und bearbeiten. Weitere Informationen folgen zu Beginn des Sommersemesters per E-Mail.

J. Bröcher

Bröcher, Joachim & Michael Siegmund:

Kunst und Lebenswelt: Ästhetische Bildung als Handlungsfeld der Angewandten Kindheitswissenschaften

16 Seminar-Lektionen mit Denkipulsen und Transferaufgaben. Stendaler Studienmaterialien Band 2

384 Seiten, 230 s/w Abbildungen; 27,90 Euro

erschienen August 2009 im Verlag Books on Demand, Norderstedt; ist z.B. über Amazon bestellbar und über jede andere Buchhandlung erhältlich.

Dieses Arbeitsbuch in 16 Seminar-Lektionen versteht sich als Versuch, in der Hochschullehre neue Wege zu gehen. Es bündelt Grundlagenwissen zur ästhetischen Bildung für das Studium der interdisziplinär angelegten Angewandten Kindheitswissenschaften, zugleich für das Studium der Kunstpädagogik an Schulen sowie in frühpädagogischen und sozialpädagogischen oder klinischen bzw. therapeutischen Arbeitsfeldern. Der Facettenreichtum und die Vielfalt der insgesamt berührten Themengebiete, der Hauptströmungen und der mehr an den Rändern des Bildungssystems stattfindenden Lehr-Lern-Prozesse und diesbezüglicher Modellentwicklungen soll deutlich werden.

Zwar wird hier der Schwerpunkt auf einer subjektorientierten, teils sonderpädagogisch und therapeutisch orientierten Kunstpädagogik gesetzt, weil von hier aus die Lebenswelt von Kindern deutlicher in den Blick gerät. Zugleich werden jedoch an vielen Stellen Stimmen und Positionen aus der allgemeinen und übergreifenden kunstpädagogischen Diskussion eingeflochten, um einen möglichst breiten Reflexionshorizont aufzuspannen. Die Studierenden bekommen Argumentationshilfen an die Hand, um ästhetisch-bildende Lernangebote begründen, realisieren und voranbringen zu können. Durch die in diesem Seminar-Arbeitsbuch verwendete Lehr-Lern-Methode soll die Möglichkeit zu vielfältiger gedanklicher Arbeit gegeben werden. Einerseits kann in diesem vorstrukturierten und Orientierung gebenden Rahmen, auch anhand der Abbildungen, aktiv gelernt und produktiv gedacht werden, andererseits dieser Rahmen auch durch gedankliche Eigenleistungen überschritten werden.

Besonderer Wert wurde daher auf aktives Lesen und Erarbeiten, das Entwickeln von eigenen gedanklichen Ansätzen, das Herstellen von Querverbindungen und Anwendungsbezügen gelegt. Um diese aktive Auseinandersetzung mit den präsentierten Inhalten, Materialien, Themen und Problemen zu fördern, wurden kontinuierlich Denkipulse und Transferaufgaben in den Text eingefügt, und zugleich Raum zum Notieren der eigenen Ideen, Erkenntnisse, Fragen, Einwände usw. bereitgestellt. Lehrenden und Lernenden stehen auf dieser Basis vielfältige methodisch-didaktische Variationsmöglichkeiten, Partner- und Gruppenarbeit eingeschlossen, zur Verfügung. Die Ergebnisse können anschließend im Seminar präsentiert und diskutiert werden und, das wäre der Idealfall, in individuelles und vertiefendes Studium einmünden.

Schwerpunktmodul IIIb: Praxis und Reflexion interdisziplinärer Handlungskonzepte

Baustein 1: Gattungsübergreifendes, experimentelles Arbeiten

- 7700 Urbane Ornamentik**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Mi. 15 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, 29a R.Barzen
- 7701 Urbane Ornamentik**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Do. 10 - 12.30, 211 IBW-Gebäude, 29a R.Barzen
- 7715 Cultural Hacking**
4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417
Fr. 16.4.2010 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 401
Sa. 17.4.2010 10 - 14, 216 HF Hauptgebäude C, 402
Fr. 7.5.2010 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)
Sa. 8.5.2010 10 - 14, 216 HF Hauptgebäude C, 402 J.Hedinger
T.Meyer
- Unter Cultural Hacking kann man das Eindringen in Systeme und deren Neu- und Umcodierungen verstehen. Es ist ein kritisches, oft auch subversives Spiel mit kulturellen Codes, Botschaften oder Werten.
- Das transdisziplinär angelegte Projektseminar vermittelt einen Überblick zur Theorie und Praxis des Cultural Hackings, des strategischen Handelns und der kulturellen Innovation und stellt deren Bedeutung für eine zukünftige Kunstpädagogik heraus. Dazu läuft eine wöchentlich stattfindende Veranstaltung mit Prof. Dr. Torsten Meyer das Semester durch, für einzelne Blöcke kommt der Schweizer Künstler Johannes Hedinger (Com&Com) hinzu. Im Praxisteil wird in Kleingruppen selber ein kleiner Hack von bestehenden Systemen wie Konsum(-güter), Medien, Öffentlichkeit o.a. durchgeführt, dokumentiert und präsentiert. Zum Projekt wird ein eigener Blog installiert: culturalhacking.wordpress.com
- Mit der Veranstaltung geht es um das Kennenlernen und Erproben von künstlerischen Guerilla-Taktiken (Hacking, Cultural Jamming, Adbusting etc.) und deren kunstpädagogischer Reflektion. Dabei ist das primäre Ziel nicht eine technisch perfekte und professionelle Arbeit zu realisieren, sondern viel mehr die konzise Konzeption der Neucodierung des zu hackenden Systems. Zentrale Aspekte in Praxis und Theorie sind: Bricollage und Experiment, sowie der Prozess und die Form der Teamarbeit.
- 7872 FINDET NICHT STATT: Ludic/Lucid Knowledge Building: Games as medium of representation and learning**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
Fr. 7.5.2010, nicht am 7.5.2010 Dozent erkrankt) 10 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)
Fr. 2.7.2010, nicht am 2.7.2010 Seminar gecanceled) 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude C, 403 W.Tan
T.Meyer
- Veranstaltung z.T. in engl. Sprache (Kooperation mit University of Arts and Design Helsinki)
- There's more to game based learning (GBL) than the obvious form of a quizzes. Games provide a challenging, shareable and creative space by means of narrative contextualisation and regulative framing, where learning may be based on experience, experimentation and communication.
- This seminar deals with games as unique medium of knowledge representation, where one goal is to shed light on inherent antagonistic sides of games: Rule-bound compliance and stability, as well as an (anarchistic?) appropriatable and configurable space of possibilities.
- The 'serious' games to be scrutinised or created in this seminar are by no means restricted to computer games, but will also include 'classic' analog games like roleplaying, card, or board games.

Method:

This seminar will start and end with a blockseminar in Cologne and is based largely on independent project work, reading of theoretical texts and consecutive discussion in a collaborative virtual working environment.

The group-oriented project phase of this seminar aims for the application of theories on learning, playing and design by the creation of a 'serious' game.

Requirements:

Participation in the two blockseminars, reading and discussing texts, creation of a draft or (playable) prototype of a learning game, documentation, presentation and reflective essay.
Sem. 2 SWS im Block mit online Gruppenarbeitsphasen, z.T. in engl. Sprache (Kooperation mit University of Arts and Design Helsinki)

9375 Plastisches Gestalten und Erleben

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 16.30 - 18.45, 213 DP Heilpädagogik, K6 Werkraum I 20.4.2010 -
22.6.2010

F. Dörffler

Plastisches Gestalten nimmt im Kunstunterricht der Sonderschule eine zentrale Stellung ein. Es birgt erzieherische, fördernde, entwicklungsstützende und korrigierende Potentiale.

Aus diesem Grund werden, ausgehend von eigenen Erfahrungen, im Umgang mit plastischen Gestaltungsverfahren (Materialien: Ton, Papier und Pappe, Gips, Seife) didaktische Strukturen, Motive, Themen, methodische Zugänge aufgezeigt und erprobt und auf die ästhetische Sozialisation im Kunstunterricht der Sonderschule bezogen.

Im Zusammenhang damit werden auf künstlerische Ausdrucksformen der Bildenden Kunst verwiesen und kunsttherapeutische/ kunstpädagogische Methoden und Verfahren auch in Bezug auf "Plastik im Raum" für die eigene Praxis erprobt.

Bitte beachten Sie, dass die Vorbesprechung am 20. April 2010 um 16.30 Uhr im Werkraum K6 stattfindet.

9379 Experimentelle Druckverfahren

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 15.6.2010 18 - 20, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

Sa. 17.7.2010 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

So. 18.7.2010 9 - 16.30, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

A. Gockel-Nelßen

Drucken im Kunstunterricht bietet gerade für SchülerInnen an Sonderschule eine niederschwellige Möglichkeit sich kreativ auszudrücken. Mit einfachen Verfahren können ansprechende Ergebnisse erzielt werden, die zu komplexeren Auseinandersetzungen ermutigen und anregen. Im Blockseminar werden in einem großen Praxisteil unterschiedliche Verfahren ausprobiert und auf ihre Einsatzmöglichkeiten in den verschiedenen Schultypen überprüft. Der Schwerpunkt liegt dabei auf den aleatorischen Verfahren. Komplexe und aufwendige Techniken, wie Siebdruck und Radierung, werden nicht behandelt, aber im kunsttheoretischen Teil der Veranstaltung angesprochen.

Das Seminar wird als Kompaktseminar angeboten.

Bitte beachten Sie, dass es zu diesem Seminar eine verpflichtende Vorbesprechung gibt, die ca. 6 Wochen vor dem Seminar stattfindet. Wer aus Krankheitsgründen an dieser Besprechung nicht teilnehmen kann, muss ein ärztliches Attest vorlegen.

Stellen Sie sicher, dass Ihr KLIPS-Account funktioniert, damit Sie über den genauen Termin der Vorbesprechung informiert werden können. Beachten Sie auch schriftliche Aushänge.

HINWEIS: Die Vorbesprechung findet statt am 15. Juni 2010 von 18.00 - 20.00 Uhr im Raum K7, Frangenheimstraße 4.

B a u s t e i n 2 : a n a l o g e u n d d i g i t a l e B i l d v e r f a h r e n**7414 Gestalten mit InDesign (im Rahmen von "school is open")**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 14

Di. 25.5.2010 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 121

Mi. 26.5.2010 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 121

Do. 27.5.2010 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 121

Fr. 28.5.2010 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 121

K. Stuke

Dozentin: Dipl. Des. Katja Stuke, info@ks68.de, www.ks68.de/grafik

Das Seminar findet in den Räumen des Zentrums Netzwerk Medien an der HF statt. Jedes Dokument, auch ein einfacher Text in einem Textverarbeitungsprogramm, unterliegt Gestaltungsregeln. Um die eigenen Inhalte angemessen zu vermitteln werden allerdings mehr Gestaltungskomponenten benötigt, als die, die ein einfaches Textverarbeitungsprogramm anbietet.

Die grundsätzlichen Funktionen und Arbeitsweisen von und mit InDesign werden vermittelt. InDesign ist neben QuarkXPress eins der beiden wichtigen professionellen Layout-Programme.

Gelernt werden neben den Grundfunktionen alle nötigen Fertigkeiten, um ein Poster oder ein mehrseitiges Dokument zu gestalten; das Einrichten von Seiten, Umgang mit Typografie und Farbe, Satzspiegel, Raster, Feinheiten beim Satz, typografische Besonderheiten, falsche und richtige Satzzeichen usw.

Außerdem lernen wir alles Wissenswerte für die Vorbereitung zum Druck wie z.B. Einstellungen von Bildern und PDFs. Angesprochen werden können auch Fragen zu Bildrechten und weitere Fragen, die sich bei der praktischen Arbeit ergeben oder schon mal ergeben haben.

Es wird zusätzlich einen kurzen Überblick über wichtige typografische Strömungen geben.

Am Ende des Blockseminars sollen die Studierenden in der Lage sein, kleine Flyer, Poster, Magazine oder auch Semesterarbeiten, Konzepte, Briefe etc. druckfertig zu erstellen.

Gerne können eigene Ideen und Anfragen im Seminar angesprochen und ggf. auch gestaltet werden.

Website: www.ferndenken.de; das Blog zum Seminar

Scheinerwerb: Wird zu Beginn geklärt.

Literatur-Tipps:

- TWEN, Revision einer Legende", Michael Koetzle, Klinkhardt&Biermann, 1995
- Typographie kann unter Umständen Kunst sein", Rattemeyer, Volker, Landesmuseum Wiesbaden, 1990
- Die Herstellung" ein Handbuch für die Gestaltung, Technik und Kalkulation von Buch, Zeitschrift und Zeitung, Hubert Blana, Saur 1986
- Die schönsten deutschen Bücher", Stiftung Buchkunst, erscheint jährlich
- Heartfield montiert", Heartfield, John, Roland März, 1993
- Social Work, Saatchi&Saatchi's Cause-Related Ideas", 273 Publishers, 2000
- 1 & 2 Colour Graphics", Nippan, 1999
- Affiches Constructivistes Russes", Flammarion, 1992

Bücher, die nicht in den Bibliotheken vorhanden sind, werden von der Dozentin zur Verfügung gestellt.

Web-Tipps:

•<http://www.100-beste-plakate.de/>

7700 Urbane Ornamentik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 15 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, 29a

R. Barzen

7701 Urbane Ornamentik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 10 - 12.30, 211 IBW-Gebäude, 29a

R. Barzen

7704 Grundlagen der Siebdrucktechnik

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 12.15, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003

M. Schmidt

7705 Einführung in das Medium Fotografie

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Fotolabor 019

I. Werner

Die Veranstaltung richtet sich an Teilnehmer mit geringen Vorkenntnissen. Themen sind Grundlagen der Aufnahmetechnik, der digitalen Bildbearbeitung und der Labortechnik. Spiegelreflexkamera oder größere Kompaktkamera sollten vorhanden sein.

7717 Komponieren von Wirklichkeiten durch Video

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 26.7.2010 10 - 14.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 27.7.2010 10 - 14.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 28.7.2010 10 - 14.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung
 Do. 29.7.2010 10 - 14.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung
 Fr. 30.7.2010 10 - 13, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung
 Ort: "Mac-Raum" (Kunst und Kunsttheorie)

J. Verbeek

7725 Licht und Beleuchtung in der Fotografie

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 15.30 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

S. Yazdanyar

1. Studio-Licht
 - Heisslicht (Halogen-Lampen, bzw. Standlicht)
 - Kaltlicht (Blitzgeräte, Studio-Blitzanlagen)
 - Durchlicht (opake Hohlkehlen)

2. Licht-Messung
 - Tageslicht und Kunstlicht (Blitzlicht-Messung)

3. Portrait- und Sach-Fotografie
 - Lichtführung und -gestaltung
WICHTIG

Um an dieser Veranstaltung teilnehmen zu können muss eine
 Arbeitsmappe oder eine andere Qualifikation vorgelegt und beurteilt werden.

Fotografieren aus dem ff Karl Peltzer
 Die Kamera" Time-Life International
 Die neue Foto-Lehre Andreas Feiniger
 Fotografie Kurt Dieter Solf Fischer Handbücher
 Professionelle Beleuchtungstechnik Jost J. Marchesi
 Conceptarten Still Life Photography Anti-Gravity silhouettes Robyn Selman

Information Foto Fotografi S/W + Farbe Pär Lundqvist

7732 Fotografische Bildgestaltung digital und analog

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Fotolabor 019

I. Werner

Teil A Do 10-11:30, Teil B Do 14-16

(Die Teile A und B können unabhängig voneinander belegt werden.)

Teil A:

Die Veranstaltung stellt ausgewählte Beispiele der zeitgenössische Fotokunst bzw. Kunst mit Fotografie vor, die als Ausgangspunkt für die praktischen Aufgabenstellungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer dienen sollen. Im Spannungsfeld von Bildidee und ihrer praktischer Umsetzung werden die ästhetischen Potentiale der Fotografie erkundet. Fragen der Bildgestaltung verbinden sich dabei mit Fragen der technischen Möglichkeiten, die das Medium bietet, aber auch mit Perspektiven ihrer Grenzüberschreitung.

Teil B: Vertiefende Konzepte und Techniken der Fotografie

In diesem Teil der Veranstaltung wird Gelegenheit geboten, die im Teil A behandelten Themen und Gestaltungsaufgaben fortzuentwickeln und sowohl theoretisch als auch praktisch auf eine breitere Basis zu stellen.

Der Teil B hat Workshop-Charakter und bietet ein Forum, eigene Konzepte näher vorzustellen, zu diskutieren und reflektieren. Begleitet wird die Veranstaltung durch ein Aufbautraining in verschiedenen Sachgebieten der Fotografie wie z.B. Porträtfotografie, Arbeiten mit Studiolicht, Makrofotografie in der Natur und im Studio, Dämmerungs- und Nachtfotografie, Architekturfotografie (einschließlich Fotoexkursionen) und vieles andere mehr, ergänzt durch spezifische Themen der digitalen Bildbearbeitung.

Grundkenntnisse in Aufnahmetechnik sind für beide Teile erforderlich (im Zweifelsfall bitte Rücksprache halten).

7846 Film- und Video-Werkstatt

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
23.4.2010

M. Hein

Gegenstand dieses Seminars ist der Versuch, eigene Videofilme zu einem selbst gewählten Thema zu konzipieren und gestalten. Als Vorbilder werden zunächst einige repräsentative Kunstfilme namhafter Videokünstler analysiert. Der experimentelle Charakter des Seminars zielt nicht auf bloße Nachahmung, sondern auch auf Kombinatorik gängiger Muster ab, ganz im Sinne der Verfremdungsästhetik, die auch eine ironische Annäherung an die aktuelle Populär-Kultur zulässt.

Andreas Kulhmann, Ansichten der Kultur der Moderne, Frankfurt 1994

Diedrich Diederichsen, Kunstvideo versus Videoclip. In: Look at me. 25 Jahre Videoästhetik

Ausstellungskatalog Düsseldorf 2004

Petra Wenzel, Synchronopse. In: Look at me. 25 Jahre Videoästhetik

Ausstellungskatalog Düsseldorf 2004

Ulf Poschardt, Das Video als Laboratorium. In: Look at me. 25 Jahre Videoästhetik

Ausstellungskatalog Düsseldorf 2004

Siegrid Zielinski(Hrsg), Video - Apparat/Medium, Kunst, Kultur, Frankfurt 1998

Ursula Frohne(Hrsg), video cult/ures. Multimediale Installationen der 90-er Jahre, Ausstellungskatalog Karlsruhe-Köln, 1999

Oliver Voss, Warum inspirieren uns Musikvideos so sehr? In: Look at me. 25 Jahre Videoästhetik. Ausstellungskatalog Düsseldorf 2004

Wees, William C., Found Footage and Questions of Representation. In: Hausheer, Cecilia,(Hg), Found Footage, Luzern 1992

Naumann, Barbara (Hg), Vom Doppelleben der Bilder. Bildmedien und ihre Texte, München 1993

Vale, Eugene, Die Technik des Drehbuchschreibens für Film und Fernsehen, München 2004 (6. Auflage)

Frahm, Laura, Raumkonfigurationen in Videoclips. Eine Analyse von Fallbeispielen der 90er Jahre. In: Thomas Barth et al (Hrsg): Mediale Spielräume, Marburg 2005

Heiser, Albert, Bleiben Sie dran! Konzeption, Produktion und Rezeption von Werbefilmen, Bergisch Gladbach 2001

Unnützer, Petra (Hrsg), 4. Videonale im Bonner Kunstverein, Bonn 1990

Ruhl, Alexander, Faszination Fighter. Uniform und Military-Look als ikonografisches Esperanto in der Popkultur am Beispiel von Madonnas Video zu American Life. In: G. Mentges, B. Richard (Hrsg), Schönheit der Uniformität, Frankfurt 2005

Steinmetz, Rüdiger, Grundlagen der Film-Ästhetik, (2005) bei zweitausendeins

Postman, Neil , Das Verschwinden der Kindheit, Frankfurt 1983

Fiske, John, Augenblicke des Fernsehens. In: Lo. Engel (Hrsg), Kursbuch Medienkultur, Stuttgart 1999

VOLKMANN, LAURENZ(2007): POPULAR CULTURE IM FREMDSPRACHENUNTERRICHT: MUSIKVIDEOS, SONGS, WERBUNG. IN: HALLET, NÜNING:NEUE ANSÄTZE UND KONZEPTE DER LITERATUR-UND KULTURDIDAKTIK, TRIER

Videoclips:

www.youtube.com

B a u s t e i n 3 : K u n s t p ä d a g o g i s c h e K o n z e p t e**7713 Einführung in die Kunstpädagogik**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
20.4.2010

T. Meyer

Die Veranstaltung gibt einen Einblick in die historischen Entwicklungen und aktuellen Positionen der Kunstpädagogik und thematisiert Brennpunkte der gegenwärtigen Fachdiskussion. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie die Zusammenhänge von Kunst, Darstellungstechnologien und Bildung gedacht wurden, werden und gedacht werden könnten.

Für den Erwerb eines Leistungsnachweises ist aktive, forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

7714 MedienBildungsRaum Kunstpädagogik

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab
20.4.2010

T. Meyer

Ausgehend von verschiedenen Konzeptionen für BildungsRäume und WissensArchitekturen in Schule und Hochschule soll an der Universität zu Köln ein MedienBildungsRaum geschaffen werden als exemplarische pädagogische Umgebung für zeitgemäße Lehr-/Lernszenarien speziell im Bereich der Medienbildung und Kunstpädagogik. Der MedienBildungsRaum soll ein Labor sein für Theorie und Praxis an den Schnittstellen von Kunst, Medien, Gestaltung und Bildung, zugleich aber selbst Forschungsgegenstand für Szenarien des Technology Enhanced Learning und des gegenseitigen Durchdringens von virtual reality und real life in Bildungs- und Forschungskontexten. Der MedienBildungsRaum soll funktionieren als Seminar-Raum, Produktionsstätte für digitale Medien und als Freiarbeitsraum für Studierende im Sinne des informal learning.

Die Konzeptentwicklung und praktisch-experimentelle Umsetzung eines solchen future learning space ist Ziel des semesterübergreifenden Projektseminars.

7716 Kunstpädagogische Positionen - Geschichte und Aktualität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

P. Foos

Der momentane Zustand der Kunstpädagogik ist gekennzeichnet von verschiedenen Positionen, die sich nicht zu einer übergreifenden Sicht zusammenfassen lassen. Ihre Bezugspunkte zu historischen Positionen der Kunstpädagogik sind ebenfalls vielschichtig. Von daher stellt sich die Aufgabe, aktuelle und historische Positionen in ein Verhältnis zu setzen. Dies wird im Seminar anhand von ausgewählten Texten versucht.

7846 Film- und Video-Werkstatt

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
23.4.2010

M. Hein

Gegenstand dieses Seminars ist der Versuch, eigene Videofilme zu einem selbst gewählten Thema zu konzipieren und gestalten. Als Vorbilder werden zunächst einige repräsentative Kunstfilme namhafter Videokünstler analysiert. Der experimentelle Charakter des Seminars zielt nicht auf bloße Nachahmung, sondern auch auf Kombinatorik gängiger Muster ab, ganz im Sinne der Verfremdungsästhetik, die auch eine ironische Annäherung an die aktuelle Populär-Kultur zulässt.
Andreas Kulhmann, Ansichten der Kultur der Moderne, Frankfurt 1994

Diedrich Diederichsen, Kunstvideo versus Videoclip. In: Look at me. 25 Jahre Videoästhetik

Ausstellungskatalog Düsseldorf 2004

Petra Wenzel, Synchronopse. In: Look at me. 25 Jahre Videoästhetik

Ausstellungskatalog Düsseldorf 2004

Ulf Poschardt, Das Video als Laboratorium. In: Look at me. 25 Jahre Videoästhetik

Ausstellungskatalog Düsseldorf 2004

Siegfried Zielinski(Hrsg), Video - Apparat/Medium, Kunst, Kultur, Frankfurt 1998

Ursula Frohne(Hrsg), video cult/ures. Multimediale Installationen der 90-er Jahre, Ausstellungskatalog Karlsruhe-Köln, 1999

Oliver Voss, Warum inspirieren uns Musikvideos so sehr? In: Look at me. 25 Jahre Videoästhetik. Ausstellungskatalog Düsseldorf 2004

- Wees, William C., Found Footage and Questions of Representation. In: Hausheer, Cecilia,(Hg), Found Footage, Luzern 1992
- Naumann, Barbara (Hg), Vom Doppelleben der Bilder. Bildmedien und ihre Texte, München 1993
- Vale, Eugene, Die Technik des Drehbuchschreibens für Film und Fernsehen, München 2004 (6. Auflage)
- Frahm, Laura, Raumkonfigurationen in Videoclips. Eine Analyse von Fallbeispielen der 90er Jahre. In: Thomas Barth et al (Hrsg): Mediale Spielräume, Marburg 2005
- Heiser, Albert, Bleiben Sie dran! Konzeption, Produktion und Rezeption von Werbefilmen, Bergisch Gladbach 2001
- Unnützer, Petra (Hrsg), 4. Videonale im Bonner Kunstverein, Bonn 1990
- Ruhl, Alexander, Faszination Fighter. Uniform und Military-Look als ikonografisches Esperanto in der Popkultur am Beispiel von Madonnas Video zu American Life. In: G. Mentges, B. Richard (Hrsg), Schönheit der Uniformität, Frankfurt 2005
- Steinmetz, Rüdiger, Grundlagen der Film-Ästhetik, (2005) bei zweitausendeins
- Postman, Neil , Das Verschwinden der Kindheit, Frankfurt 1983
- Fiske, John, Augenblicke des Fernsehens. In: Lo. Engel (Hrsg), Kursbuch Medienkultur, Stuttgart 1999
- VOLKMANN, LAURENZ(2007): POPULAR CULTURE IM FREMDSPRACHENUNTERRICHT: MUSIKVIDEOS, SONGS, WERBUNG. IN: HALLET, NÜNING:NEUE ANSÄTZE UND KONZEPTE DER LITERATUR-UND KULTURDIDAKTIK, TRIER
- Videoclips:
www.youtube@com

7870 **Methodische Zugriffe der Bildrezeption**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, S 100

A. Loffredo
T. Meyer

Anhand methodischer Zugriffe in der Bildrezeption und anschließender Bildanalyse und -deutung sollen die Studierenden folgende Methoden für die Sekundarstufe I exemplarisch erproben und anwenden lernen, Unterrichtseinheiten werden exemplarisch simuliert (u.a. an Originalarbeiten aus dem Schulalltag) und anschließend in der nötigen Vor- und Nachbereitung reflektiert:

- Perzept
 - gestalterische Rezeption
 - körperliche Rezeption
- Es besteht die Möglichkeit, Leistungsnachweise zu erwerben.

Um eine Voranmeldung bis zum 09.04.2010 wird unter loffredo@kunstdidaktik.com gebeten.

7878 **Kunst und Lebenswelt: Ästhetische Bildung zwischen Hermeneutik und Praxisanwendung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 19.6.2010 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 417

J. Bröcher

Blended-Learning-Seminar im Gesamtvolumen von 2 SWS, die Präsenzphase am Samstag, den 19. Juni 2010, 10.00 - 18.00, dazu Vor- und Nachbereitung per E-Learning/Weblog. Siehe unter Literatur: Dort ein Hinweis auf ein speziell entwickeltes Seminar-Arbeitsbuch.

Basislektüre für dieses Seminar ist der folgende Titel. Bitte unbedingt anschaffen und schon im Vorfeld des Kompakttages im Juni lesen und bearbeiten. Weitere Informationen folgen zu Beginn des Sommersemesters per E-Mail.

Bröcher, Joachim & Michael Siegmund:

Kunst und Lebenswelt: Ästhetische Bildung als Handlungsfeld der Angewandten Kindheitswissenschaften

16 Seminar-Lektionen mit Denkpulsen und Transferaufgaben. Stendaler Studienmaterialien Band 2

384 Seiten, 230 s/w Abbildungen; 27,90 Euro

erschienen August 2009 im Verlag Books on Demand, Norderstedt; ist z.B. über Amazon bestellbar und über jede andere Buchhandlung erhältlich.

Dieses Arbeitsbuch in 16 Seminar-Lektionen versteht sich als Versuch, in der Hochschullehre neue Wege zu gehen. Es bündelt Grundlagenwissen zur ästhetischen Bildung für das Studium der interdisziplinär angelegten Angewandten Kindheitswissenschaften, zugleich für das Studium der Kunstpädagogik an Schulen sowie in frühpädagogischen und sozialpädagogischen oder klinischen bzw. therapeutischen Arbeitsfeldern. Der Facettenreichtum und die Vielfalt der insgesamt berührten Themengebiete, der Hauptströmungen und der mehr an den Rändern des Bildungssystems stattfindenden Lehr-Lern-Prozesse und diesbezüglicher Modellentwicklungen soll deutlich werden.

Zwar wird hier der Schwerpunkt auf einer subjektorientierten, teils sonderpädagogisch und therapeutisch orientierten Kunstpädagogik gesetzt, weil von hier aus die Lebenswelt von Kindern deutlicher in den Blick gerät. Zugleich werden jedoch an vielen Stellen Stimmen und Positionen aus der allgemeinen und übergreifenden kunstpädagogischen Diskussion eingeflochten, um einen möglichst breiten Reflexionshorizont aufzuspannen. Die Studierenden bekommen Argumentationshilfen an die Hand, um ästhetisch-bildende Lernangebote begründen, realisieren und voranbringen zu können. Durch die in diesem Seminar-Arbeitsbuch verwendete Lehr-Lern-Methode soll die Möglichkeit zu vielfältiger gedanklicher Arbeit gegeben werden. Einerseits kann in diesem vorstrukturierten und Orientierung gebenden Rahmen, auch anhand der Abbildungen, aktiv gelernt und produktiv gedacht werden, andererseits dieser Rahmen auch durch gedankliche Eigenleistungen überschritten werden.

Besonderer Wert wurde daher auf aktives Lesen und Erarbeiten, das Entwickeln von eigenen gedanklichen Ansätzen, das Herstellen von Querverbindungen und Anwendungsbezügen gelegt. Um diese aktive Auseinandersetzung mit den präsentierten Inhalten, Materialien, Themen und Problemen zu fördern, wurden kontinuierlich Denkpulse und Transferaufgaben in den Text eingefügt, und zugleich Raum zum Notieren der eigenen Ideen, Erkenntnisse, Fragen, Einwände usw. bereitgestellt. Lehrenden und Lernenden stehen auf dieser Basis vielfältige methodisch-didaktische Variationsmöglichkeiten, Partner- und Gruppenarbeit eingeschlossen, zur Verfügung. Die Ergebnisse können anschließend im Seminar präsentiert und diskutiert werden und, das wäre der Idealfall, in individuelles und vertiefendes Studium einmünden.

Hauptstudium

Modul IV: Fachwissenschaft (Vertiefung)

Baustein 1: Bild- und Medienwissenschaft

7718 Interfaces, Medien, Bildung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417, ab 21.4.2010

T. Meyer

Pädagogische Prozesse sind nicht - und waren noch nie - ohne Medien denkbar. Die Veranstaltung befasst sich mit der Frage, ob und wie im Zuge der Entwicklung neuer Medientechnologien die Begriffe „Medium“ und „Medialität“ das moderne Verständnis von Subjekt, Gesellschaft und Bildung verändern oder gar in Frage stellen.

Ausgehend von grundlegenden Fragen der Kunstpädagogik wird in weitem Bogen medientheoretischer Reflektionsgegenstände eine pädagogische Medientheorie entwickelt, die weitreichende Folgen für die Kunst- und Medienpädagogik hat.

Leistungsnachweise können erworben werden durch veranstaltungsbegleitende Gruppenarbeiten.

7719 Kunst und Gewalt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

N. Ismail

7721 Interpretieren, Strukturieren, Präsentieren

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

- Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417 D.Schuhmacher-Chilla
- 7722 Fotografie. Texte zu ihrer Geschichte und Theorie**
Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25
Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417 D.Schuhmacher-Chilla
- 7731 Reflexion künstlerischer Praxis**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II P.Foos
Mit der Ausdifferenzierung der Moderne haben sich
vielfältige Ressourcen für künstlerische Praxis etabliert:
Fantasie, Erfahrung, Intuition, Material, Erinnerung,
Körper, Biografie, Gesellschaft, Geschichte etc. Aus
diesen verschiedenen Quellen haben sich Werkformen
gebildet, deren Wirkung sich häufig nicht unmittelbar
einstellt. Die Kunstgeschichte spricht dann von der
Kommentarbedürftigkeit moderner Kunst. Aber nicht
nur für Rezipierende, auch für Produzierende ist die
Auseinandersetzung mit künstlerischen Strategien von
Bedeutung, wenn es darum geht, das eigene Werk in
den Kunstkontext einzuschreiben. Thema des Seminars
ist es, ausgehend von der künstlerischen Praxis der
Studierenden, sich in verschiedenen Facetten der
Reflexion künstlerischer Praxis einzuarbeiten.
- 7859 Einführung in die Bild- und Medientheorien**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab S.Arabatzis
20.4.2010
Auf die neuen digitalen Medien, die heute alle Kulturen global prägen, antworten die Bild- und
Medienwissenschaften, die die neuen kulturellen Codes in ihren Wirkungen, Auswirkungen, Prägungen und
Imaginationen theoretisch einzufangen versuchen. Im Seminar werden die historisch-gesellschaftlichen
Bedingungen der neuen kulturellen Formatierung und Umformatierung ebenso diskutiert wie neuere
methodologische Ansätze zur Beschreibung der neuen medialen Kultur.
Medienwissenschaft: Hepp, Andreas; Krotz, Friedrich; Winter, Carsten (Hrsg.) (2008): Theorien der
Kommunikations- und Medienwissenschaft. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
Faulstich, Werner (Hrsg.) (2004): Grundwissen Medien. 5. Aufl., München: Fink
Medientheorien: Daniela Kloock / Angela Spahr, Medientheorien. Eine Einführung, UTB, Stuttgart 32007.
Bildwissenschaft: Klaus Sachs-Hombach (Herausgeber), Disziplinen, Themen, Methoden, Frankfurt/M.
2005.
Bild - Schrift - Cyberspace. Grundkurs Medienwissen: Wolfgang Bock, Bielefeld 2002.
Weitere Literaturangaben in der Lehrveranstaltung
- 7877 Und es bewegt sich doch - Kinetische Kunst**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Fr. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1 C.Wanken

Baustein 2: Vertiefende Aspekte der
Bildenden Kunst des 20./21. Jahrhunderts

7407 Kunst und Politik (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

D. Stoop

Die Selbstentfremdung der Menschheit hat jenen Grad erreicht, der sie ihre eigene Vernichtung als ästhetischen Genuss ersten Ranges erfahren lässt. Dies ist die Ästhetisierung der Politik, die der Faschismus vorantreibt. Der Kommunismus antwortet mit der Politisierung der Kunst.

(Walter Benjamin)

In Kooperation mit Studierenden des Kunsthistorischen Instituts der Universität zu Köln und der Kunsthochschule für Medien möchten wir im Lektüreseminar zum Thema „Politik und Kunst“ das Verhältnis der beiden Sphären anhand ausgewählter Texte gemeinsam diskutieren. Mögliche Fragestellungen sind dabei:

Ist Kunst widerständig? Was ist der Unterschied zwischen Kunst und Ästhetik? Was ist das Ziel von Kunst? Welche Formen nehmen Kunst und Politik unter kapitalistischen Bedingungen an? Inwieweit akzeptiert Kunst ihre Verankerung in gesellschaftlichen Verhältnissen und wo verleugnet sie diese? Was meint die Forderung nach „Politisierung der Kunst“? und: Wie ist das Verhältnis von Kunst und Politik zur Wahrheit?

Das Lektüreseminar wird sich in mehrere Lesegruppen aufteilen. Aufgrund der Zusammenarbeit mit Studierenden der Kunsthochschule für Medien wird es voraussichtlich auch eine englischsprachige Gruppe geben, die die Chance bietet, englische Texte im Original zu rezipieren und auf Englisch zu diskutieren. Die unterschiedlichen Lesegruppen werden eigene Termine für ihre Sitzungen festlegen können. Die Veranstaltungstermine können also nach dem ersten Treffen variieren. Die Texte sollen von den Studierenden selbst ausgewählt werden. Die folgende Literaturliste ist daher nur als Vorschlag zu verstehen.

Studium Integrale: Erwerb von 2 CP

Baumeister, Biene/Negator, Zwi (2005): Situationistische Revolutionstheorie: Eine Aneignung.

Benjamin, Walter (2006): Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit.

Debord, Guy (1996): Die Gesellschaft des Spektakels.

Deleuze, Gilles/Guattari, Felix (2003): Was ist Philosophie? (Kapitel zur Kunst).

Harrington, Austin (2004): Art and Social Theory.

Hess, Elizabeth (1995): „Guerilla Girl Power: Why the Art World Needs a Conscience“, in: Nina Felshin, (ed.): „But is it Art“.

Read, Herbert (2002): To Hell with Culture (including: „What is Revolutionary Art?“)

Wind, Edgar (1963): Art and Anarchy. The Reith Lectures.

7708 Krise der Avantgarde

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

P. Foos

Einerseits gilt ‚Avantgarde‘ als Titel für Kunstformen, deren Fortschrittsglaube und Innovationskraft unerschöpflich schienen. Andererseits ist ‚Avantgarde‘ als Begriff zu verstehen, der den Problemgehalt der Kunst des 20./21. Jahrhunderts fokussiert. Vor diesem Hintergrund wird im Seminar aufgearbeitet, welches Potential ‚Avantgarde‘ innerhalb der Entwicklung der bildenden Kunst noch zugeschrieben werden kann.

7709 Original, Reproduktion, Simulation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110

P. Foos

Die Begriffe ‚Original‘, ‚Reproduktion‘ und ‚Simulation‘ können als drei Perspektiven verstanden werden, Werkbegriffe innerhalb der bildenden Kunst zu charakterisieren. Unter Berücksichtigung sowohl historischer als auch systematischer Gesichtspunkte werden im Seminar Entstehung und Entwicklung von Werkbegriffen aufgearbeitet, die sich an den drei Perspektiven ‚Original‘, ‚Reproduktion‘ und ‚Simulation‘ orientieren.

7715 Cultural Hacking

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Fr. 16.4.2010 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 17.4.2010 10 - 14, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Fr. 7.5.2010 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)
 Sa. 8.5.2010 10 - 14, 216 HF Hauptgebäude C, 402

J. Hedinger
 T. Meyer

Unter Cultural Hacking kann man das Eindringen in Systeme und deren Neu- und Umcodierungen verstehen. Es ist ein kritisches, oft auch subversives Spiel mit kulturellen Codes, Botschaften oder Werten.

Das transdisziplinär angelegte Projektseminar vermittelt einen Überblick zur Theorie und Praxis des Cultural Hackings, des strategischen Handelns und der kulturellen Innovation und stellt deren Bedeutung für eine zukünftige Kunstpädagogik heraus. Dazu läuft eine wöchentlich stattfindende Veranstaltung mit Prof. Dr. Torsten Meyer das Semester durch, für einzelne Blöcke kommt der Schweizer Künstler Johannes Hedinger (Com&Com) hinzu. Im Praxisteil wird in Kleingruppen selber ein kleiner Hack von bestehenden Systemen wie Konsum(-güter), Medien, Öffentlichkeit o.a. durchgeführt, dokumentiert und präsentiert. Zum Projekt wird ein eigener Blog installiert: culturalhacking.wordpress.com

Mit der Veranstaltung geht es um das Kennenlernen und Erproben von künstlerischen Guerilla-Taktiken (Hacking, Cultural Jamming, Adbusting etc.) und deren kunstpädagogischer Reflektion. Dabei ist das primäre Ziel nicht eine technisch perfekte und professionelle Arbeit zu realisieren, sondern viel mehr die konzise Konzeption der Neucodierung des zu hackenden Systems. Zentrale Aspekte in Praxis und Theorie sind: Bricollage und Experiment, sowie der Prozess und die Form der Teamarbeit.

7719 Kunst und Gewalt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

N. Ismail

7721 Interpretieren, Strukturieren, Präsentieren

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25
 Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

D. Schuhmacher-Chilla

7722 Fotografie. Texte zu ihrer Geschichte und Theorie

Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25
 Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

D. Schuhmacher-Chilla

7723 Rezeption als Produktion und die Rezeptionstheorie

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25
 Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417
 Wichtig:

D. Schuhmacher-Chilla

Das Seminar zählt 3 SWS., da Exkursionen durchgeführt werden.
 Diese sind aber auch für andere Teilnehmer geöffnet.

7731 Reflexion künstlerischer Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
 Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II
 Mit der Ausdifferenzierung der Moderne haben sich

P. Foos

vielfältige Ressourcen für künstlerische Praxis etabliert:

Fantasie, Erfahrung, Intuition, Material, Erinnerung,

Körper, Biografie, Gesellschaft, Geschichte etc. Aus

diesen verschiedenen Quellen haben sich Werkformen

gebildet, deren Wirkung sich häufig nicht unmittelbar

einstellt. Die Kunstgeschichte spricht dann von der

Kommentarbedürftigkeit moderner Kunst. Aber nicht

nur für Rezipierende, auch für Produzierende ist die

Auseinandersetzung mit künstlerischen Strategien von

Bedeutung, wenn es darum geht, das eigene Werk in

den Kunstkontext einzuschreiben. Thema des Seminars

ist es, ausgehend von der künstlerischen Praxis der

Studierenden, sich in verschiedenen Facetten der

Reflexion künstlerischer Praxis einzuarbeiten.

- 7877 Und es bewegt sich doch - Kinetische Kunst**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Fr. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

C. Wanken

B a u s t e i n 3 : F a c h s p e z i f i s c h e B e z u g s w i s s e n s c h a f t e n

- 7715 Cultural Hacking**
4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417
Fr. 16.4.2010 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 401
Sa. 17.4.2010 10 - 14, 216 HF Hauptgebäude C, 402
Fr. 7.5.2010 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)
Sa. 8.5.2010 10 - 14, 216 HF Hauptgebäude C, 402

J. Hedinger
T. Meyer

Unter Cultural Hacking kann man das Eindringen in Systeme und deren Neu- und Umcodierungen verstehen. Es ist ein kritisches, oft auch subversives Spiel mit kulturellen Codes, Botschaften oder Werten.

Das transdisziplinär angelegte Projektseminar vermittelt einen Überblick zur Theorie und Praxis des Cultural Hackings, des strategischen Handelns und der kulturellen Innovation und stellt deren Bedeutung für eine zukünftige Kunstpädagogik heraus. Dazu läuft eine wöchentlich stattfindende Veranstaltung mit Prof. Dr. Torsten Meyer das Semester durch, für einzelne Blöcke kommt der Schweizer Künstler Johannes Hedinger (Com&Com) hinzu. Im Praxisteil wird in Kleingruppen selber ein kleiner Hack von bestehenden Systemen wie Konsum(-güter), Medien, Öffentlichkeit o.a. durchgeführt, dokumentiert und präsentiert. Zum Projekt wird ein eigener Blog installiert: culturalhacking.wordpress.com

Mit der Veranstaltung geht es um das Kennenlernen und Erproben von künstlerischen Guerilla-Taktiken (Hacking, Cultural Jamming, Adbusting etc.) und deren kunstpädagogischer Reflektion. Dabei ist das primäre Ziel nicht eine technisch perfekte und professionelle Arbeit zu realisieren, sondern viel mehr die konzise Konzeption der Neucodierung des zu hackenden Systems. Zentrale Aspekte in Praxis und Theorie sind: Bricollage und Experiment, sowie der Prozess und die Form der Teamarbeit.

- 7719 Kunst und Gewalt**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

N. Ismail

- 7721 Interpretieren, Strukturieren, Präsentieren**
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25
Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

D. Schuhmacher-Chilla

- 7722 Fotografie. Texte zu ihrer Geschichte und Theorie**
Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25
Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

D. Schuhmacher-Chilla

- 7723 Rezeption als Produktion und die Rezeptionstheorie**
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25
Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417
Wichtig:

D. Schuhmacher-Chilla

Das Seminar zählt 3 SWS., da Exkursionen durchgeführt werden. Diese sind aber auch für andere Teilnehmer geöffnet.

7731 Reflexion künstlerischer Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

P. Foos

Mit der Ausdifferenzierung der Moderne haben sich

vielfältige Ressourcen für künstlerische Praxis etabliert:

Fantasie, Erfahrung, Intuition, Material, Erinnerung,

Körper, Biografie, Gesellschaft, Geschichte etc. Aus

diesen verschiedenen Quellen haben sich Werkformen

gebildet, deren Wirkung sich häufig nicht unmittelbar

einstellt. Die Kunstgeschichte spricht dann von der

Kommentarbedürftigkeit moderner Kunst. Aber nicht

nur für Rezipierende, auch für Produzierende ist die

Auseinandersetzung mit künstlerischen Strategien von

Bedeutung, wenn es darum geht, das eigene Werk in

den Kunstkontext einzuschreiben. Thema des Seminars

ist es, ausgehend von der künstlerischen Praxis der

Studierenden, sich in verschiedenen Facetten der

Reflexion künstlerischer Praxis einzuarbeiten.

7859 Einführung in die Bild- und Medientheorien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
20.4.2010

S. Arabatzis

Auf die neuen digitalen Medien, die heute alle Kulturen global prägen, antworten die Bild- und Medienwissenschaften, die die neuen kulturellen Codes in ihren Wirkungen, Auswirkungen, Prägungen und Imaginationen theoretisch einzufangen versuchen. Im Seminar werden die historisch-gesellschaftlichen Bedingungen der neuen kulturellen Formatierung und Umformatierung ebenso diskutiert wie neuere methodologische Ansätze zur Beschreibung der neuen medialen Kultur.

Medienwissenschaft: Hepp, Andreas; Krotz, Friedrich; Winter, Carsten (Hrsg.) (2008): Theorien der Kommunikations- und Medienwissenschaft. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Faulstich, Werner (Hrsg.) (2004): Grundwissen Medien. 5. Aufl., München: Fink

Medientheorien: Daniela Kloock / Angela Spahr, Medientheorien. Eine Einführung, UTB, Stuttgart 32007.

Bildwissenschaft: Klaus Sachs-Hombach (Herausgeber), Disziplinen, Themen, Methoden, Frankfurt/M. 2005.

Bild - Schrift - Cyberspace. Grundkurs Medienwissen: Wolfgang Bock, Bielefeld 2002.

Weitere Literaturangaben in der Lehrveranstaltung

7872 FINDET NICHT STATT: Ludic/Lucid Knowledge Building: Games as medium of representation and learning

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 7.5.2010, nicht am 7.5.2010 Dozent erkrankt) 10 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Fr. 2.7.2010, nicht am 2.7.2010 Seminar gecanceled) 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude C, 403

W. Tan
T. Meyer

Veranstaltung z.T. in engl. Sprache (Kooperation mit University of Arts and Design Helsinki)

There's more to game based learning (GBL) than the obvious form of a quizzes. Games provide a challenging, shareable and creative space by means of narrative contextualisation and regulative framing, where learning may be based on experience, experimentation and communication.

This seminar deals with games as unique medium of knowledge representation, where one goal is to shed light on inherent antagonistic sides of games: Rule-bound compliance and stability, as well as an (anarchistic?) appropriable and configurable space of possibilities.

The 'serious' games to be scrutinised or created in this seminar are by no means restricted to computer games, but will also include 'classic' analog games like roleplaying, card, or board games.

Method:

This seminar will start and end with a blockseminar in Cologne and is based largely on independent project work, reading of theoretical texts and consecutive discussion in a collaborative virtual working environment.

The group-oriented project phase of this seminar aims for the application of theories on learning, playing and design by the creation of a 'serious' game.

Requirements:

Participation in the two blockseminars, reading and discussing texts, creation of a draft or (playable) prototype of a learning game, documentation, presentation and reflective essay.
Sem. 2 SWS im Block mit online Gruppenarbeitsphasen, z.T. in engl. Sprache (Kooperation mit University of Arts and Design Helsinki)

7873 FINDET NICHT STATT: Pedagogical Media Theory

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 8.5.2010, nicht am 8.5.2010 Seminar gecanceled) 14 - 19

Fr. 16.7.2010, nicht am 16.7.2010 Seminar gecanceled) 16 - 20, 216 HF
Hauptgebäude C, 403

R. Dimiati
S. Plönges
T. Meyer

What is perception? What is communication? What is a medium?

In reference to these guiding questions, this seminar deals with the correlation of media, education and society in theory and practice. Speaking about a medium most people usually think about a technical means for information and communication - for example books, a newspaper, the television, or the Internet. But media cannot be reduced to these functions, just being tools to communicate, to access and distribute information. Not (only) the imparted information but the characteristics of a medium affect the ways of communication and the representation and handling of information, as well. Furthermore there are certain cultural changes that correlate with changes of the respectively prevalent medium. These also affect educational processes and institutions. During our seminar, this thesis will be clarified with a range of examples, from the letterpress printing to computers and the so-called web 2.0.

The theoretical basis for the seminar is provided by different (pedagogical) media theories dealing with the correlation of media, education, and society. After an overall introduction into the topic during the first session you will work in small groups on different texts. As the seminar is open to students from the Universität zu Köln as well as for participants of the international MA programme ePedagogy Design, a phase of self-organized work and study is following after the introductory session. During this phase we provide support and communication sessions using Skype, Adobe Connect and similar online tools.

Individual weblogs will provide an additional platform for long term reflection, communication and feedback.

Based on the theoretical work the final assignment will be to produce individual multimedia snippets visualizing one basic idea or key concept of a theory.
Sem. 2 SWS im Block mit online Gruppenarbeitsphasen, z.T. in engl. Sprache (Kooperation mit University of Arts and Design Helsinki)

7877 Und es bewegt sich doch - Kinetische Kunst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

C. Wanken

Modul V: Fachdidaktik (Vertiefung)

Baustein 1: Schulpraxis

7871 Kunst-Didaktik-Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

T. Schmiechen

Dieses Seminar bietet Ihnen eine Einführung in die Didaktik des Faches Kunst in Form von 14 Unterrichtsmodulen mit schulpraktischer Vertiefung. Erarbeitet werden historische, wie auch zeitgenössische didaktische Konzepte (Kämpf-Jansen, Busse, Behring), die Grundlage für die Unterrichtsplanung sind. Dazu gehören außerdem der Unterrichtsentwurf, der Lehrplan, das Schulprogramm und die Benotung. Kreativitätstheorien in Verbindung mit den aktuellen neurophysiologischen Erkenntnissen werden Inhalt des Seminars sein, ebenso wie die Kinderzeichnung als Basiswissen für die Förderung der Wahrnehmung.

Im schulpraktischen Teil erhalten Sie Einblicke in den Schulalltag der Wilhelm-Busch-Hauptschule in Wesseling. Beim Besuch eines außerschulischen Lernorts (Museum) werden aktuelle Ansätze der Museumspädagogik vorgestellt.

B a u s t e i n 2 : B e d i n g u n g s f e l d e r u n d V e r m i t t l u n g s s t r a t e g i e n d e r K u n s t p ä d a g o g i k

7714 MedienBildungsRaum Kunstpädagogik

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab 20.4.2010

T. Meyer

Ausgehend von verschiedenen Konzeptionen für BildungsRäume und WissensArchitekturen in Schule und Hochschule soll an der Universität zu Köln ein MedienBildungsRaum geschaffen werden als exemplarische pädagogische Umgebung für zeitgemäße Lehr-/Lernszenarien speziell im Bereich der Medienbildung und Kunstpädagogik. Der MedienBildungsRaum soll ein Labor sein für Theorie und Praxis an den Schnittstellen von Kunst, Medien, Gestaltung und Bildung, zugleich aber selbst Forschungsgegenstand für Szenarien des Technology Enhanced Learning und des gegenseitigen Durchdringens von virtual reality und real life in Bildungs- und Forschungskontexten. Der MedienBildungsRaum soll funktionieren als Seminar-Raum, Produktionsstätte für digitale Medien und als Freiarbeitsraum für Studierende im Sinne des informal learning.

Die Konzeptentwicklung und praktisch-experimentelle Umsetzung eines solchen future learning space ist Ziel des semesterübergreifenden Projektseminars.

7716 Kunstpädagogische Positionen - Geschichte und Aktualität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

P. Foos

Der momentane Zustand der Kunstpädagogik ist gekennzeichnet von verschiedenen Positionen, die sich nicht zu einer übergreifenden Sicht zusammenfassen lassen. Ihre Bezugspunkte zu historischen Positionen der Kunstpädagogik sind ebenfalls vielschichtig. Von daher stellt sich die Aufgabe, aktuelle und historische Positionen in ein Verhältnis zu setzen. Dies wird im Seminar anhand von ausgewählten Texten versucht.

7718 Interfaces, Medien, Bildung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417, ab 21.4.2010

T. Meyer

Pädagogische Prozesse sind nicht - und waren noch nie - ohne Medien denkbar. Die Veranstaltung befasst sich mit der Frage, ob und wie im Zuge der Entwicklung neuer Medientechnologien die Begriffe „Medium“ und „Medialität“ das moderne Verständnis von Subjekt, Gesellschaft und Bildung verändern oder gar in Frage stellen.

Ausgehend von grundlegenden Fragen der Kunstpädagogik wird in weitem Bogen medientheoretischer Reflektionsgegenstände eine pädagogische Medientheorie entwickelt, die weitreichende Folgen für die Kunst- und Medienpädagogik hat.

Leistungsnachweise können erworben werden durch veranstaltungsbegleitende Gruppenarbeiten.

7733 Plastik im Kunstunterricht (Bildnerische Praxis und Werkrezeption)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003

M. Schmidt

Schwerpunkte:

- Grundlegende Aspekte dreidimensionaler Gestaltung (Grundbegriffe: z.B. Plastik, Skulptur, Objekt, Installation, Materialgerechtigkeit, Körper-Raum-Verhältnis, Volumen)

- Entwicklung des plastischen Gestaltens bei Kindern und Jugendlichen (Becker 2003)
- Räumlich-plastische Techniken in Lehrplänen der verschiedenen Stufen und Schulformen
- Auseinandersetzung mit plastischen Kunstwerken (evt. im Museum / öffentlichen Raum) zu einem ausgewählten Themenschwerpunkt (z.B. Tiere, Menschendarstellung, Gegenständliche Plastik) / exemplarische Werkbetrachtungen (z. B. Antike, Romanische, Gotische Skulptur, Rodin, Claudel, Picasso, Giacometti, Saint Phalle, Hesse, Beuys, Horn, Bourgeois, Balkenhol)
- Material und Techniken (Holzbildhauerei; Steinbildhauerei; Keramik; Gussverfahren; Gips, Beton, Mörtelmassen; Metall/Drahtplastik; Papier/Papiermaché, Kunststoffe); Objekt / Montage / Kinetik
- _____
- Konkrete Planungen für den Kunstunterricht, die die oben aufgeführten Schwerpunkte sinnvoll zusammenführen

7870 Methodische Zugriffe der Bildrezeption

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, S 100

A. Loffredo
T. Meyer

Anhand methodischer Zugriffe in der Bildrezeption und anschließender Bildanalyse und -deutung sollen die Studierenden folgende Methoden für die Sekundarstufe I exemplarisch erproben und anwenden lernen, Unterrichtseinheiten werden exemplarisch simuliert (u.a. an Originalarbeiten aus dem Schulalltag) und anschließend in der nötigen Vor- und Nachbereitung reflektiert:

- Perzept
 - gestalterische Rezeption
 - körperliche Rezeption
- Es besteht die Möglichkeit, Leistungsnachweise zu erwerben.

Um eine Voranmeldung bis zum 09.04.2010 wird unter loffredo@kunstdidaktik.com gebeten.

7872 FINDET NICHT STATT: Ludic/Lucid Knowledge Building: Games as medium of representation and learning

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 7.5.2010, nicht am 7.5.2010 Dozent erkrankt) 10 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Fr. 2.7.2010, nicht am 2.7.2010 Seminar gecanceled) 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude C, 403

W. Tan
T. Meyer

Veranstaltung z.T. in engl. Sprache (Kooperation mit University of Arts and Design Helsinki)

There's more to game based learning (GBL) than the obvious form of a quizzes. Games provide a challenging, shareable and creative space by means of narrative contextualisation and regulative framing, where learning may be based on experience, experimentation and communication.

This seminar deals with games as unique medium of knowledge representation, where one goal is to shed light on inherent antagonistic sides of games: Rule-bound compliance and stability, as well as an (anarchistic?) appropriable and configurable space of possibilities.

The 'serious' games to be scrutinised or created in this seminar are by no means restricted to computer games, but will also include 'classic' analog games like roleplaying, card, or board games.

Method:

This seminar will start and end with a blockseminar in Cologne and is based largely on independent project work, reading of theoretical texts and consecutive discussion in a collaborative virtual working environment.

The group-oriented project phase of this seminar aims for the application of theories on learning, playing and design by the creation of a 'serious' game.

Requirements:

Participation in the two blockseminars, reading and discussing texts, creation of a draft or (playable) prototype of a learning game, documentation, presentation and reflective essay.
Sem. 2 SWS im Block mit online Gruppenarbeitsphasen, z.T. in engl. Sprache (Kooperation mit University of Arts and Design Helsinki)

7873 **FINDET NICHT STATT: Pedagogical Media Theory**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 8.5.2010, nicht am 8.5.2010 Seminar gecanceled) 14 - 19

Fr. 16.7.2010, nicht am 16.7.2010 Seminar gecanceled) 16 - 20, 216 HF
Hauptgebäude C, 403

R. Dimiati
S. Plönges
T. Meyer

What is perception? What is communication? What is a medium?

In reference to these guiding questions, this seminar deals with the correlation of media, education and society in theory and practice. Speaking about a medium most people usually think about a technical means for information and communication - for example books, a newspaper, the television, or the Internet. But media cannot be reduced to these functions, just being tools to communicate, to access and distribute information. Not (only) the imparted information but the characteristics of a medium affect the ways of communication and the representation and handling of information, as well. Furthermore there are certain cultural changes that correlate with changes of the respectively prevalent medium. These also affect educational processes and institutions. During our seminar, this thesis will be clarified with a range of examples, from the letterpress printing to computers and the so-called web 2.0.

The theoretical basis for the seminar is provided by different (pedagogical) media theories dealing with the correlation of media, education, and society. After an overall introduction into the topic during the first session you will work in small groups on different texts. As the seminar is open to students from the Universität zu Köln as well as for participants of the international MA programme ePedagogy Design, a phase of self-organized work and study is following after the introductory session. During this phase we provide support and communication sessions using Skype, Adobe Connect and similar online tools.

Individual weblogs will provide an additional platform for long term reflection, communication and feedback.

Based on the theoretical work the final assignment will be to produce individual multimedia snippets visualizing one basic idea or key concept of a theory.
Sem. 2 SWS im Block mit online Gruppenarbeitsphasen, z.T. in engl. Sprache (Kooperation mit University of Arts and Design Helsinki)

7878 **Kunst und Lebenswelt: Ästhetische Bildung zwischen Hermeneutik und Praxisanwendung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 19.6.2010 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Blended-Learning-Seminar im Gesamtvolumen von 2 SWS, die Präsenzphase am Samstag, den 19. Juni 2010, 10.00 - 18.00, dazu Vor- und Nachbereitung per E-Learning/Weblog. Siehe unter Literatur: Dort ein Hinweis auf ein speziell entwickeltes Seminar-Arbeitsbuch.

Basislektüre für dieses Seminar ist der folgende Titel. Bitte unbedingt anschaffen und schon im Vorfeld des Kompakttages im Juni lesen und bearbeiten. Weitere Informationen folgen zu Beginn des Sommersemesters per E-Mail.

J. Bröcher

Bröcher, Joachim & Michael Sigmund:

Kunst und Lebenswelt: Ästhetische Bildung als Handlungsfeld der Angewandten Kindheitswissenschaften

16 Seminar-Lektionen mit Denkpulsen und Transferaufgaben. Stendaler Studienmaterialien Band 2

384 Seiten, 230 s/w Abbildungen; 27,90 Euro

erschienen August 2009 im Verlag Books on Demand, Norderstedt; ist z.B. über Amazon bestellbar und über jede andere Buchhandlung erhältlich.

Dieses Arbeitsbuch in 16 Seminar-Lektionen versteht sich als Versuch, in der Hochschullehre neue Wege zu gehen. Es bündelt Grundlagenwissen zur ästhetischen Bildung für das Studium der interdisziplinär angelegten Angewandten Kindheitswissenschaften, zugleich für das Studium der Kunstpädagogik an Schulen sowie in frühpädagogischen und sozialpädagogischen oder klinischen bzw. therapeutischen Arbeitsfeldern. Der Facettenreichtum und die Vielfalt der insgesamt berührten Themengebiete, der Hauptströmungen und der mehr an den Rändern des Bildungssystems stattfindenden Lehr-Lern-Prozesse und diesbezüglicher Modellentwicklungen soll deutlich werden.

Zwar wird hier der Schwerpunkt auf einer subjektorientierten, teils sonderpädagogisch und therapeutisch orientierten Kunstpädagogik gesetzt, weil von hier aus die Lebenswelt von Kindern deutlicher in den Blick gerät. Zugleich werden jedoch an vielen Stellen Stimmen und Positionen aus der allgemeinen und übergreifenden kunstpädagogischen Diskussion eingeflochten, um einen möglichst breiten Reflexionshorizont aufzuspannen. Die Studierenden bekommen Argumentationshilfen an die Hand, um ästhetisch-bildende Lernangebote begründen, realisieren und voranbringen zu können. Durch die in diesem Seminar-Arbeitsbuch verwendete Lehr-Lern-Methode soll die Möglichkeit zu vielfältiger gedanklicher Arbeit gegeben werden. Einerseits kann in diesem vorstrukturierten und Orientierung gebenden Rahmen, auch anhand der Abbildungen, aktiv gelernt und produktiv gedacht werden, andererseits dieser Rahmen auch durch gedankliche Eigenleistungen überschritten werden.

Besonderer Wert wurde daher auf aktives Lesen und Erarbeiten, das Entwickeln von eigenen gedanklichen Ansätzen, das Herstellen von Querverbindungen und Anwendungsbezügen gelegt. Um diese aktive Auseinandersetzung mit den präsentierten Inhalten, Materialien, Themen und Problemen zu fördern, wurden kontinuierlich Denkpulse und Transferaufgaben in den Text eingefügt, und zugleich Raum zum Notieren der eigenen Ideen, Erkenntnisse, Fragen, Einwände usw. bereitgestellt. Lehrenden und Lernenden stehen auf dieser Basis vielfältige methodisch-didaktische Variationsmöglichkeiten, Partner- und Gruppenarbeit eingeschlossen, zur Verfügung. Die Ergebnisse können anschließend im Seminar präsentiert und diskutiert werden und, das wäre der Idealfall, in individuelles und vertiefendes Studium einmünden.

9375 **Plastisches Gestalten und Erleben**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 16.30 - 18.45, 213 DP Heilpädagogik, K6 Werkraum I 20.4.2010 - 22.6.2010

F. Dörffler

Plastisches Gestalten nimmt im Kunstunterricht der Sonderschule eine zentrale Stellung ein. Es birgt erzieherische, fördernde, entwicklungsstützende und korrigierende Potentiale.

Aus diesem Grund werden, ausgehend von eigenen Erfahrungen, im Umgang mit plastischen Gestaltungsverfahren (Materialien: Ton, Papier und Pappe, Gips, Seife) didaktische Strukturen, Motive, Themen, methodische Zugänge aufgezeigt und erprobt und auf die ästhetische Sozialisation im Kunstunterricht der Sonderschule bezogen.

Im Zusammenhang damit werden auf künstlerische Ausdrucksformen der Bildenden Kunst verwiesen und kunsttherapeutische/ kunstpädagogische Methoden und Verfahren auch in Bezug auf "Plastik im Raum" für die eigene Praxis erprobt.

Bitte beachten Sie, dass die Vorbesprechung am 20. April 2010 um 16.30 Uhr im Werkraum K6 stattfindet.

9379 **Experimentelle Druckverfahren**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 15.6.2010 18 - 20, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

Sa. 17.7.2010 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

So. 18.7.2010 9 - 16.30, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

A. Gockel-Nelßen

Drucken im Kunstunterricht bietet gerade für SchülerInnen an Sonderschule eine niederschwellige Möglichkeit sich kreativ auszudrücken. Mit einfachen Verfahren können ansprechende Ergebnisse erzielt werden, die zu komplexeren Auseinandersetzungen ermutigen und anregen. Im Blockseminar werden in einem großen Praxisteil unterschiedliche Verfahren ausprobiert und auf ihre Einsatzmöglichkeiten in den verschiedenen Schultypen überprüft. Der Schwerpunkt liegt dabei auf den aleatorischen Verfahren. Komplexe und aufwendige Techniken, wie Siebdruck und Radierung, werden nicht behandelt, aber im kunsttheoretischen Teil der Veranstaltung angesprochen.

Das Seminar wird als Kompaktseminar angeboten.

Bitte beachten Sie, dass es zu diesem Seminar eine verpflichtende Vorbesprechung gibt, die ca. 6 Wochen vor dem Seminar stattfindet. Wer aus Krankheitsgründen an dieser Besprechung nicht teilnehmen kann, muss ein ärztliches Attest vorlegen.

Stellen Sie sicher, dass Ihr KLIPS-Account funktioniert, damit Sie über den genauen Termin der Vorbesprechung informiert werden können. Beachten Sie auch schriftliche Aushänge.

HINWEIS: Die Vorbesprechung findet statt am 15. Juni 2010 von 18.00 - 20.00 Uhr im Raum K7, Frangenheimstraße 4.

B a u s t e i n 3 : Ä s t h e t i s c h e S o z i a l i s a t i o n

7714 MedienBildungsRaum Kunstpädagogik

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab 20.4.2010

T. Meyer

Ausgehend von verschiedenen Konzeptionen für BildungsRäume und WissensArchitekturen in Schule und Hochschule soll an der Universität zu Köln ein MedienBildungsRaum geschaffen werden als exemplarische pädagogische Umgebung für zeitgemäße Lehr-/Lernszenarien speziell im Bereich der Medienbildung und Kunstpädagogik. Der MedienBildungsRaum soll ein Labor sein für Theorie und Praxis an den Schnittstellen von Kunst, Medien, Gestaltung und Bildung, zugleich aber selbst Forschungsgegenstand für Szenarien des Technology Enhanced Learning und des gegenseitigen Durchdringens von virtual reality und real life in Bildungs- und Forschungskontexten. Der MedienBildungsRaum soll funktionieren als Seminar-Raum, Produktionsstätte für digitale Medien und als Freiarbeitsraum für Studierende im Sinne des informal learning.

Die Konzeptentwicklung und praktisch-experimentelle Umsetzung eines solchen future learning space ist Ziel des semesterübergreifenden Projektseminars.

7716 Kunstpädagogische Positionen - Geschichte und Aktualität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

P. Foos

Der momentane Zustand der Kunstpädagogik ist gekennzeichnet von verschiedenen Positionen, die sich nicht zu einer übergreifenden Sicht zusammenfassen lassen. Ihre Bezugspunkte zu historischen Positionen der Kunstpädagogik sind ebenfalls vielschichtig. Von daher stellt sich die Aufgabe, aktuelle und historische Positionen in ein Verhältnis zu setzen. Dies wird im Seminar anhand von ausgewählten Texten versucht.

7718 Interfaces, Medien, Bildung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417, ab 21.4.2010

T. Meyer

Pädagogische Prozesse sind nicht - und waren noch nie - ohne Medien denkbar. Die Veranstaltung befasst sich mit der Frage, ob und wie im Zuge der Entwicklung neuer Medientechnologien die Begriffe „Medium“ und „Medialität“ das moderne Verständnis von Subjekt, Gesellschaft und Bildung verändern oder gar in Frage stellen.

Ausgehend von grundlegenden Fragen der Kunstpädagogik wird in weitem Bogen medientheoretischer Reflektionsgegenstände eine pädagogische Medientheorie entwickelt, die weitreichende Folgen für die Kunst- und Medienpädagogik hat.

Leistungsnachweise können erworben werden durch veranstaltungsbegleitende Gruppenarbeiten.

7733 Plastik im Kunstunterricht (Bildnerische Praxis und Werkrezeption)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003

M. Schmidt

Schwerpunkte:

- Grundlegende Aspekte dreidimensionaler Gestaltung (Grundbegriffe: z.B. Plastik, Skulptur, Objekt, Installation, Materialgerechtigkeit, Körper-Raum-Verhältnis, Volumen)
- Entwicklung des plastischen Gestaltens bei Kindern und Jugendlichen (Becker 2003)
- Räumlich-plastische Techniken in Lehrplänen der verschiedenen Stufen und Schulformen

- Auseinandersetzung mit plastischen Kunstwerken (evt. im Museum / öffentlichen Raum) zu einem ausgewählten Themenschwerpunkt (z.B. Tiere, Menschendarstellung, ungenutzte Gegenstände / Plastik) / exemplarische Werkbetrachtungen (z. B. Antike, Römische, Gotische Skulptur, Rodin, Claudel, Picasso, Giacometti, Saint Phalle, Hesse, Beuys, Horn, Bourgeois, Balkenhol)
- Material und Techniken (Holzbildhauerei; Steinbildhauerei; Keramik; Gussverfahren; Gips, Beton, Mörtelmasse; Metall/Drahtplastik; Papier/Papiermaché, Kunststoffe); Objekt / Montage / Kinetik
- _____
- Konkrete Planungen für den Kunstunterricht, die die oben aufgeführten Schwerpunkte sinnvoll zusammenführen

7870 Methodische Zugriffe der Bildrezeption

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, S 100

A. Loffredo
T. Meyer

Anhand methodischer Zugriffe in der Bildrezeption und anschließender Bildanalyse und -deutung sollen die Studierenden folgende Methoden für die Sekundarstufe I exemplarisch erproben und anwenden lernen, Unterrichtseinheiten werden exemplarisch simuliert (u.a. an Originalarbeiten aus dem Schulalltag) und anschließend in der nötigen Vor- und Nachbereitung reflektiert:

- Perzept
 - gestalterische Rezeption
 - körperliche Rezeption
- Es besteht die Möglichkeit, Leistungsnachweise zu erwerben.

Um eine Voranmeldung bis zum 09.04.2010 wird unter loffredo@kunstdidaktik.com gebeten.

7872 FINDET NICHT STATT: Ludic/Lucid Knowledge Building: Games as medium of representation and learning

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 7.5.2010, nicht am 7.5.2010 Dozent erkrankt) 10 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Fr. 2.7.2010, nicht am 2.7.2010 Seminar gecanceled) 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude C, 403

W. Tan
T. Meyer

Veranstaltung z.T. in engl. Sprache (Kooperation mit University of Arts and Design Helsinki)

There's more to game based learning (GBL) than the obvious form of a quizzes. Games provide a challenging, shareable and creative space by means of narrative contextualisation and regulative framing, where learning may be based on experience, experimentation and communication.

This seminar deals with games as unique medium of knowledge representation, where one goal is to shed light on inherent antagonistic sides of games: Rule-bound compliance and stability, as well as an (anarchistic?) appropriable and configurable space of possibilities.

The 'serious' games to be scrutinised or created in this seminar are by no means restricted to computer games, but will also include 'classic' analog games like roleplaying, card, or board games.

Method:

This seminar will start and end with a blockseminar in Cologne and is based largely on independent project work, reading of theoretical texts and consecutive discussion in a collaborative virtual working environment.

The group-oriented project phase of this seminar aims for the application of theories on learning, playing and design by the creation of a 'serious' game.

Requirements:

Participation in the two blockseminars, reading and discussing texts, creation of a draft or (playable) prototype of a learning game, documentation, presentation and reflective essay.
Sem. 2 SWS im Block mit online Gruppenarbeitsphasen, z.T. in engl. Sprache (Kooperation mit University of Arts and Design Helsinki)

7873 **FINDET NICHT STATT: Pedagogical Media Theory**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 8.5.2010, nicht am 8.5.2010 Seminar gecanceled) 14 - 19

Fr. 16.7.2010, nicht am 16.7.2010 Seminar gecanceled) 16 - 20, 216 HF
Hauptgebäude C, 403

R. Dimiati
S. Plönges
T. Meyer

What is perception? What is communication? What is a medium?

In reference to these guiding questions, this seminar deals with the correlation of media, education and society in theory and practice. Speaking about a medium most people usually think about a technical means for information and communication - for example books, a newspaper, the television, or the Internet. But media cannot be reduced to these functions, just being tools to communicate, to access and distribute information. Not (only) the imparted information but the characteristics of a medium affect the ways of communication and the representation and handling of information, as well. Furthermore there are certain cultural changes that correlate with changes of the respectively prevalent medium. These also affect educational processes and institutions. During our seminar, this thesis will be clarified with a range of examples, from the letterpress printing to computers and the so-called web 2.0.

The theoretical basis for the seminar is provided by different (pedagogical) media theories dealing with the correlation of media, education, and society. After an overall introduction into the topic during the first session you will work in small groups on different texts. As the seminar is open to students from the Universität zu Köln as well as for participants of the international MA programme ePedagogy Design, a phase of self-organized work and study is following after the introductory session. During this phase we provide support and communication sessions using Skype, Adobe Connect and similar online tools.

Individual weblogs will provide an additional platform for long term reflection, communication and feedback.

Based on the theoretical work the final assignment will be to produce individual multimedia snippets visualizing one basic idea or key concept of a theory.
Sem. 2 SWS im Block mit online Gruppenarbeitsphasen, z.T. in engl. Sprache (Kooperation mit University of Arts and Design Helsinki)

7878 **Kunst und Lebenswelt: Ästhetische Bildung zwischen Hermeneutik und Praxisanwendung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 19.6.2010 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 417

J. Bröcher

Blended-Learning-Seminar im Gesamtvolumen von 2 SWS, die Präsenzphase am Samstag, den 19. Juni 2010, 10.00 - 18.00, dazu Vor- und Nachbereitung per E-Learning/Weblog. Siehe unter Literatur: Dort ein Hinweis auf ein speziell entwickeltes Seminar-Arbeitsbuch.

Basislektüre für dieses Seminar ist der folgende Titel. Bitte unbedingt anschaffen und schon im Vorfeld des Kompakttages im Juni lesen und bearbeiten. Weitere Informationen folgen zu Beginn des Sommersemesters per E-Mail.

Bröcher, Joachim & Michael Siegmund:

Kunst und Lebenswelt: Ästhetische Bildung als Handlungsfeld der Angewandten Kindheitswissenschaften

16 Seminar-Lektionen mit Denkipulsen und Transferaufgaben. Stendaler Studienmaterialien Band 2

384 Seiten, 230 s/w Abbildungen; 27,90 Euro

erschienen August 2009 im Verlag Books on Demand, Norderstedt; ist z.B. über Amazon bestellbar und über jede andere Buchhandlung erhältlich.

Dieses Arbeitsbuch in 16 Seminar-Lektionen versteht sich als Versuch, in der Hochschullehre neue Wege zu gehen. Es bündelt Grundlagenwissen zur ästhetischen Bildung für das Studium der interdisziplinär angelegten Angewandten Kindheitswissenschaften, zugleich für das Studium der Kunstpädagogik an

Schulen sowie in frühpädagogischen und sozialpädagogischen oder klinischen bzw. therapeutischen Arbeitsfeldern. Der Facettenreichtum und die Vielfalt der insgesamt berührten Themengebiete, der Hauptströmungen und der mehr an den Rändern des Bildungssystems stattfindenden Lehr-Lern-Prozesse und diesbezüglicher Modellentwicklungen soll deutlich werden.

Zwar wird hier der Schwerpunkt auf einer subjektorientierten, teils sonderpädagogisch und therapeutisch orientierten Kunstpädagogik gesetzt, weil von hier aus die Lebenswelt von Kindern deutlicher in den Blick gerät. Zugleich werden jedoch an vielen Stellen Stimmen und Positionen aus der allgemeinen und übergreifenden kunstpädagogischen Diskussion eingeflochten, um einen möglichst breiten Reflexionshorizont aufzuspannen. Die Studierenden bekommen Argumentationshilfen an die Hand, um ästhetisch-bildende Lernangebote begründen, realisieren und voranbringen zu können. Durch die in diesem Seminar-Arbeitsbuch verwendete Lehr-Lern-Methode soll die Möglichkeit zu vielfältiger gedanklicher Arbeit gegeben werden. Einerseits kann in diesem vorstrukturierten und Orientierung gebenden Rahmen, auch anhand der Abbildungen, aktiv gelernt und produktiv gedacht werden, andererseits dieser Rahmen auch durch gedankliche Eigenleistungen überschritten werden.

Besonderer Wert wurde daher auf aktives Lesen und Erarbeiten, das Entwickeln von eigenen gedanklichen Ansätzen, das Herstellen von Querverbindungen und Anwendungsbezügen gelegt. Um diese aktive Auseinandersetzung mit den präsentierten Inhalten, Materialien, Themen und Problemen zu fördern, wurden kontinuierlich Denkipulse und Transferaufgaben in den Text eingefügt, und zugleich Raum zum Notieren der eigenen Ideen, Erkenntnisse, Fragen, Einwände usw. bereitgestellt. Lehrenden und Lernenden stehen auf dieser Basis vielfältige methodisch-didaktische Variationsmöglichkeiten, Partner- und Gruppenarbeit eingeschlossen, zur Verfügung. Die Ergebnisse können anschließend im Seminar präsentiert und diskutiert werden und, das wäre der Idealfall, in individuelles und vertiefendes Studium einmünden.

M o d u l V I : K u n s t p r a x i s I I

- | | | |
|-------------|---|------------|
| 7700 | Urbane Ornamentik
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Mi. 15 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, 29a | R. Barzen |
| 7701 | Urbane Ornamentik
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Do. 10 - 12.30, 211 IBW-Gebäude, 29a | R. Barzen |
| 7702 | Grundlagen der künstlerischen Handzeichnung (Thema: Menschendarstellung)
3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
Di. 10 - 12.30, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003
Modul: M I, Baustein 2; M VI | M. Schmidt |
| 7703 | Einführung in die Technik des Hochdrucks
3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Di. 14 - 16.15, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003 | M. Schmidt |
| 7704 | Grundlagen der Siebdrucktechnik
3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Mi. 10 - 12.15, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003 | M. Schmidt |
| 7706 | Zufällige Plastik - Formfindung als transformatorischer Prozess
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
Fr. 23.4.2010 14 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015
Sa. 24.4.2010 9 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015
Fr. 28.5.2010 14 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015
Sa. 29.5.2010 9 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015
Fr. 2.7.2010 14 - 16.15, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015
Sa. 3.7.2010 9 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015
Di. 6.7.2010 14 - 16.15, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015 | H. Weber |
| 7717 | Komponieren von Wirklichkeiten durch Video
2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 10 | |

Mo. 26.7.2010 10 - 14.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung
 Di. 27.7.2010 10 - 14.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung
 Mi. 28.7.2010 10 - 14.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung
 Do. 29.7.2010 10 - 14.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung
 Fr. 30.7.2010 10 - 13, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung
 Ort: "Mac-Raum" (Kunst und Kunsttheorie)

J. Verbeek

7720 Bildfindung und Bildaufbau

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Do. 16 - 19, 216 HF Hauptgebäude C, 417, 14tägl

K. Ahl

Dieses Seminar beschäftigt sich ausgehend von den eigenen Arbeiten der Studierenden mit der Fotografie als künstlerischen Arbeitsprozess und den Möglichkeiten von Bildfindung und Bildaufbau in der Fotografie. Das Seminar will die Entwicklung und Reflexion eigener Interessen unterstützen, die sich ergebenden Arbeitsprozesse individuell begleiten und bei technischen Fragen mit Hilfestellung und Beratung zur Seite stehen. Um den Blick zu schulen, werden anhand von Übungen verschiedene fotografische Positionen sowie unterschiedliche Möglichkeiten der Bildfindung und Komposition nachvollzogen und analysiert. Zur ersten Sitzung bringt jede/r Studierende 5 eigene Fotografien mit, in einem Format, das sich gut für die Besprechung in einer Gruppe eignet (ca. 20x30 cm).

7725 Licht und Beleuchtung in der Fotografie

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 15.30 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

S. Yazdanyar

1. Studio-Licht
 - Heisslicht (Halogen-Lampen, bzw. Standlicht)
 - Kaltlicht (Blitzgeräte, Studio-Blitzanlagen)
 - Durchlicht (opake Hohlkehlen)

2. Licht-Messung
 - Tageslicht und Kunstlicht (Blitzlicht-Messung)

3. Portrait- und Sach-Fotografie
 - Lichtführung und -gestaltung
 WICHTIG

Um an dieser Veranstaltung teilnehmen zu können muss eine

Arbeitsmappe oder eine andere Qualifikation vorgelegt und beurteilt werden.

Fotografieren aus dem ff Karl Peltzer
 Die Kamera" Time-Life International
 Die neue Foto-Lehre Andreas Feiniger
 Fotografie Kurt Dieter Solf Fischer Handbücher
 Professionelle Beleuchtungstechnik Jost J. Marchesi
 Conceptarten Still Life Photography Anti-Gravity silhouettes Robyn Selman

Information Foto Fotografik S/W + Farbe Pär Lundqvist

7726 Projektbetreuung und Vertiefung der Malereipraxis

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 16.15, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5, Ende 21.4.2010

S. Leverkus

7727 Qualitätskriterien und Korrektorgespräche

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 10

Do. 16 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 419

S. Leverkus

Dieses Kolloquium richtet sich an Examenskandidaten, die ihre künstlerisch-praktischen Arbeitsansätze zur Diskussion stellen und auf ihre innere Logik hin überprüfen möchten.

7729 "Mein Leben als Student" - Entwicklung eigener Bildreihen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5

S. Leverkus

7732 Fotografische Bildgestaltung digital und analog

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Fotolabor 019

I. Werner

Teil A Do 10-11:30, Teil B Do 14-16

(Die Teile A und B können unabhängig voneinander belegt werden.)

Teil A:

Die Veranstaltung stellt ausgewählte Beispiele der zeitgenössische Fotokunst bzw. Kunst mit Fotografie vor, die als Ausgangspunkt für die praktischen Aufgabenstellungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer dienen sollen. Im Spannungsfeld von Bildidee und ihrer praktischer Umsetzung werden die ästhetischen Potentiale der Fotografie erkundet. Fragen der Bildgestaltung verbinden sich dabei mit Fragen der technischen Möglichkeiten, die das Medium bietet, aber auch mit Perspektiven ihrer Grenzüberschreitung.

Teil B: Vertiefende Konzepte und Techniken der Fotografie

In diesem Teil der Veranstaltung wird Gelegenheit geboten, die im Teil A behandelten Themen und Gestaltungsaufgaben fortzuentwickeln und sowohl theoretisch als auch praktisch auf eine breitere Basis zu stellen.

Der Teil B hat Workshop-Charakter und bietet ein Forum, eigene Konzepte näher vorzustellen, zu diskutieren und reflektieren. Begleitet wird die Veranstaltung durch ein Aufbautraining in verschiedenen Sachgebieten der Fotografie wie z.B. Porträtfotografie, Arbeiten mit Studiolicht, Makrofotografie in der Natur und im Studio, Dämmerungs- und Nachtfotografie, Architekturfotografie (einschließlich Fotoexkursionen) und vieles andere mehr, ergänzt durch spezifische Themen der digitalen Bildarbeitung.

Grundkenntnisse in Aufnahmetechnik sind für beide Teile erforderlich (im Zweifelsfall bitte Rücksprache halten).

7734 Grafik-Labor (Planung und Reflexion künstlerischer Arbeitsvorhaben für Fortgeschrittene)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003

M. Schmidt

7879 Imagination - Landschaft

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 12.30, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5, ab 23.4.2010

A. Hartenstein
S. LeverkusImagination - Landschaft

Ausgehend von einem erweiterten Landschaftsbegriff entwickeln wir imaginative künstlerische Strategien. Inhaltlich und praktisch schaffen wir mit Übungen, einem Bildvortrag und Arbeitsexkursionen die Basis für eine eigenständige künstlerische Arbeit.

Malerei ist das Hauptmedium des Seminars- zeichnerische, konzeptuelle und installative Arbeitsformen sind aber grundsätzlich möglich.

Grundkenntnisse in der Malerei, Engagement und die Bereitschaft für mindestens zwei Samstagstermine (im Juni, nach Terminabsprache voraussichtlich 19.6. und 26.6.) sind zur Teilnahme erforderlich.

Abteilung Textilgestaltung / Textilwissenschaft und ihre Didaktik

7859 Einführung in die Bild- und Medientheorien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 20.4.2010

S. Arabatzis

Auf die neuen digitalen Medien, die heute alle Kulturen global prägen, antworten die Bild- und Medienwissenschaften, die die neuen kulturellen Codes in ihren Wirkungen, Auswirkungen, Prägungen und Imaginationen theoretisch einzufangen versuchen. Im Seminar werden die historisch-gesellschaftlichen

Bedingungen der neuen kulturellen Formatierung und Umformatierung ebenso diskutiert wie neuere methodologische Ansätze zur Beschreibung der neuen medialen Kultur.
 Medienwissenschaft: Hepp, Andreas; Krotz, Friedrich; Winter, Carsten (Hrsg.) (2008): Theorien der Kommunikations- und Medienwissenschaft. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
 Faulstich, Werner (Hrsg.) (2004): Grundwissen Medien. 5. Aufl., München: Fink
 Medientheorien: Daniela Kloock / Angela Spahr, Medientheorien. Eine Einführung, UTB, Stuttgart 32007.
 Bildwissenschaft: Klaus Sachs-Hombach (Herausgeber), Disziplinen, Themen, Methoden, Frankfurt/M. 2005.
 Bild - Schrift - Cyberspace. Grundkurs Medienwissen: Wolfgang Bock, Bielefeld 2002.
 Weitere Literaturangaben in der Lehrveranstaltung

G r u n d s t u d i u m

o.Nr. Studienberatung - für Grund- und vor allem (!) HAUPTSTUDIUM

Zusatzübung

Mi. 28.4.2010 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

H. Helmholtz

M. Hein

Einmaliger Termin zu Semesteranfang! Bitte achten Sie auf den Aushang mit der Bekanntgabe des Termins!

- 1. Die hier vermittelten Informationen sind vor allem bei Beginn des Hauptstudiums erforderlich, um den Studienverlauf richtig zu strukturieren.
- 2. Die Studienberatung ist laut Studienordnung nicht obligatorisch, die Teilnahme wird jedoch dringend angeraten und kann auf dem Laufzettel attestiert werden.
- 3. Es wird geraten, in Ergänzung dazu ein beratendes Gespräch mit der Fachschaft zu jedweden Studienangelegenheiten zu führen (bitte persönliche Terminvereinbarung: fachschaft_textil@gmx.de)
- 4. Die Hauptamtlich Lehrenden stehen in ihren Sprechstunden für individuelle Studienberatung zur Verfügung.

M o d u l A : T e x t i l e A l l t a g s m e d i e n

A . 1 T h e o r i e

7831 FINDET NICHT STATT ! Köln im Mittelalter und in der frühen Neuzeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),
ab 19.4.2010

T. Blisniewski

Köln war an der Wende des Mittelalters zur frühen Neuzeit neben Paris und Rom eine der bedeutendsten Städte Europas. Da der Handel (Stapelrecht) blühte, wurde auch genügend Kapital erwirtschaftet, um Gemälde, kostbare Textilien, Glasgemälde etc. in Auftrag zu geben. Im Seminar werden wir uns mit der Kunstproduktion in Köln während des XV. Jahrhunderts befassen. Dabei stehen reale Textilien und solche, die gemalt wurden im Vordergrund.

Literatur wird im Verlauf genannt.
Literatur wird in der Veranstaltung genannt!

7833 FINDET NICHT STATT: Die Kunst der Verkleidung II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)
22.4.2010, nicht am 22.4.2010 Dozent erkrankt; 29.4.2010 Dozent erkrankt; 6.5.2010 Dozent erkrankt; 20.5.2010 Seminar gecancelt - Dozent erkrankt; 3.6.2010 Seminar gecancelt - Dozent erkrankt
DAS SEMINAR IST GECANCELST AUFGRUND DER ERKRANKUNG DER DOZENTIN.

M. Hövelmeyer

Mittlerweile haben Strategien der Maskerade in der Kunst des 20. Jahrhunderts eine Tradition - um nicht zu sagen Kultur mitbewirkt, die die Reflexion ihrer eigenen Verfasstheit und bisweilen Ungerechtigkeit nicht nur umfasst sondern paradigmatisiert. So ist beispielsweise der prominente Diskurs um diejenigen Arbeiten Cindy Shermans, in denen sie sich selbst in zum Teil grotesker Weise in historischen Kostümen (costüme dramas) inszeniert und fotografiert, stark mit der Frage nach einer immer nur ‚unwesenhaft‘ und kulturell sein könnenden Identität verknüpft. Das Bild, das Kostüm, die Gegenstände sind nicht mehr Ausdruck von Identität, sondern bringen diese überhaupt erst hervor - tun sie das? Vestimentäre Verfahren nehmen in dieser, ihre eigenen Prämissen hinterfragenden Kultur eine zentrale Rolle ein - und ist diese eine andere als etwa die des Bildes?

Das Seminar stiftet eine Einführung in eine intermediale und der Conceptart verbundene Kunstrichtung des 20. und 21. Jahrhunderts, die sehr stark mit der Frage der Verfasstheit des modernen Subjekts und Bildes belegt ist. Das Seminar führt in zentrale Ansätze der repräsentations- und genderkritischen Theorie ein. Es hält Optionen der kunst- und kulturwissenschaftlichen Vertiefung anhand international renommierter sowie derzeit noch unbekannter Positionen bereit (Cindy Sherman, Irene Andessner, Manon u.a.).

Die Teilnahme im vergangenen Seminar im WS 0910 ist NICHT Voraussetzung!

Literatur (exemplarisch):

- Brandstetter, Gabriele: Körper-Maske - Sprach-Maske, Inszenierung von Weiblichkeit in Werken von Arthur Schnitzler, Rebecca Horn und Maguy Marin. In: Böttger, Elfi; Funk, Julika (Hg.): Maskeraden. Geschlechterdifferenz in der literarischen Inszenierung. Berlin: Erich Schmidt 1995, S. 338-351.

- Bronfen, Elisabeth: Das andere Selbst der Einbildungskraft: Cindy Shermans hysterische Performanz. In: Zdenek, Felix (Hg.): Cindy Sherman. Photoarbeiten 1975-1995. München, Paris, London: Schirmer/Mosel 1995, S. 13-26.

- Mentges, Gabriele; Neuland-Kitzerow, Dagmar; Richard, Birgit (Hg.): Uniformierungen in Bewegung. Vestimentäre Praktiken zwischen Vereinheitlichung, Kostümierung und Maskerade. Münster: Waxmann 2007.

7848 Die Dame mit dem Einhorn

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab
20.4.2010

T. Blisniewski

Die „Dame à la Licorne“ („Die Dame mit dem Einhorn“) gehört zu den wichtigsten Bildteppichserien des ausgehenden Mittelalters.

Seit ihrer Wiederentdeckung im XIX. Jahrhundert hat es zahlreiche Deutungen des Inhalts gegeben, die bis heute diskutiert werden. Allerdings hat sich (vorher?) die Interpretation als eine Allegorie der fünf Sinne durchgesetzt. Die verschiedenen Deutungen, die Spiegelungen in der Literatur (R.M. Rilke) und andere Bildteppiche mit Einhörnern sind Gegenstand des Seminars.

Einhorn, Jürgen W.: *Spiritalis unicornis. Das Einhorn als Bedeutungsträger in Literatur und Kunst des Mittelalters*. Diss. Kiel 1970. München 1976 (=Münstersche Mittelalter-Schriften. Bd. 13); Erlände-Brandenburg,

Alain: *La Dame a la Licorne*. Paris 1978; Joubert,

Fabienne: *La Tapisserie Médiévale au Musée de Cluny*. Paris 1987

7849 Hungertücher

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
19.4.2010

T. Blisniewski

Bis zur Reformation - und in katholischen Gebieten auch darüber hinaus - wurden in Kirchen während der vorösterlichen Fastenzeit Tücher benutzt, um den Altar(raum) zu verhängen. Die erhaltenen Tücher zeigen in verschiedenen Techniken oft sehr komplexe Ikonographien, die es zu entschlüsseln und zu interpretieren gilt. Dabei spielt der Aspekt des Verhüllens und Enthüllens (zu Ostern) eine wichtige Rolle.

Sörries, Reiner: *Die alpenländischen Fastentücher vergessene Zeugnisse volkstümlicher Frömmigkeit*. Habil.-Schrift Erlangen/ Nürnberg 1986. Klagenfurt 1988;

Braun, Joseph: *der christliche Altar in seiner geschichtlichen Entwicklung*. 1-2. 2 Bde. München 1924; Bock, Franz: *Geschichte der liturgischen Gewänder des Mittelalters [...]*. Bd 3: *Die Paramentik des Altares und des Chores im Mittelalter*. Bonn 1871. Nachdr. Graz 1970

A . 2 P r a x i s

7861 VERSCHOBEN AUF WS 09/10: Muster, Ornamente und Mandalas

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)
19.4.2010

M. Nordhausen

Muster und Ornamente begegnen uns in zahlreichen Formen in allen Kulturen und zu allen Zeiten - in der Kunst, der Architektur, in Design und Handwerk.

In diesem Seminar werden wir Unterrichtsentwürfe für alle Altersstufen entwickeln, in denen die gestalterische Auseinandersetzung mit dem Themenfeld der Muster und die Verbindung zum textilen Medium an erster Stelle stehen. Die Reflexion ästhetischer Urteilsfindung in eigenen gestalterischen Arbeiten - ausgehend von den Lieblingsmustern - werden die Basis für die pädagogischen Konzeptentwicklungen bilden.

Basisliteratur: Christian Becker, Perspektiven textiler Bildung

Helga Kämpf-Jansen, Ästhetische Forschung

Weitere Literatur wird im Verlauf des Seminares bekannt gegeben.

7831 **FINDET NICHT STATT ! Köln im Mittelalter und in der frühen Neuzeit**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),
ab 19.4.2010

T. Blisniewski

Köln war an der Wende des Mittelalters zur frühen Neuzeit neben Paris und Rom eine der bedeutendsten Städte Europas. Da der Handel (Stapelrecht) blühte, wurde auch genügend Kapital erwirtschaftet, um Gemälde, kostbare Textilien, Glasgemälde etc. in Auftrag zu geben. Im Seminar werden wir uns mit der Kunstproduktion in Köln während des XV. Jahrhunderts befassen. Dabei stehen reale Textilien und solche, die gemalt wurden im Vordergrund.

Literatur wird im Verlauf genannt.

Literatur wird in der Veranstaltung genannt!

7857 **Architektur und Mobiliar**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
20.4.2010

S. Schöttler

Architektur und Mobiliar stehen seit jeher in enger Wechselwirkung, und Bauaufgabe und Ausstattung der Gebäude lagen in historischen Epochen oft in derselben Hand. Im Mittelalter zum Beispiel mit seiner überwiegenden Holzarchitektur für das Wohnen der einfachen Bevölkerung waren traditionell die Zimmerleute auch für das Mobiliar verantwortlich. Erst im späten Mittelalter und mit der Entwicklung neuer Werkzeuge erfolgte eine Arbeitsteilung und neben die Zimmerleute trat die Zunft der Tischler, die fortan das bewegliche Mobiliar herstellten.

Besonders greifbar wird die enge Verflechtung von spezifischer Raumsituation und Ausstattung beispielsweise auch im Rokoko. Spiegel, Stukkaturen und Möbel reagieren in Form, Farbe und Organisation innerhalb des Raums in perfekter Abstimmung aufeinander, sodass das Inventar kaum in anderen Räumen als denjenigen, für die sie konzipiert waren, Aufstellung finden konnte, bzw. die Räume waren nicht mit einer beliebigen Ausstattung zu bestücken, ohne sie ihrer optisch-ästhetischen Stimmigkeit zu berauben.

Das Seminar nun richtet den Blick auf das Thema in einer Zeit, in der nicht mehr das höfische, sondern das (groß-) bürgerliche Wohnen die maßgebliche Entwicklungslinie bestimmt und wird sich mit einer Auswahl derjenigen Architekten, ihren Bauten und Raumkonzepten auseinander setzen, die nicht nur gebaut, sondern im Sinne eines Gesamtkunstwerks auch die Ausstattung der Häuser übernommen haben. Nachvollziehbare und ausreichend dokumentierte Zeugnisse solchen Schaffens bestehen seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, sodass die Auseinandersetzung mit dem Thema zu diesem Zeitpunkt einsetzt.

Die Lehrveranstaltung wird sich darum bemühen, ein Problembewusstsein für derartige konzeptionelle Ansätze zu wecken. Dazu gehören neben Fragen zur Wirkungsentfaltung solcher Wohnambientes auch Überlegungen zur gesellschaftlichen Akzeptanz oder der Freiheit individueller Selbstdarstellung. Hat sich die Moderne mit ihrem Credo des Aufbruchs und der „Schaffung eines neuen Menschen“, der mündig und selbstbestimmt sein Leben gestaltet, postulierter Freiheiten beraubt und nur neue Unfreiheiten geschaffen?

Das Seminar steht allen Studierenden des Instituts für Kunst und Kunsttheorie offen. Als Leistungsnachweis kann ein Referat gehalten werden, das schriftlich auszuarbeiten ist.

Literatur wird in der Veranstaltung genannt!

A . 3 D i d a k t i k

7833 FINDET NICHT STATT: Die Kunst der Verkleidung II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)
 22.4.2010, nicht am 22.4.2010 Dozent erkrankt; 29.4.2010 Dozent erkrankt;
 6.5.2010 Dozent erkrankt; 20.5.2010 Seminar gecancelt - Dozent erkrankt;
 3.6.2010 Seminar gecancelt - Dozent erkrankt

M. Hövelmeyer

DAS SEMINAR IST GECANCELST AUFGRUND DER ERKRANKUNG DER DOZENTIN.

Mittlerweile haben Strategien der Maskerade in der Kunst des 20. Jahrhunderts eine Tradition - um nicht zu sagen Kultur mitbewirkt, die die Reflexion ihrer eigenen Verfasstheit und bisweilen Ungerechtigkeit nicht nur umfasst sondern paradigmatisiert. So ist beispielsweise der prominente Diskurs um diejenigen Arbeiten Cindy Shermans, in denen sie sich selbst in zum Teil grotesker Weise in historischen Kostümen (costüme dramas) inszeniert und fotografiert, stark mit der Frage nach einer immer nur ‚unwesenhaft‘ und kulturell sein könnenden Identität verknüpft. Das Bild, das Kostüm, die Gegenstände sind nicht mehr Ausdruck von Identität, sondern bringen diese überhaupt erst hervor - tun sie das? Vestimentäre Verfahren nehmen in dieser, ihre eigenen Prämissen hinterfragenden Kultur eine zentrale Rolle ein - und ist diese eine andere als etwa die des Bildes?

Das Seminar stiftet eine Einführung in eine intermediale und der Conceptart verbundene Kunstrichtung des 20. und 21. Jahrhunderts, die sehr stark mit der Frage der Verfasstheit des modernen Subjekts und Bildes belegt ist. Das Seminar führt in zentrale Ansätze der repräsentations- und genderkritischen Theorie ein. Es hält Optionen der kunst- und kulturwissenschaftlichen Vertiefung anhand international renommierter sowie derzeit noch unbekannter Positionen bereit (Cindy Sherman, Irene Andessner, Manon u.a.).

Die Teilnahme im vergangenen Seminar im WS 0910 ist NICHT Voraussetzung!

Literatur (exemplarisch):

- Brandstetter, Gabriele: Körper-Maske - Sprach-Maske, Inszenierung von Weiblichkeit in Werken von Arthur Schnitzler, Rebecca Horn und Maguy Marin. In: Bettinger, Elfi; Funk, Julika (Hg.): Maskeraden. Geschlechterdifferenz in der literarischen Inszenierung. Berlin: Erich Schmidt 1995, S. 338-351.

- Bronfen, Elisabeth: Das andere Selbst der Einbildungskraft: Cindy Shermans hysterische Performanz. In: Zdenek, Felix (Hg.): Cindy Sherman. Photoarbeiten 1975-1995. München, Paris, London: Schirmer/Mosel 1995, S. 13-26.

- Mentges, Gabriele; Neuland-Kitzerow, Dagmar; Richard, Birgit (Hg.): Uniformierungen in Bewegung. Vestimentäre Praktiken zwischen Vereinheitlichung, Kostümierung und Maskerade. Münster: Waxmann 2007.

7414 Gestalten mit InDesign (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 14

Di. 25.5.2010 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 121

Mi. 26.5.2010 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 121

Do. 27.5.2010 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 121

Fr. 28.5.2010 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 121

Dozentin: Dipl. Des. Katja Stuke, info@ks68.de, www.ks68.de/grafik

K. Stuke

Das Seminar findet in den Räumen des Zentrums Netzwerk Medien an der HF statt. Jedes Dokument, auch ein einfacher Text in einem Textverarbeitungsprogramm, unterliegt Gestaltungsregeln. Um die eigenen Inhalte angemessen zu vermitteln werden allerdings mehr Gestaltungskomponenten benötigt, als die, die ein einfaches Textverarbeitungsprogramm anbietet.

Die grundsätzlichen Funktionen und Arbeitsweisen von und mit InDesign werden vermittelt. InDesign ist neben QuarkXPress eins der beiden wichtigen professionellen Layout-Programme.

Gelernt werden neben den Grundfunktionen alle nötigen Fertigkeiten, um ein Poster oder ein mehrseitiges Dokument zu gestalten; das Einrichten von Seiten, Umgang mit Typografie und Farbe, Satzspiegel, Raster, Feinheiten beim Satz, typografische Besonderheiten, falsche und richtige Satzzeichen usw.

Außerdem lernen wir alles Wissenswerte für die Vorbereitung zum Druck wie z.B. Einstellungen von Bildern und PDFs. Angesprochen werden können auch Fragen zu Bildrechten und weitere Fragen, die sich bei der praktischen Arbeit ergeben oder schon mal ergeben haben.

Es wird zusätzlich einen kurzen Überblick über wichtige typografische Strömungen geben.

Am Ende des Blockseminars sollen die Studierenden in der Lage sein, kleine Flyer, Poster, Magazine oder auch Semesterarbeiten, Konzepte, Briefe etc. druckfertig zu erstellen.

Gerne können eigene Ideen und Anfragen im Seminar angesprochen und ggf. auch gestaltet werden.

Website: www.ferndenken.de; das Blog zum Seminar

Scheinerwerb: Wird zu Beginn geklärt.

Literatur-Tipps:

- TWEN, "Revision einer Legende", Michael Koetzle, Klinkhardt&Biermann, 1995
- "Typographie kann unter Umständen Kunst sein", Rattemeyer, Volker, Landesmuseum Wiesbaden, 1990
- "Die Herstellung" ein Handbuch für die Gestaltung, Technik und Kalkulation von Buch, Zeitschrift und Zeitung, Hubert Blana, Saur 1986
- "Die schönsten deutschen Bücher", Stiftung Buchkunst, erscheint jährlich
- "Heartfield montiert", Heartfield, John, Roland März, 1993
- "Social Work, Saatchi&Saatchi's Cause-Related Ideas", 273 Publishers, 2000
- "1 & 2 Colour Graphics", Nippan, 1999
- "Affiches Constructivistes Russes", Flammarion, 1992

Bücher, die nicht in den Bibliotheken vorhanden sind, werden von der Dozentin zur Verfügung gestellt.

Web-Tipps:

- <http://www.100-beste-plakate.de/>

7849 Hungertücher

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 19.4.2010

T. Blisniewski

Bis zur Reformation - und in katholischen Gebieten auch darüber hinaus - wurden in Kirchen während der vorösterlichen Fastenzeit Tücher benutzt, um den Altar(raum) zu verhängen. Die erhaltenen Tücher zeigen in verschiedenen Techniken oft sehr komplexe Ikonographien, die es zu entschlüsseln und zu interpretieren gilt. Dabei spielt der Aspekt des Verhüllens und Enthüllens (zu Ostern) eine wichtige Rolle.

Sörries, Reiner: Die alpenländischen Fastentücher vergessene Zeugnisse volkstümlicher Frömmigkeit. Habil.-Schrift Erlangen/ Nürnberg 1986. Klagenfurt 1988;

Braun, Joseph: der christliche Altar in seiner geschichtlichen Entwicklung. 1-2. 2 Bde. München 1924; Bock, Franz: Geschichte der liturgischen Gewänder des Mittelalters [...]. Bd 3: Die Paramentik des Altares und des Chores im Mittelalter. Bonn 1871. Nachdr. Graz 1970

Modul B: Theater

B.1 Theorie

7834 Theatermodelle der Avantgarde

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 21.4.2010

M. Hein

In Modul B 1 werden die Theatermodelle der Neuzeit in Verknüpfung mit kulturgeschichtlichen, aktuellen und medien-spezifischen Themenbereichen diskutiert. Untersucht werden die Schnittstellen, in denen sich Theaterformen und Gattungen, Bühnenästhetik sowie Darstellungs- und Inszenierungsstile einer Epoche zu einem gültigen Modell zusammenfinden.

Die Erneuerung des Theaters durch konsequente Abwendung von der Tradition ästhetischer Gesetzmäßigkeit ist das Thema des Seminars. Neben dem historischen Streifzug durch die Theaterlandschaften seit 1900 interessiert uns vor allem die Aktualität der Avantgarde-Modelle sowie die Frage ihrer Wirksamkeit in der ästhetischen Bildung und Erziehung.

Das Theatermodell der Avantgarde ist Teil der europaweiten künstlerischen Avantgarde-Bewegung und dient der Erneuerung des Theaters durch konsequente Abwendung von der Tradition ästhetischer Gesetzmäßigkeit. Neben dem historischen Streifzug durch die Theaterlandschaften seit 1900 interessiert uns vor allem die aktuelle Wirksamkeit der Avantgarde-Modelle im Theater, in den Medien und in der ästhetischen Bildung und Erziehung.

Brauneck, Manfred, Theater im 20. Jahrhundert, Reinbek 1998

Ders., Theaterlexikon, Reinbek 2000

Fiebach, Joachim, Von Craig bis Brecht, Studien zu Künstlertheorien in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, Berlin 1990

E. Fischer-Lichte (Hrs), Theater-Avantgarde, Tübingen 1995

Dies., Die Ästhetik des Performativen, Frankfurt 2000

B . 2 P r a x i s

7835 Kindertheater vor Ort

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
20.4.2010

M . H e i n

In einer Zeit, in der es heißt, dass Kindheit verschwindet, übt das professionelle Kinder- und Jugendtheater durch eigene künstlerische Ziele nachhaltigen Einfluss auf die Profilierung einer eigenständigen Kinderkultur aus. Dieses einzigartige Medium der Kinderkultur entsteht im lebendigen Dialog mit seinen Zuschauern und generiert eine eigene Ästhetik. Theaterbesuche gehören zum Programm des Seminars. In dem neuen Kulturhaus Comedia (jetzt: in der Vondelstraße, Köln) besuchen wir einige Theatervorstellungen und führen dort Gespräche mit Regisseuren, Schauspielern sowie Bühnen- und Kostümbildnern und Theaterpädagogen.

Comedia in der Vondel-Str. Köln-Südstadt

und R 235

ASSITEJ (Hrsg), Grimm & Grips. Jahrbuch für Kinder- und Jugendtheater

Theater für Kinder und Jugendliche, Hrsg. von Barbara Deimel, Grafenstein Verlag München 1984

Balme, Christopher, Einführung in die Theaterwissenschaft, Berlin 1999

Baur, Elke: Theater für Kinder. Stuttgart 1070

Behr, Michael, Kinder im Theater, Frankfurt 1985

Benjamin, Walter, Das Programm des proletarischen Kindertheaters

Dingenberg, R. S.Krause (Hrsg.) Jugendtheater Braunschweig 1983

Funke, Christoph, Bemerkungen zum 5. Kinder- und

Jugendtheatertreffen Berlin. In: Theater heute, Nr. 6 , 1999

Hass, Ingeborg, Kindertheater und Theater für Kinder. In: Kinder- und Jugendliteratur. Zur Funktion und Typologie einer literarischen Gattung, Stuttgart 1976

Hentschel, Ingrid (Hrsg), Brecht & Stanislawski und die Folgen, Berlin 1997

P. B. Mader, Die Spezialisten fürs Spielen sitzen unten. In: Theater heute, nr.10, 2000

Oberfeld, Charlotte, Kaufmann, Heiko (Hrsg), Kinder und Jugendtheater, Frankfurt 1983

Richard, Jörg (Hrsg), Kindheitsbilder im Theater, Frankfurt 1994

Reiß, Gunter (Hrsg), Musiktheater für Kinder, Düsseldorf 2001

M. Schedler, Kindertheater, Frankfurt 1977

Schneider, Wolfgang, Kindertheater nach 1968, Prometh Verlag

Tornau, Hildegard, Die Entstehung und Entwicklung des deutschen Weihnachtsmärchens auf der deutschen Bühne, Diss. Köln 1955

Vogg, Martin, Die Kunst des Kindertheaters. Analyse des künstlerischen Potentials einer dramatische Gattung, Frankfurt 2000

Zippes, Jack, Kindertheater. Die Radikalisierung einer Trivialform. IN: Grimm/Hermann(Hrsg): Trivialität und Popularität, Frankfurt 1973

Barbara Deimel (Hrsg) Theater für Kinder und Jugendliche, München 1984

Grimm/Hermann(Hrsg): Trivialität und Popularität, Frankfurt 1973

Marcel Kunz: Theatralisiert den Literaturunterricht ! Baltmannsweiler 2006

Christiane Mangold,(Hrsg): Darstellendes Spiel 1, Braunschweig 2006

Eckart Liebau, L. Klepacki et al (Hrsg): Grundrisse des Schultheaters, München 2005

B . 3 D i d a k t i k

7835 **Kindertheater vor Ort**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
20.4.2010

M.Hein

In einer Zeit, in der es heißt, dass Kindheit verschwindet, übt das professionelle Kinder- und Jugendtheater durch eigene künstlerische Ziele nachhaltigen Einfluss auf die Profilierung einer eigenständigen Kinderkultur aus. Dieses einzigartige Medium der Kinderkultur entsteht im lebendigen Dialog mit seinen Zuschauern und generiert eine eigene Ästhetik. Theaterbesuche gehören zum Programm des Seminars. In dem neuen Kulturhaus Comedia (jetzt: in der Vondelstraße, Köln) besuchen wir einige Theatervorstellungen und führen dort Gespräche mit Regisseuren, Schauspielern sowie Bühnen- und Kostümbildnern und Theaterpädagogen.

Comedia in der Vondel-Str. Köln-Südstadt

und R 235

ASSITEJ (Hrsg), Grimm & Grips. Jahrbuch für Kinder- und Jugendtheater

Theater für Kinder und Jugendliche, Hrsg. von Barbara Deimel, Grafenstein Verlag München 1984

Balme, Christopher, Einführung in die Theaterwissenschaft, Berlin 1999

Baur, Elke: Theater für Kinder. Stuttgart 1070

Behr, Michael, Kinder im Theater, Frankfurt 1985

Benjamin, Walter, Das Programm des proletarischen Kindertheaters

Dingenberg, R. S.Krause (Hrsg.) Jugendtheater Braunschweig 1983

Funke, Christoph, Bemerkungen zum 5. Kinder- und

Jugendtheatertreffen Berlin. In: Theater heute, Nr. 6 , 1999

Hass, Ingeborg, Kindertheater und Theater für Kinder. In: Kinder- und Jugendliteratur. Zur Funktion und Typologie einer literarischen Gattung, Stuttgart 1976

Hentschel, Ingrid (Hrsg), Brecht & Stanislavski und die Folgen, Berlin 1997

P. B. Mader, Die Spezialisten fürs Spielen sitzen unten. In: Theater heute, nr. 10, 2000

Oberfeld, Charlotte, Kaufmann, Heiko (Hrsg), Kinder und Jugendtheater, Frankfurt 1983

Richard, Jörg (Hrsg), Kindheitsbilder im Theater, Frankfurt 1994

Reiß, Gunter (Hrsg), Musiktheater für Kinder, Düsseldorf 2001

M. Schedler, Kindertheater, Frankfurt 1977

Schneider, Wolfgang, Kindertheater nach 1968, Prometh Verlag

Tornau, Hildegard, Die Entstehung und Entwicklung des deutschen Weihnachtsmärchens auf der deutschen Bühne, Diss. Köln 1955

Vogg, Martin, Die Kunst des Kindertheaters. Analyse des künstlerischen Potentials einer dramatische Gattung, Frankfurt 2000

Zippes, Jack, Kindertheater. Die Radikalisierung einer Trivialform. IN: Grimm/Hermann(Hrsg): Trivialität und Popularität, Frankfurt 1973

Barbara Deimel (Hrsg) Theater für Kinder und Jugendliche, München 1984

Grimm/Hermann(Hrsg): Trivialität und Popularität, Frankfurt 1973

Marcel Kunz: Theatralisiert den Literaturunterricht ! Baltmannsweiler 2006

Christiane Mangold,(Hrsg): Darstellendes Spiel 1, Braunschweig 2006

Eckart Liebau, L. Klepacki et al (Hrsg): Grundrisse des Schultheaters, München 2005

7837 Kindheitsbilder im Theater

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
20.4.2010

M. Hein

Was geschieht im Zuschauerraum, wenn erwachsene Schauspieler Lebenswelt, Träume und Wünsche von Kindern und Jugendlichen auf der Bühne darstellen? Die Verkörperung der Lebensrollen von Kindern und Jugendlichen - wie nahe ist sie den Wunschbildern von Erwachsenen ? Diesen Fragen gehen wir im Kontext kulturhistorischer, theoretischer und didaktischer Besonderheiten des Kindertheaters nach. Der Besuch von Theatervorstellungen der Comedia Köln gehört in diesem Seminar zum Pflichtprogramm. ASSITEJ (Hrsg), Grimm & Grips. Jahrbuch für Kinder- und Jugendtheater

Theater für Kinder und Jugendliche, Hrsg. von Barbara Deimel, Grafenstein Verlag München 1984

Balme, Christopher, Einführung in die Theaterwissenschaft, Berlin 1999

Baur, Elke: Theater für Kinder. Stuttgart 1070

Behr, Michael, Kinder im Theater, Frankfurt 1985

Benjamin, Walter, Das Programm des proletarischen Kindertheaters

Dingenberg, R. S.Krause (Hrsg.) Jugendtheater Braunschweig 1983

Funke, Christoph, Bemerkungen zum 5. Kinder- und

Jugendtheatertreffen Berlin. In: Theater heute, Nr. 6 , 1999

Hass, Ingeborg, Kindertheater und Theater für Kinder. In: Kinder- und Jugendliteratur. Zur Funktion und Typologie einer literarischen Gattung, Stuttgart 1976

Hentschel, Ingrid (Hrsg), Brecht&Stanislawski und die Folgen, Berlin 1997

P. B. Mader, Die Spezialisten fürs Spielen sitzen unten. In: Theater heute, nr.10, 2000

Oberfeld, Charlotte, Kaufmann, Heiko (Hrsg), Kinder und Jugendtheater, Frankfurt 1983

Richard, Jörg (Hrsg), Kindheitsbilder im Theater, Frankfurt 1994

Reiß, Gunter (Hrsg), Musiktheater für Kinder, Düsseldorf 2001

M. Schedler, Kindertheater, Frankfurt 1977

Schneider, Wolfgang, Kindertheater nach 1968, Prometh Verlag

Tornau, Hildegard, Die Entstehung und Entwicklung des deutschen Weihnachtsmärchens auf der deutschen Bühne, Diss. Köln 1955

Vogg, Martin, Die Kunst des Kindertheaters. Analyse des künstlerischen Potentials einer dramatische Gattung, Frankfurt 2000

Zippes, Jack, Kindertheater. Die Radikalisierung einer Trivialform. IN: Grimm/Hermann(Hrsg): Trivialität und Popularität, Frankfurt 1973

Barbara Deimel (Hrsg) Theater für Kinder und Jugendliche, München 1984

Grimm/Hermann(Hrsg): Trivialität und Popularität, Frankfurt 1973

Marcel Kunz: Theatralisiert den Literaturunterricht ! Baltmannsweiler 2006

Christiane Mangold,(Hrsg): Darstellendes Spiel 1, Braunschweig 2006

Eckart Liebau, L. Klepacki et al (Hrsg): Grundrisse des Schultheaters, München 2005

Modul C: Textile Techniken im Crossover

C.1 Theorie

7849 Hungertücher

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
19.4.2010

T. Blisniewski

Bis zur Reformation - und in katholischen Gebieten auch darüber hinaus - wurden in Kirchen während der vorösterlichen Fastenzeit Tücher benutzt, um den Altar(raum) zu verhängen. Die erhaltenen Tücher zeigen in verschiedenen Techniken oft sehr komplexe Ikonographien, die es zu entschlüsseln und zu interpretieren gilt. Dabei spielt der Aspekt des Verhüllens und Enthüllens (zu Ostern) eine wichtige Rolle.

Sörries, Reiner: Die alpenländischen Fastentücher vergessene Zeugnisse volkstümlicher Frömmigkeit. Habil.-Schrift Erlangen/ Nürnberg 1986. Klagenfurt 1988;

Braun, Joseph: der christliche Altar in seiner geschichtlichen Entwicklung. 1-2. 2 Bde. München 1924; Bock, Franz: Geschichte der liturgischen Gewänder des Mittelalters [...]. Bd 3: Die Paramentik des Altares und des Chores im Mittelalter. Bonn 1871. Nachdr. Graz 1970

C.2 Praxis

7840 "Diderots Hausmantel" nach Denise Diderot

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab
21.4.2010, nicht am 5.5.2010 verschoben auf 26.05.2010; 2.6.2010 Do-
zentin erkrankt; 9.6.2010 ; 16.6.2010 ; 23.6.2010 ; 30.6.2010 ; 7.7.2010

B. Schimmel

Denis Diderot beschreibt in seinem Essay „Gründe, meinem alten Hausrock nachzutruern, oder eine Warnung an alle, die mehr Geschmack als Geld haben“ (in: Diderots Schatten, Hrsg. von H. M. Enzensberger, Frankfurt/M 1984.) Wir wollen uns nicht nur damit begnügen, die Wirklichkeit zu arrangieren, sondern die Imagination von Diderots Schilderungen verstehen und dem Zyklus seiner Gestaltwandlungen nachgehen, um einen Gegenstand entstehen zu lassen, der wiederum seine eigene Gestaltwerdung schildert.

Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen, 11.30 - 12, 13.30 - 14, 15.30 - 16
Diderots Schatten, Hrsg. von H. M. Enzensberger, Frankfurt/M 1984.

7844 Scheuklappen - zum Schutz einer Vision

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 12, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab
21.4.2010, nicht am 5.5.2010 verschoben auf 26.05.10 !; 2.6.2010 Do-
zent erkrankt; 9.6.2010 ; 16.6.2010 ; 23.6.2010 ; 30.6.2010 ; 7.7.2010

B. Schimmel

Jede Fiktion ist mit Realem durchsetzt. Was dem Auge geschieht, kann man mit keiner gewöhnlichen Fiktion vergleichen. Die Abenteuer des Seherischen veranstalten jeden Gestaltwandel, der absolut imaginär ist. Wir wollen der Analyse der Imagination mit Jean Paul Sartre nachgehen und uns zu eigenen Scheuklappen inspirieren lassen.

Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen, 11.30 - 12, 13.30 - 14, 15.30 - 16

7856 Filzen und Förderarbeit 26.-30.07.10

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)
26.7.2010

27.7.2010 - 30.7.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), Block

2.8.2010 - 6.8.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), Block

C. L u k a s c z y k - P ö p l

Filzkursanmeldung mit Entrichtung des Materialbeitrags von

7 € (passend!!): 19. - 30.04.2010 im Textilbüro

Max. 20 Teilnehmer

Bei großer Anmeldezahl und entsprechend langer KLIPS-Warteliste findet in der Folgewoche ein zweiter Filzkurs statt: 2. - 6.08.10

Die KLIPS-Zulassung allein genügt nicht. Zusätzlich ist ein Materialbeitrag von 7,00 EUR mit der persönlichen Einschreibung in die Teilnehmerliste zu entrichten. Dies geschieht an dem noch bekanntzugebenden Anmeldetermin im Textilbüro R 234, (7 EUR, passend bitte!)

Bitte achten Sie auf den Aushang mit der Bekanntgabe des Anmeldetermine in den ersten 3 Wochen der Vorlesungszeit.

Falls Sie eine KLIPS-Zulassung bekommen haben, aber dennoch das Filzseminar nicht belegen wollen, informieren Sie uns bitte per E-Mail: dhepfer@uni-koeln.de, damit der Platz anderweitig vergeben werden kann.

Anforderungen für den QStN (Verschriftung von 8-10 Seiten)

- Kurze Zusammenfassung des Kompaktseminars

- Zusätzlich Vertiefung eines Gesichtspunktes: Entweder mithilfe der Publikation "Schmutzige Techniken" von Helmhold/de Boer (im Büro oder in der Bibliothek erhältlich) Aspekte zur Förderarbeit und Filz zusammenstellen

- Oder: Kulturgeschichte des Filzes kurz skizzieren, z.B., woher kommt Filz, was ist Nomadismus im Unterschied zur Sesshaftigkeit etc. Materialien dazu unter ILIAS, Helmhold, Seminar im WS 2006/2007 zur Kulturgeschichte des Filzes.

- Abschließend einen kurzen Ausblick auf Umsetzung der Filztechnik in Schule.

Die Ausarbeitungen bitte in Briefkasten/Helmhold abgegeben und in einer Sprechstunde wieder abholen.

C . 3 D i d a k t i k

7840 "Diderots Hausmantel" nach Denise Diderot

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab 21.4.2010, nicht am 5.5.2010 verschoben auf 26.05.2010; 2.6.2010 Dozentin erkrankt; 9.6.2010 ; 16.6.2010 ; 23.6.2010 ; 30.6.2010 ; 7.7.2010

B . S c h i m m e l

Denis Diderot beschreibt in seinem Essay „Gründe, meinem alten Hausrock nachzutruern, oder eine Warnung an alle, die mehr Geschmack als Geld haben“ (in: Diderots Schatten, Hrsg. von H. M. Enzensberger, Frankfurt/M 1984.) Wir wollen uns nicht nur damit begnügen, die Wirklichkeit zu arrangieren, sondern die Imagination von Diderots Schilderungen verstehen und dem Zyklus seiner Gestaltwandlungen nachgehen, um einen Gegenstand entstehen zu lassen, der wiederum seine eigene Gestaltwerdung schildert.

Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen, 11.30 - 12, 13.30 - 14, 15.30 - 16 Diderots Schatten, Hrsg. von H. M. Enzensberger, Frankfurt/M 1984.

7844 Scheuklappen - zum Schutz einer Vision

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 12, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab 21.4.2010, nicht am 5.5.2010 verschoben auf 26.05.10 !; 2.6.2010 Dozent erkrankt; 9.6.2010 ; 16.6.2010 ; 23.6.2010 ; 30.6.2010 ; 7.7.2010

B . S c h i m m e l

Jede Fiktion ist mit Realem durchsetzt. Was dem Auge geschieht, kann man mit keiner gewöhnlichen Fiktion vergleichen. Die Abenteuer des Seherischen veranstalten jeden Gestaltwandel, der absolut

imaginär ist. Wir wollen der Analyse der Imagination mit Jean Paul Sartre nachgehen und uns zu eigenen Scheuklappen inspirieren lassen.

Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen, 11.30 - 12, 13.30 - 14, 15.30 - 16

7849 Hungertücher

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
19.4.2010

T. Blisniewski

Bis zur Reformation - und in katholischen Gebieten auch darüber hinaus - wurden in Kirchen während der vorösterlichen Fastenzeit Tücher benutzt, um den Altar(raum) zu verhängen. Die erhaltenen Tücher zeigen in verschiedenen Techniken oft sehr komplexe Ikonographien, die es zu entschlüsseln und zu interpretieren gilt. Dabei spielt der Aspekt des Verhüllens und Enthüllens (zu Ostern) eine wichtige Rolle.

Sörries, Reiner: Die alpenländischen Fastentücher vergessene Zeugnisse volkstümlicher Frömmigkeit. Habil.-Schrift Erlangen/ Nürnberg 1986. Klagenfurt 1988;

Braun, Joseph: der christliche Altar in seiner geschichtlichen Entwicklung. 1-2. 2 Bde. München 1924; Bock, Franz: Geschichte der liturgischen Gewänder des Mittelalters [...]. Bd 3: Die Paramentik des Altares und des Chores im Mittelalter. Bonn 1871. Nachdr. Graz 1970

7856 Filzen und Förderarbeit 26.-30.07.10

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)
26.7.2010

27.7.2010 - 30.7.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), Block

2.8.2010 - 6.8.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), Block

C. Lukasczyk-Pöpl

Filzkursanmeldung mit Entrichtung des Materialbeitrags von

7 € (passend!!): 19. - 30.04.2010 im Textilbüro

Max. 20 Teilnehmer

Bei großer Anmeldezahl und entsprechend langer KLIPS-Warteliste findet in der Folgewoche ein zweiter Filzkurs statt: 2. - 6.08.10

Die KLIPS-Zulassung allein genügt nicht. Zusätzlich ist ein Materialbeitrag von 7,00 EUR mit der persönlichen Einschreibung in die Teilnehmerliste zu entrichten. Dies geschieht an dem noch bekanntzugebenden Anmeldetermin im Textilbüro R 234, (7 EUR, passend bitte!)

Bitte achten Sie auf den Aushang mit der Bekanntgabe des Anmeldetermine in den ersten 3 Wochen der Vorlesungszeit.

Falls Sie eine KLIPS-Zulassung bekommen haben, aber dennoch das Filzseminar nicht belegen wollen, informieren Sie uns bitte per E-Mail: dhepfer@uni-koeln.de, damit der Platz anderweitig vergeben werden kann.

Anforderungen für den QStN (Verschriftung von 8-10 Seiten)

- Kurze Zusammenfassung des Kompaktseminars

- Zusätzlich Vertiefung eines Gesichtspunktes: Entweder mithilfe der Publikation "Schmutzige Techniken" von Helmhold/de Boer (im Büro oder in der Bibliothek erhältlich) Aspekte zur Förderarbeit und Filz zusammenstellen

- Oder: Kulturgeschichte des Filzes kurz skizzieren, z.B., woher kommt Filz, was ist Nomadismus im Unterschied zur Sesshaftigkeit etc. Materialien dazu unter ILIAS, Helmhold, Seminar im WS 2006/2007 zur Kulturgeschichte des Filzes.

- Abschließend einen kurzen Ausblick auf Umsetzung der Filztechnik in Schule.

Die Ausarbeitungen bitte in Briefkasten/Helmhold abgegeben und in einer Sprechstunde wieder abholen.

H a u p t s t u d i u m

o.Nr. Studienberatung - für Grund- und vor allem (!) HAUPTSTUDIUM

Zusatzübung

Mi. 28.4.2010 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

H. Helmholt
M. Hein

Einmaliger Termin zu Semesteranfang! Bitte achten Sie auf den Aushang mit der Bekanntgabe des Termins!

- 1. Die hier vermittelten Informationen sind vor allem bei Beginn des Hauptstudiums erforderlich, um den Studienverlauf richtig zu strukturieren.
- 2. Die Studienberatung ist laut Studienordnung nicht obligatorisch, die Teilnahme wird jedoch dringend angeraten und kann auf dem Laufzettel attestiert werden.
- 3. Es wird geraten, in Ergänzung dazu ein beratendes Gespräch mit der Fachschaft zu jedweden Studienangelegenheiten zu führen (bitte persönliche Terminvereinbarung: fachschaft_textil@gmx.de)
- 4. Die Hauptamtlich Lehrenden stehen in ihren Sprechstunden für individuelle Studienberatung zur Verfügung.

M o d u l D : Ä s t h e t i k / D e s i g n

7854 Examenskolloquium - Module D, E und F

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 4.5.2010

H. Helmholt
T. Blisniewski

Das Seminar bietet allen Kandidaten die Gelegenheit, Auskunft über spezifische Themen und Probleme der Examensvorbereitung zu erhalten.

Die einzelnen Termine werden im Aushang veröffentlicht:

Dienstags 04.05.10, 22.06.10, 20.07.10

7855 Examenskolloquium - Module D, E und F, einstündig

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab 19.4.2010

M. Hein

Das Seminar bietet einstündig allen Kandidaten die Gelegenheit, Auskunft über spezifische Themen und Probleme der Examensvorbereitung zu erhalten.

Die einzelnen Termine werden im Aushang veröffentlicht:

Montags 03.05.10, 10.05.10, 31.05.10, 07.06.10

D . 1 T h e o r i e

7839 Die Texte der Dinge - Textile Archive

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 21.4.2010, nicht am 7.7.2010 Seminar fällt aus. Siehe Texte zur Bearbeitung in ILIAS

H. Helmholt

„Was sind persönliche Dinge? Man könnte sie auch als Lieblingsdinge bezeichnen, als geschätzte oder umhugte und gepflegte Besitztümer. Es handelt sich um Objekte, die einer Person besonders teuer sind, die sie liebt, an denen sie hängt und mit denen sie sich verbunden fühlt“. (Tilman Habermas (1999), Geliebte Objekte, S.9)

Was lässt uns Emotionen, Erinnerungen und Glückversprechen an Dinge des persönlichen Lebens knüpfen? Warum sind es Gegenstände der materiellen Kultur, die Selbstgefühl, Selbsterleben, Abgrenzung, Übergang, Identität oder kulturelle Alterität konstruieren lassen?

Textarbeit und Umfeldrecherchen entwerfen eine Material- und Analysefeld

Barbara Schimmel, 1999, Tuchbestimmungen Schweigeschrift Ritualkleider, Album zu den textilen Universalien, Münster:LIT

Tilman Habermas (1999), Geliebte Objekte. Symbole und Instrumente der Identitätsbildung, Frankfurt am Main: stw

7830 Vestimentäre Repräsentationskulturen / PolitikerInnen-Kleidung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
22.4.2010, nicht am 20.5.2010 Dozent erkrankt

H. Helmhold

Kommentare und Bibliographie vor Semesterbeginn in ILIAS

7845 Vom Expressionismus zum Film Noir

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
21.4.2010

M. Hein

Stilisierte urbane Schauplätze, dämonische Protagonisten und eine verzerrte Erzählstruktur machen den expressionistischen Film zu einem unverwechselbaren Kulturprodukt. Darin manifestieren sich erste experimentelle Formen der mise-en-scène, die sich in den Jahren 1924-29 in Deutschland und Österreich entfalten und ihren weltweiten Einfluss bis heute nicht eingebüßt haben. Insbesondere zeigt der Film Noir deutliche ästhetische Merkmale des filmischen Expressionismus. Das ästhetische Regelwerk des Expressionismus im Film werden wir im Seminar anhand von namhaften Beispielen der Filmgeschichte herauspräparieren.

Balázs, Béla, Der sichtbare Mensch(1924), Frankfurt, 2001

Bock, Hans-Michael(Hrsg), CineGraph. Lexikon zum deutschsprachigen Film.

München 1984ff

Brennicke, Ilona und Joe Hembus, Klassiker des deutschen Stummfilms 1910-1930.

München 1983

Elsaesser. Thomas, Das Weimarer Kino - aufgeklärt und doppebödig, Berlin 1992

Cossart, Axel von, Kino - Theater des Expressionismus. Das literarische Resumee einer Besonderheit, Essen 1985

Gehler, Fred, Fritz Lang, die Stimme von Metropolis, Berlin 1990

Jansen, Peter, Friedrich Wilhelm Murnau, München 1990

Ders., Fritz Lang, München 1986

Karsten, Jürgen, Der expressionistische Film - abgefilmtes Theater oder avantgardistisches Erzählkino? Münster 1990

Konersmann, Ralf, Lbendige Spiegel. Die Metapher des Subjekts, Frankfurt 1991

Korte, Helmut, Film und Realität in der Weimarer Republik, München 1978

Kracauer, Siegfried: Von Caligari zu Hitler, Frankfurt 1984

Kurtz, Rudolf, Expressionismus im Film, Berlin 1926

Schönemann, Heide, Fritz Lang. Filmbilder - Vorbilder, Potsdam 1992

Steinbauer-Grötsch,B., Die lange Nacht der Schatten. Film Noir und Film-Exil,Berlin 2000

Seesslen, Georg,Der Asphalt-Dschungel. Geschichte und Mythologie des gangster-films, München 1977

Steinmetz, Rüdiger, Grundlagen der Filmästhetik, 2005

www.cinegraph.de

Daten, Fakten und Hintergründe zur Geschichte des deutschsprachigen Films

Filmografie (Auswahl)

Asphalt (1929). R: Joe May

Berlin, die Symphonie der Großstadt (1927). R: Walter Ruttmann

Das Cabinet des Dr. Caligari (1919).R: Robert Wiene

Dr. Mabuse, der Spieler (1921/22). R: Fritz Lang

Der Golem(1914/15). R: Henrik Galeen

Der letzte Mann (1924). R: F. W. Murnau

M - Eine Stadt sucht einen Mörder(1930/31). R: Fritz Lang

Metropolis (1925-27). R: Fritz Lang

Die Nibelungen(1923/24). R: Fritz Lang

Nosferatu - Eine Symphonie des Grauens (1921/22)

Der Student von Prag (1913). R: Stellan Rye

The Maltese Falcon /Die Spur des Falken (John Huston, 1941))

Double Indemnity /Frau ohne Gewissen (Wilder,1944

The Killers/ Rächer der Unterwelt (Siodmak,1946)

Out of the Past/Goldenes Gift (Tourneur, 1947)

Criss Cross/Gewagtes Alibi (Siodmak, 1949)

7832 Textilien in Berliner Museen und Schlössern: Exkursion nach Berlin 03. - 06.06.2010

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 21.4.2010 12 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

3.6.2010 - 6.6.2010, Block+SaSo

T. Blisniewski

Die Exkursion findet vom 3. bis 6. Juni statt (Fronleichnam ist in Berlin kein Feiertag. Für den 4. Juni stelle ich Ihnen bei Bedarf eine Entschuldigung für andere Seminare aus).

Am 21. April findet um 12.00 h im Institut eine Sitzung zur Klärung der Formalia (u.a. eigene Anreise und eigene Quartierbuchung) statt. Dieser Termin ist für alle Teilnehmenden verbindlich!

In Berlin werden verschiedene Museen (Kunstgewerbemuseum, Gemäldegalerie, Altes Museum etc.) besucht und in Hinblick auf Ausstellungsarchitektur, Hängung, Beschriftung, Besucherführung etc. untersucht.

Wird im Laufe der Veranstaltung genannt!

7840 "Diderots Hausmantel" nach Denise Diderot

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab 21.4.2010, nicht am 5.5.2010 verschoben auf 26.05.2010; 2.6.2010 Dozentin erkrankt; 9.6.2010 ; 16.6.2010 ; 23.6.2010 ; 30.6.2010 ; 7.7.2010

B. Schimmel

Denis Diderot beschreibt in seinem Essay „Gründe, meinem alten Hausrock nachzutruern, oder eine Warnung an alle, die mehr Geschmack als Geld haben“ (in: Diderots Schatten, Hrsg. von H. M. Enzensberger, Frankfurt/M 1984.) Wir wollen uns nicht nur damit begnügen, die Wirklichkeit zu arrangieren, sondern die Imagination von Diderots Schilderungen verstehen und dem Zyklus seiner Gestaltwandlungen nachgehen, um einen Gegenstand entstehen zu lassen, der wiederum seine eigene Gestaltwerdung schildert.

Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen, 11.30 - 12, 13.30 - 14, 15.30 - 16

Diderots Schatten, Hrsg. von H. M. Enzensberger, Frankfurt/M 1984.

7843 Die Kleider der "Odette" nach Marcel Proust

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab 21.4.2010, nicht am 5.5.2010 verschoben auf 26.05.2010; 2.6.2010 Dozentin erkrankt; 9.6.2010 ; 16.6.2010 ; 23.6.2010 ; 30.6.2010 ; 7.7.2010

B. Schimmel

Marcel Proust beschreibt in seinem Roman „Eine Liebe für Swann“ die Kleider der Odette, der Geliebten von Swann detailliert. Jedes Stadium dieser Liebesgeschichte wird durch die Kleiderbeschreibungen ablesbar. Diese Gestaltwandlungen wollen wir als gestalterische Grundlagen analysieren und Odette entstehen lassen durch Kleidungsgegenständen mit Geschichte. Wie kann ein Gegenstand eine Geschichte haben und sie dem Betrachter suggerieren? Diese gestalterische Aufgabe bestimmt alle drei Seminare in diesem Semester.

Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen, 11.30 - 12, 13.30 - 14, 15.30 - 16
Marcel Proust: "Eine Liebe von Swann"

7857 Architektur und Mobiliar

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 20.4.2010

S. Schöttler

Architektur und Mobiliar stehen seit jeher in enger Wechselwirkung, und Bauaufgabe und Ausstattung der Gebäude lagen in historischen Epochen oft in derselben Hand. Im Mittelalter zum Beispiel mit seiner überwiegenden Holzarchitektur für das Wohnen der einfachen Bevölkerung waren traditionell die Zimmerleute auch für das Mobiliar verantwortlich. Erst im späten Mittelalter und mit der Entwicklung neuer Werkzeuge erfolgte eine Arbeitsteilung und neben die Zimmerleute trat die Zunft der Tischler, die fortan das bewegliche Mobiliar herstellten.

Besonders greifbar wird die enge Verflechtung von spezifischer Raumsituation und Ausstattung beispielsweise auch im Rokoko. Spiegel, Stukkaturen und Möbel reagieren in Form, Farbe und Organisation innerhalb des Raums in perfekter Abstimmung aufeinander, sodass das Inventar kaum in anderen Räumen als denjenigen, für die sie konzipiert waren, Aufstellung finden konnte, bzw. die Räume waren nicht mit einer beliebigen Ausstattung zu bestücken, ohne sie ihrer optisch-ästhetischen Stimmigkeit zu berauben.

Das Seminar nun richtet den Blick auf das Thema in einer Zeit, in der nicht mehr das höfische, sondern das (groß-) bürgerliche Wohnen die maßgebliche Entwicklungslinie bestimmt und wird sich mit einer Auswahl derjenigen Architekten, ihren Bauten und Raumkonzepten auseinander setzen, die nicht nur gebaut, sondern im Sinne eines Gesamtkunstwerks auch die Ausstattung der Häuser übernommen haben. Nachvollziehbare und ausreichend dokumentierte Zeugnisse solchen Schaffens bestehen seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, sodass die Auseinandersetzung mit dem Thema zu diesem Zeitpunkt einsetzt.

Die Lehrveranstaltung wird sich darum bemühen, ein Problembewusstsein für derartige konzeptionelle Ansätze zu wecken. Dazu gehören neben Fragen zur Wirkungsentfaltung solcher Wohnambientes auch Überlegungen zur gesellschaftlichen Akzeptanz oder der Freiheit individueller Selbstdarstellung. Hat sich die Moderne mit ihrem Credo des Aufbruchs und der „Schaffung eines neuen Menschen“, der mündig und selbstbestimmt sein Leben gestaltet, postulierter Freiheiten beraubt und nur neue Unfreiheiten geschaffen?

Das Seminar steht allen Studierenden des Instituts für Kunst und Kunsttheorie offen. Als Leistungsnachweis kann ein Referat gehalten werden, das schriftlich auszuarbeiten ist. Literatur wird in der Veranstaltung genannt!

D . 2 P r a x i s

7846 Film- und Video-Werkstatt

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 23.4.2010

M. Hein

Gegenstand dieses Seminars ist der Versuch, eigene Videofilme zu einem selbst gewählten Thema zu konzipieren und gestalten. Als Vorbilder werden zunächst einige repräsentative Kunstfilme namhafter Videokünstler analysiert. Der experimentelle Charakter des Seminars zielt nicht auf bloße Nachahmung, sondern auch auf Kombinatorik gängiger Muster ab, ganz im Sinne der Verfremdungsästhetik, die auch eine ironische Annäherung an die aktuelle Populär-Kultur zulässt.

Andreas Kulmann, Ansichten der Kultur der Moderne, Frankfurt 1994

- Diedrich Diederichsen, Kunstvideo versus Videoclip. In: Look at me. 25 Jahre Videoästhetik
Ausstellungskatalog Düsseldorf 2004
- Petra Wenzel, Synchronopse. In: Look at me. 25 Jahre Videoästhetik
Ausstellungskatalog Düsseldorf 2004
- Ulf Poschardt, Das Video als Laboratorium. In: Look at me. 25 Jahre Videoästhetik
Ausstellungskatalog Düsseldorf 2004
- Siegfried Zielinski(Hrsg), Video - Apparat/Medium, Kunst, Kultur, Frankfurt 1998
- Ursula Frohne(Hrsg), video cult/ures. Multimediale Installationen der 90-er Jahre, Ausstellungskatalog
Karlsruhe-Köln, 1999
- Oliver Voss, Warum inspirieren uns Musikvideos so sehr? In: Look at me. 25 Jahre
Videoästhetik.Ausstellungskatalog Düsseldorf 2004
- Wees, William C., Found Footage and Questions of Representation. In: Hausheer, Cecilia,(Hg), Found
Footage, Luzern 1992
- Naumann, Barbara (Hg), Vom Doppelleben der Bilder. Bildmedien und ihre Texte, München 1993
- Vale, Eugene, Die Technik des Drehbuchschreibens für Film und Fernsehen, München 2004 (6. Auflage)
- Frahm, Laura, Raumkonfigurationen in Videoclips. Eine Analyse von Fallbeispielen der 90er Jahre. In:
Thomas Barth et al (Hrsg): Mediale Spielräume, Marburg 2005
- Heiser, Albert, Bleiben Sie dran! Konzeption, Produktion und Rezeption von Werbefilmen, Bergisch
Gladbach 2001
- Unnützer, Petra (Hrsg), 4. Videonale im Bonner Kunstverein, Bonn 1990
- Ruhl, Alexander, Faszination Fighter. Uniform und Military-Look als ikonografisches Esperanto in der
Popkultur am Beispiel von Madonnas Video zu American Life. In: G. Mentges, B. Richard (Hrsg), Schönheit
der Uniformität, Frankfurt 2005
- Steinmetz, Rüdiger, Grundlagen der Film-Ästhetik, (2005) bei zweitausendeins
- Postman, Neil , Das Verschwinden der Kindheit, Frankfurt 1983
- Fiske, John, Augenblicke des Fernsehens. In: Lo. Engel (Hrsg), Kursbuch Medienkultur, Stuttgart 1999
- VOLKMANN, LAURENZ(2007): POPULAR CULTURE IM FREMDSPRACHENUNTERRICHT:
MUSIKVIDEOS, SONGS, WERBUNG. IN: HALLET, NÜNING:NEUE ANSÄTZE UND KONZEPTE DER
LITERATUR-UND KULTURDIDAKTIK, TRIER
- Videoclips:
www.youtube.com

7405 Skulptur und Raum II (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15

26.7.2010 - 29.7.2010 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum
Lehre), Block

K. Rabenort

Aufbauend auf der Übung /Skulptur und Raum I/ werden die räumlich - skulpturalen Erfahrungen und Beobachtungen intensiviert. Die Analyse der engen Beziehung formaler und nutzungsorientierter Aspekte von Gebrauchsobjekten (speziell Capisco) bildet dabei die Basis zu Untersuchungen, welche den Raum und Umraum betonen. Das Seminar kann auch von Studierenden belegt werden, die die Übung /Skulptur und Raum I/ nicht belegt hatten.

Die StudentInnen, die aus unterschiedlichen Gründen für »school is open« Veranstaltungen nicht zugelassen werden, können trotzdem in den ersten Wochen zu den Veranstaltungen kommen. In der Regel könnt ihr trotzdem an den Veranstaltungen teilnehmen.

7840 "Diderots Hausmantel" nach Denise Diderot

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab 21.4.2010, nicht am 5.5.2010 verschoben auf 26.05.2010; 2.6.2010 Dozentin erkrankt; 9.6.2010 ; 16.6.2010 ; 23.6.2010 ; 30.6.2010 ; 7.7.2010

B. Schimmel

Denis Diderot beschreibt in seinem Essay „Gründe, meinem alten Hausrock nachzutruern, oder eine Warnung an alle, die mehr Geschmack als Geld haben“ (in: Diderots Schatten, Hrsg. von H. M. Enzensberger, Frankfurt/M 1984.) Wir wollen uns nicht nur damit begnügen, die Wirklichkeit zu arrangieren, sondern die Imagination von Diderots Schilderungen verstehen und dem Zyklus seiner Gestaltwandlungen nachgehen, um einen Gegenstand entstehen zu lassen, der wiederum seine eigene Gestaltwerdung schildert.

Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen, 11.30 - 12, 13.30 - 14, 15.30 - 16
Diderots Schatten, Hrsg. von H. M. Enzensberger, Frankfurt/M 1984.

7843 Die Kleider der "Odette" nach Marcel Proust

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab 21.4.2010, nicht am 5.5.2010 verschoben auf 26.05.2010; 2.6.2010 Dozentin erkrankt; 9.6.2010 ; 16.6.2010 ; 23.6.2010 ; 30.6.2010 ; 7.7.2010

B. Schimmel

Marcel Proust beschreibt in seinem Roman „Eine Liebe für Swann“ die Kleider der Odette, der Geliebten von Swann detailliert. Jedes Stadium dieser Liebesgeschichte wird durch die Kleiderbeschreibungen ablesbar. Diese Gestaltwandlungen wollen wir als gestalterische Grundlagen analysieren und Odette entstehen lassen durch Kleidungsgegenständen mit Geschichte. Wie kann ein Gegenstand eine Geschichte haben und sie dem Betrachter suggerieren? Diese gestalterische Aufgabe bestimmt alle drei Seminare in diesem Semester.

Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen, 11.30 - 12, 13.30 - 14, 15.30 - 16
Marcel Proust: "Eine Liebe von Swann"

7856 Filzen und Förderarbeit 26.-30.07.10

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)
26.7.2010

27.7.2010 - 30.7.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), Block

2.8.2010 - 6.8.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), Block

C. Lukaszcyk-Pöpl

Filzkursanmeldung mit Entrichtung des Materialbeitrags von

7 € (passend!!): 19. - 30.04.2010 im Textilbüro

Max. 20 Teilnehmer

Bei großer Anmeldezahl und entsprechend langer KLIPS-Warteliste findet in der Folgewoche ein zweiter Filzkurs statt: 2. - 6.08.10

Die KLIPS-Zulassung allein genügt nicht. Zusätzlich ist ein Materialbeitrag von 7,00 EUR mit der persönlichen Einschreibung in die Teilnehmerliste zu entrichten. Dies geschieht an dem noch bekanntzugebenden Anmeldetermin im Textilbüro R 234, (7 EUR, passend bitte!)

Bitte achten Sie auf den Aushang mit der Bekanntgabe des Anmeldetermine in den ersten 3 Wochen der Vorlesungszeit.

Falls Sie eine KLIPS-Zulassung bekommen haben, aber dennoch das Filzseminar nicht belegen wollen, informieren Sie uns bitte per E-Mail: dhepfer@uni-koeln.de, damit der Platz anderweitig vergeben werden kann.

Anforderungen für den QStN (Verschriftung von 8-10 Seiten)
- Kurze Zusammenfassung des Kompaktseminars

- Zusätzlich Vertiefung eines Gesichtspunktes: Entweder mithilfe der Publikation "Schmutzige Techniken" von Helmhold/de Boer (im Büro oder in der Bibliothek erhältlich) Aspekte zur Förderarbeit und Filz zusammenstellen

- Oder: Kulturgeschichte des Filzes kurz skizzieren, z.B., woher kommt Filz, was ist Nomadismus im Unterschied zur Sesshaftigkeit etc. Materialien dazu unter ILIAS, Helmhold, Seminar im WS 2006/2007 zur Kulturgeschichte des Filzes.

- Abschließend einen kurzen Ausblick auf Umsetzung der Filztechnik in Schule.
Die Ausarbeitungen bitte in Briefkasten/Helmhold abgeben und in einer Sprechstunde wieder abholen.

D . 3 D i d a k t i k

7839 Die Texte der Dinge - Textile Archive

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
21.4.2010, nicht am 7.7.2010 Seminar fällt aus. Siehe Texte zur Bearbeitung in ILIAS

H. Helmhold

„Was sind persönliche Dinge? Man könnte sie auch als Lieblingsdinge bezeichnen, als geschätzte oder umhagte und gepflegte Besitztümer. Es handelt sich um Objekte, die einer Person besonders teuer sind, die sie liebt, an denen sie hängt und mit denen sie sich verbunden fühlt“. (Tilman Habermas (1999), Geliebte Objekte, S.9)

Was lässt uns Emotionen, Erinnerungen und Glückversprechen an Dinge des persönlichen Lebens knüpfen? Warum sind es Gegenstände der materiellen Kultur, die Selbstgefühl, Selbsterleben, Abgrenzung, Übergang, Identität oder kulturelle Alterität konstruieren lassen?

Textarbeit und Umfeldrecherchen entwerfen eine Material- und Analysefeld

Barbara Schimmel, 1999, Tuchbestimmungen Schweigeschrift Ritualkleider, Album zu den textilen Universalien, Münster:LIT

Tilman Habermas (1999), Geliebte Objekte. Symbole und Instrumente der Identitätsbildung, Frankfurt am Main: stw

7843 Die Kleider der "Odette" nach Marcel Proust

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab
21.4.2010, nicht am 5.5.2010 verschoben auf 26.05.2010; 2.6.2010 Dozentin erkrankt; 9.6.2010 ; 16.6.2010 ; 23.6.2010 ; 30.6.2010 ; 7.7.2010

B. Schimmel

Marcel Proust beschreibt in seinem Roman „Eine Liebe für Swann“ die Kleider der Odette, der Geliebten von Swann detailliert. Jedes Stadium dieser Liebesgeschichte wird durch die Kleiderbeschreibungen ablesbar. Diese Gestaltwandlungen wollen wir als gestalterische Grundlagen analysieren und Odette entstehen lassen durch Kleidungsgegenständen mit Geschichte. Wie kann ein Gegenstand eine Geschichte haben und sie dem Betrachter suggerieren? Diese gestalterische Aufgabe bestimmt alle drei Seminare in diesem Semester.

Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen, 11.30 - 12, 13.30 - 14, 15.30 - 16
Marcel Proust: "Eine Liebe von Swann"

7405 Skulptur und Raum II (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15

26.7.2010 - 29.7.2010 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), Block

K. Rabenort

Aufbauend auf der Übung /Skulptur und Raum I/ werden die räumlich - skulpturalen Erfahrungen und Beobachtungen intensiviert. Die Analyse der engen Beziehung formaler und nutzungsorientierter Aspekte von Gebrauchsobjekten (speziell Capisco) bildet dabei die Basis zu Untersuchungen, welche den Raum und Umraum betonen. Das Seminar kann auch von Studierenden belegt werden, die die Übung /Skulptur und Raum I/ nicht belegt hatten.

Die StudentInnen, die aus unterschiedlichen Gründen für »school is open« Veranstaltungen nicht zugelassen werden, können trotzdem in den ersten Wochen zu den Veranstaltungen kommen. In der Regel könnt ihr trotzdem an den Veranstaltungen teilnehmen.

7832 Textilien in Berliner Museen und Schlössern: Exkursion nach Berlin 03. - 06.06.2010

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 21.4.2010 12 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

3.6.2010 - 6.6.2010, Block+SaSo

T. Blisniewski

Die Exkursion findet vom 3. bis 6. Juni statt (Fronleichnam ist in Berlin kein Feiertag. Für den 4. Juni stelle ich Ihnen bei Bedarf eine Entschuldigung für andere Seminare aus).

Am 21. April findet um 12.00 h im Institut eine Sitzung zur Klärung der Formalia (u.a. eigene Anreise und eigene Quartierbuchung) statt. Dieser Termin ist für alle Teilnehmenden verbindlich!

In Berlin werden verschiedene Museen (Kunstgewerbemuseum, Gemäldegalerie, Altes Museum etc.) besucht und in Hinblick auf Ausstellungsarchitektur, Hängung, Beschriftung, Besucherführung etc. untersucht.

Wird im Laufe der Veranstaltung genannt!

7840 "Diderots Hausmantel" nach Denise Diderot

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab 21.4.2010, nicht am 5.5.2010 verschoben auf 26.05.2010; 2.6.2010 Dozentin erkrankt; 9.6.2010 ; 16.6.2010 ; 23.6.2010 ; 30.6.2010 ; 7.7.2010

B. Schimmel

Denis Diderot beschreibt in seinem Essay „Gründe, meinem alten Hausrock nachzutruern, oder eine Warnung an alle, die mehr Geschmack als Geld haben“ (in: Diderots Schatten, Hrsg. von H. M. Enzensberger, Frankfurt/M 1984.) Wir wollen uns nicht nur damit begnügen, die Wirklichkeit zu arrangieren, sondern die Imagination von Diderots Schilderungen verstehen und dem Zyklus seiner Gestaltwandlungen nachgehen, um einen Gegenstand entstehen zu lassen, der wiederum seine eigene Gestaltwerdung schildert.

Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen, 11.30 - 12, 13.30 - 14, 15.30 - 16 Diderots Schatten, Hrsg. von H. M. Enzensberger, Frankfurt/M 1984.

7847 Methoden der Filmanalyse

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 23.4.2010

M. Hein

Das Seminar vermittelt anhand ausgewählter Filmbeispiele aus verschiedenen Genres die Grundlagen der Filmästhetik.

Im Genre-Film wiederholen sich die Basis-Geschichten der westlichen Kultur: Urbilder und Archetypen treten im Regelwerk immer neu reproduzierbarer Erzählstrukturen auf. Zuschauer unterschiedlicher kultureller Prägung gewinnen darin jeweils spezifischen Einblick in die Arbeit am Mythos. Um die Bedeutungsebenen zu erschließen, ist allerdings ein tief greifendes Verständnis der filmischen Sprache und Ästhetik unabdingbare Voraussetzung.

Der Diskurs steht jeweils im Kontext von Bedingungen des Lernens und Lehrens in der Mediengesellschaft. Es versteht sich von selbst, dass Filmanalyse auch in Schulen an hervorragender Stelle im Programm der ästhetischen Erziehung stehen sollte; Fragen der Medien im Vermittlungszusammenhang sind daher Bestandteil des Seminars.

Arnheim, Rudolf, Film als Kunst, München 1932

Berry, Sarah, Genre. In: Miller/Stam(Hrsg) The Blackwell Companion to Film Theory, Malden 1999

Bitomsky, H., Einleitung zu Bela Balázs's „Der Geist des Films“, Berlin 1972

Eder, Jens, Dramaturgie des populären Films, Hamburg 1999

Faulstich/Korte(Hrsg), Fischer Filmgeschichte, 5 Bde, Frankfurt 1995 ff

- Faulstich, W., Einführung in die Filmanalyse, Tübingen 1980
- Fischer, R./Körte, P./Seesslen, G., Quentin Tarantino, Berlin 1997
- Grant, Berry (Hrsg.), Film Genre Reader II, Austin 1995
- Hicketier, Knut, Genretheorie und Genreanalyse. In: Jürgen Felix (Hrsg.), Moderne Film-Theorie, Mainz 2002
- Film- und Fernsehanalyse, Stuttgart 1993
- Genre oder Format? In: Gottberg, Mikos, Wiedemann (Hrsg.), Mattscheibe oder Bildschirm. Ästhetik des Fernsehens, Berlin 1999
- Fernsehfilm? TV-Movie? Reality-Soap? In: Dramaturg, H.2, S.4-21
- Hollywood, der europäische Film und die kulturelle Globalisierung. In: Wagner, B. (Hrsg.), Kulturelle Globalisierung. Zwischen Weltkultur und kultureller Fragmentierung, Essen 2001
- Krimi-Unterhaltung. In: Hartwig, Helmut (Hrsg.), Sehen lernen. Kritik und Weiterarbeit am Konzept Visuelle Kommunikation, Köln 1976
- Kracauer, S., Von Caligari zu Hitler (1947), Frankfurt 1979
- Müller, Eggo, Genre. In: Rainer Rother (Hrsg.), Sachlexikon Film, Reinbek 1997
- Remirez, A., Schreiben für die Privaten. In: Field (Hrsg.), Drehbuchschreiben für Fernsehen und Film, München 1979
- Roloff, B./Seesslen, G. (Hrsg.), Grundlagen des populären Films, 10 Bde, Reinbek 1979 ff
- Schmidt, S. J., Kognitive Autonomie und soziale Orientierung (Mediengattungen), Frankfurt 1994
- Schröder, N. (Hrsg.), Film-Klassiker. Die wichtigsten Werke der Filmgeschichte, Hildesheim 2001
- Steinbauer-Grötsch, B., Die lange Nacht der Schatten. Film Noir und Film-Exil, Berlin 2000
- Schweinitz, J., Genre und lebendiges Genrebewusstsein. In: montage/av, 3. Jg H2, S.99-118
- Seesslen, Georg, Der Asphalt-Dschungel. Geschichte und Mythologie des gangster-films, München 1977
- Kino der Gefühle. Geschichte und Mythologie des Film-Melodrams, Reinbek 1980
- Genre- mehr als ein Begriff. In: medien+erziehung, H.4, S.209-218
- Steinmetz, Rüdiger, Grundlagen der Film-Ästhetik, (2005) bei zweitausendeins
- Witte, K. (Hrsg.), Theorie des Kinos. Ideologiekritik der Traumfabrik, Frankfurt 1972

7856 Filzen und Förderarbeit 26.-30.07.10

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)
26.7.2010

27.7.2010 - 30.7.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), Block

2.8.2010 - 6.8.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), Block

Filzkursanmeldung mit Entrichtung des Materialbeitrags von

7 € (passend!!): 19. - 30.04.2010 im Textilbüro

Max. 20 Teilnehmer

Bei großer Anmeldezahl und entsprechend langer KLIPS-Warteliste findet in der Folgewoche ein zweiter Filzkurs statt: 2. - 6.08.10

Die KLIPS-Zulassung allein genügt nicht. Zusätzlich ist ein Materialbeitrag von 7,00 EUR mit der persönlichen Einschreibung in die Teilnehmerliste zu entrichten. Dies geschieht an dem noch bekanntzugebenden Anmeldetermin im Textilbüro R 234, (7 EUR, passend bitte!)

C. L u k a s c z y k - P ö p l

Bitte achten Sie auf den Aushang mit der Bekanntgabe des Anmeldetermine in den ersten 3 Wochen der Vorlesungszeit.

Falls Sie eine KLIPS-Zulassung bekommen haben, aber dennoch das Filzseminar nicht belegen wollen, informieren Sie uns bitte per E-Mail: dhepfer@uni-koeln.de, damit der Platz anderweitig vergeben werden kann.

Anforderungen für den QStN (Verschriftung von 8-10 Seiten)

- Kurze Zusammenfassung des Kompaktseminars

- Zusätzlich Vertiefung eines Gesichtspunktes: Entweder mithilfe der Publikation "Schmutzige Techniken" von Helmhold/de Boer (im Büro oder in der Bibliothek erhältlich) Aspekte zur Förderarbeit und Filz zusammenstellen

- Oder: Kulturgeschichte des Filzes kurz skizzieren, z.B., woher kommt Filz, was ist Nomadismus im Unterschied zur Sesshaftigkeit etc. Materialien dazu unter ILIAS, Helmhold, Seminar im WS 2006/2007 zur Kulturgeschichte des Filzes.

- Abschließend einen kurzen Ausblick auf Umsetzung der Filztechnik in Schule.

Die Ausarbeitungen bitte in Briefkasten/Helmhold abgegeben und in einer Sprechstunde wieder abholen.

M o d u l E : K u l t u r

7854 Examenkolloquium - Module D, E und F

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 4.5.2010

H. Helmhold
T. Blisniewski

Das Seminar bietet allen Kandidaten die Gelegenheit, Auskunft über spezifische Themen und Probleme der Examensvorbereitung zu erhalten.

Die einzelnen Termine werden im Aushang veröffentlicht:

Dienstags 04.05.10, 22.06.10, 20.07.10

7855 Examenkolloquium - Module D, E und F, einstündig

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab 19.4.2010

M. Hein

Das Seminar bietet einstündig allen Kandidaten die Gelegenheit, Auskunft über spezifische Themen und Probleme der Examensvorbereitung zu erhalten.

Die einzelnen Termine werden im Aushang veröffentlicht:

Montags 03.05.10, 10.05.10, 31.05.10, 07.06.10

E . 1 T h e o r i e

7830 Vestimentäre Repräsentationskulturen / PolitikerInnen-Kleidung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 22.4.2010, nicht am 20.5.2010 Dozent erkrankt
Kommentare und Bibliographie vor Semesterbeginn in ILIAS

H. Helmhold

7838 Medien des Textilen in der Bildenden Kunst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 22.4.2010, nicht am 20.5.2010 Dozent erkrankt

H. Helmhold

Semesterablaufplan und Literaturhinweise werden vor Seminarbeginn in ILIAS eingestellt.

7832 Textilien in Berliner Museen und Schlössern: Exkursion nach Berlin 03. - 06.06.2010

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 21.4.2010 12 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

3.6.2010 - 6.6.2010, Block+SaSo

T. Blisniewski

Die Exkursion findet vom 3. bis 6. Juni statt (Fronleichnam ist in Berlin kein Feiertag. Für den 4. Juni stelle ich Ihnen bei Bedarf eine Entschuldigung für andere Seminare aus).

Am 21. April findet um 12.00 h im Institut eine Sitzung zur Klärung der Formalia (u.a. eigene Anreise und eigene Quartierbuchung) statt. Dieser Termin ist für alle Teilnehmenden verbindlich!

In Berlin werden verschiedene Museen (Kunstgewerbemuseum, Gemäldegalerie, Altes Museum etc.) besucht und in Hinblick auf Ausstellungsarchitektur, Hängung, Beschriftung, Besucherführung etc. untersucht.
Wird im Laufe der Veranstaltung genannt!

7850 L'Histoire du Roy - Charles Le Brun, Louis XIV und die höfische Repräsentation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
19.4.2010

T. Blisniewski

Ludwig XIV., König von Frankreich, war einer der mächtigsten Monarchen seiner Zeit, der in Frankreich den Absolutismus als Staatsform verwirklichte. Dazu gehörte es auch, den Herrscher in all seiner „Pracht und Herrlichkeit“ in Szene zu setzen. Bildteppiche, neben der Architektur, das repräsentativste Medium, spielten dabei eine große Rolle. In der „Geschichte des Königs“ werden Ludwig und seine kriegerischen und kulturellen Taten dargestellt. Somit sind die Bildteppiche wichtiges und einzigartiges Zeugnis der Bildpropaganda des frühen Absolutismus.

Meyer, Daniel: L'Histoire du Roy. Paris 1980;

Stein, Fabian: Charles Le Brun - Histoire du Roy. Diss. Freiburg i.B. 1982. Worms 1985 (=Manuskripte zur Kunstwissenschaft. Bd. 4)

E . 2 P r a x i s

7838 Medien des Textilen in der Bildenden Kunst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
22.4.2010, nicht am 20.5.2010 Dozent erkrankt

H. Helmhold

Semesterablaufplan und Literaturhinweise werden vor Seminarbeginn in ILIAS eingestellt.

7852 Agentur Textiler Bedarf - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
22.4.2010

S. Schwarz

H. Helmhold

Begleitende Übung zu Prof Helmholds Seminar, beide Veranstaltungen 7852 und 7853 müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der

Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

7850 L'Histoire du Roy - Charles Le Brun, Louis XIV und die höfische Repräsentation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
19.4.2010

T. Blisniewski

Ludwig XIV., König von Frankreich, war einer der mächtigsten Monarchen seiner Zeit, der in Frankreich den Absolutismus als Staatsform verwirklichte. Dazu gehörte es auch, den Herrscher in all seiner „Pracht und Herrlichkeit“ in Szene zu setzen. Bildteppiche, neben der Architektur, das repräsentativste Medium, spielten dabei eine große Rolle. In der „Geschichte des Königs“ werden Ludwig und seine kriegerischen und kulturellen Taten dargestellt. Somit sind die Bildteppiche wichtiges und einzigartiges Zeugnis der Bildpropaganda des frühen Absolutismus.

Meyer, Daniel: L'Histoire du Roy. Paris 1980;

Stein, Fabian: Charles Le Brun - Histoire du Roy. Diss. Freiburg i.B. 1982. Worms 1985 (=Manuskripte zur Kunstwissenschaft. Bd. 4)

7851 Zum Leben zu wenig - zum Sterben zuviel! Handarbeitende Frauen in der Kunst des 19. Jhrds. und das soziale Elend ihrer Zeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab
20.4.2010

T. Blisniewski

Die Industrialisierung des XIX. Jahrhunderts führte zu unbeschreiblichem sozialem Elend, von dem Frauen ganz besonders hart betroffen wurden. In Heimarbeit hergestellte oder ausgebesserte Textilien konnten das Überleben oft kaum sichern. In der Kunst des 19. Jahrhunderts lassen sich diese Notsituationen - von der Heimarbeit bis zur Kinderarbeit - immer wieder finden. Zudem gibt es bei zahlreichen Künstlern (etwa dem gebürtigen Kölner Wilhelm Leibl) gleichsam eskapistische Blicke zurück, die handarbeitende Frauen zeigen, deren Handarbeiten längst nicht mehr mit der Industrieproduktion konkurrieren konnten.

Wird im Laufe der Veranstaltung genannt!

E . 3 D i d a k t i k

7838 Medien des Textilen in der Bildenden Kunst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
22.4.2010, nicht am 20.5.2010 Dozent erkrankt

H. Helmholt

Semesterablaufplan und Literaturhinweise werden vor Seminarbeginn in ILIAS eingestellt.

7853 Agentur Textiler Bedarf

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
22.4.2010

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
22.4.2010

H. Helmholt

Begleitende Übung (Nr. 7852, Sabine Schwarz) muss parallel belegt werden!

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des

Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

7832 **Textilien in Berliner Museen und Schlössern: Exkursion nach Berlin 03. - 06.06.2010**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 21.4.2010 12 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

3.6.2010 - 6.6.2010, Block+SaSo

T. Blisniewski

Die Exkursion findet vom 3. bis 6. Juni statt (Fronleichnam ist in Berlin kein Feiertag. Für den 4. Juni stelle ich Ihnen bei Bedarf eine Entschuldigung für andere Seminare aus).

Am 21. April findet um 12.00 h im Institut eine Sitzung zur Klärung der Formalia (u.a. eigene Anreise und eigene Quartierbuchung) statt. Dieser Termin ist für alle Teilnehmenden verbindlich!

In Berlin werden verschiedene Museen (Kunstgewerbemuseum, Gemäldegalerie, Altes Museum etc.) besucht und in Hinblick auf Ausstellungsarchitektur, Hängung, Beschriftung, Besucherführung etc. untersucht.

Wird im Laufe der Veranstaltung genannt!

7847 **Methoden der Filmanalyse**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab

M. Hein

23.4.2010

Das Seminar vermittelt anhand ausgewählter Filmbeispiele aus verschiedenen Genres die Grundlagen der Filmästhetik.

Im Genre-Film wiederholen sich die Basis-Geschichten der westlichen Kultur: Urbilder und Archetypen treten im Regelwerk immer neu reproduzierbarer Erzählstrukturen auf. Zuschauer unterschiedlicher kultureller Prägung gewinnen darin jeweils spezifischen Einblick in die Arbeit am Mythos. Um die Bedeutungsebenen zu erschließen, ist allerdings ein tief greifendes Verständnis der filmischen Sprache und Ästhetik unabdingbare Voraussetzung.

Der Diskurs steht jeweils im Kontext von Bedingungen des Lernens und Lehrens in der Mediengesellschaft. Es versteht sich von selbst, dass Filmanalyse auch in Schulen an hervorragender Stelle im Programm der ästhetischen Erziehung stehen sollte; Fragen der Medien im Vermittlungszusammenhang sind daher Bestandteil des Seminars.

Arnheim, Rudolf, Film als Kunst, München 1932

Berry, Sarah, Genre. In: Miller/Stam(Hrsg) The Blackwell Companion to Film Theory, Malden 1999

Bitomsky, H., Einleitung zu Bela Balázs's „Der Geist des Films“, Berlin 1972

Eder, Jens, Dramaturgie des populären Films, Hamburg 1999

Faulstich/Korte(Hrsg), Fischer Filmgeschichte, 5 Bde, Frankfurt 1995 ff

Faulstich, W., Einführung in die Filmanalyse, Tübingen 1980

Fischer, R/Körte, PSeesslen, G, Quentin Tarantino, Berlin 1997

Grant, Berry(Hrsg), Film Genre Reader II, Austin 1995

- Hicketier, Knut, Genretheorie und Genreanalyse. In: Jürgen Felix (Hrsg.), Moderne Film-Theorie, Mainz 2002
- Film- und Fernsehanalyse, Stuttgart 1993
 - Genre oder Format? In: Gottberg, Mikos, Wiedemann (Hrsg.), Mattscheibe oder Bildschirm. Ästhetik des Fernsehens, Berlin 1999
 - Fernsehfilm? TV-Movie? Reality-Soap? In: Dramaturg, H.2, S.4-21
 - Hollywood, der europäische Film und die kulturelle Globalisierung. In: Wagner, B (Hrsg.), Kulturelle Globalisierung. Zwischen Weltkultur und kultureller Fragmentierung, Essen 2001
 - Krimi-Unterhaltung. In: Hartwig, Helmut (Hrsg.), Sehen lernen. Kritik und Weiterarbeit am Konzept Visuelle Kommunikation, Köln 1976
- Kracauer, S., Von Caligari zu Hitler (1947), Frankfurt 1979
- Müller, Eggo, Genre. In: Rainer Rother (Hrsg.), Sachlexikon Film, Reinbek 1997
- Remirez, A., Schreiben für die Privaten. In: Field (Hrsg.), Drehbuchschreiben für Fernsehen und Film, München 1979
- Roloff, B./Seesslen, G (Hrsg.), Grundlagen des populären Films, 10 Bde, Reinbek 1979 ff
- Schmidt, S. J., Kognitive Autonomie und soziale Orientierung (Mediengattungen), Frankfurt 1994
- Schröder, N (Hrsg.), Film-Klassiker. Die wichtigsten Werke der Filmgeschichte, Hildesheim 2001
- Steinbauer-Grötsch, B., Die lange Nacht der Schatten. Film Noir und Film-Exil, Berlin 2000
- Schweinitz, J. Genre und lebendiges Genrebewusstsein. In: montage/av, 3. Jg H2, S.99-118
- Seesslen, Georg, Der Asphalt-Dschungel. Geschichte und Mythologie des gangster-films, München 1977
- Kino der Gefühle. Geschichte und Mythologie des Film-Melodrams, Reinbek 1980
 - Genre- mehr als ein Begriff. In: medien+erziehung, H.4, S.209-218
- Steinmetz, Rüdiger, Grundlagen der Film-Ästhetik, (2005) bei zweitausendeins
- Witte, K. (Hrsg.), Theorie des Kinos. Ideologiekritik der Traumfabrik, Frankfurt 1972

7851 Zum Leben zu wenig - zum Sterben zuviel! Handarbeitende Frauen in der Kunst des 19. Jhrdts. und das soziale Elend ihrer Zeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab 20.4.2010

T. Blisniewski

Die Industrialisierung des XIX. Jahrhunderts führte zu unbeschreiblichem sozialem Elend, von dem Frauen ganz besonders hart betroffen wurden. In Heimarbeit hergestellte oder ausgebesserte Textilien konnten das Überleben oft kaum sichern. In der Kunst des 19. Jahrhunderts lassen sich diese Notsituationen - von der Heimarbeit bis zur Kinderarbeit - immer wieder finden. Zudem gibt es bei zahlreichen Künstlern (etwa dem gebürtigen Kölner Wilhelm Leibl) gleichsam eskapistische Blicke zurück, die handarbeitende Frauen zeigen, deren Handarbeiten längst nicht mehr mit der Industrieproduktion konkurrieren konnten. Wird im Laufe der Veranstaltung genannt!

**Modul F: Ästhetisch -
kulturelles Forschungsprojekt**

7854 Examenskolloquium - Module D, E und F

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 4.5.2010

H. Helmholt
T. Blisniewski

Das Seminar bietet allen Kandidaten die Gelegenheit, Auskunft über spezifische Themen und Probleme der Examensvorbereitung zu erhalten.

Die einzelnen Termine werden im Aushang veröffentlicht:

Dienstags 04.05.10, 22.06.10, 20.07.10

7855 Examenkolloquium - Module D, E und F, einstündig

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab
19.4.2010

M. Hein

Das Seminar bietet einstündig allen Kandidaten die Gelegenheit, Auskunft über spezifische Themen und Probleme der Examensvorbereitung zu erhalten.

Die einzelnen Termine werden im Aushang veröffentlicht:

Montags 03.05.10, 10.05.10, 31.05.10, 07.06.10

F . 1 T h e o r i e

7852 Agentur Textiler Bedarf - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
22.4.2010

S. Schwarz
H. Helmhold

Begleitende Übung zu Prof. Helmholds Seminar, beide Veranstaltungen 7852 und 7853 müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

7845 Vom Expressionismus zum Film Noir

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
21.4.2010

M. Hein

Stilisierte urbane Schauplätze, dämonische Protagonisten und eine verzerrte Erzählstruktur machen den expressionistischen Film zu einem unverwechselbaren Kulturprodukt. Darin manifestieren sich erste experimentelle Formen der mise-en-scène, die sich in den Jahren 1924-29 in Deutschland und Österreich entfalten und ihren weltweiten Einfluss bis heute nicht eingebüßt haben. Insbesondere zeigt der Film Noir deutliche ästhetische Merkmale des filmischen Expressionismus. Das ästhetische Regelwerk des Expressionismus im Film werden wir im Seminar anhand von namhaften Beispielen der Filmgeschichte herauspräparieren.

Balázs, Béla, Der sichtbare Mensch(1924), Frankfurt, 2001

Bock, Hans-Michael(Hrsg), CineGraph. Lexikon zum deutschsprachigen Film.

München 1984ff

Brennicke, Ilona und Joe Hembus, Klassiker des deutschen Stummfilms 1910-1930.

München 1983

Elsaesser. Thomas, Das Weimarer Kino - aufgeklärt und doppebödig, Berlin 1992

Cossart, Axel von, Kino - Theater des Expressionismus. Das literarische Resumee einer Besonderheit, Essen 1985

Gehler, Fred, Fritz Lang, die Stimme von Metropolis, Berlin 1990

Jansen, Peter, Friedrich Wilhelm Murnau, München 1990

Ders., Fritz Lang, München 1986

Karsten, Jürgen, Der expressionistische Film - abgefilmtes Theater oder avantgardistisches Erzählkino? Münster 1990

Konersmann, Ralf, Lbendige Spiegel. Die Metapher des Subjekts, Frankfurt 1991

Korte, Helmut, Film und Realität in der Weimarer Republik, München 1978

Kracauer, Siegfried: Von Caligari zu Hitler, Frankfurt 1984

Kurtz, Rudolf, Expressionismus im Film, Berlin 1926

Schönemann, Heide, Fritz Lang. Filmbilder - Vorbilder, Potsdam 1992

Steinbauer-Grötsch,B., Die lange Nacht der Schatten. Film Noir und Film-Exil,Berlin 2000

Seesslen, Georg,Der Asphalt-Dschungel. Geschichte und Mythologie des gangster-films, München 1977

Steinmetz, Rüdiger, Grundlagen der Filmästhetik, 2005

www.cinegraph.de

Daten, Fakten und Hintergründe zur Geschichte des deutschsprachigen Films

Filmografie (Auswahl)

Asphalt (1929). R: Joe May

Berlin, die Symphonie der Großstadt (1927). R: Walter Ruttmann

Das Cabinet des Dr. Caligari (1919).R: Robert Wiene

Dr. Mabuse, der Spieler (1921/22). R: Fritz Lang

Der Golem(1914/15). R: Henrik Galeen

Der letzte Mann (1924). R: F. W. Murnau

M - Eine Stadt sucht einen Mörder(1930/31). R: Fritz Lang

Metropolis (1925-27). R: Fritz Lang

Die Nibelungen(1923/24). R: Fritz Lang

Nosferatu - Eine Symphonie des Grauens (1921/22)

Der Student von Prag (1913). R: Stellan Rye

The Maltese Falcon /Die Spur des Falken (John Huston, 1941))

Double Indemnity /Frau ohne Gewissen (Wilder,1944

The Killers/ Rächer der Unterwelt (Siodmak,1946)

Out of the Past/Goldenes Gift (Tourneur, 1947)

Criss Cross/Gewagtes Alibi (Siodmak, 1949)

7853 Agentur Textiler Bedarf

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
22.4.2010

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
22.4.2010

H. Helmhold

Begleitende Übung (Nr. 7852, Sabine Schwarz) muss parallel belegt werden!

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's , an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

F . 2 P r a x i s

7853 Agentur Textiler Bedarf

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
22.4.2010

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
22.4.2010

H. Helmhold

Begleitende Übung (Nr. 7852, Sabine Schwarz) muss parallel belegt werden!

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's , an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige

Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

7852 Agentur Textiler Bedarf - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
22.4.2010

S. Schwarz
H. Helmhold

Begleitende Übung zu Prof Helmholds Seminar, beide Veranstaltungen 7852 und 7853 müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

7846 Film- und Video-Werkstatt

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
23.4.2010

M. Hein

Gegenstand dieses Seminars ist der Versuch, eigene Videofilme zu einem selbst gewählten Thema zu konzipieren und gestalten. Als Vorbilder werden zunächst einige repräsentative Kunstfilme namhafter Videokünstler analysiert. Der experimentelle Charakter des Seminars zielt nicht auf bloße Nachahmung, sondern auch auf Kombinatorik gängiger Muster ab, ganz im Sinne der Verfremdungsästhetik, die auch eine ironische Annäherung an die aktuelle Populär-Kultur zulässt.

Andreas Kulhmann, Ansichten der Kultur der Moderne, Frankfurt 1994

Diedrich Diederichsen, Kunstvideo versus Videoclip. In: Look at me. 25 Jahre Videoästhetik

Ausstellungskatalog Düsseldorf 2004

Petra Wenzel, Synchronopse. In: Look at me. 25 Jahre Videoästhetik

Ausstellungskatalog Düsseldorf 2004

Ulf Poschardt, Das Video als Laboratorium. In: Look at me. 25 Jahre Videoästhetik

Ausstellungskatalog Düsseldorf 2004

Siegrid Zielinski(Hrsg), Video - Apparat/Medium, Kunst, Kultur, Frankfurt 1998

Ursula Frohne(Hrsg), video cult/ures. Multimediale Installationen der 90-er Jahre, Ausstellungskatalog Karlsruhe-Köln, 1999

Oliver Voss, Warum inspirieren uns Musikvideos so sehr? In: Look at me. 25 Jahre Videoästhetik. Ausstellungskatalog Düsseldorf 2004

Wees, William C., Found Footage and Questions of Representation. In: Hausheer, Cecilia.(Hg), Found Footage, Luzern 1992

Naumann, Barbara (Hg), Vom Doppelleben der Bilder. Bildmedien und ihre Texte, München 1993

Vale, Eugene, Die Technik des Drehbuchschreibens für Film und Fernsehen, München 2004 (6. Auflage)

Frahm, Laura, Raumkonfigurationen in Videoclips. Eine Analyse von Fallbeispielen der 90er Jahre. In: Thomas Barth et al (Hrsg): Mediale Spielräume, Marburg 2005

Heiser, Albert, Bleiben Sie dran! Konzeption, Produktion und Rezeption von Werbefilmen, Bergisch Gladbach 2001

Unnützer, Petra (Hrsg), 4. Videonale im Bonner Kunstverein, Bonn 1990

Ruhl, Alexander, Faszination Fighter. Uniform und Military-Look als ikonografisches Esperanto in der Popkultur am Beispiel von Madonnas Video zu American Life. In: G. Mentges, B. Richard (Hrsg), Schönheit der Uniformität, Frankfurt 2005

Steinmetz, Rüdiger, Grundlagen der Film-Ästhetik, (2005) bei zweitausendeins

Postman, Neil , Das Verschwinden der Kindheit, Frankfurt 1983

Fiske, John, Augenblicke des Fernsehens. In: Lo. Engel (Hrsg), Kursbuch Medienkultur, Stuttgart 1999

VOLKMANN, LAURENZ(2007): POPULAR CULTURE IM FREMDSPRACHENUNTERRICHT: MUSIKVIDEOS, SONGS, WERBUNG. IN: HALLET, NÜNING:NEUE ANSÄTZE UND KONZEPTE DER LITERATUR-UND KULTURDIDAKTIK, TRIER

Videoclips:

www.youtube@com

7836 Rauminterpretation und Rauminstallation

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt)

P. Buchholz

Kreation eines neuen Kolorits mit Funktionshintergrund.
Analyse auf Wirkungsweise und Einsetzbarkeit ausgesuchter Materialien.

Planung und konkrete Realisation mit Performance-Charakter.
(in Kooperation mit Frau Dr. Hein) Eine Ergänzung mit dem entsprechenden Vorlesungsangebot von Frau Dr. Maria Hein ist erwünscht!!

Blocktermine nach Absprache.

7861 VERSCHOBEN AUF WS 09/10: Muster, Ornamente und Mandalas

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)
19.4.2010

M. Nordhausen

Muster und Ornamente begegnen uns in zahlreichen Formen in allen Kulturen und zu allen Zeiten - in der Kunst, der Architektur, in Design und Handwerk.

In diesem Seminar werden wir Unterrichtsentwürfe für alle Altersstufen entwickeln, in denen die gestalterische Auseinandersetzung mit dem Themenfeld der Muster und die Verbindung zum textilen Medium an erster Stelle stehen. Die Reflexion ästhetischer Urteilsfindung in eigenen gestalterischen Arbeiten - ausgehend von den Lieblingsmustern - werden die Basis für die pädagogischen Konzeptentwicklungen bilden.

Basisliteratur: Christian Becker, Perspektiven textiler Bildung

Helga Kämpf-Jansen, Ästhetische Forschung

Weitere Literatur wird im Verlauf des Seminares bekannt gegeben.

F . 3 D i d a k t i k

7839 Die Texte der Dinge - Textile Archive

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
21.4.2010, nicht am 7.7.2010 Seminar fällt aus. Siehe Texte zur Bearbeitung in ILIAS

H. Helmholtz

„Was sind persönliche Dinge? Man könnte sie auch als Lieblingsdinge bezeichnen, als geschätzte oder umhugte und gepflegte Besitztümer. Es handelt sich um Objekte, die einer Person besonders teuer sind, die sie liebt, an denen sie hängt und mit denen sie sich verbunden fühlt“. (Tilman Habermas (1999), Geliebte Objekte, S.9)

Was lässt uns Emotionen, Erinnerungen und Glückversprechen an Dinge des persönlichen Lebens knüpfen? Warum sind es Gegenstände der materiellen Kultur, die Selbstgefühl, Selbsterleben, Abgrenzung, Übergang, Identität oder kulturelle Alterität konstruieren lassen?

Textarbeit und Umfeldrecherchen entwerfen eine Material- und Analysefeld

Barbara Schimmel, 1999, Tuchbestimmungen Schweigeschrift Ritualkleider, Album zu den textilen Universalien, Münster:LIT

Tilman Habermas (1999), Geliebte Objekte. Symbole und Instrumente der Identitätsbildung, Frankfurt am Main: stw

7853 Agentur Textiler Bedarf

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
22.4.2010

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
22.4.2010

H. Helmholtz

Begleitende Übung (Nr. 7852, Sabine Schwarz) muss parallel belegt werden!

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's , an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

7852 Agentur Textiler Bedarf - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
22.4.2010

S. Schwarz
H. Helmhold

Begleitende Übung zu Prof Helmholds Seminar, beide Veranstaltungen 7852 und 7853 müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's , an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

7847 Methoden der Filmanalyse

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
23.4.2010

M. Hein

Das Seminar vermittelt anhand ausgewählter Filmbeispiele aus verschiedenen Genres die Grundlagen der Filmästhetik.

Im Genre-Film wiederholen sich die Basis-Geschichten der westlichen Kultur: Urbilder und Archetypen treten im Regelwerk immer neu reproduzierbarer Erzählstrukturen auf. Zuschauer unterschiedlicher kultureller Prägung gewinnen darin jeweils spezifischen Einblick in die Arbeit am Mythos. Um die Bedeutungsebenen zu erschließen, ist allerdings ein tief greifendes Verständnis der filmischen Sprache und Ästhetik unabdingbare Voraussetzung.

Der Diskurs steht jeweils im Kontext von Bedingungen des Lernens und Lehrens in der Mediengesellschaft. Es versteht sich von selbst, dass Filmanalyse auch in Schulen an hervorragender Stelle im Programm der ästhetischen Erziehung stehen sollte; Fragen der Medien im Vermittlungszusammenhang sind daher Bestandteil des Seminars.

Arnheim, Rudolf, Film als Kunst, München 1932

Berry, Sarah, Genre. In: Miller/Stam(Hrsg) The Blackwell Companion to Film Theory, Malden 1999

Bitomsky, H., Einleitung zu Bela Balázs's „Der Geist des Films“, Berlin 1972

Eder, Jens, Dramaturgie des populären Films, Hamburg 1999

Faulstich/Korte(Hrsg), Fischer Filmgeschichte, 5 Bde, Frankfurt 1995 ff

Faulstich, W., Einführung in die Filmanalyse, Tübingen 1980

Fischer, R/Körte, P/Seesslen, G, Quentin Tarantino, Berlin 1997

Grant, Berry(Hrsg), Film Genre Reader II, Austin 1995

Hicketier, Knut, Genretheorie und Genreanalyse. In: Jürgen Felix(Hrsg), Moderne Film-Theorie, Mainz 2002

- Film- und Fernsehanalyse, Stuttgart 1993

- Genre oder Format? In: Gottberg, Mikos, Wiedemann(Hrsg), Mattscheibe oder Bildschirm. Ästhetik des Fernsehens, Berlin 1999

- Fernsehfilm? TV-Movie? Reality-Soap? In: Dramaturg, H.2, S.4-21

- Hollywood, der europäische Film und die kulturelle Globalisierung. In: Wagner, B(Hrsg), Kulturelle Globalisierung. Zwischen Weltkultur und kultureller Fragmentierung, Essen 2001

- Krimi-Unterhaltung. In: Hartwig, Helmut(Hrsg), Sehen lernen. Kritik und Weiterarbeit am Konzept Visuelle Kommunikation, Köln 1976

Kracauer, S., Von Caligari zu Hitler(1947), Frankfurt 1979

Müller, Eggo, Genre. In: Rainer Rother(Hrsg), Sachlexikon Film, Reinbek 1997

Remirez, A., Schreiben für die Privaten. In: Field (Hrsg), Drehbuchschreiben für Fernsehen und Film, München 1979

Roloff, B./Seesslen, G (Hrsg), Grundlagen des populären Films, 10 Bde, Reinbek 1979 ff

Schmidt, S. J, Kognitive Autonomie und soziale Orientierung (Mediengattungen), Frankfurt 1994

Schröder, N(Hrsg), Film-Klassiker. Die wichtigsten Werke der Filmgeschichte, Hildesheim 2001

Steinbauer-Grötsch, B., Die lange Nacht der Schatten. Film Noir und Film-Exil, Berlin 2000

Schweinitz, J. Genre und lebendiges Genrebewusstsein. In: montage/av, 3. Jg H2, S.99-118

Seesslen, Georg, Der Asphalt-Dschungel. Geschichte und Mythologie des gangster-films, München 1977

- Kino der Gefühle. Geschichte und Mythologie des Film-Melodrams, Reinbek 1980

- Genre- mehr als ein Begriff. In: medien+erziehung, H.4, S.209-218

Steinmetz, Rüdiger, Grundlagen der Film-Ästhetik, (2005) bei zweitausendeins

Witte,K.(Hrsg), Theorie des Kinos.Ideologiekritik der Traumfabrik, Frankfurt 1972

7858 Zwischen Krieg und Frieden

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab 22.4.2010, nicht am 29.4.2010 Dozent kurzfristig verhindert; 6.5.2010 Dozent unvorhergesehen verhindert. Infos per Email

U.Flohr

Dozent: Ulli Flohr, Lehrer der Sekundarstufe I und Förderschullehrer an der Gesamtschule Niederzier / Merzenich

Fächerübergreifender Textilunterricht an Schulen mit und ohne Förderbedarf

Im Seminar werden wir gemeinsam eine künstlerisch-orientierte Unterrichtsreihe zur Friedenserziehung erarbeiten und eine Wochenend-Exkursion zu einem Konzentrations- bzw. Vernichtungslager für SchülerInnen planen, durchführen und reflektieren.

Scheinerwerb möglich und gewünscht!

I n s t i t u t f ü r M u s i k p ä d a g o g i k

7749 Vorbereitungskurs zur Eignungsprüfung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311, 14tägl

B.Heuser

In diesem Kurs wird gezielt auf die Anforderungen vorbereitet, die im Rahmen der Eignungsprüfung in

den Bereichen „Allgemeine Musiklehre“ und „Gehörbildung“ gestellt werden. Außerdem besteht die

Möglichkeit zur individuellen Beratung.

7937 Musik und Computer für Anfänger

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 8

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 310 C (Lehrklasse), ab 14.4.2010

B.Heuser

Wir beschäftigen uns in dieser Veranstaltung mit Basiswissen rund um das Thema „Musik & Computer“.

Folgende Themen werden neben individuellen Bedürfnissen und Fragen der Teilnehmer angesprochen:

- Was brauche ich um Musik mit dem Computer zu machen?
- Welche Software ist nötig, und wie gehe ich damit um?
- Inwiefern kann ich den Computer in den Musikunterricht einbeziehen?

A) mit Schülern

B) in der Unterrichtsvorbereitung

- Kostenlose oder günstige Software wird vorgestellt

- Notationssoftware wird vorgestellt

- Basics zur Musikproduktion

- Basics zur Erstellung von Arrangements am Computer (z.B. für Schülerbands)

Neben diesen Themen steht vor allen Dingen die praktische Arbeit im Vordergrund. Es werden Kleingruppen gebildet, die individuell einen Song / ein Arrangement oder ein sonstiges musikalisches Werk produzieren.

Die Veranstaltung richtet sich an Anfänger im Bereich „Musik & Computer“.

M u s i k p ä d a g o g i k S c h w e r p u n k t G b z w . S P 1 . F a c h

G r u n d s t u d i u m

M 1 - M u s i k p r a x i s I

H a u p t i n s t r u m e n t o d e r H a u p t f a c h G e s a n g

7746 Instrumental- und Gesangsbildung

2 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

N e b e n i n s t r u m e n t o d e r N e b e n f a c h G e s a n g**7746 Instrumental- und Gesangsbildung**

2 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

K o m b i b l o c k I (P e r c u s s i o n)**7785 Instrumentaler Kombinationsblock I: Percussion (1. Semester), Kurs 1**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 10.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K.Rutha

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

7786 Instrumentaler Kombinationsblock I: Percussion (1. Semester), Kurs 2

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 11 - 11.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K.Rutha

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

K o m b i b l o c k I I**7738 Instrumentaler Kombinationsblock II: tiefe Streichinstrumente (2. Semester)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

Diederich

Vermittlung von Grundkenntnissen in Theorie und Praxis der Streichinstrumente für Studierende ohne Streichinstrumentausbildung (Streichinstrumentenkunde, Stimmung und Notation, Aufziehen von Saiten, technische Grundlagen, Einführung in die Spieltechnik u.a.).

7740 Instrumentaler Kombinationsblock II: hohe Streichinstrumente (2. Semester)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

Dierig

Violine und Viola: Das Seminar richtet sich an alle Instrumentalisten, die kein Streichinstrument spielen. Es beinhaltet eine Einführung in die Grundlagen des Geigenspiels und der Anwendung im Schulorchester: Haltung, Grifftechnik, Bogentechnik, Spielumfang des Instrumentes für Anfänger, Notation und theoretische Begriffe für Spielanweisungen in den Noten. Außerdem theoretische Übungen im vierstimmigen Satz für ein Streichquartett im Hinblick auf die Anwendung im Schulorchester. Das Seminar findet montags von 12:00 bis 13:30 statt. Es wird aufgeteilt in Gruppen und gegebenenfalls Einzelunterricht. Die Studierenden bekommen für die Zeit des Seminars ein Instrument zur Verfügung gestellt.

7753 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (alternativ zu III o. II)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 335

T.Karstens

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

7818 Instrumentaler Kombinationsblock III: Blechbläser (3. Semester)

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 9.45 - 12, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

B. Weissbach

Kurze Einführung in die hohen und tiefen Blechblasinstrumente.

Geschichte und Instrumentalkunde.

Ansatz und Ton - Intonation - Phrasierung

Atem- und Blastechniken - transponieren

Tonfarbe mit Dämpfer und Hand - Musikzeichenstellung des Blechblasinstrumentes in Orchester, Big Band, Blas-Orchester, Ensembles usw.

S t i m m b i l d u n g / G e s a n g

7746 Instrumental- und Gesangausbildung

2 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A. Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

E n s e m b l e p r a x i s

7739 Folklore-Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Diederich

Musizieren in offener Besetzung, Schwerpunkt in diesem Semester: Lieder und Tänze aus den Ländern

7748 Big Band

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

R. Hesse

Seit nunmehr 22 Jahren gibt es dieses Ensemble, seither wurden zahllose Konzerte an

unterschiedlichsten Orten und zu verschiedensten Gelegenheiten gegeben. Die Proben finden

mittwochs in der Aula der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät statt. Programmschwerpunkt ist

natürlich der Big Band Jazz, es werden aber auch Programme aus den Bereichen Musical, Pop-

und Rockmusik erarbeitet.

Jede/r kann teilnehmen (nicht nur MusikstudentInnen)! Einzige Voraussetzung ist das

einigermaßen sichere Beherrschen eines Big Band-typischen Instrumentes. Blechbläser

(Trompeten und Posaunen) sind nach wie vor besonders gefragt.

7772 Afrika-Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

C. Krebs

Musik machen auf afrikanische Art mit Djemben und Basstrommeln. Wir spielen und singen

Rhythmen und Lieder der Malinké (Westafrika). Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

- 7777 Con Voce - Kammerchor des Instituts für Musikpädagogik**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50
 Di. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) M.Reif
- nomen est omen - das Kammerensemble des Institutes für Musikpädagogik das mit der Stimme arbeitet möchte sich Ihnen vorstellen- wir singen Literatur von der Renaissance bis zur Gegenwart. Einen Schwerpunkt legen wir auf chorische Stimmbildung und Klang im Chor. In unseren Programmen stellen wir alte und neue Musik thematisch gegenüber, um durch Kontraste neue Verbindungen entstehen zu lassen. Im SS 2010 erarbeiten wir Kompositionen von Bach - Mozart - Mendelssohn- Nystedt u.a. unter dem Thema : "Immortal Bach"
- 7778 Jazz-Ensemble "Soundscapes"**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
 Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) F.De Ribaupierre
- Wir spielen und improvisieren mit Stücken aus dem Jazzrepertoire unter Einbeziehung verschiedener Stilistiken. Voraussetzung sind Kenntnisse der Musiktheoriekurse 1 + 2 (alle Tonarten, alle Dreiklänge, alle Vierklänge, einfache klassische Kadenz, grundlegendes Wissen von Takt und Rhythmus). Die Teilnehmer sollten sich daher vorzugsweise im Hauptstudium befinden. Gerne willkommen sind auch Studierende, die bereits Erfahrungen mit Bands und/oder Improvisation sammeln konnten.
- 7787 Latin American Percussion Ensemble**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
 Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) K.Rutha
- Das Ensemble beschäftigt sich mit der percussiven Musik Lateinamerikas. Das ist zum einen die Musik Brasiliens, d.h. Samba und Bossa Nova, zum anderen die Salsa Musik Kubas. Hier sind es die Rhythmen Rumba, Cha Cha Cha, Son, Mambo, Bolero wie auch die Afrokubanischen 6 8 Rhythmen. Ebenso gehören Reggae und einige Formen der Argentinischen Musik in diesen Zusammenhang. Die Übung ist in der ersten Phase ein Kennenlernen der grundlegenden Spieltechniken, der einzelnen Instrumente und der elementaren musikalischen Zusammenhänge. Danach werden im Ensemble die verschiedenen Rhythmen erarbeitet. Sollte der Fortschritt des Ensembles es erlauben, kann das Ensemble im Verlauf des Semesters durch Harmonie und Melodieinstrumente erweitert werden zu einer Samba Salsa Band. Die Ergebnisse der Arbeit werden zu Semesterende in einem Konzert zu Gehör gebracht. Eine Teilnahme über mehrere Semester hinweg, nicht verpflichtend, würde es möglich machen, auch tiefergehende Spieltechniken kennenzulernen und anspruchsvollere und dadurch interessantere Rhythmen und Songs zu erarbeiten.
- 7788 Collegium instrumentale**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50
 Mi. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)
 Mi. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF) R.Schneider
- Geprobt und in Semesterabschlusskonzerten aufgeführt werden sinfonische Werke aus Klassik und Romantik. Genaue Angaben sind auf der Homepage des Instituts /Ensemble-Seite zu finden.
- 7819 Bläser-Ensemble**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
 Mi. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) B.Weissbach

K i n d e r c h o r l e i t u n g I + II

- 7752 Kinderchorleitung II/ Stimmbildung mit Kindern**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum) U.Horst
- 7767 Chorleitung II**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311 K.Kühling
- 7776 Chorleitung IV**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) M.Reif
- 7792 Chorleitung III**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
Do. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum) A.Semrau
- 7793 Chorleitung I**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
Do. 18.30 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum) A.Semrau

Der Kurs will grundlegende Kenntnisse und Fertigkeiten in wichtigen Teilbereichen der Chorleitung vermitteln. Durch „learning-by-doing“ sollen die Kursteilnehmer/innen die Wirkung von Körperlockerungs-, Atem-, Resonanz- und chorischen Stimmbildungsübungen an sich selbst erleben. Dirigiertechnisch geht es um die Gestaltung der Schlagfiguren zu den wichtigsten Taktarten und Auftakten. Diese dirigiertechnischen Fertigkeiten werden durch das gemeinsame Singen von Kanons chor-praktisch erprobt und umgesetzt. Hinweise zum Umgang mit der Stimmgabel sowie zur probenpraktischen Kommunikation zwischen Dirigent/in und Chor ergänzen das Programm. Chorleiterische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

M 2 - Musiktheorie Schwerpunkt Grundschule

Gehörbildung I

- 7771 Propädeutik zur Musiktheorie**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50
Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) B.Heuser
- In diesem Kurs wird gezielt auf die Anforderungen vorbereitet, die im Rahmen der Eignungsprüfung in den Bereichen „Allgemeine Musiklehre“ und „Gehörbildung“ gestellt werden. Außerdem besteht die Möglichkeit zur individuellen Beratung.
- Eine Teilnahme an diesem Kurs ist nur nach vorheriger persönlicher Anmeldung möglich.
- 7796 Gehörbildung I (in Kombination mit Tonsatz I)**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
Mo. 11.45 - 12.30, 216 HF Hauptgebäude A, 310 C (Lehrklasse) E.Sergatcheva
- 7797 Tonsatz: Musiktheorie I (in Kombination mit Gehörbildung I)**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
Mo. 11 - 11.45, 216 HF Hauptgebäude A, 310 C (Lehrklasse) E.Sergatcheva
- 7875 Gehörbildung I, Tonsatz I**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Do. 9.30 - 11, 216 HF Hauptgebäude A, 310 C (Lehrklasse)

S. Thomas

Kursinhalte (Tonsatz I):

Grundlagen der Stimmführung und Dissonanzbehandlung; Kennenlernen grundlegender Satzmodelle
Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998)

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

G e h ö r b i l d u n g I I

7771 Propädeutik zur Musiktheorie

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

B. Heuser

In diesem Kurs wird gezielt auf die Anforderungen vorbereitet, die im Rahmen der

Eignungsprüfung in den Bereichen „Allgemeine Musiklehre“ und „Gehörbildung“ gestellt werden.

Außerdem besteht die Möglichkeit zur individuellen Beratung.

Eine Teilnahme an diesem Kurs ist nur nach vorheriger persönlicher Anmeldung möglich.

7798 Gehörbildung II, Musiktheorie II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Mo. 12.30 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, 310 C (Lehrklasse)

E. Sergatcheva

Musik als Fremdsprache steht im Vordergrund der beiden miteinander eng verknüpften Veranstaltungen, die als zweistündiger Block angeboten werden. Praxis und Theorie im Unterricht und auch in umfangreichen Hausaufgaben sind ergänzend. Satztechnik, Funktions- Stufenlehre, strukturierte, formbezogene Anweisungen zur Akkordauswahl, Analyse (vom Gehör und vom Blatt); einige Kompositionstechniken der Klassik und Barockmusik anhand von Diktaten (überwiegend zweistimmig) und selbstkomponierten Miniaturen; konkrete, bildbezogene Höranalyse von Akkorden, Intervallen; vom Blatt singen, Vierstimmigkeit als Diktat und zum Nachspielen auf den in den Tischen eingebauten Keyboards füllen intensiv unsere Unterrichtsstunden aus. Am Ende des Semester folgt jeweils eine Klausur.

7876 Gehörbildung II, Tonsatz II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Do. 11 - 12.30, 216 HF Hauptgebäude A, 310 C (Lehrklasse)

S. Thomas

S c h u l p r a k t i s c h e s I n s t r u m e n t a l s p i e l I

7743 Liedbegleitung für Gitarristen (Fortgeschrittene II)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 16 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R. Rozić

7758 Korrepetition mit Cembalo

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

B. Klinkhammer

Alle Termine werden nur nach Vereinbarung gemacht. Bitte unbedingt vorher persönlich anmelden!

7770 Liedbegleitung für Gitarristen (Anfänger II)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 14.30 - 15.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R. Rozić

7782 Liedbegleitung für Gitarristen (Anfänger I)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 13.45 - 14.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R. Rozić

7783 Blues-Spiel auf der Gitarre (Anfänger)

- 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
Mo. 16.45 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) R. Rozić
- 7784 Liedbegleitung für Gitarristen (Fortgeschrittene I)**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
Mo. 15.15 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 316 R. Rozić
- 7794 Schulpraktisches Klavierspiel**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
Do. 15 - 15.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum) A. Semrau
Im Verlauf des Kurses werden fünf Stilbereiche des schulpraktischen Klavierspiels erarbeitet:
1. Schweifender Bordunsatz (zwei- bis dreistimmige Begleittechnik, bei der die linke Hand in Sekundschritten die Quinte aus Tonika und Dominante umspielt)
2. Alberti-Begleitformen (die linke Hand spielt gebrochene Dreiklänge, die rechte die Melodie)
3. Gospels, Spirituals und Blues
4. Kantionalsätze (vierstimmige Begleitform, bei der eine ausgewogene Mischung aus Haupt- und Nebenfunktionen sowie die Vermeidung von Parallelen, Terzdoppelungen usw. wichtig ist; ---> praxisorientierte Anwendung von wichtigen Inhalten des Tonsatzunterrichts)
5. Freitonale Begleittechniken (Variante 1: die linke Hand spielt eine freie Mixtur aus Moll- und Dur-Dreiklängen, die rechte einstimmig die Melodie Variante 2: die rechte Hand begleitet die Melodie mit Sextakkord-Ketten, die linke ruht auf dissonierenden Orgelpunkten etc.)
Der Kurs ist so konzipiert, dass auch Studierende mit Klavier als instrumentalem Nebenfach gut mitarbeiten können.
- 7795 Schulpraktisches Klavierspiel (Parallelkurs)**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
Do. 16 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum) A. Semrau
Im Verlauf des Kurses werden fünf Stilbereiche des schulpraktischen Klavierspiels erarbeitet: 1. Schweifender Bordunsatz (zwei- bis dreistimmige Begleittechnik, bei der die linke Hand in Sekundschritten die Quinte aus Tonika und Dominante umspielt) 2. Alberti-Begleitformen (die linke Hand spielt gebrochene Dreiklänge, die rechte die Melodie) 3. Gospels, Spirituals und Blues 4. Kantionalsätze (vierstimmige Begleitform, bei der eine ausgewogene Mischung aus Haupt- und Nebenfunktionen sowie die Vermeidung von Parallelen, Terzdoppelungen usw. wichtig ist; ---> praxisorientierte Anwendung von wichtigen Inhalten des Tonsatzunterrichts) 5. Freitonale Begleittechniken (Variante 1: die linke Hand spielt eine freie Mixtur aus Moll- und Dur-Dreiklängen, die rechte einstimmig die Melodie Variante 2: die rechte Hand begleitet die Melodie mit Sextakkord-Ketten, die linke ruht auf dissonierenden Orgelpunkten etc.) Der Kurs ist so konzipiert, dass auch Studierende mit Klavier als instrumentalem Nebenfach gut mitarbeiten können.
- 7808 Blues-Spiel auf der Gitarre (Fortgeschrittene)**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
Mo. 17.30 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) R. Rozić
- 7816 Liedbegleitung und Improvisation - Klavier**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15
Di. 16 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum) U. Wawroschek
Diese Übung richtet sich an Studierende, die in Harmonielehre und Klavierspiel so weit fortgeschritten sind, dass sie in der Lage sind, sich im einfachen Kadenzraum der Dur- und Molltonarten sicher zu bewegen. Es werden verschiedene Begleitmodelle für Volks-, Spaß- und Poplieder erarbeitet. Improvisation auf dem Klavier bildet einen weiteren Schwerpunkt der Veranstaltung. Nach der Idee Wer frei sprechen kann, kann auch frei spielen werden Ängste zur freien Meinungsäußerung auf dem Klavier behandelt. Am Semesterende gibt es einen Test, bei dem die Studierenden Lieder in verschiedenen Begleitformen vorstellen. Diese Veranstaltung hat eine begrenzte Teilnehmerzahl und ist anwesenheitspflichtig.

G r u p p e n i m p r o v i s a t i o n

- 7799 Das Live-Arrangement-Didaktik und Methodik des Klassenmusizierens und der schulischen Ensemble-Leitung (Gruppenimprovisation) (Kompakttermin an der Musikhochschule, siehe Kommentar!)**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30
Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311 J. Terhag

In diesem Seminar sollen zeitgenössische Formen der Ensemble-Leitung für die allgemein bildende Schule unter pädagogischen und künstlerischen Aspekten vorgestellt, diskutiert und erprobt werden. Dabei werden neben herkömmlichen Ansätzen vor allem auch notenfreie und körperorientierte Vermittlungsmethoden, die fließenden Übergänge zwischen vokaler und instrumentaler Arbeit sowie der schülerorientierte Umgang mit Klangexperimenten vorgestellt und erprobt.

Das Seminar findet im SS 2010 wieder in Kompaktform statt. Die Kompaktseminare finden in der Hochschule für Musik und Tanz Köln statt. Eine genaue Terminplanung wird im Rahmen der Einführungsveranstaltung gemacht.

Literatur: Jürgen Terhag: Warmups. Musikalische Übungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Mainz 2009.

Einführungsveranstaltung:

Donnerstag, 15. April 2010

12:00 - 13:30 Uhr in R 311

T o n s a t z I

- 7771 Propädeutik zur Musiktheorie**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50
 Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) B. Heuser
- In diesem Kurs wird gezielt auf die Anforderungen vorbereitet, die im Rahmen der Eignungsprüfung in den Bereichen „Allgemeine Musiklehre“ und „Gehörbildung“ gestellt werden. Außerdem besteht die Möglichkeit zur individuellen Beratung.
- Eine Teilnahme an diesem Kurs ist nur nach vorheriger persönlicher Anmeldung möglich.
- 7796 Gehörbildung I (in Kombination mit Tonsatz I)**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
 Mo. 11.45 - 12.30, 216 HF Hauptgebäude A, 310 C (Lehrklasse) E. Sergatcheva
- 7797 Tonsatz: Musiktheorie I (in Kombination mit Gehörbildung I)**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
 Mo. 11 - 11.45, 216 HF Hauptgebäude A, 310 C (Lehrklasse) E. Sergatcheva
- 7801 Tonsatz: Musiktheorie I**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15
 Di. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 311 F. Ueckermann
 Praxis/Theorie gleichgewichtig
 Grundlagen der Harmonielehre/Satztechnik

Funktionslehre, Stufenlehre, Generalbaß
Liedbegleitung, Klavier- und Choralsatz
Umkehrungen und deren Funktion
Dissonanzen
Klausuren:
Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters
Literatur:
Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com
Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

7802 Tonsatz: Musiktheorie I

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 8 - 8.45, 216 HF Hauptgebäude A, 311, Ende 20.4.2010

F. Ueckermann

Praxis/Theorie gleichgewichtig Grundlagen der Harmonielehre/Satztechnik Funktionslehre, Stufenlehre, Generalbaß Liedbegleitung, Klavier- und Choralsatz Umkehrungen und deren Funktion Dissonanzen
Klausuren: Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters
Literatur: Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

7875 Gehörbildung I, Tonsatz I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Do. 9.30 - 11, 216 HF Hauptgebäude A, 310 C (Lehrklasse)

S. Thomas

Kursinhalte (Tonsatz I):

Grundlagen der Stimmführung und Dissonanzbehandlung; Kennenlernen grundlegender Satzmodelle
Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998)

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

T o n s a t z I I**7771 Propädeutik zur Musiktheorie**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

B. Heuser

In diesem Kurs wird gezielt auf die Anforderungen vorbereitet, die im Rahmen der

Eignungsprüfung in den Bereichen „Allgemeine Musiklehre“ und „Gehörbildung“ gestellt werden.

Außerdem besteht die Möglichkeit zur individuellen Beratung.

Eine Teilnahme an diesem Kurs ist nur nach vorheriger persönlicher Anmeldung möglich.

7798 Gehörbildung II, Musiktheorie II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Mo. 12.30 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, 310 C (Lehrklasse)

E. Sergatcheva

Musik als Fremdsprache steht im Vordergrund der beiden miteinander eng verknüpften Veranstaltungen, die als zweistündiger Block angeboten werden. Praxis und Theorie im Unterricht und auch in umfangreichen Hausaufgaben sind ergänzend. Satztechnik, Funktions- Stufenlehre, strukturierte, formbezogene Anweisungen zur Akkordauswahl, Analyse (vom Gehör und vom Blatt); einige Kompositionstechniken der Klassik und Barockmusik anhand von Diktaten (überwiegend zweistimmig) und selbstkomponierten Miniaturen; konkrete, bildbezogene Höranalyse von Akkorden, Intervallen; vom Blatt singen, Vierstimmigkeit als Diktat und zum Nachspielen auf den in den Tischen eingebauten Keyboards füllen intensiv unsere Unterrichtsstunden aus. Am Ende des Semester folgt jeweils eine Klausur.

7803 Tonsatz: Musiktheorie II

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 13 - 13.45, 216 HF Hauptgebäude A, 311, Ende 20.4.2010

F. Ueckermann

Praxis/Theorie gleichgewichtig Vertiefung der Lehrinhalte von Kurs I Terz- und Quintverwandtschaften Zwischendominanten Erweiterte Akkordauswahl (Neapolitaner etc.) Liedbegleitung Klausuren: Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

7804 Tonsatz: Musiktheorie II

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 9 - 9.45, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F. Ueckermann

Praxis/Theorie gleichgewichtig Vertiefung der Lehrinhalte von Kurs I Terz- und Quintverwandtschaften Zwischendominanten Erweiterte Akkordauswahl (Neapolitaner etc.) Liedbegleitung Klausuren: Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

7876 Gehörbildung II, Tonsatz II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Do. 11 - 12.30, 216 HF Hauptgebäude A, 310 C (Lehrklasse)

S. Thomas

S z e n i s c h e s S p i e l

7779 Szenisches Spiel in der Grundschule

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 10.15 - 12.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

S. Riemenschneider

Ort: EWF, Raum 311 / Turnhalle der KGS Stephan-Lochner-Schule, Lochnerstraße 13 - 15, Nähe

Rathenauplatz und Haltestelle Bahnhof Süd/Dasselstraße

Zeit: Freitag, 10.15 - 12.30 Uhr

Die praxisorientierte Veranstaltung stellt eine Einführung in den Bereich „Szenisches Spiel in der Primarstufe“ dar. Sie findet in Kooperation mit der Stephan-Lochner-Schule statt und vermittelt einen Überblick über grundlegende theaterpädagogische Fähigkeiten und Kenntnisse, wie beispielsweise Aufbau eines „Warm-Ups“, Entwicklung von Spielideen, Einsatz von Musik, Bewegung und Pantomime. Es werden elementare Übungen und Spiele aus der Theaterpädagogik in der Gruppe und mit der Schulklasse erprobt. Der Schwerpunkt wird in diesem Sommersemester auf dem Thema „Mini-Musicals“ liegen. Ziel ist es, gemeinsam ein Mini-Musical zu entwickeln, das mit der Schulklasse aufgeführt werden kann.

Der erste Termin am 17. April 2009 findet in der EWF in Raum 311 mit einem Praxisblock und einem Theorieteil statt. Bitte bewegungsfreundliche Kleidung mitbringen!

Voraussichtliche Termine: 16. April 2010 (Uni), 23. April 2010 (Schule), 7. Mai 2010 (Schule), 14.

Mai 2010 (Schule), 21. Mai 2010 (Schule), 4. Juni 2010 (Uni), 18. Juni 2010 (Schule), 25. Juni

2010 (Schule), 2. Juli 2010 (Schule), 9. Juli 2010 (Schule)

7781 Praktische Erprobung: Szenische Interpretation von Musiktheater (Kompakttermin im Mai - siehe Aushang)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

k.A.

F. Rohde

In den letzten Jahren hat sich, um mit Kindern und Jugendlichen das schwer zu vermittelnde Thema „Oper“ im Unterricht behandeln zu können, die zunächst im Sprechtheater entstandene Methode der „Szenischen Interpretation“ auf das Musiktheater ausgeweitet. Schülern werden Teile eines Stücks in Form von Text, Musik oder in Form eines Kunstwerks als „Einfühlungsmaterial“ zu den Protagonisten an die Hand gegeben. Auf Grundlage dieses Materials arbeiten die Schüler mit theaterpraktischen Mitteln: es werden die Prinzipien von Körpersprache erkundet, Standbilder gebaut, Geh-, Steh- und Singhaltungen entwickelt, fiktive Rollenbiographien konzipiert und praktisch umgesetzt, Alternativhandlungen erfunden, schließlich wird ein Duett inszeniert und gesungen. Durch ihre eigene musikalische und szenische Interpretation erleben die Schüler die dramatische Verstrickung der Personen des Stücks und deren Verhältnis zueinander und entwickeln, kurzzeitig zu Mitwirkenden im Stück geworden, ihre ganz individuelle Rollenperspektive.

Dies ist ein praktisches Seminar! Das Seminar findet in Probenräumen der Kölner Oper statt. Die Methode der szenischen Einführung wird an verschiedenen Beispielen sowohl für den Unterricht in weiterführenden Schulen als auch anhand einer Produktion der Kinderoper für die Grundschule vorgestellt. Die Teilnehmer werden alle Übungen selbst erproben, erhalten darüber hinaus einen Einblick in die Logistik von Theatern, lernen das Haus kennen und besuchen Proben und erproben eine Reihe kleiner Spielformen, z.B. Schwarzlicht-Theater.

Weitere Informationen unter: frank.rohde@stadt-koeln.de

Blockveranstaltung im Mai. Bitte Aushang beachten.

M u s i k u n d B e w e g u n g

M 3 - M u s i k p ä d a g o g i k u n d M u s i k w i s s e n s c h a f t

M u s i k p ä d a g o g i k

7754 Einführung in die Musikpädagogik (Regelschule)

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Thematisiert werden in dieser Veranstaltung für das Studium relevante Techniken wie Literaturrecherche, Lesestrategien und Methoden wissenschaftlichen Arbeitens. Außerdem wird die Erstellung des obligatorischen „Portfolio“ erläutert, das als Vorbereitung der Zwischenprüfung die ersten drei Studiensemester dokumentieren soll. Deshalb soll diese Veranstaltung unbedingt bereits im ersten Studiensemester belegt werden. Im Hinblick auf das Fach Musikpädagogik wird ein erster Einblick in die Geschichte der Musikpädagogik, in musikpädagogische Konzeptionen und Lernfelder und in die Nachbardisziplinen Musiksoziologie und -psychologie geboten. Nicht zuletzt geht es um die Vermittlung zwischen Theorie und Praxis, die nicht nur im Studium eine Rolle spielt, sondern auch für den späteren Berufsalltag wichtig ist.

O.Kautny

7755 Lektüreseminar - Grundlegende Texte für die Musikpädagogik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311, Ende 21.4.2010

O. Kautny

Dieses Seminar diskutiert ausgewählte Texte der Musikpädagogik unter der Fragestellung „Wozu Musik? Aktuelles und Historisches zur Begründung des Musikunterrichts“.

Im Fokus stehen dabei insbesondere Texte der Leseliste für die Zwischenprüfung. Folgende Literatur wird im Laufe des Semesters besprochen und sollte als Vorbereitung auf die jeweiligen Sitzungen gelesen werden:

Gruhn, Wilfried (2003): Lernziel Musik. Perspektiven einer neuen theoretischen

Grundlegung des Musikunterrichts. Hildesheim: Olms.

Günther, Ulrich (1986): Musikerziehung im Dritten Reich - Ursachen und Folgen.

In: Geschichte der Musikpädagogik, hg. von Hans-Christian Schmidt (= Handbuch der Musikpädagogik 1). Kassel: Bärenreiter, S. 85-173.

Kleinen, Günther (1997): Sozialisation - Entwicklung - Selbstfindung. In: Handbuch des Musikunterrichts, hg. von Siegmund Helms, Reinhard Schneider und Rudolf Weber,

Band 1. Primarstufe. Kassel: Bosse, S. 11-20.

Kleinen, Günther (1997): Sozialisation - Entwicklung - Selbstfindung. In: Handbuch des Musikunterrichts, hg. von Siegmund Helms, Reinhard Schneider und Rudolf Weber, Band 2. Sekundarstufe I. Kassel: Bosse, S. 11-20.

Schütz, Volker (1996): Welchen Musikunterricht brauchen wir? Teil I: Klärung

einiger Voraussetzungen. In: AfS-Magazin, 1, S. 3-8.

Schütz, Volker (1997): Welchen Musikunterricht brauchen wir? Teil II: Perspektiven

eines brauchbaren Musikunterrichts. In: AfS-Magazin, 3, S. 3-10

Maria Spychiger (2008): Was bewirkt Musik? Probleme der Validität, der Präsentation und Interpretation bei Studien über außermusikalische Wirkungen musikalischer Aktivität.

In: Macht Musik wirklich klüger? Musikalisches Lernen und Transfereffekte, hg. von Heiner Gembris, Rudolf-Dieter Kraemer, Georg Maas (= Forum Musikpädagogik 44). Augsburg: Wißner, 4. unveränderte Auflage 2008, S. 9-33 (Sonderdruck der 1. Auflage 2001).

7765 **Trommeln-Tanzen-Tönen Lilli Friedemann und die Musikpädagogik**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

L. Kowal-Summek

Inhaltliche Aspekte: Zum Wesen des Spiels, Spieltheorien, Spielverhalten, Spielkategorien in der Musikpädagogik, Zur Motivationslage, Kindheit im Wandel, zur Spielpädagogik, Grundgedanken

zur Improvisation, Empfehlungen zur Methodik, praktische Gestaltung.

7817 Einführung in die Musikpädagogik (Schwerpunkt Förderschule)

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

M. Weber

Diese Einführung richtet sich speziell an alle Studentinnen und Studenten des Lehramts Sonderpädagogik. Thematisiert werden in dieser Veranstaltung für das Studium relevante Techniken wie Literaturrecherche, Lesestrategien und Methoden wissenschaftlichen Arbeitens. Ferner wird ein erster Einblick in Geschichte, Konzeptionen und Lernfelder zum Musikunterricht an Regel- und Förderschulen und in die Nachbardisziplinen Musiksoziologie, -psychologie, sowie der Musiktherapie geboten. Nicht zuletzt geht es um die Vermittlung zwischen Theorie und Praxis, die nicht nur im Studium eine Rolle spielt, sondern auch für den späteren Berufsalltag wichtig ist.

Literatur zum Einlesen

Amrhein, F.: Bewegungs-, Ausdrucks-, Wahrnehmungs- und Kommunikationsförderung mit Musik. In: Zeitschrift für Heilpädagogik (9) 1993, S. 570-589.

Greuel, Th.: Theorie musikpädagogischer Diagnose. In: In Möglichkeiten denken - Qualität verbessern. Auf dem Weg zu einer musikpädagogischen Diagnostik. Musik im Diskurs Bd. 21, Kassel 2007, S. 25-56.

Merkt, I.: Musikunterricht in der Sonderschule. In: Handbuch des Musikunterrichts Bd. 1 - Primarstufe / S.

Helms; R. Schneider; R. Weber. Kassel: Bosse 1997, S. 39-47.

Merkt, Irmgard (Hg): Ein Lied für Christina. Regensburg: ConBrio-Verl. [u.a.] (InTakt) 2000.

Probst, W. / Schuchhardt, A. / Steinmann, B.: Musik überall - Ein Wegweiser für Förder- und Grundschule. Braunschweig: Westermann 2006.

M u s i k w i s s e n s c h a f t

7741 Repertoirekunde: Kunstmusik

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 14.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Eichhorn

Die Veranstaltung wendet sich an alle Studierenden, die ein Interesse haben, ihre Werkkenntnisse im Bereich der Kunstmusik zu erweitern. Insbesondere Studierende des Grundstudium können die Veranstaltung gezielt als Vorbereitung für die Zwischenprüfung nutzen, in der anhand des Portfolios grundlegende Repertoirekenntnisse nachzuweisen sind. Auf der Basis der Hörliste von Clemens Kühn (in: Gehörbildung im Selbststudium, Kassel 1983, S. 103ff.) werden Werke/Werkausschnitte unterschiedlicher Epochen und Gattungen hörend und/oder lesend erschlossen. Dabei sollen sowohl das musikgeschichtliche Überblickswissen vertieft, als auch die Repertoirekenntnis erweitert werden. Am Ende der Veranstaltung sollen die Teilnehmer in der Lage sein, auch ihnen noch unbekannte Werke zeitlich einzuordnen.

7742 Einführung in das Studium der Musikwissenschaft

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 8.30 - 10, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Eichhorn

Vermittelt wird zunächst die Struktur des Faches Musikwissenschaft mit seinen einzelnen Teilgebieten, Inhalten und Methoden. Im Mittelpunkt stehen ferner die Formen und Techniken wissenschaftlichen Arbeitens. Dazu gehören u.a. die Regeln des Zitierens und die Abfassung von Fußnoten und Bibliographien, aber ebenso der Durchblick in der Bibliothek und eine effiziente Planung und richtige Konzeption von Hausarbeit bzw. Referat. Die Teilnehmer erarbeiten sich einen Überblick über die abendländische Musikgeschichte. Das Arbeitsgebiet der Systematischen Musikwissenschaft wird gleichfalls in Grundzügen erschlossen.

Hauptstudium

M 4 - Musikpraxis II

Hauptinstrument oder Hauptfach Gesang

7746 Instrumental- und Gesangsbildung

2 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

Nebeninstrument oder Nebenfach Gesang

7746 Instrumental- und Gesangsbildung

2 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

Stimmbildung / Gesang

7746 Instrumental- und Gesangsbildung

2 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

Ensemblepraxis

7739 Folklore-Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Diederich

Musizieren in offener Besetzung, Schwerpunkt in diesem Semester: Lieder und Tänze aus den Ländern

7748 Big Band

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

R.Hesse

Seit nunmehr 22 Jahren gibt es dieses Ensemble, seither wurden zahllose Konzerte an unterschiedlichsten Orten und zu verschiedensten Gelegenheiten gegeben. Die Proben finden mittwochs in der Aula der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät statt. Programmschwerpunkt ist

natürlich der Big Band Jazz, es werden aber auch Programme aus den Bereichen Musical, Pop- und Rockmusik erarbeitet.

Jede/r kann teilnehmen (nicht nur MusikstudentInnen)! Einzige Voraussetzung ist das einigermaßen sichere Beherrschen eines Big Band-typischen Instrumentes. Blechbläser (Trompeten und Posaunen) sind nach wie vor besonders gefragt.

7772 Afrika-Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

C.Krebs

Musik machen auf afrikanische Art mit Djemben und Basstrommeln. Wir spielen und singen Rhythmen und Lieder der Malinké (Westafrika). Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

7777 Con Voce - Kammerchor des Instituts für Musikpädagogik

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M.Reif

- nomen est omen - das Kammerensemble des Institutes für Musikpädagogik das mit der Stimme arbeitet möchte sich Ihnen vorstellen- wir singen Literatur von der Renaissance bis zur Gegenwart. Einen Schwerpunkt legen wir auf chorische Stimmbildung und Klang im Chor. In unseren Programmen stellen wir alte und neue Musik thematisch gegenüber, um durch Kontraste neue Verbindungen entstehen zu lassen. Im SS 2010 erarbeiten wir Kompositionen von Bach - Mozart - Mendelssohn- Nystedt u.a. unter dem Thema : "Immortal Bach"

7778 Jazz-Ensemble "Soundscapes"

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

F.De Ribaupierre

Wir spielen und improvisieren mit Stücken aus dem Jazzrepertoire unter Einbeziehung verschiedener Stilistiken. Voraussetzung sind Kenntnisse der Musiktheoriekurse 1 + 2 (alle Tonarten, alle Dreiklänge, alle Vierklänge, einfache klassische Kadenzten, grundlegendes Wissen von Takt und Rhythmus). Die Teilnehmer sollten sich daher vorzugsweise im Hauptstudium befinden. Gerne willkommen sind auch Studierende, die bereits Erfahrungen mit Bands und/oder Improvisation sammeln konnten.

7787 Latin American Percussion Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K.Rutha

Das Ensemble beschäftigt sich mit der percussiven Musik Lateinamerikas. Das ist zum einen die Musik Brasiliens, d.h. Samba und Bossa Nova, zum anderen die Salsa Musik Kubas. Hier sind es die Rhythmen Rumba, Cha Cha Cha, Son, Mambo, Bolero wie auch die Afrokubanischen 6 8 Rhythmen. Ebenso gehören Reggae und einige Formen der Argentinischen Musik in diesen Zusammenhang. Die Übung ist in der ersten Phase ein Kennenlernen der grundlegenden Spieltechniken, der einzelnen Instrumente und der elementaren musikalischen Zusammenhänge. Danach werden im Ensemble die verschiedenen Rhythmen erarbeitet. Sollte der Fortschritt des Ensembles es erlauben, kann das Ensemble im Verlauf des Semesters durch Harmonie und Melodieinstrumente erweitert werden zu einer Samba Salsa Band. Die Ergebnisse

der Arbeit werden zu Semesterende in einem Konzert zu Gehör gebracht. Eine Teilnahme über mehrere Semester hinweg, nicht verpflichtend, würde es möglich machen, auch tiefergehende Spieltechniken kennenzulernen und anspruchsvollere und dadurch interessantere Rhythmen und Songs zu erarbeiten.

7788 Collegium instrumentale

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

Mi. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

R. Schneider

Geprobt und in Semesterabschlusskonzerten aufgeführt werden sinfonische Werke aus Klassik

und Romantik. Genaue Angaben sind auf der Homepage des Instituts /Ensemble-Seite zu finden.

7819 Bläser-Ensemble

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

B. Weissbach

Schulpraktische Instrumentalspiel/ Improvisation II: Liedbegleitung

7794 Schulpraktisches Klavierspiel

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 15 - 15.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Semrau

Im Verlauf des Kurses werden fünf Stilbereiche des schulpraktischen Klavierspiels erarbeitet:

1. Schweifender Bordunsatz (zwei- bis dreistimmige Begleittechnik, bei der die linke Hand in Sekundsritten die Quinte aus Tonika und Dominante umspielt)

2. Alberti-Begleitformen (die linke Hand spielt gebrochene Dreiklänge, die rechte die Melodie)

3. Gospels, Spirituals und Blues

4. Kantionalsätze (vierstimmige Begleitform, bei der eine ausgewogene Mischung aus Haupt- und Nebenfunktionen sowie die Vermeidung von Parallelen, Terzdoppelungen usw. wichtig ist; ---> praxisorientierte Anwendung von wichtigen Inhalten des Tonsatzunterrichts)

5. Freitonale Begleittechniken (Variante 1: die linke Hand spielt eine freie Mixtur aus Moll- und Dur-Dreiklängen, die rechte einstimmig die Melodie Variante 2: die rechte Hand begleitet die Melodie mit Sextakkord-Ketten, die linke ruht auf dissonierenden Orgelpunkten etc.)

Der Kurs ist so konzipiert, dass auch Studierende mit Klavier als instrumentalem Nebenfach gut mitarbeiten können.

7795 Schulpraktisches Klavierspiel (Parallelkurs)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Semrau

Im Verlauf des Kurses werden fünf Stilbereiche des schulpraktischen Klavierspiels erarbeitet: 1.

Schweifender Bordunsatz (zwei- bis dreistimmige Begleittechnik, bei der die linke Hand in Sekundsritten die Quinte aus Tonika und Dominante umspielt) 2. Alberti-Begleitformen (die linke Hand spielt gebrochene

Dreiklänge, die rechte die Melodie) 3. Gospels, Spirituals und Blues 4. Kantionalsätze (vierstimmige

Begleitform, bei der eine ausgewogene Mischung aus Haupt- und Nebenfunktionen sowie die Vermeidung von Parallelen, Terzdoppelungen usw. wichtig ist; ---> praxisorientierte Anwendung von wichtigen Inhalten des Tonsatzunterrichts) 5. Freitonale Begleittechniken (Variante 1: die linke Hand spielt eine freie Mixtur

aus Moll- und Dur-Dreiklängen, die rechte einstimmig die Melodie Variante 2: die rechte Hand begleitet

die Melodie mit Sextakkord-Ketten, die linke ruht auf dissonierenden Orgelpunkten etc.) Der Kurs ist so

konzipiert, dass auch Studierende mit Klavier als instrumentalem Nebenfach gut mitarbeiten können.

7816 Liedbegleitung und Improvisation - Klavier

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 16 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

U. Wawroschek

Diese Übung richtet sich an Studierende, die in Harmonielehre und Klavierspiel so weit fortgeschritten sind, dass sie in der Lage sind, sich im einfachen Kadenzraum der Dur- und Molltonarten sicher zu bewegen.

Es werden verschiedene Begleitmodelle für Volks-, Spaß- und Poplieder erarbeitet. Improvisation auf dem Klavier bildet einen weiteren Schwerpunkt der Veranstaltung. Nach der Idee Wer frei sprechen

kann, kann auch frei spielen werden Ängste zur freien Meinungsäußerung auf dem Klavier behandelt.

Am Semesterende gibt es einen Test, bei dem die Studierenden Lieder in verschiedenen Begleitformen

vorstellen. Diese Veranstaltung hat eine begrenzte Teilnehmerzahl und ist anwesenheitspflichtig.

T o n s a t z I I I

7805 Tonsatz: Musiktheorie III

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 14 - 14.45, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F.Ueckermann

Vertiefung der Lerninhalte von Kurs II Erweiterte Tonalität Modulation Jazzharmonik Liedbegleitung
 Harmonische Analyse Klausuren: Praktisch und schriftlich über Lerninhalte des Semesters
 Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-
 future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag Allgemeine Musiklehre Grabner,
 Bärenreiter Verlag

7806 Tonsatz: Musiktheorie III

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 10.45, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F.Ueckermann

Vertiefung der Lerninhalte von Kurs II Erweiterte Tonalität Modulation Jazzharmonik Liedbegleitung
 Harmonische Analyse Klausuren: Praktisch und schriftlich über Lerninhalte des Semesters
 Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-
 future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag Allgemeine Musiklehre Grabner,
 Bärenreiter Verlag

T o n s a t z I V

7807 Tonsatz: Musiktheorie IV

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 11 - 11.45, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F.Ueckermann

Grundlagen des Kontrapunkts Kirchentonarten Harmonischer Kontrapunkt Melodie Analyse
 Praxisorientierte Aufgaben Klausuren: Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters
 Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-
 future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

M 5 - M u s i k w i s s e n s c h a f t

7735 Hörend zur inneren Weisheit- R.L.M. (Resonanzgestützte leiborientierte Musikreise) als Methode der rezeptiven Musiktherapie (Kompakttermine siehe Kommentar)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 12

, Block+SaSo

W.Barnowski-Geiser

Gerade Kindern und Jugendlichen, die über Worte schwer zu erreichen sind, können Methoden rezeptiver Musiktherapie (Musikhören) helfen. Die Methode des R.L.M. verknüpft leiborientierte Methoden mit Imaginationen der kindlichen Vorstellungswelt, wie etwa Fernseh-Soaps. Hörend kann Unterbewusstes und Heilendes zur Sprache gebracht werden. Die Teilnehmer/innen des Seminars werden im Seminar mit R.L.M. selbsterfahrend arbeiten.

Grundlage des Arbeit ist das Buch Barnowski-Geiser, W.(2009): „Hören, was niemand sieht“.

Kreativ zur Sprache bringen, was Kinder und Erwachsene aus alkoholbelasteten Familien bewegt.

Neukirchen-Vluyn.

Termin: 18. - 20.6. 2010

7744 Form in der Musik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A.Eichhorn

Formale Modelle sind immer nachträgliche Abstraktionen und keine Kontrollinstanz, an der ein Komponist sein Schaffen ausrichtet. Sie dienen dem Hörer oder Leser lediglich als ein Hilfsmittel zur Orientierung, um die Besonderheit des konkreten Werkes zu erkennen.

So sollen in dieser Veranstaltung anhand von Beispielen aus der Kompositionsgeschichte vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert unterschiedliche formale Gestaltungsprinzipien und die sich darin niederschlagende musikalische Denkweise untersucht werden.

7745 Musikstadt Leipzig

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Eichhorn

Der Begriff Musiktheater ist umfassender als der engere Gattungsbegriff „Oper“. Er bezeichnet allgemein die Vielheit der Verbindungen von Wort, Szene und Musik und umschließt neben der Oper auch Operette, Musical, epische Theaterformen, Mischungen aus Oper und Oratorium, Oper und Ballett, Schulopern (z.B. Hindemiths „Wir bauen eine Stadt“), vertontes Schauspiel, Funkopern und instrumentales Theater (M. Kagel). Die Auswahl der behandelten Werke, die sich auch am aktuellen Spielplan der Kölner Oper orientiert, soll einen Einblick in die Vielfalt der Gattungen und Erscheinungsformen geben und zugleich das musikhistorische Orientierungswissen vertiefen. Auf Wunsch können auch Fragen der Inszenierung (Vergleich unterschiedlicher Inszenierungen) einbezogen werden. Der gemeinsame Besuch einer Operaufführung im Kölner Opernhaus ist geplant.

7750 Repertoire populärer Musik nach 1980

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

B. Hoffmann

Die populäre Musik des ausgehenden Jahrhunderts stellt sich momentan in unzähligen, stilistisch zum Teil stark differierenden Genres dar. Deshalb versucht das Seminar den Studenten von „Heute“ die populäre Musik von „Damals“ zu vermitteln. Dabei wird keine Stilgeschichte zum Jazz oder Rock betrieben, sondern übergeordnete Fragestellungen der populären Musik anhand historischer Aufnahmen aus über einem Jahrhundert erörtert. Der Schwerpunkt des Seminars wird die aktuellen Strömungen der populären Musikformen nach 1980 aufgreifen und in thematischen Feldern u. a. auch visuelle Repertoire darstellen.

Literatur:

Stichwort: Populäre Musik (Peter Wicke) in L.Finscher (Hg.) Musik in Geschichte und Gegenwart, Überarbeitete Ausgabe der Sachbände, Kassel 1998;

Peter Wicke/ Kai-Erik und Wieland Ziegenrucker: Handbuch der populären Musik, 3. Ausgabe, Serie Musik Atlantis, Schott, Mainz 1997.

7751 Von Stars und Sternchen: Jugendkulturen und musikalische Sozialisation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

B. Hoffmann

Stile und -Genres der populären Musik haben zu den jeweiligen Klänge ihrer Zeit stets ein spezifisches Instrumentarium der Szenen und Moden entwickelt, das ihre Performance umhüllt und ausgedeutet hat. In diesem Zusammenhang fällt auf, dass die Darstellung der Stars und ihre Szene-bedingte Nachahmungen kein Phänomen der populären Musikkultur ist, Primadonnen und Heldenentore treten bereits Mitte des 18. Jahrhunderts in Erscheinung. Die Identifikation mit dem Star, selbst die Herstellung einer Star-Kopie, ist momentan wichtiger Aspekt massenmedialer Sender wie MTV und VIVA.

Das Seminar wird diesen musiksoziologischen wie musikpsychologischen Wirkungsweisen populärer Musik nachgehen; u.a. werden Fragen zur musikalisch-sozialen Identität am Beispiel von Michael Jackson erörtert.

Literatur:

PeterWicke/ Kai-Erik und Wieland Ziegenrucker: Handbuch der populären Musik, 3.Ausgabe, Serie Musik Atlantis, Schott, Mainz 1997.

PeterWicke/ Kai-Erik und Wieland Ziegenrucker: Handbuch der populären Musik, 3.Ausgabe, Serie Musik Atlantis, Schott, Mainz 1997.

7789 Psychologie der Musik: Wirkungsforschung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

R. Schneider

Die Musikpsychologie hat in den letzten Jahrzehnten eine Vielzahl von Forschungsergebnissen vorgelegt, die auch für die Musikdidaktik von Relevanz sind. Zu nennen sind etwa Forschungen zur Wahrnehmung und Verarbeitung von Musik, zum Musiklernen und zum Thema Musik und Emotion. Wer Musikunterricht plant, organisiert oder erteilt, findet hier hilfreiches und z.T. unentbehrliches Orientierungs- und Hintergrundwissen.

7791 Mediale Transformation von Musik - am Beispiel Glenn Goulds

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Eichhorn
R. Schneider

Der Kanadier Glenn Gould (1932- 1982) war ein Ausnahmepianist und ein Revolutionär in der Mediennutzung auf dem Gebiet der Kunstmusik. Er hat die Medien (insbesondere Schallplatte und

Film) nicht nur in den Dienst seiner künstlerischen Intentionen gestellt, sondern auch phantasievoll, scharfsinnig und visionär das Verhältnis von Musikreproduktion und medialer Transformation analysiert und reflektiert. Glenn Goulds vielseitiges Schaffen ist in einer Fülle von Tonaufnahmen, Filmdokumenten, Interviews, Dokumentarfilmen und Schriften belegt, die die Materialbasis des Seminars bilden werden.

M 6 - Musikpädagogik mit/ohne Schulpraktikum

Musikpädagogik

7737 **Musikalisches Arbeiten mit Kindern und Jugendlichen zwischen Musikpädagogik und Musiktherapie (Kompakttermin siehe Kommentar)**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

Inhalt des Seminars ist das breite Spektrum möglicher Anwendungsbereiche von Musik mit Kindern und Jugendlichen zwischen Musikpädagogik und Musiktherapie. Scheinerwerb möglich.

Termin:

23. April 2010 - 25. April 2010

7747 **Oberseminar, Doktoranden-, Habilitandenkolloquium: Musikpädagogische Forschung**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

A.Eichhorn
R.Schneider

In dieser Veranstaltung werden Themen aus der aktuellen musikpädagogischen Forschung behandelt. Das Seminar richtet sich an Studierende, die an Forschungsfragen interessiert sind und möglicherweise ein Promotionsstudium mit dem Haupt- oder Nebenfach Musikpädagogik aufnehmen wollen. Thematische Schwerpunkte sind in diesem Semester sind: Konstruktivistische Ansätze in der Musikpädagogik; Kultur und Gesellschaft als Bezugspunkte musikpädagogischen Denkens

7756 **Neue Musik in der Schule**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

O.Kautny

„Neue Musik“ wird als Überbegriff für die Kunstmusik des 20. und 21. Jahrhunderts verstanden. Sie wird von Hörern „klassischer“ oder populärer Musik oft als schwere musikalische Kost empfunden. Kinder jedoch stehen den Kompositionen von Schönberg über Cage bis Lachenmann nicht selten wesentlich offener und unbefangener gegenüber als Erwachsene. Das Seminar thematisiert daher die Chancen und Schwierigkeiten der Vermittlung neuer Musik - im Spannungsfeld der Hörgewohnheiten von SchülerInnen und (angehenden) LehrerInnen.

Literatur:

Danuser, Hermann (1984): Die Musik des 20. Jahrhunderts. Laaber: Laaber.

Nimczik, Ortwin (1995): Chancen für Begegnungen mit Neuer Musik. Sechs Thesen als Nachklang auf die Beiträge dieses Heftes. In: Musik und Bildung, 5, S. 5-7.

7757 Interkulturelle Musikpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

O.Kautny

Die Wirklichkeit in deutschen Schulen ist seit den 1970er Jahren durch einen hohen Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund geprägt. Seither gibt es eine Fülle von praxisorientierten sowie konzeptionellen Entwürfen für ein gelingendes interkulturelles musikbezogenes Lernen und Lehren.

Das Seminar zeichnet die wechselvolle Geschichte der Interkulturellen Musikpädagogik (IMP) nach - von der Assimilationspädagogik bis hin zu aktuellen Entwürfen interkulturellen Unterrichtens im Zeichen der Pop-Didaktik. Bei aller pädagogischer Euphorie müssen auch die Grenzen der IMP ins Auge gefasst werden, die sich angesichts der komplexen, politisch aufgeladenen Fragestellung (Integration / Ermöglichung von Bildungschancen / Erziehung zur Toleranz) kritisch befragen muss, ob die hochgesteckten Ziele realisierbar sind.

Literatur:

Kruse, Matthias (2003): Zu den Zielen, Chancen und Grenzen interkulturellen Musiklernens. In: Interkultureller Musikunterricht, hg. von Matthias Kruse, Kassel: Bosse 2003, S. 7-16 (= Musikpraxis in der Schule 7).

Merkt, Irmgard (1993): Interkulturelle Musikerziehung. In: Musik und Unterricht, 22, S. 4-7.

7780 Materialien im Musikunterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

S.Rogg

7790 Lernziel: Musikalische Kompetenz(en)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

R.Schneider

„Kompetenz“ ist zu einem - vielleicht sogar zu dem - Schlüsselbegriff der Didaktik geworden, der demzufolge auch in der Musikpädagogik bzw. Musikdidaktik angekommen ist. Im Seminar soll der Begriff fachspezifisch interpretiert und geprüft werden.

7811 Musiktheater in der Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

S.Fritz

In diesem Seminar werden neben praktischen Übungsteilen zur Förderung der Wahrnehmung, der persönlichen Ausdrucksfähigkeit mit Stimme und Körper sowie des darstellenden Spiels Einblicke in theaterpädagogische Grundfragen und Methoden gegeben. Die Auseinandersetzung mit verschiedenen Theaterformen (Bewegungstheater, Improvisationstheater, Musiktheater, Performance, etc.) soll Diskussionsanlass dafür geben, inwieweit Schnittstellen zwischen musikpädagogischen Prozessen, darstellender Kunst und Spiel bestehen. Voraussetzung für einen erfolgreichen Abschluss des Seminars ist neben der regelmäßigen Teilnahme die Bereitschaft, sich auf eine aktive, praktische Auseinandersetzung mit verschiedenen Techniken und Stilen des Theaters einzulassen.

Musikpädagogik mit sonderpäd. Schwerpunkt

7736 Musiktherapie im pädagogischen und förderpädagogischen Arbeitsfeld. Praxis-Schwerpunkt: Improvisations-Übungen (Termine: siehe Kommentar!)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 12

k.A.

I. Brandewiede

"Mit Musik erreiche ich jeden Menschen! - Aber wie?!"

Die pädagogische Situation definiert sich über die Institution Schule und die pädagogische Beziehung mit ihrem Bildungsauftrag und dem Lehrplanbezug.

Im aktiven alltäglichen Umgang mit Musik in der Beziehung zwischen PädagogInnen und SchülerInnen ergeben sich dann vielschichtige Überschneidungen zwischen pädagogischer und therapeutischer Arbeit.

In der Förderpädagogik wird dem Lernen und Lehren mit dem Blick auf die ganze Persönlichkeit Raum gegeben, indem die Orientierung an individuellen Förderschwerpunkten gleichberechtigt neben der Fachdidaktik steht.

Damit erhält die ganzheitliche Förderung durch das Medium Musik ihre Berechtigung im schulpädagogischen Auftrag.

Durch konkrete Beispiele aus dem Alltag einer Förderschule, durch die Erarbeitung einzelner „Fall-Geschichten“, die eine bestimmte Problematik oder Behinderung erfahrbar machen, durch praktische Improvisations-Übungen und mit Hilfe der Reflexion eigener bisheriger Erfahrungen der Studierenden soll eine Klärung erfolgen, wie der Spagat zwischen fachgerechtem Unterricht und passender individueller Förderung gelingen kann.

Bei diesem Tun wird eine Abgrenzung zur Musiktherapie als Psychotherapie erarbeitet.

Termine:

29. 05. 2010

26. 06. 2010

27. 06. 2010

7737 Musikalisches Arbeiten mit Kindern und Jugendlichen zwischen Musikpädagogik und Musiktherapie (Kompaktermin siehe Kommentar)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

Inhalt des Seminars ist das breite Spektrum möglicher Anwendungsbereiche von Musik mit Kindern und Jugendlichen zwischen Musikpädagogik und Musiktherapie. Scheinerwerb möglich.

Termin:

23. April 2010 - 25. April 2010

- 7760 Systemische Konzepte in der Musiktherapie**
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 12
Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum) L. Kowal-SummeK
- Systemisches Denken erfasst mittlerweile auch die Musiktherapie. Inzwischen haben sich diverse Konzepte herausgebildet, die es im Einzelnen zu analysieren, zu kommentieren und auf ihre praktische Bedeutung hin zu überprüfen gilt.
- 7761 Wahrnehmungsförderung durch Musik**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
Mo. 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701 L. Kowal-SummeK
- Inhaltliche Aspekte des Seminars: Bedeutung der sinnlichen Wahrnehmung, Entwicklung und Verlauf der Wahrnehmung, Aufbau und Funktion des Sinnessystems, Wahrnehmungsstörungen, pädagogische Konzepte, neurowissenschaftliche Grundlagen der Musikwahrnehmung, Wirkungen von Musik, Projekte und Ziele zum Lernen mit allen Sinnen.
- 7762 Einführung der Instrumente in den Unterricht – Theorie**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 12
Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum) L. Kowal-SummeK
- Die Einführung traditioneller Instrumente ist ein wesentlicher Aspekt des Musikunterrichts in allen Stufen. Mittlerweile gibt es auch ausgearbeitete Konzepte, die es zu erarbeiten gilt. Im praktischen Teil sollen auf der Basis der Konzepte eigene Vorstellungen in Stundenbildern realisiert werden.
- 7763 Einführung der Instrumente in den Unterricht – Praxis**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 12
Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum) L. Kowal-SummeK
- Die Einführung traditioneller Instrumente ist ein wesentlicher Aspekt des Musikunterrichts in allen Stufen. Mittlerweile gibt es auch ausgearbeitete Konzepte, die es zu erarbeiten gilt. Im praktischen Teil sollen auf der Basis der Konzepte eigene Vorstellungen in Stundenbildern realisiert werden.
- 7766 Projektorientiertes Arbeiten mit Menschen mit Behinderungen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

L. Kowal-Summek

Ausgehend von einer theoretischen Auseinandersetzung um projektorientiertes Arbeiten und dessen Bedeutung für die Musikpädagogik geht es im Verlauf des Seminars darum, die Theorie in Orientierung am Lehrplan des Fachs Musik der Grundschule mit praktischen Beispielen zu füllen.

7768 Musikpsychologische Grundlagen für Musikunterricht und Musiktherapie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

D. Laufer

Kenntnisse der allgemeinen, der funktionalen und der genetischen Musikpsychologie stehen im Mittelpunkt dieses Seminars und sollen mit Bezug zur Praxis der heilpädagogischen Musikerziehung und der Musiktherapie erarbeitet werden. Literaturgrundlage werden dabei sowohl Quellentexte wie neueste Veröffentlichungen sein. Erwartet wird die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme und zur seminarbegleitenden Lektüre.

Kontakt: [d.n.laufer@t-online.de]

(Sonderschulrektorin, Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung)

Erstes Treffen: 14. April 2010

Literaturgrundlage:

MOOG, Helmut (1977): Zum Gegenstand der Musikpsychologie.

In: Musikpsychologische Rundschau, 28. Jg., 110-125.

BRUHN, Herbert et. al. (Hg.) (2008): Musikpsychologie. Das neue Handbuch. Rowohlt: ungekürzte Taschenbuchausgabe.

ISBN 3499556618

7769 HörWeisen – Zuhören lernen (Kompaktermin siehe Kommentar)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 16

7.5.2010 - 9.5.2010, Block+SaSo

U. Meier

Kannst du denn nicht zuhören?! Die Zuhörfähigkeit von Kindern und Jugendlichen ist häufig Thema im Kontext von Kommunikation, Erziehung, und Bildung. Zuhörfähigkeit ist nicht nur ein Qualitätsmerkmal sozialer Beziehungen, auch der Wissenserwerb in der Schule ist eng an auditive Prozesse gekoppelt. Insbesondere aber erschließt sich die uns umgebende Musik- und Klangwelt über den auditiven Sinneskanal und ermöglicht vielfältige und weit reichende Erfahrungen ästhetischen Erlebens. Zuhörkompetenz wird jedoch überwiegend auf den Faktor „Höraufmerksamkeit“ reduziert und als „Bringschuld der Schüler“ (Kahlert 2001) eingefordert.

Seltener wird diese Sinneskompetenz in ihren unterschiedlichen Dimensionen wahrgenommen und übergreifend gefördert. Das Seminar beleuchtet Dimensionen auditiver Wahrnehmungskompetenz und legt den Schwerpunkt auf Fördermöglichkeiten, die sich über musikpädagogische und musiktherapeutische Methoden und Zugänge erschließen.

Termin: 07. - 09. Mai 2010

P r a k t i k u m V o r - u n d N a c h b e r e i t u n g

7813 **Vorbereitungsseminar zum obligatorischen Schulpraktikum - Einführung in forschendes Lernen**

1 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 9 - 10, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

S.Fritz

Begonnen wird mit der Vermittlung von „Handwerkszeug“ und Anregungen zur Vorbereitung eines facettenreichen Musikunterrichts. Daraus sollen konkrete Unterrichtsmodule entwickelt werden, die die Studierenden mit Schülerinnen und Schülern erproben (Schule wird noch bekannt gegeben).

Im Anschluss daran erfolgen die Evaluation der Unterrichtsversuche und die ggf. daraus

resultierenden Abänderungen der Unterrichtsmodule. Bitte halten Sie sich die gesamte Zeit zwischen 8-10 Uhr frei, da die Möglichkeit einer Hospitation an einer Schule in Bergisch Gladbach gegeben wird.

7814 **Nachbereitungsseminar zum obligatorischen Schulpraktikum (HP) - Auswertung der Praxiserkundungen I**

1 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 8 - 9, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

S.Fritz

Begonnen wird mit der Vermittlung von „Handwerkszeug“ und Anregungen zur Vorbereitung eines facettenreichen Musikunterrichts. Daraus sollen konkrete Unterrichtsmodule entwickelt werden, die die Studierenden mit Schülerinnen und Schülern erproben (Schule wird noch bekannt gegeben).

Im Anschluss daran erfolgen die Evaluation der Unterrichtsversuche und die ggf. daraus

resultierenden Abänderungen der Unterrichtsmodule. Bitte halten Sie sich die gesamte Zeit zwischen 8-10 Uhr frei, da die Möglichkeit einer Hospitation an einer Schule in Bergisch Gladbach gegeben wird.

M u s i k p ä d a g o g i k S c h w e r p u n k t
H R G e b z w . S P 1 . F a c h

G r u n d s t u d i u m

M 1 - M u s i k p r a x i s I

H a u p t i n s t r u m e n t o d e r H a u p t f a c h G e s a n g

7746 Instrumental- und Gesangsbildung

2 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

N e b e n i n s t r u m e n t o d e r N e b e n f a c h G e s a n g**7746 Instrumental- und Gesangsbildung**

2 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

K o m b i b l o c k I (P e r c u s s i o n)**7785 Instrumentaler Kombinationsblock I: Percussion (1. Semester), Kurs 1**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 10.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K.Rutha

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

7786 Instrumentaler Kombinationsblock I: Percussion (1. Semester), Kurs 2

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 11 - 11.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K.Rutha

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

K o m b i b l o c k I I**7738 Instrumentaler Kombinationsblock II: tiefe Streichinstrumente (2. Semester)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

Diederich

Vermittlung von Grundkenntnissen in Theorie und Praxis der Streichinstrumente für Studierende ohne Streichinstrumentausbildung (Streichinstrumentenkunde, Stimmung und Notation, Aufziehen von Saiten, technische Grundlagen, Einführung in die Spieltechnik u.a.).

7740 Instrumentaler Kombinationsblock II: hohe Streichinstrumente (2. Semester)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

Dierig

Violine und Viola: Das Seminar richtet sich an alle Instrumentalisten, die kein Streichinstrument spielen. Es beinhaltet eine Einführung in die Grundlagen des Geigenspiels und der Anwendung im Schulorchester: Haltung, Grifftechnik, Bogentechnik, Spielumfang des Instrumentes für Anfänger, Notation und theoretische Begriffe für Spielanweisungen in den Noten. Außerdem theoretische Übungen im vierstimmigen Satz für ein Streichquartett im Hinblick auf die Anwendung im Schulorchester. Das Seminar findet montags von 12:00 bis 13:30 statt. Es wird aufgeteilt in Gruppen und gegebenenfalls Einzelunterricht. Die Studierenden bekommen für die Zeit des Seminars ein Instrument zur Verfügung gestellt.

7753 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (alternativ zu III o. II)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 335

T.Karstens

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

7818 Instrumentaler Kombinationsblock III: Blechbläser (3. Semester)

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 9.45 - 12, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

B. Weissbach

Kurze Einführung in die hohen und tiefen Blechblasinstrumente.

Geschichte und Instrumentalkunde.

Ansatz und Ton - Intonation - Phrasierung

Atem- und Blastechniken - transponieren

Tonfarbe mit Dämpfer und Hand - Musikzeichenstellung des Blechblasinstrumentes in Orchester, Big Band, Blas-Orchester, Ensembles usw.

S t i m m b i l d u n g / G e s a n g

7746 Instrumental- und Gesangausbildung

2 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A. Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

E n s e m b l e p r a x i s

7739 Folklore-Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Diederich

Musizieren in offener Besetzung, Schwerpunkt in diesem Semester: Lieder und Tänze aus den Ländern

7748 Big Band

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

R. Hesse

Seit nunmehr 22 Jahren gibt es dieses Ensemble, seither wurden zahllose Konzerte an

unterschiedlichsten Orten und zu verschiedensten Gelegenheiten gegeben. Die Proben finden

mittwochs in der Aula der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät statt. Programmschwerpunkt ist

natürlich der Big Band Jazz, es werden aber auch Programme aus den Bereichen Musical, Pop-

und Rockmusik erarbeitet.

Jede/r kann teilnehmen (nicht nur MusikstudentInnen)! Einzige Voraussetzung ist das

einigermaßen sichere Beherrschen eines Big Band-typischen Instrumentes. Blechbläser

(Trompeten und Posaunen) sind nach wie vor besonders gefragt.

7772 Afrika-Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

C. Krebs

Musik machen auf afrikanische Art mit Djemben und Basstrommeln. Wir spielen und singen

Rhythmen und Lieder der Malinké (Westafrika). Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

- 7777 Con Voce - Kammerchor des Instituts für Musikpädagogik**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50
 Di. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) M.Reif
- nomen est omen - das Kammerensemble des Institutes für Musikpädagogik das mit der Stimme arbeitet möchte sich Ihnen vorstellen- wir singen Literatur von der Renaissance bis zur Gegenwart. Einen Schwerpunkt legen wir auf chorische Stimmbildung und Klang im Chor. In unseren Programmen stellen wir alte und neue Musik thematisch gegenüber, um durch Kontraste neue Verbindungen entstehen zu lassen. Im SS 2010 erarbeiten wir Kompositionen von Bach - Mozart - Mendelssohn- Nystedt u.a. unter dem Thema : "Immortal Bach"
- 7778 Jazz-Ensemble "Soundscapes"**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
 Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) F.De Ribaupierre
- Wir spielen und improvisieren mit Stücken aus dem Jazzrepertoire unter Einbeziehung verschiedener Stilistiken. Voraussetzung sind Kenntnisse der Musiktheoriekurse 1 + 2 (alle Tonarten, alle Dreiklänge, alle Vierklänge, einfache klassische Kadenz, grundlegendes Wissen von Takt und Rhythmus). Die Teilnehmer sollten sich daher vorzugsweise im Hauptstudium befinden. Gerne willkommen sind auch Studierende, die bereits Erfahrungen mit Bands und/oder Improvisation sammeln konnten.
- 7787 Latin American Percussion Ensemble**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
 Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) K.Rutha
- Das Ensemble beschäftigt sich mit der percussiven Musik Lateinamerikas. Das ist zum einen die Musik Brasiliens, d.h. Samba und Bossa Nova, zum anderen die Salsa Musik Kubas. Hier sind es die Rhythmen Rumba, Cha Cha Cha, Son, Mambo, Bolero wie auch die Afrokubanischen 6 8 Rhythmen. Ebenso gehören Reggae und einige Formen der Argentinischen Musik in diesen Zusammenhang. Die Übung ist in der ersten Phase ein Kennenlernen der grundlegenden Spieltechniken, der einzelnen Instrumente und der elementaren musikalischen Zusammenhänge. Danach werden im Ensemble die verschiedenen Rhythmen erarbeitet. Sollte der Fortschritt des Ensembles es erlauben, kann das Ensemble im Verlauf des Semesters durch Harmonie und Melodieinstrumente erweitert werden zu einer Samba Salsa Band. Die Ergebnisse der Arbeit werden zu Semesterende in einem Konzert zu Gehör gebracht. Eine Teilnahme über mehrere Semester hinweg, nicht verpflichtend, würde es möglich machen, auch tiefergehende Spieltechniken kennenzulernen und anspruchsvollere und dadurch interessantere Rhythmen und Songs zu erarbeiten.
- 7788 Collegium instrumentale**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50
 Mi. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)
 Mi. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF) R.Schneider
- Geprobt und in Semesterabschlusskonzerten aufgeführt werden sinfonische Werke aus Klassik und Romantik. Genaue Angaben sind auf der Homepage des Instituts /Ensemble-Seite zu finden.
- 7819 Bläser-Ensemble**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
 Mi. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) B.Weissbach

E n s e m b l e l e i t u n g |

- 7776 Chorleitung IV**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) M.Reif
- 7792 Chorleitung III**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
Do. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum) A.Semrau
- 7793 Chorleitung I**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
Do. 18.30 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum) A.Semrau

Der Kurs will grundlegende Kenntnisse und Fertigkeiten in wichtigen Teilbereichen der Chorleitung vermitteln. Durch „learning-by-doing“ sollen die Kursteilnehmer/innen die Wirkung von Körperlockerungs-, Atem-, Resonanz- und chorischen Stimmbildungsübungen an sich selbst erleben. Dirigiertechnisch geht es um die Gestaltung der Schlagfiguren zu den wichtigsten Taktarten und Auftakten. Diese dirigiertechnischen Fertigkeiten werden durch das gemeinsame Singen von Kanons chor-praktisch erprobt und umgesetzt. Hinweise zum Umgang mit der Stimm-gabel sowie zur probenpraktischen Kommunikation zwischen Dirigent/in und Chor ergänzen das Programm. Chorleiterische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

E n s e m b l e l e i t u n g I I

- 7767 Chorleitung II**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311 K.Kühling
- 7776 Chorleitung IV**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) M.Reif
- 7792 Chorleitung III**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
Do. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum) A.Semrau
- 7793 Chorleitung I**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
Do. 18.30 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum) A.Semrau

Der Kurs will grundlegende Kenntnisse und Fertigkeiten in wichtigen Teilbereichen der Chorleitung vermitteln. Durch „learning-by-doing“ sollen die Kursteilnehmer/innen die Wirkung von Körperlockerungs-, Atem-, Resonanz- und chorischen Stimmbildungsübungen an sich selbst erleben. Dirigiertechnisch geht es um die Gestaltung der Schlagfiguren zu den wichtigsten Taktarten und Auftakten. Diese dirigiertechnischen Fertigkeiten werden durch das gemeinsame Singen von Kanons chor-praktisch erprobt und umgesetzt. Hinweise zum Umgang mit der Stimm-gabel sowie zur probenpraktischen Kommunikation zwischen Dirigent/in und Chor ergänzen das Programm. Chorleiterische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

M 2 - Musiktheorie Schwerpunkt Haupt- / Real- / Gesamtschule

G e h ö r b i l d u n g I

- 7771 Propädeutik zur Musiktheorie**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) B. Heuser

In diesem Kurs wird gezielt auf die Anforderungen vorbereitet, die im Rahmen der Eignungsprüfung in den Bereichen „Allgemeine Musiklehre“ und „Gehörbildung“ gestellt werden. Außerdem besteht die Möglichkeit zur individuellen Beratung.

Eine Teilnahme an diesem Kurs ist nur nach vorheriger persönlicher Anmeldung möglich.

7796 Gehörbildung I (in Kombination mit Tonsatz I)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 11.45 - 12.30, 216 HF Hauptgebäude A, 310 C (Lehrklasse) E. Sergatcheva

7797 Tonsatz: Musiktheorie I (in Kombination mit Gehörbildung I)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 11 - 11.45, 216 HF Hauptgebäude A, 310 C (Lehrklasse) E. Sergatcheva

7875 Gehörbildung I, Tonsatz I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Do. 9.30 - 11, 216 HF Hauptgebäude A, 310 C (Lehrklasse) S. Thomas

Kursinhalte (Tonsatz I):

Grundlagen der Stimmführung und Dissonanzbehandlung; Kennenlernen grundlegender Satzmodelle
Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998)

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

G e h ö r b i l d u n g I I

7771 Propädeutik zur Musiktheorie

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) B. Heuser

In diesem Kurs wird gezielt auf die Anforderungen vorbereitet, die im Rahmen der Eignungsprüfung in den Bereichen „Allgemeine Musiklehre“ und „Gehörbildung“ gestellt werden. Außerdem besteht die Möglichkeit zur individuellen Beratung.

Eine Teilnahme an diesem Kurs ist nur nach vorheriger persönlicher Anmeldung möglich.

7798 Gehörbildung II, Musiktheorie II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Mo. 12.30 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, 310 C (Lehrklasse) E. Sergatcheva

Musik als Fremdsprache steht im Vordergrund der beiden miteinander eng verknüpften Veranstaltungen, die als zweistündiger Block angeboten werden. Praxis und Theorie im Unterricht und auch in umfangreichen Hausaufgaben sind ergänzend. Satztechnik, Funktions- Stufenlehre, strukturierte, formbezogene Anweisungen zur Akkordauswahl, Analyse (vom Gehör und vom Blatt); einige Kompositionstechniken der Klassik und Barockmusik anhand von Diktaten (überwiegend zweistimmig) und selbstkomponierten Miniaturen; konkrete, bildbezogene Höranalyse von Akkorden, Intervallen; vom Blatt singen, Vierstimmigkeit als Diktat und zum Nachspielen auf den in den Tischen eingebauten Keyboards füllen intensiv unsere Unterrichtsstunden aus. Am Ende des Semester folgt jeweils eine Klausur.

7876 Gehörbildung II, Tonsatz II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Do. 11 - 12.30, 216 HF Hauptgebäude A, 310 C (Lehrklasse) S. Thomas

S c h u l p r a k t i s c h e s I n s t r u m e n t a l s p i e l I

- 7743 Liedbegleitung für Gitarristen (Fortgeschrittene II)**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
Mo. 16 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 316 R. Rozić
- 7758 Korrepetition mit Cembalo**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15
Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) B. Klinkhammer
Alle Termine werden nur nach Vereinbarung gemacht. Bitte unbedingt vorher persönlich anmelden!
- 7770 Liedbegleitung für Gitarristen (Anfänger II)**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
Mo. 14.30 - 15.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316 R. Rozić
- 7782 Liedbegleitung für Gitarristen (Anfänger I)**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
Mo. 13.45 - 14.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316 R. Rozić
- 7783 Blues-Spiel auf der Gitarre (Anfänger)**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
Mo. 16.45 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) R. Rozić
- 7784 Liedbegleitung für Gitarristen (Fortgeschrittene I)**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
Mo. 15.15 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 316 R. Rozić
- 7794 Schulpraktisches Klavierspiel**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
Do. 15 - 15.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum) A. Semrau
Im Verlauf des Kurses werden fünf Stilbereiche des schulpraktischen Klavierspiels erarbeitet:
1. Schweifender Bordunsatz (zwei- bis dreistimmige Begleittechnik, bei der die linke Hand in Sekundschritten die Quinte aus Tonika und Dominante umspielt)
2. Alberti-Begleitformen (die linke Hand spielt gebrochene Dreiklänge, die rechte die Melodie)
3. Gospels, Spirituals und Blues
4. Kantionalsätze (vierstimmige Begleitform, bei der eine ausgewogene Mischung aus Haupt- und Nebenfunktionen sowie die Vermeidung von Parallelen, Terzdoppelungen usw. wichtig ist; ---> praxisorientierte Anwendung von wichtigen Inhalten des Tonsatzunterrichts)
5. Freitonale Begleittechniken (Variante 1: die linke Hand spielt eine freie Mixtur aus Moll- und Dur-Dreiklängen, die rechte einstimmig die Melodie Variante 2: die rechte Hand begleitet die Melodie mit Sextakkord-Ketten, die linke ruht auf dissonierenden Orgelpunkten etc.)
Der Kurs ist so konzipiert, dass auch Studierende mit Klavier als instrumentalem Nebenfach gut mitarbeiten können.
- 7795 Schulpraktisches Klavierspiel (Parallelkurs)**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
Do. 16 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum) A. Semrau
Im Verlauf des Kurses werden fünf Stilbereiche des schulpraktischen Klavierspiels erarbeitet: 1. Schweifender Bordunsatz (zwei- bis dreistimmige Begleittechnik, bei der die linke Hand in Sekundschritten die Quinte aus Tonika und Dominante umspielt) 2. Alberti-Begleitformen (die linke Hand spielt gebrochene Dreiklänge, die rechte die Melodie) 3. Gospels, Spirituals und Blues 4. Kantionalsätze (vierstimmige Begleitform, bei der eine ausgewogene Mischung aus Haupt- und Nebenfunktionen sowie die Vermeidung von Parallelen, Terzdoppelungen usw. wichtig ist; ---> praxisorientierte Anwendung von wichtigen Inhalten des Tonsatzunterrichts) 5. Freitonale Begleittechniken (Variante 1: die linke Hand spielt eine freie Mixtur aus Moll- und Dur-Dreiklängen, die rechte einstimmig die Melodie Variante 2: die rechte Hand begleitet die Melodie mit Sextakkord-Ketten, die linke ruht auf dissonierenden Orgelpunkten etc.) Der Kurs ist so konzipiert, dass auch Studierende mit Klavier als instrumentalem Nebenfach gut mitarbeiten können.
- 7808 Blues-Spiel auf der Gitarre (Fortgeschrittene)**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 17.30 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

R. Rozić

7816 Liedbegleitung und Improvisation - Klavier

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 16 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

U. Wawroschek

Diese Übung richtet sich an Studierende, die in Harmonielehre und Klavierspiel so weit fortgeschritten sind, dass sie in der Lage sind, sich im einfachen Kadenzraum der Dur- und Molltonarten sicher zu bewegen. Es werden verschiedene Begleitmodelle für Volks-, Spaß- und Poplieder erarbeitet. Improvisation auf dem Klavier bildet einen weiteren Schwerpunkt der Veranstaltung. Nach der Idee Wer frei sprechen kann, kann auch frei spielen werden Ängste zur freien Meinungsäußerung auf dem Klavier behandelt. Am Semesterende gibt es einen Test, bei dem die Studierenden Lieder in verschiedenen Begleitformen vorstellen. Diese Veranstaltung hat eine begrenzte Teilnehmerzahl und ist anwesenheitspflichtig.

G r u p p e n i m p r o v i s a t i o n**7799 Das Live-Arrangement-Didaktik und Methodik des Klassenmusizierens und der schulischen Ensemble-Leitung (Gruppenimprovisation) (Kompakttermin an der Musikhochschule, siehe Kommentar!)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

J. Terhag

In diesem Seminar sollen zeitgenössische Formen der Ensemble-Leitung für die allgemein bildende Schule unter pädagogischen und künstlerischen Aspekten vorgestellt, diskutiert und erprobt werden. Dabei werden neben herkömmlichen Ansätzen vor allem auch notenfreie und körperorientierte Vermittlungsmethoden, die fließenden Übergänge zwischen vokaler und instrumentaler Arbeit sowie der schülerorientierte Umgang mit Klangexperimenten vorgestellt und erprobt.

Das Seminar findet im SS 2010 wieder in Kompaktform statt. Die Kompaktseminare finden in der Hochschule für Musik und Tanz Köln statt. Eine genaue Terminplanung wird im Rahmen der Einführungsveranstaltung gemacht.

Literatur: Jürgen Terhag: Warmups. Musikalische Übungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Mainz 2009.

Einführungsveranstaltung:

Donnerstag, 15. April 2010

12:00 - 13:30 Uhr in R 311

T o n s a t z I**7771 Propädeutik zur Musiktheorie**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

B. Heuser

In diesem Kurs wird gezielt auf die Anforderungen vorbereitet, die im Rahmen der

Eignungsprüfung in den Bereichen „Allgemeine Musiklehre“ und „Gehörbildung“ gestellt werden.

Außerdem besteht die Möglichkeit zur individuellen Beratung.

Eine Teilnahme an diesem Kurs ist nur nach vorheriger persönlicher Anmeldung möglich.

- 7796 Gehörbildung I (in Kombination mit Tonsatz I)**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
Mo. 11.45 - 12.30, 216 HF Hauptgebäude A, 310 C (Lehrklasse) E. Sergatcheva
- 7797 Tonsatz: Musiktheorie I (in Kombination mit Gehörbildung I)**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
Mo. 11 - 11.45, 216 HF Hauptgebäude A, 310 C (Lehrklasse) E. Sergatcheva
- 7801 Tonsatz: Musiktheorie I**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15
Di. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 311 F. Ueckermann
Praxis/Theorie gleichgewichtig
Grundlagen der Harmonielehre/Satztechnik
Funktionslehre, Stufenlehre, Generalbaß
Liedbegleitung, Klavier- und Choralsatz
Umkehrungen und deren Funktion
Dissonanzen
Klausuren:
Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters
Literatur:
Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com
Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com
- 7802 Tonsatz: Musiktheorie I**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15
Di. 8 - 8.45, 216 HF Hauptgebäude A, 311, Ende 20.4.2010 F. Ueckermann
Praxis/Theorie gleichgewichtig Grundlagen der Harmonielehre/Satztechnik Funktionslehre, Stufenlehre, Generalbaß Liedbegleitung, Klavier- und Choralsatz Umkehrungen und deren Funktion Dissonanzen
Klausuren: Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters
Literatur: Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag
- 7875 Gehörbildung I, Tonsatz I**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12
Do. 9.30 - 11, 216 HF Hauptgebäude A, 310 C (Lehrklasse) S. Thomas
Kursinhalte (Tonsatz I):
Grundlagen der Stimmführung und Dissonanzbehandlung; Kennenlernen grundlegender Satzmodelle
Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998)
Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

T o n s a t z I I

- 7771 Propädeutik zur Musiktheorie**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50
Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) B. Heuser
In diesem Kurs wird gezielt auf die Anforderungen vorbereitet, die im Rahmen der
Eignungsprüfung in den Bereichen „Allgemeine Musiklehre“ und „Gehörbildung“ gestellt werden.
Außerdem besteht die Möglichkeit zur individuellen Beratung.

Eine Teilnahme an diesem Kurs ist nur nach vorheriger persönlicher Anmeldung möglich.

- 7798 Gehörbildung II, Musiktheorie II**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12
Mo. 12.30 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, 310 C (Lehrklasse) E. Sergatcheva
Musik als Fremdsprache steht im Vordergrund der beiden miteinander eng verknüpften Veranstaltungen, die als zweistündiger Block angeboten werden. Praxis und Theorie im Unterricht und auch in umfangreichen Hausaufgaben sind ergänzend. Satztechnik, Funktions- Stufenlehre, strukturierte, formbezogene Anweisungen zur Akkordauswahl, Analyse (vom Gehör und vom Blatt); einige Kompositionstechniken der Klassik und Barockmusik anhand von Diktaten (überwiegend zweistimmig) und selbstkomponierten Miniaturen; konkrete, bildbezogene Höranalyse von Akkorden, Intervallen; vom Blatt singen, Vierstimmigkeit als Diktat und zum Nachspielen auf den in den Tischen eingebauten Keyboards füllen intensiv unsere Unterrichtsstunden aus. Am Ende des Semester folgt jeweils eine Klausur.
- 7803 Tonsatz: Musiktheorie II**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15
Di. 13 - 13.45, 216 HF Hauptgebäude A, 311, Ende 20.4.2010 F. Ueckermann
Praxis/Theorie gleichgewichtig Vertiefung der Lehrinhalte von Kurs I Terz- und Quintverwandtschaften Zwischendominanten Erweiterte Akkordauswahl (Neapolitaner etc.) Liedbegleitung Klausuren: Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters
Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com
- 7804 Tonsatz: Musiktheorie II**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15
Di. 9 - 9.45, 216 HF Hauptgebäude A, 311 F. Ueckermann
Praxis/Theorie gleichgewichtig Vertiefung der Lehrinhalte von Kurs I Terz- und Quintverwandtschaften Zwischendominanten Erweiterte Akkordauswahl (Neapolitaner etc.) Liedbegleitung Klausuren: Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters
Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com
- 7876 Gehörbildung II, Tonsatz II**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12
Do. 11 - 12.30, 216 HF Hauptgebäude A, 310 C (Lehrklasse) S. Thomas

S z e n i s c h e s S p i e l

- 7779 Szenisches Spiel in der Grundschule**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15
Fr. 10.15 - 12.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311 S. Riemenschneider
Ort: EWF, Raum 311 / Turnhalle der KGS Stephan-Lochner-Schule, Lochnerstraße 13 - 15, Nähe Rathenauplatz und Haltestelle Bahnhof Süd/Dasselstraße
Zeit: Freitag, 10.15 - 12.30 Uhr
- Die praxisorientierte Veranstaltung stellt eine Einführung in den Bereich „Szenisches Spiel in der Primarstufe“ dar. Sie findet in Kooperation mit der Stephan-Lochner-Schule statt und vermittelt einen Überblick über grundlegende theaterpädagogische Fähigkeiten und Kenntnisse, wie beispielsweise Aufbau eines „Warm-Ups“, Entwicklung von Spielideen, Einsatz von Musik, Bewegung und Pantomime. Es werden elementare Übungen und Spiele aus der Theaterpädagogik in der Gruppe und mit der Schulklasse erprobt. Der Schwerpunkt wird in diesem Sommersemester auf dem Thema „Mini-Musicals“ liegen. Ziel ist es, gemeinsam ein Mini-Musical zu entwickeln, das

mit der Schulklasse aufgeführt werden kann.

Der erste Termin am 17. April 2009 findet in der EWF in Raum 311 mit einem Praxisblock und einem Theorieteil statt. Bitte bewegungsfreundliche Kleidung mitbringen!

Voraussichtliche Termine: 16. April 2010 (Uni), 23. April 2010 (Schule), 7. Mai 2010 (Schule), 14. Mai 2010 (Schule), 21. Mai 2010 (Schule), 4. Juni 2010 (Uni), 18. Juni 2010 (Schule), 25. Juni 2010 (Schule), 2. Juli 2010 (Schule), 9. Juli 2010 (Schule)

7781 Praktische Erprobung: Szenische Interpretation von Musiktheater (Kompaktermin im Mai - siehe Aushang)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

k.A.

F. Rohde

In den letzten Jahren hat sich, um mit Kindern und Jugendlichen das schwer zu vermittelnde Thema „Oper“ im Unterricht behandeln zu können, die zunächst im Sprechtheater entstandene Methode der „Szenischen Interpretation“ auf das Musiktheater ausgeweitet. Schülern werden Teile eines Stücks in Form von Text, Musik oder in Form eines Kunstwerks als „Einfühlungsmaterial“ zu den Protagonisten an die Hand gegeben. Auf Grundlage dieses Materials arbeiten die Schüler mit theaterpraktischen Mitteln: es werden die Prinzipien von Körpersprache erkundet, Standbilder gebaut, Geh-, Steh- und Singhaltungen entwickelt, fiktive Rollenbiographien konzipiert und praktisch umgesetzt, Alternativhandlungen erfunden, schließlich wird ein Duett inszeniert und gesungen. Durch ihre eigene musikalische und szenische Interpretation erleben die Schüler die dramatische Verstrickung der Personen des Stücks und deren Verhältnis zueinander und entwickeln, kurzzeitig zu Mitwirkenden im Stück geworden, ihre ganz individuelle Rollenperspektive.

Dies ist ein praktisches Seminar! Das Seminar findet in Probenräumen der Kölner Oper statt. Die Methode der szenischen Einführung wird an verschiedenen Beispielen sowohl für den Unterricht in weiterführenden Schulen als auch anhand einer Produktion der Kinderoper für die Grundschule vorgestellt. Die Teilnehmer werden alle Übungen selbst erproben, erhalten darüber hinaus einen Einblick in die Logistik von Theatern, lernen das Haus kennen und besuchen Proben und erproben eine Reihe kleiner Spielformen, z.B. Schwarzlicht-Theater.

Weitere Informationen unter: frank.rohde@stadt-koeln.de

Blockveranstaltung im Mai. Bitte Aushang beachten.

7800 Szenisches Spiel für die Sekundarstufe I (Kompaktermin, siehe Kommentar!)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

2.7.2010 - 4.7.2010, Block

W. Tiedt

Die Veranstaltung findet kompakt statt, am 2./3./4. Juli im musischen Forum der Deutschen Sporthochschule Köln. 2.7., 17 bis 20 Uhr, 3. Juli, 10 - 16 Uhr und 4. Juli, 10 bis 15 Uhr.

Anmeldungen an: Tiedt@dshs-koeln.de

Inhalte: Musik im weitesten Sinne, Gestalten, Darstellen, Tanzen, Bewegen, Einstiegs- und Ausgangsmöglichkeiten, Unterrichtsmodelle, Gestaltungsprinzipien und -Kriterien im Unterricht und im Gestaltungsprozess. Kennenlernen von Möglichkeiten, Ausprobieren und Auswerten.

Instrumente sind vorhanden, Bewegungskleidung mitbringen.

Musik und Bewegung

7759 Musik und Bewegung in der Sekundarstufe I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

A. Kolbe-Welp

Musik ist Bewegung!

Einen gemeinsamen groove zu finden, also kollektives Rhythmus erleben, ist eine fürs Musizieren notwendige Basiskompetenz und mehr als eine rein musikalische Erfahrung. Dieses Phänomen der Zielgruppe zu vermitteln, ist eine spannende, aber nicht immer einfache Sache!

Die Veranstaltung stellt Modelle eines auch körperbezogenen und "bewegten" Unterrichtes vor, die an den Möglichkeiten und Grenzen der Klientel ausgerichtet sind.

Wir beschäftigen uns mit unterschiedlichen Formen der Rhythmusarbeit: Sprechrhythmen, Body-Percussion, spielerischer Einsatz von (elementaren) Instrumenten und anderen Materialien. Ergänzt werden diese Inhalte mit Spielformen zur Sensibilisierung der auditiven Wahrnehmung, einfachen Tanz- und Bewegungsformen und Liedern, die zur bewegten Gestaltung anregen.

Bitte mit bewegungsfreudiger Kleidung kommen.

M 3 - Musikpädagogik und Musikwissenschaft

Musikpädagogik

7754 Einführung in die Musikpädagogik (Regelschule)

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

O. Kautny

Thematisiert werden in dieser Veranstaltung für das Studium relevante Techniken wie Literaturrecherche, Lesestrategien und Methoden wissenschaftlichen Arbeitens. Außerdem wird die Erstellung des obligatorischen „Portfolio“ erläutert, das als Vorbereitung der Zwischenprüfung die ersten drei Studiensemester dokumentieren soll. Deshalb soll diese Veranstaltung unbedingt bereits im ersten Studiensemester belegt werden. Im Hinblick auf das Fach Musikpädagogik wird ein erster Einblick in die Geschichte der Musikpädagogik, in musikpädagogische Konzeptionen und Lernfelder und in die Nachbardisziplinen Musiksoziologie und -psychologie geboten. Nicht zuletzt geht es um die Vermittlung zwischen Theorie und Praxis, die nicht nur im Studium eine Rolle spielt, sondern auch für den späteren Berufsalltag wichtig ist.

7755 Lektüreseminar - Grundlegende Texte für die Musikpädagogik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311, Ende 21.4.2010

O. Kautny

Dieses Seminar diskutiert ausgewählte Texte der Musikpädagogik unter der Fragestellung „Wozu Musik? Aktuelles und Historisches zur Begründung des Musikunterrichts“.

Im Fokus stehen dabei insbesondere Texte der Leseliste für die Zwischenprüfung. Folgende Literatur wird im Laufe des Semesters besprochen und sollte als Vorbereitung auf die jeweiligen Sitzungen gelesen werden:

Gruhn, Wilfried (2003): Lernziel Musik. Perspektiven einer neuen theoretischen

Grundlegung des Musikunterrichts. Hildesheim: Olms.

Günther, Ulrich (1986): Musikerziehung im Dritten Reich - Ursachen und Folgen.

In: Geschichte der Musikpädagogik, hg. von Hans-Christian Schmidt (= Handbuch der Musikpädagogik 1). Kassel: Bärenreiter, S. 85-173.

Kleinen, Günther (1997): Sozialisation - Entwicklung - Selbstfindung. In: Handbuch des Musikunterrichts, hg. von Siegmund Helms, Reinhard Schneider und Rudolf Weber,

Band 1. Primarstufe. Kassel: Bosse, S. 11-20.

Kleinen, Günther (1997): Sozialisation - Entwicklung - Selbstfindung. In: Handbuch des Musikunterrichts, hg. von Siegmund Helms, Reinhard Schneider und Rudolf Weber, Band 2. Sekundarstufe I. Kassel: Bosse, S. 11-20.

Schütz, Volker (1996): Welchen Musikunterricht brauchen wir? Teil I: Klärung einiger Voraussetzungen. In: AfS-Magazin, 1, S. 3-8.

Schütz, Volker (1997): Welchen Musikunterricht brauchen wir? Teil II: Perspektiven eines brauchbaren Musikunterrichts. In: AfS-Magazin, 3, S. 3-10

Maria Spychiger (2008): Was bewirkt Musik? Probleme der Validität, der Präsentation und Interpretation bei Studien über außermusikalische Wirkungen musikalischer Aktivität.

In: Macht Musik wirklich klüger? Musikalisches Lernen und Transfereffekte, hg. von Heiner Gembris, Rudolf-Dieter Kraemer, Georg Maas (= Forum Musikpädagogik 44). Augsburg: Wißner, 4. unveränderte Auflage 2008, S. 9-33 (Sonderdruck der 1. Auflage 2001).

7765 Trommeln-Tanzen-Tönen Lilli Friedemann und die Musikpädagogik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

L. Kowal-Summek

Inhaltliche Aspekte: Zum Wesen des Spiels, Spieltheorien, Spielverhalten, Spielkategorien in der Musikpädagogik, Zur Motivationslage, Kindheit im Wandel, zur Spielpädagogik, Grundgedanken zur Improvisation, Empfehlungen zur Methodik, praktische Gestaltung.

7817 Einführung in die Musikpädagogik (Schwerpunkt Förderschule)

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

M. Weber

Diese Einführung richtet sich speziell an alle Studentinnen und Studenten des Lehramts Sonderpädagogik. Thematisiert werden in dieser Veranstaltung für das Studium relevante Techniken wie Literaturrecherche, Lesestrategien und Methoden wissenschaftlichen Arbeitens.

Ferner wird ein erster Einblick in Geschichte, Konzeptionen und Lernfelder zum Musikunterricht an Regel- und Förderschulen und in die Nachbardisziplinen Musiksoziologie, -psychologie, sowie der Musiktherapie geboten. Nicht zuletzt geht es um die Vermittlung zwischen Theorie und Praxis, die nicht nur im Studium eine Rolle spielt, sondern auch für den späteren Berufsalltag wichtig ist.

Literatur zum Einlesen

Amrhein, F.: Bewegungs-, Ausdrucks-, Wahrnehmungs- und Kommunikationsförderung mit Musik. In: Zeitschrift für Heilpädagogik (9) 1993, S. 570-589.
 Gruel, Th.: Theorie musikpädagogischer Diagnose. In: In Möglichkeiten denken - Qualität verbessern. Auf dem Weg zu einer musikpädagogischen Diagnostik. Musik im Diskurs Bd. 21, Kassel 2007, S. 25-56.
 Merkt, I.: Musikunterricht in der Sonderschule. In: Handbuch des Musikunterrichts Bd. 1 - Primarstufe / S. Helms; R. Schneider; R. Weber. Kassel: Bosse 1997, S. 39-47.
 Merkt, Irmgard (Hg): Ein Lied für Christina. Regensburg: ConBrio-Verl. [u.a.] (InTakt) 2000.
 Probst, W. / Schuchhardt, A. / Steinmann, B.: Musik überall - Ein Wegweiser für Förder- und Grundschule. Braunschweig: Westermann 2006.

M u s i k w i s s e n s c h a f t

7741 Repertoirekunde: Kunstmusik

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 14.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A.Eichhorn

Die Veranstaltung wendet sich an alle Studierenden, die ein Interesse haben, ihre Werkkenntnisse im Bereich der Kunstmusik zu erweitern. Insbesondere Studierende des Grundstudium können die Veranstaltung gezielt als Vorbereitung für die Zwischenprüfung nutzen, in der anhand des Portfolios grundlegende Repertoirekenntnisse nachzuweisen sind. Auf der Basis der Hörliste von Clemens Kühn (in: Gehörbildung im Selbststudium, Kassel 1983, S. 103ff.) werden Werke/Werkausschnitte unterschiedlicher Epochen und Gattungen hörend und/oder lesend erschlossen. Dabei sollen sowohl das musikgeschichtliche Überblickswissen vertieft, als auch die Repertoirekenntnis erweitert werden. Am Ende der Veranstaltung sollen die Teilnehmer in der Lage sein, auch ihnen noch unbekannte Werke zeitlich einzuordnen.

7742 Einführung in das Studium der Musikwissenschaft

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 8.30 - 10, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A.Eichhorn

Vermittelt wird zunächst die Struktur des Faches Musikwissenschaft mit seinen einzelnen Teilgebieten, Inhalten und Methoden. Im Mittelpunkt stehen ferner die Formen und Techniken wissenschaftlichen Arbeitens. Dazu gehören u.a. die Regeln des Zitierens und die Abfassung von Fußnoten und Bibliographien, aber ebenso der Durchblick in der Bibliothek und eine effiziente Planung und richtige Konzeption von Hausarbeit bzw. Referat. Die Teilnehmer erarbeiten sich einen Überblick über die abendländische Musikgeschichte. Das Arbeitsgebiet der Systematischen Musikwissenschaft wird gleichfalls in Grundzügen erschlossen.

Hauptstudium

M 4 - Musikpraxis II

Hauptinstrument oder Hauptfach Gesang

7746 Instrumental- und Gesangsbildung

2 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

Nebeninstrument oder Nebenfach Gesang

7746 Instrumental- und Gesangsbildung

2 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

Stimmbildung / Gesang

7746 Instrumental- und Gesangsbildung

2 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

Ensemblepraxis

7739 Folklore-Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Diederich

Musizieren in offener Besetzung, Schwerpunkt in diesem Semester: Lieder und Tänze aus den Ländern

7748 Big Band

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

R.Hesse

Seit nunmehr 22 Jahren gibt es dieses Ensemble, seither wurden zahllose Konzerte an unterschiedlichsten Orten und zu verschiedensten Gelegenheiten gegeben. Die Proben finden mittwochs in der Aula der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät statt. Programmschwerpunkt ist natürlich der Big Band Jazz, es werden aber auch Programme aus den Bereichen Musical, Pop- und Rockmusik erarbeitet.

Jede/r kann teilnehmen (nicht nur MusikstudentInnen)! Einzige Voraussetzung ist das einigermaßen sichere Beherrschen eines Big Band-typischen Instrumentes. Blechbläser (Trompeten und Posaunen) sind nach wie vor besonders gefragt.

7772 Afrika-Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

C. Krebs

Musik machen auf afrikanische Art mit Djemben und Basstrommeln. Wir spielen und singen

Rhythmen und Lieder der Malinké (Westafrika). Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

7777 Con Voce - Kammerchor des Instituts für Musikpädagogik

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M. Reif

- nomen est omen - das Kammerensemble des Institutes für

Musikpädagogik das mit der Stimme arbeitet möchte sich Ihnen

vorstellen- wir singen Literatur von der Renaissance bis zur

Gegenwart. Einen Schwerpunkt legen wir auf chorische Stimmbildung und

Klang im Chor. In unseren Programmen stellen wir alte und neue Musik thematisch gegenüber,

um durch Kontraste neue Verbindungen entstehen zu lassen. Im SS 2010 erarbeiten wir

Kompositionen von Bach - Mozart -

Mendelssohn- Nystedt u.a. unter dem Thema : "Immortal Bach"

7778 Jazz-Ensemble "Soundscapes"

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

F. De Ribaupierre

Wir spielen und improvisieren mit Stücken aus dem Jazzrepertoire unter Einbeziehung verschiedener Stilistiken. Voraussetzung sind Kenntnisse der Musiktheoriekurse 1 + 2 (alle Tonarten, alle Dreiklänge, alle Vierklänge, einfache klassische Kadenzten, grundlegendes Wissen von Takt und Rhythmus). Die Teilnehmer sollten sich daher vorzugsweise im Hauptstudium befinden. Gerne willkommen sind auch Studierende, die bereits Erfahrungen mit Bands und/oder Improvisation sammeln konnten.

7787 Latin American Percussion Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K. Rutha

Das Ensemble beschäftigt sich mit der percussiven Musik Lateinamerikas. Das ist zum einen die Musik Brasiliens, d.h. Samba und Bossa Nova, zum anderen die Salsa Musik Kubas. Hier sind es die Rhythmen Rumba, Cha Cha Cha, Son, Mambo, Bolero wie auch die Afrokubanischen 6 8 Rhythmen. Ebenso gehören Reggae und einige Formen der Argentinischen Musik in diesen Zusammenhang. Die Übung ist in der ersten Phase ein Kennenlernen der grundlegenden Spieltechniken, der einzelnen Instrumente und der elementaren musikalischen Zusammenhänge. Danach werden im Ensemble die verschiedenen Rhythmen erarbeitet. Sollte der Fortschritt des Ensembles es erlauben, kann das Ensemble im Verlauf des Semesters durch Harmonie und Melodieinstrumente erweitert werden zu einer Samba Salsa Band. Die Ergebnisse der Arbeit werden zu Semesterende in einem Konzert zu Gehör gebracht. Eine Teilnahme über mehrere Semester hinweg, nicht verpflichtend, würde es möglich machen, auch tiefergehende Spieltechniken kennenzulernen und anspruchsvollere und dadurch interessantere Rhythmen und Songs zu erarbeiten.

7788 Collegium instrumentale

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

Mi. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

R. Schneider

Geprobt und in Semesterabschlusskonzerten aufgeführt werden sinfonische Werke aus Klassik

und Romantik. Genaue Angaben sind auf der Homepage des Instituts /Ensemble-Seite zu finden.

7819 Bläser-Ensemble

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

B. Weissbach

S c h u l p r a k t i s c h e I n s t r u m e n t a l s p i e l /
I m p r o v i s a t i o n I I : L i e d b e g l e i t u n g

7794 Schulpraktisches Klavierspiel

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 15 - 15.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Semrau

Im Verlauf des Kurses werden fünf Stilbereiche des schulpraktischen Klavierspiels erarbeitet:

1. Schweifender Bordunsatz (zwei- bis dreistimmige Begleittechnik, bei der die linke Hand in Sekundsritten die Quinte aus Tonika und Dominante umspielt)

2. Alberti-Begleitformen (die linke Hand spielt gebrochene Dreiklänge, die rechte die Melodie)

3. Gospels, Spirituals und Blues

4. Kantionalsätze (vierstimmige Begleitform, bei der eine ausgewogene Mischung aus Haupt- und Nebenfunktionen sowie die Vermeidung von Parallelen, Terzdoppelungen usw. wichtig ist; ---> praxisorientierte Anwendung von wichtigen Inhalten des Tonsatzunterrichts)

5. Freitonale Begleittechniken (Variante 1: die linke Hand spielt eine freie Mixtur aus Moll- und Dur-Dreiklängen, die rechte einstimmig die Melodie Variante 2: die rechte Hand begleitet die Melodie mit Sextakkord-Ketten, die linke ruht auf dissonierenden Orgelpunkten etc.)

Der Kurs ist so konzipiert, dass auch Studierende mit Klavier als instrumentalem Nebenfach gut mitarbeiten können.

7795 Schulpraktisches Klavierspiel (Parallelkurs)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Semrau

Im Verlauf des Kurses werden fünf Stilbereiche des schulpraktischen Klavierspiels erarbeitet: 1.

Schweifender Bordunsatz (zwei- bis dreistimmige Begleittechnik, bei der die linke Hand in Sekundsritten die Quinte aus Tonika und Dominante umspielt) 2. Alberti-Begleitformen (die linke Hand spielt gebrochene

Dreiklänge, die rechte die Melodie) 3. Gospels, Spirituals und Blues 4. Kantionalsätze (vierstimmige

Begleitform, bei der eine ausgewogene Mischung aus Haupt- und Nebenfunktionen sowie die Vermeidung

von Parallelen, Terzdoppelungen usw. wichtig ist; ---> praxisorientierte Anwendung von wichtigen Inhalten

des Tonsatzunterrichts) 5. Freitonale Begleittechniken (Variante 1: die linke Hand spielt eine freie Mixtur

aus Moll- und Dur-Dreiklängen, die rechte einstimmig die Melodie Variante 2: die rechte Hand begleitet

die Melodie mit Sextakkord-Ketten, die linke ruht auf dissonierenden Orgelpunkten etc.) Der Kurs ist so

konzipiert, dass auch Studierende mit Klavier als instrumentalem Nebenfach gut mitarbeiten können.

7816 Liedbegleitung und Improvisation - Klavier

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 16 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

U. Wawroschek

Diese Übung richtet sich an Studierende, die in Harmonielehre und Klavierspiel so weit fortgeschritten sind,

dass sie in der Lage sind, sich im einfachen Kadenzraum der Dur- und Molltonarten sicher zu bewegen.

Es werden verschiedene Begleitmodelle für Volks-, Spaß- und Poplieder erarbeitet. Improvisation auf

dem Klavier bildet einen weiteren Schwerpunkt der Veranstaltung. Nach der Idee Wer frei sprechen

kann, kann auch frei spielen werden Ängste zur freien Meinungsäußerung auf dem Klavier behandelt.

Am Semesterende gibt es einen Test, bei dem die Studierenden Lieder in verschiedenen Begleitformen

vorstellen. Diese Veranstaltung hat eine begrenzte Teilnehmerzahl und ist anwesenheitspflichtig.

T o n s a t z I I I

7805 Tonsatz: Musiktheorie III

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 14 - 14.45, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F. Ueckermann

Vertiefung der Lerninhalte von Kurs II Erweiterte Tonalität Modulation Jazzharmonik Liedbegleitung

Harmonische Analyse Klausuren: Praktisch und schriftlich über Lerninhalte des Semesters

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-

future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag Allgemeine Musiklehre Grabner,

Bärenreiter Verlag

7806 Tonsatz: Musiktheorie III

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 10.45, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F.Ueckermann

Vertiefung der Lerninhalte von Kurs II Erweiterte Tonalität Modulation Jazzharmonik Liedbegleitung
Harmonische Analyse Klausuren: Praktisch und schriftlich über Lerninhalte des Semesters
Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

T o n s a t z I V

7807 **Tonsatz: Musiktheorie IV**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 11 - 11.45, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F.Ueckermann

Grundlagen des Kontrapunkts Kirchentonarten Harmonischer Kontrapunkt Melodie Analyse
Praxisorientierte Aufgaben Klausuren: Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters
Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

M 5 - M u s i k w i s s e n s c h a f t

7735 **Hörend zur inneren Weisheit- R.L.M. (Resonanzgestützte leiborientierte Musikreise) als Methode der rezeptiven Musiktherapie (Kompaktermine siehe Kommentar)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 12

, Block+SaSo

W.Barnowski-Geiser

Gerade Kindern und Jugendlichen, die über Worte schwer zu erreichen sind, können Methoden rezeptiver Musiktherapie (Musikhören) helfen. Die Methode des R.L.M. verknüpft leiborientierte Methoden mit Imaginationen der kindlichen Vorstellungswelt, wie etwa Fernseh-Soaps. Hörend kann Unterbewusstes und Heilendes zur Sprache gebracht werden. Die Teilnehmer/innen des Seminars werden im Seminar mit R.L.M. selbsterfahrend arbeiten.

Grundlage des Arbeit ist das Buch Barnowski-Geiser, W.(2009): „Hören, was niemand sieht“.

Kreativ zur Sprache bringen, was Kinder und Erwachsene aus alkoholbelasteten Familien bewegt.

Neukirchen-Vluyn.

Termin: 18. - 20.6. 2010

7744 **Form in der Musik**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A.Eichhorn

Formale Modelle sind immer nachträgliche Abstraktionen und keine Kontrollinstanz, an der ein Komponist sein Schaffen ausrichtet. Sie dienen dem Hörer oder Leser lediglich als ein Hilfsmittel zur Orientierung, um die Besonderheit des konkreten Werkes zu erkennen.

So sollen in dieser Veranstaltung anhand von Beispielen aus der Kompositionsgeschichte vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert unterschiedliche formale Gestaltungsprinzipien und die sich darin niederschlagende musikalische Denkweise untersucht werden.

7745 Musikstadt Leipzig

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Eichhorn

Der Begriff Musiktheater ist umfassender als der engere Gattungsbegriff „Oper“. Er bezeichnet allgemein die Vielheit der Verbindungen von Wort, Szene und Musik und umschließt neben der Oper auch Operette, Musical, epische Theaterformen, Mischungen aus Oper und Oratorium, Oper und Ballett, Scholopern (z.B. Hindemiths „Wir bauen eine Stadt“), vertontes Schauspiel, Funkopern und instrumentales Theater (M. Kagel). Die Auswahl der behandelten Werke, die sich auch am aktuellen Spielplan der Kölner Oper orientiert, soll einen Einblick in die Vielfalt der Gattungen und Erscheinungsformen geben und zugleich das musikhistorische Orientierungswissen vertiefen. Auf Wunsch können auch Fragen der Inszenierung (Vergleich unterschiedlicher Inszenierungen) einbezogen werden. Der gemeinsame Besuch einer Opernaufführung im Kölner Opernhaus ist geplant.

7750 Repertoire populärer Musik nach 1980

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

B. Hoffmann

Die populäre Musik des ausgehenden Jahrhunderts stellt sich momentan in unzähligen, stilistisch zum Teil stark differierenden Genres dar. Deshalb versucht das Seminar den Studenten von „Heute“ die populäre Musik von „Damals“ zu vermitteln. Dabei wird keine Stilgeschichte zum Jazz oder Rock betrieben, sondern übergeordnete Fragestellungen der populären Musik anhand historischer Aufnahmen aus über einem Jahrhundert erörtert. Der Schwerpunkt des Seminars wird die aktuellen Strömungen der populären Musikformen nach 1980 aufgreifen und in thematischen Feldern u. a. auch visuelle Repertoire darstellen.

Literatur:

Stichwort: Populäre Musik (Peter Wicke) in L.Finscher (Hg.) Musik in Geschichte und Gegenwart,

Überarbeitete Ausgabe der Sachbände, Kassel 1998;

Peter Wicke/ Kai-Erik und Wieland Ziegenrucker: Handbuch der populären Musik, 3. Ausgabe, Serie

Musik Atlantis, Schott, Mainz 1997.

7751 Von Stars und Sternchen: Jugendkulturen und musikalische Sozialisation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

B. Hoffmann

Stile und -Genres der populären Musik haben zu den jeweiligen Klänge ihrer Zeit stets ein spezifisches Instrumentarium der Szenen und Moden entwickelt, das ihre Performance umhüllt und

ausgedeutet hat. In diesem Zusammenhang fällt auf, dass die Darstellung der Stars und ihre Szene-bedingte Nachahmungen kein Phänomen der populären Musikkultur ist, Primadonnen und Heldenentore treten bereits Mitte des 18. Jahrhunderts in Erscheinung. Die Identifikation mit dem Star, selbst die Herstellung einer Star-Kopie, ist momentan wichtiger Aspekt massenmedialer Sender wie MTV und VIVA.

Das Seminar wird diesen musiksoziologischen wie musikpsychologischen Wirkungsweisen populärer Musik nachgehen; u.a. werden Fragen zur musikalisch-sozialen Identität am Beispiel von Michael Jackson erörtert.

Literatur:

PeterWicke/ Kai-Erik und Wieland Ziegenrucker: Handbuch der populären Musik, 3.Ausgabe,Serie Musik Atlantis, Schott,Mainz 1997.

PeterWicke/ Kai-Erik und Wieland Ziegenrucker: Handbuch der populären Musik, 3.Ausgabe,Serie Musik Atlantis, Schott,Mainz 1997.

7789 Psychologie der Musik: Wirkungsforschung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

R.Schneider

Die Musikpsychologie hat in den letzten Jahrzehnten eine Vielzahl von Forschungsergebnissen vorgelegt, die auch für die Musikdidaktik von Relevanz sind. Zu nennen sind etwa Forschungen zur Wahrnehmung und Verarbeitung von Musik, zum Musiklernen und zum Thema Musik und Emotion. Wer Musikunterricht plant, organisiert oder erteilt, findet hier hilfreiches und z.T. unentbehrliches Orientierungs- und Hintergrundwissen.

7791 Mediale Transformation von Musik - am Beispiel Glenn Goulds

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A.Eichhorn
R.Schneider

Der Kanadier Glenn Gould (1932- 1982) war ein Ausnahmepianist und ein Revolutionär in der Mediennutzung auf dem Gebiet der Kunstmusik. Er hat die Medien (insbesondere Schallplatte und Film) nicht nur in den Dienst seiner künstlerischen Intentionen gestellt, sondern auch phantasievoll, scharfsinnig und visionär das Verhältnis von Musikreproduktion und medialer Transformation analysiert und reflektiert. Glenn Goulds vielseitiges Schaffen ist in einer Fülle von Tonaufnahmen, Filmdokumenten, Interviews, Dokumentarfilmen und Schriften belegt, die die Materialbasis des Seminars bilden werden.

M 6 - Musikpädagogik mit/ohne Schulpraktikum**Musikpädagogik****7737 Musikalisches Arbeiten mit Kindern und Jugendlichen zwischen Musikpädagogik und Musiktherapie (Kompakttermin siehe Kommentar)**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

Inhalt des Seminars ist das breite Spektrum möglicher Anwendungsbereiche von Musik mit Kindern und Jugendlichen zwischen Musikpädagogik und Musiktherapie. Scheinerwerb möglich.

Termin:

23. April 2010 - 25. April 2010

7747 Oberseminar, Doktoranden-, Habilitandenkolloquium: Musikpädagogische Forschung

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

A.Eichhorn
R.Schneider

In dieser Veranstaltung werden Themen aus der aktuellen musikpädagogischen Forschung behandelt. Das Seminar richtet sich an Studierende, die an Forschungsfragen interessiert sind und möglicherweise ein Promotionsstudium mit dem Haupt- oder Nebenfach Musikpädagogik aufnehmen wollen. Thematische Schwerpunkte sind in diesem Semester sind: Konstruktivistische Ansätze in der Musikpädagogik; Kultur und Gesellschaft als Bezugspunkte musikpädagogischen Denkens

7756 Neue Musik in der Schule

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

O.Kautny

„Neue Musik“ wird als Überbegriff für die Kunstmusik des 20. und 21. Jahrhunderts verstanden. Sie wird von Hörern „klassischer“ oder populärer Musik oft als schwere musikalische Kost empfunden. Kinder jedoch stehen den Kompositionen von Schönberg über Cage bis Lachenmann nicht selten wesentlich offener und unbefangener gegenüber als Erwachsene. Das Seminar thematisiert daher die Chancen und Schwierigkeiten der Vermittlung neuer Musik - im Spannungsfeld der Hörgewohnheiten von SchülerInnen und (angehenden) LehrerInnen.

Literatur:

Danuser, Hermann (1984): Die Musik des 20. Jahrhunderts. Laaber: Laaber.

Nimczik, Ortwin (1995): Chancen für Begegnungen mit Neuer Musik. Sechs Thesen als Nachklang auf die Beiträge dieses Heftes. In: Musik und Bildung, 5, S. 5-7.

7757 Interkulturelle Musikpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

O.Kautny

Die Wirklichkeit in deutschen Schulen ist seit den 1970er Jahren durch einen hohen Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund geprägt. Seither gibt es eine Fülle von praxisorientierten sowie konzeptionellen Entwürfen für ein gelingendes interkulturelles musikbezogenes Lernen und Lehren.

Das Seminar zeichnet die wechselvolle Geschichte der Interkulturellen Musikpädagogik (IMP) nach - von der Assimilationspädagogik bis hin zu aktuellen Entwürfen interkulturellen Unterrichtens im Zeichen der Pop-Didaktik. Bei aller pädagogischer Euphorie müssen auch die Grenzen der IMP ins Auge gefasst werden, die sich angesichts der komplexen, politisch aufgeladenen Fragestellung (Integration / Ermöglichung von Bildungschancen / Erziehung zur Toleranz) kritisch befragen muss, ob die hochgesteckten Ziele realisierbar sind.

Literatur:

Kruse, Matthias (2003): Zu den Zielen, Chancen und Grenzen interkulturellen Musiklernens. In: Interkultureller Musikunterricht, hg. von Matthias Kruse, Kassel: Bosse 2003, S. 7-16 (= Musikpraxis in der Schule 7).

Merkt, Irmgard (1993): Interkulturelle Musikerziehung. In: Musik und Unterricht, 22, S. 4-7.

7780 Materialien im Musikunterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

S.Rogg

7790 Lernziel: Musikalische Kompetenz(en)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

R.Schneider

„Kompetenz“ ist zu einem - vielleicht sogar zu dem - Schlüsselbegriff der Didaktik geworden, der demzufolge auch in der Musikpädagogik bzw. Musikdidaktik angekommen ist. Im Seminar soll der Begriff fachspezifisch interpretiert und geprüft werden.

7811 Musiktheater in der Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

S.Fritz

In diesem Seminar werden neben praktischen Übungsteilen zur Förderung der Wahrnehmung, der persönlichen Ausdrucksfähigkeit mit Stimme und Körper sowie des darstellenden Spiels Einblicke in theaterpädagogische Grundfragen und Methoden gegeben. Die Auseinandersetzung mit verschiedenen Theaterformen (Bewegungstheater, Improvisationstheater, Musiktheater, Performance, etc.) soll Diskussionsanlass dafür geben, inwieweit Schnittstellen zwischen musikpädagogischen Prozessen, darstellender Kunst und Spiel bestehen. Voraussetzung für einen erfolgreichen Abschluss des Seminars ist neben der regelmäßigen Teilnahme die Bereitschaft, sich auf eine aktive, praktische Auseinandersetzung mit verschiedenen Techniken und Stilen des Theaters einzulassen.

7736 Musiktherapie im pädagogischen und förderpädagogischen Arbeitsfeld. Praxis-Schwerpunkt: Improvisations-Übungen (Termine: siehe Kommentar!)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 12

k.A.

I. Brandewiede

"Mit Musik erreiche ich jeden Menschen! - Aber wie?!"

Die pädagogische Situation definiert sich über die Institution Schule und die pädagogische

Beziehung mit ihrem Bildungsauftrag und dem Lehrplanbezug.

Im aktiven alltäglichen Umgang mit Musik in der Beziehung zwischen PädagogInnen und

SchülerInnen ergeben sich dann vielschichtige Überschneidungen zwischen pädagogischer und
therapeutischer Arbeit.

In der Förderpädagogik wird dem Lernen und Lehren mit dem Blick auf die ganze Persönlichkeit

Raum gegeben, indem die Orientierung an individuellen Förderschwerpunkten gleichberechtigt

neben der Fachdidaktik steht.

Damit erhält die ganzheitliche Förderung durch das Medium Musik ihre Berechtigung im

schulpädagogischen Auftrag.

Durch konkrete Beispiele aus dem Alltag einer Förderschule, durch die Erarbeitung einzelner „Fall-

Geschichten“, die eine bestimmte Problematik oder Behinderung erfahrbar machen, durch

praktische Improvisations-Übungen und mit Hilfe der Reflexion eigener bisheriger Erfahrungen der

Studierenden soll eine Klärung erfolgen, wie der Spagat zwischen fachgerechtem Unterricht und

passender individueller Förderung gelingen kann.

Bei diesem Tun wird eine Abgrenzung zur Musiktherapie als Psychotherapie erarbeitet.

Termine:

29. 05. 2010

26. 06. 2010

27. 06. 2010

7737 Musikalisches Arbeiten mit Kindern und Jugendlichen zwischen Musikpädagogik und Musiktherapie (Kompakttermin siehe Kommentar)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

Inhalt des Seminars ist das breite Spektrum möglicher Anwendungsbereiche von Musik mit Kindern

und Jugendlichen zwischen Musikpädagogik und Musiktherapie. Scheinerwerb möglich.

Termin:

23. April 2010 - 25. April 2010

- 7760 Systemische Konzepte in der Musiktherapie**
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 12
Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum) L. Kowal-SummeK
- Systemisches Denken erfasst mittlerweile auch die Musiktherapie. Inzwischen haben sich diverse Konzepte herausgebildet, die es im Einzelnen zu analysieren, zu kommentieren und auf ihre praktische Bedeutung hin zu überprüfen gilt.
- 7761 Wahrnehmungsförderung durch Musik**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
Mo. 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701 L. Kowal-SummeK
- Inhaltliche Aspekte des Seminars: Bedeutung der sinnlichen Wahrnehmung, Entwicklung und Verlauf der Wahrnehmung, Aufbau und Funktion des Sinnessystems, Wahrnehmungsstörungen, pädagogische Konzepte, neurowissenschaftliche Grundlagen der Musikwahrnehmung, Wirkungen von Musik, Projekte und Ziele zum Lernen mit allen Sinnen.
- 7762 Einführung der Instrumente in den Unterricht – Theorie**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 12
Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum) L. Kowal-SummeK
- Die Einführung traditioneller Instrumente ist ein wesentlicher Aspekt des Musikunterrichts in allen Stufen. Mittlerweile gibt es auch ausgearbeitete Konzepte, die es zu erarbeiten gilt. Im praktischen Teil sollen auf der Basis der Konzepte eigene Vorstellungen in Stundenbildern realisiert werden.
- 7763 Einführung der Instrumente in den Unterricht – Praxis**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 12
Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum) L. Kowal-SummeK
- Die Einführung traditioneller Instrumente ist ein wesentlicher Aspekt des Musikunterrichts in allen Stufen. Mittlerweile gibt es auch ausgearbeitete Konzepte, die es zu erarbeiten gilt. Im praktischen Teil sollen auf der Basis der Konzepte eigene Vorstellungen in Stundenbildern realisiert werden.
- 7766 Projektorientiertes Arbeiten mit Menschen mit Behinderungen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 L. Kowal-SummeK
- Ausgehend von einer theoretischen Auseinandersetzung um projektorientiertes Arbeiten und dessen Bedeutung für die Musikpädagogik geht es im Verlauf des Seminars darum, die Theorie in Orientierung am Lehrplan des Fachs Musik der Grundschule mit praktischen Beispielen zu füllen.

7768 Musikpsychologische Grundlagen für Musikunterricht und Musiktherapie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

D. L a u f e r

Kenntnisse der allgemeinen, der funktionalen und der genetischen Musikpsychologie stehen im Mittelpunkt dieses Seminars und sollen mit Bezug zur Praxis der heilpädagogischen Musikerziehung und der Musiktherapie erarbeitet werden. Literaturgrundlage werden dabei sowohl Quellentexte wie neueste Veröffentlichungen sein. Erwartet wird die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme und zur seminarbegleitenden Lektüre.

Kontakt: [d.n.lauffer@t-online.de]

(Sonderschulrektorin, Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung)

Erstes Treffen: 14. April 2010

Literaturgrundlage:

MOOG, Helmut (1977): Zum Gegenstand der Musikpsychologie.

In: Musikpsychologische Rundschau, 28. Jg., 110-125.

BRUHN, Herbert et. al. (Hg.) (2008): Musikpsychologie. Das neue Handbuch. Rowohlt: ungekürzte Taschenbuchausgabe.

ISBN 3499556618

7769 HörWeisen – Zuhören lernen (Kompaktermin siehe Kommentar)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 16

7.5.2010 - 9.5.2010, Block+SaSo

U. M e i e r

Kannst du denn nicht zuhören?! Die Zuhörfähigkeit von Kindern und Jugendlichen ist häufig Thema im Kontext von Kommunikation, Erziehung, und Bildung. Zuhörfähigkeit ist nicht nur ein Qualitätsmerkmal sozialer Beziehungen, auch der Wissenserwerb in der Schule ist eng an auditive Prozesse gekoppelt. Insbesondere aber erschließt sich die uns umgebende Musik- und Klangwelt über den auditiven Sinneskanal und ermöglicht vielfältige und weit reichende Erfahrungen ästhetischen Erlebens. Zuhörkompetenz wird jedoch überwiegend auf den Faktor „Höraufmerksamkeit“ reduziert und als „Bringschuld der Schüler“ (Kahlert 2001) eingefordert. Seltener wird diese Sinneskompetenz in ihren unterschiedlichen Dimensionen wahrgenommen und übergreifend gefördert. Das Seminar beleuchtet Dimensionen auditiver Wahrnehmungskompetenz und legt den Schwerpunkt auf Fördermöglichkeiten, die sich über musikpädagogische und musiktherapeutische Methoden und Zugänge erschließen.

Termin: 07. - 09. Mai 2010

P r a k t i k u m V o r - u n d N a c h b e r e i t u n g

7813 Vorbereitungsseminar zum obligatorischen Schulpraktikum - Einführung in forschendes Lernen

1 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 9 - 10, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

S.Fritz

Begonnen wird mit der Vermittlung von „Handwerkszeug“ und Anregungen zur Vorbereitung eines facettenreichen Musikunterrichts. Daraus sollen konkrete Unterrichtsmodule entwickelt werden, die die Studierenden mit Schülerinnen und Schülern erproben (Schule wird noch bekannt gegeben).

Im Anschluss daran erfolgen die Evaluation der Unterrichtsversuche und die ggf. daraus

resultierenden Abänderungen der Unterrichtsmodule. Bitte halten Sie sich die gesamte Zeit zwischen 8-10 Uhr frei, da die Möglichkeit einer Hospitation an einer Schule in Bergisch Gladbach gegeben wird.

7814 Nachbereitungsseminar zum obligatorischen Schulpraktikum (HP) - Auswertung der Praxiserkundungen I

1 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 8 - 9, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

S.Fritz

Begonnen wird mit der Vermittlung von „Handwerkszeug“ und Anregungen zur Vorbereitung eines facettenreichen Musikunterrichts. Daraus sollen konkrete Unterrichtsmodule entwickelt werden, die die Studierenden mit Schülerinnen und Schülern erproben (Schule wird noch bekannt gegeben).

Im Anschluss daran erfolgen die Evaluation der Unterrichtsversuche und die ggf. daraus

resultierenden Abänderungen der Unterrichtsmodule. Bitte halten Sie sich die gesamte Zeit zwischen 8-10 Uhr frei, da die Möglichkeit einer Hospitation an einer Schule in Bergisch Gladbach gegeben wird.

M u s i k e r z i e h u n g S P 2 . F a c h

G r u n d s t u d i u m

M 1 - M u s i k p r a x i s I

H a u p t i n s t r u m e n t o d e r g e t e i l t e s H a u p t f a c h

7746 Instrumental- und Gesangsbildung

2 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

S t i m m b i l d u n g / G e s a n g

7746 Instrumental- und Gesangsbildung

2 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!**T o n s a t z I****7771 Propädeutik zur Musiktheorie**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

B.Heuser

In diesem Kurs wird gezielt auf die Anforderungen vorbereitet, die im Rahmen der

Eignungsprüfung in den Bereichen „Allgemeine Musiklehre“ und „Gehörbildung“ gestellt werden.

Außerdem besteht die Möglichkeit zur individuellen Beratung.

Eine Teilnahme an diesem Kurs ist nur nach vorheriger persönlicher Anmeldung möglich.

7796 Gehörbildung I (in Kombination mit Tonsatz I)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 11.45 - 12.30, 216 HF Hauptgebäude A, 310 C (Lehrklasse)

E.Sergatcheva

7797 Tonsatz: Musiktheorie I (in Kombination mit Gehörbildung I)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 11 - 11.45, 216 HF Hauptgebäude A, 310 C (Lehrklasse)

E.Sergatcheva

7801 Tonsatz: Musiktheorie I

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F.Ueckermann

Praxis/Theorie gleichgewichtig

Grundlagen der Harmonielehre/Satztechnik

Funktionslehre, Stufenlehre, Generalbaß

Liedbegleitung, Klavier- und Choralsatz

Umkehrungen und deren Funktion

Dissonanzen

Klausuren:

Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Literatur:

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

7802 Tonsatz: Musiktheorie I

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 8 - 8.45, 216 HF Hauptgebäude A, 311, Ende 20.4.2010

F.Ueckermann

Praxis/Theorie gleichgewichtig Grundlagen der Harmonielehre/Satztechnik Funktionslehre, Stufenlehre,

Generalbaß Liedbegleitung, Klavier- und Choralsatz Umkehrungen und deren Funktion Dissonanzen

Klausuren: Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Literatur: Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-

of-the-future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag Allgemeine Musiklehre Grabner,

Bärenreiter Verlag

7875 Gehörbildung I, Tonsatz I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Do. 9.30 - 11, 216 HF Hauptgebäude A, 310 C (Lehrklasse)

S.Thomas

Kursinhalte (Tonsatz I):

Grundlagen der Stimmführung und Dissonanzbehandlung; Kennenlernen grundlegender Satzmodelle

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998)

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

T o n s a t z I I

7771 Propädeutik zur Musiktheorie

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

B. Heuser

In diesem Kurs wird gezielt auf die Anforderungen vorbereitet, die im Rahmen der

Eignungsprüfung in den Bereichen „Allgemeine Musiklehre“ und „Gehörbildung“ gestellt werden.

Außerdem besteht die Möglichkeit zur individuellen Beratung.

Eine Teilnahme an diesem Kurs ist nur nach vorheriger persönlicher Anmeldung möglich.

7798 Gehörbildung II, Musiktheorie II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Mo. 12.30 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, 310 C (Lehrklasse)

E. Sergatcheva

Musik als Fremdsprache steht im Vordergrund der beiden miteinander eng verknüpften Veranstaltungen, die als zweistündiger Block angeboten werden. Praxis und Theorie im Unterricht und auch in umfangreichen Hausaufgaben sind ergänzend. Satztechnik, Funktions- Stufenlehre, strukturierte, formbezogene Anweisungen zur Akkordauswahl, Analyse (vom Gehör und vom Blatt); einige Kompositionstechniken der Klassik und Barockmusik anhand von Diktaten (überwiegend zweistimmig) und selbstkomponierten Miniaturen; konkrete, bildbezogene Höranalyse von Akkorden, Intervallen; vom Blatt singen, Vierstimmigkeit als Diktat und zum Nachspielen auf den in den Tischen eingebauten Keyboards füllen intensiv unsere Unterrichtsstunden aus. Am Ende des Semester folgt jeweils eine Klausur.

7803 Tonsatz: Musiktheorie II

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 13 - 13.45, 216 HF Hauptgebäude A, 311, Ende 20.4.2010

F. Ueckermann

Praxis/Theorie gleichgewichtig Vertiefung der Lehrinhalte von Kurs I Terz- und Quintverwandtschaften
Zwischendominanten Erweiterte Akkordauswahl (Neapolitaner etc.) Liedbegleitung Klausuren: Praktisch
und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters
Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

7804 Tonsatz: Musiktheorie II

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 9 - 9.45, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F. Ueckermann

Praxis/Theorie gleichgewichtig Vertiefung der Lehrinhalte von Kurs I Terz- und Quintverwandtschaften
Zwischendominanten Erweiterte Akkordauswahl (Neapolitaner etc.) Liedbegleitung Klausuren: Praktisch
und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters
Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

7876 Gehörbildung II, Tonsatz II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Do. 11 - 12.30, 216 HF Hauptgebäude A, 310 C (Lehrklasse)

S. Thomas

M 2 - M u s i k i n d e r S c h u l e

S c h u l p r a k t i s c h e s M u s i z i e r e n : E n s e m b l e p r a x i s

7739 Folklore-Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Diederich

Musizieren in offener Besetzung, Schwerpunkt in diesem Semester: Lieder und Tänze aus den Ländern

7748 Big Band

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

R. Hesse

Seit nunmehr 22 Jahren gibt es dieses Ensemble, seither wurden zahllose Konzerte an unterschiedlichsten Orten und zu verschiedensten Gelegenheiten gegeben. Die Proben finden mittwochs in der Aula der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät statt. Programmschwerpunkt ist natürlich der Big Band Jazz, es werden aber auch Programme aus den Bereichen Musical, Pop- und Rockmusik erarbeitet.

Jede/r kann teilnehmen (nicht nur MusikstudentInnen)! Einzige Voraussetzung ist das einigermaßen sichere Beherrschen eines Big Band-typischen Instrumentes. Blechbläser (Trompeten und Posaunen) sind nach wie vor besonders gefragt.

7772 Afrika-Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

C. Krebs

Musik machen auf afrikanische Art mit Djemben und Basstrommeln. Wir spielen und singen Rhythmen und Lieder der Malinké (Westafrika). Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

7777 Con Voce - Kammerchor des Instituts für Musikpädagogik

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M. Reif

- nomen est omen - das Kammerensemble des Institutes für Musikpädagogik das mit der Stimme arbeitet möchte sich Ihnen vorstellen- wir singen Literatur von der Renaissance bis zur Gegenwart. Einen Schwerpunkt legen wir auf chorische Stimmbildung und Klang im Chor. In unseren Programmen stellen wir alte und neue Musik thematisch gegenüber, um durch Kontraste neue Verbindungen entstehen zu lassen. Im SS 2010 erarbeiten wir Kompositionen von Bach - Mozart - Mendelssohn- Nystedt u.a. unter dem Thema : "Immortal Bach"

7778 Jazz-Ensemble "Soundscapes"

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

F. De Ribaupierre

Wir spielen und improvisieren mit Stücken aus dem Jazzrepertoire unter Einbeziehung verschiedener Stilistiken. Voraussetzung sind Kenntnisse der Musiktheoriekurse 1 + 2 (alle Tonarten, alle Dreiklänge, alle Vierklänge, einfache klassische Kadenzten, grundlegendes Wissen von Takt und Rhythmus). Die Teilnehmer sollten sich daher vorzugsweise im Hauptstudium befinden. Gerne willkommen sind auch Studierende, die bereits Erfahrungen mit Bands und/oder Improvisation sammeln konnten.

7787 Latin American Percussion Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K. Rutha

Das Ensemble beschäftigt sich mit der percussiven Musik Lateinamerikas. Das ist zum einen die Musik Brasiliens, d.h. Samba und Bossa Nova, zum anderen die Salsa Musik Kubas. Hier sind es die Rhythmen Rumba, Cha Cha Cha, Son, Mambo, Bolero wie auch die Afrokubanischen 6 8 Rhythmen. Ebenso gehören Reggae und einige Formen der Argentinischen Musik in diesen Zusammenhang. Die Übung ist in der ersten Phase ein Kennenlernen der grundlegenden Spieltechniken, der einzelnen Instrumente und der elementaren musikalischen Zusammenhänge. Danach werden im Ensemble die verschiedenen Rhythmen erarbeitet. Sollte der Fortschritt des Ensembles es erlauben, kann das Ensemble im Verlauf des Semesters durch Harmonie und Melodieinstrumente erweitert werden zu einer Samba Salsa Band. Die Ergebnisse der Arbeit werden zu Semesterende in einem Konzert zu Gehör gebracht. Eine Teilnahme über mehrere Semester hinweg, nicht verpflichtend, würde es möglich machen, auch tiefergehende Spieltechniken kennenzulernen und anspruchsvollere und dadurch interessantere Rhythmen und Songs zu erarbeiten.

7788 Collegium instrumentale

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

Mi. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

R. Schneider

Geprobt und in Semesterabschlusskonzerten aufgeführt werden sinfonische Werke aus Klassik und Romantik. Genaue Angaben sind auf der Homepage des Instituts /Ensemble-Seite zu finden.

7819 Bläser-Ensemble

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

B. Weissbach

S c h u l p r a k t i s c h e s M u s i z i e r e n : G r u p p e n i m p r o v i s a t i o n

7799 Das Live-Arrangement-Didaktik und Methodik des Klassenmusizierens und der schulischen Ensemble-Leitung (Gruppenimprovisation) (Kompakttermin an der Musikhochschule, siehe Kommentar!)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

J. Terhag

In diesem Seminar sollen zeitgenössische Formen der Ensemble-Leitung für die allgemein bildende Schule unter pädagogischen und künstlerischen Aspekten vorgestellt, diskutiert und erprobt werden. Dabei werden neben herkömmlichen Ansätzen vor allem auch notenfreie und körperorientierte Vermittlungsmethoden, die fließenden Übergänge zwischen vokaler und instrumentaler Arbeit sowie der schülerorientierte Umgang mit Klangexperimenten vorgestellt und erprobt.

Das Seminar findet im SS 2010 wieder in Kompaktform statt. Die Kompaktseminare finden in der Hochschule für Musik und Tanz Köln statt. Eine genaue Terminplanung wird im Rahmen der Einführungsveranstaltung gemacht.

Literatur: Jürgen Terhag: Warmups. Musikalische Übungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Mainz 2009.

Einführungsveranstaltung:

Donnerstag, 15. April 2010

12:00 - 13:30 Uhr in R 311

S c h u l p r a k t i s c h e s M u s i z i e r e n : M u s i k u n d B e w e g u n g

7759 Musik und Bewegung in der Sekundarstufe I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

A. Kolbe-Welp

Musik ist Bewegung!

Einen gemeinsamen groove zu finden, also kollektives Rhythmusleben, ist eine fürs Musizieren notwendige Basiskompetenz und mehr als eine rein musikalische Erfahrung. Dieses Phänomen der Zielgruppe zu vermitteln, ist eine spannende, aber nicht immer einfache Sache!

Die Veranstaltung stellt Modelle eines auch körperbezogenen und "bewegten" Unterrichtes vor, die an den Möglichkeiten und Grenzen der Klientel ausgerichtet sind.

Wir beschäftigen uns mit unterschiedlichen Formen der Rhythmusarbeit: Sprechrhythmen, Body-Percussion, spielerischer Einsatz von (elementaren) Instrumenten und anderen Materialien. Ergänzt werden diese Inhalte mit Spielformen zur Sensibilisierung der auditiven Wahrnehmung, einfachen Tanz- und Bewegungsformen und Liedern, die zur bewegten Gestaltung anregen.

Bitte mit bewegungsfreudiger Kleidung kommen.

E i n f ü h r u n g i n M u s i k p ä d a g o g i k

7817 Einführung in die Musikpädagogik (Schwerpunkt Förderschule)

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

M. Weber

Diese Einführung richtet sich speziell an alle Studentinnen und Studenten des Lehramts

Sonderpädagogik. Thematisiert werden in dieser Veranstaltung für das Studium relevante

Techniken wie Literaturrecherche, Lesestrategien und Methoden wissenschaftlichen Arbeitens.

Ferner wird ein erster Einblick in Geschichte, Konzeptionen und Lernfelder zum Musikunterricht an

Regel- und Förderschulen und in die Nachbardisziplinen Musiksoziologie, -psychologie, sowie der

Musiktherapie geboten. Nicht zuletzt geht es um die Vermittlung zwischen Theorie und Praxis, die

nicht nur im Studium eine Rolle spielt, sondern auch für den späteren Berufsalltag wichtig ist.

Literatur zum Einlesen

Amrhein, F.: Bewegungs-, Ausdrucks-, Wahrnehmungs- und Kommunikationsförderung mit Musik. In: Zeitschrift für Heilpädagogik (9) 1993, S. 570-589.

Greuel, Th.: Theorie musikpädagogischer Diagnose. In: In Möglichkeiten denken - Qualität verbessern. Auf dem Weg zu einer musikpädagogischen Diagnostik. Musik im Diskurs Bd. 21, Kassel 2007, S. 25-56.

Merkt, I.: Musikunterricht in der Sonderschule. In: Handbuch des Musikunterrichts Bd. 1 - Primarstufe / S.

Helms; R. Schneider; R. Weber. Kassel: Bosse 1997, S. 39-47.

Merkt, Irmgard (Hg): Ein Lied für Christina. Regensburg: ConBrio-Verl. [u.a.] (InTakt) 2000.

Probst, W. / Schuchhardt, A. / Steinmann, B.: Musik überall - Ein Wegweiser für Förder- und Grundschule.

Braunschweig: Westermann 2006.

M u s i k p ä d a g o g i k

7755 Lektüreseminar - Grundlegende Texte für die Musikpädagogik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311, Ende 21.4.2010

O. Kautny

Dieses Seminar diskutiert ausgewählte Texte der Musikpädagogik unter der Fragestellung „Wozu Musik? Aktuelles und Historisches zur Begründung des Musikunterrichts“.

Im Fokus stehen dabei insbesondere Texte der Leseliste für die Zwischenprüfung. Folgende Literatur wird im Laufe des Semesters besprochen und sollte als Vorbereitung auf die jeweiligen Sitzungen gelesen werden:

Gruhn, Wilfried (2003): Lernziel Musik. Perspektiven einer neuen theoretischen

Grundlegung des Musikunterrichts. Hildesheim: Olms.

Günther, Ulrich (1986): Musikerziehung im Dritten Reich - Ursachen und Folgen.

In: Geschichte der Musikpädagogik, hg. von Hans-Christian Schmidt (= Handbuch der Musikpädagogik 1). Kassel: Bärenreiter, S. 85-173.

Kleinen, Günther (1997): Sozialisation - Entwicklung - Selbstfindung. In: Handbuch des Musikunterrichts, hg. von Siegmund Helms, Reinhard Schneider und Rudolf Weber,

Band 1. Primarstufe. Kassel: Bosse, S. 11-20.

Kleinen, Günther (1997): Sozialisation - Entwicklung - Selbstfindung. In: Handbuch des Musikunterrichts, hg. von Siegmund Helms, Reinhard Schneider und Rudolf Weber, Band 2. Sekundarstufe I. Kassel: Bosse, S. 11-20.

Schütz, Volker (1996): Welchen Musikunterricht brauchen wir? Teil I: Klärung

einiger Voraussetzungen. In: AfS-Magazin, 1, S. 3-8.

Schütz, Volker (1997): Welchen Musikunterricht brauchen wir? Teil II: Perspektiven

eines brauchbaren Musikunterrichts. In: AfS-Magazin, 3, S. 3-10

Maria Spychiger (2008): Was bewirkt Musik? Probleme der Validität, der Präsentation und Interpretation bei Studien über außermusikalische Wirkungen musikalischer Aktivität.

In: Macht Musik wirklich klüger? Musikalisches Lernen und Transfereffekte, hg. von Heiner Gembris, Rudolf-Dieter Kraemer, Georg Maas (= Forum Musikpädagogik 44). Augsburg: Wißner, 4. unveränderte Auflage 2008, S. 9-33 (Sonderdruck der 1. Auflage 2001).

7765 **Trommeln-Tanzen-Tönen Lilli Friedemann und die Musikpädagogik**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

L. Kowal-Summek

Inhaltliche Aspekte: Zum Wesen des Spiels, Spieltheorien, Spielverhalten, Spielkategorien in der Musikpädagogik, Zur Motivationslage, Kindheit im Wandel, zur Spielpädagogik, Grundgedanken

zur Improvisation, Empfehlungen zur Methodik, praktische Gestaltung.

Hauptstudium

M 3 - Musikpraxis II

Hauptinstrument oder geteiltes Hauptfach

7746 Instrumental- und Gesangsbildung

2 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

Stimmbildung / Gesang

7746 Instrumental- und Gesangsbildung

2 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

Schulpraktisches Musizieren: Liedbegleitung

7743 Liedbegleitung für Gitarristen (Fortgeschrittene II)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 16 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R.Rozic

7770 Liedbegleitung für Gitarristen (Anfänger II)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 14.30 - 15.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R.Rozic

7782 Liedbegleitung für Gitarristen (Anfänger I)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 13.45 - 14.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R.Rozic

7783 Blues-Spiel auf der Gitarre (Anfänger)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 16.45 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

R.Rozic

7784 Liedbegleitung für Gitarristen (Fortgeschrittene I)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 15.15 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R.Rozic

7794 Schulpraktisches Klavierspiel

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 15 - 15.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A.Semrau

Im Verlauf des Kurses werden fünf Stilbereiche des schulpraktischen Klavierspiels erarbeitet:

1. Schweifender Bordunsatz (zwei- bis dreistimmige Begleittechnik, bei der die linke Hand in Sekundsritten die Quinte aus Tonika und Dominante umspielt)
2. Alberti-Begleitformen (die linke Hand spielt gebrochene Dreiklänge, die rechte die Melodie)
3. Gospels, Spirituals und Blues
4. Kantionalsätze (vierstimmige Begleitform, bei der eine ausgewogene Mischung aus Haupt- und Nebenfunktionen sowie die Vermeidung von Parallelen, Terzdoppelungen usw. wichtig ist; ---> praxisorientierte Anwendung von wichtigen Inhalten des Tonsatzunterrichts)

5. Freitonale Begleittechniken (Variante 1: die linke Hand spielt eine freie Mixtur aus Moll- und Dur-Dreiklängen, die rechte einstimmig die Melodie Variante 2: die rechte Hand begleitet die Melodie mit Sextakkord-Ketten, die linke ruht auf dissonierenden Orgelpunkten etc.)
Der Kurs ist so konzipiert, dass auch Studierende mit Klavier als instrumentalem Nebenfach gut mitarbeiten können.

7795 Schulpraktisches Klavierspiel (Parallelkurs)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Semrau

Im Verlauf des Kurses werden fünf Stilbereiche des schulpraktischen Klavierspiels erarbeitet: 1.

Schweifender Bordunsatz (zwei- bis dreistimmige Begleittechnik, bei der die linke Hand in Sekundschritten die Quinte aus Tonika und Dominante umspielt) 2. Alberti-Begleitformen (die linke Hand spielt gebrochene Dreiklänge, die rechte die Melodie) 3. Gospels, Spirituals und Blues 4. Kantionalsätze (vierstimmige Begleitform, bei der eine ausgewogene Mischung aus Haupt- und Nebenfunktionen sowie die Vermeidung von Parallelen, Terzdoppelungen usw. wichtig ist; ---> praxisorientierte Anwendung von wichtigen Inhalten des Tonsatzunterrichts) 5. Freitonale Begleittechniken (Variante 1: die linke Hand spielt eine freie Mixtur aus Moll- und Dur-Dreiklängen, die rechte einstimmig die Melodie Variante 2: die rechte Hand begleitet die Melodie mit Sextakkord-Ketten, die linke ruht auf dissonierenden Orgelpunkten etc.) Der Kurs ist so konzipiert, dass auch Studierende mit Klavier als instrumentalem Nebenfach gut mitarbeiten können.

7808 Blues-Spiel auf der Gitarre (Fortgeschrittene)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 17.30 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

R. Rožic

7816 Liedbegleitung und Improvisation - Klavier

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 16 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

U. Wawroschek

Diese Übung richtet sich an Studierende, die in Harmonielehre und Klavierspiel so weit fortgeschritten sind, dass sie in der Lage sind, sich im einfachen Kadenzraum der Dur- und Molltonarten sicher zu bewegen. Es werden verschiedene Begleitmodelle für Volks-, Spaß- und Poplieder erarbeitet. Improvisation auf dem Klavier bildet einen weiteren Schwerpunkt der Veranstaltung. Nach der Idee Wer frei sprechen kann, kann auch frei spielen werden Ängste zur freien Meinungsäußerung auf dem Klavier behandelt. Am Semesterende gibt es einen Test, bei dem die Studierenden Lieder in verschiedenen Begleitformen vorstellen. Diese Veranstaltung hat eine begrenzte Teilnehmerzahl und ist anwesenheitspflichtig.

E n s e m b l e l e i t u n g I

7776 Chorleitung IV

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M. Reif

7792 Chorleitung III

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Semrau

7793 Chorleitung I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 18.30 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Semrau

Der Kurs will grundlegende Kenntnisse und Fertigkeiten in wichtigen Teilbereichen der Chorleitung vermitteln. Durch „learning-by-doing“ sollen die Kursteilnehmer/innen die Wirkung von Körperlockerungs-, Atem-, Resonanz- und chorischen Stimmbildungsübungen an sich selbst erleben. Dirigiertechnisch geht es um die Gestaltung der Schlagfiguren zu den wichtigsten Taktarten und Auftakten. Diese dirigiertechnischen Fertigkeiten werden durch das gemeinsame Singen von Kanons chor-praktisch erprobt und umgesetzt. Hinweise zum Umgang mit der Stimm-gabel sowie zur probenpraktischen Kommunikation zwischen Dirigent/in und Chor ergänzen das Programm. Chorleiterische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

E n s e m b l e l e i t u n g II

- 7767 Chorleitung II**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311 K. Kühling
- 7776 Chorleitung IV**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) M. Reif
- 7792 Chorleitung III**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
Do. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum) A. Semrau
- 7793 Chorleitung I**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
Do. 18.30 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum) A. Semrau

Der Kurs will grundlegende Kenntnisse und Fertigkeiten in wichtigen Teilbereichen der Chorleitung vermitteln. Durch „learning-by-doing“ sollen die Kursteilnehmer/innen die Wirkung von Körperlockerungs-, Atem-, Resonanz- und chorischen Stimmbildungsübungen an sich selbst erleben. Dirigiertechnisch geht es um die Gestaltung der Schlagfiguren zu den wichtigsten Taktarten und Auftakten. Diese dirigiertechnischen Fertigkeiten werden durch das gemeinsame Singen von Kanons chor-praktisch erprobt und umgesetzt. Hinweise zum Umgang mit der Stimmgabel sowie zur probenpraktischen Kommunikation zwischen Dirigent/in und Chor ergänzen das Programm. Chorleiterische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

M 4 - Musikwissenschaft und -pädagogik

Musikpädagogik mit sonderpäd. Schwerpunkt

- 7736 Musiktherapie im pädagogischen und förderpädagogischen Arbeitsfeld. Praxis-Schwerpunkt: Improvisations-Übungen (Termine: siehe Kommentar!)**
2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 12
k.A. I. Brandewiede
- "Mit Musik erreiche ich jeden Menschen! - Aber wie?!"
- Die pädagogische Situation definiert sich über die Institution Schule und die pädagogische Beziehung mit ihrem Bildungsauftrag und dem Lehrplanbezug.
- Im aktiven alltäglichen Umgang mit Musik in der Beziehung zwischen PädagogInnen und SchülerInnen ergeben sich dann vielschichtige Überschneidungen zwischen pädagogischer und therapeutischer Arbeit.
- In der Förderpädagogik wird dem Lernen und Lehren mit dem Blick auf die ganze Persönlichkeit Raum gegeben, indem die Orientierung an individuellen Förderschwerpunkten gleichberechtigt neben der Fachdidaktik steht.
- Damit erhält die ganzheitliche Förderung durch das Medium Musik ihre Berechtigung im schulpädagogischen Auftrag.
- Durch konkrete Beispiele aus dem Alltag einer Förderschule, durch die Erarbeitung einzelner „Fall-Geschichten“, die eine bestimmte Problematik oder Behinderung erfahrbar machen, durch

praktische Improvisations-Übungen und mit Hilfe der Reflexion eigener bisheriger Erfahrungen der Studierenden soll eine Klärung erfolgen, wie der Spagat zwischen fachgerechtem Unterricht und passender individueller Förderung gelingen kann.

Bei diesem Tun wird eine Abgrenzung zur Musiktherapie als Psychotherapie erarbeitet.

Termine:

29. 05. 2010

26. 06. 2010

27. 06. 2010

7737 Musikalisches Arbeiten mit Kindern und Jugendlichen zwischen Musikpädagogik und Musiktherapie (Kompaktermin siehe Kommentar)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

Inhalt des Seminars ist das breite Spektrum möglicher Anwendungsbereiche von Musik mit Kindern und Jugendlichen zwischen Musikpädagogik und Musiktherapie. Scheinerwerb möglich.

Termin:

23. April 2010 - 25. April 2010

7760 Systemische Konzepte in der Musiktherapie

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 12

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

L. Kowal-SummeK

Systemisches Denken erfasst mittlerweile auch die Musiktherapie. Inzwischen haben sich diverse Konzepte herausgebildet, die es im Einzelnen zu analysieren, zu kommentieren und auf ihre praktische Bedeutung hin zu überprüfen gilt.

7761 Wahrnehmungsförderung durch Musik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

L. Kowal-SummeK

Inhaltliche Aspekte des Seminars: Bedeutung der sinnlichen Wahrnehmung, Entwicklung und Verlauf der Wahrnehmung, Aufbau und Funktion des Sinnessystems, Wahrnehmungsstörungen, pädagogische Konzepte, neurowissenschaftliche Grundlagen der Musikwahrnehmung, Wirkungen von Musik, Projekte und Ziele zum Lernen mit allen Sinnen.

7762 Einführung der Instrumente in den Unterricht – Theorie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 12

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

L. Kowal-SummeK

Die Einführung traditioneller Instrumente ist ein wesentlicher Aspekt des Musikunterrichts in allen Stufen. Mittlerweile gibt es auch ausgearbeitete Konzepte, die es zu erarbeiten gilt. Im praktischen Teil sollen auf der Basis der Konzepte eigene Vorstellungen in Stundenbildern realisiert werden.

7763 Einführung der Instrumente in den Unterricht – Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 12

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

L. Kowal-SummeK

Die Einführung traditioneller Instrumente ist ein wesentlicher Aspekt des Musikunterrichts in allen Stufen. Mittlerweile gibt es auch ausgearbeitete Konzepte, die es zu erarbeiten gilt. Im praktischen Teil sollen auf der Basis der Konzepte eigene Vorstellungen in Stundenbildern realisiert werden.

7766 Projektorientiertes Arbeiten mit Menschen mit Behinderungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

L. Kowal-SummeK

Ausgehend von einer theoretischen Auseinandersetzung um projektorientiertes Arbeiten und dessen Bedeutung für die Musikpädagogik geht es im Verlauf des Seminars darum, die Theorie in Orientierung am Lehrplan des Fachs Musik der Grundschule mit praktischen Beispielen zu füllen.

7768 Musikpsychologische Grundlagen für Musikunterricht und Musiktherapie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

D. Laufer

Erkenntnisse der allgemeinen, der funktionalen und der genetischen Musikpsychologie stehen im Mittelpunkt dieses Seminars und sollen mit Bezug zur Praxis der heilpädagogischen Musikerziehung und der Musiktherapie erarbeitet werden. Literaturgrundlage werden dabei sowohl Quellentexte wie neueste Veröffentlichungen sein. Erwartet wird die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme und zur seminarbegleitenden Lektüre.

Kontakt: [d.n.laufer@t-online.de]

(Sonderschulrektorin, Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung)

Erstes Treffen: 14. April 2010

Literaturgrundlage:

MOOG, Helmut (1977): Zum Gegenstand der Musikpsychologie.

In: Musikpsychologische Rundschau, 28. Jg., 110-125.

BRUHN, Herbert et. al. (Hg.) (2008): Musikpsychologie. Das neue Handbuch. Rowohlt: ungekürzte

Taschenbuchausgabe.

ISBN 3499556618

7769 HörWeisen – Zuhören lernen (Kompaktermin siehe Kommentar)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 16

7.5.2010 - 9.5.2010, Block+SaSo

U.Meier

Kannst du denn nicht zuhören?! Die Zuhörfähigkeit von Kindern und Jugendlichen ist häufig Thema im Kontext von Kommunikation, Erziehung, und Bildung. Zuhörfähigkeit ist nicht nur ein Qualitätsmerkmal sozialer Beziehungen, auch der Wissenserwerb in der Schule ist eng an auditive Prozesse gekoppelt. Insbesondere aber erschließt sich die uns umgebende Musik- und Klangwelt über den auditiven Sinneskanal und ermöglicht vielfältige und weit reichende Erfahrungen ästhetischen Erlebens. Zuhörkompetenz wird jedoch überwiegend auf den Faktor „Höraufmerksamkeit“ reduziert und als „Bringschuld der Schüler“ (Kahlert 2001) eingefordert. Seltener wird diese Sinneskompetenz in ihren unterschiedlichen Dimensionen wahrgenommen und übergreifend gefördert. Das Seminar beleuchtet Dimensionen auditiver Wahrnehmungskompetenz und legt den Schwerpunkt auf Fördermöglichkeiten, die sich über musikpädagogische und musiktherapeutische Methoden und Zugänge erschließen.

Termin: 07. - 09. Mai 2010

7780 Materialien im Musikunterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

S.Rogg

M u s i k w i s s e n s c h a f t

7735 Hörend zur inneren Weisheit- R.L.M. (Resonanzgestützte leiborientierte Musikreise) als Methode der rezeptiven Musiktherapie (Kompaktermine siehe Kommentar)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 12

, Block+SaSo

W.Barnowski-Geiser

Gerade Kindern und Jugendlichen, die über Worte schwer zu erreichen sind, können Methoden rezeptiver Musiktherapie (Musikhören) helfen. Die Methode des R.L.M. verknüpft leiborientierte Methoden mit Imaginationen der kindlichen Vorstellungswelt, wie etwa Fernseh-Soaps. Hörend kann Unterbewusstes und Heilendes zur Sprache gebracht werden. Die Teilnehmer/innen des Seminars werden im Seminar mit R.L.M. selbsterfahrend arbeiten.

Grundlage des Arbeit ist das Buch Barnowski-Geiser, W.(2009): „Hören, was niemand sieht“.

Kreativ zur Sprache bringen, was Kinder und Erwachsene aus alkoholbelasteten Familien bewegt.

Neukirchen-Vluyn.

Termin: 18. - 20.6. 2010

7741 Repertoirekunde: Kunstmusik

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 14.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A.Eichhorn

Die Veranstaltung wendet sich an alle Studierenden, die ein Interesse haben, ihre Werkkenntnisse im Bereich der Kunstmusik zu erweitern. Insbesondere Studierende des Grundstudium können die Veranstaltung gezielt als Vorbereitung für die Zwischenprüfung nutzen, in der anhand des Portfolios grundlegende Repertoirekenntnisse nachzuweisen sind. Auf der Basis der Hörliste von Clemens Kühn (in: Gehörbildung im Selbststudium, Kassel 1983, S. 103ff.) werden Werke/Werkausschnitte unterschiedlicher Epochen und Gattungen hörend und/oder lesend erschlossen. Dabei sollen sowohl das musikgeschichtliche Überblickswissen vertieft, als auch die Repertoirekenntnis erweitert werden. Am Ende der Veranstaltung sollen die Teilnehmer in der Lage sein, auch ihnen noch unbekannte Werke zeitlich einzuordnen.

7744 Form in der Musik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A.Eichhorn

Formale Modelle sind immer nachträgliche Abstraktionen und keine Kontrollinstanz, an der ein Komponist sein Schaffen ausrichtet. Sie dienen dem Hörer oder Leser lediglich als ein Hilfsmittel zur Orientierung, um die Besonderheit des konkreten Werkes zu erkennen.

So sollen in dieser Veranstaltung anhand von Beispielen aus der Kompositionsgeschichte vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert unterschiedliche formale Gestaltungsprinzipien und die sich darin niederschlagende musikalische Denkweise untersucht werden.

7745 Musikstadt Leipzig

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A.Eichhorn

Der Begriff Musiktheater ist umfassender als der engere Gattungsbegriff „Oper“. Er bezeichnet allgemein die Vielheit der Verbindungen von Wort, Szene und Musik und umschließt neben der Oper auch Operette, Musical, epische Theaterformen, Mischungen aus Oper und Oratorium, Oper und Ballett, Schulopern (z.B. Hindemiths „Wir bauen eine Stadt“), vertontes Schauspiel, Funkopern und instrumentales Theater (M. Kagel). Die Auswahl der behandelten Werke, die sich auch am aktuellen Spielplan der Kölner Oper orientiert, soll einen Einblick in die Vielfalt der Gattungen und

Erscheinungsformen geben und zugleich das musikhistorische Orientierungswissen vertiefen. Auf Wunsch können auch Fragen der Inszenierung (Vergleich unterschiedlicher Inszenierungen) einbezogen werden. Der gemeinsame Besuch einer Operaufführung im Kölner Opernhaus ist geplant.

7750 Repertoire populärer Musik nach 1980

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

B. Hoffmann

Die populäre Musik des ausgehenden Jahrhunderts stellt sich momentan in unzähligen, stilistisch zum Teil stark differierenden Genres dar. Deshalb versucht das Seminar den Studenten von „Heute“ die populären Musik von „Damals“ zu vermitteln. Dabei wird keine Stilgeschichte zum Jazz oder Rock betrieben, sondern übergeordnete Fragestellungen der populären Musik anhand historischer Aufnahmen aus über einem Jahrhundert erörtert. Der Schwerpunkt des Seminars wird die aktuellen Strömungen der populären Musikformen nach 1980 aufgreifen und in thematischen Feldern u. a. auch visuelle Repertoire darstellen.

Literatur:

Stichwort: Populäre Musik (Peter Wicke) in L.Finscher (Hg.) Musik in Geschichte und Gegenwart, Überarbeitete Ausgabe der Sachbände, Kassel 1998;

Peter Wicke/ Kai-Erik und Wieland Ziegenrucker: Handbuch der populären Musik, 3. Ausgabe, Serie Musik Atlantis, Schott, Mainz 1997.

7751 Von Stars und Sternchen: Jugendkulturen und musikalische Sozialisation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

B. Hoffmann

Stile und -Genres der populären Musik haben zu den jeweiligen Klänge ihrer Zeit stets ein spezifisches Instrumentarium der Szenen und Moden entwickelt, das ihre Performance umhüllt und ausgedeutet hat. In diesem Zusammenhang fällt auf, dass die Darstellung der Stars und ihre Szene-bedingte Nachahmungen kein Phänomen der populären Musikkultur ist, Primadonnen und Heldenentore treten bereits Mitte des 18. Jahrhunderts in Erscheinung. Die Identifikation mit dem Star, selbst die Herstellung einer Star-Kopie, ist momentan wichtiger Aspekt massenmedialer Sender wie MTV und VIVA.

Das Seminar wird diesen musiksoziologischen wie musikpsychologischen Wirkungsweisen populärer Musik nachgehen; u.a. werden Fragen zur musikalisch-sozialen Identität am Beispiel von Michael Jackson erörtert.

Literatur:

PeterWicke/ Kai-Erik und Wieland Ziegenrucker: Handbuch der populären Musik, 3.Ausgabe,Serie
Musik Atlantis, Schott,Mainz 1997.

PeterWicke/ Kai-Erik und Wieland Ziegenrucker: Handbuch der populären Musik, 3.Ausgabe,Serie
Musik Atlantis, Schott,Mainz 1997.

7789 Psychologie der Musik: Wirkungsforschung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

R.Schneider

Die Musikpsychologie hat in den letzten Jahrzehnten eine Vielzahl von Forschungsergebnissen vorgelegt, die auch für die Musikdidaktik von Relevanz sind. Zu nennen sind etwa Forschungen zur Wahrnehmung und Verarbeitung von Musik, zum Musiklernen und zum Thema Musik und Emotion. Wer Musikunterricht plant, organisiert oder erteilt, findet hier hilfreiches und z.T. unentbehrliches Orientierungs- und Hintergrundwissen.

7791 Mediale Transformation von Musik - am Beispiel Glenn Goulds

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A.Eichhorn
R.Schneider

Der Kanadier Glenn Gould (1932- 1982) war ein Ausnahmepianist und ein Revolutionär in der Mediennutzung auf dem Gebiet der Kunstmusik. Er hat die Medien (insbesondere Schallplatte und Film) nicht nur in den Dienst seiner künstlerischen Intentionen gestellt, sondern auch phantasievoll, scharfsinnig und visionär das Verhältnis von Musikreproduktion und medialer Transformation analysiert und reflektiert. Glenn Goulds vielseitiges Schaffen ist in einer Fülle von Tonaufnahmen, Filmdokumenten, Interviews, Dokumentarfilmen und Schriften belegt, die die Materialbasis des Seminars bilden werden.

D i p l o m - P ä d a g o g i k

G r u n d s t u d i u m

7738 Instrumentaler Kombinationsblock II: tiefe Streichinstrumente (2. Semester)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

Diederich

Vermittlung von Grundkenntnissen in Theorie und Praxis der Streichinstrumente für Studierende ohne Streichinstrumentausbildung (Streichinstrumentenkunde, Stimmung und Notation, Aufziehen von Saiten, technische Grundlagen, Einführung in die Spieltechnik u.a.).

7739 Folklore-Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Diederich

Musizieren in offener Besetzung, Schwerpunkt in diesem Semester: Lieder und Tänze aus den Ländern

7740 Instrumentaler Kombinationsblock II: hohe Streichinstrumente (2. Semester)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

Dierig

Violine und Viola: Das Seminar richtet sich an alle Instrumentalisten, die kein Streichinstrument spielen. Es beinhaltet eine Einführung in die Grundlagen des Geigenspiels und der Anwendung im Schulorchester: Haltung, Grifftechnik, Bogentechnik, Spielumfang des Instrumentes für Anfänger, Notation und theoretische Begriffe für Spielanweisungen in den Noten. Außerdem theoretische Übungen im vierstimmigen Satz für ein Streichquartett im Hinblick auf die Anwendung im Schulorchester. Das Seminar findet montags von 12:00 bis 13:30 statt. Es wird aufgeteilt in Gruppen und gegebenenfalls Einzelunterricht. Die Studierenden bekommen für die Zeit des Seminars ein Instrument zur Verfügung gestellt.

7741 Repertoirekunde: Kunstmusik

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 14.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A.Eichhorn

Die Veranstaltung wendet sich an alle Studierenden, die ein Interesse haben, ihre Werkkenntnisse im Bereich der Kunstmusik zu erweitern. Insbesondere Studierende des Grundstudium können die Veranstaltung gezielt als Vorbereitung für die Zwischenprüfung nutzen, in der anhand des Portfolios grundlegende Repertoirekenntnisse nachzuweisen sind. Auf der Basis der Hörliste von Clemens Kühn (in: Gehörbildung im Selbststudium, Kassel 1983, S. 103ff.) werden Werke/Werkausschnitte unterschiedlicher Epochen und Gattungen hörend und/oder lesend erschlossen. Dabei sollen sowohl das musikgeschichtliche Überblickswissen vertieft, als auch die Repertoirekenntnis erweitert werden. Am Ende der Veranstaltung sollen die Teilnehmer in der Lage sein, auch ihnen noch unbekannte Werke zeitlich einzuordnen.

7742 Einführung in das Studium der Musikwissenschaft

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 8.30 - 10, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A.Eichhorn

Vermittelt wird zunächst die Struktur des Faches Musikwissenschaft mit seinen einzelnen Teilgebieten, Inhalten und Methoden. Im Mittelpunkt stehen ferner die Formen und Techniken wissenschaftlichen Arbeitens. Dazu gehören u.a. die Regeln des Zitierens und die Abfassung von Fußnoten und Bibliographien, aber ebenso der Durchblick in der Bibliothek und eine effiziente Planung und richtige Konzeption von Hausarbeit bzw. Referat. Die Teilnehmer erarbeiten sich einen Überblick über die abendländische Musikgeschichte. Das Arbeitsgebiet der Systematischen Musikwissenschaft wird gleichfalls in Grundzügen erschlossen.

7743 Liedbegleitung für Gitarristen (Fortgeschrittene II)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 16 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R.Rozic

7746 Instrumental- und Gesangsausbildung

2 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

7750 Repertoire populärer Musik nach 1980

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

B. Hoffmann

Die populäre Musik des ausgehenden Jahrhunderts stellt sich momentan in unzähligen, stilistisch zum Teil stark differierenden Genres dar. Deshalb versucht das Seminar den Studenten von „Heute“ die populäre Musik von „Damals“ zu vermitteln. Dabei wird keine Stilgeschichte zum Jazz oder Rock betrieben, sondern übergeordnete Fragestellungen der populären Musik anhand historischer Aufnahmen aus über einem Jahrhundert erörtert. Der Schwerpunkt des Seminars wird die aktuellen Strömungen der populären Musikformen nach 1980 aufgreifen und in thematischen Feldern u. a. auch visuelle Repertoire darstellen.

Literatur:

Stichwort: Populäre Musik (Peter Wicke) in L.Finscher (Hg.) Musik in Geschichte und Gegenwart, Überarbeitete Ausgabe der Sachbände, Kassel 1998;

Peter Wicke/ Kai-Erik und Wieland Ziegenrucker: Handbuch der populären Musik, 3. Ausgabe, Serie Musik Atlantis, Schott, Mainz 1997.

7751 Von Stars und Sternchen: Jugendkulturen und musikalische Sozialisation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

B. Hoffmann

Stile und -Genres der populären Musik haben zu den jeweiligen Klängen ihrer Zeit stets ein spezifisches Instrumentarium der Szenen und Moden entwickelt, das ihre Performance umhüllt und ausgedeutet hat. In diesem Zusammenhang fällt auf, dass die Darstellung der Stars und ihre Szene-bedingte Nachahmungen kein Phänomen der populären Musikkultur ist, Primadonnen und Heldenentore treten bereits Mitte des 18. Jahrhunderts in Erscheinung. Die Identifikation mit dem Star, selbst die Herstellung einer Star-Kopie, ist momentan wichtiger Aspekt massenmedialer Sender wie MTV und VIVA.

Das Seminar wird diesen musiksoziologischen wie musikpsychologischen Wirkungsweisen populärer Musik nachgehen; u.a. werden Fragen zur musikalisch-sozialen Identität am Beispiel von Michael Jackson erörtert.

Literatur:

Peter Wicke/ Kai-Erik und Wieland Ziegenrucker: Handbuch der populären Musik, 3. Ausgabe, Serie Musik Atlantis, Schott, Mainz 1997.

PeterWicke/ Kai-Erik und Wieland Ziegenrucker: Handbuch der populären Musik, 3.Ausgabe,Serie

Musik Atlantis, Schott,Mainz 1997.

7753 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (alternativ zu III o. II)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 335

T.Karstens

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

7754 Einführung in die Musikpädagogik (Regelschule)

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

O.Kautny

Thematisiert werden in dieser Veranstaltung für das Studium relevante Techniken wie Literaturrecherche, Lesestrategien und Methoden wissenschaftlichen Arbeitens. Außerdem wird die Erstellung des obligatorischen „Portfolio“ erläutert, das als Vorbereitung der Zwischenprüfung die ersten drei Studiensemester dokumentieren soll. Deshalb soll diese Veranstaltung unbedingt bereits im ersten Studiensemester belegt werden. Im Hinblick auf das Fach Musikpädagogik wird ein erster Einblick in die Geschichte der Musikpädagogik, in musikpädagogische Konzeptionen und Lernfelder und in die Nachbardisziplinen Musiksoziologie und -psychologie geboten. Nicht zuletzt geht es um die Vermittlung zwischen Theorie und Praxis, die nicht nur im Studium eine Rolle spielt, sondern auch für den späteren Berufsalltag wichtig ist.

7755 Lektüreseminar - Grundlegende Texte für die Musikpädagogik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311, Ende 21.4.2010

O.Kautny

Dieses Seminar diskutiert ausgewählte Texte der Musikpädagogik unter der Fragestellung „Wozu Musik? Aktuelles und Historisches zur Begründung des Musikunterrichts“.

Im Fokus stehen dabei insbesondere Texte der Leseliste für die Zwischenprüfung. Folgende Literatur wird im Laufe des Semesters besprochen und sollte als Vorbereitung auf die jeweiligen Sitzungen gelesen werden:

Gruhn, Wilfried (2003): Lernziel Musik. Perspektiven einer neuen theoretischen

Grundlegung des Musikunterrichts. Hildesheim: Olms.

Günther, Ulrich (1986): Musikerziehung im Dritten Reich - Ursachen und Folgen.

In: Geschichte der Musikpädagogik, hg. von Hans-Christian Schmidt (= Handbuch der Musikpädagogik 1). Kassel: Bärenreiter, S. 85-173.

Kleinen, Günther (1997): Sozialisation - Entwicklung - Selbstfindung. In: Handbuch des Musikunterrichts, hg. von Siegmund Helms, Reinhard Schneider und Rudolf Weber,

Band 1. Primarstufe. Kassel: Bosse, S. 11-20.

Kleinen, Günther (1997): Sozialisation - Entwicklung - Selbstfindung. In: Handbuch des Musikunterrichts, hg. von Siegmund Helms, Reinhard Schneider und Rudolf Weber, Band 2. Sekundarstufe I. Kassel: Bosse, S. 11-20.

Schütz, Volker (1996): Welchen Musikunterricht brauchen wir? Teil I: Klärung

einiger Voraussetzungen. In: AfS-Magazin, 1, S. 3-8.

Schütz, Volker (1997): Welchen Musikunterricht brauchen wir? Teil II: Perspektiven

eines brauchbaren Musikunterrichts. In: AfS-Magazin, 3, S. 3-10

Maria Spychiger (2008): Was bewirkt Musik? Probleme der Validität, der Präsentation und Interpretation bei Studien über außermusikalische Wirkungen musikalischer Aktivität.

In: Macht Musik wirklich klüger? Musikalisches Lernen und Transfereffekte, hg. von Heiner Gembris, Rudolf-Dieter Kraemer, Georg Maas (= Forum Musikpädagogik 44). Augsburg: Wißner, 4. unveränderte Auflage 2008, S. 9-33 (Sonderdruck der 1. Auflage 2001).

7758 Korrepetition mit Cembalo

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

B. Klinkhammer

Alle Termine werden nur nach Vereinbarung gemacht. Bitte unbedingt vorher persönlich anmelden!

7767 Chorleitung II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

K. Kühling

7770 Liedbegleitung für Gitarristen (Anfänger II)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 14.30 - 15.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R. Rozić

7771 Propädeutik zur Musiktheorie

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

B. Heuser

In diesem Kurs wird gezielt auf die Anforderungen vorbereitet, die im Rahmen der

Eignungsprüfung in den Bereichen „Allgemeine Musiklehre“ und „Gehörbildung“ gestellt werden.

Außerdem besteht die Möglichkeit zur individuellen Beratung.

Eine Teilnahme an diesem Kurs ist nur nach vorheriger persönlicher Anmeldung möglich.

7772 Afrika-Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

C. Krebs

Musik machen auf afrikanische Art mit Djemben und Basstrommeln. Wir spielen und singen

Rhythmen und Lieder der Malinké (Westafrika). Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

7776 Chorleitung IV

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M. Reif

7777 Con Voce - Kammerchor des Instituts für Musikpädagogik

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M.Reif

- nomen est omen - das Kammerensemble des Institutes für Musikpädagogik das mit der Stimme arbeitet möchte sich Ihnen vorstellen- wir singen Literatur von der Renaissance bis zur Gegenwart. Einen Schwerpunkt legen wir auf chorische Stimmbildung und Klang im Chor. In unseren Programmen stellen wir alte und neue Musik thematisch gegenüber, um durch Kontraste neue Verbindungen entstehen zu lassen. Im SS 2010 erarbeiten wir Kompositionen von Bach - Mozart - Mendelssohn- Nystedt u.a. unter dem Thema : "Immortal Bach"

7778 Jazz-Ensemble "Soundscapes"

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

F.De Ribaupierre

Wir spielen und improvisieren mit Stücken aus dem Jazzrepertoire unter Einbeziehung verschiedener Stilistiken. Voraussetzung sind Kenntnisse der Musiktheoriekurse 1 + 2 (alle Tonarten, alle Dreiklänge, alle Vierklänge, einfache klassische Kadenzen, grundlegendes Wissen von Takt und Rhythmus). Die Teilnehmer sollten sich daher vorzugsweise im Hauptstudium befinden. Gerne willkommen sind auch Studierende, die bereits Erfahrungen mit Bands und/oder Improvisation sammeln konnten.

7781 Praktische Erprobung: Szenische Interpretation von Musiktheater (Kompaktermin im Mai - siehe Aushang)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

k.A.

F.Rohde

In den letzten Jahren hat sich, um mit Kindern und Jugendlichen das schwer zu vermittelnde Thema „Oper“ im Unterricht behandeln zu können, die zunächst im Sprechtheater entstandene Methode der „Szenischen Interpretation“ auf das Musiktheater ausgeweitet. Schülern werden Teile eines Stücks in Form von Text, Musik oder in Form eines Kunstwerks als „Einfühlungsmaterial“ zu den Protagonisten an die Hand gegeben. Auf Grundlage dieses Materials arbeiten die Schüler mit theaterpraktischen Mitteln: es werden die Prinzipien von Körpersprache erkundet, Standbilder gebaut, Geh-, Steh- und Singhaltungen entwickelt, fiktive Rollenbiographien konzipiert und praktisch umgesetzt, Alternativhandlungen erfunden, schließlich wird ein Duett inszeniert und gesungen. Durch ihre eigene musikalische und szenische Interpretation erleben die Schüler die dramatische Verstrickung der Personen des Stücks und deren Verhältnis zueinander und entwickeln, kurzzeitig zu Mitwirkenden im Stück geworden, ihre ganz individuelle Rollenperspektive.

Dies ist ein praktisches Seminar! Das Seminar findet in Probenräumen der Kölner Oper statt. Die Methode der szenischen Einführung wird an verschiedenen Beispielen sowohl für den Unterricht in weiterführenden Schulen als auch anhand einer Produktion der Kinderoper für die Grundschule

vorgestellt. Die Teilnehmer werden alle Übungen selbst erproben, erhalten darüber hinaus einen Einblick in die Logistik von Theatern, lernen das Haus kennen und besuchen Proben und erproben eine Reihe kleiner Spielformen, z.B. Schwarzlicht-Theater.

Weitere Informationen unter: frank.rohde@stadt-koeln.de

Blockveranstaltung im Mai. Bitte Aushang beachten.

- 7782 Liedbegleitung für Gitarristen (Anfänger I)**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
Mo. 13.45 - 14.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316 R.Rozic
- 7783 Blues-Spiel auf der Gitarre (Anfänger)**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
Mo. 16.45 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) R.Rozic
- 7784 Liedbegleitung für Gitarristen (Fortgeschrittene I)**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
Mo. 15.15 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 316 R.Rozic
- 7785 Instrumentaler Kombinationsblock I: Percussion (1. Semester), Kurs 1**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
Fr. 10 - 10.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) K.Rutha
Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.
- 7786 Instrumentaler Kombinationsblock I: Percussion (1. Semester), Kurs 2**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
Fr. 11 - 11.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) K.Rutha
Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.
- 7787 Latin American Percussion Ensemble**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) K.Rutha
Das Ensemble beschäftigt sich mit der percussiven Musik Lateinamerikas. Das ist zum einen die Musik Brasiliens, d.h. Samba und Bossa Nova, zum anderen die Salsa Musik Kubas. Hier sind es die Rhythmen Rumba, Cha Cha Cha, Son, Mambo, Bolero wie auch die Afrokubanischen 6 8 Rhythmen. Ebenso gehören Reggae und einige Formen der Argentinischen Musik in diesen Zusammenhang. Die Übung ist in der ersten Phase ein Kennenlernen der grundlegenden Spieltechniken, der einzelnen Instrumente und der elementaren musikalischen Zusammenhänge. Danach werden im Ensemble die verschiedenen Rhythmen erarbeitet. Sollte der Fortschritt des Ensembles es erlauben, kann das Ensemble im Verlauf des Semesters durch Harmonie und Melodieinstrumente erweitert werden zu einer Samba Salsa Band. Die Ergebnisse der Arbeit werden zu Semesterende in einem Konzert zu Gehör gebracht. Eine Teilnahme über mehrere Semester hinweg, nicht verpflichtend, würde es möglich machen, auch tiefergehende Spieltechniken kennenzulernen und anspruchsvollere und dadurch interessantere Rhythmen und Songs zu erarbeiten.
- 7788 Collegium instrumentale**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50
Mi. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

- Mi. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF) R. Schneider
- Geprobt und in Semesterabschlusskonzerten aufgeführt werden sinfonische Werke aus Klassik und Romantik. Genaue Angaben sind auf der Homepage des Instituts /Ensemble-Seite zu finden.
- 7789 Psychologie der Musik: Wirkungsforschung**
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40
Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum) R. Schneider
- Die Musikpsychologie hat in den letzten Jahrzehnten eine Vielzahl von Forschungsergebnissen vorgelegt, die auch für die Musikdidaktik von Relevanz sind. Zu nennen sind etwa Forschungen zur Wahrnehmung und Verarbeitung von Musik, zum Musikkernen und zum Thema Musik und Emotion. Wer Musikunterricht plant, organisiert oder erteilt, findet hier hilfreiches und z.T. unentbehrliches Orientierungs- und Hintergrundwissen.
- 7792 Chorleitung III**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
Do. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum) A. Semrau
- 7793 Chorleitung I**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
Do. 18.30 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum) A. Semrau
- Der Kurs will grundlegende Kenntnisse und Fertigkeiten in wichtigen Teilbereichen der Chorleitung vermitteln. Durch „learning-by-doing“ sollen die Kursteilnehmer/innen die Wirkung von Körperlockerungs-, Atem-, Resonanz- und chorischen Stimmbildungsübungen an sich selbst erleben. Dirigiertechnisch geht es um die Gestaltung der Schlagfiguren zu den wichtigsten Taktarten und Auftakten. Diese dirigiertechnischen Fertigkeiten werden durch das gemeinsame Singen von Kanons chor-praktisch erprobt und umgesetzt. Hinweise zum Umgang mit der Stimmgabel sowie zur probenpraktischen Kommunikation zwischen Dirigent/in und Chor ergänzen das Programm. Chorleiterische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.
- 7794 Schulpraktisches Klavierspiel**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
Do. 15 - 15.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum) A. Semrau
- Im Verlauf des Kurses werden fünf Stilbereiche des schulpraktischen Klavierspiels erarbeitet:
1. Schweifender Bordunsatz (zwei- bis dreistimmige Begleittechnik, bei der die linke Hand in Sekundsritten die Quinte aus Tonika und Dominante umspielt)
 2. Alberti-Begleitformen (die linke Hand spielt gebrochene Dreiklänge, die rechte die Melodie)
 3. Gospels, Spirituals und Blues
 4. Kantionalsätze (vierstimmige Begleitform, bei der eine ausgewogene Mischung aus Haupt- und Nebenfunktionen sowie die Vermeidung von Parallelen, Terzdoppelungen usw. wichtig ist; ---> praxisorientierte Anwendung von wichtigen Inhalten des Tonsatzunterrichts)
 5. Freitonale Begleittechniken (Variante 1: die linke Hand spielt eine freie Mixtur aus Moll- und Dur-Dreiklängen, die rechte einstimmig die Melodie Variante 2: die rechte Hand begleitet die Melodie mit Sextakkord-Ketten, die linke ruht auf dissonierenden Orgelpunkten etc.)
- Der Kurs ist so konzipiert, dass auch Studierende mit Klavier als instrumentalem Nebenfach gut mitarbeiten können.
- 7795 Schulpraktisches Klavierspiel (Parallelkurs)**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
Do. 16 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum) A. Semrau

Im Verlauf des Kurses werden fünf Stilbereiche des schulpraktischen Klavierspiels erarbeitet: 1. Schweifender Bordunsatz (zwei- bis dreistimmige Begleittechnik, bei der die linke Hand in Sekundschritten die Quinte aus Tonika und Dominante umspielt) 2. Alberti-Begleitformen (die linke Hand spielt gebrochene Dreiklänge, die rechte die Melodie) 3. Gospels, Spirituals und Blues 4. Kantionalsätze (vierstimmige Begleitform, bei der eine ausgewogene Mischung aus Haupt- und Nebenfunktionen sowie die Vermeidung von Parallelen, Terzdoppelungen usw. wichtig ist; ---> praxisorientierte Anwendung von wichtigen Inhalten des Tonsatzunterrichts) 5. Freitonale Begleittechniken (Variante 1: die linke Hand spielt eine freie Mixtur aus Moll- und Dur-Dreiklängen, die rechte einstimmig die Melodie Variante 2: die rechte Hand begleitet die Melodie mit Sextakkord-Ketten, die linke ruht auf dissonierenden Orgelpunkten etc.) Der Kurs ist so konzipiert, dass auch Studierende mit Klavier als instrumentalem Nebenfach gut mitarbeiten können.

7796 Gehörbildung I (in Kombination mit Tonsatz I)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 11.45 - 12.30, 216 HF Hauptgebäude A, 310 C (Lehrklasse)

E. Sergatcheva

7797 Tonsatz: Musiktheorie I (in Kombination mit Gehörbildung I)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 11 - 11.45, 216 HF Hauptgebäude A, 310 C (Lehrklasse)

E. Sergatcheva

7798 Gehörbildung II, Musiktheorie II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Mo. 12.30 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, 310 C (Lehrklasse)

E. Sergatcheva

Musik als Fremdsprache steht im Vordergrund der beiden miteinander eng verknüpften Veranstaltungen, die als zweistündiger Block angeboten werden. Praxis und Theorie im Unterricht und auch in umfangreichen Hausaufgaben sind ergänzend. Satztechnik, Funktions- Stufenlehre, strukturierte, formbezogene Anweisungen zur Akkordauswahl, Analyse (vom Gehör und vom Blatt); einige Kompositionstechniken der Klassik und Barockmusik anhand von Diktaten (überwiegend zweistimmig) und selbstkomponierten Miniaturen; konkrete, bildbezogene Höranalyse von Akkorden, Intervallen; vom Blatt singen, Vierstimmigkeit als Diktat und zum Nachspielen auf den in den Tischen eingebauten Keyboards füllen intensiv unsere Unterrichtsstunden aus. Am Ende des Semester folgt jeweils eine Klausur.

7799 Das Live-Arrangement-Didaktik und Methodik des Klassenmusizierens und der schulischen Ensemble-Leitung (Gruppenimprovisation) (Kompakttermin an der Musikhochschule, siehe Kommentar!)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

J. Terhag

In diesem Seminar sollen zeitgenössische Formen der Ensemble-Leitung für die allgemein bildende Schule unter pädagogischen und künstlerischen Aspekten vorgestellt, diskutiert und erprobt werden. Dabei werden neben herkömmlichen Ansätzen vor allem auch notenfreie und körperorientierte Vermittlungsmethoden, die fließenden Übergänge zwischen vokaler und instrumentaler Arbeit sowie der schülerorientierte Umgang mit Klangexperimenten vorgestellt und erprobt.

Das Seminar findet im SS 2010 wieder in Kompaktform statt. Die Kompaktseminare finden in der Hochschule für Musik und Tanz Köln statt. Eine genaue Terminplanung wird im Rahmen der Einführungsveranstaltung gemacht.

Literatur: Jürgen Terhag: Warmups. Musikalische Übungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Mainz 2009.

Einführungsveranstaltung:

Donnerstag, 15. April 2010

12:00 - 13:30 Uhr in R 311

- 7801 Tonsatz: Musiktheorie I**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15
 Di. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 311 F. Ueckermann
 Praxis/Theorie gleichgewichtig
 Grundlagen der Harmonielehre/Satztechnik
 Funktionslehre, Stufenlehre, Generalbaß
 Liedbegleitung, Klavier- und Choralsatz
 Umkehrungen und deren Funktion
 Dissonanzen
 Klausuren:
 Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters
 Literatur:
 Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com
 Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com
- 7802 Tonsatz: Musiktheorie I**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15
 Di. 8 - 8.45, 216 HF Hauptgebäude A, 311, Ende 20.4.2010 F. Ueckermann
 Praxis/Theorie gleichgewichtig Grundlagen der Harmonielehre/Satztechnik Funktionslehre, Stufenlehre,
 Generalbaß Liedbegleitung, Klavier- und Choralsatz Umkehrungen und deren Funktion Dissonanzen
 Klausuren: Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters
 Literatur: Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-
 of-the-future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag Allgemeine Musiklehre Grabner,
 Bärenreiter Verlag
- 7803 Tonsatz: Musiktheorie II**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15
 Di. 13 - 13.45, 216 HF Hauptgebäude A, 311, Ende 20.4.2010 F. Ueckermann
 Praxis/Theorie gleichgewichtig Vertiefung der Lehrinhalte von Kurs I Terz- und Quintverwandtschaften
 Zwischendominanten Erweiterte Akkordauswahl (Neapolitaner etc.) Liedbegleitung Klausuren: Praktisch
 und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters
 Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-
 future.com
- 7804 Tonsatz: Musiktheorie II**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15
 Di. 9 - 9.45, 216 HF Hauptgebäude A, 311 F. Ueckermann
 Praxis/Theorie gleichgewichtig Vertiefung der Lehrinhalte von Kurs I Terz- und Quintverwandtschaften
 Zwischendominanten Erweiterte Akkordauswahl (Neapolitaner etc.) Liedbegleitung Klausuren: Praktisch
 und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters
 Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-
 future.com
- 7805 Tonsatz: Musiktheorie III**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15
 Di. 14 - 14.45, 216 HF Hauptgebäude A, 311 F. Ueckermann
 Vertiefung der Lerninhalte von Kurs II Erweiterte Tonalität Modulation Jazzharmonik Liedbegleitung
 Harmonische Analyse Klausuren: Praktisch und schriftlich über Lerninhalte des Semesters
 Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-
 future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag Allgemeine Musiklehre Grabner,
 Bärenreiter Verlag
- 7806 Tonsatz: Musiktheorie III**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Di. 10 - 10.45, 216 HF Hauptgebäude A, 311 F. Ueckermann

Vertiefung der Lerninhalte von Kurs II Erweiterte Tonalität Modulation Jazzharmonik Liedbegleitung
 Harmonische Analyse Klausuren: Praktisch und schriftlich über Lerninhalte des Semesters
 Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-
 future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag Allgemeine Musiklehre Grabner,
 Bärenreiter Verlag

7807 Tonsatz: Musiktheorie IV

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 11 - 11.45, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F. Ueckermann

Grundlagen des Kontrapunkts Kirchentonarten Harmonischer Kontrapunkt Melodie Analyse
 Praxisorientierte Aufgaben Klausuren: Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters
 Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-
 future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

7808 Blues-Spiel auf der Gitarre (Fortgeschrittene)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 17.30 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

R. Rozić

7811 Musiktheater in der Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

S. Fritz

In diesem Seminar werden neben praktischen Übungsteilen zur Förderung der Wahrnehmung, der persönlichen Ausdrucksfähigkeit mit Stimme und Körper sowie des darstellenden Spiels Einblicke in theaterpädagogische Grundfragen und Methoden gegeben. Die Auseinandersetzung mit verschiedenen Theaterformen (Bewegungstheater, Improvisationstheater, Musiktheater, Performance, etc.) soll Diskussionsanlass dafür geben, inwieweit Schnittstellen zwischen musikpädagogischen Prozessen, darstellender Kunst und Spiel bestehen. Voraussetzung für einen erfolgreichen Abschluss des Seminars ist neben der regelmäßigen Teilnahme die Bereitschaft, sich auf eine aktive, praktische Auseinandersetzung mit verschiedenen Techniken und Stilen des Theaters einzulassen.

7816 Liedbegleitung und Improvisation - Klavier

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 16 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

U. Wawroschek

Diese Übung richtet sich an Studierende, die in Harmonielehre und Klavierspiel so weit fortgeschritten sind, dass sie in der Lage sind, sich im einfachen Kadenzraum der Dur- und Molltonarten sicher zu bewegen. Es werden verschiedene Begleitmodelle für Volks-, Spaß- und Poplieder erarbeitet. Improvisation auf dem Klavier bildet einen weiteren Schwerpunkt der Veranstaltung. Nach der Idee Wer frei sprechen kann, kann auch frei spielen werden Ängste zur freien Meinungsäußerung auf dem Klavier behandelt. Am Semesterende gibt es einen Test, bei dem die Studierenden Lieder in verschiedenen Begleitformen vorstellen. Diese Veranstaltung hat eine begrenzte Teilnehmerzahl und ist anwesenheitspflichtig.

7817 Einführung in die Musikpädagogik (Schwerpunkt Förderschule)

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

M. Weber

Diese Einführung richtet sich speziell an alle Studentinnen und Studenten des Lehramts

Sonderpädagogik. Thematisiert werden in dieser Veranstaltung für das Studium relevante

Techniken wie Literaturrecherche, Lesestrategien und Methoden wissenschaftlichen Arbeitens.

Ferner wird ein erster Einblick in Geschichte, Konzeptionen und Lernfelder zum Musikunterricht an

Regel- und Förderschulen und in die Nachbardisziplinen Musiksoziologie, -psychologie, sowie der

Musiktherapie geboten. Nicht zuletzt geht es um die Vermittlung zwischen Theorie und Praxis, die

nicht nur im Studium eine Rolle spielt, sondern auch für den späteren Berufsalltag wichtig ist.

Literatur zum Einlesen

Amrhein, F.: Bewegungs-, Ausdrucks-, Wahrnehmungs- und Kommunikationsförderung mit Musik. In: Zeitschrift für Heilpädagogik (9) 1993, S. 570-589.

Greuel, Th.: Theorie musikpädagogischer Diagnose. In: In Möglichkeiten denken - Qualität verbessern. Auf dem Weg zu einer musikpädagogischen Diagnostik. Musik im Diskurs Bd. 21, Kassel 2007, S. 25-56.

Merkt, I.: Musikunterricht in der Sonderschule. In: Handbuch des Musikunterrichts Bd. 1 - Primarstufe / S. Helms; R. Schneider; R. Weber. Kassel: Bosse 1997, S. 39-47.
 Merkt, Irmgard (Hg): Ein Lied für Christina. Regensburg: ConBrio-Verl. [u.a.] (InTakt) 2000.
 Probst, W. / Schuchhardt, A. / Steinmann, B.: Musik überall - Ein Wegweiser für Förder- und Grundschule. Braunschweig: Westermann 2006.

7818 Instrumentaler Kombinationsblock III: Blechbläser (3. Semester)

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 9.45 - 12, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

B. Weissbach

Kurze Einführung in die hohen und tiefen Blechblasinstrumente.

Geschichte und Instrumentalkunde.

Ansatz und Ton - Intonation - Phrasierung

Atem- und Blastechniken - transponieren

Tonfarbe mit Dämpfer und Hand - Musikzeichenstellung des Blechblasinstrumentes in Orchester, Big Band, Blas-Orchester, Ensembles usw.

7819 Bläser-Ensemble

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

B. Weissbach

7875 Gehörbildung I, Tonsatz I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Do. 9.30 - 11, 216 HF Hauptgebäude A, 310 C (Lehrklasse)

S. Thomas

Kursinhalte (Tonsatz I):

Grundlagen der Stimmführung und Dissonanzbehandlung; Kennenlernen grundlegender Satzmodelle
 Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998)

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

7876 Gehörbildung II, Tonsatz II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Do. 11 - 12.30, 216 HF Hauptgebäude A, 310 C (Lehrklasse)

S. Thomas

H a u p t s t u d i u m

7736 Musiktherapie im pädagogischen und förderpädagogischen Arbeitsfeld. Praxis-Schwerpunkt: Improvisations-Übungen (Termine: siehe Kommentar!)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 12

k.A.

I. Brandewiede

"Mit Musik erreiche ich jeden Menschen! - Aber wie?!"

Die pädagogische Situation definiert sich über die Institution Schule und die pädagogische

Beziehung mit ihrem Bildungsauftrag und dem Lehrplanbezug.

Im aktiven alltäglichen Umgang mit Musik in der Beziehung zwischen PädagogInnen und

SchülerInnen ergeben sich dann vielschichtige Überschneidungen zwischen pädagogischer und
 therapeutischer Arbeit.

In der Förderpädagogik wird dem Lernen und Lehren mit dem Blick auf die ganze Persönlichkeit

Raum gegeben, indem die Orientierung an individuellen Förderschwerpunkten gleichberechtigt

neben der Fachdidaktik steht.

Damit erhält die ganzheitliche Förderung durch das Medium Musik ihre Berechtigung im

schulpädagogischen Auftrag.

Durch konkrete Beispiele aus dem Alltag einer Förderschule, durch die Erarbeitung einzelner „Fall-Geschichten“, die eine bestimmte Problematik oder Behinderung erfahrbar machen, durch praktische Improvisations-Übungen und mit Hilfe der Reflexion eigener bisheriger Erfahrungen der Studierenden soll eine Klärung erfolgen, wie der Spagat zwischen fachgerechtem Unterricht und passender individueller Förderung gelingen kann.

Bei diesem Tun wird eine Abgrenzung zur Musiktherapie als Psychotherapie erarbeitet.

Termine:

29. 05. 2010

26. 06. 2010

27. 06. 2010

7737 Musikalisches Arbeiten mit Kindern und Jugendlichen zwischen Musikpädagogik und Musiktherapie (Kompaktermin siehe Kommentar)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

Inhalt des Seminars ist das breite Spektrum möglicher Anwendungsbereiche von Musik mit Kindern und Jugendlichen zwischen Musikpädagogik und Musiktherapie. Scheinerwerb möglich.

Termin:

23. April 2010 - 25. April 2010

7741 Repertoirekunde: Kunstmusik

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 14.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A.Eichhorn

Die Veranstaltung wendet sich an alle Studierenden, die ein Interesse haben, ihre Werkkenntnisse im Bereich der Kunstmusik zu erweitern. Insbesondere Studierende des Grundstudium können die Veranstaltung gezielt als Vorbereitung für die Zwischenprüfung nutzen, in der anhand des Portfolios grundlegende Repertoirekenntnisse nachzuweisen sind. Auf der Basis der Hörliste von Clemens Kühn (in: Gehörbildung im Selbststudium, Kassel 1983, S. 103ff.) werden Werke/Werkausschnitte unterschiedlicher Epochen und Gattungen hörend und/oder lesend erschlossen. Dabei sollen sowohl das musikgeschichtliche Überblickswissen vertieft, als auch die Repertoirekenntnis erweitert werden. Am Ende der Veranstaltung sollen die Teilnehmer in der Lage sein, auch ihnen noch unbekannte Werke zeitlich einzuordnen.

7744 Form in der Musik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A.Eichhorn

Formale Modelle sind immer nachträgliche Abstraktionen und keine Kontrollinstanz, an der ein Komponist sein Schaffen ausrichtet. Sie dienen dem Hörer oder Leser lediglich als ein Hilfsmittel zur Orientierung, um die Besonderheit des konkreten Werkes zu erkennen.

So sollen in dieser Veranstaltung anhand von Beispielen aus der Kompositionsgeschichte vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert unterschiedliche formale Gestaltungsprinzipien und die sich darin niederschlagende musikalische Denkweise untersucht werden.

7745 Musikstadt Leipzig

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A.Eichhorn

Der Begriff Musiktheater ist umfassender als der engere Gattungsbegriff „Oper“. Er bezeichnet allgemein die Vielheit der Verbindungen von Wort, Szene und Musik und umschließt neben der Oper auch Operette, Musical, epische Theaterformen, Mischungen aus Oper und Oratorium, Oper und Ballett, Schulopern (z.B. Hindemiths „Wir bauen eine Stadt“), vertontes Schauspiel, Funkopern und instrumentales Theater (M. Kagel). Die Auswahl der behandelten Werke, die sich auch am aktuellen Spielplan der Kölner Oper orientiert, soll einen Einblick in die Vielfalt der Gattungen und Erscheinungsformen geben und zugleich das musikhistorische Orientierungswissen vertiefen. Auf Wunsch können auch Fragen der Inszenierung (Vergleich unterschiedlicher Inszenierungen) einbezogen werden. Der gemeinsame Besuch einer Operaufführung im Kölner Opernhaus ist geplant.

7746 Instrumental- und Gesangsbildung

2 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

7747 Oberseminar, Doktoranden-, Habilitandenkolloquium: Musikpädagogische Forschung

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

A.Eichhorn
R.Schneider

In dieser Veranstaltung werden Themen aus der aktuellen musikpädagogischen Forschung behandelt. Das Seminar richtet sich an Studierende, die an Forschungsfragen interessiert sind und möglicherweise ein Promotionsstudium mit dem Haupt- oder Nebenfach Musikpädagogik aufnehmen wollen. Thematische Schwerpunkte sind in diesem Semester sind: Konstruktivistische Ansätze in der Musikpädagogik; Kultur und Gesellschaft als Bezugspunkte musikpädagogischen Denkens

7753 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (alternativ zu III o. II)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 335

T.Karstens

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

7756 Neue Musik in der Schule

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

O.Kautny

„Neue Musik“ wird als Überbegriff für die Kunstmusik des 20. und 21. Jahrhunderts verstanden. Sie wird von Hörern „klassischer“ oder populärer Musik oft als schwere musikalische Kost empfunden. Kinder jedoch stehen den Kompositionen von Schönberg über Cage bis Lachenmann nicht selten wesentlich offener und unbefangener gegenüber als Erwachsene. Das Seminar thematisiert daher die Chancen und Schwierigkeiten der Vermittlung neuer Musik - im Spannungsfeld der Hörgewohnheiten von SchülerInnen und (angehenden) LehrerInnen.

Literatur:

Danuser, Hermann (1984): Die Musik des 20. Jahrhunderts. Laaber: Laaber.

Nimczik, Ortwin (1995): Chancen für Begegnungen mit Neuer Musik. Sechs Thesen als Nachklang auf die Beiträge dieses Heftes. In: Musik und Bildung, 5, S. 5-7.

7757 Interkulturelle Musikpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

O.Kautny

Die Wirklichkeit in deutschen Schulen ist seit den 1970er Jahren durch einen hohen Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund geprägt. Seither gibt es eine Fülle von praxisorientierten sowie konzeptionellen Entwürfen für ein gelingendes interkulturelles musikbezogenes Lernen und Lehren.

Das Seminar zeichnet die wechselvolle Geschichte der Interkulturellen Musikpädagogik (IMP) nach - von der Assimilationspädagogik bis hin zu aktuellen Entwürfen interkulturellen Unterrichtens im Zeichen der Pop-Didaktik. Bei aller pädagogischer Euphorie müssen auch die Grenzen der IMP ins Auge gefasst werden, die sich angesichts der komplexen, politisch aufgeladenen Fragestellung (Integration / Ermöglichung von Bildungschancen / Erziehung zur Toleranz) kritisch befragen muss, ob die hochgesteckten Ziele realisierbar sind.

Literatur:

Kruse, Matthias (2003): Zu den Zielen, Chancen und Grenzen interkulturellen Musiklernens. In: Interkultureller Musikunterricht, hg. von Matthias Kruse, Kassel: Bosse 2003, S. 7-16 (= Musikpraxis in der Schule 7).

Merk, Irmgard (1993): Interkulturelle Musikerziehung. In: Musik und Unterricht, 22, S. 4-7.

- 7758 Korrepetition mit Cembalo**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15
Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) B. Klinkhammer
Alle Termine werden nur nach Vereinbarung gemacht. Bitte unbedingt vorher persönlich anmelden!
- 7760 Systemische Konzepte in der Musiktherapie**
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 12
Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum) L. Kowal-Summek

Systemisches Denken erfasst mittlerweile auch die Musiktherapie. Inzwischen haben sich diverse Konzepte herausgebildet, die es im Einzelnen zu analysieren, zu kommentieren und auf ihre praktische Bedeutung hin zu überprüfen gilt.
- 7761 Wahrnehmungsförderung durch Musik**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
Mo. 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701 L. Kowal-Summek

Inhaltliche Aspekte des Seminars: Bedeutung der sinnlichen Wahrnehmung, Entwicklung und Verlauf der Wahrnehmung, Aufbau und Funktion des Sinnessystems, Wahrnehmungsstörungen, pädagogische Konzepte, neurowissenschaftliche Grundlagen der Musikwahrnehmung, Wirkungen von Musik, Projekte und Ziele zum Lernen mit allen Sinnen.
- 7764 Musiktherapie mit Kindern**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum L. Kowal-Summek

Die Kindermusiktherapie stellt einen Arbeitsbereich dar, der immer mehr an Bedeutung gewinnt. Sie basiert aber wie die Musiktherapie insgesamt auf unterschiedlichen Ansätzen, die es einzeln zu erarbeiten, zu vergleichen und vielleicht auch zu bewerten gilt, um sich so einen Gesamtüberblick verschaffen zu können.
- 7766 Projektorientiertes Arbeiten mit Menschen mit Behinderungen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 L. Kowal-Summek

Ausgehend von einer theoretischen Auseinandersetzung um projektorientiertes Arbeiten und dessen Bedeutung für die Musikpädagogik geht es im Verlauf des Seminars darum, die Theorie in Orientierung am Lehrplan des Fachs Musik der Grundschule mit praktischen Beispielen zu füllen.
- 7767 Chorleitung II**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311 K. Kühling
- 7768 Musikpsychologische Grundlagen für Musikunterricht und Musiktherapie**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

D. L a u f e r

Kenntnisse der allgemeinen, der funktionalen und der genetischen Musikpsychologie stehen im Mittelpunkt dieses Seminars und sollen mit Bezug zur Praxis der heilpädagogischen Musikerziehung und der Musiktherapie erarbeitet werden. Literaturgrundlage werden dabei sowohl Quellentexte wie neueste Veröffentlichungen sein. Erwartet wird die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme und zur seminarbegleitenden Lektüre.

Kontakt: [d.n.lauffer@t-online.de]

(Sonderschulrektorin, Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung)

Erstes Treffen: 14. April 2010

Literaturgrundlage:

MOOG, Helmut (1977): Zum Gegenstand der Musikpsychologie.

In: Musikpsychologische Rundschau, 28. Jg., 110-125.

BRUHN, Herbert et. al. (Hg.) (2008): Musikpsychologie. Das neue Handbuch. Rowohlt: ungekürzte Taschenbuchausgabe.

ISBN 3499556618

7771 Propädeutik zur Musiktheorie

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

B. H e u s e r

In diesem Kurs wird gezielt auf die Anforderungen vorbereitet, die im Rahmen der Eignungsprüfung in den Bereichen „Allgemeine Musiklehre“ und „Gehörbildung“ gestellt werden. Außerdem besteht die Möglichkeit zur individuellen Beratung.

Eine Teilnahme an diesem Kurs ist nur nach vorheriger persönlicher Anmeldung möglich.

7772 Afrika-Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

C. K r e b s

Musik machen auf afrikanische Art mit Djemben und Basstrommeln. Wir spielen und singen Rhythmen und Lieder der Malinké (Westafrika). Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

7773 Praxisseminar Musiktherapie: musiktherapeutische Beziehungs- und Kontaktgestaltung im Fokus (Kompaktermin siehe Kommentar)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

, Block+SaSo

S.Pranz

Die Veranstaltung findet vom 11. - 13. Juni 2010 statt. Genaue Zeiten werden per Aushang bekannt gegeben!

Auch dieses Semester wollen wir wieder sehr praxisorientiert arbeiten. Schwerpunktmäßig geht es um die konkrete Beziehungs- und Kontaktgestaltung in Gruppen- und Einzelmusiktherapien. Hierbei werden zum einen improvisatorische Begleitmethoden erarbeitet zum anderen sollen die therapeutischen Fähigkeiten der einzelnen Teilnehmer reflektiert und geschult werden. Rollenspiele und viel Zeit zur Reflexion, Improvisationen usw. sollen dazu dienen, in therapeutischen Situationen angemessen zu reagieren. Wir wollen uns dem Thema sowohl theoretisch (kennenzulernen verschiedener Kontaktmodi, Bindungstheorie, Bindungsstörungen) als auch praktisch nähern (Techniken von Wigram und Frohne-Hagemann) und Interventionsfähigkeiten erweitern. Es geht um die zentrale Frage, wie innerhalb der Musiktherapie eine gesunde Beziehung zum Klienten aufgebaut werden kann. Entsprechende Literatur zu musiktherapeutischen Methoden und zur Thematik wird hier beim Vortreffen gegeben (Genauer Termin wird nach Anmeldung bekanntgegeben).

7776 Chorleitung IV

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M.Reif

7777 Con Voce - Kammerchor des Instituts für Musikpädagogik

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M.Reif

- nomen est omen - das Kammerensemble des Institutes für

Musikpädagogik das mit der Stimme arbeitet möchte sich Ihnen

vorstellen- wir singen Literatur von der Renaissance bis zur

Gegenwart. Einen Schwerpunkt legen wir auf chorische Stimmbildung und

Klang im Chor. In unseren Programmen stellen wir alte und neue Musik thematisch gegenüber,

um durch Kontraste neue Verbindungen entstehen zu lassen. Im SS 2010 erarbeiten wir

Kompositionen von Bach - Mozart -

Mendelssohn- Nystedt u.a. unter dem Thema : "Immortal Bach"

7778 Jazz-Ensemble "Soundscapes"

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

F.De Ribaupierre

Wir spielen und improvisieren mit Stücken aus dem Jazzrepertoire unter Einbeziehung verschiedener Stilistiken. Voraussetzung sind Kenntnisse der Musiktheoriekurse 1 + 2 (alle Tonarten, alle Dreiklänge, alle Vierklänge, einfache klassische Kadenz, grundlegendes Wissen von Takt und Rhythmus). Die Teilnehmer sollten sich daher vorzugsweise im Hauptstudium befinden. Gerne willkommen sind auch Studierende, die bereits Erfahrungen mit Bands und/oder Improvisation sammeln konnten.

7785 Instrumentaler Kombinationsblock I: Percussion (1. Semester), Kurs 1

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 10.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K.Rutha

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen

Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

7786 Instrumentaler Kombinationsblock I: Percussion (1. Semester), Kurs 2

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 11 - 11.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K. Rutha

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

7787 Latin American Percussion Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K. Rutha

Das Ensemble beschäftigt sich mit der percussiven Musik Lateinamerikas. Das ist zum einen die Musik Brasiliens, d.h. Samba und Bossa Nova, zum anderen die Salsa Musik Kubas. Hier sind es die Rhythmen Rumba, Cha Cha Cha, Son, Mambo, Bolero wie auch die Afrokubanischen 6 8 Rhythmen. Ebenso gehören Reggae und einige Formen der Argentinischen Musik in diesen Zusammenhang. Die Übung ist in der ersten Phase ein Kennenlernen der grundlegenden Spieltechniken, der einzelnen Instrumente und der elementaren musikalischen Zusammenhänge. Danach werden im Ensemble die verschiedenen Rhythmen erarbeitet. Sollte der Fortschritt des Ensembles es erlauben, kann das Ensemble im Verlauf des Semesters durch Harmonie und Melodieinstrumente erweitert werden zu einer Samba Salsa Band. Die Ergebnisse der Arbeit werden zu Semesterende in einem Konzert zu Gehör gebracht. Eine Teilnahme über mehrere Semester hinweg, nicht verpflichtend, würde es möglich machen, auch tiefergehende Spieltechniken kennenzulernen und anspruchsvollere und dadurch interessantere Rhythmen und Songs zu erarbeiten.

7788 Collegium instrumentale

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

Mi. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

R. Schneider

Geprobt und in Semesterabschlusskonzerten aufgeführt werden sinfonische Werke aus Klassik und Romantik. Genaue Angaben sind auf der Homepage des Instituts /Ensemble-Seite zu finden.

7790 Lernziel: Musikalische Kompetenz(en)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

R. Schneider

„Kompetenz“ ist zu einem - vielleicht sogar zu dem - Schlüsselbegriff der Didaktik geworden, der demzufolge auch in der Musikpädagogik bzw. Musikdidaktik angekommen ist. Im Seminar soll der Begriff fachspezifisch interpretiert und geprüft werden.

7791 Mediale Transformation von Musik - am Beispiel Glenn Goulds

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Eichhorn
R. Schneider

Der Kanadier Glenn Gould (1932- 1982) war ein Ausnahmepianist und ein Revolutionär in der Mediennutzung auf dem Gebiet der Kunstmusik. Er hat die Medien (insbesondere Schallplatte und Film) nicht nur in den Dienst seiner künstlerischen Intentionen gestellt, sondern auch

phantasievoll, scharfsinnig und visionär das Verhältnis von Musikreproduktion und medialer Transformation analysiert und reflektiert. Glenn Goulds vielseitiges Schaffen ist in einer Fülle von Tonaufnahmen, Filmdokumenten, Interviews, Dokumentarfilmen und Schriften belegt, die die Materialbasis des Seminars bilden werden.

7792 Chorleitung III

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Semrau

7793 Chorleitung I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 18.30 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Semrau

Der Kurs will grundlegende Kenntnisse und Fertigkeiten in wichtigen Teilbereichen der Chorleitung vermitteln. Durch „learning-by-doing“ sollen die Kursteilnehmer/innen die Wirkung von Körperlockungs-, Atem-, Resonanz- und chorischen Stimmbildungsübungen an sich selbst erleben. Dirigiertechisch geht es um die Gestaltung der Schlagfiguren zu den wichtigsten Taktarten und Auftakten. Diese dirigiertechischen Fertigkeiten werden durch das gemeinsame Singen von Kanons chor-praktisch erprobt und umgesetzt. Hinweise zum Umgang mit der Stimmgabel sowie zur probenpraktischen Kommunikation zwischen Dirigent/in und Chor ergänzen das Programm. Chorleiterische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

7794 Schulpraktisches Klavierspiel

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 15 - 15.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Semrau

Im Verlauf des Kurses werden fünf Stilbereiche des schulpraktischen Klavierspiels erarbeitet:

1. Schweifender Bordunsatz (zwei- bis dreistimmige Begleittechnik, bei der die linke Hand in Sekundschritten die Quinte aus Tonika und Dominante umspielt)
2. Alberti-Begleitformen (die linke Hand spielt gebrochene Dreiklänge, die rechte die Melodie)
3. Gospels, Spirituals und Blues
4. Kantionalsätze (vierstimmige Begleitform, bei der eine ausgewogene Mischung aus Haupt- und Nebenfunktionen sowie die Vermeidung von Parallelen, Terzdoppelungen usw. wichtig ist; ---> praxisorientierte Anwendung von wichtigen Inhalten des Tonsatzunterrichts)
5. Freitonale Begleittechniken (Variante 1: die linke Hand spielt eine freie Mixtur aus Moll- und Dur-Dreiklängen, die rechte einstimmig die Melodie Variante 2: die rechte Hand begleitet die Melodie mit Sextakkord-Ketten, die linke ruht auf dissonierenden Orgelpunkten etc.)

Der Kurs ist so konzipiert, dass auch Studierende mit Klavier als instrumentalem Nebenfach gut mitarbeiten können.

7795 Schulpraktisches Klavierspiel (Parallelkurs)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Semrau

Im Verlauf des Kurses werden fünf Stilbereiche des schulpraktischen Klavierspiels erarbeitet: 1.

1. Schweifender Bordunsatz (zwei- bis dreistimmige Begleittechnik, bei der die linke Hand in Sekundschritten die Quinte aus Tonika und Dominante umspielt)
 2. Alberti-Begleitformen (die linke Hand spielt gebrochene Dreiklänge, die rechte die Melodie)
 3. Gospels, Spirituals und Blues
 4. Kantionalsätze (vierstimmige Begleitform, bei der eine ausgewogene Mischung aus Haupt- und Nebenfunktionen sowie die Vermeidung von Parallelen, Terzdoppelungen usw. wichtig ist; ---> praxisorientierte Anwendung von wichtigen Inhalten des Tonsatzunterrichts)
 5. Freitonale Begleittechniken (Variante 1: die linke Hand spielt eine freie Mixtur aus Moll- und Dur-Dreiklängen, die rechte einstimmig die Melodie Variante 2: die rechte Hand begleitet die Melodie mit Sextakkord-Ketten, die linke ruht auf dissonierenden Orgelpunkten etc.)
- Der Kurs ist so konzipiert, dass auch Studierende mit Klavier als instrumentalem Nebenfach gut mitarbeiten können.

7802 Tonsatz: Musiktheorie I

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 8 - 8.45, 216 HF Hauptgebäude A, 311, Ende 20.4.2010

F. Ueckermann

Praxis/Theorie gleichgewichtig Grundlagen der Harmonielehre/Satztechnik Funktionslehre, Stufenlehre, Generalbaß Liedbegleitung, Klavier- und Choralatz Umkehrungen und deren Funktion Dissonanzen Klausuren: Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Literatur: Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

- 7803 Tonsatz: Musiktheorie II**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15
Di. 13 - 13.45, 216 HF Hauptgebäude A, 311, Ende 20.4.2010 F. Ueckermann
Praxis/Theorie gleichgewichtig Vertiefung der Lehrinhalte von Kurs I Terz- und Quintverwandtschaften
Zwischendominanten Erweiterte Akkordauswahl (Neapolitaner etc.) Liedbegleitung Klausuren: Praktisch
und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters
Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-
future.com
- 7804 Tonsatz: Musiktheorie II**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15
Di. 9 - 9.45, 216 HF Hauptgebäude A, 311 F. Ueckermann
Praxis/Theorie gleichgewichtig Vertiefung der Lehrinhalte von Kurs I Terz- und Quintverwandtschaften
Zwischendominanten Erweiterte Akkordauswahl (Neapolitaner etc.) Liedbegleitung Klausuren: Praktisch
und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters
Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-
future.com
- 7805 Tonsatz: Musiktheorie III**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15
Di. 14 - 14.45, 216 HF Hauptgebäude A, 311 F. Ueckermann
Vertiefung der Lerninhalte von Kurs II Erweiterte Tonalität Modulation Jazzharmonik Liedbegleitung
Harmonische Analyse Klausuren: Praktisch und schriftlich über Lerninhalte des Semesters
Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-
future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag Allgemeine Musiklehre Grabner,
Bärenreiter Verlag
- 7806 Tonsatz: Musiktheorie III**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Di. 10 - 10.45, 216 HF Hauptgebäude A, 311 F. Ueckermann
Vertiefung der Lerninhalte von Kurs II Erweiterte Tonalität Modulation Jazzharmonik Liedbegleitung
Harmonische Analyse Klausuren: Praktisch und schriftlich über Lerninhalte des Semesters
Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-
future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag Allgemeine Musiklehre Grabner,
Bärenreiter Verlag
- 7807 Tonsatz: Musiktheorie IV**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Di. 11 - 11.45, 216 HF Hauptgebäude A, 311 F. Ueckermann
Grundlagen des Kontrapunkts Kirchentonarten Harmonischer Kontrapunkt Melodie Analyse
Praxisorientierte Aufgaben Klausuren: Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters
Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-
future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag
- 7815 Musiktherapeutische Selbsterfahrung (Termine siehe Kommentar)**
2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 10
Fr. 15 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), 14tägig P. Walraf

Die Veranstaltung findet 14-tägig freitags von 15-18.30 Uhr im Raum K5 statt!!!

Für jede Form pädagogischen, heilpädagogischen oder therapeutischen Handelns ist eine fundierte
Kenntnis der eigenen Reaktionen in sozialen Situationen nützlich. In dieser Veranstaltung wird der
Einstieg in einen musiktherapeutischen Selbsterfahrungsprozess ermöglicht. Im Gruppensetting
entsteht ein Raum zur Selbstwahrnehmung und Selbsterprobung. Im Wechsel von
musiktherapeutischen Aktionen und verbalen Reflexionsrunden ergibt sich die Möglichkeit, einen

Zugang zu den hinter dem eigenen Verhalten liegenden Impulsen und Emotionen sowie zum Themenfeld Selbst- und Fremdwahrnehmung zu bekommen

Das Seminar baut auf den Erkenntnissen aus der psychoanalytisch orientierten Arbeit zu dem Themenfeldern Übertragung und Gegenübertragung sowie auf eine psychoanalytisch orientierte Charakterlehre auf.

Die Zahl der Teilnehmer ist auf 10 begrenzt.

Termine:

16.04.2010

23.04.2010

21.05.2010

28.05. 2010

11.06.2010

25.06.2010

Literatur

- Ciompi, Luc: "Gefühle, Affekte, Affektlogik" (2001), Picus Verlag, Wien
- König, Karl: "Kleine psychoanalytische Charakterkunde" (1992), Vandenhoeck
- Riemann, Fritz: "Grundformen der Angst - eine tiefenpsychologische Studie" (1961), Reinhard Verlag, München
- Watzlawick, Paul: "Anleitung zum Unglücklichsein" (1988), Piper

7816 Liedbegleitung und Improvisation - Klavier

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 16 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

U. Wawroschek

Diese Übung richtet sich an Studierende, die in Harmonielehre und Klavierspiel so weit fortgeschritten sind, dass sie in der Lage sind, sich im einfachen Kadenzraum der Dur- und Molltonarten sicher zu bewegen. Es werden verschiedene Begleitmodelle für Volks-, Spaß- und Poplieder erarbeitet. Improvisation auf dem Klavier bildet einen weiteren Schwerpunkt der Veranstaltung. Nach der Idee Wer frei sprechen kann, kann auch frei spielen werden Ängste zur freien Meinungsäußerung auf dem Klavier behandelt. Am Semesterende gibt es einen Test, bei dem die Studierenden Lieder in verschiedenen Begleitformen vorstellen. Diese Veranstaltung hat eine begrenzte Teilnehmerzahl und ist anwesenheitspflichtig.

7818 Instrumentaler Kombinationsblock III: Blechbläser (3. Semester)

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 9.45 - 12, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

B. Weissbach

Kurze Einführung in die hohen und tiefen Blechblasinstrumente.
Geschichte und Instrumentalkunde.
Ansatz und Ton - Intonation - Phrasierung

Atem- und Blasttechniken - transponieren
Tonfarbe mit Dämpfer und Hand - Musikzeichenstellung des Blechblasinstrumentes in Orchester, Big
Band, Blas-Orchester, Ensembles usw.

7819 Bläser-Ensemble

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

B. Weissbach